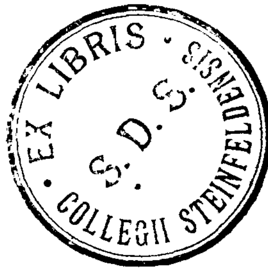
Habbels Konversations-Lexikon.

A—E.



Habbels Konversations-Lexikon.

Unter Mitwirkung von Fachgelehrten

herausgegeben von

Dr. Adolf Genius.

❖❖❖ Mit 1400 Abbildungen und 20 Karten. ❖❖❖

1. Band

A—E.



Regensburg.

Druck und Verlag von J. Habbel.

1912.

Zum Geleit.

In einer Zeit, wo das Interesse für Wissen und Bildung so allgemein ist wie in der unsrigen, wo eine weitverbreitete Presse täglich Berichte über die verschiedensten Gebiete und Ereignisse im In- und Ausland ihren Lesern vermittelt, wo eine aufsehenerregende Entdeckung und Erfindung, besonders auf dem Gebiete der Technik, sozusagen die andere jagt, ist gewiß jedermann darauf bedacht, einen sicheren Wegweiser zu besitzen, der ihm über so manches Unbekannte, so manchen unverstandenen Ausdruck und so manche Person, von der er in der Schule nie gehört hat und auch nicht hören konnte, gute und ausreichende, unbedingt zuverlässige Auskunft gibt. Das beste Mittel, ihm über Zweifel und Unbekanntes Aufklärung zu verschaffen, ist und bleibt unbestritten das „Konversationslexikon“ oder wie man es auch sonst nennen will. Deren gibt es nun freilich genug, vom „Kleinen Kürschner“ bis zum „Großen Meyer“ eine stattliche Reihe. Leider aber sind diese durchweg nicht so, daß sie dem katholischen Volksteile ganz genügen können; in catholicis sind sie lückenhaft, viele (was das Schlimmere ist) oft ungenau und irreführend. Das katholische Deutschland hat nun in seinem „Herder“ seit einigen Jahren allerdings einen Führer, der jenen Mangel nicht aufweist, und der bei prächtiger Ausstattung über alle Gebiete des weltlichen wie religiösen Wissens nahezu erschöpfende Auskunft gibt. Wegen seines Umfanges und des dadurch bedingten Preises aber kann er als Volksbuch für die minderbemittelten Kreise nicht in Betracht kommen. Ein kleines Konversationslexikon fehlt noch. Da will nun unser neues Buch einspringen; nicht als Gegner, sondern als Mitarbeiter will es neben den großen „Herder“ treten. Ein mäßiger Preis soll jeden in den Stand setzen, es anzuschaffen, und doch soll es an Zuverlässigkeit und Reichhaltigkeit berechtigte Erwartungen nicht enttäuschen, auch der Anschauungsmittel, wie Landkarten, Illustrationen und Bildertafeln, zur Verdeutlichung wichtiger Artikel nicht entbehren. Um dabei doch den erforderlichen geringen Umfang nicht zu überschreiten, muß natürlich völlig Veraltetes und rein Fachmännisches fortgelassen, das Gebotene aber in die knappste Form gebracht werden, ohne indessen die Deutlichkeit und Allgemeinverständlichkeit vermissen zu lassen. Wenn wir daher z. B. bei den meisten Wörtern auf —ation das zugehörige Zeitwort auf —ieren nicht bringen, so wird das wohl niemand als einen Mangel empfinden, und ebenso wird jeder ohne weiteres imstande sein, nach Erklärung z. B. von „Monismus“ die „Monisten“ als dessen Anhänger zu erkennen, ohne daß es einer besonderen Aufführung des Wortes bedarf. Ähnlich ist es mit den Hauptwörtern auf —ität und den Eigenschaftswörtern auf —isch. Man wird es diesem Fehlen von Nebenformen danken, daß das Werk mit Hauptsachen um so reicher versehen werden konnte und manche Artikel aufweist, die selbst größere Lexika nicht bringen.

Für die Benutzung des Buches sei noch bemerkt: Das hinter einem Stichwort in Klammern stehende Wort mit kleinem Anfangsbuchstaben gibt die Aussprache an. Zusammengesetzte Wörter sind in der Regel beim Grundwort zu suchen, also Doppelwährung bei Währung, Flügeladjutant bei Adjutant, Deutsche Reichsfechtschule bei Fechtschulen ꝛc. Bei den geographischen Artikeln sind die erreichbaren Ergebnisse der neuesten Volkszählungen zugrunde

gelegt; das Jahr der betreffenden Zählung ist bei den Ländern und größeren Verwaltungsbezirken, nicht aber bei den einzelnen Städten in Klammern hinzugefügt. An Orten sind durchweg in Deutschland und dem deutschen Östreich alle mit wenigstens 1500, im übrigen Europa mit wenigstens 5000, in den andern Erdteilen mit 10000 Einwohnern aufgenommen, daneben natürlich auch kleinere, die eine besondere (geschichtliche rc.) Bedeutung haben. Mit Rücksicht auf den Raum wurde von der Angabe, daß ein Ort Gymnasium oder Realanstalt habe, abgesehen (fast jede mittlere Stadt hat ja eine derartige Anstalt), wohl aber wurden seltener vorkommende Schularten (z. B. Navigationsschulen, Lehrerseminare, alle Hochschulen) erwähnt. Entsprechend der neuen amtlichen Rechtschreibung sind die Schreibarten kz und z (vor e, i, y), kk und k (vor a, o, u), sch und ä bei eingebürgerten Fremdwörtern den fremdsprachlichen Lauten cc, c, ch und ai durchweg vorgezogen (also Akzent, Akut, Affäre, Schokolade rc.). Man suche z. B. bei C vermißte Artikel, ohne besondere Verweisung zu erwarten, bei K oder Z.

So entbieten wir denn unserem Buche mit dem Wunsche, daß es an mancher Tür freundliche Aufnahme finde und seinem oben angegebenen Zweck entsprechend Gutes wirke, ein

Glückauf zur Fahrt!

Regensburg, im Oktober 1912.

Verlag und Herausgeber.

Mitarbeiter.

Arenz, Joh., Landwirtschaftslehrer, Köln a. Rh. (Land-, Forstwirtschaft, kaufmänn. Buchführung, Witterungskunde).

Coermann, Wilh., Amtsgerichtsrat, Straßburg i. Els. (Rechts- und Staatswissenschaft).

Daiber, Hans, Dipl.-Jng., Lehrer an der Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik in Augsburg.

Franke, Jos., Dr. phil., Kgl. Gymnasialdirektor, Köln a. Rh. (Kunst und Kunstgeschichte).

Genius, Jos., Dr. theol. et phil., kath. Pfarrer, Metelen in Westfalen (Theologie und Philosophie).

Genius, Adolf, Dr. phil., Kgl. Gymnasialprofessor, Siegburg (Sprachwissenschaft, Fremdwörter, Post-, Jagdwesen, Allgemeines).

Goergens, Heinr., Dr. med., Köln a. Rh. (Medizin, Anthropologie).

Hamacher, Wilh., Dr. phil., Troisdorf b. Siegburg (Militaria, Geographie).

Knupfer, Eugen, Dr. phil., Gymnasiallehrer, Opladen (Geschichte, Parlament).

Kurm, Franz, Gymnasiallehrer, Mayen (Geographie).

Machens, Andreas, Dr. med. vet., prakt. Tierarzt, Schöningen b. Helmstedt (Tierheilkunde, Zoologie).

Ochs, Arthur, Dr. phil., Oberlehrer, Crefeld (Mathematik, Botanik, Mineralogie, Physik, Chemie, Astronomie).

Schlitt, Jos., Professor, Wiesbaden (Literaturgeschichte, Musik, Pädagogik).

Die technischen Illustrationen sind größtenteils den „Illustrierten Technischen Wörterbüchern in sechs Sprachen, herausgegeben und bearbeitet von Ingenieur Alfred Schlomann, Verlag R. Oldenbourg, München und Berlin“, entnommen.

Abkürzungen,

soweit sie nicht im Buche selbst erklärt, durch alltäglichen Gebrauch bekannt oder aus dem Zusammenhang ohne weiteres verständlich sind (z. B. Fortlassung der Silben —ig, —lich und —isch in Eigenschaftswörtern).

Abk. = Abkürzung.
A.G. = Sitz eines Amtsgerichts.
Amtsh. = Amtshauptmannschaft.
Arr. = Arrondissement.
Bauk. = Baukunst.
bes. = besonders.
B.H. = Bezirkshauptmannschaft.
Buchdr. = im Buchdruck.
Buchhd. = im Buchhandel.
Chem. = in der Chemie.
chin. = chinesisch.
Denkl. = in der Denklehre oder Logik.
Dep. = Departement od. Departamento.
dgl. = dergleichen.
Dir. = Direktor.
Div. = Division (Bezirk).
dtsch. = deutsch.
E. = Einwohner.
E.D. = Eisenbahndirektion.
eig. = eigentlich.
Fam. = Familie.
Forstw. = Forstwesen.
frz. = französisch.
Gart. = Gartenbau.
Ggs. = Gegensatz.
Gouv. = Gouvernement.
grch. = griechisch.
Heilk. = Heil- u. Arzneikunde.
hl. = heilig (Mz. hll.).
Hptw. = Hauptwerk(e).
Hst. = Hauptstadt.
Hzg. od. Herz. = Herzog.
Hzt. = Herzogtum.
jap. = japanisch.
Jhdt. = Jahrhundert.
jmd. = jemand.
it. = italienisch.
kath. = katholisch.
kfm. = kaufmännisch, Kaufmannssprache.
kgl. = königlich.
Kgr. = Königreich.
Kochk. = Kochkunst.
Kol. = Kolonie.
Kr. = Kreis. — Kreish. = Kreishauptmannschaft.
Krgspr. = Kriegskunstsprache, militärischer Ausdruck.
l. = links.
landsch. = landschaftlich, in einzelnen Gegenden gebräuchlich. — landw. = landwirtschaftlich.
lat. = lateinisch.
L.G. = Sitz eines Landgerichts.
liturg. = liturgisch, gottesdienstlich.
M.A. = Mittelalter.
Math. = Mathematik.
Münzk. = Münzkunde.
Mz. = Mehrzahl.
Nat. = Naturkunde, Naturgeschichte und Naturlehre.
Nbfl. = Nebenfluß.
niederd. = niederdeutsch.
O.L.G. = Sitz eines Oberlandesgerichts.
O.P.D. = Oberpostdirektion.
Opt. = Optik, Sehlehre.
Pf. = Pfennig.
Phil. = Philosophie.
port. = portugiesisch.
Prof. = Professor.
prot. = protestantisch.
Prv. = Provinz.
Pseud. = Pseudonym, Decknamen.
r. = rechts.
Redek. = Redekunst, Rhetorik.
Rgbz. = Regierungsbezirk.
Rspr. = Rechtssprache, juristischer Ausdruck.
s. = siehe und = sein(e); s. u. = siehe unter; s. d. = siehe dieses.
Schspr. = Schiffersprache, seemännischer Ausdruck.
sel. (Mz. sell.) = selige(r).
sog. = sogenannt.
Sprachl. = Sprachlehre, Grammatik.
sprw. = sprichwörtlich.
Sternk. = Sternkunde, Astronomie.
Tonk. = Tonkunst, Musik.
u. a. = und anderes, oder = unter anderm.
übh. = überhaupt.
übtr. = in übertragener Bedeutung.
ü. M. = über dem Meeresspiegel.
ung. = ungarisch.
urspr. = ursprünglich.
Versk. = Verskunst.
vgl. = vergleiche.
V. St. = Vereinigte Staaten von Nordamerika.
weidm. = weidmännisch, Jägerausdruck.
z. T. = zum Teil.
zw. = zwischen.
* = geboren.
† = gestorben.
2c. = und so weiter (usw.).

Aussprache (vgl. „Zum Geleit" Abs. 2) und Betonung.

— bedeutet langen, ◡ kurzen Vokal.

´ auf Vokal bezeichnet (ausgenommen in frz. und ungar. Wörtern, deren Aussprache in Klammern bes. angegeben ist), daß die Silbe betont ist; Stichworte ohne solches Zeichen haben durchweg den Ton auf der ersten Silbe.

ao͡ bezeichnet breit gesprochenes o in englischen Wörtern.

n' bedeutet den französischen Nasallaut am Silbenende, den man am besten hervorbringt, indem man die Silbe so spricht, als wenn noch ein g darauf folgte, das man indessen nicht lautbar werden lassen darf; also bon (bon'), sprich: bon[g]; en (an'), spr. an[g] usw.

sch bedeutet weich anlautendes sch in französischen Wörtern.

A.

A, als 1. Buchstabe oft übtr. = Anfang: das A u. O = Alpha u. Omega, s. u. Alpha.

A, auf Münzen: erste Münzstätte eines Staates, z. B. Berlin für das Deutsche Reich und Preußen, Wien für Östreich; in Uhren = Avance (s. d.); als elektr. Maßeinheit = Ampère; Tonk. die 6. Klangstufe der Tonleiter von C aus, in den verschiedenen Oktaven als A, A, a, ā, a̿ bezeichnet, von denen ā als Stimmton für Orchesterinstrumente dient.

a., Abk. für ánno, im Jahre; beim Rennsport = aged (s. d.); auf Wechseln = akzeptiert, angenommen.

a, Abk. für Ar.

Aa u. Aach, die (= Wasser), Name vieler kleinerer Flüsse in Deutschland, Holland und der Schweiz.

a. a. = ad ácta, zu den Akten.

a. a. C. = ánno ánte Christum, im Jahre .. v. Chr.

Aachen, 1. Rgbz. der Rheinprovinz, 4155 qkm, 691598 E., 11 Kreise. — 2. Hst. d. Rgbz. A., a. Wurm, 156008 E., L.G., A.G., O.P.D., Reichsbankstelle, Techn. Hochschule und Handelshochschule; im Münster Gruft Kaiser Karls d. Gr. und Ottos III.; bedeut. Tuch-, Kratzen-, Nadel- u. Maschinenindustrie; schon von den alten Römern u. Merovingern benutzte Schwefelthermalbäder. A. war 813—1531 Krönungsstadt der deutschen Könige. 1. Aachener Frieden 1668 nach dem Devolutionskrieg; 2. Aachener Frieden 1748 nach dem östr. Erbfolgekrieg. Aachener Kongreß 1818 zwischen Frankreich, Großbritannien, Östreich, Preußen und Rußland. — **Aachener Heiligtumsfahrt** findet alle 7 Jahre (zuletzt 1909) zu den Heiligtümern des A. Münsters statt (Windeln des Jesuskindes, Lendentuch des Erlösers, Kleid der Muttergottes und viele kleinere Reliquien). — **Aachener Synoden**, mehrfach unter den Karolingern, bes. Karl d. Gr., in A. stattfindende Provinzial- u. Reichskonzilien, bes. 789 u. 816; letztere führte die sog. Aachener Regel ein für das gemeinsame Leben der Kanoniker.

Aak, das, u. **Aake**, die, holländ. flach gebautes Rheinfrachtschiff od. Fischerfahrzeug.

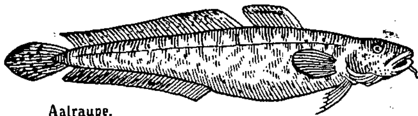
Äakos, in der griech. Sage: Sohn des Zeus, König auf Ägina, wegen seiner Frömmigkeit Götterliebling, nach s. Tode Richter in der Unterwelt, Stammvater der Äakiden, davon am bekanntesten seine Enkel Aias und Achilleus.

Aal, Aalbricke, Aalbutt, s. u. Aale.

Aalborg (óhlb—), dänisches Amt (2902 qkm; 128656 E.) in Nordjütland; gleichnam. Hst. am Limfjord, Handel, 31509 E.

Aalbuch, Teil der Schwäb. Alb im östl. Württemberg, l. vom oberen Kocher, 750 m hoch.

Aale (Muraenidae), Familie der Raub- und Edelfische, schlangenförmig, eßbar; der Flußaal, bis 1,50 m lang, in den europäischen Flüssen, laicht im Meere, u. seine Brut steigt im Frühjahr flußaufwärts (zur Überwindung der Wehre usw. besondere Vor-


Aalraupe.

richtungen, Aalbrutleitern, angelegt); der Meeraal ist weniger, die Muräne des Mittelmeeres dagegen sehr schmackhaft. — **Aalbricke**, die, gebratener u. marinierter Seeaal. — **Aalbutt**, der, zu den Schollen (s. d.) gehöriger Fisch. — **Aalmolch**, aalartiger Schwanzlurch, Ordn. der Fischmolche, etwa 1 m lang. — **Aalmutter**, Schleimfisch der Nord- u. Ostsee, Stachelflosser, etwa 0,30 m lang, bringt lebendige Junge hervor. — **Aalraupe** (Quappe), einziger Süßwasserschellfisch Europas; eßbar.

Aalen, Oberamtsstadt im württemb. Jagstkreis, am Kocher, 11332 E., A.G.; Industrie, bes. Eisen.

Aalesund (óhle—), norweg. Hafenstadt, Stift Bergen, 15000 E., Dorschfischerei; 1904 fast ganz abgebrannt, seitdem in Stein wieder aufgebaut.

Aalmolch, Aalmutter, Aalraupe, s. u. Aale.

Aalst (Aelst, Alost), belg. Stadt, Prv. Ostflandern, 33496 E., bedeut. Webereien u. Gerbereien.

Aalstrich, dunkler Rückenstreifen bei Pferden, Rindern u. Ziegen.

Aaltierchen (Anguillúlidae, Älchen), in Schlamm, Pflanzen u. organ. Flüssigkeiten lebende Fadenwürmer: Essigälchen in Essig u. Kleister; Weizenälchen (Tylénchus trítici) und Rübenälchen (Heteródera Schachtii) schmarotzen an den Wurzelfasern u. bilden die Ursache der Weizen- u. Rübenmüdigkeit des Bodens; die Larve des Strongylóides intestinális (bes. in Italien und den Tropen) ruft Darmerkrankungen des Menschen hervor.

Aam, die, (Ohm), altes holländ. und belg. Flüssigkeitsmaß, etwa 130—140 l; in Norwegen = 149,6 l.

Aar, der, 1. dichterisch = Adler; 2. schöngeist. kath. Monatsschrift (Regensburg bei Pustet), seit 1910.

Aar, die, Nbfl. 1. der Lahn; 2. der Diemel; 3. s. Aare.

Aarau, Hst. des schweiz. Kantons Aargau, 9536 E.

Aarburg, schweiz. Stadt an d. Aare, Kanton Aargau, 2300 E.

Aare (Aar), die, l. Nbfl. des Rheines, entspringt in den Berner Alpen, u. zwar im Oberaargletscher, bildet den Handeckfall (74 m hoch) im Haslital, durchfließt Brienzer u. Thuner See, mündet bei Koblenz im Aargau; Länge 280 km.

Aargau, Kanton der nördl. Schweiz, 1404 qkm, 230629 E., meist Deutsche; Hst. Aarau. — **Aargauer Klosterstreit**, 1841 durch die Einführung einer neuen Kantonsverfassung erregter Aufstand der Katholiken, infolgedessen der liberale Große Rat sämtliche 8 Klöster aufhob; 1843 wurden 4 Klöster wiederhergestellt, dagegen die Ausweisung der Jesuiten durchgesetzt.

Aargletscher, Ober- und Unter-, Eisströme aus den Firnfeldern am Nord- und Osthang der Finsteraarhorngruppe.

Aarhus (óhr—), 1. dänisches Amt, 2484 qkm, 186440 E. — 2. Amtshst. Jütlands, am Kattegatt, 55193 E, bedeut. Handel.

Aarlen = Arlon, s. d.

Aarö (óhrö), Insel im Kleinen Belt, zur preuß. Prv. Schleswig-Holstein gehörig, 6,3 qkm.

Aaron, Bruder des Moses, 1. Hohepriester d. Israeliten, von Gott selber durch das Wunder des blühenden Stabes als solcher öffentl. beglaubigt, † 123 Jahre alt auf d. Berge Hor, im 40. J. nach d. Auszug aus Ägypten. — **Aaronstab** (Pflanze), s. Arum.

Aas, das, in Fäulnis übergehende tierische Leiche. — **Aasblumen, Aaspflanzen**, solche Pflanzen, deren aasartiger Blütenduft Fliegen als Bestäubungsvermittler anlockt, z. B. Stapelia, Arum. — **Aasgeier**, s. Geier. — **Aasjäger**, weidm. rücksichtslos alles Wild tötender Jäger, bes. wer es in solcher Entfernung beschießt, daß es nicht sogleich fällt, sondern verwundet entkommt u. dann eingeht. — **Aaskäfer** (Silphidae), v. Aas lebende Käfer; zu ihnen gehören der Totengräber u. der durch seine Larven den Runkelrüben schädliche schwarze Aaskäfer. — **Aastiere**, von Aas u. Leichen fressende Tiere (Fliegen, Käfer, Raubvögel, Raubtiere).

Aasen (ōhsen), Ivar Andreas, norweg. Sprachforscher u. Dichter, * 1813, † 1896 in Christiania.

Ababdé, oberägypt. Hirtenvolk, Wüstenführer.

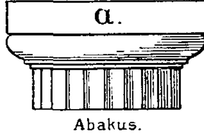
Abáca, der, flachsartige Fasern des ostindischen Pisang, Manilahanf.

Abaco (ébäko), eine der Bahamainseln.

Abaddón, der, eig. Untergang; Benennung des jüdischen Todesengels (in Klopstocks Messiade: **Abbadóna**); alttestamentlich = Unterwelt, Totenreich.

Abaï, der, Oberlauf des Blauen Nils.

Ábakus, der, Rechenbrett, Spieltafel; Bauk. viereckige Deckplatte des Säulenkapitäls; **Abazíssus**, der, besondere dünne Platte zwischen Abakus u. Kapitäl.



Abakus.

Abälard, Petrus, Philos. und Theol., * 1079 zu Palais b. Nantes, † 1142 zu St. Marcel b. Châlons, Scholastiker, trat nach einer schweren Verirrung mit Heloïse, der schönen Nichte des Kanonikus Fulbert, 1119 in den Ordens- u. Priesterstand (während H. Nonne wurde), blieb aber ein unruhiger, friedloser Kopf; zahlreiche rationalistische Irrtümer, bes. über Dreifaltigkeit, Erbsünde u. Erlösungswerk, brachten ihn in Konflikt mit dem hl. Bernhard u. d. Kirche u. führten eine mehrmal. kirchl. Verurteilung herbei, der er sich gegen Ende s. Lebens unterwarf.

abaliënieren, entfremden, abwendig machen, veräußern, entwenden.

Abaliget, Dorf im ung. Komitat Baranya, bekannt durch 1 km lange Tropfsteinhöhle.

Abandon (abandón) u. **Abandonment** (äbändönment), das, Abtretung eines Anspruches; Schspr. Abtretung des versicherten Gutes, auch des Schiffes, vom Eigentümer an den Versicherer für die Versicherungssumme od. an den Schiffer für die Fracht.

Ábano Bagni (bánji), Ort der it. Prv. Padua, 4558 E., heiße Salzquellen bis 84 ° C.

Abarim, das, Gebirge östlich vom Toten Meer.

à bas (abá), herunter, nieder mit!

Ábas, das, persisches Perlengewicht, etwa 7/8 Karat (s. d.); meistens = Abassi.

Abasíe, die, auf Nervenstörung beruhende Unfähigkeit zu gehen.

Abássi, der, das, persische Silbermünze, etwa 0,18 ℳ; als Gewicht = 368 g; auch russ. Münze von 20 Kopeken = etwa 0,43 ℳ.

Abatjour (abaschúhr), der, Lichtschirm; Schrägfenster im Oberlicht, durch welches das Licht von oben fällt; an Apparaten: Reflektor, der dem Licht die Richtung nach unten gibt.

Ábaton, das, Allerheiligstes (Chor) in grch. Kirchen.

a battúta, Tonk. nach dem Taktschlage.

Ábauj-Torna, Komitat in Oberungarn, 3230 qkm, 192 258 E., Eisenbergbau; Hst. Kaschau.

Abazissus, s. u. Abakus.

abb., Abk. für abbassamento di mano, s. d.

Abbá, Abbás, Vater, bes. als Anrede an Gott Vater; im Morgenlande Anrede für Geistliche oder = Abt; **Abbáte**, der, eig. Abt; ital. Anrede für jüngere Geistliche; **Abbé**, der, Abt; übh. Anrede für frz. Geistliche.

Abbach, niederbayer. Ort an d. Donau, 1230 E., Schwefelbad.

Abbadíe, Antoine d' (* 1810, † 97), Arnaud (1815—93) u. Charles (1821—1901), in Dublin geboren, durch Forschungsreisen, bes. in Abessinien, bekannte Söhne eines französ. Emigranten.

Abbadona, s. Abaddon.

abbalgen, den Balg (das Fell) abziehen.

Abbás, der, s. Abba.

Abbás, 1. Oheim Mohammeds (* 566 Mekka, † 652), Stammvater der **Abbassiden**, die 750—1258 als Kalifen in Bagdad regierten u. dann bis 1517, auf die geistl. Würde beschränkt, die Schattenwürde eines Kalifen in Ägypten besaßen. — 2. **A. I.** d. Gr., Schah v. Persien (1557—1628, reg. seit 1586). — 3. Vizekönige (Khedive) von Ägypten: **A. I.**, * 1813, seit 1848 Pascha, † 1854; **A. II.** Hilmi, * 14. Juli 1874, studierte in Wien, 1892 Nachfolger s. Vaters Tewfik Pascha.

abbassaménto di máno, das, Tonk. Untersetzen der einen Hand unter die andere beim Klavierspiel; **a. di voce** (wóhdsche), das, Sinken der Stimme.

Abbassi = Abassi, s. d.

Abbassiden, s. u. Abbas 1.

Abbate, der, s. u. Abba.

Abbáte, Niccoló dell', it. Maler, * 1512, † 1571, schuf Wandmalereien (Fresken) histor. Richtung, bes. in Modena u. Fontainebleau.

Abbau (Ausbau), 1. Abbruch von Bauernhöfen und Wiederaufbau an anderer Stelle konsolidierter Grundstücke; auch: Abtrennung kleiner Wirtschaften v. größeren Gütern; 2. Betrieb eines Bergwerks (abgebaut = ausgebeutet). — **abbauen**, in d. Technik = demontieren.

Abbazia, aufblüh. österreich. Seebad u. Winterkurort der istrischen Küste, B.H. Volaska, 1192 E.

Abbé, der, s. u. Abba.

Abbe, Ernst, Physiker, * 1840 Eisenach, 1878—1900 Direktor der Sternwarte Jena, Mitinhaber u. wissenschaftl. Leiter der optischen Werkstätte von Zeiß daselbst, bes. verdient um Verbesserung der mikroskop. Apparate, † 1905 Jena.

abbeizen, mit Oxydschicht überzogene Metalle durch Behandlung mit beizender Säure blank machen; auch: alten Anstrich von Holz durch Lauge entfernen.

Abbeokúta, Hst. der Egba in der Kolonie Lagos an d. westafrik. Küste, 150 000 E., über 2000 Christen, Missionsstation d. Weißen Väter. — **Abbeokutarinde**, zum Gelbfärben benutzte Rinde des westafrikan. Baumes Coelocline polycárpa.

Abberufung eines Gesandten ohne Ersatz durch Nachfolger od. Vertreter bedeutet Abbruch der diplomatischen Beziehungen (u. drohende Kriegsgefahr).

Abbet (abbéh), Jules Maurice, * 12. Sept. 1845 zu Bex, seit 26. Febr. 1901 Bischof von Sitten.

Abbeville (ab'wíl), frz. Hafenstadt, Dep. Somme, an d. Somme, 20 594 E., Tuchindustrie.

Abbiátegrásso, ital. Kreisst. der Prv. Mailand, am Naviglio grande, 12 166 E.; Seidenindustrie.

abbinden, vom Mörtel: allmählich hart werden, entweder durch Verdunsten des Wassers od. (bei hydraulischem Mörtel) durch Bildung von im Wasser nicht lösl. Verbindungen; Bauk. Zimmerholz so, wie es zusammengesetzt werden soll, auf dem Arbeitsplatze zurechtlegen; Heilk. Geschwülste u. a. mit Faden oder Draht umschnüren u. durch deren allmähl. Zuziehen unblutig entfernen; auch = abspänen, s. d.

Abbiß, von Eichhörnchen u. a. abgebissene Fichten- od. Kieferntriebspitze. — **Abbißkraut**, s. Succisa.

abblasen (den Dampfkessel) = ausblasen, s. d.

abblatten, Rübenblätter vor der Ernte abnehmen.

abblenden, das Tageslicht abhalten (bei d. Photographie) od. eine künstl. Lichtquelle verdecken (z. B. bei Nacht auf Kriegsschiffen).

Ábbo v. Fleury, hl., * 945 zu Orléans, Benediktinerabt, 13. Nov. 1004 ermordet.

Abbot (äbböt), George, * 1562, † 1633, seit 1611 anglikanischer Erzbischof v. Canterbury, einflußreicher Ratgeber Jakobs I. u. eifriger Gegner der Katholiken.

Abbotsford (äbbötsförd), Landsitz Walter Scotts am Tweed in der schott. Grafschaft Roxburgh; Sammlung von Altertümern, Büchern u. Gemälden.

Abbott (äbb—), Jakob, nordamerikan. Geistlicher, * 1803, † 79, verf. zahlr. religiöse Jugendschriften.

Abbrand, eine beim Glühen sich bildende Oxydschicht (beim Eisen: Eisenhammerschlag), welche beim Schmieden abspringt.

abbrechen, Krgspr. die Breite der Front ohne Änderung der Frontrichtung verringern.

abbreviieren, abkürzen, verkürzen; **Abbreviátor,** der, Abkürzer, Anfertiger eines Auszuges; päpstl. Beamter, der durch feststehende Schriftkürzungen Auszüge aus den Bittgesuchen macht u. die Entwürfe der Bullen anfertigt; **Abbreviatúr,** die, Abkürzung.

Abbúna, oberster Geistlicher der abessin. Kirche.

abcdieren, die Buchstaben nach dem Abc aufsagen; Tonk. die Noten mit ihren Benennungen absingen. — **Abcdarier,** s. Abecedarier.

Abchásen, mohammed. Stamm östl. vom Schwarzen Meer in der russisch-kaukas. Landschaft Abcháſien, vorwiegend Ackerbauer u. Viehzüchter.

Abd, arab. Knecht, häufig in Namen, z. B. Abdalláh, Knecht Gottes. — **Abdalliten,** mohammed. Wandermönche, Derwische. — **Abdal,** in Namen, s. Abdul.

Abdampf, der nach der Arbeitsleistung frei gewordene Dampf bei Dampfkraftmaschinen, welcher zu weiterer Arbeitsleistung in besonderen Maschinen (Abdampfturbinen) oder auch zu Heizzwecken verwendet wird. — **abdampfen,** zum Abscheiden der festen Stoffe die Flüssigkeit einer Lösung verdampfen lassen, z. B. bei der Salzgewinnung aus Sole.

abdecken, in der Photographie = retuschieren (s. d.). — **Abdecker,** Person, die gewerbsmäßig gefallenes Vieh fortschafft u. vergräbt bzw. die brauchbaren Teile verwertet; das früher vielfach vom Henker betriebene Gewerbe galt lange als anrüchig.

Abd el-Kader, * 1807, Berberhäuptling, Anführer der Kabylen gegen die Franzosen seit 1832, 1847—52 in Frankreich kriegsgefangen, durch Napoleon III. freigelassen, † 1883 zu Damaskus.

Abderiten, die wegen ihrer Torheiten im Altertum verspotteten Einwohner der Stadt **Abdéra** in Thrazien (unsere Krähwinkler, Schildbürger), bekannt durch Wielands Roman „Geschichte der A.“.

Abdést, der, das, Waschen der Hände u. des Gesichts vor dem Gebete bei den Mohammedanern.

Ábdias, um 850 v. Chr., der 4. unter den kleinen Propheten Israels.

Abdikatión, die, Verzichtleistung, Abdankung, freiwillige Niederlegung, bes. der Herrschaft; **abdizieren,** verzichten, abdanken.

Abdómen, das, Unterleib, Bauch. — **abdominál,** zu diesem gehörig, ihn betreffend; Abdominalschwangerschaft = Bauchschwangerschaft. — **Abdominálen,** Bauchflosser: Hering, Karpfen, Lachs u. a. Edelfische. — **Abdominoskopíe,** die, Heilk. Untersuchung des Unterleibes.

Abdon und Sennen, hll., vornehme Perser, die 250 zu Rom den Martertod erlitten; Fest 30. Juli.

Abduktion u. a., s. u. abduzieren.

Abdul-Asis, 1. türk. Sultan, * 1830, Bruder u. 1861 Nachfolger Abdul-Meschids, anfangs Reformen zugetan, später ein Wüstling u. Verschwender, 30. Mai 1876 zur Abdankung gezwungen, 5 Tage später ermordet. — 2. Sultan v. Marokko, * 24. Febr. 1878, Sultan seit 1894, August 1908 durch seinen Halbbruder Muley Hafid gestürzt.

Abdul-Hamid I., türk. Sultan 1774/89. — **A. II.,** * 22. Sept. 1842, folgte 31. Aug. 1876 seinem geisteskranken Bruder Murad V. und setzte die Verfassung außer Kraft. Nach dem unglücklichen Krieg mit Rußland 1877/78 (s. Berliner Kongreß) tat er manches für Reformen in Heer, Verkehr und Finanzen und lavierte geschickt zwischen den Mächten, von denen er Deutschland bevorzugte. Infolge seines absolutist. Polizeiregiments verhaßt, 23. Juli 1907 zur Wiederherstellung der Verfassung gezwungen; nach dem Versuch, sie zu beseitigen, 27. April 1909 abgesetzt, seitdem Gefangener in Saloniki.

Abdul-Kerim-Pascha, türk. General, * um 1810, Korpskommandeur im Krimkrieg, befehligte im Krieg gegen die Serben 1876, im russ.-türk. Krieg 1877 abberufen u. nach Lesbos verbannt, hier † 1885.

Abdul-Latif, arab. Schriftsteller, * 1162 Bagdad; † ebenda 1231; bedeutend s. „Beschreibung Ägyptens“.

Abdul-Meschid, türk. Sultan, * 1823, eröffnete mit dem Hattischerif v. Gülhane 1839 die Periode der Reformen, nahm 1853—56 am Krimkrieg teil, † 1861.

Abdur-Rahmán, 1. Emir v. Afghanistan 1880/1901. — 2. Sultan v. Marokko 1822/59. — 3. Gründer des Kalifats v. Córdoba, entkam bei der Vernichtung des Ommajjadenhauses 750, regierte 756/788. Sein bedeutendster Nachfolger A. III. 912/961.

Abdust = Abdest, s. d.

abduzieren, abführen, wegziehen; **Abduktión,** die, Wegführung; Wegziehen eines Gliedes; **Abduktóren,** Abziehmuskeln, die Glieder von der vertikalen Körperachse abziehen.

Abecedárier, 1. = Abcschützen, spöttische Bezeichnung der Wiedertäufer wegen ihrer Verachtung alles Wissens; 2. Psalmen, deren Verse in den Anfangsbuchstaben die alphabetische Folge einhalten.

A'Beckett (äbéckett), Arthur William, engl. Schriftsteller, * 1844, verfaßte Novellen u. Lustspiele (bestes „About Town“), † 14. Jan. 1909.

Abegg, Jul. Friedr. Heinr., Jurist, * 1796, † 1868 als Professor zu Breslau, schrieb über Strafrecht.

Abel, 2. Sohn Adams u. der Eva, Hirt, von seinem Bruder Kain aus Eifersucht erschlagen.

Abel, 1. Karl v., bayr. Staatsmann, * 1788, 1837 konservativer Minister des Innern, trat 1847 wegen der Lola Montez zurück, † 1859. — 2. Niels Hendrik, norweg. Mathemat., * 1802, † 1829, förderte bes. die Theorie der ellipt. Funktionen. — 3. A. (ehbl), Sir Frederick Augustus, * 1827, engl. Chemiker im Kriegsministerium, schrieb über Sprengstoffe (vgl. Abelit), † 1902.

Abélard (—lāhr) = Abälard, s. d.

Abel de Pujol (abéll dŏ püschóll), Alexandre, frz. Maler, * 1785, † zu Paris 1861, schuf historische Bilder der klassischen Richtung.

Abélia, ostasiat. u. amerik. Strauch, Gattg. Kaprifoliazeen, z. Teil wegen der schönen Blüten Gewächshauspflanze.

Abelia.

Abeliáner od. **Abeliter,** christl. Sekte in Afrika zur Zeit des hl. Augustinus, die den ehel. Umgang (unter Beibehaltung der Ehe selbst) verwarf.

Abelin (ab'läñ), Joh. Philipp, Straßburger Geschichtschreiber, † um 1635; behandelte die Zeitgeschichte im „Theatrum Europaeum“.

Abelit, das, der, jede Art Dynamit mit Nitrozellulose, benannt nach Abel 3.

Abélly, Ludw., kath. Moraltheologe, * 1602, Bisch. v. Rhodes 1664—67, vertrauter Freund des hl. Vinzenz v. Paul; † in Paris 1691.

Abelmoschuskörner, s. Hibiscus.

Abenáki, Gruppe der Algonkin-Indianer im östl. Nordamerika.

Abenberg, bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, 1450 E.

Abendberg, Berg im schweizer. Kanton Bern am Thuner See, 1257 m; dabei gleichnam. Luftkurort.

Abendland = Europa, bes. der Westen. — **Abendländische Kirche,** die röm.-kathol. Kirche.

Abendmahl, urspr. das Passahmahl, bei dem Jesus am Abend vor seinem Leiden den Jüngern seinen hl. Leib u. sein Blut unter den Gestalten von Brot u. Wein reichte; dann die von Christus anbefohlene Feier dieses Geheimnisses in den christl. Kirchen: in der kathol. Kirche die hl. Messe u. Kommunion als Wiederholung, in den protest. Kirchen das „Abendmahl" mehr od. minder als bloße Erinnerungsfeier. — **Abendmahlsbulle,** eine Sammlung der dem Papste vorbehaltenen Exkommunikationen, die v. 14. Jhdt. bis 1770 am Gründonnerstag alljährl. verkündet wurden; ihre Bestimmungen erloschen mit der Bulle Apostolicae Sedis. — **Abendmahlsstreitigkeiten,** Lehrstreitigkeiten über den Inhalt des Geheimnisses der Eucharistie, begannen erstlich durch Berengar v. Tours. Die Kirche legte ihre Lehre im Begriff der Transsubstantiation fest (12. allgem. Konzil 1215), so daß alle Andersdenkenden von jetzt ab außerhalb der Kirche standen: Wiklif, Hus, alle Protestanten, deren bezgl. Lehren aber untereinander die bunteste Mannigfaltigkeit aufweisen. Mit der Leugnung der kath. Glaubenswahrheit ging seit Hus meist Forderg. des Genusses unter beiden Gestalten Hand in Hand.

Abendpunkt, Westpunkt, Schnittpunkt des Horizonts mit dem Himmelsäquator u. Untergangspunkt der in diesem stehenden Gestirne. — **Abendröte** und **Morgenröte** entstehen bei Unter- bzw. Aufgang der Sonne dadurch, daß durch Absorption rote Sonnenstrahlen von Wolken, Staub-, Nebel- u. Dunstmassen zurückgeworfen werden, sind also Vorzeichen schlechten Wetters. — **Abendstern** (Hesperus, Vesperúgo), der Planet Venus, wenn er in den Abendstunden am westl. Himmel sichtbar ist. — **Abendweite** (nördl. od. südliche), der Bogen des Horizonts zwischen Untergangspunkt eines Gestirnes u. Westpunkt.

a bene placito (plátsch—), Tonk. nach Belieben.

Abensberg, bayr. Stadt, Rgbz. Niederbayern, an der Abens, 2259 E., AG., Schwefelbad; 1809 Napoleons I. Sieg über die Östreicher.

Abenteuer, seltsames Erlebnis, bes. Heldentat.

Abeokuta, s. Abbeokuta.

Aberacht, s. u. Acht.

Aberavon (äbberéhwn), engl. Hafenstadt, Grafsch. Glamorgan in Wales, 7553 E., Bergbau.

Aberbrothock (äbberbróßök), s. Arbroath.

Abercromby (äbberkrömbi), Sir Ralph, engl. General, * 1734, fiel 1801 als Sieger über die Franzosen bei Abukir.

Aberdare (äbberdéhr), engl. Stadt, Grafschaft Glamorgan in Wales, 43 365 E., Kohlen- und Eisenbergbau. — **Aberdaregebirge,** in Brit.-Ostafrik.-Protektorat, 4000 m hoch, durch Thomson 1883 entdeckt.

Aberdeen (äbberdihn), 1. schott. Grafschaft, 5063 qkm, 311 350 E.; gleichnam. Hst. (Universitäts- und Hafenstadt) an der Mündung des Dee in die Nordsee, 181 918 E. — 2. **A.,** George Hamilton Gordon, Graf v., engl. Staatsmann, * 1784, † 1860, schloß 1813 das Bündnis mit Östreich; Anhänger Peels, 1828—30 und 1841—46 Minister des Auswärtigen, 1834—35 für Kolonien, 1852—55 Premierminister.

Abergavenny (äbbergäwénni), engl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 7791 E., Eisen- u. Kohlenbergbau.

Aberglaube (Afterglaube) besteht darin, daß man göttl. Vollkommenheiten auf Geschöpfe überträgt und diesen eine Kraft zuschreibt, die ihnen von Gott nicht verliehen ist. Die vollendetste Form ist die Abgötterei; die gewöhnlichen Arten sind Wahrsagerei, Sterndeuterei, Zauberei, eitle Beobachtung von Zahlen, Zeiten, auch von den Heilsmitteln der Kirche.

Aberle, Moritz v., kathol. Theologe, * 1817, als Prof. d. Exegese u. Moral in Tübingen † 1875.

Aberli, Joh. Ludw., Schweizer Landschaftsmaler, * 1723, † zu Bern 1786, ätzte Landschaften in Kupfer u. malte zum Verkaufe die Abdrücke mit Farbe aus.

Aberratiōn, die, Abirrung, Abweichung, s. d.

Abersee, s. Sankt-Wolfgang-See.

Abersychan (äbbersicken), engl. Stadt, Grafschaft Monmouth, 15 296 E., Kohlen- u. Eisenbergbau.

Abert, 1. *Friedr. Phil.* v., kathol. Theologe, * 1. Mai 1852, † 23. April 1912, seit 1885 Professor in Regensburg, dann Würzburg, schrieb bes. über Thomas v. Aquin; 1905 Erzbischof v. Bamberg. — 2. *Joh. Jos.*, Komponist, * 21. Sept. 1832 zu Kochowitz (Böhmen), 1867—88 Hofkapellmeister in Stuttgart; Opern („König Enzio", „Ekkehard", „Astorga") u. Symphonien (bes. „Columbus" u. Frühlingssymphonie).

Abertham, böhm. Stadt, B.H. St. Joachimsthal, 2610 E., Zinnbergbau.

Abertillery (äbber—), engl. Stadt, Grafsch. Monmouth in Wales, Kohlenbergbau, 16 930 E.

Aberystruth (äbberistruß), engl. Stadt in Wales, Grafsch. Monmouth, Kohlenbergbau, 36 817 E.

Aberystwith (äbberistiß), engl. Stadt, Grafschaft Cardigan in Wales, 8014 E., Hafen, Seebad, Universität.

Abésche od. **Abéschr,** Hst. von Wadai im Sudan, 10 000 E.

Abessinien od. Habesch; *Grenzen*: Erythräa, Somaliland, Brit.-Ostafrika, Sudan, etwa 800 000 qkm, umfaßt die *Landschaften* Tigre, Amhara, Godjam, Kaffa, Schoa; *Gebirge*: Hochland v. A., im Ras Dedjan 4620 m. *Gewässer*: Abai, Abfluß des Tanasees, Atbara mit Takasse, Hawasch, heiße Quellen. Wegen der verschiedenen Höhenstufen 3 Wärmestufen. *Erzeugnisse*: Kaffee, Häute, Elfenbein, Honig, Wachs, Baumwolle, Gummi; 1906 Gesamtausfuhr $11^1/_2$ Mill. M, Ges.-Einfuhr 18 Mill. M. *Bewohner* etwa 8 000 000, meist semitischen Stammes mit hamitischer Mischung, gehören größtenteils zu den christlichen Kopten. Das aktive Heer beträgt etwa 150 000 Mann. A. ist unumschränkte Monarchie unter einem Negus Negesti; Hst. Addis Abeba. **Geschichte:** Seit 1887 Kriege mit Italien; 1896 mußte dieses nach vorübergehendem Erfolg sich im Frieden zu Addis Abeba auf Erythräa beschränken. Seit 1900 sind die Reste der früheren Unterkönige verschwunden. Der Negus Menelik II. (seit 1889) schloß einen Handelsvertrag mit Deutschland (1905). Ihm folgte 1909 s. Enkel Lidj Jeássu, der seit Mai 1911 selbständ. regiert. Das *Christentum* fand im 4. Jhdt. Eingang durch Ädesius (s. d.) u. den Bischof Frumentius; im 6. schloß das Land sich der Irrlehre des Eutyches an u. blieb seitdem von der kirchl. Einheit getrennt. Vielfache Unionsversuche des Mittelalters hatten keinen dauernden Erfolg. 1839 überwies Gregor XVI. das Land als Missionsgebiet den

Lazaristen, die jetzt dort 4 Stationen u. 1 Seminar besitzen; im Gebiete der Gallas wirkte 1844—79 bes. der Kapuzinerpater, spätere Kardinal Massaja. — **Abessinischer Brunnen** (Nortonbrunnen), eine Saugpumpe, deren mit Siebspitze versehenes Rohr in die wasserführenden Erdschichten getrieben wird.

Abfahrtsgeld, bis 1848 Abgabe an Staat, Gemeinde od. Gutsherrn für die Entlassung aus der Erbuntertänigkeit od. bei Auswanderung u. Erbschaft.

Abfall (Apostasīe), unterscheidet sich in 1. A. vom Glauben; 2. A. vom geistl. Stande; 3. A. vom Ordensleben nach Ablegung der ewigen Gelübde.

abfangen, 1. Kräfte oder Lasten an Bauwerken auf die tragfähigen Bauteile verteilen; 2. (abnicken), weidm. angeschossenes od. krankes Wild durch Stich ins Genick töten; bei Flugwild mittels einer Schwungfeder, die ins Gehirn eingestoßen wird (**abfedern**).

abfasen, scharfe Kanten abschrägen.

Abfertigungsschein, zollamtl. Bescheinigung über Vorzeigen der Waren an der Grenze u. erfolgte Verzollung.

Abfett, aus Häuten ausgepreßtes ölartiges Fett als Lederschmiere.

Abfindung, Ersetzung bestimmter Ansprüche durch andere, meist in Geldform, als einmal. Summe od. in wiederkehrenden Beträgen (Rentenform); in Form einer einmal. Zahlung meist bei Ablösung von Gerechtigkeiten, Erbansprüchen, Vermögensübertragungen, einer Reihe schwer festzustellender Einzelzahlungen; in Rentenform bei Unterhaltsansprüchen.

abflauen, Schspr. vom Winde: an Stärke abnehmen.

abfohlen, von der Stute: gebären.

Abfuhr, die, Beendigung des student. Zweikampfes durch Verwundung eines der Fechtenden.

abführen, weidm. die Dressur des Vorstehhundes durch Übungen im Feld u. Wald vollenden.

Abführmittel, Arzneien zur Beförderung des Stuhlgangs. Man unterscheidet milde A. (Laxántia): Glauber- u. Bittersalze u. ihre Mineralwässer (Karlsbader, Apenta u. a.), stärkere A. (Purgántia): Kalomel, Rizinusöl, u. starke A. (Drástica): Senna, Aloë, Koloquinthen, Krotonöl. Abführend wirken auch Klystiere mit Seifenlauge, Glyzerin u. anderen Ölen, Leibmassage u. Körperbewegung.

Abfuhrsystēm, das, Fortschaffen des Inhalts der Abortgruben durch Wagen (Ggs. Kanalisation).

Abgaben, Gesamtheit der zur Bestreitung d. öffentlichen Aufwands kraft der Finanzhoheit von der Bevölkerung erhobenen Geldbeträge. Wichtigste Arten sind die Gebühren aus Anlaß besonderer Staatsleistungen od. bei besonderen Geschäften, u. die Steuern. — Kirchliche A. geben die Mittel für die Besorgung des Gottesdienstes u. der kirchl. Verwaltung, sowie für den Unterhalt der Geistlichkeit; man unterscheidet kanonische, ordentliche, außerordentl. u. freiwillige Abgaben; es gehören dazu Stol-, Dispensgebühren, Kathedralsteuer, Kirchensteuer usw.

Ábgar(os), Name der arabischen Herrscher von Osroëne (zu Edessa) 136 v. bis 217 n. Chr. A. V. Uchomo soll mit Christus brieflich verkehrt, von ihm ein Schweißtuch mit d. Abdruck seines Antlitzes (Abgarbild) besessen haben u. vom Jünger Thaddäus getauft sein (Abgarlegende).

Abgase, die bei Verbrennungsmotoren (Automobilen) entstehenden u. in Generatoren nebenbei gebildeten Gase.

Abgeordnete, die gewählten Vertreter zum Reichs-, Landtage u. a. Vertretungsgemeinschaften des öffentl. Rechts. Der Abgeordnete hat die Interessen des ganzen Landes zu vertreten, ist an Vorschriften seiner Wähler nicht gebunden u. immun, d. h. er kann wegen der in einer Versammlung getanen Äußerungen rechtlich nicht zur Verantwortung gezogen werden. — **Abgeordnetenhaus,** die 2. Kammer der preuß. Volksvertretung.

Abgesang, s. Aufgesang.

Abgötterei, göttl. Verehrung von leblosen Gegenständen, Sternen, Tieren, Menschen od. Dämonen.

Abgottschlange, Art der Riesenschlangen, s. d.

abhaldig, im Bergbau: zerklüftet.

abhalten, Schspr. das Schiff so richten, daß der Wind mehr in die Segel kommt.

Abhärtung, allmähliche Steigerung der körperlichen Widerstandsfähigkeit durch kräftige, einfache Kost, Leibesübungen u. Anwendung kalten Wassers.

Abhieb, Stelle im Bergbau, wo der Abbau des Gesteins wegen mangelnden Ergebnisses eingestellt wird.

abhieven, ein festliegendes Schiff mittels Ketten oder Taue loswinden.

Abhitze, heiße Gase, die bei Feuerungsanlagen entweichen.

abholzen, den ganzen Holzbestand einer Fläche abhauen; **abholzig,** von Baumstämmen: nach oben rasch an Dicke abnehmend.

abhorr(esz)ieren, verabscheuen, verwerfen.

Abia, Sohn Roboams, jüd. König, † um 960 v. Chr.

Abich, Wilh. Herm., Geolog, * 1806 Berlin; Forschungsreisen durch Kaukasus, Armenien u. Persien; † 1886 Graz. — **Abichīt,** der, s. Strahlerz.

Abiës, Tanne, Gattung d. Nadelhölzer; einheimisch: Abies pectināta, Edel-, Silber-, Weißtanne mit aufrechtstehenden Zapfen, und Abies (Pícea) excélsa, Rot-, Pechtanne, Fichte, als Christbaum bekannt, mit zuletzt hängenden Zapfen. Beide liefern Holz, Harz, Terpentin(öl), die Fichte Pech, Teer, Kienruß, Weihrauch, Gerbstoff, Zellulose, Fichtennadelextrakt, Abies balsámea den Kanadabalsam. Einige ausländ. Arten sind Zierpflanzen. — **Abiëtinēen,** Gruppe der Koniferen (s. d.). — **Abietīnsäure,** Hauptbestandteil des Geigenharzes.

Abigáil, die kluge Gattin Nabals, dann Davids.

Abigeāt, der, Viehdiebstahl, Viehraub; **abigieren,** forttreiben, Vieh rauben.

Abildgaard (—góhrd), Nikol. Abrah., dän. Maler, * 1743, entnahm Stoffe zu s. Bildern aus Terenz, Ossian u. Shakespeare; Lehrer Thorwaldsens im Modellieren; Direktor d. Kopenhagener Akademie, † 1809.

Abiméléch, 1. Beiname mehrerer Könige der Philister; 2. Gedeons Sohn, der sich die Königswürde in Sichem anmaßte, nach 3jähr. Herrschaft getötet.

Abinadab, verschiedene bibl. Persönlichkeiten: 1. älterer Bruder Davids; 2. Sohn Sauls; 3. ein Levit, der die Bundeslade nach der Befreiung aus der Hand der Philister bewahrte, bis David sie abholte.

Abingdon (äbbingd'n), engl. Stadt an der Themse, Grafsch. Berkshire, 6480 E.

Abintestāterbe, Rspr. ohne Testament, auf Grund des gewöhnl. Erbrechtes zur Erbschaft Berufener.

Abiogénesis, die, Urzeugung (s. d.); **Abiologīe,** die, Lehre von den leblosen Naturkörpern.

Abipóner, Indianerstamm in Argentinien, Reitervolk, bis auf etwa 800 ausgestorben.

Abiron, s. Kore.

Abirrung des Lichtes, s. Abweichung 2.

Abisūmi, jap. Hafen d. Insel Sado.

Abituriént, der, zu der für d. Hochschulstudium berechtigenden Reifeprüfung (Abitūr, das,) zugelassener Schüler der obersten Klasse höherer Lehranstalten.

abjudizieren, aberkennen, einen Anspruch gerichtlich zurückweisen; **Abjudikatiōn,** die, gerichtl. Aberkennung.

Abjuratiōn, die, Abschwörung (s. d.). — **Abjurationseid,** Diensteid der engl. Beamten 1688—1868, gegen die Ansprüche der Stuarts gerichtet.

abkämmen, Krgspr. den obersten Teil der feindl. Brustwehr fortschießen.

Abkehr, die, Austritt oder Entlassung eines Bergmannes aus der Arbeit.

abklören, entfärben, die Farbe aus einem Zeuge ganz herausbringen.

abkneifen (den Wind), Schspr. so steuern, daß das Schiff möglichst dicht am Winde fährt.

Abkochung, s. Dekokt.

Abkommen beim Schießen, der Punkt, auf den beim Abfeuern der Lauf der Schußwaffe gerichtet ist; zu hoch abkommen = über das Ziel hinwegschießen.

Abkömmlinge, Nachkommen; Chem. = Derivate.

Ablader, Schiffsbefrachter, der d. Waren dem Schiffer zur Beförderung übergibt.

Ablage, Anzahlung beim Grundstückkauf.

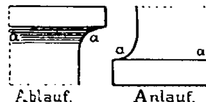
ablaktieren, entwöhnen (von der Muttermilch); Gart. absäugen, einen Zweig zum Zwecke der Veredlung eines nahe stehenden Wildlings in diesen einlassen (pfropfen), ohne ihn sogleich abzuschneiden.

ablandig, Schspr. vom Lande zur See hin wehend; Ggs. auflandig, von der See wehend.

Ablaß, von der Kirche außerhalb des Bußsakramentes erteilte Nachlassung zeitlicher Sündenstrafen nach bereits vergebener Sünde; meist wird vom Empfänger als Bedingung irgendein gutes Werk verlangt. Man teilt die Ablässe ein in vollkommene u. unvollkommene, je nachdem alle zeitl. Sündenstrafen nachgelassen werden od. nur ein Teil derselben. — **Ablaßbriefe,** früher Formulare, auf denen bescheinigt wurde, daß der Besitzer die zur Gewinnung eines bestimmten Ablasses notwendigen Bedingungen erfüllt habe. — **Ablaßjahr,** s. Jubeljahr.

Ablatiōn, die, Wegtragung; Wegnahme; Abschmelzen eines Gletschers; auch: Abnahme der Erdoberfläche unter dem Einflusse von Luft u. Wasser, Abwitterung; **Ablativ(us),** der, Wegnehmefall, der 6. Fall der lat. Deklination, auf die Frage: woher, wovon?

Ablauf, Schspr. = Stapellauf; Bauk. bogenförmiger Übergang von einem vorspringenden Gliede zur geraden Linie des senkrecht darunter zurückliegenden; Ggs. Anlauf, gleicher Übergang vom vorstehenden unteren z. zurücktretenden oberen Gliede.



Ablaut, regelmäßiger Wechsel des Stammvokals bei der Konjugation (z. B. binde, band, gebunden) oder Wortbildung (Binde, Band, Bund) in den indogermanischen Sprachen.

abläutern (Würze ziehen), in der Bierbrauerei: die Würze von den Trebern trennen.

Ablegāt, der, Abgesandter 2. Ranges, bes. des Papstes, z. B. zur Überbringung des Kardinalbiretts an das Staatsoberhaupt eines neuernannten Kardinals; im ungar. Reichstage: Vertreter eines Magnaten.

ablegen, 1. im Bergbau: aus der Arbeit entlassen; 2. Buchdr. die Schriftform nach d. Druck auseinander nehmen u. die Lettern in die entsprechenden Fächer des Setzkastens zurücklegen (erfolgt bei d. Setzmaschine mechanisch); 3. Gart. (absenken) junge Pflanzentriebe zur künstl. Bewurzelung in den Boden niederlegen, so daß die Spitze frei bleibt; nach erfolgter Bewurzelung wird der Ableger von der Mutterpflanze getrennt; 4. weidm. den Hund im Holz sich niederlegen lassen, damit er bis zur Rückkehr des Herrn dort ruhig liegen bleibt.

Ableitung, Sprachl. Wortbildung durch Vermehrung des Stammes um einen Laut oder eine Silbe, z. B. jag—en, Jag—d, Jäg—er; Glück, glück—lich; Heilk. Anwendung von **ableitenden Mitteln** (Derivántia), d. h. Heilmitteln, die durch Aderlaß, Darmentleerung, Harn- u. Schweißabsonderung die Ausscheidung von Blut u. Körpersäften bewirken od. diese durch Anwendung von Wärme, Kälte, Elektrizität u. Hautreizmitteln weniger überfüllten Körperteilen zuführen.

Ablepharīe, die, Fehlen der Augenlider, vollständ. Verwachsen der Lidränder.

Ablepsīe, die, Blindheit, Verblendung.

Ablobung, Abfindung (s. d.) der Miterben.

ablöschen, glühende Metalle plötzlich im Wasser abkühlen zum Härten (Eisen) od. Weichermachen (Kupfer) u. zum Ablösen der Oxydschicht.

Ablösung, Rspr. Aufhebung der mit Ämtern, Personen od. Grundstücken verbund. Rechte u. Pflichten.

Ablutiōn, die, Abwaschung, religiöse Zeremonie bei Personen od. Orten als Sinnbild der Reinigung von Schuld u. Sünde; bei der hl. Messe Waschung des Kelches u. der Finger mit Wein und Wasser nach der Kommunion, um etwa noch vorhandene Teilchen der hl. Gestalten zu sammeln.

Abmachung, Vereinbarung; bes. Feststellung des vom Versicherten bei Havarie erlittenen Verlustes.

Abmagerung, Schwund zuerst des Fett-, dann des Muskelgewebes (Folge v. Krankheit od. Alter).

Abmarkung, Feststellung der Grundstücksgrenzen mittels fester Grenzzeichen.

Abmeierung, ehemal. Recht d. Gutsherrn, unter gewissen Verhältnissen dem Pächter d. Gut zu entziehen.

Abmusterung, vor dem Seeamt erklärte Beendigung des Dienstverhältnisses von Seeleuten.

Abnaki, s. Abenaki.

Abnegatiōn, die, Ableugnung, Verneinung.

Abnēr, Vetter u. Feldhauptmann Sauls, kämpfte nach dessen Tode für seinen Sohn Isboseth gegen David, trat dann zu diesem über, später meuchlings getötet von Davids Feldherrn Joab.

abnicken, s. abfangen.

Abnoba, die, lat. Name des Schwarzwaldes.

abnórm, regelwidrig; krankhaft, mißgestaltet.

Abo (óhbo), Hst. des finn.-russ. Gouv. Abo-Björneborg (24 171 qkm, 480 404 E.), am Bottnischen Meerbusen, 46 637 E., bed. Seehandel, Sitz eines luther. Erzbischofs.

Abolitiōn, die, Abschaffung, Aufhebung; Rspr. Niederschlagung eines Strafverfahrens im Gnadenwege; **Abolitionisten,** im 19. Jhdt. Gegner der Negersklaverei in den V. St.; neuerdings eine Richtung, welche die Prostitution von der polizeil. Beaufsichtigung frei machen u. durch soziale Fürsorge bekämpfen will.

Abómasus, der, 4. Magenabteilung (Labmagen) der Wiederkäuer.

Abomé, Hst. des 1892 von Frankreich besetzten westafrik. Kgr. Dahome, 15 000 E.

abominābel, fluchwürdig, abscheulich.

Abonnement (spr. —mán̄), das, durch Vorausbestellung od. Vorauszahlung eines vorher vereinbarten (meist ermäßigten) festen Betrages erworbenes Recht auf gewisse gleichartige Leistungen, z. B. Bezug einer Zeitung, Besuch einer Reihe von Konzerten u. a.; auch: der dafür zu zahlende Betrag; **abonnement suspendu** (süßpan̄düh), aufgehobenes Ab., z. B. für Vorstellungen, wo die vereinbarte Preisermäßigung fortfällt; **abonnieren,** vorausbestellen, ein Ab. eingehen; **Abonnént,** der, wer abonniert.

Abony, ungar. Großgemeinde im Komitat Pest, 13 529 magyarische E.

aborál, an dem der Mundöffnung gegenüberliegenden Körperpole befindlich.

Aboriginer, Ureinwohner e. Landes; bes. das sagenhafte mittelital. Stammvolk der alten Römer.

Abórtus, der, Fehlgeburt, Abgang einer noch nicht lebensfähigen Leibesfrucht (bis zur 28. Woche; später spricht man von Frühgeburt); Ursache: allgemeine u. Gebärmuttererkrankungen, bes. Syphilis, ferner Unterleibserschütterungen; **abortieren**, fehlgebären; **abortiv**, unreif; Fehlgeburt herbeiführend; übtr. abgekürzt (Abortivverfahren = abgekürztes V.); **Abortivkur**, die, Eingreifen des Arztes, um eine noch nicht ganz entwickelte Krankheit zu unterdrücken; **Abortivum**, das (Mz. —tiva), Mittel zur Fruchtabtreibung; auch: der Abortivkur dienendes Mittel.

About (abúh), Edmond, frz. Schriftsteller, * 1828, † 1885, verfaßte Novellen u. Romane, ferner gegen Papst u. Deutschtum gerichtete polit. Schriften sowie solche zugunsten Napoleons III.

ab óvo, vom Ei, d. h. vom Anfang an.

abplaggen, Rasenstücke od. -streifen mit Pflug od. Hacke abschälen.

Abplattung der Gestirne, die wahrscheinlich durch Drehung im nichtfesten Zustande veranlaßte Erscheinung, daß die Drehungsachse (b) kleiner als der Äquatordurchmesser (a) ist; mathematisch ausgedrückt: Abplattung = $\frac{a-b}{a}$, für die Erde nach Bessel = $\frac{1}{299}$.

abprotzen, den Vorderwagen (Protze) eines Geschützes von der Lafette lösen; Ggs. aufprotzen.

abradieren, abkratzen, abschaben. — **Abrasión**, die, Abschabung; Abfressen d. Küste durch die Brandung.

Abraham (Vater der Völker), Patriarch, Stammvater der Hebräer u. Araber durch seine Söhne Isaak u. Ismael, geistiger Stammvater aller Gläubigen durch die Kraft seines Glaubens, um 2000 v. Chr. — Abrahams Schoß = Ort der Seligen.

Abraham a Sancta Clara (eig. Ulrich Megerle), Augustinermönch, * 1644 Kreenheinstetten in Baden, längere Zeit kaiserl. Hofprediger in Wien, hier † 1. Dez. 1709, bedeutendster Kanzelredner seiner Zeit, volkstümlich, voll tiefen sittl. Ernstes, der unerschrocken u. unerbittlich, aber mit Witz u. Humor Laster u. Torheiten geißelte; von seinen zahlreichen Werken am bedeutendsten „Merks Wien" u. „Judas der Erzschelm".

Abrahamiten, böhm. Deistensekte des 18. Jhdts.

Abrahamówicz (—witsch), David Ritter v., * 21. Juni 1843 zu Targowica, Großgrundbesitzer, seit 1881 im östr. Reichsrat (beim Polenklub), öfter Präsident, 1907/09 poln. Landsmannminister, 1912 im Herrenhaus.

Abrahamsbaum, s. Vitex.

Abrakadábra, das, nichtssagendes Zauberwort, früher oft in Form eines Dreiecks auf Zettel geschrieben u. als Schutzmittel gegen Krankheiten getragen; übtr. geheimnisvolles, sinnloses Geschwätz.

Abramis, s. Brassen.

Abrántes, port. Stadt am Tejo, Prv. Estremadura, 7260 E. — A., Herzog v., s. Junot.

Ábranyi, 1. Kornel, ungar. Musiker und Musikschriftsteller, * 1822, † 1903; verfaßte „Harmonielehre", „Ungar. Musik des 19. Jhdts." u. zahlr. Kompositionen. — 2. Seine Söhne: a) Kornel, Schriftsteller, * 31. Dez. 1849 Budapest, Mitglied des Reichstages, verfaßte Romane, Dramen u. polit. Schriften liberaler Richtung, bes. „Polit. Charakterskizzen". — b) Emil, * 1. Jan. 1851 Budapest, bedeutender Lyriker, Erzähler, Dramatiker u. Übersetzer.

Abrasáx, der, = Abraxas, s. d.

Abrasion, s. u. abradieren.

Abraum, 1. im Walde zurückgelassenes Reisig gefällter Bäume; 2. Bergbau: die (meist wertlose) Schicht über den Lagerstätten d. brauchbaren Mineralien. — **Abraumsalze**, die früher bei der Gewinnung des Steinsalzes (bes. in Staßfurt) als wertlos abgeräumten Kalisalze (z. B. Kainit), jetzt durch den Bedarf in Landwirtschaft und Industrie der wertvollste Teil, werden auf kohlen-, schwefelsaures und Chlorkalium verarbeitet u. sind bes. Düngemittel.

Abráxas, der, wahrscheinl. eine Zusammenstellung griech. Buchstaben, deren Zahlwerte zusammen 365 ergeben (a = 1 + b = 2 + r = 100 + a = 1 + x = 60 + a = 1 + s = 200), galt bei den Gnostikern als Sinnbild Gottes; Gemmen u. Steine mit diesem Worte od. auch mit dem Abraxasbilde (menschlicher Rumpf mit Hahnenkopf u. Schlangenfüßen) dienten als Amulette; vgl. Abrakadabra.

Abrechnungsstellen, Stellen zur Ausgleichung (Liquidation, Saldierung, Skontration) von Zahlungen bezw. Forderungen mit Gegenforderungen. Die Banken schließen dazu Skontroverbände; für die Post ist das Bureau des Weltpostvereins in Bern die Abrechnungsstelle; vgl. Clearinghouse.

Abrégé (spr. —schéh), der, Abriß, Auszug.

Abreibungen, kalte, s. Wasseranwendung.

Abrenunziatión, die, Entsagung, Lossagung d. Täuflings vom Satan u. seinen Werken.

Abrogatión, die, Abschaffung (eines Gesetzes); kfm. Abbestellung, Aufhebung eines erteilten Auftrages.

Abróma, Kakaomalve, Gattung der tropischen Sterkuliazeen mit brauchbaren Bastfasern.

Abrudbánya (Groß-Schlatten), Stadt in Siebenbürgen, Komitat Unterweißenburg, 3341 E., Goldgewinnung.

abrúpt, abgebrochen, abgerissen, zusammenhanglos.

Abrus precatórius, Paternostererbse, asiat. Schmetterlingsblütler, dessen rote, schwarzgefleckte Samen zu Schmucksachen u. Rosenkränzen verwandt werden.

Abrúzzen, elliptisches Hochland im mittleren Apennin, Durchschnittshöhe 650 m; höchster Gipfel der Gran Sásso d'Itália, 2920 m. — Compartiménto **Abruzzi e Molise**, polit. Landschaft in jenem Teil des Apennin, das alte Marser- u. Samniterland, 4 Provinzen, 16 529 qkm, 1 510 939 E. — Abruzzen, Herzog der, it. Herzogstitel; jetzt Inhaber Ludw. Amadeus, s. d.

absaigern = herabloten, s. d.

Absalóm, 3. Sohn Davids, empörte sich gegen diesen, wurde besiegt u. auf der Flucht v. Joab getötet.

Absalón (Axel), * 1128, Bischof zu Roeskilde (Dänemark), seit 1178 Erzbischof von Lund und Primas des Nordens, später apostol. Legat, verdient um die Christianisierung Skandinaviens (Insel Rügen) u. politisch einflußreich, † 1201.

Absatzgenossenschaften, Vereinigungen zu gemeinsamem Warenverkauf, meist im Anschluß an Darlehenskassen als G. m. b. H.

Absauber, ebenes Sieb zur Trennung von Mahlgut.

absäugen, s. ablaktieren.

Abschätzungskommission, die, aus je 1 Verwaltungsbeamten, Offizier, Militärbeamten u. 2 Sachverständigen gebildeter Ausschuß zur Festsetzung der Flurschädenentschädigung bei größeren Truppenübungen.

Abschichtung, Trennung des Vermögens der Kinder von demjenigen des überlebenden Ehegatten nach dem Tode des anderen.

Abschied, s. Dienstentlassung; Reichsabschied, im früheren Deutschen Reiche die Urkunde, welche die gesamten Beschlüsse des Reichstages und die kaiserl. Entschließungen zusammenfaßte.

Abschilferung = Abschuppung, s. d.

Abschlag, Abdruck eines Münzprägestempels in anderem als dem für die Münze bestimmten Metall.

Abschlagszahlung, Bezahlung eines Teils einer Schuld, unterbricht d. Verjährung der ganzen Schuld.

Abschnitt (Segment), Math. ein Teil einer ebenen Fläche (oder eines Körpers), der von einer Geraden (bzw. einer Ebene) u. von dem zugehörigen Teil des Umfanges der ebenen Fläche (bzw. der Oberfläche des Körpers) begrenzt wird. — Krgspr. eine hinter der vorderen Verteidigungslinie zurückliegende, nach Aufgabe jener noch haltbare Stellung.

Abschoß, früher Abgabe von ins Ausland gehenden Erbschaften.

abschrecken, Kochk. erhitzte Gegenstände plötzlich abkühlen. — **Abschreckungstheorie,** die, Begründung des Strafrechts mit der Notwendigkeit, vor der Begehung weiterer Straftaten abzuschrecken.

Abschreibung, bei Wertangaben: durch die Abnutzung bedingte allmähliche Minderung des ursprüngl. bestehenden höheren (als „Buchwert" weitergeführten) Wertes; auch: Streichung einer Grundstücksbezeichnung auf einem Grundbuchblatte.

Abschuppung, Loslösung der obersten Hautschicht durch Hautreize (Verbrennungen, ätzende Substanzen), Hautentzündungen, Hautausschläge (Masern. Scharlach, Rose), Hautkrankheiten (Psoriasis, Pityriasis) od. bei schlecht ernährter Haut infolge von Allgemeinerkrankungen (Schwindsucht. Krebs).

Abschuß, Erlegung v. Wild in planmäßig festgesetzter Zahl zur Erhaltung eines bestimmten Bestandes.

Abschwörung, Rspr. Befreiung von einer Verpflichtung durch Beeidigung der Unrichtigkeit einer gegnerischen Behauptung; Verzichtleistung; kirchenrechtl. feierlicher Widerruf des bisherigen Irrglaubens bei der Rückkehr Andersgläubiger zur kathol. Kirche; bei der Taufe: Erklärung des Täuflings (bzw. seiner Paten), daß er „dem Teufel, seiner Pracht u. seinen Werken" widersage. — Vgl. auch Abjurationseid.

Abseite, die, volkstüml. Umdeutschung v. Apsis, s. d.

absenken, s. ablegen 3.

absént, abwesend, fehlend; **Absént,** das, von einem Pfarrer an seinen Vorgänger zu zahlende Abgabe; **sich absentieren,** sich entfernen; **Absentatión,** die, Weggehen, Entfernung; **Absentismus,** der, Abwesenheit von einem Orte, wohin man gehört; bes. Mangel persönlicher Beziehungen zwischen dem fern wohnenden Landgutbesitzer und dem Landgute sowie seinen Bebauern; früher bes. in Irland verbreitet, wo mehr als $^1/_2$ des Bodens Engländern gehörte; **Absénz,** die, Abwesenheit, Fernbleiben von einer Stelle, z. B. des Geistlichen vom Orte seiner Pfründe.

absetzen, junge Tiere von d. Muttermilch entwöhnen.

Absichtstheorie, moralphilos. System, das behauptet, die Sittlichkeit einer Handlung richte sich allein nach der damit verfolgten Absicht. „Der Zweck heiligt die Mittel" wird d. kath. Moral mit Unrecht vorgeworfen.

absinken = abteufen, s. d.

Absinth, der, Branntwein aus Wermut mit Anis (in Belgien u. Schweiz jetzt verboten). — **Absinthismus,** der, Nervenstörungen infolge übermäß. Absinthgenusses.

ábsit ómen!, fern sei eine üble Vorbedeutung!, unberufen!

absolvieren, frei-, lossprechen; auch: abmachen, vollenden; **Absolvént,** der, Student, der seinen Kursus beendet hat; in Süddeutschland = Abiturient. — **absolút,** in sich abgeschlossen, an u. für sich, ohne Beziehung auf anderes (Ggs. relativ); unbedingt, unbeschränkt, unumgänglich; a b s. A l k o h o l, reiner Weingeist ohne Wasserzusatz; a b s. G e h ö r, die Fähigkeit, den Einzelton sofort richtig zu bestimmen; a b s. M u s i k, reine Musik, die allein durch sich wirken soll. — **Das Absolute,** Phil. das Ewige, Wahre, der letzte Grund aller Dinge ohne Rücksicht auf ihre äußere Erscheinung. — **Absolutión,** die, 1. Lossprechung von Sünden im Bußsakramente; 2. Lossprechung von Kirchenstrafen, in od. außerhalb der Beichte erteilt; 3. Erteilung eines vollkommenen Ablasses an Sterbende (s. Generalabsolution); 4. das fürbittende Gebet mit Segnung nach der Seelenmesse an der Bahre des Verstorbenen od. an der diese vertretenden Tumba (a b s o l ú t i o a d t ú m b a m); 5. beim Breviergebet: kurze Gebetsformeln vor den Lesungen. — **Absolutismus,** der, unbeschränkte Herrschergewalt und die Grundsätze dieser Staatsform; auch: Glaube an unbedingte Prädestination (s. d.); **Absolutist,** der, Anhänger des Absolutismus. — **Absolutórium,** das, Freisprechung von einer Verbindlichkeit durch die zuständige Behörde; Reifeprüfung (Absolutoriálprüfung) u. Reifezeugnis.

Absonderung, Ausscheidung gasförmiger, flüssiger u. fester Stoffe aus dem menschl. u. tierischen Körper, auch aus Pflanzen; vgl. Exkrete u. Sekrete; Rspr. Trennung gewisser Vermögensstücke von einer Konkursmasse zur bevorrechtigten Befriedigung einzelner Gläubiger.

absorbieren, aufsaugen; ganz in Anspruch nehmen, erschöpfen; **Absorbéntia** od. **absorbierende Mittel,** Einsaugemittel, welche die Feuchtigkeit anderer Körper in sich einziehen; Heilk. Arzneimittel, welche die im Magen befindl. Säure unwirksam machen. — **Absorptión,** die, Aufsaugung, Verzehrung (der Säfte); Einsaugung von Gasen, Licht- u. Wärmestrahlen durch einen Körper. — **Absórptiométer,** der, das, Instrument zur Feststellung der Fähigkeitsgrenze, bis zu welcher Flüssigkeiten Gase in sich aufzusaugen vermögen.

abspänen, bei Ferkeln = absetzen.

Absprünge, die bes. bei Pappeln, Eichen u. einigen ausländ. Nadelhölzern im Herbst von selbst abfallenden Zweige.

Abstammung, eheliche, liegt bei einem nach Eingehung der Ehe geborenen Kinde vor, wenn die Frau es vor od. während der Ehe empfangen u. der Mann innerhalb der Empfängniszeit der Frau beigewohnt hat, d. h. zwischen dem 181. und 302. Tage vor der Geburt; unehel. ist gegeben, wenn das Kind offenbar aus einer in der genannten Zeit erfolgten Beiwohnung nicht empfangen sein konnte, od. wenn es in einer anderen Zeit geboren ist. — **Abstammungslehre,** s. Darwinismus, Deszendenztheorie u. Lamarckismus.

Abstention, Abstentionismus, s. u. abstinieren.

Absterben von Gliedern, s. Brand.

Abstich, Ablassen des geschmolzenen Roheisens aus dem Hochofen.

abstimmen, auf denselben Grundton stimmen; bei verschiedenen Stationen der drahtlosen Telegraphie die Apparate aufeinander einregulieren, um deutliche Zeichen u. Vergrößerung der Reichweite zu erzielen.

Abstimmung, Kundgabe der eigenen Entscheidung für od. gegen einen bestimmten Vorschlag durch Aufstehen, Handerheben, Verlassen des Raumes durch eine bestimmte Türe (Hammelsprung), Zuruf, Zettelabgabe, Einwurf einer Kugel in einen od. den anderen Behälter (Ballotage). Die Entscheidung enthält dann entweder die absolute Stimmenmehrheit, wenn mehr als die Hälfte für eine Meinung stimmt, od. die relative, wenn sich für diese mehr Stimmen ausgesprochen haben als für jede andere, od. die Stimmeneinheit.

abstinieren, sich enthalten. — **abstinént,** enthaltsam,

mäßig. — **Abstinénten,** Enthaltsame, christl. Sekte des 3. Jhdts., die sich des Fleischgenusses u. des ehelichen Lebens ganz enthielt; neuerdings = Anhänger der Abstinenzbewegung (s. unten). — **Abstinénz,** die, Enthaltsamkeit, bes. von Fleischspeisen an gewissen Tagen (vgl. Fasten); auch = Abstentionismus (s. unten); Abstinenzbewegung, Bekämpfung der Trunksucht durch vollständ. Enthaltung v. allen alkoholhalt. Getränken. Hierfür wirken auf kathol. Seite bes. das Kreuzbündnis u. der Priester-Abstinentenbund. — **Abstentión,** die, Enthaltung, Nichtbeteiligung; Verzicht (auf eine Erbschaft). — **Abstentionismus,** der, Nichtteilnahme an Wahlen usw., um dadurch einen Druck auf die Regierung auszuüben.

Abstoßung, in der Physik: Streben zweier Massen (z. B. gleichnamig elektr. Körper, Sonne u. Kometenschweif), sich voneinander zu entfernen.

abstrahieren, (in Gedanken) abziehen, das Wesentliche vom Zufälligen sondern, verallgemeinern; von etwas absehen. — **abstrákt,** abgezogen, als reiner Begriff für sich allein gedacht, sinnlich nicht wahrnehmbar (Ggs. konkret); abstrakte Wissenschaft, reine, nicht angewandte Wissenschaft, z. B. Philosophie, Mathematik; abstrakte Zahl, unbenannte Z. — **Abstráktum,** das, reiner Gedanke, Begriffswort (z. B. Tugend, Freude); Heilk. flüssiger Saftauszug, mit Milchzucker eingekocht u. durch Verdampfen der Flüssigkeit in den trockenen Zustand gebracht; **Abstrákten,** bei der Orgel: Kuppeln d. h. Holzstäbe, die beim Tastenanschlag die zugehör. Pfeifenventile öffnen. — **Abstraktión,** die, Begriffsentwicklung durch Absonderung des Wesentlichen vom Zufälligen.

abstreichen, weidm. = wegfliegen.

abstrús, tief verborgen, dunkel, schwer verständlich.

abstumpfen, Chem. = neutralisieren, s. d.

Absud, s. Dekokt.

absúrd, sinnlos, ungereimt, abgeschmackt; **ad absúrdum** führen, Vernunftwidrigkeit nachweisen.

absüßen, s. auslaugen.

abszedieren, weggehen; Heilk. in Eiter übergehen, schwären. — **Abszéß,** der, Eiterhöhle, die durch Bakterien od. entzündungserregende Substanzen infolge Gewebseinschmelzung entsteht; heißer A. bei heftiger Entzündung mit Fieber, Rötung, Schmerz; kalter A. bei langdauernder Entzündung, meist tuberkulös. Der Abszeßeiter tritt oft an tieferer Stelle zutage, als dem Krankheitsherde entspricht (Senkungs- od. Kongestions-A.) od. wird mit dem Blut- od. Lymphstrome in andere Körperteile verschleppt (metastatischer A.).

Abszisse, die, s. u. Koordinaten.

Abt (vgl. Abba), urspr. Ehrentitel einzelner Wüstenväter; im Abendland Titel der höchsten Klosterobern jener Orden, die vor dem 12. Jhdt. entstanden, später auch auf andere übertragen, so daß man jetzt hauptsächl. unterscheidet: a) Reguláräbte, die oben Genannten; sie sind entweder wirkliche R. od. Tituláräbte, je nachdem sie tatsächlich Untergebene haben od. nicht; nichtexémte od. exemte R., je nachdem sie der Gewalt der Bischöfe unterstehen od. nicht. b) Säkuláräbte: Personen, die nicht dem Orden angehören, aber Titel u. die meisten Rechte eines Abtes über ein bestehendes od. aufgehobenes Kloster haben; sie sind Laienäbte od. Kommendataräbte, je nachdem sie dem Laien- od. Priesterstande angehören. — Abzeichen des Abtes: Pektorale, Ring, Mitra, Stab (mit Fähnchen); das Recht darauf hängt gewöhnl. vom Empfang der Abtsweihe ab. — **Abtei,** von einem Abt geleitetes Kloster. — **Äbtissin,** Vorsteherin eines vollberechtigten Nonnenklosters; in seltenen Fällen wurde Äbtissinnen die kirchl. Jurisdiktion zugestanden.

Abt, Franz, Liederkomponist, * 1819 zu Eilenburg, † 1885 zu Wiesbaden, 1852—82 Hofkapellmeister in Braunschweig; komp. Lieder („Wenn die Schwalben heimwärts ziehen", „Gute Nacht, du mein herziges Kind") u. Männerquartette.

abtakeln ein Schiff, ihm sein Takelwerk (Rahen, Stengen, Tauwerk) nehmen, meistens um es außer Dienst zu stellen; Ggs. auftakeln, es mit Takelwerk versehen.

Abtei, s. u. Abt.

Abteilung (früher: Detachement), selbständ. Truppenkörper von belieb. Größe (bis z. Division ausschl.); bei der Feldartill. 3 Batterien.

Abterode, preuß. Ort, Rgbz. Kassel, Kr. Eschwege, östlich vom Meißner; 826 E., A.G.

abteufen, im Bergbau: einen Schacht von oben her ins Erdinnere führen.

Äbtissin, s. u. Abt.

Abtönung, allmählicher Übergang von hellen zu dunklen Farben.

Abtötung, jede äußere od. innere Handlung zur Schwächung der ungeregelt. Naturtriebe; als Tugend die durch Übung erworbene Beherrschung dieser Triebe.

abtragende Frucht, am Ende der Fruchtfolge ohne neue Düngung angebaute Frucht, meist Hafer.

abtreiben, 1. Schspr. durch Wind od. Seegang aus der Fahrtrichtung leewärts gedrängt werden; Abtrift, die, von der Kielrichtung u. dem Kielwasser gebildeter Winkel als Maß, wieviel ein Schiff abtreibt; 2. im Hüttenwesen: Silber aus dem Werkblei durch Schmelzen des letzteren abscheiden; 3. Forstw. s. Abtrieb 2. — **Abtreibung der Leibesfrucht,** absichtliche Herbeiführung eines Abortus (s. d.); die rechtswidrig unternommene A. ist mit Zuchthaus bedroht, auch der Versuch an sich strafbar.

Abtretung (Zession), Übertragung eines Rechts auf einen anderen; zur Rechtswirksamkeit bedarf es der Benachrichtigung des Schuldners von der Abtretung. Unpfändbare Forderungen (bes. Lohn, Unterhaltsbeiträge) können nicht abgetreten werden.

Abtrieb, 1. Rspr. = Retrakt, Näherrecht (s. d.); 2. Forstw. Entfernung d. gesamten Holzbestandes einer Fläche (Kahlhieb) od. e. Teiles; Abtriebschlag, Räumungsschlag, Hieb der letzten Bäume des alten Bestandes bei natürlicher Verjüngung durch Selbstansamung od. Ausschlag; vgl. Femelschlagbetrieb.

Abtrift, s. u. abtreiben 1.

Abú, Vater, häufig Bestandteil arab. Namen.

Abu Bekr, der 1. Kalif 632/634, Schwiegervater Mohammeds (s. Aischa); Beginn des Angriffkriegs gegen Persien u. Ostrom.

Abukír, befestigter Ort bei Alexandria, das alte Kanóbos, 200 E. (Araber); 1798 Seesieg der Engländer unter Nelson über die Franzosen unter Brueys; 1799 Sieg Bonapartes über die Türken; 1801 Sieg der Engländer unter Abercromby über die Franzosen unter Menou.

Abulféda, Ismail ibn Ali, Polyhistor, * 1273, † 1331, lebte in Syrien u. Ägypten; am wichtigsten seine „Annalen des Islams" (5 Bde.).

Abulfáradsch, s. Bar-Hebräus.

Abulíe, die, auf geistigen Störungen beruhende Willen-, Ratlosigkeit.

Abún(a) = Abbuna, s. d.

abundánt, reichlich, überflüssig vorhanden; **Abundántia, Abundánz,** die, Überfülle; Göttin des Überflusses (bes. auf altrömischen Münzen).

Abündius, hll.: 1. Bischof von Como, † 469, kämpfte als Gesandter Leos I. erfolgreich gegen die Irrlehren des Nestorius u. Eutyches; Fest 2. Apr. — 2. röm. Märtyrer unter Kaiser Valerian; Fest 26. Aug.

Abu Nuwás, um 800 v. Chr., begabtester Lyriker Arabiens, aber sittenlos, „der arab. Heine“.

Abuschéhr (Buschéhr od. Buschir), Haupthafen Persiens, am Pers. Meerbusen, 15 000 E.

Abu Simbel, Felswand am l. Nilufer zwischen dem 1. u. 2. Katarakt in Nubien; zwei Höhlentempel mit Denkmälern Ramses' II.

Abusir, s. Busiris.

Abúsus, der, Mißbrauch, Unfug; Rechtseingriff. — **abusiv,** mißbräuchlich.

Abu Temmám, arab. Dichter, * 807 in Syrien, † 845 zu Mossul; am bekanntesten s. Anthologie „Hamása“ (von Rückert übersetzt).

Abu-Tig (Butig), oberägypt. Stadt, Prv. Siut, 11 183 E.

Abútilon, Ballonmalve, Gattg. d. Malvengewächse; Ab. Avicénnae, Samtpappel, u. Ab. striátum, gestreifte Ballonmalve, sind Zierpflanzen.

Abveräußerung, Verkauf eines Teiles eines Grundstücks, in Hessen-Nassau u. auf Helgoland.

abwalmen, den Giebel oben dachartig abschrägen.

Abwasser, das in Haushaltungen, bei chemischen od. mechan. Prozessen verunreinigte u. verbrauchte Wasser. Größere Mengen (Landwirtschaft, Städte, Industrie) erfordern zur Reinigung besondere Kläranlagen.

Abweichung, 1. eines Gestirns (Deklination) ist seine Entfernung vom Himmelsäquator, gemessen auf seinem Deklinationskreis; 2. sphärische od. optische bewirkt bei kugelförmigen Linsen od. Hohlspiegeln undeutliche Bilder, da die von einem Punkt ausgehenden Strahlen sich nicht in einem Punkte wieder vereinigen; 3. chromatische oder Farbenabweichung ist die beim Durchtritt durch Linsen erfolgende störende Zerlegung des weißen in farbiges Licht; 4. magnetische, Mißweisung, ist der Winkel zwischen dem magnetischen u. astronomischen Meridian.

abwerfen, weidm. von Hirsch u. Reh: das alte Geweih bezw. Gehörn verlieren; Ggs. aufsetzen, ein neues bekommen.

Abwesende, Rspr. Personen, deren Aufenthaltsort nicht zu ermitteln ist, oder die sich im Auslande aufhalten; zur Erzwingung ihrer Gestellung im Strafverfahren ist Beschlagnahme ihres inländischen Vermögens zulässig; Hauptverhandlung darf gegen A. nur wegen Verletzung der Bestimmungen über die Wehrpflicht stattfinden. — **Abwesenheitspflegschaft,** im bürgerl. Recht: gerichtlich bestellte Vertretung einer Person, deren Aufenthalt unbekannt, oder die an der Rückkehr u. der eigenen Besorgung ihrer Vermögensangelegenheiten verhindert ist.

Abwitterung, s. u. Ablation.

abwracken, ein gestrandetes Schiff vom Grunde losmachen oder, wenn dies unmöglich, es auseinander nehmen.

Abýdos, 1. Hafenstadt in Kleinasien am Hellespont, bekannt durch die Sage von Hero u. Leander u. durch den Brückenbau des Xerxes (490 v. Chr.). — 2. Stadt in Oberägypten, l. vom Nil; Tempelruinen.

Abyssinien = Abessinien, s. d.

abyssisch, abgrundtief; das Erdinnere betreffend, unter der Erdoberfläche entstanden.

Abzahlungsgeschäfte, Verkäufe mit sofortiger Übergabe der verkauften Gegenstände, jedoch unter Vorbehalt des Eigentumrechtes des Verkäufers bis zur vollständigen Bezahlung des in Teilbeträgen zu entrichtenden Kaufpreises. Zum Schutze des Käufers gegen Mißbrauch des Zurücknahmerechts durch d. Verkäufer hat ein Gesetz vom 16. Mai 1894 eine Verrechnung der geleisteten Teilzahlungen vorgeschrieben, auch das Zurücknahmerecht ausgeschlossen, wenn mehr als $^{9}/_{10}$ des Kaufpreises bezahlt sind.

Abzehrung, s. Auszehrung.

Abzeichen, polit. Erkennungszeichen bestimmter Parteien (Blumen, farbige Schleifen, besondere Tracht u. a.); bei Haustieren: in der Färbung abweichende Flecken an einzelnen Körperstellen, z. B. Blesse (weißer Streifen von Stirn bis Oberlippe), Stern (dreieckiger Fleck auf der Stirn), Laterne (fast ganz weißer Kopf); Krgspr. 1. Unterscheidungsmerkmale an der Uniform zur Kennzeichnung der Truppenteile oder des Dienst- u. Rangverhältnisses (Kokarde, Tresse, Achselband usw.); 2. ehrenvolle Auszeichnung: Schützenabzeichen u. a.

Abziehbilder, auf Papier, das mit einer leicht löslichen Gelatineschicht überzogen ist, aufgedruckte farbige Bilder, die auf Gegenstände aufgeklebt werden, worauf die Papierrückseite angefeuchtet u. nach Lösung jener Schicht vorsichtig abgehoben wird. Das auf dem Gegenstand zurückgebliebene Abziehbild kann dann durch Lacküberzug festgehalten werden. — **abziehen,** Chem. eine Flüssigkeit (Äther, Alkohol) über aromat. Stoffen destillieren; sonst: die Oberfläche (bes. von Schneidewerkzeugen) glätten; für Messer bes. feine, mit Öl getränkte Abziehsteine benutzt. — **Abziehmuskeln,** s. u. abduzieren. — **Abzug,** Vorrichtung an Handfeuerwaffen zum Auslösen des gespannten, den Schlag auf die Zündung bewirkenden Schloßteiles. — **Abzugsgeld,** s. Abfahrtsgeld.

a. c., Abk. für ánno currénte, im laufenden Jahre.

A. C., Abk. für Abgeordneten-Konvent, die Vertretung des Verbandes der farbentragenden, freischlagenden Studentenverbindungen Deutschlands.

Acácia, Akazie, artenreiche, bes. in Afrika u. Australien vorkomm. Gattung der Mimosazeen. Einige Arten sind Zierpflanzen; afrikanische liefern das Gummi arabicum, Acacia nilótica einen Gerbstoff, A. Catechu das Katechu (s. d.).

Acácius, 1. hl. (auch Achatius), Märtyrer, aus Kappadozien, Hauptmann im römischen Heere, 306 bei Byzanz unter Kaiser Maximian enthauptet, einer der 14 Nothelfer; Fest 8. Mai. — 2. Bischof v. Cäsarea in Palästina, Arianer u. Haupt einer nach ihm benannten Partei, nahm zwischen Christus u. dem Vater nur eine Ähnlichkeit dem Willen nach an, † 366. — 3. Bisch. v. Konstantinopel, durch seinen Ehrgeiz u. seine Begünstigung d. Monophysitismus Urheber einer 35jähr. Kirchentrennung (acaciánisches Schisma), † 489.

Académie française (akademī́ frañßähs'), die, franz. Akademie (s. d.) der Künste u. Wissenschaften.

Acádia (frz. Acadī́), ehemal. Name für einen Teil von Nordamerika, etwa das jetzige Neuschottland, Neubraunschweig u. die Prinz-Eduard-Inseln; 1604 von Franzosen besiedelt, seit 1713 englisch.

Acaléphae, Lappenquallen, s. d.

Acánthia, die Bettwanze. — **Acánthias,** s. Haifische. — **Acanthocéphali,** Hakenwürmer, Kratzer, s. d. — **Acanthópteri,** s. Stachelflosser. — **Acanthosícyos hórrida,** Kürbisgewächs, dessen Früchte, Naras, ein wichtiges Nahrungsmittel der Südwestafrikaner bilden. — **Acanthus,** s. u. Akanthazeen.

a cappélla, Tonk. von den Sängern allein vorzutragen, ohne Instrumentalbegleitung.

Acapúlco, mexikan. Stadt mit vorzügl. Hafen, Staat Guerrero, am Stillen Ozean, 4932 E.

Acarína, die Milben, s. d.

Acc—, s. Akk— od. Akz—; z. B. Accent, s. Akzent; Accord, s. Akkord. — **acc.,** Abk. für accepi, s. d.

Acca Laréntia, in der älteren römischen Sage: Halbgöttin, die Geliebte des Herkules; in der späteren: Gattin des Hirten Faustulus, Nährmutter des Romulus u. Remus.

accelerándo (atschel—), Tonk. mit zunehmender Geschwindigkeit.

Accéntor, Braunelle, Flüevogel, s. d.

accépi, ich habe erhalten. — **Accepisse** (Akzepisse), das, Empfangsbescheinigung.

Acciaccatúra (atschak—), die, Tonk. kurzer Vorschlag.

Áccidens, das, Phil. das Hinzukommende: 1. als logisches A. eine Eigenschaft, die weder zum Wesen einer Sache gehört, noch ihr ausschließlich zukommt, z. B. die weiße oder schwarze Farbe beim Pferde; 2. als reales A. eine Daseinsweise, die nicht für sich u. in sich dasteht, sondern nur in einem Subjekte (der Substanz) besteht u. diesem ein neues Sein (z. B. Ausdehnung) od. eine neue Seinsweise (z. B. Rundheit) verleiht. Das Accidens ist einerseits etwas Wirkliches, was Kant leugnete, anderseits von der Substanz wirklich, nicht bloß logisch verschieden.

Accípiter, der, Habicht.

Áccius, Lucius, römischer Tragödiendichter um 170—84 v. Chr., nur Bruchstücke erhalten.

Accólti, 1. Benedetto, Kardinal, * 1497, † 1549 zu Florenz, nahm unter Papst Klemens VII. eine hervorragende Stellung ein, auch als Humanist geschätzt. — 2. Pietro, Kardinal, * 1455, † 1532, verfaßte 1520 unter Leo XII. die Bulle Exurge gegen Luther, wodurch 41 Sätze desselben verurteilt wurden.

accompagnato (—panjáto), Tonk. begleitet (Rezitativ mit Begleitung). — **accrescendo,** s. crescendo.

Accrington (äkkringtn), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 43 122 E., Kohlenbergbau.

Accúrsius, Franziskus, Rechtsgelehrter in Bologna, etwa 1180—1260; Hauptschrift „Glossa ordinaria".

Acéphala (Kopflose), s. Muscheln.

Acer, Ahorn, Gattg. der Ahorngewächse mit vielen Arten, die zum Schmuck u. wegen ihres zu Drechseleien verwandten Holzes angepflanzt werden. A. campéstre, Feldahorn, Maßholder, A. platanoídes, Spitzahorn, A. pseudoplátanus, Berg- od. weißer Ahorn, kommen auch wild vor. — A. saccharínum liefert Zuckersaft. — **Aceraceen, Acerineen,** s. Azerazeen.



Weisser Ahorn. Zweig mit Blüten.

Acerína, s. Barsch.

Acerra (atschérra), unterit. Stadt, Prv. Caserta, 16 443 E.

Acétum, das, Essig. — **Acetat, Aceton** u. a., s. Azetat usw.

Ach, die, Flußname = Aa u. Aach, s. d.

a. Ch., s. a. Chr. n.

Acháb, um 900 v. Chr. König von Israel, förderte unter dem Einflusse seiner phönizischen Gattin Jezabel den Baals- u. Astartedienst u. verfolgte die Propheten (Elias); † im Krieg geg. Benhadad v. Syrien.

Achäer, altgriech. Volksstamm, zuerst im südöstlichen Thessalien (Phthiótis), dann im Peloponnes ansässig, hier durch die dorische Wanderung auf d. Innere und d. Norden beschränkt; bei Homer übh. = Griechen. — **Acháia,** 1. die von den Achäern besetzte Landschaft im nördl. Peloponnes; 146 v. Chr. wurde ganz Griechenland unter dem Namen A. eine römische Provinz. — 2. jetzt: griech. Nomos, etwa das alte A. u. Elis umfassend; Hst. Patras.

achalandieren (aschalañd—), Kundschaft anlocken.

Achalkaláki, russ. Festung (am gleichnam. Fluß) in Kaukasien, Gouv. Tiflis, 5440 E.

Achalm, Berg mit Burgruine, 712 m hoch, in der Schwäb. Alb bei Reutlingen.

Achal-Tekke, turkmenischer Stamm im russ. Transkaspien.

Achalzých, Kreisstadt und Festung im russ.-kaukas. Gouv. Tiflis, 15 357 E.; 1828 Sieg der Russen unter Paskewitsch über die Türken unter Mustafa Pascha.

Achämeniden, das pers. Herrscherhaus von Cyrus bis Darius III., 558/330 v. Chr.

Áchan, ein Israelit, wurde gesteinigt, weil er nach d. Eroberung Jerichos sich gegen Gottes Verbot einen Teil der Beute aneignete u. dadurch eine Niederlage des Volkes verschuldete.

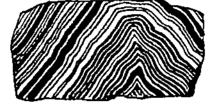
Achäne, die, Schließfrucht, nicht aufspringende Frucht der Kompositen (Körbchenblüter) u. Rosazeen.

Áchar, das, = Achia, s. d.

Achard (aschâhr), 1. Franz Karl, Chemiker, * 1753, Gründer d. 1. deutschen Rübenzuckerfabrik, † 1821. — 2. Louis Amédée, frz. Schriftsteller, * 1814, † 1875, schr. Romane, Novellen u. Satiren.

Achárius, Erich, schwed. Arzt u. Botaniker, * 1757, † 1819, verdient um die Lehre v. d. Flechten.

Achát, der, Halbedelstein, besteht aus vielen Lagen von verschieden (oft künstlich) gefärbtem Chalzedon, Bergkristall u. Amethyst und findet sich, meist die Achatmandeln bildend, bei Oberstein, in Südamerika u. Indien; er wird zu Schmucksachen, Reibschalen usw. verarbeitet. — **achatisieren,** die Färbung des Achat geben, achatähnlich machen. — **Achatschnecke** (Achatina), Gattg. der Lungenschnecken, meist in den Tropen vorkommend; die Schalen der afrikanischen A. dienen als Münze.



Bandachat.

Achatius, hl., s. Acacius.

Acház, König von Juda im 8. Jhdt., ein gottloser Herrscher, der dem Götzen Moloch sogar seine eigenen Kinder opferte; im Kampfe mit den Nachbarvölkern erhielt er gegen Tribut Hilfe von d. Assyriern.

Achélis, 1. Ernst Christian, protest. Theologe, * 1838, † 1912 als Professor der Theologie und Universitätsprofessor zu Marburg, Verfasser verschiedener prakt.-theol. Werke. — 2. Sein Sohn Hans, * 16. März 1865 zu Hastedt b. Bremen, Professor der Kirchengeschichte in Halle, befaßt sich in seinen Schriften bes. mit der altchristl. Zeit. — 3. Thomas, Philolog u. Ethnolog, * 1850, † 1909, Gymnasialdirektor in Bremen u. vielseitiger Schriftsteller, gab das „Archiv f. Religionswissenschaft" heraus, verfaßte unter and. „Soziologie" u. „Moderne Völkerkunde".

Achelóos (jetzt Aspropótamos), der, größter Fluß Griechenlands, mündet ins Jonische Meer; der gleichnamige Flußgott, ältester Sohn des Okeanos, kämpfte in Stiergestalt mit Herakles um Deianira.

achemán, die chemisch wirksamen Lichtstrahlen gar nicht od. nur schwer durchlassend.

Achen, die, Abfluß d. Achensees (923 m hoch) im nördl. Tirol, r. Nbfl. der Isar; der Achenpaß führt vom See nordwärts nach Bayern.

Achenbach, 1. Andreas, Maler der Düsseldorfer Schule, 1815—1910, von stark realistischer Auffassung, berühmt durch s. Landschaften u. Seebilder, gewann

s. Vorwürfe auf Reisen am Niederrhein, nach Holland, Norwegen u. Italien. — 2. Sein Bruder **Oswald**, 1827—1905, Düsseldorfer Maler, bildete sich auf Reisen in Italien, romantischer als Andreas, in seinen Bildern stark in Farbenwirkungen, malte bes. Volksszenen u. Städtebilder Italiens. — 3. **Heinr.** v., preuß. Staatsmann, * 1829, † 1899, als Prof. in Bonn und Ministerialrat bes. im Bergrecht tätig; 1872/73 Unterstaatssekretär im Kultusministerium (Kulturkampf), 1873/78 Handelsminister, seit 1879 Oberpräsident v. Brandenburg.

Achéne, die, = Achäne, s. d.

Achenpaß, Achensee, s. u. Achen.

Achenwall, Gottfr., * 1719, als Professor der Rechte in Göttingen † 1772, Herausgeber des ersten statistischen Lehrbuches in deutscher Sprache.

Achern, badische Amtsstadt im Kr. Baden, A.G., 4870 E. In der Nähe Landesirrenanstalt Illenau.

Achérnar, der, Stern 1. Größe im Eridanus.

Acheron, der, kleiner Fluß der altgriech. Landschaft Epirus, durch den Acherusischen See zum Ionischen Meere; in der Mythologie: Trauerstrom der Unterwelt. — **acheróntisch,** den A. betreffend, zur Unterwelt gehörig. — **Acheróntia,** der Totenkopf, ein Schmetterling.

à cheval (asch'wáll), rittlings, alter Ausdruck für die Aufstellung einer Truppe zu beiden Seiten einer Straße usw. in der Art, daß ihre Frontlinie senkrecht zur Richtung der Straße 2c. geht.

Achéry (ascherí), Jean Luc. d', frz. Benediktiner, * 1609, † 1685, bedeutender Schriftsteller u. von großem Einfluß auf die gelehrten Arbeiten seiner Ordensbrüder, der sog. Mauriner, bes. Mabillons, s. d.

Achia, die, junge, mit Kokosnußessig u. Gewürzen eingemachte Sprossen d. Bambusrohres u. a. Früchte.

Achill, griech. Held, s. Achilles.

Achill (äkil), Insel an der westl. Küste Irlands, Grafsch. Mayo, 142 qkm, 6428 E.

Achille (aschíll'), Frère, Mitglied des Ordens der Christl. Schulbrüder, * 1835, war erfolgreich für die Gründung u. Ausgestaltung der freien (nichtstaatl.) kathol. Schulen in Belgien tätig, † 1909.

Achilléa, Schafgarbe, Gattg. der Korbblütler; häufig vorkommend A. millefólium, Gemeine Schafgarbe, und A. ptármica, Sumpf-, Bertram-Schafgarbe od. Niesekraut.

Achilles od. **Achilleus,** bedeutendster Held der Griechen im Trojanischen Kriege, Sohn des Peleus u. der Thetis, wurde von der Mutter als Kind in den Styx getaucht u. dadurch unverwundbar gemacht mit Ausnahme der Ferse, an der sie ihn hielt (daher Achillesferse, sprw. = verwundbare, schwache Stelle eines Menschen), tötete Hektor, durch den s. treuer Freund Patroklos gefallen, im Zweikampf, fiel selbst vor der Eroberung Trojas. — **Achillessehne,** Strecksehne am Unterschenkel von der Wade bis zur Ferse. — **Achillesschluß,** Trugschluß des griech. Philosophen Zenon, der „schnellfüßige" Achill könne niemals die langsame Schildkröte einholen, weil diese in dem Augenblicke, wo er sie erreiche, immer bereits wieder etwas weitergekrochen sei. — **Achilléion,** das, für Kaiserin Elisabeth von Österreich erbautes Marmorschloß auf der Insel Korfu, nach ihrem Tode von Kaiser Wilhelm II. angekauft.

Achim, Kreisstadt im preuß. Rgbz. Stade, Prv. Hannover, 3634 E., A.G.

Achimelech, Hoherpriester zu Nobe, der dem vor Saul fliehenden David die Schaubrote zu essen gab u. ihm das Schwert Goliaths zustellte; Saul ließ dafür aus Rache alle Priester in Nobe hinrichten.

Achimenes, Gattung der Gesneriazeen, Zierpflanze mit prächtigen roten Blüten.

Achitophel, Israelit, zuerst angesehener Ratgeber Davids, später auf der Seite des Empörers Absalom.

Achiver = Achäer (s. d.); dichter. Name der Gesamtgriechen.

Achlath, Bistum im türk.-asiatischen Wilajet Bitlis; die gleichnamige Stadt am Wansee, 4000 E., war früher armenischer Königssitz.

Achleitner, Arthur, Schriftsteller, * 16. Aug. 1858 zu Straubing, Geheimer Hofrat in München; seine zahlreichen Erzählungen spielen meistens in den Alpen.

Achmátow, Jelisawéta Nikolajéwna, * 14. Dez. 1820 bei Astrachan, russ. Schriftstellerin (bes. Novellen) in Petersburg.

Achmed (= der Ruhmvolle), a) türk. Sultane: **A. I.** 1603/17; der Friede von Zsitva-Török 1606 mit Östreich bestätigte die türk. Eroberungen in Ungarn. — **A. III.** reg. 1703—30, gewann Morea wieder, kämpfte gegen Peter d. Gr. von Rußland, verlor im Frieden v. Passarowitz 1718 Temesvar u. Banat an Östreich. — b) Schah von Persien, * 21. Jan. 1898, Sohn u. (Juli 1909) Nachfolger Mohammed Alis, reg. unter Vormundschaft.

Achmim, oberägypt. Stadt (an der Stelle des alten Chemmis), Prv. Girgeh, r. vom Nil, 27 953 E.

Acholie, die, Stillstand der Gallenausscheidung.

a. Chr. n., Abk. für ante Christum nâtum, vor Christi Geburt.

Achras sapóta, Breiapfelbaum, tropischer Baum der Familie der Sapotazeen, der die Sapotillpflaumen, Kaugummi u. Nutzholz liefert.

Achróma, das, und **Achromatóse,** die, Schwinden des Pigments der Haut, Bleichsucht. — **Achromasie,** die, oder **Achromatismus,** der, Farblosigkeit; Farbenaufhebung durch Einwirkung der entgegengesetzten Farben des prismatischen Farbenbildes. — **achromátisch,** farbenlos; Bezeichnung v. Linsen u. Prismen, welche die Gegenstände ohne bunte Ränder darstellen. — **Achromatopsie,** die, vollständige Farbenblindheit.

Achsbüchsen, bei Eisenbahnfahrzeugen: Achsenlager, welche die Fahrzeuglast auf die Achsen übertragen.

Achse, 1. Math. eine Gerade, die eine krumme Linie od. eine Fläche in zwei spiegelbildlich gleiche Teile zerlegt; 2. Opt. eine den Mittelpunkt u. den Krümmungsmittelpunkt von Linsen- od. Spiegelflächen verbindende Gerade; 3. bei Kristallen: eine Gerade, zu der die begrenzenden Flächen gleiche Lage haben; 4. in der Mechanik: eine Gerade, die bei sich drehenden Körpern in Ruhe bleibt (Drehungs- oder Rotationsachse, z. B. die Erdachse) und zur freien Achse wird, wenn die Massen um sie gleichmäßig verteilt sind; bei Fahrzeugen trägt sie die Räder und überträgt auf diese das Gewicht des Fahrzeugs. — per Achse, kfm. = mittels Wagen (verschicken). — **Achsenorgane** der Pflanzen sind im Ggs. zu den Blättern, die als Anhangs- oder Seitenorgane bezeichnet werden, Wurzel u. Stengel.

Achsel, 1. v. Muskeln umgrenzte Höhle zw. Brust u. oberem Arm, die von großen Blutgefäßen u. Nerven durchzogen wird. Die dort gelegenen Achseldrüsen schwellen bei Armentzündungen an u. vereitern, häufig auch infolge der durch den Achselschweiß sich bildenden Unreinigkeit. — 2. Botanik: der Winkel, den ein Zweig od. Blatt mit einem Stengelteil bildet. — **achselständig,** was in einer Achsel steht, z. B. ein Achselsproß. — **Achselklappen,** farbige Tuchstreifen (mit Namenszug oder Nummer) als Schulterabzeichen an Waffenröcken u. Mänteln der Mannschaften und Unteroffiziere des deutschen Heeres. — **Achselschnüre,**

Schulterabzeichen der Husaren (gelb oder weiß). — **Achselstücke,** aus goldenem oder silbernem Schnurgeflecht bestehende Rangabzeichen der Offiziere (u. Beamten), die zum Feld- u. gewöhnl. Dienst statt der Epauletten getragen werden.

Acht, im alten deutschen Recht: vom Kaiser (Reichsacht) oder Landesherrn gegen Friedensstörer, später auch gegen sonstige Angeklagte, die gerichtl. Vorladungen keine Folge leisteten, verhängte Ausschließung aus der Rechtsgemeinschaft. Der Geächtete od. Ächter galt als vogelfrei, sein Eigentum als verfallen, seine verwandtschaftl. Beziehungen als aufgelöst. Wer sich nicht innerhalb bestimmter Zeit durch Sühnung seiner Vergehen aus der einstweiligen Acht löste, verfiel der Aberacht auf Lebenszeit.

Acht alte Orte, die der ursprgl. schweizer. Eidgenossenschaft von 1353 angehörigen Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Luzern, Zürich, Glarus, Zug u. Bern.

Achtender, Hirsch mit 4 Enden an jeder Geweihstange; Rehbock mit gleichem Gehörne (selten vorkommend) heißt **Achterbock.**

achter, Schfpr. = hinter; **Achterdeck,** hinterer Teil des Oberdecks. — **achterlich,** von hinten kommend.

Achterfeldt, Johann Heinr., kath. Moraltheologe, * 1788, † 1877 zu Bonn, wo er seit 1817 Prof. war; als Verteidiger des Hermes 1843 suspendiert, unterwarf er sich später der Kirche wieder.

Achtermann, Wilh., Bildhauer, 1799—1884, urspr. Schreiner, widmete sich mit 32 Jahren der Bildhauerkunst, lernte in Berlin u. schuf in Rom; Hauptwerke: Pietà u. Kreuzabnahme im Dome seiner Vaterstadt Münster u. Altar mit Reliefs im Prager Dom.

Achtermannshöhe, Berg im Oberharz, 925 m hoch.

Achtstundentag, s. u. Arbeitszeit.

Achtúba, die, l. Mündungsarm der Wolga.

Achtyrka, russ. Kreisstadt, Gouv. Charkow, 23 399 E.

Achyránthes, Spreublume, Gattg. der fuchsschwanzartigen Gewächse, mit zahlreichen, auf Beeten gepflanzten Arten.

Acidum, das, Säure. — **Acidimetrie** u. a., s. Azid—.

Acipénser, der Stör, s. d.

Acireále (atschi—), Hafenstadt von Sizilien, Prv. Catania, Bischofssitz, See- u. Schwefelbad, 35 480 E.

Acker, P., Amandus, Provinzial der Väter vom Hl. Geist, * 1848 zu Weyersheim i. Els., wirkte 19 Jahre als Missionar in Ostafrika, kehrte 1894 zurück u. gründete als Ordensoberer mehrere neue Niederlassungen, u. a. Knechtsteden, zugleich eifriger Förderer der kath. Missionen auf Katholikentagen u. Kolonialkongressen.

Acker, zum Ziehen von Feldfrüchten bearbeiteter Boden; ehemals auch Feldmaß von sehr verschiedener Größe, in Sachsen-Weimar z. B. = 28,50 a (140 Quadratruten), im Kgr. Sachsen = 55,35 a (300 Quadratruten). — **Ackerbau** = Landwirtschaft, bes. soweit sie sich mit der Bearbeitung des Bodens zur Erzielung möglichst hoher Roherträge beschäftigt. — **Ackerbauschulen,** mit einer Gutswirtschaft verbundene niedere landw. Fachschulen zur Ausbildung in Theorie und Praxis (2 Jahreskurse), wenig bewährt. — **Ackerboden,** die obere, zum Anbau der Kulturgewächse benutzte Erdschicht. — **Ackerdistel** u. a. ähnl. zusammengesetzte Pflanzennamen, s. u. dem 2. Bestandteil (Distel usw.). — **Ackerdoppen** s. u. Quercus. — **Ackergare,** die, zur Saat günstiger Zustand des Ackers, hervorgerufen durch Lockerung, Düngung u. Bodenbakterien. — **Ackerkranz, Ackerkrone** = Kornrade. — **Ackerkrume,** die bei der Pflanzenkultur bearbeitete (mit Humusteilen durchsetzte) obere Erdschicht. — **Ackermaß,** in Ländern des Dezimalsystems das Hektar = 100 Ar von je 100 qm. Außerdem gelten in Preußen 1 Morgen à 180 Quadratruten = 25,00 a, Bayern 1 Tagwerk à 400 Quadratruten = 34,07 a, Baden 1 Morgen à 400 Quadratruten = 36,00 a, Schweiz 1 Juchart à 400 Quadratruten = 36,00 a, England u. Vereinigten Staaten 1 Acre à 160 Quadratrods = 40,46 a, Dänemark 1 Tonne à 560 Quadratruten = 55,16 a, Österreich 1 Joch à 1600 Quadratklafter = 37,55 a. — **Ackermennig,** s. Agrimonia. — **Ackerrain,** der als Grenze dienende, nicht zum Anbau benutzte Rand eines Ackers. — **Ackerschleife,** aus Holzrahmen oder mehreren, durch Ketten verbundenen dicken Holz- od. Eisenstäben bestehendes Gerät zum Ebnen des Bodens u. Zerkleinern der Ackererde, auch zum Einbringen kleiner Samen. — **Ackersenf** s. Sinapis. — **Ackerwalze,** fahrbares Gerät zum Verdichten u. Ebnen der Ackerfläche, Zerdrücken der Schollen u. Brechen der Kruste. Die Oberfläche des Walzenkörpers kann glatt (Glatt- od. Schlichtwalze), rauh (Rauhwalze), geringelt (Ringelwalze), höckerig (Cambridge-, Croskill-, Sternwalze) od. mit Stacheln besetzt (Stachelwalze) sein. Ringel-, Cambridge-, Croskill-, Stern- und Stachelwalze bestehen aus schmalen, eisernen Ringen, die auf einer Welle lose befestigt sind.

Ackermann, a) bedeutende Schauspielerfamilie: 1. Konrad Ernst, * 1712, begründete ein eigenes Theater in Hamburg, † hier 1771. — 2. Seine Gattin Sophie Charlotte, geb. Biereichel, * 1714, in 1. Ehe vermählt mit dem Organisten Schröder u. Mutter des berühmten Schauspielers F. L. Schröder, † 1792. — Die Töchter Dorothea u. Charlotte Ackermann galten ebenfalls als hervorragende Schauspielerinnen. — b) A., Luise Victorine, geb. Choquet, * 1813, frz. Dichterin, vermählt mit d. deutschen Sprachforscher Paul A., † 1890; verfaßte lyrische Dichtungen von meist pessimistischer Färbung.

Ackermaß, Ackerrain usw., s. u. Acker.

Acté, Aino, * 23. April 1876 Helsingfors, berühmte Sopranistin an der Großen Oper zu Paris.

Açóka (aß—), ind. König 259—223 v. Chr., erfolgreicher Förderer des Buddhismus.

Aconcágua, 1. Berg in den Anden Argentiniens, höchste Erhebung Amerikas, 7040 m, 1897 zuerst erstiegen vom Schweizer Zurbriggen. — 2. Prv. von Chile, 14 210 qkm, 128 644 E., Hst. San Felipe.

à condition (kondißióñ), bedingungsweise; kfm. zur Ansicht.

Aconitum, Sturmhut, Eisenhut, Gattg. der Hahnenfußgewächse; A. napéllus, giftige Gebirgs- und Gartenpflanze, deren Wurzelknollen das in der Heilkunde gebrauchte **Akonitin** enthalten.


Aconitum.

a cónto, auf Rechnung (bezahlen), auf Abschlag.

Açoren (aß—), s. Azoren.

Acorus cálamus, gemeiner Kalmus, zu den Arongewächsen gehörende schilfähnl. Wasserpflanze, deren Wurzelstock (Kalmuswurzel) ein in der Heilk. u. bei der Likörbereitung verwandtes ätherisches Öl u. bitteres Glykosid, das **Acorin,** enthält.

Acósta, 1. Joseph de, Jesuit, * 1539 zu Medina del Campo, † 1600 als Rektor zu Salamanca, wirkte 15 Jahre als Missionar in Peru u. lieferte wichtige Beiträge zur Geschichte dieses Landes. — 2. Uriel, eig. Gabriel, * um 1591 zu Oporto, † 1640, trat in Amsterdam zum Judentum über und suchte dieses zu reformieren; harte Verfolgungen seitens der Juden trieben ihn zum Selbstmord (Drama v. Gutzkow).

à coup perdu (kuperdüh), aufs Geratewohl.

Acqs, frz. Städte, jetzt Ax u. Dax, s. d.

Acquadérni, Giovanni Graf v., * 16. März 1839 zu Castel San Pietro dell' Emilia, verdient um die Organisation des kathol. Lebens in Italien.

Acquapendénte, it. Stadt, Prv. Rom, 6231 E., Bischofssitz.

Acquaviva délle Fónti, it. Stadt, Prv. Bari, 10 994 E.

Ácqui, it. Kreisstadt, Prv. Alessandria, a. d. Bormida, 13 786 E., Bischofssitz, Schwefelquellen.

Acquit (akkih), der, Tilgung einer Schuld u. darüber ausgestellte Quittung; Zollschein; **pour** (puhr) **acquit,** kfm. bezahlt, empfangen.

Acre (éhk'r), der, Morgen Landes in Großbritannien u. den V. St. = 40,46 a.

Ácre, ein lange umstrittenes Grenzgebiet zwischen Brasilien, Bolivia u. Peru; seit 1903 größtenteils als Acre-Territorium dem brasil. Staate Amazonas unterstehend, 191 000 qkm, 70 000 E.

Acrédula, die Schwanzmeise.

Ácri, it. Stadt, Prv. Cosenza, 12 944 E.

Acriidídae, Feldheuschrecken.

Acrocómia, Palmengattung; A. sclerocárpa, Makasúbapalme, liefert eßbare Früchte und Blätter (Palmkohl) sowie Fruchtöl.

Ács (átsch), ungar. Ort, Komitat Komorn, 4844 E., römische Altertümer.

Acta, Verhandlungen, Verhandlungsschriften (Akten); amtl. Aufzeichnungen, Verordnungen. — **Acta Apostólicae Sédis,** das seit 1909 in der vatikanischen Druckerei erscheinende offizielle Amtsblatt des päpstlichen Stuhles. — **ácta apostolórum,** die Apostelgeschichte. — **a. diúrna,** Tagesberichte, im alten Rom eine Art Hof- u. Staatszeitung. — **a. mártyrum,** Märtyrergeschichten, schriftl. Aufzeichnungen über die Leidensgeschichte der christl. Blutzeugen. — **acta sanctórum,** Heiligengeschichten, s. Bollandisten.


Actaea spicata

Actāea spicáta, ähriges Christophskraut, gift. Hahnenfußgewächs d. Waldes, mit schwarzen Beeren.

Áctium (Aktion), Stadt u. Vorgebirge am Eingang d. Ambrakischen Busens, in der grch. Landschaft Akarnanien; Apollotempel; 2. Sept. 31 v. Chr. siegte hier Oktavian über Antonius u. Kleopatra.

Acton (äcken), Ort in der engl. Grafsch. Middlesex, 37 744 E.

Acton (äcken), 1. Sir John Francis Edward, * 1736, † 1811, seit 1779 in neapolitan. Diensten, 1798 Generalissimus u. leitender Minister, Gegner Frankreichs. — 2. Sein Enkel John Emerich Edward, Baron A. von Aldenham, Geschichtsforscher, * 1834 in Neapel, † 1902 in Tegernsee, Professor in Cambridge, Schüler u. Freund Gladstones u. Döllingers, des letzteren Mitarbeiter bei der Opposition gegen das Vatikanische Konzil.

áctum út supra, verhandelt wie oben, d. h. am oben genannten Tage und Orte (stehende Formel unter amtl. Verhandlungen).

a. D., Abk. für ánno Dómini, im Jahre des Herrn. — **a. d.** = a dato (s. d.). — **a. D.** = außer Dienst.

Ada, ung. Ort, Komitat Bács-Bodrog, an d. Theiß, 12 112 E.

Ada Basár, Stadt in Kleinasien, Sandschak Ismid, etwa 25 000 E.

ad absurdum, s. u. absurd.

ad ácta, zu den Akten, s. d.

adagio (adáhdscho), Tonk. langsam. — **Adagio,** das, langsam zu spielender Teil einer Sonate 2c.

Ada Kaleh, Donauinsel bei Orsova.

Adál, ostafr. Küstenstrich an d. Straße v. Bab el Mandeb; mohamm. Bewohner, ein Zweig d. Danakil.

Adalbéro, sel., von Dillingen, um 850 Benediktiner, Abt in Ellwangen, 887 Bischof von Augsburg, Erzieher Ludwigs des Kindes, hatte auf die kirchl. Ereignisse seiner Zeit großen Einfluß; † um 909.

Adalbert, 1. hl., * um 956 in Böhmen, 982 Bischof von Prag, daneben öfter als Einsiedler in Rom und auf Missionsreisen in Ungarn u. Preußen, 23. April 997 von den heidn. Preußen b. Fischhausen erschlagen; Grab in Gnesen, seit 1039 in Prag. — 2. Erzbischof v. Bremen 1045/72, Vormund König Heinrichs IV. u. Regent Deutschlands 1063/66, suchte vergeblich ein nordisches Patriarchat zu schaffen. — 3. erster Erzbischof v. Magdeburg, erfolgreich in der Bekehrung der Wenden, † 981. — 4. v. Mainz, Erzbischof daselbst 1111—37, zuerst einflußreicher Kanzler Heinrichs V., dann dessen entschiedener Gegner im Investiturstreit; beigesetzt i. Mainzer Dom. — 5. Prinzen v. Preußen: a) Sohn Prinz Wilhelms, Oheims Wilhelms I., * 1811, † 1873, seit 1849 Chef u. Schöpfer der preuß. Marine, vermählt mit Therese Elßler. — b) Sohn Wilhelms II., * 14. Juli 1884 in Potsdam, Oberleutnant zur See.

Adalhárdus, hl., Abt von Corbie (Depart. Somme), Vetter Karls d. Gr., * um 751, † 826, erwarb sich große Verdienste als kaiserl. Ratgeber; unter Ludwig d. Fr. verbannt, aber später gerechtfertigt u. wieder eingesetzt; Gründer der Klöster Corvey u. Herford.

Adália, Hafenstadt am Golf von A., Südküste Kleinasiens, 25 000 E.

Ádam, der von Gott aus Lehm geschaffene 1. Mensch, Stammvater des ganzen Menschengeschlechtes; oft für Erbsünde, die alte sündhafte Natur; den neuen Adam anziehen = ein besseres, christl. Leben beginnen.

Adam, 1. v. Bremen, seit 1069 Domherr in Bremen, † um 1076, verf. eine für die Reichs- u. die nordische Geschichte wichtige Geschichte der Erzbischöfe v. Hamburg-Bremen. — 2. v. Fulda, Benediktinermönch (15. Jhdt.), tüchtiger Komponist u. Verf. einer wertvollen Abhandlung über Musik. — 3. de la Halle (Hâle), „der Buckelige von Arras", * um 1240 in Arras, † 1287 in Neapel, hervorragender Dichter u. Komponist (Trouvère), berühmt durch sein Liederspiel „Jeu de Robert et de Marion". — 4. v. St. Viktor, Augustiner, † zu Paris 1192, hervorragender Hymnen- und Sequenzendichter des Mittelalters.

Adam, 1. Albrecht, Münchener Schlachtenmaler, 1786—1862, bekannt durch Bilder aus Napoleons Feldzug nach Rußland 1812, aus dem Kriege in Oberitalien 1848 u. aus der preuß. Geschichte; auch tüchtig als Maler von Jagdszenen und Pferden. — 2. Seine Söhne, ebenfalls Münchener Maler: a) Benno, 1812—1892, Maler von Jagd- und Haustieren. — b) Franz, Schlachtenmaler, * 1815, † 1886, zuerst Mitarbeiter seines Vaters, gab dann mit s. Bruder Eugen 24 lithographierte Blätter über den österreichischen Feldzug in Oberitalien v. 1848/49 heraus, wurde allgemein bekannt durch seine lebensprühenden Darstellungen aus dem Kriege von 1870/71, bes. den Reiterangriff der Brigade Bredow (Berliner Nat.-Gal.). — c) Eugen, 1817—1880, Maler von Kriegs- und Jagdbildern. — d) Julius, 1821—1874, tüchtig als Lithograph. — 3. Emil, * 20. Mai 1843 zu München, Sohn Bennos, malt bes. Pferde- u. Jagdbilder. — 4. Julius, * 18. Mai 1852 zu München, Sohn von Julius, Tiermaler, schuf bes. treffl. Katzenbilder.

Adam (adáṅ), 1. Adolphe Charles, frz. Musiker, * 1803, † 1856, Schüler von Boieldieu, fruchtbarer Opernkomponist („Postillon von Lonjumeau"). — 2. Jean Victor, franz. Schlachten- u. Genremaler, 1801—1867. — 3. Juliette, frz. Schriftstellerin, * 4. Okt. 1836 zu Verberie, Gattin des Polizeipräfekten Edmond A. in Paris, verfaßte zahlreiche belletristische u. polit. Schriften chauvinistischer Richtung. — 4. Lucien, frz. Sprachforscher, * 31. Mai 1833 zu Nancy, schrieb bes. Grammatiken der amerikan. u. ostasiat. Sprachen. — 5. Paul, * 7. Dez. 1863 zu Paris, verf. bes. geschichtl. Romane.

Adam (äddäm), Sir Frederik, engl. General, * 1784, kämpfte in Ägypten, Sizilien u. Spanien, griff erfolgreich in die Schlacht bei Waterloo ein; später Gouverneur v. Madras, † 1853.

Adamáua, afrik. Negerreich am oberen Benuë; Bewohner Haussa u. Fulbe; seit 1902 gehört der östliche Teil zum deutschen Kamerun, der westl. zum brit. Nigeria.

Adamberger, Antonie, Wiener Schauspielerin, * 1790, † 1867, Braut Theodor Körners, später vermählt mit dem Altertumsforscher Jos. v. Arneth.

Adaméllo, der, vorwiegend aus Granit bestehende Gebirgsgruppe im südwestl. Tirol, 3554 m hoch.

Adámi, Adam, Benediktiner, * 1609 zu Mülheim a. Rh., gewandter Vertreter mehrerer Klöster u. anderer kathol. Reichsstände bei den Verhandlungen z. Westfäl. Frieden, † 1663 als Weihbischof von Hildesheim, Geschichtschreiber des Westfäl. Friedens.

Adamiáner od. **Adamíten,** 1. gnost. Sekte des 2. Jhdts., die dem Gottesdienst entkleidet (im adamitischen Kostüm, wie Adam vor dem Sündenfalle) beiwohnte u. die Einheit der Ehe verwarf; 2. böhmische Sekte des 14. u. 15. Jhdts., die ebenfalls nackt umherlief, das Abendmahl verwarf u. die größten geschlechtlichen Ausschweifungen trieb; 3. Wiedertäufersekte in Holland um 1535, gleichfalls Nacktläufer, die mit ihrem Oberhaupt Adam Pastoris die Gottheit Christi u. die Ehe verwarf.

adámische Erde, Rückstand von verwesten Leichen, Bodenschlamm aus verfaulten Stoffen im Wasser.

Adámo, Max, Münchener Historienmaler, lebte 1837—1901.

Adams (äddäms), nordamerik. Stadt im Staate Massachusetts, 11 134 E.; Textilindustrie.

Adams (äddäms), 1. Samuel, * 1722, † 1803, einer der Schöpfer der Unabhängigkeit der V. St. — 2. Sein Vetter John, * 1735, † 1826, war 1789—97 Vizepräsident neben Washington, dann bis 1801 dessen Nachfolger als Präsident. — 3. Johns Sohn John Quincy, * 1767, † 1848, war 1825—29 der 6. Präsident der V. St. — 4. Charles Kendall, * 24. Jan. 1835 zu Derby, Universitätsprofessor, verdient um die Hebung des Geschichtsunterrichtes in den V. St. — 5. John Couch, engl. Astronom, * 1819, † 1892 als Direktor der Sternwarte Cambridge, berechnete die Bahn des Planeten Neptun.

Adamsapfel, 1. Frucht der Pompelmusse (s. Citrus); 2. vortretender Schildknorpel am Kehlkopfe.

Adamsia, s. u. Aktinien.

Adamsbrücke, Sandbänke u. Inselchen im Indischen Ozean zwischen Ceylon u. der Südspitze Vorderindiens.

Adamspik, der, Berg auf Ceylon, 2241 m hoch, Wallfahrtsort der Mohammedaner u. Buddhisten, da auf seinem Gipfel angebl. Fußspur Adams bzw. Buddhas zu sehen.

Adamsthal, Ort in Mähren, B.H. Brünn, 792 E.; dabei Kalkhöhle Becjiskala (vorgeschichtl. Funde).

Adána, türk. Wilajet im südöstlichen Kleinasien, 39 900 qkm, 422 500 E., Schlüssel zu den Tauruspässen; bei der gleichnam. Hst. (60 000 E.) machten die Türken 1909 sehr viele armenische Einwohner nieder.

Adángbe od. **Adángme,** Ort in der deutschen Kol. Togo, Afrika, 7500 E.

Adanson (adaṅßóṅ), Michel, * 1727, † 1806, frz. Botaniker, unternahm Forschungsreisen in Senegambien. — **Adansónia digitáta,** Affenbrotbaum, Baobab, wichtiger afrikanischer Nutzbaum der Malvengewächse, mit riesigem Umfang; die Früchte, Blätter u. Rinde werden als Nahrungs- bzw. Heilmittel benutzt, die übrigen Teile ebenfalls in mannigfacher Weise (z. B. zur Herstellung von Tauen) verwendet.

adaptieren, anpassen, anbequemen; Heilk. zwei Wundränder bei der Hautnaht zusammenlegen. — **Adaptiōn,** die, Anpassung; in der Unfallheilk. Gewöhnung an Unfallfolgen, wird angenommen, wenn trotz geschädigten Körperteils die volle Arbeitsfähigkeit wieder eingetreten ist.

adäquāt, angemessen, vollkommen entsprechend. — **Adäquatiōn,** die, Anpassung.

Adare (ĕhder), Kap an der Ostküste des antarktischen Viktorialandes; hier überwinterte 1899 der norwegische Entdeckungsreisende C. Borchgrevink als Leiter einer engl. Südpolarexpedition.

Adárme, der, kleines span. u. südamerikan. Gewicht, etwa 1,8 g.

a dāto, vom (heutigen) Tage, vom Tage der Unterschrift an.

Adāuktus, hl., Märtyrer, der zugleich mit Felix (s. d.) um 304 in Rom den Tod erlitt; Fest 30. August.

A. D. B., studentisch: Allgemeiner Deutscher Burschenbund, Verband der sog. Reformburschenschaften, die das Duellwesen bekämpfen. — **A. D. C.,** Allgemeiner Deputierten-Konvent, Verband der Deutschen Burschenschaften, der sich seit 1902 in der Regel als „Deutsche Burschenschaft" zeichnet.

Ádda, die, l. Nbfl. des Po, entspringt auf dem Stilfser Joch, durchfließt das Veltlin u. den Comersee; Unterlauf schiffbar.

addieren, hinzufügen, zusammenzählen (Zeichen: +). — **Addénd(us),** der, zu einer andern hinzuzuzählende Zahl. — **Addénda,** Mz. Zusätze, Nachträge. — **Additión,** die, Hinzufügung, Zusammenzählung (wird mechanisch ausgeführt durch Additionsmaschine; vgl. Rechenmaschine). — **additionál,** zusätzlich, ergänzend, nachträglich; Additionalakte, die, von Napoleon I. am 22. Apr. 1815 erlassener Nachtrag zur Verfassung d. Kaiserreiches. — **additiv,** hinzuzufügen, hinzuzählbar.

Addiktion, s. u. addizieren.

Addington (äddingten), Henry, engl. Staatsmann, s. Sidmouth.

addio, it. Gott befohlen = adieu.

Addis Abebá, Hst. v. Abessinien, 50 000 E.

Addison (äddisen), Joseph, engl. Staatsmann und Dichter, * 1672, † 1719, schrieb wenig bedeutende Tragödien („Cato") u. treffliche „Essays". — **Addisonsche Krankheit** (Bronzekrankheit), beruht auf einer Entzündung d. Nebenniere; Hauptsymptome: Bronzefärbung der Haut, Müdigkeit, Ernährungsstörungen; stets tödlich.

Addition u. a., s. u. addieren.

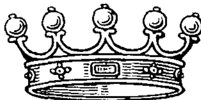
addizieren, gerichtlich zuerkennen, zusprechen; **Addiktión,** die, Zuerkennung.

Ad domínici grégis custódiam („Um des Herrn Herde zu hüten . . ."), Anfangsworte d. päpstl. Bulle, durch welche 11. April 1827 die oberrhein. Kirchenprovinz errichtet wurde.

adduzieren, hinzuführen; anziehen; **Adduktóren,** Anzieh- od. Beugemuskeln, die ein Glied zur senkrechten Körperachse hinziehen; Ggs. Abduktoren.

Adebar, der, niederd. = Storch.

Adel, rechtlich bevorzugte Familien. Ihre Vereinigung besteht einerseits in dem von der Heerespflicht und manchen Steuern befreiten, zum Erlaß eigener Hausgesetze berechtigten Hochadel, dem bes. die 1803—06 mediatisierten und die 1866 depossedierten, vormals reichsständischen Geschlechter (z. B. Hohenlohe, Thurn u. Taxis) angehören, andererseits in dem nur noch mit geringen Vorrechten ausgestatteten niederen Adel. Die Rechte beider Stände sind in den einzelnen Staaten verschieden abgegrenzt. Eine besondere Adelskontrollbehörde, jedoch ohne Befehlsgewalt, ist in Preußen das Heroldsamt. — Zu dem alten erbl. Uradel kam später der für besondere Verdienste verliehene Briefadel, der auch erblich od. nur persönlich sein kann. Abstufung d. niederen deutschen Adels: Titularherzöge (z. B. Dohna), -fürsten (Bismarck), Grafen, Freiherrn (Barone) und einfache Adlige mit dem Prädikat „von"; in Österreich gibt es zw. Freiherrn u. einfachen Adligen noch Ritter u. Edle. Dem hohen engl. Adel gehören Herzöge, Marquis, Grafen (Earls), Viscounts u. Barone an, dem niederen Baronets u. Knights, die zusammen den Ritterstand bilden. In Frankreich gibt es Prince (Fürst), Duc (Herzog), Marquis, Comte, Vicomte, Baron u. Chevalier. Spanien unterscheidet Granden u. Hidalgos; auch Italien, Rußland u. Ungarn haben 2 Klassen. In Schweden u. Dänemark gibt es nur 1 Adelsklasse, in Norwegen gar keine. — **Adelskrone,** dem einfachen Adel als Abzeichen zustehende Krone mit 5 Zinken in Vorderansicht. — **Adelsprädikat,** das, Kennzeichen des adeligen Namens (z. B. Graf, Baron od. das Wörtchen „von").


Adelskrone.

Adelaide (äddelehd), 1. austral. Fluß im Nordterritorium, schiffbar, mündet in die Adambai. — 2. Hst. von Südaustralien, östlich vom St. Vincent-Golf, 178 000 E., Sitz eines kath. Erzbischofs u. anglikan. Bischofs, Universität; nordwestl. der Freihafen Port Adel., 21 000 E. — **Adelaide-Insel,** antarktische Insel nordwestl. von Grahamland.

Adelbonden, Erbfreisassen, Freibauern in Holstein.

Adelgúndis od. **Aldegundis,** hl., Äbtissin, * 630, eine Tochter des Merowingerhauses, gründete das Kloster Maubeuge an d. Sambre, † 685, wird bei Kopfleiden u. Krebs angerufen; Fest 30. Januar.

Adelheid, hl., deutsche Kaiserin, * um 931 als Tochter Rudolfs II. v. Burgund, 947/950 mit König Lothar v. Italien vermählt, dann von Berengar v. Ivrea gefangen gehalten, 951 Gemahlin Ottos I., 983/996 mit an der Spitze der Regierung; gründete viele Klöster; † 16. od. 17. Dez. 999 zu Selz im Elsaß.

Adelholzen, Ort in Oberbayern, Bezirksamt Traunstein; Schwefelbad, 576 E.

Adelieland, Landstrich an der Nordküste des antarktischen Wilkeslandes.

Adelnau, Kreisstadt im preußischen Rgbz. Posen, 2428 E., A.G.

Adelsberg, Hst. der B.H. A. in Krain, 3863 E.; in der Nähe Adelsberger Grotte, über 4 km lange Tropfsteinhöhle, z. T. v. Poikbach durchflossen.

Adelsheim, bad. Amtsstadt an d. Seckach, 1408 E., A.G.

Adelskrone, Adelsprädikat, s. u. Adel.

Adelung, Joh. Christoph, Sprachforscher, * 1732, † als Bibliothekar zu Dresden 1806, schr. ‚Grammat.-krit. Wörterbuch der hochdeutschen Mundart' u. a.

Ademar, Bischof v. Le Puy, von Urban II. auf dem Konzil v. Clermont 1095 zum Führer des 1. Kreuzzuges ernannt, † 1098 in Antiochia.

Ademtión, die, Wegnahme, Entziehung.

Adén, befestigte Hafenstadt am Golf von Aden (Südwestecke Arabiens), zur ostind. Präsidentschaft Bombay gehörender brit. Besitz, 35 790 E.

Adenalgíe, die, Drüsenschmerz, schmerzhafte Drüsenschwellung. — **Adenítis,** die, Drüsenentzündung. — **adenoíde Vegetatiónen,** Wucherungen im Nasenrachenraum, die Sprache u. Atmung behindern u. operativ entfernt werden müssen. — **Adenóm,** das, bösartige Geschwulst aus neugebildetem Drüsengewebe. — **adenös,** drüsig, auf Drüsen bezüglich.

Adenanthéra pavonína, baumart. Leguminose, liefert die eßbaren Korallenerbsen u. Korallenholz.

Adenau, Kreisstadt der Rheinprv., in der Hohen Eifel, Rgbz. Coblenz, A.G., 1971 E.

Adenocárpus foliósus, Drüsenfrucht, als Zierstrauch gepflanzter Schmetterlingsblütler. — **Adenóphora,** Drüsenglocke, Schellenblume, Gattung der Glockenblumengewächse, von der mehrere Arten, z. B. A. liliifólia, Gartenpflanzen sind. — **Adenóstyles,** Drüsengriffel, Alpendost, auf höheren Gebirgen wachsende Gattung der Korbblütler.

Adenitis, adenoïd, Adenom, adenös, s. u. Adenalgie.

Adeódatus, Papst 672/76, vorher Benediktiner, eifr. Bekämpfer des Monotheletismus.

Adépt, der, in der Alchemie: Eingeweihter, Goldmacher, angebl. Besitzer des „Steines der Weisen".

Ader, in der Gesteinkunde: schmale, mit Mineralien, bes. Erz, ausgefüllte Gesteinskluft; Botanik: rippenförmiger Teil des Blattgerüstes; Heilk. Blutgefäß, s. u. Blut. — **Aderbein,** s. Krampfadern. — **Aderfistel** od. **Aderkropf,** bei Pferden und Rindern: schmerzhafte Halsgeschwulst nach Aderlässen. — **Aderflügler,** s. Hautflügler. — **Adergeflecht,** s. Anastomose. — **Aderhaut,** s. u. Auge. — **Aderlaß,** Eröffnung einer Vene, um dem Körper Blut zu entziehen, wird bei Vergiftungen (Eklampsie, Cholämie, Urämie) ausgeführt. — **Aderpresse,** veraltetes Instrument, mittels dessen durch Zusammendrücken einer Arterie Blutung gestillt wurde. — **Aderpilz, Aderschwamm,** s. Merulius.

Aderer od. Adrár Tmarr, Berglandschaft der westl. Sahara, seit 1909 ganz französisch.

Adernó, sizil. Stadt am Ätna, Prv. Catania, 25 850 E.

Adersbacher Felsen, Sandsteinlabyrinth in der böhm. B.H. Braunau bei den Orten Ober- u. Niederadersbach.

Adésius, mit Fruméntius anfangs 4. Jhdts. als Sklave an den König von Aksum verkauft, ward dadurch mit seinem Gefährten der Apostel Abessiniens.

Adesmóse, die, mangelhafte Entwicklung od. Schwund des Bindegewebes der Haut.

Adét, die, Gewohnheitsrecht der Mohammedaner.

à deux mains (adöh mäṅ), Tonk. zu 2 Händen; auf 2 Hände, z. Doppelgebrauch (eingerichtet).

Adf—, s. Aff—.

adhärieren, anhangen, anhaften; beipflichten. — **Adhärénz,** die, Anhänglichkeit, Anhang. — **Adhäsión,** die, Anhaften; Molekularanziehung, die das Aneinanderhaften 2 sich berührender Körper (z. B. Kreide u. Tafel) bewirkt; Rspr. Anschließung, Beitritt zu einer Klage; Heilk. leichte Verklebung od. Verwachsung v. Körper-, bes. Eingeweideorganen. — **adhäsív,** anhaftend.

Adhérbal, König v. Numidien 118—112 v. Chr., von seinem Vetter Jugurtha entthront u. ermordet.

ad hoc, zu diesem Zwecke, eigens.

Adhortation, die, Ermahnung. — **adhortativ**, ermahnend. — **Adhortatorium**, das, Mahnschreiben einer Behörde betr. Erledigung einer Verfügung.

Adiabene, Landschaft d. alten Assyriens.

adiagnostisch, nicht erkennbar, bes. von Gesteinen, deren Zusammensetzung auch mikroskopisch nicht festzustellen ist.

Adiantum, Haarfarn, Frauenhaar, Gattung der Tüpfelfarne, von der viele Arten, bes. A. capillus Veneris, Venushaar, Zimmerpflanzen sind.



Adiántum.

adiaphan, undurchsichtig.

Adiaphonon und **Adiaphon**, das, unverstimmbares Musikinstrument, Gabelklavier mit stählernen Stimmgabeln statt der Saiten.

Adiaphora, Mz. gleichgültige (indifferente) Dinge, an sich weder gute noch schlechte Handlungen; nicht verbindliche kirchl. Gebräuche u. theolog. Ansichten, die sich weder auf göttl. Offenbarung noch auf kirchl. Lehrentscheidung stützen. — **adiaphoristischer Streit**, 1. Kampf der strengen Lutheraner gegen Melanchthon u. a., welche kathol. Formen u. Sakramente (wie Firmung, Letzte Ölung) sowie die Heiligenverehrung für Adiaphora erklärt hatten; 2. Streit im 17. Jhdt. zwischen den Pietisten (s. d.), welche alle weltl. Vergnügen für unchristlich erklärten, u. den Orthodoxen, die darin nur Adiaphora erkannten.

adiatherman, wärmeundurchlässig, die auffallenden Wärmestrahlen aufsaugend.

Adickes, 1. Erich, Philosoph, * 1866 zu Lesum (Hannover), seit 1904 Prof. in Tübingen, Neukantianer. — 2. Franz, * 19. Febr. 1846 zu Harsefeld b. Stade, 1883 Oberbürgermeister v. Altona, 1890/1912 von Frankfurt a. M., verdient um die Schöpfung der Universität; nach ihm heißt die **lex Adickes**, preuß. Gesetz v. 28. Juli 1902, ermöglicht die Erschließung v. Bauland durch Grundstücksumlegung; sie gilt nur für Frankfurt a. M. (1909 erstmals angewandt), kann aber auf Wunsch durch Verordnung auf andere Städte ausgedehnt werden (geschah 1911 für Köln u. Posen, steht bevor für Wiesbaden).

adieu (adiöh), Gott befohlen, lebe wohl.

Adige (ádidsche), die, it. Name der Etsch. — **Adigetto**, der, Verbindungskanal zwischen Po u. Etsch.

Adighe, Mz. Hauptstamm der Tscherkessen.

Adikafett, s. u. Irvingia.

Ädil(is), der, seit 494 v. Chr. altröm. Stadtbeamter, der die Aufsicht über d. Bau-, Straßen- u. Marktwesen u. über die Volksfeste od. öffentl. Spiele hatte (anfangs 2, später 4, dann 6 Ädilen). — **Ädilität**, die, Amt des Äd., in der Kaiserzeit aufgehoben.

adimieren, wegnehmen, entziehen.

ad infinitum, ins Unendliche fort.

Adinöle, felsit- od. hornsteinähnliche, leicht schmelzbare Steine von hohem Natrongehalt.

Adipide, fettige Tierstoffe. — **adipös**, fettig, schmierig. — **Adipöse** od. **Adipositat**, die, Fettsucht. — **Adipinsäure**, organische, in Blättern kristallisierende Säure.

Adipsie, die, Durstlosigkeit, krankhafte Verminderung od. Fehlen des Durstgefühles.

a dirittura, s. a drittura.

Adirondacks (ädderóndäks), Gebirge im Norden des nordamerik. Staates Neuyork, darin der Mount Marcy 1609 m hoch.

à discrétion (—ehßjóń), nach Belieben, auf Gnade und Ungnade.

Adition, die, Antretung, Antritt (einer Erbschaft).

Aditja, altindische Götterfamilie (7 Gottheiten) als Verkörperung der Weltordnung.

adj., Abk. für Adjektiv; **Adj.** = Adjutant.

Adjazent, der, Anwohner, Grenznachbar.

Adjektiv(um), das, Beiwort, Eigenschaftswort (z. B. schön, gut, groß). — **Adjektivfarben**, Farbstoffe, die noch mit einer Beize zusammengesetzt werden müssen, um eine Farbe zu ergeben.

Adjoint (—schoäń), der, Amtsgehilfe, Stellvertreter des Bürgermeisters in Frankreich.

adjudizieren, gerichtlich zusprechen, zuerkennen. — **Adjudikation**, die, richterliche Zuerkennung, Zuschlag beim Zwangsverkauf.

adjungieren, beifügen, beiordnen, zum Gehilfen od. künftigen Nachfolger geben. — **Adjunkt(us)**, der, Hilfsbeamter, Hilfsgeistlicher, Amtsgehilfe. — **Adjunktion**, die, Hinzufügung, Beiordnung. — **Adjunktur**, die, Anwartschaft (auf Nachfolge), Amt des Adjunktus.

Adjunta (ádschöntä) = Adschanta, s. d.

adjustieren, anpassen, in Richtigkeit bringen, ausgleichen, (Streit) schlichten, (Münzen und Gewichte) eichen; (Soldaten) ordnungsmäßig einkleiden, mit Dienstanzug versehen; zurecht-, schußfertig machen. — Adjustieramt, Eichamt; Adjustierbank, Vorrichtung z. Ebnen der noch nicht ausgestückelten Münzschienen; Adjustierschraube, Stellschraube; Adjustierwage, Wage zum Abgleichen der Münzen.

Adjutant, der, Hilfsoffizier, Begleitoffizier z. Übermittlung von Aufträgen oder zur Anfertigung der schriftl. Befehle d. Befehlshabers (Abzeichen: Schärpe über r. Schulter); Nat. ein Vogel = Marabu; Flügel- od. Generaladjutant, Adjutant d. regierenden Fürsten als oberster Kriegsherrn. — **Adjutantur**, die, Adjutantenstelle; Wohnung des Adjutanten, militärisches Meldeamt. — **Adjutor** u. **Adjuvant**, der, Helfer, Gehilfe. — **Adjutorium**, das, Beistand, Hilfsmittel. — **Adjuvantia**, Heilk. Nebenmittel, die Wirkung des Hauptmittels verstärkende Arzneien.

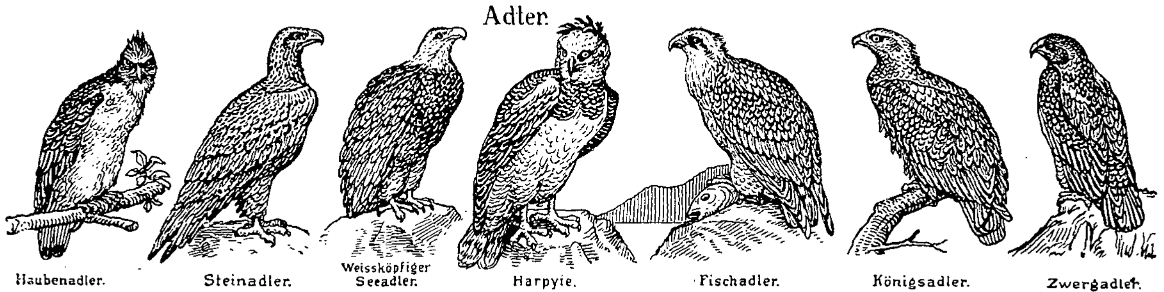
Adlatus, der, Gehilfe, Beirat, Beigeordneter; in Östreich: dem kommandierenden General beigegebener General.

Adler, 1. Felix, amerikan. Orientalist, * 13. Aug. 1851 zu Alzey in Hessen, Rabbinersohn, Gründer der Gesellschaft für „Ethische Kultur". — 2. Guido, Professor der Musikwissenschaft in Wien, * 1. Nov. 1855 zu Eibenschitz in Mähren, Verfasser zahlr. Abhandl. über Musiklehre, Herausgeber der „Denkmäler der Tonk. in Österreich". — 3. Viktor, Führer der östr. Sozialdemokratie, * 24. Juni 1852 in Prag; urspr. Irrenarzt, 1889 Herausg. d. „Arbeiterzeitg." in Wien, seit 1907 im Reichsrat; fruchtbarer Schriftsteller.

Adler od. Erlitz, l. Nbfl. der Elbe in Böhmen, mündet nach 82 km langem Laufe b. Königgrätz. — **Adlergebirge** od. Böhmischer Kamm, südwestl. Kamm des Glatzergebirges, durch den Adlerfluß von d. übrigen Sudeten getrennt.

Adler (áquila), großer Raubvogel, Fam. der Falken, in zahlreichen Arten über die ganze Erde verbreitet; zur Gattung Aquila zählen der Stein-(Stock- od. Gold-), Königs-, Schrei- und Zwergadler. Die Harpyie (einzige Art der Gattg. Thrasaëtus), der größte u. stärkste aller Raubvögel, wird bis 1 m lang; der Fischerei schädlich sind der Fischadler od. Entenstößer u. der Seeadler. — Sternk. vom Himmelsäquator durchschnittenes Sternbild in der Milchstraße mit dem Stern 1. Größe Atair. — Der Adler, in der Tiersage König der Vögel, eines der

Adler.



ältesten u. häufigsten Wappenbilder, war Reichssymbol des alten röm. Reichs (auf Zepter u. Feldzeichen), infolgedessen auch des byzantin. u. nach dessen Untergang des russ. Reiches (Doppeladler), ebenso des deutschen seit Karl d. Großen. Der Doppeladler erscheint unter Ludwig d. Bayern, wird seit Sigmund offiziell, 1806 von Österreich übernommen; die Farben (schwarz in goldenem Feld) finden sich auch im Wappen des neuen Deutschen Reiches. — **Adlerbaum,** s. Aquilaria. — **Adlerfarn,** s. Pteris. — **Adlerfisch,** eßbarer F. an den Küsten des Mittelmeeres u. Atlantischen Ozeans, Familie der Umberfische. — **Adlerholz,** s. u. Aquilaria u. Excoecaria. — **Adlerorden,** 1. Schwarzer, höchster preuß. Orden, 17. Januar 1701 von Friedrich I. gestiftet. Devise „Suum cuique". 1 Klasse (Ritter), mit erbl. Adel verbunden. — 2. Roter, dritthöchster preuß. Orden, gestiftet 1705 von Erbprinz Georg Wilhelm v. Ansbach, 1792 von Preußen übernommen; 5 Klassen. — 3. Weißer, urspr. poln., 1832 von Rußland übernommener Orden. — **Adlersteine,** rundliche, braune Toneisensteine, die Klappersteine heißen, wenn in dem hohlen Innern ein loser Kern sich befindet. — **Adlervitriol,** Doppelvitriol, enthält Eisen- u. Kupfervitriol u. dient als Beize.

Adlerkóstelets, böhm. Stadt, B.H. Reichenau, 5213 E.

Adlersfeld, Eufemia v., geb. Gräfin v. Ballestrem, * 18. Aug. 1854 Ratibor, schr. zahlr. Romane (z. B. „Der Falkner v. Falkenhof"), Novellen u. Humoresken („Komteß Käthe", „Komteß K. in der Ehe"), die fast alle im Leben der höheren Kreise spielen.

Adlershof, Ort im Rgbz. Potsdam, Prov. Brandenburg, 10 645 E., Sommerfrische.

Adlerwerke, große Fabrik (Akt.-Ges.) für Fahrräder, Automobile, Schreibmaschinen usw. in Frankfurt a. M., 1880 gegründet, über 3000 Arbeiter.

ad libitum, nach Belieben.

ad limina apostolórum, zu den Gräbern der Apostel Petrus u. Paulus in Rom (pilgern).

Ádliswil od. Adlisweil, schweiz. Ort, Kanton Zürich, 5012 E., Seidenindustrie.

ad majórem Déi glóriam, zur größeren Ehre Gottes (Wahlspruch des hl. Ignatius v. Loyola u. des Jesuitenordens).

Admétos, König v. Pherä, Gemahl der Alkestis, s. d.

Adminatión, die, Androhung, Bedrohung.

adminikulieren, zur Hand gehen, behilflich sein.

administrieren, verwalten, verwesen; spenden. — **Administratión,** die, Verwaltung(sbehörde), Geschäftsführung; Ausspendung (der Sakramente). — **administrativ,** die Verwaltung betreffend; im Verwaltungswege angeordnet. — **Administrátor,** der, Verwalter, Amtsverweser, Pfarrverweser; Vollstrecker (eines Testaments); Konkursverwalter.

admirábel, bewundernswert.

Admirál, der, 1. (Vanéssa Atalánta), schön gezeichneter Schmetterling (Tagfalter), 56—60 mm breit, Vorderflügel mit weißen Flecken u. roter Binde gezeichnet; Raupe auf Brennesseln lebend. — 2. Eierpunsch aus Rotwein mit Zucker u. Gewürznelken. — 3. Krg.-Spr. Flottenführer, höchster Offizier der Marine, Flaggoffizier; Rangstufen: Adm. (entsprechend dem General der Infanterie), Vizeadmiral (Generalleutnant) u. Konteradmiral (Generalmajor); Kommandozeichen: an Bord geführte viereckige weiße Flagge mit schwarzem Kreuz (Eisern. Kr.), die beim Vizeadm. eine schwarze Kugel im oberen linken Feld, beim Konteradm. je eine solche in beiden linken Feldern zeigt. Deutschland hat noch einen erhöhten Rang, den Großadmiral (entsprechend dem Feldmarschall). — **Admiralität,** die, oberste Seebehörde, Gesamtheit der Admirale. — **Admiralitätsrat,** 1. zu besonderen Zwecken, wie Neubau v. Kriegsschiffen, vom Kaiser je nach Bedarf einberufene Kommission von Seeoffizieren, Ingenieuren u. Beamten; 2. Titel für höhere Beamte der Marine (entsprechend dem „Regierungsrat"). — **Admiralstab,** unmittelbar dem Kaiser unterstehender Generalstab (s. d.) für die deutsche Marine; Sitz in Berlin.

Admiralitätsinseln, zum Bismarckarchipel gehörige Inselgruppe nördl. v. Neuguinea, 2276 qkm, 1000 E.; seit 1885 deutsches Schutzgebiet.

admittieren, zulassen, Zutritt verschaffen. — **Admittátur,** das, Druckerlaubnis seitens der Zensurbehörde; Erlaubnis- oder Zulassungsschein, Bescheinigung der Würdigkeit (um einen Orden zu erhalten u. a.). — **Admissión,** die, Zulassung, Zutritt; bei Dampfmaschinen die Zeit, wo der Kolben sich hebt u. Dampf in den Zylinder eintritt; kirchenrechtl. Zulassung zur Wahl für ein Kirchenamt trotz Fehlens der einen od. andern erforderl. persönl. Eigenschaft. — **admissibel,** zulässig.

admonieren, ermahnen, warnen, erinnern. — **Admonitión,** die, Erinnerung, mahnender Zuspruch; Warnung, Verweis. — **Admónitor,** der, Mahner, Ratgeber d. Obern in gewissen Orden. — **Admonitórium,** das, Erinnerungsschreiben; vgl. Adhortatorium.

Ádmont, Ort in Steiermark, B.H. Liezen, a. d. Enns, 1330 E., Benediktinerabtei seit 1074; Sommerfrische.

ad múltos ánnōs, Glückwunsch: auf viele Jahre!

ad nótam, zur Bemerkung, zum Vermerk; ad n. nehmen = sich etwas wohl merken. — **Adnotánda,** Mz. Aufzuzeichnendes, Bemerkenswertes. — **Adnotáta,** Mz. Angemerktes, Anmerkungen. — **Adnotatión,** die, Aufzeichnung, Anmerkung.

Ado, hl., Erzbischof von Vienne, * um 800 in der Champagne, Mitglied des Benediktinerordens, schrieb eine bis 869 reichende Weltchronik u. mehrere Lebensbeschreibungen v. Heiligen, † 16. Dez. 875.

ad óculōs, vor Augen, augenscheinlich, sonnenklar.

Adolf, hl., Grafensohn v. Tecklenburg, Zisterzienser, 1216 Bischof v. Osnabrück, † 1224; Fest 17. Juni.

Adolf, Fürsten: 1. A. (Graf) v. Nassau, deutscher König, 5. Mai 1292 wegen seiner geringen

Macht zum König gewählt, suchte sich vergeblich in Thüringen u. Meißen eine Hausmacht zu schaffen, zerfiel mit seinem mächtigen Rivalen Albrecht v. Österreich u. den Kurfürsten, die ihn absetzten, u. fiel im Kampf gegen Albrecht am Hasenbühel b. Göllheim 2. Juli 1298. — 2. Großherzog v. Luxemburg, * 24. Juli 1817 zu Biebrich, 1839/66 Herzog von Nassau, verzichtete 1867 gegen $8^1/_2$ Millionen Taler auf Nassau, erbte 1890 das Großherzogtum Luxemburg, † 17. Nov. 1905 zu Hohenburg b. Tölz. — 3. A. Friedrich, Herzog zu Mecklenburg, * 10. Okt. 1873 in Schwerin, leitete 1907/08 eine Forschungsexpedition in Deutschostafrika, 1910/11 im Tsadsee- u. Benuegebiet: schr. „Ins innerste Afrika"; 1912 Gouverneur v. Togo. — 4. A. Friedrich, Großherzog von Mecklenburg-Strelitz seit 1904, * 22. Juli 1848 zu Neustrelitz, 1877 vermählt mit Prinzessin Elisabeth v. Anhalt (* 1857); Erbgroßherzog A. Friedrich, * 1882. — 5. Fürst zu Schaumburg-Lippe seit 29. Apr. 1911, * 23. Febr. 1883 in Stadthagen. — Sein Oheim Prinz A., * 20. Juli 1859 in Bückeburg, seit 1890 vermählt mit Prinzessin Viktoria, Schwester Kaiser Wilhelms II., früher preuß. Oberst in Bonn, 1895/97 Regent des Fürstentums Lippe. — 6. A. Friedrich, König v. Schweden 1751/71, * 1710, aus dem gottorpschen Hause, 1743 zum Thronfolger gewählt, 1744 vermählt mit Luise Ulrike, Schwester Friedrichs des Großen (* 1720, † 1782); hatte so gut wie keinen Einfluß auf die Regierung.

Adonäï, mein Herr (bei den alttestamentl. Juden Anrede Gottes statt „Jehovah").

Adoni (äddoni), indo-brit. Stadt in der Präsidentschaft Madras, Distrikt Bellary, 30 416 E.

Adónis, in der altgriech. Sage: ein schöner Jüngling, Liebling der Aphrodite, früh durch einen Eber getötet, Sinnbild der rasch hinschwindenden Blütenpracht; übtr. schöner Jüngling, Stutzer. — **Adonis,** Adonisröschen, Teufelsauge, krautart. Pflanze, Gattung der Hahnenfußgewächse; A. flámmëus, brennendrotes A., u. a. Arten unter dem Namen Blutströpfchen, Feuerröschen, Feuerköhlchen, in Gärten und wild wachsend.

Adónischer Vers, aus 1 Daktylus u. 1 Trochäus od. Spondeus bestehender Vers: ‿‿‿‿.

Ádony, ungar. Ort im Komitat Stuhlweißenburg, 4471 E.

adoptieren, an Kindes Statt annehmen; anerkennen, sich zueignen. — **Adoptión,** die, Annahme an Kindes Statt. — **adoptiv,** an Kindes Statt angenommen; zur Adoption gehörig, z. B. Adoptivvater = Pflegevater, der ein fremdes Kind als eigenes annimmt. — **Adoptiáner,** Irrlehrer des 8. Jhdts., die Christus seiner Menschheit nach nur als Adoptivsohn Gottes erklärten.

adorabel, Adoration, s. u. adorieren.

adorál, an der die Mundöffnung enthaltenden Seite des Körpers befindlich; Ggs. aboral.

Adorf, Stadt im Vogtlande, Kgr. Sachsen, Kreishauptmannschaft Zwickau, 7861 E., A.G.; Lungenheilstätte der Stadt Leipzig.

adorieren, anbeten; verehren, huldigen. — **adorábel,** anbetungs-, verehrungswürdig. — **Adoratión,** die, Anbetung, Verehrung; Huldigung der Kardinäle vor dem neugewählten Papste; **adorátio crúcis,** Verehrung des enthüllten Kreuzes am Karfreitag.

adossieren, mit dem Rücken anlehnen; abdachen, abschrägen. — **Adossement** (adoß'máñ), das, Abschrägung, Böschung.

adoucieren (spr. aduß—), versüßen, mildern; (Farben) verwischen, verdünnen; Metall ausglühen, s. d.

Adour (adúhr), der, südfranz. Fluß, entspringt in den Pyrenäen, mündet in den Golf v. Biskaja; 333 km lang, Unterlauf schiffbar.

Adówa = Adua, s. d.

Adóxa moschatellína, Bisamkraut, Kaprifoliazee der gemäß. Zone; Blüten grünlich, moschusduftend.

ad perpétuam memóriam, zum immerwährenden Andenken. — **ad pias caūsas,** zu frommen Zwecken, zu milden Stiftungen.

Ádra, span. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Almeria, 11 188 E.

Adraméle<u>ch</u>, Gott der Assyrer u. Babylonier, dem Menschen, bes. Kinder geopfert wurden.

Adramyttéion, alte mysische Hafenstadt am Adramyttenischen Meerbusen; das jetzige **Adramýti** liegt mehr landeinwärts u. hat 6200 mohammedanische E.

Adrár Tmarr = Aderer, s. d.

Adrastéa (oder —ëia), jungfräul. Göttin der Phryger u. Trojaner, bei den Griechen = Artemis u. zuweilen = Nemesis.

Adrástos, König v. Argos, Führer in den 2 Kriegen der 7 geg. Theben, Schwiegervater des Polyneikes.

ad rem, zur Sache.

Adrenalín (od. Suprarenín), das, vom Tier gewonnenes Nebennierenextrakt, als gefäßverengerndes, blutstillendes Mittel (meist mit Kokaïn) z. Vornahme kleiner Operationen gebraucht, auch bei Lungen-, Magen- u. Nierenblutungen angewandt.

Adrésse, die, Aufschrift eines Briefes, Angabe von Namen und Wohnung; Zahlungsort eines Wechsels; Eingabe an einen Höherstehenden, Bitt- od. Denkschrift usw.; Antwort des Parlaments auf die Thronrede. — **Adreßbuch, Adreßkalénder,** Verzeichnis der Wohnungsinhaber; **Adreßbureau** (—büróh) oder **Adreßkontór,** das, Unternehmen zur Mitteilung von Adressen, ferner für Stellen- u. Heiratsvermittlung. — **Adreßpartei,** polit. Partei in Ungarn, die 1861 den König in einer Adresse bitten wollte, die Verfassung von 1848 wiederherzustellen. — **adressieren,** Aufschrift machen, an jmd. richten; Wechsel auf jmd. ziehen. — **Adressánt,** der, Briefschreiber, Aussteller eines Schriftstückes. — **Adressát,** der, Empfänger (eines Briefes); auf dem Wechsel als Notadresse genannte Person.

adrétt, gewandt, geschickt, behend.

Ádria, alte it. Stadt, Prv. Rovigo, im Mündungsgebiet des Po, zu altrömischer Zeit am Meere gelegen; 15 678 E., Bischofssitz. 1909 verhängte Pius X. das Interdikt über Adria wegen Angriffe auf den dortigen Bischof. — **Adria,** die, = Adriat. Meer, s. d.

Adrian (Name), s. Hadrian.

Adrian (spr. éhdriën), nordamerikanische Stadt in Michigan, 8756 E., Kornhandel.

Adrianópel (türk. Edirnéh), 1. türk. Wilajet in Rumelien, 38 400 qkm mit 1 028 200 E. — 2. Hst. dieses Wilajets an d. Maritza, 81 000 E. 378 Sieg der Westgoten über Kaiser Valens; Aug. 1829 A. durch die Russen erobert; 14. Sept. 1829 Friede u. 31. Jan. 1878 Waffenstillstand zu A.

Adriátisches Meer, zwischen Italien u. Balkanhalbinsel liegender Teil des Mittelmeeres, mit diesem durch die Straße v. Otranto verbunden, 131 500 qkm groß, bis 1583 m tief; wichtigste Häfen: Brindisi, Fiume, Triest u. Venedig.

a drittúra, geraden Weges, ohne Vermittlung eines Mäklers; **Adrittura,** die, Ausstellung eines Wechsels unmittelbar auf den Zahlungsort od. den Wohnort des Zahlungspflicht. (für Rückwechsel stets nötig).

Ádschanta, Ort im brit.-ostind. Staat Haiderabad (Dekan); in der Nähe berühmte Felsentempel.

Adschido, Ort der deutsch. Kol. Togo, Steyler Missionsstation.

Adschlûn, fruchtbares Hochland östl. vom Jordan; höchste Erhebung 1085 m.

Adschmir=Merwára, 1. Kommissariat in Brit.=Ostindien (Bengalen), 7021 qkm, 476 912 E.; 2. dessen Hst., s. Ajmere.

Adschûr Ada, Insel in der Südostecke des Kaspischen Meeres, russ. Marinestation.

adskribieren, zuschreiben, zueignen. — **Adskriptión,** die, Zuschreibung. — **adskriptív,** beigeschrieben, überzählig.

Adsorptión, die, die Eigenschaft fester Körper, Gase an ihrer Oberfläche zu verdichten, bes. groß bei porösen Körpern, z. B. Holzkohle.

adstringieren, Heilk. zusammenziehen. — **Adstringéntia,** Mz. adstringierende Mittel, solche Arzneimittel, welche die Gewebe zusammenziehen u. das Eiweiß zur Gerinnung bringen (Gerbsäure, Alkohol, Höllenstein, Alaun, Blei=, Zink= u. Eisensalze). — **Adstringénz,** die, adstringierende Beschaffenheit.

ad témpus, auf einige Zeit, zeitweilig, vorübergehend.

Adúa, Hst. der abessin. Landschaft Tigre, etwa 3000 E., Handel; 1. März 1896 Niederlage d. Italiener.

Aduátuker, gallische Völkerschaft im heutigen Belgien (zwischen Maas u. Sambre), von Cäsar 57 v. Chr. besiegt.

a dúë voci (—wóhdschi), Tonk. für 2 Stimmen.

Äduer (Häduer), gallischer Stamm zwischen Loire u. Saône, Freunde der Römer, von Cäsar gegen die Sequaner u. Ariovist unterstützt; Hauptstadt Bibrácte, nach d. Ausgrabungen auf d. Mont Beuvray b. Autun.

Ädulagebirge, östlicher Teil der Lepontischen Alpen, vom Tessin bis Splügen; auf dem Rheinwaldhorn (3398 m) Quelle d. Hinterrheins. — **Ädular,** der, Fischauge, Mondstein, in d. Alpen u. sonst gefundene farblose, durchsichtige Abart des Orthoklas.

Adúle od. **Adúlis,** Handelsstadt des Altertums, jetzt d. Ort Zula an der Zulabai, am Roten Meer.

Adultérium, das, Ehebruch. — **adulterín,** außerehelich, im Ehebruch gezeugt; unecht.

A dur=Akkord, 3 ♯ : a-cis-e.

ad úsum próprium, zum eigenen Gebrauche.

adv., Abk. für Adverb, Umstandswort.

Advént, der, Ankunft (Christi); die vierwöchige Vorbereitungszeit auf das hl. Weihnachtsfest (daher früher Fastenzeit), gedacht als Erinnerung an die 4000 Jahre dauernde Erwartung des Erlösers; Anfang des Kirchenjahrs. — **Adventísten,** 1831 von W. Miller gegründ. prot. Sekte in England u. den V. St., lehrt die baldige, sichtbare Wiederkunft Christi und Wiedertaufe der Erwachsenen; ihre neueste Richtung fordert Feier des Samstags statt des Sonntags; sie ist sehr rührig in der Ausbreitung ihrer Ideen, bes. auch in Deutschland. — **adventív,** hinzugekommen, eingewandert; aus einer Seitenlinie stammend; in Zssgn. = Neben=; **Adventivbildungen** (wie A.knospen, =sprossen, =wurzeln), solche Bildungen, die an ungewöhnl. Stellen sich entwickeln, z. B. die Wurzeln der Stecklinge. — **Adventízgut,** hinzugekommenes (nicht von den Eltern ererbtes) Vermögen.

Adventsbai, Bucht am Eisfjord auf Spitzbergen.

Advérb(ium), das, Umstandswort, unveränderlicher Redeteil zur Bezeichnung der Umstände (Ort, Zahl, Zeit) od. der Art u. Weise einer Handlung. — **adverbiál,** als Adverb gebraucht. — **Adverbiále,** das, Umstandsbezeichnung (die nicht bloß e i n Wort zu sein braucht; z. B. mit Mut = mutig).

Adversárien, Mz. Sammlung gelegentlicher Bemerkungen zur späteren Bearbeitung, Kladde. — **adversatív,** einen Gegensatz bildend od. bezeichnend.

Advertiser (ädwerteiser), der, Beobachter, Anzeiger (Titel engl. Zeitungen).

ad vócem, bei dem Worte (fällt mir ein).

Advokát, der, Rechtsbeistand, Rechtsanwalt (s. d.); mittelalterlich: Schirmvogt; **advocátus Déï,** Gottes Anwalt, bei Seligsprechungsprozessen: der Vertreter eines Landes oder Ordens, der die Seligsprechung eines Verstorbenen beantragt und begründet; **advocátus diáboli,** des Teufels Anwalt, der Vertreter des Konsistoriums, der von Amts wegen die jenem Antrage entgegenstehenden Bedenken vorzutragen hat. — **Advokatúr,** die, Anwaltschaft, Amt des Rechtsanwalts. — **Advokaten des hl. Petrus,** in vielen Diözesen bestehender Verein von Rechtsgelehrten u. Anwälten z. Verteidigung der Rechte der Kirche u. des Papsttums, gegründet 1877 beim 50jähr. Bischofsjubiläum Pius' IX.; Sitz der Leitung ist Rom.

Advokatenbaum (richtiger **Advokádob.**), s. Persea.

Adynamíe, die, Kraftlosigkeit, Schwäche.

Ádyton, das, in Tempeln u. altchristl. Kirchen: das Allerheiligste, welches nur d. Priester betreten durften.

A. E., Abk. für archiëpíscopus, Erzbischof.

Aëdón, Gattin des Königs Zethos von Theben, tötete irrtümlich ihren Sohn Itylos und wurde auf ihre Bitte von Zeus in eine Nachtigall verwandelt.

A. E. I. O. U., Anfangsbuchstaben der Worte des habsburg. Wahlspruches „Austriae est imperáre órbi univérso", Alles Erdreich ist Östreich untertan.

Aelst (ahlst), s. Aalst.

Aeltre (ahltr'), belg. Ort, Prv. Ostflandern, 7645 E., Handel.

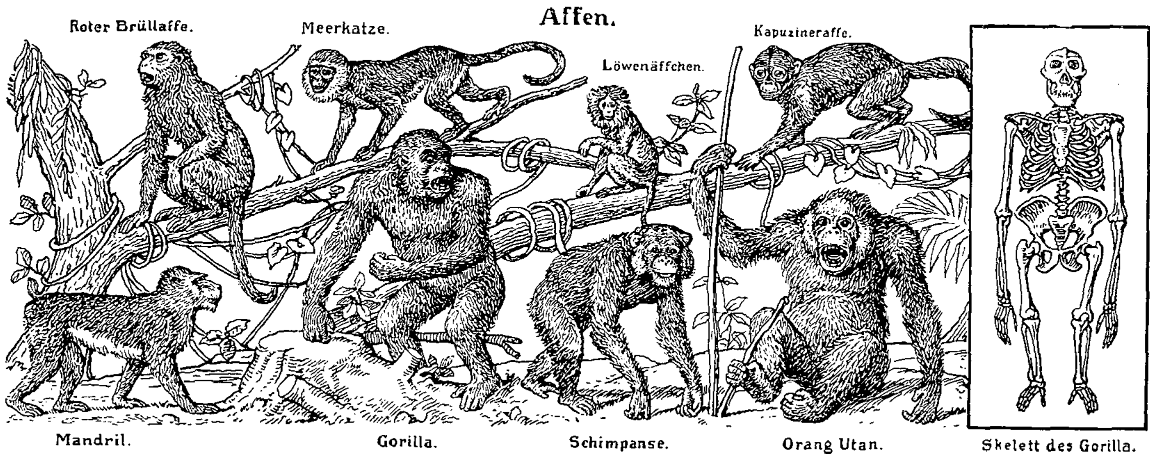
Aërenchým, das, Luftgewebe, Luft enthaltendes Gewebe der Wasserpflanzen. — **Aërides,** Luftblume, eine Orchideengattung. — **aërifórm,** luftförmig. — **Aërobát,** der, Luftwandler, Seiltänzer; übtr. Schwärmer, verwirrter Kopf. — **Aëróben, Aërobiónten,** auf freien Sauerstoff angewiesene Lebewesen, bes. Bakterien. — **Aërodróm,** der, Flugübungsplatz für Flugmaschinen. — **Aërodynámik,** die, Lehre von den Kräften u. der Bewegung luftförmiger Körper. — **Aërogámen** = Phanerogamen (s. d.). — **Aëroklinoskóp,** das, Sturmsignal in den Niederlanden (senkrecht stehender Pfahl mit beweglichem, rot=weiß gestrichenem Arm). — **Aërolíth,** der, aus der Luft gefallener Stein, Meteorstein. — **Aëromechánik,** die, Mechanik (s. d.) der luftförmigen Körper (Aërodynamik und Aërostatik). — **Aërometríe,** die, Luftdichtigkeitsmessung. — **Aëronáutik,** die, Luftschiffahrt. — **Aërophón,** das, = Harmonium; auch: orgelpfeifenähnl. Instrument, um d. Ton der menschlichen Stimme derart zu verstärken, daß er 6—9 km weit dringt; **Aërophór,** der, Vorrichtung zum Atmen unter Wasser od. in verdorbener Luft, ein auf dem Rücken des Tauchers befestigter Luftkasten mit Gummischläuchen; auch = Ventilator. — **Aëroplán,** der, Drachenflieger, Flugmaschine (s. d.). — **Aërostát,** der, Luftballon. — **Aërostátik,** die, Lehre vom Gleichgewicht der Luft; a ë r o s t á t i s c h e M a s c h i n e = Luftschiff, Luftballon; a ë r o s t a t i s c h e P r e s s e, Luftpresse, Vorrichtung zum Auslaugen von Farbhölzern u. ä. mittelst Luftdrucks. — **Aërotherapíe,** die, Einatmung d. Luft (bes. zusammengepreßter) zu Heilzwecken. — **aërozóïsch,** der Luft zum Leben bedürfend.

Aërius, semiarianischer Priester zu Sebaste um 360, der in vielen Forderungen (Abschaffung d. Meßopfers u. Gebetes für Verstorbene, des Fastens usw.) an die Reformatoren des 16. Jhdts. erinnert.

Aëro—, s. u. Aerenchym.

Aerschot (áhr—), s. Arschot.

Affen.



Äëtes, sagenhafter König v. Kolchis, Besitzer des Goldenen Vließes, Vater der Medea.

Aëtiáner, vom arianischen Diakon Aëtios von Antiochien begründete Sekte des 4. Jhdts., welche lehrte, Christus sei dem Wesen nach vom Vater verschieden u. aus dem Nichts erschaffen.

Aëtiōn, gr. Bildhauer u. Maler, um 250 v. Chr., bekannt f. Gemälde (Alex. d. Gr. Hochzeit mit Roxane").

Aëtīt, der, Adlerstein, f. d.

Aëtius, 1. Flávius, röm. Feldherr und Staatsmann, * um 390 n. Chr., besiegte mit d. Westgoten vereint Attila 451 auf den Katalaunischen Gefilden, 454 auf Befehl Valentinians III. ermordet. — 2. f. Aetianer.

Aëtosaúrus ferrātus, gepanzerte Krokodilart, etwa 0,90 m lang, fossil, mehrfach bei Stuttgart gefunden.

AEVIA (aeuia), Abk. für Alleluja im Gregorianischen Gesang (nur die Vokale des Wortes).

a. f. = ánni futūri, des künftigen Jahres.

Afanássjew, 1. Alex. Nikolajewitsch, russ. Altertumsforscher und Literarhistoriker, * 1826, † in Moskau 1871, Sammler d. russ. Volksmärchen (8 Bde.). — 2. Alex. Stepanowitsch, russ. Novellen- u. Romanschreiber, * 1817, † in Petersburg 1875.

affābile, Tonk. ansprechend, freundlich.

Affäre, die, Sache, Angelegenheit, Vorfall; Streitsache, Gefecht. — **affaire d'amour** (affähr' damūhr), Liebeshandel. — **a. d'honneur** (donnöhr), Ehrenhandel, Zweikampf.

Affékt, der, plötzliche u. gewaltsame Gemütsbewegung, Leidenschaft; Mz. das gesamte v. Körper abhängige Gefühls- u. Triebleben der Menschen u. Tiere. — **Affektatiōn,** die, Ziererei, gekünsteltes Wesen, Gefühlsheuchelei; **affektiert,** geziert, gekünstelt. — **Affektiōn,** die, Erregung zu einer Tätigkeit; krankhafte Reizung, Erkrankung; Zuneigung; Affektionspreis, Liebhaberpreis, den gewöhnl. Veräußerungswert übersteigender, aus bes. Vorliebe f. einen Gegenstand gezahlter Preis; **affektioniert,** gewogen, zugetan.

Affen (Pithēci), 1. Ordnung der Säugetiere; Augen nach vorn gerichtet, Augenhöhlen von den Schläfengruben durch eine knöcherne Scheidewand getrennt; Daumen u. große Zehe von den übrigen Fingern und Zehen durch einen tiefen Einschnitt geschieden; ein Paar bruftständiger Saugwarzen. Die A. sind Klettertiere, leben von Insekten u. Früchten; sie wohnen fast nur in den Tropen, nur der Magot auf Gibraltar. Nach der Beschaffenheit d. Nase, des Schwanzes, Gebisses, Fußes u. der Behaarung unterscheidet man: 1. Schmalnasen (Catarrhíni), Affen der alten Welt: Gibbon, Gorilla, Orang-Utan, Schimpanse (menschenähnliche Affen) u. Pavian, Meerkatze, Makak, Schlank- u. Stummelaffen (Hunds-A.); 2. Breitnasen (Platyrrhíni), Affen der Neuen Welt: Brüll-, Klammer-, Nacht-, Rollschwanz-, Schweif-, Spring- u. Wollaffen: 3. Krallenaffen (Arctopithēci), in Südamerika: Löwenäffchen, Pinche. Die Annahme einer Abstammung des Menschen vom Affen ist, abgesehen von der zwischen beiden bestehenden geistigen Kluft, schon rein naturwissenschaftlich unhaltbar. — **Affenblume,** f. Mimulus. — **Affenbrotbaum,** f. Adansonia. — **Affenfleischholz,** f. Casuarina.

Affenthal, Ort im bad. Kr. Baden, 352 E.; guter Rotwein (Affenthaler).

affettuosaménte, affettuóso, oder **con affétto,** Tonk. ausdrucksvoll (u. mit freiem Vortrag), mit warmem Gefühl, leidenschaftlich.

Affiche (affisch'), die, Anschlag(zettel); **affichieren,** ankleben, anschlagen.

Affidávit, das, eidliche Darlegung eines Sachverhaltes (bes. in Seehandelssachen); engl. Rspr. amtliche Urkunde über eine solche eidliche Erklärung.

affigieren, anheften, anschlagen (zur öffentl. Bekanntmachung). — **Affix(um),** das, Angeheftetes, Anhängsel; Sprachl. einem Worte angehängte Sprachform (z. B. die Silbe —ig).

Affiliatiōn, die, Annahme an Kindes Statt; Aufnahme in einen Orden; Angliederung, z. B. eines Vereines (Loge usw.) an einen andern; **affiliiert,** angegliedert, angeschlossen.

affinieren, fein machen, läutern; zu Draht ziehen. — **Affinerīe,** die, Läuterung, Reinigung der Erze von den dem edlen Metall beigemengten fremden Stoffen; Treib- od. Frischherd zur Gewinnung schmiedbaren Eisens; Drahtzieherei.

Affinität, die, Verschwägerung, Verwandtschaft durch Heirat (gilt kirchenrechtlich bis zum 4. Grade als trennendes Ehehindernis); Chem. Bestreben u. Fähigkeit mehrerer Körper, sich zu einem neuen, anders beschaffenen Körper zu vereinigen.

Affirmatiōn, die, Bejahung, Behauptung. — **affirmatīv,** bejahend.

Affix, f. u. affigieren.

affizieren (vgl. Affekt), erregen, rühren; angreifen, in Mitleidenschaft ziehen.

Afflighem, Benediktinerabtei in Brabant, gegründet um 700, Mutterkloster von Maria-Laach 1093; in der französ. Revolution aufgelöst, 1869 neu erstanden.

affluieren, zufließen, zuströmen. — **Afflūx,** der, Zufluß, Zudrang.

Affodill, s. Asphodelus.

Affre (afr'), Denis Auguste, * 1793, seit 1840 Erzbischof v. Paris, beim Barrikadenkampf 25. Juni 1848 tödlich verwundet, † am 27. Juni.

affrettándo, affrettóso, Tonk. beschleunigt.

Affront (—ón̄), der, Beleidigung, Schimpf; **affrontieren,** trotzen; beschimpfen.

affrös, häßlich, abscheulich.

Afghánistan, nordöstl. Teil des Hochlandes v. Iran; Grenze: N. russ. Transkaspien u. Buchara, O. Indien u. brit. Beludschistan, S. Beludschistan, W. Persien; es umfaßt etwa die alten Provinzen Drangiana, Arachosien, Arien u. teilweise Baktrien, zus. 558 000 qkm. Gebirge: der Hindukusch, Kammhöhe 5000—6000 m, mit seinen Ketten (Kuh i Bab, Seffid Kuh) teilt A. in 2 Teile, in ihm der Hadschi-Kak-Paß; im O. das Suleimangebirge mit dem Chaiber-Paß. Gewässer: Amudárja, nördl. Grenzfluß, u. Kabul; die übrigen Flüsse verlaufen im Sand oder Salzsümpfen, z. B. Hilmend u. Murghab. Wegen des trocknen Klimas künstliche Bewässerung erforderlich. Erzeugnisse: Gerste, Weizen, Reis, Krapp, Obst; Pferde, Rindvieh, Kamele; Blei, Zink, Alaun; Seidengewebe, Teppiche: 1909 Einfuhr 15,4 Mill. ℳ (bes. Baumwollwaren); Ausfuhr: 11,6 Mill. ℳ (bes. Pferde, Früchte). Die Bewohner, etwa 5 000 000, sind sunnitische Mohammedaner, zählen aber durch vielfältige Mischung zu den Ariern; ihre Sprache, das Puschtu, ist iranisch mit arab. u. ind. Lehnwörtern. A. ist Emirat, unumschränkt monarchisch; 4 Provinzen, Hst. Kabul. — **Geschichte:** A. 683 arab. Tributstaat, seit 1747 eigenes Reich, doch häufiger zerfallen. 1839/42 Krieg mit England; dieses erhielt 1879 die auswärtige Vertretung für A. Seit 1901 regiert der Emir Habib-Ullah Chan; 1907 russ.-engl. Vertrag: die Vorherrschaft Englands über A. wird von Rußland anerkannt u. der bisherige politische Zustand A.'s gesichert. 1909 aufgekommene Bewegungen f. Einführung einer Verfassung wurden niedergeschlagen.

Afinger, Bernhard, 1813—1882, zuerst Klempner in Nürnberg, dann Bildhauer in Berlin, schuf viele religiöse u. Grabdenkmäler von tiefer Empfindung, ferner das Arndtdenkmal auf dem alten Zoll in Bonn.

Afiún Karahissár, türk. Stadt in Kleinasien, Wilajet Chodavendikjar, 17 500 E., Opiumhandel.

Aflenz, Gemeinde u. Ort in Steiermark, B.H. Bruck, insgesamt 3247 E.: Sommerfrische, Drahtziehereien.

à fonds perdu (fóñ perdüh), ohne Beanspruchung von Zinsen u. Rückzahlung.

Afra, hl., angeblich vom hl. Narzissus zum Christentum bekehrt, erlitt im 4. Jhdt. zu Augsburg den Feuertod für den Glauben; Fest 7. Aug.

Afrágola, it. Stadt, Prv. Neapel, 22 419 E., Weinhandel.

Afrancesádos, Anhänger der Franzosenherrschaft in Spanien, erkannten 1808 Joseph Bonaparte als König an, daher auch Josefinos genannt.

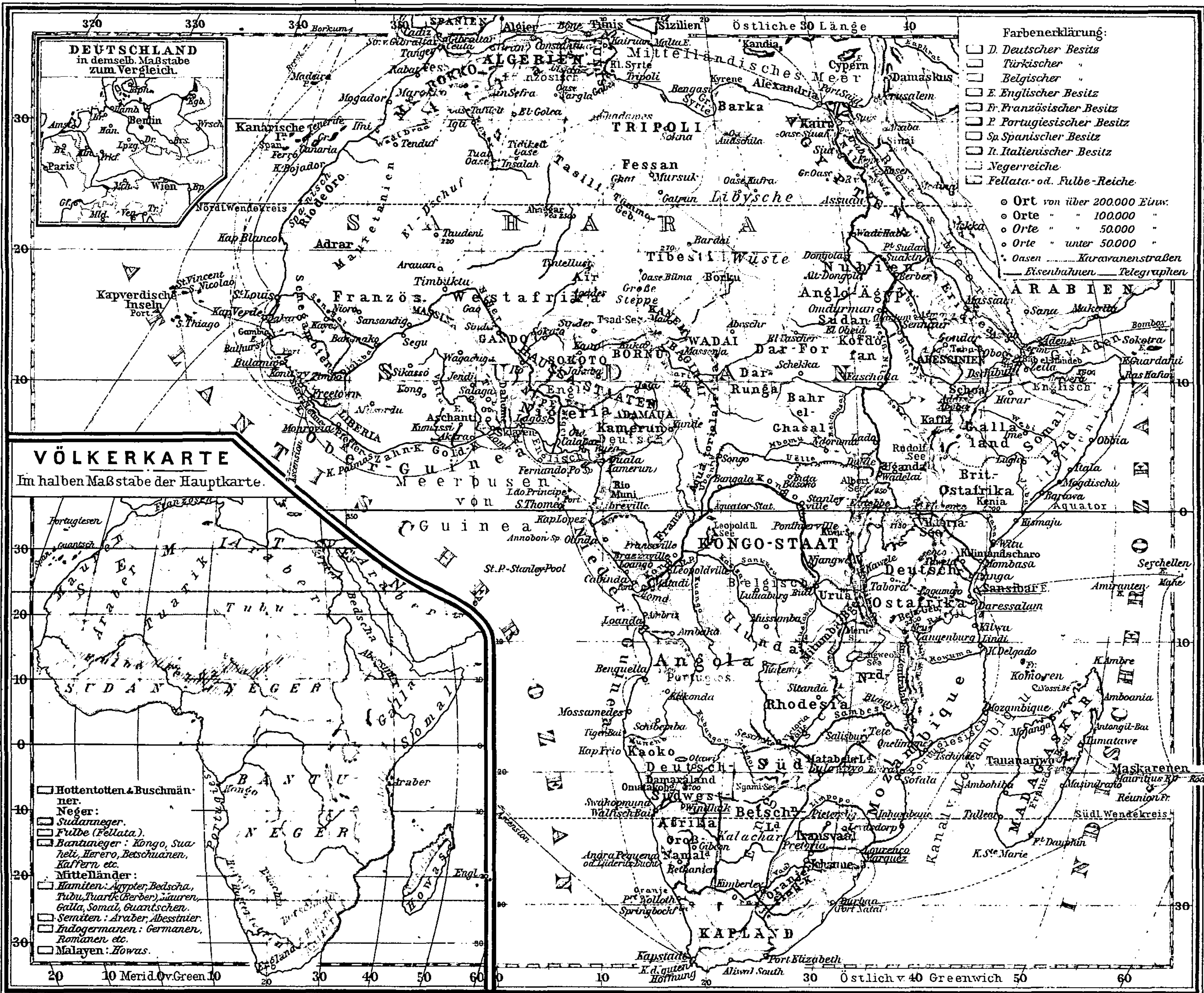
Afránius, Lucius, 1. Begründer des nationalen altröm. Lustspiels, der sog. Togata, um 100 v. Chr. — 2. Anhänger des Pompejus, 46 v. Chr. nach d. Schlacht von Thapsos durch Cäsars Soldaten getötet.

Africánus, Sextus Julius, Christ aus Nordafrika, um 170—237, begründete mit seinen grch. geschriebenen „Chronographiae", einer bis 221 n. Chr. gehenden Weltgeschichte, die christl. Chronologie.

Afridi, Volksstamm an der ind.-afghan. Grenze, empörte sich 1897 erfolglos gegen die brit. Herrschaft.

Afrika, drittgrößter Erdteil, nach Südamerika am wenigsten gegliedert, 29 808 563 qkm, etwa 150 bis 160 Millionen E.; durch die allerdings seit 1869 durchstochene Landenge von Sues hängt es mit Asien zusammen. Grenzen: im N. das Mittelmeer, der Indische Ozean mit dem Roten Meer, im S. u. W. der Atlant. Ozean; äußerste Punkte: Kap Blanco 37 ° 20' N., Kap Guardafui 51 ° 15' O., Kap Agulhas 34° 51' S. u. Kap Verde 18 ° W. — Bodenbeschaffenheit: A. besteht fast nur aus archaischem u. paläozoischem Gestein, vielfach von altem Sandstein oder jüngern Verwitterungsprodukten (Laterit) überdeckt. Es stellt ein großes, mehrfach abgestuftes Hochland dar mit einzelnen Erhebungen u. erhöhten Rändern. Im Nordwesten liegt der Atlas, das einzige gefaltete Kettengebirge in A., nach Süden die Sahara u. das Hochland des Sudan, in Ostafrika das Hochland v. Abessinien u. nördl. hiervon das Stufenland des Nil, südlich das ostafrik. Seenhochland mit den höchsten Gipfeln des Erdteils, Kilimandschäro (6010 m) u. Kénia (5500 m); westlich von letzterm bis zur Küste von Nieder-Guinea erstreckt sich das äquatoriale Hochland u. das Kongobecken. Südafrika ist ausgefüllt von dem südafrik. Tafelland mit den Drakens-, Nieuweveld-, Roggeveld- u. den Zwartebergen im Süden. Gewässer: Von den Flüssen mündet der Nil ins Mittelmeer; Dschub, Tana, Pangani, Rufidji, Rovuma, Sambesi und Limpopo fließen zum Indischen Ozean, Oranje, Kunene, Quanza, Kongo, Ogowe, Niger, Volta, Gambia u. Senegal zum Atlant. Ozean; die bedeutendsten Seen sind: die alger. Schotts, Tsadsee, Tana-, Rudolf-, Albert-, Edward-, Victoria-, Tanganjika-, Njassa-, Bangweolo-, Meru- und Njamisee. Klima: A. gehört zu $^{4}/_{5}$ der heißen Zone an, das Klima ist durchweg kontinental; der Unterschied zwischen Tag- u. Nachttemperatur bes. in der Sahara ist sehr groß. Die sumpfigen Küstenniederungen sind sehr ungesund. Pflanzenwelt: Die Vegetation ist wegen Trockenheit vielfach dürftig. In der nördl. wie südl. gemäßigten Zone gedeihen Wein, Mandeln, Oliven, Weizen, Durra, Feigen, in der heißen Zone Affenbrotbaum, Baumwolle (auch in der gemäßigten Zone), Bananen, Erdnüsse, Mais, Reis, Maniok, Palmen u. Zuckerrohr. Die Tierwelt ist bes. vertreten durch Affen, Elefant, Flußpferd, Gazelle, Gnu, Hyäne, Krokodil, Leopard, Löwe, Nashorn, Schakal, Strauß, Tsetsefliege, Zebra, Zibetkatze. Als Haustiere kommen, meist eingeführt, in Betracht: Dromedar, Esel, Pferd, Rind, Schaf u. Schwein. Hauptausfuhr: Wein, Getreide, Baumwolle, Kaffee, Gummi, Straußenfedern, Halfa. **Bevölkerung:** Mittel- und Südafrika ist bewohnt von Negern, und zwar sind nördl. v. 4 ° N. Sudanneger, südl. Bantuneger. Zu diesen kommen noch Reste der Urbevölkerung, näml. im Süden Hottentotten u. Buschmänner, im Zentralafrika Zwergvölker. In Nord-A. ist vorwiegend die kaukasische Rasse vertreten, so durch die semitischen Araber u. Abessinier, die hamitischen Berber, Altägypter, Nubier, Galla u. einige andere ostafrik. Völker; auf Madagaskar wohnen d. malaiischen Howa. Außerdem finden sich in Nord- u. Südafrika viele Europäer. Die Nordafrikaner sind meist Mohammedaner, die Neger meist Heiden u. dem Fetischdienst ergeben; die ägyptischen Kopten, die Abessinier, Howa u. ein Teil der Hottentotten u. Bantuneger sind Christen. Sprache: im Norden vorherrschend das Arabische u. die Berbersprache, in Mittelafrika das Nubische u. die Negersprachen, südlich vom Äquator die Bantusprache, auf Madagaskar das Malgassische. — Selbständige **Staaten** sind nur noch Abessinien und Liberia; Ägypten ist türk. Tributstaat. Die übrigen Gebiete sind Besitzungen und Schutzgebiete auswärtiger Staaten. So besitzt Belgien 2 382 800

AFRIKA

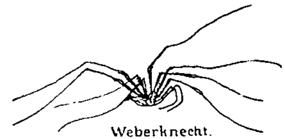

DEUTSCHLAND in demselb. Maßstabe zum Vergleich.
Farbenerklärung:
D. Deutscher Besitz
Türkischer "
Belgischer "
E. Englischer Besitz
Fr. Französischer Besitz
P. Portugiesischer Besitz
Sp. Spanischer Besitz
It. Italienischer Besitz
Negerreiche
Fellata- od. Fulbe-Reiche
Ort von über 200.000 Einw.
Orte " " 100.000 "
Orte " " 50.000 "
Orte " unter 50.000 "
Oasen
Karawanenstraßen
Eisenbahnen
Telegraphen
VÖLKERKARTE
Im halben Maßstabe der Hauptkarte.
Hottentotten & Buschmänner.
Neger:
Sudanneger.
Fulbe (Fellata).
Bantuneger: Kongo, Suaheli, Herero, Betschuanen, Kaffern etc.
Mittelländer:
Hamiten: Ägypter, Bedscha, Tubu, Tuarik (Berber), Gauren, Galla, Somal, Guantschen.
Semiten: Araber, Abessinier.
Indogermanen: Germanen, Romanen etc.
Malayen: Howas.
SAHARA
TRIPOLI
ALGERIEN
MAROKKO
KONGO-STAAT
Angola
Rhodesia
KAPLAND
Madagaskar
Mittelländisches Meer
Östliche Länge
Östlich v. Greenwich
Merid. v. Green.
Geogr. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig
Kilometer
Maßstab 1:45.000.000
Höhen in Metern, die großen auf Hunderter abgerundet

qkm mit 15½ Mill. E. (Kongostaat): Deutschland: 2 412 900 qkm, 14 179 454 E. (Togo, Kamerun, Südwest- u. Ostafrika, dazu nach Vertrag mit Frankreich 1911 eine Vergrößerung Kameruns um etwa 220 000 qkm, 600 000 E.); Frankreich 10 211 258 qkm, 24 385 000 E. (Algerien, Tunesien, Sahara, Frz.-West- u. Äquatorialafrika, Frz.-Somal, Madagaskar, Mayotte, Komoren, Réunion; dazu seit 1911 das Protektorat über Marokko); Großbritannien: 5 706 343 qkm, 33 437 839 E. (Gambia, Sierra Leone, Goldküste, Nigeria, Lagos, Kapkolonie, Natal, Oranjeflußkolonie, Transvaal, Basutoland, Betschuanaland, Rhodesia, Zentralafrika-Protektorat, Ostafrika-Protektorat u. Uganda, Sansibar, Somalland, Sokotra, Seychellen, Mauritius, St. Helena u. Ascension); Italien: 476 000 qkm, 679 551 E. (Erythräa u. Somalland); Portugal: 2 069 961 qkm, 6 459 527 E. (Moçambique, Angola, Guinea, Kapverdische Inseln, Principé u. Sao Thomé); Spanien: 220 001 qkm, 507 136 E. (Rio de Oro, Rio Muni, Presidios, Kanarien, Fernando-Poo, Annobom); Türkei: 1 051 000 qkm, 1 Mill. E. (Tripolis mit Barka). — **Entdeckungsgeschichte:** Die ältern Expeditionen der Phöniker, später der Römer und Araber durchforschten nur die Küstenländer u. den Norden Afrikas. Einen Fortschritt brachte das 15. Jhdt., bes. durch die portug. Unternehmungen (Barth. Diaz u. Vasco da Gama). Erst seit der Mitte des 18. Jhdts. begann eine planmäßige wissenschaftliche Durchforschung des Innern, die ihren Mittelpunkt fand in der 1788 in London gegründeten „African Association“ (seit 1830 „Royal Geographical Society“). Mit der Gründung der „Afrikanischen Gesellschaft“ in Deutschland (1873) u. der „Internationalen Afrika-Vereinigung“ in Brüssel (1876) beginnt eine neue Epoche in der Afrikaforschung, näml. die Teilung Afrikas unter die europäischen Kolonialmächte. Die bedeutendsten Erforscher sind 1788—1848: Mungo Park, Hornemann, Clapperton, Denham, Caillie (Nigirproblem); Rebmann (Ostafrika); Burckhardt (Nil); Bruce, Rüppel, Krapf (Abessinien); nach 1848: Barth, Rohlfs, Nachtigal, Lenz, Foureau (Nordafrika, Sahara), Livingstone, Burton, Speke, Baker, Stanley, Munzinger, Schweinfurth, Junker, Emin Pascha Schnitzer (Nilquellen, Wasserscheide zwischen Nil und Kongo, Gebiet des ostafrik. Seenhochlandes); neben Livingstone sind noch Fritsch, Serpa Pinto, Cameron für Südafrika u. Sambesi zu erwähnen. Neuere Forscher: Güßfeld, Falkenstein, Wißmann, Flegel, Denhardt, H. Meyer, von der Decken, Kersten, Gordon Pascha, Goetzen, Peters, Alexander, Starr, v. Luschan u. Adolf Friedr. v. Mecklenburg. — **Kirchengeschichtliches:** Im N., der damaligen röm. Prov. Afrika, wurde das Christentum im 1. Jhdt. begründet u. blühte bes. unter den Bisch. Cyprian u. Augustinus, wurde aber durch die Vandalen (seit 5. Jhdt.) u. den Islam (7. Jhdt.) zerstört; nach vorübergehenden Versuchen der Franziskaner um 1219 u. 1651 konnte die Missionstätigkeit im 19. Jhdt. wieder einsetzen; vgl. Ägypten. Im übrigen A. begannen die Missionsversuche mit den Entdeckungsreisen des 15. Jhdts. u. gelangten in den letzten 6 Jahrzehnten zu dauernder Organisation; s. Beilage zu „Kathol. Kirche“.

Afrikánder, der, südafrikan. Sprößling eines Europäers u. einer Hottentottin; oft = Bur; **Afrikander-Bond,** 1877 gegründeter Bund d. Buren u. a. Afrikander zum Schutze der Unabhängigkeit gegen England; seit Ende des südafrikan. Krieges (1902) ohne Bedeutung. — **Afrikáner,** der, Eingeborener von Afrika; Ansiedler od. Soldat, der in Afrika tätig ist. — **Afrikan. Handelsgesellschaft,** vom Gr. Kurfürsten 1682 gegründet, erwarb ein kleines Gebiet an der Küste v. Guinea, das aber schon 1718 wieder an die Holländer verkauft wurde. — **Afrikanischer Hanf,** s. Sanseveria. — **Afrikanische Synóden,** zahlreiche Versammlungen der Bischöfe d. lateinischen Afrika vom 3 bis 5. Jhdt., waren von großer Bedeutung in den kirchl. Bewegungen jener Zeit (Ketzertaufe, Donatismus, Pelagianismus). — **Afrikaverein** deutscher Katholiken, 1888 gegründet, Hauptsitz Köln a. Rh., bezweckt Unterdrückung der Sklaverei u. Verbreitung des Christentums in Afrika durch deutsche Missionare u. wirkt bes. für die deutschen Kolonien Afrikas. — Ihm nachgeahmt ist der 1895 gegründete Evangel. A.-V. für die deutsch-afrikan. Kolonien; Sitz: Berlin.

After, der, Ausmündung des Mastdarms in die Haut; Wundsein der Afterbacken heißt **Afterfratt** oder Wolf. — **Afterjucken** wird verursacht durch Hämorrhoiden, Eingeweidewürmer oder leichte Hautentzündung. — **Afterzwang** (Tenésmus), schmerzhafter Stuhldrang bei Mastdarmgeschwüren, bes. bei Ruhr. — Widernatürlicher (künstl.) After wird operativ in die Bauchwand bei Darmverschluß angelegt. — **Afterdrüsen** (Analdrüsen), Talgdrüsen mit stark riechender Absonderung in der Aftergegend vieler Raubtiere (z. B. Marder, Stinktiere).

áfter, niederd. nach, hinter (vgl. achter); in Zsskgen. = Nach-, Unter-; oft = unecht, falsch, schlecht: Aftermystik = falsche Mystik. — **Afterbürge,** wer sich dem Gläubiger gegenüber für den Bürgen verbürgt. — **Afterdolde** = Trugdolde, s. d. — **Afterfrühlingsfliegen** (Pérlidae), Familie der Falschnetzflügler, Gattg. Uferfliegen, leben an Wassern; der Uferbold (Perla bicaudáta) erscheint im Mai u. Juni. — **Afterkamille,** s. Anthemis. — **Afterklauen, Afterzehen** (Geafter), die infolge Verkümmerung verkürzten (2. und 5.) Zehen der Wiederkäuer u. des Hundes, welche den Boden nicht mehr berühren. — **Afterkristalle** = Pseudomorphosen, s. d. — **Afterlehn,** das von einem Lehnsmann weiter verliehene Lehen. — **Aftermiete** (Afterpacht), Untermiete; der Untermieter leitet sein Mietrecht nicht vom Vermieter, sondern vom Mieter her, hat also nicht mehr Rechte an der Mietsache als dieser; A. ist nur mit Zustimmung des Vermieters zulässig. — **Afterpfand,** von dem ursprünglichen Pfandgläubiger weiter verpfändete Pfandsache. — **Afterraupen,** Larven der Blattwespen. — **Afterschaft,** ein 2. kleinerer Schaft der Feder (s. d.), der an der Unterseite des Schaftes nahe der Spule entspringt. — **Afterskorpione,** kleine, skorpionähnliche Spinnentiere, die v. Milben u. Insekten leben; in altem Papier häufig vorkommend d. Bücherskorpion, etwa 3 mm lang. — **Afterspinnen,** Spinnentiere mit 4 langen, dünnen Beinpaaren, ohne Spinndrüse; der Weberknecht.


Weberknecht.

Afzélius, 1. Adam, schwed. Botaniker, * 1750, † 1837 zu Upsala als Professor. — 2. Arvid Aug., schwed. Dichter u. Altertumsforscher, * 1785, † 1871 als Pfarrer in Enköping, schrieb volkstüml. Balladen, sammelte Volkslieder u. Volkssagen Schwedens.

A.-G. = Aktiengesellschaft, s. d.

Ag, Chem. Abk. für argéntum, Silber.

Agá, der, Herr, Befehlshaber; Titel unterer türk. Beamten u. Unteroffiziere.

Agadés, Hst. der Oase Air in d. Sahara, 15 000 E.

Ägädische Inseln, s. Ägatische I.

Ägäisches Meer, Teil des östl. Mittelmeeres, zwischen Griechenland u. Kleinasien, reich an Inseln, größte Tiefe 2250 m.

Agalaktie od. **Agalaxie,** die, Milchlosigkeit d. Wöchnerinnen.

Agallochehölz (—losch—), s. u. Aquilaria und Excoecaria.

Agalmatolith, der, Bildstein, Pagodenstein, chines. Speckstein, ist weißer, dichter Talk, aus dem die Chinesen Figuren schnitzen.

agám(isch), unverheiratet, ehelos; Bezeichnung der Weibchen solcher Tiere, die sich ohne Befruchtung fortpflanzen. — **Agamie,** die, Ehelosigkeit.

Agamé, abessinische Landsch; Hst. Adigerat.

Agamémnon, König des altgrch. Mykenä, Sohn des Atreus u. Bruder des Menelaos, oberster Anführer der Griechen im Trojan. Kriege, nach seiner Rückkehr von seiner Gattin Klytämnestra und ihrem Buhlen Ägisthos ermordet, durch seinen Sohn Orestes gerächt.

Agámen, Eidechsenfamilie, entweder auf Bäumen lebend (fliegender Drache) oder Erdbewohner (Moloch).

Agámi, der, Trompetervogel, zu den Kranichen zählender Vogel Südamerikas, lebt in Herden; leicht zähmbar.

Agamie, agamisch, s. u. agam.

Agana (agánja), Hauptort der Marianeninsel Guam, etwa 5000 E.

Aganippe, die, auf dem Helikongebirge entsprungene Quelle der Musen (od. Aganippiden).

Ägäon, Riese der altgriech. Sage, mit 50 Köpfen u. 100 Händen.

Agapánthus, Schmucklilie, südafrikan. blau blühende Zierpflanze, Gattung der Liliazeen.

Agäpe, die, Liebesmahl, in der ältesten christl. Zeit mit dem Gottesdienste in Verbindung stehendes gemeinsames Mahl der Gläubigen als Ausdruck u. zur Förderung der innigen Verbrüderung.

Agapétus („der Geliebte"), 1. hl., jugendl. Märtyrer unter Kaiser Aurelian um 275; Gedenktag 18. August. — 2. Päpste: A. I., Papst 535/536, † in Konstantinopel. — A. II., 946/955, politisch unter dem Einfluß Alberichs, bestätigte die Metropolitanstellung Hamburgs im Norden u. genehmigte die Einrichtung der Kirchenprovinz Magdeburg.

Agar, Sklavin u. Nebenfrau Abrahams, von diesem mit ihrem Sohne Ismael verstoßen.

Agar-Agar, das, ostindische Meeresalge, mit Wasser zu Gelatine verkocht u. als Nahrungsmittel, zum Appretieren u. als Nährboden für Züchtung v. Bakterien dienend; dazu gehörig die chines. Hausenblase.

Agardh, 1. Karl Adolf, schwed. Botaniker, Bischof v. Karlstad, * 1785, † 1859, bedeutender Algenforscher. — 2. Sein Sohn Jakob Georg, * 1813, † als Professor in Lund 1901, ebenfalls Algenforscher.

Agariziněen, Blätterpilze, Gruppe der Hymenomyzeten (s. d.) mit zahlreichen eßbaren (Champignon, Pfifferling, Reizker, Parasolschwamm) und giftigen Arten (Fliegen-, Knollenblätterschwamm, Speiteufel, Giftreizker). — **Agáricus** campéstris, Feld-Champignon, in ganz Europa vorkommender, auch künstl. gezüchteter, eßbarer Blätterpilz; A. mélleus, Hallimasch, Honigpilz, leuchtender, eßbarer Blätterpilz, der am Grunde von Baumstämmen u. an deren Wurzeln wächst u. dadurch den Erdkrebs, die Wurzelfäule der Nadelhölzer, hervorruft. — **Agarizin,** s. u. Polyperus.

Agásias, grch. Bildhauer aus Ephesus im 1. Jhdt. v. Chr., schuf (wahrscheinlich nach einem älteren Vorbilde) den anatomisch fein durchgebildeten Borghesischen Fechter (s. d.).

Agassiz (agaßih), 1. Louis, Naturforscher, * 1807 zu Môtier (Schweiz), † 1873 als Professor zu Cambridge in Nordamerika, Gegner des Darwinismus, berühmt durch seine Gletscheruntersuchungen u. Eiszeittheorie. — 2. Sein Sohn Alex., * 1835, Nachfolger seines Vaters in Cambridge, † 1910, Tiefseeforscher, schr. über Entwicklungsgeschichte niederer Tiere.

Agát, der, = Achat, s. d.

Ágatha od. **Agáthe** („die Gute"), hl., vornehme Jungfrau, die 251 zu Catania den Martertod erlitt; Fest 5. Febr. An diesem Tage wird an manchen Orten während der hl. Messe Brot gesegnet (Agathabrot).

Agathángelus und Kassián, sell., frz. Kapuziner, erlitten 1836 zu Gondar den Martertod.

Agathárchos, grch. Maler aus Samos, um 500 v. Chr., bildete die Perspektive aus.

Agatharied, Dorf in Oberbayern, Bez.-Amt Miesbach, 5164 E., Braunkohlenbergbau.

Agáthias, grch. Dichter u. Geschichtschreiber, schrieb u. a. Epigramme u. setzte des Prokopios „Geschichte seiner Zeit" fort, † um 580 n. Chr. in Byzanz.

Agathis, austral. Gattg. der Nadelhölzer, harzreiche Bäume, am bekanntesten die Dammarfichte.

Agathisten, s. u. Doktrinarier.

Ágatho, hl., v. Sizilien, Mönch u. 678—681 († 10. Jan.) Papst, bekämpfte mit Entschiedenheit die Irrlehre der Monotheleten; unter ihm die 6. allgem. Kirchenversammlung zu Konstantinopel.

Agáthokles, Tyrann v. Syrakus 317—289 v. Chr. u. Herr von fast ganz Sizilien, bis 305 im Krieg mit Karthago, anfangs grausam, regierte später milde u. brachte Syrakus eine neue Blütezeit.

Ägathologie, die, Lehre vom höchsten Gut.

Ägathōn, Tragödiendichter aus Athen, * um 445 v. Chr., † 401, behandelte zuerst frei erfundene Stoffe.

Agathophýllum aromáticum, baumartiges Lorbeergewächs aus Madagaskar, dessen Samen die als Gewürz dienenden Nelkennüsse (Ravensara) sind. — **Agathósma,** Wohlgeruch, südafrikan. Gattg. der Rautengewächse, immergrüne, wohlriechende Sträucher.

Ägátische Inseln, westl. von Sizilien, zur it. Prv. Trapani gehörig, 6419 E.; 241 v. Chr. Seesieg der Römer unter C. Lutatius Catulus üb. d. Karthager.

Agáu, Ureinwohner des abessin. Hochlandes, hamitischer Abstammung, die niedrigste Bevölkerungsklasse.

Agáve, Gattg. der Narzissengewächse; A. americána, Aloë, hundertjähr. Blume, selten blühende Zierpflanze aus Amerika, liefert zähe Bastfasern u. einen Saft, der in ihrer Heimat gegoren das Nationalgetränk der Mexikaner, Pulque, bildet; zu Gespinsten dient ebenfalls der Sisalhanf von A. filífera od. rígida. Vgl. auch Fourcroya.


Agave americana.

Agde (agd'), frz. Hafenstadt im Dep. Hérault am Mittelmeer, 8478 E.

aged (ehdsch), alt; bei Rennen Bezeichnung, daß das betr. Pferd bereits 6 Jahre alt ist.

Ageládas, grch. Bildhauer, um 500 v. Chr. in Argos, schuf Erzbilder von Göttern, Helden und Siegern in Kampfspielen.

Agéllius, Antonio, it. Theologe, * 1532, † 1608, Theatinermönch, Mitglied der Vulgata-Kommission unter Sixtus V., schr. Kommentar zu den Psalmen.

Agen (aschäñ), Hst. des frz. Dep. Lot-et-Garonne, r. an der Garonne, 22 482 E., Weberei; zugleich Hst. des Bistums A.

Agence (aschäñß') u. **Agenzia** (adsch—), die, Agentur; bes. Telegraphenbureau, s. d.

Agénde, die, Kirchen- od. Altar-Handbuch, ein Buch mit den gottesdienstl. Gebräuchen u. Gebeten; bei den Protestanten: Kirchenordnung, Sammlung der gottesdienstl. u. der kirchl. Verwaltungsvorschriften; Agendenstreit, Widerstreit von Predigern und Kirchen gegen die 1822 von Friedr. Wilh. III. für alle preußischen Kirchen einheitlich vorgeschriebene Agende.

Agenesie, die, Fehlen v. Körperteilen infolge mangelhafter Entwicklung.

Agens, das (Mz. **Agéntia**), Wirkendes, wirkende Kraft; eigentlich wirkendes Heilmittel.

Agént, der, Geschäftsführer, selbständiger und gewerbsmäß. Vertreter der geschäftl. Interessen anderer; diplomatischer A. = Konsularagent, s. d. — **agent provocateur** (aschäñ prowokatöhr), Lockspitzel der geheimen Polizei. — **Agentie** od. **Agentúr,** die, Amt, Bezirk, Geschäftszimmer eines Agenten.

Agenzia, s. u. Agence. — **Agenzien** = Agentia, s. u. Agens.

Ager, die, Abfluß des Attersees, mündet in d. Traun.

Agerátum conyzoides, dürrwurzartiger Leberbalsam, amerikan. Zierpflanze mit blauen Korbblüten.

Ägeri od. Egeri, Tal mit gleichnam. See, Kanton Zug in d. Schweiz; am Seeufer die Orte Ober-Ä. (1893 E.) u. Unter-Ä. (2536 E.).

áger públicus, der, Staats- oder Gemeindeland im alten Rom, durch siegreiche Kriege erworben, wurde anfangs stets von den Patriziern in Besitz genommen u. erst nach langen Kämpfen auch den Plebejern mitüberlassen; vgl. Gracchen.

Agesándros, grch. Bildhauer der hellenistischen Zeit (2. Jhdt. v. Chr.), schuf in Rhodos zus. mit Athenodoros u. Polydoros die Laokoongruppe.

Agesiláos, König v. Sparta seit etwa 401, kämpfte glücklich gegen die Perser in Kleinasien 396/94, schlug 394 die Böoter bei Koroneia, rettete Sparta 370 vor Epaminondas, unterstützte 361 den Aufstand d. Ägypter gegen Persien, † 361 od. 360 auf der Heimfahrt.

Ägeus, sagenhafter König v. Athen, stürzte sich ins (Ägäische) Meer, weil er seinen Sohn Theseus (s. d.) für tot hielt.

Ageusie, die, mangelndes Geschmacksvermögen.

Aggäus, der 10. der kleinen Propheten, wirkte nach der Rückkehr der Juden aus der babyl. Gefangenschaft u. weissagte von der Herrlichkeit des neuen Tempels.

Agger, die, r. Nbfl. der Sieg, mündet bei Siegburg.

agglomerieren, zusammenballen, äußerlich zusammenhäufen. — **Agglomerát,** das, Anhäufung lockerer Gesteinsmassen, z. B. Sand, Kies.

Agglutinatión, die, Heilk. Verklebung von 2 Wundrändern durch Blut- u. Lymphgerinnsel mit Unterstützung von Heftpflaster u. a.; ferner Zusammenballen von Bakterien (Typhus) im Reagenzglas bei Einwirkung von Gegengiften (Widalsche Reaktion); Sprachl. lose Anfügung bedeutungsvoller Silben an den Wortstamm zur Bezeichnung der grammat. Formen (Ggs. Flexion); agglutinierende Sprachen sind z. B. Türkisch u. Ungarisch.

aggravieren, erschweren, verschärfen, verschlimmern. — **aggravánt,** erschwerend.

aggregieren, beigesellen; aggregiert, von Offizieren: einem Truppenteil noch nicht einverleibt, als überzählig zugeteilt. — **Aggregát,** das, Angehäuftes, Vereinigung mechanisch (nicht chemisch) verbundener Körper zu einem Ganzen; **Aggregatzustand,** Erscheinungszustand der Körper nach der Verschiebbarkeit ihrer Teile (fest, flüssig od. luftförmig). — **Aggregátae,** Ordnung der zweikeimblättrigen Pflanzen mit dicht zusammenstehenden Blüten; Familien: Kompositen, Dipsazeen, Valerianazeen.

Aggressión, die, Angriff, Anfall. — **aggressív,** angreifend, angriffsweise.

Aggtelek, s. Agtelek.

Agha = Aga, s. d.

Agiaden, s. u. Agis.

Ägide, die, eig. = Ägis (s. d.); übtr. Schutz.

Aegídi, Ludwig Karl, preuß. Politiker, * 1825 in Tilsit, † 1901 in Berlin; seit 1853 mit Unterbrechung Professor für Staats- u. Kirchenrecht in Göttingen, Erlangen, Bonn, Berlin, vertrat er die Bismarcksche Politik als Journalist, 1871/77 als Preßdezernent u. 1867/70 im Reichs-, bis 1893 im Landtag.

Ägidiánische Konstitutiónen, s. u. Albornoz.

Ägidius (= der Schützende), 1. hl., Abt u. einer der 14 Nothelfer, * gegen 640 in Athen, verließ die Heimat u. führte in der Provence ein Einsiedlerleben, † um 721; Grab in Toulouse; Fest 1. Sept. — 2. v. Assisi, sel., Vertrauter u. treuer Gefährte des hl. Franz v. Assisi, † 1262. — 3. v. Colonna, berühmter Theologe, * um 1245 in Rom, daher auch bekannt unter d. Namen A. Románus, Augustinermönch, später Ordensgeneral u. Erzbisch. v. Bourges, † 1316; verf. zahlr. theol. Schriften im Geiste seines Lehrers Thomas v. Aquin.

agieren, handeln; zu seinen Worten entsprechende Bewegungen machen; (als Schauspieler) darstellen.

agil, behend, flink, gewandt.

Ägilolf, hl., Benediktiner, Abt von Stablo-Malmedy, später Bischof von Köln, gegen 750 ermordet; Gedenktag in Köln 9. Juli. — **Agilolfinger** (nach einem angebl. Ahnherrn Agilolf), das bayer. Herzogsgeschlecht von etwa 540 bis zur Absetzung Tassilos 788.

Aegilops, Walch, d. Weizen verwandte Grasgattg.

Agilulf, König der Longobarden 590/615.

Ägina, griech. Insel, Nomos Attika, zwischen diesem u. Argolis im Golf v. Ä. liegend, 86 qkm, 8600 E., davon 5412 in der Haupt- u. Hafenstadt Ä. — Von Ä. übernahmen die alten Griechen ihre Gewichts-, Maß- u. Münzordnung; hier blühte auch zuerst die Kunst, bes. Erzgießerei (äginet. Schule, 6. u. 5. Jhdt. v. Chr.); berühmt sind die **Äginéten,** marmorne Giebelgruppe vom Tempel der Aphaia auf Ägina, den Kampf der Griechen und Trojaner um die Leiche eines Kriegers (Patroklos?) darstellend, jetzt in der Münchener Glyptothek.

Agio (áschio), das, Aufgeld, der Betrag, um den der Marktpreis von Wertpapieren den Nennwert übersteigt; Disagio, Abzug, Betrag, um den der Marktwert hinter dem Nennwerte zurückbleibt. — **Agiotage** (—táhsch'), die, auf das Fallen od. Steigen der Wertpapiere berechneter Handel; bes. unlautere Mittel anwendende derartige Spekulation, Börsenwucher. — **Agioteur** (—töhr), der, gewerbsmäßiger Börsenspieler, Wechselwucherer.

Agioskóp, das, Apparat zur Herstellung von Nebelbildern.

Ägir, altnordischer Gott des Meeres, Bezwinger der aufgeregten Fluten.

Agira (adschíra), Stadt auf Sizilien, Prv. Catania, 16 462 E.

Ägis I., König v. Sparta, der sagenhafte Ahnherr der Agiáden. — A. II. reg. 427/401. — A. III. reg. 338/331. — A. IV., seit 245 König, suchte den altspartanischen Staat im Kampf mit der Oligarchie der Geronten wiederherzustellen, daher 241 erdrosselt.

Ägis, die, Schild des Götterkönigs Zeus und seiner Tochter Athene, in der Mitte das Medusenhaupt tragend, dessen Anblick versteinerte.

Ägisthos, Sohn des Thyestes, Mörder seines Vetters Agamemnon (s. d.).

agitieren, eifrig für etwas tätig sein; hetzen, aufwiegeln. — **agitáto** (adschi—), Tonk. bewegt, erregt (ag. con passióne, leidenschaftlich erregt). — **Agitatión,** die, Bewegung, Aufregung; eifrige Tätigkeit für einen Plan, bes. bei Wahlen; Wühlerei, Hetzerei. — **Agitátor,** der, Stimmungmacher; Wühler, Hetzer.

Agláia (die Glänzende), eine der drei Chariten od. Grazien.

Agleï, die, = Akelei, s. Aquilegia.

Agliardi (aljárdi), Antonio, * 1832 zu Cologno bei Bergamo, 1884 Erzbischof, wirkte als Apostol. Delegat in Indien zur Einführung der neuen hierarchischen Ordnung, als Nuntius in München u. Wien, 96 Kardinal, 99 Kardinalbischof v. Albano, seit 1908 Kanzler der röm. Kirche.

Aglóssa, Zungenlose, Ordn. der Froschlurche (s. d.) — **Aglossíe,** die Zungenlosigkeit.

Agnadéllo (anja—), it. Ort, Prv. Cremona, 2083 E.; Sieg Ludwigs XII. über Venedig 1509.

Agnano (anjáno), jetzt trocken gelegter See in einem alten Krater bei Neapel; in der Nähe Schwefelbäder u. die Hundsgrotte, die am Boden mit kohlensaurem Gas erfüllt ist.

Agnáten, im röm. Recht: die unter väterl. Gewalt Stehenden (Ggs. Kognáten, Blutsverwandte); im deutschen Recht: die in männl. Linie von dem gemeinsamen Stammvater Abstammenden (Ggs. Kognaten, weibliche u. von weibl. Linie Abstammende).

Ágnes (vielleicht = die Reine, Keusche), 1. hl., vornehme römische Jungfrau, erst 13jährig † als Märtyrin (304?); ihr Grab ist in der Basilika St. Agnese in der Nähe d. gleichnam. Katakomben; Fest 21. Jan.; Abzeichen: Lamm. — 2. deutsche Kaiserin, Tochter des Herzogs von Poitou, 1043 Gemahlin Kaiser Heinrichs III., 1056/62 Erzieherin Heinrichs IV. und Reichsregentin, † 1077. — 3. v. Meran, 1196 Gemahlin Philipps II. von Frankreich, nachdem dieser seine rechtmäßige Gattin verstoßen hatte; der Papst verhängte deshalb 1200 das Interdikt über Frankreich; † 1201. — 3. Gräfin v. Orlamünde, später Äbtissin in Himmelkron, † 1343, soll aus Liebe zum Burggrafen von Nürnberg ihre Kinder getötet haben (die „weiße Frau“ der hohenzollernschen Schlösser).

Agnesschwestern, Name mehrerer weibl. Ordensgenossenschaften in Frankreich u. Nordamerika.

Agnétenberg, 1. Kloster der Brüder des gemeinsamen Lebens bei Zwolle in Holland; dort lebte Thomas v. Kempen. — 2. Augustinerinnenkloster bei Dülmen in Westfalen, wo bis zur Aufhebung die gottsel. Katharina Emmerich lebte.

Agnétendorf, schles. Stadt, Kr. Hirschberg, am Riesengebirge, 732 E., Glasindustrie, Sommerfrische.

Agni, altindischer Gott des Feuers.

Agnition, s. u. agnoszieren.

Agnoéten, Unwissende, Spottname einer Sekte des 6. Jhdts., welche die Allwissenheit Christi leugnete.

Agnone (anjóne), it. Stadt, Prv. Campobasso, 9793 E., Stahlwarenindustrie u. Glockengießerei.

Agnostizismus, der, philosoph. Irrtum, daß die Vernunft nichts Übersinnliches erkennen könne; er ist die philosophische Grundlage des Modernismus, der die natürl. Gotteserkenntnis leugnet und die Religion durch das dem Menschen innewohnende Bedürfnis (Immanentismus, s. d.) nach Göttlichem erklärt. — **Agnóstiker,** Anhänger des Agnostizismus.

agnoszieren, anerkennen. — **Agnitión,** die, Anerkennung.

ágnus Déï, das Gotteslamm (Jesus); geweihtes Wachsbildchen mit der Darstellung eines Lammes auf der einen Seite (vom Papste im 1. Regierungsjahre u. von da ab alle 7 Jahre am Weißen Sonntag geweiht u. verschenkt); Meßgebet vor d. Kommunion, auch Anrufung am Schluß von Litaneien. — **Agnus scýthicus,** s. Cibotium.



Ágnus Déï.

Agobard, sel., Erzbischof von Lyon, trat entschieden gegen manche Irrlehren seiner Zeit, sowie gegen den Volksaberglauben u. Zweikampf auf, † 840.

Agógik, die, Tonk. Lehre von den Abstufungen des Zeitmaßes (Tempos), die durch einen lebend. Ausdruck bewirkt werden (auch témpo rubáto genannt).

Agómegebirge, Gebirge der deutschen Kol. Togo.

Agóne, die, auf Landkarten: Verbindungslinie der Orte, an denen d. Magnetnadel genau nach N. zeigt.

Agoníe, die, Todeskampf; (Darstellung der) Todesangst Christi am Ölberge. — **Agonizánten,** Brüder vom guten Tode, ein it. Mönchsorden neuerer Zeit.

Agonist, der, Wettkämpfer, bes. in den altgriech. Wettspielen. — **Agonistiker,** eine Partei der Donatisten, die als „Streiter Christi“ die Katholiken verfolgten. — **agonistische Schriften,** Streitschriften.

Ägophoníe, die, Ziegenstimme, meckernder Klang der Stimme. — **Aegopódium podagrária,** gemeiner Geißfuß, Giersch, Strenzel, Unkraut der Doldengewächse.

Agorá, die, Markt, Versammlungsplatz der altgriech. Volksversammlung. — **Agorophobíe,** die, Platzangst, nervöse Furcht vor dem Betreten öffentlicher Plätze.

Agordo, it. Distriktshauptort, Prv. Belluno, 3429 E., Kupferbergbau.

Ägospótamoi, eig. Ziegenflüsse; Ort (am gleichnam. Flusse) auf dem thrakischen Chersones; 405 v. Chr. Niederlage d. Athener durch den Spartaner Lysander.

Agósta, befestigte Hafenstadt auf Sizilien, Prv. Siracusa, 16 402 E. Seesieg der Franzosen über die Holländer u. Spanier 1676.

Agoult (agúh), Marie Comtesse d' (Pseud. Daniel Stern), frz. Schriftstellerin, * 1805, † 1876 zu Paris, verf. Romane, Novellen, Gesch. der frz. Revolution u. a. Aus ihrem Verhältnisse zu Liszt entsproß Cosima, die Gattin Hans Bülows, dann Rich. Wagners.

Agout (agúh), der, l. Nbfl. des Tarn.

Agra, 1. indobrit. Distriktshst. der Vereinigten Provinzen A. und Audh, seit 1803 englisch, etwa 188 300 E., Handelsstadt mit zahlr. Prachtbauten. — 2. Erzbistum (meist Kapuzinermission), bildet mit Allahabad, Kaschmir, Lahor u. a. die Kirchenprv. Agra.

Agráffe, die, Spangenhaken, Hutschleife; Bauk. Klammer, Zierat als Abschluß eines Fensterbogens.

Agram (kroatisch: Zagreb), 1. kroat.-slawon. Komitat, 7211 qkm, 541 242 E. — 2. Hst. des Kgr. Kroatien, der Kirchenprovinz, des Erzbistums u. des Komitats A., nahe am l. Ufer der Save, 78 932 E., Universität, südslaw. Akademie der Wissenschaften.

Agrammatismus, der, Heilk. Unfähigkeit, Worte richtig zu einem Satze zu ordnen. — **Agraphie,** die, Unfähigkeit zu schreiben (Erkrankung d. Nerven) trotz vorhandener Schreibkenntnis.

agrär(isch), zur Landwirtschaft gehörend, ihre Erzeugnisse betr., landwirtschaftlich. — **Agrarbank,** landwirtsch. Bank (zur Gewährung v. Darlehen an Landwirte. — **Agrargesetze,** im alten Rom: Gesetze über die Verteilung des Staatslandes (s. ager publicus); jetzt: den ländl. Grundbesitz betreffende gesetzl. Vorschriften, bes. solche, welche seine Entlastung v. Grundschulden u. Dienstbarkeiten bezwecken. — **Agrárier,** Landwirtler, 1876 gegründete polit. Partei zur besond. Vertretung der Interessen d. deutschen Landwirtschaft.

Ágreda, Maria de, span. Franziskanerin, * 1602 zu Agreda (Prv. Soria), † 1665 als Äbtissin des dortigen Franziskanerinnenklosters, bekannt durch ihre Schrift „Geistl. Stadt Gottes" mit Visionen über das Leben der Gottesmutter, die vielfach angegriffen, mehrmals kirchl. verboten u. wieder freigegeben wurde.

Agrégé (—schéh), der, Hilfslehrer an frz. höheren Lehranstalten, außerordentl. Professor.

agreéren, genehmigen, bestätigen.

Agrést, der, Traubenmus, Saft von unreifen Weinbeeren (zu Essig u. a.).

Agrícola, die Wühlmaus, s. d.

Agrícola, 1. hl., † 304 zu Bologna mit seinem freigelassenen Sklaven Vitalis als Märtyrer; Fest 4. Novbr. — 2. Gnäus Julius, röm. Feldherr, * 40 n. Chr., 77 od. 78 bis 85 Statthalter in England, eroberte Südschottland, † 93; Biographie von seinem Schwiegersohn Tacitus. — 3. Georg, Schöpfer der Mineralogie, * 1494 in Glauchau, Arzt in Joachimsthal, Stadtphysikus u. Bürgermeister in Chemnitz, 1552 als Katholik abgesetzt, † 1555; verdient um den Bergbau. — 4. Johann, luth. Theologe, * um 1492 in Eisleben, Prediger in der Grafschaft Mansfeld, † 1566, Urheber des Antinomistenstreites, treuer Anhänger Luthers. — 5. Rudolf (urspr. Roelof Huysman), Humanist, * 1442 bei Groningen, † 1485 zu Worms, Prof. in Heidelberg, suchte die klass. Sprachen bes. deshalb zu fördern, weil sie das beste Mittel zum rechten Verständnis der Bibel böten.

ágri decumátes, Zehntland, von den Römern besetztes bzw. ihnen zinspflicht. german. Gebiet zw. Donau, Rhein u. d. röm. Grenzwall (Limes), Ende 3. Jhdt. n. Chr. durch die Alemannen ihnen entrissen.

ägrieren, s. aigrieren.

Agrigént (od. Ákragas), als dorische Kolonie 582 gegründete bedeutende Handelsstadt des Altertums, an der Südwestküste Siziliens, jetzt Girgenti.

Agrikultúr, die, Ackerbau. — **Agrikulturchemie,** die, Chemie in ihrer Beziehung u. Anwendung auf die Landwirtschaft. — **Agrikulturphysik,** die, Lehre von den physikal. Verhältnissen des Ackerbodens. — **Agrikulturstaat,** Staat mit vorzugsweise Ackerbau treibender Bevölkerung. — **Agrikulturisten,** in England: Anhänger des **Agrikultursystems,** welches den Wohlstand eines Landes vorwiegend auf dem Bodenertrage beruhen läßt u. deshalb Bevorzugung der Landwirtschaft vor der Industrie fordert.

Agrimónia, Odermennig, Gattg. d. Rosengewächse; A. eupatória, Ackermennig, Leberklette mit gelben Blüten.

Agrinion, grch. Ort im Nomos Akarnanien u. Ätolien, 8039 E., Tabakbau.

Agrippa, 1. Marcus Vipsánius, Staatsmann, Vertrauter und Schwiegersohn des Augustus, * 63, † 12 v. Chr., siegte 31 bei Aktium, baute das Pantheon, Thermen u. a. — 2. v. Nettesheim, Gelehrter, * 1486 in Köln, † 1535 in Grenoble, huldigte mystisch-kabbalistischen Anschauungen; Hauptwerk „De occulta philosophia".

Agrippína, die Ältere, Tochter des M. Vips. Agrippa, Gemahlin des Germanicus u. Mutter des Caligula, von Tiberius nach Pandataria verbannt, 33 n. Chr. durch Hungertod beseitigt. — Ihre sittenlose Tochter A. die Jüngere, * in Köln (Colónia Agrippinénsis), ließ aus Herrschsucht ihren 3. Gatten Kaiser Claudius vergiften und suchte ihren Sohn (1. Ehe) Nero zu beherrschen, der sie 59 n. Chr. zu Bajä umbringen ließ.

Agritius, hl., verbreitete die christl. Bildung in der Gegend von Trier u. soll als Bischof dieser Stadt den hl. Rock dorthin übertragen haben, † 13. Jan. 335.

Agronomie, die, Ackerbaulehre, Bodenkunde. — **Agronóm,** der, wissenschaftlich gebildeter Landwirt. — **Agropýrum** (Tríticum) **répens,** Quecke, lästiges Ackerunkraut, Gattung der Ährengräser. — **Agrostémma githágo,** Ackerrade, Kornrade, ein Nelkengewächs und lästiges Unkraut unter der Saat, dessen schwarze Samen das Mehl unbrauchbar machen können.

Agróstis, Straußgras, Gattung der Rispengräser mit mehreren Arten; A. vulgáris, Gemeines St., mit sehr kleinen, violetten Ährchen.

Agrötis, zu den Eulen zählende Schmetterlingsgattung, z. B. Weizen- u. Saateule.

Agrümi, it. säuerlich-scharf schmeckende Früchte, z. B. Zitronen, Pomeranzen.

Agrypnie, die, Schlaflosigkeit.

Ágtelek, ung. Dorf i. Komitat Gömör; nahe dabei die Agteleker Höhle, Europas größte Tropfsteinhöhle.

Agtstein = (gelber) Ambra, Bernstein.

Agua (ágwa), eig. Wasser; erloschener Vulkan (früher Kratersee) in Guatemala, Mittelamerika, etwa 4450 m hoch. — **Aguadilla** (—dilja), Hst. des gleichnam. Bezirks an der Nordwestküste von Portoriko, als Gemeinde 17 830 meist weiße E., davon in der Stadt selbst etwa 6500. — **Aguas Caliéntes,** eig. Warme Wässer; mittelmexikan. Staat, 7692 qkm, 102 412 E.; die gleichnam. Hst., Bischofssitz, 35 052 E.; in der Umgegend viele warme Quellen.

Aguilar (agiláhr), 1. de la Frontéra, span. Stadt, Prv. Cordova, 13 326 E. — 2. de Campóo, span. Stadt, Prv. Palencia, 1571 E., im Mittelalter sehr blühender Handel, noch jetzt bedeutende Märkte.

Aguilas (ágil—), span. Stadt, Prv. Murcia, am Mittelländ. Meer, 15 868 E., Ausfuhrhafen für Blei.

Aguiléra (agil—), 1. de Herédia, span. Ordensmann, Anfang des 17. Jhdts., komponierte 4—8stimmige Magnifikats. — 2. Ventura Ruiz, span. Dichter, * 1820, † 1881, verfaßte lyrische Dichtungen, auch polit. Richtung, Dramen u. Novellen.

Aguirre (agirre), 1. Jos. Saënz de, span. Theolog u. Philosoph, * 1630, Benediktinerabt in Salamanka, 1686 Kardinal, † zu Rom 1699, verf. eine Verteidigungsschrift gegen die gallikanischen Artikel. — 2. Gregorio Maria A. y Garcia (—gárßia), * 12. März 1835, Franziskanermönch, dann Bischof von Lugo, seit 1907 Kardinal, 1909 Erzbischof von Toledo, als päpstl. Legat Vorsitzender des Eucharistischen Kongresses zu Madrid 1911.

Agulhas (agúljas), Kap, südlichster Punkt Afrikas (34° 51' südl. Br.), mit Leuchtturm; vorgelagert die Agulhassandbank.

Agustin, Antonio, span. Rechtsgelehrter u. Erzbischof v. Tarragona, * 1517, † 1586, verdient um die Geschichte des kanonischen Rechtes.

Agúti, das, Goldhase, ein dem Hasen ähnliches, aber kurzohriges, eßbares Nagetier der Wälder des tropischen Südamerika.

agýnisch, unbeweibt; von Blüten: griffellos, ohne Pistill.

Ägypten umfaßt den nordöstl. Teil Afrikas u. von Asien die Halbinsel Sinaï; es wird begrenzt von Tripolitanien, dem Mittelmeer, Syrien, dem Roten Meer u. dem 22° nördl. Br.; die Südwestgrenze in der Libyschen Wüste ist z. T. unbestimmt. Der Flächeninhalt beträgt etwa 1 035 000 qkm. — Bodengestaltung u. Bewässerung: Ä. wird vom Norden nach Süden vom Nil durchflossen, dessen Überschwemmung für den Anbau des Landes von größter Bedeutung ist; bes. sein Delta mit seinem Schlammboden ist sehr fruchtbar, während die das Niltal begleitenden libysch-arabischen Wüstenplateaus (meist tertiärer Bildung) unfruchtbar sind. So ist mit Einschluß der Oasen nur ein Gebiet von 33 600 qkm Kulturland; trotzdem kann fast ²/₃ der Bevölkerung von Landwirtschaft leben. Das Klima ist meist trocken u. gesund mit Ausnahme einiger Niederungen westl. vom Roten Meer. In der Pflanzenwelt sind bes. charakteristisch: Dattelpalme, Sykomore, Tamariske, Granate u. Akazie; in der Tierwelt: Krokodil, Nilpferd, Schakal, Pelikan, Brillenschlange. Erzeugnisse: Baumwolle, Weizen, Mais, Reis, Zucker, Tabak, Datteln u. Gummi; Einfuhr (1909): 461 Mill., Ausfuhr 543 Mill. ℳ (davon 90% Baumwolle und Baumwollsamen). — Die Bewohner, etwa 11 300 000, sind meist Ägypter, u. zwar mohammedanische Fellachen (auf dem Lande) u. christl. Kopten (in den Städten); außerdem Beduinen u. Europäer, letztere bes. im Norden. — Ä. ist türk. Tributärstaat; es regiert ein erblicher Khedive, dem auch nominell das Heer (Friedensstärke etwa 22 000 Mann) untersteht; tatsächliche Herren des Landes sind jedoch die Briten. Es zerfällt in 7 Gouvernements u. 14 Provinzen; Hst. ist Kairo. — Die **Geschichte** Ägyptens reicht, soweit sie chronologisch datiert werden kann, ins 5. Jahrtausend zurück u. ist bekannt durch schriftl. Überlieferung, Funde u. Ausgrabungen. Der Staat war aus 2 Reichen (Theben u. Memphis, Ober- u. Unter-Ä.) geeint und von Königen (Pharaonen) regiert. Man unterscheidet altes (1. bis 11. Dynastie, bis etwa 2160), mittleres (12. bis 17. Dynastie, bis 1600) u. neues Reich (18. bis 27. Dynastie) bis zur Eroberung durch die Perser, 525 v. Chr. Ä. wurde 332/31 v. Chr. von Alexander erobert, war dann Kgr. der Ptolemäer, 30 v. Chr. röm. Provinz, im 2. u. 3. Jhdt. n. Chr. christlich; 641 n. Chr. von den Arabern erobert, Kalifat der Fatimiden (969/1171), dann der Ejjubiden (Saladin), 1250/1517 im Besitz der Mameluken, seitdem türkisch; inzwischen 1798/1802 von den Franzosen besetzt. Unter Mehemed Ali Pascha (1805/49) u. seiner Dynastie wurde Ä. mehr u. mehr unabhängig; Ismail (1863/79) erreichte von der Pforte 1866 die Anerkennung der Erblichkeit, 1867 den Titel Khedive (Vizekönig), mußte aber 1878 engl.-franz. Finanzkontrolle annehmen. Unter Tewfik (1879/92) besetzten die Engländer Ä. u. regieren es seitdem durch den Generalkonsul u. diplomat. Vertreter (bis 1907 Cromer, seit 1911 Kitchener), den 1885 durch den Mahdiaufstand verloren gegangenen, 1898 von Kitchener zurückeroberten ägypt. Sudan unmittelbar. Vizekönig ist seit 1892 Abbas Hilmi II. — **Kirchengeschichtliches:** Begründet durch den hl. Markus, erreichte das Christentum bald eine hohe Blüte; es entstanden über 100 Bischofssitze; Zentren des kirchl. Lebens waren bes. Alexandria (Katechetenschule), die Thebaïs (Einsiedler); große Kirchenlehrer u. -schriftsteller hatten dort ihre Heimat, wie Clemens v. Alexandrien, Origenes, die hll. Cyrillus u. Athanasius. Schwere Erschütterungen brachte der Kirche das 5. Jhdt. durch die Irrlehre des Eutyches u. den Einfall der Vandalen, bis im 7. Jhdt. die Besetzung des Landes durch die Araber das Christentum fast ganz verschwinden ließ. — Unter Leo XIII. hatten die Missionsversuche, bes. bei den Kopten, den Nachkommen der Eutychianer, mehr Erfolg. Gegenwärtig zerfällt Ä. kirchlich in das Apostol. Vikariat Ä. mit nahezu 80 000, das Apostol. Vikariat Nildelta (seit 1909) mit etwa 15 000 Katholiken u. das Patriarchat Alexandrien für d. kath. Kopten mit 25 000 Seelen.

Ägyptiān, das, unglasiertes besseres Steinzeug.

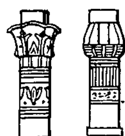
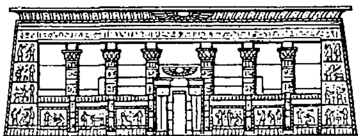
Ägyptischblau, schon den alten Ägyptern bekannte, kupferhaltige blaue Farbe.

Ägyptische Augenentzündung, zuerst bei den franz. Soldaten im ägypt. Feldzug 1798—1801 beobachtete, ansteckende Bindehautentzündung, durch verschiedenartige Erreger hervorgerufen, bes. in feuchten Flußtälern (Donau, Oder, Wolga) verbreitet, kann zur vollständigen Erblindung führen.

Ägyptische Kunst, die Kunst der Ägypter von den ältesten Zeiten bis zu Alexander d. Gr. Den Schwerpunkt bildet die Baukunst, zu der sich ausschmückend die Bildhauerkunst u. Malerei gesellen. Die **Baukunst** zeigt ihre höchste Blüte an Palast- u. Grabbauten u. vor allem an den Tempeln; deren Grundanlage bleibt sich durch die ganze Zeit der ägypt. Kunst im wesentlichen treu. Durch eine von Sphinxen eingefaßte Straße gelangte man zum Eingangstor, vor dem sich r. u. l. ein hoher Mauerturm (Pylon) erhob. Durch das Tor trat man in einen mit Säulenhallen umgebenen Hof, an den sich ein von Säulen getragener dreischiffiger Betraum anschloß; hinter diesem lag das Allerheiligste mit dem Kultbild des Gottes. Die Wände sind mit Reliefdarstellungen kriegerischen Inhalts, die Säulen mit Malereien geschmückt. Statt der Säulen finden sich in der älteren Zeit auch vier- u. achtseitige Pfeiler; die Säulen gehen in ein Pflanzenkapitäl über. — Die Palastbauten sind reich ausgestattete Wohnhäuser; die Gräber entwickeln sich aus einfachen Ziegel- od. Kalksteinbauten u. korridorartigen Felsengräbern zu den Weltwundern der Pyramiden. Außer Holz und Ziegeln wurde zu den Bauten auch fester Stein benutzt, nämlich Kalk- u. Sandstein, Granit u. Porphyr. — Die **Bildhauerkunst** schuf vor allem Statuen in sitzender oder schreitender Stellung, besonders Sphinxe u. Königsbilder, und in der Flachkunst Reliefs mit eigenartiger Wiedergabe der Figuren. Ihr entspricht durchweg die **Malerei**, die sich nicht über reliefartige Darstellungen erhebt. Bemerkenswert als eigenartige Erscheinungen der ägypt. Kunst sind die Obelisken. — Die Wirkung der ägyptischen Bauten ist überaus ernst, fast schaurig. — Freundlicher u. gefälliger ist die **Kleinkunst**, die vor allem reizvolle Werke der Metallarbeit geschaffen hat. — Zur ägypt. Kunst muß man auch die zweckdienlichen Deich-, Kanal- u. Wasserbauten der Ägypter rechnen. — An Entwicklungszeiten kann man in der ägypt. Kunst unterscheiden: 1. die Zeit des alten Reiches, 2. des mittleren Reiches, 3. des neuen Reiches, 4. die Spätzeit. Die Herrschaft der Ptolemäer bringt dann noch eine gewisse Nachblüte mit neuen Tempelbauten im alten Stil zu Edchu u. Philä.

Ägyptische Religion. Die R. der alten Ägypter war im allg. Verehrung der Naturkräfte, die man sich als persönlich lebende u. wirkende Wesen dachte, vorzugs-

Ägyptische Kunst.

Baukunst.




Bildhauerkunst.




Malerei.

weise aber Sonnendienst (Name des Sonnengottes Ra, auch Ptah u. Ammon). Als Sinnbilder der Götter erhielten gewisse Tiere göttl. Verehrung, so die Katze, der Ibis, der Stier Apis. Man glaubte an ein Fortleben der Seelen; der Totenrichter war Osiris; die unreinen Seelen mußten nach dem Gerichte eine Wanderung durch Tierkörper antreten.

Ägyptische Sprache u. Literatur. Die Sprache ist agglutinierend, zeigt aber semitischen Einschlag; die alten Schriftwerke (vgl. Hieroglyphen), teils auf Papyros aufgezeichnet, teils Inschriften an Bauwerken (vgl. ägypt. Kunst), sind großenteils für die Geschichte wichtige Königslisten u. Totenbücher; daneben finden sich lyrische Lieder zum Lobe der zahlreichen Götter u. der Könige, ferner auch Liebeslieder.

Ägyptológ, der, Forscher u. Kenner der ägyptischen Sprach- u. Altertumskunde (Ä g y p t o l o g í e).

Ägýptos, 1. sagenhafter König v. Arabien u. Eroberer des nach ihm benannten Landes Ägypten. — 2. alter Name des Nilflusses.

A. H. (Mz. **A. H. A. H.**), studentisch: Alter Herr, ins Leben übergetretenes ehemaliges Mitglied studentischer Vereinigungen.

Ah, Jos. Ignaz v., Volksschriftsteller, * 1834, † 1896 als Pfarrer zu Kerns in der Schweiz, verf. volkstüml. Lebensbilder v. Heiligen u. vaterländ. Schauspiele.

Ahab, s. Achab.

Ahággar od. H o g g a r, Gebirgsplateau in der mittl. Sahara, bewohnt von den Tuareg.

Ahasíten, Anhänger des schon von A h á s = Achaz (s. d.) vertretenen Grundsatzes, daß der Landesherr unbeschränkte Gewalt auch in kirchl. Dingen habe.

Ahasvérus, biblisch = Assuérus, der Perserkönig Xerxes; in der Volkssage: Name des „ewigen Juden".

Ahaus, westf. Kreisst., Rgbz. Münster, 4822 E., A.G.

Ahausen (Auhausen), bayr. Ort, Bezirksamt Nördlingen, 572 E.; Abschluß der protestant. Union 1608.

Ahias, jüdischer Prophet, der dem Jeroboam die Teilung des davidischen Reiches u. seine Erhebung auf den Königsthron vorhersagte.

Ahl, der, rötlicher Sandstein in Jütland, mit unfruchtbarer Erde (A h l h e i d e) bedeckt.

Ahlbeck, Seebad auf Usedom, preuß. Rgbz. Stettin, 2300 E.

Ahlbeere, die schwarze Johannesbeere, s. Ribes.

Ahlden, preuß. Ort, Kr. Fallingbostel, hannov. Rgbz. Lüneburg, 809 E., A.G. In dem dortigen Schloß wurde von 1694—1726 die sog. Prinzessin v. A., die geschiedene Gemahlin des engl. Königs Georg I., Sophie Dorothea, gefangen gehalten.

Ahle, nadelähnl. Werkzeug mit Griff zum Vorstechen von Löchern für Schuhmacher, Buchbinder u. a.

Ahle, Joh. Nepomuk, * 16. Mai 1845 zu Langemosen (Oberbayern), Domkapitular in Augsburg, verdient um die kathol. Kirchenmusik („Die Choralausgabe der hl. Ritenkongregation"), Herausgeber des „Geistl. Christbaum" (Weihnachtskompositionen), Komponist von Messen u. Motetten.

Ahlefeld, Charlotte v., * 1781, † 1849, Romanschriftstellerin; am beliebtesten „Maria Müller".

Ahlefeldt, Elisa Gräfin v., * 1788 auf Langeland, 1808 Gattin Lützows, nahm am Freiheitskrieg teil, trennte sich von Lützow u. lebte bis 1839 mit Immermann, dann in Berlin, † 1855.

Ahlen, westf. Stadt, Kr. Beckum, Rgbz. Münster, 10 763 E., A.G., Emailleindustrie.

Ahlfeld, preuß. Kreisstadt, hannov. Rgbz. Hildesheim, an der Leine, 6437 E., A.G., Papierindustrie.

Ahlgren, Ernst, Pseudon. der schwed. Romanschriftstellerin Frau Viktoria Benedictson, * 1850, † 1888.

Ahlheide, s. u. Ahl. — **Ahlkirsche,** s. Prunus.

Ahlquist, Aug. Engelbert, finnischer Sprachforscher (ural-altaische Sprachen), * 1826, † 1889.

Ahlwardt, Theodor Wilhelm, Orientalist, * 1828 in Greifswald, dort Prof. seit 1861, † 1909; tüchtiger Kenner der altarab. Dichtung („Sammlungen alter arab. Dichter").

Ahm, der, die, das, dän. Flüssigkeitsmaß, etwa 149,5 l.

Ahmadabád od. **Ahmedabád,** Distriktshst. der indobrit. Präsidentschaft Bombay, am Sabarmati, 185 889 E., Seidenindustrie.

Ahmadnágar, Distriktshst., indobrit. Präsidentschaft Bombay, 42 032 E., Webereien.

Ahmed = Achmed.

Ahming, die, Tiefgangsskala am Vorder- u. Hinterschiff, die zahlenmäßig das Eintauchen des Schiffes u. damit die Größe seiner Ladung angibt.

Ahn, Joh. Franz, Pädagog, * 1796 in Aachen, Gymnasialprof. in Neuß, † 1865, Verfasser fremdsprachl. Lehrbücher (bes. franz.) in analytischer Methode.

Ahnen, Vorfahren. — **Ahnenprobe,** der Nachweis, daß eine gewisse Zahl v. Vorfahren nur Adlige waren.

Ahnfrau, Familiengespenst mancher Schlösser, dessen Erscheinen als unheilbringend gilt; vgl. die „Weiße Frau" im Berliner Königsschloß (in Gutzkows „Zopf und Schwert"), die „Berta" der Familie Borotin in Grillparzers „Ahnfrau", die „Melusine" der Lusignans in der frz. Sage. Vielfach auf die german. Göttin Berchta wegen der Namen „Berta" u. „Weiße Frau" zurückgeführt.

Ähnlichkeit besitzen 2 math. Figuren, die im Verhältnis der Seiten u. in d. Winkeln übereinstimmen.

Ahorn, Ahorngewächse, s. Acer, Azerazeen.

Ahovaibaum, s. Cerbera.

Ahr, die, l. Nebenfluß des Rheins, entspringt in Blankenheim (Eifel), durchfließt das weinreiche, schöne Ahrtal, mündet nach 89 km langem Laufe bei Sinzig. — **Ahrbleichert,** im Ahrtal gedeihender Rotwein.

Ähre, ein Blütenstand mit gestreckter Hauptachse, an der die ungestielten Blüten sitzen. — **Ährchen,** Blütenstände, aus denen sich die Ähren der Gräser zusammensetzen. — **Ährenheber,** Vorrichtung an Mähmaschinen, um das Abschneiden der Ähren, bes. bei Lagerkorn, zu verhindern.

Ahrensböck, Ort im oldenburgischen Fürstentum Lübeck, 1734 E., A.G.

Ahrensburg, preuß. Ort, Kr. Stormarn, Rgbz. Schleswig, A.G., 3169 E.

Ahrenshoop, preuß. Ort, Kr. Franzburg, Rgbz. Stralsund, Prv. Pommern, etwa 200 E., Seebad.

Aehrenthal, Alois Baron, seit 1909 Graf Lexa v., * 27. Sept. 1854 in Groß-Skal, 1895 österreich Ge-

sandter in Bukarest, 1899 Botschafter in St. Petersburg, seit 1906 Minister des Auswärtigen (1908 Annexion Bosniens), † 17. Febr. 1912.

Ahrimán, in der Religion Zoroasters: Oberster der bösen Geister, das Urwesen des Bösen, Gegner des Ormuzd, s. d.

Ahrweiler, Kreisstadt im preuß. Rgbz. Coblenz, an d. Ahr, 5995 E., A.G., Weinbau, Weinbauschule.

Ahuachapan (a—uatschapán), Stadt in der mittelamerik. Republik Salvador, 14 136 E.

Áhuramázda = Ormuzd, s. d.

a. i., Abk. für ad interim, einstweilen.

Aï od. **Aÿ,** frz. Stadt, Dep. Marne, 7052 E., Champagnerfabrik.

Ai, das, s. Faultier.

Aiakos = Äakos, s. d.

Aias (lat. Ajax), 2 Helden der griech. Sage: der Kleine, Sohn des Königs Oïleus v. Lokris, Führer der Lokrer vor Troja, der schnellste Läufer nach Achilles, roh u. prahlerisch, auf der Heimkehr von Poseidon zerschmettert. — Der Große, Sohn des Königs Telamon v. Salamis, der gewaltigste Kämpfer nach Achilles, tötete sich im Wahnsinn, als er dessen Waffen nicht bekam. Tragödie von Sophokles.

Aibling, Bad, Bezirksamtshauptort, bayer. Rgbz. Oberbayern, 3837 E., A.G., Moor- u. Solbäder.

Aiblinger, Joh. Kaspar, Kirchenkomponist und bayr. Hofkapellmeister, * 1779, † 1867 in München; gehaltvolle Requiems, Messen u. Litaneien, weitbekannt s. Marienlieder mit Texten von Görres.

Aicard (äkáhr), Jean, frz. Dichter, * 1848 in Toulon. „Poèmes de Provence" (provenzal. Lyrik), Dramen und Romane.

Aich, l. Nbfl. des Neckars in Württemberg.

Aichach, Hst. des Bezirksamts A. im Rgbz. Oberbayern, a. Paar, 3342 E., A.G.; östlich Ruinen des Stammschlosses Wittelsbach; 8. Mai 1805 Sieg Frankreichs über Österreich.

Aichbichler, Joseph, * 13. April 1845, Gutsbesitzer u. Bürgermeister in Wolnzach, Oberbayern, seit 1881 im bayr. Landtag, 1884/1906 im Reichstag (Zentr.).

aichen, s. eichen. — **Aichen** = Aigen.

Aichinger, Gregor, * 1565, † 1628 als Domchorvikar u. Kanonikus in Augsburg, verf. viele kirchl. Musikwerke (Messen, Magnificat, Cantiones sacrae).

Aichmetall, nach dem Erfinder Aich benannte Legierung von Kupfer, Zink u. Eisen zu Zapfenlagern.

Aichner, Simon, Fürstbischof von Brixen, * 1816, resignierte 1904, † 1910; bedeutender Kanonist.

Aichspalt (Aspelt), Peter v., 1297 Bisch. von Basel, † 1320 als Erzbisch. von Mainz, nahm eine einflußreiche Stellung in der polit. Geschichte ein.

Aidan, hl., † 651, Gründer des Klosters u. 1. Bischof von Lindisfarne in Northumberland; Fest 31. August.

Aide (ähd'), der, Gehilfe; Mitspieler (im Whist); **aide de camp** (—dö kań), Adjutant.

Aïdé, Hamilton, engl. Dichter, * 1830, † 1907, verf. Romane u. Balladen.

Aïdin, kleinasiat. Handelsstadt am Menderes, im türk. Wilajet Smyrna (früher Aïdin), 36 250 E.

Aigen od. **Aichen,** östr. Ort. B.H. Salzburg, 1918 E., Schloß des Fürsten Schwarzenberg.

Aigeus = Ägeus, s. d. — **Aigisthos,** s. Ägisthos.

Aigle (ähgl'), 1. deutsch Älen, schweiz. Bezirksstadt, Kanton Waadt, 3897 E., Kurort, Weinbau. — 2. frz. Stadt, s. Laigle.

Aigner, Jos. Matthäus, Wiener Maler, 1818—1886, bekannt durch s. Bildnisse des östr. Kaiserpaares und östreichischer Dichter.

Aigrette (ägrétt'), die, Reiherfeder, Reiherbusch; übh. Federbusch als Kopf- und Helmschmuck; ähnl. Kopfputz aus Diamanten od. Glasperlen.

aigrieren (ägr—), säuern; versauern, erbittern. — **Aigreur** (ägröhr), die, Säure; zu tiefer Stich (in der Kupferstecherei).

Aigues-Chaudes (äg'schöhd'), frz. Badeort, Dep. Basses-Pyrénées, Schwefelthermalbäder.

Aigues-Mortes (äg'mórt'), 1. frz. Stadt, Dep. Gard, 4510 E., Salzgewinnung. — 2. Golf v. A., nördlichster Teil des Golfe du Lion am Mittelmeer.

Aiguille (ägij'), die, eig. Nadel; schroffer Berggipfel in Frankreich u. der frz. Schweiz.

Aiguillon (ägijóń), franz. Stadt, Dep. Lot-et-Garonne, am Zusammenfluß des Lot u. der Garonne, 2988 E.

Aigun, chin. Stadt, Prv. Holungkiang, am Amur in der Mandschurei, 15 000 E., urspr. Verbrecherkolonie; 1900 Sieg der Russen über die Chinesen.

Ailánthus, Götterbaum, Gattung der Simarubeen; A. glandulósa, Zierbaum aus China mit doppelt geflügelten Früchten, dessen Blätter die Nahrung der Seidenraupe des A.-spinners sind.

Ailly (aji), Pierre d', franz. Kardinal, * 1350, † 1420 od. 1425, als Kirchenpolitiker eifrig, aber nicht immer erfolgreich, bemüht um die Beilegung des Abendländ. Schismas, als Philosoph eifriger Anhänger u. Verteidiger des Occamschen Nominalismus.

Ailúrus, der Katzenbär, s. d.

Aimak, mongol. Volksstamm in Afghanistan.

Aimard (ämáhr), Gustav, 1818—1883, Pariser Schriftsteller (Reise- u. Abenteuerromane).

Aimoin, hl., † 1008, frz. Benediktiner, schrieb eine Geschichte der Franken bis zum J. 654.

Aïn, arab. = Quelle, Brunnen.

Ain (äń), 1. r. Nbfl. der Rhone, Quelle: Jura, Lauf 190 km lang, reich an Wasserfällen, 92 km schiffbar, mündet bei Lyon. — 2. frz. Dep., 5825 qkm, 342 482 E., vom Ain durchströmt; 5 Arr.; Hst. Bourg.

Ain Beida, alger. Stadt, Dep. Konstantine, 4200 E.

Ainmiller, Max Emanuel, Münchener Maler, 1807—1870, bildete besonders die Glasmalerei künstlerisch aus (Fenster in den Domen zu Regensburg u. Köln u. in der Auer Kirche zu München).

Aino od. **Ainu,** Urbevölkerung von Japan, jetzt noch Fischervolk auf Jesso, Kurilen, Sachalin u. Südkamtschatka.

Aïntáb, befest. Stadt im türk. Wilajet Haleb, Syrien, nördl. von Aleppo, 43 150 E.

Aiolos, s. Äolus.

Aïr od. Asbén, Gebirgsland in d. mittleren Sahara, wurde 1904/06 endgültig von den Franzosen in Besitz genommen; Hauptort Agadés.

Air (ähr), das, Aussehen, Miene, Haltung; bes. vornehmes, wichtiges Ansehen.

Aira, Schmiele, Schmele, Gattung der Rispengräser; Aira caespitósa, Rasenschmiele.

Aird (ehrd), Thomas, schott. Dichter, 1802—76; beliebt „The Devils Dream".

Airdrie (éhrdri), schott. Stadt, Grafsch. Lanark; 22 288 E., Eisen- u. Kohlenbergbau.

Aire (ähr), die, 1. frz. Fluß, mündet r. in die Aisne. — 2. l. Nbfl. d. Rhone, mündet bei Genf. — 3. (ehr), r. Nbfl. des Humber in England.

Aire sur l'Adour (ähr ßür ladúhr), frz. Stadt, Dep. Landes, 4266 E., Schlacht 1814. — **Aire sur la Lys** (laliß), frz. Festung, Dep. Pas de Calais, 8458 E.

Airól (Ayrol) od. **Airofórm,** das, Wismutoxyjodidgallat, graugrünes Streupulver für Wunden.

Airólo, schweiz. Ort, Kanton Tessin, am südl. Ausgang des St. Gotthardtunnels, 1628 E.; 1898 durch Bergsturz zum Teil zerstört.

Airy (éhri), George Biddell, * 1801, 1836—81 Direktor der Sternwarte in Greenwich, † 1892.

Aïs, die 6. Stufe der Tonleiter, durch ♯ erhöht; für Aïs-dur u. Aïs-moll wird B-dur u. B-moll verwendet.

Aisance (äsánß'), die, Bequemlichkeit, Wohlbehagen, Wohlstand; Mz. = Abort.

Aisch, l. Nbfl. der Regnitz in Bayern; entspringt auf der Frankenhöhe.

Aïscha, Gemahlin Mohammeds, Tochter des Kalifen Abu Bekr, † 676, als Mutter aller Gläubigen verehrt.

Aisne (ähn), 1. die, l. Nbfl. der Oise, kommt vom Argonnenwald, 279 km lang, über ½ schiffbar. — 2. frz. Dep., 7428 qkm, 530 226 E.; Hst. Laon.

Aistulf, König der Langobarden 749/756, eroberte das Exarchat u. die Pentapolis u. bedrohte Rom. Pippin der Jüngere, vom Papst angerufen, zwang ihn in 2 Kriegen 754 u. 756 zur Herausgabe seiner Eroberungen u. schenkte sie dem Papst.

Aitel, der, ein Fisch, s. Döbel.

Aiton (éhtön), William, engl. Botaniker, * 1731, Leiter des botan. Gartens zu Kew, † 1793.

Aitos, bulg. Stadt, Kr. Burgas, 4551 E., warme Quellen.

Aiüti, Andreas, Kardinal, * 1849 in Rom, † 1905 daselbst; als päpstl. Diplomat in vielen Ländern tätig, zuletzt seit 1896 Nuntius in Lissabon.

Aiwály od. **Aiwalyk,** kleinasiat. Stadt, türk. Wilajet Chodawendikjár, am Golf von Adramyti, 25 000 grch. E., Ölhandel.

Aix (ähks), 1. A.-en-Provence (anpro-wanß'), das alte Aquae Séxtiae, frz. Stadt, Dep. Bouches-du-Rhône, 24 378 E., Erzbischof, jurist. und philos. Fakultät der Universität A.-Marseille, Thermalbad; 102 v. Chr. Sieg des Marius über die Teutonen. — 2. A. les Bains (lä bän), frz. Stadt, Dep. Savoyen, 8679 E., Schwefelbad. — 3. A.-la-Chapelle (la schapéll'), frz. Name für die Stadt Aachen, s. d. — 4. A. Ile d'Aix (ihldähks), befestigte Insel der frz. Westküste vor der Mündung der Charente, 406 E., Leuchtturm.

Aizoazéen, südafrikan. Pflanzenfam. d. Zentrospermen; artenreiche Gattg. Mesembryánthemum.

Aja, Hofmeisterin, Erzieherin; Frau Aja, Benennung von Goethes Mutter im Freundeskreise.

Ajaccio (ajátscho), befestigte Hst. der franz. Insel Korsika, an d. Westküste, 20 964 E., Bischofssitz, Hafen, Kurort, Geburtsort Napoleons I.

Ajakól, das, Brenzkatechinmonoäthyläther, ein Schwindsuchtsmittel.

Ajalon, biblische Gebirgsstadt, heute Jalo; im Tale Ajalon besiegte Josue die Kananiter.

Ajanta, s. Adschanta.

Ajás, befest. türk. Hafenstadt, Wilajet Adana in Kleinasien, am Golf v. Iskenderun, 2000 E.

Ajax = Aias, s. d.

Ajdukiewicz (—kjéwitsch), Zygmunt, Historien- u. Genremaler, * 1861 in Galizien, behandelt Stoffe der poln. u. östr. Gesch. (Belagerg. Wiens durch d. Türken).

Ajmere od. Adschmir, befest. Distriktshauptort in Brit.-Ind., Kommiss. Adschmir-Merwara, 75 759 E.

Ajo, it. Hofmeister, Erzieher; vgl. Aja.

à jour (aschúhr), zutage, durchsichtig; von gefaßten Edelsteinen: ohne Metallunterlage, nur eingerandet; kfm. bis auf den laufenden Tag (in Ordnung); bei Stickereien: mit Hohlsaum.

Ajúga, Günsel, Gattg. der Lippenblütler; häufige Frühlingspflanze A. réptans, kriech. Günsel.

Ajúthia od. Ayuthia, ehemalige Hst. v. Siam, am Menam, etwa 50 000 E.

Ajwasówskij, Iwan, russ. Maler, 1817—1900, schuf nach Reiseeindrücken wild bewegte, nach greller Wirkung zielende Seebilder.

Akabá od. Akábáh, befest. arab. Hafenstadt am Golf v. A., dem nordöstl. Ausläufer d. Roten Meeres.

Akademíe, die, von Plato gestiftete griech. Philosophenschule; Hochschule mit beschränkter Anzahl von Fakultäten, unvollständ. Universität; höhere Fach- od. Kunstschule (Kunst-, Militärakademie u. a.); Vereinigung von Gelehrten od. Künstlern (vgl. den folgenden Artikel). — **Akadémiker** u. **Akademist,** der, Mitglied einer Akademie; auf der Hochschule ausgebildeter Mensch. — **akadémisch,** zur Akademie gehörig; rein wissenschaftlich, oft = unnütz (z. B. akademische Erörterungen, bei denen kein Nutzen herauskommt); akademischer Bürger = Student; akademische Freiheit, Inbegriff aller Vorrechte, die den Studenten durch das Herkommen eingeräumt sind. — **Akademiestück,** nach Angabe u. unter Leitung des Lehrers angefertigte Malerei oder Bildhauerei.

Akademien als Gelehrten- od. Künstlervereine entstanden zuerst Mitte des 15. Jhdts. in Italien bei den Humanisten (Platonische A. d. Marsilius Ficinus in Florenz, Röm. A. des Pomponius Lätus). Ende des 16. Jhdts. entstand die Accademia della Crusca in Florenz zur Pflege und Reinerhaltung der ital. Sprache; wie diese, besteht jetzt noch die 1603 gestiftete A. dei Lincei in Rom. — Die berühmteste A. ist die 1635 von Richelieu gestiftete Académie Française (40 Mitglieder, die sog. „Unsterblichen"), allmählich erweitert durch die A. des Inscriptions (für Geschichte u. oriental. Forschungen), die naturwiss. A. des Sciences, die A. des Beaux-Arts u. die A. des Sciences morales et politiques, alle 5 seit 1806 zusammengefaßt als Institut de France. — In Deutschland: Kgl. A. der Wissenschaften in Berlin (1700 gestiftet, 1. Präsident Leibniz), in München (1759), Kgl. Gesellschaft der Wiss. in Göttingen (1751), in Leipzig (1846). Fürstl. Jablonowskische Gesellschaft d. Wiss. in Leipzig (1771), A. der Wiss. in Heidelberg (1909). — Die bedeutenderen im Ausland: Wien (1846), Prag (1770, eine 2. 1890), Krakau (1815), Budapest (1825), Agram (1836), Royal Society in London (1645), A. in St. Petersburg (1725), Smithsonian Institution in Washington (1846). Gliederung meist in eine philolog.-histor. und eine mathemat.-physikal. Klasse. Seit den letzten 20 Jahren öfters Zusammenschluß mehrerer A. zur Organisation der Arbeit (z. B. für den Thesaurus linguae latinae). — In Rom sind neben den äußerst zahlr. Akademien für die einzelnen Zweige der Wissenschaften (lateinische Sprache, Studium des Thomas v. Aquin, Archäologie u. Geschichte usw.) zu erwähnen die Lukasakademie für die bildenden Künste, die philharmonische für Gesang u. Musik, „die Arkadier" zur Pflege der Dichtkunst u. die päpstl. Ak. der Nobili zur Vorbereitung vornehmer Jünglinge auf d. kirchl. Diplomatendienst.

Akadien, s. Acadia.

Akajou- (—schú) oder **Akajúbaum,** -gummi, -nuß, s. u. Anacardium. —

Akajuholz, s. u. Swietenia.

Akaléphen, s. Quallen.


Akanthusverzierung

Akanthazéen, Bärenklaugewächse, in Südamerika, Indien u. im Mittelmeergebiet vorkommende Kräuter aus d. Ordng. d. Labiatifloren. — **Acánthus,**

Bärenklau, Gattg. der Akanthazeen, mit den südeuropäischen, als Zierpflanzen dienenden Arten A. mollis, Echte B., und A. spinósus, Dornige B., deren Blätter schon im Altertum als Vorbilder für Verzierungen (**Akanthen**) dienten.

Akariasis, die, Milbensucht, durch eine gallenbildende Milbe verursachte Blätterkrankheit, bes. des Birnbaums.

Akarnánien, im Altertum westlichste Landsch. Mittelgriechenlands, bildet heute mit Ätolien einen gr. Nomos, 7450 qkm, 126 898 E.; Hst. Mesolongion, Sitz des orthodoxen Erzbischofs.

Akaroïdharz, s. u. Xanthorrhoea.

akataléktisch, nicht verkürzt, vollständig (vom Verse in Bezug auf seinen letzten Fuß).

Akataphasíe, die, = Aphasie, s. d.

Akatholiken, nichtkathol. Christen.

Akazie, s. Acacia (echte A.) u. Robinia (falsche A.).

Akbár (eig. Beiname „der Große"), Großmogul v. Indien (in Agra) 1556/1605, * 1542, gefeiert wegen seiner Gerechtigkeit, Weisheit u. Toleranz u. seiner Verdienste um Wissenschaft u. Kunst.

Akeléi, s. Aquilegia.

Aken, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Kalbe, an d. Elbe, 9680 E., A.G., Schiffbau, Tuchindustrie.

Akephálen, Kopflose; Heilk. Mißgeburten ohne Kopf; Nat. kopflose Weichtiere, Muscheltiere; **Akephaler**, Spottname einer Partei der Monophysiten (s. d.), welche sich nach dem Erlaß des Religionsgesetzes des Kaisers Zeno 482 von dessen Urheber Patriarch Mongus, ihrem bisherigen geistl. Oberhaupte, lossagten. — **akephálisch**, kopflos; ohne Anfang.

Ákershus, 1. norweg. Amt am Christianiafjord, 5224 qkm, 116 228 E. — 2. alte Festung im Amt A.

Akhissár, 1. kleinasiat. Stadt, türk. Wilajet Smyrna, 12 000 E. — 2. = Kruja, s. d.

Akiba, Ben Joseph, Rabbi in Jamnia, Aufzeichner der herkömml. Auslegungen des mosaischen Gesetzes (vgl. Talmud), als Anhänger Barkochbas 135 hingerichtet; der sprichwörtl. Rabbi Ben A. u. sein Spruch „Alles schon dagewesen" stammen a. Gutzkows Drama „Uriel Acosta".

Akinesíe, die, Unbeweglichkeit, Steifheit.

Ákis, Geliebter der Nymphe Galateia, vom Kyklopen Polyphem aus Eifersucht erschlagen.

Akiurgíe, die, Lehre von den wundärztl. Eingriffen.

Akjáb od. Akyab, Hst. des Distr. Arakan, Brit.-Barma, an d. Mündung des Arakan, 35 680 E., Hafen.

Ákjerman, s. Akkerman.

Ákka od. Acco, im Altertum Ptolemaïs, im Mittelalter St. Jean d'Acre, befest. syrische Hafenstadt, am Nordende der Bai v. A., 10 400 E.; 1104—1187 und 1191—1291 in den Händen der Kreuzfahrer, dann ägyptisch, seit 1517 türkisch; 1799 von Bonaparte vergebens belagert.

Ákkâ, innerafrikan. Zwergvolk, etwa 1,4 m hoch, südwestl. v. Albert-See.

Akkad, s. Sumer.

akkaparieren, wucherisch, d. h. zur Erzielung hoher Preise (Getreide) aufkaufen. — **Akkaparement** (—par'mán), das, wucherischer Aufkauf. — **Akkapareur** (—öhr), der, wucherischer Aufkäufer, Kornwucherer.

Akkaron, eine der 5 Hauptstädte im Philisterlande.

Akkerman, russ. Hafenstadt, Gouv. Bessarabien, am Dnjestr, 34 600 E.; 1826 Konvention zwischen Russen und Türken.

Akklamatión, die, Zuruf, Beifallsruf; **par acclamation** (—maßión), durch Zuruf (wählen oder zustimmen).

akklimatisieren, an ein anderes Klima gewöhnen, heimisch machen; Akklimatisation der Pflanzen leichter als die der Tiere, bei Menschen Übergang aus einem warmen in ein kälteres Klima günstiger als umgekehrt.

Akko, s. Akka.

akkolieren, umarmen; zusammenfassen, mit Klammern verbinden, z. B. zusammengehör. Notenzeilensysteme; kfm. (mehrere Posten in einem Handlungsbuche) zusammenziehen. — **Akkoláde**, die, Buchdr. Klammer; Aufnahme in einen Ritterorden durch Umarmung seitens des Großmeisters od. Königs.

akkommodieren, anbequemen, anpassen; sich akk., sich gütlich vergleichen. — **akkommodábel**, anwendbar, anpassungsfähig. — **Akkommodatiónsstreit**, über 100 Jahre von Dominikanern u. a. Missionaren gegen die Jesuiten geführter Streit über die Zulässigkeit gewisser chinesischer u. malabarischer Sitten u. Gebräuche bei den Neubekehrten, 1742 endgültig von Benedikt XIV. zu Ungunsten der Jesuiten entschieden. — **Akkommodationstheoríe**, die, eine protestant.-rationalistische Richtung, wonach Jesus und die Apostel die Glaubenswahrheiten mit platonischen oder jüdischen Lehren durchsetzt hätten, um sie dem Volke anzupassen. — **Akkommodationsvermögen**, Fähigkeit des Auges, seine Sehkraft der jeweil. Entfernung von dem Sehobjekt anzupassen.

akkompagnieren (akkonpanj—), begleiten; Tonk. beim Gesange mitspielen. — **Akkompagnement** (akkonpanj'mán), das, Begleitung, Begleitstimme.

Akkórd, der, Übereinstimmung, Eintracht; Vergleich zwischen Schuldner u. Gläubiger betr. teilweiser Befriedigung des letzteren (zur Abwendung eines Konkurses); Vertrag über Arbeitsleistung u. Zahlung; Tonk. Zusammenklang harmonischer Töne; Akkórdarbeit, Stückarbeit, stückweise bezahlte Arbeit (Ggs. Arbeit im Tagelohn). — **akkordieren**, (sich) vergleichen, einig werden, feilschen; verdingen, Stücklohn zahlen. — **Akkórdion**, das, Zieh- od. Handharmonika.

Akkouchement (akkusch'mán), das, Niederkunft, Entbindung. — **Akkoucheur** (—schöhr), Geburtshelfer. — — **Akkoucheuse** (—schöhs'), Hebamme.

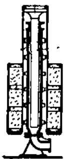
Akkra od. Akrá, Hafenstadt der engl. Kol. an der Goldküste Afrikas, 16 267 E.

akkreditieren, beglaubigen, bevollmächtigen; durch Akkreditiv empfehlen. — **Akkreditiv**, das, Beglaubigungsschreiben; kfm. Kreditbrief, d. h. Schreiben, worin der Empfänger gebeten wird, dem Überbringer auf Kosten des Absenders Kredit zu gewähren.

Akkreszénz, die, Zuwachs, Zunahme. — Akkreszenzrecht, s. Anwachsungsrecht.

Akkumobil, das, elektr. Automobil m. Akkumulator.

akkumulieren, aufhäufen, ansammeln. — **Akkumulát**, das, = Agglomerat, s. d. — **Akkumulatión**, die Anhäufung; Worthäufung. — **Akkumulátor**, der, Ansammler: 1. von Armstrong erfundene Maschine, die dadurch, daß sie allmählich Kraft angesammelt hat, imstande ist, plötzlich beträchtl. Arbeit zu leisten, z. B. durch langsam gehobene schwere Gewichte, zusammengepreßte Luft; 2. elektrische Akkumulatoren, Stromsammler oder Sekundärelemente bestehen aus mehreren, in verdünnter Schwefelsäure stehenden Bleiplatten, deren Oberflächen mit Bleioxyd bedeckt sind. Beim Laden, d. h. beim Hindurchschicken eines elektrischen Stromes entsteht an den positiven Platten Bleisuperoxyd, an den negativen Blei; verbindet man nach dem Laden die Pole des Akkumulators unter sich, so entsteht durch die Rückbildung der


Akkumulator.

chem. Produkte ein entgegengesetzt gerichteter Entladestrom, ein Polarisationsstrom von etwa 2 Volt Spannung. Die Akkumulatoren dienen als Ausgleichs- u. Sammelapparate.

akkurát, sorgfältig, pünktlich, genau. — **Akkuratésse,** die, Sorgfalt, Ordnungsliebe, Genauigkeit.

Akkusát(us), der, Angeklagter. — **Akkusatív(us),** der, vierter Beugefall auf die Frage wen? od. was?

Akline, die, aklinische Linie, Verbindungslinie der Orte, in denen die Magnetnadel keine Inklination (s. d.) zeigt.

Ákme, die, Spitze, Höhepunkt, höchster Grad einer Krankheit; irrtüml. auch = Akne, s. d.

Akmolinsk, 1. Gouv. im russ. Mittelasien, 594 673 qkm, 979 200 E.; Hst. Omsk. — 2. Kreisst. im Gouv. A., 9757 E.

Ákně, die, Hautfinne, Hautkrankheit, die in der Entzündung von Talgdrüsen od. Haarfollikeln besteht, wobei sich rote Knötchen u. Eiterpusteln bilden.

Akoimeten, s. Akömeten.

Akola, Stadt der indobrit. Prov. Berar, 29 289 E.

Akologíe, die, Lehre von d. wundärztl. Instrumenten.

Akoluthát, der, die 4. der niederen geistl. Weihen, deren Inhaber, die Akolúthen od. Akolýthen (Mesner), als Gehilfen des Priesters früher d. Dienstleistungen bei der hl. Messe (Leuchtertragen usw.) besorgten, welche jetzt den Meßknaben übertragen sind.

Akömēten, Schlaflose, vom hl. Alexander im 5. Jhdt. gestifteter grch. Mönchsorden, dessen Mitglieder abwechselnd Tag u. Nacht d. kirchl. Tagzeiten beteten.

Akonitin, s. u. Aconitum. — **Akonitsäure,** Equiset- od. Zitridinsäure, eine bes. im Safte von Aconitum- u. Equisetumarten vorkommende, ungesättigte dreibasische Säure, die auch aus der Zitronensäure gewonnen werden kann.

Akontit, s. u. Arsen.

Akóntozahlung (vgl. a conto), Abschlagszahlung.

Akoríe, die, Unersättlichkeit; krankhaftes Fehlen des Sättigungsgefühles nach ausreichender Mahlzeit.

Akosmismus, der, die Leugnung jeglicher körperl. Wirklichkeit außerhalb des Denkenden: den sinnlichen Wahrnehmungen entspricht kein Objekt, das Bewußtsein vom Dasein der Körper ist nur das Bewußtsein von ihren Vorstellungen; vertreten wird dieser Irrtum von den Neuplatonikern, Berkeley u. Fichte.

Akotyledónen, Pflanzen ohne Samenlappen oder Keimblätter; ihre Fortpflanzung erfolgt durch Sporen.

akquirieren, erwerben, sich aneignen. — **Akquisít,** das, Erworbenes, Besitztum. — **Akquisitión,** die Erwerbung, Errungenschaft. — **Akquisiteur** (akkisitöhr), der, Sammler von kaufmänn. Aufträgen, bes. v. Anzeigen für Zeitungen, Annoncensammler, Agent.

Akra, 1. = Akkra (s. d.); 2. Bistum in Kurdistan, mit chaldäischem Ritus.

Ákragas = Agrigent (Girgenti), s. d.

Akratothérmen, Wildbäder, heiße Heilquellen ohne wesentliche chemische Bestandteile.

Akribíe, die, peinl. Genauigkeit, Sorgfalt. — **Akribométer,** der, das, Haarzirkel, Werkzeug zum Messen sehr kleiner Entfernungen.

Akridín, das, ein Bestandteil des Steinkohlenteeres.

Akrisios, Vater der Danae u. Großvater des Perseus, König von Argos.

akroamátisch, zum Anhören bestimmt; beim a. Vortrag hört der Lernende nur zu (Ggs. erotematisch).

Akro—, in Zsstzgen. = hoch, ober-. — **Akrobát,** der, eig. Höhengänger; Seiltänzer, Turnkünstler. — **Akrographíe,** die, Hochlithographie, Buchdruckverfahren mittels Hochätzung einer Steinzeichnung. — **Akrokeráunia,** nordwestl. Vorgebirge in Albanien, jetzt

Kap Glossa od. Linguetta, die Bucht von Walona bildend. — **Akrokorinth,** die Burg im alten Korinth.

Akrolein, das, Akrylaldehyd, widerlich riechende, farblose Flüssigkeit, die sich beim Erhitzen von Glyzerin, Fetten u. Ölen bildet; der Geruch ist bes. bemerkbar beim Anbrennen von Fett u. bei glimmenden Lampendochten. Durch Oxydation von A. entsteht Akrýlsäure.

Akrolith, der, hölzerne Bildsäule, bei der Kopf und äußerste Gliedmaßen aus Stein angesetzt sind.

Akromegalíe, die, übermäß. Entwicklung der Hände, Füße u. Gesichtsknochen.

Akron (éhkrn), Stadt im nordamerik. Staate Ohio, am Ohio-Erie-Kanal, 60 067 E.

Akrópolis, die, Oberstadt, Burg in altgrch. Städten, bes. Athen.

Akróstichon, das, ein Gedicht, in dem die Anfangs- od. Endbuchstaben der Verse einen Namen od. Spruch ergeben.

Akrotérium, das, Stirnziegel, Verzierung aus Stein od. Metall als Aufsatz an den unteren Ecken u. der Firstspitze des Giebels griechischer Tempel.


Akroterien.

Akrylsäure, s. u. Akrolein.

Aksáj, der, r. Nbfl. des Don in d. Prov. des donischen Heeres; an der Mündung der Hafenort Aksajskaja Staniza, 7644 E.

Aksákow, Konstantin Sergejewitsch, * 1817, † 1860, u. sein Bruder Iwan, * 1823, † 1886, Häupter der Slawophilen u. Vorläufer des Panslawismus; Konstantin auch als Erforscher des slaw. Altertums, Iwan als liberaler Journalist tätig.

Akschéhr, Stadt im türk. Wilajet Konia, Kleinasien, 10 000 E. In der Nähe der See von A.

Akserái, Stadt im türk. Wilajet Konia, Kleinasien, 10 000 E.; altes Seldschukenschloß.

Aksú, chines. Handelsstadt im östl. Turkestan, am Flusse A., 15 000 E.

Aksum = Axum, s. d.

Akt, der, (öffentl., feierl.) Handlung, Schulfeier, Gerichtsverhandlung; im Drama = Aufzug; in der Malerei u. Bildhauerei: Stellung des lebenden, nackten Modells; nach solchem Modell angefert. Zeichnung.

Aktäon, theban. Held u. Jäger, von Artemis, die er im Bade gesehen, in einen Hirsch verwandelt und von seinen Hunden zerrissen.

Ákte, die, 1. östl. Zipfel der türk. Halbinsel Chalkidike. — 2. Verhandlung, Verhandlungsschrift, Urkunde; Mz. Rspr. Sammlung der über einen Gegenstand handelnden Schriftstücke; ad ácta legen = den Akten beifügen; übtr. für erledigt, abgetan ansehen. — **aktenmäßig,** durch d. Inhalt v. A. begründet.

Akteur (aktöhr), der, Schauspieler.

Áktie, die, Bescheinigung der Teilhaberschaft an einem gemeinsamen, als Aktiengesellschaft (s. unten) gesetzmäßig gegründeten Unternehmen, unterscheidet sich von den Anteilscheinen anderer Unternehmungen dadurch, daß der Aktionär für die Schulden der Unternehmung nur mit dem Aktienbetrage haftet; Aktie au porteur (o portöhr), auf den Inhaber lautende Aktie; Ggs. Namenaktie, die nur auf eine bestimmte, mit Namen bezeichnete Person lautet. Aktien mit besonderen Vorrechten heißen Prioritäts- od. Stammaktien; bis zur Verabfolgung der Aktien werden als vorläufige Einzahlungsquittungen Interimsscheine erteilt. Mindestbetrag einer A. ist 1000 ℳ, in besonderen Ausnahmen 200 ℳ. — **Aktien(kommandit)gesellschaft,** eine auf Er-

werb durch den Betrieb eines Handelsgeschäfts gerichtete Gesellschaft mit selbständiger juristischer Persönlichkeit, bei der die Mitglieder — Aktionäre — sich nur mit einer festen Einlage beteiligen und nach Maßgabe ihrer Höhe am Gewinn teilnehmen. Die Leitung der Gesellschaft liegt dem Vorstande ob, die Geschäftsführung beaufsichtigt der Aufsichtsrat.

Aktinien (Strahltiere, Seeanemonen, Seenesseln), in allen Meeren u. Tiefen mit einer Saugscheibe auf Steinen usw. festsitzende Pflanzentiere von zylindrischem Körperbau; Fangarme v. schöner Färbung an der Mundscheibe wie Blumenblätter angeordnet (daher der deutsche Name Seerose); beliebt f. Seewasseraquarien. Gattung Adámsia lebt in Symbiose mit dem Einsiedlerkrebs. — **Aktinismus,** der, chem. Wirkung der Lichtstrahlen; aktinisch, Bezeichnung für chemisch (photographisch) wirksame Lichtstrahlen. — **Aktinium,** das, ein Becquerelstrahlen (vgl. Radioaktivität) aussendendes Element. — **Aktinoëlektrizität,** unter dem Einflusse der Sonnenstrahlen in einigen Kristallen erweckte Elektrizität. — **Aktinográph,** der, Apparat zur Feststellung der chemisch wirksamen Kraft verschied. Lichtstrahlen. — **Aktinographīe,** die, Anwendung des Aktinographen; Untersuchung mittels Röntgenstrahlen. — **Aktinolith,** der, Strahlstein, s. Hornblende. — **Aktinométer,** der, das, Strahlenmesser, jeder Apparat zur Messung der Wärmeausstrahlung der Erde od. der Wärmekraft der Sonnenstrahlen, z. B. Saussures Heliothermometer u. Pouillets Pyrheliometer. — **Aktinomykōse,** die, bei Rindern u. Schweinen (auch Menschen) durch den Strahlenpilz (Actinomýces) bewirkte Krankheit, zeichnet sich durch Bildung von Geschwülsten (Aktinomykōm) aus; an der Zunge: Holzzunge; am Kiefer: Winddorn; an den oberen Halsdrüsen: Igel.


Aktinie.

Áktion, Vorgebirge = Actium, s. d.

Aktiōn, die, Handlung, Tätigkeit, Wirkung; Gefecht; Stellung u. Gebärde eines Redners od. Schauspielers; Rspr. (áctio) Klage vor dem bürgerl. Gericht. — **Aktionsrádius,** der, Verwendungsbereich; bes. die Strecke, die ein Kriegsschiff mit seinem Kohlenvorrat durchfahren kann.

Aktionär, s. u. Aktiengesellschaft.

Aktistéten, eine Partei der Monophysiten (s. d.), welche annahm, der Leib Christi sei nicht erschaffen.

aktīv, tätig, wirksam, im Dienste befindlich; Krg.-Spr. zur Fahne einberufen; studentisch: einer Korporation angehörend; aktive Dienstzeit, s. u. Wehrpflicht; aktives Mitglied, ordentliches, voll verpflichtetes M.; aktives Wahlrecht, das Recht zu wählen (Ggs. passives, das R., gewählt zu werden). — **Aktiv(um),** das, Tätigkeitsform des Zeitwortes. — **Aktiva,** Mz. in tatsächl. Besitz u. an ausstehenden Forderungen vorhandenes Vermögen. — **Aktivhandel,** Handel mit eigenen Erzeugnissen, Ausfuhrhandel. — **Aktivmasse,** Teilungsmasse beim Konkurs. — **Aktivitas,** die, Gesamtheit der noch studierenden Mitglieder student. Vereinigungen. — **Aktivität,** die, Tätigkeit, Wirksamkeit; aktive Mitgliedschaft.

Aktól, das, milchsaures Silber, in Wasser lösliches Pulver zum Desinfizieren.

Aktrice (—trihß), die, Schauspielerin.

Aktschéh, der, türk. Münze (= Para), etwa 0,5 Pf.

Aktualität, die, Wirklichkeit, augenblickl. Wichtigkeit. — **aktuéll,** wirklich, gegenwärtig, wirksam; für die Gegenwart bedeutungsvoll.

Aktuār(ius), der, Aktenbewahrer, Protokollführer, Gerichtsschreiber.

Áktus, der, Akt (s. d.), Handlung; bes. Schulfeier.

Akumināte, die, spitze Feigwarze, s. d.

Akupressūr, die, Blutstillung durch eine eingestochene, auf die blutenden Gewebe drückende Nadel. — **Akupunktūr,** die, Einstechen von Nadeln in Körperteile zur Untersuchung v. Geschwülsten u. Ableitung von Flüssigkeiten u. a., früher gegen Gicht ꝛc. angewandt.

Akūstik, die, Lehre vom Schall; Schallkraft, Schallwirkung. — **akūstisch,** zur A. gehörig; den Gesetzen vom Schall entsprechend.

akūt, scharf, spitzig, stechend; von Krankheiten: hitzig, sich schnell entscheidend. — **Akūt(us),** der, geschärfter Ton, das Tonzeichen ´.

Ákyab = Akjab, s. d.

Akyanoblepsīe, die, Blaublindheit, ein Gesichtsfehler, der blau als rosa erscheinen läßt.

akzedieren, beitreten, zustimmen.

akzelerieren, beschleunigen, fördern.

Akzént, der, Betonung, Tonfall oder Nachdruck auf einer Silbe, einem Worte oder Satze; Tonzeichen (s. Akut, Gravis, Zirkumflex). — **akzentuieren,** betonen, mit Akzent versehen.

Akzepisse, s. u. accepi. — **Akzépt,** das, Annahme, schriftl. Vermerk auf dem Wechsel, daß derjenige, auf den der W. lautet, ihn am Verfalltage einlösen will; der Wechsel selbst; Akzeptgeschäfte, gewerbsmäßige Annahme von Wechseln gegen Vergütung (Akzeptationsprovision) von etwa $^1/_3{}^0/_0$. **akzeptieren,** annehmen, anerkennen. — **akzeptábel,** annehmbar. — **Akzeptánt,** der, Annehmer, Genehmiger, bes. eines auf ihn ausgestellten Wechsels; Mz. die Jansenisten in Frankreich, welche die Bulle Unigénitus 1713 annahmen.

Akzéß, der, Zutritt, Zulassung zu einem Amte, Anwartschaft; bei Papstwahlen: nach zweimaliger ergebnisloser Abstimmung der Übertritt Stimmberechtigter, die sich schon für einen Kandidaten entschieden haben, zu denen, welche für einen anderen Kandidaten gestimmt haben, so daß dadurch für diesen die erforderl. Stimmenzahl erreicht wird; liturg. Gesamtheit der Gebete, die dem Priester als Vorbereitung zur hl. Messe empfohlen werden. — **akzessibel,** zugänglich; übtr. leutselig. — **Akzessiōn,** die, Beitritt (z. B. zu einem schon abgeschlossenen Vertrage); Eintritt in einen Staatsverband; Rspr. Zuwachs zur Hauptsache. — **Akzessist,** der, Anwärter; in Hessen: zum Vorbereitungsdienste Zugelassener (Gerichts-, Lehramtsakzessist). — **Akzéssit,** das, zweiter od. Nebenpreis bei Preisaufgaben. — **Akzessórium,** das, Zusatz, Beiwerk, Nebensache.

Ákzidens, das, oder **Akzidénz,** die, zufäll. Ereignis; unwesentl. Eigenschaft (vgl. Accidens). — **Akzidentálen,** Tonk. zufällige, d. h. innerhalb des Tonsatzes stehende Versetzungszeichen. — **Akzidentálien,** zufäll. Eigenschaften, nebensächl. Bestimmungen (bei Verträgen). — **akzidentéll,** zufällig, nebensächlich. — **Akzidénz(i)en,** (zufäll.) Nebeneinkünfte der Geistlichen, Sporteln; Buchdr. kleine Drucksachen, wie Geschäftsformulare, Todesanzeigen ꝛc. (auf kleiner Buchdruckschnellpresse, der Akzidenzmaschine, gedruckt).

akzipieren, annehmen, empfangen; gutheißen.

Akzīse, die, innere Verkehrssteuer, städt. Abgabe von einzuführenden Waren u. Lebensmitteln.

Al, chem. Zeichen für Aluminium.

Alá, östreich. Stadt an d. Etsch, B.H. Rovereto in Tirol, 5300 E., Grenzstation der Brennerbahn.

à la —, auf, an, nach Art u. Weise von, z. B. **à la bonne heure** (—bonnöhr), zur guten Stunde, Glück

auf!, wohlan. — **à la grecque** (— gréck), auf griech. Weise; von Verzierungen: aus rechtwinklig gebrochenen oder sich kreuzenden Linien gebildet (z. B. Mäanderstreif).


à la grecque.

— **à la mode** (— mód'), nach modernem Geschmack, neuzeitlich; Alamodetracht, stutzerhafte Kleidung der 1. Hälfte des 17. Jhdts. — **à la suite** (— swít), im Gefolge, zugeteilt; a. l. s. stellen, ehrenhalber durch Verleihung d. Uniform eines Truppenteiles diesem zuweisen. — **à la tartare** (tartár'), nach Tatarenart, aus rohgehacktem Fleisch bestehend.

alaaf, s. alaf.

Alabáma, 1. Staat in Nordamerika, 135 320 qkm, 2 138 093 E.; Baumwolle, Mais, Holz, Südfrüchte, Mineralien; Hst. Montgomery. 1819 als Staat in die Union aufgenommen. — 2. A.-River, Fluß im gleichnam. Staat, 1014 km lang, mündet in die Mobile-Bai. — **Alabamafrage,** Streitfall zwischen den V. St. u. England, das im Sezessionskrieg den Südstaaten Kaperschiffe (das größte namens Alabama) geliefert hatte u. als Schadenersatz nach Urteil des Genfer Schiedsgerichts 1872 15½ Mill. Dollars zahlen mußte.

Alabandín, der, = Manganblende, s. d.

Alabáster, der, Edelgipsstein, feinkörniger, reiner u. polierbarer Gips, bes. zu Vasen u. a. verarbeitet; Alabasterglas, Reisglas, dem Alabaster ähnlich gefärbtes Milchglas; Alabasterpapier, Papier mit eisblumenartigem Überzug.

à la bonne heure, s. u. à la.

Alacoque (— kóck'), Maria Margareta, sel., * 1647, † 1690, Ordensfrau d. Heimsuchung zu Paray le Monial, gab auf Grund göttl. Offenbarungen die Anregung zur kirchl. Gutheißung der Herz-Jesu-Andacht u. zur Einführung des H.-J.-Festes; Fest 25. Oktbr.

Ala Dagh, Gebirge in Türkisch-Armenien, nördl. v. Wansee, 3520 m hoch.

Aladschá, der, feiner ostindischer, mit Blumen durchwirkter od. streifiger Taffet; auch: türkischer, buntgemusterter Baumwollstoff.

aláf, niederrheinisch = Glückauf!, hoch!

Alagoas (alagúas), 1. Staat in Brasilien, 58 491 qkm, 648 009 E.; Hst. Maceió. — 2. Stadt im Staate A., etwa 5000 E.

Alagös, Berg im russ. Kaukasien, nördl. v. Eriwan, 4095 m hoch.

à la grecque, s. u. à la.

Alaï, der, 1. Gebirge im südl. Fergana, Russ.-Zentralasien, bis 7000 m hoch. — 2. türk. = Regiment; feierl. Aufzug des Sultans z. Moschee, Parade; Mir-Alaï, der, Oberst.

Alain de Lille (aläñ dö lil), s. Alanus.

Alais (aläh), Arr.-Hst. im frz. Dep. Gard, am Gardon, 20 151 E., Seidenindustrie, Kohlenbergbau.

Alaknánda, der, l. Quellfluß des Ganges.

Alakúl, der, Salzsee im russ. Zentralasien, Gebiet Semirjetschensk, über 2000 qkm.

Alalíe, die, Sprachlosigkeit, gänzliche Unfähigkeit zu sprechen; vgl. Aphasie.

Alamannen (Alemannen), großer germ. Stamm, in der Hauptsache suevischer Abstammung, zuerst unter Caracalla genannt, drangen im 3. Jhdt. über den Limes vor, wurden 357 von Julian bei Straßburg besiegt, besetzten im 5. Jhdt. das Elsaß u. die deutsche Schweiz und gehörten seit dem 6. Jhdt. zum Fränk. Reich. Für die A. u. das Herzogtum Alemannien wurde später der Name Schwaben gebräuchlich. — **alamannische Dialekte,** die schwäbischen, bes. südbadischen, elsäss. u. schweiz. Mundarten.

Alamánni, 1. Kosmas, it. Jesuit, * 1559 zu Mailand, † 1634, bedeutender Philosoph u. Erklärer der philos. Summa des Thomas v. Aquin. — 2. Luigi, florentinischer Dichter, 1495—1556, meist am Hofe Franz' I. von Frankreich. Hauptwerk sein Lehrgedicht „Vom Landbau (La coltivazione)".

Alaméda, Stadt in Kalifornien, 16 464 E.

Alaméda, die, öffentl. Anlage in span. Städten.

Alamodetracht, s. u. à la.

Álamos, mexikan. Stadt im Staate Sonora, etwa 7000 E., Silberbergbau.

Áland, der, 1. Weißfischart in Mitteleuropa; dazu gehörend der Nerfling, Orfe u. der Frauenfisch. — 2. der od. die, l. Nbfl. der Elbe in d. preuß. Prv. Sachsen, schiffbar.

Alandsinseln (óland—), Inselgruppe im Bottnischen Meerbusen, zu Finnland gehörig, etwa 300 Inseln, am bedeutendsten Aland, 475 qkm, 12 700 E.

Alánen, ein sarmat. (vermutl. iranisches) Reitervolk aus den Steppen nordöstl. des Schwarzen Meeres, schlossen sich 378 den Hunnen, später den Goten und Sueven an, plünderten mit diesen 406 Gallien und setzten sich dann in Spanien fest, wo sie teils von den Westgoten aufgerieben wurden, teils unter ihnen und den Vandalen aufgingen.

Alan-Gilan, s. Unona.

Alánt, der, s. Inula. — **Alantín,** das, stärkeähnl. Pulver aus den Wurzeln des Alant, der Georgine u. a., dient zur Bereitung des Brotes für Zuckerkranke.

Alánus, 1. ab Insulis (Alain de Lille), † um 1203, Scholastiker u. Dichter, wegen seiner umfassenden Gelehrsamkeit doctor universalis genannt. — 2. de Rupe, sel., Dominikaner, † 1475 in Zwolle, literarisch tätig für Verbreitung des Rosenkranzgebetes.

Alaótra, der größte See Madagaskars.

Alapájewsk, russ. Stadt, Gouv. Perm, östlich vom Ural, 8415 E., Stahl- u. Eisenwerke.

Alapurín, das, wasserfreies, reines Wollfett.

Alarcón, frühere wichtige Festung, span. Prv. Cuenca, 876 E.

Alarcón, 1. Juan Ruis de A. y Mendóza, einer der besten span. Dichter, aus Tasco (Mexiko), † 1639 in Madrid; Hptw. „Die Weber v. Segovia" (Volksdrama) u. „Die verdächtige Wahrheit" (heitere Komödie). — 2. Pedro Antonio de, span. Lyriker u. realist. Novellist, * 1833, † 1891; schr. bes. die Novellen „Gewesene Dinge" u. „Weihnacht des Dichters".

Alard (aláhr) Jean Delphin, einer der berühmtesten Violinisten Frankreichs u. vorzügl. Lehrer (Sarasate s. Schüler), * 1815 zu Bayonne, † 1888 zu Paris, Prof. am Pariser Konservatorium; verf. eine ausgezeichnete Violinschule und Violinkompositionen.

Alarich I., König der Westgoten 395/410, * um 375, verheerte zweimal d. Balkanhalbinsel, fiel 401/403 in Oberitalien ein, belagerte 408 Rom, eroberte u. plünderte es 24. August 410, bald darauf † bei Cosenza. Seine Bestattung im Bett des Busento (Gedicht von Platen) wohl mit Unrecht bestritten. — **A. II.,** König der Westgoten 485/507, erließ 506 für seine röm. Untertanen ein Gesetzbuch (Breviarium Alaricianum) und fiel 507 im Kampf gegen Chlodwig bei Vouillé.

Alárm, der, Waffenruf, Lärm, Auflauf, Unruhe; unerwartetes Zusammenrufen der Soldaten durch Signale. — **Alarmapparate,** auf das Gehör wirkende, selbsttätige Meldeeinrichtungen z. Ankündigung einer Gefahr, die durch übergroßen Dampfdruck, gefährl.

Temperaturhöhe, Betriebsstörungen, Einbruchsversuche an Geldschränken usw. droht, meist elektrisch durch Schließen od. Unterbrechen eines Stromkreises betrieben. — **Alarmplatz,** Sammelplatz der Truppen beim Alarm. — **alarmieren,** (plötzlich) zu den Waffen rufen, in Unruhe versetzen.

Alas., Abk. für Alaska.

Alaschéhr (früher Philadelphia), türkisch-kleinasiat. Stadt im Wilajet Smyrna, 22 000 E.

Alash, der, = Allasch, s. d.

Aláska, 1. Halbinsel im nordwestl. Amerika. — 2. Territorium der V. St., umfaßt die Nordwestecke Amerikas, Aleuten, Kardiakinseln u. St. Laurenzinsel, 1 530 327 qkm, 64 356 E., bis 1867 russisch. Das Festland durchzieht d. Alaskagebirge mit Mt. Mc. Kinley, 6239 m hoch. Fischerei u. Pelzhandel, Gold-, Kupfer- u. Silbergewinnung. Hst. Sitka.

Alássio, it. Hafenstadt u. Winterkurort, Prv. Genua, 5630 E.

à la suite u. **à la tartare,** s. u. à la.

Alatáu, Gebirge in Russ.-Zentralasien, Teil des Tien-schan, um den Issyk-Kul gelegen, zerfällt in 4 Ketten: Kungei-A., Terskei-A., Transilischer A. und Dsungarischer A., Höhe bis etwa 4700 m.

Alátri, it. Stadt, Prv. Rom, 5429 E., Bischofssitz.

Alatýr, russ. Kreisst. im Gouv. Simbirsk, am A., einem Zuflusse der Wolga, 12 209 E.

Alaúda, die Lerche.

Alaún, der, Doppelsulfat von Aluminium u. einem Alkalimetall, wie bes. Kalium-, aber auch Natrium-, Ammoniumalaun, wobei an die Stelle des Aluminiums Eisen, Mangan od. Chrom treten kann. Er ist ein meist in kaltem Wasser schwer lösliches, durch schöne Kristallisation in regulären Oktaedern ausgezeichnetes, zusammenziehend schmeckendes u. sauer reagierendes weißl. Salz. Man stellt Alaun her 1. aus Alaunerzen: a) durch Erhitzen u. Auslaugen des Alaunsteines, der ein weißliches, körnig kristallinisches, aus basischem Aluminiumsulfat mit Kaliumsulfat bestehendes Mineral darstellt (Römischer Alaun, weil in Tolfa bei Rom gewonnen); b) durch Rösten von Alaunschiefer, der ein mit Schwefelkies u. Kohle durchsetzter, bei geringer Festigkeit Alaunerde genannter Tonschiefer ist, und durch Fällen mit schwefelsaurem Kalium (Kalialaun); 2. aus Kryolith, Bauxit u. a. tonerdigen Mineralien. Wegen des Tonerdegehaltes wird Alaun in der Färberei (bes. die Alaunbeize, eine Lösung von Aluminiumsalzen), in der Gerberei u. in der Heilk. (z. B. gebrannter Alaun als Ätzmittel; auch als blutstillendes Mittel) verwandt.

Alava, die südlichste der baskischen Provinzen in Nordspanien, 3045 qkm, 98 225 E.; Hst. Vittoria.

Alb, 1. zwei r. Nebenflüsse des Rheins in Baden: die obere A. mündet bei Albbruck, die untere A. bei Knielingen. — 2. Gebirge, s. Rauhe Alb.

Alb, der, = Alpdrücken, s. d. — **Alba,** die, s. Albe.

Alba, Hst. der it. Prv. Cuneo, am Tanaro, 13 900 Einwohner, Erzbischofssitz.

Alba, Fernando Alvarez de Toledo, Herzog v., span. Feldherr, * 1508, † 1582, siegte 1547 bei Mühlberg, besetzte 1557 den Kirchenstaat, machte 1567/73 als Statthalter der Niederlande durch blutige Strenge (Egmond u. Hoorn hingerichtet) u. Steuerdruck sich u. die span. Herrschaft verhaßt, eroberte 1580 Portugal.

Albacéte, 1. span. Prv., Landschaft Murcia, 14 863 qkm, 265 616 E. — 2. Hst. der Prv. A., 24 870 E.

Alba Lónga, Stadt der Latiner auf dem Albanerberg, nach der Sage die vorröm. Hauptstadt Latiums u. von den Römern unter Tullus Hostilius zerstört.

Albán, hll.: 1. engl. Märtyrer, † gegen 300, nachdem er vorher das Christentum in Wales gepredigt hatte; Fest 22. Juni. — 2. Priester u. Märtyrer zu Mainz gegen 406; Gedenktag 21. Juni.

Albáner Gebirge, vulk. Gebirge in der röm. Campagna, Monte Faéte 956 m hoch. — **Albaner See,** Kratersee im Albanergebirge.

Albanésen, auch Skipetáren od. Arnaúten, bes. in Albanien (s. d.), außerdem in Griechenland u. Unteritalien vertretener Volksstamm; Sprache indogermanisch, aber mit Griechisch, Lateinisch, Slawisch und Türkisch gemischt. In Albanien scheiden sich die A. in die nördlich wohnenden Gegen und die südlich wohnenden Tosken. Die Albanesen gehörten im Mittelalter zum oströmischen., vorübergehend zum serb. und bulgar. Reich, kamen nach 100jährigem Freiheitskampf (Skanderbeg) Ende 15. Jhdt. unter türk. Herrschaft u. nahmen teilweise den Islam an. Albanes. Renegaten spielten eine große polit. u. militär. Rolle. Im 19. Jhdt. öfter Aufstände, bes. seit 1909 gegen die Maßregeln der jungtürk. Regierung (allg. Wehrpflicht, Entwaffnung, Besteuerung).

Albáni, 1. aus Urbino stammende röm. Familie, erhielt d. Fürstentitel 1710 unter Giovan Francesco A., als Papst Klemens XI., erlosch 1852, von den Chigi beerbt. Klemens' Neffe Kardinal Alessandro, * 1692, † 1779, baute die Villa A. mit ihrer Sammlung antiker Kunstschätze, Gönner Winckelmanns. — 2. A., Francesco, Maler mytholog. Gruppen (Amoretten, Grazien usw.), in Bologna * 1578 u. † 1660. — 3. Matthias (Vater u. Sohn), zwei treffliche Geigenmacher aus Bozen (Vater † 1673, Sohn lebte in Rom). Albaneser Geigen neben den Amatis hochgeschätzt.

Albanien, Gebirgslandschaft am Jonischen u. Adriatischen Meer, umfaßt etwa die türk. Wilajets Janina u. Skutari, sowie Teile von Monastir u. Kossowo, im Altertum Illyrien u. einen Teil von Epirus. — Vgl. Albanesen.

Albáno Laziále, it. Stadt, Prv. Rom, nahe beim Albaner See, 8461 E., Weinbau (Albaner Wein), Albaner Tuffstein; suburbikares Bistum.

Albany (áhlbeni), 1. von den Holländern 1614 gegründ. Hst. des nordamerik. Staates Neuyork, am Hudson, 100 253 E., Eisenindustrie, Universität. — 2. befestigte Hafenstadt Westaustraliens, am König-Georg-Sund, 3000 E., Kurort.

Albany (áhlbeni), 1. Graf v., Titel des Prätendenten Karl Eduard Stuart (s. Stuart). Seine Gemahlin (seit 1772) Louisa, Gräfin v. A., * 1752 zu Mons als Prinzessin v. Stolberg-Gedern, entfloh ihrem rohen Manne 1780 u. lebte bis 1803 mit Alfieri zusammen, nach dessen Tod 1803 in Florenz, † 1824. — 2. Herzog v., Titel des engl. Prinzen Leopold, 4. Sohnes der Königin Viktoria, * 1853, † 1884. Den Titel erbte sein nachgeborner Sohn, der jetzige Herz. Karl Eduard v. Sachsen-Koburg u. Gotha.

Albatáni od. **Albatégnius,** eig. Mohammed al-Batani, arab. Astronom aus Syrien, prüfte die Systematik des Ptolemäus nach und erkannte die Bewegung des Sonnenapogäums, † 929.

Albátros, der, zur Fam. der Sturmvögel zählende Schwimmvögel d. Weltmeere der südl. Halbkugel; das Meerschaf hat eine Spannweite von 4 m.

Albáy, 1. Stadt auf der Philippineninsel Luzon, 34 000 E. — 2. (Mayón) tätiger Vulkan auf Luzon.

Albe, die, bis auf die Füße reichendes, weißes Leinengewand mit Ärmeln, als Teil der priesterl. Gewandung unter dem Meßgewand getragen; auch: weißes Taufkleid, das in der altchristl. Zeit die Neuge-

tauften vom Karsamstag bis zum 1. Sonntag nach Ostern (domínica in álbis, Weißer Sonntag) trugen.


Albe.

Albédo, die, Vermögen eines Körpers, die einfallenden Lichtstrahlen zurückzuwerfen; A. = 0,75 bedeutet: der Körper reflektiert $^3/_4$ der Lichtstrahlen.

Albedyll, Emil Heinrich Ludwig v., * 1824, 1871/88 Chef des preuß. Militärkabinetts, 1888/93 Korpskommandeur in Münster, † 1897.

Albemarle (álbemarl), größte der Galapagosinseln an der Westküste v. Südamerika, unter dem Äquator. — **Albemarlesund,** Busen d. Atlant. Ozeans an der Küste von Nordkarolina.

Albendorf, preuß. Ort, Rgbz. Breslau, 1597 E., besuchter Wallfahrtsort.

Albénga, it. Stadt, Prv. Genua, am Golf v. Genua, 6380 E., Bischofssitz.

Alberdingk-Thijm (—teim), 1. Jos. Albert, niederländ. Dichter u. Literarhistoriker, * 1820 und † 1889 zu Amsterdam. Herausg. der Zeitschr. „Die kathol. Volksliteratur" (Volks-Almanach) seit 1852. — 2. Sein Bruder Paulus, * 1827, 1870 Professor in Löwen, † 1904, schrieb: „Karl d. Gr.", „Marnix v. Sainte-Aldegonde" u. eine niederländ. Literaturgesch.

Albergáti, Niccolo d', sel., * 1375 zu Bologna, † 1443 zu Siena, Kartäuser, später Bischof v. Bologna u. Kardinal, mehrmals päpstl. Diplomat u. Friedensstifter zw. den Fürsten Frankreichs u. Deutschlands, eröffnete 1438 das Konzil zu Ferrara für die Wiedervereinigung der grch. Kirche; Gedenktag 3. März.

Albergine, s. u. Solanum.

Albérgo, der, Herberge, Gasthaus in Italien.

Albéri, Eugenio, ital. Geschichtsforscher, * 1807 in Padua, † 1878, Herausgeber der venezian. Gesandtschaftsrelationen d. 16. Jhdts. u. der Werke Galileis; Übersetzer von H. Leos ital. Geschichte.

Alberich, 1. hl., † 1109, Mitbegründer u. 2. Abt von Citeaux, dem Mutterkloster der Zisterzienser; Gedenktag 26. Jan. — 2. Zwerg, hütet den Nibelungenhort, franz. der Elfenkönig Oberon. — 3. A. II., Graf v. Tusculum, Sohn Alberichs I. und der Marozia, beherrschte 932—954 Rom u. das Papsttum.

Albermann, Wilh., Kölner Bildhauer, * 1835 in Werden, schuf Kriegerdenkmäler u. Kaiserstandbilder für viele rhein. Städte, förderte die kirchl. Kunst.

Albero, s. Adalbero.

Alberóni, Giulio, span. Staatsmann, Kardinal, * 1664, † 1752, kam 1714 mit Elisabeth Farnese nach Spanien, seitdem leitender Minister, suchte dem bourbon. Hause die früher span. Provinzen in Italien zurückzugewinnen, auf Forderung d. Quadrupelallianz 1719 entlassen; zuletzt päpstl. Legat in der Emilia.

Albersdorf, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Süder-Dithmarschen, 5065 E., Stahlbäder.

Albersweiler, Ort im Kr. Bergzabern, bayr. Pfalz, 2333 E., Volksheilstätte.

Albert, 1. (albähr), frz. Stadt, Dep. Somme, 7348 E. — 2. (älbert), Bezirk des Kaplandes, 6889 qkm, 16 671 E.

Albert, 1. hl., 1191 zum Bischof von Lüttich erwählt u. vom Papste bestätigt, dagegen vom Kaiser Heinrich VI. bekämpft, 1192 in Rheims ermordet; Gedenktag 23. Nov. — 2. sel., * 1149, Patriarch v. Jerusalem, gab den Eremiten auf dem Berge Karmel eine Regel, 1214 in Akka ermordet; Fest 8. Apr. — 3. sel. von Vollstädt, s. Albertus Magnus.

Albert, Bischof v. Riga, der Apostel Livlands, stammte aus Bremen, gründete 1201 Riga, 1202 den Schwertbrüderorden u. legte den Grund für die deutsche Kolonisierung der russ. Ostseeprovinzen, † 1229.

Albert (s. auch Albrecht), Fürsten: 1. König der Belgier, * 8. Apr. 1875 in Brüssel, Sohn des Grafen Philipp v. Flandern, folgte Dez. 1909 seinem Oheim Leopold II. Vermählt 1900 mit Elisabeth, Tochter des Herz. Karl Theodor in Bayern, * 1876. — 2. A. Honorius Karl, Fürst v. Monaco, * 13. Nov. 1848 in Paris, regiert seit 1889, Ozeanforscher u. Meteorologe, mußte seinem Lande 1911 eine Verfassung bewilligen. Schrieb eine Selbstbiographie (dtsch. Eine Seemannslaufbahn, ² 1905). Erbprinz Ludwig, * 1870. — 3. König v. Sachsen 1873/1902, * 23. Apr. 1828 in Dresden, † 19. Juni 1902 in Sibyllenort, Sohn König Johanns, kommandierte die Sachsen 1866 bei Königgrätz, 1870 bei Gravelotte, dann die 4. (Maas-)Armee bei Sedan u. vor Paris. Vermählt (kinderlos) 1853 mit Karola, Prinzessin von Wasa, * 1833, 1852 kath., † 1907. — 4. Herzog v. Sachsen-Coburg-Gotha, * 1819, † 1861, seit 1840 vermählt mit Königin Viktoria v. England, erhielt 1857 den Titel Prince-Consort (Prinz-Gemahl); besiegte durch seine Klugheit u. Zurückhaltung das anfängl. Mißtrauen der Engländer u. gewann Einfluß auf die Politik u. das Heerwesen.

Albert (albähr), Eugen d', gefeierter Klaviervirtuose u. Komponist, Schüler von Pauer, Richter u. Liszt, * 1864 zu Glasgow, lebt in Berlin, Hauptoper „Tiefland".

Albert, 1. Eduard, Chirurg, * 1841, † 1900, Prof. in Wien; schr. „Diagnostik der chirurg. Krankheiten" u. „Lehrbuch der speziellen Chirurgie". — 2. Heinr., vortreffl. Musiker u. auch Dichter, * 1604, † 1651, Freund von Simon Dach, dessen Lieder er komponierte; „Kürbishütte" (Kantate). — 3. Jos., Münchener Photograph, * 1825, † 1886, Erfinder der Albertotypie, s. d. — Sein Sohn Eugen, * zu Augsburg 1856, verdient um die Vervollkommnung des Farbendrucks. — 4. Michael, siebenbürg. Dichter, * 1836, † 1893, verf. Erzählungen aus dem siebenbürg. Volksleben.

Albérta, Prv. in Kanada seit 1905, 656 642 qkm, 185 412 E.; Hst. Edmonton; Weizen, Hafer, Gerste.

Albert-Edward-See oder Albert-Edward-Njánsa, seit 1908 amtlich Edwardsee, See in Äquatorial-Afrika, etwa 950 m über dem Meere; Abfluß Semliki zum nördl. gelegenen Albertsee.

Albérti, 1. Konrad, Pseudon. von Konr. Sittenfeld, s. d. — 2. Leo Battista, it. Künstler u. Humanist des 15. Jhdts., in allen Künsten und Wissenschaften seiner Zeit unterrichtet u. bewundert. — 3. Sophie (Pseud. Sophie Veréna), geb. Mödinger, in Potsdam * 1826 u. † 1892; schr. Romane u. Novellen.

Albertína, die, 1. Universität Königsberg i. Pr. — 2. von Herzog Albrecht Kasimir v. Sachsen-Teschen gegründete Kunstsammlung in Wien.

Albertinélli, Mariotto, it. Maler aus Florenz um 1500, Schöpfer berühmter Madonnenbilder.

Albertinische Linie, s. Wettiner.

Albertinus, Ägidius, * 1560 zu Deventer, † 1620 in München, begründete als Bearbeiter d. Schelmenromans „Landstörtzer Gusman von Alfarache" des Spaniers Aleman den deutschen Schelmenroman.

Albert-Njansa, s. Albertsee.

Albertotypie, die, nach dem Erfinder Jos. Albert benanntes Lichtdruckverfahren.

Alberts, Jakob, Maler, * 30. Juni 1860 zu Westerhever in Schleswig, behandelt vorzugsweise die Halligen, z. B. in „Predigt auf Hallig Gröde".

Albertsee od. Albert-Njánsa, 1864 von Barth entdeckter Landsee in Brit.-Ostafrika, 660 m über dem Meere, nimmt von Süden her den Semliki auf; am Nordende wird er vom Nil durchflossen.

Albertus Bohémus (v. Behaim), † 1260, in den 1230—40er Jahren päpstl. Legat in Deutschland und gegen Friedrich II. tätig.

Albértus Mágnus, sel. (Edler v. Bollstädt), * 1193 zu Lauingen a. d. Donau, Dominikaner, 1260—62 Bischof von Regensburg, † 1280 in Köln, einer der fruchtbarsten Schriftsteller des deutschen Mittelalters. Als Philosoph war er Verehrer des Aristoteles, den er kommentierte; in den Naturwissenschaften, bes. Physik, Chemie u. Mechanik, besaß er für seine Zeit ganz außergewöhnl. Kenntnisse; in der Theologie betätigte er sich als Schrifterklärer u. Mystiker. Sein allseitiges Wissen erwarb ihm den Ehrentitel Dóctor universális. Als Lehrer wirkte er bes. zu Köln u. Paris; sein größter Schüler war Thomas v. Aquin. Grab in d. Andreaskirche zu Köln; Fest 15. Nov. — **Albertus-Magnus-Verein,** deutscher Verein z. Unterstützung kath. Studenten, gegründet 1898, Sitz Trier.

Albertverein, internationaler Frauenverein d. Roten Kreuzes, 1867 gegründet von der nachmaligen Königin Karola v. Sachsen.

Albertville (albährwil), südfrz. Arr.-Hst. am Arly, Dep. Savoie, 6164 E., Festung.

Albertypie, s. Albertotypie.

Al-Berúni, arab. Gelehrter, † 1048 am Hofe Mahmuds des Ghasnawiden. Seine Chronologie orient. Völker u. seine Gesch. Indiens hrsggbn. v. Sachau.

Albérus, Erasmus, satir. Dichter, Luthers Freund, † 1553, schr. „Der Barfüßer-Mönche Eulenspiegel u. Alkoran" (wüste Karikatur des hl. Franziskus), „Buch der Weisheit" (Fabeln), Kirchenlieder.

Albesdorf, lothring. Ort im Kr. Château-Salins, 531 E., A.G., Wein- u. Obstbau.

Albi, frz. Arr.-Hst. am Tarn, Dep. Tarn, 18 296 E. — **Albigénser,** eine Sekte manichäischer Richtung in Südfrankreich (bes. in Albi u. der Grafschaft Toulouse) anfangs des 13. Jhdts., bekämpft durch den hl. Dominikus u. die Inquisition, ausgerottet durch die beiderseits grausam geführten A.kriege 1209—29 (Kreuzzug unter Simon v. Montfort).

Albín, der, = Apophyllit, s. d.

Albing, Ansgar (Pseudon. für Paul Baron de Mathies), * 12. Mai 1868 zu Hamburg, Schriftsteller in Wien, seit 1906 Priester, verf. zahlr. relig. Schriften u. Romane („Moribus paternis", „Der Pessimist").

Albinismus, der, krankhafte, angeborene Farblosigkeit d. Haut (auch bei Tieren). — **Albíno,** der, Weißling, Kakerlak, lichtscheuer Mensch mit milchweißer Hautfarbe, weißem Haar u. rötl. Augen.

Albínus, hll., 1. Benediktiner, Abt v. Canterbury, † 732; 2. = Albuin, s. d.

Álbion, sächs. Heerführer gegen Karl d. Gr., Freund Wittekinds.

Álbion, die, alter, dichter. Name für England und Schottland. — **Albionmetall,** mit Zinn plattiert. Blei.

Álbis, Bergrücken westl. vom Züricher See; in der Nähe die Wasserheilanstalt A l b i s b r u n n.

Albít, der, weißer trikliner Natronfeldspat, der meist an der Längsfläche verwachsene Zwillinge bildet.

Alblasserdam, niederländ. Stadt, Prv. Südholland, 5297 E., Schiffbau.

Alboïn, König der Langobarden, vernichtete 567 die Gepiden u. führte sein Volk 568 nach Italien, das er bis auf Rom, die Seestädte u. den Süden eroberte; 573 ermordet, der Sage nach auf Anstiften seiner Gemahlin Rosamunde, weil er sie zwang, aus dem Schädel ihres Vaters, des von A. erschlagenen Gepidenkönigs Kunimund, zu trinken. — **A.** h l., s. Albuin.

Albokarbónlampe, besonders eingerichtete Lampe, in der die nichtleuchtende Flamme eines Gases durch dessen Vermischung mit Naphtalindämpfen leuchtend gemacht wird.

Albolith, der, Weißstein, gipsähnl. Zementart aus Magnesia mit Kieselsäure.

Albóna, östreich. Stadt, B.H. Mitterburg, Istrien, 11 991 E., Braunkohlengruben.

Albóni, Marietta, * 1826, gefeierte it. Altistin, Schülerin Rossinis, mit Graf Pepoli vermählt, † 1894.

Albórnoz (—nos), Gil (Ägidius) Alvarez, * um 1300 zu Cuenca, 1338 Erzbischof von Toledo, 1350 Kardinal, stellte 1353/67 die päpstl. Macht im Kirchenstaat wieder her u. gab ihm ein neues Gesetzbuch, die bis 1816 geltenden Ä g i d i a n i s c h e n K o n s t i t u t i o n e n, † 1367 bei Viterbo.

Albow, Michael Nilowitsch, * 20. Nov. 1851 in St. Petersburg, russ. Dichter, schildert in s. Novellen (bes. „Der Jüngste Tag") packend das Petersburger Leben.

Albrecht, 1. v. H a l b e r s t a d t, Schulvorsteher in Kloster Jechaburg, übers. um 1210 Ovids „Metamorphosen" in deutsch. Versen; nur Fragm. erhalten. — 2. v. S c h a r f e n s t e i n, mittelhochd. Dichter, Mitte d. 13. Jhdts., gilt als Verfasser d. „jüngeren Titurel".

Albrecht, F ü r s t e n: 1. **deutsche Könige:** A. I. 1298/1308, Sohn Rudolfs v. Habsburg, * um 1248, 1282 Herzog von Österreich, kam durch den Sieg über Adolf v. Nassau auf den Thron, brachte das Königtum gegenüber den Kurfürsten zur Geltung, suchte vergebens Meißen u. Thüringen (Schlacht bei Lucka 1307) u. das 1306 erledigte Böhmen für sein Haus zu gewinnen. 1. Mai 1308 bei Brugg im Aargau von seinem Neffen Joh. v. Schwaben ermordet. — A. II., * 1397, Herzog von Österreich (A. V.), folgte seinem Schwiegervater Sigmund 1437 auf dem ungar., 1438 auf dem böhm. u. deutschen Thron, † 1439. Sein Sohn war Ladislaus Posthumus. — 2. **Herzoge v. Bayern:** A. III. d e r F r o m m e v. Bayern-München 1438/60, * 1401, Gemahl der Agnes Bernauer. — Sein Sohn A. IV. d e r W e i s e 1465/1508, * 1447, vereinigte 1504/05 (bayr. Erbfolgekrieg) die bayr. Lande u. erließ 1506 das Erstgeburtsgesetz. — A. V. 1550/79, * 1528, Gegner d. Reformation. — 3. **v. Brandenburg:** A. I. d e r B ä r, urspr. A. v. Ballenstedt aus dem Haus Askanien, erhielt 1134 die Nordmark, gewann Prignitz u. Altmark u. nannte sich Markgraf v. B., zog deutsche Ritter u. Bauern ins Land u. stellte die Bistümer Brandenburg u. Havelberg wieder her. — — A. III. A c h i l l e s, * 1414, bekam 1437 Ansbach, 1470 Brandenburg mit der Kurwürde, † 1486. Ständig im Kampf mit den fränk. Nachbarn, einflußreich in Reichsangelegenheiten, erließ 24. Febr. 1473 das Unteilbarkeitsgesetz (Dispositio Achillea). — Sein Enkel A., * 1490, 1513 Erzbischof v. Magdeburg, 1514 K u r f ü r s t v. M a i n z, 1518 Kardinal, † 1545, Gönner der Humanisten u. Dürers, ließ seit 1514 den Ablaß predigen, in der dadurch veranlaßten Reforma-

tionsbewegung anfangs schwankend. — A. Alcibiades, * 1522, 1541 Markgraf v. Bayreuth, focht 1547 für, 1552 gegen den Kaiser, 1553 von Moritz v. Sachsen bei Sievershausen geschlagen, geächtet, † 1557. — 4. A. II. Herzog **v. Mecklenburg** 1384/1412, 1364/89 König v. Schweden. — 5. Erzherzöge **v. Österreich:** A., Sohn Kaiser Maximilians II., * 1559, 1583/96 Vizekönig v. Portugal, seitdem mit seiner Gemahlin, der Infantin Klara Isabella Eugenia, Statthalter in den Niederlanden, † 1621. — A., Sohn des Erzherzogs Karl, * 3. Aug. 1817 in Wien, † 18. Febr. 1895 in Arco, focht 1848/49 unter Radetzky in Italien, kommandierte hier im Krieg 1866 u. siegte bei Custoza; seither Generalinspektor (und Reorganisator) der östreich. Armee. — 6. **v. Preußen:** A. v. Brandenburg, * 1490, † 1568. 1511 (letzter) Hochmeister des Deutschen Ordens in Preußen, trat 1525 zur luth. Lehre über, säkularisierte das Ordensland u. erkannte die poln. Lehnshoheit an, heiratete u. führte die Reformation durch; Gründer der Universität Königsberg. Ihm folgte sein Sohn A. II. Friedrich, * 1553, † 1618, geistesschwach und ganz abhängig von den Ständen. — Prinz A., * 1837. kommandierte 1866 die 1. Brigade, 1870 die 1. Devision der Gardekavallerie, seit 1885 Regent von Braunschweig, † 1906. Söhne: Friedrich Heinrich (* 1874), Joachim Albrecht (* 1876), Friedrich Wilhelm (* 1880). — 7. A. der Beherzte, Herzog **v. Sachsen,** * 1443, regierte mit seinem Bruder Ernst seit 1464 gemeinsam, bekam bei der Teilung 1485 Meißen (Stifter der Albertinischen Linie), erließ 1499 das Primogeniturgesetz, † 1500. — A. Herz. v. Sachsen-Teschen, * 1738, † 1822, Sohn Augusts III. v. Sachsen-Polen, Schwiegersohn Maria Theresias, 1780/90 Statthalter in den Niederlanden. — 8. Herzog **v. Württemberg,** mutmaßlicher Thronfolger, * 23. Dez. 1865 in Wien, seit 1908 komm. General des württ. Armeekorps, vermählt mit Erzherzogin Margareta Sophia (* 1870, † 1902).

Albrechtsberger, Joh. Georg, * 1736, † 1809, beliebter Theorielehrer u. Komponist, Lehrer Beethovens.

Albrechtsleute, vom Farmer Jak. Albrecht in Pennsylvanien († 1808) gestiftete methodistische Sekte „der evangel. Gemeinschaft" in Nordamerika, Japan, Deutschland u. Schweiz.

Albrechts-Orden, 1. Hausorden Albrechts d. Bären in Anhalt, 1836 gestiftet, 6 Klassen. — 2. kgl. sächs. A., 1850 gestiftet, 6 Klassen.

Albréda, Stadt an der Mündung des Gambia in d. Atlant. Ozean, brit. Kol. Gambia, 7000 E., Handel.

Albret (albréh), Jeanne d', * 1528, Königin von Navarra 1555—72, 1548—62 Gemahlin Antons von Bourbon, Mutter Heinrichs IV., Beschützerin d. Hugenotten.

Albuch, s. Aalbuch.

Albuëra, span. Dorf, Prv. Badajoz, 820 E.; Sieg Wellingtons üb. die Franzosen 16. Mai 1811.

Albuféra, fischreicher span. Strandsee bei Valencia; Herzog v. A., Titel des Marschalls Suchet infolge der Eroberung Valencias (Jan. 1812).

Álbuin, hl., Gefährte des hl. Bonifatius, 1. Bischof von Buraburg bei Fritzlar, † 786; Gedenktag 26. Okt.

Álbula, die, l. Nbfl. des Hinterrheins, entspr. am Albulapaß (2313 m hoch) in den Nordrätischen Alpen Graubündens; durch den Albulatunnel zw. Preda u. Spina führt die Albulabahn, eine Adhäsionsbahn, die Thusis im Rheintal mit St. Moritz im Oberengadin verbindet.

Álbum, das, eig. weiße Tafel (für Eintragungen v. Namen u. ä.); Stammbuch, Gedenkbuch; Sammlung von Handzeichnungen, Lichtbildern usw.

Albumin, das, Eiweißstoff, der im Tier- u. Pflanzenkörper sehr verbreitet ist, aus Eiern gewonnen wird u. eine gelbliche, geruch- u. geschmacklose Masse darstellt. Es gerinnt in gelöstem Zustande bei Erhitzung zu Flocken u. geht mit Basen Verbindungen ein (Albuminâte, Albumin-, Proteïnkörper). Die das Bindegewebe der Tiere hauptsächlich bildenden Stoffe, z. B. Harnstoff u. Leim, heißen Albuminoïde. Zum Bestimmen des Eiweißgehaltes im Harn dient das Albuminométer, ein Reagenzglas mit Skala. Die albuminösen, d. h. eiweißhaltigen Stoffe werden als Nähr- und Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten, ferner als Klär-, Kitt-, Gegenmittel bei Vergiftung, in der Zeugdruckerei u. bei der Herstellung photographischer Platten od. Papiere (Albuminpapier) benützt. —

Albuminurîe, die, Eiweißharnen, Vorhandensein von gelöstem Eiweißstoff im Harn infolge von fieberhaften Erkrankungen u. Nierenleiden, am einfachsten durch Kochen unter Zusatz v. etwas Salpetersäure nachgewiesen: wenn Eiweiß vorhanden, flockige Trübung. —

Albumöse, die, Proteöse, Propeptón, bei der Verdauung durch die Magen- u. Bauchspeicheldrüsensäfte entstehendes Zwischenprodukt zw. Albumin u. Pepton.

Albuñol (albunjól), span. Stadt, Prv. Granada, 8646 E.

Albuquerque (—kérke), 1. span. Stadt, Prv. Badajoz, 9030 E.; Stammburg d. Herzöge v. A. — 2. nordamerik. Stadt in Neumexiko, am Rio Grande, etwa 15 000 E.; Universität, Bergbau, Schafzucht.

Albuquerque (—kérke), Affonso d', portug. Eroberer, * 1453, 1508 Vizekönig in Ostindien, vertrieb die Mohammedaner aus dem Ind. Ozean u. eroberte den Handel für Portugal, † 1515.

Albúrnus, der, Fischgattung, s. Lauben.

Alburquerque, span. Stadt = Albuquerque 1 (s. d.).

Albury (ållböri), austral. Stadt in Neusüdwales, am Murray, 5820 E., Wein u. Tabak, Schafzucht.

Álbus, der, Weißpfennig, eine kleine Silbermünze im westl. Deutschland vom 14. bis 19. Jhdt., zuletzt bis 1842 in Kurhessen, etwa 8—9 Pf.

Alca, s. Alken.

Alcacer do Sal (alkáhßer), port. Stadt am Sado, Prv. Estremadura, 2529 E.

Alcalá (arab. = Schloß), span. Städte: 1. A. de Chisbert, Prv. Castellon de la Plana, 6239 E. — 2. A. de Guadáïra, Prv. Sevilla, 8930 E. — 3. A. de Henáres, am Henares, Prv. Madrid, 11 206 E., früher Universität, Geburtsort d. Cervantes. — 4. A. de los Gazúles, Prv. Cadiz, 9972 E. — 5. A. la Reál, Prv. Jaén, 15 973 E., Weinbau.

Álcamo, sizil. Kreisstadt, Prv. Trapani, 51 809 E.

Alcaniz (alkanjíhs), span. Stadt, Prv. Teruel, am Guadalupe, 7806 E.

Alcántara, span. Stadt, Prv. Cáceres, am Tajo, 3248 E. — **Alcantara-Orden,** span. geistl. Ritterorden, im 12. Jhdt. zum Kampfe gegen die Mauren gestiftet, Anfang 13. Jhdts. nach Alcantara verlegt; heutzutage militär. Verdienstorden, 1 Klasse. — **Alcantariner,** vom hl. Petrus v. Alcantara 1540 gegründete span. Abzweigung des Franziskanerordens, unbeschuhte Franziskaner.

Alcaráz, span. Stadt am Guardarmena, Prv. Albacete, am Fuße der Sierra de A., 4501 E., Zinkgruben.

Alcarráza (spr. z = ß), die, span. Krug aus porösem Ton zum Abkühlen von Trinkwasser.

Alcaudéte, span. Stadt, Prv. Jaén, 9907 E.

Alcäus, s. Alkaios.

Alcázar (—kaß—), der, span. Festung, Schloß. —

Alcázar de San-Juan (—chuán), span. Stadt, Prv. Ciudad-Real, 11 499 E., Salpeter, Weinhandel.

Alcēdo, der Eisvogel, s. d.

Alces, s. Elen(tier).

Alcester (ōlst'r), Frederick Beauchamp Seymour, Lord, engl. Admiral, * 1821, † 1895, 1880/83 Chef des Mittelmeergeschwaders, leitete 1880 die Flottendemonstration an der albanes. Küste, bombardierte 11. Juli 1882 Alexandrien.

Alceste od. **Alcestis**, s. Alkestis.

Alchánsa, arab. Dichterin des 7. Jhdts. Ihre Gedichtsamml. („Diwan") gab d. Jesuit Cheiko heraus.

Alchemilla, Frauenmantel, Sinau, Gattung d. Rosengewächse; A. vulgāris, Gemeiner Frauenmantel.

Älchen, s. Aaltierchen.

Alchimīe od. **Alchymīe**, die, Kunst, unedle Metalle mittels des „Steines der Weisen" (der auch alle Krankheiten heilen und das Leben verlängern sollte) in edle zu verwandeln, Goldmacherkunst; angebl. Erfinder des „St. d. W." nannten sich Adepten. Mit der Alch., die um etwa 100 n. Chr. in Ägypten aufkam u. durch Araber in Europa bekannt wurde, beschäftigten sich auch namhafte Gelehrte (z. B. Roger Bacon) u. Fürsten (Kaiser Rudolf II., Heinrich VI. v. England u. a.); kirchlicherseits wurde sie teilweise scharf bekämpft, ihre Versuche waren erfolglos, führten aber zu manchen wichtigen Entdeckungen (Schießpulver, Porzellan 2c.). — **Alchymist**, der, Goldmacher, Anhänger der Alchymie.

Alcibiades, s. Alkibiades; **Alcide**, s. Alkeides.

Alcidae, Mz. die Alken, s. d.

Alcira (alßira), span. Festung, Prv. Valencia, am Jucar, 20 572 E., Seidenzucht.

Alcobaça (alkobáßa), port. Stadt, Prv. Estremadura, 2306 E., Abtei mit d. Gräbern port. Könige.

Alcock, Sir Rutherford, engl. Staatsmann, * 1809, langjähr. Gesandter in Japan u. China, schrieb über die Verhältnisse dieser Länder, † 1897.

Alcott (ällkött), Louisa May, * 1832, † 1888, amerikan. Jugendschriftstellerin.

Alcóy, span. Stadt, Prv. Alicante, 32 053 E., Papierfabrikation.

Alcúdia, span. Hafenstadt, Insel Mallorca, 2703 E.

Aldábra, Gruppe kleiner Inseln im Ind. Ozean, nördl. von Madagaskar, brit. Besitz; Fang von Riesenschildkröten.

Aldán, r. Nbfl. der Lena, Sibirien, 1867 km lang; links an ihm das Aldanische Gebirge.

Aldéa, die, span. u. port. Dorf, Gemeinde.

Aldebáran, Stern 1. Größe aus den Hyaden, α im Sternbild des Stieres.

Aldeburgh (ōhldbörg), engl. Hafenstadt, Grafschaft Suffolk, 2405 E., Seebad.

Aldegréver, Heinr., westfäl. Maler u. fruchtbarer Kupferstecher in Dürers Art, 16. Jhdt.

Aldegundis, hl., s. Adelgundis.

Aldehýd, das, Äthylaldehyd, Azetaldehyd, eine im Vorlauf des Rohspiritus befindliche, farblose Flüssigkeit von scharfem Geruch, die zur Erhaltung von Nahrungsmitteln, zur Farbenherstellung u. zum Versilbern von Glas dient. — **Aldehyde**, vom Wasserstoff befreite, durch Oxydation d. Alkohole gewonnene Flüssigkeiten.

Aldēia Gallēga, port. Hafenstadt, Prv. Estremadura, 8129 E.

Aldekerk, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 1711 E., Webereien.

Aldenhoven, preuß. Ort, Rgbz. Aachen, Kr. Jülich, 1217 E., A.G. — 1. März 1793 Sieg der Östreicher über die Franzosen, 2. Okt. 1794 umgekehrt.

Alderman (ōldr'männ), der, Stadtältester, Mitglied des Stadtrates in England u. Nordamerika.

Alderney (ōldr'ni), frz. Aurigny, eine der engl. Normannischen Inseln, 8 qkm, 2062 E. — Straße v. A., zwischen A. u. Kap de la Hague.

Aldersbach, niederbayr. Ort, Bezirksamt Vilshofen, 1130 E., ehemal. Zisterzienserabtei.

Aldershott (ōdr'schot), engl. Stadt, Grafschaft Hants; in der Nähe stehendes Lager der engl. Armee seit 1855, mit dem Orte A.-Heath zus. 30 974 E.

Aldhelm, hl., Benediktiner, † 709, 30 Jahre als Abt zu Malmesbury in England für Hebung des niederen u. höheren Schulwesens, für Kirchen- u. Klosterbauten tätig, später 1. Bischof von Sherborne.

Aldīne, die, wertvoller Druck aus der Buchdruckerei des Aldus Manutius (in Venedig, 15. u. 16. Jhdt.); Buchdr. eine Art latein. Druckschrift (Antiqua).

Aldobrandini, aus Florenz stammendes, von Papst Klemens VIII. (Ippolito A.) gefürstetes Adelsgeschlecht; der Fürstentitel ging 1614 an die Borghese über. — **Aldobrandinische Hochzeit**, antikes al fresco-Bild, stellt die Vorbereitungen zu einer Hochzeit dar, 1606 in Rom aufgefunden u. zuerst im Besitze des Kardinals Aldobrandini, jetzt in d. Vatik. Bibliothek.

Aldrich, hll., 1. Hofkaplan Ludwigs d. Frommen, von ihm zum Bischof von Le Mans erhoben, † 856; Gedenktag 7. Jan. — 2. Benediktinermönch, später Erzbischof v. Sens, † 841; Gedenktag 6. Juni.

Aldrich (ōldritsch), 1. Nelson, amerikan. Politiker, * 1841 zu Foster in Rhode Island, einflußreiches Mitglied im Zucker- u. Öltrust u. 1881/1910 im amerik. Senat. Nach Payne u. ihm ist der schutzzöllnerische Zolltarif v. 5. Aug. 1909 benannt. — 2. Thomas Bailey, * 1836, † 1907 in Boston, einer der besseren nordamerikan. Lyriker, auch Humorist, schrieb „Novels and Poems".

Aldridge (ōldridsch), Ira (spr. eire), der „afrikan. Roscius", Neger aus Maryland, kam vom Diener zum gefeierten Schauspieler (bes. als Othello, Muley Hassan), † 1867 in Lodz.

Aldringer (Aldringen), Johann Graf, kaiserl. General im 30jähr. Krieg, * 1591, diente lange unter Wallenstein, seit Tillys Tod 1632 selbständig in Süddeutschland, fiel 1634 vor Landshut.

Aldrovándi, Ulysses, ital. Naturforscher u. Mediziner, * 1522, † 1605, schrieb bes. „Ornithologia". — **Aldrovándia vesiculósa**, blasige Aldrovandie, insektenfressendes Sonnentaugewächs in Teichen.

Ale (ehl), das, starkes, hellfarbiges engl. Bier.

Aleánder, Hieronymus, * 1480 zu Motta b. Treviso, † 1542 in Rom, setzte 1521 auf dem Wormser Reichstag das Edikt gegen Luther durch, war auch später als Nuntius in Deutschland tätig, 1538 Kardinal; wichtig sind seine Berichte aus Deutschland.

Aleárdi, Aleardo, Graf, in Verona * 1812 u. † 1878, Prof. der Ästhetik u. lyrisch-polit. Dichter, für die ital. Einheitsbewegung u. gegen Papst Pius IX. tätig.

aleatōrisch, das Würfelspiel betreffend; übtr. von künftigen, ungewissen Ereignissen abhängig, z. B. aleatorische Verträge (Wetten, Versicherungsverträge u. ä.).

Alecsandréscu, Grigore, rumän. Fabeldichter und Satiriker, * 1812, † 1886; Hptw. „Das Jahr 1840".

Alecsándri, Vasile, Begründer der neurumän. Literatur, * 1821, † 1890, Min. des Auswärtigen 1859/60, Gesandter in Paris 1885/90; Sammlung rumänischer Volkslieder u. Volkssagen; seine Gedichte z. Teil von Carmen Sylva verdeutscht.

Alēcto od. **Alēkto**, eine der Erinyen, s. d. — **Alēctovogel**, Gattung der Webervögel, s. d.

Alemán, Matéo, span. Romandichter aus Sevilla, † um 1610 in Mexiko, schrieb den häufig nachgeahmten Schelmenroman „Guzman von Alfarache".

Alemannen, alemannisch, s. Alamannen usw.

Alemány, Jos. Sadoc, * 1814, span. Dominikaner, wirkte sehr erfolgreich als Missionar in den V. St. u. Kalifornien, 1. Erzbisch. v. San Franzisko, † 1888.

Alembert (alanbähr), Jean le Rond d', * 1717 in Paris, dort † 1783, Mathematiker u. Philosoph, mit Diderot Herausgeber der „Enzyklopädie", verdient um Differentialgleichungen, als Philos. Skeptiker u. Gegner des Christentums.

Alémbrotsalz, Doppelsalz aus Quecksilberchlorid u. Salmiak, zum Vergolden.

Alemdár, der, Fahnenträger, Titel der 40 türk. Offiziere, die dem Sultan die hl. Fahne Mohammeds vorantragen.

Alemtejo (—tĕschu), portug. Prv. zwischen portug. u. span. Estremadura, 24 390 qkm, 419 922 E.; Hst. Evora.

Ålen, der, die, dänische Elle = 0,6277 m.

Alencár, José Martiniane de, der brasilianische Cooper, * 1829, † 1877 in Rio de Janeiro, schrieb Romane, Pflanzer- u. Indianergeschichten.

Alençon (alanßón), Hst. des frz. Dep. Orne, an der Sarthe, 17 054 E., Spitzenfabriken. — Die Herzöge v. A. stammten aus dem Hause Valois u. starben 1525 aus. Seitdem ging der Titel auf Prinzen des königl. Hauses über; jetziger Herz. Emanuel, * 1872, Sohn des Herz. Ferdin. (* 1844, † 1910) u. sr. Gemahlin Sophie, einer Schwester des Herz. Karl Theod. v. Bayern, die 1897 beim Brand eines Wohltätigkeitsbazars in Paris umkam.

Alepine (al'pihn), die, geköpertes Zeug aus Wolle und Seide.

Aléppo, syrische Stadt, jetzt Haleb, s. d. — **Aleppobeule,** morgenländische, bes. in Aleppo vorkommende Hautkrankheit mit Geschwülsten im Gesicht.

Aleptöne, eisenhaltige Tabletten gegen Blutarmut.

Aler, Paul, Jesuit, * 1656, † 1727 in Düren, Pädagoge, Verf. des ersten „Gradus ad Parnassum", Dichter von Schuldramen.

Alerceholz, s. Fitzroya.

alért, hurtig, munter, wach.

Ales, Stadt der sardin. Prv. Cagliari, 1136 E., Bischofssitz.

Aléschki, russ. Stadt am Dnjepr, Gouv. Taurien, 8999 E.

Alésia, die feste Hst. der Mandubier auf dem Mont Auxois bei Alise-Sainte-Reine westl. v. Dijon, wo Cäsar 52 v. Chr. den Vercingetorix zur Ergebung zwang.

Alessándria, 1. oberit. Prv., 5088 qkm, 856 016 E. — 2. Hst. der Prv. A., am Tanaro, 35 956 E., starke Festung, Bischofssitz, Akademie; 1168 gegründet und nach Papst Alexander III. benannt.

Aléssi, Galeazzo, Erbauer von Kirchen u. Palästen in Genua, Assisi u. Mailand, lebte 1512—72.

Aléssio od. Ljesch, türk. Stadt am Drin, Wilajet Skutari in Albanien, etwa 3000 E., Bischofssitz; Grab des Albanesenhelden Georg Kastriota (Skanderbeg).

Alesund = Aalesund, s. d.

Aletschgletscher, größter, 24 km langer Gletscher Europas, Berner Alpen, südl. v. d. Jungfrau. Im Osten bildet er einen Eissee, den Märjelensee, 2367 m hoch; westl. liegt das Aletschhorn, 4182 m hoch.

Aleuáden, Herrschergeschlecht im thessal. Larissa bis zum 4. Jhdt. v. Chr.

Aleurites, Gattung der Wolfsmilchgewächse; einige Arten liefern die Bankulnüsse, das Aleurites- u. das Bankulöl, A. laccifera Gummilack.

Aleurométer, der, das, u. **Aleuroskóp,** das, Apparat zur Bestimmung der Dehnbarkeit des Mehlklebers (u. damit der Backfähigkeit des Mehles). — **Aleüron,** das, Klebermehl, ein Eiweißkörper in den Zellen fetter Samen. — **Aleuronát,** das, aus dem Kleber des Weizens bei der Stärkefabrikation hergestellte Masse, ersetzt teilweise Roggen- od. Weizenmehl im Brot für Zuckerkranke.

Alëúten, etwa 150 vulkanische Inseln im Beringsmeer, zum nordamerik. Territorium Alaska gehörend, 37 840 qkm, etwa 2500 E.; 4 Gruppen: Fuchsinseln mit Unimak, der größten Insel, Andreanow-, Ratten- u. Naheinseln; Fischfang; 1741 von Bering entdeckt.

Alexander, Fürsten: 1. A. v. Battenberg, Fürst **v. Bulgarien,** Sohn v. 2, * 1857 in Verona, † 1893 in Graz, 1879 auf russischen Vorschlag gewählt, gewann 1885 Ostrumelien u. den Krieg gegen Serbien, 1886 von Rußland zur Abdankung gezwungen, seither als Graf Hartenau im östreich. Heer. — 2. Prinz **von Hessen,** Sohn Großherzog Ludwigs II., * 1823, † 1888, russ., 1853/62 östreich. General, kommandierte 1866 das 8. (südwestdeutsche) Bundesarmeekorps. Gemahlin s. Battenberg. — 3. A. der Große, König **v. Mazedonien,** * 356 v. Chr., Sohn Philipps II. u. der Olympias, glänzend begabt u. trefflich erzogen (von Aristoteles), focht bei Byzanz u. Chäronea, folgte 336 seinem Vater. Er wahrte die Hegemonie über Griechenland u. bekriegte 334 mit 35 000 Mann das Perserreich, siegte am Granikus, 333 über Darius selbst bei Issus, eroberte 332 Tyrus u. Ägypten (Zug zur Amonsoase), besetzte nach dem Sieg v. Gaugamela 331 die pers. Stammländer u. Residenzen u. wurde selbst Großkönig v. Asien. 329/327 unterwarf er Turkestan, hier wie sonst Städte gründend (s. Alexandria), zog 326 gegen Indien u. regierte seitdem in Susa. Er suchte oriental. u. griech. Kultur zu verschmelzen, doch nahm s. Stellung immer mehr einen oriental.-despot. Charakter an; † 13. Juni 323 in Babylon, Grab in Alexandrien. Gegenstand der Sage im Altertum (A.-Roman von Kallisthenes), Mittelalter (Pfaffe Lamprecht) und im Orient (Iskander). Vgl. Alexandersarkophag u. -schlacht. — 4. Marcus Aurelius Severus A., **römischer Kaiser** 222/235, Großneffe des Septimius Severus, folgte mit 13½ Jahren seinem Adoptivvater Elagabalus, zeitlebens unter Vormundschaft seiner Mutter Mamäa, gut erzogen, duldsam gegen die Christen, ziemlich machtlos gegen Prätorianer (s. Ulpianus), Sassaniden u. Germanen, schließlich vom Heer ermordet. — 5. A. Cusa, Fürst **v. Rumänien,** * 1820, † 1873; 1859 zum Fürsten der Moldau u. Walachei gewählt, vereinigte sie 1861 zu einem Staat, gab 1864 neue Verfassung, hob die Leibeigenschaft auf, 1866 gestürzt. — 6. **v. Rußland:** A. Newskij, hl., Großfürst v. Nowgorod, † 1263, siegte 1240 an der Newa (daher Newskij) über die Schweden. — Kaiser **A. I.** 1801/25, * 1777, kam durch Ermordung seines Vaters Paul I. auf den Thron; 1805/07 (von Austerlitz bis Tilsit) u. seit 1812 im Krieg mit Napoleon, 1807 ff. sein Verbündeter. Seit 1815 (Stiftung der hl. Allianz) verfolgte er eine legitimist. u. absolutist. Politik, teilw. unter dem Einfluß religiöser Schwärmerei (Frau v. Krüdener). — **A. II.,** der „Zarbefreier", 1855/81, * 1818, hob 1861 die Leibeigenschaft auf, suchte Polen (Aufstand 1863) und Ostseeprovinzen in Sprache u. Glauben zu russifizieren. 1877/78 Krieg mit der Türkei. Dem Nihilismus gegenüber machtlos, 1. (13.) März 1881 ermordet. Sein Sohn **A. III.** 1881/94, * 1845, regierte autokratisch u.

deutschfeindlich; vermählt 1866 mit Maria Feodorowna (* 1847), Tochter Christians IX. v. Dänemark. — 7. **v. Serbien:** Fürst A. Karageorgewitsch, * 1806, Sohn Karageorgs, 1842 gewählt, 1858 gestürzt, ließ 1871 Fürst Michael Obrenowitsch ermorden, † 1885, Vater des jetzigen Königs Peter. — König A. Obrenowitsch, * 1876, folgte 1889 seinem Vater Milan, machte sich 1893 durch Staatsstreich volljährig, änderte öfters die Verfassung willkürlich. 1894/95 u. 1897/1900 von Milan beraten, zerfiel mit ihm wegen seiner Heirat mit der übelbeleumundeten Witwe Draga Maschin (* 1867), beide 11. Juni 1903 infolge einer Militärverschwörung ermordet. — 8. A. Christ. Friedr. **Graf v. Württemberg,** Dichter der schwäb. Dichterschule, * 1801, † 1844, befreundet mit Uhland u. Kerner, verf. „Lieder des Sturms".

Alexander, Gelehrte, 1. v. Aphrodisias od. der Exeget, grch. Philosoph um 200 n. Chr., berühmter Erklärer des Aristoteles; seiner Lehre folgten später die Alexandristen, s. d. — 2. v. Hales (hehls) in England, Franziskaner, gefeierter Lehrer der Theologie u. Philosophie an der Universität zu Paris, wirkte bahnbrechend für die scholastische Lehrmethode, † 1245; Beiname: *Doctor irrefragábilis,* der unwiderlegliche Lehrer. — 3. Natalis (Noël), Dominikaner, * 1639, † 1724 zu Paris, verf. eine umfangreiche, krit. angelegte, wertvolle Kirchengeschichte.

Alexánder, hll., 1. Papst A. I. starb 116 unter Trajan zu Rom den Martertod; Fest 3. Mai. — 2. von Alexandrien, Patriarch dieser Stadt 312 bis 328, entschiedener Gegner des Irrlehrers Arius; Gedenktag 26. Febr. — 3. von Jerusalem, Schüler des Klemens v. Alexandrien, Freund des Origenes, 213—250 Bischof von Jerusalem, † unter Decius im Kerker; Gedenktag 18. März. — 4. Bischof von Konstantinopel 317—340, suchte die Wiederaufnahme d. hartnäckigen Irrlehrers Arius in die christl. Gemeinde zu hindern; Gedenktag 28. Aug. — 5. Sauli, s. d.

Alexander, Päpste: **I.,** s. Alexander hll. — **II.** 1061—1073, Freund u. Vorkämpfer Hildebrands (späterer Papst Gregor VII.) gegen Simonie, Laieninvestitur u. Verletzung des Zölibates. — **III.** 1159—1181, * zu Siena, vor d. Papstwahl Kard. Roland genannt, polit. Gegner Friedrich Barbarossas, der 3 Gegenpäpste gegen ihn unterstützte, aber 1177 zu Venedig Frieden mit ihm schloß, berief 1179 das 3. Laterankonzil gegen die Albigenser; als entschiedener Verteidiger der kirchl. Rechte gegen Barbarossa, Heinr. II. v. England u. a. Fürsten einer der hervorragendsten Päpste d. Mittelalters. — **IV.** 1254—1261, vorher Reginald von Segni, ein edler, sittenreiner Mann, Förderer der Missionen u. der Bettelorden, aber politisch (Gegner Manfreds) den Wirren der Zeit nicht gewachsen. — **V.** 1409—1410, Gegenpapst durch das Konzil v. Pisa. — **VI.** 1492—1503, vorher Rodrigo Borgia (s. d.), in kirchl. Angelegenheiten ohne Tadel, aber wegen s. Nepotismus u. sittenlosen Wandels einer d. wenigen schlechten Päpste, teilte 1493 d. neuentdeckte Welt zw. Spanien u. Portugal. — **VII.** 1655—1667, vorher Fabio Chigi, bekannt durch seine Teilnahme an den westfäl. Friedensverhandlungen in Münster, als Papst ein Freund der Wissenschaften, politisch den Ränken Ludwigs XIV. nicht gewachsen. — **VIII.** 1689—1691, verwarf die sog. Gallikan. Freiheiten u. vermehrte die Vatikan. Bibliothek bedeutend.

Alexander, 1. of Westerton Sir James Edward, engl. General u. Forschungsreisender, lebte 1803—1885, bereiste Südamerika, Südafrika u. Neubraunschweig. — 2. Boyd, engl. Offizier, * 1873, ermordet 1910, machte seit 1898 mehrfach längere Forschungsreisen in Afrika (Sambesi, Tsadsee u. a.).

Alexanderarchipél, der, zu Alaska gehörige Inselgruppe an der nordamerik. Westküste, 36 782 qkm; Hauptinsel Prince of Wales.

Alexanderkette, Gebirge im russ. Zentralasien, westl. Fortsetzung des Alatau. — **Alexanderland,** südwestl. Teil vom antarktischen Grahamsland.

Alexander-Orden, St., 1. bulgar., 1881 gestiftet, 6 Klassen. — 2. St. A. Newskij-Orden, zweithöchster russ., 1725 gestiftet, 1 Klasse.

Alexandersage, s. u. Alexander d. Gr.

Alexandersarkophág, einer der 11 zu Sidon i. J. 1887 aufgefundenen und jetzt im Neuen Museum zu Konstantinopel aufgestellten Sarkophage, dessen Reliefs eine Schlacht der Makedonier mit den Persern (deshalb Alexandersark. genannt) u. Jagdszenen in unvergleichl. Schönheit u. Farbenfrische darstellen.

Alexandersbad, bayr. Ort, Rgbz. Oberfranken, Fichtelgebirge, 145 E., Stahlbad; in d. Nähe d. Luisenburg.

Alexanderschlacht, in Pompeji gefundenes und im Nat.-Mus. zu Neapel wieder zusammengefügtes großes Fußboden-Mosaik, stellt in herrl. Kühnheit der Gestalten Alexanders d. Gr. Vorstürmen bei Issos dar.

Alexándra, Fürstinnen, Gemahlinnen v. Eduard VII. von England u. Nikolaus II. v. Rußland (s. d.).

Alexandraland, südl. Teil des Nordterritoriums im Staate Südaustralien. — **Alexandra-Nil** = Kagera.

Alexandre (—ándr'), 1. Noël, s. Alexander Natalis. — 2. Rabbi Aaron, * 1766, † 1850 in London, berühmter Schachschriftsteller.

Alexandrétte od. Iskenderún, syr. Hafenstadt im türk. Wilajet Haleb, am Mittelmeer, etwa 7000 E.

Alexándria, 1. rumänische Stadt am Vedea (Nbfl. d. Donau), 14 767 E. — 2. Hafenstadt im nordamerik. Staate Virginia, am Potomac, 14 528 E.

Alexandria, Alexándrien od. Iskenderije, sehr wichtige unterägyptische Handelsstadt, am nordwestl. Rande des Nildeltas, zwischen Mittelmeer u. Mariutsee, 332 246 E., koptisches Patriarchat, armenisch-uniertes Bistum, vorzügl. Hafen, reich an Denkmälern aus dem Altertum. 331 v. Chr. durch Alexander d. Gr. gegründet, unter den Ptolemäern Hst. Ägyptens u. Mittelpunkt des wissenschaftl. Lebens, unter den Römern einer der ersten Handelshäfen, 641 von den Arabern erobert, seitdem Rückgang; 1798 durch Bonaparte erstürmt, 11.—13. Juli 1882 Bombardement durch die Engländer. Kirchengeschichtliches: Die Kirche von A., eine Gründung des Evangelisten Markus, genoß das höchste Ansehen im Orient; ihre Bischöfe hießen „Patriarchen" und waren Metropoliten von ganz Ägypten. In den arianischen Streitigkeiten waren ihre Oberhirten Alexander, Athanasius, Cyrillus Vorkämpfer der Rechtgläubigkeit. Die alexandr. Kirche spaltete sich vom 5. Jhdt. an in Monophysiten (Kopten) u. Rechtgläubige (Melchiten = Kaiserliche genannt); letztere gerieten bald ganz unter den Einfluß von Byzanz u. trennten sich mit Photius von Rom. Gegenwärtig ist A. Sitz des von Leo XIII. 1895 errichteten kath. koptischen Patriarchats u. Hauptstadt des Apostol. Vikariats Ägypten.

Alexándrija, russ. Kreisstadt, Gouv. Cherson, am Ingulez, 14 000 E.

Alexandriner, 1. Juden in Alexandria u. Ägypten, die einen eigenen Tempel in Heliopolis hatten, jedoch die Verbindung mit Jerusalem aufrecht erhielten. — 2. Gelehrte aus dem ägypt. Alexandria, bes. Philosophen u. Bibelerklärer (s. unten). — 3. sechsfüßige (zwölfsilbige) iambische Reimverse mit Zäsur in der Mitte. — **Alexandrinische Bibliothek,** von Ptole-

mäos II. gegründete Bibliothek in Alexandria, über 500 000 Bücherrollen enthaltend, bes. kritisch revidierte Texte der Klassiker (Homer, Sophokles u. a.); bei der Belagerung der Stadt durch Cäsar (47 v. Chr.) u. später (389 n. Chr.) vom Patriarchen Theophilos großenteils zerstört. — **Alexandr. Katechetenschule,** die bedeutendste altchristl. Gelehrtenschule, die das ganze grch. Wissen umfaßte u. bes. eine wissenschaftl. Bibelerklärung allegorisierender Richtung schuf; Vorsteher: Klemens von Alexandria, Origenes u. a. — **Alexandr. Krieg,** der Krieg Cäsars in Ägypten im Winter 48/47 v. Chr. — **Alexandr. Philosophenschule,** bes. im 1. christl. Jhdt., suchte die jüdische Religion mit der grch. Philosophie des Plato u. der Stoiker zu verschmelzen; Hauptvertreter die alexandr. Juden Philo († 40) u. Aristobulus um 100. — **Alexandr. Zeitalter,** die hellenistische Periode der griech. Literatur, hatte ihren Mittelpunkt in Alexandria zur Zeit der Ptolemäer u. der Römerherrschaft in Ägypten (320—30 v. Chr.), pflegte bes. gelehrte Literatur; Hauptdichter: Theokritos, Kallimachos, Lykophron, Apollonios Rhodios.

Alexandristen, Philosophenschule des 15. und 16. Jhdts., welche im Anschlusse an Alexander den Exegeten (s. d.) die Lehre des Aristoteles in ihrer ursprüngl. Reinheit erneuern wollte u. den Menschengeist für sterblich erklärte.

Alexandrit, der, wertvolle, früher in Sibirien, jetzt auf Ceylon gefund. Art grünen Chrysoberylls.

Alexandrópol, Festung in Russisch-Transkaukasien, Gouv. Eriwan, 32 018 E. — 1807 u. 1853 Sieg der Russen über die Türken.

Aléxandros, 1. = Paris, Sohn des Priamos; 2. = Alexander, s. d.

Alexándrow, russ. Kreisstadt, Gouv. Wladimir, 8004 E.

Alexándrowsk, 1. befestigte Kreisstadt am Dnjepr, russ. Gouv. Jekaterinoslaw, 24 196 E. — 2. russische Hafenstadt, Gouv. Archangelsk, an dem stets eisfreien Katharinenhafen in der Kolabucht, 1896 gegründet, Sitz einer biolog. Meeresstation. — 3. A.-Gruschéwskij, russ. Stadt im Donischen Gebiet (Prv. der Donkosaken), 40 807 E.

Alexandrowskája Staniza, russ. Kreisstadt, Gouv. Stawropol in Ziskaukasien, 10 297 E.

Alexéj (Alexis), 1. Michailowitsch, russ. Zar 1645/76, * 1629, Vater Peters des Großen. Des letztern ältester Sohn A., * 1690, stellte sich auf seiten der altruss. reformfeindlichen Partei, zerfiel mit dem Vater, floh 1717 nach Italien, nach seiner Rückkehr 1718 als Thronfolger abgesetzt u. im Gefängnis wahrscheinlich umgebracht. — 2. Großfürst A. Alexandrowitsch, Bruder Alexanders III., * 1850, † 1908, Generaladmiral, oberster Chef der Flotte und des Marineressorts, nach den Mißerfolgen der Flotte im russ.-japan. Krieg Juni 1905 abgesetzt. — 3. Großfürst-Thronfolger A. Nikolajewitsch, einziger Sohn Nikolaus' II., * 30. Juli 1904 a. St. in Peterhof.

Alexéjew, Jewgenij Iwanowitsch, russ. Staatsmann, * 1843, stieg im Seedienst bis zum Admiral, befehligte während des chin.-japan. Krieges 1894/95 das russ. Geschwader im Osten, nahm 1895 Port Arthur, 1898 Kwantung für Rußland in Besitz. 1903 Statthalter des Fernen Ostens (in Wladiwostock), mitschuldig am Ausbruch d. Krieges mit Japan, dann anfangs Oberbefehlshaber, Herbst 1904 abberufen, 1909 wegen Bestechlichkeit zu Amtsverlust und Geldstrafe verurteilt.

Alexejéwka, russ. Ort im Gouv. Woronesch, am Don, 13 618 E.

Alexiáner, im 14. Jhdt. begründete Genossenschaft von Laienbrüdern zur Pflege männl. Kranker u. Totenbestattung, nach ihrem Schutzpatron, dem hl. Alexius, genannt. — **Alexianerinnen,** im 15. Jhdt. zum Zweck der weibl. Krankenpflege gegründeter Orden (Schwestern des hl. Alexius).

Alexīe, die, Unvermögen zu lesen (eine Hirnkrankh.).

Aléxin, russ. Kreisstadt, Gouv. Tula, an der Oka, 6161 E.

Alexin, das, im Körper selbst erzeugter Schutzstoff gegen Krankheiten.

Alexinac (—nätz), serb. Stadt, Kr. Nisch, an der Morawa, 5452 E.

Aléxios I., Komnénos, einer der tüchtigsten oström. Kaiser, 1081/1118, kämpfte mit Robert Guiscard, Slawen u. Seldschuken; unter ihm der 1. Kreuzzug. **A. II.** 1180/83. **A. III.** 1195/1203, von den Kreuzfahrern gestürzt. **A. IV.** 1203/04. **A. V.** 1204.

Aléxis, russ. Fürsten, s. Alexej.

Alexis, Dichter: 1. v. Thurii, † um 270 v. Chr. 106 Jahre alt, Dichter d. mittleren attischen Komödie, hinterließ 245 Stücke, von denen aber nur Bruchstücke erhalten sind. — 2. Paul, frz. Bühnendichter, * 1847, † 1901: seine Stücke zeigen den Naturalismus Zolas. — 3. Willibald, s. Häring, Wilh.

Alexisbad, Stahlbad in Anhalt, im Selketal (Unterharz), 60 E.

Aléxius, hl., † 417 zu Rom, Held der Alexiuslegende, wonach er am Hochzeitstage Vaterhaus u. Braut verließ, um in Armut zu leben; die letzten 17 Lebensjahre soll er als Bettler unter der Stiege im väterl. Palaste zugebracht haben u. erst im Tode von d. Fam. wiedererkannt worden sein; Fest 17. Juli.

Alf, preuß. Ort im Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, an der Mosel, 1764 E., Seilwaren, Weinbau, Sommerfrische.

Alfa, das, Espartogras, s. Stipa.

Alfálfa, die, = Luzerne, s. d.

Alfánz, der, Alfanzerei, törichtes Geschwätz, Narretei.

Alfarábi, Abu Nasr Mohammed, arab. Philosoph, † 950 zu Damaskus, durch seine an Plato u. Aristoteles sich anlehnenden Schriften von großem Einfluß auf die christl. Scholastiker.

Alfáro, span. Ort, Prv. Logroño, nahe am Ebro, 5938 E.

Alfeld, hannov. Stadt, s. Ahlfeld.

Alfenid, das, galvanisch versilbertes Neusilber.

Alfiéri, Vittorio Graf, it. Bühnendichter, * 1749, † 1803 in Florenz, bes. verdient um die it. Tragödie, der er erhabene Strenge u. düsteres Pathos gibt, liebt freiheitsdürstende, leidenschaftlich-trotzige Charaktere. Aus seiner Schule stammen viele it. Dramatiker.

Alfons, hll., 1. A. Maria de Liguori, Kirchenlehrer, * 1696 bei Neapel, zuerst Jurist, dann Priester, gründete 1732 die Priesterkongregation der Redemptoristen (s. d.), deren Generaloberer er bis zu seinem Tode 1787 blieb; 1762—75 war er Bischof von St. Agata dei Goti bei Neapel. Er verfaßte eine Reihe von volkstüml. gehaltenen aszetischen u. dogmatischen Werken. Epochemachend ist seine Behandl. der Moraltheologie, die, vielfach angegriffen u. geschmäht, ihm kirchlicherseits die Auszeichnung eines Kirchenlehrers erwarb; Gedenktag 2. Aug. — 2. A. Rodriguez, s. d.

Alfons, Fürsten: 1. A. X. der Weise, König **v. Kastilien** u. León 1252/82, führte während des Interregnums 1257/75 den Titel deutscher König, 1282 von seinem Sohn Sancho gestürzt, † 1284; berühmt als Gelehrter, Gesetzgeber u. durch die in seinem Auftrag ausgearbeiteten (astronomischen) Alfonsinischen Tafeln. — **A. XII.,** König **v. Spanien,** * 28. Nov. 1857 als Sohn Isabellas II., kam 29. Dez.

1874 durch die Militärrevolution des Marschalls Martinez Campos auf d. Thron, † 25. Nov. 1885 (schwindsüchtig). Sein nachgeborener Sohn **A. XIII.**, * 17. Mai 1886, bis 1902 unter Regentschaft seiner Mutter, der Erzherzogin Maria Christine (s. d.); 31. Mai 1906 vermählt mit Prinzessin Viktoria Eugenia v. Battenberg (seitdem kath., * 1887). Kronprinz A., Prinz v. Asturien, * 1907. Infant A., Bruder des jüngern Don Carlos, * 1849, focht im Karlistenkrieg 1872/74, lebt in Österreich, gründete 1902 die östreich. Antiduell-Liga.

Alfonsinische Tafeln, s. u. Alfons (Fürsten) 1.

Alfonsino od. **Alfonsdór,** der, span. Goldmünze = 20,25 *M.*

Alfortville (alforwil), franz. Stadt, Dep. Seine, am Zusammenfluß der Seine u. Marne, 11 430 E.

Alfred, 1. der Große, König v. England 871/901, * 849, sicherte durch Vertreibung der Dänen u. Wiedervereinigung der angelsächs. Reiche die Unabhängigkeit des Staates, förderte die materielle u. geistige Kultur durch Gesetzgebung, Schulgründungen u. eigene literarische Tätigkeit (Übersetzungen). — 2. Herzog v. Sachsen-Koburg und Gotha 1893/1900, * 1844 als 2. Sohn des Prinzgemahls Albert u. der engl. Königin Viktoria, führte als engl. Prinz (u. Admiral) den Titel Herz. v. Edinburgh.

al frésco, auf frischen (Kalkbewurf gemalt); s. Freskomalerei.

Alfreton (älfr'tn), engl. Stadt, Grafsch. Derby, 17 505 E., Kohlenbergbau.

Alfter, preuß. Ort, Landkr. Bonn, Rgbz. Köln, 2779 E., Schloß.

Alfúren od. Arafúra (Harafora), malaiische Urbewohner der Molukken u. der kleinen Sundainseln.

Algarithmus, s. Algorithmus.

Algarbien = Algarve, s. d.

Algarobilla, s. Inga.

Algarótpulver, Antimonoxydchlorür, ein weißes Pulver, das als Ätz- u. Brechmittel dient.

Algarrobo, s. Hymenaea.

Algárve, südlichste port. Prv., 4850 qkm, 255 191 E., Hst. Faro.

Algäu, der südlichste Teil des bayr. Rgbz. Schwaben mit den angrenzenden Gebietsteilen von Württemberg, Nordtirol u. Vorarlberg; Hst. Kempten. Der A. wird durchzogen von d. Algäuer Alpen zwischen Rhein u. Lech; darin: Hohe Licht 2687 m, Große Krottenkopf 2655 m, Mädelegabel 2643 m; Viehzucht, Käse.

Algazélle, die, = Säbelantilope, s. Antilopen.

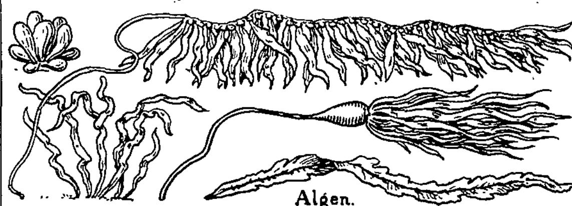
Algazit, der, versteinerte Alge.

Álgebra, die, Buchstabenrechnung, Lehre von den Gleichungen. — **Algebraist,** der, Kenner der A.

Algeciras (alcheßiras), span. Hafenstadt, Prv. Cadiz, am Golf v. Gibraltar, 13 302 E. — 16. Jan. bis 7. Apr. 1906 Konferenz der (13) Mächte über Marokko, beschloß, um dem Vordringen Frankreichs in Marokko Einhalt zu tun, die Aufrechterhaltung der Souveränität u. Integrität Marokkos u. die handelspolit. Gleichberechtigung aller Nationen, richtete eine Hafenpolizei mit franz. u. span. Instrukteuren ein ꝛc.

Algemesí (alchemesí), span. Stadt, Prv. Valencia, am Jucar, 8127 E., Weinbau.

Algen (Algae), bilden einen Kreis der zu den Blütenlosen gehörenden Lagerpflanzen, leben im Wasser, bes. des Meeres, od. doch an feuchten Stellen, sind oft mikroskopisch klein, können aber mehrere Hundert m lang werden, enthalten außer dem Blattgrün vielfach noch andere Farbstoffe u. können sich geschlechtlich od. ungeschlechtlich fortpflanzen, leben oft mit anderen Lebewesen zusammen u. bilden mit gewissen Pilzen die Flechten. Sie zerfallen in die Klassen: Grün-, Braun-, Rot-, Kieselalgen, Armleuchterpflanzen, und


Algen.

liefern technisch verwendbare Stoffe, Nahrungs- und Heilmittel. — **Algenfisch** (Phyllópterix), Büschelkiemer, lebt zwischen Algen an den Küsten Australiens.

Algenpilze, s. Phykomyzeten.

Algenib, der, Stern 3. Größe, γ im Sternbild Perseus u. im Sternbild Pegasus.

Algenstädt, Luise, * 1861 in Wattmannshagen, lebt in Gehlsdorf b. Rostock, berühmt durch ihre Diakonissengeschichten „Frei zum Dienst“ u. „Skizzen aus dem Schwesternleben“.

Alger (alschéh), frz. = Stadt Algier, s. d.

Algerien, frz. Kolonie in Nordafrika, zw. Marokko u. Tunis, im N. vom Mittelmeer begrenzt, im S. in die Sahara reichend, 505 769 qkm groß; den nördl. u. mittlern Teil v. A. durchzieht der Atlas, bis 2328 m hoch, den südl. Teil erfüllt die Wüste Sahara. Flüsse, zur Schiffahrt wenig geeignet: Seybouse u. Scheliff. Das Klima ist im N. gemäßigt u. an der Küste mild, im S. tropisch. Erzeugnisse: Wein, Weizen, Gerste, Hafer, Ölbäume, Kork, Halfa, Obst u. Gemüse; Schafe, Ziegen; Eisen u. Zinkerze, Phosphat. Die Einfuhr betrug 1910 für 412 345 200 *M*, bes. baumwoll. Gewebe u. Maschinen, meist aus Frankreich, die Ausfuhr 402 512 400 *M*, bes. Wein, Weizen u. Schafe, meist nach Frankreich. Von den 5 563 728 E. sind 795 522 Europäer, meist kath., die übrigen sind eingeborene Mohammed., Berber, Araber u. Mauren; sie betreiben meist Landwirtschaft. A. besteht aus den 3 Provinzen Algier, Constantine, Oran u. 4 südl. Militärterritorien. An der Spitze steht ein Generalgouverneur, dem ein Gouvernementsrat beratend zur Seite steht. A. ist Standort des 19. frz. Armeekorps; gesamte Truppenmacht 72 500 Mann. Hst. u. Sitz des Generalgouverneurs ist Algier. — A. gehörte im Altertum teils zu Numidien, teils zu Mauretanien, 429/534 den Vandalen, dann zum oström. Reich, fiel Ende des 7. Jhdts. dem Islam anheim; seit der Eroberung durch Chaireddin Barbarossa 1518 eine Zeitlang unter türk. Oberhoheit, seit 1600 von eigenen Deys regiert und bis ins 19. Jhdt. ein berüchtigter Seeräuberstaat: 1830 von den Franzosen **unter Bourmont besetzt, erst nach langen Kämpfen (Abdelkader kapituliert 1847) unterworfen;** jetzt mit Senegambien u. d. Nigergebiet verbunden.

Algerienne (alscheriënn'), die, Wollstoff mit bunten Querstreifen.

Al-Ghasáli, berühmter arab. Gelehrter, † 1111, huldigte einem übertriebenen Supranaturalismus (s. d.), der in dem Satze gipfelte, nicht die Vernunft, sondern die unmittelbare göttl. Erleuchtung könne uns Wahrheit verschaffen.

Alghéro, befest. Hafenstadt Sardiniens, it. Prv. Sassari, 10 779 E., Bischofssitz. Nahebei Tropfsteinhöhle, die „Grotten des Neptun“.

-algie, in Zssgn. = Schmerzgefühl, z. B. Neuralgie, Nervenschmerz.

Algier (alschihr), 1. algerisches Dep., 53 688 qkm, 1 720 881 E. — 2. Hst. des Dep. A. und Algeriens, ferner der Kirchenprv. u. des Erzbistums A., am Mit-

telländischen Meer, mit den Vorstädten 154 049 E., Universität, klimatischer Kurort, Handels- u. Kriegshafen. — **Algierisches Metall,** Legierung aus Zinn, Kupfer, Antimon u. Wismut.

Algin, das, Tangsäure, aus Meeralgen gewonnenes Klebe- u. Appreturmittel.

Algóabai, Bucht an der Südostküste des Kaplandes, mit dem Hafen Port Elizabeth.

Algól, der, veränderl. Stern 2. Größe, β im Sternbild Perseus.

Algologie, die, Algenkunde.

Algónkin, Gruppe von Indianerstämmen im östl. Nordamerika. — **Algónkium,** das, präkambrische Formationen in Nordamerika.

Algorithmus, der, Anleitung zum Gebrauch der arab. Ziffern; (Lehrbuch über) die 4 Rechnungsarten od. Spezies.

Algraphie, die, Druckverfahren mit Aluminiumplatten statt des lithograph. Steines.

Algringen, lothr. Ort, Kr. Diedenhofen, 9478 E., Kohlenbergbau, Eisenindustrie.

Alguacil (algwaßil), der, span. Gerichtsbeamter, Richter; a. menór = Gerichtsdiener.

Alhági, eine Leguminose, die das honigähnl. pers. Manna liefert.

Alháma, 1. Stadt der span. Prv. Granada, am Fuße der Sierra de A., 7679 E., Schwefelbad, ehemals wichtige Festung der Könige v. Granada. — 2. Stadt der span. Prv. Murcia, 8461 E., Schwefelbad. — 3. Ort der span. Prv. Saragossa, am Jalón, 1559 E., Kochsalzthermen.

Alhámbra („Die Rote"), die, maurische Feste auf e. Anhöhe b. Granáda, erbaut vom 9. bis 15. Jhdt., teilweise von Karl V. zerstört, das schönste Denkmal arab. Baukunst in Spanien, in ihm bes. bemerkenswert der Löwenhof u. die Abencerragen-Halle mit herrlichem Stalaktiten-Gewölbe.

Alhénna, s. u. Lawsonia.

Alhidáde, die, das, um den Teilungsmittelpunkt an Winkelmeßzeugen sich drehendes Lineal, das durch s. Lage die Größe des zu messenden Winkels angibt.

Áli, 1. der 4. Kalif seit 656, Neffe u. Schwiegersohn Mohammeds, im Kampf gegen seine Nebenbuhler (bes. Moawijja) 661 in Kufa ermordet. Mit ihm schließt nach der Anschauung seiner Anhänger, der Schiiten, die Reihe der rechtmäßigen Kalifen. — 2. A. Pascha v. Jannina, † um 1740, ein Albanese, unterwarf 1803 die Sulioten, wurde Seraskier von Rumelien, suchte sich unabhängig zu machen u. unterhandelte selbständig mit Napoleon, Rußland u. England; 1820 geächtet, nach 2jähr. Krieg vertragswidrig 5. Febr. 1822 ermordet.

Äliánus, 1. der Taktiker, grch. Kriegsschriftsteller um 100 n. Chr. — 2. der Sophist, röm. Schriftsteller um 200 n. Chr., verf. in grch. Sprache „Tiergeschichten" u. a.

álias, sonst (zur Angabe eines Neben- od. falschen Namens, z. B. Meyer alias Weber).

álibi, anderswo; das Alibi beweisen = nachweisen, daß man sich zur Zeit einer Tat an einem andern Orte befunden hat als dem, wo sie geschah.

Alicánte, 1. span. Prv. in Valencia, 5660 qkm, 470 149 E. — 2. Hst. der Prv. A., an der Ostküste Spaniens, 50 879 E., Bischofssitz, Seehafen, Rotweinbau, Zigarrenfabriken.

Alicata = Licata, s. d.

Aliënatión, die, Entfremdung; Veräußerung, Verpfändung; auch: geistige Zerrüttung.

Alife, it. Stadt d. Prv. Caserta, 3861 E., Bischofssitz.

Aligárh oder Koil, Distriktshst. in den indo-brit. Nordwestprovinzen, 70 434 E., Festung.

Alighieri, s. Dante.

Alignement (alinj'mañ), das, Abstecken nach der Schnur, Ausrichten in gerader Linie, Richtungslinie; Bauk. Bauflucht, s. d.

Alimeh = Almeh, s. d.

Aliménte, Verpflegungsgelder, Unterhaltsbeiträge; verpflichtet dazu sind in Deutschland 1. Verwandte auf- u. absteigender gerader Linie einander gegenüber bei Bedürftigkeit einer- u. Leistungsmöglichkeit anderseits; 2. dem unehel. Kinde gegenüber für die 16 ersten Lebensjahre dessen Vater. — **alimentieren,** unterhalten, A. zahlen.

a limine, eig. von der Schwelle; von vornherein.

Alinea, das, Absatz, Anfang einer neuen Zeile.

Alióth, der, Stern 2. Größe, drittletzter Stern in der Deichsel (ε) des Himmelswagens.

aliphátische Reihe (od. Verbindungen), Chem. die Fettkörper.

Aliquánte, die, jede Zahl, durch welche eine andere, größere Zahl nicht ohne Rest geteilt werden kann (z. B. 3 u. 4 Aliquanten zu 10, 11, 13 usw.). — **Aliquóte,** die, gleichteilende Zahl, die in eine größere ohne Rest aufgeht (z. B. 3, 4 u. 6 in 12). — **aliquote Töne,** Obertöne, bei der Schwingung einer Saite mit d. Haupttone zugleich entstehende, sehr leise Teiltöne.

Alise-Sainte-Reine (alihs' ßänt' rähn'), frz. Dorf, Dep. Côte-d'Or, 642 E., Wallfahrtsort; vgl. Alesia.

Alismazéen, Froschlöffelgewächse, Familie der Helobier, einheimische Sumpfpflanzen mit den Gattungen: Alisma, Sagittaria, Butomus. — **Alisma plantágo,** Gemeiner Froschlöffel, wächst in stehenden Gewässern.

Aliso, Römerkastell an der Lippe, 11 v. Chr. von Drusus gebaut. Den besten Anspruch auf Identität haben vorerst nach den Ausgrabungen Haltern und Oberraden.

alitúrgisch, Bezeichnung für Tage, an denen kein Meßopfer dargebracht wird, in der abendländ. Kirche nur der Karfreitag.

Aliwal North (äliwál norß), Hauptort der Division A. N. am Oranje, Kapland, 2582 E., Schwefelquellen; war 1899/1900 von den Buren besetzt.

Alizarin, das, aus der Krappwurzel gewonnener roter Farbstoff (Türkischrot); jetzt meist künstlich aus dem Anthrazen hergestellt (Dioxyanthrachinón).

Aljamiádische Literatur, Schrifttum im Aljamia, einer Mischsprache der christl. Mauren; Hauptwerk: Poema de José (Legende des ägypt. Joseph).

Aljubarróta (alchub—), port. Ort, Distrikt Leiria, 2980 E. Der Sieg der Portugiesen 14. Aug. 1385 bei A. entschied ihre Unabhängigkeit v. Kastilien.

Alkäos, aus Mytilene, grch. Lyriker um 600 v. Chr., mit Sappho Haupt d. lesbischen Sängergruppe; Streitlieder voll kriegerischen Feuers, Trink- u. Liebeslieder.

Alkálde, der, span. Gemeindevorsteher, zugleich Friedensrichter.

Álkali, das, Laugensalz aus der Asche v. Salzpflanzen. — **Alkálien,** die wasserlösl. Sauerstoff- bzw. Wasserstoffsauerstoffverbindungen d. Alkalimetalle, zu denen die leicht sich mit Sauerstoff verbindenden, glänzenden Metalle Kalium, Natrium, Lithium, Rubidium u. Cäsium gehören. Sie verbinden sich mit Säuren zu Alkalisalzen, färben rotes Lackmuspapier blau u. werden wegen ihrer Eigenschaften auch ätzende (kaustische) Alkalien genannt. — **alkaleszieren,** Alkali entwickeln, in faule Gärung übergehen. — **Alkaliméter,** der, das, Werkzeug zur Bestimmung der Menge des in Soda (Pottasche) u. a. ent-

haltenen wirksamen Laugensalzes. — **alkálische Erden,** die Sauerstoff- bzw. Wasserstoffsauerstoffverbindungen von Baryum, Kalzium, Magnesium und Strontium, deren kohlensaure Salze nicht wasserlösl. sind. — **alkal. Lauge,** wässerige Lösung v. Ätzkali u. -natron; **alkal. Luft** = Ammoniak. — **Alkaloïd,** das, aus gewissen Pflanzen gewonnenes stickstoff- u. kohlenstoffhaltiges, den Alkalien ähnl. Erzeugnis, meistens starkes Gift, z. B. Chinin, Strychnin.

Alkámenes, grch. Bildhauer des 5. Jhdts. v. Chr., Schüler des Pheidias, schuf viele Götterbilder für seine Vaterstadt Athen.

Alkánnawurzel, Alkannín, s. Anchusa.

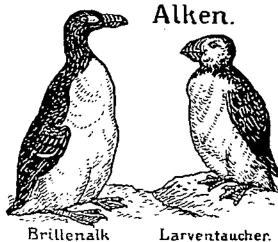
Alkarsín, das, Kakodýloxyd, Arsendimethýloxyd, eine durch Destillation aus essigsaurem Kalium u. arseniger Säure gewonnene, rauchende, leicht entzündbare Flüssigkeit.

Alkássar Kébir = Kasr el Kebir, s. d.

Alkatífa, die, mit Gold- u. Silberfäden durchwirkter türk. Teppich.

Alkeïdes, der **Alkide,** Herakles als Enkel d. Königs Alkeus.

Alken (Alcidae), Fam. der Tauchvögel, in den nordischen Meeren, kurze, schmale Flügel als Ruder benutzend, brüten in Herden an den Felsenküsten (Vogelberge); Eier und Junge bilden Nahrung d. Grönländer. Arten: Brillenalk (ausgerottet), Tordalk (Alca tórda), Larventaucher.


Alken.
Brillenalk Larventaucher.

Alkéstis, Gattin des Königs Admétos von Pherä in Thessalien, stirbt für ihren Gemahl, wird aber von Persephone freigegeben; nach einer anderen Sage ringt sie Herakles der Unterwelt wieder ab u. führt sie zu Admet zurück.

Alkibiades, athenischer Staatsmann * um 450 v. Chr., betrieb u. kommandierte 415 die sizilische Expedition, wurde bald nach der Abfahrt wegen Religionsfrevels abgesetzt u. reizte Sparta u. den pers. Satrapen Tissaphernes gegen Athen auf. In Sparta mißtrauisch behandelt, ging er nach Asien u. schließlich zu Athen über, schlug als Oberfeldherr die spartan. Flotte 411 bei Abydos, 410 bei Kyzikos und kehrte 408 im Triumph heim. Wegen Niederlage eines Unterfeldherrn 407 abgesetzt, 404 in Phrygien ermordet.

Al-Kindi, bedeutendster arab. Philosoph u. Schriftsteller, 9. Jhdt. n. Chr., der „Phönix seiner Zeit in der Kenntnis aller Wissenschaften".

Alkínoos, aus Homers Odyssee als König d. Phäaken u. Vater der Nausikaa bekannt.

Álkiphron, grch. Sophist des 3. Jhdts. n. Chr., entwirft in 118 Liebesbriefen feingezeichnete Bilder aus dem Genußleben der hellenistischen Zeit.

Alkmaar (—mahr), niederländ. Stadt, Prv. Nordholland, am Nordholl. Kanal, 20 720 E., Käsehandel, Schiffswerfte.

Alkmán, grch. Dichter aus Lakonien, um 650 v. Chr., dichtete Chorlieder, Liebes- u. Trinklieder.

Alkmäoniden, athenisches Adelsgeschlecht, wegen des Kylonischen Frevels verbannt u. fortan bei d. Volkspartei, endgültig durch Kleisthenes zurückgerufen.

Alkméne, Gemahlin des Königs Amphitryon von Tiryns, wurde durch Zeus Mutter des Herakles.

Álkohol, der, Äthylalkohol, Spiritus, Weingeist (wenn ganz wasserfrei: absoluter; bei 1—40% Wassergehalt: rektifizierter A.), eine farblose, leicht entzündl. Flüssigkeit von brennendem Geschmack und angenehmem Geruch, die Wasser begierig aufnimmt und Fette, Harze, Alkaloide u. a. löst, entsteht bei der durch Hefe bewirkten Gärung des Traubenzuckers u. wird durch Destillation gewonnen. Starker Alkohol ist giftig, verdünnter (Bier, Wein, Branntwein) wirkt belebend, in größeren Mengen berauschend. **Alkoholát,** das, Verbindung des A. mit Salzen, bes. Chlorkalzium. — **Alkohole,** Mz. (in Entstehungsweise und Eigenschaften) dem Alkohol ähnl. organ. Verbindungen. — **Alkoholárium,** das, Glasgefäß zum Aufbewahren von Fischen u. a. in etwa 60proz. Alkohol. — **Alkoholísmus,** der, Alkoholvergiftung, Trunksucht, krankhafter Zustand infolge fortgesetzten u. übermäß. Genusses geistiger Getränke, schädigt Körper u. Geist und vermindert zugleich die Widerstandsfähigkeit gegen andere Krankheiten. Seiner Bekämpfung dienen die Abstinenzvereine (s. d.) u. Behandlung der Alkohóliker (Gewohnheitstrinker) in besond. Trinkerheilanstalten. — **Alkoholométer,** der, das, Weingeistmesser, ein Aräometer (je nach der Mischung verschieden tief einsinkende Glasröhre mit Skala) zur Bestimmung des Alkoholgehaltes von geist. Flüssigkeiten.

Alkorán, der Koran, s. d.

Alkóven, der, Wandnische zur Aufnahme eines Bettes, fensterloser Bettverschlag an einem Wohnzimmer.

Álkuin, Gelehrter, * um 735 in Northumberland, seit 782 am Hofe Karls d. Gr., Lehrer an der Hofschule, zuletzt Abt v. St. Martin in Tours, † 804, vielseitiger Schriftsteller (Theologie, bes. gegen Adoptianismus, Bibelstudium, Grammatik), Lehrer des Rhabanus Maurus, von großem Einfluß auf Unterricht u. geistiges Leben im Fränkischen Reich.

Alkýl, das, einwertiges Radikal der Alkoholverbindungen.

Alkyone, 1. Tochter des Äolus, stürzte sich zu ihrem ertrunkenen Gatten Ceyx ins Meer; Thetis verwandelte beide in Eisvögel. — 2. Sternk. Stern 5. Größe, der hellste (η) in den Plejaden. — **alkyónische Tage,** stilles Wetter zur See.

álla (vor Vokalen: all'), it. nach Art u. Weise (bes. in Ausdrücken der Tonk.), z. B. **alla bréve,** nach kurzer Art, in geschwindem Zeitmaße.

Alláh, arab. Name für Gott.

Allahabád, ind.-brit. Festung, Hst. der Div. A. in den Verein. Provinzen, am Ganges u. der Dschamma, 175 748 E., Universität, Wallfahrtsort der Hindu.

álla móra spielen, s. Mora.

Állan, David, schott. Maler 1744—1796, bekannt durch seine Bilder aus dem schott. Volksleben.

Alland, Ort in Niederösterreich, B.H. Baden, 1694 E., Volksheilstätte.

Allantiasis, die, Wurstvergiftung.

Allantoïs, die, Harnhaut, Einhüllung d. Leibesfrucht bei den Säugetieren, Vögeln u. Reptilien; zwischen A. u. Amnion (s. d.) die allantoische Flüssigkeit.

álla Palestrína, Tonk. in großart. Kirchenstil (nach dem größten kath. Tondichter Palestrina, s. d.).

alla polácca, Tonk. polkamäßig.

álla príma, ohne Grundierung, auf einmal (gemalt).

Allard (alláhr), Paul, frz. Kirchenhistoriker und Archäologe, * 15. Sep. 1841 zu Rouen; Hptw. Histoire des persécutions (Gesch. d. Christenverfolggn.), 5 Bde.

Állasch, der, russ. Kümmellikör mit Anis, Fenchel u. Koriander.

Alläſthesie, s. Allochirie.

álla témpera, mit Wasserfarbe (gemalt).

Allátius, Leo, grch. Schriftsteller, * 1586, früh röm.-kath., † 1669 als Kustos d. Vatik. Bibliothek; Schriften zur Wiedervereinigung der grch. u. röm. Kirche.

álla zóppa, hinkend; Tonk. mit d. Bogen zuckend.

Alldeutscher Verband, 9. Apr. 1891 in Berlin gegründet, erstrebt „Belebung deutschnationaler Gesinnung", fördert deutsche Schulen im Ausland, Germanisierung im Inland, Kolonial- und Flottenpolitik ꝛc. Organ: Alldeutsche Blätter. — In Österreich antisemit. u. antiklerikale Partei seit den 1870er Jahren, jetzt gespalten in A. unter Schönerer (1911 im Reichsrat: 4) u. Deutschradikale unter Wolf (16 Mitgl.).

Alle, die, l. Nbfl. des Pregel, 180 km lang, 54 km schiffbar.

Allée, die, Weg zwischen 2 Baumreihen.

Allegatiōn, die, Anführung einer Schriftstelle; diese selbst: Allegāt, das.

Alleghanies (ällegenis), s. Appalachen.

Allegheny (älegeni), 1. der, Fluß in Nordamerika, bildet durch Zusammenfluß mit dem Monongahela bei Pittsburg den Ohio. — 2. nordamerik. Stadt in Pennsylvanien, Vorort v. Pittsburg, 145 240 E., Lokomotivfabriken, Sternwarte.

Allegorīē, die, Gleichnis, sinnbildl. Darstellung, bes. Personifikation von abstrakten Begriffen (z. B. Tugenden) in Rede od. Malerei; **allegórisch,** sinnbildlich; **allegorisieren,** sinnbildlich ausdrücken.

allegraménte und allégro, Tonk. munter, lebhaft; allégro assāï, allégro di mólto, allegríssimo, sehr lebhaft; allegro con brio (con fuóco), lebhaft u. feurig; allégro con mōto, lebhaft bewegt; allégro moderāto, mäßig geschwind; **Allegro,** das, lebhaft zu spielendes Tonstück. — **allegrétto,** etwas lebhaft, aber gemäßigter als allegro; **Allegretto,** das, allegretto gespieltes Tonstück; auch: kurzes Allegrostück.

Allégri, 1. Antonio, Maler = Correggio, s. d. — 2. Gregorio, * 1584, † 1625, päpstl. Kapellmeister in Rom. Von seinen Kompositionen am bekanntesten das neunstimmige Miserere.

Alleinseligmachend nennt sich die kath. Kirche, weil sie als die wahre Kirche Christi allein den Auftrag u. die Befähigung hat, den Menschen das ewige Heil zu vermitteln, so daß jeder, der aus eigener Schuld ihr nicht angehört, sich selbst dieses Heiles beraubt.

Älleker, Joh., kathol. Schulmann (Geistlicher), * 1817, † 1889, Seminardirektor in Brühl; Hauptwerk „Die Volksschule".

Allelúja, lobet Jāhwe, d. h. Gott; Ausdruck des Jubels, häufig in den Psalmen, liturg. bes. in der Osterzeit gebräuchlich.

Allemand (al'mán'), Louis d', sel., Erzbischof von Arles u. Kardinal, * 1380, † 1450, leistete Papst Martin V. wichtige Dienste. Als Eugen IV. das Baseler Konzil nach Ferrara verlegte, betrieb A. die Wahl des Herzogs Amadeus v. Savoyen zum Gegenpapste u. wurde deshalb seiner Würden entsetzt, unterwarf sich aber später wieder.

Allemande (al'mánd'), die, deutscher oder schwäbischer Tanz, Schleifwalzer; Tonk. kleines Tonstück in den Suiten, s. d.

Allemanisten, nach ihrem Führer Allemane (almán') benannte gemäß. Partei der frz. Sozialisten.

Allen (ällen), 1. Charles Grant, engl. Schriftsteller, * 1848 in Kanada, † 1899 in Surrey; verfaßte Novellen u. zahlr. Schriften zur Verteidigung des Darwinismus. — 2. William, * 1532, der hervorragendste Verteidiger des kathol. Glaubens unter Elisabeth, gründete 1568 in Douay ein engl. Kolleg, aus dem viele Missionäre u. Märtyrer hervorgingen; 1587 Kardinal, † 1594 in Rom als Präfekt der Vatikan. Bibliothek.

Allenburg, preuß. Stadt an der Alle, Rgbz. Königsberg, 1696 E., A.G.

Allendorf, 1. preuß. Stadt an der Werra, Rgbz. Kassel, Kr. Witzenhausen, 2801 E., A.G. Gegenüber das Solbad Soden. — 2. oberhess. Ort an der Lumda, 1175 E.

Allenstein, 1. Rgbz. der Prov. Ostpreußen, 12 037 qkm, 543 404 E., 10 Kreise, darunter Stadt- u. Landkr. A. — 2. Hst. des Rgbz. A., an der Alle, 33 070 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Provinzialirrenanstalt.

allentándo od. allentāto, Tonk. nachlassend, zögernd.

Allentown (älntaun), nordamerik. Stadt Pennsylvaniens, am Lehigh, 51 913 E., Eisenindustrie.

Allentsteig, niederöstr. Ort, B.H. Zwettl, 1198 E., Landessiechenanstalt.

Alléppi, Hafenstadt im indobrit. Tributärstaate Travankar, an der Malabarküste, 24 918 E.

Aller, die, r. Nbfl. der Weser, entspr. bei Seehausen in der Altmark, 244 km lang, von Celle ab schiffbar; mündet bei Verden.

Allerchristlichste Majestät (lat. Rex christianíssimus, frz. Sa Majesté très chrétienne), Ehrentitel der Könige v. Frankreich, 1469 vom Papst an Ludw. XI. verliehen, bis 1830 geführt. — **Allergläubigste Majestät** (Rex fidelíssimus), Titel der Könige v. Portugal, verliehen 1748 von Papst Benedikt XIV. an Johann V., geführt bis 1910.

Allerheiligen, Fest am 1. Nov. zu Ehren aller Seligen des Himmels, von Gregor IV. allgemein eingeführt; Allerhl.-Litanei, die Anrufung aller Hll. unter Hervorhebung einzelner, ist liturg. bes. in Gebrauch an den Bittagen u. bei der Weihe des Taufwassers.

Allerheiligen, ehem. Prämonstratenserkloster bei Oberkirch im badischen Schwarzwald, Kurort.

Allerheiligenbai, die Bai von Bahia in Brasilien.

Allerheiligeninseln (frz. Les Saintes), französ. Inselgruppe südl. von Guadeloupe, etwa 14 qkm und 1700 E.; Hauptort: Terre d'en Haut.

Allerheiligstes, der Teil der Stiftshütte und später des Tempels, der die Bundeslade enthielt u. nur vom Hohenpriester am Versöhnungstage betreten werden durfte; in der kathol. Kirche = Altarssakrament.

Allerkatholischte Majestät, s. Katholische M.

Allermannsharnisch, s. Allium u. Gladiolus.

Allers, Christian Wilh., * 1857 in Hamburg, Karlsruher Zeichner u. Maler, bekannt durch seine humorvollen Bildergruppen aus dem Leben einzelner Berufsklassen (bes. Zirkus- u. Theaterleute) u. aus Bismarcks Leben.

Allerseelen, Gedenktag der leidenden Seelen im Fegfeuer, am 2. Nov. (wenn dieser ein Sonntag, 3. Nov.), zuerst eingeführt vom hl. Odilo v. Cluny um 998.

Allevard (al'wāhr), frz. Stadt, Arr. Grenoble, Dep. Isère, 2726 E., Schwefelquelle.

allez (alléh), gehet!, vorwärts!

Allgäu, das, = Algäu, s. d.

Allgemeine Bestimmungen betr. das Volksschul-, Präparanden- und Seminarwesen, vom 15. Oktober 1872, unter Minister Dr. Falk vom Seminardirektor Dr. Schneider ausgearbeitet, setzen die nationale Volksschule an die Stelle der bisherigen bloßen Elementarschule. Der Lehrplan der Volksschule wird durch die Realien und die Raumlehre erweitert.

Allgemeiner Deputierten-Konvent, s. A. D. C.

Allgemeiner deutscher Lehrerverein, 1848 in Eisenach gegründet, vertritt die Interessen der deutschen Lehrerschaft auf jährlich stattfindenden Versammlungen.

Allgemeiner deutscher Sprachverein, durch Professor Riegel in Braunschweig 1885 gegründet, will die

Eigenart der deutschen Sprache erhalten u. sie von Fremdwörtern reinhalten.

Allgemeine Rundschau, kath. Wochenschrift in München, bes. für Politik, von Armin Kausen gegründet (1904) u. herausgegeben.

Allgemeines bürgerl. Gesetzbuch, bürgerl. Gesetzbuch der habsburg. Monarchie (ausschl. Ungarn), seit 1. Jan. 1812 gültig.

Allgemeines Gebet, für die allgemeinen Anliegen u. für alle Stände der Kirche, an Sonntagen vor od. nach der Predigt gesprochen; das jetzt gebräuchl. „Allmächtiger, ewiger Gott, sieh an," ist vom sel. Canisius.

Allgemeine Zeitung, gegründet 1798 in Stuttgart von J. F. Cotta, dann als „Augsburger Allgemeine" zur Zeit des Deutschen Bundes eins der angesehensten liberalen großdeutschen Blätter, erscheint seit 1882 in München, seit 1908 nur noch wöchentlich u. ohne Bedeutung; wertvoll war früher die wissensch. Beilage.

Állia, die, l. Nbfl. des Tiber oberhalb Roms; Sieg der Gallier über die Römer 18. Juli 390 v. Chr.

Alliance (ällětäns), nordamerik. Stadt im Staat Ohio, 8974 E.

Alliance, Allianz, s. u. alliieren.

Allier (allieh), 1. der, l. Nbfl. der Loire, 370 km lang, schiffbar, kommt aus den Cevennen u. mündet unterhalb Nevers. — 2. mittelfrz. Dep. zu beiden Seiten des A., 7382 qkm, 406 291 E.; Hst. Moulins.

Allies (älis), 1. Thomas William, engl. Geschichtschreiber, * 1813, nahm zuerst angesehene Stellungen in der engl. Hochkirche ein, kehrte 1850 zur kathol. Kirche zurück und trug dann bes. zur Hebung des Elementarschulwesens bei, † 1903. — 2. Mary, seine Tochter, * 1852, schr. eine Kirchengesch. Englands, Lebensbilder Pius' VII. u. ihres Vaters.

Alligatiön, die, Metallmischung; auch: Metallzusatz. — **Alligationsrechnung,** Mischungsrechnung, in Chem. wichtige Rechnungsart, die angibt, wieviel von verschiedenen Stoffen gemischt werden muß, damit eine Mischung von bestimmter Beschaffenheit entstehe.

Alligátor, der, Kaiman, Gattung der Krokodile in


Alligator.

Amerika; das Fleisch des Brillenkaiman genießbar. — **Alligatorbirne,** s. Persea.

alliieren, verbinden, verbünden. — **Alliance** (—áñß') od. **Alliánz,** die, Vereinigung (von Staaten) zu gemeinsamem Handeln, förmlich abgeschlossenes Staatenbündnis; Ehebündnis; Alliance auch: frz. Kartenspiel zu 4—6 Personen, ähnlich unserm Solo. — **Alliance Israélite Universelle** (israelit' üniwerßell'), 1860 zu Paris gegründeter Verein zur Förderung des Judentums in der ganzen Welt. — **Allianzwappen,** die nebeneinander stehenden Wappen beider Ehegatten.

Allingham (ällingämm), William, irischer Dichter, * 1824, † 1889; treffl. Darstellung irischen Lebens.

Allióli, Jos. Franz v., kathol. Theolog, * 1793, † 1873 als Dompropst in Augsburg, 1823—35 Prof. der Exegese u. oriental. Sprachen in Landshut und München; bekannt durch seine vom Papste approbierte Bibelübersetzung.

Alliteratiön, die, Buchstabengleichklang, Stabreim, gleicher Anlaut hochbetonter Silben (z. B. Roland der Ries' am Rathaus zu Bremen), in der altdeutschen Dichtung allgemein verwandt, seit 9. Jhdt. fast ganz durch den Endreim verdrängt.

Allium, Lauch, artenreiche Gattung der Liliengewächse. Als Gewürzpflanzen werden gebaut: A. cépa, Gem. Zwiebel; fistulósum, Winterzwiebel; ascalónium, Schalotte, Eschlauch; schoenóprasum, Schnittlauch; satívum, Knoblauch (Knoblauchöl); pórrum, Porree; ophioscórodon, Perlzwiebel, Rokambolle. Wildwachsende Arten sind A. ursínum, Bärenlauch, u. victoriális, Allermannsharnisch.

Állmande od. **Állmende,** die, Gemeingut, die von den Gemeindemitgliedern gemeinschaftl. benutzten Gemeindeländereien (Wald, Weide ꝛc.).

Allmendinger, Karl, kathol. Schriftsteller (Pseudon. Felix Nabor), * 13. Okt. 1863 zu Mühlhausen an der Vils, lebt in München-Pasing; schrieb Romane und Novellen („Mit Feuer und Schwert", „Der Vogt von Lorch", „Die Alamannen" u. a.).

Allmers, Herm., Dichter, * 1821 u. † 1902 in Rechtenfleth bei Bremen, bekannt durch d. stimmungsvollen Bücher „Marschenbuch" u. „Römische Schlendertage"; als Lyriker originell und tief.

Alloa (älloä), schott. Hafenstadt in der Grafsch. Clackmannan, nahe d. Mündung des Forth, 14 458 E.

Allóbröger, keltisches Volk im heutigen Savoyen, 121 v. Chr. von Q. Fabius Maximus (Allobrógicus) unterworfen; Hst. Genava (Genf) u. Vienna (Vienne).

Allochiríe (Alläßthesïe), die, eine Sinnestäuschung bei Rückenmarksleidenden, wonach diese den auf Hand od. Fuß ausgeübten, schmerzhaften Druck, Stich od. ähnl. an dem entsprechenden Körperteil der andern Seite fühlen.

Allochroit, der, s. u. Granat.

allochróïsch, die Farbe wechselnd, schillernd. — **allochromátisch,** durch fremde Zutaten gefärbt.

Allód(ium), das, eigenes Gut, Erb- od. Freigut; Allodiálgüter, lehnsfreie, erbl. Güter; bes. Privatgüter einer fürstl. Familie (Ggs. Kronland). — **allodifizieren,** zum Freigut machen; **Allodifikatiön,** die, Umwandlung der Lehngüter in Eigengüter (seit 1848 allgemein durchgeführt).

Allogamíe, die, Wechselbestäubung bei Blüten.

allogén = allothigen, s. d.

Allokutiön, die, Anrede; bes. Ansprache des Papstes an die Kardinäle über kirchl. oder polit. Angelegenheiten.

Allonge (allóñsch'), die, Verlängerung(sstück); an einen Wechsel angeklebtes Stück Papier zur Eintragung der Indossaments (s. d.), welche auf dem Wechsel selbst keinen Platz mehr finden; **Allongeperücke,** die, Perücke mit lang herabfallenden Locken (Zeit Ludwigs XIV.).


Allongeperücke.

allons (allóñ), gehen wir!, wohlan! — **allons, enfants de la patrie** (allóñß an'fáñ dö la patrih), vorwärts, ihr Kinder des Vaterlandes!, Anfang der Marseillaise, s. d.

Allopáth, der, Anhänger der **Allopathíe,** d. h. Heilmethode durch Mittel, die im gesunden Körper der betr. Krankheit entgegengesetzte Wirkungen hervorbringen.

Allophán, der, blaues, hauptsächlich aus einer Verbindung von kieselsaurer Tonerde mit Wasser bestehendes Mineral von unregelmäßiger Gestalt.

Allóri, Florentiner Maler: 1. Alessandro, 1535—1607, schuf in der Art Michelangelos Fresken u. Altarbilder, ebenso 2. sein Sohn Cristofano (1578—1621), dessen Hauptwerk die Judith mit dem Haupte des Holofernes zu Florenz ist.

allothigén, anderswo (von Gesteinen: nicht am Fundorte) entstanden.

Allotmént=Systém, das (äll—), in England um 1830 angewandtes System, zur wirtschaftl. Hebung der Arbeiter an sie Teile des Gemeindelandes zur Verpachtung zu verlosen.

Allótria, nicht zur Sache gehör. Nebendinge, Ungehörigkeiten. — **Allotriophagíe,** die, krankhafte Begierde nach ungewöhnl. od. ungenießbaren Speisen.

Allotropíe, die, Chem. Fähigkeit eines Elementes, mit verschiedenen Eigenschaften, unter verschiedenen Formen aufzutreten (allotropische Zustände); Kohlenstoff kommt z. B. als Diamant, Graphit u. Kohle vor.

all' ottáva, Tonk. in der Oktav; oktavenweise.

Alloxán, das, ein Oxydationsprodukt der Harnsäure, zur Herstellung roter Schminke verwandt.

Allraun, s. Alraun.

all right (ahl reit), engl. = alles wohl, schon gut.

Allstedt, Stadt in Sachsen=Weimar zum Verwaltungs=Bez. Apolda gehörig, vom preuß. Rgbz. Merseburg eingeschlossen, 3400 E., A.G., Schloß.

Allston (ahlst'n), Washington, amerikan. Maler, auch Dichter, 1779—1843, malte in Nachahmung Tizians biblische, aber auch romantische Stoffe (Hexe von Endor, Fest Belsazars) u. behandelte als Dichter das Wunderbare der Naturerscheinungen.

all' unisono, Tonk. im Einklang.

Allüre, die, Gang(art); Mz. Haltung u. Benehmen.

Allusión, die, Anspielung, Hindeutung; **allusórisch,** anspielend.

Alluvión, die, Anspülung, Anländung; Alluvionsrecht, Besitzrecht auf das von einem Flusse am Ufer angeschwemmte Land. — **Allúvium,** das, die obersten od. jüngsten, nach dem Diluvium durch Anschwemmung, Wind ꝛc. abgelagerten Erdschichten (z. B. Torf, Dammerde); auch: angeschwemmtes Land. — **alluviál,** angeschwemmt, angespült; zum Alluvium gehörig.

Allýl, das, Bestandteil (Kohlenwasserstoff) der Allylverbindungen; von diesen am wichtigsten einige pflanzl. Stoffe, z. B. Schwefelallyl (im Öl des Knoblauchs) u. **Allylalkohol,** eine stechend riechende Flüssigkeit, die man durch Erhitzen von Glyzerin mit Ameisen= oder Oxalsäure erhält. — **Allylaldehýd,** s. Akroleïn.

Alm, die, Viehweide im bayr. Hochgebirge; vgl. Alp.

Almá, die, türk. Flüssigkeitsmaß, etwa 5,2 l.

Alma, Fluß auf der Halbinsel Krim; 20. Sept. 1854 besiegten hier Engländer und Franzosen die Russen unter Menschikow.

Almáda, port. Hafenstadt l. am Tejo, gegenüber Lissabon, 7913 E.

Almadén, span. Stadt, Prv. Ciudad Real in Neukastilien, 8165 E.; hier u. im benachbarten Almadenejos (—néhchos) die ergiebigsten Quecksilbergruben der Erde.

Almagést, der, arab. Übersetzung des astronom. Werkes des Ptolemäus.

Almágro, span. Stadt, Prv. Ciudad Real in Neukastilien, 8712 E., Spitzenfabrikation u. Weinbau. — **A.,** Diego de, span. Conquistador, ein Findelkind aus A., seit 1520 Genosse Pizarros, führte 1535/36 einen Eroberungszug nach Chile, 1538 im Auftrag Pizarros erdrosselt. Sein Sohn Diego, Mörder Pizarros, 1542 enthauptet.

Álma máter, die, eig. Nährmutter; = Hochschule.

Álmanach, der, Kalender; Jahrbuch, jährl. erscheinendes Sammelwerk, z. B. Musenalmanach, s. d.

Almandín, der, s. u. Granat.

Almánsa, span. Stadt, Prv. Albacete, 11 180 E.; hier 25. April 1707 Sieg der Franzosen u. Spanier über das engl.=holländ.=port. Heer.

Almansór, 2. Kalif der Abbassiden 754/775, gründete Bagdad als Residenz.

al márco, nach dem reinen Gold= od. Silbergewicht.

Alma redemptóris máter, Gnadenvolle Mutter des Erlösers (Anfang der Marienantiphon am Schluß des Breviergebetes in der Advents= u. Weihnachtszeit).

Almás (spr. almáhsch), Name mehrerer Orte in Ungarn u. Siebenbürgen.

Almásow, Boris Nikolájewitsch (Pseudon. Adamántow), russ. Humorist u. gewandter Übersetzer aus dem Franz. u. Deutschen, * 1827, † 1876 in Moskau.

Alma=Tádema, Lourens, niederländ. Maler, * in Dronrijp (Friesland) 1836, seit 1870 in London, stellte mit sorgfältigster Beachtung u. genauer Kenntnis der Einzelheiten Szenen aus der ägypt., griech., röm. u. fränk. Geschichte dar (Die Mumie, Pheidias am Fries des Parthenon arbeitend, Agrippina mit der Asche des Germanikus, Fredegunde u. Prätextatus), auch tüchtig in Genrebildern u. Aquarellen, † 1912.

Almazóra, span. Stadt, Prv. Castellón, nahe an der Ostküste, 6070 E.

Alme, die, l. Nbfl. der Lippe in Westfalen.

Almé(h), die, öffentl. bei Gastmählern u. ä., aber im Ggs. zur Ghasijeh (s. d.) nicht auf der Straße auftretende bessere Tänzerin und Sängerin im Orient.

Alméida, port. Grenzfestung, Prv. Beira, 2327 E.; hier 28. Aug. 1810 Sieg Massenas über die Spanier.

Alméida, 1. Francisco d', * um 1450, seit 1505 port. Vizekönig in Ostindien, eroberte Kilwa, Mombassa u. Sofala, schlug 1508/09 die Truppen des Sultans v. Ägypten u. des Königs v. Kalikut; 1509 durch Albuquerque ersetzt, † 1510 im Gefecht mit den Hottentotten an der Saldanhabai. — 2. Nicoláo Tolentino d', aus Lissabon, * 1741, † 1811, port. Satiriker (Satire auf Pombal).

Alméida=Garrett, Joao Baptista de Silva, port. Staatsmann u. Dichter (Lyrik u. Epos), * 1799, † in Lissabon 1854, Begründer der neueren port. Dichtung; s. größte epische Erzählung „Camoëns".

Alméirim, port. Stadt, Prv. Estremadura, l. vom Tejo, 6065 E.; früher kgl. Sommerresidenz.

Álmeinde, Álmende = Allmande, s. d.

Álmelo, niederländ. Stadt, Prv. Overyssel, 10 450 E., Leinenindustrie.

Almendralejo (—léhcho), span. Stadt, Prv. Badajoz, 12 587 E.

Almenrausch, s. Rhododendron. — **Almenraute,** s. Solanum.

Almería, 1. Prv. in Südspanien, am Mittelmeer, 8777 qkm, 359 013 E. — 2. Hst. der Prv. A., an der Mündung des gleichnam. Flusses in den Golf von A., 44 878 E., Bischofssitz, befest. Hafen, Kurort.

Almissa, östr. Hafenstadt, B.H. Spalato in Dalmatien, 16 745 E., Weinbau.

Almodóvar del Cámpo, span. Stadt, Prv. Ciudad Real in Neukastilien, 12 525 E., Kohlenbergbau.

Almohaden, s. u. Almoraviden.

Almondbury (ámöndböri), engl. Ort, Grafschaft York, 22 909 E., Tuch= u. Wollindustrie.

Almóra, Festung u. Hauptort der Division Kumaon in den ind.=brit. Vereinigten Provinzen, 8000 E.

Almoraviden, maurische Sekte u. Dynastie, eroberte 1060/70 Marokko, 1086 Spanien, in den 1140er Jahren

durch die Almohaden verdrängt, die 1212 Spanien, 1269 auch Marokko verloren.

Almosen, Werk der Barmherzigkeit, milde Gabe an Arme; die Pflicht dazu ergibt sich aus dem allgemeinen Gebote der Nächstenliebe. — **Almosenier,** Almosenverwalter, Armenpfleger, ein geistl. Beamter am päpstl. Hofe u. an Fürstenhöfen; in Frankreich auch Titel von Klosterbeichtvätern und Feldgeistlichen. — Großalmosenier, frz. Minister der geistl. Angelegenheiten (ein Geistlicher), der die Oberaufsicht über die Verteilung der Almosen hatte; das Amt wurde in der 1. Revolution aufgehoben; in England hat meist ein Bischof, bes. der v. Oxford, das Ehrenamt eines Großalmoseniers.

Almqvist, Karl Jonas Ludw. (Pseudon. C. Westermann), * 1793, † 1866 in Bremen, vielseitiger schwed. Dichter, schrieb „Dornröschenbuch" (Novellen, Phantasiestücke), Romane („Amalia Hillner", „Drei Frauen in Smaland") u. Gedichte.

Almúcium, das, = Amicia, s. d.

Almúd, der, marokk. Fruchtmaß = 14 l. — **Almúde,** der, port. Flüssigkeitsmaß, je nach der Gegend (auch in Brasilien) zwischen 16 u. 25 l.

Almukantharát, der, jeder Kreis, den man sich parallel dem Horizont an der Himmelskugel gezogen denkt.

Almuñécar (—unjékar), span. Hafenstadt, Prv. Granada, 8022 E.

Almútia, die, s. Amicia.

Aln, die, alte schwed. Elle = 0,594 m.

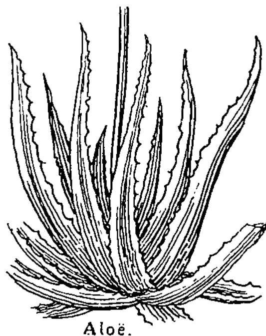
al número, kfm. der Zahl nach (Ggs. al marco).

Alnus, die Erle, Eller, Else, Gattg. der Birkengewächse; A. glutinósa, Gemeine od. Schwarzerle, häufig an feuchten Orten, liefert gutes Schnitzholz. Angepflanzt werden incána, Weißerle, und víridis, Bergerle (Schwarzwald).

Alnwick (ännik), engl. Stadt, Grafsch. Northumberland, am **Aln** (äln), 6716 E., Schloß der Herzöge v. Northumberland; in d. Nähe **Alnmouth** (ännmöß), Seebad u. Hafen, 610 E.

Aloáden = Aloiden, s. d.

Aloë, afrik. Gattg. der Liliengewächse, von der zahlr. Arten bei uns gezogen werden. Der eingedickte Saft mehrerer Arten ist das Abführmittel A. (Extrakt, Tinktur, Pillen), das Aloin u. Aloeharz enthält. Verschiedene Arten liefern feste Blattfasern (Aloehanf) zu Geweben u. Seilen. — 100jähr. A. = Agave, s. d. — **Aloeholz,** s. Aquilaria und Excoecaria. — **Aloësäure** = Chrysaminsäure, s. d.


Aloë.

Aloi (aloá), der, gesetzl. Feingehalt von Münzen.

Aloïden, die Söhne des Giganten Alóeus, Otos u. Ephialtes, wollten gleich den Giganten den Himmel stürmen, wurden aber von Apoll besiegt u. in der Unterwelt an eine Säule gefesselt.

Aloïsi-Masélla, Gaetáno, Kardinal, * 1826, unterhandelte mit Bismarck 1878 in Kissingen über Beilegung des Kulturkampfes, † 1902 als Apostolischer Prodatar in Rom.

Alonge, s. Allonge.

Alopájewsk, russ. Stadt, Gouv. Perm, 6852 E.

Alopecúrus, Fuchsschwanz, Gattung der Ährenrispengräser; A. praténsis, Wiesenfuchsschwanz, eines der wichtigsten Wiesengräser.

Alopekíe, die, Haarausfall, Haarschwund.

Álora, span. Stadt, Prv. Malaga, am Guadalhorce, 10 326 E., Schwefelbäder, Weinbau.

Alósa, die Alse (Fisch), s. d.

Alóst, frz. = Aalst, s. d.

Aloýsia (Lippia) citriodóra, Zitronenkraut, Punschpflanze, nach Zitronen duftende südamerikan. Zierpflanze der Verbenazeen.

Aloysius (= Ludwig) v. Gonzága, hl., * 1568, ältester Sohn des Markgrafen Ferdinand v. Castiglione, trat 1585 in die Ges. Jesu ein, † 1591 bei der Pflege der Pestkranken in Rom; wegen seiner makellosen Reinheit Patron der christl. Jugend, bes. der studierenden; Fest 21. Juni. — Seiner Verehrung und Nachahmung dienen die 6 Aloysian. Sonntage (mit Empfang der hl. Kommunion).

Alp, 1. der, ein Nachtgeist, der sich dem Menschen auf die Brust legt; Heilk. = Alpdrücken, Gefühl des Erstickens im Schlafe, Folge von nervösen Störungen od. von Überfüllung des Magens. — 2. die, Anhöhe, Bergweide im Hochgebirge; auch: mittlerer Teil des Jura = Rauhe (Schwäb.) Alb.

Alpáka, das, peruan. Gebirgsschaf (Lama) mit sehr feiner Wolle; aus dieser hergestellter Kammgarnstoff; auch: versilb. Neusilber; vgl. Alfenid.

Alpargátas, Sandalen aus Espartogras, bei den span. Truppen eingeführt.

al pári, zu gleichem Werte, ohne Unterschied zwischen Nenn- u. Kurswert.

Alpdrücken, s. u. Alp 1.

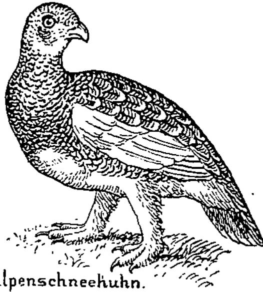
Alpen, das umfangreichste Hochgebirge Europas, zw. 43½° u. 48° nördl. Br. u. 5° u. 17° östl. L., erstreckt sich über die Schweiz, Lichtenstein, Teile von Östreich, Italien, Frankreich u. Deutschland in einem zuerst nach Nordosten, dann nach Osten gerichteten Bogen; etwa 1100 km lang u. 125—300 km breit, bedeckt es eine Fläche von etwa 220 000 qkm. Nach seinen Höhenstufen wird das Gebirge in Vor-, Mittel- und Hochalpen eingeteilt. Die mittlere Kammhöhe beläuft sich auf etwa 2500 m, der höchste Gipfel ist der Mont-Blanc, 4810 m hoch. Die von Süden nach Norden verlaufende Linie Lago Maggiore-Splügen-Hinterrhein-Rhein teilt die A. in West- u. Ostalpen. Geologisch bestehen beide Teile aus einem kristallinischen Innengürtel, dem sedimentäre Gesteine, bes. Kalkgebirge, vorgelagert sind. Die nördl. Schneegrenze liegt etwa 2700 m, die südl. 3100 m hoch. — a) Westalpen (vom Col dell' Altare bis zur Rhein-Splügenlinie): den kristallin. Ostgürtel bilden Ligurische, Kottische, Grajische, Penninische u. Lepontische A.; den kristall. Westgürtel, der z. T. schon von Kalken überdeckt ist, bilden Meer-A., Dauphiné-A. mit dem Pelvouxmassiv, Savoyer A. mit der Montblancgruppe, Berner A. mit Finsteraarhorngruppe u. Glarner Alpen. Nach Westen vorgelagert sind die frz. Kalkalpen, u. zwar Provenzalische A., Drôme-A., Jura-A. u. Chablais-A., nach Norden Vierwaldstätter A. mit dem St. Gotthardmassiv u. Thuralpen. b) Ostalpen (von der Rhein-Splügenlinie bis zur Donau bei Wien u. der Ungarischen Ebene). Zum kristallin. Innengürtel gehören die Adulagruppe westl. vom Hinterrhein, dann nach Osten die Rätischen A. mit der Silvrettagruppe im Norden, der Bernina- u. Ötztalergruppe in der Mitte, der Adamello- u. Ortlergruppe im Süden, weiter ostwärts die Hohen Tauern mit den Zillertaler A., der Venediger- u. Glocknergruppe, ferner, durch das Tal der Mur u. Mürz geteilt, nach Nordosten die Niederen Tauern u. deren Fortsetzung, das Kalk- u. Schiefergebirge der Eisenerzer A., nach Südosten die Kärntner u. Steirischen A. Als Kalkalpen sind nördlich vorge-

lagert: Rätikon, Algäuer A., Nordtiroler od. Bayr. A., Salzburger Kalkalpen u. Österreichische A., die im Wiener Wald die Donau erreichen. Die südl. vorgelagerten Kalkalpen sind Bergamasker A., Etschbuchtgebirge, Südtiroler A., Venezianer A., Karnische A. (fortgesetzt nach Osten durch Karawanken u. Bachergebirge) u. Julische A., an die sich der Karst südlich anschließt. — Zahlreiche Pässe erleichtern den Übergang über die Alpen. Teils führen über sie nur Straßen (z. B. über den Col d'Iseran, Mont Cenis, Kleinen und Großen St. Bernhard, St. Gotthard), teils neben diesen noch Eisenbahnen (z. B. Brenner und Semmering). Manche Gebirgskämme werden von Tunnelbahnen durchbohrt (Col di Tenda, Mont Cenis, Simplon, St. Gotthard, Albula, Arlberg u. Tauern). Hauptbeschäftigung der Alpenbewohner ist Landwirtschaft, bes. Viehzucht, ferner Fischerei in den zahlr. Seen; lohnend ist auch der rege Fremdenverkehr.

Alpena (älpine), nordamerikan. Stadt im Staat Michigan, am Huronsee, 11 802 E., Holzhandel.

Alpenburg, Joh. Nep. Ritter v., * 1806, † 1873 in Innsbruck, alpiner Dichter („Alpenzither") u. Sagenforscher („Mythen u. Sagen Tirols", „Deutsche Alpensagen").

Alpendohle, Fam. der Raben; schwarz, mit roten Füßen u. gelbem Schnabel, in den Hochgebirgen Europas u. Asiens. — **Alpendost,** s. Adenostyles. — **Alpenfalter,** Schmetterling (Tagfalter); Vorderflügel mit 2 schwarzen Flecken, Hinterflügel mit 2 roten Augen; in Mittel- u. Nordeuropa. — **Alpenglöckchen,** s. Soldanella. — **Alpenglühen,** eine meist nur kurz vor u. nach dem Untergehen der Sonne bei schönem Wetter eintretende prachtvolle Rotfärbung der Alpengipfel, wohl auf Zurückwerfung der durch Absorption im Wasserdampf geröteten Sonnenstrahlen zurückzuführen. — **Alpenjäger,** 1859 von Garibaldi errichtete Freischaren; in Frankreich: leichte Fußtruppen (Chasseurs) zur Sicherung der Alpenpässe. — **Alpenkompagnien,** ital. Fußtruppen (7 Regimenter u. 22 Batterien) z. Sicherung der Alpentäler u. der Grenzen. — **Alpenklubs** (od. **-vereine**), Vereinigungen, die Erforschung u. Erschließung der Alpen bezwecken; ältester ist der Londoner Alpenverein (gegr. 1857), der Deutsche u. Östr. A. sind seit 1874 vereinigt. — **Alpenkrähe,** nach Art u. Verbreitung der Alpendohle ähnl. Vogel. — **Alpenpflanzen,** auf den Hochgebirgen, meist in einer Höhe von mehr als 1700 m wachsende Pflanzen, die sich durch niedrigen Wuchs, lebhafte Blütenfarbe u. kurze sommerl. Entwicklungszeit kennzeichnen. — **Alpenratte,** s. Wühlmäuse. — **Alpenrebe,** s. Atragene. — **Alpenrose,** s. Rhododendron. — **Alpensalamander,** Art der Molche (s. d.) in den Alpen. — **Alpenschneehuhn,** wohlschmeck. Art d. Schneehühner (s. d.) in den Alpen u. Skandinavien. — **Alpenveilchen,** s. Cyclamen. — **Alpenwirtschaft,** s. Alpwirtschaft.


Alpenschneehuhn.

Alpes (alp'), frz. Departements: 1. A. maritimes (—tihm), Seealpen, südöstlicher Teil der Provence, 3738 qkm, 356 338 E., Hst. Nizza; im südl. Teil sehr mildes Klima. — 2. Basses-A. (baß—), Niederalpen, nordöstl. Teil der Provence, 6988 qkm, 107 231 E., Hst. Digne; gebirgig, dünn bevölkert, Schaf- u. Seidenzucht. — 3. Hautes-A. (—oht'salp'), Oberalpen, südl. Teil der Dauphiné, 5642 qkm, 105 083 E., Hst. Gap.

Álpha, das, erster Buchstabe der grch. Buchstabenreihe; das Alpha u. Omega (der 1. u. letzte grch. Buchstabe), übtr. = Anfang u. Ende; biblisch = Gott. — **Alphabēt,** das, Abc, Buchstabenreihe, die Folgenreihe der Schriftzeichen einer Sprache; das grch. Alphabet (aus diesem die A. der übr. europ. Länder) geht auf das phönizische zurück.

Alpharts Tod, Epos der Dietrichsage, Ende des 12. Jhdts., schildert die Vernichtung des jungen Alphart durch Witege u. Heime, die Dietrich v. Bern treulos verlassen haben.

Alphäus, 1. Vater des Apostels Matthäus. — 2. (wahrscheinl. = Jünger Kleophas) Gemahl Marias, einer Schwester der Mutter Christi, Vater der Ap. Jakobus d. Jüng. u. Judas Thaddäus.

Alphēios od. **Alphēus,** der, jetzt Ruphia, peloponnes. Fluß, entspringt im Parnon, mündet ins Jonische Meer.

Alphons usw., s. Alfons.

Alphorn, einfaches Holzblasinstrument (über 1 m lange, gerade Röhre) der Alpenhirten.

al piacere (—atschére), Tonk. nach Belieben.

alpīn(isch), zu den Alpen gehörig; von alpenart. Beschaffenheit. — **Alpīni,** Mz. = Alpenkompagnien, s. d. — **Alpinistik,** die, Alpenkunde; Bergsport in den Alpen od. übh. im Hochgebirge.

Alpínia, nach dem it. Botaniker Prosper Alpīni (16. Jhdt.) benanntes asiatisches Ingwergewächs, dessen wie Ingwer riechende Wurzel, Galgantwurzel, in der Heilk. gebraucht wird.

Alpirsbach, württemb. Stadt im Schwarzwaldkreis, Oberamt Oberndorf, an der Kinzig, 1653 E., Holzindustrie, Luftkurort; bis 1648 Benediktinerabtei.

Alpnach, schweiz. Ort im Kanton Unterwalden, 1901 E., nahe am Alpnacher See, dem südwestlichsten Teil des Vierwaldstätter Sees; hier auch das Dorf Alpnachstad, Ausgangspunkt der Brünig- und Pilatusbahn.

Alporāma, das, Alpen- od. Hochgebirgsansicht.

Alpujarras (—chárras), Las, Täler am Südabhang der span. Sierra Nevada.

Alpwirtschaft, Weidewirtschaft mit Käserei im Hochgebirge, während die Talwiesen für Winterheu ausgenutzt werden.

Alqueirn (alkeírn), der, altes port. Getreide- und Flüssigkeitsmaß, etwa 13,8 l, in Brasilien 36,2 l.

Alrāun, der, Pflanze, s. Mandragora. — **Alraune** od. **Alrūne,** die, 1. weibl. Zauberwesen der altdeutschen Sage; 2. die angebl. Zauberkraft besitzende menschenähnl. Wurzel der Alraunpflanzen, Alräunchen (Galgen-, Erdmännchen) genannt; Mz. goldbringende Hausgeister, Goldmännchen.

Alsátia, latein. Name für Elsaß.

Alsdorf, preuß. Ort, Landkreis Aachen, 6802 E., Kohlenbergbau.

Alse (Alósa), die, Gattung der Heringe in Nord- u. Ostsee, Mittelmeer; laicht in Flüssen im April u. Mai (Maifisch); Fleisch geschätzt.

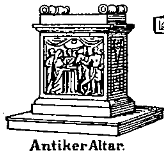
al secco, auf trockenem Grunde (malen); Ggs. al fresco.

al segno (sénjo), auch **dal segno,** Tonk. beim, vom Zeichen 𝄋 ab (zu wiederholen).

Alsen, stark befestigte Insel der Ostsee, preuß. Rgbz. Schleswig, durch den Alsener Sund vom Festland getrennt, 321 qkm, 35 000 E., Hst. Sonderburg. 29. Juni 1864 eroberten die Preußen unter Herwarth v. Bittenfeld die bis dahin dänische Insel.

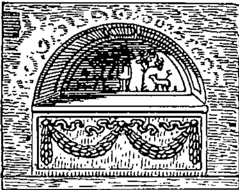
Alsergrund, Stadtteil v. Wien, IX. Bez., 105 365 E.

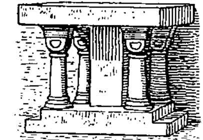
Altäre

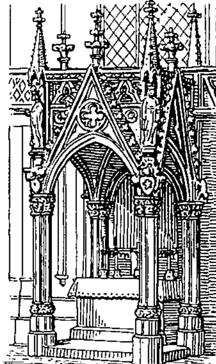

Antiker Altar.

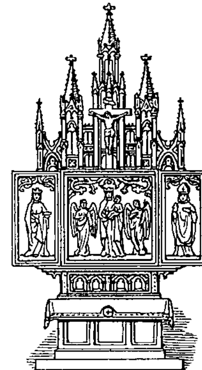

Altchristl. Altar. Tischförmig.


Altar aus Baccano.


Altar in den Katakomben. Martyrergrab


roman. Altar in der Allerh. Kapelle zu Regensburg.


Ciboriumaltar im Dome zu Regensburg.


Flügelaltar.


Altar im Rokokostil.

Alsfeld, Kreisstadt, Prv. Oberhessen, an d. Schwalm, 5001 E., A.G. — **Alsfelder Passiōn** (1501), eines der ältesten Passionsspiele, das mit den Weissagungen der Propheten begann u. mit Christi Himmelfahrt schloß.

Alsine, Miere, Gattg. der Nelkengewächse mit mehreren zerstreut, bes. in d. Alpen vorkomm. Arten.

Alsleben, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, an der Saale, 3884 E., A.G.

Also (álscho), in ung. Ortsnamen: Unter-, Nieder-.

Alsöl, das, essigweinsaure Tonerde (vgl. Aluminium), wirkt adstringierend u. antiseptisch.

Alsóphila, Gattung tropischer Baumfarne, von der mehrere Arten Warmhauspflanzen sind.

Alstaden, seit 1. April 1910 zur Stadt Oberhausen, Rgbz. Düsseldorf, gehörig.

Alster, schiffbarer r. Nbfl. der Elbe, 52 km lang, bildet vor seiner Mündung bei Hamburg 2 seeartige Becken, die Außen- u. Binnen-A. — **Alsterdorf,** hamburg. Dorf, Landherrnschaft der Geest, 2852 E., Seifen- u. Parfümerieindustrie, Fürsorgeanstalt.

Alstónia, ausländ. Gattg. der Hundsgiftgewächse; A. theaefórmis mit immergrünen, zu Tee gebrauchten Blättern; A. constricta, australischer Fieberbaum.

Alt, die, Fluß = Aluta, s. d.

Alt, der, 1. Altstimme (it. álto, hohe Stimme, näml. vom Tenor aus) od. Kontratenor, die tieferen Frauen- u. Knabenstimmen, gewöhnlich von a (bisw. f) bis e'' f''. — 2. Altinstrumente, mit einer der Altstimme etwa entsprechenden Tonlage (Altviola, Altklarinette, Althorn, Altposaune).

Alt, Wiener Maler, 1. Rudolf, * 1812, † 1905, malte hauptsächlich in Aquarellen Landschafts- und Architekturbilder nach den Eindrücken seiner Reisen durch die Alpen, Italien und Östreich. — 2. Sein Bruder Franz, * 1821, malte bes. Bilder aus dem Volksleben (Wien einst u. jetzt).

Altái, der, ein erzreiches, wildes, weitverzweigtes Bergland in Hochasien, zwischen dem obern Irtisch u. Jenissei, u. 47° u. 52° nördl. Br. Der eigentl. od. Große Altai, im südl. Teile des Gouv. Tomsk, entsendet einige Ketten nach Osten, so das Sajansche Gebirge mit dem Munku Sardyk, 3490 m hoch, und nach Südosten den Ektag (weißgipfeliger) Altai in die Mongolei. — Zu den **Altaiern** gehören ihrer Sprache u. Abstammung nach diejenigen Völker in Nordasien u. Europa, die ihren Ursitz im Altai hatten, die Tungusen, Baschkiren, Samojeden u. die tatarischen Jakuten.

Altaïr, der, s. Ataïr.

Altaït, der, s. Tellurblei.

Altamúra, it. Kreisstadt, Prv. Bari, 22 729 E., Weinbau, normannische Kathedrale.

Altān, der, u. **Altāne,** die, hochragender, auf Mauern od. Säulen ruhender Hausvorbau, Austritt, Söller.

Altār, der, Opferherd; Tisch zur Darbringung des hl. Meßopfers. Die ältesten Vorlagen des christlichen Altars sind der Abendmahlstisch u. die oberen Verschlußplatten der Märtyrergräber. Mit dem Bau der Kirchen begann der Aufbau feststehender Altäre in der Mitte der Apsis; später wurde der A. an die Wand der Kirche, meist nach Osten hin, herangerückt, und Nebenaltäre wurden errichtet. Das Wesentl. jedes Altares ist die Altarplatte (Mensa) mit dem Altarstein, in den Reliquien v. Märtyrern eingeschlossen sind; ist der Altarstein in die steinerne Altarplatte eingemauert und diese mit dem Unterbau fest verbunden, so heißt der A. unbeweglich, anderseits ist es ein beweglicher od. Tragaltar. Der Altartisch ist in der Regel entweder überdacht von einem auf Säulen ruhenden Baldachin od. mit einem Aufbau versehen, nach dessen verschiedenen Arten man Hochbau-, Flügel- u. Bilderaltäre unterscheidet. Der feststehende A. wird vom Bischof konsekriert, bei den andern muß der Altarstein konsekriert sein. Zur notwend. Ausstattung des Altares für die Darbringung der hl. Messe gehören das Altarkreuz, wenigstens 2 Leuchter mit Kerzen u. die Altartücher.

Altár de los Collōnes, Vulkan im östl. Ecuador, 5404 m hoch.

Alt-Arad, Hst. des ung. Komitats Arad, am Maros, 56 260 E., Getreide- u. Viehhandel.

Altarssakramént, das seinem Inhalte nach erhabenste Sakrament: Christus selbst unter den Gestalten von Brot u. Wein. Die wirkl. Gegenwart Christi ergibt sich unzweideutig aus den Worten der Verheißung am Tage nach der 1. wunderb. Brotvermehrung, aus den Worten der Einsetzung beim letzten Abendmahle, aus der Lehre der Apostel u. dem steten Glauben der Kirche, wie er überliefert ist in den Schriften der Kirchenväter, den Beschlüssen der Konzilien, den Bildern der Katakomben u. der Liturgie. Die kathol. Lehre über die Gegenwart Christi sagt: 1. Chr. wird gegenwärtig durch die Worte des Priesters bei der Wandlung, nicht durch den Glauben des Empfängers im Augenblicke des Genusses; 2. die Worte bewirken, daß Brot u. Wein in den wahren Leib u. das wahre Blut Christi verwandelt werden (Wesensverwandlung, Transsubstantiation) u. nur die Gestalten (Akzidentien) von Brot u. Wein bleiben; 3. Christus ist alsdann gegenwärtig wahrhaft, nicht bloß im Bilde, wirklich, nicht bloß in unserer Vorstellung, u. wesentlich, nicht bloß mit seiner Kraft und Gnade, sondern in seiner ganzen Persönlichkeit, ganz und ungeteilt; 4. diese geheim-

nisvolle wirkl. Gegenwart **dauert**, solange die Gestalten v. Brot u. Wein vorhanden sind. — Zweck des Altarssakr. ist 1. die fortwährende Gegenwart Christi **bei uns**, 2. die immerwährende Erneuerung seines blutigen Opfers **für uns**, 3. seine gnadenvolle Einkehr **in uns** in der hl. Kommunion. — Der **Verehrung** des hlst. Altarssakr. dienen bes. die sakramentalen Andachten u. Prozessionen, die Ewige Anbetung (s. d.) u. das Fronleichnamsfest; sie wird gefördert durch verschiedene Bruderschaften. Vgl. Eucharistischer Kongreß.

Altazimút, das, Universalinstrument, fernrohrartiges Instrument zur Messung von Höhe und Azimut (s. d.) eines Sternes.

Altbayern = Ober- u. Niederbayern.

Altbunzlau, böhm. Stadt, B.H. Karolinenthal, an d. Elbe, 4121 E., Wallfahrt zu St. Cosmas u. Damian; nahebei die Eisenquelle **Houška** (hauschka).

altchristliche Kunst, die in christl. Geiste entwickelte antike Kunst, etwa bis zum 10. Jhdt. reichend. Die erste Zeit (**vor Konstantin d. Gr.**) schafft gleichsam im Verborgenen in der Anlage u. Ausschmückung der **Katakomben**; Gelegenheit zu Reliefschmuck boten die Sarkophage, zu malerischer Verzierung die Wände der Nischen u. Grotten. Diese Kunstbetätigung ist in ihren Formen eine Fortsetzung der heidnischen Überlieferung, ihren Inhalt nimmt sie aus Bildern u. Erzählungen der Hl. Schrift, oft in symbolischem Gewande (Moses, der gute Hirt, Jonas, wunderbare Brotvermehrung, Bilder Christi, seiner Mutter u. der Apostel). Als Beigaben für die Verstorbenen fanden sich in den Sarkophagen zahlreiche Werke der Kleinkunst, so Kultusgeräte, Schmuckgegenstände, Amulette u. Lampen mit den Schriftzeichen für Christus. — **Seit Konstantin d. Gr.** entwickelt sich bes. die christl. **Baukunst** frei u. selbständig. Ihre frische Lebenskraft äußert sich in Rom im Bau der **Basiliken** (s. d.), in Byzanz im **gewölbten Kirchenbau** u. in Ravenna in der Vereinigung beider Stile zu den schönsten Bauwerken altchristl. Zeit (vor allem der basilikale Rundbau von S. Vitale u. die Grabkapelle der Galla Plazidia). Herrliche Basiliken sind auch in Messina und Monreale bei Palermo Zeugen eines kräftig aufstrebenden christl. Baustils, der auch nach Deutschland übergreift, wie noch heute die Kirche in Gernrode a. Harz u. die St. Michaeliskirche in Hildesheim deutlich beweisen. Dazu kommen kleinere selbständ. **Rundbauten**, wie San Stefano in Rom, u. bes. acht- oder zwölfseitige **Taufkapellen**, von denen uns Ravenna, Nocera bei Neapel u. am Rhein Nijmegen kennzeichnende Reste bewahrt haben, wie in der Pfalzkapelle Karls d. Gr. in Aachen, dem Mittelbau des Aachener Münsters, der ravennatische Baustil weiterlebt. Alle diese Schöpfungen der Baukunst waren im Innern nicht nur mit Farben reich verziert, sondern zeigten auf den großen Feldern der Seitenwände prächtige bildl. Darstellungen aus der Hl. Schrift u. in der Apsis über dem Hochaltar das Brustbild Christi zwischen Apostelfiguren, sehr oft in blendend reicher Mosaikarbeit. — Daneben entwickelte sich die **Bildnerei** auch selbständig, vor allem in der Schöpfung von Statuen der Apostel (Bronzestatue des hl. Petrus in St. Peter in Rom), u. die **Kleinkunst** fand eine unversiegbare Quelle der Betätigung an Reliquiarien, Leuchtern, Kreuzen u. a. Schmuckgegenständen der Kirchen, deren Türen man auch schon künstlerisch zu verzieren begann (Reliefs der hölzernen Torflügel von St. Sabina in Rom).

Altdamm, preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 7282 E., A.G., Zelluloseindustrie.

Altdeutsch, das deutsche Schrifttum bis zur Reformationszeit.

Altdorf, 1. bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, an der Schwarzach, 2900 E., A.G., Hopfenbau. Die dort seit 1623 bestehende Universität wurde 1809 mit der in Erlangen vereinigt. — 2. Hauptort des schweiz. Kant. Uri, nahe am Südende d. Vierwaldstätter Sees.

Altdorfer, Albrecht, 1480—1538, Schüler Dürers, Regensburger Ratsbaumeister, auch Maler, Kupferstecher und Zeichner, bes. tüchtig in der Behandlung landschaftl. Wirkungen; Hptw. Alexanders Sieg über Darius bei Arbela, Hl. Nacht, Ruhe auf der Flucht.

Altéa, span. Stadt, Prv. Alicante, am Mittelmeer, 5977 E., Rosinenhandel; Hafen.

Altefähr, Seebad auf Rügen, gegenüber Stralsund, 827 E.

Alt-Eibau, sächs. Ort, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 5244 E., Webereien.

Altels, der, Gipfel der Finsteraarhorngruppe in den Berner Alpen, 3636 m.

al témpo, Tonk. nach dem Takte.

Áltena, westfäl. Kreisstadt, Rgbz. Arnsberg, 14 579 E., A.G., bedeut. Eisenindustrie; Stammburg d. Grafen von A. u. der Mark.

Altenahr, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, an der Ahr, 933 E., Ausflugsort, Weinbau.

Altenau, preuß. Stadt an der Oker, Kr. Zellerfeld, Rgbz. Hildesheim, 1823 E., Bergbau, Sommerfrische.

Altenbeken, westfäl. Ort an der Beke, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 1900 E.; Eisenwerke. In der Nähe fast 500 m lange Eisenbahnbrücke u. Tunnel.

Altenberg, 1. sächs. Stadt, Kreish. Dresden, 1636 E., A.G., Eisenbahnschule. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Mülheim, 176 E., früher Zisterzienserabtei, prachtvoller gotischer Dom.

Altenberg, Peter, Wiener Novellist, * 9. März 1862, Vertreter des „jungen Wien" („Wie ich es sehe").

Altenberge, westf. Ort, Kr. Steinfurt, Rgbz. Münster, 3065 E.

Altenbergen, Ort in Sachsen-Gotha, 393 E. Ein Denkmal bezeichnet die Stelle, an der Bonifatius 724 die 1. thür. Kirche gegründet haben soll.

Altenbochum, westfäl. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 9416 E., Kohlenbergbau.

Altenbögge, westfäl. Ort, Kr. Hamm, Rgbz. Arnsberg, 3284 E.

Altenbruch, hannov. Ort an der Elbemündung, Kr. Hadeln, Rgbz. Stade, 2590 E., Seebad.

Altenburg, Hst. des Herzogtums Sachsen-A., 39 973 E., L.G., A.G., Schloß (bekannt durch den sächs. Prinzenraub 1455), Technikum, Sternwarte, Leinen- und Wollindustrie.

Altenderne-O., westfäl. Ort, Kr. Dortmund, Rgbz. Arnsberg, 4830 E.

Altendorf, 1. westfäl. Ort, Kr. Hattingen, Rgbz. Arnsberg, 3856 E., Kohlenbergbau. — 2. Stadtteil von Essen (Ruhr).

Alteneſch, oldenburg. Ort an der Weser, Amt Delmenhorst, 2087 E. 1234 Sieg des Kreuzheeres über die Stedinger Bauern.

Altenessen, Landgemeinde im Landkr. Essen, Rgbz. Düsseldorf, Rheinprovinz, 40 682 E., Kohlenbergbau.

Altenfjord, norweg. Fjord, südl. von Hammerfest, für die nordische Lage reiche Vegetation.

Altengrabow (—grábo), Truppenübungsplatz des IV. Armeekorps, östl. v. Möckern, Kr. Jerichow, Prv. Sachsen.

Altenheime, Verpflegungsanstalten z. lebensängl. Aufnahme von erwerbsunfäh. u. mittellosen Angehörigen bestimmter Stände (Offiziere, Schriftsteller,

städt. Beamte u. a.) bzw. ihren Hinterbliebenen (Töchterheime); ähnl. auch für altgediente Arbeiter von größeren industriellen Werken.

Altenkirchen, Kreisstadt im Rgbz. Coblenz, Rheinprovinz, 2448 E., A.G.; bis 1791 Hst. der Grafsch. Sayn-Wittgenstein-A. 4. Juni u. 20. Sept. 1796 Gefechte zw. Franzosen u. Östreichern.

Altenstadt, Ort im Kr. Büdingen, Prv. Oberhessen, Hessen-Darmstadt, 1178 E., A.G.

Altensteig, württemb. Stadt im Oberamtsbez. Nagold, Schwarzwaldkreis, 2547 E., Gerbereien.

Altenstein, Karl Frhr. vom Stein zum, * 1770, † 1840, 1808/10 preuß. Finanz-, 1817/38 Kultusminister, hochverdient um das Schulwesen, beteiligt an den Verhandlungen mit Rom (Zirkumskriptionsbulle) u. am Kölner Kirchenstreit.

Altenteil, Aus- od. Leibgedinge, Auszug, Leibzucht, Besitzteile u. Versorgungsrechte (freie Wohnung, Lebensmittel u. a., auch Geld), die ein Bauerngutsbesitzer bei Abtretung des Gutes sich u. seiner Familie für Lebenszeit vorbehält.

Altenweisel, Jos., * 6. Dez. 1851 in Niederndorf bei Kufstein, Religionslehrer u. Prof. der Dogmatik in Salzburg, 1904 Fürstbischof von Brixen, † 1912.

Alter, die von jem. bereits vollendete Lebenszeit; man unterscheidet: 1. Säuglingsalter bis zum ersten Zahndurchbruch, 2. Kindesalter bis zum Zahnwechsel (7. Lebensjahr), 3. Knaben- bzw. Mädchenalter bis zum Eintritt der Pubertät (15. Jahr), 4. Jünglings- bzw. Jungfrauenalter bis zum vollendeten Ausbau der Organe (25. Jahr), 5. Mannesalter bis Mitte der 50er Jahre, 6. Greisenalter (vgl. Altersschwäche). Rechtlich sind bes. folgende Altersstufen von Wichtigkeit: Mit vollendetem 7. Lebensjahre wird man geschäftsfähig, d. h. kann Rechte erwerben u. Verpflichtungen eingehen (bis zur Mündigkeit nur mit vormundlicher Genehmigung), mit dem 12. Jahre tritt strafrechtl. Verfolgbarkeit ein (Voraussetzung bis zum 18. Jahre: Nachweis der erforderl. geistigen Reife), mit 16 Jahren erlangt man die Eides-, das Mädchen auch die Heiratsmündigkeit, ferner das Recht zur Errichtung eines Testamentes, mit 21 Jahren wird der Mann heiratsmündig, beide Geschlechter volljährig; das vollendete 25. Lebensjahr bringt dem Manne das Reichstagswahlrecht. — kanonisches A., die kirchenrechtl. festgesetzten Altersstufen für den Eintritt von Rechten od. Pflichten: das 7. Jahr für die Verpflichtung zur sonntägl. Messe u. zur Abstinenz, das 21. für das Fastengebot; für den Empfang der 3 höheren Weihen muß das 22., bzw. 23. od. 25. Jahr begonnen, für die Bischofsweihe das 30. vollendet sein. Weibl. Hausgenossen des Geistlichen müssen, wenn es nicht nahe Verwandte sind, mindestens 30 J. alt sein.

Alter Bund, von Gott mit Abraham bzw. dem Volke der Juden abgeschlossener Bund.

álter ĕgo, der, das andere Ich, d. h. vertrautester Freund, Stellvertreter.

Alter Herr (studentisch), s. A. H.

alterieren, verändern, meist = verschlimmern; aus der Fassung bringen, aufregen, ärgern.

Alter Mann, im Bergbau: unzugänglich gewordene (verschüttete) Abbaustätten.

alternieren, ab-, umwechseln; alternierende Häuser, Fürstenhäuser, welche in der Herrschaft od. in gewissen Vorrechten miteinander abwechseln. — **Alternāt,** das, od. **Alternatiōn,** die, Abwechslung; das Abwechseln von Staaten bzw. ihren Vertretern in dem Vorsitz bei gemeinsamen Tagungen u. in der Reihenfolge der Unterschriften bei Urkunden. — **alternatīv,** wechselweise, eins ums andere. — **Alternatīve,** die, das Entweder—Oder, die Notwahl zwischen 2 Dingen. — **Alternativobligatiōn,** die, das Verschulden mehrerer Leistungen in der Weise, daß entweder nur die eine od. nur die andere verlangt werden kann. Im Zweifel hat der Schuldner das Wahlrecht.

Altersbestimmung der Haustiere, geschieht bei Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein u. Hund hauptsächlich nach Ausbruch, Wechsel, Abnutzung u. Stellung der Schneidezähne, beim Geflügel nach der Farbe der Fußhaut, Stärke des Schnabels u. der Flügel.

Alterspräsident, der Älteste einer Versammlung od. Körperschaft, dem die Leitung bis zur rechtmäß. Wahl eines Präsidenten übertragen wird.

Altersrente, s. Altersversicherung.

Altersring, halbkreis- od. ringförmige, gelbl. Trübung am Hornhautrande bei alten Leuten. — **Altersschwäche,** Abnahme der Körper- u. Geisteskräfte, die in der Rückbildung der Körperzellen begründet ist.

Altersstufen, Abgrenzungen in der Dienstzeit der Beamten und Offiziere, bes. für die Berechnung des Dienst- u. Ruhegehaltes von Bedeutung. — Natürl. u. rechtl. Altersstufen, s. Alter.

Alter Stil, Zeitrechnung nach dem Julianischen Kalender, in Rußland u. a. Ländern der grch. Kirche üblich, seit 1. März 1900 um 13 Tage hinter unserer Zeitrechnung zurück.

Altersversicherung, gesetzl. Zwangsversicherung zur Beschaffung einer Unterhaltsrente für die Arbeiter, sobald diese ein bestimmtes Alter erreicht haben (nach deutschem Rechte das 70. Jahr); in Deutschland eingeführt am 1. Jan. 1891 (Gesetz v. 1889). Versicherungsstellen sind die Landesversicherungsanstalten; die je zu $1/2$ vom Arbeitgeber u. -nehmer zu zahlenden Beiträge werden durch Aufkleben der Versicherungsmarke in Quittungskarten der Arbeitnehmer entrichtet. Die Beitragshöhe richtet sich nach dem örtl. Durchschnitt des Arbeitsverdienstes; die Arbeiter sind nach diesem in 5 Lohnklassen geteilt. Großbritannien führte die A. 1908, Frankreich 1910 ein, Östreich u. die Schweiz bereiten sie vor. S. Invalidenversicherung.

Altersversorgung, die nicht reichsgesetzliche u. nicht zwangsweise durchgeführte Fürsorge für erwerbsunfähige u. a. Personen. Vgl. Altenheime.

Altertum, der Abschnitt der Weltgeschichte bis zur Völkerwanderung od. dem Ende des weström. Reichs, umfaßt hauptsächlich die Geschichte der Mittelmeervölker, bes. der Griechen u. Römer (klassisches A.). Unter **Altertümern** versteht man entweder die Denkmäler des tägl. u. öffentl. Lebens, der Kunst u. Industrie der alten Völker (teilw. in Altertumssammlungen), od. ihre privaten, staatlichen, religiösen ꝛc. Einrichtungen (z. B. Staats-, Rechtsaltertümer); danach unterscheidet man auch oft **Altertumskunde** u. **Altertumswissenschaft. Altertumsvereine** haben die Altertümer, die Geschichte u. Vorgeschichte eines bestimmten Gebietes zum Gegenstand ihrer Tätigkeit.

Alter vom Berge (näml. Libanon; arab. Scheich ul Dschebel), Titel des Hauptes der Assassinen.

Altesse (altĕß'), die, Hoheit, Durchlaucht. — **A. impériale** (ängperiál'), Kaiserl. Hoheit. — **A. royale** (roajál'), Königl. Hoheit.

Altes Testament, im Alten Bund (s. d.) entstandener, vorchristl. Teil der Bibel.

Älteste, bei den alten Juden: die Häupter der Familiengeschlechter, die Vorsteher u. Richter des Volkes; in den Evangelien: die Mitglieder des Hohen Rates; in der christl. Urkirche: die Vorsteher der Gemeinden; in der protest. Kirchenordnung: Laien, die

am Kirchenregiment teilnehmen. — **Ältestenkollegium,** das, den Handelskammern ähnl. Vertretung der Berliner Kaufmannschaft u. einiger andern Städte.

Alte u. Neue Welt, älteste kathol. illustrierte Familienzeitschrift für Unterhaltung u. Belehrung, gegründet 1865, Verlag von Benziger u. Cie. in Einsiedeln (Schweiz), bedeutend durch Inhalt u. Ausstattung.

Alte Welt, die Erdteile Afrika, Asien u. Europa.

altfränkisch, übtr. veraltet, altmodisch.

Altfrid, 1. Bischof v. Hildesheim 851/874. Gründer des Frauenklosters Essen (Ruhr). — 2. Bisch. v. Münster 839/849, schrieb die Geschichte seines Oheims, des hl. Ludger.

Altgeige, zu den Altinstrumenten (s. u. Alt) gehörende Bratschenart mit 5 Saiten.

Alt-Georgswalde, böhm. Stadt, B.H. Schluckenau, 8836 E.

Alt-Glienicke, preuß. Ort, Kr. Teltow, Rgbz. Potsdam, 4066 E.

Althaldensleben, preuß. Ort, Kr. Neuhaldensleben, Rgbz. Magdeburg, Prv. Sachsen, 4518 E., Tonwarenindustrie.

Althǟa, Althee, Eibisch, Gattg. der Malvengewächse. Mehrere Arten sind Zierpflanzen, z. B. A. rósea, Stockrose, aus dem Morgenland, deren Blütenblätter in der Heilk. u. Färberei benützt werden. A. officinális, Gem. Eibisch, Sammetpappel, zuweilen angebaut, liefert die Eibischblätter zu Brusttee u. die Eibischwurzel, deren Schleim in dem Eibischsirup und früher in der Altheepasta enthalten war.


Althǟa.

Altheim, Wilh., Frankfurter Maler, * 2. Aug. 1871, tüchtig in der Darstellung des tägl. Lebens.

Althing, das, die Volksvertretung in Island.

Althoff, Friedr., * 1839 in Dinslaken (Kr. Ruhrort), † 1908 in Steglitz-Berlin, erwarb sich als Ministerialdirektor im preuß. Kultusministerium 1897/1907 große Verdienste um das höhere Unterrichtswesen.

Althorp (ǟlsörp), engl. Staatsmann, s. Spencer.

Altichiero da Zévio (—kiëro —), ital. Maler des 14. Jhdts., war bes. an der Ausschmückung der Kirche des hl. Antonius in Padua beteiligt.

Altiëri, röm. Geschlecht, erloschen 1676 mit Papst Klemens X. Seither führen die Nachkommen einer Nichte des Papstes den Fürstentitel von A.

Altiméter, der, das, Höhenmesser, Instrument zur Höhenbestimmung (der Berge).

Altin, der, russ. Scheidemünze von 3 Kopeken = 9,7 Pf.

Altinstrumente, s. u. Alt. — **Altist(in),** Sänger bzw. Sängerin der Altstimme.

Altkastilien, Landschaft im mittl. Spanien, zwischen Kastil. Scheidegebirge u. Kantabr. Gebirge, 65 727 qkm, 1 880 754 E., umfaßt die 8 Provinzen: Santander, Palenzia, Burgos, Logroño, Soria, Segovia, Valladolid, Avila; Hst. Valladolid.

Altkatholizismus, der, Name der Oppositionspartei (Altkatholiken) gegen das Vatik. Konzil 1870, welche die Unfehlbarkeit des Papstes u. die Vollgewalt der päpstlichen Autorität verwarf. Ihr Führer war zuerst der Münchener Propst Döllinger, dem sich eine Reihe deutscher Universitätsprofessoren anschloß. Trotz Döllingers Abmahnung wurde 1871 beschlossen, eine eigene „altkatholische Kirche" zu gründen (erster Bischof Reinkens; nach ihm Weber, Demmel, 1912 Moog), die sich die staatl. Unterstützung Preußens zu verschaffen wußte; in der Schweiz trat sie als „christkathol. Nationalkirche" auf mit dem von Reinkens geweihten Bischof Eduard Herzog in Bern. Ein fortgesetztes Abschwenken von der kirchl. Lehre u. Disziplin führt zur inneren Auflösung, die sich auch kundgibt in der Abnahme der Mitglieder. In Deutschland zählt der A. noch rund 20 000 Anhänger (1878: 50 000), in der Schweiz 22 000 (1877: 73 000).

Altkirch, Kreisstadt im Oberelsaß, an der Ill, 3492 E., A.G., Tonwarenindustrie.

Altkönig, Berg mit herrl. Aussicht im Taunus, 798 m hoch.

Alt-Landsberg, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 2626 E., A.G.

Altlutheräner, Name der Oppositionspartei gegen die von Friedr. Wilhelm III. v. Preußen 1817 vollzogene Vereinigung der Lutheraner u. Reformierten seines Landes zu einer „evangelischen Kirche".

Altmann, Bergkuppe der Säntisgruppe im schweiz. Kanton St. Gallen, 2438 m.

Altmann, sel., Bischof v. Passau seit 1065, stand mit Mut u. Eifer auf der Seite Gregors VII. in der kirchl. Reform und zog sich dadurch die Feindschaft Heinrichs IV. zu; † 1091 in der Verbannung bei Wien.

Altmark, der l. der Elbe gelegene Teil der 928 von Heinrich I. geschaffenen Ostmark mit Stendal (Hauptstadt), Salzwedel u. Tangermünde.

Altmaß, ehemal. süddeutsches Weinmaß = 1,793 l; für den Ausschank das Jungmaß = 8/9 Altmaß.

Altmayer, Heinr., * 4. Dez. 1844 zu Busendorf in Lothringen, Dominikaner, 1887 Erzbischof v. Bagdad u. Apostol. Delegat für Mesopotamien, Kurdistan u. Kleinarmenien, lebt seit 1906 zu Serre am Doubs.

Altmühl, die, l. Nbfl. der Donau, entspr. an d. Frankenhöhe, mündet, etwa 190 km lang, bei Kelheim, verbindet den Ludwigskanal mit der Donau.

Altmünster, oberöstr. Ort, B.H. Gmunden, am Traunsee, 6862 E., zahlreiche Villen.

Altnordische Sprache und Literatur, 1. Sprache, ähnlich dem Gotischen u. Altniederländischen, Mutter der heutigen skandinavischen Sprachen, von denen das Isländische ihr noch am ähnlichsten ist. 2. Literatur hat ihre Heimat in Island; da das Christentum dort erst im XI. Jhdt. Boden faßte, erhielten sich 40 alte Lieder (ältere Edda) zum Teil mit Stoffen, die vom deutschen Festland (v. den Burgunden, Goten u. Niederdeutschen) nach Norden gewandert waren, (z. B. Wieland der Schmied); Hauptstück der älteren Edda die Voluspá (d. h. Lied der Zauberin), eine Götterlehre von der Schöpfung bis z. Weltuntergang. Die jüngere Edda ist ein Handbuch der Mythologie und Poetik in Prosa, verfaßt um 1230 von Snorri Sturluson.

Altodouro (—doïro), portug. Landsch. am Douro; Portwein.

Altomünster, Ort im Rgbz. Oberbayern, Bez.-Amt Aichach, 1433 E. Das um 750 v. hl. Alto gegründete Benediktinerkloster ist jetzt Frauenkloster.

Alton (ǻlt'n), nordamerik. Stadt im Staat Illinois, am Mississippi, 14 210 E., Bischofssitz.

Alton, Richard Graf d', östreich. Feldzeugmeister, * 1732 in Irland, kommandierte 1789 gegen die aufständischen Belgier, kapitulierte in Brüssel u. entzog sich dem Kriegsgericht durch Selbstmord 1790.

Altona, preuß. Stadt u. Stadtkreis, Rgbz. Schleswig, rechts an der Elbe, unmittelbar bei Hamburg, 172 533 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Navigations-

schule, Schiffbau, Seehandel u. Seefischerei. — **Altonaer System,** Reformsystem im Sinne der Einheitsschule (Verein seit 1886), will Gymnasium und Realgymnasium zu einer Normalschule verschmelzen, die als gemeinsame Vorbereitungsanstalt für alle Fächer des Universitätsstudiums gelten kann.

Altoona (ältúnä), nordamerikan. Stadt im Staat Pennsylvanien, 52 127 E.

Altorf = Altdorf, s. d.

Altötting, bayr. Stadt, Rgbz. Oberbayern, 5408 E., Mineralquelle, A.G., berühmter Wallfahrtsort (Gnadenbild der Muttergottes); Aufbewahrung der Herzen der bayr. Herrscher, Grab König Karlmanns und Tillys.

Altpreußen, das Gebiet des preuß. Staates vor 1815; auch: das eigentl. Preußen (Ost- und Westpreußen).

Altrahlstedt, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kreis Stormarn, 3250 E., Eisenindustrie.

Altranstädt, preuß. Ort, Kr. u. Rgbz. Merseburg, 921 E. Im A.er Frieden 24. Septbr. 1706 muß Aug. II. von Sachsen auf den polnischen Thron verzichten; im Vertrag zu A. erhalten 31. Aug. 1707 die schles. Protestanten Religionsfreiheit.

Altreh, weibl. Reh nach der 1. Brunst.

Alt-Reichenau, schles. Ort, Rgbz. Liegnitz, Kr. Bolkenhain, am Striegauer Wasser, 2124 E.; Natronquelle, Kohlenbergbau.

Altrincham (ǫ́ltringhäm), engl. Stadt, Grafschaft Chester, 16 831 E.

Altringen, s. Aldringen.

Altruísmus, der, Nächstenliebe (Ggs. Egoismus, s. d.); in der neueren Sittenlehre die Ansicht, daß nur das nach dem Wohle der Mitmenschen strebende Handeln sittlich gut sei; **altruistisch,** uneigennützig.

Altsächsisch, die älteste Form (bis 12. Jhdt.) des in Nordwestdeutschland gesprochenen Niederdeutschen.

Altschérbitz, Irrenanstalt bei Schkeuditz, s. d.

Altschlüssel, der c'-Schlüssel auf der Mittellinie, früher zur Notierung der Altstimme, jetzt nur noch für die Bratsche angewandt.

Altshausen, württemb. Ort, Oberamtsbez. Saulgau im Donaukreis, 2333 E., Kgl. Domäne.

Altsohl od. Zolyom, ung. Stadt, Komitat Sohl, am Gran, 7173 E., früher Bergfestung; Industrie. Etwas nördl. Szliacs mit Eisenquellen.

Altstadt, 1. mähr. Stadt an der March, B.H. Ungarisch-Hradisch, 4553 E.; etwa an der Stelle der 908 von den Ungarn zerstörten mähr. Hst. Welehrad. — 2. Mährisch A., mähr. Stadt, B.H. Schönberg, 2066 E., Graphitgruben.

Altstädten od. Altstätten, schweiz. Stadt, Kanton St. Gallen, 9311 E., Webereien, Bad.

Altstetten, schweiz. Ort, Kanton Zürich, 5337 E.; Seidenwebereien, Maschinenindustrie.

Altstrelitz, jetzt Strelitz, s. d.

Alttier, weibl. Hirsch nach der 1. Brunst.

Altum, Bernhard, Zoologe, * 1824 in Münster, Prof. der Forstakademie Eberswalde, † 1900; Hptw. „Der Vogel u. sein Leben" (gegen Brehms Tierleben).

Altung, im Bergbau = Alter Mann, s. d.

Altvater, Teil der Sudeten zwischen Reichensteiner Gebirge u. Gesenke; höchster Berg der Große Altvater, 1490 m hoch.

Altwasser, schles. Ort an der Polsnitz, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 17 321 E., Steinkohlenbergbau, Porzellanindustrie.

Altweibersommer (Marienfäden), Gespinste mehrerer Spinnen, die im Herbste in d. Luft umherfliegen.

Altyn, russ. Münze = Altin, s. d.

Altzella, ehemal. berühmte, v. Markgraf Otto dem Reichen v. Meißen 1170 gegründete Zisterzienserabtei bei Nossen, Kgr. Sachsen.

Aluáte, der, roter Brüllaffe, s. d.

Alúcita, Gattg. der Federmotten, s. d.

Alúdel, der, Chem. Läuterungsgefäß aus mehreren aufeinander gesetzten Tongefäßen zum Abkühlen und Verdichten von Dämpfen, bes. bei der Gewinnung des Quecksilbers.

Alumbrádos (= Erleuchtete), schwärmerische span. Sekte des 16. Jhdts., die unmittelbar von Gott erleuchtet sein wollte (fortgesetzt im Quietismus).

Alúmen, das, Alaun, s. d. — **aluminieren,** mit Alaunlösung behandeln (bes. Stoffe, um sie wasserdicht zu machen). — **Aluminít,** der, aus schwefelsaurer Tonerde u. Wasser bestehendes, weißes Mineral, das in lockeren Knollen bes. in Halle (Hallische Erde) vorkommt. — **Aluminium,** das, ein silberweißes, luftbeständiges, sehr leichtes u. dehnbares sog. Erdmetall, das mit Sauerstoff verbunden in d. Natur bes. in Tongesteinen sehr verbreitet ist. Es wird jetzt aus **Aluminiumoxýd,** Tonerde, elektrolytisch dargestellt u. zur Herstellung von Geschirren, Feldflaschen, Apparaten, lithograph. Platten usw., bei der Metallgewinnung u. zur Erzeugung hoher Wärme beim Schweißen (z. B. als Thermit, eine Mischung von Aluminium mit Metalloxyden) verwandt. Andere Legierungen sind: **Aluminiumbronze** (mit etwa 90% Kupfer, sehr fest), **Aluminiummessing** (mit Kupfer und Zink), **Stahlaluminium** (mit Gußstahl). — **Aluminographíe,** die, = Algraphie, s. d. — **Aluminothermíe,** die, Verfahren zum Zusammenschweißen von Schienen usw. mittels der etwa 3000° hohen Verbrennungswärme des Thermits (s. oben).

Alumnát od. **Alumnéum,** das, Kostschule, Lehranstalt, in der die Schüler (Alúmnus, Mz. Alumnen) zugleich beköstigt werden. — **Alumnátikum,** das, Beitrag der Pfarrer zu den Unterhaltungskosten der bischöfl. Seminare.

Alúndum, das, zu einer sehr harten Masse im elektr. Ofen geschmolzene Tonerde.

Alunít, der, Alaunstein, s. u. Alaun.

Alúnno, Niccolo, it. Maler, † 1502, schuf relig. Bilder.

Alúta, die, l. Nbfl. der Donau, entspringt in den östl. Karpathen, 560 km lang, nicht schiffbar, mündet bei Turnu-Magurele.

Álvaneu oder **Alvagne** (alwánj), schweiz. Ort, Kanton Graubünden, südöstl. v. Lenzer Horn, 382 E., Schwefelbad.

Alvarez (álwarēs), 1. span. Gottesgelehrte: a) Balthassar, * 1533, Jesuit, zuletzt Provinzial in Toledo, † 1580; bekannt als Seelenführer der hl. Theresia. — b) Diego (Didacus), Dominikaner, Lehrer der Theologie in span. Ordenshäusern u. in Rom, darauf Erzbischof von Trani, † 1635; eifriger Verteidiger der thomistischen Gnadenlehre gegen den Molinismus. — 2. spanische Künstler: a) Don José, Bildhauer, 1768—1827, leidenschaftlicher als Thorwaldsen, dem er sonst künstlerisch nahe stand; Hptw. Verteidigung Zaragossas. — b) Luis, Maler, * 1836, † 1901 als Direktor des Pradomuseums in Madrid, gleich hervorragend als Historien- wie als Genremaler; Hptw. Traum der Calpurnia, Isabella in der Kartause zu Burgos.

Alvargatas, s. Alpargatas.

Alvensleben, 1. Albrecht Graf v. A.-Erxleben, * 1794, † 1858, 1835/42 preuß. Finanzminister. — 2. Gustav v., preuß. General, * 1803, † 1881, schloß

1863 in St. Petersburg ein Übereinkommen wegen des Aufstandes in Polen (A.sche Konvention), 1866 als Generaladjutant Wilhelms I. im Hauptquartier, kommandierte 1870/71 das IV. Armeekorps, u. a. bei Beaumont. — 3. Sein Bruder Konstantin, * 26. Aug. 1809 zu Eichenbarleben b. Wolmirstedt, † 28. März 1892 in Berlin, kommandierte 1866 die 1. Gardeinfanteriedivision bei Königgrätz, 1870 das III. Armeekorps bei Spichern, vor Metz, wo er durch Festhalten der Franzosen bei Vionville die Schlacht v. 16. Aug. entschied, u. im Kampf gegen die Loire-Armee. — 4. Herm. v., * 1827, Teilnehmer der Kriege 1864 u. 66, ausgezeichneter Führer des 15. Ulanenregiments 1870/71, war 1886—90 kommand. General des XIII. Armeekorps, † 1905. — 5. Graf Johann, * 1836, 1901/05 Botschafter in St. Petersburg.

Alveóle, die, eig. kleine Höhle, Mulde; Kieferhöhle zur Aufnahme der Zahnwurzel; Bienenzelle; auch: Lungenbläschen. — **alveolär,** höhlenartig; auf die Alveolen, bes. die Zahnhöhlen, bezüglich; **Alveolarabszéß,** der, Zahnhöhleneiterung; **Alveolarektasie,** die, Lungenerweiterung, Emphysem (s. d.); **Alveolarkrebs,** s. u. Krebs.

Alverdissen, Ort im Fürstentum Lippe, 897 E., A.G.

Alvérnia, Berg in Toskana, 1350 m hoch; hier empfing der hl. Franziskus 14. Sept. 1224 die Wundmale Christi; Wallfahrtsort.

Alvin (alwän), Louis Joseph, belg. Dramatiker, * 1806, † 1887 als Oberbibliothekar in Brüssel, verf. Tragödien u. Komödien.

Alvinczy (álwinzi), Jos. Frhr. v., östreich. General, * 1735, † 1810, kommandierte 1796/97 in Italien, von Bonaparte bei Arcole u. Rivoli geschlagen.

Alwar, 1. ind.-brit. Vasallenstaat, Agentschaft Radschputana, 8135 qkm, 828 487 E. — 2. Hst. des Staates A., 56 771 E.

Alwend, Berg in Persien = Elwend, s. d.

Alyáttes, König v. Lydien um 610/560. Ein Krieg gegen Kyaxares von Medien endete mit der Sonnenfinsternis vom 28. Mai 585, worauf der Halys als Grenze festgesetzt wurde; Grab bei Sardes.

Alypin, das, als Ersatz des Kokains dienendes örtl. Betäubungsmittel.

Alýpius, hl., * um 360 zu Tagaste in Nordafrika, Genosse des hl. Augustinus vor und bei s. Bekehrung. † 430 als Bischof seiner Vaterstadt; Fest 15. Aug.

Alýssum, Stein- oder Schildkraut, Gattg. der Kreuzblütler, mit der häufig., einheimischen Art A. calýcinum, Kelchfrüchtiges Schildkraut, und der Zierpflanze A. saxátile, Felsenschildkraut.


Alýssum calýcinum

Alz, die, Abfluß des Chiemsees, mündet in den Inn.

Alzén, das, Aluminiumzink, ausgezeichnet durch dünnflüssige Gießbarkeit, auch für techn. Gegenstände.

Alzenau, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Unterfranken, 2135 E., A.G.; Papierindustrie.

Alzette (alsétt') od. **Alzig,** die, r. Nbfl. der Sauer in Luxemburg.

Alzey, hess. Kreisstadt, Prv. Rheinhessen, 8332 E., A.G., Provinzialirrenanstalt.

Alzog, Joh. Bapt., * 1808, kath. Prof. der Kirchengeschichte in Posen, Hildesheim u. Freiburg i. Br., hier † 1878; nahm 1869 in Rom an den Vorarbeiten zum Vatikan. Konzil teil; Hauptw. „Handb. der Universalgeschichte d. christl. Kirche".

Am, Chem. Zeichen für Ammonium.

a. m., Abk. für ánno múndi, im Jahre (seit Erschaffung) der Welt; kfm. = al marco, s. d. — **A. M.** = ártium (liberálium) magíster, s. d.

amábile, Tonk. lieblich, innig.

Amadéo, Giovanni Anton., it. Architekt u. Bildhauer, 1447—1522, Vertreter der Renaissance in der Lombardei, wirkte mit am Bau u. der Ausschmückung der Certosa (s. d.) bei Pavia u. am Bau des Mailänder Domes.

Amadéus (Liebegott, Gottlieb), sel., * 1420 aus königl. port. Geschlechte, anfangs Krieger, Priester des Franziskanerordens, † 10. Aug. 1482 in Rom.

Amadeus, Fürsten, 1. Grafen **v. Savoyen: A. V.,** Stammvater des Hauses, † 1323. Sein Enkel **A. VI.** (1343/83) führte das Erstgeburtsrecht ein u. stiftete den Annunziatenorden. Dessen Enkel **A. VIII.** (1391/1434), * 4. Sept. 1383, erhielt 1416 von Kaiser Sigmund die erbliche Herzogswürde, dankte 1434 ab u. wurde Einsiedler. 1439 vom Basler Konzil zum Gegenpapst gewählt (Felix V.), bekam er wenig Anhang u. verzichtete 1449. † 7. Jan. 1451 zu Ripaille am Genfer See. — 2. König **v. Spanien,** * 1845, † 1890, zweiter Sohn Viktor Emanuels v. Italien, Herzog v. Aosta, 4. Dez. 1870 von den span. Cortes zum König gewählt, dankte, der Parteihändel müde, 10. Febr. 1873 ab.

Amadéussee, Salzsee in Zentralaustralien.

Amadínen, Gattg. der Prachtfinken, s. d.

Amadís (= Amadeus) von Gallien, der Sohn eines fabelhaften Königs Pereon u. der brit. Prinzessin Elisena, erobert nach vielen Abenteuern seine Braut Oriana. Seine Taten sind Gegenstand zahlreicher Amadisromane, die ihr Urbild in einem span. Roman „Amadis di Gaula" haben (in Deutschland zuerst von Joh. Fischart bearbeitet).

Ámager od. Amak, dän. Insel, von der westl. gelegenen Insel Seeland durch den Kalvebodstrand geschieden, gegenüber Kopenhagen, 6208 E.

a majóri ad mínus, Denkl. vom Größeren aufs Kleinere (schließen).

Amalárius von Metz, * um 780, † um 850, war Chorbischof in Metz u. verwaltete eine Zeitlang das Erzbistum Lyon, galt im Mittelalter als einer der bedeutendsten Liturgiker.

Amalasúntha (oder —**swintha**), Tochter des Ostgotenkönigs Theodorich, 526 Reichsverweserin für ihren Sohn Athalarich, nach dessen Tod 534 Königin, im selben Jahr auf Geheiß ihres Mitregenten Theodahad ermordet.

Amalbérga, hll. (Fest 10. Juli): 1. Gemahlin des Pfalzgrafen Witger v. Lothringen, trat später, wie auch ihr Mann, in ein Kloster; † um 690. — 2. Jungfrau, wies die Werbung Pipins für seinen Sohn Karl Martell ab u. ging ins belg. Kloster Bilsen, † 772.

Amalekíter, arab. Hirtenvolk, Nachkommen Esaus, feindl. Nachbarn der Juden im Süden, von Josue, Saul u. David geschlagen, unter Ezechias ausgerottet.

Ámaler, Mz. das ostgot. Königsgeschlecht, dem Theodorich d. Gr. angehörte. Daher heißen in der Sage Dietrich v. Bern u. seine Leute Amelungen.

Amálfi, it. Stadt, Prv. Salerno, am Golf v. Salerno, 4290 E., schöner Aussichtspunkt, Seehandel.

Amalgám, das, Quickbrei, Verbindung eines Metalls mit Quecksilber; Zinnamalgam wird als Spiegelbelag u. zur Feuervergoldung, Kienmayers A. (mit Zink u. Zinn) als Belag der Elektrisiermaschinenreibzeuge, Kupfer-, Kadmium- u. Zinnamalgam zur

Zahnfüllung benutzt; Silberamalgam, ein glänzendes, silberweißes, regelmäßig kristallisierendes Mineral, kommt in der Natur vor. — **Amalgamation**, die, Verbindung (Verquickung) der Metalle mit Quecksilber; Gewinnung von Silber od. Gold aus den betr. Erzen, die gemahlen u. mit Quecksilber vermischt werden.

Amália, Abk. von Amalberga, s. d. — **Amalie**, Fürstinnen: 1. Marie A., Gemahlin Ludwig Philipps **v. Frankreich**, * 1782 als Tochter Ferdinands I. v. Sizilien, vermählt 1808, † 1866. — 2. Gem. des Königs Otto **v. Griechenland**, * 1818 als Tochter des Großherzogs August v. Oldenburg, vermählt 1836, † 1875. — 3. A. Elisab., Landgräfin **v. Hessen-Kassel**, * 1602, 1619 Gemahlin des Landgrafen Wilhelm V., führte nach s. Tode 1637 die Regentschaft mit männlicher Klugheit u. Tatkraft, verbündet mit Schweden u. Frankreich, erreichte im Westfäl. Frieden Vergrößerung ihres Landes; † 1651. — 4. Marie A., Königin **v. Portugal**, * 1865 als Tochter des Grafen v. Paris, 1886 vermählt mit d. 1908 ermordeten König Karl I., seit dem Sturz ihres Sohnes Manuel 1910 in England. — 5. Anna A., Herzogin **v. Sachsen-Weimar**, * 1739 als Tochter Karls v. Braunschweig, † 1807, 1759/75 Regentin für ihren Sohn Karl August, nahm regen Anteil am literarischen Leben ihrer Zeit (Herder, Wieland, Goethe).

Ámalrich I., König v. Jerusalem 1162/74. — **A. II.** (v. Lusignan), König v. Zypern 1192, v. Jerusalem 1197/1205.

Ámalrich v. Bena, † um 1206 zu Paris, trug als Prof. der Theologie pantheistische Lehren vor, die von seinen Anhängern — **Amalriciäner** — weiter ausgebaut u. vom 4. Laterankonzil 1215 verurteilt wurden.

Amalthëia, in der altgrch. Sage: Ziege, die das Kind Zeus auf Kreta mit ihrer Milch nährte u. zum Dank unter die Sterne versetzt wurde; Amaltheias Horn verschaffte als Füllhorn seinem Besitzer die Erfüllung aller Wünsche.

Áman, Günstling des Assuerus, verfolgte die Juden, fiel auf Betreiben der Königin Esther in Ungnade.

Amána, 1855 von Deutschen, den sog. Amanitern, gegr. kommunistische Niederlassung im Staate Iowa in Nordamerika, etwa 2000 E.

Amandíne, die, aus Mandelöl, Eiweiß u. a. bereitetes Schönheitsmittel.

Amándus (der Liebenswerte), hll., 1. Apostel der Belgier, Missionar in Flandern, Kärnten, Tirol und bei den span. Basken, 647 Bischof v. Maastricht, † 679; Fest 6. Febr. — 2. Apostel des Elsaß. wird in Straßburg als 1. Bischof verehrt, Fest 26. Okt.

Amáni, Dorf in Deutsch-Ostafrika, Bez. Tanga, mit biologisch-landwirtschaftl. Institut des Reichs zur Erforschung der tropischen Landesnatur.

Amaniter, s. u. Amana.

Amános od. Amanus, der, Gebirge, Ausläufer des Taurus. — Amanische Tore, Paß bei Issus.

Amanuénsis, der, Gehilfe in Bibliotheken u. a., Schüler od. Student, der dem Professor zur Hand geht; vgl. Famulus u. Assistent.

Amanweiler, frz. Amanvillers (amanvilähr'), lothr. Ort bei Metz, 626 E., in der Schlacht v. Gravelotte umstritten.

Amapála, Freihafen an der Fonsecabucht am Stillen Ozean, in Honduras, 1000 E.

Amára, Mz. Bittermittel, s. d.

Amára, George (schorsch'), Pseudon. für Mathilde Kaufmann, s. d.

Amarantazëen, Fuchsschwanzgewächse, bes. in Südamerika u. Ostindien verbreitete Familie der Zentrospermen. — Hauptgattung **Amarántus**, Fuchsschwanz, Samtblume, mit vielen ausländ., als Zierpflanzen kultivierten Arten u. der einheim. Art A. blitum, Gemeiner Amarant. — **amaránten**, dunkelblau, ins Violette spielend.

Amarapúra, frühere, jetzt verfallene Hst. v. Birma, am Irawadi, 7000 E.

Amarélle, die, hellrote Sauerkirsche; vgl. Prunus.

Ámari, Michele, it. Historiker, * 1806, † 1889, beteiligte sich an den revolutionären Bewegungen s. sizil. Heimat u. der Expedition Garibaldis, Prof. in Florenz; Hptw. Storia dei Musulmani in Sicilia, 3 Bde.

Amarillfieber, s. gelbes Fieber. — **Amarillstein**, s. Beryll.

Amarna, s. el-Amarna.

Amaryllidazëen, Narzissengewächse, Fam. der Liliifloren, mit zahlreichen, bes. in Amerika und Afrika, bei uns als Zierpflanzen vorkommenden Arten. — Hauptgattg. **Amarýllis**, Narzissenlilie, prächtig blühende, artenreiche, meist westind. Zierpflanzen.

Amásia, Stadt im türk. Wilajet Siwas, Kleinasien, am Jeschil Irmark, 30 000 E.

Amásias, König von Juda nach seinem Vater Joas, Götzendiener, wurde von Israels König Joas gefangen genommen, † durch Meuchelmord.

Amásis, Könige v. Ägypten: **A. I.** 1580/57 v. Chr., vertrieb die Hyksos. — **A. II.** 569/525, förderte griech. Einfluß; Freund des Polykrates.

amassieren, an-, aufhäufen. — **Amassement** (amass'mán͞), das, Anhäufung. — **Amassétte**, die, Spatel, Farbmesser (zum Zusammenreiben der Farbe auf dem Reibstein).

Ámat, das, holländ.-ostind. Gewicht = 123,042 kg.

Amateráſu, japan. Sonnengöttin, angebl. Stammmutter der Kaiser v. Japan.

Amateur (—töhr), der, Liebhaber, wer eine Kunst nur zum eigenen Vergnügen betreibt.

Amathûs, alte Stadt auf Zypern, mit berühmtem Tempel d. Aphrodite (Amathûsia) u. des Adonis.

Amáti, Geigenbauerfamilie in Cremona (16. und 17. Jhdt.), deren Instrumente außerordentl. geschätzt sind. Neben Andrea, dem ältesten A. († 1611), Nicolau. Antonio ist am bedeutendsten der jüngere Nicola († 1684), der Lehrer des berühmten Geigenbauers Ant. Stradivari; Vorzug der **Amati-Geigen:** Reinheit u. Weichheit ihres Tones.

Amatitlán, See in Guatemala, durch den Michetoya mit dem Stillen Ozean verbunden; an seinem Westende die Dep.-Hst. A., 8408 E., Kochenillekultur.

Amátus (der Geliebte), hl., Benediktiner, Bischof v. Sion in Frankreich, † 690; Fest 13. Sept.

Amaul, der, ein Fisch, s. Barsch.

Amauróse, Amaurósis, die, Stockblindheit, gänzl. Verlust der Sehnerventätigkeit, schwarzer Star.

Amaúsen, Glasflüsse als künstl. Edelsteine.

Amaxiki = Leukas, s. d.

Amazónas (spr. z = ß), 1. Alto Amazonas, Staat im nordwestl. Brasilien, im Flußgebiet des obern Amazonenstroms, 1 897 020 qkm, 147 915 E. (1/2 Indianer); Hst. Manáos. — 2. Bistum = Manaos. — 3. Departamento in Nord-Peru, Hst. Chachapoyas. — 4. Territorium im südl. Venezuela, Hst. San Fernando de Atabapo.—5. A., der, = Amazonenstrom, s. d.

Amazónen, 1. nur aus Weibern bestehend., kriegerisches Volk der altgrch. Sage, angeblich am Schwarzen Meer u. Don wohnhaft; zur Erhaltung ihres Geschlechtes verkehrten sie jährl. einmal mit den Männern der Nachbarvölker. Amazone heute übtr. = Mannweib, kühne Reiterin; Amazonenkleid, Reitkleid für Damen; 2. südamer. Papageiengattung. — **Amazonenstein**, grüne Abart des Feldspats, s. d.

Amazonenstrom, Fluß im nördl. Südamerika, an Wassermenge u. Flußgebiet der größte, an Länge der drittgrößte der Erde, entspringt aus dem Lauricochasee in den Anden v. Pasko. Er fließt als **Maranon** (maranjón) oder Tunguragua nach Norden, durchbricht in mehreren Pongos (Felsentoren) die Kordilleren, wendet sich dann durch die Selvas hin als **Solimöës** u. von Manaos ab als **A.** nach Westen bis zu seiner Mündung in den Atlant. Ozean. Bei der Mündung teilt er sich in 3 durch die Inseln Caviana u. Mexiana geschiedene Arme. Außerdem geht ein Teil des Wassers durch die Breveskanäle zu dem durch die Insel Marajó von dem A. getrennten Rio Pará ab. Die Einfahrt ist erschwert durch Sandbänke und Sprungwellen. Das Flußgebiet umfaßt 7050000 qkm, Länge etwa 5200 km, davon etwa 4500 km schiffbar. Die Gezeiten sind etwa 700 km landeinwärts bemerkbar; bis Manaos reichen die überseeischen Dampferlinien. Die bedeutendsten Nebenflüsse sind rechts: Ucayali, Juruá, Purús, Madeira, Tapajoz, Xingú; links Yapurá u. Rio Negro. Durch den Cassiquiari erhält der A. auch noch einen Teil des Wassers des Orinoko. Unter den Pflanzen seines Flußgebietes ist bes. bemerkenswert die Kautschukliane, in der Tierwelt Alligatoren, Schildkröten u. Schlangen. Sehr reich ist der A. an Fischen, am größten ist der Piraruku.

Amba, der, Tafelberg in Abessinien. — Beim **Amba-Aládschi,** im südl. Tigre, 3420 m hoch, wurden 1895 die Italiener von den Schoanern besiegt.

Ámbachtslehn, ein Lehen, mit dem ein Hofamt verbunden war.

Ámbak, der, s. Herminiera.

Ambála, Distriktshst. der indo-brit. Division Delhi im Pandschab, 79 294 E., Handel.

Ambaléma, Stadt in Colombia, Südamerika, am Magdalenenstrom, 8000 E., Tabakbau.

Ambarválien, im alten Rom: feierl. Sühneumzug um die Feldmark im Mai.

Ambassade (anbassáhd'), die, Gesandtschaft; **Ambassadeur** (—döhr), der, Gesandter, Botschafter eines Staates an einem fremden Fürstenhofe.

Ambáto, Stadt in Ecuador, Hst. der Prv. Tunguragua, 10 000 E.

Ambatsch, der, s. Herminiera.

Ámbe, die, Treffer mit 2 von 5 Nummern im ital. Lotto; Math. Verbindung von zwei Größen.

Amber, 1. die, = Ammer (3); 2. der, = Ambra; Amberbaum, s. Liquidambar.

Amberg, unmittelbare bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, an d. Vils, 25 222 E., L.G., A.G., Gewehrfabrik, Kgl. Schloß. — **Amberger Erde,** gelbe Ockerfarbe.

Amberg, Aug. Wilh., Berliner Maler, 1822—1899, Schüler von Karl Begas, tüchtig als Genremaler; Hptw. „Trost in Tränen", „Die Liebespost" u. bes. „Vorlesung aus Goethes Werther".

Amberger, 1. Christoph, Augsburger Maler des 16. Jhdts., hervorragend als Bildnismaler (Karl V., Frundsberg, Peutinger). — 2. Jos., kathol. Theol., * 1816, † 1889 als Domkapitular zu Regensburg, schrieb eine sehr geschätzte Pastoraltheologie.

Amberit, das, rauchschwaches, körniges Schießpulver aus Nitrozellulose u. Nitroglyzerin.

Ambert (anbähr), frz. Arr.-Hst. im Dep. Puy de Dome, an der Dore, 7648 E.

ambieren, herumgehen, sich (um ein Amt) bewerben. — **Ambitión,** die, eig. Amtsbewerbung; Ehrsucht, Ehrgeiz. — **ambitionieren,** ehrsüchtig nach etwas streben. — **ambitiös,** ehrsüchtig, ehrgeizig.

ambigén, von 2 verschied. Dingen herstammend. — **ambigieren,** schwanken, unschlüssig sein. — **Ambigu** (anbigüh), das, Allerlei, Mischmasch; Name eines frz. Kartenspiels. — **Ambiguïtät,** die, Zweideutigkeit, Doppelsinn. — **Ambiloquië,** die, doppelsinnige Redeweise.

Ambiorix, Fürst der Eburonen, Führer des Aufstandes in Gallien 54 v. Chr., von Cäsar geschlagen.

Ambition, ambitiös, s. u. ambieren.

Amblève (anblähw'), die, r. Nbfl. der Ourthe, entspringt in d. Eifel, durchfließt die belg. Prv. Lüttich.

Amblyaphië, die, Heilk. Stumpfheit des Gefühls. — **Amblyopië,** die, Stumpfsichtigkeit, Sehschwäche. — **Amblyópsis,** der Blindfisch, s. d. — **Amblyórnis,** s. Laubenvögel. — **Amblýstoma,** s. Axolotl.

Ambo, s. Ambon.

Amboïna od. **Ambon,** die südlichste der größeren Molukkeninseln, bestehend aus Hitu u. Leitimor, 997 qkm, 38 663 E., gehört zur niederl.-ostind. Residentschaft A., 51 465 qkm, 295 768 meist malaiische E. Auf der Insel A. an der westl. Bucht die Stadt A. mit 7978 E., Schiffbau, Freihafen, Gewürzausfuhr. — **Amboinabeule** = Aleppobeule. — **Amboinaholz,** gelbrötl., sehr hartes Holz der Palmenart Pterocarpus auf Amboina. — **Amboinapocken** = Frambösie.

Amboise (anbōás'), franz. Stadt im Dep. Indre et Loire, an der Loire, 4538 E. Schloß auf steilem Fels, eine der stärksten Festen Frankreichs. Im Edikt v. A. wurde 1563 den Hugenotten teilweise freie Religionsübung zugestanden.

Amboise (anbōás'), George d', Kardinal, * 1460, † 1510, seit 1498 1. Minister Ludwigs XII. u. zweimal Kandidat für den päpstl. Stuhl.

Amboland, Land der Ovambo, im Norden von Deutsch-Südwestafrika.

Ámbon, 1. der, Pult für Vorbeter u. Vorleser (von Epistel u. Evangelium) in den altchristl. Kirchen, meistens aus Stein, in der Nähe der Chorschranken aufgestellt; dafür jetzt die Kanzel. — 2. = Amboina.

Amboß, Unterlage des Werkstückes beim Hämmern u. Schmieden; Heilk. ein Gehörknöchelchen des Ohres.

Ámbra, der, die, das, wachsartige, graue, wohlriech. Masse zum Räuchern, die auf dem Meere (bes. Ind. Ozean) schwimmend gefunden wird, viell. vom Pottwal stammend; flüssiger A. = Storax; gelber A. = Bernstein. — **Ambrabaum,** s. Liquidambar.

Ambrákia, grch. Stadt im alten Epiros, jetzt Arta.

Ámbras, Ort in Tirol, jetzt in Innsbruck eingemeindet, mit Kaiserl. Schloß. Hier entstand im 16. Jhdt. die berühmte Ambraser Sammlung, die neuerdings dem neuen kunsthistor. Hofmuseum zu Wien einverleibt worden ist. Zu ihr gehört die Ambraser Handschrift, eine v. Kaiser Maximilian I. 1504 ff. veranstaltete, kostbare Sammlung mittelhochdeutsch. Gedichte (Gudrun, Erek usw.).

Ambroïd, das, aus gemahlenen Bernsteinabfällen hergestellter Preßbernstein.

Ambrónen, ein mit den Teutonen ausgezogener u. 102 v. Chr. vernichteter germanischer Stamm.

Ámbros, Aug. Wilh., Musikhistoriker u. Komponist, * 1816, † 1876 in Wien als Prof. am Konservatorium (Lehrer des Kronprinzen Rudolf); berühmt durch seine „Geschichte der Musik" (3 Bde., unvollst.).

Ambrósia, die, Himmelsspeise, die Unsterblichkeit verleihende Götterkost. — **ambrósisch,** himmlisch, köstlich, süßduftend.

Ambrosiána, die, ambrosianische Bibliothek, vom Kardinal Fed. Borromeo 1609 gegründete u. nach dem hl. Ambrosius benannte wertvolle Bücherei (über 200 000 Bde. u. Hdschr.) in Mailand.

Ambrosiáner, ehemal. oberital. Gruppe von Augustinermönchen (14.—17. Jhdt.). — **Ambrosianerinnen,**

Nonnen des hl. Ambrosius, nach der Augustinerregel, ebenfalls in Oberitalien (15. Jhdt.). — **Ambrosianischer Gesang,** vom hl. Ambrosius in Mailand eingeführte Art des kirchl. Gesanges, an dem auch die Gemeinde teilnahm. — **Ambrosian. Lobgesang,** das irrtümlich dem hl. Ambrosius zugeschriebene Te Deum.

ambrosisch, s. u. Ambrosia.

Ambrósius (der Unsterbliche), hl., einer der 4 großen lat. Kirchenlehrer, * um 340 zu Trier, wurde als Statthalter v. Mailand 374 dort, obwohl noch nicht getauft, zum Bischof gewählt. Als Bischof war er voll Eifer für den kathol. Glauben (Bekehrung des Augustinus), für die würdige Feier des Gottesdienstes u. die Verwaltung des Predigtamtes, sowie von unerbittl. Strenge gegen die Großen der Welt (Theodosius d. Gr.), † 397; Fest 7. Dez.

Ambrosius, Johanna (verehel. Voigt), * 3. Aug. 1854 in Langwethen (Ostpr.), als Volksdichterin von Prof. Weiß-Schrattenthal entdeckt; „Gedichte" 1902 in 40. Auflage.

Ambrym, Insel der Neuen Hebriden, 644 qkm, 3000 E.; tätiger Vulkan.

Ambulákren, kleine Saugfüße der Stachelhäuter. — **Ambulance** (añbüláñß'), oder **Ambulánz,** die, bewegliches Feldlazarett; Krankenwagen. — **ambulánt,** umhergehend, wandernd; z. B. ambulante Post = Fahrpost; amb. Kranke, die Sprechstunde des Arztes besuchende Kr.; amb. Gerichtsstand, Rspr. fliegender Gerichtsstand (für Preßvergehen); amb. Gewerbe = Hausierhandel. — **ambulatórisch** = ambulant; ambulatorische Klinik, Anstalt, in der nichtbettlägerige Kranke sich ärztl. Rat holen können. — **Ambulatórium,** das, Sprechstunde des Arztes.

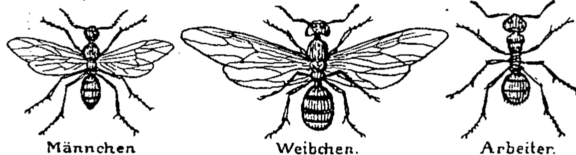
A. M. D. G. = ad majorem Dei gloriam, s. d.

Ámdrup, Georg Karl, dän. Polarforscher, * 19. Nov. 1866, Expeditionen nach Ostgrönland 1898—1900.

Amedi od. **Amedschi,** der, Geheimschreiber des Reis-Efendi (s. d.), türk. Staatssekretär.

Ameisen (Formícidae), Insekten aus der Ordn. der Hautflügler, leben in über 3000 Arten auf der ganzen Erde in geordneten Staaten, die sich aus geflügelten

Ameisen.



Männchen u. Weibchen u. flügellosen Arbeitern (verkümmerten Weibchen) zusammensetzen; die beiden letzten haben eine Ameisensäure enthaltende Giftdrüse. Ihre Nester bauen sie in der Erde, alten Bäumen usw.; die aus pflanzl. od. tierischen Stoffen bestehende Nahrung gewinnen sie entw. durch Ansaugen von Blättern (dadurch schädlich) u. Einsammeln von Früchten od. durch Pflege der Blatt- u. Schildläuse, denen sie durch Streicheln mit ihren Fühlern den Honigsaft abnehmen, teils leben sie von Insektenraub od. von den Ameisengästen (s. d.). Ihre Puppen (Ameiseneier) dienen als Vogelfutter. Riesen-A. in alten Bäumen; Wald-A. in Nadelwäldern; Holz-A. im Holz; Rasen-A. im Rasen. Treiber-A. (Anómma) in Afrika, u. Besuchs-A. (Atta) in Südamerika, gehören zu den Wander-A., die in großen Zügen Tiere überfallen od. Pflanzen vernichten. — **Weiße Ameisen** = Termiten, s. d. — **Ameisenäther,** eine klare Flüssigkeit von angenehmem Geruch, aus ameisensaurem Natrium od. Oxalsäure gewonnen, dient zur Rumbereitung. — **Ameisenbär,** südamerik. Säugetier, Gattg. der Zahnarmen; der große Ameisenbär (Kaguare), 1,30 m lang (mit Schwanz 2 m), hat eine lange, herausstreckbare Zunge, an der die Ameisen u. Termiten kleben bleiben. — **Ameisengäste** (Myrmecóphilae), bes. Spinnen- u. Krustentiere, die mit den Ameisen zusammenleben, teils als Gäste wegen ihrer Sekrete gehalten, teils Parasiten, die von den Ameisen leben. — **Ameisenigel** (Echídna), Gattg. der Kloakentiere, ein Nachttier Australiens; Stachelkleid, röhrenförm. Schnauze mit enger Mundspalte u. wurmförmiger Zunge, mit der Ameisen gefangen werden. — **Ameisenjungfer,** s. Ameisenlöwe. — **Ameisenkriechen,** Gefühl von Kribbeln, das bei „eingeschlafenen Gliedern", Nervenkrankheiten u. bei Vergiftung durch Mutterkorn entsteht. — **Ameisenlöwe** (Myrméleon), Gattg. der Netzflügler. Den Namen A. führt bes. die Larve, welche in trichterförmigen Vertiefungen den hineingefallenen Insekten auflauert. — **Ameisenöl,** Auszug aus zerquetschten Ameisen in Olivenöl; künstl. A. = Fulfurol. — **Ameisenpflanzen,** Myrmekophyten, bieten den Ameisen Wohnstätten u. Nährstoffe, wofür sie von ihnen gegen ihre Feinde geschützt werden. Die bekanntesten Ameisenpflanzen sind Cecrópia u. Acácia cornígera, in gewisser Beziehung auch manche einheimische Pflanzen, z. B. Vicia. — **Ameisensäure,** Formylsäure, bei Ameisen, Bienen, Brennesseln u. a. vorkommende klare, übelriechende, ätzende, fäulnishindernde Flüssigkeit, die man künstl. bes. aus Ätznatron u. Kohlenoxydgas gewinnen kann. — **Ameisenspiritus,** Einreibemittel aus Spiritus, Wasser u. Ameisensäure; letztere kann auch von zerdrückten Ameisen stammen. — **Ameisenvögel** (Formicaríidae), südamerik. Fam. der Sperlingsvögel, leben von Wanderameisen.

Amel, die, deutscher Name der Amblève, s. d.

Amelánchier, Felsenbirne, -mispel od. -traube, südländ. Gattg. der Apfelfrüchtler, auch in Parkanlagen angepflanzt.

Ameland, westfries. Insel, zur niederl. Prv. Friesland gehörig, durch einen Damm mit dem Festland verbunden, 60 qkm, 2246 E., Fischerei.

Amélia, it. Stadt, Prv. Perugia, 6313 E., Rosinenkultur; unmittelbares Bistum.

Amélie-les-Bains (amelih lä bäñ), franz. Badeort, Dep. Pyrénées-Orientales, 1381 E., heiße Schwefelquellen.

Amelioratión, die, Verbesserung (bes. von Grundstücken).

Amelkorn, s. u. Triticum.

Amélli, Ambrogio Maria, Benediktiner, * 18. März 1848 zu Mailand, jetzt Abt in Florenz; hochverdient um die Hebung des Gregorianischen Gesanges und der kirchl. Musik in Italien u. die Gesch. v. Monte Cassino.

Amelsbüren, westfäl. Dorf, Kr. u. Rgbz. Münster, am Dortmund-Ems-Kanal, 2047 E.

Amelungen, s. u. Amaler.

Amelunxborn, ehem. Zisterzienserabtei aus dem 12. Jhdt., bei Stadtoldendorf in Braunschweig; jetzt Domäne.

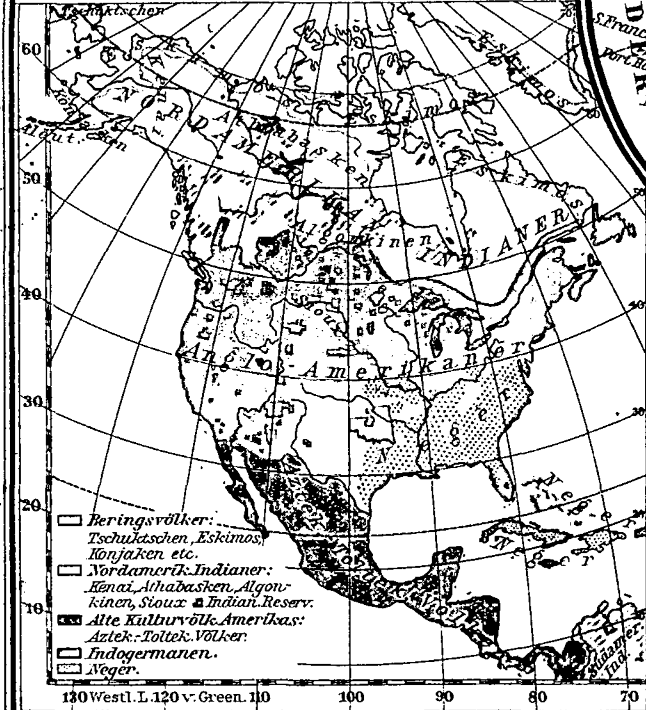
Ámen, gewiß, es werde wahr, es geschehe.

am Ende, Hans, * 31. Dez. 1864 zu Trier, Landschaftsmaler, bekanntes Mitglied der Worpsweder Künstlerkolonie.

Amendement (amañd'máñ), das, Verbesserung; Abänderungsantrag, Verbesserungsvorschlag; Unteramendement = Änderungsvorschlag zu einem A. (Abstimmungsfolge: Unteram., Amend., ursprüngl. Antrag). — **amendieren,** verbessern, ein A. einbringen.

NORD-AMERIKA





■ Orte von über 1000000 Einw.
● Orte „ 500000 „
● Orte „ 100000 „ —— Eisenb.
○ Orte unter „ - - - - Telegraphen

GROSZER ODER STILLER OZEAN

ATLANTISCHER OZEAN

110 Westlich v. 100 Greenwich 90 80 70

Geogr. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

Kilometer

Maßstab 1: 45000000

Höhen in Metern, die großen auf Hunderter abgerundet

SÜD-AMERIKA

Eisenbahnen
Telegraphenlinien
Orte von über 500.000 Einwohnern
Orte " " 200.000 "
Orte " " 100.000 "
Namen der Hauptstädte unterstrichen

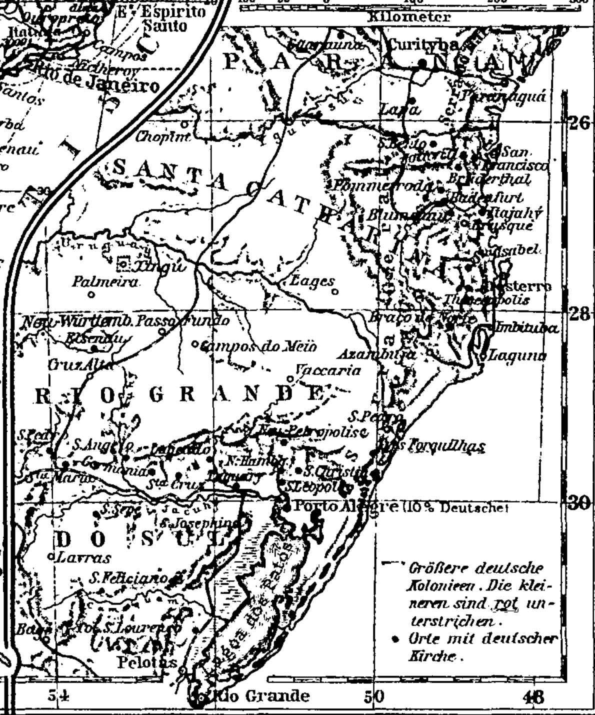
R.G. Rio Grande do Norte
P. Parahyba
A. Alagoas
S. Sergipe

VÖLKERKARTE

Im halben Maßstabe der Hauptkarte

Indogermanen: (Germanen & Romanen)
Alte Kulturvölker Amerikas: Aztek. Toltek. Völker, Tschibtscha, Kitschua.
Südamerikan. Indian.: Kariben, Brasil. Indianer (Botokuden etc.), Araukaner, Pampas-Ind., Patagonier, Feuerländer
Neger.





Kilometer Maßstab 1:45.000.000 Höhen in Metern, die großen auf Hunderter abgerundet

Geogr. Anstalt von Wagner & Debes, Leipzig

Amenémhat (od. —**het**), 4 ägypt. Könige der 12. Dynastie zw. 2000 u. 1792 v. Chr. **A. III.** 1849/01, Schöpfer des Mörissees u. des Labyrinths.

Amenië od. **Amenorrhöe,** die, Ausbleiben der Menstruation, krankhaft od. bei Schwangerschaft u. Stillen.

a ménsa et thóro, v. Tisch u. Bett (geschieden); s. Ehe.

Améntum, das, Kätzchen, ährenartiger Blütenstand der **Amentazéen,** Kätzchenblütler, Ordnung der blumenblattlosen, zweikeimblättrigen Pflanzen mit den baum- od. strauchartigen Familien: Gagel-, Weiden-, Birken-, Walnußgewächse u. Becherfrüchtler.

Améria, alter Name der Stadt Amelia.

American Line (ämérreken lein), die, Dampfschiffahrtsgesellschaft in New-York (fährt zwischen Nordamerika u. England). — **American Protective Association** (— protéktiv äßöschen), die, amerikan. Schutzbund, ein neuerer Geheimbund in Nordamerika, der die Erschwerung der Einwanderung in die V. St. anstrebt u. die kathol. Kirche bekämpft.

Amerighi, Michelangelo, s. Caravaggio.

Amerika, die „Neue Welt", der zweitgrößte Erdteil, einschl. der Inseln 41 500 000 qkm, ist in seinem Festlande eig. ein Doppelerdteil, näml. Nord- mit Mittelamerika (20 800 000 qkm) u. Südamerika (17 752 000 qkm). Es stößt an den Atlant. u. Stillen Ozean u. das Nördl. Eismeer; äußerste Punkte: N. Kap Murchison (72½°), S. Kap Froward (54°); ferner in Nordamerika: Kap Prince of Wales (168°) und Kap Lewis (56° westl. v. Greenwich), in Südamerika: Punta Pariña (81° 21') u. Punta de Guia (34° 44'). Mit den Inseln erstreckt sich A. von Kap Washington (83° 24') im N. bis Kap Hoorn (56°) im S., also über 139°. Von den Inseln sind die bedeutendsten der arktische Archipel mit Grönland im Norden, Neufundland, die Bahamainseln, die Kleinen u. Großen Antillen, Falklandinseln und Feuerlandinseln im Atlant. Ozean, Chonosarchipel, Chiloe, Galapagos Vancouver, Königin-Charlotte-Inseln, Alexanderarchipel u. die Aleuten. Süd-A. ist der am wenigsten gegliederte Erdteil, Nordamerika dagegen weist viele Halbinseln auf: Boothia Felix u. Melville im Norden, an der atlant. Seite Labrador, Neuschottland, Delaware, Florida, Yucatan, an der pazifischen Seite Niederkalifornien u. Alaska. Bodenbeschaffenheit: Charakteristisch für A. ist das nach Süden streichende Kettengebirge, das die Ost- u. Westränder der beiden Festlandhälften umsäumt. Der Westrand zeigt eine zieml. ununterbrochene Kette, während der Ostrand durch das Amerikan. Mittelmeer u. die Amazonasebene in verschiedene Teile zerlegt wird. Im Westen Südamerikas von der Südspitze bis zur Panamaenge erstrecken sich die Anden od. Kordilleren mit d. höchsten Erhebung v. A., dem Aconcagua (6953 m), von da an bis zur Landenge v. Tehuantepek die mittelamerikan. Gebirgsschwelle, dann, den Westen von Nordamerika durchziehend, das Felsengebirge, dem westlich verschiedene in gleicher Richtung streichende Ketten, z. B. Sierra Madre, Sierra Nevada, Kaskadengebirge u. Seealpen vorgelagert sind. Der höchste Gipfel des Nordfestlands ist der Mount Mac Kinley (6238 m). An der Ostseite finden sich in Nord-A. das Faltengebirge der Appalachen, in Süd-A. die Hochländer v. Guayana u. von Brasilien. Die 5 großen Tiefländer sind die Nordische Ebene, das Mississippitiefland, die Llanos (Ebene des Orinoko), die Selvas des Amazonas u. die Pampas des Rio de la Plata. Gewässer: Es fließen in Nord-A. zum Nördl. Eismeer der Mackenzie, zum Atlant. Ozean Hudson, St. Lorenzstrom, Mississippi und Rio Grande del Norte, zum Stillen Ozean Colorado, Sakramento, Columbia u. Fraser, zum Beringsmeer der Jukon. Außerdem ist die Nordische Ebene reich an Seen: Gr. Bären-, Gr. Sklaven-, Athabaska- und Winnipegsee; Obere, Michigan-, Huron-, Erie- und Ontariosee. In Süd-A. münden in den Atlant. Ozean: Magdalenenstrom, Orinoco, Amazonenstrom, S. Franzisco u. Rio de la Plata. Klima: Die Ausdehnung Amerikas von N. nach S. bewirkt größere klimatische Verschiedenheiten, als irgendein anderer Erdteil hat. Das polare Gebiet hat lange Winter mit niedrigen Temperaturen, die Ostküste d. Vereinigten Staaten hat trotz der Meeresnähe u. des Golfstroms einen strengen Winter infolge der nordwestl. kalten Landwinde. Die entsprechende Westküste hat mildes Seeklima, dagegen ist die Westküste v. Süd-A. durch den kalten peruanischen Meeresstrom verhältnismäßig kühl. Der Süden des südl. Festlandes hat Seeklima u. bes. milde Winter. An der brasilianischen Ostküste sind die Temperaturschwankungen des Jahres sehr gering. Die innern Hochlandschaften sind regenarm; reich an Niederschlägen sind die chilenische Küste, die Westküste der Vereinigten Staaten u. das Mississippibecken. Das Gebirgsklima ist durchweg gesund, dagegen kommen in dem trop. Küstenklima Malaria u. a. Fieber häufig vor. Pflanzenwelt: An Artenreichtum u. Üppigkeit übertrifft bes. Südamerika alle anderen Erdteile; Nordamerika ist reich an Nadelholzwäldern. In den Tropen herrscht der Urwald vor. Bes. gedeihen Mais, Zuckerrohr, Baumwolle, Kokospalme u. a. Palmenarten, Kautschukbaum, Kokapflanzen, Gummibäume, Maniok, Agaven u. Kakteen, letztere bes. in den Steppen. Tierwelt: Charakteristisch ist der Reichtum an Insekten, bes. Schmetterlingen, an Reptilien (Klapperschlange, Alligator, Schildkröte), an Vögeln (Papagei, Königsgeier, Pfefferfresser, Kolibri, Präriehuhn) u. Fischen. Außerdem finden sich Eisbär, Renn- u. Elentier, Moschusochs, Grislybär, Waschbär, Zobel, Bison (im Aussterben begriffen), Brüllaffen, Puma u. Jaguar. Bodenschätze: Salpeter, Kohlen, Petroleum, Gold, Silber, Blei, Kupfer, Eisen, Quecksilber, Diamanten. Aus- u. Einfuhr siehe bei den einzelnen Staaten. Die **Bevölkerung** beträgt etwa 155 000 000, in Nord- und Mittel-A. im weitesten Sinne 113 000 000, in Süd-A. 42 000 000 E. Die amerik. Urbevölkerung bilden die Indianer (im nördl. Festland die Athabasken, Algonkin, Sioux; in Süd-A. Botokuden und Kariben), ferner die auf höherer Kultur stehenden Bewohner v. Mexiko, die Azteken, in Süd-A. die Quichastämme, die Aymara, die Araukaner u. Patagonier. Als Zugewanderte aus vorgeschichtl. Zeit gelten die Eskimos im Polargebiet. Etwa ⅔ sämtlicher Bewohner gehören zur mittelländ. Rasse mit meist englischer u. roman. Sprache; $^1/_{12}$ bilden die aus Afrika eingeführten Neger; außerdem sind Chinesen u. Japaner ziemlich vertreten. Zu den Weißen zählen die eingewanderten Europäer u. die Kreolen, zu den Farbigen außer den Urbewohnern die Mischlinge (Mestizen, Mulatten u. Zambos). **Politische Einteilung:** I. Selbständige Staaten: Vereinigte Staaten von Nordamerika, Mexiko, Guatemala, Honduras, Salvador, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Haiti, Venezuela, Colombia, Peru, Bolivia, Chile, Argentinien, Paraguay, Uruguay und Brasilien. II. Abhängige Gebiete: Den V. St. gehört Porto Rico, unter ihrer Kontrolle stehen Kuba und San Domingo, zum Kolonialbesitz Großbritanniens Bermudainseln, Kanada, Falklandinseln, Britisch-Guayana, Britisch-Honduras, Neufundland mit Labrador, Britisch-Westindien (Bahamainseln, Barbados, Jamaica mit Turksinseln, Leeward-

inseln, Trinidad mit Tabago u. Windwardinseln). Französischer Besitz: Guadeloupe und Dependenzen, Franz.-Guayana, Martinique, St. Pierre u. Miquelon. Niederländischer Besitz: Niederl.-Guayana und Curaçao. Dänischer Besitz: Grönland, St. Croix, St. Thomas u. St. John. Einige arktische Inseln sind noch herrenlos. **Entdeckungsgeschichte:** Bereits um 1000 n. Chr. entdeckten Normannen Grönland und das nordamerikanische Festland. Doch ist als eig. Entdecker der Genuese Christoph Kolumbus anzusehen, der auf seinen ersten 2 Reisen (1492 u. 1493/96) Westindien, auf seiner 3. Reise (1498) das Festland v. Süd-A. und auf seiner 4. Reise (1502) das Festland v. Mittel-A. entdeckte. 1498 stieß Cabot auf die Ostküste v. Nord-A., 2 Jahre später Cabral auf Brasilien. 1513 finden wir Balboa am Stillen Ozean und an der amerik. Westküste, 1519 Cortez in Mexiko, 1520 Magelhaes in der nach ihm benannten Straße, bald Pizarro in Peru u. Almagro in Chile. Später traten neben die Spanier u. Portugiesen die Franzosen und Engländer. Unter den weiteren Entdeckern und Erforschern seien erwähnt: Orellana, Drake, Davis, Champlain, Hudson, Baffin, Schouten, Bering, Bouguer u. la Condamine, Cook, Roß, Franklin, Back, Mac Clure, Reiß, Stübel, Koldewey, Nares, Bove, Hettner, Steinmann, Nordenskjöld, von d. Steinen, Sievers, Hans Meyer, Ludwig Amadeus v. Savoyen und Peary. — **Kirchliches:** Abgesehen von Grönland, wurde Amerika schon bald nach der Entdeckung christianisiert, Mittelamerika von Kuba aus, das schon 1518 Bischofssitz wurde. Der Bekehrung Südamerikas waren die Grausamkeit u. Goldgier der Eroberer sehr hinderlich, doch gelang es dem Eifer der Missionäre (de las Casas, Petrus Claver, Anchieta u. a.), bis Anfang des 18. Jhdts. den südl. Erdteil durchweg für den kathol. Glauben zu gewinnen; das kirchl. Leben leidet aber noch jetzt sehr unter Priestermangel und unter dem Einflusse der geheimen Sekten. In Nordamerika war eine der blühendsten Missionen die der Jesuiten in Kanada. Der Ausbreitung des Katholizismus war der 100jähr. engl.-frz. Kolonialkrieg sehr hinderlich; an der Nordwestküste erschienen erst 1842 kath. Missionäre. Jetzt hat Nord-A. etwa 14, Mittel-A. 21, Süd-A. 37 Millionen Katholiken.

Amerikanische Nüsse, s. u. Bertholletia. — **Amerik. Rasse,** die Urbewohner Amerikas, ausschl. der im N. ansäss. Eskimos, ein Menschenschlag von gelber bis hellbrauner Farbe, breitem Gesicht mit vorstehenden Backenknochen u. straffem, schwarzem Haar, etwa 10 Mill., in zahlr., auch sprachl. verschiedene Stämme gespalten, jetzt großenteils für Christentum u. Seßhaftigkeit gewonnen, sonst umherziehende Jäger und Fischer. — **amerik. Duell,** Entscheidung eines Streites durch Auslosung, welcher der beiden Gegner sich selbst töten soll. — **amerik. Grün,** Mischfarbe aus Berlinerblau u. Chromgelb.

Amerikanismus, der, um 1890 aufgekommene freisinnige Richtung unter den Katholiken Amerikas, wurde 1899 von Leo XIII. nachdrücklich zurückgewiesen u. unterdrückt; ihre Ideen nahmen in Europa der Reformkatholizismus u. der Modernismus z. T. auf. — **Amerikanismen,** sprachl. Veränderungen, die das Englische durch die Einwanderer in Amerika erfahren hat. — **Amerikanist,** der, Forscher der amerik. Sprachen u. Völkergeschichte.

Amerling, Friedrich, Wiener Maler, 1803—1887, sehr gesuchter Bildnismaler, wozu er durch s. Bild von Kaiser Franz I. im Krönungsschmuck den Ruf erwarb; bemerkenswert sind auch „Dido auf dem Scheiterhaufen" u. „Moses in der Wüste".

Ämersfoort, niederl. Staat, Prov. Utrecht, an der Eem, 24 097 E., Tabakhandel.

Ames (ehms), nordamerikan. Stadt, im Staat Jowa, 2422 E.; sehr besuchte Landwirtschaftsschule.

Amesbury (éhmsböri), nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, 9504 E., Flanell- u. Wagenindustrie.

a metà, kfm. zur Hälfte, auf gleichen Anteil an Gewinn u. Verlust.

Ametábola, Insekten mit unvollkommener Metamorphose, indem sich die Larve nicht zuerst in eine Puppe verwandelt, sondern allmählich die Gestalt des vollkommenen Tieres annimmt.

Amethýst, der, violetter Halbedelstein, Abart des Quarzes, kommt bes. zusammen mit Achat vor, z. B. in Oberstein u. Südamerika, ist ein um so wertvollerer Schmuckstein, je dunkler er ist.

Ametrīe, die, Mangel an Ebenmaß, Mißverhältnis; **amétrisch,** ungleichmäßig; maßlos. — **Ametropīe,** die, unrichtige Brechung der Lichtstrahlen im Auge (Kurz- od. Weitsichtigkeit).

Amette (amétt), Léon Adolphe, * 6. Sept. 1850 zu Douville, 1908 Erzbisch. v. Paris, 1911 Kardinal.

Ameublement (amöbl'máṅ), das, Zimmereinrichtung, Hausgerät.

Amfórtas, der Gralkönig, s. Gral.

Amhára, Landsch. im mittl. Abessinien; Hst. Gondar. — **Amhárisch,** das, Hof- u. Hauptverkehrssprache in Abessinien, gehört zum semit. Sprachstamm.

Amherst (ämherst), 1. nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts, 5028 E., Hochschule. — 2. Distr.-Hst. in Niederbirma, südl. von der Mündung des Saluën, 3000 E., Vorhafen v. Moulmein.

Amherst (ämherst), William Pitt, Lord, * 1773, † 1857, eroberte als Vizekönig von Indien 1824/26 Arakan u. Tenasserim. — 2. William Amhurst, Lord A. of Hackney, * 1835, † 1909, bekannt durch seine Papyrussammlung (hsg. von Grenfell u. Hunt; 2 Bde.).

Amiánt, der, s. u. Asbest.

Amici (amihtschi), Giovanni Battista, ital. Astronom u. Optiker, * 1784, † als Direktor d. Sternwarte zu Florenz 1863, verdient um die Optik.

Amícia, die, Mönchskapuze; von höheren kathol. Geistlichen noch jetzt an einigen Orten getragener Schulterkragen mit Kapuze, meist aus Pelz.

Amicis, it. Dichter, s. de Amicis.

Amicitia, die, Freundschaft.

Amictus, der, Überwurf, weißleinenes Schultertuch des messelesenden Priesters; vgl. Humerale.

Amīde, Chem. Körper, die aus dem Ammoniak dadurch entstanden sind, daß 1, 2 oder 3 seiner Wasserstoffatome durch Säureradikale ersetzt wurden.—**Amidobenzól,** das, = Anilin. — **Amidoessigsäure,** s. Glykokoll. — **Amidól,** das, ein Amidsalz, dient als photographischer Entwickler.

Amiens (amiäṅ), 1. Hst. des franz. Dep. Somme, an der Somme, 83 585 E., berühmte got. Kathedrale, die größte Frankreichs, Samt- u. Plüschindustrie. 1802 Friede zwischen Frankreich, England, den Niederlanden u. Spanien; 27. Nov. 1870 Sieg Manteuffels über die frz. Nordarmee. — 2. Bistum der Kirchenprov. Reims.

Aemília via, Amilische Straße, s. Via.

Ämiliáni, Hieronymus, hl., * 1481 zu Venedig, zuerst Offizier, dann Priester, † 1537 zu Somaska; Stifter der Hieronymiten od. Somasker; Fest 20. Juli.

Ämiliánus od. Ämilius (Emil), hl., † 574, zuerst Einsiedler, dann Abt einer zahlreichen Mönchsfamilie nach der Benediktinerregel; volkstüml. Hl. Spaniens; Fest 12. Nov. — **Ämiliánus u. Cástus,** 2 Heilige, die

in Afrika unter Decius 250 zuerst den Glauben verleugneten, dann als Märtyrer starben; Fest 22. Mai.

Ämilius Paullus, Lucius, fiel als röm. Konsul 216 v. Chr. bei Cannä. Sein gleichnamiger Sohn besiegte Perseus bei Pydna 168 (daher „Macedónicus"), † 160. Dessen Sohn, s. Scipio.

Amimĭe, die, Heilk. Unfähigkeit, seine Mienen und Gebärden d. wirkl. Gefühlen od. Gedanken anzupassen.

a minóri ad mājus, Denkl. vom Kleineren aufs Größere (schließen).

Amira, Karl v., Jurist, * 8. März 1848 zu Aschaffenburg, Prof. der Rechtsgeschichte (deutsches u. Kirchenrecht) in München, vielfach schriftstellerisch tätig.

Amiránten, afrik. Gruppe von Koralleninseln im Ind. Ozean, nordöstl. von Madagaskar, brit. Besitz, 83 qkm, 207 E.

Ämis, der Pfaffe, mittelhochd. Schwankdichtung des Stricker, eines Fahrenden aus d. 1. Hälfte d. 13. Jhdt.

Amīsos, im Altertum Stadt in Pontus, jetzt Samsun, s. d.

Amitōse, die, unmittelb. Kernteilung, besteht in einer Durchschnürung des dadurch in 2 Stücke zerfallenden Zellkernes.

Amlwch (ämmluk), Hafenstadt an der Nordküste d. engl. Insel Anglesey, 4443 E.; im nahen Parysberg Kupfergewinnung.

Amman, Jost, Maler, Zeichner u. Formschneider, 1539—91, lebte in Zürich u. Nürnberg, bekannt durch Wappen- u. Trachtenbücher.

Ammanāti, Bartolom., it. Baumeister und Bildhauer, 1511—92, Nachahmer Michelangelos, schuf in Rom das Grabmal des Kardinals Monti u. in Florenz den Neptunsbrunnen; hier baute er auch die Dreifaltigkeitsbrücke u. vollendete den Palazzo Pitti.

Ammann, in der Schweiz: Gemeindevorsteher; Landammann, Präs. der Landesgemeinde (Kanton).

Ammendorf, preuß. Ort im Saalekreis, Rgbz. Merseburg, 4005 E., Braunkohlenbergbau.

Ammenzeugung (Generationswechsel, Metagenesis), Fortpflanzungsart vieler niederer Tiere (Polypen, Eingeweidewürmer), wobei ein ständiger Wechsel von einer ungeschlechtl. Generation (Amme), die sich durch Teilung od. Knospung vermehrt, u. einer geschlechtl. stattfindet. Den Vorgang erläutert am besten die Fortpflanzung der Hydromedusen: Ammen (1. Gen.) sind die festsitzenden Polypen, welche zu Kolonien vereinigt sind, keine Geschlechtsorgane bilden, aber durch Knospung Geschlechtstiere, die Medusen (2. Gen.), hervorbringen. Nachdem sich die Medusenknospe von dem Polypen losgelöst hat, entwickelt sie Samenfäden u. Eier, aus denen wieder e. Polyp wird.

Ammer, 1. der, Getreideart, s. u. Triticum. — 2. der, die, Singvogel aus der Fam. der Finken. In Deutschland: Goldammer, Grauammer, Gartenammer (wird gemästet gegessen), Zippammer (nur am Mittelrhein), Rohrammer (an Gewässern), Schneeammer (im Winter in Deutschland). — 3. die, l. Nbfl. der Isar, entspringt an der tirol. Grenze im Ammerwald, durchfließt den 46 qkm großen Ammersee, wird von da ab schiffbar u. mündet, 175 km lang, bei Isareck.

Ammergau, 1. s. Ammerland; 2. Gebiet des oberen Ammerflusses, darin das Dorf Oberammergau.

Ammerland, oldenburg. Geestlandschaft zwischen Hunte u. Jade, ein Teil des alten Ammergaus.

Ammerschweier, Stadt im Kr. Rappoltsweiler, Bez. Oberelsaß, am Fuße der 3 Ähren, 1565 E., Weinbau.

Ammersee, Ammerwald, s. u. Ammer 3.

Ämmeter, der, das, = Ampèremeter, s. d.

Ammi, Ammei, südeuropäische Gattg. der Doldengewächse mit wenigen, mitunter eingeschleppten Arten.

Ammiānus Marcellīnus, röm. Offizier u. Geschichtschreiber, * um 330 in Antiochien, † nach 391, schrieb als Fortsetzung Suetons eine Kaisergeschichte der Jahre 96/378, erhalten 353/378.

Ammóbium alātum, Geflügelte Sandimmortelle, häufige, korbblütige Gartenzierpflanze aus Australien.

Ammon, ägypt. Gott, s. Amon.

Ammon, Friedrich Aug., Arzt, * 1799 in Göttingen, königl. sächs. Leibarzt, † 1861 zu Dresden; schrieb über Augenheilkunde u. „Die ersten Mutterpflichten".

Ammón, das, = Ammonium, s. d.

Ammoniāk, das, farbloses Gas von stechendem Geruch u. unter — 34° eine farblose Flüssigkeit v. großer Verdunstungskälte (Ammoniakeismaschinen), aus 1 Atom Stickstoff u. 3 At. Wasserstoff bestehend. Ammoniak bildet sich bei Erhitzung von Salmiak mit gebranntem Kalk od. tierischen u. pflanzl. Stoffen unter Luftabschluß, bes. als Nebenprodukt bei der Leuchtgasbereitung. In Wasser gelöstes A., Salmiakgeist, Ammoniakflüssigkeit, Hirschhorngeist, dient als Mittel gegen Flecken, Insektenstiche u. Schlangenbisse, wird bei der Sodabereitung, in Bleichereien u. Kattundruckereien und in Chem. als Reagens gebraucht. — **Ammoniakgummi, Ammoniakpflanze,** s. Dorema. — **Ammoniaksuperphosphāt,** Düngemittel aus einer Mischung von Superphosphat u. schwefelsaurem Ammoniak.

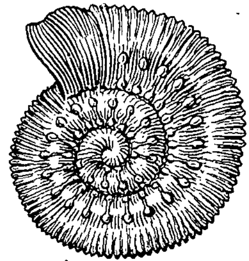
Ammoniāmĭe, die, Vergiftung des Blutes durch ein stickstoffhalt. Gift infolge Harnzersetzung.

Ammónios, aus Alexandrien, 1. hl., Einsiedler in der nitrischen Wüste in Libyen, wo er zahlreiche Schüler um sich sammelte; † um 355; Fest 4. Okt. — 2. Sakkas, Philosoph, Begründer des Neuplatonismus, † um 242 n. Chr.

Ammonīt, 1. das, Sprengmittel aus Ammoniumnitrat u. Nitronaphthalin; 2. der, = Ammonshorn, s. d.

Ammoniter, semit. Volk nordöstl. vom Toten Meere, das seinen Ursprung auf Abrahams Vetter Lot zurückführte, bis zur Makkabäerzeit ständig Kriegsfeinde der Israeliten.

Ammónium, das, ein bisher frei noch nicht dargestellter metallähnl. Alkalistoff aus 4 Atomen Wasser- u. 1 At. Stickstoff, mit Säuren zu Düngesalzen verbunden, bes. schwefelsaures Amm. — **Ammoniumchlorid,** das, = Salmiak. — **Amm. carbónicum,** schwefelsaures Ammoniak (s. d.), ist bekannt als Hirschhornsalz (zum Backen) u. als Riechsalz.


Ammonshorn.

Ammonshörner, Versteinerungen von Weichtieren der Urwelt, meist gleich Widderhörnern gekrümmt.

Amnesĭe, die, Schwäche od. gänzl. Verlust des Gedächtnisses, Symptom von Altersschwäche, Verkalkung der Gehirnarterien u. a., auch Folge von Gehirnerschütterung.

Amnestĭe, die, Begnadigung, Erlaß eines Fürsten, wonach die für näher bestimmte Vergehen bereits erkannten Strafen ganz od. teilweise erlassen werden u. die Untersuchung in noch nicht abgeurteilten Strafsachen eingestellt wird; **amnestieren,** begnadigen.

Ämnion, das, Schafhaut, d. h. Häutchen um die im Mutterleibe befindliche, von Fruchtwasser umgebene Leibesfrucht. — **Amniōten,** die höheren Wirbeltiere

(Säugetiere, Vögel, Reptilien), deren Junge ein Amnium haben.

amöbäisch, abwechselnd; amöb. Gesang = Wechselgesang. — **Amöbe**, die, Wechseltier, in Wasser od. auch in feuchter Erde lebendes, einzelliges Schleimtier von wechselnder Gestalt.

Amoklaufen, s. Amuklaufen.

Amol, pers. Stadt = Amul, s. d.

Amoll-Akkord, a c e; darauf baut sich die Amoll-Tonart auf.

Amómum, tropische Gattung der Zingiberazeen. Zwei westafrikan. Arten liefern als Gewürz dienende Samen, Paradieskörner, Malaghéttapfeffer, andere Arten (z. B. A. cardamómum) die Kardamomen, deren ätherisches Öl (Kardamomöl) zu Likören u. als Gewürz gebraucht wird.

Ámon (grch. Ammon), urspr. Lokalgott des ägypt. Theben, später Reichsgott, mit Re, Zeus (Juppiter) identifiziert. Das ihm heilige Tier ist der Widder; Heiligtum u. Orakel in der Amonsoase, jetzt Siwa.

amön, lieblich, anmutig.

Amöneburg, preuß. Stadt im Kr. Kirchhain, Rgbz. Kassel, 883 E., A.G. Die ehemal. Benediktinerabtei A. wurde vom hl. Bonifatius gegründet.

Ámor, altröm. Liebesgott, entsprech. dem grch. Eros (s. d.); bekannt die Marmorgruppe Amor und Psyche: Amor küßt die schlummernde Psyche (s. d.) wach. — **con amóre**, mit Lust u. Liebe; Tonk. innig. — **Amorétten**, kleine (geflügelte) Liebesgötter.

Amorbach, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, an der Mudau, 2339 E., A.G., Stahlbad, Residenz des Fürsten v. Leiningen; ehemal. Benediktinerabtei. In der Nähe die Wallfahrtskapelle Amorsbrunn.

Amorces (amórß'), Mz. Zündplättchen aus chlorsaurem Kali u. Phosphor (für Kinderpistolen), Knallpillen.

Amoretten, s. u. Amor.

Amórgos, östlichste Insel der grch. Zykladen, langgestreckt, 135 qkm, 3301 E., Olivenbau u. Viehzucht; Hst. Chora od. **A.**, 841 E.; Hafen Katapola.

Amoríter, semit. Volk in Kanaan, nordöstl. Nachbarn der Israeliten, von Josue unterworfen.

amoróso = con amore, s. u. Amor.

amórph, gestaltlos; Chem. nicht kristallisiert. — **Amórpha** fruticósa, Strauchige Unform, Schmetterlingsblütler, häufig vorkomm. nordamerik. Zierstrauch, der den Bastardindigo liefert. — **Amorphíe**, die, Gestaltlosigkeit, Mißgeburt. — **Amorphismus**, der, Gestaltlosigkeit, amorphe Beschaffenheit fester Körper. — **Amórphophállus**, Gattg. der Arazeen, von der einzelne Arten wie A. Titánum sich durch ihre Größe auszeichnen. — **Amorphozóen**, form- od. gestaltlose Tiere, z. B. Schwämme u. die Amöben, s. d.

Amorrhäer = Amoriter.

Amorsbrunn, s. u. Amorbach.

Amort, Eusebius, kathol. Theologe, * 1692, † 1775 als Augustinerchorherr zu Polling, s. Zt. einer der gelehrtesten Theologen, bes. in Moral u. Kirchenrecht.

Amortisatión, die, Schuldentilgung durch regelmäß., ratenweise erfolgende Abzahlungen; Ungültigkeitserklärung verloren gegangener Urkunden u. a.; Überlassung eines Grundstückes an die „Tote Hand", Vermögenserwerb durch die Kirche (zu unveräußerl. Besitz), in vielen Ländern bezgl. der Höhe durch Amortisationsgesetze beschränkt; nach dem B. G. B. bedürfen Schenkungen über 5000 ℳ der staatl. Genehmigung.

Amos, der 3. unter den kleinen Propheten, Hirt aus Thekua südl. v. Jerusalem, Bußprediger bei den Juden um 800 v. Chr.

Amósis = Amasis, s. d.

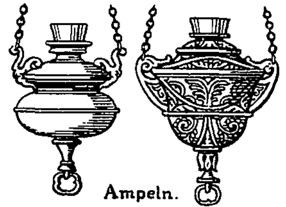
Amotion, s. u. amovieren.

Amour (amúhr), die, Liebschaft, Liebeshandel. — **Amourétte**, die, Liebelei; Mz. die besten Stücke eines Bratens, Lieblingsschnittchen. — **Amourettengras**, Zittergras, s. Briza. — **Amourettenholz**, s. u. Mimosa.

amovieren, entfernen, beseitigen, absetzen. — **Amotión**, die, Entfernung, Amtsentsetzung. — **amovibel**, absetzbar.

Amoy (amēū), chin. Hianum, Stadt auf der Insel A., zur chin. Prv. Fokien, an der Formosa-Straße, 114 000 E., vorzügl. Hafen mit bedeutender Einfuhr, Freihandelsplatz.

Ámpel, die, Hängelampe, bes. das „Ewige Licht" in den kathol. Kirchen; herabhangendes Blumenkörbchen, meist aus Ton für Zierpflanzen mit herabhangenden Zweigen (Ampelpflanzen).

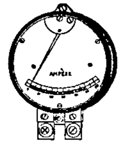

Ampeln.

Ampelidéen, Vitazéen, Rebengewächse, Fam. der Frangulinen, in d. heißen u. gemäßigten Zone heimische, kletternde Sträucher, wie Weinstock und **Ampelópsis** hederácea, Efeuartige Zaunrebe, Wilder oder Jungfernwein, an Lauben u. Mauern kletternde nordamerikan. Pflanze der Rebengewächse.

Ampelis, der, Seidenschwanz, s. d.

Amper, die, Fluß = Ammer 3.

Ampère (anpähr), André Marie, frz. Mathem. u. Physiker, * 1775, schuf Theorie der Elektrodynamik und des Magnetismus, * 1836 zu Marseille. — **Ampère**, das, Maßeinheit für die Stärke des elektrischen Stromes. — **Ampèremeter**, der, das, Instrument zum Messen u. Ablesen der elektr. Stromstärke in Ampère. — **Ampèrestunde**, Maßeinheit für die Menge der Elektrizität, die der Strom von 1 Ampère in 1 Stunde fördert; sie zerfällt in 3600 Ampèresekunden od. Coulomb, s. d. — **Ampèresche Regel** gibt an, nach welcher Richtung eine Magnetnadel durch einen elektr. Strom abgelenkt wird; für eine mit dem Strom schwimmende Figur, die das Gesicht d. Nadel zugewandt hat, schlägt der Nordpol nach links aus. Zur Untersuchung des Verhaltens 2 elektr. Ströme dient das A.sche Gestell.


Ampèremeter.

Ampézzo od. Cortina d' A., Ort in Tirol, B.H. A., 3700 E., liegt im Ampezzotal in den Dolomit-Alpen, das von der obern Boite (Nbfl. der Piave) durchflossen wird.

Ampfer, s. Rumex. — **Ampferklee**, s. Oxalis.

Ampfing, Dorf im Rgbz. Oberbayern, 1230 E.; hier wurde 1322 Friedr. der Schöne durch Ludw. d. Bayern besiegt u. gefangen genommen.

Amphi—, in Zsstzgen. = um .. herum, auf beiden Seiten, rings, Doppel- u. ä.

Amphiaráos, Herrscher v. Argos, berühmter Seher, nahm an der Argonautenfahrt teil u. wurde beim Krieg der Sieben gegen Theben samt seinem Streitwagen von der Erde verschlungen (bei Oropos, wo sein Traumorakel noch lange fortbestand).

Amphibíe, die, Lurch, doppellebiges Tier, das auf dem Lande u. im Wasser leben kann (z. B. der Frosch); Atmung durch Lunge, Blut kalt, Metamorphoseentwicklung. — **Amphibiologíe**, die, Amphibienkunde. —

amphibisch, im Wasser u. auf dem Lande lebend bzw. wachsend (z. B. der Wasserknöterich).

Amphiból, der, Hornblende, s. d. — **Amphibolíe,** die, Doppelsinn, Zweideutigkeit. — **Amphibolít,** der, größtenteils aus Hornblende bestehendes Gestein.

Amphibrachys, der, dreisilb. Versfuß, der mit Kürze anfängt u. schließt: ◡ — ◡

amphichromatische Reaktion, s. u. amphoter.

Amphidasys, Birkenspinner, ein Schmetterling.

Amphidiplopíe, die, Doppeltsehen m. beiden Augen.

Amphidsalze, s. u. amphoter.

Amphigástrieñ, Unterblätter, stehen auf der Unterseite mehrerer Lebermoose.

Amphigoníe, die, geschlechtl. Fortpflanzung.

Amphiktyonen (eig. Amphiktionen), im alten Griechenland: die um ein Heiligtum (z. B. Delos, Delphi) Wohnenden, die sich zu gemeinsamem Gottesdienst vereinigten u. dann auch eine staatl. u. richterl. Genossenschaft (Amphiktyoníe, die) bildeten; auch: die Abgeordneten dieser Genossenschaften bei den Bundestagen und -festen.

Amphilóchius, hl., zuerst Rhetor u. Anwalt, dann Einsiedler in Kappadokien, um 374—394 Bischof von Ikonium, eifriger Bekämpfer des Arianismus; Fest 23. November.

Amphimacer, der, dreisilb. Versfuß, der mit Länge anfängt u. aufhört: — ◡ —.

Amphimixis, die, Befruchtungsvorgang bei der geschlechtl. Fortpflanzung, wobei der männl. Samenkern in das weibl. Ei eindringt u. sich mit ihm vereinigt.

Amphion, Sohn des Zeus u. der Antiope, König v. Theben, berühmter Leierspieler, Gemahl der Niobe.

Amphióxus, s. Lanzettfisch.

Amphipóden, s. Flohkrebse.

Amphipolis, atheniſche Kolonie in Thrazien; 422 v. Chr. Sieg der Spartaner unter Brasidas über die Athener unter Kleon; beide Feldherrn fielen.

Amphiprostyl, der, das, Tempel mit Säulenvorbau an der Vorder- u. Rückseite.

Amphisbaenidae, Ringelechsen, s. d.

Amphissa, altgrch. Stadt im ozolischen Lokris, 339 v. Chr. von Philipp II. v. Makedonien zerstört, aber wieder aufgebaut; jetzt Ámphissa od. Sálona, Hst. des grch. Nomos Phokis, 5416 E., etwas südl. die Bucht von A.

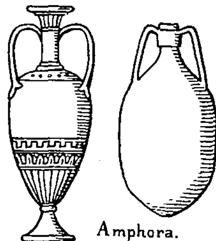
Amphitheáter, das, länglichrundes Gebäude mit ringsum laufendem, stufenförmig sich erhebendem Zuschauerraum, für Tierkämpfe u. Fechterspiele (am größten das Kolosseum). — **amphitheatrálisch,** stufenweise ansteigend.

Amphitríte, altgrch. Meergöttin, Gemahlin Poseidons.

Amphitryon (Amphitruo), s. u. Alkmene.

Amphiúma, der Aalmolch, s. d.

Ámphora, die, großer, enghalsiger u. zweihenkliger Weinkrug (bei d. Alten auch als Aschenurne gebraucht); als röm. Weinmaß = etwa $26^1/_4$ l, sonst bis zu 40 l; Sternk. = Aquarius, s. d. — **amphórische Atmung,** d. Klange eines hohlen Kruges ähnl. Nebengeräusch in d. Luftröhren bei der Atmung.



Amphora.

amphotér, zwitterig, von doppeltem Wesen; Chem. den Charakter von Basen u. Säuren zugleich besitzend. — **amphotére** od. **amphichromátische Reaktión,** die Eigenschaft einiger Körper (z. B. frischer Milch), sowohl basisch als auch sauer zu wirken, also rotes Lackmuspapier blau u. blaues rötlich zu färben. — **amphotére Salze** od. **Amphidsalze,** zugleich Basen und Säuren enthaltende Salze.

Amplepuis (anpl'püi), franz. Stadt, Dep. Rhône, 7113 E.

Ampléx, der, liturg. Umarmung der Priester nach dem Agnus Dei beim feierl. Hochamte.

Amplifikatión, die, Erweiterung; Redek. weitere Ausführung eines Gegenstandes. — **Amplitúde,** die, Weite, d. h. die größte Abweichung schwingender Körper von ihrer Mittellage.

Ampsivarier, s. Amsivarier.

Ampthill (ämthill), Lord, s. Russell, Odo.

Ampullária, Kugelschnecke, s. d.

Ampúlle, die, bauchige Flasche; liturg. kännchenartiges Gefäß zur Aufnahme von Wein u. Wasser bei der hl. Messe (Meßkännchen) u. zur Aufbewahrung der hl. Öle; Heilk. luftdicht zugeschmolzenes Glasröhrchen zur Aufbewahrung keimfrei gemachter Arzneistoffe. — Blutampullen, in den Katakomben gefundene Gläser mit einem roten Niederschlag, den man lange irrtüml. für Märtyrerblut gehalten hat.

Ampurdán, das, Ebene im nordöstlichen Spanien, Weinbau.

Amputatión, die, operative Entfernung eines Körperteils mittels Durchschneidung der Weich- u. Durchsägung der Knochenteile; wenn im Gelenk, ohne Knochendurchtrennung: Enukleation od. Exartikulation. Werden die Gelenkflächen u. die Gelenkkapsel weggenommen, so spricht man von Resektion, wobei die Knochenenden unter Versteifung des Gelenks miteinander verwachsen.

Amrabaum, Amraharz, s. Spondias.

Ámram, aus dem Stamm Levi, Vater des Moses.

Amraóti, Distr.-Hst. der indobrit. Prv. Berar, 34 216 E., Baumwollhandel.

Amraphél, König v. Sinear (Babylonien), von Abraham geschlagen (1. Mos. 14); vielleicht identisch mit Hammurabi.

Amras = Ambras, s. d.

Amrawáti = Amraoti, s. d.

Amri, der 6. König Israels 929—917, Vater des Achab, tatkräftiger, aber gottloser Herrscher.

Amrilkaís (Imru ul Kais), arab. Dichter des 6. Jhdts. n. Chr., von Rückert übersetzt.

Amrisweil, schweiz. Ort, Kanton Thurgau, 3462 E., Stickereien.

Amritsar od. Amritsir, Hst. des Distr. A. in der indobrit. Prv. Pandschab, 162 429 E., Handel mit Kaschmirschals; religiöser Sammelpunkt der Sikh.

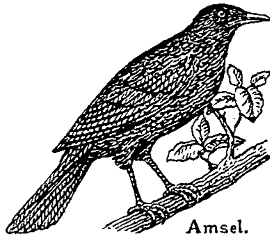
Amrú, Feldherr der ersten Kalifen, eroberte 634/640 Syrien, dann Ägypten, verwüstete 643 Alexandrien, stellte sich 661 auf die Seite der Ommajjaden, † 664.

Amrum, nordfries. Insel an der Westküste Schleswigs, Kr. Tondern, Rgbz. Schleswig, 20 qkm, 928 E., dort die Seebäder Satteldüne u. Wittdün; Leuchtturm.

Amschaspánds in der altpersischen (Zoroasters) Religion die 7 großen göttl. Eigenschaften des Himmels- u. Lichtgottes Ormuzd; mit diesem zusammen die 7 Lichtgeister.

Amsdorf, Nikolaus v., * 1483, 1511 Professor der Theologie in Wittenberg, eifriger Anhänger Luthers, half bei der Bibelübersetzung, 1541/47 luth. Bischof v. Naumburg, dann Superintendent in Eisenach; † 1565.

Amsel (Túrdus mérula), Schwarzdrossel, Merle, Singvogel d. Gattg. Drossel, Männchen schwarz m. gelbem Schnabel, Weibchen braun; in Gärten schädlich. — **Amselbeere** = Kreuzdorn, s. Rhamnus.


Amsel.

Amselfeld (serb. Kossówopolje), Ebene b. Prischtina. Hier vernichtete Murad I. 1389 die Unabhängigkeit Serbiens u. schlug Murad II. die Ungarn 1448 unter Joh. Hunyadi.

Amsivárier, german. Volk an der mittleren Ems.

Amsler, Samuel, Kupferstecher, * 1791, lehnte sich in seinen Arbeiten an Thorwaldsen u. Cornelius an, † 1849 als Prof. der Kupferstechkunst in München; Hptw. „Alexanderzug", „Grablegung" u. Madonnen, Christus, „Triumph der Religion", gestochen nach Thorwaldsen, Raffael, Dannecker u. Overbeck.

Amsterdam, 1. Hst. des Kgr. d. Niederlande, Prv. Nordholland, an der in das Y mündenden **Amstel,** 566 131 E. ($^1/_4$ kath.), von vielen Kanälen durchzogen; der moorige Baugrund ist durch eingerammte Pfähle befestigt. Durch Festungsgürtel u. das Überflutungssystem bildet es den stärksten strategischen Stützpunkt der Niederlande. Universität mit wertvoller Bibliothek, Museen, Sternwarte, Navigationsschule, Akademie der Wissenschaften; Zigarren- u. Tabakfabrikation, Diamantschleifereien, Schiffbau, sehr bedeutender Seehandelsplatz, vorzügl. Hafenanlagen, Freihafen. — 2. (ämsterdäm), nordamerikan. Stadt im Staat New-York, am Mohawk, 31 267 E., Teppichindustrie. — 3. frz. Insel = Neuamsterdam, s. d.

Amstetten, Hauptort der gleichnam. B.H. in Niederösterreich, 7470 E.; in der Nähe Landesirrenanstalt. 5. Nov. 1805 Sieg Murats über die vereinigten Östreicher u. Russen.

Amt, von einer od. mehreren Personen geleitete Einrichtung zur Besorgung bestimmter Geschäfte im Namen des Amts od. seines Inhabers. Vgl. auch Amtsbezirk. Die Ableitung der Tätigkeitsbefugnis von einer übergeordneten Stelle ist der wesentliche Unterschied den sog. freien Berufen (Rechtsanwälten, Privatärzten, Apothekern usw.) gegenüber. Begrifflich (aber nicht gesetzlich) unwesentlich ist, ob die höhere Stelle der Staat oder eine Privatperson ist. Nur für die Inhaber von Staatsämtern sind folgende besondere Vorschriften erlassen: Die Berufung in ein Amt ist an bestimmte Vorbildungserfordernisse geknüpft, das Amt wird auf beschränkte od. auf Lebenszeit übertragen und kann nur in bestimmten Fällen entzogen werden. Zur Zusicherung ordnungsmäßiger Pflichterfüllung dient der **Amtseid.** Bei Pflichtverletzung unterliegt der Beamte, einerlei ob besoldet oder unbesoldet, einem Disziplinarverfahren, unbeschadet der Bestrafung nach dem allgemeinen Strafrechte. **Amtsvergehen** u. **Amtsverbrechen** sind solche, die nach ihrer Eigenart nur von Beamten begangen werden können, ferner solche, die, von Beamten begangen, einer schärferen Bestrafung unterliegen. Andererseits genießen die öffentlichen Beamten bei der rechtmäß. Amtsausübung einen bevorrechtigten Schutz, dessen Verletzung mit besonderen Strafen bedroht ist.

amtieren, ein Amt bekleiden, in Amtsgeschäften tätig sein.

Amtmann, Verwaltungsbeamter; in Westfalen = Landbürgermeister; in Preußen auch: Kammergutspächter.

Amtsangehörige, alle innerhalb eines der Oberamtsbezirke von Hohenzollern Wohnenden mit Ausnahme der nicht angesessenen Militärpersonen.

Amtsanwalt, Vertreter der Staatsanwaltschaft bei den Amts- u. Schöffengerichten.

Amtsausschuß, Körperschaft zur Vertretung des in Preußen aus einer od. mehreren ländl. Gemeinden u. Gütern gebildeten Verwaltungsbezirks; an seiner Spitze steht der A m t s v o r s t e h e r.

Amtsbezirk od. Amt, in Preußen: aus einer oder mehreren ländl. Gemeinden u. Gütern gebildeter Verwaltungsbezirk, Unterabteilung des Kreises.

Amtsblätter, die von einer Behörde zur Bekanntmachung ihrer allgemeinen Anordnungen u. a. Mitteilungen ausgegebenen fortlaufenden Druckschriften.

Amtseid, s. u. Amt.

Amtsgeheimnis, Nachrichten, welche von denjenigen, die sie in Ausübung ihres Amtes erfahren, geheim zu halten sind. Maßgebend für das Vorliegen eines A. ist die Verletzung der Staats- od. der Privatinteressen einzelner bei dessen Preisgabe. Zur A m t s v e r s c h w i e g e n h e i t sind bes. verpflichtet alle öffentl. Beamten im weitesten Sinne, Ärzte, Rechtsanwälte, Apotheker u. Hebammen.

Amtsgerichte, in Deutschland die Gerichte unterster Ordnung. Die Einzelrichter entscheiden allein, nur in gewissen Strafsachen unter Mitwirkung zweier Laien (Schöffen). Zuständigkeit in bürgerl. Vermögensstreitigkeiten bis zum Werte von 600 ℳ; kein Anwaltszwang.

Amtshauptmannschaft, im Kgr. Sachsen: untere Verwaltungsbehörde (unter einem Amtshauptmann), etwa dem preuß. Landratsamt entsprechend.

Amtshierarchíe, die, festgesetzte Ordnung in der Abstufung der verschiedenen, über- u. untergeordneten Staatsämter.

Amtshilfe, die Vornahme einzelner, an sich unselbständiger Amtshandlungen durch eine Behörde zur Unterstützung einer Verwaltungsbehörde, welche die Bearbeitung der Angelegenheit in der Hauptsache in der Hand behält.

Amtskautión, die, von Beamten, welche Kassen od. sonstiges öffentl. Eigentum verwalten, vor Übernahme des Amts für die Dauer ihrer Verwaltung zu leistende Sicherheit; jetzt fast überall abgeschafft.

Amtsrichter, Dienstbezeichnung der Richter der untersten Instanz (vgl. Amtsgericht); Rangerhöhung älterer Amtsrichter: Amtsgerichtsrat, Oberamtsrichter, Geheimer Justizrat.

Amts- und Landordnung, das hohenzollernsche Verwaltungsgesetz.

Amtsverband, die mit juristischer Persönlichkeit versehene Gesamtheit d. Amtsangehörigen (s. d.) in Hohenzollern.

Amtsverbrechen u. -vergehen, s. u. Amt.

Amtsversammlung, die für einen ländl. Bezirk mit gleichen Interessen zur Beratung örtlicher Angelegenheiten unter Vorsitz des Amtmanns gebildete Versammlung der Bezirkseingesessenen in Westfalen und Hohenzollern.

Amtsverschwiegenheit, s. u. Amtsgeheimnis.

Amtsvorsteher, s. u. Amtsausschuß.

Amu-dárja, der, im Altertum Oxus, arab. Gihon, Fluß in Zentralasien, entspringt auf dem Pamirplateau, bildet in seinem westl., später nordwestl. Lauf die Grenze zwischen Afghanistan, Transkaspien, Chiwa einerseits u. Buchara u. Turkestan anderseits, mündet, 2500 km lang, in einem Delta in den Aralsee.

Amuklaufen, sich in Mord- u. Tobsucht äußernde, plötzl. auftretende Geisteskrankheit der Malaien.

Amûl, perf. Stadt, Prv. Masenderan, am Heras, 12 000 E.

Amulétt, das, aus Aberglauben am Körper getragenes od. in Häusern u. a. aufgehängtes Schutzmittel (bestimmte Pflanzen, Steine usw.) gegen Bezauberung u. Krankheiten.

Amúlius, s. u. Romulus.

Amun, ägypt. Gott, s. Amon. — **Amun,** hl., s. Ammonius.

Ámundsen, Roald, norweg. Polarforscher, * 16. Juli 1872 zu Borge, kam auf seiner Fahrt 1903—06 zum magnet. Nordpol, erreichte Dez. 1911 den Südpol.

Amúr od. Sachalin=ula, ostasiat. Fluß, entsteht aus den Quellflüssen Argun u. Schilka u. mündet in einem Liman (s. d.) gegenüber der Insel Sachalin in den Tatarensund; 4500 km lang, schiffbar; 2 000 000 qkm Flußgebiet. — **Amurprovinz,** russ. Prv. in Ostsibirien, 447 667 qkm, 170 306 E., Hst. Blagowjeschtschensk. — **Amur=Generalgouvernement,** russ. Verwaltungsgebiet, umfaßt die Amurprovinz, das Küstengebiet und den nördl. Teil v. Sachalin; Hst. Chabarowsk. — Die seit 1909 im Entstehen begriffene **Amurbahn** soll die Städte Nertschinsk u. Chabarowsk verbinden.

Amúrgos, s. Amorgos.

Amüsétte, die, leichtes Feldgeschütz früherer Zeit, meist zur Begleitung des Fußvolkes.

amüsieren, unterhalten, belustigen. — **amüsánt,** belustigend, unterhaltend. — **Amüsement** (amüs'máñ), das, Unterhaltung, Zeitvertreib, Belustigung.

Amygdaléen, Mandelgewächse, auch Prunéen, Drupazéen, Steinfrüchtler genannt, Fam. der Rosifloren; zu ihnen gehören die Gattungen Aprikose, Kirsche, Pfirsich, Pflaume u. **Amýgdalus,** Mandelbaum; neben dem Gartenzierstrauch A. nána, Zwergmandelbaum, ist am wichtigsten A. commúnis, Gemeiner Mandelbaum, mit mehreren Spielarten. Er stammt aus dem Orient, findet sich im südl. Europa am Mittelmeer verwildert u. wird angepflanzt; er liefert die eßbaren süßen u. die bitteren Mandeln, deren Giftigkeit bei ihrer Verwendung in Küche u. Zuckerbäckerei durch Kochen, Rösten od. Backen verloren geht. Das fette Mandelöl, das aus beiden Arten ausgepreßt wird, u. das ätherische Öl Amygdalin, das in den bitteren M., aber auch in Früchten anderer Mandelgewächse enthalten ist u. bei Vorhandensein von Wasser u. des Fermentes, Emulsin, in giftige Blausäure, Bittermandelöl u. Zucker zerfällt, werden in der Heilk. gebraucht. — **Amygdalitis,** die, Heilk. Mandelentzündung.

Amýklä, altgrch. Stadt am Eurotas in Lakonien, mit berühmtem, uraltem Apollotempel.

Amýl, das, Chem. Stärke(mehl). — **Amylalkohol,** Gärungsalkohol, Hauptbestandteil des Fuselöls, eine unangenehm riechende ölige Flüssigkeit. — **Amylazetát,** das, aus Essigsäure u. Stärke hergestellter Brennstoff, dient zur Speisung der hellbrennenden Amylazetatlampe, deren Lichtstärke bei 4 cm Flammenhöhe als deutsche Lichteinheit (Normalkerze, N.K.) gilt. — **Amylénhydrát,** das, ein aus Fuselölamylen unter Zusatz von Schwefelsäure od. Jodwasserstoff gewonnenes Schlafmittel. — **Amylin,** das, zum Nachweis von Traubenzucker in Wein u. Bier dienender Bestandteil des Traubenzuckers. — **Amylnitrít,** das, aus Amylalkohol unter Verwendung von Salpetersäure gewonnene, würzige, klare Flüssigkeit, Mittel gegen Blutleere des Gehirns. — **Amylobákter,** der, stäbchenförm. Bazillus (Buttersäurepilz), der die Zersetzung v. Pflanzenteilen bewirkt, z. B. bei der Hanf- u. Flachsgewinnung. — **Amylofórm,** das, Schnupfenmittel aus Formaldehyd u. Stärke. — **amyloíd,** stärkeähnlich; **Amyloid,** das, Zellulose. — **Amyloidentartung,** Speckentartung, Ablagerung eines auf Jod stärkeähnlich reagierenden Eiweißkörpers in Darm, Leber, Milz, Nieren u. a., die dadurch ein speckartiges Aussehen bekommen.

Amýntor, Gerhard v. (Pseudon. für Dagobert v. Gerhardt), * 1831 in Liegnitz, † 24. Febr. 1910 als Major a. D. in Potsdam; Romane: „Hypochondr. Plaudereien", „Caritas", „Gerke Suteminne".

Amyosthenie, die, Muskelschwäche. — **Amyotrophie,** die, Muskelschwund, s. d.

Amyot (amióh), 1. Jacques, Bischof von Auxerre († 1593), einer der größten frz. Prosaiker, glänzender Übersetzer von Werken der griech. u. röm. Literatur; am meisten gelesen seine Übersetzung Plutarchs. — 2. Jos., Jesuit, * 1718, als Missionar † 1793 in Peking, schrieb über chines. Sprache, Literatur u. Geschichte.

Amyris od. Balsamodéndron, Balsam=, Salbenbaum, amerikan. Gattg. der Burserazeen; A. balsamífera, auf d. Großen Antillen, liefert das (Jamaika=) Rosenholz.

Ana, der, ind. Gewicht, Maß u. Münze, s. Anna.

Anabaptisten, die Wiedertäufer, s. d.

Anábasis, die, Aufstieg, Zug von der Küste ins Innere; Titel der Schrift Xenophons vom Zuge des jüngeren Kyros gegen seinen Bruder Artaxerxes u. des Arrian von den Feldzügen Alexanders d. Gr.

Anabátidae, artenreiche südamerikan. Familie der Sperlinge.

Anabióse, die, Wiederbelebung, die Fähigkeit niederer Tiere u. Pflanzen, die durch Einfrieren od. Austrocknen verlorene Lebenstätigkeit bei Zuführung von Wärme, Feuchtigkeit usw. wieder zu gewinnen.

Anablēps, Fisch der Gattg. Zahnkarpfen.

Anacanthíni, Weichflosser, Ordn. der Knochenfische.

Anacárdium occidentále, Nieren= od. Acajoubaum, amerikan. Anakardiazee mit nierenförm. Steinfrucht, der Anakardie od. Acajounuß, deren beizender Saft als unauslöschl. schwarze Tinte u. Haarfärbemittel dient, während die Ausschwitzungen des Stammes das Acajougummi ergeben.

Anácharis, s. Elodea.

Anachársis, skythischer Weiser, Zeitgenosse Solons, soll zu seiner Belehrung Griechenland bereist haben. S. Barthélemy 3.

Anachoréten, Einsiedler, s. d. — **Anachoreteninseln,** deutsche Inselgruppe nördl. der Admiralitätsinseln.

Anachronismus, der, Zeitrechnungsfehler, Verlegung einer Tatsache od. Sitte in eine andere, bes. frühere Zeit; **anachronistisch,** zeitwidrig.

Anacónda, nordamerikan. Stadt, Staat Montana, 9453 E., größte Kupferhütten der Erde.

Anacýclus, Ringblume, Bertramswurzel, Gattung der Korbblütler, 2 Arten früher wegen ihrer heilkräftigen Wurzel angebaut.

Anadiplósis, die, Verdoppelung; Redek. unmittelbare Wiederholung desselben Wortes.

Anadól(i), türk. = Anatolien, s. d.

Anadyómene, die (aus dem Meer) Auftauchende = Aphrodite.

Ánadyr, nordöstlichste Prv. Sibiriens, 523 000 qkm, 12 084 E.; in ihr der Fluß A., 1230 km lang, mündet in die Bucht von A. am Beringsmeer.

Anaërobien, s. u. Bakterien.

Anagállis, Gauchheil, Gattung der Primelgewächse; A. arvénsis, Ackergauchheil, häufig auf Äckern und in Gärten.

Anaglýphe, die, Bildwerk in halberhabener Arbeit, Flachrelief.

Anagni (anánji), it. Stadt, Prv. Rom, am Südabhang der Sabinerberge; Bischofssitz, 10 059 E., Schwefelquellen.

Anagnōst, der, Vorleser; niederer Geistlicher der grch. Kirche.

Anagōge, die, Beziehung auf etwas Geistiges; bes. Deutung von Bibelstellen auf e. höheren, bildl. Sinn.

Anagrámm, das, Wortspiel, durch Rückwärtslesen eines Wortes od. Versetzung seiner Buchstaben gebildetes neues Wort, z. B. Neger — Regen — gerne.

Anahuác, eig. das Küstengebiet Mexiko; fälschl. Benennung des vulkanreichen südmexikan. Hochlandes.

Anakardiazēen, tropische Fam. der Terebinthinen; viele Nutzpflanzen, z. B. Anacardium, Rhus. — **Anakardie,** s. u. Anacardium.

Anakláse, Anáklasis, die, Brechung der Lichtstrahlen; Versk. Vertauschung zwischen Länge und Kürze, z. B. — ◡◡ — ◡ statt — — ◡◡.

Anaklét, 1. h l., Papst, 3. Nachfolger des hl. Petrus, nach andern identisch mit Papst Kletus. — 2. **A. II.,** 1130—38 Gegenpapst Innozenz' II.

Anakolúth, das, **Anakoluthīe,** die, Verlassen des angefangenen Satzbaues (bes. nach längeren Zwischensätzen) u. folgewidriger Übergang in einen anderen.

Anakónda, die, Wasserriesenschlange, größte Schlange Amerikas, gebärt lebendige Junge.

Anákreon, grch. Lyriker aus Teos in Jonien, 6. Jhdt. v. Chr., Sänger heiterer Lebensfreude. — **Anakreóntiker,** Dichter, die nach Anakreons Weise leichte, anmutige Liedchen über Liebe, Wein usw. verfassen, bes. im 18. Jhdt. Gleim, Uz u. a.

Anakrūsis, die, Auftakt, Vorschlagsilbe am Versanfange.

Análdrüsen = Afterdrüsen.

Analékten, Mz. Sammlung von Stellen, Lesefrüchte, vermischte Aufsätze.

Analéptika, Mz. stärkende, die Lebenstätigkeit anregende Mittel (Wein, Kampfer, Äther 2c.).

Analgesīe od. **Analgīe,** die, Schmerzlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen Schmerzen. — **Analgén** od. **Analgesín,** das, schmerzlinderndes u. fiebermilderndes Pulver, auch gegen Rheumatismus.

analóg, übereinstimmend, ähnlich, entsprechend. — **Analogīe,** die, Ähnlichkeit, Übereinstimmung in wesentlichen Punkten; **Analogiebildung,** den Lautgesetzen nicht entsprechende, durch Angleichung an verwandte Formen gebildete Wortform, z. B. Geburtstag (mit s wie in „Lebenstag"). — **Analogismus,** der, Ähnlichkeitsschluß, der Schluß, daß eine Sache, die einer anderen in manchen Punkten gleicht, es auch in einer bestimmten Hinsicht tun werde. — **Análogon,** das, Ähnliches, Seitenstück.

Analphabēten, des Lesens (u. Schreibens) Unkundige; der Analphabetismus ist im Deutschen Reiche fast ganz beseitigt (nur etwa 0,02% Erwachsene).

Analŷse, Análysis, die, Auflösung, Zergliederung einer zusammengesetzten Größe in ihre Teile; Phil. Zergliederung eines Begriffes; Zurückgehen vom Besonderen aufs Allgemeine, von der Wirkung auf die Ursache; Math. Vorbereitung der Lösung einer Aufgabe, indem man das Gesuchte als gegeben annimmt u. untersucht, wie sich die vorhandenen Größen bestimmen lassen; Chem. Zerlegung eines Körpers in seine Grundstoffe, entweder nur qualitativ (z. B. durch Spektralanalyse) zur Ermittlung ihrer Art od. darauf auch quantitativ zur Feststellung ihres Mengenverhältnisses (vgl. titrieren). — **analysieren,** auflösen, zergliedern, entwickeln. — **Analysátor,** der, Vorrichtung zum Nachweis der Polarisation (s. d.) des Lichtes. — **analŷtisch,** zergliedernd, entwickelnd; auf Analyse beruhend; a. Gleichung, eine Gl., bei der die eine Seite die auf der andern angedeutete Rechnung ausführt, z. B. $5(a+b) = 5a+5b$; a. Methode, vom Einzelnen zum Besonderen, vom Bedingten zum Bedingenden fortschreitende Lehrweise; a. Sprachen, solche, die zur Flexion Hilfswörter gebrauchen (z. B. ich habe gesehen); das a. Urteil löst 2 Begriffe auf u. bildet daraus die Bejahung od. Verneinung ihrer Verbindung, z. B. Die Tanne ist ein Baum, aber kein Obstbaum.

Analzim, der, helles, wie Perlmutter od. Glas glänzendes Mineral aus Kieselsäure, Tonerde, Natron und Wasser.

Anám = Annam, s. d.

Anamálai, Gebirge im südl. Vorderindien, reich an Wild, bes. Elefanten.

Anámbasinseln, malaiische Inselgruppe östl. von Malaka, 673 qkm, 3200 E.

Anamesit, der, feinkörnige Abart des Basalts.

Anämīe, die, Blutarmut, entw. Abnahme der Blutmenge übh. oder der Blutkörperchen in dem vorhandenen Blute, bes. als Bleichsucht. — **anämisch,** blutarm; auf A. beruhend.

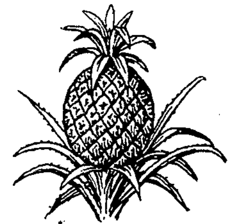
Anamírta Cócculi, Pflanze aus der Fam. der Menispermazeen; ihre giftigen Früchte, die Kockels- oder Fischkörner (Läusesamen), dienen zum Fischfang und gegen Ungeziefer.

Anamnēse, die, Erinnerung; Kenntnis des vergangenen Zustandes (auch Vorlebens) eines Kranken nach seinen eigenen Angaben, als Ergänzung der objektiven ärztl. Untersuchung; liturg. das 1. Gebet nach der Wandlung der hl. Messe (Unde et memores, daher gedenken wir). — **Anamnéstik,** die, Ermittlung der Krankheitsart aus der Anamnese.

Anámnien, Anamniōten, Wirbeltiere ohne Amnium (s. d.): Amphibien u. Fische.

Anamorphōse, die, Umgestaltung; Zerrbild, dessen Verzerrung durch Betrachtung mittels geschliffener Gläser (dioptrische A.) od. mittels besonderer Spiegel (katoptrische A.) oder von einem berechneten Standpunkte aus (optische A.) aufgehoben wird; auch: Streifenbild, das von vorn, rechts od. links je ein anderes Bild zeigt; Botanik: Rückbildung bereits entwickelter Pflanzenteile (z. B. Blütenblätter zu grünen Laubblättern); Ggs. Metamorphose.

Ananássa, Ananas, amerikan. Gattg d. Bromeliazeen, mit goldgelb., wohlriechender, köstlich schmeckender Scheinfrucht; aus d. Blattfasern (Ananasseide od. -hanf) wird ein feines Gewebe (Ananasbatist) hergestellt, A. sativa wird in Südeuropa u. im Warmhaus gezogen. — **Ananasessenz od. -öl,** Lösung von Butteräther in Alkohol, von ananasartigem Geruch. — **Ananaskirsche,** s. Physalis.


Ananas.

Ananias, 1. Christ in Jerusalem, der mit seinem Weibe Saphira wegen der Lüge eines plötzl. Todes starb (Apostelgesch. 5). — 2. Jünger in Damaskus, der Saulus sehend machte u. taufte. — 3. jüd. Hohepriester 47/59 n. Chr., 66 als Römerfreund vom Volke erschlagen.

Anánjew, russ. Kreisstadt, Gouv. Cherson, am Tiligul, 16 684 E., Getreide- u. Obstbau.

Anápa, russ. Hafenstadt i. Kubangebiet, am Schwarzen Meer, 6944 E.

Anapäst, der, dreisilbiger Versfuß: ◡◡—.

Anápher od. **Anáphora,** die, Redek. Wiederholung desselben Wortes a. Anfange mehrerer Sätze; Sternk. Aufsteigen der Himmelskörper.

Anáphi, südöstlichste der Kykladeninseln, 36 qkm.

Anaphrodisíe, die, und **Anaphroditismus,** der, Zeugungsunvermögen, Mangel an Geschlechtstrieb.

Anaplástik, die, Neubildung verlorener Körperteile (z. B. Nase) durch Anheilung anderer Teile od. Beseitigung abnormer Spalten im Körper (Hasenscharte u. a.).

Ánapo, der, Fluß auf Sizilien, daran die Stadt Siracusa.

Anaptýxis, die, zwecks bequemerer Aussprache erfolgte Entwicklung eines Vokals zwischen 2 Konsonanten, z. B. „redet" statt „redt".

Anarchíe, die, Fehlen einer Regierung, Herrscher-, Gesetzlosigkeit. — **anárchisch,** herrscher-, gesetzlos. — **Anarchismus,** der, um 1840 von Proudhon begründete polit. Lehre, die jeden Zwang staatlicher Ordnung verwirft u. unbeschränkten Anteil aller am Genuß der Produktionsmittel verlangt; der neuere A. (Hauptvertreter: Bakunin) hat wiederholt durch Attentate („Propaganda der Tat") seine Ideen zu verwirklichen gesucht.

Anárrhichas (Fisch), der Seewolf, s. d.

Anas, s. Enten.

Anasárka, die, Hautwassersucht, s. d.

Anastáltika, blutstillende (anastaltische) Mittel.

Anastáse, die, Auferstehung, Genesung; Verpflanzung an einen anderen Ort. — **anastátisch,** Genesung bewirkend, erneuernd; a. Druck, Übertragung alter Drucke auf Stein od. Zinkplatten zum Zwecke der Vervielfältigung.

Anastásia, hl. Märtyrin aus Illyrien, Feuertod 304; Fest 25. Dezember.

Anastásius, 1. **hll.:** a) Papst A. I. 399/401, bekämpfte die Irrlehren des Origenes u. d. Donatisten; Fest 27. Apr. — b) v. Ungarn, Schüler des hl. Adalbert v. Prag, mit König Stephan d. Hl. für die Bekehrung Ungarns tätig, † 1036 als Erzbischof v. Gran; Fest 12. Nov. — 2. **Päpste:** I., s. oben. — II. 496/98. — III. 911/13. — IV. 1153/54, ließ das Pantheon wiederherstellen. — 3. **oström. Kaiser:** I. 491/518, verlor Gebiete im Osten an die Perser, schaffte die Gladiatorenspiele ab, begünstigte die Monophysiten. — II. 713/15. — 4. **kirchl. Schriftsteller:** a) vom Sinaï, Abt, bekämpfte so tatkräftig den Monophysitismus, daß er der „neue Moses" genannt wurde, † um 700. — b) der Bibliothekar, übersetzte viele grch. Konzilakten, Heiligengeschichten 2c. ins Lateinische, † 879 als Abt zu Rom.

Anastasius Grün, s. Auersperg.

Anastática hierochúntica, Jericho-, Weihnachtsrose, arab. Kreuzblütler, der nach der Blütezeit zu einem Knäuel zusammenschrumpft, durch Feuchtigkeit aber wieder entfaltet werden kann.

anastatisch, s. u. Anastase.

Anästhesíe, die, Empfindungslosigkeit, entweder Folge von Gehirn- u. Nervenkrankheiten od. künstlich zur Vornahme von Operationen herbeigeführt. Zu solcher **Anästhesierung** dient die Narkose (s. d.); Betäubungsmittel, **Anästhétika,** zu bloß lokaler Wirkung bei kleineren Operationen sind: Aufspritzen von Äther, Aufpinseln od. Einspritzen von Kokaïn u. a.

Anastigmát, der, lichtstarke, scharfe Linse od. Zusammenstellung mehrerer Linsen zum Photographieren. — **anastigmátisch,** das Sehbild unverzerrt wiedergebend; mit Anastigmat versehen.

Anastomóse, die, Einmündung; Heilk. Adergeflecht, Vereinigung 2 gleichartiger Äste v. Ader- od. Lymphgefäßen, entw. unmittelbar miteinander od. durch eine 3. Röhre; bei Unterbrechung einer Hauptader wird so der Blutkreislauf aufrechterhalten (Kollaterálkreislauf); entsprechend bei Nervenästen: Nervengeflecht.

Anástrophe, die, Umkehrung; Umstellung 2 zusammengehöriger Wörter, z. B. nachher, hernach.

Anatás, der, dunkles, selten gelbes Mineral aus Titansäure.

Anathém(a) od. **Anáthema,** das, Weihgeschenk in altgrch. Tempeln; kirchlich: etwas Verfluchtes, Bannfluch, Kirchenbann; **anáthema sit,** er sei verflucht od. im Banne (die übl. Formel bei Verurteilung v. Irrlehren. — **anathematisieren,** in den Kirchenbann tun.

Anatólia, hl., Jungfrau u. Märtyrin um 250; Fest 9. Juli.

Anatólien, das Morgenland, Kleinasien.

Anatólius, hll., 1. Patriarch v. Konstantinopel, entschiedener Gegner des Monophysitismus, † 458; Fest 3. Juli. — 2. v. Alexandria, Kirchenvater, als Bischof v. Laodicea in Syrien † 282; Fest 3. Juli.

Anatomíe, die, auf Zergliederung lebender Körper, bes. des Menschen beruhende Lehre von ihrem Bau u. ihrer Form; auch: das Gebäude, in dem Leichen zergliedert werden. Die normale A. beschäftigt sich mit dem Bau des gesunden, die pathologische mit dem des kranken Menschen; die mikroskopische (Histologie) beschreibt den mikroskop. Bau der verschiedenen Körpergewebe; die vergleichende betrachtet Mensch u. Tier nebeneinander. Die normale A. zerfällt in die allgemeine (Entwicklungsgeschichte u. Gewebelehre) u. die spezielle, diese wieder in die chirurgische oder topographische, welche die verschied. Organe einzelner Körpergegenden in ihrer Lage zueinander betrachtet, u. die systematische od. deskriptive (beschreibende), welche Angiologie, Myologie, Neurologie, Osteologie, Splanchnologie u. Syndesmologie (s. diese Artikel) umfaßt. Die Zergliederung des menschl. Körpers, anfangs aus religiösen Gründen verboten, wurde erst seit dem 16. Jhdt. wissenschaftlich betrieben. Bedeut. Anatomen waren Vesal, Fallopia, Malpighi, Morgagni, Hyrtl, Gagenbauer, Bichot, Schramm, Waldeyer; in der pathol. A. traten hervor Rokitansky u. Virchow. — **anatómische Präparate,** zu dauernder Aufbewahrung hergerichtete Körperteile (Knochen, Muskeln 2c.), oft in a. Museen übersichtlich nach Gruppen zusammengestellt. — **anat. Theater,** bühnenartiger Hörsal für Vorlesungen u. Übungen in Anatomie.

Anatozismus, der, Verzinsung d. Zinsen, Zinseszins.

anäugeln, Gart. s. okulieren.

Anaxágoras, grch. Philosoph, * 500 v. Chr. zu Klazomenä, † 428 zu Lampsakos, lehrte die Entstehung alles Seienden aus kleinen Urkörperchen, Atomen, nahm aber daneben eine einfache, allmächtige, weltordnende Vernunft an.

Anaximánder, grch. Philosoph aus Milet, * 611 v. Chr., † 547, nahm als Urgrund der Welt einen ungewordenen, unvergängl. Urstoff an, aus dem sich stufenweise alle Dinge entwickeln. — Sein Landsmann u. Schüler **Anaximenes,** um 588/520, betrachtete als Urstoff die unendliche, in steter Bewegung befindliche Luft.

Anbetung, der religiöse Akt, durch den das vernünftige Geschöpf die Oberherrschaft Gottes anerkennt, kommt nur diesem zu, ferner der hl. Menschheit Christi wegen der hypostat. Vereinigung mit der Gottheit u. ebenso dem Altarssakramente, weil sein Inhalt Christus ist; Heilige, Bilder Christi u. a. werden nicht angebetet, sondern verehrt. — **Ewige Anbetung,** Tag u.

Nacht fortgesetzte Andacht vor dem allerh. Altarssakrament, zuerst 1654 in Paris von der ehrw. Kathar. de Bar eingeführt; zu ihrer Durchführung haben sich eigene Ordensgenossenschaften, Vereine ꝛc. gebildet.

anbrassen, mit Hilfe der Brassen die Rahen unter einen spitzen Winkel zur Schiffsmittellinie einstellen.

Anbruch, in Fäulnis übergehendes (anbrüchiges) Holz od. Wildbret.

Ancáchs, Dep. im nördl. Peru, zwischen Marañon und Küste, 42 900 qkm, 428 700 E.

Ancelot (anßlóh), Jacques, frz. Dramatiker, * 1794, † in Paris 1854.

Ancenis (anß'nih), frz. Arr.-Hst. Dep. Loire-Inférieure, an der Loire; 4998 E., Weinbau.

ánceps, mittelzeitig, Bezeichnung einer Versstelle, an der nach Belieben Länge od. Kürze stehen darf; Zeichen ⏓.

Ancher, 1. Michael Peter, dän. Maler, * 9. Juni 1849 auf Bornholm, Bilder aus dem Strandleben; ebenso 2. seine Gattin Anna Kristine, * 18. Aug. 1859.

Anchialos od. **Anchijelo,** bulg. Stadt in Ostrumelien, nördl. vom Golf v. Burgas, 5554 E.

Anchiëta (ansch—), Jos. de, Jesuit, * 1533, Indianermissionar in Brasilien, hier als Heiliger verehrt, † 1597.

Anchíses, sagenhafter König v. Troja, Vater des Äneas, s. d.

Anchovis (äntschówis), die, mit scharfen Gewürzen eingelegter kleiner Fisch (Sardelle od. Sprotte). — **Anchovisbirne,** s. Grias.

Anchûsa, Ochsenzunge, Gattg. der rauhblättrigen Gewächse: A. arvénsis, Ackerochsenzunge, verbreitete einheim. Pflanze; A. tinctória (Alkanna) besitzt in ihrer Wurzel das Alkannin oder Anchusin, einen Farbstoff zum Rotfärben.

Anchylose, Anchylostomum u. a., s. Ankylose usw.

ancien (anßiän), alt, ehemalig; **ancien régime** (—reschihm'), das, alte Regierungsform, bes. die in Frankreich vor der Revolution. — **Anciennität,** die, Dienstalter(sfolge).

Ancillon (anßijón), Joh. Friedr., preuß. Staatsmann, * 1767, † 1837, Prediger der Franz. Gemeinde in Berlin, seit 1810 Erzieher des nachmal. Königs Friedrich Wilhelm IV., 1832 Minister des Auswärtigen, reaktionär, Miturheber der Bundesbeschlüsse von 1832 u. der Wiener Beschlüsse von 1834.

Änckarström, Joh. Jakob v., * 1762, schwed. Gardeoffizier, erschoß 16. März 1792 König Gustav III. auf einem Maskenball; 29. April enthauptet.

Ancóna, Alessandro d', bedeut. it. Gelehrter, * 1835 in Pisa, dort Prof. der ital. Sprache u. Literatur, bes. der älteren Zeit.

Ancóna, 1. mittelital. Prv., 1938 qkm, 315 123 E. — 2. Hst. der Prv. A., am Adriat. Meer, 56 835 E., Festung, Flottenstation, Freihafen. — 3. unmittelbares Erzbistum. — Die ehemal. Mark A. war ein Teil des Kirchenstaates.

Ancre, d' (dankr'), Marschall, urspr. Concino Concini, ein Florentiner, kam mit der Königin Maria v. Medici nach Frankreich, seit 1610 leitender Staatsmann, verhaßt u. 1617 mit Wissen Ludwigs XIII. erschossen.

Ancúd, 1. Hafenstadt auf der chilenischen Insel Chiloë, 3979 E. — 2. Bistum der Kirchenprv. Santiago de Chile.

Ancus Március, der 4. (sagenhafte) König Roms um 640/616 v. Chr., baute die Pfahlbrücke über den Tiber, befestigte den Janiculus u. gründete Ostia.

Anczyc (ántschitz), Ladislaw Ludwig, * 1823, † 1855, poln. Lustspieldichter, bes. Bauernstücke („Die Bauernaristokraten").

Anda, brasilianisches Wolfsmilchgewächs, dessen Samen das dem Rizinusöl ähnl. Andaöl enthalten.

Andalusien, südspan. Landsch., das Flußgebiet des Guadalquivir, jetzt Generalkapitanat, die Prv. Huelva, Sevilla, Cadix, Malaga, Granada, Cordoba, Jaén u. Almeria umfassend, 87 571 qkm, 3 562 606 E. Der Osten ist fruchtbar, der gebirgige Westen meist öde; in einzelnen Tälern herrscht tropisches Klima: Wein, Öl u. Südfrüchte; Hühner-, Rindvieh- u. Pferdezucht ist bedeutend. — Wesen und Sprache der Andalusier verrät arab. Einfluß.

Andalusit, der, aus kieselsaurer Tonerde bestehendes, meist undurchsicht. Mineral aus Andalusien, Brasilien ꝛc. Eine Abart, der Chiastolith, mit einem ein schwarzes Kreuz zeigenden Querschnitt, diente als Amulett.

Andamánen, britische Inselgruppe im Meerbusen v. Bengalen, 6485 qkm, 24 500 E. (Australneger). Hier die brit. Strafkolonie Port Blair.

andánte, Tonk. mäßig langsam; **Andante,** das, Tonstück in diesem Zeitmaße. — **andantino,** etwas rascher als andante; **Andantino,** das, Stück im Zeitmaße andantino; auch: kurzes Andante.

Andaöl, s. u. Anda.

Andchúi, Grenzstadt im nordwestl. Afghanistan, Karawanenverk. u. Handel, Kamelzucht, etwa 15 000 E.

Andechs, Weiler im Rgbz. Oberbayern, am Ammersee, 806 E., ehemals Stammsitz der 1248 ausgestorbenen Grafen v. A.; seit 1455 Benediktinerabtei, zeitweise aufgehoben; Wallfahrtsort.

Andelsbuch, östr. Ort in Vorarlberg, nahe der Bregenzer Ach, 1221 E., Stahlbad.

Andelys, s. Les Andelys.

Anden, Gebirge, s. Kordilleren. — **Andenpalme,** s. Ceroxylon. — **Andenrose,** s. Bejaria. — **Andentanne,** s. Araucaria.

Andenne (andénn'), belg. Stadt, Prv. Namur, 7816 E., Kohlen- u. Eisenbergbau.

Anderlecht, Fabrikvorstadt v. Brüssel, 61 982 E.

Anderlédy, Antonius, schweiz. Jesuit, * 1819, † 1892 als 23. General des Jesuitenordens, vorher Volksmissionar in Deutschland, Prof. u. Rektor in verschiedenen Studienhäusern des Ordens.

Anderlóni, Pietro, * 1784, † 1849 als Direktor der Kupferstecherschule in Mailand, zeichnete sich durch gute Wiedergabe v. Bildern Tizians u. Raffaels aus.

Andermatt, schweiz. Ort, Kanton Uri, an der Gotthardstraße beim Eingang ins Urserental, 1440 m hoch, 994 E.; Luftkurort.

Andernach, Stadt im Kr. Mayen, Rgbz. Coblenz, am Rhein, 9806 E., A.G., spätroman. Genovevakirche (12. Jhdt.), Handel mit Traß u. Mühlsteinen. — 876 Sieg Ludwigs d. Deutschen über Karl den Kahlen; 939 Sieg Ottos I. über Gieselbert v. Lothringen.

Andersen, 1. Hans Christ., dän. Roman- u. Märchendichter, * 1805, † 1875; beste Romane: „Der Improvisator", „Nur ein Geiger"; „Bilderbuch ohne Bilder". — 2. Karl Joachim, treffl. Flötenvirtuose u. Komponist für sein Instrument, * 1847 in Kopenhagen, † 1909 daselbst, Mitbegründer u. lange 1. Flötist des Berliner Philharmon. Orchesters.

Andersen-Lundby, Anders, dän. Landschaftsmaler (bes. bayr. Gebirgslandsch.), * 16. Dez. 1841, lebt in München.

Änderson, Lars (Laurentius Andreä), hatte als Dompropst zu Strengnäs durch seine an Luther sich anlehnende Übersetzung des Neuen Testaments (1526)

u. als Kanzler Gustav Wasas (bis 1540) hervorragenden Anteil an der schwed. Reformation, † 1552.

Anderson (ändersön). nordamerikan. Fabrikstadt, Staat Indiana, 20178 E.

Anderssen, Adolf, * 1818, † 1879 als Prof. zu Breslau, bedeut. Schachspieler u. Schachschriftsteller.

Andersson, Karl Joh., schwed. Forschungsreisender, * 1827, † 1867, bereiste Südafrika.

Andesin, der, eine in d. Anden vorkommende Varietät des Feldspates. — **Andesit,** der, jüngeres, bes. aus Plagioklas u. Hornblende bestehendes Eruptivgestein in den Anden.

Andidschán, Stadt in Fergana, russ.-asiat. General-Gouv. Turkestan, 61500 E.

Andienung, bei Seeschäden die Verpflichtung des Versicherten zu sofortiger Anzeige an den Versicherer.

Ándischer Bezirk, nordwestl. Teil von Dagestan, 3588 qkm, 46993 E.; Hauptort Botlich.

Andíra araróba, ein brasilianischer Schmetterlingsblütler, liefert das Araroba-, Goa- od. Bahiapulver, aus dem das Chrysarobin, ein gelbes Färbmittel für Zeuge u. Heilmittel gegen Hautkrankheiten, gewonnen wird.

Andischán, asiat. Stadt = Andidschan, s. d.

Andlau, Stadt im Kr. Schlettstadt, Bez. Unterelsaß, 1785 E., Weinbau.

Andlaw, 1. Peter v., Professor in Basel, † nach 1484, schrieb das 1. deutsche Staatsrecht „De Caesarea monarchia“. — 2. Heinrich Frhr. v., * 1802, † 1871, vertrat die kathol. Interessen 1835/66 in der 1. bad. Kammer u. als Schriftsteller. Sein Bruder Franz Xaver, * 1799, † 1871, 1838/56 bad. Gesandter in München, Paris u. Wien, schr. Tagebuch, 2 Bde.

Andö, norweg. Insel, nördlichste der Lofoten, Steinkohlengruben.

Andókides, einer der 10 berühmten attischen Redner, spielte 415 v. Chr. eine wenig ehrenvolle Rolle im Hermokopidenprozeß des Alkibiades; 4 Reden erhalten.

Andorn, s. Ballota u. Marrubium.

Andórra, Republik in den Ostpyrenäen, 452 qkm, 5231 E. (Katalaner), steht kirchlich unter dem span. Bischof v. Urgel, politisch unter Frankreich. Die Regierung führt ein auf 4 Jahre gewählter Generalrat von 24 Mitgliedern, an dessen Spitze ein auf Lebenszeit u. ein auf 4 Jahre gewählter Syndikus stehen; Hst. Andorra, 1000 E.

Andouilletten (andui—), Würstchen aus gehacktem Kalbfleisch.

Andover (änndowr'), engl. Stadt, Grafsch. Hants, 6813 E.

Andráde, 1. Antonio d', port. Jesuit, * 1580, † 1634 als Missionar in Goa, beschrieb Tibet, das er als 1. Europäer erreichte. — 2. Francesco d', in ganz Europa gefeierter Baritonist, * 11. Jan. 1859 in Lissabon.

Andrássy, 1. Antal, * 1742, Jesuit, nach Aufhebung d. Ordens Domherr u. 1780 Bischof in Rosenau in Ungarn, verteidigte als solcher nachdrücklich die kirchl. Rechte gegen Joseph II.; † 1799. — 2. Gyula, Graf v., östreich.-ungar. Staatsmann, * 1813, † 18. Febr. 1890 zu Volocsa, als Teilnehmer an der ungar. Revolution 1850 zum Tode verurteilt u. landesflüchtig, seit 1861 im ungar. Reichstag bei der Deákpartei, seit 1867 ungar. Ministerpräsident, schloß 1867 den Ausgleich ab u. wirkte für die Neutralität Österreichs 1870. Als gemeinsamer Minister des Auswärtigen 1871/79 brachte er die Erwerbung Bosniens 1878 und das Bündnis m. Deutschland 1879 zustande. — 3. Sein Sohn Gyula, * 30. Juni 1860, seit 1884 im ungar. Reichstag, 1906/10 Minister des Innern, wirkte für Erweiterung der Selbständigkeit Ungarns und gegen das allgemeine gleiche Wahlrecht.

André, 1. Christian Karl, Pädagog, * 1763, † zu Hildburghausen 1831, lange Lehrer an Salzmanns Schule in Schnepfenthal, dann Landwirt, um die Volksbildung verdient, verf. zahlreiche, bes. landwirtschaftl. Schriften. — 2. Johann, Komponist, * 1741 u. † 1799 in Offenbach, gründete hier bedeut. Musikverlag, den sein Sohn Joh. Anton, * 1775, † 1842, ebenfalls Komponist, bes. durch Ankauf der nachgelassenen Manuskripte Mozarts hob.

André (andré), Louis, franz. General, * 29. März 1838 zu Nuits, seit Mai 1900 Kriegsminister, brachte nach dem Dreyfusprozeß im Offizierkorps die radikale Richtung zum Sieg, wurde durch Aufdeckung der freimaurerischen Nebenregierung in seinem Ressort 1904 zum Rücktritt gezwungen.

Andréa, Girolamo d', Kardinal, * 1812, begünstigte die ital. Einheitsbestrebungen u. wurde von Pius IX. abgesetzt, söhnte sich aber vor seinem Tode (1868) mit dem Papste wieder aus.

Andreä, 1. Jakob, luther. Theolog. * 1528, † 1590, Prof. u. Kanzler der Universität Tübingen, verfaßte 1577 die Konkordienformel u. trat in zahlr. Schriften u. Religionsgesprächen f. Luthers Sache ein. — 2. Sein Enkel Valentin, * 1586, † 1654, betonte in seinen Schriften statt der Polemik das werktätige Christentum, war auch als Liederdichter tätig. — 3. Karl, deutscher Maler, * 1823, † 1904, bildete sich an Overbeck u. Cornelius in Rom, gründete 1856 in Dresden den Verein für christl. Kunst, malte viele Kirchen in Deutschland aus.

Andréas (der Männliche), hll.: 1. d. Apostel, Bruder des Petrus, * zu Bethsaida, Fischer; predigte das Evangelium bes. am Schwarzen Meer (Patron Rußlands) u. wurde zu Paträ in Achaja gekreuzigt (vgl. Andreaskreuz); Fest 30. Nov. — 2. Avellini, * 1521 auf Sizilien, † 1608 zu Neapel, Theatinermönch, verehrt als Patron gegen plötzl. Tod; Fest 10. Nov. — 3. Corsini, * 1302 zu Florenz, Karmeliter, seit 1360 Bischof in Fiésole, † 1373; Fest 4. Febr. — 4. v. Rinn, sel., 1462 als 3jähr. Knabe bei Hall in Tirol von Juden getötet; Fest 12. Juli.

Andreas, Könige v. Ungarn: A. I., 1046/60. — A. II., 1205/35, mußte dem Adel 1222 große Zugeständnisse machen (Gold. Bulle). — Mit A. III., 1290/1301, erlosch das Haus der Arpaden.

Andreaskreuz, Schrägkreuz in der Form eines ×. — **Andreasmünzen,** ehemal. Münzen mit Bild des Apostels A., in verschiedenen Ländern, z. B. russ. A.-Dukaten in Gold (= 2 Rubel), hannover. u. braunschweig. A.-taler in Silber (= 4,67 ℳ), eingeteilt in 2 A.-gulden = 32 A.-groschen. — **Andreasorden,** 1. höchster russ. Orden, von Peter d. Großen gestiftet, 1 Klasse; 2. schottischer A. = Distelorden; 3. Name mehrerer weibl. Ordensgenossenschaften, z. B. in Belgien.

Andreas-Salomé, Lou, * 1861 in Petersburg, Romanschriftstellerin, beeinflußt von Nietzsche u. Ibsen („Im Kampf um Gott“, „Ma“).

Andree, 1. Karl, Geograph, * 1808, † 1875, begründete 1861 die Zeitschrift „Globus“ und verfaßte eine „Geographie des Welthandels“. — 2. Sein Sohn Richard, Geograph und Ethnograph in München, * 1835, † 22. Febr. 1912, gab mehrere Atlanten heraus, bes. d. „Allgem. Handatlas“. — 3. Salomon, schwed. Ingenieur, * 1854, stieg 11. Juli 1897 im Luftballon von d. Däneninsel bei Spitzbergen auf, um den Nordpol aufzusuchen, seitdem verschollen.

Andrejánow-Inseln, Gruppe der Aléuten.

Andréjew, russ. Kreishauptort, Gouv. Kjelzy, 5010 E.

Andréjew, Leonid, russ. Dichter, * 1871, schr. realist. Dramen u. Schilderungen aus Rußlands Gegenwart in düsteren Bildern.

Andrejéwski, Sergius, russ. Dichter, * 1847 in Alexandrowka, Vertreter des Pessimismus.

Andréossy (andreossi), Antoine François Graf, frz. General, * 1761, † 1828, kämpfte mit Bonaparte in Oberitalien u. Ägypten, 1802/14 Gesandter in London, Wien u. Konstantinopel.

Ándresen, 1. Andreas, Kunstschriftsteller, * 1828, † in Leipzig 1875, leitete 9 Jahre Naumanns „Archiv für die zeichnenden Künste". Hptw. Fortführung von Bartsch „Deutscher Peintre-Graveur" (17. u. 18. Jhdt.) u. „Die deutschen Malerradierer des 19. Jhdts.". — 2. Karl Gustav, Germanist, * 1813, † 1891 als Professor in Bonn; schr. „Über deutsche Volksetymologie", „Sprachgebrauch u. Sprachrichtigkeit" u. a.

Andrews (änndruhs), Thomas, engl. Physiker, * 1813, † 1886, untersuchte den kritischen Zustand und die krit. Temperatur der Dämpfe.

Ándria, it. Bischofsstadt, Prv. Bari, 49 569 E., war Lieblingsaufenthalt Kaiser Friedrichs II.

Andrias Scheuchzéri, 1726 von Scheuchzer in Baden gefundenes Skelett, von ihm als Mensch der Sintflut beschrieben, in Wirklichkeit ein vorweltl. Salamander.

Ándrichau od. Andrichow, galiz. Stadt, B.H. Wadovice, 4361 E., Webereien.

Andrienne (andriénn'), die, Schleppkleid des 18. Jahrhunderts.

Andrieu (andriö), Paulin Pierre, Kardinal, * 1849, 1901 Bisch. v. Marseille, 1909 Erzbisch. v. Bordeaux.

Androdiözíe, die, Vorkommen von männl. u. Zwitterblüten auf verschied. Pflanzen derselben Art. — **Androgynie,** die, Mannweibigkeit, Zwitterbildung (Hermaphroditismus); bei Pflanzen: Vorkommen von männl. u. weibl. Blüten auf demselben Blütenstand.

Androíde, die, bewegl. künstliche Menschengestalt, Automat.

Andróklos, entlaufener röm. Sklave, zog angebl. einem Löwen einen Dorn aus, wurde später eingefangen, zum Tierkampf verurteilt, in der Arena aber von jenem Löwen erkannt u. verschont, vom Kaiser (Tiberius) freigelassen.

Andrómache, Gemahlin des trojan. Königssohnes Hektor, Mutter des Astyanax, wurde nach Trojas Fall Kriegsbeute d. Neoptolemos (Drama des Euripides).

Andromaníe, die, Mannstollheit; vgl. Nymphomanie.

Andrómeda, 1. Tochter d. Äthiopierkönigs Kepheus u. der Kassiope. Einem Ungeheuer zum Fraß vorgesetzt, ward sie von Perseus befreit u. folgte ihm als Gattin. — 2. Sternbild des nördl. Himmels, bekannt durch den sog. Andromedanebel.


Andrómeda polifólia.

Andrómeda, Rosmarin-, Lavendelheide, Gattg. der Erikazeen; A. polifólia, Poleiblättrige A., in Sümpfen u. Mooren.

Andromonözíe, die, gleichzeitiges Vorkommen von männl. u. Zwitterblüten auf derselben Pflanze.

Andronikos, oström. Kaiser: A. I. Komnenos 1183/85, Mörder Alexios' II. — A. II. Paläologos 1282/1328. — A. III. 1328/41. — A. IV. 1376/81.

Androphobíe, die, Männerscheu.

Andropógon, Bartgras, Männerbart, Gattung der Rispengräser, einheimisch das sehr zerstreut vorkommende A. ischaëmum, Gemeines Bartgras. Mehrere ausländ. Arten sind Nutzpflanzen: A. citrátus liefert das Limongrasöl, A. muricátus die Vetver- od. Khus-Khuswurzel, A. nardus, Nardenbartgras, das Zitronnellöl, A. Schoenanthus, Kamelheu, das Palmarosaöl.

Ándros, 1. grch. Insel, nördlichste der Kykladen, 405 qkm, 18 035 E.; Hst. A. — 2. (spr. ändros), größte Bahamainsel, 5200 qkm, 1500 E. (Neger u. Mulatten), liefert bes. Mahagoniholz.

Andrósace, Mannsschild, Harnischkraut, Gattg. der Primelgewächse mit mehreren, meist selteneren einheimischen Arten.

Andrözéum, das, die Staubgefäße als der männl. Teil der Blüte.

Andrzejewicz (andschejéwitsch), Ant., * 1837, Weihbischof von Gnesen seit 1890, † 1907.

Andscher, befest. Hafenstadt auf Java, niederl. Residentsch. Bantam, an der Sundastraße; 1883 durch Ausbruch des Krakatao zerstört, aber wieder aufgebaut, 3000 E.

Andujar (— úchar), span. Stadt, Prv. Jaen, am Guadalquivir; 16 302 E., Tonindustrie.

Ándvari, nord. Zwerg, Hüter unermeßl. Reichtums, von Loki seiner Schätze beraubt; unter diesen bes. wertvoll der Ring Andvaranaut, der fortan stets seinem Besitzer den Tod brachte (vgl. Sage vom Nibelungenhort, bes. in Jordans „Nibelungen").

aneantieren (aneant-), vernichten, für nichtig erklären.

Änéas, trojan. Held, Sohn des Anchises und der Aphrodite, trug bei der Einnahme Trojas durch die Griechen seinen Vater aus d. Flammen (daher „pius", der Fromme) u. gründete sich in Latium eine neue Heimat; durch seinen Sohn Ascanius (Julus) wurde er Stammvater des röm. Volkes, indem Asc. die Stadt Alba Longa baute, aus deren Königsgeschlecht Romulus u. Remus stammten. — **Äneas Sylvius,** s. Pius II.

Äneasratte, s. Beutelratte.

Anechó (bis 1904: Klein-Popo), Hafenort im Bezirk A., Deutsch-Togo, 3692 E., Ausfuhr v. Palmöl.

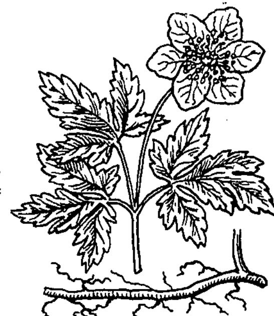
Änegenge, das, deutsches Gedicht des 12. Jhdts., behandelt die Heilsgeschichte seit der Weltschöpfung.

Äneíde od. **Äneis,** die, Vergils latein. Heldengedicht von den Irrfahrten u. Schicksalen des Äneas, s. d.

Anékdota, Mz. bisher noch nicht veröffentlichte Schriften; auch: zum erstenmal herausgegebene Handschriften. — **Anekdóte,** die, merkwürdiges Geschichtchen, Charakterzug.

aneléktrisch, durch Reibung nicht elektrisch werdend; Elektrizität gut leitend.

Anemochórd, das, klavierart. Instrument, dessen Saiten durch Blasebalgluft erklingen. — **Anemográph,** der, mit Wetterfahne verbundenes Instrument z. selbsttätigen Aufzeichnen d. Windrichtung u. -stärke. — **Anemométer,** der, das, Instrument zur Bestimmung d. Windstärke u. -durchschnittsgeschwindigkeit.


Anemone nemorósa.

Anemóne, Windröschen, artenreiche Gattg. der Ranunkulazeen, zum Teil Zierpflanzen, z. B. A. coronária, Kronenwindröschen. Einheimische Arten wie A. nemorósa, weiße Osterblume, Busch-W., u. A. pulsatilla, Kuhschelle, Küchenschelle, enthalten das giftige **Anemonin.**

Anemophilen (Windliebende), Pflanzen, bei denen die Befruchtung mit Hilfe des Windes erfolgt. — **Anemoskóp,** das, Windzeiger, Windfahne.

Anerbenrecht, das Vorrecht eines Miterben, unter Kindern meist des ältesten, auf alleinigen Erwerb des ganzen Gutes gegen Abfindung der andern, soll Überschuldung u. Zersplitterung der Güter verhindern.

Anério, 1. Felice, * 1560 in Rom, dort † 1614, als Komponist der päpstl. Kapelle u. Nachfolger Palestrinas so bedeutend, daß manche seiner Kompositionen für solche seines Vorgängers galten. — 2. Giovanni Francesco, vielleicht Bruder von 1, † um 1620 in Rom, außerordentlich fruchtbarer Kirchenmusiker.

Anerkenntnis, im Zivilprozeß: die Verurteilung zur Zahlung bewirkende Erklärung des Beklagten, daß er die Richtigkeit der klägerischen Behauptung bezgl. der bestehenden Schuld nicht bestreite.

Aneroid, das, Barometer ohne Quecksilber, bei dem der Luftdruck auf eine dünnwandige Metalldose oder -röhre einwirkt u. je nach seiner Stärke die Metallwandung mehr od. weniger einbiegt; diese Änderung setzt einen mit Skala verbund. Zeiger in Bewegung.

Anervie = Aneurie, s. d.

Anerythropsie, die, Rotblindheit, eine Art Farbenblindheit, die Rot mit andern Farben verwechselt.

Anesön, das, verdünnte Lösung v. Chloroform und Essiggeist für lokale Anästhesie.

Anet (anéh), Claude, franz.-schweiz. Schriftsteller, * 1868 in Morges, schr. Romane (Petite ville, Les Bergeries) u. Reiseschilderungen.

Anethan (ann'tán), Jules Joseph Baron d', belg. Staatsmann, * 1803, † 1888, 1843/47 Justizminister, 1870/71 Ministerpräsident eines streng kathol. Kabinetts, setzte den Wahlrechtszensus herab u. wahrte die Neutralität Belgiens im Deutsch-Franz. Kriege.

Anethöl, das, Hauptbestandteil von Anis- u. Fenchelöl, wirkt antiseptisch.

Anethou, Pic d' (antúh), höchster Berg der Pyrenäen, Maladettagruppe, 3404 m hoch, vergletschert.

Anéthum gravéolens, Dill, Gurkenkraut, bei uns angebaute südeuropäische Gewürzpflanze, Fam. der Doldengewächse.

Aneurie, die, verminderte Spannkraft der Nerven.

Aneurýsma, das, Pulsadergeschwulst, krankhafte Erweiterung einer Arterie.

anfahren, beim Bergbau: sich zum Arbeitsplatz in der Grube begeben.

Anfall, Übergang einer Erbschaft u. a. in den Besitz der Berechtigten. — **anfallen** (eine Fährte), vom Jagdhund: mit der Nase der Wildfährte folgen.

Anfangsgeschwindigkeit, in m ausgedrückte Strecke, die ein Geschoß in der 1. Sekunde nach Verlassen des Laufes durcheilt.

Anfechtung, Einwendung gegen die Rechtsgültigkeit einer Erklärung, Forderung od. Handlung.

Anfeuerung, Mischung aus Alkohol u. Mehl als entzündbarer Überzug bei Feuerwerkskörpern.

Anflug, 1. durch Selbstansamung entstand. junges Holz; 2. Pilzkrankheiten bei Pflanzen, z. B. Meltau. — Vgl. angeflogen.

Anfóssi, Pasquale, * 1727, Kapellmeister am Lateran in Rom, fruchtbarer Opernkomponist u. Kirchenmusiker, † 1797.

Angará, Werchnaja- od. obere Tunguska, schiffbarer Fluß in Sibirien, durchfließt den Baikalsee, mündet 2848 km lang r. in den Jenissei.

Angárien, ehemals: Fronleistungen; Quatembertage (s. d.) u. die dann zu entrichtenden Steuern. — **Angariation,** die, Beschlagnahme privater Schiffe und Wagen seitens des Staates zur Truppenbeförderung.

Angebot u. Nachfrage, s. Preis.

angeflogen, von Mineralien: einen feinen Überzug (Anflug) auf der Oberfläche anderer M. bildend.

Angehörige, durch Verwandtschaft, Heirat, Adoption, Pflegschaft od. Verlöbnis mit jem. verbundene Personen. Im Strafrecht wirkt das Verhältnis teils straferschwerend, teils strafmindernd.

Angeklagter, der einer Straftat Verdächtigte, gegen den die Eröffnung der Hauptverhandlung von einem Strafgerichte beschlossen ist.

Angel, 1. Drehzapfen von Fenstern, Türen usw.; 2. bei Werkzeugen der im Heft sitzende Teil; 3. Gerät zur Fischerei, besteht aus langem, biegsamem Stock (Angelrute), Schnur aus Pferdehaar od. Seide und dem Angelhaken, der durch eine dünnere Schnur (Vorfach) an der Hauptschnur befestigt wird. Der mit Widerhaken versehene Angelhaken dient zur Aufnahme des Köders (Würmer, Insekten u. a.) u. wird mit diesem vom Fische verschluckt.

Angela (die Engelreine), 1. hl., von Merici (spr. méritschi), gründete 1535 zu Brescia den Jungfrauenverein d. Ursulinerinnen, † 1540; Fest 31. Mai. — 2. sel., von Foligno, trat nach einem leichtsinnigen Weltleben dem 3. Orden des hl. Franziskus bei u. lebte in strenger Buße, † 1309; Fest 30. März.

Angeld, die Bekräftigung eines Vertragsschlusses durch Leistung einer Geldzahlung.

Angeles, nordamerik. Stadt, s. Los Angeles.

Angeli, Heinr. v., Maler, * 8. Juli 1840 in Oldenburg, trat anfangs mit geschichtl. Bildern hervor, siedelte 1862 nach Wien über u. wurde einer der bedeutendst. Bildnismaler; Hptw. Kaiser Franz Joseph, Kaiser u. Kaiserin Friedrich, Moltke, Kaiser Wilhelm II. und Kaiserin Auguste Viktoria.


Angélica.

Angélica, Engel-, Brustwurz, Gattg. der Doldengewächse; häufige, einheimische Art A. silvéstris, Waldengelwurz.

Angelico (andschél—), Fra Giovanni, it. Mönch u. Maler, † 1455 in Rom, malte mit tiefer religiöser Empfindung Fresken in Kirchen u. Klöstern, bes. in Florenz (San Marco), Orvieto (Dom) u. Rom (Nikolauskapelle) u. schuf viele Altarbilder, bes. Madonnenbilder mit Heiligen. Hptw. Verehrung der hl. Jungfrau durch Cosmas u. Damian, Krönung Mariä, Das Jüngste Gericht. Urspr. hieß er Guido di Pietro, wurde nach seinem Eintritt ins Dominikanerkloster zu Fiesole Fra Giovanni da Fiesole genannt u. erhielt den Namen Angelico wegen des wunderbaren Ausdrucks himmlischer Seligkeit in s. Engelsköpfen (angeli).

Angelikawurzel, s. u. Archangelica.

Angéliken, jetzt untergegangene religiöse Frauengenossenschaft aus dem 16. Jhdt., die den Schutz gefährdeter Mädchen bezweckte.

Angelini (andsche—), Tito, ital. Bildhauer, * 1806, † 1878, bekannt durch Büsten u. Grabdenkmäler; Hptw. Bildnis der Religion in der Mitte des neuen Friedhofes zu Neapel.

Angeln, 1. fruchtbare Halbinsel in Schleswig zwischen Schlei u. Flensburger Föhrde, 800 qkm, 45000 E., Hst. Kappeln. — 2. altgerman. Volk, s. Angelsachsen.

Angelolatrie, die, Verehrung (nicht Anbetung!) der Engel. — **Angelologie,** die, Lehre von den Engeln.

Angelónia, südamerik. Gattg. der Skrophulariazeen; 3 Arten bei uns im Warmhause gezogen.

Angelsachsen, die Angeln, Sachsen u. Jüten, die von ihrer Heimat in Schleswig-Holstein u. Jütland aus Mitte des 5. Jhdts. (nach der Sage 449, unter Hengist u. Horsa) Britannien besetzten. Sie bildeten mehrere Staaten, nach gewöhnlicher Zählung 7 (die „Heptarchie"): Kent, Essex, Sussex, Wessex, Ostangeln, Mercia u. Northumbrien, nahmen 597 (König Ethelbert v. Kent vom hl. Augustinus) das Christentum an, wurden von Egbert v. Wessex 827 u. nochmals von Alfred d. Gr. zu einem Staate geeinigt, der 1066 von den Normannen erobert wurde. — Als **Angelsächs. Rasse** bezeichnet man die Engländer u. die Nordamerikaner, Kapländer u. Australier von engl. od. schott. Herkunft. — Die **Angelsächsische Sprache** entwickelte sich in Britannien durch Mischung mit normann. u. roman. (franz.) Elementen allmählich zum heutigen Englisch. — In der **Angelsächsischen Literatur** schuf die vorwiegend alliterierende Dichtung Heldenlieder: Beowulf (8. Jhdt.), Waldere (9. Jhdt.) u. a., Bearbeitungen bibl. Stoffe: Kaedmons u. Kynewulfs Erzählungen, Hymnen 2c.; die Prosa weist bes. Gesetzessammlungen, eine sächs. Chronik, König Alfreds Übersetzungen aus Werken von Boethius, Gregor d. Gr. u. Beda, ferner Bibelerklärungen usw. des Abtes Alfric u. des Bisch. Wulfstan auf.

Ängelus, der, Bote, Engel; Gebet, das mit den Worten anfängt: *Angelus Dómini nuntiávit Mariae*, der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft: **Angelusläuten,** dreimal. Glockenzeichen, das morgens, mittags u. abends zum Beten des Angelus einladet.

Ängelus Silésius (Joh. Scheffler), Breslauer Dichter, * 1624, † 1677, zuerst Arzt, trat zur kathol. Kirche über u. wurde Minorit; er begründete die neue mystische Richtung in der relig. Dichtung des 17. Jhdts. 2 Sammlungen geistl. Lieder: „Cherubinischer Wandersmann" u. „Die heilige Seelenlust".

Angely (an̄sch'li), Louis, * 1788 in Berlin, † 1835 daselbst, Schauspieler, mit Jul. v. Voß Begründer der Berliner Lokalposse; erfolgreich bes. „Das Fest der Handwerker" u. „Sieben Mädchen in Uniform".

Anger, mit kurzem Gras bestand. Weideland.

Angerapp, die, Abfluß des Mauersees, bildet nach Aufnahme der Goldap u. Pissa durch Vereinigung mit der Inster den schiffbaren Pregel.

Angerburg, preuß. Kreisst., Rgbz. Gumbinnen, an der Angerapp, 5715 E., A.G., Fischerei.

Angerer, Gottfried, * 1851, † 1909, Direktor der Musikakademie in Zürich, kompon. klangschöne Balladen für Männerchor (Gotentreue, Der letzte Skalde, Sigurds Brautfahrt u. a.).

Angergras, s. Poa.

Angermanelf (óngerm—), skandinav. Fluß, entspringt an der norweg. Grenze, durchfließt die schwed. Landschaft **Angermanland** u. mündet, 350 km lang, bei Hernösand in den Bottnischen Meerbusen.

Angermund, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, 2106 E.

Angermünde, preuß. Kreisst., Rgbz. Potsdam, am Mündesee, 8151 E., A.G.

Angers (an̄schéh), Hst. des frz. Dep. Maine-et-Loire, an der Maine, 81 055 E., Bischof, rom.-got. Kathedrale (13. Jhdt.), kath. Universität, Schloß der Herzöge v. Anjou; Webereien, Schieferbrüche.

Angerstein, Eduard, Berliner Turnpädagoge, * 1830, † 1896, schr. „Theoret. Handb. für Turnen", „Hausgymnastik" u. a.

Angeschuldigter, der einer Straftat Verdächtigte, gegen den die öffentliche Anklage erhoben ist; vgl. Angeklagter.

Angewende, der Ackerstreifen, auf dem beim Pflügen die Zugtiere wenden, wird später quergepflügt od. umgegraben.

Angiëktasie, Angiitis, s. u. Angion.

Angilbert, gelehrter Dichter am Hofe Karls d. Gr., † 814. Aus seiner Ehe mit Karls Tochter Bertha stammt der Geschichtschreiber Nithard.

Angina, die, Halsentzündung, Bräune, s. d.

Angion, das, Heilk. Blutgefäß. — **Angiëktasie,** die, (widernatürliche) Gefäßerweiterung. — **Angiográph,** der, Instrument zum selbsttät. Aufzeichnen der Pulsbewegungen. — **Angiographie,** die, Gefäßbeschreibung. — **Angi(o)itis,** die, Gefäßentzündung. — **Angiokárp,** der, verdecktfrücht. Pflanze (bes. Flechte), bei welcher der Fruchtkörper in den Thallus (s. d.) eingesenkt ist. — **Angiologie,** die, Lehre von den Gefäßen. — **Angióm(a),** das, Gefäßgeschwulst, meistens gutartiges Geschwulst aus neugebildeten Blutgefäßen. — **Angioneuróse,** die, Schwächung der Gefäßnerven, bewirkt Erweiterung od. Verengung der Gefäße. — **Angiosarkóm,** das, bösartige Geschwulst der Gefäße. — **Angiostenóse,** die, Gefäßverengung. — **Angiostóse,** die, Gefäßverknöcherung.

Angiópteris evécta, tropischer Palmfarn, Gattg. der Marattiazeen, Warmhauspflanze.

Angiospérmen, Bedecktsamige, Pflanzen mit Fruchtknoten, der die Samenanlagen umschließt.

Angkor, Ruinenstätte in Kambodscha, berühmte Tempelreste.

Anglaise (an̄gläh͡s'), die, engl. Tanz, bes. Kontertanz (der heutigen Française gleich).

Anglebert (an̄gl'bähr), Jean Henri d', einer der besseren älteren frz. Klaviermeister, Hofmusiker Ludwigs XIV., † um 1700.

Angler, räuberischer Fisch, Fam. der Armflosser.

Anglesey (ängl'ßi), engl. Insel u. Grafsch. nordwestlich v. Wales, durch die über die Menaistraße führende Britanniabrücke mit dem Festland verbunden, 712 qkm, 50 606 E., Kupferbergbau; Hst. Beaumari.

Anglesit, der, Vitriolbleierz, Bleivitriol, aus Schwefelsäure u. Bleioxyd bestehendes, gelblich od. gräulich gefärbtes, glänzendes Mineral.

Anglet (an̄gléh), frz. Ort, Dep. Basses-Pyrénées, 5383 E.

Angleterre, frz. (an̄glötähr) u. **Anglia,** neulat. = England.

Anglikanische Kirche, die engl. Staatskirche, gegründet 1534 von Heinrich VIII. durch die Suprematsakte (der König ist alleiniges Oberhaupt der Kirche Englands), weiter ausgebaut unter Eduard VI. u. vollendet unter Elisabeth 1571 durch die Bekenntnisschrift mit 39 Artikeln, die zum Teil reformierten Charakter tragen. Die Verfassung der Kirche ist hierarchisch; Primas ist der Erzbischof v. Canterbury; ihm u. dem Erzbischof v. York sind in England u. Wales 33 Bistümer unterstellt. Der Ritus erinnert in vielen Punkten an den katholischen. Im 19. Jhdt. haben sich in ihr 3 Hauptrichtungen gebildet: 1. die breitkirchliche (Broad Church), liberal und rationalistisch, 2. die niederkirchl. (Low Church), pietistisch, 3. die hochkirchl. (High Church), die an Verfassung u. Ritus festhält u. vielfach katholisierende Tendenzen hat; vgl. Oxfordbewegung, Puseyten, Ritualisten, Anglokatholizismus. Als Staatskirche wurde die Anglikan. 1869 in Irland abgeschafft, 1912 für Wales dasselbe vom Unterhaus beschlossen. — **Anglikanismus,** der, die Lehre d. engl. Staatskirche.

anglisieren = englisieren, s. d. — **Angl(iz)ist,** der, Kenner der engl. Geschichte, Sitte und Sprache. — **Anglizismus,** der, regelwidrig in andere Sprachen übertragene Eigentümlichkeit der engl. Sprache. — **Angloamerikáner,** aus England stamm. Einwohner Amerikas. — **Anglo-Indien,** Britisch-Ostindien. — **Anglokatholizismus,** der, zur kathol. Kirche zurückführende Bewegung in der engl. Hochkirche. — **Anglomaníe,** die, Englandschwärmerei, übertriebene Vorliebe für die Engländer. — **Anglonormánnen,** Pferdeschlag der Normandie, Kreuzung mit englischem Blut. — **Anglophobíe,** die, Furcht vor den Engländern.

Angól, Hst. der chilen. Prv. Malleco, 7896 E.

Angóla, port. Kol. an der westafrik. Küste zwischen Kongomündg. u. Kunene, 1 270 200 qkm, 4 800 000 E.; Einfuhr (1907) 22, Ausfuhr 16½ Mill. M; Hst. Loanda. — **Angolaerbsen,** s. u. Cajanus. — **Angolaholz,** s. u. Baphia.

Angóra, 1. türk. Wilajet in Kleinasien, 70 900 qkm, 932 800 E. — 2. Hst. des Wilajet A., das alte Ankyra, 30 000 E., Handel mit Wolle u. Fellen. 1402 Gefangennahme Bajesids durch Timur. — **Angóra,** das, langhaariges Wollzeug aus der Wolle (Kämelgarn) der fein- u. langhaarigen **Angoraziege,** deren Felle auch zu Teppichen beliebt sind; ähnl. seidenweiches Haar hat die **Angorakatze.**

Angornu = Ngornu, s. d.

Angostúra, jetzt Ciudad Bolivar, s. d. — **Angosturarinde,** s. Galipea.

Angoulême (angulähm'), Hst. des frz. Dep. Charente, l. an der Charente, 34 925 E., Kathedrale (12. Jhdt.); ehemals Hst. der frühern Grafsch. Angoumois.

Angoulême (s. oben), Louis Antoine, letzter Herzog v., * 1775, † 1844 in Görz, Sohn des späteren Königs Karl X., 1789/1814 u. seit 1830 im Ausland, kommandierte 1823 im Feldzug in Spanien, verzichtete nach der Revolution 1830 auf seine Thronansprüche zugunsten seines Sohnes (s. Chambord). — Seine Gemahlin Marie Thérèse Charlotte, * 1778, † 1851, Tochter Ludwigs XVI.; Tagebuch über ihre Gefangenschaft im Temple (1792/95) hsggb. 1893.

Angra do Heroísmo, port. Distr.-Hst. auf d. Azoreninsel Terceira, 11 280 E., Hafen.

Angra Pequena (—kénja) = Lüderitzbucht, s. d.

Angrécum frágans, Orchidee aus Madagaskar, deren Blätter den Fahamtee liefern.

Angri, it. Stadt, Prv. Salerno, 11 219 E.

Angriff, Bestreben, durch Aufsuchen des Feindes ihn zum Kampf zu zwingen u. zu vernichten, in offener Schlacht von der Artillerie vorbereitet, durchgeführt von der Infanterie; im Festungskrieg mit Hilfe der Belagerungsart. u. Ingenieurarbeiten ausgeführt. — **Angriffswaffen** dienen dazu, den Gegner kampfunfähig zu machen; man unterscheidet blanke od. Nah- und Feuer- od. Fernwaffen.

Angriváriér, germ. Volk beiderseits der mittleren Weser (Engern).

Angster, der, frühere schweiz. Scheidemünze, etwas mehr als ½ Pf.

Ängster, der, gläsernes Trinkgefäß mit weitem Bauch u. engem Hals, sog. Zwiebelglas.

Angstläuten, landsch. Glockenzeichen am Donnerstag abend oder Freitag mittag zur Erinnerung an die Todesangst u. den Todeskampf Christi.

Anguidae, Mz. Fam. der Eidechsen, s. d.

Anguílla, der Aal; **Anguillúlidae,** Aaltierchen.

Anguilla (—ilja), Snakes Island, Schlangeninsel, nördlichste der Kleinen Antillen, brit. Besitz, 91 qkm, 4171 E., Salzgewinnung.

Anguis, Schlange; **A. frágilis,** Blindschleiche.

angulár od. **angulär,** winklig, eckig. — **angulieren,** winklig od. eckig machen.

Angurie, s. Cucumis.

Angus (ängöß), schott. Grafsch. = Forfar.

Angußfarbe, auf geringe Tonwaren zur Verzierung aufgetragener feiner, gefärbter Ton.

Anhalt, deutsches Herzogtum, 2 Hauptteile r. und l. der Elbe u. 6 kleinere Enklaven, von der preuß. Prv. Sachsen umschlossen, zus. 2299 qkm, 331 047 E. (meist evangelisch). Das Land östl. der Elbe ist Flachland, die Teile am l. Elbufer sind vom Harz durchzogen. Flüsse: Elbe, Mulde, Saale u. Bode. Erzeugnisse: Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben; daneben wird Braunkohlen-, Kali- u. Salzbergbau betrieben. Die Verfassung ist konstitutionell-monarchisch, der Landtag besteht aus 36 Mitgliedern (2 ernannten, 10 ständischen u. 24 indirekt gewählten). A. zerfällt in 5 Kreise. Zum Reichsheer stellt es das 93. Infanterieregiment. Hst. Dessau. — **Geschichte:** Ahnherr des Fürstenhauses ist Esiko, Graf im Schwabengau, † 1059. Sein Sohn Otto d. Reiche, † 1123, vollendete die Burg A. (jetzt Ruine) im Selketal u. nannte sich nach ihr od. nach der Burg Askanien bei Aschersleben. Dessen Sohn Albrecht der Bär, Graf von Ballenstedt, † 1170, erwarb 1134 die Nordmark (Brandenburg), wo sein Haus bis 1320 regierte. Sein jüngerer Sohn Bernhard bekam das Hausgut A. u. 1180 das Herzogtum Sachsen, das spätere Kursachsen (hier erloschen die Askanier 1422, in der Nebenlinie Sachsen-Lauenburg 1689). Nach seinem Tod 1212 wurde A. von Sachsen getrennt u. eigenes Fürstentum, unter Wolfgang (1508/62) lutherisch, 1603 in die Linien Dessau, Bernburg, Plötzkau, Zerbst u. Köthen geteilt. Zur Zeit des Rheinbundes gab es noch die Linien Dessau, Bernburg und Köthen, die 1806/07 den Herzogtitel annahmen. Die 3. erlosch 1847, Bernburg 1863; seither ist A. vereinigt. 1866 stand es auf Seite Preußens; Herzog ist seit 1904 Friedrich II. (s. d.).

Anhangsorgane, s. u. Achsenorgane.

Anhidrosis, s. Anidrosis.

Anhinga, die, amerikan. Schlangenhalsvogel.

Anholt, 1. westf. Stadt, Kr. Borken, Rgbz. Münster, 1795 E., Schloß des Fürsten Salm-Salm. — 2. dän. Insel im Kattegat, 20 qkm, 200 E.

Anhydride, Chem. durch Absonderung des Wasserstoffes aus Säuren gebildete (wasserfreie) Verbindungen. — **Anhydrit,** der, Mineral aus schwefelsaurem Kalzium, kristallisiert rhombisch, findet sich meist mit Steinsalz zusammen und geht durch Aufnahme von Feuchtigkeit in Gips über.

Ani, der, s. Kuckuck.

Aniánus, hl., Bischof v. Orleans, rettete 451 die Stadt vor der Zerstörung durch Attila, † 453; Fest 17. Nov.

Anicet-Bourgeois (anißéh-burschoá), Auguste, frz. Bühnendichter aus Paris, * 1806, † 1871, sehr fruchtbar (ca. 200 Dramen).

Anicétus, hl., Papst 154—165, † als Märtyrer; Fest 17. April.

Aniches (anisch), frz. Ort, Dep. Nord, 7434 E., Kohlenbergbau.

Anidrósis, die, mangelhafte Schweißabsonderung.

Aniéne, der, jetziger Name des Anio, s. d.

änigmátisch, rätselhaft. **Änigmatiker,** Rätselkenner.

anil, altweibermäßig (schwatzhaft, abergläubisch ꝛc.).

Anileín, das, s. Mauvein.

Anilín, das, Amidobenzól, Phenylamin, eigenartig riechende, giftige, farblose Flüssigkeit, die an der Luft allmählich braun wird, in Wasser schwer, in Säuren,

mit denen es sich zu löslichen, farblosen Salzen verbindet, leicht löslich ist. Es ist eine im Indigo und Steinkohlenteer enthaltene organische Base, die im großen durch Reduktion von Nitrobenzol gewonnen wird u. zur Darstellung der nicht giftigen **Anilinfarben** dient, ein Name, mit dem man früher alle künstl. Farbstoffe belegte. — **Anilismus,** der, Anilinvergiftung (Folge der Einatmung von Anilindämpfen), bes. bei Anilinarbeitern, äußert sich durch Kopfschmerzen, Schwindel, Rot- u. Blaßwerden, unregelm. Puls.

Ánima, die, Seele, Atem; deutsche Stiftung in Rom (aus dem Ende des 14. Jhdts.) zur Ausbildung deutscher u. östr. Geistlichen, auch zur Verpflegung deutscher Pilger. — **Anima Christi, sanctífica me,** Seele Christi, heilige mich (nach dem Empfange der heil. Kommunion verrichtetes Gebet).

Ánimal, das, lebendes Wesen, bes. Tier. — **animálisch,** tierisch, dem Tierkörper (im Ggs. zum Pflanzenkörper) eigentümlich. — **animalisieren,** tierähnlich machen, vertieren; Baumwolle mit Leim od. anderen Stoffen bearbeiten, so daß sie wie die tierische Wolle gefärbt werden kann. — **Animalismus,** der, **Animalität,** die, tierische Natur, das Wesen des tier. Lebens.

animáto, Tonk. lebhaft. — **animieren,** beseelen, anregen, ermuntern; animiert = angeregt, heiter. — **Animierkneipe,** Wirtschaft mit weibl. Bedienung, welche die Gäste zum Trinken aufmuntert u. sich von ihnen freihalten läßt. — **Animismus,** der, Phil. die Anschauung, daß die Seele das Prinzip alles Lebens ist; ferner: Annahme, daß die Materie beseelt sei; religionsgeschichtlich: Glaube an das Fortleben der abgeschiedenen Seelen, Geisterglauben, fälschlich als Quelle der Religion angesehen, deren höheres Alter schon geschichtl. nachgewiesen ist; Heilk. G. E. Stahls Lehre, die Krankheiten seien ein Kampf der Seele gegen die Krankheitsursachen. — **animós,** hitzig, aufgebracht. — **Animosität,** die, Gereiztheit, Heftigkeit, Erbitterung. — **animóso,** Tonk. lebhaft, feurig.

Animuccia (—mútscha), Giovanni, päpstl. Kapellmeister, † in Rom 1571, als Komponist Vorläufer Palestrinas.

Ánimus, der, Geist, Seele, Gesinnung; Rspr. Absicht.

Ánio, der, l. Nbfl. des Tibers, Quelle in d. Sabinerbergen, bei Tivoli Wasserfälle; Mündung nördl. v. Rom; Länge 110 km.

Ánion, das, der bei der Elektrolyse sich am positiven Pole der galvan. Kette ausscheidende Stoff.

Aniridīe, die, Mangel der Regenbogenhaut d. Auges.

Anis, Anisöl, s. Pimpinella. — **Anisétt,** der, mit Anis hergestellter Likör. — **Anisholz,** s. Illicium.

Anisometropīe, die, ungleiches Lichtbrechungsvermögen, ungleiche Sehweite der beiden Augen.

Anisóplia, s. Getreidelaubkäfer.

anisotróp, von Kristallen: nach verschiedenen Richtungen ungleichmäßig das Licht brechend, Schall, Wärme od. Elektrizität ungleichartig leitend u. ä.

Aniūma, der, s. Wehrvögel.

Anjer, Stadt auf Java = Andscher, s. d.

Anjou (angschú), ehemal. frz. Prv., etwa das heutige Dep. Maine-et-Loire; Hst. Angers. Die Grafschaft (seit 1360 Herzogtum) A., von 1246 ab Mitgliedern des frz. Königshauses als Lehn übertragen, wurde 1480 ganz mit der frz. Krone vereinigt; die Herzogswürde war fortan bloß Titel für königl. Prinzen.

Anjouan (angschuáng), frz. Insel der Komorengruppe.

ankeimen, Saatgut behufs schnelleren Aufgehens durch Anfeuchtung (etwa 20° C) z. Quellen bringen.

Anker, an Kette befestigter, eiserner Doppelhaken, der sich in den Grund festhakt, zum Festhalten von Schiffen od. Luftballons (in der Kunst vielfach Sinnbild der Hoffnung); Bauk. Eisenstange zum Zusammenhalten des Holz- od. Mauerwerks; in Taschenuhren: ein Teil der Hemmung; im Maschinenbau: Schraubenbolzen zum Befestigen v. Maschinen(teilen) auf dem Fundament od. zur Versteifung der Kesselwände; bei Dynamomaschinen: der rotierende, den

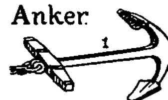
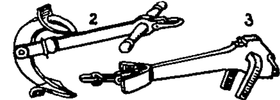



Fig. 1–3 Schiffsanker. Fig. 4 Anker in der Uhr.

Strom liefernde Teil; als Weinmaß in Dänemark = 37,437 l, in Rußland 36,898 l, in Preußen früher = 34,35 l. — **Ankerböje,** die, schwimmende Tonne zur Bezeichnung der Stelle, wo der Schiffsanker herabgelassen ist. — **Ankerstein,** eigenartig geformter Baustein, der durch die Nachbarsteine in unverrückbarer Lage gehalten wird. — **Ankerwagen,** an einen im Boden befindl. Anker angehängter schwerer Wagen mit Seiltrommel als Teil des Dampfpfluges, s. d. — **Ankerwinde** = Spill, s. d.

Ankerit, der, hauptsächlich aus Kalk u. Eisenkarbonat bestehendes Mineral.

Anklage, Antrag der Staatsanwaltschaft, gegen jem. wegen hinreichenden Verdachts einer Straftat das gerichtl. Verfahren zu eröffnen.

Anklam, pommersche Kreisstadt, Rgbz. Stettin, an der Peene, 15 281 E., A.G., Kriegsschule.

Ankóber, abessin. Stadt, 7000 E., frühere Hst. der Landsch. Schoa.

Ánkogel, der, Berg der Ankogelgruppe in den Hohen Tauern, 3263 m hoch.

Ankóri, afrikan. Landsch. in Uganda, s. d.

Ankyloblépharon, das, Verwachsung der Augenlidränder miteinander. — **Ankylométer,** der, das, Krümmungsradius der Kurve. — **Ankylóse,** die, Steifheit der Gelenke, Folge von Gelenkentzündung od. operativ herbeigeführt.

Ankylóstomum duodenále, im Dünndarm des Menschen schmarotzender Haarwurm, Erreger der **Ankylostomiasis,** Tunnel- od. Wurmkrankheit, ägypt. Bleichsucht, einer Art hochgradiger Bleichsucht, die unter den Arbeitern beim Bau des Gotthardtunnels u. neuerdings auch im rheinisch-westfäl. Kohlengebiet auftrat.

Ankýra, alter Name von Angora, s. d.

Anländung = Alluvion, Alluvium, s. d.

anlassen, 1. Stahl durch allmähliches Erwärmen auf die gewünschte (geringere) Härte bringen; den Härtegraden entsprechen verschiedene Anlaß-(Anlauf-)farben. 2. eine Maschine in Gang setzen.

Anlauf, Bauk. s. Ablauf. — **anlaufen,** 1. von Maschinen: in Gang kommen; 2. (einen Hafen) aufsuchen; 3. von glänzenden Metallen: durch Oxydation einen dünnen farbigen Überzug erhalten; vgl. anlassen.

Anlaut, erster Laut einer Silbe od. eines Wortes.

Anleihe, Geldaufnahme durch den Staat od. andere Körperschaften auf lange Frist (kurzfristige A. erfolgt mit Schatzscheinen); zwangsweise erhobene Staatsanleihen haben den Charakter v. außerordentl. Vermögenssteuern.

anliegen, Schspr. nach einer bestimmten Richtung steuern.

ánluven, ein Schiff so steuern, daß der Wind mehr von vorn kommt.

Anmeldestellen, Zollstellen, welche die Anmeldescheine für die Statistik des Warenverkehrs annehmen.

Anmusterung, Eintragung des zwischen Reeder u. Seemann geschloss. Dienstvertrages in die Musterrolle des Seemannsamtes.

Ánna, der, ostind. Silbermünze, etwa 12 Pf. ($^{1}/_{16}$ Rupie); in Bombay auch: kleines Gewicht v. 12,15 mg u. Salzmaß = 26,34 hl.

Anna, bibl. Personen, z. B. Samuels Mutter; des älteren Tobias Gattin; die Prophetin bei Jesu Darstellung im Tempel; bes. die hl. A., Gattin des hl. Joachim u. Mutter Mariens; Fest 26. Juli. — **Annabrüderschaften** (Annenbrüder), mittelalterl. Vereine von Kaufleuten unter dem Schutz der hl. Anna.

Anna, Fürstinnen: 1. Königinnen **v. England:** a) A. Boleyn, * 1507, Hofdame Katharinas v. Aragonien, nach deren Ehescheidung 1533 Gemahlin Heinrichs VIII., Mutter der Königin Elisabeth, 1536 vom König des Ehebruchs beschuldigt und enthauptet. — b) A. Stuart, Tochter Jakobs I., * 1665, 1683 vermählt mit dem Prinzen Georg v. Dänemark, regierte 1702/14; unter ihr der Span. Erbfolgekrieg u. 1707 die Union mit Schottland. — 2. Königinnen **v. Frankreich:** a) A. v. Bretagne, * 1476, 1491 Gemahlin Karls VIII., 1499 Ludwigs XII., brachte die Bretagne an Frankreich, † 1514. — b) A. v. Österreich, * 1601, Tochter Philipps III. v. Spanien, 1615 Gemahlin Ludwigs XIII., 1643/51 Regentin für ihren Sohn Ludwig XIV. (mit Mazarin), † 1666. — 3. A. Komnéna, **oströmische** Prinzessin, * 1083, † 1148, Gemahlin des Nikephoros Bryennios, 1137 Nonne, verf. eine Geschichte ihres Vaters Alexios I. — 4. **v. Rußland:** A. Iwanówna, * 1693, Tochter Iwans V., Kaiserin 1730/40, ließ Biron regieren. Nach ihrem Tode stürzten ihn des jungen Zaren Iwan VI. Mutter A. Leopoldówna, * 1718 als Herzogin v. Mecklenburg, † 1746, u. ihr Gemahl Ant. Ulrich v. Braunschweig (* 1714, † 1774); beide wurden 1741 gestürzt u. verbannt. — 5. Kurfürstin **v. Sachsen,** * 1532 als Prinzessin v. Dänemark, 1548 Gemahlin d. Kurfürsten August, strenglutherisch, † 1585.

Annaberg, Hst. der Amtshauptmannschaft A. in der sächs. Kreishptm. Chemnitz, 17 025 E., A.G., Posamenten- u. Spitzenfabrikation.

Annabergít, der, Nickelblüte, s. d.

Annaburg, preuß. Ort im Rgbz. Merseburg, Kr. Torgau, 4035 E., Steingutindustrie, Militärerziehungsanstalt u. Unteroffizierschule. In der nahen Lochauer Heide wurde 1547 Kurfürst Joh. Friedr. v. Sachsen gefangen genommen.

Annäherung, Math. das Aufsuchen von Werten, die dem wahren Wert möglichst nahe kommen, z. B. bei Irrationalzahlen.

Annahme, 1. **an Kindes Statt,** Adoption, Erteilung der Rechte eines ehel. Abkömmlings an einen Fremden; der Annehmende muß kinderlos, wenigstens 50 Jahre alt u. 18 Jahre älter als der Anzunehmende sein, der Ehegatte muß zustimmen u. der Annahmevertrag gerichtl. genehmigt sein; Adoption bildet ein Ehehindernis. — 2. **von Wechseln,** Akzept, Übernahme der Zahlungspflicht seitens des Bezogenen durch Unterschrift auf dem Wechsel.

Annále, das, = Anniversarium, s. d. — **Annalen,** Jahrbücher, chronologisch angeordnete Geschichtswerke. — **Annalisten,** Verfasser von Jahrbüchern.

Annalín, das, Milchweiß, feingemahlener Gips (bei der Papierfabrikation).

Annám, Kgr. an der Ostküste Hinterindiens, 159 890 qkm mit (1906) 5 513 681 E. (mongol. Annamiten u. Moi = Ureinwohner), meist Buddhisten; 13 Provinzen, Hst. Hué; Erzeugnisse: Eisen, Kupfer, Zink, Gold, Kohlen, Reis u. Zucker. Bis 1428 unter chines. Oberhoheit, dann selbständ. Kgr., kam A. 1885 endgült. unt. frz. Schutz u. bildet den mittleren Teil von Frz.-Indochina. Die annamit. Sprache ist einsilbig, isolierend, die Schriftzeichen sind chinesisch, vorwiegend auch die Literatur. Das Christentum wurde seit dem 17. Jhdt. in A. verbreitet, war aber seitdem 5 größeren blutigen Verfolgungen (1663—1883) ausgesetzt; von den zahlr. **annamit. Märtyrern** wurden 64 durch Leo XIII. u. 20 durch Pius X. seliggesprochen.

Annan (ännän), schott. Hafenstadt, Grafsch. Dumfries, am Flusse A., 5804 E., Baumwollindustrie.

Anna Perénna, röm. Göttin des Jahres, ihr Fest (15. März) mit großem Jubel gefeiert.

Annápolis, Hst. v. Maryland, Nordamerika, nahe der Mündung des Severn in die Chesapeakebai, 9148 E., Marineakademie, Hafen.

Ann-Arbor (ännärb'r), nordamerik. Stadt im Staat Michigan, 14 509 E., große Staatsuniversität.

Ánnas, einflußreicher jüd. Hohepriester zur Zeit Christi, setzte durch, daß sein Schwiegersohn Kaiphas u. seine 5 Söhne der Reihe nach das Hohepriesteramt bekleideten.

Annat (anná), François, frz. Jesuit, * 1590, † 1670, Beichtvater Ludwigs XIV., entschiedener Gegner des Jansenismus.

Annáten, vom neuen Inhaber einer kirchl. Pfründe an den päpstl. Stuhl zu zahlende Abgabe, früher gleich dem halben Werte der im 1. Jahre einkommenden Früchte, später bedeutend ermäßigt u. für die einzelnen Bistümer durch besond. Abmachungen festgesetzt.

Annecy (anßí), Hst. des frz. Dep. Haute-Savoie, an d. durch Pfahlbauten bekannten See v. A., 13 611 E., Glockengießereien, Textilindustrie.

Annegarn, Joseph, * 1794 in Ostbevern b. Münster i. W., Prof. der Kirchengesch. in Braunsberg, † 1843, verf. eine populäre kathol. „Weltgeschichte“, 8 Bde.

annehmen, weidm. vom Wild: Futterplätze, Salzlecken usw. aufsuchen u. benützen; von Hirsch, Wildschwein usw. = auf den Jäger od. Hund losgehen; auch = anfallen, s. d.

annektieren, anknüpfen; einverleiben, sich aneignen.

Annelíden, die Ringelwürmer, s. d.

Annen, westfäl. Ort, Kr. Hörde, Rgbz. Arnsberg, 13 689 E., Eisen- u. Stahlwerke, Glasindustrie, Kohlengruben.

Annenbrüderschaften, s. u. Anna (bibl. Personen).

Ánnenkow, Mich. Nikolájewitsch, russ. General, in Petersburg * 1835 u. † 1899, verdient durch den Bau der Transkasp. u. der Sibir. Eisenbahn.

Annenorden, St., 1735 in Holstein-Gottorp gestiftet, seit 1797 russ. Orden, 4 Klassen.

Anneslеybai (änsli—), Golf des Roten Meeres, gebildet durch die Halbinsel Buri, in Erythräa.

Annéx, das, Anhängsel, Zubehör; Annexkirche, Nebenkirche eines Pfarrortes. — **Annex(at)ión,** die, Anknüpfung; bes. Einverleibung eines Landes in einen andern Staatsverband.

Annfield Plain (änfild plän), engl. Stadt, Grafsch. Durham, 12 481 E., Kohlenbergbau.

ánni, des Jahres; **a. curréntis (praeséntis),** des laufenden (gegenwärt.) J.; **a. futúri,** des künftigen J.; **a. praeteríti,** des vergang. Jahres.

annihilieren, vernichten, für nichtig erklären, aufheben. **Annihilátor,** der, e. Handfeuerlöschapparat.

Anniston (ännist'n), nordamerik. Stadt im Staat Alabama, 9695 E., Metallindustrie.

Anniversárium, das, jährl. Gedächtnisfeier, z. B. der Kirchweihe, des Todestages der Märtyrer 2c.; bes. Seelenmesse für einen Verstorbenen am Jahrestage des Todes od. Begräbnisses.

Anniviers, Val d'(walldaniwiè), Eiwischtal, Seitental der Rhone, schweiz. Kanton Wallis.

ánno, im Jahre; **a. ante (post) Christum nátum,** i. J. vor (nach) Christi Geburt; **a. curénte,** im laufenden J.; **a. Dómini,** i. J. des Herrn, d. h. n. Chr. Geb.; **a. praetérito,** im vergang. J.; **a. salútis,** i. J. des Heils.

Anno II., hl., Erzbisch. v. Köln, * um 1010, Vormund Heinrichs IV. u. Reichsverweser, wegen s. Tatkraft vielfach angefeindet, bes. in Köln, † 1075 u. in der von ihm gestifteten Abtei Siegburg beigesetzt; Fest 4. Dez. Das ihn verherrlichende mittelhochdeutsche **Annolied** wurde 2 Jahre nach seinem Tode von einem Siegburger Mönch verfaßt.

Annobóm od. **Annobón,** span. Insel im Golf von Guinea, vulkanischen Ursprungs, 17 qkm, 1204 E.

Annominatión, die, Wortspiel = Paronomasie, s. d.

Annóna, die, im alten Rom: Jahresertrag an Getreide; später: Getreidezufuhr; personifiziert als Göttin mit Füllhorn u. Ähren.

Annonay (—näh), frz. Stadt, Dep. Ardèche, an der Cance, 15 661 E., Handel u. Industrie.

Annonce (annóñß'), die, Anzeige, Ankündigung in Zeitungen od. Zeitschriften; Annoncenbureau, das, geschäftliches Unternehmen, das (ohne Preisaufschlag) für andere Ankündigungen in Zeitungen ꝛc. besorgt. — **annoncieren,** öffentlich anzeigen, in einer Zeitung ankündigen.

annotieren, s. adnotieren.

Annuále, das, Jahresfeier = Anniversarium, s. d. — **Annuárium,** das, Jahrbuch, Kalender. — **Annuität,** die, Jahres- od. Zeitrente, jährl. Zahlung zur Verzinsung u. Abtragung einer Schuld; Mz. engl. Staatsschuldpapiere, bei denen die Anleihe in jährl. Zahlungen abgetragen wird.

Annuláta, Ringelwürmer und Ringelechsen, s. d. — **annuliert,** geringelt.

annullieren, für nichtig erklären, umstoßen.

Annunziátenorden, Orden von der Verkündigung Mariens (annuntiátio Maríae vírginis): 1. von Graf Amadeus VI. v. Savoyen 1360 gegründeter geistl. Ritterorden, jetzt höchster ital. Verdienstorden (1 Klasse); 2. frz. Büßerinnenorden, 1501 von der hl. Johanna v. Valois, Gemahlin Ludwigs XII., gegründet, noch in Belgien bestehend; 3. it. Nonnenorden (der himmlischen od. himmelblauen A.) nach der Augustinerregel, 1604 von der sel. Maria Vittoria Fornari gegründet.

Annúnzio, Gabriele d', s. D'Annunzio.

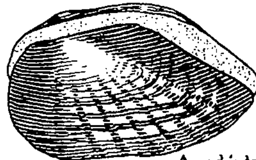
ánnus (lat.), der, Jahr; **a. caréntiae,** Karenzjahr (s. d.); **a. grátiae,** Gnadenjahr, in dem die Einkünfte eines Verstorbenen noch seinen Angehörigen zufallen; **a. probatiónis,** Probejahr = *Noviziat;* **a. sánctus,** *das* hl. Jahr, Jubeljahr, s. d.

Annweiler, Stadt der bayr. Rheinpfalz, im Tal der Queich (pfälz. Schweiz), 4681 E., A.G. — Südl. von A. die Ruine Trifels, wo Richard Löwenherz gefangen saß u. die Reichsinsignien aufbewahrt wurden.

Anóbium, der Klopfkäfer, s. Holzbohrer.

Anóde, die, positiv. Pol, die Platte od. der Draht, durch die bei der Elektrolyse der elektr. Strom in die Flüssigkeit eingeleitet wird, Ggs. Kathode.

Anodónta, die Teichmuschel.



Anodónta.

Anodynie, die, Schmerzlosigkeit. — **Anódyna,** schmerzstillende Mittel.

anogén, von Gesteinen: a. d. Tiefe emporgedrungen.

anomál, regelwidrig, unregelmäßig. — **Anomalie,** die, Unregelmäßigkeit; Sprachl. Abweichung von der regelmäß. Formenbildung; Sternk. der Winkel, den bei einem Planeten die seine Entfernung von der Sonne bezeichnende Gerade mit d. großen Achse seiner ellipt. Bahn bildet; A. des Wassers, die Tatsache, daß das Wasser im Ggs. zu den meisten Körpern sich bei Abkühlung unter 4° C ausdehnt. — **anomalistischer Umlauf,** Umlaufszeit der Erde (an. Jahr) von einer Sonnennähe bis zur andern, des Mondes (an. Monat) von einer bis zur andern Erdnähe. — **Anómalon,** das (Mz. —la), Regelwidriges, bes. Wort mit unregelmäß. Formenbildung.

Anómala, Mz. Laubkäfer, s. d. — **Anómalon,** Gattg. der Schlupfwespen, s. d.

Anomodónten, fossile Reptilien aus der Trias Südafrikas, deren Bezahnung sehr verschieden ist.

Anomöer, v. Aëtios gestift. arian. Sekte d. 4. Jhdts., lehrte, Christus sei dem Vater wesensunähnlich.

Anóna, Flaschenbaum, artenreiche amerik. Gattung (Bäume u. Sträucher) der tropischen Anonazéen, wegen der wohlschmeck. kürbisähnl. Früchte angebaut.

anonym, namenlos, ohne Namensunterschrift oder ohne Namen des Verfassers; a. Gesellschaft = Aktiengesellschaft. — **Anonymität,** die, Namensverschweigung. — **Anónymus,** der, ungenannter Verfasser.

Anópheles, Gattg. der Stechmückenarten, an Sümpfen lebend; einige Arten Überträger des Malariaerregers.

Anophthalmie, die, Fehlen der Augäpfel.

Anoplothérium, das, fossiles paarzehiges Huftier.

Anopsie, die, Blindheit auf einem Auge. — **Anorch(id)ie,** die, Fehlen der Hoden. — **Anorexie,** die, Mangel an Eßlust.

anorgánisch, unbelebt, organlos; zum Mineralreich gehörig; anorg. Chemie, s. u. Chemie.

anormál = anomal, regelwidrig.

Anorthit, der, Kalkfeldspat, am Vesuv u. in Tirol vorkommende, kleine weiße Kristalle bildende Spielart des Feldspats.

Anorthoskóp, das, 2 parallele Scheiben, die um eine gemeinsame Achse sich nach entgegengesetzten Richtungen drehen, und von denen die untere, durchsichtige, eine verzerrte Zeichnung trägt; beim Hindurchsehen durch die in der andern Scheibe befindl. Einschnitte sieht man die Zeichnung richtig.

Anosmie, die, Unfähigkeit, Gerüche zu empfinden od. zu unterscheiden.

Anpassung, zweckmäß. Veränderung der Lebewesen unter wechselnden Lebensbedingungen; in der Tierzucht von Bedeutung, da durch Anpassung erworbene Eigenschaften vererbbar sind.

anplatten, s. u. kopulieren; **anquellen** = ankeimen.

Anquetil-Duperron (añk'tildüperróñ), 1. Abraham Hyacinthe, frz. Orientalist, * 1731, Entdecker u. 1. Herausgeber des Avesta, † 1805. — 2. Sein Bruder Louis Pierre, * 1723, Pfarrer in Paris, † 1806, schr. eine frz. Geschichte (14 Bde.).

anquicken, Erze mit Quecksilber verbinden (amalgamieren).

Anrath, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Krefeld, 4968 E., Seidenindustrie.

Anreicherung, Ausscheidung tauben Gesteins aus gefördertem Erz, um dieses für die Verhüttung ergiebiger zu machen.

Anrüchigkeit, früher: Beschränkung der persönl. Ehre wegen unehel. Abstammung od. wegen des Gewerbes (z. B. Abdeckerei), schloß von Ämtern, Aufnahme in die Zünfte ꝛc. aus.

Ans (añs), belg. Stadt, Prv. Lüttich, 10 078 E., Kohlenbergbau.

Ansageposten od. **-stellen,** bei zu großer Entfernung des Zollamtes an der Grenze errichtete Zollposten, wo die Warenbegleitpapiere versiegelt u. einem Grenzaufseher zur Beförderung an das Zollamt übergeben werden.

Ansâr(ier), erste Anhänger Mohammeds in Medina; syrisches Volk u. Sekte (auch Nosaîren genannt) mit halb mohammed., halb christl. u. heidn. Lehre.

Ansatz, Math. Anordnung gegebener Größen zur Auffindung d. gesuchten Größe auf d. kürzesten Wege.

ansäugen, Veredlungsart = ablaktieren, s. d.

Ansbach, Hst. d. bayr. Rgbz. Mittelfranken a. d. fränk. Rezat, 19 995 E., L.G., A.G., Schloß (it. Renaissance); Geburtsort der Dichter Uz u. Platen; früher Hst. des **Fürstentums A.** (3580 qkm), das seit 1362, bald selbständig, bald mit Brandenburg vereinigt, den Hohenzollern gehörte, 1806 von den Franzosen besetzt u. an Bayern abgetreten wurde.

Ansbert, hl., Benediktiner, Erzbisch. v. Rouen, durch Pippin v. Heristal in das Kloster Hautmont verbannt, † 695; Fest 9. Febr.

Anschaffung im Bankwesen = Deckung, s. d.

anschäften = anplatten, s. u. kopulieren.

Anschauungsunterricht ist entw. als besond. Lehrgegenstand ein Unterricht über Anschauungsgegenstände (Naturerzeugnisse, Abbildungen 2c.) od. bloß eine Methode, irgendwelche Stoffe anschaulich zu behandeln. Die Forderung eines anschaul. betriebenen Unterrichts begegnet uns im 17. u. 18. Jhdt. (Bacon, Ratke, Comenius, Locke) immer dringender, bis Pestalozzi den A. zur Grundlage alles Unterrichts übh. erhob; seitdem ist er in der Volksschule Ausgangs- und Mittelpunkt aller Lehrtätigkeit.

anschießen, Feuerwaffen durch Probeschüsse auf Fehlerlosigkeit des Materials u. der Arbeit untersuchen; auch = angrenzen.

Anschlag, Mauerleiste in Wandöffnungen zum Anbringen der Tür od. Fenster; beim Klavierspiel: Niederdrücken der Tasten, erfolgt aus d. Ellbogen-, Hand- od. Knöchelgelenk. — **anschlagen,** Feuerwaffen schußbereit halten (in Anschlag gehen); im Bergbau: das Zeichen zum Aufziehen des Förderkorbes geben. — **Anschlagwinkel,** Vorrichtung zum Auftragen rechter Winkel.

anschneiden, im Vermessungswesen: das Fadenkreuz im Fernrohr genau auf den Zielpunkt einstellen; weidm. gefangenes od. erlegtes Wild anfressen.

Anschoppung, Verstopfung der Blutgefäße eines Körperbezirks durch geronnenes Blut, bes. in Lunge, Niere od. Darm.

Anschöve, Anschóvis, s. Anchovis.

Anschuß, weidm. die Stelle, an der sich beschossenes Wild im Augenblick des Abfeuerns befand.

Anschütz, 1. Aug., Jurist, * 1826, † 1874, Prof. in Halle a. S., schr. Kommentar z. Handelsgesetzbuch. — 2. Sein Sohn Gerhard, * 10. Jan. 1867 zu Halle, Prof. für Staats- u. Kirchenrecht in Berlin, schrieb „Deutsches Staatsrecht“ u. a. — 3. Heinr., Schauspieler, * 1785, seit 1821 am Wiener Burgtheater als Charakter- u. Heldendarsteller, † 1865. — 4. Ottomar, Photograph, * 1846, † 1907, schuf bes. Serienbilder durch Momentaufnahmen sich bewegender Gegenstände u. erfand dafür den Schnellseher, eine Art Stroboskop.

anschwänzen, bei der Bierbrauerei: mit heißem Wasser die nach dem Abläutern noch in den Trebern verbliebene Würze gewinnen.

anschweißen, weidm. durch Schuß verletzen.

Ansdell, Rich., engl. Maler, * 1815, † 1885, bekannt durch seine Tierbilder.

Anse (ańß'), frz. Stadt, Arrond. Villefranche, Dep. Rhone, an der Saône, 2025 E.; Konzil 1025.

Ánsegis, hl., Abt v. Fontanelle (Normandie), † 833; geschichtlich wertvoll s. Sammlung der Kapitularien der fränk. Könige; Fest 20. Juli.

Anselm, 1. von Canterbury, hl., Kirchenlehrer, * 1033 zu Aosta in Norditalien, Abt der Benediktinerabtei Bec in der Normandie, 1093 Erzbisch. v. Canterbury u. Primas von England, † 1109, verteidigte die Freiheit der Kirche unerschrocken u. erfolgreich gegen die engl. Könige Wilhelm II. u. Heinrich I.; als Gelehrter ist er der „Vater der Scholastik“; von ihm ist der ontologische Gottesbeweis; Fest 21. April. — 2. erster Bischof v. Ermland 1250/78, verdient um die Christianisierung u. Germanisierung Preußens.

Anselmiánum, das, von Leo XIII. 1888 eröffnetes Studienhaus d. Benediktinerordens, seit 1896 auf dem Aventin in Rom, Sitz des Ordensprimas.

Anser, die Gans.

Ansgar, hl., * 801 bei Amiens, predigte das Christentum in Dänemark u. Schweden („Apostel des Nordens“), 831 erster Bisch. v. Hamburg, seit 848 mit dem Sitze in Bremen, † 865; Fest 3. Febr.

Ansiedlung, Neugründung einer Wohnstätte außerhalb einer zusammenhangenden Ortschaft u. ohne Anschluß an andere, auf demselben Grundstücke schon befindliche Wohngebäude. Mehrere zusammenliegende A. bilden eine Kolonie. — Zur Stärkung des Deutschtums in den östl. preuß. Provinzen ist eine **Ansiedlungskommission** gebildet, die durch Ankauf u. Zerlegung polnischer Güter dort deutschen Bauern u. Arbeitern Gelegenheit zur Ansiedlung bietet; seit 1908 beträgt ihr Fonds 600 Mill. ℳ; von den bis dahin abgegebenen über 14 000 Stellen sind an Katholiken nur etwa 4% gekommen.

Ansitz, weidm. = Anstand.

Ansónia, nordamerik. Stadt, Staat Connecticut, 12 681 E., Messing- u. Eisenindustrie.

Ansorge, Konrad, bedeut. Pianist und Komponist, * 1862 in Buchwald (Schlesien), Schüler Liszts.

Anspänner, Kleinbauern, die Zugvieh halten müssen.

Ansprache, Tonk. das sofortige (u. reine) Erklingen eines Tones auf dem Instrument (bes. Orgel) beim Niederdrücken der Tasten. — **ansprechen,** weidm. Art, Geschlecht 2c. des gesehenen Wildes beurteilen; von Fährten: aus ihnen Art usw. des betr. Tieres bestimmen.

Ansprung, Heilk. s. Milchschorf.

Anßar = Ansar, s. d.

Anstand, weidm. versteckter Ort, an dem der Jäger dem Wild auflauert; auch: dieses Auflauern selbst.

Anstandsbrief = Moratorium, s. d.

Ansteckung, Übertragung einer durch tierische Parasiten od. Bakterien erregten Krankheit vom Kranken auf Gesunde, erfolgt durch Berührung (z. B. bei Ekzemen) od. infolge Eindringens der Krankheitserreger durch Atmungs- u. Verdauungsorgane oder verletzte Hautstellen. Die Ansteckungsgefahr hängt von Alter, Widerstandsfähigkeit der betr. Person, ferner von der Menge u. Virulenz der Bakterien ab. Zwischen A. u. Ausbruch der Krankheit vergeht einige Zeit (Inkubation). Schutzmittel: Reinlichkeit, luftige Wohnungen, Desinfektion, Immunisierung (s. d.).

Anstiftung, vorsätzl. Bestimmung eines anderen zu einer Straftat durch Geschenke, Drohung, Mißbrauch der Autorität, absichtl. Herbeiführung od. Förderung eines Irrtums u. a., wird nach demselben Gesetze bestraft wie die begangene Tat.

Anstrich, Auftragung von Farben, Teer 2c. auf ein Material, um dieses zu schützen od. zu schmücken; was-

serdicht, wetterfest u. abwischbar sind Ölfarben-, feuerfest Kalk- u. Leimfarbenanstriche, am besten bewährt Wasserglasanstrich.

Antácida, Mz. Mittel gegen übermäßige Säure im Magen (z. B. doppeltkohlensaures Natron).

Antagonismus, der, Widerstreit, Gegenwirkung. — **Antagonist,** der, Widersacher; Körperteil, der einem andern in seiner Tätigkeit entgegenwirkt, z. B. Beuge- u. Streckmuskel.

Antäios, ein Riese der grch. Sage, unüberwindlich im Ringkampf, weil jede Berührung mit der Erde, seiner Mutter, ihm neue Kraft gab; Herakles erwürgte ihn, indem er ihn in der Luft schwebend hielt.

Antakiëh (od. —kije), das alte Antiochia (s. d.), syrische Stadt, türk. Wilajet Haleb, am Orontes, 25 000 E., Seidenindustrie.

Ántal(ak), der, Weinmaß in Oberungarn = 74,6 l (meist nur 54 l). — **Antálka,** der, Maß von 3 Antal.

Antalkidischer Friede, 387 v. Chr. zwischen Sparta (Unterhändler Antálkidas) u. Persien geschlossen, brachte Sparta die Hegemonie in Griechenland, wofür es die grch. Städte Kleinasiens d. Perserkönig überließ.

Antananarivo, Hst. von Madagaskar, 72 000 E.

Antaphrodisiakum, das (Mz. —aka), Mittel gegen zu starken Geschlechtstrieb, z. B. Bromkali.

Antár(a), arab. Dichter des 6./7. Jhdts., gehört zu den 7 Dichtern, deren Preisgedichte („Moallakát"), mit goldenen Buchstaben auf Seide geschrieben, am Eingange der Kaaba zu Mekka aufgehängt waren. Sein abenteuerl. Leben ist Gegenstand eines großen arab. Romans (8. Jhdt.).

Antáres, der, Stern 1. Größe i. Sternbild Skorpion.

antárktisch, am Südpol liegend, auf diesen bezüglich. — **Antárktis,** die, das Gebiet der Südpolarländer.

Antarthritika, Mz. Mittel gegen Gicht.

Antäus = Antaios, s. d.

Ánte, die, Türpfeiler, pfeilerartiger Vorsprung der Seitenmauern alter Tempel.

ánte, lat. vor, vorhergehend (oft in Zssgen., z. B. antepaschál, vor dem Paschafest, vorösterlich). — **ante Christum nátum,** vor Chr. Geburt. — **antedatieren,** zurückdatieren, unter einem früheren Datum ausstellen als dem, an welchem etwas wirklich geschrieben ist (z. B. Urkunden über eine Anstellung, bei der frühere Dienstzeit mitangerechnet werden soll). — **antediluviánisch,** vorsintflutlich. — **Anteflexión,** die, Knickung der Gebärmutter nach vorn. — **antegenitál,** vor der Geburt vorhanden.

Anteilschein = Aktie, s. d.

antejustinianeïsches Recht, die röm. Rechtsbestimmungen vor Kaiser Justinian (527—565 n. Chr.).

Antelár, der, höchster Berg der Ampezzaner Dolomiten, 3264 m hoch.

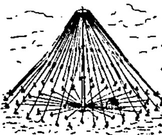
Antelúdium, das, Vorspiel. — **antemeridián,** vormittägig.

Antemétika, Mz. Mittel gegen Brechreiz.

antemundán, vorweltlich. — **Antenágium,** das, Erstgeburtsrecht.

Antennária dióica, Katzenpfötchen, Pflanze mit nicht verwelkenden Korbblüten.

Anténne, die, eig. Segelstange; Fühlhorn der Insekten; Luftdrahtgebilde der drahtlosen Telegraphie zum Empfangen u. Aussenden der elektr. Wellen.



Antenne.

Antepéndium, das, Vorhang (auch: Verkleidung aus Holz, Metall, Stein) an d. Vorderseite des Altartisches. — **Antepenúltima,** die, drittletzte Wortsilbe.

Antequera (—kéra), span. Stadt, Prv. Malaga, 31 609 E., Seidenwebereien.

Ánterus, hl., Papst (235—236) u. Märtyrer.

Anteversión, die, Vorwärtsbeugung (der Gebärmutter).

antezedieren, vorausgehen. — **Antezedénzien,** frühere Verhältnisse, Vorleben. — **Antezedénz** u. **Antezessión,** die, das, Vorhergehen. — **Antezéssor,** der, Vorgänger, Amtsvorgänger; Vorfahr.

Anthélion, das, Gegensonne, s. d.

Anthelmintika, Mz. Mittel gegen Eingeweidewürmer.

Anthem (ăn—), das, kunstvolle engl. Kirchenmusik mit biblischem Text.

Anthémion, das, Verzierungslinie aus aneinandergereihten Blüten (bes. am ionischen Säulenknauf).



Anthemis nobilis.

Anthemis, After- oder Hundskamille, Gattg. der Korbblütler; A. nóbilis (edle od. röm. Kamille) liefert Tee u. Öl, A. tinctória (Färberkamille) eine gelbe Farbe; A. arvénsis (Ackerkamille) u. A. Cótula (Stink. Hundskam.) sind gemeine Unkräuter.

Anthémius, weström. Kaiser seit 467, Schwiegervater Ricimers, 472 getötet.

Anthére, die, der Staubbeutel d. Blüten. — **Antheridien,** die männl. Geschlechtswerkzeuge der blütenlosen Pflanzen (Kryptogamen).

Anthéricum, Gras-, Zaunlilie, Gattg. der Liliengewächse; A. Sternbergiánum, Grünlilie, Ampelpflanze vom Kap.

Anthestérien, Mz. altathen. Blumenfest zu Ehren des Dionysos im Monat **Anthestérion** (Blütenmond; Febr.—März).

Antheunis (antönis), Gentil Theod., vortrefflicher vlämischer Lyriker, Schwiegersohn von H. Conscience, * 1840 zu Oudenarde, lebt in Ixelles-Brüssel.

Ánthimus, hl., Bisch. v. Nikomedien, Märtyrer um 303 unter Diokletian; Fest 27. April.

Anthistíria, Gattung der Gräser; dazu gehörig das austral. Känguruhgras.

Anthologíë, die, Blütenlese, Auswahl kleiner Gedichte v. verschied. Verfassern. — **Anthológium,** das, eine Art Meßbuch der grch. Kirche. — **Antholýse,** die, Vergrünung der Blütenblätter.

Antholzer Tal, nordöstl. Seitental des Pustertals, B.H. Bruneck, mit dem **Antholzer See** u. den Orten Ober-, Mitter- u. Niedertal.

Anthomýia, die, Blumenfliege. — **Anthónomus,** der Blütenstecher (s. d.).

Anthony (änthoni), Susan Brownell, amerikan. Frauenrechtlerin, * 1820, † 1906, gab die Wochenschrift „The Revolutionist" heraus.

Anthophýllen, s. u. Caryophyllus.

Anthoxanthin, das, gelb bis rot färbender Pflanzenfarbstoff in Blüten u. Früchten.

Anthoxánthum, Ruchgras, Gattg. der Rispengräser; A. odorátum, gem. Lavendelgras, auf fruchtbaren Wiesen, beim Trocknen wohlriechend, enthält Kumarin.

Anthozerotéen, Ordn. der Lebermoose; wenige Vertreter.

Anthozóën, Blumentiere, Korallen. — **Anthozyán,** das, blauer od. rötlicher Pflanzenfarbstoff, bes. in Blüten u. Früchten von Kirschen u. Pflaumen.

Anthracothérium, das, Kohlentier, fossiler Dickhäuter des Tertiärs, verwandt mit dem Rhinozeros.

Anthrachinōn, das, aus dem Anthrazen gewonnene, glänzend gelbe, nadelförm. Kristalle, aus denen man die Farbstoffe Alizarin u. Purpurin herstellen kann. — **Anthragallōl,** das, aus dem Anthrazen gewonnener, Baumwolle braun färbender Stoff.

Anthraknōse, die, schwarzer Brand, durch einen Pilz bewirkte Krankheit des Weinstockes.

Anthrakonīt, der, kohlenhaltige Kalkspatart.

Anthrakōse, die, Kohlensucht, Verkohlung der Lunge infolge Einatmens v. Kohlenstaub. — **Anthrakotypīe,** die, Kohlenstaubbild, unter Anwendung von Ruß hergestellte Photographie.

Anthranīlsäure, Orthoamidobenzoesäure, eine zuerst aus dem Indigo hergestellte Säure.

Ānthrax, der, 1. Heilk. = Karbunkel, Milzbrand; 2. Gattung der Hummelfliegen, s. d.

Anthrazēn, das, aus dem Steinkohlenteer gewonnener Kohlenwasserstoff, der in farblosen Blättchen kristallisiert u. z. Darstellung von Farbstoffen, z. B. Alizarin dient. — **Anthrazenbraun** = Anthragallol, s. d.

Anthrazide, Kohlen u. kohlige Gesteinsarten. — **Anthrazīt,** der, Kohlenblende, Glanz- od. Magerkohle, wegen der fehlenden Schlackenbildung bes. für Dauerbrandöfen gebraucht.

Anthriscus, Kerbel, Gattg. der Doldengewächse. Häufig ist A. silvéstris (Waldkerbel, Kälberrohr) und A. vulgāris (Gem. Kerbel); A. cerefólium (Gartenkerbel) wird angebaut u. liefert Öl.

Ānthropo—, in Zſſtzgen. = Menschen-, den Menschen betreffend. — **Anthropogeographīe,** die, Lehre von der Verbreitung der Menschen über die Erde. — **Anthropoīden** = Anthropomorphen, s. unten. — **Anthropolatrīe,** die, Menschenanbetung. — **Anthropologīe,** die, Naturgeschichte des Menschen, behandelt körperl. Unterschiede zwischen Mensch u. Tier u. zwischen d. verschiedenen Menschenrassen (somatische A.), ferner zwischen den früheren u. d. jetzigen Menschen (histor. A.), weniger die geistige Natur u. Kulturentwicklung. — **Anthropometrīe,** die, Messung der menschl. Körpermaße (wichtig für Wiedererkennung v. Verbrechern); vgl. Bertillon. — **Anthropomórphen,** menschenähnl. Affen. — **Anthropomorphismus,** der, Vermenschlichung, Übertragung menschl. Gestalt u. Eigenschaften auf Gott. — **Anthropopathismus,** der, Übertragung menschlicher Empfindungen (z. B. Schmerz, Reue) auf Gott. — **Anthropophagīe,** die, Menschenfresserei, noch heute bei manchen Stämmen Australiens, Malaien, Melanesiern, innerafrikan. Negern u. a. üblich. — **Anthropophobīe,** die, Menschenfurcht, Menschenscheu. — **anthropozéntrisch,** den Menschen als Mittelpunkt der Natur ansehend. — **anthropozōïsche Formatiōn,** die, Gesteinsbildung der jüngsten od. Quartärperiode, in der auch menschl. Überreste gefunden werden.

Anthúrium, Blütenschweif, amerik. Gattg. der Arazeen; davon A. Scherzeriānum Zimmerpflanze.

Anthus, Vogelgattung, s. Pieper.

Anthýllis vulnerária, gem. Wund- oder Wollklee, Bartblume, auch als Futterpflanze angebaute Art der Schmetterlingsblütler.

Anti-, in Zſſtzgen. gegen, wider, z. B. A n t i a b o l i t i o n i s t = Gegner der Abolitionisten (s. d.), A n t i b a p t i s t = Taufgegner; die Bedeutung anderer nicht erklärter Wörter ist in ähnl. Weise leicht aus den 2. Bestandteil zu erkennen.

Antiápex, der, dem Apex entgegengesetzter Himmelspunkt.

Antiaris, Antscharbaum, Gattung der Urtikazeen; der Milchsaft von A. toxicária, javanischer Giftbaum, liefert das Pfeilgift Antschar, Antiarin, Pohon- oder Boon-Upas.

Antibacchīus, der, umgekehrter Bacchīus, der Versfuß — — ◡.

Antibárbarus, der, Sprachreiniger, Titel von Büchern, die Verstöße gegen den Sprachgebrauch aufführen u. berichtigen, z. B. von Krebs für das Latein.

Antibes (anʹtibʹ), frz. Hafenstadt, Dep. Alpes maritimes, am Mittelmeer, 10 947 E.

Antiburghers (äntibörgers), s. u. Seceders.

Antichambre (anʹtischanʹbrʹ), die, Vorzimmer; **antichambrieren,** im Vorzimmer eines Großen warten, um seine Gunst buhlen.

Antichlorótika, Mz. Mittel gegen Bleichsucht, s. d.

Antichrēse, die, Verpfändung eines Gegenstandes, von dem der Gläubiger statt Zinsen die Nutznießung haben soll; **antichrētisch,** dieses Nutzungsrecht vorsehend.

Āntichrist, der Christusgegner, der vor dem Weltende auftreten, durch Scheinwunder viele Christus abwendig machen, von diesem aber bei seiner Wiederkunft gestürzt werden wird, ist als bestimmte menschliche Person, nicht als Personifikation des unchristl. Zeitgeistes aufzufassen.

anticipándo (spr. c = tsch), im voraus, vorweg.

Anticornlawleague (äntikórnlálīhg), die, 1838—49 von Cobden u. Bright geführter Agitationsverein in England, forderte freie Getreideeinfuhr u. erreichte 1846 die Abschaffung der Kornzölle.

Anticósti, wildreiche brit.-kanad. Insel in der Mündung des St. Lorenzstromes, Prv. Quebec, 8150 qkm.

Antidésma, ind. Gattg. der Euphorbiazeen; A. alexitérium, F l a c h s b a u m, liefert Bastfasern zu Garn u. ein Mittel gegen Schlangengift.

Antidōton, das (Mz. —ta), Gegenmittel, Gegengift.

Antiduēll-Liga, die, Gesellschaft zur Bekämpfung des Zweikampfes (in Deutschland u. Österreich 1902 gegründet; seit 1908 besteht ein „Internationaler Verband gegen das Duell", Sitz Budapest).

Antietam (äntiētäm), l. Nbfl. des Potomac; an ihm 1862 Sieg der Nord- über die Südstaaten.

Antifebrilia, Mz. Fiebermittel. — **Antifebrīn,** das, Azetanilid, Fiebermittel aus Anilin u. Eisessig.

Antiformīn, das, mit Natronlauge versetzte Eau de Javelle, Desinfektionsmittel für Abwässer, auch z. Erkennung der Tuberkelbazillen im Auswurf dienend.

Antifriktiōnsmetall, Lagermetall, wegen ihrer geringen Reibung zur Anfertigung von Zapfenlagern geeignete Legierung, bes. Zinn od. Zink mit Kupfer.

Antigén, das, s. u. Serumdiagnostik.

Antigone, Tochter des Ödipus, begleitete ihn in die Verbannung, bestattete gegen Kreons, ihres Oheims, Gebot ihren Bruder Polynikes, deshalb lebendig begraben; Heldin der Tragödien „A." u. „Ödipus auf Kolonos" von Sophokles.

Antigonish (äntigonisch), kanad. Bistum in Neuschottland; Hſt. **A.** am Sankt Lorenzgolf, 2000 E.

Antigonus, Könige: 1. d e r E i n ä u g i g e, einer der Diadochen, Herrscher von Großphrygien, fiel 301 v. Chr. bei Ipsus. — 2. Sein Enkel A. Gonatas, König v. M a z e d o n i e n 283/240. — 3. Dessen Neffe A. Doson, 229/220. — 4. König v. J u d ä a 40/37 v. Chr., der letzte Makkabäer, von Herodes gestürzt, von Antonius hingerichtet.

Antigua od. **Antigoa,** brit. Insel, zu den kleinen Antillen gehörig, 251 qkm, 34 178 E.; Hſt. St. John.

antīk, alt, altertümlich, bes. dem grch. u. röm. Altertum angehörig. — **Antike,** die, bildende Kunst des Altertums; ihre Erzeugnisse in A n t i k e n k a b i n e t t e n gesammelt. — **Antikaglien** (—káljen), kleinere Altertümer (Schmucksachen, Waffen ꝛc.). — **antikisieren,** altertümeln, das Altertum nachahmen.

Antikankrin, das, Krebsserum (aus Schafblut gewonnen).

Antiklimax, die, Redek. Fortschreiten vom stärkeren zum schwächeren Ausdrucke, z. B. himmelhoch, bergehoch, haushoch.

antiklinál, von Gesteinsschichten: sattel- od. dachfirstförmig gelagert. — **antikonstitutionéll,** verfassungsfeindlich od. -widrig. — **Antikritik,** die, Gegenbeurteilung, Erwiderung auf eine Kritik.

Antikythéra od. Cerigótto (tscher-), kleine grch. Fischerinsel zw. Kythera u. Kreta; Altertumsfunde.

Antilegómena, Bestrittenes, neutestamentl. Schriften, deren apostol. Ursprung nicht allgemein angenommen wurde.

Antilibanon, syr. Gebirge, dem Libanon parallel laufend, durch die Grabenebene der Bekaa von ihm getrennt; höchste Erhebung der Große Hermon, 2759 m.

Antillen, die bedeutendste westind. Inselgruppe, von Florida aus um das Karibische Meer bis nach Venezuela, 237 000 qkm, etwa 7 000 000 E. Die 4 **Großen A.** sind Kuba, Jamaica, Haiti u. Portorico; die **Kleinen A.** zerfallen in die Inseln über dem Winde (v. Portorico bis Trinidad) u. die Inseln unter dem Winde (an der Nordküste von Venezuela). Selbständig sind Kuba u. Haiti; die übrigen sind im Besitze der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, der Niederlande u. Dänemarks.

Antilopen (Antilopina), Wiederkäuer, Unterfamilie der Hohlhörner, in Herden lebende, schnelle, furchtsame Jagdtiere; Körperbau u. Hörnerform je nach Art verschieden; zumeist erinnern sie an Hirsche. Die meisten Arten in Afrika: Blaubock, Ducker, Gazelle, Gnu, Säbelantilope, Springbock; in Asien: Hirschziegenantilope, Goral; in Amerika: Gabelgemse, Schneeziege; in Europa: Gemse, Saigaantilope.

Antimachiavéll (—macki—), der, Schrift Friedrichs d. Gr. zur Widerlegung der Staatsgrundsätze Machiavellis (s. d.); ihr Grundgedanke: „Der Fürst ist der erste Diener des Staates".

Antimachos von Kolophon, grch. Dichter um 400 v. Chr., Nachahmer Homers, bes. in seiner „Thebaïs" (Zug der 7 gegen Theben).

Antiméren, spiegelbildlich gleiche, beiderseits der Längsachse von Tierkörpern liegende Teile.

Antimeristém, das, Mittel gegen Krebs.

Antimodernisteneid, s. u. Modernismus.

Antimón, das, Spießglas od. -glanz, weißglänzendes, sprödes, blätterig-kristallin. Metall, meist durch Erhitzung der bleigrauen, metallisch glänzenden, leicht schmelzbaren Schwefelverbindg. Grauspießglanzerz (**Antimonit,** der, **Antimonglanz**) mit Eisenpulver gewonnen, wird viel zu harten Legierungen benutzt, z. B. **Antimonblei** (Hartblei), Letternmetall u. Britanniametall. Durch Erhitzen des Antimons bei geringerem Luftzutritt erhält man **Antimonoxyd** oder **antimonige Säure,** ein hellgelbes Pulver. Die meist aus **Schwefelantimon,** das entweder **Antimonsulfür** (= Antimonglanz) od. **A.-sulfid** (Goldschwefel, Sulfaurat) ist, gewonnene **Antimonbutter (A.-chlorür),** eine weiche, weiße, ätzende Masse, dient zum Beizen, Brünieren u. Lackieren. — **Antimonoxychlorür,** das, = Algarotpulver.

Antimoralismus, der, Lehre, die den Unterschied des Sittengesetzes zwischen Gut u. Böse verwirft.

antinationál, dem Wesen od. den Interessen eines Volkes widersprechend.

Antinervin, das, Nervenberuhigungsmittel aus Antifebrin, Ammoniumbromid u. Salizylsäure.

Antinomíe, die, Widerspruch zweier Gesetze. — **Antinomismus,** der, eine Irrlehre, die unter dem Deckmantel der christl. Glaubenswahrheit die Verpflichtung, das Sittengesetz zu beobachten, leugnet und nur am Evangelium festhält, dagegen das alttestamentl. Gesetz verwirft. — **antinomistischer Streit,** Streit zur Reformationszeit zwischen Luther u. dem Prediger Agricola, der dem Antinomismus huldigte.

Antinonnin, das, Mittel gegen Insekten (bes. Nonnen), Mäuse 2c., hauptsächlich Dinitrokresolkalium.

Antinoos, ein schöner Jüngling aus Bithynien, Liebling Kaiser Hadrians, ertrank od. ertränkte sich 130 n. Chr. im Nil; hier gründete Hadrian die Stadt Antinoopolis od. **Antinoe.**

Antinóri, Orazio Marchese, it. Forschungsreisender u. Zoolog, * 1811, † 1882 in Schoa, bereiste seit 1854 Kleinasien, die Nilländer u. Tunis.

Antinosin, das, Natriumpräparat, als Ersatz für Jodoform dienendes antiseptisches Streupulver.

Antinous, 1. = Antinoos; 2. ein meist zum Adler gerechnetes Sternbild am Himmelsäquator.

Antiochénische Schule, altchristl. Richtung, welche die Bibel im Ggs. zur allegorisierenden Alexandrinischen Schule grammatisch-historisch erklärte; ihrer Blütezeit (370—450) gehörten an Joh. Chrysostomus, Theodorus v. Mopsuestia, Isidor v. Pelusium u. Theodoret v. Cyrus.

Antiochia, jetzt Antakieh (s. d.), Hst. des alten Syrien; früher bedeutender Handel. Um 300 gegründet, stand es unter der Herrschaft der Seleukiden, Römer, Araber u. Seldschuken, wurde 1098 von dem Kreuzheer erobert u. zur Hst. des **Antiochenischen Fürstentums** unter Boemund I. von Tarent, unter dessen Nachfolgern es bis 1268 blieb; jetzt türkisch. — Die 1. christl. Gemeinde gründete in A. der hl. Petrus; in ihr wirkten Barnabas u. Paulus, später der hl. Ignatius (Märtyrer). Das **Antiochen. Patriarchat** nahm nächst Rom u. Alexandrien den höchsten Rang in der Kirche ein u. umfaßte im 4. Jhdt. 15 Kirchenprv. mit etwa 220 Bistümern, zerfiel aber durch die Wirren der christolog. Irrlehren u. bes. infolge der Eroberung Antiochias durch die Araber.

Antiochiáner, Anhänger des von Antiochos IV. befolgten Grundsatzes, daß der Landesherr auch in kirchl. Dingen maßgebend sei; vgl. Ahasiten.

Antiochos, Könige v. Syrien: A. I. Soter 281/261, Sohn des Seleukos. — A. II. Theos 261/246. — A. III. d. Gr. 223/187, verlor im Krieg mit Rom 191/189 Kleinasien. — A. IV. Epiphanes 175/162, Bedrücker der Juden (Aufstand der Makkabäer). — A. XIII., der letzte Seleukide, 64 v. Chr. ermordet.

Antiope, 1. Tochter des Königs Nykteus von Theben, gebar dem Zeus die Zwillingsbrüder Amphion (s. d.) u. Zethos. Diese rächten die Mißhandlung, die ihre Mutter von der theban. Königin Dirke erfuhr, indem sie D. an die Hörner eines Stieres banden und zu Tode schleifen ließen (dargestellt in der Gruppe des Farnes. Stiers). — 2. Amazonenkönigin (auch Hippólyte gen.), von Theseus zum Weibe gewonnen, fiel an seiner Seite bei einem Rachezug, den die Amazonen gegen ihn unternahmen.

Antioquia (—kia), Dep. in Colombia, Südamerika, 29 899 qkm, 160 000 E.; Hst. **A.,** 10 500 E.

Antipapisten, Papstfeinde, Gegner des Papsttums.

Antiparallelográmm, das, Viereck mit 2 parallelen, aber ungleichen u. 2 gleichen, aber nichtparallelen Seiten.

Antiparasitika, Mz. Mittel gegen Schmarotzer; bes. Wurmmittel.

Antiparos, früher Oliaros, grch. Zykladeninsel gegenüber Paros, 45 qkm, 766 E., Tropfsteinhöhle, Bleigruben.

Antipáscha, das, Gegenostern, bei den Griechen der 1. Sonntag nach Ostern.

Antipater = Antipatros, s. d.

Antipathīe, die, Widerwille, Abneigung.

Antipatros, makedon. Feldherr, von Alexander d. Gr. als Statthalter in Europa zurückgelassen, warf 322 v. Chr. im Lamischen Krieg den athen. Aufstand nieder; 321 Reichsverweser, † 319.

Antipéndium = Antependium, s. d.

antiperistáltisch, der natürl. Darmbewegung (von oben nach unten) entgegengesetzt. — **Anteperistáltika,** Mz. Brechmittel.

Antiphanes, Dichter der mittl. attischen Komödie, um 370 v. Chr.; die Reste von über 200 Stücken zeigen Witz u. Grazie.

Antiphármakon, das (Mz. —ka), Gegengift.

Antiphlogistiker, Anhänger der von Lavoisier Ende des 18. Jhdts. begründeten **antiphlogistischen Chemie,** welche die alte Ansicht verwirft, daß im Körper ein besonderer Brennstoff (Phlógiston) vorhanden sei. — **Antiphlogistika,** antiphlogist. Mittel; die Entzündung bekämpfende Mittel: örtl. Kälte, Fiebermittel u. a.

Ántiphon von Rhamnus, der älteste der 10 berühmten attischen Redner, † 411.

Antiphōn, das, Schalldämpfer, Vorrichtung zum Schutze des Ohres gegen störenden Lärm. — **Antiphōn** od. **-phonīe,** die, kirchl. Wechselgesang zw. 2 Chören od. zwischen Vorsänger u. Chor; im priesterl. Breviergebet: kurzer Spruch vor u. nach den Psalmen; auch die Gesänge bezw. Sprucherse beim Introitus, im Anfang des Offertoriums und der Gebete nach der Kommunion. — **Antiphonále** od. **-nárium,** das, Sammlung von Antiphonen.

Antiphráse, die, eine Redefigur = Litotes, s. d.

Antipóden, Gegenfüßler, d. h. Leute, deren Wohnort entgegengesetzte geograph. Breite u. Länge hat; übtr. Widersacher. — **Antipodeninseln,** brit. Inseln, südöstl. von Neuseeland, 53 qkm, unbewohnt.

Antipórtikus, der, auf Säulen ruhende, offene Türhalle an Kirchen.

Antipyrétika, Mz. Fiebermittel. — **Antipyrīn,** das, aus Azetessigester und Phenylhydrazin hergestelltes Mittel gegen Fieber u. Nervenschmerzen.

Antiqua, die, Altschrift, gerade stehende lat. Druckschrift. — **Antiquár,** der, Altertumsforscher; Verkäufer alter Bücher u. Handschriften. — **Antiquariát,** das, Handel mit alten Büchern u. Restauflagen. — **antiquieren,** veralten; für veraltet erklären. — **Antiquität,** die, Altertum, altertüml. Gegenstand.


Antirrhinum majus.

Antirrhinum, Löwenmaul, Gattung der Skrophulariazeen; A. május, Großes Löwenmaul, südeurop., häufige Gartenzierpflanze in verschiedenen Farben.

Antisána, der, Vulkan der Anden in Ecuador, 5756 m hoch.

Antisemīt, der, Judenfeind. — **Antisemitismus,** der, Bewegung z. Bekämpfung d. jüd. Einflusses im wirtschaftl., polit. u. geistigen Leben. Im Reichstag sind antisemit. Parteien die Wirtschaftl. Vereinigung, die deutsche Reform- u. die Deutschsoziale Partei. Antisemitischen Einschlag haben auch die agrarischen Parteien, die Christlichsozialen u. Alldeutschen in Österreich, die Nationalisten in Frankreich.

Antisépsis od. **-séptik,** die, Fäulniswidrigkeit, Fernhaltung od. Vernichtung der Fäulnis bewirkenden Bakterien erstrebende Wundbehandlung durch **Antiséptika,** antiseptische Mittel, z. B. Kälte, Trockenheit, Lysol, Sublimat. — **Antiseptól,** das, Cinchoninjodosulfát, ein Ersatz für Jodoform.

Antisklavereikongréß, Versammlung in Brüssel 1889 zur Beratung v. Maßregeln gegen den Sklavenhandel.

Antiskorbútika, Mz. Heilmittel gegen Skorbut.

antisoziál, der bürgerl. Gesellschaft und Ordnung feindlich.

Antispasmódika, Mz. Mittel gegen Krampf, z. B. Bromkali. — **Antispást,** der, viersilb. Versfuß: ⏑‒‒⏑.

Antistes, der, Vorsteher, Bischof; auch Titel höherer Geistlichen bei den Reformierten.

Antísthenes, grch. Philosoph aus Athen, um 450 bis 366 v. Chr., Schüler des Sokrates, Begründer der kynischen Schule, s. d.

Antístrophe, die, Umkehrung; Wiederholung eines Wortes am Ende mehrerer Sätze od. Satzglieder. — **Antistróphe,** die, Gegenstrophe, einer Strophe entsprech. Gegengesang im altgrch. Drama.

Antisyphilitika, Mz. Mittel gegen Syphilis.

Antitákten, sich Widersetzende, eine Partei der Gnostiker, die das Sittengesetz verwarf u. im Ggs. zu den Enkratiten die Befriedigung der Sinnenlust freigab.

Antitaurus, der, kleinasiat. Gebirge, nordöstl. Teil des Taurus.

Antithése, die, Gegensatz; Redek. Gegenüberstellung von Gegenständen, z. B. der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang. — **antithétisch,** gegensätzlich.

Antitóxikum, das, Gegengift. — **Antitoxīn,** das, s. u. Immunität.

Antitrinitárier, Gegner der Dreifaltigkeitslehre, z. B. Monarchianer, Unitarier, Modalisten.

Antitussīn, das, Salbe zum Einreiben gegen Husten, bes. Keuchhusten.

Antiultramontäner Reichsverband, 1907 gegründete Vereinigung zur Abwehr der angebl. „ultramontanen Gefahr".

Ántium, befest. Hafenstadt der Volsker, am Tyrrhen. Meere, seit 340 v. Chr. römisch, jetzt Anzio.

Antivari, Stadt Montenegros (bis 1878 türkisch), nahe am Adriat. Meer, 2114 E., Freihafen.

Antizipatión, die, Vorwegnahme, z. B. eines noch unbewiesenen Satzes, eines erst später auszuführenden Gedankens; Ausführung einer noch nicht erforderl. od. erlaubten Handlung; Vorschuß; Verrichtung eines Teiles des Breviergebetes am Nachmittag vor dem fälligen Tage; Verfügung über noch nicht fäll. Steuern durch Ausgabe einer Art von Papiergeld, der sog. Antizipationsscheine.

Antizyklón, der, Gegenwirbel, der ein barometrisches Maximum umkreisende Luftwirbel.

Antlaßtag, früher = Gründonnerstag; landsch. mit Ablässen verbundener Festtag.

Antlitz Jesu, Genossenschaft vom hl., 1884 gegründ. priesterl. Bruderschaft zur Sühne der Gotteslästerungen u. für Seelsorge.

Antofagásta, 1. Prv. von Chile, 120 718 qkm, 53 188 E.; 2. deren Hst., 16 253 E., Hafen am Stillen Ozean, Salpeter- u. Silbergewinnung; in der Nähe der Vulkan **Antofálla,** 6100 m hoch.

Ántogast, Stahlbad im Schwarzwald, bad. Kr. Offenburg.

Antokólski, Markus, russ. Bildhauer, * 1842, lebte seit 1880 in Paris, † 1902 in Bad Homburg, Realist; Hptw. Iwan der Schreckliche, Sterbender Sokrates, Standbilder (z. B. Alexander II. u. III.).

Anton, Fürsten: 1. A. Ulrich, Herzog **v. Braun-**

schweig-Wolfenbüttel, * 1633, † 1714, seit 1667 eigentlicher, seit 1704 alleiniger Regent, gelehrt u. prachtliebend, konvertierte 1710 öffentlich; verf. Kirchenlieder u. histor. Romane. — 2. A. v. Bourbon, Titularkönig **v. Navarra,** * 1518, † 1562, seit 1548 Gemahl der Königin Jeanne d'Albret, Vater Heinrichs IV., hugenottenfreundlich. — 3. A. Ulrich, Prinz v. Braunschweig-Bevern, Regent **v. Rußland,** s. u. Anna 4. — 4. König **v. Sachsen** 1827/36, * 1755, mußte 1830 seinen Neffen Friedrich August II. als Mitregenten annehmen; 1831 konstitutionelle Verfassung, 1833 Beitritt zum Zollverein. — 5. A. Ulrich, Herzog **v. Sachsen-Meiningen,** * 1687, † 1763, seit 1724 Mit-, 1746 alleiniger Regent, lange in Streit mit seinen Verwandten, sorgte sehr für sein Land u. sicherte durch eine späte Heirat den Bestand seines Hauses.

Antonélli, Giacomo, Kardinalstaatssekr. Pius' IX., * 1806, seit 1847 Kardinal, leitete 1849/76 die Kirchenpolitik u. bis 1870 die Regierung des Kirchenstaates, † 1876 in Rom.

Antonéllo von Messína, it. Maler des 15. Jhdts., lernte angeblich in Flandern das Übermalen von Leinfarben mit Öl u. brachte diese Kunst nach Italien; Hptw. Kreuzigung Christi u. Der hl. Sebastian.

Antonia, hll., mehrere Märtyrinnen des 3. u. 4. Jhdts.; Gedenktage: 30. April u. 4. Mai.

Antoniáner, Genossenschaft armenischer Mönche der unierten grch. Kirche, gegründet im 17. Jhdt. auf dem Libanon, verwandt mit den Mechitaristen.

Antoniáno, Silvio, Kardinal, zu Rom * 1540 und † 1603, Mitarbeiter am Röm. Katechismus, auch pädagogischer Schriftsteller.

Antonídes van der Goes (gus), Joh., niederländ. Arzt u. Dichter, * 1647, † 1684, tüchtigster Schüler Vondels; patriot. Dichtungen.

Antonienhütte, schles. Ort, Kr. Kattowitz, Rgbz. Oppeln, 9357 E., Eisen- und Zinkindustrie, Kohlenbergbau.

Antoniewicz (—éwitsch), Karl, poln. Jesuit, * 1807, † 1852, hervorrag. Volksmissionar u. -schriftsteller.

Antonínus, hl., Dominikaner, * 1389 in Florenz, † daselbst als Erzbisch. 1459, bedeut. theolog. u. geschichtlicher Schriftsteller; Fest 2. Mai.

Antonínus Pius, einer der besten römischen Kaiser, 138/161, * 86 zu Lanuvium, Adoptivsohn Hadrians. — Zur Dynastie der **Antonine** gehören auch seine Adoptivsöhne Marcus Aurelius A. u. Commodus (s. d.).

Antoniter, s. u. Antoniusorden.

Antonius, Marcus, * um 82 v. Chr., Anhänger und 44 Mitkonsul Cäsars, nach dessen Ermordung kurze Zeit in Rom allgewaltig, auf Betreiben Ciceros vom Senat geächtet u. im Mutinensischen Krieg geschlagen. 43 schloß er mit Octavian u. Lepidus das 2. Triumvirat, besiegte 42 bei Philippi den Brutus u. Cassius u. erhielt als Provinz den Osten, wo er sich ganz von Kleopatra beherrschen ließ. Als er röm. Gebiete an sie u. ihre Kinder vergab u. seine Gattin, Octavians Schwester, verstieß, wurde er abgesetzt, 31 bei Actium v. Octavian besiegt, 30 Selbstmord in Alexandrien.

Antonius, hll., 1. der Große, Einsiedler aus Oberägypten, * 251, zog sich 270 in die Wüste zurück u. sammelte hier viele Schüler um sich, denen er eine bestimmte Regel gab, daher „Vater des Mönchtums", † 356; Fest 17. Jan. — 2. v. Padua, * 1195 zu Lissabon, 1220 Franziskaner, Lehrer der Theologie und Volksprediger in Südfrankreich u. Oberitalien, bes. in Padua, hier † 1231; Fest 13. Juni. — 3. Maria Zaccaría, * 1502 zu Cremona, † das. 1539, stiftete zum Kampf gegen die Sittenverderbnis den Orden der Barnabiten; Fest 5. Juli.

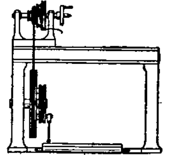
Antoniusbrot, zu Ehren des hl. Antonius v. Padua gegebenes Almosen. — **Antoniusfeuer,** bösartige Rose, gegen die der hl. Antonius d. Gr. im Mittelalter angerufen wurde. — **Antoniuskreuz,** ein Kreuz in Gestalt eines T, mit dem dieser Heilige dargestellt wird. — **Antoniusorden,** Name mehrerer geistl. Genossenschaften, bes. d. **Antoníter,** Hospitalbrüder vom hl. Antonius, 1298 zur Pflege der am Antoniusfeuer (s. oben) Erkrankten gegründet, 1777 mit den Maltesern vereinigt; auch = Antonianer.

Antonius Diógenes, ältester Vertreter des grch. Liebesromans, 1. Jhdt. n. Chr.

Antonomasíe, die, Gebrauch eines Eigennamens für einen Gattungsnamen (z. B. Homer statt: ein bedeut. Dichter) od. eines bezeichnenden Beiwortes für einen Eigennamen (der Turnvater statt: Jahn).

Antragsvergehen sind solche, die nur auf Antrag des Geschädigten strafrechtlich verfolgt werden, z. B. Beleidigung, Hausfriedensbruch.

Antrieb, das Produkt aus einer Kraft u. ihrer Wirkungszeit, ist gleich der Bewegungsgröße, d. h. dem Produkte aus d. Masse u. Geschwindigkeit d. Körpers, an dem die Kraft wirkt. — **Antrieb(svorrichtung),** bei Arbeitsmaschinen: die Art der Kraftzuführung, z. B. durch Kurbeln, Riemen, Schraubenspindeln, direkte Kuppelung (elektr. Antr.), Zahnräder.


Antrieb.

Antrim (änt—), irische Grafsch. am Nordkanal, Prv. Ulster, 2879 qkm, 478 603 E., Eisen- u. Kohlenbergbau, Webereien, Fischerei; Hst. Belfast.

Antrophór, der, Arzneimittelträger, Instrument z. Einbringen v. Arzneimitteln in innere Körperhöhlen.

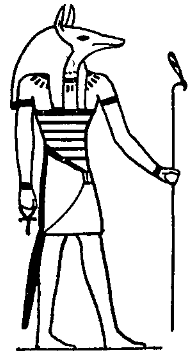
Antschar, s. u. Antiaris.

Antung, chin. Stadt am Jalu, Prv. Schengking, 25 000 E.; Hafen seit 1906 fremden Schiffen geöffnet.

Antwerk, die mittelalterl. Belagerungsmaschinen.

Antwerpen, 1. belg. Prv., r. von der untern Schelde, 2832 qkm, 973 455 E.; 2. Hst. der Prv. A., an der Schelde, 396 562 E., wichtigster Kriegs- u. Handelshafen für Seeschiffe, stärkste Festung Belgiens und Hauptwaffenplatz; got. Kathedrale u. a. Kirchen mit vielen Gemälden von Rubens, dessen Geburtsort A. ist, Rathaus u. Börse, Museen mit Gemälden holl. Meister, Musikkonservatorium, Handelshochschule. Industrie: bes. Diamantschleiferei, Spitzenklöppelei, Schiffsbau. Der Hafen, der noch fortwährend erweitert wird, ist der drittgrößte Europas. — Im 7. Jhdt. gegründet, vermittelte A. als Hansastadt seit etwa 1300 d. Verkehr mit England. In d. Neuzeit wurde es häuf. belagert, so 1585 durch die Spanier, 1746 durch die Franzosen, 1814 durch die Engländer, 1830 durch die Holländer. Seit 1830 ist es belgisch.

Anúbis, ägypt. Gott, Sohn d. Osiris, mit Schakalskopf dargestellt, wie der grch. Hermes Führer der Seelen zum Jenseits.


Anubis.

Anúra, Schwanzlose = Froschlurche, s. d.

Anuríe, die, mangelhafte od. ganz fehlende Harnabsonderung, meist bei Nierenentzündung.

Anus (lat.), der After.

Anvers (anwähr od. anwärß), frz. = Antwerpen.

anvisieren, im Vermessungsw. = anschneiden, s. d.

Anwachsungsrecht, das Recht d. Erben auf die Erbanteile eines wegfallenden Miterben.

Anwalt, vom Staate bestellter bzw. zugelassener Vertreter od. Berater in gewissen Rechtsangelegenheiten. Bestellt sind 1. im Reichsdienste: Reichsanwälte u. Reichsmilitäranwälte, 2. im Landesdienste: Staats- u. Amtsanwälte, sämtl. als Beamte der Strafverfolgungsbehörde; zur Vertretung von Privatinteressen zugelassen sind: 1. Rechtsanwälte für alle Rechtssachen, 2. Patentanwälte für Patente ꝛc. — **Anwaltskammer,** Vertretung der Rechtsanw. e. Oberlandesgerichtsbezirks zur Wahrung der Standesinteressen. — **Anwaltszwang,** der staatl. Zwang gegenüber den Prozeßführenden, sich in bürgerl. Rechtssachen (ausschl. der beim Amtsgericht geführten) durch einen bei dem betr. Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten zu lassen.

Anwand, die, = Angewende, s. d.

Anweisung (vgl. Assignation), schriftl. Auftrag zur Auszahlung einer bestimmten Summe od. Übertragung anderer Gegenstände.

anwerben, zum Eintritt in fremden Kriegsdienst veranlassen; Werbung ohne Genehmigung der Regierung des Angeworbenen wird mit Gefängnis, im Krieg mit lebenslängl. Zuchthaus bestraft.

Anzain (aⁿsäⁿ), frz. Stadt = Anzin.

Anzeigepflicht, Verpflichtung eines jeden, von dem Vorhaben eines gemeingefährl. Verbrechens, Hoch- u. Landesverrats, Münzverbrechens usw. der Behörde od. dem Bedrohten Anzeige zu erstatten, wenn er so zeitig davon Kenntnis erhielt, daß eine Verhütung noch möglich war. Polizeil. bzw. standesamtl. A. besteht ferner für ansteckende Krankheiten, Geburten u. Todesfälle. Unterlassung der Anzeige ist strafbar.

Anzengruber, Ludw., Wiener Dichter, * 1839, †1889, erhob das Volksdrama zur literarisch wertvollen Gattung („Der Pfarrer von Kirchfeld", „Der Meineidbauer", „Der Kreuzelschreiber", „Der Gewissenswurm", „Das 4. Gebot" u. a.); in seinen Dorfromanen („Der Schandfleck", „Der Sternsteinhof") zeigt er sich als bedeut. Menschendarsteller, doch wird sein Realismus darin oft zum krassen Naturalismus.

anzeps, s. anceps.

Anzer, Joh. Bapt. v., kathol. Missionar, * 1851 zu Weinried (Oberpfalz), † 1903 in Rom, Mitglied der Steyler Gesellschaft, wirkte sehr erfolgreich in Südschantung (China), zu dessen Apostol. Vikar u. Bisch. er 1885 ernannt wurde, stellte 1890 sein Missionsgebiet unter den diplomat. Schutz Deutschlands.

anziehen, weidm. vom Hunde: sich dem gewitterten Wild vorsichtig nähern; landsch. = seinen Dienst antreten; kfm. im Preise steigen.—**Anziehung,** Attraktion, die Kraft, welche (als Gravitation) ganze Körper oder (als Adhäsion und Kohäsion) kleinste Körperteile einander zu nähern sucht; daneben gibt es noch eine elektr., magnet. u. chem. A. (s. Affinität).

Anzin (aⁿsäⁿ), frz. Stadt, Dep. Nord, 14 444 E.; bedeutendste Steinkohlenförderung Frankreichs.

Anzio (Antium), it. Badeort, Prv. Rom, 3561 E.

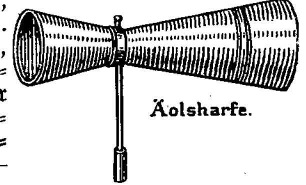
a. o., in Titeln Abk. für außerordentlich.

Äólier, altgrch. Volksstamm, urspr. in Thessalien, dann im nordwestl. Kleinasien, das daher auch die **Äolis** hieß; fälschlich wurden früher alle nicht dorischen u. ionischen Griechen als Äolier bezeichnet. — **äolischer Dialekt,** die bes. auf Lesbos (von Alkaios u. Sappho) ausgebildete grch. Mundart der Äolier.

Äoline, die, u. **Äol(omel)ódikon, Äolsklavier,** das, dem Harmonium od. der Orgel ähnl. ältere Tasteninstrumente. — **Äolipile,** die, mit engem Ausflußrohr versehene metallene Hohlkugel, zum Teil mit Wasser gefüllt, bei dessen Erhitzung der ausströmende Dampf die Kugel in kreisende Bewegung versetzt; auch: eine Art Lötrohrlampe.

Äolis, äolischer Dialekt, s. u. Äolier. — **äolische Ablagerungen,** vom Wind zusammengewehte Gesteinsablagerungen. — **Äolische Inseln** = Liparische Inseln.

Äolsball = Äolipile, s. d. — **Äolsharfe,** nach d. Winde sich drehende Röhre, mit abgestimmten Darmsaiten überspannt, die der Wind in tönende Schwingungen versetzt. — **Äolsklavier,** s. u. Äoline. — **Äolshöhle,** Windgrotte.


Äolsharfe.

Äolus (Aiolos), der Gott der Winde, Beherrscher der Äolischen Inseln; auch: sagenhafter König Thessaliens, Sohn des Hellen, Stammvater der Äolier.

Aómori, Stadt an der Nordspitze der japan. Insel Nippon, 34 857 E.

Äon, der, Zeitraum, Lebenszeit, Ewigkeit.—**Äónen,** in der Lehre der Gnostiker: Mittelwesen zwischen Gott u. der sichtbaren Welt.

Aorist, der, Zeitform des grch. Verbums, die keine Rücksicht auf die Zeitdauer nimmt, im Indikativ als Erzählungsform der Vergangenheit gebraucht.

Aórta, die, aus der linken Herzkammer entspringende Hauptschlagader des menschl. Körpers; ihre Entzündung (Aortitis) bewirkt Aneurysma, s. d.

Aósta, ital. Bischofsstadt, Prv. Turin, an der Dora Baltea, 7875 E., Ausgangspunkt zu den Alpenstraßen des Gr. und Kl. St. Bernhard, als alte Römerstadt (gegr. von Kaiser Augustus als Augústa Praetória) reich an Altertümern. Den Titel H e r z o g v. A. führte Vikt. Emanuels II. Bruder Amadeus (s. d.), jetzt sein Sohn Emanuel, * 1869, Korpskommandeur in Neapel.

Aouraöl, s. u. Astrocaryum.

a. p., Abk. für anni praesentis oder a. praeteriti, s. d.

Apachen (apátschen), räuberischer nordamerik. Indianerstamm am Rio Grande del Norte; übtr. verwegene Pariser Straßenräuber.

ápage, hebe dich hinweg, fort!

Apagóge, die, **apagogischer Beweis,** Darlegung der Wahrheit eines Satzes durch den Nachweis, daß die Annahme des Gegenteiles zu Ungereimtheiten führt.

Apaïsten, Mitglieder der A. P. A., d. h. der American Protective Association, s. d.

Apalacheebai, Apalachen, Apalachicola, s. Appal—.

Apanage (—náhsch'), die, für d. Unterhalt der nichtregierenden männl. Mitglieder eines Fürstenhauses jährlich zu zahlende Summe.

apárt, beiseite, besonder; ungewöhnlich.

Apathíe, die, Gefühllosigkeit, Gleichgültigkeit, Stumpfsinn.

Ápatin, ungar. Ort, Komitat Bács-Bodrog, an der Donau, 13 940 deutsche E.

Apatit, der, hexagonal kristallisierender, chlor- und fluorhaltiger phosphorsaurer Kalk, kommt mikroskopisch in den meisten Auswurfgesteinen vor. Seine Abart, der dichte u. erdige P h o s p h o r i t, in großen Lagern bes. an der unteren Lahn u. bei Amberg in Bayern, ist wichtiges Phosphordüngmittel.

Apatschen = Apachen, s. d.

Apatúra, der Schmetterling Schillerfalter.

a. p. Chr. = ánno post Christum, im Jahre nach Christi Geburt.

Apel, Joh. Aug., Leipziger Dichter, * 1771, † 1816,

schr. über antike Verskunst; seine Novelle „Der Freischütz" ist die Quelle für den Operntext Webers.

Apeldoorn, niederländ. Stadt, Prv. Gelderland, 35 618 E. In der Nähe das kgl. Schloß Het Loo.

Apélles, bedeutendster altgrch. Maler, zur Zeit Alexanders d. Gr., berühmt wegen der Anmut seiner Werke, die sämtlich verloren sind; als Hptw. werden genannt die Anadyomene (s. d.) u. ein Bild Alexanders d. Gr. als Zeus auf Erden.

Apélles, hl., im 1. Jhdt. Bisch. v. Smyrna; Fest 22. April.

Apen, Ort im Großherzogt. Oldenburg, Kr. Westerstade, 5159 E.

Apennin, der, von den Alpen durch die it. Halbinsel bis zur Straße v. Messina sich erstreckendes Faltengebirge, zerfällt in den Ligurischen, Etruskischen, Römischen A., die Abruzzen mit der höchsten Erhebung Gran Sasso d'Italia (2920 m), den Neapolitanischen u. den Kalabrischen A., der aber nicht unbedingt zu ihm zu zählen ist. Westl. vorgelagert ist der sog. **Subapennin** mit vielen Kraterseen; zu ihm gehören das mineralreiche Toskanische Hügelland, das Albanergebirge, die Lepinischen Berge u. der Vesuv.

Apenráde, Kreis- u. Hafenstadt an der **Apenrader Föhrde,** Ostseeküste, 7769 E., Navigationsschule, Schiffbau, A.G., Seebad.

Apénta, das, milde abführendes, natürl. Bitterwasser aus Ofen.

Apepsie, die, mangelh. Verdauung, Unverdaulichkeit.

áper, offen, schneefrei.

Aperçu (—ßüh), das, kurze übersicht od. Darstellung, Entwurf; auch: witziger, geistreicher Einfall.

Aperiëntia, Mz. Abführmittel. — **Aperitól,** das, Phenolphtalein-Baldrianverbindung, ein mildes Abführmittel. — **Apertórium,** das, Instrument zur Erweiterung einer natürl. od. Wundöffnung. — **Apertür,** die, Öffnung; der unbedeckte Teil des Objektivglases an Fernrohren u. Mikroskopen.

Apetálen, Pflanzen m. Blüten ohne Blumenblätter.

Ápex, der, Spitze; kegelförm. wollene Priestermütze i. alten Rom; Sprachl. Dehnungszeichen auf Vokalen; Sternk. der Himmelspunkt, gegen den sich ein Gestirn, bes. die Erde, bewegt.

Apfel(baum), Apfelkraut, s. u. Pirus. — **Apfeläther,** -**öl** od. -**essenz,** ist Valeriansäureamyläther, der den Apfelgeruch täuschend nachahmt u. in der Zuckerbäckerei verwandt wird. — **Apfelsäure** kommt frei od. als weiße, wasserlösl. Kristalle in vielen Pflanzensäften, bes. der unreifen Äpfel u. Vogelbeeren, vor. — **Apfelsine,** s. u. Citrus. — **Apfelwein,** s. u. Obstwein.

Aphäa, jungfräul. Schutzgöttin d. Frauen auf Ägina.

Aphagie, die, Unvermögen zu essen od. zu schlucken. — **Aphakie,** die, Fehlen der Linse im Auge.

Aphanesit, der, s. Strahlerz.

Aphaníptera, Insektenordnung, die Flöhe.

Aphanit, der, dichte, feinkörn. Abart des Diabas.

Aphäresis, die, Wegnahme; Ausfallen des vokalen Anlauts, z. B. 's war = es war.

Aphasie, die, Sprachlosigkeit; Unfähigkeit z. sprachl. Ausdruck der Gedanken trotz normaler Sprachwerkzeuge, entw. motórisch, wenn der Kranke die Namen der Gegenstände kennt, aber nicht sprechen kann, od. sensórisch, wenn er zwar sprechen kann, aber die Namen der Gegenstände vergessen hat.

Aphël(ium), das, Sonnenferne, der von der Sonne am weitesten entfernte Punkt der Bahn eines Planeten; vgl. Apsiden.

Apheléndra, mittelamerik. Gattg. der Bärenklaugewächse; mehrere Arten Warmhauspflanzen.

Aphemie, die, Sprachlosigkeit = Aphasie, s. d.

Aphidae, die Blattläuse, s. d.

Aphódius, Dungkäfer, s. Mistkäfer.

Aphonie, die, Stimmlosigkeit, Flüstersprache.

Aphorismus, der, unverbundener, abgerissener Satz in knapper Form, Gedankensplitter. — **aphoristisch,** abgerissen, kurz u. bündig.

Aphraátes, syr. Kirchenvater des 4. Jhdts., bekannt durch seine kulturgeschichtlich wichtigen Homilien.

Aphrodisiaka, Mz. den Geschlechtstrieb anregende Mittel. — **Aphrodisie,** die, übermäß. Geschlechtstrieb, Liebeswut. — **Aphrodisien,** ausgelassene Feste zu Ehren der Aphrodite. — **Aphrodit,** der, Mann mit verkümmerten (od. ganz fehlenden) Geschlechtsteilen. — **Aphroditismus,** der, dieser Körperfehler. — **Aphrodite,** „die aus dem Schaum des Meeres Aufgetauchte" (vgl. Anadyomene), grch. Göttin der Liebe u. Anmut, Tochter des Zeus u. der Dione, Gattin des Hephästos (nach älterer Auffassung: des Ares); in ihrem Gefolge befanden sich die Chariten. Neben A. als Göttin der sinnl. Liebe dachte man sich später eine **A. Uránia** als Schützerin der reinen, himml. Liebe, bes. der Ehe. Berühmte Bildsäulen der A. aus dem Altertum sind die knidische (des Praxiteles), die medicëische u. die von Melos; Hauptstätten ihrer Verehrung waren Zypern (daher: Cypria, Kypris), Sizilien, Kythera, Korinth u. die kleinasiat. Stadt Knidos. Bei den Römern wurde A. mit der Venus identifiziert.

Aphroditae, s. Seeraupen.

Aphthartodokéten, eine Partei der Monophysiten, die Christus einen unverwesl. Leib zuschrieb.

Aphthe, die, Schwämmchen, etwa linsengroße Entzündung der Mundschleimhaut, bes. bei Säuglingen. — **Aphthenseuche** = Maul- u. Klauenseuche, s. d.

Aphthit, das, golddähnliche Legierung aus Kupfer (80%), Gold (17%), Platin u. Wolfram.

Aphthongie, die, auf Zungenkrampf beruhende Unfähigkeit zu sprechen.

aphthös, schwämmchenartig; an Aphthen leidend.

Ápia, Hst. der Samoainseln, auf Upolu, 1300 E., Hafen.

a piacere (—tschére), nach Belieben; auf Wechseln = a vista, bei Sicht (zu zahlen).

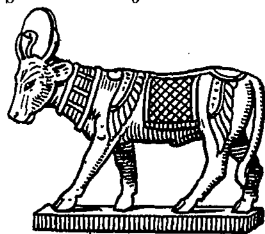
Apiánus, 1. Petrus v. (eig. Biene- od. Bennewitz), Astronom, Mathematiker u. Geograph, * 1495, † als Prof. der Math. in Ingolstadt 1552; Hptw. „Kosmographie". — 2. Sein Sohn Philipp, Kartograph u. Geograph, * 1531, Prof. der Math. in Ingolstadt, dann in Tübingen, † 1589.

Ápinus, protest. Theologe, * 1499, führte die Reformation in Hamburg ein, † hier 1553; vgl. Infernalismus.

Apiöl, das, Petersilienkampfer, aus den Petersiliensamen gewonnene, in Nadeln kristallisierende Verbindung, Fiebermittel.

Apios tuberósa, Knollwicke, windender amerikan. Schmetterlingsblütler mit eßbaren Wurzelknollen.

Ápis (ägypt. Hapi), der, in Memphis göttlich verehrter schwarzer Stier mit weißem Stirnabzeichen, später allgemein ägypt. Gott, galt als Sohn des Ptah u. als Sinnbild des Osiris, mit dem er sich nach seinem Tode zum Serapis vereinigte. Apismumien wurden 1850 bei Sakkara aufgefunden. — **Apisperióde,** die, altägypt. Zeitmaß von 25 Jahren.


Apis.

Apis, die Biene.

Apium, Sellerie, Gattg. der Doldengewächse mit der auf salzhaltigem Boden wild vorkommenden, wegen des eßbaren knolligen Wurzelstocks angebauten Art A. gravéolens, Gemeine Sellerie od. Eppich.

Aplacentália oder **Aplazentárien,** Säugetiere, bei denen die Entwicklung der Jungen ohne Mutterkuchen (Plazenta) vor sich geht, z. B. die Beuteltiere.

aplanátisch, nicht abirrend, Bezeichnung für Linsen ohne sphärische Abweichung, s. d. — **aplanieren,** s. applanieren.

Aplerbeck, westfäl. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hörde, an der Emscher, 10 396 E., Prv.-Irrenanstalt, Eisen- u. Kohlenindustrie.

Aplóm, der, Abart des Granats.

Aplomb (aplóṅ), der, gerade Haltung, sicheres Auftreten.

Ápnoë, die, Atemlosigkeit, Fehlen der Atembewegungen wegen Überflusses von Sauerstoff im Blute, z. B. bei der Frucht im Mutterleibe.

apochromátisch, farblos, Bezeichnung einer besonderen Art achromatischer Linsen.

a póco a póco, nach u. nach, allmählich.

Apócynum, Hundswürger, Hundskohl od. -wolle, Gattg. der Apozyneen; zwei nordamerik. Arten Zierpflanzen, ebenso eine südeuropäische, die Bastfasern (Tourka) liefert.

Apoda, fußlose Tiere, die Schleichenlurche. — **Apodes,** Fische ohne Bauchflosse, Kahlbäuche.

apodiktisch, unwiderleglich, Gewißheit verschaffend; vom Urteil: zwingend, mit Notwendigkeit gebildet.

Apogamie, die, ungeschlechtl. Sprossung (bei Farnen).

Apogäum, das, Erdferne, größter Abstand des Mondes von der Erde; vgl. Apsiden.

Apógraphon, das, Abschrift, Kopie.

Apojóvium, das, Jupiterferne, größte Entfernung der Monde d. Jupiter von diesem; vgl. Apsiden.

Apokalýpse, die, Offenbarung; bes. die Geheime O. des Apostels Johannes, das einzige prophet. u. zugleich das letzte Buch des N. T., eine wegen ihrer geheimnisvollen Bilder schwer verständl. Prophezeiung der Schicksale d. Kirche bis zu ihrem endl. Siege. Bekannt sind aus cap. 6 die **apokalyptischen Reiter,** die man als Sinnbilder von Pest, Krieg, Hunger u. Tod deutet (Karton von P. Cornelius), ferner aus cap. 13, 18 die den Antichrist bezeichnende **apokal. Zahl** 666. Sonstige Apokalypsen, z. B. von Abraham, Petrus 2c. sind unecht. — **Apokalýptik,** die, in den Schriften der jüngeren jüd. Propheten (von Daniel ab) gegebene Offenbarungen über den verheißenen Messias. — **Apokalýptiker,** Verfasser von Apokalypsen; Schwärmer.

Apokatastáse, die, Wiederherstellung; Erneuerung d. Welt zum paradies. Zustande am Ende der Zeiten, irrtümlich (z. B. von Origenes) auf die schließl. Seligwerdung aller Menschen, auch der Verdammten u. des Teufels ausgedehnt.

Apókope, die, Abschneidung; Wegfall des Wortauslautes, z. B. sag' ich.

Apokrýphen, unechte, untergeschobene Schriften, bes. solche, die den bibl. Büchern nachgebildet, aber nicht auf göttl. Erleuchtung ihrer Verfasser zurückzuführen sind, z. B. 3. u. 4. Esdras u. Machabäer, Jakobus- u. Thomasevangelium 2c. (Ggs. kanonische Schr.); auch: Schriften unbekannter Verfasser.

Apólda, Bez.-Hst. in Sachsen-Weimar, 22 592 E., A.G., Strumpfwaren- u. Maschinenindustrie, Glockengießerei.

Apolima, deutsche Samoainsel, mit dem nahen Manóno zus. 8,5 qkm, 1070 E.

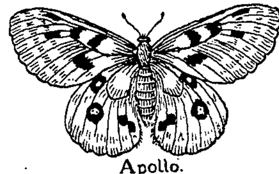
Apóll(o), s. Apollon.

Apollináris, 1. hl., Märtyrer u. 1. Bischof v. Ravenna, wahrscheinlich vom hl. Petrus um 50 dorthin gesandt, † 75 od. 78; Fest 23. Juli. — 2. Bisch. v. Laodicea, um 310—390, Stifter der Sekte der Apollinaristen, die in Christus entw. die menschl. Seele übh. od. die vernünftige Seele, „den Geist", leugneten u. an deren Stelle das „Göttl. Wort", den Logos, treten ließen; die Lehre wurde bes. von Athanasius bekämpft u. durch das 2. allg. Konzil 381 verworfen. — 3. A. Sidonius, s. Sidonius.

Apollinárisberg, als Wallfahrtsort bekannter Berg bei Remagen. — **Apollinarisbrunnen,** Mineralquelle (kohlensäurereiches Tafelgetränk) bei Neuenahr.

Apollinarismus, der, Irrlehre der Apollinaristen, s. u. Apollinaris 2.

Apóllo, der, Schmetterling, weißl. Tagfalter mit schwarzen Flecken, auf den Hinterflügeln 2 rote Augen.


Apollo.

Apóllo(s), hl. Judenchrist aus Alexandria, Freund u. Mitarbeiter d. hl. Paulus in Korinth; Fest 9. Dez.

Apollodóros, 1. altgrch. Maler aus Athen, zur Zeit des Perikles, soll zuerst den Schattenwurf richtig gemalt haben. — 2. Architekt aus Damaskus, erbaute im 1. Jhdt. n. Chr. in Rom das Trajansforum mit der Trajanssäule.

Apóllon (lat. Apollo), Sohn des Zeus u. der Leto, * auf Delos, Zwillingsbruder der Artemis, Gott des Heiles u. der Ordnung (Phoibos = der Reine), Verkünder der Gesetze des Zeus, deren Verächter er mit seinen verderbl. Pfeilen straft, hilfreicher Arzt (Päan) für Menschen u. Vieh, Gott der Weissagung (Orakel bes. in Delphi od. Pytho, daher: der Pythier), als Gott der Dicht- u. Sangeskunst und des Saitenspiels Führer der Musen (Musagétes); später mit Helios verschmolzen u. so zum Sonnengott geworden. Hauptsitze seiner Verehrung: Delos, Delphi u. Kreta; sein hl. Baum der Lorbeer. Die Kunst stellt ihn als schöngelockten Jüngling mit Bogen od. Zither dar; berühmte Bildsäulen: A. vom Belvedére (im Vatikan. Mus.) u. A. als Kitharöde im langen Gewand.

Apollónia, hl. Märtyrin, † 249 zu Alexandrien, Patronin gegen Zahnschmerzen; Fest 9. Febr.

Apollónia, 1. altgrch. Stadt in Illyrien, wo Octavian u. Mäcenas studierten; Ruinen bei Berat. — 2. Stadt am Schwarzen Meer, das bulgar. Sozopol.

Apollónikon, das, orgelart. Instrument mit Orchester. — **Apollónion,** das, klavierart., automat. Instrument mit Pfeifenwerk.

Apollónios, 1. v. Perge, grch. Mathematiker des 3. Jhdts. in Alexandria, Zeitgenosse des Archimedes, begründete die Lehre von den Kegelschnitten. — 2. v. Rhodos, grch. Dichter um 260 v. Chr., schr. ein Epos vom Argonautenzuge. — 3. v. Tralles, Bildhauer der hellenistischen Zeit, schuf mit seinem Bruder Tauriskos die Gruppe des „Farnesischen Stiers" (Nat. Mus. Neapel). — 4. v. Tyana in Kappadokien, grch. Philosoph des 1. Jhdts.; seine Biographie von Philostratus, die ihn als sittl. Reformator u. Wundertäter feiert, ist ein Zerrbild der bibl. Erzählung v. Christus. — 5. v. Tyros, Held eines (nur durch lat. Übersetzung bekannten) grch. Abenteuerromans aus dem 3. Jhdt. n. Chr.

Apollónius, hl., ein vornehmer u. gelehrter Römer, † als Märtyrer 185; Fest 18. April.

Apológ, der, Erzählung, bes. Lehrfabel. — **Apologét,** der, Schutzredner, Verteidiger; Vertreter der **Apologétik,** d. h. der Wissenschaft, welche die Wahrheit und Göttlichkeit der Religion, bes. des (kathol.) Christen-

tums nachzuweisen sucht; ihre Fundamentalsätze sind: 1. es gibt einen Gott, also auch eine Religion; 2. eine übernatürl. Rel. ist möglich; 3. die christl. R. ist die wahre, weil ihr Stifter Gott ist; 4. die kathol. Kirche ist allein die wahre christl. Religionsgemeinde. — **Apologīe,** die, Verteidigung(srede), Schutzschrift; theol. Rechtfertigung einer angegriffenen relig. Wahrheit. — **A. der Augsburger Konfession,** von Melanchthon 1530 verfaßte Verteidigungsschrift der Augsb. K. (s. d.).

Apomorphīn, das, Brechmittel aus Morphin und Salzsäure, wirkt in kleineren Mengen schleimlösend.

Aponeurōse, die, Sehnenhaut, welche die Muskeln umgibt od. sie mit den Knochen verbindet.

Apophthégma, das, kurzer Sinnspruch, Denkspruch.

Apophyllīt, der, Fischaugenstein, Albin, wasserhalt. Kalksilikat mit Fluorkalium, ein perlmutterglänzendes, durchscheinendes, weißes od. rötl. Mineral in Erzlagerstätten u. vulkan. Gesteinen.

Apophȳse, die, Auswuchs; Knochenfortsatz, Ende der Röhrenknochen; Verjüngung des Säulenschaftes nach oben; Nebengang im Gestein, Gesteinsverästelung.

Apoplĕxīe, die, Schlagfluß, s. d. — **apopléktischer Hábitus,** z. Schlagfluß geneigte Körperbeschaffenheit.

Aposatúrnium, das, Saturnferne, größte Entfernung der Saturnmonde von ihrem Planeten; vgl. Apsiden.

Aposiopēse, die, Verstummen; Redek. bedeutsames Abbrechen in der Rede, z. B. Gib mir dein Geld, od. —.

a pósse ad ésse, (falsche Schlußfolgerung) von der Möglichkeit auf die Wirklichkeit.

Apostasīe, die, Abfall (s. d.) vom Glauben. — **Apostát,** der, Abtrünniger. — **Apóstata,** Beiname Kaiser Julians wegen s. Abfalls vom Christentum.

Apóstel, Gesandte, Verbreiter einer Lehre; Glaubensboten, bes. die in den kath. Bischöfen fortlebenden 12 Jünger, die Christus als seine ersten Sendboten mit der Gewalt des Lehr-, Priester- u. Hirtenamtes ausstattete: Simon Petrus, Andreas, Jakobus d. Ält., Johannes, Philippus, Jakobus d. Jüng., Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Simon der Eiferer, Judas Thaddäus u. Judas der Verräter, an dessen Stelle Matthias gewählt wurde. Nach seiner Himmelfahrt berief Christus noch den Paulus. — **Apostelbrüder** = Apostoliker u. = Apostoliner, s. d. — **Apostelgeschichte,** vom hl. Lukas um 63 n. Chr. geschrieben, erzählt die ersten Zeiten der Kirche von Christi Himmelfahrt an, bes. die Wirksamkeit der hll. Petrus u. Paulus (bis zu s. ersten röm. Gefangenschaft). Außer diesem neutestamentl. Buche gibt es viele apokryphe Apostelgeschichten. — **Apostelkonzil,** das, Versammlung der Apostel zu Jerusalem 50 n. Chr. wegen der Frage, ob die Heidenchristen noch dem jüd. Zeremonialgesetze unterständen. — **Apostellehre,** wertvolle dogmat. u. liturg. Schrift = Didache. — **Apostelteilung,** Fest (15. Juli) zur Erinnerung an die Zerstreuung der Apostel von Jerusalem aus (um 42) über die ganze Welt.

a posterióri, aus der Erfahrung, von der Wirkung auf die Ursache (schließen); Ggs. a priori.

Apostill, das, Nachschrift, Randbemerkung zu einer Urkunde.

Apostolát, der, das, Apostelamt. — **A. des Gebetes,** 1844 von den Jesuiten gegr. Gebetsverein zu Ehren des hl. Herzens Jesu für die Anliegen der Kirche und die Bekehrung der Sünder. — **Gesellschaft des kath. A.,** s. Pallottiner.

Apostólicae Sédis, Anfangsworte d. Bulle Pius' IX. vom 12. Okt. 1869 betr. der kirchl. Zensuren und der vorbehaltenen Sünden.

Apostóliker, christl. Sekten, die ein einfaches Leben verlangten, wie es z. Zt. der Apostel herrschte, z. B. die kleinasiat. des 4. u. die deutschen des 12. Jhdts. (in der Kölner Gegend), bes. die in Parma gestiftete schwärmerische ital. des 13. Jhdts., die auch pantheistische u. kirchenfeindl. Ideen verbreitete.

Apostólikum, das, in die apostol. Zeiten zurückreichendes Glaubensbekenntnis, die kürzeste Zusammenstellung der christl. Glaubenswahrheiten, von den Protestanten nicht allgemein als bindend anerkannt.

Apostolíner, im 14. Jhdt. gegr. it. Eremitengenossenschaft nach der Augustinerregel, die sich die Armut der Apostel zum Vorbild nahm.

apostólisch, auf die Apostel zurückgehend, ihrer Lehre entsprechend; auch = päpstlich. — **ap. Briefe,** die zur Hl. Schrift gehör. 21 Briefe der Apostel; auch: päpstl. Schreiben. — **Ap. Delegát,** der, päpstl. Bevollmächtigter, bes. für die kirchl. Aufsicht über ein bestimmtes Missionsgebiet; diplomat. Vertreter des Papstes in kleineren Staaten; ap. Delegatión, die. Übertragung einer päpstl. Vollmacht, z. B. an einen Bischof; Amt des Delegaten. — **ap. Gemeinde,** von einem Apostel gegründete Kirchengemeinde (Jerusalem, Korinth, Rom 2c.). — **Ap. Kammer,** Behörde zur Verwaltung der Einkünfte des päpstl. Stuhles. — **Ap. Kanzlei,** von einem Kardinal geleitete Behörde zur Ausfertigung der päpstl. Bullen. — **ap. Kleriker** = Jesuaten, s. d. — **ap. Konstitutiónen,** um 400 geschrieb. grch. Sammlung alter Vorschriften über Kirchenzucht u. christl. Leben; ein Teil sind die 85 sog. ap. Kánones. — **Ap. Legát,** päpstl. Gesandter. — **Ap. Majestät,** Titel des ung. Königs, 1000 vom Papst zuerst dem hl. Stephan verliehen. — **ap. Monate,** die ungeraden (1., 3. usw.) Monate; einige Kirchenämter sind, wenn sie in ihnen erledigt werden, unmittelbar dem Papst zur Neubesetzung vorbehalten. — **Ap. Präfékt,** mit bischöfl. Vollmachten ausgestatteter Leiter einer neu gegründeten kath. Mission (ap. Präfektúr, die). — **ap. Segen,** päpstl. Segen. — **Ap. Stuhl,** der päpstl. Stuhl in Rom; übh. von einem Apostel gegründeter Bischofssitz. — **ap. Sýmbolum,** das, apost. Glaubensbekenntnis = Apostolikum, s. d. — **ap. Väter,** Kirchenväter, die unmittelbare Schüler der Apostel waren, wie Barnabas, Klemens v. Rom, Ignatius u. Polykarp. — **Ap. Vikár,** früher: Bischof, der den Papst in bestimmten Gegenden vertrat; jetzt: mit bischöfl. Rang und Vollmachten ausgestatteter Leiter einer bereits länger bestehenden u. entwickelten Mission. — **apostol.-kathol. Kirche,** s. Irvingianer.

Apostolizität, die, apostol. Ursprung, das 4. Kennzeichen der wahren Kirche Christi.

Apostoolen (—stóhlen), vom holländ. Arzt Apostool gestiftete Partei der Mennoniten, s. d.

Apostróph, der, Auslassungszeichen bei Aphäresis u. Apokope (ein Häkchen über der Linie: '). — **Apóstrophe,** die, Abwendung; Redefigur, durch die sich der Redende von seinen Zuhörern ab- u. einem andern (dem Gegner vor Gericht, auch einem Abwesenden od. sogar einem leblosen Dinge) zuwendet; auch: harte Anrede, Verweis. — **apostrophieren,** mit Apostroph versehen; mittels Apostrophe anreden.

Apothēke, die, Anstalt zur Herstellung u. Abgabe von Arzneimitteln; Errichtung u. Verlegung in der Regel an staatl. Genehmigung gebunden. Für den Beruf des **Apothekers** werden verlangt: Reifezeugnis für Prima, 3-jähr. Lehr- u. einjähr. Gehilfenzeit, 2-jähr. Studium u. Staatsprüfung, dann nochmals 2-jähr. Gehilfentätigkeit. Der Standesvertretung dienen die staatl. **Apothekerkammern** (süddeutsch u. östr. **A.-gremien**), der nichtstaatl. **deutsche Apothekerverein** u. a. Dem Alleinverkaufsrecht f. bestimmte Heilmittel, der durch das deutsche **Arzneibuch** geregelt ist, entspricht die Pflicht einer besonderen Nachprüfung der Waren,

ferner die staatl. Aufsicht u. der Preiszwang der **Arzneitaxe.** Ärzte u. Krankenanstalten führen **Hausapotheken** zu eigenen Zwecken. — Das ehemal. **Apothekergewicht** (jetzt Wägung nach g) entsprach etwa $^{7}/_{10}$ des Handelsgewichtes; das Pfund (350,78 g) hatte 12 Unzen von je 8 Drachmen, die Drachme 3 Skrupel von je 20 Gran.

Apotheóse, die, Vergötterung, Versetzung eines Toten (z. B. eines Helden, der röm. Kaiser) unter die Götter.

Apothézium, das, Fruchtkörper der Flechten u. einiger Pilze.

Apozynéen, Hundsgiftgewächse, Fam. d. Kontorten, meist giftigen Milchsaft führende tropische u. subtropische Arten, z. B. Oleander; einzige einheimische Art: Kleines Singrün.

Appalacheebai (—látschi—), nordöstl. Teil des Golfs von Mexiko.

Appalachen (—látschen), Alleghanies, etwa 2500 km langes Faltengebirge, erstreckt sich über den Osten der V. St. von SW. nach NO. in verschiedenen Parallelketten, reich an Steinkohlen, Mineralien u. Petroleum. Teile sind Blue Ridge mit dem Mt. Mitchell (2044 m), dem höchsten Gipfel dieses Systems, u. die Alleghany Front, weiter nach NO. Catskill-Mountains, Adirondaks, Green-, White-, Notre Dame- und Shickshok-Mountains in der Halbinsel Gaspé. — **Appalachentee,** s. u. Ilex.

Appalachicóla (—látschi—), nordamerik. Fluß, mündet, 160 km lang, bei dem Orte A. in den Golf von Mexiko, westl. von der Appalacheebai.

Apparát, der, Zurüstung, Vorrichtung, die zu einer Arbeit erforderl. Hilfsmittel.

Apparitión, die, Erscheinung; Sichtbarwerden eines Sternes.

Appartement (apart'máñ), das, Gemach, Zimmer; auch: Abort; übtr. engerer Gesellschaftskreis an Höfen.

appassionáto, Tonk. leidenschaftlich.

appel comme d'abus (appéll komm' dabüh), der, Anrufung d. Staatsgewalt wegen angebl. mißbräuchl. Anwendung von kirchl. Rechtsgrundsätzen (seitens der Kirche stets verboten). — **Appéll,** der, Ruf; Versammlung der Soldaten zu Zwecken des inneren Dienstes (Befehlsausgabe, Löhnungsempfang 2c.); Signal zum Sammeln, bes. bei der Reiterei; Fechtk. Auftreten mit vorgesetztem Fuß; vom Hund: Folgsamkeit. — **appellieren,** höhere Entscheidung anrufen, Berufung einlegen. — **appellábel,** von Rechtssachen: Berufung zulassend. — **Appellatión,** die, Berufung an das höhere Gericht (früher: Appellations-, jetzt: Oberlandesgericht). — **Appellatívum,** das, Gattungsname (z. B. Mensch, Blume); Ggs. Eigenname.

Appéndix, der (Mz. **Appéndices**), Anhang, Anhängsel. — **Appendizítis,** die, Entzündung des Wurmfortsatzes des Blinddarmes, Blinddarmentzündung, s. d.

Appenweier, bad. Dorf, Kr. Offenburg, 1878 E., Tabak- u. Weinbau.

Appenzell, schweiz. Kanton südlich vom Bodensee, deutsche Einwohner; in den **Appenzeller Alpen** der Säntis (2504 m); Viehwirtschaft, Seiden- u. Baumwollindustrie, Stickerei. 2 selbständige Halbkantone: 1. das reformierte **A.-Außerrhoden,** 243 qkm, 57 723 E.; Hauptort Trogen (2350 E.); 2. das kath. **A.-Innerrhoden,** 173 qkm, 14 631 E.; Hauptort Appenzell (5143 E.). — Bis 1401 gehörte A. zur Abtei St. Gallen, seit 1513 zur schweiz. Eidgenossenschaft.

Appert (appähr), François, frz. Koch, erfand 1804 das Konservieren von Nahrungsmitteln in luftdicht verschloss. Blechbüchsen, † 1840.

Appertinénzien, zu einer Sache gehörige, aber keinen Bestandteil von ihr bildende Dinge, Zubehör.

apperzipieren, wahrnehmen. — **Apperzeptión,** die, Wahrnehmung; Phil. bewußte Vorstellung; bei Herbart: Hinzuerlernung, Aufnahme neuer Vorstellungen in die schon vorhandenen; transzendentale A., bei Kant: das mit allen Vorstellungen unlöslich verbundene Bewußtsein des denkenden Ich.

Appetít, der, natürl. Begierde; Lust zum Essen, bes. v. bestimmten Speisen; bei Geisteskranken u. Schwangeren zuweilen auf seltsame u. unverdauliche Gegenstände gerichtet (Appetitentartung).

Appia, Appische Straße, s. u. Via.

Appiáni, Andrea, Mailänder Maler, 1754—1817, bildete sich an Raffael, malte Bilder der Familie Napoleons I. u. Fresken in Kirchen u. Schlössern.

Appiános aus Alexandrien, kais. Beamter ritterl. Standes, schrieb unter Antoninus Pius eine römische Geschichte in grch. Sprache; erhalten bes. der 2. Pun. Krieg u. die Bürgerkriege 133/36 v. Chr.

Appingedám, holländ. Stadt, Prv. Groningen, am Damsterdiep, 4209 E.

Appius Claudius, s. Claudius.

applanieren, ebnen, ausgleichen.

applaudieren, Beifall klatschen. — **Appláus,** der, Beifall.

Appleby (äppl'bi), Hst. der engl. Grafschaft Westmoreland, am Eden, 1764 E.

Appleton (äppl'tn), nordamerikan. Stadt am Fox, Staat Wisconsin, 15 085 E.; methodistische Universität.

applikábel, anwendbar. — **Applikánt,** der, Bewerber, Anwärter. — **Applikatión,** die, Anwendung; Eifer, Fleiß; Zuwendung der Früchte der hl. Messe nach einer bestimmten Meinung. **Applikationsarbeit,** Auflegearbeit, Verzierung von Geweben durch aufgenähte Ausschnitte von anderem Stoff; **Applikationsfarben,** Tafelfarben, mittels Klebstoffes auf Gewebe aufgedruckte Farbenmuster; **Applikationspflicht,** Pflicht des kath. Pfarrers, an Sonn- u. Feiertagen die Messe für seine Gemeinde aufzuopfern; **Applikationsschulen,** höhere frz. Kriegsschulen für Artillerie u. a. — **Applikatúr,** die, Tonk. Fingersatz. — **applizieren,** anwenden, anpassen, auflegen.

appoggiato (appodschâto), Tonk. gehalten, getragen, mit Bindung zweier Töne. — **Appoggiatúra,** die, Tonk. Vorschlag, Schleifung der Töne.

Appoint (appoäñ) u. **Appúnto,** der, Wechsel, bes. der zur Ausgleichung einer Schuld ausgestellte; auf eine bestimmte Summe lautendes Wertpapier; Rentenbrief der preuß. Rentenbanken. — **appointieren, par appoint** oder **per appunto trassieren,** eine Forderung durch Wechsel vollständig entnehmen.

apponieren, beilegen, hinzusetzen. — **Appositión,** die, Beifügung; nähere Bestimmung eines Hauptwortes durch ein anderes, das im gleichen Kasus steht.

Apponyi (ápponji), ungar. Grafenhaus: 1. Ant. Georg, * 1751, † 1817, begründete die große A.sche Bibliothek (jetzt in Preßburg). — 2. Albert, Staatsmann, * 29. Mai 1846 in Wien, seit 1872 im ungar. Reichstag, 1901/03 dessen Präsident, Führer der nationalistischen A.-partei, seit 1904 bei der Unabhängigkeitspartei, 1906/09 Kultus- u. Unterrichtsminister. „Erinnerungen" 1911.

apportieren, herbeibringen; **appórt,** bring's herbei, hol's (Befehl an Hunde). — **Apports** (appóhr), bei Gründung von Aktiengesellschaften nicht in bar, sondern durch Überlassung von Grundstücken 2c. gemachte Einlagen.

Apposition, s. u. apponieren.

apprehendieren, ergreifen, begreifen, auffassen; auch: fürchten. — **apprehensibel,** begreiflich, ergreifbar. —

Apprehensión, die, Besitzergreifung; Auffassung, Begriffsvermögen; Besorgnis.

appretiieren, schätzen, werten. — **Appretiatión,** die, Abschätzung, Wertbestimmung.

appretieren, bereiten, zurichten, Appretur geben. — **Appreteur** (—töhr), der, Tuchzurichter. — **Appretúr,** die, Zurichtung, letzte Bearbeitung eines Stoffes (bes. Tuch), um ihm schönes Aussehen, Farbe, Glanz u. a. für den Gebrauch verlangte Eigenschaften zu geben; auch: die dadurch erzielte Beschaffenheit. — **Appreturverfahren,** zollfreie Einfuhr von Rohstoffen od. halbfertigen Fabrikaten in ein Land, um hier verarbeitet u. zugerichtet zu werden, worauf sie in bestimmter Zeit nach dem Ursprungslande zurückgehen müssen.

Approbatión, die, Genehmigung; bes. Zulassung zu einem Berufe (z. B. als Arzt, Apotheker, Lotse) auf Grund abgelegter Prüfung; bischöfl. Vollmacht zu seelsorgl. Handlungen, bes. zum Beichthören; kirchl. Druckerlaubnis (**„approbátur“**, es wird genehmigt) für ein theolog., kirchenrechtl. od. kirchengeschichtliches Buch, die aber noch nicht eine Empfehlung des Inhalts zu sein braucht.

Approche (—prósch'), die, Annäherung; zickzackförm. Laufgraben, mittels dessen der Angreifer sich unbemerkt der Festung zu nähern sucht.

Appropriatión, die, Aneignung; Zueignung der gemeinsamen göttl. Eigenschaften u. Tätigkeiten an die einzelnen Personen der hl. Dreifaltigkeit, z. B. Allmacht u. Schöpfung an den Vater, Weisheit u. Erlösung an d. Sohn, Güte u. Heiligung an d. Hl. Geist.

approvianticren u. **approvisionnieren,** mit Lebensmitteln od. sonstigem Vorrat versehen.

Approximatión, die, Annäherung. — **approximatív,** annähernd. — **Approximität,** die, geringster Abstand zwischen den Bahnen zweier Himmelskörper.

Appun, Karl Ferd., deutscher Naturforscher u. Reisender, * 1820, bereiste den Teil Südamerikas nördl. vom Amazonas, † 1872 in Guyana.

Appunto, s. u. Appoint.

a. pr., Abk. für anni praesentis (seltener für a. praeteriti), s. d.

Apraxíe, die, Unvermögen, Gesehenes richtig zu erkennen.

Apráxin, Stephan Feodorowitsch, russ. General, * 1702, siegte 1757 bei Großjägersdorf über die Preußen, nützte den Sieg nicht aus, deshalb abgesetzt, † 1758 während der kriegsgerichtl. Untersuchung.

après nous le déluge (apräh nuh lö delühsch'), nach uns (komme) die Sintflut, Aufforderung zu leichtsinn. Lebensgenuß ohne Rücksicht auf später (angebl. Worte der Pompadour).

Apricena (—tschéna), it. Stadt, Prv. Foggia, 7643 E.

Apriës, bibl. Hophra, König von Ägypten 588/569 v. Chr., von Amasis II. gestürzt.

Aprikose, s. u. Prunus. — **Aprikosenäther,** alkohol. Lösung von Buttersäureäther mit Amylalkohol, für Zuckerwaren. — **Aprikosenöl,** wohlschmeckendes ostind. Speise- (auch Brenn-)öl aus den Aprikosensamen.

April, der 4. (im alten Rom: der 2.) Monat des Jahres, Ostermonat; in den A. schicken = zum Narren halten.

a prima vista, beim 1. Sehen; Tonk. vom Blatt (spielen).

a priöri, von vornherein; aus Vernunftgründen, vom Wesen auf die Eigenschaft, von der Ursache auf die Wirkung (schließen); Ggs. a posteriori. — **apriorístisches Wissen,** ursprüngl. Erkenntnis, die reinen Begriffe.

apropos (apropóh), eben recht, eben fällt mir ein.

Apscheron, russ. Halbinsel, Westküste des Kaspischen Meeres, Gouv. Baku, Petroleumquellen, Schlammvulkane.

Apside, Apsis, die, halbkreisförm. od. vielseit. Ausbau am Kopfende röm. Prachtbauten, später als Chorausbau an der altchristl. Basilika. — **Apsiden,** die beiden Punkte der Bahn eines Planeten od. Mondes, wo er von der Sonne bzw. von seinem Planeten am weitesten entfernt (s. Aphel, Apogäum, Apojovium, Aposaturnium), u. wo er am nächsten ist (Perihel, -gäum, -jovium, -saturnium).

Apt, frz. Arrond.-Hst. am Coulon, Dep. Vaucluse, 5948 E.

Aptenodýtes, der Riesenpinguin.

Aptera, Aptéren, flügellose Gliedertiere: Flöhe, Läuse, Spinnen.

Apteryx, der Kiwi, s. d.

aptieren, anpassen, geeignet od. zeitgemäß machen.

Apuánische Alpen, Teil des Apennin im nordwestl. Toskana; dabei die Marmorbrüche v. Carrara.

Apuléjus, lat. Philos. u. Schriftsteller aus Madaura in Afrika, um 150 n. Chr., schr. „Metamorphosen“, einen satir. Roman von den Abenteuern des in einen Esel verwandelten Lucius, darin eingelegt das Märchen von Amor u. Psyche.

Apúlien, it. Puglie, südöstl. it. Landsch., 19 109 qkm, 2 153 455 E., umfaßt die Prv. Foggia, Bari und Lecce; Oliven- u. Weinbau. Die alte Landschaft A., zu welcher der südöstl. Zipfel (Kalabrien) nicht gehörte, wurde 317 v. Chr. römisch, kam später an die Ostgoten, Oströmer, z. T. an die Langobarden, bis die Normannen sie 1041 zu erobern begannen; 1059 wurde A. Herzogtum u. unter Roger II. mit dem übrigen Unteritalien u. Sizilien zu einer Monarchie vereinigt.

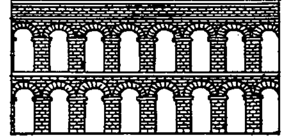
Apuré, der, l. Nbfl. des Orinoco, Venezuela, entspringt als Uribante in den Kordilleren v. Mérida, Länge etwa 1200 km.

Apúrimac, 1. Departamento in Peru, 21 209 qkm, 177 387 E., Hst. Abancay. 2. der, Quellfluß d. Ucayali in Peru.

Aepyórnis, ausgestorb. Riesenvogel Madagaskars; seine Eier = je 150 Hühnereiern.

Apyrit, das, rauchloses Pulver des schwed. Heeres.

áqua, die (lat.), Wasser; **a. destilláta,** chemisch reines Wasser. — **Aquae** (= Quellen), röm. Städte, u. a.: A. Auréliae, Baden-Baden; A. Helvéticae, Baden i. Aargau; A. Mattiácae, Wiesbaden; A. Séxtiae, Aix, wo Marius 102 v. Chr. die Teutonen vernichtete. — **Aquädúkt,** der, Wasserleitung, Brückenbau z. Überführung e. Wasserlaufes üb. Täler, Straßen usw. — **aquae et ignis interdíctio,** die, Versagung v. Wasser u. Feuer, im röm. Staatsrecht = Verbannung, Acht. — **Aquafortist,** der, Radierer, der die Kupferplatte mit Scheidewasser (aqua fórtis) ätzt. — **Aquamanile,** das, Gießgefäß, bes. für liturg. Handwaschung der Priester, im Mittelalter oft in Form von Löwen, Greifen 2c.


Aquädúkt.

Aquamarín, der, eine blaugrüne Abart des Beryls.

Aquaréll, das, Gemälde in Aquarellfarben (s. unten), bes. auf Papier. Die Aquarellmalerei geht ins graue Altertum zurück; ihre neueste Ausbildung erfolgte Anfang des 19. Jhdts. in England. — **Aquarellfarben,** mit arab. Gummi, Honig od. Leim verbundene wasserlösl. Farbstoffe. — **Aquarellist,** Aquarellmaler.

Aquariáden, Ende Juli scheinbar aus dem Aquarius (s. d.) kommende Sternschnuppen. — **Aquárier,** altchristl. Sekten (z. B. die Enkratiten), die beim Abendmahl Wasser statt Wein gebrauchten. — **Aquá-**

rium, das, Glasbehälter zur Pflege von Wassertieren u. -pflanzen. — **Aquárius,** der, Wassermann, Sternbild unterm Himmelsäquator.

Aquatinta, die, Kupferstich mit dem Aussehen einer Tuschezeichnung. — **Aqua Tofána,** die, Giftwasser der berücht. sizilian. Giftmischerin Gräfin Tofana (Ende des 17. Jhdts).

Äquátor, der, Erdgleicher, die 40 075 km lange Linie, die man sich gleichweit (90°) von beiden Polen entfernt um die Erde gezogen denkt, so daß diese dadurch in eine nördl. u. eine gleichgroße südl. Halbkugel zerfällt; thermischer Ä., der Erdgürtel, dessen mittlere Jahreswärme 25° C ist. — **Äquatorhöhe,** senkrechter Abstand eines Ortes vom Äquator. — **Äquatoreál** (od. **—iál**), das, Fernrohr mit parallakt. Aufstellung zur Bestimmung der Deklination u. des Stundenwinkels eines Gestirns. — **äquatoriál,** zum Äquator gehörig. — **Äquatória** oder **Äquatorialprovinz,** ehemal. ägypt. Prv. am obern Nil, Hst. Lado; Elfenbein- u. Kautschukausfuhr. — **Äquatorialstrom,** eine Meeresströmung, s. u. Meer.

à quatre (káttr'), zu vier; **à quatre épingles** (epäñgl'), eig. mit 4 Nadeln; geschniegelt, geziert; **à quatre mains** (mäñ) od. **a quáttro máni,** Tonk. für 4 Hände, vierhändig; **a quáttro voci** (wóhtschi), vierstimmig.

Aquavit, der, Lebenswasser, Branntwein.

Aquaviva, 1. Claudio, * 1543, seit 1581 Jesuitengeneral, † 1615; unter ihm der innere Ausbau des Ordens, seine rasche Verbreitung in den Missionsländern u. der Molinistenstreit. — 2. Sein Neffe Rudolf, sel., Jesuit, * 1550, Missionär in Indien, † 1583 als Märtyrer auf der Insel Salsette; Fest 15. Juli.

Äquer, altital. Stamm, Bergvolk östl. von Rom, 304 v. Chr. endgültig von den Römern unterworfen.

äquidistánt, gleichweit entfernt.

Aquifoliazéen, Stechpalmengewächse, immergrüne Fam. der Frangulinen; Hauptgattg. Ilex, Stechpalme.

Áquila, die, Adler, s. d.

Áquila u. **Priscilla,** hll., christl. Ehepaar, bei dem der hl. Paulus in Korinth Aufnahme fand, wahrscheinlich Märtyrer; Fest 8. Juli.

Áquila, Kaspar, luther. Theolog, * 1488, † 1560, Mitarbeiter an Luthers Bibelübersetzung.

Áquila degli Abrúzzi (— délji —), 1. it. Prv. im Compartimento Abruzzi e Molise, 6436 qkm, 416 934 E. — 2. Hst. der Prv. A., am Aterno, 21 188 E., Spitzenfabrikation.

Aquilária, Adlerbaum, Gattung der Thymeläazeen, wenige asiat. Arten; A. Agállochum u. A. malaccénsis liefern eine dunkelbraune bzw. gelb-grünl. Sorte des harzigen, stark riechenden (daher Räuchermittel) Adler-, Agalloche-, (uneigentl.) Aloe-, Aspalath- od. Paradiesholzes.

Aquilégia, Akelei, Gattung der Ranunkulazeen; mehrere Arten, bes. A. canadénsis, sind Gartenzierpflanzen; A. vulgáris, Gem. A., Gartenpflanze m. vielen verschied. gefärbten Spielarten u. gespornten Blüten, wächst auch zerstreut in lichten Wäldern.


Aquilégia vulgaris.

Aquiléja (früher: Aglar), östr. Ort, B.H. Monfalcone, nahe der Isonzomündung, 2651 E., Dom (berühmte Mosaikbilder), archäologisches Staatsmuseum. 181 v. Chr. gegründet, war A. starke röm. Festung u. Handelsplatz, wurde 452 n. Chr. von Attila zerstört u. war seitdem unbedeutend, blieb aber bis 1451 Sitz eines Patriarchen, vgl. Grado.

Äquilibrátor, der, Vorrichtung zur Erhaltung des Gleichgewichtes. — **Äquilibrismus,** der, Lehre, daß der menschl. Wille nur dann frei sei, wenn die Gründe für u. gegen eine Handlung sich das Gleichgewicht halten. — **Äquilibrist,** Seiltänzer; Anhänger des Äquilibrismus. — **Äquilibristik,** die, Seiltänzerkunst.

Aquilifer, der, Adlerträger, altröm. Fähnrich.

Aquíno, it. Stadt, Prv. Caserta, 2672 E., Geburtsort des hl. Thomas v. A., der auch der **Aquináte** heißt.

Äquinóktium, das, Zeit der Tag- u. Nachtgleiche (21. März u. 23. Sept.), wo die Sonne durch den Äquator od. **Äquinoktiálkreis** geht, meistens mit Regen und heftigem Wind verbunden (**Äquinoktialstürme**); in der heißen Zone (**Äquinoktialgegenden**) herrscht stets annähernd gleiche Länge von Tag u. Nacht.

äquipollént, gleichgeltend, gleichbedeutend (z. B. die Begriffe „gleichwinklig" u. „gleichseitig").

Äquiprobabilismus, s. u. Probabilismus.

Aquitánien, das südwestl., iberische Frankreich bis zur Garonne, als röm. Provinz bis zur Loire, war 1152/1451 englisch. — **Aquitan. Meer,** der Golf von Biscaya.

äquivalént, gleichwertig. — **Äquivalént,** das, Wertersatz, Vollentschädigung für etw. bietender Gegenstand. — **Äquivalénz,** die, Gleichwertigkeit, gleiche Wirksamkeit; Chem. Gleichwertigkeit der Bestandteile einer Verbindung bezgl. der Fähigkeit, sich mit 1 Teil Wasserstoff zu verbinden.

äquivók, gleichlautend, zweideutig; schlüpfrig; **äquivoke Zeugung** = Urzeugung, s. d.

Ar, der, das, Einheit des deutschen Feldmaßes = 100 qm (Abk. a).

Ar, Chem. Zeichen für Argon.

Ara, der, Papagei = Arara.

Ära, die, die fortlaufende Jahreszählung. Die wichtigsten Ären sind: die griech. der Olympiaden seit 776 v. Chr., die von der Gründung Roms, nach Varro 753 v. Chr., die seleukidische (1. Okt. 312 v. Chr.), die christl., berechnet von Dionysius Exiguus, seit 10. Jhdt. im Abendland allgemein, die jüd. von der Weltschöpfung 3761 v. Chr., die byzantinisch-russ. von der Weltschöpfung 1. Sept. 5508 v. Chr., bis 1700 im Gebrauch, die mohammed. von der Hedschra 15./16. Juli 622 n. Chr.

Áraba, Arabána, die, vierräder. Wagen mit Schutzverdeck (auch zweiräderig) im inneren Asien.

Arabát, russ. Dorf, Gouv. Taurien, auf der Landzunge v. A. zwischen dem Asowschen u. Faulen Meer.


Arabeske.

Arabéske, die, der arab. Kunst eigene Verzierung von stilisierten Blumen u. verschlungenen Ranken.

Arabien, die südwestlichste der 3 großen südasiat. Halbinseln, begrenzt von Syrien, Mesopotamien und dem Ind. Ozean, ein etwa 3 000 000 qkm großes, viereckiges, wenig gegliedertes Hochland bis 3100 m, wasserarm mit ausgedehnten Wüsten, an den Küsten terrassenförmig, manchmal sehr steil abfallend, ohne bedeutende Flüsse. Das Klima ist meist sehr heiß, auf dem Plateau gesund, an der Südküste sehr ungesund. Von Pflanzen finden sich in den Oasen Dattelpalmen, in Jemen bes. der Kaffeebaum, außerdem Getreide, Obst, Tabak u. Weihrauchbaum; das Hochland ist arm an Pflanzen. Auch die Tierwelt ist nicht reich vertreten: Löwe, Panther, Hyäne, Dromedar,

buntfarbige Singvögel u. bes. die arab. Pferde. Die Bevölkerung (**Araber**), etwa 3 500 000, größtenteils Sunniten, ist semitischer Herkunft, im Süden mit Negerblut vermischt, meist seßhaft in Städten und Oasen, Handel u. Ackerbau treibend; daneben bes. in Nord- u. Südosten räuberische Nomadenstämme, die Beduinen. Politisch unabhängig sind das Sultanat Oman, die Landsch. Hadramut od. Hadramaut, das Sultanat Nedschd, der Distrikt Kassim u. das Emirat Schammar; türkisch sind die Landsch. el Hedschas und el Jemen am Roten Meer u. el Hasa am Pers. Meerbusen; engl. ist das Gebiet v. Aden. — **Geschichte.** A. ist wohl die Heimat des semit. Stammes. Die ältesten Reiche u. Handelsstaaten (Sabäer, Minäer) sind durch Inschriften bekannt. Der Norden, das Nabatäerreich, wurde unter Trajan röm. Provinz (Arabia Petraea, Hauptstadt Petra). Mit dem Islam breitete sich der arab. Stamm über Vorderasien, Nordafrika u. das westl. Mittelmeer aus. Mit dem Untergang des Kalifats wurde A. selbständig, 1517 z. T. (bes. die hl. Orte des Islams) türkisch. Das Innere fiel eine Zeitlang den Wahhabiten, der Süden u. Osten im 19. Jhdt. engl. Einfluß anheim; dieser steht auch hinter den neuesten Aufständen in Jemen. — **Kirchengeschichte.** Das Christentum, wahrscheinl. von Palästina aus in A. verbreitet, blühte im 3. Jhdt., bes. gefördert durch die Mönche vom Sinai u. die Einsiedler der Wüste, wurde dann durch das Eindringen des Monophysitismus stark beeinträchtigt u. durch Mohammed ganz verdrängt. Seit 1888 besteht wieder ein Apostol. Vikariat in Aden.

Arabín, das, Arabinsäure, eine weiße, gestalt- u. geschmacklose, im Wasser schleimig werdende Masse, Hauptbestandteil des arab. Gummis.

Árabi Pascha, ägypt. General, * 1839, Führer der Nationalpartei, 1882 Kriegsminister u. tatsächl. Herrscher, suchte die Ausländer, bes. die Engländer, aus der Staatsverwaltung zu entfernen, veranlaßte dadurch das Bombardement v. Alexandrien, 13. Sept. von den Engländern bei Tell el-Kebir geschlagen, bis 1901 auf Ceylon in Verbannung, † 1911 in Kairo.

Arabis, Gänsekraut, -kresse, Gattung der Kruziferen; Ziergewächse bes. A. alpína und álbida; häufig wildwachsende Arten: A. hirsúta, Rauhhaarige G., u. Thaliána, Ackergänsekresse.

Arabische Kunst, bes. in Vorderasien, Ägypten und Spanien entwickelt, äußert sich fast ausschl. als Baukunst, da der Islam die Nachbildung des Tier- und Menschenkörpers verbietet. Charakteristisch ist ihren Bauwerken (den Moscheen mit schlanken Türmen oder Minarets u. den Schlössern, z. B. Alhambra, s. d.) der hufeisenförm. Bogen u. die Flächenornamentik der Arabesken (s. d.). Das Kunstgewerbe weist bes. getriebene Metall- u. Lederarbeiten, Fayencen u. Teppiche auf.

Arabische Literatur u. Wissenschaft. Die Literatur umfaßt 2 Hauptabschnitte: I. **vor Mohammed:** Volksdichtungen über d. Leben der Beduinen, entw. längere, in ein Loblied ausklingende Dichtungen (Kassiden) od. kürzere (Ghaselen). Hptw. dieser national-arab. Poesie sind in 2 großen Sammlungen vereint: Moallakát („Die Aufgehängten"), 7 Kassiden, angeblich Preislieder, auf Seide geschrieben u. an der Kaaba in Mekka aufgehängt, u. Hamása („Heldentum") des Abú Tammám († 846): alte Volkslieder, übers. von Rückert; daneben Diwane: Gedichtsammlungen einzelner Dichter. II. **nach Mohammed:** Dichtung v. religiösem (Ausgangspunkt der Koran, s. d.) u. allgemeinem Weltcharakter (Einfluß der grch. Lit.); Form meist Kassiden und Ghaselen; Literaturgattungen: 1. Hofdichter der Kalifen: 9. Jhdt. Abu Tammam u. Abú Nowás; 10. Jhdt. Mutanábbi Abdul-Allá Mahárri; 11. Jhdt. am Kalifenhofe in Cordova: Al Motamid, Ibn Zeidún und die Dichterin Aïscha. 2. Sammelwerke, entw. lehrhaft (Weisheitssprüche des Meidáni, „Die gold. Halsbänder" des Zamakhschari) od. Unterhaltungsbücher: Fabelsammlung des Lokmán, Fabelbuch Kalíla wa Dimma (eine Übersetzung des ind. Pantschatantra), der Antáraroman (Huseins Tod) u. die Märchen der 1001 Nacht. 3. Makámen (seit 11. Jhdt.), geistvolle Gespräche mit moralisierendem Schluß; Vertreter: Hamardéni u. bes. Harîri v. Basra († 1121), „Verwandlungen d. Abu Seid v. Serug". 4. Wissenschaftliches. Das große Interesse für grch. Wissenschaft am Hofe der Kalifen des 8.—9. Jhdts. Al Mansúr, Harún al Raschid u. Al Mamún äußerte sich in der Gründung großer Bibliotheken (Bagdad, Cordova) u. zahlr. Übersetzungen. Zu nennen sind als Philosophen (haupts. von Aristoteles beeinflußt): Al Kindi (9. Jhdt.), Ibn Siná oder Avicena († 1037), Avérroes († 1198) u. der Polyhistor Al Berúni (11. Jhdt.); als Geschichtschreiber: Ibn Ischák († 767; „Leben Mohammeds"), Al Tabari († 921), Abulfeda († 1331) u. Ibn Khaldún († 1406); als Geographen: Hamadáni, Ibn Haukál, Ibn Batúta (13. Jhdt.); als Mediziner: Avicena, Abul Kásim u. Ibn Botlán; als Mathematiker (Einfluß des Griechen Eukleides; Übernahme des ind. Dezimalsystems der Zahlen): Al Kharismi und Thabit ibn Kora (9. Jhdt.); als Astronomen (Sternwarten in Bagdad und Cordova): Omar ibn Roste (um 900, bewies die Kugelgestalt der Erde), Busdscháni († 997; zeigte die Schiefe der Ekliptik). In Mathematik u. Astronomie sind die Araber die Lehrer Europas geworden.

Arabischer Meerbusen = Rotes Meer, s. d. — **Arab. Meer,** im Altertum: Erythräisches M., der zwischen Ostafrika, Arabien, Persien u. Vorderindien liegende Teil des Indischen Ozeans.

Arabische Sprache, ausgezeichnet durch großen Wortschatz, zur südl. Gruppe des semit. Sprachstammes gehörend, zerfällt in Südarabisch (Minäisch u. Sabäisch) u. Nordarabisch. Die Ausdehnung des Islam gab ihm eine außerordentl. Verbreitung, führte aber auch zur Bildung zahlreicher Mundarten (Ägyptisch, Syrisch u. Nordafrikanisch) als Verkehrssprachen, während die Wissenschaft das Altarab. beibehielt. **Die Schrift,** von rechts nach links gehend, besitzt 28 Konsonantenzeichen; am gebräuchlichsten ist die schrägliegende (kursive) Form Neschi, bei Inschriften findet sich eine plumpere Form, das Kúfi.

Arabische Wüste, Teil der Sahara zwischen Unternil u. Rotem Meer.

Arabismus, der, Eigentümlichkeit der (blumenreichen) arab. Sprache. — **Arabist,** Kenner u. Forscher des Arabischen.

Arabistán = Arabien u. = Chusistan.

Aracácha esculénta, eßbare Ar(r)akatscha, südamerikan. Doldengewächs mit möhrenart. Wurzel.

Aracaju (—schú), Hst. des brasil. Staates Sergipe u. d. 1909 gegründ. Bistums A., 6000 E.

Aracáty, brasil. Stadt im Staat Ceará, nahe der Mündung des Jaguaribe in d. Atlant. Ozean, 9000 E.

Aracena (—ßéna), span. Stadt, Prv. Huelva, 6281 E., am Südabhang der Sierra de A., des westl. Teiles der Sierra Morena.

Arachis hypogaea, Erdeichel, -nuß, -bohne, tropische, wegen ihrer öligen, eßbaren Samen angebaute Schmetterlingspflanze.

Aráchne, grch. Weberin, wurde v. Minerva in eine

Spinne verwandelt, weil sie ihre Kunst der der Göttin gleichgestellt hatte.

Arachniden, Arachnoidea, Mz. Spinnentiere, s. d. — **Arachnoïdea,** die, Spinngewebehaut, Umhüllungshaut v. Hirn u. Rückenmark. — **Arachn(oïd)itis,** die, deren Entzündung. — **Arachnologie,** die, Naturgeschichte der Spinnen.

Arachósia, altiran. Landschaft, etwa = Afghanistan.

Arád, ung. Komitat, 6443 qkm, 386 120 E.; Hst. Alt-Arad.

Arafát, Hügel bei Mekka, besuchter mohammedan. Wallfahrtsort.

Arafúra = Alfuren, s. d.

Aragó, 1. Dominique François, frz. Physiker, * 1786, von 1809—1830 Prof. für Analysis u. Geodäsie, dann Direktor der Sternwarte in Paris, untersuchte Polarisation des Lichtes, Galvanismus u. Magnetismus, † 1853 in Paris. — 2. Seine Söhne: a) François Victor Emanuel, * 1812, † 1896, Gegner des 2. Kaiserreichs, 1870/71 Minister. — b) Alfred, Pariser Historienmaler, 1816—1892, bekannt durch s. Gemälde „Karl V. im Kloster Yuste".

Aragón, der, l. Nbfl. des Ebro, entspringt aus den Pyrenäen; Länge 192 km. Vgl. Aragonien.

Aragóna, Stadt auf Sizilien, ital. Prv. Girgenti, 14 215 E., Schwefelgruben.

Aragónien (span. Aragón), nordspan. Landschaft, vom Ebro durchströmt, jetzt Generalkapitanat mit den Prv. Huesca, Saragossa u. Teruel, 47 391 qkm, 970 286 E.; Hst. Saragossa. Die Bewohner sind ernst u. tiefreligiös, der Boden wenig bebaut. Zuerst unter römischer, dann westgot. u. später maurischer Herrschaft, erscheint es 1035 als selbständ. Kgr., wird 1163 mit Katalonien u. 1469 mit Kastilien vereinigt.

Aragonít, der, häufig vorkommendes, farbloses od. schwach gefärbtes Mineral aus kohlensaurem Kalk, das rhombische, zur Zwillingsbildung neigende Kristalle bildet.

Arágua, Staat im nördl. Venezuela, 153 811 E.; Hst. La Victoria.

Araguáy(a), der, l. Nbfl. des brasil. Tokantins, entspringt an der Sierra Cayapo, Länge 2200 km.

Aráisch = Arisch 2, s. d.

Arak, s. Arrak.

Arakán, nördlichste Division der brit. Prv. Birma in Hinterindien, zwischen Bengal. Meerbusen u. dem Arakanjomagebirge, 37 622 qkm, 671 889 E.; Hst. Akjab. — **Arakanjóma,** steilabfallender Gebirgszug zwischen Bengal. Meerbusen u. dem untern Irawadi; höchste Erhebung d. Tschaiputong, 2556 m.

Arakatscha, s. Aracacha.

Araktschéjew, Alexej Andrejewitsch, Graf, russ. General, * 1769, † 1834, 1806/25 Kriegsminister, einflußreicher reaktion. Staatsmann unter Alexander I.

Araliazéen, Pflanzenfamilie der Umbellifloren, meist tropische Arten (einheimisch nur der Efeu); zu ihnen gehörig die Gattg. **Arália** japónica u. a. Blattzierpflanzen.

Arálsee, Binnensee im russ. Zentralasien, 67 252 qkm, 48 m über dem Meere, sehr fischreich. Zuflüsse: Amu Darja u. Syr Darja.

Aramäa, das Gebiet von Mesopotamien (zwischen Euphrat u. Tigris) u. Syrien mit Palästina; die dort gesprochene aramäische Sprache, dem semitischen Sprachstamm angehörig, war vor Chr. in Palästina Volkssprache.

Arán, Valle de (válje), Pyrenäental in der span. Prv. Lerida, Quellgebiet der Garonne.

Aránda, Pedro Pablo Graf v., * 1718, † 1799, 1766/73 u. 1792/93 leitender Minister, regierte im Sinn des aufgeklärten Despotismus, vertrieb 1767 die Jesuiten aus Spanien.

Aránda de Duéro, span. Stadt, Prv. Burgos, am Duero, 5947 E., Weinbau.

Araneïden, Araneïna = Arachniden; **Araneologie** = Arachnologie, s. d.

Araninseln (ärän—), Inselgruppe der Nordwestküste Irlands, Grafsch. Galway, 46 qkm, 2865 E., meist Fischer.

Aranjuez (—chuës), span. Stadt am Tajo, Prv. Madrid, 12 670 E.; königl. Residenzschloß mit großen Parkanlagen.

Arany (áranj), 1. János, ung. Dichter, * 1817, † 1882, Satiriker u. Epiker („Toldi" = ung. Herkulessage). — 2. Sein Sohn László, * 1844, Dichter u. Shakespeareübersetzer, † 1898.

Áranyos (—josch), der, goldführender Fluß Siebenbürgens, entspringt im Bihargebirge, mündet, 150 km lang, r. in die Maros.

Aranzini, kleine getrocknete (u. überzuckerte) Pomeranzen.

Aräométer, der, das, Senkwage, Instrument zur Ermittlung des spezifischen Gewichtes v. Körpern. Das Skalen-A. besteht aus einer unten beschwerten Glasröhre mit Skala, sinkt in die zu wiegende Flüssigkeit bis zu einem bestimmten Punkte ein (je leichter die Fl., desto tiefer sinkt es), worauf man an der Skala das spez. Gewicht der Fl. abliest. Beim Gewichts-A., einem unten beschwerten, oben ein Schälchen tragenden Hohlkörper aus Glas od. Metall, legt man so viel Gewichte auf das Schälchen, daß der Körper bis zu einem bestimmten Punkte in die Flüssigkeit einsinkt, u. kann aus der Menge der aufgelegten Gewichte das gesuchte spezif. berechnen. — **Aräopyknometer,** eine Art Aräometer z. Bestimmung des spezif. Gew. von kleinen Mengen einer Flüssigkeit. — **Aräosáccharimeter,** Instrument z. Feststellung des Zuckergehalts im Harn.

Ara Pácis Augústae, Altar des Kaiserfriedens, 13/9 v. Chr. Augustus zu Ehren auf dem nördl. Marsfeld gebaut, 1903 ausgegraben.

Ärar(ium), das, im alten Rom: Schatzkammer, Staatsschatz; jetzt: Staatskasse, Fiskus; auch jede andere (öffentl.) Kasse. — **ärariál, ärärisch,** das Ä. betr., zum Staatsvermögen gehörig.

Árara, der, großer u. bunt gefiederter Papagei, Gattung der Sittiche im tropischen Amerika.

Ararat, der, vulkan. Gebirge in Armenien auf der Grenze zwischen pers., russ. u. türk. Gebiet; Gipfel: der Große A. 5211 m, der Kleine A. 3960 m hoch.

Ararat (äräràt), Stadt im austral. Staat Viktoria, etwa 5000 E., Goldbergbau.

Araróbapulver, s. u. Andira.

Arás, im Altertum Araxes, der, r. Nbfl. der Kura, Grenze zwischen Persien u. Rußland, Länge 1020 km. Ein Teil seines Wassers fließt jetzt unmittelbar ins Kaspische Meer.

Arátos, 1. v. Sikyon, seit 245 v. Chr. Stratege u. leitender Staatsmann des Achäischen Bundes, behauptete lange die Unabhängigkeit des Peloponnes gegen die Mazedonier, bis er selbst diese 223 gegen Sparta ins Land rief; 213 im Auftrag Philipps V. v. Mazedonien vergiftet. — 2. v. Soli in Cilicien, † um 240 v. Chr., verfaßte u. a. ein noch erhaltenes astronom. Lehrgedicht Phainómena.

Arauán, Oase im Süden der westl. Sahara, mit dem Orte A., 1500 E., an der Karawanenstraße von Marokko nach Timbuktu.

Araucária, die, Schmuck- od. Andentanne, Gattung der Koniferen, sehr hohe u. starke Nadelhölzer der

südl. Halbkugel. A. imbricáta, Chiletanne, u. A. excélsa, Norfolktanne, sind beliebte Zierpflanzen.

Araúco, 1. Prv. im mittl. Chile, 6366 qkm, 71 435 E.; Hst. Lebu. — 2. Hafenstadt der Prv. A., 4000 E.

Araujo (araúschu), 1. Anton de, Jesuit, * 1566 auf den Azoren, Missionar in Brasilien, schr. einen berühmt gewordenen brasil. Katechismus, † 1632. — 2. Franz, gelehrter span. Dominikaner, * 1580, † 1664, von großem Einfluß bei Philipp IV. — 3. A. Porto Alégre, Manoel de, brasil. Dichter, * 1806, Prof. in Rio de Janeiro, † 1879, verf. Epos „Colombo" u. Gedichtsammlung „Brasilianas".

Araukáner, indian. Reitervolk, unter formeller Oberhoheit Chiles, wo der Hauptteil zwischen Biobio u. Tolten wohnt. 1861 ließ sich der frz. Jurist Ant. Tounens z. König Orélie Antoine I. der A. erklären, mußte aber, von Chile besiegt, nach Frankreich fliehen, wo er 1878 starb.

Araúsio, Stadt im Rhônetal, jetzt Orange; 105 v. Chr. Sieg d. Cimbern u. Teutonen über d. Römer.

Araválligebirge, durchzieht die Radschputenstaaten (Vorderindien) von SW. nach NO.; höchste Erhebung der Mount Abu, 1723 m.

Aráxes, Fluß, s. Aras.

Arazéen, Aroïdeen, Fam. der Spadizifloren mit zahlreichen, meist tropischen Arten. Einheimisch sind nur Aron, Schlangenwurz u. Kalmus. Verschiedene Arten sind Zierpflanzen, z. B. Anthurium, Richardia, Philodendron.

Arázzi, den Gobelins ähnl., gewirkte it. Wandteppiche mit bildl. Darstellungen, berühmt die vatikan. nach Zeichnungen Raffaels.

Arba, die, = Araba, s. d.

Arba, alger. Ort, Dep. Algier, am Fuße d. Kleinen Atlas, 8892 E., Eisengruben, Orangenbau.

Arbe, östreich. Insel u. Ort, zu Dalmatien gehörig, B.H. Zara, als Gemeinde 5087 E.

Arbeit, 1. jede auf Beseitigung eines Widerstandes gerichtete Kraftbetätigung, bes. des Menschen bei Schaffung von Werten od. Gegenständen. 2. in der Mechanik: das Produkt aus der wirkenden Kraft und dem vom Angriffspunkt der Kraft beschriebenen Wege. **Arbeitseinheit** ist das Meterkilogramm (mkg) od. Kilogrammeter (kgm), d. h. die Kraft, die nötig ist, 1 kg um 1 m zu heben. Die in 1 Sekunde geleistete Arbeit heißt Leistung od. Effekt. 75 mkg in der Sekunde (75mkg/sec) nennt man 1 Pferdestärke.

Arbeiter, vorwiegend mit körperl. Arbeiten beschäftigte Hilfspersonen. Da die Freiheit des Arbeitsvertrags sich als unzulänglich erwiesen hat, dem Arbeiter den nach neueren Rechtsauffassungen ihm zukommenden Schutz zu gewähren, so sind im letzten halben Jhdt. zunächst in Deutschland eine Reihe **Arbeiterschutzgesetze** erlassen, die einesteils die Beschränkung der Frauen- u. Kinderarbeit sowie die Gewährung größeren körperl. Schutzes gegen die Betriebsgefahren, anderseits eine Verteilung der Arbeitsnachteile unter Arbeitgeber u. -nehmer u. eine Sicherung des Lebensunterhalts zum Hauptinhalt haben. Soweit die Gesetzgebung diese beiden letzten Zwecke verfolgt, heißt sie **Arbeiterversicherung** und umfaßt Arbeitsunfähigkeit bei Krankheit, Unfall, Invalidität und hohem Alter. Eine ständige Vertretung der Arbeiterinteressen durch **Arbeiterkammern** ist in Vorbereitung. In andern Staaten (z. B. England, Schweiz u. V. St.) sind **Arbeitsämter** als staatl. Einrichtungen zur Regelung der Arbeitsverhältnisse eingerichtet. In größeren Betrieben bestehen **Arbeiterausschüsse** zur Vertretung der Arbeiterinteressen. Den Dienstbetrieb in ihnen regeln **Arbeitsordnungen.** Der Arbeiter hat ein Recht auf Ausstellung eines **Arbeitszeugnisses;** für minderjährige A. müssen polizeilich ausgestellte **Arbeitsbücher** geführt werden. A. im Alter bis zu 14 Jahren werden als Kinder bezeichnet, von 14—16 J. als junge Leute od. jugendl. A. Bei diesen u. bei Frauen unterliegt die tägl. Beschäftigungsdauer (**Arbeitszeit**) im Interesse ihrer Gesundheit u. Sittlichkeit gewissen Beschränkungen; weitere Beschränkungen ders. Art gelten für alle Arbeiter mit Rücksicht auf die Sonntagsruhe. Die längste, an einem Tage zuläss. Beschäftigung wird als Maximalarbeitstag bezeichnet; er ist für Frauen 11, für jugendl. Arb. 10 Stunden u. soll nach sozialdemokrat. Forderung allgemein nur 8 St. sein.

Arbeiterabteilungen, Strafabteilungen von Militärdienstpflichtigen (Arbeitssoldaten), die als unwürdig aus dem Dienst bei der Truppe entfernt sind.

Arbeiterausschüsse u. **-kammern,** s. u. Arbeiter.

Arbeiterkolonien, landwirtsch. Betriebe, in denen Umherziehende, die keinen festen Wohnsitz haben, zu einer geregelten Lebensführung an einem u. demselben Orte herangezogen werden. Die 1. wurde 1881 durch Pastor v. Bodelschwingh in Wilhelmsdorf bei Bielefeld gegründet.

Arbeiterschutzgesetze, A.-versicherung, s. u. Arbeiter.

Arbeitervereine, kathol., auf relig. Grundlage aufgebaute Vereinigungen kathol. Arbeiter, bes. Industriearbeiter, zur Förderung der Religiosität u. Sittlichkeit, der geist. u. gewerbl. Bildung, der Geselligkeit u. Standestugenden (Fleiß, Nüchternheit, Sparsamkeit u. Familiensinn) durch öftere Versammlungen, gemeinsch. Sakramentenempfang, Einrichtung v. Bibliotheken, Spar-, Kranken-, Sterbekassen, **Arbeitersekretariaten** u. Volksbureaus. Die Vertretung der rein materiellen Interessen den Arbeitgebern gegenüber überlassen sie mehr den Gewerkschaften (s. d.). — Verbreitung: 1910 zählten sie in Deutschland über 3100 Vereine mit etwa 430 000 Mitgl., die sich in 4 Hauptverbände zusammengeschlossen haben, den süddeutschen (1893), westdeutschen (1900), Berliner (1897) u. ostdeutschen (1910). — Kath. **Arbeiterinnenvereine** ähnl. Art bestehen in dem „Verband erwerbstätiger Frauen u. Mädchen" (Sitz Berlin) mit 250 Vereinen u. 27 000 Mitgl., dem „Verband süddeutscher kath. Arbeiterinnenvereine" mit 100 Vereinen und 12 000 Mitgl.; auch in Westdeutschland besteht eine Reihe Arbeiterinnenvereine, die aber noch nicht zum Verbande zusammengeschlossen sind. — Die konfessionellen Vereine **evangel. Arbeiter** zählen über 700 mit rund 130 000 Mitgl. — Die sog. **gelben Arbeitervereine,** 1903 gegründet, haben eine mehr arbeitgeberfreundl. Richtung u. stehen deshalb in scharfem Gegensatz zu den Gewerkschaften.

Arbeiterwohl, kath. Verband von Arbeiterfreunden zur Förderung der sozialen Fürsorge, 1879 gegründet, Sitz in M.-Gladbach.

Arbeitsämter u. **-bücher,** s. u. Arbeiter; A.-ämter auch = Arbeitsnachweise, s. d.

Arbeitsdruck, Druck, den ein Maschinenteil bei s. normal. Belastung auszuhalten hat (Ggs. Probedruck).

Arbeitseinheit, s. u. Arbeit 2. — **Arbeitseinstellung,** s. Streik.

Arbeitshäuser, 1. Anstalten zur Unterbringung und Beschäftigung von Armen. — 2. Zwangsanstalten zur Verbüßung der bei gewissen Übertretungen (bes. Landstreicherei, Bettel, Hurerei) durch Überweisung an die Landespolizeibehörde ausgesprochenen Nachhaft.

Arbeitskarten, den bei fremden Leuten beschäftigten Kindern unter 14 Jahren von der Polizeibehörde auszustellende Ausweiskarten.

Arbeitslosigkeitsversicherung, Versicherung gegen d. Verdienstausfall infolge unverschuldeten Beschäftigungsmangels, staatlich erst in Dänemark eingeführt.

Arbeitsmaschinen, Maschinen, welche ihnen zugeführte Energie zur Leistung einer beliebigen prakt. Arbeit verbrauchen: Werkzeugmaschinen, Pumpen, Transportvorrichtungen usw. (Ggs. Kraftmaschinen).

Arbeitsnachweise, früher nur private Unternehmen, jetzt vielfach städt. Amtsstellen (Arbeitsämter) zur Vermittlung von Arbeitern bezw. Arbeitsstellen. — **Arbeitsordnungen**, s. u. Arbeiter. — **Arbeitssoldaten**, s. u. Arbeiterabteilungen. — **Arbeitszeit** u. **Arbeitszeugnis** s. u. Arbeiter. — **Arbeitszettel**, Ausweise über die Grundzüge des Arbeitsvertrages (Lohnsätze u. a.), deren Führung vom Bundesrat für gewisse Betriebe vorgeschrieben werden kann.

Arbēla, altassyr. Stadt l. vom großen Zab (jetzt türk. Erbil). Nach A. oder besser nach dem 2 Tagemärsche entfernten Gaugaméla (beim alten Ninive) wird die letzte Entscheidungsschlacht zwischen Alexander u. Darius III., Herbst 331 v. Chr., benannt.

Arber, der, höchste Erhebung im Böhm.-Bayr. Waldgebirge, 1458 m.

Arbith, das, Nachtgebet der Juden.

Arbitrage (—trahsch'), die, Ermittelung der vorteilhaftesten Zahlung von u. nach dem Ausland. **A.-Handel**, An- u. Verkauf von Zahlungsmitteln an verschied. Plätzen zur Gewinnerzielung aus dem Kursunterschied. — **arbitrār** od. **arbitrārisch**, schiedsrichterlich; willkürlich, nach Gutdünken. — **arbitrieren**, schiedsrichterlich begutachten; kfm. den vorteilhaftesten Kurs von Wertpapieren, bes. Wechseln berechnen. — **Arbitrium**, das, Schiedsrichterspruch, Gutachten.

Arbóga, schwed. Stadt, Län Westmanland, am Flusse A., der Verbindung des Väring- u. Mälarsees, 5254 E., Getreide- u. Holzhandel.

Arbogást, hl., 7. Jhdt., zuerst Einsiedler b. Hagenau, dann Bisch. v. Straßburg; Fest 21. Juli.

Arbois (arboá), frz. Stadt an der Cuisance, Dep. Jura, 4601 E., Wallfahrtsort, Weinbau.

Arbois de Jubainville (arbòá dö schübän'wil), Marie Henry d', frz. Altertumsforscher, * 1827, † in Paris 1910, schr. eine Geschichte der Champagne im Mittelalter (7 Bde.) u. viel über das kelt. Altertum, bes. Cours de littérature celtique (12 Bde.).

Arbon, schweiz. Bezirksstadt am Bodensee, Kanton Thurgau, 10 284 E., Maschinenbau.

Arbor (lat.), Baum, auch Bezeichnung für baumähnl. Bildungen, z. B. a. vitae, Lebensbaum, Durchschnitt des Kleinhirns, od. baumartige Metallausscheidungen aus Salzlösungen: a. Dianae, Silberbaum, a. Satúrni, Bleibaum usw. — **arbor day** (árbör dē), der, Baumtag, in den V. St. u. a. Ländern ein Schulfeiertag (im Frühjahr), an dem die Schulkinder einen Ausflug machen u. je ein Bäumchen pflanzen. — **Arboreszénz**, die, baumähnl. Wuchs. — **Arborétum**, das, Baumgarten, Baumschule.

Arbroath (árbrōs), schott. Hafenstadt, Grafsch. Forfar, an der Mündung des Brothock in die Nordsee, 22 372 E., Textilindustrie, Fischhandel.

Arbués, Petrus de, hl., * um 1442 in Aragonien, Augustinerchorherr u. Prediger, 1484 Inquisitor bei der span. Staatsinquisition, 1485 ermordet. Seine Grausamkeit ist eine Fabel; Fest 17. Sept.

Arbúse, die, russ. Wassermelone.

Arbuthnot (árbösnott), John, † 1735 in London, Leibarzt der Königin Anna, schr. den kom. Roman „John Bull" (Satire auf das Engländertum).

Arbutus, Erdbeerbaum, Gattung der Erikazeen. Die südeuropäische Art A. únedo mit eßbaren erdbeerartigen Früchten u. die morgenländ. A. Andráchne sind Ziersträucher.

Arc, der, l. Nbfl. der Isère, 150 km lang, mündet bei Chamousset.

Arcachon (—schón'), frz. Stadt des Dep. Gironde, am Bassin v. A., einer versandeten Bucht des Golfs v. Biscaya, 8259 E., Seebad.

Arcadelt, Jacob, niederländ. Komponist, † nach 1557 in Paris, berühmt durch seine Madrigale.

Arcadia, s. u. Arkadier.

Arcádius, oström. Kaiser 395/408, Sohn Theodosius' I., * 377, erhielt bei der Reichsteilung den Orient (s. Honorius). Statt seiner regierten Rufinus (s. d.), dann der Eunuch Eutropius und des A. Gemahlin Eudoxia.

arcāto, Tonk. mit dem Bogen (zu streichen); Ggs. pizzicato.

archäisch, altertümlich. — **archäische Formation**, die älteste u. unterste Gesteinsbildung der Erde, hauptsächlich Urschiefer. — **Archaïsmus**, der, veralteter Ausdruck; Streben nach Wiedereinführung altertümlicher Formen in Kunst u. Literatur. — **archaïsieren**, sich altertüml. Wesens u. altertüml. Formen befleißigen. — **archaïstisch**, nachgemacht altertümlich.

Archangélica, artenarme Gattg. der Doldenblütler. A. officinālis, echte Engelwurz, besitzt eine in der Heilk. u. zu Magenlikören verwandte Wurzel von angenehmem Geruch (Angelikawurzel).

Archángel(sk), 1. das größte und nördlichste Gouv. des europäischen Rußlands, mit Nowaja-Semlja 858 930 qkm, 426 200 E., meist Samojeden, Finnen u. Lappen. — 2. Hst. des Gouv. A., nahe der Mündung der Dwina ins Weiße Meer, 21 096 E., Hafenplatz, Sitz einer Admiralität, Schiffswerften.

archäolithisch, zur älteren Steinzeit gehörig. — **Archäologīe**, die, Altertumskunde, Erforschung der alten Geschichte, Sitten rc. eines Volkes, bes. (von Winckelmann begründet) die Wissenschaft von den alten Kunstdenkmälern. — **Archäologisches Institut**, 1829 gegr. deutsche Anstalt in Rom und Athen zur Sammlung von Kunstdenkmälern des klass. Altertums u. zu Veröffentlichungen aus diesem Gebiete. 1907 wurde ein ähnl. für ägypt. Archäologie in Kairo gegründet, 1908 ein östreich. in Athen.

Archaeópteryx, Urvogel, fossiler Vogel aus dem Kalkschiefer von Solnhofen, Hühnergröße.

Ărche, die, Kasten; im A. T. = Bundeslade; Kastenschiff (des Noë); auch: eine Muschelgattg. des Mittelmeeres.

Archegónien, die weibl. Geschlechtswerkzeuge der Kryptogamen (Farne, Moose rc.).

Archeláos, 1. Sohn des 86/85 v. Chr. von Sulla in Böotien geschlagenen gleichnam. Feldherrn Mithridates' des Großen, 56 v. Chr. König v. Ägypten als Gemahl der Berenike, 55 von Gabinius gestürzt u. getötet. Sein Enkel A. wurde durch Antonius König v. Kappadokien, † 17 n. Chr. — 2. Fürst v. Judäa, folgte 4 v. Chr. seinem Vater Herodes im Hauptteil des Reiches, 6 n. Chr. von Augustus wegen Steuerdrucks u. Grausamkeit nach Gallien verbannt. — 3. König v. Mazedonien 413/399 v. Chr., Gönner des Euripides.

Archena (artschéna), span. Stadt am Segura, Prv. Murcia, 4492 E., Schwefelbad.

Archenholz, Joh. Wilh v., preuß. Offizier, später Schriftsteller, * 1743, † 1812. Noch jetzt viel gelesen s. Gesch. des 7jähr. Kriegs (2 Bde., neu 1910).

Archetȳp, der, Urbild; Urdruck, 1. Druck od. älteste Handschrift eines Werkes.

Archi—, in Zssgen. = Erster, Ober-, Erz-, z. B. Archiábbas = Oberabt in grch. Klöstern; Archiáter = Oberarzt.

Archidámos I., König v. Sparta, der sagenhafte Held des 2. Messenischen Kriegs. — **A. II.,** um 469/427, machte 431/428 Einfälle in Attika (Archidamischer Krieg, 1. Teil des Peloponnesischen). — **A. III.** verteidigte 362 Sparta gegen Epameinondas, folgte im Winter 361/360 seinem Vater Agesilaos auf dem Thron, † 338 in Apulien als Söldnerführer im Dienste Tarents gegen die Lukaner.

Archidiákonus, Erzdiakon, früher der vornehmste Gehilfe u. Stellvertreter des Bischofs in der Verwaltung (so noch in England); jetzt in der kath. Kirche nur noch Ehrentitel. — **Archidiakonát,** das, Amt u. Bezirk des Erzdiakons.

Archidona (artschidóna), span. Stadt, Prv. Malaga, 8880 E., Marmorbrüche.

Archidux, Erzherzog. — **Archiëpiskopus,** Erzbischof. — **Archiëpiskopát,** der, das, erzbischöfl. Amt. — **Archiereus,** Erzpriester, Titel d. höheren Geistlichen in der grch. Kirche.

Archilochos von Paros, um 650 v. Chr., im Altertum sehr angesehener Dichter, verwandte zuerst den Jambus zum Spottgedicht.

Archimandrit, Erzabt, Abt einer größ. Klostergemeinschaft od. mehrerer Klöster in der grch. Kirche.

Archimédes aus Syrakus, * um 287 v. Chr., bei der Eroberung der Stadt 212 von einem röm. Soldaten getötet, einer der bedeutendsten Mathematiker und Mechaniker des Altertums, bestimmte das Verhältnis des Kreisumfangs zum Durchmesser, des Kugelinhalts zum umbeschrieb. Zylinder, berechnete Kreis-, Kugel-, Zylinder- u. Kegelinhalt, erfand Hebel, Flaschenzug, Schraube ohne Ende u. die zum Heben von Wasser dienende Wasserschraube od. -schnecke, entdeckte die Gesetze des Gleichgewichts u. den später nach ihm als **archimedisches Prinzip** bezeichneten Satz, daß jeder in eine Flüssigkeit eingetauchte Körper von seinem Gewicht so viel verliert, wie die verdrängte Flüssigkeitsmenge wiegt.

Archipél(agus), der, eig. das Ägäische Meer mit seinen Inseln; übh. Inselmeer, Inselgruppe.

Archiprésbyter, Erzpriester, der 1. Priester an einer bischöfl. Kirche, seit dem 4. Jhdt. Vertreter des Bischofs; auch ein persönl. Ehrentitel für Geistliche, bes. in Schlesien.

Architékt, Baumeister, Baukünstler. — **Architektónik,** die, Wissenschaft von der Baukunst, bes. der künstler. Ausgestaltung der Hochbauten; auch: kunstvoller Aufbau eines Lehrsystems, Tonstückes, einer Schrift 2c. — **Architektúr,** die, Baukunst, künstler. Form u. Anordnung eines Gebäudes; **Architekturmalerei,** Zweig der Malerei, der die künstler. Darstellung v. Bauwerken bezweckt.



Architráv, der, wagerecht auf einer Säulenreihe aufliegender Steinbalken, Bindebalken zwisch. Säulenknauf u. Fries.

Archív, das, Aufbewahrungsort f. Urkunden; geordnete Sammlung der geschichtl. od. rechtl. Verhältnisse von Staaten, Körperschaften, Familien 2c. betreffenden Urkunden. **Archivrecht,** den öffentl. Archiven zustehendes Recht, daß ihre Urkunden vor Gericht besondere Beweiskraft haben. — **Archiválien,** zu einem A. gehör. Urkunden u. Akten. — **Archivár,** wissenschaftl. Beamter zur Ordnung u. Leitung eines Archivs.

Archivólte (arschiw—), die, halbkreisförm. Verbindungsbogen zwischen 2 Pfeilern und das ihn umziehende Sims (Bogenleiste).

Archón od. **Archónt,** eig. Herrscher, Leiter; Inhaber d. höchsten obrigkeitl. Würde im republik. Athen. Seit 683 v. Chr. wurden jährlich 9 Archonten gewählt, an deren Spitze der Archon Epónymos stand, nach dem das Jahr benannt wurde; der 2. A. (Basileus) leitete den Kultus, der 3. (Polémarchos) das Kriegswesen, u. die 6 übrigen hießen Thesmotheten (Gesetzgeber).

Archýtas v. Tarent, grch. Philosoph, Mathematiker, Staatsmann u. Feldherr des 4. Jhdts. v. Chr., löste einige Probleme der Geometrie u. Mechanik.

Arcidósso (artschi—), ital. Stadt, Prov. Grosseto, 7909 E.

Arcière (artschi—), mittelalterl. Bogenschütze.

Arcierengarde, die, aus verdienten ehemal. Offizieren bestehende Leibwache des östreich. Kaisers.

Arcis-sur-Aube (arßih ßür óhb'), frz. Arr.-Hst., Dep. Aube, an der Aube, 2774 E. Niederlage Napoleons I. durch die Verbündeten unter Schwarzenberg 20. u. 21. März 1814.

árco (Bogen), coll' arco (mit d. B.) = arcato, s. d.

Arco, östr. Stadt in Südtirol, B.H. Riva, 4524 E., Winterkurort; in d. Nähe die Trümmer des Stammschlosses der Grafen v. A.

Arco, Grafen in Bayern, Schlesien und Mantua. 1. Emmerich Graf v. A.-Valley, * 1836, Gesandter in Tokio, 1906 in Athen, 1908 in Brasilien, † 1909. — 2. Ludw. Graf v. A.-Zinneberg, * 1840, † 1882, kathol. Redner u. Agrarpolitiker.

Arcole, it. Ort, Prv. Verona, 3221 E. Am 15.—17. Nov. 1796 besiegte hier Bonaparte die Östreicher unter Alvinczy.

Árcos de la Frontéra, span. Stadt, Prv. Cadiz, am Guadalete, 13 926 E., Weinbau.

Arcót, brit.-ostind. Stadt am Palar, Landsch. Karnatak, 12 000 E.

Arcovérde de Albuquérque Cavalcánti, Joachim, * 1850 zu Pernambuco, Erzbisch. v. Rio de Janeiro, der 1. Kardinal der südamerikan. Kirche.

Arctomys, das Murmeltier, s. d. — **Arctopithéci,** s. u. Affen. — **Arctostáphylos,** Bärentraube, Gattg. der Erikazeen, von der ausländ. Arten Zierpflanzen sind u. die einheimischen A. officinális u. alpína die in der Heilk. gebrauchten Bärentraubenblätter liefern.

Arctówski (arzt—), Henryk, poln. Forschungsreisender u. Geophysiker, * 15. Juli 1871 in Warschau, 1897/99 Teilnehmer d. belgischen Südpolarexpedition.

Arcturus, s. Arktur.

Arcueil (—köj'), frz. Ort südl. v. Paris, 8425 E.; auf den Trümmern eines römischen errichteter Aquädukt der Pariser Vanne-Wasserleitung.

Arda, die, 1. r. Nbfl. des Po. 2. r. Nbfl. der Maritza (Mündung bei Adrianopel).

Ardaschir, pers. = Artaxerxes, s. d.

Ardátow, russ. Kreisstädte: 1. am Abatyr, Gouv. Simbirsk, 4838 E. 2. im Gouv. Nischnij-Nowgorod, 3538 E.

Árdea, Hst. der alten Rutuler, südl. v. Rom.

Ardeae, artenreiche Unterordn. der storchart. Vögel.

Ardéb, der, ägypt. Getreidemaß, meist wie in Kairo = 183 l, in Alexandria = 271 l, in den it. Kolonien (Massaua) = 10,5 l.

Ardebil, pers. Festung, Prv. Aserbeidschan, 16 000 E., Wallfahrtsort.

Ardèche (ardähsch'), 1. die, r. Nbfl. der Rhône, 2. frz. Dep. im nördl. Languedoc, 5556 qkm, 331 801 E.; Hst. Privas.

Ardelan = Ardilan.

Ardennen, welliges Gebirgsplateau (hauptsächl. Kalk u. Schiefer), das sich vom Dep. Ardennes (s. unten) durch die belg. Prov. Luxemburg bis zur Roerquelle hinzieht, bis 650 m hoch, reich an Höhlenbildungen, Steinkohlen, Eisenerz- u. Galmeilagern. Zu den A. im weitern Sinne rechnet man auch Eifel und Hohes Venn. — **Ardennes** (ardänn'), nordostfrz. Dep. an der belg. Grenze, 5253 qkm, 318 896 E.; Viehzucht (bes. Ardenner Pferde). Hst. Mézières.

Ardey, westfäl. Hügellandschaft, westl. Fortsetzung des Haarstrangs, bis 265 m hoch, Kohlenbergbau.

Ardigó, Roberto, ital. Philosoph, * 28. Jan. 1828, kath. Priester, 1871 aus der Kirche ausgetreten, Prof. in Padua, Hauptvertreter d. Positivismus in Italien.

Ardilán, westpers. Prov., etwa 50 000 qkm, von Kurden bewohnt; Hst. Kirmanscha.

Arditi, Luigi, it. Violinist u. Komponist, * 1822, † 1903, berühmt durch seine gesungenen Tänze, bes. „Il bacio" (Der Kuß).

Ardnaree, irischer Bischofssitz, s. u. Ballina.

Ardoye (—doä), belg. Stadt, Prv. Westflandern, 6586 E., Weberei.

Ardres (ardr'), frz. Festung, Arr. St.-Omer, Dep. Pas-de-Calais, am Ardres-Kanal, 2255 E. 1520 Zusammenkunft Franz' I. mit Heinrich VIII.

Ardróssan (—än), schott. Hafenstadt, Grafsch. Ayr, Seebad, 5933 E.

Ardschisch, der, 1. (auch Erdschisch, im Altertum Argäus) erloschener Vulkan, höchste Erhebung Kleinasiens, im Wilajet Angora, 3960 m hoch; 2. = Argesu, s. d.

Areál, das, Flächeninhalt, Flächenraum (v. Grundstücken od. Gebäuden).

Areb, der, ostind. Rechnungsmünze v. 2,5 Millionen Goldrupien, etwa 4 970 000 ℳ.

Aréca, tropische Palmengattg. A. cátechu, Katechupalme, liefert die als Färbe- u. Kaumittel u. in d. Heilk. gebrauchten Areka- od. Betelnüsse.

Arecibo (—ßibo), Dep.-Hst. an der Nordküste von Portoriko, 8008 E.

Arelat hieß nach der Hst. Arles (Areláte) das zum Deutschen Reich gehör. Kgr. Burgund.

Aremórica, im alten Gallien die Küstenlandschaften zwischen Seine u. Loire.

Aréna, die, sandbedeckter Kampfplatz im römischen Amphitheater; übh. Kampfplatz. — **Arenárien,** unterirdische Sandgruben bei Rom, die ähnlich wie die Katakomben zeitweilig den Christen während der Verfolgungen als Zufluchtsstätten dienten.

Arenberg, 1. preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 532 E., Wallfahrtsort. — 2. Berg an der Ahr, 630 m hoch, an ihm der Hauptort, auf ihm der Stammsitz des Hauses **Arenberg.** Die Herrschaft A. in der Eifel kam 1547 durch Heirat an einen Zweig des Hauses Ligne, wurde 1576 Reichsfürstentum, 1644 Herzogtum, 1801 von Frankreich eingezogen. Die Herzoge wurden mit den westfäl. Herrschaften Meppen u. Recklinghausen entschädigt (hier bis 1810 souverän) u. sind auch in Belgien begütert. Haupt des Hauses Herzog Engelbert, * 1872, erbl. Mitgl. des preuß. Herrenhauses, seit 1909 im Reichstag (Zentrum). — Prinz Franz, * 1849, † 1907, seit 1880 im Land-, seit 1892 im Reichstag (Zentrum), Kolonialpolitiker. — Prinz August, Graf de la Marck, * 1753, † 1833, 1789 franz. Abgeordneter, Vermittler zwischen Mirabeau u. dem Hof.

Arendál, norweg. Hafenstadt, Amt Nedenäs, 11 130 E., Schiffbau, Holzausfuhr.

Arendator, Arende, s. Arrende 2c.

Arends, Leop. Alex. Friedr., * 1817, Schriftsteller in Berlin, † 1882, erfand ein (später vereinfachtes) Stenographiesystem.

Arendsee, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kreis Osterburg, am See A., 2215 E., A.G.

Arendt, 1. Otto, Politiker, * 10. Okt. 1854 in Berlin, seit 1885 im preuß. Abgeordnetenhaus (freikonservativ), seit 1898 im Reichstag, Vorkämpfer der Doppelwährung (auch schriftstellerisch) u. Kolonialpolitiker. — 2. Rudolf, Chemiker, * 1828, † 1902, verf. mehrere Lehrbücher der Chemie. — 3. Wilh., * 1808, protest. Theologe in Bonn, 1832 kath., dann Prof. der christl. Archäologie in Mecheln u. Löwen, † 1865.

Arène (arähn'), Paul, jüngerer provenzal. Dichter, * 1843, † 1896 in Cannes, Novellist („La Chèvre d'or").

Arenenberg, Schloß am Untersee, schweiz. Kanton Thurgau, zeitweil. Aufenthalt der Königin Hortense u. der Familie Napoleons III.

Arénga, Palmengattg., von der die ostind. A. saccharifera, Zucker- od. Gomútipalme, den Palm- oder Sagueerzucker, Sago u. die Goa- oder Gomutifasern liefert.

Arensburg, Hst. der Insel Ösel, russ. Gouv. Livland, 4603 E., Seebad, Hafen.

Areographie, die, Beschreibung des Planeten Mars.

Areóla, die, Höfchen, kleiner roter Kreis um die Schutzblatterpusteln; bräunl. Umgebung der Brustwarzen; farb. Ring (Hof) um den Mond.

Areopág, der, auf dem Hügel des Ares tagender Blutgerichtshof im alten Athen, dem seit Solon auch die Aufsicht über die Sitten übertragen war; die lebenslängl. Mitglieder (Areopagiten) waren gewesene Archonten.

Arequipa (—kihpa), Dep. in Südperu, 56 857 qkm, 229 007 E. Die Hst. **A.,** Universität (auch Hst. des Bistums A.), 35 000 E., liegt südl. vom Misti, dem „Vulkan v. A." (5800 m hoch), durch dessen Ausbrüche die Stadt mehrmals zerstört wurde.

Ares (lat. Mars), altgrch. Kriegsgott, Sohn des Zeus und der Hera, Personifikation des stürmischen Kampfgetümmels im Ggs. zur Schlachtenlenkerin Pallas Athene.

Arése-Viscónti, Francesco Graf, * 1805 in Mailand, † 1881, als Revolutionär 1830 flüchtig, Freund Napoleons III. u. mit ihm in Amerika, unter Cavour Senator u. öfter Unterhändler bei Napoleon.

Arethúsa, die, Quelle auf der Insel Ortygia bei Syrakus; auch: Nereide (Nymphe) im Gefolge der Diana, die der Stromgott Alpheios bis nach Ortygia verfolgte, wo Diana sie in eine Quelle verwandelte.

Aretin, bayr. Freiherren: 1. Adam, * 1769, 1817 Gesandter am Bundestag, † 1822, Mitgründer der Gesellschaft für ält. deutsche Geschichtskunde. — 2. Sein Bruder Christoph, * 1773, Publizist u. Verteidiger des Rheinbunds, † 1824. — 3. Adams Sohn Karl, * 1814, † 1887, Zentrumspolitiker. — 4. Christophs Sohn Karl, * 1796, † 1868, Gründer u. 1. Direktor des Bayr. Nationalmuseums.

Aretino, Pietro, begabter ital. Dichter, aber charakterloser Schmarotzer, * 1492 in Arezzo, † 1557 in Venedig; bekannt s. 5 Komödien, bes. „Der Heuchler" (Vorbild für Molières Tartuffe) u. „Der Philosoph".

Areuse (aröhs'), die, schweiz. Fluß, mündet in den Neuenburger See.

Arézzo, 1. it. Prv. im östl. Toskana, 3298 qkm, 285 856 E. — 2. Hst. der Prv. und des Bistums A., früher Arrétium, 44 316 E., Tonwarenindustrie (Arretinische Gefäße); Geburtsort Petrarcas.

Argali, der, Wildschaf Asiens, s. u. Schafe.

Argand (—gań), Aimé, Physiker, * 1755 in Genf,

† 1803, erfand in London die Lampen mit hohlem Docht u. führte für die Gasbeleuchtung die Rundbrenner (Argandbrenner) ein.

Argáo, Stadt auf d. Philippineninsel. Cebu, 23116 E.

Argäus, höchster Berg Kleinasiens, jetzt Ardschisch.

Argéer = Argiver.

Argelánder, Friedr. Wilh. Aug., Astronom, * 1799, Prof. u. Direktor der 1845 vollendeten Sternwarte in Bonn, † dort 1875, machte sich um die Ortsbestimmung der Fixsterne sehr verdient.

Argemóne, Stachelmohn, artenarme mexik. Gattg. der Papaverazeen, von der mehrere Arten beliebte Zierpflanzen sind.

Argen, die, südwürttemberg. Fluß aus den Algäuer Alpen, mündet bei Langenargen in den Bodensee.

Argenau, preuß. Stadt, Kr. Hohensalza, Rgbz. Bromberg, 3451 E., Brennereien.

Argens (arschän), Jean Baptiste de Boyer Marquis d', frz. Schriftsteller, * 1704, † 1771, freisinn. u. ungläub. Philosoph, Freund Friedrichs d. Gr.

Argensóla, Lupercio Leonardo de, span. Lyriker und Tragiker nach röm. Vorbildern, * um 1560, † 1613.

Argentán, das, Neusilber, s. d.

Argentan (arschantán), frz. Stadt, Dep. Orne, an der Orne, 6291 E., Lederindustrie.

Argentéra, Punta dell' (ardsch—), die, höchste Erhebung (3397 m) der Ligur. Alpen.

Argenteuil (arschantöj), frz. Stadt, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Versailles, 17375 E.

Argentiéra, Insel = Kimolos, s. d.

argentieren (arschant—), Eisen mit dünner Silber- od. Neusilberschicht überziehen.

Argentières (arschantiähr'), frz. Ort, Dep. Haute-Savoie, im Tal v. Chamonix; in der Nähe die Aiguille d'A. (Berggipfel v. 3901 m Höhe) u. der 11 km lange A.-Gletscher.

Argentín, das, übersilbertes od. übergoldetes Porzellan; Zinnpulver zum Aufdrucken v. Silberfarben auf Baumwollgewebe; auch: Flüssigkeit zum Versilbern v. Kupfer u. Messing.

Argentína, Silberfisch.

Argentinien, Argentinische Republik, der breitere östl. Teil d. Südspitze v. Südamerika, grenzt an Chile, Bolivia, Paraguay, Brasilien, Uruguay u. den Atlant. Ozean; es ist etwa 2806400 qkm groß. Trotz der reichen Küstengliederung ist für die Schiffahrt fast nur der Mündungsbusen des La Plata geeignet. A. ist meist eben od. hügelig; den ganzen Westen durchziehen die Anden (höchster Gipfel der Aconcagua, 7036 m), den Süden das Hochland von Patagonien, den mittl. Teil die Kordillere v. Cordoba, ein selbständ. Gebirgssystem; zwischen den letzten beiden liegen die grasreichen Pampassteppen. Nord-A. weist teils Urwald u. Salzsümpfe, teils fruchtbares Ackerland auf; fruchtbar ist auch das wellige Land zwischen Uruguay u. Parana. Flüsse: Parana mit Paraguay u. Uruguay, Colorado, Rio Negro u. Chubut, alle zum Atlant. Ozean. Das Klima ist meist gemäßigt u. durchweg gesund. Pflanzenwelt: Getreide, Zuckerrohr, Tabak, Reis, Baumwolle, Wein, Pfirsich. Tierwelt: Jaguar, Sumpfbiber, Affen, Tapir, Puma, Gürteltier u. die europäischen Haustiere. Mineralien: Gold, Silber, Kupfer, Kohlen, bes. aber Salz u. Natron. Die Bevölkerung, (1910) etwa 6980000, gehört zu etwa 70% der weißen, 27% der Mischlings- u. 3% der indian. Rasse an; sie treibt hauptsächl. Ackerbau u. Viehzucht; die Industrie (Verwertung der landwirtschaftl. Produkte) ist noch in ihren Anfängen. Der Handel geht meist über Buenos Aires. 1910 betrug die Ausfuhr 1440937578 M (bes. Vieh, Produkte der Landwirtschaft u. Viehzucht), die Einfuhr (bes. Baumwoll- u. Wollstoffe, Eisenwaren) 1434368295 M. Die fast ganz röm.-kath. Bevölkerung zeigt infolge der starken Einwanderung, bes. aus Italien, Spanien u. Frankreich, in den Städten einen kosmopolit. Charakter; wenig berührt von der Einwanderung ist der Gaucho der Pampas geblieben. Das Schulwesen ist in erfreulichem Aufschwung; es herrscht allgemeine Schulpflicht. — **Verfassung u. Verwaltung.** A. besteht aus dem Bundesgebiet der Hst. Buenos Aires, 14 Prov. u. 10 Nationalterritorien, die nach der Verfassung vom 21. Okt. 1860 zu einer repräsentativen Bundesrepublik vereinigt sind. Die ausführende Gewalt übt der Präsident, die gesetzgebende der Nationalkongreß (Senat u. Abgeordnetenhaus). Seit 1905 ist die allgemeine Wehrpflicht eingeführt; Friedensstärke (1908): etwa 18000 Mann einschl. Offiziere, Kriegsstärke 260000 Mann. — **Geschichte.** Von den Spaniern 1515 entdeckt u. von Peru aus verwaltet (1729—52 Diktatur de Rosas'), wurde A. 1776 eigenes Vizekönigr., 1816 Republik. 1865—70 hatte es Krieg mit Paraguay; 1890 erfolgte ein Staatsbankerott. Der Grenzstreit mit Chile wurde nach längerer Kriegsgefahr 1902 durch Schiedsspruch beigelegt. Präsidenten: 1906—10 Figueroa Alcorta, 1910—14 Saenz Penna.

Argentíno (arch—), der, argentinische Goldmünze (5 Pesos) = 20,25 M.

Argentít, der, Silberglanz, Glaserz, regulär kristallisierendes, grauschwarzes Mineral aus Schwefelsilber, ein wichtiges Silbererz.

Argenton sur Creuse (arschantón ßür kröhs'), frz. Stadt, Arr. Chateauroux, Dep. Indre, an der Creuse, 6281 E., Papier- u. Textilindustrie.

Argentré (arschantré), Charles du Plessis d', Bisch. v. Tulle in Frankreich, * 1673, † 1740, gleich ausgezeichnet als Bischof u. Gelehrter.

Argéntum, das, Silber; in der Heilk. gebräuchlich: A. foliátum, Blattsilber, A. nitricum, Silbernitrat, Höllenstein, u. a.

Ärgernis, in d. Sittenlehre: ein Wort, Werk od. eine Unterlassung, wodurch dem Nächsten Anlaß zur Sünde gegeben wird; es heißt gegebenes, wenn es seiner Natur nach den Anlaß in sich trägt, genommenes od. pharisäisches, wenn der Anlaß bloß im verkehrten Willen des Nächsten liegt; letzteres zu vermeiden ist keine Pflicht. — In der Rspr. ist Ä. eine das relig. od. sittl. Gefühl anderer verletzende Handlung.

Argeșu, Arges (ardschisch), der, 1. l. Nbfl. der Donau, entspringt in den Transsylvan. Alpen u. mündet, 260 km lang, bei Oltenitza in Rumänien; 2. rumän. Dep. der Groß. Walachei, 4435 qkm, 205822 E.; Hst. Pitesti.

Arginúsen, 3 kleine Inseln zwischen Mytilene u. der kleinasiat. Küste; 406 v. Chr. Seesieg der Athener über die Spartaner.

Argíver, die Einwohner der altgrch. Landschaft Argos; dichterisch seit Homer übh. = Griechen.

Argo, die, 1. unter Leitung Athenes gebautes Schiff, mit dem Jason u. seine Gefährten, die **Argonáuten,** nach Kolchis fuhren, um das gold. Vlies zu holen (ihre Abenteuer nach grch. Vorbilde des Apollonios v. Rhodos lateinisch behandelt v. Valerius Flaccus.) — 2. Sternbild des südl. Himmels.

Árgolis, altgrch. Landschaft, die östlichste im Peloponnes, Hst. Argos; jetzt grch. Nomos, 2859 qkm, 81945 E., Hst. Nauplia. — **Argólischer Meerbusen,** Teil des Ägäischen Meeres zw. Argolis u. Arkadien.

Argon, das, 1894 entdeckter Bestandteil (etwa 0,9%) der atmosphär. Luft, ein farb- u. geruchloses Gas.

Argonauta, Argonaut, der Papiernautilus, s. d. — **Argonauten**, s. u. Argo.

Argonin, das, Kaseïnsilberpräparat geg. Gonorrhöe.

Argónnen, frz. Landschaft zwischen der mittl. Maas u. der obern Aisne; in ihr der Argonnenwald, ein waldiges, sumpfiges Hügelland zw. Aisne u. Aire.

Árgos, im Altertum Hst. der Landschaft Argolis (auch für diese selbst gesetzt), bedeutender Herakultus; jetzt Hst. der grch. Eparchie A., Nomos Argolis, 8828 E.

Argos, Riese der grch. Sage, s. Argus.

Argostóli, Hst. d. grch. Insel Kephalonia, 9281 E., Handelshafen.

Argot (argóh), das, Umgangssprache der frz. Gauner, Dirnen u. Pflastertreter. — **Argotismus**, der, dem A. eigentüml. Ausdruck.

arguieren, beschuldigen, darlegen, überführen. — **Argumént**, das, Beweis(grund); kurze Inhaltsangabe; Math. eine Größe (Zahl, Kreisbogen u. ä.), durch die man den Wert einer andern bestimmen kann. — **Argumentatión**, die, Beweisführung, Schlußfolgerung.

Argún, der, südl. Quellfluß des Amur, entspr. als Chailar am Großen Chingan, bildet die Grenze zwischen China u. Sibirien.

Árgus, hundertäug. Riese der grch. Sage, Wächter der Jo, von Hermes eingeschläfert u. getötet; übtr. **Argusaugen haben**, alles scharf beobachten. — **A.** auch eine Fasanenart.

Argyll (—gēil), Grafsch. der schott. Westküste, 8055 qkm, 70 901 E. (1911); Hst. Inverary.

Argyll (—gēil), John Douglas Sutherland Campbell, Herzog v., * 1845, bis zum Tode seines Vaters (des frühern Ministers Herzog George) 1900 Marquis v. Lorne, 1866/1900 im Unterhaus, 1878/83 Generalgouverneur v. Kanada; vermählt mit Prinzessin Louise, Schwester Eduards VII.

Argyriasis, Argyrie, Argyrosis, die, graue Färbung der Haut infolge längerer innerer Anwendung von Silberverbindungen. — **Argyroide**, die, **Argyrolith**, der, und **Argyrophán**, das, Arten von Neusilber. — **Argyrodit**, der, hauptsächlich aus Zink, Silber und Germanium bestehendes seltenes Mineral.

Argyrokástro oder Ergheri, türk. Sandschakhst., Wilajet Jannina, 16 000 E., Fabrik. v. Schnupftabak.

Argyropúlos, 1. Joh., grch. Gelehrter, † 1486 in Rom, belebte in Italien das Studium des Griech. wieder, übers. Schr. des Aristoteles ins Lateinische. — 2. Perikles, grch. Staatsmann u. Jurist, * 1809, † 1860, Prof. u. (1854—55) Minister des Äußern.

Arheiligen, hess. Ort, Kr. Darmstadt, Prv. Starkenburg, 6390 E.

ária cattíva, die, it. (schlechte Luft) = Malaria, Sumpffieber.

Ariádne, Tochter des Königs Minos v. Kreta, gab Theseus den Faden, durch den er den Rückweg aus dem Labyrinth fand, flüchtete mit Th., wurde aber auf Naxos von ihm verlassen u. Gattin des Dionysos. Berühmt ist die Marmorfigur der schlafenden A. (im Vatikan). **Ariadnefaden** übtr. = Leitfaden aus einer Verlegenheit.

Ariáner, Anhänger des alexandrin. Priesters **Arius** († 336), der behauptete, Christus sei nicht dem Vater wesensgleich, sondern nur ein reichbegnadetes Mittelwesen zwischen Gott u. Menschen. Nach der Verurteilung des **Arianismus** durch das 1. allgem. Konzil von Nicäa (325) teilten sich die A. in mehrere Parteien, riefen aber, von den röm. Kaisern Konstantius und Julian unterstützt, bis zum Konzil v. Konstantinopel (381) noch große kirchl. Wirren hervor. Dann erlosch der Arianismus im röm. Reiche; bei den german. Völkern (Goten, Vandalen, Langobarden) hielt er sich bis zum 7. Jhdt.

Ariáno di Puglia (— púlja), it. Kreisstadt, Prv. Avellino, 17 650 E., Bischofssitz.

Áribo, Erzbisch. von Mainz 1021—31, betrieb die Wahl Konrads II. zum deutschen König, förderte in Mainz das Schulwesen u. den Bau des Domes.

Arica, Hafenstadt, Prv. Tacna im nördl. Chile, 3824 E., oft durch Erdbeben und Sturmfluten heimgesucht.

Ariccia (aritscha), it. Stadt, Prv. Rom, 3945 E., Sommerfrische. Im Altertum Latinerstadt Aricia mit bedeut. Kult der Diana.

Arici (—ítschi), Cesare, it. Dichter aus Brescia, * 1782, † 1836, verf. formvollendete Lehrgedichte.

arid, trocken, dürr. — **Aridität**, die, Dürre.

Árië, die, Lied, größeres Gesangstück für 1 Stimme mit Instrumentalbegleitung, lyrischen Inhalts. — **Ariétte**, die, kleine Arie. — **Ariόso**, das, kurzes Gesangstück als Unterbrechung des Rezitativs; **arioso**, liedmäßig.

Ariège (—ähsch), 1. südfrz. Dep. am Nordostabhang der Pyrenäen, 4903 qkm, 198 725 E.; Hst. Foix. — 2. die, r. Nbfl. der Garonne, entspr. in d. Ostpyrenäen, durchfließt das Dep. A. u. mündet südl. von Toulouse.

Ariël (Löwe Gottes), im A. T. Bezeichnung eines Helden, auch Beiname Jerusalems als „Heldenstadt"; in d. Kabbala: Wassergeist; in Shakespeares „Sturm" u. Goethes „Faust" ein Luftgeist.

Árier (Edle, Herren, wie sie sich selbst nannten), der indisch-iranische Zweig der Indogermanen (arische Völker: Inder, Perser, Sarmaten); irrtümlich auch = Indogermanen übh.

Áriës, der, Widder, auch als Sternbild des Tierkreises; Sturmbock, altröm. Belagerungsmaschine zum Breschelegen.

Ariette, s. u. Arie.

Arillus, der, außer der Samenschale noch vorhandene, oft durch Färbung anlockende Samendecke, Samenmantel. — **arilliert**, mit A. versehen.

Arimáspen, fabelhafte einäug. Bewohner des höchsten Nordostens (am goldreichen Altai), kämpften mit den Greifen um das Gold.

Arimathäa, Ort in Palästina, 30 km westl. v. Joppe.

Aríminum, jetzt Rimini.

Arinos, der, Quellfluß d. Tapajoz, im brasil. Staate Mato Grosso.

Arion aus Lesbos, Sänger am Hof Perianders v. Korinth um 600 v. Chr., wurde auf der Fahrt nach Tarent von Schiffern ins Meer gestürzt u. von einem durch seine Töne angelockten Delphin nach Tänaron getragen.

Arioso, arioso, s. u. Arie.

Ariósto, Ludovico, mit Torquato Tasso der bedeutendste ital. Epiker, * 8. Sept. 1474 in Reggio, im Dienste des Kardinals Hippolyt von Este, später des Herzogs Alfons II. von Este-Ferrara, † 6. Juni 1533. An die Alten anknüpfend, begründete A. sowohl die moderne ital. Komödie als die ital. Satire; seinen Weltruhm aber hat er durch sein romant. Epos „Orlándo Furióso" (Der rasende Roland) erworben.

Ariovist, König der Sueben, kam 72 v. Chr. als Bundesgenosse der Sequaner nach Gallien u. war daran, hier ein german. Reich zu gründen, wurde aber 58 von Cäsar (bei Belfort od. im Elsaß) geschlagen u. über den Rhein zurückgeworfen.

arisch, die Arier (s. d.) betreff., zu ihnen gehörig.

Arisch od. El-Arisch, 1. ägypt. Gouv.-Hst. und Grenzfestung gegen Syrien, 16 991 E. — 2. A. oder

Araisch, Hafenstadt in Marokko an d. atlant. Küste, 11 000 E.

Aristágoras, Tyrann v. Milet unter pers. Oberhoheit; stiftete 500 v. Chr. den ionischen Aufstand an, fiel 497 in Thrazien.

Aristárchos, 1. v. Samos, grch. Astronom des 3. Jhdts. v. Chr., suchte die Sonnenentfernung und den scheinbaren Sonnendurchmesser zu bestimmen u. lehrte die jährl. Bewegung der Erde um die Sonne. — 2. v. Samothrake, alexandrin. Grammatiker des 2. Jhdts. v. Chr., berühmter Homerkritiker. — 3. hl., Begleiter des hl. Paulus auf seiner 3. Missionsreise, † unter Nero; Fest 4. Aug.

Aristeides od. **Aristides,** 1. athenischer Staatsmann, an den Siegen v. Marathon, Salamis und Platää beteiligt, 483/480 als Gegner des Themistokles durch Ostrakismos verbannt, Mitgründer des Seebunds, wegen gerechter Verteilung der Bundeslasten u. seiner Uneigennützigkeit „der Gerechte" genannt, † um 467. — 2. athen. Philosoph, Christ, überreichte 140 Kaiser Antoninus Pius eine Apologie der christl. Lehre. — 3. v. Milet, Begründer der grch. Novelle, 2. Jhdt. v. Chr., schrieb einen schlüpfrigen Liebesroman „Miles. Geschichten". — 4. v. Theben, grch. Maler des 4. Jhdts. v. Chr., dem bes. scharfe Kennzeichnung der menschl. Gefühle nachgerühmt wird; Werke verloren. — 5. Públius Älius, grch. Rhetor in Smyrna, † 190 n. Chr., schwungvoller Redner nach dem Vorbild des Demosthenes; sein Stil noch in den christl. Festpredigten des 4. Jhdts. nachgeahmt. — 6. Quintiliánus, grch. Musiker des 3. od. 4. Jhdts. n. Chr., verf. ein Buch „über Musik".

Aristippos, grch. Philosoph aus Kyrene, um 435 bis 360 v. Chr.; seine Lehre gipfelt im Hedonismus: Die Lust ist das höchste Gut, zu dessen Erlangung allerdings auch Tugend u. Weisheit beitragen.

Aristobúlos, 1. jüd. Philosoph in Alexandrien, 2. Jhdt. v. Chr., versuchte eine Verbindung der jüd. Theologie u. grch. Philosophie. — 2. König von Judäa seit 69 v. Chr., von Pompejus 63 abgesetzt, † 49.

Aristodémos, 1. der sagenhafte 1. König v. Sparta, Nachkomme des Herakles u. Ahne der beiden spartan. Königshäuser. — 2. König u. sagenhafter Held der Messenier im 1. Messen. Krieg.

Aristogeíton, s. u. Harmodios.

Aristokrát, Anhänger od. Mitglied der **Aristokratie** (eig. Herrschaft der Besten), d. h. der Staatsform, bei der die Regierung von einer bevorzugten Klasse geführt wird; man unterscheidet Geburts-A., Beamten-A. u. Geld-A. (Plutokratie). Auch die bevorzugte Klasse selbst heißt A. (meistens = Adel). — **Aristokratismus,** der, Grundsätze der Aristokratie.

Aristól, das, Dithymoldijodid, ein rötl.-braunes Pulver f. Nasen-, äußere Augen- u. Hautkrankheiten.

Aristolóchia, artenreiche Gattung der Osterluzeigewächse, von der mehrere Arten wegen ihrer merkwürdigen Blüten Zierpflanzen sind, z. B. A. serpentária, deren Wurzel, virginische Schlangenwurzel, gegen Schlangengift u. Wechselfieber dient, u. A. sípho, wegen ihrer Blüten Pfeifenstrauch genannt, eine nordamerik. Schlingpflanze. In Deutschland kommt nur A. clematitis, Osterluzei, wild vor.

Aristómenes, der sagenhafte Held der Messenier im 2. Messen. Krieg.

Ariston, das, spieldosenartiges Musikwerk mit runden, auswechselbaren Spielscheiben; etwas kleiner die **Aristonétte.**

Aristopapier, mit Chlorsilbergelatine bereitetes photograph. Papier.

Aristóphanes, 1. v. Athen, größter grch. Lustspieldichter, etwa 450—388 v. Chr., verspottet die menschl. Schwächen seiner Zeit bes. auf gesellschaftl. u. polit. Gebiete mit sieghaftem, oft derbem Witz, aber voll sittl. Ernstes; von s. 44 Komödien erhalten: Acharner, Ritter, Wolken (gegen die Sophisten und Sokrates), Wespen, Friede, Vögel (das geistreichste Stück), Frösche, Plutos u. die 3 Frauenkomödien: Lysistrate, Thesmophoriazúsen, Ekklesiazúsen. — 2. v. Byzanz um 262—185, bedeut. Grammatiker in Alexandrien, verdient durch Textkritik u. Ausgaben der grch. Dichter.

Aristostigmát, der, Name einer photograph. Linse.

Aristóteles, der größte grch. Philosoph, * 384 v. Chr. zu Stagira („der Stagirite"), Schüler Platos, Lehrer Alexanders d. Gr., † 322 auf Euböa. Seine Forschung umfaßte mit gleicher Gründlichkeit das gesamte menschl. Wissen; s. erhaltenen Schriften behandeln Logik (deren Schöpfer er ist), Metaphysik, Ethik, Rhetorik, Poetik u. Naturwissenschaft; 1891 wurde ein Teil sr. Schrift „Staatsverfassung der Athener" entdeckt. Dem Mittelalter wurde er durch die arab. Philosophie (s. d.) bekannt u. war der Scholastik bes. in der Logik u. Metaphysik Führer. Die von ihm in Athen gegründ. Schule d. Peripatetiker (s. d.) wurde bald Mittelpunkt des wissenschaftl. Lebens ihrer Zeit.

Aristotélia Macqui, Zierstrauch (Tiliazee) aus Chile, dessen saure Früchte ein Fiebermittel liefern.

Aristóxenos v. Tarent, Schüler des Aristoteles, der bedeutendste grch. Musiker, um 350 v. Chr., schrieb über Harmonik, Rhythmik u. Musik.

Aristyllos, um 290 v. Chr., alexandrin. Astronom, bestimmte Stellungen der Fixsterne.

Arithmétik, die, Lehre von den Zahlen u. ihren gegenseitigen Beziehungen. Man unterscheidet: 1. spezielle A. od. Zahlenrechnen, das mit bestimmten Zahlen zu tun hat, u. allgemeine A. oder Buchstabenrechnen, das sich mit allgem. Zahlen beschäftigt; 2. niedere A., die Lehre von den 4 Grundrechnungsarten, Proportionen, Potenzen, Wurzeln, Logarithmen u. einfachen Reihen, und höhere A., Lehre von den Zahlen, Reihen u. Kombinationen. Die polit. A. befaßt sich mit Versicherungswesen, Lotterien rc. — **arithmetische Progression** u. **Proportion, arithmetisches Mittel,** s. u. Progression usw. — **arithmet. Zeichen** = mathematische Zeichen (+ für Multiplikation, — für Subtraktion, usw.). — **Arithmogriph,** der, Zahlenrätsel. — **Arithmométer,** der, das, Zahlenmesser, Rechenmaschine.

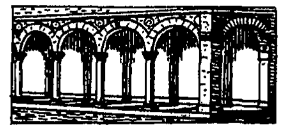
Arius, s. u. Arianer.

Arizona (äresóna), seit Febr. 1911 Staat d. V. St., östl. von Colorado, 295 134 qkm, 204 350 E., Metallgewinnung, Rinder- u. Pferdezucht; Hst. Phönix. — **Arizona-Kicker,** der, erdichtete Zeitung, aus der amerik. Blätter angebliche Artikel bringen, um die etwas urwüchs. Zustände in Arizona lustig zu verspotten.

Arjóna (arch—) span. Stadt, Prv. Jaën, 7041 E.

Ark., Abk. für Arkansas (V. St.).

Arkáde, die, Bogenstellung, 2 senkr. Pfeiler mit darüber gewölbt. Bogen; Mz. Bogenhallen, auf Pfeilern gewölbte Gänge. — **Arkatúr,** die, Anbringg. kleiner Arkaden als Verzierung an Bauwerken.


Arkaden.

Arkádien, im Altertum gebirg. Binnenlandschaft im Peloponnes, von den Wanderungen wenig berührt, bewahrte am meisten die Urbevölkerung, meist Hirten u. Jäger. Die Hauptmasse des alten A. u. ein bis zum Meere reichender Teil d. nördl. Lakonien bilden

jetzt den g r ch. N o m o s A., 4301 qkm, 167 092 E.; Hst. Tripolis.

Arkádier, 1. Bewohner des alten Arkadien; ihr einfaches Leben vielfach in der **arkad. Schäferdichtung** besungen; 2. im 17. Jhdt. gegr. Dichterverein Arcádia zu Rom, dessen Mitglieder sich Schäfernamen beilegten, der jetzt aber mehr wissenschaftl. Zwecke verfolgt; 3. Mitglieder eines Napoleon III. bes. ergebenen polit. Klubs zu Paris, 1870 bei der Kriegspartei.

Arkánum, das (Mz. **—na**), Geheimnisvolles; Heilk. Geheimmittel. — **Arkanist,** Anfertiger v. Geheimmitteln. — **Arkandisziplin,** die, Geheimlehre, Gewohnheit der ersten Christen, ihre Glaubensgeheimnisse vor den Ungetauften geheim zu halten; vgl. Fisch 3.

Arkansas (arkännsäß), 1. der, r. Nbfl. d. Mississippi, entspringt auf dem Saguache (Felsengebirge); Länge 3230 km, 1/3 schiffbar. — 2. Staat der V. St., westl. vom untern Mississippi, 138 132 qkm, 1 574 442 E.; Mais u. Baumwolle, Viehzucht, Kohlen- u. Kupferbergbau; Hst. Little Rock. — 3. A. C i t y, Stadt im Staat Kansas (V. St.), 6140 E.

Arkat, brit.-ostind. Stadt = Arcot.

Arkatur, s. u. Arkade.

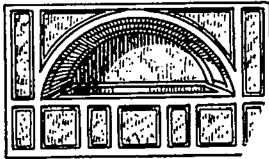
Arkebúse, die, Hakenbüchse, ehem. Schießgewehr mit Radschloß, Waffe der **Arkebusiere** (anfangs Fußsoldaten, seit 16. Jhdt. leichte Reiterei). — **Arkebusáde,** die, Schußwasser, früher gebräuchl. Wundwasser.

Arkelei, die, Kriegswerkzeug; veraltet = Artillerie.

Arkesiláos, grch. Philosoph, um 316—240 v. Chr., Skeptiker, lehrte, bei Erkenntnisurteilen sei nur Wahrscheinlichkeit erreichbar.

Arklow (árkloh), ir. Hafenstadt, Grafsch. Wicklow, Prv. Leinster, 4944 E., Blei- u. Kupferbergbau.

Arkóna, nördl. Vorgebirge auf Rügen, 46 m hoch, mit 24 m hohem Leuchtturm; früher Wendenfestung mit Tempel des Gottes Swantewit, 1168 von Waldemar I. v. Dänemark zerstört.


Arkosólium.

Arkóse, die, durch Ton m. Quarz- u. Feldspatkörnern verbundener Sandstein.

Arkosólium, das, in die Wand eingehauenes, von halbkreisförmiger Nische überwölbtes Katakombengrab.

Arktis, die, Nordpolgegend, d. Länder um den pol (zwischen diesem u. dem Polarkreis). — zum Nordpol gehörig, nördlich, z. B. Arkt. Nördl. Eismeer.

Arktúr(us), der, rötl. Stern 1. Größe, α bild Bootes.

Arkwright (árkreit), Sir Richard, engl * 1732, † 1792, baute Baumwollspinnmaschine (machine) für Antrieb durch Tiere u. Wasser.

Arlanc (arlán), frz. Stadt, Dep. Puy-de-Dôme, 7907 E., Bäder.

Arlberg, Berg in den Algäuer Alpen, 1802 m hoch. A r l b e r g p a ß (1696 m hoch) u. A r l b e r g t u n n e l (10,27 km lang) verbinden Kloster- u. Stanzertal.

Arlecchino (arlekkino), der komische Bediente im alten ital. Lustspiel (vgl. Harlekin). — **Arlecchinétta,** die entsprechende weibl. Figur, Geliebte d. Arlecchino.

Arles (arl'), früher A r e l á t e, frz. Stadt, Dep. Bouches-du Rhône, an der Rhône, 28 116 E., berühmte Altertümer. Seit 879 Hst. d. Arelatischen Reiches, s. d.

Arlet, Stanislaus, Jesuit, * 1663 zu Oppeln, einer der verdientesten Missionäre Bolivias, † 1717.

Arlon (arlón), vläm. A a r l e n, dtsch. A r e l, Hst. der belg. Prv. Luxemburg, 11 333 E. — 19. Apr. 1794 Sieg Jourdans über die Östreicher.

Arm, oberes Körperglied des Menschen u. der Vierhänder, umfaßt: 1. **Schultergürtel** mit Schulterblatt u. Schlüsselbein als knöchernem Gerüst; 2. **Oberarm** mit dem Oberarmknochen; 3. **Unterarm** mit der Speiche an der Daumen-, der E l l e an der Kleinfingerseite; 4. **Hand** mit 8 Handwurzel-, 5 Mittelhand- u. an jedem Finger 3 Phalangealknochen (am Daumen nur 2). Schulter-, Ellenbogen- u. je 3 Fingergelenke machen in Verbindung mit einem ausgebildeten Muskelapparat (an jedem Armteile je 1 Gruppe B e u g e r, S t r e c k e r und R o l l e r) den Arm zur beweglichsten Extremität des Körpers. Die Muskulatur wird durchzogen am Oberarm von der **Armschlagader,** die sich in der Ellenbeuge in 2 Adern teilt (davon die P u l s a d e r daumenwärts in der Handgelenkgegend fühlbar) u. von Venen u. mehreren großen Nervenstämmen.

Armáda, die, die „unüberwindliche" Flotte Philipps II. v. Spanien, die unter dem Herzog v. Medina-Sidonia 1588 England erobern sollte, aber im Aug. den Angriffen der Engländer (Howard, Drake rc.) u. den Stürmen erlag.

Armadill, das, Gürteltier, s. d.

Armagh (ármah), ir. Grafsch., Prv. Ulster, 1266 qkm, 119 625 E.; Hst. **A.,** 7588 E., kath. u. anglikan. Erzbischofssitz.

Armagnáken, berüchtigte Söldner d. Grafen Bernh. v. Armagnac (ungefähr das Dep. Gers in d. Gascogne), der als Connétable den Krieg gegen England u. Burgund führte u. 1418 in Paris erschlagen wurde. Ebenso (in Deutschland „Arme Gecken") hießen die Söldner d. Dauphins, die 1444 für den Kaiser gegen die Schweiz ziehen sollten, aber nach dem Sieg bei St. Jo[...] Birs das Elsaß verheerten.

[...]n (armanßón), der, r. Nbfl. d. Yonne, ent[...] Westhang der Côte d'Or; Länge 200 km.

[...] für Strubberg, s. d.

[...] v., bayr. Staats[...] Finanzmini[...] Otto 1832/37 [...] Biblio[...] in Nord[...]heitskampf [...]ng, Waffen[...] mit Sicher[...] bei Dynamo[...] eines Magne[...]ner Kraft ge[...]rische Leitungs[...] 1. der Schieds[...]es Sanitätskorps, des [...]pflege u. der Geistlichen (we[...] der Hilfskrankenträger (rot).

Demonstration in Frankfurt hat ein Schöffengericht in Frankfurt einen 28jährigen Studenten zu acht Monaten Haft ohne Bewährungsfrist verurteilt. Er hatte Fensterscheiben zertrümmert.

SPD legt Motto fest

Das Motto des Berliner SPD-Parteitages im kommenden Dezember soll „Sicherheit für die 80er Jahre: SPD" lauten.

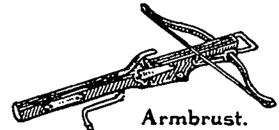
[...] Anti-Atomkraft-[...]ensbruchs

SPD[...] stimm[...] Johan[...] für [...] wahl.

Treffen

Bunde[...] Dietrich [...] UN-Vollve[...] Herbst mit seine[...] kollegen [...] mentreffe[...]

Armbrust, uralte, [...] 17. Jhdt. allgem. (landsm.) noch jetzt bei Scheibenschießen) gebrauchte Schußwaffe für Pfeile (Bolzen) und Kugeln, besteht aus Schaft, Drücker (Schneller) und Bogen.


Armbrust.

Armee, die, das Landheer eines Staates (Ggs. Marine). An der Spitze steht in Monarchien der Souverän, in Republiken der Kriegsminister. Die A. um-

faßt das stehende Heer, die zur Ergänzung bestimmte Reserve u. Ersatzreserve u. die Landwehr (ung. Honved, frz. Territorialarmee, ital. Mobilmiliz, russ. Kosaken u. Milizen). Sie wird eingeteilt in **Armeekorps** (—kohr), diese in (2—3) Divisionen von je 2—3 Infanterie-, 1 Kavallerie- u. 1 Feldartillerie-Brigade; ferner gehören zum Armeekorps 1 Jägerbataillon, 1 Fußartillerie-Regiment, 1 Train- u. 1—2 Pionier-Bataillone. Befehligt wird das A.-Korps von einem kommandierenden General, dem ein Generalstab zur Seite steht. Im Kriege enthält es alle zur selbständ. Lösung kriegerischer Aufgaben erforderl. Mittel: Munitionskolonnen, Trains u. Korps-Telegraphenabteilung. — **Armeebefehl** ist eine auf Grund der Kommandogewalt, **Armeeverordnung** eine auf Grund der Regierungsgewalt erlassene Anordnung für das Heer. — **Armeebischof,** s. u. Militärgeistlichkeit. — **Armeefestung,** zur Aufnahme von mindestens 30 000 Mann geeign. Festung 1. Ordnung. — **Armeeinspektiŏn,** die, Vereinigung mehrerer Armeekorps unter 1 gemeins. Inspekteur, zur Beförderung einer gleichmäß. Ausbildung (im deutschen Heere seit 1912: 7 A.-Inspektionen).

Arme Gecken, s. Armagnaken.

Armellīni, Mariano, * 1852 zu Rom, † 1896 das. als Prof. der christl. Archäologie, Schüler de Rossis u. bedeut. Katakombenforscher.

Armenien, von zahlr. Bergzügen durchsetztes vorderasiat. Hochland zwischen Schwarzem u. Kasp. Meer, fast 380 000 qkm, 4 700 000 E. Höchster Gipfel ist der Ararat (5211 m). Auf dem Hochland entspringen Euphrat, Tigris, Araxes, Kur u. Tscharuch; größere Seen sind Wan-, Göktscha- u. Urmiasee. Das Klima ist trocken, der Winter sehr kalt, der Sommer sehr heiß. Von der Bevölkerung sind nur $^1/_3$ Armenier; in Russ.-A. herrschen Tataren, in Türk.-A. die Kurden vor. Die eig. Armenier, durchweg Christen, sind Arier; viele leben zerstreut im türkischen Reich. Politisch zerfällt Armenien in Türkisch-A. mit Hst. Erserum, Persisch-A. mit Hst. Täbris u. Russisch-A. mit Hst. Eriwan. — **Geschichte.** Zuerst von Alarodiern, seit dem 7. Jhdt. von den indogerman. Armeniern bewohnt, war A. dem assyr. und pers. Reich untertan, seit Tigranes d. Gr. (1. Jhdt. v. Chr.) selbständiges Kgr. unter einer Linie der Arsakiden (bis 428), aber immer von Rom u. Persern, später von Byzantinern u. Arabern bzw. Seldschuken umstritten (9./11. Jhdt. Dynastie der Bagratunier), seit dem 15. Jhdt. von Türken u. Persern. Kurz vor d. Kreuzzügen entstand in Cilicien ein Kgr. Klein-A. Im Frieden v. Turkmantschai 1828 kam Persisch-A., 1878 ein Teil v. Türkisch-A. an Rußland. Unter Abdulhamid wurden die Kurden gegen die Armenier gehetzt, 1894/96 viele Tausende (z. T. in Konstantinopel selbst) umgebracht, ebenso 1909 im Wilajet Adana. — **Kirchliches.** Die Einführung des Christentums, auf die Apostel Bartholomäus u. Thaddäus zurückgehend, wurde um 300 durch Gregor d. Erleuchter vollendet, seine Entwicklung aber zeitweise durch blut. Verfolgungen seitens der Perser gestört. Die Verwerfung des Konzils v. Chalcedon leitete das bis heute bestehende Schisma ein, um dessen Beseitigung seit 1700 sich die Mechitaristen u. Antonianer bemühten. Die unierten Armenier, etwa 150 000, unterstehen teils dem armenischen Patriarchen in Konstantinopel, teils dem armenischen Erzbisch. in Lemberg; nicht uniert sind $2^1/_2$—3 Millionen unter mehreren Patriarchen. Leo XIII. gründete ein armen. Seminar in Rom; Oberhaupt der monophysit. Armenier ist der Katholikos in Etschmiadsin.

Armenische Literatur u. Sprache. Die eig. Literatur beginnt mit Einführung des Christentums (um 300). I. **Altarmen. L.** Der hl. Mesrop schuf für die armen. Sprache (selbst. Zweig des Indogermanischen) eine dem Griechischen ähnl. Schrift u. übersetzte die Bibel (um 432). Das 5. Jhdt. als gold. Zeitalter der Lit. brachte bes. geschichtl. Werke v. geistl. Verfassern; Hptw. Gesch. Armeniens (bis 428 n. Chr.) von Moses v. Chorene. Eine neue Blüte u. zugleich eine volkstümliche, als Altarmenisch bezeichnete Sprache, die auch heutzutage wieder in wissenschaftl. Werken angewandt wird, brachte das 12. Jhdt. (Liebeslieder d. Patriarchen Gregor v. Aghthemar). Am Ausgang der altarmen. Literaturperiode steht Mechitār (1676—1749); der von ihm gestiftete Orden der Mechitaristen (in San Lazzaro bei Venedig u. in Wien) sammelt die alten Literaturschätze in sorgfältigen Drucken. II. **Neuarmen. L.,** seit Anfang des 19. Jhdts., ist stark von der europäischen (Byron, W. Scott, Schiller, Molière 2c.) abhängig. Ihr Begründer ist Chatschatur Abowjan (Roman „Die Wunden Armeniens“), als Lyriker u. Epiker bedeutend Sambat Schah Asis (* 1841, abhängig von Byron), ferner Raffi, Tserenz, Gebr. Ssundukjang.

Armenpflege: 1. **öffentliche:** Zur Erfüllung der staatl. Unterstützungspflicht gegenüber den Unterhaltsbedürftigen sind in Preußen u. a. Bundesstaaten aus mehreren Gemeinden Ortsarmenverbände u. aus mehreren Ortsarmenverbänden Landarmenverbände gebildet; in Bayern liegt die Unterstützung den Heimatgemeinden bezw. dem Staate ob. Streitigkeiten der Armenbehörden verschied. Bundesstaaten schlichtet das Bundesamt f. d. Heimatwesen in Berlin. — 2. Die **kirchl. A.** war anfangs vorwiegend eine amtliche, lag in den Händen der Bischöfe u. wurde von den Diakonen ausgeführt (Almosen aus dem kirchl. Armengut, Armen-, Kranken-, Waisenanstalten u. Fremdenhäuser). Sie wurde seit den traurigen Zeiten des 7.—8. Jhdts. ersetzt durch die private der verschied. relig. Orden und Laienvereine. Ihre Blüte schwand in der Reformationszeit, u. die staatl. Armenfürsorge setzte ein, neben der aber auch die private kirchl. nicht ruhte (bes. Vinzenz v. Paul); sie entwickelte sich wieder zu größter Ausdehnung (Genossensch. der Barmh. Brüder u. Schwestern; Vinzenz-, Elisabeth- u. a. Laienvereine); seit 1897 ist ihre Organisation in Deutschland angebahnt durch den Caritasverband. Auf protest. Seite sind bes. um die Armenpflege verdient Chalmers, Wichern, Bodelschwingh; um die Organisation bemüht sich vorzüglich die „Innere Mission“.

Armenrecht, 1. Anspruch dessen, der sich nicht selbst unterhalten kann, auf Gewährung des notwend. Unterhalts durch die Allgemeinheit; 2. Anspruch auf Stundung d. Prozeßkosten für denjenigen, der sie nicht ohne Beeinträchtigung seines od. seiner Familie Unterhalts tragen kann. — **Armensteuer,** Auflage zur Deckung der Kosten der öffentl. Armenpflege, vielfach als Lustbarkeitsabgabe erhoben. — **Armenverbände,** s. Armenpflege 1.

Armentières (armańtiähr'), frz. Stadt, Dep. Nord, an der Lys, 27 260 E., Leinen- u. Baumwollindustrie.

Armēria, Grasnelke, artenarme Gattung der Plumbagineen; mehrere Arten sind Zierpflanzen, auf Sandboden häufig A. vulgāris, Gemeine Gr.

Armer Konrad, aufständ. Bauernbund in Württemberg 1514.

Arme Seelen, die Seelen der Abgestorbenen im Fegfeuer; z. Pflege der Fürbitte für sie haben sich verschied. relig. Genossenschaften u. Bruderschaften gebildet. Vgl. Allerseelen.

Armflosser, Familie der Seeraubfische, mit langen Brustflossen; in Europa der eßbare Seeteufel.

Armfüßer, Brachiopóden, den Muscheln ähnl. Tiere, nach innerem Bau mit den Leibeshöhlenwürmern verwandt. Eine zweiklapp. Rücken- u. Bauchschale umschließt den Weichkörper. Charakteristisch sind 2 r. u. l. von der Mundhöhle entspringende, spiralig gewundene Arme, die den Namen veranlaßt haben. Mittels eines Stieles sitzen sie auf dem Meeresboden fest.

Armida, schöne Zauberin in Tassos „Befreitem Jerusalem".

armieren, bewaffnen, ausrüsten; in Verteidigungszustand setzen; **Armierung** = Armatur, s. d.

Armilláršphäre od. **Armille,** die, Ringkugel, Himmelskugel aus Metallringen zur Darstellung der wichtigsten Himmels-(u. Erd-)kreise.

Arminiáner, Anhänger d. kalvinist. Leidener Prof. Jak. **Arminius** (eig. Harmensen, * 1560, † 1609), der Calvins schroffe Lehre von der Prädestination verwarf. Sie überreichten zur Verteidigung ihres Standpunktes 1610 den Ständen eine „Remonstration" (daher auch R e m o n s t r a n t e n genannt); diese wurde aber auf der Synode zu Dordrecht verworfen. Die Sekte verlor bald an Bedeutung; doch lebt ihre Lehre in England u. Amerika als Latitudinarismus fort.

Arminius, 1. (nicht = Hermann, sondern vermutlich sein in röm. Diensten angenommener Geschlechtsname), der Befreier Deutschlands, * 17 v. Chr., Sohn des Cheruskerfürsten Segimer, vernichtete als Haupt der Verschwörung der Cherusker, Marsen, Brukterer ꝛc. 9 n. Chr. die Legionen des Varus im Teutoburger Wald. Im Kampf gegen Germanicus verlor er 15 n. Chr. seine dem Vater Segestes entführte Gattin Thusnelda, wurde 16 auf dem Idisiavisofeld besiegt, kämpfte dann glücklich gegen Marbod, 21 n. Chr. durch seine Verwandten ermordet. Denkmal von Bandel auf d. Grotenburg b. Detmold. — 2. s. u. Arminianer.

Armitage (ármitedsch), Edward, engl. Geschichtsmaler, * 1817, † 1896, schuf Fresken im Parlamentsgebäude zu London u. in der Johanneskirche zu Islington, ferner bes. die Gemälde: Reue des Judas, Festmahl der Esther, Die Garden bei Inkerman.

Armleuchteralge, s. Chara. — **Armleuchterbaum** = Trompetenbaum, s. Cecropia. — **Armleuchtergewächse,** s. Charazeen. — **Armlilien** = Seelilien.

Armorácia, Meerrettich, s. Cochlearia.

Armoriál, das, Wappenbuch. — **Armorist,** Wappenkundiger.

Armorika, s. Aremorika.

Armschienen, den Arm schützender Teil der mittelalterlichen Rüstung.

Ármstrong, Will. George, seit 1887 Baron v. Cragside, engl. Ingenieur, * 1810, erfand die Dampfelektrisiermaschine, hydraulische Kräne, Akkumulatoren und Hinterladerkanonen (**Armstronggeschütze**), war 1859—63 Direktor der kgl. Gießerei zu Woolwich, dann selbständiger Fabrikant, † 1900 in Cragside. — Nach ihm benannt **Armstrongsmischung,** ein leicht explodier. Sprengstoff aus chlorsaurem Kali u. Phosphor.

Armüre, die, kleingemustertes Gewebe; Webzettel d. h. zeichnerische Darstellung, aus der die Webstuhlvorrichtung zu erkennen ist.

Armut, f r e i w i l l i g e (nach dem evangel. Rate), macht bei feierl. Gelübde den einzelnen besitz- u. erwerbsunfähig (nicht vor dem bürgerl. Gesetz); das einfache Gelübde entzieht die freie Verwaltung und Nutznießung des Besitzes. Die sog. Bettelorden verzichten auch auf gemeinsamen Besitz.

Arnabóldi, Alessandro, it. Lyriker, * 19. Dez. 1827 in Mailand; Einfluß der deutschen Dichtung.

Arnau, böhm. Stadt an der Elbe, B.H. Hohenelbe, 4272 E., Textilindustrie.

Arnauld (arnóh), A n t o i n e, frz. Parlamentsadvokat, * 1560, † 1619, bedeutender Vertreter des Jansenismus u. leidenschaftl. Gegner der Jesuiten; ebenso seine Kinder, bes. A n g e l i k a, * 1591, † 1661, Äbtissin von Port Royal, u. A n t o i n e, * 1612, † 1694, Priester u. Doktor der Sorbonne, der gelehrteste Wortführer der Jansenisten.

Arnaúten = Albanesen, s. d.

Arnd od. **Arndt,** Joh., protest. Theologe, * 1555, † als Generalsuperintendent zu Celle 1621, verlangt in seinen Schriften (bes. „4 Bücher v. wahren Christentum") im Anschluß an die kath. Mystiker ein prakt. Christentum der Erbauung.

Arndt, 1. A u g., Jesuit, * 22. Juni 1851 zu Berlin, 1874 katholisch, theolog. Schriftsteller; Hptw. „Die Hl. Schrift des A. und N. Testaments". — 2. E r n s t M o r i t z, Dichter der Befreiungskriege, * 1769 in Schoritz auf Rügen, studierte Theologie u. Geschichte, 1805 nach vielen Reisen Prof. in Greifswald. Als er schon 1806 im „Geist der Zeit" für einen allg. Volksaufstand gegen die Franzosen warb, mußte er vor Napoleon nach Schweden fliehen, kehrte aber heimlich zurück u. begleitete 1812 den Freiherrn v. Stein als Sekretär nach Rußland. Von dort wirkte er durch Flugschriften und Lieder für Preußens Erhebung („Katechismus für den deutschen Wehrmann", „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze"). Nach dem Kriege Prof. in Bonn (1818), aber in die burschenschaftl. Bewegung hineingezogen, wurde er abgesetzt, bis ihm Friedr. Wilh. IV. 1840 seine Stellung zurückgab. 1848/49 Mitgl. der deutsch. Nationalversammlung, † 1860 in Bonn. „Gedichte", „Erinnerungen aus dem äußeren Leben", „Meine Wanderungen u. Wandlungen mit d. Reichsfreiherrn von Stein".

Arndts, Ludw. Ritter v. Arnesberg, Prof. der Rechte, * 1803 in Arnsberg, † 1878 in Wien. Hptw. „Lehrbuch der Pandekten" u. „Jurist. Enzyklopädie".

Arne (ārn), Thomas Augustine, einer der bedeutendsten engl. Komponisten, in London * 1710 und † 1778; Opern u. Oratorien, Melodie zu „Rule Britannia".

Arneburg, preuß. Stadt an der Elbe, Kr. Stendal, Rgbz. Magdeburg, 1734 E.

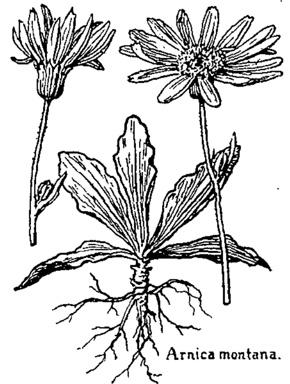
Arneth, 1. J o s. C a l a s a n z a, * 1791, † 1863, Dir. des Münz- u. Antikenkabinetts in Wien, dessen reiche Schätze er beschrieben hat; vermählt mit Körners Braut Antonie Adamberger. — 2. Sein Sohn A l f r e d Ritter v., Geschichtsforscher, * 1819, † 1897, von 1868—97 Direktor des Haus-, Hof- u. Staatsarchivs in Wien, 1879 Direktor der Akademie; Hptw. Prinz Eugen (3 Bde.), Maria Theresia (10 Bde.) u. Memoiren (2 Bde.).

Arnheim od. Arnhem, Hst. der niederl. Prv. Geldern, a. Rhein, 64 167 E., Handel.

Arnheim(er), der, feuerfester Geldschrank aus der Fabrik A. in Berlin.

Arnhemsland, alter Name des nordöstl. Gebietes v. Nordaustralien.

Arnica, artenarme Gattung d. Kompositen, meist in Gebirgen; A. montána, Arnika, Bergwohlverleih,


Arnica montana.

hat heilkräft. Blüten u. Wurzeln (Tinktur f. Wundbehandlung).

Arnim, weitverzweigtes, aus der Altmark stammendes Adelsgeschlecht. 1. Adolf Graf v. A.-Boitzenburg, preuß. Staatsmann, * 1803, † 1868, 1840 Oberpräsident v. Posen, 1842/45 Minister des Innern, während der Märztage 1848 Ministerpräsident. — Sein Sohn Adolf, * 1832, † 1887, war 1880/81 Präsident des Reichstags (Reichspartei). — 2. Alex. Heinr. Frhr. v., preuß. Staatsmann, * 1798, † 1861, Gesandter in Brüssel u. Paris, 1848 als Minister des Auswärtigen erfolglos für die Vormacht Preußens in Deutschland tätig. — 3. Bernd v. A.-Criewen, preuß. Staatsmann, * 20. Mai 1850 zu Criewen, Gutsbesitzer, 1892 Vorsitzender der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, 1906 Mitglied des Herrenhauses, 1906/10 Landwirtschaftsminister. — 4. Bettina, s. u. 10. — 5. Hans v., preuß. General, * 21. Dez. 1846 zu Potsdam, 1902 Generalleutnant, seit 1906 Gouverneur v. Metz. — 6. Hans v., klass. Philolog, * 14. Sept. 1859 zu Groß-Fredenwalde (Kr. Templin), seit 1900 Prof. in Wien, schr. Geschichte der europ. Philosophie des Altertums, gab Fragmente der alten Stoiker u. a. heraus. — 7. Hans Georg v. A.-Boitzenburg, Feldmarschall, * 1581, † 1641, focht in schwed. u. poln. Diensten, 1626/29 unter Wallenstein, dann bis 1634 als Kommandant der kursächs. Armee auf schwed. Seite bei Breitenfeld u. in Böhmen, eroberte 1631 Prag, verhandelte 1633/34 mit Wallenstein über den Frieden, 1637/38 in schwed. Gefangenschaft. — 8. Harry, seit 1870 Graf v., preußischer Diplomat, * 1824 zu Moitzelfitz (Pommern), † 1881 in Nizza, 1864/72 Gesandter bei der Kurie, wollte die preuß. Regierung zum Vorgehen gegen das Vatikan. Konzil bewegen, ermutigte 1870 die Italiener zur Besetzung Roms; 1872 Botschafter in Paris, begünstigte gegen Bismarcks (seines Schwagers) Willen die Monarchisten, 1874 abberufen, wegen Nichtherausgabe von Papieren der Botschaft zu Gefängnis, 1876 wegen Kanzlerbeleidigung u. Hochverrats (Broschüre Pro nihilo) zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, lebte in der Schweiz. — 9. Heinr. Graf v., preuß. Staatsmann, * 1791, † 1859, 1845/48 und 1851/57 Gesandter in Wien, 1849 Minister des Auswärtigen. — 10. Ludw. Achim v., Dichter, * 1781 zu Berlin, † 1831 auf seinem Gut Wiepersdorf in der Mark, mit Jos. Görres u. Cl. Brentano Führer der jüngeren Romantik, gab mit Brentano die deutsche Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn" heraus. In s. Romanen u. Novellen („Die Kronwächter", 1. geschichtl. deutscher Roman, u. „Gräfin Dolores", nach Goethes „Wilh. Meister") zeigt er sich als guten Erzähler; verfehlt sind s. Dramen. — Seine Gattin Bettina, Brentanos Schwester, * 1785, † 1859, schwärmerische Verehrerin Goethes, schrieb 1835 „Briefwechsel Goethes mit einem Kinde"; ein anderer Briefwechsel ist „Die Günderode", sozialpolitisch die an Friedr. Wilh. IV. gerichtete Schrift „Dies Buch gehört dem König". — 11. Volkmar v., deutscher Seemann, * 7. Nov. 1847 zu Sagar (Pommern), 1905 Admiral, seit 1907 im Ruhestand.

Arnis, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, 568 E. Hier überschritten die Preußen unter Friedr. Karl 6. Febr. 1864 die Schlei.

Arno, der, mittelital. Fluß vom Apennin, durchfließt Florenz, mündet b. Pisa ins Mittelländ. Meer; Länge 240 km.

Arno, Bischof v. Salzburg seit 785, Förderer des kirchl. Lebens in Bayern u. Bekehrer der von Karl d. Gr. unterworfenen Avaren; † 821.

Arnóbius, christl. Apologet in Numidien, † um 327; seine Apologie ist reich an mythologischen Notizen.

Arnold, engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 8757 E., Strumpfwirkerei u. Spitzenfabrikation.

Arnold, 1. hl., Lautenspieler am Hofe Karls d. Gr., bes. in der Erzdiözese Köln verehrt; Fest 18. Juli. — 2. v. Brescia, Schüler Abälards, predigte die Rückkehr zur apostol. Einfachheit, verwarf den weltl. Besitz u. die weltl. Herrschaft der Kirche, gründete 1146/47 in Rom eine Republik nach altröm. Muster, wurde bei Wiederherstellung der päpstl. Herrschaft durch Friedrich I. 1155 hingerichtet. Genaue Angaben über sein Ende fehlen. — 3. v. Selenhofen, Erzbischof v. Mainz seit 1153, Anhänger Friedrichs I., 1160 bei einem Aufstand in Mainz getötet.

Arnold, 1. Christoph, ein Bauer in Sommerfeld bei Leipzig, durch Selbststudium Astronom, entdeckte die Kometen von 1682 u. 86 u. beobachtete den Merkurdurchgang 1690. — 2. Sir Edwin, engl. Schriftsteller, * 1832, † 1904, langjähr. Leiter des Londoner „Daily Telegraph", schrieb Epen, bes. „The light of Asia" (Buddha), u. Lyrisches. — 3. Georg Daniel, elsäss. Dialektdichter, * 1780, † als Prof. der Rechte in Straßburg 1829; Lustspiel „Der Pfingstmontag". — 4. Joh., s. Arnoldscher Prozeß. — 5. Thomas, engl. Pädagog, * 1795, † als Prof. in Oxford 1842, Reformator des höheren Schulwesens durch stärkere Heranziehung v. Geschichte u. neueren Sprachen. — Sein Sohn Matthew, Dichter, * 1822, † 1888, schr. formvollendete Gedichte u. Essays. — 5. Wilh., Geschichtsforscher, * 1826, Prof. in Marburg, † 1883, schr. „Verfassungsgesch. der deutschen Freistädte" (2 Bde.), „Ansiedlungen deutscher Stämme" (2 Bde., grundlegend durch Verwertg. d. Ortsnamen).

Arnoldi, 1. Ernst Wilh., Gothaer Kaufmann, * 1778, † 1841, Begründer des deutschen Feuer- und Lebensversicherungswesens. — 2. Wilh., Bischof v. Trier, * 1794, † 1864, hochverdient um das religiöse Leben seiner Diözese; die Ausstellung des hl. Rocks durch ihn (1844) gab den Anstoß zur kirchenfeindl. Bewegung des Deutschkatholizismus.

Arnoldscher Prozeß. Der Müller Joh. Arnold in Pommerzig in d. Neumark verweigerte die Pacht für seine Mühle, wurde 1779 vom Kammergericht verurteilt. In ganz Europa erregte das Eingreifen Friedrichs II. Aufsehen, der auf eine Eingabe Arnolds hin die Richter als parteiisch absetzte u. einsperren ließ; erst sein Nachfolger machte das Unrecht gut.

Árnoldson, Sigrid, Sopranistin v. europ. Berühmtheit, Schülerin von Strakosch, * 20. März 1864 in Stockholm.

Arnólfo di Cámbio, it. Baumeister u. Bildhauer, * um 1232 zu Florenz, erbaute hier die got. Klosterkirche Santa Croce u. den Palazzo Vecchio u. entwarf den Plan zum Dome, dessen Bau er bis zu s. Tode 1311 leitete.

Arnsberg, 1. Rgbz. im südl. Westfalen, 7696 qkm, 2 400 718 E., Bergbau u. Hüttenwesen. — 2. Hst. des Rgbz. A., an der Ruhr, 10 949 E., L.G., A.G.; früher Sitz des Femgerichts; ehemal. Hst. der Grafsch. A., die 1368 z. Kurfürstent. Köln, 1815 an Preußen kam.

Arnstadt, Kreisstadt in Schwarzburg-Sondershausen, an der Gera, 17 849 E., A.G., fürstl. Schloß, Liebfrauenkirche (13. Jhdt.), Solbad; in der Nähe Saline **Arnshall.**

Arnstein, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-A. Karlstadt, 1695 E., A.G.

Arnstorf, Ort im Rgbz. Niederbayern, Bez.-Amt Eggenfelden, 1624 E., A.G.

Arnswalde, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Frankfurt a. O., von Seen umgeben, 9458 E., A.G., Eisen- und Wollindustrie.

Arnulf, 1. Herzog v. Bayern 907/937, Sohn des Markgrafen Luitpold. — 2. Prinz v. Bayern, 3. Sohn des Prinzregenten Luitpold, * 1852, † 1907, 1892/1906 kommandierender General des I. bayr. Armeekorps. — 3. v. Kärnten, Kaiser, natürl. Sohn des ostfränk. Königs Karlmann, * um 850, 887 zum König gewählt, schlug die Normannen 891 bei Löwen, bekämpfte das großmährische Reich, errang 894 die ital. Königs-, 896 die Kaiserkrone; † 8. Dez. 899. — 4. Bisch. v. Metz, hl., † um 640, Stammvater der Karolinger; Fest 28. Juli.

Ärö, dän. Insel in der Ostsee, südl. v. Fünen, 90 qkm, 12 509 E.; Hafenort **Äröskjöbing,** 1485 E.

Aroïdéen = Arazeen, s. d.

Árokszallas (—ßálläsch), ungar. Stadt, Komitat Jazygien-Großkumanien-Szolnok, 12 067 E., Getreide.

Árolsen, Hst. des Fürstentums Waldeck, Kreisstadt, 2792 E., A.G., fürstl. Schloß mit pompejan. Altertümern.

Aróma, das, würziger Geruch, Wohlgeruch, meist durch ätherische Öle hervorgerufen. — **aromátisch,** gewürzhaft, wohlriechend. — **aromat. Mittel,** wegen ihres Gehaltes an meist wohlriech. äther. Ölen die Nerven u. die Verdauungstätigkeit anregende pflanzl. Stoffe. — **aromat. Stoffe,** alle vom Benzol abgeleiteten organ. Stoffe. — **aromat. Wässer,** durch Destillation aromatischer Kräuter mit Spiritus u. Wasser hergestellte Flüssigkeiten.

Aromúnen, rumän. Volksteil in Makedonien und Albanien.

Aróna, it. Stadt am Lago Maggiore, Prv. Novara, 4700 E., Geburtsort des hl. Karl Borromäus.

Arónia rotundifólia = Amelanchier vulgaris, s. d.

Aron, s. Aaron. — **Aronsstab** u. **-wurzel,** s. Arum.

Arósa, klimat. Kurort im schweiz. Kanton Graubünden, an der Plessur, 1791 E.

Äroskjöbing, s. u. Ärö.

Árpad, der Gründer des magyarischen Staates in Ungarn (um 900) u. Stammvater des bis 1301 regierenden Arpadengeschlechts.

arpeggieren (arpedsch—), die Töne eines Akkords wie bei der Harfe (Arpa) brechen, d. h. nacheinander anschlagen. — **arpeggiáto** u. **arpéggio** (spr. ggi = dsch), harfenähnlich gebrochen.

Arpent (—pán̄), der, altes frz. Feldmaß, 34—51 a.

Arpino, im Altertum **Arpinum,** it. Stadt, Prv. Caserta, 10 607 E., Geburtsort des Marius u. Cicero.

Arquà-Petrárca, it. Ort, Prv. Padua, 1593 E., Schwefelbad; Grab Petrarcas.

Arracácia, Arrakátscha, s. Aracacha.

Arráh, brit.-ind. Distriktshst., Division Patna, 46 170 E.

Árrak, der, starker Palm- od. Reisbranntwein.

Arran (ărrän), schott. Insel im Firth of Clyde, Grafsch. Bute, 422 qkm, 4819 E.; Hst. Lambash.

arrangieren (arran̄sch—), ordnen, einrichten, gütlich auseinandersetzen; ein Musikstück für andere Instrumente umsetzen. — **Arrangement** (—mán̄), das, Arrangierung.

Ar(r)aróba, Goapulver, vom Holz des brasil. Baumes Andira araroba stammendes braunes Pulver gegen Hautkrankheiten, hauptsächl. aus Chrysarobin bestehend.

Arras (aráß), befest. Hst. des frz. Dep. Pas-de-Calais, an der Scarpe, 24 657 E., Bischofssitz; ehemals Hst. der Grafsch. Artois.

Arratél, der (Mz. —téïs), altes port. und brasil. Pfund = 459 g.

Arrazzi = Arazzi, s. d.

Arrebo, Anders, dän. Dichter, * 1587, luther. Bischof v. Trondhjem 1618—22, führte in s. „Hexaëmeron" den Alexandriner u. Hexameter in die dän. Literatur ein; † 1637.

Arrénde, die, Pacht(vertrag); auch: Reingewinn aus der Ernte; in Rußland: an verdiente Personen billig verpachtetes Krongut. — **Arrendátor,** der, Pächter, bes. von Krongütern.

Arrést, der, 1. militär. Freiheitsstrafe: gelinder und mittlerer (bis zu 6 Wochen) u. strenger A. (bis zu 4 Wochen) für Gemeine u. Unteroffiziere; Stubenarrest für Offiziere. — 2. Beschränkung der natürl. Freiheit einer Person (Haft, persönl. Arrest) od. Beschlagnahme einer Sache (dingl. A., zur Sicherung von Forderungen) auf gerichtl. Anordnung (**Arrestbefehl**). Rechtswidrige Verfügung über eine mit Arrest belegte Sache heißt **Arrestbruch.** — **Arrestánt,** der um Beschlagnahme (dingl. Arrest) Nachsuchende; oft = in Haft Befindlicher. — **Arrestát,** derjenige, gegen den Beschlagnahme beantragt ist. — **arretieren,** verhaften, mit Beschlag belegen; auch: (ein Pferd ꝛc.) plötzlich im Lauf anhalten. — **Arretür,** die Arretierung; Hemmvorrichtung.

arretínische Gefäße, altröm. Tonwaren mit ziegelrotem Firnisüberzug aus **Arrétium,** jetzt Arezzo, s. d. — **arret. Silben,** die nach Guido v. Arezzo (Arretinus) benannten Solmisationssilben.

Árrha, die, An-, Handgeld, Mietstaler, Weinkauf, als Pfand beim Abschluß eines Vertrages gemachte Anzahlung.

Arrhenathérum elátius, Glatt-, Wiesenhafer, frz. Raygras, ein gutes, rispentragendes Futtergras.

Arrhénius, Svante Aug., schwed. Physiker u. Chemiker, * 19. Febr. 1859 in Wijk bei Upsala, Prof. in Stockholm, erdachte die Theorie der elektrolyt. Dissoziation u. untersuchte die Luftelektrizität, Inhaber des Nobelpreises; schr. üb. Werden u. Vergehen d. Welten.

Árria, Gattin des Römers Cäcina Pätus, der 42 n. Chr. als Aufrührer gegen Kaiser Claudius zum Tode verurteilt wurde. Als er zögerte, sich den Tod zu geben, stieß sie sich den Dolch in die Brust, gab ihn dann ihrem Gatten u. sagte: „Pätus, es schmerzt nicht."

Arriága, Manuel José de, 1. Präsident der Republik Portugal, * 8. Juni 1840 auf Horta (Azoren), von Jugend auf Republikaner, Prof. der Rechte am Polytechnikum in Lissabon, 1910 Generalstaatsanwalt, Aug. 1911 Präsident.

Arriánus, Flavius, Geschichtschreiber aus Nikomedien, um 100/170 n. Chr., Statthalter in Kappadokien; erhalten seine wertvolle grch. Geschichte Alexanders (Anábasis).

Arrièregarde (arriähr'—), die, Nachhut, Nachtrab des Heeres, bes. zur Sicherung des Rückzuges.

Arrighi, Jean Toussaint di Casanova, frz. General, * 1778, Landsmann u. Verwandter Napoleons I., zeichnete sich 1805—14 in dessen Feldzügen gegen Deutschland aus, wurde 1808 Herzog von Padua, war auch später eifriger Bonapartist, von Napoleon III. z. Gouverneur des Invalidenhauses ernannt, † 1853.

Arrimage (—áhsch'), die, Verstauung, zweckmäßige Verladung der Schiffsgüter. — **arrimieren,** verstauen.

Arrióla, Pepito Rodriguez, span. Pianist, * 1896 in Coruna, zeigte schon als 4jähr. Knabe erstaunliche musikal. Begabung.

Arrön, dän. Insel = Ärö.

arrodieren, benagen, anfressen.

arrogánt, anmaßend. — **Arrogánz**, die, Anmaßung, Dünkel, Hochmut.

Arrogatión, die, im röm. Recht: Annahme einer schon aus der väterl. Gewalt entlassenen Person an Kindes Statt.

Arrom, Cecilia de, s. Caballero, Fernan.

Arrondierung (arron̈d—), Abrundung; Zusammenlegung zerstreut liegender Grundstücke (durch Austausch od. Kauf) zu einer Fläche. — **Arrondissement** (arron̈diss'mán̈), das, Bezirk, Unterabteilung des frz. Departements (s. d.); auch = Stadtviertel.

Arrosement (arros'mán̈), das, **Arrosierung**, Anfeuchtung; Nachzahlung auf Aktien oder Staatspapiere; auch: Abschlagszahlung.

Arroux (arúh), r. Nbfl. der Loire; Länge 110 km.

Arrowroot (ärroruht), das, Pfeilwurzelmehl, feines u. nahrhaftes Stärkemehl aus den Wurzelknollen mehrerer in den Tropen angebauten Pflanzen, bes. Maranta arundinácea.

Arróyo del Puérco, span. Stadt, Prv. Caceres, 7094 E., Tuchindustrie.

Arruinseln, s. Aruinseln.

Ars, 1. lothring. Stadt an d. Mosel, Landkr. Metz, 3541 E., Maschinen- u. Papierindustrie. — 2. A.-sur Formans (—ßür formán̈), Ort im frz. Dep. Ain, bekannt durch den sel. Pfarrer Vianney, s. d.

Ars, die (lat.), Kunst, Fertigkeit. — **ars poëtica**, die Dichtkunst (Lehrgedicht des röm. Dichters Horaz). — **ártes liberáles**, freie Künste, s. d. — **ártium liberálium magíster**, der freien Künste Meister, unserem „Doktor" entsprech. mittelalterl. Gelehrtenwürde.

Arsakiden, Königshaus in Parthien 256 v. Chr. bis 226 n. Chr., auch in Armenien. Jeder König hatte nach dem Stammvater den Beinamen **Ársakes.**

Arsamás, russ. Kreisst., Gouv. Nischnij-Nowgorod, an der Tescha, 10 591 E., Lederindustrie.

Arschin, der, russ. Elle = 0,7112 m, pers. = 1,04 m, türk. = 0,686 m.

Árschot, belg. Stadt, Prv. Brabant, 7576 E.

Arsén(ik), das, Scherbenkobalt, Fliegenstein, ein grauschwarzes, sprödes, giftiges Metall, kommt gediegen u. in Verbindungen vor, bes. in dem aus Arsen u. Eisen bestehenden **Arseneisen** (od. **Arsenikálkies**) u. im **Arsen(ik)kies**, einem Mineral, das auch Mißpickel heißt u. außer Eisen, Schwefel u. Arsen auch Silber (Weißerz) od. Kobalt (Akontit, Kobaltarsenkies) enthalten kann. Arsen verfliegt beim Schmelzen mit knoblauchart. Geruch. Bei Erhitzung von Arsenkies u. Verdichtung der erzeugten Arsendämpfe entsteht **arsenige Säure**, Giftmehl, weißer Arsenik, Rattengift, u. nach nochmaliger Sublimation weißes Arsenglas, Hüttenrauch. Arsenige Säure wird in der Technik bes. zu grünen Farben u. in der Heilk. gebraucht; mit Basen ergibt sie **Arsenigsäuresalze** od. **Arsenite.** Arsenige Säure ist in kleineren Mengen geeignet, Körpergewicht u. Körperkräfte zu heben; daher wird sie bes. in Südöstreich gegessen (**Arsenikesser**) u. Pferden eingegeben. Beim Kochen mit Salpeter entsteht ein farbloser, saurer Stoff, die **Arsensäure**, die zur Farbenherstellung u. Färberei gebraucht wird. Ihre Salze heißen **Arseniáte. Arsenwasserstoff**, eine Verbindung des Arsens mit Wasserstoff, ist ein farbloses, sehr giftiges Gas. Medizin. Arsenpräparate sind bes. Atoxyl, Salvarsan u. Fowlersche Tropfen (s. d.); arsen. Säure dient in d. Zahnheilk. z. Nervtöten.

Arsenál, das, Zeughaus, Waffenhalle.

Arsenblende, gelbe, s. Auripigment; rote, s. Realgar. — **Arsendimethyloxyd**, s. Alkarsin. — **Arseneisen**, s. u. Arsen. — **Arsenglas**, weißes, s. u. Arsen; gelbes, s. Auripigment; rotes, s. Realgar. — **Arsenikálien**, Arsen enthaltende (arsenikalische) Präparate, nur gegen Giftschein in Apotheken verkäuflich. — **Arsenikalkies, Arsenikessen, Arsenikkies**, s. u. Arsen. — **Arsenikfahlerz**, s. Tennantit. — **Arsenikkobaltkies** = Kobaltarsenkies, s. u. Arsen. — **Arsenikvergiftung**, meist tödlich verlaufend, ruft hinfäll. Aussehen, große Störungen des Verdauungs- u. Nervensystems, Hautausschläge u. a. hervor; Gegengifte: Magnesiahydrat u. Eisenoxydhydrat. — **Arsenite**, s. u. Arsen.

Arsénius, hl., * um 354 zu Rom, Erzieher der Söhne des Kaisers Theodosius, † 449 als Einsiedler in der ägypt. Wüste; Fest 19. Juli.

Arsénkies, s. u. Arsen. — **Arsenkupfer**, Mineral aus Kupfer u. Arsen, z. B. der Domeykit aus Chile. — **Arsenrubin**, s. Realgar. — **Arsensäure**, s. u. Arsen. — **Arsensilberblende**, s. Rotgültigerz. — **Arsenwasserstoff**, s. u. Arsen.

Arsinöe, Schwester u. Gemahlin Ptolemäus' II. von Ägypten. Nach ihr hieß die Stadt Krokodilopolis im Fajum später A. (Krokodilfriedhof mit vielen Papyri 1899 entdeckt).

Ársis, die, Hebung, schwerer od. betonter Taktteil, bei dem die Stimme gehoben wird; bei den Alten umgekehrt der leichte Teil des Versfußes.

Art (species), Denkl. der Inbegriff des Gemeinsamen u. Wesentl. mehrerer Einzeldinge; Nat. die Gesamtheit d. Einzelwesen, die gleiche wesentl. Eigenschaften haben; Ab-, Unter- oder Spielarten sind Formengruppen, die in erblichen, aber unwesentl. Eigenschaften von der Art abweichen.

Árta, im Altertum Ambrakia, türk. Narda, 1. grch. Nomos, 1390 qkm, 41 280 E. — 2. Hst. des Nomos A., am Arachtos, der in den Golf v. A., einen Busen des Jonischen Meeres, mündet, 9675 E.

Artá, span. Stadt auf Mallorca, 5831 E.; Seidenzucht, Weinbau, Tropfsteinhöhlen.

Artabá, die, pers. Getreidemaß = 65,24 l.

Artál, Mz. zu Rotal, s. d.

Artaphérnes, Neffe Darius' I., war mit Dátis 490 v. Chr. Führer des geg. Athen geschickten pers. Heeres.

Artáxata am Araxes (Ruinen bei Eriwan), im Altertum Hst. Großarmeniens.

Artaxérxes I., König v. Persien, folgte 465 seinem Vater Xerxes, beendete die Perserkriege u. unterwarf Ägypten wieder; † im Winter 425/424. — **A. II.** 404/359, besiegte 401 seinen Bruder Cyrus u. gewann die Westküste Kleinasiens zurück (Antalkidischer Friede 386). — Sein Sohn u. Nachfolger **A. III.** Ochus hielt die Reichseinheit noch aufrecht; 338/337 vergiftet.

Arteága, Stefano, aus Madrid, span. Jesuit, † 1799 in Paris, schr. berühmte „Gesch. der Oper in Italien".

Artefákt, das, Kunsterzeugnis, Kunstwerk.

Artéll, das, russ. Genossenschaft, bes. von Arbeitern, zu gemeinsamem Erwerb, gemeinsamer Lebenshaltung u. gegenseitiger Unterstützung.

Artemidóros v. Ephesos, grch. Wunderschriftsteller des 2. Jhdts. n. Chr., schr. „Oneirokritiká" (Theorie der Traumdeutung).

Ártemis, grch. Göttin, Tochter des Zeus u. der Leto, Zwillingsschwester Apollons, Spenderin frischen, blühenden Naturlebens, Geburtsgöttin (Eileithyia), Schützerin der Jugend, der Herden u. des Wildes, erscheint als unvermählte, jungfräulich-spröde Jägerin mit Köcher u. Bogen (Statue im Louvre). Zur Mondgöttin u. Hekate (Todesgöttin) wurde sie erst, als man Apoll zum Sonnengott gemacht hatte.

Artemisia, Gattin u. 353 v. Chr. Nachfolgerin des Tyrannen Mausolos in Karien, dem sie in Halikarnaß das Mausoleum baute.

Artemisia, Beifuß, artenreiche Gattung der Kompositen. Vorderasiat. Arten liefern in ihren Blütenköpfchen d. Wurmmittel Santonin; A. vulgāris, Gemeiner B., A. dracúnculus, Dragon, Estragon, u. A. abrótanum, Stabwurz, Eberraute, sind Gewürzpflanzen; A. Absinthum, Wermut, u. a. meist alpine Arten sind f. Heilk. u. Likörbereitung wichtig.


Artemisia vulgaris

Artemision, Nordspitze v. Euböa; 480 v. Chr. Seeschlacht (unentschieden) zw. Persern u. Griechen.

Artérien, Puls- od. Schlagadern, nehmen das Blut vom Herzen auf u. verteilen es nach allen Richtungen des Körpers; vgl. Blutkreislauf. Jede Blutwelle ist als Puls in den A. fühlbar. Da das Blut vom Herzen unter hohem Druck in die A. gepumpt wird, haben diese starke, elastische Wände. — **Arteriitis**, die, Entzündung der Arterienwand. — **Arteriosklerōse**, die, **Arterienverkalkung**, Degeneration der Arterienwand (bes. im Alter), wodurch diese geschwürig zerfällt. Zerreißt eine solche Arterie im Gehirn, so entsteht ein Schlaganfall, d. h. eine Blutung mit Lähmung der von der betroffenen Gehirnpartie versorgten Glieder.

Artern, preuß. Stadt an der Unstrut, Kr. Sangershausen, Rgbz. Merseburg, 5899 E., A.G., Solbad.

artēsische Brunnen, durch Bohrung erlangte Brunnen. Die an ihrem tiefsten Punkte angebohrte muldenförm. wasserführende Schicht liegt zwischen 2 undurchläss. Schichten, bes. Ton. Nach dem Gesetz der kommunizier. Röhren steigt das Wasser dann im Bohrloch so hoch, wie es an den höchsten Punkten d. Wassermulde steht.

Ártevelde, Jakob van, Stadthauptmann v. Gent (1345 bei einem Aufstand erschlagen) u. sein Sohn Philipp (fiel bei Roosebeke 1382), Nationalhelden der Vlämen, Vorkämpfer der Volksfreiheit gegen die Grafen v. Flandern u. Frankreich.

Arth, schweiz. Ort, Kanton Schwyz, am Südufer des Zuger Sees, 5116 E., Station der Rigibahn.

Arthralgīe, die, Gelenkschmerz, Gliederreißen. — **Arthrītis**, die, Gelenkentzündung. Gicht; **arthritisch**, gichtisch; gegen Gicht wirksam. — **Arthrodīe**, die, nach allen Seiten frei bewegl. Gelenk, Kugelgelenk. — **Arthrodynīe**, die, Gelenkschmerz. — **Arthrogástra**, Gliederspinnen. — **Arthrolith**, der, Gelenkstein, Gelenkmaus, abgesprengtes, frei beweglich im Gelenk liegendes Knochen- od. Knorpelstückchen. — **Arthropathīe**, die, Gelenkleiden. — **Arthrophlogōse**, die, Gelenkentzündung. — **Arthroplástik**, die, Bildung eines künstl. Gelenks; Ersatz verlorener Gliedmaßen durch künstliche. — **Arthropōden**, Gliederfüßler, s. d. — **Arthrōsis**, die, Gelenkverbindung, Knochenfügung. — **Arthrozōen**, Gliedertiere, s. d.

Arthur (König), s. Artus.

Arthur (ársör), Chester Alan, 21. Präsident der Vereinigten Staaten, * 1830, † 1886; Republikaner, lange im Finanz- u. Zolldienst, nach Garfields Ermordung Sept. 1881 Präsident (bis März 1885).

Articulāta, s. Gliedertiere.

artifiziēll, künstlich. — **artifiziōs**, kunstvoll, kunstreich; schlau.

Artikel, der, Glied, Abschnitt, Teil (einer Rede, Schrift od. Zeitung), Satz; kfm. bestimmte Warengattung; Sprachl. das Hauptwort bestimmendes Geschlechtswort: der, die, das (bestimmter A.) u. ein, eine, ein (unbestimmter A.). — **Artikulāten**, s. Gliedertiere. — **Artikulatiōn**, die, Gliederung; beim Lesen: deutliche, bestimmte Aussprache der einzelnen Laute und Silben.

Artillerīe, die, mit Geschützen ausgerüstete Waffengattung (auch die Geschütze selbst mit allem Zubehör), zerfällt in Feld-A., teils reitend, teils fahrend, Gebirgs-A. mit zerlegbarem, z. Transport auf Saumpfaden eingerichtetem Material, Festungs-A. in u. gegen Festungen, Marine-A. auf Kriegsschiffen, Küsten-A. z. Verteidigung der Küsten. — **Artilleriedepot** (—pōh), das, Aufbewahrungsort für Geschütze u. Munition, soweit diese nicht bei den Truppen befindlich sind; auch die mit der Aufsicht darüber betraute Behörde unter einem Artillerieoffizier, in Festungen unter dem Art.-Offiz. vom Platz. Mehrere Artilleriedepots unterstehen einer Artilleriedepotinspektion, diese der Artilleriedepotdirektion zu Berlin, in höherer Instanz d. Feldzeugmeisterei. — **Artilleriepark**, für einen bestimmten Zweck vereinigtes Artilleriematerial u. dessen Aufstellungsplatz. — **Artillerieprüfungskommission**, die, dem Kriegsministerium unmittelbar unterstellte Behörde (Artillerie- und Marineoffiziere) in Berlin z. Bearbeitung artillerist. Fragen; Versuchsschießplatz in Cummersdorf bei Zossen. — **Artillerieschießschulen** dienen der prakt. und theoret. Weiterbildung von A.offizieren u. -unteroffizieren, seit 1890 in Jüterbog mit Übungsschießplatz. — **Artillerieschulen**, Fachschulen (Akademien) zur wissenschaftl. Weiterbildung der Art.- u. Ingenieuroffiziere oder zur prakt. Ausbildung von Lehrkräften für die ganze Waffe, bestehen für Deutschland in Berlin und München, für Östreich in Wien. — **Artillerieschulschiff**, Kriegsschiff zur Ausbildung im Artilleriewesen u. für Schießversuche bei der Marine. — **Artilleriewerkstätten** zur Herstellung des Artilleriematerials (für Deutschland in Spandau, Deutz, Danzig, Straßburg, Dresden, München u. Ludwigsburg, für Östreich in Wien) unterstehen Artillerieoffizieren u. beschäftigen Zivilhandwerker. — **Artillerist**, Soldat der Artillerie. — **artilleristisch**, die Artillerie u. das A.-Material betreffend.

Artinós, der, = Arachtos, s. u. Árta.

Artiodáctyla, Huftiere mit paar. Zehen, Paarzeher.

Artischócke, die, s. Cynara.

Artist, Künstler, bes. Kunstreiter, Tierbändiger 2c.; mittelalterl. = Mitglied der philosoph. Fakultät. — **artistisch**, künstlerisch.

artium liberalium magister, s. u. Ars.

Artjél = Artell, s. d.

Artocárpus, Brotfruchtbaum, Gattung der Urtikazeen. A. incisa u. integrifólia werden fast überall in d. Tropen angebaut, da sie wie auch andere Arten sehr viele, schwere, eßbare Früchte, weiches Holz, Harz u. Kautschuk liefern.


Artocárpus incisa.

Artois (—toá), Landschaft u. Grafschaft in Nordfrankreich, etwa das Dep. Pas-de-Calais; Hst. Arras. Graf v. A. hieß Karl X. als Prinz.

Artôt (artóh), Désirée Marguerite, berühmte frz. Sängerin (Mezzosopran), * 1835, † in Wien 1907, Schülerin der Viardot-Garcia, auf Meyerbeers Empfehlung Mitglied der Groß. Oper in Paris, trat mit ihrem Gatten, dem span. Baritonisten Padilla, an fast allen größ. Bühnen Europas auf.

Ártus (Arthur), ein keltisch-brit. Held um 500 n. Chr., der sein Kgr. siegreich gegen die Angelsachsen

verteidigte, erscheint in der Sage als Ideal ritterlicher Tugend u. Tapferkeit, an dessen Tafelrunde in Wales zu sitzen jedes Helden höchste Ehre ist. Zu seinen 12 Tafelgenossen, die für Minne u. Rittertum heldenhafte Kämpfe mit andern Rittern, Riesen u. Ungeheuern bestehen, gehören bes. Erek, Iwein, Gawein, Lancelot, Parzival. Die Sage kam mit den Briten nach Nordfrankreich, wo sie Chrétien v. Troyes in zahlr. Ritterromanen dichterisch gestaltete, u. diese wurden wieder von deutschen Dichtern (Hartmann v. Aue, Wolfram v. Eschenbach) verarbeitet. — **Artushöfe,** mittelalterl. Festlichkeiten, bei denen die Teilnehmer in der Tracht der Ritter der Tafelrunde erschienen; auch: für solche Feste errichtete Gebäude.

Artwin, Stadt in Russ.-Transkaukasien, Gouv. Kutais, am Tschoroch, 7091 E., Hst. d. armen.-kath. Bistums A.

Arúba, niederländ. Antilleninsel nordöstl. vom Golf von Maracaibo, 165 qkm, 9337 E., Phosphatgewinnung; Hauptort Oranjestad.

Aerúgo, die, Grünspan. — **äruginieren,** künstlich mit edlem Gr. (aer. nóbilis) od. Pátina überziehen.

Arúinseln, niederl. Inselgruppe südwestl. v. Neuguinea, 8614 qkm, 21 600 E., Perlmutter- u. Trepanghandel; Hauptort Dobo.

Arum, Aron(stab) oder -wurz, Zehrwurz, Gattg. der Arazeen mit nur 1 deutschen Art, A. maculátum, Gefleckter Aron, einer Giftpflanze, deren Wurzelstöcke getrocknet wegen ihres Gehalts an Stärkemehl (Aronsstärke) eßbar sind.


Arum maculátum

Arundel (ärondel), engl. Hafenstadt, Grafsch. Sussex, 3059 E., Schloß des Herz. v. Norfolk.

Arundel (ärondel), engl. Grafengeschlecht, Nebenlinie der Herzöge v. Norfolk; davon bedeutend: 1. Thomas, * 1353, seit 1396 Erzbisch. v. Canterbury u. Primas v. England, verteidigte unerschrocken die kath. Lehre gegen die Wiclifiten, † 1414. — 2. Thomas Howard Earl of A., * 1586, † 1646, Sammler grch. Kunstaltertümer u. Inschriften; eine davon, die auf Paros entdeckte A.sche od. Parische Marmorchronik aus dem 3. Jhdt. v. Chr., jetzt in Oxford.

Arúndo dónax, Pfeil-, Pfahl- oder span. Rohr, 4—5 m hohe südeurop. Grasart mit vielseitig brauchbaren holzigen, fingerdicken Halmen.

Aruraharz, s. Spondias.

Aruwimi, der, 1. r. Nbfl. des Kongo, entspr. westl. v. Albertsee als Ituri u. mündet bei Bassongo. — 2. Distrikt des Kongostaates r. vom unterm A. u. l. vom mittlern u. untern Lomami.

Árva, die, r. Nbfl. der Waag, durchfließt das Komitat A., 2077 qkm, 85 009 E.; Hst. Alsókubin.

Arválen oder **arválische Brüder** (fratres arváles, Ackerbrüder), vornehme altröm. Genossenschaft von 12 Priestern, die für d. Gedeihen der Saaten opferten.

Arve, die, Zirbelkiefer, s. Pinus.

Arve, die, l. Nbfl. der Rhône, entspr. in den Walliser Alpen, durchfließt das Chamonixtal u. mündet bei Genf, 92 km lang; ihr Nbfl. **Arveyron** (arwäróñ).

Arvérner, kelt. Stamm in der jetzigen Auvergne.

Arvícola, die Wühlmaus.

Arys, ostpreuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Johannisberg, am Flusse A., 2199 E., A.G., Truppenübungsplatz des XX. Armeekorps.

Arzamas = Arsamas, s. d.

Arzberg, bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 3844 E., Eisengruben, Porzellanindustrie.

Arzew, alger. Ausfuhrhafen, Dep. Oran, 5607 E.

Arzignano (arzinjáno), ital. Stadt, Prv. Vicenza, 10 426 E., Weinbau.

Arzneibuch, amtl. Zusammenstellung der Arzneimittel (s. unten) mit Angaben über ihre Beschaffenheit, Zubereitung, Prüfung, Aufbewahrung u. Maximaldosen. — **Arzneimittel,** *Medikamente, in der Heilk.* innerlich od. äußerlich angewandte Stoffe aus dem Pflanzen-, Tier- u. Mineralreich. Einfache Arzneistoffe (Drogen) dürfen in Drogerien, zusammengesetzte od. künstlich bereitete Arzneimittel nur in den Apotheken verabreicht werden; unbefugte Verabfolgung ist strafbar. Durch gesetzl. **Arzneitaxe** sind die Preise der A. bestimmt. Die **Arzneimittellehre** (Pharmakologie) gibt Aufschluß über Erkennung der Arzneimittel (Pharmakognosie), ihre Wirkung auf den menschl. Körper (Pharmakodynamik), ihre Giftwirkung (Toxikologie), Anwendungsweise (Pharmakotherapeutik) u. Verordnung (Pharmakopoëtik).

Arzt, der nach bestandener Staatsprüfung u. Ableistung des gesetzl. Probejahres zur selbständigen Ausübung der Heilk. staatlicherseits Zugelassene. Ohne diese staatl. Approbation die von der Gewerbeordnung im Deutschen Reiche freigegebene Heilk. ausübende Personen dürfen sich nicht als Ärzte bezeichnen. Vorbedingung der Approb. ist Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt, fünfjähr. Studium der Medizin (5 Semester Anatomie, Physiologie u. Naturwissenschaften, dann ärztl. Vorprüfung; darauf 5 Semester klinische Unterweisungen, abgeschlossen durch die ärztl. Prüfung), hierauf ein Probejahr praktischer Ausbildung (Praktikantenjahr). Die meisten Staaten lassen auch weibl. Personen zur Approbation zu. Das **ärztl. Honorar** unterliegt freier Vereinbarung; nur für strittige Fälle besteht gesetzl. Landestaxe. Die deutschen Ärzte sind organisiert im **Ärztevereinsbund,** der die Berufs- und Standesinteressen vertritt u. eine besondere Abteilung, den **Leipziger Verband,** zur Wahrung d. wirtschaftl. Interessen hat. Daneben bestehen staatl. **Ärztekammern** mit Ehrengerichten zur Wahrung der Standesehre. Zahl der deutschen Ärzte (1910) 32 449.

As, 1. der, altröm. Pfund (327,5 g) u. Kupfermünze (anfangs 47 Pf., später auf etwa 1 Pf. gesunken), eingeteilt in 12 Unzen; bis in die neuere Zeit kleinste Gewichteinheit für Edelmetalle, holl. = 48 mg, deutsch = 50 mg; 2. das, Daus, die Eins auf Spielkarten; 3. der (spr. ōs), aus Kies od. Sand besteh. Landrücken in Südschweden u. Finnland.

As, Tonk. das um ½ Ton erniedrigte a; Chem. Zeichen für Arsen.

Asá, 3. König v. Juda nach der Teilung des Reiches, um 900 v. Chr., tatkräft. u. anfangs gottesfürchtiger Herrscher.

Asa dúlcis, s. Styrax. — **Asa fœ̄tida, Asánt,** Stinkasant, Teufelsdreck, aus Asien, bes. v. Ferulaarten stammendes Gummiharz von unangenehmem Geruch u. bitterem Geschmack, wirkt nervenreizend u. krampfstillend.

Asaphíe, die, undeutl. Stimme, Heiserkeit.

Asapról, das, eine Kalkverbindung, die gegen Rheumatismus u. z. Konservierung (z. B. d. Weins) dient.

Asar, Mz. zu As 3, s. d.

Asarkíe, die, Magerkeit, Muskelschwund.

Asarum, Haselwurz, Gattg. der Osterluzeigewächse; einzige deutsche Art A. europaéum, europ. Haselwurz, Leberkraut, Schattenpflanze, deren pulveris. Wurzel-

stock als Niesmittel im Schneeberger Schnupftabak enthalten ist.

Asasél, der Dämon, dem am jüd. Versöhnungstage der Sündenbock zugetrieben wurde; nach andern: der Ort der Wüste, wohin man ihn trieb.

Asbach, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, als Gemeinde 6521 E., A.G., Basalt- u. Quarzitbrüche.

Asbén = Aïr, s. d.

Asbést, der, feinfaserige, biegsame Abart der Hornblende, wird von Säuren u. Feuer nicht angegriffen u. dient zu feuerfesten Geweben (Asbestpapier und -pappe). Bei weißen, seideglänzenden, haarartigen Fasern heißt er Amiánt, Bergflachs, Federweiß, bei verfilzten Fasern Bergkork od. -leder.

Ásbjörnsen, Peter Kristen, norweg. Naturforscher u. Schriftsteller, * 1812, † 1885, hochverdient um Sammlung u. Erforschung der Sagen u. Märchen seines Volkes, schr. „Norweg. Volksmärchen" u. „Norweg. Waldgeistersagen".

Ascánius od. Júlus, Sohn des Äneas, s. d.

Ascáridae, Spulwürmer, s. d.

Ascension (äßéntsch'n), Himmelfahrtsinsel, brit. Insel vulkan. Ursprungs im Atlant. Ozean, nordwestl. v. St. Helena, 90 qkm, 430 E.; befest. Hafen: Georgetown.

Asch, nordwestböhm. Bez.-Hst., 21 890 E., Webereien.

Asch, Adolf Frhr. v. A. zu A. auf Oberndorf, bayr. General, * 1839, † 1906, war 1893/1905 Kriegsminister.

Aschabád, befest. Hst. des Transkasp. Gebietes, seit 1881 russisch, 19 428 E.

Aschaffenburg, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, an der Mündung der Aschaff in den Main, 29 892 E., L.G. u. A.G., Kgl. Schloß mit prachtvollen Gemälden, Bierbrauereien. Früher Hst. des kurmainzischen Fürstentums A., das 1814 an Bayern kam. Das A.er Konkordat beschloß das Basler Konzil 1448. — 14. Juli 1866 besiegten bei A. die Preußen unter Göben die Östreicher unter Neipperg.

Aschángisee, abessin. See, östl. vom Tanasee.

Aschángo, Hochland in Frz.-Kongo, bewohnt vom Zwergvolk der Obongos.

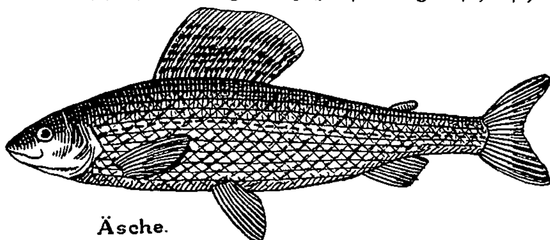
Aschánti, Negervolk der brit. Kolonie Goldküste, der Odschisprachgruppe angehörend, geschickte Teppichweber u. Metallarbeiter. Durch viele Aufstände erschwerten sie den Engländern die Unterwerfung, so noch 1900; Hst. Kumassi.

Ascharíten, Anhänger des Abul-Hassan al Áschari, der im 10. Jhdt. die mohammed. Glaubenslehre philosophisch begründete u. befestigte.

Aschbach, Jos. Ritter v., Geschichtsforscher, * 1801, † als Prof. in Wien 1882, schr. Gesch. der Westgoten, Spaniens zur Maurenzeit, Kaiser Sigmunds (4 Bde.) u. der Universität Wien (2 Bde.).

Aschblei, s. Wismut.

Asche, Verbrennungsrückstand v. pflanzl. u. tierischen Stoffen; Holzasche dient als kalihalt. Düngemittel u. z. Herstellung v. Glas, Lauge, Pottasche ꝛc., Knochenasche als Phosphorsäuredünger u. z. Herstellung v. Phosphor.



Äsche.

Äsche (Thymállus), zu den Lachsfischen gehör. Süßwasserfisch Mitteleuropas; Fleisch schmackhaft.

Ascheberg, westfäl. Dorf, Kr. Lüdinghausen, Rgbz. Münster, 3335 E., Strontianitgruben.

Aschenbrenner, Joh. Bapt., Jesuit, * 27. Sept. 1843 in der Oberpfalz, 1870/71 Militärgeistlicher (Inhaber des Eisernen Kreuzes), 1882/86 Missionar bei den Indianern, seitdem Volksmissionar u. geschätzter Vortragsredner in Deutschland.

Aschenbrödel (Aschenputtel = die in der Asche brodelt d. h. herumrührt), im Märchen die von der bösen Stiefmutter gequälte Tochter, die nach allem Leid schließlich Prinzessin wird; vgl. die Gudrunsage.

Aschendorf, hannov. Kreishauptort an der Ems, Rgbz. Osnabrück, 2684 E., Sensenfabrik.

Aschendorff, kathol. Verlagshandlung in Münster i. W., 1763 gegründet, seit 1804 im Besitz der Familie Hüffer; Theologie, Schulbücher, Jugendschriften, alte u. deutsche Klassiker, Zentrumsblatt „Münsterscher Anzeiger".

Aschenkraut, Aschenpflanze, s. Cineraria.

Ascherá, syr. Göttin = Baaltis, s. d.

Aschermittwoch, Mittwoch vor d. 1. Fastensonntag, Beginn der 40täg. Fastenzeit; an ihm wird Asche geweiht u. den Gläubigen damit zur Erinnerung an den Tod u. als Mahnung zur Buße ein Aschekreuz auf die Stirn gedrückt.

Aschersleben, preuß. Stadt u. Stadtkreis, Rgbz. Magdeburg, an der Eine, 28 968 E., A.G., Maschinenfabriken, Webereien, Kaliwerke.

Ascherson, Paul Friedr. Aug., * 4. Juni 1834 in Berlin, seit 1873 dort Prof. der Botanik, untersuchte die europ. u. afrik. Flora.

Aschikága, jap. Stadt, nordwestl. v. Tokio, 25 264 E.

Äschines, athen. Redner, * um 390 v. Chr., Führer der makedon. Partei u. Hauptgegner des Demosthenes (3 Reden gegen diesen erhalten), seit 330 in der Verbannung, † auf Samos 315.

Aschmuneín, oberägypt. Ort zwischen Nil u. Josephskanal, dabei die Ruinen des alten Hermópolis magna.

Aschraf od. Eschref, pers. Stadt, Prv. Masenderan, südöstl. vom Kasp. Meer, Lieblingsaufenthalt des Schahs Abbas d. Gr., jetzt unbedeutend; 1727 türk.-pers. Friede.

Aschuradé, russ. Inselgruppe mit Marinestation, bei Astrabad (s. d.) im Kasp. Meer.

Äschylos, der älteste der 3 großen grch. Tragiker, * 525 v. Chr. zu Eleusis in Attika, Mitkämpfer gegen die Perser bei Marathon u. Salamis, † 456 in Gela auf Sizilien, begründete durch Einführung eines 2. Sprechers den Dialog u. somit das eigentl. Drama. Von s. 70, in Gedanken u. Sprache großart. Tragödien sind 7 erhalten: Perser, Agamemnon, Choëphoren, Prometheus, Eumeníden, Die 7 gegen Theben, Die Schutzflehenden.

Aeschynánthus, Gattung der Gesnerazeen, Warmhauspflanzen mit hängenden Zweigen.

Asci, s. u. Askomyzeten.

Asciano (aschâno), it. Stadt, Prv. Siena, 7618 E.; dabei die ehemal. Benediktinerabtei Oliveto.

Ascites, der, Bauchwassersucht, s. d.

Asclépias, Seidenpflanze, Gattg. der Asklepiadeen; mehrere Arten als Zierpflanzen u. durch ihre Samenhaare, vegetabilische Seide (zu Polsterungen), bekannt.

Áscoli, 1. mittelit. Prv., 2063 qkm, 254 898 E.; Hst. A. Piceno (pitschéno) am Tronto, 28 882 E. — 2. A. di Satriano, it. Stadt, Prv. Foggia, 8550 E.; im Altertum Ausculum (279 v. Chr. Sieg d. Pyrrhus über die Römer).

Áscoli, Graziadio Isaia, it. Sprachforscher, * 1829,

† 1907 als Prof. in Mailand, Hauptvertreter der vergleichenden Sprachwissenschaft in Italien.

Ascot-Heath (äßkott hith), engl. Ort u. Ebene (in jedem Juni berühmtes Pferderennen) bei Windsor, Grafsch. Berks.


Aesculus hippocástanum.

Äsculápius = Asklepios, s. d.

Aesculus hippocástanum (äsk—), Gemeine Roßkastanie, Baum aus der Fam. der Hippokastaneen, zu der auch die ähnl. Gattung Pavia (s. d.) gehört.

Ascus, s. u. Askomyzeten.

Asdód, eine der 5 Hst. der Philister, nahe am Meere, Hauptkultstätte des Gottes Dagon, von den Makkabäern zerstört; jetzt Dorf Esdúd.

Ásega, der gewählte Richter der alten Friesen.

Aseïtät, die, Selbständigkeit, bes. das unabhängig, aus sich seiende göttl. Wesen.

Asemíe, die, Unvermögen, die richt. Zeichen z. Ausdruck seiner Gedanken anzuwenden.

Asemúr, befest. Stadt der Westküste Marokkos, an der Mündung des Umer-Rebia, etwa 9000 E.

Ásen, die nord. Götter, im Ggs. zu den schädl. Riesen Verkörperungen d. milden Naturgewalten; 12 Hauptgötter: Odin, Thor, Tyr, Baldr, Bragi, Hod, Heimdall, Wali, Widar, Hönir, Forseti u. Freyr. Die jüngere Edda kennt auch 12 **Ásinnen:** Freya, Frigg, Idun, Saga 2c.

äsen, von jagdbarem Wild = fressen; **Äsung**, Futter.

Asépsis, Aséptik, die, Fäulnislosigkeit, Fernhalten der Keime von Wunden (Ggs. Antiseptik, Vernichtung der vorhandenen Keime); die Haut des Kranken und die Hände des Operateurs werden vor dem Eingriff mit keimtötenden (antiseptischen) Mitteln gewaschen, die Instrumente 2c. durch Abkochen in Wasserdampf keimfrei (**aseptisch**) gemacht. — **Aseptin**, das, ein bes. aus Borsäure bestehendes Konservierungsmittel für Milch 2c. — **Aseptól**, das, Sozolsäure, Sulfokarból, antiseptische rötl. Lösung v. Karbol- u. Schwefelsäure.

Aser, einer der 12 Söhne Jakobs; sein Stamm wohnte an d. Küste Palästinas, nördl. vom Karmel.

Aserbeidschán, im Altertum Atropatene, nördlichste pers. Prv., im Hochland v. Armenien, 104 840 qkm, 1 000 000 E., Handel mit Rosinen, Mandeln, Teppichen u. Seide; Hst. Täbris.

Ásgard, das Heim der 12 Asen (s. d.) mit dem Heldensitz Walhalla. Die von Heimdall bewachte Regenbogenbrücke Bifröst, die nach A. führt, ist nur den Göttern zugänglich.

Ashburton (äschbört'n), der, westaustral. Fluß, durchfließt das A.-Goldfeld u. mündet bei Onslow in den Ind. Ozean.

Ashburton (äschbört'n), Alex. Baring, seit 1835 Lord A., engl. Staatsmann, * 1774, † 1848, Sohn v. Francis Baring, schloß 1842 mit den V. St. den **Ashburtonvertrag** über Auslieferungen, die Grenze Kanadas 2c.

Ashby (äschbi), engl. Stadt, Grafsch. Leicester, 7521 E., Kohlenbergbau.

Asheville (äschwil), Stadt der V. St., Staat Nordkarolina, 14 694 E., Luftkurort, Tabakbau.

Ashford (äschförd), engl. Stadt, Grafsch. Kent, am Stour, 12 808 E., Eisenindustrie; in d. Nähe die Eisenbahnwerkstätten von **Ashford-Newtown.**

Ashland (äschländ), nordamerik. Stadt, Staat Wisconsin, am Obern See, 13 074 E., Kohlenbergbau und Eisenindustrie.

Ashtabula (äschtäbjúlä), Hafenstadt der Ver. St., Staat Ohio, nahe am Süostufer d. Eriesees, 12 949 E.

Ashton in Makerfield (äscht'n in méhkerfihld), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 18 695 E., Kohlenbergbau. — **Ashton under Lyne** (äscht'n önderlein), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 43 890 E., Textil- u. Maschinenindustrie, Kohlenbergbau, Mineralquellen.

Asiágo, it. Ort, Prv. Vicenza, 6128 E., Hauptort der Sette Comuni.

Asianismus, der, seit 3. Jhdt. v. Chr. bei den Asiánern (Griechen der altröm. Prv. Kleinasien) herrschende schwülstige Redekunst.

Asiáten, Bewohner des Erdteils Asien. — **Asiatische Gesellschaften**, Gelehrtenvereine zur Erforschung der Geschichte, Geographie, Sprache u. Literatur Asiens, die älteste in Batavia (gegr. 1779), ferner in Kalkutta (1784), Paris (1822), London (1824), Leipzig u. Halle (Deutsche Morgenländ. Gesellsch., 1845) 2c.

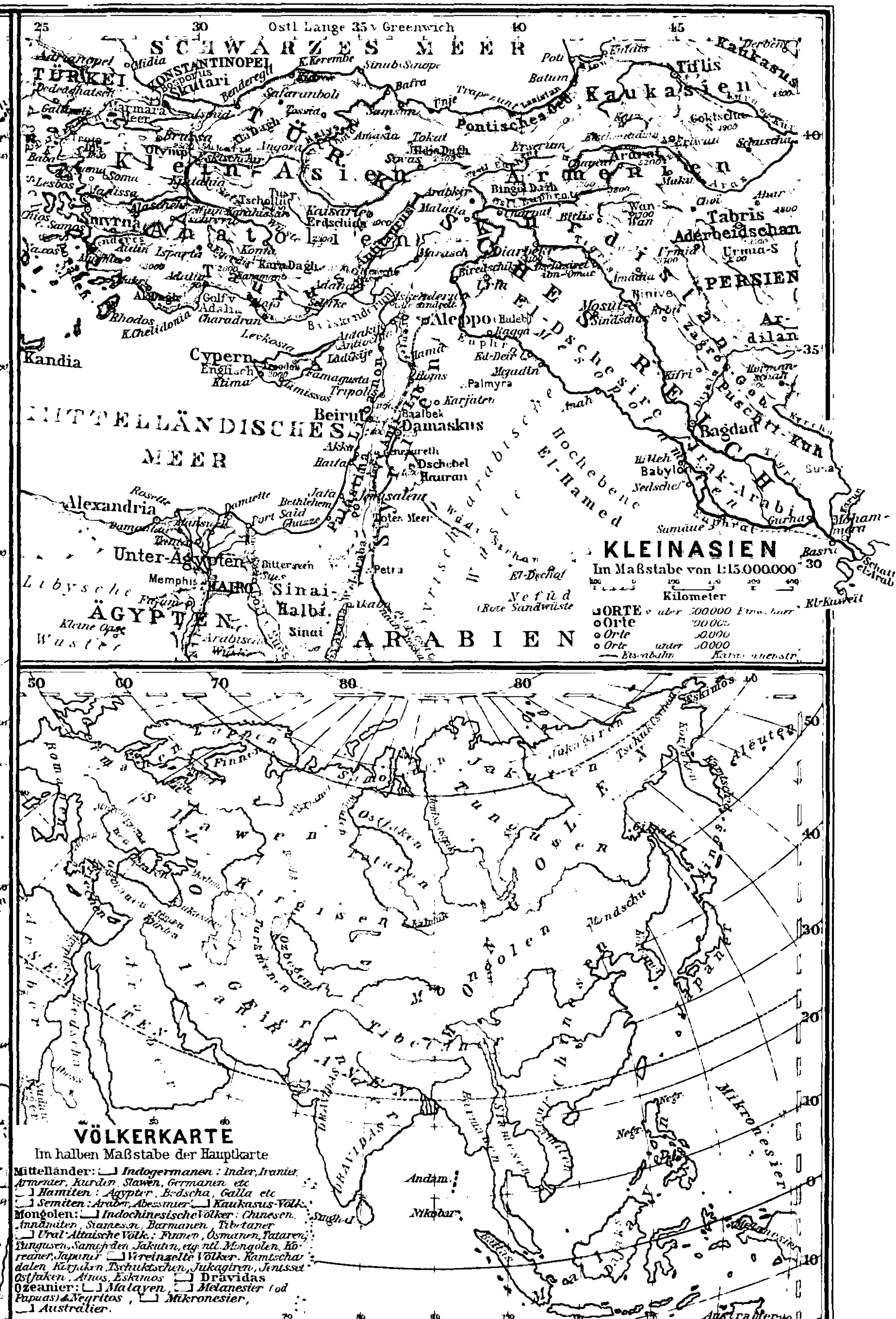
Asien, der östlichste u. größte Erdteil d. Alten Welt, 43 477 532 qkm. Das Festland erstreckt sich v. Kap Buru (1° 20' N.) bis Kap Tscheljuskin (77° 36' N.) u. v. Kap Baba (26° 4' O.) bis Kap Deschnew (190° 16' O.); Grenzen: im N. Nördl. Eismeer, im O. Stiller Ozean, im S. Ind. Ozean, im W. Afrika (Suezkanal), Mittelmeer u. Europa (Manytschniederung, Kasp. Meer u. Uralgebirge); mit Amerika u. Australien ist A. durch Inselreihen verbunden. Es hat die Gestalt eines unregelmäßigen Vierecks. Wagerechte Gliederung: Auf den Rumpf kommen 80, auf die Halbinseln 14 u. auf die Inseln 6% der Gesamtfläche. Halbinseln: Samojeden-H., Taimyr-H., Tschuktschen-H.; Kamtschatka, Korea, Hinter-, Vorderindien, Arabien mit Sinai; Kleinasien. Inseln: Neusibirische J., Wrangel, Herald; Beringinsel, Karagin, Kurilen, Sachalin, Japan, Formosa, Hainan, Philippinen, Molukken, Große u. Kleine Sundainseln; Nikobaren, Andamanen, Ceylon, Tschagosinseln, Malediven, Lakkadiven, Katsch, Hormus, Kischin, Bahrein-, Farsaninseln, Perim; Cypern, Sporaden u. Marmara. Die Küste ist so gegliedert, daß ihre Entwicklung das 3,2fache des kleinsten Umfangs beträgt. Senkrechte Gliederung: In A. sind bes. 2 Hochländer zu unterscheiden, die geologisch eine Fortsetzung d. Alpensystems bilden: 1. das Hochland von Vorderasien, das die Hochländer v. Kleinasien, Armenien u. Iran mit ihren Nebenketten umfaßt; 2. das mit diesem durch den Hindukusch verbundene Hochland v. Hoch- od. Hinterasien. Letzteres umgeben der Himalaya (mit dem höchsten Gipfel der Erde, dem Mt. Everest, 8840 m), das chines. Bergland mit den vorgelagerten hinterind. Gebirgen, das Chingangebirge, nach Nordosten fortgesetzt durch das Stanowoigebirge, das Jablonoi- u. Altaisystem, der Tienschan u. das Pamirplateau. Es wird durch Karakorum, Kuenlun, Altyntag u. Nanschan, die sein Inneres durchqueren, in die Dsungarei, das Tarimbecken mit der Wüste Gobi u. das Hochland v. Tibet zerlegt. Die Südhälfte Vorderindiens durchzieht das Hochland v. Dekan. Das Uralgebirge liegt auf der europ. Grenze. Außerdem ist Arabien und Syrien gebirgig. Daneben finden sich in A. ausgedehnte Tiefländer: das chines. Tiefland, die Mandschurei, Sibirien, Turan, Mesopotamien u. Hindostan. Gewässer: Ins nördliche Eismeer münden: Ob, Jenissei, Lena; in den Still. Ozean: Amur, Hoangho, Jangtsekjang, Mekong, Menam; in den Ind. Ozean: Saluen, Irawadi, Ganges-Brahmaputra, Indus, Euphrat-Tigris; in den Aralsee: Amu u. Syr. Von den Seen sind zu nennen: Wan-, Urmia-, Göktschasee,

ASIEN

ENGLAND
NORWEGEN
SCHWEDEN
FRANKREICH
DEUTSCHLAND
ÖSTERR.-UNGARN
RUSSLAND
EUROPÄISCHES RUSSLAND
SIBIRIEN
RUSSISCHES REICH
RUSS. ZENTRAL ASIEN
MONGOLEI
CHINESISCHES REICH
MANDSCHUREI
JAPAN
TIBET
AFGHANISTAN
BELUTSCHISTAN
PERSIEN
ARABIEN
TÜRKEI
BRITISCH INDIEN
VORDERINDIEN
HINTERINDIEN
SIAM
PHILIPPINEN
NIEDERLÄNDISCH INDIEN
ABESSINIEN
NÖRDLICHES EISMEER
INDISCHER OZEAN
Bengalischer Meerbusen
Arabischer Meerbusen

▫ Orte von über 1000000 Einwohnern
● Orte 500000
• Orte 100000
Namen d. Hauptstädte unterstrichen
Italienisch — Eisenbahnen
E Englisch — Eisenb. im Bau
Französisch — Karawanenstraßen
N Niederländisch
P Portugiesisch — Telegraphenlinien
Verein. Staaten Bes.

Östl. Länge 80 v. Greenwich



Geograph. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig

Kilometer Maßstab 1:45.000.000 *Höhen in Metern, die großen auf Hunderter abgerundet*

Totes Meer, Kasp. Meer, Aralsee, Hamun, Issyk-Kul, Balkasch-, Baikalsee, Kuku-nor u. Lob-nor, der Mittelpunkt Asiens. Klima: Bei der Ausdehng. d. Erdteils sind die klimat. Ggs. sehr bedeutend; man unterscheidet 3 Klimagürtel: 1. Die nordasiat. od. sibir. Zone erstreckt sich in Gestalt von Tundren u. als Waldland quer über den Erdteil von O. nach W.; mittl. Jahrestemperatur unter 0° (bei Werchojansk der kälteste Punkt der Erde). 2. Die mittelasiat. Steppen- und Wüstenzone: Vorderasien, Turan u. Zentralasien; die Sommer sind heiß und regenarm, die Winter kalt und reich an Niederschlägen. 3. Der asiat. Monsungürtel erstreckt sich bes. über die ind. u. chines. Welt; die Sommer sind regenreich, die Winter trocken. Pflanzenwelt: A. ist bes. reich an Nutzpflanzen: Getreide, Reis, Baumwollstaude, Gewürzpflanzen, Sago- u. Dattelpalme, Sauerkirsche, Teestrauch, Brotbaum, Kaffeebaum, Zuckerrohr, Banane, Orangen, Indigo. Tierwelt: A. ist die Heimat fast aller Haustiere (Pferd, Esel, Rind, Ziege, Schaf). Im N. sind Renntier, Eisfuchs u. Eisbär, Wolf, Luchs u. Biber, in den Steppen wilde Pferde, im Hochgebirge Moschustier, im S. Raubtiere, bes. Tiger, Panther, Hyäne, Löwe, ferner Elefant, Affen, Krokodil, Schlangen, Pfau, in China die Seidenraupe. Mineralreich: Salz ist in ganz A. verbreitet, Gold, Silber, Kupfer und Eisen bes. in der östl. Hälfte, Zinn in Malaka, Steinkohlen und Porzellanerde in China, Edelsteine (Diamanten, Rubine, Saphire) in Indien, Schwefel in Japan, Meerschaum in Kleinasien, Petroleum bei Baku. **Bevölkerung:** 925 000 000 (1910), auf 1 qkm 21 E. Davon gehören $^3/_5$ zur mongol. Rasse (Ostasien, Hinterindien, Nordasien, Turan u. Kleinasien), $^1/_3$ zur kaukasischen (Vorderindien, Iranien, Mesopotamien, Syrien, Armenien, Kaukasusgebiet u. Arabien), $^1/_{20}$ zur malaiischen (Malaka u. ind. Inselwelt); der Rest besteht aus Semiten (Arabien und Syrien), Dravidavölkern (Vorderindien) und nördl. Polarvölkern. Die Hälfte der Bevölk. sind Buddhisten, über $^1/_4$ Brahmanen, etwa 180 000 000 Mohammedaner, 20 000 000 Christen, 1 000 000 Juden. Die Beschäftigung der Asiaten ist bes. Ackerbau u. Viehzucht, in Ostsibirien Pelztierjagd, auf den Inseln Fischerei. Großindustrie ist noch nicht entwickelt; Hausindustrie steht in hoher Blüte: Herstellung von Seidengeweben, Teppichen u. Porzellanwaren. Gebietsverteilung: Selbständ. Staaten sind China, Japan, Siam, Nepal, Bhotan, Afghanistan, Persien, einige Gebiete v. Arabien, Türk.-Asien. Abhängig sind von Deutschland das Pachtgebiet Kiautschou; von Frankreich Franz.-Indien u. das Pachtgebiet Kwangtschouwan; von Großbritannien Brit.-Indien (Vorderindien, Hinterindien, Balutschistan), Brit.-Arabien, Cypern, Brit.-Borneo, Ceylon, die Malaiischen Schutzstaaten, Straits-Settlements u. die Pachtgebiete Hongkong u. Weihaiwei; von d. Niederlanden: Java u. Madura, Sumatra, Niederländ.-Borneo und die übrigen niederländ. Inseln; von Portugal Port.-Indien, Macao u. Timor; von Rußland Kaukasien, Sibirien, die Steppen Turkestan, Transkaspien und Russisch-Zentralasien; von den Vereinigten Staaten die Philippinen. **Entdeckungsgeschichte:** Kleinasien, das alte Asia, war schon früh erschlossen, doch drang erst Alexander d. Gr. (327—325 v. Chr.) nach Indien vor. Unter Marc Aurel ging eine röm. Gesandtschaft nach China (166 n. Chr.); Zentralasien durchquerten im 7. Jhdt. die Nestorianer auf ihren Bekehrungsreisen, ebenso trug die Ausbreitung des Islam zur Aufschließung bei (der Marokkaner Ibn Batuta). Wichtig ist aber bes. die Reise des Venetianers Marco Polo an den Hof nach Peking 1271—74 u. seine Rückreise 1295. 1497/98 vermittelte Vasco da Gama die Kenntnis der Küstenländer u. Inseln an der Süd- u. Ostseite. Es folgten Mendez Pinto in Japan u. 1521 Magalhaes in den Philippinen. 1600 wurde die engl.-ind. Kompagnie, 1602 die holländ.-ind. Handelsgesellschaft gegründet. Holländer u. Engländer verdrängten bald den portug.-span. Einfluß; die Briten breiteten ihre Herrschaft über ganz Indien aus, u. Stützpunkt der holländ. Macht wurde Batavia. Zu erwähnen sind wegen ihrer wissenschaftl. Nachrichten über Japan die Deutschen Kämpfer u. v. Siebold, der Schwede Thunberg, später der Franzose Lapérouse, der Deutschrusse Krusenstern u. in neuester Zeit Joh. Rein; über China Matteo Ricci, Martini, David u. v. Richthofen, Futterer u. Holderer; über Hinterindien Woods, Dupuis, Richardson, Bastian, Bock; über Vorderindien Turner u. Hooker; über den Malaiischen Archipel Verbeek, Sarasin, Wallace; über Zentralasien die Brüder Schlagintweit, Hayward, Shaw, Bonvalot, Osten-Sacken, Younghusband, Wittgenstein, Prschewalski, Friederichsen u. Sven Hedin; über Westasien Carsten Niebuhr, Burkhardt, Fraas, Pohlig, Glaser, Barth u. Neumann; über Nordasien Bering, v. Wrangel, A. v. Humboldt, Nordenskiöld, Palander, Bunge u. Toll. — **Kirchengeschichtliches:** Das Christentum verbreitete sich von Palästina schon in den apostolischen Zeiten über Syrien, Kleinasien, Armenien und bis nach Indien, litt aber sehr unter den Irrlehren u. Spaltungen, bis es der Islam seit 635 fast ganz beseitigte. Die Kreuzzüge u. die Missionsarbeiten des 13. u. 14. Jhdts. hatten nur vorübergehende Erfolge; eine neue Entwicklungsperiode voll blutiger Verfolgungen begann mit der Entdeckung des Seewegs nach Ostindien. Näheres s. bei den einzelnen Hauptländern.

Asiento = Assiento, s. d.

Asilidae, die Raubfliegen, s. d.

Asinára, it. Insel, Prv. Sassari, nordwestl. v. Sardinien, 51 qkm, 500 E.

Asináros, der, sizil. Fluß, mündet an d. Ostküste. 413 v. Chr. Sieg der Syrakusaner über die Athener.

Asinius Póllio, Gajus, röm. Staatsmann u. Gelehrter, * 76 v. Chr., † 5 n. Chr., Anhänger des Cäsar u. Antonius, als Republikaner unter Augustus der Politik fern, schrieb u. a. eine verlorene Geschichte der Bürgerkriege.

Asinnen, s. u. Asen.

Asinus, der Esel.

Asioli, Bonifazio, ital. Komponist aus Correggio, * 1769, † 1832, frühreifes Talent, schr. Opern, Messen, Motetten, Klaviersonaten, auch musiktheoret. Werke.

Asir, Gebirgslandsch. u. Wilajet an der Westküste Arabiens, 150 000 qkm, 160 000 E.; Hst. Menadir.

Askabát = Aschabad, s. d.

Áskalon, alte Küstenstadt d. Philister, in den Kreuzzügen viel umstrittene Festung, jetzt in Ruinen.

Askanien, Burg u. Geschlecht, s. u. Anhalt.

Áskari (türk. = Soldat), bei der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika dienender Farbiger.

Askaríde, die, Spulwurm, s. d.

Askése, Askét u. a., s. Aszese usw.

Asklepiad(az)éen, Seidenpflanzengewächse, Familie aus der Ordn. der Kontorten mit zahlr. Arten in wärmeren Gegenden.

Asklepiaden, s. u. Asklepios.

Asklepiades v. Samos, grch. Lyriker um 290 v. Chr., schr. Trink- u. Liebesepigramme; nach ihm benannt die **asklepiadéïschen Verse** (der kleinere: –́ – –́ ⏑ ⏑ –́ | –́ ⏑ ⏑ –́ ⏑ ⏓́).

Asklépios oder Äskuláp, grch. Gott der Heilkunst, Sohn des Apollon, Schüler des Kentauren Cheiron, meist dargestellt m. schlangenumringeltem Stab (**Äskulapstab,** Sinnbild des ärztl. Standes). — **Asklepiáden,** angebl. Nachkommen des Asklepios, durch ärztliche Kunst berühmtes altgrch. Geschlecht; übtr. = Ärzte.

Askomyzéten, Schlauchpilze, eine Pilzgruppe, deren Sporen (**Askosporen**) sich in schlauchförm. Zellen (áscus, Mz. ásci, Sporenschläuche) bilden.

askribieren, Askription, s. adskribieren usw.

Äskulap(stab), s. Asklepios. — **Äskulapnatter,** s. Nattern.

Äskulinen, Ordnung d. Zweikeimblätter: Bäume, Sträucher od. Lianen, mit den Familien Hippokastaneen, Azerazeen u. Polygalazeen.

Äslaug, Tochter Sigurds u. der Brunhild.

Asmannhausen = Aßmannshausen, s. d.

Asmára, befest. Hst. der it. Kol. Erythräa, 9000 E.

Asmodäus (Asmódi), Geist der bösen Begierlichkeit, im Buch Tobias Mörder der 7 Männer Saras; daher = Störer des ehel. Glücks.

Äsmus, 1. Georg, hessischer Dialektdichter, * 1830, † 1892, längere Zeit als Bergbaubeamter in Amerika, schildert humorvoll amerikan. Leben in s. „Amerikan. Skizzebüchelche". — 2. Pseud. f. Matth. Claudius, s. d.

Asnières (aniähr'), frz. Stadt, Dep. Seine, 36 482 E., Wassersportplatz der Pariser.

Asnyk, Adam, poln. Dichter, * 1838, † 1897, verf. wohllaut. lyr. Gedichte, Tragödien („Cola Rienzi") u. satir. Lustspiel „Die Freunde Hiobs".

asódisch, Ekel erregend.

Asoka, s. Açoka.

Äsolo, it. Stadt, Prv. Treviso, 5841 E.; röm. Altertümer.

asomátisch, körperlos.

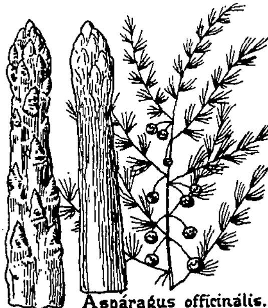
Äsop(os), sagenhafter ältester grch. Fabeldichter, um 550 v. Chr. Seine Fabeln, anfangs mündlich überliefert, sind erhalten in poet. Bearbeitung von Babrios u. den Römern Phädrus u. Avianus.

Asópos, der, Fluß in Böotien, mündet in d. Euripus.

Äsow, im Altertum Tánaïs, im Mittelalter Tána, russ. Ort, Prv. des Donischen Heeres, an einem Mündungsarm des Don, früher bedeut. Hafen, jetzt versandet, 27 024 E. — **Asowsches Meer,** durch die Straße v. Kertsch mit dem Schwarzen Meer verbunden, 37 605 qkm, inselarm, größte Tiefe 15 m; westl. Teil das durch die Landenge v. Arabat abgetrennte Faule Meer; Salzgewinnung.

Aspaláthholz, s. u. Aquilaria u. Brya.

Aspang, niederöstr. Ort, B.H. Wiener-Neustadt, 1313 E., Sommerfrische.


Aspáragus officinális.

Aspáragus, Spargel, Gattg. der Liliengewächse in d. wärmeren Gegenden der Alten Welt; A. officinális, gemeiner Sp., u. a. Arten wegen ihrer eßbaren Wurzelsprossen angebaut. Alle Arten enthalten das auch sonst in vielen Pflanzen vorkommende farblose, wasserlösl. Kristalle bildende **Asparagin.**

Aspásia aus Milet, die geist- u. einflußreiche 2. Gemahlin des Perikles, als Anhängerin der damal. Aufklärung viel angefeindet u., wohl mit Unrecht, als frühere Hetäre bezeichnet.

Aspe, 1. span. Stadt, Prv. Alicante, 7927 E., Weinbau. — 2. Vallée d' A., Tal im frz. Dep. Basses-Pyrénées, durchflossen vom Gave d' A., der auf dem Pic d' A. (2707 m) entspringt.

Aspe, die, Zitterpappel, s. Populus.

Aspékten, die von der Erde aus gesehenen Stellungen der Planeten, der Sonne u. des Mondes gegeneinander (in der Sterndeuterei zur Erforschung der Zukunft beobachtet). Je nach dem Längenunterschied zwischen 2 Gestirnen unterscheidet man: Konjunktión (beide auf dem gleichen Längenkreis), Oppositión (beide einander gerade gegenüber, Unterschied 180°), Trigonálschein (120°), Quadratúr (90°) u. Sextilschein (60°).

Aspéndos, Handelsstadt des Altertums, am Eurymedon in Pamphylien; bedeut. Altertümer, bes. altröm. Theater.

Äsper, der, türk. Scheidemünze v. $^1/_{120}$ Piaster = etwa 0,2 Pf.

Asperg, württemberg. Stadt, Oberamt Ludwigsburg, Neckarkreis, 3315 E.; nahebei die Feste Hohenasperg, s. d.

aspergieren, besprengen, bes. mit Weihwasser; **aspérges me,** du wirst mich besprengen, Anfang der Formel bei der kirchl. Besprengung der Gemeinde mit Weihwasser durch den Priester vor dem Hochamte. — **Aspergillum,** das, Weihwedel. — **Aspersión,** die, Besprengung (mit Weihwasser). — **Aspersórium,** das, Weihkessel.

Aspergillus, Kolbenschimmel, Gattg. der Perisporiazeen; A. glaúcus u. níger sind die häufigsten Schimmelpilze auf Brot od. Früchten; orýzae ist nötig für Herstellung des jap. Reisweines, andere Arten, z. B. fumigátus u. flávus, können bei Menschen u. Tieren Wucherungen hervorrufen.

Asperifoliazéen, Boragineen, Boretschgewächse, rauhblättr. Gewächse, sehr verbreitete Fam. der Ordn. der Tubifloren; Stengel und Blätter meist mit steifen Haaren besetzt.

Aspermatismus, der, Samenmangel; Fehlen der männl. Samenflüssigkeit. — **asperm(át)isch,** samenlos.

Aspern, bis 1904 Dorf bei Wien, jetzt dem XXI. Bezirk eingemeindet; 21. u. 22. Mai 1809 Sieg des Erzherzogs Karl über Napoleon I.

Aspersion, Aspersorium, s. u. aspergieren.

Aspérula, Meier, Gattg. der Sternkräuter; A. odoráta, wohlriech. Waldmeister, dient wegen seines von Cumarin herrührenden Aromas zur Bereitung des Maiweins.

Asphált, der, Erd-, Berg-, Judenpech, schwarze Sauerstoffverbindung des weichen Bergteers, kommt in großen Mengen vor u. dient zur Abdichtung von Mauern, Rohren, Straßen, zur Herstellung von Dachpappe u. zur Gewinnung der **Asphaltfarbe** (Lösung in Terpentinöl). **Künstl. Asph.** ist mit Kies u. zerkleinertem Kalkstein eingekochter Steinkohlenteer. — **asphaltieren,** mit A. bedecken. — **Asphaltmakadam** (mäkädem), der, das, Chaussierung von Straßen mittels Steinschotters unter Ausfüllung der Fugen mit geschmolzenem Pech.

Asphódelus, Asphodill od. Affodill, artenarme Gattung der Liliengewächse. Die stärkemehl- u. zuckerreichen Knollen von A. álbus u. ramósus (Mittelmeergebiet; bei uns Zierpflanzen) liefern Affodillsprit, A. Kotschyi das Perugummi u. Bassorabin. — **Asphodeloswiese,** nach der grch. Sage der Ort der Unterwelt, auf dem die Schatten der Verstorbenen wandeln; daher A. auch bei den alten Griechen als Gräberpflanze beliebt.

asphýktisch, ohne Pulsschlag, scheintot. — **Asphyxíe,** die, Stocken des Pulses u. Herzschlags, Scheintod.

Aspidistra, Pflanzengattg., s. Plectogyne.

Aspidium, Schildfarn, an tropischen Arten (z. T. Zierpflanzen) reiche Gattg. der Tüpfelfarne. Von den deutschen Arten ist A. filix mas, Tüpfel- od. Wurmfarn, wichtig wegen seiner Wurzel (Johanniswurzel), deren Extrakt e. gutes Bandwurmmittel ist.

Aspidospérma Quebrácho, argentin. Apozyneenart, ein Baum, dessen Rinde (Quebrachorinde) Aspidospermin u. Quebrachin, ein Asthmamittel, enthält.

Áspik, der, kalte Fisch- od. Fleischspeise mit gallertartigem Überzug.

Aspinwall (äßpinwal), s. Colon 3.

Aspiránt, Bewerber um ein Amt. — **Aspirántin,** Amtsbewerberin; Novize, die ihre Einkleidung als Nonne erwartet. — **Aspiráta,** die, gehauchter (mit h gesprochener) Konsonant: ch, ph, th. — **Aspiratión,** die, Trachten, Streben, Bewerbung; gehauchte Aussprache; An-, Einsaugung von Flüssigkeiten od. Gasen (z. B. von frischer Luft bei der Ventilation u. a.); **Aspirationswinde,** nach Orten niederen Luftdrucks hinströmende Winde. — **Aspirátor,** der, Apparat zum Aussaugen von Gasen aus Gefäßen od. zur Herstellung luftverdünnter Räume. — **aspirieren,** anhauchen, mit h aussprechen; an-, einsaugen; trachten, sich bewerben.

Aspirín, das, Azetsalizylsäure als Fieber-, Schmerz-, Influenza- u. Rheumatismusmittel.

Aspis, die ägypt. Brillenschlange.

Asplénium, Streifenfarn, artenreiche Gattung der Tüpfelfarne; von deutschen Arten am häufigsten A. filix femina, weibl. Str., A. trichómanes, braunstieliger Str., Frauenhaar, u. A. rúta murária, Mauerraute.

Aspromónte, der, Gebirge Kalabriens, Südende des Apennin, im Montalto 1964 m hoch; hier 29. Aug. 1862 Gefangennahme Garibaldis.

Aspropótamos, Fluß = Acheloos, s. d.

Aspull (äßpöl), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 8952 E.

Asquith (äßquis), Herbert Henry, engl. liberaler Staatsmann, * 12. Sept 1852 in Morley, Rechtsanwalt, seit 1886 im Unterhaus, 1892/95 Minister des Innern, 1905 Schatzkanzler, 1908 Premierminister (soziale Gesetzgebung, Kampf gegen das Oberhaus; Home-Rule u. demokratische Wahlrechtsreform bevorstehend).

Ásra, Volksstamm in Südarabien.

Asrák, Bahr el-, der Blaue Nil.

Aß, das, Daus, die Eins auf Spielkarten.

Assáb, ostafrik. Stadt (5000 E.) an der **Assabbai,** einem Teil des Roten Meeres an der Straße v. Bab el Mandeb, 1881 von Italien besetzt, Anfang der Kol. Erythräa.

Assagái, der, langer Wurfspieß d. südafrik. Stämme.

assái, Tonk. genug, ziemlich, sehr; z. B. allégro assaï, ziemlich (sehr) lebhaft.

Ássam, ehem. Kgr. im nordöstl. Vorderindien, 1826 britisch, seit 1905 eine Division der indobrit. Prv. Ostbengalen u. Assam.

Ássamar, das, Röstbitter, beim Rösten von Brot, Fleisch u. a. entstehende Stoffmischung, Ursache der bräunl. Färbung u. des Bratengeschmacks.

assanieren, gesund od. gesünder machen, nach den Regeln der Gesundheitslehre einrichten.

Assáph, Levit, Psalmendichter unter König David.

Assarhaddón, König v. Assyrien 681/668 v. Chr., unterwarf Phönizien u. Ägypten.

Assassin (—ßän), der, Meuchelmörder. — **Assassinát,** das, Meuchelmord. — **Assassinen,** schiitische Sekte, Ende des 11. Jhdts. vom Perser Hassan ibn-Sabbach gestiftet. Die A. waren willenlose Werkzeuge ihres Obern u. bekämpften von festen Burgen aus u. durch Mord die Sunniten, in Syrien (wo ihr Haupt „Alter vom Berge" hieß) die Christen; im 13. Jhdt. fast ausgerottet.

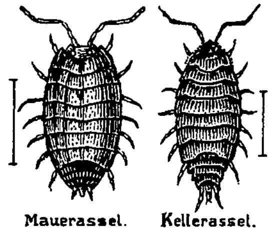
Assche, belg. Stadt, Prv. Brabant, 8497 E., Getreidehandel.

Asse, die, braunschweig. Hügelreihe, bis 221 m hoch, mit der Ruine **Asseburg.**

Assekuránz od. **Assekuratión,** die, Versicherung (gegen Schaden). —**Assekuranztheorie,** die, staatsrechtl. Ansicht, daß Steuern eine Entschädigung für den vom Staat den Bürgern gewährten Schutz seien. — **Assekuránt,** Versicherer, wer die Gefahr für einen andern übernimmt. — **Assekurát,** Versicherter, Eigentümer der versicherten Gegenstände.

Asseln, westfäl. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 6200 E., Kohlengruben.

Asseln (Isópoda), Krebstiere mit breitem, flachem Körper u. 7 Beinpaaren, leben im Süßwasser, an feuchten Orten od. im Meere. Zu den Landasseln zählen Keller-A. (Oníscus scáber), Mauer-A. u. Kugel-A. In der Nord- u. Ostsee lebt die Bohr-A. (Limnória térebrans), die durch Anbohren d. Holzes den Hafenbauten schadet; die Fisch-A. schmarotzt auf Fischen. —**Asselspinnen,** den Krebs- und den Spinnentieren nahestehende Gliedertiere des Meeres.


Mauerassel. Kellerassel.

Asselyn (—lein), Jan, wegen s. verwachsenen Hand „Krabbetje" genannt, in Italien gebildeter holländ. Landsch.-, Schlachten- u. Tiermaler, lebte 1610—1660.

Assemáni, maronitische Gelehrtenfamilie vom Libanon: 1. Jos. Simon (1687—1768), Präfekt der Vatikan. Bibliothek, gab oriental. Texte u. die Werke des hl. Ephräm heraus. — 2. Sein Bruder Joseph Aloys (1710—1782), Prof. in Rom, schr. Codex liturgicus ecclesiae universae (13 Bde.). Gleich ihnen waren ihr Neffe Steph. Evodius (1707—1782), Erzbischof v. Apamea in Syrien, und ein Großneffe Simon (1749—1821), Prof. in Padua, bedeut. Vertreter der oriental. Sprachforschung.

Assemblée (anßanblé), die, Versammlung, bes. der Volksvertreter, z. B. a. nationale (naßionál'), die frz. Nationalversammlung; a. législative (leschislatiw'), die gesetzgebende Versammlung in Frankreich 1791/92 u. 1849; A. auch = vornehme gesell. Zusammenkunft.

Assen, Hst. der niederländ. Prv. Drenthe, 11 191 E.

Assenheim, oberhess. Stadt, Kreisamt Friedberg, am Zusammenfluß v. Nidda u. Wetter, 1132 E.

Assens, dän. Hafenstadt auf der Insel Fünen, am Kleinen Belt, 4666 E.

assentieren, beistimmen, einwilligen; in Östreich: zum Kriegsdienst für tauglich erklären; **Assentierungs-** od. **Asséntliste,** Musterrolle, Aushebungsliste.

Asser, israel. Stamm = Aser, s. d.

Assertión, die, Behauptung. — **assertórisch,** behauptend, bekräftigend; **ass. Eid,** Behauptungs- od. Nacheid, eidl. Versicherung, daß man etwas getan habe.

Asservatión, die, Aufbewahrung.

Assessor, der, Beisitzer einer Behörde, z. B. der Forst- od. Gerichtsbehörde; Jurist, der die 2. Staatsprüfung bestanden, aber noch keine feste Anstellung erlangt hat.

Assibilatión, die, gezischte Aussprache eines Lautes; Umwandlung eines Zahnlautes (d, t) in einen Zischlaut (s, z), z. B. Ignatius — Ignaz.

Assiénto, der (span. = Vertrag), das im Utrechter Frieden 1713 an England zugestandene Recht auf den alleinigen Negerhandel nach dem span. Amerika; 1750 aufgehoben.

Assiëtte, die, 1. Lage, Haltung, Sitz (beim Reiten); übtr. Fassung; 2. Teller, Schüssel.

assignieren, anweisen, eine Zahlungsanweisung (**Assignatiōn**) ausstellen. — **Assignánt,** der Aussteller einer Anweisung. — **Assignāt,** der Zahlungspflichtige, auf den eine Anweisung zugunsten eines empfangsberechtigten Dritten, des **Assignatārs,** ausgestellt ist. — **Assignāte,** die, in der frz. Revolution 1790 ausgegebenes Papiergeld, eine Anweisung auf die von der Regierung eingezogenen Güter; wegen der gewaltigen Summe (zuletzt 45 578 Mill. Livres) sank der Wert der Assignaten rasch u. ständig u. betrug bei der Außerkurssetzung 1796 fast 0.

Assimilatiōn, die, Angleichung; Sprachl. Anähnelung eines Konsonanten an einen benachbarten, z. B. Afflux statt Adflux; Heilk. Verarbeitung der Nahrungsstoffe zu menschl. Gewebe. Die Nahrungsstoffe, komplizierte chem. Verbindungen, werden durch die Verdauungssäfte in einfache zerlegt, treten ins Blut über u. werden an belieb. Stelle im Körper zu Zellsubstanz wieder aufgebaut.

Assing, Ludmilla, * 1827 in Hamburg, lebte bei ihrem Oheim mütterlicherseits Varnhagen v. Ense, gab dessen literar. Nachlaß heraus; einem deshalb gegen sie eingeleiteten polit. Prozeß entzog sie sich durch Übersiedlung nach Florenz, † hier 1880.

Assini, östl. Teil der frz. Kolonie Elfenbeinküste, am Flusse A.; Hauptort Kindschabo.

Assiniboia (-bēüa), bis Sept. 1905 Distr. in Kanada, dann zw. den Prv. Alberta u. Saskatschewan aufgeteilt. Die indian. Urbevölkerung der **Assiniboins** ist fast ausgestorben. — **Assiniboine** (-beun), der, l. schiffbarer Nbfl. des Red River in Kanada, mündet bei Winnipeg.

Assir = Asir, s. d.

Assisen, Gerichtssitzungen; bes. = Schwurgericht.

Assisi, it. Stadt, Prv. Perugia, 17 378 E., Bischofssitz; got. Doppelkirche des hl. Franziskus v. A. mit dessen Grab.

assistieren, beistehen, zur Hand gehen. — **Assistént,** Gehilfe, Hilfsbeamter. — **Assisténz,** die, Anwesenheit, Mitwirkung; **passive A.,** Anwesenheit des Pfarrers bei Schließung einer gemischten Ehe, wobei er nur als Zeuge, ohne jede kirchl. Handlung die Eheerklärung der Brautleute annimmt.

Assiút, ägypt. Stadt = Siut, s. d.

Aßmann, Joh. Bapt., Titularbisch. v. Philadelphia u. Feldpropst des preuß. Heeres, * 1833, † 1903.

Aßmannshausen, preuß. Dorf im Rheingaukr., Rgbz. Wiesbaden, r. am Rhein, 1090 E.; Lithionquelle, Rotwein (**Aßmannshäuser**), Zahnradbahn z. Niederwald.

Associé (—ßiëh), Teilnehmer an einem gemeins. Geschäftsunternehmen, bes. e. offenen Handelsgesellschaft.

assonieren, anklingen, ähnlich klingen. — **Assonánz,** die, Gleichheit der Vokale, aber nicht der Konsonanten betonter Silben, Halbreim, z. B. Gang u. Wald.

assortieren, nach Arten einteilen; kfm. mit Waren aller erforderl. Arten gehörig versehen. — **Assortiment** (—māñ), das, geordneter u. vollständ. Warenvorrat.

Assoziatiōn, die, Vergesellschaftung, Vereinigung, bes. zu gemeinsamen Handelsgeschäften, Genossenschaft; Verknüpfung (z. B. von Gedanken).

Assuān, das alte Syēne, oberägypt. Distriktshst., r. am Nil, 13 100 E. Nahebei der 1. Katarakt u. das großart. Nilstaubecken mit einer 1800 m langen Sperrmauer; im Staugebiet die durch ägypt. Tempelbauten (seit 4. Jhdt. v. Chr.), bes. einen Isistempel berühmte Insel Philä.

assumieren, annehmen, zu sich nehmen, gelten lassen. — **Assum(p)tiōn,** die, Annahme; Aufnahme (bes. der hl. Maria) in den Himmel. — **Assumptionisten,** 1840 gegründ. frz. Augustinerkongregation „von der Himmelfahrt Mariens“ zur Betätigung des kath. Lebens durch Studienanstalten, bes. durch das „Werk der guten Presse“, u. zur Mission im Orient, 1901 aus Frankr. vertrieben. — **Assumptionistinnen,** verschied. weibl. frz. Genossenschaften für Unterricht, Krankenpflege u. Unterstützung der Missionen.

Assur, 1. Stammvater (in der Bibel der 2. Sohn Sems) u. Gott der alten Assyrer; 2. ihr Land (im engeren Sinn zwischen Tigris u. beiden Zab) u. ihre älteste Hst. (jetzt Ruinenhügel Kalat Schergat am Tigris, seit 1903 von der Deutschen Orientgesellschaft ausgegraben).

Assurance (assüráñß'), die, Sicherheit; Versicherung = Assekuranz.

Assurbánipal, einer der mächtigsten assyr. Könige, 668/626 v. Chr. Von seiner Bibliothek, einer Sammlung der babylon. u. assyr. Literatur nebst vielen Urkunden, Beamtenlisten 2c. sind über 20 000 Tontäfelchen erhalten, jetzt im Brit. Museum.

Assyrien, die von Semiten bevölkerte Landschaft zwischen Tigris u. Zab, der Kern des großen assyr. Reichs (Residenzen u. a. Assur u. Ninive), dem Babylonien u. im 9.—7. Jhdt. ganz Vorderasien u. vorübergehend Ägypten untertan wurden; 606 v. Chr. von den Medern u. Babyloniern zerstört. Mächtigste Herrscher Assurnaßirpal (884/860), Salmanassar II. (860—824), Tiglat-Pileser IV. (745/727), Sargon (722/705), Assarhaddon (681/668) u. Assurbanipal (668/626). — **Assyriologīe,** die Wissenschaft von der Sprache, Kultur u. Geschichte der alten Babylonier u. Assyrer; Hauptquelle sind die Ausgrabungen u. davon die Keilschriften; Gelehrte: Botta, Layard, Oppert, Schrader, Delitzsch, Bezold, Thureau-Dangin, Hilprecht, Winckler.

a. St., Abk. für alten Stils, s. Alter Stil.

Astárte od. Astaróth, Göttin der Syrer, Phönizier u. Babylonier, teils dem Baal entsprechende Stadtgottheit, teils allgemeine Mond- u. Himmelsgöttin u. Göttin der Fruchtbarkeit, von den Griechen mit der Aphrodite vereinigt.

Astárte, Muschelgattg. der Siphoniaten; die meisten Arten fossil.

Astasīe, die, Unstetigkeit; Heilk. Unfähigkeit zu stehen, eine nervöse Krankheitserscheinung. — **astātisch,** unstet, schnell beweglich; **astatische Nadel,** feste Verbindung v. 2 mit umgekehrten Polen übereinander liegenden Magnetnadeln, bei denen der Erdmagnetismus die Beweglichkeit nicht beeinflussen kann.

Astenberg, Kahler, unbewaldeter Berg des Sauerlands, im Plateau von Winterberg, 830 m hoch.

Aster, Äster, Sternblume, Gattung der Kompositen mit vielen, meist nordamerik. Arten (Herbstblüher), in mehreren 1000 Sorten als Zierpflanzen gezogen.

Aster, 1. Ernst Ludw. v., General, * 1778 in Dresden, seit 1815 in preuß. Diensten, † 1855 als Chef des Ingenieurkorps, leitete die Befestigung v. Coblenz u. Ehrenbreitstein. — 2. Sein Bruder Karl Heinr. v., Militärschriftsteller, * 1782, † 1855, schr. „Lehre vom Festungskrieg“ u. a.

Asterabād = Astrabad, s. d.

astērisch, gestirnt, sternartig, von den Sternen beeinflußt.

Asteriscus pygmaéus, echte Jerichorose, strauchart. Komposite des Morgenlandes mit ähnl. Blütenköpfchen wie Anastatica, s. d.

Asterískos, der, Sternchen (*) als Zeichen der grch. Grammatiker für echte Schriftstellen; Ggs. Obeliskos od. Obelos, liegender Spieß (—) od. Kreuz (+) als Zeichen für verdächtige, unechte Stellen. — **Asterísmen,** Sternbilder. — **Asteroíd,** der, Sternchen, kleiner Planet zwischen Mars u. Jupiter. — **Asteroídea,** Seesterne, s. d.

Asterophylliten, Stücke von Zweigen mit quirlständ. linealen Blättern, wahrscheinlich von Schachtelhalmen der Steinkohlenzeit herrührend.

Astfäule, Rot- od. Stockfäule, durch den Pilz Tramétes radicipérda bei Nadelhölzern, bes. an den Wurzeln erzeugte Fäulnis. — **Astflechte,** s. Cladonia.

Asthenīe, die, Schwäche, Kraftlosigkeit. — **asthénisch,** schwach, durch Schwäche hervorgerufen. — **Asthenopīe,** die, Gesichtsschwäche, rasches Ermatten des Auges beim Nahsehen, Folge von Schwäche der Netzhaut, der Augen- od. der Akkomodationsmuskeln.

Ästhesiométer, der, das, Empfindungsmesser, Instrument z. Bestimmung des kleinsten Abstandes, in dem 2 an verschied. Stellen auf die Haut ausgeübte Reize gesondert empfunden werden. — **Ästhesioneuróse,** die, Nervenkrankheit mit Störungen des Empfindungsvermögens. — **Ästhétik,** die, Lehre v. d. Empfindungen, philos. Wissenschaft vom Schönen, bes. von seiner Darstellung in der Kunst, als selbständ. Wissenszweig von A. G. Baumgarten 1750 begründet. — **ästhétisch,** die Ä. betreffend; den Gesetzen der Schönheit gemäß, geschmackvoll; **ästh. Tee,** Teegesellschaft, in der über Kunst philosophiert wird.

Ásthma, das, Brustkrampf, Engbrüstigkeit, in Anfällen auftretende, mit Erstickungsangst, heftigem Husten u. eigenart. Auswurf verbundene Atemnot, beruht auf Krampf der Bronchialmuskelfasern (nervöses A.) od. ist Symptom von chronischen Erkrankungen der Brust- u. Halsorgane (bronchiales A.), des Herzens (kardiales A.) od. des Magens u. Darms (dyspeptisches A.). **A. der Kinder,** s. Stimmritzenkrampf. **A. der Pferde** = Dämpfigkeit, s. d.

Asti, ital. Stadt am Tanaro, Prv. Alessandria, 38 045 E., Weinbau, bes. Schaumwein.

Astigmatismus, der, Sehstörung infolge unregelmäß. Krümmung der Hornhaut od. Linse des Auges, läßt die Gegenstände **astigmátisch** (verschwommen, verzerrt) erscheinen.

ästimieren, abschätzen, schätzen, achten. — **ästimábel,** schätzbar. — **ästimatórisch,** die Schätzung betreffend; **äst. Eid,** eidl. Wertbestimmung.

Astmoos, s. Hypnum.

Aston Manor (äst'n mänör), engl. Stadt, Grafsch. Warwick, dicht bei Birmingham, 77 326 E., Eisenindustrie.

Astor, Joh. Jak. Großkaufmann, * 1763 in Walldorf bei Heidelberg, seit 1783 in New York, wo er ein großes Vermögen erwarb (bei seinem Tode 80 Mill. ℳ); in Walldorf stiftete er ein Astorhaus für arme Kinder u. alte Leute, in New York die große Astorbibliothek; † 1848. Seine Nachkommen zählen zu den reichsten Amerikanern.

Astórga, span. Stadt, Prv. Leon, 5573 E., Leinenindustrie.

Astórga, Emanuele d', it. Komponist, * 1681, † 1736; von seinen warm empfundenen Tondichtungen am bekanntesten das Stabat mater.

Astória, nordamer. Stadt, Staat Oregon, am Mündungsufer des Columbia, 10 000 E., Handelshafen.

Asträa, 1. = Dike, die Göttin der Gerechtigkeit, die unter die Sterne versetzt wurde, jetzt im Tierkreis das Sternbild Jungfrau; 2. s. Sternkoralle.

Astrabád, pers. Prv. südöstlich vom Kasp. Meer, 18 000 qkm, 179 000 E. Hst. A., 23 000 E.

Astrachán, 1. Gouv. im europ. Rußland, nordwestl. vom Kasp. Meer zwischen der Manytschniederung u. dem untern Uralfluß, 236 532 qkm, 1 214 500 E. — 2. Hst. des Gouv. A., im Wolgadelta, 148 580 E., wichtiger Hafen, Ausfuhr, bes. v. Fischen u. Kaviar; Salzgewinnung. — **Astrachan,** der, feineres, lockiges Schaffell, oft nachgeahmt durch schwarzes, glänzendes, plüschart. Gewebe mit gelockter Oberfläche.

Astrágalus, der, Sprungbein (s. d.); Bauk. Säulenring, ein schmales, rundl. Verbindungsglied zwischen Kapitäl u. Säulenschaft.

Astrágalus, Tragant, artenreiche Gattg. der Schmetterlingsblütler; die Samen von A. baéticus, Kaffeewicke od. -tragant, Stragelkaffee, dienen geröstet als Kaffeesurrogat.

astrál(isch), auf die Gestirne bezüglich, sternförmig. — **Astralgeister,** nach dem Aberglauben der Astrologen geist. Wesen, die der Sternenwelt angehören u. auch das menschl. Schicksal beeinflussen. — **Astralleib,** Sternenleib, im Glauben der Spiritisten ein feiner Stoff, mittels dessen Verstorbene sichtbar erscheinen können. — **Astrallicht, Astralschein,** Lichtschimmer der Milchstraße. — **Astralöl,** besonders gereinigtes Petroleum.

Astralit, der, dunkle, stellenweise bläulich schimmernde Glasart zu Schmuckgegenständen.

Astrántia, Sterndolde, Gattung der Umbelliferen; A. májor, große Sterndolde, schwarze Meisterwurz, ist häufige Gartenzierpflanze.

Astrilds, Prachtfinken, s. d.

Astrocáryum vulgáre, brasil. Túkumpalme, liefert in ihren Fruchthüllen das Aoura- od. Tukumöl zur Seifenfabrikation.

Astrognosīe, die, Kenntnis der Sterne bezgl. ihrer Stellung am Himmel u. ihrer Namen. — **Astrognóst,** der, Sternkundiger. — **Astrographīe,** die, Sternbeschreibung.

Astrolábebai, Bucht v. Kaiser-Wilhelms-Land auf Neuguinea.

Astrolábium, das, Sternaufnehmer, ehemal. Instrument zur Messung der Sternhöhe. — **Astrolatrīe,** die, Sternendienst, Sternanbetung. — **Astrologīe,** die, Sterndeuterei, die angebl. Kunst, aus der Stellung der Gestirne das menschl. Schicksal herauszulesen, schon in uralter Zeit im Morgenlande geübt, kam von Ägypten nach Europa, wurde im Mittelalter bes. von den Arabern ausgebildet u. fand trotz kirchl. Bekämpfung noch bis ins 17. Jhdt. solchen Anklang, daß selbst bedeut. Astronomen (z. B. Tycho Brahe) ihr ergeben waren. — **Astrometrīe,** die, Sternmessung = sphärische Astronomie (s. unten). — **Astronomīe,** die, Stern- od. Himmelskunde (sphärisch, insofern sie die Stellung der Sterne an der scheinbaren Himmelskugel ohne Rücksicht auf ihre Entfernung von unserer Erde ins Auge faßt; theórisch, insofern sie die Entfernung der Sterne von uns u. ihre Bahnen berechnet; phýsisch, insofern sie die den Bewegungen der Gestirne zugrunde liegenden Kräfte u. ihre Wirkungen betrachtet; physikálisch, insofern sie sich mit der Beschaffenheit, Form u. Zusammensetzung der einzelnen Sterne befaßt). Die A. blühte schon im 3. Jahrtausend v. Chr. bei Chinesen, Indern, Ägyptern u. Chaldäern. Unter den grch. **Astronomen** sind bes. Aristarch, Eratosthenes u. Hipparch zu nennen; der Alexandriner Ptolemäos stellte in seinem „Almagést“ das astronom. Wissen seiner Zeit zusammen, das bes. von Arabern

durch das Mittelalter hindurch bewahrt u. erweitert wurde. Erst Kopernikus lehrte 1543, unterstützt von Kepler, der sich auf Tycho Brahe stützte, u. Galilei, die Erdbewegung, eine Lehre, die 1686 Newtons Entdeckung des Gravitationsgesetzes bestätigte. Dieses, die Vervollkommnung der Instrumente u. Methoden, die Anwendung der Spektralanalyse u. Photographie führten zu vielen bedeut. Entdeckungen der Neuzeit. — **astronómisch,** sternkundlich. — **astr. Jahr,** die genau, bis auf Minuten u. Sekunden, berechnete Umlaufszeit der Erde. — **astr. Observatórium,** das, Sternwarte. — **astr. Ort** (Mz. Örter), die Stelle des Himmelsgewölbes, an der wir einen Stern zu sehen glauben. — **astr. Zeichen,** in Kalendern gebrauchte Figuren für Sonne, Planeten (u. die nach ihnen benannten Wochentage), Mondphasen, die Bilder des Tierkreises u. die Aspekten, s. d. — **Astrophotographīe,** die, photograph. Aufnahme v. Sternen. — **Astrophotometrīe,** die, Messung d. Helligkeit d. einzelnen Sterne, bes. durch Zöllners Photometer. — **Astrophysik,** die, physikal. Astronomie (s. oben). — **Astroskopīe,** die, Beobachtung der Gestirne durch das **Astroskóp,** Sternfernrohr.

Ästuárium, das, Flutmündung, nach dem Meere zu sich trichterartig erweiternde, der Ebbe u. Flut ausgesetzte Flußmündung.

Astúrien (nach dem keltiber. Volk der Ästurer), nordspan. Landschaft (jetzt Prv. Oviedo, s. d.), blieb im 8. Jhdt. unabhängig u. wurde so das 1. christl. Fürstentum der Halbinsel (mit León 1037 zu Kastilien), weshalb seit 1388 der kastil. Thronfolger, jetzt der span. Kronprinz den Titel Prinz v. A. führt (z. Zeit Alfonso, Sohn Alfons' XIII., * 1907).

Astwucherung, durch Pilze od. Insekten hervorgerufene Auswüchse an Bäumen u. Sträuchern.

Astyages, letzter König v. Medien, etwa 584 bis 550 v. Chr., von Cyrus gestürzt.

Astyanax, Sohn Hektors u. der Andromache, beim Fall Trojas durch Sturz über die Mauer getötet.

Asuncion (—ßión), Haupt- u. Hafenstadt v. Paraguay, am Paraguay, 60 259 E., Teeausfuhr.

Äsung, s. u. äsen.

Asvátha, der hl. Feigenbaum der Inder.

Äsvin, schöne Zwillingsgötter der ind. Sage, wie die grch. Dioskuren (s. d.) heilspendende Ärzte.

Asyl, das, Frei-, Zufluchtsstätte für Verfolgte, im Altertum bes. die Tempel, später die christl. Kirchen u. Klöster, auch die Wohnungen der fremden Gesandten; heute: Anstalt z. Aufnahme v. Bedürftigen jeder Art.

Asymmetrīe, die, Mangel an Ebenmaß.

Asymnēt, der, Schiedsrichter, bei den alten Griechen zur Schlichtung v. Streitigkeiten durch das Volk gewählter Beamter mit unbeschränkter Gewalt.

Asymptōte, die, (gerade) Linie, der sich eine krumme immer mehr nähert, ohne jedoch mit ihr zusammenzufallen; die Hyperbel z. B. hat 2 A.

asyndétisch, unverbunden. — **Asýndeton,** das, Zusammenstellung v. Satzgliedern od. Sätzen ohne Bindewörter, z. B. Alles rennet, rettet, flüchtet.

Asystolīe, die, fehlende od. ungenügende Zusammenziehung u. Entleerung des Herzens.

Aszendént, der, Verwandter in aufsteigender Linie, Vorfahr. — **Aszendénz,** die, Verwandtschaft aufsteig. Linie. — **Aszensión,** die, Aufsteigen; bes. **ascénsio Dómini,** Himmelfahrt d. Herrn. — **Aszensionstheorīe,** die, wissenschaftl. Ansicht, daß die im Gestein befindl. Erzlager durch warme Quellen aus der Tiefe emporgetrieben seien.

Aszēse, die, Übung; bes. Tugendübung, beharrl. Streben nach christl. Vollkommenheit (durch Gebet, Betrachtung, Abtötung 2c.). — **Aszēt,** Büßer, in der 1. christl. Zeit ein Mensch, der in der Welt lebte und sich der Enthaltsamkeit u. Abtötung widmete, wie es später die Mönche außerhalb der Welt taten; übh. wer Aszese übt. — **Aszētik,** die, Lehre von d. Aszese; Anleitung zu einem **aszetischen** (beschaulichen, entsagenden) Leben.

Aszidien, die Seescheiden, s. d.

A. T., Abk. für das frühere Territorium Arizona (V. St.) — **A. T.** = Altes Testament.

At, das, siames. Bronzemünze = $1/_{64}$ Bat, s. d.

Atacáma, 1. chilen. Prv., 79 585 qkm, 72 901 E.; Hst. Copiapó. — 2. Wüste im nördl. Chile mit Salzsee A. u. Vulkanen (Llullaillaco 6610 m), Salpeterlager.

Ataïr, der, Stern 1. Größe im Sternbild des Adlers.

Átak = Attok, s. d.

Atakamit, der, Salzkupfererz, Smaragdochalzit, aus Kupfer, Chlor, Wasserstoff u. Sauerstoff bestehendes, rhombisch kristallisierendes, grünes Mineral aus Südamerika u. Australien.

ataktisch, s. u. Ataxie.

Ataláute, eine arkadische (Tochter des Jasos) u. eine böotische (Tochter des Schoineus); ihre Sagen sind im wesentl. gleich. Wie Artemis eine jungfräuliche, schnelle Jägerin, wollte A. nur dem ihre Hand reichen, der sie im Wettlauf besiegte. Meilanion(bei der höot. A.: Hippomenes) überlistete sie, indem er unterwegs gold. Äpfel, ein Geschenk Aphrodites, fallen ließ; A. hob sie auf u. erreichte das Ziel zu spät.

Atamán, der, russ. = Hetman, s. d.

Ataraxīe, die, Unerschütterlichkeit der Seele, Gleichmut (Grundsatz der Stoiker).

Atárgatis, grch. Name der syr. Göttin Atár = Astarte, s. d.

Atavismus, der, Rückschlag, die Eigentümlichkeit, daß Abkömmlinge (auch im Pflanzen- u. Tierreich) in einzelnen Merkmalen mehr entfernteren Vorfahren ähneln als den Eltern.

Ataxīe, die, Unordnung, Unregelmäßigkeit; bes. unregelmäß. Muskeltätigkeit u. dadurch bewirkte Schleuderbewegungen der Beine bei Rückenmarksleiden. — **atáktisch,** unregelmäßig.

Átbara, der, r. Nbfl. des Nil in Nubien, entspringt im abessin. Hochland; an der Mündung der Ort A. (Direktion der Sudanbahnen).

Atchison (ätschißn), nordamerikan. Stadt im Staat Kansas, am Missouri, 15 722 E.

Áte (Verblendung), Tochter des Zeus, die alle ins Verderben stürzt, bei den grch. Tragikern Rächerin des Bösen.

Atelektáse, die, unvollkommene Ausdehnung der Lungen, beim Fötus der normale Zustand.

Atelier (—lieh), das, Künstlerwerkstatt, Werkstätte für feinere Handwerksarbeiten u. a.

Atelláne, die, altröm. Volksposse von derb-witzigem Charakter, nach der Stadt Atella (jetzt Aversa) benannt; stehende Figuren: Máccus (Hanswurst), Búcco (Prahlhans), Páppus (gutmüt. Alter, Großvater) u. Dosséunus (bucll. Intrigant).

Atem, Atemgeräusch u. a., s. Atmung.

a tempera malen, s. Tempera.

a témpo, zu gleicher od. zu rechter Zeit; Tonk. nach der ursprgl. Taktart.

Äternát, das, Einrichtung (z. B. Festsetzung der Heeresstärke) für ewige, d. h. unbestimmte Zeit. — **Äternität,** die, Unsterblichkeit, Ewigkeit.

Atérnus (Aterno), mittelital. Fluß, jetzt Pescara.

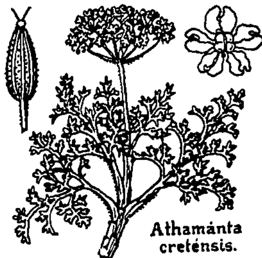
Atéssa, it. Stadt, Prv. Chieti, 10 223 E.

Ateúchus, Pillenkäfer, s. d.

Ath, befest. belg. Arr.-Hst., Prv. Henneberg, an der Dender, 11 267 E.; Leinenwebereien, Eisenindustrie.

Athabásca, 1. ehemal. Distrikt in Kanada, seit Sept. 1905 den Prv. Alberta u. Saskatchewan zugeteilt. — 2. der, Fluß d. Prv. Alberta, entspr. auf dem Mt. Columbia im Felsengebirge, mündet in d. **Athabascasee** (12 500 qkm groß). — **Athabásken** oder Tinneh, zunächst die Indianer um d. Athabascasee, in weiterem Sinne aber alle Indianerstämme im westl. Nordamerika von Alaska bis z. Nordgrenze von Mexiko, meist Nomaden.

Athália, Tochter Achabs, Gemahlin des Königs Joram v. Juda, riß nach einjähr. Herrschaft ihres Sohnes Ochozias die Regierung an sich, ließ alle Thronerben bis auf Joas ermorden; nach 6 Jahren vom Hohepriester Jojada gestürzt (um 880). Tragödie von Racine.


Athamánta creténsis.

Aethálium, Gattung der Schleimpilze, bildet auf feuchter Gerberblüte die sog. Lohblüte.

Athamánta, Augenwurz, Gattg. d. Doldenblütler; die Wurzel der Alpenpflanze A. creténsis wird in d. Augenheilkunde gebraucht.

Áthamas, Sohn d. Königs Äolus, Vater des Phrixus u. der Helle, später mit des Kadmus Tochter Ino vermählt, die ihn überredet, die Kinder der 1. Ehe zu vernichten; diese aber werden von ihrer Mutter Nephele auf e. Widder mit goldnem Vlies entführt.

Äthán, das, aus 2 Atomen Kohlen- u. 6 Wasserstoff bestehender gasförm. Bestandteil des Petroleums.

Athanasīe, die, Unsterblichkeit.

Athanasiánum, das, **athanasian. Symbolum,** irrtüml. dem hl. Athanasius zugeschriebenes Glaubensbekenntnis, das kurz u. klar die kath. Lehre bes. von der Person Christi u. der hl. Dreifaltigkeit ausspricht.

Athanásius d. Gr., hl., Kirchenlehrer aus Alexandria, * 295, wirksamster Gegner des Arianismus auf dem Konzil v. Nicäa, 328 Bisch. seiner Vaterstadt, wegen s. Glaubensfestigkeit („Vater d. Orthodoxie") viel verfolgt u. 5mal verbannt, † 373; Fest 2. Mai.

Áthaulf (= Adolf), König der Westgoten seit 410, führte sie 412 nach Südgallien, eroberte 415 Nordspanien, hier 415 ermordet.

Atheísmus, der, Gottesleugnung, Leugnen eines persönl. Gottes, entweder positiv, wie es die gesamte materialist. Phil. tut, od. negativ, indem man die Gründe für Gottes Dasein als unzureichend bezeichnet (Agnostizismus, Kritizismus u. Skeptizismus); der Ath. widerspricht der ganzen religiösen u. sittlichen Anlage des Menschen.

Athen, seit 1830 Hst. u. Residenzstadt des Kgr. Griechenland u. Hst. des Nomos Attika, zwischen den Flüssen Ilissos u. Kephissos, 167 479 E., Sitz eines kath. Erzbisch. u. eines grch. Metropoliten, Universität, Polytechnikum, archäolog. Institute von Deutschland, England, Frankreich, Italien, Östreich u. Amerika, Sternwarte, Museen, Überreste altgriechischer Kunst im Museum auf der Burg (Akrópolis); Seiden- u. Baumwollindustrie, Papierfabrikation. A. war im Altertum Hst. der grch. Landschaft Attika, stand im 5. Jhdt. v. Chr. in höchster Blüte u. war lange Zeit Mittelpunkt der antiken Bildung. Im 6. Jhdt. n. Chr. verlor es s. Bedeutung u. entwickelte sich erst seit 1830 zu seiner jetzigen Größe. Vgl. Griechenland, Geschichte.

Athenágoras v. Athen, christl. Philosoph des 2. Jhdts., richtete an Kaiser Mark Aurel eine Schutzschrift für die Christen und schrieb „über die Auferstehung der Toten".

Athenaïs, nach ihrer Taufe Eudókia, Gemahlin des Kaisers Theodosius II. v. Byzanz, später von diesem verbannt, † 460 zu Jerusalem, dichtete die Legende „Cypriánus u. Justina".

Athenäos, Grammatiker u. Sophist in Alexandria u. Rom, um 200 n. Chr., schr. „Deipnosophistai" (= die gelehrte Tischgesellschaft), eine bunte Sammlung gelehrter Notizen über Literatur, Kunst u. Leben.

Athenäum, das, Tempel der Athene; vom Kaiser Hadrian im 2. Jhdt. n. Chr. zu Rom gegründete höhere Lehranstalt = Gymnasium; Titel von literar. Zeitschriften.

Athéne, Pallas A., grch. Göttin, mutterlos aus dem Haupte des Zeus geboren, Schützerin der besonnenen Tapferkeit, der Kunstfertigkeit u. Wissenschaft, mächtige Städteschirmerin, bes. in ihrer Lieblingsstadt Athen, wo auf der Akropolis die älteste Stätte ihrer Verehrung, das Erechthéion, stand; heilig waren ihr Ölbaum u. Eule; ihr größtes Fest die Panathenäen. Berühmte Statuen von Phidias stellen sie als Párthenos (jungfräul. Göttin) u. als Prómachos (Leiterin des Kampfes) dar. Von d. Römern wurde sie mit Minerva identifiziert.

Athéne, der Steinkauz, s. Eulen.

Athenodōros, Bildhauer der hellenistischen Zeit, Mitschöpfer der Laokoongruppe.

Athens (äsins), nordamerik. Stadt, Staat Georgia, 10 245 E., Universität.

Äther, der, 1. die feinere obere Luft; 2. ein angenommener sehr feiner, alles durchdringender Stoff als Träger der elektr., Licht- u. Wärmewellenbewegung; 3. (Äthyläther, Äthyloxyd, Schwefeläther, Schwefelnaphtha) eine farblose, leicht sich entzündende u. explodierende, unter Erzeugung großer Kälte verdunstende Flüssigkeit, deren Dämpfe betäubend wirken, wird aus Alkohol unter Zusatz v. Schwefelsäure gewonnen, woraus sich anfangs Äther- od. Äthylschwefelsäure bildet. Da Äther viele Stoffe löst, wird er in der Technik vielfach gebraucht; in der Heilk. dient er rein od. mit Alkohol vermischt (Ätherweingeist, Hoffmannstropfen) bes. als Nervenmittel, gereinigt auch als Narkosemittel. — **ätherisch,** geistig, himmlisch, zart; leicht verfliegend, flüchtig; **ätherische Öle** und **Wässer,** s. u. Öl. — **ätherisieren,** durch eingeatmete Ätherdämpfe betäuben. — **Ätherismus,** der, Ätherisierung, Äthernarkose.

athermán, für Wärme undurchlässig.

Atheróm, das, Grützbeutel, Breigeschwulst, bis hühnereigroße, gutart. Hautgeschwulst infolge Verstopfung der Talgdrüsen. — **atheromatös,** breigeschwulstig, breiartig.

Atherton (äsertn), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 16 211 E., Kohlenbergbau, Eisenwerke.

Athetése, die, Nichtigkeitserklärung, Bezeichnung von Stellen in Büchern als unecht. — **Athetóse,** die, fortwährende unwillkürl. Bewegung von Fingern u. Zehen bei Gehirnleiden.

Äthín, das, = Azetylen, s. d.

Äthiópier (Dunkelfarbige), grch. Name der Nubier. In nachchristl. Zeit wurde der Name von den Abessiniern usurpiert. — **Äthiopische Kirche,** das Christentum in Abessinien, s. d. — Die **äthiop. Sprache,** früher die allgemeine Sprache Abessiniens, seit dem 14. Jhdt. durch das Amhárische verdrängt u. nur noch Gelehrten- u. Kirchensprache, ist semitisch; die **Schrift** geht von links nach rechts. Inhalt der bis zum 14. Jhdt.

reichenden **Literatur** sind vorzugsweise religiöse Stoffe (Bibelübersetz., Legenden, Homilien), daneben Chroniken, Bearbeitungen des Alexanderromans u. der Erzählung von Barlaam u. Josaphat; Hptw. des 14. Jhdts. ist „Kebra Nagast“ (Herrlichkeit der Könige), ein romanhaftes Sagenwerk, das den 1. Menelik als Sohn Salomons nachweisen will. Das Amharische hat keine eigentl. Literatur hervorgebracht.

Aethiops (äth—), Mohr, alter Name für schwarze, metallhalt. pharmazeut. Pulver, z. B. Eisenmohr.

Athlét, berufsmäßiger Wettkämpfer, Ringkämpfer; übh. starker Mensch. — **Athlétik,** die, Kunst des Ringkampfes.

Athlone (aslóhn), irische Stadt am Shannon, Grafschaft Westmeath, Prv. Leinster, 6742 E.; Textilindustrie.

at home (ät hóhm), zu Hause; **Athome,** das, zwangloser häusl. Empfang.

Áthos (neugrch. Hágion Óros, hl. Berg), die östlichste der 3 Halbinseln der Chalkidike, durch eine 2 km breite Landenge mit dem Festland verbunden; am Südende die größte Erhebung, der Berg A. (1935 m). Hier wohnen in etwa 20 Klöstern od. in Dörfern rund 6000 Mönche u. Einsiedler, die, der Türkei tributpflichtig, eine Art geistl. Republik bilden. Hauptort der Halbinsel ist Karyes. Am Vorgebirge A. zerschellte 492 v. Chr. die pers. Flotte unter Mardonius.

Athrepsíe, die, unzulängl. Ernährung.

Athrioskóp, das, Instrument z. Messung d. nächtl. Wärmeausstrahlung, ein Hohlspiegel, in dessen Brennpunkt sich ein empfindl. Thermometer m. geschwärzter Kugel befindet.


Aethúsa cynápium.

Aethúsa cynápium, Gartengleiße, Hundspetersilie, sehr verbreitetes, giftiges, gern unter der Petersilie wachsendes Kraut, das sich v. ihr aber durch die stark glänzenden, beim Reiben unangenehm riechenden Blätter unterscheidet.

Äthýl, das, aus 2 Atomen Kohlen- u. 5 Wasserstoff bestehender Grundstoff der Ätherverbindungen. — **Äthylaldehyd,** s. Aldehyd. — **Äthylalkohol,** s. Alkohol. — **Äthyläther,** s. Äther. — **Äthylbromid,** das, Bromäthyl, Bromäther, aus Alkohol, Brom u. Phosphor gewonnenes, bes. in der Zahnheilk. gebrauchtes Betäubungsmittel. — **Äthylchlorid,** das, Chloräthyl. — **Äthylén,** das, ölbildendes Gas, ein farbloses, hellleuchtendes, entzündbares Gas von eigentüml. Geruch, der einfachste ungesättigte Kohlenstoff, entsteht bei Destillation v. fast allen organ. Stoffen, bes. von Alkoholen mit Schwefelsäure. Es bildet mit Chlor **Äthylenchlorid,** eine ölige, wie Chloroform riechende Flüssigkeit gegen Rheumatismus, mit Brom **Äthylenbromid,** ein Mittel gegen Fallsucht, mit Jodwasserstoffsäure das **Äthyljodid,** eine gegen Skrofeln, Rheuma 2c. u. zur Darstellung v. Anilinfarben dienende Flüssigkeit. — **Äthylschwefelsäure,** s. u. Äther. — **Äthylsulfhydrát** = Merkaptan, s. d.

Atimíe, die, Ehrlosigkeit; Entziehung der bürgerl. Rechte (im alten Athen).

Ätiologíe, die, Lehre v. Ursachen u. Wirkungen, bes. von den Ursachen der Krankheiten.

Atitlán, der, Vulkan im südl. Guatemala, 3572 m, am 600 qkm großen See A.

Atjeh, 1. niederländ. Gouv. im nördl. Sumatra, 53 222 qkm, 582 175 E. (Atschinesen, s. d.). — 2. Hst. des Gouv. A., etwa 5000 E.

Atkársk, russ. Kreisstadt, Gouv. Saratow, an der Atkara, 8137 E.

Atlánta, Hst. von Georgia (V. St.), 154 834 E., Staatsuniversität, Baumwoll-, Eisen- u. Maschinenindustrie, Tabakhandel.

Atlánten, Mz. zu Atlas 2; Bauk. Gesims- od. Gebälkträger in Gestalt kräftiger Männer.

Atlantic City (ätläntik ßiti), nordamerik. Stadt, Staat New-Jersey, 46 150 E., Seebad.

Atlántis, die, sagenhafte, durch ein Erdbeben versunkene Insel im Atlant. Meer.

Atlántischer Ozean, zweitgrößtes Weltmeer, begrenzt in N. u. S. durch die Polarkreise, in O. durch Europa, Afrika u. den 20° östl. L., im W. durch Amerika u. den 67° westl. L., umfaßt mit den Nebenmeeren 89 958 000, ohne sie 81 657 800 qkm; Teile sind das Mittell. Meer, die Nord- u. Ostsee u. das Amerik. Mittelmeer. Größte Tiefe, die Virginiatiefe nördlich v. Puerto Rico, ist 8340 m; die mittlere Tiefe beträgt 3763 m, der Salzgehalt zwischen 3,3 u. 3,8%. Meeresströmungen: nördl. u. südl. Passattrift, Guayana-, Antillen-, Florida- od. Golf-, Kanarien-, Brasil-, Falkland-, Kap Hoorn- u. Benguellastrom; ganz im N. Ostgrönland- u. Labradorstrom. Zwischen 15° u. 40° nördl. Breite besteht ein in sich geschlossener Kreislauf der Gewässer, der ein ruhiges, nur von schwachen Strömungen und gelinden Luftbewegungen beherrschtes Gebiet umströmt, die sogen. Sargassosee. Eine unterirdische, von Island ausgehende Bodenschwelle erstreckt sich über die Azoren und von da in einem ostwärts geöffneten Bogen nach Tristan da Cunha u. der Bouvetinsel u. teilt den A. O. in 2 Mulden. — **Atlantisches Kabel,** durch den Atl. Oz. gelegte telegraph. Leitung v. Europa nach Amerika.

Atlas 1., der, nordwestafrikan. Faltengebirge aus Granit u. Schiefer, erstreckt sich v. Atlant. Ozean bis zum Kap Blanco am Mittelmeer, in einer Länge von 2400 km. In Marokko sind 3 Ketten; die innere Hauptkette ist der Hohe Atlas, ein Porphyrgebirge (höchste Erhebung der Tamjurt, 4500 m), nordöstl. fortgesetzt durch den Mittleren A. Dem Hohen A. südl. vorgelagert ist der Anti-A. in Algerien. Weiter östlich sind 2 Parallelketten, der Tell- oder Kleine A. im N. u. der Saharische A. im S. Erforscht wurde der A. von Rohlfs, Hooker, Fritsch u. Rein.

Atlas 2, ein Titan der grch. Sage, der das Himmelsgewölbe trägt, Sohn des Japetos u. Vater der Plejaden; nach ihm benannt: der oberste Halswirbelknochen als Träger des Kopfes; Sammlung v. Karten, bes. erdkundlichen, auch von geschichtl. u. a. Bildertafeln; s. auch Atlanten.

Atlas 3, der, glattes, glänzendes Köpergewebe, bei dem die Kettfäden größtenteils offen auf den Schußfäden liegen, meist aus Seide, auch mit Baumwolle, Leinen u. Wolle verarbeitet. — **Atlasholz,** auf der Schnittfläche seidenartig glänzendes ausländ. Holz, bes. von Ferolia. — **Atlaspapier,** buntes Papier mit Seidenglanz. — **Atlasspat, Atlasstein,** seidenartig schimmernder, feinfaser. kohlensaurer Kalk, in England zu Schmuckgegenständen verwandt.

Atm., Abk. für Atmosphäre.

Atmiatríe, die, Atmungs- od. Luftheilk., der Teil der Medizin, der sich mit der Pflege der Atmungswerkzeuge od. mit der Luft als Heilkraft beschäftigt. — **Atm(id)ométer,** der, das, **Atmidoskóp,** das, Verdunstungsmesser, Instrument zur Mengenbestimmung des in einer bestimmten Zeit (im Freien) verdunstenden

Wassers. — **Atmologie,** die, Lehre von der Verdunstung. — **Atmosphäre,** die, 1. Dunstkreis, die einen Himmelskörper, bes. die Erde, umgebende Lufthülle; 2. von der Luft bei 76 cm Barometerstand ausgeübter Druck, auf jedes qcm 1,033 kg. — **Atmosphärilien,** Bestandteile der Erdatmosphäre (Sauerstoff, Stickstoff, Kohlensäure ꝛc.). — **atmosphärisch,** der Lufthülle der Erde angehörig, aus ihr stammend (z. B. atm. Wasser); durch Luftdruck betrieben (z. B. atm. Eisenbahn). — **Atmosphärologie,** die, Lehre von der Atmosphäre u. Witterungskunde.

Atmung ist eine der Hauptlebensbedingungen. Der Körper (auch der Pflanzen) hat zur Verbrennung der Nährstoffe Sauerstoff nötig, der mit der Luft eingeatmet wird u. bei Mensch u. Tier in den Lungenbläschen durch die Kapillaren in das Blut übergeht. Aus dem Blut tritt die bei der Verbrennung entstandene Kohlensäure aus und wird ausgeatmet. Die Atembewegungen werden durch das im verlängerten Rükkenmark liegende **Atemzentrum** automatisch reguliert. Bei der Einatmung erweitert sich durch die Tätigkeit verschiedener Muskeln, bes. des Zwerchfelles, der Brustkorb, u. in die vergrößerten Lungenräume wird Luft eingesogen. Die Ausatmung geschieht durch Zusammensinken des Brustkorbes u. Höhersteigen des Zwerchfelles, wodurch die Luft ausgepreßt wird. Beim Manne dehnt sich der Leib weiter aus als bei der Frau, die mehr mit dem Brustkorb atmet (Bauch- u. Brustatmung). Die Zahl der **Atemzüge** in der Minute beträgt beim Erwachsenen 16 bis 20, beim Säuglinge etwa 40; bei Lungen- u. Fieberkrankheiten ist die Atmung beschleunigt. Die infolge des Durchstreichens der Luft durch die Lungen entstehenden **Atemgeräusche** können an der Brustwand behorcht werden (Auskultation); sie sind bei Lungenkrankheiten in charakteristischer Weise verändert. — **Atemnot,** erschwertes Atmen, Kurzatmigkeit, ist eine Folge von Beengung der Atmungswerkzeuge od. von Überschuß des Blutes an Kohlensäure u. bildet eine Nebenerscheinung verschiedener Krankheitszustände. — **Künstl. Atmung** wird durch mechanische Nachahmung der natürl. Atembewegungen bewirkt, indem man 20 mal in der Minute regelmäßig die Arme hoch über den Kopf hebt u. wieder an den Brustkorb drückt. — **Atmungsmesser,** s. Pneumatometer u. Spirometer.

Ätna, der, Vulkan an der Ostküste Siziliens, größter Vulkan Europas u. höchster Berg Italiens, 3270 m; meteorolog. Observatorium in Höhe v. 2942 m; Ätnabahn von Riposto u. Catania aus. Größter Ausbruch 1669; die letzten Ausbrüche 1908 u. März 1910.

Ätólien, Landsch. im westl. Mittelgriechenland, zwischen Acheloos u. dem Meerbusen v. Korinth, fast ganz gebirgig u. wenig kultiviert, bildet jetzt mit Akarnanien (s. d.) zus. einen Nomos.

Atóll, das, **Atólle,** die, ringförm. Koralleninsel, die ein Binnenwasser (Lagune) einschließt.

Atóm, das, kleinstes, weiter nicht teilbares Grundteilchen der Körper, das für dasselbe Element gleichartig ist und gleiches **Atomgewicht,** d. h. Verhältnis zum Gewichte eines Atoms Wasser- od. Sauerstoff hat wie alle andern Atome desselben, aber anderes als die A. jedes andern Elements. Das **Atomvolúm** gibt das Verhältnis des Atomgewichtes zum spezif. Gewicht an. — **Atomismus,** der, Weltanschauung, daß alle Körper aus Atomen zusammengesetzt seien, zuerst aufgestellt v. Leukipp. Die moderne Atomtheorie, 1804 v. Dalton begründet, ist zwar nur Hypothese, aber Grundlage d. modernen Chemie (vgl. Molekül); unbedingt zu verwerfen ist der materialist. A., der jedes, auch das geist. Sein aus der Bewegung der Atome erklären will (Demokrit, Hobbes). — **Atomistik,** die, Lehre von d. Atomen; auch = Atomismus. — **Atomizität,** die, **Atomigkeit,** Wertigkeit, s. d.

Atonie, die, Erschlaffung der körperl. Gewebe.

Atout (atúh), der, Trumpf im Kartenspiel; **atoutieren** (atutíren), mit Trumpf stechen. — **à tout prix** (—príh), um jeden Preis.

Atoxyl, das, Arsenanilinverbindung, Mittel gegen Schlafkrankheit u. Syphilis.

Atrágene alpína, Alpenrebe, kletternde Gebirgsranunkulazee, auch in Gärten angepflanzt.

Atramént, das, schwarze Farbe, Tinte; bei den Alchemisten = Stein der Weisen.

Atráto, der, schiffbarer Fluß in Colombia, entspr. in der Westkordillere, mündet, 456 km lang, in den Golf von Uraba.

Atrebáten, kelt. Volksstamm im heut. Artois.

Atrék, der, asiat. Fluß, in s. Unterlauf Grenze zwischen Persien u. Russ.-Transkaspien, mündet, 500 km lang, in die Hassan-Kuli-Bai, einen Teil des Kasp. Meeres.

Atremográph, der, Federhalter zur Verhinderung d. Schreibkrampfes.

Atresie, die, Verschlossenheit einer natürl. Körperöffnung (After, Mund ꝛc.).

Átreus, sagenhafter König v. Mykene, Enkel des Tantalus, Sohn des Pelops, Vater des Agamemnon u. Menelaos, setzte seinem Bruder Thyéstes dessen eigene Söhne zum Mahle vor, von Thyestes' Sohn Ägisthos erschlagen. Die Geschichte seines Geschlechts, der **Atríden,** oft von den grch. Tragikern behandelt.

Átri, früher Adria, it. Stadt, Prv. Teramo, 13 448 Einwohner.

Atrichie, die, Haarlosigkeit.

Atriplex, Melde, Gattg. der Gänsefußgewächse. Mehrere deutsche Arten sind Schuttpflanzen; angebaut wird A. horténse, Gartenmelde, wegen ihrer spinatart. Blätter.

Átrium, das, Hauptraum des altröm. Hauses, ein hallenart., rings von den Zimmern umgebener Saal mit dem Herd; Vorhof d. altchristl. Kirchen; Heilk. Vorkammer des Herzens.


Atropa Belladonna.

Atrōpa Belladónna, Toll-, Wolfskirsche, sehr giftiges Solanazeengewächs mit glänzend schwarz. Beeren, deren roter Saft in Italien als Schminke dient. Ein in ihm enthaltenes Alkaloid heißt B e l l a d o n n í n; vgl. Atropin.

Atropaténe, s. Aserbeidschan.

Atrophie, die, durch mangelhafte Ernährung, schwere Krankheiten ꝛc. bewirkte Abmagerung des ganzen Körpers od. einzelner Teile.

Atropín, das, D a t u r í n, äußerst gift. Alkaloïd der Tollkirsche (Atropa) u. des Stechapfels (Datura), als Morphiumgegengift u. in der Augenheilk. als Mittel zur Pupillenerweiterung angewandt.

Átropos (die Unabwendbare), eine der 3 Parzen, die den Lebensfaden abschneidet. — **Atropos,** die Bücherlaus.

Atrozität, die, Grausamkeit; Wildheit.

Atschia = Achia, s. d.

Átschin = Atjeh. — **Atschinesen,** die tapferen, aber grausamen Eingeborenen dieses Landes, wurden nach langen Kämpfen erst in jüngster Zeit v. den Holländern unterworfen.

Atschinsk, russ.-sibir. Kreisstadt am Tschulym, Gouv. Jenisseisk, 6699 E.

Att = At, s. d.

attácca, Tonk. schließe sofort an, spiele ohne Pause weiter. — **attachieren** (attasch—), anheften, beigeben, anschließen. — **Attaché** (—schéh), Beigeordneter, Gehilfe, bes. junger Diplomat bei einer Gesandtschaft. **Attachement** (—sch'mañ), das, Anhänglichkeit, Zuneigung. — **Attácke,** die, Angriff, bes. mit blanker Waffe.

Attágenus, Gattg. der Speckkäfer, s. d.

Attak = Attok, s. d.

Attálea, Palmengattg. aus Südamerika; A. funifera wichtig wegen ihrer zu Besen u. Bürsten verarbeiteten Fasern (Piassáve) u. wegen der zu Drechselarbeiten verwandt. Schalen ihrer Früchte, der Coquilla- od. Steinnüsse.

Áttalos I., König v. Pergamon 241/197 v. Chr., u. sein Sohn **A. II.** 159/138, beide mit Rom verbündet u. Förderer v. Kunst u. Wissenschaft; **A. III.** 138/133, vermachte sein Reich u. Vermögen den Römern.

Attár, Ferid ed Din, pers. Dichter, † 1230, Hauptvertreter der myst. Lyrik, schr. „Pendnáme" (Buch des guten Rats).

Attár, das, Rosenöl.

attemperieren, mäßigen, mildern. — **Attemperátor,** der, Anwärmer, in Bierbrauereien Vorrichtung zur Erhitzung der Maische mittels Dampfes.

attemporieren, (sich) den Zeitumständen anpassen.

Attendorn, westfäl. Stadt an der Bigge, Rgbz. Arnsberg, Kr. Olpe, 4459 E., A.G., größte Tropfsteinhöhle Deutschlands.

Attenhofer, Karl, volkstüml. Komponist, bes. von Männerchören, * 5. Mai 1837 in Wettingen (Schweiz), Direktor der Züricher Musikschule.

attént, aufmerksam. — **Attentión** (frz. gesprochen: attañßióñ), die, Aufmerksamkeit; Achtung!

Attentát, das, gewaltsamer, frevelhafter Eingriff in fremde Rechte; bes. polit. Mordanschlag.

Attenuatión, die, Verdünnung, Schwächung; Verminderung des spezif. Gewichts einer Flüssigkeit bei der Gärung.

Átterbom, Daniel Amadeus, schwed. Dichter, Romantiker, * 1790, † 1855, schr. Märchendramen: „Die Insel der Glückseligkeit", „Vogel Blau" (Einflüsse der deutschen Romantik).

Attersee od. Kammersee in Oberöstreich, 47 qkm, 465 m über dem Meere.

Attést od. **Attestát,** das, **Attestatión,** die, Bescheinigung, schriftl. Zeugnis.

Atthis, die, die Mundart Attikas; auch (Mz. Atthíden): Werk über attische Geschichte, Sage rc.

Attich, der, s. Sambucus.

Átticus, Titus Pomponius, röm. Finanzmann aus dem Ritterstand, * 109, † 32 v. Chr., lebte lange in Athen (daher sein Beiname), Geschichtsforscher, Freund u. Adressat zahlreicher Briefe Ciceros.

Attigny (attinji), frz. Ort, Dep. Ardennes, an der Aisne, 1886 E.; 785 Taufe des Sachsenherzogs Widukind.

Áttika, südöstlichste Landsch. des alten Mittelgriechenlands, jetzt Nomos des Kgr. Griechenland, 2287 qkm, (1896) 225 978 E.; Hst. Athen.

Áttika, die, Aufsatz über dem Hauptgesims eines Bauwerks, auch als Halbgeschoß mit Fenstern; auf Säulen ruhender oberer Querbau eines Tores.

Áttila, König d. Hunnen in Pannonien, vereinigte Ostgoten, Gepiden, Heruler u. Rugier unter seinem Zepter, zwang das oströmische Reich zu Tribut u. Landabtretungen, brach 451 in Gallien ein, von den Römern u. Westgoten unter Aëtius auf den Katalaun. Feldern geschlagen, verheerte 452 Oberitalien, zog aber nicht bis Rom; † 453, worauf sein Reich zerfiel.

Áttila, der, kurzer, mit Schnüren besetzter ungar. Rock; ihm nachgebildeter Husarenrock.

Attinghausen, schweiz. Dorf, Kanton Uri, an der Reuß, 589 E.; ehemal. Stammsitz der Freiherren von Attinghausen u. Schweinsberg, jetzt Ruine.

Attinghausen, Werner v., Landammann von Uri 1294/1321, schloß für Uri 1. Aug. 1291 den ewigen Bund mit Schwyz u. Unterwalden; auch Person von Schillers „Tell".

***Áttis,** phrygischer Gott, Geliebter der Kybele, von dieser aus Eifersucht mit Wahnsinn geschlagen, in dem er sich selbst entmannte; das Fest seines Todes und Wiedererstehens in jedem Frühjahr auch zu Rom ausgelassen gefeiert.

attisch, zur Landsch. Attika gehörig; fein, witzig. — **att. Salz,** witzige Rede, feiner Scherz.

Attitüde, die, geeignete Körperhaltung, ausdrucksvolle Stellung lebender Bilder; im Ballett: jede Stellung auf einem Fuße.

Áttius, röm. Tragödiendichter = Accius, s. d.

Attizismus, der, in der attischen Mundart liegender Wohlklang, Zierlichkeit der Rede; Eigentümlichkeit der att. Mundart; Nachahmung der edlen altattischen Schreibweise durch spätere Schriftsteller (**Attizisten**).

Attleborough od. **Attleboro** (ättl'böro), Stadt in Massachusetts (V. St.), 11 335 E.

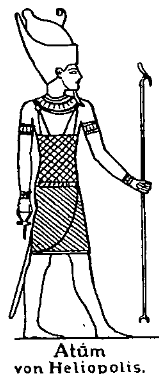
Attok, befest. Stadt, indobrit. Division Rawalpindi, im Pandschab, 3073 E., Eingangstor Indiens.

Attorney (ättörni), Bevollmächtigter; früher: engl. Rechtsanwalt. — **Attorney general** (dschéneräl), Kronanwalt, gerichtl. Vertreter der engl. Regierung oder des Königs.

Attraktión, die, Anziehung, Anziehungskraft. — **attraktiv** od. **attraktórisch,** anziehend.

Attráppe, die, Falle, Schlinge; zur Aufnahme eines Geschenkes od. Scherzgegenstandes bestimmte hohle Nachahmung eines Tieres rc. — **attrappieren,** ertappen, erwischen.

attribuieren, zuschreiben, beilegen. — **Attribút,** das, Beigelegtes; Beifügung zu einem Hauptwort, um es näher zu bestimmen, z. B. der tapfere Soldat; in der bildenden Kunst: dem Bilde beigefügtes Sinnbild, z. B. ein Palmzweig für Märtyrer; Phil. wesentliche Eigenschaft. — **attributiv,** zuteilend, beilegend; als Eigenschaft beigefügt.


Atúm von Heliopolis.

Attritión, die, unvollkommene Reue, die nur aus Furcht vor der göttl. Strafe hervorgeht.

Atúm, der ägypt. Lichtgott Ra, bes. in Heliopolis verehrt.

Atúres, Stadt in Venezuela, am Orinoko; großartige Wasserfälle.

A. T. V., studentisch: Akadem. Turnverein.

Atwood (ättwud), George, engl. Physiker, * 1745, † 1807, erfand die zur Ableitung der Fallgesetze dienende Atwoodsche Fallmaschine.

Atypíe, die, Regellosigkeit, bes. des Verlaufs einer Krankheit.

Ätzammoniak, wässerige Ammoniaklösung.

Atzberger, Leonhard, kath. Theologe, * 23. Juni 1854

zu Rinnberg in Niederbayern, Prof. der Dogmatik in München, schr. bes. über Eschatologie.

Atzel, die Elster.

Ätzen, Behandlung von Körperoberflächen mit **Ätzwasser** (verdünnten Säuren), wodurch vertiefte Tiefätzung) od. erhabene Zeichnungen (Hochätzung) hervorgerufen werden. Damit nur bestimmte Stellen Einwirkungen erfahren, legt man vorher eine Platte (**Ätzgrund**) von Wachs, Harz od. andern Stoffen auf, welche die gewünschten Figuren in der Anordnung von Öffnungen erkennen läßt, bes. in der Kupferstecherei.

Atzendorf, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kreis Calbe, 3198 E.

Atzgersdorf, Ort in Niederöstreich, B.H. Hietzing Umgebung, 10 398 E., Steinbrüche.

Ätzkali = Kaliumoxydhydrat. — **Ätzkalk** = Kalziumoxyd. — **Ätzlauge,** s. u. Lauge. — **Ätzmittel,** Höllenstein, Ätznatron u. -kali, konzentrierte Schwefelsäure 2c. zur Beseitigung von Warzen u. a. durch Zerstörung der betr. Gewebsbildungen. — **Ätznatron** = Natriumoxydhydrat. — **Ätzstein** = Kaliumoxydhydrat. — **Ätzsublimat** = Quecksilberchlorid. — **Ätzwasser,** s. u. Ätzen.

Atzvögel, s. Nesthocker.

Au, Chem. Zeichen für aurum, Gold.

a. u. = a. u. c., s. d.

Au, wasserreiches, fruchtbares Land, bes. Wiesengrund od. Insel; oft Bestandteil v. Ortsnamen.

Aub, 1. Nbfl. des Oranjeflusses, der Große Fischfluß in Groß-Namaland, Deutsch-Südwestafrika. — 2. bayr. Stadt, Bez.-Amt Ochsenfurt, Rgbz. Unterfranken, an der Gollach, 1201 E., A.G.

Aubade (obáhd), die, Tagelied (s. d.) der Troubadoure; Morgenständchen.

Aubagne (obánj'), frz. Stadt, Dep. Bouches-du-Rhône, Arr. Marseille, 8724 E., Textilindustrie, Kohlenbergbau.

Aubanel (obanéll), Theodor, neuprovenzal. Dichter aus Avignon, * 1826, † 1886, Mitherausgeber des „Provenzal. Almanachs“, verf. lyr. Gedichte (Titel „Der aufgesprungene Granatapfel“) u. Dramen („Die Entführung“, „Der Hirt“).

Aube (ohb), die, r. Nbfl. der Seine, entspringt auf dem Plateau v. Langres, durchfließt das **Dep. A.,** 6025 qkm, 240 755 E., Weinbau; Hst. Troyes.

Aubeldruck, vom Kölner Aubel erfundenes Verfahren zur Vervielfältigung v. Zeichnungen 2c. durch photograph. Übertragung auf die Platte u. nachfolgende Hochätzung.

Aubenas (ohb'náß), frz. Stadt, Dep. Ardèche, Arr. Privas, 8362 E., Seidenindustrie, Kohlenbergbau.

Auber (obär), Daniel François Esprit, frz. Meister der kom. Oper, * 1782, † 1871, Schüler Cherubinis, schuf zahlr. dramat. Tondichtungen, deren Texte z. Teil sein Freund Scribe geschrieben hat; Hauptopern: „Maurer u. Schlosser“, „Die Stumme von Portici“; am populärsten „Fra Diavolo“.

Auberge (obérsch'), die, frz. Gasthof, Wirtshaus.

Aubergine (oberschíhn'), die, bläulich-rot gefärbtes, glasiertes Tongefäß aus China od. Japan.

Aubervilliers (obärwiliéh), frz. Stadt und Fort, nördl. v. Paris, Dep. Seine, 34 009 E., Glas- und Eisenindustrie.

au besoin (o böſoän̆), im Notfall, Form für die Notadresse auf Wechseln.

Aubespine (ob'spíhn'), Gabriel de l', Bischof von Orleans, * 1579, † 1630, bedeut. Politiker u. Kenner der christl. Archäologie u. Liturgik.

Aubigné (obinjéh), Théodore Agrippa d', franz. Staatsmann u. Schriftsteller, * um 1550, † 1630, Hugenotte, Großvater der Maintenon, Freund und Feldmarschall Heinrichs IV., Feind d'Ancre's, am Aufstand des Hochadels gegen ihn beteiligt, seit 1620 als Flüchtling in Genf; schr. polit.-konfessionelle Satiren u. eine Geschichte von 1550 bis 1601 (Werke 6 Bde.).

Aubin (obän̆), frz. Stadt, Dep. Aveyron, 2179 E., Kohlenbergbau; nahebei seit mehreren Jhdt. brennendes Kohlenlager.

Aubrac, Monts d' (obráck), wald- u. wiesenreiche südfrz. Gebirgskette zw. Cevennen und Auvergne; höchste Erhebung 1471 m.

Aubry (obri), Pierre, Pariser Orientalist u. Musikforscher, * 14. Febr. 1874, schr. über mittelalterl. Melodienotierungen, bes. der Troubadours.

Auburn (áhbörn), 1. nordamerikan. Stadt, Staat New York, am Owascosee, 34 668 E., Staatsgefängnis nach dem Auburn-System: am Tage gemeinsame Arbeit mit Sprechverbot, nachts Einzelhaft. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Maine, 12 951 E., Baumwollwebereien u. Schuhfabriken.

Aubusson (obüssón̆), frz. Stadt, Dep. Creuse, an der Creuse, 7067 E., Teppichindustrie.

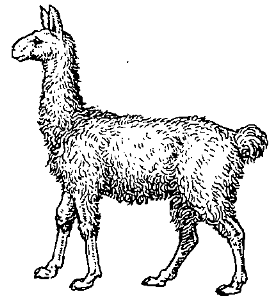
Aubusson (obüssón̆), Pierre d', * 1423, 1476 Großmeister der Johanniter, berühmt durch die Verteidigung v. Rhodus gegen Mohammed II. im Mai 1480; 1489 Kardinal, † 1503.

a. u. c. = ánno úrbis cónditae, im Jahre (nach) der Gründung der Stadt (Rom), also seit 753 v. Chr.

Aucassin u. **Nicoléte** (okassän̆), altfrz. Spielmannsmäre des 12. Jhdts.: Sieg der treuen Liebe des Grafen A. zu dem gefang. Sarazenenmädchen N. über die Schwierigkeiten, die der Vereinigung des Paares entgegenstehen; Nachahmung durch Platen („Treue um Treue“).

Auch (ohsch), Hst. des frz. Dep. Gers, am Gers, 11 961 E., spätgot. Kathedrale, Bischofssitz.

Auchénia, Wiederkäuer, höckerlose Gattg. der Camelidae, in den Gebirgen Südamerikas; Páko oder Alpáka u. Lama liefern Wolle u. Fleisch; das feine Haar von Guanáko u. Vicuña dient zur Herstellung von Hüten u. Geweben.


Auchénia lama

Auckland (áhkländ), Prv. der Nordinsel v. Neuseeland; Hst. **A.** auf dem Isthmus v. A., 90 000 E., Bischofssitz, Teil der Neuseeland-Universität, Woll- und Glasindustrie, Ausfuhrhafen. — **Aucklandsinseln,** unbewohnte engl. Inselgruppe südl. v. Neuseeland, 852 qkm; Walfischfang.

au contraire (o kon̆tráhr'), im Gegenteil.

au courant (o kurán̆), auf d. Laufenden; kfm. zum augenblickl. Preise.

Aucúba japónica, Goldorange, eine japan. Kornazeenart, Topf- u. Freilandpflanze mit gelbgefleckten Blättern.

audácter calumniáre, sémper áliquid hǣret, verleumde nur dreist, etwas bleibt immer hangen.

Aude (ohd), 1. südfrz. Dep., 6341 qkm, 300 537 E.; Hst. Carcassonne. — 2. die, Fluß aus d. Ostpyrenäen, durchfließt, begleitet vom Kanal-du-Midi, das Dep. A. u. mündet in den Golf du Lion.

Audebert (odbähr), Jean Baptiste, frz. Ornithologe u. Maler, * 1759, † 1800, verf. naturwissenschaftliche Werke mit guten Illustrationen.

Audenarde, belg. Stadt an der Schelde, Prv. Ostflandern, 6141 E. — 11. Juli 1708 Sieg Eugens und Marlboroughs über die Franzosen.

Audiäner, vom Mönch Audius (Udo) im 4. Jhdt. gestiftete Sekte in Mesopotamien, die Gott menschl. Eigenschaften u. einen menschl. Leib zuschrieb.

audiātur et áltera pars, sprw. auch den anderen Teil (die Gegenpartei) soll man anhören. — **Audiënz,** die, Gehör, Empfang durch einen Höherstehenden, bes. einen Fürsten.

Audierne (odiärn'), nordwestfrz. Hafenstadt an der Bai v. A., Dep. Finisterre, 3312 E., Seebad.

Audiffret-Pasquier (odiffréh-paßkiéh), Gaston Herzog v., frz. Staatsmann, * 1823, † 1905, Großneffe u. Adoptivsohn Pasquiers, 1871/75 in der Nationalversammlung, seither im Senat (1876/78 Präsident), Orléanist.

Audincourt (odänkúr), frz. Ort, Arr. Montbéliard, Dep. Doubs, 5482 E., Baumwollindustr., Eisengruben.

Audiométer, der, das, Gehörmesser, Instrument zur Feststellung der Hörschärfe. — **Audiphön,** das, Hörapparat für Schwerhörige. — **Auditor,** eig. Hörer; Beamter an der röm. Kurie u. d. Kardinalkongregationen; in Östreich-Ungarn u. Schweiz: rechtskund. Beisitzer eines Kriegsgerichtes; ebenso bis 1900 in Deutschland der **Auditeur** (oditöhr), jetzt: Kriegsgerichtsrat. — **Auditórium,** das, Hörsaal, Lehrsaal; Zuhörerschaft.

Audjila = Audschila, s. d.

Audley (áhdli), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 13 683 E., Kohlenbergbau.

Audouin (oduän), Jean Victor, frz. Zoologe, * 1797, † 1841, schr. über Entomologie.

Audran (odrán), 1. Edmond, frz. Komponist, * 1842, † 1901, verf. Opern u. Operetten. — 2. Gérard, frz. Kupferstecher, * 1640, † 1703, stach zahlr. Blätter nach it. und frz. Malern, stand auch Ludwig XIV. nahe, der seine Kunst hochschätzte.

Audschila, Oase im Bengasi, südl. v. Barka, 8000 E., Dattelpalmen, Kamelzucht.

Audubon (odübón), John James, nordamerikan. Ornithologe, * 1780, † 1851; Hptw. Birds of America (Amerik. Vögel).

Aue, die, s. Au.

Aue, 1. sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, an der Zwickauer Mulde, 19 316 E., A.G., Blechwaren, Textilindustrie. — 2. bad. Ort, Amtsbezirk Durlach, 2750 E.

Aue, Hartmann v., s. Hartmann.

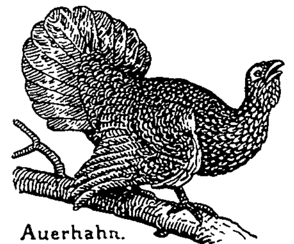
Auenrecht, das Recht der Gutsherren an den in einer Gemarkung belegenen, nicht in Privateigentum stehenden Plätzen, Straßen u. Wegen, auch Flüssen; fast nur noch in Schlesien.

Auer, 1. Adelheid v., Pseudon. für Cosel, Charlotte v. — 2. Aloys, Ritter v. Welsbach, * 1813, 1841/64 Direktor d. Wiener k. k. Hof- u. Staatsdruckerei, † 1869, verdient um Sprachforschg. u. Druckereiwesen (Erfindung des Naturselbstdruckes). — 3. Sein Sohn Karl, Frhr. v. Welsbach, Chemiker, * 1. Sept. 1858 in Wien, erfand das **Auersche Gasglühlicht,** bei dem in nicht leuchtender Gasflamme ein mit Thor u. Cer getränkter baumwollener Glühkörper od. -strumpf hängt u. durch sein Leuchten 5 mal größere Lichtstärke als der Schnittbrenner erzeugt. Bei dem elektr. Glühlicht führte er die Osmiumfäden ein (Osmiumlicht). — 4. Ignaz, Sozialdemokrat, * 1846, † 1907 in Berlin, Sattler, später Redakteur u. Parteisekretär, 1877/78 im sächs. Landtag, 1884/87 u. 1890/1907 im Reichstag. — 5. Ludwig (Pseudon. Onkel Ludwig), Volksschriftsteller, * 11. Apr. 1839 in Laaber (Oberpfalz), Leiter der von ihm gegründ. Erziehungsanstalt Cassianéum in Donauwörth, Herausgeber u. Verleger v. zahlr. kath. Zeitschriften: Monika, Schutzengel, Raphael, Pharus (pädag. Zschr.), Hausbrot &c.; Verf. von Erzählungen u. Volksstücken.

Auerbach, 1. sächs. Ort im Erzgebirge, Kr. Chemnitz, 2805 E. — 2. hess. Luftkurort, Kreisamt Bensheim, Prv. Starkenburg, 2559 E., Auerbacher Schloß. — 3. bayr. Ort, Bez.-Amt Eschenbach, Rgbz. Oberpfalz, 2696 E., A.G. — 4. sächs. Amtshst. im Vogtlande, Kreish. Zwickau, 12 715 E., A.G., Textil- und Eisenindustrie.

Auerbach, Berthold, bedeut. Erzähler, * 1812 in Nordstetten (Schwarzwald), zuerst Rabbiner, dann Schriftsteller in Berlin, † 1882 in Cannes; berühmt seine Schwarzwälder Dorfgeschichten (Die Frau Professorin, Barfüßle, Diethelm v. Buchenberg, Joseph im Schnee, Edelweiß &c.), weniger s. Zeitromane (Neues Leben, Auf der Höhe, Das Landhaus am Rhein).

Auerbachs Keller, alte Kneipe in Leipzig, berühmt durch Goethes „Faust", 1912 abgebrochen.


Auerhahn.

Auerberg, Berg im Unterharz, 575 m.

Auerhahn (Tetrāo urogállus), größter Vogel der Waldhühner Europas, wird bis 1 m lang; in der Balzzeit — Ende März bis Mitte Mai — jagdbar.

Auerochs, Ur (Bos primigénius), ausgestorbener Stammvater unsers Hausrindes.

Auerlicht, Auersches Gasglühlicht, s. u. Auer 3.

Auersberg, Berg im sächs. Erzgebirge, 1018 m hoch. — **Auersberger Grün,** alte grüne Farbe aus basischem Kupferkarbonat.

Auersperg, Ort in Krain, B.H. Gottschee, 1611 E.; Stammschloß der in Krain ansäss. **Grafen u. Fürsten v. A.:** 1. Graf Ant. Alex. (Pseudon. Anastasius Grün), Dichter, * 1806, kämpfte als Mitglied der Frankfurter Nationalvers. u. des östreich. Herrenhauses für die freiheitl. Entwicklung seines Vaterlandes, † 1876; schr. bes. Romanzenkranz „Der letzte Ritter" (Kaiser Max I.), „Spaziergänge eines Wiener Poeten" (gegen Fürst Metternich), „Schutt" (poet. Visionen), „Nibelungen im Frack" (gegen Herwegh u. a.) u. „Der Pfaff v. Kalemberg" (humorist.). — 2. Prinz Adolf, * 1821, † 1885, liberaler östreich. Staatsmann, 1871/78 Ministerpräs., Schöpfer des direkten Wahlrechts und des Verwaltungsgerichtshofs. — 3. Sein Bruder Fürst Karl Wilh., ebenfalls liberal u. zentralistisch, * 1814, † 1890, war 1861/67 und 1871/79 Präs. des Herrenhauses, 1868 Ministerpräsid.

Auerstedt, Dorf im preuß. Rgbz. Merseburg; 14. Okt. 1806 (gleichzeitig mit der Schlacht v. Jena) siegte Davout (nachmals Herzog v. A.) über die Preußen u. Sachsen unter Herzog Karl v. Braunschweig, der tödlich verwundet wurde.

Auerswald, 1. Hans Jakob v., * 1757, 1808/24 Oberpräsident v. Preußen, † 1833. — 2. Söhne: a) Hans Adolf Erdmann, General, * 1792, Abgeordneter im Parlament in Frankfurt, hier Sept. 1848 mit Lichnowsky ermordet. — b) Rudolf, * 1795, Juni bis Sept. 1848 u. 1858/62 Staatsminister, in der Zwischenzeit liberaler Abgeordneter, Präsident des Erfurter Parlaments, † 1866. — c) Alfred, * 1797, † 1870, 1847/70 liberaler Abgeordneter, März—Juni 1848 Minister des Innern.

Auf, der, = Uhu.

au fait (o fäh), wohl unterrichtet über etwas.

aufbänken, niederes Feuer unter Schiffskesseln halten zum Zwecke der Bereitschaft, bei geringster Dampferzeugung.

aufbaumen, weidm. auf e. Baum klettern od. fliegen.

Aufbereitung der Erze, Trennung nützl. Mineralien von unbrauchbaren Stoffen durch Auslesen, nasses od. trocknes Sieben der mechanisch zerkleinerten Stoffe u. bei Eisenerzen durch Elektromagnete.

aufbrassen, die Rahen senkrecht zur Schiffsmittellinie einstellen.

aufbrechen, weidm. Wild aufschneiden u. die Eingeweide (**Aufbruch**) herausnehmen.

aufbringen, ein feindl. Schiff wegnehmen.

Auferstehung, 1. **Jesu,** am 3. Tage nach seinem Tode, das Siegel der Göttlichkeit seiner Person und Lehre, steht geschichtlich einwandfrei fest; die Auferstehungsfeier beginnt mit dem Gottesdienst am Karsamstag u. wird vielfach dramatisch dargestellt durch die Erhebung des Kreuzes aus dem Grab am Ostermorgen; 2. **des Fleisches,** Wiederherstellung der abgestorb. Menschenleiber u. Wiedervereinigung mit der Seele zur ewigen Verklärung od. Verdammnis, ist durch klare Zeugnisse der Hl. Schrift bewiesen und die Voraussetzung der christl. Leichenbestattung.

Auffenberg, Jos. Heinr. von, bad. Bühnendichter, * 1778, † 1857, von Schiller beeinflußt, zeigt Vorliebe für exot. Stoffe (Pizarro, Alhambra, Die Flibustier, Der Löwe von Kurdistan).

aufforsten, durch Ansaat od. Pflanzen neue Waldbestände anlegen.

auffrieren, von der Ackerkrume: sich bei Frost heben, so daß die Wurzeln junger Pflanzen zerrissen od. beim Auftauen v. Erde entblößt werden.

auffrischen, vom Winde: an Stärke zunehmen.

Aufführungsrecht, s. Urheberrecht.

Aufgang, Untergang der Gestirne, das durch die west-östl. Drehung der Erde veranlaßte Erscheinen der Gestirne im O. bzw. Verschwinden im W.

Aufgebot, 1. Aufruf der waffenfäh. Männer zum Kriegsdienst; auch diese Leute selbst (1. u. 2. A.); 2. Aufforderung zur Anmeldung v. Rechten bei Vermeidung ihres Verlustes; 3. Bekanntmachung einer beabsichtigten Eheschließung durch den Standesbeamten z. Ermittlung etwaiger Ehehindernisse, ist 2 Wochen lang am Gemeindehause auszuhängen. Das kirchl. A. hat an 3 aufeinander folgenden Sonn- od. Festtagen bei der hl. Messe zu erfolgen; Dispens kann vom Bischof erteilt werden, einfache Unterlassung macht die Ehe unerlaubt, nicht ungültig. In ähnl. Weise sind Kandidaten des Priesteramtes vor Empfang der höheren Weihen in ihrem Heimatsorte von der Kanzel zu verkündigen.

aufgeien, (Segel) mittels d. Geitaue emporziehen.

Aufgeld = Agio u. = Arrha, s. d.

Aufgesang, die ersten beiden, rhythmisch gleichen Teile („Stollen") der Strophe des mittelalterl. Minne- u. Meistergesanges, deren Gedanken im 3., meist kürzeren Teile, dem Abgesang, Ausgleich u. Abschluß finden.

Aufguß, durch Übergießen der Droge mit kochendem Wasser bereitete Arznei. — **Aufgußtierchen** = Infusorien.

aufholzen = aufbaumen u. = aufforsten.

Aufhütte = Krähenhütte, s. d.

Aufidus, der, unterit. Fluß, jetzt Ofanto.

aufkaden, aufkasten, die Krone des Deiches bei Hochwasser vorübergehend erhöhen.

Aufklärung, eine nach schrankenloser Herrschaft der Vernunft u. ihrer Befreiung von den „Fesseln" der übernatürl. Offenbarung strebende Bewegung im 18. Jhdt., ging von England aus u. verbreitete sich über Frankreich (Voltaire, Enzyklopädisten) nach Deutschland (Lessing, Nicolai ꝛc.), wo sie an Friedrich d. Gr. u. Joseph II. Gönner fand u. eine Zeitlang die Philosophie u. auch die kathol. Theologie beherrschte. In polit. Beziehung hat sie den demokrat. u. humanitären Ideen vorgearbeitet. — **Aufklärungsdienst,** Krgspr. Erkundung der Stärke, Stellung u. Absichten des Gegners, meist durch Offizierspatrouille, A. des Geländes meist durch Kavalleriepatrouillen (Eklaireurs), im Seekrieg durch Kreuzer.

Auflage, 1. Aufgabe, Steuer; 2. dem durch Schenkung od. Testament Bedachten vom Schenker bzw. Erblasser aufgegebene Leistung; 3. Anzahl der von einem Drucksatz gewonnenen Exemplare eines Buches ꝛc.

Auflager, bei Ingenieurarbeiten (z. B. Brücken) der Konstruktionsteil, bei dem die Übertragung der Last auf die Widerlager erfolgt.

auflandig, s. u. ablandig.

Auflassung, die förmliche Übertragung verkaufter Grundstücke vor dem Grundbuchamt od. einem Notar.

Auflauf, öffentl. Zusammenlauf v. Menschen ohne polizeil. Genehmigung, wobei jeder Teilnehmer strafbar ist, wenn er sich auf die dritte Aufforderung der zuständ. Beamten nicht entfernt.

Auflegung der Hände, äußeres Zeichen der Mitteilung innerer Gnaden u. Übertragung geistl. Gewalt bei der Firmung u. Priesterweihe.

Aufliegen, Wundwerden der Haut, bes. an Schultern u. Kreuzbein, bei längerer Bettlägerigkeit.

Auflösung, Versk. Vertretung einer langen durch 2 kurze Silben; Tonk. Fortschreiten von einer Dissonanz zu einem konsonierenden Akkord; Aufhebung (Zeichen: ♮) eines vorhergehenden ♭ od. ♯.

aufluven = anluven.

Aufmachung (im Schiffahrtsrecht), s. Dispache.

Aufmarsch, Entwicklung aus der Tiefe zur Frontlinie; strateg. A., Übergang des Heeres aus der Friedensdislokation in die Kriegsgliederung; taktischer A., Übergang von der Marsch- zur Gefechtsordnung, ausgeführt durch Nebeneinandersetzen hintereinander stehender Abteilungen; Ggs. Abbrechen.

Aufnahme in die Kirche erfolgt bei Nichtchristen durch die Taufe, bei Nichtkatholiken durch d. Abschwörung des Irrtums u. die Ablegung des Glaubensbekenntnisses; steht die Gültigkeit ihrer Taufe nicht fest, so wird diese bedingungsweise wiederholt. — **Aufnahmeurkunde,** Schriftstück über den Erwerb der Staatsangehörigkeit. — **aufnehmen,** ein Gebiet in verjüngtem Maßstab zeichnen. — **Aufnehmer,** Zwischendampfbehälter zwischen Hoch- u. Niederdruckzylinder bei Verbundmaschinen.

aufprotzen, s. u. abprotzen.

Aufrahmung der Milch, das Ausscheiden der in ihr enthaltenen Fettkügelchen.

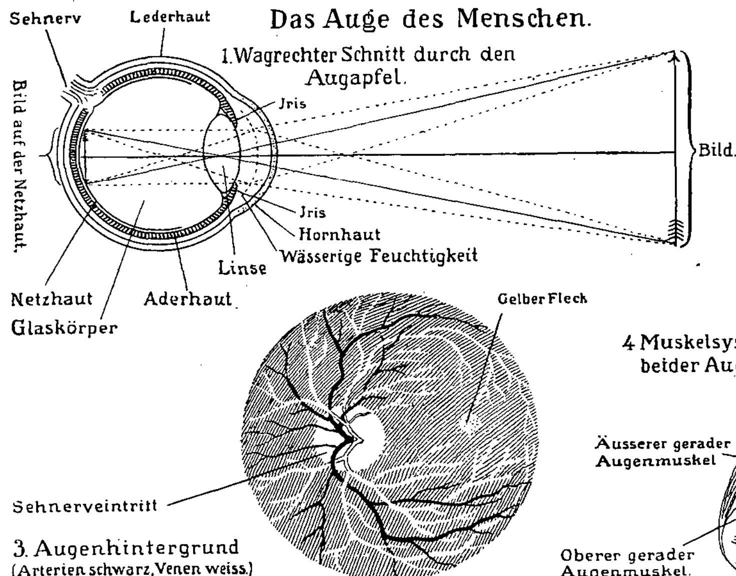
Aufrechnung, Tilgung einer Schuld durch Geltendmachung einer Gegenforderung.

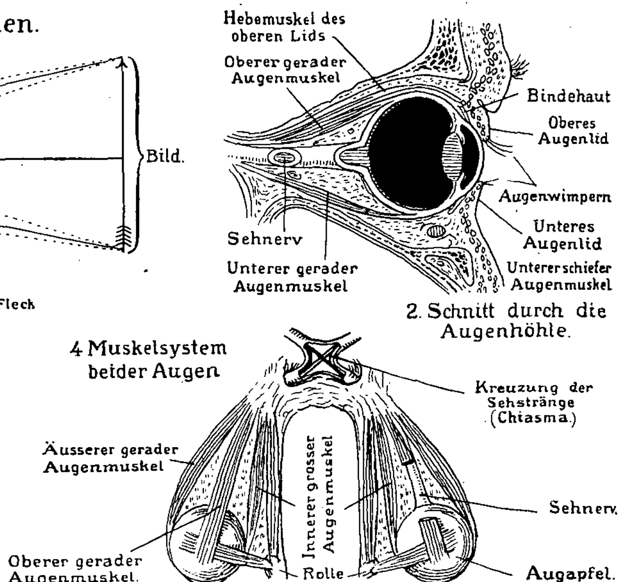
Aufrecht, Theod., Prof. der vergleichd. Sprachwissenschaft, zuletzt in Bonn, * 1821, † 1907, gab heraus „Umbrische Sprachdenkmäler (mit Kirchhoff), ferner den Rigvéda (Sanskrit) ꝛc.

Aufriß, Zeichnung der Vorderseite eines Bauwerks in senkrechter Projektion.

aufrollen, durch Flankenangriff feindl. Abteilungen ineinander werfen, nur möglich bei schwacher Tiefengliederung.

Aufruhr, öffentl. Zusammenrottung mehrerer Personen, um Beamten Widerstand zu leisten, sie zu





Amtshandlungen od. Unterlassung solcher zu nötigen od. sie tätlich anzugreifen. Nicht unter 6 Mon. Gefängnis.

Aufsatz, Vorrichtung zum unmittelbaren Nehmen der Höhen- u. Seitenrichtung der Geschütze, besteht hauptsächl. aus der mit Maßeinteilung versehenen Aufsatzstange u. der Visiervorrichtung.

Aufsaugung, s. Absorption. — **aufsaugende Mittel,** Stoffe, die Krankheitsprodukte, z. B. wässerige, schleimige, eitrige u. blutige Sekrete, zur Aufsaugung bringen (Jodtinktur; auch Massage).

aufschießen, von 2jähr. Pflanzen: die Samenstengel schon im 1. Jahre treiben.

Aufschlag, im Innern eines Landes erhobene Verbrauchsabgabe (z. B. v. Malz); Forstw. aus abgefallenen Samen (Eicheln ꝛc.) an Ort u. Stelle aufgehender Baumwuchs; Tonk. = Auftakt; Krgspr. der unterste, urspr. umgeschlagene Teil der Rockärmel, meist in der Farbe des Kragens, als Abzeichen der einzelnen Truppenteile; der Form nach unterscheidet man den brandenburg., schwed. u. poln. A. — **Aufschlag der Geschosse,** der Zusammenstoß des Geschosses mit d. Ziel, Erdboden ꝛc.; auch: die getroffene Stelle selbst.

aufschließen, Chem. unlösl. Mineralien durch Alkalien od. Säuren in wasserlösl. Verbindungen überführen.

Aufseß, Hans Freiherr v. u. zu, Altertumsforscher, * 1801, † 1872, Gründer des German. Museums in Nürnberg, Herausgeber des „Anzeigers für Kunde deutscher Vorzeit".

aufsetzen, weidm. s. u. abwerfen; beim Pferd = koppen, s. d.

Aufsichtsamt für Privatversicherung, dem Reichsamt des Innern unterstellte Behörde in Berlin zur Beaufsichtigung der Geschäftsführung der Privatversicherungsunternehmungen. — **Aufsichtsrat,** die von der Generalversammlung einer Gesellschaft zur Beaufsichtigung der Geschäftsführung des Vorstands bestellten Personen. Der A. besteht aus wenigstens 3 Mitgl., wird v. der Generalversammlg. auf Zeit gewählt u. haftet, wenn er nicht die Sorgfalt eines ordentl. Geschäftsmanns anwendet, für den Schaden.

Aufstand, gewaltsame Auflehnung gegen die bestehende Staatsordnung.

Aufsteigende Linie der Verwandten; die Verwandtschaft mit den Eltern, deren Eltern u. Voreltern. — **Aufsteigende Zeichen,** s. u. Tierkreis.

Aufstoßen, plötzl. Entleerung von Gas aus dem Magen durch den Mund.

auftakeln, s. u. abtakeln.

Auftakt, jeder Zeitwert an der Spitze eines Tonstücks, der nicht auf den Niederschlag des Taktes fällt.

Auftrieb, 1. Überschuß des Druckes von unten über den von oben, den ein in eine Flüssigkeit eingetauchter Körper erfährt, ist gleich dem Gewicht der vom Körper verdrängten Flüssigkeit; 2. = Plankton, s. d.

Auftritt, s. u. Aufzug 1.

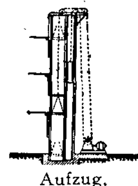
auftun, weidm. aus dem Lager aufjagen.

Aufwandsteuern, auf Verbrauchsgegenstände (Nahrungs-, Genußmittel ꝛc.) od. Gebrauchsgegenstände (Automobile, Wohnungen, Hunde ꝛc.) gelegte Abgaben.

Aufwerfhämmer, Hebelschmiedehämmer mit Kraftantrieb.

Aufwiegelung, Aufforderung an mehrere Militärpersonen zu Gehorsamsverweigerung od. tätl. Widerstand gegen Vorgesetzte. Gefängnis nicht unter 5 Jahren.

Aufzug, 1. (Akt) jeder der Hauptteile des Dramas, durch Aufziehen u. Niederlassen des Vorhangs äußerlich gekennzeichnet; meistens 5 Aufzüge: Exposition (Einleitung), steigende Handlung, Höhepunkt, fallende Handlung (Umschwung, Peripetie), Katastrophe (Schluß). Unterabteilung des A. ist der *Auftritt* (Auf- oder Abtreten einer Person); 2. in der Weberei = Kette; 3. Fahrstuhl, Lift, kastenförm. maschinelle Einrichtung zur senkrechten Auf- u. Abwärtsbewegung v. Personen od. Lasten. Bei der Druckknopfsteuerung wird d. Bedienung elektr. derart getätigt, daß nach ordnungsmäß. Verschließen der Türen durch Druck auf den Knopf gleichzeitig das Anfahren u. das gewünschte rechtzeit. Anhalten des Fahrkorbes bewirkt wird.


Aufzug.

Auge, 1. *technisch*: Loch (Öhr, Öse), Vertiefung; mit andern Maschinenteilen fest vereinigter Hohlzylinder zur Aufnahme von Wellen, Zapfen ꝛc. —

2. botanisch: Knospe, junger Sproß, dessen Stengelglieder noch sehr kurz sind; aus Laubknospen entstehen beblätterte Zweige, aus Blütenknospen Blüten, aus gemischten Knospen beides. Knospenschuppen sind die schützenden, schuppenart. Niederblätter, welche die Knospen umhüllen. Nach der Stellung unterscheidet man End-, Achsel- u. Bei- od. Adventivknospen (diese an belieb. Stelle). — 3. anatomisch: Sehorgan, liegt geschützt in der knöchernen **Augenhöhle.** Ein weiterer Schutzapparat sind die **Augenlider** mit den **Augenbrauen** u. Wimperhaaren; ihre Drüsen sondern die **Augenschmiere** ab; sie gehen nach innen zu in die **Augenbindehaut** über. In der äußeren oberen Ecke d. Auges liegt die Tränendrüse, deren Absonderung (Tränen) durch den Tränennasengang Abfluß in die Nase hat. 6 **Augenmuskeln** bewegen den **Augapfel,** den mehrere Schichten bilden: 1. außen die Leder- od. **weiße Augenhaut,** die vorn durchsichtig ist u. Hornhaut heißt; 2. nach innen die schwarzes Pigment u. Gefäße enthalt. Aderhaut; 3. als innerste Schicht d. Netzhaut m. d. farbe- u. lichtempfindl. Stäbchen u. Zapfen, deren Ausläufer in den vom Gehirn aus am hinteren Pole des Auges eintretenden Sehnerv übergehen. Die Stelle des schärfsten Sehens ist der gelbe Fleck, die des schwächsten der blinde Fleck am Eintritt des Sehnervs. Das Innere des Augapfels wird durch die im vorderen Abschnitte eingespannte, als Blende dienende Regenbogenhaut, die in der Mitte einen Ausschnitt, die Pupille, hat, durch die hinter der Pupillenöffnung liegende, strahlenbrechende Linse u. durch den gallertart. Glaskörper ausgefüllt. Die Linse (in geringerem Grade auch der Glaskörper) kann je nach der Entfernung des Sehobjekts ihre Wölbung verändern (Akkommodation) und die einfallenden Lichtstrahlen so brechen, daß sie sich immer auf der Netzhaut vereinigen. Die entstandenen Licht- u. Farbenempfindungen werden durch den Sehnerv zum Gehirn geleitet u. erwecken hier in ihrer Gesamtheit die Vorstellung des gesehenen Gegenstandes. — **Augenkrankheiten** können jeden Teil d. Auges befallen. Angeboren ist Mißbildung d. Schutzorgane; des Auges u. des Sehnervs, der sogar ganz fehlen kann. Augenentzündungen, entw. Erscheinungen v. Allgemeinerkrankungen (Tuberkulose, Skrofulose, Syphilis, Nierenentzündungen 2c.) oder lokaler Art: Bindehautentzündung (katarrhalisch u. bakteriell), die durch Gonokokken erregte gefährl. Blennorrhöe d. Neugeborenen u. d. ansteckende Trachom. Andere Krankheiten sind Neubildungen, die gutartig (Fibrome, Lipome, Balggeschwulst) od. bösartig (Sarkome, Gliome, Krebs) sein können. Entartungen kommen bes. am Sehnerv vor, Trübungen in Hornhaut, Linse (grauer Star) u. Glaskörper („Fliegende Mücken), ferner Veränderungen im Innendruck des Auges (grüner Star). Angeboren od. erworben kann die Brechkraft des Auges eine zu starke od. das Auge im Durchmesser von vorn nach hinten zu lang od. (wie häufig im Alter) zu kurz gebaut sein; im 1. Falle spricht man von Kurzsichtigkeit, weil der Betreff. in der Nähe gut, in der Ferne schlecht sieht, im 2. Falle von Weitsichtigkeit; bei dieser schneiden sich die einfallenden Strahlen hinter, bei Kurzsichtigkeit vor der Netzhaut, wodurch verschwommene Bilder entstehen. Beide Anomalien werden durch **Augengläser** (Brillen) korrigiert, die bei Kurzsichtigkeit konkav, bei Weitsichtigkeit konvex sind. — Die **Augenpflege** besteht in der Fernhaltung von Schädlichkeiten, bes. v. Überanstrengung des Auges durch Sehen in zu großer Nähe, in Dämmer- oder Zwielicht od. mit schlechten Augengläsern. Bei Erkrankungen sofort Arzt zuziehen! — Die **Augenheilkunde,** schon den alten Ägyptern bekannt, wurde bes. durch Helmholtz' Erfindung des Augenspiegels (1851) gefördert u. durch Sämisch, v. Gräfe u. Donders weiter ausgebaut. Der **Augenspiegel** ist ein Instrument, mit dem man v. einer künstl. Lichtquelle Licht auffängt u. ins Auge hineinwirft, worauf der **Augenhintergrund,** d. h. die innere Fläche der Netzhaut u. die durchschimmernde Aderhaut, als rotes, von Blutgefäßen durchzogenes Feld sichtbar wird. Als Ersatz verlorener Augen dienen künstl. A. aus Email, Glas od. Zelluloid. — **Auge,** kanonisches, heißt das linke Auge, weil es der Priester beim Lesen der Meßgebete bes. gebrauchen muß; der Mangel desselben kann ein Hindernis für den Empfang der Priesterweihe sein.

Augéias, sagenhafter König v. Elis, der 3000 Rinder besaß; den in 30 Jahren nicht ausgemisteten Stall reinigte Herakles in 1 Tage, indem er den Alpheiosfluß hindurchleitete. — **Augeiasstall,** übtr. durch arge Vernachlässigung entstandene Unordnung.

äugeln, s. okulieren.

Augenbrauen, Augenentzündung, s. u. Auge 3.

Augendres Pulver, weißes Pulver, aus gelbem Blutlaugensalz, Rohrzucker u. chlorsaurem Kali bestehendes Spreng- sowie Betriebsmittel für Fallhämmer.

Augenfell, s. Flügelfell. — **Augengläser, -haut, -heilkunde, -hintergrund, -höhle, -krankheiten, -lider, -muskeln, -pflege,** s. u. Auge 3.

Augenschein, Besichtigung eines Gegenstandes oder einer Örtlichkeit, bes. durch den Richter. — **Augenschmiere,** s. u. Auge 3. — **Augenseuche,** eine Augenkrankh. d. Rindviehs. — **Augenspiegel,** s. u. Auge 3. — **Augenstein,** 1. eine augenähnl. gezeichnete Chalzedonart; 2. weißer = Zinksulfat; 3. grüner, in d. Augenheilk. Pulver od. Lösung aus Kupfervitriol, Salpeter, Alaun u. Kampfer. — **Augentäuschungen,** s. Gesichtstäuschungen. — **Augentripper,** schwere Bindehautentzündung infolge Übertragung v. Trippereiter auf das Auge. — **Augentrost,** s. Euphrasia. — **Augenvereiterung,** durch Bakterien hervorgerufene, allgemeine eitrige Entzündung eines Auges, das meist wegen Gefährdung des 2. Auges entfernt werden muß. — **Augenwurz,** s. Athamanta. — **Augenzähne,** die beiden Eckzähne des Oberkiefers. — **Augenzittern,** ständige zitternde Bewegung der Augen bei angeborener oder früh erworbener Schwachsichtigkeit, auch Symptom v. Nervenkrankheiten, meist ohne Bedeutung.

Auger (oschéh), Edmund, frz. Jesuit, * 1530, † 1591, wirkte viel zur Bekehrung der Hugenotten; als Verfasser v. 2 Katechismen der frz. Canisius genannt.

Augereau (oscheróh), Pierre François Charles, 1804 Herzog v. Castiglione, Marschall v. Frankreich, * 1757, † 1816, kam als Divisionsgeneral in Bonapartes it. Feldzug 1796 empor (Sieg b. Castiglione), unterstützte den Staatsstreich v. 1797, focht später in Tirol, 1806 in Preußen 2c. u. ging 1814 zu den Bourbonen über.

Augias = Augeias, s. d.

Augier (oschiéh), Emile, franz. Lustspieldichter, * 1820, † 1889, geißelt mit sittl. Ernst die faulen sittl. Zustände des 2. Kaiserreichs u. der 3. Republik, bes. in „Gabrielle" (Heiligkeit der Ehe), „Le mariage d'Olympe" (Frechheit des Dirnentums) u. a.

Augila = Audschila, s. d.

Augit, der, Pyroxén, aus Kalk-Magnesiasilikat mit Tonerde u. Eisen bestehendes, dunkelgrünes od. -braunes Mineral, das sich in vielen Gesteinen findet. —

Augitporphyr, dunkelgrün, besteht hauptsächlich aus Augit u. Plagioklas.

Augmént(um), das, Zuwachs; zur Bildung der Vergangenheitsformen im Griech. u. a. Sprachen vor den Stamm des Zeitwortes gesetztes a od. e. — **Augmentatiōn,** die, Vermehrung, Vergrößerung; Tonk. Erweiterung eines vorher verwandten Themas, bes. der Fuge; Sprachl. Vorsetzung des Augments. — **Augmentationsschiffe,** im Kriege zur Verstärkung der Kriegsflotte herangezogene Handelsschiffe. — **Augmentatīvum,** das, Vergrößerungswort (Ggs. Deminutivum), durch Anhängesilbe von einem andern Wort gebildet, um den in diesem liegenden Begriff zu verstärken, bes. in roman. Sprachen.

Augsburg, Hst. d. bayr. Rgbz. Schwaben, a. d. Mündung d. Wertach in d. Lech, einschl. d. eingemeind. Vororte Oberhausen u. Pfersee 122 983 E., nach Eingemeindung v. Lechhausen u. Hochholz (1912) 145 000 E., Bischofssitz, O.L.G., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Eisenbahnbetriebsdirektion, zahlr. Bildungs- u. Wohltätigkeitsanstalten; alte Bauten: Dom (994 begonnen), Rathaus mit dem goldnen Saal, Fuggerhaus; Industrie u. Handel hochentwickelt, ähnlich wie im Mittelalter: Webereien, Bierbrauereien, Metallindustrie, Druckereien. — Im Altertum Augústa Vindelicórum, seit 1276 freie Reichsstadt (Fugger u. Welser), kam es 1806 an Bayern. — **Augsburgische Konfession,** das von Melanchthon ausgearbeitete, 25. Juni 1530 auf dem Reichstag zu Augsburg dem Kaiser überreichte Bekenntnis der Anhänger Luthers, wurde mit der gleichfalls von M. verfaßten, am 22. Sept. überreichten Verteidigung (Apologie) offizielle Bekenntnisschrift der evangel. Kirche. — **Augsburger Religionsfriede,** das auf dem Reichstag zu Augsburg vereinbarte Reichsgesetz v. 25. Sept. 1555, erkannte die Augsburger Konfession an (nicht die reformierte), ließ aber nicht den Untertanen, sondern nur den Reichsständen die Wahl des Bekenntnisses (Jus reformándi). Von den Protestanten nicht anerkannt wurde die Bestimmung, daß geistl. Fürsten ihr Land nicht reformieren durften, sondern beim Übertritt zum Protestantismus ihre Würde niederlegen mußten (Geistl. Vorbehalt, Reservátum ecclesiásticum).

Augsprosse, s. u. Geweih.

Augst, 2 schweiz. Orte an der Ergolz: 1. Basel-A., Kanton Baselland, 501 E. — 2. Kaiser-A., Kanton Aargau, 595 E., früher röm. Kolonie Augústa Rauracórum; Ausgrabungen.

Augur, der, Mitglied einer altröm. Priesterklasse, die aus dem Flug u. Geschrei der Vögel 2c. wahrsagte, galt bei den aufgeklärten Römern schon früh als Betrüger („Augurnlächeln" = verschmitztes Zulächeln zweier Gauner), besaß aber lange großen polit. Einfluß. — **augurieren,** wahrsagen; vermuten. — **Augúrium,** das, Wahrsagung, Augurnspruch; Vermutung.

Augúst, der, Erntemonat, der nach dem röm. Kaiser Augustus benannte 8. (urspr. 6.) Jahresmonat.

August, Fürsten: 1. A. Paul Friedrich, Großherzog **v. Oldenburg** 1829/53. Sein Enkel A., Großherzog seit 1900, * 16. Nov. 1852 in Oldenburg; zweite Gemahlin Elis. v. Mecklenburg-Schwerin, * 1869; Erbgroßherzog Nikolaus, * 1897. — 2. A. Wilhelm, Prinz **v. Preußen,** Bruder Friedrichs d. Großen, * 1722, † 1758, 1757 seines Kommandos entsetzt, Vater Friedr. Wilhelms II. — Sein Neffe A. Friedrich Wilh. Heinr., * 1779, † 1843, um die Artillerie verdient, focht 1813 bei Dresden, Kulm, Leipzig, eroberte 1815 die lothring. Festungen. — A. Wilh., 4. Sohn Kaiser Wilhelms II., * 29. Jan. 1887 in Potsdam, studierte in Bonn u. Straßburg, 1908 Dr. juris, in der Verwaltung tätig; vermählt 1908 mit Prinzessin Alexandra Viktoria v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, * 1887. — 3. Kurfürst **v. Sachsen,** * 1526, † 1586, folgte 1553 seinem Bruder Moritz, tüchtiger Regent, polit. auf kaiserl., konfessionell auf orthodox-luth. Seite. — Friedrich A. I. 1694/1733, als Kön. v. Polen A. II., genannt A. der Starke, * 12. Mai 1670, † 1. Febr. 1733, erlangte 1697 die poln. Krone u. wurde daher vorher katholisch; im Nordischen Krieg von Karl XII. 1706 (Friede v. Altranstädt) zum Verzicht auf Polen gezwungen, 1709 wieder anerkannt; ausschweifend und prachtliebend. — Sein Sohn Friedrich A. II., * 1696, 1733/63 als König v. Polen A. III., erst 1735 von allen Mächten anerkannt, ließ den Grafen Brühl regieren. — 4. Friedr. A. Eberhard, Prinz **v. Württemberg,** preuß. Generaloberst der Kavallerie, * 1813, † 1885, kommandierte 1858/82 das Gardekorps, 1866 bei Soor u. Königgrätz, 1870 vor Metz u. Sedan.

Augústa, alter Name zahlreicher, v. röm. Kaisern od. Kaiserinnen angelegter od. bevorzugter Städte, z. B. das ital. Aosta, ferner A. Trevirórum (Trier), A. Vindelicórum (Augsburg), A. Taurinórum (Turin), A. Rauracórum (Augst) 2c.

Augusta (agōsta), 1. Hst. des nordamerik. Staates Maine, 11 683 E. — 2. nordamerik. Stadt am Savannah, Staat Georgia, 41 040 E., Baumwollhandel.

Augusta, Kaiserin, * 30. Sept. 1811 in Weimar, Tochter des Großherzogs Karl Friedrich, † 7. Jan. 1890 in Berlin; 11. Juli 1829 vermählt mit dem nachmal. Kaiser Wilhelm I.

Augustāna, die, Augsburg. Konfession, s. d.

Augustd'ór, der, ehem. sächs. Goldmünze v. 5 Talern = 16,83 *M*.

Auguste Viktoria, Kaiserin, * 22. Okt. 1858 in Dolzig (Kr. Sorau), Tochter des Herz. Friedr. v. Schleswig-Holstein(-Sonderburg-Augustenburg); 27. Febr. 1881 vermählt mit dem jetzigen Kaiser Wilhelm II.

augustéisch, den röm. Kaiser Augustus betreffend.

Augustenburg, preuß. Dorf, Kr. Sonderburg, Rgbz. Schleswig, auf Alsen an der Augustenburger Förde, 1015 E., ehemal. Residenz der Herzöge von Holstein-Sonderburg-Augustenburg. — **Augustenburger Linie** des oldenburg. Hauses, zweigte sich 1627 von der Linie Schleswig-Holstein-Sonderburg ab, bemühte sich 1848/52 und 1863/66 vergeblich um die Thronfolge in Schleswig-Holstein (s. Christian und Friedrich); jetz. Haupt Herz. Ernst Günther, * 1863, Bruder der Deutschen Kaiserin; Residenz Primkenau in Schlesien.

Augustiner, nach einer aus den Schriften des hl. Augustinus aufgestellten Regel lebende Mönche (A.-Chorherren, A.-Eremiten, A.-Barfüßer, Assumptionisten 2c.). — **Augustinerinnen,** Nonnen nach der Augustinerregel.

Augustinus, hll., 1. Aurelius, Kirchenlehrer, * 354 zu Tagaste in Numidien, bekehrt durch das Gebet seiner Mutter Monika u. die Predigt des hl. Ambrosius, 396—430 Bisch. v. Hippo, Vorkämpfer der Wahrheit gegen die Donatisten, Manichäer u. Pelagianer; durch seine Schriften, bes. Confessiónes (Bekenntnisse) u. De civitáte Déï (Vom Gottesreich), der größte abendländ. Kirchenlehrer; Fest 28. Aug. — 2. Benediktiner, der Apostel der Angelsachsen; 596 von Gregor d. Gr. dorthin entsandt, wurde er der 1. Erzbischof v. Canterbury, † um 605; Fest 28. Mai. — **Augustinusverein,** 1878 gegründ. deutscher Verein zur Pflege der kathol. Presse; Sitz Düsseldorf.

Augustodúnum, Hauptort der Äduer, jetzt Autun.

Augustów, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Suwalki, am Augustowokanal, der Weichsel u. Niemen verbindet (75 km lang), 12 743 E.

Augustsaft, s. Johannistrieb.

Augústus, Gaius Julius Cäsar Octavianus, 1. röm. Kaiser (27 v. bis 14. n. Chr.), * 23. Sept. 63 v. Chr. in Rom, † 19. Aug. 14 n. Chr. in Nola; Großneffe, Adoptivsohn u. Erbe Cäsars, nach dessen Ermordung zuerst auf Seite des Senats gegen Antonius, schloß 43 mit diesem u. Lepidus das 2. Triumvirat, beseitigte die gemeinsamen Gegner durch Proskriptionen u. die Schlacht v. Philippi (42) u. bekam den Westen des Reiches. Nach Beseitigung des Antonius (Seeschlacht bei Actium 31) war er Alleinherrscher u. erhielt 27 vom Senat den Titel Augustus u. monarchische Stellung unter republikan. Formen. Er gab dem Reich den äußern (gegen Parther, Spanier, Germanen) u. innern Frieden wieder, machte Rom zu einer prächtigen Stadt u. begünstigte die Literatur.

Augústus (erhaben, gottgeweiht), vom Senat dem Octavian, dann auch seinen Nachfolgern zuerkannter Ehrentitel. Seit dem 4. Jhdt. kommt Semper A. auf, auch im Mittelalter von den deutschen Kaisern geführt u. falsch übersetzt „allzeit Mehrer des Reichs".

Augustusbad, Stahl- u. Moorbad bei Radeburg unweit Dresden.

Augustusburg, sächs. Stadt, Amtsh. Flöha, Kreish. Chemnitz, 2538 E., A.G., Kgl. Schloß.

Auhausen, s. Ahausen.

Auibéh, der, ägypt. Getreidemaß = 1/6 Ardeb, s. d.

Auktión, die, öffentl. Versteigerung aufs Meistgebot, Vergantung. — **Auktionskomissár** oder **Auktionátor,** Versteigerer, z. Abhaltung v. Auktionen Zugelassener.

Auktor, Urheber, Anstifter; Eigentümer einer Sache, welcher deren Besitz einem andern auf bestimmte Zeit überlassen hat; auch = Autor. — **Auktorität,** s. Autorität.

Aul, der, türk. Nomadenlager, Dorf.

Aula, die, Halle; Festsaal in höheren Schulen.

Aulard (oláhr), Alphonse, * 19. Juli 1849 in Montbron (Charente), 1886 Prof. für Gesch. der frz. Revolution an der Sorbonne, Herausgeber der Akten des Wohlfahrtsausschusses u. der Revue „La révolution franç."; schr. Hist. de la révolution (geg. Taine) 2c.

Aulendorf, württemberg. Ort, Oberamt Waldsee im Donaukreis, 2265 E., Schloß.

Aulét, der, Flötenbläser. — **Aulétik,** die, Kunst des Flötenspiels.

Aulich, Ludw., * 1792, östreich. General, 1848/49 Korpskommandeur u. Kriegsminister der ungar. Revolution, 1849 in Arad gehenkt.

Auliё-Atá, befest. Bezirksstadt am Talas in Russ.-Mittelasien, Gebiet Syr-Darja, 12 006 E.

Aulike, Matthias, preuß. Staatsmann, * 1807, 1841 Mitglied, 1856 Direktor der kath. Abteilung im Kultusministerium, † 1865.

Aulis, Hafen in Böotien, am Euripus; hier sammelte sich die griech. Flotte vor dem Trojan. Krieg u. opferte Agamemnon seine Tochter Iphigenie.

Aullagas (auljágas) od. See v. Poopó, See in Bolivia, 2800 qkm, 3694 m über dem Meere, empfängt seine Wasser durch den Desaguadero aus dem Titicacasee; sein Abfluß verliert sich in den südl. gelegenen Salzsümpfen v. Coipasa.

Aulne od. Aune (ohn'), die, frz. Küstenfluß in der Bretagne, mündet bei Brest.

Aulnoy (onoá), Marie Catherine, Gräfin v., * 1650, † 1705, frz. Märchendichterin; ihre anmutigen Feenmärchen (Contes de fées) noch heute gelesen.

Aulodíe, die, Gesang m. Flötenbegleitung. — **Aulódion,** das, Musikinstrument mit Klavier-, Flöten- und Flageolettönen.

Auma, Stadt in Sachsen-Weimar, Verwalt.-Bez. Neustadt, am Fluß A., 3021 E., A.G., Webereien.

Aumale (omál'), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, an der Bresle, 2070 E., Stahlquellen, Webereien. — Die Herrschaft A. (1070 Grafschaft, 1547 Herzogtum) kam 1471 an Lothringen u. wurde später mit Frankreich vereinigt.

Aumale (omál'), Henri v. Orléans, Prinz v. A., 4. Sohn Louis Philipps, * 1822, † 1897, war 1840/48 in Algerien, zuletzt als Generalgouverneur, dann meist in England, 1871 Mitglied der franz. Nationalversammlung u. wieder im Heer bis zur Verbannung des Prinzen 1886. Er schenkte der Akademie Schloß u. Sammlungen in Chantilly; schr. Histoire des princes de Condé (7 Bde.).

au moment (o momáñ), im Augenblick.

Aumund, preuß. Ort, Rgbz. Stade, Kr. Blumenthal, 6781 E.

Aune, frz. Fluß, s. Aulne.

Aune (ohn'), die, alte frz. Elle, etwa 1,19 m.

Aunis (oníhs), ehemal. frz. Landschaft; Weinbau.

Aupa, die, l. Nbfl. der Elbe in Böhmen, entspr. im Riesengebirge, bildet den 650 m tiefen Aupagrund u. mündet, 82 km lang, bei Jaromer.

au pair (o pähr), kfm. = al pari; sonst: ohne gegenseitige Vergütung.

au porteur (o portöhr), auf Wechseln 2c.: dem Überbringer od. Inhaber (auszuzahlen).

Aura, die, Lufthauch; Heilk. krankhafte Empfindung als Vorbote mancher Krankheiten, z. B. Schwindel, Benommenheit vor einem epilept. Anfall. — **āura populāris,** die, Volksgunst.

Auracher, Benno, * 1855 zu München, als Kapuziner gefeierter Prediger u. Volksredner, trat 1909 aus dem Orden u. heiratete.

Aurangabád, Distriktshst. im indobrit. Vasallenstaat Haiderabad, r. am Kham, 36 837 E.

Aurangzib, Großmogul v. Indien 1658/1707.

Aurántia, die, Kaisergelb, orange färbender Stoff aus Diphenylamin u. Salpetersäure. — **Aurantiazéen,** Orangengewächse, Unterabteilung der Familie der Rutazeen, mit der wichtigen Gattung Citrus, Zitronen- od. Orangenbaum.

Auras, preuß. Stadt an der Oder, Rgbz. Breslau, Kr. Wohlau, 1298 E., Schloß.

Auray (oräh), frz. Hafenstadt, Dep. Morbihan in der Bretagne, an d. Mündung des schiffbaren Flusses A., 6485 E.

Aurbacher, Ludw., volkstüml. Schriftsteller, * 1784, Prof. der Ästhetik am Kadettenhause in München, † 1847; Hptw. „Ein Volksbüchlein" (darin: Gesch. v. ewigen Juden, Dr. Faust, Abenteuer der 7 Schwaben 2c.).

āurea mediócritas, die, die goldene Mittelstraße.

Aureliánus, Lucius Domitius, röm. Kaiser 270/275, * um 213 in Sirmium, vom Heer zum Kaiser ausgerufen, trat den Goten Dacien ab, ummauerte Rom von neuem, stellte durch Unterwerfung Palmyras (Zenobia) u. mehrerer Nebenbuhler die Reichseinheit u. die innere Ordnung wieder her; auf einem Zug gegen die Perser bei Byzanz ermordet.

Aurelia Via, Aurelische Straße, s. u. Via.

Aurelles de Paladines (oréll' dö paladín'), Louis Jean Baptiste d', franz. General, * 1804, † 1877, General in Krimkrieg, kommandierte 1870 die Loire-Armee, siegte 9. Nov. bei Coulmiers; nach dem Verlust v. Orléans im Dezember abgesetzt.

Aurengabad = Aurangabad. — **Aurengzib,** s. Aurangzib.

Aureóle, die, Heiligenschein (s. d.); Sternk. Strahlenkranz, kleiner Hof um Mond od. Sonne.

Aurés, der, höchster Gebirgsstock des Großen Atlas, bis zu 2330 m.

Aureus (āūrëus sólidus), der, altröm. Goldmünze, unter Cäsar etwa 22,80 ℳ, später unter 20 ℳ.

au revoir (o rŏwoáhr), auf Wiedersehen.

Aurich, 1. Rgbz. der preuß. Prv. Hannover, 3107 qkm, 274 171 E., umfaßt 7 Kreise. — 2. Hst. des Rgbz. A., 6297 E., L.G., A.G., Schloß; früher Residenz der Fürsten v. Ostfriesland.

Aurifaber (Goldschmied), Joh., aus Weimar, * 1519, † 1575, bekannt als Luthers Famulus u. Herausgeber seiner Tischreden.

Aurignac (orinják), frz. Ort, Dep. Haute-Garonne, 1265 E.; Höhlenfunde aus der jüngern Steinzeit.

Aurigny (orinji) = Alderney, s. d.

Aurikel, die, Bergschlüsselblume, s. Primula.

aurikulär, das Ohr betreffend. — **Aurikularkonfessión,** die, Ohrenbeichte.

Aurillac (orijáck), Hst. des frz. Dep. Cantal, 16 681 E., Mineralquellen.

Aurin, das, aus Phenol gewonnener gelber Farbstoff. — **Auripigmént,** das, gelbe Arsenblende, Arsensulfid, ein rhombisch kristallisierend. Mineral. Künstl. A., gelbes Arsenglas, ist eine in der Färberei u. Gerberei benutzte gelbe Farbe.

Aurónzo, it. Distriktshauptort, Prv. Belluno, im Auronzotal, 4146 E., Zink- u. Bleibergwerke.

Auróra, altröm. Göttin d. Morgenröte (grch. Eos). — **Aurorafalter,** s. u. Weißlinge.

Auróra, 1. nordamerik. Stadt am Fox, Staat Illinois, 29 807 E.; Lokomotiv- u. Eisenbahnwagenfabriken. — 2. Insel, eine der Neuen Hebriden.

Aurum, das, Gold, z. B. āūrum foliātum, Blattgold; a. potábile, Trinkgold, ein angebl. alles heilendes Mittel der Alchimisten.

Aurungabad = Aurangabad, s. d.

Aurúnker = Ausoner.

a. u. s. = actum ut supra, s. d.

ausästen, überflüss. Geäst bei Bäumen wegnehmen.

ausbaldowern, Gelegenheit zu Diebstählen ꝛc. auskundschaften.

ausblasen, 1. den Dampfkessel ganz oder teilweise vom Dampf od. Kesselwasser entleeren, bes. zur Reinigung des Kessels; 2. den Hochofen außer Betrieb setzen.

Ausblühen = Auswitterung, s. d.

ausbrechen, von Rennpferden: die ausgesteckte Bahn verlassen.

Ausbruch, Wein aus besonders ausgebrochenen u. ausgetrockneten Beeren oder übh. aus ausgelesenen Traubenarten.

Ausbürger od. Pfahlbürger, im Mittelalter Freie od. Ritter außerhalb der Stadt, die Bürgerrecht und Schutz genossen und dafür der Stadt Kriegsdienste leisteten.

Auscha, böhm. Stadt, B.H. Leitmeritz, 2402 E.

Auschwitz, Hst. der B.H. A. in Galizien, an der Sola, 10 118 E., ehemals Hst. des Herzogtums A. und Zator, das 1457 an Polen, 1773 an Östreich, 1818 zum Deutschen Bund kam.

ausdauern, von Pflanzen, bes. Stauden: aus dem Wurzelstock im Frühjahr neu austreiben.

Ausdehnung, 1. Math. = Dimension; 2. in der Physik: durch Wärme od. bei festen Körpern auch durch mechan. Mittel bewirkte Vergrößerung des Rauminhaltes. Der Längenausdehnungskoëffiziént ist die Zahl, welche angibt, um den wievielten Teil seiner Länge ein fester Körper bei Erwärmung von 0° auf 1° sich ausdehnt (z. B. für Eisen 0,0000122). Der körperliche od. kubische Ausdehnungskoeffizient bezieht sich auf die Vergrößerung des Rauminhaltes, ist bei festen Körpern nahezu das Dreifache des anderen u. wird bes. für Flüssigkeiten u. Gase gebraucht. Im Ggs. zu den Flüssigkeiten (ausschl. Quecksilber) dehnen sich alle Gase bei d. Erwärmung unter gleichbleibendem Druck gleich stark (für jeden Grad um $^1/_{273}$ ihres Rauminhaltes) aus [Gay-Lussacsches Gesetz].

Ausdünstung, unsichtbare Ausscheidung von Wasser u. Gasen durch Haut u. Lungen.

Auseinandersetzung, Regelung der Rechtsverhältnisse bei Gemeinschaftsaufhebungen. Für ländl. Besitzungen bei Eigentumsverschiebungen, Loslösung v. Grunddienstbarkeiten ꝛc. dienen dieser Regelung die Generalkommissionen (gegen deren Entscheidung Berufung oder Beschwerde an das Oberlandeskulturgericht), im Kgr. Sachsen die Spezialkommissionen als 1. u. die Generalkommission als 2. Instanz.

Ausfall, Angriffsunternehmung der Besatzung einer Festung; in der Fechtkunst: durch rasches Vorsetzen des Fußes verstärkter Angriff.

ausflammen, zur Beseitigung v. Feuchtigkeit aus dem Geschützrohr u. zu seiner Erwärmung vor dem Scharfschießen einen blinden Schuß abgeben.

Ausfuhr, Versendung v. Waren über die Zollgrenze ins Ausland, wird gefördert durch **Ausfuhrvergünstigungen,** d. h. Nachlaß des durch künstl. Preissteigerung zu hoch berechneten Zolls, u. durch **Ausfuhrprämien,** über diesen Zollbetrag hinausgehende Vergütungen, auch durch Bonifikationen (s. d.) u. durch Gewährung freier Einfuhrscheine für gleiche Mengen der ausgeführten Warenart. **Ausfuhrverbote** bestehen fast nur für Kriegsbedarf (Waffen, Pferde ꝛc.) bei drohender Kriegsgefahr. Die **Ausfuhrzölle** sind meist lediglich Geldzölle.

Ausgangszertifikát, das, Bescheinigung der Zollbehörde über die Wiederausfuhr von eingeführten, aber im Inland nicht abgesetzten Waren.

Ausgedinge = Altenteil, s. d.

Ausgehendes, im Bergbau: die Stelle, wo eine tiefere Gesteinsschicht die Erdoberfläche erreicht.

ausgeizen, die Seitentriebe beim Tabak ausbrechen.

Ausgleich, östr.-ungar., Vertrag v. 1867, der das staatsrechtl. Verhältnis zwischen Östreich u. Ungarn u. die Verteilung der gemeinsamen Lasten (für Ungarn jetzt 36,4%) regelt u. zugleich ein Zoll- u. Handelsbündnis enthält, zuletzt 1907 auf 10 Jahre verlängert. Vgl. Delegationen. — Ein ähnl. Ausgleich besteht seit 1868 zw. Ungarn u. Kroatien.

ausglühen, tempern, Metalle, bes. Gußeisen, durch Glühen schmiedbarer machen.

Ausguck, Schspr. der Platz (Mastkorb ꝛc.), von dem der Beobachtungsposten nach allem im Schiffskurs Befindlichen auszuspähen hat.

Aushängebogen, die ersten Druckbogen eines Werkes.

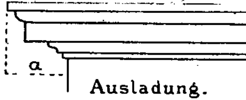
Aushebung, Auswahl der taugl. Heerespflichtigen durch die Oberersatzkommission nach vorhergegangener Musterung. Vgl. Ersatz.

Auskragung = Ausladung. **Auskratzung,** s. Kürette.

Auskultánt, Auskultátor, eig. Zuhörer; Jurist nach der 1. Staatsprüfung u. im Anfang der prakt. Ausbildung (in Preußen jetzt: Referendar). — **Auskultatión,** die, ärztl. Untersuchung zur Erforschung einer Krankheit durch Behorchen der im Körperinnern vorhand. Geräusche mittels des Ohres od. des Stethoskops. — **auskultieren,** behorchen; Auskultant sein.

Auskunftei, Auskunftsbureau, gewerbl. Unternehmen zur Ermittlung der Kreditwürdigkeit ꝛc. einer Person od. Firma.

Auslader, Einrichtungen, um elektr. Entladungen, z. B. der Leidener Flasche, durch den menschl. Körper zu vermeiden, meist 2 durch ein Gelenk verbundene, an den Enden mit Knöpfen versehene dicke Drähte mit nichtleitendem Handgriff. Der allgemeine A. ermöglicht es, die Entladung auf beliebige Gegenstände wirken zu lassen. — **Ausladung,** das Vorstehen eines Bauteiles üb. einen anderen.



Ausladung.

Auslage, Bereitschaftsstellung des Fechters.

Ausland, außerhalb der Reichsgrenzen liegendes Land; im Inland gelten auch die Gesandtschaftsgebäude der fremden Staaten als Teile des A. Die Eingeborenen der Schutzgebiete sind Ausländer, doch ist ihnen die Erwerbung der Reichsangehörigkeit erleichtert.

Ausläufer, unter- u. oberirdisch an der Basis der Pflanzen entstehende Seitentriebe; unterirdisch entstehen an den Ausläuferenden meist Knollen (z. B. Kartoffel), oberirdisch bewurzeln sich die Ausl. und bilden neue Pflanzen (Erdbeere); Ausläufer werden zum Ablegen (s. d.) benutzt.

auslaugen, aus einer Verbindung einen lösl. Stoff herausziehen, indem man auf sie ein Lösungsmittel wirken läßt; in der Natur Auslaugung der Gesteine durch Kohlensäure u. Sauerstoff enthaltendes Wasser. — **aussüßen,** absüßen, auswaschen, aus einer pulverförm. Masse, z. B. dem Niederschlag einer Flüssigkeit, die auflösbaren Teile durch Wasser entfernen, meist durch Filtration unter Druck.

Ausleger, einem Boote parallel schwimmender, mit ihm durch Querhölzer verbundener Balken als Sicherung gegen Umschlagen des Bootes. — **Auslegerbrücke,** eiserne Brücke, bei der die Hauptträger über die Auflager hinausragen.

Auslese (Wein) = Ausbruch, s. d.

Auslieferung, staatsrechtlich: übergabe eines flücht. Verbrechers an die Behörde des Staates, in dem die Straftat begangen ist. Nach den bestehenden Staatsverträgen liefert ein Staat grundsätzl. eigene Staatsangehörige nicht aus, sondern übernimmt selbst die Bestrafung. Ausgeliefert wird in der Regel nur wegen schwererer Straftaten, nicht wegen politischer Vergehen.

Auslieger = Ausleger(boot).

Auslobung, öffentl. Zusage einer Belohnung für die Vornahme einer Handlung.

Auslösung, 1. in der Mechanik: eine durch eine geringe Arbeitsleistung veranlaßte große Wirkung, die eig. nicht auf diese, sondern auf eine vorher vorhandene, verborgene Kraft zurückzuführen ist, z. B. Funke im Pulverfaß; 2. in der Physiologie: die Tatsache, daß Nervenreize bestimmte Körperteile in Tätigkeit setzen, z. B. durch Fremdkörper hervorgeruf. Husten.

Ausmusterung, Ausscheiden von dauernd untaugl. Wehrpflichtigen aus d. Heeresdienst.

Ausnahmegesetze, nur für eine bestimmte Klasse v. Staatsbürgern erlassene G., z. B. d. Jesuitengesetz.

Ausoner (aū-), ostischer Stamm in Kampanien. — **Ausónia,** dichter. = Italien.

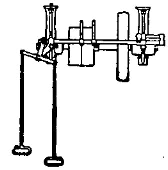
Ausónius, Decimus Magnus, christl. röm. Grammatiker u. Dichter aus Burdigala (Bordeaux), um 310—395 n. Ch., verf. bes. 20 Idyllen, darunter „Mosella“ (Schilderung einer Rhein- u. Moselfahrt v. Bingen bis Trier).

Auspitz, Hst. der B.H. A. in Mähren, 3472 E.

Auspizium, das, Vogelschau der röm. Augurn (s. d.) u. das dabei beobachtete vorbedeutende Zeichen, Vorbedeutung; Schutz, oberste Leitung; **(sub) auspiciis imperatóris,** unter dem Schutze des Kaisers, eine besonders feierl. östreich. Art der Doktorpromotion, indem der Kaiser jährlich 3 neuen Doktoren, die sämtl. Prüfungen mit Auszeichnung zurückgelegt haben, den goldenen Doktorring mit seinem Namenszuge verleiht; **(sub) auspiciis régis,** unter d. Schutze d. Königs.

Auspuffmaschine, Dampfmaschine, die den Dampf nach dem Arbeiten ins Freie ausstößt (Lokomotive).

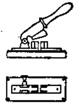
ausrangieren (—ran'sch—), als unbrauchbar ausmustern.


Ausrück-vorrichtung.

Ausrigger = Ausleger(boot).

Ausrückvorrichtung unterbricht d. Zusammenhang d. treibenden Kraft mit der durch sie betriebenen Maschine; z. B. **Ausrückkupplung,** bewegliche Kupplung zum Stillsetzen eines Wellenstranges od. einer Maschine.

Ausrufungszeichen, s. u. Interpunktion.


Ausrückkupplung.

Aussatz, Lépra, durch Leprabazillen hervorgerufene, unter Knoten- u. Geschwürbildung einhergehende ansteck. Krankheit; kommt heute in Deutschland nur vereinzelt in Ostpreußen, im Morgenlande dagegen noch endemisch vor.

Ausschalter, Einrichtung zum Unterbrechen und Schließen des elektr. Stromes.

Aus-schalter.

Ausschlag, Heilk. Exanthem, entw. selbständ. Hautkrankheit od. Begleiterscheinung fieberhafter Erkrankungen (Masern, Scharlach ꝛc.) od. Folge des Gebrauchs gewisser Medikamente; kfm. = Gutgewicht, s. d. — **Ausschlagswald** = Niederwald, s. Forstwirtschaft.

ausschließen, Buchdr. durch eingeschobene Bleikörper (Ausschlüsse) den erforderl. Abstand zwischen den Wörtern einer Zeile herstellen. — **Ausschließungsrecht,** seit dem 16. Jahrhundert von einigen katholischen Staaten beanspruchtes Recht, bei einem Konklave durch einen Kardinal gegen einen bestimmten Papstkandidaten Einspruch zu erheben, zuletzt 1903 v. Östreich gegen Kard. Rampolla angewandt, 1904 von Pius X. entschieden verworfen. — **Ausschlußurteil,** gerichtl. Urteil, das die auf Aufforderung hin (s. Aufgebot) nicht angemeldeten Rechte für erloschen erklärt.

Ausschneidekunst, Herstellung v. Silhouetten (s. d.) aus freier Hand. — **Ausschnitt,** Teil der Kreisfläche, der von 2 Halbmessern u. dem zugehörigen Bogen begrenzt wird.

Ausschuß, 1 kleinerer Kreis von Mitgliedern einer Körperschaft, der zur Vorbereitung der Geschäfte, Untersuchung einer Sache u. Berichterstattung ꝛc. gewählt ist; 2. die Stelle, wo ein Geschoß den von ihm durchschlagenen Körper verläßt; 3. minderwertige Ware.

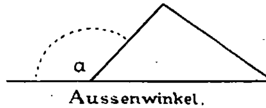
ausschwärmen, Krgspr. Schützenlinien bilden, aus der geschlossenen in die geöffnete Ordnung übergehen.

Ausschwitzung, Abgang v. Körpersäften, bes. Blutserum, durch die unverletzten Gefäßwände.

Aussee, Marktort in Steiermark, B.H. Grobming, am Abfluß des Grundlsees zur Traun, 1566 E., Luftkurort u. Solbad; in der Nähe Altaussee.

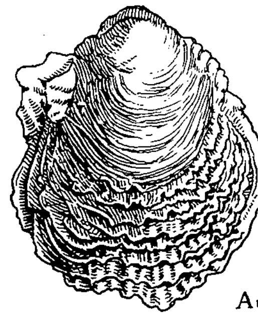
Aussegnung wird Wöchnerinnen beim 1. Kirchenbesuche nach d. Geburt durch bes. Segensspruch erteilt.

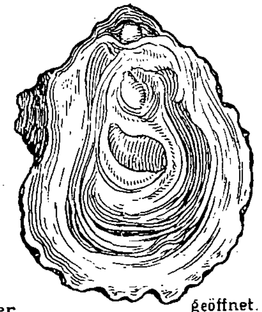
Außenhandel = Ausfuhr, s. d.
Außenhöfe = Vorwerke, s. d.
Außenklüver, das äußerste, am Außenklüverbaum gesetzte (dreieckige) Segel.
Außenschläge, in der Koppelwirtschaft: die vom Gutshof entfernt liegenden, deshalb extensiv bearbeiteten Grundstücke.
Außenwachen, zur Sicherung der ruhenden Truppe gegen Angriff aufgestellte Wachen, haben einen Angriff so lange auszuhalten, bis sie von der alarmierten Truppe unterstützt werden.
Außenwerke, vor d. Hauptwall, aber noch im Glacis liegende Festungswerke.
Außenwinkel, v. 1 Dreiecksseite u. der Verlängerung einer anderen gebildeter Winkel.



Aussenwinkel.

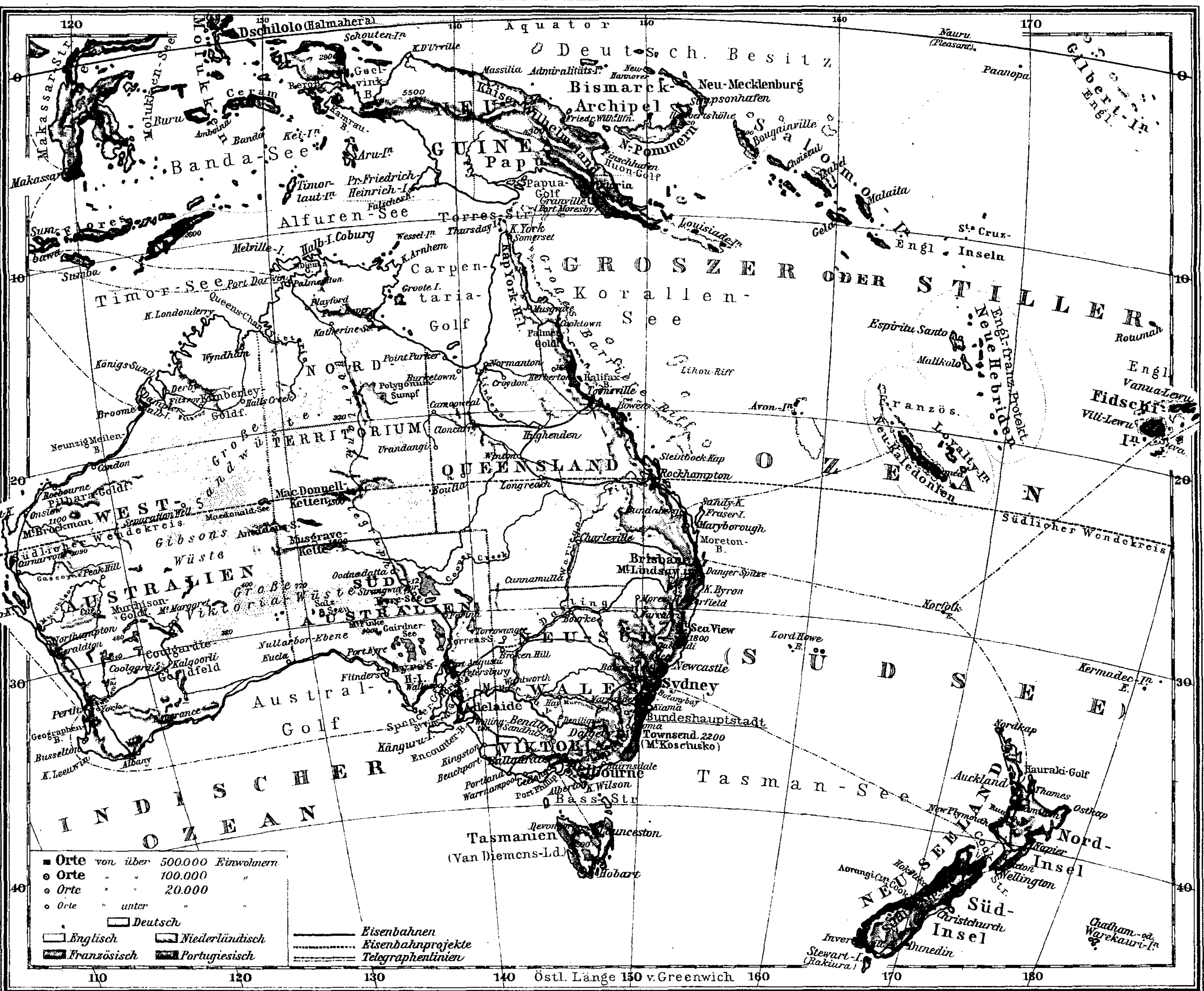
Außerkurssetzung von Wertpapieren und Münzen, Aufhebung ihres Geldwerts.
Außerrhoden, s. u. Appenzell.
Aussetzung, strafbares Verlassen eines hilflosen Menschen (bes. Kindes) in hilfloser Lage. — A. des Allerheiligsten auf d. Altar, in d. Monstranz od. auch im Ziborium, bezweckt die öffentl. Anbetung des Sakraments bei Andachten.
Aussig, Hst. der böhm. B.H. A., an der Mündung der Biela in die Elbe, 39 255 E., chem. Fabriken, Schiffbau, Braunkohlengruben, Handelshafen.
Aussonderung, Anspruch auf Herausgabe v. Gegenständen aus der Nachlaß- od. Konkursmasse, die dem Erblasser bezw. Gemeinschuldner nicht gehören.
Aussperrung, Betriebseinstellung der Arbeitgeber als Gegenmittel gegen Streik (s. d.) der Arbeiter.
Ausspielung, besondere Art der Verlosung v. Gegenständen, auch Geldbeträgen.
Ausspringende Winkel, 1. Math. Winkel einer geschlossenen Figur, die kleiner als ein gestreckter sind; 2. Krgspr. vorspringende Ecken eines Festungswerkes.
Ausstand, 1. für Zahlungen, Antritt einer Strafe rc. gewährter Aufschub; 2. = Streik, s. d.
Ausstattung, Zuwendung der Eltern an ihr Kind zur Begründung einer selbständ. Stellung. — **Aussteuer**, Heiratsgut, Mitgift an eine sich verheiratende Tochter; die Eltern sind zu einer ihrer Vermögenslage entsprech. Aussteuer verpflichtet.
Ausstellungen, dauernde od. vorübergehende Vorführungen der planmäßig geordneten gewerbl., künstlerischen rc. Erzeugnisse eines einzelnen Bezirks oder mehrerer Länder (Weltausstellung), bezwecken teils Belehrung, teils Anknüpfung od. Befestigung v. Geschäftsverbindungen; 1. Weltausstellung 1851 London, größte St. Louis 1904, größte deutsche 1902 Düsseldorf.
Ausstich, bester Wein eines Jahrgangs od. Berges.
ausstocken = roden, s. d.
ausstopfen, toten Tierkörpern dauernd das Aussehen v. lebenden geben, indem der Balg mit Werg, Torf rc. unter Einspannung v. stützenden Drähten gefüllt oder über ein entsprech. Modell des betr. Tieres gezogen wird.
Ausstreichendes, Ausstrich = Ausgehendes, s. d.
aussüßen, s. u. auslaugen.
Aust, der, Eintagsfliege, s. d.
Austen (ǻst'n), Jane, engl. Romandichterin, * 1775, † 1817, berücksichtigt bes. das Leben des niederen Adels u. der Bürger; Hptw. „Sense and Sensibility".
Auster, 1. der, Südwind. — 2. die (Óstrea edúlis), eßbare, doppelgeschlechtl. Muschel, die in allen Meeren bei 2—3% Salzgehalt und bis 40 m Tiefe gesellig (**Austernbänke**) lebt. Trotz großer Fruchtbarkeit (1 Auster bringt 1 Mill. Eier hervor) Zunahme nur


Auster.


geöffnet.

gering; daher künstl. Züchtung in **Austernparks.** Bekannte Austernbänke sind an der belg., frz. u. engl. Küste, in der Nordsee zw. Helgoland u. Schleswig. — **Austernfischer, Austerndieb** (Haemátopus ostreálegus), taubengroßer Sumpfvogel der europ. Küsten.
Austerlitz, mähr. Stadt an der Littawa, B.H. Wischau, 3666 E., Schloß des Grafen Kaunitz. 2. Dez. 1805 Sieg Napoleons I. über die Russen u. Östreicher unter Kutusow (Dreikaiserschlacht).
Austin (ǻstin), Hst. des nordamerikan. Staates Texas, am Colorado, 29 860 E., Universität.
Austin (ǻstin), Alfred, engl. Dichter, * 30. Mai 1835, wie Tennyson zum Dichter gekrönt (1896), lebt in Ashford, schr. Satiren u. Hauptdichtung „The human tragedy".
Austrägalgericht (v. „Austrag"), Schiedsgericht; Anspruch auf Entscheidung v. Streitigkeiten durch A. von Standesgenossen haben die Standesherrn. Im Deutschen Bund mußten Streitigkeiten zwischen Einzelstaaten durch A. eines neutralen Einzelstaates entschieden werden.
austrál, südlich, auf der südl. Halbkugel befindlich. — **Australasien** = Malaiischer Archipel, s. d. — **Australasiatisches Mittelmeer**, inselreicher Teil des Ind. Ozeans zwischen Asien u. Australien, besteht aus einer westl. v. Borneo sich erstreckenden Flachsee und einer Reihe tiefer, zusammenhangloser Mulden, bes. China-, Sulu-, Celebes- u. Bandasee.
Australien (Südland), der kleinste Erdteil, 7 631 513 (mit Tasmanien 7 708 320) qkm; der festländ. Teil reicht v. Kap York 10° 47' bis Kap Wilson 39° 10' südl. Br. u. v. Kap Byron 153° 35' bis Steep Point 113,° östl. L. Grenze im O. der Stille, sonst der Ind. Ozean. Wagerechte Gliederung: Die Küste ist nur schwach gegliedert: im N. 2 Halbinseln, York u. Arnhemland, zw. ihnen d. Carpentariagolf, im S. die Große Austral. Bucht. Von Inseln, die gewöhnlich zu Australien gerechnet werden, sind zu erwähnen im S. Tasmanien, das nur durch die seichte Baßstraße v. Festland getrennt ist, u. die Känguruhinsel; an der Ostküste die Fraserinsel, in der Torresstraße Thursday, Prince of Wales, im Golf v. Carpentaria Groote Eylandt u. Mornington; an der Nordküste Melville u. Bathurst. Senkrechte Gliederung: Das Festland ist ein nach innen geneigtes Tafelland (mittlere Höhe 400 m), das an den Küsten vielfach steil abfällt, u. in dem Wüsten u. Sümpfe miteinander abwechseln. Im O. u. SO. haben sich wirkl. Gebirge entwickelt, die aber auch die Schneegrenze nicht überschreiten: die Blauen Berge, die Australalpen mit der Kosciuszkogruppe (bis 2334 m), die Flinderskette in

AUSTRALIEN



Äquator
Deutsch. Besitz
Bismarck-Archipel
Neu-Mecklenburg
N.-Pommern
Kaiser-Wilhelmsland
Neu-Guinea
Papua
Dschilolo (Halmahera)
Molukken
Ceram
Buru
Banda-See
Makassar-Str.
Makassar
Flores
Sumba
Timor-See
Alfuren-See
Torres-Str.
Arafura
Carpentaria-Golf
Kap York-H.I.
Groszer oder Stiller Ozean
Korallen-See
Großes Barrier-Riff
Salomo-In.
Bougainville
Malaita
St. Cruz-Inseln
Engl.
Neue Hebriden
Engl.-franz. Protekt.
Espiritu Santo
Neu-Kaledonien
Französ.
Loyalty-In.
Fidschi-In.
Vanua-Lewu
Viti-Lewu
Rotumah
Gilbert-In.
Engl.
Nauru (Pleasant)
Paanopa
Nord-Territorium
Queensland
West-Australien
Süd-Australien
Neu-Süd-Wales
Viktoria
Große Sandwüste
Gibsons Wüste
Große Viktoria-Wüste
Nullarbor-Ebene
Austral-Golf
Spencer-Golf
Kängurū-I.
Port Darwin
Palmerston
Wyndham
Kimberley
Broome
Roebourne
Pilbara-Goldf.
Perth
Albany
Coolgardie
Kalgoorli
Adelaide
Melbourne
Bass-Str.
Sydney
Newcastle
Brisbane
Rockhampton
Townsville
Cooktown
Normanton
Mac Donnell-Ketten
Musgrave-Kette
Tasmanien (Van Diemens-Ld.)
Launceston
Hobart
Tasman-See
Bundeshauptstadt
Townsend 2200 (Mt. Kosciusko)
Norfolk
Lord Howe
Kermadec-In.
Südlicher Wendekreis
Südsee
Neu-Seeland
Nord-Insel
Süd-Insel
Auckland
Wellington
Christchurch
Dunedin
Cook-Str.
Stewart-I. (Rakiura)
Chatham- od. Warekauri-In.
Indischer Ozean
■ Orte von über 500.000 Einwohnern
⊙ Orte " " 100.000 "
○ Orte " " 20.000 "
○ Orte " unter " "
Deutsch
Englisch
Niederländisch
Französisch
Portugiesisch
Eisenbahnen
Eisenbahnprojekte
Telegraphenlinien
Östl. Länge 150 v. Greenwich
Geogr. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig.
500 0 500 Kilometer.
Maßstab 1:30.000.000
Höhen in Metern, die großen auf Hunderter abgerundet

Südaustralien u. das Bergland v. Queensland, das allmählich nach N. abfällt. Gewässer: Die meisten Flüsse sind Küstenflüsse u. versiegen zeitweise; der bedeutendste ist der Murray mit dem Darling. Die vielen Seen, wie Eyre, Amadeus, Gairdner, Torrens, sind vielfach nur Salzsümpfe. Klima: Nur Nordaustralien gehört der heißen Zone an. Das Klima ist im allgemeinen gesund; in den subtrop. Gebieten sind die Wärmeschwankungen sehr stark, die Niederschläge ungleichmäßig während des Jahres und auf dem Festlande verteilt. Pflanzenreich: $^9/_{10}$ der austral. Pflanzen kommen sonst nirgends mehr vor. Ostaustralien ist bes. reich an Blumen, die Tropenzone an Palmenhainen u. Urwäldern, in d. regenarmen Steppen u. Wüsten herrscht das Stachelschweingras vor. Nutzhölzer sind Eukalypten u. Sandelholz. Den meisten Gewächsen ist ein blasser, ins Graue und Bläuliche stechender, glanzloser Farbenton eigen. Tierreich: Charakteristisch sind die Beuteltiere, bes. Riesenkänguruh u. Schnabeltier. Von einheim. Säugetieren findet sich nur der Dingo, eine fuchsrote Hundeart. In den Steppen weiden unermeßl. Schafherden; die aus Europa eingeführten Kaninchen sind zur Landplage geworden. Die Vogelwelt ist durch farbenprächtige Arten ausgezeichnet (Papageien, Atlasvogel, Leierschwanz). Mineralreich: A. ist reich an Gold, Kupfer, Zinn, Silber, Blei, Salz und Steinkohlen. Handel: Für den gesamten Austral. Bund betrug 1907 die Einfuhr 1037 Mill. ℳ, bes. Textil- u. Metallwaren, meist aus Großbritannien, die Ausfuhr 1457 Mill. ℳ, bes. Wolle, Gold, Weizen, meist nach Großbritannien. Die **Bevölkerung** in Australien mit Tasmanien beträgt 4474944 E. (1911), auf 1 qkm 0,58 E. Dazu kommen noch etwa 30000 eingeborene Nomaden. Ohne sie zählt man noch 72282 Farbige, darunter 19939 Australneger. In Tasmanien sind die Eingeborenen völlig ausgerottet. Die früher zahlreichen Chinesen sind auch auf 28772 zusammengeschmolzen, da die Einwanderung erschwert ist. Den Hauptteil der Bevölkerung machen die europ. Ansiedler u. deren Nachkommen aus, etwa 90% aus Großbritannien, daneben viele Deutsche. Der Religion nach gehören etwa 70% dem Protestantismus, 24% dem Katholizismus, die übrigen 6% andern Bekenntnissen u. dem Heidentum an. Hauptbeschäftigung ist Landwirtschaft, Viehzucht u. Bergbau. Elementar- u. höheres Schulwesen stehen in hoher Blüte; ebenso sorgen Presse u. Bibliotheken für die Hebung der geistigen Kultur. **Verfassung und Verwaltung:** Die Kolonien des Festlandes und Tasmanien, die ganz in brit. Besitz sind, haben sich seit 1901 zum Australischen Bunde vereinigt u. heißen seitdem Staaten (Neusüdwales, Viktoria, Queensland, Süd- u. Westaustralien und Tasmanien). Den Generalgouverneur ernennt der König, dem auch die Bestätigung aller Gesetze zusteht. Das Bundesparlament besteht aus Senat u. Abgeordnetenhaus, die nächstens in der neu entstehenden Hst. Dalgety in Neusüdwales tagen sollen. Das Heer beträgt etwa 26000 Mann, die Küste wird durch die engl. Flotte geschützt. 1911 trat die allg. Wehrpflicht in Kraft; das Heer soll bis 1918 auf 114000 Mann Friedensstärke gebracht werden. Auch begann man 1909 mit d. Bau v. 4 Kreuzern. **Entdeckungsgeschichte:** 1606 durchsegelte der Spanier Torres die Torresstraße, 1616 befuhr der Holländer Hartog die Westküste, 1642—43 entdeckte Abel Tasman Vandiemensland, das seit 1854 nach ihm Tasmanien genannt wird, u. 1644 besuchte er den Carpentariagolf u. die Nordwestküste. Von 1664 an hieß A. bis zur Herrschaft der Engländer Neuholland. 1699 erforschte als 1. Engländer Dampier die Westküste; 1769 befuhr s. Landsmann James Cook die Ostküste u. nannte sie Neusüdwales. 1795—1802 durchforschten Baß, Flinders u. Baudin genau die austral. Küste; ersterer stellte den insularen Charakter Tasmaniens fest. Um die Erforschung des inneren A. machten sich in den folg. Jahrzehnten verdient Sturt, Mitchell, Strzelecki, Eyre u. der Deutsche Leichhardt, 1860—63 Burke u. Stuart, später Walburton, Forrest, Giles, Lindsay, Winnecke, Carnegie, Gillen, Spencer, 1903 Wells u. George Basedow; 1906 Hodley und Taylor. — **Geschichte:** Seit Cook 1770 ist A. brit. Besitz, zuerst als Sträflingskolonie an der Moretonbai in Neusüdwales besiedelt; die Deportation wurde 1868 abgeschafft. Bis 1859 entstanden 6 Kolonien, die nach u. nach Selbstverwaltung erhielten; vgl. oben Verfassung u. Verwaltung. Die Regierung lag abwechselnd in den Händen der schutzzöllner. Imperialisten (Deakin) u. der Arbeiterpartei (Fisher), die eine umfangreiche Sozialpolitik, 1908 eine Alters- u. Invaliditätsversich. schuf. — **Kirchliches:** Die von der engl. Regierung erst 1820 zugelassene kath. Religion entfaltete sich bes. durch die Wirksamkeit des 1. Apostol. Vikars (1835) u. späteren Erzbisch. Polding u. des Erzbisch. Moran († 1911) v. Sidney. Ihr gehören in A. u. Neuseeland über 1 Mill. Seelen in 5 Erzbist., 13 Bist. u. 3 Apostolischen Vikariaten an. Vgl. Kathol. Kirche.

Australier, Australneger, die Ureinwohner Australiens (s. d.), bilden keine einheitl. Rasse, sondern eine Mischung aus papuanischen, drawidischen u. malaiischen Elementen. Sie sind körperl. schlecht entwickelt, die Hautfarbe bräunlich bis schwarz. — **Australische Bucht,** s. u. Australien (Wagerechte Gliederung).

Austrālschein, südl. Polarlicht.

Austrāsien od. **Austrien,** der östl. Teil des Fränkischen Reiches: Lothringen u. die rechtsrhein. Lande.

Austria, lat. = Östreich. — **Austriazismus,** der, östr. Spracheigentümlichkeit.

Austritt aus der Kirche ist kirchenrechtl. im strengen Sinne nicht möglich; der Christ, der sich von der kirchl. Gemeinschaft lossagt, macht sich dadurch des Kirchenbannes schuldig. Der moderne Staat hingegen erkennt unter bestimmten Bedingungen (meist Alter über 14 Jahre u. zweimalige Erklärung vor dem Seelsorger oder der weltl. Behörde) den Austritt aus der Kirche als rechtmäßig an. — **A. der Gestirne,** s. u. Bedeckung.

Austrocknende Mittel, Heilmittel z. Verringerung v. Körperflüssigkeiten, bei allgemeiner Flüssigkeitsentziehung Durstkur, bei lokaler Anwendung v. Adstringentia, s. d.

Auswachsen des Getreides, Keimung der Körner in den Ähren, wenn das Getreide bei nassem Erntewetter zu lange auf dem Felde bleibt.

Auswanderung, Verlegung des Wohnsitzes in einen fremden Staat. Der Verlust der Staatsangehörigkeit ist damit noch nicht verbunden. Personen, die aus der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern ein Gewerbe machen, werden als **Auswanderungsunternehmer,** solche, die bei diesem Gewerbe durch Vorbereitung, Vermittlung oder Abschluß des Beförderungsvertrags gewerbsmäßig mitwirken, als **A.-Agenten** bezeichnet. Das freie Auswanderungsrecht ist im Interesse des Militärdienstes u. der Bekämpfung des Mädchenhandels beschränkt, war aber früher oft verboten od. durch Nachsteuer (Abschoß) beschränkt. Die überseeische A. im 19. Jhdt. richtet sich immer noch hauptsächl. nach den V. St.,

daneben bes. nach Kanada, Australien, Brasilien u. Argentinien. 1820/1910 sind 6,3 Millionen Deutsche, 1815/1900 7,2 Engländer u. Iren ausgewandert. Neben die german. Völker sind mehr u. mehr die slaw. getreten. 1881 erreichte Deutschland den Höhepunkt mit 220 902, jetzt sind es zw. 20 u. 35 000, 1910: 25 531 Personen; dagegen 1909: Östreich 129 656, Ungarn 129 337, Italien 625 637 (aber auch große Rückwanderung), England 288 761, Spanien 142 717, Portugal 38 137, Schweden 21 992, Norwegen 16 152, Rußland (1910) 105 662, dazu etwa 20 000 Finnländer. Die Sorge für die Auswanderer ist Sache des Reichs, das Verträge mit dem Ausland abschließt, die A.s-unternehmer u. -Agenten konzessioniert u. 1902 eine Zentralauskunftsstelle (etwa 60 Zweigstellen) geschaffen hat. Gegenstand ernstlicher Sorge ist die ostasiat. Auswanderung (vgl. Gelbe Gefahr).

Auswärtiges Amt, Behörde zur Wahrung der inländ. Interessen im Auslande. Leiter ist der Staatssekretär des A. A.; ihm sind untergeordnet: 1. die Vertreter bei den fremden Regierungen (Botschafter, Gesandten), 2. die im Auslande bestellten Schutzpersonen der Inländer (Konsuln).

auswaschen, s. u. auslaugen.

ausweiden, auswerfen, weidm. = aufbrechen, s. d.

Ausweisung, Verbot des Aufenthalts an einem Orte od. in einem Lande; ein Ausweisungsrecht wird Inländern gegenüber nicht anerkannt, für Ausländer ist es durch die Niederlassungsverträge mit andern Staaten wesentlich beschränkt.

Auswerfer, Teil des Verschlusses v. Schießwaffen, der beim Zurückziehen des Schlosses selbsttätig die abgeschossene Hülse rückwärts herauswirft.

Auswinterung, Eingehen der Wintersaaten durch Erfrieren 2c.

Auswitterung, Kristallbildung an der Oberfläche fester Körper, hervorgerufen durch in diesen aufsteigende Salzlösungen (S a l p e t e r f r a ß auf Mauern).

Auswuchs, meist gutart. Wucherung (bes. an Haut u. Knochen), deren anatom. Bau im Ggs. zu Geschwulst gar nicht od. wenig von dem Gewebe abweicht, von dem sie ausgeht.

Auswurf, Sputum, ausgehusteter od. durch Räuspern aus den Luftwegen entfernter Schleim, bei manchen Krankheiten mit Bakterien, Blut, Eiter 2c. gemischt u. daher oft ansteckend.

Auszehrung, Abnahme der Körperkräfte und Abmagern bei langdauernden Lungen- u. Magenkrankheiten, Krebs, Syphilis, Nervenlähmung; auch Folge mangelhafter Ernährung.

Auszieher, Kralle am Verschluß d. Handfeuerwaffe, welche die leere Hülse beim Öffnen mit zurücknimmt, so daß sie gegen den Auswerfer (s. d.) stößt u. hinausgeschleudert wird.

Auszug, 1. in der Schweiz das eigentl. Feldheer, die Mannschaften v. 20.—32. Lebensjahr; 2. = Altenteil, s. d. — **Auszügler,** der ins Altenteil ziehende Bauer. — **Auszugshieb,** Forstw. Herausschlagen einzelner starker Stämme aus einem Waldbestand.

aut — aut, entweder — oder.

Auteuil (otöj), südwestl. Stadtteil von Paris.

Authentie od. **Authentizität,** die, unbedingte Glaubwürdigkeit, Echtheit (einer Schrift). — **authéntisch,** echt, verbürgt, vom Verfasser einer Schrift od. vom Gesetzgeber selbst ausgehend. — **Authéntik,** die, bischöfl. Zeugnis der Echtheit von Reliquien. — **authentifizieren** od. **authentisieren,** rechtsgültig machen, beglaubigen, als echt bescheinigen.

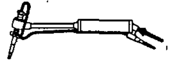
authigén, v. Gesteinen: am Fundorte entstanden.

Autler, Automobilfahrer. — **Auto,** das, 1. = Automobil; 2. span. geistl. Schauspiel; s. Autos sacramentales.

Auto-, in Zssgen. = Selbst-, Eigen-. — **Autobiographie,** die, selbstverfaßte Lebensgeschichte. — **autochthón(isch),** im Lande selbst geboren, uransässig. — **Autochthonen,** Ureinwohner.

Autodafé, das, feierl. Verkündigung der Urteile der span. Inquisition (s. d.) u. deren Vollstreckung durch das weltl. Gericht.

Autodidákt, Selbstunterrichteter, wer nur durch eigenes Studium etwas gelernt hat. — **autodynámisch,** selbstkräftig, selbstwirkend. — **Autogamie,** die, Selbstbestäubung der Blüten.


Brenner für autogene Metallbearbeitung.

autogén = authigen, s. d. — **autogene Metallbearbeitung,** das Löten, Schweißen und Schneiden von Metallen in einer Stichflamme, die aus Sauerstoff einerseits u. Azetylen (od. Wasserstoff od. Leuchtgas) andrerseits entsteht; die verwendeten Werkzeuge heißen Brenner.

Autogonie, die, Urzeugung, s. d. — **Autográmm, Autográph,** das, Urschrift, eigenhänd. Schreiben, bes. v. berühmten Männern. — **Autográph,** der, Apparat zur Vervielfältigung (**Autographie**) einer mit lithograph. Tinte hergestellten Schrift bzw. Zeichnung durch Umdruck auf eine Stein- od. Zinkplatte. — **autográphisch,** eigenhändig; durch Umdruck vervielfältigt. — **Autogravüre,** die, Herstellung v. Autotypien (s. d.) mittels Stahl- od. Kupferplatten.

Autohypnóse, die, Selbsteinschläferung, Versetzung der eigenen Person in Hypnose, s. d.

Autoïnfektión, die, Selbstansteckung, Verursachung v. Krankheitserscheinungen durch im Körper befindl., bisher unschädl. Bakterien; auch: Übertragung des ansteckenden Krankheitserregers von der erkrankten Stelle auf einen gesunden Teil desselben Körpers. — **Autoïntoxikatión,** die, Selbstvergiftung (durch im menschl. Körper selbst gebildete Stoffe), z. B. Harnvergiftung.

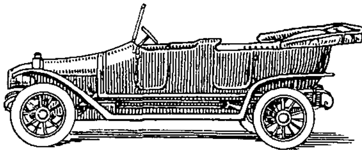
autokephál(isch), selbständig, unabhängig. — **Autokláv,** der, luft- u. dampfdicht verschließbares Gefäß z. Überhitzen v. Flüssigkeiten; Dampfkochtopf. — **Autokrát(or),** der, unumschränkter Selbstherrscher. — **Autokratie,** die, Selbstherrschaft, unbeschränkte Regierung. — **Autokratismus,** der, Denk- und Handlungsweise eines Selbstherrschers; Streben nach selbstherrl. Regierungsform. — **Autokritik,** die, Selbstbeurteilung.

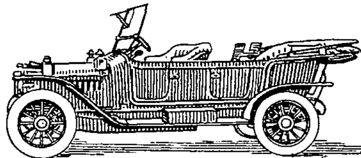
Automát, der, mechan. Vorrichtung, welche eine bestimmte Tätigkeit nach erfolgter Auslösung selbsttätig verrichtet; bes. mit einer derartigen Triebkraft versehene Figur v. Menschen od. Tieren, die nach Einwurf eines Geldstückes in ihr befindl. Waren abgibt, Musik ertönen läßt 2c.; übtr. gedanken- u. willenlos sich bewegender Mensch. — **automátisch,** selbsttätig, unwillkürlich, ohne Überlegung.

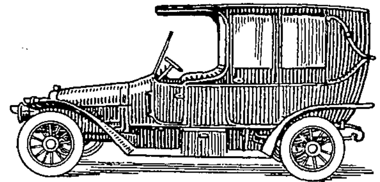
Autómedon, Wagenlenker u. Freund des Achill.

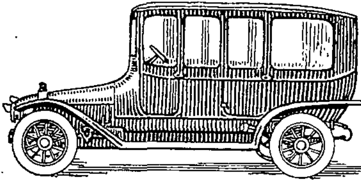
Automobil, das, Selbstfahrer, Kraftwagen, durch Motor getriebenes Straßenfahrzeug, meist mit 4 Rädern, in Städten vielfach als Autodroschke, für Überlandfahrten Personen- u. Rennwagen, daneben auch große A. für Massenbeförderung von Personen und Lasten; Bestandteile: Chassis u. Karosserie, s. d. Nachdem durch Dampfkraft betriebene A. sich als unzweckmäßig erwiesen hatten, wurden seit 1886 bes. nach dem Muster v. Daimler (Cannstatt) u. Benz (Mannheim) Benzinautomobile in Deutschland u. Frankreich gebaut: Motor mit Vergaser z. Zerstäuben des Ben-

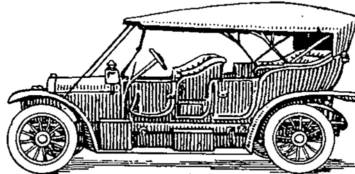
Automobile.

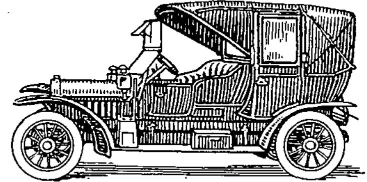

Viersitziges Doppelphaëthon, Torpedoform.

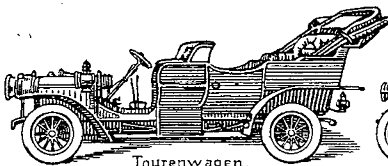

Sechssitziges Doppelphaëthon.

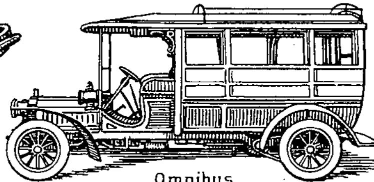

Landaulet-Limousine

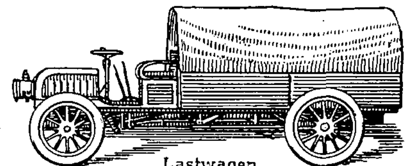

Doppel-Limousine.


Doppelphaëthon.


Doppelphaëthon-Landaulet.


Tourenwagen.


Omnibus.


Lastwagen.

zins, mit (meist magnetelektr.) Zündung u. Kühlvorrichtung. Seltener sind A. mit Petroleum od. Spiritus als Betriebsstoff. Durch Akkumulatoren betriebene brauchbare elektr. A. (Elektromobile) gibt es seit 1881. Die Höchstgeschwindigkeit v. Automobilrennwagen beträgt 150—160 km in der Stunde. Das Reichsges. v. 3. Mai 1909 enthält Bestimmungen über Prüfung der Wagen, Zulassung der Führer, Fahrt, Sicherheitsvorrichtungen u. Haftpflicht. Automobilsteuer nach Reichsgesetz v. 3. Juni 1906 v. 25—150 ℳ. 1911 in Deutschland 343 Todesfälle, 1912 70 006 Automobile.

Automolit, der, s. Gahnit.

autonóm(isch), nach eigenen Gesetzen lebend, (politisch) unabhängig. — **Autonomie,** die, Berechtigung (bes. des Hochadels) z. selbständ. Erlaß von Gesetzen, Unabhängigkeit; Phil. Willensfreiheit, Selbstbestimmungsrecht, nach Kants unhaltbarer Lehre die einzige Grundlage der Sittlichkeit. — **Autonomisten,** für die Autonomie eines Landes eintretende Partei, z. B. in Elsaß-Lothringen 1871—80.

Autoplástik, die, Selbstbildung; 1. = Naturselbstdruck, 2. = plastische Operationen, s. d. — **Autopsie,** die, Selbstbesichtigung, Augenschein, auf diesen allein begründete Krankheitsbestimmung; Leichenschau. — **autóptisch,** auf eigenem Augenschein beruhend.

Autor, Urheber, Verfasser einer Schrift. — **autorisieren,** ermächtigen, bevollmächtigen. — **Autorität,** die, Ansehen, gesetzl. Einfluß; maßgebende Person, anerkannter Gelehrter ꝛc.; **Autoritätsglaube** stützt sich vorwiegend od. ausschl. auf das Ansehen und die Glaubwürdigkeit der Person, um deren Ansicht oder Lehre es sich handelt. — **autoritativ,** auf Autorität beruhend, maßgebend.

Autoskopie, die, = Autopsie, s. d.

Autos sacramentáles (á-ut—), span. geistl. Schauspiele, die am Fronleichnamstage zur Verherrlichung des Altarsakraments aufgeführt wurden.

Autosuggestión, die, Entstehen von Eingebungen in die Autohypnose. — **Autotoxin,** das, im Körper selbst (bei verzögertem Stoffwechsel) erzeugtes Gift. — **Autotýp,** der, 1. vom Verfasser selbst besorgter Druck; 2. Selbstdrucker, eine Maschine zum Drucken photographischer Bilder. — **Autotypie,** die, durch Druck vervielfältigte Photographie.

Autran (otrań), Jos., frz. Dichter aus Marseille, * 1813, † 1877; verf. „Poëmes de la mer“ („Gesänge vom Meer“).

Autun (otöń), das alte Augustodunum, ostfranz. Stadt, Dep. Saône-et-Loire, 14 003 E.; viele überreste aus röm. Zeit.

Auvergne (owärnj'), die, ehemal. Prov. u. Grafsch. v. Südfrankreich, Teile der jetz. Dep. Puy-de-Dôme, Cantal u. Haute-Loire umfassend, unfruchtbare vulkanische Gebirgs- u. Heidelandschaft; erloschene Vulkane Mont Dore (1886 m), Cantal (1858 m); heiße Quellen.

Auwers, Arthur, * 12. Sept. 1838 in Göttingen, seit 1866 als beobachtender Astronom u. Mitgl. der Akademie in Berlin, bearbeitete Sternverzeichnisse.

Auxerre (oßähr'), frz. Stadt, Dep. Yonne, an der Yonne, 20 254 E., got. Kathedrale, Textil- u. Eisenindustrie, Weinbau. Die Grafsch. Auxerrois (oßäroá) ist seit 1477 endgültig bei Frankreich.

auxiliär, aushelfend, zur Unterstützung dienend; **Auxiliarbischof,** Hilfs-, Weihbischof; **Auxiliartruppen,** Hilfstruppen.

Auxométer od. **Auzométer,** der, das, Vergrößerungsmesser, Instrument zur Messung der Vergrößerungskraft der Fernrohre.

Auxonne (oßónn'), frz. Festung an der Saône, Dep. Côte-d'Or, 6135 E., Weinhandel.

Auzinger, Peter, bayr. Dialektdichter, * 18. Okt. 1836 in Athen, Sekretär des Maximilianeums in München, schr. „Eichenzweig u. Daxboschen“, „Mir san g'stellt“ ꝛc.

Ava, Stadt in Birma = Awa, s. d.

Ava, Frau, die älteste bekannte deutsche Dichterin, wahrscheinl. Klausnerin († 1127), schr. Gedichte vom Leben Jesu u. der Apostel, vom Hl. Geist ꝛc.

Aval (awál), der, Wechselbürgschaft, Unterzeichnung eines Wechsels durch eine andere Person (**Avalist**) neben dem in 1. Linie haftenden Aussteller.

Avalinseln = Bahreininseln, s. d.

Avallon (awallóṅ), frz. Stadt, Dep. Yonne, 5906 E., Weinbau.

Avalon (ǟwwel'n) = Avelon, s. d.

Avance (awáṅß'), die, Vorsprung, Gewinn; Vorschuß; auf der Stellscheibe v. Uhren das Zeichen zum Vorwärtsstellen bei zu langsamer Gangart; **Avancen machen,** entgegenkommen, zuvorkommend sein. — **Avancement** (—máṅ), das, Vorrücken, Beförderung. — **avancieren,** vorrücken, vorgehen; befördert werden; im voraus bezahlen.

Avancini (—tschíni), Nikol., tiroler Jesuit u. aszet. Schriftsteller, * 1612, † 1686 zu Rom, verf. bes. Betrachtungen über d. Leben u. die Lehre Christi.

Avantage (awaṅtáhsch'), die, Vorteil. — **Avantageur** (—schöhr), auf Beförderung z. Offizier dienender Soldat, Fahnenjunker. — **Avantgarde** (awáṅg—), die, Vortrab, Vorhut. — **Avantkorps** (—kohr), das, vorgeschobene Herresabteilung; Bauk. Vorbau. — **avant la lettre** (awáṅ la léttr'), vor der Schrift, Bezeichnung für die ersten Abdrücke eines Kupferstiches od. sonst. Kunstblattes, auf denen Titel, Name des Künstlers ꝛc. noch fehlen.

Avanturin = Aventurin, s. d.

Avăren, türk.-finn. Nomadenvolk, seit dem 6. Jhdt. in den Steppen der Donau und Theiß, wegen ihrer Raubzüge gefährl. Nachbarn des Fränk. u. Oström. Reichs, 791/805 von Karl d. Gr. unterworfen, verschwinden seitdem aus der Geschichte.

Avăricum, Hst. der Bituriger, jetzt Bourges.

Avarĭe, die, = Havarie, s. d.

avdp., Abk. für Avoirdupois, s. d.

áve, sei gegrüßt. — **Ave,** das, der mit ave Maria (Gegrüßet seist du, Maria) anfangende sog. Englische Gruß; Aveläuten = Angelusläuten.

Avebury (éhwböri), engl. Dorf, Grafsch. Wilts, 674 E.; Reste eines sog. Druidendenkmals. **A.** Lord, s. Lubbock.

avec la lettre (awéck la léttr'), mit der Unterschrift (Ggs. zu avant l. l., s. d.).

Aveiro (awéru), port. Distr.-Hst., Prv. Beira, an einem durch den Vouga gebildeten Haff, der Ria de A., 10 012 E.; Salzgewinnung, Sardinenfang.

Aveiro (awéru), José Mascarenhas, Herzog v., * 1708, portug. Oberhofmeister, als Mitschuldiger eines wahrscheinl. von Pombal erfundenen Attentats auf König Joseph I. 13. Jan. 1759 gerädert.

Avé-Lallement (awéh-lall'máṅ), 1. Friedrich Christian Benedikt, * 1809 in Lübeck, † 1892 in Berlin, Jurist, schr. „Das deutsche Gaunertum", Polizeiromane. — 2. Sein Bruder Robert, * 1812, † in Lübeck 1884, bereiste Brasilien, schr. „Reise durch Südbrasilien", „Reise durch Nordbrasilien" ꝛc.

Avellanéda, Gertrudis Gomez de, span. romant. Dichterin, * 1816, † 1873, tief religiös, aber pessimistisch, schr. elegische Dichtungen, Dramen u. Novellen („Zwei Frauen", „Dolores").

Avelláner, Ordensgenossenschaft vom hl. Kreuz, nach der Benediktinerregel, um 1000 zu Fonte Avellana bei Faenza in Italien gegründet.

Avellĭno, 1. it. Prv. in Kampanien, 3037 qkm, 414 865 E. — 2. Hst. der Prv. A., am Südostfuß des Monte Vergine, 15 403 E.; Haselnüsse u. Kastanien.

Avelon (ǟwwel'n), südöstl. Halbinsel Neufundlands; Hst. St. Johns.

Avéna, Hafer, Gattung der Rispengräser; als Getreide viel gebaut A. sativa, gemeiner H., u. A. orientális, Fahnenhafer, Türkischer Hafer, deren Getreidekörner als Pferdefutter, zu Hafergrütze, -schleim, -mehl dienen. Andere Arten sind verbreitete Wiesengräser.

Avenárius, 1. Ferd., Dichter, * 20. Dez. 1856 in Berlin, lebt in Dresden, Herausgeber des „Kunstwart", einer der reifsten lyr. Dichter der Neuzeit; schr. „Lebe!" (Lieder), am bedeutendsten die Gedichtsammlung „Stimmen u. Bilder", ferner „Hausbuch deutscher Lyrik", „Balladenbuch". — 2. Richard, positivistischer Philosoph, * 1843, † 1896 als Professor in Zürich, schr. „Kritik der reinen Erfahrung".

Avenches (awáṅsch'), deutsch Wiflisburg, das alte **Avénticum,** Hst. Helvetiens, jetzt schweiz. Stadt, Kanton Waadt, 1952 E., röm. Altertümer.

Avénio, lat. = Avignon, s. d.

Aventĭn, Joh. Turmair genannt, * 1477 in Abensberg, bayr. Prinzenerzieher u. Historiograph, † 1534; verf. bes. Annáles Bojórum od. Bayrische Chronica.

Aventĭnischer Berg (mons Aventĭnus), der südlichste der 7 Hügel des alten Rom.

Aventiure (—türe), Frau, eine Art Muse der mittelalterl. Ritterdichtung. — **Aventure** (awaṅtühr'), die, Abenteuer, s. d. — **Aventürhandel,** Handelsgeschäft mit fremdem Kapital auf eigene Rechnung. — **Aventurier** (awaṅtüriëh), Abenteurer, Glücksritter; Aventürhändler.

Aventurin, der, goldig schimmernde, rotbraune Abart des Quarzes, zu Schmucksachen gebraucht. — **Aventurine,** die, dem natürl. Aventurin ähnl. Art Steingut aus Ton mit eingestreutem Goldflimmer. — **Aventuringlas,** rötl. Glasfluß mit eingestreuten, durchschimmernden Kupferflittern.

Avenue (aw'nüh), die, Anfahrt, zu einem Hause führende Baumallee; breite Straße mit Baumreihen.

Avérnus (lácus), **Averner See,** kleiner Kratersee bei Cumä in Kampanien, in der griech.-röm. Sage Eingang zur Unterwelt.

Avérroës, eig. Ibn Roschd, berühmtester arab. Philosoph u. Erklärer des Aristoteles, * 1126 zu Cordova, † 1198 zu Marokko, beeinflußte stark die mittelalterl. Philosophie, wurde aber wegen mancher pantheïst. Lehren von den christl. Scholastikern scharf bekämpft.

Avers, der, Vorderseite, Bildseite v. Münzen (Ggs. Revers).

Ávers, eines der höchsten bewohnten Alpentäler, in Graubünden, vom Averser Rhein, einem Nbfl. des Hinterrheins, durchströmt.

Avérsa, it. Stadt, Prv. Caserta, 22 839 E., Weinbau.

Avérsa, Giuseppe, päpstl. Diplomat, * 21. Jan. 1862 zu Neapel, 1906 Titularerzbisch. v. Sardes, Apostol. Nuntius in Brasilien.

Aversiōn, die, Abneigung, Widerwille. — **aversionál,** als Abfindung dienend, in Bausch u. Bogen berechnet (Aversional- od. Aversionskauf = Kauf in Bausch u. Bogen). — **Avérsum,** das, Bauschsumme, Abfindung; bei der deutschen Reichspost: von den einzelnen Bundesstaaten für freie Beförderung ihrer Dienstsachen zu zahlende Abfindungssumme; daher der Ausdruck „Frei laut Aversum".

avertieren, benachrichtigen, aufmerksam machen. — **Avertissement** (—tiß'máṅ), das, Nachricht, Bekanntmachung, Warnung.

Avesnes (awähn'), frz. Stadt, Dep. Nord, an der Helpe, 6400 E., Wollindustrie.

Avésta, das, die Bibel der Parsen, enthält in 4 Teilen Gebete u. die Vorschriften Zoroasters (s. d.), z. T. jedenfalls von ihm selbst in ostiran. Sprache aufge-

zeichnet, nebst dem Kommentar Zend (daher vom Entdecker Anquetil fälschl. als „Zend-Avesta" hrsg.).

Aveyron (awärón), 1. südfranz. Dep., 8770 qkm, 369 448 E., Schafzucht, Mineralquellen; Hst. Rodez. — 2. der, r. Nbfl. des Tarn, durchfließt das Dep. A., 240 km lang.

Avezzāno, it. Kreisst., Prv. Aquila d. Abr., 9442 E.

Aviānus, röm. Fabeldichter um 400 n. Chr., schr. 42 äsopische Fabeln in elegischen Distichen.

Aviárium, das, Vogelhaus. — **Aviatiōn** od. **Aviátik,** die, Flugkunst, Fliegen mittels der Flugmaschine.

Avicebrón, eig. Salomon Ibn Gabirol, span. Jude um 1020—1070, sucht in seiner Philosophie jüd. Religionslehren mit aristotelischen und neuplatonischen Ideen in pantheistischer Weise zu verbinden.

Avicénna, eig. Ibn Sina, arab. Philosoph, * 980 in der Prv. Buchara, † 1037 in Persien; seine medizinischen Schriften behielten jahrhundertelang autoritative Geltung, seine Kommentare zu Aristoteles beeinflußten die Scholastiker.

Aviditāt, die, Gier, Habsucht; Chem. Streben der Säuren nach Sättigung.

Avigliano (awiljāno), südit. Stadt, Prv. Potenza, 12 467 E.

Avignon (awinjón), Hst. des frz. Dep. Vaucluse, an der Rhône, 41 815 E., Bischofssitz, roman. Kathedrale, got. Palast der Päpste (jetzt Kaserne), Seidenindustrie. 1309—1378 Residenz der Päpste (Babylonische Gefangenschaft); viele Kirchenversammlungen, so 1209 gegen die Albigenser. 1797 kam A. endgültig an Frankreich. — **Avignonbeeren,** zum Gelbfärben benutzte getrocknete Beeren verschied. Arten Rhamnus.

Ávila, 1. span. Prv. in Altkastilien, 7882 qkm, 200 457 E. — 2. Hst. der Prv. A., am Adaja, 11 885 E., Bischofssitz, Kunstdenkmäler, Eisen-, Silber- und Bleibergbau.

Ávila, 1. Juan de, sel., um 1500—1569, span. Prediger u. aszet. Schriftsteller, Seelenführer d. hll. Theresia u. Johannes von Gott. — 2. A. y Zuñiga, Luis de, span. Diplomat u. General unter Kaiser Karl V., kommandierte die Reiterei im Schmalkad. Krieg u. schrieb dessen Geschichte (dtsch. 1853).

Avilés, span. Hafenstadt, Prv. Oviedo, am Golf v. Biscaya, 12 783 E., Textilindustrie.

Avīs, der, Anzeige, Nachricht, bes. (**Avisbrief**) über Absendung v. Waren, Ausstellung eines Wechsels 2c. — **avis au lecteur** (—o lektöhr), zur Beachtung für den Leser. — **avisieren,** benachrichtigen, anzeigen. — **Avīso,** der, **Avisboot,** Postschiff z. Mitteilung wichtiger Nachrichten; kleiner Kreuzer für Aufklärungs- u. Nachrichtendienst.

Avisio, deutsch Lavis, der, l. Nbfl. der Etsch in Südtirol, entspringt an der Marmolada, durchfließt das Fassa- u. Fleimsertal u. mündet, 82 km lang, oberhalb Trient.

a vista, kfm. nach Sicht, bei Vorzeigung; Tonk. vom Blatt (spielen).

Avītus, hl., Bisch. v. Vienne, † 518, von großem Einfluß auf die Kirche im Burgunderreich, auch relig. Dichter u. Schriftsteller; Fest 5. Febr.

avivieren, lebhaft machen; gefärbte Stoffe schönen, ihnen durch Behandlung mit Säuren u. Alkalien ein frisches Aussehen geben.

Aviz (awis), port. Ort, Distr. Portalegre, Prv. Alemtejo, 1946 E. — **Avizorden,** urspr. v. Alfons I. 1145 zum Kampf gegen die Mauren gegründ. geistl. Ritterorden (Sitz des Großmeisters in Aviz); 1789—1910 port. militär. Verdienstorden.

Avlóna, türk. Hafenstadt am Golf v. A., Wilajet Jannina in Albanien, 6000 E.

Avogádro, Amadeo, Graf, ital. Physiker in Turin, * 1776, † 1856, fand das A.sche Gesetz: Gleiche Rauminhalte verschied. Gase enthalten gleichviel Moleküle.

Avogātobaum, s. Persea.

Avoir (awoáhr), das, in der Buchführung = Haben. **avoir-du-poids** (— dü poá), od. **Avoirdupois** (äwerdjupeus), das, schweres engl. Handelsgewicht: 1 Pfd. a. d. p. = 0,4536 kg.

Avokatórium, das, bei Ausbruch eines Krieges von einem Staate an seine im Ausland wohnenden Untertanen gerichtete Aufforderung zur Rückkehr.

Ávola, sizil. Hafenstadt am Jonischen Meer, Prv. Siracusa, 15 826 E.

Avon (éhwön), der, engl. Flüsse: 1. Lóver A., durch Kanäle mit der Themse verbunden, mündet unterhalb Bristol in die Mündungsbucht des Severn. — 2. Upper A. (öpper), l. Nbfl. des Severn, auch Stratford A. nach dem Geburtsort Shakespeares benannt, 155 km lang, schiffbar.

Avoué (awuéh), Sachwalter, frz. Anwalt in Zivilprozessen; Schirmherr über Kirchengüter. — **Avoyer** (awoájéh), schweiz. Stadtschultheiß.

Avranches (awrānsch'), frz. Stadt, Dep. Manche, 7384 E., Hst. des Arr. A., 981 qkm, 91 912 E.

Avricourt (awrikúhr, 1. Deutsch-A., lothring. Dorf, Kr. Saarburg, 1135 E. — 2. gegenüber A. frz. Dorf, Dep. Oise; beides Grenzzollämter.

Avulsiōn, die, Losreißung; Fortreißen v. Uferland durch d. Wasser u. Anschwemmung an anderer Stelle.

Awá, Stadt (früher Hst.) in Ober-Birma, am Irawadi, 39 477 E.

Awālim, Mz. zu Alme, s. d.

Awapfeffer, s. u. Piper.

Awára, transkaukas. Kr., Gouv. Dagestan im nördl. Kaukasus, 1507 qkm, 37 230 E.; die Bewohner, **Awāren,** gehören zu den Lesghiern.

Awátscha, von hohen Vulkanen umgebene Bucht der Ostküste v. Kamtschatka.

Awdjéjew, Michael Wassiljewitsch, russ. Schriftsteller, * 1821, † 1876, verf. soziale Romane („Tamarin", „Die Klippe").

Awe, Loch A. (lock áh), schott. Bergsee, Grafsch. Argyll, 38 km lang, inselreich.

Awéhl od. **Awöl,** der, Abart des Rapses.

Awérkijew, Dimitri, russ. Bühnendichter, * 1836, † 1905, schr. histor. Tragödien u. Komödien.

Awséjenko, Wassilij Grigorjewitsch, * 17. Jan. 1842, lebt in Petersburg, schreibt gegen die radikale Richtung (Romane „Auf Irrwegen", „Böser Geist").

Ax od. **Ax-les-Thermes** (axlätérm'), frz. Stadt an der Ariège, Dep. Ariège, am Fuß der Pyrenäen, 1503 E., zahlr. Schwefelquellen bis 77°.

Axen(berg), zur Tödigruppe gehör. Berg südöstl. vom Vierwaldstätter See, 1022 m hoch; an s. Fuß die Tellsplatte mit Tellskapelle. — Die **Axenstraße** führt v. Brunnen nach Flüelen. In der Nähe die Kurhäuser **Axenfels** u. **Axenstein.**

axiāl, die Achse betreff., in ihrer Richtung gehend.

axillār, auf die Achsel (axilla) bezüglich, in der Achselhöhle liegend; Botanik: achselständig.

Axim, Hafenstadt u. Fort der brit. Goldküste, Oberguinea, 3500 E.; südöstl. Ruinen v. Groß-Friedrichsburg.

Axinit, der, ein triklin kristallisierendes, braunes, durchsicht., glasglänzendes Mineral, wegen s. Vorkommens bei Thum in Sachsen auch Thumer Stein, Thumit genannt.

Axióm, das, Grundwahrheit, v. selbst einleuchtender Satz. — **axiomátisch,** als erwiesen anerkannt.

Axiométer, der, das, Steuerrudermesser, Vorkehrung, welche die Abweichung des Steuerruders v. der Kielrichtung zeigt.

Äxishirsch (Cérvus áxis), gefleckter ostind. Hirsch, häufig in zoolog. Gärten.

Äxminster, engl. Stadt, Grafsch. Devon, 3993 E. Die **Axminsterteppiche** werden jetzt meist in Wilton hergestellt.

Axolótl (Amblýstoma), der, mexikan. Molch, dunkelbraun, gefleckt; beliebt für Aquarien.

Axonometrie, die, Achsenmessung an geometr. Körpern u. Kristallen; auch: besondere Art der Parallelprojektionszeichnung.

Axúm, abessin. Stadt, 5000 E., Wallfahrtsort, Altertümer; früher Hst. des äthiop. Axumitenreichs.

Ay (a—íh) = Aï, s. d.

Aya = Aja, s. d.

Ayacucho (ajakútscho), 1. Dep. in Peru, 47 111 qkm, 302 469 E. — 2. Hst. des Dep. A., 20 000 E., Universität, Bischofssitz; Schlacht 9. Dez. 1824, hatte die Unabhängigkeit Perus zur Folge.

Ayála, Adelardo Lopez de, treffl. span. Bühnendichter, * 1829, † 1879; schr. „Der Staatsmann", „Schuld u. Gnade"; Lustspiel „Hundert Prozent".

Ayamónte, befest. span. Hafenstadt an der Mündung des Guadiana, Prv. Huelva, 7530 E.

Ayaslúgh od. Ajasluk, kleinasiat. Dorf, türk. Wilajet Aidin, 2796 E.; nahebei Ruinen v. Ephesus.

Aylesbury (éhlsböri), Hst. der engl. Grafsch. Bukkingham, 9243 E.

Aymará, Indianerstamm der südamerikan. Anden, südl. vom Titicacasee, etwa 750 000 Köpfe.

Ayo = Ajo, s. d.

Ayr (ähr) oder **Ayrshire** (ährschir), Grafsch. am Firth of Clyde in Südwestschottland, 2923 qkm, 268 332 E. (1911); Hst. Ayr, 28 664 E., Hafen.

Ayrenhoff, Cornel. Herm. v., östreich. Bühnendichter, * 1733, † 1819 in Wien als Feldmarschall, schr. Tragödien und Lustspiele („Der Postzug", von Friedrich d. Gr. geschätzt).

Ayrer, Jak., Nürnberger Bühnendichter, † 1605, beeinflußt durch die engl. Komödie, schr. zahlr. Schau-, Fastnachts- u. Singspiele.

Ayrol = Airol, s. d.

Ayrton (ehrt'n), William Edward, engl. Physiker, * 1847, Prof. in Tokio, seit 1879 in London, † 1908, bes. um die Elektrotechnik verdient.

Aytoun (éhtun), William Edmondstoune, schott. Dichter, * 1813 in Edinburg, dort Prof. der Rhetorik, † 1865, schr. Lays of the Scottish Cavaliers (Lieder der schott. Ritter).

Ayuntamiénto (ajunt—), der, span. Stadtrat.

Azálea, die Azalée, Felsenstrauch, Gattg. der Erikazeen, Ziersträucher mit vielen Abarten.

Azária, Aristakes, * 1782, † 1855 zu Wien, Generalabt d. Mechitaristen, wirkte segensreich als Missionar unter seinen armen. Landsleuten u. durch den „Verein zur Verbreitung guter Bücher" in Wien.

Azárias, auch Ozias, König v. Juda um 810/760, schlug Edomiter, Ammoniter u. Philister, regierte weise u. gerecht; wegen Anmaßung des priesterl. Amtes mit Aussatz geschlagen, dankte er zu gunsten seines Sohnes Joatham ab.

Azeglio (azélljo), Massimo Taparelli Marchese d', einer der Vorkämpfer des neuen Italiens, * 1798 in Turin, das. † 15. Jan. 1866; urspr. Offizier, verfocht in Gli ultimi casi di Romagna (1846) die Idee der Versöhnung zwischen Absolutismus u. Revolution in einem konstitutionellen liberalen Staatswesen und verwirklichte sie 1849/52 als sardin. Ministerpräsident; auch Maler u. Romanschriftsteller, Schwiegersohn Manzonis (Memoiren 1867).

Azephalen = Akephalen, s. d.

Azerazéen, Ahorngewächse, Fam. aus der Ordn. der Äskulinen, Bäume u. Sträucher in den Wäldern der nördl. gemäß. Zone, mit doppelt geflügelten Früchten.

Azëtaldehyd, s. Aldehyd. — **Azetät,** das, essigsaures Salz. — **Azetessigsäure,** abnormer Harnbestandteil, aus Essigäther u. Natrium gewonnene, farblose Flüssigkeit. — **azëtisch,** essighaltig, essigsauer. — **Azetometrie,** die, Bestimmung des Essigsäuregehaltes (durch Azetométer) im Essig. — **Azetón,** das, Essiggeist, bei trockener Destillation essigsaurer Salze entstehende u. als abnormer Harnbestandteil vorkommende farblose, brennbare Flüssigkeit, die zur Bereitung von Chloroform, rauchschwachem Pulver ꝛc. dient. — **Azetóne,** Ketone, aus Alkoholen u. Kalziumsalzen entstehende, z. T. in der Heilk. gebrauchte organ. Verbindungen. — **Azetonämie,** die, durch Anhäufung von Azeton im Blut bewirkte Krankheit. — **Azetonurie,** die, Auftreten v. Azeton im Harn. — **Azëtophenón,** Hypnón, das, durch Destillation von benzoe- u. essigsaurem Kalk entstehendes aromat. Schlafmittel. — **Azetylén,** Äthin, das, sehr hell brennendes, rußendes, leicht explodierendes, gift. Kohlenwasserstoffgas, das aus vielen organ. Verbindungen entsteht u. aus Kalziumkarbid unter Wasserzuführung gewonnen wird. — **Azetylsäure** = Essigsäure.

Azidalbumin, das, = Syntonin. — **Azidatión,** die, Umwandlung in Säure (ácidum), Versäuerung (der Speisen im Magen ꝛc.). — **Azidimetrie,** die, Säuremessung, Bestimmung d. Säuregehalts einer wässerigen Säure nach der Menge der zu ihrer Neutralisation ihr zuzusetzenden Alkalien. — **Azidität,** die, Sauerheit, Wesen u. Stärke der Säuren.

Azimút, der, vom Höhenkreise eines Gestirnes mit dem Meridian des Beobachtungsortes gebildeter Winkel u. dazu gehör. Bogen des Horizonts.

Azincourt (asänkúr), Dorf im franz. Dep. Pas-de-Calais; 25. Okt. 1415 Sieg Heinrichs V. v. England über die Franzosen.

Azofarbstoffe, aus **Azobenzól** gewonnene, stickstoffhaltige Farbstoffe, z. B. Ponceau, Tropäolin ꝛc. — **Azoïmid,** s. Stickstoffwasserstoffsäure.

azöisch, unbelebt; in d. Gesteinsk. = archäisch, s. d.

Azólla, Gattg. der Wasserfarne, schwimmende Aquarienpflanze.

Azoospermie, die, Fehlen der Samenfäden in der männl. Samenflüssigkeit.

Azór, Juan, span. Jesuit, † 1603 zu Rom, geschätzter Moralist, schr. Institutiónes moráles.

Azóren (= Habichtsinseln), 9 afrik. Inseln vulkan. Ursprungs, mit sehr mild. Klima, im Atlant. Ozean westl. v. Portugal, bilden eine port. Prov., 2388 qkm, 256 291 E.; Hst. Angra do Heroismo auf Terceira.

Azót, das, frz. Name für Stickstoff. — **Azoturie,** die, Harnstoffruhr, übermäß. Stickstoffausscheidung mit d. Harn. — **Azoverbindungen,** stickstoffhalt. Körper, vielfach Azofarbstoffe, s. d.

Azpeitia, span. Stadt am Urola, Prv. Guipuzcoa, 6066 E., Mineralquellen.

Aztéken, das in Mexiko bis zur Eroberung durch die Spanier herrschende indian. Volk, zum Stamm der Nahua od. Naua gehörig, mit hochentwickelter Industrie u. Kultur, aber grausam (Menschenopfer); jetzt noch gut 100 000 Seelen, aber friedlich, mit eigentüml. flacher u. kleiner Schädelbildung.

Azuáy, Prv. v. Ecuador, Hochland, 29 300 qkm, Viehzucht; Hst. Cuenca.

Azulejos (—léchos), span. Fliesen, glasierte bunte Wandplatten.

Azulin = Azurin, s. d.

Azúmbre, der, das, altes span. Flüssigkeitsmaß, etwa 2,02 l.

Azúr, der, Himmelblau. — **Azurblau,** 1. = Ultramarin; 2. dunkle Art v. Smalte, s. d. — **Azurin,** das, blaue Farbe aus Rosolsäure u. Anilin. — **Azurit,** der, = Kupferlasur, s. d.

Azygie, die, Ungepaartheit. — **azýgisch,** ungepaart, ehelos; nur einzeln vorhanden.

Azymiten, seit dem 11. Jhdt. (Azymenstreit) Spottname der latein. Christen seitens der Griechen, weil sie im Ggs. zu diesen beim Abendmahl nach Christi Beispiel ungesäuertes Brot (ázymon) gebrauchen.

B.

B, auf Münzen: die 2. Münzstätte eines Landes, für das Deutsche Reich Hannover, für Östr.-Ungarn Kremnitz; Tonk. Abk. für Baß; Chem. Zeichen für Bor. — **B. od. b.,** Abk. für beátus, beáta, der (die) selige. — **b,** Tonk. das durch ♭ um $^1/_2$ Ton erniedrigte h; auch: musikal. Versetzungszeichen vor einer Note, entw. rundes b (♭) = Erniedrigung um $^1/_2$ Ton, gegittertes b od. Kreuz (♯) = Erhöhung um $^1/_2$ Ton, od. viereck. b (♮) als Zeichen, daß ein vorhergehendes ♭ od. ♯ für die betr. Note aufgehoben sei.

Ba, chem. Zeichen für Baryum.

Baader, 1. Franz Xaver v., Arzt u. Philosoph, * 1765, † 1841 als Prof. zu München, irrte bes. über das Verhältnis zwischen Glauben u. Wissenschaft; seine Gotteslehre ist theosophisch. — 2. Sein Bruder Jos. v., Ingenieur, * 1763, † 1835, Mitglied der Generaldirektion des Bergbaus u. Prof. in München, war erfinderisch u. literarisch bes. in Hebevorrichtungen für Wasser im Bergbau tätig.

Baak, westfäl. Ort, Kr. Hattingen, Rgbz. Arnsberg, 2710 E.

Báal (assyrisch Bel = „Herr"), bei den Nordsemiten (in Syrien, Mesopotamien) Beiname eines Gottes, bes. des Stadtgottes; zeitweise auch von d. Juden verehrt. — **Baalát od. Baáltis,** weibl. Gegenstück des Baal, Göttin der Fruchtbarkeit, wurde wie Baal durch Menschenopfer verehrt.

Baalbek, im Altertum Heliópolis, Stadt am Antilibanon, früher bedeutend, jetzt etwa 5000 E.; Ausgrabungen, bes. Ruinen des Sonnentempels.

Baar, 1. der, Gewicht = Bahar; 2. die, Landschaft = Bar.

Baar, schweiz. Dorf, Kanton Zug, 4484 E., Baumwollspinnereien.

Baas, niederd. Meister, Herr.

Baas, Joh. Herm., Arzt, * 1838, † 1908 in Worms, schr. über Gesch. der Medizin, Hygiene u. Pathologie.

Baasá, König in Israel 950—930, grausam und Götzendiener.

Bāb, der, arab. = Tor; Meerenge.

Babá, türk. = Greis, Vater (als Ehrentitel).

Babadágh, rumän. Stadt, Distr. Dobrudscha, 3376 E.

Bab(b)arinseln, niederländ. Inselgruppe, Residentschaft Amboina, östl. v. Timor, 843 qkm, 22 531 E.

Babbage (bäbbedsch), Charles, engl. Mathematiker, * 1792, † 1871, erfand eine Rechenmaschine zur Berechnung mathematischer Tafeln.

Băbbits Metall, Lagermetall aus Zinn, Antimon u. Kupfer.

Bábel, biblisch = Babylon; übtr. Ort der Sittenverderbnis; auch: Verwirrung, Durcheinander u. = Bavel. — **Babel u. Bibel,** Schlagwort für den durch die Vorträge des Prof. Delitzsch veranlaßten Streit über d. Verhältnis Israels zur babylon. Kultur.

Bab-el-Mándeb (Tor der Tränen), 26 km breite Meerenge zwischen Afrika u. Arabien, verbindet das Rote Meer mit dem Ind. Ozean.

Babelon (bab'lón), Ernest, franz. Altertums- und Münzforscher, * 7. Nov. 1854 in Sarrey, an den Ausgrabungen in Afrika (bes. Karthago) beteiligt, Konservator des Münz- u. Antikenkabinetts der Pariser Nationalbibliothek, schr. über grch. u. röm. Münzen.

Babelsberg, kgl. Schloß gegenüber Potsdam, entstand 1835—49 nach Schinkels Plänen im normann. Stil; nahebei Villenkolonie Neubabelsberg.

Babelthúap, größte der Palauinseln in d. Südsee, 300 qkm, 6000 E., deutscher Besitz.

Babenberger (von Bamberg), seit 976 Markgrafen der Ostmark, 1156 Herzöge v. Österreich, 1246 ausgestorben.

Babenhausen, 1. bayr. Ort an der Günz, Bez.-Amt Illertissen, Rgbz. Schwaben, 2063 E., A.G., Schloß der Fürsten Fugger-Babenhausen. Die Reichsherrschaft B. (seit 1803 Fürstentum) wurde 1806 von Bayern mediatisiert. — 2. hess. Stadt, Kreisamt Dieburg, Prv. Starkenburg, 2947 E.

Baber, der 1. ind. Großmogul, Nachkomme Timurs, * 1483, eroberte Turkestan, Afghanistan und Indien, † 1530.

Babeuf (baböff), François Noël, genannt Gracchus, frz. Revolutionär, * 1760, stiftete 1795/96 einen Geheimbund zur Gründung eines kommunist. Staatswesens, 1797 guillotiniert.

Babi, s. Babisten.

Bábia-Gúra, die, höchster Gipfel der westl. Beskiden, 1725 m.

Babíne, die, russ. braunes Katzenfell als Pelzwerk od. Kleiderfutter.

Babinet (—néh), Jacques, frz. Physiker, * 1794, † als Prof. in Paris 1872, verdient um Optik, Astronomie, Meteorologie, Magnetismus u. Wärmelehre.

Babington (bébingt'n), Anthony, engl. Edelmann, * 1561, als Haupt einer Verschwörung zur Befreiung Maria Stuarts 1586 hingerichtet.

Babisten, Babi, Anhänger des **Babismus,** einer pers., vom Staat verfolgten Sekte, die den Islam allegorisch umdeutet. Stifter Mirza Ali Mohammed, 1850 erschossen. Ein Babist war der Mörder Naßreddin Schahs 1896.

Bablach, der, d. z. Gerberei u. Schwarzfärberei benutzten unreifen Früchte verschiedener Akazien.

Babo, 1. Jos. Marius v., * 1756 in Ehrenbreitstein, † als Theaterintendant in München 1822, schr. Ritterdramen, bes. „Otto v. Wittelsbach". — 2. Lampert Jos. Leop. Frhr. v., bad. Landwirt u. Önolog, * 1790, † 1862, vielseit. Schriftsteller; Hptw. „Hauptgrundsätze des Ackerbaus".

Bábolna, ung. Dorf, Komitat Komorn; kgl. Gestüt zur Zucht arab. Pferde.

Báborak, der, böhm. Nationaltanz mit wechselnder Taktart.

Bábrios, griech. Fabeldichter um 220 n. Chr., sammelte äsopische Fabeln.

Babú, ind. = Herr (Ehrentitel).

Bábuin, der, s. Pavian.

Babúsche, die, türk. Schlappschuh, Pantoffel.

Babúyan od. **Babuyánes,** Inselgruppe der Philippinen, nördl. v. Luzon, Besitz der V. St.; Hauptinsel Babuyan Claro.

Baby (bēbi), das, kleines Kind, Püppchen.

Bábylas, hl., Bisch. v. Antiochien, † 250 als Märtyrer; Fest 24. Jan.

Bábylon (vgl. Babel), die alte Hst. Babyloniens, beiderseits des Euphrat, v. Nabuchodonosor zur Weltstadt erweitert (Palast Nabuchodonosors u. **Babylon. Turm,** s. Birs Nimrud); 538 von den Persern erobert, seit der Gründung v. Seleucia-Ktesiphon bedeutungslos; jetzt Ruinen beim Dorf Hille, seit 1888 erforscht von den Amerikanern (Hilprecht) und der Deutschen Orientgesellschaft (Moritz u. Koldewey). — **Babylónien,** die im Altertum durch künstl. Bewässerung fruchtbar gemachte Ebene des untern Euphrat und Tigris, seit Ende d. 3. Jahrtausends v. Chr. zu einem Reich vereinigt, seit etwa 730 dem assyrischen unterworfen, 625 wieder unabhängig (Neubabylon. Reich), dehnte sich unter Nabopolassar (625/605) u. Nabuchodonosor (605/562) über ganz Vorderasien aus; 538 persisch. — **Babylonisches Exil,** 1. Gefangenschaft der Juden in Babylonien von Nabuchodonosor bis Cyrus (538 v. Chr.); 2. Residenz der Päpste in Avignon 1309—76.

Bácca, die Beere.

Baccarat (—rá), frz. Stadt an der Meurthe, Dep. Meurthe-et-Moselle, 7014 E., Glasindustrie. — Vgl. Bakkarat.

Baccélli (batsch—), Guido, it. Mediziner u. Staatsmann, * 25. Nov. 1832 in Rom, seit 1856 Prof. daselbst, 1880/84, 1893/96 und 1898/1900 Unterrichts-, 1901/03 Ackerbau- u. Handelsminister.

Bachanál, das, Fest des Bacchus (s. d.), Trinkgelage. — **Bachánt, Bachantin,** Bacchusverehrer, Teilnehmer(in) am Festzuge zu Ehren des Bacchus; **Bachanten,** mittelalterl. = fahrende Schüler (Vaganten). — **bachántisch,** nach Bachantenart, weintoll, ausgelassen.

Bachiglione (bakkilióne), der, Fluß in Venetien, 130 km lang, meist schiffbar, entspringt in den Alpen und vereinigt sich bei Padua mit dem Kanalsystem Etsch-Brenta.

Bachíus, der, Versfuß ◡——.

Báchus (Diónysos), Sohn des Zeus u. der Semele, Weingott der Griechen u. Römer (bei diesen mit dem ital. Gott Liber identifiziert), Vertreter heiterer Lebensfreude, durchzieht mit seinem lärmenden Gefolge von Mänaden (Bachantinnen), Satyren u. Silenen, die gleich ihm mit Weinlaub bekränzt sind und den reben- u. efeuumwundenen Thyrsusstab tragen, die Lande u. zwingt alle in seinen Dienst. Sein Kult bildet den Ausgangspunkt des Dramas. Die ältere Kunst stellt ihn langbärtig, die spätere als nackten Jüngling dar.

Báchus u. Sérgius, hll., röm. Offiziere, Märtyrer in Cölesyrien um 303; Fest 7. Okt.

Bacciochi (batschócki), Felice Pasquale, * 1762 auf Korsika, † 1841 in Bologna, seit 1797 Gatte von Napoleons Schwester Elisa (s. Bonaparte), 1805/14 Fürst von Lucca u. Piombino.

Baccio della Porta (bátscho —), Maler in Florenz, 1475—1517, seit s. Eintritt ins Kloster Fra Bartolomméo genannt, ein Künstler von tiefer Auffassung u. packender Farbengebung, malte außer Fresken (Jüngstes Gericht) größere religiöse Bilder; Hptw. Beweinung Christi, Auferstehung Christi, Verkündigung Mariä (jetzt im Louvre), Himmelfahrt Mariä (Museum in Neapel).

Bach, 1. Alex., seit 1854 Frhr. v., östreich. Staatsmann, * 1813, † 1893, Rechtsanwalt, 1848 Abgeordneter u. Justizminister, als Min. des Innern 1849/59 Haupt der Regierung, führte die Bauernbefreiung in Ungarn durch u. suchte den Staat auf zentralist. und deutscher Grundlage wieder aufzurichten, deshalb in Ungarn u. wegen des Konkordats 1855 v. den Liberalen bekämpft; 1859/65 Botschafter beim Vatikan. — 2. Jos. v., kathol. Theologe, * 1833, als Professor in München † 1901, Schriftsteller bes. auf dem Gebiete der Dogmengeschichte. — 3. Joh. Sebastian, aus einer schon im 17. u. 18. Jhdt. bekannten Musikerfamilie Thüringens, * 21. März 1685 in Eisenach, nach s. Wanderjahren zuerst 1703 Hofmusikus in Weimar, dann Organist in Arnstadt, Mühlhausen (Thür.), Weimar, 1717/23 Kammermusikdirektor des Fürsten Leop. in Cöthen, darauf bis zu s. Tode 28. Juli 1750 Kantor an d. Thomasschule und Universitäts-Musikdirektor in Leipzig, in d. letzten Lebenszeit erblindet; verf. Vokalwerke (Matthäus- und Johannespassion, 5stimm. Magnifikat, Kirchenkantaten, Oratorien), Klavier- u. Orgelwerke (bes. Fugen, Sonaten, Suiten, „Das wohltemperierte Klavier"), unvergleichl. Werke für Violine (bes. die Chaconne aus der D-moll-Sonate) 2c. Bei seinem Tode fast vergessen, wurde er erst durch Felix Mendelssohn 1829 aus dem Dunkel emporgezogen; seitdem tiefes Interesse für ihn (Bachgesellschaft, Bachvereine 2c.). — Von seinen 11 Söhnen sind die bedeutendsten: a) Wilh. Friedemann, * 1710, Organist in Halle, † 1784. — b) Karl Phil. Emanuel, * 1714, Kammercembalist Friedrichs d. Gr., Klaviervirtuos, † 1788 in Hamburg. — c) Joh. Christoph Friedr., * 1732, Kapellmeister in Bückeburg, † 1795. — d) Joh. Christian, * 1735, Domorganist in Mailand, kath. geworden, als Musikmeister der Königin v. England † in London 1782, schr. ital. u. frz. Opern, Kantaten, Symphonien, Sonaten 2c. — Joh. Christ. Friedrichs Sohn, letzter männlicher Nachkomme Sebastians, Wilh. Friedr. Ernst, * 1759, † 1845, war Cembalist der Königin Luise u. Musiklehrer der königl. Prinzen. — 4. Karl v., Techniker, * 8. März 1847 zu Stollberg in Sachsen, 1878 Prof. an der Techn. Hochschule Stuttgart, 1892 Mitglied des Kuratoriums der Physikalisch-Techn. Reichsanstalt, verf. zahlr. Fachschriften, bes. „Die Maschinenelemente" u. „Elastizität u. Festigkeit." — 5. Otto, Komponist, * 1833, † 1893 als Kapellmeister in Wien, schr. Opern („Leonore"), Symphonien u. a.

Bacharach, preuß. Stadt l. am Rhein, Kr. St. Goar, Rgbz. Coblenz, 1835 E., Weinbau; Ruinen der Burg Stahleck, der ehemal. Residenz der Pfalzgrafen.

Bachariéh, Oase der Libyschen Wüste, 8 qkm, 6176 E., Baumwolle u. Datteln; Hauptort El-Kasr.

Bachbunge, s. Veronica.

Bache, weibl. Wildschwein nach dem 2. Jahre.

Bachelier (basch'lièh), Jean Jacques, * 1724, † 1806, seit 1762 Leiter der Porzellanmanufaktur in Sèvres bei Paris, stellte Forschungen über d. Einbrennen von Farben an.

Bachem, 1. J. P., kathol. Verlagsbuchhandlung in Köln, besteht seit 1818; Hauptunternehmen: Belletristik, Köln. Volkszeitung, Kölner Lokal-Anzeiger. — 2. Julius, Zentrumspolitiker, * 12. Juli 1845 in Mülheim a. d. Ruhr, Rechtsanwalt in Köln u. Re-

dakteur an der Köln. Volkszeitung, Herausgeber des Staatslexikons der Görresgesellschaft, 1876/91 im preuß. Landtag. — 3. Karl, Zentrumspolitiker, * 22. Sept. 1858 in Köln, Rechtsanwalt (Justizrat), 1889/1906 im Reichs-, 1889/1904 im preuß. Landtag.

Bacheralpen, südöstl. Ausläufer d. Norischen Alpen, im Schwarzkogel 1548 m hoch.

Bächistock, 2920 m hoher Berg im Glärnisch.

Bachmann, 1. Adolf, Geschichtsforscher, * 27. Jan. 1849 zu Kulsam b. Eger, 1880 Prof. in Prag, schr. „Reichsgeschichte unter Friedrich III." (2 Bde.), Gesch. Böhmens (I—II 1899/1905). — 2. Hans, Maler, * 1852 b. Luzern, in Düsseldorf ausgebildet, malt Bilder aus dem schweiz. Volksleben (Beerdigung im Hochgebirge, Abendglocken). — 3. Karl Friedr., Philosoph, * 1785, † 1855 als Prof. zu Jena, anfangs Anhänger v. Schelling u. Hegel, später des letzteren Gegner. — 4. Paul, Zisterzienser, * 1466, † 1535, Gegner Luthers in zahlr. Streitschriften.

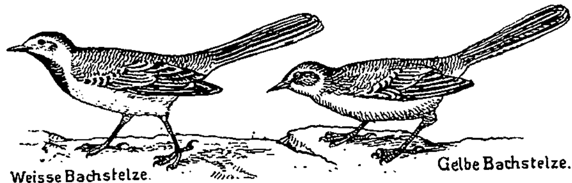
Bachmatten, Pferderasse Podoliens, harthufig und langmähnig.

Bachmút, russ. Kreisstadt an der Bachmuta, Gouv. Jekaterinoslaw, 30 585 E., Steinsalzbergbau.

Bachofen, Joh. Jos., Baseler Jurist, * 1815, † 1887, Mitbegründer der vergleich. Rechtswissenschaft, bes. bekannt durch s. Lehre vom Mutterrecht.

Bachschisch, das, im Morgenland: Trinkgeld.

Bachstelze (Motacilla), Singvogel der Alten Welt, Zugvogel mit langem Schwanz; in Deutschland: weiße



Weisse Bachstelze. Gelbe Bachstelze.

B. oder Ackermännchen, graue B., gelbe B. od. Viehstelze (Nähe v. Viehweiden).

Bachtegán od. Nirissee, pers. Salzsee östl. v. Schiras, Prov. Farsistan.

Bachtemir, der, Mündungsarm der Wolga.

Bachtijáren, kurd. Volksstamm im südwestl. Persien.

Bächtold, Jakob, Germanist und Literarhistoriker, * 1848, † 1897 als Prof. in Zürich; Hptw. „Gesch. der deutsch. Literatur in der Schweiz", „Gottfr. Kellers Leben".

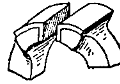
Bachtschisaráj, russ. Stadt auf der Krim, 12 955 E.

Bacilièri (batschi—), Barthol., * 1842, Bisch. von Verona, 1901 Kardinal.

Back (bäck), Sir George, engl. Admiral u. Nordpolfahrer, * 1796, † 1878, entdeckte d. Backs-River, s. d.

Back, 1. das, als Wohnraum der Mannschaft dienendes kleines Deck im Schiffsvorderteil (Bug); auch = **Backbord,** das, linke Schiffsseite, vom Steuerruder aus gesehen. — 2. die, Schüssel, Eßtisch der Matrosen; **Backsmannschaft, Backsgäste** od. **-maate,** am gleichen Tische essende Anzahl Matrosen.

Backe (Wange), Weichteile zw. Ober- u. Unterkiefer; im Mundinnern die **Backenhöhle** mit der Mündung der Ohrspeicheldrüse. „**Dicke Backe**", Schwellung der B., entsteht durch Ohrspeicheldrüsen- od. Zahnwurzelentzündung, ebenso die **Backenfistel,** ein Eiter absondernder Gang in der B. — **Backentaschen,** Ausstülpungen der inneren Backenwand bei Nagetieren (Hamstern) u. Affen, dienen zur Aufbewahrung unterwegs gefundener Nahrung. — **Backen,** in der Technik: 1. paarweise angeordnete, meist auswechselbare Teile v. Werkzeugen, die das Arbeitsstück zwischen sich fassen (z. B. beim Schraubstock); 2. die gehärteten stählernen



Schraubstockbacken.



Schneidbacken (a).

Schneidwerkzeuge d. Gewindeschneidkluppen.—**Backenschiene,** im Bahnbau: die gerade fortlaufende, nicht unterbrochene Schiene einer Weiche.

Backer, 1. holländ. Jesuiten: Augustin de, * 1809, † 1873, u. sein Bruder Aloys de, * 1823, † 1883, bekannt durch die „Bibliothek der Schriftsteller der Gesellschaft Jesu". — 2. holl. Maler: Jakob, * 1608, † 1651, malte in Rembrandts Art Gildenbilder, ebenso sein Neffe Adriaen, * 1635, † 1684.

Bäckerkrätze, durch den Mehlstaub hervorgerufene Hautentzündung bei Bäckern ꝛc.

Backhaus, Alex., * 28. Juli 1865 zu Rudlos (Oberhessen), 1896 Direktor des Landw. Instituts Königsberg, übernahm 1904 die Verwaltung der Berliner Rieselfelder, richtete 1906 die Landw. Hochschule zu Buenos Aires ein.

Backhuysen = Bakhuizen, s. d.

Backkohle, s. Steinkohle.

Backlund, Joh. Oskar, * 28. April 1846 in Länghem in Schweden, Direktor der Pulkower Sternwarte, bekannt durch s. Beobachtungen u. Berechnungen des Enckeschen Kometen.

Backnang, württemberg. Oberamtsstadt an d. Mur, Neckarkreis, 8676 E., A.G.

Backofen od. Bákow, böhm. Stadt an der Iser, B.H. Münchengrätz, 3077 E.

Backofen, meist gewölbt aufgemauerter (transportabel auch aus Eisen hergestellter) Ofen zum Backen von Brot ꝛc., wurde urspr. im Innern durch Holzfeuerung erhitzt, worauf man Holzkohle u. Asche durch feuchtes Auswischen entfernte, den Teig einschob und entsprech. Zeit in dem gut verschlossenen Ofen ließ; bei neueren Systemen erfolgt die Feuerung durch äußere Feuerzüge od. durch Heißwasserröhren, die den Ofenraum z. T. durchziehen. — **Backpulver,** doppeltkohlensaures Ammonium u. Natron, entwickelt in der Hitze Kohlensäure, dient als Hefeersatz.

Backschisch = Bachschisch, s. d.

Backsgäste, Backsmaate, Backsmannschaft, s. u. Back 2.

Backs River, Großer Fischfluß, Fluß in Kanada, mündet ins Nördl. Eismeer (Elliotbai).

Backspieren, vorstehende Balken an der Seite des Schiffes zum Festmachen der Boote an Standern (von den B. herabhangenden Tauen). — **Backstagen,** Taue zum Befestigen der Masten nach hinten. — **Backstagbrise,** die, leichter, das Schiff von hinten unter 45° treffender Wind.

Backstein, gebrannter Ziegelstein. — **Backsteinblattern,** Form des Rotlaufs der Schweine, bei der nur die äußere Haut ergriffen ist (rote, viereckige Flecken). — **Backsteinkäse,** dem belg. Limburger ähnl. Käse in Ziegelsteinform, im Algäu aus Voll-, anderswo aus Magermilch hergestellt.

Bäckström, Per Joh. Edvard, schwed. Dichter, * 1841, † 1886, verf. lyr. Gedichte, poet. Erzählungen und Dramen (bes. Trauerspiel „Dagvard Frey").

Backwoods (bäckwudds), Hinterwälder, unbebautes Land u. Urwälder im Westen der V. St. — **Backwoodsman** (—män), Hinterwäldler, in den B. wohnender Weißer.

Bacler d'Albe (bakléh dalb'), Louis Alb., frz. Maler, * 1762, † 1824, malte Schlachtenbilder (Arcole,

Rivoli, Austerlitz) u. Landschaften, entwarf auch als Leiter des topographischen Bureaus Napoleons I. in Italien eine Karte des Kriegsschauplatzes.

Bacon (behk'n), 1. Francis, Lord v. Verulam, engl. Philosoph, * 1561, † 1626, Lordkanzler 1618/21, als Philosoph (Hptw. Novum organum scientiarum, fordert für die gesamte Wissenschaft die induktive Methode) Begründer des Empirismus, nach dem Versuch u. Erfahrung die einzigen Quellen der Wahrheit sein sollen; fälschlich ist ihm die Urheberschaft der Shakespeareschen Dramen zugeschrieben worden. — 2. John, engl. Bildhauer, * 1740, † 1799, schuf u. a. das Denkmal William Pitts in der Westminsterkirche. — 3. Roger, gelehrter engl. Franziskaner, * 1214, † als Lehrer der Universität Oxford 1294, besaß große Sprachkenntnisse, war Gegner der Scholastik u. förderte die Naturwissenschaften, bes. die Optik (Vergrößerungsgläser) u. Chemie, daher als Schwarzkünstler verklagt u. 10 Jahre im Gefängnis gehalten.

Bacquehem (bäckhēm), Olivier Marquis de, * 25. August 1847 in Troppau, 1886/93 östreich. Handelsminister, 1893/95 Minister des Innern, dann Statthalter von Steiermark, 1908 Präsident des Verwaltungsgerichtshofes.

Bács-Almas (bahtsch állmahsch), ung. Ort. Kom. Bács-Bodrog, 9291 E.

Bács-Bódrog (bahtsch—), südung. Komitat, 11 079 qkm, 766 777 E.; Hst. Zombor.

Báculus, der, Stab, Prügelstock.

Bacup (bäköp), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 22 505 E., Baumwollindustrie, Kohlenbergbau.

Bad, vollständige (Vollbad) od. teilweise (Teil-, Halb-, Sitzbad) Umspülung des Körpers mit Wasser, auch in Form von Brause- u. Duschebädern, od. Einwirkung v. gasförm. oder festen Stoffen (Sand ꝛc.) auf die Haut. Gesunde sollen möglichst oft, aber nicht länger als 10 Min. in kühlem Wasser (16—20° C) baden. Das B. erhöht durch Hautreinigung, Steigerung der Herztätigkeit u. Blutzirkulation, Vertiefung der Atmung u. Entziehung überflüssiger Körperwärme das Wohlbefinden; warme Bäder (30—36°) zu Heilzwecken steigern ferner körperl. Stoffwechsel u. Ausscheidungstätigkeit (Schweiß). Noch stärker wirken (nur auf ärztl. Verordnung anzuwenden) bei Fettleibigkeit, Gicht u. Rheuma römisch-irische Bäder, eine Verbindung v. Heißluft-, Kalt- u. Warmwasseranwendung u. Massage. Heiße Fuß- u. Handbäder leiten das Blut von Gehirn u. Lungen ab; kalte Kopfduschen dienen bei Geisteskrankheiten. Dem Bade können nach ärztl. Verordnung Salze (Soolbäder), Mineralien u. Extrakte zugesetzt werden. Kohlensäurebäder wirken günstig auf Herz- u. Nervensystem, Schlammbäder (Fango) bei Entzündungen, bes. der Gelenke. Elektrische Kasten- u. Heißluftbäder befördern Schweißabsonderung u. Aufsaugung v. Sekreten. Im permanenten Wasserbade werden schwere Hautkranke, Patienten, die sich durch langes Bettlagern durchgelegen haben, u. Geisteskranke gehalten. Vgl. Wasseranwendung.

Badachschán, anmutige Gebirgslandschaft im nordöstl. Afghanistan nördl. vom Hindukusch, reich an Edelsteinen; 140 000 E., meist mohammed. Perser; Hst. Faisabad.

Bádagry, Hafenstadt der brit. Kol. Lagos in Westafrika, ca. 10 000 E., früher Hauptsklavenmarkt.

Badajoz (—chós), 1. span. Prv., die südl. Hälfte v. Estremadura, 21 848 qkm, 520 246 E. — 2. befest. Hst. der Prv. B., am Guadiana, 33 284 E., Bischofssitz.

Badalóna, span. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Barcelona, 19 240 E., Schiffbau.

Baedeker, Karl, Verlagsbuchhandlung, 1827 v. Karl B. aus Essen († 1859) in Coblenz gegründet, seit 1872 in Leipzig, verlegt bes. Reisehandbücher.

Baden, Großherzogtum, Bundesstaat des Deutschen Reiches, 15 081 qkm groß, liegt langgestreckt am Oberrhein, begrenzt von der bayr. Pfalz, Hessen-Darmstadt, Bayern, Württemberg, Hohenzollern, Bodensee, Rhein u. einigen Gebieten der Schweiz. Fast $^9/_{10}$ des Landes sind gebirgig oder hügelig; der Rest gehört der oberrhein. Tiefebene an, aus der sich bei Breisach der vulkan. Kaiserstuhl erhebt. Hauptgebirge ist der Schwarzwald, der sich von S. nach N. hinzieht (im Feldberg 1493 m hoch) u. im N. in das Neckarbergland übergeht. In dem Teile Badens r. vom Neckar liegt die höchste Erhebung des Odenwaldes, der Katzenbuckel (630 m). Die bad. Flüsse strömen meist dem Grenzflusse Rhein zu, so Wutach, Wiese, Dreisam, Kinzig, Murg, Neckar u. Main mit Tauber; zum Stromgebiet der Donau führen nur deren 2 Quellflüsse Brigach u. Brege. B. hat Anteil am Bodensee; unter den zahlreichen Bergseen ist der Titisee der größte. Das Land ist eines der fruchtbarsten Deutschlands; in der Rheinebene u. im Neckarbergland blüht der Getreidebau, ferner Tabak-, Hopfen- u. Weinbau (Affentaler, Markgräfler u. a.). Da fast $^2/_3$ des Landes bewaldet ist, hat die Waldwirtschaft hohe Bedeutung; auf den Bergweiden wird Viehzucht betrieben. Die Industrie ist bes. in der Nähe der größern Städte bedeutend, so die Holzverarbeitung (Schwarzwälder Uhren usw.), Textil- u. Maschinenindustrie, Kirschbranntweinbrennerei, Tabakfabrikation. Durch Bau v. Talsperren sollen die Wasserkräfte nutzbar gemacht werden. Hauptthandelsplatz ist Mannheim. B. ist ferner reich an Mineralquellen. Die **Bevölkerung** beträgt 2 141 839 (1910), im Norden Franken, im Süden Alemannen, an der Donauquelle Schwaben; 60% sind katholisch, 37% evangelisch. — B. ist eine konstitutionelle Monarchie (Verfass. v. 22. Aug. 1818); die Landstände bestehen aus der I. u. II. Kammer; die 73 Mitglieder der letztern (24 v. den Städten u. 49 v. den ländl. Kreisen) werden seit 1904 in allgemeiner, geheimer, direkter Wahl gewählt. Zum Bundesrat stellt B. 3, zum Reichstag 14 Mitglieder. Die oberste Verwaltung hat das aus 4 Abteilungen bestehende Staatsministerium. Das Budget für 1910 ist geschätzt auf 125 Mill. ℳ Einnahmen u. 135 Mill. ℳ Ausgaben. B. ist eingeteilt in 11, nach Städten benannte Kreise, die für einige Verwaltungszwecke zu 4 Landeskommissariatsbezirken (Konstanz, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim) zusammengefaßt sind; die Kreise verteilen sich wieder auf 53 Amtsbezirke. Die Justiz steht unter 1 O.L.G., 8 L.G. u. 60 A.G. Der Unterricht wird vermittelt durch 4 Hochschulen (2 Universitäten), 17 Gymnasien, 48 Realgymnasien, Oberreal- u. Realschulen, 10 höhere Mädchen-, 1708 Volksschulen u. 266 andere Anstalten. Das bad. Militär, ein unmittelbarer Bestandteil der preuß. Armee, bildet den Hauptteil des XIV. Armeekorps. Residenz u. Hst. ist Karlsruhe. — **Geschichte.** Der Kern des bad. Staates war die Herrschaft der Zähringer (verschwunden Burg Zähringen nördl. von Freiburg i. B.), die sich seit dem 11. Jhdt. nach ihrer Burg Baden, seit dem 12. nach dem früher in Kärnten u. Verona ausgeübten Markgrafenamt Markgrafen v. Baden nannten. Da die Heimat des Geschlechts mit Freiburg einer jüngern Linie zufiel u. nach deren Erlöschen 1418 dem Haus verloren ging, umfaßte B. im Mittelalter das Gebiet zw. Rench u. Pfinz, einen Teil des nördlichen

Schwarzwaldes mit Pforzheim, die Markgrafschaft Hochberg mit Emmendingen und das südbad. Markgräflerland, jedoch bis 1503 geteilt in die Linien B., Hochberg u. Sausenberg od. Rötteln. 1515 wurde B. wieder geteilt; die Linie B.-Baden, der der Feldherr Ludwig Wilhelm angehört, war katholisch, die Durlacher (seit 1715 in Karlsruhe) protestantisch. Erstere erlosch 1771, u. Karl Friedr. v. B.-Durlach (1738/1811), einer der trefflichsten Fürsten seiner Zeit, vereinigte ganz B. 1803 erwarb er die Kurwürde u. den rechtsrhein. Teil d. Bistümer Konstanz, Straßburg, Speyer, die rechtsrhein. Pfalz mit Heidelberg, 1805 den Breisgau, 1806 die Souveränität, den Großherzogstitel u. die mediatisierten fürstenberg., löwenstein. ꝛc. Gebiete. Unter seinem Enkel Karl (1811/18) erhielt B. 1818 eine konstitutionelle Verfassung mit Zweikammersystem u. Budgetrecht. Dann folgten Karl Friedrichs Söhne aus 2., unebenbürtiger Ehe (s. Hochberg), Ludwig (1818/30), unter dem 1821 das Erzbistum Freiburg gegründet wurde, u. Leopold 1830/52. Seit den 1830er Jahren wurde B. zur Pflanzstätte des süddeutschen Liberalismus (Rotteck, Welcker, Minister Winter), 1848/49 zum Herd der Revolution (Hecker, Struve; Flucht des Großherzogs, provis. Regierung), die 1849 von preuß. Truppen unter Prinz Wilhelm niedergeschlagen wurde (Waghäusel, Rastatt). Auf Leopold folgte sein 2. Sohn Friedrich I., zunächst als Regent für seinen geisteskranken Bruder Ludwig, 1856 als Großherzog. Seine Regierung begann mit einem Streit mit der Kirche, die das befohlene Seelenamt für seinen prot. Vater verweigerte. Als mit dem Konkordat 1859 der Friede hergestellt schien, drängte die Kammer zum Konflikt, verwarf das Abkommen und erließ liberale Schulgesetze. Zugleich schloß sich B. unter Minister Mathy (1861) und Roggenbach (1862) näher an Preußen an. Unter dem Einfluß der Volksstimmung hielt es 1866 zu Österreich, schloß dann gegen Zahlung von 6 Mill. Gulden Frieden u. Bündnis mit Preußen u. führte 1868 preuß. Heeresorganisation ein. 1870/71 fochten die Badener unter Beyer, Glümer u. Werder bes. bei Wörth, Straßburg u. Belfort. Unter dem Ministerium Jolly (1868/76) verschärfte sich der Kulturkampf (1867 Examensgesetz für die Geistlichen, 1869 Zivilehe, 1870 Stiftungsgesetz, 1872 Verbot der Orden, Förderung des Altkatholizismus). Unter Turban (1876/93) erfolgte die teilweise Aussöhnung (Orden noch jetzt ausgeschlossen), 1882 die Wiederbesetzung des seit Vicaris Tod 1868 verwaisten erzbisch. Stuhles; 1893 verloren die Liberalen die Mehrheit in der Kammer. Auf Turban folgte Nokk, 1901 Brauer, 1905 v. Dusch, auf Friedrich I. 1907 sein Sohn Friedrich II. 1904 Verfassungsreform, Einführung der direkten Wahl; Landtagswahl 1909: Zentrum 26, Sozialdemokraten 20, Nationalliberale 17, Demokraten 6, Konservative 3, Freisinnige 1.

Baden, Städte: 1. B a d e n - B a d e n, Hst. des Amtsbezirks B., im nördl. Schwarzwald an der Oos, 22 066 E., Sommerresidenz des Großherzogs, sehr besuchter Badeort: 20 Kochsalzthermen bis etwa 68°. In der Nähe die Ruinen der Burg H o h e n b a d e n, ehemals Residenz der Markgrafen v. Baden, 1689 zerstört. — 2. schweiz. Stadt, Kant. Aargau, an der Limmat, 6050 E., Schwefelbad; Friede 7. Sept. 1714 zwischen Frankreich u. dem Deutschen Reich. — 3. Hst. der B.H. B. in Niederösterreich, an der Schwechat, südlich v. Wien; 14 083 E., salinisch-erdige Schwefelquellen, Sommerfrische.

Badéni, Kasimir Felix Graf, * 1846 in Galizien, † 1909, 1888/95 Statthalter v. Galizien, 1895/97 östr. Ministerpräsident, erweiterte das Wahlrecht, mußte meist mit § 14 (provisor. Notverordnungen) regieren, kam den Tschechen entgegen (Sprachenverordnungen v. 5. April 1897), von den Deutsch-Liberalen gestürzt.

Badenweiler, bad. Ort, Amtsbez. Müllheim, am Fuß des Blauen, 785 E.; Thermalbad, bes. gegen Nervenkrankheiten.

Bader, urspr. Bademeister; jetzt: Barbier u. Heilgehilfe.

Badersleben, preuß. Ort, Kr. Oschersleben, Rgbz. Magdeburg, 2055 E.

Badeschleim, s. Beggiatoa.

Badeschwamm (Euspóngia), mehrere Arten der Hornschwämme (s. Schwämme), deren Skelett nach Entfernung der Weichteile in Haushalt, Chirurgie u. Technik vielfach Verwendung findet. Am besten sind die Schwämme der Levante und Adria; technischen Zwecken dient der Pferdeschwamm.

Badia Calavéna, it. Ort, Prv. Verona, 3017 E., eine d. alten 13 deutschen Gemeinden (tredici comuni).

Badigeon (—schóṅ), das, Steinmörtel, Anstrich aus Steinmehl od. Gips, Kalk u. einem Farbenzusatz.

Badorf, Ort d. preuß. Rheinprov., Rgbz. u. Landkr. Köln, 3319 E., Braunkohlenindustrie.

Bádrinath, Stadt der indobrit. Nordwestprovinzen, Distrikt Garhwal; Wallfahrtsort der Hindu, Schwefelthermen.

Bádurad, hl., der 2. Bisch. v. Paderborn 815—862, vollendete den Dom, förderte die Klosterstiftungen Corvey u. Herford, erbaute viele Kirchen.

Badwinge, die, russ. Suppe aus Rüben, Salzgurken, Kwas u. a.

Baëna, span. Stadt, Prv. Cordoba, 14 539 E.

Baeza (baëßa), span. Stadt, Prv. Jaen, 14 379 E.

Báfel, der, = Bavel, s. d.

Bäffchen, Halslätzchen der Geistlichen, bei den Protestanten weiß, in einzelnen kath. Gegenden schwarz mit weißem Rand.

Baffin (bäffin), William, engl. Seefahrer, * 1584, † 1622 bei der Belagerung v. Ormus, machte Entdeckungsreisen nach dem Norden Amerikas (Spitzbergen ꝛc.); nach dem benannt: die **Baffinbai,** Teil des Nördl. Eismeers westl. v. Südgrönland, u. **Baffinland,** größte Insel des arktisch-nordamerik. Archipels zwischen Hudsonstraße u. Baffinbai, 660 000 qkm; seit 1897 zu Kanada.

Bafing, der, südl. Quellfluß d. Senegal; an ihm die frz. Militärstation B a f ú l a b e.

Bagage (bagáhsch'), die, Gepäck; bes. Kriegsgepäck, Futterwagen, Schlachtvieh usw. für ein Heer auf dem Marsche; übtr. Pack, Lumpengesindel.

Bagalkhánd, indobrit. Agentschaft (5 Staaten), Mittelindien, 29 326 qkm, 1 737 500 E.; Hst. Rewa.

Bagamóyo, Hafenstadt u. Bez.-Hauptort in Deutsch-Ostafrika, gegenüber Sansibar, 4978 E., Sitz des Apostol. Vikariats B.

Bagásse, die, Rückstände des ausgepreßten Zuckerrohres.

Bagatélle, die, Kleinigkeit, Geringfügigkeit. — **Bagatellsachen,** östreich. Rspr. bürgerl. Rechtsstreitigkeiten über Gegenstände v. unter 50 Gulden Wert.

Bagdád, 1. türk. Wilajet in Mesopotamien, 111 300 qkm, 614 000 E. — 2. Hst. des Wilajets B., am Tigris, 145 000 E., Hauptstapelplatz für pers. und arabische Ausfuhrgegenstände; 763—1258 Residenz der Kalifen v. B. — **Bagdadbahn,** die Fortsetzung der Anatolischen Bahn v. Konia aus über Aleppo, Moßul u. Bagdad bis zum Pers. Golf, seit 1899 unter vorwiegender Beteiligung deutschen Kapitals gebaut, jetzt bis zum Südfuß des Taurus in Betrieb. 1911 mußte die B.gesellschaft für die Endstrecke am Pers.

Golf (Endpunkt noch unbestimmt) England Zugeständnisse machen u. bekam dafür eine Bahnkonzession v. Aleppo nach Alexandrette.

Bagelén, niederländ. Residentschaft im mittl. Java, 3418 qkm, 1 438 772 E.; Hst. Purworedjo.

Bägger, der, Vorrichtung zum Wegräumen v. Erdmassen, Entfernung v. Schlamm 2c. aus Flußbetten, zur Vertiefung des Flußbettes, Gewinnung v. Flußkies usw., entw. Handbagger (breite Schaufel mit langem Stiel) od. Maschinenbagger, letzterer bes. Greifbagger (Kran, der an einer Kette einen eisernen Korb geöffnet herabläßt u. nach Aufnahme des zu fördernden Gegenstandes geschlossen wieder aufzieht); daneben auch Schöpfbagger od. Paternosterwerk (s. d.) u. Saugbagger, wobei durch ein Rohr das Wasser und mit ihm der Boden emporgesogen wird. Nur auf der Erde arbeitende B. heißen Trockenbagger, solche, die Gegenstände aus dem Wasser fördern, Naßbagger.

Bággesen, Jens, dän. u. deutscher Dichter, * 1764, † in Hamburg 1826, verf. dän. Lieder u. komische Erzählungen, deutsch „Parthenaïs od. die Alpenreise".

Bagging (bägg—), der, grober Jutestoff; daraus verfertigter Sack.

Baghelkhand = Bagalkhand, s. d.

Bagheria, sizil. Stadt, Prov. Palermo, 16 704 E.

Bagidá, Ort an der Küste v. Togo.

Baginsky, Adolf, Mediziner, * 22. Mai 1843 zu Ratibor, Prof. u. Direktor des Kinderkrankenhauses zu Berlin, verdient um Kinderpflege u. Schulhygiene.

Bágirmi, mohammed. Negerreich im Sudan, südöstl. vom Tsadsee, r. am Schari, Teil v. Französ.-Kongo; Hauptort Tschekua.

Bagistána, pers. Dorf, s. Behistun.

Baglione (baljóne), Giovanni, it. Maler (viele Kirchenbilder, ohne besondere Bedeutung), * 1571, † 1644; bedeutend seine Sammlung v. Lebensbeschreibungen zeitgenössischer Künstler.

Bagnacavállo (banja—), it. Stadt, Prv. Ravenna, 15 104 E. — **Bagnacavallo,** eig. Bartolommeo Ramenghi aus B., it. Maler, * 1484, † 1542, malte Madonnen u. Heiligenbilder im Stil Raffaels.

Bagnára Cálabra (banj—), ital. Hafenstadt, Prv. Reggio di Calabria, 7505 E.; 1908 durch Erdbeben zerstört.

Bagne od. **Bagnestal** (banj'—), schweiz. Tal, Kanton Wallis, von der Drance durchströmt; häufig Überschwemmungen.

Bagnères-de-Bigorre (banjähr' dŏ bigór'), franz. Stadt am Adour, Dep. Hautes-Pyrénées, 8671 E., Badeort (salin. Eisenquellen). — **Bagnères-de-Luchon** (—lüschón), frz. Stadt in den Pyrenäen, Dep. Haute-Garonne, 3260 E., Schwefelbad.

Bagni (bánji; Mz. zu bagno, Bad), it. Badeorte; 1. B. d i S a n G i u l i á n o (dschul—), Prv. Pisa, 20 787 E.; salin. Quellen bis 40°. — 2. B. d i L ú c c a, Prv. Lucca, 12 150 E.; salin., eisenhalt. Quellen, sehr besucht.

Bagno (bánjo), der, das, eig. Bad; Sklavenkerker neben den Serailbädern in Konstantinopel; Gefängnis der zu Zwangsarbeit verurteilten schweren Verbrecher in Frankreich.

Bagno (bánjo), it. Badeorte: 1. B. a R i p o l i, nahe bei Florenz, 15 936 E. — 2. B. d i R o m a g n a, Prv. Florenz, im Saviotal, 9399 E.

Bagnolet (banjoléh), östl. Vorort v. Paris, 8799 E.

Bagnóli (banj—), it. Badeort am Golf v. Pozzuoli, südwestl. von Neapel, salin., schwefel- u. eisenhaltige Quellen.

Bagnolles (banjóll'), frz. Ort, Dep. Orne, Normandie; Schwefelquelle.

Bagnols (banjól), 1. B.-l e s-B a i n s (lä bäñ), frz. Badeort, Dep. Lozère, 408 E., Schwefelquellen. — 2. B.-s u r-C è z e (ßür ßähs'), franz. Stadt an der Cèze, Dep. Gard, 4461 E., Seidenindustrie, Steinkohlenbergbau.

Bagratiden, mittelalterl. Fürstengeschlecht in Armenien u. Georgien.

Bagratión, Peter Iwanowitsch Fürst, russ. General, * 1765, kämpfte mit Ruhm in den Türken- u. Revolutionskriegen, führte 1812 die 2. Westarmee, bei Borodino tödlich verwundet.

Baháma- od. **L u c á y i s c h e I n s e l n,** brit.-westind. Inselgruppe, zwischen Florida u. Haiti auf der G r o ß e n u. K l e i n e n B a h a m a b a n k, 29 größere u. über 600 kleinere Koralleninseln, einschl. der südl. sich anschließenden Turks- u. Caicosinseln etwa 14 000 qkm, 60 283 E. (meist Mischlinge u. Neger, $^1/_5$ Weiße); die größte ist die Androsinsel. Ausfuhr: Schwämme, Sisalhanf, Perlmuscheln; wichtig Schildkrötenfang. Hst. Nassau auf New Providence. — **Bahamaholz,** s. Caesalpinia.

Bahár, der, ostind. u. afrik. Handelsgewicht, zwischen etwa 100 u. 280 kg.

Baharieh = Bacharieh, s. d.

Bahawálpur, brit.-ind. Schutzstaat im Pandschab, 38 849 qkm, 720 877 E., mit der gleichnam. Hst. am Satladsch, 18 716 E.

Bahia (baía; eig. Bucht, Bai), 1. Küstenstaat in Brasilien, 426 427 qkm, etwa 2 118 000 E. (meist Farbige). — 2. B. od. S a o S a l v a d o r, Hst. des Staates B., an der Allerheiligenbai, 230 000 E., erzbisch. Sitz des Metropoliten u. Primas v. Brasilien, starke Festung mit bedeut. Handel, älteste brasil. Stadt, bis 1763 Hst. des Landes. — **Bahia Blánca,** argentin. Handels- u. Hafenstadt, Prv. Buenos Aires, nahe am Atlant. Ozean, 37 755 E. — **Bahiapulver,** s. u. Andira.

Bahlingen, bad. Ort, Amtsbez. Emmendingen, 2165 E.

Bahlmann, Amandus, Franziskaner, * 8. Mai 1862 zu Essen (Oldenburg), Missionar in Brasilien, seit 1908 Bisch. des Missionsbezirkes Santarem.

Bahn, bei Hämmern: die breite Schlagfläche; beim Amboß: die obere, zur Arbeit dienende Fläche; auch: Stückbreite v. Geweben 2c.

Bahn, preuß. Stadt, Kr. Greifenhagen, Rgbz. Stettin, A.G., 2505 E.

Bahneinheit, nach preuß. Recht die Zusammenfassung der einem Eisenbahnunternehmen gewidmeten Sachen und Rechte zu einer selbst. Gerechtigkeit. — **Bahnhofsbriefe,** Briefe (in rotumrandetem Umschlag), die dem Empfänger sogleich nach Ankunft des Postzuges am Bahnhof ausgehändigt werden. — **Bahnhofsmissión,** an größeren Bahnhöfen (zuerst 1877 in Genf, kath. 1896 in München) eingerichteter freiwill. Dienst v. Damen zum Schutze reisender weibl. Personen u. Kinder. — **Bahnkörper,** der den Oberbau (Schienen, Schwellen) tragende Erdbau einschl. aller Böschungen, Einschnitte, Brücken, Tunnels 2c. — **Bahnmeister,** Beamter zur Überwachung der Bahnstrecke u. der an ihr auszuführenden Arbeiten. — **Bahnräumer,** rechenart. Vorrichtung an Lokomotiven z. Freimachen der Gleise, in Amerika fächerartig u. schräg ansteigend gebaut. — **Bahnsteig,** dem Aus- u. Einsteigen dienender, gegen die Schienen erhöhter Teil der Bahnhofsanlage, bei größeren Bahnhöfen meist hallenartig überdacht.

Bahnsen, Jul. Aug., philosoph. Schriftsteller, * 1830, † 1881, Anhänger Schopenhauers.

Bahr, der, 1. arab. Fluß, See; 2. = Bahar, s. d.

Bahr, Herm., Wiener Schriftsteller, * 19. Juli 1863 in Linz, Vertreter des modernsten Naturalismus und Symbolismus; s. Dramen u. Romane ohne sittl. Ernst.

Bähr, 1. Christian, klass. Philologe, * 1798, † 1873 als Prof. in Heidelberg; Hptw. „Gesch. der röm. Literatur" u. musterhafte Herodotausgabe. — 2. Georg, Architekt, * 1666, † 1738 in Dresden, wo er die in wirkungsvollem Barockstil gehaltene Frauenkirche erbaut hat. — 3. Otto, Jurist, * 1817, † 1895, 1867/80 Mitgl. des Reichstags u. preuß. Abgeordnetenhauses (nationalliberal), schr. über Zivilprozeßrecht.

Bahraininseln = Bahreininseln, s. d.

Bahráitsch, indobrit. Stadt, Prv. Oudh, Nordwestprovinzen, 27 304 E.

Bahrdt, Karl Friedr., protest. Theologe, * 1741, † 1792; sein Rationalismus u. das Gastwirtsgeschäft, das er in Halle mit seiner Magd betrieb, machten ihn zum „theolog. Abenteurer des 18. Jhdts.".

Bahreïninseln, brit. Inselgruppe im Pers. Golf, 600 qkm, 68 000 (meist arab.) E.; Hst. Manáme, 25 000 E., bedeut. Perlenausfuhr.

Bahr el-Ábiad (vgl. Bahr), Weißer Nil, Teilname des Nils nach der Einmündung des Sobat. — **Bahr el-Ásrak,** Blauer Nil, entspringt als Abai in Godscham an den Tschokabergen, mündet, 1730 km lang, bei Chartum. — **Bar el-Dschébel,** Oberlauf des Nils. — **Bahr el-Ghasál,** Gazellenfluß, l. Nbfl. des oberen Nils, bildet durch s. vielen Zuflüsse ein weitverzweigtes System.

Bahrenfeld, Vorort v. Altona.

Bährens, Emil, klass. Philologe, * 1848, † 1888 als Prof. in Groningen; Hptw. Poetae latini minores (5 Bde.) u. Ausgabe v. lat. Dichtern der klass. Zeit.

Bahrrecht, eine Art des Gottesurteils: in Gegenwart des Mörders sollten die Wunden des Ermordeten wieder bluten.

Bähung, Anwendung feuchter Wärme (Leinsamenmehl- od. Wasserumschläge) bei Entzündungen.

Bai, die, kleiner Meerbusen, Bucht.

Baibúrt, Stadt in Türk.-Armenien, Wilajet Erserum, 9000 E. — Sieg der Russen über d. Türken 1829.

Baidák, der, russ. Flußsegelschiff mit großem Steuer.

Baiersbronn, württemb. Ort an d. Murg, Schwarzwaldkreis, Oberamt Freudenstadt, 6703 E.

Baiersdorf, bayr. Stadt an Regnitz u. Ludwigskanal, Rgbz. Mittelfranken, Bezirksamt Erlangen, 1400 E.; Ruine Burg Scharfeneck.

Baigneuse (bänjöhs'), die, eig. Badefrau; Bademantel. — **Baignoire** (bänjoáhr'), die, Badewanne; vorspringende, wannenförm. Theaterloge.

Baiinseln, Gruppe von 6 Inseln im Golf v. Honduras, 6020 E.; Hst. El Progresso auf Roatan.

Baikál, der, fischreicher südostsibir. Binnensee zwischen Gouv. Irkutsk u. Transbaikalien, 37 000 qkm (670 km lang, bis 85 breit), 449 m über dem Meere; größte Tiefe 1523 m, zugleich die größte Einsenkung des Festlandes. Zuflüsse: Selenga u. Obere Angara; Abfluß: Untere Angara; größte Insel ist Olchon. Im W. des Sees das **Baikalgebirge,** bis 1585 m hoch, um das Südende des Sees die **Baikalringbahn,** ein Teil der sibir. Bahn; am südl. Seeufer der Ort Baikal.

Bailén, span. Stadt an der Sierra Morena, Prv. Jaen, 7420 E. Kapitulation des napoleon. Generals Dupont 22. Juli 1808.

Bailey (béhli), Phil. James, engl. Dichter, * 1816, † 1902, bekannt durch seine Faustdichtung Festus.

Bailleu (bajöh), Paul, * 21. Jan. 1853 in Magdeburg, Staatsarchivar in Berlin, verf. „Preußen und Frankreich 1795/1807" (2 Bde.) u. „Königin Luise".

Bailleul (bajöl), frz. Stadt, Dep. Nord, 19 205 E., Spitzenindustrie.

Bailli (bajih) od. **Bailiff** (béhlif), Geschäftsträger, Amtmann; höherer Würdenträger i. Johanniterorden; engl. Bailiff jetzt meist = Gerichtsvollzieher.

Baillot (bajóh), Pierre, hervorrag. frz. Geigenvirtuos, * 1771, † 1842; Hptw. L'art du violon (Violinschule), das offizielle Schulwerk des Pariser Konservatoriums.

Bailly (bajih), Jean Silvain, frz. Astronom und Staatsmann, * 1736, Präsident der Konstituierenden Nationalversammlung u. Maire v. Paris, 1793 guillotiniert; schr. eine Gesch. d. Astronomie (zus. 5 Bde.) u. Memoiren (3 Bde.).

Baily (béhli), 1. Edward Hodges, engl. Bildhauer, * 1788, † 1867, schuf das Standbild Nelsons auf der Trafalgar-Square-Säule u. Grabdenkmäler in der Westminsterkirche zu London. — 2. Francis, engl. Astronom, * 1774, † 1844 zu London als Präsident der Royal Astronomical Society, verf. Sternverzeichnisse. — **Bailyscher Tropfen,** bei einem Merkur- od. Venusdurchgang auftretende tropfenförmige Erscheinung.

Bain (behn), 1. Alex., schott.-engl. Philosoph, * 1818, † 1903, Vertreter der Erfahrungsphilosophie, bes. in der Logik u. der Moral. — 2. Alex., schott. Mechaniker, * 1810, † 1877, verbesserte Telegraphie u. elektr. Uhren.

Baïni, Giuseppe, röm. Abbate, * 1775, † 1842 als Kapellmeister d. Sixtin. Kapelle, komponierte 10stimm. Miserere u. schr. „Leben u. Werke Palestrinas".

Bains-les-Bains (bänläbän) od. Bains en Vosges (— an wóhsch'), frz. Badeort, Dep. Vosges, 2415 E.

Bairám, der, das, Name 2 mohammed. Feste, eines dreitägig. am Ende der Fastenzeit (Ramadán) und eines 70 Tage später gefeierten viertäg. zur Erinnerung an Abrahams Opfer.

Baird (bärd), Spencer Fullerton, amerik. Naturforscher, * 1823, † 1887; Hptw. History of North American birds (Gesch. der nordamerik. Vogelwelt).

Baisalz, aus Meerwasser hergestelltes Salz.

Baisch, Herm., Maler in München u. Karlsruhe, * 1846, † 1894, schuf stimmungsvolle Landschaftsbilder, bes. Die Mühle bei Mondschein.

Baïse (baïhs'), die, l. Nbfl. der Garonne, aus den Hautes-Pyrénées, 180 km lang, $^1/_3$ schiffbar.

Baisemain (bäs'män), der, Handkuß. — **Baiser** (bäséh), der, das, eig. Kuß; mit Schlagsahne gefülltes Zuckergebäck.

Baisse (bäss'), die, Fallen des Kurses der Wertpapiere; niedriger Stand der Preise (Ggs. Hausse). — **Baissier** (bässiéh), Geldhändler, der vom Fallen der Wertpapiere Gewinn erhofft, der **à la baisse** spekuliert.

Baj, Tommaso, it. Musiker, * 1650, † 1714 als Kapellmeister der Sixtin. Kapelle, berühmt durch sein 5stimm. Miserere.

Baja, ungar. Stadt an der Donau, Komitat Bács-Bodrog, 20 361 E., Schweinehandel.

Bajä, alter Villen- u. Badeort der vornehmen Römer, am Golf v. Neapel zwischen Misenum u. Puteoli.

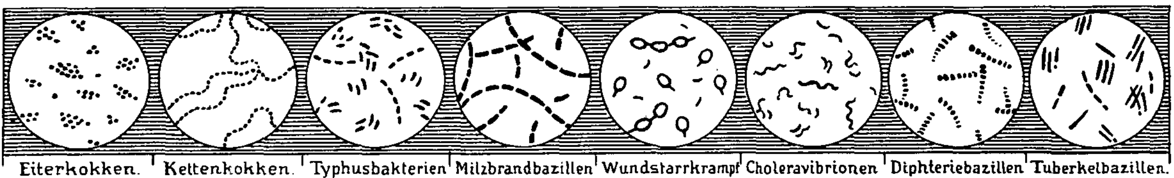
Baja-California (bácha—), mexikan. Territorium, die Halbinsel Niederkalifornien umfassend, 151 109 qkm, 47 624 E.; Hst. La Paz.

Bajadére, Tänzerin, entw. als Devadási beim Gottesdienst od. als Nátschni bei weltl. Veranstaltungen auftretend.

Bajasid, Bajazet = Bajesid, s. d.

Bajázzo, Hanswurst, Possenreißer, Clown.

Bakterien.



Bajesid, Stadt in Türk.-Armenien, Wilajet Erserum, 2000 E. (Kurden); 1828, 1854 u. 1877 von den Russen erobert, aber 1878 an d. Türkei zurückgegeben.

Bajesid I., türk. Sultan 1389/1402, eroberte 1393 Bulgarien, schlug 1396 bei Nikopolis das abendländ. Kreuzheer unter König Sigmund u. war daran, das oströmischen Reich zu vernichten; 1402 bei Angora von Timur geschlagen, † 1403 als dessen Gefangener. — **B. II.** 1481/1512, von seinem Sohn Selim I. gestürzt u. bald darauf vergiftet.

Bájmok, ung. Ort, Komitat Bács-Bodrog, 7588 E.

Bajócco, der, Kupfermünze des ehemal. Kirchenstaates, etwa $4^1/_3$ Pf.; 100 Bajocchi (—ókki) = 1 Scudo.

Bajonétt, das, Flintenspieß, oben am Gewehrlauf befestigte Stoßklinge, heute meist durch das Seitengewehr ersetzt, das nur im Bedarfsfalle auf d. Gewehr aufgepflanzt wird; **bajonettieren,** mit dem B. fechten. — **Bajonettrahmen,** in der Form einem Bajonett


Bajonettverschluss.

ähnl. Gestell einer Maschine. — **Bajonettverschluß,** schnell lösl. Verbindung einer runden Stange mit einer etwas größeren, röhrenförmigen: ein am Ende der ersteren sitzender Knopf verschiebt sich in einem rechtwinkligen Schlitz der Röhre.

Bájus (de Bay), Michael, kath. niederländ. Theologe, * 1513, † 1589, Gegner der Scholastik; seine Irrtümer über Urstand des Menschen, Erbsünde, Gnade u. Willensfreiheit führten zur kirchl. Verurteilung v. 79 seiner Lehrsätze, worauf er sich unterwarf; Vorläufer des Jansenismus.

Bajuváren, suebischer Stamm = Bayern.

Bakaláy od. **Bakále,** Bantuvolk südl. vom untern Ogowe, Frz.-Kongo, etwa 100 000 Köpfe.

Bakargándsch, ind.-brit. Distrikt v. Ostbengalen u. Assam, 9450 qkm, 2 153 965 E.; Hauptort Barißal.

Bákau, rumän. Kreisstadt an der Bistritza, 16 187 E., Getreidehandel.

Bakchant, Bakchos ꝛc. = Bacchant, Bacchus usw.

Bakchylides, grch. Lyriker, † nach 450 v. Chr., lebte auf Keos u. (mit seinem Oheim Simonides) am Hofe Hierons I. v. Sizilien; mehrere Dichtungen, bes. Siegeslieder, 1897 auf einem Papyrus gefunden.

Bake, die, Seezeichen, auf dem Lande errichtetes od. auf Bojen (s. d.) ruhendes (Treibbake) Gerüst zur Kennzeichnung des Fahrwassers u. zur Warnung vor gefährl. Stellen.

Bákel, der, Stock, Prügelstock in Schulen.

Bakél, befest. Handelsplatz im franz. Senegambien, am Senegal, 1400 E.

Baker (behkr), 1. J o h n G i l b e r t, engl. Botaniker, * 1834 zu Guisborough, bedeut. Systematiker, Kustos am Herbarium in Kew. — 2. S a m u e l W h i t e, engl. Afrikareisender, * 1821, erforschte die Nilländer, entdeckte den Albertsee u. die Murchison-Fälle, † 1893; Hptw. The Albert Nyanza.

Bakewell (béhkuell), engl. Stadt, Grafsch. Derby, am Wye, 2850 E. Dabei Schloß Chatsworth-House, wo Maria Stuart gefangen saß.

Bakewell (béhkuell), Rob., engl. Landwirt, * 1725, † 1795, hob die Viehzucht durch Einführung der Zuchtwahl.

Bakhói, der, östl. Quellfluß des Senegal.

Bakhschisch = Bachschisch, s. d.

Bákhuizen (—heusen), Ludolf, holl. Maler, * 1631, † 1708, schuf sehr geschätzte Seebilder u. Radierungen.

Báki, türk. Lyriker, * 1526, † 1600, Anakreontiker (s. d.), Nachahmer des pers. Dichters Hafis.

Bakkaláureus, urspr. Inhaber eines Pachtgutes, niederer Geistlicher; seit dem 13. Jhdt.: Inhaber der niedrigsten akadem. Würde (höchster Grad: Doktor). — **Bakkalaureát,** das, Würde eines B.

Bakkarat (—rá), das, frz. Glücksspiel mit 2 Kartenspielen.

Bakócz (bákoz), Thomas, * 1450, † 1521, Bischof v. Raab, dann v. Erlau u. Gran, Kardinal; eifrig, aber erfolglos bemüht um einen Kreuzzug gegen d. Türken.

Bákonywald, westung. Waldgebirge, Blauer Berg 713 m hoch; Schweinezucht.

Bákow, böhm. Stadt = Backofen, s. d.

Baktérien, Spaltpilze, Schizomyzéten, mikroskopisch kleine pflanzl. Gebilde v. kugeliger (K o k k e n, Kugelbakterien), zylindrischer (B a z i l l e n, Stäbchenbakt.) od. schraubenförm. Gestalt (S p i r i l l e n, V i b r i ō n e n, Schraubenbakt.), die sich durch Zweiteilung vermehren u. z. T. Dauersporen bilden. Die bewegl. Bakterien tragen Geißeln, fadenförm. Bewegungsmittel. Zur Entwicklung der Luft bedürft. B. heißen A ë r ó b i e n, die andern A n a ë r ó b i e n. Nach ihren Wirkungen unterscheidet man bes.: 1. saprogéne od. Fäulnisbakterien, die den Zerfall der Tier- u. Pflanzenleichen u. der Abfälle v. Lebewesen in einfache Bestandteile bewirken; 2. zymogéne, ferméntbildende oder Gärungsbakterien; 3. pathogéne od. Krankheitsbakterien, die wichtigsten Erreger ansteckender Krankheiten, die durch Abscheidung giftiger Stoffe (Toxine) auf die menschl. u. tier. Körper einwirken, z. B. bei der Tuberkulose. — **Bakterienfäule,** durch Bakterien bewirkte jauchige Zersetzung v. Pflanzenteilen, z. B. Trauben-, Kartoffelfäule. — **Bakteriologíe,** die, Lehre v. d. Bakterien, bes. entwickelt seit Rob. Koch. — **Bakteriolog. Untersuchungen** werden mit Hilfe fester od. flüss. Nährböden (Gelatine-, Agarplatten, Bouillon, Blutserum ꝛc.) ausgeführt, auf denen die verschied. Bakterien in charakterist. Kolonien wachsen, isoliert u. mikroskopisch untersucht werden können. — **Bakterioskopíe,** die, Untersuchg. auf Bakterien. — **bakterizíd,** bakterientötend.

Báktrien, etwa das heut. Buchara u. Nordafghanistan; Hst. Baktra, jetzt Balch.

Baktschisaraj = Bachtschisaraj, s. d.

Bakú, 1. russ.-kauk. Gouv., 39 306 qkm, 1 015 912 E. — 2. Hst. des Gouv. B., Kriegs- u. Handelshafen an der Westküste des Kasp. Meeres, südl. v. der Halbinsel Apscheron, 215 000 E.; bedeut. Petroleumgewinnung.

Bakulometrie, die, Vermessung mit Stäben.

Bakúnin, Michael, der Vater des Anarchismus, * 1814 in Prjamuchino (Kr. Torschok), † 1876 in Bern; russ. Offizier, dann Student, in Westeuropa in d. sozialist. Bewegung, beim Dresdener Aufstand 1849 gefangen, an Östreich u. Rußland ausgeliefert, zuerst auf Festung, 1857/61 in Sibirien, nach seiner Flucht in Frankreich, Schweiz u. Italien für die Ausbreitung Proudhonscher u. anarchistischer Ideen tätig.

Bakútu, Bantustamm am Kassai u. Sankuru, Zentralafrika.

Bálaam, heidn. Wahrsager aus Mesopotamien, der auf Befehl des Moabiterkönigs Balak das Volk Israel verfluchen sollte, aber auf himml. Eingebung hin (B.s redende Eselin) es segnete (Weissagung vom „Stern aus Jakob"). — **Balaamiten**, nach B. benannte Sekte des 1. Jhdts., lehrte die Freiheit des Fleisches vom Gesetze.

Balachná, russ. Kreisstadt, Gouv. Nishnij-Nowgorod, an der Wolga, 5120 E., Schiffswerfte.

Balagán, der, auf Pfählen errichtete Sommerwohnung in Kamtschatka; russ. Bude, Schaubude.

Balághat, indobrit. Distrikt der Zentralprovinzen, Division Nagpur, 8130 qkm, 383 331 E., Eisengewinnung; Hst. Burha, 5138 E.

Balaguer (—géhr), span. Stadt am Segre, Prov. Lerida, 4938 E.; Bergschloß (Ruine) der Grafen von Urgel.

Balaguer (—géhr), Victor, span. Geschichtschreiber u. Politiker, bedeutendster katalan. Dichter, * 1824, † 1901, schr. „Gesch. Kataloniens", „Gesch. der Troubadours", Dramen, Novellen u. lyr. Gedichte „Troubadour v. Montserrat", erneuerte die Blumenspiele.

Balákirew, Milij Alexéjewitsch, russ. Komponist, * 1836, † 1910, führte Berlioz u. Liszt in Rußland ein, sammelte russ. Volkslieder u. schuf zahlr. Orchesterkompositionen (Musik zu „König Lear", Symphonie „Tamara").

Balakláwa, russ. Hafenstadt der südl. Krim, Gouv. Taurien, 1215 E.; im Krimkrieg Hauptstation d. engl.-frz. Flotte, behauptet durch Landschlacht v. 25. Okt. 1854.

Balalaïka, die, 2- od. 3sait. russ. Gitarre mit dreieckigem Schallkörper.

Balan, Pietro, it. Geschichtsforscher, * 1840 in Este, Priester, 1879/83 am Vatikan. Archiv; Hptw. Monumenta reformationis Lutheranae (Akten) und Storia d'Italia.

Balǣna, der Walfisch (auch als Sternbild).

Balance (—láńß'), die, Gleichgewicht, Schwebe; Bilanz (s. d.); Angabe der Schiffer über die verladenen Güter. — **Balancé** (—ßéh), das, Schwebeschritt im Kontertanz, wobei d. Körper auf 1 Fuße ruht. — **Balancier** (—ßiéh), der, Schwebebalken; Schwunghebel, 2armiger Hebel an Maschinen zur Überleitung der bewegenden Kräfte v. einem auf d. andern Teil; Unruhe (in Taschenuhren). — **balancieren**, schwanken, schweben; das Gleichgewicht halten; kfm. Bilanz ziehen, Rechnung abschließen.

Baländer, der, flaches, einmast. holländ. Fahrzeug.

Balánen, Meereicheln, s. d. — **Balanítis**, die, Heilk. Eichelentzündung. — **Bálanoblennorrhöe**, die, Eichelschleimfluß. — **Bálanophorazéen**, Pflanzenfamilie der Dikotyledonen, mit wenigen, tropischen, auf Wurzeln schmarotzenden Arten.

Balantidium cóli, Wimperinfusorium, das meist im Darm des Schweines schmarotzt; beim Menschen verursacht es heftige Durchfälle.

Balard (—láhr), Ant. Jérôme, frz. Chemiker, * 1802, † als Prof. in Paris 1876, entdeckte das Brom.

Balaruc-les-Bains (—rück lä bäń), frz. Badeort, Dep. Hérault, 1418 E.

Balaschów, russ. Kreisstadt am Choper, Gouv. Saratow, 22 800 E., Getreidehandel.

Balasór, ind.-brit. Distriktshst., Division Orissa, unweit des Golfs v. Bengalen, 20 880 E.; Balasortuch aus Baumbast.

Balassa-Gyarmath (bálascha djármat), Hauptort im ungar. Komitat Neográd, an der Eipel, 8580 E.; Obst- u. Weinbau.

Bálata, die, der Guttapercha ähnl. Stoff für Schuhsohlen, Treibriemen u. a.

Bálaton, ung. = Plattensee (s. d.); an ihm **Balatonfüred**, ung. Badeort, 1809 E.

Balazsfálva (balasch—), ung. = Blasendorf, s. d.

Balbi, 1. Adriano, it. Geograph, * 1782, † 1848, schr. Grundriß der Geographie. — 2. Sein Sohn Eugenio, * 1812, † 1884 als Prof. der Geographie in Pavia, schr. „Gea".

Balbína, hl., röm. Jungfrau aus dem 2. Jhdt.; Fest 31. März.

Balbo, Cesare Graf, ital. Staatsmann, * 1789, † 1853, Vorkämpfer der Vorherrschaft Sardiniens in Italien, bes. in seiner Schrift Delle speranze d'Italia (1844) u. als sardin. Ministerpräsident 1848.

Balbóa, Vasco Nuñez de, Entdecker der Südsee (1513), * um 1475 in Jerez de los Caballeros, eroberte 1510 die Landenge v. Darien, 1517 durch Pizarro hingerichtet.

Balbriggan (spr. a = ä), irische Hafenstadt, Grafschaft Dublin, 2236 E., Seebad.

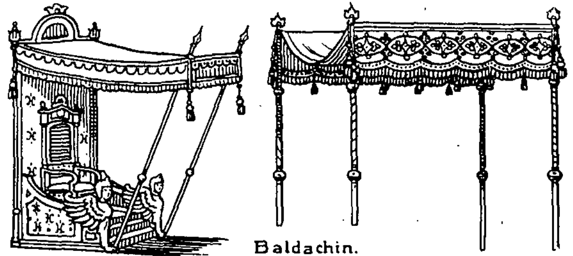
Balch, fruchtbare Landsch. im nördl. Afghanistan, vom Fluß B. bewässert; Hst. Balch, 15 000 E.

bal champêtre (schańpähtr'), der, Tanz im Freien.

Balchan-Busen, Golf der Ostküste des Kasp. Meeres.

Balchaschsee = Balkaschsee, s. d.

Báldachin, der, Trag-, Thronhimmel über d. Allerheiligsten, dem Bischofssitze u. a.; Schmuckgiebel aus Stein od. Holz über Figuren, der Kanzel 2c., auf Säulen ruhende Überdachung v. Altären u. Denkmälern.


Baldachin.

Baldámus, Aug. Karl Ed., Ornithologe, * 1812, Pfarrer in Wolfenbüttel, † 1893, Gründer der Gesellschaft deutscher Ornithologen.

Balde, Jak., neulat. Dichter, * 1604, † 1668, Jesuit, Prof. in Innsbruck u. Ingolstadt, dann Hofprediger in München u. Erzieher der Söhne des Kurfürsten Maximilian I., dichtete in klass. Latein begeisterte patriot. u. relig. Oden.

Báldegg, schweiz. Ort, Kanton Luzern, 246 E., am Baldegger See (59 km); Zufluß die Aa, Abfluß die Wag zum Hallwyler See; Pfahlbauten.

Baldenburg, westpreuß. Stadt am Bölzigsee, Rgbz. Marienwerder, Kr. Schlochau, 2463 E., A.G.

Balder = Baldr, s. d.

Baldewin = Balduin; im Tierepos Name d. Esels.

Baldi, Bernardino, it. Gelehrter u. Dichter zu Urbino, * 1553, † 1617, schr. Biograph. der Mathematiker u. fromme Sonette auf die Feste des Jahres.

Baldinucci (—nútschi), Ant., sel., * 1665, † 1717, Jesuit, 20 Jahre Bußprediger im röm. Gebiet.

Baldisséra, Antonio, it. General, * 27. Mai 1838 in Udine, focht 1866 als östr. Offizier bei Custoza, erweiterte als Gouverneur 1887/89 die Kolonie Erythräa um einen Teil v. Tigre, beendete 1896 nach Baratieris Niederlage den Krieg gegen Abessinien.

baldówern, in der Gaunersprache: eine Diebsgelegenheit auskundschaften.

Baldr, nord. Sonnengott, Sohn Odins u. der Frigg, nach der Edda vom blinden Asen Hod auf Lokis Anstiften mit dem Mistelstein getötet, erscheint nach dem Weltuntergange wieder; die Sage ist ein Jahreszeitenmythus (Sieg des Winters über den Sommer, des Sommers über den Winter).

Baldrian, Baldriansäure 2c., s. Valeriana.

Báldnin, 1. Könige v. Jerusalem: B. I. 1100/18, Bruder Gottfrieds v. Bouillon, eroberte 1104 Akkon. — B. II. 1118/31, eroberte 1124 Tyrus. — B. III. 1143/62. — B. IV. der Aussätzige 1173/85. — B. V. 1185/86. — 2. oström. Kaiser: B. I., Graf von Flandern, 1204 erster Inhaber d. Latein. Kaisertums, 1205 von den Bulgaren geschlagen u. gefangen, † 1206. — B. II. 1228/61, von den Paläologen gestürzt, † 1273. — 3. v. Luxemburg, Erzbisch. v. Trier (1308/54), Gründer des Kurstaates Trier u. von maßgeb. Einfluß auf die Reichspolitik, betrieb die Wahl seines Bruders Heinrich VII. 1308, die Ludwigs des Bayern 1314, seine Unterstützung im Kampf mit der Kurie u. 1338 d. Kurverein v. Rhens, die Wahl Karls IV. 1346.

Balduinstein, preuß. Ort an der Lahn, Rgbz. Wiesbaden, 548 E.; nahebei die Schaumburg.

Baldung, Hans, gen. Grien, deutscher Maler und Zeichner, † 1545 in Straßburg, arbeitete in Dürers Art, aber phantastischer; Hptw. Hochaltarbilder im Münster zu Freiburg (Leben Christi, Apostel und Heilige).

Baldur = Baldr, s. d.

Baleáren, span. Prv., 5014 qkm, 311 649 E., umfaßt Pityusen (s. d.) u. Balearen, eine aus Mallorca, Menorca u. Cabrera bestehende Inselgruppe im westl. Mittelmeerbecken, 4283 qkm, 285 882 E.; Hst. Palma auf Mallorca.

Baleinen (—lähn—), Fischbeinstäbe. — **Balenit,** das, künstl. Fischbeinersatz aus Kautschuk, gebrannter Magnesia, Schwefel, Goldschwefel u. Schellack.

Baléster, der, Wurfmaschine, Kugelarmbrust.

Balse (bälf), Mich. William, bedeut. engl. Komponist, * 1808, † 1870; seine Opern „Die 4 Haimonskinder" u. „Die Zigeunerin" auch in Deutschland aufgeführt.

Balfour (bälfur), 1. Arthur James, engl. Staatsmann, * 25. Juli 1848, seit 1874 Mitglied und 1895/1911 Führer der konserv. Partei im Unterhaus, unter seinem Oheim Salisbury 1887/91 Staatssekretär für Irland, 1891/92 u. seit 1895 1. Lord des Schatzamtes, 1902/05 sein Nachfolger als Ministerpräsident; schr. über philos. Fragen u. Tarifreform. — 2. Sein Bruder Francis Maitland, engl. Zoologe, * 1851, Prof. in Cambridge, † 1882; Hptw. „Vergleichende Embryologie".

Balfrusch = Barfrusch, s. d.

Balg, weidm. Fell des niederen Haarwildes. — **Balggeschwulst,** gutartige, walnuß- bis apfelgroße Geschwulst, bes. der Kopfhaut, aus derber Wand mit breiigem Inhalt; operativ leicht zu entfernen.

Balga, ostpreuß. Ort, Rgbz. Königsberg, auf einer Halbinsel des Frischen Haffs, 846 E.; nahebei alte Burg des Deutschen Ordens.

Bali, 1. eine der Kleinen Sundainseln, niederländ. Besitz, durch die Balistraße v. Java getrennt, 5808 qkm, 715 000 E. (**Balinésen**), bildet mit Lombok zusammen eine Residentschaft, 10 522 qkm, 1 041 696 E.; Hauptort Singarádja. — 2. Negerstamm im nördl. Kamerun; gleichnam. Hauptort etwa 6500 E.

Balikesri, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Chodawendikjar, 13 100 E.

Bálingen, württemb. Oberamtsstadt, Schwarzwaldkreis, 4101 E., A.G., Schwefelquelle.

Balize (bälīhs') = Belize, s. d.

Bälje, die, 1. auch bei Ebbe fahrbare Rinne in den Watten; 2. halbtonnenförm. Waschgefäß auf Schiffen.

Bälje, preuß. Ort, Rgbz. Stade, Kr. Kehdingen, 2202 E.; Fort an d. Einfahrt in den Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Balk, Herm. v., 1230 erster Landmeister des Deutschen Ordens im heidn. Preußen, † 1239, gründete Kulm, Thorn u. Elbing.

Balkán, der, bei den Alten Hämus, mit den Karpathen zusammenhangend. Faltengebirge, Wasserscheide zwischen Ägäischem Meer u. Donau, erstreckt sich über Bulgarien vom Timok bis zum Schwarzen Meer (Kap Emine), 600 km lang; Teile: West-B., Hoher B. mit dem Jumrúktschal (2378 m) u. der östl. Kleine B. — **Balkanfrage,** s. Orientalische Frage und Türkei. — **Balkanhalbinsel,** die südöstlichste Halbinsel Europas, sehr gebirgig u. reich gegliedert, umfaßt Griechenland, Türkei, Bulgarien, Serbien, Montenegro u. Bosnien, wird also durch Donau u. Save gewissermaßen vom Rumpf Europas getrennt; Größe mit d. zugehörigen Inseln 560 000 qkm. Von den meist nicht schiffbaren Flüssen münden Bosna u. Drina in die Save, Morawa u. Isker in die Donau, Maritza u. Wardár ins Ägäische Meer, Narenta u. Drin ins Adriat. Meer.

Bálkaschsee, Binnensee in Russ.-Zentralasien, 18 432 qkm, im Abnehmen begriffen; die Zuflüsse kommen aus dem südl. gelegenen Siebenstromland.

bälken, so pflügen, daß zwischen je 2 Furchen ein furchenbreiter Streifen liegen bleibt.

Balken, gerader, aus Holz, Eisen, Eisenbeton bestehender tragender Konstruktionsteil, der an 2 oder mehr Stützpunkten aufliegt; im bes. Sinn ein wagrecht liegender, meist rechteckig zugerichteter Holzstamm; in der Heraldik: wagrechter Streifen im Schild; läuft er in der Diagonale, so heißt er Querbalken; steht er senkrecht, so heißt er Pfahl. — **Balkenlage,** zur Überdeckung eines Raumes nebeneinander angeordnete Balken. — **Balkenschleife** = Ackerschleife.

Balkh = Balch, s. d.

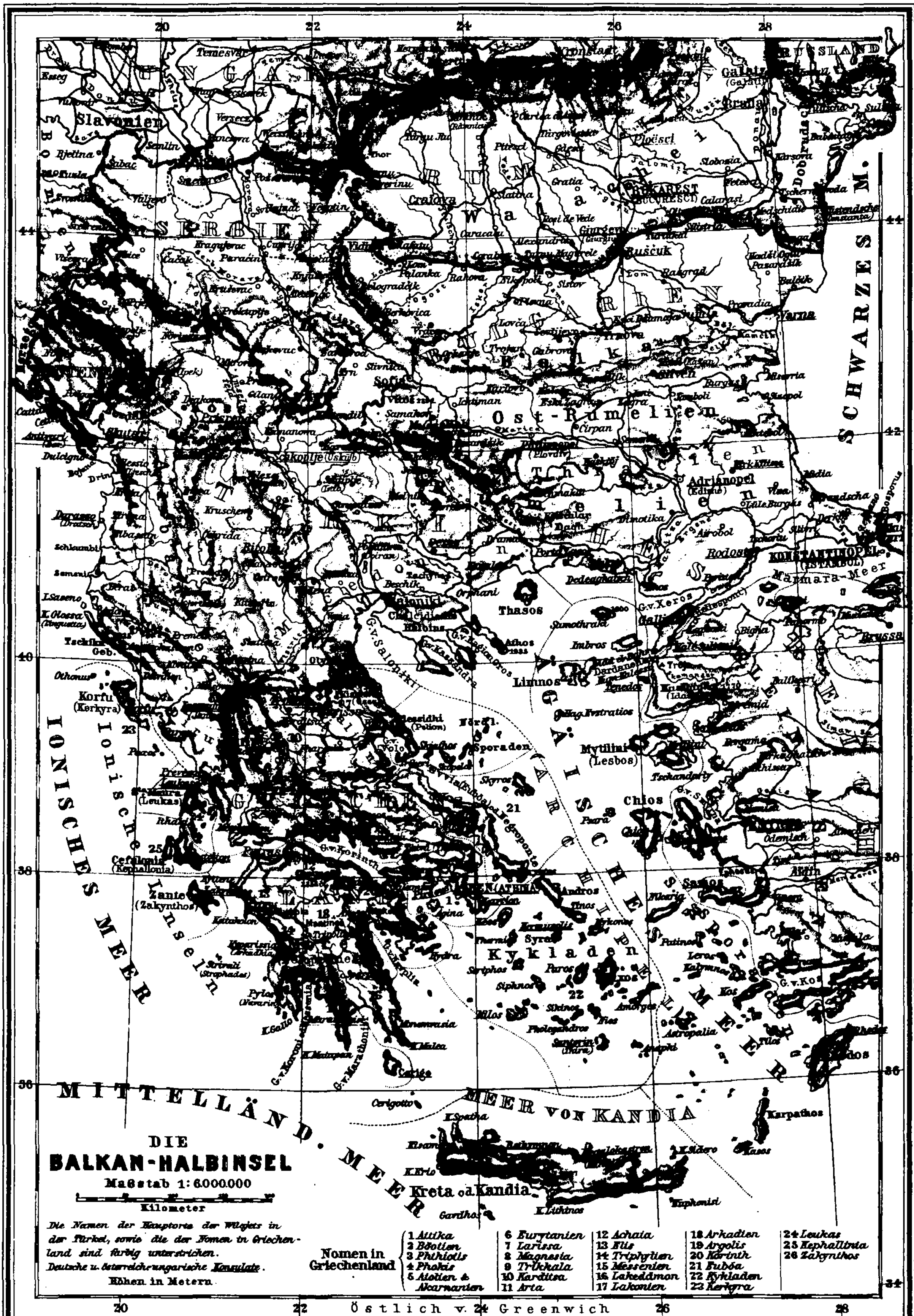
Balkón, der, unbedeckter, auf Balken, Stein- oder Eisenträgern ruhender Ausbau mit Gitter.

Ball, Versammlung v. Personen beiderlei Geschlechts zum Zweck des Tanzens; vgl. bal champêtre, b. masqué u. b. paré. — **Balláde,** die, urspr. Tanzlied; in Frankreich seit 14. Jhdt. meist: Liebeslied; dann in England und Deutschland (hier durch Bürger eingeführt): erzählendes, lyrisch gefärbtes Gedicht mit vorwiegend düsterem Inhalt u. zu gesangl. Vortrag geeignet; Balladendichter: Bürger, Goethe, Schiller 2c., Komponisten v. Balladen: Löwe, Schubert u. a.

Ballantyne (bällentein), James, schott. Orientalist, * 1813, 1845/61 am Sanskrit-Kolleg in Benares (Indien), † 1864.

Ballarát, austral. Stadt, Staat Viktoria, 48 063 E., Bergakademie, Goldbergbau.

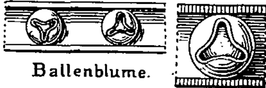
Bállast, der, im Kielraum des Schiffes z. Erzielung des nötigen Tiefgangs untergebrachte schwere Körper; ähnl. Sandsäcke in der Gondel des Luftschiffes; übh. wertloses Gepäck, unnütze Beitaten.


DIE
BALKAN-HALBINSEL
Maßstab 1:6000000
Kilometer
Die Namen der Hauptorte der Wilajets in der Türkei, sowie die der Nomen in Griechenland sind farbig unterstrichen.
Deutsche u. österreichisch-ungarische Konsulate.
Höhen in Metern.
Nomen in Griechenland
1 Attika
2 Böotien
3 Phthiotis
4 Phokis
5 Atolien & Akarnanien
6 Eurytanien
7 Larissa
8 Magnesia
9 Trikkala
10 Karditsa
11 Arta
12 Achaia
13 Elis
14 Triphylien
15 Messenien
16 Lakedämon
17 Lakonien
18 Arkadien
19 Argolis
20 Korinth
21 Euböa
22 Kykladen
23 Kerkyra
24 Leukas
25 Kephallinia
26 Zakynthos
Östlich v. Greenwich
MITTELLÄND. MEER
MEER VON KANDIA
SCHWARZES M.
IONISCHES MEER
Ionische Inseln
Marmara-Meer
RUSSLAND
Slavonien
SERBIEN
Ost-Rumelien
KONSTANTINOPEL (ISTANBUL)
BUKAREST (BUCURESCI)
Adrianopel (Edirne)
Sofia
Varna
Saloniki
Thasos
Athos
Limnos
Mytilini (Lesbos)
Chios
Samos
Andros
Kykladen
Korfu (Kerkyra)
Cefalonia (Kephallonia)
Zante (Zakynthos)
Kreta od. Kandia
Karpathos
Cerigotto
Thasos
Imbros
Samothrake
Brussa
Rodosto
Dedeagatsch
Nördl. Sporaden
Skyros
Syra
Paros
Naxos
Milos
Santorin (Thira)
Rhodos
Kos
Leros
Patinos
Tinos
Kasos
Gardhos
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Balléi, die, von einem Bailli (s. d.) geleiteter, aus mehreren Einzelniederlassungen (Kommenden) besteh. Ordensbezirk der geistl. Ritterorden.

Ball(en)eisen, Stemmeisen m. schräggestellt. Schneide.

Ballen, 1. nach außen gewölbter Teil der Fußsohle od. Handfläche (bes. am Daumen); 2. Papiermaß, früher = 10 Ries = 200 Buch = 5000 Bogen Druck- od. 4800 Bogen Schreibpapier, jetzt = 10 Neuries = 1000 Hefte = 10 000 Bogen; im Lederhandel = 20 Rollen od. 120 Stück Juchten, im Tuchhandel = 12 Stück. — **Ballenblume**, knospenförm. Verzier. in d. Hohlkehlen d. engl. Gotik.


Ballenblume.

Ballenstedt, anhalt. Kreisstadt, nordöstl. v. Unterharz, 6060 E., A.G., herzogl. Schloß. Vgl. Albrecht 3.

Bállenyinseln, vulkan. Inselgruppe im südl. Eismeer, bis 3900 m hoch.

Ballerína, Kunsttänzerin. — **Balleríno**, Tanzmeister, Kunsttänzer.

Balleríni, 1. Antonio, Jesuit, * 1805, † 1881 zu Rom als Prof. der Moraltheologie; schr. Kommentar zu Gurys Moralkompendium u. ein 7bändiges Opus morale. — 2. Gebrüder Pietro, * 1698, † 1769, und Girolamo, * 1702, † 1781, beide Priester in Verona, berühmt durch Ausgaben v. Kirchenlehrern ꝛc. u. durch Streitschriften gegen Febronius über den Primat.

Ballester = Balester, s. d.

Ballestéros (balje—), Francisco, span. General und Staatsmann, * 1770, † 1832, bewog den König 1820 zur Wiederherstellung der liberalen Verfassung v. 1812 u. hielt sie mit Gewalt aufrecht bis zur Einmischung der Franzosen 1823, von diesen geschlagen u. seither im Ausland.

Balléstrem, Franz Graf v., Politiker, * 1843 zu Plawniowitz (Rgbz. Oppeln), † 1910, bis 1871 Offizier; 1872/93 u. 1898/1906 im Reichstag (Zentrum), 1890/93 1. Vizepräsident, 1898/1906 Präsident; 1891/1903 im preuß. Abgeordnetenhaus, seitdem erbl. Mitglied des Herrenhauses; 1900 Exzellenz.

Ballétt, das, Bühnentanz, bes. eine Handlung darstellender Kunsttanz; **Ballettkorps** (—kohr), das, Gesamtheit der Tänzer u. Tänzerinnen eines Theaters. — **Balletteuse** (—öhs'), die, Bühnentänzerin.

ballhornisieren, durch abgeschmackte od. unricht. vermeintl. Verbesserungen verschlechtern, wie es der Lübecker Buchdrucker Joh. Ballhorn 1586 mit der von ihm gedruckten „verbesserten" Ausg. des Lübecker Stadtrechts tat.

Ballhammer, Schmiedehammer mit abgerundeter Arbeitsfläche.

Ballín, Albert, Reeder, * 15. Aug. 1857 in Hamburg, 1886 Leiter, 1900 Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie.

Balliná (bäll—), irische Hafenstadt am Moy, Prv. Connaught, Grafsch. Mayo, 5000 E.; Vorstadt Ardnaree (ärdnari), Bischofssitz.

Ballinasloe (ällinäßlóh), irische Stadt am Suck, Grafsch. Galway, Prv. Connaught, 4904 E.; Viehmärkte.

Balling, Karl Jos., * 1805, Prof. der Chemie in Prag, hervorragend in Gärungschemie u. Eisenbearbeitung, † 1868.

Balliste, die, Wurfgeschütz, altröm. Schleudermaschine zum Fortschleudern großer Steine. — **Ballistik**, die, Schießkunst; Lehre von der Bahn der Geschosse in der Luft; **ballistische Kurve**, Flugbahn, die von einem abgefeuerten Geschoß beschriebene Bogenlinie; **ballistisches Pendel**, leicht beweglich aufgehängtes Holzstück, auf das man Kugeln schießt, um aus den durch den Anprall hervorgerufenen Schwingungen die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses zu bestimmen; **ballistisches Problém**, die Aufgabe, die Flugbahn eines Geschosses zu bestimmen.

Ballistít, das, s. Nobels rauchschwaches Pulver.

Ballon (—óṅ), der, 1. leichte Hohlkugel, Luftball; kugelförmig ausgebauchtes Gefäß zur Versendung von Säuren u. a. Flüssigkeiten; 2. in der Erdkunde = Belchen (s. d.); **ballon captif**, Fesselballon, während des Aufstieges an einer Fesselleine gehaltenes Luftschiff; **ballon d'essai** (deßäh), Versuchsballon, kleinerer Luftballon, den man zur Erforschung der Windrichtung aufläßt; übtr. Zeitungsnachricht, die man veröffentlicht, um die Stimmung des Publikums zu erfahren. — **Ballonétt**, das, zur Erhaltung der straffen Form im Innern des Luftballons angebrachter, voll Luft gepumpter kleiner Ballon. — **Ballonkanone**, steil stellbares Geschütz zum Feuern auf Ballons, Luftschiffe u. Flugmaschinen. — **Ballonphotographíe**, vom Luftballon aus gemachte photogr. Aufnahme.

Ballot (ballóh), der, das, kleiner Warenballen; Maß für Glastafeln = 25 Bund zu je 6 Tafeln; bei farb. Glas = $12^1/_2$ Bund zu je 3 Tafeln.

Ballóta nígra, Schwarznessel, schwarzer Andorn, unangenehm riechender Lippenblütler.

Ballot(t)áde, die, Luftsprung des Pferdes mit gestreckten Füßen. — **Ballot(t)age** (—tahsch'), die, Kugelung, Abstimmung od. Wahl mittels weißer („ja") und schwarzer („nein") Kugeln. — **Ballotement** (—t'maṅ), das, Hin- u. Herfedern des Fötuskopfes zwischen 2 Fingern bei der äußern Untersuchung, gilt als sicheres Zeichen der Schwangerschaft (vom 6. Monat) ab. Man spricht auch von einem B. der Kniescheibe, die bei Gelenkergüssen abgehoben wird u. auf Druck wieder zurückschnellt. — **ballot(t)ieren**, durch Stimmkugeln (Ballotage) entscheiden.

Ballymena (bällimihnä), irische Stadt am Braid, Grafsch. Antrim, Prv. Ulster, 11 376 E.; Eisengruben, Leinenindustrie.

Balmacéda, José Manuel, * 1840, Präsident von Chile 1886, wegen großer Unterschleife u. Einmischung in d. Wahl s. Nachfolgers 1891 gestürzt (Selbstmord).

Balmainsche Leuchtfarbe (bälmän—), s. Phosphoreszenz.

bal masqué (maskéh), der, Maskenball.

Balmaz-Ujwaros (—újwarosch), ungar. Ort, Komitat Hajdu, 11 556 E.

Balme, Col de (kol dö bálm'), der, 2202 m hoher Paß d. Savoyer Alpen, schweiz.-frz. Grenze, verbindet Chamonix mit Martigny.

Balmes, Jayme, span. Publizist und Philosoph, * 1810, † 1848, Verteidiger der Scholastik gegen die neuere Philosophie u. den Protestantismus; seine „Briefe an einen Zweifler" sind vielgelesen.

Balmhorn, Berg der Berner Alpen, 3711 m hoch.

Balmoral Castle (bälmórräl käßl), kgl. Schloß am Dee, schott. Grafsch. Aberdeen.

Bálmung, der, Siegfrieds Schwert im Nibelungenlied.

Bálneographíe, die, Beschreibung der Bäder und ihrer Wirksamkeit. — **Balneologíe**, die, Lehre von den Heilbädern. — **Balneotéchnik**, die, Anweisung z. Bereitung v. Bädern od. zum Bau v. Badeanstalten. — **Balneotherapíe**, die, Lehre v. der Heilquellenanwendung für die verschiedenen Krankheiten.

Bálon, der, langes, schmales siames. Ruderboot mit turmartigem Aufbau.

bal paré, der, festl. Ball (in Frack ꝛc.).

Bálsall-Heath (—hihß), Vorstadt v. Birmingham, engl. Grafsch. Warwick, 38 827 E.

Bálsam, der, dickflüss. harz. Pflanzensaft von angenehmem Geruch; übtr. Trost, Linderung. Vgl. Einbalsamierung. — **Balsambaum,** s. Amyris, Balsamodendron u. Myroxylon. — **Balsamgurke** od. **-kürbis,** s. Momordica. — **Balsamholz,** s. u. Balsamodendron.

Balsamin(az)ēen, springkrautart. Gewächse, artenreiche Fam. der Ordn. der Gruinálen, mit der deutschen Gattg. Impátiens, Springkraut.

Balsamodéndron, Balsambaum, Gattung der Burserazeen, deren wenige Arten große Mengen harziger Stoffe erzeugen, z. B. die arab. B. mýrrha die Myrrhe, B. giliadénse den Mekkabalsam u. das als Räuchermittel verwandte Balsamholz.

Balta, 1. russ. Kreisstadt, Gouv. Podolien, an der Kodyma, 27 600 E. — 2. die, Donauinsel in Rumänien. — **Balta-Limán,** Meeresbucht u. Dorf am Bosporus. Im Vertrag v. B. (1. Mai 1849) nahmen Rußland u. Türkei die Moldau u. Walachei unter gemeinsame Aufsicht.

Baltadschi, der, Pionier im türk. Heere.

Baltássar, 1. chaldäischer Name d. Propheten Daniel in Babylon; 2. = Belsazar, s. d.

Bálthasar, einer der hl. Drei Könige.

Balthen („die Kühnen"), westgot. Königsgeschlecht 395/531.

Balthilde, hl. = Bathildis, s. d.

Baltimore (—móhr), nordamerikan. Stadt, Staat Maryland (V. St.), an d. Mündung des Patapsko in die Chesapeake-Bai, 558 485 E., Erzbischofssitz, Universität, bedeut. Handel u. Industrie. Seit dem großen Brande 1904 sind Hafen u. Werfte sehr verbessert. — 1729 angelegt, wurde es 1745 nach d. Begründer des Staates Maryland, Lord B., benannt.

Báltisches Meer, die Ostsee; ihr entlang der seen- u. moorreiche Höhenzug des **Balt. Landrückens,** bis 330 m hoch. — **Balt. Provinzen,** die Ostseeprovinzen.

Baltischpórt, russ. Hafenstadt am Finn. Meerbusen, Gouv. Esthland, 900 E., Seebad.

Baltistán, Kleintibet, gebirg. Landsch. im nördlichen Kaschmir, etwa 34 000 qkm, 60 000 E.; Hst. Skardo.

Baltrum, ostfries. Insel, östl. v. Norderney, Rgbz. Aurich, 7 qkm, Seebad.

Baltschik, Hafenstadt am Schwarzen Meer, bulgar. Kr. Warna, 5137 E.

Baltz, Johanna, kathol. Dichterin, * 1849 in Arnsberg, verf. Jugendschriften („Weihnachtsträume", „Die Puppenfee"), relig. u. patriot. Festspiele („Bilder aus dem Leben der Hohenzollern", „Heil Zollern", „Die hl. Elisabeth").

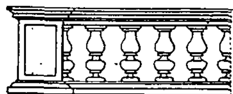
Baltzer, 1. Joh. Baptist, Theologe, * 1803, Prof. der Dogmatik in Breslau, zuerst Hermesianer, zuletzt Altkatholik, † 1871. — 2. Richard, Mathematiker, * 1818, † als Prof. in Gießen 1887, verf. mathemat. Lehrbücher.

Balúba, Bantu-Negerstamm im Kongostaat.

Balucki (—útzki), Michael, poln. Dichter, * 1837, † 1901 (Selbstmord), schr. Romane, Novellen und lebensvolle Lustspiele („Die Jagd auf einen Mann", „Die Räte des Herrn Rat" 2c.).

Báluschek, Hans, Berliner Maler, * 1870 in Breslau, gibt hart realistische, zuweilen abstoßende Bilder aus dem Leben wieder.

Balúster, der, Geländersäule, Docke. — **Balustráde,** die, aus Balustern bestehendes Geländer, Brüstung.


Balustrade.

Balutschistan = Belutschistan, s. d.

Baluze (balühs'), Etienne, frz. Geschichtsforscher, * 1630, † 1718, Bibliothekar Colberts u. Prof. am Collège Royal, schrieb eine lat. Gesch. der Päpste in Avignon, gab Kirchenväter, Kapitularien, Konzilsakten u. 7 Bde. Miscellanea heraus.

Balve, preuß. Stadt, Rgbz. u. Kr. Arnsberg, an der Hönne, 1275 E., A.G., Tropfsteinhöhle.

Balz, die, Paarung verschiedener hühnerart. Waldvögel (Auer-, Birkhahn, Fasan 2c.), wobei der Hahn eigenart. Lockrufe hören läßt (balzt).

Balzac (balsák), Honoré de, frz. Romanschriftsteller, * 1799 in Tours, † 1850 in Paris, anfangs Schreiber, dann Buchdrucker, fand zuerst 1829 allgem. Anerkennung durch seinen Roman „Der letzte Chouan od. die Bretagne im J. 1800". In den zahlr. weiteren, unter dem Titel „Menschl. Komödie" vereinigten Romanen (Die Frau v. 30 Jahren, Pater Goriot, Die Glückshaut 2c.) zeigt er sich als pessimist. Realisten ohne sittl. Gewissen u. auch ohne strenge künstlerische Zucht. Seine Contes drolatiques (Lust. Geschichten) sind witzig, aber leichtfertig.

Balzac (balsák), der, nach Honoré de B. benannter bequemer Sessel.

Bam, südpers. Stadt, Prv. Kirman, 10 000 E., Handel.

Bambára, 1. Negervolk im Hinterland v. Frz.-Senegal, nördl. v. obern Niger. — 2. Ort a. Niangaje-See, südl. v. Timbuktu.

Bamberg, unmittelbare bayr. Stadt an Regnitz u. Ludwigskanal, Rgbz. Oberfranken, 47 986 E., O.L.G., L.G., 2 A.G., Oberpostdirektion, Erzbischofssitz, im roman.-got. Dom Grab Kaiser Heinrichs II., Sternwarte, sehr wertvolle kgl. Bibliothek, Baumwollspinnereien, Bierbrauereien, Gartenbau. — 1007—1802 Bistum (v. Heinrich II. begründet), dann säkularisiert, seit 1817 Erzbistum. 1585—1803 Universität. 1208 in B. Ermordung König Philipps. Auf der Bamberger Konferenz 1854 beschlossen die deutschen Mittelstaaten Neutralität in der oriental. Frage.

Bamberg, Felix, * 1820, † 1893, 1851/74 Konsul in Paris, 1870 im Hauptquartier als Preßdirigent; schr. „Gesch. der oriental. Angelegenheiten 1856/78" u. viel über Hebbel.

Bamberger, 1. Heinr. v., Mediziner, * 1823, † als Prof. in Wien 1888, schr. über Herzkrankheiten u. a. — 2. Ludw., Politiker, * 1823 in Mainz, † 1899, Jude, in der republikan. Bewegung 1848/49 tätig, 1850 zum Tod verurteilt, Bankier in London, Antwerpen und Paris, 1871/93 im Reichstag (nationalliberal, 1880 Liberale Vereinigung), einflußreich in Münz- und Bankpolitik, Vater der Nickelmünze, Gegner der Kolonialpolitik (Samoavorlage) und des Schutzzolls; Schriften, 5 Bde.

Bambíno, der, kleines Kind, Puppe; **il sánto bambíno,** das hl. Kindchen, ein in Rom hochverehrtes Bild des Jesukindes. — **Bambocciade** (—botscháde), die, eig. Kinderei; Mißgestalten od. derbe Szenen aus d. Volksleben darstellendes Gemälde.

Bamboo (bämbúh), gelbe, unglasierte ostind. Tonwaren. — **Bambú,** der, ind. Flüssigkeitsmaß, auf Sumatra = 3,78 l; auch Längenmaß, etwa 3,6 m.

Bambúk, Landsch. in Senegambien zw. Senegal u. Faleme; Gold u. Eisen. — **Bambukbutter,** s. Bassia.

Bambúsa, Bambus, Baumschilf, Grasgattung mit meist trop. Arten v. baumart. Wuchs. Am wichtigsten ist d. ostind. B. arundinácea, die bis 25 m hoch und 30 cm dick wird. Das Holz wird zum Hausbau, zur Anfertigung v. Geräten, Waffen, Stöcken 2c., die Bastfasern zu chines. Seidenpapier benützt. In den Knoten älterer Halme findet sich Kieselsäure, die **Bambuszucker,** Tabaschir, **Bambuskampfer** genannt u. in der Heilk. gebraucht wird.

Bamián, Ort in Afghanistan, einst Wallfahrtsort der Buddhisten; nahebei das Tal B. u. der Paß B., 3800 m hoch, zwischen Hindukusch u. Kohibaba.

Bámmako, westafrik. Stadt am obern Niger, an der frz. Sudanbahn, Hauptort der frz. Kol. Obersenegal.

Ban, Matija, serb. Bühnendichter, * 1818. † 1903; s. Tragödien „Mejrima", „Dobroslaw u. Milanka" fanden viel Beifall.

Ban, der, slaw. Herr; Statthalter in Gebieten an der ostungar. Grenze, jetzt nur noch in Kroatien und Slawonien. — **banāl,** 1. unter einem Ban stehend, zum Banat (s. d.) gehörig; 2. mittelalterl. der Gerichtsbarkeit (Bann) unterworfen; jetzt: alltäglich, abgedroschen, gewöhnlich.

Banána, Distriktshauptort des Kongostaates, r. an der Kongomündung, Handelshafen.

Bánanainseln, brit.-westafrik. Inselgruppe, an der Küste v. Sierra Leone, vulkanisch.

Banane, Bananenpisang, Bananenstroh, s. u. Musa. — **Bananenfaser,** s. Manilahanf.

Banāt, der, das, Bezirk eines Ban (s. d.); bes. südung. Landsch. zwischen Donau, Theiß, Maros u. Siebenbürgen, das sog. Temeser B. (Hst. Temesvar), die heut. Komitate Temes, Torontal u. Krasso-Szörenn. — **Banater Gebirge,** südl. Teil d. Karpathen.

Banāuse, der, nur auf Erwerb bedachter, höherer Regungen entbehrender Mensch, bes. wer eine Kunst od. Wissenschaft handwerksmäßig u. geistlos betreibt.

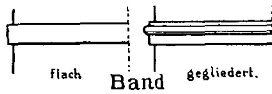
Banbridge (bänbridsch), irische Stadt am Bann, Prv. Ulster, Grafsch. Down, 5006 E.

Banbury (bänböri), engl. Stadt am Cherwell, Grafsch. Oxford, 12 968 E.

Banco, s. Banko.

Bancroft (bän—), George, * 1800, † 1891, 1846/49 amerikan. Gesandter in London, 1867/74 in Berlin; Hptw. Gesch. der V. St. bis 1789 (12 Bde.). — **Bancroftverträge,** von B. abgeschlossene Verträge zwischen Deutschland u. den V. St. zur Regelung der Auswanderungsfrage.

Band, 1. streifenartiges, wagerecht verlaufendes Glied an Wandflächen; 2. schmales Gewebe; 3. eiserner Tür- od. Fensterbeschlag, der mit Hilfe der Angel die Tür ꝛc. trägt; 4. Heilk. s. Bänder.



Banda, Distriktshst. in der ind.-brit. Division Allahabad, Nordwestprovzen., 22 565 E., Baumwollhandel.

Bandage (bandāhsch), die, Wundverband, Binde. — **Bandagist,** Verfertiger v. Verbandzeug, wundärztl. Geräten u. bes. Bruchbändern.

Bandainseln, zu den Molukken gehör. Inselgruppe, Teil der niederländ. Residentsch. Amboina, 42 qkm, 9334 E.; Hauptort Neira auf Banda.

Bandánadruck, ostind. Art v. Zeugdruck, wobei auf farbigem Grunde die hellen Muster durch Ausbleichen hergestellt werden. — **Bandaño** (—dánjo), der, so gemustertes Basttuch.

Bandasee, Teil des Stillen Ozeans zwischen den Molukken u. der Insel Timor. — **Bandaseife,** s. u. Myristica.

Bándaska, die, böhm. Musikinstrument, ein mit Saiten überspannter Krug.

Bandassel, die, s. Tausendfüßer.

Bande, 1. Einfassung, elast. Innenseite des Billardrandes; 2. Vereinigung v. Personen zur Ausführung v. Verbrechen (in Deutschland bandenmäß. Diebstahl, Raub od. Schmuggel mit erhöhter Strafe bedroht).

Bandeisen, Flacheisen v. rechteck. Querschnitt, geringer Dicke u. großer Breite.

Bandel, Ernst v., deutscher Bildhauer, * 1800, † 1876, Schöpfer des Hermannsdenkmals auf der Grotenburg bei Detmold, wohl des wirkungsvollsten Standbildes auf deutschen Bergen.

Bandelier, das, Wehrgehänge, Schulterriemen mit Patronentasche.

Bandelkhánd, brit.-ind. Agentschaft = Bundelkund.

Bandéllo, Matteo, ital. Novellist, * 1485, Dominikaner, lebte meist in Frankreich, 1550 Bisch. v. Agen, † nach 1561; schr. 214 Novellen voll feiner Beobachtung des Lebens, aber frivol u. schlüpfrig.

Bänder, 1. (Ligamente) derbe bindegeweb. Stränge z. Verbindung der Knochen, zerreißen leicht bei Verstauchungen; 2. s. Band.

Bandérie, die, od. **Bandérium,** das, Fähnlein; in Ungarn früher: berittene Mannschaft, welche die Magnaten u. Prälaten zu stellen hatten; Banderien jetzt: die bei öffentl. Feiern beritten erscheinenden Edelleute eines Komitats. — **Banderilla** (—ilja), die, Wurfspieß mit Fähnchen, der bei Stiergefechten gebraucht wird. — **Banderilléro,** mit der Banderilla angreifender Stierkämpfer. — **Banderole** (bañd'ról'), die, Schiffswimpel, Lanzenfähnchen, Troddel an der Trompetenschnur; Wetterfahne; flatterndes Band mit Inschrift, Spruchband; Stempelstreifband für Tabak, Kreuzband um Drucksachen.

Bandfische (Taeniifórmes), zu den Stachelflossern zählende Fische von bandförm., seitlich zusammengedrückter Gestalt, im Mittelmeer. — **Bandflechte,** s. Evernia. — **Bandgras,** s. Phalaris.

Bandinélli, Baccio, it. Bildhauer des 16. Jhdts., suchte es vergebens Michelangelo gleich zu tun; kennzeichnend für seine Kunstart ist die Gruppe Herkules u. Cacus in Florenz.

Bandit, Straßenräuber, gedungener Mordgeselle.

Bandjermássin, befest. Hst. der niederländ. Residentschaft Süd- u. Ostabteilung von Borneo, am Barito, 51 830 E.; bis 1860 eigenes Sultanat.

Bandmaß, Meßband, aufrollbares, meist aus dünnem Stahlblech verfertigtes Band mit Maßangaben.

Bandóla, die, lautenähnl. span. Instrument mit 10 Drahtsaiten.

Bandolīne, die, Haarbefestigungsmittel aus parfümiertem Pflanzenschleim.

Bandong, Hst. der Preanger Regentschaften, im westl. Java, 26 518 E.

Bandónion, das, eine Art Ziehharmonika.

Bandóra, die, zitherähnl. russ. Instrument mit 12 Stahlsaiten. — **Bandoska** = Bandaska, s. d.

Band(o)rá, ind.-brit. Stadt nördl. v. Bombay, Distrikt Thana, 18 317 E.

Bandschermassing = Bandjermassin, s. d.

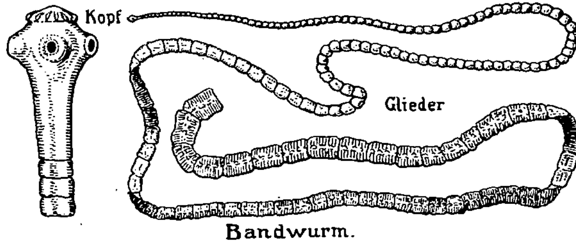
Bandsäge, Vorrichtung, bei der eine biegsame Säge über 2 Räder läuft. — **Bandschneidemaschine,** Vorrichtung zum Zerschneiden v. Steinen mittels endlosen Metallbandes. — **Bandseile,** zu Bändern zusammengelegte Seile, z. B. Förderseile. — **Bandstein,** Mineral mit bandart. Zeichnung, z. B. Achat, Jaspis. — **Bandstuhl,** Webstuhl zur Herstellung v. Bändern.

Bandtke, Georg Samuel, poln. Geschichts- u. Sprachforscher, * 1768, † 1835, schr. Gesch. des poln. Volkes, Gesch. der Druckereien in Polen u. a.

Bandung = Bandong. — **Bandúra** = Bandora, die.

Bandwürmer (Cestódes), Plattwürmer, wegen ihres Entoparasitismus ohne Darmorgane, leben von d. Gewebsäften od. Speisebrei ihrer Wirte, indem sie die Nahrung direkt durch ihre Haut ins Innere des Körpers aufnehmen. Der geschlechtsreife B. besteht aus einem Kopf (Scólex) u. zahlr. Gliedern (Proglottiden), die vom Scolex hervorgebracht werden.

Der Kopf hält sich mit Haftorganen an der Darmwand fest; solange er daher noch im Innern des Wirtes verbleibt, ist ein Bandwurmleiden nicht gehoben. Die Proglottiden lösen sich, nachdem sie geschlechtsreif geworden sind, ab und verlassen mit dem Kot den Darmkanal. Das reife Ei entwickelt sich nun in einem Zwischenwirte zu einer Finne, welche die Darmwand



Bandwurm.

durchbohrt u. in Leber, Muskel od. Gehirn einwandert. Wird finn. Fleisch von einem andern Wirt aufgenommen, so entwickelt sich in dessen Darm wiederum ein Bandwurm. Beim Menschen schmarotzen: der **breite Bandwurm** (Bothriocéphalus látus), bis 12 m lang; Zwischenwirt: Fische, bes. Hechte; **Rinder-B.** (Taēnia saginâta), Finne beim Rind; **Einsiedler-B.** (Taenia sólium), Finne beim Schwein. Die Finne des **Hunde-B.** (s. d.) lebt im Menschen.

Banér, Joh., schwed. Feldmarschall, * 1596, † 1641, zeichnete sich in Rußland u. Polen u. 1631 bei Breitenfeld aus, siegte 1635/39 bei Dömitz u. Goldberg, Wittstock, Chemnitz, bedrohte 1641 Regensburg.

Bañez (bánjes), Dominikus, span. Dominikaner, * 1528, † 1604, Prof. der Universität Salamanca, Hauptvertreter der scholast. Theologie u. Verteidiger der „thomistischen" Gnadenlehre gegen Molina, s. d.

Banff, 1. Grafsch. im östl. Schottland, 1660 qkm, 61 402 E. — 2. Hst. der Grafsch. B., am Deveron, 7161 E., Textilindustrie, Fischfang, Hafen.

Bánffy, Desider Baron, ung. Staatsmann, * 1843, † 1911, 1875/90 Obergespan, 1892 Abgeordneter und Kammerpräsident, 1895/99 Ministerpräsident, brachte durch die berücht. Wahlen v. 1896 u. einen Pairsschub die liberalen kirchenpolit. Gesetze über Zivilehe, Kinder aus Mischehen u. staatl. Standesregister durch.

Bang, Herm. Joach., dän. Dichter, * 1857, † 1912, verf. naturalist., oft zerfahrene Romane u. Erzählgen.

Bangála, 1. Distrikt des Kongostaates; Hauptort B. od. Neu-Antwerpen am mittlern Kongo. — 2. Bantustamm r. vom Kongo zwischen Bangala u. Ubangimündung, etwa 130 000 Köpfe.

Bángalo od. Bungalow (bŏngalo), das, leichtes ostind. Sommerhaus; von d. Regierung erbautes Rasthaus für Reisende.

Bangalúr od. **Bangalóre** (bängalór), Hst. des engl. Schutzstaates Maisur in Vorderindien, 159 046 E.; kath. Bischof, Teppichwebereien, Baumwoll- u. Getreidehandel.

Bange (bansch'), Valerand de, frz. Artillerieoberst, * 1833 in Balignicourt (Dep. Aube), schuf das neue frz. Geschützsystem: Kanonen mit Schraubenverschluß.

Bangka = Banka, s. d.

Bangkók, Hst. v. Siam, am unteren Menam, 600 000 E., Haupthandelsplatz Hinterindiens; $^{1}/_{4}$ der Bevölkerung, meist Chinesen, bewohnt schwimmende Bambushäuser; 1912 Universität.

Bangor (bängör), 1. engl. Stadt in Wales, Grafsch. Carnarvon, an der Menaistraße, 11 269 E., anglikan. Bischofssitz, Universität. In der Nähe große Schieferbrüche bei Penrhyn. — 2. irische Hafenstadt, Grafsch. Down, Prv. Ulster, 5903 E., Seebad. — 3. nordamerik. Hafenstadt, Staat Maine, am Penobscot, 21 850 E.; Schiffswerfte, Sägewerke, Holzausfuhr.

Bangweólosee, mittelafrik. See in Nordost-Rhodesia, 1868 v. Livingstone entdeckt, 1120 m über d. Meere, Zufluß von O. der Tschambesi, Abfluß im S. der Luapula (Quellfluß des Kongo).

Bani, Mz. zu Banu, s. d. — **Bania,** s. u. Banjo.

Baniáne, die, ind. Feigen- od. Götterbaum.

Banim (béhnim), John, der irische Walter Scott, * 1793, † 1842, gibt Schilderungen aus d. Leben und der Gesch. des irischen Volkes.

Baniza = Banniza, s. d.

Banjalúka, befestigte bosn. Kreisstadt am Vrbas, 14 812 E.; kath. u. grch. Bischof, Schwefelbäder.

Banjánen, Handel treibende Eingeborene Vorderindiens.

Bánjo, der, das, der Gitarre ähnl. Musikwerkzeug der amerikan. Neger, in Afrika **Bánia** genannt.

Bánjos, obrigkeitl. Personen in Japan.

Banjumás, niederl. Residentsch. in Mittel-Java, 5562 qkm, 1 270 577 E.; die gleichnam. Hst. 5302 E.

Banjuwángi, Stadt im östl. Java, niederl. Residentschaft Besuki, an der Balistraße, 16 198 E.

Bank, 1. bis fast an den gewöhnl. Wasserspiegel von Gewässern reichende Bodenerhöhung aus Sand, Korallen 2c.; 2. s. Banken.

Banka, Sundainsel, im SW. durch die Bankastraße v. Sumatra getrennt, reich an Zinn, Gold u. Eisen, bildet mit einigen kleinen Nebeninseln die niederl. Residentsch. B., 11 587 qkm, 116 000 E.

Bankbán, Paladin des ung. Königs Andreas II. (1205/35), tötete den Bruder der Königin, der B.'s Frau verführt hatte, u. die mitschuld. Königin; dramatisch behandelt v. Grillparzer „Ein treuer Diener seines Herrn".

Bankeisen, unten zugespitztes, im oberen Teil flaches u. durchlochtes Eisen z. Befestigen v. Brettern 2c. an Wänden.

Bänkelsänger, fahrende Sänger auf Märkten 2c.

Banken, staatl. od. private Erwerbsgeschäfte z. Vermittlung des Geld- u. Kreditverkehrs. Man unterscheidet: 1. Depositen-B. z. Aufbewahrung fremder Gelder gegen Provision; 2. Bodenkredit- od. Hypotheken-B. z. Gewährung v. Darlehen gegen hypothekar. Sicherheit; 3. Noten-B., d. h. solche, die das Vorrecht haben, Banknoten als Zahlungsmittel auszugeben. Staatl. Kreditbanken sind z. B. die Preuß. Seebank u. die Kgl. Bayr. Bank; die Deutsche Reichsbank (1910 Jahresumsatz: 354 Milliarden ℳ; Bilanz: 6482 Millionen ℳ) ist ein staatlich bevorrechtigtes Privatunternehmen unter staatl. Verwaltung.

Bankerótt, der, eig. Bankbruch; Zahlungseinstellung eines Schuldners, bildet die Grundlage des auf Antrag eines Beteiligten durch das Amtsgericht zu eröffnenden Konkursverfahrens; einfacher B., d. h. fahrlässige, u. betrüger. B., d. h. vorsätzl. Benachteiligung der Gläubiger sind strafbar. — **bankerott,** zahlungsunfähig.

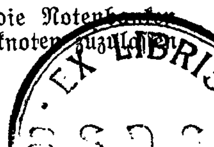
Bánkert, Bastard, unehel. Kind.

Bankétt, das, Festmahl, festl. Gelage; **bankettieren,** tafeln, prassen. — **Bankétte,** die, Erderhöhung an der inneren Wallseite v. Festungen; erhöhter Weg für die Fußgänger.

Bankhammer, der gewöhnl. Schlosserhammer.

Bankier (—kiéh), Geldwechsler, Inhab. eines Bankgeschäftes (s. Banken).

Bankingtheorīe, die Lehre, daß die Notenbanken zur unbeschränkten Ausgabe v. Banknoten zuzulassen



sind, wenn nur für einen Teil soviel Sicherheit geboten wird, daß jederzeit eine verlangte Einlösung stattfinden kann; Ggs. Currencytheorie, s. d.

Banknoten, das von den bevorrechtigten Notenbanken (s. u. Banken) ausgegebene Papiergeld.

Bánko, das, Münzfuß, nach dem eine Bank rechnet. bes. die ehemal. Hamburger Bankwährung: 1 Mark Banko = 1.52 ℳ jetz. Währung.

Banko, schott. Than (um 1045), in Shakespeares „Macbeth" v. diesem getötet.

Bankok = Bangkok, s. d.

Bankportugalöser, seit 1667 von der Hamburger Bank geprägte goldene Schaumünze = 10 Dukaten.

Bankrott = Bankerott, s. d.

Banks (bänks). Sir Joseph, engl. Naturforscher, * 1743, Begleiter Cooks (1769—71), † 1820. — **Banksinseln,** nördlichste Gruppe der Neuen Hebriden, 794 qkm, etwa 5000 E. — **Banksland,** westlichste amerik. Insel im Nördl. Eismeer, durch die **Banksstraße** von den Parryinseln getrennt, von Parry 1819 entdeckt.

Bankulnüsse u. **-öl,** s. u. Aleurites.

Bankúra, Distriktsstadt der brit. Division Bardwan in Bengalen. 20 737 E.

Bann, der, Flüsse Irlands: 1. im NO., durchfließt d. Lough Neagh u. mündet, 103 km lang, in d. Atlant. Ozean. — 2. im SO., Nbfl. des Slaney.

Bann, 1. kirchenrechtl. = Exkommunikation, s. d. — 2. im deutschen Recht = obrigkeitl. Gebot od. Verbot; Heerbann = krieger. Aufgebot; Blutbann = höhere Gerichtsbarkeit. — **Bannrecht,** im Mittelalter: alleiniges Recht auf Betrieb eines Gewerbes (z. B. Brauerei, Müllerei) innerhalb eines Bezirkes; **Bannmeile,** Grenze dieses Bezirks od. übh. des obrigkeitlichen Gebots.



Banner.

Banner, das, mittels e. Querstange am Schaft befestigte Fahne; Kriegsfahne, Heereszeichen des Banner- od. Kriegsherrn; auch: unter einem Banner vereinigte Kriegerschar.

Banniza, die, rumän. Getreidemaß zw. 20 u. 85 l.

Bannforst oder **Bannwald,** s. Schutzwaldung. — **Bannmeile, Bannrecht,** s. u. Bann 2.

Bannockburn (bänokbörn), schott. Stadt, Grafsch. Stirling, 2444 E. 1314 Sieg der Schotten unter Bruce über Eduard II. v. England.

Baños (bánjos), Bäder, oft Name v. span. Badeorten.

Banquette, Banquier, Banquo (spr. qu = k), s. Bankette usw.

Baensch, Otto. Wasserbaumeister, * 1825, † 1898, leitete als Mitglied des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten Elb-, Rheinkorrektion u. Mainkanalisierung; sein Hptw. ist Entwurf u. Bau des Nordostseekanals.

Ban-St. Martin, lothr. Dorf bei Metz, 2444 E.

Banse, s. u. Scheune.

Bant, oldenburg. Ort, Amt Rüstringen, bei Wilhelmshafen, 24 775 E.

Bántam, niederländ. Residentsch. im westl. Java, 7906 qkm, 812 170 E.; Hauptort Serang.

Bántams, japan. Zwerghühner.

Bánteng, der, zähmbares, graubraunes Rind der Sundainseln.

Bantingkur (bänting—), vom engl. Arzt Harvey erfundenes, zuerst 1862 v. W. Banting angewandtes Entfettungsverfahren (beschränkte Aufnahme v. fetthaltiger Nahrung).

Bantry (bäntri), irische Hafenstadt, Grafsch. Cork, an der Bantrybai, 3169 E.

Bántu, Völkergruppe im Süddreieck Afrikas ausschließlich der Südspitze, umfaßt: 1. östl. B. (bes. Kaffern u. Suaheli); 2. die zentralen B. (bes. Betschuanen, Makalaka u. Balunda); 3. westl. Bantu (bes. die Stämme d. Damara, Fan u. Dualla). Die 168 Bantusprachen sind im grammat. Bau u. in den Wortwurzeln nahe verwandt.

Bánu, der, rumän. Bronzemünze = 0,8 Pf.; 100 Bani = 1 Lëu.

Bánus, der, = Ban. — **B. Banko** = Bankban, s. d.

Banville (banwil), Theod. de, reimgewandter frz. Dichter, * 1823, † 1891; verf. „Seiltänzerische Oden", Lustspiele (oft aufgeführt „Gringoire"), Romane u. Novellen.

Banyuls-sur-Mer (banjül ßürmähr), frz. Stadt, Dep. Pyrénées-Orientales, 3111 E., Seebad.

Banz, herzogl. bayr. Schloß, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Staffelstein; Sammlung v. Versteinerungen; 1058—1802 Benediktinerabtei.

banzái, in Japan = hoch! hurra!

Baobáb, der, Affenbrotbaum, s. Adansonia.

Bapaume (—pohm'), befest. frz. Stadt, Dep. Pas de Calais, 3113 E. 2./3. Jan. 1871 Sieg der Deutschen (Goeben) über die frz. Nordarmee (Faidherbe).

Báphia nitida, afrik. Baum aus d. Fam. der Cäsalpineen, dessen Holz (Angola-, Cambalholz, Camwood od. Barwood) zu Drechseleien u. zum Rotfärben dient.

Baptisia tinctória, nordamerik. Schmetterlingsblütler, enthält einen blauen Farbstoff (Art Indigo) und ein Heilmittel.

Baptisten, Täufer, sehr verbreitete Sekte, welche nur die Taufe v. Erwachsenen, u. zwar durch Untertauchen zuläßt, in England um 1615 entstanden, in Deutschland erst 1834 durch den engl. Missionar Oncken in Hamburg eingeführt. — **Baptistérium,** das, Taufkapelle, Taufstein.

Bar, 1. der, kunstvolles Lied der mittelalterl. Meistersänger; auch = Bahar (s. d.): 2. die, Schranke; Schenktisch, Ausschank, bes. für Liköre. — **Bárkeeper** (kihper), Schenkkellner; Schenkwirt. — **Bárroom** (ruhm), der, Schenkstube.

Bar (Baar), die, Landsch. zwischen Schwäb. Jura u. Schwarzwald an der obern Donau (Hauptort Donaueschingen), 1283/1806 als Landgrafsch. im Besitz des Hauses Fürstenberg.

Bar, Städte: 1. **montenegr.** Hafenstadt = Antivari, s. d. — 2. **russ.** Stadt, Gouv. Podolien, 10 614 E. Hier 1768 Barer Konföderation des poln. Adels gegen den russ. Einfluß in Polen. — 3. **frz.** Städte: a) B.-le-Duc (lö dück), Hst. des Dep. Meuse, 17 184 E.; ehemals Hst. der Grafsch. (seit 1355 Herzogtum) B., das jetz. Dep. Meuse und Teile der Dep. Vosges u. Meurthe-et-Moselle umfassend. — b) B.-sur-Aube (ßür ohb'), Stadt im Dep. Aube, 4587 E. 24. Jan. u. 27. Febr. 1814 Schlachten zwischen Verbündeten u. Franzosen. — c) B.-sur-Seine (ßür ßähn'), Stadt im Dep. Aube, 3121 E.

Bar, Karl Ludw. v., * 1836 in Hannover, Prof. der Rechte in Göttingen, schr. bes. über internation. Privat- u. Strafrecht.

Bär, 1. Zoologie: a) Säugetier, s. Bären; b) (Arctia), Schmetterlingsgattg. der Spinner; lang behaarte, schwarze Raupen. — 2. Sternk. 2 Sternbilder in d. Nähe des Nordpols. Der große B. oder Himmelswagen besteht aus 7 Sternen, deren Stellung Ähnlichkeit mit dem Bild eines Wagens hat. Die

7 Sterne d. kleinen B. od. H., darunter der Polarstern, sind ähnlich angeordnet, aber ungleich hell. — 3. Technik: bei maschinell betriebenen Hämmern der Hammerkloß (Hammerbär), bei Rammaschinen das Fallgewicht (Rammbär).

Baer, Karl Ernst v., Naturforscher, * 1792, Prof. in Königsberg, St. Petersburg u. seit 1867 in Dorpat, † 1876; verdient um Entwicklungsgeschichte.

Barabá, westsibir. Steppe zw. Irtysch u. Ob; die tatar. Bewohner, Barabinzen, zählen etwa 40000 Köpfe.

Barábra, Nubierstamm südl. v. Assuan im Niltal u. im südl. Kordofan.

Barack, Karl Aug., Germanist, * 1827, † 1900, Direktor der Straßburger Bibliothek; gab heraus Hroswitha u. Chronik der Herrn v. Zimmern (4 Bde.).

Baracke, die, Lagerhütte, leichtgebautes einstöckiges Haus zu vorübergehender Unterbringung v. Truppen, Arbeitern 2c.; spöttisch = elende Hütte.

Baracóa, Hafenstadt im nordöstl. Kuba, Prv. Santiago, 4937 E., Bananenausfuhr.

Baraguay d'Hilliers (—gäh dillieh), 1. Louis, Graf, frz. General, * 1764, † 1813, machte die Revolutions- u. napoleon. Kriege mit (1809 in Tirol). — 2. Sein Sohn Achille, * 1795, † 1878, focht in Spanien 1823, Algerien 1830 u. vor Rom 1849, kommandierte 1854 in der Ostsee, focht 1859 in Italien.

Báraka, afrik. Fluß in Erythräa, durchfließt die Gebirgslandschaft B. u. mündet, 500 km lang, in das Rote Meer.

Barángen od. **Baránken,** kurzgelockte Felle neugeborener Lämmer, echter Astrachan, s. d.

Barante (baránt'), Prosper Baron de, frz. Geschichtschreiber, * 1782, † 1866; seit Napoleon I. im Staatsdienst, 1835/40 Botschafter in St. Petersburg; schrieb Histoire des ducs de Bourgogne (8 Bde.), de la Convention u. du Directoire (zus. 9 Bde.), Erinnerungen, 2 Bände.

Baranya (báranja), ung. Komitat zwischen Donau u. Drau, 5106 qkm, 334 764 E., Weinbau; Hst. Fünfkirchen.

Barästhesiométer, der, das, Instrument zur Messung d. Stärke des Drucksinnes der Haut.

Barat (bará), Magdalena Sophie, sel., * 1779, † 1865 zu Paris, Gründerin der Genossenschaft der Dames du sacré coeur; Fest 24. Mai.

Barát, der, vom Sultan ausgestellter Schutzbrief für Andersgläubige.

Baratáriabai, Bucht im Golf von Mexiko, südöstl. Küste von Louisiana.

Bárathron, das, Felsenkluft im alten Athen, in die man schwere Verbrecher hinabstürzte.

Baratiéri, Oreste, it. General, * 1841 in Tirol, † 1901, machte Garibaldis Zug nach Sizilien mit, seit 1891 Gouv. v. Erythräa, v. den Abessiniern 1. März 1896 bei Adua geschlagen u. durch Baldissera ersetzt.

Barátt, der, Tauschhandel. — **Baratterie,** die, Unterschleif; Schspr. gesetz- u. vertragswidrige Handlung des Schiffers zum Schaden des Reeders. — **barattieren,** Tauschhandel treiben.

Baratýnskij, Jewgenij Abramowitsch, russ. Dichter, * 1800, † 1844, verf. poet. Erzählungen („Edda", „Die Zigeunerin") u. schwermütige Elegien.

Baráwa, Hafenplatz an der it. Somaliküste, 5000 E.

Barbacena (—ßéna), brasil. Stadt, Staat Minas Geraes, 57 850 E., Viehwirtschaft.

Barbádos, brit. Insel, östlichste der Kleinen Antillen, 430 qkm, 194 477 E., Zuckerplantagen; Hst. Bridgetown. — **Barbadosbein** = Elefantiasis. — **Barbadosstachelbeere,** s. Peireskia.

Barba Jovis, s. u. Sempervivum.

Barbakáne, die, Mauer mit Schießscharten; Burgzwinger, befestigtes Außenwerk.

Barbár, der, bei den alten Griechen: jeder Nichtgrieche, Ausländer; jetzt: ungebildeter, roher, grausamer Mensch. — **Barbaréi,** die, Zustand der Roheit, Wildheit. — **barbárisch,** roh, grausam; sprachwidrig. — **Barbarismus,** der, Fehler gegen die Sprachreinheit, dem Sprachgeist widerstrebender Ausdruck.

Bárbara, hl. Jungfrau und Märtyrin des 3. Jhdts., nach der Legende vom eigenen Vater dem Richter übergeben; Schutzheilige der Artillerie u. Bergleute, gegen Ungewitter u. plötzl. Tod; Fest 4. Dez.

Barbaräea, Barbarakraut, Winterkresse, Gattg. der Kreuzblütler; B. vulgáris, Gemeines B., an feuchten Orten.

Barbarélli, it. Maler, s. Giorgione.

Barbaréskenstaaten (Berberei), das bes. von Berbern bewohnte nordwestl. Afrika, die sog. Raubstaaten Marokko, Algerien, Tunis u. Tripolitanien (seit 16. Jhdt. starke Seeräuberei).

Bárbari, Jacopo de, Maler u. Kupferstecher, * um 1450, anfangs in Venedig tätig, dann in Deutschland („Jakob der Welsche"), übte in Nürnberg starken Einfluß auf Dürer aus, † 1515 als Hofmaler in Brüssel, malte Madonnenbilder mit Heiligen.

barbarisch, Barbarismus, s. u. Barbar.

Barbarossa (Rotbart), Beiname Kaiser Friedrichs I. u. Chaireddins (s. d.). — **Barbarossahöhle,** s. Kyffhäuser.

Barbaroux (—rú), Charles, * 1767, Advokat in Marseille, im Konvent bei den Girondisten, 1794 guillotiniert.

Barbástro, span. Stadt, Prv. Huesca, 8280 E., Hst. des Bistums B.

Bárbe, die, 1. Spitzenstreifen am weibl. Kopfputz. — 2. (Barbus), Bartfisch, zu den Karpfen zählende Fischgattung; der gift. Rogen der Gem. Barbe (B. vulgáris) verursacht die Barbencholera.

Barbélla, Costantino, it. Tonformer zu Castellamare am Adr. Meere, * 1852 in Chieti, wurde ohne schulmäß. Vorbildung einer der beliebtesten Terrakottenschöpfer (Das Liebeslied, Der Kuß, Abmarsch des Rekruten).

Barberíni, aus Toskana stammendes röm. Fürstenhaus, verdankt seine Größe Papst Urban VIII. (urspr. Maffeo B.). Seine Neffen (3 Brüder): Francesco, * 1597, † 1679, 1623 Kardinal, Schöpfer der B.schen Bibliothek u. des Palazzo B.; Antonio, † 1671, Erzbisch. v. Reims u. Kardinal; Taddeo, † 1647, Fürst v. Palestrina. Sie hielten zu Frankreich u. wurden nach Urbans Tod wegen Unterschleifs verurteilt, auf franz. Vermittlung begnadigt. Taddeos männl. Nachkommenschaft erlosch 1738; der Name B., die Güter und der Fürstentitel v. Palestrina gingen durch Heirat an einen Zweig der Colonna, 1892 an Marchese Sacchetti über.

Barbétte, die, Geschützbank, s. d.

Barbey d'Aurevilly (barbäh dor'wijih), Jules, frz. Journalist u. Romanschriftsteller, * 1808, † 1889, kath. Monarchist, schr. normann. Romane („Die alte Geliebte" 2c.), Hptw. „Das 19. Jhdt., Menschen und Werke" (Sammlung v. literar. Kritiken).

Barbezieux (barb'ßiöh), frz. Stadt, Dep. Charente, 4080 E., Schloßruine.

Barbié du Bocage (dü bokáhsch'), Jean Denis, frz. Geograph, * 1760, † 1825, Mitstifter der Société de géographie.

Barbíer, Bartscherer, wer gewerbsmäßig rasiert, Haare schneidet, Haararbeiten ausführt 2c., vielfach

auch als Bader tätig; **über den Löffel barbieren,** scherzhaft = betrügen.

Barbier (—bieh), 1. Henri Auguste, frz. Satiriker, * 1805, † 1882; schr. Jambes u. Idol (gegen Napoleon I.). — 2. Jules, franz. Dramendichter, * 1825, † 1901, verf. Lustspiele, Vaudevilles, Operntexte (mit Mich. Carré).

Barbièri, Giovanni Francesco, it. Maler, * 1590, † 1666, genannt Guercino (gertschino, = der Schielende), Gründer einer Malerschule in Bologna, schuf zahlr. Fresken u. Bilder; Hptw. Verzückung des hl. Franziskus, Mariä Himmelfahrt, Verstoßung der Hagar.

Bárbiton, das, u. **Bárbitos,** die, leierähnl. Saiteninstrument der alten Griechen.

Barbósa, 1. August., * 1589, † 1649, bedeut. port. Kirchenrechtschriftsteller. — 2. B. du Bocage (dü bokáhsch'). Manoel, port. Dichter. * 1765, † 1805, wegen aufrühr. u. atheist. Schriften 1797/98 im Kerker.

Barbour (báhrbör), John, schott. Nationaldichter, um 1320—1395, verf. Reimchronik „The Bruce" (Leben u. Taten des schott. Königs Robert Bruce).

Barbúda, brit. Insel der Kleinen Antillen, nördl. v. Antigua, 189 qkm, etwa 800 E.

Barby, preuß. Stadt an der Elbe, Kr. Calbe, Rgbz. Magdeburg, 5291 E., A.G.

Barcellóna (bartsch—), befest. sizil. Hafenstadt, Prv. Messina, 14 969 E., Schwefelbäder.

Barcelóna, 1. Prv. im nordöstl. Spanien, 7691 qkm, 1 054 541 E. — 2. befest. Hst. der Prv. B., am Mittelmeer, 560 080 E., zweitgrößte Stadt, erste Gewerbe- u. Seehandelsstadt Spaniens, Bischofssitz, Universität, Kathedrale (span. Gotik), Textil- u. Maschinenindustrie. B., iber. Ursprungs, dann unter röm., westgot. u. arab. Herrschaft, 801 Hst. der Span. Mark, 1137 mit Aragonien vereinigt, war häufig Schauplatz blutiger Kämpfe u. ist neuerdings viel v. Arbeiterunruhen heimgesucht. — 3. Hst. des Staates Bermudez, an der Nordküste v. Venezuela, 12 785 E.

Barch, der, verschnittenes männl. Schwein.

Bárchent, der, baumwollener, glatter od. auf einer Seite rauher Stoff mit Leinenkette, auch in atlasart. Bindung.

Barchfeld, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Schmalkalden, an der Werra, 2822 E., Schloß des Landgrafen v. Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

Bárclay (—klä), 1. Alex., engl. Dichter um 1476—1552, übers. Seb. Brants Narrenschiff, verf. Hirtengedichte. — 2. John, neulat. Dichter, * 1582 in Frankreich, † 1621; verf. Satiren gegen die Jesuiten; Hptw. lat. Roman Argénis, ein Sittenbild d. Pariser Hofes in antikem Gewand. — 3. Rob., * 1648, † 1690, Schotte, zuerst Katholik, dann bedeutendster Theologe der Quäker.

Barclay de Tolly (barklä dö), Michael, seit 1815 Fürst, russ. Feldmarschall, * 1761 in Livland, † 1818, focht gegen Türken, Polen, Schweden u. Franzosen, verlor 1807 bei Eylau die rechte Hand, war 1810 Kriegsminister, 1812 Führer der 1. Westarmee, hatte größere Kommandos im Freiheitskrieg 1813/14.

Bard, it. Fort u. Dorf im Tale der Dora Baltea, nördl. v. Ivrea, Prv. Turin, 425 E.

Bardaï, Hauptort der afrik. Oase Tibesti.

Bardeleben, Heinr. Adolf v., Chirurg, * 1819, † 1895 als Prof. in Berlin, seit 1868 Leiter der Berliner Chirurg. Charité-Klinik, führte die antisept. Wundbehandlung in Deutschland ein; Hptw. Lehrb. f. Chirurgie u. Operationslehre.

Bárden, Dichter u. Sänger der kelt. Völker (Gallien, Wales, Schottland u. Irland). — **Bardiét,** der, Bardensang, von Klopstock irrtümlich in die deutsche Literatur eingeführtes Wort für vaterländ. Dichtung.

Bardenberg, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 4021 E.; Bergschule, Steinkohlenbergbau.

Bárdenheuer, Hub., Chirurg, * 1838 in Lamersdorf, Prof. in Köln, baute die Streckmethode als beste Behandlungsart v. Knochenbrüchen aus u. gab viele neue Operationsmethoden an.

Bárdenhewer (—heuer), Otto, * 1851 zu M.-Gladbach, seit 1886 Prof. für neutestam. Exegese in München; Hptw. „Gesch. der altkirchl. Literatur".

Bardéra, Stadt im it. Somaliland, am Dschub; 1865 Ermordung v. der Deckens.

Bardesánes, syr. Gnostiker, 154—222, verf. Kirchenlieder; s. Anhänger hielten sich bis zum 12. Jhdt.

bardieren, Braten spicken, mit Speckscheiben belegen.

Bardiet, s. u. Barden.

Bardiglio (—diljo), der, ein blaugrauer, feinkörn. Marmor.

Bardo, die Burg v. Tunis.

Bardo v. Oppershofen, sel., um 980—1051, zuerst Benediktinermönch, dann Erzbisch. v. Mainz, dessen Dom er vollendete; Fest 10. Juni.

Bardóne, der, Musikinstrument = Baryton, s. d.

Bardonecchia (—nékia), it. Ort, Prv. Turin, 1605 E.; Südende des Mont-Cenis-Tunnels.

Bárdowieck, preuß. Dorf, Rgbz. u. Kr. Lüneburg, an der Ilmenau, 2197 E., eine der ältesten Städte Deutschlands; im Mittelalter bedeut. Handel bis zur Zerstörung durch Heinr. d. Löwen 1189.

Bardsey (bárdsi), kleine engl. Insel, von der Südspitze d. Halbinsel Lleyn (Wales) durch den Bardsey-Sound (ßaund) getrennt.

Bardwán, brit.-ind. Division in Bengalen, 36 145 qkm, 8 244 847 E.; Hst. **B.,** 35 022 E.

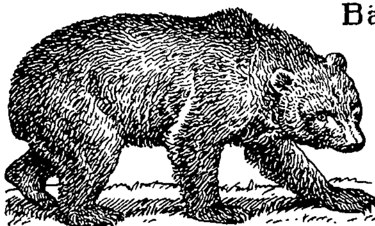
Barège (baráhsch'), der, locker gewebter, leichter baumwoll. Kleiderstoff, auch mit Wolle u. Seide hergestellt, urspr. in Barèges angefertigt.

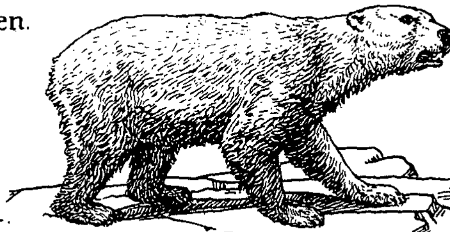
Barèges od. **B.-les-Bains** (baráhsch' lä bäñ), frz. Badeort, Dep. Hautes-Pyrénées, im Bastantal, 813 E., Schwefelthermen.

Baréla, die, grch. Flüssigkeitsmaß, auch in Tripolis gebräuchl., = 64,39 l; auf den Jon. Inseln = 52—72 l.

Bareilly (—réli) od. **Baréli,** indobrit. Distriktsstadt der Nordwestprovinzen, Divis. Rohilkand, am Ramganga, 131 208 E.

Bären.


Brauner Bär.


Eisbär.


Lippenbär.

Bären (Ursidae), Säugetierfam. aus der Ordn. der Raubtiere, Sohlengänger, Allesfresser, mit Ausnahme Australiens in allen Ländern; Fleisch wohlschmeckend, Schinken u. Tatzen Leckerbissen, Fell zu Pelzwerk verarbeitet. **Brauner** od. **gem. Bär** (Ursus árctos) bis 2 m lang u. 300 kg schwer, in Deutschland ausgerottet; zähmbar (Tanzbär). **Eisbär** (U. marítimus), Küsten d. Nördl. Eismeeres, 2,5 m lang, bis 800 kg schwer, größter lebender Bär. In Amerika: **Grisly** (U. cinéreus), das gefürchtetste Raubtier Nordamerikas, und **Báribal** (U. americánus). In Asien: **Lippenbär** (U. labiátus) u. **Kragenbär** (U. syriacus). In Mitteleuropa fossil der **Höhlenbär** (U. speláeus), größer als alle leb. Arten. — Vgl. Bär.

Bären anbinden, student. = Schulden machen; **einen B. aufbinden** = Lügen erzählen. — **Bärendolde,** s. Meum.

Bärenfluß, 1. nördl. Zufluß des Gr. Salzsees im nordamerik. Staat Utah. — 2. Abfluß des **Gr. Bärensees** (28 000 qkm) in Brit.-Nordamerika, mündet in den Mackenzie.

bärenfüßig heißen Pferde, deren Fesselgelenk bei Beugung fast den Boden berührt.

Bäreninsel, 1596 von Barents entdeckte Insel im Nördl. Eismeer, südl. v. Spitzbergen, 68 qkm, Steinkohlen- u. Phosphatlager. — **Bäreninseln,** sibir. Inselgruppe im Nördl. Eismeer vor der Kolymamündg.

Bärenklau, s. Acanthus u. Heracleum. — **Bärenklauen,** sehr niedrige, vorn abgestumpfte Schuhe des 16. Jhdts. — **Bärenklee, -schote,** s. Melilotus. — **Bärenlauch,** s. u. Allium. — **Bärensee,** s. u. Bärenfluß 2. — **Bärentraube,** s. Arctostaphylos. — **Bärenwurz** = B.-Dolde, s. Meum.

Bärenstein, 1. kleinste sächs. Stadt, Kreish. Dresden, 607 E. — 2. sächs. Ort, Kreish. Chemnitz, 2257 E.; in der Nähe B a s a l t b e r g B., 898 m hoch.

Barents, Willem, holländ. Seefahrer, * um 1550, machte 1594/97 3 Reisen zur Aufsuchung einer nordöstl. Durchfahrt nach Ostasien, entdeckte Spitzbergen, die Bäreninsel u. Nowaja Semlja; hier † 1597.

Barère (barähr) de Vieusac, Bertrand, frz. Revolutionär, * 1755, Advokat, 1789/91 u. 1792/95 Abgeordneter, Präsid. beim Prozeß Ludwigs XVI., wegen seines poet. Stils der „Anakreon der Guillotine" genannt, 1816/30 verbannt, † 1832; Memoiren 2 Bde.

Barer Konföderation, s. u. Bar (Städte, 2).

Barétt, das, mützenartige, runde od. eckige Kopfbedeckung, bes. als Teil der Amtstracht v. Geistlichen, Richtern u. a.; auch Kopfbedeckung v. Fahnenträgern.

Barétti, Giuseppe Marcantonio, it. Schriftsteller u. Kritiker, * 1719, † 1789, kämpfte wie Lessing für Shakespeare u. gegen das frz. Drama, verf. eine ital. Kulturgeschichte.

Barf(e)rúsch, pers. Handelsstadt, Prv. Masenderan, südl. vom Kasp. Meer, am Babul, 60 000 E.

Barfleur (—flöhr), frz. Hafenstadt, Dep. Manche, 1210 E., Seebad.

Barfus, Hans Albr. Graf v., brandenburg. Feldmarschall, * 1635, † 1704, focht 1678 gegen Schweden, 1689/90 gegen Frankreich, 1683, 1686 (Ofen) u. 1691 (Szlankamen) gegen d. Türken, Gegner Danckelmanns.

Barfüßer, Ordensleute (Franziskaner 2c.), die entw. mit ganz nackten Füßen gehen oder nur Sandalen tragen.

Barg = Barch, s. d.

Barge (bardsch), die, engl. Admiralsboot mit 10 Rudern, Schaluppe bei Kriegsschiffen.

Bargéllo (bardsch—), der, 1. Anführer der Sbirren; 2. dessen ehemal. Palast in Florenz, jetzt Museum für it. Kunst u. Kulturgeschichte.

Bárgiël, Woldemar, Berliner Komponist, Stiefbruder v. Klara Schumann, * 1828, † 1897, huldigte der Schumannschen Richtung.

Bargteheide, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 2276 E., A.G.

Barhámpur = Berhampur, s. d.

Bar Hebräus, Gregor., eig. Abu'l Fáradsch, syr. Bischof u. Schriftsteller, * 1226, † 1286; verf. zahlr. Schriften der verschiedensten Gebiete: Exegese, Kirchenrecht, Kirchen-, Weltchronik 2c.

Bari, Negervolk (Ostsudanneger) zu beiden Seiten des Weißen Nils, etwa 1 200 000 Köpfe.

Baribal, s. u. Bären.

Bari delle Puglie (púlje), it. Prv. in Apulien, 5350 qkm, 894 206 E.; gleichnam. Hst. am Adriatischen Meer, 72 346 E.; Erzbischofssitz, Ausfuhrhafen.

Barila od. **Barile,** der, altes it. Weinmaß, noch in Malta (= 42,03 l); sonst = Barela, s. d.

Barilla (—ilja), die, kohlensaures Natrium, Soda 2c. enthaltende Asche v. Meerespflanzen. — **Barillakupfer,** südamerik. Kupfer.

Barínas, s. Varinas.

Baring (béhring), im 18. Jhdt. aus Bremen eingewanderte engl. Familie: F r a n c i s, * 1740, † 1810, gründete 1770 das noch bestehende Bankhaus Baring Brothers u. Co., 1793 geadelt. Vgl. Ashburton, Cromer, Northbrook.

Baringosee, See in Brit.-Ostafrika, nordöstl. vom Viktoriasee.

Barisál, indobrit. Distriktshst. von Bakargandsch, Prv. Ostbengalen u. Assam, 15 482 E.

Barito, der, Fluß im südl. Borneo, 900 km lang.

Bariton, Barium, s. Baryton, Baryum.

Barjátinskij, Alex. Iwanowitsch, Fürst, russ. Feldmarschall, * 1814, † 1879, vollendete 1856/59 die Unterwerfung des Kaukasus durch die Gefangennahme Schamyls.

Bar Jesus, jüd. Zauberer u. falscher Prophet, der den röm. Prokonsul Sergius Paulus auf Zypern gegen das Christentum einnehmen wollte und deshalb vom Apostel Paulus mit Blindheit geschlagen wurde.

Bark, die, großes Kauffahrteischiff mit 3 Masten, davon der Hintermast ohne Rahen. — **Barkáne,** die, mittelgroßes Schiff mit 2 Masten, auf dem Mittelmeer. — **Barkaróle,** die, Lied der Gondelführer in Venedig. — **Barkásse,** die, größtes zu einem Kriegsschiff gehör. Boot mit Geschütz. — **Bárke,** die, Boot ohne Mast. — **Barkeróle,** die, Gondel, mastloses Lustschiff; auch = Barkarole.

Barka, 1. B e n g á s i, nordostafrik. Hochland (Kalkplateau) am Mittelmeer zwischen der Gr. Syrte und Ägypten, das alte Kyrenaïka, etwa 50 000 qkm, 300 000 E., bildet jetzt mit der Oase Audschila das selbständ. Sandschak Bengasi mit gleichnam. Hst. — 2. = Baraka, s. d.

Barkeeper, s. u. Bar 2.

Bárker, 1. M a t t h e w H e n r y (Pseudon. The old sailor, der alte Seemann), * 1790, † 1846, beliebter Verfasser v. engl. Seegeschichten. — 2. R o b e r t, engl. Maler, 1739—1806, Erfinder des Panoramas. — 3. T h o m a s J o n e s, engl. Schlachtenmaler, 1815—82; Hptw. Begegnung Wellingtons u. Blüchers bei Waterloo; Napoleon nach d. Schlacht bei Sedan.

Barkerole, s. u. Barke.

Barkhausen, preuß. Ort, Kr. und Rgbz. Minden, 2498 E.

Barkhausen, Friedr. Wilh., prot. Theologe, * 1831, † 1903, Präsident des evang. Oberkirchenrats in Berlin. — **Barkhaúsia** = Crepis, s. d.

Bärking Town (taun), engl. Stadt, Grafsch. Essex, am Roding, 21 547 E.

Bar Kochbá („Sohn des Sterns"); eig. Simeon, Anführer im letzten großen Aufstand der Juden unter Hadrian 132/135 n. Chr.

Barkone = Barkane; **Barkschiff** = Bark, s. d.

Bárlaam u. Jósaphat (Joasaph), aus dem Orient stammende Legende vom ind. Königssohn J., den der Einsiedler B. zum Christentum bekehrt u. veranlaßt, in der Wüste als Asket zu leben; bes. beliebt die mittelhochd. Bearbeitung des Rudolf v. Ems († um 1254).

Bärlapp, Bärlappsamen, s. Lycopodium.

Barlauf, von 2 Parteien ausgeführtes Lauf- und Fangspiel.

Barleben, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wolmirstedt, 3907 E.

Barlétta, it. Hafenstadt am Adriat. Meer, Prv. Bari, 40 388 E., Fischfang, Weinbau.

Bárlow (-lo), Joel, amerik. Dichter u. Staatsmann, * 1754, † 1812, verf. satir. u. patriot. Dichtungen. — **Barlowsche Krankheit,** vom engl. Arzt Barlow zuerst (1883) beschriebene Kinderkrankheit mit großer Schwäche, Anschwellungen der Gelenke und Knochen, Blutungen in Haut u. Darm; Ursache unzweckmäßige Ernährung, bes. durch zu lang sterilisierte Milch. — **Barlows Rad,** nach dem engl. Physiker B. († 1862) benannt, eine senkrecht stehende Kupferscheibe, deren sternförmig gezackter Rand in eine Quecksilberrinne taucht u. einen elektr. Strom schließt; das Rad dreht sich unter Einfluß eines Magneten je nach der Stromrichtung.

Barma = Birma, s. d.

Barmbeck, nordöstl. Vorort v. Hamburg.

Bärme, die, Bierhefe.

Barmen, der, landsch. = Diemen, s. d.

Barmen, mit Elberfeld verwachsene preuß. Stadt (Stadtkreis), Rgbz. Düsseldorf, an d. Wupper, 169 101 E., A.G., Reichsbankstelle, Handelskammer, Sitz der Rhein. Missionsgesellschaft, Schwebebahn, bedeut. Industrie, bes. Posamentenfabriken (Barmer Artikel: Besatz, Litzen, Bänder), Seiden- u. Baumwollwebereien, Färbereien, Maschinenindustrie.

Barmherzige Brüder u. Schwestern, volkstüml. Bezeichnung für die verschied. kathol. Krankenpflegerorden und -genossenschaften; bes. die B. B. des hl. Johannes v. Gott, die Alexianer, die Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul, die Borromäerinnen, Kreuzschwestern, Grauen Schw., die Schw. vom 3. Orden des hl. Franziskus.

Barmstedt, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 4784 E., A.G.

Bärn, Hst. der mähr. B.H. B., an der Bistritza, 3360 E.

Bárnabas, hl., Apostel aus Zypern, Gefährte des hl. Paulus auf mehreren Missionsreisen, † als Märtyrer in s. Heimat; Fest 11. Juni. Der sog. Barnabasbrief ist unecht. — **Barnabiten,** 1530 vom hl. Anton Maria Zaccaria in Mailand gegründ. Orden für Predigt u. Seelsorge, auch Paulaner od. Regularkleriker vom hl. Paulus genannt.

Barnard (bärnärd), 1. Henry, amerik. Pädagoge, * 1811, † 1900, verdient um die Hebung des öffentl. Schulwesens der V. St. — 2. John Groß, * 1815, † 1882, Chef des Geniekorps und Generalmajor der freiwill. Armee im Amerik. Bürgerkrieg, über den er auch schrieb.

Barnaúl, westsib. Kreisstadt am Ob, Gouv. Tomsk, 45 500 E.; Bergbau.

Barnave (—nâw'), Pierre Jos. Marie, * 1761 in Grenoble, 1789/91 in der Nationalversammlung, Gründer des Jakobinerklubs, begleitete die Königsfamilie v. Varennes zurück, seitdem auf Seite der Monarchie; daher 1793 guillotiniert.

Barnay, Ludw., bedeut. Schauspieler, * 1842 in Braunschweig, 1906/08 Direktor des Kgl. Schauspielhauses in Berlin, jetzt d. Kgl. Hofbühne in Hannover.

Bárnet, engl. Stadt nördl. von London, Grafsch. Hertford, 14 175 E.; hier verlor 1471 Warwick Schlacht und Leben.

Barneveld, niederländ. Ort, Prv. Geldern, 7846 E.

Barnim, der, die Kreise Ober- u. Nieder-B., Rgbz. Potsdam, umfass. Landsch. der Prv. Brandenburg; z. T. anmut. Hügelland (Märk. Schweiz).

Barnoldswick, engl. Stadt, Grafsch. York, 6382 E.

Baernreither, Jos. Maria, * 12. April 1845 in Prag, Großgrundbesitzer, lange im böhm. Landtag, 1885/1907 im Reichsrat, 1898 Handelsminister unter Thun; Sozialpolitiker.

Bárnsley (—li), engl. Stadt am Dearne, Grafsch. York, 41 086 E., Leinenindustrie, Kohlen- u. Eisenbergbau.

Barnstaple (—stēpl), engl. Hafenstadt, Grafsch. Devon, an der Mündung des Taw in die Barnstaplebai, 14 137 E., Schiffbau.

Barntrup, Stadt in Lippe-Detmold an der Bega, 1728 E., Zigarrenfabriken.

Barnum (bárnöm), Phineas Taylor, amerik. Unternehmer, der „Vater des Humbugs", * 1810, † 1891, bekannt durch große Schaustellungen mit allerlei „Sehenswürdigkeiten".

Baroccio (barótscho), Federigo, ital. Maler des 16. Jhdts., einseit. Nachahmer Correggios.

Baroche (barósch'), Jules, * 1802, † 1870, unter Louis Philipp bei der dynast. Opposition, unter Napoleon III. Sprecher der Regierung im Parlament, Staatsrat, Senator, 1863/69 Justiz- u. Kultusminister.

baróck, eig. schiefrund; verzerrt, wunderlich, verschnörkelt. — **Baróck,** das, durch die Zusammensetzung verschiedener Elemente gekennzeichnete Überladung u. Verschnörkelung des Renaissancestils (seit etwa 1600).

Baróda, 1. indobrit. Schutzstaat nördl. v. Bombay, 21 304 qkm, 1 952 692 E. — 2. dessen Hst., 103 790 E., Baumwoll- u. Seidenindustrie.

Barográph, der, Barometer mit selbständ. Aufzeichnung der Schwankungen des Luftdrucks.

Barométer, der, das, 1643 v. Torricelli erfund. Einrichtung z. Messung des Luftdrucks, besteht aus einer mit Quecksilber gefüllten, am geschlossenen oberen Ende luftleeren Glasröhre, die unten entweder in ein Gefäß mit Quecksilber (Gefäßbarometer) endet oder sich heberartig krümmt (Heberbarometer). Der Unterschied der beiden Quecksilberoberflächen gibt die Größe des Luftdrucks in mm an; je größer der Luftdruck, desto höher steigt das Queck. in der Röhre. — Vgl. Aneroidbarometer. — **Barometerblumen,** künstl. Blumen aus weißem Stoff, die mit Kobaltchlorür od. ähnl. getränkt sind u. daher je nach d. Feuchtigkeitsgehalt der Luft verschieden gefärbt erscheinen. — **Barometríe,** die, Luftdruckmessung, Anwendung des Barometers. — **barometrisches Maximum u. Minimum,** Gebiet des höchsten bzw. tiefsten Luftdrucks u. Barometerstandes. — **Barometrográph** = Barograph, s. d.

Báron, 1. Jul., Jurist, * 1834, † als Prof. in Bonn 1898; Hptw. Ausgabe der Pandekten. — 2. (baróṅ) Michel, Molières bedeutendster Schauspieler, * 1653, † 1723.

Barón, Freiherr, reichsunmittelb. Adliger (Adelsklasse zwischen Graf u. dem gemeinen Adel). — **Baro-**

nát, das, Baronswürde. — **Baronésse,** Freifrau; Freifräulein, Tochter eines Barons. — **Baronet** (bärr—), Mitglied der höchsten Klasse des niederen Erbadels in England. — **Baronie,** die, Besitzung eines Freiherrn. — **baronisieren,** in den Baronsstand erheben.

Barónius, Cäsar, Kirchenhistoriker, * 1538, † im Ruf der Heiligkeit 1607 zu Rom, Oberer der Oratorianer u. Kardinal; verf. d. wertvollen, bis 1198 reichenden Annales ecclesiastici (12 Bde., öfter neubearb. u. fortgesetzt, bes. v. Raynald; neuhrsg. v. Theiner, 37 Bde.).

Bárop, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hörde, 4990 E., Steinkohlenbergbau.

Baroskóp, das, veraltet = Barometer; jetzt: chem. Wetterglas, ein mit Weingeist übergossenes Gemenge v. Kampfer, Salmiak u. Salpeter enthaltend, aus dessen Beschaffenheit man das Wetter bestimmt.

Barósma, Duftstrauch, südafrik. Gattg. der Rutazeen, von der mehrere Arten in ihren Blättern (Buckoblätter) ein äther. Öl enthalten u. als Ziersträucher gezogen werden.

Barothermométer, der, das, Thermometer, das durch Angabe der Siedetemperatur des Wassers eine Höhenbestimmung ermöglicht (je höher der Ort, desto niedriger der Siedepunkt).

Bárotsch, indobrit. Distriktshst. am Narbada, Präsidentschaft Bombay, 42 896 E., Baumwolle.

Barótse, Bantustamm am obern Sambesi im heut. Nordwestrhodesia; Hst. Lialiu.

Barózzi, it. Baumeister, s. Vignola.

Barquisiméto (barki—), Hst. des Staates Lara in Venezuela, am Cojede, 31 500 E., Bischofssitz.

Barr, Stadt in Unterelsaß, Kr. Schlettstadt, an der Kirneck, 4932 E., A.G.

Barra, it. Stadt, Prv. Neapel, am Westabhang des Vesuvs, 11 975 E. — S. auch Barrainseln.

Bárra do Rio Négro, das jetz. Manaos, s. d.

Barrafránca, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 10 078 E.

Barrage (—ahsch'), die, Absperrung, Stauwerk; Wege- od. Brückenzoll; feste Lagerung der Fässer durch Querhölzer am Boden.

Barrainseln, südlichste Gruppe der Hebriden, schott. Grafsch. Inverneß, von Süd-Uist durch den Barrasund getrennt; Hauptinsel Barra, 2542 E., Schafzucht.

Barramúnda, der, ein austral. Fisch.

Barránco, der, Erosionsschlucht, die eine Caldera (s. d.) mit der Außenwelt verbindet.

Barrande (—and'), Joachim, frz. Paläontologe in Prag, * 1799, † 1883, erforschte die böhm. Silurfossilien, Gegner des Darwinismus.

Barranquilla (—kilja), 1. Dep. im nördl. Colombia, 3125 qkm, 110 000 E. — 2. Hst. des Dep. B., an der Mündung des Magdalenenstroms, 41 807 E.

Barras (bará), Paul Graf v., frz. Staatsmann, * 1755, † 1829, in der Konstituierenden Versammlung u. im Konvent bei den Revolutionären, stürzte 1794 Robespierre, 1795/99 leitender Staatsmann des Direktoriums, verschaffte Bonaparte den Oberbefehl im ital. Feldzug 1796; schr. Memoiren, 4 Bde.

Barre, die, Schranke, Schlagbaum; Sandbank vor einer Flußmündung od. dem Eingang eines Hafens; auch: Gewicht = Bahar, s. d. — **Barreau,** frz. (—róh), das, Schranke; Platz der Rechtsanwälte im Gerichtssaal; Gesamtheit der an einem Ort ansäss. Rechtsanwälte, Advokatenstand.

Barre des Ecrins (bar' däsekrän), höchster Berg im Pelvouxmassiv, 4103 m hoch.

Barrel (bärrel), das, engl. Flüssigkeitsmaß, bes. für Bier = 163,57 l; in den V. St. auch Gewicht von versch. Größe, z. B. für Mehl = 88,9 kg, für Reis = 272,1 kg.

Barren, der, Gold- od. Silberstange; Turngerät aus 2 parallelen, auf je 2 senkrechten Stützen (Holmen) befestigten Holzstangen. — **Barren drücken** = koppen, s. d. — **Barrenwetzen,** Angewohnheit der Pferde, die Schneidezähne an Balken ꝛc. hin- und herzureiben.

Barren Grounds (bärren graunds), unfruchtbare, an Seen u. Sümpfen reiche Länderstriche in Nordamerika, bes. in Kanada zwischen Gr. Sklavensee, Gr. Bärensee u. Hudsonbai. — **Barrenisland** (bärreneiländ), **Barreninsel,** kleine Insel mit tätigem Vulkan, östl. v. den Andamanen im Bengal. Meerbusen.

Barrère (barrähr), Camille, frz. Diplomat, * 1851, 1871 wegen Teilnahme am Kommuneaufstand zur Deportation verurteilt, jedoch flüchtig; von 1878 ab im diplomat. Dienst, seit 1898 Botschafter in Italien, wo er den frz. Einfluß sehr förderte.

Barrès (barrähß'), Maurice, frz. Romandichter, * 1867 in Charmes sur Moselle, vertritt in s. „Romanen der nationalen Kraft“ die freie Entwicklung des Ich.

Barrhead (—hédd), schott. Stadt am Severn, Grafschaft Renfrew, 9855 E., Baumwollindustrie, Kohlenbergbau.

Barrias (—riá), 1. Felix Jos., franz. Maler, * 1822, † 1907, schuf Wandgemälde in Kirchen u. der Groß. Oper in Paris. — 2. Sein Bruder Louis Erneste, Pariser Bildhauer, * 1841, † 1905; Hptw. Schwur des Spartakus, Adam u. Eva mit der Leiche Abels, Denkmäler v. Augier, Victor Hugo, Lavoisier.

Barrière (—iähr'), Théodore, Pariser Dramatiker, * 1823, † 1877; beliebt s. Stücke „Die Marmordamen“ u. „Die falschen Biedermänner“.

Barrière (—iähr'), die, Schlagbaum, Wegschranke, Gattertor. — **Barrièrefestungen,** 8 Festungen in den östreich. Niederlanden, wo Holland nach den Verträgen mit England 1709 u. Östreich 1715 zum Schutz gegen Frankreich auf östreich. Kosten Besatzungen halten durfte; Joseph II. hob 1781 dieses Recht auf. — **Barrièreriff,** der Nordostküste des austral. Festlandes vorgelagertes Korallenriff.

Barrikáde, die, Versperrung, Verrammelung von Straßen, Brücken ꝛc.

Barrile, der, span. Flüssigkeitsmaß = Barela (s. d.); in Mexiko = 75,6 l, in Buenos Aires = 76, in Chile = 68,13 l.

Barrili, Ant. Giulio, it. Politiker u. Romandichter, * 1836, † 1908, schr. antike u. Columbus-Romane.

Bärringen, böhm. Stadt im Erzgebirge, B.H. Neudek, 3025 E., Spitzen- u. Handschuhindustrie.

Barrique (—rik'), die, frz. Weinmaß in Bordeaux = 228 l.

Barrister (bärr—), Rechtsanwalt bei höheren engl. Gerichten.

Barroom, s. u. Bar 2.

Bárros (—rusch), Joao de, port. Geschichtschreiber, * 1496, † 1570 als Generaldirektor der ind. Zölle, schr. die offizielle Gesch. der Portugiesen in Ostindien (Asia, 4 Bde.).

Barrot (—róh), Odilon, frz. Staatsmann, * 1791, † 1873, Führer der dynast. Opposition unter Louis Philipp, gab durch die Wahlrechtsbewegung 1847/48 den Anstoß zu dessen Sturz, 1848/49 Justizminister; schr. Memoiren, 4 Bde.

Bárrow (—ro), der, Fluß im südöstl. Irland, mündet, 160 km lang, in d. Busen v. Waterford, ist durch d. Grand Canal mit dem Shannon verbunden.

Bárrow (—ro), 1. Isaak, engl. Mathematiker u. Theologe, * 1630, † 1677, verdient um Differentialrechnung u. Optik. — 2. Sir John, engl. Forschungsreisender u. Geograph, * 1764, † 1848, bereiste China u. Südafrika u. trat sehr für die Polarforschung ein. Nach ihm benannt: die **Barrowspitze**, nördlichster Punkt v. Alaska, u. die **Barrowstraße**, Verbindung zwischen Melville- u. Lancastersund im Nördl. Eismeer.

Barrow-in-Furneß (bárro in förneß), engl. Hafenstadt, Grafsch. Lancaster, auf der Halbinsel Furneß, 63 775 E., Eisen- u. Stahlindustrie, Schiffbau.

Barrowisten, engl. Sekte = Brownisten, s. d.

Barruel (—rüél), Augustin, frz. Jesuit, * 1741, † 1820, verf. apologet. Schriften gegen den Unglauben seiner Zeit, gegen die Geheimbünde 2c.

Barry (bärri), engl. Hafenstadt in Wales, am Bristolkanal, Grafsch. Glamorgan, 27 028 E.

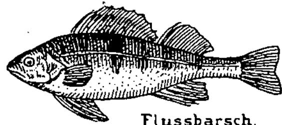
Barry (bärri), Charles, engl. Baumeister, * 1795, † 1860; Hptw. Parlamentsgebäude in London (in überreichem spätgot. Stil).

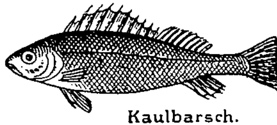
Bars (barsch), erzreiches Komitat im nordwestl. Ungarn, an der Gran, 2724 qkm, 165 122 meist slowak. E.; Hauptort Aranyos-Maroth.

Barsabás, Jos., genannt der Gerechte, einer der Jünger Jesu, nach dem Verrat des Judas Ischariot zum Apostelamt vorgeschlagen, das dann Matthias durchs Los erhielt.

Barsac (—ßák), frz. Ort, Dep. Gironde, an der Garonne, 2956 E., Weinbau.

Barsche (Pércidae), schmackhafte Süßwasserfische aus d. Fam. der Stachelflosser: Fluß-B. (Perca fluviátilis);


Flussbarsch.


Kaulbarsch.

Kaulbarsch (Acerína cérnua); Sander oder Zander, Amaul (Luciopérca sandra).

Barsinghausen, preuß. Ort, Rgbz. Hannover, Landkreis Linden, 5157 E., Kohlengruben.

Barsö, Insel im Kl. Belt nordwestl. von Alsen, schlesw.-holst. Kr. Apenrade.

Barsói, der, russ. Windhund.

Barszcz (barschtsch), der, stark gewürzte poln. Fleischsuppe.

Barsumás, Syrier, 435 Bisch. v. Nisibis, † um 490, Förderer des Nestorianismus in Persien.

Bart (Barth), Jean, 1694 Baron v., frz. Seeheld, * 1650 in Dünkirchen, † das. 1702, wegen seiner kühnen Taten in den Kriegen gegen England u. Holland jetzt noch in der Marine populär.

Bart., Abk. für Baronet, s. d.

Bart, unterer, z. Aufsperren des Schlosses dienender Teil des Schlüssels; in der Metallgießerei = Gußnaht. — **Bartblume,** s. Anthyllis.

Barte, die, Beil, Streitaxt, heute noch Paradewaffe der Bergleute.

Barteln, Tastorgane in Form fadenförm. Anhänger an Maul u. Kiefer vieler Fische.

Bartels, 1. Adolf, Literarhistoriker und Dichter, * 1862 in Wesselburen, lebt in Weimar; verf. Roman „Die Ditmarscher", Trilogie „Luther"; zeigt gesundes Urteil in s. „Dichtung der Gegenwart" u. in den Biographien v. Gerh. Hauptmann, Fr. Hebbel, Klaus Groth, Jeremias Gotthelf, Heinrich Heine. — 2. Hans v., * 1856 in Hamburg, seit 1885 in München, Meister der Aquarellmalerei, bevorzugt Bilder aus d. Strand- u. Fischerleben u. betont wieder die Ausmalung von Innenräumen.

Barten, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Rastenburg, 1234 E., A.G.

Barten, Hornplatten am Gaumen der Wale, liefern das Fischbein.

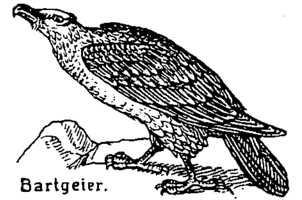
Bartenstein, 1. Hst. des preuß. Kreises Friedland, Rgbz. Königsberg, an der Alle, 7344 E., L.G., A.G. 26. April 1807 preuß.-russ. Schutz- u. Trutzbündnis. — 2. württemb. Stadt, Oberamt Gerabronn, Jagstkr., 652 E., Residenzschloß des Fürsten v. Hohenlohe-B.

Bartenstein, Jos. Christoph Frhr. v., * 1689, † 1767, seit 1727 östreich. Staatssekretär, einflußreich unter Karl VI. u. Maria Theresia.

Bartfaden, Pflanze, s. Pentastemum. — **Bartfäden** = Barteln, s. d.

Bartfeld, nordungar. Stadt an der Topla, Kom. Saros, 6102 E., Eisenquellen.

Bartfinne od. **-flechte,** chron. Entzündung der Barthaarbalgdrüsen unter Knötchen- u. Pustelbildungen. — **Bartflechten,** Usneazéen, Fam. der Flechten mit d. Gattgen. Usnea u. Bryopógon, bilden an Bäumen graue, herabhängende, bartart. Verzweigungen. — **Bartgeier** (Gypáëtus barbâtus), größter Raubvogel, Flügelweite etwa 3 m, in Pyrenäen, Karpathen u. Kaukasus. — **Bartgras,** s. Andropogon. — **Bartgrundel** = Schmerle, s. d.


Bartgeier.

Barth, preuß. Stadt, Rgbz. Stralsund, Kr. Franzburg, an der Mündung der Barthe in den Barther Bodden, 7507 E., A.G., Navigationsschule.

Barth, 1. Karl, deutscher Kupferstecher, 1787—1853, auch als Schriftsteller über die Kupferstechkunst tätig. — 2. Franz Xav., Münchener Maler, 1821—1894, stand Schwind u. Schnorr nahe. — 3. Heinr., Forschungsreisender u. Ethnograph, * 1821 in Hamburg, bereiste 1847 die Mittelmeerländer, 1850—55 (z. T. mit Richardson, Overweg u. Vogel) Tunis, Tripolis, Sahara, Gebiet des Tsadsees u. Sudan u. entdeckte den Benue, † 1865 als Prof. der Geographie in Berlin; Hptw. „Reisen u. Entdeckungen in Nord- und Zentralafrika" (5 Bde.). — 4. Jean, s. Bart. — 5. Theod., demokrat. Politiker und Publizist, * 1849, † 1909, Rechtsanwalt in Bremen, dann Redakteur in Berlin, 1881/84 u. 1885/1903 im Reichstag (Freisinn. Vereinigung), Freihändler, Gegner der Sozialpolitik, gründete 1908 die Demokrat. Vereinigung.

Barthel, Karl, prot. Theologe u. Literarhistoriker, * 1817 in Braunschweig, † das. 1853, schr. „Die deutsche Nationalliteratur der Neuzeit" (10. Aufl. 1898).

Barthélemy, 1. Aug., franz. Schriftsteller, * 1796, † 1867 in Marseille, Gegner der Bourbonen (Epen „Napoleon in Ägypten", „Insurrektion"), verherrlichte später Napoleon III. — 2. François Marquis de, frz. Staatsmann, * 1747, † 1830, schloß 1795 d. Baseler Frieden mit Preußen, 1797 Mitgl. des Direktoriums, verbannt, v. Napoleon zurückgerufen, 1815/19 Minister. — 3. Jean Jacques, Altertumsforscher, * 1716, † in Paris 1795; verf. „Reise des jungen Anacharsis nach Griechenland" (Schilderung des altgrch. Lebens). — **Barthélemy Saint-Hilaire** (ßänt'-iláhr), Jules, frz. Gelehrter u. Staatsmann, * 1805, † 1895; 1838/52 Prof. d. Philos. am Collège de France, übersetzte den ganzen Aristoteles; republ. Abgeordne-

ter 1848 u. 1871, Kabinettschef Thiers' 1871/73, Minister des Auswärtigen 1880/81.

Bárthelmeß, Nikolaus, Düsseldorfer Kupferstecher, 1829—1888; Hptw. „Abend am Rhein" (nach Bötticher), „Salontiroler" (nach Defregger).

Barthold, Friedr. Wilh., Geschichtsforscher, * 1799, als Prof. in Greifswald † 1858; schr. Gesch. Pommerns, der Hanse, eine katholiken- u. kaiserfreundl. Gesch. des 30jähr. Krieges seit 1632 (2 Bde.).

Bartholdi, Friedr. Aug., frz. Bildhauer, * 1834, † 1904 in Paris, schuf das fast 44 m hohe Bronzestandbild der Freiheitsgöttin am Eingang des Neuyorker Hafens, das Doppelstandbild v. Lafayette u. Washington in Paris, das Reiterstandbild des Vercingetorix in Clermont-Ferrand.

Barthóldy, Jakob, * 1779, † 1825 in Rom, seit 1815 preuß. Generalkonsul für Italien; s. Kunstsammlungen u. die Fresken von Cornelius, Schadow, Veit und Overbeck aus seiner Villa auf dem Pincio nach Berlin übertragen.

Bartholinische Drüsen, vom Anatomen K. Bártholin († 1738 in Kopenhagen) entdeckte 2 bohnengroße Schleimdrüsen am Eingang der Scheide. — **Bartholinitis,** die, deren Entzündung (meist gonorrhöisch).

Bartholomäus, 1. h l., A p o s t e l, wahrscheinl. = Nathanael, Glaubensbote in Mesopotamien u. Armenien, hier † als Märtyrer; Fest 24. Aug. — 2. a m a r t ý r i b u s, ehrw., * 1514, † 1590, Dominikaner, wirkte als Erzbisch. v. Braga u. Primas von Portugal für Durchführung der Tridentiner Reformdekrete. — 3. s. Holzhauser. — **Bartholomäusnacht** od. Pariser Bluthochzeit, Niedermetzelung der Pariser Hugenotten in der Nacht auf den 24. Aug. 1572, kurz nach d. Hochzeit Heinrichs v. Navarra mit Margarete v. Valois, veranlaßt von der Regentin Katharina v. Medici mit Einwilligung ihres Sohnes Karls IX. u. in den Provinzen fortgesetzt; es fielen über 4000 Menschen, darunter Coligny.

Bartholomé, Paul Alb., frz. Maler u. Bildhauer, * 1848 in Thiverval, Impressionist; Hptw. Totendenkmal auf d. Friedhof Père Lachaise in Paris.

Barthou (—túh), Louis, frz. Staatsmann, * 25. Aug. 1862 in Oloron (Pyrenäen), Advokat u. 1889 republik. Abgeordneter, Minister der öffentl. Arbeiten 1894/95, des Innern 1896/98, der Justiz 1909/10.

Bärtierchen, zur Ordn. der Spinnentiere gehör. sehr kleine Tiere in Wasser u. feuchtem Moos.

Bartling, Friedr. Gottlieb, * 1798, Prof. der Botanik in Göttingen, erforschte die Flora der östr. Küstenländer, † 1875.

Bártoli, 1. A d o l f, it. Literarhistoriker, * 1833, † 1894, schr. Gesch. der it. Literatur bis auf Petrarca, 8 Bde. — 2. D a n i e l l o, it. Jesuit, * 1608, † 1685, schr. die Gesch. seines Ordens u. Biographie des hl. Ignatius v. Loyola. — 3. P i e t r o, gen. Perugino, * 1635, † 1700 in Rom, it. Kupferstecher, dessen 81 Blätter antiker Monumente lange als Lehrbuch der Künstler dienten. — 4. T a d d é o d i, gen. Bártolo, 1362—1422, Maler der älteren Schule v. Siena, schuf ausdrucksvolle Fresken in Kirchen und Kapellen zu Siena u. Pisa.

Bartolíni, 1. D o m i n i k u s, Kardinal, * 1813, † 1887, Protektor u. Förderer der Cäcilienvereine. — 2. L o r e n z o, it. Bildhauer, * 1777, † in Florenz 1850, schuf bes. Standbilder Napoleons I.

Bartolommeo, Fra, s. Baccio della Porta.

Bartolózzi, Francesco, Kupferstecher, * 1728 in Florenz, † 1813 in Lissabon als Direktor der Maler- und Kupferstecherakademie, lebte 40 Jahre in England, wo er Handzeichnungen des Herzogs von York in Kupfer ätzte. Seine Kunstübung ist schlaff und weichlich.

Bártolus v. Sassoferráto, * 1314, † 1357, Lehrer d. röm. Rechts in Bologna u. Pisa, schr. Kommentar zum Corpus juris u. a.

Barton (bart'n), engl. Stadt am Humber, Grafsch. Lincoln, 5671 E.

Barton (bart'n), 1. B e r n h., d. engl. „Quäkerpoet", * 1784, † 1849, verf. relig. Gedichte. — 2. E l i s a b., das „hl. Mädchen v. Kent", * 1506, Nonne in Canterbury, erregte durch angebl. Weissagungen viel Aufsehen; 1534 auf Befehl Heinrichs VIII. hingerichtet.

Bartsch, die, r. Nbfl. der Oder, 163 km lang; Zufluß die Orla.

Bartsch, 1. A d a m, Wiener Kupferstecher und Kunstschriftsteller, 1757—1821, seit 1781 Kustos der Kupferstichsammlung d. Hofbibliothek, stach selbst gute Tierstücke; verf. den „Peintre-Graveur" (21 Bde.) u. Verzeichnisse der Werke früherer Künstler. — 2. K a r l, Germanist und Romanist, * 1832 in Sprottau, † 1888 als Prof. in Heidelberg, geschätzter Forscher auf dem Gebiet der altdeutsch. u. altfrz. Literatur; Hptw. Untersuchungen über das Nibelungenlied, zahlr. Ausgaben älterer Dichtungen.

Bartschin, preuß. Stadt an der Netze, Kr. Schubin, Rgbz. Bromberg, 1586 E.

Bártsia alpína, Alpenbartschin, eine Skrofulariazee höherer Gebirge.

Barúch (der Gesegnete), Prophet, Gefährte u. Leidensgenosse des Jeremias, Verfasser des gleichnam. Buches der Hl. Schrift.

Baruth, preuß. Stadt, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, Rgbz. Potsdam, 2123 E., A.G., Schloß des Fürsten Solms-B.; Hauptort der Standesherrschaft B.

Barútsche, die, leichter Wagen mit 2 Rädern, Halbkutsche; vgl. Pirutsche.

Barutschel = Karausche. **Barutse** = Barotse.

Bärwalde, 1. in der Neumark, preuß. Stadt, Kr. Königsberg, Rgbz. Frankfurt a. O., 3339 E., A.G. 1631 Subsidienvertrag zwischen Frankreich u. Gustav Adolf. — 2. in Pommern, preuß. Ort, Rgbz. Köslin, Kr. Neustettin, 2287 E., A.G.

Barwáni, indobrit. Vasallenstaat in Zentralindien, 3527 qkm, 76 136 E.; Hst. Barwani, etwa 6000 E.

Bárwood (—wudd), s. u. Baphia. — **Barwoodkomposition,** s. Zinnchlorid.

Bärwurz, s. Meum.

Bary, Heinr. Ant. de, * 1831, † 1888 als Prof. der Botanik in Straßburg, erforschte bes. die Pilze.

Baryakusíe, die, Schwerhörigkeit.

Barye (barih), Ant. Louis, frz. Bildhauer, 1795—1875, berühmt u. vorbildlich durch s. Tiergruppenbilder (Tiger ein Krokodil, bronzener Löwe eine Schlange zerreißend).

Baryglossíe od. **Barylalíe,** die, Schwerzüngigkeit, erschwertes Sprechen. — **Baryphoníe,** die, tiefe Stimme; auch = Baryglossie. — **Baryt, Baryterde** u. a., s. u. Baryum. — **Báryton** (Bariton), der, Männerstimme zwischen Tenor u. Baß. — **Barýtonon,** das (Mz. —na), nicht auf der letzten Silbe betontes Wort.

Báryum, das, ein gelbl. Erdalkalimetall, das bes. im Schwerspat u. Witherit sich findet u. durch d. elektr. Strom aus schmelzendem Chlorbaryum gewonnen wird. Eine Sauerstoffverbindung des B. ist B a r y u m o x ý d, B a r ý t (e r d e). — **Barýt,** der, S c h w e r s p a t, gehört zu den schwefelsauren Salzen u. ist ein rhombisch kristallisierendes, wie Glas glänzendes, spaltbares Mineral, das oft in großen Massen vorkommt. — **Baryumhýdroxýd,** B a r y u m h y d r á t, das, u. die Lösung B a r y t w a s s e r dienen z. Erken-

nung v. Kohlensäure, Chlorbaryum (Baryumchlorid) zum Nachweis v. Schwefelsäure. Andere Baryumsalze sind unter dem Namen Barytfarben bekannt, z. B. Barytweiß = schwefelsaures, Barytgelb = chromsaures Baryum.

Baryzéntrum, das, Schwerpunkt. — **baryzéntrisch,** den Schw. betr., auf den Gesetzen vom Schw. beruhend; **baryzentr. Regel** = Guldinische Regel, s. d.

Barzághi, Francesco, 1839—1892, Mailänder Bildhauer v. feiner Behandlung des Marmors, schuf viele Genrebilder (Flora, Fischerknabe, Mädchen u. Hund) u. Reiterstandbild Napoleons III. in Mailand.

Barzdorf, östr.-schles. Dorf, B.H. Freiwaldau, 2950 E., bedeut. Zuckerfabrik.

Barzéna, Alfonso, span. Jesuit, * 1528, † 1598, Missionar in Bolivia, verdient durch indianische Sprachforschungen.

Bäs, der, = Baas, s. d.

Basaiti, Marco, it. Maler, 1490—1521, schuf viele Altarbilder in Kirchen zu Venedig.

Basált, der, dichtes, dunkles Eruptivgestein aus Natronkalkfeldspat (dafür zuweilen Leuzit u. Nephelin), Augit, Olivin u. Magneteisen, erscheint grobkörnig (Dolerit) od. feinkörnig (Anamesit), in Tafel-, Kegel- u. Säulenform in einzelstehenden Bergkuppen, dient zu Straßenpflaster u. liefert beim Verwittern fruchtbaren Lehmmergel od. erdige **Basaltwacke.** — **Basaltgut,** 1. zu Straßendecken dienender Basalt; 2. unglasiertes, schwarzes engl. Steingut. — **Basaltit,** der, basaltähnl. Mineral; auch = Melaphyr.

Basamént, das, Grundmauer; Säulenfuß, Grundlage einer Säulenstellung.

Basán, nördl. Teil des Ostjordanlandes, jetzt En-Nukri.

Basáne, die, wie Kalbleder zubereitetes (basaniertes) Schaf- oder Ziegenleder.

Basanit, der, Basaltgestein aus Augit, Olivin, Plagioklas u. entw. Leuzit od. Nephelin.

Basár, der, Markt im Morgenlande, Straße mit Kaufgewölben; Kaufhalle; Ausstellung u. Verkauf v. Gegenständen für wohltätige Zwecke.

Básari, Ort u. Regierungsstation im nördl. Togo, Bez. Basari-Sokodé, 10 000 E., Knotenpunkt der Karawanenstraßen.

Bas bleu (bablöh), der, Blaustrumpf, s. d.

Basch(i), der, türk. Oberster, Befehlshaber. — **Baschi-Bosúks,** früher: irreguläre türk. Truppen; jetzt: eine Art beritt. Landpolizisten. — **Basch-Chatún** od. **-Kadún,** Oberfrau, rechtmäß. Frau des Sultans.

Baschähr, indobrit. Vasallenstaat im Himalaja, Prv. Pandschab, 8590 qkm, 84 636 E.

Baschilánge, den Bantu verwandter Negerstamm im Kongostaat, etwa $1^1/_2$ Mill. Köpfe.

Baschkiren od. **Baschkurten,** mohammed. Stamm der ural-altaischen Völkerfamilie, im südl. Ural, dem Körperbau nach Finnen, der Sprache nach Türken, etwa 700 000 Köpfe.

Baschkirtschew (od. —kirtzew), Marie, russ. Malerin, * 1860, † 1884 in Paris, malte Bilder aus dem Pariser Straßenleben (Unter dem Regenschirm, Schulbuben); beachtenswertes Tagebuch nach ihrem Tode herausgegeben.

Baschlik, der, morgenländ. Kopfbedeckung, eine wollene Mantelkapuze; Kopftuch für Frauen.

Baschtárde, die, Galeere, großes Ruderboot (26—36 Ruderbänke) des türk. Sultans od. Großadmirals.

Báse, die, 1. = Basis; 2. als Grundlage einer chemischen Verbindung betrachteter Stoff, der sich mit Säuren zu Salzen verbindet. — **Bas(e)ität,** die, Vorhandensein einer Base in Naturkörpern. — **básisch,** Basen enthaltend; von säurebildender Natur. — **basische Gesteine** od. **Basite,** Auswurfgesteine mit geringem Kieselsäuregehalt, z. B. Basalt. — **Basizität,** die, Eigenschaft der Säuren, mit bestimmten Mengen von Basen sich in Salze umzuwandeln.

Base-ball (behß—), der, amerikan. Ballspiel, zwischen 2 Parteien mit hartem Lederball u. hölzernem Schlegel gespielt.

Básedow (—do), Joh. Bernh., Pädagoge, * 1723 in Hamburg, † 1790 in Magdeburg, gründete 1774 im Auftrage des Fürsten Leopold das Philanthropin (Erziehungsinstitut für Kinder begüterter Eltern) in Dessau; Hptw. „Das Elementarwerk“, betont Körperpflege u. Realienunterricht, verwirft das mechan. Lernen, verlangt aber konfessionslosen Religionsunterricht u. berücksichtigt im Sinne der Aufklärung zu sehr das irdische Wohl d. Menschen. — **Basedowsche Krankheit,** Glotzaugenkrankheit, zuerst vom Merseburger Arzt B. († 1854) beschriebene, v. der Schilddrüse ausgehende Selbstvergiftungskrankheit (Hervorquellen d. Augäpfel, Herzklopfen u. Kropf).

Baseität, s. u. Base 2.

Basel, Kanton der nordwestl. Schweiz, seit 1833 in 2 Halbkantone geteilt: 1. **B.-Land,** l. vom Rhein im Juragebiet, 421,6 qkm, 76 597 E., Ackerbau, Viehzucht, Seidenindustrie; Hst. Liestal. — 2. **B.-Stadt,** beiderseits des Rheins, umfaßt die Stadt B. und einige Landgemeinden, 35,8 qkm, 136 318 E.; Hst. Basel am Rheinknie, 132 577 E., Universität, Bischofssitz mit alter Kathedrale, Farbwaren- u. Seidenindustrie; berühmt Baseler Lebkuchen. — **B.,** in der röm. Kaiserzeit Basilia, wurde im 7. Jhdt. Bistum, schloß sich 1501 der Eidgenossenschaft, 1529 der Reformation an (Ökolampadius), Bischof seitdem in Pruntrut; 1832/33 Abfall v. B.-Land, 1873/85 Kulturkampf (Bisch. Lachat), 1910 Trennung von Kirche u. Staat. — **Baseler Friede,** 5. April 1795 zw. Frankreich u. Preußen, das s. linksrhein. Besitz gegen Aussicht auf Entschädigung rechts des Rheins abtrat. — **Baseler Konfession,** nach einem Entwurf des Ökolampadius 1534 verkündetes Glaubensbekenntnis der reform. Schweizer. — **Baseler Konzil,** 1431 eröffnet, anfangs ohne Zustimmung Papst Eugens IV., brachte eine Einigung mit den Hussiten u. verschied. nützl. Reformdekrete, wurde 1437 vom Papst nach Ferrara verlegt, während eine Minderheit in Basel blieb und sogar einen Gegenpapst, Amadeus v. Savoyen, aufstellte. — **Baseler Missionsgesellschaft,** die bedeutendste deutsche Gesellsch. für die auswärt. prot. Mission, 1815 gegründet.

Basel-Augst, schweiz. Dorf, s. Augst.

Basement (basmán) = Basament, s. d.

Baseénto, der, unterital. Fluß, entspringt südl. von Potenza u. mündet, 150 km lang, bei Metaponto in d. Golf v. Tarent.

Básford, engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 39 947 E., Baumwollindustrie, Spitzen u. Strumpfwaren.

Basidiomyzéten, Basidien- od. Ständerpilze, Abteilung der Pilze mit mehrzell. Fadengeflecht und meist 4 Sporen (Basidiosporen), die am Ende verschieden geformter Zellen (Basidien, Ständer) sich bilden; Familien: Blätter-, Röhren-, Stachel-, Keulen- u. Bauchpilze.

basieren, begründen, (sich) auf etwas gründen, fußen.

Basilán, nördlichste der Suluinseln, 1283 qkm, 12 000 E., durch die Basilanstraße von Mindanao getrennt.

Basilármeningitis, die, tuberkulöse Hirnhautentzündung.

Basiléus, der, König; der 2. Archont (s. d.) in Athen.

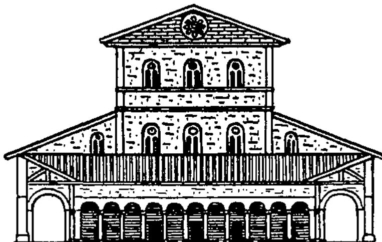
Basilianer, s. u. Basilius d. Gr.

Basilicāta, die, bis 1871 Name der it. Prv. Potenza.

Basilīdes, um 140 n. Chr. in Alexandrien, gnostischer Irrlehrer, dessen Anhänger, die **Basilidiāner,** sich bis 400 hielten.

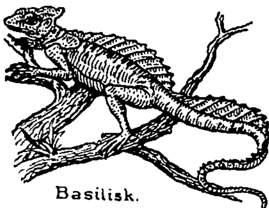
Basilienkraut, s. Ocimum.

Basilika, die, eig. Königshalle; öffentl. Halle für Markt od. Rechtspflege; seit 4. Jhdt. Name für das 3—5=schiff. älteste christl. Gotteshaus, dessen Decke flach, u. dessen hintere Schmalwand nischenartig erweitert war (Apsis). Der Altar stand vor der Apsis,



Basilika.

das Innere wurde mit Malereien u. Mosaiken prächtig ausgeschmückt. Der Basilikenstil herrschte v. 4. bis 10. Jhdt.; berühmte B. sind die Laterankirche in Rom, die Apollinariskirchen zu Ravenna u. a. In neuerer Zeit ist der Basilikenstil zu frischer Blüte erwacht, so in der Bonifatiuskirche in München, d. Friedenskirche in Potsdam u. bes. dem Neubau der 1823 abgebrannten St. Paulskirche zu Rom.


Basilisk.

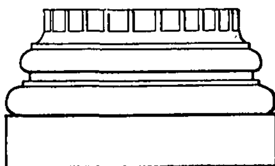
Basilisk, der (Basiliscus americānus), harmloses, 65 cm langes Tier Guayanas, aus d. Eidechsenfamilie der Leguane; auch: sagenhafter Drache mit tödl. Blick u. Atem.

Basilius d. Gr., hl., grch. Kirchenlehrer, * 329 zu Cäsarea in Kappadokien, † das. als Erzbisch. 379, bekämpfte den v. Kaiser Valens begünstigten Arianismus; Fest 14. Juni. Die von ihm verfaßte Ordensregel hat im Morgenland noch jetzt Geltung; von den **Basiliānern** verfielen die meisten dem grch. Schisma (Klöster bes. auf Sinai u. Athos); die wenigen orthodoxen, seit Gregor XIII. bes. in Grotta ferrata bei Rom, arbeiten eifrig für die Wiedergewinnung der oriental. Schismatiker.

Basilius I., oström. Kaiser 867/886, Gründer der mazedon. Dynastie, setzte den Patriarchen Photius ab. — **B. II.** 976/1025, der mächtigste Herrscher des spätern oström. Reichs, zerstörte das Bulgarenreich.

Basilius Valentinus, bedeut. Alchimist d. 15. Jhdts., Benediktiner in Erfurt, entdeckte bes. die Salzsäure.

Basingstoke (béhsingstohk), engl. Stadt, Grafschaft Hampshire, 9793 E.


Basis.

Básis, die, Grundlage; Unterbau, Fuß e. Säule; Chem. = Base (s. d.); Math. Grundlinie, Grundfläche; Grundzahl v. Potenzen u. Logarithmen. — **Basismessung,** geodät. Längenmessungen auf d. Erdoberfläche. Der hierzu dienende **Basisapparat,** von Bessel konstruiert, besteht aus metall. Meßstange mit Thermometer u. Röhrenlibelle.

basisch, Basität, Basite, Basizität, s. u. Base 2.

Básken, uralter, freiheitslieb. Volksstamm am Golf von Biscaya, in Südfrankreich (Arr. Mauléon und Bayonne), bes. aber in Spanien (Navarra u. den 3 sog. bask. Prov. Álava, Guipúzcoa u. Biscaya) wohnend, zus. 610 000 E., letzter Rest der alten Iberer, Hauptstütze der karlistischen Unruhen. Die baskische Sprache, 6 Dialekte umfassend, wahrscheinlich aus dem Iberischen hervorgegangen, ist nicht indogermanisch; die Literatur umfaßt Volkslieder, Sprichwörter, kleine Erzählungen, bes. Märchen, volkstümliche Dramen.

Básket, der, eig. Korb; 1. in Birma: Reismaß von 38,8 l; 2. in Siam = Thang.

Baskine = Basquiña, s. d.

Basküle, die, Schaukel, Schwengel; **Baskülverschluß,** Tür= od. Fensterverschluß, bei dem durch einen drehbaren Handgriff gleichzeitig 1 Riegel nach oben u. 1 nach unten geschoben wird.

Baskuntschàksee, See im russ. Gouv. Astrachan, 124 qkm; Salzgehalt etwa 29%.

Basnage (banásch'), frz.=holl. calvinische Theologen: 1. Samuel, * 1638, † 1721, schr. eine 3bänd. Polemik gegen Baronius. — 2. Sein Vetter Jacques, * 1653, † 1723, verf. eine allgem. Kirchengeschichte und eine Gesch. der reform. Kirchen (gegen Bossuet).

Basoche (—sósch'), die, Gesellschaft der Pariser Anwaltsgehilfen, seit 1303 zu dramat. Aufführungen privilegiert, stellte lustige dramat. Spiele (Farcen), zuerst aus dem Gerichtsleben, dann auch aus and. Verhältnissen dar; Hauptblüte 1498—1533, seitdem durch Franz I. wegen Verspottung seiner Schwester Marg. v. Navarra eingeschränkt.

Basódino, der, höchste Erhebung der Tessiner Alpen, etwa 3270 m hoch, mit großem Gletscher.

Basóko, zu den Bantu gehör. Negerstamm am Aruwimi im Kongostaat.

Basquiña (baskinja), die, baskischer Frauenmantel, weiter Überrock der Spanierinnen.

Básra, 1. türk. Wilajet in Mesopotamien, Stromgebiet des untern Euphrat u. Tigris, 138 000 qkm, 433 000 E. — 2. Hst. des Wilajet B., am Schatt=el=Arab, etwa 20 000 E., bedeut. Handels= u. Stapelplatz.

Basrelief, s. u. Relief.

Baß (it. básso), der, tiefste Stimmgattung: erster (hoher) B. od. Baßbaryton u. zweiter (tiefer) B.; Umfang gewöhnlich F — f'; man unterscheidet seriöse Bässe (mächtiger, voller Ton) u. Buffobässe (schärferer Ton, aber beweglicher); das Baßzeichen ist der F-Schlüssel auf der 4. Linie des Notensystems. — Vgl. Baßinstrumente.

Bassá, der, = Pascha.

Bássä, Ort im südwestl. Arkadien mit berühmten Ruinen des v. Iktinus erbauten Apollotempels; die Reliefs seit 1811 im Brit. Museum.

Bassádewitz, das, dem Ramsch des Skats ähnl. Spiel mit 32 Karten unter 4 Personen.

Bassangans, s. Tölpel.

Bassáno, it. Distr.=Hst. an der Brenta, Prv. Vicenza, 6482 E., Seidenindustrie, Weinbau. 8. Sept. 1796 schlug hier Bonaparte die Östreicher unter Wurmser. Herzog v. B., s. Maret.

Bassáno, eig. da Ponte, it. Malerfamilie des 16. Jhdts.: 1. Jacopo, malte in Nachahmung Tizians relig. u. Genrebilder sowie Porträts. — 2. Seine 4 Söhne halfen ihm bei der Arbeit od. vervielfältigten seine Bilder.

Bassein (—ßéhn), 1. Distr.=Hst. in Brit.=Unterbirma, am Basseinfluß, einem Mündungsarm des Irawadi, 31 864 E.; bedeut. Reisausfuhr. 2. = Baßim.

Basselin (baß'läñ), Olivier, normann. Volksdichter, † um 1450, Walkmüller in Vaux de Vire (Tal der Vire), verf. als Haupt eines gesell. Kreises lustige Trink- u. Kriegslieder gegen die Engländer; von diesen Liedern (Vaudevires, woraus später der Name Vaudeville entstand) sind nur 5 erhalten.

Basselisse (baß'liss'), die, auf Webstuhl mit wagerechter Kette hergestellter Wandteppich (Gobelin); Ggs. Hautelisse (oht'liss'), auf Webstuhl mit senkrechter Kette gewebt.

Bassermann, 1. Ernst, Politiker, * 26. Juli 1854 in Wolfach, Rechtsanwalt u. Stadtrat in Mannheim, seit 1893 im Reichstag, Vorsitzender der nationalliberalen Partei. — 2. Friedr. Daniel, bad. Politiker, * 1811, † 1855 (Selbstmord), Kaufmann in Mannheim, vertrat seit 1841 im Landtag u. in der von ihm u. Mathy gegründ. „Deutschen Zeitung" die liberalen u. kleindeutschen Forderungen; 1848 bad. Bevollmächtigter im Vorparlament, Mitgl. des Frankfurter Parlaments u. Unterstaatssekretär im Reichsministerium des Innern; sprw. die **Bassermannschen Gestalten** nach s. Schilderung der Berliner Revolutionäre.

Basses-Alpes, Basses-Pyrénées, s. Alpes, Pyrénées.

Basset (basséh), der, **Bassettchen,** kurzbein. Dachshund.

Basse-Terre (baß'tähr'), 1. befest. Hst. der brit.-westind. Insel St. Christopher, 9962 E., Hafen. — 2. Hst. der frz.-westind. Insel Guadeloupe, 7456 E.

Bassétt, das, älterer Name f. Violoncello; die damit benannten Instr. haben mittlere (Tenor-)Lage: Bassetthorn (F—c'''), Bassettflöte 2c.

Bássewitz-Levetzow, Karl Heinrich Ludw. Graf v., * 3. März 1855 in Schwerin, seit 1901 leitender Staatsminister in Mecklenburg-Schwerin.

Baßgeige, volkstüml. = Kontrabaß od. Violoncell.

Bassi, Matthäus, * zu Bassi (Mark Ancona), † 1552 zu Venedig, Stifter des Kapuzinerordens.

Bássia, Butterbaum, Gattg. der Sapotazeen, Milchsaft führende, südostasiat. Bäume. Die Samen mehrerer Arten liefern ein eßbares, butterähnl. Fett, das auch z. Herstellung v. Kerzen u. Seifen dient. Solche Bassiafette sind: Galam-, Shea-, Bambukbutter v. B. Párkii; Illipefett, Mahwabutter v. B. latifólia und longifólia; Phulwara-, Chooriebutter v. B. butyrácea.

Bassigny (bassinji), franz. Landsch. im Dep. Haute-Marne; Hst. Langres.

Baßim, Distr.-Hst. der ind.-brit. Prv. Berar, Zentralprovinzen, 12389 E.

Bassin (bassäñ), das, Becken, bes. größeres, künstlich angelegtes Wasserbecken.

Baßinstrumente, die Instrumente, denen die Baßstimme zugewiesen ist: Violoncell, Kontrabaß, Baßklarinette, Fagott, Baßposaune, Serpent, Tuba 2c. — **Bassist,** Baßsänger, Baßspieler. — **Baßklausel,** Schluß des mehrstimm. Satzes, bei dem die Baßstimme eine Quarte steigt od. eine Quinte fällt. — **básso continuo,** der, ununterbrochener Baß = Generalbaß, s. d. — **Basson** (—óñ), **Bassóne,** der, Baßpfeife = Fagott.

Bassompierre (bassoñpiähr'), François de, frz. Marschall, * 1579, † 1646, geistreicher u. leichtfert. Kavalier, unter Richelieu 1631/43 in der Bastille, schr. hier Memoiren (n. A. 4 Bde.).

Basso Naebor = Stephaniesee; **Basso Narok** = Rudolfsee, s. d.

Bassongo-Mina, Negerstamm = Bakutu.

Bássora = Basra, s. d. — **Bassorabin,** s. Asphodelus. — **Bássoragummi,** von einer Akazienart ausgeschwitzter, gelb-brauner Schleim, enthält das wasserlösliche Arabin u. das wasserunlösl. Bassorin.

Baß-Rock, schott. Felseninsel, Grafsch. Haddington, am Eingang des Firth of Forth.

Baßschlüssel, s. u. Baß.

Baßstraße, Meerenge zwischen austral. Festland und Tasmania, 1798 vom engl. Arzt G. Baß entdeckt.

Bassum, preuß. Ort, Rgbz. Hannover, Kr. Syke, 3084 E., A.G.

Bassus, Junius, christl. röm. Stadtpräfekt, † 359; berühmt s. Marmorsarkophag in d. Grotten von St. Peter.

Bast, 1. bei Pflanzen: die äußere Schicht der Gefäßbündel, enthält u. a. die zu Gespinsten, Flechtwerken 2c. gebrauchten zähen u. starken Bastfasern; Basthüte werden aus feinen Holzstreifen hergestellt; Seidenbast ist Zeug aus Seide u. Baumwolle. — 2. weidm. s. u. Geweih.

Bast, mit Katzenkopf dargestellte ägypt. Göttin, Tochter v. Isis u. Osiris, Verkörperung der wohltät. Macht des Feuers, bes. gefeiert in Bubástis am östlichsten Nilarm (Katzenfriedhof ausgegraben v. Naville).

básta, genug! — **Básta** od. **Báste,** die, Treff-As (beim L'hombre) od. Piquedame (beim Solospiel) als dritthöchster Trumpf.

Bastan (-áñ), der, Gebirgsfluß im frz. Dep. Hautes-Pyrénées, Nbfl. des Gave de Pau.

Bástard, der, Blendling, unehel. Kind; Mischling, Kreuzung zw. verschied. Arten v. Tieren od. Pflanzen, auch (Blendling) zw. verschied. Tierrassen; übtr. Unechtes, Minderwertiges. — Mz. **Bastards,** Mischlinge zwischen Hottentotten u. a. Rassen. — **Bastardeisen** = Nickel. — **Bastardfenster,** viereck. Halbgeschoßfenster. — **bastardieren,** von Pflanzen: sich in Abarten (Blendlingen) fortpflanzen. — **Bastardindigo,** s. Amorpha. — **Bastardlorbeer,** s. u. Viburnum. — **Bastardnachtigall** = Gartensänger, s. d. — **Bastardpflanzen** (Hybriden), auf geschlechtl. Wege, selten durch Pfropfen aus verschied. Pflanzenarten entstandene neue Formen. — **Bastardtiere,** Kreuzungen 2 verschied. Arten innerhalb ders. Gattg. (z. B. Maultier u. Maulesel als Bastarde v. Pferd u. Esel), sind nicht unter sich, selten durch Anpaarung an die reine Art wieder fruchtbar. — **Bastardwechsel,** auf eine zahlungsunfäh. Person ausgestellter od. gefälschter W.

Bastárner, german. Volk östl. der Karpathen, im 2. Jhdt. v. Chr. Bundesgenossen Mazedoniens gegen Rom.

Baste, s. u. basta.

Bastéi, die, 1. Bollwerk, s. Festung; 2. Felsenpartie am r. Elbufer in der Sächs. Schweiz, 315 m hoch.

Bastet, ägypt. Göttin = Bast.

Bastfasern, Basthüte, s. u. Bast.

Bastia, befest. Hafen- u. Handelsstadt an d. Nordostküste v. Korsika, 27 338 E.

Bástian, Adolf, Forschungsreisender u. Ethnologe, * 1826 in Bremen, Prof. u. Direktor des Mus. für Völkerkunde in Berlin, Mitbegründer der Berliner Anthropolog. u. der Deutschen Afrik. Gesellsch., † 1905 in Port of Spain auf Trinidad, machte Reisen nach allen Erdteilen, bes. Asien, Westafrika, Amerika, Australien u. Ozeanien; Hptw. „Der Mensch in der Geschichte" (3 Bde.), „Völker des östl. Asiens" (6 Bde.), „Kulturländer des alten Amerika" (3 Bde.), „Lehre vom Denken" (3 Bde.).

Bastiat (—iá), Frédéric, frz. Volkswirt, * 1801, † 1850 zu Rom, Freihändler u. Gegner des Sozialismus; Hptw. Harmonies économiques.

Bastíde, die, Blockhaus; südfrz. Landhaus.

Bastien-Lepage (—iäñ löpähsch'), Jules, Pariser Maler, * 1848, † 1884, schildert in s. Bildern bes. das Bauernleben mit peinl. Naturtreue (Heuernte, Kartoffelernte, Der Bettler).

Bastille (—ij'), die, Zwingburg, festes Schloß mit Türmen; bes. 1369/83 erbautes Kastell zu Paris, später Staatsgefängnis, 14. Juli 1789 in der Revolution zerstört (14. Juli frz. Nationalfeiertag).

Bastion, Bastionärsystem, s. Festung.

Bastit, der, Schillerspat, s. d.

Bastkäfer, meist auf Kiefern 2c. lebende Gattungen der Borkenkäfer. Der Gr. Kiefernmarkkäfer (Waldgärtner, Hylúrgus pinipérda) lebt im Mark junger Zweige.

Bästling, der, d. weibl. Hanfpflanze.

Bastogne (bastónj'), Arr.-Hst. der belg. Prv. Luxemburg, an der Wiltz, 3681 E.; berühmt durch geräucherte Schinken.

Bastonāde, die, türk. Stockstrafe, Verabfolgung von Stockschlägen auf die Fußsohlen.

Basūto, zu den Bantu gehör. Stamm der Betschuanen in Südafrika; brit. Kol. **Basutoland** im Quellgebiet des Oranjeflusses, 26 658 qkm, 348 848 E., seit 1909 Apostol. Vikariat.

Bat, das, siames. Silbermünze = 2,54 ℳ; als Gewicht etwa 15,2 g.

Bataille (—táj'), die, Schlacht. — **Bataillon** (—tajóṅ), das, im 15./16. Jhdt. selbständ. Schlachthaufen v. unbestimmter Größe; jetzt: Unterabteilung des Infant.- u. Fußart.-Regim. zu 4 Kompagnien, Kriegsstärke 1000, Friedensstärke 551—640 Mann unter einem beritt. Stabsoffizier; bei Jägern, Schützen, Pionieren u. Train selbständ. Einheit.

Bátak, malaiische Volksstämme auf Sumatra.

Bátala, ind.-brit. Stadt, Vizegouvernement Pandschab, 24 281 E.

Batalha (—tálja), port. Ort, Distr. Leiria in Estremadura, 3869 E., berühmtes Dominikanerkloster.

Bátam, Bátang, niederländ. Riouwinsel, südl. von Malakka, 412 qkm.

Batán(es), nordöstl. Gruppe der Philippinen, zw. Formosa u. Luzon; Hauptinsel B a t a n.

Batánga, Küstenlandschaft in Südkamerun; Handelsniederlassungen G r o ß- u. K l e i n - B a t a n g a.

Batángas, Hafenstadt an d. Südküste der Philippineninsel Luzon, 39 400 E., Textilindustrie.

Batárde, die, halbliegende frz. Schreibschrift; bedeckter, leichter Reisewagen.

Bátaszek (—ßehk), ungar. Ort, Komitat Tolna, 7521 E., Weinbau.

Batāte, die, s. Ipomoea und Helianthus.

Batáver, altdeutscher Stamm zw. den Mündungsarmen d. Rheins, Bundesgenossen Roms, 69/70 n. Chr. Aufstand des Civilis; später ein Teil der Salischen Franken. — **Batáva castra,** Standlager der Bataver, jetzt Passau. — **Batávia,** die, 1. Land der Bataver, später = Holland; 2. auf Java hergestelltes leinenart. Zeug aus Wolle (auch mit seidener Kette) oder Seide. — **Batávische Republik,** die nördl. Niederlande als Tochterrepublik u. Vasallenstaat Frankreichs 1795/1806.

Batávia, 1. niederl. Residentschaft im westl. Java, 6730 qkm, z. T. sehr fruchtbar, 1 268 083 E. — 2. Hst. der Residentsch. B. u. des gesamten Niederl.-Ostindien, an der Nordküste v. Java, 138 550 E., Sitz des Generalgouverneurs; Hauptausfuhr: Kaffee, Tee. — 1610 von den Niederländern als Fort Nassau gegründet. — 3. (bätéwia) Stadt im Staat Neuyork (V. St.), Maschinen- u. Gewehrfabriken, 9180 E.

Batbie (babíh), Anselme Polycarpe, frz. Volkswirt u. Staatsrechtslehrer, * 1828, † 1887, schr. über Staats- u. Verwaltungsrecht.

Batéke, Ackerbau u. Handel treibender Negerstamm (Bantu) in Franz.-Kongo.

Bates (behts), Henry Walter, engl. Forschungsreisender, * 1825, † 1892, bereiste von 1848 bis 1859 das Gebiet des Amazonas.

Bath (bāß), 1. Hst. der engl. Grafsch. Somerset, am Avon, 50 729 E., anglikan. Bischofssitz, vornehmer Badeort. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Maine, am Kenebec, 10 477 E., Schiffbau.

Bathgate (bāßgeht), schott. Stadt, Grafsch. Linlithgow, 7549 E., Kohlen- u. Eisenbergbau.

Bathildis, hl., Gemahlin des fränk. Königs Chlodwig II., Stifterin der Abtei Alt-Corbie, † 680.

Bathmán = Batman, s. d.

Bäthmetáll, Prinzmetall, Mischung aus Kupfer (55%) u. Zink (45%).

Batholith, der, Tiefenstein, unterirdisches, zwischen älteren Erdschichten befindl. vulkan. Gestein. — **Bathométer,** der, das, Tiefenmesser, Instrument zur Messung der Meerestiefe.

Bāthorden, 1399 gestift. zweithöchster engl. Orden, benannt nach d. vor d. Aufnahme als Sinnbild d. Herzensreinigung zu nehmenden Bade; 3 Klassen.

Báthory, S t e p h a n, * 1533, † 1586, 1571 Fürst v. Siebenbürgen, 1575/86 König v. Polen. In Siebenbürgen folgten ihm S i g m u n d (1586/97 u. 1601/02, † 1613) u. G a b r i e l B. (1608/13, ermordet 1613).

Bathurst (báßörst), 1. Hst. der brit. Kol. Gambia in Westafrika, an der Mündung des Gambia, 8807 E. — 2. Stadt in Neusüdwales, Australien, 9350 E., Bischofssitz; in der Nähe Goldgewinnung.

Bathýbius, der, Meerestiefenschleim, angeblich die einfachste organ. Bildung (U r s c h l e i m), in Wirklichkeit mineral. Schlamm.

Bathýllos, aus Alexandria, Freigelassener d. Mäcenas, führte die scherzhafte Pantomime in Rom ein.

Bathymeter = Bathometer, s. d.

Bätica (nach dem Fluß **Bätis** = Guadalquivir), röm. Provinz seit Augustus, zw. Guadiana u. Sierra Nevada.

Batiffól, Pierre, kathol. Theologe, * 1861 in Toulouse, Prof. in Paris, bedeut. Erforscher der altchristl. Literatur.

Bátik, das, Handarbeit, bei der die Verzierungen mit flüss. Wachs auf d. Gewebe aufgezeichnet werden u. beim Färben des Stoffes ihre ursprüngl. Farbe behalten.

Batist, der, feinste Leinwand. — **Batist-Musselin,** der, batistart. Gewebe aus Baumwolle.

Batjan = Batschan, s. d.

Bátjuschkow, Konstantin Nikolájewitsch, russ. Dichter, * 1787, † im Irrsinn 1855, meisterhafter Übersetzer v. Tasso u. Petrarca, verf. treffl. Elegien.

Batley (bättli), engl. Stadt, Grafsch. York, 30 321 E., Wollwebereien.

Batmán, der, das, Gewicht in der Türkei (7,67 kg), Persien (2,9—14 kg, in Täbris 4,6 kg) und China (19,66 kg).

Batna, alger. Stadt, Dep. Constantine, 7097 E.

Batónga, Bantustamm nördl. vom obern Sambesi.

Batóni, Pompeo Girolamo, it. Maler, 1708—1787, Nachahmer Raffaels, auch Porträtmaler; Hptw. „Büßende Magdalena" u. „Enthaltsamkeit Scipios".

Bâtonnier (—niëh), Stabträger, Vorsteher einer Zunft 2c.; bes. Präsident der frz. Anwaltskammer. — **batonnieren,** mit dem Stock fechten od. schlagen; (Papier) liniieren.

Baton Rouge (bätt'n rúhsch), Hst. des nordamerik. Staates Louisiana, am Mississippi, 22 000 E.

Batráchier, froschart. Tiere, Froschlurche. — **Batráchium,** das, Froschgeschwulst (unter der Zunge). — **Bátrachomyomachia,** die, Froschmäusekrieg, fälschlich

dem Homer zugeschriebenes, seine Ilias parodierendes Gedicht, schildert den Kampf der Mäuse u. Frösche, den die v. Zeus entsandten Krebse beendigen; im Mittelalter viel nachgeahmt. — **Bátrachospérmum,** Froschlaichalge, artenreiche Gattung der Süßwasseralgen.

Batsch, Karl Ferdin., Marineoffizier u. -schriftsteller, * 1831, † 1898, seit 1875 Konteradmiral, wegen Untergangs des Panzers „Großer Kurfürst" 1878 nach zweimal. Kriegsgericht mit Festung bestraft, bald begnadigt, 1880/83 Vizeadmiral.

Bátschan, Molukkeninsel, zur niederl. Residentschaft Ternate gehör., 3321 qkm, 13 000 E.; Hauptort Labuha.

Batta = Batak, s. d.

Battaglia (—tálja), it. Stadt, Prv. Padua, 4456 E., Schwefelbad.

Battaglia (—tálja), Joh. Fidelis, * 1829 zu Presans (Graubünden), 1889 Bisch. v. Chur, resignierte 1908; zuletzt Titularerzbisch. v. Kyzikos.

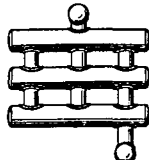
Battam = Batang; **Battaszek** = Bataszek, s. d.

Battement (bat'mán), das, Anschlagen der Kugel an die Innenwand des zu weiten Geschützrohres; Fechtk. = Battuta.

Battenberg, preuß. Ort an der Eder, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Biedenkopf, 990 E., A.G.

Battenberg, Prinzen v., Nachkommen des Prinzen Alexander v. Hessen (1823/88) aus seiner morganat. Ehe mit Julie Gräfin Hauke (1825/95), die vom Großherzog v. Hessen 1851 zur Gräfin, 1858 zur Fürstin v. B. ernannt wurde; Kinder: Ludwig, * 1854, engl. Konteradmiral; Alexander (s. d.), Fürst v. Bulgarien; Heinrich (1858/96), Schwiegersohn der Königin Viktoria v. England, Vater der jetz. Königin v. Spanien (s. Alfons XIII.); die andern leben in Hessen.

Batterie, die, Geschützstand mit Graben u. Brustwehr; Gefechtseinheit d. Artillerie: bei der deutschen Feldart. 6, bei der östr. 8 Kanonen mit Zubehör; auf Kriegsschiffen: Gesamtheit der auf 1 Deck aufgestellten Geschütze; Physik: Zusammenstellung mehrerer elektr. (vgl. Leidener Flasche) oder galvan. Elemente. — **Batteriekessel,** Anordnung mehrerer Walzenkessel in wage- u. senkrechten Reihen zur Erzielung großer Heizfläche.


Batteriekessel.

Battersea (bätterßi), südwestl. Stadtteil v. London, 168 907 E.; großer Park.

Batteur (—töhr), der, Schläger; in d. Spinnerei: Schlagmaschine zum Reinigen u. Lockern der Baumwolle.

Batthyány, 1. Karl, * 1697, † 1772, 1764 Fürst, General im Östr. Erbfolgekrieg, Erzieher Josephs II. — 2. Ludwig, Graf, * 1809, in der ungar. Revolution März bis Sept. 1848 Ministerpräsident, 1849 erschossen.

Battik = Batik; **Battist** = Batist, s. d.

Battle Creek (bättl krihk), nordamerikan. Stadt, Staat Michigan, 18 563 E.

Battoni, it. Maler = Batoni.

Báttonya, ung. Ort, Kom. Csanad, 12 872 E., Weinbau, Gestüt.

Battüre, die, Untergrund beim Vergolden.

Battúta, die, Schlag; Fechtk. Scheller, Beiseiteschlagen der Klinge des Gegners; Tonk. Taktschlag.

Batúa, afrik. Zwergvolk, südl. v. Kongo, Distr. Lualaba-Kassai.

Batu Chan, Enkel Dschingis-Chans, Großchan des Mongolenreichs v. Kiptschak 1235/56, eroberte Rußland, verheerte Polen, Schlesien (1241 Schlacht bei Wahlstatt) u. Ungarn.

Batuinseln, niederländ. Inselgruppe an der Westküste Sumatras, 1154 qkm, 3000 E.; Hauptort Tello.

Batúm, russ. Gebiet östl. vom Schwarzen Meer, 6976 qkm, 160 500 E. — H st. **B.** am Schwarzen Meer, Hafen u. Festung, 32 100 E.; Hauptausfuhr: Petroleum (Röhrenleitung bis Baku).

Bätylien, nichtirdische u. daher im Altertum verehrte Steine (Meteore), z. B. der Stein in Delphi.

Batzen, alte Silbermünze in Süddeutschland (4 Kreuzer) u. Schweiz (0,1 Frank).

Bau, preuß. Dorf bei Flensburg, Rgbz. Schleswig, 454 E. — 9. Apr. 1848 Sieg der Dänen über d. Schleswig-Holsteiner.

Bau, weidm. Höhle d. Dachse, Füchse u. Kaninchen; der innerste, eig. Lagerraum (Kessel) ist durch Röhren mit der Außenwelt verbunden. — **Bauakademie,** höhere Lehranstalt für Hochbau, in Deutschland als besondere Abteilung den techn. Hochschulen angegliedert, im Ausland selbständ. Anstalt. — **Baubuch,** über jeden Neubau zu führendes Buch, das über die am Bau Beteiligten u. über die verfügbaren Mittel Auskunft gibt.

Bauberger, Wilh., kath. Jugendschriftsteller, * 1809 in Thannhausen bei Augsburg, dort als Arzt † 1883; Hptw. „Die Beatushöhle".

Bauch (vénter), die zw. Zwerchfell u. Becken liegende Leibeshöhle, umfaßt: 1. Oberbauchgegend (régio epigástrica) mit Leber, Magen u. Milz, 2. Nabelgegend (r. umbicális) mit Nieren u. oberen Darmteilen, 3. Unterbauchgegend (r. hypogástrica) mit Dünn-, Blind-, Mastdarm u. Harnblase. — **Bauchfell,** die Innenfläche der Bauchhöhle auskleidende u. die Eingeweide umhüllende seröse Haut. Bauchfellentzündung, von Bauchorganen ausgehende, trockene od. mit Bildung wässerigen od. eitrigen Sekrets verbundene, lebensgefährl. Entzündung des Bauchfells, äußert sich in starken Leibschmerzen, Druckempfindlichkeit, Aufgetriebenheit, Brechreiz u. Durchfall. — **Bauchflosser** (Abdominâles), Fische mit weit hinter d. Brustflossen stehenden Bauchflossen, z. B. Hechte, Heringe, Karpfen, Lachse. — **Bauchfüßer** = Schnecken. — **Bauchlinie,** in der Mittellinie vom Brust- bis Schambein verlaufender weißer, sehniger Streifen, an den sich die Bauchmuskeln ansetzen. — **Bauchpilze,** s. Gastromyzeten. — **Bauchpresse,** der durch die starke Bauchmuskulatur bei Mastdarm- u. Blasenentleerung, bei Erbrechen zc. ausgeübte starke Druck. — **Bauchrednerei,** die Kunst, mittels Kehlkopf- u. Gaumenmuskel, ohne Bewegung der Lippen so zu sprechen, daß die Stimme dem Zuhörer anderswoher zu kommen scheint. — **Bauchschlägigkeit** = Dämpfigkeit. — **Bauchschmerzen,** s. Leibschmerzen. — **Bauchschnitt,** Längs- od. Querschnitt zur Vornahme operativer Eingriffe in der Bauchhöhle. — **Bauchschwangerschaft,** Entwicklung des Fötus in der Bauchhöhle statt Gebärmutter; unbedingt Operation! — **Bauchspeicheldrüse** (Pankreas), Drüse hinter u. unter d. Magen, ergießt ein Fett, Kohlehydrate u. Eiweiß verdauende Fermente enthaltendes Sekret, den Bauchspeichel, in d. Zwölffingerdarm. — **Bauchwassersucht,** bei Herz-, Nieren-, Leberkrankheiten od. bei krebsiger u. tuberkulöser Entartung v. Bauchorganen entstehende Ansammlung wässeriger Flüssigkeit in d. Bauchhöhle, wird durch **Bauchstich** mittels Trokars (s. d.) entleert; daneben Bekämpfung des ursächl. Leidens.

bäuchen, baumwoll. u. leinene Gewebe durch Behandlung mit alkal. Flüssigkeiten (Soda) von Fett reinigen u. zur Bleiche herrichten.

Baucher (boschéh), Franç., frz. Hippologe, * 1796, † 1873, schr. über Pferdedressur.

Baucis, s. u. Philemon.

Baucke, Florian, schles. Jesuit, * 1719, † 1780, wirkte 1748—68 erfolgreich als Missionar in Paraguay.

Baude, die, Hirten- u. Holzhauerhütte, auch Unterkunftshaus für Reisende im Riesengebirge.

Baudelaire (bohd'lähr'), Charles, frz. Lyriker, * 1821, † 1867; Hptw. Les fleurs du mal („Blumen des Bösen"; eigenart. naturalist. Gedichte, bei allem Häßlichen voll Poesie).

Baudissin, 1. Friedrich Graf v., * 3. Apr. 1852 bei Rendsburg, seit 1867 in d. Marine, öfters im Reichsmarineamt, 1908 Admiral, 1909 Chef d. Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven. — 2. Wolf, Graf v. (Pseudon. Frhr. v. Schlicht), Offizier u. Schriftsteller, * 1867 in Schleswig, schr. Soldatenromane, Lustspiel „Im bunten Rock" (mit Schönthan). — 3. Seine Gattin Eva, * 1869 in Lübeck, schr. ebenfalls Romane. — 4. Wolf Heinr. v., * 1597, 1629 schwed., 1634 kursächs. General, † 1646. — 5. Wolf Heinr. Graf v., * 1789 in Rantzau, † 1878 in Dresden, Freund Tiecks, übers. Molière, mittelhochd. Dichtungen, 13 Stücke im Schlegel-Tieckschen „Shakespeare" u. a. — 6. Wolf Wilh. Friedr. v., evang. Theologe, * 1847 zu Sophienhof in Holstein, Prof. in Straßburg, Marburg u. Berlin, schr. Studien zur alttestam. Religionsgeschichte.

Baudiß, Sophus, dän. Novellendichter, * 23. Okt. 1850 in Aarhus, Leiter des dän. Schulwesens, schr. „Aus dem Forsthause", „Absalons Brunnen" u. a.

Baudius, Auguste, Schauspielerin, Gattin v. Adolf Wilbrandt, * 1845 in Leipzig.

Baudri (bódri), Joh. Ant. Friedr., * 1804, † 1893, Weihbisch. v. Köln seit 1849, nahm im Kulturkampf eine entschieden kirchl. Stellung ein.

Baudry (bodrih), Paul, Pariser Maler, * 1828, † 1886, in Italien tief künstlerisch gebildet, malte die Fresken im Foyer d. Neuen Oper u. das Deckenbild im Kassationshofe zu Paris (Verherrlichung d. Gesetzes).

Bauer, selbständ. Landwirt, der s. Lebensunterhalt durch Bebauung v. eigenem Grund u. Boden allein erwerben kann; der früher durchweg v. den Grundherren abhäng. Bauernstand (Frondienste, Erbuntertänigkeit, Leibeigenschaft 2c.) erlangte erst Mitte des 19. Jhrdts. die vollständ. persönl. u. wirtschaftl. Freiheit. Voran ging die frz. Revolution; 1794 wurden alle Adelsrechte u. Abhängigkeitsverhältnisse ohne Entschädigung aufgehoben. In Preußen hob das Edikt v. 9. Okt. 1807 (Stein) die persönl. Erbuntertänigkeit auf, das v. 14. Nov. 1811 (Hardenberg) gewährte den bisherigen Erbuntertänigen 2/3, den nichterbl. die Hälfte ihres Landes als volles Eigentum, der Rest fiel dem Gutsherrn zu; die Reallastenablösung erfolgte 1850. Die übrigen dtsch. Staaten führten die Bauernbefreiung in der napoleon. Zeit und den 1820er Jahren durch, Östreich 7. Sept. 1848. Bezügl. der Bauerngüter unterscheidet die deutsche Reichsstatistik klein- (2—5 ha), mittel- (5—20 ha) u. großbäuerl. (20—100 ha) Betriebe.

Bauer, 1. Andr. Friedr., Ingenieur, * 1783, † 1860, erbaute mit König 1818 eine Buchdruckschnellpressenfabrik bei Würzburg u. verbesserte die Schnellpresse wesentlich. — 2. Anton, Strafrechtslehrer, * 1772, † 1843 in Göttingen, Begründer d. strafrechtl. Warnungstheorie. — 3. Bruno, protest. Theologe, * 1809, † 1882, als Dozent in Bonn 1842 wegen seiner negativen Bibelkritik aus d. Lehramt entfernt, huldigte in s. Schriften einer ganz zersetzenden Kritik des Christentums. — 4. Franz, Kardinal, * 1841 zu Hrachowetz (Mähren), Bisch. von Brünn, 1904 Erzbischof von Olmütz. — 5. Klara, Schriftstellerin (Pseudon. Karl Detlef), * 1836, Musiklehrerin in Petersburg, später in Dresden, † 1876 in Breslau; schr. Romane u. Novellen, meist aus dem russ. Leben. — 6. Wilh., Ingenieur, * 1822, † 1875, erfand und bearbeitete, zuerst im bayr. Militärdienst, später im Ausland, verschied. marinetechn. Neuheiten (Brandtaucher, Taucherkammer).

Bauerbach, Dorf b. Meiningen, 333 E., Aufenthalt Schillers 1782/83.

Bäuerle, Adolf, Volksdramatiker, * 1786, † 1859, schr. als Redakteur d. Wiener Theaterzeitung mehrere Volksstücke (Wiener Possen, z. B. „Der Sonderling v. Wien") u. schuf die kom. Figur des Wiener Bürgers Staberl.

Bauernbund, polit. Partei (Ggs. zu d. mehr wirtschaftl. Bauernvereinen): 1. Bayrischer, entstand anfangs der 1890er Jahre in Ober- u. Niederbayern u. Oberpfalz, demokratisch, partikularistisch u. antiklerikal, eine Zeitlang dem Zentrum gefährlich, wirksam bekämpft durch die Bauernvereine Heims. — 2. Deutscher, 1909 im Ggs. zum Bund der Landwirte (s. d.) gegründet; 8000 Mitglieder, Vorsitzender Wachorst de Wente, Syndikus Böhme.

Bauernfeind, Karl Max v., Ingenieur u. Geodät, * 1818, Direktor der Techn. Hochschule zu München 1880/89, † 1894, erfand das Prismenkreuz, schr. „Elemente der Vermessungskunde" (2 Bde.) u. a.

Bauernfeld, Eduard v., Wiener Lustspieldichter, * 1802, † 1890, verf. über 100 Stücke in lebend. Dialog, aber mit geringer Handlung; Hptw. „Liebesprotokoll", „Bürgerlich u. romantisch" (gegen Saphir) u. „Großjährig".

Bauerngüter, s. u. Bauer. — **Bauernkarpfen** = Karausche. — **Bauernkriege** gab es, bes. in Süddeutschland, schon im 15. Jahrhundert mehrere (z. B. Bundschuh, Armer Konrad). Der große Bauernkrieg 1525, teilweise von den Ideen der Reformation beeinflußt, brach im Hegau und im Algäu aus, verbreitete sich über ganz Süddeutschland (Führer Georg Metzler, Jäcklin Rohrbach, Götz v. Berlichingen) u. Thüringen (Thomas Münzer); bei Königshofen (Georg Truchseß v. Waldburg), Zabern u. Frankenhausen niedergeschlagen. — **Bauernlegen,** früher Einziehung v. abhäng. Bauerngütern durch d. Gutsherrschaft. — **Bauernmiete** = Bedemund. — **Bauernregeln,** teils auf Erfahrung, teils auf Aberglauben beruhende Merksprüche, bes. Wetterregeln der Landleute. — **Bauernsenf,** s. Iberis. — **Bauernspiele,** seit 15. Jhdt. in ländl. Kreisen (bes. der Alpen u. Süddeutschlands) aus dem Passionsspiele sich entwickelnde dramat. Spiele, anfangs bibl. Inhalts, später nur komisch u. vielfach derb. — **Bauernvereine,** Zusammenschluß des Bauernstandes zur selbständ. Interessenvertretung u. Herbeiführung einer agrarfreundl. Gesetzgebung bezweckend, sind im Ggs. zu d. landwirtschaftl. Vereinen nicht mehr (wie anfangs) rein wirtschaftlich, sondern auch politisch tätig. Vgl. Bauernbund. Ältester Bauernverein ist der Westfälische (gegr. 1862). — **Bauernwetzel,** s. Mumps.

Bauerwitz, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Leobschütz, 2664 E., A.G.

Bauflucht, der bei einem Bau an öffentl. Straßen von deren Grenze zu haltende Abstand. — **Bauführer,** die unmittelbar die Bauarbeiten leitenden u. überwachenden Personen, unterstehen der Bauleitung, d. h. den Personen, welche die planmäß. Bauausführung überwachen, Detailpläne anfertigen u. dem Bauherrn verantwortlich sind. — **Baugefangene,** früher:

zu schwerer Zwangsarbeit verurteilte, bes. bei Festungsbauten verwendete Gefangene. — **Baugenossenschaften** od. **-gesellschaften,** Personenvereinigungen zur Beschaffung billiger Wohnungen. — **Baugewerkschule,** techn. Mittelschule zu theoret. Ausbildung von Bautechnikern in Winterhalbjahrsklassen (im Sommerhalbjahr prakt. Ausbildung).

Baugi, Riese der nord. Sage, der den Dichtermet hüten half u. ihn Odin überlieferte.

Bauglieder, die äußerlich den Zweck der Bauteile kennzeichnenden einzelnen Formen, z. B. Rundstab als tragendes Bauglied am Säulenfuß. — **Baugrund,** die mehr od. minder tiefe Erdschicht, auf der die Grundmauern errichtet werden, muß tragfähig u. wasserfrei sein, ist vor d. Baubeginn zu prüfen u. event. durch Drainage zu entwässern.

Bauhin (boän), Kaspar, Baseler Anatom u. Botaniker, * 1560, † 1624, verdient um d. botan. Namengebung; nach ihm benannt die Bauhinsche Klappe am Dickdarm u. **Bauhinia,** trop. Gattung der Cäsalpiniazeen; mehrere Arten liefern Bastfasern u. sind Warmhauspflanzen.

Bauhütten, mittelalterl. zunftmäß. Standesvertretungen der Bauleute u. Steinmetzen, deren Satzung v. Kaiser Maximilian I. 1498 bestätigt wurde; Vorort Straßburg, andere Hauptorte Köln, Wien u. Bern.

Baukau, früher preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, gehört jetzt zur Stadt Herne; Steinkohlengruben.

Baukis, s. u. Philemon.

Baukonstruktion, jede Anordnung oder Zusammensetzung v. Bauteilen (im Hoch-, Tief-, Maschinenbau rc.) zur Erzielung eines technisch gesetzmäß. Bauwerkes. — **Baukunde,** d. Lehre v. d. wissenschaftlich begründ. Gesetzmäßigkeiten u. den praktischen Erfahrungen im Bauwesen. — **Baukunst,** Schaffung v. zweckentsprechendsten Bauwerken in vollendet meisterhafter äußerer Erscheinungsform. Über die gewöhnl. Verhältnisse in Maßen u. Ausstattung hinausgehende Bauwerke bezeichnet man als Monumentalbauten. Nach dem Material unterscheidet man 1. Holzbauten (leicht, unbeständig); 2. Steinbauten (wetterbeständigste und mannigfaltigste Bauart), dabei natürl. Steine nur für Außenseite, künstl. für Außen- u. Innenwände; 3. Holzfachwerk (mit Steinen rc. ausgefüllte Holzbalkengerippe, feuergefährlich). In neuerer Zeit dient als Baumaterial mehr u. mehr Eisen, Beton u. Eisenbeton wegen der günstigeren Festigkeitseigenschaften. — Geschichte. Den Anfang der Baukunst bildet d. ägypt. Pyramide, aus der in Form des Obelisken die Säule entstand. Den 1. Aufschwung zeigt die grch. B., unterschieden nach der dorischen, ionischen u. korinth. Säulenform, nachgeahmt von d. Etruskern, u. die röm. Bauart (rechteck. Formen, Tonnen-, Kuppel- u. Kreuzgewölbe, Säulen den grch. nachgebildet), aus der die altchristl., byzantin. hervorging, die vom arab. Stil (Hufeisenbogen, lineare Ornamentik) beeinflußt wurde. Es folgte der roman. Baustil (s. d.) mit s. Rundbogen, ihm die Gotik (Spitzbogen); die Renaissance kam dann wieder auf die grch. u. röm. Stilformen zurück, wurde aber auch für Privatbauten angewandt. Dann kamen Barock, Rokoko, Zopfstil, die vom Charakter des Antiken abwichen u. sich bes. in dekorativer Ornamentik betätigten. Der moderne Baustil ist noch in d. Entwicklung begriffen. — **Bauleitung,** s. u. Bauführer.

Bauland, fruchtbare Muschelkalklandsch. im nordöstl. Baden.

Baulebung, im älteren deutschen Recht: Abgabe aus dem Nachlaß eines hörigen Bauern an den Gutsherrn.

Baum, Schspr. Rundholz zum Spannen des unteren Segelrandes. — **Baum der Reisenden,** s. Ravenala.

Baumann, 1. Jul., Philosoph, * 22. Apr. 1837 zu Frankfurt a. M., 1869 Prof. in Göttingen, Vertreter des Realismus, schr. „Elemente der Philosophie" u. a. — 2. Franz Ludwig Ritter v., Geschichtsforscher, * 8. Juni 1846 in Leutkirch, 1872/95 fürstenberg. Archivar, seitdem am Reichsarchiv in München, 1903 dessen Direktor; schr. über Bauernkrieg, 12 Artikel, Gesch. des Algäus (3 Bde.), gab Fürstenb. Archivalien, Necrologia Germaniae I u. III rc. heraus. — 3. Oskar, Afrikaforscher, * 1864 in Wien, 1885 Mitglied der östr. Kongoexpedition, bereiste 1890 Usambara, 1896 östr. Konsul in Sansibar, † 1899 in Wien; schr. „Usambara u. s. Nachbargebiete".

Baumbach, 1. Max, Bildhauer, * 1859 in Wurzen, Mitgl. der Berl. Akad. der Künste, schuf die Standbilder des Kronprinzen Friedr. Wilh. auf d. Schlachtfelde v. Wörth, der Markgrafen Johann I. u. Otto III. für die Siegesallee in Berlin u. des Königs Albert in Dresden. — 2. Rudolf, Lyriker in Scheffelscher Manier, * 1840 in Kranichfeld (Thür.), † 1905 in Meiningen; schr. „Lieder eines fahrenden Gesellen", „Spielmannslieder"; epische Dichtungen: „Zlatorog", „Frau Holde".

Baumberger, Georg, kathol. Schriftsteller u. Redakteur in Zürich, * 1855 in Zug, schr. „Volks- und Landschaftsbilder" aus Tirol, Krain und bes. der Schweiz, ferner Erzählungen: „Aus sonnigen Tagen", „Grüeß Gott" u. a.

Baumé (boméh), Antoine, * 1728, † 1804, Prof. der Chemie in Paris, Erfinder eines Aräometers.

Baume-les-Dames (bohm lä dám'), frz. Arr.-Hst., Dep. Doubs, am Doubs u. Rhein-Rhône-Kanal, 3134 E., Marmor- u. Gipsgewinnung.

Baumeister, 1. Aug., Schulmann, * 1830 in Hamburg, 1871 als Schulrat in Straßburg Leiter des reichsländ. höheren Schulwesens, lebt seit 1882 in München, Herausgeber d. „Handbuchs d. Erziehungs- u. Unterrichtslehre f. höhere Schulen", schr. „Denkmäler des klass. Altertums" u. a. — 2. Bernhard, Schauspieler, * 1828 in Posen, seit 1852 als Vertreter kom. Rollen am Burgtheater zu Wien. — 3. Joh. Wilh., Tierarzt, * 1804, † als Prof. der Tierärztl. Hochschule in Stuttgart 1846; Hptw. „Handbuch der landw. Tierkunde u. Tierzucht".

Bäumer, Suitbert, Beuroner Benediktiner u. liturg. Schriftsteller, * 1845, † 1894, schr. bes. über d. Brevier.

Baumfeldwirtschaft, Baum-, bes. Obstbaumzucht in Reihen, zw. denen der Boden landw. genutzt wird.

Baumgarten, 1. Alex. Gottlieb, Philosoph, * 1714, † 1762, Schüler Wolffs u. Begründer der deutschen Ästhetik. — 2. Sein Bruder Sigmund Jakob, protest. Theologe, * 1706, † 1757 als Prof. in Halle, Bahnbrecher der irreligiösen Aufklärung daselbst. — 3. Herm., Geschichtsforscher, * 1825, † 1893, 1872/90 Prof. in Straßburg; verf. Gesch. Spaniens im 19. Jhdt. (3 Bde.), Gesch. Karls V. (3 Bde.). — 4. Michael, prot. Theologe, * 1812, † 1889 zu Rostock, Mitbegründer des deutschen Protestantenvereins. — 5. Paul Maria, päpstl. Hausprälat in München, * 1860 zu Rittershausen, gab bes. das Prachtwerk „Die kathol. Kirche unserer Zeit" heraus.

Baumgartner, 1. Andreas Frhr. v., östr. Physiker, * 1793, † 1865, Prof. in Wien, 1848 Minister des Bergwesens u. der öffentl. Bauten, 1851/55 für Handel, Gewerbe, Finanzen u. öffentl. Bauten, verdient um angewandte Mechanik u. Popularisierung der Naturwissenschaften (Hptw. „Naturlehre"), stiftete den Baumgartnerpreis f. mathem.-naturwissensch.

Arbeiten. — 2. Gallus Jakob, schweiz. Staatsmann, * 1797, † 1869, Führer der kathol. Partei in St. Gallen, 1831/47 u. 1860/64 in der Regierung; verf. „Die Schweiz 1830/50" (4 Bde.), Gesch. des Kantons St. Gallen (3 Bde.). — 3. Sein Sohn Alex., Jesuit, bedeut. Reiseschriftsteller u. Literarhistoriker, * 1841, Mitherausgeber der „Stimmen aus Maria-Laach", † in Luxemburg 1910; Hptw. „Goethes Leben und Werke", „Longfellows Dichtungen", „Gesch. der Weltliteratur"; Reisebilder „Island u. die Faröer", „Nordische Fahrten" 2c. — 4. Heinr., schweiz. kath. Pädagoge, Priester, * 1846, Direktor des Lehrerseminars in Zug, † 1904, schr. „Psychologie", Gesch. der Pädagogik u. a. — 5. Matthias, kathol. Philosoph, * 1865 zu Dillingen, Prof. in Freiburg u. Breslau, schr. Beiträge zur Gesch. der Frühscholastik.

Baumgärtner, Karl Heinr., Arzt, * 1798, 1824/62 Prof. zu Freiburg i. Br., † 1886, bekannt durch s. Forschungen zur Entwicklungsgesch. der Tiere; Hptw. „Lehrb. der Physiologie", „Schöpfungsgedanken", „Weltzellen".

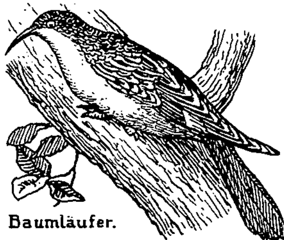
Baumhaar, s. u. Tillandsia. — **Baumheide,** s. Erica.

Baumholder, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. St. Wendel, 1754 E., A.G.

Baumhühner (Odontophorinae), Waldhühner Amerikas. Arten: Baumwachtel (Ortyx virginiánus), rötl.-braun mit gelben u. schwarzen Flecken u. Bändern; Schopfwachtel (Callipépla califórnica).

Bäumker, 1. Klemens, Philosoph, * 1853 zu Paderborn, Prof. in Breslau, Bonn, Straßburg, 1912 München, schr. üb. Gesch. d. mittelalt. Philosophie. — 2. Wilh., kath. Geistlicher, * 1842, † 1905 als Pfarrer in Rurich bei Aachen, bekannt durch musikgeschichtl. Arbeiten; Hptw. „Das kath. deutsche Kirchenlied ... bis gegen Ende des 17. Jhdts." (4 Bde.).

Baumkitt, dicker Brei z. Verkleben größerer Baumwunden, früher aus Lehm, Kuhdung u. Kalk, jetzt aus Teer u. Kohlenstaub. — **Baumkratzer,** dreieck. Eisenplatte mit Stiel in der Mitte zum Reinigen der Obstbaumstämme. — **Baumkultus,** bes. bei den Indogermanen ausgebildete Verehrung der Bäume (Eiche 2c.) als beseelter Wesen. — **Baumläufer** (Klettermeisen, Cérthia), Singvögel mit langem Schnabel; in Deutschland häufige Strichvögel, Insektenvertilger. Arten: Gem. Baumläufer (Cérthia familiaris) u. Spechtmeise (Sitta caesia). — **Baummesser,** s. Dendrometer. — **Baummörder,** s. Celastrus. — **Baummörtel** = Baumkitt. — **Baumnachtigall** (Heckensänger, Aëdon galactódes), Singvogel der Mittelmeerländer. — **Baumöl** = Olivenöl. — **Baumrutscher** = Baumläufer, s. d. — **Baumschlag,** Darstellung der Zweige u. des Laubes in Zeichnung u. Malerei, bald flüchtig andeutend, bald die Natur treu nachahmend. — **Baumschröter,** s. Hirschkäfer. — **Baumschule,** Grundstück zur Anzucht v. Bäumen u. Sträuchern, verlangt sonnige, freie, gegen Winde geschützte Lage mit tiefgründ. Boden. — **Baumschwälbchen** (Dendrochélidon), zu den Mauerschwalben gehör. Vogelgattg. Ostindiens u. der Sundainseln; auch = Fliegenschnäpper.


Baumläufer.

Baumstark, 1. Anton, * 1800, † als Prof. der Philologie in Freiburg i. Br. 1876; Hptw. Germania des Tacitus, „Blüten d. griech. Dichtkunst in deutscher Nachbildung". — 2. Sein Bruder Eduard, * 1807, † 1889, Volkswirt, Prof. in Greifswald u. Direktor der Akademie in Eldena, schr. „Staatskredit", „Kameralist. Enzyklopädie". — 3. Ihr Bruder Reinhold, Publizist, * 1831, † 1900 als Landgerichtspräsident in Mannheim, konvertierte 1869, war wiederholt im bad. Landtag, Gegner des Zentrums, schrieb viel in den Hist.-polit. Blättern über Politik, ferner Broschüren, Biographien, über span. Literatur. — Sein Sohn Anton, * 4. Aug. 1872 in Konstanz, schr. über altoriental. Kirchengeschichte; Gründer der Zeitschrift Oriens christianus (1901), lebt in Sasbach.

Baumwachs, Mischung von 2 Teilen Harz od. Pech, je 1 T. Wachs u. Terpentin mit belieb. Mengen Talg, zum Verkleben v. Pfropfstellen u. Schnittwunden. — **Baumwachtel,** s. u. Baumhühner. — **Baumweichsel,** s. Prunus. — **Baumwolle,** Samenhaare aus d. Früchten der **Baumwollstaude,** Gossýpium, einer trop. Gattung der Malvazeen, von der verschied. Arten bes. in Nordamerika angebaut werden. Die Haare werden von den Samen, die das als Brenn- u. Speiseöl, zu Margarine u. Seife benutzte **Baumwollsamenöl** enthalten, in der **Baumwollspinnerei** nach dem Sortieren u. Trocknen in Egreniermaschinen befreit, aufgelockert, gereinigt u. zu Wickeln verarbeitet. Aus diesen bildet man Faserbänder, die durch Strecken u. Drehen zu Fäden werden. In der **Baumwollweberei** werden aus diesen die Gewebe hergestellt, die schon im Altertum als Bekleidungsstoffe gebraucht wurden. Die **Baumwollindustrie** gewann bes. Bedeutung nach Erfindung der Spinnmaschinen (um 1800). Deutschland, das 1911 für 590 Millionen ℳ Baumwolle verarbeitete, führte Baumwollwaren für etwa 475 Mill. ℳ aus. — **Baumwucherer,** s. Dendrobium. — **Baumwürger,** s. Celastrus.

Baunach, bayr. Ort, Rgbz. Unterfranken, am Flusse B., einem Nbfl. des Mains, 1166 E., A.G., Hopfenbau.

Baunscheidtismus, der, vom Naturheilkundigen Baunscheidt in Endenich b. Bonn († 1860) erfund. Heilverfahren, beruht im wesentl. auf Akupunktur (s. d.) u. Einreibung mit verdünntem Krotonöl.

Bauordnung, die auf d. Bauwesen bezügl. Bestimmungen. Die Überwachung ihrer Beachtung ist Gegenstand der **Baupolizei.**

Baur, 1. Albert, Düsseldorfer Maler, * 1835, † 1906, malte u. a. für den Schwurgerichtssaal in Elberfeld Bilder aus dem Jüngsten Gericht, für den Rathaussaal in Düsseldorf „Besitzergreifung Düsseldorfs durch Brandenburg", für das Crefelder Textilmuseum „Gesch. der Seidenindustrie in Europa". — 2. Ferd. Christian, protest. Theologe, * 1792, † 1860 zu Tübingen als Prof. der Kirchen- u. Dogmengeschichte, Begründer der sog. neueren Tübinger Schule, deren negative Kritik ihren Höhepunkt erreichte in Dav. Strauß; Hptw. „Paulus, der Apostel Christi", „Krit. Untersuchungen zu den kanon. Evangelien" 2c. — 3. Franz, Forstmann, * 1830, seit 1878 Prof. in München, † 1897; Hptw. „Holzmeßkunde", Leitung des „Forstwissenschaftl. Zentralblatts". — 4. Sein Bruder Gust. Adolf, protest. Theologe, * 1816, † als Prof. in Leipzig 1889, Anhänger der Schleiermacherschen Richtung. — 5. Sein Bruder Wilh., * 1826, Generalsuperintendent der Rheinprv., † in Coblenz 1897, schr. Patriotisches („Geschichts- u. Lebensbilder" 2c.), Biographien (Arndt 2c.) u. „Das deutsche evang. Pfarrhaus".

Bauschalsumme, s. Pauschalsumme. — **in Bausch und Bogen,** in runder Summe, alles zusammen gerechnet.

Bäuschel, das, östreichisch: Milch, Rogen u. Gedärme des Karpfens, zur Herstellung einer beliebten Fastensuppe gebraucht.

Bauschinger, Julius, rechnender Astronom, * 1860 zu Fürth, Prof. in Berlin u. Direktor des Recheninstituts; verdient um d. Anlegung v. Sternverzeichnissen.

Bauschöffe, Gemeindebeauftragter (Ehrenamt) für Beaufsichtigung u. Schutz der Bauausführungen und Bauforderungen.

Bause, Bausleinwand u. **=papier,** s. Pause usw.

Bausk(e), russ. Bezirksstadt am Niemen, Gouv. Kurland, 6543 E.

Baußnern, Waldemar v., Komponist, * 1866 in Berlin, seit 1903 Lehrer am Kölner Konservatorium, durch Hans v. Bülow bekannt, der seinen „Gesang der Sappho" zuerst aufführte; schr. ferner Opern u. Kammermusikwerke.

Baustile, die kennzeichnenden Merkmale der Bauwerke bei d. einzelnen Völkern u. in bestimmten Zeiten; vgl. Baukunst (Geschichte).

Bautain (botäñ), Louis de, frz. Philosoph u. kath. Theologe, * 1796, † 1867, Hauptvertreter des Traditionalismus (s. d.) u. dadurch eine Zeitlang in Konflikt mit der kirchl. Lehre.

Bäutasteine, unbearbeitete, aufrechtstehende Steine aus vorgeschichtl. Zeit als Erinnerung an gefallene Helden u. ä. in Skandinavien.

Bautsch, mähr. Stadt, B.H. Bärn, 4656 E. (meist Deutsche); Tabakindustrie, Bleierz- und Schiefergewinnung.

Baútschi, nordwestafrik. Landsch. zwischen Sokoto u. mittl. Benue, Nordnigeria, gesundes u. fruchtbares Hochland, 49 000 qkm, etwa $1^1/_2$ Mill. E.; Hst. J a k ú b a, 50 000 E.

Bautz, Jos., * 1843 zu Keeken bei Cleve, Prof. der kath. Apologetik u. Dogmatik in Münster, verf. theol. Lehrbücher; seine eschatolog. Schriften fanden vielfach Widerspruch.

Bautzen, Kreishptm. im Kgr. Sachsen, 2470 qkm, 443 499 E. — Hst. Bautzen an der Spree, 32 760 E., L.G., A.G., Apostol. Vikariat für Sachsen, Papierfabriken. 20./21. Mai 1813 Sieg Napoleons über die Preußen u. Russen.

Bauvermerk, ins Grundbuch eingetragener Vermerk, daß ein Grundstück bebaut werden soll, hat die Wirkung einer Vormerkung zur Sicherung der Bauforderungen.

Bauxit, der, W o c h e i n i t, gelb-braunes Mineral, hauptsächlich Eisenoxyd, Tonerde u. Wasser, zur Herstellung v. Aluminium u. Schmelztiegeln.

Bavária, die, lat. = Bayern; weibl. Verkörperung dieses Landes (ehernes Standbild von 19 m Höhe auf etwa 10 m hohem Sockel, in München). — **Bavaroise** (—oähs'), die, bayr. Getränk: warmer Siruptee; bayr. Creme: kalte Creme mit Schokolade u. Früchten.

Bável, der, **Bavélla,** die, Ausschuß-, Flockseide; übh. schlechte Ware, Ausschuß.

Bavéno, it. Stadt, Prv. Novara, am Lago Maggiore, Ende der Simplonstraße, 2502 E., Granitbrüche.

Bávo, hl., Benediktiner des 7. Jhdts., bekehrte sich nach glänzendem Weltleben, Schutzpatron der Diözese Gent; Fest 1. Okt.

Bavolet (—léh), der, Nackenschleier an Damenhüten.

Baweán, niederländ. Insel zw. Borneo u. Java, Residentsch. Surabaja, 199 qkm, etwa 35 000 E.; Hauptort Sangkapura.

Baxter (bäxter), Rich., anglikan. Theologe, * 1615, † 1691, Begründer eines gemilderten engl. Calvinismus, verf. zahlr. Erbauungsschriften.

Bayámo, Stadt auf Kuba, Prv. Santiago de Cuba, 3022 E., Tabakbau.

Bayard (bajáhr), Pierre du Terrail de, „der Ritter ohne Furcht u. Tadel", * um 1475 bei Grenoble, focht in Italien, gegen England u. Spanien, eroberte 1507 Genua, verteidigte 1521 Mézières, fiel 30. Apr. 1524 bei Gattinara an der Sesia.

Bay-Beache (behbitsch) = Lomé, s. d. — **Bay-City** (beh-ßitti), nordamer. Stadt, Staat Michigan, am Saginaw, 45 166 E., Holzausfuhr.

Bayenthal, südl. Vorort v. Köln a. Rh.

Bayer, 1. H i e r o n. J o h. P a u l v., * 1792, † 1876 in München als Prof. der Rechtswissenschaften, bes. des Prozeßrechts. — 2. J o h., Astronom, * 1572, † in Augsburg 1660, schuf die ersten zweckmäß. Sternkarten u. die noch geltende Bezeichnung der Fixsterne mit grch. Buchstaben. — 3. R o b e r t v. (Pseudon. Rob. Byr), östr. Schriftsteller, zuerst Offizier, * 1835, † 1902, verf. Romane u. Novellen, z. B. „Der Weg zum Glück". — 4. T h e r e s e v., Pseudon. der Prinzessin Th. v. Bayern, Tochter des Prinzregenten Luitpold, * 12. Nov. 1850; verf. Reisebeschreibungen.

Baeyer, 1. J o h. J a k o b, * 1794, preuß. Generalleutnant, bedeut. Geodät, der 1861 die ganz Mitteleuropa umfassende Gradmessung veranlaßte u. 1869 Präsident des Geodät. Instituts in Berlin wurde, † 1885. — 2. Sein Sohn A d o l f v., * 31. Okt. 1835 in Berlin, Prof. der Chemie in Berlin, Straßburg u. München, bekannt auf dem Gebiete der chem. Synthese (Farbstoffe) u. Stereochemie.

Bayer-Bürck, Marie, berühmte Schauspielerin, * 1820, seit 1841 am Dresdener Hoftheater, † 1910.

Bayerle, Julius, Düsseldorfer Bildhauer, 1826—73, schuf Standbilder für Kirchen u. Städte (Seydlitz zu Kalkar, Kurfürst Joh. Sigismund zu Cleve, Siegesdenkmal zu Mülheim a. d. Ruhr).

Bayern, nächst Preußen der bedeutendste deutsche Staat, 75 870 qkm, besteht aus dem Hauptlande zu beiden Seiten der obern Donau u. des mittleren und obern Mains (69 942 qkm), begrenzt v. Hessen-Nassau, Thüringen, Kgr. Sachsen, Böhmen, Oberöstreich, Salzburg, Tirol-Vorarlberg, Bodensee, Württemberg, Baden u. Hessen-Darmstadt, u. dem kleineren westl. Teil, Rheinbayern od. Rheinpfalz (5928 qkm), begrenzt v. Elsaß, Rheinprovinz, Hessen-Darmstadt u. dem Rhein, der es v. Baden trennt. G e b i r g e: Beide Teile sind größtenteils gebirgig, in d. Pfalz liegt die Hardt, im Hauptteile im S. die Alpen, u. zwar Teile der Algäuer, Nordtiroler u. Salzburger Alpen. In den Nordtiroler od. Bayr. Alpen ist die höchste Erhebung Deutschlands, die Zugspitze (2968 m). Nach N. hin gehen die Alpen über in die schwäb.-bayr. Hochebene. Von Passau aus erstrecken sich nach NW. Bayrischer u. Oberpfälzer Wald; ganz im N. liegen Teile des Fichtelgebirges, des Franken- u. Thüringerwaldes u. der Rhön, im NW. der Spessart mit d. 580 m hohen Geiersberg u. ein Teil des Odenwaldes. Vom Ries, einem Senkungsfeld beiderseits der Wörnitz, erstreckt sich erst nach NO., dann nach N. der Fränk. Jura; nördlich vom Ries erheben sich Frankenhöhe, Steigerwald u. Haßberge, letztere r. vom Main. G e w ä s s e r: Hauptfluß ist die Donau, die von r. Iller, Lech mit Wertach, Isar mit Amper, Inn mit Alz u. Salzach, v. l. Wörnitz, Altmühl, Naab u. Regen aufnimmt. Zum Main fließen r. Itz u. Fränk. Saale, l. die Regnitz, die durch den Ludwigs-Kanal mit der Altmühl verbunden ist u. so den Verkehr zw. Nordsee u. Schwarzem Meer vermittelt. Im Fichtelgebirge entspringen noch Saale u. Eger, Nbfl. der Elbe. Am Bodensee hat B. nur geringen Anteil, besitzt aber zahlr. andere

Seen: Chiem-, Königs-, Tegern-, Kochel-, Walchen-, Staffel-, Würm- u. Ammer-See. — Die Hälfte der **Bevölkerung** Bayerns lebt vom Landbau, der bes. in der Rheinebene, im Ries u. an der Donau unterhalb Regensburgs blüht; in Mittelfranken wird Hopfen, in der Pfalz u. Unterfranken Wein angebaut; ¼ des Gebiets ist mit Wald bedeckt. Im Algäu betreibt man bes. Rindviehzucht. An nutzbaren Mineralien ist B. nicht reich: Kohlen, Eisen, Salz u. Graphit. Von Erzeugnissen der Industrie sind bes. zu erwähnen: Maschinen, Metall-, Spiel-, Textilwaren, Bleistifte u. bes. Bier. Der Handel ist bei den vorzügl. Verkehrsverhältnissen recht lebhaft. Von der Bevölkerung, 6 887 291, auf 1 qkm also 90 E., wohnen im N. Franken, im SW. Schwaben, im SO. Bayern; fast 71% sind katholisch. Verfassung: B. ist eine konstitutionelle Monarchie; die Krone ist nur im Mannesstamm erblich. Als oberste beratende Stelle steht dem König der Staatsrat zur Seite; das Staatsministerium hat seit 1904 7 Abteilungen. Der Landtag, der mit dem König die gesetzgebende Gewalt hat, besteht aus der Kammer der Reichsräte u. der Kammer der Abgeordn.; diese (163) gehen aus allgemeinen, gleichen, geheimen u. direkten Wahlen hervor. Im Bundesrat verfügt B. über 6, im Reichstag über 48 Stimmen. Das Budget v. 1910/11 beträgt in Ausgabe u. Einnahme 626 Mill. ℳ. Einteilung: 8 Regierungsbezirke (Ober-, Niederbayern, Pfalz, Oberpfalz, Ober-, Mittel-, Unterfranken u. Schwaben); diese bestehen wieder aus unmittelbaren Städten (44) u. Bezirksämtern (163). Für die Rechtspflege sorgen 1 Oberstes Landesgericht, 5 Oberlandes-, 28 Land- u. die Amts- u. Gewerbegerichte. Die geist. Kultur wird vermittelt durch 3 Universitäten (München, Würzburg, Erlangen), 2 Techn. Hochschulen, je 1 Handels- u. Tierärztl. Hochschule, Akademie der Künste, 47 Gymnasien, 5 Realgymnasien, 9 Oberrealschulen, 45 Progymnasien u. Lateinschulen, 39 Lehrer- u. Lehrerinnenseminare, zahlr. Knaben- u. Mädchen-Mittelschulen, 7632 Elementarschulen. Die bayr. Armee ist ein selbständ. Teil des Reichsheeres, unter der Militärhoheit des Königs v. B. mit eigner Verwaltung; im Kriegsfalle steht sie unter dem Oberbefehl des Deutschen Kaisers. Sie gliedert sich in 3 Armeekorps; die Friedensstärke ist 60 351 M. — Abweichend von der allgemeinen Reichsverfassung hat B. einige Reservatrechte, bes. eignes Post- u. Telegraphenwesen. — **Geschichte:** Bayern wurde 15 v. Chr. von Tiberius u. Drusus erobert, Teil der Prv. Rätien; um 500 vom Suebenstamm der Bayern (nach gewöhnl. Ansicht Nachkommen der Markomannen in Böhmen) besetzt, im 7./8. Jhdt. christlich. Das Herzogsgeschlecht der Agilolfinger wurde 788 von Karl d. Gr. beseitigt. Seit dem Zerfall des Karolingerreichs entstand ein neues Herzogtum in den Händen der Luitpoldinger (Vorfahren der Wittelsbacher), das 947 von Otto I. unterworfen wurde u. fortan meist bei der Dynastie blieb. 1180 verlieh Friedrich I. es an Otto v. Wittelsbach. Die Abtrennung der 1214 erworbenen Rheinpfalz u. Erbteilungen (Hausvertrag v. Pavia unter Kaiser Ludwig d. Bayern 1329, später Linien in Ingolstadt, Landshut, München, Straubing) schwächten den Staat, bis 1503 Albrecht IV. (1465/1508) die bayr. Lande vereinte u. 1506 Unteilbarkeit u. Erstgeburtsrecht festsetzte. Dem Eindringen der Reformation wehrten Wilhelm IV. (1508/50), Albrecht V. u. Wilhelm V. (1579/98). Maximilian I. (1598/1651), auch groß als Verwalter u. Gesetzgeber, errang 1623 die pfälzische Kurwürde und die Oberpfalz. Unter Ferdinand Maria 1651/79 begann die Verbindung mit Frankreich. Viel Unglück brachten Maximilian II. Emanuel (1679/1726) und Karl Albert (1726/45) über das Land, als sie sich im Spanischen und Östreichischen Erbfolgekrieg gegen Östreich an Frankreich anschlossen. Mit Maximilian III. Jos. (1745/77) erlosch das Herzogshaus; Bayern erbte Kurfürst Karl Theodor v. d. Pfalz, nach dessen Tod 1799 Maximilian IV. Jos. v. Pfalz-Zweibrücken beide Länder. Er hielt seit 1801 zu Frankreich, bekam 1803 die Bistümer Bamberg, Freising, Passau ꝛc. für die an Frankreich u. Baden abgetretene Pfalz, 1805 Augsburg, Ansbach-Bayreuth, 1806 den Königstitel (Maximilian I.), vorübergehend auch Tirol u. Salzburg, auf dem Wiener Kongreß wenigstens die linksrhein. Pfalz. Im Innern schuf Montgelas (bis 1817) den zentralisierten modernen Staat, säkularisierte u. hob alle histor. Rechte auf; 1817 Konkordat, Neuordnung der Bistümer; 26. Mai 1818 Verfassung (s. oben). Unter Ludwig I. (1825/48), dem Gönner der Kirche u. Förderer der Künste, und Maximilian II. (1848/64) verfolgte Bayern die Politik der Triasidee, d. h. es suchte den Mittelstaaten unter bayr. Führung neben Östreich und Preußen Gleichberechtigung im Deutschen Bund zu verschaffen: 1834 Beitritt zum Zollverein. 1866 hielt B. zu Östreich (Mainfeldzug), zahlte dafür 30 Mill. Gulden an Preußen u. ging mit ihm ein Bündnis ein. 1870/71 schickte es 2 Armeekorps (v. d. Tann u. Hartmann) nach Frankreich. 1869 kündigte sich der Kulturkampf an (Ministerpräsident Hohenlohe gegen das Vatik. Konzil), der vom Kultusminister Lutz geführt wurde. 13. Juni 1886 † Ludwig II.; für seinen gleichfalls geisteskranken Bruder Otto wird Prinz Luitpold Regent; Nach Lutz' Rücktritt 1890 Ministerium Crailsheim, 1903 Podewils. 9. Mai 1907 Verfassungsreform (allg. direktes Wahlrecht), 1910 Steuerreform, Dez. 1911 Konflikt zw. Regierung u. Zentrum, Auflösung des Landtags. Wahlen im Febr. 1912: das Zentrum behält die absolute Majorität (87, bisher 98), neues Ministerium Hertling. — **Kirchliches:** Das Christentum verbreitete sich seit Ende des 7. Jhdts. (hll. Emmeram, Korbinian u. Ruprecht). B. zerfällt in 2 Erzbistümer: München-Freising (dazu Bist. Augsburg, Passau, Regensburg) u. Bamberg (mit Bist. Eichstätt, Speyer, Würzburg); das protest. Kirchenwesen leitet das Oberkonsistorium zu München; für die Pfalz das Konsistorium Speyer.

Bayeux (bajöh), frz. Stadt, Dep. Calvados, an der Aure, 7339 E., Bischofssitz, got. Kathedrale (13./15. Jhdt.), Museum mit der Tapisserie de B., 70 m lang, die Eroberung Englands durch den Normannenherzog Wilhelm darstellend.

Bayinseln = Baiinseln. — **Baylen** = Bailen, s. d.

Bayle (bähl'), Pierre, frz. Philosoph, * 1647, † 1706 in Rotterdam, wo er wegen seines unheilvoll wirkenden Skeptizismus aus der Professur für Philos. entlassen wurde.

Baynes (behns), Thomas, engl. Philosoph, * 1823, † 1887 als Prof. der Logik und Metaphysik an der schott. Universität St. Andrews.

Bayöl (beh—), äther. Öl vom westind. Baume Pimenta, bes. mit Rum (Bayrum) zu erfrischenden Waschungen gebraucht.

Bayonne (bajónn'), 1. frz. Arr.-Hst., Dep. Basses-Pyrénées, am Adour, 23 866 E., Bischofssitz, Festung, Seehafen, bedeut. Handel. 5. Mai 1808 entsagt hier Karl IV. dem span. Thron zugunsten Napoleons. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Newjersey, 55 545 E.

Bayreuth, unmittelbare bayr. Stadt, Hst. v. Rgbz. Oberfranken, am Roten Main, 34 547 E., L.G., A.G., reich an Prachtbauten u. Denkmälern, Richard-Wag-

ner-Theater; naheb. Lustschloß „Eremitage", 1735—58 Wohnsitz der Markgräfin Wilhelmine, der Schwester Friedrichs d. Gr. — B., seit 1231 Stadt, 1248—1807 im Besitz d. Hohenzollern, gehört seit 1810 zu Bayern.

Bayrhoffer, Karl Theod., Marburger Philosophieprofessor, * 1812, mußte wegen s. polit. Tätigkeit (lib.) nach Amerika auswandern, † 1888.

Bayrische Alpen = Nordtiroler Kalkalpen, s. d. — **Bayr. Erbfolgekrieg** zw. Preußen u. Östreich 1778/79, endete ohne Kampf mit dem Frieden v. Teschen 13. Mai 1779; Östreich bekam das Innviertel. — **Bayr. Hiesel,** eig. Matth. Klostermeyer, vielgenannter Wilderer u. Räuberhauptmann, 1771 in Dillingen hingerichtet. — **Bayr. Wald,** s. Böhm.-Bayr. Waldgebirge. — **Bayr. Meer** = Chiemsee, s. d.

Bayrum, s. u. Bayöl.

Baza, span. Stadt, Prv. Granada, 12 770 E., Schwefelbad.

Bazaine (basähn'), François Achille, frz. Marschall, * 1811, † 1888 in Madrid, kommandierte eine Division im Krimkrieg u. 1859 im Ital. Feldzug, 1862/67 das frz. Expeditionskorps in Mexiko, 1870 die Rheinarmee, mußte 27. Okt. in Metz kapitulieren; wegen Verrats 1873 zum Tod verurteilt u. zu 20 Jahren Festung begnadigt, entfloh 1874 von der Insel Sainte-Marguerite. Seine Rechtfertigungsschriften z. T. auch deutsch.

Bazar (sáhr) = Basar, s. d. — **Bazarmaund,** ostind. Gewicht, s. u. Maund.

Bazard (basáhr), Saint-Amand, frz. Sozialist, * 1791, † 1832, mit Enfantin Hauptvertreter d. Saint-Simonismus.

Bazas (basáß), frz. Stadt, Dep. Gironde, an der Beuve, 4695 E., Weinbau.

Bazeilles (basäj'), frz. Ort bei Sedan, Dep. Ardennes, 1496 E., Tuchindustrie. 1. Sept. 1870 fast ganz niedergebrannt im Kampf zw. Bayern u. Franzosen.

Bazias (básiasch), ungar. Ort an d. Donau, Kom. Krasso, 500 E., Hauptzollamt.

Bazillariazéen, s. Diatomeen. — **Bazillus,** der (Mz. Bazillen), Rechen-, Arzneistäbchen; Art der Bakterien, s. d. — **Bazillenkraut** = Meerfenchel, s. Crithmum.

Bazoche (basósch') = Basoche, s. d.

Bazzini, Antonio, it. Violinvirtuos u. Komponist, * 1818, † als Direktor des Konservatoriums in Mailand 1897, verbindet ital. Grazie mit deutscher Sorgfalt (Einfluß Bachs u. Beethovens).

B. C., Tonk. = basso continuo (s. d.); studentisch: Burschenkonvent, beratende Versammlung der vollberechtigten Verbindungsmitglieder.

Bco., Abk. für Banko, s. d.

Bdellium, das, weißgelbes, durchscheinend., myrrhenähnl. Harz v. asiat. Balsamodendronarten.

Bdellométer, der, das, Schröpfapparat als Ersatz für Blutegel.

B dur-Akkord, der Dreiklang b d f. — **B dur-Tonart** mit 2 ♭.

Be, Chem. Abk. für Beryllium.

Beachy-Head (bitschi hédd), Kreidevorgebirge d. südengl. Küste, westl. v. Eastbourne. 1690 Seesieg der Franzosen über Engländer u. Niederländer.

Beaconsfield (bihkens- od. béckensfild), 1. Stadt d. brit. Kapkolonie, 10 478 E., Diamantgruben; 2. engl. Stadt, Grafsch. Buckingham, 1570 E. — **Beaconsfield,** Graf, engl. Staatsmann, s. Disraeli.

Beagle (bihgl), der, engl. Bracke, Stöberhund für d. Hasenjagd.

Beamter, Inhaber eines Amtes, s. d. — **Beamtenvereine** bezwecken Unterstützung des Beamtenstandes (Lebens-, Krankenversicherung, Gewährung v. Darlehen 2c.) nach dem Grundsatz der Selbsthilfe u. Gegenseitigkeit; ältester der „Allgem. B. der Östr.-Ungar. Monarchie" (1864 in Wien gegründet), bedeutend ferner d. „Preuß. B." (1875; Sitz Hannover) und der „Deutsche Privatbeamtenv." (1881; Sitz Magdeburg).

Bear (bär), der, eig. Bär; in der engl. Börsensprache = Baissier, s. d. — **Bear Lake** (lehk) = Bärensee; **Bear River** = Bärenfluß. — **Bearskins** (bärskins), eig. Bärenfelle; dickes Wollzeug.

Béarn, frz. Landschaft, östl. Teil des Dep. Basses-Pyrénées, reich an Eisen u. Kohlen; Hst. Pau. Ehemals Fürstentum, seit 1620 zu Frankreich.

Beáta, die Selige. — **Beat(issim)a Virgo,** die selige (allerseligste) Jungfrau Maria. — **beatae memóriae,** seligen Angedenkens. — **Beaten,** span. = Tertiarinnen (s. d.), die Nonnenkleidung tragen, od. = Laienschwestern.

Beatenberg, schweiz. Ort, Kanton Bern, am Thuner See, 1130 E., Luftkurort, 1148 m über dem Meer.

beatifizieren, seligsprechen. — **Beatifikatiön,** die, Seligsprechung, s. u. Heiligsprechung. — **Beátikum,** das, Wegzehrung = Viatikum. — **Beatitūdo Véstra, Ew.** Seligkeit (Anrede an d. Papst).

Beaton (biht'n), David, Kardinal, * 1494, 1539 Erzbisch. v. Saint-Andrews u. Primas v. Schottland, Gegner der Reformation, 1546 ermordet.

Beatrice (—trihtsche), Dantes Jugendgeliebte, die ihn in s. „Divina Commedia" durch das Reich des himml. Paradieses führt.

Beatrice (biätriß), nordamerik. Stadt, Staat Nebraska, 7875 E.

Beátrix, hl., röm. Jungfrau, Märtyrerin unter Diokletian 304; Fest zus. mit ihren hll. Brüdern Simplizius u. Faustinus 29. Juli.

Beátus, der Selige; vgl. Beatifikation.

Beátus, hl., nach alter Legende Apostel der Schweiz u. Einsiedler am Thuner See (Beatenberg, s. d.); Fest 9. Mai.

Beátus Rhenánus, Humanist, lebte in Basel u. s. Heimat Schlettstadt, verf. Klassikerausgaben u. eine deutsche Geschichte, † 1547.

Beaucaire (bokähr'), frz. Stadt, Dep. Gard, an der Rhône, 7506 E.; Handel, jährlich berühmte Messe.

Beauce (bohß'), fruchtbare mittelfrz. Landsch., südl. v. Paris, Getreidebau, Schafzucht; Hst. Chartres.

Beaucourt (bokúhr), Gaston du Fresne Marquis de, frz. Geschichtsforscher, * 1833 in Paris. Hptw. Charles VII. (6 Bde.).

Beaufort (bofóhr), Heinr. v., engl. Kardinal, † 1447, predigte 1426/27 den Kreuzzug gegen die Hussiten, Vorsitzender des über die Jungfrau v. Orléans urteilenden Gerichts.

Beaufort-en-Vallée (bofóhr an'walléh), frz. Stadt, Dep. Maine-et-Loire, 4222 E., Leinenindustrie.

Beaufschlagung v. Wasserkraftmaschinen, der Grad der größtmögl. Leistungsausnützung.

Beaugency (boschan'ßi), frz. Stadt, Dep. Loiret, an der Loire, 3761 E. 8./11. Dez. 1870 Sieg des Großherzogs v. Mecklenburg u. v. d. Tanns über die Loirearmee unter Chanzy.

Beauharnais (boarnäh), Alexandre Vicomte de, frz. General, * 1760 auf Martinique, focht im Amerikan. Unabhängigkeitskrieg, kommandierte 1793 die Rheinarmee, nach dem Verlust v. Mainz 1794 guillotiniert. — Seine Gemahlin, s. Josephine, Kaiserin; sein Sohn Eugen, s. Leuchtenberg; seine Tochter Hortense, s. Bonaparte (Louis); vgl. auch Stephanie.

Beaujeu (boschöh), frz. Stadt, Dep. Rhône, 3373 E.; früher Hst. der weinreichen Landsch. Beaujolais (boscholäh).

Beaulieu (boliöh), frz. Stadt, Dep. Corrèze, r. an der Dordogne, 2236 E., Weinhandel.

Beaulieu (boliöh), Jean Pierre Baron de, östreich. General, * 1725, † 1819, kommandierte bis Juni 1796 in Oberitalien gegen Bonaparte.

Beaulieu-Marconnay (boliöh-markonnäh), Karl Olivier Frhr. v., 1811/89, bis 1866 im sächs.-weimar. Staatsdienst; schr. „Karl August", „Anna Amalia v. Sachsen-Weimar". „Dalberg" (2 Bde.).

Beaumarchais (bomarschäh), Pierre Aug. Caron de, frz. Dichter, in Paris * 1732 u. † 1799, durch die Enthüllung d. verrotteten gesellschaftl. Zustände in seinen Memoiren u. Lustspielen Vorläufer der Revolution, als Lustspieldichter sogleich hinter Molière zu setzen; Hptw. „Barbier v. Sevilla" u. „Figaros Hochzeit".

Beaumaris (bomäriß), Hst. der engl. Insel Anglesey, 2326 E., Seebad, Hafen.

Beaumonde (bohmónd'), die, eig. der, schöne Welt, die feine, vornehme Gesellschaft.

Beaumont, 1. (bomón), viele frz. Orte, bes. B.-en-Argonne (anargónn'), Ort im Dep. Ardennes, Arr. Sedan, 948 E. 30. Aug. 1870 Sieg d. sächs. Kronprinzen Albert über Mac-Mahon. — 2. (bómönt), nordamerik. Stadt, Staat Texas, am Neches-River, 9427 E., Holz- u. Petroleumausfuhr.

Beaumont, 1. (bomón), Christophe de, * 1703, † 1781, Bisch. v. Bayonne, dann Erzbisch. v. Vienne, seit 1746 v. Paris, focht voll Freimut gegen Parlament, Jansenisten u. Enzyklopädisten, deshalb viermal vom Parlament verbannt. — 2. (bómönt), Francis, engl. Bühnendichter, * 1584, † 1616, verf. mit John Fletcher (1579—1625) in glänzender Sprache Dramen voll packender Handlung; Hptw. „Die Jungfrauentragödie", Lustspiele „Die Wildgansjagd" und „Geist ohne Geld". — 3. (bomón), Gustave Aug. de la Bonninière, frz. Jurist u. Diplomat, * 1802, † 1866. schr. über das Gefängniswesen.

Beaune (bohn'), frz. Stadt, Dep. Côte-d'Or, 12 788 E., Weinbau- und -handel (Burgunderwein). — **Beaune-la-Rolande** (— la rolánd'), frz. Ort, Dep. Loiret, 1860 E. 28. Nov. 1870 Sieg der Deutschen unter Voigts-Rhetz über 1 Teil der frz. Loirearmee.

Beauregard (borögáhr), Pierre Gustave. amerik. General, * 1818, † 1893, kommandierte nach s. Sieg am Bull Run (21. Juli 1862) $^3/_4$ Jahre die südstaatl. Truppen.

Beauté (botéh), die, Schönheit, schöne Frau.

Beauvais (bowäh), alte Hst. der Bellovaker, jetzt Hst. des frz. Dep. Oise, 19 938 E., Bischofssitz, bedeut. got. Kathedrale, Steingut- u. Gobelinindustrie. B. im Mittelalter mehrfach belagert, so 1472 durch Karl d. Kühnen, aber von Jeanne Hachet gerettet (Denkmal u. jährl. Erinnerungsfest).

Beaver (bihwer), der, Biber, langhaar. Baumwollzeug; **Beaverteen** (—tihn), der, rauher Wollbarchent.

Beaver (bihwer), der, mehrere amerik. Flüsse, bes. ein r. Nbfl. des Ohio, entspr. südl. vom Eriesee und mündet beim Orte B. im Staat Pennsylvanien. — **Beaver Falls** (fahls), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien, 10 054 E., Eisenindustrie, Kohlenbergbau. — **Beaver Lake** (lehk), nordamerik. See, Staat Indiana, südl. v. Michigansee, 592 qkm.

Bebber, Wilh. Jak. van, Meteorolog, * 1841, 1879 Abteilungsvorstand an der deutschen Seewarte in Hamburg, † 1909, schr. Werke über Witterungskunde.

Bebeerin, s. Nectandra.

Bebék, türk. Ort am europ. Ufer des Bosporus, Sommerresidenz des Sultans.

Bebel, 1. August, Führer der deutschen Sozialdemokratie, * 22. Febr. 1840 in Köln, 1864 Drechslermeister in Leipzig, seit 1890 als Schriftsteller in Berlin, gründete 1869 mit Liebknecht die Sozialdemokratische Arbeiterpartei, 1867/81 u. seit 1883 im Reichstag, 1881/90 im sächs. Landtag, schr. Agitationsschriften („Die Frau"), „Aus meinem Leben" (I/II, 1910 f.). — 2. Heinrich, Humanist, * 1472, † nach 1518, Prof. in Tübingen, verf. patriot. u. antiklerikale Gedichte.

Bebenhausen, württemberg. Dorf b. Tübingen, 290 E. Die ehemal. Abtei B. (gotisch) ist seit 1807 kgl. Jagdschloß.

Beberbeck, Vorwerk im preuß. Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, 289 E.; Ruine Sababurg, Friedr.-Wilh.-Gestüt.

Bebisatiön, die, Solfeggieren (s. d.) mit den Silben la, be, ce, de, mi, fe, ge statt der arretin. Silben (ut, re 2c.) zur Erleichterung während des Stimmwechsels.

Bebra, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Rotenburg, 4051 E., Eisenbahnknotenpunkt.

Becānus, Martin, Jesuit, * 1563, Prof. der Dogmatik in Würzburg, Mainz u. Wien, hier Beichtvater Ferdinands II., verf. Kontroversschriften gegen die relig. Neuerungen, † 1624.

Beccafūmi, Domeniko, it. Maler und Bildhauer, * 1486, † 1551, malte die Deckenbilder im Rathaus u. schuf 8 Bronze-Engel für den Dom zu Siena.

Beccaria, 1. Cesare Bonesano de, it. Staatsrechtslehrer, * 1738, † 1794, Prof. in Mailand, erster Gegner der Todesstrafe; epochemachend in der Milderung des Strafrechts sein Werk „Dei delitti e delle pene". — 2. Giovanni Battista, * 1716, † als Prof. der Physik in Turin 1781, verdient um Elektrizität u. Meridianmessung.

Beccles (beckls), engl. Stadt, Grafsch. Suffolk, am Waveney, 6898 E.

Béchamel (beschaméll), die, Zwiebelsauce mit süßem Rahm zu Geflügel.

Bechelaren, im Nibelungenlied Name d. östr. Stadt Pöchlarn.

Becher, Berg der Stubaier Alpen, 3173 m hoch; Kaiserin-Elisabeth-Haus.

Becher, Sternbild der südl. Himmelshalbkugel.

Becher, Joh. Joachim, * 1635 zu Speyer, Arzt, Chemiker u. Nationalökonom, verdient um Steinkohlenbearbeitung, Kartoffelbau u. Volkswirtschaft, † 1682 in London.

Becherblume, s. Poterium. — **Becherflechte**, s. Cladonia. — **Becherfrüchtler**, s. Kupuliferen. — **Becherpilz**, s. Peziza. — **Becherwerk** = Paternosterwerk, s. d. — **Becherzellen**, Verdauungssäfte absondernde, becherförm. Zellen im Darm der Menschen u. Wirbeltiere.

Bechin, böhm. Stadt, B.H. Mühlhausen, 2158 E., Bad, Mineralquelle.

Bechmann, Aug. Ritter v., Jurist, * 1834, Prof. in München, † 1907; Hptw. „Röm. Dotalrecht".

Bechoïsmus, der, = Babismus, s. d.

Bechstein, 1. Joh. Matthäus, Zoologe u. Forstmann, * 1757, † 1822 als Direktor der Forstakademie zu Dreißigacker; schr. „Naturgesch. Deutschlands", „Naturgeschichte der Stubenvögel". — 2. Fr. W. Karl, Klavierfabrikant, * 1826, † 1900 in Berlin; die B.-Instrumente gehören zu den besten u. beliebtesten. — 3. Ludwig, Neffe von 1., * 1801 in Weimar, † 1860 als Bibliothekar in Meiningen, verdient um die Sagenforschung, bes. seiner Heimat; schr. „Der Sagenschatz u. die Sagenkreise d. Thüringerlandes" (4 Bde.),

„Deutsches Märchenbuch“, außerdem Gedichte u. Romane. — 4. Sein Sohn Reinhold, * 1833 in Meiningen, † 1894 als Prof. der Germanistik in Rostock; gab heraus mittelhochd. Dichtungen u. „Altdeutsche Märchen, Sagen u. Legenden“.

Bechtel, Friedr., Sprachforscher, * 1855 in Durlach, Prof. in Halle; Hptw. „Hauptprobleme der vergl. Lautlehre“.

Bechteltag, schweiz. u. elsäss. Volksfest (von der Göttin Berchta?) im Anfang Januar.

Beck, 1. Bern. u. Friedr., s. u. 7. — 2. Heinr., Schauspieler u. Lustspieldichter, * 1760, † als Leiter des Mannheimer Theaters 1803, Freund Schillers, vermählt mit Karoline, geb. Ziegler († 1784), die ebenfalls zum Mannheimer Kreise des jungen Schiller gehörte. — 3. Joh. Nepomuk, * 1827, † 1904, weltberühmter Baritonist, lange Mitgl. der Wiener Hofoper; sein Sohn Joseph, * 1850, † 1903, ebenfalls vorzügl. Baritonist. — 4. Joh. Tobias, protest. Theologe, * 1804, † als Prof. in Tübingen 1878, bedeut. Prediger u. Vertreter der ausschl. bibl. Richtung in der prot. Theologie. — 5. Karl, östr.-ung. Dichter, * 1817, † 1879, weltschmerzl. wie Byron u. melancholisch wie Lenau; Hptw. „Janko der Roßhirt“ (Roman in Versen, treffl. Schilderung ungar. Verhältnisse). — 6. Karl Jos., kath. Theologe, * 1858 zu Sursee in der Schweiz, Prof. zu Freiburg i. Schw., sozialpolitisch tätig, bes. durch s. „Monatsschrift für christl. Sozialreform“. — 7. Karl Jos., Chirurg u. Augenarzt, * 1794, Prof. in Freiburg i. Br., † 1838, schr. „Handb. der Augenheilkunde“. — Seine Söhne: a) Bernh. Oktav, Chirurg, * 1821, † 1894, schr. mehrfach über 1870/71 gesammelte Erfahrungen in d. Kriegschirurgie. — b) Friedrich, 1878 Frhr., 1906 Graf, östreich. General, * 21. März 1830 zu Freiburg i. Br., focht 1848 in Ungarn, 1849 u. 1859 in Italien, 1881/1906 Generalstabschef, 1885 Mitglied des Herrenhauses, 1888 Feldzeugmeister. — 8. Max Wladimir Frhr. v., östreich. Staatsmann, * 6. Sept. 1854 zu Währing b. Wien, 1880/1906 im Ackerbauministerium, 1906/08 Ministerpräsident, setzte 1907 die Wahlreform (allg. direktes Wahlrecht) u. die Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn durch.

Beckedorff, Ludolf v., * 1778, † 1858, seit 1821 Leiter d. preuß. Volksschulwesens im Kultusministerium, nach s. Übertritt zur kath. Kirche 1827 entlassen, später für die Landwirtschaft tätig; schr. „Die kathol. Wahrheit“.

Becken (pelvis), Knochengerüst d. untersten Rumpfteils, besteht aus Kreuz-, Steißbein u. 2 flachen Hüftbeinen, die vor der Pubertät in je 3 (später miteinander vereinigte) Knochen, das Darm-, Sitz- u. Schambein, getrennt sind. Es ist eine sich nach unten verjüngende, nach vorn offene Höhle, die in 2 Abschnitte (großes u. kleines B.) zerfällt; in ihm liegen Dünndarm, Blase, innere Geschlechtsorgane u. Mastdarm. — **Beckenmesser,** für Geburtshilfe wicht. Instrument z. Messung des Beckendurchmessers.

Becken, Zinellen, Schlaginstrument der türk. Musik, 2 gegeneinander geschlagene tellerförm. Metallplatten.

Beckenham (—häm), südöstl. Vorstadt v. London, Grafsch. Kent, 26 331 E.

Beckenried, schweiz. Ort am Vierwaldstätter See, Kant. Unterwalden, 1660 E., Sommerfrische.

Becker, 1. Albert, Komponist, * 1834, † 1899, Dirigent des Kgl. Domchors in Berlin, schr. Reformationskantate, Oratorium „Selig sind die Toten“, Lieder, Orgelkompositionen u. a. — 2. August, Dichter, * 1828, † in Eisenach 1891, schr. Romane „Verfemt“, „Des Rabbi Vermächtnis“ u. lyr. Epos „Jung Friedel, der Spielmann“. — 3. August, Maler der Düsseldorfer Schule, * 1821, † 1887, schuf treffl. Gebirgslandschaften (Abend im Berner Oberland, Königssee im Sturm). — 4. Christiane, geb. Neumann, begabte Schauspielerin, * 1778, † 1797 in Weimar, von Goethe, ihrem „Lehrer, Freund und Vater“, ausgebildet und bei ihrem Tode in d. Elegie „Euphrosyne“ gefeiert. — 5. Herm. Heinr. (der rote Becker), * 1820 in Elberfeld, † 1899; zuerst Referendar, als 1848er 3 Jahre auf Festung, 1871 Oberbürgermeister v. Dortmund, 1875 v. Köln, seit 1862 im Abgeordnetenhaus (Fortschrittspartei), 1867/73 im Reichstag, seit 1872 im Herrenhaus. — 6. Jakob, Maler, * 1810, † 1872 als Lehrer am Städelschen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M., sehr tüchtig in Genreszenen (Rekrutenabschied, Heimkehr vom Kirchgang, Der vom Blitz erschlagene Schäfer). — 7. Jean, Mannheimer Violinvirtuose, * 1833, † 1884, nach längeren Kunstreisen seit 1866 in Florenz, Gründer des weltberühmten Florentiner Quartetts (mit Masi, Chiosti, Hilpert). — 8. Sein Sohn u. Schüler Hugo, * 1864 in Straßburg, vorzügl. Cellovirtuos in Frankfurt a. M. — 9. Joseph, kathol. Theologe, * 1857 zu Gonsenheim, Prof. am Priesterseminar in Mainz, Herausgeber des „Katholik“. — 10. Karl, Berliner Maler, * 1820, † 1900, bekannt durch Bilder aus d. Leben des alten Venedig u. der Renaissancezeit (Karneval in Venedig, Othello vor dem Dogen, Karl V. bei Fugger, Papst Julius II. vor dem Apollo v. Belvedere). — 11. Karl, Statistiker, * 1823, † 1896, Direktor d. Kaiserl. Statistischen Amts in Berlin; bedeutend s. Arbeiten auf d. Gebiete der Bevölkerungsstatistik. — 12. Karl Ferdin., Sprachforscher, * 1775, † 1849 in Offenbach als Arzt u. Leiter der von ihm 1823 gegründ. Erziehungsanstalt, schr. bes. deutsche Grammatiken. — 13. Karl Ferdin., Leipziger Orgelspieler u. Musikschriftsteller, * 1804, † 1877, hinterließ s. Vaterstadt eine große Sammlung musikal. Werke („Beckers Stiftung“); Hptw. „Schematisch-chronolog. Darstellung d. Musikliteratur“, ferner „Die Hausmusik in Deutschland im 16./18. Jhdt.“ u. Orgelkompositionen. — 14. Karl Friedr., * 1777, † 1806, Schulmann in Berlin, schr. eine populäre Weltgesch. (9 Bde., immer noch neu aufgelegt). — 15. Konstantin Julius, Musiklehrer, * 1811, Musiklehrer in Dresden, † 1859, schr. „Männergesangschule“, „Harmonielehre f. Dilettanten“. — 16. Ludw. Hugo, Düsseldorfer Maler, * 1833, † 1868; Hptw. Weinlese an der Mosel. — 17. Nikolaus, * 1809, † 1845, Dichter des Rheinlieds „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein“ (1840). — 18. Otto, Augenarzt, * 1829, † als Prof. zu Heidelberg 1890, schr. über Augenheilk. — 19. Peter, Maler u. Radierer aus Frankfurt a. M., * 1828, † 1904, schuf bes. Landschafts- u. Waldbilder. — 20. Reinhold, * 1842 in Adorf (Sachsen), Violinvirtuos, Leiter der Dresdener Liedertafel u. Komponist (Lieder, Männerchöre ꝛc.). — 21. Rud. Zacharias, Volksschriftsteller, * 1752, † 1822, als Zeitungsredakteur von den Franzosen 1811—13 in Magdeburg gefangen gesetzt; schr. „Not- u. Hilfsbüchlein für Bauerleute“ (2 Bde.). — 22. Valentin Eduard, Würzburger Musiker, * 1814, † 1890, komponierte Männerchöre („Das Kirchlein“) u. Instrumentalstücke. — 23. Wilh. Gottlieb, Kunstschriftsteller, * 1753, † 1813, Kustos mehrerer Dresdener Kunstsammlungen, beschrieb im „Augusteum“ die antiken Kunstwerke Dresdens. — 24. Sein Sohn Wilh. Adolf, * 1796, † 1846, Prof. in Leipzig, schr. Erzählungen „Gallus“ u. „Charikles“ (Schilderungen des röm. bezw. griech. Privatlebens), Handbuch der röm.

Altertümer (1843 ff., vollendet von Marquardt und Mommsen).

Beckerath, 1. Herm. v., Politiker, * 1801, † 1870, Bankier in Krefeld, vertrat 1847/51 im Landtag, im Frankfurter u. Erfurter Parlament u. in Gotha die konstitutionell-liberalen und kleindeutschen Ideen, 1848/49 Reichsfinanzminister. — 2. Moriz v., Münchener Maler, * 1838, † 1896, wählte s. Stoffe aus d. deutschen Mythologie u. Geschichte (Brunhildenzyklus, Bestattung Alarichs, Szenen aus dem 1. Kreuzzuge).

Becket, Thomas, hl., * 1117 in London, Freund u. seit 1156 Kanzler Heinrichs II. v. England, als Erzbischof v. Canterbury (1162) sein Gegner u. Verfechter der kirchl. Rechte, lange als Flüchtling in Frankreich, 29. Dez. 1170 von 4 Rittern einem vermeintl. Wunsch d. Königs zufolge in Canterbury am Altar ermordet.

Beckmann, 1. Fritz, Schauspieler (Komiker), * 1803, lange in Berlin, 1845 am Wiener Burgtheater, † 1866; bekannt s. Posse „Eckensteher Nante im Verhör". — 2. Joh., Landwirt, * 1739, † als Prof. in Göttingen 1811, verdient um landw. Technologie; Hptw. Physikalisch-ökonom. Bibliothek (23 Bde.). — 3. Ludw., Düsseldorfer Maler, * 1822, † 1902, bekannt durch Tier- u. Jagdbilder, bes. durch s. Illustrationen dieser Art für Bücher u. Zeitschriften, auch selbst Schriftsteller über Jagd- u. Tierleben.

Beckum, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Münster, an der Werse, 8062 E., A.G., Kalkwerke, Zementfabrik.

Beckx, Petrus Joh., Jesuit, * 1795, † 1887 in Rom, 1853 General der Gef. Jesu, die unter ihm trotz mancher Verfolgungen sich gewaltig vergrößerte.

Becque (beck'), Henri, frz. Dramatiker, * 1830, † 1899, Führer der Naturalisten, schr. düstere Familiendramen (Hptw. „Die Raben" u. „Die Pariserin").

Becquerel (beck'réll), 1. Ant. César, frz. Physiker, * 1788, † 1878, untersuchte Magnetismus u. Elektrizität, bes. das elektr. Leitungsvermögen des Turmalins u. der Metalle. — 2. Sein Sohn Alex. Edmond, * 1820, † als Prof. in Paris 1891, verdient um Optik u. Photographie. — 3. Dessen Sohn Henri, * 1852, † 1908, Prof. in Paris, entdeckte (zuerst an Uransalzen) die sog. **Becquerelstrahlen,** die, bes. beim reinen Uran, undurchsichtig sind, die Luft für Elektrizität leitend machen, auf photograph. Platten wirken und Fluoreszenz erzeugen; nach ihrer Wirkung unterscheidet man α-, β- u. γ-Strahlen.

Becse (bétsche), 2 ungar. Orte an der Theiß: 1. Alt- od. Serbisch-B., Kom. Bács-Bodrog, 18 865 E. — 2. Neu- od. Türkisch-B., Kom. Torontál, 7752 E.

Becskerek (bétsch—), 2 ungar. Orte: 1. Groß-(Nagy)-B., Hst. des Kom. Torontál, an der Bega u. d. Begakanal, 26 407 E., Gerichtshof 1. Instanz; Weinbau, Seidenraupenzucht. 2. Klein-(Kis-)B. im Kom. Temes, 3738 E.

Beczka (bétschka), die, Tonne, das poln. hl.

Beda Venerábilis (der Ehrwürd.), hl., engl. Gelehrter, * 674, † 26. Mai 735, Mönch in Jarrow; s. theol., philol. u. naturwiss. Werke von großem Einfluß auf die Bildung des Mittelalters; die Verbreitung der christl. Zeitrechnung gutenteils sein Werk; Hptw. Historia ecclesiastica gentis Anglorum (engl. Kirchengesch.). Er wurde bei s. Heiligsprechung 1899 zum Kirchenlehrer erklärt; Fest 27. Mai.

Bédag, die, eine Art Droschke.

Bédarieux (bedariöh), frz. Fabrikstadt am Orb, Dep. Hérault, 5968 E.

Bedburg, preuß. Ort an der Erft, Kr. Bergheim, Rgbz. Köln, 5091 E., Rhein. Ritterakademie, Provinzial-Heil- u. Pflegeanstalt.

Bede, die, mittelalterl. Grund- u. Gebäudesteuer, urspr. als Natural-, später als Geldabgabe vom Landesherrn erhoben.

Bedecktsamige Pflanzen, s. Angiospermen. — **Bedeckung,** Okkultation, u. **Austritt,** Emersion, das Verschwinden bzw. Wiedererscheinen eines Sternes hinter einem andern Gestirn.

Bedeg(u)ár, der, Schlafapfel, Rosenschwamm, an Rosen durch d. Stich u. Eiablage der Rosengallwespe hervorgerufene moosähnl. Wucherung.

Bedél, der, türk. Heeressteuer für Christen u. Juden, die bis 1908 vom Militärdienst befreit waren.

Bédemund (Búmede, Frauen-, Schürzenzins), der, im älteren deutschen Recht: Abgabe der leibeigenen Frau an den Grundherrn bei ihrer Heirat.

Bederkésa, preuß. Ort, Kr. Lehe, Rgbz. Stade, am See B., 1677 E.

Bedford (béddförd), 1. Grafsch. im südöstl. England, 1243 qkm, 194 625 E. — 2. Hst. der Grafsch. B., an der Ouse, 35 144 E., Maschinen- u. Spitzenindustrie, Getreide- u. Kohlenhandel. — 3. Distrikt der Kapkolonie, 3371 qkm, 11 682 E., mit gleichnam. Hst. — 4. Neu-B., nordamerik. Hafenstadt, Staat Massachusetts, 62 442 E., Baumwollindustrie.

Bedford (béddförd), John Plantagenet Herzog v., * 1389, † 1435, Bruder Heinrichs V. v. England, nach dessen Tod 1422/35 Regent während des engl.-franz. Krieges; vgl. Russell.

Bedidlik, der, ägypt. Goldmünze, etwa 20,89 ℳ.

Bedientensteuer, in England u. Holland bestehende Luxussteuer für das Halten v. männl. Dienstboten.

Bedingte Verurteilung, in Belgien, Frankreich ꝛc.: gerichtl. Bestrafung, die nur wirksam wird, wenn der Verurteilte innerhalb einer bestimmten Zeit wieder strafbare Handlungen begeht; statt ihrer in Deutschland die **bedingte Begnadigung,** d. h. Erlaß der unbedingt ausgesprochenen Strafe bei guter Führung während einer gewissen Zeit nach der Verurteilung.

Bedlam (bédläm), großes Irrenhaus in London; **Bedlamít,** der, Tollhäusler.

Bedlington (béddlingt'n), engl. Stadt, Grafschaft Northumberland, 18 768 E., Kohlengruben.

Bed Pak Dala, Hungerwüste, unfruchtbares russ.-zentralasiat. Steppengebiet zw. Balkasch- u. Aralsee.

Bedrettotal, Tal im Quellgebiet des Tessin, schweiz. Kant. Tessin; oft Lawinensturz u. Bergrutsch.

Bedscha, nubische Völkerstämme zw. Nil u. Rotem Meer, Viehzüchter u. Fischer.

Bedschápur, ostind. Distriktshst. der Präsidentschaft Bombay, 23 811 E.; von 1489 bis 1686 mohammedan. Kgr., seit 1818 englisch.

Bedufne, die, Damenmantel mit Kapuze. — **Beduinen,** d. h. Wüstenbewohner, Nomadenstämme in Nordafrika, Arabien u. Syrien, meist Mohammedaner. An ihrer Spitze stehen gewählte Scheichs, über diesen im Kriege als Oberanführer ein Kadi.

Beecher-Stowe (bihtscher—), Harriet, nordamerik. Romandichterin, * 1811, vermählt mit Prof. Edw. Stowe, † 1896; Hptw. der soziale Roman „Onkel Toms Hütte" (gegen die Negersklaverei).

Beechey (bihtschi), Frederik Will., engl. Seefahrer, * 1796, † 1856, Begleiter Franklins (1818) u. Parrys (1819) auf ihren Nordpolreisen.

Beeck, 1. preuß. Ort, Kr. Ruhrort, seit 1905 in Duisburg eingemeindet. — 2. preuß. Ort, Rgbz. Aachen, Kr. Erkelenz, 3398 E.

Beedermann, der, u. **Beederwand,** das, urspr. nach d. ostind. Stadt Beeder (= Bidar) benannter Stoff aus Leinen u. Wolle; jetzt meist grober Stoff aus Streich- u. Baumwolle, Halbwollenlama.

Beef (bihf), das, Rindfleisch. — **Beefeater** (bihfihter), der, Rindfleischesser (Spottname der Engländer), bes. der kgl. Palastwache in London. — **Beefsteak** (bihfstēhk), das, gebratene Rindfleischschnitte, bes. Lendenstück. — **Beeftea** (bihfti), der, eig. Rindfleischtee, starke Fleischbrühe ohne Gewürz ꝛc.

Beelitz, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 5167 E., A.G., Heilstätten der Landesversicherungsanstalt Berlin.

Beelzebūb (= Fliegengott), Gottheit der Philisterstadt Akkaron; biblisch ꝛc. = oberster Teufel.

Beemster, durch Trockenlegung eines Sees gewonnenes nordholländ. Marschland, südöstl. v. Alkmaar, 72 qkm; Gemeinde B., 4408 E., Viehzucht.

Beer, 1. Adolf, östr. Historiker, * 1831, † 1902, Prof. in Wien u. liberaler Abgeordneter, schr. „Gesch. des Welthandels", „1. Teilung Polens" und über östreich. Finanz- u. Handelspolitik. — 2. August, Physiker, * 1825, † 1863 als Prof. in Bonn, von Bedeutung für Elektrostatik. — 3. Michael, jüd. Dichter, * 1800, † 1833, Bruder des Komponisten Meyerbeer, verf. Tragödien: „Klytämnestra", „Paria" (Stellung des Judentums), „Struensee" (komp. v. s. Bruder). — 4. Sein Bruder Wilh., Berliner Bankier u. Astronom, * 1797, † 1850, erfolgreicher Beobachter des Mars u. des Mondes (Mondkarte).

Beerberg, Großer, höchster Berg des Thüringerwalds, bei Suhl, 984 m.

Beerdigung, s. Bestattung.

Beere, nicht aufspringende Frucht, die 1 oder mehrere Fächer u. Samen u. eine fleischige Schale besitzt. — **Beerengelb,** gelber Farbstoff aus den Beeren verschiedener Wegdornarten. — **Beerengrün,** grüner Farbstoff aus unreifen Beeren des Kreuzdorns. — **Beerentang,** s. Sargassum. — **Beerenwein,** s. Obstwein.

Beerfelden, hess. Stadt, Kr. Erbach, Prv. Starkenburg, 2112 E., A.G.; nahebei der Krähbergtunnel, 3100 m lang, der zweitlängste Deutschlands, u. das Jagdschloß des Grafen v. Erbach-Fürstenau.

Beernaert (—nāhrt), Aug., konservativer belg. Staatsmann, * 26. Juli 1829 in Ostende, zuerst Rechtsanwalt, 1873/78 Minister der öffentl. Arbeiten, 1884/94 Ministerpräsident u. Finanzminister, ordnete die Finanzen, förderte die konfessionellen Schulen u. die Gründung des Kongostaates, führte die Geltung des Vlaemischen als Staatssprache und die Verfassungsreform (mit Pluralstimmen) durch; 1895/99 Kammerpräsident; † 6. Okt. 1912 in Luzern.

Beers, Jan van, vlaem. Lyriker, * 1821, † 1888 als Prof. d. vlaem. Sprache u. Literatur in Antwerpen.

Beerschwamm, s. Framböſie.

Beeskow, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Potsdam, an d. Spree, 4918 E., A.G.

Beeston (bihst'n), engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 8960 E., Fahrradindustrie.

Beethoven, Ludw. van, größter Tondichter aller Zeiten, wie Joh. Seb. Bach aus einer alten Musikerfamilie, * 16. Dez. 1770 in Bonn, erhielt schon früh Unterricht in Violin- u. Klavierspiel von s. Vater (kurfürstl. Tenorist), dann beim Oboisten Pfeiffer, den Hoforganisten van den Eeden u. Christian Neefe, in Wien, wo er schon 1787 Mozart kennen lernte, seit 1792 Schüler v. Haydn, Albrechtsberger u. Salieri u. gefeierter Liebling der durch s. Gönner Graf Waldstein ihm geöffneten adel. Salons. 1795 veröffentl. er sein erstes größeres Werk, 3 Trios. Die Freigebigkeit s. reichen Freunde u. Schüler (bes. Erzherz. Rudolf) gestattete ihm 1809 einen Ruf des Königs Jerôme nach Cassel abzulehnen, doch verbitterten ihm s. beste Schaffenszeit schlimme Erfahrungen mit Verwandten u. bes. ein Ohrenübel, das ihn seit 1800 stark schwerhörig machte u. bis 1819 allmählich in völlige Taubheit überging; † 26. März 1827 in Wien. Er ist vor allem unerreichter Meister der Instrumentalmusik: 9 Symphonien (bes. Nr. 3, 5, 7 u. 9), Ouvertüren (Egmont, Coriolan, 3 Leonorenouvertüren), zahlr. Kammermusikwerke (bes. Klavier-Trio op. 97, Streichquartett op. 59 Nr. 3, Streichquartett op. 131, Kreutzersonate f. Klavier u. Violine), Klaviersonaten (bes. Pathétique, Mondscheinsonate, Les Adieux); von Vokalkompositionen sind zu erwähnen: Oper „Fidelio", Oratorium „Christus am Ölberg" u. Missa solemnis.

Beetpflug, s. u. Pflug. — **beetpflügen,** auf flachgründ., schwer zu entwässerndem Boden den Acker in leichtgewölbte, schmale Beete zusammenpflügen.

Beets, Nicolas (Pseud. Hildebrand), holl. Schriftsteller, * 1814, † 1903 als Prof. der Theologie in Utrecht, verf. „Camera obscura" (Novellen), Gedichte („Kornblumen") u. theol. Schriften.

Beetz, Wilh. v., * 1822 in Berlin, † 1886 als Prof. der Physik in München, verdient um Elektrizität.

Beetzendorf, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Salzwedel, 1241 E., A.G.

Befähigungsnachweis, Ausweis über die Fähigkeit, bestimmte Arbeiten ordnungsmäßig auszuführen, ist in Deutschland erforderl. für Patent- u. Rechtsanwälte, Ärzte, Tierärzte, Apotheker, Hebammen, Feldmesser u. das Personal der Seeschiffe, kann verlangt werden v. Bauunternehmern; für das Handwerk durch die Gewerbefreiheit aufgehoben, dafür aber seit 1908 zur Ausbildung v. Lehrlingen eingeführt der kleine B. (Meisterprüfung, Alter v. mindestens 24 Jahren, 5 Jahre Praxis).

befahren, Bezeichnung seekundiger Matrosen, die schon größere Seereisen gemacht haben; weidm. (vom Bau des Fuchses ꝛc.) = bewohnt.

Befān(i)a, it. = Epiphania (s. d.); am Vorabend dieses Festes erscheinende Fee, die guten Kindern Geschenke bringt.

befangen, (v. Richtern, Schöffen ꝛc.) = parteilich.

Befestigungskunst, d. Lehre v. der Umgestaltung des Geländes zur Erleichterung der Verteidigung u. zur Erschwerung eines Angriffs. Man unterscheidet 1. permanente (ständige), schon im Frieden hergestellte, 2. provisor. (Behelfs-), für längere Zeit ausgeführte, 3. passagere (Feld-), nur vorübergehenden Zwecken dienende Befestigungen. Vgl. Festung.

Beffchen, v. Geistlichen über der Brust getragene Stoffdoppelstreifen, bei den kath. (bes. in Belgien, Frankreich) schwarzseiden, bei den protest. weiß.

Beflutungseinrichtung, auf Kriegsschiffen: Vorrichtung zum Unterwassersetzen der Munitionskammern.

Béfort, frz. Festung = Belfort.

Befrachter, wer einem Schiffer (Verfrachter) Güter zur Beförderung übergibt.

Befreiungskrieg, s. Freiheitskriege.

Befriedete Sachen, durch Androhung schwererer Strafen vom Gesetze besonders gegen Entwendung od. Verletzung geschützte Gegenstände, z. B. Kirchen, Gräber, öffentl. Anlagen.

Befruchtung, Vereinigung des männl. Samenkernes (Spermatozoon) mit der weibl. Eizelle, wodurch die Weiterentwicklung des Eies angeregt wird. Die Übertragung des Samens erfolgt meist bei der Begattung mittels besonderer Organe. Bei vielen im Wasser lebend. Tieren (Fischen, Echinodermen, Zölenteraten) werden Samen u. Eier ins Wasser entleert, u. der Zufall bringt die Vereinigung zustande (Besamung); in Fischzuchtanstalten führt man diesen

Vorgang künstlich herbei (künstl. Befr.). Bei Pflanzen wird der Blütenstaub (Pollen) auf d. Narbe des Fruchtknotens übertragen u. wächst durch die Höhlung des Griffels in die Eizelle hinein.

Beg, Herr, Titel höherer türk. Beamter u. Offiziere; auch Anrede f. Europäer. — **Beglerbég,** Herr der Herren, Titel v. Statthaltern. — **Begúm,** Herrin, Titel vornehmer türk. Frauen, bes. der Sultanin.

Bega, 1. l. Nbfl. der Theiß, 250 km lang; ihr entlang d. B.=Kanal; 2. = Bedscha, s. d.

Begarélli, Antonio, Bildhauer des 16. Jhdts. zu Modena, wo er Bildgruppen relig. Inhalts in Ton schuf (Kreuzabnahme, Beweinung Christi).

Begas, Berliner Künstlerfamilie: 1. Karl, 1794—1854, schuf bes. relig. Bilder in wechselndem Stil (Himmelskönigin, Christus am Ölberg, Taufe Christi, Auferstehung Christi, Bergpredigt, Zinsgroschen), in Volkskreisen bekannt durch sein Bild „Die Mohrenwäsche". — 2. Seine Söhne: a) Oskar, Maler, 1828—1883; Werke: Plauderstunde, Kreuzabnahme, Herbst- u. Winterlandschaften. — b) Reinhold, Bildhauer, 1831—1911, ausgesprochener Führer der Berliner Bildhauerschule; Hptw. Schillerdenkmal, Kaiser Wilhelm=Denkmal, Neptunbrunnen, Bismarckdenkmal in Berlin, Marmorsarkophage des Kaisers u. der Kaiserin Friedrich in d. Friedenskirche zu Potsdam. — c) Adalbert, Maler, 1836—1888, fertigte anfangs Kopien nach Tizian, Murillo u. Raffael an u. schuf dann selbständ. Werke (Mutter und Kind, Amor findet Psyche). — d) Karl, Bildhauer, * 1845, tüchtig in Porträt=Bildwerken: Markgraf Otto mit d. Pfeil, König Friedr. Wilh. IV. (Siegesallee zu Berlin).

Begásse, die, Rückstände d. ausgepreßten Zuckerrohrs.

Begattung, s. Befruchtung.

Begebung, Abtretung eines auf Namen lautenden Wechsels od. Wertpapiers unter Beurkundung der Rechtsübertragung auf ihm; auch: Ausgabe neuer Anleihen an die ersten Abnehmer.

Beggiatóa, artenarme Gattung der Bakterien, die schleimige, aus Fäden bestehende Massen in Gewässern bildet. Alle Arten besitzen Schwefeleinlagerungen u. erzeugen Schwefelwasserstoff; B. álba ist Hauptbestandteil des sog. Badeschleims.

Begh = Beg, s. d.

Beghárden, mittelalterl. Männervereine, bes. für Krankenpflege, nachgebildet dem relig. Frauenverein der **Beghínen,** die nach Anleitung des Lütticher Priesters Lambert le Beghe († 1187) ohne eigentl. Gelübde in sog. Beghinenhöfen ein gemeins. Leben führten. Beide Genossenschaften, zeitweise v. großer Bedeutung, wurden wegen Ketzereien u. sittl. Entartung 1312 (Konzil v. Vienne) aufgehoben; die Beghinen lebten unter Johann XXII. wieder auf u. bestehen z. T. noch in Belgien u. Holland.

begichten = beschicken, s. d.

Beglaubigung, amtl. Bescheinigung der Echtheit einer Unterschrift, der Übereinstimmung einer Abschrift mit d. Urschrift.

Begleitschein, zollamtl. Bescheinigung zur Überweisung aus dem Auslande eingehender Güter an den inländ. Bestimmungsort. — **Begleitzettel,** zollamtl. Bescheinigung zur Begleitung aus dem Ausland eingehender, beladener Eisenbahnwagen an das Abfertigungszollamt.

Beglerbeg, s. u. Beg.

Bègles (bähgl'), frz. Stadt an der Garonne, Dep. Gironde, bei Bordeaux, 12 588 E.

Bégna, die, norweg. Fluß vom Fillnfjeld, mündet in den Tyrifjord, den er als Drammenelv wieder verläßt, etwa 200 km lang.

Begnadigung, dem Staatsoberhaupt vorbehaltenes Recht, gerichtl. Strafen ganz od. z. T. zu mildern bzw. zu erlassen. **Bedingte B.,** s. u. Bedingte Verurteilg.


Blattbegonie.

Begoniazéen, Schiefblätter, artenreiche trop. Fam. d. Passiflorinen; Hauptgattung **Begónia,** Schiefblatt, wovon viele Arten u. Abarten als Blatt- od. Blütenbegonien i. Freiland u. in Töpfen gezogen werden.

Begräbnis, kirchl. s. u. Bestattung. — **Begräbniskassen,** s. Sterbekassen.

Begriff, d. geistige Vorstellung vom Wesen eines Dinges, dessen wesentl. Merkmale seinen Inhalt darstellen.

Beguinen (—ginen) od. **Begútten** = Beghinen, s. d.

Begum, s. u. Beg.

Begünstigung, wissentl. Unterstützung eines Verbrechers nach der Tat, um ihn der Bestrafung zu entziehen oder ihm die Vorteile seiner Tat zu sichern.

Behaim, 1. Martin, Seefahrer u. Kosmograph, * um 1459, † 1506, begleitete Diego Cao 1484—86 auf seiner Fahrt der afrik. Westküste entlang. — 2. Michael, schwäb. Meistersinger, * 1416, † um 1480, dichtete ohne Talent rein handwerksmäßig.

Beham, 2 Nürnberger Maler u. Kupferstecher des 16. Jhdts., Brüder: 1. Hans Sebald, † 1550 zu Frankfurt a. M., bildete sich nach Dürer, illustrierte reformator. Schriften u. ein Gebetbuch für d. Kardinal Albrecht v. Mainz. — 2. Barthel, † 1540 in Italien, tüchtig als Maler u. Kupferstecher v. Porträts.

Behang, weidm. Ohren des Jagdhundes.

Behár, 1. brit.=ostind. Prv. = Bihar; 2. Gewicht = **Bahar,** s. d.

Beharrlichkeit, als Tugend: das Bestreben, im begonnenen Guten auszuhalten trotz aller Schwierigkeiten; endliche B. ist das Ausharren im empfangenen Gnadenstand bis zum Tode. — **Beharrungsvermögen,** Eigenschaft der Körper, im Zustande der Ruhe od. der geradlinigen, gleichmäß. Bewegung zu bleiben, solange nicht eine Kraft dagegen wirksam wird (Galileis Gesetz der Trägheit od. Beharrung). — **Beharrungszustand** bei Maschinen: genaue Übereinstimmung von Kraftlieferung u. Kraftverbrauch.

behäufeln, lockere Erde an Pflanzen (z. B. Kartoffeln) heranziehen, um ihnen mehr Nahrung zu bieten.

Beheim = Behaim Michael, s. d.

Behemóth, der, in der Bibel genanntes großes Untier, wahrscheinl. das Nilpferd.

Behennuß, s. u. Moringa.

Behérah, nordöstl. Prv. Unterägyptens, 10 780 qkm (nur 1/4 anbaufähig, bes. für Baumwolle), 830 000 E.; Hst. Damanhúr.

Behistún, griech. Bagistána, pers. Dorf 30 km östl. v. Kirmanscha. An einer Felswand Siegesinschriften Darius' I. in pers., susischer u. babylon. Sprache; ihre Entzifferung durch Rawlinson 1847 epochemachend für die Keilschriftforschung.

Behlen, Stephan, * 1784, † 1847 in Aschaffenburg als Prof. der Forstakademie; Hptw. „Systematische Samml. der Forst- u. Jagdgesetze der deutschen Bundesstaaten" (5 Bde.).

Behm, Ernst, Geograph, * 1830, † 1884, gab anfangs mit Petermann, seit 1878 allein „Petermanns Mitteilungen" heraus u. begründete das „Geograph. Jahrbuch".

Behn, Aphra, engl. Bühnendichterin, * 1642, † 1689; ihre Lustspiele sind die unsittlichsten d. engl. Literatur.

Behrend, Jak. Friedr., Berliner Jurist, * 1833, † 1907, 1887/1900 Reichsgerichtsrat in Leipzig; Hptw. Lehrb. des Handelsrechts.

Behrens, 1. Bertha, Unterhaltungsschriftstellerin (Pseudon. Wilhelmina Heimburg), * 1850, † 1912 bei Dresden; schr. (wie Marlitt u. Werner für die „Gartenlaube") „Aus dem Leben meiner alten Freundin", „Waldblumen" u. a. — 2. Dietrich, Philolog, * 12. Jan. 1859 in Sophiengroden in Oldenburg, 1891 Prof. in Gießen, Herausgeber der Neuauflagen von Schwans Altfranzös. Grammatik u. der Zeitschrift f. französ. Sprache u. Literatur.

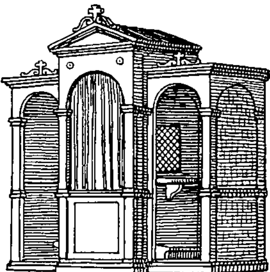
Behring, 1. Emil v., Mediziner, * 15. März 1854 zu Hansdorf (Westpr.), seit 1895 in Marburg Prof. u. Direktor des Hygien. Instituts, durch Entdeckung des Diphtherieheilserums u. des Tetanusantitoxins Begr. der Serumtherapie. — 2. Vitus, s. Bering.

Behringer, Edmund, kathol. Dichter, * 1828, als Studienrektor in Aschaffenburg † 1900; Hptw. „Die Apostel des Herrn", reich an prächt. Naturbildern u. Sprachschönheit; tiefempfunden die „Königin des hl. Rosenkranzes", „Vater unser", „Ein Erdenwallen".

Behrle, Rudolf, kath. Schriftsteller, * 1826, † 1902 als Domkapitular in Freiburg i. Br., schr. relig. Volksdramen („Joseph u. s. Brüder", „Tobias") u. Kalendergeschichten („König u. Königin").

Bei (beï) = Beg, s. d.

Beichte, Bekenntnis der begangenen Sünden vor dem Priester (**Beichtvater**) z. Erlangung der Lossprechung, gehört zum Sakrament der Buße (s. d.) nach den Einsetzungsworten u. nach der ständ. Praxis der Kirche seit d. Tagen der Apostel als notwend. Stück. Im christl. Altertum unterschied man v. der privaten od. Ohrenbeichte die öffentliche (vgl. Bußdisziplin). Die Pflicht der jährl. B. wurde festgesetzt durch das IV. Laterankonzil 1215. Notwend. Gegenstand der B. sind die nach d. Taufe begangenen, noch nicht absolvierten schweren Sünden, freiwill. die läßl. S. u. auch die bereits vergebenen Todsünden. Die Protestanten haben statt der Privatbeichte ein allgem. Sündenbekenntnis. — **Beichtbriefe** = Ablaßbriefe. — **Beichtbücher,** s. Bußbücher. — **Beichtpfennig,** nach d. Beichte (bes. der österl.) an d. Beichtvater entrichtete kleine Geldgabe, jetzt fast überall abgeschafft. — **Beichtsiegel** (B.-geheimnis), strenge Verpflichtung z. Geheimhaltung des in der Beicht Gehörten, besteht für d. Beichtvater, jede Mittelsperson der Beichte u. übh. alle, die etwas aus der B. erfahren haben; auch das weltl. Gericht gibt den Priestern bezgl. d. Beichtgeheimnisses das Recht d. Zeugnisverweigerung. — **Beichtspiegel,** gedruckte Anleitung zur Gewissenserforschung. — **Beichtstuhl,** der Sitz des Priesters beim Beichthören. — **Beichtzettel,** Bescheinigung einer abgelegten Beicht ohne Rücksicht auf die erteilte od. verweigerte Lossprechung.


Beichtstuhl.

Beichtiger = Bekenner od. = Beichtvater.

Beiderwand = Beederwand, s. d.

beidrecht, von Geweben: auf beiden Seiten gleich aussehend.

beidrehen, den Bug des Schiffes gegen d. Wind u. Wellengang stellen, um wenig Angriffsfläche zu bieten, u. mit Hilfe weniger Segel od. geringer Maschinenkraft still zu liegen versuchen.

beiern, landsch. die Glocken anschlagen, ohne sie schwingen zu lassen.

Beifuß, s. Artemisia.

Beige (bähsch'), die, Kleiderstoff aus ungefärbter Wolle; die Farbe ungebleichten Wollstoffes, meist braun, grau oder schwarz.

Beigeordneter, Vertreter eines Bürgermeisters (2. Bürgermeister).

Beihilfe, wissentl. Unterstützung der Ausführung eines Verbrechens od. Vergehens durch Rat od. Tat.

Beïjeren, Abraham, holländ. Maler, * 1620, † 1675, malte Stilleben (Fische, Früchte, Blumen).

Beïjerland, fruchtbare Insel in den Maasmündungen, Prv. Südholland.

Beilager, früher: feierl. Besteigung des gemeinschaftl. Lagers als Zeichen der rechtsgült. Vollziehung der Ehe.

Beilbrief = Bylbrief, s. d.

beilegen, die Fahrt des Schiffes durch Ausschalten der Segel od. Maschinenkraft hemmen; vgl. beidrehen.

Beilngries, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, an der Altmühl, 1948 E., A.G.

Beilstein = Nephrit, s. d.

Beilstein, württemberg. Stadt, Oberamt Marbach, Neckarkreis, 1505 E.; Burgruine Hirschberg, Weinbau.

Beilstein, Friedr. Konr., * 1838, Prof. der Chemie in Petersburg, † 1906; Hptw. „Handb. der organ. Chemie".

beim Wind segeln, so segeln, daß der Wind schräg von vorn kommt.

Bein, übh. = Knochen; bes. das zur Fortbewegung des Körpers dienende Glied, besteht beim Menschen aus Oberschenkel mit Oberschenkelknochen, Unterschenkel mit Schien- u. Wadenbein, Fuß mit 7 Fußwurzel-, 5 Mittelfuß- und je 3 Zehenknochen. Jeder der 3 Teile hat als Muskulatur je 1 Gruppe Beuger, Strecker u. Roller. Verbindende Glieder sind d. Hüft-, Knie- u. Fußgelenk. Die Muskulatur wird von großen Blutgefäßen u. Nervenstämmen durchzogen. Verkrümmungen durch Knochenerkrankungen (Rhachitis) u. Berufsschäden sind das X- oder Bäcker- u. das O- od. Säbelbein. — **Beinasche** = Knochenasche. — **Beinbrech,** 1. als Überzüge v. Pflanzen entstehende Kalktuffe. 2. s. Narthecium. — **Beinbruch,** s. Knochenbruch. — **Beingeschwür,** s. Krampfadern. — **Beinglas,** s. Milchglas. — **Beinhaus,** kleines Haus auf Friedhöfen zur Aufbewahrung ausgegrabener Knochen. — **Beinhaut,** s. u. Knochen. — **Beinheil,** s. Narthecium u. Symphytum. — **Beinholz,** s. Lonicera. — **Beinschienen,** Teile der alten Rüstung zum Schutz v. Ober- u. Unterschenkel. — **Beinschwarz,** zur Bereitung v. Wichse dienende Knochenkohle. — **Beinwell, Beinwurz,** s. Symphytum.

Beïra, 1. ehemal. port. Prv. zw. Douro u. Tejo, jetzt die 5 Distrikte Aveiro, Castello Branco, Coimbra, Guarda und Vizeu, 23 943 qkm, 1 518 406 E. — 2. Hafenstadt an der Mündung des Pungwe im port. Mozambique, 4000 E. Von hier führt eine Eisenbahn ins innere Afrika.

Beiram = Bairam, s. d.

Beireis, Gottfr. Christoph, gelehrter Sonderling, * 1730, † 1809 als Prof. der Physik u. Medizin in Helmstedt.

Beirût, 1. türk. Wilajet in Syrien, 16 000 qkm, 533 500 E. — 2. Hst. des Wilajets B., am Mittelmeer, das alte Berytus, 120 000 E., Sitz des Apostol. Delegaten v. Syrien, des maronit. Erzbischofs, des grch.-melchit. u. grch.-orthod. Bischofs; St. Josephsuniversität der Jesuiten, weltl. medizin. Fakultät, Textilindustrie, Filigranarbeiten, Handel mit Rohseide, Olivenöl, Baumwolle. B., zuerst röm. Kolonie, seit 635 unter Herrschaft der Araber, dann der Kreuzfahrer, ist seit 1763 türkisch.

Beisassen, Gemeindeeinwohner ohne (volles) Bürgerrecht.

Beisitz, früher Recht des überlebenden Ehegatten auf ungeteilten Fortbesitz d. ehel. Vermögens gemeinsam mit den Kindern. — **Beisitzer,** die übrigen Mitglieder eines Spruchkollegiums im Ggs. zum Vorsitzenden.

Beißbeere, s. Capsicum. — **Beißkohl,** s. Beta.

Beissel, Stephan, Jesuit, * 1841 zu Aachen, wohl der bedeutendste Kunsthistoriker s. Ordens, verf. zahlr. kunst- u. kulturgesch. Monographien u. ein 10bänd. Betrachtungsbuch.

Beitel, stemmeisenähnl. Werkzeug z. Bearbeitung von Holz.

Beith (bihs), schott. Stadt, Grafsch. Ayr, 7523 E.

Beitöne = aliquote Töne, s. d.

Beitzke, Heinr. Ludw., * 1798, † 1867, preuß. Offizier, 1858/67 im Landtag, schr. Gesch. der Kriege 1812/15.

Beiwort = Adjektiv, s. d.

Beize, Jagd mittels abgerichteter Raubvögel (bes. Falken), bis gegen Ende des 18. Jhdts. gepflegt.

Beizeichen im Wappen (z. B. Turnierkragen) dient zur Kennzeichnung jüngerer, unebenbürt. od. illegitimer Linien.

beizen, 1. Oberflächen v. Stoffen mit ätzenden Lösungen, bes. v. Säuren behandeln, um auf ihnen eine bestimmte Beschaffenheit, z. B. Färbung, hervorzurufen od. sie zur weiteren Verarbeitung vorzubereiten; 2. Saatgut mit Lösungen (bes. v. Kupfervitriol) anfeuchten, um die Sporen schädlicher Getreidepilze zu vernichten.

Beja (béscha), port. Stadt, Prv. Alemtejo, 8895 E., Bischofssitz.

Bejar (béchar), befest. span. Stadt, Prv. Salamanca, 9857 E., Schwefelbäder, Textilindustrie.

Bejária, amerikan. Gattung der Erikazeen mit der Zierpflanze A n d e n r o s e.

Bejasi(ten), mohammed. Sekte = Ibaditen, s. d.

Bejim = Begum, s. u. Beg.

bekalmt, vom Schiff: inf. Windstille ruhig liegend.

Bekassine, die, Heer- od. Wasserschnepfe, s. Schnepfen.

Beke (bihk), Charles, Tilstone, engl. Forschungsreisender, * 1800, † 1874, bereiste Palästina, Abessinien u. Ägypten.

Bekenner, Heilige, die nicht Märtyrer sind, aber durch ihr Leben Zeugnis für Christus ablegten; urspr. alle Christen, die ihren Glauben vor den heidn. Richtern bekannten. — **Bekenntnisschriften,** kurze Zusammenfassung der Glaubenslehren; s. symbol. Bücher.

Békés (békésch), 1. ungar. Komitat östl. der Theiß im Gebiet der Körös, 3670 qkm, 278 731 E.; Hst. Gyula. — 2. ungar. Ort im Kom. B., 25 483 E. — **Bekescsaba** (—tschába), ung. Ort, Kom. Békés, 37 547 E., Getreide- u. Weinbau, Textilindustrie. — **Bekesgyula,** s. Gyula.

Bekk, Joh. Bapt., bad. Staatsmann, * 1797, † 1855, öfter Kammerpräsident, 1846/49 leitender Minister, gemäßigt liberal.

Bekker, 1. E l i s a b., holländ. Romandichterin, * 1738, † 1804, begründete mit Agatha Deken (1741—1804) den holl. Roman; Hptw. „Gesch. v. Sara Burgerhart". — 2. I m m a n u e l, Philologe, * 1785, 1810 Prof. in Berlin, † 1871, bedeut. Textkritiker und Herausgeber, Gründer des Corpus scriptorum Byzantinorum. — 3. Sein Sohn E r n s t I m m a n u e l, Jurist, * 1827 zu Berlin, 1857 Prof. in Greifswald, 1874 in Heidelberg, schr. über röm. Privatrecht; Hptw. „System des heut. Pandektenrechts" (2 Bde.).

Bekleidungsamt, bei jedem deutschen Armeekorps bestehende Verwaltungsbehörde zur Beschaffung von Bekleidungs- u. Ausrüstungsstücken.

Bekrönung, oberer Abschluß eines Baugliedes od. Gebäudes durch Gesims, Balustrade, Giebel ꝛc.

Bel, babylon. Gott = Baal, s. d.

Bela, ungar. Ort, Kom. Zips, 2623 E. Nahebei Schwefelbad u. Tropfsteinhöhle.

Bela I., König v. Ungarn 1060/63. B. II. der Blinde 1132/41. B. III. 1174/96. B. IV. 1235/70.

Belagerung, Kampfart zur Bezwingung v. Befestigungen, s. Festungskrieg. — **Belagerungspark,** (Sammelpunkt für) das gesamte Material u. d. Einrichtungen der Artillerie u. Genietruppen zur Belagerung einer Festung. — **Belagerungstrain,** das gesamte zu einer Belagerung notwendige u. schon im Frieden vorhandene Artilleriematerial. — **Belagerungszustand,** Übertragung der öffentlichen Gewalt von der Zivil- auf die Militärbehörde in einer Stadt bei drohenden Unruhen.

belasten, in der Buchführung: als „Soll" buchen.

Belbés, Hst. der Prv. Scharkieh, Unterägypten, 11 267 E.

Belchen, der, 1. Berg im Schwarzwald, südl. von Freiburg, 1413 m. — 2. G r o ß e r od. S u l z e r B., höchster Gipfel der Vogesen, 1424 m, mit Belchensee. — 3. K l e i n e r B. od. K a h l e r W a s e n, 1268 m, nördl. vom Sulzer B. — 4. W e l s c h e r od. E l s ä s s e r B., 1246 m, am westlichsten Punkt v. Oberelsaß.

Belcher (beltsch'r), Sir Edward, engl. Admiral, * 1799, † 1827, machte 1836—42 eine Reise um die Welt u. leitete 1852/54 die Expedition zur Aufsuchung Franklins.

Belchite (beltsch—), span. Stadt, Prv. Saragossa, 3334 E. Sieg der Franzosen über d. Spanier 16./18. Juni 1809.

Belcrédi, Rich. Graf v., * 1823, † 1902, östreich. Ministerpräsident 1865/67, wollte dem Gesamtstaat eine bundesstaatl. Verfassung geben u. sistierte die Februarverfassung; 1881/95 Präsident des Verwaltungsgerichtshofs.

Belebende Mittel bezwecken Wiedererweckung der gesunkenen Lebenskraft, bes. der Herztätigkeit; solche sind kalte Abreibungen, künstl. Atmung, Riechmittel (Eau de Cologne, Salmiakgeist ꝛc.), innere od. subkutane Anwendung v. Kampfer, Äther, Alkohol u. a.

Bélecke, preuß. Ort, Rgbz. u. Kr. Arnsberg, 1281 E., Solbad, Steinbrüche.

belegen, v. Hund u. Pferd = begatten.

Belegschaft, gesamte Arbeiterschaft einer Grube.

Belehnung, Übertragung des Lehens (symbolisch durch Schwert, Fahne, Ring u. Stab ꝛc.).

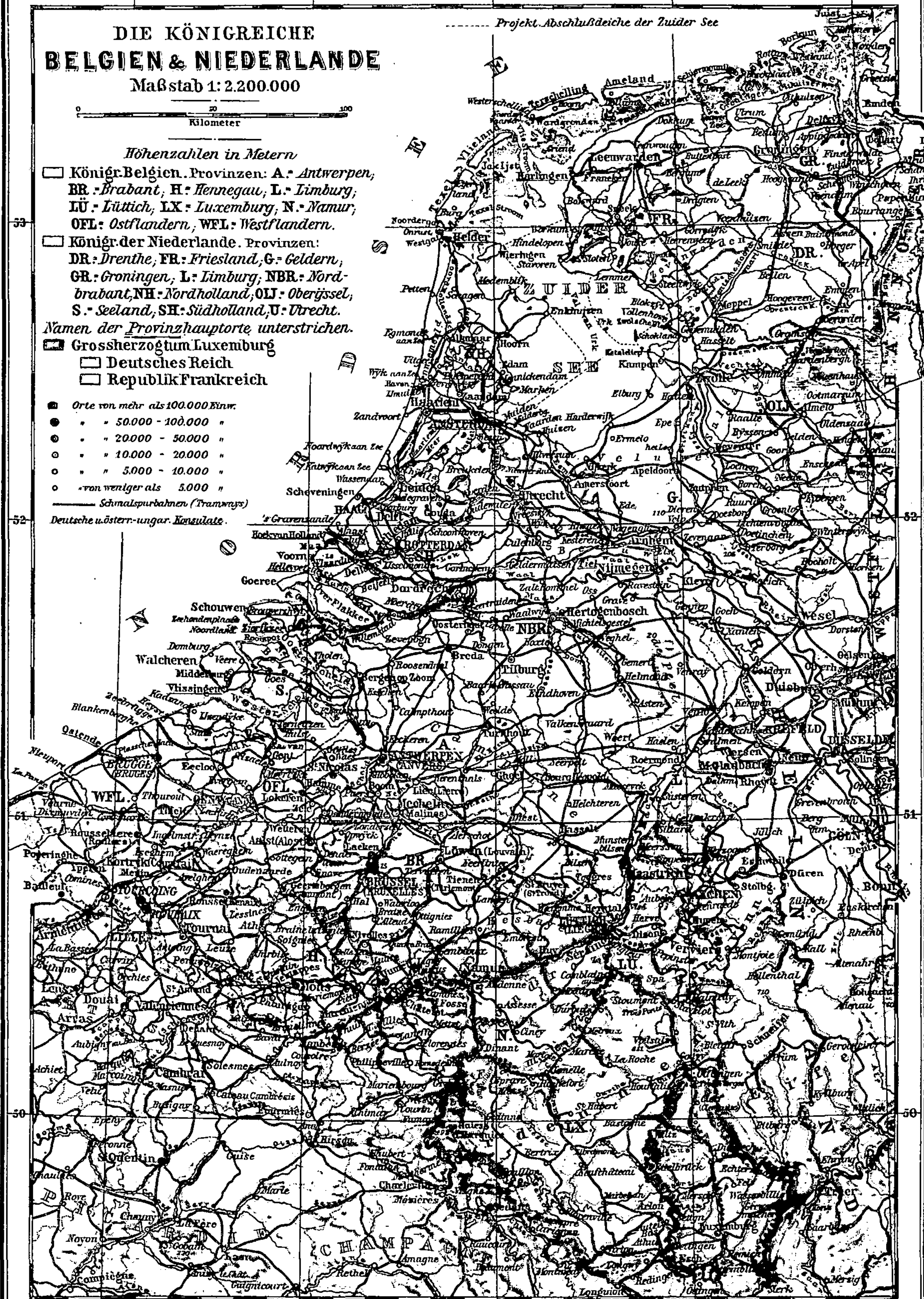
Beleidigung, absichtl. u. unberechtigter Angriff gegen die Ehre od. die körperl. Unverletzlichkeit eines anderen durch Worte od. Tätlichkeiten.

beleihen, gegen Pfand Darlehn gewähren.

Belem (—än), 1. westl. Vorstadt von Lissabon, 12 895 E. — 2. = Pará, Stadt in Brasilien.

Belemnit, der, Donnerkeil, fingerförm. fossiler Rest v. Tintenfischen aus d. Jura- u. Kreidezeit.

Belesprit (belleßprih), der, Schöngeist. — **Beletage** (belletáhsch'), die, eig. der, 1. Stockwerk (1 Treppe hoch).


DIE KÖNIGREICHE
BELGIEN & NIEDERLANDE
Maßstab 1: 2.200.000
Kilometer
Höhenzahlen in Metern
Königr. Belgien. Provinzen: A.- Antwerpen; BR.- Brabant; H.- Hennegau; L.- Limburg; LÜ.- Lüttich; LX.- Luxemburg; N.- Namur; OFL.- Ostflandern; WFL.- Westflandern.
Königr. der Niederlande. Provinzen: DR.- Drenthe; FR.- Friesland; G.- Geldern; GR.- Groningen; L.- Limburg; NBR.- Nordbrabant; NH.- Nordholland; OIJ.- Oberijssel; S.- Seeland; SH.- Südholland; U.- Utrecht.
Namen der Provinzhauptorte unterstrichen.
Grossherzogtum Luxemburg
Deutsches Reich
Republik Frankreich
Orte von mehr als 100.000 Einw.
50.000 - 100.000
20.000 - 50.000
10.000 - 20.000
5.000 - 10.000
von weniger als 5.000
Schmalspurbahnen (Tramways)
Deutsche u. österr.-ungar. Konsulate.
Projekt. Abschlußdeiche der Zuider See
ZUIDER SEE
Östlich von Greenwich
Amsterdam
Rotterdam
Utrecht
Arnhem
Nijmegen
Hertogenbosch
Breda
Tilburg
Eindhoven
Antwerpen (Anvers)
Brüssel (Bruxelles)
Mecheln (Malines)
Löwen (Louvain)
Gent
Brugge (Bruges)
Ostende
Namur
Lüttich (Liège)
Maastricht
Aachen
Köln
Düsseldorf
Luxemburg
Trier
Groningen
Leeuwarden
Helder
Haarlem
Zwolle
Dinant
Arlon
Champagne
Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig.

Beleuchtung, Erhellung dunkler Räume durch künstliches Licht (Kerzen, Öl- od. Spirituslampen, Gasflammen, elektr. Glüh- u. Bogenlampen). Die Lichtstärke jedes einzelnen Leuchtmittels kann durch bes. Einrichtung erhöht werden; sie wird gemessen durch Photometer. — **Beleuchtungsapparate,** medizin., Vorrichtungen z. Untersuchung v. Körperhöhlen mittels reflektierten Lichtes (Augen- u. Kehlkopfspiegel) od. elektr. Glühlichtes (Kysto-, Oto-, Rektoskop 2c.).

Belfást, 1. Hst. der irischen Grafsch. Antrim, an der Mündung des Lagan in die Bucht v. B., 385 492 E., Bischofssitz, Universität, Haupteinfuhrhafen Irlands, Schiffbau, Leinenindustrie. — 2. nordamerik. Hafenstadt, Staat Maine, 4615 E.

Belfort (befór), Hst. des frz. Territoriums (608 qkm, 95 421 E.) u. Arr. B., in der Trouée de B., der strategisch sehr wichtigen Senkung zwischen Wasgau u. Jura, 34 649 E., starke Festung. 15./17. Jan. 1871 Schlacht an der Lisaine bei B. zwischen Bourbaki u. Werder. 16. Febr. 1871 Kapitulation v. Belfort.

Belfried = Bergfried, s. d.

Bélgaon, Bélgam od. **Bélgaum,** brit.-ind. Distriktshst., Prv. Bombay, 36 878 E., Baumwollindustrie.

Belgard, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, an der Persante, 9264 E., A.G.

Belgern, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Torgau, an der Elbe, 2699 E., A.G., Töpfereien.

Belgien, europ. Kgr. zw. Nordsee, Niederlanden, Deutschland, Luxemburg u. Frankreich, 29 456 qkm; Küste (66 km lang) wenig gegliedert; im SO. Gebirgszug der Ardennen (bis 651 m), sonst meist eben. Flüsse: Maas mit Sambre u. Ourthe, Schelde mit Lys, Dender u. Rupel, alle schiffbar; außerdem fördern zahlr. Kanäle den Schiffahrtsverkehr. Das Klima ist im S. kontinental, sonst ozeanisch. — B. ist reich an Stein-, Braunkohlen u. Eisen, bes. die Prv. Hennegau. Daneben gedeihen die Produkte der Landwirtschaft, auch Pferdezucht. Die Ausfuhr belief sich 1911 auf 2762 Mill. ℳ, bes. in Maschinen u. Kohlen, die Einfuhr 3380 Mill. ℳ, bes. Getreide, Mehl, Holz. Daneben ist der Durchgangshandel bedeutend, erleichtert durch zahlr. Eisenbahnen u. Wasserstraßen. — B. hat 7 516 530 meist kathol. E. (1911), 255 auf 1 qkm, im N. meist Vlaemen, im S. bes. Wallonen, sonst gemischt. Hauptbeschäftigung ist Industrie u. Bergbau. — **Verfassung** 2c. B. ist eine konstitutionelle, im Mannesstamm erbl. Monarchie mit völliger Gleichheit in Gesetz u. Amtsbesetzung. Die Gesetzgebung teilt der König mit dem Senat (seit 1912: 120 Mitglieder) u. der Repräsentantenkammer (188 Mitgl., 1 Deputierter auf je 40 000 E.). Die oberste Verwaltungsbehörde, der Ministerrat, besteht aus 10 Mitgliedern. B. hat 9 Provinzen: Antwerpen, Brabant, Hennegau, Limburg, Lüttich, Luxemburg, Namur, Ost- u. Westflandern, an deren Spitze je 1 Gouverneur steht. Für die Rechtspflege ist B. in Gerichtsbezirke eingeteilt; 3 Appellhöfe bilden die 2., der Kassationshof in Brüssel die 1. Instanz. Der Unterricht liegt meist in Händen v. Privat- u. Gemeindeschulen. Es gibt 5 Universitäten u. mehrere andere Hochschulen. Nach dem Militärgesetz v. 14. Dez. 1909 hat B. die allg. Wehrpflicht; Friedensstärke d. Armee (1909) 46 445 Mann, Kriegsstärke mit Bürgergarde 340 000 Mann. Budget (1909) in Einnahmen u. Ausgaben je 495 Mill. ℳ; Staatsschuld 2850 Mill. ℳ. — Hst. ist Brüssel. — **Geschichte.** Im Altertum von kelt. Belgen bewohnt, 57 u. 51 v. Chr. von Cäsar unterworfen; im 4. Jhdt. von Franken besetzt, 843 dem Reich Lothars zugeteilt, dann bis Ende des Mittelalters größtenteils bei Deutschland (Herzogtum Lothringen), der Teil links der Schelde bei Frankreich. Gegen Ende des Mittelalters in die Territorien Flandern, Brabant, Hennegau, Limburg, Bistum Lüttich 2c. aufgelöst, damals das gewerbreichste u. wohlhabendste Land Europas. Im 15. Jhdt. größtenteils vereinigt (mit den nördl. Niederlanden) in den Händen des burgund. Hauses, 1482 an die Habsburger vererbt, 1548 der span. Linie zugewiesen u. durch den Burgund. Vertrag fast ganz vom Reich losgelöst. Von Spanien beim Abfall der nördl. Niederlande behauptet u. für den Katholizismus gerettet. Nach dem Span. Erbfolgekrieg 1713/14 östreichisch bis zur Revolution, 1795 von Frankreich annektiert u. im Innern umgewandelt; 1815 dem Kgr. der Niederlande zugeteilt, seit der Brüsseler Revolution Aug. 1830 selbständig, 1831 Königreich (Leopold I. v. Sachsen-Koburg, † 1865; sein Sohn Leopold II. † 1909, sein Neffe Albert). Von den beiden großen Parteien (Hauptstreitpunkt: die Schule) war früher mehr die liberale an der Regierung (Frère-Orban 1847/52, 1857/70 u. 1878/84), seit 1884 ununterbrochen die katholisch-konservative (1884 Beernaert, 1894 Burlet, 1896 de Smet de Naeyer, 1907 de Trooz, 1908 Schollaert, 1911 de Broqueville). 1885 Gründung, 1908 Einverleibung d. Kongostaats; 1893 Pluralwahlrecht, dazu 1899 Verhältniswahl, 1909 Wehrgesetz. — **Kirchliches.** Erste Spuren des Christentums im 1. Jhdt., bedeutende Glaubensboten der folg. Jhrdte. die hll. Maternus, Servatius, Medardus, Amandus 2c. Im 7. Jhdt. gelangte das Christentum ganz zur Herrschaft; zahlr. Klostergründungen (Maubeuge, Nivelles, Malmedy u. a.); im 7./8. Jhdt. Wirken der hll. Lambertus, Hubertus u. Willibrord. Im heut. B. genießt die kath. Kirche völl. Freiheit; das Land hat 6 Bistümer: Mecheln (Sitz d. Primas), Brügge, Gent, Lüttich, Namur u. Doornik (Tournai), daneben klösterl. Niederlassungen an etwa 1400 Orten; die Ausbildung des Klerus erfolgt an d. Universität Löwen u. im Belg. Kolleg zu Rom.

Belgiojóso (beldscho—), it. Stadt, Prv. Pavia, 1863 E.; Schloß, wo Franz I. nach der Schlacht von Pavia gefangen saß.

Belgisch-Kongo, s. Kongostaat.

Bélgrad, das röm. Singidunum, Hst. u. Residenz v. Serbien, an der Mündung der Save in die Donau, 84 235 E., Festung, Hochschule. Seit 1521 war es trotz 3mal. Eroberung (Max Emanuel 1688, Prinz Eugen 1717, Laudon 1789) bis 1806 türkisch, seitdem Hst. Serbiens, hatte jedoch noch bis 1867 türk. Besatzung. 1739 Friede v. B. zw. Türkei, Östreich u. Rußland. — Das Bistum B. wird durch einen Apost. Administrator verwaltet.

Belgráno, Vorstadt v. Buenos Aires.

Bélial, der, Nichtswürdiger; Satan; Söhne Belials = nichtswürd. Menschen.

Bélidor (—dór), Bern. Forest de, frz. Artillerie-ingenieur, * 1692, † 1761, Generalinspekteur der Minierer, erfand die Druckkugeln u. begründete damit den modernen Minenkrieg, auch schriftstellerisch in s. Fach tätig.

Belinskij, s. Bjelinskij.

Bélisar, Feldherr Justinians I., * um 500 in Illyrien, † 565, kämpfte öfter gegen die Perser, vernichtete 533/534 das Vandalenreich in Afrika, kommandierte 535/540 u. 544/548 in Italien gegen die Ostgoten; wiederholt aus Mißtrauen abberufen u. 562/563 eingekerkert (nicht geblendet).

Belize (belihße), Hst. v. Brit.-Honduras, 9113 E., Sitz des Apostol. Vikars v. Honduras, befest. Hafen.

Bell, 1. Alex Graham, * 1847 in Edinburg, Prof. der Physiologie der Sprachwerkzeuge in Boston, erfand 1875 ein Telephon u. 1880 das Photophon. — 2. Andrew, schott. Geistlicher, * 1753, † 1832, erfand d. Methode, große Schülermassen unter Aufsicht eines Lehrers durch fähige Schüler (Monitoren, Untermeister) unterrichten zu lassen; dasselbe tat fast gleichzeitig der Quäker John Lancaster (länkäster; † 1838) zu London; daher der Name Bell-Lancaster-Methode. — 3. Sein Bruder Charles, Physiolog u. Chirurg, * 1774, † 1842, entdeckte das Bellsche Gesetz, nach dem die Wurzeln der hinteren Rückenmarksnerven die Gefühls-, die der vorderen die Bewegungsreize leiten. — 4. Thomas, engl. Zoologe, * 1792, † 1880, schr. Naturgesch. der engl. Vierfüßler u. der engl. Reptilien.

Bellác, frz. Arr.-Hst. im Dep. Haute-Vienne, am Vinçon, 4791 E. Nahebei Druidendenkmal.

Belladonna, Belladonnin, s. u. Atropa.

Béllа geránt alii, tu félix Aústria núbe, „mögen andere Krieg führen, du, glückl. Östreich, heirate". Der lat. Hexameter entstand Ende des 15. Jhdts. u. bezieht sich auf den damal. Ländererwerb der Habsburger durch Heiraten.

Bellaggio (—ádscho), it. Ort, Prv. Como, am Comersee, 3536 E., Kurort.

Bellaire (béllähr), nordamerik. Stadt, Staat Ohio, 9912 E., Glasfabr., Eisen- u. Kohlengruben.

Bellamy, 1. Jakobus, holl. Dichter, * 1757, † 1786; Hptw. Roosje (poet. Erzählung). — 2. (béllämi) Edward, nordamerik. Schriftsteller, * 1850, † 1898, schr. Novellen u. Romane, bes. „Rückblick aus dem Jahr 2000" (sozialpolit. Zukunftsbild).

Bellangé (—anschéh), Hippolyte, Pariser Maler, * 1800, † 1866, malte Stoffe aus Napoleons Kriegen u. dem Soldatenleben (Rückkehr Napoleons v. Elba, Schlacht bei Wagram; Abschied des Rekruten, Rückkehr des Kriegers).

Béllarmin, Robert, ehrw., Jesuit, * 1542, Kardinal seit 1599, † 1621 in Rom, der gelehrteste u. gewandteste Verteidiger der Kirche gegen die Reformatoren durch sein Hptw. Disputationes de controversiis; sein Katechismus ist in Italien noch im Gebrauch.

Belláry, Distr.-Hst. der brit.-ind. Präsidentsch. Madras, 58 247 E., Arsenal.

Bellátrix, die, dritthellster Stern (γ) im Orion.

Belle-Alliance (bell'alliáñß'), eig. schöner Bund; Gehöft in der belg. Prv. Brabant, südl. v. Waterloo (Schlacht 18. Juni 1815).

Bellegarde (bell'gárd'), Heinr. Graf v., östreich. General, * 1756, † 1845, kommandierte in Oberitalien nach der Schlacht v. Marengo 1800 sowie 1813/15, focht bei Aspern u. Wagram.

Belle-Isle, 1. (bell'íhl') frz. Insel südl. der Bretagne im Atlant. Ozean, Dep. Morbihan, 82 qkm, 9903 E.; Hst. Le Palais, Fischfang. — 2. (béll—ihl) brit. Insel nördl. v. Neufundland an der **Belle-Isle-Straße** zw. Labrador u. Neufundland.

Belle-Isle (bell'íhl'), Charles Louis Aug. Fouquet, Herz. v., frz. Marschall, * 1684, kommandierte im Poln. Erbfolgekrieg am Rhein, 1741/42 ohne Glück in Östreich u. Böhmen, † 1761.

Bellénz, it. Stadt = Bellinzona, s. d.

Bellermann, 1. Ferdin., Berliner Maler, 1814—1889, bereiste Südamerika u. gab s. Eindrücke in Landschaftsbildern wieder. — 2. Joh. Friedr., Musikschriftsteller, * 1795, † 1874 in Berlin als Direktor d. Gymnasiums „Zum Grauen Kloster"; Hptw. „Die Tonleiter u. Musiknoten der Griechen". — 3. Sein Sohn Heinr., Komponist und Musikschriftsteller, * 1832, † 1903, Musikprofessor an der Berliner Universität; Hptw. „Die Mensuralnoten u. Taktzeichen im 15. u. 16. Jhdt.", „Kontrapunkt"; Melodramen zu Sophokles' „Aias", „König Ödipus" u. „Ödipus auf Kolonos", „Gesang der Geister über den Wassern" für Chor u. Orchester.

Bellérophon, Held der grch. Sage, Enkel des Sisyphos, zähmte den Pegasus u. besiegte die Chimära.

Bellesheim, Alfons, Kirchenhistoriker, * 1839 zu Montjoie, Stiftspropst zu Aachen, † 1912, schr. über engl., schott. u. irische Kirchengeschichte.

Bellesini, Stefano, sel., Augustiner, * 1774, † 1840 zu Genazzano, als Opfer d. Nächstenliebe b. d. Cholera.

Belletristik, die, schöne Literatur (Dichtung u. sonst. Unterhaltungsschriftstellerei). — **Belletrist,** Schriftsteller auf diesem Gebiete.

Belleville, 1. (bell'wil') nordöstl. Stadtteil von Paris, nahe am Friedhof Père Lachaise. — 2. (béllwill) a) nordamerik. Stadt, Staat Illinois, 17 484 E., Bischofssitz, Kohlenbergbau. — b) kanad. Hafenstadt am Norduſer des Ontariosees, 10 183 E., Universität.

Bellevue (bell'wüh'), die, schöne Aussicht, Name zahlr. Orte od. Schlösser, bes. 1. Schloß bei Sedan; 2. Sept. 1870 Unterzeichnung der frz. Kapitulation. — 2. Lustschloß in Berlin, nahe beim Tiergarten. — 3. Schloß in Kassel.

Belley (—läh), frz. Arr.-Hst., Dep. Ain, 6467 E., Bischofssitz, Gewinnung v. Lithographiesteinen.

Bellheim, Ort der bayr. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, 3406 E.

Belli, Giuseppe Gioachino, it. Dialektdichter in Rom, * 1791, † 1863, schr. Spottsonette über röm. Leben u. gegen den päpstl. Hof.

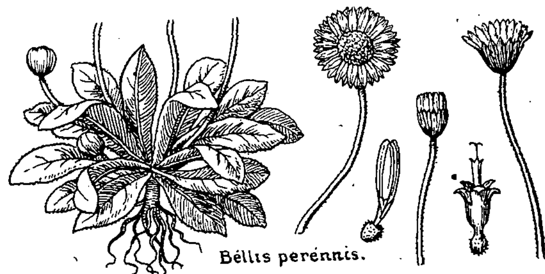
Belling, Wilh. Sebastian v., preuß. Reitergeneral, * 1719, † 1779, verteidigte 1759/61 Mecklenburg und Pommern gegen die Schweden, wobei er Blücher gefangennahm u. für das preuß. Heer gewann.

Bellingshausen, Fabian Gottlieb v., russ. Admiral u. Seefahrer, * 1778, † 1852, machte 1803 eine Reise um die Welt mit Krusenstern, leitete 1819/21 d. russ. Südpolarexpedition, entdeckte Alexanderland.

Bellini, 1. Führer der venezian. Malerschule; a) Gentile, 1427—1507; Hptw. Predigt des hl. Markus (in Mailand), Madonna, Bildn. Mohammeds II. — b) Sein Bruder Giovanni, 1428—1516, Meister der Ölmalerei, schuf zahlr. Madonnenbilder. — 2. Vincenzo, ital. Komponist, * 1801, seit 1833 in Paris, † 1835, Nachahmer Rossinis, ohne dessen Erfindungskraft, aber v. natürlich-wahrer Empfindung; Hauptopern „Norma" u. „Die Puritaner".

Bellinzóna, befest. Hst. des schweiz. Kantons Tessin, am Tessin, Schlüssel zur Gotthardstraße, 10 416 E., Eisenbahnreparaturwerkstätten.

Béllis, artenarme Gattg. der Korbblütler; einzige deutsche, sehr bekannte Art B. perénnis, Gänse-, Marienblümchen, Tausendschön, Maßliebchen, die gefüllt auch in Gärten gezogen wird.



Béllis perénnis.

Bellit, das, schwed. Sprengstoff.

Bell-Lancaster-Methode, s. u. Bell 2.

Bellman, Karl, Michael, genialer schwed. Liederdichter (Pseudon. Fredman), * 1740, † 1795; frische Trinklieder, humorist. Gesänge u. Bilder aus dem Volksleben, bes. Stegreifdichtungen.

Bello Horizonte, Hst. des brasil. Staates Minas Geraes, 25 000 E.

Bellona, röm. Kriegsgöttin, Schwester des Mars.

Bellonion, das, eine Art Orchestrion.

Belloqsche Röhre, vom frz. Chirurgen Bélloq († 1807) erfund. Instrument z. Nasenrachenausstopfung bei starken Blutungen.

Bellotstraße, vom frz. Marineleutnant B. (bellóh) 1852 entdeckte Meeresstr. zw. der Insel Nord-Somerset u. der Halbinsel Boothia Felix im Nördl. Eismeer.

Bellovaker, alter gallisch-belg. Volksstamm im heut. Dep. Oise; vgl. Beauvais.

Bell Rock, kleine Felseninsel an der schott. Ostküste, östl. von d. Taymündung; Leuchtturm.

Bellsches Gesetz, s. u. Bell 3.

Bellum, das (lat.), Krieg; b. ómnium cóntra ómnes, Krieg aller gegen alle (nach Hobbes der Urzustand der Menschheit).

Belluno, 1. it. Prv. in Venetien, 3352 qkm, 222 379 E. — 2. Hst. der Prv. B., 18 747 E. — Herzog v. B. war der frz. Marschall Victor-Perrin.

Bellye (bélje), Herrschaft (des Erzherz. Friedr.) im ungar. Kom. Baranya, nahe am Einfluß der Drau in die Donau, 826 qkm, mit gleichnam. Orte, 1265 E.

Belmez, span. Stadt, Prv. Cordova, in der Sierra Morena, 8971 E., Kohlenbergbau.

Belmontin, das, natürliches Paraffin für Kerzen.

Belmontylöl, in Mineralöl aufgelöster Kautschuk (gegen Rost).

Beloch, Julius, * 21. Jan. 1854 zu Niederpetschkendorf (Schlesien), seit 1879 Prof. der alten Gesch. in Rom, 1912 Leipzig; Hptw. Griech. Geschichte (I/III).

Beloit (—eut), nordamerik. Stadt, Staat Wiskonsin, 10 436 E., Papierindustrie.

Belonite, mikroskopisch kleine nadelförm. Kristalle im Obsidian, Bimsstein 2c.

Belopotóczky, Koloman, * 1845, Apostol. Feldvikar des östr. Heeres, bes. verdient um d. Seelsorge in den Militär-Erziehungsanstalten, † 1911.

Belot (—lóh), Adolphe, frz. Dichter, * 1830, † 1890, schr. Lustspiele („Cäsar Girardots Testament") und lüstern-pikante Romane.

Belotto, venet. Maler = Canaletto 2, s. d.

Belovár, kgl. kroat. Freistadt, südl. vom Bilogebirge, 6056 E., Weinbau, Seidenraupenzucht, Hst. des Komitats B.-Kreuz od. B.-Körös (körösch), 5048 qkm, 302 209 E.

Below (bélo), Georg v., * 19. Jan. 1858 zu Königsberg, Prof. in Königsberg, Münster, Marburg, Tübingen, seit 1905 in Freiburg i. Br., schr. über mittelalterl. Wirtschafts- u. Verfassungsgesch., bes. Städtewesen, gab heraus Landtagsakten v. Jülich-Berg (I/II).

Belpásso, sizil. Stadt am Ätna, Prv. Catania, 9640 E.

Belper, engl. Stadt, Grafsch. Derby, 10 934 E., Baumwollindustrie.

Belsazar (= Baltassar), letzter König v. Babylonien, fiel bei der Einnahme Babylons durch Cyrus 539 v. Chr.

Belser, Joh., kathol. Theologe, * 30. Okt. 1850 in Villingendorf (Württ.), Prof. der neutestamentl. Exegese in Tübingen, schr. über Apostelgesch., „Einleitg. in das N. T." u. a.

Belt, der, Meerenge, bes. 1. Großer B. zw. Fünen u. Seeland; 2. Kleiner B. zw. Fünen u. Jütland, mit starker Strömung.

Beltrámo, einfält. Bedienter (ständige Maske der it. Komödie).

Belúga = Hausenfisch u. = Weißer Delphin.

Belutschistán, das alte Gedrosien, die Südostecke des Hochlandes v. Iran, begrenzt von Afghanistan, Brit.-Indien, Ind. Ozean u. Persien, 342 688 qkm, 980 000 E. (Afghanen, Belutschen u. Dravida, größtenteils Sunniten). Fast ganz B., bes. der Nordosten, ist von Gebirgen (bis 3900 m) durchzogen, meist Fortsetzungen der afghan. Gebirge. Haupterzeugnisse: Datteln, Indigo, Tabak u. Baumwolle. Die Nordostecke des Landes (118 630 qkm, 414 412 E.) haben die Briten als unmittelbares Besitztum mit d. Hauptort Quetta. Der Rest steht unter Häuptlingen, die den Chan von Kelat (seit 1893: Sir Mir Mahmud Chan) als Oberlehnsherrn anerkennen, der selbst aber wieder seit 1876 brit. Einfluß untersteht; Hst. Kelat.

Belvedére, das, schöne Aussicht, Name v. Lustschlössern u. a., z. B. bei Wien u. Weimar; bes. Teil des Vatikan mit berühmter Statue des Apoll von B. 2c.

Belz, ostgaliz. Stadt, B.H. Sokal, 6017 E

Belzig, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-B., 3027 E., A.G., Lungenheilstätte.

Bem, Joseph, * 1795, 1830/31 General der poln., 1848/49 der ungar. Insurgenten, wurde Mohammedaner u. türk. General, † 1850.

Béma, das, in grch. Kirchen: erhöhter Platz für die Priester, bes. den Bischof.

Bembasee = Bangweolosee, s. d.

Bembo, Pietro, it. Schriftsteller, * 1470, † 1547 zu Rom, 1539 Kardinal, verdient um die Klassikerausgaben d. Manutius u. d. Gebrauch des klass. Lateins.

Ben, der, 1. hebr. u. arab. = Sohn, Kind; 2. schott. = Berggipfel.

Benádir, Küstenlandschaft am Ind. Ozean, südl. Teil der it. Kol. Somaliland.

Benáres, 1. brit.-ind. Division der Nordwestprovinzen, 26 971 qkm, 5 032 502 E. — 2. Hst. der Div. B., l. am Ganges, 209 331 E., seit 1786 britisch, heiligste Stadt der Hindu, berühmt durch altind. u. arab. Bauwerke, bes. die Moschee des Aurangseb, Hauptsitz brahmanischer Gelehrsamkeit; Sternwarte, Handel mit Seidenwaren u. Schals.

Benásque (—ke), befest. span. Stadt, Prv. Huesca, 1364 E.; nahebei der Pyrenäenpaß Puerto de B., 2417 m hoch.

Benczur (bénnzuhr), Julius, ungar. Maler, * 1844, Schüler Pilotys, Direktor d. Kunstakademie zu Budapest; Hptw. Taufe des hl. Stephan, Rückeroberung Ofens durch Karl v. Lothr., ferner zahlr. Porträts ungar. Magnaten.

Benda, 1. Franz, Violinvirtuos u. -lehrer, * 1709, † 1786, Konzertmeister Friedrichs d. Gr., ausgezeichnet durch seelenvollen Vortrag. — 2. Sein Bruder Georg, Komponist, * 1722, † 1765, seit 1750 Hofkapellmeister in Gotha, kompon. die ersten deutschen Melodramen („Ariadne", „Medea", „Nadine"). — 3. Robert v., schles. Gutsbesitzer, * 1816, † 1899, seit 1859 im Land-, 1867/97 im Reichstag (nationalliberal).

Bendemann, 1. Eduard, Historienmaler, * 1811, † 1889, Schüler Schadows u. sein Nachfolger als Leiter der Düsseldorfer Kunstakademie; Hptw. Die trauernden Juden in Babylon, Jeremias auf den Trümmern Jerusalems, Wegführung d. Juden in die babylonische Gefangenschaft, Wandmalereien im Kgl. Schloß zu Dresden. — 2. Sein Sohn Felix Emil

v., Admiral, * 5. Aug. 1848 in Dresden, focht 1870 mit „Meteor" gegen den frz. Aviso „Bouvet", umsegelte 1874/76 die Welt, kämpfte 1884 als Kommandant der „Olga" in Kamerun, 1895 Konteradmiral, 1898 Stabschef im Oberkommando der Marine, 1899 Chef des Admiralstabs der Marine, 1900/02 Kommandant des Kreuzergeschwaders in Ostasien, 1903 Admiral u. Chef der Marinestation der Nordsee, 1905 geadelt, 1907 im Ruhestand.

Bender, Wilh., freisinn. prot. Theologe, * 1845, als Prof. in Bonn † 1901.

Bendér(y), befest. russ. Kreisstadt, Gouv. Bessarabien, r. am Dnjestr, 37 150 E.

Bender Abbás, pers. Hafenstadt, Prv. Kirman, an d. Ormusstraße, 7000 E., Ausfuhr v. Früchten, Opium, Wolle.

Béndigo, früher Sandhurst, austral. Stadt im Staat Viktoria, 44 510 E., Bischofssitz; Goldfelder.

Béndin od. **Béndzin,** russ. Kreisstadt, Gouv. Petrikau, nahe der östr. Grenze, 25 498 E., Zinkwerke, Kohlengruben.

Bendorf, preuß. Stadt am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 6098 E., Nervenheilanstalten.

bĕne, gut, wohl; sich b. tun, sich gütlich tun. — **Bene,** das, Wohltat.

Bénecke, 1. Berthold, Anatom u. Zoologe, bes. Fischkenner, * 1843, als Prof. d. Anatomie in Königsberg † 1877. — 2. Georg Friedr., Germanist, * 1762, † 1844 als Prof. zu Göttingen; Hptw. „Beiträge z. Kenntnis der altdeutschen Sprache u. Literatur" u. „Mittelhochd. Wörterbuch" (vollendet v. Müller u. Zarncke, 3 Bde.).

benedeien, segnen, preisen.

Bénedek, Ludw. Ritter v., östreich. Feldzeugmeister, * 1804 in Ödenburg, † 1881 in Graz; focht 1846/49 im galiz., ital. u. ungar. Aufstand, war dann Generalstabschef Radetzkys in Italien, 1859 Korpskommandeur bei Solferino; 1866 Führer der Nordarmee, bei Königgrätz geschlagen.

Benéden, Pierre Jos. van, belg. Zoolog, * 1809, † 1894 als Prof. in Löwen, verdient um die Erforschung der Eingeweidewürmer. Sein Sohn Eduard, Embryolog, * 1846, Prof. in Lüttich, 1870 in Brüssel, † 1910.

Benedétti, Vincent, 1869 Graf, franz. Diplomat, * 1817 zu Bastia, † 1900; Protokollführer auf dem Pariser Kongreß 1856, 1861/62 Gesandter in Turin, 1864/70 Botschafter in Berlin, wo er seit 1866 Napoleons Ansprüche auf das linke Rheinufer, später auf Belgien u. Luxemburg zu vertreten hatte. 13. Juli 1870 forderte er von König Wilhelm in Ems den Verzicht auf eine künftige hohenzoll. Thronkandidatur in Spanien. Der Vorwurf taktlosen Benehmens in Ems ist unbegründet; Rechtfertigungsschriften „Ma mission en Prusse" u. „Essais diplomatiques".

Bénedict, Jul., Komponist, * 1804, † 1885 als Kapellmeister in London, Schüler v. Hummel u. K. M. Weber; kompon. Opern (Die Rose von Erin), Kantaten (Undine, Rich. Löwenherz), Oratorien (St. Cäcilia).

Benedictio Apostólica, die, päpstl. Segen; **b. sacramentális,** Segen mit dem Allerheiligsten. — **Benedictus** („Gesegnet sei rc.), das, 1. Teil des Sanctus bei der hl. Messe (Matth. 21,9); 2. Lobgesang des Zacharias (Luk. 1,68) im tägl. Breviergebet.

Benedictsson, Victoria, s. Ahlgren.

Bénedikt, hll., 1. v. Nursia (Umbrien), * 480, † 543 zu Montecassino bei Neapel, zog sich als Jüngling in die Einöde v. Subiaco im Sabinergebirge zurück u. gründete von dort aus 12 kleinere Klöster; seit 529 zu Montecassino, verf. er seine Regel u. begründete damit das abendländ. Ordensleben (vgl. Benediktiner); Fest 21. März. — 2. Papst B. II., s. d. — 3. v. Aniane, Benediktiner, um 750—821, Reformator der Klosterzucht im fränk. Lande; Fest 11. Apr. — 4. Jos. Labre, Pilger u. Bettler, * 1748, † in Rom 1783; Fest 16. April.

Bénedikt, Päpste: I. 575/79. — II. hl., 684/85; Fest 7. Mai. — III. 855/58, tat viel für Ausschmückung der Kirchen Roms. — IV. 900/903. — V. 964, von Otto I. zur Abdankung gezwungen, † 966. — VI. 973/74, von den Crescentiern ermordet. — VII. 974/83, Graf von Tusculum, Förderer des Klosterwesens, Eiferer gegen die Simonie. — VIII. 1012/24, Graf v. Tusculum, krönte Heinr. II. zum röm. Kaiser, drängte die Sarazenen aus Italien zurück, hob die Kirchenzucht. — Sein Neffe IX. 1033/45, als 12jähr. Knabe Papst, dankte nach einem unwürd. Leben ab, † 1056. — X. 1058, auf Betreiben Hildebrands (Gregors VII.) abgesetzt. — XI. 1303/04, sel., Dominikaner. — XII. 1334/42, erbaute die Papstburg zu Avignon, konnte die Aussöhnung mit Ludw. d. Bayern und die Rückkehr des päpstl. Hofes nach Rom gegen Phil. VI. nicht durchsetzen, tätig f. Reform der Kirche. — XIII. 1724/30, Dominikaner, hob das relig. Leben, politisch unterm Einfluß seines unwürd. Günstlings Kard. Coscia. — XIV. (Prosper Lambertini) 1740/58, * 1675, einer der gelehrtesten Päpste (bes. Liturgik u. kanon. Recht; seine Bullen u. Konstitutionen noch heute für viele kirchl. Angelegenheiten maßgebend), erhob 1752 die Abtei Fulda zum Bistum.

Benediktbeuern, Ort im Rgbz. Oberbayern, Bez.-Amt Tölz, 1184 E.; früher berühmte Benediktinerabtei, jetzt Genesungsheim. Nahebei die **Benediktenwand,** 1802 m hoch.

Benediktenkraut, s. Geum und Cnicus.

Benediktiner, 1. Mitgl. des Benediktinerordens (s. d.); 2. feiner Kräuterlikör. — **Benediktinerinnen,** Nonnen nach der vom hl. Benedikt für seine hl. Schwester Scholastika verfaßten Regel; Hauptaufgabe: Gebetsleben in Chor u. Zelle, zeitweise auch Unterricht u. Erziehung der weibl. Bevölkerung. Seit dem 9. Jhdt. gingen manche Klöster in freiweltl. Kanonissenstifte über; selbständ. Ordenszweige sind bes. die von der hl. Franziska Romana gestift. Oblaten u. die von der ehrw. Mechthilde v. Bar gegründ. Kongreg. von d. ewigen Anbetung.

Benediktinerorden, d. Gesamtheit der nach der Regel des hl. Benedikt v. Nursia lebenden Mönche, breitete sich, v. Päpsten u. Königen gefördert, im Abendland bald aus u. brachte bes. dem Norden Europas Christentum u. Kultur; bis ins 13. Jhdt. war er mit s. Schulen u. Bibliotheken der vornehmste Träger der Wissenschaften u. förderte namentl. auch die Künste; bedeutendste deutsche Klöster des Mittelalters: St. Gallen, Fulda u. Neucorvey. Seit dem 9. Jhdt. schlossen sich die unter Äbten stehenden Klöster zu Gruppen (bes. Kongregation v. Cluny) zusammen; andere entwickelten sich z. selbständ. Zweigen: Kamaldulenser, Zisterzienser, Olivetaner rc. Im 18./19. Jhdt. ging der Orden durch Gallikanismus, Josephinismus, Aufklärung u. Säkularisation fast zugrunde, begann aber Mitte des letzten Jahrhunderts eine bes. von Montecassino, Solesmes u. Beuron ausgehende neue Blüte: (1912) 156 Klöster mit 4450 Mönchen u. 2207 Laienbrüdern in 14 Kongregationen unter je 1 Erzabt, seit 1893 sämtl. unter einem Abtprimas (in Rom) vereinigt.

Benediktión, die, Segnung, Weihe; vgl. benedictio. — **Benediktionále od. —onárium,** das, Buch mit den

kirchl. Formeln für Segnungen 2c. — **Benediktus** = Benedikt. — **B.-Missionsgesellschaft** zu St. Ottilien (Oberbayern), 1884 gegründ. Genossenschaft f. auswärtige Missionen, wirkt im Apost. Vikariat Südsansibar (Deutsch-Ostafrika). — **benedizieren**, segnen, weihen.

Benedix, Jul. Roderich, der Lustspieldichter des deutsch. Bürgertums, * 1811, † 1873; viele seiner Stücke noch heute auf der Bühne („Das bemooste Haupt", „Die relegiert. Studenten", „Doktor Wespe", „Die Hochzeitsreise". „Der Störenfried" 2c.).

Benefizium, das, Wohltat, Vergünstigung; Rechtswohltat; mittelalterlich = Lehen; kirchenrechtl.: Pfründe, dauernd mit einem Kirchenamt verbund. Einkommen; auch das Amt selbst (einfaches B. mit bloßem Chor- u. Altardienst, doppeltes auch mit Seelsorge). — **Benefiz**, das, zum Vorteil eines Schauspielers (**Benefiziant**) od. für einen wohltät. Zweck gegebene Aufführung. — **benefiziál**, zu einem Benefizium gehörig. — **Benefizialerbe**, derjenige Erbe, der durch Einreichung eines Nachlaßverzeichnisses bei Gericht s. Haftung für Nachlaßschulden auf den Nachlaß beschränkt hat. — **Benefizialexekútor**, der Verwalter des zu einer kirchl. Pfründe gehör. Vermögens bei Erledigung der betr. Stelle. — **Benefiziár** od. **Benefiziát**, Inhaber e. Pfründe, eines Lehens; von einer Stiftung unterstützter Studierender 2c., Stipendiat.

Béneke, Friedr. Eduard, Berliner Philosoph, * 1798, † 1854 (Selbstmord), Hauptvertreter des modernen Psychologismus, machte die empir. Psychologie zur Grundlage alles Wissens u. Erziehens; Hptw. „Lehrb. der Psychologie", „Erziehungs- u. Unterrichtslehre".

Béneschau, südböhm. Bezirkshst., 6788 E.

Benevént(o), 1. it. Prv. in Kampanien, 2118 qkm, 266 755 E. — 2. Hst. der Prv. B., am Calore, 19 231 E., Erzbischof, Kathedrale (12./13. Jhdt.), röm. Altertümer, bes. Triumphbogen Trajans. 275 v. Chr. Sieg der Römer über Pyrrhus; 1266 n. Chr. Sieg Karls v. Anjou über Manfred. Im frühen Mittelalter war B. ein Herzogtum, 1077—1806 u. 1815—60 gehörte es z. Kirchenstaat, war 1806/15 Fürstentum Talleyrands.

benevolént, wohlwollend, geneigt. — **Benevolénz**, die, Wohlwollen, Gewogenheit.

Benévoli, Orazio, * 1602 in Rom, † 1672 als Kapellmeister am Vatikan, bedeut. Kontrapunktist; komp. 12-, 16-, 24stimmige Messen.

Benfeld, Stadt im Bez. Unterelsaß, Kr. Erstein, an der Ill, 2639 E., A.G., Kaltwasserkuranstalt; früher Festung.

Benfey, Theod., * 1809, Prof. in Göttingen, † 1881, schr. über grch. u. Sanskritsprache; Hptw. Gesch. der Sprachwissenschaft.

Bengálen, indobrit. Gebiet am unteren Ganges, 1905/11 2 Provinzen; 1. Ostbengalen u. Assam, 274 866 qkm, 30 961 459 E. (1901); Hst. Dhaka; 2. Bengalen, 299 959 qkm, 50 722 067 E.; Hst. Kalkutta. — **Bengáli**, der (Mz. —listen), afrikan. Prachtfink. — **Bengáli**, das, od. **bengalische Sprache**, in Bengalen gesprochene ind. Mundart, seit 14. Jhdt. durch reiche Literatur vertreten. — **bengal. Feuer**, ind. Weiß- od. Buntfeuer (aus Schwefel, Salpeter, Antimon 2c.) zu Feuerwerk. — **bengal. Hanf**, s. Crotalaria. — **Bengal. Meerbusen**, Teil des Ind. Ozeans zw. Hinter- u. Vorderindien.

Bengási od. **Benghási**, das alte Berenike, Hst. von Barka in Nordafrika, 15 000 E., Hafen.

Bengel, Jos. Albr., protest. Theologe, * 1687, † zu Stuttgart 1752, Textkritiker u. positiver Exeget des N. T., berechnete als Anhänger des Chiliasmus die Wiederkunft Christi für das Jahr 1836.

Benguélla, Küstenlandschaft der port. Kolonie Angola in Südwestafrika; Hst. B. am Atlant. Ozean, 2000 E., Hafen.

Benha el Asal, ägypt. Stadt, Prv. Kalubije, am Nilarm v. Damiette, 12 472 E.

Beni, der, Quellfluß des Madeira, 1200 km lang, 2/3 schiffbar, entspringt in den Kordilleren, durchfließt das bolivian. Dep. B., 260 500 qkm, 38 700 E.; Hst. Trinidad.

Beni Amer, mohammed. Nomadenvolk im nördl. Erythräa, etwa 150 000 Köpfe.

Benicarló, span. Hafenstadt, Prv. Castellón de la Plana, am Mittelmeer, 7251 E., Rotweinausfuhr.

Benignität, die, Güte, Milde.

Benignus, hl., Glaubensprediger in Burgund im 2. Jhdt., † zu Dijon als Märtyrer; Fest 1. Nov.

Beni Hássan, ägypt. Dorf r. am Nil, südl. v. Minie; nahebei Felsengräber.

Beni Mzáb, Berberstamm im nördl. Teile d. alger. Sahara, etwa 50 000 Köpfe; Hauptort Ghárdaja.

Benin, westafrik. Landsch. westl. vom untern Niger, früher Negerstaat, jetzt zu Brit.-Südnigeria gehörig, vom Küstenfluß B. durchströmt, der in d. Bucht v. B. (nordwestl. Teil des Golfs v. Guinea) mündet; Hst. Benin, 15 000 E.; Ausfuhr v. Palmöl.

Beni Suéf, Hst. der gleichnam. oberägypt. Prv., am Nil, 23 357 E., Baumwollindustrie, Hafen.

Benitius, hl., s. u. Philippus.

Beni-Unif, frz.-alger. Militärstation der westl. Sahara, nahe der marokkan. Grenze, 1300 E.

Bénjamin („Sohn des Glückes"), jüngster Sohn Jakobs u. der Rahel. Der sehr kriegerische Stamm B. ging, nachdem er wegen einer Greueltat der Gabaoniten fast ganz ausgerottet war, später im Reiche Juda auf; Hst. war Jericho. Dem Stamme B. gehörten an König Saul u. der Apostel Paulus.

Benk, Joh., Wiener Bildhauer, * 1844, schuf einen großen Teil des plast. Schmuckes für das Parlamentsgebäude, das Rathaus, die Hofmuseen, das Arsenal u. das Treppenhaus d. Hofburgtheaters, ferner Grabdenkmäler u. Büsten.

Bénkovac, Bezirkshst. in Dalmatien, 17 245 E.

Benkúlen, niederländ. Residentsch. im SW. Sumatras, 24 440 qkm, 204 269 E.; Hst. Benkulen, 7707 E., an der Mündung des gleichnam. Flusses.

Benndorf, Otto, * 1838, Prof. u. 1898 Direktor des Archäolog. Instituts in Wien, † 1907; schr. „Griech. u. sizil. Vasenbilder", ferner über s. Forschungen in Selinunt, Samothrake, Lykien u. Karien (mit Niemann).

Bénne, die, Tragkorb, Korbwagen.

Benneckenstein, preuß. Stadt im Oberharz, Rgbz. Erfurt, Grafsch. Hohenstein, 4840 E., Eisengruben.

Bénnett, 1. James Gordon, * 10. Mai 1841 in Neuyork, Inhaber der 1835 von seinem gleichnam. Vater gegründ. Zeitung New York Herald, rüstete die Expeditionen Stanleys zur Entdeckung Livingstones 1871 u. zur Durchquerung Afrikas 1874 aus, 1879 die Nordpolexped. der Jeannette; stiftete Preise für Automobilsport u. Luftschiffahrt. — 2. John Hughes, engl. Pathologe, * 1812, † 1875, schrieb als einer der ersten über pathol. Histologie. — 3. William Cox, engl. Lyriker, * 1820, † 1895, verf. volkstüml. Balladen u. Lieder. — 4. Will. Sterndale, engl. Komponist, * 1816, † 1875, Schüler Mendelssohns, schr. Klavierkonzerte, Ouvertüren, eine Symphonie in G-moll u. das Oratorium „Das Weib von Samaria".

Ben Névis, der, höchster Gipfel Großbritanniens im Grampiangebirge, Westschottland, 1343 m.

Bennewitz v. Loefen, Karl, * 1826, † 1895, hervorragender Berliner Landschaftsmaler, schuf bes. Stimmungsbilder aus der märk. Natur.

Bénnigsen, 1. Levin, Graf, * 1745, † 1826, russ. General, focht gegen Türken u. Polen, kommandierte 1807 bei Eylau u. Friedland, kämpfte 1812 siegreich gegen Murat, 1813 bei Leipzig u. in Norddeutschland. — 2. Rudolf v., Parlamentarier, * 1824, † 1902, bis 1856 im hannov. Staatsdienst, dann bei d. Opposition, Mitbegründer u. Präsident des Nationalvereins, seit 1866 Führer der Nationalliberalen, 1867/83 u. 1887/98 im Reichstag, 1873/79 Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses, 1877 Ministerkandidat, 1888/97 Oberpräsident v. Hannover. — 3. Sein Sohn Rudolf, * 12. Mai 1859 auf Schloß B. bei Springe, 1899/1902 Gouverneur v. Neuguinea, dann Direktor der Dtsch. Kolonialges. für Südwestafrika, † 1912.

Benninghausen, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, an der Lippe, 488 E., Provinzial-Arbeitshaus u. -Irrenanstalt.

Bénnington (—ingt'n), nordamerik. Stadt, Staat Vermont, 5656 E. Sieg der Amerikaner über die Engländer 1777.

Bénno, hl., * 1010, Benediktiner, 1066 Bisch. von Meißen, † 1106, Apostel der Wenden, Patron v. Sachsen u. Bayern, bes. München; Fest 16. Juni.

Benoit (—noá), Peter, belg. Musiker, * 1834, † 1901 in Antwerpen, wo er als Direktor des Konservatoriums für Verbreitung der deutsch. Musik wirkte; Chorwerke („Die Schelde", „Der Krieg"), Messen u. Opern.

Benoit de St. More (—noá dö ßänt móhr'), franz. Dichter um 1170, verf. Troja-Roman in über 30 000 Versen (Haupthelden Troilus u. Briséis).

Benrath, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, 20 446 E.; Schloß, Maschinenfabriken.

Benrath, Karl, protest. Kirchenhistoriker, * 1845 zu Düren, Prof. in Königsberg, schr. über ital. Reformationsgeschichte.

Bensberg, preuß. Ort, Rgbz. Köln, Landkr. Mülheim a. Rhein, 11 475 E., A.G., kgl. Schloß mit Kadettenanstalt, Eisen- u. Bleibergbau.

Bensheim, Hst. des Kreisamts B., hess. Prv. Starkenburg, 8903 E., Taubstummenanstalt.

Béntham (—häm), 1. George, engl. Botaniker, * 1800, Präsident der Linnean Society in London, bedeut. Systematiker, † 1884. — 2. Jeremy, engl. Jurist, * 1748, † 1832, Begründer der Nützlichkeitslehre im Recht.

Bentheim, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Osnabrück, 2780 E., A.G., Schwefelquellen. Baumwollindustrie; Residenz der Fürsten v. B.-Steinfurt. — Das gräfl., 1817 fürstl. Haus B. zerfällt seit 1606 in 2 Linien: B.-Tecklenburg u. B.-Steinfurt.

Bentinck, aus Geldern stammendes Adelsgeschlecht, jetzt in England (Cavendish-B., Herzoge v. Portland), Oldenburg (B.scher Erbfolgestreit 1829/54), Niederlanden u. seit 1888 (Erwerb d. Standesherrsch. Waldeck-Limpurg) in Württemberg. 1. Hans Wilhelm, Graf v. Portland, 1648/1709, Vertrauter Wilhelms III. v. Oranien. — 2. Sein Nachkomme William Henry Cavendish-B., Lord B., 1774/1839, war 1811/13 engl. Kommandeur auf Sizilien, 1833/35 Gouverneur v. Ostindien.

Bentley (béntli), 1. Richard, engl. Philolog, * 1662, † 1742 als Theologieprof. in Cambridge, Vater der subjektiven Kritik, die den eignen Verstand u. guten Geschmack über d. grammat. Wissen stellt; Hptw. Horazausgabe. — 2. Robert, engl. Botaniker, * 1821, Prof. in London, verdient um die Heilpflanzenkunde, † 1893.

Bentschen, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Meseritz, am Bentschener See, 4473 E., A.G., Stärkefabriken, Sägewerke.

Bentzel-Sternau, Christian Ernst Graf v., * 1767, † 1849, Staatsmann in Diensten Badens u. des Großherzogtums Frankfurt, humorist. Romanschriftsteller in der Weise Jean Pauls; Hptw. „Das gold. Kalb" und „Der steinerne Gast".

Bentzon (bänßóñ), Therese (Pseud. für Marie Ther. Blanc), fruchtbare frz. Romandichterin, * 1840, † 1907; Hptw. „Un divorce" u. „Les Américaines chez elles".

Benué, der, größter Nbfl. des Niger, entspringt nördl. v. Ngaundere, durchfließt Kamerun u. Nigeria, mündet gegenüber Lokodja, 1400 km lang, $^2/_3$ schiffbar; 1851 v. Barth entdeckt, später v. Flegel erforscht.

Benvenúto, der, Willkommen (auch it. Vorname).

Bénwell and Fenham (änd fénnhäm), engl. Stadt, Grafsch. Northumberland, westl. Vorort v. Newcastle-upon-Tyne, 18 316 E., Kohlenbergbau.

Benyowszky (benjó—), Moriz Aug. Graf v., Abenteurer, * 1741 in Ungarn, in poln. Diensten, von den Russen gefangen u. 1770 nach Kamtschatka gebracht, floh 1771, suchte in frz. Diensten, später auf eigne Faust Madagaskar zu erobern, † 1786; schr. Selbstbiographie.

Benzaldehýd, der, = Bittermandelöl, s. d.

Benzenberg, Joh. Friedr., * 1777, † 1846, gründete als Prof. für Physik u. Astronomie in Düsseldorf eine Schule für Landmesser und eine Sternwarte (Düss.-Bilk), bekannt durch s. Fallversuche, Sternschnuppenbeobachtungen u. viele polit. Veröffentlichungen.

Benziger, kathol. Verlagsbuchhdl. in Einsiedeln, 1800 gegründet, mit Filialen in Köln u. Nordamerika, jetzt Familienaktiengesellschaft; Hauptunternehmen: Gebetbücher, Zeitschrift „Alte u. Neue Welt", kirchl. Kunst, Devotionalien.

Benzín, das, durch Destillation aus Erdöl gewonnene klare, leicht entzündl. Flüssigkeit, die bes. Fette löst u. daher als Fleckwasser u. Lösungsmittel dient, wird in der Heilk. u. als Triebmittel der **Benzinmotore,** bes. Automobile (**Benzinwagen**) benützt.

Benzler, Willibrord, Benediktiner, * 1853 zu Niederhemer in Westf., 1893 Abt v. Maria-Laach, 1901 Bisch. v. Metz.

Benzmann, Hans, Lyriker, * 1869 in Kolberg, Beamter des Reichstages in Berlin, schr. lyr. Sammlungen „Im Frühlingssturm", „Sommersonnenglück", „Meine Heide"; seine Anthologie „Die moderne deutsche Lyrik" weitverbreitet.

Bénzoë(baum), s. Styrax. — **Benzoëblumen** oder **Benzoësäure,** sehr verbreitete, meist durch Sublimation v. Benzoe od. aus Hippursäure gewonnene weiße Blättchen od. Nadeln, in Heilk. (antiseptisch) u. zur Farbenherstellung benutzt. — **Benzoëtinktur,** Lösung v. Benzoë in Weingeist, ein Kosmetikum.

Benzól, das, farblose, leicht entzündl., aromat. Kohlenwasserstoffverbindung, aus Steinkohlenteer gewonnen, dient z. Herstellung v. Farben u. Arzneimitteln.

Beobachtung, Kgspr. Kenntnisnahme eines Geländes in abwartender Stellung (Ggs. Erkundung). **Beobachtungskorps** werden taktisch z. Beobacht. einer feindl. Stellung od. Festung, strategisch seitens eines Staates z. Bewachung der Grenze od. zur Aufrechthaltung der Neutralität aufgestellt.

beórdern, beauftragen.

Beöthy (böti), 1. László, ungar. Humorist, * 1826, † 1857, schr. „Punsch", „Wo nichts ist, hat der Kaiser

das Recht verloren", Novellen. — 2. Sein Neffe Zsolt, ungar. Novellist u. Ästhetiker, * 1848 in Ofen, Prof. in Budapest; Hptw. Ungar. Literaturgesch., gediegene Romane u. Novellen.

Béowulf, angelsächs. Heldenlied (7./8. Jhdt.) vom siegr. Kampf des gäl. Fürsten B. mit dem Seeungeheuer Grendel u. dessen Mutter.

Berábra, Nubierstamm = Barabra, s. d.

Béranger (—ranschéh), Pierre Jean de, beliebtester frz. Lyriker, * 19. Aug. 1780 in Paris, † das. 16. Juli 1857, im Leben u. Dichten vielfach mit L. Uhland verwandt; schr. „Chansons".

berappen, Mauern grob mit Kalk verputzen; student. = bezahlen; Forstw. im Walde liegende Stämme zum Schutze vor Fäulnis entrinden.

Berár, früher brit. Prv. Vorderindiens, jetzt Divis. der Zentralprovinzen, 45 868 qkm, 2 754 016 E.; Hst. Ilitschpur.

Berát, der, das, türk. Bestallungsurkunde für höhere Beamte; auch = Barat, s. d.

Berát, befest. türk. Stadt in Albanien, 12 000 E.

Beratene Kinder, früher: durch Abfindung bei Lebzeiten d. Eltern von d. Erbschaft ausgeschloss. Kinder.

Béraun, 1. die, l. Nbfl. d. Moldau in Böhmen, entspringt im Böhmerwald, mündet, 220 km lang, oberhalb Prag. — 2. böhm. Stadt, B.H. Horowitz, 11 536 E., Baumwollindustrie.

Berber od. El Meschériff, Stadt in Nubien, am Nil, 10 000 E., Hauptstapelplatz; demnächst Bahnverbindung mit Sauakin am Roten Meer.

Berber, Felix, Violinist, * 1871 in Jena, seit 1908 Nachfolger Marteaus am Konservatorium in Genf.

Bérbera, ostafrik. Hafenstadt am Golf von Aden, Brit.-Somaliland, 25 000 E.

Berber-Baschi, Oberbarbier des türk. Sultans.

Berberei, Berbern, s. Barbareskenstaaten.

Berberich, Wilh. Aug., kathol. Dichter, * 1861 in Uissigheim (Baden), Hauptlehrer in Karlsruhe, Redakteur der Bad. Lehrerzeitung, schr. romant. Epen „Tannenburg" u. „Der Ritter v. Hohenrode".

Berberidéen, Berberitzengewächse, Fam. aus der Ordn. der Vielfrüchtigen, Sträucher od. Kräuter der gemäß. Zone; Gattungen: Mahonia, Epimedium und **Bérberis, Berberitze,** Sauerdorn; sehr verbreitete Art: B. vulgáris. Aus den roten, sauren Berberitzenbeeren wird Äpfelsäure, Saft, Eis bereitet, aus der Wurzelrinde das **Berberin,** ein auch in andern Pflanzen vorkomm. Alkaloid, das als gelber Farbstoff u. in der Heilk. Verwendung findet.

Berbice (—bihß'), der, Küstenfluß im östl. Brit.-Guayana, 337 km lang, $^2/_3$ schiffbar, durchfließt die Grafsch. B.

Berbir, Stadt = Gradisca, s. d.

Bercéto (bertsch—), it. Ort am Apennin, Prv. Parma, 6829 E.

Berceuse (—ßöhs'), die, Wiegenlied; Schaukelstuhl.

Berchem, südl. Vorstadt Antwerpens, 29 151 E., Fabriken.

Berchem, Klaas, holl. Maler, * 1620, † 1683, malte ital. u. nord. Landschaften, Jagd- u. Soldatenszenen u. mytholog. Bilder.

Berching, Stadt im Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Beilngries, an der Sulz u. am Ludwigskanal, 1612 E.

Berchmans, Joh., hl., * 1599 in Brabant, † 1621 zu Rom als Scholastiker der Ges. Jesu, Jugendpatron; Fest 13. Aug.

Bérchta („Die Leuchtende"), oberdtsch. Perchta, die in d. Unterwelt wohnende Gattin des Himmelsgottes, segnet den Acker u. die Ehe, straft die Faulen u. belohnt die Fleißigen der Spinnstube (= Frau Holle) u. fährt mit den Seelen, bes. am Perchtenabend, der letzten der 12 Nächte, durch die Luft; als Tod verkündende weiße Frau erscheint sie in fürstl. Schlössern.

Berchtesgaden, Hauptort des oberbayer. Bez.-Amts B., am Achen, dem Abfluß des Königssees, 2930 E., A.G., königl. Schloß, Solbad, Salzbergbau, Holzschnitzerei. Die Landsch. B. war 1109—1803 gefürstete Propstei.

Berchtold, Leopold Graf v., * 18. April 1863 in Wien, seit 1907 östreich. Botschafter in Rußland, Febr. 1912 Nachfolger Ährenthals als Minister des Äußern.

Berck-sur-Mer (— ßür mähr), frz. Seebad, Dep. Pas-de-Calais, 7799 E., Hafen.

Bérczik, Árpád, ungar. Dichter, * 1842 in Temesvár, hoher Ministerialbeamter in Búdapest; schr. zahlr. treffl. Bühnendichtungen u. Erzählungen.

Berdangewehr (börden—), vom nordamerik. General B. erfunden, früher bei der russischen Infanterie eingeführt.

Berditschew od. Berdyczew, westruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 53 351 E., davon $^4/_5$ Juden; Viehhandel.

Berdjánsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Kiew, am Nordufer d. Asowschen Meeres, 26 496 E., Getreidehandel.

Bereczk (bérretzk), siebenbürg. Karpathenort, 2917 E., Naphthaquellen.

Béreg, nordungar. Komitat, 3783 qkm, 208 589 E. Hst. **Beregszasz** (—ßahß) an der Borsa, 9629 E., Alaungewinnung.

Bérengar, 1. Markgraf v. Friaul, als Enkel Ludwigs des Frommen v. Mutterseite 888 z. König von Italien gewählt, 915 vom Papst z. Kaiser gekrönt, 924 ermordet. — 2. Sein Enkel, Markgraf v. Ivrea, 950 König v. Italien, 952 v. Otto I. zu Lehnseid und Tribut verpflichtet, 963 gefangen genommen, † 966 in Bamberg. — 3. Scholastiker v. Tours, * um 1000, † 1088, Urheber des 2. Abendmahlsstreites, leugnete die Wesensverwandlung und die wirkl. Gegenwart Christi in d. Eucharistie, wurde nach mehrmal. Scheinwiderrufen durch Gregor VII. zu aufricht. Unterwerfung veranlaßt.

Bereníke, 1. Gemahlin Ptolemäus' I. von Ägypten; nach ihr hieß B. der von ihrem Sohn gegründ. Haupthafen am Roten Meer unterm Wendekreis. — 2. Gemahlin Ptolemäus' III., göttlich verehrt, ihr Haar unter die Sterne versetzt. Nach ihr hieß eine Stadt an der großen Syrte bei Bengasi.

Berens, Herm., Musiker, * 1826, † 1880 als kgl. Orchesterdirektor u. Lehrer an der kgl. Akademie zu Stockholm; Hptw. „Neueste Schule der Geläufigkeit" (Klavieretüden).

Berent, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Danzig, an der Ferse, 6475 E., A.G.

Béresford (—förd), 1. Charles, Lord, engl. Admiral, * 1846 bei Dublin, 1875/76 mit dem Prinzen v. Wales in Indien, 1882 bei der Beschießung Alexandriens, während des Boxeraufstands an der chines. Küste, 1903/09 abwechselnd Kommandant des Kanal- u. des Mittelmeergeschwaders; seit 1874 im Unterhaus, konservativ, bekannt als Kritiker der Flottenpolitik und Marineverwaltung. — 2. William Carr, Viscount, Herzog v. Elvas, engl. General, * 1768 in Irland, † 1854, kommandierte seit 1809 die portug. Armee im Krieg gegen Frankreich u. war bis zu s. Verbannung 1820 tatsächl. Regent v. Portugal.

Berésin, Ilja Nikolajewitsch, russ. Reisender und Sprachforscher, * 1818, Prof. d. türk. Sprache in Kasan u. Petersburg, † 1896, bereiste Persien, Ägypten und Sibirien.

Berésina, die, r. Nbfl. d. Dnjepr, russ. Gouv. Minsk, 535 km lang; 26./29. Nov. 1812 Schlacht beim Rückzug der Franzosen. Der B.-Kanal verbindet die B. mit der Ulla, also das Dnjepr- mit d. Dünasystem.

Berésna, russ. Stadt, Gouv. Tschernigow, 9921 E.

Berésow, westsibir. Kreisstadt am Ob, Gouv. Tobolsk, 2173 E., Pelzhandel, Verbannungsort v. Graf Ostermann u. Fürst Menschikow.

Beresówsk, russ. Ort, Gouv. Perm, im Ural, 10 200 E., Goldbergwerke.

Berettyó (béretjo), die, r. Nbfl. der Körös; die Sümpfe des Unterlaufes jetzt entwässert. — **Berettyó-Ujfola,** ungar. Ort, Kom. Bihar, 7723 E., Viehhandel.

Berg, bedeutendere Erhebung des Bodens über s. Umgebung, aus Fuß, Abdachung od. Hang u. Scheitel (Gipfel) bestehend. Je nach der Form unterscheidet man Kegel, Kuppe, Bergrücken u. Tafelberg. — **Berg des Ärgernisses,** südl. Gipfel des Ölbergs (Götzendienst Salomons). — **Berg des bösen Rats,** südl. v. Jerusalem, angebl. der Ort, wo Kaiphas über den Tod Christi beriet.

Berg, Grafschaft, später Herzogtum, im heut. Rheinland u. Westfalen, 1423 mit Jülich vereinigt, kam 1614 an die Wittelsbacher, 1805 an Napoleon, der aus B. u. Nachbargebieten ein Großherzogtum B. schuf (Inhaber sein Schwager Murat, seit 1808 sein Neffe Napoleon Louis); 1815 an Preußen.

Berg, 1. Vorstadt Stuttgarts, l. am Neckar, Bad, kgl. Villa; 2. oberbayr. Ort am Starnberger See, 322 E., kgl. Lustschloß, Lieblingsaufenthalt Ludwigs II. v. Bayern, der hier 13. Juni 1886 ertrank, Gedächtniskapelle; 3. B. am Laim, Vorort v. München, 2771 E.

Berg, 1. Christen, dän. Politiker, * 1829, † 1891, Lehrer, später Redakteur, Gründer der (radikalen) Bauernreformpartei, seit 1870 Führer der Opposition. Sein Sohn, jetzt Führer der Bauernpartei, war 1905/08 Minister des Innern unter Christensen. — 2. Feodor Feodorowitsch, russ. Feldmarschall, * 1790 in Livland, † 1874, 1854/61 Generalgouverneur v. Finnland, verteidigte 1855 Sveaborg geg. d. engl.-franz. Flotte, 1863 Statthalter in Polen, unterdrückte d. Aufstand grausam u. betrieb die Russifizierung. — 3. Franz, * 1753, † 1821 als Prof. der Theologie in Würzburg, schrieb als Philosoph gegen Kant u. Schelling, war als Theologe Vertreter der Aufklärung. — 4. Günther Heinr. Frhr. v., Staatsmann (zuletzt oldenburg. Minister), * 1765, † 1843, schr. „Handbuch des dtsch. Polizeirechts" u. a. — 5. Heinr. Edm. Frhr. v., Forstmann, * 1800, † 1874, 1845/66 Oberforstrat u. Direktor der Forstakademie Tharandt; Hptw. „Staatsforstwirtschaftslehre" und „Gesch. der dtsch. Wälder".

Berga, 1. Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Neustadt, an der Weißen Elster, 1516 E., Webereien. — 2. span. Stadt, Prv. Barcelona, 5465 E.

Bergakademie, höhere Lehranstalt für Berg- und Hüttenwesen; älteste Freiberg (1766 gegr.), andere: Clausthal, Berlin, Aachen, Pribram, Leoben, Petersburg, Paris, London. — **Bergalraun,** der, = Allermannsharnisch, s. Allium.

Bérgama, kleinasiat. Stadt, türk. Wilajet Aidin, 14 500 E.; nordöstl. das alte Pergamon.

Bergamáska, Bergland in Oberitalien, nördl. Teil der Prv. Bergamo; Schafzucht.

Bergamáske, 1. der, Bewohner v. Bergamo; 2. die, ital. Bauerntanz im $^2/_4$-Takt.

Bérgamo, norditAl. Prv., 2759 qkm, 533 731 E. — Hst. Bergamo, 47 729 E.

Bergamótte, die, edle Birnenart, Fürstenbirne; auch: Zitronenart, deren Schalen das wohlriechende äther. Bergamottöl liefern.

Bergára, span. Stadt = Vergara, s. d.

Bergart, erzfreies (taubes) Gestein. — **Bergausschuß,** beim preuß. Oberbergamt bestehende Spruchbehörde z. Entscheidung in Verwaltungsstreitsachen. — **Bergbahnen,** Eisenbahnen mit starker Steigung zur Verbindung der Ebene mit Berghöhen; bei Steigung über 7:100 Zahnrad- u. Drahtseilbahnen. — **Bergbau,** Aufsuchen (Muten) u. Gewinnen nutzbarer Mineralien. Der Abbau erfolgt als Tagbau od. unterirdisch durch Schächte u. Stollen; dabei werden die abgebauten Strecken mit taubem Gestein wieder angefüllt (versetzt). Das Herausschaffen des gewonnenen Materials geschieht durch Gefäße, Wagen u. Maschinen (Fördermaschinen). Die erforderl. Ventilation heißt Wetterführung; das Grundwasser wird durch Stollen od. Hebemaschinen entfernt. Das „Anfahren" (in die Grube gehen) u. „Ausfahren" der Bergleute geschieht auf Treppen, Rutschen, Leitern, Förderkörben oder durch Fahrkünste. Bergbau findet sich schon bei den alten Ägyptern u. Phöniziern (3000 v. Chr.). Die Gesamtzahl der 1909 im deutschen Bergbau beschäft. Arbeiter betrug rund 804 000, die Gesamtförderung 253,6 Mill. Tonnen (= 1980 Mill. ℳ), darunter Steinkohlen 148,8 Mill. Tonnen (1519 Mill. ℳ). — **Bergbehörden,** zur Ausübung der Staatsaufsicht und Berghoheit (s. Bergrecht) bestimmte Beamte; in Preußen: 1. Oberberghauptmann (im Handelsministerium); 2. Oberbergämter, vom Berghauptmann geleitet, mit Oberbergräten, Bergassessoren u. Markscheidern; 3. Revierbeamte mit Bergmeistern (Titel: Bergrat) od. Berggeschworenen. — **Bergblau,** Malerfarbe aus Lasurstein, meist künstlich aus Kupfervitriol u. Soda. — **Bergbock,** der Steinbock, s. d. — **Bergbohrer,** s. u. Tiefbohrung. — **Berge** = Bergart, s. d.

Bergedorf, Stadt im hamburg. Landgebiet B., an der Bille, 14 876 E., A.G., Maschinen- u. Asbestindustrie.

Bergéll, das, Tal der obern Maira im südl. Graubünden u. der it. Prv. Sondrio; fällt vom Malojapaß (1817 m) stufenweise ab bis nach Chiavenna (317 m). Hauptorte (schweiz.) Vicosoprano u. (it.) Piuro.

Bergegeld od. **Bergelohn,** gesetzl. zu beanspruchender Lohn für Rettung v. Schiff od. Ladung aus Seenot.

Bergelster, der große Würger (s. d.).

Bergen, 1. preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Hanau, 5300 E., A.G. 1749 Sieg der Franzosen über die Verbündeten unter Ferdin. v. Braunschweig. — 2. preuß. Ort, Rgbz. Lüneburg, Landkr. Celle, 1812 E., A.G. — 3. preuß. Stadt, Rgbz. Stralsund, auf Rügen, 4162 E., A.G.; in der Nähe der Rugard (98 m hoch) mit Arndtdenkmal. — 4. norweg. Stadt, Hst. des Stifts B., am Wagenfjord, 76 917 E., Sternwarte, bedeut. Hafen u. Handelsplatz, Fischerei, Reederei, im Mittelalter Stapelplatz der Hanse. — 5. niederländ. Ort, Prv. Nordholland, 1565 E. 1799 Sieg der Franzosen über die brit.-russ. Armee. — **Bergen op Zoom** (ßóhm), niederländ. Stadt, Prv. Nordbrabant, am Einfluß der Zoom in die Ostschelde, 14 961 E.

Berger, 1. Joh. Bapt. (Pseudon. Gedeon von d. Heide), kathol. Dichter, * 1806, † 1888 als Pfarrer in Boppard a. Rh.; dichtete innige relig. Lieder; Hptw. „Totenschau". — 2. Johann Nep., östreich. Staatsmann, * 1816, † 1870; Rechtsanwalt in Wien, Großdeutscher im Frankfurter Parlament, im östr. Reichsrat für den Dualismus, unter Beust 1868/70 Minister ohne Portefeuille. — 3. Sein Sohn Alfred Frhr. v., Schriftsteller, * 1853, † 1912, 1899 Direktor des

Deutschen Schauspielhauses in Hamburg, schr. „Dramaturg. Vorträge“, „Gesamm. Gedichte“ u. a. — 4. Joh. Nep., Schachspieler, * 1845 in Graz, Direktor der Handelsakademie das., schr. „Das Schachproblem“, „Theorie u. Praxis der Endspiele“. — 5. Karl, Literarhistoriker, * 1861 in Osthofen (Kr. Worms), Gym.-Prof. in Darmstadt, schr. eine gediegene Schillerbiographie (2 Bde.) u. „Die Entwicklung von Schillers Ästhetik“. — 6. Louis Konstantin, Politiker, * 1829, † 1891; Gußstahlfabrikant in Witten, 1865/91 im preuß. Landtag, 1874/81 im Reichstag, stimmte mit Löwe-Kalbe 1874 für das Militärgesetz u. trat aus der Fortschrittspartei aus; schr. „Der alte Harkort“. — 7. Ludw., * 1777, † 1839, geistvoller Berliner Komponist u. Lehrer mehrerer berühmter Musiker (Mendelssohn, Taubert ꝛc.). — 8. Wilh., Komponist, * 1861 in Boston, einer der besten Schüler Kiels, Prof. am Klindworth-Scharwenka-Konservatorium in Berlin, zeigt in s. mehrfach preisgekrönten Werken (Streichquartett, „Meine Göttin“ für Männerchor u. Orchester) gediegene Schulung u. Ernst; † 1911.

Bergerac (bersch'räck), frz. Stadt, Dep. Dordogne, an d. Dordogne, 12 537 E., Weinhandel, Papierfabriken u. Hüttenwerke.

Bergerac (bersch'räck), Savinien Cyrano de, Pariser Dramatiker u. Satiriker, * 1619, † 1655; schr. Dramen u. Briefe, bes. satirisch-phantast. Reisebeschreibungen (Reise auf den Mond u. auf die Sonne).

Bergère (berschähr'), die, eig. Schäferin; gepolsterter Lehnstuhl; schlichter Kopfputz. — **Bergerette** (bersch'rétt'), die, Getränk aus Wein u. Honig. — **Bergerie** (—rīē), die, Schäferei, Schäferlied od. -tanz.

Bergerecht, s. Strandrecht.

Bergerle, s. u. Alnus. — **Bergeversatz**, s. Bergbau. — **bergfertig**, z. Bergwerksarbeit nicht mehr tauglich; auch = abgebaut (s. u. Abbau). — **Bergflachs**, s. Asbest. — **Bergfried**, Hauptturm der mittelalterl. Burg, meist einzeln stehend u. vom übrigen Teil mittels Zugbrücken erreichbar. — **Berggeschworene**, s. u. Bergbehörden.

Berggießhübel, sächs. Stadt, Amtsh. Pirna, an der Gottleuba, 1327 E., Eisenhütten. 21. Aug. 1813 Sieg der Verbündeten unter Wittgenstein über die Franzosen unter Saint-Cyr.

Berggreen, Andres Peter, der 1. bedeut. dän. Komponist, * 1801, † 1880, schr. die Musik zu mehr. Dramen Öhlenschlägers u. gab Sammlung von Volksliedern heraus.

Berggrün, Farbe aus fein zerkleinertem Malachit od. aus Kupfervitriol. — **Berghauptmann**, s. u. Bergbehörden.

Berghaus, 1. Heinr. Karl, Geograph u. Kartograph, * 1797, † 1884; Hptw. „Physikal. Atlas“, „Landbuch des Herzogt. Pommern“ (9 Bde.). — 2. Sein Neffe Hermann, Geograph u. Kartograph, * 1828, † 1890, Leiter der Abteilung für Schulatlanten bei Perthes in Gotha; Hptw. „Allg. Weltkarte“.

Berghausen, bad. Ort, Amtsbez. Durlach, 2409 E.

Bergheim, 1. preuß. Kreisstadt an der Erft, Rgbz. Köln, 1803 E., A.G. — 2. Stadt im Oberelsaß, Kr. Rappoltsweiler, 1959 E., Weinbau.

Berghem, holl. Maler = Berchem.

Berghofen, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hörde, 6784 E., Ziegeleien.

Berghoheit, s. u. Bergrecht. — **Berghuhn** = Steinhuhn.

Bergier (—schĭēh), Nicolas, kath. Theologe, * 1718, † 1790 zu Paris als Domherr u. Beichtvater des Königs, schr. bedeut. apologet. Bücher gegen Voltaire, Rousseau u. die Enzyklopädisten.

Bergisch-Gladbach, preuß. Stadt, Rgbz. Köln, Landkreis Mülheim a. Rh., 23 631 E., Zink- u. Drahtindustrie. — **Bergisch-Neukirchen**, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Solingen, 2354 E.

Bergius, Karl Julius, Berliner Volkswirt, * 1804, † 1871; Hptw. „Finanzwissenschaft“.

Bergk, Theod., Philologe, * 1812, † 1881, Prof. in Marburg, Freiburg i. Br., Halle; Hptw. Grch. Literaturgeschichte u. Ausgabe der grch. Lyriker.

Bergkamen, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hamm, 5230 E.

Bergknappe = Bergarbeiter, Bergmann. — **Bergkork**, s. Asbest. — **Bergkrankheit**, durch Verringerung des Luftdrucks bewirktes Unwohlsein (Atemnot, Schwindel, Blutungen ꝛc.) beim Besteigen hoher Berge. — **Bergkristall**, farblose Art des Quarzes, dient als Schmuckstein. — **Bergleder**, s. Asbest.

Bergmann, 1. Ernst v., Chirurg, * 1836 zu Rujen (Livland), † 1907 in Wiesbaden, Prof. in Dorpat, Würzburg u. seit 1882 Berlin, um Ausbildung der anti- u. asept. Wundbehandlung u. der Hirnchirurgie (auch schriftsteller.) verdient. — 2. Jul., Philosoph, * 1840, † 1904 als Prof. in Marburg, Vertreter der Fichteschen Philosophie; Hptw. „Grundprobleme der Logik“, „Gesch. der Philosophie“ (2 Bde.).

Bergmeister, höherer techn. Bergbeamter, s. Bergbehörden. — **Bergmehl**, s. Kieselgur. — **Bergmilch**, Montmilch, Mehlkreide, in Höhlungen v. Kalksteingebirgen vorkommende Massen aus feinen Kalkteilchen. — **Bergnagel**, s. Daphne.

Bergneustadt, preuß. Stadt, Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, 4143 E., Wollindustrie.

Bergpartei, die herrschende revolutionäre Partei im frz. Konvent 1792/95, nach den erhöhten Sitzplätzen so genannt. — **Bergpech**, s. Asphalt. — **Bergpetersilie**, **Bergpfeffer**, s. Peucedanum. — **Bergpredigt**, die Rede Christi (Matth. 5—7 u. Luk. 6) auf einem Berge Galiläas, worin er das Wesen des neuen (christl.) Gesetzes u. s. Verhältnis zum alten programmartig entwickelt; d. feierl. Eingang sind die 8 Seligkeiten. — **Bergrat**, s. u. Bergbehörden. — **Bergrecht**, gesetzliche Ordnung der d. Bergbau betreff. Rechtsverhältnisse. Der Staat übt, nachdem er das **Bergregāl**, d. h. sein ausschließl. Recht auf Gewinnung gewisser Mineralien aufgegeben u. sie jedermann freigestellt hat, nur noch die **Berghoheit**, das Recht der Beaufsichtigung u. Besteuerung des Bergbaus aus.

Bergreichenstein, böhm. Stadt, B.H. Schüttenhofen, 2221 E., Holzindustrieschule, ehemals bedeut. Goldgewinnung.

Bergreihen, weltl. u. geistl. Bergmannslieder, bes. zahlr. seit 15. Jahrh. im Erzgebirge. — **Bergrutsch** = Bergsturz, s. d. — **Bergschulen**, Fachschulen z. Ausbildung v. Privatbergbeamten u. fiskal. Unterbeamten (Steigern ꝛc.). — **Bergseife**, schwarzes, tonart. Mineral, dient z. Waschen grober Stoffe.

Bergsöe, Wilh. Jürgen, dän. Zoologe u. Novellist, * 1835, † 1911, schr. phantasievolle, frisch empfundene, vielfach katholikenfeindl. Novellen („Von der Piazza del Popolo“, „Dann u. wann“ ꝛc.).

Bergson (—ßón'), Henri, frz. Philosoph, * 1859 zu Paris, das. Professor, Vertreter der neuspiritualist. Schule, die alle Metaphysik auf Psychologie gründet.

Bergstraße, Straße westl. am Odenwald, 52 km lang, zw. Heidelberg u. Darmstadt, mit der angrenzenden fruchtbaren Landschaft.

Bergsturz, meist durch Einwirkung des Wassers bewirkte Erdbewegungen. — **Bergtalg**, s. Erdwachs. — **Bergtee**, s. Gaultheria. — **Bergteer**, s. Bitumen.

Bergues (berg'), befest. frz. Stadt, Dep. Nord, 5227 E., Getreide- u. Weinhandel.

Bergün, schweiz. Ort in Graubünden, an d. Albula, 1535 E.; Felsenschlucht Bergünerstein.

Bergwachs, s. Erdwachs. — **Bergwage,** Einrichtung z. Bestimmung des Neigungswinkels eines Berges gegen die wagerechte Ebene. — **Bergwardein,** Beamter z. Bestimmung des Erzgehalts vor der Verhüttung. — **Bergwerksanämie,** die, = Wurmkrankheit, s. Ankylostomiasis. — **Bergwerksanteil** = Kux, s. d. — **Bergwerkseigentum,** das vom Staat erteilte Recht, in einem bestimmten Gebiet bestimmte Mineralien zu gewinnen. — **Bergwohlverleih,** s. Arnica.

Bergzabern, Bezirksamtsstadt d. bayr. Rheinpfalz, am Erlbach, 2696 E., A.G., Schloß, Kaltwasserheilanstalt.

Berhampúr, ind.-brit. Distriktsstädte: 1. Prv. Bengalen, am Bhagirathi, 24 397 E. — 2. Präsidentsch. Madras, 25 729 E., Fabrik. v. Seidengewändern.

Beribéri, die, das, ansteckende, meist tödl. Erkrankung des Blutes u. der Nerven, wobei die Kranken einen ähnl. Gang wie Schafe zeigen, kommt in Japan u. Ostindien vor.

Berichtigungspflicht, gesetzl. Verpflichtung des Redakteurs, auf Antrag eines Beteiligten die Richtigstellung einer v. seiner Zeitschrift gebrachten Mitteilung in ihr abzudrucken, wenn sie vom Einsender unterzeichnet u. rein sachl. gefaßt ist (§ 11 des Reichspreßgesetzes).

Bering, Vitus, dän. Seefahrer, * 1680, erforschte im russ. Dienste die sibir. Nordostküste, † 1741 auf der v. ihm entdeckten **Beringinsel** (größte der russ. Kommandeurinseln), östl. v. Kamtschatka, 1695 qkm, 500 E. — **Beringmeer,** nördlichster Teil des Stillen Ozeans zw. Nordamerika u. Asien, durch die **Beringstraße** mit dem Sibir. Eismeer verbunden.

Béringer, Franz, Jesuit, * 1838, † 1909 zu Rom als Konsultor der Ablaßkongregation; schr. „Die Ablässe, ihr Wesen u. ihr Gebrauch".

Bériot (-ióh), Charles Aug. de, belg. Violinvirtuos, * 1802, † 1870, Prof. am Brüsseler Konservatorium; Hptw. 7 Violinkonzerte u. eine Violinschule.

Bérislaw, südruss. Stadt, Gouv. Cherson, a. Dnjepr, 12 149 E., Schiffbau.

Beritt, s. u. Eskadron.

Berja (bércha), span. Stadt, Prv. Almeria, 12 116 E., Bleibergbau.

Berka, Städte in Sachsen-Weimar: 1. Bez. Weimar, an der Ilm, 2379 E., Schwefel- u. Stahlquellen. Moorbäder. — 2. Bez. Eisenach, an der Werra, 1150 E., Sägewerke, Kalibergbau.

Berkán, der, dichter, glatter Stoff aus Kammwollzwirn.

Berkel, die, r. Nbfl. der Yssel, entspringt bei Coesfeld i. Westf. u. mündet bei Zutphen, 110 km lang.

Berkeley (börkli), 1. engl. Stadt, Grafsch. Gloucester, 6277 E., Geburtsort Jenners. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Kalifornien, 13 214 E., Universität.

Berkeley (börkli), 1. George, engl. Philosoph, * 1684, anglikan. Bisch. zu Cloyne, † 1753 zu Oxford, Begründer des phänomenalist. Idealismus: die materiellen Dinge sind nur Vorstellungen, die Gott in geordneter Weise in uns hervorbringt; die Annahme einer an sich bestehenden realen Körperwelt ist falsch. — 2. Miles Jos., engl. Pfarrer und Botaniker, * 1803, † 1868, beschäftigte sich bes. mit niederen Pflanzen.

Berkhampstead, Great (grēt börkhämsted), engl. Stadt, Grafsch. Hertford, 5854 E.

Berkovica (—witza), bulgar. Stadt, Kr. Lom-Palanka, 5250 E.

Bérkowetz, der, russ. Schiffspfund von 10 Pud, s. d.

Berkshire (börkschir), südengl. Grafsch., 2322 qkm, 271 028 E., Schweinezucht; Hst. Reading.

Berlád, rumän. Stadt, 24 227 E., am Fluß B., Nbfl. des Sereth.

Berlage, kathol. Theologen: 1. Ant., * 1805, † 1881 als Prof. zu Münster i. W.; Hptw. „Kath. Dogmatik" (7 Bde.). — 2. Franz Karl, * 1835 in Salzbergen, Dompropst in Köln; Herausgeber der Ztschr. „Chrysologus".

Berle, s. Berula.

Berleburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Wittgenstein, 2649 E., A.G., Residenzschloß des Fürsten Sayn-Wittgenstein-B.

Berlénga, Insel an der westport. Küste, Leuchtturm.

Bérlepsch, 1. Aug. Frhr. v., Bienenzüchter, * 1818, † 1877 in München; Hptw. „Die Bienenzucht". — 2. Hans Frhr. v., preuß. Staatsmann, * 30. März 1843 in Dresden, 1877/80 Staatsminister in Schwarzburg-Sondershausen, 1889 Oberpräsident der Rheinprovinz, 1890/96 Handelsminister, vertrat eine fortschrittliche Sozialpolitik (Sonntagsruhe eingeführt).

Berlichingen, württemb. Ort im Jagstkr., an der Jagst, 1029 E., zerfallene Stammburg der Fam. v. B.

Berlichingen, Götz v., fränk. Ritter, * um 1480 in Jagsthausen, focht in vielen Fehden, bes. gegen Bischöfe u. Städte, verlor 1504 vor Landshut die rechte Hand, die er durch eine eiserne ersetzte, 1519/22 Gefangener des Schwäb. Bundes in Heilbronn, 1525 gezwungen an der Spitze der rebellischen Bauern, daher 1528/30 in Haft u. gegen Urfehdeschwur entlassen, kämpfte noch 1544 in Frankreich, † 1562; Selbstbiographie oft gedruckt; Drama v. Goethe.

Berlière (—iähr'), Ursmer, belg. Benediktiner, * 1861 zu Gosselies im Hennegau; schr. viel über belg. Kirchengesch. u. Gesch. seines Ordens.

Berlin, Haupt- u. Residenzstadt Preußens u. des Deutschen Reichs, an der schiffbaren Spree, seit 1881 eigner Verwaltungsbezirk, 2 070 695 E., davon $^1/_{10}$ Katholiken, etwa 100 000 Juden, 22 500 Militärpersonen [Großberlin, d. i. B. mit 26 Vororten 3 247 539 E.]; Sitz des Apost. Delegaten, der höchsten preuß. u. Reichsbehörden, des Land- u. Reichstags, des Kammergerichts, 2 L.G., 5 A.G., O.P.D., Reichsbank, Universität, Kgl. Bibliothek (900 000 Bde.), Oriental. Seminar, Akademien der Wissenschaften u. Künste, Kaiser-Wilhelm-Gesellsch. zur Förderung der Wissenschaften, Geolog. Landesanstalt u. Bergakademie, Technische, Landwirtschaftl., Tierärztl. u. Handelshochschule, Hochschule für Musik, für bildende Künste, Kriegsakademie, Sternwarte, Kaiser-Wilhelms-Akademie für militärärztl. Bildungswesen, Freie Hochschule, Landesturnanstalt, 17 Gymnasien, 8 Realgymnasien, 3 Oberrealschulen, ferner Realschulen, Lehrerseminare, Mittel- u. Gemeindeschulen; Altes u. Neues Museum, Nationalgalerie, Kaiser-Friedrich-Museum, Museum für Meereskunde, für Kunst und Gewerbe, für Völkerkunde, Hohenzollernmuseum, Postmuseum 2c., Zoolog. Garten, etwa 25 größere Theater, viele Krankenhäuser, bes. Rudolf-Virchow-Krankenhaus, das größte des Festlandes, das kath. St. Hedwigskrankenhaus, die Charité. Von den zahlr. evangel. Kirchen sind zu nennen der neue Dom (ital. Renaissance) u. Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, von den kath. die Hedwigskirche. Wichtige Bauten sind ferner Kgl. Schloß u. a. Schlösser, Zeughaus, Rathaus, Brandenburger Tor, Kgl. Marstall, Börse, Reichspostamt, Reichstagsgebäude u. zahlreiche

Denkmäler auf öffentl. Plätzen, Anlagen u. Brücken. Die prächtigste Anlage ist der Tiergarten mit vielen Denkmälern: Königin Luise, Goethe, Lessing, bes. die Siegesallee mit 32 Marmorstandbildern d. hohenzoll. Herrscher; ferner im S. Berlins der Kreuzberg mit Viktoriapark, am Kgl. Schloß der Lustgarten, die Schloßfreiheit m. Nationaldenkmal, sodann Friedrich- u. Humboldthain, Dönhoffplatz. Von Straßen ist „Unter den Linden", Friedrich-, Wilhelm- u. Leipzigerstraße bes. zu erwähnen. An Industrie ist bes. vertreten Elektrotechnik, Lokomotiv-, Maschinen-, Geldschrankfabrikation, Textil-, Chemikalienindustrie u. Bierbrauereien. Zahlr. Banken u. Versicherungsgesellschaften machen B. zum Weltgeldmarkt. Den Verkehr vermitteln zahlreiche Staats- u. Stadteisenbahnen, Ringbahn, elektr. Bahnen, Untergrund- und Hochbahn u. Schiffahrtskanäle. An der Spitze der Verwaltung stehen das Kgl. Polizeipräsidium, der Magistrat (1 Oberbürgermeister u. 35 Mitglieder) u. die Stadtverordnetenvers. (144 Mitgl.). Das Budget beläuft sich (1910) in Einnahmen u. Ausgaben auf je 299 Mill. ℳ, das Vermögen d. Stadt auf 388 Mill. ℳ nach Abzug der Schulden. — Geschichte: Bis 1307 zwei Städte: B. u. (auf einer Spreeinsel) Cölln, 1442 von Markgraf Friedrich II. unterworfen u. (bis 1709) wieder getrennt, seitdem Residenz, 1757 v. den Östreichern unter Hadik überfallen; durch Friedr. d. Gr. bes. Industrie eingeführt. Für Bau- u. Verkehrswesen wurde B. 19. Juli 1911 mit Charlottenburg, Schöneberg, Rixdorf (Neucölln), Deutsch-Wilmersdorf, Lichtenberg, Spandau u. den Landkr. Teltow u. Niederbarnim zu einem Zweckverband geeinigt.

Berlin (börlin), 1. kanad. Stadt, Prv. Ontario, am Grand River, 9747 E., meist Deutsche. — 2. Stadt im Staat Wisconsin, 4489 E.

Berlinchen, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Soldin, am Ausfluß der Plöne aus dem Berlinchener See, 6196 E., A.G.

Berline, die, Berliner Wagen, viersitz. Reisewagen mit Verdeck zum Zurückschlagen. — **Berlingot** (berlängó), der, halbe Berline, zweisitz. Wagen.

Berliner Blau, aus gelbem Blutlaugensalz und Eisenchlorid gewonnene, beständ. dunkelblaue Farbe. — **Berliner Braun,** geglühtes B. Blau. — **Berliner Kongreß,** 13. Juni bis 13. Juli 1878 nach dem russ.-türk. Krieg, mäßigte auf Drängen Englands u. Östreichs die Bedingungen des Friedens v. San Stefano, errichtete Bulgarien als tributpflicht. Fürstentum, Ostrumelien als autonome Prv., erkannte die Besetzung Bosniens durch Östreich und die Abtretung Bessarabiens u. eines Teils von Armenien an Rußland an, erklärte Rumänien, Serbien u. Montenegro (diese beiden vergrößert) als unabhängig. — **Berliner Rot,** geglühtes Eisenoxyd.

Berlingot, s. u. Berline.

Berlinhafen, deutscher Handelsplatz und Dampferstation in Kaiser-Wilhelms-Land, Neuguinea.

Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal, Wasserweg zw. dem Humboldthafen an der Spree bei Berlin u. der Havel bei Spandau, 15 km lang. — **Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg,** Wasserweg für Seeschiffe zwischen Berlin u. Stettin, 180 km lang, seit 1906 im Bau.

Berlioz (—óhs), Hector, Schöpfer der Programmmusik, * 1803 in Côte St. André, widmete sich gegen s. Vaters Willen der Musik, erhielt nach langem Darben 1830 für eine Kantate v. Pariser Konservatorium auf 5 Jahre je 3000 Fr. zu musikal. Studien in Italien, lebte später in Paris, † 1869; erst lange nach s. Tode in Frankreich, viel früher schon in Deutschland (bes. durch Liszt) anerkannt; Hptw. Symphonie fantastique, Haroldsymphonie, Requiem, Benvenuto Cellini (Oper), Romeo u. Julie (Symph. mit Chören), Fausts Verdammnis, Die Kindheit des Herrn (Oratorium), alles Werke für riesiges Orchester; geschätzt auch s. „Instrumentationslehre".

Berlitzschule, Lehranstalt für fremde Sprachen nach der Methode des Amerikaners Berlitz, die im Unterricht ausschließl. die betreff. Fremdsprache anwendet.

Berlocke, die, Anhängsel für Uhrketten, zierl. Kleinigkeit.

Berme, die, Absatz von Böschungen 2c. z. Verhinderung d. Abrutschens der Erde; niederdtsch. = Bärme, Bierhefe.

Berméjo, der, r. Nbfl. des Paraguay, aus Bolivia, 1800 km lang, schiffbar.

Berméo, span. Stadt, Prv. Biscaya, 9061 E., Seehafen.

Bérmondsey (—möndsi), südöstl. Stadtteil v. London, 130 486 E., Lederindustrie.

Bermsgrün, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 2380 E.

Bermúdas, 365 kleine brit. Inseln im westl. Atlant. Ozean, östl. v. Staat Südkarolina (V. St.), 51 qkm, 20 206 E., mildes Klima, daher Winterkurort; Hst. Hamilton auf der Insel Bermuda, 2246 E. — **Bermudagras,** s. Cynodon.

Bermúdez, Staat in Venezuela, nördl. vom Orinoco, 83 532 qkm, 364 158 E.; Hst. Barcelona.

Bern, 1. westschweiz. Kanton, der erste an Gebiet u. Einwohnerzahl, 6884 qkm, 647 235 E. (meist Reformierte, 1/7 Kath.), umfaßt von SO. nach NW. das vielbesuchte Berner Oberland (Alpengebiet), das Mittel- u. das Seeland; es gehört seit 1353 zur Eidgenossenschaft. — 2. Hst. des Kantons B. u. seit 1848 Bundesstaat der Eidgenossenschaft, an der Aare, 87 001 E., Universität, Tierarzneischule, Sitz d. internationalen Bureaus des Weltpostvereins, Post-, Alpines u. Kunstmuseum, spätgot. Münster, Parlamentsgebäude. — 3. altdeutsch = Verona.

Bernacchi (—ácki), Ant., berühmter ital. Kastrat, * 1690, † 1756, durch Händel für London gewonnen, gründete in s. Vaterstadt Bologna eine Gesangschule.

Bernadotte (—dótt'), s. Karl XIV. v. Schweden.

Bernálda, it. Stadt am Basento, Prv. Potenza, 6776 E., Anbau v. Safran u. Baumwolle.

Bernard (—nähr), 1. Charles de, frz. Romandichter, * 1804, † 1854, nach Balzac bester Schilderer s. Zeitalters; Hptw. „Gerfaut". — 2. Claude, frz. Weltpriester, * 1588, † 1641, widmete sich u. sein ganzes Vermögen dem Dienste der Kranken u. Armen u. der Gefangenenseelsorge, starb im Rufe der Heiligkeit. — 3. Claude, frz. Physiologe, * 1813, † als Prof. in Paris 1878, entdeckte, daß man durch Einstich in das verlängerte Rückenmark künstl. die Zuckerkrankheit hervorrufen könne.

Bernard, Bernardin, s. Bernhard usw.

Bernardino, Alpenpaß in Graubünden, 2063 m lang, verbindet d. Rheinwaldtal mit dem Val Mesolcina.

Bernardon (—dón'), Rolle des pfiff. Tölpels in der Wiener Posse, geschaffen vom Dichter Felix v. Kurz († 1783).

Bernau, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, an der Panke, 9840 E., A.G.; 1432 Verteidigung der Stadt gegen die Hussiten u. deren Niederlage durch das Reichsheer.

Bernauer, Agnes, schöne Augsburgerin, Gemahlin Albrechts III. v. Bayern-München, auf Befehl seines Vaters Ernst 12. Okt. 1435 als Hexe bei Straubing in der Donau ertränkt.

Bernay (—näh), frz. Arr.-Hst., Dep. Eure, 8159 E., Pferdemärkte.

Bernays, Michael, Literarhistoriker, * 1834, † 1897 in Karlsruhe, 1873/90 Prof. in München, bedeut. Goethe- u. Shakespeareforscher; Hptw. „Der junge Goethe", „Schriften z. Kritik u. Literaturgeschichte" (4 Bde.).

Bernbrunn, Karl v., Schauspieler u. Dichter (Pseud. Karl Carl), * 1787, † 1854, Theaterdirektor in Wien, verf. Possen, bes. „Staberl in Floribus".

Bernburg, anhalt. Kreisstadt an der Saale, 33 695 E., A.G., Schloß (bis 1863 Residenz der Linie Anhalt-B.), Solbad, Kalisalzbergwerke, Maschinenfabr.

Berndorf, niederöstr. Ort, B.H. Baden, 6976 E., Metallwarenfabrik.

Berneck, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberfranken, an der Olsnitz, 1948 E., A.G., Plüschfabr., Weberei.

Berner, 1. Albert, Jurist, * 1818, † 1907, 1861/99 Prof. in Berlin; Hptw. Lehrbuch des dtsch. Strafrechts. — 2. Ernst, Geschichtsforscher, * 1853, † 1905 als kgl. Hausarchivar; schr. Gesch. des preuß. Staates, redigierte die Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

Berner Alpen, Teil der Westalpen zw. d. obern Tälern der Rhône u. Aare; der Teil westl. v. Gemmipaß gehört den Kalkalpen, der östl. dem Urgestein an; Erhebungen: Finsteraarhorn 4275, Aletschhorn 4182, Jungfrau 4166, Mönch 4105, Gr. Schreckhorn 4080, Eiger 3975 m. — **Berner Disputation,** Religionsgespräch Jan. 1528 z. Einführung der Reformation in Bern; ein Bildersturm u. ein Ratsbeschluß setzte die Religionsneuerung im Sinne Zwinglis durch; die widerstrebenden Katholiken von Interlaken und im Haslital wurden mit Waffengewalt unterdrückt. — **Berner Klause,** von der Etsch durchflossener, befestigt. Engpaß bei Rivoli, östl. vom Gardasee; Sept. 1155 Niederlage der Veronesen, die Kaiser Friedr. I. den Weg versperren wollten, durch Otto v. Wittelsbach. — **Berner Konventionen,** in Bern abgeschlossene internationale Verträge: 1. der Allgemeine Postvereinsvertrag v. 9. Okt. 1874, die Grundlage des Weltpostvereins; 2. Literarkonvention v. 9. Sept. 1886 zum Schutze der Urheberrechte an Werken der Literatur u. Kunst; 3. Abkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr v. 14. Okt. 1890. — **Berner Oberland,** s. u. Bern 1.

bernésk, s. u. Berni.

Bernhard, 1. v. Clairvaux, hl. Kirchenlehrer, * 1091 in Fontaines bei Dijon, † 1153, seit 1112 Zisterzienser, 1. Abt v. Clairvaux, gab durch s. Eifer dem Orden ungeahnten Aufschwung, bekämpfte d. Irrlehren Abälards u. predigte im Auftrag s. Schülers Eugen III. den 2. Kreuzzug; in s. Schriften, die ihm den Ehrentitel Doctor mellifluus (honigfließender Lehrer) eintrugen, ist er d. Begründer der mittelalterl. christl. Mystik u. ein begeisterter Lobredner Mariens; Fest 20. Aug. — 2. Markgraf v. Baden, sel., * 1429, † 1458, Patron des Erzbist. Freiburg; Fest 15. Juli. — 3. v. Menthon (mantón), hl., † 1008 zu Novara, Stifter der Hospize auf dem Gr. u. Kl. St. Bernhard; Fest 15. Juni. — 4. Toloméi, sel., * 1272, † 1348 zu Siena, stiftete d. Benediktinerkongregation der Olivetaner; Fest 21. Aug.

Bernhard, Fürsten: 1. Sohn Pippins, Enkel Karls d. Gr., 813 König **v. Italien,** wegen Empörung 818 geblendet, woran er starb. — 2. B. Erich Freund, Herzog **v. Sachsen-Meiningen** 1803/66, * 1800, † 1882, bis 1821 unter Vormundschaft, gab 1824 eine konstitutionelle Verfassung, erbte 1826 Hildburghausen, hielt 1866 zu Östreich, mußte daher beim Frieden mit Preußen abdanken. — Sein Enkel Erbprinz B., Sohn Herzog Georgs, * 1. April 1851 in Meiningen, 1878 vermählt mit Charlotte, Schwester Kaiser Wilhelms II., 1895/1903 Korpskommandeur in Breslau, seitdem Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion. — 3. Herz. **v. Sachsen-Weimar,** * 16. Aug. 1604 in Weimar, focht gegen Tilly bei Wiesloch, Wimpfen u. Stadtlohn, seit 1630 unter Gustav Adolf, kommandierte nach dessen Tod bei Lützen, dann in Franken u. Schwaben, erhielt 1633 das Herzogt. Franken als schwed. Lehen, verlor es 1634 durch die Niederlage bei Nördlingen, trat 1635 in frz. Dienste u. suchte am Oberrhein sich ein Fürstentum zu erobern, nahm 1638 Breisach, † 18. Juli 1639 in Neuenburg.

Bernhardi, Theod. v., preuß. Diplomat, Volkswirt u. Kriegshistoriker, * 1802, † 1887, verhandelte vor dem Krieg 1866 in Italien; Hptw. Graf Toll (4 Bde.), Gesch. Rußlands 1814/22 (3 Bde.), Friedrich d. Gr. als Feldherr (2 Bde.), Tagebücher (Aus dem Leben Th. v. B.), 9 Bde., hrsg. von seinem Sohn Friedrich v. B., * 1849, preuß. General der Kavallerie u. Militärschriftsteller.

Bernhardin, 1. v. Siéna, hl., Franziskaner, * 1380, † 1444 zu Aquila, als aszet. Schriftsteller u. Volksprediger sehr verdient um d. Hebung der Sittlichkeit in Italien, um die Beilegung v. Parteizwisten u. die Verbreitung der Andacht zum Namen Jesu; Fest 20. Mai. — 2. v. Féltre (Oberitalien), sel., Franziskaner, * 1439, † 1494, berühmter Volksmissionar u. Förderer der Wohltätigkeits- u. Leihanstalten (montes pietatis); Fest 28. Sept.

Bernhardin, der, Alpenpaß = Bernardino, s. d. — **Bernhardiner,** 1. Zisterzienser nach der Regel des hl. Bernhard v. Clairvaux; 2. als Lebensretter berühmte Doggenart vom Hospiz auf dem Gr. Sankt Bernhard. — **Bernhardinerinnen,** Zisterziensernonnen. — **Bernhardinerkraut,** s. Cnicus.

Bernhardskrebs, s. Einsiedlerkrebs.

Bernhardt, 1. Aug., * 1831, † 1879, Direktor der Forstakademie zu Münden, schr. Gesch. des Waldeigentums, der Waldwirtschaft. — 2. Sarah, größte frz. Tragödin der Gegenwart, * 1844 in Paris, vermählt mit d. Schauspieler Daria († 1889), glänzte am Théâtre Français als Königin in „Ruy Blas" (Victor Hugo), als Phèdre, Kameliendame, Fedora ꝛc., aber oft mehr berechnend als wahr u. tief empfindend.

Bernhardy, Gottfried, * 1800, † 1875 als Oberbibliothekar in Halle, schr. eine röm. u. eine griech. Literaturgeschichte u. eine Suidasausgabe.

Bernheim, Ernst, Geschichtsforscher, * 19. Febr. 1850 in Hamburg, 1883 Prof. in Greifswald; schr. Reichstagsakten unter Ruprecht (3 Bde.), Lehrbuch der hist. Methode, Urkunden z. Verfassungsgeschichte (mit Altmann).

Berni, Francesco, ital. Dichter, * 1490, † 1535 in Florenz, erfand d. berneske od. burleske Dichtung (hochtrabende Behandlung niedriger und nichtiger Dinge, boshafte u. oft schamlose Satire auf Personen u. Verhältnisse).

Bernicla, die Ringelgans.

Bernina, die, Teil der Rhät. Alpen zw. Bergell, Oberengadin u. d. obern Adda; Erhebungen: Piz B. 4052 m, Monte di Scerscen 3967 m u. Piz Roseg 3943 m; reich an Gletschern. — Der Berninapaß, 2333 m hoch, mit Hospiz, verbindet Inn- u. Addatal.

Bernini, Lorenzo, it. Baumeister, Bildhauer und Maler, * 1598, † 1680, hervorragender Vertreter des Barockstils, hochgeschätzt von Papst Urban VIII., Innozenz X., Alexander VII. u. Klemens X.; Hptw. die Säulengänge auf dem St. Petersplatz in Rom, die Scala regia im Vatikan, bronzenes Tabernakel und Grabdenkmal Urbans VIII. in St. Peter.

Bernis (—nih), François Joachim de Pierre de, frz. Staatsmann u. Kardinal, * 1715, † 1794, Günstling der Pompadour, schloß 1756 das Bündnis mit Östreich, 1757/58 Minister des Auswärtigen, seit 1769 Gesandter in Rom, für die Wahl Klemens' XIV. und die Aufhebung des Jesuitenordens tätig.

Bernkástel-Cues, preuß. Kreisstadt an der Mosel, Rgbz. Trier, 4606 E., Weinbau.

Berno, 1. sel., † 927, aus vornehmem burgund. Geschlecht, Stifter u. 1. Abt v. Cluny. — 2. Zisterzienser, Bisch. v. Schwerin, Glaubensbote bei den Obotriten in Mecklenburg, in Pommern und auf Rügen, † 1190. — 3. v. Reichenau, Benediktinerabt, † 1048, Reformator s. Klosters u. bedeut. liturgischer Schriftsteller.

Bernoulli (—núli), Gelehrtenfamilie in Basel: 1. Christoph, * 1782, † 1863, Prof. der Naturwiss., schr. über technolog., nationalökonom. u. statist. Fragen; Hptw. „Dampfmaschinenlehre" u. „Vademekum des Mechanikers". — 2. Jakob, * 1654, † 1705, bedeut. Professor der Mathematik, erfand die sog. Bernoullischen Zahlen. — 3. Sein Bruder u. Nachfolger Joh., * 1667, † 1748, Prof. der Math. in Groningen u. Basel, mit Jakob sehr verdient um d. Ausbau der Integral- u. Differentialrechnung. — Sein Sohn Daniel, * 1700, † 1782, Prof. der Anatomie, Botanik u. Physik in Basel, auch bedeut. Mathematiker, erwarb 10mal den Preis der Pariser Akademie, Begründer der kinet. Gastheorie; Hptw. „Hydrodynamik". — 4. Joh. Jakob, * 1831 in Basel, hier Prof. d. Archäologie; Hptw. Griech. u. röm. Ikonographie.

Bernsbach, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 3601 E.

Bernsdorf, 1. preuß. Ort der Oberlausitz, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hoyerswerda, 3285 E., Glas- u. Eisenindustrie. — 2. sächs. Ort im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 1825 E.

Bernstadt, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Öls, 4591 E., A.G. — 2. sächs. Stadt, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 1536 E., A.G.

Bernstein, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Soldin, 2205 E.

Bernstein, 1. Aaron, Schriftsteller, * 1812, † 1884 in Berlin, Leiter der „Volkszeitg.", Führer des Reformjudentums, schr. jüd. Novellen („Vögele der Maggid", „Mendel Gibbor"), Zeitgeschichtliches und „Naturwissensch. Volksbücher" (20 Bde.). — 2. Sein Sohn Julius, Mediziner, * 1839 zu Berlin, seit 1873 Prof. der Physiologie in Halle; Hptw. Lehrbuch der Physiologie. — 3. Eduard, Sozialdemokrat, Führer der Revisionisten, * 6. Jan. 1850 in Berlin, bis 1878 Bankbeamter, seither Schriftsteller in der Schweiz, 1888/1901 in London, 1902/06 im Reichstag; schr. über Lassalle, „Voraussetzungen d. Sozialismus"; Hrsgber. der Dokumente des Sozialismus (1901 ff.).

Bernstein (eig. Brennstein), gelbl. Harz v. vorgeschichtl. Nadelhölzern, wird durch Reiben elektrisch, liefert bei Erhitzung **Bernsteinöl** von grünl. Farbe, **Bernsteinsäure** od. Sukzinils., die bes. im Pflanzenreich verbreitet ist, u. **Bernsteinkolophonium.** Er enthält zuweilen Einschlüsse, bes. Insekten, wird namentlich in d. preuß. Ostseegebieten durch Abfischen des Meeres od. durch Graben gewonnen u. zu Schmucksachen, Zigarrenspitzen ꝛc. benutzt. Aus Abfällen u. kleinen Stücken stellt man den haltbaren **Bernsteinfirnis u. -lack** her, ferner Ambroid, s. d. — **Grauer B.** = Ambra; **Schwarzer B.** = Gagat. — **Bernsteinküste,** an B. reiche Nord- u. Westküste des Samlands zw. Pillau u. Kranz.

Bernstorff, Grafen: 1. Joh. Hartwig Ernst, * 1712, † 1772, 1751/70 leitender dän. Minister, Gönner Klopstocks. — 2. Sein Neffe Andreas Peter, * 1735, † 1797, 1773/80 u. 1784/97 leitender dän. Minister, hob die Leibeigenschaft auf. — 3. Dessen Sohn Christian Günther, * 1769, † 1835, 1797/1810 dän., 1818/31 preuß. Minister des Auswärtigen. — 4. Dessen Neffe Albrecht, * 1809, † 1873, 1848/51 preuß. Gesandter in Wien, 1854/73 in London, 1861/62 Minister des Auswärtigen, Gegner Östreichs. — Sein Sohn Joh. Heinr., * 14. Nov. 1862 in London, 1906 Generalkonsul in Kairo, seit 1908 Botschafter in Washington.

Bernterode, preuß. Ort, Rgbz. Erfurt, Kr. Worbis, 1722 E., Kaliwerke.

Bernward, hl., * um 950 aus edlem sächs. Geschlecht, Erzieher Kaiser Ottos III., 993 Bisch. v. Hildesheim, hier eifriger Förderer d. Künste, † 1022; Fest 20. Nov.

Beröa, 1. makedon. Stadt, jetzt Veria, wo der hl. Paulus eine Christengemeinde gründete; 2. syrische Stadt, jetzt Haleb.

Beróssus, chaldäischer Belspriester, verf. um 280 v. Chr. eine griech. Gesch. Babyloniens; Bruchstücke (mit Sündflutbericht) bei Josephus u. Eusebius.

Berre (berr'), frz. Hafenstadt, Dep. Bouches-du-Rhône, am Etang de B., 1938 E., Salzgewinnung.

Berrettini, Pietro, eig. Name des it. Malers Cortona, s. d.

Berri, der, türk. Meile = 1,667 km.

Berruguete (—gēte), Alonso, span. Baumeister, Bildhauer u. Maler, * 1480, † 1561, bildete sich an Michelangelo; Hptw. Ausbau u. Schmuck des Kgl. Palastes zu Granada, Reliefs im Chor d. Kathedrale (bes. Verklärung Christi) u. am Sarkophag des Kardinals Tavera zu Toledo.

Berry (berri), ehemal. Prv. (1360 Herzogtum) in Mittelfrankreich, die jetz. Dep. Indre u. Cher, mineralreich; Hst. Bourges. Kanal v. B., Verbindung zw. Loire u. Cher.

Berry, Charles Ferdinand Herzog v., Sohn Karls X. v. Frankreich, * 1778, 1820 ermordet. Seine Witwe Karoline, * 1798 als Prinzessin v. Sizilien, gebar noch einen Sohn (s. Chambord), versuchte 1832 in der Vendée einen Aufstand gegen die Julimonarchie, bekam in der Haft eine Tochter, heiratete dann den Marchese Lucchesi-Palli, † 1870.

Berryer (berrieh), Pierre Ant., frz. Politiker, * 1790, † 1868, Legitimist, berühmter Verteidiger (für Ney 1815, Lamennais 1826, Napoleon III. 1840).

Bérsabe = Siebenbrunnen, Ort im südl. Palästina; sprw. „von Dan bis B." = von Norden bis Süden.

Bersaglieri (berßaljéri), Scharfschützen, eine ital. Fußtruppe, 12 Regimenter.

Berschlick, Berschling = Barsch.

Bersenbrück, preuß. Kreisort, Rgbz. Osnabrück, an der Haase, 595 E., A.G.

Bérserker (in Bärengewand Gehüllte), mit wilder Wut u. übermenschl. Kraft kämpf. Helden d. nord. Sage.

Bersézio, Vittorio, ital. Novellist, * 1830, † 1900 in Turin, zeichnete lebensvolle Bilder aus Piemont in s. „Novellen aus der Gegenwart"; schr. auch treffl. Lustspiel „Die Leiden des Herrn Travet", Romane u. histor. Werke („Regierung Viktor Eman. II." ꝛc.).

Bert (bähr), Paul, frz. Politiker, * 1833, Prof. der Physiologie in Paris (Forschungen über Atmung und Bergkrankheit), 1881/82 Unterrichtsminister, setzte 1884 die Abschaffung des Religionsunterrichts in den öff. Schulen durch; † 1886 als Gouverneur in Tonkin.

Berteaux (—tóh), Henri, frz. Staatsmann, * 1852, Börsenmakler, Radikalsozialist u. Referent über das

Kriegsbudget, 1904/05, 1906/09 u. 1911 Kriegsminist., † 1911 in Issy, durch eine Flugmaschine tödl. verletzt.

Berta od. **Bertha:** 1. hl., Gründerin des Klosters Avenay bei Reims, Ende des 7. Jhdts. von ihren Stiefsöhnen ermordet; Fest 1. Mai. — 2. hl., Benediktinerin v. Blangy (Nordfrankreich), das sie als Witwe stiftete, † 725; Fest 4. Juli. — 3. v. Kent, fränk. Königstochter, förderte als Gemahlin des Königs Ethelbert v. Kent eifrig das Missionswerk des hl. Augustinus in England. — 4. Die Spinnerin, Gattin Pippins u. Mutter Karls d. Gr., † 783. 5. Tochter Karls d. Gr., Gemahlin des fränk. Staatsmanns Angilbert, † 814.

Berthe (bert'), die, kleiner Damenkragen, Spitzenbesatz am Leibchen v. Frauenkleidern.

Berthelot (bert'lóh), Marcellin, * 1827 u. † 1907 in Paris, dort Prof. der Chemie, später Unterrichtsminister, Minister des Auswärtigen rc., schr. über organ. Chemie, Thermochemie u. a.

Berthelsdorf, sächs. Orte: 1. Kreish. Bautzen, 2055 E., Schloß, Sitz d. Direktoriums der Herrnhuter Brüdergemeine. — 2. Kreish. Dresden, an der Freiberger Mulde, 1844 E., Silberbergbau.

Berthelt, Friedr. Aug., Volksschulschriftsteller, * 1813, † 1896 in Dresden, seit 1849 Herausg. der „Allgem. dtsch. Lehrerzeitung".

Berthier (—tiéh), 1. Alex., frz. Marschall, 1806/14 souveräner Fürst v. Neuchâtel, 1809 (Titular-)Herzog v. Wagram, * 1753 in Versailles, focht in Amerika, seit 1796 Generalstabschef Napoleons, verließ ihn 1814, nach Napoleons Rückkehr † 1815 in Bamberg durch Selbstmord; schr. Memoiren. — 2. Guill. François, frz. Jesuit, * 1704, † 1782, Erzieher Ludwigs XVI., eifr. Bekämpfer der Enzyklopädisten.

Berthiërit, der, Eisenantimonglanz, graues Mineral aus Schwefeleisen u. Schwefelantimon.

Berthold, 1. v. Kalabrien, hl., † 1195, begann bei einer Kreuzfahrt mit 10 Gefährten am Berge Karmel ein Einsiedlerleben, also Stifter des Karmeliterordens; Fest 29. März. — 2. v. Loccum, Zisterzienser, 2. Bisch. v. Livland, † 1198 in e. Gefecht bei Riga. — 3. v. Chiemsee, * 1465, † 1543, 1508/25 Fürstbisch. v. Chiemsee, verf. „Tewtsche Theologey" (eine kath. Glaubenslehre). — 4. v. Henneberg, * 1442, † 1504 als Erzbisch. u. Kurfürst von Mainz, v. großem Einfluß auf die Regierung Maximilians I. — 5. v. Regensburg, Franziskaner, † 1272, durchzog als gewaltiger Bußprediger ganz Süddeutschland bis nach Böhmen, Ungarn u. Schweiz.

Berthold, mehrere Herzoge v. Zähringen: B. I., Herz. v. Kärnten, † 1078. B. V., Herr des Breisgaus, der letzte seines Stammes, † 1218. — **Bertholds I. Orden,** bad., 1877 gestiftet, 1896 vom O. des Zähringer Löwen abgetrennt, 4 Klassen.

Berthold, Theod., Schriftsteller, * 1841, † 1909, schr. gemütvolle Erzählungen aus s. münsterländ. Heimat u. Soldatengeschichten.

Berthollet (—léh), Claude Louis Graf v., * 1748, † 1822, Prof. der Chemie in Paris, erfand das Knallsilber, schr. bes. über die Affinitätslehre. — **Bertholletia excélsa,** südamerik., bis 30 m hoher Baum aus der Fam. der Myrtengewächse, liefert die eßbaren, z. Ölbereitung benutzten Para- od. amerik. Nüsse.

Bertillon (—tijóṅ), Alphonse, frz. Anthropolog, * 1853 in Paris, bildete das System (**Bertillonage;** spr. —náhsch') z. Wiedererkennen v. Verbrechern aus, das auf der Unveränderlichkeit bestimmter Körpermerkmale (z. B. Länge u. Breite des Kopfes, Gestalt der Ohrmuschel) beruht.

Bertini, Henry, Komponist d. Clementischen Schule, * 1798 in London, Lehrer in Paris, † 1876, schr. bes. melodiöse Klavieretüden für d. unteren Stufen.

Bertinóro, it. Stadt, Prv. Forli, 7789 E., Bischofssitz.

Bertolóni, Antonio, ital. Arzt u. Botaniker, * 1775, † als Prof. d. Naturwissenschaften zu Bologna 1869, verdient um Erforschung der ital. Flora.

Berträda = Bertha 4.

Bertram, Adolf, * 1859 zu Hildesheim, seit 1906 das. Bischof, eifriger Förderer der Abstinenzbewegung.

Bertramswurzel, s. Anacyclus.

Bertran de Born, Vicomte v. Hautefort (Autafort), Troubadour, † um 1215 als Zisterzienser, Meister des altprovenzal. Mahn- u. Strafliedes.

Bertrand (—tráṅ), 1. Henri Gratien, Graf, General Napoleons I., * 1773, † 1844, focht mit Ruhm bei Austerlitz u. Aspern, blieb beim Kaiser auf Elba u. St. Helena, überführte 1840 s. Gebeine nach Paris. — 2. Jos., Pariser Mathematiker, * 1822, † 1900, Prof. der mathemat. Physik, schr. math. Lehrbücher u. Werke über math. Physik, Mechanik, Zahlen- u. Funktionentheorie.

Bértrich, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Cochem, 506 E., alkalisch-salin. Thermen.

Bertuch, Friedr. Just., Buchhändler u. Schriftsteller, * 1747, † 1822, gründete in Weimar d. Geograph. Institut, das 1. dtsche. Modejournal rc., gab Don Quijote heraus.

berufen, im Aberglauben: Glück, Gesundheit rc. loben (u. dadurch gefährden).

Berufkraut, s. Actaea, Erigeron, Stachys.

Berufsgenossenschaften, Träger der Unfallversicherung (s. d.), gebildet aus allen Unternehmern versicherungspflichtiger Betriebe eines Bezirks. — **Berufskrankheiten,** bei Ausübung gewisser Berufe entstehende Krankheiten, z. B. Kehlkopfkatarrh der Lehrer, Wurmkrankheit der Bergleute. — **Berufszählungen** wurden im Dtsch. Reich 1882, 1895 u. 1907 vorgenommen. Die Hauptergebnisse der 1. u. 3. sind folgende, aus denen die Entwicklung vom Agrikultur- zum Industriestaat deutlich zu erkennen ist.

Berufszweig.	Angehörige 1882.		Angehörige 1907.	
	Millionen.	% der Bevölkerung.	Millionen.	% der Bevölkerung.
Landwirtschaft rc.	19,226	42,51	17,681	28,65
Industrie	16,058	35,51	26,387	42,75
Handel und Verkehr	4,531	10,02	8,278	13,41
Öffentl. Dienst u. freie Berufe (Ärzte, Rechtsanwälte, Künstler rc.)	2.223	4,92	3,407	5,52
Häuslicher Dienst rc.	0,938	2,07	0,793	1,29
Berufslose Selbständ.	2,246	4,97	5,175	8,38
Davon erwerbstätig:	männlich 29,57 %	weiblich 9,42 %	männlich 26,97 %	weiblich 15,29 %

Berufung, im deutschen Recht: Anrufung des höheren Gerichts gegen ein Urteil des unteren; die Frist für ihre Einlegung beträgt in Strafsachen 1 Woche, in Zivilsachen 1 Monat.

Berührungselektrizität = Galvanismus, s. d.

Bérula, Gattung der Umbelliferen; einzige europ. Art B. angustifólia, schmalblättriger Merk, Berle, häufige Wasserpflanze, deren junge Blätter als Salat eßbar sind.

Berulle (—rül'), Pierre de, frz. Kardinal, * 1575, widmete sich als Priester der Bekehrung der Kalvinisten, gründete 1611 das 1. frz. Oratorium (s. d.), † 1629 zu Paris im Ruf der Heiligkeit.

Berum, preuß. Ort, Rgbz. Aurich, Kr. Norden, 104 E., A.G.

Berún, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 2221 E., Sprengstoff- u. Zündwarenfabrikation.

Beruni, arab. Schriftsteller, s. Al-Beruni.

Berwick (bérrik), fruchtbare Grafsch. im südöstl. Schottland, 1184 qkm, 29 643 E.; Hst. Greenlaw. — **Berwick upon Tweed** (öpónn twihd), engl. Hafenst., Grafsch. Northumberland, 13 437 E.

Berwick (bérrick), James Fitzjames Herz. v., * 1670, natürlicher Sohn v. Jakob II. v. England u. Marlboroughs Schwester Arabella Churchill, kämpfte als frz. Marschall im Span. Erbfolgekrieg siegreich in Spanien, im Poln. Erbfolgekrieg am Rhein, fiel 1734 vor Philippsburg; schr. Memoiren.

Beryll, der, Amarillstein, bläul., grünl. od. gelbl. Edelstein des hexagonalen Systems, besteht hauptsächlich aus Kieselsäure, Ton- u. Beryllerde. — **Beryllium,** das, in mehreren Mineralien, z. B. im Beryll, vorkommendes, weißes Metall, gibt mit Sauerstoff die **Beryllerde** od. **Berylliumoxyd.**

Berýtos, das jetz. Beirut.

Bérzava, die, l. Nbfl. der Temes in Ungarn.

Berzélius, Joh. Jak. Frhr. v., schwed. Chemiker, * 1779 in Westerlösa, † 1848 als Prof. der Medizin und Pharmazie in Stockholm, begründete durch die Entdeckung der Elemente Selen, Cer, Thor, die Darstellung v. Kalzium, Baryum, Strontium, Tantal, Silizium, Zirkonium u. durch Untersuchungen vieler Verbindungen die anorgan. Chemie; Hptw. „Lehrb. der Chemie" (6 Bde.).

Besamung, s. Befruchtung.

Besán, der, Besanmast, hinterster Schiffsmast.

Besançon (bösanßón), Hst. d. frz. Dep. Doubs, am Doubs u. Rhein-Rhône-Kanal, 48 589 E., Erzbischofssitz, rom.-got. Kathedrale, Universität; reich an röm. Bauten, Uhrenindustrie, Festung 1. Ranges. Das alte Vesóntio, Hst. der Sequaner, gehörte zeitweise zu Burgund od. als Reichsstadt zum Deutschen Reich, wurde 1555 spanisch, 1678 französisch.

Besant (—sänt), Walter, bedeut. engl. Romanschriftsteller, * 1838, † 1901; Hptw. „Der gold. Schmetterling", „Kinder v. Gibeon", „Das Leben in einem Hospital", „Für Glauben u. Freiheit".

Besatzung, die z. Verteidigung einer Festung erforderlichen Truppen, im Krieg bes. aus Reserve- und Landwehrformationen gebildet; man rechnet auf 2½ bis 3 km Umwallung 1 Bataillon.

Beschäftigungsneurósen, durch bestimmte Beschäftigungen bewirkte Erkrankung der sensiblen od. motorischen Nerven, z. B. Schreibkrampf ꝛc. Vgl. Berufskrankheiten.

beschälen, vom Hengst (Beschäler, Deck-, Zuchthengst): eine Stute decken. — **Beschälkrankheit** oder **-seuche,** ansteckende, meist tödl. Geschlechtskrankheit der Pferde, die beim Deckakt übertragen wird.

Beschauung, das innere Gebetsleben, das in dem betrachteten Gegenstande mit Bewunderung u. Liebe ruht, während d. Betrachtung ihn erforscht; sie bildet das grundlegende Element der Mystik. — Beschauliches Leben, die Art des geistl. Lebens, die den inneren Verkehr mit Gott in Gebet u. Betrachtung zum fast ausschließl. Inhalt hat.

Beschi (béski), Giuseppe, it. Jesuit, * 1680, † 1747, Missionar im südl. Indien, vorzügl. Kenner der Landessprachen.

beschicken, den Hochofen mit Erzen, Flußmitteln u. Brennstoffen füllen; Gicht = Menge der Beschickung.

Beschikbai = Besikabai, s. d.

Beschiktásch, Vorstadt v. Konstantinopel, am Bosporus, mit dem Palast Tscheragán-Seraï, der 1910 niederbrannte.

Beschlag, die zum Versteifen, Befestigen, Schmuck ꝛc. an Fenstern u. Türen, im Schiffbau an Masten usw. angebrachten Metallteile. — **beschlagen,** weidm. vom Hirsch ꝛc. = begatten. — **Beschlagnahme,** gesetzlich angeordnete od. zugelassene Entziehung des Verfügungsrechts über e. Wertgegenstand od. e. Forderung.

Beschlik, der, türk. Silbermünze von 5 Piastern.

Beschlußfähigkeit, die Fähigkeit einer Körperschaft, innerhalb ihrer Befugnisse rechtswirksame Entscheidungen zu treffen, ist bei allen wichtigeren Punkten von der Anwesenheit einer bestimmten Zahl (meist mehr als ½ od. ⅔) der Mitglieder abhängig. — **Beschlußsachen,** v. Gerichts- od. Verwaltungsbehörden ohne eine mündliche, förml. Verhandlung mit den Beteiligten in öffentl. Sitzung getroff. Entscheidungen.

beschneiden, Gart. 1. beim Verpflanzen beschädigte od. abgestorbene Wurzelteile wegschneiden; 2. Bäumen, bes. Obstbäumen, durch Fortschneiden überflüssiger Äste die beste Nutzungsform geben. — **Beschneidung,** Abschneiden eines Teiles der männl. Vorhaut, noch jetzt bei vielen Völkern üblich, bes. bei den Israeliten am 8. Tage nach der Geburt als relig. Zeremonie z. Zeichen der Zugehörigkeit z. auserwählten Volke ausgeführt. — Fest der Beschn. des Herrn am 1. Januar.

Beschóres, s. B'schores.

Beschotterung, bei Straßen, bes. Eisenbahnen: das zw. Straßendecke u. Unterbau bzw. zw. Schwellen, Schienen und Unterbau gestampfte Steinkleinschlagmaterial (Schotter) z. Befestigung u. z. Druckübertragung der Fahrlast.

beschreien = berufen, s. d.

Beschtiáner, s. u. Chasidäer.

Beschwerde, Rspr. Anrufung einer höheren Instanz gegen d. nicht in einem Urteil bestehende Entscheidung der unteren; sofortige B. ist eine im gerichtl. Verfahren in genau bezeichneten Fällen zulässige, deren Erhebung an eine ebenfalls bestimmte Frist (Notfrist) gebunden ist. — **Beschwerter,** wer sich zu einer Beschwerde (s. oben) veranlaßt fühlt; auch: der durch d. Testament zu einer Leistung verpflichtete Erbe.

Beschwörung, eine unter Berufung auf Gott an jmd. gerichtete Aufforderung, bes. die B. der bösen Geister (Exorzismus), um ihren schädigenden Einfluß aufzuheben od. zu verhindern.

Besdin, das, Gerichtshaus, relig. Gerichtshof bei den Juden.

Béseda, die, feiner böhm. Gesellschaftstanz; auch: Gesang- od. gesell. Verein.

Beseler, 1. Wilhelm, Politiker, * 1806, † 1884, Advokat in Kiel, 1848/51 an der Spitze der schleswig-holst. Unabhängigkeitsbewegung; Übersetzer Macaulays. — 2. Sein Bruder Georg, Jurist, * 1809, † 1888, Prof. in Basel, Rostock, Greifswald, seit 1849 in Berlin, Mitgl. des Frankfurter Parlaments und 1874/81 des Reichstags; verf. Deutsches Privatrecht (3 Bde.). — Dessen Söhne: a) Hans v., preuß. General der Inf., * 1850, 1904 Chef des Ingenieur- und Pionierkorps u. Generalinspekteur der Festungen. — b) Maximilian, * 22. Sept. 1841 in Rostock, 1897/1901 Oberlandesgerichtspräsident in Kiel, seit 1905 preuß. Justizminister.

Bésemer = Besmen, s. d.

Besemschón, der, Besenrein, kfm. Gewichtsabzug für die beim Ausleeren v. Fässern u. Kisten am Holze haftende Ware (bes. bei Rohzucker). — **Besenginster, -pfriem od. -strauch,** s. Sarothamnus. — **Besenheide,** s. Calluna. — **Besenkorn,** s. Sorghum.

Besessene, Personen, deren Leib u. niedere Seelenkräfte aus Zulassung Gottes vom Teufel in Besitz genommen werden; für die Möglichkeit d. Besessenheit sprechen zahlr. Beispiele u. Stellen der Bibel.

Besestán, der, türk. u. pers. Markt, bes. der Verkaufsplatz für Seidenstoffe, Waffen 2c.

Bésigheim, württemb. Oberamtsstadt im Neckarkreis, 3253 E., A.G., Weinbau.

Besigue (—sig') = Bezigue, s. d.

Besikabai, Bucht des Ägäischen Meeres, im NW. v. Kleinasien, gegenüber der Insel Tenedos.

Besitz, d. tatsächl. Gewalt über eine Sache (Ggs. Eigentum), ist entw. Eigenbesitz od. mittelbarer B. (Ausübung für einen andern, z. B. des Mieters für d. Vermieter); fehlerhafter B. ist der dem rechtmäß. Besitzer widerrechtlich entzogene. — **Besitzdiener,** wer die Besitzgewalt für einen andern in dessen Haushalt, Geschäft 2c. ausübt.

Beskiden, Grenzgebirge zw. Galizien u. Ungarn, Teil der Karpathen, zerfällt in westl. u. östl. B.; höchste Erhebung: Babia Gura, 1725 m.

Beskow, Bernh. v., Stockholmer Dichter, * 1796, † 1868, verf. nation. Dramen („Gustav Adolf" u. a.), literar. u. philos. Schriften.

Besmen, der, russ. Gewicht, etwa 1,024 kg; schwed. Wage, Schnellwage, bei welcher der Wagenbalken an einem Ende d. Gewicht trägt u. bis z. Herstellung des Gleichgewichts in einer Metallhülse verschoben wird.

Besold, Christoph, * 1577, Prof. der Rechte in Tübingen, schr. über württemb. Kirchen- u. Klostergeschichte, konvertierte 1635, † 1638.

Bespopówzen, Priesterlose, russ. Sekte, eine Gruppe der Raskolniken, s. d.

besprechen, Krankheiten, Blutungen 2c. durch Hersagen von geheimnisvollen Sprüchen u. Zauberformeln beseitigen wollen.

Bespritzen der Pflanzen s. Bordelaiser Brühe.

Bessarabien, Gouv. im südwestl. Rußland (bis 1812 türkisch), 45 632 qkm, 2 302 100 E.; Hst. Kischinew.

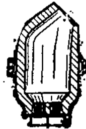
Bessárion, Kardinal, * um 1400, Erzbisch. v. Nicäa, † 1472 zu Ravenna, förderte in Wort u. Schrift die Union der grch. u. abendländ. Kirche u. die Wiederbelebung der klass. Studien.

Bessèges (—ßähsch'), frz. Stadt an der Cèze, Dep. Gard, 9040 E. Steinkohlengruben.

Bessel, 1. Friedr. Wilh., Astronom, * 1784, † 1846, Erbauer u. Direktor der Königsberger Sternwarte, bekannt durch s. Längenbestimmungen des Sekundenpendels u. zahlr. andere Arbeiten aus allen Gebieten der Astronomie (z. B. Entfernung u. Veränderlichkeit v. Fixsternen). — 2. Gottfried, Geschichtsforscher, * 1672, 1714 Abt des Benediktinerklosters Göttweig; † 1749; Hptw. Chronicon Gottwicense 1732, grundlegend für die deutsche Urkundenlehre.

Bessels, Emil, Nordpolfahrer, * 1847, † 1888 in Stuttgart, kam als Leiter der amerikan. Nordpolexpedition (1871—73) bis 82° 26' N.

Bessemer, Henry, engl. Ingenieur, * 1813, † 1898, erfand d. Verfahren, in feuerfest ausgemauerten Behältern, den sog. **Bessemer Birnen,** zur Gewinnung v. Stahl Roheisen durch Einblasen von heißer Luft zu entkohlen und zu reinigen.


Bessemer Birne.

Besserungsanstalten, Anstalten zur Aufnahme von verwahrlosten Kindern u. Minderjährigen, die strafbare Handlungen begangen haben, ohne die z. Erkenntnis ihrer Strafbarkeit erforderl. Einsicht zu besitzen; auch = Arbeitshäuser, s. d.

Bessières (—iähr'), Jean Baptiste, 1809 (Titular-) Herzog v. Istrien, * 1768, machte seit 1798 fast alle napoleonischen Schlachten mit, fiel bei Lützen 1813.

Bessin (bessän̄), frz. Landsch. der Normandie, Dep. Calvados; Hst. Bayeux.

Bessónoff, Peter Alexéjewitsch, slaw. Sprachforscher, * 1828, † 1898 als Prof. in Charkow, gab bulg., serb. u. russ. Volkslieder trefflich heraus.

Bessungen, Vorort v. Darmstadt.

Bessus, Satrap v. Baktrien, Mörder Darius' III. 330 v. Chr., auf Befehl Alexanders 329 gekreuzigt.

bestätigen (Wild), seinen Standort ermitteln.

Bestätterung, Beförderung der Frachtgüter vom Absender zum Bahnhof (bzw. Ladeplatz) u. von hier am Bestimmungsorte zum Empfänger.

Bestattung der Toten, Entfernung der menschl. Leichen, am häufigsten durch Begraben in d. Erde, ferner durch Einäschern (s. Leichenverbrennung). Das kirchl. Begräbnis mit vorgeschrieb. Gebeten u. Gebräuchen (Einsegnung der Leiche, Leichenprozession, Beisetzung in geweihter Erde, Seelenamt) steht jedem in der kirchl. Gemeinschaft Gestorbenen zu; ausgeschlossen davon sind Irrgläubige, Duellanten, zurechnungsfäh. Selbstmörder, unbußfert. öffentl. Sünder u. Verächter der Sakramente.

Bestäubung, die zur Befruchtung nötige Übertragung des Blütenstaubes auf die Narbe des Blütenstempels, erfolgt meist durch Insekten od. Wind.

Bestaudung = Bestockung, s. d.

Bestechung, das Anbieten, Versprechen od. Gewähren v. Geschenken od. andern Vorteilen einem Beamten gegenüber, um ihn zu einer s. Amts- oder Dienstpflicht verletzenden Handlung zu bestimmen; strafbar ist sowohl derjenige, der B. verübt, als auch der Beamte, der auf sie eingeht.

Besteck, 1. Feststellung des Ortes eines fahrenden Schiffes durch Sternbeobachtungen (astronomisches) od. durch Berechnungen aus Fahrtgeschwindigkeit und -richtung (gegißtes); 2. Etui, Behälter mit zusammengehör. chirurg. Instrumenten (auch: diese selbst); Eßbesteck = Messer, Löffel u. Gabel.

Bestéder, der, Schiffsbaumeister, Reeder.

Besthaupt, das, = Baulebung (s. d.), urspr. das beste Stück Vieh, später Geld.

Béstie, die, wildes Tier; übtr. sehr roher Mensch. — **bestiálisch,** viehisch, roh. — **bestialisieren,** vertieren, zum Vieh machen. — **Bestialität,** die, viehisches Wesen, tier. Roheit. — **Bestiárier,** mit Tieren kämpfende röm. Gladiatoren.

Bestockung, bei einjähr. u. perennierenden Pflanzen, bes. Wintergetreide: Bildung v. Seitentrieben aus dem untersten Stengelglied (Halmknoten).

bestreichen, einen Geländestreifen unter Geschützfeuer nehmen; **bestrichener Raum,** der Raum, in dem sich d. Geschoß nicht über Zielhöhe erhebt.

Bestúschew, Alexander, russ. Schriftsteller (Pseud. Kosok Marlinsky), * 1795, † 1837, Offizier, mehrere Jahre nach Sibirien verbannt, schr. poet. u. prosaische Erzählungen; Hptw. Roman „Ammalat-Beg". — **Bestúschew-Rjúmin,** Alexej Petrowitsch, 1742 Graf, * 1693, † 1766, leitender Staatsmann der Zarin Elisabeth, 1758 verbannt; schr. „Russ. Geschichte".

Besúki, niederländ. Residentsch., östl. Teil v. Java, 10 159 qkm, 743 352 E.; Hst. Besuki an d. Madurastraße, 4600 E.

Beszterczé (béßterze), ungar. Ort = Bistritz.

Bēta, das, 2. Buchstabe (β, B) des grch. Alphabets.

Béta, Bete, Runkelrübe, Mangold, Gattung der Chenopodiazeen; wichtige Art B. vulgáris, Gemeine R., wegen ihres Zuckergehalts (Zuckerrübe) in vielen

Abarten als Feldfrucht, aber auch als Gemüse- und Zierpflanze, z. B. B. v. var. Cicla, Beißkohl, Gartenmangold, gezogen. — **Betaïn,** das, in der Runkelrübe, Malz ꝛc. enthaltener Stoff.

Betánzos, span. Stadt, Prv. Coruña, nahe am Atlant. Ozean, 8948 E.

Betäubung, Bewußtlosigkeit durch Gehirnerschütterung bei mechan. Einwirkung (Stoß, Fall), durch psych. Erregung (Überraschung, Schreck) od. durch Genuß od. Einatmen v. **betäubenden Mitteln** (Chloroform, Stickstoffoxydul, Opium ꝛc.), die schmerz- und krampfstillend wirken, in größeren Dosen vollständ. Bewußtlosigkeit herbeiführen u. zu schmerzloser Ausführung von Operationen gebraucht werden; vgl. Anästhesie u. Narkose.

Bete, die, 1. s. Beta; 2. mittelalt. Steuer = Bede.

Bête (bäht'), die, unvernünftiges Tier, Dummkopf; Strafeinsatz des beim Kartenspiel Verlierenden; B. machen od. sein = verlieren, verloren haben.

Beteigeüze, die, Stern 1. Größe (α) im Orion.

Betel, s. Areca u. Piper.

Bethánia, hebr. Orte: 1. Wohnort des Lazarus, gut $1/2$ Stunde v. Jerusalem; 2. jenseits des Jordan, wo Johannes taufte. — **Bethanien,** Distriktshauptort v. Groß-Namaland in Deutsch-Süwestafrika.

Bethe, Erich, Philolog, * 2. Mai 1863 in Stettin, Prof. in Rostock, Basel, Gießen, 1906 in Leipzig, schr. bes. über altgrch. Epik u. Mythologie.

Bethel (Haus Gottes), Ort nördl. v. Jerusalem, wo Jakob die Erscheinung der Himmelsleiter hatte, v. Jeroboam z. Sitz des Götzendienstes gemacht.

bethell(is)ieren, Holz durch Kreosot haltbar machen.

Bethésda, 1. (Haus der Gnade) Teich in Jerusalem, dessen Wasser heilende Kraft hatte; 2. engl. Stadt, Grafsch. Carnarvon in Wales, 5281 E., Schiefergruben.

Bethge, Hans, Lyriker, * 1876 in Dessau, schr. „Die stillen Inseln", „Die Feste der Jugend", Gedichte voll tiefer Empfindung (Sehnsucht) u. reich an schönen Naturbildern.

Béthlehem, 1. (Haus des Brotes), Stadt in Palästina, 9 km südl. v. Jerusalem, 8000 E., Geburtsort Jesu, an der Geburtsstätte die Marien- od. Geburtskirche, die älteste erhaltene Kirche der Welt; mehrere Klöster. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, am Lehigh, mit dem gegenüberliegenden South-B. 20 534 E., Universität, Hauptsitz der Herrnhuter in Nordamerika. — **Bethlehemiten,** Name mehrerer, nicht mehr bestehender, relig. Genossenschaften für Krankenpflege u. a.; auch = Hussiten.

Bethlen Gábor (Gabriel B.), Fürst v. Siebenbürgen 1613/29, * 1580, † 1629, 1619 Verbündeter der aufständ. Böhmen, später Mansfelds, auch nach den Friedensschlüssen v. 1622 u. 1626 ein unzuverlässiger Nachbar des Kaisers.

Bethmann, Friederike, geb. Flittner, Schauspielerin, * 1766, zuerst mit d. Komiker Unzelmann, dann mit d. Schausp. Bethmann verheiratet, † 1815 in Berlin, glänzte in Oper u. Schauspiel durch meisterhaften Vortrag u. tiefe Auffassung ihrer Rollen.

Bethmann-Hollweg, 1. Moritz Aug. v., Jurist, * 1795 in Frankfurt a. M., † 1877, von Mutterseite Sprosse des Frankfurter Bankhauses Simon Moritz B., 1820 Prof. in Berlin, 1829/42 in Bonn, dann Kurator, Führer der altkonservativen Wochenblattspartei, 1858/62 Kultusminister, Mitbegründer der röm. Rechtsgeschichte, verf. „Zivilprozeß des gemeinen Rechts" (6 Bde.). — 2. Sein Enkel Theobald v., * 29. Nov. 1856 auf Gut Hohenfinow (Kr. Oberbarnim), 1886/96 Landrat dieses Kreises, 1899 Oberpräs. v. Brandenburg, 1905 preuß. Minister des Innern, 1907 Reichsstaatssekretär des Innern, 1909 Reichskanzler. Gemahlin (1889) Martha Elisa v. Pfuel, * 1865. Die Familie B. stammt aus Goslar, das Geschlecht H. aus Gießen.

Bethnal Green (besnel grihn), östl. Vorstadt von London, 129 681 E., Viktoriapark, Museum.

Béthsabe, ehebrecher. Frau des Urias, dann Gattin Davids, Mutter Salomons.

Bethsáida, Dorf in Palästina, am See Genezareth, Geburtsort d. Apostel Petrus, Andreas u. Philippus.

Bethúlia, Bergfeste in Palästina, v. Judith heldenmütig gegen Holofernes verteidigt.

Béthune (—tühn), frz. Arr.-Hst., Dep. Pas-de-Calais, 13 607 E., Textilindustrie, Schuhfabriken.

Bethúsy-Huc, Eduard, Graf, Parlamentarier, * 1829, † 1893; schles. Gutsbesitzer u. 1880/86 Landrat; seit 1861 im preuß. Landtag (altkonservativ, seit 1867 Führer der neugegründ. freikonservat. Partei), seit 1867 im Reichstag (Reichspartei).

Béting, der, die, Vorrichtung auf d. Schiffsdeck zum Anhalten u. Festlegen der Ankerkette.

Bêtise (bätihs'), die, Dummheit, Albernheit.

Betól, das, = Salinaphthol, s. d.

Beton (—tón), der, Mischung v. feuchtem Kies und Kleinschlag mit Mörtel z. Herstellung v. fugenlosem Mauerwerk für Fundamente, Brücken ꝛc.; in Eisengerüste eingestampfter B. (Eisenbeton) dient zu Hochbauten. — **betonieren,** mit Beton bauen.

Betonnung, Kennzeichnung des Fahrwassers durch Bojen (s. d.) u. a.

Betrachtung, inneres Gebet, Nachdenken über eine relig. Wahrheit od. ein Glaubensgeheimnis, um daraus Anregung u. Vorsätze der Selbstheiligung zu schöpfen. Vgl. Beschauung.

Betriebsgefahr, die bestimmten Betrieben (Eisenbahnen, Fabriken ꝛc.) eigene, durch die von ihnen verwandte Kraft bedingte Gefahr. — **Betriebskoëffiziént,** der, prozentuales Verhältnis der Ausgabe zu d. Einnahmen. — **Betriebslehre,** landwirtsch., hat d. Gesetzmäßigkeit zw. den Beziehungen d. Landwirtsch. u. der allgem. Wirtschaft zu erforschen u. daraus die Grundsätze für d. Gestaltung des landw. Betriebes zu entwickeln. — **Betriebssteuer,** Gewerbesteuer für den Betrieb v. Gastwirtschaften u. für d. Kleinhandel mit Spiritus u. Branntwein; auch: Zuschlag zur Zuckersteuer.

Betrug, durch Vorspiegelung falscher, Entstellung od. Unterdrückung wahrer Tatsachen zur Erlangung eines rechtswidrigen Vermögensvorteils herbeigeführte Vermögensschädigung eines andern.

Betsche, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Meseritz, 1863 E., Viehhandel.

Betschuánen, südafrik. Volksstamm, zu d. zentralen Bantu gehörig. — **Betschuanenland,** brit. Gebiet im mittleren Südafrika, zw. Sambesi u. Oranje, meist Steppen od. Wüste, Viehzucht, zerfällt politisch in Betschuanaland zwischen Oranje u. Molope, 134 000 qkm, 84 500 E., u. das nördl. Betschuanaland-Protektorat, 712 000 qkm, 137 200 E.

Betschwa, die, l. Nbfl. der March, entspr. in d. Westbeskiden, mündet bei Kremsier, 110 km lang.

Betsibóka, der, Fluß im nördl. Madagaskar, etwa 400 km lang. — **Betsiléo,** Volksstamm des inneren Madagaskar, mit den Hova verwandt, doch mehr indonesischer Typus, etwa 300 000 Köpfe, meist Ackerbauer u. Seidenzüchter. — **Betsimisáraka,** Volk an der

Ostküste Madagaskars, d. Betsileos verwandt, Fischer.


Gekröpftes Bett.

Bett, bei Werkzeugmaschinen: Vorrichtung, die den Schlitten mit Hilfe besond. Prismenführg. trägt.

Bettelheim, Anton, Literarhistoriker, * 1851 in Wien, wo er lebt; schr. Biographien v. Beaumarchais, Anzengruber ꝛc.; Herausgeber der Sammlung „Führende Geister“ u. des „Biograph. Jahrbuchs“.

Bettelorden, relig. Orden, deren Regel nicht bloß die einzelnen Mitglieder, sondern auch die Klostergemeinden selbst zur Armut verpflichtet u. ganz auf die Wohltätigkeit des Volkes anweist, zunächst nur die Franziskaner u. Dominikaner, später noch Karmeliter, Kapuziner u. a. Ihre Existenzberechtigung wurde v. Alexander IV. 1256 kirchlich ausgesprochen.

Bettenhausen, südöstl. Vorort v. Cassel, Metallindustrie.

Bettiáh, indo-brit. Stadt in Bengalen; Division Patna, 24 696 E.

Bétting, das, Wette, bes. bei Rennen.

Bettinger, Franz, * 17. Sept. 1850 zu Landstuhl, 1909 Erzbisch. v. München u. Freising.

Bettnässen, entw. plötzliche, unwillkürl. Entleerung der Blase, bes. bei Kindern, od. ständiges Harnträufeln infolge Blasenentzündung od. -stein od. bei Lähmung u. Verletzung des Blasenschließmuskels.

Bettòlo, Giovanni, ital. Admiral, * 25. Jan. 1846 in Genua, 1897 Konteradmiral, wiederholt Marineminister.

Bettung, feste Unterlage f. Maschinen, Geschütze ꝛc.; auch = Beschotterung, s. d.

Betulazéen, Birkengewächse, Fam. der Kätzchenträger, mit den beiden Gattungen Alnus, Erle, u. **Bétula,** Birke; 2 deutsche Arten: verrucósa (álba), gemeine Birke, Weiß-, Maibirke, u. pubéscens, weichhaarige od. Moorbirke, beide nützlich wegen des Holzes, des Birkenöles, -teeres u. -saftes (Birkenwein).

Bétuwe, die, fruchtbare niederländ. Marschlandsch., östl. Teil des Gebietes zw. Waal u. Niederrhein.

Betz, Franz, Baritonist, * 1835 in Mainz, 1859/97 am Opernhaus Berlin, † das. 1900, einer der besten Wagnersänger (Hans Sachs u. Wotan).

Betzdorf, preuß. Ort an der Sieg, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 7234 E., Maschinenindustrie.

Betzingen, württemb. Dorf an der Echaz, Schwarzwaldkreis, 3316 E., Baumwollindustrie.

Beuel, preuß. Ort, Rgbz. Köln, gegenüber Bonn am Rhein, 5675 E., zur Gemeinde Vilich gehörig; chem. Fabriken, Jutespinnerei, nahebei Basaltbrüche.

Beugefall = Kasus. — **Beugung,** 1. Sprachl. = Flexion (Deklination u. Konjugation); 2. B. des Rechts, absichtl. u. pflichtwidrige Begünstigung einer Partei zum Schaden der andern; 3. Diffraktion, Inflexion des Lichts, entsteht bei dessen Durchgang durch einen schmalen Spalt u. bewirkt, daß das Bild des Spaltes an beiden Seiten helle u. dunkle, bei weißem Licht farbige Streifen zeigt.


Beugung des Lichts.

Beukelsz = Bökel, s. d.

Beulé (böléh), Charles Ernest, franz. Archäolog, * 1826, † 1874, Prof. in Paris, Orléanist, 1873 Min. des Innern, machte Ausgrabungen auf der Akropolis in Athen u. in Karthago.

Beulenfieber od. **-seuche** = Milzbrand. — **Beulenpest,** s. Pest.

Beurlaubtenstand, nach d. deutschen Wehrordnung: alle Offiziere u. Mannschaften der Reserve u. Ersatzreserve bei Landheer u. Marine, ferner der Land- u. Seewehr.

Beurmann, Karl Moritz v., preuß. Offizier, * 1835 in Potsdam, bereiste 1860/63 Nubien u. Sudan, 1863 in Mao ermordet.

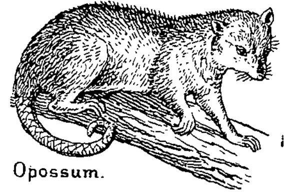
Beuron, hohenzoll. Ort bei Sigmaringen, an der Donau, 365 E.; Benediktinerabtei, im 12. Jhdt. von Augustinern gegründet, Sitz des Erzabtes der **Beuroner Kongregation,** d. h. der von den Brüdern Maurus u. Placidus Wolter 1863 geschaffenen Reform der Benediktiner, der z. Zt. 9 Abteien (Maria-Laach, Prag u. a.) angehören. Die **Beuroner Malerschule** schmückt in altchristl. Geiste Kirchen u. Kapellen aus, z. B. Kapelle „St. Maurus im Felde“ bei Beuron, Klosterkirche zu Monte Cassino ꝛc.

Beurte (börte), die, Verein v. Schiffseigentümern z. Regelung der Fahrten für die auf derselben Strecke verkehrenden Schiffe, die in gleichen Zeitabständen fahren u. nur bestimmte Zeit an den einzelnen Halteplätzen auf Landung warten dürfen; **Beurtman,** einem solchen Verein angehörend. Schiffseigentümer.

Beust, altmärk. Adelsgeschlecht, bes. in Sachsen ansässig: 1. Ernst Aug. Graf v., * 1783, † 1859, preuß. Oberberghauptmann 1840/48. — 2. Ferdinand, 1868 Graf v., * 1809, † 1889, 1849 sächs. Minister des Auswärtigen, 1853 auch des Innern, regierte reaktionär, vertrat die Selbständigkeit der Mittelstaaten im Deutschen Bund, 1866 gegen Preußen; 1867 östreich. Reichskanzler, stellte durch den Ausgleich 1867 den Frieden u. die Verfassung in Ungarn wieder her, kündigte 1870 das Konkordat, unterhandelte mit Napoleon über ein Bündnis; seit Nov. 1871 Botschafter in London, 1878/82 in Paris; schr. Erinnerungen (2 Bde.). — 3. Friedr. Konstant. Frhr. v., Berg- u. Hüttenmann, * 1806, † 1891, 1851 sächs. Oberberghauptmann, seit 1867 östr. Generalinspektor im zisleithan. Bergwesen.

Beute, im Krieg einem feindl. Staate od. s. Angehörigen mit Gewalt fortgenommene Gegenstände. Ein **Beuterecht** besteht nach heut. Völkerrecht nur am Eigentum des feindl. Staates selbst, nicht am Privateigentum sr. Bürger. Seebeuterecht s. Prisenrecht.

Beutel, deutsche Übersetzung der türk. Rechnungseinheit Keser, s. d. — **Beuteleichhorn,** s. Flugbeutler. — **Beutelgans** = Pelikan. — **Beutelgaze** = Beuteltuch, s. d. — **Beutelhase** = Känguruh. — **Beutelmaus,** s. Flugbeutler. — **Beutelratte,** fleischfressend. Beuteltier Nord- und Südamerikas; dazu zählt das unangenehm riech. Opossum (Didélphys virginiána) und die Äneasratte (D. dorsígera), die ihre Jungen auf dem Rücken trägt.


Opossum.

— **Beuteltiere** (Marsupiália), teils pflanzen-, teils fleischfressende Säugetiere, welche die nach kurzer Tragezeit unreif geborenen Jungen in einem am Bauch befindl. Brustbeutel, der die Zitzen enthält, bis z. vollen Entwicklung tragen. — **Beuteltuch,** gazeart. Gewebe zu Mehlsieben u. Stickereien.

Beutelsbach, württemberg. Ort im Jagstkr., Oberamt Schorndorf, 1480 E., Ruinen der **Beutelsburg,** der Stammburg des württemberg. Königshauses.

Beuterecht, s. u. Beute.

Beuth, Wilh., preuß. Staatsmann, * 1781, † 1853, 1828/45 Ministerialdirektor für Handel u. Gewerbe, verdient um die preuß. Industrie.

Beuthen, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Hst. des Stadt- u. Landkr. B., 67 709 E., L.G., A.G., Mittelpunkt der oberschles. Berg- u. Hüttenindustrie. — 2. preuß. Stadt an der Oder, Rgbz. Liegnitz, Kr. Freistadt, 3067 E., A.G., Sägewerke.

Beutler = Beuteltiere, s. d.

Beutnerdorf, preuß. Ort, Rgbz. Allenstein, Kreis Ortelsburg, 3391 E.

Bevagna (bewánja), it. Stadt, Prv. Perugia, am Clitunno, 5883 E., Textilindustrie.

Beväring, die schwed. Seewehr.

Béveland, 2 Inseln im Mündungsgebiet d. Schelde, niederländ. Prv. Seeland: Nord-B. 80 qkm, Süd-B. 337 qkm; Hst. Goes.

Bévensen, preuß. Ort, Rgbz. Lüneburg, Kr. Ülzen, an der Ilmenau, 2153 E., A.G.

Béveren, belg. Ort, Prv. Ostflandern, 10 409 E., Spitzenklöppelei.

Béverley (—li), engl. Stadt, Grafsch. York, 13 183 E., Eisenindustrie, Heilquelle.

Béverloo, belg. Ort, Prv. Limburg, Armeeübungslager, 1362 E.

Béverly, nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, an einer Bucht der Bostonbai, 15 200 E.

Bevern, braunschweig. Ort an der Bever, Kr. Holzminden, 2002 E., Schloß, früher Residenz der erloschenen Linie Braunschweig-B., jetzt Erziehungsanstalt.

Béverungen, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, an d. Weser, 2535 E., A.G., Weberei u. Zigarrenindustrie.

Béverwijk (—weik), niederländ. Ort, Prv. Nordholland, 5329 E.

Bevölkerung, d. Gesamtheit der auf einer bestimmten Landfläche wohnenden Menschen (absolute B.); relative od. spezif. B. (Bevölkerungsdichte) ist das Verhältnis ihrer Gesamtzahl zur bewohnten Flächengröße. Vgl. darüber die Angaben bei den einzelnen Erdteilen u. Ländern. — **Bevölkerungspolitik,** d. Lehre v. den Aufgaben d. Staates, auf die Bevölkerungsverhältnisse eines Landes bestimmend einzuwirken, z. B. einer Übervölkerung vorzubeugen (vgl. Malthusianismus), die Auswanderung zu regeln, die bedenklich anwachsende Abwanderung vom Lande in die Großstädte (städt. Proletariat, Leutenot auf dem Lande) bei starker industrieller Entwicklung einzudämmen rc. — **Bevölkerungstheorie,** d. Entwicklung allgemeiner Grundsätze aus der **Bevölkerungsstatistik.** Diese ermittelt auf Grund v. period. Volkszählungen (bei vielen außereurop. Völkern v. Schätzung), standesamtl. u. meldepolizeil. Registern Zahl, Geschlecht, Alter, Beschäftigung (s. Berufszählung), Religion rc. der Bevölkerung eines Gebiets.

bewaldrechten, Forstw. = berappen, s. d.

Bewässerung, z. Beförderung des Pflanzenwachstums seit ältesten Zeiten (Nildelta) geübt, erfolgt durch Einstauung, Überstauung od. Überrieselung, je nachdem das Wasser in Gräben neben den Grundstücken angestaut, die Grundstücks-(bes. Wiesen-)fläche länger v. Wasser bedeckt od. dieses in dünner Schicht über sie geleitet wird.

Bewegung, Ortsveränderung eines Körpers, die sich unter Einwirkung einer Kraft vollzieht. Sie ist gleichmäßig beschleunigt, wenn die Kraft immer in gleicher Weise auf denselben Körper wirkt; sie wird gleichförmig, wenn die Wirkung der Kraft aufhört. — **Bewegungsgröße,** Produkt aus Masse u. Geschwindigkeit eines sich bewegenden Körpers, ist gleich dem Antrieb, s. d.

Beweis, Philos. Herleitung eines Urteils aus andern, die man schon als wahr annimmt; man unterscheidet Vernunft- u. Erfahrungsbeweise, den B. a priori u. a posteriori, den direkten u. indirekten B. Rspr. Darlegung der Wahrheit einer behaupteten Tatsache vor Gericht; die prozeßrechtl. Mittel dazu sind: richterl. Augenschein, Zeugen, Sachverständige, Urkunden, Geständnis, Eid.

Bewetterung = Wetterführung, s. Bergbau.

Bewick (bjúik), Thomas, engl. Holzschneider, * 1753, † 1828, sehr verdient um d. Technik des Holzschnittes in England.

Bex (beh), schweiz. Ort am Avençon, Kant. Waadt, 4765 E., Schwefel- u. Solbad.

Bexbach, bayr. Dörfer in der Rheinpfalz, Bez.-Amt Homburg: 1. Mittel-B., 5108 E., Kohlengruben. 2. Nieder-B., 785 E. — 3. Ober-B., 4504 E.

Bexhill, engl. Badestadt, Grafsch. Sussex, 12 313 E., Eisenquellen.

Béxley (—li), engl. Stadt östl. v. London, Grafschaft Kent, 14 579 E.

Bey (béï) = Beg, s. d.

Beyer, 1. Aug. v., Architekt, * 1834, † 1899 als Dombaumeister in Ulm, vollendete den Turm des Ulmer Münsters u. stellte das Münster in Bern u. die Kilianskirche in Heilbronn wieder her. — 2. Gustav Friedr. v., preuß. General, * 1812, † 1889, focht 1849 im bad. Aufstand, siegte 1866 als Divisionskommandeur bei Hammelburg u. an der Tauber, reorganisierte 1868/70 als Kriegsminister das bad. Heer, führte 1870 eine bad. Division vor Straßburg u. gegen die frz. Ostarmee. — 3. Konrad (Pseud. C. Byr), Schriftsteller, * 1834, † 1906 in Mainz, Rückertforscher; verf. „Deutsche Poetik" (3 Bde.), „Gesch. der deutsch. Literatur".

Beyeren, Beyerland, s. Beijeren, Beijerland.

Beyerle, Konrad, Rechtshistoriker, * 14. Sept. 1872 in Waldshut, Prof. in Freiburg, Breslau, 1906 in Göttingen, schr. über Konstanz im Mittelalter.

Beyerlein, Franz Adam, Dichter, * 22. März 1871 in Meißen, bekannt durch s. Militärroman „Jena od. Sedan" (tendenziös) u. das Unteroffiziersstück „Der Zapfenstreich".

Beyle (bähl), Henri, frz. Schriftsteller (Pseudon. Stendhal), * 1783, † 1842, gilt in s. Romanen „Die Kartause v. Parma" u. „Rot u. Schwarz" als Vorläufer des Naturalismus.

Beyme, Karl Friedr., 1816 Graf, preuß. Staatsmann, * 1765, † 1838, 1798/1807 Kabinettsrat Friedr. Wilhelms III., 1808/10 u. 1816/19 Justizmin., liberal.

Beyrich, 1. Ernst, * 1815, † 1896, Prof. der Geologie in Berlin, bekannt durch s. geolog. Karten von Preußen u. den thüring. Staaten. — 2. Seine Gattin Klementine, geb. Helm, * 1825, † 1896, schr. bes. Erzählungen für Mädchen.

Beyschlag, 1. Robert, Münchener Maler, 1838—1903, Meister des Genrebildes (Faust u. Gretchen, Dorfkokette). — 2. Wilibald, protest. Theologe, * 1823, seit 1860 Prof. für neutestam. Exegese u. Pastoral zu Halle, † 1900, Mitbegründer des Evangel. Bundes, bes. bekannt durch s. Angriffe auf die Ausstellung des hl. Rockes in Trier; schr. „Leben Jesu", „Aus meinem Leben" u. a.

Béza, Theod., * 1519, † 1605, seit 1558 Prof. und Prediger in Genf, nach Calvins Tode 1564 Haupt der reformierten Kirche, die er in heftigen Streitschriften gegen Katholiken u. Lutheraner verteidigte.

Bezdán (bésdahn), ungar. Ort an der Donau, Kom. Bács-Bodrog, 7985 E., Getreidehandel.

Bezemschoon = Besemschon, s. d.

Bezettelung, amtl. Ausweis über zollpflicht. Waren.

Béziers (besiéh), frz. Arr.-Hst., Dep. Hérault, an der Orb, 48 941 E., Textilindustrie, Weinbau.

Bezifferung, Tonk. s. Generalbaß.

Bezigue (besihg'), das, frz. Kartenspiel zw. 2 Personen mit 2 Pikettspielen.

Bezirksamt, dem preuß. Kreis entsprech. Verwaltungsgebiet in Baden u. Bayern, geleitet vom Bezirksamtmann. — **Bezirksausschuß,** in Preußen: aus d. Reg.-Präsidenten als Vorsitzenden u. 6 Mitgliedern des Rgbzs. gebildeter Ausschuß z. Teilnahme an der Verwaltung u. Ausübung der Verwaltungsgerichtsbarkeit; in den sächs. Staaten etwa = preuß. Kreisausschuß. — **Bezirksgericht,** östr. Gericht, entspr. dem deutschen Amtsgericht. — **Bezirksgremium,** das, Unterabteilung der bayr. Handelskammer. — **Bezirkshauptmannschaft,** unterste staatl. Verwaltungsbehörde in Östreich, entspricht dem bayr. ꝛc. Bezirksamt; Leiter: Bezirkshauptmann. — **Bezirkskommando,** Behörde z. Erledigung der milit. Kontrolle, des Ersatzgeschäftes ꝛc. in den Landwehrbezirken; Leiter: der Bezirkskommandeur, dem d. Bezirksadjutant, Bezirks- u. Kontrolloffiziere zur Seite stehen.

Bezoár, der, steinähnl. Konkrement im Magen u. in d. Eingeweiden mancher Tiere, bes. persischer Ziegen u. Gemsen. — **Bezoarwurzel,** s. u. Dorstenia.

Bezogener, im Wechselrecht derjenige, auf den der Wechsel gezogen, d. h. dessen Zahlungspflicht dort an 1. Stelle begründet ist.

Bezold, 1. Friedr. v., Geschichtsforscher, * 26. Dez. 1848 in München, 1887 Prof. in Erlangen, 1896 in Bonn, schr. „Hussitenkriege" u. Reformationsgeschichte. — 2. Gustav v., * 1848 in Kleinsorheim (Schwaben), Kunsthistoriker, seit 1894 Direktor des German. Nat.-Mus. in Nürnberg. — 3. Karl, Orientalist, * 18. Mai 1859 in Donauwörth, Professor in Heidelberg, Keilschriftenforscher, Hrsgbr. d. Inschriften v. Tell el-Amarna u. Kujundschik (5 Bde.) u. der Zeitschrift f. Assyriologie (seit 1886). — 4. Wilh. v., Physiker, * 1837, † 1907 als Prof. u. Direktor des Meteorolog. Instituts zu Berlin, bekannt durch seine meteorolog. Beobachtungen.

Bezzenberger, Adalbert, * 14. April 1851 in Kassel, 1880 Prof. f. vergleich. Sprachwissenschaft in Königsberg, schr. über litauische, lett. u. preuß. Sprache, redigierte 1877/1906 die „Beiträge zur Kunde der indogerm. Sprachen".

B.G.B., Abk. für Bürgerl. Gesetzbuch.

Bhágalpur, indobrit. Division, Prv. Bengalen, 53 121 qkm, 8 721 484 E.; Hst. Bhagalpur am Ganges, 75 760 E.

Bhagavadgita, die, ind. Lehrgedicht über d. Weltanschauung der ind. Philos., Teil des Mahabharata.

Bhagiráthi, der, Quellfluß u. westl. Mündungsarm des Ganges.

Bhamo, ind.-brit. Stadt, Prv. Birma, am Irawadi, 6986 E., bedeut. Handel.

Bhandára, ind.-brit. Distriktshst., Div. Nagpur, Zentralprovinzen, 13 389 E.

Bhar, Gewicht = Bahar, s. d.

Bháratpur od. **Bhártpur,** brit.-ostind. Schutzstaat, 5130 qkm, 626 365 E.; Hst. Bharatpur, 43 601 E., Salzhandel.

Bháravi, ind. Dichter, wahrscheinl. Zeitgenosse Kalidasas (Anfang des 6. Jhdts.), verf. eines der 6 Kâwjas (Epen): „Kirâtârdschunîja".

Bharótsch, Distr.-Hst. der ind.-brit. Präsidentschaft Bombay, 42 896 E.

Bhartrihári, ind. Spruchdichter, † um 650 v. Chr., verf. Sprüche (je 100) der Liebe, der Weltweisheit u. Weltentsagung.

Bhátgaon od. **Bhátgong,** brit.-ind. Stadt, Kr. Nepal, 30 000 E.

Bhátti, ind. Dichter um 650 n. Chr., verf. eines der 6 Kâwjas (Epen): „Râwanabadha" (Râwanas Tod).

Bhavabhúti, Anfang des 8. Jhdts. n. Chr., nach Kâlidâsa der größte ind. Dramatiker; verf. „Mâlatîmâdhawa („Romeo u. Julie" mit glückl. Ausgang), 2 Epen (Ramas Abenteuer).

Bhávanagar, ind.-brit. Vasallenstaat, Präsidentsch. Bombay, 7407 qkm, 412 664 E.; gleichnam. Hst. am Golf v. Cambay, 56 442 E.; Handel.

Bhawalpur = Bahawalpur, s. d.

Bhil, ostind. Gebirgsvolk v. schwarzer Hautfarbe, nördl. v. der untern Narbada, Rest der nichtarischen Urbevölkerung, etwa 1 000 000 Köpfe.

Bhilsa, befest. indo-brit. Ort im Staat Bhopal, 9670 E., Wallfahrtsort der Hindu, Tabakbau.

Bhima, der, l. Nbfl. des Kistna in Vorderindien, 594 km lang.

Bhiwáni, ind.-brit. Stadt, Div. Dehli, im Pandschab, 35 917 E.

Bholanpaß = Bolan, s. d.

Bhopál, ind.-brit. Vasallenstaat, Zentralindien, 17 800 qkm, 665 961 E.; gleichnam. Hst., 77 023 E.

Bhot, Bhótia, Hirtenvolk, Zweig der mongol. Tibetaner, in d. Himalajaländern Bhotan u. Sikkim.

Bhotán oder **Bhután,** unabhäng. Himalajastaat, v. Sikkim, Assam u. Tibet begrenzt, 34 000 qkm, 400 000 E. An der Spitze des Landes steht ein geistl. Würdenträger, der Dharma-Radscha; die Regierungsgeschäfte besorgt der auf 3 Jahre gewählte Deb-Radscha. Winterresidenz ist Punakha, Sommerresidenz Tassisudon. Seit den letzten Jahren gewinnen die Engländer an Einfluß.

Bhudsch od. Bhuj, befest. Hst. des ind.-brit. Tributstaates Katsch, Präsidentsch. Bombay, 26 362 E.

Bi, Chem. Zeichen für Bismutum, Wismut.

Bi-, bi- in Zssgn. = doppelt, z. B. biatómisch = doppelt so viele Atome enthaltend.

Biáfrabai, östl. Teil des Golfs v. Guinea.

Biála, 1. galiz. Stadt, Hst. der östr. B.H. Biala, am gleichnam. r. Nbfl. der Weichsel, 8651 E., Tuchindustrie, Schweinehandel. — 2. westruss. Kreisstadt, Gouv. Sjedlez, 13 690 E.

Biálla, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Johannisburg, 2169 E., A.G.

Bialowiczer Heide (—witscher), staatlich geschützter Urwald, Gouv. Grodno, 1275 qkm, Hegung d. Wisent.

Bialystók, westruss. Kreisstadt, Gouv. Grodno, an d. Biala, 66 032 E., Tuchindustrie. 1795—1807 preuß.

Biambónies, ostind. Bastgewebe.

Biancavilla, sizil. Stadt, Prv. Catania, am Ätna, 13 358 E.

Bianchi (biánki), Angelo, Kardinal, * 1817, † 1897 zu Rom als Kardinalbisch. v. Palestrina, förderte als Protektor des Cäcilienvereins d. kirchl. Musik.

Biánco, der, das, it. = Blanko, s. d.

Biandríe, die, Zweimännerei, gleichzeit. Ehe mit 2 Männern.

Biard (biáhr), François, frz. Maler, 1798—1882, machte weite Reisen u. verarbeitete die so gewonnenen Eindrücke in grobkomischen Szenen (Reisende Komödianten auf der See, Die Ohrenbeichte, Äquatortaufe) u. Naturbildern (Kampf eines Fischerbootes mit Eisbären, Renntierjagd).

Biárritz, frz. Stadt, Dep. Basses-Pyrénées, am Golf v. Biscaya, 13 629 E., besuchtes Seebad u. Winterluftkurort.

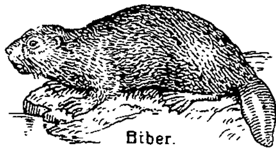
Biart (biähr), Lucien, frz. Schriftsteller, * 1829, † 1897, schildert in Reisebeschreibungen u. Romanen mexikan. u. südamerikan. Verhältnisse.

Bias v. Priene, einer der 7 Weisen Griechenlands, 6. Jhdt. v. Chr., Schöpfer des Spruchs „Ich trage all das Meinige bei mir".

Bibále, das (Mz. —alien), Trinkgelage, Trinkgeld. — **bibámus,** laßt uns trinken!

Bibbiéna, it. Stadt, Prv. Arezzo, 7430 E., Weinbau.

Bibel, die, Gesamtheit der (um 1500 v. bis 100 n. Chr.) unter Eingebung des Hl. Geistes geschriebenen, von der Kirche als Gottes Wort anerkannten u. in den Kanon aufgenommenen geschichtl., Lehr- u. prophet. Bücher, u. zwar 45 des Alten, 27 des Neuen Testamentes. In bezug auf die allmähliche Entwicklung des kirchl. Kanons unterscheidet man proto- u. deuterokanonische Bücher, die aber sämtlich gleiche Autorität besitzen. Die Sprache der B. ist hebräisch, aramäisch u. griechisch. Von **Bibelübersetzungen** ist authentisch die lat. Vulgata, von deutschen die älteste die got. des Ulfilas. Im Mittelalter kennt man vor Luther schon 14 hoch- u. 4 niederdeutsche Drucke der Gesamtbibel; die Übersetzg. Luthers fand sehr weite Verbreitung, enthält aber zahlr., auch v. prot. Seite anerkannte Unrichtigkeiten. Als kath. Übers. sind zu empfehlen die v. Loch u. Reischl, die v. Allioli u. die neueste „Hausbibel" v. Ecker. — **Bibelchristen,** 1816 in England gestift. methodist. Sekte. — **Bibelgesellschaften,** protest. Vereine z. Verbreitung der Bibel in allen Ländern u. Gesellschaftsklassen der Erde, älteste die v. Canstein 1711 in Halle gegründete Bibelanstalt, bedeutendste jetzt die Englische B. vom Jahre 1804, welche die Bibel schon in etwa 370 Sprachen u. Mundarten übersetzte. — **Bibelkommission,** päpstl., v. Leo XIII. 1902 eingesetzte Kommission z. Förderung des Bibelstudiums u. z. Entscheidung biblischer Fragen, hat das Recht, akadem. Grade zu erteilen. Dem Zweck der Heranbildung v. Bibelgelehrten dient das päpstl. **Bibelinstitut,** 1909 v. Pius X. errichtet; Leiter der Jesuit Fonck. — **Bibelkommunisten** = Perfektionisten, s. d. — **Bibelkonkordánz,** die, alphabet. Verzeichnis biblischer Gegenstände od. Wörter mit Angabe aller Belegstellen. — **Bibellesen.** Die jetzt geltende Praxis der Kirche ist v. Leo XIII. 1897 so geregelt: 1. Bibelausgaben des Urtextes von Katholiken mit kirchl. Approbation sind jedem gestattet; 2. Übersetzungen in einer Volkssprache sind erlaubt, wenn sie entw. die päpstl. Gutheißung tragen od. mit Erklärungen der Kirchenväter u. gelehrter kathol. Schriftsteller versehen u. bischöfl. approbiert sind; 3. der Gebrauch nichtkathol. Ausgaben u. Übersetzungen ist verboten u. unterliegt den Bestimmungen über verbotene Bücher. Die Praxis der kathol. Kirche ist gerechtfertigt durch d. Geschichte d. Irrlehren u. die Erfahrungen der freien Bibelerforschung u. bezweckt die Reinhaltung des Glaubens. Dem Gebrauch der Schule dienen die Auszüge der bibl. Geschichte (s. d.), zu denen man jetzt auch schon bei Protestanten übergeht statt der Vollbibel in der Schule.


Biber.

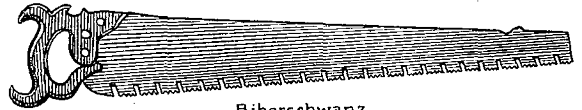
Biber, 1. langhaariges, beiderseits gleiches Köpergewebe aus Wolle oder Baumwolle. — 2. (Cástor fiber), Nagetier v. plumpem Körperbau, mit abgeplatteter Schnauze, Schwimmhäuten an den Hinterfüßen u. 2 Drüsen am After, die das Bibergeil absondern, das früher als beruhigendes u. krampfstillendes Mittel gebraucht wurde. Der Biber lebt in Bauten aus Holz u. Schlamm gesellig an Flüssen Rußlands, Sibiriens u. Amerikas; in Deutschland selten; Fleisch eßbar, Fell wertvoll.

Biberach, württemb. Oberamtsstadt, Donaukreis, an der Riß, 9364 E., A.G., Getreidemärkte, Spielwarenindustrie; bis 1802 freie Reichsstadt, kam es zunächst an Baden, 1806 an Württemberg. 2. Okt. 1796 u. 9. Mai 1800 Siege der Franzosen über die Östreicher.

Biberbaum, s. Magnolia. — **Biberfluß,** oberer Lauf des Churchill in Kanada. — **Bibergeil,** s. u. Biber 2. — **Biberklee,** s. Menyanthes.

Bibernell, s. Pimpinella.

Biberschwanz, flacher Dachziegel von oben abgerundeter Rechteckform; auch: Handsäge mit 1 Handgriff u. ziemlich breitem Blatt. — **Biberseehund,** s. Robben.


Biberschwanz.

Bibésco, Georg Demeter, Fürst, * 1804, † 1873, war 1842/48, sein Bruder Demeter (* 1801, † 1869) 1849/56 Hospodar der Walachei.

Bibi, der, Hut mit schmaler Krempe.

Bibiána, hl., röm. Jungfrau, 363 Märtyrin unter Julian d. Abtrünn.; Fest 2. Dez.

Bibiena, it. Stadt, s. Bibbiena.

Bibio, s. Haarmücken.

Biblia paúperum, die, Armenbibel, mittelalterliches Volksbuch, behandelt in Bild u. Wort die wichtigsten Heilstatsachen des N. T. verbunden mit d. alttest. Vorbildern u. Weissagungen.

Bibliognosie od. **Bibliographie,** die, Bücherkunde, Nachweis der schriftsteller. Erzeugnisse aller (od. bestimmter) Länder u. Zeiten, auch wohl auf einzelne Wissenschaften ꝛc. beschränkt; bedeut. deutsche bibliograph. Werke sind die Bücherlexika v. Heinsius (seit 1700) u. Kayser (seit 1750). — **Bibliolatrie,** die, übertriebene, abergläub. Bibelverehrung. — **Bibliolith,** der, Blätterabdruck auf Stein; durch vulkan. Ausbrüche in eine steinart. Masse verwandelte alte Handschrift. — **Bibliologie,** die, Lehre vom Bücherwesen; Lehre v. der Überlieferung der Bibel. — **Biblioman̈e,** Büchernarr; **Bibliomanie,** die, Büchersucht, leidenschaftl. Bücherliebhaberei. — **Bibliophile,** Bücherliebhaber; **Bibliophilie,** die, Bücherliebhaberei. — **Bibliothek,** die, Bücherei, Büchersammlung, Büchersaal. Die größte ist die National-B. in Paris mit etwa 2 700 000 Büchern u. Handschriften; die Kgl. B. in Berlin umfaßte 1910: 1 391 966 Bde. Über Anordnung u. Verwaltung v. B. belehrt eine eigene Bibliothekwissenschaft. — **Bibliothekár,** Beamter od. Leiter einer Bibliothek.

biblisch, die Bibel betreffend, ihr entspringend; bibl. Einleitung, die Einführungswissensch. z. Bibelstudium, handelt von Entstehung, Echtheit, Inhalt u. Zweck der Hl. Schrift; bibl. Geschichte, Darstellung der bibl. Ereignisse in ihrem zusammenhangenden Verlauf; ferner: Auszug aus dem Bibelinhalt für Schulzwecke; bibl. Philologie, Erforschung der Bibel nach ihrer sprachl. Seite; bibl. Theologie, Erforschung der Bibel nach ihrem dogmat. od. auch moral. Lehrgehalt. — **Biblist,** Bibelkenner od. -erklärer. — **Biblistik,** die, Bibelkunde. — **Biblizität,** die, Schriftmäßigkeit, Übereinstimmung mit der Bibel.

Bibra, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 1472 E., Kalilager, Eisenquellen.

Bibra, Ernst Frhr. v., bayr. Naturforscher u. Schriftsteller, * 1806, † 1878, verf. Romane, Reisebeschreib. v. Südamerika, „Gehirn der Menschen u. Wirbeltiere“ u. a.

Bibrácte, Hauptort der Äduer, wo Cäsar 58 v. Chr. die Helvetier schlug; nach den Ausgrabungen Napoleons III. auf dem Mont Beuvray westl. v. Autun.

Bibúndi, Ort in Kamerun, an d. B.-Bai, Kakao- u. Tabakbau.

Biceps, der, zweiköpf. Oberarmmuskel; Beiname des (zweiköpf.) röm. Gottes Janus.

Bicêtre (bißähtr'), südl. Vorort v. Paris, Armen- u. Irrenhaus.

Bichat (bischá), Marie Franç. Xav., Pariser Arzt, * 1771, † 1802, Begründer der Lehre über den Bau der Gewebe; verf. „Anatomie générale“ u. „Sur la vie et la mort“.

Bichon (bischóṅ), der, Löwenhündchen, Bologneser Schoßhündchen.

Bickbeere, s. u. Vaccinium.

Bickell, Gustav, Orientalist, * 1838, konvertierte 1865 u. wurde Priester, dann Prof. in Innsbruck u. Wien, † 1906; schr. über syr. Grammatik u. Literatur (bes. Kirchenväter) u. hebräische Poesie.

Bickendorf, westl. Vorort v. Köln a. Rh.

Bicske (bitschke), ung. Ort, Komitat Stuhlweißenburg, 6405 E., Weinbau.

Bicycle (beißikl'), das, Zweirad, Fahrrad.

Bida, Alexandre, frz. Zeichner, 1813—1895, erklärte das Alte Testament u. die Evangelien durch Zeichnungen u. malte in Kohle u. Kreide oriental. Landschaften, die er bereist hatte.

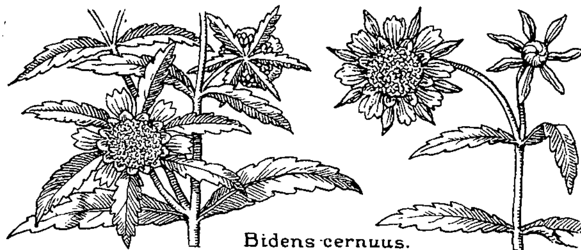
Bidassóa, die, span. Fluß an der frz. Grenze, mündet in den Golf v. Biscaya; hier die Fasaneninsel, auf der 1659 d. Pyrenäische Friede geschlossen wurde.

Biddeford (—förd), nordamerik. Stadt, Staat Maine, am Saco, 16 145 E.

Biddulph (—dölf), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 6247 E., Kohlengruben, Eisenindustrie.

Bideford (biddeförd), engl. Hafenstadt, Grafsch. Devon, am Torridge, 8754 E.

Bidens, Zweizahn, Gattg. der Kompositen, Frucht meist zwei zahnart. Borsten tragend; einheimisch sind


Bidens cernuus.

die Sumpfpflanzen B. tripartitus, dreiteiliger, u. cernuus, nickender Zweizahn.

Bidery od. Bidri, das, Metallmischung aus Blei, Kupfer, Zink u. Zinn zu Gefäßen ꝛc., auf denen die Vertiefungen der in schwarzen Grund gravierten Verzierungen mit Gold od. Silber ausgelegt werden.

Bidet (bidéh), das, kleines Waschbecken z. Sitzbädern für Frauen.

Bidouze (—dúhs'), die, l. Nbfl. des Adour.

Bidpai, angebl. Verf. d. arab. Fabelwerks „Kalila u. Dimna“, das auf einer pers. Übersetzung der großen ind. Fabelsammlg. Pantschatantra (s. d.) beruht.

Bidschapur = Bedschapur, s. d.

Bieber, 1. preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Gelnhausen, an der B., 891 E., A.G. — 2. hess. Ort, Prv. Starkenburg, Kreisamt Offenbach, 4510 E., Metallwarenindustrie.

Biebrich, preuß. Stadt, Rgbz. u. Landkr. Wiesbaden, r. am Rhein, 21 207 E., Schloß, 1744—1840 Residenz der Herzöge v. Nassau.

Biecz (biëtsch), galiz. Stadt an der Ropa, B.-H. Gorlice, 3461 E.

Biedenkopf, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Wiesbaden, an der Lahn, 3015 E., A.G., Eisenwerk.

Biederitz, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow I, 2506 E.

Biederlack, Jos., Jesuit, * 1845 zu Greven in Westf., Prof. in Innsbruck, bis 1909 Rektor des Deutschen Kollegs in Rom, schr. bes. über Sozialpolitik.

Biedermann, 1. Alois Emanuel, prot. Theologe, * 1819, † 1885 als Prof. in Zürich; seine theol. Richtung ist rationalistisch im Anschluß an Hegel. — 2. Karl, * 1812, Prof. der Geschichte in Leipzig, † 1901, kleindeutscher Publizist, Mitgl. des Frankfurter u. Gothaer Parlaments, schr. Erinnerungen aus der Paulskirche. — 3. Woldemar Frhr. v., Goetheforscher u. Mitarbeiter an der groß. Sophienausg. v. Goethes Werken, * 1817, † 1903 in Dresden, schr. „Goethe u. Leipzig“, „Goethe-Forschungen“.

Biedermeier, aus den „Flieg. Blättern“ bekannte Figur des gutmütigen, aber beschränkten Philisters der 1. Hälfte des 19. Jhdts., danach benannt der nüchterne Biedermeierstil.

Biedrúsko, Ort u. Artillerieschießplatz bei Posen, 555 E.

Bièfve (biähw'), Eduard, belg. Historienmaler, 1809—1882; Hptw. Unterzeichnung der Übereinkunft v. Breda 1566 (in Brüssel).

Biegeleben, Ludwig Frhr. v., * 1812, hess. Gesandter in Wien, 1850/66 Staatsschreiber im östreich. Auswärt. Amt u. einflußreicher Vorkämpfer der östreich. Vorherrschaft in Deutschland, Protokollführer auf d. Frankfurter Fürstentag, † 1872.

Biel, schweiz. Stadt, Kanton Bern, 23 583 E., Uhrenindustrie, am Bieler See, 43 qkm, in diesem d. Petersinsel, 1765 Aufenthalt Rousseaus.

Biel, Gabriel, „der letzte Scholastiker“, * um 1425, † 1495, Prof. der neugegründ. Univers. Tübingen, schr. Erklärung des Meßkanons, ein bedeut. nationalökonom. Werk über d. Münzwesen u. a.

Biela, die, 1. l. Nbfl. d. Elbe, mündet, 70 km lang, bei Aussig. — 2. l. Nbfl. der Elbe, mündet, 20 km lang, bei Königstein.

Biela, Wilh. Baron v., Astronom, * 1782, † 1856, entdeckte außer anderen 1826 den nach ihm genannten Bielaschen Kometen.

Biëlbog (weißer Gott), guter Lichtgott d. Slawen.

Biëlbrief = Bylbrief, s. d.

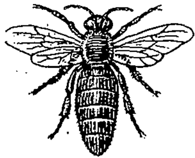
Biele, die, 2 r. Nbfl. der Glatzer Neisse: 1. aus dem **Bielengebirge,** mündet oberhalb Glatz; 2. mündet oberhalb Neisse.

Bielefeld, preuß. Stadt, Hst. des Stadt- u. Landkr. B., Rgbz. Minden, an der Lutter, 78 334 E., L.G., A.G., Reichsbank, bedeut. Leinenindustrie, Nähmaschinen- u. Fahrradfabriken; 1609 preußisch als Hst. v. Ravensberg. Nahebei der Sparrenberg mit Sparrenburg.

Bieler See, s. u. Biel.

Bielitz, 1. Stadt in Östr.-Schlesien, Hst. der B.H. B., 18 579 E., Wollwarenind. — 2. Fluß = Biela 2, s. d.

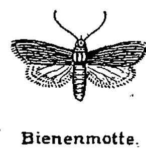
Biëlla, it. Stadt, Prv. Novara, am Cervo, 14 906 E., Bischofssitz.


Königin

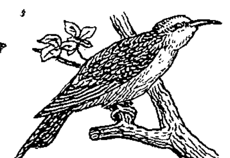

Männliche Biene.


Arbeitsbiene


Bienenlaus.


Bienenmotte.

Honigbiene.


Bienenfresser.

Bielmaus = Siebenschläfer, s. d.

Bielschowitz, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, 12 572 E., Kohlenbergbau.

Bielschowsky, Albert, Goetheforscher, * 1847, † 1902 in Berlin; schr. „Goethe“ (2 Bde.), „Friederike und Lili“.

Bielshöhle, jetzt unzugängl. Tropfsteinhöhle bei Rübeland im Unterharz.

bien (biän), frz. gut, wohl.

Bienaimé (biännäméh), Luigi, it. Bildhauer, 1795 bis 1878, Schüler u. Mitarbeiter Thorwaldsens in Rom; s. eigenen Werke (Figur der Unschuld mit der Taube, Venus mit dem Apfel) sind zart empfunden u. fein ausgeführt.

Biene, 1. Sternbild des südl. Himmels; 2. (Honigbiene, Apis mellifica), Hautflügler, dessen Unterkiefer u. Unterlippe zum Honigrüssel verlängert ist; Weibchen mit Giftstachel versehen. — Das Bienenvolk setzt sich zusammen aus der Königin od. dem Weisel, den männlichen Drohnen und etwa 30 000 Arbeitsbienen (Weibchen mit unentwickelten Geschlechtsorganen). Diese bauen den Stock aus Wachs, das zwischen den Ringen des Hinterleibes ausgeschwitzt und zu Platten (Waben) aus 6eckigen Zellen verarbeitet wird, sammeln Futter (s. Honig) u. pflegen die Brut. Die Königin wird auf dem Hochzeitsflug v. den Drohnen begattet u. legt befruchtete Eier in die Arbeits- u. Weiselzellen, unbefruchtete in die Drohnenzellen. 7—8 Tage vor dem Ausschlüpfen der ersten jungen Königin aus einer ‚Weiselwiege‘ verläßt die alte Königin mit einem Teil d. Volkes den Stock (Schwarm), um einen neuen Staat zu gründen. — **Bienenfliege,** Art Schwebfliegen v. bienenähnl. Färbung. — **Bienenfresser** (Mérops apiáster), Familie der Kuckucksvögel, mit buntem Gefieder u. langem, spitzem Schnabel, fängt die Insekten wie die Schwalben im Fluge; Südeuropa, in Deutschland selten. — **Bienenkäfer,** Gattung der Buntkäfer, frißt die Larven der Bienen. — **Bienenlaus** (Bráula cóeca), 1—2 mm große, flügel- u. augenlose Lausfliege, schmarotzt auf Honigbienen. — **Bienenmotte** (Galéria melonélla), Schmetterling aus der Fam. der Zünsler; d. Raupe bohrt d. Waben der Bienen an u. wird so dem Bienenstock gefährlich. — **Bienenrecht,** d. Recht des Eigentümers, einen ausgezogenen Bienenschwarm bei sofort. Verfolgung auf fremden Grundstücken einzufangen (B.G.B. §§ 961 ff.). — **Bienenvogel** od. **-wolf** = Bienenfresser; Bienenwolf auch = Bienenkäfer. — **Bienenzucht,** das Halten v. Bienen z. Honig- u. Wachsgewinnung. Als Bienenwohnung (Stock) dienten urspr. ausgehöhlte Baumstämme, dann Strohkörbe (Stabilbau), seit Dzierzon u. Berlepsch einfache, 2—3stöck. Holzkästen mit bewegl. Rähmchen für die Waben (Mobilbau), so daß Waben ohne Störung des Schwarms entnommen werden können. Bei der Schwarmzucht sucht man durch kleine Stöcke viele junge Schwärme zu erzielen, bei der Zeidlerei durch geräum. Wohnungen die Bienen vom Schwärmen ab- u. zum Wachs- u. Honigsammeln anzuhalten.

Bienerth, Richard Frhr. v., östreich. Staatsmann, * 2. März 1863 zu Verona, seit 1886 im Unterrichtsministerium, 1906 Min. des Innern, Nov. 1908 zugleich Ministerpräsident, trat nach den Wahlen Juni 1911 zurück, seither Statthalter v. Niederöstreich.

Bienewitz, Astronom, s. Apianus.

Bienne (biänn'), frz. Name der Stadt Biel.

Biënnium, das, Zeitraum v. 2 Jahren; **biënnál** u. **biënnisch,** zweijährig.

Bier, aus Gerste, auch Weizen (seltener Mais, Hafer, Reis ꝛc.) unter Zusatz v. Hefe u. Hopfen durch Gärung gewonnenes, säurehaltiges geist. Getränk. Das Getreide wird in Malz (s. d.) umgewandelt, dieses geschroten u. mit Wasser gemischt (Maische) und hieraus durch Abläutern die Würze bereitet. Diese wird mit Hopfen gekocht, in flachen Behältern (Kühlschiffen) abgekühlt u. dann gegoren: bei 5—10 ° C Unter-, bei 12—25 ° Obergärung. Das so gewonnene Jungbier erfährt dann in ausgepichten Fässern im Lagerkeller eine Nachgärung, klärt sich dabei u. wird kohlensäurereicher. Fertiges B. enthält 1—9 % Alkohol, 3—15 % Extrakt u. 0,2—0,6 % Kohlensäure; stark alkoholig sind bes. die beiden engl. Sorten Ale (6—8 %; stark gehopft) u. Porter (5—9 %). — Die gesamte Biererzeugung des Deutschen Reiches betrug 1910: 64 465 000 hl, die Einfuhr 373 000, die Ausfuhr 708 000, der Verbrauch also 64 130 000 hl, auf den Kopf der Bevölkerung 98,6 l (1900 noch 118), in Bayern 227,7 l.

Bier, Aug., Chirurg, * 24. Nov. 1861 in Helsen (Waldeck), Prof. in Kiel, Greifswald, Bonn, 1907 in Berlin als Nachfolger v. Bergmanns.

Bierbaum, Otto Jul., Dichter, * 1865, † 1910 in Dresden, Herausgeber des „Modernen Musenalmanachs“, der Kunstztschr. „Pan“ u. des Goethekalenders, Hauptvertreter des dichter. Symbolismus, der sich an die gleiche Richtung in der Malerei anschließt, daher das gemacht Altertümelnde fr. Poesie; Hptw. „Erlebte Gedichte“, „Irrgarten der Liebe“, Singspiel „Lobetanz“ (bestes Werk), Romane „Stilpe“, „Prinz Kuckuck“.

Bierdruckapparat, Vorrichtung, um Bier durch Luft- od. Kohlensäuredruck aus dem tiefer stehenden Fasse zur Ausschankstelle emporzutreiben. — **Bierkahm,** s. Mycoderma.

Bierley od. North-B. (birli), engl. Stadt, Grafsch. York, 22 151 E.

Biermann, Berliner Maler: 1. Karl Eduard, 1803—1892, Landschaftsmaler (Abend auf d. Hochalp, Aquarelle aus Dalmatien). — 2. Gottlieb, 1824—1908, bes. Porträtmaler.

Biernätzki, Joh. Christoph, Schriftsteller, * 1795, † 1840, erlebte als Prediger auf der Hallig Nordstrandisch-Moor die große Sturmflut v. 1825, die er in der Erzählung „Die Hallig“ ergreifend schildert.

Bierstadt, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Wiesbaden, 4242 E.

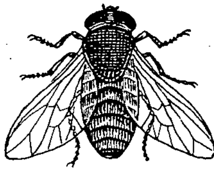
Bierstadt, Albert, Landschaftsmaler, * 1830 in Solingen, kam früh nach Nordamerika, † 1902 bei New-York, malte packende Bilder aus dem Felsengebirge.

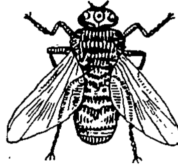
Biersteuer, entw. Brausteuer (s. d.) oder Fabrikatsteuer auf eingeführtes Bier. — **Bierwage**, Aräometer z. Bestimmung d. Extraktgehalts d. Bierwürze.

Biesbosch, der, sumpfige, teilweise durch Kanäle entwässerte Gegend bei Dordrecht in Holland, 200 qkm groß, entstand 1421 durch Sturmflut, die 72 Dörfer mit ihren Bewohnern begrub.

Biesenthal, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, an der Finow, 3089 E., Mannschaftsgenesungsheim des Gardekorps.

Biesfliegen (Oestrĭdae), hummelähnl. Zweiflügler, je nach dem Sitze ihrer Larven, die in Nase, Haut, Rachen od. Magen v. Wiederkäuern schmarotzen, eingeteilt in d. Gattungen: 1. **Nasenbremse** (Oestrus); hierzu gehört die Schafbiesfliege, deren Larve


Rinderbiesfliege.


Grosse Magenbremse


Larve.

d. Stirnhöhlen des Schafes bewohnt u. den Bremsenlarvenschwindel hervorruft. 2. **Hautdasselfliege** (Hypodérma), deren Larven unter der Haut v. Rind u. Hirsch die Dasselbeulen verursachen; beim Rind die Rinderbiesfliege. 3. **Rachenbremse** (Cephenomўia); Larve in der Rachenhöhle v. Hirsch u. Reh. 4. **Magenbremse** (Gastróphilus), Larve im Magen; hierher d. Magenbremse des Pferdes, deren Larven oft schwere Erkrankungen bei Pferden hervorrufen.

Biester, 1. Joh. Erich, Schriftsteller der Aufklärung, * 1749, † 1816 in Berlin als Bibliothekar, Herausgeber der „Berliner Monatsschrift", an der Kant u. Humboldt mitarbeiteten. — 2. Ernesto, deutsch-portug. Dramatiker, * 1829 in Lissabon, † das. 1880, schr. an 90 Stücke.

Bietigheim, 1. württemb. Stadt, Oberamt Besigheim, Neckarkreis, an der Enz, 5970 E., Kammgarnspinnerei, Gerbereien. — 2. bad. Ort, Kr. Baden, 3011 E.

Biewitz, der, Abart des Rübsen.

biférisch, zweimal im Jahr (Blüten od. Früchte) tragend.

Biférno, der, mittelit. Küstenfluß, mündet, 150 km lang, ins Adriat. Meer.

Bifertenstock, Berg der Tödigruppe, Glarner Alpen, 3426 m hoch.

bifilär, zweifädig. — **Bifilarmagnetométer**, der, das, an 2 parallelen Fäden horizontal aufgehängter Magnetstab, der Schwankungen in der Stärke des Erdmagnetismus anzeigt.

Bifluénz, die, Flußgabelung.

bifórm, doppelgestaltig.

Bifröst, s. u. Asgard.

Bifurkatión, die, Gabelung, bes. eines Flusses.

Biga, die, Zweigespann. — **Bigátus**, der, altröm. Münze mit dem Bild der auf einer Biga stehenden Siegesgöttin.

Bigamíe, die, Doppelehe, Eingehung einer Ehe zw. 2 Personen, von denen die eine in einer noch nicht aufgelösten od. für nichtig erklärten Ehe verheiratet ist, nach deutschem Recht strafbar, auch für den bisher unverheirateten Teil, falls er die bestehende Ehe des andern kannte; kirchenrechtl. auch die 2. gültige Ehe u. die wegen des vorher abgelegten Gelübdes der Ehelosigkeit od. wegen des Empfangs höherer Weihen ungült. Eheschließung.

Big Black River (—bläck), der, l. Nbfl. des untern Mississippi, 320 km lang.

Bigelow (—lo), Poultney, amerik. Schriftsteller u. Reisender, * 10. Sept 1855 in Newyork, schr. viel über deutsche polit. Verhältnisse.

Biggáh, Bighá, die, ostind. Ackermaß, etwa 13,38 a.

Bigge, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Brilon, 897 E., A.G., Messingindustrie.

Biggleswade (bigglswehd), engl. Stadt, Grafsch. Bedford, am Ivel, 5120 E., Fahrradindustrie.

Bighá, türk. Sandschak im nordwestl. Kleinasien, 6600 qkm, 129 500 E.; gleichnam. Hst. am Bighafluß (zum Marmarameer), 10 000 E.

Big Horn River, der, r. Nbfl. des Yellowstone, entspringt als Wind River nördl. v. der Wind-River-Kette (Felsengebirge), durchfließt den Staat Wyoming (V. St.), wo sich an seinem r. Ufer das **Big-Horn-Gebirge** hinzieht, u. mündet, 750 km lang, bei Montana.

Bignétte (binj—), die, eine Art Zitronen.

Bignon (binjóṅ), Louis Pierre Edouard Baron de, * 1771, † 1841, Diplomat unter Napoleon, bes. bei der Gründung des Rheinbunds, 1809/13 Gesandter in Warschau; schr. Gesch. Napoleons I. in bonapartist. Sinn, vollendet u. neuhrsgg. von seinem Schwiegersohn Baron Ernouf (* 1817, † 1889), 14 Bde.

Bignoniazéen, Fam. der Labiatifloren, mit vielen trop. Schlingpflanzen, zu ihr gehörig d. Gattg. **Bignónia**, Trompetenblume, amerikan. Kletterpflanzen mit schönen Blüten, deshalb bei uns Zierpflanzen; B. Chica liefert zinnoberroten Farbstoff (Chikarot).

Bigorre (bigór'), südwestfrz. Gebirgslandschaft, die Westhälfte des Dep. Hautes-Pyrénées, früher Grafschaft; Hst. Tarbes.

bigótt, scheinheilig, äußerlich fromm. — **Bigotteríe**, die, Frömmelei.

Bihac (bihatsch), befest. bosn. Kreisstadt an der Una, 4330 E.; einst Hst. der kroat. Könige.

Bihár, der, Gewicht = Bahar, s. d.

Bihár, 1. brit. Prv. in Vorderindien, nordwestl. Teil Bengalens, 114 439 qkm, 24 241 305 E., Reis, Tabak, Zuckerrohr. In ihr 2. die Stadt B., Distrikt Patna, 45 063 E., Musselinfabriken, Handelsplatz, Wallfahrtsort der Hindu.

Bihar, mittelungar. Komitat, 10 639 qkm, 527 135 E.; Hst. Großwardein. — **Bihar-Gebirge**, Gebirgsmassiv (Granit u. kristallin. Schiefer) in Siebenbürgen, nördl. v. der Maros; höchste Erhebung Bihar od. Kukurbeta, 1849 m; der südl. Teil ist das goldreiche Siebenbürger Erzgebirge.

Bihé, fruchtbare Landschaft im S. der portug. Kol. Angola, Westafrika.

Biisk, westsib. Kreisstadt, Gouv. Tomsk, 17 964 E.; von hier ab die **Bija**, östl. Quellfluß des Ob, vom Altai, schiffbar.

Bijou (bischúh), der, das, Kleinod, Juwel. — **Bijouteríe**, die, Schmuckwaren, meist aus Edelmetallen u. mit Perlen, Edelsteinen ꝛc. besetzt, Geschmeide; Handel mit Schmucksachen.

Bikanir, brit. Schutzstaat in der Ind. Wüste, 59 801 qkm, 584 627 E.; gleichnam. Hst. 53 071 E.

Bikarbonát, das, doppeltkohlensaures Salz. — **bikephálisch**, zweiköpfig. — **bikonkáv**, Opt. auf beiden Seiten hohlrund; Ggs. **bikonvéx**, auf beiden Seiten runderhaben. — **Bikuspi-**


bikonkav


bikonvex

dalklappe, 2zipfl. Schließklappe zw. der l. Herzkammer u. dem l. Vorhof.

Biland, Biländer, der, nahe beim Lande fahrendes, zweimast. Fluß- od. Küstenfahrzeug.

Bilánz, die, Rechnungsabschluß mit Gegenüberstellung v. Vermögen (Aktiva) u. Schulden (Passiva), v. jedem kaufm. Unternehmen mindestens 1 mal jährlich zu machen; Unterbilanz, Überwiegen der Schulden. — **bilanzieren,** B. ziehen, Rechnungsabschluß machen.

bilaterál, 2seitig, nach 2 Seiten gerichtet.

Bilbáo, befest. Hst. der span. Prv. Biscaya, am Nervion, 90 000 E., Seehandelsplatz, Eisen- u. Stahlwerke; 1835/36 u. 1873/74 von d. Karlisten erfolglos belagert.

Bilboquet (—kéh), der, Fangspiel, Fangbecher; Stäbchen der Vergolder z. Auftragen des Goldes; Stehaufmännchen.

Bilch, der, = Siebenschläfer.

Bildende Künste, d. Baukunst, Bildhauerkunst u. Malerei.

Bilderdijk (—deik), Willem, vielseit. holl. Schriftsteller u. Dichter, * 1756, † 1831; am wertvollsten s. lyr. u. ep. Dichtungen („Hollands Befreiung", „Untergang der 1. Welt" 2c.).

Bilderdienst, den bildl. Darstellungen hll. Personen u. Gegenstände erwiesene Verehrung, nützlich als Anschauungsmittel der relig. Erziehung u. Erbauung; wir beten nicht zu den Bildern, sondern vor ihnen zu Gott u. den Heiligen, die sie darstellen. Diese Verehrung ist urchristl. Sitte (Bilder in d. Katakomben) u. wurde nach den Christenverfolgungen allgemein. Ausartungen in ihr gaben dem im Orient 726 v. Kaiser Leo III. entfachten **Bilderstreit** Nahrung, der unter den folg. Kaisern fortgesetzt wurde; nachdem das 2. Konzil v. Nicäa 787 die bes. vom hl. Joh. Damascenus verteidigte kirchl. Lehre klar festgestellt hatte, beendete Kaiserin Theodora den Streit vollends 842. Mißverständnis der Konzilsbeschlüsse v. 787 erregte auch im Abendland unter Karl d. Gr. u. Ludwig d. Fr. vorübergehend eine bilderfeindliche Bewegung. Diese wurde erst von den Wiclifiten u. Hussiten, bes. aber den Reformatoren Karlstadt, Zwingli u. Calvin wieder aufgenommen u. artete zum **Bildersturm** aus, der bes. furchtbar 1566 in den Niederlanden wütete. Das Konz. v. Trient sprach dann die kirchl. Lehre nochmals klar u. bestimmt aus. — **Bilderreime** = Bildverse, s. d.

Bildgießerei, s. Bildhauerkunst 3.

Bildhauerkunst, die Kunst, in festem Stoffe Lebewesen u. unbelebte Gegenstände nachzubilden. Man kann unterscheiden: 1. die Skulptur, die unmittelbar den Stoff bearbeitet, 2. die Plastik, die das geplante Werk zunächst im weichen Stoffe vorbildet und nach diesem Modell aus dem harten Stoffe herausbildet, 3. die Bildgießerei, die zunächst die Modelle, danach die Formen schafft und in diese geschmolzenes Metall leitet, so daß nach Zerbrechen der Form das Kunstwerk ganz oder in Teilen gewonnen ist, 4. die Kleinkünste, bes. Ziselierkunst, Toreutik (dehnbare Metalle werden zu Formen getrieben), Schneidekunst in Stein (Gemmen), Bein, Knochen u. Metallen (Stempel). — Die Werke der Bildhauerkunst sind entw. an Werke der Baukunst od. an Flächen gebunden (Reliefs) od. frei für sich geschaffen (bes. Denkmäler). Die gewählten Stoffe können mit anderen (Elfenbein mit Gold) od. mit Farben ergänzt bzw. verziert werden.

Bildlicher Ausdruck (Tropus), sprachl. Ausdruck, der zwecks Anschaulichkeit u. Lebendigkeit der Darstellung statt der eigentl. Bedeutung die übertragene setzt; Arten: der verkürzte Vergleich od. die Metapher (einschl. Allegorie u. Personifikation), die Metonymie u. Synekdoche (damit verwandt: Antonomasie, Hyperbel, Ironie, Litotes, Periphrase); s. diese Artikel u. vgl. Figuren, dichterische. Bildl. Ausdrücke müssen wahr, ungesucht, natürlich u. verständlich sein; ihre Häufung ist zu meiden.

Bildmikroskop, s. Sonnenmikroskop. — **Bildschnitzerei,** diesen. Skulptur (s. u. Bildhauerkunst), die mit Messer u. Schnitzer aus Holz oder Elfenbein ihre Bildwerke schafft. — **Bildstein,** s. Agalmatolith. — **Bildtelegraphie,** telegraph. übermittlung eines Bildes (Erfindung Edisons).

Bildungshemmung, s. Mißbildung.

Bildverse, Gedichte, deren Zeilen so lang gestaltet sind, daß das Ganze ein Bild (Ei, Pyramide, Kreuz 2c.) ergibt, schon in der alexandrin. Zeit u. in der christl. mittelalterl. Dichtung gepflegt, in der deutschen Literatur des 17. Jhdts. erneuert, bes. von den Pegnitzschäfern.

Bileam = Balaam, s. d. — **Bileamiten,** christl. Sekte des 1. Jhdts. = Nikolaïten.

Biledschik, Stadt in Türk.-Kleinasien, Wilajet Chodawendikjar, 10 500 E., Seidenbau, Meerschaum.

Biléd ul Dscherid, Landsch. im südl. Tunesien und Algerien; Dattelpalmen.

Bilek, Festung in der Herzegowina, Kr. Mostár, 1497 E., strategisch wichtig.

Bilge, die, unterster Hohlraum des Schiffes, unmittelbar über dem Kiel.

Bilguer, Paul Rud. v., Schachspieler, * 1815, † 1840; schr. „Handbuch des Schachspiels".

Bilha (bilja), die, port. Kühlkrug; vgl. Alcarraza.

Bilhildis, hl., Witwe des heidn. Hzg. Hetan von Thüringen, † um 700 als Äbtissin des v. ihr gegründ. Klosters Altenmünster in Mainz; Fest 27. Nov.

biliär, die Galle betreffend.

Bilin, nordböhm. Stadt, B.H. Dux, an der Biela, 9508 E., Schloß des Fürsten v. Lobkowitz, Sauerbrunnen.

bilinguisch, doppelzüngig, zweisprachig.

Bilinski, Leon Ritter v., östr. Volkswirt u. Staatsmann, * 15. Juni 1846 in Zaleszczycki (Galizien), 1871 Prof. in Lemberg, 1892 Präsident der östreich. Staatsbahnen, 1895/97 u. 1909/11 Finanzminister, 1900 Gouverneur der Östr.-ungar. Bank, Mitgl. des Reichsrats u. des Herrenhauses, poln.-konservativ; schr. „System der Nationalökonomie" u. a.

biliös, gallig, gallsüchtig. — **Bilirubin,** das, roter Gallenfarbstoff.

Bilk, Vorort v. Düsseldorf, Sternwarte.

Bill, die, engl. Gesetzentwurf; **bill of rights** (reits), Rechtsverbriefung, das 1689 v. Wilh. III. anerkannte konstitutionelle Grundgesetz Englands.

Billard (bijáhr), das, Tischballspiel, auf 4 niedrigen Füßen ruhende, mit grünem Tuch überzogene u. mit elast. Rand (Bande) versehene rechteck. Tafel, auf der eine Elfenbeinkugel mittels eines Stabes (Queue) so gestoßen wird, daß sie die beiden andern Kugeln trifft. Das deutsche B. hat in den Ecken der Platte Löcher, in welche d. Kugeln zu stoßen sind; das frz. ist löcherlos. — **billardieren,** vom Pferd: d. Vorderfüße nach auswärts werfen.

Billaud-Varennes (bijóh-waränn'), Jean Nicolas, frz. Revolutionär, * 1756, am 2. Tuilerienstrurm, den Septembermorden u. dem Prozeß der Königin 2c. beteiligt, Mitgl. d. Wohlfahrtsausschusses, 1795 nach Cayenne deportiert, entfloh 1816, † 1819 auf Haiti; schr. Memoiren.

Billault (bijóh), Adolphe, 1805/63, unter Napoleon III. frz. Kammerpräsident, 1854/60 Minister des Innern, 1860/63 Sprechminister im Parlament.

Bille, der, r. Nbfl. d. Elbe, mündet, 63 km lang, bei Hamburg.

Billerbeck, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Coesfeld, an der Berkel, 1564 E., Wallfahrt z. hl. Ludger, Webereien.

Billett (bijéh, meist: biljétt), das, Briefchen, Zettel, Schein, Anweisung; Eintritts- od. Fahrkarte; **billet d'amour** (—mühr), Liebesbriefchen. — **Billetteur** (—töhr), Verkäufer v. Eintritts- u. Fahrkarten. — **Billetteuse** (—töhs'), Fahrkartenverkäuferin; **billettieren,** mit Preiszetteln versehen.

Billick, Eberhard, Karmelit, † 1557 zu Köln, entschied. Gegner der relig. Neuerungen, bes. gegenüber dem Erzbisch. Herm. v. Wied.

Billing, Hermann, s. u. Billunger.

Billings, Josh, s. Shaw.

Billión, die, 1 Million Millionen; in Frankreich u. a. Ländern = Milliarde.

Billitón, 1. niederl.-ostind. Insel zw. Banka und Borneo, 4594 qkm, fruchtbarer Lateritboden, Zinngruben. — 2. niederl. Residentschaft, besteht aus d. Insel B. u. 154 Nebeninseln, 4892 qkm, 43 386 E. ($^2/_3$ Eingeborene, $^1/_3$ Chinesen); Hst. Tendjong Pantang.

Billom (bijóñ), franz. Stadt, Dep. Puy-de-Dôme, 4275 E.

Billon (bijóñ), der, das, sehr stark mit Kupfer vermischtes Silber od. Gold; Scheidemünze, schlechtes Geld.

Billot (bijóh), 1. Jean Bapt., frz. General, * 1828, † 1907, focht in Algerien u. Mexiko, führte 1870 das 18. Armeekorps, 1882/83 u. 1896/98 Kriegsminister. 2. Ludw., Kardinal, * 1846 zu Mülhausen i. Els., Jesuit, langjähr. Prof. d. Dogmatik an d. Gregorian. Universität in Rom.

Billroth, Theod., Chirurg, * 1829, seit 1867 Prof. in Wien, † 1894 in Abbazia, bedeut. Operateur; Hptw. „Allgem. chirurg. Pathologie u. Therapie", „Handbuch der Chirurgie", „Krankenpflege".

Billunger, das 1106 erloschene Geschlecht der Hzg. v. Sachsen, das mit Herm. Billung od. Billing (953 Markgraf, 961 Herzog, † 973) beginnt.

Billwärder, Ort an der Bille bei Hamburg, 2750 E.; nahebei B.-Ausschlag, südöstl. Stadtteil v. Hamburg.

Bilma, Oase der östl. Sahara, an der Karawanenstraße Tripolis—Tsadsee, 2500 E., Salzlager, Dattelpalmen; seit 1906 von den Franzosen besetzt.

Bilokatión, die, gleichzeit. Gegenwart eines Körpers an 2 oder mehreren Orten; wir begegnen dem Wunder der B. in manchen Heiligenleben, wo sich d. Tatsache nicht leugnen läßt.

Bilse, Benjam., Musiker, * 1816 in Liegnitz, † das. 1902, Hofmusikdirektor, reiste mit einer eignen Kapelle im Ausland, die Bilse-Konzerte in Berlin sehr angesehen.

Bilsenkraut, s. Hyoscyamus.

Bilston (bilst'n), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 24 043 E., Eisen- u. Stahlwerke, Kohlengruben.

Bima, Stadt im östl. Teile der Kl. Sundainsel Sumbawa, etwa 10 000 E.

Bimana, Zweihänder, oberste Säugetierordnung; einzige Familie: Mensch.

Bimbaschi, Anführer v. 1000, türk. Major.

Bimbia, Landsch. an der Küste v. Kamerun, mit gleichnam. Handelsplatz am Flusse B.

Biméster, das, Zeit v. 2 Monaten.

Bimetallismus, der, Doppelwährung, s. Währung.

Bimsstein, mit Hohlräumen durchsetzte, schwammartige, graue Abart des Obsidians, Schleif-, Polier- u. Reinigungsmittel.

binär, binärisch, aus 2 Einheiten bestehend. — **Binärsystém,** das, binäre Rechenkunst = Dyadik, s. d. — **Binatión,** die, 2malige Darbringung der hl. Messe durch einen Priester am selben Tage, nur mit bischöfl. Genehmigung in wicht. Fällen an Sonn- u. Feiertagen gestattet. — **binaureáles Hören,** Schallwahrnehmung mit beiden Ohren zugleich (Ggs. monaureales, mit nur 1 Ohr).

Binche (bänsch), belg. Stadt, Prv. Hennegau, an der Haine, 12 290 E., Spitzenfabrikation.

Bindegewebe, im ganzen Körper vorhandenes, hauptsächl. aus elast. Fasern bestehendes Gewebe, das sich entw. zwischen andern Organen als Stützsubstanz ausbreitet (lockeres Bindegewebe) od. auch als Bänder, Sehnen, Faszien selbständ. Form hat (geformtes Bindegewebe). — **Bindegewebsentzündung** tritt bes. an den Extremitäten auf u. wird durch Bakterien hervorgerufen. In inneren Organen (Leber, Nieren) kommt die interstitielle B. vor, die meist zu Schrumpfung führt.

Bindehaut, s. unter Auge 3.

Binder, mit der Langseite parallel der Mauerflucht liegender Mauerstein.

Binder, 1. Franz, * 7. Nov. 1828 zu Ertingen b. Riedlingen, seit 1857 Mitherausgeber der Histor.-polit. Blätter, schr. „Charitas Pirkheimer", „L. Hensel", „F. Overbeck". — 2. Jos., Wiener Historienmaler, * 1805, † 1863, Nazarener; Hptw. „Kaiser Max auf der Martinswand", Altarbilder u. a. — 3. Matthäus, * 1822, † 1893, seit 1872 Bisch. v. St. Pölten; schr. „Handb. des kathol. Eherechts".

Binderbarte u. **Bindermesser,** beil- bzw. hackmesserähnl. Werkzeug des Böttchers.

Bindesalat, s. u. Lactuca. — **Bindewort,** der Verbindung v. Sätzen od. Satzteilen dienendes Wort, entw. koordinierend (beiordnend: und, aber, denn, darauf 2c.) od. subordinierend (unterordnend: weil, damit, obgleich 2c.).

Binding, Karl, Strafrechtslehrer, * 4. Juni 1841 in Frankfurt a. M., seit 1873 Prof. in Leipzig; Hptw. „Grundriß des dtsch. Strafrechts" u. „Grundriß des dtsch. Strafprozeßrechts".

Bindraban = Brindaban, s. d.

Bindung, Weberei: Art der Kreuzung der Kett- u. Schußfäden; Hauptarten: Atlas-, Köper-, Leinwand-, Tuchbindung.

Bingelkraut, s. Mercurialis.

Bingen, hess. Kreisstadt, Prv. Rheinhessen, an der Mündung der Nahe in den Rhein, 9942 E., A.G., Weinbau; über der Stadt die Burg Klopp, jetzt Sitz der Stadtverwaltung; nahebei Rochuskapelle, Binger Loch (Stromenge), Mäuseturm (s. Hatto).

Binger (bänschéh), Louis, franz. Afrikareisender, * 1856 zu Straßburg, 1896 Direktor im Kolonialministerium, bereiste Senegambien u. das Gebiet zw. oberem Niger u. Elfenbeinküste. — **Bingerville** (—wil'), Hst. der frz. Kol. Elfenbeinküste.

Bingerbrück, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, gegenüber Bingen, 3153 E., Weinbau.

Bingham (bingäm), Jos., anglik. Theologe, * 1668, † 1723; für d. christl. Archäologie hervorragend sein Werk „The Antiquities of the Christian Church" (10 Bde.).

Binghamton (bingämt'n), nordamerikan. Stadt, Staat Neuyork, am Susquehanna, 48 443 E., Waffen-, Maschinen- u. Zigarrenfabriken.

Bingley (bingli), engl. Stadt, Grafsch. York, am Aire, 18 449 E.

Bingöl-Dägh, der, Gebirge in Türk.-Armenien, nordwestl. v. Wansee, 3690 m hoch.

binieren, an 1 Tage 2mal Messe lesen; s. Bination. — **Biniōn,** die, = Ambe, s. d.

Binius, Severin, kathol. Theologe, * 1573, † 1641 als Generalvikar zu Köln; bekannt s. Konziliensammlung (5 Bde.).

Binnenfleet, das, Kanal z. Sammeln (u. Ablassen durch ein Siel) des Wassers in eingedeichtem Land. — **Binnenhafen,** von der Seeschiffahrt u. dem offenen Meer abgeschlossener Flußhafen. — **Binnenhandel,** innerhalb desselben Zollgebiets sich abwickelnder Handel. — **Binnenlinie,** Abgrenzung des Zollgrenzbezirks nach dem Inlande zu. — **Binnenreim,** Reim v. 2, meist nur durch eine Hebung getrennten Worten in der näml. Verszeile. — **Binnenschiffahrt,** d. Schiffahrt auf Flüssen, Seen, Kanälen u. a. Binnengewässern, ist in ihren privatrechtl. Verhältn. für Deutschland durch Reichsgesetz vom 15. Jan. 1895 geregelt. — **Binnentief** = Binnenfleet. — **Binnenzölle,** früher im Inland an Brücken, Flüssen, Straßen 2c. erhobene, jetzt beseitigte Abgaben.

Binocle (—ókl'); **Binōkel,** das, Augenglas für beide Augen, Doppelfernrohr. — **binokulār,** für beide Augen, mit beiden Augen zugleich.

Binóm(ium), das, Math. 2gliedr. Zahlengröße, z. B. a + b. — **binomiāl, binómisch,** 2gliedrig, auf ein Binom bezüglich. Der **binom. Lehrsatz** gibt die Entwicklung der allgemeinen (nten) Potenz eines Binoms in eine Reihe.

Binsen, s. Junkazeen u. Scirpus. — **Binsenpfriem,** s. Spartium.

Binsfeld, Peter, * um 1540, † 1598 als Weihbisch. zu Trier an d. Pest, ausgezeichnet durch Sittenstrenge u. Eifer, Kirchenrechts- u. Moralschriftsteller.

Binswanger, Otto, Psychiater, * 14. Okt. 1852 in Münsterlingen (Schweiz), seit 1882 Prof. in Jena; schr. „Lehrb. d. Psychiatrie" u. a.

Bintáng, zur niederländ. Residentsch. Riouw gehör. Insel, südöstl. v. Malakka, 1075 qkm, 18 000 E.; Hst. Riouw.

Binterim, Ant. Jos., kathol. Theologe, * 1779 zu Düsseldorf, † 1855 als Pfarrer zu Bilk, schr. viel über christl. Archäologie u. Kölner Diözesangeschichte; Hptw. „Denkwürdigkeiten der christkathol. Kirche" (7 Bde.), „Alte u. neue Erzdiöz. Köln" (4 Bde.).

Binué, Fluß = Benuë, s. d.

Binz, pommersches Seebad auf Rügen, 1087 E.

Binz, Karl, Pharmakologe, * 1. Juli 1832 zu Bernkastel, seit 1868 Prof. in Bonn; Hptw. „Grundzüge d. Arzneimittellehre".

Binzer, Aug. Daniel v., Schriftsteller, * 1793, † 1868, verf. Novellen u. die Lieder „Wir hatten gebauet ein stattl. Haus" u. „Stoßt an, Jena soll leben!"

Bioarithmētik, die, Berechnung der (mittleren) menschl. Lebensdauer, Sterblichkeitsberechnung bei Lebensversicherungen.

Biobio, Küstenfluß im mittl. Chile, 356 km lang, durchfließt d. chilen. Prv. B., 10 769 qkm, 105 249 E.; Hst. Los Angeles.

Biochemīe, die, Lehre v. d. chem. Vorgängen (Stoffwechsel) in lebenden Wesen. — **Biocitīn,** das, Lezithinpräparat bei Blutarmut, Rachitis, Skrofulose u. Neurasthenie. — **Biodynámik,** die, Lehre v. der allgem. Lebenstätigkeit u. den Lebenskräften. — **Biogén,** das, Eiweißkörper, dessen Gegenwart od. Abwesenheit den Unterschied zw. lebender u. toter Zellsubstanz ausmacht. — **biogenétisches Grundgesetz,** s. Entwicklungsgeschichte. — **Biogeographīe,** die, Lehre von der geographischen Verbreitung der Lebewesen. — **Biográph,** Verfasser einer Lebensbeschreibung (Biographīe); eine Art Kinematograph. — **Biologīe,** die, Lehre vom Leben und von den Lebewesen; bes. Lehre v. der äußeren Lebenstätigkeit der Pflanzen u. Tiere. — **Biologische Stationen,** meist an den Küsten liegende Anstalten z. Untersuchung der Biologie v. Pflanzen u. Tieren des Meeres; d. ältesten derart. Anstalten widmeten sich nur der Erforschung der Seetiere (die vom Deutschen Reich unterstützte zoolog. St. in Neapel). In Plön ist eine biol. Süßwasserstation z. Untersuchung der Tier- u. Pflanzenwelt des Plöner Sees. — **Biomagnetismus,** der, tier. Magnetismus, s. d. — **Biomantīe,** die, angebl. Vorhersagung der Lebensdauer u. -schicksale; Heilk. Feststellung (z. B. durch Lungenprobe), ob bei einem Neugeborenen Leben vorhanden war. — **Biometrīe,** die, = Bioarithmetik.

Bion, grch. Idyllendichter aus Smyrna, um 200 v. Chr., Zeitgen. u. Nachahmer des Theokrit, sein erhaltenes Klagelied auf Adonis oft nachgeahmt.

Biōndo, Flavio, it. Humanist, 1388/1463, schr. über altröm. Geschichte, begründete die Topographie Roms („Roma instaurata").

Bionomīe, die, Lehre v. den Gesetzen des Lebens. — **Biophänómenologīe,** die, Lehre v. den Lebenserscheinungen. — **Bioskopīe,** die, Untersuchung, ob ein Wesen lebensfähig sei od. ob es gelebt habe. — **Biosōn,** das, Milchkaseïnpräparat mit Zusatz v. Eisen, Kakao u. Lezithin, bei Blutarmut, Schwächezuständen u. in der Rekonvaleszenz. — **Biosophīe,** die, Lebensweisheit. — **Biostátik,** die, Lehre vom Fortbestand d. Lebens unter gewissen Verhältnissen, v. der mittl. Lebensdauer od. vom mittl. Bevölkerungsdurchschnitt. — **Biostatistik,** die, Übersicht über d. Sterblichkeitsverhältnisse.

Biot (bióh), Jean Bapt., frz. Physiker, * 1779, Prof. in Paris, † 1862, veröffentl. 1820 mit Savart (ßawáhr) d. Biot-Savartsche Gesetz über d. Wirkung des elektr. Stroms auf den Magneten.

Bióta, s. Thuja. — **Biotīt,** der, s. u. Glimmer.

Biotomīe, die, Lehre v. den Lebensabschnitten; auch = Zootomie. — **Biozönōse,** die, Lebensgemeinschaft.

bipartieren, zweiteilen, halbieren. — **Bipartitiōn,** die, Zweiteilung. — **Bipéde,** der, Zweifüßler. — **bipedāl,** 2 Fuß lang, breit od. hoch. — **bipódisch,** zweifüßig. — **bipolār,** mit 2 Polen versehen, zweipolig. — **Biquadrāt,** das, d. Quadrat des Quadrats einer Zahl, die 4. Potenz; **biquadratische Gleichung,** Gleichung 4. Grades; **biquadr. Wurzel,** die 4. Wurzel.

Biquet (bikéh), das, Kippe, Schnellwage für Goldmünzen.

Birágo, Karl Frhr. v., östr. Ingenieur, * 1792, † 1845 als Brigadekommandeur d. Pionier- u. Pontonierkorps in Wien, erfand bes. die in Östreich eingeführte Kriegsbrücke.

Biráren, tungus. Volksstamm am oberen u. mittl. Amur.

Birch (börtsch), Samuel, 1813/85, seit 1836 am Brit. Museum, schr. über Hieroglyphen, Papyrus, antike Keramik.

Birch-Hirschfeld, 1. Felix Viktor, Patholog, * 1842, † 1899 als Prof. in Leipzig; schr. „Lehrb. der patholog. Anatomie" u. Abhandlungen über Skrofulose u. Milz-, Lebererkrankungen. — 2. Gust. Adolf, Romanist, * 1. Okt. 1849 in Kiel, Prof. in Leipzig, schr. „Die Sage vom Gral", „Gesch. d. frz. Literatur".

Birch-Pfeiffer, Charlotte, Schauspielerin u. Bühnendichterin, * 1800, Gattin des Schriftstellers Andr. Birch († 1868), Leiterin des Züricher Stadttheaters,

seit 1844 am Kgl. Theater zu Berlin, hier † 1868, dramatisierte geschickt, aber ohne tiefe Motivierung, nur auf Rührung bedacht, Werke anderer: „Pfefferrösel“, „Dorf u. Stadt“ (nach Auerbach), „Die Waise v. Lowood“ (nach Wilkin-Collins) „Die Grille“ (nach Georges Sand) u. a., schr. auch Novellen.

Bird (börd), William, * um 1543, † 1623, der bedeutendste (kathol.) Kirchenmusiker Englands.

Birdschând, pers. Handelsstadt, Landsch. Kohistan, 18 000 E.

Biredschik, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Aleppo, l. am Euphrat, 10 500 E.

Birême, die, Schiff mit 2 Reihen Ruderbänken übereinander, Doppelruderer.

Birétt = Barett, s. d.

Birgitta, hl., * 1303 aus vornehmem schwed. Geschlecht, gründete nach dem Tode ihres Gemahls Ulf Gudmarsson den nach ihr benannten Orden (s. unten), lebte seit 1350 in Rom, † 1373; berühmt sind ihre „Offenbarungen über d. Leiden Christi“; Fest 8. Okt. — **Birgitten-** od. **Erlöserorden,** 1370 v. Urban V. bestätigt, umfaßte in Doppelklöstern Priester, Diakonen, Laienbrüder u. Nonnen; das Mutterkloster Wadstena in Schweden war bis z. Reformation Mittelpunkt des relig. u. wissenschaftl. Lebens. Der früher über ganz Europa verbreitete Orden besteht nur noch in einigen Klöstern, in Deutschland im bayr. Ort Altomünster.

Biribi, das, Glücksspiel, wobei numerierte Kugeln oder Karten (meist 64) aus einem Sacke gezogen werden.

Birinus, hl., Benediktiner, bekehrte als 1. Bischof v. Dorchester in England das Reich Wessex, † 650; Gedenktag 3. Dez.

Birjútsch, russ. Kreisst., Gouv. Woronesch, 13 194 E.

Birkdale (börkdehl), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 14 197 E.

Birke, s. Betula.

Birken, Siegmund v. (Betúlius), Dichter und „Oberhirte der Pegnitzschäfer“, * 1626, † in Nürnberg 1681, schr. schwülst. u. gekünstelte Schau- u. Festspiele, Gedichte 2c.

Birkenfeld, 1. oldenb. Fürstentum im südl. Rheinland, an der Nahe, 503 qkm, 46 484 E. — 2. Hst. des Fürstentums B., 2258 E., A.G. — 3. württemberg. Ort, Oberamt Neuenburg, Schwarzwaldkreis, 3215 E.

Birkenhäher = Mandelkrähe.

Birkenhain, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Landkreis Beuthen, 4804 E., Zink- u. Bleibergbau.

Birkenhead (börkenhedd), engl. Hafenstadt, Grafsch. Chester, l. am Mersey gegenüber Liverpool, 130 832 E., Schiffbau.

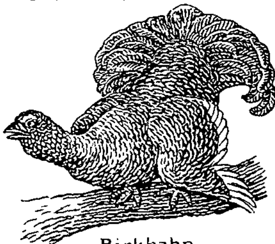
Birkenöl od. **-teer,** schwarzer Degen, aus Birkenrinde durch trockene Destillation gewonnen, wird in d. Heilk. u. bei Herstellung v. Juchtenleder gebraucht.

Birkental, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 4767 E., Kohlengruben, Chamottewerke.

Birkenzeisig, s. Finken.

Birkesdorf, preuß. Ort, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 4590 E., Maschinen- und Papierfabriken, Textilindustrie.

Birket, die, arab. = See, Teich. — **B. Mariut** = See Mareotis. — **B. el Kerûn,** d. See Möris.


Birkhahn

Birkhahn (Tétrao tétrix), nordeurop. u. asiat. Waldhühnerart mit gabelförm. Schwanz, liefert gutes Wildbret; Balzzeit: April bis Mai.

Birlinger, Ant., * 1834, † 1891, Germanist, altkath. Geistlicher, 1872 Prof. in Bonn, schr. „Volkstümliches“ u. „Sagen u. Legenden aus Schwaben“, redigierte die Zeitschrift „Alemannia“.

Birma, hinterind. Landsch., 613 138 qkm, 10 490 624 E. (1901), sehr gebirgig (bis 4000 m); Hauptflüsse Irawadi, Arakan, Salwen u. Mekong; Klima an der Küste reich an Niederschlägen u. heiß, im Innern mild, im Hochgebirge rauh. — Erzeugnisse: Reis, Tiekholz, Baumwolle, Edelsteine, Gold, Silber, Petroleum, Kohlen; 1908 Einfuhr 159 Mill. *M*, Ausfuhr 249 Mill. *M*. Bevölkerung, hauptsächl. Birmanen, daneben Karenen, Arakaner u. Schan, gehört d. indochines. Sprachstamm an; der Religion nach sind die meisten Buddhisten, 50 000 katholisch in 3 Apostol. Vikariaten. Politisch ist B. eine Lieutenant-Gouverneurschaft des ind.-brit. Reichs; es zerfällt in Ober-B. mit 4, Nieder-B. mit 4 Divisionen u. die Schutzstaaten Tschin u. Schan; Hst. ist Rangun. — B. war früher selbständ. Kgr. u. kam in 3 Kriegen 1826, 1852 und 1855 nach u. nach an England.

Birmingham (börminghäm), 1. engl. Stadt, Grafsch. Warwick, 548 022 E., kathol. Bischofssitz, Universität, zweitwichtigste Fabrikstadt Englands (bes. Waffen, Fahrräder, Maschinen, Schreibfedern, Bronze-, Eisen- u. Messingwaren). — 2. nordamerik. Stadt, Staat Alabama, 132 685 E., Eisen- u. Stahlwerke; nahebei Roteisenstein- u. Kohlenlager.

Birnbaum, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Posen, an der Warthe, 5248 E., A.G., Eisen- u. Maschinenindustrie.

Birnbaum, Karl, Landwirt, * 1829 zu Löwen (Belgien), seit 1886 Prof. in Berlin; Hptw. „Lehrb. der Landwirtsch.“ u. „Landwirtsch. Taxationslehre“.

Birnbaum, Birne, s. u. Pirus.

Birnbaumer Wald, Teil des Karstgebirges im südwestl. Krain, bis 1800 m hoch.

Birnwurz = Apios, s. d.

Biron, 1. Ernst Joh., * 1690, Günstling d. Zarin Anna u. unter ihr 1730/40 Regent, 1737 Herz. v. Kurland, 1740 von Münnich gestürzt u. verbannt, † 1772. Seine Nachkommen traten Kurland 1795 an Rußland ab u. wohnen als Herzoge v. Sagan (s. d.) u. Prinzen von Kurland in Schlesien. — 2. s. Gontaut-Biron.

Birresborn, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Prünn, an der Kyll, 1067 E., Mineralbrunnen; nahebei Gasquelle Brubbeldries.

Birs, die, l. Nbfl. des Rheins in d. Schweiz, kommt v. Jura, mündet bei Basel, 66 km lang.

birschen, weidm. sich an Hoch- u. Rehwild heranschleichen. — **Birschzeichen,** Merkmale dafür, daß u. wie ein Stück Wild vom Schuß getroffen ist, bes. Schweiß (= Blut), Haare 2c.

Birsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Ufa, an der Bjelaja, 8603 E.

Birs Nimrûd, Ruinenstätte v. Borsippa im südöstl. Teil des alten Babylons, mit den Resten (40 m hoch, 700 m Umfang) des stufenförm. Nebotempels, wohl des Genesis 11 erwähnten Turmbaus v. Babel.

Birstal (börstal), engl. Stadt, Grafsch. York, 6559 E., Kohlen- u. Eisengruben.

Birstein, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Gelnhausen, 1110 E., A.G., Schloß des Fürsten Isenburg-B.

Birt, Theod., Philologe, * 22. März 1852 in Wandsbeck, Prof. in Marburg, schr. „Das antike Buchwesen“, Claudianausgabe, Gedichte.

Birutsche = Barutsche, s. d.

bis, zweimal; noch einmal (zu spielen od. zu singen).

Bisaccia (—átscha), it. Stadt nahe der Quelle des Caravello, Prv. Avellino, 7439 E., Bischofssitz, Schwefelbad.

Bisacquino, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 9076 E., Jaspis- u. Achatbrüche.

Bisam, stark riechender, dicker Saft, der sich bei einigen Säugetieren in einem Beutel am After findet. — **Bisamente** (Cairína moschāta), große Entenart, deren Bürzeldrüsenextrakt moschusartig riecht. — **Bisamfelle,** Pelzwerk v. d. Bisamratte. — **Bisamhyazinthe,** s. Muscari. — **Bisamkörner,** s. u. Hibiscus. — **Bisamkraut,** s. Adoxa. — **Bisamochse** (Óvibos moschātus), nordamerikan. Wiederkäuer aus der Familie der Hohlhörner, lebt in Herden; Fleisch des Männchens riecht nach Moschus. — **Bisamratte** (Fíber zibéthicus), nordamerik. Nagetier, Familie d. Wühlmäuse; wertvoller Pelz. — **Bisamschwein** (Dicótyles), amerikan. Wildschwein mit eine stark riechende Flüssigkeit absondernder Rückendrüse; dazu: Halsbandschwein (D. torquātus) u. weißlippiges B. (D. labiātus). — **Bisamstrauch,** s. u. Hibiscus. — **Bisamtier** = Moschustier.


Bisamratte.

Biscāya, d. nördlichste der bask. Provinzen an der span. Nordküste, 2165 qkm, 311 361 E.; Hst. Bilbao. Der Golf v. B., Teil des Atlant. Ozeans zw. der frz. West- u. der span. Nordküste, ist stürmisch, die Küste ungegliedert.

Bisceglie (bischélje), it. Stadt, Prv. Bari, am Adriat. Meer, 28 607 E., Bischofssitz, Weinbau.

Bischenberg, s. u. Bischofsheim 3.

Bischhausen, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Eschwege, 917 E., A.G.

Bischheim, Ort im Unterelsaß, Landkr. Straßburg, 9864 E.

Bischmisheim, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, 2982 E.

Bischnawi od. **Bischnoï,** ostind. Sekte, ihre Religion eine Mischung v. Islam u. Brahmaismus.

Bischof (grch. episkopos, Aufseher), geistl. Würdenträger, der als Nachfolger der Apostel die diesen von Christus übertragene 3fache Gewalt für einen Teil der Kirche (s. Bistum) in Abhängigkeit vom Papst od. in außerordentl. Weise mit diesem vereint (z. B. auf Konzilien) für d. ganze Kirche ausübt; er ist rechtmäß. Nachfolger der Apostel, wenn er rechtmäßig geweiht ist u. mit dem Papst in Verbindung steht. Als Träger u. Hüter des kirchl. Lehramts steht ihm zu d. Erteilung der Lehrsendung (missio canonica), Approbation bzw. Verbot v. Büchern hinsichtl. der Glaubens- u. Sittenlehre; als Inhaber der priesterl. Vollgewalt spendet er alle Sakramente, weiht Kirchen u. hl. Geräte, ordnet den Kultus ꝛc.; kraft des Hirtenamtes kann er Gesetze geben, davon dispensieren, Kirchenämter einrichten, aufheben u. verleihen u. hat die oberste Vermögensverwaltung s. Bistums. Abzeichen: Mitra, Ring u. Bischofsstab (s. d.); Ehrenrechte: auszeichnende Kleidung, Brustkreuz, besonderer erhöhter Sitz in der Kirche ꝛc. Die bischöfl. Würde wird übertragen durch d. von einem Bisch. unter Assistenz v. 2 andern erteilte Weihe; d. Ernennung erfolgt durch d. Papst entweder unmittelbar od. auf Grund eines staatl. Nennungsrechtes (z. B. Bayern u. Östreich) od. nach Wahl durch das Domkapitel, z. B. in Preußen, wo d. Kandidatenliste vom Domkapitel vorher dem Könige einzureichen ist. Nach erfolgter Nennung bzw. Wahl erfolgt der sog. Informativprozeß (s. d.), dann die päpstl. Bestätigung od. Präkonisation u. hierauf binnen 3 Monaten die Weihe u. Inthronisation (s. d.). Rangstufen: Bischof, Erzbischof, Fürstbischof, Primas, Patriarch; vgl. diese Artikel u. Titularbischof.

Bischof, der, Getränk aus Rotwein, Pomeranzenschalen u. Zucker.

Bischof, 1. Karl, * 1812, † 1884, Hüttenmeister in Mägdesprung, erfand die Gasfeuerung für Hochöfen. — 2. Karl Gustav, bedeut. Geologe, * 1792, † 1870 als Prof. in Bonn; Hptw. „Lehrb. der chem. u. physik. Geologie“ (3 Bde.).

Bischoff, 1. Hans, Pianist u. Musikschriftsteller, * 1852, † 1889, Schüler Kullaks, Lehrer an dessen Musikakademie in Berlin, veranstaltete krit. Ausgaben der Klavierwerke J. S. Bachs, R. Schumanns u. a. — 2. Jos. Eduard Konr. (Pseud. Konr. v. Bolanden), Romanschriftsteller, * 1828 in Niedergailbach (Rheinpfalz), kathol. Pfarrer, lebt seit 1869 in Speier, schr. Tendenzromane, um über kathol. u. polit. Zeitfragen zu belehren („Franz von Sickingen“, „Gustav Adolf“, „Die Unfehlbaren“, „Der alte Gott“, „Kelle od. Kreuz“ u. a.); der Verbreitung entspricht der poet. Wert nicht. — 3. Theod. Ludw. v., Anatom u. Physiolog, * 1807, † 1882 als Prof. in München, schr. über Entwicklungsgeschichte u. Ernährung.

Bischoffswerder (Bischoffwerder), Joh. Rudolf v., preuß. Staatsmann, * 1741, † 1803, Günstling Friedrich Wilhelms II., leitete seit 1786 mit Wöllner die innere Politik in reaktionärem Sinn, brachte 1791/92 das Bündnis mit Österreich u. den Krieg gegen die Frz. Revolution zustande, 1798 entlassen.

Bischöfliche Kirche = Anglikanische Kirche.

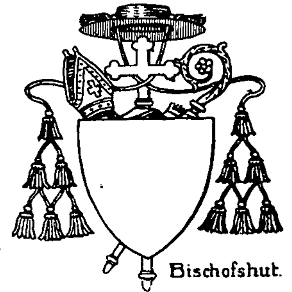
Bischofsburg, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Rössel, 5423 E., A.G., Maschinenfabrik.

Bischofsgrün, bayr. Ort, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Berneck, im Fichtelgebirge, 1857 E., Glasperlenindustrie.

Bischofsheim, 1. B. vor der Rhön, bayr. Stadt, Unterfranken, Bez.-Amt Neustadt a. S., 1305 E., A.G., Steingutindustrie, Braunkohlengruben. — 2. hess. Ort, Prv. Starkenburg, Kr.-Amt Gr. Gerau, 4451 E. — 3. Ort im Unterelsaß, Kr. Molsheim, 1576 E., Weinbau; nahebei Kloster u. Wallfahrtsort Bischenberg.

Bischofshofen, östreich. Ort in Salzburg, B.H. St. Johann, an der Salzach, 4383 E., Eisen- u. Kupferbergbau.

Bischofshut, niedriger schwarzer Hut mit Schnur u. Quasten aus grüner Seide; auf Wappen wird der Hut (ebenfalls grün) über d. Wappenbild angebracht u. weist beiderseits b. Bischöfen je 6, bei Erzbischöf. je 10 Quasten auf. — **Bischofskonferenz,** Versammlung d. Bischöfe eines Landes od. Staates z. Beratung kirchl. Angelegenheiten; die preuß. B. findet alljährl. in Fulda am Grabe des hl. Bonifatius statt. — **Bischofsmütze** = Mitra. — **Bischofsstab,** langer, oben gekrümmter u. reich verzierter Stab als Zeichen der bischöfl. Hirtengewalt, auch v. Äbten ꝛc. getragen.


Bischofshut.

Bischofstein, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kreis Rössel, 3182 E., A.G.

Bischofswerda, sächs. Stadt, Kreish. Bautzen, an der Wesenitz, 8048 E., A.G., Eisen-, Glas- u. Tuchindustrie, Granitbrüche. 12. Mai 1813 Gefecht zw. Franzosen u. Verbündeten.

Bischofswerder, preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Rosenberg, 2314 E.

Bischofszell, schweiz. Bezirksstadt im Thurgau, an der Sitter u. Thur, 2618 E.

Bischofteinitz, westböhm. Bez.-Hst., 3024 E.

Bischweiler, Stadt im Unterelsaß, Kr. Hagenau, an der Moder, 8145 E., A.G., Maschinen- u. Tuchindustrie, Hopfen- u. Weinhandel.

Biscoeinseln (bisko), engl. Inselgruppe im Südl. Eismeer, Grahamland vorgelagert.

bis dat, qui cito dat, lat. doppelt gibt, wer schnell gibt.

Bise, die, Nordostwind.

Bisegmént, das, Hälfte einer 2geteilten Linie. — **Bisektión,** die, Zweiteilung.

Bisenz, mähr. Stadt, B.H. Ungarisch-Hradisch, 4270 E., Obst-, Wein-, Gartenbau.

Bisérta, tunes. Stadt zw. Mittelländ. Meer u. dem See v. B., bei Kap Blanco, 10 000 E., Kriegshafen.

bisextil, einen Schalttag enthaltend. — **bisexuéll,** 2geschlechtig, zwitterig.

Bishnoi = Bischnawi, s. d.

Bishop (bischöp), Henry, einer der fruchtbarsten engl. Komponisten, in London * 1786 u. † 1855, Musikprof. in Edinburg u. Oxford, gefeierter Dirigent.

Bishop Auckland (bischöp ádkländ), engl. Stadt, Grafsch. Durham, an der Wear, 11 969 E., Kohlengruben. — **Bishop Stortford** (stórtförd), engl. Stadt, Grafsch. Herts, am schiffbaren Stort, 7143 E., Eisengießerei.

Bisignano (bisinjáno), it. Stadt, Prv. Cosenza, 4954 E., Bischofssitz, Kathedrale, Kastell.

Biskra, alger. Stadt, Hauptort d. Südterritoriums Tuggurt, 7554 E., Winterkurort, bes. für Lungenkranke, befest. Militärstation, in d. Oase B., 107 000 E., Thermen, zahlr. Dattelpalmen, Ölbäume und Feigen. — **Biskrabeule,** Karbunkel mit hartnäck. Eiterung, in Algerien endemisch.

Biskuit (bißküih; meistens: biskwít), der, das, Zwieback, Zuckerbrot, Gebäck aus Mehl, Butter, Eiern u. Zucker; auch: nicht glasiertes Porzellan.

Biskupitz, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, 15 252 E., Eisenwerk u. Kohlengruben.

Bisléti, Gaëtano Marchese, * 1856 zu Veroli (Prv. Rom), 1905 päpstl. Majordomus, 1911 Kardinal.

Bislich, preuß. Ort, r. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2134 E.

Bismarck, 1. westfäl. Ort, gehört zum Stadtkr. Gelsenkirchen. — 2. Hst. des Staates Norddakota (V. St.), am Missouri, 3319 E.

Bismarck, Adelsgeschlecht der Altmark (Bismark bei Stendal), jetzt auch in Pommern, Nassau u. Baden; 4 Linien gräflich, die vom Kanzler stammende (Güter Schönhausen, Varzin u. Friedrichsruh) in der Erstgeburt fürstlich. — O t t o, 1865 Graf, 1871 F ü r s t v., deutscher Reichskanzler, * 1. April 1815 in Schönhausen, † 30. Juli 1898 in Friedrichsruh, studierte in Göttingen u. Berlin die Rechte, bewirtschaftete seit 1839 die elterl. Güter, wurde seit 1847 als konservativer Abgeordneter bekannt, 1851/59 Gesandter in Frankfurt, gegen Östreich u. im Krimkrieg gegen ein Bündnis mit den Westmächten tätig, 1859 Botschafter in Petersburg, 1862 in Paris, Sept. 1862 Ministerpräsident u. Min. des Auswärt., bis 1866 im Konflikt mit der Kammer wegen der Heeresreform. Entschlossen, Preußen die Oberhand in Deutschland zu schaffen, hielt er Freundschaft mit Rußland (Alvenslebensche Konvention 1863), wußte Frankreich hinzuhalten, schloß mit Italien ein Bündnis u. führte in der Frage, was aus dem 1864 gemeinsam mit Östreich eroberten Schleswig-Holstein werden sollte, 1866 den Bruch mit Östreich herbei, setzte bei König Wilhelm die Annexion v. Hannover, Kurhessen u. Nassau u. den Frieden mit Östreich ohne Landabtretungen durch u. gründete den Norddeutschen Bund, dessen Kanzler er wurde (1867). Jetzt unterwarf sich die Kammermehrheit, die neue nationalliberale Partei unterstützte B., der ihr in der Gesetzgebung (Freizügigkeit, Gewerbefreiheit) u. Wirtschaftspolitik, bald auch in der Kirchenpolitik entgegenkam. Während des Kriegs mit Frankreich 1870/71 gründete er das Deutsche Reich u. sicherte den Frieden durch das Dreikaiserbündnis, nach dem Erkalten der Beziehungen zu Rußland infolge des Berliner Kongresses 1878 durch den Dreibund (1879—83). Im Innern trennte er sich immer mehr von seinen konservativen Anschauungen u. führte den Kulturkampf, bis das Anwachsen staatsfeindlicher Kräfte (Attentate 1878) u. vor allem die wirtschaftl. Lage ihn zur Umkehr zwangen. Seitdem (1879) ging er mit Unterstützung v. Konservativen u. Zentrum zur Schutzzollpolitik über, nahm e. Teil der Kulturkampfgesetzgebung zurück u. begann eine sozialpolit. Gesetzgebung zugunsten der Arbeiter u. des Mittelstandes; 20. März 1890 im Konflikt mit Kaiser Wilhelm II. entlassen. — Reden (14 Bde., 1892/1905), Gedanken u. Erinnerungen (2 Bde., 1898); viele Akten hersgeg. von Poschinger. — Vermählt 1847 mit J o h a n n a, geb. v. Puttkamer (1824/94); Kinder: 1. Fürst H e r b e r t, * 1849, † 1904, 1886 Staatssekretär des Auswärtigen, trat mit dem Vater 1890 zurück, 1884/86 u. 1893/1904 im Reichstag (wild). Jetziger Fürst sein Sohn O t t o, * 1897. — 2. W i l h e l m, * 1852, 1895 Oberpräsident v. Ostpreußen, † 1901. — 3. M a r i e, * 1848, 1878 vermählt mit Graf Rantzau.

Bismarckarchipel, der, vulkan. Inselgruppe nordöstl. v. Neuguinea, bestehend aus Neupommern, Neumecklenburg, Neuhannover u. vielen kleinen Inseln, 47 100 qkm, 200 000 E., deutscher Besitz, bildet mit den deutschen Salomoninseln einen Bezirk v. Neuguinea; Hst. Herbertshöhe; Ausf.: Kopra, Trepang, Baumwolle.

Bismarck-Bohlen, 1. F r i e d r. Graf v., preuß. General, 1818/94, im Krieg 1866 Gouverneur v. Hannover, 1870/71 Generalgouverneur des Elsaß. — 2. Sein Sohn H a n s, * 1864, Hofmarschall des dtsch. Kronprinzen.

Bismarckbraun, rotbrauner Azofarbstoff.

Bismarckburg, 1. Ort im Hinterland v. Togo. — 2. Bezirksort in Deutsch-Ostafrika, am Südende des Tanganjikasees.

Bismarckgebirge, Gebirgskette in Kaiser-Wilhelm-Land, Neuguinea, bis 4300 m hoch.

Bismarckhütte, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 22 693 E., Berg- u. Hüttenwerke.

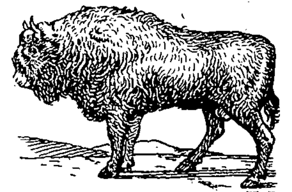
Bismark, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Stendal, 2711 E., A.G.

Bismarpund od. **Bismerpund,** das, dän. Gewicht von 6 kg. — **Bismer,** der, = Besmer, s. d.

Bismón, das, Wismutoxyd, gegen Darmerkrankungen, bes. bei Dyspepsie der Säuglinge. — **Bismutín,** s. Wismutglanz. — **Bismutít,** der, kohlensaures, wasserenthaltendes Wismutoxyd, ein gelbl. od. grünl. Mineral. — **Bismutóse,** die, Wismuteiweißverbindung gegen Säureüberschuß im Magen, Magengeschwür u. Darmblutungen. — **Bismútum,** das, Wismut, s. d.

Bisogno (bisónjo), das, Notadresse auf Wechseln.

Bison od. Wisent, zur Gattg. Rind gehör. Tier m. breiter, gewölbt. Stirn, kurzen, dicken Hörnern, star-


Europäischer Bison.

ker Mähne u. Buckel. Der europ. Wisent (Bison europaeus) ist ausgestorben bis auf einige 100 Stück im Urwald v. Bialowicz in Russ.-Litauen u. im Kaukasus, der amerikan. (B. americānus, Büffalo), infolge der Beutegier der amerik. Pelzjäger ausgerottet bis auf eine Herde v. 200 Stück, die im Yellowstonepark unter staatl. Schutz steht.

Bisping, Aug., kathol. Theologe, * 1811, † 1884 zu Münster als Prof. der neutestam. Exegese, schr. ein sehr brauchbares „Handb. z. Neuen Testam." (9 Bde.).

Bisquit = Biskuit, s. d.

Bisságosinseln, port. Inselgruppe, der port. Kolonie Guinea in Westafrika vorgelagert; Hauptort Boláma auf gleichnam. Insel, 4500 E. — **Bissáo,** bedeutendste Hafenstadt der port. Kolonie Guinea, Westafrika, in der Mündung des Geba, etwa 1100 E.

Bissáya, malaiischer Stamm auf d. Philippinen.

Bissen, Herm. Wilh., dän. Bildhauer, 1798—1868, Schüler Thorwaldsens in Rom, seit 1850 Dir. der Akademie in Kopenhagen; Hptw. Moses als Gesetzgeber (Frauenkirche in Kopenhagen), Viktoria auf dem Thorwaldsen-Museum in Kopenhagen, Gutenbergdenkmal in Mainz.

Bissér, ind.-brit. Vasallenstaat = Baschahr.

bisextil, bisexuell = bisex—.

Bissing, 1. Henriette v., geb. Krohe, Romanschriftstellerin, * 1798, † in Anklam 1879; Hptw. „Die Familie Steinfels", „Lucrezia Tornabuoni", „R. Widdrik u. die Dithmarschen i. J. 1500".—2. Moritz Frhr. v., preuß. General, * 30. Jan. 1844 in Bellmannsdorff (Kr. Lauban), focht in den Kriegen 1866 und 1870/71, 1901/07 Kommandeur des VII. Armeekorps in Münster, seit 1910 Mitgl. des preuß. Herrenhauses. — 3. Sein Sohn Friedr., Ägyptologe, * 22. Febr. 1873 in Potsdam, Prof. in München, machte Ausgrabungen in Abusir u. Theben, schr. „Mastaba des Gem-ni-kai", „Denkmäler ägypt. Skulptur" ꝛc.

Bister, der, das, aus Ruß od. durch Behandlung der zu färbenden Stoffe mit einem Manganoxydulsalz u. Chlorkalk erzeugte braune Farbe.

Bistouri (bisturih), der, das, wundärztl. Messer mit einklappbarer, bewegl. Klinge.

Bistrau, böhm. Stadt, B.H. Policka, 2087 E., kais. Schloß.

Bistritz, 1. ungar. Handelsstadt, Hst. des Kom. B.-Naszod, an der Bistritza, 12 081 E. — 2. B. am Hostein, mähr. Stadt, B.H. Holleschau, 4284 E. — **Bistritza,** die, r. Nbfl. des Sereth, 300 km lang, goldhaltig. — **Bistritz-Naszód,** ung. Komitat in Siebenbürgen, Gebiet d. obern Szamos, 4167 qkm, 119 014 E.; Hst. Bistritz.

Bistum, einem Bischof (s. d.) z. Ausübung seiner kirchl. Vollmachten zugewiesener Bezirk; an der Spitze eines verwaisten B. steht bis zur Neubesetzung der Bistumsverweser. Das Recht, ein B. zu errichten od. auch umzuändern, steht nur dem Papst zu; Bedingung ist bes. Vorhandensein geordneter Seelsorge u. der für die Verwaltung notwend. Mittel. — Mehrere Bist. können zu einer Kirchenprov. vereinigt werden; steht ein B. nicht in solchem Verband, sondern unmittelb. unter Rom, so heißt es exemt. 1910 gab es 1039 Erzbist. u. Bistümer u. 529 Titularsitze, ferner 11 Apostol. Delegaturen, 155 Apostol. Vikariate u. 61 Apostol. Präfekturen (s. d.). — Übersicht der kathol. Bistümer s. Beilage zu „Kathol. Kirche".

Bisutún = Behistun, s. d.

bisyllábisch, zweisilbig.

Bit, der, Silbermünze im Westen der V. St., entw. 42 od. 63 Pf., als niederländ.-westind. Münze etwa 27 Pf.

Bitburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Trier, 3483 E., A.G., Landwirtschaftsschule, Brauereien.

Biterolf u. Dietleib, mittelhochdtsch. Heldengedicht, Ende des 12. Jhdts., inhaltlich dem Nibelungenlied verwandt.

Bitétto, it. Stadt, Prov. Bari delle Puglie, 6628 E.

Bithýnien, d. nordwestl. Landsch. Kleinasiens, von den thraz. Bithynern bewohnt, seit Nikomedes I. († 246 v. Chr.) selbständiges Kgr. bis 74 v. Chr.; Hst. Nikomedien.

Bitjúg, der, l. Nbfl. des Don, 230 km lang; in s. Flußgebiet Zucht der berühmten Bitjugpferde.

Bitlis, 1. türk. Wilajet im armen. Hochland, 27 100 qkm, 398 700 E. — 2. Hst. des Wilajets B., am gleichnam. Flüsse, 25 000 E., Handel.

Bitólia, Stadt = Monastir, s. d.

Biton, s. u. Kleobis.

Bitónto, it. Stadt, Prv. Bari, 26 825 E., Bischofssitz, Weinbau.

Bitsch, lothring. Stadt, Felsenfestung, Kr. Saargemünd, 4290 E., A.G., Truppenübungsplatz; B. konnte 1870/71 v. den Deutschen nicht erobert werden, kapitulierte erst nach d. Friedensschluß.

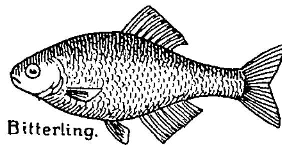
Bitschweiler, Ort in Oberelsaß, Kr. Thann, 2311 E., Maschinenindustrie.

Bitter, 1. Albert, * 1848 in Melle (Hannover), seit 1893 Titularbisch. v. Doliche u. Apostol. Vikar für Schweden, mit dem Sitz in Stockholm, als 1. kath. Bisch. nach der Glaubensspaltung. — 2. Franz, * 14. Jan. 1865 in Aschendorf, Rechtsanwalt in Kiel, 1907/11 im Reichstag (Zentr.). — 3. Karl Herm., 1813/85, war 1879/82 preuß. Finanzminister, schr. über Musikgeschichte, bes. Seb. Bach.

Bittererde, s. u. Magnesium.

Bitterfeld, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Merseburg, 14 614 E., A.G., Röhrenindustrie, Braunkohlengruben, Motorluftschiffstation.

Bitterfisch = Bitterling. — **Bitterholz,** s. Quassia. — **Bitterkalk** = Dolomit, s. d. — **Bitterklee,** s. Menyanthes. — **Bitterkleesalz,** s. Sauerkleesalz.


Bitterling.

Bitterling (Rhódēus amārus), bitter schmeckender Süßwasserfisch d. Fam. Karpfen, hat e. Legeröhre, um s. Eier in die Kiemen von Muscheln zu legen.

Bittermandelöl, nach Mandeln riechende, klare Flüssigkeit, die durch Zersetzung des Amygdalins, technisch aus Benzalchlorid od. Benzylchlorid gewonnen wird. — **Bittermittel** (z. B. Enzian, Wermut) fördern d. Magen- u. Darmsekretion u. regen dadurch d. Appetit an. — **Bittersalz,** s. Magnesium.

Bitterseen, vom Suezkanal durchschnittener See.

Bitterspat, s. Dolomit u. Magnesit. — **Bittersüß,** s. Solanum. — **Bitterwasser,** s. Mineralwässer. — **Bitterwurz** = Enzian, s. Gentiana.

Bittgänge, am Markusfest (25. Apr.) u. an den 3 Tagen vor Christi Himmelfahrt (Bittwoche) gehaltene Prozessionen mit Absingung der Allerheiligenlitanei.

Bittkow (—ko), preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 4009 E.

Bitúmen, das, im Gestein vorkommender teerartiger Brennstoff (Erdpech, Bergteer). — **bituminös,** erdpechhaltig, von B. durchzogen. — **Bituminit,** der, Bogheadkohle, s. d.

Bitzius, Albert (Pseudon. Jeremias Gotthelf), vortreffl. schweiz. Volksschriftsteller, * 1797, † 1854 als

prot. Pfarrer zu Lützelflüh im Emmental; echte, wenn auch bisw. derbe Dorfgeschichten sind die Sittenbilder „Uli der Knecht“ u. „Uli der Pächter“.

Biurét, das, eine aus Harnstoff durch Erhitzung erhaltene Verbindung.

bivalént, Chem. zweiwertig. — **Biválvia,** 2klappige Schaltiere = Muscheln.

Bivóna, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 4907 E.

Bivouac (biwuáck) od. **Biwak,** das, Lagern der Truppen unter freiem Himmel, Feldlager; beim Ortsbiwak werden nach Möglichkeit auch die benachbarten Ortschaften mit Truppen belegt.

Bixazéen od. **Bixinéen,** Fam. der Zistifloren, trop. Holzgewächse; eine südamerikan. Bixazee ist **Bixa orellána,** Orleanbaum, die d. roten Farbstoff Orlean liefert.

Bixio, Nino, ital. Freiheitsheld, * 1821 in Genua, † 1873 bei Atschin auf Sumatra; focht 1848/60 unter Garibaldi, als ital. General 1866 bei Custoza u. 1870 vor Rom.

bizárr, seltsam, fratzenhaft, ungereimt. — **Bizarrerīe,** die, Sonderbarkeit, wunderl. Wesen.

bizephálisch, 2köpfig. — **Bizeps,** s. Biceps.

Bizerta = Biserta.

Bizet (biséh), Georges, frz. Komponist, * 1838, † 1875, schr. Opern „Carmen“ (Mischung v. ernster Tragik u. operettenhaftem Wesen) u. „Djamileh“, ferner Klavierstücke 2c.

Bjela, russ. Stadt = Biala 2, s. d. — **Bjélaja,** die, l. Nbfl. d. Kama, 1285 km lang, schiffbar. — **Bjélaja Zérkow,** russ. Stadt, Gouv. Kiew, 35 378 E., Getreidehandel.

Bjélbog, slaw. Gott = Bielbog, s. d.

Bjélew, russ. Kreisstadt, Gouv. Tula, an der Oka, 9562 E.

Bjélgoraj, westruss. Kreisst., Gouv. Lublin, 5846 E.

Bjélgorod, russ. Kreisstadt, Gouv. Kursk, am Donez, 26 564 E., Kerzen- u. Seifenindustrie.

Bjélik, Emmerich, * 1860 zu Illawa (Ungarn), 1911 östr.-ung. Militärbisch., schr. viel über Militärseelsorge.

Bjélina, bosn. Stadt, Kr. Dolnja Tuzla, an der Drina, 9732 E.

Bjelínskij, Wissarion Gregorjewitsch, russ. Literarhistoriker, * 1810, † 1848, beeinflußte die Lit. seiner Zeit bes. durch s. Schriften üb. Puschkin u. Gogol.

Bjeljánka, die, Nbfl. des Narew.

Bjélo-Osero, der, fischreicher See, russ. Gouv. Nowgorod, 1125 qkm, durch d. Marienkanal mit d. Onegasee verbunden.

Bjelopólje, russ. Stadt, Gouv. Charkow, 15 215 E., Getreidehandel. — **Bjeloséršk,** russ. Kreisstadt, Gouv. Nowgorod, 5015 E. Der Bjeloserskische Kanal umgeht den Bjelo-Osero, der wegen seiner Untiefen der Schiffahrt gefährlich ist. — **Bjelostók,** russ. Kreisstadt = Bialystok, s. d. — **Bjelowódsk,** russ. Stadt, Gouv. Charkow, 12 630 E., Staatsgestüt.

Bjelsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Grodno, an der Bjeljanka, 7461 E., Getreidehandel.

Bjelúcha, die, höchster Berg im Altai, 4542 m.

Bjélyj, russ. Kreisstadt, Gouv. Smolensk, an der Obscha, 6952 E., Lederhandel.

Bjélzy, russ. Kreisstadt, Gouv. Bessarabien, 20 262 E., Viehhandel.

Bjéschezk, russ. Kreisstadt, Gouv. Twer, an der Mologa, 9450 E., Eisenwaren, Getreide- u. Viehhandel.

Björneborg, russ.-finnische Stadt, Gouv. Abo, am Bottn. Meerbusen, 16 599 E., Gerbereien, Schiffsbau.

Björnson, Björnstjerne, nach Ibsen, der ihn an Tiefe übertrifft, der größte norw. Dichter, * 8. Dez. 1832, † 26. April 1910 in Paris, schr. norweg. Bauerngeschichten („Synnöve Solbakken“, „Arne“), nord. Dramen („Zwischen den Schlachten“, Sigurdtrilogie), moderne Dramen („Die Neuvermählten“, „Ein Fallissement“, „Ein Handschuh“, „Über unsere Kraft“ I u. II;) in allen Werken Realismus u. feine Charakteristik.

Blaas, Wiener Malerfamilie: 1. Karl, * 1815, † 1894, seit 1851 mit 10jähr. Unterbrechung Prof. an d. Wiener Akad., malte Fresken in der Kirche zu Foth in Ungarn u. in der Ruhmeshalle des Arsenals zu Wien (aus der östr. Gesch.), ferner „Raub der venezian. Bräute“ (Innsbruck). — 2. Seine Söhne: a) Eugen, * 24. Juli 1843, schildert in s. Bildern bes. das frühere u. jetz. Volksleben in Venedig, wo er auch lebt. — b) Julius, * 22. Aug. 1846, lebt in Wien, malt bes. Tier- u. Jagdbilder u. Szenen aus dem Bauernleben.

Black (bläck), 1. Jos., Chemiker, * 1728, † 1799, Prof. in Glasgow u. Edinburgh, entdeckte die Kohlensäure. — 2. William, schott. Romandichter, * 1841, † 1898, bevorzugt d. schott. Volksleben; Hptw. „Eine Tochter v. Heth“ u. „Fürstin v. Thule“.

Blackband (bläckbänd), das, s. Kohleneisenstein.

Blackburn (bläckbörn), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Leeds-Liverpool-Kanal, 134 015 E., Leinen- u. Baumwollindustrie.

Blackburne (bläckbörn), James Harry, bedeut. Londoner Schachspieler, * 1842 in Manchester.

Black Dome (bläck dohm), höchste Erhebung d. Appalachengebirges, 2044 m. — **Blackfeet** (—fiht), Schwarzfüße, fast ausgestorb. nordamerik. Indianerstamm.

Blackfisch = Tintenfisch.

Blackheath (bläckhihß), engl. Dorf, Grafsch. Kent, südöstl. v. London; in der Heide v. B. jetzt Spielplätze u. Landsitze.

Black Hills (bläck —), Schwarze Berge, Bergland in Wyoming u. Süddakota (V. St.), im Harney Peak 2246 m hoch; Gold- u. Silberbergbau.

Blackmore (bläckmohr), Rich. Doddrige, engl. Romandichter, * 1825, † in London 1900; Hptw. „Lorna Doone“.

Blackpool (bläckpuhl), engl. Stadt an der Irischen See, Grafsch. Lancaster, 58 376 E., Seebad.

Black River (bläck—), der, 1. Fluß im Staat Neuyork, mündet. 200 km lang, in den Ontariosee. 2. l. Nbfl. des White River, entspringt im Staat Missouri, mündet in Arkansas, 560 km lang.

Blackrock (bläck—), irische Stadt, Grafsch. Dublin, 8719 E., Teil der kath. Universität Irlands, Seebad.

Blackstone (bläcksten), William, Londoner Jurist, * 1723, † 1780; s. Kommentar zur engl. Gesetzgebung (4 Bde.) noch jetzt im Gebrauch.

Blackwall (bläckuaol), östl. Stadtteil Londons.

Blackwater (bläckuaoter), Schwarzwasser, südirischer Küstenfluß, mündet bei Youghal in d. Atlant. Ozean, 160 km lang.

Blackwood (bläckwudd), das, s. Dalbergia.

Blaenavon (blenäv'n), engl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 10 869 E., Eisen- u. Stahlw., Kohlenbergbau.

Blafard (blafáhr), der, Albino, s. d. — **Bläffert,** der, Weißling, früh. schweiz. Silbermünze, etwa 5 Pf.

Blagowjéschtschensk, Hst. der russ.-sibir. Amurprv., am Amur, 57 500 E., Goldbergbau.

Blähsucht, 1. massenhafte Ansammlung v. Gasen (Blähungen) in Magen u. Darm, die durch Zersetzung v. Nahrungsmitteln (nach Diätfehlern u. bei Darmlähmung od. -verschluß) od. durch Verschlucken v. Luft entstehen u. Leibschmerzen, Atembeschwerden u. Übelkeit verursachen; Heilmittel: Körperbewegung, feuchtwarme Umschläge, Abführmittel 2c.); 2. sehr

starke Entwicklung u. Ansammlung v. Gasen im Pansen der Wiederkäuer. Tierärztliche Hilfe!

Blaine (blehn), James Gillespie, * 1830, † 1893, nordamerikan. Verleger, 1869/75 Präs. des Repräsentantenhauses, 1880 u. 1884 republik. Präsidentschaftskandidat, 1881 u. 1889/92 Staatssekretär (für Auswärtiges), Vater des Panamerikanismus; schr. Memoiren.

Blake (blehk), Rob., engl. Seeheld, * 1599, † 1657, kämpfte gegen Niederländer (Ruyter), Barbaresken u. Spanier.

Blakulla (blokölla), Klippe bei der schwed. Insel Öland, der nord. Blocksberg.

blamieren, tadeln, bloßstellen, lächerlich machen. — **blamábel,** tadelnswert, schimpflich. — **Blamage** (—áhsch), die, Schande, Bloßstellung.

Blanc (blañ), 1. das, Kochk. helle Kraftbrühe von Geflügel od. Kalbfleisch; 2. der, Weißgroschen, ältere frz. Silbermünze (2—4 Pf.).

Blanc, Le (lö blañ), frz. Stadt, Dep. Indre, an der Creuse, 6663 E.

Blanc (blañ), 1. Charles, 1813—1882, wirkungsvoller frz. Kunstschriftsteller, Gründer der „Gazette des beaux arts". — 2. Sein Bruder Louis, frz. Sozialist, 1811/82, verlangte Übernahme der Produktion durch den Staat, schuf u. leitete die Nationalwerkstätten 1848, lebte 1848/70 in Belgien u. England, seit 1871 Abgeordneter; schr. Gesch. der Frz. Revol. (12 Bde.). — 3. Marie Thérèse, s. Bentzon.

Blanchard (blañschähr), François Nicolas, franz. Luftschiffer, * 1753, † 1809, fuhr 1785 im Ballon v. Dover nach Calais (1. Ballonfahrt in bestimmter Richtung).

Blanche, Aug., schwed. Dichter, * 1811, † 1868, schr. fesselnde Erzählungen aus d. Stockholmer Volksleben u. geschickte Lustspiele.

Blanche (blañsch'), hl., s. Blanka. — **Blanchebai,** Bucht im NO. der Gazellenhalbinsel auf Neupommern, Hafen. — **Blancheflor,** s. Flore u. Bl.

Blanchet (blañschéh), der, Seihlappen, Filtrierfilz. — **blanchieren,** weiß machen, bleichen; Kochk. abbrühen.

Blanckenburg, Moritz v., konservativer Politiker, 1815/88, Gutsbesitzer auf Zimmerhausen in Pommern, Jugendfreund Bismarcks, 1852/67 im Landtag, 1867/73 im Reichstag.

Blanc-manger (blañ-mañschéh), das, weiße Gallerte aus Mandeln, Zucker, Rahm u. Hausenblase.

Blánco, Kap (Weißes Vorgebirge), 1. afrik. Vorgebirge in Nordtunesien. — 2. südl. Vorsprung der span. Besitzung Rio de Oro, Westafrika.

Blánd-Bill, die, Gesetz in den V. St. 1878, führte eine unvollständ. Doppelwährung (beschränkte Silberprägung) ein; 1890 durch die Sherman-Bill ersetzt.

Blandina, hl., Jungfrau, Dienstmagd, erlitt mit ihrer Herrschaft u. dem hl. Bisch. Pothinus 177 in Lyon den Martertod; Fest 2. Juni.

Blandráta, Giorgio, * um 1515, † 1595, zuerst piemontes. Arzt, dann als Religionsneuerer Leiter der reform. Gemeinden in Kleinpolen u. Siebenbürgen.

Blánka, hl., Königin v. Frankreich, * 1187 als Tochter des Königs Alfons IX. v. Kastilien, Mutter Ludwigs IX. des Hl., † 1252; Fest 2. Dez.

Blankenberghe, Nordseebad, belg. Prov. Westflandern, nordwestl. v. Brügge, 6134 E.

Blankenburg, 1. braunschweig. Kreisstadt am Harz, 11 489 E., A.G., Schloß auf dem Blankenstein, Kurort für Nervenkranke, Museum; nördl. Ruinen der Burg Regenstein. Die Grafsch. B. kam beim Aussterben der Grafen v. Regenstein an Braunschweig (1599), seit 1707 Fürstentum. — 2. Stadt in Schwarzburg-Rudolstadt, 3450 E., Kurort, Nervenheilanstalt, Ruinen der Burg Greifenstein.

Blankenburg, Heinr., * 1820, † 1897, leitete als Ingenieuroffizier den Wiederaufbau d. Burg Hohenzollern, später als Redakteur u. Schriftsteller tätig.

Blankenése, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, r. an der Elbe, 5614 E., A.G., Reederei, Ausflugsort.

Blankenhain, Stadt in Sachsen-Weimar, an der Schwarza, 3405 E., A.G., im Schloß Landesirren- u. Siechenanstalt, Porzellanfabrik, Kurort; früher Grafschaft, seit 1815 zu Sachsen-W.

Blankenheim, preuß. Ort, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, an der Ahrquelle, 802 E., A.G., Schloßruine, einst Sitz d. Grafen v. B.-Gerolstein; nahebei Brauneisensteingruben. — **Blankenheimer Tee,** s. Galeopsis.

Blankéts, weiße Wolldecken. — **Blankétt,** das, vom Aussteller unterschriebene, aber noch nicht ganz ausgefüllte u. vom Empfänger zu vervollständigende Urkunde (Wechsel, Vollmacht u. a.). — **blánko,** weiß, unbeschrieben, nicht ausgefüllt; in blanko lassen, auf Wechseln gewisse Stellen für spätere Eintragung v. Namen 2c. unbeschrieben lassen. — **Blankoakzépt,** das, Akzept (s. d.), auf dem Summen u. Verfallzeit nicht ausgefüllt sind. — **Blankoindossamént,** das, Unterzeichnung eines Wechsels auf seiner Rückseite od. auf der Wechselallonge ohne weitere Zusätze. — **Blankokredit,** der, ohne Deckung, nur auf persönl. Zutrauen hin gewährter Kredit. — **Blankovollmacht,** unbeschränkte V. (mittels Blanketts).

Blanke Waffen, s. u. Angriffswaffen.

Blánkscheit, das, Fischbein- od. Stahlstange am Korsett.

Blankvers, reimloser Vers aus 5 Jamben, in England für Epos u. Drama, bei uns seit Lessing für Drama vorherrschend.

Blanquette (blañkétt'), die, südfrz. Weißwein; eine Art frz. Soda; Geflügel- od. Kalbsragout in weißer Brühe; auch = Blankett, s. d.

Blanqui (blañkih), 1. Adolphe Jérôme, frz. Volkswirt, * 1798, † als Prof. in Paris 1854; Hptw. Histoire de l'économie politique en Europe. — 2. Sein Bruder Louis Aug., Sozialist, * 1805, † 1881, nahm an der Juli- u. Februarrevolution u. der Kommune teil, vielfach im Gefängnis; Hptw. Critique sociale (2 Bde., dtsch. 1886). Seine Anhänger, die **Blanquisten,** erklärten d. Anwendung v. Gewalt z. Erreichung des sozialist. Zieles für berechtigt.

Blanquillo (—kiljo), der, Weißling, marokkanische Scheidemünze = 1/4 Uckia, s. d.

Blanskerwald, Teil des Böhmerwaldes, BH. Krumau, im Schöninger 1084 m hoch.

Blansko, mähr. Ort, BH. Boskowitz, 4118 E., Schloß u. Eisenwerke des Fürsten Salm.

Blantyre (bläntëir), größter Handelsplatz in Brit.-Zentralafrika-Protektorat, etwa 6300 E.

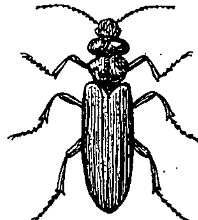
Blarer, 1. Ambrosius, * 1492, † 1564, zuerst Benediktiner, förderte dann eifrig die Reformation in Konstanz u. später in der Schweiz, bes. in Biel u. Winterthur. — 2. Gerwig, * 1495, † 1567 als Benediktinerabt v. Weingarten in Württemberg, einflußreicher Führer der Katholiken Oberschwabens gegen die Glaubensspaltung. — 3. Diethelm, als Abt Wiederhersteller der Abtei St. Gallen, † 1564. — 4. Jak. Christoph, * 1542, † 1608 als Bisch. von Basel, eiferte für Durchführung der kirchl. Reform u. Wiederbefestigung des Katholizismus. — 5. Ludwig II., Benediktiner, 1526/44 Abt u. Reformator des Stiftes Einsiedeln.

Blase, 1. im kleinen Becken liegender, häutig-muskulöser Sack mit ringförm. Schließmuskel, dient z. Aufnahme des Harns; in d. hintere untere Wand münden beiderseits von der Niere die Harnleiter. Abnorm ist die Blasenfistel, ein v. der Blase in die äußere Haut, Scheide od. Mastdarm führender und Urin entleerender Gang. Der Blasenkatarrh, in heftigerer Form Blasenentzündung, oft mit Blasenkrämpfen verbunden, entsteht durch Bakterien, die v. außen her durch die Harnröhre od. v. der Niere her in die Blase eindringen; Folge von Nerven- u. Rückenmarkskrankheiten ist die Blasenlähmung mit unwillkürl. Harnabgang. Blasensteine, steinähnl. Körper aus harn-, phosphor- od. oxalsauren Salzen, verursachen in der Harnblase heftige Schmerzen, Blutungen u. Blasenentzündung; Entfernung durch Lithotripsie od. Steinschnitt; Vorbeugungsmittel: Wasser v. Ems, Vichy, Karlsbad. — 2. Chem. Behälter für die Destillation, s. d.

Blasebalg, z. Anfachen v. Kohlenfeuer benutztes Werkzeug mit Hand- oder Fußbetrieb; vgl. Gebläse.

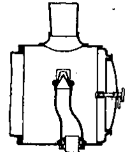
Blasendorf, ungar. Ort, Kom. Unterweißenburg, 2122 E., Sitz des grch.-kath. Erzbisch. der Kirchenprv. Fogaras.

Blasenentzündung u. **-fistel,** s. u. Blase 1. — **Blasenfaden** = Aldrovanda, s. d. — **Blasenfarn,** s. Cystopteris. — **Blasenfüßer** (Physópoda), kleine Geradflügler, haben statt der Krallen an den Füßen Haftblasen, mit denen sie Saft aus Blättern u. Blüten saugen. Die Larve d. Getreide-B. (Thrips cereálium) zerstört d. Getreideähren, die schwarze Fliege (Helióthrips haemorrhoïdális) findet sich in Gewächshäusern. — **Blasenkäfer** (Vesicántia), ein blasenziehendes starkes Gift (Kantharidin) enthalt. Käfer, deren Larven auf Bienen schmarotzen; in Deutschland die metallisch grün-blau schimmernde Span. Fliege (Lýtta vesicatória), gehört zum Arzneischatz (Kantharidenpflaster). Der Maiwurm (Méloë proscarabaéus) lebt im Grase u. sondert bei Berührung eine kantharidinhalt. Flüssigkeit ab. — **Blasenkatarrh, -krämpfe u. -lähmung,** s. u. Blase 1. — **Blasenkirsche,** s. Physalis. — **Blasennuß,** s. Staphylea. — **Blasenpflaster,** s. Blasenkäfer. — **Blasenquallen,** s. Röhrenquallen. — **Blasenrobbe,** s. u. Robben. — **Blasensteine,** s. u. Blase 1. — **Blasensteuer,** frühere Abgabe v. Branntwein, die nach d. Inhalt der Brennblase berechnet wurde. — **Blasenstrauch,** s. Colutea. — **Blasentang,** s. Fucus. — **Blasenwurm** = Finne, s. u. Bandwurm. — **blasenziehende Mittel** (Span. Fliege, Senfpflaster, Krotonöl u. a.), früher z. Ablenkung einer Entzündung aus tiefer gelegenen Körperteilen angewandt.


Spanische Fliege.

Bläser, Gustav, Bildhauer, * 1813, † 1874, Schüler Rauchs u. dessen Mitarbeiter am Denkmal Friedrichs d. Gr. in Berlin; Hptw. Minerva, den Jüngling in die Schlacht führend (Schloßbrücke zu Berlin), Standbild Friedr. Wilh. III. u. IV. (Köln).

Bläser oder **Blaserohr,** in den Schornstein v. Lokomotiven mündendes Rohr, das d. Dampf fortleitet.


Blasrohr.

Blasewitz, sächs. Ort bei Dresden, 7657 E.

Blasheim, preuß. Ort, Rgbz. Minden, Kr. Lübecke, 2995 E.

blasiert, abgestumpft, übersättigt.

Blásius, hl., Bisch. v. Sebaste in Armenien, Märtyrer um 316, einer der 14 Nothelfer u. Patron gegen Halsleiden; Fest 3. Febr. (Erteilung des Blasiussegens).

Blasius, Joh. Heinr., Naturforscher, * 1809, † 1870 als Prof. an der Techn. Hochschule zu Braunschweig, schr. „Fauna der Wirbeltiere Deutschlands" (I. Säugetiere).

blasonnieren, Wappen kunstgerecht erklären od. ausmalen.

Blasphemíe, die, Schmähung, bes. Gotteslästerung; **blasphemieren,** Gotteslästergn. ausstoßen, beschimpfen.

Blasrohr (bei Lokomotiven) = Bläser.

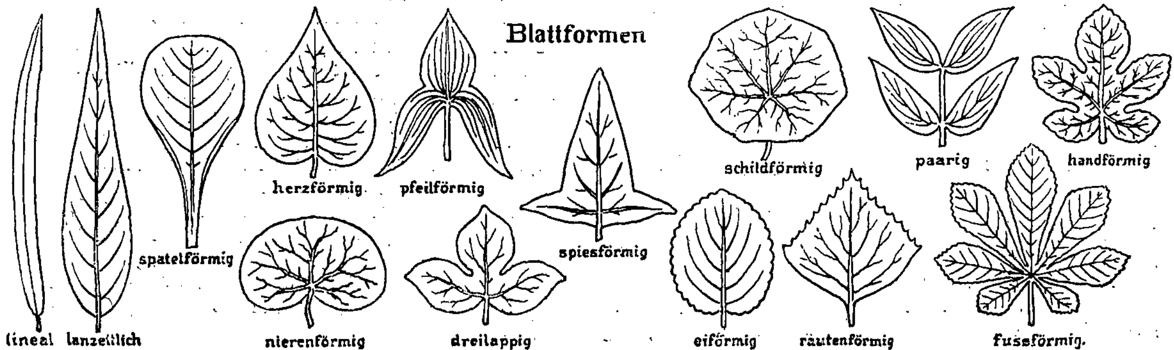
Blaß, Friedr., Philologe, * 1843, Prof. in Kiel u. Halle, hier † 1907; Hptw. „Die attische Beredsamkeit" (3 Bde.), Ausgaben der att. Redner, bes. des Demosthenes.

Bläße, 1. = Blesse (s. u. Abzeichen); 2. = **Bläßhuhn,** d. schwarze Wasserhuhn.

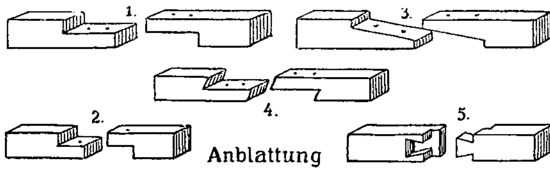
Blastém, das, Keim(stoff), Keimpflanze. — **Blastodérm,** das, Keimhaut, s. u. Gastrula. — **Blastoïdéen,** eine Art der Krinoïdeen. — **Blastóphaga,** Feigengallwespe, s. Gallwespen. — **Blástula,** die, Stadium der befruchteten Eizelle, in dem sich im Innern des Eies ein Hohlraum bildet (Furchungshöhle), um den die Zellen in Form eine Blase sich anordnen.

Blatna, Hst. der südwestböhm. B.H. B., 3225 E.

Blatt, 1. neben Wurzel u. Stengel ein Hauptbestandteil der höheren Pflanzen. Nach ihrer Stellung unterscheidet man: a) die meist farblosen, als Schutz- od. Speicherorgane dienenden Niederblätter, b) die meist als Schutzmittel dienenden Hochblätter, c) die eigentlichen, grünen, d. Ernährung vermittelnden Laubblätter; vollständige besitzen eine Blattscheide, einen Blattstiel u. eine v. Rippen (Nerven, Adern) durchzogene Blattfläche od. -spreite; nach dem Verlauf der Nerven unterscheidet man fieder- bzw. handnervige (bei Zweikeimblättern) und



streifen- od. parallelnervige (bei Einkeimblättern); d. Umriß eines Blattes kann nadelförmig, linealisch, lanzettlich, eiförmig ꝛc., der Blattrand ganzrandig, gesägt, gezähnt ꝛc. sein; d) bei Blütenpflanzen: die Keim- u. Blütenblätter, die man in Kelch-, Blumen-, Staub- u. Fruchtblätter einteilt. — 2.



Anblattung

weidm. Schulterblatt des Rotwildes; auch: Klinge des Weidmessers. — 3. eine Holzverbindungsart (Anblattung bei aneinanderstoßenden, Aufblattung bei sich kreuzenden Hölzern); Beispiele: das gerade Blatt (Fig. 1, 2, 4), das geneigte (Fig. 3), das schwalbenschwanzförm. (Fig. 5).

Blatta, die Schabe.

Blatta, dalmatin. Ort, Insel Curzola, 8453 E.

Blattang, s. Laminaria.

blatten, auf Buchenblatt od. künstl. Instrument den Brunftlaut (das Fiepen) des weibl. Rehs zur Anlockung des Bockes nachahmen.

Blättererz, aus Blei u. Tellur bestehendes, graues Golderz aus Siebenbürgen. — **Blätterkies,** s. u. Markasit. — **Blätterkohle,** s. Papierkohle. — **Blättermagen,** 3. Magenabteilung der Wiederkäuer.

Blattern, s. Pocken.

Blätterpilze, Blätterschwamm, s. Agarizineen. — **Blätterrose** = Blätterkohle, s. Papierkohle. — **Blatterstein,** Stein mit blatternarbenähnl. Oberfläche, Variolit od. eine Abart des Diabas. — **Blättertellur,** s. Nagyagit.

Blattfallkrankheit, durch Peronospora (s. d.) verursachte Krankheit des Weinstocks. — **Blattflöhe** (Psýllidae), Fam. der Pflanzenläuse, geflügelte Insekten, deren Hinterbeine z. Springen dienen, saugen junge Pflanzentriebe an u. veranlassen Mißbildungen. — **Blattfüßer** (Phyllópoda), Krebstiere mit 2 Paar Fühlern u. Unterkiefern, 1 Paar tasterlosen Oberkiefern; Füße zu lappigen Schwimmbeinen umgewandelt; in Tümpeln u. Salzwasserlachen; zu ihnen gehören die Kiemenfüßer u. Wasserflöhe (s. d.) — **Blattgold,** äußerst dünne, aus Goldblech geschlagene Goldplättchen: unechtes wird aus Tombak hergestellt. — **Blattgrün,** s. Chlorophyll. — **Blatthornkäfer** (Blatthörner, Lamellicórnia), Käferfamilie mit keulenförmig endigenden Fühlhörnern; etwa 7000 Arten, davon die meisten u. größten in den Tropen; 6 Unterfamilien: Kammhorn-, Riesen-, Blumen-, Laub-, Mist- und Grabkäfer. — **Blattkäfer** (Chrysomélidae), artenreiche Fam. metallisch glänzender Käfer, dazu gehör. Koloradokäfer u. Erdflöhe (s. d.). — **Blattkaktus,** s. Epiphyllum. — **Blattkiemer,** s. Muscheltiere. — **Blattläuse** (Aphidae), Fam. der Pflanzenläuse mit 200 deutschen Arten, die eine klebrige, zuckerhalt. Flüssigkeit absondern (Meltau, Mehltau). Mit ihren Rüsseln bohren sie die zarten Pflanzenteile an, saugen den Saft aus oder verursachen Gallen. Die Vermehrung erfolgt im Sommer durch unbefruchtete Eier, aus denen lebendige Junge hervorgehen, im Herbst legen die Weibchen befruchtete, überwinternde Eier. Zu ihnen gehören auch Blut-, Reb- u. Tannenlaus. — **Blattlauslöwen,** Insekten od. deren Larven, die d. Blattläusen nachstellen, bes. Marienkäfer, Florfliege, Perlenauge. — **Blattnarbe,** nach dem Abfall eines Blattes noch sichtbare Ansatzstelle, z. B. bei der Roßkastanie. — **Blattnasen,** insektenfress. Fledermäuse, s. d. — **Blattöhrchen** = Blattsporen, s. d. — **Blattpflanzen,** wegen der Form od. Farbe ihrer Blätter (nicht Blüten) gezogene Garten- u. Zimmerpflanzen, z. B. Rhabarber, Blattbegonie, Palmen. — **Blattroller** (Rhynchites), Gattg. d. Rüsselkäfer, welche ihre Eier in ein zusammengerolltes Blatt legen (Apfel-, Birkenstecher); auch: Schmetterlinge, deren Larven in aufgerollten Blättern leben (s. Wickler). — **Blattsauger** = Blattflöhe, s. d. — **Blattscheide,** s. u. Blatt 1. — **Blattschorf,** von Pilzen bewirkte Fleckenbildungen auf Blättern. — **Blattsilber,** äußerst dünne Silberplättchen; unechtes wird aus Zinn, Zink u. Kupfer hergestellt. — **Blattsporen,** kleine stengelumfassende Fortsätze bei Gramineen, dort, wo die Scheide ins Blatt übergeht (nicht Blatthäutchen), dienen zur Erkennung junger Getreidesaaten. — **Blattspreite,** s. u. Blatt 1. — **Blattwespen** (Tenthredínidae), Hautflügler, deren auf Pflanzen lebende, den Schmetterlingsraupen ähnliche Larven (Afterraupen) Blätter fressen u. so großen Schaden anrichten: Große Birken-B. (Cimbex variábilis), Pflaumen-Sägewespe (Selándria fulvicórnis), Larve in Kirschen u. Zwetschgen; Rübenblattwespe (Athália spinárum), auf Kohl u. Hederich; Buschhornwespe (Lophýrus) in mehreren Arten auf Nadelhölzern, sehr schädlich. — **Blattwickler** = Blattroller.


Pflaumensägewespe.

Blau, die, l. Nbfl. der Donau, entspringt in einem 20 m tiefen trichterförm. Wasserbecken, dem Blautopf, in d. Blaubeurer Alb u. mündet, 20 km lang, bei Ulm.

Blau, Tina, Malerin, Wwe. des Schlachtenmalers Heinr. Lang, * 1847 in Wien, malt fein empfundene Landschaften (Kanal bei Amsterdam, Titusbogen in Rom, Frühling im Prater).

Blauamsel, s. Steindrossel. — **Blaubart,** Ritter des frz. Märchens, tötet nacheinander s. 6 Frauen, weil sie trotz s. Verbotes aus Neugier ein geh. Zimmer öffnen; als er auch der 7. das Leben nehmen will, erschlagen ihn deren Brüder (v. Tieck dramatisiert). — **Blaubeere,** s. Vaccinium.

Blaubeuren, württemb. Oberamtsstadt, Donaukr., an der Blau, 3425 E., A.G., protest.-theol. Seminar; früher Abtei.

Blaubuch, Sammlung diplomat. Aktenstücke u. offizieller Mitteilungen, die v. der engl. Regierung dem Parlament vorgelegt wird; in andern Staaten nachgeahmt: in Deutschland Weißbuch, in Östreich u. Spanien Rotbuch, in Frankreich Blaubuch, in Italien Grünbuch. — **Blaudrossel** = Blauamsel, s. u. Steindrossel. — **Blaudruck** = Zyanotypie, s. d.

Blaudsche Pillen, vom franz. Arzt Blaud (bloh; † 1858) angegebene Pillen aus kohlensaurem Eisen gegen Blutarmut.

Blaue Berge = Blue Mountains, s. d. — **Blaue Blume,** ein vergebens erstrebtes Wunschkleinod in Novalis' Roman „Heinr. v. Ofterdingen", soll höchste, unaussprechl. Poesie bedeuten u. bezeichnet später oft die ganze Romantik. — **Blaue Grotte,** Höhle mit lasurblauem Licht auf der Insel Capri, 36 m lang, 30 m breit, Eingang 1 m über dem Meere, 1826 von Aug. Kopisch wiederentdeckt.

Blaueisenerz u. **-erde,** s. u. Vivianit.

Blauen, Berg im südl. Schwarzwald bei Badenweiler, 1167 m hoch.

bläuen, weiße Gewebe z. Beseitigung des gelbl. Farbtones leicht mit Blaupulver (s. d.) od. Indigo ꝛc. färben.

Blauer Galitzenstein, s. u. Kupfer. — **Blauer Honigklee,** s. u. Melilotus. — **Blauer Karmin,** s. Indigo. — **Blauer Klee,** s. u. Medicago. — **Blauer Montag,** urspr. Fastnachtsmontag, an dem früher vielfach schon die Altäre blau gekleidet wurden; jetzt Montag, an dem nicht gearbeitet wird. — **Blauer Nil,** r. Nbfl. des Nils.

Blaues Band, 1. der schwed. Seraphinenorden. — 2. Auszeichnung, bes. v. Dampfern für schnellste Überquerung des Ozeans. — **Blaues Blut,** adliges Blut (urspr. von den westgot. Rittern in Spanien wegen ihrer im Ggs. zu den Mauren hellen Haut mit bläulich durchschimmernden Adern. — **Blaues Kreuz,** 1877 in Genf gegründeter Mäßigkeitsbund zur Rettung Trunksüchtiger, steht unter protest. Leitung. — **Blaues Meer** = Aralsee, s. d.

Blaufelchen (Fisch), s. Renke. — **Blaugras,** s. u. Poa. — **Blauholz,** s. u. Haematoxylon. — **Blaukehlchen** (Cyanécula suécica), drosselart. Singvogel, oben olivenbraun, unten schmutzigweiß, Kehle des Männchens blau; an feuchten, mit Gebüsch bewachsenen Orten. — **Blaukopf,** zur Fam. der Eulen gehöriger Schmetterling; Raupe Pflanzenschädling. — **Bläuling,** Schmetterlingsgattg. der Tagfalter; Flügel meist blau, Unterseite gräulich mit schwarzen Augen. — **Blaumerle,** s. Steindrossel. — **Blauprozeß,** s. Zyanotypie. — **Blaupulver,** Mittel aus Chlorkalium u. rotem Blutlaugensalz z. Blaufärben. — **Blaurache** = Mandelkrähe, s. d.

Blaurer = Blarer, s. d.

Blausäure, Zyanwasserstoff, aus d. Amygdalin der bittern Mandeln u. der Kerne v. Steinobstarten gewonnene farblose, sehr gift. Flüssigkeit v. betäubend., bittermandelähnl. Geruch, in starker Verdünnung Heilmittel. — **Blausaures Kali,** s. Zyankalium. — **Blauspecht** = Spechtmeise, s. Baumläufer. — **Blaustein,** s. u. Kupfer. — **Blaustrumpf,** Spottname für Frauen, die ihre Gelehrsamkeit zur Schau tragen, geht zurück auf den Gelehrten Stillingfleet († 1771), der an den Londoner schöngeist. Gesellschaften der Frau Montague in blauen Strümpfen teilnahm. — **Blausucht,** bläul. Hautfärbung infolge Überladung des Blutes mit Kohlensäure bei Herzfehlern, Zyanose, und Lungenkrankheiten. — **Blautopf,** s. u. Blau (Fluß). — **Blauvogel** = Blauamsel, s. u. Steindrossel.

Blavátsky, Helene, russ. Spiritistin, * 1831, † in London 1891, gründete nach langen Reisen in Neuyork d. Theosoph. Gesellschaft, für deren Ideen sie auch schriftstellerisch tätig war.

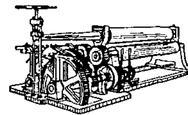
Blavet (—wéh), der, frz. Küstenfluß in der Bretagne, mündet, 148 km lang, bei Lorient in d. Atlant. Ozean.

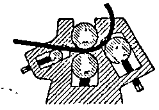
Blaydon (blehd'n), engl. Stadt, Grafsch. Durham, r. am Tyne, 19794 E., Eisengießereien, Kohlengruben.

Blaye (bläj'), befest. frz. Arr.-Hst. im Dep. Gironde, an der Gironde, 4775 E., Hafen, Schiffbau.

Blaze de Bury (blahs' dö bürih), Ange-Henri, frz. Schriftsteller, * 1818, † 1888, wirkte für d. Wertschätzung der deutschen Literatur in Frankreich, bes. durch Übersetzungen (Goethes „Faust" u. a.).

Blech, durch Hämmern od. Walzen zu dünnen Platten verarbeitetes Metall, Eisen, Gold, Silber ꝛc., von verschiedenster Dicke (Kesselblech z. B. 5—18 mm). — **Blechbalken, Blechträger,** aus Winkeleisen, Steg- u. Gurtungsblech zusammengenietete eiserne Träger für Brücken u. Deckenkonstruktion. — **Blechbiegmaschinen,** Vorrichtungen zum Abbiegen, Rundbiegen,


Blechbiegmaschine mit Mittelwalze.


Blechbiegmaschine mit Walzen.

Wulstbiegen v. Blechplatten. — **Blechlehre,** mit numerierten Schlitzen versehene dünne Stahlplatte z. Messen der Blechdicke bzw. (Drahtlehre) der Drahtstärke. — **Blechscheren,** Werkzeuge u. Maschinen zum Blechschneiden zwischen auf u. abwärts sich bewegenden Schneidbacken; Arten: Handscheren mit geraden u. gekrümmten Scherblättern; Stockscheren, Tafelscheren mit Hebelübersetzungen, Exzenterantrieb; Gestellblechscheren für Kraftbetrieb z. Schneiden v. Blechen in unbegrenzter Länge u. Breite, hydraul. Antrieb für große Blechdicken (50 mm).

Blechen, Karl, Berl. Maler, * 1798, † 1840, schuf stimmungsv. Landsch. (Schlucht b. Amalfi, Ans. v. Neapel).

Bleckede, preuß. Kreishauptort, Rgbz. Lüneburg, an der Elbe, 2097 E., A.G.

Bleek, 1. Friedr., prot. Theologe, * 1793, † 1859 als Prof. der Exegese in Bonn; Hptw. Einleitung in das Alte Test., desgl. in das N. T. — 2. Wilh. Heinr. Imman., Sprachforscher, * 1827 in Berlin, † 1875 in Kapstadt, förderte durch s. „Vergleichende Gramm. der südafrikan. Sprachen" die Kenntnis dieses Sprachgebiets.

Blegno (blénjo), Val, l. Seitental des Tessin, v. Olivone bis Biasca, vom Brenno durchflossen.

Blei, der, Fisch, s. Brassen.

Blei (Pb, Plúmbum), weiches, biegsames, abfärbendes u. leicht schmelzbares Metall v. grauer Farbe u. bedeut. Schwere, das aus **Bleierzen,** bes. Bleiglanz, Weiß-, Rot-, Gelbbleierz, Bleivitriol, gewonnen wird. Reines Blei wird zu Röhren, Platten, Schrotkugeln, Geschossen, Buchdrucklettern, Heilmitteln u. a. gebraucht. **Bleioxyd** ist eine beim Erhitzen v. Blei entstehende Sauerstoffverbindung, die entw. ein gelbes Pulver (**Bleigelb,** Massicot) od. eine schuppigkristallinische Masse (**Bleiglätte,** Lithargyrum, Silber-, Goldglätte) darstellt. **Bleichromát,** das, chromsaures Blei, unlösl. gelbe od. rote Verbindung v. Blei u. Chromsäure, ist eine wichtige Malerfarbe. — **Bleiazetät,** das, = Bleizucker. — **Bleibaum,** s. u. Arbor.

Bleiberg, Ort in Kärnten, B.H. Villach, 3367 E., Galmei- u. Bleibergbau.

Bleibtreu, 1. Georg, preuß. Schlachtenmaler, * 1828 zu Xanten, † 1892 zu Charlottenburg, schuf lebensvolle Bilder aus d. Kriegen v. 1813/15, 1864, 1866 u. 1870/71; Hptw. Schlacht bei Großbeeren, an d. Katzbach, b. Waterloo, Übergang nach Alsen, Schlacht b. Königgrätz, Kronprinz Friedr. Wilhelm nach der Schlacht bei Wörth, Zusammenkunft zw. Moltke u. Wimpffen am Abend der Schlacht b. Sedan u. 3 große Wandbilder für das Berliner Zeughaus. — 2. Sein Sohn Karl, Dichter, * 1859 zu Berlin, lebt in Charlottenburg, kritikloser Vielschreiber (90 Bde.); Hptw. „Dies irae" (Schlachtenbild v. Sedan als Erinnerung eines frz. Offiziers), Flugschrift „Revolution der Literatur" (überspanntes Ausspielen des Naturalismus gegen die alte Richtung), Roman „Größenwahn", „Schlechte Gesellschaft" (soziale Novellen); s. Dramen „Schicksal" (Napoleon I.) u. „Die Faust der Tat" (Cromwell) sind maßlos u. bühnenfremd.

Bleiburg, Stadt in Kärnten, B.H. Völkermarkt, 945 E., Schloß des Grafen v. Thun.

Bleicerät, das, = Bleisalbe, s. d.

bleichen, Farbstoffe, bes. bei Geweben vernichten, um diesen eine weiße Farbe zu geben. Dies geschieht bei der Naturbleiche durch Einwirkung der Sonnenstrahlen u. der Luft, bei der chem. od. Kunstbleiche durch Chlor od. schweflige Säure, beim elektr. Bleichen durch Zersetzung v. Kochsalzlösung. Bleichen der Pflanzen, Züchtung v. Pflanzen, bes. Gemüsen, im Dunkeln, wobei sich kein Blattgrün bildet u. sie sehr zart werden (z. B. Endivie).

Bleicheröde, preuß. Stadt, Rgbz. Erfurt, Grafsch. Hohenstein, 4542 E., A.G., Steinsalz- u. Kalibergbau, Leinenindustrie.

Bleichert, blaßroter Wein; s. Ahrbleichert.

Bleichkalk = Chlorkalk, s. d.

Bleichromat, s. u. Blei.

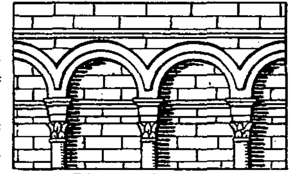
Bleichsucht, Chlorose, Mangel des Bluts an Hämoglobin, bes. häufig beim weibl. Geschlecht in den Entwicklungsjahren; Zeichen: wechselnde, meist bleiche Gesichtsfarbe, Kopfschmerz, Herzklopfen, Atemnot, Mattigkeit; Heilmittel: gute Ernährung, frische Luft, Eisenpräparate u. Arsen, Lebertran, Seebäder. Bl. der Pflanzen, wahrscheinlich durch Eisenmangel hervorgerufenes Verschwinden d. Blattgrüns, wodurch die Blätter weiß werden.

Bleidächer, s. Bleikammern 1. — **Bleierze,** s. u. Blei. — **Bleiessig,** Bleiextrakt, klare, wässerige Lösung v. basisch-essigsaurem Bleioxyd, dient verdünnt als Bleiwasser zu kühlenden Umschlägen. — **Bleigelb,** s. u. Blei. — **Bleiglanz,** sehr verbreitetes, wichtigstes Bleierz, das außer Blei u. Schwefel auch Silber enthält, ist ein regelmäßig kristallisierendes, metallglänzendes, rötlich-bleigraues Mineral. — **Bleiglas,** bleihalt. Glas, z. B. Flintglas. — **Bleiglätte,** s. u. Blei. — **Bleihornerz,** s. Hornblei. — **Bleikammern,** 1. berücht. Staatsgefängnis im Dachgeschoß des Dogenpalastes zu Venedig, in der Revolution 1797 zerstört. 2. mit Blei ausgekleidete Räume bei der Schwefelsäurefabrikation. — **Bleikolik,** s. Bleivergiftung 2. — **Bleilasúr,** die, in Säulen kristallisierendes blaues Mineral, das Blei-, Kupferoxyd, Schwefelsäure u. Wasser enthält. — **Bleioxyd,** s. u. Blei. — **Bleipflaster,** mit Öl, Schweinefett u. Wasser erhitztes Bleioxyd, bildet d. Grundlage anderer Pflaster. — **Bleisalbe,** weißl. Salbe aus 2 Teilen Bleiessig u. 19 Paraffin, Wundsalbe. — **Bleisicherung,** zum Schutz gegen zu große Stromstärke in elektr. Leitungsdrähte eingefügte Bleistücke, die bei Gefahr schmelzen u. so den Strom unterbrechen. — **Bleispat,** s. Weißbleierz. — **Bleistifte,** mit einem geglühten Gemisch v. geschlämmtem Graphit u. Ton gefüllte Holzhülsen (für bessere Sorten Zedernholz), Härtegrad mit zunehmendem Tongehalt steigend; Farbstifte enthalten ungeglühten Ton mit Erd- oder Metallfarben, Tintenstifte Ton u. Graphit m. Anilinfarben. Die ersten Bleistifte wurden 1564 in Cumberland (England) aus quadratisch zersägtem Graphit ohne Hülle hergestellt; d. älteste deutsche Fabrik gründete Faber in Stein b. Nürnberg. — **Bleivergiftung,** 1. akute bei Genuß v. Bleisalzen: Brennen in Mund, Hals u. Magen, Erbrechen; Mittel: Eiweiß, Glauber- u. Bittersalze; 2. chronische bei Malern, Buchdruckern u. a., die mit Blei arbeiten: heftiger Leibschmerz (Bleikolik), Kopfschmerz, graue Gesichtsfarbe, grauer Saum am Zahnfleisch, häufig Lähmung v. Muskelgruppen u. Darm, Erblindung, Gelenkschmerzen, Bewußtseinstörungen u. seelische Depression; Behandlung hauptsächl. durch Entfernung der Ursache. — **Bleivitriol,** s. Anglesit. — **Bleiwasser,** s. u. Bleiessig. — **Bleiweiß,** aus basisch-essigsaurem Blei hergestellte gift. Farbe. — **Bleiwurzgewächse,** s. Plumbagineen. — **Bleizucker,** essigsaures Blei, das man durch Lösung v. Bleiglätte in Essigsäure erhält, in Färberei u. Heilk. benutzt.

Blékinge, schwed. Län an der Südküste, 3015 qkm, 147 811 E.; Hst. Landskrona.

Blenck, Emil, Statistiker, * 1832, † 1911, seit 1883 Direktor des preuß. Statist. Bureaus in Berlin.

Blende, Bauk. äußere Bekleidung einer Mauer; flache Wandnische, oft mit Bogen überwölbt und in fortlauf. Reihe angeordnet (Blendarkaden); auch = **Blendung,** 1. (Diaphragma) an Fernrohren u. Mikroskopen: Einrichtg. zur Regelung des Lichtzutritts; 2. Schutzvorrichtung gegen Schüsse (Matratzen u. a. an Türen u. Fenstern, schräg angelehnte u. mit Erde bedeckte Balken an Mauern 2c.). — **Blendrahmen,** Holzrahmen z. Spannen der Leinwand für Gemälde 2c. — **Blendsteine,** glasierte Ziegelsteine zur äußeren Mauerbekleidung.



Blendarkaden.

Blenden, Zinnabarite, durchsicht. od. durchscheinende Schwefelverbindungen, z. B. Zinkblende.

Blendlinge, Paarungsprodukte (Bastarde) 2 durch natürl. Einflüsse entstandener Sonderformen einer Art, stets fruchtbar (bei Haustieren: die Rassen).

Blendrahmen u. **-steine, Blendung,** s. u. Blende.

Blenheim, bayr. Ort = Blindheim.

Blénio = Blegno.

Blenker, Ludwig, 1812/63, griech. Offizier, dann Weinhändler in Worms, 1849 Führer der rheinhess. u. pfälz. Freischaren, General im amerik. Bürgerkrieg.

Blennerhassett (—hässet), Lady Charlotte, geb. Gräfin Leyden, * 19. Febr. 1843 in München, Gemahlin des irischen Politikers Sir B. († 1909), schr. Frau v. Staël, Talleyrand, Chateaubriand, Marie Antoinette, Newman, Maria Stuart.

Blenn(o)- in Zssgen. = Schleim-; **Blennenteríe,** die, Schleimdurchfall. — **Blennorrhagíe** od. **Blennorrhöe,** die, entzündl. Schleimfluß. — **Blennotorrhöe,** die, Ohrenschleimfluß. — **Blennuríe,** die, Schleimharnen.

Blepharitis, die, Augenlidentzündung. — **Blépharoplástik,** die, künstl. Ersatz fehlender od. verlorener Augenlider. — **Blepharoplegíe,** die, Augenlidlähmung. — **Blepharospásmus,** der, Lidkrampf.

Bles, David, niederl. Genremaler, * 1821, † 1899; bekannt „Heiml. Lektüre", „Der Hausfreund".

Blesen, preuß. Stadt an der Obra, Rgbz. Posen, Kr. Schwerin, 1529 E.

Bleßberg, 1. Berg im Thüringer Wald nordöstl. v. Eisfeld, 864 m hoch. — 2. Berg an der Rhön südl. v. Salzungen, 645 m.

Blesse, s. u. Abzeichen.

blessieren, verwunden. — **Blessúr,** die, Verletzung, Wunde.

Bléssington (—t'n), Marg. Gräfin v., geb. Power, engl. Romandichterin, * 1789, † in Paris 1849, Freundin Byrons, schr. Gesellschaftsromane: „Bekenntnisse eines alten Junggesellen", „Opfer d. Gesellschaft" 2c.

Blesson, Ludw. Joh. Urban, preuß. Ingenieurmajor, * 1790, † 1861, 1848 Kommandant der Bürgerwehr in Berlin, schr. viel über Festungswesen.

bleu (blöh), blau; **bleu mourant** (muráń), matt- od. blaßblau; schwach, schwindlig (blümerant).

Bleuelstange, s. Pleuelstange.

Blexen, oldenburg. Ort in Butjadingen, nahe der Wesermündung gegenüber Bremerhaven, 4507 E.

Blicher, Steen Steensen, dän. Lyriker u. Erzähler, * 1782, † 1848 als Pfarrer in Spentrup, schr. Gedichte u. Erzählungen voll Liebe zu s. jütländ. Heimat u. ihren Menschen.

Blicke, Fisch, s. Brassen.

Blickfeuer, von bestimmten Punkten (z. B. Leuchttürmen) ausgehende Lichtblitze in bestimmter Zeitfolge, die d. Schiffen e. Ortsbestimmung ermöglichen.

Blida, befest. alger. Stadt, Dep. Algier, 16 866 E., Pferdezucht, Tabakindustrie.

Blies, die, r. Nbfl. der Saar, 74 km lang; an ihr **Blieskastel,** bayr. Stadt, Rgbz. Rheinpfalz, 1553 E., A.G., Zigarren-, Schuhfabriken, Holzhandel.

Blin, der, mit Kaviar belegter russ. Mehlpfannkuchen; vgl. Plinse.

Blind, Karl, * 1826 in Mannheim, einer der Führer des bad. Aufstands 1848, beim Aufstand 1849 aus dem Zuchthaus befreit, seitdem als Schriftsteller meist in London, † 1907. Sein Stiefsohn Ferdinand Cohen-B. machte 7. Mai 1866 in Berlin ein Attentat auf Bismarck u. beging im Gefängnis Selbstmord.

Blinddarm, sackart. Ausstülpung des Dünndarms zum Dickdarm. — **Blinddarmentzündung,** Entzündung des am Blinddarm hangenden, blindendigenden Wurmfortsatzes; durch den sich hier stauenden Kot erkrankt die Schleimhaut u. wird den Darmbakterien zugänglich; Zeichen: Erbrechen, Durchfall abwechselnd mit Verstopfung, Druckschmerz in der rechten, unteren Bauchgegend, oft Fieber. Bei eitriger B. besteht Gefahr des Durchbruchs des Eiters u. tödlicher Bauchfellentzündung; deshalb häufig Operation nötig.

Blindenanstalten, staatliche, provinzielle od. private Anstalten, in denen Blinde durch Ausbildung des Tast- u. Gehörsinnes in den Elementarfächern, passenden Handwerken od. Musik unterrichtet werden. — **Blindendruck,** erhabener oder vertiefter Druck aus scharfkantigen, eckigen Typen, die mit dem Finger abgetastet werden. — **Blindenfürsorgevereine,** der Fortbildung der Blinden, ihrer Versorgung mit Arbeit ꝛc. dienende Vereine, größter in Düren.

Blinder Fisch, Kochk. in Milch u. Ei geweichte, dann in Fett gebackene Weißbrotschnitte od. Zwieback. — **Blinder Fleck,** s. u. Auge.

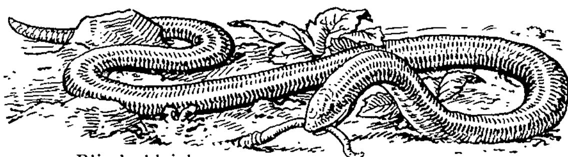
Blindfisch (Amblyópsis), Fischgattung, dazu gehör. der Höhlenfisch (A. spelaëus) ohne sichtbare Augen. — **Blindflansch,** Verschlußdecke an Flanschrohren. — **Blindgänger,** nach dem Schuß nicht explodierende Granate.

Blindflansch.

Blindheim, bayr. Ort an der Donau, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Dillingen, 759 E.; 13. Aug. 1704 besiegten Prinz Eugen u. Marlborough die Franzosen.

Blindheit, Mangel des Sehvermögens, entw. angeboren od. erworben durch allgemeine Augenentzündung, Verwachsung der Augenlider, Trübung von Hornhaut, Linse od. Glaskörper, Verschluß d. Pupille, Erkrankung des Sehnerven, der Netz-Aderhaut oder des Sehzentrums im Gehirn.

Blindholz, das bei fournierten Möbeln ꝛc. unter den Fournieren sitzende leichte u. billige Futterholz. — **Blindschleiche** (Anguis frágilis), bis 50 cm lange, ungiftige, harmlose, schlangenähnliche Eidechse, oben braun, unten schwärzlich, lebt von Insekten und Würmern, in Europa u. in Mittelmeerländern. — **Blindwühler** = Schleichenlurche.


Blindschleiche.

Blinkfeuer, durch Lichtblitze unterbrochenes Leuchtturmfeuer.

Bliny, Mz. zu Blin, s. d.

Blinzhaut = Nickhaut.

Blitóng = Billiton, s. d.

Blittersdorf, Friedr. Frhr. v., * 1792, † 1861, 1821/35 u. 1843/48 bad. Bundestagsgesandter, dazwischen Min. des Auswärtigen, reaktionär u. Gegner der konstitutionellen Bewegung.

Blitum, Erdbeerspinat, Gattg. der Chenopodiazeen von der die südeurop. Arten B. virgátum, rutenförm., u. capitátum, kopfförmiger E., eßbare erdbeerähnl. Früchte u. zu Gemüse verwendbare Blätter besitzen.

Blitz, Vereinigung 2 verschieden elektrischer Ladungen der Wolken bzw. der Wolke u. der Erde. Die Entladung kann in Linienblitzen (geschlängelte und verästelte Form), in Flächen- u. Kugelblitzen erfolgen. — **Blitzableiter,** am höchsten Teile des zu schützenden Gebäudes befindl. Metallstange, die durch metall. Leitung mit dem Grundwasser u. auch mit allen größeren Metallteilen des Gebäudes verbunden sein muß. Unvollkommenheiten des Leiters befördern die Blitzgefahr im allgemeinen nicht. — **Blitzfeuer** = Blickfeuer, s. d. — **Blitzlicht,** durch Abbrennen eines Pulvers v. Magnesium u. übermangansaurem Kali entstehendes grelles, blitzähnl. Licht für photograph. Aufnahmen. — **Blitzpulver,** s. Lycopodium. — **Blitzrad,** Einrichtung z. Unterbrechen des elektr. Stromes. — **Blitzröhren,** durch Blitzschlag hervorgerufene Röhren von zusammengeschmolzenem Sand. — **Blitzvogel,** s. Steißfüße.

Blizinski (blisch—), Józef, poln. Bühnendichter, * 1827, † 1893; bekannt s. Lustspiele aus den poln. Adelskreisen („Der Märzkavalier" ꝛc.).

Blizzard (blisserd), der, mit starker Kälte verbundener Schneesturm in den nordwestl. V. St.

Bloch, 1. Iwan, russ. Staatsrat u. Bankier, * 1826, † 1902, Vorkämpfer der Friedensbewegung, bes. in seiner Schilderung des Zukunftskriegs. — 2. Karl, dän. Maler u. Radierer, * 1834, † 1890, malte zuerst Genrebilder aus dem dän. u. it. Volksleben, dann geschichtl. u. relig. Bilder (Simson in der Mühle bei d. Philistern, Auferweckung der Tochter des Jairus, 23 Bilder für d. Betsaal des Schlosses zu Frederiksborg nach dem Neuen Testament).

Block, zu einem abgeschlossenen Ganzen vereinigte Häuserbauten; zusammengeheftete Lage v. Schreib- od. Zeichenpapier; politisch: Bezeichnung für ein Bündnis verwandter Parteien, zuerst angewandt für die radikal-sozialist. Mehrheit in Frankreich unter Waldeck-Rousseau u. Combes, in Deutschland für die konserv.-liberale Mehrheit Bülows 1907/09. Großblock, Bündnis der Liberalen u. Sozialdemokraten (nach Naumann „von Bassermann bis Bebel"), kam zustande 1905 u. 1909 in Baden, 1911 in Oldenburg u. Elsaß-Lothringen, 1912 in Bayern u. teilw. bei den Reichstagswahlen.

Block, Moritz, frz. Volkswirt, * 1816 in Berlin, † 1901 in Paris, verf. volkswirtsch. u. statist. Schriften.

Blockáde, die, Verriegelung, Sperre; im Seekrieg: Absperrung eines Hafens ꝛc. durch Kriegsschiffe, Minen ꝛc. z. Verhinderung der Ein- u. Ausfahrt von feindl. od. Handelsfahrzeugen; Durchbrechen der Bl. rechtfertigt Wegnahme des betreff. Schiffes; Buchdr. Blocksatz, einstweil. Einsetzen einer umgekehrten Let-

ter (Fliegenkopf: ■) als Zeichen, daß an der Stelle etwas im Manuskript nicht stimmt; bei Eisenbahnen: Sicherung einer Strecke durch Blocksignalsystem, s. d. — **blockieren,** sperren, Blockade anwenden.

Blockhaus, Gebäude aus unbehauenen, durch Verzapfung miteinander verbundenen Baumstämmen, als militär. Station (wie die Engländer z. B. im südafrikan. Kriege durch Stacheldrahtzäune verbundene Blockhäuser gebrauchten) wegen der starken Durchschlagskraft der modernen schweren Geschütze nur noch im Gebirgskrieg verwendbar. — **Blocklehm** = Geschiebelehm, s. d. — **Blocksatz,** Buchdr., s. Blockade.

Blocksberg = Brocken (s. d.) als Versammlungsplatz der Hexen.

Blockschiff, s. Hulk. — **Blockschrift,** Druckschrift = Egyptienne, s. d. — **Block(signal)system,** Signalsystem z. Verhütung des Zusammenstoßes 2 in gleicher Richtung fahrender Züge; die Bahnlinie ist durch Blockstationen zwischen 2 Bahnhöfen in Blockstrecken eingeteilt, in denen sich stets nur 1 Zug befinden darf. — **Blockzucker,** in Kisten gegossener Zucker.

Blödsinn, angeborene (Idiotismus u. Kretinismus) od. erworbene (Dementia) Schwäche der Verstandes- u. Charakterfähigkeiten, oft b. Gehirnerweichung, s. d.

Bloemaert (blúmart), 1. Abraham, holl. Maler, † 1651, Führer der Utrechter Malerschule. — 2. Sein Sohn Cornelius, Kupferstecher, † 1680 in Rom, übte großen Einfluß in seiner Kunst aus.

Bloemen (blú—), 1. Pieter, holl. Maler, † 1720 als Ältester der Antwerpener Lukasgilde, bevorzugte Darstellungen aus dem Soldatenleben. — 2. Sein Bruder Jan Frans, Landschaftsmaler, lebte größtenteils in Rom, wo er um 1750 starb.

Bloemfontein (blúmfontehn), Hst. der brit. Oranjeflußkolonie, Südafrika, 33 890 E., Sitz des obersten Gerichtshofes der Südafrikan. Union.

Blois (bloá), Hst. des frz. Dep. Loire-et-Cher, r. an der Loire, 21 343 E., Bischofssitz, Schloß, in dem 1588 Hzg. Heinrich u. Kardinal Ludwig v. Guise ermordet wurden. 1513 Frieden zw. Frankreich u. Spanien.

Blok, Petrus, * 10. Jan. 1855 in Helder, Prof. der niederländ. Geschichte in Leiden, schr. Gesch. d. niederl. Volks (8 Bde.).

Blomberg, Amtsstadt i. Fürstentum Lippe, 3615 E., A.G., Möbel-, Holzwaren-, Maschinenfabr.

Blome, Gustav Graf, östreich. Diplomat, * 1829, † 1906, Konvertit, schloß 1865 d. Gasteiner Vertrag ab.

Blomeyer, Adolf, Landwirt, * 1830, † 1889 als Direktor d. Landwirtsch. Instituts Leipzig, schr. „Die Kultur der landw. Nutzpflanzen" u. a.

Blommaert (—mart), Philipp, vlaem. Dichter und Literarhistoriker, in Gent * 1808 u. † 1871, eifriger Vertreter der vlaem. Art u. Sprache, als Erzähler unter Einfluß v. Walter Scott.

Blondel, der sagenhafte treue Sänger des Königs Rich. Löwenherz, den er im Gefängnis entdeckte.

Blondel (blondéll), Maurice, frz. Philosoph, * 1861 zu Dijon, seit 1897 Prof. d. Universität Aix-Marseille, einer d. Hauptvertr. des Modernismus in Frankreich.

Blonden, Spitzen aus roher (gelblich schimmernder) Seide. — **Blondin** (blondäñ), der, Blondkopf. — **Blondine,** weibl. Person mit hellem Haar.

Blondin (blondäñ), Charles, frz. Seiltänzer, * 1824, † 1897, überschritt 1855 ff. mehrfach den Niagara.

Bloomers (blúmers), Pumphosen für Radfahrerinnen, nach d. amerik. Schriftstellerin Amalia Bloomer benannt, die um 1850 d. Modetorheit (Bloomerismus) aufbrachte, eine der männl. ähnliche weibl. Kleidung zu tragen.

Bloomfield (blúm—), Robert, engl. Naturdichter, * 1766, † 1823, Nachahmer Thomsons.

Bloomington (blúmingt'n), 2 nordamerikan. Universitätsstädte: 1. im Staat Illinois, 25 768 E., Kohlenbergbau. — 2. im Staat Indiana, 6460 E.

Blosius, Ludw., Benediktiner, * 1506, † 1566 als Abt v. Liessies in Belgien, Reformator seines Klosters, verf. wegen ihrer Innigkeit geschätzte aszet. Schriften.

Blotzheim, Ort in Oberelf., Kr. Mülhausen, 2504 E.

Blowitz (Pseudon. für Adolf Opper), Journalist, * 1825 zu B. in Böhmen, † 1903, Pariser Korrespondent der Londoner Times, bekannt als polit. Interviewer u. Berichterstatter.

Blücher, Gebhard Lebrecht, seit 1814 Fürst B. v. Wahlstatt, preuß. Generalfeldmarschall, * 16. Dez. 1742 in Rostock, † 12. Sept. 1819 auf Gut Krieblowitz in Schlesien, trat nach s. Gefangennahme 1760 aus schwed. in preuß. Dienst, v. Friedr. d. Gr. nicht befördert u. 1773 verabschiedet, seit 1787 wieder im Heer, zeichnete sich 1793/94 u. bes. 1806 nach d. Schlacht bei Auerstedt als Führer der Nachhut aus, mit der er sich schließlich bei Ratkau ergeben mußte. 1813 kommandierte er die Schles. Armee, siegte 26. Aug. (bei Wahlstatt) an der Katzbach, 16. Sept. bei Möckern, ging in der Neujahrsnacht 1814 über den Rhein, siegte bei La Rothière u. Laon u. erstürmte den Montmartre. 1815 wurde er v. Napoleon bei Ligny geschlagen, kam in Eilmärschen („Marschall Vorwärts") Wellington zu Hilfe u. entschied dadurch die Schlacht v. Waterloo. — Jetzig. Fürst Gebhard Lebrecht, † 1836, erbl. Mitgl. des preuß. Herrenhauses, lebt in London, katholisch.

Bludau, Augustinus, * 1862 zu Guttstadt in Ostpreußen, Prof. der Exegese zu Münster i. W., seit 1908 Bisch. v. Ermland.

Bludenz, Hst. der B.H. B. in Vorarlberg, an der Ill, 5867 E., Schloß, Spinnereien u. Webereien.

Blúdow, Dmitrij Nikolajewitsch, Graf, russ. Staatsmann, * 1785, † 1864, schloß 1847 ein Konkordat mit Rom, führte 1861 die Aufhebung der Leibeigenschaft durch.

Bluefields (blúf—), Hafenstadt in Nicaragua an der Mündung des gleichnam. Flusses in das Karib. Meer, 15 000 E., Bananenausfuhr.

Blue Mountains (blu máunt'ns), Blaue Berge, 1. Gebirge der brit.-austral. Kol. Neusüdwales, im Mt. Beermarang 1250 m hoch. — 2. = **Blue Ridge** (—ridsch), östlichste Kette des Appalachengebirges.

Bluestoking (blúst—), der, Blaustrumpf, s. d.

Bluette, die, Witzfunke; kleines witz. Theaterstück.

Bluff (blöff), der, hohes, steiles Flußufer in Nordamerika; übtr. Schreckschuß, plötzl. u. unbegreifl. Maßregel zur Verblüffung des Gegners.

Blum, 1. Joh. Reinhard, Mineraloge, * 1802 in Hanau, † 1883 als Prof. in Heidelberg, verf. mineralog. Werke. — 2. Peter Jos., * 1808, † 1884, als Bisch. v. Limburg seit 1842 hochverdient um die Wiederbelebung des relig. Lebens trotz schwerer Kämpfe gegen d. nassauische u. später d. preuß. Regierung. — 3. Nikolaus, * 1857 zu Hillesheim in der Eifel, seit 1909 Generalsuperior der Steyler Missionsgesellschaft des „Göttl. Wortes". — 4. Robert, Politiker, * 1807 in Köln, Theatersekretär in Leipzig, agitierte für Deutschkatholizismus, 1848 Führer der Leipziger Demokraten, Mitgl. des Frankfurter Parlaments u. in dessen Auftrag in Wien, nahm dort an der Revolution teil, 9. Nov. 1848 erschossen. — 5. Sein Sohn

Hans, * 1841, † 1910, bis 1897 Rechtsanwalt in Leipzig, 1867/70 im Reichstag, schr. über 1848, Biographie s. Vaters, Bismarck (7 Bde.), Lebenserinnerungen (2 Bde.).

Blumauer, Aloys, östr. Dichter, * 1755, † 1798, in Wien zuerst Jesuitennovize, dann Buchhändler, dichter. Vertreter des kirchenfeindl. Josephinismus; bekannt s. „Travestierte Äneïde" (derbe Komik u. Satire gegen Papst- u. Priestertum).

Blume, 1. Chem. durch Sublimation erzielte feinste Verteilung v. Metallen ꝛc. (z. B. Schwefelbl.); 2. den verschied. Weinen eigenes Aroma; 3. weidm. Schwanz des Hasen, Kaninchens, auch d. Edelwildes; Schwanzspitze des Fuchses u. Wolfes; 4 = Blüte, s. d.

Blume, 1. Klem. Jos., Jesuit, * 1862 zu Billerbeck, schr. bes. über christl. Hymnologie; Hptw. Analecta hymnica medii aevi (53 Bde.), Beiträge ꝛc. zur Geschichte der latein. Hymnen (3 Bde.). — 2. Karl Wilh. v., preuß. General, * 1835 in Potsdam, 1892/96 kommand. General des XV. Armeekorps, lebt in Berlin; schr. „Strategie".

Blumenau, 1. ung. Ort bei Preßburg, 1149 E.; 22. Juli 1866 letztes Gefecht des Östreich. Krieges. — 2. deutsche Ansiedlung (Gründer Herm. Blumenau, 1850) im südbrasil. Staate St. Catharina, 40 000 E. (3/4 Deutsche), Ackerbau, Plantagen; Hauptort B., 3000 E.

Blumenbach, Joh. Friedr., Naturforscher, * 1752, 1776—1835 Prof. der Anatomie und Physiologie in Göttingen, † 1840; Hptw. „Handb. der vergleich. Anatomie u. Physiologie", „Handb. der Naturgeschichte".

Blumenbinse, s. Butomus. — **Blumenfliege** (Anthomyia), artenreiche Gattg. der Fliegen, auf Blumen lebend, Larven in Kohl, Rettich, Salat, Zwiebeln. — **Blumenkäfer,** s. u. Blatthornkäfer. — **Blumenkohl,** s. u. Brassica. — **Blumenkohlgewächs,** s. Papillom. — **Blumenorden,** 1644 in Nürnberg v. G. Phil. Harsdörfer u. dem Theologen Joh. Klaj gegründ. Dichter- u. Sprachgesellschaft („Löbl. Hirten- u. Blumenorden an der Pegnitz"), besteht heute noch. — **Blumenpolypen** = Korallenpolypen, s. d. — **Blumenrohr,** s. Canna. — **Blumensauger** = Kolibris, s. d. — **Blumensonntag** = Palmsonntag. — **Blumenspiele,** Wettkämpfe südfrz. Dichter (wohl der Troubadours) in Toulouse (14. Jhdt.) um silberne od. goldene Blumen, durch Fastenrath 1899 in Köln eingeführt.

Blumenthal, preuß. Kreisort, Rgbz. Stade, 10 876 E., A.G., Schiffsbau.

Blumenthal, 1. Leonhard v., seit 1883 Graf, preuß. Generalfeldmarschall, * 30. Juli 1810 zu Schwedt, † 22. Dez. 1900 zu Quellendorf b. Cöthen; im Krieg 1864 Generalstabschef der preuß. Armee, 1866 der II., 1870/71 der III. Armee (beidemal beim Kronprinzen), 1872/88 Korpskommandeur in Magdeburg; schr. Tagebücher üb. 1866 u. 1870. — 2. Oskar, Schriftsteller, * 1852 in Berlin, dort Theaterkritiker u. Direktor des Lessingtheaters (bis 1897), ist eigenartig nur in Epigrammen („Gemischte Gesellschaft", „Klingende Pfeile"); in s. Bühnenstücken („Der Probepfeil", „Großstadtluft", „Das weiße Rößl", „Als ich wiederkam") Unterhaltungsdramatiker.

Blumer, Joh. Jakob, * 1819 in Glarus, † 1875 als Präs. des schweiz. Bundesgerichts in Lausanne; schr. „Schweizer Staats- u. Rechtsgeschichte" (2 Bde.) und „Bundesstaatsrecht".

blümeránt = bleu mourant (s. bleu).

Blumhardt, Christian Gottlieb, protest. Theologe, * 1779, † 1838, Mitbegründer u. Inspektor d. Baseler Missionsanstalt.

blumieren, blümeln, mit Blumenmustern versehen. — **Blumist,** Blumenfreund, Blumenkenner. — **Blumistik,** die, Blumenkunde.

Blümlisalp, Gebirgsmassiv in den Berner Alpen; Hauptgipfel: Blümlishorn, 3669 m.

Blumner, Martin, Komponist, * 1827, † 1901, Grells Nachfolger als Direktor der Berliner Singakademie, schr. deren Geschichte, Oratorien („Der Fall Jerusalems"), Psalmen u. Motetten (a cappella).

Blümner, Hugo, Archäolog, * 1844 in Berlin, seit 1877 Prof. in Zürich, schr. „Das Kunstgewerbe im Altertum", „Leben u. Sitten der Griechen" u. a.

Blunderbüchse, altes Gewehr v. großem Kaliber, bes. für d. Nahkampf.

Bluntschli, Joh. Kaspar, Staatsrechtslehrer u. liberaler Politiker, * 1808, † 1881, Prof. in Zürich, München u. Heidelberg, Gründer des deutschen Protestantenvereins; schr. „Allgemeines Staatsrecht", „Das moderne Völkerrecht" u. a., „Deutsches Staatswörterbuch" (mit Baiter, 11 Bde.).

Blūse, die, hemdart. Kittel, gewöhnl. Tracht der belg. u. frz. Arbeiter u. Fuhrleute; faltiger Damenkittel; auch: bequemes Truppenkleidungsstück statt des Waffenrockes; **Blusenmänner,** Revolutionsmänner; Proletarier, s. d.

Blūse, die, Leuchtfeuer a. d. See, bes. m. Terpentin ꝛc getränkte Wergfackel z. Signalgeben auf Fischerbooten.

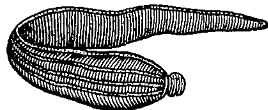
Blut, der Ernährung des Körpers dienende, in den Blutgefäßen enthaltene rote Flüssigkeit, besteht aus dem klaren Blutplasma, das bei Gerinnung den Blutfaserstoff (Fibrin) abscheidet, u. festen Bestandteilen, den kernlosen roten Blutkörperchen (etwa 5 Mill. auf 1 cmm), den kernhalt. weißen (etwa 6000 auf 1 cmm) u. d. Blutplättchen; die ersteren enthalten den Blutfarbstoff (Hämoglobin). Das Blut vermittelt d. Stoffwechsel, führt bes. den in d. Lungen aufgenommenen Sauerstoff in die entfernteren Körperteile u. die hier gebildete Kohlensäure zur Lunge zurück, wo sie zur Ausscheidung kommt. Danach unterscheidet man sauerstoffreiches, vom Herzen kommendes hellrotes, arterielles, u. kohlensäurereiches, zum Herzen fließendes dunkelrotes, venöses Blut; ersteres fließt in den Arterien, letzteres in den Venen, die durch das Kapillarsystem (Haargefäßnetz) miteinander verbunden sind. Der **Blutkreislauf** wird durch das Herz gleich einem Pumpwerk unter hohem, durch Apparate meßbarem Blutdruck in Tätigkeit gesetzt. Das Blut fließt aus der l. Herzkammer in die Aorta, die sich in immer kleiner werdende Arterien teilt, geht durch das Haargefäßnetz in die Venen über u. kommt durch die obere u. untere Hohlvene in den r. Vorhof des Herzens zurück, dann in dessen r. Kammer (großer Blutkreislauf), strömt darauf durch d. Pulmonalarterie in d. Lungen, durchwandert deren Haargefäßnetz u. gelangt durch 4 Pulmonalvenen in den l. Vorhof, von hier in die l. Kammer des Herzens (kleiner Blutkreislauf). **Blutkrankheiten** bestehen entw. in zu kleiner oder zu großer Blutmenge (Anämie bzw. Plethora) od. in einer abnormen Zusammensetzung des Blutes (zu wenig rote, zu viel weiße Blutkörperchen, Anämie u. Leukämie) od. in Verringerung des Blutfarbstoffs (Chlorose).

Blut, kostbares, das Blut Christi als Preis unserer Erlösung, dem auf Grund der hypostat. Union als Teil der hl. Menschheit Christi Anbetung gebührt (aber nicht den sog. Blutreliquien); Fest am 1. Sonntag im Juli. — Nach ihm benennen sich verschiedene relig. Genossenschaften, bes. die der Missionspriester vom sel. Bufalo (s. d.) u. der sogen. Roten Missionsschwestern d. Abtes Franz in Mariannhill (Südafrika).

Blutaberglaube, d. Glaube an eine geheime Kraft des Blutes, das dabei für den Sitz der Seele gehalten wird, als Zauber- u. auch Heilmittel. Verwendet man das Blut in abergläub. Weise beim Kultus, so spricht man v. Blutritus, der zum Ritualmord führt. — **Blutacker,** v. den Hohenpriestern für das Verrätergeld des Judas z. Begräbnisstätte der Fremden gekauftes Feld bei Jerusalem. — **Blutadern** = Venen. — **Blutampullen,** s. u. Ampulle. — **Blutarmut,** s. Anämie u. Bleichsucht. — **Blutauffrischung,** bei Zuchttieren: Zuführung frischen Blutes aus einer andern Zucht derselben Rasse oder desselben Schlages, um einer Ausartung infolge Inzucht vorzubeugen. — **Blutbann,** die hohe Gerichtsbarkeit (über Leben und Tod). — **Blutbaum,** s. u. Dracaena u. Haematoxylon. — **Blutbeule,** s. Blutung. — **Blutblase,** durch Quetschung od. Stoß verursachte blasenförmige Abhebung der Haut mit blut. Inhalt. — **Blutbrechen,** Erbrechen v. meist dunkelrotem Blut nach Magenschwür oder Krebs, selten bei Herz-, Leber- u. Milzerkrankungen; Mittel: absolute Ruhe, Eisblase auf Magengegend, Eisstückchen schlucken.

Blüte, die Fortpflanzungsorgane enthaltender Teil der Blütenpflanzen. Vollständ. Blüten enthalten d. meist grünen Kelch-, d. buntgefärbten Blumenblätter, d. aus Staubfaden u. Staubbeutel bestehenden Staubgefäße u. den aus Fruchtknoten, Griffel u. Narbe sich zusammensetzenden Stempel. Blüten mit Stempel u. Staubgefäßen heißen Zwitterblüten; fehlt eins von diesen, so heißen sie diklin, männlich bei Vorhandensein v. Staubgefäßen, weiblich bei Vorhandensein eines Stempels. Regelmäß. Blüten heißen aktinomorph, unregelmäß. zygomorph. Der Blütenstengel (Achse) trägt entw. nur 1 Blüte od. mehrere zu einem System (Blütenstand, z. B. Traube, Ähre, Trugdolde) vereinigte.

Blutegel (Hirudínea), zwitterige Ringelwürmer m. Saugnapf am Hinterende; d. meisten sind Wasserbewohner u. leben von den Säften anderer Tiere. Zur Fam. der Kieferegel (Gnathobdéllidae) gehört d. gem. B. (Hirúdo medicinális), der früher viel zu lokaler Blutentziehung benutzt wurde, zu den Rüsselegeln (Rhynchobdéllidae) der gem. Fischegel (Piscícola geómetra), der auf Fischen schmarotzt; Kiemenegel (Branchiobdéllidae) schmarotzen an den Kiemen der Flußkrebse.



Gemeiner Blutegel.

Blutendes Brot, s. u. Micrococcus.

Blütenschweif, s. Anthurium. — **Blütenstand,** s. u. Blüte. — **Blütenstecher** (Anthónomus), Gattg. schädl. Rüsselkäfer, deren Larven Knospen anfressen. — **Blütenwickler** = Frostspanner, s. Spanner.

Bluterkrankheit, angeborene, v. Frauen auf die Söhne vererbbare Anlage zu unstillbaren, lebensgefährl. Blutungen bei geringen Verletzungen.

Blutfarb- u. **Blutfaserstoff,** s. u. Blut. — **Blutfink,** s. u. Finken. — **Blutflecken** sind mikroskopisch in frischem Zustande an der Form der Blutkörperchen, in altem noch nach Jahren durch Bildung v. Häminkristallen mittels der Teichmannschen Blutprobe erkennbar. — **Blutfleckenkrankheit,** durch Erkältung, Ernährungsfehler, Infektionskrankheiten u. Gelenkrheumatismus verursachte Erkrankung mit zahlr. punktförm. Hautblutungen, vom Skorbut dadurch verschieden, daß d. Zahnfleisch nicht erkrankt; auch: bei Pferden vorkommende, unter Fieber, Furunkelbildungen, blut. Koliken meist tödl. verlaufende Erkrankung (Pferdetyphus). — **Blutgefäße,** s. u. Blut. — **Blutgeld,** nach altdeutschem Recht: den Verwandten eines Ermordeten v. Täter zu zahlende Geldbuße. — **Blutgeschwulst** = Blutbeule, s. u. Blutung. — **Bluthamen,** Entleerung v. Blut, das aus der Harnröhre (Tripper), der Blase (Steine, Neubildungen, Entzündungen, Verletzungen) od. den Nieren stammt, mit dem Harn.

Blüthgen, Viktor, Lyriker u. Novellist, * 1844 in Zörbig b. Halle a. S., zeitweilig Redakteur der „Gartenlaube", lebt in Freienwalde a. O., verf. „Gedichte" (treffl. Kinderlieder), gute u. humorvolle Erzählungen („Aus gärender Zeit", „Der Preuße" u. a.).

Blüthner, Jul., * 1824, † 1910, seit 1853 Pianofortefabrikant in Leipzig; Spezialität: Aliquotflügel mit doppeltem Saitenbezug, wobei die höher liegenden, nicht angeschlagenen Saiten in der höheren Oktav gestimmt sind.

Bluthochzeit, s. Bartholomäusnacht. — **Blutholz,** s. Haematoxylon. — **Bluthund,** Hund, der die Fährte verwundeten Wildes aufnimmt (Schweißhund); auch: Hund, der auf Menschen abgerichtet ist. — **Bluthusten,** Aushusten v. Blut, das selten aus Kehlkopf u. Luftröhre, meist aus der Lunge stammt; bei Verlust größerer Blutmengen: Blutsturz. Ursache: Herzfehler od. meist Lungentuberkulose, auch äußere Brustverletzungen; Mittel: Ruhe, Kälte auf die Brust, Salzwasser eßlöffelweise. — **Blutkohle,** eingetrocknetes u. erhitztes Blut, zur Farbentziehung bei Flüssigkeiten. — **Blutkörperchen,** s. u. Blut. — **Blutkrankheit,** nach (veralteter!) Ansicht der Humoralpathologen jede Krankheit, die auf fehlerhafter Mischung des Blutes beruhe. — **Blutkrankheiten,** s. u. Blut. — **Blutkraut,** s. Sanguisorba. — **Blutlaugensalz,** 1. gelbes, Ferrozyankalium, Eisenzyanürzyankalium, ein Doppelsalz, das man erhält, wenn man stickstoffhalt. tier. Stoffe (Blut, Horn 2c.) mit Pottasche schmilzt, dient z. Herstellung des Berliner Blaus, z. Blaufärben u. z. Bereitung harten Eisens; 2. rotes, Kaliumeisenzyanid, Ferrizyankalium, aus 1. mit Hilfe v. Chlorgas gewonnen, rote rhomb. Kristalle, die in d. Färberei u. Zeugdruckerei benutzt werden. — **Blutlaus** (Schizoneúra lanígera), mit weißer Wolle bedeckte Blattlaus, die beim Zerdrücken einen roten Fleck hinterläßt, verursacht an der Rinde des Apfelbaumes krebsart. Neubildungen; Gegenmittel: Abbürsten des Baumes mit Kupferkalkbrühe. — **Blutmal,** s. u. Muttermal. — **Blutmelken,** Krankheit der Kühe, wobei d. Milch mit Blut vermischt ist; Ursachen: Euterentzündungen od. -verletzungen, rohes Melken. — **Blutpilz,** s. u. Boletus. — **Blutplättchen,** s. u. Blut. — **Blutrache,** Sühne für Mord durch Tötung des Mörders seitens der Verwandten des Ermordeten, in Europa noch bei den Albanesen u. (als Vendetta) bei den Korsen. — **Blutregen** kann veranlaßt werden durch die rote Alge Chlamydocóccus, durch die Puppe verlassende Bienen u. Schmetterlinge u. durch v. Wind ergriffene Mengen roten Staubes. — **Blutreinigende Mittel,** irrige Bezeichnung für Mittel, die d. Stoffwechseln befördern: Holztee, Kräutersäfte, Bäder, Mineralwässer. — **Blutritus,** s. u. Blutaberglaube. — **Blutschande,** geschlechtl. Verkehr zw. Verwandten u. Verschwägerten auf- und absteigender Linie od. zw. Geschwistern, bleibt nur bei Verwandten u. Verschwägerten absteigender Linie unter 18 Jahren straflos. — **Blutschnee,** ähnlich wie der Blutregen bewirkte Färbung d. Schnees. — **Blutschwamm,** 1. s. Fistulina; 2. blutgefäßreiche Krebsgeschwulst. — **Blutschwär** = Furunkel, s. d. — **Blutsenkung,** Ansammlung v. Blut in den tieferen Teilen der Organe, bes. der Lunge bei langdauernder Rückenlage,

kann zu Lungenentzündung führen; bei Leichen Ursache der Totenflecke. — **Blutseuche,** s. Milzbrand. — **Blutspucken** = Bluthusten, s. d. — **Blutstein,** faserige Abart d. Roteisensteins, galt früher als Blutstillungsmittel. — **Blutstillende Mittel** sind Eisenchlorid, Ergotin, Gelatine, Höllenstein, Tannin, ferner Kälte (Eisblase), Ätzmittel, Zusammendrücken od. Unterbindung des blutenden Gefäßes, Tamponade (bei Nasen-, Scheiden- od. Mastdarmblutungen). — **Blutstockung,** örtl. Stillstand des Blutkreislaufs durch zu große Kälte od. Wärme, chem. Einwirkung od. bei Entzündungen. — **Blutströpfchen,** s. u. Adonis. — **Blutsturz,** s. u. Bluthusten. — **Blutsverwandtschaft,** Abstammung v. gemeinsamen Vorfahren; s. Ehe(hindernisse). — **Bluttau** = Blutregen, s. d. — **Bluttaufe,** Märtyrertod v. nicht Getauften als Ersatz der Taufe.

Blutung, Austritt v. Blut aus den Gefäßen, entw. als innere, unsichtbare Blutung in Körperhöhlen od. Gehirn (Apoplexie) od. als äußere in Form stecknadelkopfgroßer Blutpunkte, v. Blutunterlaufung unter die Haut, v. Blutbeulen od. Blutverlust aus Mund (s. Bluthusten u. Magenblutung), Nase, Scheide od. nach Verletzungen irgendwelcher andern Körperstellen. In diesem Falle ist zu unterscheiden zwischen arterieller Blutung, bei der das Blut hellrot u. stoßweise ausspritzt, u. venöser mit dunkelrotem, langsam fließendem Blut. Bis zur Ankunft des Arztes ist absolute, wenn möglich Bettruhe zu beobachten, bei Ohnmacht, Blässe u. Atembeschwerden innerlich Kognak, Wein, Kaffee zu geben, die blutende Stelle entw. ober- u. unterhalb der Blutung mit möglichst elastischer Gurt abzubinden od. fester Druckverband anzulegen. Vgl. blutstillende Mittel.

Blutvergiftung, Wundinfektion, Eintritt v. Bakterien durch Wunden in den Blutkreislauf; Symptome: wechselnde Temperatur, Schüttelfrost, Herzunregelmäßigkeit, Atemnot, oft auch (Pyämie) schmerzhafte Schwellungen u. Eiterungen an verschied. Körperstellen; früher nach Operationen als Hospitalbrand häufig, seit Einführung der Anti- u. Asepsis selten. — **Blutwurz,** s. u. Potentilla. — **Blutzeuge** = Märtyrer. — **Blutzwang** = Ruhr.

Blyth (bleiß), engl. Hafenstadt, Grafsch. Northumberland, 5472 E.

b. m., Abk. für 1. brĕvi mánu, kurzerhand; 2. beátae memóriae, sel. Angedenkens.

B moll-Akkord = b, des, f; **B moll-Tonart,** mit 5 ♭.

B. M. V., Abk. für Beáta María Vírgo, d. allerseligste Jungfrau (Maria).

Bnin, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Schrimm, zw. Bniner u. Kurniker See, 1342 E.

Bö, die, s. Böe.

Bóa, die, Riesenschlange (s. d.); Halspelz in Schlangenform für Damen.

Boardinghouse (bóhrdinghaus), das, Kosthaus, Wohnung mit Kost.

Boas, Eduard, Literarhistoriker, * 1815, † 1853, schr. „Schiller u. Goethe im Xenienkampf“, „Schillers Jugendjahre“.

Bob, engl. Abk. für Robert; Spitzname der Londoner Schutzleute.

Bobbinet, s. Bobinet.

Bóbbio, it. Stadt, Prv. Pavia, an der Trebbia, 4848 E., Bischofssitz, ehemal. Abtei.

Bober, der, l. Nbfl. der Oder, entspringt im Riesengebirge, mündet bei Krossen, 255 km lang.

Boberfeld, Martin Opitz v., s. Opitz.

Bobine, die, 1. Spule des Spinnrades; 2. = Kötzer. — **Bóbinet,** der, das, Spitzengrund, engl. Tüll, Gewebe aus Baumwollgarn mit weiten 6eckigen Maschen. — **Bobinoir** (—oáhr), der, Vorspinnmaschine für Seide und Wolle; auch: Spulrad.

Böblingen, württemb. Oberamtsstadt, Neckarkreis, 6018 E., A.G., Textilindustrie. 12. Mai 1525 Niederlage der Bauern durch Georg Truchseß v. Waldburg.

Boblink, der Reisvogel.

Bóbrek, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 8201 E., Steinkohlenbergbau.

Bobrinez, russ. Stadt, Gouv. Cherson, am Flusse B., 14 281 E., Getreidehandel.

Bóbrka, Hst. der galiz. B.H. B., 5631 E., Erdölquellen.

Bobrów, russ. Kreisstadt, Gouv. Woronesch, 3891 E., Pferdezucht.

Bobrúisk, befest. russ. Kreisstadt, Gouv. Minsk, an der Beresina, 34 336 E.

Bobrzynski (bobsch—), Michael, poln. Rechtshistoriker, * 1849, Prof. in Lemberg, seit 1908 Statthalter v. Galizien; schr. Gesch. Polens (4 Bde.).

Bóbsleigh (—ßleh), der, nordamerikan. Rodelschlitten für 4 u. mehr Personen.

Bocage, du, s. Barbosa 2.

Boccaccio (bockátscho), Giovanni, it. Humanist und Dichter, * 1313, † 1375, erster Inhaber der 1373 in Florenz gegründ. Danteprofessur, Freund u. Nachahmer Petrarcas, Vater der klass. it. Prosa u. der neueren Novelle durch s. vielgelesenen Novellenzyklus „Decameróne“ (Zehntagewerk), 100 v. einer Rahmenerzählung umschlossene Novellen (oft derb-sinnlich); schr. außerdem Verserzählungen („Filóstrato“ u. a.) u. Romane „Filócolo“ (Flor u. Blancheflor) u. „Fiametta“ (s. eigenes Liebeserlebnis mit der Prinzessin Marie in Neapel).

Bócca od. **Bocche** (bókke) **di Cáttaro,** Meerbusen des Adriat. Meeres in Dalmatien.

Boccárdo, Gerolamo, it. Volkswirt, * 1829, Prof. in Genua, † 1904 als Staatsrat in Rom, schr. viel über Volkswirtschaft u. Handelsrecht.

Boccherini (bokke—), Luigi, it. Komponist (Kammermusik), * 1743, † 1805 in Madrid, schr. 91 Streichquartette, 125 Streichquintette, 54 Streichtrios.

Bócchus, König v. Mauretanien, lieferte 105 v. Chr. s. Schwiegersohn Jugurtha an Sulla aus u. erhielt einen Teil Numidiens.

Boccia (bótscha), die, it. Kugelspiel, bei dem eine hölzerne Kugel ausgeworfen wird, in deren möglichste Nähe man dann andere Kugeln zu werfen sucht.

Bochára, asiat. Staat = Buchara, s. d. — **Bocharaklee,** s. Melilotus.

Bóchnia, Hst. der westgaliz. B.H. B., 10 917 E., Steinsalzbergbau.

Bocholt, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Borken, 24 409 E., A.G., Baumwollindustrie, Herdfabriken.

Bochum, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, 136 916 E., L.G., A.G., Stadtkr. u. Hst. des Landkr. B., bedeut. Kohlenbergbau u. Gußstahlfabrikation (Bochumer Verein).

Bock, 1. männl. Reh, Ziege, Schaf 2c.; 2. Traggerüst aus gekreuzten Balken u. ä.; 3. Torturmittel z. Einschrauben gekreuzter Gliedmaßen, z. B. der Fußgelenke; 4. Sprunggerät beim Turnen.

Bock, 1. Alfred, Forschungsreisender, * 1849 in Kopenhagen, bereiste Borneo u. Siam. — 2. Franz, kathol. Theologe u. Archäologe, * 1823, † 1899 als Ehrendomherr in Aachen, bedeut. Sammler kirchl. Kunstgegenstände; Hptw. „Gesch. d. liturg. Gewänder des Mittelalters“. — 3. (Tragus) Hieronymus, * 1498, † 1554, einer der ersten Botaniker Deutschlands. — 4. Karl Ernst, Arzt, * 1809, † 1874, verf.

„Buch vom gesunden u. kranken Menschen", Handbuch u. Handatlas der Anatomie.

Bockau, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 4009 E., Arzneikräuteranbau.

Bockbier, Bier, das infolge höheren Malzgehaltes süßer u. alkoholreicher ist. — **Bockbrücke,** auf Böcken (s. Bock 2) ruhende provisor. Brücke.

Böckeler, Heinr., kathol. Priester, * 1836, † 1899, Domchordirigent u. Leiter einer Kirchenmusikschule in Aachen, Herausgeber des „Gregoriusblattes", schr. kirchl. Kompositionen.

Bockelsohn, s. Johann von Leiden.

bocken, von Tieren: Begattungslust zeigen; vom Pferd: durch heftige Bewegungen den Reiter abzuwerfen suchen.

Bockenem, preuß. Stadt, Rgbz. Hildesheim, Kr. Marienburg, 2412 E., A.G.

Bockenheim, nordwestl. Stadtteil v. Frankfurt a. M.

Böckenhoff, Karl, kath. Theologe, * 1870 zu Schermbeck (Kr. Rees), seit 1908 Prof. des Kirchenrechts in Straßburg; schr. „Unauflöslichkeit der Ehe" rc.

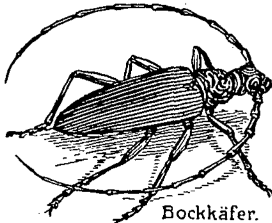
Böckh, 1. Aug., Altertumsforscher, * 1785, seit 1811 Prof. in Berlin, † 1867, schr. über Metrologie, Astronomie rc. der Alten; bahnbrechend sind s. „Staatshaushaltung der Athener" u. Corpus inscriptionum Graecarum. — 2. Sein Bruder Friedr., * 1777, † 1855, war 1828/44 bad. Finanzminister, 1844/46 Ministerpräsident. — 3. Augusts Sohn Richard, Statistiker, * 1824, † 1907 als Direktor des Statist. Bureaus zu Berlin.

Bockhorn, oldenburg. Ort, Amt Varel, 3740 E.

Bockhuf, Pferdehuf mit steiler Zehenwand.

Böcking, Eduard, Jurist, * 1802, † 1870 als Prof. in Bonn; Hptw. „Grundriß der Pandekten".

Böckingen, württemberg. Ort, Neckarkreis, Oberamt Heilbronn, 10 440 E., Weinbau.


Bockkäfer.

Bockkäfer (Cerambýcidae), artenreiche, meist trop. Käferfam. m. langen Fühlern; können durch Reiben der Vorder- gegen die Mittelbrust e. zirpenden Ton hervorbringen ('geigen'); Larven leben im Holz. Bekannteste Arten: Der große Eichenbock (Cerámbyx cérdo), braun, auf Eichen; d. große Pappelbock (Sapérda carchárias), schwarz-grau, auf Pappeln; d. Moschus- od. grüne Weidenbock, grünschillernd, mit moschusart. Geruch.

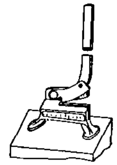
Bocklet, bayr. Ort, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Kissingen, 347 E., Stahl- u. Schwefelquellen.

Böcklin, Arnold, * 1827 zu Basel, ausgebildet zu Düsseldorf, Antwerpen u. Brüssel, lebte abwechselnd zu Rom, München, Hannover, Weimar, Basel, Florenz rc., † 1901 in Fiesole; viel genannter u. schaffensreicher Dichtermaler, der d. Form dem Gedanken unterordnet; Hptw. Pan im Schilfe, Triton u. Nereïde, Insel der Seligen, Von Seeräubern überfallene Burg, Toteninsel.

Böckmann, Wilh., Berliner Architekt, * 1832, † 1902, gründete mit Ende (s. d.) ein Baumeisteratelier und war mit ihm an vielen Neubauten in Berlin beteiligt.

Bockmühle, auf gekreuztem Balkengerüst ruhende Windmühle.

Bocksbart, s. Tragopogon. — **Bocksbeutel,** eigentümlich geformte, bauchige Flasche f. fränk. Weine (Würzburg). — **Bocksbeutelei,** zähes Festhalten an veralteten Gebräuchen. — **Bocksdorn,** s. Lycium. — **Bockshornklee, -hornsamen,** s. Trigonella.


Bockschere.

Bockschere, Blechschere z. Schneiden mit d. Hand. — **Bockseife** = Bergseife, s. d.

Bockum, seit 1907 Teil v. Crefeld.

Bockum-Dolffs, Florenz v., * 1802, † 1899, war 1852/84 im preuß. Landtag (Fortschrittspartei), bekannt durch den Konflikt, den er 1863 als Vizepräsident mit dem Minister Roon hatte.

Bock und Polach, 1. Max v., preuß. General, * 1842 in Trier, 1897 Kommandeur des Gardekorps, 1902 des XIV. Armeekorps, 1907 Generalinspekteur d. III. Armeeinspektion, 1911 Generalfeldmarschall. — 2. Sein Bruder Fritz v., * 1849 in Sandfort, 1905 General der Infanterie, 1903/07 Kommandeur des IX. Armeekorps.

Bockwa, sächs. Ort, Kreis- u. Amtsh. Zwickau, 3138 E., Steinkohlenbergbau, Zigarrenfabr.

Bockwitz, preuß. Ort, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 2925 E., Getreidehandel.

Bocskay (bótsch—), Stephan, * 1557, durch den Aufstand der Protestanten 1604 zum König v. Ungarn erhoben, erkämpfte für sich Anerkennung als Fürst von Siebenbürgen u. für die prot. Stände Religionsfreiheit, † 1606.

Bódajk, siebenbürg. Kleingemeinde, Kom. Stuhlweißenburg, 1982 E., Wallfahrtsort, Mineralquelle.

Bodden, der, Strandsee, Bucht an d. Ostsee, bes. bei der Insel Rügen.

Bode, die, l. Nbfl. der Saale, entsteht aus der Kalten u. Warmen B., die südwestl. vom Brocken entspringen, mündet bei Nienburg, 163 km lang.

Bode, 1. Joh. Elert, * 1747, † 1826 als Astronom an der Berliner Akademie, begründete die Astronom. Jahrbücher. — 2. Wilh., Kunstschriftsteller, * 1845 in Calvörde, 1890/1912 Dir. d. Gemäldegalerie der Kgl. Museen zu Berlin, feinsinn. Sammler und Kritiker, aber in s. Wirksamkeit vielfach angegriffen.

Bodéga, die, Weinlager, Weinschenke; Warenlager in Hafenstädten; unter d. Verdeck liegend. Schiffsteil.

Bödeli, Talniederung zw. Thuner u. Brienzer See.

Bodelschwingh, 1. Ernst v., * 1794, † 1854, 1834 Oberpräs. der Rheinprovinz, 1842 preuß. Finanzminister, 1845 Min. des Innern, trat in der Märzrevolution zurück. — 2. Sein Bruder Karl v., * 1800, † 1873, war 1851/58 u. 1862/66 Finanzminister. — 3. Ernsts Sohn Friedrich v., * 1831, † 1910, evang. Pastor, bekannt durch soziale Wirksamkeit, Gründer v. Arbeiterkolonien, Diakonissenhäusern, Leiter der Epileptikeranstalt Bethel b. Bielefeld.

Boden, die durch Verwitterung der Gesteine (unter dem Einfluß v. Temperaturwechsel, Wasser, Frost rc.) entstand. lockere, obere Erdschicht, als Standort der Pflanzen das wichtigste landw. Betriebsmittel, bedingt durch s. Eigenschaften, wirtschaftl. u. klimatische Lage bes. die Organisation u. den Erfolg des landw. Betriebes; s. Preis steigt bei zunehmender Bevölkerung. — Vgl. Bodenklassen u. Bodenuntersuchung.

Boden, starkbefest. Ort in Nordschweden, Län Norrbotten, am untern Lule-Elf, 3500 E.

Bodenabgang, Gewichtsverlust des Getreides auf d. Speicher.

Bodenbach, böhm. Ort, BH. Tetschen, an der Elbe, 13 412 E., Baumwollindustrie.

Bodenbakterien, Spaltpilze des Bodens, Erreger d. Fäulnis, Vermoderung rc., übh. an fast allen Stoffumsetzungen im Boden beteiligt; vgl. Ackergare. —

Bodenbereichernde Pflanzen, früher: alle Pflanzen, die starke Wurzel- u. Stoppelrückstände im Boden ließen; heute rechnen hierhin nur noch die Leguminosen, die den Boden durch die Knöllchenbakterien an Stickstoff bereichern; s. Gründüngung.

Bodenheim, rheinhess. Ort, Kr. Oppenheim, am Rhein, 2986 E., Weinbau.

Bodenholde Pflanzen, solche Pfl., deren Vorkommen an bestimmte Bodenarten gebunden ist, z. B. Brombeere an Mergel. — **Bodenkarten,** geologisch-agronom. der Kgl. Preuß. Geolog. Landesanstalt, Maßstab 1:25000, enthalten d. Formationen in Farben, d. Bodenklassen in Punkten u. Strichen, nebst genauen Erläuterungen durch Buchstaben u. Zahlen. — **Bodenklassen,** 1. naturwiss. nach ihren Gemengteilen: Ton-, Lehm-, Sand-, Kalk-, Mergel-, Humusböden; 2. wirtschaftl. nach der Ertragsfähigkeit: Weizen-, Roggen-, Gerste-, Haferböden. — **Bodenkreditanstalten** = Hypothekenbanken.

Bodenmais, bayr. Ort, Rgbz. Niederbayern, Bez.-Amt Regen, 2239 E., Erzbergbau.

Bodenmüdigkeit, Erschöpfung d. Bodens durch Aufnutzung der Pflanzennährstoffe zc., so daß früher auf ihm gedeihende Fruchtarten nur mehr geringe Erträge liefern, bekämpft durch Fruchtwechsel, entsprech. Düngung u. Impfung mit Bodenbakterien.

Bodenmüller, Friedr., Münchener Maler, * 11. Aug. 1848, schuf bes. Schlachtenbilder aus d. Kriege 1870/71, an dem er selbst teilnahm, z. B. „Schlacht b. Sedan".

Bodenreform, eine Bewegung, die den sozialen Hauptübelstand im Privateigentum am Grund u. Boden erblickt u. daher Verstaatlichung des Bodens (der Amerikaner George, Agrarsozialismuus) od. Einziehung der Grundrente durch Staat od. Gemeinde verlangt (Flürscheim). Die neuere B.bewegung (Bund der dtsch. Bodenreformer; Führer der frühere Lehrer Damaschke) hält für d. Land am Privatbesitz fest, verlangt für die städt. Grundstücke Kommunalisierung u. Einziehung des unverdienten Wertzuwachses, Erweiterung d. Gemeindegrundbesitzes, Verstaatlichung der Bergwerke. — **Bodenrente,** Reinertrag des mit Früchten bebauten Bodens nach Abzug der Bestellungskosten u. der Zinsen des Anlagekapitals.

Bodensee od. Schwäb. Meer, fischreicher Landsee zw. Baden, Württemberg, Bayern, Östreich u. Schweiz, in der Mulde zw. Alpen u. Jura, vom Rhein durchflossen, 538,5 qkm groß, 76 km l., bis 14 km br., 395 m über dem Meere, zerfällt in den südöstl. Obersee mit der Insel Lindau, den nordwestl. Überlinger See mit der Insel Mainau u. den (zweiteil.) westl. Unter- od. Zellersee mit der Insel Reichenau. Der B. gehört den angrenzenden Staaten nach dem Verhältnis ihrer Uferlänge; um ihn herum führt die Bodenseegürtelbahn, auf ihm fahren etwa 50 Dampfer; gute Häfen sind Konstanz u. Lindau. Zahlr. Pfahlbauten.

Bodenskelett, s. u. Bodenuntersuchung.

Bodenstedt, Friedrich v., Dichter und Reiseschriftsteller, * 1819, † 1892, weilte länger im Kaukasus (Tiflis); Hptw. „Lieder des Mirza Schaffy" (Gedichte in oriental. Form über Wein u. Liebe, Religion u. Politik).

Bodenstein, s. Karlstadt.

Bodentemperatur, d. von d. Sonnenwärme abhäng. T. der obern Ackerkrume, von großem Einfluß auf die chem. u. bakteriolog. Bodenumsetzungen u. auf die Keimung der Samen (z. B. Rotklee bei 1 °, Gerste bei 4, Erbse bei 8, Mais bei 10, Tabak bei 14 ° C. — **Bodenuntersuchung,** Feststellung der Eigenschaften u. Zusammensetzung der Ackererde auf physikal. u. chem. Wege. Mit Hilfe der Physik werden bes. ihr Verhalten zu Wasser, Kapazität u. Kapillarität, sowie durch Abschlämmen der Feinerdegehalt bestimmt; der nicht abschlämmbare Teil ist das Bodenskelett. Dieses u. die Schlämmerde werden getrocknet, durch Glühen vom Humusgehalt befreit u. dann in Salzsäureauszug ihr Gehalt an Pflanzennährstoffen (Kali, Kalk zc.) bestimmt. Wichtig ist ferner die chem. u. physik. Feststellung des Absorptionsvermögens, d. h. der Fähigkeit des Bodens, Pflanzennährstoffe anzuziehen u. festzuhalten. — **Bodenverbesserung,** s. Melioration.

Bodenwerder, preuß. Stadt, Rgbz. Hannover, Kr. Hameln, auf einer Weserinsel, 1728 E., Spinnereien, Gerbereien, Steinbrüche.

Bödiker, Tonio, * 1843, † 1907, erster Präsident des Reichsversicherungsamtes, 1897/1903 Generaldirektor v. Siemens u. Halske, schr. viel über Arbeiterversicherung u. a. volkswirtsch. Fragen.

Bodin (bodäñ), Jean, frz. Staats- u. Geschichtsphilosoph, 1530/96, Advokat am Pariser Parlament, seit 1576 Kronanwalt in Laon; vertrat die Toleranz, in seinem Hptw. „De la république" eine gesetzmäß. Monarchie, in „Daemonomania" die Hexenprozesse.

Bodinerie = Bodmerei, s. d.

Bodinus, Heinr., Zoologe u. Tierzüchter, * 1814, † 1884, Gründer des Zoolog. Gartens in Köln, seit 1869 Direktor desselben in Berlin.

Bódio, Luigi, it. Volkswirt, * 1840 zu Mailand, zuerst Prof., seit 1873 Leiter des Kgl. Statist. Bureaus in Rom, 1900 Senator.

Bodley (bóddli), Sir Thomas, engl. Gelehrter, * 1545, † 1613, Schöpfer der Oxforder Universitätsbibliothek (bibliotheca Bodleyana).

Bodman, bad. Ort, Amtsbez. Stockach, am Überlinger See, 815 E., Schloß; nach der Burgruine Alt-B., einst karol. Kaiserpfalz, ist der Bodensee benannt.

Bodman, 1. Joh. Heinr. Frhr. v., * 21. Jan. 1851 in Freiburg, 1907 bad. Minister des Innern. — 2. Sein Neffe Hans, * 1852, 1910/12 deutscher Gesandter in Lissabon.

Bodmer, Joh. Jak., Kritiker u. Dichter, * 1698, † 1783 als Prof. in Zürich, mit J. Breitinger Hsgbr. der moralisch-literar. Wochenschrift „Discourse der Mahlern", übersetzte Miltons „Verlor. Paradies", gab die vergess. Minnesänger u. d. Nibelungenlied neu heraus; s. eignen Dichtungen wertlos. Bedeutungsvoll ist s. siegreicher Kampf gegen Gottscheds beschränkte Kunsttheorie (Herrschaft des trock. Verstandes in der Dichtung, Nachahmung der Franzosen), wodurch er der Phantasie zu ihrem Recht verhalf („Vom Wunderbaren in der Poesie").

Bodmerei, Verpfändung v. Schiff od. Ladung (od. beider) u. Fracht gegen ein Darlehn, wobei der Darleiher (Bodmerist) die Seegefahr trägt. Der Darlehnsempfänger heißt Bodmereinehmer, die betr. Urkunde Bodmereibrief od. Seewechsel.

Bödmin, Hst. der engl. Grafsch. Cornwall, 5353 E.

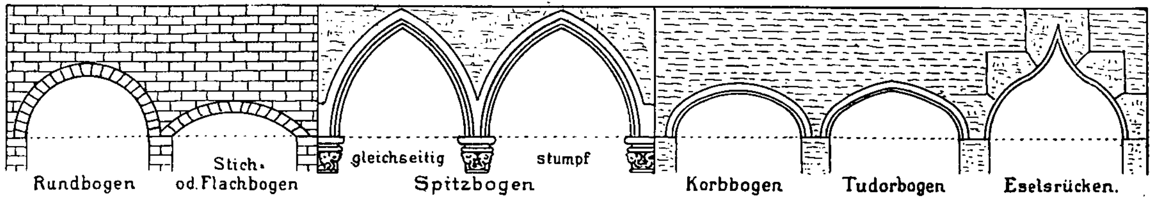
Bodö, Hst. des norweg. Amtes Nordland, am Ausgang des Saltenfjord, 5031 E.

Bódrog, der, r. Nbfl. der Theiß, aus den Ostbeskiden, mündet bei Tokaj, 115 km lang.

Böe, die, plötzl. Windstoß mit Regen, Schnee, Hagel od. Gewitter.

Boëmund I., Fürst v. Tarent, † 1111, Sohn Robert Guiskards, eroberte im 1. Kreuzzug 1098 für sich das Fürstentum Antiochien, das seine Nachkommen bis 1268 innehatten.

Boëo, Kap, westlichstes Vorgebirge Siziliens.



Boerhave (bûhr—), Herm., holl. Mediziner, * 1668, † 1738, richtete als erster Kliniken ein u. gruppierte auf Grund genauer Symptomenbeobachtung Krankheiten u. Heilmittel.

Boers (buhrs), Buren, Grundbesitzer holländ. Abstammung in Südafrika, anfangs in der Kapkolonie, dann selbständig in der nördl. davon gegründ. Südafrikan. Republik u. im Oranjefreistaat, die sie nach hartnäck. Kämpfen 1902 an England verloren; vgl. Südafrik. Union.

Boëthius, Anicius, Philosoph u. Staatsmann, * um 480 zu Rom, lange einflußreich am Hof Theodorichs d. Gr., dann in Ungnade u. 525 hingerichtet, übersetzte bes. Schriften des Aristoteles, schr. im Gefängnis sein Hptw. De consolatione philosophiae.

Boëthos, grch. Bildhauer des 2. Jhdts. v. Chr.; s. Bronzegruppe „Der Knabe mit der Gans" ist in mehreren Marmornachbildungen erhalten.

boeuf (böff), der, Ochse; b. à la mode, geschmortes od. gedämpftes Rindfleisch.

Bofist = Bovist, s. d.

Bogárdusmühle, Mühle mit eisernen Mahlscheiben z. Zermahlen v. Mineralien.

Bogdánowitsch, 1. Ippolyt Feodorowitsch, russ. Dichter, * 1743, † 1803, schr. kom. Epos „Duschenka" (Seelchen) im Stil v. Boileau u. Pope. — 2. Sein Neffe Modest Iwanowitsch, russ. General, * 1805, † 1882, Prof. der Nikolaiakademie in Petersburg, schr. „Gesch. des Krieges 1812" u. Militärlexikon.

Bógdo-Láma, der 2. Oberpriester u. Herrscher in Tibet (neben dem Dalai-Lama, s. d.).

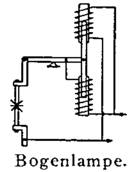
Bógdo-Olá, Berg des östl. Tienschan in Turkestan, 6918 m hoch.

Bogen, 1. von der vorgeschichtl. Zeit bis ins 17. Jhdt. gebräuchl. Waffe, aus einem elastischen, bis 2 m langen Holzstück, dessen Enden durch eine Sehne verbunden sind; 2. Math. Abschnitt einer krummen Linie; 3. Bauteil z. Überwölbung eines Raumes; Arten: a) Rund-, b) Stich- od. Flach-, c) Spitz-, d) Korb-, e) Tudorbogen, f) Eselsrücken; 4. Tonk. a) Bindebogen (Legatobogen) in der Notenschrift: Bezeichnung f. „gebundenes" Spiel (Legatovortrag), b) Haltebogen, verbindet 2 gleiche Töne, die ausgehalten (nur einmal angeschlagen) werden sollen, c) Bogen z. Streichen der Streichinstrumente, hergestellt aus bes. hartem Holz (Brasilien-, Pernambukholz), bespannt mit Pferdehaaren, die durch den verstellbaren „Frosch" straff gezogen werden können, d) Stimmbogen, Einsatzstück für d. Schallröhre der Waldhörner, das d. Stimmungston verändert.

Bogen, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Niederbayern, an der Donau, 1453 E., A.G.

Bogenflügel u. **-klavier,** veraltetes flügelart. Instrument, wurde wie ein gewöhnl. Klavier gespielt, wobei aber die Saiten v. einem durch d. Pedal in Drehung gebrachten Rad gestrichen wurden, um den Ton von Streichinstrumenten nachzuahmen. — **Bogenführung** od. **-strich,** d. verschied. Art der Anwendung des Bogens b. Streichinstrumenten: Her(unter)strich (⊓ Frosch) u. Hin(auf)strich (\/ Bogenspitze); die B. bestimmt den Ausdruck des ganzen Spiels.

Bogenhausen, nordöstl. Stadtteil von München.


Bogenlampe.

Bogenlampe, elektr. Lampe, deren Licht v. einem 2 Kohlenstäbe verbindenden Flammenbogen (Davyscher Bogen) herrührt. — **Bogenleiste,** s. u. Archivolte. — **Bogenlilie,** s. Cyrtanthus. — **Bogenschuß,** Schuß mit stark gekrümmter Flugbahn aus Haubitzen u. Mörsern gegen verdeckte Ziele. — **Bogenträger,** bei Brücken u. Hallen: die zw. den Stützen sich wölbenden Eisenfachwerkträger.

Bogheadkohle (boghedd), gutes Leuchtgas liefernde, dickschieferige schott. u. böhm. Kohle.

Bógislav = Boleslaw, s. d. — B. XIV., letzter Herzog v. Pommern im 30jähr. Krieg, † 1637.

Bógnor, engl. Stadt, Grafsch. Sussex, am Kanal, 6180 E., Hafen, Seebad.

Bogo, hamit. Hirtenvolk, im N. v. Erythräa, 8000 Köpfe; Hauptort Kerén.

Bogodúchow, russ. Kreisstadt, Gouv. Charkow, 19 238 E.

Bogoljúbow, Alexej Petrowitsch, russ. Schlachten- u. Landschaftsmaler, * 1824, † 1896; Hptw. Seeschlacht bei d. Insel Ösel, desgl. bei Hangö-Udd; Eisgang auf der Newa.

Bogomilen, im 10. Jhdt. entstandene grch. Sekte manichäischer Richtung, die Ehe, Bilderverehrung 2c. verwarf, erhielt sich lange im heut. Bulgarien und Bosnien.

Bógoris (Boris), der 1. christl. Fürst u. Nationalheiliger der Bulgaren, die er nach s. eigenen Taufe (866) dem Christentum zuführte, † als Mönch 907.

Bogoróditzk, russ. Kreisstadt, Gouv. Tula, 5000 E.

Bogoródsk, russ. Kreisst., Gouv. Moskau, 11 102 E.

Bogoslówinseln, vulkan. Inseln nordwestl. v. Unalaschka, weisen in d. letzten Jahren merkwürd. vulkan. Veränderungen auf.

Bogoslówsk, russ. Ort, Gouv. Perm, am Ostabhang des Urals, 5000 E., Kupferbergbau.

Bogotá, 1. Dep. der südamerik. Republik Colombia, 10 472 qkm, 290 000 E. — 2. Hst. v. Colombia, der Kirchenprv., des Erzbist. u. des Dep. B. 120 000 E., Universität.

Bógowitsch, Mirko, kroat. Dichter, * 1816, † 1893, verf. lyr. u. dramat. Dichtungen.

Bógumil (= Gottlieb), hl., 9. Erzbisch. v. Gnesen, in s. letzten Lebensjahren Einsiedler, † 1182; Gedenktag 10. Juni.

Bóguslaw, russ. Ort, Gouv. Kiew, 11 372 E.

Boguslàwski, Albert v., preuß. Offizier, * 1834, † 1905, focht 1866 bei Königgrätz, 1870 bei Wörth 2c., 1890 Generalleutnant, fruchtbarer, auf d. takt. Ausbildung des deutschen Heeres einflußreicher Militärschriftsteller.

Bógutschar, russ. Kreisstadt, Gouv. Woronesch, am Flusse B., 6853 E., Viehhandel.

Bögutschütz, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 22 923 E., Steinkohlengruben, Zinkhütten.

Bohain (boăn̆), frz. Stadt, Dep. Aisne, 6839 E., Webereien.

Bohème (boähm'), die, eig. Böhmen; Gesamtheit d. Studenten, minderwert. Künstler u. Schriftsteller, die im Quartier latin zu Paris ein abenteuerl. Leben führen.

Bohemund = Boemund.

Böhlau, Helene, Romandichterin, * 1859 zu Weimar, Gattin v. Al Raschid Bey in München; schr. Geschichten aus Alt-Weimar („Ratsmädelgeschichten") u. Familienromane mit dem Thema der Frauenemanzipation: „Der Rangierbahnhof" (bestes Werk), „Das Recht der Mutter", „Halbtier" (blindes Tendenzwerk).

Bohl(en)werk, aus Bohlen (s. u. Bretter) zusammengesetzte Wände z. Abstützen v. Erdmassen.

Böhlitz-Ehrenberg, sächs. Stadt, Amtsh. u. Kreish. Leipzig, 5217 E.

Böhm, 1. Jos., Violinvirtuos, * 1795, † 1876 als Prof. am Konservatorium in Wien, Lehrer v. Joachim, Hellmesberger, Ernst, Linger, Rappoldi. — 2. Jos. Edgar, Bildhauer, * 1834 in Wien, † 1890 in London, Schöpfer großer Porträtstatuen (Königin Viktoria, Thomas Carlyle, Marschall Bourgoyne, Kaiser Friedrich III.). — 3. Theobald, Münchener Flötenvirtuos, * 1794, † 1881 als Hofmusikus der Kgl. Kapelle, erfand epochemachende Verbesserung der Klappenmechanik an s. Instrument („System Böhm"), die eine vollständ. Umwälzung im Bau der Holzblasinstrumente veranlaßte.

Böhm-Bawerk, Eugen v., östreich. Staatsmann u. Nationalökonom, * 12. Febr. 1851 in Brünn, 1881/89 Prof. in Innsbruck, seit 1905 in Wien, 1911 Präsident der Akademie der Wissenschaften; 1895, 1897/98 u. 1900/04 Finanzminister.

Böhme, 1. Franz Magnus, Musikschriftsteller, * 1827, † 1898, angesehener Musiklehrer in Dresden u. am Hochschen Konservatorium in Frankfurt a. M.; Hptw. „Altdeutsches Liederbuch", „Gesch. des Tanzes in Deutschland", „Volkstüml. Lieder der Deutschen", Neubearbeitung u. Erweiterung v. L. Erks „Liederhort". — 2. Jakob, * 1575, † 1624 zu Görlitz, Schuster, in relig. Hinsicht prot. Theosoph, dessen Gedanken in d. Philos. Schellings u. Baaders wieder auflebten.

Böhmen, Landsch. im nordwestl. Teil der Östr.-Ung. Monarchie, begrenzt v. Kgr. Sachsen, Prv. Schlesien, Mähren, Nieder- u. Oberöstreich u. Bayern, 51 948 qkm, 6 774 309 E. (1910). Es ist eine Beckenlandschaft, vorwiegend Granit u. kristallin. Schiefer, umschlossen v. Fichtel-, Erzgebirge, Sudeten, Mähr. Hügelland u. Böhmerwald; im Innern: Kaiserwald, Tepler Gebirge u. Böhm. Mittelgebirge. Flüsse: Elbe u. deren Nbfl.: Adler, Iser, Moldau (mit Luschnitz, Wattawa, Sazawa u. Beraun), Eger u. Biela. B. ist reich an Mineralien, bes. Silber, Blei, Eisen, Zinn, Kohlen, Granaten, Schwefel, Alaun, Vitriol; Ackerbau, Obstbau, Viehzucht blüht; Industrie ist bedeutend, bes. Webereien, Glas-, Maschinen- u. Zuckerfabriken, Bierbrauereien. Von den Mineralquellen sind am bekanntesten Karlsbad, Marienbad u. Franzensbad. Die Bevölkerung, 63% tschechisch, 37% deutsch, ist fast nur katholisch. Das Land hat 2 Universitäten, 2 Techn. Hochschulen (je 1 deutsch u. tschechisch), 1 Bergakademie, 4 kath. theol. Lehranstalten. B. ist Kronland der Östr.-Ung. Monarchie; es zerfällt in 100 Bezirkshauptmannschaften. An der Spitze der Verwaltung steht der Kais. Kgl. Statthalter in Prag. Der böhm. Landtag hat 242 Mitgl. unter Vorsitz eines Oberstlandmarschalls; im Abgeordnetenhaus in Wien ist B. durch 130 Mandate vertreten. Hst. ist Prag. — **Geschichte.** Urspr. war B. v. kelt. Bojern (daher der Name B.), dann von Markomannen, seit 6. Jhdt. v. Tschechen bewohnt. Das einheim. Herzogshaus der Przemysliden wurde um 900 christlich, erlangte 1198 d. erbl. Königswürde, unter Ottokar II. (s. d.) seine größte Machtstellung u. erlosch 1306. B. wurde dann (1310/1437) Mittelpunkt des Reichs der Luxemburger, von denen es Karl IV. viel verdankt, kam darauf an die Habsburger, riß sich aber, z. T. unter dem Einfluß der hussit. Bewegung, wieder los (Georg Podiebrad, Jagellonen) u. kam erst 1526 mit Ungarn wieder an die Habsburger. Durch den Aufstand 1618 verlor es seine selbständ. Stellung u. wurde katholisiert. Seit 1848 entwickelte sich eine tschech. Bewegung, die für B. eine Stellung zu Östreich, wie Ungarn sie hat, verlangt (Alt- u. Jungtschechen). Der Streit mit den Deutschen bezieht sich auf die Amtssprache u. Teilung der Schulen, Gerichte u. Verwaltungsbehörden nach der Nationalität. — **Kirchliches.** Das Christentum kam im 9. Jhdt. von Regensburg aus; bei dem Widerstand der heidn. Partei erlitten die Herzogin Ludmilla u. ihr Enkel Wenzeslaus den Martertod. Die Errichtung des Landesbist. Prag besiegelte die Einführung des Christentums, das durch die Hussitenstürme u. das Vordringen d. deutschen Reformation wieder schwer geschädigt wurde. Die kath. Restauration setzte mit Erfolg ein nach der Schlacht am Weißen Berge 1620. — Kirchlich unterstehen die ca. 6 400 000 Katholiken dem Erzbisch. v. Prag u. den Bischöfen v. Budweis, Königgrätz u. Leitmeritz.

Böhmer, 1. Eduard, Philologe u. protest. Theologe, * 1827, † 1906, bis 1879 Prof. der roman. Sprachen in Straßburg, Begründer der Zeitschr. „Roman. Studien". — 2. Joh. Friedr., prot. Geschichtsforscher, in Frankfurt a. M. * 1795 u. † 1863, bes. verdient durch s. „Regésta impérii" (von 911 bis 1347) u. die Sammlung „Fontes rérum germanicárum" (4 Bde.). B. neigte zur Romantik u. zum Katholizismus; Lehrer Janssens.

Boehméria, Gattg. d. Urtikazeen, meist trop. Sträucher od. Bäume mit festen, spinnbaren Bastfasern. Die Fasern der ostasiat., auch in Kamerun ꝛc. angebauten Art B. nivea, Chinagras, Ramie, werden zu seidenartig glänzenden Geweben (Grasleinen ꝛc.) verarbeitet, ebenso v. der ostind. B. tenacissima, Rhea, grüne Ramie.

Böhmert, Viktor, Volkswirt, * 1829 in Quesitz (Sachsen), Prof. in Zürich u. Dresden (1875/1903), Direktor d. Kgl. Sächs. Statist. Bureaus (bis 1905); Hptw. „Armenwesen", Herausgeber der Zeitschr. „Arbeiterfreund", „Volkswohl" u. a.

Böhmisch-Bayrisches Waldgebirge, vorwiegend aus Gneis, Granit u. Glimmerschiefer bestehender Gebirgszug an der böhm.-bayr. Grenze, erstreckt sich vom Fichtelgebirge in südöstl. Richtung bis zur Donau. Durch die Further Senke zerfällt er in 2 Teile, den niedrigern nördl., auch Oberpfälzer Wald genannt, u. den südl. od. eigentl. **Böhmerwald** mit den höchsten Erhebungen Rachel (1462 m) u. Gr. Arber (1457 m). Dem Böhmerwald ist im W. der in gleicher Richtung streichende Bayrische Wald mit dem Einödriegel (1126 m) vorgelagert; zw. Böhmer- u. Bayr. Wald liegt d. Pfahl, ein Gebirgszug aus Quarz.

Böhmisch-Brod, Hst. der böhm. B.H. B., 4589 E.; 1434 Niederlage der Taboriten, Ende des Hussitenkrieges.

Böhmische Brüder, Mitte des 15. Jhdts. entstand. Abzweig d. Hussiten, der in Böhmen u. Mähren große Verbreitung fand; nach d. Schlacht am Weißen Berge des Landes verwiesen, wanderten sie nach Preußen aus, wo die Gemeinde sich auflöste, um später in der Herrnhuter Brüdergemeinde sich zu erneuern; sie wollten die altchristl. Einfachheit wieder herstellen, leugneten die Transsubstantiation, hielten aber an der Siebenzahl der Sakramente u. der priesterl. Ehelosigkeit fest. — **Böhm. Dörfer,** unbekannte u. unverständl. Dinge, weil die tschech. Dorfnamen dem Deutschen fremd klingen. — **Böhm. Kamm,** 1. Adlergebirge, Südwestseite des Glatzer Gebirgsvierecks; 2. südl. Gebirgszug des Riesengebirges, von W. nach O. streichend, v. der Elbe durchbrochen. — **Böhm. Mittelgebirge,** vulkan. Gebirge beiderseits der Elbe, im N. durch Biela u. Polzen, im S. durch die Eger begrenzt, im Donnersberg 835 m hoch; l. der Elbe Mineralquellen u. Braunkohlenbergbau. — **Böhm. Schweiz,** Teil des Elbsandsteingebirges, s. d. — **Böhm. Sprache u. Literatur,** s. Tschechische Spr. u. L. — **Böhm. Steine,** aus Böhmen stammende Halbedelsteine, z. B. der böhm. Topas (Zitrin) od. wie Edelsteine gefärbte u. geschliffene Glasstücke.

Böhmisch-Kamnitz, böhm. Stadt, B.H. Tetschen, 4971 E., Glasindustrie. — **Böhmisch-Leipa,** Hst. der böhm. B.H. B., an d. Polzen, 12 277 E., Textilind. — **Böhm.-sächs. Sandsteingebirge** = Elbsandsteingebirge. — **Böhmisch-Trübau,** böhm. Stadt, B.H. Landskron, 8713 E., Leinen- u. Tuchindustrie.

Bohmte, preuß. Ort, Rgbz. Osnabrück, Kr. Wittlage, 1614 E., Anthrazitbergwerk.

Bohn, Emil, Komponist u. Musikschriftsteller, * 1839, † 1909, seit 1887 Prof. an d. Univers. u. dem akadem. Institut für Kirchenmusik in Breslau, komponierte Lieder u. Chorlieder u. schr. über musikal. Handschr. des 16. u. 17. Jhdts.

Bohne, 1. Hülsenfrucht, s. u. Phaseolus; 2. beim Pferd: schwärzl. Vertiefung in den Schneidezähnen, verschwindet mit 12 Jahren, zur Erkennung d. Alters wichtig.

bohnen, Fußböden durch Einreiben mit Bohnwachs (geschmolz. Wachs mit Terpentinöl) u. Bürsten glänzend machen.

Bohnenbaum, s. Cytisus.

Bohnenberger, Joh. Gottlieb Friedr., Astronom u. Mathematiker, * 1765, † 1831 als Prof. in Tübingen, erfand einen Apparat (Bohnenbergers Maschinchen) z. Erläuterung der Kreiselbewegung u. Erddrehung.

Bohnenholz, s. u. *Castanospermum*. — **Bohnenkäfer,** s. Samenkäfer. — **Bohnenkönigsfest,** Familienfestlichkeit am Dreikönigstage; wer bei der Verteilung des Kuchens eine in diesen gebackene Bohne erhält, wird „Bohnenkönig“, dem die andern scherzhaft huldigen. — **Bohnenkraut,** s. Satureia. — **Bohnenlied,** beim Bohnenkönigsfest gesungen, sprw. wegen seines kecken Spottes: „Das geht über das B.“.

Bohnerz, aus runden Körnern bestehende Abart d. Brauneisensteins.

Böhnhase = Bönhase, s. d.

Bohnstedt, Ludw., Baumeister, * 1822 in Petersburg, † 1885 in Gotha, schuf mehrere Prachtbauten in Petersburg u. Bankgebäude in Gotha.

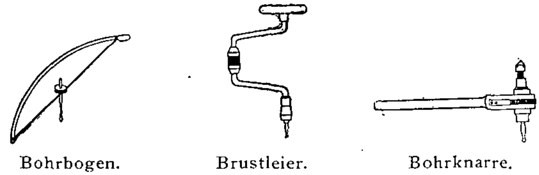
Bohnwachs, s. u. bohnen.

Bohól, Insel der zu den Philippinen gehör. Gruppe der Visayas, 3250 qkm, etwa 200 000 E., Trepangfischerei; Hauptort Tagbilaran.

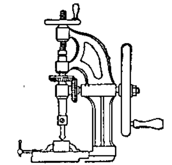
Bohorodczany (—rotscháni), Hst. der galiz. B.H. B., 4379 E., Salzgewinnung.

Bohrbogen, s. u. Bohrer. — **Bohrbrunnen** = artesische Brunnen, s. d.

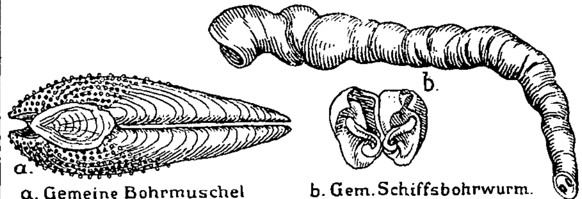
Bohrer, Werkzeuge zur Herstellung kreisrunder Löcher, zerfallen nach der Spitzenform in Spitz-, Zentrum-, Spiralbohrer. Besond. Arten zum Bohren mit Hand: 1. für Metallbohren: a) D r i l l b o h r e r, ein Spitzbohrer v. sehr kleinem Durchmesser; b) B o h r b o g e n, ein Bogen aus elast. Holz u. Schnur, die um eine d. Bohrer tragende Rolle geführt ist; der Bogen


Bohrbogen. Brustleier. Bohrknarre.

wird bewegt wie ein Geigenbogen; c) B o h r k n a r r e oder -r a t s c h e (nach dem beim Arbeiten verursachten Geräusch), ein Werkzeug mit Hebel u. einer das Rückdrehen des Bohrers verhindernden Sperrklinkeneinrichtung; 2. für Holzbohren die B r u s t l e i e r, ein 2mal im Rechteck gebogener Stahlstab, der an einem Ende den Bohrer trägt, am andern gegen die Brust gestemmt und mit der Hand umgedreht wird. Zum Bohren vieler und großer Löcher dienen B o h r m a s c h i n e n, bei denen d. Drehen des in einer Spindel befestigten Bohrers durch Hand-, Fuß- u. Transmissions-, elektr. od. Druckluftantrieb bewirkt wird.


Handbohrmaschine

Bohrfliegen (Trypéta), Fliegengattung, die ihre Eier in Blüten legt, u. deren Larven in Früchten u. Stengeln leben; Arten: Kirschfliege (T. cérasi), Larve in Kirschen; Spargelfliege (T. fúlminans), Larve in Spargelstengeln.—**Bohrkäfer,** s. Holzbohrer. — **Bohrknarre, Bohrmaschine,** s. u. Bohrer. — **Bohrmuscheln** (Pholálidae), Fam. der Muscheltiere; Schale mit raspelförm. Zähnen besetzt, mittels deren sie Holz



a. Gemeine Bohrmuschel b. Gem. Schiffsbohrwurm.

u. Steine anbohren. Arten: Gem. Bohrmuschel (Phólas dáctylus) in den europ. Meeren, eßbar; Gem. Schiffsbohrwurm (Terédo navális), Holzschiffen, Werften, Hafenbauten gefährlich; Schutz: Kupferbelag. — **Bohrratsche,** s. u. Bohrer.

Böhtlingk, 1. O t t o, * 1815 in St. Petersburg, Mitgl. der russ. Akademie der Wiss., 1885 Prof. in Leipzig, † 1904; verf. mit R. Roth das „Sanskritwörterbuch“ (7 Bde.). — 2. Sein Neffe A r t h u r, * 1849 in St. Petersburg, seit 1886 Prof. für Gesch. u. Literatur in Karlsruhe, schr. bes. über Napoleon, jungliberaler Politiker.

Bohus, schwed. Landsch. an der Nordsee, jetzt Teil des Län Göteborg (s. d.) u. Bohus.

Boi (beu od. boá), der, wollenes Futtertuch, grober Flanell.

Boie, Heinr. Christian, holstein. Dichter, * 1744, † 1806, Gründer des Göttinger Dichterbundes, mit Gotter Herausgeber des 1. Musenalmanachs.

Boieldieu (boaïeldiöh), Adrien François, frz. Komponist, * 1775 in Rouen, † 1834 bei Paris, ein Hauptvertreter d. frz. Lustspieloper, eroberte sich mit seinem „Kalif v. Bagdad" alle Bühnen der Welt; noch besser sind s. Opern „Joh. v. Paris" u. „Die weiße Dame".

Boileau-Despréaux (boalóh däpreóh), Nicolas, Pariser Dichter, * 1636, † 1711, schr. trockene Oden, Satiren u. Episteln u. die lange Zeit wirksame Art poétique (Dichtkunst, nach Horaz).

Boïna, die, bask. Mütze, Abzeichen der Karlisten.

Boineburg, 1. Konrad v., „der kleine Hesse", kais. Landsknechtführer, * 1494, † 1567. — 2. Joh. Christian v., kurmainz. Oberhofmarschall u. Konvertit, Freund v. Leibniz, * 1622, † 1672.

Böingsen, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Iserlohn, an d. Hönne, 3106 E., Papierfabr.

Bois (boå), das, Holz, Gehölz; **bois de bruyère** (dö brüjähr'), Wurzelholz der südeurop. Baumerika (s. Erica) z. feinen Drechslerarbeiten; **bois durci** (dürßih), künstl. Holzmasse aus Sägemehl mit Albumin als Bindemittel. — **Boisage** (boasáhsch') od. **Boiserie**, die, Holztäfelung, Täfelwerk. — **boisieren**, täfeln.

Bois-Brulés (boå brüléh), Mischlinge von aus Frankreich eingewanderten Kanadiern u. Indianerinnen, etwa 33 000.

Boise City (beuse ßiti), Hst. des nordamerik. Staates Idaho, 5957 E.

Boiserie, boisieren, s. u. Bois.

Boisserée (boaß'réh), Sulpice, * 1783 u. † 1854 in Köln, u. s. Bruder Melchior, * 1786 in Köln, † 1851 in Bonn, Kunstsammler u. Kunstgelehrte, brachten an 200 deutsche Bilder des 14.—16. Jhdts. zusammen, die jetzt einen Teil der Alten Pinakothek in München ausmachen. Sulpice erforschte auch die Gesch. des Kölner Domes.

Boissier (boassiëh), 1. Edmond, schweiz. Botaniker, * 1810, † 1885, verdient bes. um Erforschung der oriental. Flora. — 2. Gaston, frz. Philologe, * 1823, 1861/1906 Prof. für röm. Literatur in Paris, † 1908; Hptw. „Ciceron et ses amis", „La religion romaine" u. „La fin du paganisme".

Boita, die, r. Nbfl. der Piave, durchfließt d. Tiroler Ampezzotal.

Boito, Arrigo, it. Komponist, * 1842 in Padua, lebt in Mailand, erster it. Nachahmer R. Wagners; Hptw. Oper „Mefistofele (nach Goethes „Faust"); dichtete auch Operntexte für andere.

Boizenburg, Stadt in Mecklenburg-Schwerin, an der Elbe, 4236 E., A.G., Schiffbau.

Bojadór (bosch—), Kap an der atlant. Küste der Sahara.

Boján, östr. Ort in der Bukowina, B.H. Czernowitz, 7438 E.

Bojána, die, albanes. Fluß, durchfließt den See v. Skutari, nimmt einen Arm des Drin auf u. mündet ins Adriat. Meer.

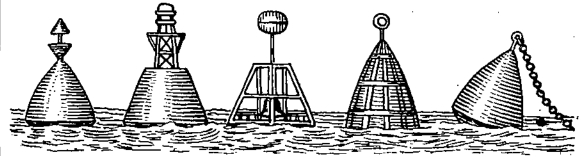
Bojáno, it. Stadt, Prv. Campobasso, am Biferno, 6337 E., Bischofssitz.

Bojanówo, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Rawitsch, 2290 E., A.G.

Bojárdo, Matteo Maria, Graf v. Scandiano, ital. Dichter, * 1432, † 1494 als Statthalter v. Reggio, schr. das Ritterepos „Orlándo inamoráto" (Der verliebte Roland") aus dem Sagenkreis Karls d. Gr., aber im Geist der frz. Artusromane die Paladine Karls im Dienst der Minne des 12. Jhdts. schildernd.

Bojáren, Herren, in Rußland bis Peter d. Gr. die in der Regel aus dem alten Adel hervorgegangenen hohen Hof- u. Reichsbeamten; in Rumänien früher ähnlich, jetzt die adel. Großgrundbesitzer.

Bóje, die, auf dem Wasser schwimmend verankerte Tonne, welche d. Fahrstraße od. die Lage des Ankers



Bojen.

kennzeichnet. — **Bójer**, der, Fahrzeug z. Auslegen der Bojen.

Bojer, Keltenstamm in Oberitalien, Hst. Bonónia, jetzt Bologna. Kelt. B. gab es auch in Böhmen, Pannonien, Helvetien.

Bökel, Willem, holländ. Fischer, † 1397, erfand das Einsalzen (Pökeln) der Heringe.

Bokelmann, Ludw., Berliner Maler, 1844—95, ausgebildet in Düsseldorf, tüchtig im dramatisch bewegten Genre; Hptw. Im Leihhaus, Die Testamentseröffnung, Die Verhaftung, Nordfries. Begräbnis.

Boker, George Henry, amerik. Dichter, * 1823 zu Philadelphia, dort † 1890, Gesandter in Konstantinopel u. Petersburg; verf. lyr. u. dram. Dichtungen.

Bokhára, russ. Schutzstaat = Buchara, s. d.

Bol, Ferd., holl. Maler, * 1616, † 1680, Schüler Rembrandts; Hptw. Ruhe auf der Flucht, Die 4 Leiter des Leprosenhauses.

Bol, der, = Bolus (s. d.); **bolär**, B. enthaltend.

Bóla, die, Fangleine (Lasso) mit Wurfkugeln der südamerikan. Gauchos.

Boláma, s. u. Bissagosinseln.

Bolán, der, Gebirgspaß im nordöstl. Belutschistan, verbindet Indien mit Kandahar (Afghanistan).

Bólanden, Konr. v., s. Bischoff 2.

Bolbec (—béck), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, am Flusse B., 11 820 E., Spinnerei u. Weberei.

Bolchen, lothring. Kreisstadt, 2219 E., A.G.

Bólchow, russ. Kreisstadt, Gouv. Orel, an d. Nugra, 21 446, Seifenfabr., Viehhandel.

Bolde = Falschnetzflügler, s. d.

Boele (bö—), preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 8404 E.

Boléchow, ostgaliz. Stadt, B.H. Dolina, 3924 E., Salzindustrie.

Boléro, der, span. Nationaltanz im $^3/_4$-Takt, mit Begleitung v. Kastagnetten; auch: kurzes Damenjäckchen.

Bóleslaw I., Herzog v. Böhmen 935/967, Mörder seines Bruders, des hl. Wenzeslaus. — **B. I.** Chrobry, König v. Polen 992/1025, Gründer des großpoln. Reichs.

Bolētus, Röhrenpilz od. -schwamm, Gattg. d. Hymenomyzeten, ein Hutpilz mit Röhrenschicht als Hymenium (s. d.) auf der Unterseite; eßbare Arten: B. edúlis, Steinpilz; lúteus, Butterpilz; scáber, Kapuzinerpilz; granulātus, Schmerling; gift. Arten: sátanas, Blut-, Satanspilz; lupīnus, Wolfspilz.

Boleyn (búllen), s. Anna, Fürstinnen 1 a.

Bolgáry, russ. Ort, Gouv. Kasan, an der Wolga, 1788 E.; Ruinen der alten Bulgarenhst. Bolgár (1237 v. den Mongolen zerstört).

Bolgrád, russ. Stadt, Gouv. Bessarabien, nördl. vom Jalpuchsee, 13 142 E., Getreidehandel.

Boli, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Kastamuni, am Bolifluß, etwa 11 000 E.

Bólingbroke (—bruk), Henry Saint-John, seit 1712 Viscount B., * 1678, † 1751, im Span. Erbfolgekrieg

1704/08 engl. Kriegsminister, 1710 Min. des Auswärtigen, schloß 1713 Frieden, 1714 Premierminister, wegen Verschwörung mit den Stuart 1715/24 als Flüchtling u. Sekretär Jakobs III. in Frankreich; als Philosoph Freidenker.

Bolintineánu, Dimitri, rumän. Dichter, * 1826, † 1872, schr. Balladen u. Romanzen, realist. Roman „Manilu“ (Sittenzustände des rumän. Adels).

Bolívar, 1. Staat in Venezuela, südl. vom Orinoco, 241 493 qkm, 56 119 E.; Hst. Ciudad Bolivar. — 2. bis 1908 Dep. in Colombia, zw. Cauca, Magdalenenstrom u. Golf v. Darien, 55 285 qkm, 280 000 E.; Hst. Cartagena. — 3. Prv. in Ecuador, 3000 qkm, 43 000 E.; Hst. Guaranda.

Bolivár, der, Münzeinheit in Venezuela = 0,81 ℳ.

Bolívar, Simon, genannt el Libertádor, „der Befreier Südamerikas“, * 1783 in Carácas, † 1830, seit 1813 an der Spitze des Aufstands in Venezuela, befreite 1819 Neugranada, 1821 seine Vaterstadt, 1824/26 Peru u. regierte diese Länder als Republik Colombia.

Bolivia, Republik im mittl. Südamerika, v. Brasilien, Paraguay, Argentinien, Chile u. Peru umschlossen, 1 440 000 qkm, 2 207 000 E. (1908), 1,5 E. auf 1 qkm. Den Hauptteil Bolivias nehmen die Anden ein (Erhebungen: Sorata 6550 m, Illimani 6470 m); das östl. B. ist Tiefland. Flüsse: Mamoré, Paraguay u. Pilcomayo; Seen auf dem Hochland: Titicacasee u. Aullagas. Klima ist im Hochland reich an Temperaturgegensätzen, im Tiefland tropisch, daher auch vielfach trop. Vegetation, bes. Arzneipflanzen, Bau- u. Farbhölzer. Tierwelt bes. vertreten durch Jaguar, Kondor, Reptilien u. Amphibien. Bergbau bedeutend infolge des Reichtums an Mineralien (Zinn, Silber, Kupfer); außerdem wird viel Chinarinde u. Kautschuk gewonnen; Ackerbau u. Viehzucht nicht rationell; Einfuhr (1908): 64 300 000 ℳ, Ausfuhr: 74 500 000 ℳ. Bevölkerung: ½ Indianer, ¼ Mestizen, ¼ Weiße. Staatsreligion ist die katholische, **Staatsform** die demokr. Republik mit einem auf 4 Jahre gewählten Präsidenten an d. Spitze, der neben dem Ministerium die ausführende Gewalt hat. Die gesetzgebende Gewalt hat der Kongreß, der aus Senatoren- u. Deputiertenkammer besteht. Es herrscht allg. Wehrpflicht; das stehende Heer ist 2975, d. Nationalgarde 82 560 Mann stark. Der Unterricht ist noch rückständig. 1909: 11,85 Mill. Bolivianos Einnahmen, 15,88 Mill. Ausgaben. Einteilung: 8 Departamentos; Hst. Sucre. — **Geschichte.** B., seit 1538 spanisch (Audiencia Charcas od. Hochperu), wurde 1825 durch Sucre u. Bolivar befreit. Präsident wurde zunächst Sucre, 1828/39 Santa Cruz, der B. vorübergehend mit Peru vereinigte. Durch einen leichtfertig im Bund mit Peru begonnenen Krieg gegen Chile 1879/84 verlor B. die Küstenprv. Atacama. Seit der letzten Revolution 1899 sind geordnete Verhältnisse eingekehrt, der Grenzstreit mit Brasilien wurde 1903 beendet.

Bolivíano, der, Münzeinheit in Bolivia, eig. = 5 Frank (4,25 ℳ), Kurswert nur 1,76 ℳ.

Bolkenhain, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Liegnitz, an d. Wütenden Neisse, 3876 E., A.G.

Boll, das, schott. Getreidemaß = 2,18 hl (eingeteilt in 6 Bushels); als Mehlgewicht = 63,5 kg.

Boll, württemb. Ort, Oberamt Göppingen, Donaukreis, 1492 E., Schwefelbad, Nervenheilanstalt.

Boll, Franz, Physiolog, * 1849, † als Prof. in Rom 1879, entdeckte den Sehpurpur.

Bollandisten, Jesuiten, welche die vom belg. Jesuiten Joh. Bollándus (* 1596, † 1665) begonnenen „Acta Sanctorum“ (s. d.) herausgeben; bis jetzt erschienen 64 Foliobände, die bis zum 8. Nov. reichen.

Bóllard, der, Pfosten am Kai zum Festbinden von Fahrzeugen.

Bolle, die, = Küchenzwiebel, s. u. Allium.

Bollène (—lähn'), frz. Ort am Lez (Nbfl. d. Rhone), Dep. Vaucluse, 5568 E.

Böllenz, deutsch = Blegno, s. d.

Böller, Mörser für Freudenschüsse bei Festlichkeiten, früher zum Schießen v. Steinkugeln bis zu 100 kg.

Bölletrieholz, starkes, festes Holz aus Surinam, für Violinbogen u. Werkzeuge.

Bollétte, die, Zollabgabebescheinigung, Brückengeldquittung (in Östreich).

Bollig, Joh., Jesuit, * 1821, † 1895 als Präfekt der Vatik. Bibliothek, guter Kenner d. oriental. Sprachen.

Bollinger, Otto, Patholog, * 1843, † 1909 als Prof. in München, schr. üb. Milzbrand, Tuberkulose, Aktinomykose u. Fettherz.

Bóllington (—t'n), engl. Stadt, Grafsch. Chester, 5244 E., Webereien.

Bollitóre, der, Schlammsprudel, ein Hügel, der zeitweilig nach Art v. Vulkanen tätig ist, aber tonhalt. Schlamm statt Lava auswirft.

Bollwerk, s. Festung.

Bolmsee od. **Bolmen,** südschwed. See, 184 qkm, mit der Insel Bolmsö; alte Grabmäler.

Bólobólo = Bautschi, s. d.

Bologna (bolónja), 1. oberital. Prv., 3752 qkm, 553 078 E. — 2. Hst. der Prv. B., am Fuße des Apennin, 172 639 E., erzbischöfl. Sitz, Universität, Akad. der Wissenschaften, der Musik, der schönen Künste; berühmte Bauwerke. Im Altertum Bononia.

Bologna (bolónja), Giovanni, Bildhauer u. Architekt, * 1524 in Flandern, † 1608 in Florenz, tüchtiger Nachahmer Michelangelos; Hptw. Neptunsbrunnen in Bologna, Reiterbildnis Cosimos I. (Florenz), Raub der Sabinerinnen, Herkules u. der Kentaure (Florenz).

Bolognéser Flasche (bolonje—), dickwand., sofort nach dem Blasen des Glases stark abgekühlte Flasche, die gegen Druck, Schlag ꝛc. sehr widerstandsfähig ist, aber schon bei leichtem Einritzen der Innenfläche zerfällt. — **Bologn. Hund,** zott. Löwenhündchen. — **Bologn. Kreide,** feine ital. Kreide zum Putzen u. zu Farben. — **Bologn. Spat** od. **Stein** (Leuchtstein), Abart des Schwerspats, die im Dunkeln leuchtet, wenn sie vorher den Sonnenstrahlen ausgesetzt war.

Bológoje, russ. Ort, Gouv. Nowgorod, 10 000 E., Eisenbahnknotenpunkt.

Bolométer, der, das, Strahlungsmesser, Instrument (v. Langley) z. Messung auch sehr geringer Wärmemengen.

Bolschája Rjeká, die, schiffbarer Fluß im südwestl. Kamtschatka, mündet ins Ochotsk. Meer, 150 km lang.

Bölsche, Wilh., naturwissenschaftl. Schriftsteller, * 1861 zu Köln, lebt in Friedrichshagen b. Berlin, sucht die Entwicklungslehre in weit. Kreisen bekannt zu machen u. erstrebt „Poesie auf naturwiss. Grundlage“; Hptw. „Das Liebesleben in der Natur“ (3 Bde.); Romane „Paulus“, „Die Mittagsgöttin“.

Bolséna, it. Stadt, Prv. Rom, 3286 E., am See v. B., 115 qkm.

Bolsón de Mapimí, öde Einsenkung im nördl. Mexiko (Staaten Chihuahua u. Coahuila), reich an Salzseen, Silbergruben.

Bólsward, niederl. Stadt, Prv. Friesland, 6422 E.

Bólswert, vlaem. Kupferstecher, Brüder: 1. Boetius, † 1633, stach in Antwerpen Bilder nach Rubens (Auferweckung d. Lazarus, Christus am Kreuz). — 2. Schelte, † 1659, wurde unter Rubens' Anleitung einer d. tüchtigsten vlaem. Meister, stach bes. Bil-

der nach Rubens (Himmelfahrt Christi, Pauli Bekehrung) u. nach van Dyk.

Boltenhagen, Seebad in Mecklenb.-Schwerin, 128 E.

Bolton od. **B.-le-Moors** (bóhlt'n li muhrs), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 180 885 E., Baumwoll- und Eisenindustrie.

Boltzmann, Ludw., Physiker, * 1844, † 1906, Prof. in Graz, Wien, München u. Leipzig, schr. über Mechanik, Elektrizität, Gastheorie 2c.

Bölück, die, türk. Kompagnie, Schwadron; **Bölück-Baschi,** Hauptmann.

Bólus, der, Lemnische Erde, eine Tonart, die weiß als Flecken-, Wasch- u. Streumittel, braun (Sienaerde) als Farbstoff u. gelb als 1. Anstrich für zu versilbernde od. vergoldende Holzgegenstände dient.

Bolzáno, it. Name v. Bozen, s. d.

Bolzen, zylindr. Verbindungszapfen, oberer Teil (ohne Gewinde) der Schrauben u. Nieten; zylindr. Geschoß für Armbrust u. **Bolzenbüchse,** Hinterladergewehr mit komprimierter Luft als Treibkraft.

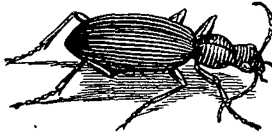
Bóma, 1. die, befest. Eingeborenendorf im äquatorialen Afrika. — 2. Hafenstation u. Regierungssitz im Kongostaat, r. am untern Kongo, 3800 E.

Bomarsund, Meerenge zw. den Alandsinseln, am Eingang des Bottn. Meerbusens. Die hier liegenden russ. Festungswerke wurden 1854 von der brit.-frz. Flotte zerstört.

bomätschen, an der Elbe: ein Schiff mit Seilen v. Ufer aus weiterziehen.

Bomba, Meerbusen u. Hafenplatz an der nordafrik. Küste, im O. des Plateaus v. Barka.

Bómbard, der, jetzt durch das bequemere Fagott verdrängtes hölz. Blasinstrument. — **Bombárde,** die, mittelalterl. Eisengeschütz für Steinkugeln. — **Bombardement** (bonbard'mán), das, Beschießung eines Platzes. — **bombardieren,** beschießen. — **Bombardier,** urspr. Soldat z. Bedienen der Bombarde; später: niederer Unteroffizier (Obergefreiter) der Artillerie; das östr. B o m b a r d i e r k o r p s lieferte früher die Art.-Offiziere. — **Bombardierkäfer** (Brachinus), Laufkäfer, die bei Gefahr mit hörbarem Knall einen ätzenden Saft ausspritzen. — **Bombardon** (bonbardón), das, tiefes Blechblasinstrument, Baßtuba.



Bombardierkäfer.

Bombasin (bonbasän), der, geköpertes Seidengewebe, jetzt meist m. Kammgarneinschlag; auch: baumwoll. Futterzeug. — **Bombást,** der, mit Baumwolle ausgestopftes (wattiertes) Zeug; Wortschwall, Redeschwulst.

Bómbax, Wollbaum, trop. Gattg. der Malvazeen; d. Samenhaare, bes. des echten Wollbaums (B. céïba), sind ein gutes Polstermittel.

Bómbay (—beh), P r v. des ind.-brit. Reichs, ohne Aden 488 850 qkm, 25 468 209 E. (1901); davon kommt auf die P r ä s i d e n t s c h. B. 318 530 qkm, 15 330 466 E., der Rest auf Vasallenstaaten. — H s t. B. auf der I n s e l B., mit dem Festland verbunden, 974 445 E.; Erzbischofssitz, Universität, Museen, Kriegshafen, Haupt-See- u. Handelsplatz, Schiffbau, Baumwollindustrie. — **Bombayhanf,** s. Hibiscus. — **Bombaystahl,** Stahl mit etwas Aluminium.

Bombazéen, Fam. der Kolumniferen, Bäume des trop. Amerikas mit tonnenförm. Stämmen.

Bómbe, die, gußeiserne Hohlkugel m. Sprengladung u. säulenförm. Zünder, früher aus glatten Rohren geschossen, seit Einführung der gezogenen Geschütze nicht mehr gebraucht. — **bombenfest,** gegen Bombenwirkung gesichert; scherzhaft = zweifellos. — **bombieren,** in eine hohle Form biegen, kumpen.

Bombinátor, der, Unke, s. d.

Bómbo, der, nordamerik. Getränk aus Rum, Muskat u. Zucker.

Bombonássa, s. u. Carludovica.

Bombonne (bonbónn'), die, Gefäß aus Steingut z. Verdichten v. Säuredämpfen.

Bómbus, die Hummel.

Bombycilla, die, Seidenschwanz, s. d.

Bombykométer, der, das, Garntafel, eine Tabelle, aus der die Feinheit v. Garn sich nach dem Gewicht einer Strähne bestimmen läßt.

Bómbyx, der, Seidenspinner, s. d.

Bömerei = Bodmerei. — **Bomhard** = Bombard.

Bommel, Kornel. Rich. Ant. van, * 1790, † 1852 als Bisch. v. Lüttich, entschied. Vorkämpfer der Kultus- u. Unterrichtsfreiheit in Belgien.

Bómmeler Waard, das, Insel zw. Maas u. Waal, bedeut. Landwirtschaft; auf ihm die Stadt **Bommel,** niederländ. Prv. Geldern, 3985 E.

Bommelsvitte, preuß. Ort, Rgbz. Königsberg, Kr. Memel, 2952 E., meist Litauer.

Bommern, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hagen, 4015 E., Steinkohlenbergbau.

Bomst, 1. preuß. Kreis des Rgbz. Posen; Hauptort Wollstein. — 2. Stadt im Kr. B., 1885 E., A.G.

Bon (bon), der, Gut-, Geldschein, Anweisung.

Bon, Kap am Mittelmeer, nordöstlichste Spitze v. Tunesien.

Bona, alger. Hafenstadt, Dep. Constantine, an der Mündung d. Seybouse in den G o l f v. B., 37 884 E., starke Festung.

Bonabéri, Ort in Kamerun an der Mündung des Kamerunflusses, Ausgangspunkt d. Manengubabahn.

Bōna déa (= die gute Göttin), altital. Göttin der Fruchtbarkeit; ihr Hauptfest in Rom (Anfang Dezember) war ein Nachtfest, nur für Frauen. — **bona fides,** die, guter Glaube, unverschuldete irr. Überzeugung v. der Erlaubtheit einer (an sich sündhaften) Sache; wer in gutem Glauben (bona fide) handelt, sündigt nicht u. ist an sich auch nicht ersatzpflichtig.

Bonaire (bonähr) = Buenayre, s. d.

Bonáld, 1. L o u i s G a b r. A m b r o i s e de, frz. Staatsmann u. Philosoph, * 1754, † 1840 zu Paris, trat unentwegt für Kirche u. König ein; in d. Philos. ist er Begründer des Traditionalismus, s. d. — 2. Sein Sohn L o u i s J a c q u e s M a u r i c e, Kardinal, * 1787, 1839 Erzbisch. v. Lyon, † 1870, eifriger Verfechter der kirchl. Freiheit.

Bonanzaprinz (span. bonánza, gutes Wetter, Glück, bes. glückl. Fund in Silberminen), durch Glück zu Reichtum gelangter Minenbesitzer, Emporkömmling.

Bonapárte (urspr. Buonaparte), toskan. Adelsgeschlecht. Ein Zweig wanderte um 1500 aus Sarzana nach Ajaccio auf Korsika ein. C a r l o, 1746/85, Advokat in Ajaccio u. Anhänger Paolis, Vater Napoleons I. Seine Gemahlin M a r i a L ä t i t i a, geb. Ramolino, 1750/1836, lebte seit 1814 in Rom; Kinder: 1. J o s e p h, * 1768, Advokat, 1801 als Diplomat verwendet, 1806 König v. Neapel, 1808/13 v. Spanien, später als Graf v. Survilliers in England, Amerika u. Florenz, † 1844. — 2. N a p o l e o n I., s. d. — 3. L u c i a n, * 1775, Jakobiner u. Konventskommissär, half als Präsident des Rats der 500 beim Staatsstreich v. 18. Brumaire 1799, 1800/02 Gesandter in Madrid, 1804 mit Napoleon zerfallen, lebte später in Rom, 1810/14 in engl. Gefangenschaft, † 1840. Seine Nachkommen sind Fürsten u. Prinzen von Canino. Söhne: a) L u c i a n, 1813/91, schr. über die Basken.

— b) Peter, 1815/81, als Revolutionär im Kirchenstaat tätig, lebte unter Napoleon III. in Paris, erschoß 1870 einen Redakteur Rocheforts. Sein Sohn Roland, * 1858, machte Forschungsreisen in Niederländ.-Guyana u. -Neuguinea. — 4. Elisa, * 1777, vermählt mit d. kors. Adligen Felice Pasquale Bacciochi (1762/1841), 1805/15 Fürstin v. Lucca u. Piombino u. Regentin v. Toskana, † 1820. — 5. Ludwig, * 1778, Offizier, machte den ital. u. ägypt. Feldzug Napoleons mit, 1806 König v. Holland, dankte 1810 ab, weil Napoleon sein Land ruinierte, lebte als Graf v. Saint-Leu in Östreich u. Italien, † 1846. Auf Napoleons Befehl 1802 vermählt mit dessen Stieftochter Hortense Beauharnais (* 1783, † 1837; seit 1807 von ihm getrennt, nachmals Mutter des Herzogs v. Morny); ihr Sohn Napoleon III., s. d. — 6. Pauline, * 1780, † 1825, vermählt mit General Leclerc, der 1802 auf S. Domingo starb, dann mit Fürst Camillo Borghese; wegen ihrer Schönheit Vorbild v. Canovas Venus. — 7. Karoline, * 1782, 1800 vermählt mit Murat, 1808/15 Königin v. Neapel, lebte später in Triest, † 1839. — 8. Jérôme, * 1784, Marineoffizier, 1803/05 in Baltimore, wo er Elise Patterson heiratete, focht 1806/07 mit Rheinbundstruppen in Schlesien, 1807/13 König v. Westfalen, bekannt durch seine leichtfert. Hofhaltung in Cassel, focht 1812 in Rußland, 1815 bei Waterloo, lebte später mit s. Gemahlin Katharina (Tochter Friedrichs I. v. Württemberg) in Östreich, unter Napoleon III. als Marschall in Frankreich, † 1860. Kinder: a) Mathilde, * 1820, Gemahlin des russ. Fürsten Demidow, bekannt durch ihren glänzenden, von d. ersten Geistesgrößen besuchten Hof in Paris, † 1904. — b) Napoleon (genannt Plon-Plon), * 1822, bis zum Emporkommen Napoleons III. demokrat. Agitator, focht unrühmlich im Krimkrieg, * 1891. Seine Gemahlin Klothilde, Tochter Viktor Emanuels II., † 1911. Haupt der Bonapartisten u. Prätendent ist sein Sohn Viktor, * 1862, lebt in Brüssel, 1910 vermählt mit Klementine, jüngster Tochter Leopolds II. v. Belgien.

Bonapartisten, Anhänger des Hauses Napoleon; Haupt: Prinz Viktor, s. u. Bonaparte 8 b.

Bónar Law (lāō), Andrew, * 1858 in Kanada, früher Eisenindustrieller, seit 1890 im engl. Unterhaus, 1911 Führer der Konservativen, Schutzzöllner.

Bonaventúra, 1. hl., Kirchenlehrer, * 1221 zu Bagnorea bei Viterbo, Franziskaner, gefeierter Lehrer zu Paris, Ordensgeneral, zuletzt Kardinalbisch. von Albano, † 1274 auf dem Konzil zu Lyon, nächst Thomas der größte Theologe der Scholastik u. der „Fürst unter d. Mystikern" (Ehrentitel „Doctor Seraphicus"); s. dogmat., exeget. u. aszet. Werke füllen 10 Foliobände; Fest 14. Juli. — 2. v. Barcelona, sel., Franziskanerlaienbruder, † 1684 zu Rom.

Bonbon (boṅbóṅ), das, Zuckerplätzchen. — **Bonbonnière**, die, Kästchen für Bonbons.

Boncompagni (—pánji), v. Papst Gregor XIII. (aus Bologna) stammendes röm. Fürstenhaus; 2 Linien: B.-Ludovisi Fürsten v. Piombino u. B.-Ludovisi-Ottoboni (diese 1909 erloschen).

Bond, der, Bürgschein; auf den Inhaber lautende engl. Obligation; im engl. Zollwesen: öffentl. Verschluß für unversteuerte Waren.

Bónde, skandinav. Bauer mit Eigengut, Freisasse.

Bóndeli, Julie, aus Bern, * 1731, † 1778, die literarisch hochgebildete Freundin Rousseaus, Wielands u. Lavaters.

Bondelzwarts, Hottentottenstamm in Groẞnamaland, Deutsch-Südwestafrika, 1903/04 aufständisch.

Bondu, Landsch. in Frz.-Senegambien zw. oberem Gambia u. Faleme, v. Fulbenegern bewohnt; Hauptort Bulebane. — **Bondúku** = Bontuku.

Bone, Stadt = Boni; **Bône** = Bona.

Bone, Heinr., kathol. Pädagoge, * 1813, † 1893, Gymnasialdirektor in Recklinghausen u. Mainz, im Kulturkampf pensioniert (1873); schr. „Lesebuch", „Gedichtsammlungen", „Gedenkblätter für Schule u. Leben".

Bónebed, das, dünne Gesteinsschicht des oberen Keupers mit Versteinerungen v. Fischen, Kriechtieren u. den ersten Säugetieren.

Boner, Ulrich, Dominikanermönch u. Fabeldichter, schr. um 1349 „Der Edelstein" (Sammlung von 100 Fabeln).

Bonesize (bónseis), die, Leimmasse aus tier. Leichnamen.

Bong, das, japan. Lampenfest.

Bonghi (bóngi), Ruggiero, liberaler ital. Schriftsteller u. Staatsmann, * 1828 in Neapel, nach der Revolution 1848 flüchtig, später Philosophieprofessor, Abgeordneter u. 1874/76 Unterrichtsminister, † 1895.

Bongo, fast roter afrik. Sudannegerstamm am Oberlauf der Nbfl. des Bahr el Ghasal.

bongré, malgré (boṅ—), wohl od. übel.

Bönhase, früher: Handwerker, der sein Handwerk außerhalb der Zunft betrieb; jetzt = Pfuscher.

Bonheur (bonnöhr), das, Glück.

Bonheur (bonnöhr), franz. Malerfamilie des 19. Jhdts., bes. bekannt: 1. Rosa, * 1822, † 1899, tüchtig als Tiermalerin (Rinderherde, Pferdemarkt); 2. ihr Bruder Auguste, * 1824, † 1884, guter Landschaftsmaler.

Bonhomme (bonnómm'), der, guter Mensch, ehrl. Haut. — **Bonhomie**, die, Gutmütigkeit, Biederkeit.

Boni, niederländ. Schutzstaat, 4754 qkm, etwa 70 000 E., auf der südwestl. Halbinsel v. Celebes, mit gleichnam. Hst. am Golf v. B.

Bonifacio (—fáhtscho), befest. frz. Hafenstadt auf Korsika, an der Bonifatiusstraße, 4188 E.

Bonifátius, hll.: 1. d. Apostel Deutschlands, * um 675 zu Kirton in England, Benediktiner, seit 716 Glaubensbote bei den Friesen, dann bes. in Thüringen u. Hessen, 722 Bischof, 732 Erzbischof, ordnete in innigem Anschluß an Rom, wohin er 3mal reiste, die kirchl. Verhältnisse in Bayern u. Mitteldeutschland durch Gründung v. Klöstern (bes. Fulda) u. Diözesen u. wurde bei einer neuen Missionsreise 755 von heidn. Friesen bei Dokkum erschlagen; Grab in Fulda, Fest 5. Juni. — 2. Märtyrer in Tarsus um 306; Fest. 14. Mai; im Volksmunde einer der „3 strengen Herren" od. Eisheiligen. — 3. s. Päpste B. I. u. IV.

Bonifátius, Päpste: **I.** 418/22, hl., bekämpfte den Pelagianismus; Fest 25. Okt. — **II.** 530/32, verurteilte durch Konzil v. Orange den Semipelagianismus. — **III.** 607. — **IV.** 608/15, hl., Benediktiner, machte das Pantheon in Rom zur christl. Kirche; Fest 25. Mai. — **V.** 619/25, bes. bemüht um die Organisation der Kirche in England. — **VI.** 896, † nach 15täg. Papsttum. — **VII.** 974/85, Günstling der Crescentier, unwürd. Papst. — **VIII.** 1294—1303, vorher Benedetto Gaëtano, * um 1235, einer der größten mittelalterl. Päpste, mit dem aber d. Niedergang der polit. Stellung des Papsttums begann; sein Streit mit Phil. IV. v. Frankreich führte zu harten Kämpfen u. schließl. zur Gefangennahme u. Mißhandlung des Papstes in Anagni. 1300 feierte er das 1. große Jubiläum (s. d.); 1302 erschien die viel angefeindete Bulle Unam Sanctam über das Verhältn. zw. der geistl. u. weltl. Macht. — **IX.** 1389—1404, rechtmäß. Nachfolger Urbans VI.

im Abendländ. Schisma, fromm u. sittenrein, stellte d. päpstl. Herrschaft im Kirchenstaat wieder her.

Bonifatiuspfennige, pfenniggroße Stielglieder versteinerter Seelilien. — **Bonifatiusstraße,** Meerenge zw. Sardinien u. Korsika, 11 km breit. — **Bonifatiusverein,** 1849 zu Regensburg gegründ., durch Pius IX. u. Leo XIII. genehmigter u. privilegierter Verein zur Förderung des kathol. Glaubens in der Diaspora durch Bau v. Kirchen u. Schulen, Besoldung der Geistlichen u. Lehrer, besitzt eigene Buchdruckerei in Paderborn; Einnahme bisher etwa 50 Mill. *M.* Im Anschluß an ihn entstand in Münster 1867 d. Akadem. B. u. 1885 der B.-Sammelverein, dieser z. Unterstützung von Kommunikantenanstalten u. Waisenhäusern.

Bonifikatión, die, Vergütung; bes. Zollvergütung f. wieder ausgeführte Waren.

Bonin, 1. Eduard v., preuß. General, * 1793, † 1865, kommandierte 1848/50 die schleswig-holstein. Armee, siegte bei Kolding, bei Fridericia geschlagen; 1852/54 u. 1858/59 Kriegsminister. — 2. Sein Vetter Adolf v., * 1803, † 1872, kommandierte 1866 das I. Armeekorps, bei Trautenau geschlagen; 1870/71 Generalgouverneur v. Elsaß-Lothringen.

Bónington (—t'n), Richard Parkes, engl. Maler, * 1801, † 1828, schuf tüchtige Landschafts- u. geschichtl. Gruppenbilder.

Bonininseln, japan. Inselgruppe zw. Japan u. den Marianen, 70 qkm, 4519 E.; Hauptinsel Peel.

bónis zedieren, Rspr. sein (überschuldetes) Vermögen den Gläubigern abtreten. — **Bonität,** die, Güte, innerer Wert; Gutheit, Sicherheit einer Forderung, Zahlungsfähigkeit. — **Bonitierung,** Bodenabschätzung z. Ermittlung seiner Ertragsfähigkeit; vgl. Bodenklassen.

Bonitz, Herm., Philologe, * 1814, † 1888 als vortragender Rat im preuß. Unterrichtsministerium, schr. Platonische u. Aristotelische Studien.

Bonivard (—wáhr), François, * 1493, † 1570, Prior in Genf, dann Calvinist, bekämpfte die savoyische Herrschaft, deshalb 1530/36 Gefangener in Schloß Chillon (Byrons „The prisoner of Chillon“).

bon jour (boṅschúr), guten Tag! — **Bonjour,** der, eine Art Überrock.

Bonkal, das, ostind. Gewicht für Edelmetalle, in Atschin = 48, sonst = 53,97 g.

Bonmot (boṅmóh), das, Witzwort.

Bonn, preuß. Kreisstadt (Stadt- u. Landkr.), Rgbz. Köln, l. am Rhein, 87 967 E., L.G., A.G., Oberbergamt, Landwirtschaftskammer, Sitz des altkath. Bisch., spätrom. Münster, ehemal. kurfürstl. Schloß, seit 1818 Universität, Landwirtschaftl. Akademie in Poppelsdorf, Provinzialmuseum mit der Wesendonkschen Gemäldesammlung, Botan. Garten, Sternwarte, Provinzialirrenanstalt, feste Rheinbrücke nach Beuel; keram. Industrie.

Bonnat (—ná), Léon, Pariser Geschichts-, Genre- u. Porträtmaler, * 1833 in Bayonne, ausgebildet in Madrid; Hptw. Gekreuzigter Christus, Adam u. Eva finden Abels Leiche, Antigone führt den blinden Ödipus, Türk. Barbier; Bilder v. Thiers, Victor Hugo, Lavigerie.

Bonndorf, bad. Amtsbezirksstadt, 1761 E., A.G.

Bónne, Kinderwärterin.

Bonnechose (bonschóhs'), Henri de, Kardinal, * 1800, † 1883 als Erzbisch. v. Rouen, berühmter Redner.

Bonnet (—néh), das, Kappe; Erhöhung der Brustwehr im auswärts vorspringenden Winkel.

Bonnet (—néh), Charles de, schweiz. Philosoph, * 1720, † 1793, suchte alle Seelenvorgänge durch Gehirnbewegungen u. die Unsterblichkeit der Seele durch die Fortdauer eines äther. Leibes zu erklären.

Bönnigheim, württemberg. Stadt, Oberamt Besigheim, Neckarkr., 2571 E., Taubstummenanst., Weinbau.

Bonnivard, s. Bonivard.

Bonomélli, Jeremias, * 1831 zu Nigoline bei Brescia, seit 1871 Bisch. v. Cremona, bes. verdient um Seelsorge der Italiener im Ausland.

Bonónia, jetzt Bologna; **bononisch** = Bologneser.

Bonórva, sardin. Stadt, 6731 E., Schwefelquellen.

Bonpland (boṅpláṅ), Aimé, franz. Naturforscher, * 1773, 1799/1804 Begleiter Humboldts auf s. amerik. Reise, 1804 Vorsteher der kaiserl. Gärten in Navarra u. Malmaison, 1818 Prof. der Naturgesch. in Buenos Aires, † 1858.

Bonstetten, Karl Viktor v., schweiz. Schriftsteller, * 1745, † 1832, befreundet mit Matthison, Joh. v. Müller, Friederike Brun; schr. „L'homme du midi et l'homme du nord“.

bon sens (boṅßáṅß), der, gesunder Menschenverstand, Mutterwitz. — **bon ton** (tóṅ), der, guter Ton, feine Lebensart.

Bontúku, Stadt der gleichnam. westafrik. Landsch. im Hinterland der frz. Zahnküste.

Bonus (bóneß), das, in England: (Anteil am) Reingewinn bei Geldgeschäften; Zuschuß z. Arbeitslohn f. besonders rasch ausgeführte Arbeit.

Bonvalot (boṅwalóh), Pierre Gabriel, frz. Forschungsreisender, * 1853 in Epagne (Dep. Aube), bereiste Innerasien, Tibet u. Südchina.

Bonvicino (—tschíno), it. Maler, s. Moretto.

Bonvivant (boṅwiwáṅ), der, Lebemann. — **bon voyage** (woăjáhsch'), gute Reise!

Bónyhád, ung. Großgemeinde, Kom. Tolna, 5749 E., Tabakbau.

Bónze, Priester des Buddha in China u. Japan; spöttisch = Pfaffe.

Bookmaker (búckmēker), Buchmacher, s. d. — **Book of Common Prayer** (kómmön prär), das, d. offizielle liturg. Buch der anglikan. Kirche seit 1549.

Boom (buhm), der, Aufschwung der geschäftl. Lage, Steigen der Wertpapiere (Hausse).

Boom, belg. Stadt, Prv. Antwerpen, am Rupel, 16 759 E., Schiffbau.

Boomerpresse (bú—), Vorrichtung z. Glätten von Papier od. z. Pressen v. Tuch.

Bóon-Upas, s. u. Antiaris.

Boos, Martin, kathol. Schwärmer, * 1762, † 1825 als Pfarrer in Sayn bei Neuwied, stiftete durch seine Sekte der „Erweckten“ große Unordnung in den Diöz. Regensburg u. Linz, widerrief aber.

Boot, kleineres Ruder- od. Segelfahrzeug an Bord der Schiffe, auch selbständ. Fahrzeug für Fischerei, Vergnügungsfahrten 2c.; als Dampfbeiboot (Barkasse, Pinasse) auf Kriegsschiffen, als Kutter u. Gig Verkehrsboot für Offiziere, als Jolle u. Dingis f. Mannschaften.

Boötes, nördl. Sternbild mit dem hellsten Stern Arkturus.

Booth (buhs), 1. Edwin, amerikan. Schauspieler, 1833—1893, gefeierter Shakespearedarsteller. — 2. Sein Bruder John Wilkins, ebenfalls Schauspieler, 1839—65, Mörder des amerikan. Präsidenten Lincoln. — 3. William, * 1829 in Nottingham, Methodistenprediger, Gründer u. „General“ d. Heilsarmee (s. d.), † 1912 in London.

Boothia Felix (búsia filix), nördlichste Halbinsel Nordamerikas mit dem magnet. Nordpol; v. Cockburnland durch den B.-Golf getrennt.

Böötien, mittelgriech. Landschaft, westl. v. Attika; Städte: Theben, Orchomenos im Kopaissee, Tanagra, Platää 2c. Die Böötier galten als grob u. ungebildet.

Bootle (buhtl), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, an der Mündung des Mersey, 69 881 E., Schiffbau, Jutespinnerei.

Bootsmann, Deckoffizier auf Handelsschiffen u. Passagierdampfern z. Aufsicht über Takelung, Anker u. Boote. **Bootsmannmaat,** der ihm zugeteilte Unteroffizier.

Bopfingen, württemb. Stadt, Oberamt Neresheim, Jagstkreis, 1663 E.; bis 1806 Reichsstadt.

Bopp, Franz, * 1791, † 1867 als Prof. der oriental. Literatur in Berlin, Begründer der vergleichenden Sprachwissenschaft; Hptw. „Vergleich. Gramm. des Sanskrit, Zend, Armen., Griech., Latein., Litauischen, Altslaw., Got. u. Deutschen" (3 Bde.).

Boppard, preuß. Stadt, Rgbz. Coblenz, Kr. St. Goar, l. a. Rhein, 6401 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Wasserheilanstalten, Weinbau.

Boppert, Konrad, Benediktiner, * 1750, † 1811 zu St. Paul in Kärnten, schr. ein treffl. Betrachtungsbuch für Priester: „Scutum fidei".

Bor, das, verhältnismäßig selten, nur als Sauerstoffverbindung in der Natur vorkommendes Element, tritt in amorphem Zustand als braunes Pulver, in kristallisiertem als Blättchen oder diamantart. Achtflächner (**Bordiamanten**) auf. **Borsäure** wird bes. aus heißen Dämpfen, die (bes. in Italien) aus der Erde hervorkommen, gewonnen, bildet glänzende, farblose Schuppen u. wird in der Heilk., zur Herstellung v. Glasuren u. künstl. Borax verwandt. — **Bórax,** der, Natriumborat, das wichtigste der **Boräte** (Borsäuresalze), kommt in vielen Seen natürlich vor, bildet harte, farblose Kristalle u. dient zu Bereitung v. Glas, Farben, Firnis, Heilmitteln 2c.

Bóra, die, kalter, heft. Nordostwind i. Adriat. Meer.

Bora, Kathar. v., Gattin Luthers, * 1499 aus adl. Geschlecht bei Borna, Zisterziensernonne in Nimpsch, entfloh 1523, v. Luther in Wittenberg untergebracht, heirat. 1525, † 1552 in dürft. Verhältnissen zu Torgau.

Borabora, frz. Insel, eine der Gesellschaftsinseln in der Südsee, 28 qkm, 1260 E.

Boragineen = Asperifoliazeen (s. d.); dazu die Gattg. **Borágo,** von der B. officinális, Boretsch, Gurkenkraut, eine bekannte Heil-, Küchen- u. Gewürzpflanze mit hellblauen Blüten ist.

Bóras (—ōs), südschwed. Stadt am Wiskan, Län Elfsborg, 21 000 E., Webereien.

Borássus flabellifórmis, Fächer-, Wein-, Palmyrapalme, ostind. Palmenart, die Palmwein, Zucker 2c. liefert.

Borate, Borax, s. u. Bor. — **Boraxweinstein,** abführendes u. harntreibendes Mittel aus Borax, Weinstein u. Wasser. — **Borazit,** der, tetraedisch kristallisierende Verbindung v. borsaurem Magnesium mit Chlormagnes. (bei Lüneburg, Segeberg u. Staßfurt).

Borbeck, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 71 127 E., A.G., Steinkohlenbergbau, Zink- u. Eisenhütten.

Borby, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, bei Eckernförde, 1763 E., Seebad, Lehrerseminar.

Borchardt, Ludwig, Ägyptolog, * 5. Okt. 1863 in Berlin, 1907 Direktor des Dtsch. Archäolog. Instituts in Kairo, leitete Ausgrabungen in Abusir, Gise und 1911/12 in Tell-el-Amarna.

Bórchgrevink, Carsten, norweg. Forschungsreisender u. Naturforscher, * 1864 in Christiania, bereiste Australien, leitete 1898/1900 d. engl. Südpolexpedit.

Bord, der, das, Rand, bes. des Schiffes (auch dieses selbst); Backbord = linke, Steuerb. = r. Schiffsseite.

Bórda, die, = Burda, s. d.

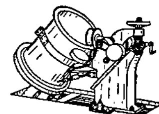
Borda, Jean Charles, frz. Astronom u. Geodät, * 1733, verdient um viele geograph. Ortsbestimmungen 2c., † 1799 in Paris.

Borde, die, = Borte, s. d.

Börde, in Norddeutschland: fruchtbarer Landstrich, so die Magdeburger, Soester, Warburger B.

Bordeaux (—dóh), Henri, frz. Schriftsteller, bes. Romandichter, * 1870 in Thonon (Savoyen), lebt in Paris, vertritt eine moralisierende Richtung; am bekanntesten „Les Roquevillard".

Bordeaux (—dóh), Hst. des frz. Dep. Gironde, an d. Garonne, 251 947 E., Sitz des Erzbischofs, Universität, für Wein u. Branntwein der 1. Handelsplatz Frankreichs, Industrie, Schiffbau. Dez. 1870 Sitz der frz. Regierung unter Gambetta; Febr. 1871 Sitz der Nationalversammlung. — **bordeauxrot,** braunrot, dunkelrot wie die Farbe der **Bordeauxweine,** Gewächse aus dem **Bordelais** (bord'läh), d. h. der Umgebung v. Bordeaux, weiterhin übh. aus dem Dep. Gironde u. Nachbardepartements, meist Rotweine: Lafitte, Latour, Margaux, Médoc; Weißweine: Latour Blanche, Sauternes. — **Bordelaise** (bord'lähs'), die, Weinmaß in Bordelais, = 2,28 hl. — **Bordelaiser Brühe,** 1 Teil Kalk auf 2 T. Kupfervitriol in Wasser gelöst (meist 2—4prozentig), z. Bespritzen der Pflanzen gegen Pilzkrankheiten.


Bördelmaschine.

Bordéll, das, öffentl. Dirnenhaus.

bördeln, Blechränder umbiegen, entw. mit d. Hand od. durch Bördelmaschine (s. Hand- od. Kraftbetrieb), bei dicken Blechen mittels Bördelpresse.

Bordereau (bord'róh), das, Verzeichnis, z. B. der zu einer Akte gehör. Anlagen; Rechnungsauszug; Münzzettel, der angibt, aus welchen Münzarten 2c. eine Summe besteht.

Bordesholm, preuß. Kreisort, Rgbz. Schleswig, am See v. B., 1523 E., A.G.

Bordiamanten, s. u. Bor.

bordieren, säumen, einfassen, m. Borten 2c. besetzen. — **Bordüre,** die, Einfassung, Verbrämung, Umrandg.

Bordighera (—gēra), it. Stadt am Ligur. Meer, Prv. Porto Maurizio, 4673 E., Winterkurort.

Bórding, der, Leichterfahrzeug in der Ostsee.

Bordóne od. **Bordún,** der, = Bourdon, s. d.

Bordóne, Paris, it. Maler, * 1500, † 1570, auch in Paris u. Augsburg tätig, Schüler Tizians, malte bes. Geschichtsbilder u. Porträts; Hptw. Ein Fischer überreicht dem Dogen v. Venedig den Ring des hl. Markus, Anbetung der Hirten, Die beiden Schachspieler; Bildnisse v. venezian. Damen.

Bordóni, Faustina, ital. Sängerin, * 1700, † 1781, Gattin des Komponisten Joh. Ad. Hasse, s. d.

Bordüre, s. u. bordieren.

Bóreas, der, Nordwind, in der alten Sage ein Sohn der Eos. — **boreál,** nördlich.

Borek, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Koschmin, 2216 E., Landwirtschaft, Maschinenfabrik.

Borensee, schwed. See, 28 qkm, mit Wettersee durch die Motala verbunden.

Boretsch, s. u. Borago.

Borga (bórgo), finn.-russ. Stadt, Gouv. Nyland, an der Mündung des Flusses B. in den Finn. Meerbusen, 5236 E.

Börgen, Karl, * 1843, † 1909, machte 1869/70 die deutsche Nordpolfahrt mit, seit 1874 Direktor des Marineobservatoriums zu Wilhelmshaven.

Borgentreich, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Warburg, 1685 E., A.G.

Bórgerhout (—haut), östl. Stadtteil v. Antwerpen, 46 441 E.

Borggreve, Bern., Forstmann, * 6. Juli 1836 in Magdeburg, 1891 Oberforstmeister in Wiesbaden; Hptw. „Forstreinertragslehre".

Borghese (—géhse), berühmtes röm. Fürstengeschlecht, stammt aus Siena, verdankt s. Größe Papst Paul V. (Camillo B.). 1. Camillo, * 1775, † 1832, Gemahl v. Napoleons Schwester Pauline. — 2. Sein Großneffe Paolo, * 1845, verlor das Vermögen in Bauspekulationen u. mußte die Villa B. der Stadt Rom, die Kunstsammlungen dem Staat verkaufen. — Aus der Villa B. entführte Napoleon 1806 d. **Borghesischen Fechter,** das v. Agasias (s. d.) geschaffene berühmte Bildwerk eines Fechters, nach Paris.

Borghési, Bartolomeo Graf, ital. Inschriften- u. Münzforscher, * 1781, † 1860, schr. über röm. Epigraphik (10 Bde.).

Borgholm, schwed. Stadt auf der Insel Öland, 3695 E., Seebad, Hafen.

Borgholzhausen, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Halle, 1283 E.

Borghorst, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 8626 E., Spinnereien.

Borght, Rich. van der, Volkswirt, * 18. Jan. 1861 in Potsdam, 1892 Prof. in Aachen, 1904/11 Präsident des Kaiserl. Statist. Amts in Berlin; Hptw. „Finanzwissenschaft", „Grundzüge der Sozialpolitik".

Borgia (bórdscha), span. Geschlecht, kam unter aragon. Herrschaft nach Unteritalien. 1. Alonso, als Papst Calixt III. — 2. Rodrigo, als Papst Alexander VI. Dessen natürl. Kinder: a) Giovanni, * 1474, Herz. v. Gandia, 1497 ermordet (ein Enkel von ihm ist der hl. Franz B., s. d.). — b) Cesare, * 1475, 1493 Kardinal ohne Weihen, dann Herz. der Romagna, suchte im Kirchenstaat ein erbl. Kgr. zu erobern, räumte seine Gegner mit Gift und Dolch aus dem Wege; nach des Vaters Tod 1504 gefangen genommen, fiel 1507 im Dienst Navarras; das Urbild v. Machiavellis „Fürsten". — c) Lucrezia, * 1478, † 1519 als Gemahlin des Erbprinzen v. Ferrara, lange mit Unrecht verrufen.

Bórgisschrift = Bourgeois, s. d.

Bórgo, Hauptort der B.H. B. in Südtirol, im Suganatal, 5020 E. — Außerdem Name vieler Orte in Italien u. Südtirol, z. B. **Borgomanéro,** it. Stadt, Prv. Novara, 9790 E. — **Borgo San Donnino,** ital. Stadt, Prv. Parma, 12 079 E. — **Borgotáro,** ital. Kreisstadt, Prv. Parma, am Taro, 8875 E., Weinbau.

Borgóprund, ung. Ort, Kom. Bistritz-Naszod, an d. Bistritz, 2540 E. Der Borgópaß, 1207 m hoch, führt zur Bukowina.

Borgu, westafrik. Landsch. westl. vom Niger, gehört z. Hinterland v. Frz.-Dahomé u. Brit.-Nigeria.

Borinage (—nähsch'), belg. Landsch. südl. v. Mons, im Hennegau; Kohlenbergbau.

Boris, 1. = Bogoris (s. d.); 2. s. Ferdinand von Bulgarien.

Bórislaw, russ. Stadt = Berislaw, s. d.

Borissoglébsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Tambow, an der Worona, 22 309 E.

Borissow, russ. Kreisstadt, Gouv. Minsk, an der Beresina, 15 065 E.; oberhalb beim Dorf Studjanka überschritten die Franzosen 27./29. Nov. 1812 die Beresina. — **Borissowka,** russ. Ort, Gouv. Kursk, 25 080 E.

Borja, span. Stadt, Prv. Saragossa, 5701 E.

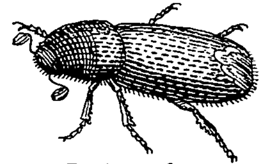
Börjeson, 1. John, schwed. Bühnendichter, * 1790, † 1866; Hptw. „Erik XIV.", „Die Sonne sinkt". — 2. John, schwed. Bildhauer, * 1835 in Halland, Prof. an der Akademie zu Stockholm, schuf Standbilder Oxenstjernas, Karls X. Gustav, ferner „Jüngling mit Schildkröte" ꝛc.

Borjooken (—jó—), Glasperlen als Scheidemünze in Abessinien ꝛc., etwa 10 = 1 Pf.

Bork, der, = Barch, s. d.

Bork, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, an der Lippe, 3175 E.

Borken, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Münster, 5214 E., A.G., Leinenindustrie. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Homberg, 1226 E., A.G., Basaltbrüche.


Borkenkäfer.
6mal vergrössert.

Borkenflechte = Kopfgrind. — **Borkenkäfer** (Bostrýchidae), Familie kleiner, walzenförm. brauner od. schwarzer, schädl. Käfer, in 700 Arten über die ganze Erde verbreitet; bohren in die Bäume Gänge, an deren Seite sie ihre Eier ablegen; senkrecht zu diesem „Muttergang" bohren die Larven „Larvengänge", in denen sie sich verpuppen. Gattungen: Borkenkäfer mit dem Gr. B. (Buchdrucker, Bóstrychus typógraphus), an Fichten; Bastkäfer, s. d.; Splintkäfer, an Laubholz. — **Borkentier,** s. Seekuh.

Borku, afrikan. Landschaft, südl. Teil v. Tibesti, mit fruchtbaren Oasen, von den Tibbu bewohnt.

Borkum, westlichste der ostfries. Inseln, z. preuß. Rgbz. Aurich gehörig, 28,7 qkm, mit dem gleichnam. Seebad 3332 E., Wetterstation, z. Schutz d. Emsmündung befestigt.

Bormann, 1. Eugen, Geschichtsforscher, * 1842 zu Hilchenbach (Westf.), 1885 Prof. in Wien, Mitarbeiter am „Corpus inscriptionum latinarum". — 2. Edwin, * 1851, † 1912, sächs. Dialektdichter („Leibz'ger Allerlei" ꝛc.), verficht als Shakespeareforscher die Bacontheorie (s. Bacon 1).

Bormida, die, r. Nbfl. des Tanaro (Oberitalien), entspringt in den Ligur. Alpen, 150 km lang.

Bórmio, it. Stadt, Prv. Sondrio, im Addatal an d. Straße üb. d. Stilfser Joch, 1814 E., Mineralquellen.

Borna, 1. Hst. der sächs. Amtsh. B., Kreish. Leipzig, 9200 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Braunkohlenbergbau, Fabriken. — 2. sächs. Ort, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 3499 E.

Börne, Ludw. (eig. Löb Baruch), Schriftsteller, urspr. Jude, * 1786 in Frankfurt a. M., † 1837 in Paris; mit Heine u. Menzel Vorläufer des „Jungen Deutschland", gefürchteter Kritiker; schr. scharfe Satiren („Monographie der deutschen Postschnecke" ꝛc.) nach Art v. Jean Paul; Hptw. die revolutionären „Briefe aus Paris".

Bornemann, 1. Joh. Wilh. Jak., Dichter, * 1766, † 1851, verf. „Plattdeutsche Ged." u. das volkstüml. Lied „Im Wald u. auf der Heide". — 2. Sein Sohn Friedr. Wilh. Ludw., * 1798, † 1864, 1848 preuß. Justizminister, dann 2. Präs. des Obertribunals in Berlin, als Politiker (seit 1860 im Herrenhaus) liberal; Hptw. „Systemat. Darstellung des preuß. Zivilrechts" (6 Bde.).

Bórneo, größte der Sundainseln, drittgrößte Insel der Erde, 750 934 qkm, gebirgig (Kinibalu 4175 m), reich an Gewürzen u. Mineralien, bes. Gold, Eisen, Silber, Blei, Platin, Schwefel, Diamanten; 1 808 300 E., meist Dajaken. Polit. Einteilung: 1. Nieder-

länd.-B., der Süden u. Osten, 553 340 qkm, (1909) 1 129 889 E.; Hst. Pontianak u. Bandjermasin; 2. Britisch-Nord-B. mit den Sultanaten Brunei u. Serawak u. der Insel Labuan; Hst. Sandakan. — **Borneokampfer,** s. u. Dryobalanops.

Bornhak, Konrad, Staatsrechtslehrer, * 21. März 1861 in Nordhausen, Prof. in Berlin; Hptw. „Gesch. des preuß. Verwaltungsrechts", „Preuß. Staatsrecht" (je 3 Bde.).

Bornheim, 1. nordöstl. Stadtteil v. Frankfurt a. M. Auf der Bornheimer Heide wurden 1848 die Mitgl. d. Nationalversammlg. Fürst Lichnowski u. v. Auerswald ermordet. — 2. preuß. Ort, Rgbz. Köln, Landkr. Bonn, 3250 E.

Bornholm, dän. Insel in d. Ostsee, 583 qkm, 41 031 E.; Hst. Rönne.

borniert, beschränkt, dumm.

Börnig, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 3895 E.

Bornim, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 2502 E.

Bornit, der, = Buntkupfererz, s. d.

Bornos, span. Stadt am Guadalete, Prv. Cádiz, 5001 E., Thermalbad, Weinbau.

Bornstedt, preuß. Ort bei Potsdam, Kr. Osthavelland, 2527 E.; dabei großer Exerzierplatz Bornstedter Feld.

Bornstedt, Luise v., Dichterin, * 1807, † 1870, seit 1830 Katholikin, Großnichte Alexanders v. Humboldt; schr. „Pilgerklänge einer Heimatlosen", „Legenden".

Bornu, ehemal. afrik. Negerreich, südwestl. vom Tsadsee, jetzt ein Teil v. Kamerun u. Nordnigeria; vorherrschende Bevölkerung die Kanuri; Hauptorte Kuka u. Ngornu; neuerdings Dikóa.

Borny (—ni), lothring. Ort, Landkr. Metz, 1978 E. — 14. Aug. 1870 Niederlage der Franzosen.

Boródin, Alex., begabter russ. Komponist, * 1834, † 1887 als Prof. der Medizin u. Staatsrat in Petersburg, Hauptvertreter der jungruss. Schule; schr. 2 Symphonien in Es dur u. H moll, symphon. Dichtung „Steppenskizze" u. Oper „Fürst Egor".

Borodinó, russ. Ort, Gouv. Moskau. 7. Sept. 1812 Schlacht zw. Napoleon I. u. Kutusow.

Boroglyzerin, das, antisept. u. Konservierungsmittel aus Borsäure u. Glyzerin.

Borough (börrō), die, engl. Burgflecken, befest. Platz; später: selbständ. Ort mit städt. Gerechtsamen, teils mit dem Recht z. Vertretung im Parlamente (parlamentare B.), teils ohne solches (munizipale B.).

Borowitschi, russ. Kreisstadt, Gouv. Nowgorod, an der Msta, 11 690 E., Steinkohlenlager, Schiffbau.

Bórowsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Kaluga, an der Protwa, 8414 E.

Borretsch = Boretsch, s. Borago.

Börries, Wilh. Graf v., hannov. Staatsmann, * 1802, † 1883, 1851/52 u. 1855/62 Min. des Innern, beseitigte die konstitutionellen Gesetze v. 1848/51 u. regierte mit einer durch Druck u. Gewalt geschaffenen Kammermehrheit reaktionär.

Borromäerinnen, Schwestern vom hl. Borromeo, 1652 in Nancy gegründ. weibl. Genossenschaft für Krankenpflege u. a. Werke der Nächstenliebe, zerfällt in 4 selbständ. Kongregationen: Nancy mit 120, Trier mit 70, Prag mit über 100, Trebnitz mit 170 Niederlassungen. — **Borromäusverein,** 1845 v. Aug. Reichensperger, Dieringer ꝛc. gegründ. kathol. Bücherverein zur Verbreitung guter Bücher, Errichtung von Volksleihbibliotheken u. Lesehallen, Vereinsgaben an die Mitglieder ꝛc., bestand 1911 in 4304 Ortsvereinen; Sitz in Bonn.

Borroméische Inseln, kleine Inseln im Lago Maggiore, darunter Isola Bella u. Isola Madre mit Landhäusern u. Parkanlagen.

Borroméo, 1. Carlo hl., s. u. Karl. — 2. Sein Neffe Federigo, Kardinal, * 1564 in Mailand, hier Nachfolger s. Oheims als Erzbischof, gründete die Ambrosian. Bibliothek, † 1631.

Borromíni, Francesco, it. Architekt, * 1599, † 1667, wetteiferte mit Bernini, bildete den Barockstil durch Vermeidung der geraden Linie einseitig weiter (Anfänge des sog. Jesuitenstils), schuf die Kirche San Carlo alle quattro Fontane in Rom u. die Villa Falconieri bei Frascati.

Borrowstounneß (borrohstāuneß), schott. Hafenstadt, Grafsch. Linlithgow, am Firth of Forth, 9100 E., Schiffbau.

Borsa (bórscha), ung. Ort, Kom. Mármaros, 7758 E., Kupfer-, Blei- u. Silberbergbau, Eisenquellen.

Borsalbe, antisept. Salbe aus Borsäure (1 Teil) u. Paraffinsalbe (9 Tle.). — **Borsäure, Borsäuresalze,** s. u. Bor.

Borsdorf, sächs. Ort, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 2735 E. — **Borsdorfer Apfel,** s. u. Pirus.

Börse, Versammlungsort u. Zusammenkunft von Kaufleuten zu Geschäftsabschlüssen in Wechseln und Wertpapieren (Fonds- od. Effektenbörse) od. in Waren, bes. Getreide, Steinkohlen ꝛc. (Produktenbörse). Nach dem Börsengesetz v. 22. Juni 1896 u. 8. Mai 1908 unterliegen die Börsen im Dtsch. Reich der staatl. Genehmigung, ihre Geschäftsführung der Aufsicht des Staatskommissars. Über die Börsenleitung, ihre Organe u. d. zuzulassende Geschäftsweise bestimmt die **Börsenordnung.** Als Sachverständigenorgan z. Beratung des Bundesrats ist ein **Börsenausschuß** gebildet; der Aufrechterhaltung der Disziplin dient das **Börsenehrengericht,** für Rechtsstreitigkeiten unter Beteiligten werden **Börsenschiedsgerichte** gebildet. Die amtl. Feststellung des **Börsenpreises,** d. h. des der wirkl. Geschäftslage des Verkehrs an der B. entsprech. Preises geschieht unter Mitwirkung der staatlich bestellten Kursmakler, welche die Börsengeschäfte vermitteln. Wertpapiere dürfen erst nach ausdrücklicher Zulassung an die Börse gebracht werden. — **Börsentermingeschäfte** sind Zeitgeschäfte im Verkehr der Produktenbörse; im Handel mit Wertpapieren heißen sie Zeit- oder Ultimogeschäfte. — **Börsenregister,** das bei Börsen über die dort zu Geschäftsabschlüssen Zugelassenen geführte Register. — **Börsenspiel,** An- oder Verkauf an einer Börse in der Erwartung, aus dem bevorstehenden Steigen od. Fallen der Preise Gewinn zu ziehen. — **Börsensteuer,** Abgabe vom Verkehr mit börsengängigen Wertpapieren, für das Deutsche Reich eine im Reichsstempelgesetz begründ. Reichssteuer.

Borsig, 1. Aug., * 1804, † 1854, einer der bedeutendsten Industriellen Deutschlands, baute Maschinenbauanstalt in Berlin u. Eisenwerk in Moabit; Spezialität: Lokomotivbau. — 2. Sein Sohn Albert, * 1829, † 1878, baute nach des Vaters Plan das Borsigwerk (s. unten). Dessen Söhne Arnold († 1897), Ernst u. Konrad verlegten die Moabiter Werke nach Tegel bei Berlin (dort 1903 die 5000. Lokomotive gebaut). — **Borsigwerk,** preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, 4887 E., Steinkohlengruben, Eisen- u. Stahlwerke.

Borsippa, alte Hst. der Sumerer, unmittelbar südl. v. Babylon; Tempel des Nebo (Birs Nimrud).

Borsná, russ. Kreisstadt, Gouv. Tschernigow, an d. B., 12 526 E.

Borsod (bórsch—), ung. Komitat westl. der Theiß, 3630 qkm, 257 286 E., meist Magyaren, Pferdezucht; Hst. Miskolcz.

Borsói, der, russ. Windhund.

Borstell, Ludw. v., preuß. General, * 1773, † 1844, focht 1813 bei Dennewitz u. Leipzig, kam 1815 durch Blücher wegen Nichtbestrafung der in Lüttich meuternden sächs. Truppen kurze Zeit auf Festung.

Borstendorf, sächs. Ort, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 2721 E.

Borstenfäule, Skorbut der Schweine; Ursache: schlechte Haltung u. Pflege. — **Borstenfedergras,** s. Pennisetum. — **Borstengras,** s. Nardus. — **Borstenhirse,** s. Setaria.

Borstenwürmer (Chaetópoda), Unterklasse d. Ringelwürmer. Die innere Segmentierung ist äußerlich durch tiefe, ringförm. Kerben angezeigt; jedes Segment trägt 4 Gruppen v. Borsten, nach deren Art man unterscheidet: 1. Ordn. **Polychäten:** Borsten v. besonderen Fortsätzen (Parapódien) getragen; getrenntgeschlechtl. Meeresbewohner mit Metamorphose; Unterord. a) Sedentárien, die in einer festgewachs. Röhre stecken u. von Pflanzen leben, b) frei bewegl. Errántien, die auf andere Tiere Jagd machen; 2. Ordn. **Oligochäten:** Borsten treten ohne Parapodien direkt aus dem Hautmuskelschlauch hervor; Süßwasserbewohner, entw. im Schlamm od. in feuchter Erde (z. B. Regenwurm), doppel-geschlechtlich, Fortpflanzung ohne Metamorphose.

Borsyl, das, Streupulver (gegen Schweiß) aus Borsäure u. Walrat.

Borszczow (bórschtschow), Hst. der ostgaliz. B.H. B., 4743 E.

Borszék od. Gyergyóborszék (djerdjobórßek), ungar. Ort, Kom. Csik, in den Südkarpathen, 1669 E., Stahlquellen.

Borte, die, dichtes bandart. Gewebe zu Säumen u. Besatz; besondere Art: Tresse mit beiderseits gleichem Muster u. unsichtbarem Kettfaden.

Bortniánsky, Dimitri, der bedeutendste russ. Kirchenkomponist, * 1751, †1825 in Petersburg als Direktor des kaiserl. Kapellchors. Seine auf it. Schulung beruhenden Schöpfungen sind sehr gehaltvoll: 4- u. 8-stimmige Psalmen, eine orthodoxe Messe, Hymnen u. Gebete.

Borugung = Borgu, s. d.

Borússia, die, Preußen. — **Borússomanie,** die, übertriebene Preußenschwärmerei. — **Borussophobie,** die, Furcht vor Preußen.

Bóryslaw, galiz. Stadt, B.H. Drohobicz, 12 757 E., Petroleum- u. Erdwachsgewinnung.

Borysthenes, grch. Name des Dnjepr.

Bos, der, Ochse, Rind.

Bosa, befest. Hafenstadt an d. Westküste Sardiniens, Prv. Cagliari, 6846 E., Bischofssitz, Weinbau, Korallenfischerei.

Bosau, oldenburg. Ort, Fürstent. Lübeck, am Plöner See, 2037 E.

Bósboom, Anna Lucie Gertrude, geb. Toussaint, holländ. Romandichterin, * 1812, † 1886; Hptw. „Das Haus Lauernesse".

Boscán-Almogavér, Juan, span. Dichter, † 1542, schr. Sonette u. Kanzonen nach it. Vorbild, führte Terzine u. Oktaverime in die span. Poesie ein.

Bosch, 1. Ernst, Düsseldorfer Maler, * 28. März 1834; Hptw. Aschenbrödel, Rotkäppchen, Porträts. — 2. (boß), Hieronymus, eig. van Aken, aus Herzogenbusch (holl. het Bosch), holländ. Maler, * 1462, † 1516, sehr phantasievoll in der Erfindung v. Teufels- u. Spukgestalten; Hptw. Jüngstes Gericht, Versuchung des hl. Antonius.

Böschung, schräg abfallender Teil zw. 2 Ebenen im Gelände. **Böschungswinkel,** d. Winkel, den eine B. mit der Horizontalebene bildet.

Bosco, 1. Bartolomeo, Taschenspieler, * 1793 in Turin, † 1863 bei Dresden. — 2. Don Giovanni, ehrw., Priester, * 1815, † 1888, gründete das „Oratorium des hl. Franz v. Sales" zur Erziehung der verwahrlosten Knaben Turins, woraus sich 1868 die „Fromme Salesian. Gesellschaft" (s. u. Salesianer) entwickelte.

Boscoreále, it. Stadt, Prv. Neapel, am Südostfuß des Vesuv, 5321 E. 1895 altröm. Silberfund v. großem Kunstwert. — **Boscotrecáse,** it. Ort, Prv. Neapel, am Südabhang des Vesuv, 9877 E.; von hier Aufstieg zum Vesuv.

Bose, Julius, 1880 Graf v., preuß. General, * 1809, † 1894, focht bei Königgrätz, kommandierte 1870/71 das XI. Armeekorps (bei Wörth).

Bösendorfer, Ignaz, Wiener Klavierbauer, * 1796, † 1859; die Fabrik zählt zu den bedeutendsten Klavierfirmen; der „Konzertsaal Bösendorfer" bei den Wienern in hohem Ansehen.

Böser Blick, seit ältester Zeit weitverbreiteter Aberglaube, daß gewisse Menschen in ihrem Blick eine dämon. Gewalt über andere Wesen besitzen. — **böse Wetter,** s. schlagende Wetter.

Bösing, ungar. Stadt, Kom. Preßburg, 4899 E., Stahlbad.

Bósio, 1. Antonio, * um 1575, † 1629 in Rom als Advokat des Malteserordens, durch s. „Roma Sotteranea" (Das unterirdische Rom) Begründer der Katakombenforschung. — 2. Ferdin., it. Dichter, * 1829, † 1881, verf. lyr. Gedichte, Balladen u. volkstüml. Erzählungen. — 3. François Jos., franz. Bildhauer, * 1769, † 1845 als Direkt. der Akad. der schönen Künste zu Paris; Hptw. (sehr anmutig u. zart) Reliefs an der Vendôme-Säule zu Paris, Hyacinth u. Nymphe Salmacis (Louvre), Reiterstandbild Ludwigs XIV. zu Paris.

Boskétt, das, Lustwäldchen, Gebüsch in Gartenanlagen.

Bóskovitz, Hst. der mähr. B.H. B., an der Biela, 5664 E., Braunkohlenbergbau.

Bosna, die, r. Nbfl. der Save in Bosnien, mündet bei Samac, 275 km lang. — **Bosna Serai** = Serajewo, s. d.

Bosniaken, Einwohn. Bosniens (s. d.); unt. Friedr. d. Gr. leichte Reiter, ähnlich den Ulanen.

Bosnien u. Hercegovina, gemeinsames Verwaltungsgebiet der Östr.-Ung. Monarchie, im nordwestl. Teil der Balkanhalbinsel, 51 027 qkm (davon 9141 auf Hercegovina), 1 828 379 E. (1908), begrenzt v. Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Serbien, Türkei, Montenegro u. Adriat. Meer, gebirgig, bewässert v. Save (mit Unna, Werbas, Bosna u. Drina) u. Narenta; Klima mild, im Karstgebiet vielfach stürmisch; Hauptausfuhr: Vieh, getrocknete Pflaumen, Tabak, Eisen, Mais u. Holz. Die Bosniaken sind serb.-kroat. Stammes; 43% sind orthodox, 37% mohammed., 20% katholisch. Das Gebiet zerfällt in 6 Kreise, diese in Bezirksämter. Hst. ist Serajewo. Die Verfassung v. Febr. 1910 läßt B. u. H. unter dem östr.-ung. Finanzministerium; d. Verwaltung untersteht dem Korpskommandanten in Serajewo u. einem Zivialadlatus, der Landtag hat 72 Abgeordnete u. 20 Virilisten (Würdenträger 2c.). — **Geschichte.** Im Mittelalter gehörte B. zu Serbien od. Ungarn, wurde im 14. Jhdt. eigenes Kgr., 1463 türkisch, nach dem Aufstand v. 1875

laut Geheimabkommen mit Rußland u. Beschluß des Berliner Kongresses 1878 von Östreich (General Philippovich) besetzt u. seitdem östr. „Okkupationsgebiet“ unter nomineller türk. Souveränität; wirtschaftlich u. kulturell bes. unter Minister Kallây (1882/1903) gefördert. 5. Okt. 1908 v. Östreich einverleibt; türk. Verzicht 26. Febr. 1909 geg. Abfindung v. 46 Mill. ℳ. — **Kirchliches.** Das zur Zeit der röm. Herrschaft eingeführte Christentum litt nacheinander durch d. Einfälle der Goten u. Hunnen, die Abhängigkeit v. Byzanz, die Irrlehre d. Bogomilen u. die mohammedan. Eroberung; die Seelsorge lag u. liegt größtenteils noch in Händen der Franziskaner. Leo XIII. organisierte die 300—400 000 Katholiken zu einem Erzbist. Serajewo u. 3 Bist. Banjaluka, Mostar, Trebinje.

Bósporus, der, Meerenge v. Konstantinopel, Verbindung zw. Marmara- u. Schwarzem Meer; Kimmérischer B., alter Name der Straße v. Kertsch.

Bosquet (boskéh), das, = Boskett, s. d.

Bosquet (boskéh), Jos., franz. Marschall, * 1810, † 1861, focht 20 Jahre in Algerien, im Krimkrieg siegreich an der Alma, bei Inkerman u. beim Sturm auf den Malakow.

Bosra eski Scham, syr. Ort am Südwestfuß des Djebel Hauran, 1500 E.; im Altertum Bostra befestigte Stadt, zeitweise Hst. der röm. Prv. Arabien; Beginn der sog. Bostrénischen Ära wahrsch. 106 n. Chr.

Boß, Meister, nordamerikan. Parteiführer.

Bossage, s. u. Bosse.

Bossáncze (—tsche), Ort d. Bukowina, an d. rumän. Grenze, 5157 E.

Bossart, Thomas, Benediktiner, * 1858 zu Altishofen (Kanton Luzern), 1905 Fürstabt v. Einsiedeln.

Boscha, Joh., holländ. Physiker, * 1831 in Breda, 1878 Dir. der Delfter Polytechn. Schule, verdient um Akustik, Wärmelehre u. Galvanismus.

Bosse, Robert, preuß. Staatsmann, * 1832 in Quedlinburg, † 1901, seit 1876 im Kultusministerium u. Reichsamt des Innern, 1891 Staatssekretär d. Reichsjustizamtes, 1892/99 Kultusminister.

Bósse, die, erhabene Bildhauerarbeit; Bauk. an der Vorderseite rauh behauener Bruchstein. — **Bossage** (—áhsch'), die, Bossenwerk, vorragende, roh behauene Steine am Mauerwerk. — **bosselieren,** ausbauchen; getriebene Arbeit machen. — **bosseln** od. **bossieren,** durch Schlagen bearbeiten; erhabene Figuren aus weicher Masse (Gips od. Wachs ꝛc.) mittels Stäbchen formen.

Böß-Puzzle (pößl), das, engl. Geduldspiel, bei dem 15 Steine durch Verschieben in bestimmte Ordnung zu bringen sind.

Bossuet (—üéh), Jacq. Benigne, franz. Theologe, * 1627 zu Dijon, in Paris gefeierter Kanzelredner, dann Erzieher des Dauphin, 1681 Bisch. v. Meaux, Verteidiger der gallikan. Freiheiten, † 1704 zu Paris. Dem Jansenismus stand B. objektiv gegenüber u. verteidigte den Katholizismus in mehreren vortreffl. Schriften gegen den Protestantismus, für den Dauphin schrieb er einen ausgezeichneten Abriß der Geschichtsphilosophie.

Boställen (bú—), Baustätten, Dienstwohnungen mit Grundbesitz für Soldaten od. Beamte in Schweden.

Bóstockscher Katárrh = Heufieber.

Boston (bost'n), das, dem Whist ähnl. Spiel mit 52 Karten für 4 od. 3 Personen.

Boston (bost'n), 1. engl. Hafenstadt, Grafsch. Lincoln, am Witham, 15 667 E., Schiffbau. — 2. Hst. des Staates Massachusetts (V. St.), an der B.-bai (Atlant. Ozean), 670 585 E., kath. Erzbischof, Universität, Technolog. Institut, Bibliotheken, mannigfalt. Industrie, bes. Baumwollwaren, Handel. — 1630 gegründet; 1773 brach hier die Revolution aus.

Bostra, s. u. Bosra.

Böström, 1. Christoph Jak., schwed. Philosoph, * 1797, † 1866 in Upsala; ihm ist Phil. die Wissenschaft vom Persönlichen, da alles Wirkliche persönlich sei. — 2. Sein Enkel Erik Gustaf, * 1842, † 1907, war 1891/1900 u. 1902/05 schwed. Ministerpräsident.

Bóstrychus, s. u. Borkenkäfer.

Boswéllia, Weihrauchbaum, trop. Baumgattg. der Burserazeen, erzeugt wohlriechende Harze, B. sacra den echten Weihrauch.

Bósworth, engl. Ort, Grafsch. Leicester, 5757 E.; 22. Aug. 1485 Schlacht, in der Richard III. fällt.

Böszörmény, ung. Stadt, Kom. Haidu, 28 118 E., Getreide-, Tabak- u. Obstbau.

Bóta, die, span. Weinmaß, etwa 4,80 hl.

Botálli, Leonardo, it. Chirurg, * 1530, † ???, Leibarzt Heinrichs III. v. Frankr.; nach ihm benannt der Botallische Gang (Verbindung zw. Aorta u. r. Herzkammer) u. das B.sche Loch (eiförm. Loch des Herzens) beim Fötus.

Botánik, die, Pflanzenkunde, biolog. Wissenschaft, die sich mit Erforschung der Pflanzen beschäftigt. Die allgemeine B. untersucht die Pflanzen gemeinsam nach ihrem Bau (Morphologie) u. ihren Lebenserscheinungen (Physiologie), die besondere betrachtet d. einzelnen Pflanzen nach ihrer Stellung in bestimmten Gruppen (Systematik). Unterabteilungen sind d. Pflanzenpathologie (die Lehre v. den Pflanzenkrankheiten), Pflanzengeographie, Phytopaläontologie (Lehre von d. vorweltl. Pflanzen), Terminologie (Benennung), Floristik (Fundortsbeschreibung). Die ersten Botaniker waren Aristoteles, Theophrast, Plinius u. Dioskorides, deren Werke bis zu den vom 16. Jhdt. an erscheinenden Kräuterbüchern allein von Bedeutung waren. Das künstl. System Linnés, der auch zuerst (1707) eine streng wissenschaftl. Pflanzenbenennung einführte, u. die natürl. Systeme v. Jussieu, Brown, Eichler ꝛc. begründeten die wissenschaftl. Systematik; Morphologie u. Physiologie wurden bes. im 19. Jhdt. gefördert durch Sprengel, Schleiden, Nägeli, de Bary, Schwendener, Decandolle, Liebig, Sachs, Pfeffer u. a. — **Botanische Gärten,** möglichst viele Pflanzenarten enthaltende Gärten z. Förderung der Botanik; bedeutend ist der v. Kew bei London. — **botanisieren,** Pflanzen sammeln.

Bótanybai, Bucht des Stillen Ozeans im austral. Staat Neusüdwales, südl. v. Sidney; 1770 v. Cook entdeckt. — **Botany(bai)holz,** s. u. Dalbergia. — **Botanygummi** = Akaroïdharz, s. u. Xanthorroea.

Botárga, die, dem Kaviar ähnl. Rogen v. Meeräsche u. Zander.

Bötel, Heinr., berühmter Tenorist, * 1858 in Hamburg, zuerst Droschkenkutscher, von Pollini entdeckt (hohes C), lyr. Tenor am Hamburger Stadttheater.

Botenlauben, Burgruine b. Kissingen. S. Otto v. B.

Both, die, = Bota, s. d.

Both, Andreas († 1650) u. s. Bruder Jan († 1651), holländ. Maler, in Italien durchgebildet, arbeiteten bis zu Andreas' Tode gemeinsam, dann erwarb sich Jan in Utrecht großen Ruf als Landschaftsmaler u. Radierer.

Botha, Louis, * 1864 in Greytown (Natal), seit März 1900 Oberbefehlshaber der Transvaalburen, 1902 am Friedensschluß beteiligt; 1. Premierminister des Transvaal 1907 u. der Südafrikan. Union 1910.

Bothkamp, Gutsbezirk im Rgbz. Schleswig, Landkr. Kiel, am See v. B., 1632 E., Sternwarte.

Bothnang = Botnang, s. d.

Bothriocéphalus, s. u. Bandwürmer.

Bothwell (bósuëll), schott. Stadt am Clyde, Grafsch. Lanark, 3015 E.; Schloß, in das Maria Stuart v. Graf B. (s. d.) entführt wurde. 1679 an der B.-Bridge (briddsch; Brücke über den Clyde) Sieg des Herz. v. Monmouth über die schott. Covenanters.

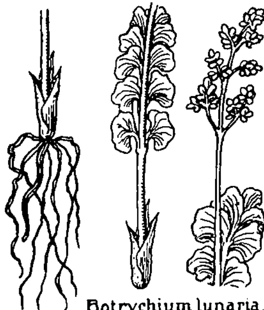
Bothwell (bósuëll), James Hepburn Graf v., * um 1536, Protestant, Anhänger der Maria Stuart, heiratete sie nach Darnleys Ermordung 1567, an der er beteiligt war, nach ihrem Sturz vertrieben, eine Zeitlang Seeräuber, † 1578 in dän. Gefangenschaft.

Botnang, württemb. Ort, Oberamt Stuttgart, 4277 E.; dabei kgl. Schloß Solitüde.

Botokúden, Indianerstamm im ostbrasilian. Staat Minas Geraes, trägt Botoks (kleine Holzpflöcke) in Ohren u. Unterlippe.

Botoschâni, 1. nordrumän. Kreis, 3148 qkm, 171 437 E. — 2. Hst. des Kr. B., 33 320 E. (1/2 Juden).

Botrýchium lunária, Gemeine Mondraute, Walpurgiskraut, ein zerstreut vorkommendes Gewächs Deutschlands, Farngattg. der Ophioglossazeen.


Botrychium lunaria.

Botrýtis, die Pilzgattg. Traubenschimmel; B. Bassiána veranlaßt die Seidenraupenkrankheit Muskardine. — **botrýtisch**, traubenförmig, traubig.

Botschaft, kais., schriftl. Mitteilung des Kaisers ans Parlament. — **Botschafter**, s. u. Gesandte.

Bótschka, die, russ. Flüssigkeitsmaß v. 40 Wedro = 4,92 hl.

Bott, Jean Jos. v., vortreffl. Violinspieler, * 1826 in Cassel, † 1895 in Neuyork; schr. Violinkonzerte u. 2 Opern.

Botta, 1. Carlo, ital. Geschichtschreiber, * 1766, † 1837, verf. eine ital. Gesch. v. 1534 bis 1814. — 2. Sein Sohn Paul Emile, * 1802, † 1870, entdeckte als frz. Konsul 1843/45 die Ruinen v. Ninive („Monuments", 5 Bde.).

Böttcher, 1. Christian, Düsseldorfer Maler, * 1818, † 1889, anfangs Lithograph, dann Schüler Schadows, einer der feinsinnigsten Genremaler; Hptw. Ernte am Rhein, Auszug zur Weinlese, An der Loreley, Heuernte an d. Lahn. — 2. Joh. Friedr., s. Böttger 2.

Bottéga, die, it. Kramladen, Kaffeehaus, Weinstube.

Bottelerei, die, Vorratskammer auf Schiffen. — **Bottelier**, Kellermeister; Aufseher der Vorratskammer auf Schiffen (ein Unteroffizier).

botten, s. Botthammer.

Botten, der, Küstenlandschaft am Bottn. Busen, Westerbotten in Schweden, Osterbotten in Finnland.

Bottensee, schwed. See, Län Skaraborg, steht mit dem westl. gelegenen Wettersee in Verbindung.

Bottesini, Giov., berühmter it. Kontrabaßvirtuose u. Komponist, * 1823, † 1889, Gründer der „Società di quartetto" in Florenz zur Pflege deutscher klass. Musik; schr. Opern u. Kompositionen für Kontrabaß.

Böttger, 1. Adolf, Dichter, * 1815, † 1870, übersetzte Byron u. a. engl. Dichter, huldigte in s. eigenen Werken („Hyacinth u. Liliade", „Blumengeister", „Frühlingsmärchen" 2c.) einer Märchen- u. Blumenpoesie. — 2. Joh. Friedr., Alchimist, * 1682, † in Dresden 1719, erfand das Porzellan, war 1. Direktor der Meißener Porzellanfabrik. — 3. Rud. Christian, Chemiker, * 1806, † 1881 als Lehrer in Frankfurt a. M., entdeckte Glasversilberung, Schießbaumwolle u. a.

Botthammer, hammerart. Werkzeug z. Botten d. h. Trennung der Faser vom Bast der gerösteten Flachsstengel.

Botticelli (—tschélli), Sandro, bedeut. Florentiner Maler, * 1443, † 1510, Künstler von feiner u. reiner Empfindung; Hptw. Madonnenbilder, Fresken in der Sixtin. Kapelle, Grablegung Christi, Die Ausgestoßene, 84 Federzeichnungen zu Dantes Hölle.

Bötticher, 1. Karl, Berliner Archäologe, * 1806, † 1889, verf. mehrere hochgeschätzte Werke über d. bildende Kunst der Griechen. — 2. Karl Heinr. v., Staatsmann, * 1833 in Stettin, als Reichsstaatssekretär des Innern 1880/97 um die sozialpolit. Gesetzgebung verdient, 1898/1906 Oberpräs. v. Sachsen, † 1907.

Bottichsteuer, s. Branntweinsteuer u. Brausteuer.

Böttiger, Karl Aug., Philologe u. Kunstschriftsteller, * 1760, † 1835 in Dresden als Gymn.-Dir. u. Kustos der Antikensammlungen; bekannt s. Schrift „Sabina" (Morgenszenen im Putzzimmer einer reichen Römerin).

Bottine, die, Damenhalbstiefel.

Bottlerei = Bottelerei, s. d.

Bottnischer Meerbusen, nördlichster Teil der Ostsee zw. Finnland u. Schweden, 113 486 qkm groß, etwa 700 km lang, größte Tiefe 294 m (Niveau im Abnehmen begriffen); durch die Inselgruppe der Quarken in 2 Becken geschieden.

Bottrop, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 47 102 E., A.G., Steinkohlenbergbau.

Botucatú, brasil. Stadt, Staat São Paulo, 5000 E., Bischofssitz, Kaffeebau.

Botulismus, der, Wurstvergiftung, oft tödl. Erkrankung nach Genuß verdorbener Wurst.

Bötzingen, bad. Ort, Amtsbez. Emmendingen, östl. vom Kaiserstuhl, 2088 E., Weinbau.

Botwinja = Badwinge, s. d.

Bözberg, s. Bözberg.

Boucanier (bukaniëh) = Bukanier, s. d.

Bouché (buschéh), Karl de, Münchener Glasmaler, * 1845; Fenster für die Thomaskirche in Leipzig, den Dom zu Limburg, die prot. Kirche zu Speyer 2c.

Boucher (buschéh), Franç., Pariser Maler, * 1703, † 1770, Schilderer d. Sinnenlust u. des Lebensgenusses, der „Maler der Grazien"; Hptw. Venus in der Schmiede des Vulkan, Diana entsteigt dem Bade, Bildnis der Pompadour.

boucherisieren (busch—), Holz zu s. Konservierung mit Kupfervitriol tränken.

Bouches-du-Rhône (busch' dü róhn'), eig. Rhonemündungen; frz. Dep., südwestl. Teil der Provence, 5248 qkm, 805 532 E.; Hst. Marseille.

bouchieren (busch—), verkorken, mit Pfropfen (bouchon) versehen.

Boudoir (budoáhr), das, Schmollwinkel; kleines, elegantes Damenzimmer.

Boudry (budrí), schweiz. Stadt an d. Areuse, Kant. Neuenburg, 1760 E., Weinbau.

Boué (buéh), Ami, Geologe, * 1794, † 1881 in Wien; Hptw. La Turquie d'Europe (4 Bde.).

Bouffon (buffóṅ), Possenreißer, Hanswurst. — **Bouffonerie**, die, Possenreißerei.

Bougainville (bugäṅwíl'), Louis, frz. Seefahrer, * 1729, † 1811, entdeckte bei einer Weltumsegelung 1767/69 die Samoa- u. Salomoninseln. Nach ihm benannt die vulkan. Insel B., größte der deutschen Salomoninseln, 10 000 qkm; Hauptort Gazellehafen.

Bougaud (bugóh), Emile, frz. Theologe, * 1824, † 1888 als Bisch. v. Laval, angesehener Kanzelredner u. theol. Schriftsteller.

Bougie (buschih), die, das, Wachsstock, Kerze; eine Art Sonde mit Knopf aus weicher Masse (z. B. Gummi), zur Untersuchung u. Dehnung enger Körperhöhlen, bes. der Harnröhre.

Bougie (buschih), befest. alger. Hafenstadt, Dep. Constantine, 16 573 E.

Bougre (bugr'), Lump, schlechter Kerl; als Fluch: zum Henker!

Bouguer (bugéh), Pierre, frz. Geometer u. Astronom, * 1698, † 1758, beteiligte sich an der peruan. Gradmessung, begründete d. Lehre v. der Messung des Lichts u. erfand das Heliometer.

Bouguereau (bug'róh), Adolphe William, Pariser Maler, * 1825, † 1905, Meister in der Darstellung des unbekleideten Körpers (Geburt der Venus, Amor), malte aber auch religiöse Wandbilder für mehrere Pariser Kirchen.

Bouhours (buúhr), Dominikus, frz. Jesuit, * 1628, † 1702, aszet. Schriftsteller; Hptw. Pensées chrétiennes („Christl. Gedanken").

Bouille (buj'), die, Zollstempel auf Wollwaren; **bouillieren,** mit B. versehen.

Bouillon (bujón), die, Fleischbrühe; Gold- od. Silberkräuselschnur. — **Bouillonkapseln** u. **-würfel,** durch Eindampfen v. Fleischbrühe gewonnene feste Bestandteile, meist in Würfelform, dienen zu rascher Bereitung v. Suppen.

Bouillon (bujón), deutsch Beulen, belg. Festung, Hauptort der Prv. Luxemburg, an der Semoy, 2815 E., Stammburg Gottfrieds v. B.

Bouilly (bujih), Jean Nicolas, frz. Dichter, * 1763, † 1842, bisweilen rührselig, daher „Tränendichter"; bekannt s. Singspiel „Der Wasserträger", komp. v. Cherubini.

Bouix (buih), Marie Dominique, kathol. Theologe, * 1808, † 1870, wohl der bedeutendste frz. u. strengrömischer Kanonist des letzten Jhdts.

Boulanger (bulanschéh), 1. Georges, frz. General, * 1837 in Rennes, † 1891 bei Brüssel (Selbstmord); focht in Algerien, Ostindien, Italien u. 1870, kommandierte 1884/85 in Tunis. Als Kriegsminister 1886 suchte er durch demagog. Erlasse die öffentl. Meinung zu gewinnen u. arbeitete auf den Revanchekrieg mit Deutschland hin. Deshalb 1887 als Korpskommandeur in die Provinz versetzt, 1888 abgesetzt, bereitete er mit den Chauvinisten u. Monarchisten im Bund einen Staatsstreich vor; 1889 wegen Hochverrats u. Unterschlagung verurteilt, jedoch vorher flüchtig, lebte fortan in England u. Belgien. — 2. Louis, frz. Maler, * 1806, † 1867, Dir. der Akad. in Dijon, illustrierte mehrere Werke Viktor Hugos; andere Bilder: Mazeppa, Hexensabbat. — 3. Gustave Rodolphe, frz. Maler, * 1824, † 1888, bereiste Italien u. Algerien u. gab die gewonnenen Eindrücke in seinen Bildern wieder (Sommerbad in Pompeji, Cäsar am Rubiko; Der Araber, Die Kabylen, Die Reiter der Sahara).

Boulangisten (bulansch—), Anhänger des Generals Georges Boulanger, s. d.

Boulay de la Meurthe (buläh dö la möhrt'), Jos., seit 1808 Graf, frz. Staatsmann, * 1761, † 1840, Mitglied des Rats der 500, am Staatsstreich 1799 u. am Code civil beteiligt, unter Napoleon Präsident des Staatsrats.

Boule (buhl'), die, Kugel, Spielball. — **Boulétte,** die, Kügelchen; Fleischklößchen.

Boule, Charles André, **Boulearbeiten,** s. Boulle.

Boulevard (bul'wár), der, Wallgang; mit Bäumen bepflanzte, breite Straße (bes. an Stelle alter Festungswälle), Ringstraße.

Boulingrin (bulängrän) = Bowlinggreen, s. d.

Boulle (bul'), Charles André, Pariser Tischler, * 1642, † 1732, erfand die mit farbigem Holz, Metall rc. eingelegten sog. Boulearbeiten.

Boulogne (bulónj'), frz. Städte: 1. B.-sur-Mer (ßür mähr), befest. Hafenstadt, Dep. Pas-de-Calais, 51 201 E., Seebad. — 2. B.-sur-Seine (ßür ßähn'), nahe bei Paris, 49 989 E.; Boulogner Wäldchen, 873 ha großer Park, gehört der Stadt Paris.

Boulogne (bulónj'), Etienne Ant., * 1747, † 1825, als Bisch. v. Troyes wegen s. entschiedenen Auftretens auf dem Pariser Nationalkonzil 1811 v. Napoleon bis 1814 gefangen gehalten; bedeut. Kanzelredner (Predigten, 8 Bde.).

Boulton (bohlt'n), Matthew, engl. Mechaniker, * 1728, † 1809, baute Dampfmaschinen, Prägemaschinen mit Dampfkraftbetrieb, erfand Vergoldung von Gips u. mechan. Nachbildung v. Ölgemälden.

Boumann (bau—), Joh., Baumeister, * 1706 in Amsterdam, 1732 nach Preußen berufen, † 1776 als Oberbaudirektor in Potsdam, erbaute Rathaus, Berliner Tor u. frz. Kirche in Potsdam, Hedwigskirche, Universität u. Kunstakademie in Berlin.

Bounty (baunti), die, Ausfuhrprämie, staatl. Unterstützung für Warenausfuhr.

Bountyinseln (baunti—), unbewohnte brit. Felseninseln südöstl. v. Neuseeland, 13 qkm.

Bouquet (bukéh), das, = Bukett, s. d.

Bouquet (bukéh), Dom Martin, franz. Mauriner, * 1685, † 1754, Schöpfer der Scriptores rerum Gallicarum (von ihm selbst Bd. I/VIII).

Bourbaki (bur—), Charles Denis Soter, * 1816, † 1897, frz. General, focht im Krimkrieg u. bei Solferino, kommandierte die Garde bei Metz u., nachdem er hier entkommen, die Ostarmee an der Lisaine, mußte sich auf schweiz. Gebiet entwaffnen lassen.

Bourbon (burbón), 1. B.-Lancy (lanßih), frz. Stadt, Dep. Saône-et-Loire, 4158 E., Kochsalz- und eisenhaltige Heilquellen. — 2. B.-l'Archambault (larschanbóh), frz. Ort, Dep. Allier, 3600 E., Schwefel- u. Eisenquellen; Stammschloß des Hauses Bourbon.

Bourbon (burbón), die einzige noch existierende Linie des Kapetingerhauses, stammt v. Ludwigs IX. jüngstem Sohn Robert, der 1272 die Herrschaft B. (Dep. Allier) erheiratete. Die Bourbonen erbten den frz. Thron 1589; die gerade Linie regierte bis 1830 u. erlosch mit dem Grafen v. Chambord 1883. Nebenlinien sind die Condé, Orléans, die 1859 vertriebene herzogl. Linie in Parma, das bis 1860 regierende Königshaus beider Sizilien, das noch regierende span. Königshaus. — Anton Herz. v. B., Connétable v. Frankreich, * 1490, unter Ludwig XII. u. Franz I. einer der ersten Männer des Staates, seit 1523 mit Franz zerfallen u. Bundesgenosse Karls V., focht bei Pavia, dann als Landsknechtführer auf eigne Faust in Oberitalien, fiel bei der Erstürmung Roms 6. Mai 1527.

Bourbonnais (burbonnäh), das, 1327—1523 Herzogtum in Mittelfrankreich, dann frz. Prv., etwa die heutigen Dep. Allier u. Cher; Hst. Moulins.

Bourbonne-les-Bains (burbónn' lä bän), frz. Stadt, Dep. Haute-Marne, 4038 E., Kochsalzquellen.

Bourbon-Vendée (burbón wandéh), jetzt La Roche-sur-Yon, s. d.

Bourdaloue (burdalú), Louis, frz. Jesuit, * 1632, † 1704, seit 1665 berühmter Kanzelredner u. freimüt. Prediger am kgl. Hofe zu Paris.

Bourdon (burdóñ), der, Brummbaß, Orgelregister v. 16 od. 32 Fuß.

Bourdon (burdóñ), Mathilde, geb. Lippens, frz. Schriftstellerin, * 1817, † 1888, vertritt d. kath. Weltanschauung in ihren pädagog. u. novellist. Schriften.

Bourg (burk), frz. Städte: 1. B.-de-Péage (döpeáhsch'), im Dep. Drôme, an der Isère, 4958 E. — 2. B.-en-Bresse (añbréß'), Hst. des Dep. Ain, an d. Reyssouse, 18 887 E.

Bourgelat (bursch'lá), Claude, frz. Tierarzt, * 1713, † 1779, gründete 1762 die 1. tierärztl. Lehranstalt Europas zu Lyon, 1766 Dir. der Tierarzneischule zu Alfort bei Paris.

Bourgeois (burschoá), Léon, frz. Staatsmann, * 21. Mai 1851 in Paris, zuerst in der Verwaltung, 1888 Abgeordneter, 1894/1903 öfter Kammerpräsident, 1905 Senator (demokrat. Linke), 1889/90 Min. des Innern (Gegner Boulangers), 1890/92 u. 1898 des Unterrichts, 1892/93 der Justiz (leitete den Panamaprozeß), 1896 u. 1906 des Auswärtigen, 1895/96 Ministerpräsident, 1912 Min. für soziale Fürsorge.

Bourgeois (burschoá), 1. der, Bürger; 2. die, Druckschrift v. 9 typograph. Punkten (s. d.), die sog. Borgisschrift. — **Bourgeoisie**, die, Bürgerschaft, Bürgerstand; in sozialdem. Sinn: der vermögl. Mittelstand.

Bourges (bursch), das alte Avaricum, Hst. des frz. Dep. Cher, an der Yèvre u. dem Berrykanal, 40 346 E., Erzbischofssitz, got. Kathedrale (13./15. Jhdt., eine der größten der Welt), viele Altertümer, Arsenal, Geschoß- u. Kanonenfabriken.

Bourget, Le (lö burschéh), 1. frz. Ort, Dep. Savoie, 1309 E., am See v. Le B., dem größten Frankreichs, 45 qkm, Abfluß zur Rhone. — 2. frz. Ort, Dep. Seine, nordöstl. v. Paris, 2868 E.; hartnäck. Kämpfe bei der Belagerung v. Paris am 30. Okt. u. 21. Dez. 1870.

Bourget (burschéh), Paul, frz. Romandichter, * 2. Sept. 1852 in Amiens, einer der Begründer des analyt. Romans mit einer oft übertrieben genauen Zergliederung v. Seelenzuständen. B. nennt sich Goethes Schüler, bes. im Sinn v. dessen „Wahlverwandtschaften"; Hptw. „Ein grausames Rätsel", „Ein Verbrechen aus Liebe", „André Cornelis", „Lügen", „Der Schüler".

Bourgogne (burgónj'), frz. Name v. Burgund.

Bourgoin (burgoäñ), frz. Stadt, Dep. Isère, 7279 E.

Bourmont (burmóñ), Victor Graf, frz. Marschall, * 1773, † 1846, Royalist, diente unter Napoleon, desertierte vor d. Schlacht bei Waterloo zu den Bourbonen, eroberte 1830 Algier, focht später für Dom Miguel u. Don Carlos.

Bourne (bohrn), Francis, * 1861 zu London, seit 1903 Erzbisch. v. Westminster, bekannt durch den Eucharist. Kongreß in London 1908 u. durch Veranstaltung v. engl. Katholikentagen, 1911 Kardinal.

Bournemouth (bóhrnmöß'), engl. Seebad, Grafsch. Hants, am Kanal, 78 677 E.

Bournonit (bur—), der, Spießglanzbleierz, Schwarzspießglanzerz, ein graues, metall. Kupfererz, das auch Blei, Antimon u. Schwefel enthält.

Bourrée (burréh), die, lebhafter altfrz. Tanz ($^4/_4$-Takt) aus der Auvergne.

Bourrétte (bur—), die, rohe Seide, Abfallseide.

Bourrienne (buriénn'), Louis Ant. Fauvelet de, * 1769, † 1834, Jugendfreund Napoleons in Brienne, 1797/1802 sein Sekretär, 1804/10 Gesandter in Hamburg, 2mal entlassen, bis 1830 in bourbon. Diensten; schr. Memoiren über Napoleon (10 Bde.).

Boursault (burßó), Edme, frz. Dramatiker, * 1638, † 1701, Gegner Molières u. Boileaus; s. Lustspiele wirkten durch ihren treffl. Humor, bes. die „Schubladenstücke" (pièces à tiroir) d. h. Possen mit immer neuen Motiven u. Überraschungen in locker aneinandergereihten Szenen.

Bourse (burß'), die, Börse, Geldbeutel. — **Boursier** (—ßiéh), Säckelmeister; Börsenspieler.

Bourtanger Moor (búrt—), sumpf. Gebiet links der Ems im preuß. Rgbz. Aurich u. den niederländ. Prv. Groningen u. Drenthe; jetzt größtenteils trocken gelegt.

Bous (būs), preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 4180 E.

Boussingault (bussäñgóh), Jean Baptiste, Pariser Agrikulturchemiker, * 1802, † 1887, Prof. der Chemie; Hptw. „Economie rurale".

Boussu (bussüh), belg. Ort, Prv. Hennegau, 11 560 E., Maschinenindustrie, Steinkohlenbergbau.

Boutäde (bu—), die, wunderl. Einfall; musikalische Phantasie; auch: ein alter Tanz.

Boutaric (bu—), Edgar Paul, frz. Geschichtsforscher, * 1829, † 1877, verf.: Philippe le Bel.

Bouteille (butäj'), die, Flasche.

Bouterolle (but'róll'), die, Apparat z. Töten von Schlachtvieh, bei dem durch Schlug auf einen Hohlmeißel die Schädeldecke zertrümmert wird.

Bouterwek (bú—), Friedr., * 1766, † 1828, Prof. der Philosophie u. Ästhetik in Göttingen; Hptw. „Ästhetik" u. „Gesch. der neueren Poesie u. Beredsamkeit" (12 Bde.).

Boutique (butik), die, Krambude, Laden; elende Hütte. — **Boutiquier** (—kiéh), Krämer.

Bouton (butóñ), der, Knopf, Knospe; Mz. Ohrgehänge. — **Boutonnière** (—niähr), die, eig. Knopfloch; Eröffnung der verengten Harnröhre vom Damm aus.

Boutroux (butrúh), Emile, frz. Philosoph, * 1845, seit 1886 Prof. an der Sorbonne, Vertreter des Neuspiritualismus, s. d.

Bouts (bauts), Dirk, holländ. Maler d. 15. Jhdts., schuf Bilder für die Peterskirche (Abendmahl) u. das Rathaus in Löwen.

Bouvier (buwiéh), Jean Bapt., * 1783, † 1854, seit 1834 Bisch. v. Le Mans, schr. sehr prakt. Lehrbücher der Dogmatik u. Moral.

Bouvines (buwíhn'), Dorf bei Lille. 27. Juli 1214 Sieg Philipp Augusts v. Frankreich über Kaiser Otto IV. u. König Johann ohne Land v. England.

Bouw (bau), der, ostind. Feldmaß = 70,96 a.

Bova, it. Stadt, Prv. Reggio di Calabria, 4662 E., Bischofssitz.

Boves, it. Stadt, Prv. Cuneo, 9661 E., Seidenindustrie.

Bövinghausen, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Dortmund, 4698 E.

Bovino, it. Kreisstadt, Prv. Foggia, am Cervaro, 7613 E.

Bovista, Gattg. der Bauchpilze, rundl. Pilze, die bei der Reife an d. Spitze das den Innenraum erfüllende braune Sporenpulver austreten lassen. — **Bovistständling**, s. u. Lycoperdon.

Bowieknife (bóïneif), das, vom nordamerikan. Oberst B. erfundenes großes Jagdmesser mit krummer Spitze.


Bowieknife

Bowle (bóhle), die, Weintrank u. das Gefäß, in dem er bereitet wird.

Bowlinggreen (bóhlinggrihn), 1. das, grüner Rasenplatz für Kugelspiel mit einseitig beschwerten, in Kurven laufenden Kugeln; übh. sorgsam gehaltener grüner Rasen. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Kentucky, am Barren River, 8826 E. Nahebei d. Mammuthöhle.

Bowman (bómänn), Will., verdienter engl. Augenarzt, * 1816, † 1892; seit 1846 Prof. in London; schr. „Physiolog. Anatomie des Menschen" 2c.

Bowring (bāū—), Sir John, engl. Staatsmann u. Volkswirt, * 1792, † 1872, liberaler Politiker, Freihändler, bei vielen Handelsverträgen beteiligt, 1849/56 Konsul in Ostasien; schr. Siam (2 Bde.), Übersetzungen, Sammlungen v. Volksliedern.

Box, die, Büchse, Schachtel; Verschlag, Abteil für ein einzelnes Pferd im Pferdestall.

Boxberg, Hst. des bad. Amtsbez. B., Kr. Mosbach, 726 E., A.G., Weinbau.

Boxberger, Rob., Literarhistoriker, * 1836, † 1890, schr. „Rückertstudien", gab Lessing u. Schiller heraus.

boxen, mit der Faust kämpfen (Stöße gegen Kopf u. Oberkörper), bes. in England geübt. — **Boxer**, 1. Hunderasse = Bulldogge; 2. chines. Geheimbund zur Vertreibung der Ausländer aus China, entstand um 1890, erregte 1900 einen großen Aufstand, der eine ostasiat. Expedition der Großmächte veranlaßte.

Boxhagen-Rummelsburg, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, a. d. Spree u. am Rummelsb. See, 51 985 E., Motorwagen- u. Luftfahrzeugfabriken.

Boxtel, niederländ. Ort, Prv. Nordbrabant, an der Dommel, 8340 E., Textilindustrie.

Boy (beu), Knabe; jugendl. Diener; auch = Boi.

Boyacá, bis 1908 Dep. im nordöstl. Colombia, 86 300 qkm, 702 000 E., mineralreich; Hst. Tunja.

Boydell (beu—), John, Londoner Kunsthändler, * 1719, gründete nach Erlernung der Kupferstechkunst eine große Kupferstichhandlung in London, † das. 1804 als Lord-Mayor.

Boy-Ed, Ida, Romandichterin, * 1852 in Bergedorf bei Hamburg, lebt in Lübeck, schr. Romane u. Novellen zunächst für Zeitschriften („Malergeschichten", „Abgründe des Lebens", „Die Lampe der Psyche", „Nur ein Mensch" 2c.).

Boyen, preuß. Festung am Löwentinsee, Rgbz. Allenstein, 1004 E.

Boyen, Herm. v., preuß. Feldmarschall, * 1771 zu Kreuzburg in Ostpreußen, † 1848, Mitarbeiter Scharnhorsts an d. Heeresreorganisation, führte als Kriegsminister 1814/19 die allg. Wehrpflicht ein; 1841/47 wieder Kriegsminister; schr. „Erinnerungen" (3 Bde.).

Böyesen, Hjalmar Hjort, amerik. Dichter u. Literarhistoriker norweg. Abkunft, * 1848, † 1895, schr. „Erzählungen aus beiden Hemisphären", Romane „Falkonberg" u. „Eine Tochter der Philister"; Abhandlungen über Goethe, Schiller, Ibsen u. a.

Boykott (beu—), der, Verrufserklärung, Verabredung bestimmter Berufsklassen, für jmd. nicht zu arbeiten od. nicht v. ihm zu kaufen.

Boyle (beul), Rob., engl. Physiker u. Chemiker, * 1627, † 1691, entdeckte das **Boylesche Gesetz**, das auch v. Mariotte (Mariottesches Gesetz) untersucht wurde, wonach bei unveränderter Temperatur der v. einer Gasmenge ausgeübte Druck im umgekehrten Verhältnis zu ihrem Rauminhalt od. in geradem Verhältnis zu ihrer Dichte steht.

Boyne (beun), der, Fluß in Ostirland. 1./11. Juli 1690 Sieg Wilhelms III. v. Oranien über Jakob II.

Boyneburg, s. Boineburg.

Boz, Pseud. von Charles Dickens, s. d.

Bözberg, Berg u. Paß im Jura, schweiz. Kanton Aargau; durch ihn führt ein 2400 m langer Tunnel der Bahnstrecke Basel—Brugg.

Bózdech, Emanuel, der bedeutendste böhm. Bühnendichter, * 1841, Dramaturg des tschech. Theaters zu Prag, seit 1889 verschollen; Hptw. d. Lustspiele „König Kotillon", „Die Prüfung des Staatsmanns".

Bozen, Hst. der östr. B.H. Bozen im südl. Tirol, an der Mündung der Talfer in den Eisack, 24 362 E.; alte Bauten, Textilindustrie, Handel mit Wein, Obst u. Gemüsen, Winterluftkurort.

Br, Chem. Abk. für Brom. — **Br.**, auf Kurszetteln = Brief, s. d.

Brà, oberit. Stadt, Prv. Cuneo, 11 482 E., Seidenzucht, Weinbau.

Brabançonne (brabanßónn'), die, belg. Volks- und Freiheitslied v. 1830, ähnlich der frz. Marseillaise.

Brabánt, 1. Südbrabant, belg. Prv., 3283 qkm, 1 415 090 E., Ackerbau, Textil- u. Spitzenindustrie; Hst. Brüssel. — 2. Nordbrabant, niederl. Prv., 5128 qkm, 622 747 E.; Hst. Herzogenbusch. — Beide Teile u. die belg. Prv. Antwerpen entsprechen etwa dem alten Herzogt. B., das 1406 an Burgund, 1482 an Habsburg kam; während Nordbr. abfiel, blieb Südbr. bis 1714 spanisch u. wurde dann östreich., 1794 frz., 1814 niederländ. u. 1830 belgisch. — **Brabanter Myrte**, s. u. Myrica.

Braça (bráßa), die, port. Längenmaß = 2,2 m.

Bracciáno (bratschi—), it. Stadt, Prv. Rom, 3987 E., Schloß der Orsini, Thermalbad; nahebei der See v. B., 57 qkm.

Braccio (brátscho), der, Elle, ital. Längenmaß von 60/70 cm. — **Bracelet** (braß'léh), das, Armband.

Brache, die, besteht darin, daß ein Feld, ohne Frucht zu tragen, ruht u. in dieser Zeit gründlich bearbeitet wird. Bei der Schwarzbrache wird durch häufiges Pflügen jede Ergrünung verhindert.

Brachélli (brak—), Franz Ritter v., Statistiker, * 1834, Prof. u. Vorstand des Statist. Departements im Handelsministerium zu Wien, † 1892, schr. „Statistische Skizze der Östr.-Ung. Monarchie" 2c.

Brachel(e)n, preuß. Ort, Rgbz. Aachen, Kr. Geilenkirchen, 2821 E., Korbwarenindustrie.

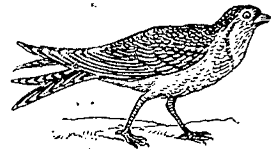
Brachhuhn = Brachvogel. — **Brachhühnchen** = Goldregenpfeifer.

brachiál, den Arm, bes. Oberarm (bráchium) betr., dazu gehörig. — **Brachiopóden**, die Armfüßer, s. d.

Brachkäfer = Junikäfer. — **Brachlerche**, s. u. Pieper.

Brachmann, Luise, Dichterin, * 1777, ertränkte sich 1822 bei Halle in der Saale, Freundin v. Novalis, Mitarbeiterin an Schillers „Horen" u. „Musenalmanach".

Brachmonat, der Juni. — **Brachrübe**, s. u. Brassica. — **Brachschnepfe** = Brachvogel, s. d. — **Brachschwalbe**, Sumpfvogel der Steppe, Flügel lang und spitz; in Deutschland selten.


Brachschwalbe.

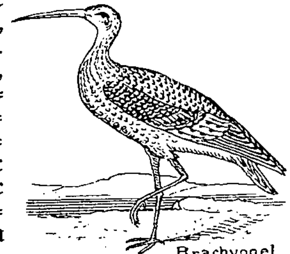
Brachsen = Brassen, s. d. — **Brachsenkraut**, s. Isoëtes.

Brachstelze = Brachpieper, s. u. Pieper.

Bracht, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 2645 E., Samt- u. Seidenwebereien.

Bracht, Eugen, Maler, * 1842 in Morges, seit 1902 Lehrer an der Kunstakademie in Dresden, tüchtiger Landschaftsmaler (Bilder aus d. Lüneburger Heide, aus Syrien u. Palästina).

Brachvogel (Numénius), Sumpfvogelgattg. m. langem, dünnem, etwas gebogenem Schnabel u. lerchenart. Gefieder; Großer B. (N. arquátus) an der Nordsee u. in Asien; Regen-B. (N. phaeopus) im hohen Norden.


Brachvogel.

Brachvogel, Alb. Emil, Dichter, * 1824, † 1878, erzielte mit s. Drama „Narziß“ außerordentl. Erfolg, desgl. mit dem Roman „Friedemann Bach“; die übr. Romane (80 Bde.) wirkten nicht. Äußerl. Talent ohne künstler. Wollen u. Können.

Brachy- in Zsstzgen. = Kurz-. — **brachybiótisch,** kurzlebig. — **brachydaktýlisch,** kurzfingerig, kurzzehig. — **Brachygraphíe,** die, Kurzschrift = Stenographie. — **brachykephál,** kurz- u. rundköpfig (Querdurchmesser d. Kopfes mindestens $^4/_5$ des Längsdurchmessers). — **Brachylogíe,** die, Kürze im Ausdruck. — **Brachymetropíe,** die, Kurzsichtigkeit. — **brachypódisch,** kurzfüßig. — **Brachyptéren,** Kurzflügler, kurzflügel. Vögel od. Insekten. — **Brachýt,** der, od. **Brachyteleskóp,** das, Spiegelfernglas mit kürzerem Rohr u. Spiegeln v. größerer Brennweite. — **Brachyúra,** Kurzschwänzer = Krabben, s. d. — **brachyzephal,** = brachykephal, s. oben.

brack, als untauglich ausgesondert, z. B. **Brackvieh,** alte, zur Zucht untaugl. Schafe, die gemästet werden; Brackpferde, die beim Militär ausrangierten Pf.

Brackel, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 8275 E., Kohlengruben.

Brackel, Ferdinande Freiin v., eine der bekanntesten kathol. Erzählerinnen, * 1835 auf Schloß Welda bei Warburg, † 1905 in Paderborn; schrieb Zeitromane: „Die Tochter des Kunstreiters“, „Daniella“, „Im Streit der Zeit“ (Kulturkampf), „Am Heidstock“ u. Novellen: „Der Spinnlehrer v. Carrara“, „Vom alten Stamm“ u. a. Eigenartige Erfindung u. feine Charakteristik.

bracken, 1. aussondern (vgl. brack); 2. v. Jagdhunden: laut jagend stöbern; derartig jagender Hund: die **Bracke.** — **Bracker,** amtl. Warenprüfer in Seestädten.

Brackenheim, württemberg. Oberamtsstadt, Neckarkreis, 1603 E., A.G., Weinbau.

brackig od. **brackisch,** schwach salzig, Bezeichnung des Brackwassers, d. h. des mit Meerwasser gemischten Flußwassers an der Mündung v. Flüssen ins Meer. — **brackische Schichten,** durch Ablagerungen an Flußmündungen entstehende Gesteinsschichten.

Brackvieh, s. u. brack. — **Brackwasser,** s. u. brackig.

Bráckwede, preuß. Ort, Rgbz. Minden, Landkreis Bielefeld, am Osning, 10 546 E., mannigfalt. Industr.

Bracónidae, die Schlupfwespen, s. d.

Bracquemond (brack'mõn), Pseud. v. Banville.

Bradáno, der, unterital. Küstenfluß, mündet in den Golf v. Tarent, 120 km lang.

Braddock (bräddöck), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien, 15 654 E., Stahlwerke.

Braddon (brädd'n), Mary Elizabeth, Witwe Maxwell, * 1837 in London, Vertreterin des engl. Sensationsromans, z. B. „Henry Dunber“.

Bradford (bräddförd), 1. engl. Stadt, Grafsch. York, am B.-Kanal, 288 544 E., Mittelpunkt der engl. Kammgarnindustrie, Seidenspinnereien, Kohlengruben. — 2. engl. Stadt, Vorort v. Manchester, 19 983 E. — 3. nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien, 15 029 E., Petroleumquellen.

Bradley (bräddli), James, * 1692, † 1762, 1742/61 kgl. Astronom in Greenwich, entdeckte d. Ablenkung des Lichtes u. die Nutation.

Bradwardine (bräddwärdin), Thomas v., engl. Scholastiker, † 1349 als neugeweihter Erzbisch. von Canterbury, Gegner des Pelagianismus; Hptw. „De causa Dei contra Pelagianos“.

Bradykardíe, die, langsame Herztätigkeit. — **Bradylalíe** u. **Bradyph(r)asíe,** die, sehr langsames Sprechen infolge Nerven- bzw. Hirnstörung. — **Bradypepsíe,** die, verlangsamte Verdauungstätigkeit. — **Bradýpus,** der, d. Faultier, s. d. — **Bradysuríe,** die, verlangsamte Harntätigkeit, Harnzwang.

Braekeleer (brakeléhr), Ferd., Antwerpener Maler, * 1792, † 1883, tüchtig in Geschichtsbildern und bes. im Genre (Bettelmusikant, Häusl. Zank).

Brága, das, russ. Bier aus Hafermehl u. Hopfen.

Braga, port. Stadt, Prv. Minho, 24 202 E., Erzbischofssitz; einst Hst. des Suevenreiches, bis 1147 Residenz v. Portugal.

Braga, Joaquim Theophilo, port. Literarhistoriker, * 1843 auf S. Miguel (Azoren), Prof. in Lissabon, 1910/11 erster Präs. der port. Republik; schr. „Gesch. der port. Literatur“, „Portug. Anthologie“ u. a.

Bragánza, port. Stadt, Prv. Traz oz Montes, 5456 E., Seidenzucht.

Bragánza, das ehemal. port. Königshaus, stammt von Alfons Herzog v. B., † 1461, natürlichem Sohn Johanns I. v. Portugal, eroberte den portug. Thron 1640, erlosch hier 1853, in der brasil., 1889 gestürzten, Linie 1891, ist noch vertreten in den Nachkommen Dom Miguels (s. d.). Herzog v. B. hieß der port. Kronprinz bis 1908.

Bragi, Sohn Odins u. Gemahl der Idun, Gott der Dichtkunst; viell. der älteste norweg. Skalde (um 800), den man zum Gott machte.

Brahe, die, l. Nbfl. der Weichsel, durch d. Bromberger Kanal mit der Netze verbunden, 195 km lang.

Brahe, Tycho, schwed. Astronom, * 1546, von Bedeutung für die prakt. Astronomie, bes. wegen s. genauen Marsbeobachtungen, die später Kepler benutzte, † 1601 in Prag.

Bráhestad, finn. Hafenstadt, Gouv. Uleaborg, am Bottn. Busen, 3331 E.

Brahm, Otto, Literarhistoriker u. Theaterdirektor, * 1856 in Hamburg, leitete in Berlin das Deutsche, dann (seit 1904) das Lessingtheater im Geiste des Naturalismus (Ibsen, Tolstoi, G. Hauptmann), schr. Biograph. v. Schiller, H. v. Kleist, G. Keller u. Ibsen.

Bráhma, eig. das Göttliche; höchster Gott der Hindus in Indien, Inbegriff u. Ursprung alles Seienden, zu dem die Seele nach ihrer Läuterung durch Seelenwanderung zurückkehrt. Der **Brahmaísmus** d. h. die pantheist. ind. Religion, deren Mittelpunkt der persönl. Gott Brahma ist, entwickelte sich etwa im 9. bis 6. Jhdt. v. Chr., wurde lange vom Buddhismus zurückgedrängt, gelangte aber seit dem 7. Jhdt. n. Chr. zu neuer Blüte; er fordert von s. Anhängern ein streng sittl. Opferleben. Seine Priester, die **Brahmánen,** die auch politisch einflußreiche höchste Kaste der Inder, zählen etwa 15 Mill. Köpfe.

Bráhmani, der, ostind. Fluß, mündet in den Bengal. Meerbusen, 385 km lang.

Brahmapútra, der, asiat. Strom, entspringt als Kubi-sangpo im B.-Gletscher des Gangri (Himalaja), fließt zuerst als Sangpo in östl. Richtung parallel dem rechtsliegenden Himalajagebirge, wendet sich nach Süden, durchbricht als Dihong das Gebirge u. tritt als B. in die Tiefebene, um sich bei der Mündung mit dem Gangesdelta zu vereinigen, etwa 2850 km lang; Quellgebiet durchforscht v. Sven Hedin 1907. — **Brahmaputrahuhn,** große Hühnerrasse mit wenig gezacktem, dreireihigem Kamm.

Brahminen = Brahmanen, s. u. Brahma.

Brahms, Joh., der größte neuzeitl. Meister der Instrumentalmusik, * 7. Mai 1833 in Hamburg, war zuerst Dirigent in Detmold u. lebte dann meist in Wien, hier † 3. Apr. 1897. Seine Werke, voll tiefer, echter Empfindung in edelster Form, knüpfen an Beethovens letzte Zeit an u. verraten ein tiefes Studium Bachs; Hptw. 4 Symphonien, 1 „Deutsches Requiem“, „Rha-

psodie“ aus Goethes Harzreise, „Schicksalslied“, „Nänie“, Kantate „Rinaldo“, zahlr. Kammermusikwerke, ungar. Tänze u. herrl. Lieder.

Braide (brehd), James, engl. Arzt, * 1795, † 1860, Entdecker des Hypnotismus (s. d.), der nach ihm auch Braidismus hieß.

Braig, Karl, kathol. Theologe, * 1853 zu Kanzach bei Buchau in Württ., 1894 Prof. in Freiburg i. Br., verf. zahlr. philosoph. u. apologet. Werke; Hptw. „Enzyklop. der theoret. Philosophie“.

Bräila, rumän. Kreisstadt an der Donau, 60 259 E., Hafen, Weizenausfuhr.

Brailleschrift (braj'), v. frz. Blindenlehrer Braille († 1852) verbesserte Blindenschrift, wobei d. einzelnen Schriftzeichen durch versch. Zusammenstellung v. 1—6 Punkten gebildet werden.

Braine-le-Comte (brähn' lö kónt'), belg. Stadt, Prv. Hennegau, 9077 E.

Braintree (bréhntri), engl. Stadt, Grafsch. Essex, 5330 E., Seiden- u. Kreppfabriken.

Braise (brähs'), die, Kohlenglut; **à la b. kochen** oder **braisieren,** Fleisch mit Fett u. Gewürz in einem dichtverschlossenen, rings v. Kohlenfeuer umgebenen Kochtopf dämpfen.

Braith, Anton, Münchener Maler, * 1836, † 1905, malte nach sorgfält. Studien bes. Herdenvieh (Zug Ochsen, Gang zur Tränke).

Bräke, die, Durchbruch eines Deiches; (Vorrichtung zum) Brechen des Flachses.

Brake, oldenburg. Hafenstadt an der Weser, 5367 E., A.G., Schiffbau.

Brakel, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, 3640 E., A.G.

Braker = Bracker, s. d.

Brakteát, der, nur auf 1 Seite geprägte Münze aus Gold- oder Silberblech (in Deutschl. 12./16. Jhdt.). — **Braktéen,** Deckblätter, Hochblätter, in deren Achseln Blüten(stände) entstehen.

Bram- in Zssgen. = zur 2. Mastverlängerung (Bramstenge) gehörend, z. B. Bramsegel.

Bramah, Jos., engl. Mechaniker, * 1749, † 1814, erfand hydraul. Presse, Wasserklosett, ein nach ihm benanntes Sicherheitsschloß 2c.

Bramánte, it. Maler u. bes. Baumeister, führender Künstler der Renaissance, * 1444 bei Urbino, † 1514 in Rom, beeinflußte lange den Kirchenbau in ganz Oberitalien, führte in Rom die Cancelleria auf u. begann den Bau der Peterskirche in Form eines grch. (gleicharmigen) Kreuzes.

Bramárbas, der, Maulheld, Prahlhans; **bramarbasieren,** prahlen, aufschneiden.

Brambach, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, 1831 E., Mineralquellen.

Brambach, 1. Kaspar Jos., Musiker, * 1833, † 1902 als Musikdir. in Bonn, bekannt durch größere Chorwerke mit Orchester („Das eleus. Fest“. „Macht des Gesanges“, „Loreley“ 2c.) u. Kammermusikwerke. — 2. Wilh., Musikforscher, * 1841 in Bonn, bis 1904 Oberbibliothekar d. Landesbibl. in Karlsruhe; Hptw. „Tonsystem u. Tonarten des christl. Abendlandes im Mittelalter“, „Ursprung des Gregorian. Gesanges“ 2c.

Brambauer, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 9152 E., Steinkohlenbergbau.

Bramfeld, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 3429 E.

Bramínen = Brahminen, s. u. Brahma.

Brampton (brämpt'n), engl. Stadt, Grafsch. Derby, am Derwent, 8339 E.

Bramsche, preuß. Ort, Rgbz. Osnabrück, Kr. Bersenbrück, an der Hase, 4000 E., Webereien.

Bramsegel, Bramstenge, s. u. Bram-.

Bramstedt, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Segeberg, 2606 E., A.G.

Bramwald, Hügelland zw. Leine u. Weser, westl. v. Göttingen.

Brancaccio (—kátscho), Carlo, it. Maler, * 1861 in Neapel, malt Bilder aus der Landsch. v. Neapel u. aus d. Straßenleben Neapels u. Venedigs.

Branche (bransch), die, Zweig; Geschäftszweig, Fach einer Wissenschaft.

Bránchiën, Fischkiemen. — **Branchiopóden,** Kiemenfüßer.

Brand, 1. Heilk. Gangrän, Absterben einzelner Teile des lebenden Körpers infolge mechan., chem. od. bakterieller Einflüsse, Frost, Verbrennung, mangelhafter Blutzufuhr, bes. bei Arteriosklerose, oft bei Zuckerharnruhr. Zum trocknen B. (Eintrocknung des betr. Teiles zu einer braunschwärzl. Masse) gehört der sog. Altersbrand der Greise; der feuchte B. ist ein Fäulnisprozeß mit meist heft. Fieber, Durstgefühl, Kräfteverfall 2c.; 2. der Pflanzen, durch Verletzungen, tier. Schmarotzer od. Pilze hervorgerufene Zersetzung d. Holzes; 3. des Getreides, durch Brandpilze (Ustilagineen, s. d.) veranlaßte Getreidekrankheit.

Brand, 1. sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 3180 E., A.G. — 2. preuß. Ort, Rgbz. und Landkr. Aachen, 4707 E., Tuchindustrie.

Brandánus, hl., Gründer u. Abt des irischen Klosters Clonfert, † um 577; Fest 16. Mai. — Nach der Legende fand er auf einer mehrjähr. Seefahrt die „Inseln der Glückseligen“ u. gilt so als Vorläufer des Kolumbus.

Brandassekuránz, die, Feuerversicherung. — **Brandbrief,** briefl. Geltendmachung einer Forderung mit Androhung der Brandstiftung bei Nichterfüllung; studentisch: Brief mit dringender Bitte um Geld.

Brandeis, böhm. Stadt an der Elbe, B.H. Karolinenthal, 6114 E., Schloß.

Brandenburg, preuß. Prv., ohne Berlin 39 841 qkm, (1910) 4 093 007 E. (92% evangel., 6,5% kath.), meist eben, sandig, teilweise sumpfig. Flüsse: Elbe u. deren Nbfl. Havel mit Spree, Oder mit ihren Nbfl. Neisse u. Warthe mit Netze; zahlr. Seen, bes. im Havel- u. Spreegebiet; Kanäle: Oder-Spree-, Friedrich-Wilhelms-, Teltow-, Finow- u. Plauescher Kanal. Erzeugnisse: Braunkohlen, Steinsalz, Kalkstein; im SO. blüht Tuchweberei, sonst meist Ackerbau. Rgbz. Potsdam mit d. Oberpräsidium u. Frankfurt a. Oder. — Die **Markgrafschaft B.** ging hervor aus der v. König Heinr. I. den Hevellern abgenommenen Nordmark, erstarkte unter Albrecht v. Ballenstedt u. seinen Nachkommen, den Askaniern (1134/1320; Residenzen Salzwedel u. Stendal) u. kam, als diese mit Waldemar erloschen, 1324 durch Ludw. d. Bayern an s. Söhne (Wittelsbacher), deren letzter, Otto d. Faule, sie 1373 an Kaiser Karl IV. verkaufte (Haus Luxemburg). 1356 wurde die Mark im Besitz der Erzkämmerer- u. Kurwürde bestätigt. Karls IV. Sohn Sigmund gab sie 1415 an Burggraf Friedrich VI. v. Nürnberg (Haus Hohenzollern; s. Preußen). Die Christianisierung der Mark, die schon Karl d. Gr., Heinr. I. u. Otto I. (Bist. Magdeburg u. Havelberg gegründet) versuchten, begann erfolgreich erst im 12. Jhdt. durch die Prämonstratenser u. Zisterzienser (Klöster Lehnin, Himmelspforte 2c.). Joachim II. machte 1539 die Lehre Luthers zur Landesreligion, u. erst unter Friedrich Wilh. I. wurde der kath. Gottesdienst wieder gestattet. Jetzt bildet Br. mit Pommern eine dem Fürstbisch. v.

Breslau unterstellte Apostol. Delegatur, die d. Propst v. St. Hedwig in Berlin verwaltet.

Brandenburg, preuß. Stadt u. Stadtkr. des Rgbz. Potsdam, an der Havel, 53 595 E., Dom (12. Jhdt.), A.G., Wagen-, Fahrrad- u. Korbwarenindustrie, Fischfang, Schiffahrt. — 927 wurde „Brennaborg" v. Heinrich I. erobert. Das Bistum B. (949/983 u. 1153/1598) wurde v. Joachim Friedr. aufgehoben.

Brandenburg, 1. Erich, * 31. Juli 1868 in Stralsund, Prof. in Leipzig, schr. über Moritz v. Sachsen, L. Camphausen, Revolution v. 1848. — 2. Friedr. Wilhelm Graf v., preuß. Staatsmann, * 1792 als Sohn Friedrich Wilhelms II. u. der Gräfin Dönhoff, General, Nov. 1848 Ministerpräsident, löste die Nationalversammlung auf u. oktroyierte die Verfassung v. 5. Dez. 1848, stimmte unter russ. Druck (beim Zaren in Warschau 1850) gegen die Mobilmachung gegen Östreich, kurz darauf † 6. Nov. 1850.

Brander, 1. mit Brandsatz gefülltes Wurfgeschoß; 2. mit Brenn- u. Explosivstoffen gefülltes Fahrzeug, z. Zerstörung v. Brücken u. feindl. Schiffen im Altertum u. Mittelalter häufig angewandt.

Branderz, s. Idrialit.

Brandes, 1. Georg, dän. Literarhistoriker jüd. Abkunft, * 1842 in Kopenhagen, dort Universitätsprofessor, bekannt durch s. geistvolles Werk „Die Hauptströmungen der Lit. des 19. Jhdts." (6 Bde.), in dem er neue Bahnen zeigen will; schr. ferner „Ästhet. Studien", „Will. Shakespeare". „Moderne Geister". — 2. Joh. Christian, Schauspieler u. Bühnendichter, * 1735, † 1799 in Berlin, führte das rasch beliebt gewordene Duodrama mit Musik durch s. „Ariadne auf Naxos" ein.

Brandflecke, durch Pilze auf Blättern u. Stengeln hervorgerufene Flecken. — **Brandgeschosse,** urspr. mit brennenden Stoffen umwickelte Pfeile; später: mit Brandsatz (s. d.) gefüllte Hohlgeschosse (Granaten ꝛc.) od. Raketen z. Inbrandsetzen entfernter Gegenstände, sind wegen der Brandwirkung der neuzeitl. Artilleriegeschosse nicht mehr gebräuchlich. — **Brandhorn,** s. Stachelschnecke.

Brandi, Karl, * 20. Mai 1868 in Meppen, 1902 Prof. in Göttingen, schr. über Reichenauer Urkunden, Tridentinum, ital. Renaissance.

Brandis, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 2917 E., Braunkohlengruben.

Brandis, Christ. Aug., Philosoph, * 1790, † 1867 als Prof. in Bonn, schr. „Handbuch der griech. und röm. Philosophie".

Brandkassen, s. Feuerversicherung. — **Brandkrankheiten** der Pflanzen, s. Brand u. Brandflecke.

Brandl, Alois, Literarhistoriker u. Anglizist, * 1855 in Innsbruck, seit 1895 Prof. in Berlin; bes. Shakespeareforscher („Shakespeare", Neuausg. der Schlegel-Tieckschen Shakespeareübersetzung), „Grundriß d. mittelengl. Literatur".

Brandmarkung, Kennzeichnung eines Verbrechers durch Aufdrückung eines glühenden Eisens auf Nacken od. Arme. — **Brandmauer,** zw. 2 Gebäuden massiv (ohne Öffnungen) aufgeführte starke, brandsichere Mauer. — **Brandmeister,** Offizier der Feuerwehr.

Brandon (bränd'n), 1. engl. Stadt, Grafsch. Durham, 15 573 E., Kohlengruben. 2. nordamerik. Stadt, kanad. Prov. Manitoba, 10 400 E., Getreidehandel.

Brandopfer, bei den Israeliten: blut. Opfer, bei denen das Tier ganz verbrannt wurde; der Brandopferaltar stand im Vorhof der Stiftshütte bzw. d. Tempels. — **Brandpilze,** s. Ustilagineen. — **Brandsalbe,** Blei-, Bor-, Zinksalbe od. Mischung v. Kalkwasser mit Leinöl. — **Brandsatz,** Pulvermischung (Schießpulver, Schwefel, Pech ꝛc.) zur Füllung von Brandgeschossen, Zündern u. Zündschnüren. — **brandschatzen,** unter Androhung von Brandstiftung oder Plünderung Kriegskontributionen erheben. — **Brandschiefer,** brennbare, braune od. schwarze Schieferarten. — **Brandschwär,** 1. = Karbunkel; 2. = Furunkel, s. d. — **Brandsohle,** innere Schuhsohle. — **Brandstiftung,** vorsätzl. od. fahrläss. Inbrandsetzung eines z. Aufenthalt od. Wohnen v. Menschen dienenden Gebäudes od. Schiffes. — **Brandstiftungstrieb,** Symptom einer bes. im Pubertätsalter auftretenden, mit Halluzinationen einhergehenden Geisteskrankheit.

Brandt, 1. Heinr. v., * 1789, † 1868, General, focht im poln. Heere in Spanien u. Rußland, seit 1816 in preuß. Diensten; schr. u. a. „Grundzüge der Taktik". — 2. Sein Sohn Max v., Diplomat, * 8. Okt. 1835 in Berlin, 1862 Konsul, dann Gesandter in Tokio, 1875/93 in Peking; schr. „Ostasiat. Fragen", „33 Jahre in Ostasien" (3 Bde.). — 3. Joh. Friedr. v., Naturforscher, * 1802, † 1879 als Prof. der Zoologie in Petersburg, bekannt durch botan. u. zoolog. Werke. — 4. Jos. v., Münchener Maler, * 1841 in Szczebrzeszyn bei Warschau, schuf Kriegs- u. Genrebilder aus seiner poln. Heimat (Tatarenkampf, Kosakenlager ꝛc.) — 5. Marianne (Marie Bischof), gefeierte Altistin der Berliner Kgl. Oper, * 1842 in Wien, Darstellerin der Kundry in Bayreuth, seit 1890 Gesanglehrerin in Wien. — 6. Thure, schwed. Offizier, * 1819, † 1895, führte die innere Massage bei Frauenleiden ein.

Brandtechnik, Einbrennen v. Verzierungen, Schriften ꝛc. in Holz mittels erhitzter Platinstifte.

Brandts, Franz, * 12. Nov. 1834 in München-Gladbach, Fabrikant daselbst, kathol. Sozialpolitiker, seit der Gründung (1890) 1. Vors. des „Volksvereins".

Brandung, das Brechen der Meereswogen an flachen Küsten.

Brandversicherung, s. Feuerversicherung.

Brandvogel, s. Seeschwalbe. — **Brandwache,** Feuerwehrwache auf kaiserl. Werften. — **Brandwirtschaft,** s. Landwirtschaftl. Betriebssysteme. — **Brandwunden,** s. Verbrennung.

Brandy (brändi), der, Branntwein, bes. Franzbranntwein, Kognak.

Brandywine Creek (brändiwein krik), der, Fluß im nordamerik. Staat Delaware; 11. Sept. 1777 Sieg der Briten unter Howe über die Amerikaner unter Washington.

Brandzeichen, an bestimmten Körperstellen (in Deutschland auf dem r. Hinterschenkel) eingebranntes

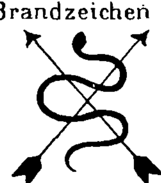
Brandzeichen



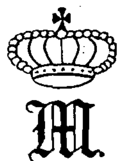
Trakehnen



Beberbeck



Graditz



Moritzburg.

Kennzeichen für im Gestüte geborene od. v. einem Landbeschäler (s. u. Gestüt) gefallene Pferde.

Brangäne, Isoldens vertraute Dienerin in Gottfr. v. Straßburgs „Tristan u. Isolde".

Branitz, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Leobschütz, 3500 E.

Branke, Fuß, bes. Vorderfuß v. Bären u. a. Raubwild.

Branntwein, entw. allgemein ein Destillat aus gegorenen alkohol. Flüssigkeiten od. ein bes. aus Alko-

hol und Wasser bestehendes Getränk. Getrunken wurden 1911 in Deutschland 1969, zu gewerblichen Zwecken verbraucht 1407 Mill. l. — **Branntweinbrennerei,** s. u. Spiritus. — **Branntweinsteuer,** Abgabe von dem als Genußmittel in Verkehr gebrachten Branntwein. Dazu kommt für landwirtsch. Brennereien eine Maischbottich- od. Maischraumsteuer nach der Größe des Bottich- od. Maischraumes od. eine Materialsteuer nach der Menge des verwandten Rohmaterials; als Zuschlag zahlen d. andern Brennereien einen festen Betrag. Seit 1909 betrug die B.steuer pro hl 105 ℳ für kontingentierten, 125 für nichtkontingentierten B. Diese Vergünstigung für den ersteren, die sog. Liebesgabe, wurde 1912 aufgehoben. Der Gesamtertrag der B.steuer ist für das Deutsche Reich 1912 auf 195 Mill. ℳ veranschlagt. — **Branntweinwage,** s. Alkoholometer.

Brant, Sebastian, satir. Dichter, * 1457 in Straßburg, † das. als Stadtschreiber 1521; schr. „Narrenschiff", ein satir.-lehrhaftes Gedicht mit 113 Narrensorten, das d. Schwächen u. Unsitten s. Zeit geißelt.

Brante = Branke, s. d.

Brantford (bräntförd), Stadt der kanad. Prv. Ontario, 16 619 E., Industrie.

Bråsidas, spartan. Feldherr, s. u. Amphipolis.

Brasilétholz, unechtes Brasilienholz, s. d.

Brasiliān, der, edler Topas aus Brasilien.

Brasilien, Verein. Staaten v. B., die Osthälfte Südamerikas, begrenzt v. Atlant. Ozean, Uruguay, Argentinien, Paraguay, Bolivia, Peru, Ecuador, Colombia, Venezuela u. Guayana, 8 550 000 qkm; Küste etwa 8000 km lang, wenig gegliedert. B. zerfällt in die Amazonastiefebene im N. u. das Brasilische Bergland im S. mit d. Serra do Mar, der Serra da Mantiqueira (im Itatiaya 2712 m) u. der Serra do Espinhaco. Flüsse: Amazonas mit Japura, Rio Negro, Madeira, Tapajoz, Xingu u. Tocantins, San Francisco, Uruguay, Parana u. Paraguay. B. gehört meist der heißen Zone an; Pflanzen- u. Tierwelt sind sehr reich an Formen u. Arten: im N. herrschen Urwälder, im Binnenland Grasfluren vor. Erzeugnisse: Kaffee, Rohrzucker, Gummi, Kautschuk, Tabak, Paraguaytee, Kakao, Baumwolle, Häute, Brasilienholz, Edelmetalle, Diamanten; Einfuhr (1910): 1153 Mill. ℳ, Ausfuhr 1539,5 Mill. ℳ, bes. Kaffee u. Gummi. Bevölkerung (1908) 21 461 000, meist Katholiken, etwa 3 Mill. Fremde, meist Italiener, Portugiesen u. Deutsche, der Rasse nach 37% Weiße, 38% Mischlinge, 19% Neger, der Rest Indianer; Hauptbeschäftigung Plantagenbau, daneben Viehzucht u. Industrie. Verfassung: B. ist eine Föderativrepublik aus 20 Staaten, 1 Bundesdistrikt u. d. Territorium Acre; Hst. ist Rio de Janeiro. Der auf 4 Jahre direkt gewählte Präsident hat neben dem v. ihm ernannten Ministerium aus 6 Mitgliedern die ausführende Gewalt; die Gesetzgebung hat der Nationalkongreß, der aus dem Senat (63 Mitgl.) u. der Abgeordnetenkammer (212 Mitgl.) besteht. Jeder Einzelstaat hat einen Gouverneur u. eine gesetzgebende Versammlung. Im Jahr 1911 betrugen die Ausgaben 512 Mill. Milreïs Papier u. 89 Mill. Gold, die Einnahmen 139 Mill. Milreïs Gold u. 445 Mill. Milreïs Papier. Seit 1908 besteht die allgemeine Wehrpflicht. — **Geschichte.** B. wurde 1500 von Cabral entdeckt u. war seitdem portugiesisch, lange nur an der Küste besiedelt; während Portugals Vereinigung m. Spanien 1624/54 teilw. von den Niederländern besetzt, erklärte sich 1822 als unabhäng. Kaiserreich unter dem portug. Prinzen Pedro, der 1831 zugunsten seines Sohnes Pedro II. abdankte. Unter dessen tätiger Regierung begann der große Aufschwung, der durch den Sturz der Monarchie 1889 (Militärrevolution unter Marschall Fonseca) u. eine Periode der Unruhen unterbrochen wurde. Präsident für 1910/14 ist Marschall Hermes da Fonseca. — **Kirchliches.** Das Christentum brachten bes. die Jesuiten, dann auch andere Orden; ihre durch eine Verfolgung Mitte des vor. Jhdts. zeitweise unterbrochene Tätigkeit blühte seit der Trennung v. Kirche u. Staat 1890 wieder auf; in die Missionsarbeit teilen sich jetzt Jesuiten, Franziskaner, Beuroner Benediktiner und deutsche Weltgeistliche. Die etwa 18 Mill. Katholiken sind zu 7 Kirchenprv. mit über 30 Bist. vereinigt. Vgl. Beilage zu „Kathol. Kirche".

Brasilienholz, dunkelrotes Färbeholz aus der bras. Prv. Fernambuco; vgl. Caesalpinia. — **Brasilin,** das, Farbstoff aus d. Brasilienholz. — **Brasilische Bohnen,** s. Nectandra. — **Brasil. Kastanien,** s. Bertholletia. — **Brasil. Literatur,** in ihrer Frühzeit (16.—19. Jhdt.) ganz abhängig von der portug. Literatur, seit dem 18. Jhdt. gefördert durch Gründung v. Akademien, wurde seit Beginn des 19. Jhdts. national-brasilianisch, vielfach durch die polit. Kämpfe bestimmt, bis sie um 1830 durch Magalhaes unter den Einfluß der franz. Romantik kam, dem sie auch heute noch stark unterliegt. — **Brasilnüsse,** s. Bertholletia.

Brask, Joh., Bisch. v. Linköping in Schweden, gelehrter Vorkämpfer gegen die Reformation; † 1538, aus Schweden vertrieben, in Deutschland.

Braß, Mündungsarm d. Niger; an ihm gleichnam. Handelsstadt.

Bräſſe, die, 1. Klafter, Armweite; altes frz. Längenmaß = 1,62 m; 2. Schiffstau, mit dem die Rahen wagerecht bewegt werden, um die Segel richtig zu stellen; **braſſen,** d. Rahen mittels der Brasse anziehen.

Brasselétt, das, Armband (bracelet).

Brassen (Abramis), der, Fischgattg. aus d. Fam. der Karpfen mit seitlich stark zusammengedrücktem, hohem Körper, ohne Mundfäden; Hauptarten: Gem. B. (Blei, A. bráma), in Europa, schmackhaftes Fleisch, Blicke (A. blicca), in Mitteleuropa, eßbar, aber weniger gut; Zärte (A. vimba) u. Zope (A. ballérus) steigen zur Laichzeit aus d. Meeren in d. Flüsse.

Brasserīe, die, Bierbrauerei, Bierhaus.

Brasseur de Bourbourg (brassöhr dö burbuhr), Charles Etienne, frz. Ethnograph, * 1814, † 1874, kathol. Pfarrer, bereiste Nord- u. Mittelamerika.

Brassey (brässi), Thomas, engl. Volkswirt u. Parlamentsmitglied, * 1836 in Stafford, 1895/1900 Gouverneur v. Victoria, machte mit s. Gattin Annie (* 1840, † 1887) weite, von ihr beschrieb. Seereisen, schr. über soziale Fragen u. die engl. Flotte (6 Bde.), Herausgeber des „Naval annual"; seit 1911 Graf.

Brássica, Kohl, Gattung der Kruziferen; wichtig: B. oleràcea, Gemüsekohl, als Gemüse gebaut in den Formen: 1. Kopfkohl, Kraut (entw. Weiß- od. Rotkohl), 2. Wirsing, Savoyer Kohl, 3. Sprossen- od. Rosenkohl, 4. Kraus-, Blätterkohl, 5. Kohlrabi, 6. Blumenkohl; B. nápus, Raps, mit d. Formen: 1. Winter-, 2. Sommerraps, 3. Kohlrübe, Erdkohlrabi; B. rápa mit d. Formen: 1. Rübe, weiße Rübe, Brachrübe, 2. Rübsen. Wild wächst B. nigra, Schwarzer Kohl, Senf.

Brassier de Saint-Simon Vallade (brassiēh dö ßän' ßimón' waláhd'), Jos. Graf, * 1798, 1853 preuß. Gesandter in Turin, 1862 in Konstantinopel, 1869 wieder in Italien, † 1872.

Brassin (—ßän'), Louis, * 1840 in Aachen, † 1884 als Lehrer am Konservatorium in St. Petersburg, Pianist v. glänzender Technik; kompon. bes. Klavieretüden.

braten, 1. Fleisch mit Fett (u. wenig Wasser) über Feuer gar machen, wobei ihm alle nahrhaften Stoffe erhalten bleiben; Braten am Spieß (bei großen Stücken) erfolgt ohne Fettzusatz; 2. Roheisen vor dem Frischen z. Verbrennung des Kohlenstoffs glühen.

Brater, Karl, bayr. Publizist, * 1819, † 1869, liberal u. kleindeutsch, Redakteur v. Bluntschlis Staatswörterbuch.

Bratiánu, 1. Joan, rumän. Staatsmann, * 1822, lange in der revolutionären Bewegung tätig, 1876/88 Ministerpräs., † 1891, verdient um die Unabhängigkeit u. Befestigung des rumän. Staatswesens. — 2. Sein Sohn Jonel, * 1864, 1907/09 Minist. des Innern u. Schöpfer der Agrarreformgesetze, seither Führer der Liberalen u. 1909/11 Ministerpräsident.

Brätling, s. Lactarius.

Bratsberg, südnorweg. Amt am Skagerrak, 15 189 qkm, 108 049 E.; Hauptort Skien.

Bratsche, die, Armgeige mit 4 Saiten (c, g, d', a'), eine Oktav höher als Cello, eine Quint tiefer als die etwas kleinere Violine.

Braubach, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. St. Goarshausen, r. am Rhein, 3222 E., A.G., Weinbau, Blei- u. Silberbergbau; nahebei die Marxburg.

Braubauerschaft, früherer Name des in Gelsenkirchen eingemeindeten westfäl. Ortes Bismarck.

Brauchwasser, im Ggs. zu Trinkwasser in manchen Städten ꝛc. für untergeordnete Zwecke ungereinigt benütztes Wasser.

Brauer, Arthur v., * 17. Nov. 1845 in Karlsruhe, 1893 bad. Minister des Auswärtigen, 1901/06 Ministerpräsident.

Brauerei, Gewinnung v. Bier, s. d.

Braulio, Berg der Ortler Alpen, 2980 m hoch.

Braulio, hl., † 651 als Bisch. v. Saragossa; Fest 18. März.

Braun, 1. Alexander, Botaniker, * 1805, † 1877, seit 1851 Prof. in Berlin, förderte dort als Direktor den Botan. Garten, verf. viele botan. Schriften. — 2. Heinr., * 1732, † 1792, zuerst Ordensmann, vom Papst dispensiert u. 1777/81 Leiter des bayr. Schulwesens, Reformator der Volksschule Bayerns; Hptw. „Gedanken üb. Erziehung u. Unterricht“. — 3. Isabella, kathol. Jugendschriftstellerin, * 1815, † 1886 in München; Herausgeberin der „Jugendblätter für christl. Unterhaltung“, schr. „Dorfgeschichten“ ꝛc. — 4. Joh. Wilh. Jos., kathol. Theologe, * 1801, † 1863, als Prof. der Kirchengesch. in Bonn wegen s. Festhaltens am Hermesianismus 1843 suspendiert. — 5. Jos., Jesuit, * 1857 in Wipperfürth, Kunstforscher, bes. auf dem Gebiet der kirchl. Paramentik. — 6. Julius, Archäologe, * 1825, † 1869 als Lehrer a. d. Münchener Akademie, machte weite Reisen zu Kunststudien und verf. mehrere kunstgeschichtl. Bücher, bes. eine „Gesch. der Kunst“. — 7. Karl, liberaler Parlamentarier, * 1822, † 1893, Rechtsanwalt, 1859/66 Präsident der nassauischen Kammer, 1867/87 im Reichstag, humorvoller Redner; schr. für Gewerbefreiheit, Freizügigkeit ꝛc., ferner „Bilder aus der dtsch. Kleinstaaterei“ (5 Bde.) — 8. Kaspar, Holzschneider, * 1807, † 1877, lernte die Holzschneidekunst in Frankreich, gründete in München eine große Anstalt für Holzschnitte, dann mit Friedr. Schneider die „Fliegenden Blätter“ u. lieferte Zeichnungen für die „Münchener Bilderbogen“ u. den „Volkskalender“. — 9. Ludw., Maler, * 1836 in Schwäbisch-Hall, Lehrer an der Münchener Akademie, malte Bilder aus den Kriegen v. 1866 u. 1870/71 u. die großen Schlachtenpanoramen v. Weißenburg, St. Privat u. Sedan. — 10. Max, Zoologe, * 1850 zu Myslowitz, seit 1890 Prof. in Königsberg; schr. „Tier. Parasiten im Menschen“, „Zootom. Praktikum“. — 11. Karl Ferd., Physiker, * 6. Juni 1850 in Fulda, Prof. in Karlsruhe, Tübingen, 1895 in Straßburg, erfand ein Elektrometer, eine Kathodenstrahlröhre, Verbesserungen an d. drahtlosen Telegraphie (dafür Nobelpreis mit Marconi).

Braunau, 1. Hst. der B.H. B. in Böhmen, an der Steine, 8025 E., Benediktinerstift. Die Sperrung der protest. Kirche in B. 1617 führte zum Ausbruch des 30jähr. Krieges. — 2. Hst. der B.H. B. in Oberöstreich, am Inn, 4070 E.; 1806 Erschießung des Buchhändlers Palm.

Braunbleierz, s. Pyromorphit.

Braune, Theod. Wilh., Germanist, * 1850 in Großthienig (Prv. Sachsen), seit 1888 Prof. in Heidelberg; Hptw. Gotische u. Althochd. Grammatik.

Bräune, Angína, alter Name für Erkrankung des Halses u. Rachens; Arten: 1. A. catarrhális, mit Fieber, Kopfschmerz, Rötung u. Schlingbeschwerden, 2. A. lacunáris, wobei der Hals außerdem mit gelblich-weißen Knötchen belegt ist, 3. A. necrótica mit Abstoßung der Schleimhaut, 4. A. tonsiliáris, Mandelentzündung, führt, wenn häufig, bes. bei Kindern zu Mandelverdickung. Wenn feuchter Halsverband, Gurgeln mit essigsaurer Tonerde, übermangansaurem Kali od. Wasserstoffsuperoxyd nicht bald Besserung bringen, Arzt zuziehen! — Vgl. Brustbräune u. Diphtherie.

Brauneisenstein, Brauneisenerz, wichtig., aus Eisenoxyd u. Wasser bestehendes, gelb bis braunes Mineral, aus dem Eisen gewonnen wird.

Braunélle (Accéntor), Gattg. d. Singvögel; Arten: Alpen-B. (A. alpínus); Hecken-B. (A. moduláris), Zugvogel v. Sperlingsgröße.

Braunfels, preuß. Stadt, Rgbz. Coblenz, Kr. Wetzlar, 1521 E., A.G., Residenz des Fürsten v. Solms-B.

Braunfisch, s. Delphine. — **Braunit,** der, s. Hartmanganerz. — **Braunkehlchen,** s. Wiesenschmätzer. — **Braunkohle,** bis 75% Kohlenstoff enthaltende, mit rußender Flamme brennende, schwarz-braune Kohle d. Tertiärzeit mit mehreren Sorten, dient als Brennstoff, z. Gewinnung v. Braunkohlenteer, Ölen ꝛc.

Braunlage, braunschweig. Ort im Oberharz, Kr. Blankenburg, 2811 E., Höhenkurort.

Bräunlingen, bad. Stadt, Amtsbez. Donaueschingen, an der Breg, 1675 E.

Braunsberg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Königsberg, an der Passarge, 13 599 E., L.G., A.G., Lyzeum, seit 1912 Akademie (kath.-theol. u. philos. Fakultät), Priesterseminar.

Braunsberger, Otto, Jesuit, * 1850 zu Fünen in Bayern, Herausg. der Epistolae et Acta des sel. Canisius, schr. „Rückblick auf das kathol. Ordensleben im 19. Jhdt.“ u. a.

Braunschweig, norddeutsches Herzogtum, 3672 qkm, zerfällt in 3 größere u. 5 kleinere Gebiete; d. nördl. Hauptteil hügelig, im Gebiet der Oker u. Leine, d. mittlere v. Vorharz u. Wesergebirge durchzogen, v. Weser, Leine u. Oker durchflossen, der südl. v. d. Bode durchflossen, im Harzgebiet. Die Bevölkerung (1910) 494 387 E., 97% evangel., treibt im N. meist Ackerbau, im S. Bergbau (bes. Stein, Kali, Eisenerz, Braunkohlen) u. Zuckerindustrie. — B. ist konstitutionelle Monarchie, Verwaltung hat das Staatsministerium mit 3 Abteilungen; die Landesversammlung besteht aus 48 Abgeordneten. B. zerfällt in 6 je einem Kreisdirektor unterstehende Kreise; Hst. ist Braunschweig. Im Bundesrat ist B. mit 2, im Reichstag mit 3 Stimmen vertreten. Die Armee macht einen Teil des X. preuß. Armeekorps aus. B. hat 1 Techn. Hochschule,

6 Gymnasien; 1 O.L.G., 2 L.G., 24 A.G. Das Budget für 1910/11 betrug in Einnahmen 18,6 u. in Ausgaben 19,7 Mill. M. — **Geschichte.** Der welf. Allodialbesitz in Sachsen, der 1180 den Nachkommen Heinrichs d. Löwen gelassen wurde, wurde 1235 für dessen Sohn Otto das Kind zum Herzogt. B. errichtet. Nach vielfacher Teilung (Linien in Lüneburg, Grubenhagen, Göttingen, Celle, Wolfenbüttel, Kalenberg ɿc.) und Einführung d. Luthertums (1568) unter Herz. Julius, dem Gründer d. Landesuniversität Helmstedt († 1589), blieben seit 17. Jhdt. die beiden regierenden Linien B.-Lüneburg od. Hannover u. B.-Wolfenbüttel od. Braunschweig u. eine apanagierte Linie B.-Bevern (erloschen 1809) übrig. In B. regierten seit 1780: Karl Wilh. Ferd. († 1806 als preuß. Feldherr; B. bis 1813 beim Kgr. Westfalen), sein Sohn Friedr. Wilh. († 1815 bei Quatrebras), dessen Sohn Karl II., durch die Revolution 1830 vertrieben, dann dessen Bruder Wilhelm, † 1884 unvermählt als letzter des braunschweig. Hauses. Das erbberechtigte Haus Hannover (Herzog v. Cumberland) wurde wegen seines Verhältnisses zu Preußen vom Bundesrat als „an der Regierung behindert“ erklärt, u. vom Landtag 1885 Prinz Albrecht v. Preußen († 1906), 1907 Herz. Johann Albrecht v. Mecklenburg-Schwerin zum Regenten gewählt. — **Kirchliches.** Das jetz. Herzogt. B., früher teils zum Bist. Halberstadt, teils zu Hildesheim gehörig, wurde seit 1568 mit Ausnahme des Ludgeriklosters in Helmstedt ganz protestantisch. Jetzt sind die etwa 25 000 Kathol. (Pfarreien Helmstedt, Wolfenbüttel, Braunschweig, Missionsstellen in Blankenburg, Holzminden ɿc.) dem Bist. Hildesheim eingegliedert; sie sind in der Religionsübung z. T. sehr beschränkt.

Braunschweig, Hst. u. Residenz des Herzogt. B., an der Oker, 143 534 E., O.L.G., L.G., 2 A.G., O.P.D., Reichsbank, Techn. Hochschule, zahlr. alte Bauten, got. Rathaus, Dom (12. Jhdt.), Gewandhaus (16. Jhdt.), Museum; Handel u. Industrie, bes. Zuckerfabriken, Bierbrauereien, Spargelbau.

Braunschweiger Grün, Farbe aus Kupfervitriollösung u. Ätzkalk.

Braunspat, s. Dolomit. — **Braunstein,** Pyrolusit, graues od. schwarzes Mineral, das bes. Mangan enthält, z. Darstellung v. Chlor, Sauerstoff u. a. Stoffen u. zum Färben u. Entfärben v. Glas dient (Glasmacherseife). — **Braunwurz,** s. Scrophularia.

Brausepulver, Mischung von doppeltkohlensaurem Natrium, Weinsäure u. Zucker, die sich im Wasser zersetzt u. Kohlensäure entwickelt. Abführendes B., Seidlitzpulver, wird aus Seignettesalz u. doppeltkohlensaurem Natrium zusammengesetzt. — **Brausestein,** s. Zeolith.

Brausteuer, vom Bier zu entrichtende Abgabe, wird entw. nach der Menge der verbrauchten Rohstoffe (Malz, Hopfen) als Material- od. nach der des erzeugten Bieres als Fabrikatsteuer erhoben. Die B. ist Reichssteuer (Ges. v. 21. Mai 1872, zuletzt erhöht 15. Juli 1909). Bayern (Malzaufschlag), Württemberg u. Baden (Malzsteuer) gehören nicht der Brausteuergemeinschaft an, sondern erheben eigne Steuer u. zahlen dafür eine nach dem Ertrag innerhalb der Brausteuergemeinschaft berechnete Summe an das Reich. Der Zoll auf Bier beträgt seit 1909: 9,65 M für den hl.

Braut, Jungfrau od. Witwe v. der Verlobung bis zum Trauungstage. — Brautexamen, Prüfung der Brautleute durch d. Pfarrer, ob alle Bedingungen z. gült. u. erlaubten Eheschließung vorhanden sind; damit verbunden ist der Brautunterricht über d. gegenseit. Rechte u. Pflichten im Ehestande. — Brautmesse, nach der kirchl. Trauung eigens für kathol. Vermählte (also nicht b. gemischten Ehen) gelesene hl. Messe, bei der nach der Wandlung über die Neuvermählten der sog. Brautsegen gesprochen wird. — **Braut in Haaren,** Pflanze, s. Nigella.

Brauweiler, preuß. Ort, Landkr. u. Rgbz. Köln, 1674 E.; früh. Abtei ist jetzt Provinz.-Arbeitsanstalt.

Bráva, südwestlichste der Kapverd. Inseln, 61 qkm, 10 000 E.

Bravāde, die, Prahlerei, herausforderndes Benehmen. — **bravieren,** Trotz bieten. — **Brāvo,** der (Mz. **Bravi**), Haudegen; gedungener Meuchelmörder. — **bravo!,** trefflich, u. **bravissimo,** ganz vorzüglich! (Beifallsrufe). — **Bravour** (—wuhr), die, Tapferkeit; ausgezeichnete Kunstfertigkeit; Bravourstück, schwieriges Musikstück, in dem man s. techn. Fertigkeit glänzen lassen kann.

Brawe, Joach. Wilh. v., Bühnendichter, * 1738, † 1758, Freund Lessings, schr. Tragödien „Der Freygeist“ u. „Brutus“.

Bray (breh), ir. Hafenstadt an der Irischen See, südl. von Dublin, 7424 E., Seebad.

Bray, 1. (breh), Anna Eliza, Londoner Schriftstellerin, * 1790, † 1883, schr. geschichtl. Romane u. Händelbiographie. — 2. (bräh), Franz Gabriel Graf v., * 1765, † 1832, frz., dann bayr. Diplomat; schr. Memoiren. — Sein Sohn Otto Graf v. B.-Steinburg, * 1807, † 1899, war 1846/47 u. 1848/49 bayr. Min. des Auswärtigen, 1860/95 Gesandter in Wien, schloß als Ministerpräsident 1870 die Versailler Verträge ab; schr. „Denkwürdigkeiten“.

Brayēra anthelmintica, Baum aus der Fam. der Rosazeen, dessen Blüten (Kussoblumen) das widerlich schmeckende Bandwurmmittel Kussin enthalten.

Bráza, die, span. u. südamerikan. Längenmaß = 1,672 m.

Brazlaw, russ. Kreisstadt, Gouv. Podolien, am Bug, 7863 E., Viehhandel.

Brázos, der, nordamerik. Fluß, entspringt im nordwestl. Texas u. mündet in d. Busen v. Mexiko, 1350 km lang, salz- u. gipshaltig.

Brázza, größte der dalmat. Inseln, 395 qkm, 22 841 E.; Hauptort San Pietro; Weinbau.

Brazza (brasá), Peter Graf Savorgnan de, franz. Afrikaforscher, * 1852 auf d. Reede v. Rio de Janeiro, † 1905 in Dakar (Senegambien), durchforschte das Kongogebiet u. begründete Frz.-Kongo, dessen Generalgouverneur er 1886/97 war. Nach ihm benannt die frz. Station **Brazzaville** (—wil') am Kongo, 5000 E.

Brázze, die, schweiz. Elle = 0,62 m.

Brcka (brtschka), bosn. Bezirksstadt an der Save, 6148 E., Obsthandel.

Brdywald, waldiger mittelböhm. Hügelrücken, bis 857 m hoch, erzreich.

Break (brehk), der, das, offener, 4räder. Wagen mit 2 Längssitzbänken u. hohem Kutscherbock.

Bréal, Michel, frz. Sprachforscher u. Schulmann, * 1832 in Landau, 1879/88 Generalinspektor des höheren frz. Unterrichtswesens, übersetzte u. a. Bopps „Vergleich. Grammatik“ (5 Bde.).

Breasted (breßted), James Henry, Ägyptologe, * 1865 zu Rockford (Illinois), Prof. in Chicago; Hptw. Übersetzung u. Kommentierung aller histor. altägypt. Inschriften (Ancient records of Egypt., 5 Bde.), Gesch. Ägyptens (auch deutsch).

Brebach, preuß. Ort, Rgbz: Trier, Landkr. Saarbrücken, an der Saar, 2527 E., Eisenindustrie.

Breccie (brétsche), die, Trümmergestein, aus kleinen eck. Stücken mit Bindemittel zusammengesetzte Gesteinmasse, z. B. Granitbreccie.

Brechdurchfall, s. Cholera.

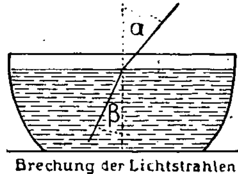
Brèche de Roland (brähsch' dö rolán), die, Pyrenäenpaß westl. vom Mt. Perdu, 2804 m hoch, den Roland mit s. Schwert geöffnet haben soll.

brechen, den Boden aufwühlen (vom Wildschwein).

Brechin (bréck—), schott. Stadt, Grafsch. Forfar, am South Esk, 8941 E.

Brechmittel, z. Erbrechen reizende M., sind Brechwurzel, Brechweinstein, Kupfervitriol, Apomorphin. Brechenfördernd wirkt auch Berühren des Halses mit d. Finger. — **Brechnuß,** s. Jatropha u. Strychnos. — **Brechruhr** = Cholera, s. d.

Brechung, 1. Sprachl. Umlaut eines i der Stammsilbe zu e, eines u zu o, wenn in d. Endungssilbe ein a steht, beim Übergang vom Alt- zum Mittelhochdeutschen, z. B. niman — neman (nehmen). — 2. der Lichtstrahlen, Refraktion, d. Ablenkung, welche d. Lichtstrahlen beim Übergang in einen anderen durchsicht. Stoff erleiden. Der Einfallswinkel α, d. h. der Winkel zw. dem einfallenden Strahl u. einem Lot auf der Trennungsfläche (Einfallslot) ist beim Übergang in den dichteren Stoff größer als der Brechungswinkel β, d. h. der Winkel zw. Lot u. gebrochenem Strahl, sonst umgekehrt.



Brechung der Lichtstrahlen.

Brechweinstein, Tártarus stibiátus, weinsaures Antimonoxydkalium, ist als Lösung in Wein (Brechwein) od. als Pulver ein Brech-, als Salbe (Brechweinsteinsalbe, Autenriethsche Salbe) ein Hautreizmittel. — **Brechwurzel,** s. Ipekakuanha.

Breckerfeld, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 3940 E., Eisenwarenindustrie.

Brécknock, engl. Grafsch. im südl. Wales, 1923 qkm, 59 907 E.; Hst. B., 5741 E., Webereien.

Breda, befest. Stadt der niederländ. Prv. Nordbrabant, am Zusammenfluß v. Aa u. Mark. 27 593 E., Bischofssitz, Tuchindustrie. 1566 Kompromiß v. B., Anfang des Abfalls der Niederlande. 1575 Kongreß v. B. zw. Spanien u. d. abgefallenen Provinzen. 1667 Friede v. B., Ende des 2. Seekrieges zw. England u. Holland.

Breden, Christine, s. Christen, Ada.

Bredenbrücker, Rich., Berliner Schriftsteller, * 1848 in Deutz, behandelt in s. naturalist. Romanen u. Erzählungen („Unterm Liebesbann", „Die Flucht ins Paradies" ꝛc.) bes. Tiroler Verhältnisse.

Brédeney, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 10 275 E., Krupps Villa Hügel.

Brederode, Graf Heinr. v., einer der Anstifter des Niederländ. Aufstands, * 1531, überreichte der Statthalterin 5. Apr. 1566 die Bittschrift des Adels, Schöpfer des Namens „Geusen"; † 1568.

Bredouille (brödúj'), die, Matsch (s. d.) im Tricktrackspiel; übtr. Verlegenheit, Bestürzung.

Bredow, Stadtteil v. Stettin.

Bredow, Adalb. v., preuß. General, * 1814, † 1890, im Krieg 1870 Führer der 7. Kavalleriebrigade, berühmt durch d. „Todesritt" seiner Kürassiere u. Ulanen bei Vionville.

Bredstedt, preuß. Stadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Husum, 2742 E., A.G.

Brée, Mattheus Ignat. van, vlaem. Maler, * 1773, † 1839 als Dir. der Antwerpener Akad., malte Bilder aus d. Geschichte (Taufe des hl. Augustinus ꝛc.).

Breege, Seebad auf Rügen, 681 E.

Brefeld, 1. Ludwig, preuß. Staatsmann, * 1837 zu Telgte, † 1907, 1881/95 Ministerialdirektor der Eisenbahnabteilung, 1896 Handelsminister, trat nach dem Scheitern der Kanalvorlage 1901 zurück. — 2. Sein Bruder Oskar, Botaniker, * 1839 in Telgte, Prof. in Eberswalde, Münster, 1898/1905 in Breslau; schr. bes. über Mykologie.

Bregaglia (bregálja) = Bergell, s. d.

Breg(e), die, südl. Quellfluß der Donau, entspringt im Schwarzwald, vereinigt sich mit d. Brigach, s. d.

Bregenz, Hst. v. Vorarlberg, am Bregenzer See, dem südöstlichsten Teil des Bodensees, 8539 E. — Bregenzer Wald, nordwestlicher Ausläufer der Algäuer Alpen, durchflossen v. der Bregenzer Ach, die westl. v. B. in d. Bodensee mündet.

Bréguet (—géh), Abraham Louis, frz. Uhrmacher, * 1747, † 1823, Verfertiger v. neuen physikalisch-techn. Instrumenten.

Brehm, 1. Christian Ludwig, Ornithologe, * 1787, † 1864 als Pfarrer in Renthendorf. — 2. Sein Sohn Alfr. Edmund, Zoologe, * 1829, † 1884, bereiste Europa u. Afrika; 1863 Dir. des Zool. Gartens in Hamburg, 1867 Gründer des Aquariums in Berlin; s. „Tierleben" vertritt darwinist. Anschauungen.

Brehmer, Herm., schles. Arzt, * 1826, † 1889, Begründer der Heilstättenbehandlung der Lungentuberkulose.

Brehna, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 1971 E.

Breiapfel, s. u. Achras. — **Breigeschwulst** = Balggeschwulst, s. d. — **Breihahn** = Broyhahn.

Breisach, 1. südbad. Amtsbezirksstadt, 3535 E., A.G., einst stärkste Festung am Oberrhein, 1638 von Bernh. v. Weimar, 1745 v. den Franzosen erobert. — 2. oberelsäß. Festung = Neubreisach, s. d.

Breisgau, südwestl. Teil v. Baden, etwa die Kreise Freiburg, Lörrach u. Waldshut; Hst. Freiburg, Weinbau. — Seit 11. Jhdt. im Besitz der Zähringer, kam der B. 1368 an Östreich, 1801 an den Hzg. v. Modena, 1805 an Baden.

Breitach, die, westl. Quellfluß der Iller.

Breite, Breitengrad u. **-kreis,** s. Geograph. Breite und Länge.

Breitenbach, Paul v., * 16. April 1850 in Danzig, seit 1878 in der preuß. Bahnverwaltung, leitete als Präs. der Direktion Mainz 1897/1903 die Angliederung der hess. Bahnen, seit 1906 Eisenbahnminister.

Breitenbrunn, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 2167 E., Eisenbergbau.

Breitenegg, ehemal. Herrsch. in der bayr. Oberpfalz westl. v. Regensburg, seit 1624 Besitz Tillys.

Breitenfeld, sächs. Ort nördl. v. Leipzig; 17. Sept. 1631 Sieg Gustav Adolfs über Tilly; 2. Nov. 1642 Sieg Torstensons über die Kaiserlichen. 16. Okt. 1813 ein Teil der Völkerschlacht v. Leipzig.

Breitenworbis, preuß. Ort, Rgbz. Erfurt, Kr. Worbis, 2575 E.

Breithaupt, 1. Joh. Christian, Mechaniker, * 1736, † 1800, begründete in Cassel ein Institut für math. Instrumente. — 2. Sein Sohn Friedrich Wilh., * 1780, † 1855 als Konservator des Mus. in Cassel, erfand u. verbesserte geodät. Instrumente. — Dessen Sohn u. Nachfolger Georg Aug., * 1806, † 1888, erfand bes. eine genaue Längenteilmaschine. — 3. Wilh. v., Artillerieoffizier, * 1809, † 1889, zuerst in kurhess., 1859/66 in östr. Dienst, erfand einen temperierbaren Granatzünder (Brennzeit bis zu 15 Sekunden).

Breithorn, 1. Gipfel der Monte-Rosa-Gruppe,

4171 m. — 2. Berg in den Berner Alpen, westlich vom Aletschhorn, 3779 m hoch.

Breitinger, Joh. Jak., Ästhetiker, Züricher Gymnasialprof., * 1701, † 1776, Freund u. Mitkämpfer Bodmers („Discourse der Mahlern") gegen Gottsched; schr. gegen diesen auch „Krit. Dichtkunst".

Breitkirchl. Partei, s. u. Anglikan. Kirche.

Breitkopf, Joh. Gottlob Eman. in Leipzig (1719—94), Erfinder des Notendrucks mit zerlegbaren Typen, Mitbegründer der berühmten musikal. Verlagsfirma Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

Breitling, Wilh. Aug. v., * 4. Jan. 1835 in Gaildorf, 1896/1906 württemberg. Justizminister, 1901/06 Ministerpräsident.

Breitling (Fisch) = Sprotte. — **Breitnasen,** s. u. Affen.

Breiumschlag, Kataplasma, dicker erwärmter Brei aus Leinsamenmehl, der bei Entzündungen bessere Durchblutung u. entw. Rückgang der Entzündung od. Übergang in Eiter bewirkt.

Breklum, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kreis Husum, 2535 E.

Breloque (brölóck') = Berlocke, s. d.

Bremen = Bremsen u. Biesfliegen, s. d.

Bremen, 1. freie Hansestadt, Bundesstaat des Deutschen Reichs, besteht aus der Stadt B. mit umliegendem Gebiet u. den Hafenstädten Vegesack u. Bremerhaven an der untern Weser, 256,4 qkm, (1910) 298 736 E. Hauptbeschäftigung: auf dem Lande Viehzucht, in den Hafenstädten bes. Handel u. Industrie. B. ist konstitutionelle Republik; Träger der Staatsgewalt sind Senat u. Bürgerschaft. Der Senat, von den Bürgern auf Lebenszeit gewählt, besteht aus 16 Mitgl. (10 Rechtsgelehrte, 3 Kaufleute) unter dem jährlich wechselnden Vorsitz zweier Bürgermeister. Die Bürgerschaft besteht aus 150 auf 6 Jahre gewählten Vertretern. Die Beobachtung der Verfassung überwacht der 26köpfige Bürgerausschuß, den d. Bürgerschaft aus ihrer Mitte erwählt. D. Militärkontingent wird beim IX. preuß. Armeekorps eingestellt. 1908/09 betrugen d. Einnahmen 42, die Ausgaben 55 Mill. ℳ, Schulden (1910) 263 Mill. ℳ. — 2. Stadt an der Weser, 246 827 E., L.G., A.G., O.P.D., Reichsbank, zahlr. alte Gebäude: Dom (11. Jhdt.), Ansgarikirche (13./14. Jhdt.), Liebfrauenkirche (11. Jhdt.), Rathaus u. Ratskeller, davor die Rolandsäule (1404), Schütting (16. Jhdt.); zweitgrößter Handelshafen Deutschlands, Freihafen, Auswanderungshafen, Tabakindustrie, Schiffbau. — **Geschichte.** 787 Bistum, 848 Erzbistum an Stelle des untergegangenen Erzbist. Hamburg. Die Stadt B. wurde im 13. Jhdt. unabhängig u. blieb es, abgesehen v. der napoleon. Zeit 1810/14. Das Erzbist. wurde unter den Bischöfen aus dem lüneburgischen Haus im 16. Jhdt. protestantisch, kam 1648 als weltliches Herzogtum an Schweden, 1715 an Hannover. — **Kirchliches.** Erster Bischof von Bremen war der hl. Willehad, erster Erzbisch. v. Bremen-Hamburg der hl. Ansgar. Die Bremer Bischöfe betrieben eifrig die Missionierung d. Nordens. Durch die Reformation wurde der Katholizismus fast ganz verdrängt. Jetzt gehören Br. u. H. zum Apostol. Vikariat der Nord. Missionen, Bremen mit 20 000 Kath. u. 3 Kirchen, Hamburg mit 38 000 Kath. u. 5 Kirchen.

Bremer, Fredrika, schwed. Romanschriftstellerin, * 1801, † 1865, schr. „Die Töchter des Präsidenten", „Erzählungen aus dem Alltagsleben" u. a.

Bremer Beiträge („Neue Beyträge z. Vergnügen des Verstandes u. Witzes", in Bremen gedruckt 1744—48), Organ der Leipziger Gegner Gottscheds (Gellert, Rabener, Brüder Schlegel, Kästner ꝛc.), brachte 1748 die ersten 3 Gesänge des Klopstockschen „Messias". — **Bremer Blau,** Kalk-, Kupferblau, blaugrüne Farbe aus Kupfervitriol u. Soda.

Bremerhaven, Hafenstadt im Staat Bremen, an d. untern Weser, 24 138 E., A.G., Seeamt, großart. Hafenanlagen, Schiffswerfte, Docks; dient als Vorhafen Bremens.

Bremerlicht, elektr. Licht der nach System Bremer (1900) konstruierten „Effektbogenlampe", die durch Verwendung besonderer Kohlen rötl. Licht bei höherer Ökonomie an Strom u. Kohlen gibt.

Bremervörde, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stade, an d. Oste, 3863 E., A.G.; im Mittelalter Residenz der Erzbischöfe v. Bremen.

Bremgarten, schweiz. Bezirksstadt an der Reuß, Kant. Aargau, 2209 E., Webereien.

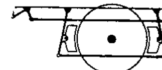
Bremsberg, im Bergbau: die obere (Abbau-)Sohle mit der unteren (Förder-)Sohle verbindende schiefe Ebene, auf der die gebremsten vollen Wagen die leeren mittels Drahtseils hinaufziehen.

Bremscheid, Matthias (eig. Ant. Lay), Kapuziner, * 1846 zu Bremscheid bei Neuwied, bedeut. Missionar u. sozialer Volksschriftsteller.

Bremsen, 1. Vorrichtungen, die durch Reibung die Bewegungsenergie bei in Bewegung befindl. Apparaten u. Maschinen aufheben; nach der Art des hemmenden Körpers unterscheidet man Band-(Differen-



Differentialbremse.

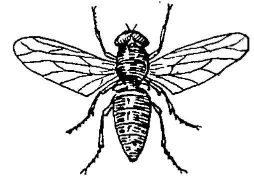


Backenbremse.



Schleuder- oder Zentrifugalbremse.

tial-) u. Klotz-(Backen-)bremsen. Für Kranen und Automobile verwendet man automat. Zentrifugalbremsen, für Eisen- u. elektr. Bahnen elektr. u. Luftdruckbremsen. — 2. (Tabánidae) große Fliegen mit breitem Kopf u. sehr großen Augen, saugen von Menschen u. Tieren Blut. Hierher: Rinder-B. (Tabánus bovīnus) u. Regen-B. (Haematopōta pluviális), Blind-B. (Chrýsops caecútiens) an Pferden. — **Bremsfliege** = Biesfliege, s. d.



Rinderbremse.

Brendan = Brandan, s. d.

Brend'amour (brandamühr), Rich., Holzschneider, * 1831 in Aachen, gründete in Düsseldorf ein Atelier für Holzschneidekunst, gab Illustrationen zu Immermanns Oberhof u. a. Büchern, ferner d. Fresken Rethels im Aachener Rathaus u. Prellers Odysseelandschaften heraus.

Brendel, 1. Alb., Maler, * 1827, † 1895, lebte in Paris, Berlin u. Weimar, geschätzter Tiermaler, der bes. Schafherden vorzügl. malte. — 2. Karl Franz, * 1811, † 1868, langjähr. Redakteur der Leipziger „Neuen Zeitschr. für Musik" im Geist der neudeutschen Schule (Liszt u. Wagner), schr. auch über Gesch. der Musik.

Brennaborg, alter Name v. Brandenburg.

Brennbüchl, Ort in Tirol am Inn. Hier † durch Sturz aus d. Wagen 9. Aug. 1854 König Friedrich Aug. II. von Sachsen.

Brennende Liebe, s. Pelargonium u. Lychnis.

Brenner, 1. bei Beleuchtungskörpern die Gasaustrittstelle, an der d. Flamme brennt; 2. s. autogene Metallbearbeitung.

Brenner, der, Bergpaß zw. Innsbruck u. Sterzing, 1370 m hoch, Wasserscheide zw. (Donau) Schwarzem u. Adriat. Meer. Nahebei der Badeort B.; d. Brennerstraße wurde als fahrbare Alpenstraße v. Drusus angelegt; die Brennerbahn verbindet (seit 1867) Innsbruck mit Bozen.

Brenner, 1. Friedr., kathol. Theologe, * 1784, † 1848, Prof. der Dogmatik u. Domdechant in Bamberg, verf. mehrere dogmat. Bücher. — 2. Martin, * 1548, † 1616, als Fürstbisch. v. Seckau seit 1585 bes. für Wiederherstellung der kirchl. Disziplin tätig. — 3. Rich., Afrikareisender, * 1833, † 1874 als östr. Konsul in Sansibar, erforschte 1864/71 Ostafrika.

Brennerei, Gewinnung v. Branntwein u. Spiritus, s. d.

Brennglas, Pseud. für A. Glaßbrenner.

Brennessel, s. Urtica. — **Brennglas,** Glaslinse mit kugelig gekrümmten Flächen, welche d. Lichtstrahlen in 1 Punkt (Brennpunkt) vereinigt u. in diesem eine starke Temperaturerhöhung hervorruft. — **Brennhaare** der Pflanzen, spröde Haare, deren Enden bei Berührung abbrechen u. in die Haut einen ätzenden Saft eintreten lassen, z. B. bei der Brennessel. — **Brennkultür,** die, Urbarmachen v. Heide od. Torf durch Brennen der oberen Bodenschicht.

Brénno, der, l. Nbfl. des Tessin, durchfließt das Bleniotal, 21 km lang.

Brennpalme, s. Caryota. — **Brennpunkt,** 1. Opt. der Punkt, in dem sich Wärme- od. Lichtstrahlen vereinigen; 2. Math. Punkt bei Kegelschnitten, in dem sich Gerade treffen, die sich ähnlich wie reflektierte Lichtstrahlen verhalten.

Brennus, nach Livius der Führer der Gallier, die 390 v. Chr. Rom eroberten.

Brent, die, l. Nbfl. der Themse, mündet bei Brentford.

Brenta, die, oberital. Küstenfluß, Abfluß des Caldonazzosees, mündet, 174 km lang, in d. Golf v. Venedig. — **Brentagruppe,** Teil des zu d. südl. Kalkalpen gehör. Etschbuchtgebirges, westl. v. Trient zw. Sarca u. Noce, im Cima Tosa 3176 m u. im Cima di Brenta 3155 m hoch.

Brentáno, 1. Klemens, * 1778 in Frankfurt a. M., † 1842 in Aschaffenburg, der genialste deutsche Romantiker; bestes Werk: „Chronik eines fahrenden Schülers"; schr. ferner Romane („Godwi"), „Gesch. v. braven Kasperl u. schönen Annerl" (Dorfgeschichte), „Gockel, Hinkel u. Gackeleia" (Märchen) u. gemeinsam mit A. v. Arnim die Volksliedersammlung „Des Knaben Wunderhorn". — 2. Seine Gattin Sophie, * 1761, † 1806, schr. Gedichte in Schillers „Musenalmanach", übers. span. u. ital. Novellen. — 3. Lujo v., Volkswirt, * 1844 in Aschaffenburg, Professor in Breslau, Straßburg, Wien, Leipzig, seit 1891 in München, Freihändler; schr. „Arbeitergilden" (in England), „Arbeiterversicherung", „Agrarpolitik" u. a.

Bréntford, Hst. der engl. Grafsch. Middlesex, an der Mündung der Brent in die Themse, 15 171 E., Wasserwerke für London.

Bréntwood (—wudd), engl. Stadt, Grafsch. Essex, 4932 E.

Brenz, die, l. Nbfl. der Donau in Württemberg, aus dem Aalbuch, mündet bei Lauingen, 65 km lang.

Brenz, Johann, luther. Theologe, * 1499, † 1570 in Stuttgart als Stiftspropst, eifriger Verteidiger der Abendmahlslehre Luthers, der „Reformator Würtembergs".

Brenze, brennbare Mineralstoffe wie Harze, Kohlen ꝛc. — **Brenzgallussäure,** s. Pyrogallol.

Brera, Palast in Mailand, enthält reiche Kunstsammlungen u. eine große Bücherei.

Bresche, die, Sturmlücke, durch Schüsse od. Minen bewirkte Öffnung in Festungswall od. Mauer einer belagerten Stadt.

Brescia (bréschia), oberit. Prv., 4679 qkm, 586 607 E.; Hst. Br., 70 612 E., Waffen- u. Seidenindustrie, Bischofssitz, Museen.

Brese-Winiáry, Joh. Leop. Ludw. v., preuß. Kriegsingenieur, * 1787, † 1878, 1849/60 Generalinspekteur der Festungen, vervollkommnete das preuß. Befestigungswesen, baute die Festungen Posen, Königsberg u. Lötzen.

Bresiny, westruss. Kreisstadt, Gouv. Petrikau, 8825 E., Textilindustrie.

Breslau, 1. Rgbz. in der preuß. Prv. Schlesien, 13 480 qkm, 1 841 423 E. — 2. Hst. des Rgbz. B. u. der Prv. Schlesien, an der Mündung der Ohle in die Oder, 511 891 E., Sitz des Fürstbischofs u. des Oberpräsidiums, O.L.G., L.G., A.G., O.P.D., Oberbergamt, kgl. E.D., Reichsbank, Universität, Techn. Hochschule, kgl. Schloß, got. Dom (12. Jhdt.), Kreuzkirche (13. Jhdt.), Museen; Industrie, bes. v. Maschinen, Eisenbahnwagen, Möbeln; Webereien; bedeut. Handel, bes. in Getreide. B., zuerst 980 erwähnt, 1163 Hst. der piastischen Herzöge, wurde 1335 böhmisch, 1742 preußisch. Der Breslau-Berliner Friede beschloß den 1. Schles. Krieg 1742. — Das Bist. B., wahrscheinl. von Otto III. als Suffragan v. Gnesen gegründet, litt viel durch die Einfälle der Mongolen, d. Hussitenkriege u. durch Streitigkeiten der Bischöfe mit den schles. Herzogen. Der Protestantismus fand nach 1520 eine Zeitlang große Verbreitung. Im 18. u. 19. Jhdt. bestand die Diözese mehrfach schwere kirchl. Kämpfe; die Neuordnung erfolgte 1821 durch d. Bulle „De salute animarum" u. wurde befestigt durch d. Oberhirten Melch. v. Diepenbrock, Heinr. Förster u. Kardinal Kopp. Das Bist., jetzt v. Gnesen unabhängig, umfaßt die Prv. Schlesien (außer Grafsch. Glatz u. Kr. Leobschütz) nebst der Delegatur Brandenburg-Pommern mit zus. etwa 3 Millionen u. Östr.-Schlesien mit über 360 000 Katholiken.

Bresling = Hügelerdbeere, s. Erdbeere.

Breßlau, Harry, Geschichtsforscher, * 22. März 1848 zu Dannenberg, 1877 Prof. in Berlin, 1890 in Straßburg; bearb. die Jahrbücher u. Urkunden Konrads II., verf. „Handbuch der Urkundenlehre".

Bressuire (—üihr), frz. Stadt, Dep. Deux-Sèvres, 5120 E.

Brest, frz. Arr.-Hst., Dep. Finistère, an der Bucht v. B., 85 294 E., Festung u. Kriegshafen, Schiffbau. 1. Juli 1794 Seesieg d. Engländer über d. Franzosen.

Brest-Litówsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Grodno, am Bug, 53 300 E., starke Festung.

Bretagne (—tánj'), die, nordwestfrz. Halbinsel, bis 1532 Herzogtum, umfaßt d. heut. Dep. Côtes-du-Nord, Finistère, Ille-et-Vilaine, Loire-Inférieure u. Morbihan, 35 349 qkm, (1906) 3 258 314 E. Die Küste ist fjordartig. Einteilung: die gebirg. Ober-B. und die flache Nieder-B. Die Bewohner, Bretonen, Nachkommen der alten Armoricer, mit angelsächs. Blut vermischt, sind tüchtige Seefahrer; ihre Sprache gehört zum kymrisch-kelt. Zweig.

Bret Harte, Schriftsteller, s. Harte.

Bretholz, Bertold, * 9. Juli 1862 in Freiberg (Mähren), Prof. u. Landesarchivar in Brünn; schr. Gesch. Mährens, Gesch. v. Brünn, Gesch. Böhmens.

Bretigny (—tinjih), frz. Ort, Dep. Eure-et-Loire; 6. Mai 1360 engl.-frz. Friede.

Bretnig, sächs. Ort, Kreish. Bautzen, Amtsh. Kamenz, 2868 E.

Bretón de los Herreros, Manuel, span. Dramatiker, * 1796, † 1873, Meister des schwankhaften Einakters.

Bretonen, s. u. Bretagne.

Bretschneider, Karl Gottlieb, * 1776, † 1848 als Generalsuperintendent zu Gotha, prot. Theologe rationalist. Richtung, Herausgeber der Werke Melanchthons, schr. „Grch.-latein. Lexikon zum N. T." ꝛc.

Bretten, bad. Amtsstadt, 5323 E., A.G., Denkmal Melanchthons, der hier geboren.

Bretter, in bis 2 Zoll dicke Platten zersägtes Holz v. Baumstämmen; dickere heißen Dielen, Bohlen od. Planken.

Brettreich, Max. Friedr. Ritter v., * 25. Dez. 1858 in Bamberg, 1907/12 bayr. Min. des Innern.

Bretzenheim, rheinhess. Dorf, Kr. Mainz, 4000 E., Weinbau.

Breuer, Peter, Bildhauer, * 1856 in Köln, Lehrer an der Berl. Akad. der bild. Künste, bekannt durch s. Gruppe „Adam u. Eva", Schöpfer mehrerer Denkmäler (Svarez u. Bismarck in Breslau, Kaiser Wilh. in Halle, Kaiser Friedr. in Köln, Kurfürst Joh. Sigismund in der Siegesallee zu Berlin).

Breug(h)el, holl. Maler, s. Brueghel.

Breusch, die, l. Nbfl. der Ill, mündet bei Straßburg, 71 km lang.

Brēve, das, kurzes Schreiben; bes. weniger feierliches päpstl. Schreiben mit Entscheidungen u. Verordnungen, beglaubigt durch die Unterschrift des Sekretärs der Breven u. den roten Stempel des Fischerringes. — **Brevet** (bröwéh), das, Bestallungsbrief, Urkunde; Patent; brevetieren = patentieren. — **Breviárium,** das, kurzgefaßtes Schriftstück, Übersicht, Auszug; auch = **Brevĭĕr,** das, 1. kirchl. Stundengebet; 2. liturg. Buch mit d. vollständ. kirchl. Tagzeiten. Die altchristl. Einhaltung gewisser Gebetsstunden am Tage außer der Meßfeier wurde bes. von d. Klöstern weiter entwickelt. Das v. den Priestern u. neueren Orden gebrauchte röm. Brevier (breviarium Romanum) — die älteren Orden haben ihre eigenen, mehr oder weniger abweich. Breviere — geht zurück auf Pius V. u. Urban VIII. Es umfaßt täglich 8 Tagezeiten: Matutin, Laudes, Prim, Terz, Sext, Non, Vesper u. Komplet, deren Text ein harmon. Ganzes v. Psalmen, Stellen aus Bibel, Heiligenleben u. Väterschriften, Hymnen, Gebeten u. Antiphonen bildet; zum Breviergebet sind verpflichtet Weltgeistliche vom Subdiakonat u. Ordensleute v. der feierl. Profeß ab. Eine Neuordnung d. Breviers begann Pius X. 1912. — **Breviatūr,** die, Abkürzung. — **Breviātor,** Abkürzer; päpstl. Brevenschreiber. — **Breviloquénz,** die, Kürze d. Ausdrucks. — **brévi mánu,** kurzerhand, ohne weiteres. — **Brévis,** die, Kürze, die 3. v. den Mensuralnoten, s. d.

Brewnow, böhm. Ort, B.H. Smichow, 10 970 E.

Brewster (brúhster), Sir David, schott. Physiker, * 1781, Prof. in Edinburgh, † 1868, untersuchte Polarisation des Lichtes, erfand d. Kaleidoskop, schr. „Märtyrer der Wissenschaft" u. a.

Breyell, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 5902 E., Samtweberei.

Breysig, Kurt, * 5. Juli 1866 in Posen, Prof. in Berlin, schr. „Danckelmann", Kulturgesch. der Neuzeit (2 Bde.), „Stufenbau der Weltgeschichte", „Gesch. der Menschheit".

Brezel, Gebäck aus Weizenmehl m. Wasser u. Salz.

Brezilian, Wald in d. Bretagne, durch Abenteuer der Artusritter bekannt.

Brěznitz (brsches—), böhm. Stadt, B.H. Blatna, 2450 E.

Brialmont (-móṅ), Henri Alexis, belg. Kriegsingenieur, * 1821, † 1903, 1875/87 Generalinspekteur des Geniekorps, Schöpfer des belg. Festungssystems nach d. neupreuß. Befestigungsmanier, auch in Rumänien, Schweiz u. Türkei und schriftstellerisch tätig.

Briançon (briaṅßóṅ), frz. Arr.-Hst., Dep. Hautes-Alpes, 7624 E., Festung 1. Ranges; Steinkohlen- u. Gipsgewinnung.

Briand (—áṅ), Aristide, frz. Staatsmann, * 28. März 1862 in Nantes, Rechtsanwalt u. früher Sozialist, 1902 Abgeordneter, führte als Kultus- (1906) u. Justizminister (1908) die Trennung v. Kirche u. Staat durch, 1909/11 Ministerpräsident, 1912 Justizminister.

Briánza, vielbesuchte fruchtbare Hügellandsch. in d. ital. Prov. Como u. Mailand, etwa 440 qkm.

Briare (—áhr), frz. Stadt, Dep. Loiret, r. an der Loire, 5630 E. Gefechte am 1. u. 14. Jan. 1871. Der K a n a l v. B. verbindet Loire u. Loing.

Bricke, die, = Neunauge, s. d.

Brictius, hl., Nachfolger des hl. Martin als Bisch. v. Tours, † um 443; Fest 13. Nov.

Bridgend (bridsch—), engl. Stadt, Grafsch. Glamorgan in Wales, 6062 E., Kohlenbergbau. — **Bridge of Allan** (ällän), schott. Badeort, Grafsch. Stirling, 3240 E. — **Bridgeport** (bridschp—), nordamerik. Hafen- u. Handelsstadt, Staat Connecticut, am Long-Island-Sund, 102 054 E., Nähmaschinenfabriken, Webereien. — **Bridgeton** (bridscht'n), nordamerik. Stadt, Staat Neujersey, 13 818 E., Fabriken. — **Bridgetown** (—taun), Hst. der engl.-westind. Insel Barbados, 25 500 E., Hafen, Schiffbau. — **Bridgewater,** s. Bridgwater. — **Bridgewaterkanal,** in der engl. Grafsch. Lancaster, führt über Manchester nach Liverpool.

Bridgett (bridschet), Thomas, engl. Redemptorist, * 1829, † 1899, verdient als eifr. Londoner Seelsorger u. Geschichtschreiber der engl. Reformation.

Bridgnorth (bridschnorſ), engl. Stadt, Grafsch. Shrop, am Severn, 6052 E. — **Bridgwater** (—uáter), engl. Stadt, Grafsch. Somerset, a. d. Parret, 15 209 E.

Bridlington (—t'n), engl. Hafenstadt, Grafschaft York, 12 482 E., Seebad.

Bridport, engl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Dorset, 5962 E.

Brie, frz. Landschaft in der Champagne, bekannt durch Käsebereitung; Hauptort B.-C o m t e-R o b e r t (koṅt'robähr), Dep. Seine-et-Marne, 2718 E.

Brief, auf Kurszetteln = angeboten (zum angegeb. Preis); Ggs. „Geld" = gesucht. — **Briefgeheimnis,** das Verbot an jedermann, nicht zu s. Kenntnisnahme bestimmte verschloss. Briefe oder Urkunden unbefugt vorsätzlich zu öffnen. — **Briefhypothek,** eine H., bei der d. Übertragung mit d. Übergabe eines Hypothekenbriefes verbunden ist. — **Briefmaler,** zünft. Schreiber des Mittelalters, die Gebetbücher, Legenden ꝛc. abschrieben, mit rohen Malereien ausschmückten u. feilboten. — **Briefmarken,** urspr. nur z. Freimachen von Briefen, später übh. v. Postsendungen verwandte Wertzeichen (jetzt Postwertzeichen genannt), wurden zuerst offiziell in England 1840 eingeführt, deutsche in Bayern 1849, in Preußen u. Östreich 1850 usw. Zu den Postwertzeichen u. so zu Gegenständen des Briefmarkensammelns zählen außer den aufklebbaren Marken auch Postkarten, Briefumschläge ꝛc. (Ganzsachen) mit aufgedruckten Wertzeichen. Die vollständigsten Briefmarkensammlungen befinden sich im Berliner

Postmuseum u. im Brit. Museum zu London. — **Briefsteller,** gedruckte Anleitung z. Briefschreiben. — **Brieftaubenwesen,** Züchtung, Abrichtung u. Verwendung v. Brieftauben zu militär. Zwecken, seit der erfolgreichen Anwendung 1870 in Paris bei allen Heeresverwaltungen z. Übermittlung v. Nachrichten eingeführt od. ins Auge gefaßt. Die Brieftaube legt in der Minute durchschnittl. 1 km zurück.

Brieg, 1. Hst. des Stadt- u. Landkr. B. im preuß. Rgbz. Breslau, 29 044 E., L.G., A.G., Maschinenfabriken. — Das frühere Herzogt. B. kam 1741 an Preußen. — 2. schweiz. Stadt = Brig, s. d.

Briegleb, Hans Karl, Jurist, * 1805, † 1879 als Prof. in Göttingen; Hptw. „Exekutionsprozesse", „Theorie der summar. Prozesse".

Briel, 1. = Brühl 3, s. d. — 2. = **Brielle** (— éll'), befest. niederl. Seestadt, Prv. Südholland, nahe der Mündung der Neuen Maas, 4162 E. 1572 Einnahme durch die Wassergeusen.

Brienne-le-Château (briënn lö schatóh), frz. Stadt, Dep. Aube, an der Aube, 1753 E. — 29. Jan. 1814 Sieg Blüchers üb. Napoleon, der in der bis 1790 in B. bestehenden Militärschule erzogen war.

Brienz, schweiz. Ort, Kanton Bern, 2511 E., am Nordostufer des Brienzer Sees (29 qkm); nördlich das Brienzer Rothorn, 2353 m hoch.

Brierfield (breͤrfihld), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 7288 E.

Brierly Hill (breͤrli—), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 12 042 E., Eisenindustrie.

Bries, ungar. Stadt, Kom. Sohl, 3942 E., Käsebereitung.

Brieschen od. **Briesel** = Kalbsmilch, s. u. Thymusdrüse.

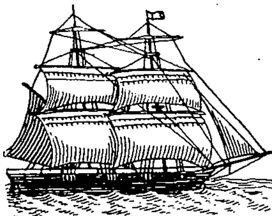
Briesen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 8177 E., A.G.

Briey (briäh), frz. Arr.-Hst., Dep. Meurthe-et-Moselle, 2226 E.

Brig, schweiz. Stadt, Kanton Wallis, 2604 E.; Anfang der Simplonbahn u. -straße.

Brigach, die, nördl. Quellfluß der Donau, entspringt im östl. Schwarzwald; vgl. Brege.

Brigáde, die, größere Gefechtseinheit aus 2 bis 3 Regimentern derselben Waffengattung. — **Brigadier** (—dieh), Befehlshaber einer Brigade; in Preußen: Befehlshaber der Gendarmerie einer Provinz; in Frankreich: Berittführer, Obergefreiter der Kavallerie. — **Brigánt,** Straßenräuber. — **Brigandage** (—gandáhsch'), die, Straßenräuberei, Räuberunwesen. — **Brigantine,** die, kleines, 2mast. Schiff, bes. im Mittelmeer. — **Brigg,** die, Schiff mit 2, Rahsegel tragenden Masten.


Brigg.

Briggius, eig. Briggs, Henry, engl. Mathematiker, * 1556, † als Prof. in Oxford 1631, berechnete die nach ihm benannten Logarithmen, deren Grundzahl 10 ist, gab die erste Logarithmentafel heraus.

Brighélla, im ital. Volksstück Typus des pfiffigen, intriganten Dieners.

Brighouse (—haus), engl. Stadt, Grafsch. York, 21 735 E., Textil- u. Maschinenindustrie.

Bright (breit), 1. John, engl. Demokrat, * 1811, † 1889, mit Cobden Führer im Kampf gegen die Kornzölle u. für Wahlrechtsreform, unt. Gladstone 1868/70 Handelsminister, 1873/74 u. 1880/82 Kanzler des Herzogtums Lancaster, Gegner der Homerule, s. d. — 2. Richard, engl. Arzt, * 1788, † 1858; nach ihm benannt die **Brightsche Krankheit,** eine Nierenentzündung mit Absonderung v. eiweißstoffhalt. Urin.

Brighton (breit'n), engl. Stadt, Grafsch. Sussex, am Kanal, 131 250 E., besuchtes Seebad.

Brigida, hll.: 1. Patronin Irlands, * 453, † 523 als Äbtissin des v. ihr gegründ. Nonnenklosters Kildare; Gedenktag 1. Febr. Die v. ihr gestiftete Kongregation der Brigidinnen wurde unter Heinr. VIII. aufgehoben. — 2. v. Schweden, s. Birgitta.

Brigittenau, nördl. Vorort v. Wien.

Brigittenorden, 1. = Brigidinnen; 2. = Orden v. der hl. Birgitta.

Brignoles (brinjóhl'), getrocknete Pflaumen = Prünellen aus der frz. Arr.-Hst. B., Dep. Var, 4748 E.

Brigue (brig'), frz. Name v. Brig, s. d.

Brikétt, das, Kohlenziegel, Preßkohle, s. d. — **brikettieren,** Kohlengrus, Torf ꝛc. mit Bindemittel zu regelmäßig geformten Stücken zusammenpressen.

Brikóle, die, Rückstoß, Rückprall eines Geschosses, des Billardballes v. der Bande. — **brikolieren,** zurückprallen lassen; mit Vorbande spielen.

Bril, holl. Maler: 1. Matthis, * 1550 in Antwerpen, † 1584 in Rom, hier an d. Ausschmückung des Vatikans mitbeteiligt. — 2. Sein Bruder Paul, * 1554 in Antwerpen, † 1626 in Rom, malte hier Fresken für d. Vatikan u. für Kirchen, sowie zahlr. Bilder; tüchtig in d. Wiedergabe der Landschaft.

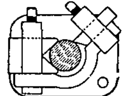
Brill, Ludw., kath. Dichter, * 1838, † 1886; Hptw. „Singschwan" (lyr.-episch), Epen „Bertram Gomez" u. „Waldenhorst".

brillant (brijáñ od. briljánt), glänzend, prächtig; Tonk. (brillánte) glänzend vorzutragen, feurig. — **Brillant,** der, besonders geschliffener Edelstein (2 Pyramiden mit gemeinschaftl. Grundfläche), bes. der Diamant. Dem Halb-B. (Brillonétte) fehlt die untere Pyramide. — **Brillantgarn,** mit Gold- od. Silberlahn umwickeltes Wollgarn. — **Brillantgelb,** s. Kadmium.

Brillantíne, die, 1. Haarglanzmittel aus Glyzerin, Rizinusöl u. Weingeist; 2. Glas- u. Metallpoliermittel aus Tripel, Salz, Mehl ꝛc.; 3. glänzender Baumwollstoff für Damenkleider. — **Brillantkäfer** (Entimus imperiális), goldgrün schillernder Käfer Brasiliens, zu Vorstecknadeln benutzt. — **Brillantmalerei** = Bronzemalerei. — **Brillantstoffe,** reich gemusterte Seidenstoffe mit Taftgrund u. eingewebten Atlasfiguren.

Brillat-Savarin (brijá-ßawaräñ), Anthelme, franz. Schriftsteller, * 1755, † 1826; schr. „Physiologie du goût" (über Gastronomie).

Brille, die, 1. Opt. zum Schutz (Schutzbrillen mit blauem Glas od. Glimmerplättchen ꝛc.) od. zur Aufhebung von Fehlern der Augen (konkave Gläser für Kurzsichtige, konvexe für Weitsichtige) dienendes Gestell mit 2 Gläsern. — 2. in der Technik: Unterstützungslager langer Drehkörper auf Drehbänken; an Stopfbüchsen (s. d.) der obere Einsatzring, der das Dichtungsmaterial zusammenpreßt. — **Brillenkaiman,** s. Alligator. — **Brillenschlange** (Naja), Gattung der Prunkottern. Die vorderen Rippen sind beweglich, wodurch eine Verbreiterung des Halses möglich wird. Eigentliche Br. oder Kobra (N. tripúdians), lohgelb, mit schwarz-umränderter Brillenzeichnung im Nacken, 1,4—1,8 m lang, in Südchina u. Ostindien; Biß sehr gefährlich; v. ind. Gauk-


Brille.

lern zu Vorstellungen abgerichtet. Ägypt. Br. (N. haje), ohne Brillenzeichnung, wird durch Druck auf d.


Kobra.

Nacken steif; bei den alten Ägyptern Symbol der Königswürde.

brillieren (brij— od. brilj—), glänzen, schimmern; sich auszeichnen. — **Brillonétte,** die, s. Brillant.

Brilon, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Arnsberg, 5112 E., A.G., Pfeifenfabr., chem. Industrie.

Brimbórium, das, Kleinigkeiten, Krimskrams; Rederei, Umschweife.

Brin, Benedetto, it. Ingenieur u. Admiral, * 1833, † 1898; 1876/78, 1884/91 u. 1896/97 Marineminister, Schöpfer der ital. Marine.

Brinckmann, John, plattdeutscher Dichter, * 1814, † 1870 in Güstrow; schr. Roman „Kasper Ohm un ick“, Gedichte u. a.

Brindaban, ind.-brit. Stadt, Div. Agra, Nordwestprovinzen, 22 717 E., Wallfahrtsort der Hindu.

Brindisi, das alte Brundisium, it. Kreisstadt am Adriat. Meer, Prv. Lecce, 25 317 E., Erzbischofssitz, Hafen, Station der Überlandpost nach d. Orient.

Brindley (—li), James, engl. Techniker (Autodidakt), * 1716, † 1772, erfand Maschinen verschiedenster Art, baute den Bridgewaterkanal.

Brink, der, mit Gras bewachsener Hügel.

Brink, 1. Bernh. ten, Anglist, * 1841, † 1892 als Prof. in Straßburg; schr. über Chaucer, Beowulf rc. u. „Gesch. der engl. Literatur“. — 2. Janten, holl. Literarhistoriker, * 1834, † 1901 als Prof. in Leyden, schr. Novellen u. „Gesch. der niederländ. Literatur“.

Brinkmann, Joh. Bernh., Bisch. v. Münster, * 1813, † 1889, im Kulturkampf „abgesetzt“ u. 1875/84 in der Verbannung.

Brinkum, preuß. Ort, Kr. Syke, Rgbz. Hannover, 3008 E.

Brinvilliers (bräñwilieh), Marie Madeleine Marquise de, 1676 in Paris als gewerbsmäß. Giftmischerin enthauptet.

Brinz, Alois v., Jurist, * 1820, † 1887 in München als Prof. des röm. Rechts; Hptw. „Lehrb. der Pandekten“.

Briolétte, die, in längl. Form geschliffener tropfenförmiger Edelstein.

Brion, Friederike, Pfarrerstochter in Sesenheim bei Straßburg, * 1752, † 1813, Goethes Jugendliebe während s. Straßburger Studentenzeit 1770/71; vgl. „Dichtung u. Wahrheit“ (Buch 11).

Brionische Inseln, östr. Inselgruppe, B.H. Pola, Istrien; Hauptort Brióni, Marmorbrüche.

Brióschi (—ki), Karl, * 1826, † 1895, Dekorationsmaler an der Wiener Hofoper.

brióso, Tonk. feurig.

brisánt, zermalmend, zersprengend. — **Brisánz,** die, Sprengkraft; Brisanzgeschoß, mit Sprengstoffen (Pikrinsäure rc.) gefülltes Hohlgeschoß.

Brisbane (behn), Hst. d. austral. Staates Queensland, am Flusse B., mit Vororten 137 670 E., Erzbischofssitz, Handelshafen, Schiffswerfte.

Brischar, Joh. Nep., * 1819, † 1897 als Pfarrer in Bühl bei Rottenburg, schr. „Die kathol. Kanzelredner Deutschlands“ (5 Bde.), 10 Bde. Fortsetzung zu Stolbergs Kirchengeschichte rc.

Brise, die, guter Segelwind; flaue, mäßige, frische, steife B. = 3., 4., 5., 6. Stufe der 10teil. Windskala.

Brise-bise (brisbíse), die, Scheibenschleier, die untere Hälfte der Scheibe bedeckender, mit Ringen auf dünner Metallstange verschiebbarer feiner Vorhang.

Brisoletten, in Butter gebratene Fleischklößchen, bes. aus Kalbfleisch.

Brisson (—ßoñ), Eugène Henri, frz. Staatsmann, * 1835 in Bourges, † 1912; Rechtsanwalt, seit 1871 Abgeordneter (radikal), 1881/85, 1894/98, 1904 u. seit 1906 Kammerpräs., 1885/86 u. 1898 Ministerpräsident.

Brissot (—óh) de Warville, Jean Pierre, frz. Revolutionär, * 1754 in Chartres, als Führer der Girondisten 1793 guillotiniert; schr. Memoiren.

Bristenstock, Berg der Glarner Alpen, schweiz. Kanton Uri, 3074 m hoch.

Bristol (brist'l), 1. engl. Stadt, Grafsch. Gloucester, an den schiffbaren Flüssen Avon u. Froome, nahe am **Kanal v. B.,** der Bucht zwischen Südwales u. Devon, 357 055 E., Bischof (in der Vorstadt Clifton), University College, Sternwarte, Hafen, Kohlengruben. — 2. Name von Orten der V. St. in Pennsylvanien, Rhode Island rc. — **Bristolbai,** Bucht des Beringmeeres im südwestl. Alaska. — **Bristoler Messing,** eine Art Chrysorin, s. d. — **Bristolpapier,** Papier für Aquarellmalereien u. Kreidezeichnungen.

Británnia, die, Britannien, s. d. — **Britanniametall,** silberähnl. Metallmischung von Zinn, Antimon und etwas Kupfer.

Británnicus, Sohn des Kaisers Claudius, * 41 n. Chr., vom Thron verdrängt u. 55 von Nero vergiftet.

Britannien, das alte England, 55 u. 54 v. Chr. von Cäsar angegriffen, seit Claudius röm. Prv., im 5. Jhdt. aufgegeben u. von den Angelsachsen besetzt.

Britisch-Columbia, südwestlichste Prv. v. Kanada, am Stillen Ozean, mit d. Inseln (bes. Vancouver u. Queen Charlotte) 993 000 qkm; das Festland vom Felsen- u. Kaskadengebirge durchzogen, vom Columbia u. Fraser durchströmt, reich an Nutzhölzern, Fischen, Pelztieren, Mineralien; (1909) 289 530 E. ($^1/_7$ Indianer); Hauptort Victoria auf Vancouver. — **Brit.-Honduras,** brit. Besitz in Mittelamerika an der Ostküste der Halbinsel Yukatan, 19 586 qkm, (1908) 43 280 E. (Neger u. Mischlinge); Klima ungesund; Hauptausfuhr: Nutzhölzer, Mahagoni- u. Campecheholz; Hst. Belize. — **Brit. Inseln** = Großbritannien u. Irland. — **Brit. Museum,** 1753 gegründ. Nationalmuseum in London, größte Bibliothek, naturwiss. u. Altertumssammlg. Englands; Etat (1911) 128 000 £. — **Brit.-Njassaland-Protektorat,** brit. Schutzgebiet im S. u. W. des Njassasees, 106 100 qkm, 924 400 E.; Hauptort Blantyre, Regierung in Somba. — **Brit.-Nordamerika,** Gesamtname d. brit. Besitzungen nördl. v. den V. St. bis zum Nördl. Eismeer, näml. Kanada u. die Insel Neufundland. — **Brit.-Nordborneo,** der nördlichste Teil v. Borneo, s. d. — **Brit.-Ostafrika,** brit. Schutzgebiet an der ostafrik. Küste zw. Deutsch-Ostafrika, Kongostaat, Sudan, Abessinien u. It.-Somaliland. Dieser festländ. Teil zerfällt in das westl. Uganda- u. das östl. Brit.-Ostafrika-Protektorat; dazu gehört noch die Insel Sansibar; insgesamt 725 000 qkm groß. — **Brit.-Ostafrika-Protektorat,** Gebiet an der afrik. Ostküste zw. It.-Somaliland, Uganda und

Deutsch-Ostafrika, 467 500 qkm, 4 000 000 E. (meist Bantu, auch Galla, Somal u. Massai), unfruchtbare Hochebene mit aufgesetzten Bergen im W.; durchflossen vom Tana; Haupterwerb: Viehzucht; Hst. Mombosa am ind. Ozean; von dort Eisenbahn zum Viktoriasee. — **Brit.-Somaliland,** brit. Gebiet in Ostafrika am Golf v. Aden, 155 000 qkm, 300 000 E.; Hst. Berbera. — **Britisch-Südafrikanische Gesellschaft,** s. u. Rhodesia. — **Brit.-Westafrika,** die brit. Besitzungen an d. Küste v. Oberguinea: Nigeria u. Lagos, Goldküste, Sierra Leone u. Gambia. — **Brit.-Zentralafrika-Protektorat,** seit 1907 Brit.-Njassaland-Protektorat, s. d.

Briton Ferry (britt'n), engl. Hafenstadt, Grafsch. Glamorgan in Wales, 6973 E.

Britschka, die, leichter, offener Reisewagen.

Britto, Joh. de, sel., portug. Jesuit, * 1647, Missionar in Malabar, † 1693 als Märtyrer; Gedenktag 4. Februar.

Britz, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 11 503 E., Rosenzucht.

Brive (brihw'), frz. Arr.-Hst., Dep. Corrèze, 17 425 E.

Brix, böhm. Stadt = Brüx, s. d.

Brixen, Hst. d. B.H. B. in Tirol, a. Eisack u. Rienz, 6551 E., Fürstbischof. Das Fürstbistum B. war bis 1801 reichsunmittelbar. — **Brixental,** anmut. Alpental mit dem Dorf Brixen, durchströmt v. der Brixentaler Ache.

Brixham, Lower (lauer brixämm), engl. Hafenstadt, Grafsch. Devon, 8092 E.

Brixlegg, Dorf in Tirol, am Alpbach, 1196 E., Sommerfrische, Passionsspiele, Kupferbergbau. Nahebei das Schwefelbad Mehrn.

Bríza, Zitter-, Flitter-, Liebesgras, Gattg. der Rispengräser. Die häufig wild wachsende Art média ist Futtergras u. dient z. Blumensträußen, máxima, größtes, u. mínima, kleinstes Z., sind südeurop. Zierpflanzen.

Brjansk, russ. Kreisstadt, Gouv. Orel, an d. Desna, 24 781 E., Geschützgießerei u. Arsenal.

br. m., Abk. für brévi mánu, kurzerhand.

Bro., kfm. = brutto, s. d.

Broach (brôch) = Barotsch, s. d.

Broad Church Party (brâdd tschörtsch párti), die, breitkirchl. Partei, s. Anglikan. Kirche.

Broadstairs (brâddstährs), engl. Stadt, Grafschaft Kent, 6466 E., Seebad.

Broca, Paul, franz. Arzt u. Anthropolog, * 1824, † 1880, Prof. in Paris; nach ihm benannt das Sprachzentrum in einer Windung des Vorderhirns.

Broch, Ole Jakob, norweg. Mathematiker, * 1818, † 1889, Prof. in Kristiania, 1869/72 Min. für Marine u. Post, schr. über Mathematik, Optik ꝛc.

Brockau, preuß. Ort, Landkr. u. Rgbz. Breslau, 6890 E.

Brockelmann, Karl, * 1. Okt. 1868 in Rostock, Prof. in Breslau, Königsberg, 1910 in Halle; schr. Syrische Literaturgesch., Gramm. der semit. Sprachen.

Brocken, höchster Berg im Harz, bei Wernigerode, Rgbz. Magdeburg, 1142 m hoch. Eine Adhäsionsbahn führt zum Gipfel; hier Gasthaus u. Wetterstation. Das Brockenfeld ist reich an Torfmooren. In der Sage gilt der B. als Sammelplatz der Hexen, die dort bes. in d. Walpurgisnacht ihre Tänze aufführen.

Brockes, Barthold Hinrich, Hamburger Dichter, * 1680, † 1747; Hptw. „Irdisches Vergnügen in Gott" (Naturbetrachtungen z. Preise Gottes im Sinn der Aufklärung).

Brockhaus, 1. Friedr. Arnold, * 1772 in Dortmund, gründete 1805 eine Buchhandlung in Amsterdam, kaufte das 1796 v. Löbel begonnene Konversationslexikon, verlegte s. Geschäft 1814 nach Leipzig, † 1823; die Firma verlegt bes. Reisewerke (Stanley, Nansen, Hedin ꝛc.). — 2. Sein Sohn Herm., * 1806, † 1877, Orientalist, Prof. in Leipzig, Mitbegründer der Dtsch. Morgenländ. Gesellschaft. — 3. Albert, * 2. Sept. 1855, jetzt Chef der Firma B., Mitgl. der I. sächs. Kammer. — 4. Sein Bruder Heinr., Kunstgelehrter, * 1858 in Leipzig, seit 1897 Dir. des Kunstgeschichtl. Instituts in Florenz, schr. über Kunstwerke u. Künstler (Böcklin ꝛc.).

Brockton (brockt'n), nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts, 56 878 E., Schuhwarenfabrikation.

Brod, Festung an der Save, an der Südgrenze v. Slavonien, 7310 E.

brodieren, verbrämen. — **Broderie,** die, Stickerei, Verbrämung.

Bródrick, William Saint John Fremantle, * 14. Dez. 1856 zu Eton, 1900/03 (Burenkrieg) engl. Kriegsminister, 1903/05 Staatssekretär für Indien, seit 1907 als Viscount Middleton im Oberhaus.

Bródsky, Adolf, russ. Violinist, * 1851 in Taganrog, Schüler J. Hellmesbergers, seit 1895 Direktor des College of music u. Leiter eines vorzügl. Streichquartetts in Manchester.

Brody, Hst. der ostgaliz. B.H. B., 18 055 E., Getreidehandel.

Brodzinsky, Kasimir, poln. Dichter, * 1791, † 1835, verf. Lieder; Hptw. „Wieslaw" (bäur. Idyll des Krakauer Landes).

Bródzki, Viktor Lodzia, poln. Bildhauer, * 1829, lebt in Rom; Hptw. Flucht aus Pompeji, Bildnis des Kopernikus (Posen).

Brofferio, Angelo, it. Schriftsteller, * 1802, † 1866, schr. „Canzoni piemontese" (für die Unabhängigkeit Italiens), Gesch. Piemonts seit 1814, Memoiren ꝛc.

Broglie (broljih), frz. Herzoge: 1. François, 1. Herzog v., * 1671, † 1745, kommandierte die Franzosen bei der Eroberung Böhmens 1741. — 2. Sein Sohn Victor François, * 1718, siegte 1759 bei Bergen u. nahm Minden, wanderte 1789 aus, † 1804. — 3. Dessen Enkel Victor, * 1785, unter Louis Philipp öfter Minister, † 1870; Schwiegersohn der Frau v. Staël. — 4. Sein Sohn Albert, * 1821, Gegner des 2. Kaiserreichs, Orléanist, 1871 Botschafter in London, dann Abgeordneter, stürzte 1873 Thiers, 1873/74 u. 1877 Ministerpräsident, † 1901; schr. L'Eglise et l'Empire romain, viel über die Zeit Ludwigs XV., Reden I/IV.

Brohan (broán), Madeleine, treffl. Pariser Schauspielerin, * 1833, † 1900.

Brohl, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Ahrweiler, am Brohlbach, 1689 E.; Tuffsteine; nahebei Bad Tönisstein mit kohlensaurer Quelle.

Broich (brôch), seit 1903 zu Mülheim an der Ruhr.

Broihan, s. Broyhahn.

Brokát, der, mit Gold od. Silber durchsticktes, schweres Seidenzeug; Metallpulver aus Kupfer u. Zinn zu Bronzefarben. — **Brokatéll,** das, rötlich, gelb u. violett gefleckter Marmor. — **Brokatélla,** die, halbseid. Gewebe (aus Seide u. Baumwolle) mit brokatähnl. Musterung. — **Brokatpapier,** Buntpapier mit aufgedruckten Gold- od. Silberfiguren.

Broken Hill, Stadt in Neusüdwales, Australien, 40 000 E., Silberbergbau.

Bróker, der, engl. = Makler.

Brókkoli, Mz. Spargelkohl, ital. Blumenkohlart.

Bróm, das, dunkelbraunrote, sehr flüchtige, gift. Flüssigkeit v. unangenehmem Geruch, kommt als Begleiter des Chlors an Metalle gebunden in der Erde u. im Wasser des Meeres u. der Mineralquellen vor.

Bromide, Bromüre sind Verbindungen der sehr sauren

Bromwasserstoffsäure mit Metallen. Das wichtigste Salz ist das in weißen Würfeln kristallisierende **Bromkálium,** das in der Heilk. u. Photographie gebraucht wird. — **Brómalin,** das, Brompräparat als Gehirnberuhigungsmittel, bes. bei Epilepsie. — **Bromargyrit,** der, = Bromit, s. d. — **Bromát,** das, bromsaures Salz. — **Bromäther, Bromäthyl,** s. Äthylbromid.

Brombach, bad. Ort an der Wiese, Amtsbez. Lörrach, 2702 E.

Brombeere, s. Rubus. — **Brombeerfalter** (Thecla rúbi), europ. Schmetterling, oben dunkelbraun, unten grün, an den Hinterflügeln weiß punktiert.

Bromberg, 1. preuß. Rgbz., nördl. Teil der Prv. Posen, 11 459 qkm, 764 082 E. — 2. Hst. des Rgbz., d. Stadt- u. Landkr. B., an d. Brahe u. am Bromberger Kanal, der Netze u. Brahe verbindet, 57 585 E., L.G., A.G., Reichsbank, O.P.D., Eisenbahndirektion, Maschinenindustrie. 6. Nov. 1657 Vertrag v. B., in dem Brandenburg von Polen Bütow u. Lauenburg erhält.

Bromeliazéen, amerik. Fam. der Liliifloren, meist Baumschmarotzer; Hauptgattungen: Ananassa u. **Bromélia,** von der mehrere Arten eßbare Früchte u. Gespinstfasern liefern.

Bromglidine, die, Bromeiweißverbindung, ein Beruhigungsmittel. — **Bromide,** s. u. Brom. — **Bromismus,** der, Bromvergiftung, s. d. — **Bromit,** der, Bromsilber, in der Photographie gebrauchtes amerik. Mineral aus Silber u. Brom. — **Bromkalium,** s. u. Brom.

Bromley (brömmli), engl. Stadt bei London, Grafsch. Kent, 27 397 E.

Bromme (gen. Brommy), Karl Rud., Admiral, * 1804, † 1860, im Grch. Freiheitskrieg tätig, 1849 mit dem Bau einer deutschen Flotte beauftragt; schr. „Die Marine“.

Brommetálle, Bromide u. Bromüre, s. u. Brom. — **Bromokóll,** das, Bromtanninverbindung gegen Erregungszustände u. Schlaflosigkeit; als Salbe mit 80 Teilen Resorcin bei Hautkrankheiten.

Brompton (brómmt'n), westl. Stadtteil Londons.

Brómsgrove (—grohw), engl. Stadt, Grafsch. Worcester, 8418 E.

Bromsilber, s. Bromit. — **Bromüre,** s. u. Brom.

Brómus, Trespe, Gattg. der Rispengräser. Viele Arten sind gute Futtergräser.

Bromvergiftung, durch langdauerndes Einnehmen v. Brompäparaten od. Einatmen v. Bromdämpfen entstandene Erkrankung; Symptome: Leibschmerzen, Durchfall, Speichelfluß, Luftröhrenreizung, Ausschlag.

Brónchië, die, jeder der beiden Luftröhrenäste, die sich in der Lunge verzweigen. — **bronchiál,** die Luftröhre betreffend. — **Bronchialkatárrh,** der, **Bronchitis,** die, mit Husten, Schleimabsonderung u. Brustschmerz verbundene leichte Entzündung des Luftröhrensystems, in der akuten Form meist Folge v. Erkältung; die chron. Form führt bei Kindern leicht zu Lungenentzündung, auch zu Tuberkulose. — **Bronchiëktasië,** die, Luftröhrenerweiterung. — **Bronchocéle,** die, Luftröhrenbruch, Kropf. — **Bronchophonië,** die, Lungenstimme, bei Lungenentzündung d. Erscheinung, daß man mit dem auf den Brustkorb des Kranken gelegten Ohr die v. ihm gesprochenen Worte deutlich vernimmt. — **Bronchopneumonië,** die, von d. Bronchien auf d. Lungengewebe übergehende Entzündung. — **Bronchotomië** die, Luftröhrenschnitt.

Brongniart (—iáhr), 1. Alexandre, frz. Geologe, * 1770, Prof. am Naturhistor. Mus. in Paris † 1847. — 2. Sein Sohn Adolphe Théodore, Botaniker, * 1801, † 1876, Prof. in Paris; Hptw. Gesch. der fossilen Pflanzen.

Bronn, Heinr. Georg, Naturforscher, * 1800, † 1862, Prof. in Heidelberg; Hptw. „Lethaea geognostica“ (6 Bde.), „Klassen u. Ordnungen des Tierreichs“ (3 Bde.).

Bronner, Joh. Phil., Apotheker u. Weinbauer, * 1792, † 1865, kultivierte gegen 400 Traubensorten, führte den „Bockschnitt“ des Weinstocks ein; Hptw. „Der Weinbau am Rhein u. in Süddeutschland“.

Bronnzéll, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Fulda, 300 E.; Gefecht am 8. Nov. 1850 zw. den preuß. u. bayr.-östr. Truppen, in dem nur 5 östreich. Jäger u. 1 preuß. Schimmel verwundet wurden.

Bronsart v. Schellendorf, 1. Hans, Klaviervirtuos u. Komponist, * 11. Febr. 1830 in Berlin, Schüler Liszts, bis 1895 Generalintendant des Weimarer Hoftheaters, lebt in Pertisau am Achensee; Hptw. Trio in g-moll u. Klavierkonzert in fis-moll. — Seine Gattin Ingeborg, geb. Starck, Klaviervirtuosin, Schülerin Liszts, komponiert ebenfalls (3 Opern). — 2. Seine Brüder: a) Paul, preuß. General, * 1832, † 1891, war 1864, 1866 u. 1870/71 im Generalstab, 1883/89 Kriegsminister (Septennat, Neubewaffnung der Infanterie). — b) Walther, * 1833 in Danzig, war 1893/96 Kriegsminister.

Bronte, sizilian. Stadt, Prv. Catania, am Ätna, 20 366 E., Weinbau.

Brónte, Charlotte, engl. Romandichterin (Pseud. Currer Bell), * 1816, † 1855; Hptw. „Jane Eyre“ (Gouvernantenroman). Auch ihre Schwestern Emily (Ellis Bell) u. Anna (Agnes Bell) huldigten derselben Romangattung.

Brontologië, die, Gewitterlehre.

Bronze (bronß'), die, oft Zink od. and. Metalle enthaltende Legierung v. Zinn u. Kupfer, schon im Altertum zum Gießen v. Figuren, Gebrauchsgegenständen ꝛc. benutzt. — **Bronzefarben,** aus Metallpulver bestehende Farben, die durch Erhitzen die verschied. Farbentöne erhalten. — **Bronzekrankheit,** s. Addisonsche Krankheit. — **Bronzezeit,** s. u. Urgeschichte. — **bronzieren,** mit Bronzefarben überstreichen; auch: Metall durch Behandlung mit Grünspan das Aussehen v. Bronze geben.

Bronzino, Angelo, Florentiner Maler, 1502—1572, Nachahmer Michelangelos, schuf viele Porträts, aber auch relig. Bilder (Christi Abstieg in die Vorhölle).

Brookline (brúcklein), Vorort von Boston, nordamerikan. Staat Massachusetts, 27 792 E.

Brooklyn (brúcklin), auf der Westspitze v. Long Island, 1 634 351 E., Teil von Groß-Neuyork, mit diesem durch Brücken verbunden, Bischofssitz, Docks, Werfte u. Lagerhäuser am East River.

Broom (bruhm), der, = Brougham, s. d.

Broos, siebenbürg. Stadt, Kom. Hunyad, 6934 E., Weinbau.

Brosböll, Karl, (Pseud. Carit Etlar), dän. Erzähler, * 1816, † 1900, Bibliothekar in Kopenhagen; bes. beliebt seine frischen Erzählungen „Der Sohn des Schmugglers“, „Abraham, Isaak u. Jakob“.

Brosch, Moritz, Geschichtsforscher, * 1829 in Prag, seit 1873 in Venedig, † 1907; schr. „Julius II.“, Gesch. d. Kirchenstaats (2 Bde.), beendete Lappenberg-Paulis Gesch. Englands (VI—X).

Brosche, die, Busen-, Vorstecknadel.

Bröschen = Kalbsmilch, s. u. Thymusdrüse.

Broschi (bróski), Carlo, gen. Farinelli, it. Kastrat, weltberühmter Sopransänger, * 1705, † 1782, soll den gemütskranken König Phil. V. v. Spanien durch

s. Gesang geheilt haben, weshalb er am span. Hofe in hohen Ehren stand.

broschieren, Papierbogen in dünnem Umschlag zusammenheften; Weberei: Blumen- u. a. Figuren auf einen Stoff weben, überschießen. — **Broschüre,** die, Heft, kleine Schrift, Flugschrift.

Brösen, preuß. Ort, Rgbz. Danzig, Kr. Danziger Höhe, 2518 E., Seebad.

Brosig, Moritz, vorzügl. Kirchen- u. Orgelkomponist, * 1815, † 1887 als Direktor des Kgl. Instituts für kathol. Kirchenmusik in Breslau; schr. Messen, Gradualien, Offertorien, zahlr. Orgelstücke.

brossieren, bürsten. — **Brossüre,** die, Bürstung, Färbung des Leders durch Bürsten.

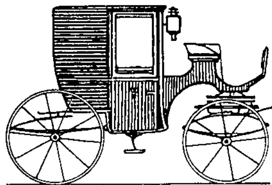
Brot, Nahrungsmittel aus Mehl u. Wasser mit Zusatz v. Hefe (Weißbrot), Sauerteig (Schwarzbrot) od. als Ersatz dafür Backpulver (s. d.). Der von d. Hefe durch Kohlensäure gelockerte (aufgehende) Teig wird im Backofen (s. d.) gebacken; hierbei wird die Hefe abgetötet, das Wasser chemisch gebunden. An der Oberfläche gibt das Brot Wasser ab, u. es bildet sich die aus Dextrin bestehende Kruste. — **Brotbrechen,** bibl. u. altchristl. Ausdruck für das hl. Meßopfer nebst Kommunion. — **Brotbrief,** s. Panisbrief. — **Brot(frucht)baum,** s. Artocarpus. — **Brotkorbgesetz,** preuß. Ges. vom 22. Apr. 1875, sperrte die staatl. Leistungen an die Kirche zur Durchführung der Kulturkampfgesetze; 1891 aufgehoben.

Brotschriften, zum Satz v. Zeitungen u. Büchern verwandte Drucktypen (Petit, Borgis ꝛc.). — **Brotsonntag,** der Sonntag Lätare.

Brotterode, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Schmalkalden, 3263 E., A.G., Höhenluftkurort a. Inselsberg.

Brötzingen, bad. Dorf, seit 1905 zu Pforzheim.

Brougham (bruhm), Henry Lord, liberaler engl. Staatsmann, * 1778, Vorkämpfer d. Katholikenemanzipation und Wahlrechtsreform, Verteidiger d. Königin Karoline, als Lordkanzler 1830/34 verdient um die Humanisierung d. Strafrechts, † 1868; schr. Memoiren (3 Bde.).


Brougham

Brougham (bruhm), der, zweisitz. Einspänner mit Verdeck.

Broughty Ferry (bråoti), schott. Stadt, Grafsch. Forfar, an der Mündung des Firth of Tay, 10 482 E., Seebad.

brouillieren (brujīren), verwirren, verunreinigen. — **Brouillon** (brujóṅ), der, erster Entwurf, Skizze, Kladde.

Broussais (brussäh), Franç. Jos. Victor, frz. Mediziner, * 1772, † als Prof. in Paris 1838; s. Heilverfahren (Broussaismus) durch örtl. Blutentziehung bald aufgegeben.

Broussonétia papyrifera (brusso—), Papiermaulbeerbaum, asiat. Baum der Urtikazeen, aus dessen Bast Papier bereitet wird.

Brouwer (brauer), 1. Adriaen, niederländ. Maler, * 1606, † 1638, wählte s. Stoffe aus dem Leben der Trinker, Raucher u. Kartenspieler, abstoßend durch die Gemeinheit des Dargestellten. — 2. Adriaensz Cornelis, Franziskaner, * 1521, † 1581, eifriger Volksprediger u. Polemiker gegen die Religionsneuerer in den Niederlanden. — 3. Christoph, Jesuit, * 1559, † 1617 z. Trier, bedeutender Historiker dieser Diözese.

Brown (braun), 1. Charles Brokden, der erste Romanschriftsteller der neuen amerik. Literatur, * 1771, † 1810; Hptw. „Ormond“, „Arthur Morwyn“ ꝛc. — 2. George, amerikan. Maler, * 1814, † 1889, arbeitete durch fleiß. Nachbildungen guter Werke, bes. Claude Lorrains, unablässig an sich selbst, schuf gute Landschaftsbilder (Großer Kanal in Venedig, Niagarafall bei Mondschein). — 3. Henry Kirke, nordamerik. Bildhauer, * 1814, † 1886, schuf riesige Standbilder (Reiterstandbild Washingtons in New-York, General Green u. General Scott in Washington). — 4. John, Londoner Arzt, * 1735, † 1788, Begründer der Krankheitslehre (Brownianismus), wonach alle Krankheiten durch übergroßen od. mangelhaften Reiz entstehen. — 5. John, amerik. Sklavenbefreier, * 1800, Farmer in Osawatomie in Kansas, bei einem Einfall in Virginia 1859 gehenkt; Held eines Volkslieds. — 6. Robert, * 1549, † 1630 im Gefängnis, stiftete 1580 als Prediger in Norwich die engl. Sekte der Brownisten, die für jede Gemeinde völlige Selbständigkeit in kirchl. Dingen verlangte (nach ihrem späteren Führer, dem Rechtsgelehrten Henry Barrow, auch Barrowisten genannt). — 7. Robert, engl. Botaniker, * 1773, † 1858, reiste in Australien, dann Kustos am Brit. Mus. in London, bedeut. Systematiker u. Morphologe.

Browne (braun), 1. Charles Farrar (Pseud. Artemus Ward), nordamerikan. Humorist, * 1834, † 1867, wirks. Komik in Wortspielen. — 2. Georg, Reichsgraf v., russ. General, * 1698 in Irland, bei Zorndorf gefangen, † 1792. — 3. Sein Neffe Max Ulysses, Reichsgraf v., östr. Feldmarschall, * 1705, focht im Schles. u. im Östreich. Erbfolgekrieg, 1756 Höchstkommandierender gegen Friedrich d. Gr., fiel 1757 bei Prag. — 4. William, engl. Dichter, * 1590, † 1645, verf. lyr. Gedichte u. bukol. Dichtungen („Britanniens Schäfermuse“, „Des Schäfers Pfeife“).

Brownhills (braun—), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 15 252 E., Kohlengruben, Metallindustrie.

Brownianismus, s. u. Brown 4.

Brownie (bräuni), der, den Heinzelmännchen ähnl. schott. Hausgeist.

Browning (bräuning), der, selbsttät. Jagdgewehr mit 6 Schüssen (auch ähnl. als Pistole f. 7 Patronen).

Browning (bräuning), 1. Robert, engl. Dichter, * 1812, † in Venedig 1889, schr. gedankentiefe, oft dunkle, grüblerische ep. u. dramat. Dichtungen, bes. „Christabend u. Ostertag“, „Ring u. Buch“, „Paracelsus“ (Faustdichtung), „Strafford“ (Tragödie). — 2. Seine Gattin Elizabeth, geb. Barrett, * 1806, † 1861, verf. bes. „Aurora Leigh“ (Roman in Versen).

Brownismus, der, Lehre der Brownisten, s. u. Brown 6.

Brownlow (bräunlo), Will. Robert, Bischof von Clifton, * 1830, † 1901, zuerst anglikan. Geistlicher, bearbeitete de Rossis „Roma sotterranea“ in engl. Sprache.

Brown-Séquard (braun-ßekáhr), Charles Edouard, frz. Neurologe u. Physiolog, * 1817, † 1894 als Prof. in Paris, verdient um die Kenntnis der Nervenkrankheiten.

Brownsville (bräunswil), nordamerikan. Stadt, Staat Texas, am Rio Grande, 6305 E., Hst. des Apost. Vikariats B.

Broxburn (—börn), schott. Stadt, Grafsch. Linlithgow, 7099 E.

Broye (broá), die, schweiz. Fluß, durchfließt den Murtener See, dann schiffbar, mündet in den Neuenburger See, 79 km lang.

Broyhan (bröü—), der, das, helles, süßl. Bier im Hannoverschen.

broyieren (broaj—), fein zerreiben. — **Broyon** (broajón), der, Rührkolben z. Zerreiben der Farben.

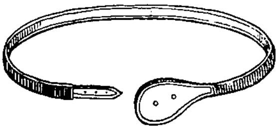
Brozik (brödsch—), Wenzel, tschech. Maler, * 1851, † 1901, stellte bes. Begebenheiten aus d. Gesch. f. Heimat dar (Gesandtschaft des Königs Wladislaw am Hofe Heinrichs VII., Hus vor d. Konzil zu Konstanz).

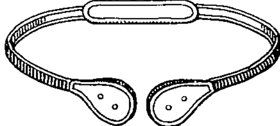
Bruat (brüá), Armand Jos., frz. Admiral, * 1796 in Colmar (Denkmal), kommandierte die Flotte im Krimkrieg, † 1855 auf dem Heimweg.

Bruay (brüäh), 1. frz. Ort, Dep. Nord, 7095 E., Kohlenbergbau. — 2. frz. Ort, Dep. Pas-de-Calais, 16 171 E., Kohlenbergbau.

Bruce (bruhß), 1. Robert, schott. Graf, * 1274, † 1329, bemächtigte sich 1306 des schott. Thrones, wurde durch Eduard I. v. England vertrieben, behauptete sich aber gegen Eduard II. — Sein Sohn u. Nachfolger David, * 1324, anfangs ebenfalls vertrieben, seit 1357 unbestrittener König, † 1371 kinderlos. — 2. James, schott. Afrikareisender, * 1730, † 1794, erforschte Nordafrika, Ägypten, Nubien und Abessinien.

Bruch, 1. Sumpf-, Moorboden; 2. weidm. abgebrochener Eichen- od. Tannenzweig, den der Jäger nach Erlegung eines Stückes Hochwild auf den Hut gesteckt bekommt; auch: solcher Zweig zur Bezeichnung der Fährte eines angeschossenen Wildes; 3. Math. ein Teil einer Einheit, z. B. $^1/_4$, od. mehrere solcher Teile, z. B. $^3/_4$; hierbei heißt 1 bzw. 3 der Zähler, 4 der Nenner; beim echten Bruch ist der Zähler kleiner, beim unechten größer als der Nenner; 4. Heilk. a) Knochenbruch (s. d.); b) Vorstülpung innerer Organe durch Öffnungen der Bauchwand bei unverletzter äußerer Haut. Eine seröse Haut als innerste Schicht bildet den Bruchsack, der eine klare Flüssigkeit (Bruchwasser) u. Eingeweide, meist Darm enthält. Lassen sich diese in die Bauchhöhle zurückschieben (Reposition), so spricht man v. reponiblem, sonst v. irreponiblem B.; bei letzterem kann es leicht zu der lebensgefährl. Einklemmung kommen, ersterer läßt


Einseitiges Bruchband.


Doppelseitiges Bruchband.

sich durch ein gut sitzendes Bruchband zurückhalten. Am häufigsten sind Leisten-, Schenkel-, Nabel- u. Bauchbrüche. Sicherste Heilung erfolgt operativ durch Bruchschnitt (Herniotomie).

Bruch, westfäl. Gemeinde, gehört zu Recklinghausen.

Bruch, Max, Komponist, * 6. Jan. 1838 in Köln a. Rh., Schüler v. Ferd. Hiller u. Karl Reinecke, seit 1891 Prof. u. Direktionsmitglied an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin; schr. bes. große Chorwerke mit Orchester („Odysseus", „Arminius", „Das Lied v. d. Glocke", „Röm. Triumphgesang", „Frithjof", „Kaiserlied", „Normannenzug" 2c.), die ihn neben Brahms stellen, ferner 3 Violinkonzerte, 2 Symphonien, 2 Opern u. zahlr. Lieder.

Bruchband, s. u. Bruch 4.

Brüche, im Mittelalter: leichte Verbrechen, die meist mit Geldstrafe gesühnt wurden.

Bruchhausen, preuß. Ort, Kr. Hoya, Rgbz. Hannover, 1215 E., A.G.

Bruchsal, bad. Stadt am Saalbach, Kr. Karlsruhe, 15 356 E., A.G., ehem. fürstbischöfl. Schloß (Rokoko), Tabakfabriken.

Bruchsack, Bruchschnitt, Bruchwasser, s. u. Bruch 4.

Bruck, 1. B. an der Leitha, Hst. der niederöstr. B.H. B., 5887 E., Militärlager, Armeeschießschule. — 2. B. a. d. Mur, Hauptort der B.H. B. in Steiermark, 8290 E., Eisenwarenind. — 3. = Brugg, s. d.

Bruck, Karl Ludw. Frhr. v., östr. Staatsmann, * 1798 in Elberfeld, Kaufmann, Mitbegründer u. Direktor des Östreich. Lloyd, 1848/51 Handels-, seit 1855 Finanzminister, beging 1860, unschuldig in einen Unterschleifsprozeß verwickelt, Selbstmord; hochverdient um das östr. Verkehrswesen u. die Entwicklung der Industrie.

Brück, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 1547 E.

Brück, 1. Gregor, Kanzler Friedr. des Weisen v. Kursachsen, † 1557. — 2. Sein Sohn Christian, Kanzler Johann Friedr. des Mittleren, als Mitverschwörer Grumbachs 1567 gevierteilt. — 3. Heinr., Bisch. v. Mainz, * 1831, † 1903, schr. Lehrbuch der Kirchengesch. u. Gesch. der kathol. Kirche Deutschlands im 19. Jhdt.

Brücke, Bauwerk z. Herstellung eines Verkehrsweges (Straße od. Eisenbahn) über ein Gewässer od. Tal, entw. beweglich (Schiffs-, Drehbrücke) od. fest konstruiert. Haupttypen der festen B.: Balkenbrücke, Stütz-, Bogenträgerbrücke, Hängebrücke; je nachdem werden die Stützen senkrecht od. senkr. u. nach außen od. senkrecht u. nach innen belastet. Teile: Unterbau (Land- u. Zwischenpfeiler) u. Überbau (Tragkonstruktion) mit Fahrbahn, die zwischen, über od. unter der Tragkonstruktion liegen kann. Am häufigsten sind heute statt hölzerner od. steinerner die eisernen Br., die größte Spannweite gestatten u. billiger als Stein sind; für mittlere Spannweiten sind Eisenbetonbrücken vorzuziehen. Neuerdings wird großes Gewicht auf die architekton. Gestaltung auch bei Eisenbr. gelegt.

Brücke, Ernst Wilh. v., Physiolog, * 1819, † 1892 als Prof. in Wien; verf. „Anatomie des Augapfels", „Physiologie der Sprachlaute", „Physiologie d. Farben" 2c.

Brückenau, bayr. Bezirksstadt, Rgbz. Unterfranken, an d. Sinn, 2098 E., A.G. Nahebei Stahlbad B.

Brückenberg, preuß. Ort, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, im Riesengebirge, 753 m hoch, etwa 300 E., Luftkurort, alte Holzkirche Wang, die Friedr. Wilhelm IV. aus Norwegen hierhin bringen ließ.

Brückenbrüder, südfrz. Bruderschaft, v. Papst Clemens III. 1189 bestätigt, v. Pius II. aufgelöst, baute Brücken, Straßen u. Hospize. — **Brückenechse** (Hattéria punctáta), noch heute auf Neuseeland lebende Art fossiler Reptilien. — **Brückenkopf** od. **Brückenschanze**, z. Schutz eines wicht. Flußübergangs an dem zum Feind gerichteten Ende angelegte Befestigung, z. T. ausgebaute Forts. — **Brückenprobe**, die für die Brückenlänge ungünstigst zusammengestellte Belastung durch Lastwagen oder Lokomotiven unter Messung der entstehenden Durchbiegung.—**Brückentrain**, s. Kriegsbrücke. — **Brückenwage**, Wage, bei der durch eine Verbindung v. Hebeln erreicht wird, daß das Gewicht der auf einer Plattform (Brücke) befindl. Last durch $^1/_{10}$ (Dezimalwage) od. $^1/_{100}$ (Zentesimalwage) der auf einer kleinen Wagschale stehenden Gewichte gemessen wird.

Brucker, 1. Jakob, frz. Jesuit, * 1821, † 1890, verf. sehr geschätzte aszet. Bücher. — 2. Joh. Jak, Philosoph, * 1696 zu Augsburg, † 1770 als protest. Stadtpfarrer das., Anhänger Leibnizens, Begründer der Gesch. der Philosophie in Deutschland.

Bruckner, Ant., Komponist, * 1824, † 1896 als Prof. am Konservatorium u. an der Universität Wien,

treffl. Kontrapunktiker u. Orgelspieler, folgt in seinen kühnen 8 Symphonien den Bahnen Wagners, schr. ferner Messen, Chorwerke u. ein großart. Tedeum.

Brückner, 1. Alexander, Geschichtsforscher, * 1834 in St. Petersburg, 1872/91 Prof. in Dorpat, † 1896 in Jena; schr. Peter d. Gr., Katharina II., Gesch. Rußlands. — 2. Sein Sohn Eduard, Meteorologe u. Geograph, * 1862 in Jena, seit 1906 Prof. in Wien; schr. „Die feste Erdrinde u. ihre Formen" 2c., Herausgeber der „Zeitschr. für Gletscherkunde". — 3. Alexander, * 1856 in Tarnopol (Galizien), Prof. der slaw. Sprachen in Berlin, schr. Gesch. der poln. u. Gesch. der russ. Literatur 2c.

Brüder: 1. die 5 polnischen, hll., Einsiedler, die als Glaubensboten in Polen 1003 v. Räubern erschlagen wurden, Landespatrone v. Polen u. Böhmen; Fest 12. Nov. — 2. Name der Laien- od. dienenden Brüder in Klöstern; auch: allgem. Bezeichnung der Mitglieder vieler relig. Genossenschaften, z. B. Alexianerbr., Barmherzige Br., Schulbrüder, Minderbrüder, Br. des gemeins. Lebens od. Fraterherren 2c. — **Brüdergemeinde,** 1727 vom schles. Grafen Zinzendorf in Herrnhut zunächst aus Resten der Böhm. Brüder gestiftete, bes. in Deutschland, England und Amerika verbreitete protest.-pietist. Sekte, entfaltet eine eifrige, aber wenig erfolgreiche Missionstätigkeit. Ihre relig. Anschauungen gründen hauptsächl. auf dem Gefühl der Erlösung durch Christus u. der Liebe zu ihm. — **Brüderhäuser,** protest. Vorbereitungsanstalten junger Männer für die innere Mission, z. B. das Rauhe Haus bei Hamburg. — **Bruderkrieg,** sächs., 1446/51, zw. Kurfürst Friedr. d. Sanftmütigen u. Herzog Wilhelm III. — **Bruderladen,** Knappschaftskassen zur gegenseit. Unterstützung der Bergleute, bes. in Krankheitsfällen 2c. — **Bruderschaften,** nichtklösterl. Vereinigungen unter kirchl. Aufsicht zu gemeins. Verfolgung guter Zwecke (Gebet, Wohltätigkeit 2c.), z. B. die Brückenbrüder (s. d.), Rosenkranzbruderschaften u. a.; s. auch Erzbruderschaften.

Brueghel (bröhchel), niederländ. Malerfamilie: 1. Pieter d. Ält., * 1525, † 1569, stellte Szenen aus d. bibl. Gesch., Landschaften u. bes. Bilder aus d. Bauernleben dar (Schlägerei zw. Bauern). — 2. Seine Söhne: a) Pieter d. Jüng., * 1564, † 1638, schilderte gern Hexen- u. Teufelsspuk, daher gen. Höllenbreugel. — b) Jan, * 1568, † 1625, ein sehr fruchtbarer u. zugleich gewissenhafter Künstler, malte mit Vorliebe Blumen u. Landschaften, die er mit Figuren aus der bibl. Gesch., der Mythologie u. dem Volksleben versah (Paradiesszenen, Schmiede des Vulkan).

Brüel, Stadt in Meckl.-Schwerin, 1824 E., A.G.

Brüel, Ludw. Aug., hannov. Politiker, * 1818, † 1896; Freund Windthorsts, seit 1870 im Reichstag (Welfe, Hospitant des Zentrums).

Brugg, schweiz. Stadt, Kant. Aargau, 2345 E., Mineralquellen; nahebei die Habsburg.

Brügge, Hst. der belg. Prov. Westflandern, durch Kanal mit der Nordsee verbunden, 53 486 E., Bischofssitz, got. Kathedrale mit wertvollen Gemälden, got. Liebfrauenkirche mit den Grabmälern Karls des Kühnen u. Marias v. Burgund, Spitzen-, Leinen- u. Baumwollindustrie. Im 13. u. 14. Jhdt. Hauptsitz der Hansa u. Mittelpunkt des Welthandels; seit 1830 belgisch.

Brüggemann, Hans, niederdeutscher Holzschnitzer des 16. Jhdts., schuf das Altarwerk der Klosterkirche zu Bordesholm (jetzt im Schleswiger Dom).

Brugger, 1. Friedrich, Münchener Bildhauer, * 1815, † 1870, stellte mytholog. Szenen dar (Chiron, den Achilles unterrichtend; Ödipus u. Antigone) u. schuf mehrere große Bronzestandbilder (Marschall Wrede in Heidelberg, Gluck in München, Fugger in Augsburg). — 2. Kolumban, Benediktiner, * 1855, ausgezeichneter Kenner auf musik., naturwiss. u. techn. Gebiete, 1895 Fürstabt v. Einsiedeln, † 1905.

Brugier (brüschieh), Gustav, kath. Literarhistoriker, * 1829, † 1903 als Pfarrer u. päpstl. Hausprälat in Konstanz; Hptw. „Gesch. d. dtsch. Nationalliteratur".

Brugmann, Karl, Prof. d. indogerm. Sprachwissenschaft in Leipzig, * 1849 in Wiesbaden, einer der Hauptvertreter der jüngeren vergleich. Sprachforschung; Hptw. „Grundriß der vergl. Gramm. der indogerman. Sprachen".

Brugsch, Heinr. Karl (Brugsch Pascha), Ägyptologe, * 1827 in Berlin, † 1894, entzifferte seit 1849 das Demotische; Hptw. Geograph. Inschriften altägypt. Denkmäler (3 Bde.), Hieroglyphisch-demot. Wörterbuch (7 Bde), Geschichte Ägyptens unter den Pharaonen.

Brühl, 1. preuß. Stadt, Landkr. u. Rgbz. Köln, 8395 E., Kgl. Schloß, kathol. Lehrerseminar, Prov.-Taubstummenanstalt. — 2. bad. Ort, Amtsbezirk Schwetzingen, 2894 E. — 3. schönes Felsental südl. v. Wien, mit d. Sommerfrischen Vorder- u. Hinter-B.

Brühl, 1. Heinrich, 1737 Graf v., sächs. Staatsmann, * 1700, † 1763, allmächt. Minister Augusts III., verschwenderisch, prachtliebend (B.sche Terrasse in Dresden) u. gewissenlos, Gegner Preußens. — 2. Sein Enkel Karl, * 1772, † 1837, 1815/28 Generalintendant der Kgl. Schauspiele in Berlin.

Bruhns, Karl Christian, Astronom, * 1830, † 1881 in Leipzig als Direktor der Sternwarte, Entdecker mehrerer Kometen u. Begründer d. sächs. meteorolog. Stationen.

brüieren, gefärbte Stoffe v. heißen Wasserdämpfen durchziehen lassen, um d. Farben auf dem Gewebe zu befestigen.

Brukterer, deutscher Stamm an der Ems, Bundesgenossen des Arminius u. Civilis, später ein Teil der Franken.

Brüll, 1. Andreas, * 1845, † 1903 als kathol. Pfarrer v. Plittersdorf-Bonn, exeget. u. sozialpolit. Schriftsteller. — 2. Ignaz, Pianist u. Komponist, * 1846, † 1907 in Wien; Hptw. Opern „Das gold. Kreuz", „Der Landfriede" 2c., ferner Kammermusikstücke u. Ouvertüre „Macbeth".

Brüllaffe (Mycētes), gesellig lebende südamerikan. Gattg. der Breitnasen, mit blasiger Auftreibung des Zungenbeins, die als Stimmwerkzeug dient; Arten: Roter Br. (M. seniculus; Abbild. s. Sp. 41) und schwarzer Br. (M. niger).

Brüllerkrankheit, in Unruhe u. andauerndem Brüllen sich äußernder übermäß. Geschlechtstrieb d. Kühe; Ursachen: Veranlagung bestimmter Rassen, zu intensive Fütterung, Erkrankung der Eierstöcke.

Brülow, 1. Karl Pawlowitsch, russ. Maler, * 1799, † 1852, malte große geschichtl. Stoffe (Untergang Pompejis, Ermordung der Ines de Castro), Porträts u. Genrebilder. — 2. Sein Bruder Alexander Pawlowitsch, Petersburger Architekt, * 1800, † 1877, leitete mit Strassow den Wiederaufbau des Winterpalais u. erbaute mehrere Kirchen in byzant. u. got. Stil.

Brumaire (brümähr'), der, Nebelmonat d. frz. Revolutionskalenders, vom 23. Okt. bis 21. Nov. — **brumäl,** winterlich. — **Brumätaleim,** aus Teer, Terpentin, Leinöl u. Fett gekochte Klebmasse, die Anfang des Winters auf Papierringe (Klebegürtel) gestri-

chen dazu dient, schädl. Insekten an Obst- u. Waldbäumen zu fangen.

Brúmath od. **Brumpt,** Stadt im Unterelsaß, Landkreis Straßburg, 5541 E., A.G., Kaiserl. Obstbauschule Grafenburg, Irrenanstalt.

Brummerkrankheit = Brüllerkrankheit, s. d.

Brun, Friederike, Dichterin, * 1765 zu Gräfentonna (Sa.-Gotha), † 1835 in Kopenhagen, Freundin Matthissons u. Bonstettens; verf. Gedichte u. Reiseschr.

Brunck, Rich. Franz, Straßburger Philologe, * 1729, † 1803; Hptw. treffl. Sophoklesausgabe.

Brundisium, röm. Stadt, jetzt Brindisi, s. d.

Brundöbra, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 3920 E.

Brune (brühn'), Guillaume Marie Anne, frz. Marschall, * 1763, 1815 ermordet, focht in der Vendée u. Italien, besetzte 1798 Bern u. errichtete die Helvet. Republik, vertrieb 1799 die Engländer aus Holland.

Bruneck, tiroler Bez.-Hst. an der Rienz, 3260 E.

Brunéi, Sultanat unter brit. Schutz an der Nordwestküste v. Borneo, 21 000 qkm, 10 000 E.; Hst. B. unweit der Mündung des Flusses B. in die B.-Bai.

Brunel (brünéll), 1. Sir Marc Isambard, frz. Ingenieur, * 1769, seit 1799 in London, † 1849, baute u. a. den Themsetunnel in London. — 2. Sein Sohn Isambard Kingdom, engl. Eisenbahningenieur, * 1806, † 1859, baute bes. Brücken u. Riesenschiffe.

Brünélle, die, = Prünelle; auch: eine Pfirsichart.

Brunellésco, Filippo, Florentiner Architekt, * 1377, † 1446, vielseitig gebildet, Bahnbrecher der Renaissancebaukunst, baute mehrere Kirchen (San Lorenzo, San Spirito) u. Paläste (Pal. Pitti) u. bes. die Kuppel des Domes in s. Vaterstadt.

Brünen, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2390 E., Landwirtschaft.

Brunet (brünéh), 1. Jacques Charles, Pariser Bibliograph, *1780, †1867; Hptw. Manuel du libraire (6 Bde.). — 2. Pierre Gustave, ebenfalls Bibliograph, in Bordeaux * 1807 u. † 1896, schr. bes. über frz. Literaturgesch. des 15. Jhdts.

Brunetière (brün'tiähr'), Ferd., frz. Literarhistoriker, * 1849, † 1906, Redakteur der Pariser Revue des deux Mondes, vertritt den kathol. Standpunkt, Gegner des naturalist. Romans; Hptw. „Krit. Studien über die Gesch. der frz. Literatur" (6 Bde.).

brünétt, dunkelbraunhaarig.

Brunft, weidm. = Brunst, s. d.

Brunhild(e), 1. Walküre der nord. Sage; im Nibelungenlied Gattin des Burgunderkönigs Gunther, für den Siegfried in der Tarnkappe sie erkämpft; als sie den Betrug erfährt, stiftet sie Hagen zur Ermordung Siegfrieds an. — 2. Tochter des Westgotenkönigs Athanagild, Gemahlin d. fränk. Königs Sigibert v. Austrasien, seit 596 Regentin für ihre Enkel, in Streit mit Fredegunde v. Neustrien u. deren Sohn Chlothar II., der sie 613 hinrichten ließ.

brünieren, Metalle braun beizen, mit künstl. Rost überziehen (z. B. Gewehrläufe), um Glanz u. natürl. Rost zu verhindern.

Brünig, schweiz. Paß an der Grenze zw. Kant. Bern u. Obwalden, 1011 *m* hoch. Die Brünigstraße u. -bahn verbinden Aare- u. Sarnental.

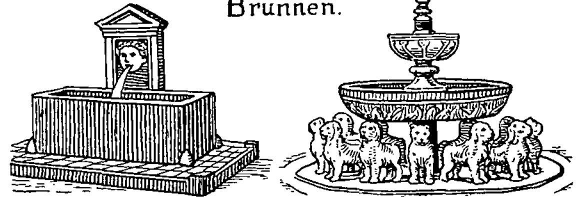
Brunn, Heinr., Archäolog, * 1822, † 1894, Prof. in München u. Direktor d. Glyptothek, Verf. vieler hervorragender Kunstschriften (bes. Gesch. der griech. Künstler u. griech. Kunstgesch.) u. Herausg. d. Denkmäler der griech. u. röm. Skulptur.

Brünn, Hst. v. Mähren, an der Schwarzawa u. Zittawa, 125 008 E., Bischofssitz, 2 Techn. Hochschulen, Leder-, Eisen- u. Textilindustrie. Oberhalb d. Bergfeste Spielberg, jetzt Kaserne.

Brünne, die, altdeutsches Panzerhemd aus eisernen Ringen od. auf Leder rc. aufgenähten Eisenplättchen.

Brunnen, schweiz. Ort, Kant. Schwyz, am Vierwaldstättersee, 3070 E. Hier erneuerten 1315 die 3 Waldstätte den ewigen Bund.

Brunnen, gemauerter od. eiserner, seltener mit Holz ausgekleideter Schacht z. Ansammlung des



Altrömischer Brunnen. Löwenbrunnen in der Alhambra.

Grundwassers, das durch Schöpf- od. Pumpwerk gehoben wird; oft mit künstlerischem architektonischem Aufbau. Besondere Arten: abessinischer u. artesischer Br. (s. d.). — **Brunnenfaden,** s. Crenothrix. — **Brunnenkresse,** s. Nasturtium. — **Brunnenkur,** Krankheitsbehandlung durch Trinken v. Mineralwässern. — **Brunnenmoos,** s. Fontinalis. — **Brunnenvergiftung,** Verunreinigung des Brunnenwassers durch eindringende Fäulnisstoffe od. schädl. Fabrikabwässer, oft Ursache v. Infektionskrankheiten, bes. Typhus.

Brunner, 1. Heinr., Jurist, * 1840 in Wels (Oberöstr.), seit 1873 Prof. in Berlin; Hptw. „Deutsche Rechtsgesch." (2 Bde.). — 2. Joh. Konr., * 1653, † 1727, kurfürstl. pfälz. Leibarzt, entdeckte 1687 die Brunnerschen Drüsen, traubenförm. Drüsen im Zwölffingerdarm. — 3. Sebastian, kathol. Schriftsteller (Geistlicher), * 1814, † 1893, Feiertagsprediger an der Universitätskirche zu Wien, verf. zahlr. poet. u. prosaische Schriften in derb-volkstüml. Stil, bes. gegen Josephinismus, Darwinismus, jüd. Preßliberalismus u. a. („Der Nebeljungen Lied", „Hau- u. Bausteine zu einer Literaturgesch. d. Deutschen" rc.).

Brünnow, Franz Friedr. Ernst, Astronom, * 1821, † 1891, an verschied. Sternwarten, z. B. Berlin und Dublin, tätig; Hptw. „Lehrb. der sphär. Astronomie".

Bruno, Giordáno, it. Philosoph, * 1548 zu Nola, anfangs Dominikaner, trat aus u. führte ein unstetes Wanderleben, fiel 1592 wegen Häresie (Pantheismus, Leugnung der Menschwerdung Christi) in die Hände der Inquisition u. erlitt nach 7jähr. Gefangenschaft in Rom 1600 den Feuertod.

Bruno, hll., 1. Ordensstifter, * um 1030 zu Köln, zuerst Kanonikus in Köln u. Reims, zog sich in die Einöde Chartreuse bei Grenoble zurück u. gründete dort 1084 den Kartäuserorden, † 1101 zu La Torre in Kalabrien, wo er ein 2. Kloster gegründet hatte; Fest. 6. Okt. — 2. v. Köln, * 925, † 965 zu Reims, Bruder Ottos d. Gr., der ihn 953 zum Erzbischof v. Köln wählen ließ u. zugleich mit der Verwaltung Lothringens betraute; Fest 11. Okt. — 3. v. Querfurt, * um 970 aus edlem sächs. Geschlecht, seit 1004 Missionar in Ungarn u. Südrußland, dann in Preußen, † 1009 bei Braunsberg als Märtyrer. — 4. v. Segni, Benediktiner, * um 1048, Gegner Berengars v. Tours, Bisch. v. Segni u. Abt v. Monte Cassino, von großem Einfluß auf die damal. Zeitfragen unter Gregor VII. u. den 3 folg. Päpsten, † 1123; Gedenktag 18. Juli. — 5. v. Toul = Leo IX., s. d.

Brünow, Ludw., Berliner Bildhauer, * 1843, Schöpfer v. Genrebildern (Wäscherin) u. bes. v. großen Standbildern (Moltke in Parchim, Großh. Friedr. Franz II. in Schwerin, Kaiser Wilh. I. in Erfurt).

Bruns, 1. Ernst Heinr., Astronom, * 1848 in Berlin, Astronom in Pulkowa, Dorpat u. Berlin, seit 1882 Dir. d. Leipziger Sternwarte. — 2. Viktor v., Chirurg, * 1812, † 1883 als Prof. in Tübingen, vervollkommnete d. Chirurgie des Kehlkopfes. — 3. Sein Sohn Paul Viktor, Chirurg, * 2. Juli 1846 zu Tübingen, hier seit 1877 Prof. u. Dir. der Klinik.

Brunsbüttel, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Süderdithmarschen, an der Elbschleuse des Kaiser-Wilhelm-Kanals, 5684 E.

Brunshaupten, Ostseebad in Mecklenburg-Schwerin.

Brunst der Tiere, periodisch auftretender Zustand, in dem sich d. Geschlechter aufsuchen u. die Begattung erfolgt.

Brunswick (brönß—), 1. nordamerik. Stadt, Staat Maine, 5210 E., Mediz. Staatsschule. — 2. nordamerik. Hafenstadt, Staat Georgia, 9081 E.

Brusa, türk. Stadt, s. Brussa.

Brusianer = Petrobrusianer, s. u. Bruys.

brüsk, barsch, schroff. — **Brüskerie,** die, barsches Wesen, rauhes Anfahren. — **brüskieren,** barsch anfahren, schroff behandeln. — **Brusquembille** (brüskank'bij'), die, Kartenspiel für 2 od. mehr Personen m. 32 Karten.

Brussa, Hst. des türk.-kleinasiat. Wilajets Chodawendikjar, nordwestl. vom mysischen Olymp, 76 300 E., Seidenindustrie; einst Residenz der Könige von Bithynien.

Brüssel, Hst. u. Residenzst. des Kgr. Belgien u. der belg. Prv. Brabant, an der Senne, durch Kanäle mit Schelde u. Sambre verbunden, mit den 8 Vorstädten (1909) 649 846 E.; Kathedrale v. St. Gudula, kgl. Schloß, got. Rathaus (15. Jhdt.), Freie u. Neue Universität, Akademie der Wissenschaften, Handelshochschule, Tierarznei-, Kolonial-, Kriegsschule, Musikkonservatorium, Museen, Staatsbibliothek, Kgl. Bibliothek, Spitzen- u. Teppichfabrikation, bedeut. Handel. — 870 zuerst erwähnt, seit 12. Jhdt. Hst. v. Niederlothringen u. Brabant, kam 1477 an Habsburg, wurde 1830 Hst. v. Belgien.

Brüssow, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Prenzlau, 1343 E., A.G.

Brust, Teil des Rumpfes zw. Hals u. Bauch, von diesem durch das Zwerchfell getrennt. Das Knochengerüst der B. besteht aus 12 **Brustwirbeln,** 12 davon ausgehenden bogenförm. Rippen u. deren vorn liegendem Ansatzstück, dem **Brustbein;** die starke, vielseitig ausgebaute Muskulatur dient teils der Atem-, teils der Rumpfbewegung, teils der Bewegung des Schultergürtels u. der Arme. Von innen ist der Brustkasten mit einer zarten serösen Haut, dem **Brustfell,** ausgekleidet, das auf die Lunge übergeht; es umschließt Herz, große Blut- u. Lymphgefäße, Lungen, Luft- u. Speiseröhre u. im Kindesalter die Thymusdrüse. Die Brustfellentzündung, eine unter Husten, Fieber, Seitenstechen u. Atembeschwerden einhergehende, durch Pneumokokken od. Tuberkelbazillen erregte Krankheit, erscheint entw. trocken mit Auflagerung v. Fibringerinseln od. feucht mit Ausscheidung eines wässer. Exsudats in den Brustfellraum. — **Brustbeeren,** s. u. Cordia u. Zizyphus. — **Brustbräune** (Brustbeklemmung), plötzl. u. heftige Schmerzen in der Herzgegend mit Atemnot u. Todesangst; Ursache: Erkrankung der Herznerven od. des Herzmuskels. — **Brustdrüse,** die Thymusdrüse, s. d.

Brüste, auf der vorderen Brustwand gelegene, in Fettpolster eingehüllte, nach der Entbindung durch d. **Brustwarze** Milch gebende Drüsen. Die Milchabsonderung beginnt oft mit Fieber (Milchfieber). Wunde Brustwarzen dürfen nicht benutzt u. müssen häufig gewaschen u. mit kühlendem Umschlag (essigsaure Tonerde) versehen werden. Bei Entzündungen (infolge Verletzung od. Milchstockung) sind die Brüste hochzubinden u. Umschläge (warm od. kühlend) anzuwenden; Eiterbildung führt leicht zur Bildung von Milchfistelgängen.

Brustelixier, das, Lösung v. Süßholzsaft in Fenchelwasser mit anisölhalt. Ammoniakflüssigkeit, gegen Husten. — **Brustentzündung,** Entzündung der Brüste (s. d.); volkstüml. auch = Brustfellentzündung.

Brüsterort, Landspitze in Samland (Ostpreußen), Seebad, Leuchtturm.

Brustfell(entzündung) s. u. Brust. — **Brustflosser** (Thorácici), Ordn. der Fische (nach Linné), bei denen die Bauchflosse senkrecht unter d. Brustflossen steht. — **Brustklemme** = Brustbräune, s. d. — **Brustkrampf,** s. Asthma. — **Brustkrankheiten,** volkstüml. = Lungenkrankheiten. — **Brustkrebs,** als hartes Knötchen entstehender Krebs der weibl. Brüste; frühzeitige Operation! — **Brustkreuz,** v. Kardinälen, Bischöfen, Äbten und Äbtissinnen als Auszeichnung über der Brust getragenes, oft mit Edelsteinen besetztes Kreuz aus Gold 2c. — **Brustlehne** = Brüstung, s. d. — **Brustleier,** s. u. Bohrer. — **Brustpulver,** milde abführendes u. schleimlösendes Mittel aus gepulverten Sennesblättern, Süßholzwurzel, Fenchelsamen, Zucker u. Schwefelblüte. — **Brustsaft,** Sirup aus Süßholz u. Althee. — **Brustseuche,** ansteckende gefährl. Lungenbrustfellentzündung d. Pferde. — **Bruststiche,** v. Rheumatismus der Rippen- u. Brustmuskeln od. Kotansammlungen im Darm, bei Fieber v. beginnender Brustfell- oder Lungenentzündung herrührende stechende Brustschmerzen. — **Brusttee,** Gemisch von Altheewurzeln, Süßholz, Veilchenwurzel, Huflattich u. Anis.

Brüstung, bis in Brusthöhe reichendes Geländer bei Balkonen, Brücken 2c.; Mauerteil zw. Fußboden u. Fensterbank.

Brustverschleimung = Bronchitis. — **Brustwarze,** s. u. Brüste. — **Brustwassersucht,** Ansammlung von Flüssigkeit im Brustfellraum infolge v. Herz-, Nieren- od. Lungenerkrankung od. v. allgemeiner Wassersucht, bewirkt Atemnot, ist durch Einstich in die Brusthöhle zu entfernen. — **Brustwehr,** Erdwall z. Sicherung v. Schützen u. Geschützen gegen feindl. Feuer. — **Brustwerk,** Pfeifenwerk in der Mitte der Orgel, schwächer intoniert als d. Hauptwerk. — **Brustwurz,** s. Angelica.

Brúta, Zahnarme, s. d.

brutál, roh, viehisch. — **brutalisieren,** roh behandeln.

Brüten, Erwärmung der Vogeleier (36—41 ° C) z. Entwicklung der Jungen; Brutdauer der Arten verschieden zw. 14 u. etwa 30 Tagen (beim Huhn 21 Tage). Künstl. Brut, bes. bei der Hühnerzucht, erfolgt durch Brutmaschinen mit Warmwasserheizung. — **Brutfäule, Brutpest** = Faulbrut, s. d.

Brütt, 1. Ferdinand, Maler, * 1849 in Hamburg, lebte lange in Düsseldorf, seit 1898 in Cronberg, schuf dramatisch bewegte Genreszenen (Verurteilt, Freigesprochen, Vor den Geschworenen, Besuch im Kerker) u. relig. Bilder (Christus als Tröster, Weihnachtsmorgen). — 2. Adolf, Berliner Bildhauer, * 1855 in Husum, Mitgl. der Akad. in Berlin, schuf Genrestücke (Gerettet, Schwerttänzerin) u. bes. Standbilder (Kaiser Friedr. III. in Berlin u. Bres-

lau, Storm in Husum, Kaiser Wilh. I. in Kiel, Markgraf Otto d. Faule u. König Friedr. Wilh. II. in der Siegesallee zu Berlin).

Brúttium, im Altertum die südwestl. Halbinsel Italiens, von d. samnit. Bruttiern bewohnt.

brútto, roh, unrein; **Brutto**, das, Gewicht der Ware mit Verpackung; Gesamtertrag (Rohertrag) ohne Abzug der Auslagen; Gesamtvermögen ohne Abzug der Schulden ɪc.; Ggs. Netto.

Brutus, 1. Lucius Junius, der sagenhafte Gründer der röm. Republik, vertrieb 510 v. Chr. die Tarquinier, erster Konsul. — 2. Marcus Junius, kämpfte bei Pharsalus gegen Cäsar, dann mit ihm ausgesöhnt, 44 Prätor, bei der Ermordung Cäsars beteiligt, † nach der Niederlage bei Philippi 42 durch Selbstmord.

Brüx, Hst. der nordwestböhm. B.H. B., an der Biela, 25 752 E., Steinkohlengruben.

Bruxelles (brüßéll'), frz. Name v. Brüssel.

Bruyn (breun), 1. Bartholomäus, Kölner Maler des 16. Jhdts., malte die Hochaltarbilder im Viktorsdom zu Xanten u. viele Porträtbilder (Mus. in Köln u. München). — 2. Abraham de, niederl. Zeichner u. Stecher des 16. Jhdts., schuf Porträts u. Tierbilder.

Bruys (brüih), Pierre de, südfrz. Schwärmer, um 1100 Stifter der Sekte der Petrobusianer, die alle äußeren Religionsübungen (Sakramente, Bilderverehrung ɪc.) verwarf; 1124 vom Volke verbrannt.

Bruzin, das, ein zus. mit Strychnin vorkommendes Gift, das in durchsicht. Prismen kristallisiert.

Brya ébenus, hoher Baum der Antillen aus der Ordn. der Leguminosen, liefert das falsche Ebenholz (Aspalathholz).

Bryan (breïän), Will. Jennings, amerik. Politiker, * 19. März 1860 zu Salem in Illinois, Rechtsanwalt, Redakteur u. hervorragender Volksredner, Anhänger der Silberwährung, unterlag 1896, 1900 u. 1908 als Kandidat d. Demokraten bei d. Präsidentschaftswahl.

Bryant (breïänt), Will. Cullen, * 1794, † 1878, der größte amerikan. Lyriker; s. Gedichte voll sinniger Naturbilder.

Bryce (breiß), James, * 10. Mai 1838 in Belfast, 1870/93 Prof. des röm. Rechts in Oxford, seit 1880 im Unterhaus (liberal), 1892/95 Minister, 1905 Staatssekretär für Irland, 1907/12 Botschafter in Washington; schr. „Holy Roman Empire" u. das berühmte staatsrechtl. Werk „American Commonwealth" (3 Bde.).

Brylow, s. Brülow.

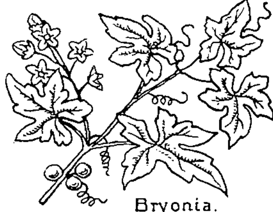
Brynmawr (brönnmahr), engl. Stadt, Grafschaft Brecknock, Wales, 6831 E., Kohlenbergbau.

Brynow, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 2927 E.

Brynych, Eduard, Bisch. v. Königgrätz, * 1846, † 1902, namhafter homilet. Schriftsteller in tschech. Sprache.

Bryologíe, die, Lehre v. den Moosen.

Bryónia, Zaunrübe, Gattung der Kukurbitazeen; deutsche Arten: B. álba, schwarzbeerige Z., Faulrübenwurzel, u. B. dióica, rotbeer. Z., Teufelskirsche mit gift. Wurzelknollen.


Bryonia.

Bryozóen, Moostierchen, s. d. — **Brýum**, Knotenmoos, artenreiche Gattg. der Laubmoose, bildet auf Mauern ɪc. rasenförm. Polster.

Brzénskowitz (brsch—), preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Landkr. Kattowitz, 2543 E.

Brzesko (brsch—), Hst. der galiz. B.H. B., 3664 E.

Brzezany (brschesáni), galiz. Bez.-Hst., 12 626 E.

Brzezinka (brschesinka), seit 1906 Birkental, s. d.

Brzeziny (brschesini) = Breſiny.

Brzozow (brschósow), galiz. Bez.-Hst., 4431 E.

B'schóres, der, jüdisch: arglistiger Gewinn.

B. S. G. D. G. = breveté sans garantie du gouvernement (bräw'téh ßan garantíe dü guwern'mán), patentiert ohne Gewähr der Regierung (Form der frz. Patenterteilung).

Bsura, russ. Fluß = Bzura, s. d.

Bt., Abk. für engl. Baronet.

Btto., Abk. für Brutto, s. d.

Bu, das, japan. Längenmaß = 0,3 cm; auch: 4eckige alte Silbermünze v. etwa 1,40 *M.*

Bua, dalmat. Insel, B.H. Spalato, Weinbau; Drehbrücke zur gegenüberliegenden Stadt Trau.

Buánsu (Cánis primaévus), der, wolfsähnl. Hund; wild im Himalaya, Tibet u. Vorderindien, Stammform des Haushundes?

Buáschra, der, tunes. Goldmünze v. 10 Piastern, etwa = 4,80 *M.*

Búbalus, der Büffel, s. d.

Bubastis, s. u. Bast, ägypt. Göttin.

Bube, Adolf, Gothaer Dichter, * 1802, † 1873, schr. „Gedichte", „Thüring. Volkssagen", „Deutsche Sagen u. sagenhafte Anklänge".

Bubendorf, schweiz. Ort, Kant. Baselland, 1376 E. Dabei Bad B.

Bubenhausen, bayr. Ort, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Zweibrücken, 3509 E.

Bubentsch, böhm. Ort, B.H. Smichow, nördl. Vorort v. Prag, 10 599 E.

Bubián, türk. Insel in der nordwestl. Spitze des Pers. Golfes.

Bublitz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, 5169 E., A.G.

Bubna, nördl. Vorort v. Prag.

Bubna v. Litiz, Ferd. Graf, östr. General, * 1768, † 1825, kämpfte gegen Türken u. Franzosen, 1813 bei Leipzig, unterdrückte 1821 d. Revolution in Piemont.

Búbo, der Uhu (s. u. Eulen). — **Búbo**, der (Mz. Bubónen), Leistenbeule, entzündl. Lymphdrüsenschwellung, z. B. in der Achselhöhle, bes. in der Schamgegend bei Entzündung des Beines od. der Geschlechtsorgane.

Bucaramánga, Departamento in Colombia, Südamerika, 13 863 qkm, 200 000 E.; Hst. B., 20 000 E.

Búccari, kroat. Hafenstadt am Adriat. Meer, Kom. Modrus-Fiume, 1870 E.

Buccino (-tschino), it. Stadt, Prv. Salerno, 5718 E.

Bucco, s. u. Atellane.

Bucentaur, s. Bucintoro u. Bukentaur. — **Bucéphalus**, s. Bukephalos.

Bucer, Mart., protest. Theologe, * 1491 zu Schlettstadt, zuerst Dominikaner, wirkte mit großem Erfolg für die Lehre Luthers in Süddeutschland, bes. Straßburg; † 1551 als Prof. in Cambridge.

Búceros, der Nashornvogel, s. d.

Buch, 1. Papiermaß, s. u. Ballen; 2. = Blättermagen der Wiederkäuer.

Buch, Leop. v., Geologe, * 1774, † 1853 in Berlin, unternahm viele wissenschaftl. Reisen; Hptw. „Geognostische Beobachtungen".

Buchamßin, der, tunes. Goldmünze = $^1/_2$ Bumia, s. d.

Buchan (bjúkan), ostschott. Landsch., Grafsch. Aberdeen.

Buchanan (böckännen), 1. Georges, schott. Schriftsteller, * 1506, um 1560 Protestant, † 1582; verf. eine schott. Gesch. u. eine Schmähschrift gegen Maria Stuart. — 2. James, amerik. Staatsmann, * 1791 in Pennsylvania, † 1868, schloß als Staatssekretär 1845/49 den Grenzvertrag mit England (Oregon) u. 1848 den Frieden mit Mexiko (Erwerbung v. Texas, Neumexiko u. Kalifornien); als Präsident 1857/61 den Südstaaten gegenüber schwächlich. — 3. Robert, engl. Dichter, * 1841, † 1901, verf. „Londoner Gedichte", Dramen („Sophia" 2c.) u. Romane („Gott u. Mensch", „Weib u. Mann", „Der Ausgestoßene" 2c.).

Buchará, russ. Vasallenstaat in Mittelasien am r. Ufer des Amu Darja entlang, 205 000 qkm, 1 800 000 sunnitische E.; Hauptbeschäftigung Ackerbau (Reis, Baumwolle, Getreide), daneben Hausindustrie (Seiden-, Baumwoll- u. Wollgewebe, Pelz-, Leder- und Papierwaren); Hst. **B.** am Serafschan, 70 000 E., Handel, Seiden- u. Schuhindustrie. B. ist eine unumschränkte Monarchie; Heeresstärke etwa 11 000 M. — Geschichte: Seit d. 7. Jhdt. arabisch, kam es später unter die Herrschaft der Samaniden, 1500 unter die Usbeken. Seit 1865 reißen die Russen immer mehr d. Herrschaft über B. an sich, so daß der Emir v. B., seit 1911 Alim Chan, eig. nur noch russ. Statthalter ist.

Bucharei, die, alter Name des Gebiets zw. Kasp. Meer, Mongolei u. Tibet; Große B. war das heutige Westturkestan, Kleine B. das Tarimbecken od. Ostturkestan.

Buchau, württemberg. Stadt, Oberamt Riedlingen, Donaukreis, am Federsee, 2400 E., ehemals Reichsabtei u. Reichsstadt.

Buchberger, Michael, * 1874 zu Jetzendorf (Oberbayern), 1908 Domkapitular in München; Herausg. des „Kirchl. Handlexikons".

Buchbinderei, als Kunst u. Handwerk schon alt, besorgt das Zusammenfügen der einzelnen gedruckten Bogen zu einem Buch durch verschied. Heftmethoden, das Schmücken d. Buchdecke durch Vergoldung, Blinddruck, Ledermosaik u. des Buchschnittes durch Vergolden, Malen, Ziselieren 2c.; z. Massenherstellung werden alle diese Arbeiten durch Maschinen besorgt. — **Buchbinderleinwand**, Kaliko, s. d.

Buch der Bücher = Bibel. — **Buch des Lebens**, bibl. Ausdruck für die göttl. Vorherbestimmung; die Gerechten sind „eingetragen in das B. d. L."

Buchdrucker, der Gr. Borkenkäfer, s. d. — **Buchdruckerkunst**, urspr. die Kunst, durch in Holz geschnittene Lettern oder Platten einen Text beliebig zu vervielfältigen, war in China als Holztafeldruck schon v. Chr. bekannt. Epochemachend war die Einführung in Metall gegossener, bewegl. Lettern u. der Druckerpresse durch Gutenberg (Mainz um 1448), weiter verbessert durch G.s Schüler Peter Schöffer, bes. gefördert im 19. Jhdt. durch Erfindung der Stereotypie, Gieß-, Setzmaschine u. Schnellpresse. — Der Text wird nach dem Manuskript vom Setzer aus den in Schriftkästen geordneten Lettern zusammengestellt, darauf zur Wiedergabe der Buchstaben (u. Zeichnungen) mit **Buchdruckerschwärze** aus Firnis (billiger, aber schlechter: Harz-, Teeröl) mit Ruß, Ultramarinblau, Zinnober u. Chromgelb überzogen u. mittels Presse (s. Schnellpresse) auf Papier 2c. abgedruckt. — **Buchdruckerwappen**, der alte 2köpf. Reichsadler mit Tenakel u. Winkelhaken in den Fängen.

Buche, s. Fagus. Weiß-B., s. Carpinus.

Bücheler, Franz, Philolog, * 1837, † 1908 als Prof. in Bonn; Hptw. Kritische Ausgaben von Klassikern, „Grundriß der lat. Deklination", altital. Dialektforschung; Mitherausgeber des „Thesaurus linguae latinae" u. des „Rhein. Museums".

Buchen, bad. Stadt, Amt Mosbach, 2205 E., A.G.

Buchenberger, Adolf, bad. Volkswirt u. Staatsmann, * 1848, † 1904, seit 1893 Finanzminister; Hptw. „Handb. des Agrarwesens u. der Agrarpolitik", „Grundzüge der dtsch. Agrarpolitik" (2 Bde.).

Buchenspinner (Staurópus fági), seltener Schmetterling; die Raupe hat ihr Vorder- u. Hinterende in die Höhe gerichtet.

Bucher, Lothar, Staatsmann, * 1817 in Neustettin, † 1892 in Glion; 1848/50 Abgeordneter, während der Reaktion verfolgt u. bis 1861 in England (verf.: „Parlamentarismus, wie er ist"), seit 1864 im Auswärtigen Amt, hervorrag. Mitarbeiter Bismarcks, entwarf die deutsche Reichsverfassung.

Bücher, Karl, Volkswirt, * 1847 in Kirberg, seit 1892 Prof. in Leipzig; Hptw. „Entstehung der Volkswirtschaft".

Bücherlaus, s. Holzläuse. — **Bücherskorpion**, s. u. Afterskorpion. — **Büchervereine**, kathol., dienen z. Verbreitung guter Bücher, bes. durch regelmäßige Verteilung v. Vereinsgaben; in Deutschland u. Östreich bestehen 4: München (gegr. 1830), Bonn (Borromäusverein, s. d.), Salzburg (1875), u. Klagenfurt (St. Josephs-Bücherbruderschaft, gegr. 1894). — **Bücherwelt**, Monatsschrift für Bibliotheks- u. Bücherwesen, gegr. 1903, Organ des Borromäusvereins in Bonn. — **Bücherzeichen**, s. Exlibris. — **Bücherzensur**, die, kirchl. Befugnis, auf die Glaubens- u. Sittenlehre bezügl. neue Bücher zu prüfen u. ihre Drucklegung zu gestatten od. zu verbieten, ferner den Gläubigen das Lesen gewisser Bücher zu untersagen, ist kirchenrechtl. geregelt v. Benedikt XIV. u. zuletzt 1897 v. Leo XIII.; vgl. Index. — **Bücherzettel**, in Postkartenform gedruckte Bestellzettel auf Bücher, Zeitschriften 2c., werden bei offener Versendung für Drucksachenporto befördert, wenn die gewünschten Sachen durch Unter- bzw. Durchstreichen des vorgedruckten Textes bezeichnet u. nur der Name des Bestellers handschriftl. eingetragen ist.

Buchez (büschéh), Phil. Benjamin Jos., frz. Sozialpolitiker, * 1796, † 1865, Anhänger des St. Simonismus, begründete dann gegen den wirtschaftl. Liberalismus die sog. neukath. Schule u. das frz. Genossenschaftswesen.

Buchfink, s. u. Finken. — **Buchführung** od. **Buchhaltung**, Eintragung aller Geschäftsvorgänge in Bücher, die dem Kaufmann u. Gewerbetreibenden jederzeit über Einnahmen u. Ausgaben, Forderungen und Schulden, Gewinn u. Verlust Übersicht gestatten. Hierzu gehören: 1. d. Kassenbuch, das Einnahme und Ausgabe, Saldo, Kassenbestand u. damit Überschuß od. Fehlbetrag zeigt; 2. d. Hauptbuch, das für jeden Geschäftszweig, Kunden u. Lieferanten ein bes. Konto enthält. Bei einfacher B. sind die Geschäftsvorgänge nur einmal vermerkt, u. ist nur der Gesamtgewinn bzw. -verlust zu erkennen; die doppelte od. ital. notiert jeden Vorfall 2 mal u. gibt Überblick über Gewinn u. Verlust für jeden Geschäftszweig. Während bei dieser jedes Konto eine eigene Seite hat, erscheinen in der amerikan. B. die Konten nebeneinander u. weisen Gewinn u. Verlust sofort nach. Unregelmäßigkeiten in der B. sind bei Konkurs strafbar. Kaufmänn. Bücher sind 10 Jahre aufzubewahren; nach ihnen ist jährlich mindestens einmal Bilanz zu ziehen,

alle 2 Jahre Inventur (s. d.) aufzunehmen. — **Buchgläubiger,** Gläubiger, dessen Forderung (Buchschuld) nicht durch besond. Urkunde, sondern nur durch Eintragung in d. Handlungsbücher nachweisbar ist, bes. Besitzer einer Reichsanleihe, dessen Forderungen in das Reichsschuldbuch eingetragen sind. — **Buchhandel,** gewerbsmäß. Herstellung u. Vertrieb literar. Erzeugnisse (Bücher, Musikalien, Kunstdrucke &c.). Diese werden vom Verlagsbuchhändler gedruckt, meist durch Kommissionsbuchhändler (bes. in Leipzig, daneben Berlin, Stuttgart, Wien &c.) dem Sortimenter zu festem Bezug od. zur Ansicht (à condition) übermittelt, der im Verkaufsladen sie an das Publikum absetzt; Lieferungswerke werden auch durch Kolportage bei jedesmal. Bezahlung der Lieferungen, größere Werke (Konversationslex. &c.) durch d. Reisebuchhdl. bei sofort. Lieferung des ganzen Werkes gegen Ratenzahlungen vertrieben. Der Antiquariatsbuchhdl. befaßt sich mit An- u. Verkauf alter u. gebrauchter Bücher. Rechnungsabschluß zw. Verleger u. Sortimenter erfolgt jährl. auf der Buchhändlermesse (in Leipzig d. Woche nach dem Sonntag Kantate) durch die Kommissäre. Der deutsche Buchhandel ist großenteils organisiert im „Börsenverein der dtsch. Buchhändler", gegr. 1825; Sitz Leipzig.

Buchholz, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, im Erzgebirge, 9677 E.; Posamentenfabriken.

Buchholz, Andr. Heinr., braunschweig. Romandichter, * 1607, † 1671, suchte durch s. umfängl. Romane „Herkules und Valiska" u. „Herkuliskus und Herkuladisla" den leichtf. Amadisroman zu verdrängen.

Buchka, Gerh. v., Jurist, * 1851 in Neustrelitz, 1898/1900 Kolonialdirektor in Berlin, seit 1902 Vizekanzler der Universität Rostock.

Büchloe, bayr. Ort, Rgbz. Schwaben, Bezirksamt Kaufbeuren, 2562 E., A.G.

Buchmacher, gewerbsmäß. Wetter od. Wettenvermittler bei Pferderennen &c. Buchmacherei gilt als Glücksspiel, s. d. — **Buchmagen** = Blättermagen.

Büchmann, Georg, Berliner Philologe, * 1822, † 1884; Hptw. Zitatensammlung „Geflügelte Worte".

Buchner, 1. Hans, Bakteriolog, * 1850 zu München, Prof. in Berlin, † 1912, schr. bes. über Immunität gegen Infektionskrankheiten. — 2. Max, Forschungsreisender, * 25. Apr. 1846 in München, erforschte Äquatorialafrika u. Australien; Hptw. „Kamerun". — 3. Eduard, Chemiker, * 20. Mai 1860 zu München, Bruder v. 1, Prof. in Breslau, schr. über Gärung, bekam 1907 den Nobelpreis für Chemie.

Büchner, 1. Georg, Dichter, * 1813, als Student zu Gießen in polit. Umtriebe verwickelt, gab den radikalen „Hess. Landesboten" heraus, flüchtete in die Schweiz, † 1837; verf. Drama „Dantons Tod". — 2. Seine Schwester Luise, * 1821, † 1877, Frauenrechtlerin, schr. „Die Frauen u. ihr Beruf", „Über weibl. Berufsarten". — 3. Sein Bruder Ludwig, Darmstädter Arzt, * 1824, † 1899, war schriftstell. im Sinn des Darwinismus u. Materialismus tätig; Hptw. „Kraft u. Stoff".

Buchsbaum, s. Buxus.

Buchsbaum, Hans, Wiener Baumeister des 15. Jhdts., vollendete den südl. Turm des Stephansdoms u. schuf die Denksäule „Spinnerin am Kreuz" am Wiener Berge.

Buchschuld, s. u. Buchgläubiger.

Büchsel, Wilh., Seemann, * 12. Apr. 1848 in Stralsund, 1902/08 Chef des Admiralstabs der deutschen Marine, seit 1905 Admiral.

Büchsen, allgemeiner Name für gezogene Gewehre im Ggs. zu den glatten Flinten. — **Büchsenmacher,** früher Titel der deutschen Militärunterbeamten für Instandhaltg. d. Feuerwaffen (jetzt Waffenmeister). — **Büchsenmeister,** im 15./17. Jhdt. Bezeichnung der Artilleristen. — **Büchsflinte,** Jagdgewehr mit 1 glatten Lauf für Schrot- u. 1 gezogenen für Kugelschuß.

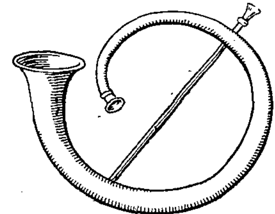
Buchstabenholz, s. Letternholz. — **Buchstabenrätsel,** s. Logogriph. — **Buchstabenrechnen,** s. u. Arithmetik. **Buchstabenschloß,** Sicherheitsschloß, das nur geöffnet werden kann, wenn an ihm drehbar angebrachte Ringe mit Buchstaben so gedreht sind, daß diese ein bestimmtes Wort ergeben.

Buchsweiler, Stadt im Unterelsaß, 2925 E., A.G., Braunkohlengruben.

Buchta, Rich., östr. Afrikareisender, * 1845, † 1894, erforschte das Nilgebiet, schr. über den Sudan.

Buchweizen, s. Polygonum. — **Buchweizenausschlag** der Schafe u. Schweine (selten bei andern Haustieren), entsteht nach reichl. Aufnahme v. Buchweizen bei starkem Sonnenlicht.

Bucina, die, schneckenförmig gewundenes altröm. Blasinstrument, unserm Waldhorn ähnlich, teils Hirten-, teils militär. Signalhorn.


Bucina.

Bucintoro (butsch—), der, gold. Barke, Prachtschiff d. Dogen v. Venedig, der sich auf ihm jährlich einmal durch Hinabwerfen eines Ringes sinnbildlich mit dem Adriat. Meer vermählte.

Buckau, Stadtteil v. Magdeburg.

Bückeberge, Teil des Wesergebirges r. der Weser, 367 m hoch, Steinkohlenlager.

Bückeburg, Hst. des Fürstent. Schaumburg-Lippe, 5740 E., L.G., A.G., Residenz.

Buckelfliegen (Phóridae), kleine Fliegen mit buckl. Mittelleib. Faulbrutfliege (Phóra incrassáta), 3—4 mm groß; das Weibchen legt s. Eier in Bienenlarven, die dadurch zugrunde gehen, ist aber nicht der Erreger der Faulbrut der Honigbiene. — **Buckelochs** = Zebu.

Buckie (böcki), schott. Stadt, Grafsch. Banff, 6541 E., Hafen.

Buckingham (böckinghämm), 1. engl. Grafsch. im N. der mittl. Themse, 1925 qkm, 219 583 E.; Hst. Aylesbury. 2. engl. Stadt, Grafsch. B., 3151 E.; nahebei Park Stowe mit Schloß des Herz. v. B.

Buckingham (böckinghämm), George Villiers Herz. v., * 1592, 1628 ermordet, einflußreicher Günstling Jakobs I. u. Karls I. v. England, brachte nach der mißglückten Werbung um eine Prinzessin 1623 einen Krieg gegen Spanien, dann gegen Frankreich zustande, unternahm eine verfehlte Expedition nach La Rochelle 1627.

Buckland (böckländ), 1. William, engl. Geologe, * 1784, † 1856, Prof. in Oxford, schr. über Geologie u. Mineralogie. — 2. Sein Sohn Francis Trevelyan, Naturforscher, * 1826, † 1880, verdient um Hebung der Fischzucht.

Buckle (böckl), Henry Thomas, engl. Kulturhistoriker, * 1821, † 1862 in Damaskus, berühmt durch seine gedankenreiche u. gelehrte, jedoch materialist. History of civilisation in England (2 Bde.).

Bückling, leicht gesalzener u. geräucherter Hering.

Buckoblätter u. **-strauch,** s. u. Barosma.

Buckow, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Lebus, 2004 E. Nahebei d. Märk. Schweiz mit dem Scharmützelsee.

Bucks (böcks), Abk. von Buckingham.

Bückskin, der, eig. Bocksfell; tuchartiges, geköpertes, einseitig geschorenes Wollzeug (auch mit Zusatz von Baumwolle) für Männerkleidung.

Buczacz (bútschatsch), galiz. Bez.-Hst., 14 241 E.

Búdapest, Hst. Ungarns u. des Kom. Pest, entstanden aus dem r. der Donau gelegenen Ofen mit Altofen (ung. Buda) u. dem links gelegenen Pest, 928 866 E., Festung, Universität, Techn. u. Tierärztl. Hochschule, Akademie der Wissenschaften, Nationalmuseum mit bedeut. Bibliothek; an Prachtbauten bes. kgl. Schloß, Rathaus u. Parlamentsgebäude; Fabriken, Haupthandelsplatz, Mineralquellen, bes. Bitterwasser, Bäder, landschaftlich schöne Umgebung.

Búdaun, ind.-brit. Distriktsstadt, Nordwestprovinzen, 39 031 E.

Budde, Hermann v., * 1851, † 1906, lange im preuß. Generalstab, 1895/1900 als Chef der Eisenbahnabteilung, 1902/06 Min. der öffentl. Arbeiten.

Buddenbrock, Wilh. Dietrich v., preuß. Feldmarschall, * 1672, † 1757, in Gunst bei Friedr. Wilh. I., zeichnete sich b. Chotusitz, Hohenfriedberg u. Soor aus.

Buddhismus, der, von **Búddha** (um 560/470 v. Chr.) gestiftete Religion der Inder, gründet sich auf die 4 pessimistischen „edlen Wahrheiten" vom Leiden und dem Eintreten in „das Verwehen" (Nirwana, s. d.). Der B. wurde bes. gefördert von König Açoka (s. d.); seit dem 2. Jhdt. v. Chr. galt Buddha selbst als göttl. Wesen. In Asien zählt der B. über 120 Mill. Anhänger; in neuerer Zeit wurde er auch in Europa als Menschheitsreligion der Zukunft hingestellt. Er zeigt in s. Lehren u. Überlieferungen Anklänge an christl. Ideen (sittl. Handeln, werktät. Nächstenliebe rc.) u. an die Evangelien; eine Beeinflussung der letzteren durch buddhist. Vorbilder ist jedoch ganz unbeweisbar.


Buddha.

Büdelsdorf, preuß. Ort, Kr. Rendsburg, Rgbz. Schleswig, 4608 E.

Búdeng, der, Art der Schlankaffen.

Budenheim, rheinhess. Ort, Kr. Mainz, 2562 E.

Büderich, 2 preuß. Orte, Rgbz. Düsseldorf: 1. Kr. Mörs, 3495 E. — 2. Kr. Neuß, 3050 E.

Büdesheim, rheinhess. Ort, Kr. Bingen, 3214 E., Weinbau.

Budget (bödschet oder büdschéh), das, eig. lederne Geldtasche; Voranschlag = Etat, s. d.

Budike, die, = Boutique, s. d.

Büdingen, hess. Kreisstadt, Prv. Oberhessen, 3302 E., A.G., Schloß des Fürsten v. Isenburg-B.

Büdner, s. Stellenbesitzer.

Budrún, türk.-kleinasiat. Hafenstadt, Wilajet Aidin, 6000 E. Nahebei Ruinen v. Halikarnaß.

Budschú, der, alger. Silbermünze, etwa 1,50 ℳ.

Búdsin, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Kolmar, 2022 E.

Búdweis, Hst. der böhm. B.H. B., an der Moldau, 45 137 E., Bischofssitz.

Budzanów, ostgaliz. Ort, B.H. Trembowla, 5324 E., Webereien.

Buëa, Gouvernementshauptort v. Kamerun, am südöstl. Fuß des Kamerungebirges.

Buënáyre, niederländ. Antilleninsel nördl. v. Venezuela, 335 qkm, etwa 6000 E., Viehzucht, Cochenille.

Buënos Aires, 1. argentin. Prv., 305 121 qkm, 1 500 071 E., Viehzucht; Hst. La Plata. — 2. Hst. v. Argentinien, am Mündungsbusen des Rio de la Plata, 1 272 124 E. einschl. der Vororte Belgrano u. S. José de Flores, Sitz der Bundesbehörden u. des Erzbischofs, Universität, Haupthandelsplatz, Lagerhäuser in der Vorstadt Barrácas, bes. Ausfuhr von Häuten, Wolle u. Fleisch.

Buer (buhr), preuß. Ort, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 61 537 E., A.G., Kohlengruben.

Buet, Mont (mon̄ büéh), Berg im frz. Dep. Haute-Savoie, 3109 m hoch.

Búfalo, Kaspar del, sel., zu Rom * 1786 u. † 1837, Stifter der „Missionare vom kostbaren Blut".

Bufarik, alger. Stadt, Dep. Algier, 9349 E.

Büfett, das, = Buffet, s. d.

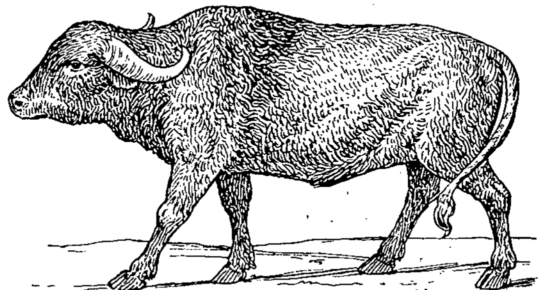
Buff, 1. Charlotte, Tochter des Amtmanns Buff in Wetzlar; während Goethe am Reichskammergericht arbeitete, mit dem Legationssekretär Kestner verlobt. Goethes Liebe zu ihr wurde Anlaß z. Dichtung des „Werther". — 2. Heinr., Chemiker, * 1805, † 1878 als Prof. in Gießen, schr. „Lehrb. der physikal. u. theoret. Chemie".

Búffa, die, it. Schwank, Posse; **ópera buffa,** d. komische Oper. — **Búffo** od. **Buffóne,** kom. Sänger der it. Oper.

Buffalo (böff—), der, s. u. Bison.

Buffalo (böffalo), nordamerik. Hafen- u. Handelsstadt, Staat Neuyork, am Eriesee, 423 719 E. (viele Deutsche), Bischofssitz, Universität, Brauereien, Wagen- u. Schiffbau.

Büffel (Búbalus), Gattg. der Rinder mit kurzem, dickem Kopf u. spärl. Behaarung. Riesenbüffel (B. árni), der größte wilde Büffel, in Indien, Gewicht bis 1500 kg, Höhe 2 m, Stammvater des Hausbüffels (B. vulgáris), der in Indien, den Balkan- u. Donauländern als Haustier gehalten wird; Kerabáu (B. kerabau) auf dem Ind. Archipel; Kafferbüffel (B. caffer) in Afrika, nicht zähmbar; Amerikan. Büffel, s. Bison. — Büffelhäute werden zu Sohlenleder verarbeitet, Hörner zu Drechslerwaren, Wolle zu Filzhüten u. Schals.


Hausbüffel

Buffet (büféh), das, Schenktisch, Schenkzimmer, Anrichte- od. Silberschrank im Speisezimmer; mit Speisen u. Getränken besetzter Tisch z. Selbstbedienen der Gäste. — **Büffetier** (—tiéh), Buffetverwalter, der Getränke u. Speisen ausgibt; Bierausschenker.

Buffet (büféh), Louis Jos., frz. Staatsmann, * 1818, † 1898, unter Ollivier 1870 Finanzminister,

dann Führer der Konservativen gegen Thiers, nach dessen Sturz 1875/76 Ministerpräsident.

Buffo(ne), s. u. Buffa.

Buffon (büffóñ), Georges Louis Leclerc Graf, frz. Naturforscher, * 1707, 1739 Intendant des Kgl. Gartens in Paris, † 1788; s. naturwissensch. Werke sind in glänzendem Stil geschrieben, aber heute ohne wissenschaftl. Wert.

Búfo, s. Kröten. — **Bufoniten,** Krötensteine, fossile Fischzähne od. Muscheln.

Bug, der, 1. vorderer Teil des Schiffes; 2. Schultergegend der Säugetiere. — **Buglahmheit,** Lahmheit des Pferdes, wobei d. Bewegung der Schulter nach vorn gestört ist; Ursachen: Erkrankung des Schultergelenkes, der Muskeln, Nerven u. Knochen der Schulter. — **Búgspriet,** das, über den Bug d. Schiffes schief hinausragender Mast.

Bug, der, 1. r. Nbfl. der Weichsel, entspringt in Ostgalizien, bildet im Mittellauf die Grenze zw. Rußland u. Polen, mündet unterhalb Warschau, etwa 730 km lang. — 2. russ. Fluß, entspringt in Podolien, mündet, 770 km lang, bei Nikolajew in einen Liman, der sich mit dem Dnjepr-Liman verbindet.

Búga, Departamento im westl. Colombia, Südamerika, 8004 qkm, 98 000 E.; Hst. B., 14 000 E.

Bugeaud (büschóh), Thomas Robert Marquis, Herzog v. Isly, frz. General, * 1784, † 1849, focht unter Napoleon, unterwarf 1837 Abdelkader, war 1840/47 Generalgouverneur v. Algerien, besiegte 1844 die Marokkaner bei Isly.

Bügelhorn, s. Buglehorn.

Bugenhagen, Johann, Reformator, * 1485 zu Wollin in Pommern (daher Pomeránus, Dr. Pommer genannt), † 1558, Prof. u. kursächs. Generalsuperintendent in Wittenberg, durch s. Kirchenordnungen, niedersächs. Bibelübersetzung 2c. von großem Einfluß auf die Reformation in Niedersachsen, Pommern u. Dänemark; verf. zahlr. Schriften u. Briefe.

Bugge, Sophus, Eddaforscher, * 1833, † 1907 als Prof. der vergl. Sprachwissenschaft in Kristiania, sieht in den Eddaerzählungen die nord. Umgestaltung christl. Legenden u. griech.-röm. Göttersagen.

Buggy (böggi), das, leichter Einspänner mit 2 od. 4 hohen Rädern.

Bugi od. **Buginésen,** malaiischer Volksstamm im SO. von Celebes, Seefahrer u. Kaufleute.

Buglahmheit, s. u. Bug.

Buglehorn (bjúgl—), Bügelhorn, Signalhorn der Infanterie.

bugsieren, ein Schiff ins Schlepptau nehmen; weidmänn. Wild bis zur völl. Erschöpfung hetzen.

Bugspriet, s. u. Bug.

Bugulmá, russ. Kreisstadt, Gouv. Samara, an der Bugulminka, 7577 E., Vieh- u. Getreidehandel.

Buguruslán, russ. Kreisstadt, Gouv. Samara, 12 141 E., Getreidehandel.

Bühel, Hans v. (der Büheler), elsäss. Dichter um 1400; schr. „Die Königstochter v. Frankreich" (rührselige Reimerzählung), „Diokletians Leben" (Versbearbeitung d. Gesch. von d. 7 weisen Meistern).

Buhl, 1. Franz Armand, nationallib. Politiker, * 1837, † 1896 als Weingutsbesitzer in Deidesheim, seit 1889 bayr. Reichsrat, 1871/93 im Reichstag. — 2. Ludw. v., Patholog, * 1816, † 1880, Prof. in München, Tuberkuloseforscher.

Bühl, 1. bad. Stadt, Kr. Baden, 3640 E., A.G. — 2. Ort im Oberelsaß, Kr. Gebweiler, 3350 E., Woll- u. Baumwollindustrie.

Bühlau, sächs. Ort, Kreish. Dresden, 3542 E.

Bühler, Georg, Sanskritforscher, * 1837, † 1898, 1863/80 Prof. in Bombay, seit 1881 in Wien, gab viele Sanskrittexte heraus.

Bühlerthal, bad. Ort, Kr. Baden, 4911 E.

Buhne, die, in Flüsse eingebauter Faschinen-, Erd- od. Steindamm z. Schutz des Ufers gegen Hochwasser od. z. Erzielung stärkerer Strömung.

Bühne, Speicher, Dachboden; Brettergerüst; bes. Schaubühne, der Teil der Theaters, auf dem d. Schauspieler auftreten.

Buhúrd, der, Ritterkampfspiel, bei dem Schar gegen Schar mit ungefährl. Stoßwaffen anritt.

Buis (beus), die, holländ. Zweimaster f. Heringsfischerei.

Buisson (büissóñ), Ferd. Edouard, frz. Schulmann, * 1841 in Paris, 1877 Generalinsp. der Volksschulen, 1896/1906 Prof. an der Sorbonne, gibt d. Dictionnaire de pédagogie heraus.

Buitenzorg (beútensorg), Stadt im westl. Java, südl. v. Batavia, 24 610 E., Palast des Generalgouverneurs v. Niederl.-Ostindien; Landbauinstitut mit 20 Abteilungen für Ackerbau, Botanik, Tierarzneikunde 2c., Erholungsort.

Bujalance (buchalánße), span. Stadt, Prv. Cordoba, am Guadalquivir, 10 756 E.

Buje, Stadt in Istrien, B.H. Parenzo, 6991 it. E.

Bujukdére, Ausflugsort u. Sommerfrische am Bosporus, unweit Konstantinopel.

Buk, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Grätz, 3737 E.

Buka, deutsche Salomoninsel, nördl. v. Bougainville, etwa 15 000 E.

Bukamsin, der, tunes. Münze = 1/2 Bumia, s. d.

Bukanier, Büffeljäger; Flibustier, s. d. — **bukanieren,** Büffel jagen; Häute im Rauch trocknen; Fleisch mit Maismehl bestreuen u. dörren.

Bukardie, die, Ochsenherz, überernährung u. Vergrößerung des ganzen Herzens.

Bukarést, Hst. u. Residenzstadt v. Rumänien, an d. Dimbowita, 291 834 E., Erzbischofssitz, Universität, kgl. Schloß; starke Festung. — 28. Mai 1812 Friede zw. Rußland u. der Pforte; 3. März 1886 Friede zw. Serbien u. Bulgarien.

büken = bäuchen, s. d.

Bukentaur, der, fabelhaftes Ungeheuer, halb Stier u. halb Mensch. — **Bukephalos,** eig. Ochsenkopf; berühmtes Leibroß Alexanders d. Gr., der ihm zu Ehren am Hydaspes die Stadt **Bukephala** gründete.

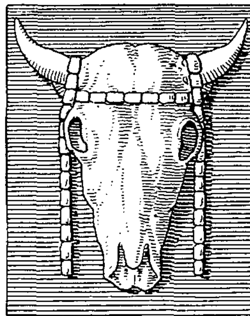
Bukétt, das, Blumenstrauß; Blume = würz. Duft des Weines; **Bukettzweig,** Fruchtästchen an Steinobstbäumen.

Bukóba, Militärstation in Deutsch-Ostafrika, am westl. Ufer des Viktoriasees.

Bukóliker, Verfasser v. bukolischen d. h. ländl. od. Hirtengedichten, im Altertum bes. Theokrit.

Bukowina, die, östr. Herzogtum zw. Ungarn, Galizien, Rußland u. Rumänien, 10 442 qkm, im S. von d. Waldkarpathen durchzogen, im N. Flachland; Flüsse: Sereth u. Pruth. Das Klima ist kontinental. Erzeugnisse: Produkte des Ackerbaus, bes. Mais, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Zuckerrüben, außerdem Steinsalz, Kupfer, Mangan, Eisen, Braunkohlen, Petroleum. Bevölkerung: (1910) 801 364 E., meist Ruthenen und Rumänen, 68% grch.-orthodox, 18% kath., 13% israelitisch. B., früher türk., 1775 zu Östreich, ist seit 1849 ein eigenes Kronland mit besond. Regierung unter einem Landespräsidenten; der Landtag (31 Mitgl., neuerdings 63) steht unter dem vom Kaiser ernann-

ten Landeshauptmann; im Wiener Abgeordnetenhaus ist B. durch 14 Mitglieder vertreten. Es zerfällt in 11 Bezirkshauptmannschaften; Hst. Czernowitz. B. hat 1 O.L.G. u. 1 deutsche Universität.


Bukranion.

Bukránion, das, Bauk. einem Ochsenschädel ähnl. Verzierung.

Bulach, s. Zorn von B.

Bülach, schweiz. Bez.-Hst., Kant. Zürich, 2175 E.

Bulák, nordwestl. Vorstadt v. Kairo, Hafen.

Bülau, Friedr. v., polit. u. staatswiss. Schriftsteller, * 1805, † 1859, Prof. u. Redakteur in Leipzig; verf. „Geheime Gesch. u. rätselhafte Menschen" (12 Bde.).

Bulbärparalyse, die, Lähmung der Atmungs-, Schlund- u. Zungenmuskeln infolge Erkrankung des verlängerten Rückenmarks.

Bülbül, der, in d. oriental. Dichtung = Nachtigall.

Búlbus, Zwiebel.

Bulé, die, der Rat im alten Athen, urspr. 400, später 500 jährlich gewählte **Buleúten** (Ratsherren); jetzt: die grch. Kammer.

Bulétte, die, Kügelchen; Fleischklößchen.

Bulgáren, früher osteurop. mongolenähnl. Volk. Die Wolga-B. blieben in der Heimat u. gründeten ein großes mohammed. Reich, das im 13. Jhdt. in den Russen aufging. Die Donau-B. ließen sich um 500 an der untern Donau nieder, wo sie sich mit den Slawen vermischten. Von d. heutigen B., etwa $4^1/_2$ Mill., wohnen 3 Mill. im Kgr. Bulgarien, die übrigen meist in den Nachbarländern; d. bulgar. Sprache, ein Zweig des slaw. Sprachstammes, zerfällt in einen westl. u. östl. Dialekt; sie wird bes. in Bulgarien, Mazedonien u. Thrazien gesprochen.

Bulgarien, Kgr. südl. v. der untern Donau, zw. Rumänien, Schwarzem Meer, Türkei u. Serbien, einschl. Ostrumelien, 96 345 qkm. Das Balkangebirge, das sich v. W. nach O. durch B. zieht, teilt das Land in ein nördl. Tiefland, das von d. Donau u. deren Nbfl. Isker u. Jantra entwässert wird, u. ein südl., das s. Gewässer durch Maritza u. Nebenflüsse zum Ägäischen Meer entsendet. Das Klima ist gesund mit z. T. südländ. Vegetation; im Westbalkan herrscht langer, rauher Winter. Erzeugnisse: Getreide, bes. Weizen, Gemüse, Raps, Tabak, Wein, Rosen. Ackerbau u. Forstwirtschaft ist Haupterwerb, daneben Industrie u. Handel: Spinnerei u. Weberei, Metallverarbeitung, Gewinnung v. Rosenöl; Einfuhr (1909) 128 Mill. ℳ, bes. Textilwaren u. Metalle, Ausfuhr 89 Mill. ℳ, bes. Weizen, Mais u. Eier. Bevölkerung (1910): 4 284 844 E., 3,2 Mill. Bulgaren, 0,5 Mill. Türken, außerdem Rumänen, Griechen, Zigeuner, Juden; 3,3 Mill. sind orthodox, 0,6 Mill. Mohammedaner, 37 600 Israeliten, 29 684 katholisch. — B. ist ein unabhäng. konstitutionelles Kgr. unter einem Zaren. Die Nationalversammlung (Sobranje) hat 203 direkt gewählte Mitglieder; dem Zar stehen 8 Minister zur Seite. B. zerfällt in 12 Kreise; Hst. Sofia. Friedensstärke d. Heeres etwa 57 500, Kriegsstärke 190 452 Mann. Dem Unterricht dienen: 1 Universität, 20 Gymnasien; die Rechtspflege leiten 1 Kassationshof, 3 Appellgerichte. Budget 1909: Einnahmen 122,5, Ausgaben 122,5 Mill. ℳ; Staatsschuld 485 Mill. ℳ. — **Geschichte.** Die Bulgaren, ein uralaltaischer Stamm, dessen Reste an der Wolga die Mordwinen u. Tscheremissen sind, wanderten im 5. Jhdt. auf der Balkanhalbinsel, im 7. im heutigen B. ein u. nahmen hier slaw. Sprache, 864 das Christentum an. Lange dem Oströmtl. Reich gefährlich, wurden sie 1018 von Basilius II. unterworfen, 1186 wieder selbständig (Hst. Tirnovo), seit 1393 türkisch. Nach dem blutig niedergeschlagenen Aufstand v. 1875 wurde B. durch den Frieden v. S. Stefano 1877 autonomes tributpflicht. Fürstentum bis zum Ägäischen Meer, durch den Berliner Kongreß 1878 aber auf das Gebiet zw. Donau u. Balkan beschränkt, wozu durch die Revolution in Philippopel 1885 Ostrumelien kam. Der 1. Fürst Alexander v. Battenberg, 1879 gewählt, wurde 1886 durch Rußland zur Abdankung gezwungen. Der 1887 gewählte Fürst Ferdinand v. Sachsen-Coburg regierte anfangs mit Stambulow ohne russ. Anerkennung, söhnte sich aber 1896 mit Rußland aus u. ließ den Thronfolger Boris orthodox taufen. Das Verhältnis zur Türkei blieb meist gespannt wegen der von B. aus geförderten mazedonischen Bewegung. 5. Okt. 1908 wurde B. als unabhäng. Kgr. ausgerufen, was die Türkei gegen $65^1/_2$ Mill. ℳ Entschädigung anerkannte. Über d. Balkankrieg 1912 u. sein Ergebnis s. Türkei. — **Kirchliches.** Das alte Mösien u. Thrazien hatte schon vor der Völkerwanderung eine entwickelte kirchl. Organisation. Die dort einwandernden heidn. Bulgaren wurden christlich durch ihren Fürsten Bogoris, doch wurde das Land mit der Abhängigkeit von Byzanz mehr u. mehr schismatisch. Bestrebungen für Wiedervereinigung mit Rom begannen 1860; die Katholiken sind organisiert in dem Bistum Nikopolis (von Passionisten verwaltet) u. d. Apostol. Vikariat Sofia.

Bulgarische Sprache, s. u. Bulgaren. — Die **bulgar. Literatur,** in der Frühzeit nur theolog. Inhalts, dann durch die Türkenherrschaft in ihrer Entwicklung gehemmt, lebte seit 1762 wieder auf mit der „Chronik" des Ordensmanns Paysis; in der Neuzeit sind neben lehrhaften u. geschichtl. Werken bes. Lyrik u. Erzählung vertreten, ferner Märchen- u. Sagensammlgen.

Bulge, der, im Bergbau: lederner Schlauch z. Fortschaffen v. Erzen od. z. Wasserschöpfen.

Bulhár, Hafenstadt am Golf v. Aden, Brit.-Somaliland, 12 000 E.

Bulimiasis, Bulimíe, die, Heißhunger, Freßkrankheit.

Búlin(e), die, am Seitensaum der Rahsegel befest. Tau.

Bull (böll), der, Stier; Ungereimtheit, lächerl. Bemerkung (bes. den Irländern zugeschrieben); kfm. = Haussier, s. d.

Bull, Ole, berühmter norweg. Violinvirtuose, * 1810, † 1880, Schüler Paganinis; s. Spiel galt als exzentrisch u. kapriziös.

Búlla, die, Bulle, s. d. — **Bullárium,** das, Sammlung v. päpstl. Bullen u. a. Erlassen.

Bulldogge, Hund, Abart des Bullenbeißers, mittelgroß, gespaltene Nase.

Bulle, 1. die, zur Beglaubigung e. Urkunde an diese angehängtes Metallsiegel (in der kaiserl. Kanzlei aus Gold; vgl. Gold. Bulle) u. die Urkunde selbst; bes. in feierlichster Form ausgefertigter päpstl. Erlaß über wichtige Angelegenheiten, durch Bleisiegel beglaubigt, das auf einer Seite den Namen des Papstes, auf der andern die Köpfe der hl. Petrus u. Paulus zeigt. 2. der, Stier, männl. Zuchtrind.

Bulle (büll'), deutsch Boll, schweiz. Stadt, Kant. Freiburg, 3330 E., Käsebereitung.

Bulle, Konstantin, Geschichtschreiber, * 1844, 1879/94 Gymnasialdirektor in Bremen, † 1905; schr. Gesch. der neuesten Zeit 1815/85 (4 Bde.), des 2. Kaiserreichs u. des Kgr. Italien.

Bullenbeißer = gemeine Dogge, s. d.

Buller (böller), Sir Henry, engl. General, * 1839, † 1908, focht in Ägypten u. im Sudan, Okt. 1899/1900 Oberbefehlshaber im Burenkrieg (Schlachten am Tugela, Entsatz v. Ladysmith).

Bulletin (büll'täṅ), das, Bericht, Tagesbericht, bes. über den Verlauf einer Krankheit.

Búll-finch (—finsch), das, Erdwall mit Hecke als Hindernis bei Pferderennen.

Bullinger, Joh. Heinrich, * 1531, † 1575, Anhänger u. 1531 Nachfolger Zwinglis in Zürich.

Bullion (búljön), das, ungeprägtes Gold od. Silber, bes. in Barrenform.

Bullist, päpstl. Bullenschreiber.

Bullrichs Salz, Geheimmittel gegen Magenleiden, hauptsächl. doppelt-kohlensaures Natron.

Bulmerincq, Aug. v., Jurist, * 1822, † 1890, Prof. in Dorpat u. Heidelberg; Hptw. „Asylrecht", „Völkerrecht".

Bulmke, preuß. Dorf, 1903 zur Stadt Gelsenkirchen.

Bülow (bülo), der, Vogel = Pirol.

Bülow (bülo), weitverbreitetes mecklenb. Adelsgeschlecht: 1. Bernhard Ernst v., * 1815, † 1879, dän. Gesandter beim Bundestag, 1862 Staatsminister in Mecklenburg-Strelitz, 1868 mecklenburg. Bevollmächtigter beim Bundesrat, 1873/79 Staatssekretär des Auswärtigen. — 2. Sein Sohn Bernhard, 1899 Graf, 1905 Fürst, deutscher Reichskanzler, * 3. Mai 1849 zu Klein-Flottbeck in Holstein, seit 1874 im Auswärt. Amt u. der Diplomatie verwendet, 1888 Gesandter in Bukarest, 1893 Botschafter beim ital. Hof, 1897 Staatssekretär des Auswärt. Amts, 1900/09 Reichskanzler und preuß. Ministerpräsident. — 3. Ernst v. B.-Cummerow, Politiker, * 1775, † 1851, Gutsbesitzer, verdient um die Landwirtschaft in Pommern, vertrat in der Verfassungsfrage altständ. Anschauungen; verf. „Preuß. Verfassung u. Verwaltung" 2c. — 4. Frieda v., Schriftstellerin, * 1857, † 1909, lebte lange im Ausland (Smyrna u. Ostafrika); schr. Reiseschilderungen u. Kolonialromane („Im Lande der Verheißung", „Hüter der Schwelle") u. den interessanten Roman „Allein ich will". — 5. Friedr. Wilhelm, 1814 Graf B. v. Dennewitz, preuß. General, * 1755, † 1816 zu Königsberg; kämpfte 1792/94 u. 1806/07 mit, schlug 1813 Oudinot bei Großbeeren, Ney bei Dennewitz, kämpfte bei Leipzig, 1814 bei Laon, 1815 bei Waterloo. — 6. Hans, Graf, * 1774, † 1825, 1813 preuß. Finanz-, 1817 Handelsminister, verdient um Industrie, Zollpolitik u. Verkehrswesen. — 7. Hans v., einer der geistvollsten u. kenntnisreichsten neuzeitl. Musiker, Sohn d. Novellisten Eduard v. B. (* 1803, † 1853; übers. ausländ. Novellen, Neuausgabe des „Simplicissimus", Schillers Anthologie 2c.), * 8. Jan. 1830 in Dresden, † 12. Febr. 1894 in Kairo, Schüler R. Wagners u. Liszts, 1857 mit Cosima Liszt verheiratet, 1867 Hofkapellmeister in München, nach der Trennung v. Cosima u. deren Heirat mit Wagner 1869 auf Konzertreisen in Europa u. Amerika, 1878 Hofkapellmeister in Hannover, 1880 in Meiningen, lebte seit 1887 in Hamburg u. leitete von hier die Philharmon. Konzerte in Petersburg u. Berlin. Als hervorragender Pianist u. Dirigent vertrat er bes. die klass. Musik, war zugleich einflußreicher Kritiker u. gründl. Lehrer; von s. nicht zahlr. eigenen Kompositionen sind zu nennen: Musik zu „Jul. Cäsar", „Des Sängers Fluch" 2c. u. Klaviersachen. — 8. Heinr. Frhr. v., * 1792, † 1846, Schwiegersohn W. v. Humboldts, verdient um die Handelspolitik, 1827/41 preuß. Gesandter in London, 1842/45 Finanzminister. — 9. Margareta v., * 1860 in Berlin, 1884 bei Rettung eines Knaben im Rummelsberger See ertrunken; schr. „Novellen" u. Erzählungen. — 10. Otto v., * 1827, † 1901, 1892/98 preuß. Gesandter beim Päpstl. Stuhl.

Bulsz, Paul, Opernbariton, * 1847, † 1902, zuletzt an der Berliner Kgl. Oper.

Bült, der, **Bülte,** die, Erdhügel.

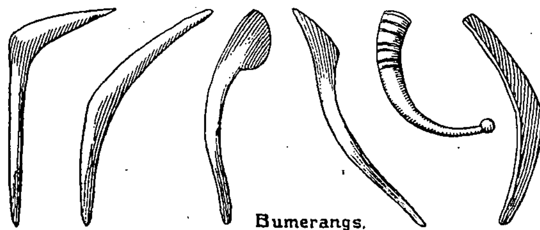
Bulthaupt, Heinr. Alfr., Schriftsteller, * 1849, † 1905 als Bibliothekar in Bremen, schr. Dramen u. Erzählungen; Hptw. „Dramaturgie des Schauspiels" u. „Dramaturgie der Oper".

Bulúk = Bölük, s. d.

Buluwájo, Hauptort v. Matabelaland, Südafrika, 6000 E., Goldlager.

Bulwer, 1. Will. Henry Lytton, Earl, engl. Diplomat, * 1801, † 1872, 1849/51 Gesandter in Washington (s. Clayton), 1858/66 in Konstantinopel. — 2. Sein Bruder Edward George, Earl Lytton, engl. Staatsmann u. fruchtbarer Romanschriftsteller, * 1803, † 1873, schr. Kriminalromane („Eugen Aram", „Paul Clifford" 2c.), histor. Romane („Die letzten Tage v. Pompeji", „Rienzi" 2c.), Sittenromane („Pelham", „Nacht und Morgen") u. den phantast. Roman „Das Geschlecht der Zukunft". — Seine (geschiedene) Gattin Rosina, * 1802, † 1882, verf. ebenfalls Romane. — Ihr Sohn Edw. Robert, Earl Lytton, * 1831, 1876/80 Vizekönig v. Indien, † als Botschafter in Paris 1891, schr. (Pseud. Owen Meredith) lyr. u. erzähl. Dichtungen.

Bümede, die, = Bedemund, s. d.


Bumerangs.

Búmerang, der, flaches, sichelförm. Wurfholz der Australier, das zu dem Werfer zurückfliegt.

Búmhard, der, = Bombarde, s. d.

Bumia, der, tunes. Goldmünze v. 100 Piastern = 48,84 *M*.

Bumüller, Joh., kathol. württemb. Schulmann, * 1811, † 1890, schr. weitverbreitete Lehrbücher (Lehrbuch der Weltgeschichte", „Lesebuch für die kathol. Volksschule").

Bun, der, jap. Längenmaß = Bu, s. d.

Bund, 1. der, Vereinigung mehrerer Staaten zur Erreichung gemeinsamer Ziele, entw. dauernd als Union, Staatenbund (s. Bundesstaat) od. vorübergehend als Allianz; technisch: Verstärkung auf zylindr. Wellen z. Zweck ihrer Längsfixierung. — 2. das, altes Maß für Tafelglas; 1 B. = 20 kleine od. 2 große Tafeln; quer über das Griffbrett lauf. Holz- od. Metalleiste bei Saiteninstrumenten (Zither, Gitarre 2c.); auch = Bündel (Stroh, Garn 2c.).

Bunda, 1. die, ungar. Mantel aus Schafpelz; 2. das, Sprache der Bunda, der zu den Bantu gehör. Bewohner v. Angola.

Bund der Industriellen, 1895 gegründet, vertritt die Fertigindustrie (s. Zentralverband), erstrebt Ermäßigung der Zölle, stärkeren Einfluß der Industrie auf die Gesetzgebung, billigt eine fortschrittl. Sozialpolitik. — **Bund der Landwirte,** 18. Febr. 1893 in Berlin (Tivoliversammlung) gegründet, erstrebt Förderung der landwirtsch. Interessen durch Schutzzölle, Erschwerung der Vieheinfuhr, Entschuldung ꝛc., unterhält Abteilungen für Rechtsauskünfte, Saatgut-, Dünger- u. Futtereinkauf; im Reichstag bei den konservativen Parteien; Organ die „Deutsche Tageszeitung". S. auch Bauernbund.

Bünde, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Herford, an der Else, 5681 E., A.G., Zigarrenindustrie.

Bundelkánd (bönd—), brit.-ind. Agentschaft in Zentralindien, südlich vom Ganges, etwa 30 Staaten, 26 523 qkm, 1 480 095 E., reich an Mineralien.

Bünder, das, in Holland = ha.

Bundesakte, die, d. Grundgesetz des Dtsch. Bundes v. 8. Juni 1815. — **Bundesamt für das Heimatwesen,** s. u. Armenpflege 1. — **Bundesgenossenkrieg** zw. Rom u. den ital. Bundesgenossen, 90/88 v. Chr., endete mit Erteilung des Bürgerrechts an die letztern. — **Bundesgericht,** höchster schweiz. Gerichtshof, in Lausanne. — **Bundeslade,** das größte Heiligtum der Israeliten, eine im Allerheiligsten der Stiftshütte bzw. des Tempels stehende vergoldete Truhe aus Akazienholz mit 2 Cherubim auf dem rein goldenen Deckel; sie enthielt d. Gesetzestafeln, d. blühenden Stab Aarons u. ein Gefäß m. Manna. — **Bundespräsidium,** d. oberste leitende Gewalt in einem Staatenbunde od. Bundesstaat. — **Bundesrat,** 1. im Dtsch. Reich: die Stelle einer 1. Kammer einnehmende Vertretung der Bundesstaaten einschl. Elf.-Lothringens, entscheidet über Gesetzvorlagen vor u. nach d. Reichstagsbeschlußfassung, erläßt d. allgem. Verwaltungsausführungsvorschriften zu d. Reichsgesetzen u. hat d. Oberaufsicht über d. ganze Reichsfinanzverwaltung. Vorsitzender ist der Reichskanzler; in den z. Vorbereitung der Bundesratsbeschlüsse jährl. gebildeten Ausschüssen hat jeder Staat 1 Stimme, im Plenum sind die 61 Stimmen folgendermaßen verteilt: Preußen (Bundespräsidium) 17, Bayern 6, Kgr. Sachsen u. Württemberg je 4, Baden, Hessen u. Elf.-Lothringen je 3, Mecklenburg-Schwerin u. Braunschweig je 2, die übr. Staaten je 1 Stimme; 2. in d. Schweiz: d. oberste Verwaltungsbehörde. — **Bundesstaat,** Staatenverein unter einer besond. Staatshoheit (z. B. Union d. V. St., Schweiz, Dtsch. Reich); Ggs. Staatenbund, bei dem die Staatshoheit den einzelnen Mitgl. bleibt (z. B. Dtsch. Bund 1815/66). — **Bundestag,** Versammlung der Vertreter (Delegierten) eines Staatenbundes; s. Deutscher Bund.

Bündheim-Harzburg, s. u.-Harzburg, Bad.

bündig, Bezeichnung v. Bauteilen, die an einer Seite in 1 Ebene liegen.

Bundschuh (nach dem als Feldzeichen dienenden Bauernschuh), Bauernaufstand in Schwaben, Baden u. Elsaß Ende des 15. Jhdts. — **Bundsteg,** der z. Heften bestimmte freie Raum zw. 2 Druckbogenseiten.

Bungalow (böngalo) = Bangalo, s. d.

Bunge, die, auf 3 runden Bügeln ausgespanntes Fischnetz mit trichterförmig nach innen zulaufendem Eingang an jedem Ende.

Bunge, 1. Alex v., Botaniker, * 1803, Prof. in Dorpat, † 1890; bereiste Sibirien, Nordchina und Afghanistan. — 2. Rud., Dichter, * 1836, Hofrat in Köthen, † 1907, verf. lyr. Gedichte, Tragödien („Nero" ꝛc.), den Text zu Neßlers Oper „Trompeter v. Säckingen" u. a.

Bungert, August, Komponist u. Dichter, * 1846 in Mühlheim a. d. Ruhr, lebt abwechselnd in Berlin u. Leutesdorf a. Rh.; schr. symphon. Dichtung „Wartburg", 1 preisgekröntes Klavierquartett, „Hohes Lied der Liebe" für Orchester, musikal.-dramat. Tetralogie „Homerische Welt", beliebte Lieder u. a.

Búnium, Knollendolde, Gattg. der Umbelliferen; die stellenweise häufige Art B. bulbocástanum, Knolliger Kümmel, Erdkastanie, mit eßbaren Samen.

Bunker, der, Kohlenraum auf Dampfschiffen.

Bunsen, 1. Christian Karl Josias Frhr. v., preuß. Diplomat u. Gelehrter, * 1791 zu Corbach in Waldeck, † 1860 in Bonn; 1824 Gesandter in Rom, wegen ungeschickten Eingreifens in den Kölner Kirchenstreit 1839 nach Bern versetzt; hochangesehen bei Friedr. Wilh. IV., 1841 Botschafter in London, im Krimkrieg auf Seite der Westmächte, daher 1855 abberufen; vielseitiger, aber allzu phantasiereicher Gelehrter, verdient um die röm. Archäologie (Gründer des Archäolog. Instituts 1829, Beschreibung Roms, mit Gerhard u. Platner, 3 Bde.) u. Ägyptologie (Gönner Lepsius'), schr. „Ägyptens Stelle in d. Weltgesch." (5 Bde.), „Gott in der Geschichte" (Geschichtsphilosophie, 3 Bde.) ꝛc. — 2. Robert Wilh., Chemiker, * 1811 in Göttingen, † 1899 als Prof. in Heidelberg, entdeckte mit Kirchhoff die Spektralanalyse u. machte zahlr. andere Erfindungen, bes. das **Bunsenelement** (s. Element) u. den **Bunsenbrenner,** einen Gasbrenner, der durch Luftzutritt eine heiße, wenig leuchtende Flamme erhält.

Buntbleierz, s. Pyromorphit. — **Buntdruck** = Farbendruck, s. d. — **Buntkupfererz** od. **-kies,** braunes Kupfererz aus Schwefelkupfer u. -eisen. — **Buntsandstein,** älteste Stufe der Triasformation, meist Ablagerung durch Eisengehalt rot gefärbten Sandsteins. — **Buntstift** = Farbenstift, s. Bleistifte.

Bunyan (bönnjän), John, engl. Schwärmer, * 1628, † 1688 zu London, als Laienprediger wegen Auflehnung gegen die Staatskirche in 12jähr. Haft, wo er sein oft aufgelegtes The Pilgrim's Progress schrieb.

Bunze(n), s. Punze.

Bunzelwitz, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kreis Schweidnitz; 26. Aug. bis 28. Sept. 1791 Lager Friedrichs d. Gr. gegenüber den Russen u. Östreichern.

Bunzlau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Liegnitz, 16 131 E., A.G., Tonwarenindustrie.

Buochs, schweiz. Ort, Kant. Unterwalden, an der Buochser Bucht, Teil des Vierwaldstätter Sees, 1632 E.; südl. das Buochser Horn, 1809 m hoch.

Buol-Berenberg, Rudolf Frhr. v., * 1842, † 1902, im bad. Justizdienst, 1870/98 in Mannheim, zuletzt Oberlandesgerichtsrat; 1884/98 Mitglied (Zentrum), 1893 erster Vizepräsident, 1895/98 Präsident des Reichstags. — **Buol-Schauenstein,** Karl Ferd. Graf v., * 1797, † 1865, 1852/59 östreich. Ministerpräsident, verfolgte im Krimkrieg eine unglückl. u. kostspielige Politik bewaffneter Neutralität.

Buonaccórsi, it. Maler, s. Vega. — **Buonarróti,** Michelangelo, it. Künstler, s. Michelangelo.

Buphthalmie, die, Ochsenäugigkeit, krankhafte Vergrößerung des Augapfels. — **Buphthálmum salicifólium,** weidenblättr. Ochsenauge, in Süddeutschland häufige Komposite, Zierpflanze.

Buquoy (búcoa), Karl Bonaventura de Longueval Graf v., * 1571 in Arras, kommandierte das kaiserl. Heer im Anfang d. 30jähr. Kriegs, schlug 1619 Mansfeld bei Natolitz, siegte mit Tilly 1620 am Weißen

Berg, fiel 1621 im Kampf gegen Bethlen Gábor vor Neuhäusel.

Burán, der, Schnee- od. Staubsturm in den russ. Steppen.

Buráno, it. Stadt, Prv. Venedig, auf einer Laguneninsel, 8981 E., Spitzenindustrie.

Burāten, mongol. Nomadenvolk im Gebiet des Baikalsees, etwa 200 000 Köpfe.

Burchard, 1. hl., Benediktiner, vom hl. Bonifatius zum 1. Bisch. v. Würzburg ernannt, † 754; Fest 14. Okt. — 2. Bisch. v. Basel seit 1072, * um 1040, ergebener Parteigänger Heinrichs IV. im Investiturstreit, † 1107. — 3. Bisch. v. Halberstadt seit 1059, * um 1030, heftiger Gegner Heinrichs IV., Erbauer des Halberstädter Doms, 1088 zu Goslar vom Volk getötet. — 4. v. Holte, 1098/1118 Bisch. v. Münster, Anhänger Heinrichs IV. im Investiturstreit. — 5. v. Worms, 1000/25 eine Zierde des dortigen Bischofsstuhles, verf. eine Sammlg. der Kirchengesetze.

Burchiéllo (burk—), eig. Domenico di Giovanni, Barbier in Florenz, Burleskendichter, * 1404, † 1448; verf. Schweifsonette, d. h. kom. Gedichte in Sonetten mit angefügten Wortwitzen.

Burckhard, Max Eugen, * 14. Juli 1854 zu Korneuburg, 1890/97 Direktor des Wiener Hofburgtheaters, dann Rat des Verwaltungsgerichtshofes, schr. Novellen, Dramen, über östr. Privatrecht, östr. Volksschulgesetze 2c., † 1912.

Burckhardt, 1. Heinr., * 1811, als Oberforstmeister in Hannover † 1879; Hptw. „Säen u. Pflanzen nach forstl. Praxis". Die Burckhardtstiftung (gegründ. 1878) unterstützt unbemittelte Hinterbliebene deutscher Forstbeamten. — 2. Jakob, Geschichtschreiber, * 1818 in Basel, hier 1858/93 Prof. † 1897, geistvoller Kenner des ital. Humanismus u. der Renaissance; verf. „Konstantin d. Gr.", „Cicerone" (über die Kunstwerke Italiens; 4 Bde.), Gesch. der Renaissance in Italien, Griech. Kulturgeschichte (4 Bde.). — 3. Joh. Ludw., schweiz. Forschungsreisender, * 1784, † 1817, bereiste Syrien, Nubien, Arabien u. die Halbinsel Sinai.

Búrda, die, angebl. Mantel Mohammeds, in Konstantinopel als Reliquie verehrt.

Burdach, 1. Karl Friedr., Physiolog u. Nervenarzt, * 1776, † 1847 als Prof. in Königsberg; nach ihm benannt der Burdachsche Strang im Rückenmark. — 2. Konrad, Germanist, * 1859 in Königsberg, Prof. in Berlin; schr. „Reinmar d. Alte u. Walther v. d. Vogelweide", „Walther v. d. Vogelweide", „Zur Gesch. der neuhochdtsch. Schriftsprache" 2c.

Bürde-Ney, Jenny, Bühnensängerin (Sopran) am Dresdener Hoftheater, * 1826, † 1886, Gattin des Schausp. E. Bürde.

Burdúr, Hst. des türk.-kleinasiat. Sandschak B., Wilajet Konia, etwa 12 000 E., Teppich- u. Seidenindustrie.

Burdwán (börd—) = Bardwan, s. d.

Bureau (büróh), das, Schreibtisch; Schreibstube, Amtszimmer u. die darin arbeitenden Personen; Behörde; geschäftsführender Vorstand. — **Bureaukrát,** Beamter, der eigenmächtig vom Bureau, vom „grünen Tisch" aus verfügt. — **Bureaukratíe,** die, **Bureaukratismus,** der, Bureaukratentum, engherzig an d. Form festhaltende Geschäftsführung; **Sankt Bureaukrátius,** scherzhafte Verkörperung des Bureaukratismus, Beamtendünkel. — **Bureausystém,** das, Vereinigung der Amtsgeschäfte in der Hand eines einzigen Beamten als allein verantwortl. Leiters; Ggs. Kollegialsystem.

Buréja, die, l. Nbfl. des Amur, kommt vom Chingangebirge u. mündet bei Blagowjeschtschensk, etwa 1000 km lang.

Buren = Boers, s. d.

Buren (bjuhren), Martin van, * 1782, † 1862, unter Jackson Staatssekretär u. Vizepräsident, 1837/41 (8.) Präsident der V. St.

Büren, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Minden, 3278 E., A.G., Lehrerseminar. — 2. schweiz. Bezirkshst., Kant. Bern, an der Aare, 1735 E.

Bürétte, die, Chem. Maßröhre, Glasröhre mit Teilstrichen (in mm) u. Ausflußröhrchen.

Burg, befest. Platz; bes. mittelalterl. Wohnsitz der Ritter, meist auf Anhöhen, zuweilen im Wasser erbaut, mit Mauer u. Graben umgeben, durch Zugbrücke absperrbar; Hauptteile: Bergfried (hoher Wartturm u. letzter Zufluchtsort der Burgbewohner), meist freistehend, u. Palas (Herrenhaus mit Saal u. Kemenaten, d. h. Wohnräumen).

Burg, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow I, 24 100 E., A.G., Tuch-, Schuh- u. Handschuhindustrie. — 2. B. an der Wupper, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 1324 E.; Schloß B., Stammsitz der Herzöge v. Berg, jetzt neu ausgebaut, enthält d. Bergische Landesmuseum. — 3. B. auf Fehmarn, preuß. Stadt, Rgbz. Schleswig, Kr. Oldenburg, 2927 E., A.G., Hafen. — 4. preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Süderdithmarschen, am Kaiser-Wilhelm-Kanal, 2305 E.

Burg, 1. Jos. Vitus, * 1768, hatte hervorrag. Anteil an den Verhandlungen betr. d. oberrhein. Kirchenprv., 1830 Bisch. v. Mainz, † 1833. — 2. Jos., * 1857 zu Reutenburg im Elsaß, seit 1906 Pfarrer in Straßburg, bedeut. kathol. Sozialpolitiker u. Kontroversschriftsteller.

Burgás, ostrumel. Kreisstadt am Schwarzen Meer, 12 846 E., Hafen.

Burgau, bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Günzburg, an der Mindel, 2178 E., A.G., Schloß; früher Hst. der Markgrafschaft B.

Burgbernheim, bayr. Ort, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Uffenheim, 1615 E., Luftkur- u. Badeort.

Burgdorf, 1. preuß. Kreisstadt, Rgbz. Lüneburg, 4469 E., A.G., Fabriken. — 2. schweiz. Stadt, Kant. Bern, 9292 E., Schloß, zeitweise Pestalozzis Erziehungsanstalt, Käsehandel, Leinwandindustrie.

Bürge, wer einem Gläubiger gegenüber sich verpflichtet, dessen Forderung an einen Dritten zu erfüllen. Diese Verpflichtungsübernahme (**Bürgschaft**) ist nach dtsch. Recht nur rechtswirksam, wenn sie schriftlich erfolgt; d. Bürge kann die Zahlung so lange verweigern, als der Gläubiger nicht versucht hat, sie vom Hauptschuldner zu erlangen (Vorausklage).

Bürgel, 1. Stadt in Sachsen-Weimar, Kr. Apolda, 1975 E., Tonwarenindustrie. — 2. hess. Ort, gehört jetzt zu Offenburg am Main.

Bürgel, Friedr. Wilh., kathol. Schulmann (Theologe), * 1844 in Dürfeld (Rheinprov.), Direktor des Lehrersem. in Kornelimünster, lebt seit 1891 in Boppard a. Rh.; Hptw. „Gesch. der Methodik des kathol. Religionsunterrichts".

Bürgenstock, schweiz. Bergstock am Südufer d. Vierwaldstätter Sees, in der Hammetschwand 1132 m hoch; Zahnrad- u. Drahtseilbahn.

Burger, 1. Ludwig, Berliner Maler, * 1825, † 1884, illustrierte Fontanes Werke über die Kriege v. 1864 u. 1866 u. schmückte d. Berliner Zeughaus mit Wandmalereien. — 2. Sein Bruder Adolf, Berliner Genremaler, * 1833, † 1876, schilderte bes. das Leben d. Wenden im Spreewalde. — 3. Johann, Kupfer-

stecher, * 1829 zu Burg im Aargau, stach gute Blätter nach Bautier, van Dyk, Raffael (Madonna della Sedia, hl. Cäcilia), Guido Reni (Aurora) u. Palma Vecchio (hl. Barbara). — 4. **Joh.**, Arzt, dann Landwirt, * 1773, seit 1808 Prof. der Landwirtschaft zu Klagenfurt, † 1842; Bahnbrecher der modernen Landwirtschaft in Östreich.

Bürger, urspr. Bewohner eines Burggebiets, eines befest. Ortes; jetzt: jedes vollberecht. Mitglied eines Staats- od. Gemeindewesens.

Bürger, 1. **Gottfr. Aug.**, Dichter, * 1747 in Molmerswende am Harz, † 1794 in Göttingen als Prof. der Ästhetik. Sein ungezügeltes, sinnl. Wesen verdarb ihm das Leben (Schillers hartes Urteil über s. Lyrik!), aber s. Balladen zeugen v. großer dichter. Kraft; angeregt durch Herder u. Percy (Sammlung engl. Volkslieder), wurde er der Vater der volkstüml. deutschen Ballade („Lenore", „Der wilde Jäger", „Das Lied v. brav. Mann", „Der Kaiser u. d. Abt" u. a.). Münchhausens Abenteuer sind durch s. Übersetzung aus d. Engl. bekannt geworden. — 2. **Hugo**, Pseud. v. Lubliner.

Bürgerausschuß, Gemeindeorgan in Baden, Hessen-Nassau, Württemberg ꝛc. zur Mitwirkung bei wicht. Gemeindeangelegenheiten, Überwachung der Vermögensverwaltung u. a. — **Bürgergarde,** s. Volksbewaffnung. — **Bürgerkunde,** Unterweisung über die wichtigsten rechtl., polit. u. volkswirtschaftl. Verhältnisse d. modernen Staatswesens, in manchen Ländern eigenes Unterrichtsfach, beschränkt sich in deutschen Schulen auf ungezwungene Belehrungen im Anschluß an Gegenstände des anderen Unterrichts (bes. Deutsch u. Geschichte).

Bürgerliche Ehe, s. Ehe. — **Bürgerl. Gesetzbuch,** das **bürgerl. Recht**, d. h. die persönl. u. sachl. Privatrechte des einzelnen betreff. Gesetzgebung; für das ganze Dtsch. Reich ist ein einheitl. B. G. erst seit 1. Jan. 1900 in Kraft. — **bürgerl. Tod,** im früheren Recht: Entziehung der ganzen Rechtsfähigkeit einer Person (Acht, Vogelfreiheit).

Bürgermeister, von d. Gemeindevertretung auf mehrere (12) Jahre od. Lebensdauer gewählter, v. der Staatsregierung bestätigter Leiter einer Gemeinde, in größeren Städten Deutschlands meistens mit dem Titel **Oberbürgermeister** bedacht. — **Bürgermeisterei,** Vereinigung mehrerer ländl. Gemeinden, Güter ꝛc. zu einem Amtsbezirk (s. d.), bes. in der Rheinprovinz. — **Bürgerrecht,** d. Summe aller einem vollberechtigten Gemeindemitglied (Bürger) der Gemeinde gegenüber zustehenden Rechte. — **Bürgerschaft,** d. Volksvertretung in den 3 Hansestädten. — **Bürgerschule,** Bildungsanstalt für bessere Handwerker, Kaufleute ꝛc., urspr. als „gehobene Volksschule" bezeichnet, erst im 19. Jhdt. organisiert überall da, wo ein Ausbau der lat. Stadt- od. Rektoratschulen zu Vollgymnasien nicht möglich war; in Preußen durch Minister Falk neu eingerichtet als **Mittelschule** d. h. gehobene Volksschule mit 1 Fremdsprache, etwas mehr Math. u. Realien für Knaben u. Mädchen. — **Bürgerwehr** = Bürgergarde, s. Volksbewaffnung.

Burgeß (böhrdscheß), John William, * 1844 in Conersville, 1876/1907 Prof. an der Columbia-Univers. in Neuyork, 1906/07 Austauschprof. in Berlin, schr. über amerik. Verfassungsgesch. u. Staatsrecht.

Burgfriede, im Mittelalter: 1. die öffentl. Sicherheit in einer Burg od. Stadt; 2. d. Umkreis, innerhalb dessen d. Burgfriede nicht verletzt werden durfte. — **Burggraf,** mittelalterl. Burgvogt mit Kommando u. Grafengewalt; d. Burggrafen (z. B. v. Nürnberg) wurden z. T. erbliche Landesherren.

Burghaun, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Hünfeld, 1116 E., A.G.

Burghausen, oberbayr. Stadt, Bez.-Amt Altötting, an der Salzach, 3265 E., A.G., Schloß.

Burghers (börgers), Bürger, holländ. Vollbürger in Brit.-Südafrika; auch = Seceders, s. d.

Burgk, 1. Ort in Reuß ält. Linie, an der Saale, 147 E., A.G., Schloß; 2. sächs. Ort, Amtsh. Dresden-Altstadt, 2463 E., Steinkohlenbergbau.

Burgkmair, Hans, Augsburger Maler, * 1473, † 1531, Bahnbrecher der it. Renaissance in Deutschland; Hptw. Bilder der Peters-, Lateran- u. Santa Crocekirche in Rom für das Augsburger Katharinenkloster, Madonnenbilder, Esther vor Ahasver, Schlacht bei Cannä.

Burgkundstadt, bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Lichtenfels, am Main, 1839 E., Webereien.

Bürglen, schweiz. Ort, Kant. Uri, am Eingang des Schächentals, 1656 E., angebl. Wohnort Tells; Tellskapelle.

Burglengenfeld, bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, an d. Naab, 3245 E., A.G.; nahebei Schienenwalzwerk Maxhütte.

Burgmüller, Norb., Komponist, * 1810, † 1836, Schüler Spohrs u. Hauptmanns; schr. Orchester- und Kammermusikwerke.

Burgörner, preuß. Ort, Mansfelder Gebirgskr., Rgbz. Merseburg, 3664 E., Kupferbergbau, chemische Fabriken.

Búrgos, span. Prv. in Altkastilien, 14 196 qkm, 350 590 E.; d. gleichnam. Hst. am Arlanzon, 30 625 E. Festung, Erzbischofssitz, war bis 1087 Residenz der Könige v. Kastilien.

Burgoyne (börgeun), John, engl. General, * 1722, † 1792, mußte 1777 bei Saratoga vor d. Amerikanern kapitulieren.

Bürgschaft, s. u. Bürge.

Burgscheidungen, preuß. Ort, Rgbz. Merseburg, Kr. Querfurt, an der Unstrut, 312 E.; hier die 531 zerstörte thüring. Hst. Scheidingen.

Burgschmiet, Daniel, Nürnberger Erzgießer, * 1796, † 1858; Hptw. Dürer nach Rauchs Modell (Nürnberg), Beethoven (Bonn), Luther (Möhra), Radetzky (Prag).

Burgstall, kleine Burg oder Burgruine.

Burgstädt, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Rochlitz, 8159 E., A.G., Handschuhfabriken.

Burgsteinfurt, Hst. des preuß. Kr. Steinfurt, Rgbz. Münster, 5692 E., A.G., Schloß des Fürsten v. Bentheim-Steinfurt, prot. Lehrerinnenseminar, Fabriken.

Burgtheater, v. Jos. II. 1776 gegründ. kaiserl. Hofbühne in Wien.

Burgund, ehemal. frz. Prov., die heutigen Dep. Saône-et-Loire, Côte d'Or, Yonne u. Ain umfassend, fruchtbare Landschaft, berühmt durch den treffl. Burgunderwein (s. d.); Hst. Dijon. Die **Burgunder,** ein ostgerman. Stamm, wohnten urspr. zw. der untern Oder u. Weichsel, im 3./5. Jhdt. n. Chr. am Mittelrhein (Worms), wo ihr Reich 437 von den Hunnen vernichtet wurde, schließlich an der mittl. u. obern Rhône, 532 dem Fränk. Reich unterworfen. Als dieses zerfiel, entstand 879 ein Kgr. **Nieder-B.** oder **Arelat** (Hst. Arles), 887 ein Kgr. **Hoch-B.** (westl. Schweiz); beide wurden 930 miteinander, 1033 mit dem Deutschen Reich vereinigt, fielen aber größtenteils schon im Mittelalter an Frankreich. — **Freigrafschaft B.**, s. Franchecomté. — Das **Herzogtum B.** (Bourgogne) kam 1363 an eine Neben-

linie des franz. Königshauses (Philipp d. Kühne, Johann der Unerschrockene, Philipp der Gütige, Karl der Kühne), die nach u. nach den größten Teil der Niederlande an sich brachte. Nach dem Tode Karls des Kühnen 1477 fiel das Erbe an s. Schwiegersohn, den Habsburger Maximilian, das Herzogtum B. selbst an Frankreich.

Burgund, Ludw. Herzog v., Vater Ludwigs XV., * 1682, 1708 bei Oudenaarde geschlagen, nach s. Vaters Tod 1711 selbst Dauphin, † 1712.

Burgund, Kanal von, Verbindung zw. Saône und Yonne, 242 km lang. — **Burgunderharz** od. **-pech,** frisch destilliertes Fichtenharz. — **Burgunder Weine,** feurige, meist schwere, aromat. Weine aus Burgund (s. d.), vorwiegend rot (Chambertin, Romanée-Conti, Richebourg, Tâche 2c.), auch weiß (Chablis, vielfach zu Schaumwein benutzt, Mont-Rachet 2c.). — **Burgundischer Kreis,** 1512 gebildet, umfaßte die habsburg. Niederlande u. die Freigrafsch. Burgund.

Burgwedel, preuß. Ort, Rgbz. Lüneburg, Kr. Burgdorf, 1309 E., A.G.

Burha, s. u. Balaghat.

Burhanpúr, ind.-brit. Stadt, Zentralprovinzen, Distrikt Nimar, am Tapti, 33 341 E., Handel mit Seidenstoffen.

Buriál Sebili, der, tunes. Silberpiaster = 0,50 *M.*

Burián v. Rajecz, Stephan Frhr. v., * 15. Jan. 1851 zu Stampfen b. Preßburg, lange im östreich. Konsulatsdienst im Orient, 1897 Gesandter in Athen, 1903/12 gemeinsamer Finanzminister u. Verwalter v. Bosnien.

Búridan, Joh., frz. Philosoph des 14. Jhdts. im Sinne des Aristoteles, leugnete die reale Verschiedenheit der Seelenvermögen von der Seele; **Buridans Esel,** sprw. Beispiel vom Esel, der zw. 2 Heubündeln steht, aber sich nicht entschließen kann, eine Wahl zu treffen, u. so verhungern muß.

Burijal Sebili = Burial S., s. d.

Burins (büräń), Volksstamm in den franz. Dep. Saône-et-Loire u. Ain, wegen s. angeblich maur. Herkunft verachtet.

Burjäten = Buräten, s. d.

Burke (börk), 1. Edmund, engl. Staatsmann, * 1729, † 1797, seit 1766 Führer der Whigs im Unterhaus, vertrat eine mildere Politik gegen Amerika u. Irland, berühmt als Gegner d. Frz. Revolution (Reflections on the Revolution 1790); Werke, 12 Bde. — 2. Robert O' Hara, irischer Forschungsreisender, * 1821, bereiste Australien u. † auf dem Rückwege 1861. — 3. Thomas, Dominikaner, * 1830, † 1883, berühmtester Kanzelredner Irlands im 19. Jhdt.

Bürkel, Heinr., Münchener Maler, * 1802, † 1869, tüchtig in Gebirgslandschaften u. Genrebildern aus d. Bauernleben.

Burkersdorf, 1. preuß. Ort, Rgbz. Breslau, Kr. Schweidnitz, 282 E.; 21. Juli 1762 eroberte hier Friedrich II. das östr. Lager. — 2. sächs. Ort, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Rochlitz, 2945 E.

Burkhardtsdorf, sächs. Ort, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 4652 E., Strumpffabriken.

Bürklein, Friedr., Münchener Architekt, * 1813, † 1872, errichtete den Bahnhof u. mehrere Bauten an der Maximilianstraße in München.

Bürklin, 1. Albert, bad. Eisenbahningenieur u. Volksschriftsteller, * 1816, † 1890; s. Beiträgen (bes. „Der Kanzleirat") verdankt der Kalender „Lahrer Hinkender Bote" die große Beliebtheit. — 2. Sein Sohn Albert, nationallib. Politiker, * 20. Juni 1844 in Heidelberg, 1890/1904 Hoftheaterintendant in Karlsruhe, 1894/98 im Reichstag, seit 1907 erster Vizepräsident der 1. bad. Kammer.

Bürkner, Hugo, Dresdener Holzschneider u. Kupferstecher in Dürers Art, * 1818, † 1897, illustrierte Bücher u. Zeitschriften u. gab Holbeins Altes Testament in 50 Bildern heraus.

Burleigh (börrle), Lord, s. Cecil 1.

burlésk, derb-komisch, possenhaft. — **Burléske,** die, lächerl. Darstellung d. Großen u. Erhabenen. — **Burlétta,** die, kleines it. Lustspiel, Posse.

Burlington (börlingt'n), 1. nordamerik. Städte: a) im Staat Jowa, am Mississippi, 23 201 E. — b) im Staat Vermont, am Champlainsee, 18 640 E., Bischofssitz, Universität, Fabriken. — 2. engl. Stadt = Bridlington, s. d.

Búrlos, ägypt. Lagunensee im Nildelta, östl. von Rosette, durch d. sebennyt. Nilmündung mit d. Meer verbunden.

Burma (börma), engl. = Birma.

Burmaniazéen, Fam. der Gynandren im trop. Asien u. Amerika.

Burmann, Peter, holländ. Philologen: 1. der Ältere, * 1668, † 1715 als Prof. in Leyden; gab zahlr. röm. Schriftsteller heraus. — 2. Sein Neffe P. d. Jüngere, * 1714, † 1778, Prof. der Gesch. u. Beredsamkeit in Amsterdam; Hptw. „Anthologia Latina", Properzausgabe.

Burmeister, Herm., Naturforscher, * 1807 zu Stralsund, † 1892 in Buenos Aires, bereiste Südamerika; schr. „Gesch. der Schöpfung", „Handb. der Entomologie", „Reise nach Brasilien", „Grundriß der Naturgeschichte" u. a.

Burmester, Willy, einer der tüchtigsten Violinisten der Gegenwart, * 16. März 1869 in Hamburg, Schüler Joachims, lebt in Berlin.

Burnabad, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Smyrna, nordöstl. von der Stadt Smyrna, 12 000 E.

Burnand (bürnań), Eugène, schweiz. Maler, * 1850 in Moudon, malte Tierbilder, relig. u. geschichtl. Stoffe (Petrus u. Johannes zum Hl. Grab eilend, Flucht Karls des Kühnen).

Burne-Jones (börn dschóns), Edward, engl. Maler, * 1833, † 1898, Führer der Neopräraffaeliten, tief innerlich in s. Kunst; Hptw. Amor u. Psyche, Der Spiegel der Venus, Die gold. Treppe, Die 6 Schöpfungstage.

Burnet (börnet), Gilbert, anglik. Theologe, * 1643, † 1715, einflußreicher Ratgeber Wilhelms v. Oranien, der ihm später das Bist. Salisbury verlieh; schr. Gesch. der Reformation u. der Kirche Englands.

Burnett (börnett), Frances, geb. Hodgson, engl. Dichterin, * 1849 in Manchester, jetzt Gattin des Schriftstellers Townsend in Rolvenden (Kent); bekannt ihre Erzählung „Der kleine Lord Fauntleroy".

burnettisieren (börn—), Holz durch Tränken mit einer Chlorzinklösung konservieren.

Burney (börni), Charles, engl. Musikschriftsteller u. Organist, * 1726, † 1814, schr. weltberühmte „Allg. Gesch. der Musik" (4 Bde.). — Seine Tochter Frances, * 1752, † 1840, Gattin des frz. Emigranten d'Arblay, schr. Roman „Evelina", gab Memoiren ihres Vaters heraus.

Burnley (börnli), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Leeds-Liverpool-Kanal, 106 337 E., Eisen- und Kohlenindustrie, Webereien.

Burnouf (bürnúf), Eugène, frz. Keilschrift-, Avesta- u. Sanskritforscher, * 1801, † 1852 als Prof. am Collège de France.

Burns (börns), 1. John, engl. Arbeiterführer, * 10. Aug. 1858 in London, urspr. Schlosser, später Journalist, öfter im Gefängnis u. Organisator von Streiks, seit 1905 Minister für Lokalverwaltung, schuf mit Lloyd George die Altersversicherung 1908. — 2. Robert, schott. Dichter, * 1759, † 1796 als armer Zollbeamter in einem Seebad bei Dumfries, einer der größten Lyriker aller Zeiten, bes. wahrer Naturdichter; viele seiner Lieder weltbekannt, z. B. „Mein Herz ist im Hochland".

Burnside (börnseid), Ambrose Everett, * 1824, General der Nordstaaten im Amerik. Bürgerkrieg, 1862 bei Fredericksburg geschlagen, † 1881.

Burntisland (börntĕiländ), schott. Hafenstadt und Seebad, Grafsch. Fife, am Firth of Forth, 4726 E.

Búrnus, der, weißer arab. Wollmantel mit Kapuze; in Europa: ähnl. Damenmantel.

Buro, holländ. Molukkeninsel, Residentsch. Amboina, mit Nebeninseln 9710 qkm, 14 987 E.; Hst. Kajeli.

Burrian, Karl, Heldentenor der Dresdener Oper, * 1870 in Prag, ausgezeichneter Wagnersänger.

Burriána, span. Stadt, Prv. Castellon de la Plana, nahe der Mündung des Rio Seco in das Mittelmeer, 12 982 E., Hafen, Orangenausfuhr.

Bürrig, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 3597 E.

Burritt (börrit), Elihu, amerik. Friedensapostel u. Wanderredner, * 1811, † 1879.

Bursa, kleinasiat. Stadt = Brussa, s. d.

Búrsa od. **Búrse**, die, Beutel, Geldbörse; mittelalterl. Haus, in dem die Studenten ein gemeinsames Leben führten; liturgisch: auf einer Seite offene, steife Tasche z. Aufnahme d. Korporales, s. d. — **Bursárius**, 1. Säckelmeister, Verwalter einer gemeinsamen Kasse, bes. der Klosterkasse; 2. = **Bursále**, Mitglied einer student. Burse; daher **„Bursche"** = Student, bes. vollberechtigtes Mitgl. einer student. Korporation (Ggs. Fuchs). — **Burschenkonvent**, s. B. C. — **Burschenschaft**, 12. Juni 1815 in Jena gegründ. Studentenverbindung mit nationalen u. freiheitl. Bestrebungen (Farben: Schwarz-Rot-Gold), die sich bald auf die andern Universitäten ausdehnte, von d. Regierungen verfolgt u. 1819 aufgelöst wurde, aber trotzdem weiterbestand; jetzt sind die B.en schlagende Verbindungen; v. der Allg. Dtsch. B. (A. D. C.) löste sich 1883 die Reform-B. od. Allg. Dtsch. Burschenbund (A. D. B.) los. — **burschikós**, nach Burschenart, studentisch, flott.

Burscheid, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Solingen, an der Wupper, 6673 E., Wollindustrie.

bürschen = birschen, s. d.

Burschenkonvent, Burschenschaft, burschikos, s. u. Bursa.

Burserazéen, Balsam liefernde Baumfamilie aus d. Ordn. der Terebinthinen; dazu die Gattg. **Burséra gummifera**, westind. Heilpflanze, die das zu Firnis gebrauchte Gomartharz liefert.

Bursfelder Kongregation, Vereinigung der Benediktinerklöster, die 1440 auf Anregung des Abtes Joh. Hagen v. Bursfelde (bei Göttingen) sich zu einer Ordensreform zusammenschlossen; sie bestand bis 1803.

Búrsian, Konrad, Altertumsforscher, * 1830, † 1883 als Prof. in München; verf. Geogr. v. Griechenland (2 Bde.), Gesch. der klass. Philologie in Deutschland (2 Bde); gründete d. „Jahresberichte der klass. Altertumswissenschaft" (1878 ff.).

Bursítis, die, Schleimbeutelentzündung.

Burslem (börs—), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 38 766 E., Porzellanindustrie.

Bürstadt, hess. Ort, Prv. Starkenburg, Kr. Bensheim, 6169 E.

Bürste, z. Abnehmen des Stromes dienender Teil der Dynamomaschine, besteht aus Kupfer oder Kohle. — **Bürstenabzug**, durch Klopfen des angefeuchtet auf den Satz gelegten Papiers mittels einer Bürste hergestellter Korrekturabzug.

Buerstenbinder, Elisabeth (Pseud. E. Werner), Romandichterin, * 1838 in Berlin, lebt in Meran; ihre Romane sind „Gartenlaubenblüten" („Ein Held der Feder", „Am Altar", „Der Egoist", „Die Alpensee", „Fata Morgana" 2c.).

Bursztyn (búrschtin), galiz. Ort, B.H. Rohatyn, 4877 E.

Burton (bört'n), Rich. Francis, engl. Forschungsreisender, * 1821, † 1890 als Konsul in Triest, bereiste seit 1853 Arabien, Zentral- u. Ostafrika, entdeckte 1858 mit Speke den Tanganjika, 1861 Konsul in Fernando Po, bereiste das südl. Südamerika u. später Syrien; Hptw. „Forschungsreisen in Arabien u. Ostafrika".

Burton upon Trent (bört'n äpönn—), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, a. Trent, 48 276 E., Alebrauereien.

Burtscheid, Badeort, seit 1897 zu Aachen.

Buru = Buro, s. d.

Burudschird, pers. Stadt, Prv. Luristan, 20 500 E.

Bury (börri), 1. engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Irwell, 58 744 E., Baumwollindustrie. — 2. B. Saint Edmunds (ßent édmönds), engl. Stadt, Grafsch. Suffolk, am Lark, 16 255 E.

Bury (börri), John, * 16. Okt. 1861 in Clopher, Prof. in Cambridge, schr. über griech. u. oströin. Gesch.

Burza, die, l. Nbfl. der Alt in Siebenbürgen, durchfließt das Burzenland bei Kronstadt.

Bürzeldrüse, an der Schwanzwurzel der meisten Vögel gelegene Drüse, aus der sie mit dem Schnabel eine fettige Masse z. Einölen ihrer Federn herausdrücken.

Bus (bü), César de, ehrw., * 1544, † 1607 zu Avignon, Stifter der Doktrinarier, s. d.

Büsbach, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 8506 E., Tuchindustrie.

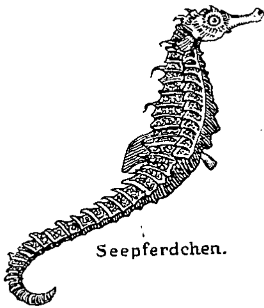
Busbecq (büsbéck), Augier Ghislain de, * 1522, † 1592, 1555/62 östreich. Gesandter beim Sultan, Entdecker des Monumentum Ancyranum.

Búsca, it. Stadt, Prv. Cuneo, an der Maira, 9036 E., Weinbau, Seidenzucht.

Busch, 1. Joh., Augustiner, * 1400, † 1479, wirkte segensreich für d. Reform seines Ordens bes. in Sachsen u. Thüringen. — 2. Konr., * 1847, † 1910, Bisch. v. Speyer seit 1905. — 3. Moritz, Publizist, * 1821 in Dresden, † 1899; republikan. Journalist, wegen der Reaktion 1851/52 in Amerika, 1857 Mitredakteur der „Grenzboten", seit 1870 von Bismarck verwendet; schr. „Bismarck u. s. Leute während des Kriegs", „Unser Reichskanzler" (2 Bde.), „Tagebuchblätter" (3 Bde.). — 4. Wilh., Bilderhumorist, * 1832, † 1908, zuerst Zeichner für die „Flieg. Blätter", dann Schwankdichter u. Satiriker in Karikaturen u. Versen voll treffl. Humors („Max u. Moritz", „Hans Huckebein", „Maler Klecksel"), aber auch derb-frivol („Die fromme Helene", „Der hl. Antonius", „Pater Filucius"); letzte, z. T. pessimist. Gedichte: „Zu guter Letzt", „Schein u. Sein". — 5. Wilh., Geschichtsforscher, * 18. Febr. 1861 in Bonn, Prof. in Dresden, Freiburg i. B., 1896 in Tübingen, 1910 in Marburg; schr. „England unter den Tudors" (I 1892), viel über Bismarck, Berliner Märzrevolution 1848.

Buschehr, s. Abuschehr.

Büschelfarn, s. Salvinia. — **Büschelkiemer** (Lophobránchii), Ordn. der Knochenfische, mit büschelförm. Kiemen u. zahnloser, röhrenförm. Schnauze; Hauptgattungen: Seepferdchen (Hippocámpus) mit pferdeähnl. Kopf u. Greifschwanz; Seenadel (Syngnáthus), Körper kantig; Algenfisch, s. d. — **Büschelkraut,** s. Desmodium.


Seepferdchen.

Buschelster (Buschfalke), s. Würger. — **Buschhornwespe,** s. u. Blattwespen. — **Buschhuhn,** s. Großfußhühner.

buschieren, weidm. Wild (bes. Schnepfen ꝛc.) im Wald mit Hunden aufsuchen.

Büsching, Ant. Friedr., Geograph, * 1724, † 1793 in Berlin, Begründer der neuen Geographie; Hptw. „Erdbeschreibung" (11 Teile).

Buschir, pers. Stadt = Abuschehr, s. d.

Buschkatze, s. Serval.

Buschmann, Jos., Philologe, * 12. Jan. 1844 zu Münster i. W., Dir. des Prov.-Schulkoll. in Coblenz; Hptw. Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten.

Buschmänner, d. Hottentotten verwandtes südafrik. Zwergvolk. — **Buschmeister** (Láchesis múta), sehr gefährl. Giftschlange Südamerikas. — **Buschneger,** s. Maronneger. — **Buschspinne,** s. Vogelspinne. — **Buschwindröschen,** s. u. Anemone.

Buschtéhrad, böhm. Ort, B.H. Kladno, 4101 E., Eisenbahnknotenpunkt, Kohlenbergbau.

Büse, die, = Buis, s. d.

Busembaum, Herm., Jesuit, * 1600, † 1668 zu Münster i. W. als Rektor des Ordenskollegs; s. „Medulla theologiae moralis" war Grundlage der meisten späteren Moralwerke.

Busendorf, lothr. Stadt, Kr. Bolchen, an der Nied, 1967 E., A.G.

Busénto, der, l. Nbfl. des Crati, it. Prv. Cosenza; vgl. Alarich I.

Busēo, rumän. Kreishst. am Flusse B., 23 025 E.

Bushel (búschel), der, engl. Getreidemaß = 36,349 l, in Amerika 35,238 l.

Bushrangers (búschrehndschers), nach Australien deportierte Verbrecher, die in d. Wälder geflohen sind und hier als Räuber leben.

Büsing, Otto, nationallib. Politiker, * 28. März 1837 in Schwerin, Rechtsanwalt u. Bankdirektor das., 1871/73, 1878/84, 1887/93, 1898/1903, 1904/06 im Reichstag, 1900/03 zweiter Vizepräsident.

Businger, Lukas Kasp., kathol. schweiz. Theologe, * 1832, † 1910, Redakteur der Schweizer Kirchenzeitung, Verfasser zahlr. relig. Hausbücher.

Busk, ostgaliz. Stadt, B.H. Kamionka Strumilowa, am Bug, 7540 E.

Búskerud, südnorweg. Amt, 14 817 qkm, 123 663 E., Viehzucht, Fischerei, Erzbergbau; Hst. Drammen.

Busolt, Georg, Geschichtsforscher, * 13. Nov. 1850 zu Keppurren b. Insterburg, 1879 Prof. in Kiel, 1897 in Göttingen; Hptw. Griech. Geschichte (I/III).

Busōni, Ferruccio, Pianist u. Komponist, * 1866 in Empoli bei Florenz, glänzt durch Improvisationsgabe, lebt seit 1895 in Berlin; gediegene Kammermusikwerke u. Ausg. v. Bachs „Wohltemper. Klavier".

Buß, Franz Jos. Ritter v., kathol. Politiker, * 1803 in Zell am Harmersbach, 1833 Prof. des Staats-, 1844 auch des Kirchenrechts in Freiburg i. B., † 1878; im bad. Landtag, im Frankfurter u. Erfurter Parlament, meist auf kirchenpolit. Gebiet tätig; verf. „System der Staatswissenschaften", „Gesellschaft Jesu" (2 Bde.).

Bussang (büssáń), frz. Ort, Dep. Vogesen, nahe der Moselquelle, 2508 E., Mineralquellen.


Mäusebussard.

Bussard (Búteo), Raubvogel, Unterfam. der Falken, auf der ganzen Erde verbreitet; Mäusebussard (B. vulgáris), nützlich; lebt von Mäusen, Kreuzottern usw., verschmäht aber auch Wild (Junghasen ꝛc.) nicht. S. auch Weihen.

Buße, 1. Rspr. d. in einem Strafverfahren neben d. Strafe auszusprechende Verurteilung zu Schadensersatz, bes. bei Beleidigung u. Körperverletzung; die Zuerkennung einer Buße schließt d. Geltendmachung weiterer Schadensersatzforderungen im Klagewege aus. — 2. theologisch: a) als Tugend: Abscheu und Schmerz über d. begang. Sünden; b) Genugtuung für die Schuld; c) = Bußsakrament, s. unten. — Orden v. d. B., s. Büßerorden. — **Bußbücher,** 1. vollständ. Anleitungen z. Verwaltung des Bußsakraments; 2. alte Sammlungen v. Bußordnungen z. Handhabung der **Bußdisziplin,** d. h. des Inbegriffs der kirchl. Vorschriften betr. Wiederaussöhnung der Todsünder. Gewisse schwere Sünden (Mord, Apostasie, Unzucht ꝛc.) bedurften, bes. wenn öffentlich begangen, einer öffentl. Buße, nach deren Leistung d. Lossprechung u. Wiederaufnahme in die kirchl. Gemeinschaft (am Gründonnerstag) erfolgte. Man unterschied bei den Büßenden vielfach 4 Klassen (**Bußgrade** od. **-stationen**): Weinende, die im Vorhof der Kirche weilen mußten, Hörende, die hinten in der Kirche der Predigt u. d. Katechumenenmesse beiwohnen durften, Liegende, die noch den Segen des Bisch. empfingen, u. Mitstehende, die am ganzen Gottesdienst, aber ohne Kommunionempfang teilnahmen. Im Lauf der Jhdte. lockerte sich die Bußdisziplin, u. an ihre Stelle traten andere Bußwerke (Teilnahme an Kreuzzügen, Wallfahrten ꝛc.). — **Bußpsalmen,** die bes. Bußgeist atmenden Psalmen 6, 31, 37, 50, 101, 129 u. 142; am bekanntesten der 50. „Miserere mei" u. der 129. „De profundis". — **Bußsakrament,** von Christus am Ostertage eingesetztes, vom Priester gespendetes Sakrament, worin dem bußfert. Christen Lossprechung d. Sünden erteilt wird; notwend. Akte des Sünders sind Reue, Vorsatz, Beichte u. Genugtuung nach voraufgegangener Gewissenserforschung. — **Bußtage,** die bes. zur reuigen Einkehr in sich u. zu Bußübungen (Fasten, Beten ꝛc.) auffordernden Tage u. Zeiten, z. B. Advent, Fastenzeit, Quatembertage ꝛc. Der Protestantismus hat statt der aufgehobenen Fast- u. Abstinenztage sog. Buß- u. Bettage eingeführt; für Preußen ist es der vorletzte Mittwoch im Kirchenjahr, für Bayern der 1. Fastensonntag.

Busse, Karl, Dichter, * 12. Nov. 1872 zu Lindenstadt (Posen), lebt in Berlin; verf. lyr. Gedichte u. Romane („Höhenfrost", „Jugendstürme" ꝛc.), „Novalis' Lyrik".

Büßerorden, Ordensgenossenschaften, die sich selbst ein Leben außergewöhnl. Buße od. auch die Leitung gefallener u. gefährdeter Personen zum Ziele setzen, wie die 3. Orden vom hl. Franziskus u. Dominikus, die Magdalenerinnen, Frauen vom guten Hirten 2c.

Bußgänge = Bittgänge, s. d. — **Bußgrade,** s. u. Buße 2. — **Bußkapitel,** s. Schuldkapitel.

Bußler, Ludw., Musiktheoretiker, * 1838, † 1901 als Prof. am Sternschen Konservatorium in Berlin; Hptw. „Musikal. Elementarlehre", „Harmonielehre" u. „Kompositionslehre".

Bussöle, die, Magnetnadelbüchse, Kompaß; auch: Werkzeug z. Messung der Stärke des elektr. Stromes.

Bußpsalmen, =sakrament, =stationen, =tage, s. u. Buße 2.

Büste, die, Nachbildung des menschl. Kopfes mit d. oberen Brust, aber ohne Arme.

Busto Arsizio, ital. Ort, Prv. Mailand, 19 673 E.

Busulúk, russ. Kreisstadt, Gouv. Samara, 14 362 E.

Büsum, preuß. Ort an d. Nordsee, Rgbz. Schleswig, Kr. Norderdithmarschen, 2930 E., Seebad.

Bute (bjuht), schott. Grafsch., 564 qkm, 18 786 E., umfaßt die Inseln B. (125 qkm, 12 000 E.), Arran, Gr. Cumbrae u. Klein Cumbrae im Firth of Clyde; Hst. Rothesay auf B.

Bute (bjuht), John Stuart Graf v., * 1713, † 1792, Erzieher u. 1761/63 leitender Min. Georgs III. von England, schloß 1763 ohne Rücksicht auf das Bündnis mit Preußen Frieden mit Frankreich.

Bútea, Gattg. der Leguminosen; d. Arten frondósa u. superba liefern das oriental. od. bengal. Kino, s. d.

Búteo, s. Bussard.

Butéra, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 6934 E.

Butike, die, = Boutique, s. d.

Butjädingen, oldenburg. Amt zw. Jade u. Weser, fruchtbares Marschland; Hauptort Ellwürden.

Butler (bött—), engl. Kellermeister.

Butler (bött—), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, 10 853 E., Glasindustrie.

Butler (bött—), 1. Alban, kathol. engl. Theologe, * 1710, † 1773, verf. eine große Heiligengeschichte. — 2. Samuel, engl. Satiriker, * 1612, † 1680; Hptw. satir. Epos „Hudibras" geg. die Puritaner (Nachahmung des Don Quijote), mit Kupfern v. Hogarth. — 3. Walter, Irländer, kaiserl. Dragoneroberst unter Wallenstein, ließ mit Gordon und Leslie im Bund Wallenstein ermorden, † 1634. — 4. Sir Will. Francis, engl. General, * 1837, † 1910, focht in Indien, Kanada, Süd- u. Westafrika u. im Sudan.

Bútomus umbellátus, doldige Blumenbinse, Wasserliesch od. =viole, Schwanenblume, schönblühende Wasserpflanze mit schilfart. Blättern, Gattg. der Alismazeen.

Butomus umbellatus.

Búton, niederl.=ostind. Insel südöstl. v. Celebes, 4226 qkm, etwa 50 000 E.

Bütow (büto), preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, 7842 E., A.G.

Butt (bött), das, engl. Maß für Bier (etwa 4,91 l) u. Wein (5,725 l).

Butt, der, Fisch, s. Schollen.

Butte City (but ßiti), nordamerik. Stadt, Staat Montana, 39 890 E., Erzbergbau.

Büttenpapier, geschätzte Papiersorte, die bogenweise hergestellt wird, indem man den Papierstoff mit der Hand aus d. Bütte schöpft.

Butter, hauptsächl. d. feste Milchfett (mit 10—12% Wasser u. 1—2% Kasein, Salz 2c.), wird aus dem Rahm in Butterfässern od. =maschinen gewonnen, in denen durch Stoßen bei etwa 15° die noch flüssigen Fetteilchen fest werden. — **Butterahorn,** s. Caryocar. — **Butteräther** = Buttersäureäthyläther, s. d. — **Butterbaum,** s. Bassia. — **Butterblume,** volkstüml. Name gelbblühender Pflanzen, z. B. Caltha, Leontodon, Ranunculus. — **Butterkrebs,** Name für Krebse nach der Häutung, wo nur eine weiche Chitindecke vorhanden ist. — **Buttermilch,** die beim Buttern d. h. der Herstellung der Butter verbleibende säuerl. Milch, dient als nahrhaftes Getränk, z. Herstellung v. Käse u. als Heilmittel. — **Butternuß,** s. u. Caryocar. — **Butterpilz,** s. u. Boletus. — **Butterraps** = Leindotter, s. Camelina. — **Buttersäure,** farblose, übel riechende Flüssigkeit, findet sich in tier. Stoffen (z. B. Kuhbutter) u. Pflanzen u. wird aus Zucker durch Gärung gewonnen. — **Buttersäureäthyläther,** aus Buttersäure u. Alkohol gewonnenes Produkt v. ananasähnl. Geruch, dient z. Gewinnung v. Ananasöl. — **Butterwoche,** in Rußland d. karnevalsmäßig gefeierte Woche vor den österl. Fasten, in der Fleischgenuß verboten ist, aber Butter, Milch u. Eier gestattet sind.

Büttgen, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 3428 E.

Buttmann, Phil. Karl, Philolog, * 1764, † 1829 als kgl. Bibliothekar in Berlin; Hptw. „Griech. Grammatik", Ausg. v. Demosthenes, Plato u. Sophokles.

Büttner, 1. Friedr. Aug., Blindenpädagoge, * 1842, † 1898 in Dresden als Direktor der Landesblindenanstalt, erfolgreicher Förderer des Blindenwesens, gründete „Monatsblätter für Blinde" in erhab. Druck, schr. „Erziehung u. Unterricht der Blinden". — 2. Karl Gotthilf, protest. Missionar, * 1848 in Königsberg, seit 1872 Missionar in Dtsch.-Südwest- u. Ostafrika, † 1893 zu Berlin als Lehrer der Suaheli=Sprache am Oriental. Seminar.

Büttneriazéen, artenreiche, trop. Fam. der Kolumniferen, liefern Öl u. Bast.

Buttstädt, Stadt in Sachsen=Weimar, 2843 E., A.G.

Butung = Buton, s. d.

Buturlinowka, russ. Ort, Gouv. Woronesch, 23 449 E.

Butyrométer, der, das, Instrument z. Bestimmung des Butterfettgehaltes der Milch.

Butzbach, hess. Stadt, Prv. Oberhessen, am Taunus, 4579 E., A.G.

Butze, Nuscha, Schauspielerin, * 1860 in Glogau, seit 1902 am Kgl. Schauspielhaus in Berlin.

Butzenscheiben, kleine runde, in Blei gefaßte Glasscheiben mit erhöhter Mitte.

Butzer = Bucer, s. d.

Bützfleth, preuß. Ort, Rgbz. Stade, Kr. Kehdingen, 2353 E.

Butzkopf, s. u. Delphine.

Bützow (büzo), Stadt in Mecklenburg=Schwerin, an der Warnow u. am Bützower See, 5840 E., A.G.; westl. die Landesstrafanstalt Dreibergen.

Buxazëen, Sträucher der gemäß. Zone, Fam. aus d. Ordn. der Trikokken. Hauptgattg. **Búxus,** Bux- oder


Buxus sempervirens.

Buchs(baum); B. sempervírens, immergrüner Strauch od. Baum, dient als Zwergbuchsbaum z. Einfassung von Gartenwegen 2c.

Buxtehúde, preuß. Stadt an der Este, Rgbz. Stade, Kr. Jork, 3784 E., A.G.

Buxtehúde, Dietr., berühmter Orgelspieler, * 1637, † 1707 als Organist an der Marienkirche in Lübeck, bekannt durch s. „Abendmusiken" (große Kirchenkonzerte); fruchtbarer Komponist.

Buxton (böxt'n), engl. Ort, Grafsch. Derby, an der Wye, 10 181 E., Thermalquellen.

Buxus, s. u. Buxazeen.

Buys-Bállot (beus), Christoph, holländ. Meteorologe, * 1817, Prof. der Physik in Utrecht, † 1890, entdeckte d. nach ihm genannte Gesetz über d. Bewegung der Winde 2c., erfand das Aëroklinoskop, s. d.

Buzançais (büsanßäh), franz. Arr.-Hst. im Dep. Indre, am Indre, 4871 E., Eisenindustrie.

Buzancy (büsanßih), frz. Ort, Dep. Ardennes, 733 E. — 27. Aug. 1870 Sieg des Kronprinzen v. Sachsen über General de Failly.

Buzáu, rumän. Stadt u. Fluß = Buseo, s. d.

Buzentaur = Bukentaur u. = Bucintoro; **Buzephalus** = Bukephalos.

B. V., Abk. für beatissima virgo, allersel. Jungfrau.

Býblos, phöniz. Seestadt, jetzt Dschebail, nördl. v. Beirut.

Býchow, russ. Kreisstadt, Gouv. Mogilew, am Dnjepr, 6951 E.

Bylander = Bilander, s. d.

Bylandt-Rheydt, 1. Arthur Graf v., östreich. Feldzeugmeister, * 1821, † 1891, 1876/88 Reichskriegsminister, Reorganisator der Armee. — 2. Sein Sohn Arthur, * 3. Febr. 1854 in Prag, 1897/98 Ackerbau-, 1898/99 Kultusminister, 1902/05 Statthalter v. Oberöstreich, 1905/06 Min. des Innern.

Bylbrief, eig. Beilbrief; Schspr. Schiffsbauvertrag; amtl. Urkunde über Gattung, Größe, Einrichtung 2c. eines neuerbauten Schiffes; auch: Schuldschein über die zu einem Schiffbau aufgenommenen Geldsummen mit genauer Angabe der Merkmale des Schiffes.

Bylínen, russ. Heldenlieder, noch heute vom Volk gesungen.

Byr, Robert, Pseud. für K. Rob. E. v. Bayer, s. d.

Byrd, William, s. Bird, W.

Byrgius, Justus, eig. Bürgi, Mathematiker, * 1552, † 1632 in Cassel, verfertigte astronom. Instrumente u. erfand wie Napier die natürl. Logarithmen.

Byron (beir'n), 1. George Noel Gordon Lord, einer der größten engl. Romantiker, * 22. Jan. 1788 in London, nach einer trüben Jugend 1809/11 auf Reisen (bes. Griechenland), 1815 mit Anna Isabella Milbanke vermählt, schon 1816 von ihr verlassen u. seitdem am Rhein u. Genfer See (Freundschaft mit Shelley), 1819/23 in Italien (Liebesverhältnis mit der Gräfin Guiccioli), dann in Griechenland am Freiheitskrieg gegen die Türken beteiligt, † 19. Apr. 1824 in Missolunghi. Trotz aller Genialität kam er infolge seines an Gott u. allem Menschlichen verzweifelnden Weltschmerzes nicht zur reinen Höhe der Vollendung, war aber lange der Lieblingsdichter Europas; schr. episch-satir. Dichtungen: „Junker Harolds Pilgerfahrt", „Don Juan" (unvollendet, genialstes Werk); Versnovellen: „Der Korsar", „Der Gefangene von Chillon", „Mazeppa", „Die Braut v. Abydos" 2c.; Dramen: „Manfred", „Kain", „Marino Falieri", „Sardanapal" u. a., lyr. Gedichte u. Satiren. — 2. Henry, engl. Lustspieldichter, * 1837, † 1884; erfolgreich, aber seicht, bes. „Our boys" (Unsere Jungen).

Byronstraße (beir'n—), Meerenge zw. Neuhannover u. Neumecklenburg im Bismarckarchipel.

Býssus, der, feiner ägypt. Baumwollstoff od. sehr feine Leinwand; Nat. Muschelseide, im Wasser zu feinen Fäden erstarrende Drüsenaussonderung mancher Muscheln, z. B. der Steckmuscheln. — **Byssolíth,** der, Muschelseidenstein, eine Art Asbest.

Býstritz, westmähr. Stadt, B.H. Neustadtl, 2703 E.

Býström, Joh. Niklas, schwed. Bildhauer, * 1783, † in Rom 1848; Hptw. Berauschter Amor, Apollo als Zitherspieler, Marmorstandbilder schwed. Könige (Stockholm).

Bythometríe, die, (Meeres-)Tiefenmessung.

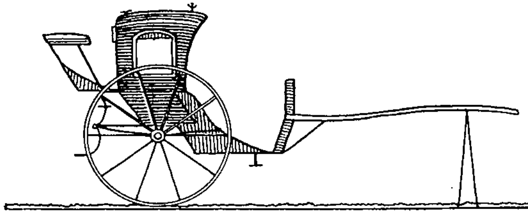
Byzántion, Byzánz, altgrch. = Konstantinopel. — **Byzantíner,** Bewohner v. B.; grch. Dichter 2c., bes. Geschichtschreiber des **Byzantinischen Reichs,** d. h. des oström. Kaiserreichs, s. d. — **Byzantin. Kunst,** d. im Oström. Reich, bes. in Konstantinopel, entstandene Kunstrichtung, die auch das Abendland vielfach beeinflußte u. noch heute in grch. Klöstern fortlebt. In der **Baukunst** ging sie zum Kuppelbau über (Hagia Sophia = Hl.-Geist-Kirche in Konstantinopel, jetzt Sophienmoschee) u. übertrug diesen nach Ravenna, von wo er auch in Deutschland Eingang fand (Pfalzkapelle in Aachen). **Bildhauerei** u. **Malerei** betätigten sich bes. in den Kirchen, die namentlich mit reicheren Wandmalereien u. Mosaiken geschmückt wurden. Auch diese Kunstübung drang siegreich ins Abendland vor (Grabkapelle der Galla Placidia in Ravenna, Mosaikbilder in Monreale bei Palermo). Die **Kleinkunst** brachte bes. überaus feine Elfenbeinschnitzereien hervor. — **Byzantin. Literatur,** d. grch. Lit. v. Justinian (527—565) bis z. Eroberung Konstantinopels (1453), auf gelehrte Kreise beschränkt. Die Schriftsprache entfernte sich immer mehr v. der Volkssprache. der Mangel an Geschmack kennzeichnet sie als Zeit des Verfalls. Wichtig wegen der Erhaltung der Klassiker durch Abschreiben u. Kommentieren (bes. im 9. Jhdt.). — **Byzantinismus,** der, im Oström. Reich ausgebildetes System der kaiserl. Obergewalt in allen, auch kirchl. Dingen; sklavische Unterwürfigkeit, Liebedienerei gegenüber Fürsten.

Bzura (bsúra), die, l. Nbfl. der Weichsel in Russ.-Polen, 160 km lang.

C.

C, auf Münzen: 3. Münzstätte des Landes, für das Dtsch. Reich: Frankfurt a. M., für Östreich: Prag; als röm. Zahlzeichen = 100 (CC = 200, CCC = 300 usw.); auf Thermometern = Celsius; chem. Zeichen für Kohlenstoff; ferner Abk. für Zent u. Centime; Tonk. 1. Grundton unseres Tonsystems (Tonika); 2. Taktvorzeichnung (c) = 4/4-Takt; ₵ = 2/2- od. Allabreve-Takt.

ca. = circa, ungefähr; **Ca.** = Kalifornien; **Ca**, chem. Zeichen für Kalzium.



Cab.

Cab (käbb), das, früher: leichter, 2räderiger Einspänner; jetzt 4räder. engl. Droschke.

Caballeria (kawaljeria), die, altes span. Feldmaß = 38,64 ha, in Mittelamerika = 44,72 ha, auf Kuba = 13,4 ha. — **Caballero** (kawaljéro), Reiter, Ritter, vornehmer Herr.

Caballero (kawaljéro), 1. Fernan, Pseud. für Cecilia de Arrom, geb. Böhl v. Faber, span. Romanschriftstellerin, * 1796, † 1877, begründete den modernen realist. Roman in Spanien, kathol. Richtung, behandelt bes. das andalus. Volksleben. — 2. Fernandez, span. Komponist, * 1835, † 1906, schr. zahlr. Zarzuelas (Spielopern mit gesproch. Dialog).

Cabalministerium (käbäll—), Spottname des frz. gesinnten engl. Ministeriums **Clifford**, **Arlington**, **Buckingham**, **Ashley** u. **Lauderdale** 1669/74.

Cabañas (kawánjas), Departamento v. Salvador; Hst. Sensuntepeque (—péke), 12 456 E., Indigobau.

Cabanel (—néll), Alex., Pariser Maler, * 1823, † 1889, gerühmt wegen s. Wiedergabe unbekleideter Körper, auch als Porträtmaler geschätzt; Hptw. Nymphe vom Faun entführt, Geburt der Venus, Triumph der Flora (Deckenbild im Louvre).

Cabanis, 1. Jean Louis, Ornithologe, * 1816, † 1906, 1851/89 Kustos am Zoolog. Mus. in Berlin, Gründer der Deutschen Ornitholog. Gesellschaft. — 2. Pierre Jean Georges, frz. Philosoph, * 1757, † 1808, Prof. der Medizin zu Paris, in der Phil. Materialist, Anhänger der Revolution.

Cabaret (kabaréh) = Kabarett, s. d.

Cabat (—bá), Nicol. Louis, Pariser Maler, * 1812, † 1893, gab in seinen Landschaftsbildern den Eindruck wieder, den die Natur auf ihn gemacht hatte.

Cabet (—béh), Etienne, frz. Kommunist, * 1788 in Dijon, Rechtsanwalt u. republik. Journalist, 1834/39 als Flüchtling in England, predigte seit 1842 (Roman „Voyage en Icarie") kommunist. Ideen u. gründete mit s. Anhängern („Ikariern") kommunist. Gemeinden in Amerika, † 1856 in St. Louis.

Cabida, die, portug. Elle = 0,68 m.

Cabildo, das, span. Domkapitel; in Südamerika: Rathaus, Stadtrat, Senat.

Cabinet noir (kabinéh noár), das, „schwarzes Kabinett", bestand seit Ludwig XIV. bis zur Restauration z. Eröffnung od. Unterschlagung v. Briefen für polit. Zwecke.

Cable (kehbl'), das, Kabellänge (s. u. Kabel).

Cabo, der, span. = Kap, Vorgebirge.

Cabochon (—schón), der, nach s. natürl. Form (meist rundlich) geschliffener Edelstein.

Cabóto (engl. Cabot), Giovanni, ein Genuese, † 1498, u. sein Sohn Sebastian, † 1557, entdeckten in englischen Diensten 1497 das nordamerik. Festland (vermutlich Labrador).

Cabra, span. Stadt, Prv. Cordova, am Fluß C., 13 127 E., Olivenbau.

Cabrál, Pedro Alvarez, portug. Seefahrer, entdeckte auf der Fahrt nach Ostindien April 1500 Brasilien u. nahm es für Portugal in Besitz, † nach 1526. — S. auch Costa Cabral.

Cabrēra, span. Baleareninsel, 14 qkm, mit Hafen.

Cabrēra, Don Ramon, * 1810, focht 1833/38 für Don Carlos, zuletzt als Oberkommandeur, lebte später in England, † 1877.

Cabrières (kabriähr), Kardinal, * 1830, Sulpizianer, seit 1873 Bisch. v. Montpellier.

Cabról, Ferdin., Benediktiner, * 1855 zu Marseille, seit 1903 Abt in Farnborough (England), verf. zahlr. gelehrte Studien zur Liturgik u. Kirchengeschichte.

Caçadōres (kasa—), Jäger zu Fuß im port. Heere; im span. Heer Cazadōres (kasa—).

Cacak (tschátschak), serb. Kreis, 3798 qkm, 130 989 E.; Hst. C. an der Morawa, 4246 E.

Cáccamo, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 11 274 E., Weinbau.

Caccianigo (katscha—), Antonio, it. Romanschriftsteller, * 1823, † 1909; Hptw. „Der Kuß der Gräfin Savina", „Villa Ortensia".

Cacciatōri (katscha—), it. Alpenjäger, s. d.

Caccini (katsch—), Giulio, it. Komponist, † 1615 in Florenz, pflegte als einer der ersten den ariosen Stil.

Cáceres, span. Prv. in Estremadura, 19 863 qkm, 362 164 E.; Hst. C., 16 933 E.

Cachenez (kasch'néh), das, Nasenwärmer, bis über d. Nase reichendes Halstuch.

Cachéo (kasch—), befest. Handelsstation in Port.-Guinea an der Mündung des C.-flusses, 14 000 E.

Cachet (kaschéh), das, Siegel, Petschaft. — **cachetieren** (katsch't—), versiegeln. — **cachieren** (kasch—), s. kaschieren.

Cachoeira (kaschuēra), brasil. Stadt, Staat Bahia, 15 000 E., Tabakindustrie.

Cacholong (kascholón), der, s. u. Opal.

Cachou (kaschúh), das, = Katechu (s. d.); auch: dünne Stangen v. Lakritzen 2c. gegen Husten u. übelriechenden Atem.

Cachucha (katschútscha), die, andalus. Tanz mit Kastagnettenbegleitung im 3/8-Takt.

Cäcilia, hl., vornehme röm. Jungfrau, erlitt um 230 den Märtertod, Schutzhl. der Musik; Fest 22. Nov. — **Cäcilienvereine**, kath. Vereine zur Pflege der Kirchenmusik. Der Allgemeine C. für die Länder deutscher Zunge wurde gegründet 1867 v. Franz Witt u. von Pius IX. als kirchl. Verein bestätigt.

Cäcuber, berühmter Wein (bei Horaz) vom ager Caecubus, der Küstenebene östl. v. Terracina.

Cadalóus, Bisch. v. Parma, 1061/64 von d. Partei Heinrichs IV. gewählter Gegenpapst (Honorius II.) gegen Alexander II.; † 1072.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K**, **Sch** od. **Z**.)

Cada Mosto, Aloys da, venezian. Seefahrer, * 1432, † 1511, entdeckte 1455/56 Gambia u. die Kapverd. Inseln.

Cadeau (kadóh), das, Geschenk, Angebinde.

Cadenábbia, it. Kurort am Comersee; nahebei Villa Carlotta des Herz. v. Meiningen.

Cadillac (kadijáck), frz. Stadt an der Garonne, Dep. Gironde, 2783 E., Weinbau.

Cadiz (—dis), 1. südspan. Prv., 7342 qkm, 465 220 E. (1910). — 2. Hst. der Prv. C. an der Bucht v. C., 67 174 E., Bischofssitz, Festung u. Hafenplatz 1. Ranges; im Altertum Gades.

Cádmia, Galmei, ein Zinkerz.

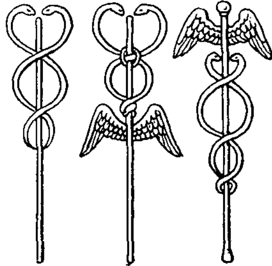
Cádolzburg, bayr. Ort, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Fürth, 1655 E., A.G., Hohenzollernschloß.

Cadórna, 1. Raffaele Graf, it. General, * 1815, † 1897, focht 1848/49, im Krimkrieg u. 1859, zog 20. Sept. 1870 an d. Spitze der Piemontesen in Rom ein. — 2. Sein Bruder Carlo, * 1809, † 1891, unter Cavour öfter Minister, 1869/75 Botschafter in London.

Cadoudal (kadudáll), Georges, * 1771, bis 1796 Führer der Chouans in der Vendée, kam 1804 von England nach Frankreich als Haupt einer Verschwörung zur Ermordung Bonapartes, 25. Juni 1804 hingerichtet.

Cadre (kad'r), der, Rahmen; Krgspr. Stamm e. Truppenteils (Offiziere, Unteroffiz. und ausgebildete Mannschaften), in den beim Cadresystem im Kriegsfall die Beurlaubten ꝛc. eingefügt werden.

Cadúceus, der, geflügelter u. von 2 Schlangen umringelter Stab Merkurs, auch Heroldstab und Sinnbild des Handels.


Caduceus.

Caen (kan̄), Hst. des frz. Dep. Calvados, an der Orne, 42 742 E., Universität, Industrie, Handel.

Caerdiff (kähr—), engl. Stadt = Cardiff.

Caerleon (karliön), engl. Stadt am Usk, Grafsch. Monmouth, 1367 E., Zinnindustrie; Residenz des Königs Artus, s. d.

Caerphilly (kar—), engl. Stadt in Wales, Grafsch. Glamorgan, 15 835 E., Kohlenbergbau.

Caëtáni, röm. Fürstenhaus, dem Papst Gelasius II. u. Bonifaz VIII. entstammen. — Prinz Leone, * 1869, veröff. Annali dell' Islam (I—IV).

Café, das, Kaffeehaus; **c. chantant** (schan̄tán̄), Kaffeehaus, in dem Gesangvorträge gehalten werden. — **Cafetier** (kaf'tiéh), Kaffeewirt, Besitzer e. Cafés. — **Cafetière** (—iähr'), Kaffeewirtin; Kaffeekanne.

Caffarélli, Palazzo, d. Palast der dtsch. Botschaft auf dem Kapitol in Rom.

Cafúso, südamerik. Mischling v. Indianer u. Neger.

Cagiano de Azevédo (katschâno), Ottavio, * 1845 zu Frosinone (Prv. Rom), Hofbeamter Leos XIII., 1905 Kardinal.

Cagli (kálji), it. Stadt, Prv. Pesaro e Urbino, 11 927 E., Seidenindustrie.

Cagliari (káljari), 1. it. Prv. in Sardinien, 13 683 qkm, 531 399 E. (1911). 2. Hst. der Prv. C., am Golf v. C., 61 013 E., Universität, Hafen.

Cagliostro (kaljó—), Alex. Graf v., eig. Giuseppe Balsamo, Abenteurer, * 1743 in Palermo, schröpfte die europ. Höfe u. Hauptstädte als Alchimist, Hellseher u. Wunderdoktor; wegen der Halsbandgeschichte 1785 zu Paris in die Bastille gesteckt, dann ausgewiesen, seit 1791 im Kirchenstaat als Freimaurer eingesperrt, † 1795 auf einem Fort bei Urbino.

Cagnacci (kanjátschi), s. Canlassi.

Cagni (kánji), Umberto, it. Forschungsreisender u. Kapitän, * 1863 zu Asti, begleitete den Herzog der Abruzzen Ludw. Amadeus nach Alaska u. auf s. Nordpolfahrt u. drang bis 86° 14' nach N. vor.

Cagots (kagóh), frz. Volksstamm in d. Pyrenäen, bes. in der Gascogne, angeblich westgotischer Abstammung.

Cahénsly, Peter, * 28. Okt. 1838 in Limburg, Kaufmann, Gründer u. seit 1900 Präs. des Raphaelvereins, 1898/1903 im Reichs-, seit 1888 im Landtag.

Cahier (ka-ĭ-éh), das, Heft, Notizbuch.

Cahiz (—his), der, alter span. Scheffel = 6,66 hl.

Cahors (kaóhr), Hst. des frz. Dep. Lot, am Lot, 11 902 E., Badeort, Weinbau.

Caïcos, zu Jamaika gehör. brit. Inselgruppe (südöstl. Bahamainseln), 550 qkm, etwa 4000 E.

Caillaux (kajóh), Joseph, frz. Staatsmann, * 30. März 1863 in Le Mans, radikaler Abgeordneter, 1899/1902, 1906/09 u. 1911 Finanzminist., suchte 1908/09 d. progressive Einkommensteuer durchzusetzen, 1911/12 Ministerpräsident.

Cailletet (kaj'téh), Louis, frz. Physiker, * 1832 in Châtillon sur Seine; ihm gelang 1877 die Verflüssigung der sog. permanenten Gase.

Cailliau (kajióh), Frédéric, franz. Afrikaforscher, * 1787, † 1869, bereiste Oberägypten u. die Libysche Wüste.

Caillié (kajiëh), René, frz. Afrikareisender, * 1799, † 1838, durchforschte 1824/28 Senegambien und die Sahara.

Caïn (kaän̄), Auguste, Pariser Bildhauer, * 1822, † 1894, stellte bes. Tiere u. Tierkämpfe dar (Adler einen Geier jagend, Löwe im Luxembourggarten, Tigerfamilie, Kampf zw. Stier u. Tigern).

Caïncawurzel, s. u. Chiococca.

Caine (kehn), Hall, engl. Novellist, * 1853 in Runcorn, lebt auf d. Insel Man; schr. treffl. u. beliebte Romane (The Mauxman, The Eternal City).

Cainsdorf, sächs. Ort, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 4533 E., Maschinen- u. Hüttenwerke.

ça ira (ßa irå), es wird gehen, Kehrreim eines frz. Revolutionsliedes.

Cairn (kärn), der, Aufhäufung v. Steinen als Grabdenkmal, bes. in Schottland.

Cairnes (kärns), John Elliot, engl. Volkswirt, * 1823, Prof. in Galway u. London, Anhänger der Lehren John Stuart Mills, † 1875.

Cairngorm (kärn—), schott. Bergkette im Grampiangebirge, im Ben Macdui 1310 m hoch.

Cairo (käro), nordamerik. Stadt, Staat Illinois, am Einfluß des Ohio in den Mississippi, 12 566 E., Getreide- u. Holzhandel.

Cairóli, Benedetto, * 1825 in Pavia, † 1889, 1859/60 Mitkämpfer Garibaldis, seitdem radikaler Abgeordneter, 1878 u. 1879/81 ital. Ministerpräsident.

Caisson (käßón̄), der, bedeckter Eisenbahnwagen; eiserner Kasten mit verdichteter Luft als Arbeitsraum f. Gründungsarbeiten unter Wasser.

Caithneß (kéht—), nordschott. Grafschaft, 1776 qkm, 32 008 E.; Hst. Wick.

Caiváno, it. Stadt, Prv. Neapel, 12 264 E., Wein- u. Olivenbau.

Cajabámba (kacha—) = Riobamba, s. d.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Cajalith (kacha—), der, künstl. Steinmasse aus Magnesiazement, bes. für Tischplatten.

Cajamárca (kacha—), 1. Dep. in Peru am mittl. Marañon, 32 482 qkm, 442 412 E. — 2. Hst. des Dep. C., am Rio San Pedro, 15 135 E.; nahebei die Inkabäder (schwefelhalt. Thermen).

Cajánus índicus, ind. Bohnen-, Katjanstrauch, ein Schmetterlingsblütler, liefert die eßbaren Angolaerbsen od. Katjanbohnen.

Cajázzo, ital. Stadt, Prv. Caserta, 2567 E., Bischofssitz.

Cajetán(us), 1. v. Tiëne, hl., * 1480 zu Vicenza, † 1547 zu Neapel, Mitbegründer der Kongregation der Regularkleriker od. Theatiner (s. d.); Fest 7. Aug. — 2. (eig. Thomas de Vio v. Gaëta), * 1469, Dominikaner, 1508 Ordensgeneral, 1517 Kardinal, suchte auf dem Augsburger Reichstag 1518 als päpstl. Legat Luther zum Widerruf zu bewegen, † 1534; verf. Kommentar zu Thomas v. Aquin.

Cajuéla (kach—), die, mittelamerik. Getreidemaß = 2,22 l.

Cájus, 1. (Abk. C.), röm. Vorname, s. Gajus. — 2. hl., Bekenner, Papst 283—296; Fest 22. April.

Cake (kehk), der, engl. Biskuit, Knusperchen. — **Cake-walk** (—uaok), der, eig. Kuchentanz; Negertanz mit verzerrten, oft anstöß. Bewegungen.

Cákile marítima u. americána, Meersenf, Gattg. der Kruziferen, Strandpflanze, liefert ein Heilmittel gegen Skorbut.

Cal., Abk. f. Kalifornien u. für Kalorie; **cal.** = calando, s. d.

Calabozo (—bóso), Hst. des Staates Guarico in Venezuela, 6000 E.

Calabrése, ital. Maler, * 1613, † 1699, schmückte die Kathedrale auf Malta mit Wandmalereien.


Caladium argyrites.

Caládium, trop. Gattg. der Arazeen; mehrere buntblättrige Arten sind Zierpflanzen.

Calahórra, span. Stadt, Prv. Logroño, 9475 E.

Calais (kaläh), frz. Hafenstadt am Kanal, gegenüber dem engl. Dover (Entfernung 28 km), Dep. Pas de Calais, 66 627 E., durch Forts befestigt, bedeutender Seehandelsplatz, Seebad, Schiffbau, Textilindustrie. 1347—1558 englisch; 1639 Vernichtung der span. Silberflotte durch d. holl. Admiral Tromp.

Calamagróstis, Schilf-, Reithgras, Gattg. d. Rispengräser; mehrere deutsche Arten, z. B. epigéios, Landschilfgras.

Calamátta, Luigi, it. Kupferstecher, * 1802, lange in Paris u. Brüssel tätig, † 1869 als Lehrer an der Kupferstecherschule in Mailand; Hptw. Stich nach der Totenmaske Napoleons I., Stiche v. Madonnen Rafaels u. der Mona Lisa Leon. da Vincis.

Calame (—lähm), Alex., Genfer Maler, * 1810, † 1864, bekannt durch Alpenlandschaften u. Radierungen aus Lauterbrunnen u. Meiringen.

Calamiánes, südwestl. Gruppe der Philippinen, 1615 qkm, 14 291 E., Trepangfischerei.

Calamíntha, Kalaminthe, Bergminze, Gattg. der Labiaten, wohlriechende Kräuter mit den deutschen Arten: C. ácinos, Feldkalaminthe, u. officinális, gebräuchl. K., früher Verdauungsmittel.

Cálamus, 1. Schilf-, Rohrpalme, trop. Palmgattg. C. dráco liefert das Drachenblut, ein rotes, sprödes Harz, C. rótang, Rotang, u. a. Arten das zu Stöcken u. Geflechten dienende Span. Rohr. — 2. der, Schreibrohr der Alten.

Calánda, Bergzug der Glarner Alpen zw. Graubünden u. St. Gallen, im Weibersattel 2808 m hoch.

calándo, Tonk. nachlassend, an Stärke u. Schnelligkeit abnehmend.

Calándra, Rüsselkäfer, s. Kornwurm.

Calándra, Giovanni Battista, it. Mosaikkünstler, 1586—1644 (?), schuf die 4 Kirchenväter, den Erzengel Michael u. die Apostelfürsten in der Peterskirche zu Rom.

Calandrélli, Alexand., Berliner Bildhauer, * 1834, † 1903, schuf Relief- u. Standbilder (York am Denkmal Friedr. Wilh. III. in Köln, Friedr. Wilh. IV. in Berlin, Kaiser Wilh. I. in Bromberg, Kurfürst Friedrich II. in der Siegesallee zu Berlin).

Calas (kaláß), Jean, protest. Kaufmann in Toulouse, * 1698, 1762 gerädert, weil er s. Sohn, der katholisch werden wollte, ermordet habe. Auf Voltaires Betreiben wurde der Prozeß wiederaufgenommen u. endete 1765 mit Freisprechung.

Calasánza, s. Joseph v. C.

Calascibétta (kalaschi—), sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 9022 E.

Calascione = Colascione, s. d.

Calatafími, sizil. Stadt, Prv. Trapani, 11 426 E. 1860 Sieg Garibaldis über d. neapolit. Truppen.

Calatayúd, span. Stadt, Prv. Saragossa, am Jalon, 11 526 E., Seidenindustrie.

Calatráva-Orden, span. geistl. Ritterorden, 1158 durch Sancho III. v. Kastilien zur Verteidigung der von d. Mauren bedrohten Feste Calatrava gestiftet, seit 1808 nur span. Verdienstorden.

Calau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Frankfurt a. O., 3462 E., A.G.

Calaveráshain, kaliforn. Hain mit Mammutbäumen, seit 1909 Nationalwald.

Calbáyog, Stadt auf d. Philippineninsel Sammar, 15 895 E., Bischofssitz.

Calbe, 1. an der Saale, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Magdeburg, 12 089 E., A.G., Tuch- u. Papierindustrie, Zuckerfabrikation. — 2. an der Milde, preuß. Stadt, Kr. Salzwedel, Rgbz. Magdeburg, 2000 E., A.G.

Cálcar, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, 1992 E. Hier wurde Seydlitz geboren. — **C.,** Jan Joest van, niederländ. Maler, * 1460, † 1519, schuf die Hauptaltarbilder in der Nikolaikirche zu Calcar.

Calcária, Kalk, Kalziumoxyd.

Calceáten, Beschuhte, Mitglieder einiger Orden, z. B. der Karmeliter, die Schuhe tragen (Ggs. Discalceaten, Barfüßer desselben Ordens). — **Calceolária,** Pantoffelblume, südamerikan. Gattg. der Skrophulariazeen; mehrere Arten sind Zierpflanzen. — **cálceus,** der, röm. Schuh, verschieden für Patrizier (rot), plebejische Senatoren u. gewöhnl. Bürger. — **Calcio** (káltscho), der, ital. Fußballspiel.

Calcium u. Zssgen., s. Kalzium usw.

Calcken, belg. Ort östl. v. Gent, Prv. Ostflandern, 5448 E., Baumwollindustrie.

Caldára, Polidoro, it. Maler, s. Caravaggio.

Caldárium, das, Raum für warme Bäder, Treibhaus, Warmhaus für Pflanzen.

Cáldas, 1. de Reyes, span. Badeort, Prv. Pontevedra, 7505 E. — 2. da Rainha, port. Badeort, Prv. Leiria, 4639 E. — 3. de Monchique, port. Badeort, Prv. Algarve, 7339 E.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Caldera, die, eig. Kessel; durch Kratereinsturz gebildetes Kesseltal; vgl. Barranco.

Caldera, chilen. Hafenstadt, Prv. Atacama, 1878 E.

Calderón, Don Pedro de la Barca, span. Dramatiker, * 17. Jan. 1600 in Madrid, zuerst Offizier, dann kath. Priester, † 25. Mai 1681 in Madrid, schr. 108 Schauspiele u. 73 autos sacramentales (Fronleichnamsstücke) von tief relig. Empfinden u. gab dem span. Drama s. höchste künstler. Vollendung; Hptw. „Das Leben ein Traum", „Der standhafte Prinz", „Der wundertät. Magus", „Der Arzt seiner Ehre". Wiedergeburt des Dichters durch Goethe u. die deutsche Romantik (Schlegel, Eichendorff).

Caldiero, it. Ort, Prv. Verona, 2572 E., Badeort. 12. Nov. 1792 u. 29./31. Okt. 1805 Kämpfe zw. Östreichern u. Franzosen.

Caledon (kä—), der, r. Nbfl. des Orange, Kapland.

Calembourg (kalañbúhr), der, Witzwort, Wortspielerei.

Calenberg, Domäne im preuß. Kr. Springe, Rgbz. Hannover, 224 E., A.G., Ruine; ehemals Fürstentum, 2253 qkm, etwa 300 000 E.

Caléndula, Ringelblume, Gattg. der Kompositen;



Calendula officinalis.

C. officinális, Gartenringel-, Totenblume, südeurop. Zierpflanze.

Calgary (kälgähri), Hst. der Prv. Alberta, Kanada, 16 000 E. Nahebei große Bewässerungsanlagen.

Calhoun (kälhún), John Caldwell, amerik. Staatsmann, * 1782 in Südcarolina, † 1850, 1825/29 Vizepräsident, 1841/45 Staatssekretär, Vertreter des Freihandels, der Sklaverei u. der Souveränität der Einzelstaaten.

Cali, Dep. in Colombia, Südamerika, 10 855 qkm, 105 000 E.; Hst. C. am Cauca, 35 000 E., Handel.

Caliári, Paolo, it. Maler, s. Veronese.

Caliban (kälibän), halbtier. Sklave in Shakespeares „Sturm"; allg. = Tölpel.

Calicot (kalikóh) = Kaliko, s. d.

Calicut (kälikött), Handels- u. Hafenstadt an der Südwestküste Vorderindiens, brit.-ind. Präsidentsch. Madras, 77 915 E. Am 20. Mai 1498 landete hier Vasco da Gama.

Califig, der, kaliforn. Feigensirup, ein mildes Abführmittel.

Caligula, eig. Gajus Cäsar, * 12 n. Chr., Sohn des Germanicus, Kaiser 37, zog 39/40 gegen Chatten u. Britannien, wegen s. Ausschweifungen, unerträgl. Launen u. Grausamkeit 41 ermordet.

Caélius mons, südöstl. Hügel Roms, jetzt Monte Celio.

Calixtus, Päpste: **I.** 217/22, hl., Märtyrer, milderte die kirchl. Bußdisziplin; nach ihm die bekannteste Katakombe an der Appischen Straße mit dem Grab der hl. Cäcilia u. der Papstgruft benannt; Fest 14. Okt. — **II.** 1119/24, beendete 1122 durch d. Wormser Konkordat (Páctum Calixtínum) den Investiturstreit. — **III.** 1455/58, eifrig bedacht auf Abwehr der Türkengefahr, aber zu wenig von d. abendländ. Mächten unterstützt; s. Nepotismus erregte viel Unwillen.

Calixt(us), eig. Cálissen, Georg, protest. Theologe, * 1586, † 1656, suchte als Prof. in Helmstedt zw. Lutheranern, Reformierten u. Katholiken zu vermitteln.

Cálla, Schlangenwurz, Drachenwurz, Gattung der Arazeen; in Deutschland vereinzelt C. palústris, Sumpf-Sch. C. aethiópica, s. Richardia.

Callao (kaljáo), Hst. der peruan. Prv. C., Haupthafen Perus, an der Bucht v. C., 34 486 E.

Callcot (káolkött), August Wall, engl. Maler, * 1779, † 1844, schuf treffl. Landschaftsbilder (Tower von der Themse gesehen, Trient).

Callégari, Giuseppe, Kardinal, * 1841, als Bisch. v. Padua sozialpolit. tätig, † 1906.

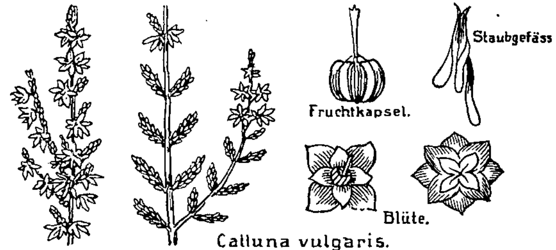
Callistémon speciósum, prächtiger Reiherbusch, Gattung der Myrtazeen, einer der schönsten Kalthaussträucher.

Cállitris quadriválvis, Sandarakbaum, Gattg. der Koniferen, liefert das Sandarakharz (zu Firnis) u. Nutzholz.

Callnberg, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 3305 E., Lehrerinnenseminar.

Callot (—lóh), Jacques, lothr. Radierer u. Kupferstecher, * 1592, † 1635, lebte nach e. wilden Wanderleben länger in Florenz u. dann in Nancy, ein frischer, naturwahrer u. fruchtbarer Künstler, dem bes. Szenen aus d. Bettler- u. Zigeunerleben gelangen.

Callúna vulgáris, Gem. Heide, Heidekraut, Gattung d. Erikazeen, in ganz Europa vorkomm. Heidegewächs.



Calluna vulgaris.

Calonne (kalónn'), Charles Alex. de, * 1734, † 1802, 1783/87 frz. Finanzminister, mitschuldig an d. Zerrüttung der Finanzen.

Calophýllum, Schönblatt, Gattg. der Klusiazeen, Warmhauspflanze. — **Calosóma,** Kletterlaufkäfer (s. Laufkäfer). — **Calótropis,** asiat. u. afrik. Gattg. der Asklepiadazeen; C. gigántea u. prócera, Mudarpflanze, liefern ein Brechmittel u. Bastfasern.

Calpúrnius, s. Piso. — **Calpurnia,** seit 59 Gattin Cäsars, überlebte ihn. — **Calpurnius Siculus,** Titus, röm. Eklogendichter unter Nero, ahmte Theokrit u. Vergil nach.

Caltabellótta, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 7214 E. — **Caltagirone** (dschiróne), sizil. Kreisstadt, Prv. Catania, 44 879 E., Terrakottaindustrie.—**Caltanissétta,** it. Prv. auf Sizilien, 3273 qkm, 346 687 E., Bistum; Hst. C., 43 303 E., Schwefelgewinnung. — **Caltavutúro,** sizil. Stadt, Prv. Palermo, 5753 E., Seidenbau.

Cáltha palústris, Sumpfdotter-, Kuh-, Butterblume, häufige Ranunkulazee mit gelben Blüten.

Caluire-et-Cuire (kalüihr' e küihr'), frz. Stadt, Dep. Rhône, an d. Saône, 10085 E., Steingutindustrie.

Calumet (kalümeh), das, indian. Friedenspfeife.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Calvadós, Dep. in Nordwestfrankreich am Kanal, 5693 qkm, 396 318 E.; Hst. Caën. An der Küste sind niedrige Felsklippen, sog. C.-Klippen.

Cálvaert (—fahrt), Dionysius, Maler, * 1540 in Antwerpen, † 1619 in Bologna, übte hier als Gründer u. Leiter einer Malerschule großen Einfluß aus; Hptw. Paradies, Fegfeuer, St. Michael in Kirchen zu Bologna.

Calvert (kälwert), George Henry, nordamerikan. Dichter u. Literarhistoriker, * 1803, † 1889, schr. über Goethe, Frau v. Stein, Shakespeare 2c.

Calvin, Joh., Reformator, * 1509 zu Noyon (Picardie), mußte 1533 als Anhänger der Reform. aus Paris nach Basel fliehen, ging 1536 nach Genf, wo er mit kurzer Unterbrechung bis zu s. Tode 1564 als Prediger ein hartes Regiment führte (1541/46: 58 Todesurteile u. 76 Verbannungen). C. lehrte eine absolute Vorherbestimmung des Menschen zum Guten u. Bösen; die Seligkeit hängt nur vom Glauben ab, der aber bei den z. Verdammnis Bestimmten Scheinglaube ist; von d. Sakramenten behielt er nur die Taufe u. d. Abendmahl als geist. Teilnahme am Leib u. Blut Christi bei. Hptw. Institutio religionis christianae. — Der **Calvinismus** kam von d. Schweiz nach Frankreich (Hugenotten), Holland, England, Schottland (Knox), Ungarn, Siebenbürgen u. einigen deutschen Staaten.

Calvi Risórta, it. Ort, Prv. Caserta, 3308 E., Bischofssitz. 9. Dez. 1798 Sieg der Franzosen über die Neapolitaner.

Calvo, Carlos, Jurist, * 1824 in Buenos Aires, † 1897 in Paris; Hptw. „Le droit international" (6 Bde.).

Calvörde, braunschw. Stadt, Kr. Helmstedt, an der Ohre, 2206 E., A.G.

Calw, württemb. Oberamtsstadt, Schwarzwaldkr., im Nagoldtal, 5595 E., Wollindustrie.

Calwer, Richard, * 21. Jan. 1868 in Eßlingen, lebt in Berlin, schreibt über Wirtschaftspolitik, bis 1909 Sozialdemokrat.

Calycánthus flóridus, Karolinische Kelchblume, Zimt-, Erdbeerstrauch, Fam. d. Kalykanthazeen, Zierstrauch mit gift. Früchten. — **Cályx,** der, Blütenkelch.

Camaïeu (kamajöh), der, das, Malerei mit nur 1 verschieden abgetönten Farbe, grau in grau.

Camajóre, it. Stadt, Prv. Lucca, 18 685 E., Seidenindustrie.

Camáldoli, vom hl. Romuald gegründ. 1. Kamaldulenserkloster bei Arezzo; der Name dann auf andere ital. Klöster dess. Ordens übertragen.

Camaréro, span. u. port. Kämmerer.

Camargue (—márg'), die, Insel im Rhônedelta, 790 qkm, 1531 E., Viehzucht; Hauptort Saintes Maries.

Camáuro, der, rotsamtne, pelzverbrämte Mütze des Papstes, die er statt d. Biretts trägt.

Camayeu = Camaieu, s. d.

Cambacerès (kanbaßerähß), Jean Jacques Régis de, frz. Staatsmann, * 1753 in Montpellier, † 1824, im Konvent, Wohlfahrtsausschuß und Direktorium juristische Autorität, 1799 unter Napoleon 2. Konsul, 1804/14 Reichserzkanzler, 1808 (Titular-)Herzog von Parma, Hauptmitarbeiter an der napoleon. Gesetzeskodifikation.

Cambay (kämbéh), brit. Schutzstaat, Präsidentsch. Bombay, 806 qkm, 75 225 E.; Hst. C., 31 780 E., Baumwollindustrie.

Camberg, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Limburg, 2572 E., A.G.

Cámbio, der, it. Wechsel, Wechselbrief.

Cambon (kanbón), 1. Paul, frz. Diplomat, * 1843, richtete 1882 das frz. Protektorat in Tunis ein, seitdem Botschafter in Madrid u. Konstantinopel, seit 1901 in London. — 2. Sein Bruder Jules, * 1845, 1891 Generalgouverneur v. Algerien, 1897 Botschafter in Washington, 1902 in Madrid, seit 1907 in Berlin, schloß 1911 das Marokkoabkommen ab.

Camborne (kämborn), engl. Stadt, Grafsch. Cornwall, 14 726 E., Zinn- u. Kupferbergbau.

Cambrai (kanbräh), befest. Arr.-Hst., frz. Dep. Nord, an der Schelde, 24 919 E., Erzbischofssitz, Tüll- u. Batistfabrikation; früher Hst. der Grafsch. C. — 1508 Ligue v. C. (Kaiser Max I., Ludw. XII. v. Frankreich 2c. gegen Venedig); 1529 „Damenfriede" zw. Frankreich u. Spanien.

Cambrésines (kanbresihn') od. Cambrasines, Mz. feine bengal. od. kleinasiat. Leinwand.

Cambridge (kéhmbridsch), 1. südostengl. Grafschaft, 2225 qkm, 198 084 E. — 2. Hst. der Grafsch. C., am Cam, 38 379 E., Universität mit reichhalt. Bibliothek, Sternwarte. — 3. nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, 104 839 E., Harvard-Universität mit Bibliothek (580 000 Bde.), Sternwarte, Maschinenindustrie, Buchdruckereien.

Cambridge (kéhmbridsch), 1. Adolphus Frederik Herzog v., Sohn Georgs III. v. England, * 1774, † 1850, 1816 Statthalter, 1831/37 Vizekönig in Hannover. — 2. Sein Sohn George, * 1819, † 1904, Divisionskommandeur im Krimkrieg, 1856/95 Oberbefehlshaber d. engl. Heeres. Tagebuch auch dtsch.

Cambridgewalze, s. u. Ackerwalze.

Cambriels (kanbriéll), Albert, frz. General, * 1816, † 1891, bei Sedan gefangen, entfloh, kämpfte bei der Ostarmee.

Cambronne (kanbrónn'), Pierre Jacques Étienne, Baron, frz. General, * 1770, † 1842, focht unter Napoleon, folgte ihm nach Elba, bei Waterloo 1815 mit einer Gardedivision gefangen (angebl. Worte: „Die Garde stirbt, aber ergibt sich nicht").

Cambújo (—cho), Mischling v. Zambaigo (s. d.) u. Mulattin.

Camburg, Stadt in Sachsen-Meiningen, an der Saale, 2846 E., A.G.

Cambuslang (kämbößläng), schott. Stadt, Grafsch. Lanark, am Clyde, 20 212 E., Kohlen- u. Eisenbergbau.

Camden (kämmd'n), nordamerikan. Stadt, Staat Neu-Jersey, am Delaware, 94 538 E., Holzhandel, Schiffbau.

Camelína, Dotter, Leindotter, Gattg. der Kruziferen; C. sativa, Saatdotter, u. dentáta, gezähnter L., liefern Öl.

Caméllia japónica, Japan. Rose, Kamelie, Topfpflanze aus der Fam. Theazeen (Ternströmiazeen).

Camelopárdalis, die Giraffe, s. d.

Camelot (kam'lóh) = Kamelott, s. d.

Camembert (kamanbähr), der, weißer, fetter Weichkäse aus dem frz. Dorf C., Dep. Orne (Normandie).

Camen, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hamm, 10 583 E., A.G., Kohlengruben.

Cámera, die, Gewölbe, Kammer. — **Camera Apostólica od. pontifícia,** Apostolische Kammer, s. d. — **c. lúcida** (helle Kammer), Glasprisma, das ein Bild von Gegenständen auf der Zeichenebene erzeugt u. das Abzeichnen ermöglicht. — **c. obscúra** (dunkle Kammer), Kasten, in den durch eine kleine Öffnung oder Linse das Licht einfällt u. auf der gegenüberliegenden Seite ein umgekehrtes Bild der vor d. Kasten befindl.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z.**)

Gegenstände erzeugt (Auge, photograph. Kamera). — **Camerália**, Mz. = **Kameralien**, s. d. — **Camerárius**, Kämmerer, Schatzmeister.

Camerárius, Joachim, Humanist, * 1500 in Nürnberg, als Prof. in Leipzig † 1574, Freund u. Biograph Melanchthons, Gräzist; Briefwechsel (3 Bde.).

Camerino, it. Stadt, Prv. Macerata, 12 542 E., Universität.

Camerléngo, Kämmerling, Kämmerer; bes. Schatzmeister des päpstl. Hofes, verwaltet bei Erledigung des päpstl. Stuhles die Kirche; C. del Sácro Collegio (—lédscho), Schatzmeister des Kardinalskollegiums.

Cameron (kämmer'n), Verney Lovett, engl. Afrikaforscher u. Marineoffizier, * 1844, † 1894, bereiste Äquatorialafrika, Zypern u. Mesopotamien.

Camillus, Marcus Furius, 5mal röm. Diktator, Organisator des Kriegswesens, eroberte 396 v. Chr. Veji, betrieb 390 den Wiederaufbau Roms nach dem Abzug der Gallier, schlug diese 367.

Cammaráta, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 6495 E.

Cammin, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stettin, am Camminer Bodden, 5784 E., A.G., Solbad; früher Bistum, kam 1648 an Brandenburg.

Camoes (kamuińsch), Luiz de, größter Dichter Portugals, * 1524 in Lissabon, hier † 10. Juni 1580; Hptw. Epos „Die Lusiaden", verherrlicht d. Heldenmut des seefreudigen port. Volkes auf der Fahrt des Vasco de Gama nach Ostindien (beste Übersetzung v. Storck); schr. ferner Lustspiele, Autos u. bes. Sonette.

Camoghé, 1. Berg der St. Gotthardgruppe, 2359 m hoch; 2. Berg in den Tessiner Alpen, 2226 m.

Camogli (—mólji), it. Ort, Prv. Genua, 5259 E., Hafen.

Camónica, Val di, oberit. Alpental, Prv. Brescia, vom Oglio durchströmt, Seidenzucht, Weinbau.

Campagna (—pánja), 1. it. Stadt, Prv. Salerno, 8927 E., Bischofssitz. — 2. C. di Roma, Ebene bei Rom zw. Civitavecchia u. Terracina, von d. Appischen Straße durchschnitten; ungesundes Klima, zahlr. Altertümer. — 3. C. felice (—lihtsche) = Kampanien.

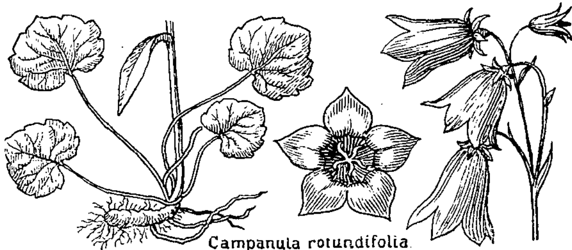
Campagna (—pánja), Girolamo, it. Bildhauer, * 1552, † 1623, schuf in Venedig Bildwerke f. Kirchen u. Grabmäler (Christus am Kreuz, Johannes der Täufer, Grabfigur des Dogen Cicogna).

Campan (kanpán), frz. Ort, Dep. Hautes-Pyrénées, 2697 E., im Tal des Adour (Campanertal).

Campaña (—pánja), Pedro, niederländ. Maler, * 1490, † 1580, Nachahmer Raffaels; Hptw. Kreuzabnahme im Dom zu Sevilla.

Campanélla, Tommaso, ital. Philosoph, * 1568, † 1639 zu Paris, Dominikaner, Gegner des Aristotelismus, wegen einer angebl. Verschwörung von den Spaniern 1599/1626 in Neapel gefangen gehalten; Hptw. die kommunist. Utopie „Der Sonnenstaat".

Campánula, Glockenblume, artenreiche Gattg. der Kampanulazeen. Einige Arten, z. B. médium, Garten-Gl., barbáta, Bärtige Gl., sind Zierpflanzen, andere Gemüsepflanzen, z. B. rapúnculus.



Campanula rotundifolia

Campbell (kämbel), unbewohnte brit. Insel südöstl. v. Neuseeland, 184 qkm.

Campbell (kämbel), 1. Sir Colin, Lord Clyde, engl. General, * 1792, † 1863, focht in Spanien, Amerika, China, gegen die Sikhs in Ostindien, im Krimkrieg, warf 1857/58 den ind. Aufstand nieder, 1862 Feldmarschall. — 2. Thomas, engl. Dichter, * 1777, † 1844; Hptw. Lehrgedicht „Die Freuden der Hoffnung"; populär s. Gedicht „Du Schiffsvolk v. Altengland". — **Campbell-Bannerman** (bännermän), John Henry, liberaler engl. Staatsmann, * 1836, † 1908, 1886 u. 1892/95 Kriegs-, 1905/08 Premierminister. — **Campbelliten** (kämbel—), Sekte der Baptisten (s. d.), die jede nicht ausdrücklich v. Christus ausgesprochene Lehre verwirft.

Campbelltown (kämbelt'n), schott. Hafenstadt, Grafschaft Argyll, 5285 E.

Campe, 1. Joachim Heinr., pädagog. u. Jugendschriftsteller, * 1746, † 1818, Anhänger Basedows, Lehrer am Dessauer Philanthropin, 1786 Schulrat in Braunschweig, dann Leiter der Schulbuchhandlg. das., schr. über Pädagogik ꝛc.; Hptw. „Robinson d. Jüngere" (nach Defoes „Robinson"). — 2. Sein Neffe Aug. (1773/1836) gründete 1802 die Campesche Buchhandlung (später Hoffmann u. C.) in Hamburg.

Campeche (—péhtsche), 1. mexikan. Staat an der Campechebai, einem Teil des Atlant. Ozeans, 46 855 qkm, 86 542 E. — 2. Hst. d. Staates C., 17 109 E. — **Campecheholz**, s. Haematoxylon.

Campeggi (—édschi), Lorenzo, * 1474, † 1539, 1517 Kardinal, 1528 Legat in England wegen Heinrichs VIII. Ehescheidung, auf den Reichstagen zu Nürnberg 1524 u. Augsburg 1530.

Camper, Peter, holländ. Anatom, * 1722, † 1789, nach ihm benannt der Campersche Gesichtswinkel zur vergleichenden Anatomie verschiedener Menschen- u. Tierrassen.

Camphausen, 1. Ludolf, * 1803, † 1890, Kaufmann in Köln, 1847 im Verein. Landtag u. März bis Juni 1848 als preuß. Ministerpräsident für Erlaß einer Verfassung, dann als Vertreter Preußens in Frankfurt für einen Bund mit preuß. Spitze tätig. — 2. Sein Bruder Otto, * 1812, † 1896, 1869 Finanzminister, beim Umschwung der Wirtschaftspolitik 1878 als Freihändler entlassen. — 3. Wilh., Düsseldorfer Maler, * 1818, † 1885, malte viele Bilder aus d. Soldaten- u. Kriegsleben; Hptw. Erstürmung der Düppeler Schanze Nr. 2, Übergang nach Alsen, König Wilhelm u. der Kronprinz bei Königgrätz; Reiterbildnisse: Friedr. d. Gr. mit Seydlitz, Zieten u. Prinz Heinrich, Wilh. I. mit Roon, Bismarck und Moltke.

Cámphora officinárum, Kampferbaum, -lorbeer, Gattg. der Laurazeen, asiat. Waldbaum, liefert den Kampfer.

Campi, Künstlerfam. d. 16. Jhdts.: 1. Galeazzo, Maler; 2. s. Söhne Giulio, Maler u. Bildhauer, Antonio, Maler u. Baumeister, Vincenzo, Maler; 3. ihr Vetter Bernardino, Maler. Sie schufen zahlr. Kunstwerke in ihrer Vaterstadt Cremona.

Campiglia Marittima (—pilja), it. Stadt, Prv. Pisa, 7823 E., etrusk. Gräber. — **Campiglio**, it. Kurort = Madonna di C.

Campinas, São Carlos de C., brasil. Stadt, Staat São Paulo, 12 000 E., Bischofssitz.

Campine (kanp—), die, belg. Heidelandschaft, Prv. Antwerpen u. Limburg, v. Campinekanal durchzogen.

Campion (kämpiön), Edmund, sel., Jesuit in London, * 1539, wirkte unter Königin Elisabeth rastlos als Seelsorger, † 1581 als Märtyrer; Fest 1. Dez.

Camp-meeting (kampmihting), das, methodist. Gottesdienst unter freiem Himmel.

Campoamór, Don Ramon de, span. Dichter, * 1817, † 1901; beliebt s. „Doloras" (melanchol. Weisen).

Campobásso, Prv. Mittelitaliens, 4381 qkm, 373 487 E.; Hst. C., 15 030 E., Waffenfabriken. — **Campobéllo,** 2 sizil. Orte: 1. di Licáta, Prv. Girgenti, 11 771 E. — 2. di Mazzára, Prv. Trapani, 9101 E. — **Campofórmio,** it. Ort, Prv. Udine, 2722 E. 17. Okt. 1797 Friede zw. Bonaparte u. Östreich, das Belgien u. die Lombardei abtrat u. Venezien erhielt. — **Campomajór** (kanpu—), port. Stadt, Prv. Alemtejo, 5895 E., Festung.

Campos, brasil. Stadt, Staat Rio de Janeiro, am Parahyba do Sul, 78 036 E., bedeut. Handel.

Cámpus Mártius, der, 1. Marsfeld in Rom; 2. Märzfeld, s. d.

Camp volant (kan wolán), das, fliegendes Lager, Streifkorps z. Beunruhigung des Feindes.

Camwood (kämmuud), das, Farbholz v. Baphia, s. d.

Canadian River (känéhdiän), der, r. Nbfl. des Arkansas, entspringt im Felsengebirge, 1400 km lang.

Canaille (kanáj'), die, Hundepack, Gesindel; **en canaille** (an—), wegwerfend, verächtlich (behandeln).

Canal du Centre (dü ßántr'), Wasserstraße zw. Loire u. Saône, 120 km lang; 1793 eröffnet. — **Canal du Midi** (dü midí), südfrz. Schiffahrtskanal, verbindet Garonne u. Etang de Thau u. die Städte Toulouse u. Cette, 240 km lang; 1681 eröffnet.

Canalejas y Méndez (-léchas), José, span. Staatsmann, * 31. Juli 1854 in El Ferrol, 1881 antiklerikaler Abgeordneter, 1888 u. 1902 Ackerbau-, seit 1910 Premierminister, 12. Nov. 1912 in Madrid ermordet.

Canále od. **Canaletto,** it. Maler: 1. Antonio, * 1697, † 1768, der letzte große Meister Venedigs, malte viele Städtebilder aus Venedig u. Rom. — 2. Sein Neffe u. Schüler Bernardo, * 1720, † 1780, malte gleichfalls viele Städtebilder, bes. v. Dresden u. a. Orten Sachsens.

Canandaigua (kännendégwa), nordamerik. Stadt, Staat Neuyork, am See C., 6151 E., Sommerfrische.

Cañar (kánjar), Ort in Ecuador, Prv. Cuenca, 64 000 E.; Ruinen aus der Inkazeit.

Canárium, harzliefernde Gattung der Burserazeen; C. commúne, Gemeiner Kanarienbaum, liefert eßbare Früchte (Kanariennüsse) u. Harz für Fackeln.

Canavália, Krimpbohne, Gattg. der Schmetterlingsblütler, Gemüsepflanze wärmerer Gegenden.

Cancale (kankáll), frz. Ort, Dep. Ille-et-Vilaine, an der Bai v. C., 6549 E., Austernfang.

Cancan (kankán), der, eig. Geschnatter; aus Afrika stammender unzücht. Tanz.

Cancellária apostólica, die, Apostol. Kanzlei. — **Cancellárius,** Kanzler.

Cáncer, der, Krebs(krankheit); zoolog. = Krabbe.

Cancion (kanßióhn), die, Lied, Gesang; bes. kunstvoll gebautes lyr. Lied v. 12 Versen, wobei Gedanke u. Reimklänge der 1. Strophe in den folgenden wiederkehren. — **Cancionéro,** der, Sammlung v. span. u. port. lyr. Gedichten.

Cancrín, Georg Graf, * 1774 zu Hanau, 1823/44 russ. Finanzminister, brachte den Staatshaushalt in Ordnung, Merkantilist, † 1845.

cand., Abk. für Kandidat, s. d.

Cándia = Kreta, s. d. — **Candy** = Kandi u. Kandy.

Canélla alba, weißer Kaneelbaum, amerik. Baum aus der Fam. der Klusiazeen, dessen Rinde den weißen Zimt darstellt.

Canelónes, fruchtbares Departamento v. Uruguay, 4752 qkm, 92 005 E.; Hst. Guadelupe.

Canepin (kan'pän), das, feines, weißgegerbtes Schaf- od. Ziegenleder für Handschuhe.

Cañete (kanjéte), Don Man., span. Dichter u. Literarhistoriker, * 1822, † 1891, verf. lyr. u. dramat. Dichtungen, Schriften üb. das span. Theater.

Canéva, Carlo, ital. General, * 1845 in Tarcento in Friaul, bis 1866 östreich. Leutnant, focht in Abessinien, 1910 Korpskommandeur, kommandierte 1911/12 die Expedition in Tripolis.

Canicátti, sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 24 564 E., Schwefelgruben.

Canigou (—gúh), der, Gebirgszug der frz. Pyrenäen, 2785 m hoch.

Canína, Luigi, it. Altertumsforscher, * 1795, † 1856, verdient durch Beschreibungen der Ausgrabungen zu Rom u. in Tuskulum.

Caníno (it. Ort, Prv. Rom), Fürsten v., s. Bonaparte, Lucian.

Cánis, der, Hund. — **C. vúlpes,** Fuchs.

Canísius, Petrus, sel., * 1521 zu Nymwegen, der 1. deutsche Jesuit, 1547 u. 1562 als Theologe auf dem Konzil v. Trient, wegen s. unermüdlichen Tätigkeit f. den deutschen Katholizismus der 2. Apostel Deutschlands genannt, seit 1580 in Freiburg (Schweiz), † 1597; Hptw. 2 Schriften gegen die Magdeburger Zenturiatoren u. mehrere Katechismen; Fest 27. Apr. — **Canisiusverein,** 1879 gegründ. kathol. Schulverein in Deutschland; Sitz: Mainz.

Canitz, Friedr. Rud. Frhr. v., Berliner Dichter, * 1654, † 1699, Nachahmer Boileaus in s. Satiren gegen das Hofleben. — **Canitz u. Dallwitz,** Karl Wilh. Ernst Frhr. v., preuß. General u. Staatsmann, * 1787, † 1850, focht 1806/07 u. unter York 1813, 1846/48 Min. des Auswärtigen.

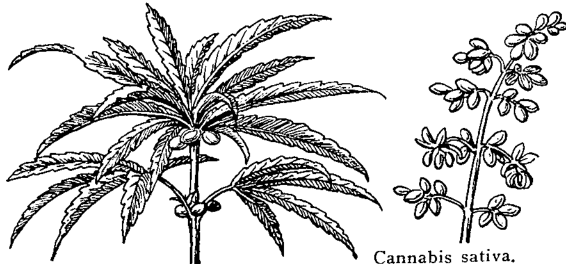
Canlássi, Guido, gen. Cagnacci, it. Maler, * 1601, † 1681, Schüler Guido Renis zu Bologna, später in Venedig u. Rom; Hptw. Büß. Magdalena (München).

Cánna, Blumenrohr, Gattg. der Kanazeen; C. índica, Indisches Bl., ist Blattzierpflanze; edúlis liefert das westind. Arrowroot enthaltende Wurzelknollen.

Canna, Hebrideninsel, schott. Grafsch. Argyll; hier wird vom „Kompaßberg" die Magnetnadel nach W. abgelenkt.

Cannä, Ort am Aufidus in Apulien; Frühsommer 216 v. Chr. Sieg Hannibals über die Römer.

Cánnabis satíva, Gemeiner Hanf, ostind. Zier-, Öl- u. Gespinstpflanze aus der Familie der Urtikazeen.



Cannabis sativa.

Die Hanffasern werden zu Bindfäden, Stricken, groben Tüchern, die Samen z. Ölbereitung u. als Vogel-

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

futter, die Blätter, bes. v. der Abart C. indica, Indischer H., wegen ihres Gehalts an betäubenden Stoffen in der Heilk. u. z. Herstellung v. Haschisch u. berauschenden Getränken gebraucht.

Cannelas (kann'lá), der, überzuckerter Zimt.

Cannes (kann'), frz. Hafenstadt, Dep. Alpes-Maritimes, am Mittelmeer, 25 098 E., Seebad.

Canning (känn—), 1. George, engl. Staatsmann, * 1770, † 1827, als Min. des Äußern 1807/09 Gegner Napoleons I. (Beschießung v. Kopenhagen, Unterstützung des span. Aufstands), 1822/27 Gegner der konservativen Mächte, 1827 Premierminister. — 2. Sein Sohn Charles John, Graf, * 1812, † 1862, Generalgouverneur v. Ostindien im Sepoyaufstand. — 3. Sir Stratford C., s. Stratford de Redcliffe.

Cannizzáro, Stanislao, it. Chemiker, * 1826, als Prof. in Rom † 1910, verdient um d. theoret. Chemie.

Cannock (känn—), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 23 974 E., Kohlen- u. Eisenbergbau.

Cannstatt, seit 1904 in Stuttgart eingemeindet; kgl. Lustschlösser Rosenstein u. Wilhelma.

Cano, Alonso, Maler u. Bildhauer in Granada u. Madrid, * 1601, † 1667, schuf viele relig. Bilder (Johannes auf Patmos, Madonnen, Paulus, Agnes) u. Holzbildnisse.

Cañon (kånjon), der, enge, tiefe, durch einen Wasserlauf ausgenagte Talschlucht mit steilen Felswänden in den V. St., bes. am Colorado.

Canon, Hans, eig. Joh. v. Straschiripka, Wiener Maler, * 1829, † 1885, bekannt durch Geschichtsbilder (Cromwell vor der Leiche Karls I.) u. Porträts.

Canósa di Puglia (—púlja), it. Stadt, Prv. Bari, am Ofanto, 24 169 E.

Canossa, Burgruine bei Reggio nell' Emilia, im 11. Jhdt. Schloß der Markgräfin Mathilde v. Tuscien, wo Heinr. IV. vor Papst Gregor VII. 25./28. Jan. 1077 Buße tat. — **Nach C. gehen wir nicht,** Worte Bismarcks im Reichstag 14. Mai 1872.

Canóva, Antonio, gefeierter it. Bildhauer (und Maler), * 1757, lebte in Rom, eine Zeitlang v. Napoleon nach Paris berufen, † 1822 in Venedig. Er befreite seine Kunst von der Unnatur des Zopfstils u. wies erfolgreich auf das Studium der grch. Kunstwerke hin; Hptw. Grabdenkmäler der Päpste Klemens XIII. u. XIV. in Rom u. der Erzherzogin Marie Christine in Wien, Die 3 Grazien, Hebe, Theseus im Kampf mit dem Kentauren u. eine Kolossalstatue der Religion mit Kreuz u. Schild.

Cánovas del Castillo (—iljo), Don Antonio, span. Staatsmann, * 1828 in Malaga, 1897 von einem it. Anarchisten erschossen, Führer der konserv. u. royalist. Partei, 1864/68 öfter Minister, nach Wiederherstellung der Monarchie 1874/97 mit Sagasta abwechselnd Ministerpräsident.

Canrobert (kan'robähr), François Certain de, frz. Marschall, * 1809, † 1895, focht in Algerien, half beim Staatsstreich 1851, im Krimkrieg 8 Monate Höchstkommandierender, verteidigte 1870 mit dem 6. Armeekorps Saint-Privat; 1879 Senator.

Canstatt, Karl Friedr., Mediziner, * 1807, † 1850 als Prof. in Erlangen, begründete d. „Jahresberichte über die Fortschritte der ges. Medizin".

Canstein, Karl Hildebrand Frhr. v., protest. Theologe pietist. Richtung, * 1667, † 1719, Gründer der noch bestehenden Bibelanstalt in Halle.

Cant (känt), der, das, engl. Gauner- u. Bettlersprache; Kauderwelsch; scheinheil. Sprechen.

cantábile, sangbar, getragen, ausdrucksvoll; **Cantabile,** das, v. einer sangart. Melodie (Kantilene) getragenes Tonstück. — **cantándo, cantánte,** singend.

Cantal (kan'táll), frz. Dep. in der Auvergne, 5775 qkm, 223 261 E. (1911); Hst. Aurillac. Darin die vulkanische Bergmasse Plomb du C., 1858 m hoch.

Cantâni, Arnoldo, Mediziner, * 1837, † 1893 als Prof. in Neapel, arbeitete über Stoffwechselkrankheiten.

Cantáro, der, südital. = Kantar, s. d.

Canterbury (känterböri), engl. Stadt, Grafschaft Kent, am Stour, 24 628 E., anglik. Erzbischof.

Canth, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Neumarkt, 3139 E., A.G.

Cantharéllus, Pfifferling, Faltenschwamm, artenreiche Gattg. d. Blätterpilze; abgesehen vom orangefarb. C. aurantiacus, falscher, gift. Eierschwamm, meist eßbar, bes. der dottergelbe C. cibárius, Dotter-, Eierschwamm, Gelbling.

cánticum, das, (Mz. —ca), zur Flöte vorgetragener Monolog, eine Art Arie im altröm. Drama; liturgisch: Gesang aus der Hl. Schrift, der nicht im Psalterium steht, z. B. das Magnifikat; **canticum canticórum,** Lied der Lieder, das Hohelied.

Cantire (käntéir), westschott. Halbinsel; Hst. Campbelltown.

Cánto, Cántus, der, Gesang, Lied; **canto férmo** (cantus firmus), fester Gesang, der die eigentl. Melodie singende Sopran; **canto figuráto** (cantus figuratus), verzierter Gesang der Begleitstimmen, wobei der auf die einzelne Silbe fallende Hauptton durch andere Töne ausgeschmückt u. umschrieben wird.

Canton (käntön), nordamerik. Stadt, Staat Ohio, 50 217 E., Kohlenbergbau.

Cantóni, Carlo, ital. Philosoph, * 1840, † 1906, Prof. in Pavia, Vertreter der Kantschen Philos. in Italien.

Cántor, 1. Georg, Mathematiker, * 1845 in Petersburg, Prof. in Halle, schr. „Grundlagen einer allgem. Mannigfaltigkeitslehre". — 2. Mor. Benedikt, Mathematiker, * 1829 in Mannheim, Prof. in Heidelberg, schr. über Gesch. der Mathematik.

Cantù, Cesare, ital. Geschichtschreiber, * 1807, 1832 Prof. in Mailand, † 1895; kathol. Standpunkt, guter Stil, in d. neuesten Zeit antiöstreich. Tendenz; Hptw. Weltgeschichte (35 Bde.; dtsch. 17 Bde.), „Storia degli Italiani" u. „Storia dei cent' anni 1750/1850"; schr. auch Romane u. Erzählungen.

Cantus, s. Canto.

Canus, Melchior, span. Dominikaner, * 1509, † 1560, hervorrag. Theologe auf d. Konzil v. Trient, Gegner des neugegründ. Jesuitenordens, durch sein Hptw. „Loci theologici" Begründer der Fundamentaltheologie.

Capaccio (—átscho), it. Stadt, Prv. Salerno, 4242 E., gehört zum Bist. C.-Vallo.

Cape (kehp), das, Kap, Vorgebirge; lang herabhangender Schulterkragen.

Capeadór (Mz. —dóres), span. Stierfechter, der den Stier mit d. Mantel zu reizen hat.

Cape Breton (kehp brétt'n), Insel im St. Lorenzbusen, durch d. Cansastraße v. Neuschottland getrennt, 10 397 qkm, 97 625 E.; Hst. Sidney.

Capecelatro (—tschelátro), Alfonso, Kardinal, * 1824 zu Marseille, † 1912, seit 1880 Erzbisch. von Capua, Bibliothekar der röm. Kirche, verf. Biographien v. it. Heiligen (Kath. v. Siena, Alfons v. Liguori ꝛc.) u. „Leben Jesu".

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Cape Coast Castle (kehp kohst kähßl), befest. Stadt in der brit. Kol. Goldküste, Westafrika, 28 948 E., früher Hst. — **Capefear** (—fihr), der, Fluß in Nordcarolina, mündet, 480 km lang, in d. Atlant. Ozean.

Capefigue (kap'fihg'), Jean Bapt. Honoré Raymond, frz. legitimist. Journalist, * 1802, † 1872, schr. Geschichtswerke über Phil. August, die Restauration (10 Bde.) u. Julimonarchie (16 Bde).

Cape Island City (kehp eiländ ßitti), nordamer. Seebad, Staat Neujersey, 2257 E.

Capélla, die, Stern 1. Größe (*α*) im Fuhrmann. — **capella Pontifícia,** päpstl. Hauskapelle, die zum päpstl. Hofstaat gehör. Hofkapläne; im weitern Sinn: d. Gesamtheit d. Kardinäle, Thronassistenten, Prälaten zc.

Capellári, Mauro, s. Gregor XVI.

Capellen, preuß. Ort l. am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 500 E.; nahebei Burg Stolzenfels.

Capellíni, Giovanni, ital. Geolog, * 23. Aug. 1833 in Spezia, Prof. in Genua u. Bologna, Gründer der Internation. Kongresse für Anthropologie u. prähistor. Archäologie.

Capéllo, Hermenegildo Augusto, portug. Afrikaforscher u. Marineoffizier, * 1839 in Lissabon, erforschte Angola u. das Gebiet des Sambesi.

Cape May (kehp meh) = Cape Island City, s. d. — **Cape of Good Hope** (—gudd hóhp), Kap der Guten Hoffnung.

Capet, Hugo, s. Kapetinger.

Capetown (kéhptaun) = Kapstadt, s. d.

Cap Haiti (aïti) od. **Haitien** (aißiän), Hst. des Norddep. v. Haiti, 29 000 E., Hafen, Bischofssitz.

Capistránus, Joh., hl., it. Franziskaner, * 1386, † 1456, durchzog als Bußprediger ganz Italien, feuerte in Deutschland u. Östreich z. Kreuzzug gegen die Türken auf u. nahm mit dem Kreuz in der Hand an der Schlacht bei Belgrad 1456 teil; Fest 28. März.

Capitaine, frz. (—tähn') u. **Capitáno,** it., Kapitän, Hauptmann. — **Capitanáta,** die, früher Name der it. Prv. Foggia.

Cápito, Wolfgang Fabricius, Reformator, * 1478 in Hagenau, 1523 Propst in Straßburg, Anhänger Butzers, † 1541.

Capitolínus mons, der, höchster Gipfel der 7 Hügel Roms, mit dem Kapitol, s. d.

Cápo, der, Kopf, Haupt, Vorsteher; Kap.

Capodistria, Hst. der östr. B.H. K., am Golf von Triest, 11 762 E., Hafen, Schiffbau, Wein- u. Ölhandel.

Capot (—póh), der, **Capote** (—póht'), die, = Kapotte.

Capotásto, der; am Kopf des Griffbrettes v. Gitarren angebrachter Quersteg z. Erhöhung des Tones; Geigensteg; auch = Griffbrett.

Cáppa, die, Chormantel der Mönche u. Kanoniker; **cappa mágna,** großer Chormantel m. langer Schleppe für kirchl. Würdenträger (Kardinäle: rot, Bischöfe: violett, Benediktineräbte: schwarz).


Cappa

Cápparis spinósa, Kapernstrauch, eine Kapparidazee; d. Blütenknospen, Kapern, dienen in Essig eingemacht als Gewürz, oft ersetzt durch d. Blütenknospen der Dotterblume, des Scharbockskrauts u. der Kapuzinerkresse.

Cappóni, Gino Marchese, florentin. Geschichtsforscher u. Patriot, * 1782, † 1876, seit 1839 blind; verf. Gesch. der Republik Florenz (2 Bde.).

Cápra, die Ziege.

Caprája, gebirg. it. Insel im Ligur. Meer, Prv. Genua, 20 qkm, 547 E.

Capránica, Domenico, Kardinal, * 1400, † 1458, einer der edelsten Kirchenfürsten seiner Zeit; Gründer eines großen theol. Kollegiums in Rom.

Caprára, Gian Battista, Kardinal, * 1733, † 1810, Nuntius in Köln, Luzern u. unter Joseph II. in Wien, beteiligt am Konkordat mit Napoleon I. 1801.

Capraróla, it. Stadt, Prv. Rom, 5538 E., Renaissanceschloß der Farnese.

Capréolus, das Reh.

Capréolus, Joh., frz. Dominikaner, Prof. der Theologie zu Paris, † 1444, hervorrag. Scholastiker, gen. „Fürst der Thomisten".

Capréra, it. Insel vor der Nordostspitze Sardiniens, 16 qkm, 720 E., Wohn- u. Sterbeort Garibaldis.

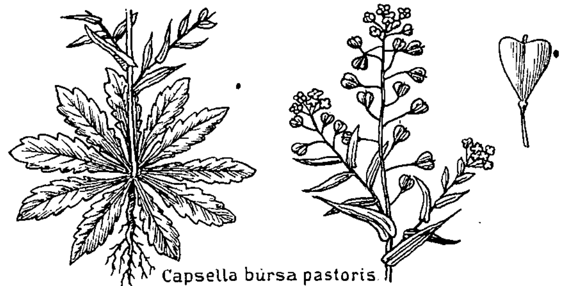
Cápri, it. Kalkinsel im Golf v. Neapel, Prv. Neapel, 10,4 qkm, 6224 E.; Orte Anacapri (2110 E.) u. Capri (4110 E.); im N. Blaue Grotte u. a. Tropfsteinhöhlen.

Capriccio (—pritscho), das, Laune; launiges, in der Form willkürlich behandeltes Tonstück v. pikanter Wirkung; auch: ähnl. Gemälde. — **capricciόso,** launig (vorzutragen). — **Capricciétto,** das, kurzes Capriccio.

Capricórnus, der Steinbock. — **Caprimúlgus,** der Ziegenmelker, s. Nachtschwalben.

Caprivi, de Caprara de Montecuccoli, Georg Leo Graf v., der 2. deutsche Reichskanzler, * 24. Febr. 1831 als Sprosse eines aus Krain stammenden Adelsgeschlechts, 1870 Generalstabschef d. X. Armeekorps (bei Vionville), 1883/88 Chef der Admiralität, dann Kommandant des X. Armeekorps, März 1890 bis Okt. 1894 Reichskanzler. In s. Amtszeit fallen Vertrag mit England über Ostafrika u. Helgoland 1890, Einführung d. 2jähr. Dienstzeit u. die Handelsverträge 1893, der Zedlitzsche Volksschulgesetzentwurf, nach dessen Zurückziehung er 1892 den Posten als preuß. Ministerpräs. niederlegte; † 6. Febr. 1899 zu Skyren b. Crossen. — **Caprivizipfel,** bis zum Sambesi reichender, schmaler nordöstl. Teil v. Dtsch.-Südwestafrika, 26 000 qkm, etwa 25 000 E.

Capsélla búrsa pastóris, Gemeines Hirtentäschel; (Hirten-)Täschelkraut, überall vorkommendes Unkraut aus der Fam. der Kruziferen.


Capsella bursa pastoris

Cápsicum, Beißbeere, tropische Gattung der Solanazeen. Die roten Früchte von C. ánnuum, Span. Schotenpfeffer, dienen in der Heilk. u. als Gewürz (Paprika); die zerriebenen Früchte dieser u. a. Arten liefern den Cayennepfeffer.

Captátio benevoléntiae, die, Haschen nach Gunst; einleitende Bitte des Redners um geneigtes Gehör.

Cápua, befest. it. Stadt, Prv. Caserta, am Volturno, 14 285 E., Erzbischof. Das reiche u. üppige alte C. lag 5 km südöstl. an d. Stelle der heut. Stadt St. Maria C. Vétera (21 825 E.).

Capuána, Luigi, ital. Dichter, * 1839 in Mineo (Sizilien), Prof. in Catania; verf. Romane u. kürzere Heimatgeschichten in bisweilen derber Wirklichkeit (Verismus).

Capuchon (kapüschón'), der, das, Kapuze, s. d.

Capus (kapüh), Alfred, frz. Dramatiker, * 1858 in Aix (Provence); am erfolgreichsten s. Lustspiel „La veine" („Glück").

Cáput, das, Haupt, Kopf, Anfang; Kapitel. — **c. Medúsae,** Medusenhaupt, Erweiterung der Hautvenen in der Nabelgegend. — **c. mórtuum,** Totenkopf, in der alten Chemie: bei Destillationen verbleibender Rest, bes. der aus Eisenoxyd bestehende, als rote Farbe benützte Rückstand bei Gewinnung der rauchenden Schwefelsäure.

Caque (kak'), die, Heringstönnchen f. 500 Stück.

Caquetá (kaketá), der, Quellfluß des Japurá in der südamerikan. Republik Colombia.

Carabóbo, Staat in Venezuela, Südamerika, 7732 qkm, 221 891 E.; Hst. Valencia.

Cárabus, s. Laufkäfer.

Caracálla, Marcus Aurelius Antoninus, Sohn des Septimius Severus, röm. Kaiser 211/217, * 189, ermordete s. Bruder u. Mitregenten Geta, erteilte 212 allen Gemeinden das röm. Bürgerrecht, im Partherkrieg 217 ermordet; Thermen im SO. Roms.

Caracál(u), Hst. des rumän. Kr. Romanati (Kl. Walachei), 12 035 E.

Carácas, Hst. der Republik Venezuela, Südamerika, 82 429 E., Erzbischof, Universität; Seehafen La Guayra. 26. März 1812 in C. großes Erdbeben.

Caracci, it. Maler, s. Carracci.

Caráffa, neapolitan. Adelsgeschlecht: 1. Carlo, sel., * 1561, † 1633, zuerst Soldat in d. Türkenkriegen, dann Priester, gründete d. Priesterkongreg. der Pii Operárii für Volksseelsorge in Neapel. — 2. Petrus, später Papst Paul IV. — Seine Neffen Kardinal Carlo u. Giovanni wurden unter Pius IV. 1561 hingerichtet. — 3. Vincenzo, 1646/49 General der Jesuiten. — 4. Antonio, † 1693, östreich. Feldmarschall, berüchtigt durch s. Härte gegen die aufständ. Ungarn.

Caragána, Erbsenbaum, asiat. Gattg. der Schmetterlingsblütler; 2 Arten: C. frutéscens, Erbsenstrauch, u. arboréscens, Sibir. Erbsenbaum, Zierpflanzen mit eßbaren Samen.

Caragiale (—tschiále), Joan Luca, rumän. Dichter, * 1852 in Margineni; schr. Lustspiele u. Novellen („Osterfackel").

Carápa, trop. Baumgattg. der Meliazeen, deren Arten guianénsis u. tolucána das gegen Insektenstiche gebrauchte Karapafett liefern.

Caraváca, span. Stadt, Prv. Murcia, am C. (Nbfl. des Segura), 15 846 E., Weinbau.

Caravaggio (—wádscho), it. Stadt, Prv. Bergamo, 8786 E.

Caravaggio (—wádscho), it. Maler: 1. Michelangelo, * 1569, † 1609, ohne Selbstbeherrschung in Leben u. Kunst, als Naturalist vielfach nachgeahmt, tüchtig in Genreszenen (Die Falschspieler), weniger in relig. Stoffen (Tod Mariä). — 2. Polidoro, eig. Caldara, * 1495, † 1543, in Rom, Neapel u. Messina tätig, malte anfangs einfarb. Fassadenfresken in Rom, später relig. Bilder (Grablegung Christi).

Caráya, der, schwarzer Brüllaffe, s. d.

Carballo (—báljo), span. Stadt, Prv. Coruña, 13 032 E., Schwefelbad.

Cárbondale (—dehl), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, 13 536 E., Eisenindust., Kohlengruben.

Carbóneum, das, Kohlenstoff, s. d.

Carcagente (—chénte), span. Stadt, Prv. Valencia, 12 262 E., Seidenzucht, Tuchindustrie.

Cárcano, Giulio, Mailänder Dichter, * 1812, † 1884, Begründer des ital. Familienromans, Shakespeareübersetzer.

Carcassonne (—ßónn'), befest. Hst. des franz. Dep. Aude, an der Aude u. am Kanal du Midi, 27 603 E., Bischofssitz, sehenswerte Kirchen, Tuchindustrie.

Carcavello (—wélju), der, süßer portug. Weißwein aus dem Ort C., Prv. Estremadura.

Cárcer, s. Karzer. — **Carcinóma,** s. Karzinom.

Carchárias, s. u. Haie.

Cardámine, Schaumkraut, Bergkresse, Gattung der Kruziferen; häufig ist C. praténsis, Wiesenschaumkraut; C amára, Bitteres Sch., dient als Gemüse.

Cardáno, Geronimo, * 1501, † 1576, Prof. d. Math. in Mailand, der Medizin in Pavia u. Bologna, bekannt durch d. nach ihm benannte **Cardanische Formel** z. Lösung v. Gleichungen 3. Grades, Erfinder des **Cardanischen Gelenks,** einer Kreuzgelenkkuppelung für sich schneidende Wellen an Maschinen, u. des **Cardanischen Ringes,** eines leicht drehbar in einem Gestell aufgehängten Ringes z. Aufnahme v. Lampen, Kompassen ꝛc., die durch ihn stets in wagerechter Lage gehalten werden.

Cardauns, Herm., * 8. Aug. 1847 in Köln, 1876/1907 Chefredakteur der Köln. Volkszeitung, Generalsekretär der Görresgesellschaft, schr. Konrad v. Hostaden, Gesch. der Stadt Köln, Maria Stuart, A. v. Droste-Hülshoff, Novellen (Pseud. H. Kerner), meist aus Altköln („Stadtschreiber v. Köln" ꝛc.), Erinnerungen.

Cárdenas, Hafenstadt auf Kuba, Prv. Matanzas, 28 576 E.

Cárdiff, Hst. der engl. Grafsch. Glamorgan in Wales, am Taff, 182 280 E., große Dockanlagen, größter Kohlenausfuhrhafen der Welt.

Cárdigan (—gän), engl. Grafsch. in Wales an der C.-Bai, 1813 qkm, 59 878 E.; Hst. C., 3510 E.

Cardinal, Peire, Troubadour, † um 1230, schr. Sirventes (Streitgedichte) gegen d. Sittenlosigkeit sr. Zeit. — **Cardinal v. Widdern,** Georg, Militärschriftsteller, * 1841 in Wollstein (Posen), 1882/87 Dir. der Kriegsschule zu Neisse, jetzt Oberst a. D. in Berlin; schr. Strategisches u. über den Krieg v. 1870/71.

Cardóna, befest. span. Stadt, Prv. Barcelona, 3855 E.; nahebei 80 m hoher Steinsalzberg.

Carducci (—dútschi), Giosue, ital. Dichter (Pseud. Enotrio Romano), * 1836, † 1907 als Prof. der ital. Literatur in Bologna, verpflanzte die antiken Odenversmaße in seinen „Odi barbare" ins Italienische, schr. wertvolle Arbeiten über ältere ital. Literatur.

Cárduus, Distel, artenreiche Gattg. der Kompositen, meist Unkräuter, mit stachl. Blättern.

Cäre, südlichste etrusk. Stadt, jetzt Cerveteri.

Caréna, die, 40täg. Fasten- od. Bußzeit; Entziehung des Mittagessens als Schulstrafe; auch: Ablaß v. 40 Tagen.

Cárex, Segge, Riedgras, artenreiche Gattung der Zyperazeen, bes. auf Sumpfwiesen.

Carey (käri), 1. Henry, engl. Komponist, * 1690, † 1743, schr. beliebte Ballads (volkstüml. Lieder) u. Liederspiele; komp. das engl. Nationallied „God save the king". — 2. Henry Charles, nordamerikan. Volkswirt in Philadelphia, * 1793 u. † 1879, Schutzzöllner; Hptw. System der Volkswirtschaft („Principles of political economy", 3 Bde.) u. der Sozialwissenschaft.

Cárica papáya, Melonen-, Papayabaum, trop. Baum aus der Fam. der Passiflorazeen, mit eßbaren Früchten u. verschieden verwendbarem Milchsaft.

Cárica, die, **Cárico,** der, eig. Last; altes, z. T. noch gebräuchl. ital. Gewicht (z. B. in Venedig 120,49 kg) u. Maß (für Flüssigkeiten: 94,35 l, für Getreide: 160 l).

Carignano (karinjäno), it. Stadt am Po, Prv. Turin, 7129 E. C. ist seit 1418 bei Savoyen; 1650 erhielt Karl Emanuels I. jüngster Sohn Thomas den Titel Fürst v. C.; diese Linie, der Prinz Eugen entstammt, ist seit 1831 auf dem Thron.

Carillon (spr. karijón), das, Glockenspiel, s. d.

Carinátae, Vögel mit Längskamm auf dem Brustbein als Ansatzpunkt der Flugmuskeln.

Carini, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 13 931 E., Getreide- u. Weinbau.

Caripe, Ort in Venezuela, Staat Bermudez. Nahebei die 840 m lange Guacharohöhle (v. Humboldt beschrieben).

Carisbrooke (kärrisbruck), engl. Stadt auf der Insel Wight, 9115 E. Im Schloß saß 1648 Karl I. gefangen.

Carissimi, Mz. in Italien = Schulbrüder vom hl. Joh. de la Salle; auch = Novizen des Jesuitenordens.

Carissimi, Giacomo, ital. Komponist, * um 1604, † 1674 als Kapellmeister in Rom, verdient um Ausbildung d. Rezitativs u. der Instrumentalbegleitung, gilt als Erfinder des Oratoriums (v. ihm Kantate genannt).

Carità, die, Liebe; bildnerische Darstellung d. Mutterliebe. — **Caritas, caritativ** = Charitas ꝛc.

Carl, Karl, Pseud. für v. Bernbrunn.

Carlén (Flygare-C.), Emilie, schwed. Romandichterin, * 1807, † 1892, phantasievoll u. stark in Beobachtung heimatlicher Zustände, viel übersetzt („Kirchweihe v. Hammarby", „Einsiedler auf der Johannesklippe" ꝛc.).


Carlina acaulis.

Carlina, Eberwurz, Wetter-, Karlsdistel, Gattung der Kompositen; deutsche Arten C. vulgáris, Gemeine, u. acaúlis, Stengellose E.

Carlisle (—leil), 1. Hst. d. engl. Grafsch. Cumberland, am Eden, 45 480 E., anglikan. Bischofssitz. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, 9626 E., Industrie; nahebei heiße Quellen u. Schwefelbäder.

Carlos, Don, Infanten v. Spanien: 1. Sohn Philipps II., * 1545, krank u. schwachsinnig, jedoch argwöhnisch u. ehrgeizig, suchte durch Verschwörung eine selbständ. Stellung zu erlangen, † 1568 in der Haft. Daß ein Liebesverhältnis zu seiner Stiefmutter oder Neigung zum Protestantismus der Grund zu sr. Einsperrung gewesen, ist Sage. — 2. Bruder Ferdinands VII., * 1788, protestierte 1830 gegen die Änderung der Thronfolgeordnung, die ihm s. Erbrecht nahm, trat nach Ferdinands Tod 1833 als König auf, unterstützt vom Klerus, den Absolutisten u. den Basken u. Katalanen (1. Karlistenkrieg bis zur Kapitulation v. Vergara 1839), lebte später in Östreich, † 1855. — 3. Sein Sohn Carlos, * 1818, † 1861, suchte 1846 u. 1860 den Thron zu erobern, ebenso dessen Brudersohn Carlos (1848/1909) gegen Ende der Regierung Isabellas u. mit mehr Aussicht während der Republik 1873/76 (2. Karlistenkrieg, wie der 1. berüchtigt durch grausame Kriegführung). Jetziger Prätendent sein Sohn Jayme, * 1870, russ. Offizier in Warschau, doch ist die karlist. Bewegung jetzt ohne Bedeutung.

Cárlow (—lo), irische Grafsch., Prv. Leinster, 896 qkm, 36 151 E. (1911); Hst. C. am Barrow, 6513 E.

Carlsfeld, sächs. Dorf an der Wilzsch, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 2000 E., Glasindustrie.

Carlshafen, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, am Einfluß der Diemel in die Weser, 1908 E., A.G., Solbad.

Carlsruhe, preuß. Ort, Kr. u. Rgbz. Oppeln, 2523 E., A.G., Badeort.

Carlton (—t'n), engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 10 041 E., Strumpffabriken.

Carludovica, südamerik. Palmengattg.; Blattfasern (Bombonassa) zu Panamahüten gebraucht.

Cárluke (-lük), schott. Stadt am Clyde, Grafsch. Lanark, 8962 E., Eisen- u. Kohlenbergbau.

Cárlyle (—leil), Thomas, engl. Schriftsteller, * 4. Dez. 1795 zu Ecclefechan (schott. Grafsch. Dumfries), † 5. Febr. 1881 zu London, machte durch Arbeiten über dtsch. Literatur, Philos. u. Gesch. seine Landsleute mit deutschem Geistesleben bekannt, schr. über Goethes „Faust" u. übersetzte „Wilh. Meister", gab eine Sammlung deutscher Erzählungen (v. Goethe, J. Paul, Tieck ꝛc.) heraus u. verf. den originellen humoristischen Roman „Sartor Resartus" („Der geflickte Flickschneider od. Leben u. Meinungen des Herrn Teufelsdreck"). Von s. histor. Schriften sind wichtig s. Geschichte der frz. Revolution (3 Bde.) u. „Leben Friedrichs d. Gr." (6 Bde.); außerdem verf. er zahlr. sozialpolit. Schriften auf konservativ-sittl. Grundlage.

Carmagnola (—manjóla), it. Stadt, Prv. Turin, 11 738 E., Seidenindustrie. — **C.,** Francesco Bussone, it. Heerführer, * 1390 in C., focht zuerst für, dann in venezian. Diensten gegen die Visconti, 1432 ungerecht als Verräter enthauptet.

Carmagnole (—manjól'), die, frz. Revolutionslied mit Tanz; Jakobinerjacke.

Carmárthen, engl. Grafsch. in Wales, 2405 qkm, 160 430 E. (1911); Hst. C. am Towy, 11 025 E.

Carmaux (—móh), frz. Stadt, Dep. Tarn, 10 956 E., Kohlenbergbau, Glashütten.

Cármen, das, Lied, lyr. Gedicht, Gelegenheitsgedicht. — **Carmina buràna,** Sammlung v. Liedern fahrender Kleriker (Handschr. des 13. Jhdts. im oberbayr. Kloster Benediktbeuern gefunden); echt deutsches Empfinden in lat. Form.

Cármen, mexikan. Stadt, Staat Campeche, am Westende der Laguneninsel del C., 6428 E.; Ausfuhrhafen, bes. für Farbhölzer.

Carmen Sylva, s. Elisabeth v. Rumänien.

Carmer, Joh. Heinr. Kasimir Graf v., * 1721 in Kreuznach, † 1801, 1768 preuß. Justizmin. für Schlesien, dann Großkanzler, mit Svarez Schöpfer des preuß. Landrechts.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Cármina, Mz. zu Carmen, s. d.

Carmóna, span. Stadt, Prv. Sevilla, 17 215 E., Oliven= u. Weinbau.

Carmontelle (—mo͂téll'), eig. Louis Carrogis, Pariser Dichter, * 1717, † 1806, schuf bes. „Proverbes dramatiques".

Carnác, frz. Ort, Dep. Morbihan, 3125 E., Druidensteindenkmäler.

Carnall, Rud. v., * 1804, † 1874, Berghauptmann u. Oberbergamtsdirektor in Breslau 1855/61, Gründer der Deutsch. Geolog. Gesellschaft; nach ihm benannt der **Karnallit**, ein körnige, farblose od. rote Massen bildendes, für die Kalisalzdarstellung wicht. Mineral im Staßfurter Abraumsalz.

Carnárvon (—w'n), engl. Grafsch. in Wales, 1495 qkm, 125 649 E.; Hst. C., 9760 E., Seebad.

Carnegie (kárnēgi), Andrew, Stahlindustrieller, * 25. Nov. 1837 in Dunfermline (Schottland), wanderte 1848 arm nach den V. St. aus u. erwarb sich hier ein Riesenvermögen, von dem er Millionenstiftungen für Kunst u. Wissenschaft, Rettung aus Seenot und Lebensgefahr machte; schr. „Kaufmanns Herrschgewalt" u. a.

Cárne púra, die, pulverisiertes Dörrfleisch. — **Carnivora**, Fleischfresser = Raubtiere.

Carnot (—nóh), 1. Lazare, „der große C.", frz. Staatsmann, * 1753, leitete im Wohlfahrtsausschuß das Kriegswesen („Organisator des Sieges"), ebenso im Direktorium 1795/97, unter Napoleon 1800 kurze Zeit Kriegsminister, dann als unbeugsamer Republikaner außer Amts, verteidigte 1814 Antwerpen, war 1815 Min. des Innern, 1816 als Königsmörder verbannt, † 1823 in Magdeburg; schr. über Artillerie, Festungsbau, Memoiren. — 2. Seine Söhne: a) Nicolas Léonard Sadi, frz. Genieoffizier, * 1796, † 1832 in Paris, legte den Grundstein zur mechan. Wärmetheorie. — b) Lazare Hippolyte, * 1801, † 1888, 1839/75 in fast allen Parlamenten, Republikaner, 1848 Unterrichtsmin. — Dessen Sohn Sadi, * 1837 in Limoges, Ingenieur, seit 1871 Abgeordneter, 1880/82 Min. der öff. Arbeiten. 1885 Finanzminister, seit 1887 Präs. der Republik, 25. Juni 1894 in Lyon vom ital. Anarchisten Caserio ermordet.

Carnoustie (—naústi), schott. Seebad, Grafsch. Forfar, 5204 E.

Carnúntum, wicht. Römerstadt an der Donau in Niederöstreich; Ruinen abwärts v. Petronell.

Caró, Elme, frz. Philosoph, * 1826, † 1887 als Prof. in Paris, Mitgl. der Akademie, bekämpfte in seinen Schriften den Materialismus u. Positivismus; Hptw. „Der Gottesgedanke" (L'idée de Dieu).

Cárol, König v. Rumänien, s. Karl. — **Cárola**, Königin v. Sachsen, s. Albert. — **Caroldór**, der, rumän. Goldmünze = 16,20 ℳ.

Cárolath, preuß. Ort, Rgbz. Liegnitz, Kr. Freistadt, a. d. Oder, 813 E., A.G. — **C.**, Fürsten v., s. Schönaich.

Carolina, die, eig. Constitútio criminális Carolina (Abk. C.C.C.), 1532 v. Kaiser Karl V. erlassene peinl. Gerichtsordnung, d. Grundlage des Strafgesetzbuchs.

Carolína, 1. Landschaft im östl. Nordamerika, jetzt die Staaten Nord= u. Südcarolina, s. d. — 2. span. Stadt, Prv. Jaën, 9743 E.

Carolsfeld, sächs. Ort = Carlsfeld.

Cárolus Mágnus, Karl der Große.

Caroni, der, r. Nbfl. des Orinoco in Venezuela, entspringt auf der Sierra Pacaraima; Länge 600 km.

Carouge (—rúhsch'), schweiz. Stadt, Kanton Genf, an der Arve, 7430 E.

Carp, Petrache, rumän. Staatsmann, * 1837 in Jassy, Führer der Jungkonservativen (Junimisten), 1900/01 u. 1911/12 Ministerpräsident.

Carpaccio (—pátscho), Vittore, Meister der älteren Malerschule zu Venedig, um 1500; Hptw. Gesch. d. hl. Ursula in 9 Bildern, Darstellung Christi im Tempel.

Carpeaux (—póh), Jean Bapt., naturalist. frz. Bildhauer, * 1827, † 1875, lebte in Rom u. Paris; Hptw. in Paris: Gruppe des Tanzes an der Neuen Oper, Fontäne im Luxembourggarten.

Carpentáriagolf, Busen der austral. Nordküste zw. Yorkhalbinsel u. Armhemland; 1623/27 von Peter Carpenter erforscht.

Cárpenter, Will. Benjamin, engl. Physiolog, * 1813, 1847 Prof. der Medizin in London, † 1885; leitete 1868/70 die Tiefseeforschung im Auftrage der engl. Regierung. — **Carpenterbremse**, vom Ingenieur C. († 1901 in Nauheim) konstruierte durchgehende Bremse für Personenzüge, durch Preßluft betätigt.

Carpentras (—pa͂tráß), frz. Arr.=Hst., Dep. Vaucluse, am Auzon, 8169 E., röm. Altertümer; nahebei Mt. Ventoux, 1911 m hoch, mit weiter Fernsicht.

Cárpi, 1. it. Stadt, Prv. Modena, 22 932 E., Bischofssitz; ehemals Hst. des Fürstentums C. — 2. it. Ort, Prv. Verona, an der Etsch, 1479 E.; 7. Juli 1701 Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen.

Cárpi, Ugo da, it. Holzschneider um 1500, bezeichnet sich (zu Unrecht) als Erfinder des Helldunkelschnitts, gab Zeichnungen Raffaels mit feinem Verständnis wieder.

Carpinéto, it. Stadt, Prv. Caserta, Geburtsort Leos XIII.

Carpínus, Hage=, Hain=, Weißbuche, Gattung der Kupuliferen. C. bétulus, Gemeine H., neben der Rotbuche (s. Fagus) Waldbaum mit sehr hartem, weißem Nutzholz, dient auch zu Hecken.

Cárpzow, protestant. sächs. Gelehrtenfamilie, die bes. im 17. Jhdt. eine Reihe tüchtiger Juristen und streng=orthodoxer Theologen aufzuweisen hat, z. B. Benedikt, * 1595, † 1666 als Prof. der Rechte in Leipzig.

Carracci (—rátschi), Malerfam. zu Bologna, begründete hier in Nachahmung der Künstler der älteren Zeit eine neue Malerschule: 1. Lodovico, * 1555, † 1619, Gründer der neuen Richtung in der Kunst, mehr Lehrer als Praktiker (Verkündigung Mariä). — 2. Seine Vettern: a) Agostino, * 1557, † 1602, vielseitig gebildet, schuf Gemälde (Kommunion des hl. Hieronymus) u. sehr gute Kupferstiche. — b) Annibale, * 1560, † 1609, malte bes. Fresken in Bologna u. Rom. — 3. Agostinos Sohn Antonio Marziale, malte ebenfalls Fresken u. Ölbilder.

Carragheen (kárregihn), das, Irländ. Moos, der getrocknete Thallus von verschied. irländ. Algen, dessen schleimige Abkochung als Klebemittel u. gegen Krankheiten der Atmungswerkzeuge dient.

Carránza, Barthol., span. Dominikaner, * 1503, hervorrag. Theologe auf dem Konzil v. Trient, als Erzbisch. v. Toledo wegen häretisch klingender Ausdrücke von der Inquisition 1559/76 gefangen gehalten, † 1576 in Rom.

Carrára, it. Stadt, Prv. Massa=e=Carrara, 42 097 E., Brüche des berühmten **karrarischen Marmors**.

Carreau (—róh) = Karo, s. d.

Carreño (—rénjo), Teresa, treffl. Klaviervirtuosin, * 1853 zu Carácas (Venezuela), mehrfach vermählt, zuletzt 1892/95 mit Eug. d'Albert.

Carrér, Luigi, it. Lyriker, * 1801, † 1850, schr. nach Goethes u. Schillers Muster „Balladen" (Preis der Einheitsbestrebungen des jungen Italien).

Cárrhä, durch die Niederlage des Crassus gegen die Parther 53 v. Chr. berühmter Ort in Mesopotamien; der einheim. Name damals wie heute ist Haran.

Carrick (kärrik), südl. Teil der schott. Grafsch. Ayr. — **Carrickfergus** (förgöß), irische Hafenstadt, Grafsch. Antrim, am Belfast Lough, 4208 E., Seebad. — **Carrick on Suir** (on schúr), irische Stadt, Grafsch. Tipperary, Prv. Munster, am Suir, 5406 E., Holz- u. Kohlenhandel.

Carrier (—ieh), Jean Bapt., * 1756, einer der grausamsten frz. Schreckensmänner, wütete 1793 als Konventskommissär in Rouen; 1794 hingerichtet. — **Carrier-Belleuse** (bellöhs'), Albert Ernest, frz. Bildhauer, *1824, †1887, schuf Porträtbüsten u. feine Marmorbildwerke (Bacchantin, Madonna, Schlummernde Hebe).

Carriere (—iähr'), Moritz, Philosoph, * 1817. † 1895 als Prof. in München, zuerst Hegelianer, später mehr theist. Richtung; Hptw. „Ästhetik", „Die Kunst im Zusammenhang der Kulturentwicklung und die Idee der Menschheit" (5 Bde.).

Cárriër-Indianer, zu d. Athabasken gehör. nordwestamerikan. Indianerstamm im Quellgebiet des Fraserflusses.

Carrington (kärringt'n), Rich. Christopher, engl. Astronom, * 1826, † 1875, beobachtete Sonnenflecken u. verf. einen Sternkatalog.

Carroccio (—rótscho), der, in mittelalt. Heeren italienischer Städte: v. Stieren gezogener Wagen mit dem als Heiligtum geltenden Banner.

Carroll (kärröll), John, * 1735, Jesuit, Missionar in Maryland, auf Franklins Betreiben Apostol. Vikar der V. St., 1789 Bisch. v. Baltimore, Gründer der Jesuiten-Universität in Georgetown, † 1815.

Carson City (karßn ßitti), Hst. des nordamerikan. Staates Nevada, 2100 E.

Carstens, Asmus Jakob, Aquarellmaler u. Zeichner, * 1754 bei Schleswig, † 1798 in Rom, v. harten Schicksalen verfolgt, als Künstler geistvoll u. feinsinnig, malte bes. Stoffe aus grch. u. engl. Dichtern (Kampf der Kentauren u. Lapithen, Platons Gastmahl, Argonautenzug).

cárta biánca, die, = carte blanche, s. d.

Cartagéna, 1. span. Stadt, Prv. Murcia, am Mittelmeer, 99 871 E., starke Festung, Kriegs- u. Handelshafen; 228 v. Chr. als Carthago nova v. Hasdrubal gegründet.—2. Departamento in Colombia, Südamerika, 22 274 qkm, (1908) 112 000 E. Hst. C. am Golf v. Darien, 14 000 E.

Cartágo, 1. Hst. der Prv. C. in Costarica, am Südfuß des Irazu, 5839 E., Sitz des zentralamerikan. Schiedsgerichts (seit 1908). — 2. Stadt in Colombia, 16 000 E., meist Ackerbau u. Weidewirtschaft.

carte (kart'), die, Karte, bes. Speisekarte; **c. blanche** (blánsch'), weiße Karte = Blankett (s. d.); unbeschränkte Vollmacht.

Car tel est notre plaisir (kar téll ä nötr' pläsir), „denn so ist unser Gutbefinden", Schlußformel in d. Verordnungen der frz. Könige im 16./18. Jhdt.

Cartelliëri, 1. Alexander, * 19. Juni 1867 in Odessa, Prof. in Jena, schr. Regesten der Bischöfe v. Konstanz, Philipp II. August (I/III). — 2. Sein Bruder Otto, Prof. in Heidelberg, * 23. Jan. 1872, schr. Gesch. der Herzöge v. Burgund (I).

Cárteret, Philip, engl. Seefahrer, umfuhr 1764/69 2mal die Welt, entdeckte Neuhannover; † 1796.

Cartésius, s. Descartes. — **Cartesiánische Taucher** od. **Teufel,** v. Descartes erfundene hohle Glasfiguren, die in einem durch Kautschuk od. anderes oben geschlossenen Gefäß mit Wasser bei Druck auf den Verschluß infolge Wasseraufnahme sinken u. bei Nachlassen des Druckes infolge Wasserabgabe wieder steigen.

Cárthage (—sedsch), nordamerik. Stadt, Staat Missouri, am Spring, 9416 E. — 5. Juli 1861 Niederlage der Konföderierten durch die Bundestruppen.

Cárthamus, Saflor, Färbedistel, Gattg. der Kompositen; die Blüten der als Zier- u. Färbepflanze gebauten Art tinctórius, Echter S., Färbersaflor, enthalten als roten Farbstoff das Karthamin.

Cartier (—tieh), Jacques, * 1494 in St. Malo, † 1557, entdeckte auf 3 Fahrten im Auftrag Franz' I. v. Frankreich 1534, 1535/36 u. 1541/42 Labrador u. den St. Lorenzstrom bis Montreal.

Cartouche (—túsch') = Kartusche, s. d.

Cartwright (kártreit), Edm., * 1743, † 1823, urspr. anglikan. Geistlicher, erfand 1786 den mechan. Webstuhl u. haute Maschinen für Textilindustrie.

Cärulárius, Michael, 1043/58 Patriarch v. Konstantinopel, bewirkte durch s. Umtriebe die endgült. Trennung der griech. von d. lateinischen Kirche.

Cárum carvi, Gemeiner Kümmel, auf Wiesen häufige, wegen der gewürzreichen Samen auch angebaute Umbellifere. C. bulbocástanum, Erdkastanie = Bunium b.

Carúpano, Stadt in Venezuela, Staat Bermudez, 12 400 E., Handelshafen.

Carus, Marcus Aurelius, röm. Kaiser 282/283, kam im Krieg gegen Persien durch Blitzschlag oder Mord um.

Carus, 1. Karl Gustav, Mediziner, * 1789 in Leipzig, † 1869 als Kgl. Leibarzt in Dresden; schr. „Lehrbuch d. Gynäkologie" u. „Lebenserinnerungen". — 2. Julius Viktor, Zoolog u. Anatom, * 1823 in Leipzig, † 1903 das. als Prof. der vergleich. Anatomie; verf. Gesch. der Zoologie u. übersetzte Darwinsche Schriften. — 3. Paul, Philosoph, * 1852 zu Ilsenburg am Harz, seit 1890 in Chicago, verf. zahlr. populäre engl. Schriften z. Verbreitung des Monismus u. Empfehlung d. Buddhismus. — **Carus Sterne,** Pseud. für Krause, Ernst.

Carúso, Enrico, berühmter Opernsänger (Tenor), * 1874 in Neapel.

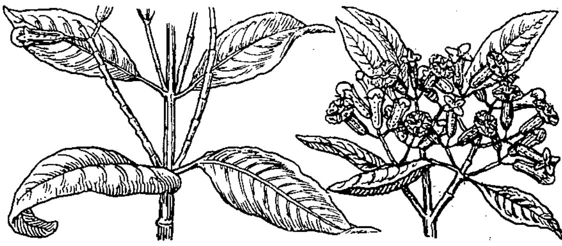
Carvajal (—chál), 1. Juan de, span. Kardinal, * um 1400, † 1469 zu Rom, leistete den Päpsten durch 22 Gesandtschaften nach Deutschland, Böhmen u. Ungarn wichtige Dienste. — 2. Luisa de, heiligmäß. span. Jungfrau, * 1568, gründete das Jesuiten-Noviziat in Löwen für die engl. Mission u. wirkte dann unter d. verfolgten engl. Katholiken, †1614 in London.

Carvin (—wäṅ), frz. Stadt, Dep. Pas-de-Calais, 9391 E., Kohlenbergbau.

Cárya, nordamerik. Gattg. der Juglandazeen, liefert das harte Hickoryholz u. die ölhalt. Hickory- oder Pekannüsse.

Caryócar, Butterahorn od. -nuß, Mandelahorn, südamerikan. Gattg. der Ternströmiazeen, die gutes Holz u. eßbare Früchte (Butternüsse) liefert.

Cáryophýllus aromáticus, Gewürznelkenbaum, von den Molukken stammende, in den Tropen angebaute Myrtazeenart, deren Blütenknospen (Gewürznelken od. -nägelchen) das Nelkenöl enthalten u. als Gewürz


Caryophyllus aromaticus.

dienen; Anthophyllen heißen die bei d. Likörbereitung verwandten Gewürznelken.

Caryóta úrens, ostind. Brennpalme, liefert Palmwein, Zucker u. Fasern (Kitulfaser).

Cása, die, Hütte, Haus; **casa sánta,** das hl. Haus zu Loreto.

Casablánca, marokkan. Hafenort am Atlant. Ozean, etwa 25 000 E., Aug. 1906 von d. Franzosen besetzt u. beschossen.

Casále Monferráto, it. Stadt, Prv. Alessandria, am Po, 31 793 E., Bischofssitz; im Mittelalter Hst. der Markgrafen v. Montferrat.

Casáli del Drágo, Joh. Bapt., Kardinal, * 1838, 1895 lat. Patriarch v. Konstantinopel, † 1908.

Casalmaggiore (—madschóre), it. Kreisstadt, Prv. Cremona, am Po, 16 373 E., Glas- u. Tonwarenindustrie.

Cäsalpiniazéen, Fam. der Leguminosen, meist trop. Bäume. Ziergewächse sind die Gattungen Gleditschia u. Cercis; v. der Gattg. **Caesalpinia** liefern echináta u. a. Arten das Fernambuk-, Rot-, Bahama-, Brasilienholz, sáppan das Sappanholz, coriária die zum Gerben gebrauchten Dividivischoten.

Casál Pusterléngo, it. Ort, Prv. Mailand, 6304 E.

Casamicciola (—mitschola), it. Badeort, Nordküste der Insel Ischia, 3963 E.

Casanáte, Girolamo, Kardinal, * 1620, † 1700, Gründer d. berühmten Casanatens. Bibliothek in Rom.

Casanóva, 1. Giovanni Jacopo, * 1725 in Venedig, floh nach einem tollen Leben aus den venez. Bleidächern 1756, spielte am franz., russ. u. poln. Hof eine Rolle u. abenteuerte durch ganz Europa, † 1798 als Bibliothekar des böhm. Grafen Waldstein; schr. Memoiren, 12 Bde. (dtsch. 6 Bde.). — 2. Seine Brüder, Maler: a) Giovanni Battista, * 1722 zu Venedig, † 1795 zu Dresden als Dir. der Akad., tüchtig als Lehrer in s. Kunst. — b) Francesco, * 1730 zu London, in Paris, Dresden u. Wien tätig, hier † 1805, bes. Schlachtenmaler (Reitertreffen, Reiterbild Peters d. Gr.).

Cäsar, Cajus Julius, berühmter röm. Staatsmann u. Feldherr, * 12. Juli 100 (nach Mommsen 102) v. Chr., Neffe des Marius u. Parteigänger der Demokraten, 65 Ädil, dann Teilnehmer an der Verschwörung Catilinas, 62 Prätor, darauf Statthalter in Spanien, schloß 60 mit Pompejus u. Crassus das 1. Triumvirat u. bekam dadurch das Konsulat 59 u. die Prv. Gallien 58/51, unterwarf Gallien von Aquitanien bis zum Niederrhein, trieb die Germanen zurück, zog 2mal über den Rhein u. nach Britannien u. schuf sich Ansehen, Macht u. ein treues Heer. Er zerfiel mit Pompejus u. dem Senat, begann 49 durch Überschreitung des Rubico den Bürgerkrieg, siegte 48 bei Pharsalus, dann im Alexandrin. Krieg, 46 bei Thapsus in Afrika u. 45 bei Munda in Spanien, bekam 46 die Alleinherrschaft als Diktator, 44 auf Lebenszeit. Großmütig suchte er die Parteien zu versöhnen, schuf Kolonien, reformierte den Kalender (Julianischer K.); 15. März 44 im Senat v. Cassius, Brutus 2c. ermordet. Erhalten seine Commentarii de bello Gallico u. de bello civili. — **Cäsáren** (davon das dtsch. „Kaiser") hießen nach ihm die röm. Kaiser u. Prinzen. — **Caesar ad Rubicónem,** Cäsar am Rubikon, sprw. = vor einer wicht. Entscheidung.

Cäsaréa, 1. Hst. Palästinas seit 6 n. Chr., am Mittelmeer, jetzt Kaisarije. — 2. C. Philippi im nördl. Palästina, jetzt Banijas. — 3. Hst. Kappadoziens, jetzt Eskischéhr. — 4. in Mauretanien, westl. v. Algier.

Cäsaréwa, russ. Kaiserin. — **Cäsaréwitsch,** russ. Thronfolger. — **Cäsaréwna,** dessen Gemahlin. — **Cäsarismus,** der, Cäsarentum, unbeschränkte Gewaltherrschaft unter scheinbarer Beibehaltung einer Verfassung (z. B. das Kaisertum Napoleons III.).

Cäsárius: 1. v. Arles, hl., * 469, Benediktiner, 502 Bisch. v. Arles, bekämpfte mit Erfolg den Semipelagianismus, † 542; Fest 27. Aug. — 2. v. Heisterbach, Zisterzienser im Kloster Heisterbach (Siebengebirge), * um 1170, † um 1240; s. „Dialogus miraculorum" ist wichtig für die mittelalterl. Kulturgeschichte.

Cäsaropapíe, die, **Cäsaropapismus,** der, Leitung der geistl. Angelegenheiten eines Landes durch den weltl. Herrscher; auch: Einmischung der weltl. Regierung in kirchl. Angelegenheiten.

Casáti, Gaëtano, it. Afrikareisender, * 1838, † 1902, erforschte die obern Nilländer, seit 1885/86 Gefährte Emin Paschas, wurde gefangen u. entkam 1889 nach Bagamojo.

Casaubon (—sobóṅ), Isaak, frz. Philolog, * 1559 in Genf, † 1614 in London, Prof. in Genf, Montpellier, Lyon, Bibliothekar Heinrichs IV. in Paris, hervorragender Kenner d. grch. Literatur, gab zahlreiche Autoren heraus.

Cascade Range (käßkéd rehndsch), die, = Kaskadengebirge, s. d.

Cáscara sagráda, Rinde des amerik. Sagradastrauches, Magen- u. Abführmittel, auch als Sagradawein.

Cascavéla, die, brasil. Klapperschlange.

Cásco, der, Helm; Kind mulattischer Eltern; eine Spielart beim L'hombre; dem Solo ähnl. Kartenspiel; Schspr. Schiffskörper, Schiffsrumpf. — **Cascoversicherung,** Versicherung des Schiffs u. seiner Teile (Takelage 2c.).

Casentíno, Tal des obern Arno in Toskana.

Caserta, it. Prv. im nördl. Kampanien, 5590 qkm, 815 570 E. (1911); Hst. **C.,** 32 709 E., kgl. Schloß.

Cash (käsch), der, das, engl. = Käsch, s. d.

Casimir-Périer (periëh), Jean, frz. Staatsmann, * 1847 in Paris, † 1907; seit 1876 republik. Abgeordneter, 1893/94 abwechselnd Kammer- u. Ministerpräsident, Juni 1894 Präs. der Republik, dankte Jan. 1895 ab. — S. Périer.

Casiquiare, s. Cassiquiare. — **Caslau** = Czaslau.

Cäsium, das, in winzigen Mengen in Mineralien u. Mineralquellen vorkommendes Alkalimetall.

Casória, it. Stadt, Prv. Neapel, 12 905 E.

Caspári, Otto, Philosoph, * 1841 zu Berlin, 1877/95 Prof. in Heidelberg; Hptw. „Urgesch. d. Menschheit".

Caspe, span. Stadt, Prv. Saragossa, am Ebro, 7735 E., Wein- u. Ölbau.

Casper, Joh. Ludw., Mediziner, * 1786, † 1864 als Prof. in Berlin, Reformator der gerichtl. Medizin; schr. Handbuch u. gründete Vierteljahrsschrift f. gerichtliche Medizin.

Cassagnac (kassanjáck), Adolphe Granier de, frz. Politiker, * 1806, † 1880, Redakteur des Pays, 1852/70 u. seit 1876 Abgeordneter, eifriger Bonapartist; ebenso sein Sohn Paul, * 1843, † 1904, Redakteur des Pays u. der Autorité, Anhänger Boulangers.

Cassáno, 1. all' Jónio, it. Stadt, Prv. Cosenza, 8706 E., Bischofssitz, Schwefelbäder, Öl- u. Weinbau. — 2. d'Adda, it. Stadt, Prv. Mailand, an der Adda, 8782 E. — 1259 Sieg der Mailänder über Ezzelino; 16. Aug. 1705 Sieg Vendômes üb. Prinz Eugen; 27. Apr. 1799 Sieg der Russen u. Östreicher unter Suworow über Moreau.

Cassel, 1. preuß. Rgbz. der Prv. Hessen-Nassau, 10 082 qkm, 1 008 007 E. (1910); 24 Kreise. — 2. Hst. der Prv. Hessen-Nassau u. des Rgbz. C., Stadtkr. an der Fulda, 153 120 E., Oberpräsidium u. Regierungsbehörde, O.L.G., L.G., A.G., E.D., O.P.D., Generalkommando des XI. Armeekorps, Reichsbankstelle, Kunstakademie, Kriegsschule, kgl. Schloß, Gemäldegalerie, Museum Fridericianum u. Landesbibliothek (192 000 Bde.), Naturalienmuseum, Neues Rathaus u. Theater, Maschinen-, Lokomotiven- u. Textilindustrie; nahebei Schloß Wilhelmshöhe (hier 1870/71 Napoleon III.). C., seit d. 12. Jhdt. Residenz der Landgrafen v. Thüringen u. Hessen, 1807/13 Hst. des Kgr. Westfalen, wurde 1866 preußisch.

Cassel, 1. David, * 1818, † 1893, Dozent an der Berliner Lehranstalt für d. Wissensch. des Judentums; Hptw. „Leitfaden der jüd. Gesch. u. Literatur". — 2. Sein Bruder Paul, * 1821, † 1892, seit 1855 Protestant, 1868 Prediger in Berlin; schr. viel über Kulturgeschichte, Literatur u. bibl. Bücher.

Casseler Blau = Bremer Blau. — **Casseler Braun** = Umbra. — **Casseler Gelb**, als Malerfarbe dienendes Bleioxylchlorid. — **Casseler Grün**, mangansaures Baryum. — **Casseler Schwarz**, gereinigtes Beinschwarz.

Casselmann, Leopold, Führer der bayr. Liberalen, * 29. Juli 1858 zu Fischbeck (Hessen-Nassau), Rechtsanwalt, 1900 Oberbürgermeister v. Bayreuth, seit 1896 im Landtag. — **Casselmannsgrün**, lebhaft grüne Malfarbe aus basisch schwefelsaurem Kupfer.

Cassétta, Francesco, * 1841 in Rom, Titularpatriarch v. Antiochien u. Weihbisch. v. Rom, 1899 Kardinal.

Cássia, Kassië, trop. Gattg. der Cäsalpiniazeen; C. angustifólia u. a. liefern die wegen ihres Kathartingehalts als Abführmittel dienenden Sennesblätter; d. Samen v. C. ábsus, Chichimsamen, dienen als Augenheilmittel, die v. C. occidentális u. a. als Kaffeeersatzmittel (Neger-, Mogdadkaffee).

Cassiánus, 1. hl., Lehrer in Imola, vielleicht vorher 1. Bischof v. Brixen, von s. heidn. Schülern mit eisernen Griffeln zu Tode gemartert; nach ihm mehrfach (z. B. in Donauwörth) Erziehungsanstalten „Cassianéum" genannt; Fest 13. Aug. — 2. Joh. C., † um 435 zu Marseille, Gesetzgeber des Mönchlebens im südl. Gallien, an manchen Orten als Hl. verehrt; Fest 23. Juli.

Cassini, 1. Giov. Domenico, ital. Astronom, * 1625, Prof. in Bologna, dann Dir. der Sternwarte in Paris, † 1712, entdeckte die Saturnmonde u. das die Monddrehung erklärende **Cassinische Gesetz**. — 2. Sein Sohn Jacques, * 1677, Nachfolger ss. Vaters als Dir. der Pariser Sternwarte, † 1756. — 3. Dessen Sohn u. Nachfolger César Franç. C. de Thury, * 1714, † 1784, begann d. topograph. Aufnahme Frankreichs, die s. Sohn Jean Dominique, Graf v. Thury (* 1748, † 1845) vollendete. — **Cassinische Linie**, ebene Kurve, deren Punkte so liegen, daß das Produkt ihrer Abstände von 2 festen Punkten immer dasselbe ist.

Cassino, it. Stadt, Prv. Caserta, 13 473 E.; nahebei d. berühmte älteste Benediktinerabtei Monte Cassino.

Cassiodórus, Flavius Magnus Aurelius, ostgot. Staatsmann, * vor 490, † nach 580, seit etwa 540 Mönch im Kloster Vivarium bei Squillace; schr. eine Chronik, Gotengeschichte, eine Briefsammlg. „Variae".

Cassiquiare (—kiáre), der, Flußgabelung des Orinoco, verbindet diesen mit dem Rio Negro, also mit dem Amazonassystem.

Cássis (auch frz.: kassih), der, Likör aus dem Saft der schwarzen Johannisbeeren.

Cássius, Gaius C. Longinus, das Haupt der Verschwörung gegen Cäsar, beging nach der Niederlage bei Philippi 42 v. Chr. Selbstmord. — **Cassius Dio** aus Bithynien, schr. in griech. Sprache eine umfangreiche röm. Gesch. bis auf seine Zeit (229 n. Chr.); d. Jahre 69—10 v. Chr. sind ganz, das andere im Auszug bei Xiphilinus u. Zonaras erhalten. — **Cassiusscher Goldpurpur** (vom Hamburger Arzt Andr. C., 17. Jhdt.), s. u. Gold.

Castáldi, Pamfilo, Mailänder Drucker d. 15. Jhdts., gilt in Italien als Erfinder der Buchdruckerkunst.

Castánea vesca, Edelkastanie, südeurop. Waldbaum, Gattg. der Becherfrüchtler (Kupuliferen), bei uns als Zier- u. wegen ss. Holzes u. sr. eßbaren Früchte als Nutzbaum angepflanzt. — **Castanospérmum austrále**, Austral. Kastanienbaum, ein Schmetterlingsblütler, liefert d. Bohnenholz u. eßbare Samen.

Castelár, Emilio, span. Staatsmann, * 1832, † 1899, Geschichtsprof. in Madrid, Führer der republik. Partei, während der Republik 1873/74 Diktator u. Ministerpräsident.

Castelbuóno, sizil. Stadt, Prov. Palermo, 10 734 E., Weinbau. — **Castel di Sángro**, it. Stadt, Prv. Aquila, am Sangro, 5823 E. — **Castelfidárdo**, it. Ort, Prv. Ancona, 7002 E.; 18. Sept. 1860 Sieg der Piemontesen unter Cialdini über d. päpstl. Truppen unter Lamoricière. — **Castelfránco**, it. Städte: 1. dell' Emilia, Prv. Bologna, 13 500 E. — 2. Venéto, Prv. Treviso, am Musone, 12 551 E., Festungswerke. — **Castel Gandólfo**, it. Stadt, Prv. Rom, am Albaner See, 2316 E., päpstl. Schloß. — **Casteljalou** (schalúh), frz. Stadt, Dep. Lot-et-Garonne, 3622 E., Stahlquellen. — **Castellammáre**, 1. del Golfo, Hafenstadt an der Nordküste Siziliens, Prv. Trapani, 19 957 E., Weinhandel. — 2. di Stábia, it. Stadt am Golf v. Neapel, 32 841 E., Bischofssitz, Werft f. Kriegsschiffe, Heilquellen; C. steht auf den Ruinen des alten Stabiä. — **Castellanéta**, it. Stadt, Prv. Lecce, 10 196 E., Bischofssitz.

Castellaün, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Simmern, 1548 E., A.G., Sommerfrische.

Castélli, Ignaz Franz, Wiener Dichter, * 1781, † 1862, verf. „Dramatische Sträußchen" (Singspiele u. Possen nach franz. Muster) u. Gedichte in niederöstr. Mundart.

Castéllo Bránco, Camillo, beliebter portug. Romandichter, * 1826, † 1890, schildert treffl. das Leben seiner Heimat („Der Königsmörder", „Der Jude").

Castéllo Bránco, befest. portug. Stadt, Prv. Beira, 7292 E. — **Castello de Vide**, port. Stadt, Prv. Alemtejo, 5132 E., Weinbau.

Castellón de la Plána, span. Prv. im nördl. Valencia, 6465 qkm, 310 828 E.; Hst. **C.**, 30 357 E., Festung, Hafen.

Castelnau (—nóh), Francis Graf v., Forschungsreisender, * zu London 1812, † als frz. Generalkonsul in Melbourne 1880, bereiste Nordamerika u. den Norden Südamerikas.

Castelnaudary (—nodarih), frz. Arr.-Hst., Dep. Aude, am Canal du Midi, 9397 E. — **Castelnuóvo**, östr. Stadt in Dalmatien, an der Bocche di Cattaro, 9230 E. — **Castel San Giovánni** (dschow—), it. Ort, Prv. Piacenza, am Po, 9422 E. 17. Juni 1799 Sieg der Östreicher u. Russen über d. Franzosen. — **Castelsarrasin** (—ßarrasän), frz. Stadt, Dep. Tarn-et-Garonne, 7858 E. — **Casteltérmini,** sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 12 938 E., Schwefelgewinnung. — **Castelvetráno,** sizil. Stadt, Prv. Trapani, 24 449 E. 12 km südöstl. die Trümmer v. Selinunt.

Casti, Giambattista, ital. Dichter, * 1721, Hofdichter Kaiser Josephs II., † 1803 in Paris; schr. pikante Gedichte, Novellen u. eindrucksvolle polit. Satiren, z. B. „Die redenden Tiere" (auf die frz. Jakobiner).

Castiglione (kastiljóne), it. Orte: 1. del Lago, Prv. Perugia, am Trasimener See, 13 372 E. — 2. delle Stiviére, Distr.-Hst., Prv. Mantua, 5967 E. 5. Aug. 1796 Sieg Bonapartes über die Östreicher unter Wurmser; seitdem Augerau Herzog v. C. — 3. di Sicilia, sizil. Stadt, Prv. Catania, 12 998 E., Haselnuß- u. Weinbau. — 4. Fiorentina, Prv. Arezzo, 13 393 E., Seidenzucht.

Castiglione (kastiljóne), Baldassare Graf, it. Schriftsteller, * 1478, † 1529, berühmt durch „Der vollendete Hofmann" (Il cortegiano), einen geistvollen Dialog über Fragen der feinen Sitte.

Castilho (—ilju), Ant. Feliciano, portug. Dichter, * 1800, † 1875, verf. Idyllen u. übersetzte Ovid, Vergil, Molière, Shakespeare, Goethes „Faust".

Castillejo (-iljécho), Cristóval, span. Dichter, * 1490, † 1556 in Wien, Sekretär Kaiser Ferd. I., verf. anmutige lyr. u. satir. (oft derbwitzige) Gedichte.

Castizos = Kastizen, s. d.

Castle (kahß'l), das, Burg, Schloß; oft in engl. Ortsnamen: **Castlebär,** Stadt im westl. Irland, Prv. Connaught, Grafsch. Mayo, 3558 E. — **Castle Dónington** (—t'n), engl. Stadt, Grafsch. Leicester, am Trent, 6223 E. — **Cástleford** (—förd), engl. Stadt, Grafsch. York, am Aire, 17 382 E., Kohlengruben, Glasindustrie. — **Castlemaine** (—méhn), austral. Stadt, Staat Victoria, 8063 E., Goldgruben. — **Cástletown** (-taun), Hst. der engl. Insel Man, 2178 E., Hafen, Seebad.

Castlereagh (kahß'lréh), Robert Stewart, Viscount C., Marquis v. Londonderry, engl. Staatsmann, * 1769, † 1822 durch Selbstmord; Kriegsminister 1804/06 u. 1807/09, Min. des Äußern 1812/22, Feind Napoleons, Reaktionär.

Cástor, der, Biber. — **Castóreum,** das, Bibergeil.

Cástra, Mz. lat. = Lager, oft in Ortsnamen: C. Régina, Regensburg; C. Vétera bei Xanten.

Castrén, Matthias Alex., finnischer Sprachforscher, * 1813, † als Prof. in Helsingfors 1852, begründete die ural-altaische Sprachforschung.

Castres (kastr'), frz. Arr.-Hst., Dep. Tarn, am Agout, 23 483 E., Artillerieschule, Seidenindustrie, Weinhandel.

Castrióta, s. Skanderberg.

Castro, 1. Cipriano, Präs. v. Venezuela, * um 1865, Mestize u. Maultierhändler, als Parteiführer u. General an mehreren Revolutionen beteiligt, als Präs. seit 1899 stets im Streit mit auswärt. Mächten (1902/03 Blockade der venez. Häfen durch Deutschland, England u. Italien), 1908 gestürzt, seitdem im Ausland. — 2. Inez de, Geliebte u. 1345 heimlich getraute Gemahlin des Infanten Pedro v. Portugal, 1355 auf Befehl ss. Vaters Alfons IV. ermordet; dichterisch verwertet v. Camoes u. a.

Castro del Rio, span. Stadt, Prv. Cordoba, 11 821 E. — **Castrogiovánni** (dschow—), sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 25 826 E., Schwefelgruben. — **Castroreále,** sizil. Stadt, Prv. Messina, 10 304 E., Eisen- u. Schwefelquellen. — **Castro Urdiáles,** nordspan. Stadt, Prv. Santander, 14 191 E., Seehafen. — **Castrovillari,** it. Stadt, Prv. Cosenza, 9138 E., Weinbau.

Cástrum dolóris, das, Trauergerüst, Katafalk.

Cástua, östr. Stadt in Istrien, B.H. Volosca, 20 700 E., Weinbau.

Castuéra, span. Stadt, Prv. Badajoz, 6322 E.

Castus, hl., s. u. Ämilianus.

Casuarína, Keulenbaum, Gattg. der Kasuarinazeen, liefert das Affenfleisch-, Rindfleisch- u. Eisenholz.

Cásula, die, Kasel, s. d. — **Cäsur,** s. Zäsur. — **cásus,** der, Fall; Kasus, s. d. — **c. bélli,** Kriegsfall, Anlaß zu einer Kriegserklärung.

Cataláni, Angelica, ital. Bravoursängerin, * 1780, † 1849, vereinte außergewöhnl. Stimmbegabung mit körperl. Schönheit.

Catálpa, Gattg. der Bignoniazeen; C. syringaefólia, Syringenblättr. C., fälschlich: Trompetenbaum, ist Zierpflanze aus Kalifornien; longíssima, Antilleneiche, liefert Holz u. Gerbstoff.

Catamárca, Prv. im nordwestl. Argentinien, 123 138 qkm, 110 317 E.; Hst. **C.,** 9727 E., Bischofssitz.

Catánia, 1. it. Prv. im östl. Sizilien, 4966 qkm, 754 749 E. (1911). — 2. Hst. der Prv. C., am Ätna, 211 699 E., Erzbischof, Universität, Sternwarte, klimat. Kurort, Hafen; 1693 durch ein Erdbeben fast ganz zerstört.

Catanzáro, südital. Prv., 5975 qkm, 509 880 E. (1911); Hst. **C.,** 31 824 E., Bischofssitz, Seidenwebereien, Ausfuhrhafen für Südfrüchte u. Wein.

Catarácta, die, Heilk. grauer Star.

Catarrhíni, Schmalnasen, s. u. Affen.

Catboat (kätböt), das, Schwertboot (s. d.) mit Segel.

Catcher (kätscher), der, Fangnetz, Kescher, s. d.

Catchup (kättschöp), der, Tunke aus Pilzen, Austern, Sardellen, Salz, Essig u. verschiedenen Gewürzen zu Fleischspeisen.

Cateau-Cambrésis (katóh kanbresih) = Le Cateau.

Catel (—téll), Franz, Maler, * 1778 zu Berlin, seit 1809 in Rom, † 1856, bekannt s. it. Landschaftsbilder.

Caténa, die, = Katene, s. d.

Cáternberg, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 17 165 E., Steinkohlenbergbau.

Catgut (kättgöt), das, Fäden aus Schafdärmen z. Unterbinden u. Vernähen v. Wunden, werden vom Körper aufgesogen.

Cáthedra, die, Sessel; Lehr-, Bischofsstuhl; **Cathedra Sáncti Pétri,** Bischofsstuhl des hl. Petrus, nach der Überlieferung in d. Peterskirche zu Rom aufbewahrt; übtr. höchster Lehrsitz d. Kirche; Fest: 18. Jan. Stuhlfeier Petri zu Rom, 22. Febr. zu Antiochia.

Catholic Truth Society (käsolik truhs ßoßáieti), die, Kathol. Wahrheitsgesellschaft, v. Kardinal Vaughan gegr. engl. Verein, bes. zur Verbreitung guter Bücher.

Cathrein, Viktor, Jesuit, * 8. Mai 1845 in Brig (Kant. Wallis), Moralphilosoph u. Volkswirt, Prof. in Valkenberg (Holland); Hptw. „Moralphilosophie", „Der Sozialismus", „Glauben u. Wissen".

Catilína, Lucius Sergius, berücht. röm. Wüstling, 69 v. Chr. Prätor, dann Haupt einer Verschwörung,

die der demokrat. Partei die Macht, ihm selbst das Konsulat verschaffen sollte, unterlag bei der Wahl für das Jahr 63 gegen Cicero. Dieser ließ seine Anhänger verhaften u. hinrichten; C. selbst fiel 62 in d. Schlacht bei Pistoria; Geschichte von Sallust.

Catinat (—ná), Nicolas de, Marschall v. Frankreich, * 1637, kommandierte 1690/96 u. 1701 (gegen Prinz Eugen) in Oberitalien, † 1712, Memoiren, 3 Bde.

Catingas, mit Savannen (s. d.) abwechselnde Wälder in Brasilien.

Cátlin (kätt—), George, nordamerikan. Maler u. Reisender, * 1796, † 1872, bereiste Nord- u. Südamerika, bes. die Indianergebiete.

Cáto, Marcus Pórcius, 1. der Ältere, * 234, † 149 v. Chr., 195 Konsul, 184 Censor, bekannt wegen sr. Sittenstrenge u. altröm. Einfachheit, in sr. letzten Zeit für den Krieg gegen Karthago tätig; schr. De re rustica (erhalten), Origines (ital. Geschichte) 2c. — 2. Sein Urenkel C. der Jüngere, genannt Uticénsis, ein ehrlicher, aber beschränkter Republikaner, beging nach Cäsars Sieg bei Thapsus 46 in Utica Selbstmord.

Cátodon, s. Pottwal.

Catórce, mexikan. Stadt, Staat San Luis Potosí, 9547 E., Silberbergbau.

Cats, Jacob, niederländ. Lehrdichter, * 1577, lange als Staatsmann tätig, † 1660; Hptw. „Ehe" u. „Trauring", s. Zt. viel gelesen, aber nüchtern u. philisterhaft.

Catskillberge (kätts—), Teil der Alleghanies, im Slide Mountain 1282 m hoch; östl. davon die Stadt C., Staat Neuyork (V. St.), 5484 E.

Catt, Henri Alex. de, * 1725 in Morges (Kant. Waadt), † 1795; 1758/80 Vorleser Friedrichs d. Gr. Tagebücher u. Gespräche hrsgg. v. Koser.

Cattáneo, Carlo Ambrogio, Mailänder Jesuit, * 1645, † 1705, erfolgreicher Volksmissionar, verf. sehr beliebte aszet. Werke.

Cáttaro, Hst. der östr. B.H. C. in Dalmatien, an der Bocche di C. des Adriat. Meeres, 6041 E., befestigte Hafenstadt.

Cattléya, prächt. trop. Orchideengattung, Warmhauspflanze.

Catúllus, Cajus Valerius, d. genialste röm. Lyriker, * 87 in Verona, † um 54 v. Chr., behandelt in s. Gedichten (116 erhalten) nur Erlebtes; am besten s. kleinen Liebeslieder u. mutwill. Epigramme.

Cátulus, Quintus Lutatius, röm. Konsul 102 v. Chr., besiegte mit Marius 101 die Cimbern, 87 von Marius geächtet, beging Selbstmord.

Caub, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. St. Goarshausen, r. am Rhein, 2013 E., Weinbau, Schieferbrüche. Dabei Ruine Gutenfels; auf einer Insel 1326 errichtete Pfalz oder Pfalzgrafenstein zur Erhebung des Rheinzolls. 1. Jan. 1814 Blüchers Übergang über den Rhein.

Cáuca, 1. der, l. (größter) Nbfl. des Magdalenenstroms, 1090 km lang. — 2. bis 1908 Departamento in Colombia, Hst. Popayán.

Cauchy (koschih), Aug. Louis, frz. Mathematiker, * 1789, † 1857 als Prof. in Paris, bedeut. Schriftsteller; Hptw. „Cours d'analyse".

Caucus (kähkeß), der, in den V. St. Versammlung der Parteiführer z. Aufstellung des Kandidaten für die Präsidentschaft od. andre hohe Ämter.

Caūda, die, Schwanz; liturg. Schleppe der cappa magna, s. d. — **Caudatárius,** Schleppenträger; Kleriker, der Bischöfen u. Kardinälen d. Schleppe der cappa magna nachträgt. — **Caudāta,** Schwanzlurche.

Caudebec-les-Elbeuf (kod'bék läselböff), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, an der Seine, 9751 E., Textilindustrie.

Caudéran (koderán), frz. Stadt bei Bordeaux, Dep. Gironde, 12 880 E., Schokoladefabr., Weinhandel.

Caūdium, samnit. Stadt (jetzt Montesarchio); in den Pässen v. C., am Eingang v. Kampanien nach Samnium, wurden d. Römer 321 v. Chr. von d. Samniten eingeschlossen u. unter das Joch geschickt. — **Kaudīnisches Joch,** übtr. = Demütigung, schimpfl. Unterwerfung.

Caudry (kodrih), frz. Stadt, Dep. Nord, 9934 E., Textilindustrie.

Cauer, Paul, Philologe, * 1854 in Breslau, 1905 Provinzialschulrat (bis 1912) u. Prof. in Münster; schr. „Grundfragen der Homerkritik", „17 Jahre im Kampf um d. Schulreform", „Kunst d. Übersetzens" 2c.

Cauer, deutsche Bildhauerfamilie: 1. Emil, * 1800 zu Dresden, † 1867 zu Kreuznach, schuf Porträtbildnisse (Sickingen, Hutten, Melanchthon) u. Darstellungen aus deutschen Märchen (Rotkäppchen 2c.). — 2. Seine Söhne: a) Karl, * 1828, † 1885, schuf auch Porträtstatuen (Schiller, Bismarck) u. Idealfiguren (Hexe). — b) Rob., * 1831, † 1893, schuf Märchenbilder (Dornröschen, Lorelei) u. Figuren aus Dichtungen (Hermann u. Dorothea). — 3. Karls Söhne: Robert, Hugo, Ludwig u. Emil, schufen nach dem Entwurf ihres Vaters gemeinsam das Hutten-Sickingen-Denkmal bei Kreuznach.

Caulaincourt (kolänkühr'), Armand de, 1808 Herz. v. Vicenza, * 1772, † 1827, unter Napoleon I. Divisionsgeneral, 1807/11 Botschafter in St. Petersburg, 1813/15 Unterhändler mit den Verbündeten.

Caulónia, it. Stadt, Prv. Reggio di Calabria, am Allaro, 9186 E.

Cauquénes (—kénes), Stadt in Chile, Prv. Maule, am schiffbaren Fluß C., 10 119 E.

Caus (kohs), Salomon de, frz. Ingenieur, * 1576, † 1626, Miterbauer des Heidelberger Schlosses, beschrieb techn. Anwendungsmöglichkeiten des Wasserdampfes.

Caūsa, die, Ursache, Grund; Rechtssache, Rechtsfall, Rechtsgrund einer Leistung. — **cause célèbre** (kohs' ßelähbr'), die, Aufsehen erregender Vorfall od. Rechtsfall. — **Causen machen** (köhsen), Ränke schmieden.

Causerie (kos'rīe), die, Plauderei. — **Causeur** (-söhr), Plauderer. — **Causeuse** (-söhs'), die, Plaudermäulchen; kleines Sofa.

Caūsticum, das (Mz. —ca), Ätzmittel.

Cauterets (kot'réh), frz. Badeort (Schwefelthermen), Dep. Hautes-Pyrénées, 1547 E.

Cautin, Prv. in Chile, Südamerika, 15 158 qkm, 140 159 E. (1907); Hst. Temuco.

Caux (koh), frz. Landschaft, Dep. Seine-Inférieure, sehr fruchtbar; Hst. Caudebec.

Cáva déi Tirrēni, it. Stadt, Prv. Salerno, 23 681 E., Bischofssitz.

Cavaignac (kawanjáck), 1. Louis Eugène, frz. General, * 1802, † 1857, schlug 1848 den Pariser Aufstand in der 3täg. Junischlacht nieder, war darauf republikan. Kandidat bei der Präsidentenwahl, unterlag gegen Napoleon. — 2. Sein Sohn Godefroy, * 1853, † 1905, 1892 u. 1895/96 Marine-, 1898 Kriegsminister; schr. „La formation de la Prusse contemporaine" (2 Bde.).

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z**.)

Cavaillon (kawajóñ), frz. Stadt, Dep. Vaucluse, an der Durance, 9850 E.

Cavalcánti, Guido, ital. Dichter aus Florenz, † 1300, verf. im Stil ss. Freundes Dante bes. Sonette u. Kanzonen.

Cavalcasélle, Giov. Battista, it. Kunstschriftsteller, * 1820, † 1897, lebte lange in London, später als Inspektor der Kunstangelegenheiten im Min. der öffentl. Arbeiten zu Rom; schr. mit Jos. A. Crowe eine Gesch. der it. Malerei.

Cavalèse, Hauptort der östr. B.H. C. in Südtirol, im Fleimser Tal, 3205 E.

Cavalière, Ritter; Inhaber eines ital. Ordens. — **cavalièrement** (—liähr'máñ), in ritterl. Weise, weltmännisch; auch: hochfahrend, junkerhaft. — **Cavallería,** die, Ritterlichkeit, Ehre, Rittertum; **Cavallería rusticána,** Bauernehre, Titel einer Oper Mascagnis.

Cavallári, Aristide, Kardinal, * 1849 zu Chioggia, Nachfolger Pius' X. als Patriarch in Venedig.

Cavallótti, Felice, it. Dichter, * in Mailand 1842, demokrat. Politiker, Irredentist, † 1898; schr. Tragödien („Alcibiades"), Idyllen u. Lustspiele („Die Gattin des Menekles" ꝛc.).

Cavan (käwwn'), irische Grafsch., Prv. Ulster, 1932 qkm, 91 071 E. (1911); Hst. **C.,** 2968 E.

Cáveat, das, (lat. caveat, er hüte sich), richterl. Verwarnung.

Cavelier (kaw'lièh), Pierre Jules, Pariser Bildhauer, * 1814, † 1894; Hptw. Schlafende Penelope, Die Wahrheit, Die Mutter der Grachen.

Cavéndish (käwwendisch), engl. Geschlecht, dem die Herzöge v. Devonshire (s. d.) u. Newcastle angehören; von letztern erbte ein Zweig des Hauses Bentinck (s. d.) den Namen C. — 1. Lord Frederick, * 1836, Bruder des 8. Herz. v. Devonshire, Sekretär Gladstones, 1882 Staatssekretär für Irland, bei seiner Ankunft in Dublin im Phönixpark erschossen. — 2. Henry, Chemiker u. Physiker, * 1731, † 1810, arbeitete über Elektrizität u. bes. über d. Chemie der Gase.

Caversham (käwwerschämm), engl. Stadt, Grafsch. Oxford, an der Themse, 6580 E.

Cavicchioni (—wickióni), Benjamin, * 1836 zu Bejano bei Sutri, 1884 Apostol. Delegat bei den südamerik. Republiken, 1903 Kardinal.

Cavicórnia, Hohlhörner, Fam. d. Wiederkäuer, s. d.

Cavite, befest. Hafenstadt auf Luzon, mit C. Viego 55 000 E. 1. Mai 1898 Vernichtung eines span. Geschwaders durch die Amerikaner.

Cavour (—wuhr), Camillo Benso Graf v., Schöpfer des ital. Einheitsstaates, * 10. Aug. 1810 in Turin, † das. 6. Juni 1861, 1850/52 sardin. Handels- u. Finanzminister, 1852/59 u. 1860/61 Ministerpräsident, gewann Frankreich durch Teilnahme am Krimkrieg, bekriegte 1859 im Bunde mit Napoleon III. Östreich u. gewann die Lombardei, annektierte Parma, Modena, Toskana u. $^2/_3$ des Kirchenstaates, begünstigte 1860 den Zug Garibaldis gegen Sizilien, ließ 18. Febr. 1861 das Kgr. Italien proklamieren; Reden, 12 Bde.; Briefe, 6 Bde. — **Cavourkanal,** oberital. Bewässerungskanal zw. Ticino u. Po.

Cawney (kâni), das, Ackermaß in Madras = 53,5 a.

Cawnpore (kânpur), ind.-brit. Distriktsstadt der Nordwestprovinzen, Div. Allahabad, am Ganges, 197 170 E., Lederwarenindustrie.

Caxias (kaschiás), brasil. Städte: 1. am Itapicuru, Staat Maranhão, 10 000 E. — 2. it. Kolonie in Brasilien, Staat Rio Grande do Sul, 15 000 E.

Caxton (käxt'n), Will., erster engl. Buchdrucker, * 1422, † 1491, lernte in Köln a. Rh.

Cayambé, der, vulkan. Berg der östl. Kordilleren, bei Quito in Ecuador, 5840 m hoch.

Cayenne (kajénn'), Hst. v. Frz.-Guayana, Südamerika, 12 814 E., Hafen; bis 1854 Verbannungsort. — **Cayennepfeffer,** s. u. Capsium.

Cayes, Les (lä káj') od. Aux (o káj'), Hafenstadt v. Haïti, an der Südwestküste, 25 000 E.

Caymansinseln (kéhmäns—), brit.-westind. Inselgruppe, zu Jamaika gehörig, 584 qkm, 4322 E.

Cazadores, s. u. Caçadores.

Cazalla de la Siérra (kasálja), span. Stadt, Prv. Sevilla, in der Sierra Morena, 7782 E.

Cazaubon (kasobóñ), frz. Stadt, Dep. Gers, 2520 E., Franzbranntweinfabrikation.

Cazórla (kas—), span. Stadt, Prv. Jaén, 7936 E.

cbkm = Kubikkilometer; **cbm** = Kubikmeter.

C. C., student. = Korpskonvent, beratende Versammlung der Mitgl. eines Korps; auch: Kumulativkonvent, Beratung aller Angehörigen (Studierenden u. Alten Herren) einer Studentenverbindung. — **cc** od. **ccm** = Kubikzentimeter. — **C. C. C.,** s. Carolina.

Cd, Chem. = Kadmium. — **cdcm,** Kubikdezimeter.

C dur, mit c beginnende Tonart, ohne Vorzeichen; **C dur-Akkord:** c-e-g.

Ce, chem. Abk. für Cerium, Cer.

Ceanóthus americánus, amerik. Säckelblume, Zierstrauch der Rhamnazeen, liefert den Neujerseytee.

Ceará, nordbras. Staat am Atlant. Ozean, 104 250 qkm, 849 127 E. (1900); Hst. **C.,** am Fluß C., 33 000 E.

Cebú, Philippineninsel, 4697 qkm, 592 250 E.; Hst. **C.,** 35 243 E., Bischofssitz, Hafen.

Ceccáno (tscheck—), it. Stadt, Prv. Rom, am Sacco, 9942 E., Wein- u. Olivenbau.

Cecchi (tschécki), Ant., it. Afrikareisender, Offizier, * 1849, bereiste Schoa, Somaliland u. Sansibar, als Generalkonsul in Mogdischu 1896 ermordet.

Ceccóni (tscheck—), Eugen, Erzbisch. v. Florenz, * 1834, † 1888, schr. die Gesch. der Vorbereitungen z. Vatikan. Konzil.

Čech (tschech), Swatopluk, einer der bedeutendsten böhm. Dichter, * 1846, † 1908, treffl. Darsteller böhm. Lebens; Hptw. d. poet. Erzählungen „Die Adamiten", „Waclav v. Michalovich", „Der Tscherkesse" u. das Idyll „Im Schatten der Linde".

Čechen, s. Tschechen.

Cecil (ßéßil), 1. Will. Lord Burleigh, * 1520, † 1598, seit 1558 leitender Staatsmann der Königin Elisabeth v. England, bekämpfte Schottland, Frankreich u. Spanien durch Unterstützung der protest. Bewegung, ließ Maria Stuart gefangennehmen und hinrichten. — 2. Sein Nachkomme Lord Hugh C., Sohn Salisburys, * 1869, seit 1895 im Unterhaus (konservativ).

Cecilie, Kronprinzessin, s. Wilhelm 1.

Cecina (tschétsch—), ital. Stadt, Prv. Pisa, am Fluß C., 9595 E.

Cecrópia, Ameisenbaum, amerik. Gattg. der Urtikazeen, liefert Kautschuk u. ein Mittel gegen Durchfall; C. peltáta, Trompeten-, Imbauba-, Armleuchter-, Kanonenbaum, ist Zierpflanze.

Cedar Creek (ßihd'r krik), der, l. Nbfl. des Shenandoah, nordamerik. Staat Virginia. 1864 Sieg der Unionsarmee über die Konföderierten. — **Cedar Key** (— käh), Hafen an der Westküste v. Florida, Nord-

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z**.)

amerika. — **Cedar Mountains** (mäüntins), Gebirge d. Kapkolonie, im Sneeuwkop 1931 m hoch. — **Cedar Rapids** (räppids), nordamerik. Stadt, Staat Jowa, am **Cedar River,** 32 811 E., Eisenindustrie.

Cederström, Thure, schwed. Maler, * 1843, lebt in München, Künstler des heiteren Genres (Lesende Mönche, Immer lustig, Das Quartett).

Cedille (ßedij'), die, Häkchen unter dem frz. c (ç), wenn dieses vor a, o, u wie ß lauten soll.

Cédrela, Zedertanne, trop. Baumgattg. der Meliazeen; C. odoráta, Duftende Z., u. a. Arten liefern das Zigarrenkistenholz.

Cedron(tal), s. Kidron.

Cédrus, Zeder, Gattg. der Koniferen; C. Líbani, Zeder des Libanon, bis 30 m hoher Baum Syriens u. Kleinasiens; ähnlich C. Deodára, Indische Z., u. C. Atlántica, Atlaszeder. Die Zedern liefern bes. Nutzholz. Virginische oder Rote Zeder, Zedernwacholder, s. u. Juniperus.

Cefalù (tsche—), sizil. Hafenstadt, Prv. Palermo, 13 273 E., Bischofssitz, Sardellenfang.

Ceglie Messápica (tschélje), it. Stadt, Prv. Lecce, 16 867 E., Weinbau.

Ceïbabaum = Wollbaum, s. Bombax.

Ceillier (ßäjiëh), Remy, frz. Benediktiner, * 1688, † 1761, schr. Gesch. der kirchl. Literatur bis Mitte des 13. Jhdts. (23 Bde.).

Ceinture (ßäntühr'), die, Gürtel, Einfassung.

Celakóvsky (tschel—), 1. Franz Ladislaus, tschech. Dichter u. Slawist, * 1799, † 1852 als Professor in Prag; verf. lyr. Gedichte „Die Zentifolie" u. vergleich. slaw. Grammatik, gab russ. u. böhm. Volkslieder u. Sprichwörter heraus. — 2. Sein Sohn Ladislaus, Botaniker, bes. Florist, * 1834, † als Prof. in Prag 1902; Hptw. „Flora Böhmens".

Celáno (tschel—), it. Stadt, Prv. Aquila degli Abruzzi, 9725 E. Südlich der jetzt größtenteils trockengelegte Lago di C. od. Fuciner See.

Celástrus scándens, Kletternder Baummörder oder -würger, eine Zelastrazee, Zier- u. schädl. Schlingpflanze Nordamerikas.

Celaya (ßelája), mexikan. Stadt, Staat Guanajuato, 25 565 E., Leder- u. Textilindustrie.

Celébes (ßel—), 1. drittgrößte u. östlichste der großen Sundainseln, stark gegliedert; bes. treten v. vulkanischen Gebirgen durchzogene Halbinseln hervor. Klima, Pflanzen- u. Tierwelt sind tropisch; Größe: 179 416 qkm, mit Küsteninseln 201 957 qkm; Einwohner sind meist Alfuren und malaiische Buginesen. Haupterzeugnisse: Kaffee, Baumwolle, Kokosnüsse, Tabak, Reis, Gummi, Guttapercha. — Die Insel C. wurde 1512 v. den Portugiesen entdeckt. Seit 1607 gründeten die Holländer dort Niederlassungen, seitdem kam sie in Besitz d. Holländer, teils unmittelbar, teils mittelbar. — 2. Holländ. Residentschaft, umfaßt den Rumpf u. die beiden südl. Halbinseln der Insel C., ferner die Insel Sombawa u. einen Teil der Insel Flores, 128 478 qkm, 1 436 000 E.; Hst. Makassar. — Die **Celebessee,** größte Tiefe 5112 m, trennt die Insel C. von den Molukken.

Célebret, das, schriftl. Erlaubnis z. Messelesen (u. a. kirchl. Amtshandlungen).

Celemin (ßel—), der, span. Feldmaß = 5,4 a; Getreidemaß auf Kuba = etwa 4,6 l.

celere (tschélere), Tonk. geschwind, rasch.

Celésia (tsche—), Pietro, Kardinal, * 1814 zu Palermo, Benediktiner, Abt v. Monte Cassino, später Erzbisch. sr. Vaterstadt, hervorrag. Kirchenfürst auf dem Vatikan. Konzil, † 1904.

Célla, die, Kammer, Zelle; in grch.-röm. Tempeln: der Raum mit dem Götterbild; in der altchristl. Zeit: Ruhestätte v. Märtyrern od. Heiligen u. das darüber errichtete Bethäuschen.

Cellárius (Keller), Christoph, Philologe, * 1638, † 1707 als Prof. zu Halle; verf. lat. Lehrbücher u. Klassikerausgaben, Werke über antike Geographie. Von ihm stammt die Einteilung in Altertum, Mittelalter u. Neuzeit.

Celle, preuß. Stadt an der Aller, Hst. des Stadt- u. Landkr. C., Rgbz. Lüneburg, 23 273 E., O.L.G., A.G., Schloß der ehemal. Herzöge v. C.

Cellini (tschel—), Benvenuto, it. Goldschmied, Bildhauer u. Erzgießer, * 1500, † 1571, führte in Florenz, Rom, Paris u. wieder in Rom u. Florenz ein abenteuerreiches Leben, das er selbst beschrieben hat, ein ausgezeichneter u. sehr vielseitiger Künstler; Hptw. Goldenes Salzfaß (Wiener Hofburg), sog. Nymphe v. Fontainebleau (Louvre in Paris), Perseus mit dem Haupt der Meduse (Florenz), marmornes Kruzifix (Kloster zu Escorial).

Cello (tschéllo), das, = Violoncello.

Celósia cristáta, Gemeiner Hahnenkamm, ostind. Gattung der Amarantazeen, Zierpflanze.

Célsius, Anders, Astronom, * 1701 und als Prof. † 1744 in Upsala, Erfinder d. hundertteil. Thermometers, Teilnehmer an d. Gradmessung in Lappland.

Célsus, 1. Aulus Cornelius, röm. Arzt und Schriftsteller, 1. Jhdt. n. Chr.; schr. „De medicina". — 2. Cornelius, röm. Philosoph; s. „Wahres Wort", um 178, die älteste wissenschaftl. Streitschrift gegen die Christen, wurde v. Origenes glänzend widerlegt.

Celt, der, vorgeschichtl. Beil, Axt od. Meißel aus Bronze od. Eisen.

Céltes od. Celtis, Konrad, Humanist u. Dichter, * 1459, Prof. in Ingolstadt u. Wien, † 1508, Entdecker der Roswitha u. der Peutingerschen Tafel.

Céltis, Zürgelbaum, holzliefernde Gattg. der Rüstergewächse (Ulmazeen); 3 Arten sind Zierbäume.

Cembalo (tschém-), der, das, Handtrommel; auch = Klavizimbel (s. Klavier).

Cémbra (tsche—), Hauptort des Cembra- od. Zimmertals im südl. Tirol, B.H. Trient, 1694 (it.) E.

Céna, die, Mahl, Hauptmahlzeit der alten Römer; **cena Dómini,** Mahl des Herrn, das hl. Abendmahl am Gründonnerstag. — **Cenáculum,** das, Speisezimmer, bes. d. Saal des hl. Abendmahls.

Cénabum, alte Stadt, jetzt Orléans.

Cenci (tschéntschi), Beatrice, adl. Römerin, * 1577, ermordete mit ihrem Bruder u. ihrer Stiefmutter den verkommenen Vater, 1599 hingerichtet; dichterisch u. künstlerisch behandelt.

Cendrinstein (ßandr—), künstl. Stein aus Zement u. Asche.

Ceneri (tschén—), Bergrücken im schweiz. Kant. Tessin; durch ihn 1673 m langer Tunnel d. Gotthardbahn.

Cenogenése, Cenotáphium, s. Kenogenesis.

Cent, der, 1. Scheidemünze in Holland = 0,01 Gulden (1,7 Pf.) u. den V. St. = 0,01 Dollar (4,2 Pf.); ehemal. deutsches Gewicht v. $^1/_6$ g; 2. = Zent, s. d. — **Cental** (ßéntäl), das, engl. u. nordamer. Zentner = 45,359 kg.

(**Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.**)

Centauréa, Flockenblume, artenreiche Gattung der Kompositen, z. T. auch Zierpflanzen, z. B. C. cýanus, Kornblume, u. montāna, Bergflockenblume.



Centaurea cyanus.

Centávo (ßent—), der, südamerik. Geldgröße v. 0,01 Peso (etwa 4 Pf.). — **Centésimo** (tsche—), der, ital. Bronzemünze = 0,01 Lira (0,81 Pf.); auch = Centavo. — **Cent-gardes** (ßan-gárd'), Hundertgarden, adlige Leibgarde im alten Frankreich. — **Centime** (ßantihm'), der, 100. Teil des frz. u. belg. Frank = 0,81 Pf. — **Céntimo** (ße—), der, span. Bronzemünze = 0,01 Peseta (0,81 Pf.). — **Centinájo** (tsche—), der, alter ital. Zentner v. 35—38 kg; noch auf den Jon. Inseln gebraucht u. = 45,36 kg. — **cent jours** (ßan schuhr), 100 Tage, Napoleons I. Regierung nach der Flucht v. Elba, 20. März bis 28. Juni 1815. — **Cent nouvelles nouvelles** (ßan nuwéll'—), 100 neue Novellen, um 1460 entstand. Sammlung v. Erzählungen (z. T. nach Boccaccios „Decamerone") aus der Umgebung des frz. Dauphins, spätern Königs Ludw. XI.

Cénto, der, Flickwerk, aus Einzelversen anderer Gedichte zusammengesetztes sog. Stoppelgedicht.

Cénto (tsche—), it. Kreisstadt, Prv. Ferrara, am Reno u. Centokanal, 19 118 E.

Cento novelle antiche (tschénto nowélle antike), 100 alte Novellen, älteste it. Novellensammlung aus dem 13. Jhdt.

Centórbe (tsche—) = Centuripe.

Central Falls City (ßénträl fáols ßiti), nordamerik. Stadt, Staat Rhode-Island, 18 167 E., Baumwoll- u. Wollindustrie.

céntum, lat. = 100. — **centúmviri**, Zentumvirn, s. d. — **Centúria** u. a. = Zenturie ꝛc.

Centurípe (tschen—), sizil. Stadt, Prv. Catania, 11 311 E., Schwefelgewinnung.

Centweight (ßéntueht), der, engl. Zentner = 50,8 kg.

Cépheus, Sternbild in der Nähe des Nordpols mit 2 veränderl. Sternen: δ u. μ (Granatstern).

Céphus, Halmwespe, s. d.

Cēr (Ce), das, seltenes, leicht brennendes, im Aussehen dem Eisen ähnl. Metall. — **Cereisen**, Verbindung v. Cer u. Eisen, gibt durch Streichen Funken, daher bes. zu Feuerzeugen verwandt.

Céram (ße—), größte Molukkeninsel, 17 152 qkm, 66 858 E., gehört zur niederländ. Residentsch. Amboina; Hst. Sawaai.

Ceraphanīe, die, durchscheinendes Wachsbild.

Cerasīn, das, Bestandteil des Gummis der Kirsch- u. Pflaumenbäume.

Cerastes, s. u. Vipern.

Cerástium, Hornkraut, Gattg. der Karyophyllazeen. Neben der Zierpflanze C. tomentósum, Filziges H., Schneekraut, kommen mehrere Arten wild vor.

Cérasus, Kirsche, s. u. Prunus.

Cerát, das, hauptsächlich aus Wachs bestehende Salbe, z. B. Lippenpomade.

Ceratónia siliqua, Johannisbrotbaum, Zäsalpiniazee der Mittelmeerländer, liefert Holz, Zuckersaft (Kaftanhonig), bes. eßbare Früchte (Johannisbrot).





Ceratonia siliqua.

Cérbera Ahóvai, Ahovaibaum, eine trop. Apozynazee, deren Nußschalen v. den Indianern zu Schellen („Schellenbaum") benutzt werden.

Cérberus = Kerberos, s. d.

Cércis siliquástrum, Gemeiner Judasbaum, als Zierstrauch gepflanzte Zäsalpiniazee Südamerikas.

Cercle (ßerkl'), der, Kreis, geschlossene Gesellschaft, bes. bei Hofe; **C. halten**, mehrere Gäste um sich versammeln u. sich mit ihnen unterhalten.

Cérebrum, das, Gehirn. — **Cerebéllum**, das, Kleinhirn.

Céres, röm. Göttin = Demeter, s. d.

Ceresīn, das, Erd-, Mineralwachs, künstl. Wachs aus Ozokerit u. Schwefelsäure, bei der Appretur u. in der Heilk. verwandt.

Céreus, Fackeldistel, Säulenkaktus, Gattg. der Kakteen, in vielen Arten Zierpflanze, z. B. C. grandiflórus, Königin d. Nacht, C. flagellifórmis, Peitschenförm. Schlangenkaktus, u. der bis 10 m hohe C. gigánteus, Riesenkaktus, mit brauchbarem Holz u. eßbaren Früchten.



Cereus grandiflorus.

Cerignola (tscherinjóla), it. Stadt, Prv. Foggia, 34 195 E., Bischofssitz, Baumwollbau. 1503 Sieg der Spanier über die Franzosen.

Cerigo (tscher—), grch. Insel = Kythera, s. d.

Cerīn, s. Orthit.

Cerínthus, jüd. Irrlehrer des 1. Jhdts., behauptete, der Weltschöpfer sei ein niederer Engel u. Jesus ein bloßer Mensch; gegen ihn schr. Johannes das 4. Evangelium.

Cérium, das, Cer, s. d. — **Cerīt**, der, braunes oder rotes, Cer enthaltendes Mineral.

Cernagóra (tschern—) = Montenegro, s. d.

Cernavóda (tscher—), rumän. Dorf in der Dobrudscha, an d. Donau, 2259 E., Ausgangspunkt des Trajanswalls.

Cernobóg (tscher—) = Czernebog, s. d.

Cernuschi (tschernúski), Enrico, ital. Volkswirt, * 1821, † 1896, verf. zahlr. Schriften über Geldverkehr u. Doppelwährung.

Ceropégia candelábrum, Leuchterbaum, Gattg. der Asklepiadazeen, ostind. Schlinggewächs, bei uns Warmhauspflanze.

Ceróxylon andícola, Wachs-, Andenpalme, südamerik. Palmenart, liefert Holz u. Palmenwachs.

Cerréto Sannita (tscher—), it. Stadt, Prv. Benevent, 5343 E., Weinbau, Bischofssitz.

Cerro (ßérro), der, span. = Anhöhe, Berggipfel; Gebirgspaß. — **Cerro blánco**, Vulkan = Cayambe

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

s. d. — **Cerro de Pásco,** Hst. des peruan. Dep. Junin, 14 000 E., Silberbergbau; 4352 m über dem Meere. — **Cerro Górdo,** mexikan. Gebirgspaß westl. v. Veracruz. 18. Apr. 1847 Niederlage der Mexikaner durch d. Nordamerikaner. — **Cerro Lárgo,** Departamento v. Uruguay, Südamerika; Hst. Melo.

Certaldo (tscher—), it. Ort, Prv. Florenz, 9120 E., Geburts- u. Sterbeort Boccaccios.

Certepartie (ßert'—) = Chartepartie, s. d.

Certósa (tscher—), die, Kartause, s. d. — **Certosa di Pavia,** berühmtes Kloster, 8 km nördl. v. Pavia, 1396 gegr., jetzt Nationaldenkmal des Kgr. Italien.

Cerússa, Bleiweiß. — **Cerussit,** der, Weißbleierz, s. d.

Cervántes Saavédra (ße-), Miguel de, span. Dichter, * 9. Okt. 1547 in Alcalá de Henares, studierte anfangs Theologie u. Literatur, kämpfte 1571 bei Lepanto mit (Verlust der l. Hand), war 1575/80 Sklave in Algier, später Steuerbeamter in Granada, † arm 31. April 1616 zu Madrid; verf. Dramen („Numantia" ꝛc.), Zwischenspiele (Entremeses), bes. aber erzählende Dichtungen „Novelas exemplares" (Musternovellen); sn. Weltruhm begründete s. Hptw. „Don Quixote de la Mancha", eine mit unverwüstl. Humor u. unerschöpfl. Erzählungskunst geschriebene Verspottung der Ritterromane mit ihrer tollen Phantasiewelt u. ihren unmögl. Abenteuern; C. wurde dadurch der Vater des modernen humorist. Romans.

Cervéna, bulg. Ort an der Donau; 1810 russ. Sieg über die Türken.

Cervéra del Rio Alháma (ßerw—), span. Stadt, Prv. Logroño, am Alhama, 5930 E., Mineralquellen.

Cervéra y Topéte (ßerw—), Don Pascual, span. Admiral, * 1839, † 1909, wurde im span.-amerikan. Krieg 1898 mit s. Geschwader im Hafen v. Santiago auf Kuba eingeschlossen; 3. Juli gefangengenommen.

Cérvia (tscher—), it. Stadt, Prv. Ravenna, 7942 E., Bischofssitz.

Cerviden (Cérvidae), geweihtragende, hirschartige Wiederkäuer; dazu d. Gattg. **Cérvus, Hirsch.**

Cervignano (tscherwinjáno), östr. Ort, B.H. Gradisca, 3079 E., meist Italiener.

cérvix, die, Nacken; **c. úteri,** Gebärmutterhals. — **zervikál,** diese betreffend, dazu gehörig.

Ces, durch ♭ um $^1/_2$ Ton erniedrigtes C; **Ces dur-Akkord:** ces-es-ges; **Ces moll-Akkord:** ces-eses-ges; **Ces dur-Tonart,** durch 7 ♭ bezeichnet.

Cesaríni (tsche—), Giuliano, * 1398, 1426 Kardinal, Legat in Deutschland, Präs. des Konzils v. Basel-Ferrara-Florenz, predigte 1431 den Kreuzzug gegen die Hussiten, 1443/44 in Ungarn gegen die Türken, fiel 10. Nov. 1444 in der Schlacht v. Varna.

Cesēna (tsche—), it. Kreisstadt, Prv. Forli, am Savio, 42 240 E., Weinbau, Bischofssitz.

Céslaus, sel., Dominikaner, verdient um Befestigung des Christentums in Schlesien, † 1242 zu Breslau; Fest 16. Juli.

Cesnóla (tsches—), Luigi Palma di, Graf, Archäologe, * 1832 bei Turin, focht 1859 gegen Östreich, 1861/65 als General der Nordstaaten, machte 1869/76 als amerik. Konsul Ausgrabungen auf Zypern, † 1904.

Céstius, Gajus, reicher Römer, älterer Zeitgenosse des Augustus; 37 m hohe Grabpyramide im S. Roms an der Aurelian. Mauer.

C'est la guerre (ßä la gähr'), das ist der Krieg, so geht's nun einmal im Krieg.

Cestódes, die Bandwürmer.

Céstrum, Hammerstrauch, trop. Gattung der Solanazeen; mehrere Arten bei uns Ziersträucher.

Cetácea, Waltiere, Wale.

céteris páribus, unter sonst gleichen Umständen.

Cetinje (ße—), Hst. u. Residenz von Montenegro, 4500 E., Sitz des grch.-orthodoxen Metropoliten.

Cetrária islándica, Isländ. Moos, Lungenmoos, nordeurop. Flechtengattg., enthält außer dem in der Heilk. zur Stärkung der Nerven u. des Magens gebrauchten **Cetrarin** viel Stärke (Flechtenmehl), die zu Grütze u. Brot verwandt wird.

Cette (ßett'), frz. Stadt, Dep. Hérault, 33 486 E., befest. Kriegs- u. Handelshafen am Mittelmeer, Seebad, Wein- u. Branntweinhandel.

Cetylsäure = Palmitinsäure, s. d.

Ceulen (kölen), Ludolf van, Mathematiker, * 1540, † 1610 als Prof. in Leiden, berechnete das immer gleichbleibende Verhältnis des Kreisumfangs u. des Durchmessers auf 35 Dezimalstellen (Ludolfsche Zahl).

Ceuta (ßéuta), span. Festung (Presidio) u. Hafenstadt, Prv. Cadiz, an der Nordküste v. Marokko gegenüber Gibraltar, 12 862 E., Baumwoll- u. Papierindustrie; seit 1580 spanisch.

Céva (tsche—), it. Stadt, Prv. Cuneo, 5140 E., Käse- u. Seidefabriken.

Cevedále (tsche—), der, Zufallspitze, Gipfel der Ortleralpen, 3774 m.

Cevénnen (ßew—), Gebirge im südöstl. Frankreich, bildet den südöstl. Bruchrand des frz. Mittelgebirges. Die C. im weitern Sinne, vom Canal du Centre bis z. Canal du Midi reichend, zerfallen in 3 geologisch verschiedene Teile: Nord-, Mittel- u. Süd-C.; höchster Gipfel der Mézenc in d. Bergen v. Vivarais, 1754 m. Die C. im engern Sinne decken sich mit den Süd-C., die im Pic de Finiels (Montagne de la Lozère) mit 1702 m die höchste Höhe erreichen. Die Mittel-C. sind reich an Kohlen u. Eisen.

Ceylon, südasiat. Insel, v. Vorderindien durch die Palkstraße u. den Meerbusen v. Manar getrennt, 65 610 qkm, 4 082 935 E. (1909), etwa 2,3 Mill. Singhalesen, 1 Mill. Tamilen, außerdem Indoaraber u. Europäer. C. ist an der Küste flach, steigt nach dem Innern langsam an bis zur höchsten Erhebung des Pedrotalagalla, 2538 m; d. gneis- u. granitart. Gebirge ist reich an Edelsteinen. Die Vegetation ist üppig; bes. gedeihen Reis, Getreide, Zimt-, Tee- u. Kakaopflanze; bedeut. Perlenfischerei. C. mit den Malediveinseln ist engl. Kronkolonie unter einem Gouverneur; es zerfällt in 9 Provinzen; Hst. ist Colombo. — 1505 betraten die Portugiesen die Insel, 1518 legten sie Kolonien an, 1656 nahmen die Holländer diese in Besitz u. 1795 die Engländer. Diese beseitigten 1815 das im Innern noch herrschende Vasallentum des Radscha v. Kandy. — **Kirchliches.** Das Christentum wurde seit dem 16. Jhdt. bes. von Franziskanern u. Jesuiten gepredigt; C. mit seinen etwa 300 000 Katholiken bildet eine Kirchenprv. mit dem Erzbist. Colombo u. den 4 Bist. Dschafna, Kandy, Point de Galle und Trinkomalli. — **Ceylonmoos,** s. Sphaerococcus. — **Ceylonzimt,** s. Cinnamomum.

Cezimbra (ßesínbra), port. Stadt, Distrikt Lissabon, Estremadura, 9066 E., Hafen.

cf. od. **cfr.** = cónfer, vergleiche.

cg, Abk. für Zentigramm (0,01 g).

Chabárowsk, Hst. der russ.-sibir. Amur- u. Küstenprv. an der Mündung des Ussuri in den Amur, 16 400 E., Pelzhandel.

Chabasit, der, wasserhalt. Kalktonerdesilikat, ein bes. in blasigem Basalt häufiges farbloses, weißes od. rotes Mineral.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Chablais (schabläh), frz. Landsch., nördl. Teil des Dep. Haute-Savoie; Hauptort Thonon.

Chablis (schablih), frz. Stadt, Dep. Yonne, 2338 E., Weinbau, bes. v. weißem Burgunder.

Chabot (schabóh), François, * 1759, urspr. Kapuziner, einer der grausamsten Schreckensmänner im Konvent, 1794 mit Danton guillotiniert.

Chábos, japan. Zwerghühner.

Chabotte (schäbótt'), die, eiserner Unterbau für den Amboß der Hammerwerke.

Chábrias, athen. Söldnerführer, fiel 357 v. Chr. vor Chios.

Chabrier (schabriëh), Emanuel, frz. Komponist, * 1841, † 1894, zeigt in s. Opern („Gwendoline", „Der König wider Willen") Einfluß v. Rich. Wagner.

Chabrús, die, Genossenschaft v. Finanzleuten, die z. Erlangung polit. Einflusses großen Grundbesitz erwirbt.

Chabúr, der, l. Nbfl. des Euphrat, 950 km lang.

Chachapoyas (tschatschapójas), Hst. des peruan. Dep. Amazonas, 6000 E., Bischofssitz.

Chaco (tschäko), der, argentin. Nationalterritorium, 136 635 qkm, 27 394 E. (1909), Mais-, Tabak- und Zuckerbau, Viehzucht; Hst. Resistencia.

Chaconne (schakónn'), die, Tonstück im $^3/_4$-Takt mit immer neuen Variationen über ständig wiederkehrender Baßfigur (basso obstinàto).

chacun à son goût (schakön a ßon gúh), jeder nach seinem Geschmack.

Chadderton (tschäddert'n), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 24 892 E., Baumwollwebereien, Kohlenbergbau.

Chafarinas (tschaf—), 3 zu den span. Presidios gehörige kleine Inseln an der Nordküste Marokkos; Hauptort Thesa.

Chagosinseln (tschá—) = Tschagosarchipel, s. d.

Chágres (tscha—), der, Fluß in Colombia, auf der Landenge v. Panama, mündet in das Karib. Meer.

Chagrin (schagrän), der, 1. genarbtes, körn. Esel- od. Roßleder; auch: Haifisch- od. Seehundshaut; ähnlich: durch Punkte gemüstertes Seidenzeug; körn. Papier (**Chagrinpapier**) zu Einbänden; 2. Gram, Verdruß. — **chagrinieren** (scha—), Leder körnen, narben; kränken, bekümmern.

Chaibár, der, befest. Paß an der Grenze zw. Afghanistan u. Indien, 1030 m hoch.

Chaignon (schänjón), Pierre, frz. Jesuit, * 1791, † 1883, eifr. Volksmissionar u. fruchtbarer aszetischer Schriftsteller.

Chain (tschehn), der, Meßkette, engl. Feldmaß von 20,116 m, in den V. St. = etwa 18,288 m. — **Chaine** (schähn'), die, Kette; Kettentanz, bei dem die Tanzenden im Vorwärtsgehen sich die Hand reichen; Reihe aufgestellter Posten, Arbeiter ꝛc., Absperrkette.

Chaireddin Barbarossa, Sohn eines Renegaten auf Lesbos, folgte 1518 seinem Bruder Horuk als Herr v. Algier, trat 1519 unter türk. Herrschaft u. brandschatzte als türk. Admiral die Mittelmeerküsten, aus Tunis 1535 von Karl V. vertrieben, † 1546.

Chaise (schähs'), die, Stuhl, Sitz; Halbkutsche. — **Chaiselongue** (-lóng'), die, Halbsofa mit nur 1 Lehne.

Chakan, s. u. Chan 1. — **Chalat** = Chilat.

Chalatenángo (tscha—), Departamento im nordöstl. Salvador, 1700 qkm, etwa 60000 E.; Hst. **Ch.**, 7942 E.

Chalcédon (grch. Kalchedon), griech. Stadt am Bosporus, gegenüber Byzanz; 4. allgem. Konzil 451 gegen die Monophysiten. — **Chalcedon**, Mineral, s. Chalzedon.

Chaldäer, der aramäischen Gruppe angehöriger, in Babylonien (daher auch: Chaldäa) eingewanderter Semitenstamm, das herrschende Volk im neubabylon. Reich. Bei Daniel u. den griech.-röm. Schriftstellern hießen später C. die oriental. Astrologen u. Wahrsager. — **Chaldäische Christen**, d. mit Rom wiedervereinigten Nestorianer unter einem eigenen Patriarchen in Bagdad u. mit eigener Liturgie in syrochaldäischer Sprache. — **Chaldäische Periode**, s. Halleysche Periode.

Chalet (schaléh), das, Sennhütte, Schweizerhaus.

Chalifen, s. Kalifen.

Chalikósis, die, Kalklunge, durch Ablagerung von Sand- u. Kalkstaub hervorgerufene Lungenerkrankung, bes. disponiert zur Tuberkulose.

chalkelephantin, aus Metall u. Elfenbein bestehend.

Chalki, türk. Insel, eine der Prinzeninseln im Marmarameer.

Chalkidike, die, gebirg. Halbinsel der europ. Türkei, zw. den Meerbusen v. Orfano u. v. Saloniki, teilt sich im S. wieder in 3 Halbinseln: Pallene, Sithonia, Akte. Nov. 1912 v. den Griechen erobert.

Chálkis, Hst. der grch. Insel Euböa, 10 958 E., im Altertum blühende Handelsstadt.

Chalkochemigraphie u. **Chalkotypie**, die, Hochätzverfahren z. Herstellung v. Buchdruckplatten ꝛc. — **Chalkographie**, die, Kupferstechkunst; Kupferstich. — **Chalkophyllit**, der, Kupferglimmer. — **Chalkopyrit**, der, Kupferkies. — **Chalkosin**, der, Kupferglanz, — **Chalkotrichit**, der, s. u. Rotkupfererz.

Challemel-Lacour (schallméll-lakúhr), Paul Amand, frz. Republikaner, * 1827, † 1896, unter Napoleon III. 1851/59 verbannt, 1876 Senator, 1880/82 Botschafter in London, 1883 Min. des Auswärtigen.

Challenger-Expedition (tschällendsch'r), engl. Expedition 1872/76, unter Nares u. Thomson auf der Korvette Challenger, z. Erforschung der Weltmeere.

Challoner (tschällö—), Richard, * 1691, wirkte seit 1730 in der engl. Mission, seit 1758 als Apostol. Vikar v. Südengland unter vielen Gefahren, † 1781 zu London; verf. zahlr. polemische, aszet. u. histor. Werke, bes. über die Heiligen Englands u. die Opfer der Katholikenverfolgungen.

Chalmers (tschäl—), Thomas, schott. Theologe, * 1780, † 1847 als Prof. zu Edinburgh, gründete 1843 die „Freie presbyterian. Kirche", die jetzt einen großen Teil Schottlands umfaßt; auf sozialem Gebiet eiferte er für freiwill. Armenpflege.

Châlons-sur-Marne (schalón-ßür-márn'), das alte Catalaunum, Hst. des frz. Dep. Marne, an d. Marne, 26 737 E., Handel mit Champagnerwein, Bischofssitz. Nahebei Übungslager der frz. Armee. 451 n. Chr. Sieg des Aëtius über Attila.

Chalon-sur-Saône (schalón-ßür-ßóhn'), frz. Arr.-Hst. im Dep. Saône-et-Loire, an der Saône, 29 058 E., Weinhandel.

Chaly (schalih), der, das, feiner Kleiderstoff aus Seidenkette u. Kammgarnschuß.

Chalzédon, der, nieren- od. tropfsteinförm. Mineral, Halbedelstein aus feinfaseriger Kieselsäure; Abarten: Karneól (rot), Heliotróp (grün mit roten Punkten), Plásma (grün), Achát (verschieden gefärbt) ꝛc.

Cham, Noes ungeratener Sohn, Stammvater der Hamiten.

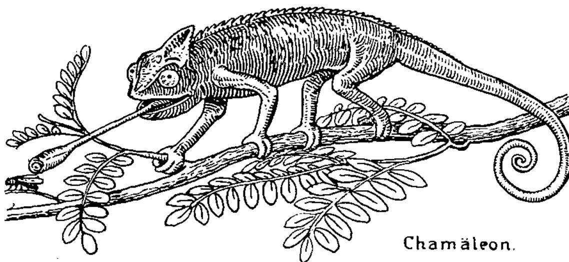
Cham, 1. bayr. Bezirksamtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, am Regen, 4557 E., A.G. — 2. schweiz. Ort, Kant. Zug, 3478 E., Fabrikation v. kondensierter Milch.

Chamade, s. Schamade.

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K**, **Sch** od. **Z**.)

Chamaedórea, Bergpalme, amerik. Palmengattg., Zierpflanzen.

Chamäleon (Cham. vulgáre), das, andalus. u. nordafrik. Eidechsenart, Gattg. Wurmzüngler, Insektenfresser, wechselt unter Einfluß v. Erregung, Licht, Wärme die Farbe; übtr. = veränderl. Mensch.


Chamäleon.

Chamaérops húmilis, Zwergpalme, einzige in Europa wilde Palmenart, Gemüse-, Gespinst- u. Zierpflanze.

Chamberlain (tschéhmberlen), engl. Kammerherr; Lord Ch., Vorsteher des Kgl. Hofstaates.

Chamberlain (tschéhmberlen), 1. Houston Stewart, Schriftsteller, * 1855 zu Portsmouth, lebt in Wien, erregte durch s. religionsphilos. Werk „Grundlagen des 19. Jhdts." viel Aufsehen u. Widerspruch. — 2. Joseph, engl. Staatsmann, * 8. Juli 1836 in London, Fabrikant u. 1874/76 Bürgermeister in Birmingham, seitdem im Unterhaus, unter Gladstone 1880/85 Handelsminister, 1886 Präs. des Lokalverwaltungsamts. Als Gegner des Home-Rule ging er 1887 mit der neuen Partei der Unionisten zu den Konservativen über; 1895/1903 Kolonialminister, Imperialist, Miturheber des Burenkriegs, seit 1903 Vertreter einer imperialist. Zollpolitik. — Sein Sohn Austen, * 1863, seit 1892 im Unterhaus (Unionist), 1902 Generalpostmeister, 1903/05 Schatzkanzler.

Chambersburg (tschéhmbersbörg), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien, 8864 E.

Chambertin (schanbertän), der, berühmter roter Burgunderwein beim Orte Gevrey-C. in der Côte-d'Or.

Chambéry (schanberí), Hst. des frz. Dep. Savoie, 22 108 E., Erzbischofssitz; nahebei das durch Rousseau bekannte Landhaus Les Charmettes.

Chambon-Feugerolles, Le (lö schanbón föschróll'), frz. Ort, Dep. Loire, 11 528 E., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Chambord (schanbóhr), Henri Graf v., * 1820 als nachgeborener Sohn des ermordeten Herz. v. Berry, nach der Julirevolution 1830 von den Legitimisten zum König (Heinrich V.) ausgerufen, lebte in Östreich, machte seit 1870 Ansprüche auf den frz. Thron, die aber 1873 an seiner absolutist. Gesinnung scheiterten; † 1883 in Frohsdorf als letzter der königl. Linie des Hauses Bourbon.

Chambre (schanbr'), die, Kammer, Zimmer. — **ch. des députés** (dä depütéh), das frz. Abgeordnetenhaus. — **ch. garnie**, möbliertes Zimmer zum Vermieten; **Chambregarnist**, Bewohner eines solchen Zimmers, Zimmerherr. — **ch. séparée**, die, abgesondertes Zimmer, kleines Gesellschaftszimmer im Restaurant.

Chamisso (scha—), Adalbert v., Dichter, * 30. Jan. 1781 auf Schloß Boncourt in der Champagne, wanderte mit s. Eltern 1790 aus, war Page der Königin Luise, bis 1806 preuß. Offizier, nahm als Naturforscher 1815/18 an der Weltumseglung des russ. Kapitäns Kotzebue teil, † als Kustos des Berliner Botan. Gartens 21. Aug. 1838; verf. lyr. Lieder (von Rob. Schumann komponiert), poet. Erzählungen („Salas y Gomez" ꝛc.) u. „Peter Schlemihl" (der Mann ohne Schatten), eine Darstellung seiner eigenen Heimatlosigkeit.

Chamiten, Nachkommen Chams = Hamiten.

Chamois (schamoá), das, Gemsleder, Sämischleder. — **chamois**, gemsfarben, hellgelb.

Chamoisit (schamoas—) od. **Chamosit**, der, schwärzl. Eisenerz.

Chamonix (schamoníh) od. **Chamouny** (schamuníh), von der Arve durchströmtes Alpental im frz. Dep. Haute-Savoie; vom Dorf C., 2729 E., Aufstieg zum Montblanc.

Chamotte (schamótt'), s. Schamotte.

Champ (schan), das, Feld: **ch. de Mars**, Marsfeld in Paris.

Champagne (schanpánj'), die, ehemals frz. Prv., bis 1284 eigenes Herzogtum, umfaßte die heut. Dep. Ardennes, Marne, Haute-Marne u. Teile v. Aube, Yonne u. Seine-et-Marne; Hst. Troyes. — Die Große u. Kleine Ch. sind frz. Landschaften links der Charente in den Dep. Charente u. Charente-Inférieure; Kognakfabrikation. — **Champagner**, der, aus der Champagne, bes. Dep. Marne, stammender Wein, großenteils zu Schaumwein verarbeitet.

Champagny (schanpanjíh), 1. Jean Baptiste de Nompère, 1809 Herzog v. Cadore, * 1756, † 1834, Staatsmann unter Napoleon I., 1804 Min. des Innern, 1807/11 des Auswärtigen. — 2. Sein Sohn Graf François, * 1804, † 1882, Mitkämpfer Montalemberts, verf. eine röm. Kaisergeschichte (10 Bde.).

Champaigne (schanpänj'), Philippe de, Pariser Maler, * 1602, † 1674, malte Porträts (Richelieu), relig. Bilder (Abendmahl, Aus d. Leben der hl. Gervasius u. Protasius) u. Landschaften.

Champeaubert (schanpobähr), frz. Ort, Dep. Marne. 10. Febr. 1814 Sieg der Franzosen über d. Russen.

Champfleury (schanflöríh), Jules, gen. Fleury-Husson (üssón), franz. Kunsthistoriker u. Novellist, * 1821, † 1889 in Sèvres als Dir. des Keram. Museums, schr. Romane, Novellen, kunsthistor. Schriften („Gesch. der Karikatur" ꝛc.).

Champignon (schanpinjón), der, Brachpilz, s. Agaricus.

Champigny (schanpinjíh), frz. Ort, Dep. Seine, bei Paris, 6655 E. Gefechte 30. Nov. u. 2. Dez. 1870.

Champion, 1. (schanpión), Kämpfer; im Mittelalter: bezahlter Fechter bei Gottesurteilen; dann: Beschützer eines Wehrlosen; 2. (tschämpjen), Vorkämpfer, bedeutendster Vertreter, Meister e. Sports.

Championnet (schanpionnéh), Jean Etienne, frz. General, * 1762, gründete 1799 die Neapolitan. Republik, † 1800.

Champlain (schämpléhn), langgestreckter Binnensee auf der Grenze zw. den Staaten Neuyork u. Vermont (V. St.), 1263 qkm, 1609 vom frz. Seefahrer Samuel de Ch., dem 1. Gouverneur Kanadas, entdeckt, mit dem St. Lorenzstrom durch den Richelieu-, mit dem Hudson durch den C.-Kanal verbunden.

Champollion (schanpolión), Brüder, Ägyptologen: Jacques Jos. C.-Figeac, * 1778, † 1867; Jean François, * 1790, † 1832, 1828/30 mit Rosellini in Ägypten, Entzifferer der Hieroglyphen.

Champs Elysées (schanseliséh), Elysäische Felder, s. u. Elysium.

Chamsin, der, aus der Wüste kommender, erschlaffender Südostwind in Ägypten.

Chan, 1. türk.-pers. = Oberhaupt, Häuptling. — **Chakán,** eig. Chan d. Chane; mongol. Herrscher (jetzt Titel des Sultans). — **Chanát,** das, Fürstentum, Gebiet eines Chan.

Chan 2., der, öffentl. Herberge in Persien; Standort der Karawanen.

Chance (schańß'), die, eine Art Würfelspiel; mögl. Ausgang, Glücksfall; günst. Aussicht.

Chancelier, frz. (schańß'liêh), **Chancellor,** engl. (tschänßeler), Kanzler. — **Chancellorsville** (—wil), Ort im nordamerik. Staat Virginia. 2./4. Mai 1863 Sieg der Konföderierten unter Lee üb. die Unierten unter Hooker.

Chancre (schańkr'), der, Schanker, s. d.

Chandarnagór, frz.-ind. Stadt in Bengalen, am Hugli, mit Umgegend 9,4 qkm, 24 840 E.

Chándschar, der, gekrümmter türk. Dolch mit langem Griff.

Chanel (schanéll), Petrus, sel., * 1803, zu Potière in Frankreich, Mitgl. der Maristenkongregation, Missionar auf d. Südseeinsel Futuna, † 1841 als Märtyrer; Fest 28. Apr.

Changáigebirge, bis 3500 m hoher östl. Ausläufer des Altai.

Changarnier (schańgarniêh), Nicolas Anne Théodule, frz. General, * 1793, † 1877, 1830/48 in Algerien, von Napoleon III. als Orléanist 1851 abgesetzt u. verbannt, 1870 Unterhändler Bazaines in Metz.

Change (schańsch'), die, Tausch; Bank-, Wechselgeschäft. — **changieren,** wechseln, tauschen; schillern; Reitk. vom Rechts- zum Linksgalopp übergehen oder umgekehrt. — **changeant** (-schán), wechselnd, schillernd; **Changeant,** der, das, Schillertaft, glänzendes Gewebe, bei dem Kette u. Schuß verschiedenfarbig sind. — **Changement** (—mań), das, Änderung, Abwechslung.

Channing (tschän—), Will. Ellery, amerik. Theolog, * 1780, † 1842 als Pastor in Boston, Hauptvertreter des Unitarianismus (s. d.) u. Eiferer für Aufhebung der Sklaverei.

Chanson (schańßóń), die, Gesang, Lied; bes. Volkslied. — **Chansonette** (—nétt'), die, Liedchen; im Deutschen auch: Sängerin leichtfertiger Liedchen. — **Chantage** (schańtáhsch'), die, eig. lärmender Fischfang; Erpressungsversuch durch Androhung v. Enthüllungen.

Chantal, hl., s. Johanna v. Ch.

Chantenay-sur-Loire (schańt'näh-ßür-loár'), franz. Stadt, Dep. Loire-Inférieure, 19 973 E., Maschinenindustrie.

Chantengri, der, chines. Berg, höchster Gipfel des Tienschan, etwa 6900 m.

Chantilly (schańtijih), frz. Stadt, Dep. Oise, 4791 E., Renaissanceschloß mit Kunstschätzen, dem Institut de France gehörig; Pferderennen.

Chantrey (tschänntri), Francis, engl. Bildhauer, * 1781, † 1841, schuf bes. Standbilder in London: W. Pitt, Georg VI., Wellington.

Chanzy (schańsih), Alfred, frz. General, * 1823, † 1883, lange in Algerien, Dez. 1870 Kommandeur d. Westarmee, bei Beaugency u. Le Mans geschlagen, 1873 Generalgouverneur v. Algerien, 1879/81 Botschafter in St. Petersburg.

Chaónia, alte Landsch. im nordwestl. Epirus.

Cháos das, die wirre, gestaltlose Masse, aus der nach Ansicht d. Alten die Welt entstand; übtr. wüstes Durcheinander. — **chaótisch,** ungeordnet, wüst.

Chapalá (tscha—), See der mexikan. Hochebene, 3600 qkm.

Chaparrál (tscha—), der, mit Dorngesträuch bewachsene Steppe der südl. Prärien v. Nordamerika.

Chapeau (schapóh), der, Hut; übtr. Mannsperson, Herr. — **ch. claque** (kláck'), zusammendrückbarer Hut, bes. Zylinderhut.

Chapelle (schapéll'), Placidus, * 1842 zu Rhunes in Frankreich, 1897 Erzbisch. von Neuorléans, Apostol. Delegat für Kuba, Portorico u. die Philippinen, † 1905.

Chaperon (schap'róń), der, Haube, mittelalterl. Kopf u. Hals bedeckende Kappe; übtr. Anstandsdame.

Chapmann (schäpmänn), George, engl. Dramatiker, * 1557, † 1634, Freund Shakespeares, übers. auch Homer.

Chappe (schapp'), die, gesponnene Abfallseide.

Chappuis (schapüih), Marie de Sales, ehrw., * 1793 im Kant. Bern, † 1875 zu Troyes, wo sie als Vorsteherin der Salesianerinnen die Kongreg. der „Oblatinnen des hl. Franz v. Sales" zum Besten der Arbeitermädchen gründete.

Chaptal (schaptáll), Jean Ant. Claude, seit 1811 Graf, frz. Chemiker, * 1756, † 1832, 1800/05 Min. des Innern, 1819 Pair, verdient um wirtschaftl. Hebung Frankreichs durch prakt. Anwendung der Chemie, erfand das Verfahren, Wein durch Abstumpfung der Säuren mittels kohlensauren Kalks u. Zusetzung von Rohzucker zu verbessern (**chaptalisieren**).

Chapu (schapüh), Henri, Pariser Bildhauer, * 1833, † 1891, schuf allegor. Figuren (Merkur mit Heroldsstab, Bildnis der Mechanik) und Porträtbildnisse (Jeanne d'Arc ꝛc.).

Chara, s. u. Charazeen.

Charabanc (scharabáń), der, offener Wagen mit Bänken an beiden Seiten.

Charade, s. Scharade.

Charákter, der, Gepräge, Schriftzeichen; Eigenart, unterscheidende Eigentümlichkeit, auf Grundsätzen beruhende, gleichmäß. Denk- u. Handlungsweise; bes. feste, sittlich gute Gesinnung; Titel, Amtsbezeichnung; **sakramentáler Ch.** (character indelébilis), das unauslöschl. geistige Merkmal, das durch d. Taufe, Firmung u. Priesterweihe der Seele eingeprägt wird. — **charakterisieren,** die unterscheidenden Merkmale hervorheben, kennzeichnen; mit einem Titel versehen. — **Charakteristik,** die, Kennzeichnung, Darstellung des Charakters; Math. Kennziffer, der ganzzahlige Teil des Logarithmus; an Dynamomaschinen: z. Erkennung der Eigenschaften, bes. des erreichbaren Nutzeffekts, nach bestimmten Regeln gezeichnete Kurve. — **charakteristisch,** eigentümlich, kennzeichnend. — **Charaktermaske,** einen bestimmten Stand ꝛc. nachahmende Verkleidung. — **Charakterstück,** Schauspiel, das mehr Charakterentwicklung als Handlung bringt. — **Charaktertanz,** einem bestimmten Zeitraum, Volk ꝛc. eigentüml. Tanz.

Charazéen, zu den Chlorophyzeen gehör. Algen; Hauptgattungen: Nitella u. **Chára,** Armleuchter, Wasserstern, mit der häufigen einheim. Art Ch. frágilis.

Charbin, Stadt der Mandschurei, Prv. Kirin, am schiffbaren Sungari, 44 576 E., seit 1907 internationaler Wohn- u. Handelsplatz, Verwaltungssitz der Ostchines. Bahn.

Charbonnerie (schar—), die, Geheimbund der Karbonari (s. d.) in Frankreich.

Chárcas (tscha—), bolivian. Stadt = Sucre.

Charcot (scharkóh), Jean, Martin, frz. Nervenpatholog, * 1825, 1872 Prof. in Paris, † 1893; Hptw. „Lokalisation der Nervenkrankheiten".

Charcuterie (scharküt'rīe), die, Schweinemetzgerei, Handel mit Schweinefleischwaren. — **Charcutier** (—tiēh), Schweinemetzger.

Charente (scharánt'), die, 1. westfrz. Küstenfluß, entspringt in d. Limousinbergen, mündet, 355 km lang, in den Atlant. Ozean. — 2. westfrz. Dep., 5972 qkm, 346 424 E. (1911); Hst. Angoulême. — **Charente-Inférieure** (äńferiöhr'), westfrz. Dep., westl. v. Dep. Charente, 7232 qkm, 450 871 E.; Hst. La Rochelle.

Charenton-le-Pont (scharańtóń-lö-póń), frz. Stadt, Dep. Seine, am Zusammenfluß v. Marne u. Seine, 18 371 E., Irrenanstalt.

Chåres, altgriech. Bildhauer u. Erzgießer zur Zeit Alexanders d. Gr., schuf den Koloß v. Rhodos, ein über 30 m hohes Bildnis des Sonnengottes, eines der sog. 7 Wunderwerke der alten Welt, das leider bald durch ein Erdbeben zerstört wurde.

Charge (scharsch'), die, Bürde; Ehrenstelle, Amt; Rangstufe, Dienstgrad beim Militär; Abfeuern der Waffen u. Angriff mit blanker Waffe; Überladung, Übertreibung in künstler. Darstellungen; **Chargenpferde,** die in Deutschland u. Östreich den Offizieren gestellten Dienstpferde, die nach 4 bezw. 8 Jahren in deren Eigentum übergehen. — **chargé** (scharschéh), von Briefen 2c.: eingeschrieben; **ch. d'affaires** (daffähr'), Geschäftsträger, s. u. Gesandte. — **chargieren,** beschweren, beladen, beauftragen; übertreiben; student. bei feierl. Gelegenheiten als Vertreter (Chargierte) der Verbindung in Wichs erscheinen; Krgspr. laden u. abfeuern, angreifen; v. Briefen 2c.: einschreiben.

Charisi, Juda ben Salomo, hebr. Dichter in Spanien, * 1170, † 1230, bearbeitete unter d. Titel „Tachkemonî" die Makamen des Hariri.

Charisma, das, außergewöhnl. übernatürl. Gnadengabe, z. B. Wunderkraft, Sprachengabe, Prophetie.

Chåritas, die, werktät. christl. Nächstenliebe; auch = Carità, s. d. — **Charitasverband,** 1897 gegründ. kath. deutsche Vereinigung zur planmäß. Förderung der werktät. Nächstenliebe u. Organisierung ihrer vielseit. Zweige; Sitz: Freiburg i. Br. — **charitativ,** mildtätig. — **Charité** (scharitéh), die, Mitleid, Nächstenliebe; öffentl. Krankenhaus, bes. in Berlin.

Chariten od. **Charitinnen,** grch. Göttinnen der Anmut, Töchter des Zeus, meist 3: Aglaïa, Euphrosyne u. Thalia; bei den Römern: Grazien.

Charivåri (scha—), das, Katzenmusik; tolles Durcheinander; Uhrgehänge allerlei Art; Titel eines Pariser Witzblattes.

Chárkow, südruss. Gouvernement, 54 495 qkm, 2 938 483 E.; Hst. **Ch.** an der Charkowka, 198 547 E., Universität, bedeut. Messe.

Charlatan (scharlatáń), s. Scharlatan.

Charleroi (scharl'roá), belg. Arr.-Hst., Prv. Hennegau, an der Sambre u. dem Kanal v. C., 27 685 E., Eisenindustrie, Kohlenbergbau.

Charles (scharl'), frz. = Karl.

Charles (scharl'), Jacq. Alex. Césare, frz. Physiker, * 1746, † 1823, Erfinder der **Charlière** (scharliähr') eines mit Wasserstoffgas gefüllten Luftballons.

Charleston (tscharlst'n), 1. nordamerik. Stadt, Staat Südcarolina, an d. C.-Bai (Atlant. Ozean), 58 833 E., Ausfuhrhafen für Baumwolle u. Terpentin. Nahebei das Fort Sumter, mit dessen Beschießung 12. Apr. 1861 der Sezessionskrieg eröffnet wurde. — 2. Hst. des nordamerik. Staates Westvirginia, 11 099 E.

Charlestown (tschárlstaun), Vorstadt v. Boston.

Charlet (scharléh), Nicolas Toussaint, Pariser Maler u. Zeichner, * 1792, † 1845, lebensvoller Künstler, dem Szenen aus dem Soldatenleben (Bilder aus Napoleons Feldzug nach Rußland) u. Straßenfiguren bes. gut gelangen.

Charleville (scharl'wil'), frz. Stadt, Dep. Ardennen, an der Maas, 20 672 E.

Charlière, s. u. Charles.

Charlieu (scharliöh), frz. Stadt, Dep. Loire, 5406 E., Weinbau.

Charlotte (schährlott), nordamerik. Stadt, Staat Nordcarolina, 34 019 E., Goldbergbau.

Charlótte (scha—), die, Pudding aus Semmelschnitten u. Äpfeln.

Charlotte, 1. Maria Ch. Amalie, Kaiserin von Mexiko, Schwester Leopolds II. v. Belgien, * 7. Juni 1840 zu Laeken, 1857 vermählt mit Maximilian, nachmals Kaiser v. Mexiko, suchte 1866 vergebens bei Napoleon Hilfe für ihn u. verfiel in Wahnsinn, lebt seitdem in Belgien. — 2. Königin v. Preußen, s. Sophie. — 3. Königin v. Württemberg, s. Wilhelm.

Charlotte-Amalie, Hst. der dän. Antilleninsel St. Thomas, 8540 E., Freihafen.

Charlottenbrunn, preuß. Badeort, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 1693 E. — **Charlottenburg,** preuß. Stadt u. Stadtkr. im Rgbz. Potsdam, an der Spree, 304 722 E., L.G., A.G., Reichsmilitärgericht, Reichsbank, Techn. Hochschule, Militärtechnische Akademie, Festungsbauschule, Hochschule für Musik u. bildende Kunst; mannigfalt. Industrie; berühmte Bauten: Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, Rathaus, königl. Schloß, in dessen Park das Mausoleum mit den Grabmälern v. Königin Luise u. Friedr. Wilh. III., Kaiser Wilh. I. u. Kaiserin Augusta. — **Charlottenhof,** kgl. Schloß bei Potsdam, 1826 erbaut. — **Charlottenlund,** Schloß bei Kopenhagen, Sommersitz des dän. Kronprinzen.

Charlottesville (schährlottswil), nordamerik. Stadt, Staat Virginia, 6449 E., Universität.

Charlottetown (schährlottaun), befest. Hst. d. engl.-kanad. Prince-Edwards-Insel, 12 080 E., Bischofssitz.

Charolles (scharóll'), frz. Arr.-Hst., Dep. Saône-et-Loire, 3764 E., Hst. der ehemal. Grafsch. Charolais.

Chåron, Fährmann der grch. Sage, der die Schatten der Verstorbenen über den Acheron brachte.


Charon. Hermes Psychopompos. Verstorbene.

Chäronēa, Stadt in Böotien; durch den Sieg bei Ch. 338 v. Chr. unterwarf Philipp v. Mazedonien Griechenland.

Chaerophýllum, Kälberkropf, Gattung der Umbelliferen; Ch. bulbósum, Knolliger K., wird zuweilen wegen der eßbaren Wurzel als Kerbelrübe angebaut, Ch. témulum, Betäubender K., wirkt brechenerregend u. betäubend.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Charpentier (scharpantiëh), 1. Franç. Phil., frz. Mechaniker u. Kupferstecher, * 1734, † 1817, erfand die Farbentuschmanier im Kupferätzen, eine Feuerspritze u. a. — 2. Joh. Friedr. Wilh. Toussaint v., * 1738, † 1805, sächs. Bergmeister u. Prof. der Geologie, erforschte die geolog. Beschaffenheit Sachsens. — 3. Seine Söhne: a) Toussaint v., * 1779, † 1847, Berghauptmann in Dortmund, schr. bergwissensch. Arbeiten. — b) Joh. G. F. v., * 1786, † 1855 als Salinendirektor zu Bex, erforschte die geologische Beschaffenheit der Pyrenäen.

Charpie (schar—), s. Scharpie.

Charpút, Hst. des türk.-kleinasiat. Wilajets Mamuret-ül-Asis, 20 000 E.

Charque (tschárke), der, an der Luft getrocknetes Rindfleisch.

Chárta od. frz. **Charte** (schart'), die, Karte; Urkunde, bes. Verfassungsurkunde; **mágna charta,** der, große Freiheitsbrief Johanns II. v. England aus dem Jahr 1215, die Grundlage der engl. Verfassung. — **Charteparti̇e,** die, Seefrachtvertrag, durch den ein Schiff ganz od. teilw. jmd. zur Befrachtung überlassen wird. — **chartern** (tschar—), ein Schiff z. Befrachtung mieten. — **Chartered Company,** die (engl.; tschárterd kömpäni), für die Verwaltung ihrer Kolonien „bevollmächtigte Komgagnie", bes. die v. C. Rhodes gegründete Brit.-Südafrik. Gesellschaft (s. Rhodesia).

Charters Towers (tschárters-tauers), austral. Stadt, Staat Queensland, etwa 5500 E., Goldgewinnung.

Chartismus, der, demokrat. Bewegung in England in den 1830/50er Jahren. Die in der „Volkskarte" (People's Charter) v. 1837 niedergelegten Forderungen der Chartisten waren allgem., gleiches, direktes Wahlrecht, jährl. Parlamentswahl, Diäten, Verteilung der Mandate nach der Bevölkerungszahl ꝛc.

Chartres (schartr'), Hst. des frz. Dep. Eure-et-Loir, an d. Eure, 22 700 E., Bischofssitz, prächt. got. Kathedrale. Die ehemal. Grafsch. Ch. wurde 1286 mit der frz. Krone vereinigt. — **Ch.,** Robert Herzog v., Enkel König Louis Philipps, * 1840, focht im Amerik. Bürgerkrieg u. nach Napoleons Sturz 1870 bei der frz. Westarmee, als Prinz 1883 aus dem Heer entlassen, 1886 ausgewiesen, † 1910.

Chartreuse (schartröhs'), franz. Ort bei Grenoble; nahebei Kloster La Grande Ch., das 1084 vom hl. Bruno gestiftete Stammkloster des Kartäuserordens; seit 1903 sind die Mönche von dort vertrieben. — **Chartreuse,** die, urspr. von den Mönchen v. La Grande Ch. bereiteter berühmter frz. Likör; Kochk. in Form gekochte Vorspeise aus Gemüsen u. Fleisch.

Chartulárium, das, Urkundensammlung, z. B. eines Klosters, in Abschrift (Kopialbuch).

Chartúm, Hst. des ägypt. Sudans, am Blauen Nil, 74 400 E., Sitz des Apostol. Vikars für Sudan, Institut für Tropenforschung, bedeut. Handel. Ch. wurde 1885 nach langer Verteidigung durch Gordon von den Mahdisten erobert, die es bis 1898 behaupteten.

Charýbdis, die, Seeungeheuer d. Straße v. Messina; vgl. Szylla.

Chasán od. **Chasén,** Vorbeter in der jüd. Synagoge.

Chasaren, = Chazaren, s. d.

Chasidäer od. **Chasidim,** zur Zeit der Makkabäer: streng am mosaischen Gesetz festhaltende Juden; im 18. Jhdt.: in slaw. Ländern sehr verbreitete kabbalist.-jüd. Sekte (auch Beschtiáner genannt).

Chasköi od. **Chaskóvo,** bulgar. Stadt in Ostrumelien, 15 105 E., Tabakfabriken.

Chasles (schahl'), Michel, frz. Mathematiker, * 1793, † 1880, Gründer der sog. „neueren Geometrie".

Chásma, das, **Chásmus,** der, Gähnkrampf.

Chassaignac (schassänják), Eduard, frz. Chirurg, * 1805, † 1879 als Leiter der Pariser Hospitäler und Prof. in Versailles; Erfinder des Ekraseurs (s. d.) u. der Drainage.

Chassé (schasséh), der, das, Tanzschritt, wobei der eine Fuß seitwärts gleitet u. der andere nachgezogen wird; **Chassé-Croisé** (kroaséh), Chassé, bei dem sich die Paare kreuzen.

Chassepotgewehr (schaß'póh), vom frz. Waffentechniker Antoine Chassepot (* 1833, † 1905) erfundenes Infanteriezündnadelgewehr mit kleinerem Kaliber u. großer Schußweite, 1866 in Frankreich eingeführt, 1874 durch das Grasgewehr ersetzt.

Chasseral (schaß'ráll, der, Berg im Schweizer Jura, Kant. Bern, 1609 m hoch. — **Chasseron** (schaß'rón), der, Berg im Schweizer Jura, Kant. Waadt, 1611 m.

Chasseur (schassöhr), Jäger, Fußsoldat od. leichter Reiter im franz. Heer. — **Chasseur alpin** (alpän), Alpenjäger, s. d. — **Chasseurs à cheval** (schassöhrsasch'wáll, berittene Jäger, leichte Reiterei, davon die **Ch. d'Afrique** (dafrick') für den Dienst in Nordafrika.

Châssis (schässih), der, das, Rahmen; Untergestell des Automobils (mit Rädern, Motor, Steuerung ꝛc.).

Chasteler, Joh. Gabriel Marquis v., östreich. General, * 1763, focht 1799 in Italien, 1809 in Tirol, † 1825.

Chatánga, die, sibir. Küstenfluß, mündet, 623 km lang, in die C.-Bucht (Nördl. Eismeer).

Château (schatóh), das, Burg, Schloß; häufig in frz. Ortsnamen: **Châteaubriant** (briań), frz. Arr.-Hst., Dep. Loire-Inférieure, 7234 E. — **Château Cambresis** (kańbresih) = Le Cateau, s. d. — **Châteaudun** —döń), frz. Stadt, Dep. Eure-et-Loir, am Loir, 7146 E. — **Château-Gontier** (gońtiëh), frz. Arr.-Hst., Dep. Mayenne, 7080 E. Sieg der Vendeer über d. Republikaner 1793. — **Château Lafitte** (—fitt') u. **Ch.-Margaux** (—góh), Weingüter im Dep. Gironde, liefern berühmte Bordeauxweine. — **Châteauneuf** (—nöff), Name mehrerer frz. Orte, z. B. an der Charente u. an der Loire. — **Châteaurenard-Provence** (—rönáhr prowáńß'), frz. Stadt, Dep. Bouches-du-Rhône, 7398 E. — **Châteaurenault** (—rönóh), franz. Stadt, Dep. Indre-et-Loire, 4261 E., Gerbereien. — **Châteauroux** (—rúh), Hst. des frz. Dep. Indre, 23 926 E. Ludwigs XV. Geliebte, d. Marquise du Nesle, führte d. Titel Herzogin v. Ch. — **Château-Salins** (ßaláń), deutsch Salzburg, lothring. Kreisstadt, 2402 E., A.G. — **Château-Thierry** (tiërrih), frz. Stadt, Dep. Aisne, an der Marne, 7083 E. 12. Febr. 1814 Sieg Napoleons über Blücher u. Sacken. — **Chateaux en Espagne** (schatóhsań espánj'), eig. Schlösser in Spanien; Luftschlösser.

Chateaubriand (schatóhbriań), Francois René Aug. Vicomte de, frz. Schriftsteller, * 4. Sept. 1768 zu St. Malo (Bretagne), † 4. Juli 1848 in Paris, als Emigrant 1791 in Nordamerika, dann in England, 1799 nach Frankreich zurückgekehrt, unter Napoleon Gesandter in Rom, unter den Bourbonen Gesandter in Berlin u. London u. Min. des Auswärtigen; Hptw. „Le génie du christianisme" (Geist des Christentums), eine formvollendete ästhet. Apologie des Katholizismus gegen die Anhänger Voltaires; die eingefügten Episoden „Atala" u. „René" sind voll Weltschmerz u. erinnern an des Dichters Aufenthalt in den amerik. Urwäldern. Mit diesen u. den letzten

Werken „Die Märtyrer“ u. „Der Letzte der Abencerragen“ steht Ch. an der Spitze der frz. Romantik.

Châtelaine (schat'läh'n'), die, eig. Schloßherrin, Kastellanin; Gürtelkette für Damen zum Anhängen v. Schlüsseln, Riechfläschchen 2c., auch: eine Art Uhrkette.

Châtelet (schat'léh), belg. Stadt, Prv. Hennegau, an der Sambre, 13 016 E., Kohlenbergbau. — **Châtelinau** (—linóh), belg. Stadt, Prv. Hennegau, gegenüber Châtelet, 14 737 E., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Châtellerault (schatel'róh), frz. Arr.-Hst., Dep. Vienne, an der Vienne, 20 281 E., Waffenindustrie.

Chatham (tschättäm), 1. engl. Stadt, Grafsch. Kent, an der Medwaymündung, 38 711 E, Festung, Docks, Werfte, bedeut. Marinestation. — 2. nordamerikan. Stadt in Neubraunschweig, 5644 E., Bischofssitz, Hafen. — 3. kanad. Stadt, Prv. Ontario, 9052 E.

Chatham (tschättäm), Graf v., s. Pitt. — **Chatham-Inseln,** engl. Inselgruppe östl. v. Neuseeland, 971 qkm 399 E.; Hauptinsel Chatham. — **Chathamlicht,** durch Harz-, Magnesium- u. Holzkohlenpulver verstärktes Signallicht.

Chatib, mohammedan. Prediger, Vorbeter.

Châtillon (schatijón'), 1. Ch.-les-Bagneux (lä banjöh), frz. Ort, Dep. Seine, 3353 E., mit Fort Ch. 19. Sept. u. 13. Okt. 1870 wurden die aus Paris gemachten Ausfälle hier zurückgeschlagen. — 2. Ch.-sur-Seine (ßür ßähn'). frz. Stadt, Dep. Côte-d'Or, an der Seine, 4807 E. 19. Nov. 1870 Gefecht. Kongreß v. Ch., 5. Febr. bis 19. März 1814 Verhandlungen zw. den Verbündeten u. Napoleon.

Chaetópoda, die Borstenwürmer, s. d.

Chatrian (schatriáń), s. Erckmann-Chatrian.

Chatsworth (tschättswörs), Schloß in d. engl. Grafschaft Derby; in dem frühern Gebäude saß Maria Stuart 13 Jahre gefangen.

Chattahoochee (tschättähütschi), der, nordamerikan. Fluß, 850 km lang, bildet mit dem Flint River den Appalachicola.

Chattanooga (tschättänûga), nordamerikan. Stadt, Staat Tennessee, 44 400 E., Eisen- u. Kohlenindustrie. 22./25. Nov. 1863 Sieg der Unionstruppen über die Konföderierten.

Chatten, mächtiger u. krieger. german. (suebischer) Stamm in Oberhessen u. Nassau.

Chatterton (tschättert'n), Thomas, engl. Dichter, * 1752, † 1770 durch Selbstmord, genialer Fälscher, gab Dichtungen, allerdings v. hohem Wert, als die eines Mönchs Rowley aus d. 14. Jhdt. heraus.

Chaucer (tschåßer), Geoffrey, * nach 1340 u. † 1400 in London, erster moderner Dichter Englands, lernte auf diplomat. Sendungen nach Italien Petrarcas, Boccaccios u. Dantes Dichtungen kennen; Hptw. „Canterbury Tales“, 24 Geschichten voll Humors u. feiner Charakteristik, die v. Pilgern bei einer Wallfahrt nach Canterbury erzählt werden; bedeutend auch s. „Troilus u. Cressida“ u. „Legende von den guten Frauen“.

Chaudeau (schodóh), der, Eierpunsch; warmer Eierschaum mit Wein, Zucker u. Zitronen, zu Mehlspeisen.

Chaudes-Aigues (schohd'ſähg'), frz. Ort, Dep. Cantal, 1645 E.; heiße Quellen bis 82°.

Chaudet (schodéh), Antoine Denis, Pariser Bildhauer, * 1763, † 1810, schuf Statuen Napoleons I., der ihn hochschätzte, u. Idyllen, z. B. „Amor u. der Schmetterling“.

Chaudfontaine (schohfoń'täh'n'), belg. Badeort, Prv. Lüttich, 1811 E.; eisenhalt. warme Quellen.

Chaudière (schodiähr'), die, r. Nbfl. des St. Lorenzstromes, 200 km lang; kurz vor d. Mündung Chaudièrefall, 30 m hoch.

Chaudon (schodóń), Louis Mayeul, frz. Benediktiner, * 1737, † 1817, widerlegte als Kirchenhistoriker die Enzyklopädisten.

Chauffeur (schofföhr), Heizer; Wagenführer für Automobile, deren Instandhaltung ihm auch obliegt.

Chauken, german. Volk an der Nordsee zw. Ems u. Elbe, ging in den Friesen u. Sachsen auf.

Chaulieu (scholiöh), Guillaume Amfrye de, frz. Anakreontiker, * 1639, † 1720.

Chaumette (schométt'), Pierre Gaspard, frz. Revolutionär, * 1763, betrieb die Abschaffung des Christentums u. Einführung des Kultus der Vernunft, 1794 guillotiniert; schr. Memoiren.

Chaumont (schomóń), Bergkette im Schweizer Jura, nahe beim Neuenburger See, 1271 m hoch. — **Chaumont-en-Bassigny** (añ baßinjih), Hst. des frz. Dep. Haute-Marne, an der Marne, 14 324 E. — 1. März 1814 Vertrag der Verbündeten gegen Napoleon I.

Chauny (schonih), frz. Stadt, Dep. Aisne, an der Oise, 10 224 E., Glas- u. chem. Industrie.

Chaussee (schoßéh), die, Kunststraße, mit Kies oder Steinschlag befestigte (chaussierte) Landstraße.

Chaussure (schoßühr'), die, Fußbekleidung, Schuhwerk.

Chauvinismus (schowi—), der, übertriebene, kriegs- u. eroberungslust. Vaterlandsliebe, bes. polit. Richtung in Frankreich, die den Kriegsruhm der Kaiserzeit erneuern will.

Chaux-de-Fonds, La (schoh-dö-fóń), Bez.-Hst. im schweiz. Kant. Neuenburg, 37 636 E., Uhrenindustrie.

Chavanne (schawánn'), Jos. Franz Karl, östr. Geograph, * 1846, † 1902 in Buenos Aires, bereiste Afrika u. Amerika.

Chaves (schäwesch), befest. port. Stadt, Prv. Traz os Montes, 6463 E.

Chazáren, untergegangenes, mit den Bulgaren verwandtes finnisches Volk, hatte im 7./11. Jhdt. ein Reich in Südrußland zw. Schwarzem u. Kasp. Meer, großenteils Juden.

Chazelles-sur-Lyon (schaséll'-ßür-lióń), frz. Stadt, Dep. Loire, Arr. Montbrison, 5727 E., Filzhutindustrie.

Cheadle (tschihdl'), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 5186 E., Kohlenbergbau. — **Cheadle and Gatley** (änd gätli), engl. Stadt, Grafsch. Chester, 10 807 E., Färbereien u. Bleichereien.

Checiny, russ.-poln. Stadt = Chenzinn.

Check (tscheck), der, 1. Bankanweisung, Scheck (s. d.); 2. blau u. weiß gestreiftes Leinen- od. Baumwollgewebe.

Cheer (tschihr), der, engl. Beifallsruf, Hoch.

Chef (scheff), Haupt, Vorgesetzter, Geschäftsherr, Befehlshaber einer Kompanie, Schwadron od. Batterie; Chef eines Regiments = Inhaber. — **Chef d'oeuvre** (scheh döw'r), das, Meisterstück, Hauptwerk.

Cheilítis, die, Lippenentzündung. — **Cheiloplástik,** die, künstl. Lippenbildung durch Operation. — **Cheiloschisis,** die, Lippenspaltung, Hasenscharte.

Cheilon = Chilon.

Cheiránthus chëíri, Gemeiner Goldlack, Lack-, Stockviole, Gelbveiglein, aus Südeuropa stammende Gartenzierpflanze der Kruziferen.

Cheir-eddin Barbarossa, s. Chaireddin.

Chëírōn, ein Kentaur (s. d.), Lehrer Achills; auch = Sternbild des Schützen.

Cheirospásmus, der, Schreibkrampf. — **Cheirotonie,** die, Abstimmung durch Aufheben der Hände; Spendung des Segens od. eines Sakraments (bes. der Priesterweihe) durch Händeauflegung in der griech. Kirche.

Chelidónium május, Gemeines Schöll-, Schwalben-, Gilbkraut, eine Papaverazee an Zäunen u. Mauern, mit gelbl. Milchsaft.

Chélifer, Bücherskorpione, s. u. Afterskorpione.

Chélius, Max Jos. v., Chirurg, * 1794, † 1876 als Prof. in Heidelberg; Hptw. „Handbuch der Chirurgie" u. „Handb. der Augenheilkunde". — Sein Sohn Franz v., Chirurg in Heidelberg, * 1822, † 1899.

Chelm (chëum), russ. Kreisstadt = Cholm 2.

Chelmsford (tschémsförd), Hst. der engl. Grafsch. Essex, 12 580 E., Getreidehandel.

Chelónia, s. Schildkröten.

Chelsea (tschélsie), 1. westl. Stadtteil von London, 73 842 E., Polytechnikum, Carlylemuseum, Invalidenhaus. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, 32 452 E., Gummi- u. Metallwarenindustrie.

Cheltenham (tschélt'nhämm), engl. Stadt, Grafsch. Gloucester, 49 439 E., Mineralbad.

Chélys, die, eig. Schildkröte; altgriech. Musikinstrument mit 7 Saiten.

Chemiatrie = Jatrochemie, s. u. Chemie.

Chemie, die, Lehre v. den stoffl. Eigenschaften und Veränderungen der Körper, zerfällt in reine u. angewandte Ch. Die reine teilt man nach den behandelten Stoffen in anorgan. u. organische, nach dem Verfahren in analyt. (Zerlegung eines Körpers in s. Bestandteile) u. synthetische (künstl. Zusammensetzung v. Elementen zu einem Körper), in allgemeine u. physikalische, welche die bei chemischen Prozessen sich zeigenden physikal. Eigenschaften der Körper betrachtet (Thermo-, Photo- u. Elektrochemie), und spezielle Chemie. Die angewandte Ch. befaßt sich mit der Anwendung der chem. Lehren auf die Praxis; sie zerfällt in physiologische (Lehre v. den chem. Vorgängen im gesunden pflanzl. od. tier. Körper), pathologische (chem. Vorgänge im kranken Körper), technische (Anwendung der Chemie in der Technik), pharmazeutische (Herstellung der Arzneimittel) und Agrikulturchemie, s. d. — Die Chemie leitet Ursprung u. Namen v. den schon im alten Ägypten gemachten Versuchen her, aus unedlen Metallen Gold zu gewinnen, also aus der Alchimie. Diese wurde im 16. u. 17. Jhdt. zur Jatrochemie, die alle Krankheiten durch chem. Mittel heilen wollte; im 18. Jhdt. entstand die phlogist. Chemie, welche die Verbrennungserscheinungen durch Annahme des „Phlogiston" erklären zu können meinte. Mit Lavoisier (1743/94) beginnt die neuere Chemie, die bes. durch Dalton u. Berzilius gefördert wurde. Im 19. Jhdt. entwickelte sich zuerst bes. die anorganische, dann die organ. u. zuletzt die physikal. Ch. — **Chemigraphie,** die, Herstellung v. Bildern mittels hochgeätzter Zinkplatten; übh. Anfertigung v. Zeichnungen auf chem. Wege. — **Chemikálien,** chem. Präparate, bes. die in chem. Fabriken hergestellten Stoffe. — **Chémiker,** wer sich mit der Chemie beschäftigt.

Chemillé (sch'mijéh), frz. Stadt, Dep. Maine-et-Loire, 4257 E., eisenhalt. Mineralquelle.

Chemisch-Blau, s. u. Indigo. — **Chemisch-Braun,** s. Kupferbraun. — **chemische Elemente,** s. Elemente. — **chem. Formeln,** s. u. chem. Zeichen. — **chem. Körper,** durch Verbindung der Atome verschiedener Elemente entstand. Körper. — **chem. Prozeß,** beim Zusammentreffen mehrerer chem. Körper durch ihre Verbindung oder Zersetzung eintretende Neubildung von Verbindungen. — **chem. Technologie** = techn. Chemie, s. d. — **chem. Verwandtschaft** = Affinität. — **chem. Zeichen,** lat. Buchstaben z. Abkürzung der latein. bzw. grch. Namen der Elemente (z. B. O = Sauerstoff, H = Wasserstoff) u. z. Bildung der chem. Formeln; z. B. H_2O bedeutet: 2 Atome Wasserstoff u. 1 Atom Sauerstoff verbinden sich zu 1 Molekül Wasser. — **chem. Zersetzung,** durch Licht, Wärme Elektrizität 2c. hervorgerufene Zerlegung v. Verbindungen.

Chemise (sch'mihs'), die, Hemd. — **Chemisétte,** die, **Chemisétt,** das, Vorhemdchen.

Chemismus, der, Phil. irrige Anschauung, welche die Entstehung u. Erhaltung der Natur aus einem chem. Vorgange erklären will; auch: Fähigkeit (z. B. des Sonnenlichtes), chem. Vorgänge zu veranlassen. — **Chemitypie,** die, Verfahren, Radierungen u. Ätzungen durch chem. Mittel in erhabene Druckstempel od. Typen zu verwandeln.

Chemnitz, 1. die, r. Nbfl. der Zwickauer Mulde, 80 km lang. — 2. sächs. Kreishauptmannschaft, 2071 qkm, 920 058 E.; Hst. Ch. an der Ch., 300 000 E. (1912), L.G., A.G., Reichsbank, O.P.D., Eisenbahnbetriebsdirektion, Museen, Gewerbeakademie u. Maschinenbauschule, Webereien, Eisengießereien, Handschuhfabriken.

Chemnitz, 1. Martin, luther. Theologe, * 1522, † 1586 als Superintendent zu Braunschweig, schr. gegen Calviner u. Jesuiten, bes. aber gegen d. Tridentiner Konzil. — 2. Sein Enkel Phil. Bogislav v., Geschichtschreiber, * 1605, 1644 schwed. Hofhistoriograph, † 1678, verf. eine amtl. Gesch. des schwed. Kriegs in Deutschland (4 Teile) u. wahrsch. die unter dem Namen Hippolithus a Lapide 1640 erschienene, gegen das Kaisertum u. das Haus Habsburg gerichtete Flugschrift „De ratione status in Imperio". — 3. Matthäus Friedr., * 1815, † 1870, Amtsrichter in Altona, verf. das Lied „Schleswig-Holstein meerumschlungen".

Chemósis, die, Entzündung u. Schwellung d. Bindehautgewebes im Auge.

Chemotáxis, die, Fähigkeit freibeweglicher Organismen, ihren Ort je nach der verschied. Verteilung bestimmter gelöster Stoffe zu ändern, z. B. Bewegung gewisser Bakterien nach der Oberfläche des Wassers, das an dieser Stelle den meisten Sauerstoff gelöst enthält; ähnl. der **Chemotropismus** v. Pflanzenteilen (z. B. Wurzeln), wonach diese Krümmungen ausführen, um zu ihnen zusagenden Stoffen zu gelangen od. nichtzusagende zu vermeiden.

Chemsin, Mz., die 5 tägl. Gebete der Mohammedaner.

Chemúlpo (tschem—), Hafenstadt in Korea, Westküste, etwa 25 000 E.

Chenavard (sch'nawáhr), Paul Jos., frz. Maler, * 1808, † 1895, in Paris u. Italien gebildet, schilderte die ganze Weltgeschichte in einer Gruppe von 42 Bildern.

Chênée (schänéh), belg. Ort, Prv. Lüttich, 9358 E., Stahl- u. Kupferindustrie.

Chénier (schenieh), 1. André de, frz. Lyriker, * 1762 in Konstantinopel, 1794 in Paris guillotiniert, schr. in schöner Sprache Gedichte voll echter Empfindung („Derniers vers"). — 2. Sein Bruder Jos. de, * 1764, † 1811, Jakobiner, verf. Dramen u. lyr. Gedichte, bes. das Kampflied „Chant du départ".

Chenille (sch'nij), die, Räupchen, raupenartig aussehende Schnur v. Seidenfäden für Decken, Tücher rc.

Chenopodiazéen, Gänsefußgewächse, Fam. der Zentrospermen; Hauptgattungen: Beta, Spinacia, Atriplex u. **Chenopódium,** Gänsefuß, Schmergel, mit zahlr. Arten, z. B. der übelriechenden Ch. ólidum, Stinkender G., u. der wohlriechenden, angebauten Ch. ambrosioídes, Jesuiten-, Kartäusertee.

Chenu (sch'nüh), Jean, Charles, frz. Arzt u. Naturforscher, * 1808, † 1879, schr. „Konchyliologie".

Chenziny, russ. Stadt, Gouv. Kjelcy, 6178 E.

Chéops, ägypt. König um 2800 v. Chr., Gründer d. 4. Dynastie, Erbauer der größten Pyramide (145 m hoch; in ihr s. leerer Sarg) bei Gise; hier auch die zweitgrößte (136 m) von s. 2. Nachfolger **Chephrén,** u. die weit kleinere 3. v. dessen Nachfolger Mykerinos.

Cher (schähr), 1. der, l. Nbfl. der Loire, 345 km lang. — 2. franz. Dep., 7304 qkm, 337 850 E. (1911); Hst. Bourges.

Cherásco (ke—), it. Stadt, Prv. Cuneo, Piemont, 9054 E., Seidenzucht.

Cheráskow, Michail Matwéjewitsch, russ. Dichter, * 1733, † 1807; s. Heldengedicht „Rossijáda" ist das 1. russ. Kunstepos.

Cherbourg (schärbúhr), franz. Arr.-Hst., Dep. La Manche, am Kanal, 43 873 E., Festung u. Kriegshafen 1. Ranges, bedeut. Handelshafen.

Cherbuliez (schärbülieh), 1. Antoine Elysée, * 1797, † 1869, Prof. der Volkswirtschaft in Genf u. Zürich, Anhänger Benthams, Gegner der Sozialisten u. Vorkämpfer der Bodenverstaatlichung. — 2. Sein Neffe Victor, Romandichter, * 1829, † 1899, 1864 Redakteur der Pariser Revue des Deux Mondes, 1881 Mitgl. der frz. Akademie, gewandter Stilist; Hptw. „L'idée de Jean Têterol".

Cherchez la femme (scherschéh la fámm'), suchet die Frau = dahinter steckt gewiß eine weibl. Person als Ursache.

Cheribon, Residentschaft auf Java = Tscheribon.

Cherokesen, indian. Völkerschaft, s. Tscherokesen.

Chérso (ke—), östreich-istrische Insel im Quarnerogolf, 340 qkm, 8135 E.; Hst. Ch., B.H. Lussin, Schiffswerft u. Hafen.

Chersón, südruss. Gouvernement, 71 284 qkm, 2 956 208 E.; Hst. Ch. am Dnjepr, 72 451 E., Kriegshafen.

Chersonés, der, eig. die, Halbinsel. Chersonésus Thrácica od. Ch. schlechthin, die Landzunge v. Gallipoli; Ch. Taúrica, die Krim; Ch. Címbrica, Jütland.

Chertsey (tschértsi), engl. Stadt, Grafsch. Surrey, an der Themse, 12 762 E., Viehhandel.

Chérub, der (Mz. **Cherubim**), Name der 8. Ordnung der Engel, die Gottes Thron umstehen, meistens mit ausgebreiteten Flügeln dargestellt.

Cherubíni (ke—), Luigi Carlo, ital. Komponist, * 1760 in Florenz, † 1842 als Dir. des Konservatoriums in Paris, zeigt d. fließende Art der ital. Musik u. den Ernst der deutschen (bes. Glucks); schr. Messen, ein Kredo u. Requiem; von s. Opern die beste „Medea", die populärste „Der Wasserträger".

Cherusker, deutscher Stamm im N. u. W. des Harz, unter Arminius an der Spitze des Aufstands gegen die Römer (Varusschlacht 9 n. Chr.); gingen später in den Sachsen auf.

Chéruel (scherüéll), Adolphe, frz. Geschichtsforscher, * 1809, † 1891; Hptw. Gesch. Frankreichs während der Minderjährigkeit Ludwigs XIV. (4 Bde.) u. unter dem Ministerium Mazarin (3 Bde.).

Cherwéll (tscher—), der, l. Nbfl. der Themse, mündet bei Oxford.

Chesapeakebai (tschéssepihk—), größte Bucht des Atlant. Ozeans an der Nordostküste der V. St. Hier münden Susquehannah, Potomac, James River rc.

Chesham (tschéscham), engl. Stadt, Grafsch. Buckingham, 7245 E., Schuhfabriken.

Cheshire (tschéschir), nordwestengl. Grafsch., 2659 qkm, 954 919 E. (1911), Viehzucht; Hst. Chester.

Cheshunt (tschéschönt), engl. Stadt, Grafsch. Hertford, 12 288 E., Gartenbau.

Chesnelong (schähn'lóṅ), Pierre Charles, * 1820, † 1899, frz. Kaufmann in Orthez, 1872/76 Führer der kathol. Legitimisten in der Nationalversammlung u. b. d. Unterhandlungen mit Chambord u. d. Orléans.

Chester (tsché—), 1. Hst. der engl. Grafsch. Cheshire, am Dee, 39 036 E., Käsemarkt (Chesterkäse). — 2. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, am Delaware, 38 537 E., Schiffbau.

Chesterfield (tschésterfihld), engl. Stadt, Grafsch. Derby, 27 185 E., Kohlen- u. Eisengruben.

Chesterfield (tschésterfihld), Philip Stanhope, Graf, engl. Staatsmann u. Schriftsteller, * 1694, † 1773, Gesandter, Vizekönig v. Irland, 1746/48 Staatssekretär; Hptw. die weltmännischen, aber zynischen „Letters to his son".

Chesterton (tschéstert'n), engl. Stadt, Grafsch. Cambridge, 9591 E.

chevaleresk (sch'wal—), ritterlich. — **Chevalier** (sch'walieh), Ritter, auch als unterster frz. Adelstitel; im Schachspiel: Läufer; **chev. sans peur et sans reproche** (ßaṅ pöhr eh ßaṅ röprósch'), Ritter ohne Furcht u. Tadel, Ehrenname Bayards.

Chevalier (sch'walieh), 1. Michel, franz. Volkswirt, * 1806, † 1879, Verfechter des Freihandels; Hptw. „Cours d'économie politique". — 2. Sulpice Guill., frz. Zeichner, s. Gavarni. — 3. Ulysse, frz. Geschichtsforscher, * 24. Febr. 1841 in Rambouillet, Geistlicher, Prof. in Lyon; Hptw. „Sources historiques du moyen-âge" (große Bibliographie).

Chevauleger (sch'woleschéh), leichter Reiter, eine Art Dragoner, jetzt nur noch in Bayern u. Italien.

Cheverus (schöwr'üh), Jean Louis, Kardinal, * 1768, wegen Verweigerung des Eides auf die frz. Konstitution flüchtig, Missionar u. seit 1810 erster Bisch. von Boston, kehrte 1823 nach Frankr. zurück, † 1836 als Erzbisch. v. Bordeaux, hochverehrt bes. wegen seiner Wohltätigkeit zur Zeit der Cholera.

Cheviot (tschéwiött), der, Kammgarngewebe in gestreifter Musterung.

Cheviot Hills (tschéwiött), Grenzgebirge zw. England u. Schottland, 816 m hoch.

Chevreau (sch'wroh), der, junge Ziege; feines, weiches Ziegenleder zu Schuhen.

Chevreul (sch'wröj'), Eug., frz. Chemiker, * 1786, Färbereidirektor u. seit 1830 Prof. in Paris, † 1889, verdient um Untersuchung der Fette u. Farben.

Chewsúren, den Georgiern verwandtes Mischvolk im nördl. Kaukasus, etwa 6500 Köpfe.

Cheyenne (tschejénn), Hst. des nordamerik. Staates Wyoming, 14 087 E., Bischofssitz.

Chiabréra (kia—), Gabriello, ital. Dichter, * 1552, † 1637, verf. bes. lyr. Gedichte nach Art Pindars u. Anakreons.

Chiána (ki—), die, it. Fluß, mündet in die Paglia, steht mit Arno u. Tiber in Kanalverbindung; das Chianatal ist sehr fruchtbar.

Chiánti (ki—), weinreiche Gegend in Toskana, it. Prv. Siena.

Chiápas (tschi—), südlichster Staat Mexikos, 70 524 qkm, 360 799 E.; Hst. Tuxtla Gutierrez. Das Bistum Ch. hat s. Sitz in San Cristobal de las Casas.

Chiaramónte Gulfi (ki—), sizil. Stadt, Prv. Siracusa, 10 460 E., Weinbau.

Chiaramónti (ki—), Barnaba, s. Pius VII.

Chiári (ki—), it. Kreisstadt, Prv. Brescia, 10 810 E., Seidenindustrie. 1. Sept. 1701 Sieg des Prinzen Eugen über Villeroi.

Chiaroscúro (kia—), das, Helldunkel, s. d.

Chiásma, das, Kreuzung, z. B. **ch. ópticum,** Kreuzung der Augennerven an der Gehirnbasis. — **Chiásmus,** der, kreuzweise (chiastische) Stellung von 4 Satzgliedern, so daß das 1. u. 4., 2. u. 3. einander entsprechen, z. B. da braust das Meer, die Stürme toben.

Chiásso (ki—), südlichster Ort der Schweiz, Kant. Tessin, 5805 E.

Chiastolith, der, s. u. Andalusit.

Chiavacci (kiawátschi), Vinzenz, Wiener Lokaldichter, * 15. Juni 1847, schr. Szenen aus dem Wiener Volksleben u. Possen.

Chiávari (ki—), it. Kreisstadt, Prv. Genua, 12 500 E., Bischofssitz, Hafen mit Schiffswerften.

Chiavénna (ki—), it. Stadt, Prv. Sondrio, an der Maira, 4788 E., wichtiger Straßenknotenpunkt.

Chic (schick), der, guter Geschmack, gefälliges Aussehen. — **chic,** geschickt, gefällig.

Chicágo (tschi—), nordamerik. Stadt, Staat Illinois, an der Mündung des Flusses Ch. in den Michigansee, zweitgrößte Stadt der V. St., 2 185 283 E. (1/3 Deutsche), Erzbischofssitz, Universität, Sternwarte, große Bibliotheken, bedeut. Handel, bes. mit Getreide, u. Industrie, große Schweineschlächtereien, Eisen- u. Stahlwerke. — Ch. entstand Anfang des 19. Jhdts., seit 1837 Stadt; 1871 v. einem großen Brand heimgesucht; 1893 Weltausstellung.

Chicha (tschitscha), die, südamerik. bierart. Getränk aus gegorenem Mais.

Chichen-Itza (tschitschen), Ruinenstadt in Yucatan, Mexiko.

Chichester (tschitschest'r), Hst. der engl. Grafsch. Sussex, 12 241 E., anglikan. Bischofssitz, Getreidehandel.

Chichimsamen, s. u. Cassia.

Chickahóminy (tschickä—), der, nordamerik. Fluß in Ostvirginia, mündet in den James River. 1862 Sieg der Konföderierten über Unionstruppen.

Chickamauga (tschickämáoga), der, Fluß im nordamerik. Staat Georgia, mündet in den Tennessee. Sept. 1863 Sieg der Konföderierten über d. Unierten.

Chiclána de la Frontéra (tschi—), span. Stadt, Prv. Cadiz, am Lirio, 10 868 E., Schwefelbad.

Chiclayo (tschikláјo), Hst. des peruan. Dep. Lambayeque, 14 000 E.

Chicopee (tschikopi), nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts, 25 401 E., Waffenfabrikation.

Chicoutimi (tschikut-), Stadt in Brit.-Nordamerika, Prv. Quebec, am Saguenay, 2000 E., Bischofssitz.

Chidr, Gestalt der mohammed. Sage, unsterblich, nie alternd, viell. der Prophet Elias.

Chiemsee (kim—) od. Bayr. Meer, größter bayr. See, in Oberbayern, 519 m über dem Meere, 85 qkm, sehr fischreich; Zuflüsse: Achen, Prien; Abfluß: Alz zum Inn; Inseln: Herren-Ch. od. Herreninsel mit Schloß Ludwigs II., Frauen-Ch. oder Fraueninsel mit Benediktinerinnenkloster Frauenwörth, u. Krautinsel. — Das Bistum Ch., 1215 gegründet, wurde 1818 aufgelöst.

Chiëri (ki—), it. Stadt, Prv. Turin, 14 312 E., Weinbau, Baumwollindustrie.

Chiers (schiähr), die, r. Nbfl. der Maas, mündet, 95 km lang, bei Sedan.

Chiesa líbera (kiésa), die, freie Kirche, 2 kleine ital. Sekten, bes. eine 1870 in Mailand gegründ. protestantische. — **ch. l. in líbero státo,** freie Kirche in freiem Staate (Schlagwort Cavours).

Chiëse (ki—), der, l. Nbfl. des Oglio, entspringt am Adamella, durchströmt den Idrosee u. mündet 142 km lang bei Canneto.

Chiëti (ki—), mittelit. Prv., 2947 qkm, 390 651 E. (1911); Hst. **Ch.** 26 368 E., Erzbischofssitz, Festung. Früher hieß der Ort Teate, wo 1524 Paul IV. den Orden der Teatiner od. Chietiner gründete.

Chiffon (schiffóñ), der, eig. Lumpen; weibl. Putz, Flitter; weiches, feines, schirtingähnl. Baumwollgewebe, Weichkattun. — **Chiffonnière** (—foniähr'), die, Lumpensammlerin, Schrank für weibl. Putz, Nähkästchen. — **chiffonnieren,** zerknittern.

Chiffre (schiff'r), die, Ziffer; Geheimzeichen, Geheimschrift (s. d.); **chiffrieren,** in Geheimschrift schreiben.

Chigi (kidschi), aus Siena stammendes röm. Geschlecht, gefürstet 1659 unter Papst Alexander VII. (Fabio Ch.), erbte 1843 Besitz u. Name der Albani. Der Fürst v. Ch.-Albani ist Hüter des Konklave. Im Palazzo Ch. ist die östreich. Botschaft.

Chignon (schinjóñ), der, Nackenzopf, Haarwulst im Nacken.

Chihuahua (tschiwáwa), Staat im nördl. Mexiko, 233 094 qkm, 405 265 E. (1910); Hst. **Ch.,** 39 061 E., Bischofssitz, Silberbergbau.

Chikarot (tschi—), s. Bignonia.

Chilápa (tschi—), mexikan. Stadt, Staat Guerrero, 8000 E., Bischofssitz.

Chilát, die, Ehrenkleid, mit dem mohammed. Fürsten Beamte für wicht. Dienste auszeichnen.

Child (tscheild), Lydia Maria geb. Francis, amerik. Schriftstellerin, * 1802, † 1880, schr. bes. für d. Sklavenemanzipation u. Romane; bekannt ihr Briefwechsel mit John Brown.

Childerich I., fränk. König, Vater Chlodwigs, † 481, residierte in Tournay (Grab 1653 entdeckt).

Chile (tschi—), Staat in Südamerika, ein etwa 200 km breiter u. 4200 km langer Landstreifen längs der Küste des Stillen Ozeans, von diesem, Peru, Bolivia u. Argentinien begrenzt, 759 000 qkm einschl. der zugehör. Inseln: Osterinsel, Sala y Gomez, Juan Fernandezinseln u. der patagon. Inselreihe, die v. 40° S. bis Kap Hoorn der auf dieser Strecke sehr zerrissenen Küste vorgelagert ist (größte ist Chiloe). Das Hauptgebirge sind die Kordilleren, die z. T. die Ostgrenze bilden, z. T. bis an die Küste reichen; höchster Gipfel in Ch. ist der Mercedario (6798 m). Infolge der großen Ausdehnung Chiles v. N. n. S. ist das Klima sehr verschieden, der nördl. Teil ist regenarm u. heiß, der südl. kühl u. reich an Niederschlägen. Ch. ist das reichste Land Südamerikas, reich an Nutzpflanzen: Weizen, Baumwolle, Nutzhölzern; bes. Bodenschätzen: Salpeter, Kupfer, Kohle, Silber, Gold; 1911 Ausfuhr 534 Mill. M, bes. Salpeter u. Kupfer, Einfuhr 522 Mill. M, bes. Textilwaren u. Maschinen. Bevölkerung: (1908) 3 302 204, meist katholisch, etwa 4/10 Nachkommen v. Spaniern u. eingewanderte Europäer, ungefähr 6/10 Mischlinge, etwa 50 000 Indianer. Ch. ist eine Republik; die ausführende Gewalt hat ein

auf 5 Jahre gewählter Präsident mit 6 Ministern u. der Staatsrat, die gesetzgebende d. Senat (32 Mitgl.) u. die Abgeordnetenkammer (94 Mitgl.). **Unterricht** u. Bildung stehen in hoher Blüte, die span. Sprache herrscht vor; Staatsreligion ist die katholische, doch herrscht Religionsfreiheit. Seit 1900 besteht allgemeine Wehrpflicht; d. Friedensstärke zu Lande betrug (1909) 7100, zur See 6839 Mann. **Budget** (1909): Ausgaben u. Einnahmen 112 Mill. ℳ u. 175 Mill. Pesos Papiergeld. — Chile zerfällt in 23 Provinzen u. 1 Territorium; Hst. ist Santiago. — Geschichte. 1535 von Pizarros Genossen Almagro durchstreift, Teil des span. Vizekgr. Peru, 1816/18 von San Martin u. O'Higgins befreit, bekam es nach 2 Jahrzehnten Unordnung eine stetige Regierung; 1879/81 Krieg mit Bolivia u. Peru; im Frieden 1884 gewann Chile das boliv. Küstenland mit den Salpeterlagern; 1891 Sturz d. Präsidenten Balmaceda; seit 1890er Jahren gespanntes Verhältnis zu Argentinien bis zur Beilegung des Grenzstreits 1902. Präsident 1910/15 Barros Luco (* 1835).

Chilefichte = **Chiletanne**, s. Araucaria.

Chile- od. **Chilisalpeter**, der, in Südamerika, bes. Chile, natürlich vorkommendes salpetersaures Natrium, dient als Düngemittel u. zur Bereitung von Glas, Salpetersäure u. Kalisalpeter; Ausfuhr aus Chile 1911: 456 Mill. Zentner.

Chiliáde, die, Zahl v. 1000, Jahrtausend. — **Chiliásmus**, der, irrige Annahme einer nach Vernichtung des Antichrists vor dem eigentl. Weltende zu erwartenden 1000jähr. glorreichen Herrschaft Christi u. der Gerechten auf Erden; im christl. Altertum v. einigen grch. Kirchenvätern vertreten, fand er seit der Reformation viele Anhänger (Chiliásten) bei schwärmerischen Sekten, z. B. Wiedertäufern, Mormonen, Adventisten 2c.

Chilków, Michail Iwanowitsch, Fürst, russ. Staatsmann, * 1834, † 1909, arbeitete sich, nachdem er sein Vermögen ausgegeben, vom Schlosser u. Lokomotivführer zum Direktor mehrerer Eisenbahngesellschaften empor; 1882/85 bulg., 1895/1905 russ. Verkehrsminister, verdient um die Transsibir. Bahn.

Chillan (tschilján), Hst. der chilen. Prv. Nuble, 34 269 E., mehrfach durch Erdbeben zerstört.

Chillicothe (tschillikóth), nordamerik. Stadt, Staat Ohio, 12 976 E., Kohlenbergbau.

Chillon (tschijón), Schloß im schweiz. Kant. Waadt, auf einem Kalkfelsen am Genfer See. 1530—36 Gefängnis des Schriftstellers Bonivard u. später des Bisch. Marilley v. Lausanne.

Chiló, das, türk. Getreidemaß = Killo, s. d.

Chiloë (tschi—), 1. chilen. Prv., 22 255 qkm, 88 700 E. (1907); Hst. Ancud. — 2. chilen. Insel im Stillen Ozean, zur Prv. Ch. gehörig, eine Fortsetzung der Küstenkordilleren, 13 000 qkm.

Chilók, der, r. Nbfl. der Selenga in Sibirien, schiffbar, 470 km lang.

Chīlōn aus Sparta, einer der sog. 7 Weisen Griechenlands, 6. Jhdt. v. Chr.; v. ihm angeblich der Spruch „Erkenne dich selbst" u. a.

Chilpancingo (tschilpanßi—), Hst. des mexik. Staats Guerrero, 7497 E., Tabakindustrie.

Chimaltenángo (tschi—), Departamento in Guatemala, 2150 qkm, etwa 65 000 E., Landwirtschaft und Plantagen; Hst. **Ch.**, etwa 3000 E.

Chimära, die, furchtbares Ungeheuer der grch. Sage, meist mit Löwenkopf, Ziegenleib u. Schlangenschweif dargestellt, v. Bellerophon erlegt. — **Chimäre**, die, Hirngespinst, Unding.


Chimära.

Chimay (schimäh), belg. Stadt, Prv. Hennegau, 3480 E., Eisenindustrie, Hst. des Fürstent. Ch.

Chimay (schimäh), belg. Fürstengeschlecht, ein Zweig des Hauses Riquet; 1. Fürst Joseph, * 1771, † 1842, Gemahl der Therese Cabarrus (s. u. Tallien). Seine Nachkommen beteiligten sich als Führer der kathol. Partei an der Politik, bes. Fürst Joseph, * 1836, † 1892, 1884/91 Min. des Auswärtigen.

Chimborazo (tschimboráßo), 1. der, Berg in den Anden, westl. Ecuador, erloschener Vulkan, 6310 m, 1880 v. Whymper zuerst erstiegen. — 2. Prv. in Ecuador, 7743 qkm, 122 000 E.; Hst. Riobamba.

China, ostasiat. Republik, besteht aus dem eigentl. Ch. od. Land der 18 Provinzen, 3 877 000 qkm, (1909) 407 253 030 E., der mit ihm durch einen schmalen Landstreifen zusammenhangenden westl. Prv. Sinkiang (s. d.) od. Ostturkestan u. den Nebenländern Mandschurei, Mongolei u. Tibet, insgesamt 11 138 880 qkm, 433 553 030 E. Das eigentl. Ch. wird begrenzt vom Stillen Ozean, Mandschurei, Mongolei, den Bergen Tibets, Pamir, Brit.-Indien u. Anam, im N. z. T. von der Chines. Mauer, s. d. **Wagerechte Gliederung.** Abgesehen von d. Halbinsel Schantung ist die nördl. Küste wenig gegliedert; südl. v. 30° finden sich zahlr. versandete Buchten, denen schärenartig viele kleine Inseln vorgelagert sind. Im S. liegt die Halbinsel Leitschou u. dieser vorgelagert d. Insel Hainan. **Senkrechte Gliederung.** Der größte Teil ist gebirgig: im N. u. NW. der Tsinlingschan (bis 3700 m), im S. das Sinische Gebirgssystem u. die Gebirge v. Hinterindien, höchster Gipfel Dsara (7800 m); der O. ist Tiefland. Wir unterscheiden 3 Stromgebiete, das des Hoangho, des Jangtsekiang u. des Sikiang. Ein Teil des Südens gehört noch den Gebieten des Mekong u. Salwen an. Charakteristisch für die Ströme Chinas ist es, daß sie öfter ihr Bett ändern. Die Verbindung der Ströme untereinander bildet der Kaiserkanal, dessen Bau durch die Benutzung einiger Seen in der Tiefebene erleichtert wurde. Das Klima ist kontinental; der O. wird durch den Taifun öfters heimgesucht; die Winter sind sehr kalt und trocken, die Sommer niederschlagreich. Pflanzen- u. Tierwelt sind gemischt aus südasiat. u. europ. Formen: Zuckerrohr, Bambusrohr, Reis, Weizen, Tee; Panther, Tiger, Affen, Elefanten. Das Mineralreich ist vertreten durch Steinkohlen, Eisen u. Kupfer. Die **Bewohner** sind meist Chinesen, ethnologisch aus etwa 5 Elementen zusammengesetzt; Gesicht breit, vorstehende Backenknochen, kleine Nase, schiefgeschlitzte Augen, gelbl. Hautfarbe. Vorherrschende Religionen sind Buddhismus, Taoismus u. Konfuzianismus, ferner etwa 20 Mill. Mohammedaner u. 1,2 Mill. Katholiken. Die chinesische Kultur ist sehr alt, ebenso die Industrie, die aber meist nur Hausindustrie ist, bes. Seiden- u. Baumwollwebereien, Korbflechterei, Lack- und Porzellanwarenindustrie; Gesamteinfuhr 1909: 1111,8 Mill. ℳ (bes. Baumwollgarn u. -gewebe, Opium, Petroleum, Eisenfabrikate u. Reis), Gesamtausfuhr: 1016,8 Mill. ℳ (bes. Rohseide, Seidenwaren, Bohnen u. Tee). Der

Handel hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben, seitdem die chines. Häfen den fremden Nationen geöffnet wurden. Zur Verfassung vgl. unten „Geschichte". Das Heerwesen ist in Umformung begriffen; beschlossen bis 1912 ist die Bildung von 36 Divisionen mit einer Friedensstärke von je 11 000 Mann u. Kriegsstärke je 17 000 Mann, dazu je 2000 Pferde u. 54 Geschütze. Die Truppen dienen 3 Jahre bei der Fahne, 3 Jahre in der Reserve, 4 in der Landwehr. — Das Bildungswesen steht auf niedriger Stufe, doch ist jede Gemeinde gesetzlich verpflichtet, eine Schule zu unterhalten. Über die Finanzen des Staates sind in den letzten Jahren keine amtl. Abschlüsse veröffentlicht. — **Geschichte.** Zuverläss. Nachrichten reichen bis über 2000 v. Ch. zurück. Unter der Han-Dynastie (206 v. bis 220 n. Chr.) erhielt das Abendland durch den Seidenhandel Kenntnis von Ch. u. drang d. Buddhismus ein. Die Tang (618/960) herrschten bis zum Kasp. Meer. Im 13. Jhdt. wurde Ch. von d. Mongolen (Dschingischan u. Kublaichan) erobert; Marco Polo, der in Kublais Diensten stand, brachte ausführl. Nachrichten nach Europa. Die Ming befreiten Ch. 1368, wurden jedoch 1644 von den Mandschu gestürzt (Dynastie Ta-tsing bis heute). Im 16. Jhdt. erschienen die Portugiesen u. Niederländer, dem fremden Handel stand jedoch nur Kanton offen. Im Opiumkrieg 1840/42 wurden v. England die Abtretung Hongkongs u. die Öffnung weiterer Häfen, 1857/60 v. England u. Frankreich in 2 Kriegen neue Zugeständnisse erzwungen. 1850/65 war der gefährl. Taipingaufstand; 1858 wurde das Amurland an Rußland abgetreten. 1894 kam es wegen Koreas zum Krieg mit Japan, das nach einem See- u. Landsieg am Jalu im Frieden v. Schimonoseki 1895 Formosa gewann, die Halbinsel Liautung mit Port Arthur auf Einspruch Deutschlands, Rußlands u. Frankreichs zurückgeben mußte. 1897 wurden 2 deutsche Missionare ermordet, 1898 Kiautschou abgetreten. 1899 erfolgte der Boxeraufstand, 1900 Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler, Expedition d. Mächte. Infolge des Russ.-Jap. Kriegs ging Liautung u. großenteils die Mandschurei verloren. Der Aufschwung Japans brachte die fortschrittl. Bestrebungen auch in Ch. zum Sieg; 1907 wurden Provinziallandtage geschaffen, ein Reichsparlament angekündigt. Nach dem Tode des Kaisers Kuang-hsü u. der Regentin Tse-hsi 1908 wurde der Sühneprinz Tschun Regent für s. 2jährigen Sohn. Ende 1911 brach im Jangtsegebiet ein Aufstand aus; der Regent berief Juanschikai, den Führer der fortschrittl. Bewegung, zurück u. erließ eine Verfassung; im Süden wurde die Republik ausgerufen (Präs. Sunyatsen in Nanking). Juanschikai vermittelte einen Frieden, der den Mandschu ihre Vorrechte entriß, die Dynastie zur Abdankung (12. Febr. 1912) zwang u. ihn selbst als Präs. der provisor. Regierung (Sitz: Peking) an die Spitze d. neuen Republik brachte. Apr. 1912 wurde das 1. Nationalparlament eröffnet, das fortan aus Senat u. Abgeordnetenkammer besteht. Der Senat wird alle 2 Jahre zu $^1/_3$ erneuert, die Kammer alle 4 Jahre aus d. Provinzialausschüssen gewählt. — **Kirchliches.** Das Christentum fand etwa im 7. Jhdt. als Nestorianismus in Ch. Eingang; bedeutendster Missionar des 13./14. Jhdts. war der Franziskaner Joh. v. Monte Corvino. Die Erneuerung des nach dem Sturz der Mongolenherrschaft fast ganz untergegangenen christl. Glaubens betrieben, nachdem Franz. Xaverius 1552 angesichts Chinas gestorben war, im 16./17. Jhdt. bes. die Jesuiten (Ricci, Schall u. a.) erfolgreich, bis der sog. Akkommodationsstreit ihre Tätigkeit hemmte und verschied. Verfolgungen im 18./19. Jhdt., gefördert durch d. Europäerhaß des Volkes u. die Erbitterung der chines. Gelehrten, weitere schwere Störungen brachten. Ch. zählt jetzt über 1 200 000 Katholiken in 38 Apost. Vikariaten u. 4 Präfekturen mit etwa 600 einheim. u. 1400 europ. Priestern (Franziskanern, Dominikanern, Jesuiten, Augustinern, Lazaristen, Steyler Vätern, Scheutevelder Vätern, Priestern des Pariser u. des Röm. Missionsseminars). — Von den zahlr. chines. Märtyrern sind 1889/1909 seliggesprochen Gabriel Perboyre, der Dominikaner Petrus Sanz u. 4 Gefährten, der Lazarist Franz Clet u. 12 andere, Joh. Pet. Néel vom Pariser Seminar u. 12 einheim. Christen.

China 1. die, = Chinarinde; 2. (tschëine), das, engl. = Porzellan; **china clay** (kleh), das, Porzellanerde, Kaolin. — **Chinaapfel,** s. Citrus. — **Chinabaum,** s. Cinchona. — **Chinagras,** s. u. Boehmeria.

Chinameer = Chines. Meer, s. d.

Chinandéga (tschi—), Departamento im nordwestl. Nicaragua, 5260 qkm, 40 000 E.; Hst. **Ch.,** 12 620 E.

Chinarinde, Rinde des südamerik. Chinabaumes, das u. a. Alkaloiden das Fiebermittel Chinin enthält, bes. bei Malaria u. Wechselfieber wirksam. — **Chinasäure,** in Chinarinden, Kaffeebohnen u. a. vorhandene wasserlösl. Säure. — **Chinasilber,** Neusilber v. geringem Silbergehalt.

Chincha (tschintscha), Stadt in Peru, Dep. Ica, 18 000 E. — **Chinchainseln,** 3 Inseln an der Küste v. Peru; früher Guanolager.

Chinchilla (tschintschilja), die, z. Gattg. der Hasenmäuse gehör. südamerik. Nagetier, das ein wertvolles silbergraues Pelzwerk liefert.

Chinchilla de Monte Aragón (tschintschilja), span. Stadt, Prv. Albacete, 6242 E., Weinbau.

chiné (schinéh), flammartig gemustert. — **chinieren,** ringeln, mit flammigen Mustern weben.

Chinesenfrage, s. Gelbe Gefahr. — **Chinesisches Grün,** aus der Rinde zweier Rhamnusarten stammende Farbe, bes. für Seide. — **Chines. Hanf** = Chinagras. — Die **chines. Literatur,** bis ins 2. Jahrtausend v. Chr. zurückgehend, ist sehr umfangreich; ihre Hauptmasse bilden die v. Konfutse († 479 v. Chr.) gesammelten u. herausgegebenen 5 kanon. Bücher des Wu-king (relig. u. geschichtl. Inhalt; davon Schu-king, das Buch d. Annalen, bis 2200 v. Chr. reichend; Tschun-tsin, die Chronik „Frühling u. Herbst", v. Konfutse selbst verfaßt) u. die 4 klass. des Tze-scu (Lehre des Konfutse u. Philosophie). Vor Konfutse hatte um 600 Lao-tse Taoteh-king, das Buch vom Tao (sittl. Prinzip mystischer Art) u. der Tugend, geschrieben u. den Taoismus gestiftet. Dieser u. der Konfuzianismus bestimmten das ganze Schrifttum; dazu kam seit dem 1. Jhdt. n. Chr. der Einfluß des Buddhismus. Außerdem gab es in Prosa zahlr. mathemat., astron., naturwiss. u. musikal., bes. aber sprachwissenschaftl. u. geschichtl. Werke. In der Poesie steht die Lyrik im Vordergrund; älteste Liedersammlung ist das Schi-king (12./7. Jhdt. v. Chr.), Hauptlyriker sind Thu-fuh u. Li-tai-péh (8. Jhdt. n. Chr.); auch Roman, Novelle u. Drama haben zahlr. Vertreter; das Epos fehlt. — Die **chines. Kunst,** gleich der Kultur uralt, umfaßt bes. Bronzeguß (Gebrauchsgegenstände, Figuren Buddhas), seit dem 9. Jhdt. n. Chr. auch Porzellanindustrie; die Malerei mit Wasserfarben (Blüte bis z. 14. Jhdt.) beschränkt sich durchweg auf Darstellung v. Landschaf-

ten. In der Baukunst, der es am Monumentalen fehlt, ist charakteristisch die geschweifte Form der Dächer, die sich bei den Pagoden in mehreren Stockwerken übereinander zeigen. — **chines. Märtyrer,** s. u. China (Kirchliches). — **Chines. Mauer,** seit dem 3. Jhdt. v. Chr. angelegt, etwa 3300 km lang, schützte ganz Nordchina gegen die Einfälle der mongol. Nomaden; teilweise erhalten. — **Chines. Meer,** der China u. Indochina begrenzende Teil des Stillen Ozeans, zerfällt in Gelbes, Ost- u. Südchines. Meer. — **Chines. Rose,** s. Hibiscus. — **Chines. Speckstein** = Agalmatolith, s. d. — Die **chines. Sprache** besteht aus einsilbig., unveränderl. Wörtern (isolierende Sprache), die durch den Ton v. gleichlautenden Wörtern unterschieden u. durch Stellung u. Hilfswörter zu Sätzen verbunden werden. Die **Schrift,** v. rechts aus in senkrechten Zeilen geschrieben, kennt etwa 40 000 Zeichen, doch ist nur ein Bruchteil im Gebrauch. — **Chines. Talg,** s. Stillingia. — **Chines. Wachs,** Erzeugnis einer Schildlaus auf der chines. Esche.

Chinga (tschin—), die, d. nordamerik. Stinktier.

Chingán, 1. Großer Ch., Gebirge zw. Mandschurei u. Gobi, 2500 m hoch. — 2. Seine östl. Fortsetzung ist der Kleine Ch., der vom Amur durchbrochen ist; höchste Höhe 1800 m.

chinieren (schin—), s. u. chiné.

Chinin, das, s. u. Chinarinde. — **Chinoïdin,** das, braunes, bitter schmeck., harzart. Nebenprodukt d. Chininbereitg., in alkohol. Lösung Volksmittel geg. Fieber.

Chinkiang, chines. Stadt = Tschinkiang, s. d.

Chino (tschino), eig. Chinese; Mischling v. Mulatten u. Negern (auf Kuba) od. v. einem Indianer und einer Weißen (in Südamerika). — **Chinois** (schinoá), eig. Chinesen; aus Genua zu uns kommende, in Zucker eingelegte bittere Pomeranzen.

Chinolin, das, farblose, scharf riechende Flüssigkeit, die bei trockner Destillation des Chinins, Cinchonins ꝛc. mit Kalihydrat entsteht, in der Farbenfabrikation, ferner als Antiseptikum u. Fiebermittel verwendet. — **Chinone,** gelbe, stechend riechende, flücht. Verbindungen, v. denen die einfachste, das **Chinon** od. Benzochinon, durch Oxydation des Anilins mit Schwefelsäure u. Kaliumpyrochromat entsteht. Chinonabkömmlinge dienen als Farbstoffe.

Chinon (schinóṅ), frz. Arr.-Hst., Dep. Indre-et-Loire, an der Vienne, 6033 E. 1429 erste Zusammenkunft Karls VII. mit der Jungfrau v. Orleans.

Chinook (tschinúk), der, föhnart. warmer Wind im Osten des nordamerik. Felsengebirges.

Chinosol, das, Phenolpräparat, gelbes antisept. Pulver für Wundbehandlung.

Chiococca racemósa, Schneebeere, eine südamerik. Rubiazee, welche die harntreibende, gegen Wassersucht gebrauchte Caïncawurzel liefert.

Chioggia (kiódscha), it. Hafenstadt, Prv. Venedig, 30 563 E., Bischofssitz.

Chionánthus Virgínia, Virginische Schneeblume, Schneeflockenbaum, Zierstrauch der Oleazeen.

Chios, türk. Insel im Ägäischen Meer, an der kleinasiat. Westküste, 827 qkm, 59 600 E., z. T. sehr fruchtbar, Marmorbrüche, Antimon- u. Galmeigruben; Hst. **Ch.,** 14 000 E., Bischofssitz.



Chionanthus Virginia.

Chipolin, das, gefirnißter Wasserfarbenanstrich, gibt Holzarbeiten ein porzellanart. Aussehen.

Chippenham (tschippenhäm), engl. Stadt, Grafsch. Wiltshire, am Avon, 5074 E., Käsebereitung.

Chippewa (tschippewē), der, l. Nbfl. des Mississippi, mündet, 380 km lang, bei der Stadt Ch.-Falls, Staat Wisconsin, 8094 E.

Chipping-Wycombe (schipping uëiköm), engl. Stadt, Grafsch. Buckingham, am Wycombe, 15 542 E.

Chique (tschike), der, Sandfloh, s. u. Flöhe.

Chiquimúla (tschiki—), Departamento v. Guatemala, 3560 qkm, 65 425 E.; Hst. **Ch.,** 13 000 E.

Chiquinquira (tschikinkirá), südamerik. Stadt in Colombia, 20 000 E., Marienwallfahrtsort.

Chiquitos (tschik—), südamerik. Indianer in Bolivia, 20 000 Köpfe.

Chiragra, das, Handgicht, s. Gicht.

Chiriqui (tschiriki), 1. der, Küstenfluß in Mittelamerika, mündet in die C.-Bai, Teil des Karib. Meeres. — 2. westl. Landschaft der Republik Panama, mit Vulkan Ch., 3650 m hoch; Hst. David.

Chirográmmatomantīe, die, Handschriftendeutung, die Kunst, Charakter ꝛc. eines Menschen aus s. Handschrift zu erkennen. — **chirographárisch** od. **chirográphisch,** handschriftlich, auf Handschrift od. Schuldschein beruhend. — **Chirologīe,** die, Fingersprache. — **Chiromantīe,** die, Wahrsagerei aus der Bildung u. den Linien der menschl. Hand. — **Chironomīe,** die, Handbewegungslehre, Anleitung zur rednerischen Handbewegung. — **Chiropláſt,** der, Handbildner, eine Vorrichtung, die zur regelrechten Fingerhaltung beim Klavierspiel zwingt. — **Chiroplástik,** die, Handbildnerei, die Kunst, mit der Hand aus weichen Massen Bildwerke zu formen. — **Chiróptera, Chiropteren,** Handflügler, s. Fledermäuse. — **Chirothék,** die, Handbekleidung des Altertums; Handschuh, bes. als Teil des kaiserl. Krönungs- u. des bischöfl. Ornats. — **Chirothérium,** Handtier, wahrscheinl. zu den Reptilien gehör. fossiles Tier; bisher nur die 5fingerigen Fährten bekannt.

Chirurgīe, die, Wundarzneikunst, Teil der Heilk., der durch mechanisch wirkende Mittel od. blut. Operation die Heilung v. Krankheiten erstrebt. Die chirurg. Behandlung erstreckt sich auf Einrenkung v. Knochenbrüchen u. -verrenkungen, Heilung v. Verletzungen, Entfernung v. Geschwülsten, Eröffnung v. Eiterherden, Ersatz verlorener Körperteile (Haut, Nase, Lippen) durch plast. Operationen (Transplantation). Im Altertum u. Mittelalter wurden schon gewisse Operationen wie Amputation u. Steinschnitt ausgeführt; d. Weiterentwicklung der Ch. wurde erst durch den Ausbau der Anatomie, Physiologie u. Pathologie ermöglicht. Großen Aufschwung nahm sie im 19. Jhdt. durch Einführung der Narkose u. Lokalanästhesie, der anti- u. aseptischen Wundbehandlung, der künstlichen Blutleere bei Arm- u. Beinoperationen, der Vervollkommnung d. techn. Hilfsmittel (Operationssäle, Instrumente) u. durch Erfindung der Röntgenphotographie. Die deutschen Chirurgen gründeten 1872 die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie, die jährlich in Berlin den Chirurgenkongreß abhält.

Chislehurst (tschislhörst), engl. Stadt, Grafsch. Kent, südöstl. von London, 7429 E. — Hier starb 1. Sept. 1873 Napoleon III. im Hause Camden.

Chisr = Chidr, s. d.

Chiswick (tschißick), westl. Villenvorort v. London, Grafsch. Middlesex, an der Themse, 29 809 E., Gärtnereien.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Chitin, das, Grundstoff d. Flügeldecken u. festeren Teile der Gliedertiere.

Chitōn, der, hemdartiges altgrch. Unterkleid.


Chiton.

Chitral = Tschitral, s. d.

Chittack (tschi—), das, bengal. Handelsgewicht = 58,319 g (als Faktoreigew. 52,919 g); auch Feldmaß = 4,18 qm.

Chittagong (tschi-), ind.-brit. Stadt = Tschittagong, s. d.

Chiūsa (ki—), die, ital. Paß, Klause. — Ch. di Pésio, it. Stadt, Prv. Cuneo, 5728 E. — Ch. di Verona = Berner Klause, s. d. — Ch.-Sclafáni, sizil. Stadt, Prv. Palermo, 6891 E.

Chiūsi (ki—), das alte Clusium, it. Stadt, Prv. Siena, beim See v. Ch., 6011 E., Bischofssitz; antike Funde.

Chivásso (ki—), ital. Stadt, Prv. Turin, am Po, 9913 E., ehemals Residenz der Herz. v. Montferrat.

Chivilcoy (tschiw—), argent. Dep.-Hst., Prv. Buenos Aires, 14 632 E., Brauereien.

Chiwa, mittelasiat. Chanat südl. vom Aralsee, 60 000 qkm, etwa 500 000 meist mohammed. E. (Sarten, Usbeken, Turkmenen u. Kirgisen), Ackerbau, Viehzucht u. Seidenbau; Hst. **Ch.,** 6000 E. — Ch., früher Chowaresmien, stand seit dem 11. Jhdt. unter der Herrschaft der Seldschuken, dann der Mongolen; 1512 gründeten die Usbeken das eigentl. Chanat Ch., das seit 1873 russ. Vasallenstaat ist.

Chizerots (schis'róh), frz. Volksstamm = Burins.

Chladni, Ernst, Physiker, * 1756, † 1827 in Breslau, begründete die Akustik und entdeckte die nach ihm benannt. Klangfiguren, s. d.

Chläna, die, 4eckig. altgrch. Männermantel aus Wolle. — **Chlamys,** die, weites Oberkleid, an 1 Seite rund zugeschnittener altgrch. Männermantel.


Chlamys.

Chloanthit, der, Arsennickelkies, Verbindung von Nickel u. Arsen, aus der durch Verwitterung grüne Nickelblüte entsteht.

Chloásma, das, Leberfleck, bes. bei Schwangeren.

Chlódoald, hl., Enkel der hl. Chlotilde, Einsiedler zu Nogent bei Paris, Patron d. Nagelschmiede; nach ihm ist die Abtei St. Cloud benannt; Fest 7. Sept.

Chlodwig I., König der Franken 481/511, * 466, beseitigte die andern fränk. Könige, eroberte 486 das Reich des Syagrius, 496 einen Teil des Alamannenlandes, 507 das westgot. Aquitanien bis zur Garonne, Gründer des Fränk. Reichs; Gemahlin Chlotilde. — **Ch. II.** 639/657. — **Ch. III.** 691/695.

Chlōē, die Grüne, Beiname der Saatengöttin Demeter.

Chlopicki (—itzki), Joseph, poln. General, * 1771, 1797/1813 in franz. Diensten, im Aufstand 1830/31 Diktator Polens, † 1854.

Chlor, das, Cl, in Metallverbindungen häufiges Element, ein gelb-grünes Gas von stechendem u. erstickendem Geruch, das aus Braunstein u. konzentrierter Salzsäure gewonnen wird. Ch.-wasser (Chlorum solūtum) ist eine Auflösung v. Chlor in Wasser. Chlor verbindet sich leicht mit vielen anderen Elementen, z. B. mit Wasserstoff zu Chlorwasserstoff, dessen Lösung die Chlorwasserstoff- od. Salzsäure ist. Mit Metallen bildet Chlor Ch.-metalle, die b. reicherem Chlorgehalt Chloride, bei geringerem Chlorüre heißen. Chloride sind das Chlorkalium od. Kaliumchlorid, das Chlornatrium, Natriumchlorid od. Kochsalz, das natürlich als Steinsalz od. gelöst im Meere u. in Solen vorkommt, u. der Chlorstickstoff, eine sehr leicht explodierende gelbe Flüssigkeit aus Chlor u. Stickstoff. — **Chlorāl,** das, durch Einwirkung v. Chlor auf Alkohol gewonnene farblose, scharf riechende Flüssigkeit, bildet mit Wasser das **Chloralhydrāt,** farblose, in Wasser leicht lösl. Kristalle als Schlaf- u. lokalschmerzlinderndes Mittel. — **Chloralkālien,** Chlorkali u. Chlornatron, wegen ihrer bleichenden Wirkung bes. z. Entfernung v. Flecken gebrauchte Lösungen v. unterchlorigsaurem Kalium u. Natrium. — **Chlorammónium,** s. Salmiak. — **Chlorantimon** u. a. ähnl. Wortverbindungen stellen Verbindungen des Chlors mit dem durch das 2. Wort angedeuteten Stoff dar. — **Chlorāt,** das, s. Chlorsäure. — **Chloräthyl,** das, in der Heilk. gebrauchte Verbindung v. Chlorwasserstoff und Alkohol. — **Chloride,** s. oben bei Chlor.

Chlōris, altgrch. Göttin des Pflanzenwachstums u. der Blüten (lat. Flora), Gattin des Zephyros.

Chlorit, der, feinschuppiges, grünes Mineral, magnesia- u. eisenhalt. Tonerdesilikat, Hauptbestandteil des große Massen bildenden Chloritschiefers.

Chlorkāli, s. u. Chlor. — **Chlorkalk,** weißes, an der Luft feucht werdendes, chlorähnlich riechendes Pulver, entsteht durch Leitung v. Chlor über gelöschten Kalk u. dient z. Schnellbleichen v. Lein- u. Baumwollstoffen sowie z. Desinfektion. — **Chlormagnesia** u. **-magnesium,** s. u. Magnesium. — **Chlormetalle,** s. u. Chlor. — **Chlormethyl,** s. Methylchlorid. — **Chlornatrium,** s. u. Chlor. — **Chlornatron,** s. u. Chloralkalien. — **Chlorofórm,** das, Trichlormethan, durch Destillation v. Alkohol mit Wasser u. Chlorkalk od. aus Chloral gewonnene farblose, süßlich riechende und schmeckende, flücht. Flüssigkeit, deren Dämpfe eingeatmet tiefen Schlaf und Schmerzlosigkeit erzeugen (Chloroformnarkose z. Ausführung v. Operationen). — **Chloroformöl,** Mischung v. Chloroform u. Olivenöl, dient zu Einreibungen bei Muskelschmerzen. — **chloroformieren,** durch Chloroform bewußtlos machen.

Chlorōm, das, bösart. grünl. Geschwulst, ein Sarkom.

Chlorometrīē, die, Bestimmung des Chlorgehalts im Chlorkalk ꝛc.

Chlorophyll, das, Blattgrün, d. grüne Farbstoff der Pflanze, wichtig für die Assimilation der Kohlensäure, ist meist an die Chlorophyllkörner od. Chloroplasten (s. d.) gebunden. — **Chlorophyzēen,** Grünalgen, chlorophyllfarb. Algengruppe des Meeres- u. Süßwassers. — **Chloroplāsten,** das Chlorophyll (s. oben) enthaltende Plasmaorgane.

Chlorōse, die, Bleichsucht, s. d.

Chlorsäure, sich leicht zersetzende, farblose saure Flüssigkeit, die aus chlorsaurem Baryum u. verdünnter Schwefelsäure gewonnen wird. Ihre Salze, Chlorāte, explodieren leicht u. dienen daher, wie z. B. das chlorsaure Kalium (Kaliumchlorāt), dessen weiße Blättchen auch Desinfektionsmittel sind, z. Herstellung v. Zündkörpern. — **Chlorschwefel,** s. u. Schwefel. — **Chlorstickstoff, Chlorüre, Chlorwasser(stoff),** s. u. Chlor. — **Chlorwasserstoffsäure** = Salzsäure, s. d.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Chlotilde, hl., * um 474, wirkte mit an der Bekehrung ihres Gatten Chlodwig u. der Franken, † 545; Fest 3. Juni.

Chlum, böhm. Dorf bei Königgrätz (s. d.); Schlacht 3. Aug. 1866.

Chlumecky (—étzki), Joh. Frhr. v., * 23. März 1834 in Zara, seit 1868 im östreich. Reichsrat, seit 1897 im Herrenhaus, liberal; 1871 Ackerbau-, 1875/79 Handelsminister.

Chlúmetz, böhm. Stadt, B.H. Neubydzow, an der Cidlina, 4293 E.

Chmel, Joseph, östreich. Geschichtsforscher, * 1798, Chorherr in St. Florian, † 1858 als Vizedirekt. des Haus-, Hof- u. Staatsarchivs in Wien; Hptw. Regesten Ruprechts u. Friedrichs III.

Chmélnik od. **Chmjélnik,** 1. russ. Stadt, Gouv. Podolien, am Bug, 11 215 E. — 2. russ. Stadt, Gouv. Kjelcy, 6888 E., Eisenindustrie.

Chmiëlówsky, Peter, poln. Schriftsteller, * 1848, † 1904; Hptw. poln. Literaturgeschichte.

Chnum, ägypt. Gott, bes. am Nil verehrt, mit Widderkopf dargestellt u. später Ammon gleichgesetzt.

Chocim, russ. Kreisstadt = Chotin.

Choco (tscho—), Küstenlandsch. in Colombia, Dep. Cauca, Apostol. Präfektur.

Chódau, böhm. Ort, B.H. Falkenau, 5676 E., Braunkohlengruben.

Chodawendikjár, 1. der, Herr, König (Titel der türk. Sultane). — 2. türk.-kleinasiat. Wilajet südl. v. Marmarameer, 65 800 qkm, 1 626 000 E.; Hst. Brussa.

Chodowiecki (—wjétzki), Daniel Nikolaus, Kupferstecher u. Maler, * 1726 in Danzig, † 1801 in Berlin als Dir. der Akad. der bild. Künste, bekannt als Illustrator v. Kalendern u. Dichterwerken (Minna v. Barnhelm, Hamlet, Vossens „Luise").

Chodschént od. **Chodshént,** Kreisstadt in Samarkand, Russ.-Zentralasien, am Syrdarja, 31 881 E.

Chodziesen, s. Kolmar in Posen.

Choï, pers. Stadt, Prv. Aserbeidschan, am Kotur, einem Nbfl. d. Aras, 25 000 E., fruchtbare Umgegend.

Choiseul (schoasöll), östl. Salomonsinsel, 5850 qkm, 22 000 E., 1899 v. Deutschland an England abgetreten.

Choiseul (schoasöll), Etienne François Herz. v., * 1719, † 1785, seit 1758 als Günstling der Pompadour leitender frz. Minister, unterstützte Östreich im 7jähr. Krieg, unterdrückte 1764 den Jesuitenorden, 1770 durch die Dubarry gestürzt.

Choisy-le-Roi (schoasíh le roá), franz. Stadt, Dep. Seine, 13 063 E.; hier 1870 einige Gefechte.

Chok (schock), der, Stoß, Zusammenstoß, Reiterangriff. — **chokánt,** anstößig, beleidigend. — **chokieren,** Anstoß erregen; beleidigen.

Chokánd, 1. ehemal. mittelasiat. Chanat beiderseits des Syr-Darja, etwa 200 000 qkm. — 2. Kreisstadt im russ. Gebiet Ferghana, früher Hst. des Chanats Ch., 81 354 E., Baumwoll- u. Wollhandel.

Choke-bore (tschóhk-bohr), das, Würgebohrung des Gewehrlaufes, so daß er sich nach der Mündung etwas verengert.

Cholagén, das, Verbindung v. Kalomel u. Podophyllin, gegen Gallenblasenentzündung u. Gallensteine. — **Cholagóga,** Mz. gallenabführende Mittel (Aloë, Rhabarber 2c.). — **Cholalsäure,** s. u. Galle. — **Cholämië,** die, Eintritt v. Galle ins Blut, Gelbsucht. — **Cholangītis,** die, Entzündung der Gallenwege. — **Cholecystītis,** die, Entzündung der Gallenblase. — **Choledóchus,** der, Verbindungsgang zw. Gallenblase u. Darm. — **Cholelith,** der, Gallenstein; **Cholelithiasis,** die, Gallensteinkrankheit. — **Cholemesië,** die, Gallenerbrechen.

Chólera, die, 1. einheimische (Ch. nóstras), Brechruhr, mit starkem Erbrechen u. Durchfall einhergehende, bes. im Sommer auftretende Erkrankung der Magen-Darmschleimhaut; 2. asiatische, epidemisch, wird erzeugt durch den Ch.-bazillus, ein kurzes, kommaförmig gekrümmtes Bakterium, das durch unreine Nahrung u. Trinkwasser übertragen wird; Symptome: zuerst Kollern im Leib, Appetitlosigkeit, Übelkeit, dann Erbrechen u. reichliche, dünne, dem Reiswasser ähnl. Stuhlentleerung, trockene u. bläul. Haut, starkes Durstgefühl, schmerzhafte Wadenkrämpfe, Pulslosigkeit. 60% der Erkrankten sterben; Schutzmaßregeln: hygien. Lebensweise, Abkochung der Speisen u. Getränke, strengste Isolierung v. Erkrankten, Desinfektion der Entleerungen, Wohnräume, Kleider 2c. — **Cholera des Geflügels,** s. Geflügelcholera. — **Cholerine,** die, leichteste Art der einheim. Cholera, meist ohne Erbrechen.

Choleriker, Mensch mit cholerischer (eig. gallsüchtiger), d. h. leicht erregbarer, jähzorniger Gemütsart.

Cholesteatóm, das, gutart. Geschwulst aus erbsengroßen, seidenglänzenden Perlen.

Cholesterin, das, in Galle, Gallensteinen, Milch, Eigelb 2c. vorkommender Stoff.

Cholet (scholéh), franz. Arr.-Hst., Dep. Maine-et-Loire, an der Maine, 18 615 E., Textilindustrie.

Cholévius, Karl, Literarhistoriker, * 1814, † 1878; schr. „Gesch. der deutsch. Poesie nach ihren antiken Elementen", „Die bedeutendsten deutschen Romane des 17. Jhdts.".

Choliámbus, der, Hinkiambus, Vers aus 6 Jamben, deren letzter aber durch Trochäus od. Spondeus ersetzt ist.

Cholm, 1. russ. Kreisstadt, Gouv. Pskow, am Lowat, 5894 E., Holzhandel. — 2. auch Chelm, russ. Kreisstadt, Gouv. Lublin, an der Uherka, 20 700 E.; Getreide- u. Viehhandel.

Chólo (tscho—), Mischling v. Weißen u. Indianern in Peru.

Cholöse, die, jede mit Cholämie (s. d.) verbundene Krankheit.

Cholúla (tscho—), mexikan. Stadt, Staat Puebla, 6899 E.; Altertümer aus der Aztekenzeit.

Chômage (schomáhsch'), die, Feiern, Leerstehen; **Chômageversicherung,** Versicherung gegen Verluste, die aus Betriebsstörungen infolge v. Naturereignissen, Arbeitslosigkeit, Leerstehen v. Wohnungen 2c. entstehen.

Chómer, israelit. Getreidemaß = Homer.

Chomjaków, 1. Alexei Stephanowitsch, Moskauer Dichter, begeisterter Anhänger des Panslawismus, * 1804, † 1860, verf. dramat. u. lyr. Dichtungen. — 2. Sein Sohn Nikolaj, * 1850, einer der Führer d. Oktobristen, 1907/10 Präs. der 3. Duma.

Chondrin, das, Knorpelleim. — **Chondrītis,** die, Knorpelentzündung. — **Chondroit,** der, Knorpel- od. Schleimstein, s. d. — **Chondrologië,** die, Lehre von d. Knorpeln des menschl. Körpers. — **Chondróm(a),** das, Knorpelgeschwulst. — **Chondröse,** die, Knorpelbildung; Verknorpelung.

Chónosinseln (tscho—), südchilen. Inselgruppe, zur Prv. Chiloë gehörig, 12 200 qkm, 800 E.

Chooriebutter (tschuri—), s. u. Bassia.

Chopér, der, l. Nbfl. des Don, 900 km lang.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z**.)

Chopin (schopän̄), Frédéric, feinsinn. Klavierspieler u. Komponist der romant. Schule, * 1810 in Zelazowa Wola b. Warschau, † 1849 in Paris, berühmt durch wunderbares, poet. Spiel u. originelle Klavierkompositionen; Hptw. 2 Konzerte in E moll u. F moll, ferner Walzer, Polonäsen, Balladen, melod. Etüden u. Nocturnos.

Chopine (schopihn̄), die, altfrz. Flüssigkeitsmaß = 0,465 l.

Chor, 1. der, im alten Drama: stehende Gruppe v. Personen, die, gleichsam als Darsteller des Volkes den auf der Bühne auftretenden Helden gegenüber, die Handlung als Zeugen begleiteten u. deren Ruhepunkte mit Gesang u. Tanz ausfüllten; bei uns: mehrstimm. Gesang od. Musikstück; die ihn ausführende Gesamtheit der Sänger bezw. Musiker; bei Klavier u. Orgel: die zur selben Taste gehör. Saiten bezw. Pfeifen; in Kirchen: der Platz für Orgel und Sänger; 2. das, der, durch Chorschranken vom Schiff getrennter, für den Hauptaltar u. die Geistlichkeit bestimmter, meist erhöht liegender Raum am Ostende der Kirche; Chorbogen, das Chor zur Kirche hin abschließender Gewölbebogen, von dem häufig das Chorkreuz herabhängt.

Chorál, der, Kirchengesang; der katholische, als gemeinsamer Gesang dem rezitierenden Vortrag des Priesters od. Solosängers gegenüber, wurde von Gregor d. Gr. um 600 organisiert (Gregorian. Gesang); d. protestant. wurde v. Luther geschaffen, der zu beliebten weltl. Liedern geistl. Texte dichtete od. sich wenigstens in der Form an das allgemein verbreitete Strophenlied mit 2 Stollen u. Abgesang anlehnte (z. B. „Ein' feste Burg"); s. höchste Blüte fand er in Bachs Kantaten. — **Choralnoten,** Notenschrift des Gregorian. Chorals, zuerst mit Neumen (unserer Stenographie ähnl. Zeichen), seit dem 10. Jhdt. mit Linien z. Bezeichnung der Tonhöhe u. den Zeichen: ▘ (lange), ■ (kurze), ◆ (halbkurze Note). — **Choràlen,** landsch. Sängerknaben im Domchor.

Chorassán, Prv. im nordöstl. Persien, 322 118 qkm, 843 000 E.; Hst. Meschhed.

Chorbischof, früher: dem Stadtbisch. untergeordneter Bisch. des zu einer Stadt gehör. ländl. Bezirks, bes. im Morgenland; im Abendland bald ersetzt durch Archidiakone.—**Chorpriester,** Landpfarrer, im Abendland auch Leutpriester genannt. — **Chorbogen,** s. u. Chor 2.

Chórda, die, Saite, Sehne. — **Chordìtis,** die, Stimmbänderentzündung. — **Chordométer,** der, das, Instrument z. Messen der Stärke v. Saiten.

Chordienst, v. Chorherren, Kanonikern u. Ordensleuten tägl. im Chor der Kirche zu verrichtender Dienst: Chormesse u. Brevier (Chorgebet).

Choréa, die, Veitstanz, s. d.

Chorège, d. Chorführer im altgrch. Drama, der bei staatl. Festen den Chor zu stellen u. auszurüsten hatte (Choregìe).

Choreographìe, die, der Notenschrift nachgeahmte Andeutung der Tanzschritte durch bestimmte Zeichen. — **Choreomanìe,** die, Tanzwut. — **Choréus,** der, Versfuß = Trochäus. — **Choreùt,** Chorsänger od. Tänzer des altgrch. Dramas. — **Choreùtik,** die, Tanzkunst.

Chorfrauen, gottgeweihte Frauen, die nach Art der Chorherren (s. d.) in geistl. Damenstiften gemeinsam leben; auch = Chorschwestern, zum gemeinsamen Chorgebet verpflichtete Mitglieder gewisser Frauenorden (Ggs. Laienschwestern).—**Chorgebet,** s. u. Chordienst. — **Chorhemd,** bis etwa zu den Knien reichendes Leinengewand der niederen Kleriker, das auch





Chorhemd

der Priester bei kirchl. Verrichtungen (Predigt 2c.) außerhalb der Messe statt der Albe trägt. — **Chorherren,** Mitglieder der weltl. Domkapitel u. Kollegiatstifte und der nach einer gemeinsamen Ordensregel lebenden (regulierten) Stifte. Als kirchlich anerkannte Klerikerkongregation mit ordensähnl. Charakter finden sich im 10./11. Jhdt. die Ch. vom hl. Augustinus; die bis Ende des Mittelalters sich bildenden etwa 20 Kongregationen wurden durch d. Reformation, d. Aufklärung u. Säkularisation meist zerstört. Es bestehen noch die Kongreg. der Ch. von Unserm Heiland (s. Petrus Fourier), v. der Unbefleckten Empfängnis u. die Lateranensische, außerdem einige selbständ. Stifte in Östreich u. der Schweiz.

Choriámbus, der, Vers aus 1 Trochäus u. 1 Jambus: —◡◡—.

Chorin, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 636 E.; 1272/1542 Zisterzienserabtei, jetzt Ruinen.

Chórion, das, Eihaut, Überzug der Leibesfrucht. — **Chorioïdea,** die, Aderhaut des Auges. — **Chorioïdìtis,** die, Entzündung der Aderhaut.

Choripetálen, Abteilung der zweikeimblättr. Pflanzen, deren Blumenkrone aus einzelnen, nicht verwachsenen Blättern besteht.

Chorist, Chorsänger. — **Chorkappe,** vorn geschlossenes, mantelförm. Chorkleid einiger Orden; auch = Chormantel, s. d. — **Chorkreuz,** s. u. Chor 2. — **Chörlein,** süddeutsch = Erker. — **Chormantel,** vorn offener, ärmelloser Radmantel, den der Priester bei der Vesper, bei feierl. Segnungen u. Prozessionen trägt.

Chorley (tschórli), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Leeds-Liverpool-Kanal, 26 852 E., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Chorographìe, die, Beschreibung v. Landschaften, Länderkunde.

Choról, russ. Kreisst., Gouv. Poltawa, am Flusse Ch., 7997 E.

Choron (schorón̄), Alex. Etienne, * 1772, † 1834, der gründlichst gebildete Musiktheoretiker Frankreichs.

Chorpräsénz, die, pflichtmäß. Anwesenheit b. Chordienst, s. d. — **Chorpriester,** s. u. Chorbischof. — **Chorrock** = Chorhemd. — **Chorschranken,** s. u. Chor 2.

Chorßabád, Dorf u. Ruinenstätte nordöstl. v. Moßul mit den Ruinen Ninives (bes. die Sargonsstadt, 8. Jhdt. v. Chr.).

Chortátzis, Georgis, Dichter v. der Insel Kreta, schr. um 1600 das 1. neugrch. Bühnenstück, die Tragödie „Erophile".

Chorton, früher: Tonhöhe für den Kapellchor; Ggs. Tonhöhe der Instrumentalmusik (Kammerton). — **Chorvikar,** der, Inhaber einer Pfründe an Dom- u.

Stiftskirchen, der die Kanoniker im Chordienst (s. d.) vertritt.

Chórzow, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 10 878 E., Eisen- und Kohlenindustrie.


Chóschen

Chóschen, der, mit 12 Edelsteinen besetzt. Brustschild des jüd. Hohenpriesters.

Choschóten, Stamm der Kalmücken, s. d.

Chose (schohs'), die, Sache, Ding; Chosen machen = (dumme) Sachen, Possen treiben.

Chosróës, s. Khosru.

Chotán, chines. Stadt, Prv. Sinkiang, 40 000 E., Seiden- u. Baumwollindustrie, Kupfer- u. Goldbergbau.

Chótebor (—tjeborsch), Hst. der böhm. B.H. Ch., 4490 E.

Chótek, böhm. Grafengeschlecht; Sophie Gräfin v. Ch., * 1. März 1868 in Stuttgart, seit 1900 Gemahlin des östreich. Thronfolgers Franz Ferdinand mit dem Titel Fürstin v. Hohenberg.

Chótin, russ. Kreisstadt, Gouv. Bessarabien, am Dnjestr., 30 429 E., Festung.

Chótusitz, böhm. Ort, B.H. Czaslau, 1408 E. — 17. Mai 1742 Sieg Friedrichs d. Gr. über d. Östreicher unter Karl v. Lothringen.

Chotzen, böhm. Stadt, B.H. Hohenmauth, an der Adler, 5401 E.

Chouans (schuán'), die königstreuen Aufständischen in der Normandie u. Bretagne 1792/96; Führer Cadoudal.

Choulant (schulán'), 1. Ludw., Dresdener Mediziner, * 1791, † 1861, schr. bes. über Gesch. der Medizin u. „Lehrb. der speziellen Pathologie". — 2. Sein Sohn Ludw. Theodor, Dresdener Maler und Architekt, * 1827, † 1900, erbaute die kath. Kirche in Dresden-Neustadt u. malte Bilder nach s. Reiseeindrücken (Ansicht der Engelsburg rc.).

Chowarésmien, früher = Chiwa.

Chrestien od. **Chrétien de Troyes** (kretiän' dŏ troá), nordfrz. Dichter (Trouvère) um 1200, der 1. Epiker der Sage v. Artus („Erec", „Iwein", „Lanzelot") u. vom Gral („Perceval"), Vorbild u. Stoffquelle Hartmanns v. Aue u. Wolframs v. Eschenbach.

Chrestomathīe, die, Auswahl von Stücken aus verschied. Schriftstellern nach bestimmten Gesichtspunkten, bes. zu Unterrichtszwecken.

Chrie, die, Bearbeitung eines Spruches nach bestimmter Form, meistens in folgender Reihenfolge: 1. Angabe des Satzes u. sr. Herkunft, 2. Erklärung, 3. Begründung, 4. Gegensatz, 5. Gleichnisse, d. h. ähnl. Erscheinungen in der Natur, 6. Beispiele aus Leben u. Geschichte, 7. Zeugnisse (verwandte Aussprüche, Sprichwörter rc.), 8. Schluß.

Chriemhilt = Kriemhild.

Chrīsam, der, das, **Chrisma,** das, Salböl (Olivenöl mit Balsam), das am Gründonnerstag vom Bischof geweiht u. bes. bei Weihen u. der Firmung gebraucht wird. — **Chrismāle,** das, Taufhäubchen der Neugetauften; in manchen Gegenden: dem Firmling umgelegte Stirnbinde; das unterste, meist aus Wachsleinen bestehende Altartuch. — **Chrismárium,** das, Gefäß für Chrisam u. a. hl. Öle, auch für Reliquien.

Christ, Wilh. v., Philolog, * 1831, † 1906 als Prof. in München; Hptw. „Metrik der Griechen u. Römer" u. „Gesch. der grch. Literatur".

Christadelphiáner, Christusbrüder, 1848 v. John Thomas gegründ. prot. Sekte in Amerika. — **Christakazie,** s. Gleditschia. — **Christbaum,** seit dem 18. Jhdt. in Deutschland, zuerst mehr bei den Protestanten, eingebürgerte Sitte, Weihnachten eine Tanne mit Lichtern rc. zu schmücken. — **Christblume,** s. u. Helleborus. — **Christdorn,** s. Ilex u. Zizyphus.

Christburg, preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Stuhm, 3400 E., A.G.

Christchurch (kräisttschörtsch), 1. engl. Stadt, Grafsch. Hants, an der Mündung des Stour u. Avon, 4204 E. — 2. Stadt auf der Südinsel v. Neuseeland, 65 651 E., Bischofssitz, Universität.

Christen, 1. Ada (Pseud. für Christine v. Breden, geb. Friederik), Wiener Dichterin, * 1844, † 1901; schr. „Lieder einer Verlorenen" in Heinescher Art. — 2. Bernh., Kapuziner, * 1837 zu Andermatt, 1884—1908 als Ordensgeneral erfolgreich tätig für Ausbreitung seines Ordens u. Förderung der Heidenmission, † 1909 als Titular-Erzbisch. v. Stauropolis.

Christenlehre, Sonntags abgehaltener planmäßiger, fortlaufender katechet. Unterricht für Erwachsene, bes. d. heranwachsende Jugend. — **Christentum,** die von Jesus Christus gestiftete Religion, der Inbegriff sr. Lehren u. Gebote z. Heil der Menschheit; s. Grundwahrheiten sind d. Lehren vom dreieinigen Gott, von d. Gottheit Christi u. seinem Erlösungswerk, s. Grundgesetz das Gebot der Liebe u. die Nachfolge Christi. Es ist nicht bloß Entwicklungsstufe, sondern Abschluß u. Vollendung der göttl. Offenbarung an d. Menschheit, daher die einzig wahre, allgem. Religion. Seine Göttlichkeit beweisen d. Gesch. seiner Ausbreitung trotz der schwersten Kämpfe u. Verfolgungen u. die allseit. Erneuerung, die es der Welt gebracht hat. Verbreitung, s. Religionsstatistik. — **Christenverfolgungen** im Röm. Reich begannen unter Nero u. endeten mit dem Edikt v. Mailand 313. Gewöhnlich zählt man 10: unter Nero, Domitian, Trajan, Mark Aurel, Septimius Severus, Maximinus Thrax, Decius, Valerian, Aurelian u. (die schrecklichste) Diocletian. — **Christfest,** bes. bei d. Protestanten gebräuchl. Name für Weihnachten.

Christian, Fürsten: 1. Chr. I., Fürst v. **Anhalt-**Bernburg 1603/30, * 1568, seit 1595 auch Statthalter der Oberpfalz, in Frankreich u. Deutschland für die calvinist. Sache u. bes. bei der Gründung der Union 1608 u. in Böhmen 1619/20 tätig. — 2. Prinz v. **Braunschweig-**Wolfenbüttel, * 1599, luther. Administrator des Bist. Halberstadt, trat 1619 in Dienst des Winterkönigs, verheerte Westfalen u. Mittel-Deutschland, von Tilly 1622 bei Höchst u. 1623 bei Stadtlohn geschlagen, † 1626. — 3. Könige v. **Dänemark: C. I.,** der 1. aus dem oldenburg. Haus, * 1426, 1448 in Dänemark, 1450 in Norwegen, 1457 in Schweden zum König, 1460 in Schleswig-Holstein (das fortan dänisch blieb) zum Herzog gewählt, verlor Schweden bald, † 1481. **C. II.** 1513/23, * 1481, verlor das neueroberte Schweden 1520 durch das Stockholmer Blutbad, 1523 vertrieben, † 1559. **C. III.** 1534/59, * 1503, führte 1536 die luth. Lehre ein. **C. IV.** 1588/1648, * 1577, volkstüml. als tüchtiger Seemann, griff 1625 in den 30jähr. Krieg ein, v. Tilly bei Lutter geschlagen, verlor im Frieden v. Lübeck 1629 die niedersächs. Bistümer, im Frieden v. Brömsebro 1645 einen Teil des südl. Schwedens. **C. V.** 1670/99, * 1646. **C. VI.** 1730/46,

* 1699. C. VII. 1766/1808, * 1749, geisteskrank; vgl. Karoline Mathilde u. Struensee. C. VIII. 1839/48, * 1786, suchte 1813/14 Norwegen zu behaupten (Verfassung v. Eidsvold), als König Schleswig-Holstein dänisch zu machen u. durch die Verkündigung gleicher Erbfolge (Offener Brief 1846) dauernd mit Dänemark zu verbinden. C. IX., Prinz v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, * 1818, 1851/52 von den Großmächten als Thronfolger anerkannt, kam 1863 zur Regierung, verlor 1864 Schleswig-Holstein, mußte nach langem Kampf 1901 das parlamentar. Regierungssystem anerkennen, † 1906. Kinder: Friedrich VIII., Alexandra, Gemahlin Eduards VII. von England, Georg I. v. Griechenland, Maria (Dagmar), Gemahlin Alexanders III. v. Rußland, Thyra, Gemahlin des Herz. v. Cumberland, Waldemar. C. X., * 26. Sept. 1870 in Charlottenlund, 1912 Nachfolger s. Vaters Friedr. VIII., vermählt 1898 mit Alexandrine, Schwester Friedr. Franz' IV. v. Meckl.-Strelitz. Kinder: Friedrich (* 1899) u. Knud (* 1900). — 4. Erzbisch. v. **Mainz** seit 1165, Kanzler Kaiser Friedrichs I., bes. auf dem Römerzug 1167 u. beim Frieden v. Venedig tätig. — 5. Kurfürsten v. **Sachsen:** C. I. 1586/91. C. II. 1591/1611. — 6. Ch. Karl Friedrich Aug., Herz. v. **Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg,** * 1798, † 1869, nahm 1848/51 an der Bewegung in Schleswig-Holstein teil, trat 1852 gegen 2¾ Mill. Taler die Hausgüter an Dänemark ab und verzichtete auf die Thronfolge in den Herzogtümern, übertrug aber 1863 seine Ansprüche auf seinen Sohn Friedrich.

Christian von Oliva, † 1244 od. 45, Zisterzienser im Kloster Oliva bei Danzig, Missionar u. 1. Bisch. unter den heidn. Preußen, zog Konr. v. Masovien u. den Deutschen Orden ins Land, wird als Heiliger verehrt am 20. Dez.

Christiand'or, der, dän. Goldstück = 16,83 *M*.

Christiáner, amerik. Baptisten, die jedes Glaubensbekenntnis verwerfen u. die Dreifaltigkeit leugnen.

Christiánia, Hst. v. Norwegen = Kristiania, s. d.

christianisieren, fürs Christentum gewinnen.

Christianít, der, = Anorthit, s. d.

Christiansamt, Christiansand = Kristiamsamt usw.

Christian Science (krißtjän ßéienß), die, christl. Wissen = Szientismus, s. d.

Christiansö, dän. Felseninseln nordöstl. v. Bornholm.

Christianstadt, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 1857 E., Leinenindustrie.

Christina, hll., 1. v. Bolsena, Jungfrau u. Märtyrin um 280, Fest 24. Juli. — 2. v. Belgien, * um 1150, zuerst Hirtin, führte nach einer schweren Krankheit ein wunderbares, myst. Leben, † um 1224. — 3. sel., v. Köln, * 1242, † 1312, führte ebenfalls ein ekstat. Leben, reich an Visionen; Fest 22. Juni. — 4. ehrw. Ch. Maria v. Neapel, sardin. Königstochter, Gemahlin König Ferdinands v. Neapel, * 1812, † 1836.

Christine, Fürstinnen: 1. Königin v. **Schweden** 1632/54, * 8. Dez. 1626 in Stockholm als Tochter Gustav Adolfs, † 19. Apr. 1689 in Rom, bis 1644 unter Vormundschaft, dankte 1654 aus Liebe zur Wissenschaft (Grotius, Cartesius an ihrem Hof) u. aus Neigung zum Katholizismus ab, konvertierte 1655 in Innsbruck öffentlich, lebte fortan in Rom od. auf Reisen; ihre Bibliothek im Vatikan, Grab in St. Peter. — 2. Königinnen v. **Spanien:** Maria Ch., * 1806, Tochter Franz' I. v. Sizilien, 1829 Gemahlin Ferdinands VII., 1833/40 Regentin für ihre Tochter Isabella II. (Karlistenkrieg), † 1878. — Maria Ch., * 21. Juli 1858, Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand, 1879 Gemahlin Alfons' XII., 1885/1902 Regentin für ihren Sohn Alfons XIII.

Christkatholiken, die Altkatholiken in der Schweiz.

Christliche Archäologie, Teil der Kirchengeschichte, der sich mit Einrichtungen, Zuständen 2c. der älteren christl. Kirche befaßt (bedeut. Werke des Engländers Bingham u. des Deutschen Binterin); seit 17. Jhdt. im wesentl. auf d. monumentale Forschung beschränkt, bes. in den Katakomben (Bosio, de Rossi, Garrucci, in neuester Zeit Marucchi, de Waal, Wilpert u. a.). — **Christl. Kunst,** Entwicklung der antiken Kunst unter dem Einfluß d. Christentums; vgl. altchristl., byzantinische, romanische, gotische Kunst u. Renaissance.

Christlich-soziale Partei in Deutschland, 1878 von Stöcker gegründet, erstrebt Mitarbeit der Kirche an der Sozialpolitik, Verringerung der Kluft zw. Reich u. Arm durch Sozialreformen u. Bekämpfung der Sozialdemokratie vom christl. u. monarch. Boden aus; Organ „Das Reich"; im Reichstag 3 Abgeordnete. — In Östreich entstand eine Ch. P. in den 1880er Jahren zu Wien im Kampf gegen Judentum u. Liberalismus; Führer Vogelsang, Lueger, Ebenhoch, jetzt Prinz Liechtenstein u. Geßmann; im Reichsrat (1911) 73 Mitglieder.

Christmas (krißmäß), die, engl. = Weihnachten.

Christofle (kristóffl'), Charles, Pariser Industrieller (bes. Galvanoplastik), * 1805, † 1863; nach ihm benannt Christoflemetall, galvanisch versilbertes Neusilber = Alfenid.

Christolatrīe, die, Anbetung Christi, auch in seiner Menschheit wegen der hypostat. Union mit der 2. göttl. Person. — **Christologīe,** die, Lehre v. der Person, der göttl. u. menschl. Natur des Messias. — **Christophanīe,** die, Erscheinung Christi.

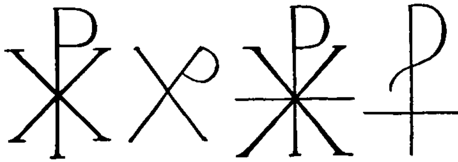
Christoph, 1. Herz. v. Bayern, genannt der Kämpfer, * 1449, berühmt durch s. Muskelkraft, forderte vergeblich von s. Bruder Albrecht IV. Anteil an der Regierung, † 1493 auf der Heimreise v. Palästina auf Rhodus. — 2. Herz. v. Württemberg 1550/68, * 1515, führte die Reformation vollends durch, tat viel für Kirche, Schule u. Rechtspflege.

Christoph, Abk. für **Christóphorus,** hl., Märtyrer u. Nothelfer, bes. gegen Pest u. jähen Tod, der Legende nach ein riesiger Fährmann, der einmal den Jesusknaben über den Fluß trug (daher sein Name = Christusträger) u. von ihm getauft wurde; Fest 25. Juli. **Christophskraut,** s. Actaea.

Christpalme, s. Ricinus. — **Christrose** = Christblume, s. Helleborus.

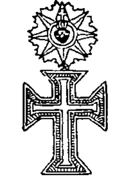
Christus, der Gesalbte (hebr. Messias), Amts- u. Ehrenname d. menschgewordenen Gottessohnes Jesus. — **Christusakazie,** s. Gleditschia. — **Christusauge,** s. u. Crepis. — **Christusbilder** finden sich zuerst in den Schweißtuchbildern Abgars u. der Veronika; die der Katakomben u. altchristl. Basiliken zeigen Chr. als bartlosen Jüngling, der seit Mitte des 4. Jhdts. erscheinende Mannestypus mit herabwallendem Haar u. vollem Bart ist seitdem durchgehends der herrschende. Prächtige Christusbilder schufen im Mittelalter bes. Fra Angelico, Leonardo da Vinci, Raffael, Michelangelo, Tizian, Dürer, Rubens, in neuerer Zeit Cornelius, Overbeck u. die Beuroner. — **Chri-**

stusdorn, s. Ilex u. Zizyphus. — **Christusmonográmm,** das, Abkürzungszeichen für den Namen Christus, be-



Christusmonogramm.

stehend aus den beiden Anfangsbuchstaben der griech. Schreibart X (= Ch) u. P (= R). — **Christusorden,** 1. alter geistl. Ritterorden in Portugal, 1317 von König Dionys zum Kampf gegen die Mauren gestiftet, seit 1834 weltl. Verdienstorden, 1909 abgeschafft; 2. höchster päpstl. Verdienstorden, 1 Klasse. — **Christuspalme,** s. Ricinus. — **Christusträne** = Tränengras, s. Coïx.



Christusorden.

Christvogel = Kreuzschnabel, s. d. — **Christwurz,** s. Helleborus.

Chródegang, hl., Bisch. v. Metz, † 766, Freund Karl Martells u. Pippins, führte das gemeinsame Leben der Kleriker ein u. verfaßte dafür eine mustergült. Regel; Fest 6. März.

Chróm, das, Cr, nicht frei, meist als Chromeisenstein vorkommendes, weißes, sehr hartes u. schwer schmelzbares Metall. Die Sauerstoffverbindung, Chr.-oxyd, ein grünes Pulver, dient als Glas- u. Porzellanfarbe, Chr.-hydroxyd dient als Malerfarbe (sog. Guignets Grün). Die aus Chromoxydverbindungen gewonnene Chr.-säure, schön rot gefärbte Kristalle, bildet mit Basen mehrere Arten v. Salzen, die man **Chromáte** nennt.

Chróma, das, Farbe; Tonk. Tonfärbung; Halbtonabstand. — **Chromátik,** die, Farbenlehre. — **chromátisch,** farbig; in $^{1}/_{2}$ Tönen auf- und absteigend; chr. Tonleiter, Tonreihe der Oktav in Halbtonschritten; chr. Zeichen, Tonversetzungszeichen: ♯, ♭, ♮ ꝛc. — **chromat. Aberration,** s. u. Abweichung 3. — **chromat. Anpassung od. Funktion,** Übereinstimmung d. Färbung eines Tieres mit sr. Umgebung (Wüstentiere gelb ꝛc.); vgl. Mimikry. — **Chromatologíe,** die, Farbenlehre. — **Chromatophóren,** Farbträger, 1. Farbstoff enthaltende Hautzellen mancher Fische, Amphibien ꝛc., durch deren Zusammenziehung oder Ausdehnung die Färbung des Tieres sich ändert; 2. bei Pflanzen: Bestandteile der Zellen, welche die verschiedenen Färbungen der Pflanzenteile hervorrufen. — **Chromatopsíe,** die, Sehen farbiger, nicht wirklich vorhandener Erscheinungen infolge krankhafter Überreizung des Sehnerven, z. B. nach einem Schlag auf das geschlossene Auge. — **Chromatóse,** die, abweichende Hautfärbung infolge anormaler Menge des Hautpigments. — **Chromatoskóp,** das, Farbenguckglas; vgl. Kaleidoskop. — **Chromatróp,** das, Farbenwandler, Kasten mit bunten Glasscheiben, die in verschied. Richtung u. mit verschied. Geschwindigkeit gedreht werden, um auf einer weißen Wand prächt. Farbenwandlungen hervorzubringen. — **Chromatypíe,** die, Farbendruck.

Chrombleispat, s. Rotbleierz. — **Chromeisenstein,** Chrom(eisen)erz od. **Chromit,** der, für d. Herstellung v. Chromfarben wichtiges Mineral v. pechschwarzer Farbe, hauptsächlich Eisenoxydul u. Chromoxyd. — — **Chromgelb,** als Malerfarbe dienendes Bleichromat. — **Chromgrün,** Chrom enthaltende grüne Farben, z. B. Chromoxyd (s. u. Chrom). — **Chromhydroxyd,** s. u. Chrom. — **Chromleder,** mit Chromsalz (s. u. Kalium) gegerbtes Leder zu Treibriemen, Schuhen („Boxcalf") ꝛc. — **Chromleim,** s. u. Kalium.

Chromodruck, Bunt-, Farbendruck. — **Chromogéne,** Mz. Farbenerzeuger, farblose Stoffe, die unter bestimmten Einwirkungen in Farbstoffe übergehen. — **Chromolithographíe,** die, farbiger Steindruck. — **Chromophotographie,** die, farbige Photographie, Bemalen der Rückseite einer halbdurchsichtig gemachten Ph. mit Ölfarben (Chromomalerei). — **Chromophototherapíe,** die, Anwendung v. farbigem Licht bei Behandlung v. Geisteskrankheiten. — **Chromoplásten,** Träger der gelben od. roten Pflanzenfarbstoffe. — **Chromopsie** = Chromatopsie, s. d. — **Chromoskóp,** das, mit je 1 roten, blauen u. grünen Farbenfilter versehene Einrichtung, die es ermöglicht, mit gleichen Farbenfiltern gemachte stereoskop. Aufnahmen farbig u. plastisch zu sehen; auch: Apparat z. Bestimmung des Farbgehalts einer Flüssigkeit. — **Chromosphäre,** die, den Sonnenkern umgebende glühende Wasserstoffhülle. — **Chromotypíe,** die, Farbendruck. — **Chromoxylographíe,** die, farbiger Holzschnittdruck.

Chromoxyd, s. u. Chrom. — **Chromrot,** Zinnoberfarbe aus basisch chromsaurem Blei. — **Chromsalz, chromsaures Kalium,** s. u. Kalium. — **Chromsäure,** s. u. Chrom. — **Chromschwarz,** mit chromsaurem Kali auf Stoffen hergestellte schwarze Farbe.

Chronegk, Ludw., Schauspieler, * 1837, † 1891 als Intendant des Meininger Hoftheaters; sehr verdient um die „Meininger" Musteraufführungen.

Chrónik, die, Zeitbuch, d. Ereignisse nur nach der Zeitfolge einfach erzählende Zeitgeschichte; Bücher der Ch., Paralipomena, 2 auf die Bücher der Könige folgende geschichtl. Bücher des Alten Testaments. — **chronique scandaleuse** (kroník' ßkandalöhs'), die, Klatschgeschichte, üble Nachrede. — **chrónisch,** längere Zeit dauernd, langwierig, schleichend (v. Krankheiten). — **Chronist,** Verfasser einer Chronik, Berichterstatter aus alter Zeit. — **Chronodéik,** das, Zeitzeiger, Apparat z. Bestimmung des wahren Mittags. — **Chronográmm,** das, Zahlbuchstabeninschrift, ein latein. Satz bezw. Vers, worin die Zahlbuchstaben (z. B. M = 1000, D = 500, C = 100) zusammen eine gewisse Jahreszahl bezeichnen. — **Chronográph,** der, 1. Chronikenschreiber; 2. = Chronoskop, s. d. — **Chronologíe,** die, Zeitkunde, Lehre v. der Zeitrechnung; vgl. Ära, Jahr, Kalender; **chronológisch,** der genauen Zeitfolge nach geordnet. — **Chronométer,** der, das, Zeitmesser, sehr genau gehende, gegen Temperatureinflüsse unempfindl. Uhr. — **Chronometríe,** die, Zeitmessung. — **Chronoskop,** das, uhrart. Apparat zu astronom. Messungen od. z. Messen anderer großer Geschwindigkeiten. — **Chronóstichon,** das, Chronogramm, s. d.

Chroólepus, Luftalge, Gattg. der Grünalgen mit d. Art Ch. iolithus, Veilchenmoos, das auf Steinen wächst u. diesen einen veilchenart. Geruch (Veilchensteine) verleiht.

Chroologíe, die, Farbenlehre. — **Chroopsíe** = Chromatopsie.

Chrópaczow (—patsch—), preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 9037 E., Steinkohlenbergbau.

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z.**)

Chroust (krūst), Anton, Geschichtsforscher, * 10. März 1864 in Graz, 1898 Prof. in Würzburg, gab heraus „Monumenta palaeographica", Briefe u. Akten z. Gesch. des 30jähr. Krieges (IX/XI).

Chrudim, Hst. der ostböhm. B.H. Ch., an d. Chrudimka (Nbfl. der Elbe), 14 385 E., Pferdemärkte.

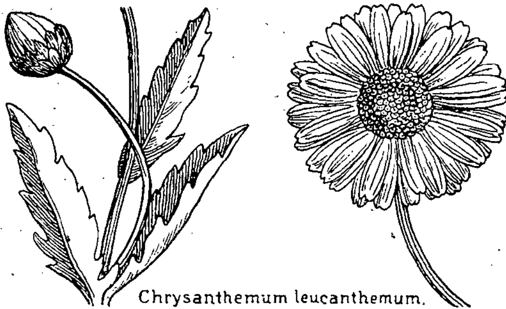
Chrupsie, die, = Chromatopsie, s. d.

Chrysalide, Chrysalis, die, (mit Goldpunkten gezierte) Schmetterlingspuppe.

Chrysaminsäure, Aloësäure, gelbe, bittere Kristalle, die aus Aloëharz u. Salpetersäure gewonnen u. zum Färben benutzt werden.

Chrysánder, Friedr., Musikgelehrter, * 1826, † 1901 in Bergedorf bei Hamburg, widmete s. Leben bes. der Händelforschung (große Händelausg. in 100 Bänden, Händelbiographie).

Chrysánthemum, Wucher-, Goldblume, artenreiche Gattg. der Kompositen. Ch. leucánthemum, Gemeine Wucher-, Margareten-, Gänse-, Käseblume, u. 3 an-


Chrysanthemum leucanthemum.

dere Arten sind deutsch; andere, z. B. Ch. índicum mit vielen Abarten, sind Zierpflanzen, Ch. parthénium, róseum u. a. liefern Insektenpulver. — **Chrysanthemumorden,** höchster japan. Orden, 27. Dez. 1877 von Kaiser Mutsuhito gestiftet; 1 Klasse.

Chrysánthus u. Daria, hll., röm. Ehepaar, Märtyrer um 283; Reliquien seit 9. Jhdt. in Münstereifel; Fest 25. Okt.

Chrysarobin, s. u. Andira.

chryselephantin, v. Bildsäulen: aus Gold (für die Gewandung) u. Elfenbein (für die nackten Körperteile) gemacht.

Chrysippos, grch. Philosoph, * um 282 in Kilikien, † um 208, der 2. Begründer der stoischen Schule in Athen.

Chrysobálanus Icáco, südamerik. Rosazee, liefert die Ikako- od. Kokospflaume.

Chrysoberyll, der, ein grüner, durchsicht. Edelstein aus Ton- u. Beryllerde.

Chrysógonus, hl., röm. Priester, † als Märtyrer 304 zu Aquileja; Fest 24. Nov.

Chrysolith, der, s. u. Olivin. — **Chrysomélidae,** Blattkäfer. — **chrysomórph(isch),** goldartig, goldähnlich. — **Chrysophánsäure,** Rheinsäure, in Flechten u. a. Pflanzen vorkommende goldgelbe, als Mittel gegen Hautkrankheiten dienende Kristalle. — **Chrysophýllum,** Goldblatt, Gattg. der Sapotazeen, teilweise mit wohlschmeckenden Früchten (Damaszener Pflaumen). — **Chrysoprás,** der, grüne Abart des Chalzedon, die bei Hitze u. an der Luft die Farbe verliert, für Schmucksachen. — **Chrysorin,** das, goldähnl. Kupferzinklegierung, oft leicht übergoldet, für Uhren 2c.

Chrysóstomus („Goldmund"), Johannes, hl., Kirchenlehrer, * 347 zu Antiochia, † 407 zu Komana in Pontus, 397 Patriarch v. Konstantinopel, wo er sich durch s. Freimut den Haß der Kaiserin Eudoxia zuzog, der ihn in die Verbannung trieb, der größte Redner der griech. Kirche; Fest 27. Jan.

Chrzanów (chschan—), Hst. der B.H. Ch. im nordwestl. Galizien, 11 563 E., Kohlenbergbau.

chthónisch, der Erde angehörig, unterirdisch. — **Chthonisothérme,** die, im Erdinnern gedachte Isotherme, s. d.

Chubbschloß (tschöbb—), Sicherheitsschloß mit etwa 5, durch einen hohlen Schlüssel, dessen Bart treppenförm. Absätze hat, auf verschied. Höhe zu hebenden Zuhaltungen.

Chubút (tschu-), südargentin. Territorium, 242 039 qkm, 29 635 E. (1909), vom Fluß Ch. (in den Atlant. Ozean) durchflossen.

Chun, Karl Friedr., Zoologe, * 1852 zu Höchst a. M., seit 1898 Prof. in Leipzig, Leiter der deutschen Tiefsee-Expedition 1898/99; Hptw. „Aus den Tiefen des Weltmeers".

Chunchúsen od. **Chunchúdzen** (Rotbärte), aus Sibirien in die Mandschurei einbrechende räuber. Kosakenhorden.

Chuquet (schükéh), Arthur, frz. Geschichtsforscher, * 1. März 1853 in Rocroi, Prof. am Collège de France; schr. „Guerre de 1870", ferner viel über frz. Revolution u. Revolutionskriege.

Chuquisáca (tschuki—), Departamento im südöstl. Bolivia, 68 420 qkm, mit zugehör. Gebiet 188 334 qkm, 237 143 E. (1909); Hst. Sucre.

Chur, Hst. des schweiz. Kant. Graubünden, an der Plessur, 14 489 E., Bischofssitz, Fremdenverkehr.

Church (tschörtsch), Frederick Edwin, nordamerikan. Maler, * 1826, † 1900, malte nord- u. südamerikan. Landschaften (Eisberge, Chimborazo).

Church Army (tschörtsch ármi), die, der Heilsarmee ähnliche, 1882 gegründ. Organisation in der anglikan. Kirche z. relig. u. sittl. Hebung der unteren Volksschichten; 1909: 127 Wohltätigkeitsanstalten.

Churchill (tschörtschil), der, Fluß in Kanada, mündet, 1700 km lang, in die Hudsonbai.

Churchill (tschörtschil), engl. Adelsgeschlecht, s. Marlborough u. Berwick. — Lord Randolph Spencer-Ch., engl. Staatsmann, * 1849, † 1895, Führer der radikalen Tories, unter Salisbury 1885 Staatssekretär für Indien, 1886 Schatzkanzler, zog sich unerwartet 1886 von der Politik zurück. — Sein Sohn Winston, * 30. Nov. 1874, focht auf Kuba, im Sudan u. Burenkrieg, seit 1900 im Unterhaus, ging als Freihändler zu den Liberalen über, 1908 Handelsminister, 1910 Min. d. Innern, 1911 Marineminister.

Churfirsten, Bergkette der Glarner Alpen nördl. vom Walensee, im Hinterruck 2309 m hoch.

Chúrros (tschu—), span. Schafe mit kurzer, grober Wolle.

Churrus (tschörröß), der, Harz des ind. Hanfs; eine Art Haschisch, s. d.

Churwalden, schweiz. Ort, Bez. Plessur, Kant. Graubünden, 703 E., Luftkurort. — **Churwelsch,** Graubündener Mundart = Rätoromanisch.

Chusistán, fruchtbare südwestpers. Prv., im NO. gebirgig, 101 481 qkm; Hst. Disful.

Chútor, der, kleinruss. Dorf ohne Kirche; russ. Landhaus mit Wirtschaftsgebäuden.

Chwalýnsk, russ. Kreisstadt, Gouv. Saratow, an d. Wolga, 15 127 E., Obst- u. Getreidehandel.

Chylat = Chilat, s. d.

Chylus, der, Milch-, Verdauungssaft, aus dem Chymus (s. d.) gewonnener, durch Fett milchig gefärbter Saft, der vom Darm durch besondere Gefäße ins Blut übergeht u. dem Körper d. Nährstoffe zuführt. — **Chylifikatiōn,** die, Bereitung des Chylus im Dünndarm (2. Verdauung). — **Chylurīe,** die, mit Abmagerung ꝛc. verbundene trop. Krankheit, milchart. Trübung des Harns.

Chȳmus, der, Speisebrei, die im Magen befindl., z. T. schon durch den Magensaft zersetzten Speisen. — **Chymifikatiōn** od. **Chymōsis,** die, Verwandlung der Speisen in Chymus (1. Verdauung); vgl. Chylus. — **Chymosīn,** das, d. Gerinnen der Milch bewirkender Stoff im Lab.

Ciaccónna (tschak—), die, Tonstück = Chaconne.

Cialdīni (tschal—), Enrico, Herz. v. Gaëta, it. General, * 1811, † 1892, focht in franz., portug., span. u. sardin. Diensten, 1848/49 u. 1859 gegen Östreich, 1855 in der Krim, schlug 1860 die päpstl. Truppen bei Castelfidardo u. eroberte 1861 Gaëta, 1866 Generalstabschef.

Ciampoli (tschám—), Domenico, ital. Schriftsteller, * 1855 in Atessa, schr. Romane u. Novellen (aus den Abruzzen) u. „Slawische Literatur" (2 Bde.).

Cianciana (tschantschāna), sizil. Stadt, Prv. Girgenti, 7267 E., Schwefelgruben.

Ciasca (tschāska), Agostino, Kardinal, * 1835, Präfekt des Vatikan. Geheimarchivs, bedeut. Orientalist, † 1902 zu Rom.

Cibber (ßi—), Colley, Londoner Schauspieler und Lustspieldichter, * 1671, † 1757.

Cibótium Baranétz, eine Zyatheazee, deren Stamm, Agnus Scýthicus, Skythisches Lamm genannt, Haare trägt, die in Ostasien als blutstillendes Mittel dienen. Haare anderer Arten (Pulu) dienen in Australien u. Kalifornien als Matratzenstopfmittel.

Cicca, trop. Gattg. der Euphorbiazeen; einige Arten sind Obstbäume.

Cicer ariëtinum, Kaffee-, Kichererbse, ein Schmetterlingsblütler, dessen Samen als Nahrungs- und Kaffeersatzmittel dienen.


Cicer arietinum.

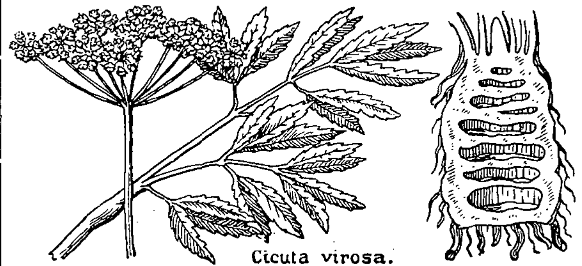
Cicero, 1. Marcus Tullius, röm. Redner, Staatsmann u. Schriftsteller, * 3. Jan. 106 v. Chr. zu Arpinum, † 7. Dez. 43; 75 Quästor im westl. Sizilien, 70 Ankläger des Verres, 66 Prätor, unterdrückte als Konsul 63 die Verschwörung Catilinas, wegen Hinrichtung seiner Mitverschworenen ohne Urteil 58 auf Clodius' Betreiben verbannt, 57 zurückberufen, 51/50 Prokonsul in Cilicien; seit langem bei der Senatspartei, im Bürgerkrieg unentschlossen, dann bei Pompejus, v. Cäsar geschont, nach dessen Ermordung Führer des Senats u. Gegner des Antonius, auf dessen Veranlassung geächtet u. auf seinem Landgut bei Formiä getötet; hervorragend als Redner u. Stilist, schr. über Beredsamkeit, Politik, popularisierte die griech. Philosophie; wichtig s. Briefe. Als Staatsmann u. Charakter wird er v. Drumann u. Mommsen sehr abfällig, jetzt milder beurteilt; Werke hrsggb. v. Baiter u. Kayser (11 Bde.). — 2. Sein Bruder Quintus, Legat Cäsars in Gallien, dann Anhänger des Pompejus, 43 gleichfalls geächtet.

Cicero, die, Buchdr. Schriftgattg. v. 12 typograph. Punkten (große Buchstaben etwa 0,35, kleine 0,2 cm groß). — **Cicerone** (tschitscherōne), it. Fremdenführer.

Cichórium, Wegwarte, Gattung der Kompositen; deutsche Arten: C. intybus, Gemeiner Wegwart, dessen Wurzel ein Kaffeersatzmittel, die Zichorie, liefert, u. C. endívia, Endivie, eine Salatpflanze.

Cicónia, der Storch.

Cicūta virōsa, Giftiger Wasserschierling, zu den Umbelliferen gehörige, unangenehm riechende u. sehr gift. Sumpfpflanze.


Cicuta virosa.

Cid (ßid, arab. = Herr), genannt Campeadór (Kämpfer), span. Nationalheld, eig. Rodrigo Diaz de Vivar, kämpfte für Kastilien gegen, nach sr. Verbannung 1081 für die Mauren, gründete 1094 selbst ein Reich in Valencia, † 1099; seit 12. Jhdt. im Epos verherrlicht (dtsch. bearbeitet von Herder).

Cie., kfm. Abk. für Kompa(g)nie.

Ciéchanow (tschi—), Stadt in Russ.-Polen, Gouv. Plock, 10 664 E.

Ciecina (tschiëtsch—), galiz. Ort, B.H. Saybusch, 3041 E., Eisenwerk.

Ciënfuēgos (ßi—), Hafenstadt auf Kuba, 30 038 E., Bischofssitz.

Ciënfuēgos (ßi—), Alvarez, gelehrter span. Jesuit, Kardinal, * 1657, 1725 Erzbisch. v. Monreal, † 1739 zu Rom, politisch unter Karl VI. einflußreich.

Cieszanów (tschiësch—), Hst. der nordgaliz. B.H. C., 3445 E., Tuchindustrie.

Cieza (ßiësa), span. Stadt, Pr. Murcia, 13 626 E.

cif (ßiff), Abk. v. engl. cost, insurance, freight (— inschūränß frēt), Preis einschl. Kosten, Versicherung u. Fracht.

Cignani (tschinjāni), Carlo, letzter bedeut. Bologneser Maler, * 1628, † 1719, malte die Fresken in der Domkuppel zu Forli (Himmelfahrt Mariä).

Cigoi, Alois, Benediktiner, * 1842 bei Görz, Prof. der Exegese in Klagenfurt; Hptw. „Leben Jesu".

Cigoli (tschi—), Lodovico, it. Maler u. Baumeister, * 1559, † 1613, Vertreter der florentin. Malerschule (Heilung des Lahmen, in der Peterskirche zu Rom); er vollendete den Bau des Palazzo Pitti zu Florenz.

Cília, Mz. die Augenwimpern.

Cilicien, südöstl. Küstenlandschaft Kleinasiens (Hauptort Tarsus), das jetz. Wilajet Adana.

Cilicium, das, härenes Bußgewand; Bußgürtel.

Cilli, Stadt im südl. Steiermark, an der Sann, 6993 E., Hst. der B.H. C. — **Cilli Umgebung,** Landgemeinde in Südsteiermark, 7122 E.

Cima (tschi—), die, ital. = Berggipfel.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z**.)

Cima (tschi—), Giovanni Battista, it. Maler, um 1500, Nachahmer Bellinis, schuf gute Madonnenbilder.

Cimabue (tschi—), Giovanni, Florentiner Maler, * 1240, † um 1302, bedeutet den Übergang v. der starren byzantin. Malweise zu frischen, lebensvollen Formen (Mosaikbild des thronenden Heilands im Dom zu Pisa).

Cimarósa (tschi—), Domenico, it. Opernkomponist, * 1749, † 1801; Hptw. kom. Oper „Die heiml. Ehe" (frische, humorvolle Musik).

Cimarrónes (ßi—), verwilderte Pferde der südamerik. Pampas.

Cimbal = Cembalo, s. d.

Cimbebásia, 2 Apostol. Präfekturen: Ober-C. umfaßt den östl. u. südl. Teil v. Angola, Nieder-C. die Nordhälfte v. Deutsch-Südwestafrika.

Cimbern u. Teutonen, deutsche Stämme, wanderten v. ihrer Heimat an der Nordsee (daher später Cimbrische Halbinsel = Jütland) aus, schlugen 113 v. Chr. den röm. Konsul Papirius Carbo bei Noreja, 105 ein röm. Heer bei Arausio an der Rhône, streiften bis nach Spanien. Die C. wurden v. Marius 102 bei Aquä Sextiä, die T. von ihm u. Catulus 101 bei Vercellä vernichtet.

Cinca (sinka), der, r. Nbfl. des nordspan. Segre, 180 km lang.

Cinchóna, China-, Fieberrindenbaum, Gattg. der Rubiazeen, liefert die Chinarinde, s. d. — **Cinchonin**, das, als Nebenprodukt des Chinins gewonnenes Fieber- u. Schlafmittel.

Cincinnati (ßinßinäti), nordamerik. Stadt, Staat Ohio, am Ohio, 364 463 E., Erzbischof, Universität, Sternwarte, bedeut. Industrie, Schweineschlächtereien, Getreide- u. Viehhandel.

Cincinnátus, Lucius Quinctius, Vorbild altröm. Einfachheit u. Bürgertugend, nach Livius 458 v. Chr. vom Pflug weg als Diktator geholt u. siegreich gegen Äquer u. Sabiner.

Cinders (ßi—), Aschkohlen, z. T. verkokte, durch den Feuerungsrost gefallene kleine Kohlen.

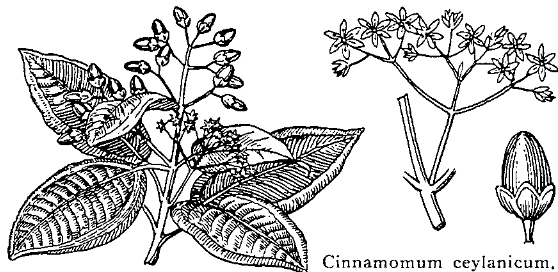
Cineräria, Aschenkraut, Gattg. der Kompositen, in vielen Abarten Zierpflanze.

Cingoli (tschi—), it. Stadt, Prv. Macerata, 13 357 E., Bischofssitz.

Cinisi (tschi—), sizil. Stadt, Prv. Palermo, 6004 E.

Cinna, Lucius Cornelius, Anhänger des Marius, während Sullas Abwesenheit 87/84 Konsul u. mit Marius Diktator in Rom, in Ancona ermordet; Schwiegervater Cäsars.

Cinnamómum, Zimtbaum, asiat. Gattg. der Laurazeen. C. ceylánicum, Ceylonzimt, liefert den echten


Cinnamomum ceylanicum.

Zimt, C. cássia die Zimtkassie, C. támala die Zimtnägelchen od. -blüten.

Cinq-Mars (ßänkmärß), Henri Marquis de, * 1620, wegen Verschwörung geg. Richelieu 1642 hingerichtet.

Cinquecento (tschinquetschénto), das, eig. (1000 +) 500; das 16. Jhdt. als Blütezeit d. ital. Renaissance; Cinquecentisten, Vertreter dieser Zeit in der Kunst (Michelangelo, Raffael, Tizian 2c.) u. Literatur (Ariost, Tasso).

Cintra, portug. Stadt, Prv. Estremadura, 5918 E., früher kgl. Sommerresidenz auf der nahen Serra de C. Die Kapitulation v. C. am 30. Aug. 1808 hatte die Räumung Portugals durch die Franzosen zur Folge.

Ciotat, frz. Stadt, s. La Ciotat.

Cipollin, der, Zwiebelmarmor, mit Talk u. Glimmer gemengter Kalkstein.

Cippus, der, altröm. Spitzsäule mit Inschrift, Grab- od. Grenzstein.

circa, ungefähr, gegen, etwa.

Circassienne (ßirkassiänn'), die, geköpertes, beidrechtes Tuch aus Wolle od. aus Wolle m. Baumwollkette.

circensisch = zirzensisch, s. d.

Circéo (tschirtsch—), Monte, it. Vorgebirge am Tyrrhen. Meer, 541 m hoch; Trümmer d. alten Stadt Circéji. Vgl. Kirke.

Circulus, der, Zirkel, Kreis; **c. vitiósus**, unricht. Beweisführung, die das zu Beweisende zum Beweisgrund macht. — **Circum-**, **Circus**, s. Zirkum-, Zirkus.

Cirencester (ßißéßt'r), engl. Stadt, Grafsch. Gloucester, 7536 E., Woll- u. Getreidehandel.

Cirey-sur-Blaise (ßiräh ßür blähs'), frz. Ort, Dep. Haute-Marne, an der Blaise, 316 E., 1734/49 Aufenthalt Voltaires.

Ciro (tschiró), it. Stadt, Prv. Catanzaro, 7208 E., Seidenzucht.

Cirpan (tschi—), bulgar. Stadt, Kr. Eski-Zagra, 11 835 E., Tabakindustrie.

Cirrhus od. **Cirrus**, der, Locke; leichte, flockige Wolke, Federwolke; Nat. Ranke. — **Cirrhósis**, die, Verhärtung u. Verschrumpfung v. Körperteilen, bes. Leber, Lunge u. Niere. — **Cirripédia**, Rankenfüßer. — **Cirrocúmulus**, der, federige Haufenwolke, sog. Schäfchen. — **Cirrostrátus**, der, federige Schichtwolke, wie ein leichter Schleier den ganzen Himmel bedeckende Wolkenbildung.

Cirsium, Kratzdistel, Gattg. der Kompositen. C. arvénse, Acker-, Feld-K., ist häufiges Unkraut; oleráceum, Kohl-K., Wiesenkohl, dient als Gemüse; erióphorum, Wollköpf. K., ist Zierpflanze.

Cirta, alte Stadt Numidiens, jetzt Constantine.

Cis, das, durch ♯ um $^1/_2$ Ton erhöhtes C. — **Cis dur-Akkord**, cis-eis-gis (dafür gebräuchlicher der Des dur-Akkord: des-f-as). — **Cis moll-Akkord**, cis-e-gis; **Cis moll-Tonart**, Tonart mit 4 ♯.

cis, lat. = diesseits; **Cis-** in Zssgen., s. Zis-.

Cismar, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, 549 E., Landratsamt des Kr. Oldenburg.

Cissus, Klimme, meist trop. Gattg. der Vitazeen. Einige Arten sind Zierpflanzen; die austral. C. antárctica liefert den Känguruhwein.

Cisteau (ßistóh) = Citeaux; **Cistercienser**, s. Zisterzienser.

Cisternino (tschi—), it. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 7036 E.

Cistus, Zistrosenstrauch, Gattg. der Zistazeen; mehrere Arten liefern das wohlriechende Ladanumharz.

Cité (ßitéh), die, frz. Stadt, bes. Altstadt.

Citeaux (ßitóh), ehemal. Zisterzienserabtei, zum Ort Saint-Nicolas-les-C. im frz. Dep. Côte d'Or gehörig, 1098 gegründet.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Citharéxylon quadranguláre, Geigen-, Zitherholzbaum, eine westind. Verbenazee, liefert das weiße Eisenholz für Musikinstrumente.

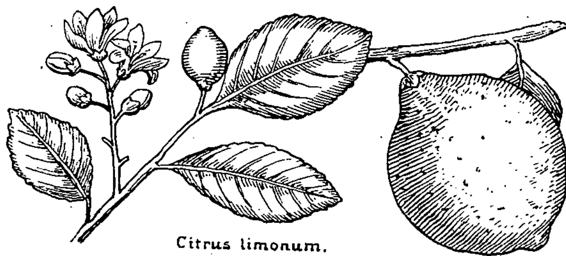
citissime, schleunigst, sehr eilig; **cíto,** eilig, eilt!

Citlaltépetl, der, erloschener Vulkan, höchster Gipfel Mexikos, 5700 m.

Citoyen (ßitoăjăṅ), Bürger, Staatsbürger (zur Zeit der Frz. Revolution allgem. Anrede ohne Unterschied d. Standes). — **Citoyenne** (—jénn'), Bürgerin.

Citrúllus colocýnthus, Koloquintengurke, eine Kukurbitazee, enthält in ihren bittern Früchten, Koloquinten(äpfeln), das abführende Kolozynthin oder Koloquintenbitter.

Citrus, Zitronen-, Orangenbaum, asiat. u. südeurop. Gattg. der Rutazeen. Wegen ihrer Früchte gebaute Arten sind: C. aurántium, Orangen-, Pomeranzenbaum, liefert die Apfelsine, eig. Chinaapfel; C. bergámea liefert die Bergamotte; C. limónum, Limonen-, Zitronenbaum, C. médica, Zitronát-,


Citrus limonum.

Zedrátbaum, u. C. lúmia, Lumien-, Limettenbaum, sind wegen ihrer Öl u. Saft liefernden Früchte und ihres Holzes wichtig und z. T. Zierpflanzen. Einige Arten, bes. C. aurantium, liefern in ihren Blättern Tee, das zu Parfümerien u. Likören benutzte Pomeranzenblüten- u. Pomeranzenschalenöl. — **Citrusholz,** wohlriechendes, v. den alten Römern zu kostbaren Tischplatten ꝛc. benutztes Holz der morgenländ. Konifere Cállitris.

Città (tschittá), die, it. Stadt, bes. Altstadt, oft in geograph. Namen: 1. C. d e l l a P i é v e, Prv. Perugia, 8416 E., Bischofssitz. — 2. C. d i C a s t é l l o, Prv. Perugia, 26 439 E., Bischofssitz. — 3. C. S a n t A n g e l o (ándschelo), Prv. Teramo, 8258 E. — **Cittadélla,** it. Stadt, Prv. Padua, 9686 E., Webereien. — **Cittanóva,** it. Stadt, Prv. Reggio di Calabria, am Nordabhang des Aspromonte, 11 713 E. — **Citta Vecchia** (wékkia), brit. Festung auf der Insel Malta, 8261 E., Katakomben.

City (ßitti), die, engl. Stadt, Großstadt; bes. d. Altstadt v. London, Mittelpunkt des Handels. — **City-Hall** (—hăol), die, Rathaus einer City.

Ciudad (ſju—), die, span. Stadt 1. Ranges mit eigener Gerichtsbarkeit, oft in geograph. Namen, z. B. **Ciudad Bolivár,** Hst. des Staates Bolivar in Venezuela, am Orinoco, 11 686 E., bedeut. Hafenplatz. — **Ciudad Reál,** span. Prv., Neukastilien, 19 741 qkm, 364 355 E.; Hst. **C. R.,** 15 292 E. — **Ciudad Rodrigo,** span. Stadt u. Festung, Prv. Salamanca, 8930 E. 1810 von den Franzosen unter Ney erobert, 1812 von Wellington (H e r z. v. C. R.). — **Ciudad Victória,** Hst. des mexik. Staates Tamaulipas, 10 086 E. — **Ciudadéla,** span. Hafenstadt an der Westküste der Baleareninsel Menorca, 8611 E., Bischofssitz.

Civétta (tschi—), die, Berggipfel der Südtiroler Dolomiten, 3220 m hoch.

Civette (ßiwétt'), die, afrik. Zibetkatze.

Cividále del Friúli (tschiw—), it. Stadt, Prv. Udine, 9061 E., Webereien.

Civílis, Julius, Führer des Bataveraufstandes 69/70 n. Chr.

Civiltà Cattólica (tschiviltá), die, Halbmonatsschrift der ital. Jesuiten über polit., soziale, wissensch. u. relig. Zeitfragen, gegr. 1850, erscheint in Rom.

Cívis, lat. = Bürger; **c. académicus,** akadem. Bürger, Student.

Civitá (tschiwitá), die, = Città. — **Civitá Castellána,** it. Stadt, Prv. Rom, 5265 E., Bischofssitz. — **Civitanóva Marche** (márke), ital. Ort, Prv. Rom, 11 095 E. — **Civita Vecchia** (wéckia), it. Kreisstadt, Prv. Rom, am Tyrrhen. Meer, 17 589 E., Kriegs- u. Handelshafen.

Civitáli (tschiw—), Matteo, it. Bildhauer, * 1435 u. † 1501 zu Lucca, für dessen Dom er eine Reihe v. Bildwerken lieferte (Grabmal d. Pietro da Noceto ꝛc.).

Cívitas, die, lat. = Bürgerschaft; Bürgerrecht.

Civray (ßiwräh), frz. Arr.-Hst., Dep. Vienne, an der Charente, 2492 E., vorgeschichtl. Denkmäler.

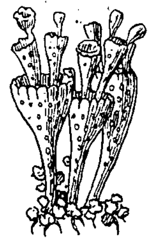
Cl, Chem. Abk. für Chlor. — **cl** = Zentiliter (0,01 l).

Claar, Emil, Theaterintendant in Frankfurt a. M., * 1842 zu Lemberg, dichtete d. Lustspiel „Simson u. Delila" u. die Tragödie „Shelley", ferner Gedichte.

Clackmannan (kläkmännen), kleinste schott. Grafsch., 141 qkm, 31 121 E. (1911); Hst. **C.,** 2494 E.; Eisen- u. Kohlenindustrie.

Cladónia, Ast-, Säulchenflechte, Gattg. der Strauchflechten. C. rangiferína, Renntiermoos od. -flechte,


Cladonia rangiferina.


Cladonia coccifera.

bildet die Hauptnahrung der Renntiere; C. pyxidáta, Becherflechte, u. coccífera, Scharlach-, Korallenmoos od. -flechte, sind wegen ihrer roten Früchte Zierpflanzen.

Clairet (kläréh), der, blaßroter frz. Wein. — **Clairette** (klärétt'), die, leichter südfranz. Weißwein. — **Clair-obscur** (klärobskühr), das, Helldunkel, s. d.

Clairvaux (klärwóh), frz. Ort, Dep. Aube, an der Aube, 1853 E.; v. hl. Bernhard 1115 gegründ. Zisterzienserabtei, jetzt Gefängnis.

Clairvoyance (klärwŏajáṅß'), die, Hellsehen = Somnambulismus.

Clam, oberöstr. u. böhm. Grafengeschlecht, beerbte 1791 die Grafen v. Martinitz, 1757 die v. Gallas; 1. E d u a r d G r a f v. C.-G a l l a s, * 1805, † 1891, kommandierte 1859 das 1. Korps unglücklich bei Magenta u. Solferino, 1866 die Isarmee, bei Podol, Münchengrätz u. Jicin geschlagen. — 2. H e i n r. J a r o s l a w G r a f v. C.-M a r t i n i t z, * 1826, † 1887, Führer der Tschechisch-Feudalen, förderte die föderalist. Entwicklung (Oktoberdiplom 1860, Fundamentalartikel Hohenwarts 1871).

Clamart (—mähr), südwestl. Vorort v. Paris, 7391 E. 13. Okt. 1870 u. 10. Jan. 1871 Ausfallgefechte.

Clamecy (klam'ßih), frz. Arr.-Hst. an der Yonne, Dep. Nièvre, 5426 E., Gerbereien.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z.**)

Clan (klänn), der, Stamm, Familie; bis 1746 in Schottland bestehendes freiwill. Lehnsverhältnis zw. Gutsherrn (Laird) u. Untertanen.

Claparède (—rähd'), Alfred de, * 10. Febr. 1842 in Genf, 1894 schweiz. Gesandter in Wien, 1904 in Berlin.

Clapham (kläppäm), südwestl. Vorstadt v. London, Grafsch. Surrey, 120 761 E., großer C.-Park.

Clapperton (kläppert'n), Hugh, schott. Afrikareisender, * 1788, † 1827 bei Sokoto, durchforschte das Gebiet des untern Niger.

Claque (klack'), die, eig. Klatsch; Masse bezahlter Beifallsklatscher od. **Claqueurs** (klaköhr) im Theater.

Clare (klär), irische Grafsch., Prv. Munster, 3109 qkm, 104 064 E. (1911); Hst. Ennis.

Claremont (klährmönt), engl. Lustschloß bei Windsor. 1845/50 Aufenthalt des Exkönigs Ludw. Phil. v. Frankreich.

Clarence (klärrenß), Albert Viktor Herz. v., ältester Bruder Georgs V. v. England, * 1864, † 1892.

Clarendon (klärrend'n), 1. Edward Hyde Graf v., * 1609, † 1674, Schatzkanzler Karls I. von England u. 1660/67 Ministerpräs. Karls II., Schwiegervater Jakobs II. — 2. George Will. Frederick Villiers Graf v., * 1800, † 1870, 1847/52 Statthalter v. Irland, 1853/58, 1865/66 u. 1868/70 engl. Staatssekretär des Auswärtigen.

Clarens (klaránß), schweiz. Luftkurort, Kanton Waadt, am Genfer See, Teil von Montreux.

Cláret (klä—), der, Würzwein; in England: roter Bordeauxwein. — **Clarette** (—ett') = Clairette.

Clariden, schweiz. Gebirgsstock der Tödigruppe, bis 3270 m hoch.

Clark, Alvan, nordamerikan. Mechaniker, * 1804, † 1887, Gründer einer opt. Werkstatt bei Neuyork, in der d. größten Fernrohrobjektive verfertigt wurden, u. Entdecker mehrerer Doppelsterne.

Clarke (klark'), 1. Guillaume, Graf v. Hüneburg, Herz. v. Feltre, Marschall Napoleons I., * 1765, † 1818, 1807/14 u. 1815/17 Kriegsminister. — 2. Samuel, engl. Theologe, * 1675, † 1729, stellte als objektives Moralprinzip die unwandelbare Natur der Dinge auf, trat entschieden für die Unsterblichkeit u. Freiheit der Seele u. den christl. Gottesbegriff ein.

Clarke's River od. **Clarke's Fork** (klarks—), der, Quellfluß des Columbia in Nordamerika, entspringt im Felsengebirge, 1050 km lang.

Clarksville (klärkswil), nordamerik. Stadt, Staat Tennessee, 9431 E., Tabakindustrie.

Clary u. Aldringen, böhm. Fürstenhaus. Graf Manfred, * 1852 in Wien, seit 1898 Statthalter v. Steiermark, 1899 kurze Zeit östreich. Ministerpräs.

Clasen, 1. Karl, Düsseldorfer Maler, * 1812, † 1886, behandelte bes. bibl. Stoffe (Flucht nach Ägypten ꝛc.). — 2. Sein Vetter Lorenz, * 1812, † 1899, malte geschichtl. Stoffe; Hptw. „Germania auf der Wacht am Rhein". Dessen Gattin **Clasen-Schmid,** Mathilde (Pseud. C. v. Wildenfels), * 1834 in Wildenfels, Vorsitzende des Leipz. Schriftstellerinnenvereins; verf. Romane („Aus russ. Kreisen", „Schicksalswege" ꝛc.) u. Kinderlieder.

Clasp (kläsp), der, Metallspange als Ehrenzeichen für Teilnehmer an Feldzügen.

Classen, 1. Alex., Chemiker, * 1843 zu Aachen, hier Prof. an der Techn. Hochschule; Hptw. „Handbuch der analyt. Chemie" (2 Bde.), „Kurzes Lehrb. der Chemie". — 2. Joh., Philologe, * 1805, † 1891 als Gymnasialdirektor in Hamburg, Thukydidesforscher (treffl. Ausg. des Thukydides mit Kommentar).

Cláthrus cancellátus, Gitterschwamm, wegen seiner gitterförm. Kugelgestalt merkwürd. Bauchpilz Süddeutschlands.

Claude Lorrain (klöhd' loráñ), frz. Landschaftsmaler, * 1600 in Lothringen, † 1682 in Rom, wirkte vorbildlich als Verkörperer v. Ideen durch Landschaften. Gute Bilder von ihm finden sich in England, im Louvre zu Paris (Hochzeit unter Bäumen), Neapel (Sonnenuntergang am Meer), Petersburg, München (Landsch. bei Sonnenaufgang; Abraham, wie er Hagar mit Ismael von sich weist), Dresden (Flucht nach Ägypten) u. Berlin (Ital. Küstenbild).

Claudiánus, Claudius, aus Alexandria, † um 408 n. Chr. zu Rom, Günstling Stilichos, d. letzte röm. Klassiker; Hptw. Epos „Raub der Proserpina".

Claudius, altröm. Geschlecht: 1. Appius, einer der röm. Dezemvirn 451/449 v. Chr. — 2. Appius C. Cäcus, legte als Zensor 312 v. Chr. die Aqua Appia (Wasserleitung) u. die berühmte Appische Straße (Via Appia) an, entschied 280, schon blind, im Senat die Fortsetzung des Kriegs gegen Pyrrhus. — 3. röm. Kaiser 41/54 n. Chr., * 10 v. Chr., Sohn des Drusus, gelehrter Sonderling, krank u. schüchtern, Gemahl der Messalina, dann der jüngern Agrippina. Unter ihm wurde Britannien erobert. — 4. Marcus Aurelius C. Góthicus, röm. Kaiser 268/270, starb während eines siegreichen Gotenkriegs an der Pest zu Sirmium.

Claudius, Bisch. v. Turin, † um 840, verf. Kommentare zu fast allen bibl. Büchern, bekämpfte die Bilderverehrung.

Claudius, Matthias, Dichter, * 1740, † 1815, lebte meist in Wandsbeck bei Hamburg, gab (unterm Pseud. Asmus) den „Wandsbecker Boten" heraus; bekannt s. schlichten volkstüml. Lieder „Abendlied", „Rheinweinlied", „Urians Reise um die Welt", „Die Gesch. v. Goliath u. David" ꝛc.

Clauren, Heinr. (Pseud. für d. Postrat Karl Heun), Romanschriftsteller, * 1771, † 1854 in Berlin, schr. vielgelesene platte Familienromane („Mimili" ꝛc.), verspottet durch Wilh. Hauffs „Mann im Mond".

Claus, Karl, Zoologe, * 1835, 1873/96 Prof. in Wien, † 1899, Darwinist, schreibt aber der natürl. Zuchtwahl nicht allein die Entstehung neuer Arten zu; verf. „Lehrb. der Zoologie".

Clausen, 1. Ernst (Pseud. Claus Zehren), Dichter, früher Offizier, * 1861 in Aurich, lebt in Eisenach; schr. Romane u. Novellen („Über Klippen", „Die Brüder Judas", „Der Ehe Ring"), Dramen („Moderne Seelen" u. a.) — 2. Henrik Nikolai, * 1793, † 1877, bedeut. dän. Theologe rationalistischer Richtung.

Clausewitz, Karl v., preuß. General, * 1780, schloß in russ. Diensten (1812/15) im Auftrag Diebitschs mit General York d. Konvention zu Tauroggen, 1818 Dir. der Allgem. Kriegsschule, † 1831 als Gneisenaus Generalstabschef; Hptw. „Vom Kriege", auf Napoleon I. fußend, stellt noch heute als Grundlage geltende Regeln der Kriegführung auf.

Clausius, Rud. Jul. Emanuel, Physiker, * 1822, † 1888 als Prof. in Bonn, verdient um mechanische Wärme- u. kinet. Gastheorie; Hptw. „Mech. Wärmetheorie" (3 Bde.).

Clauson-Kaas, Adolf v., * 1826, bis 1866 dän. Offizier, † 1906, verdient um Arbeitsschulwesen u. Haus-

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z**.)

industrie; schr. „Über Arbeitsschulwesen u. Förderung des Hausfleißes".

Clauß-Szárvady, Wilhelmine, Pianistin, * 1834 in Prag, † 1907 in Paris, ausgezeichnet durch tiefes Erfassen der vorgetragenen Tonwerke.

Clausthal, preuß. Stadt, Rgbz. Hildesheim, Kr. Zellerfeld, 8268 E., Bergakademie, Oberbergamt, Blei- u. Silberbergbau.

Clavária, Keulenpilz, Gattg. der Hautpilze; viele, meist eßbare Arten, z. B. C. botrytis, Bärentatze, Hirschschwamm, u. C. fláva, Gelber Ziegenbart, Korallenpilz.

Clavecin (klaw'ßäń) u. **Clavicémbalo** (—tschém—), das, dem Klavizimbel ähnl. alte Klavierform. — **Clavícula,** die, d. Schlüsselbein. — **Clávis,** die, Schlüssel; Notenschlüssel; Taste, bes. an der Orgel; übtr. erläuternde Zusammenstellung der in einem Schriftsteller vorkomm. Wörter.

Clávus, der, Nagel; Purpurstreifen an der Tunika, bei den röm. Rittern schmal, bei d. Senatoren breit; Heilk. Hühnerauge. — **Cl. hystéricus,** bei Hysterie vorkomm. bohrender Schmerz in der Mittellinie des Kopfes, als ob hier ein Nagel eingetrieben wäre.

Clay (kleh), Henry, amerik. Staatsmann, * 1777 in Virginien, † 1852; 1825/29 Staatssekretär, Schöpfer des Missourikompromisses v. 1820, wußte lange zw. Süd- u. Nordstaaten zu vermitteln.

Clay Croß (kléh kroß), engl. Stadt, Grafsch. Derby, 8384 E., Eisen- u. Kohlengruben.

Clayton (kleht'n), John Middleton, nordamerikan. Staatsmann, * 1796, † 1856, schloß 1850 mit dem engl. Gesandten Bulwer den C.-Bulwer-Vertrag über die Neutralität des künftigen Kanals zw. Atlant. u. Stillem Ozean (1901 aufgehoben).

Clayton (kleht'n), engl. Stadt, Grafsch. York, 5119 E., Kohlenbergbau. — **Clayton le Moors** (—múrs), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 8153 E., Baumwollindustrie.

C. L. C., student. Abk. = Coburger Verband deutscher Landsmannschaften.

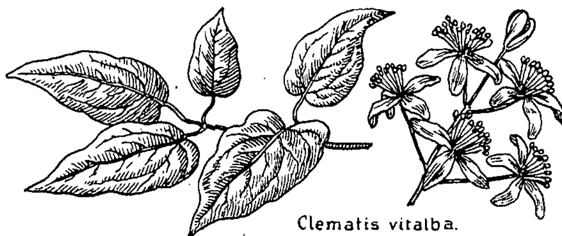
Clearinghouse (klihringhaus), das, Abrechnungshaus, eine Anstalt (zuerst in London), in der d. großen Bankgeschäfte täglich gegeneinander abrechnen; vgl. Abrechnungsstellen.

Cleator Moor (klit'r mur), engl. Stadt, Grafsch. Cumberland, 8120 E., Eisenstein- u. Kohlengruben.

Clebsch, Alfr., Mathematiker, * 1833, Prof. in Göttingen, † 1872; schr. „Theorie der Elastizität", „Vorlesungen über Geometrie" ꝛc.

Cleckheaton (—hit'n), engl. Stadt, Grafsch. York, 12 524 E., Webereien, Kohlengruben.

Clématis, Waldrebe, artenreiche Gattg. der Ranunkulazeen. Außer C. vitálba, Gemeine W., werden



Clematis vitalba.

C. viticélla, Ital. W., récta, Aufrechte W., integrifólia, Ganzblättrige W., u. als Gartenschlingpflanzen gezogen.

Clémenceau (—mańßoh), Georges, frz. Staatsmann, * 28. Sept. 1841 in Mouilleron (Vendée), Arzt, Radikaler, 1876/93 in der Kammer, stürzte Ferry u. Brisson, 1893 im Panamaprozeß bloßgestellt; seit 1900 im Senat, 1906 Min. des Innern, 1906/09 Ministerpräsident; Herausgeber der „Justice", dann der „Aurore".

Clemens, Päpste ꝛc., s. Klemens.

Clemens, 1. Franz Jakob, kathol. Philosoph, * 1815, Prof. in Münster, † 1862 zu Rom, verteidigte die scholast. Philosophie u. Theologie gegen Baltzer, Günther, Knoodt u. Kuhn. — 2. Samuel Langhorn, s. Twain.

Clément (—máń), 1. Charles, frz. Kunstschriftsteller, * 1821, † 1887, schr. zahlr. Aufsätze üb. Kunst u. Künstler für frz. Zeitschriften u. gab u. a. ein Buch über Michelangelo, Leonardo da Vinci u. Raffael heraus. — 2. Felix, Pariser Musiker, * 1822, † 1885, vorzügl. Kenner der kirchl. Musik, gründete das Institut f. Kirchenmusik in Paris. — 3. Jacques, frz. Dominikaner, * 1567, ermordete 1. Aug. 1589 König Heinr. III. nach dessen Übergang zu den Hugenotten.

Cleménti, Muzio, it. Pianist, * 1752, † 1832, neben Mozart d. größte Klavierspieler sr. Zeit; s. Studienwerk „Gradus ad Parnassum" noch heute unentbehrlich für d. gediegene Ausbildung zum Pianisten.

Cleóme, Gattg. der Kapparidazeen; C. ornithopodioídes liefert gewürzhafte Samen (levantin. Senf), andere Arten Gemüse.

Clerf, luxemburg. Kantonshauptort, Kr. Diekirch, an der C. (Nbfl. der Wiltz), 1550 E., altes Schloß, Gerbereien, seit 1909 Benediktinerabtei.

Clerfait (—fäh), Karl Graf v., östreich. Feldmarschall, * 1733, † 1798, focht 1792/93 in Belgien, entsetzte 1795 Mainz.

Clerk, eig. niederer Kleriker, Schreiber; in Frankreich u. Belgien (clerc): Amtsschreiber, Anwaltsgehilfe; in England: Gerichtsschreiber; auch: Handlungsgehilfe.

Clermont (—móń), frz. Städte: 1. C. de l'Oise (dö loáhs'), Arr.-Hst. im Dep. Oise, 5723 E. — 2. C.-Ferrand (—ráń), Hst. des Dep. Puy-de-Dôme, 58 363 E., Bischofssitz, Universität; 1095 Konzil: Urban II. verkündet den 1. Kreuzzug. — 3. C.-l'Hérault (leróh), Dep. Hérault, 5280 E., Schloßruinen, Öl- u. Branntweinhandel.

Clerodéndron (Volcaméria), Los-, Schicksals-, Priesterbaum, trop. Gattg. der Verbenazeen; C. fragrans u. a. Arten mit wohlriech. Blüten sind Zierpflanzen.

Cles, B.H. in Südtirol; Hauptort C. an der Noce, 3146 E., Spitzenklöppelei, Seidenzucht, Weinbau.

Cles, Bernh. v., Kardinal, * 1485, Fürstbisch. von Trient, † 1539 zu Brixen, trat der Ausbreitung der Lehre Luthers erfolgreich entgegen, einflußreicher Staatsmann unter Maximilian I., Karl V. u. Ferdinand I.

Clésinger (klesäńschéh), Jean Bapt. Aug., frz. Bildhauer, * 1814 zu Besançon, † 1883 zu Paris, erfolgreicher, aber mehr formenglatter als tiefer Künstler (Von einer Schlange gebissene Frau, Sappho, Kleopatra vor Cäsar, Ariadne auf dem Tiger).

Cléthra, Maiblumenbaum, Gattung der Erikazeen, Ziersträucher.

Cleve, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Düsseldorf, 18 048 E., A.G., L.G., Landwirtschaftsschule, Kaltwasserkurort; früher Hst. der Grafsch., seit 1417 des Herzogtums C., kam nach dem Aussterben der Grafen v. C. 1368 an die Grafen v. der Mark, 1511 an Jülich,

Berg u. Ravensberg, 1614 an Brandenburg, 1795 u. 1801 an Frankreich, 1815 an Preußen.

Clevedon (klihwd'n), engl. Ort, Grafsch. Somerset, am Bristolkanal, 5900 E., Seebad.

Cleveland (klihwländ), 1. engl. Hügellandschaft, Grafsch. York, bedeut. Eisenindustrie. — 2. nordamer. Stadt, Staat Ohio, am Eriesee, 560 663 E., Bischofssitz, Hafen, Petroleumraffinerie, Eisen- u. Stahlfabrikation, bedeut. Holzhandel.

Cleveland (klihwländ), Grover, amerik. Staatsmann, * 1837, † 1908, 1883 Gouverneur des Staates Neuyork, als Kandidat der Demokraten 1885/89 u. 1893/97 Präs. der V. St., 1899 Prof. der polit. Wissenschaften in Princeton.

Cliánthus, Prachtblume, austral. Gattg. der Schmetterlingsblütler, Zierpflanzen.

Cliché (klischéh), das, Klischee, s. d.

Clichy la Garenne (klischi la garénn'), frz. Stadt, Dep. Seine-et-Oise, an der Seine, 41 787 E., chem. Fabriken; einst Residenz der Merowinger.

Clifford (kliff'rd), 1. Rosamunde, Geliebte Heinrichs II. v. England, † um 1176, nach der Sage v. dessen Gemahlin Eleonore vergiftet. — 2. Thomas, * 1630, wurde katholisch, 1668/73 Mitgl. des Cabalministeriums, † 1673.

Clifton (klift'n), Vorstadt v. Bristol.

Clinchant (kläñschañ), Justin, frz. General, * 1820, † 1881, focht im Krimkrieg, bei Solferino und in Mexiko, entkam 1870 bei der Kapitulation v. Metz, kommandierte das 20. Korps der Ostarmee (an der Lisaine), mit deren Resten er über die schweiz. Grenze ging.

Clinton (klint'n), nordamerik. Städte: 1. im Staat Iowa, am Mississippi, 25 578 E., Eisen- u. Papierindustrie. — 2. im Staat Massachusetts, am Naschua, 13667 E., Teppich- u. Tuchwebereien.

Clippertoninsel, Insel im Stillen Ozean, 1050 km südl. v. der mexik. Küste, Guanolager.

Clique (klik'), die, Spießgenossenschaft, ränkesüchtige u. eigennütz. Partei.

Clitheroe (—rō), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, am Ribble, 11 414 E., Kattunfabrikation.

Clive (kleiw), Robert Lord, engl. Eroberer, * 1725, † 1774 durch Selbstmord, Schreiber, später General der Ostind. Kompagnie, 1765/67 Gouverneur, gründete im Kampf gegen Franzosen u. Eingeborene die engl. Herrschaft in Ostindien.

Clivia, Amaryllidazee vom Kap der Guten Hoffnung; mehrere Arten Warmhauspflanzen.

Clódius, Publius C. Pulcher, röm. Demagog, ging zur Plebs über u. erwirkte als Volkstribun 58 v. Chr. Ciceros Verbannung, beherrschte mit s. Banden Rom, 52 v. den Leuten ss. Gegners Milo erschlagen. Seine ebenso berüchtigte Schwester **Clodia** war Catulls Geliebte.

Clodt-Jürgensburg, Pet. v., russ. Bildhauer, * 1805, † 1867, sehr tüchtig in der Darstellung wilder Rosse, Schöpfer des Reiterdenkmals Nikolaus' I. und der Rossebändiger auf dem Newski-Prospekt in Petersburg, deren 2 in Nachbildung vor dem Kgl. Schloß in Berlin stehen.

Clölia, sagenhafte röm. Jungfrau, Geisel im Lager Porsenas, entkam durch Schwimmen über den Tiber.

Clonmél, Hst. der irischen Grafsch. Tipperary, am Suir, 10 167 E.

Clontárf, Stadt der irischen Grafsch. Dublin, Prv. Leinster, 5104 E., Seebad.

Cloots, Anacharsis Baron, * 1775 bei Cleve, Revolutionsschwärmer, im Pariser Jakobinerklub u. Konvent, 1794 guillotiniert.

Cloppenburg, Amtsstadt im Großherzogt. Oldenburg, 3702 E., A.G., Korkwarenindustrie.

Clötze, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 3972 E., A.G., Wagenbau.

Clou (kluh), der, eig. Nagel; Hauptpunkt, zugkräftigstes Stück einer Aufführung od. Ausstellung.

Clouet (kluéh), 1. Franç., frz. Maler, * 1510, † 1572, Hofmaler mehrerer frz. Könige; Hptw. Bildnis der Katharina v. Medici u. Bildnis Karls IX. — 2. Peter (auch Cloumet u. Clowet geschrieben), Kupferstecher zu Antwerpen, * 1606, † 1677, stach Bilder nach Rubens u. van Dyk (Kreuzabnahme, Madonna). — 3. Sein Neffe Albert, Kupferstecher („Empfängnis Mariä nach P. da Cartona), lebte 1624—1687.

Clóvio, Giulio, it. Maler, * 1498, † 1578, vorzügl. Miniaturmaler, der bes. Meß- u. Psalmenbücher mit Bildern schmückte; Hptw. Gebetbüchlein im Mus. zu Neapel.

Clowet, s. Clouet 2.

Clown (klaun), Hanswurst im altengl. Drama; jetzt: „dummer August", Hanswurst im Zirkus.

Cloyne (kloin), Stadt der irischen Grafsch. Cork, 1000 E. Sitz des Bist. Cloyne ist Queenstown.

Clugny (klünji) od. **Cluny** (klüni), frz. Stadt an der Grosne, Dep. Saône-et-Loire, 4108 E. Aus der 910 hier durch Herz. Wilh. v. Aquitanien gegründeten, 1790 aufgehobenen Benediktinerabtei ging die strenge Benediktinerkongregation der **Kluniazénser** hervor, die sich bald in der ganzen christl. Welt verbreitete u. bis Mitte des 12. Jhdts. eine mächtige Stütze der Päpste im Kampf gegen Simonie, Laieninvestitur u. Priesterehe war, mit dem Entstehen der Zisterzienser, Franziskaner u. Dominikaner aber an Bedeutung verlor.

Clúpea, s. u. Heringe.

Clúsium, Stadt der Etrusker, jetzt Chiusi.

Clusóne, it. Kreisstadt, Prv. Bergamo, 4864 E.; röm. Altertümer.

Cluver od. **Clüver**, Philipp, Geograph u. Altertumsforscher, * 1580, † 1623 in Leyden, begründete die histor.-polit. Geographie; Hptw. Italia antiqua.

Clyde (kleid), der, schott. Fluß, mündet, 157 km lang, in den Firth of C., steht durch den C.-Kanal mit d. Forth in Verbindung. — **Clydebank** (—bänk), schott. Stadt, Grafsch. Dumbarton, 21 591 E., Schiffbau, Nähmaschinenindustrie. — **Clydesdale** (—dēl), Tal des Clyde, durch Obstbau u. Pferdezucht berühmt.

C. M., Abk. für 1. Mitgl. des Lazaristenordens; 2. Kandidat des (prot.) Predigtamts. — **cm** = Zentimeter; **cmm** = Kubikmillimeter.

C moll-Akkord: c-es-g. — **C moll-Tonart**, Tonart mit 3 ♭.

Cn, Chem. Abk. für Zyan.

Cnethocámpa, s. Prozessionsspinner.


Cnicus benedictus.

Cnicus benedictus, Benedikten-, Bernhardinerkraut, Kardobenedikte, in der Heilk. gebrauchte Komposite.

Co, chem. Abk. für Kobalt. — **Co.**, kfm. = Kompa(g)nie; engl. = County, s. d.

Coahuila, mexikan. Staat, 165 099 qkm, 367 652 E. (1910); Hst. Saltillo.

Coaks (kohks) = Koks, s. d.

Coalville (kólwil), engl. Stadt, Grafsch. Leicester, 15 281 E., Seiden- u. Eisenindustrie, Kohlengruben.

Coast Range (kóst rehndsch), der, Gebirge an der Westküste Nordamerikas = Küstengebirge, s. d.

Coatbridge (kóhtbridsch), schott. Stadt, Grafsch. Lanark, 36 981 E., Eisenindustrie.

Coáti, der, Nasenbär, s. d.

Coating (kóht—), der, dickes, langhaar. Wollenzeug, Friesstoff.

Coátzacoálcos, mexikan. Hafenstadt, Staat Veracruz, 1000 E., an der Mündung des gleichnam., 355 km langen Flusses in die Campechebai.

Cob (köbb), das, Reitpferd, etwas größer als das Pony.

Cobaea, trop. Gattg. d. Polemoniazeen, rasch wachsende, großblum. Schlingpflanzen, beliebt für Balkone ꝛc.

Cobán, Hst. des Dep. Alta Verapaz in Guatemala, 30 770 E., Kaffee-, Vanille- u. Kakaobau.

Cóbbler, der, eig. Schuster; Getränk aus Wein, Zucker u. Orangensaft mit Eis.

Cóbden, Richard, engl. Politiker, * 1804, † 1865, Fabrikant in Manchester, Vorkämpfer für den Freihandel, Gründer der Anticornlawleague 1839, setzte 1846 die Aufhebung der Getreidezölle durch, schloß 1860 d. 1. freihändler. Handelsvertrag mit Frankreich.

Cobenzl, 1. Ludw. Graf, östreich. Staatsmann, * 1753, † 1809, Friedensunterhändler in Campoformio, Rastatt u. Luneville, 1801/05 Min. des Auswärtigen. — 2. Sein Vetter Graf Philipp, * 1741, † 1810, 1792/93 Min. des Auswärtigen, 1801/05 Botschafter in Paris.

Cobern, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, an der Mosel, 1632 E., Weinbau, Burgruinen.

Cobet (—béh), Carel Gabr., Altphilologe, * 1813, † 1889 als Prof. in Leyden, bes. Kenner der griech. Literatur (Ausg. des Xenophon ꝛc.).

Cóbido, der, morgenländ. Elle, durchschnittl. 48,3 cm.

Coblenz, 1. preuß. Rgbz. der Rheinprv., 6206 qkm, 753 344 E.; 1 Stadtkreis, 13 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz. C. u. der Rheinprv., an der Mündung der Mosel in den Rhein, Stadtkreis, 56 476 E., Oberpräsidium, A.G., L.G., O.P.D., Reichsbank, Generalkommando des VIII. Armeekorps, kgl. Schloß, Festung 1. Ranges. Als röm. Kastell Confluéntes; später kurtrierische Residenz.

Cóbra de Capéllo, die Brillenschlange (Kobra).

Coburg, Hst. u. Residenzstadt des Herzogt. Sachsen-C., an der Itz, 23 794 E., A.G., Möbelfabriken und Bierbrauereien; über der Stadt die Feste C., einst Sitz der Grafen v. Henneberg u. der sächs. Herzöge; nahebei herzogl. Lustschlösser Callenberg u. Rosenau.

Cocceji, 1. Heinr. Frhr. v., berühmter Staatsrechtslehrer, * 1644, † 1729 als Prof. in Frankfurt a. O. — 2. Sein Sohn Samuel Frhr. v., preuß. Staatsmann, * 1679 in Heidelberg, seit 1738 Justizminister, 1747 Großkanzler, † 1755, sehr verdient um die preuß. Justiz, entwarf ein Landrecht (Corpus juris Fridericiánum, 2 Bde.), das nicht eingeführt, aber beim allg. preuß. Landrecht viel benützt wurde.

Coccéjus, Joh., eig. Koch, reform. Theologe, * 1603, † 1669 zu Leyden; s. Religionssystem faßte alle relig. Ideen unter dem Gesichtspunkte des v. Gott mit den Menschen geschlossenen Bundes zusammen (Föderaltheologie).

Coccidium, das, zu den Gregarinen gehör. Gattg. kleiner Tiere, die parasitisch im Darm v. Warmblütern leben.

Coccinélla, das Marienkäferchen.

Cóccius, Ernst Adolf, Augenarzt, * 1825, † 1890 als Prof. in Leipzig; schr. bes. über Optik (Augenspiegel, Glaukom ꝛc.).

Coccóloba uvifera, Seetraube, Traubenbaum, trop. Polygonazee, die feines Holz u. das Westind. Kino (s. d.) liefert.

Cochabámba (kotscha—), Departamento in Bolivia, 89 434 qkm, 380 869 E. (1908); Hst. **C.** an d. Sierra v. C., 24 512 E., Bischofssitz, Woll- u. Baumwollindustrie.

Cochem, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Coblenz, an der Mosel, 3761 E., A.G., Weinbau; nahebei die Reichsburg C., Ruinen der Winneburg u. 4216 m langer Eisenbahntunnel.

Cochenille (kosch'nij), die, getrocknete Kaktusschildlaus, dient z. Herstellung v. rotem Farbstoff.

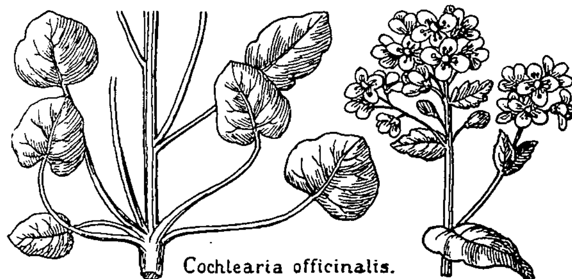
Cochery (kosch'rih), 1. Adolphe, frz. Politiker, * 1819, † 1900, bekannt durch die Interpellation über die span. Thronkandidatur 5. Juli 1870. — 2. Sein Sohn Georges, * 1855, 1896/98 u. 1909/10 Finanzminister.

Cochin (koschäñ), 1. Charles Nicolas, Pariser Kupferstecher, a) der Vater, * 1688, † 1754, stach Bilder nach Raffael (Vermählung Alexanders mit Roxane); b) s. Sohn, * 1715, † 1790, illustrierte viele Bücher. — 2. Denys, frz. kathol. Politiker, * 1. Sept. 1851 in Paris, 1881/93 Gemeinderat, seitdem in der Kammer, bes. in relig. u. auswärt. Fragen tätig.

Cochin (kötschin), engl. Schutzstaat an der Südwestküste von Vorderindien, zu den Madrasstaaten gehörig, 3525 qkm, 812 025 E. (1901); gleichnam. Hafenstadt 13 775 E. — **Cochinchina** = Franz.-Indochina, s. d. Name einer schweren Hühnerrasse, gute Brüter.

Cochläus (eig. Dobeneck), Joh., kathol. Polemiker u. Humanist, * 1479, † 1552 als Domherr in Breslau, unermüdl. u. entschiedener Gegner Luthers, nahm an allen Verhandlungen gegen diesen teil.

Cochleária, Löffelkraut, Gattung der Kruziferen. C. officinális, Gebräuchl. Löffel-, Skorbutkraut, ist Gemüsepflanze u. Mittel gegen Skorbut u. Zahnschmerz; C. armorácia, Meerrettich, wird wegen der Wurzel als Gewürzpflanze angebaut.


Cochlearia officinalis.

Cochlospérmum gossýpium, falscher Seidenwollbaum, eine Ternströmiazee, liefert Kuteragummi u. Samenfasern zu Polstern.

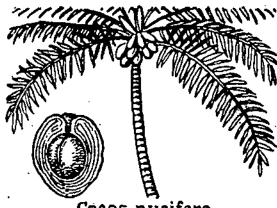
Cochrane (kockréhn), Thomas, Graf, engl. Admiral, * 1775, † 1860, beschoß 1814 Washington, darauf abgesetzt, focht 1818/28 als Admiral im Freiheitskampf Chiles, Brasiliens u. Griechenlands.

Cochstedt, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Aschersleben, 1880 E., Domäne.

Cockerill, John, Großindustrieller, * 1790 zu Haslington (Lancaster), gründete über 60 Werke der Eisenindustrie, bes. das zu Seraing (Belgien), 1839 zu gleichem Zweck nach Rußland berufen, † 1840.

Cockermouth (—mauſ), engl. Stadt, Graffch. Cumberland, 5355 E., Eisenindustrie.

Cocktail (—tēl), der, eig. Hahnenschwanz; Rennpferd mit gestutztem und hochgetragenem Schweif; auch Getränk aus Likören, Zitronenschale u. Eis.


Cocos nucifera.

Cócos nucífera, echte Kokospalme, im ganzen Tropengebiet verbreitete Kulturpflanze; ihre Früchte (Kokosnüsse) liefern Fasern (Koïr) zu Geflechten, Schalen zu Gefäßen u. Holzarbeiten, einen Öl enthaltenden eßbaren Kern (Kopra) u. anfangs die genießbare Kokosmilch. Das Holz des Stammes dient als Bau- u. Möbelholz, die jungen Blätter als Gemüse (Palmkohl), die ältern zum Dachdecken, zu Körben 2c., der Saft z. Bereitung v. Palmwein (Toddy) u. Palm- od. Jaggeryzucker.

Coëcum, das, d. Blinddarm.

Cod., Abk. für Codex.

Códa, die, eig. Schwanz; Tonk. d. Fähnchen an den $^1/_8$ u. $^1/_{16}$-Noten (♪, ♬); Schlußsatz eines Musikstücks mit Wiederholungen.

Code (kohd'), der, Gesetzbuch; Schlüssel zu chiffrierten Telegrammen. — **C. Napoléon,** die unter Napoleon I. in Frankreich 1804 veröffentl. 5 Gesetzbücher: Zivil- (Code civil; ßiwill), Straf-, Strafprozeß-, Handels- u. Zivilprozeßrecht, die, auf der linken Rheinseite, später z. T. auch in Baden eingeführt, in einzelnen Bestimmungen jetzt noch dort gelten. — **Códex,** der (Mz. **códices),** Buch, bes. Gesetzbuch; auch: alte Handschrift, z. B. **C. argénteus,** mit Silbertinte auf Purpurpergament geschriebene got. Bibel des Ulfilas, in Upsala. — **C. Justinianéus,** Sammlung v. Gesetzen u. Entscheidungen der röm. Kaiser bis Justinian, der 3. Teil des Corpus juris.

Codigóro, it. Stadt, Prv. Ferrara, 9865 E.

Cod-liver-oil, das, **Codöl** = Lebertran.

Codogno (kodónjo), it. Stadt, Prv. Mailand, 11 594 E., Parmesankäsefabrikation; 1796 Sieg der Franzosen über d. Östreicher.

Códrington (—gt'n), Sir Edward, * 1770, † 1851, kommandierte die engl.-franz.-russ. Flotte 1827 bei Navarino, s. Neffe Sir Will. John, * 1804, † 1884, das engl. Landheer im Krimkrieg.

Codróïpo, it. Distr.-Hſt., Prv. Udine, 5850 E., Seidenbau.

Coehoorn (küh—), Menno van, niederl. Festungsbaumeister, neben Vauban der größte ſr. Zeit, * 1641, † 1704, erfand kleine, tragbare Mörser (Coehörner); s. Festungssystem nur für d. Niederlande geeignet.

Coesfeld (kös—), preuß. Kreisstadt, Rgbz. Münster, 9420 E., A.G.

Coeur (köhr), das, Herz; Herzzeichen auf frz. Spielkarten.

Coeur (köhr), Jacques, reicher Kaufmann in Bourges (berühmt s. spätgotisches Haus), Schatzmeister Karls VII. v. Frankreich, 1451 in Ungnade, † 1456 auf Chios als Kommandant der päpstl. Flotte.

Cóffea, Kaffeebaum, Gattung der Rubiazeen, von der 2 Arten, C. arábica (aus Südabessinien) u. die westafrik. libérica, in allen wärmeren Gegenden angebaut werden u. den Kaffee (s. d.) liefern.

Cógito, érgo sum, ich denke, also bin ich, philos. Grundsatz des Cartesius; indem er vom Zweifel ausgeht, kommt er zur Tatsache ſs. Denkens u. damit ſs. Daseins.

Cognac (konják), frz. Arr.-Hſt., Dep. Charente, an der Charente, 18 648 E., Kognakfabrikation. 1526 Beitritt Franz' I. v. Frankr. zur „hl. Liga" gegen Karl V.

Cogniet (konjiëh), Léon, Pariser Maler, * 1794, † 1880, übte als Lehrer ſr. Kunst großen Einfluß aus; Hptw. Marius auf den Trümmern Karthagos, Tintoretto am Totenbette ſr. Tochter, deren Züge malend.

Cognōmen, das, Familien-, Zuname; auch: Beiname.

Cóhausen, Karl Aug. v., * 1812, † 1894, preuß. Oberst a. D., verf. „Cäsars Rheinbrücken", „Saalburg", „Der röm. Grenzwall".

Cohen, 1. Aug. Maria, eig. Herm., * 1821 zu Hamburg v. jüd. Eltern, wurde als gefeierter Tonkünstler 1847 in Paris katholisch, dann Karmelit u. Volksmissionar in Südfrankreich, † 1871 als Seelsorger der franz. Kriegsgefangenen zu Spandau. — 2. Emil, Mineraloge, * 1842, † 1905 als Prof. in Greifswald, bereiste 1872/73 Südafrika; Hptw. „Mikrophotographien von Mineralien". — 3. Herm., Philosoph, * 1842 zu Coswig (Anhalt), seit 1875 Prof. in Marburg, Vertreter des Neukantianismus; schr. „Kants Theorie der Erfahrung", „Logik des reinen Erkennens" 2c. — 4. Karl Hubert, kathol. Kirchenkomponist, * 1851 in Laurensberg bei Aachen, Domkapitular u. Domkapellmeister in Köln; schr. Messen, Motetten u. ein Tedeum.

Coherer (—hi—), der, = Kohärer, s. d.

Cohn, 1. Ferdin., Botaniker, * 1828 zu Breslau, † daselbst 1898 als Prof., verdient um die Bakterienkunde; Hptw. „Die Pflanze". — 2. Gustav, Volkswirt, * 1840 in Marienwerder, seit 1884 Prof. in Göttingen; Hptw. „System der Nationalökonomie" (3 Bde.), „Zur Geschichte u. Politik d. Verkehrswesens". — 3. Herm., Augenarzt, * 1838, † 1906 als Prof. in Breslau; schr. bes. über Augenhygiene in der Schule. — 4. Klara, s. Viebig, Klara.

Cohnheim, Jul. Friedr., Pathologe, * 1839, † 1884 als Prof. in Leipzig; arbeitete über Entzündungs- u. Geschwulsttheorie.

Cohoes, (—hōs), nordamerik. Stadt, Staat Neuyork, 23 910 E., Stickereien u. Baumwollspinnereien.

coiffieren (koaff—), den Kopf putzen, die Haare kräuseln 2c. — **Coiffeur** (—föhr), Haarkünstler, Friseur. — **Coiffeuse** (—föhſ'), Haarkünstlerin. — **Coiffure** (—führ'), die, Haartracht, Haarputz.

Coïmbra, Hſt. des port. Distrikts u. der Prv. Beira, am Mondego, 18 144 E., Bischofssitz, einzige Universität Portugals, Weinhandel. Vgl. Conimbricenser.

Coïn, span. Stadt, Prv. Malaga, 12 326 E., Marmorgewinnung.

Coire (koáhr'), frz. Name v. Chur.

Cóïtus, der, Paarung, Beischlaf.

Cóix lácryma, Tränen-, Hiobsgras, ostasiat. Gramineenart mit harten, zu Rosenkränzen gebrauchten Scheinfrüchten.

Cojóte, der, amerikan. Präriewolf (s. Heulwolf); auch: Mischling v. Quarteronen u. Mestizen, s. d.

Cojutepeque (kochutepéke), Hſt. des Dep. Cuscatlán, 11 620 E., Tabakindustrie.

Coke (kohk), Edward Sir, engl. Jurist, * 1552, † 1634; s. „Institutes" und „Reports" bilden die Grundlage des engl. Rechts.

Col, der, frz. (it. **Còlle**), Gebirgssattel, Paß; bei mit C. zusammengesetzten geograph. Namen s. den 2. Teil, z. B. **Col(le) di Tenda,** s. u. Tenda ꝛc.

Col., Abk. für d. nordamerik. Staat Colorado. — **col.,** Abk. für columna, Säule, Kolumne, s. d.

Cóla, Gattg. der Sterkuliazeen; mehrere Arten, z. B. C. acumināta liefern die Kolanüsse, die wegen ihres erfrischenden Geschmacks v. den Negern gekaut, in Europa zu Kolakakao u. =likör benützt werden.

Colascione (-schōne), die, gitarreähnl. Saiteninstrument in Unteritalien.

Colban, Marie geb. Schmidt, norweg. Dichterin, * 1814, † 1884; schr. Romane u. Novellen („Ich lebe" ꝛc.), z. T. nach frz. Vorbildern.

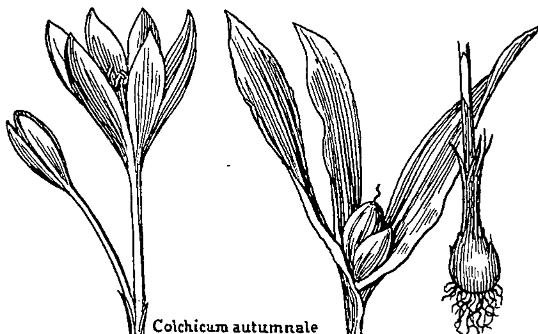
Colbert (—bähr), Jean Bapt., berühmter franz. Staatsmann, * 1619 in Reims, seit 1651 im Dienst Mazarins, seit 1661 an der Spitze der Finanz= und inneren Verwaltung, † 1683, förderte den Nationalwohlstand, bes. Handel u. Industrie durch Steuerreform, Schutzzölle (Merkantilsystem), Bau v. Straßen, Häfen, Kanälen, koloniale Unternehmungen.

Colbitz, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wolmirstedt, 2197 E.

Colchagua (koltschágwa), Prv. v. Chile, 9987 qkm, 159 119 E. (1907); Hst. San Fernando.

Colchester (kóhltschest'r), engl. Stadt, Grafsch. Essex, am Colne, 38 373 E.; röm. Altertümer, Normannenburg, Metall=, Maschinen= u. Textilindustrie.

Cólchicum autumnāle, Herbstzeitlose, ein giftiges Liliengewächs, dessen Zwiebel das gegen Gicht und


Colchicum autumnale

Rheumatismus gebrauchte K o l c h i z i n enthält; die Samen liefern d. ähnlich verwandten Zeitlosenwein u. =tinktur.

Cold=cream (kóhldkrihm), das, eig. kalter Rahm; weiße Salbe aus Wachs, Walrat, Mandel=, Rosenöl u. Wasser, gegen rissige Haut.

Cölde, Theodor, auch Bruder Dederich (Dietrich) genannt, Franziskaner, * um 1435, † 1515, Bußprediger in den Niederlanden, schr. sehr beliebtes Erbauungsbuch „Christenspiegel".

Colditz, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 5460 E., A.G., Maschinen= u. Braunkohlenindustrie.

Colebrooke (kóhlbruck), Henry Thomas, engl. Orientalist, * 1765, † 1837, verdient um Sanskritsprache u. altind. Rechtsforschung.

Colénso, Ort der brit. Kol. Natal, am Tugela; 15. Dez. 1899 engl. Sieg über d. Buren.

Coelenteráta, Hohltiere = Pflanzentiere, s. d.

Coleōni, Bartolomeo, ital. Söldnerführer, * 1400 bei Bergamo, half Sforza das Herzogt. Mailand erobern, seit 1455 Generalkapitän der Republik Venedig, † 1475; Reiterdenkmal von Verrocchio.

Coleóptera = Käfer, s. d.

Coler, Alwin v., Militärarzt, * 1831, † 1901 in Berlin, seit 1889 Generalstabsarzt der Armee u. Chef des Sanitätskorps, verdient um Vervollkommnung d. Militärsanitätswesens.

Coleraine (kohlréhn), irische Stadt, Grafsch. Londonderry, am Bann, 6958 E., Hafen.

Coleridge (kóhlridsch), 1. H e n r y J a m e s, engl. Jesuit, * 1822, † 1893, verf. zahlr. Heiligenbiographien. — 2. S a m u e l T a y l o r, * 1772, † 1834, der genialste u. originellste Dichter der sog. engl. Seeschule (Lakisten), schr. bes. Balladen („Der alte Matrose", „Christabel" ꝛc.), dichtete, durch Studium in Göttingen mit d. dtsch. Literatur vertraut, Schillers „Wallenstein" nach.

Cólesberg, östl. Division der Kapkolonie, 6200 qkm, 8285 E., Straußenzucht; Hauptort **C.,** 2668 E.

Cölestin, Päpste: I. 422/32, hl., bekämpfte den Pelagianismus in Gallien u. Britannien, verurteilte die Irrlehre des Nestorius 431 auf dem Konzil von Ephesus; Fest 6. Apr. — **II.** 1143/44. — **III.** 1191/98, aus dem Hause Orsini, mit 85 Jahren z. Papst gewählt, bestätigte den Orden der Deutschritter. — **IV.** 1241. — **V.,** hl., 1294, vorher Einsiedler, Gründer der Cölestiner (s. d.), entsagte wegen s. Abhängigkeit von Karl II. v. Neapel der päpstl. Würde, wurde von s. Nachfolger Bonifatius VIII. aus polit. Gründen gefangen gehalten, † 1296; Fest 19. Mai. — **Cölestiner,** vom späteren Papst Cölestin V. gegründ. Mönchsorden nach der strengen Benediktinerregel. — **Cölestinerinnen,** 1839 in Frankreich gegründ. Ordensgenossenschaft für Erziehung u. Krankenpflege.

Cölesyrien, das „hohle Syrien", Landsch. zw. Libanon u. Antilibanon, jetzt El Bekaa.

Colétta (eig. Nicolette Boilet), hl., * 1381, † 1447 zu Gent, Reformatorin des Klarissenordens; Fest 6. März.

Cóleus, trop. Labiatengattung, Blattzierpflanzen.

Cólico, it. Ort am Comersee, Prv. Como, 3667 E.

Coligny (kolinji), 1. G a s p a r d d e, Admiral v. Frankreich, * 1517, seit 1559 offener Calvinist u. Führer der Hugenotten im Felde, erzwang 1570 den Religionsfrieden v. St. Germain; in der Bartholomäusnacht 1572 auf Befehl der Königin zuerst ermordet. — 2. Sein Bruder O d e t d e, * 1523, † 1568, mit noch nicht 11 Jahren z. Kardinal u. Erzbisch. v. Toulouse erwählt, wurde später Calvinist u. heiratete.

Colima, 1. mexikan. Staat, 5887 qkm, 77 704 E. (1910); Vulkan P i c o d e C., 3940 m hoch. — 2. Hst. des Staates C., 20 698 E.

Colin (—län), Jean Claude Marie, ehrw., * 1790 in Südfrankreich, † 1875, Gründer der Maristen, s. d.

Cölin, das, = Cöruleum, s. d.

Colinhuhn = Baumwachtel, s. u. Baumhühner.

Cólins, Alexander, Bildhauer, * 1526 in Mecheln, † 1612 in Innsbruck, wo er das Grabdenkmal Maximilians vollendete u. das Denkmal der Philippine Welser ausführte; er schuf auch d. bildner. Schmuck des Otto=Heinrich=Baues im Heidelberger Schloß.

Coliséo, das, = Kolosseum, s. d.

cólla déstra, Tonk. mit der rechten Hand; **c. sinistra,** mit der Linken. — **coll' árco,** mit d. Bogen = arcato.

Collasmanier, die, vom Franzosen Collas (kollá) erfundene Art, Reliefs im Kupferstich nachzuahmen.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z.**)

Cölle, der, s. u. Col.

Cölle, Raffaelo del, ital. Maler, * 1490, † 1566, Schüler u. Mitarbeiter Raffaels.

Cölleda, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 4256 E., A.G.

Colle di Val d'Elsa, it. Stadt, Prv. Siena, 9819 E., Bischofssitz, Eisenwerke.

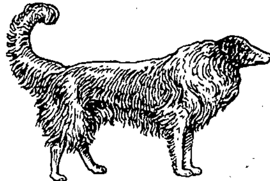
College (kölledsch), das, in England: mit d. Universität verbundene Anstalt (Internat), in der Lehrer u. Schüler wohnen; übh. höhere Schule. — **Collège** (—lähsch'), das, städt. höhere Lehranstalt in Belgien u. Frankreich (Ggs. Lycée, Staatsgymnasium). — **Collégium Germánicum-Hungáricum,** vom hl. Ignatius 1552 gestift. u. v. Gregor XIII. reich fundierte Bildungsanstalt in Rom für kathol. Jünglinge, die in Deutschl. u. Ungarn als Priester wirken sollen. — **Collegium sácrum,** Heiliges Kollegium, d. Gesamtheit der Kardinäle.

Collēma, eine Gattg. der Gallertflechten.

Colleóni, s. Coleoni.

Collétt, Camilla, norweg. Romandichterin, Schwester des Dichters Wergeland, * 1813, † 1895, vertritt in ihren Romanen die norweg. Frauenemanzipation („Die Töchter des Präsidenten" ꝛc.)

Collétta, Pietro, neapolit. General, * 1775, † 1831, liberal, nach der Revolution 1821 Kriegsminister; verf. die berühmte, aber parteiische „Storia del reame di Napoli 1734/1825" (2 Bde.).


Collie.

Cóllie, der, schott. Schäferhund.

Collin, Heinr. Jos. v., Wiener Bühnendichter, * 1771, † als Hofrat 1811; schr. Tragödien im Geschmack des klass. franz. Trauerspiels („Regulus", „Coriolan").

Cóllins, 1. Anthony, * 1676, † 1729, einer der namhaftesten engl. Freidenker. — 2. Will. Wilkie, * 1824, † 1889, Hauptvertreter des engl. Sensationsromans, in dessen Mittelpunkt irgendein rätselhafter Vorgang od. geheimnisvolles Verbrechen steht, die nach u. nach enthüllt werden; Hptw. „Die Frau in Weiß", „Kein Name", „Die schwarze Robe".

Collioure (—iühr'), frz. Hafenstadt am Mittelmeer, Dep. Pyrénées-Orientales, Arr. Céret, 2940 E., Korkindustrie.

Cölln, sächs. Ort an der Elbe, seit 1901 zu Meißen gehörig.

Colloredo-Mannsfeld, östreich. Fürstenhaus. 1. Hieronymus, * 1732, † 1812, 1772 Erzbisch. v. Salzburg, Josephiner. — 2. Graf Hieronymus, * 1755, † 1822, Feldherr in den Freiheitskriegen (Leipzig). Jetziger Fürst Joseph, * 1866, seit 1895 im Herrenhaus.

Collot d'Herbois (kolloh derboá), Jean Marie, frz. Revolutionär, * 1750, wütete 1793 als Konventskommissär in Lyon, 1795 nach Cayenne deportiert, † 1796.

Colmar, oberelsässische Kreisstadt an der Lauch, Hst. des Bez. Oberelsaß, 43 808 E., O.L.G., L.G., A.G., Textilindustrie, Maschinenfabrikation, Tabakbau.

Colmar, Jos. Ludw., Bisch. v. Mainz, * 1760 zu Straßburg, hier während der Revolution lange verkleidet als Seelsorger u. Domprediger tätig, 1802 v. Napoleon zum Bischof v. Mainz ernannt, wurde ein wahrer Reformator dieses Bistums, † 1818.

Colmnitz, sächs. Ort, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 2416 E., Stuhlfabriken, Getreidehandel.

Colne (koln), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 23 000 E., Wollindustrie.

Colocásia antiquórum, Taro, wegen ihrer stärkehalt. Knollen u. der Gemüse liefernden Blätter (Karibenkohl) in den Tropen gebaute Arazee.

Cologne (kolónj), frz. Name v. Köln a. Rh.

Colóma, Luis, span. Jesuit, Romandichter, * 1851 in Jeres de la Frontera, Lehrer am Jesuitenkolleg in Bilbao, bekannt durch seinen Roman „Pequeñeces" („Lappalien"), der in lebend. u. anschaul. Darstellung z. T. scharf kritisierend treffende Bilder aus den Madrider Adelskreisen gibt. Seine späteren Dichtungen („Die gekrönte Märtyrerin" [Maria Stuart], „Boy" ꝛc.) nicht auf derselben Höhe.

Colombat de l'Isère (kolonbá dö lisähr), frz. Arzt, * 1797, † 1851, erforschte d. Ursache v. Sprachstörungen u. heilte viele Stotterer.

Colombes (kolónb'), frz. Ort, Dep. Seine, 23 061 E., Petroleumraffinerien, Rennplatz.

Colombey (kolonbäh), lothring. Ort, Landkr. Metz; 14. Aug. 1870 Sieg der Deutschen unter Steinmetz über die frz. Rheinarmee unter Bazaine.

Colómbia, Republik in der Nordwestecke v. Südamerika, begrenzt vom Karib. Meer, Venezuela, Brasilien, Peru, Ecuador, dem Stillen Ozean u. Panama, 1 127 342 qkm, Küste wenig gegliedert. Der westl. Teil v. C. ist sehr gebirgig, der östl. eben; hier die Llanos. Den Westen durchziehen d. Küstenkordilleren u. die Kordilleren v. Bogotá; der östl. Teil des Gebirges ist reich an Vulkanen; höchste Erhebung Tolima, 5580 m. Flüsse: Magdalenenstrom mit Cauca u. die dem Orinocosystem angehör. Meta. Das Tiefland hat heißes Klima, auf dem Hochgebirge ist es gemäßigter; die Niederschlagsmenge ist hier gering, die Küstengegenden sind niederschlagreich, bes. am Stillen Ozean, wo auch das Klima ungesund ist. Pflanzen- u. Tierwelt sind sehr artenreich; ebenso ist C. reich an nutzbaren Mineralien. Bevölkerung: 4 303 000 E. (1908), 3 auf 1 qkm, 40% Mestizen, 35% Mulatten, 15% Indianer, 10% Weiße, meist kath. Religion; Sprache spanisch, Beschäftigung: Ackerbau (bes. Anbau v. Kaffee, Kakao u. Baumwolle), Viehzucht u. Bergbau, letzterer noch wenig entwickelt. Einfuhr 1909: 43 Mill. ℳ, Ausfuhr 63 Mill. ℳ (bes. Kaffee, Tabak, Baumwolle). Nach der neuen Verfassung v. März 1905 steht an der Spitze der Republik ein auf 4 Jahre indirekt gewählter Präsident, ihm zur Seite 7 Minister; d. Gesetzgebung liegt beim Kongreß, der sich zusammensetzt aus dem Repräsentantenhaus (67 auf 4 Jahre direkt gewählte Mitgl.) u. dem Senat (48 auf 4 Jahre gewählte Senatoren). Das Budget belief sich f. 1911 in Einnahmen u. Ausgaben auf 18 717 188 Goldpesos. Friedensstärke des Heeres (1909): 6528 Mann mit Offizieren; im Krieg herrscht allgem. Wehrpflicht. — Die politische Einteilung wurde in den letzten Jahren öfter geändert; 1908 wurde C. in 27 Departamentos, 16. Apr. 1910 in 13 Divisionen eingeteilt; Hst. ist Bogotá. — **Geschichte:** C. gehörte als Generalkapitanat Neugranada zum Vizekgr. Peru, bildete seit 1740 ein eigenes Vizekgr. mit Ecuador u. Venezuela, seit der Befreiung durch Bolivar 1819 die Republik C. unter Bolivar als Präsidenten. 1829/30 trennten sich Ecuador u. Venezuela v. C., dieses verfiel in Anarchie, wurde 1863 Bundesstaat, 1886 wieder Einheitsstaat, ist aber bis heute nicht zur Ruhe gekommen. 1903 rissen die V. St. die Republik Panamá von C. los; Präsident 1910/14 ist Restrepo.

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K**, **Sch** od. **Z**.)

Colombier (kolonbiëh), schweiz. Ort, Kant. Neuenburg, 2060 E., eidgenöss. Waffenplatz.

Colombière (kolonbiëhr'), Claude de la, ehrw., frz. Jesuit, * 1641, † 1682, Seelenführer der sel. Alacoque u. Förderer der Herz-Jesu-Andacht, in England des Glaubens wegen 1678 eingekerkert; Seligsprechung steht bevor.

Colombini, Stifter der Jesuaten, s. u. Johannes.

Colombsche Laterne, opt. Signalapparat aus Segeltuch auf Kriegsschiffen.

Colón, 1. Dep. im östl. Honduras, Mittelamerika, 25 qkm, 2825 E.; Hst. Trujillo. — 2. argentin. Hafenstadt, Prv. Entre Rios, am Uruguay, 13 826 E. — 3. (früher: Aspinwall) Hafenstadt in Panama, auf der Insel Manzanilla, am Nordende des Panamakanals, 5000 E., Endstation der Panamabahn. — 4. Territorium (Inseln nördl. v. Caracas) in Venezuela, 431 qkm, 2933 E.

Colón, der, Goldmünze v. Costa Rica = 1,95 *M*.

Colónia, die, Pflanzstadt, Kolonie; oft in röm. Ortsnamen, z. B. **C. Agrippinénsis** = Köln.

Colónia, Departamento von Uruguay, 5682 qkm, 58 275 E., Landwirtschaft; Hst. **C.** am La Plata, etwa 3000 E., Hafen.

Colónna, berühmtes röm. F ü r s t e n h a u s, vermutlich Erben der Grafen v. Tusculum (Hauptsitz Palestrina), im 11./16. Jhdt. von bedeut. Einfluß auf die Geschichte Roms, meist auf Seite der Ghibellinen u. im Kampf mit den Orsini. a) S c i a r r a C. († 1329) nahm 1303 den Papst Bonifaz VIII. gefangen u. krönte 1328 Ludw. d. Bayern zum Kaiser. — b) S t e f a n o, † 1348, Gegner Rienzis, im Kampf gegen den sein Sohn u. Enkel fielen. — c) O d d o wurde 1415 Papst (Martin V.). d) M a r c A n t o n i o, † 1584, führte die päpstl. Flotte bei Lepanto, später Vizekönig v. Sizilien. J e t z i g e L i n i e n: Fürsten v. Paliano (Rom), Stigliano (Neapel) u. Carbagnano (Rom). Die Linie C.-Barberini erlosch 1889, beerbt vom Marchese Sacchetti, Fürsten v. Palestrina. — E g i d i o od. A e g i d i u s R o m á n u s, Augustiner, * um 1245 zu Rom, † 1316 zu Avignon. Ordensgeneral u. Erzbisch. v. Bourges, wohl der bedeutendste Theologe ss. Ordens, entschiedener Anhänger Papst Bonifazius' VIII. (s. oben a). — V i t t o r i a, ital. Dichterin, * 1492, † 1547, eine der edelsten Frauen der Renaissance, befreundet mit Michelangelo, Gattin des Markgrafen v. Pescara, des Feldherrn Karls V.; ihre Gedichte sind großenteils eine hinreißende Klage um den früh (1525) verlorenen Gemahl.

Colonne (kolónn'), Edouard, gefeierter frz. Dirigent, * 1838, † 1910, brachte die großen Kompositionen v. Berlioz zur Anerkennung u. setzte an der Pariser Oper d. Aufführung v. Wagners „Walküre" durch.

Cólonsay u. **Oronsay** (—ßi), 2 bei der Ebbe zusammenhängende Inseln der Hebridengruppe, zur schott. Grafsch. Argyll gehörig, 45 qkm, 313 E.

Colorādo, der, amerikan. Flüsse: 1. im W. der V. St., entsteht durch den Zusammenfluß v. Grand und Green River, durchbricht in Cañons d. C o l o r a d o p l a t e a u u. mündet, 2500 km lang, in den Golf v. Kalifornien. — 2. in Texas, entspringt im Llano Estacado u. mündet, 1450 km lang, in den Golf v. Mexiko. — 3. in Argentinien, entsteht aus der Vereinigung v. Rio Grande u. Rio de Barranca, mündet, 1300 km lang, in den Atlant. Ozean.

Colorādo, seit 1876 Staat der V. St., 269 150 qkm, 799 024 E. (1910), sehr gebirgig, höchste Erhebung der V. St., Blanca Peak, 4412 m. Hauptbeschäftigung ist Bergbau (Gold, Silber, bituminöse Kohle), daneben Ackerbau; die Frauen sind politisch gleichberechtigt; Hst. Denver. — **Colorado Springs,** nordamerik. Stadt, Staat Colorado, 29 076 E., Gold-, Silber- u. Kohlenbergbau.

Cōlt, Samuel, * 1814, † 1862, Waffenfabrikant zu Hartford in Connecticut, erfand den Revolver.

Colúmba, die Taube.

Colúmbia, der, Fluß im westl. Nordamerika, entspringt aus 3 Seen des Felsengebirges in Brit.-Columbia, durchbricht das Kaskadengebirge u. mündet in den Stillen Ozean, etwa 2200 km lang.

Colúmbia, seit 1790 Bundesdistrikt der V. St., 179 qkm, 331 069 E., Hst. Washington.

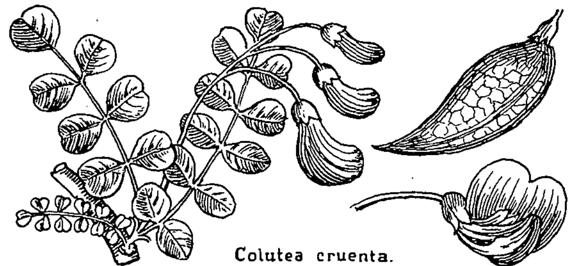
Colúmbia, nordamerik. Städte: 1. Hst. v. Südcarolina, am Congaree, 26 319 E., Universität, Maschinen- u. Wagenbau. — 2. in Pennsylvanien, am Susquehannah, 12 316 E. — 3. im Staate Missouri, 5651 E., Staatsuniversität.

Columbrḗtes, Schlangeninseln, Gruppe vulkan. Felseninseln an der span. Küste, im Golf v. Valencia.

Columbus (kolömböß), nordamerik. Städte: 1. Hst. des Staates Ohio, am Scioto, 181 548 E., Bischofssitz, Universität, Waggonbau, Eisen- u. Stahlindustrie. — 2. im Staat Georgia, am Chattahoochee, 17 614 E., Baumwollindustrie.

Columélla, Lucius Junius Moderatus, röm. Schriftsteller um 60 n. Chr., schr. „De re rustica" (über Ackerbau).

Colútea, Blasenstrauch, Gattg. der Schmetterlingsblütler, Ziersträucher; C. cruénta, Roter B., hat dunkelrote Zweige.


Colutea cruenta.

Colzaöl = Rüböl.

Comacchio (—ákio), it. Kreisstadt, Prv. Ferrara, auf Inseln in der aalreichen Lagune V a l l i d i C., 10 877 E., Bischofssitz, Fischerei.

Cománches (—tsches), räuberischer Indianerstamm in Texas, 1500 Köpfe.

Comatúlidae, s. Krinoïdeen.

Comayágua, Departamento v. Honduras i. Zentralamerika, Hochebene, 4000 qkm, 16 739 E.; Hst. **C.,** 10 000 E., Bischofssitz.

Comb (kohm), der, eig. Mulde; engl. Hohlmaß = 145,39 l, in den V. St. = 140,95 l. — **Combe** (konb'), die, Felsenrinne, Längstälchen im Schweiz. Jura.

Combes (konb'), Emile, frz. Staatsmann, * 6. Sept. 1835 in Roquecourbe (Tarn), studierte Theologie, dann Medizin, schr. über scholast. und patrist. Philosophie; seit 1885 im Senat, 1895/96 Unterrichtsminister, 1902/05 Ministerpräsident (zugleich für Inneres u. Kultus), führte das Vereinsgesetz v. 1901 aus u. verschärfte es, brach 1904 mit der Kurie und brachte die Trennung v. Kirche u. Staat ein; jetzt Führer der demokrat. Linken im Senat.

Combōni, Daniele, * 1831, ital. Missionar in Chartum, seit 1872 Apostol. Vikar v. Zentralafrika, † 1881.

Combourg (konbúhr), frz. Stadt, Dep. Ille=et=Vilaine, 5204 E., Schloß.

cóme, wie; **c. prima** od. **c. sópra,** Tonk. wie früher, wie oben; **c. sta,** Tonk. wie es da steht, ohne willkürl. Verzierung.

Comédia, die, span. Drama in 3 Akten. — **Comédie** (—dīe), frz. Lustspiel, Komödie; **c. larmoyante** (larmöajánt'), Rührstück, halb ernstes, halb heiteres Drama. — **C. Française** (franßähs') = Théâtre Français, s. d.

Cómedo, der, Fresser; Heilk. Mitesser, s. d.

Coménius, Joh. Amos, * 1592 zu Niwnitz bei Ungar.=Brod (Mähren), 1648 Bisch. der Böhm.=Mähr. Brüder in Lissa (Polen), † 1671 in Amsterdam, einer der größten Pädagogen, fordert in s. Werken, bes. „Orbis sensualium pictus" (Welt des Sichtbaren in Bildern) u. „Didactica magna" (Große Unterrichtslehre), Pflege d. Muttersprache u. der Realien u. entwickelt eine geistvolle Methode des Anschauungsunterrichts u. des induktiven (vom Beispiel zur Regel führenden) Verfahrens.

Comersee, drittgrößter, fischreicher See Oberitaliens, 144 qkm, v. der Adda durchflossen; Teile: Ober=, Comersee im engern Sinne u. Leccosee; wegen der landschaftl. Schönheit das Ziel vieler Reisenden.

Cómes, Begleiter (vgl. Fuge); mittelalterl. = Graf.

Cömetérium, das, Schlafgemach; Begräbnisplatz, Friedhof, bes. unterirdisch in den Katakomben.

Comfrey, s. Symphytum.

Comines (—mīhn'), Stadt a. d. Lys, rechts v. dieser zum frz. Dep. Nord, 8129 E., links zur belg. Prv. Westflandern gehörig, 6521 E.

Comines (—mihn'), Philippe de, * 1445, † 1509, Staatsmann Ludwigs XI. v. Frankreich, bedeutender Memoirenschriftsteller (2 Bde.).

Comino, brit. Felseninsel zw. Malta u. Gozzo, 2 qkm, Fort.

Comisa, östr. Stadt in Dalmatien, B.H. Lesina, Hafen an der Westküste der Insel Lissa, 4948 E.

Comiso, sizil. Stadt, Prv. Siracusa, 21 873 E., Seifenfabrikation.

Comit(l)án, mexik. Stadt, Staat Chiapas, 9316 E.

Cómma Joannéum, das, die Stelle im 1. Johannesbrief 5,7 „Drei sind, die Zeugnis geben . . .", die in den ältesten Bibelhandschriften fehlt u. deshalb viel angefochten ist.

Commédia, die, urspr. it. Gedicht mit trag. Anfang u. fröhlichem Ausgang; dann: Drama, bes. Lustspiel; **c. dell'árte,** Stegreifkomödie, Volksspiel mit d. stehenden Figuren Arlecchino, Colombina, Dottore ꝛc.

comme il faut (komm' il fóh), wie es sein soll, musterhaft.

Commendóne, Giov. Franc., Kardinal, * 1523, † 1584 zu Padua, verdient um die kathol. Sache in Deutschland u. Polen durch zahlr. Legationen dorthin.

Commentry (—mantrih), frz. Stadt, Dep. Allier, 11 169 E., Kohlenbergbau.

Commer, 1. Franz, Musikgelehrter u. Kirchenkomponist, * 1813 in Cöln, † 1887 als Prof. in Berlin, hochverdient um Erforschung der altkirchl. Musik u. Herausgabe ihrer Denkmäler in umfangreichen Sammlungen („Musica sacra" ꝛc.); komponierte auch Messen, Musik zu Sophokles' „Elektra" u. Aristophanes' „Fröschen". — 2. Sein Sohn Ernst, kathol. Theologe, * 1847 zu Berlin, Prof. in Münster, Breslau und 1900/11 in Wien, entschiedener Thomist, bekannt durch s. Eingreifen in den Schell=Streit; schr. „System der Philosophie" u. a. — 3. Dessen Schwester Klara, * 1856 zu Berlin, Schriftstellerin in Wien, übersetzte Werke des katalan. Dichters Verdaguer, dramatisierte relig. Stoffe („Fabiola" ꝛc.).

Commerce (—érß'), das, Handel; Kartenspiel für 3 od. mehr Personen. — **Commércium,** das, = Kommerz, s. d.

Commercy (—ßih), frz. Arr.=Hst., Dep. Meuse, an der Maas, 7724 E., Schloß.

Commis voyageur, s. u. Kommis.

commodaménte, cómmodo, Tonk. bequem, in gemächl. Zeitmaß. — **Cómmodum,** das, Vorteil, Nutzen; Ertrag.

Commodiánus, christl. lat. Dichter des 3. Jhdts., schr. „Carmen apologeticum" ꝛc.

Cómmodus, Lucius Älius Aurelius, der rohe, unfähige Sohn Marc Aurels, * 161, röm. Kaiser seit 180, 192 ermordet.

Cómmoner (—mö—), Nichtadeliger, nicht d. Oberhaus angehör. Engländer. — **Common Law** (láo), das, gemeines Recht, engl. Gewohnheitsrecht. — **Common Prayer Book** s. Book of C. P. — **Cómmons,** Mitglieder des Unterhauses od. Hauses der Gemeinen (House of C.) im engl. Parlament.

Communicátio idiómatum, die, sachl. Gemeinschaft u. sprachl. Übertragbarkeit der Eigenschaften beider Naturen Christi in der 1 Person, z. B. Christus ist Gott und Mensch; Christus ist allgegenwärtig; Gott ist geboren u. gestorben. — **Communicatio in sácris,** Teilnahme v. Katholiken an Kulthandlungen d. Nichtkatholiken, ist streng verboten, wenn sie eine Anerkennung od. ein Bekenntnis des andern Glaubens in sich schließt, z. B. Trauung vor d. protest. Prediger, Patenstelle b. Protestanten; wenn dagegen eine solche Billigung u. ein Ärgernis nicht damit verbunden ist, kann die Teilnahme, z. B. an protest. Begräbnissen, Hochzeiten ꝛc., erlaubt sein. — **Commúnio,** die, Gemeinschaft; **c. bonórum,** Gütergemeinschaft. — **Communiqué** (kommüniкéh), das, Mitteilung in einer Zeitung, bes. seitens einer Regierung.

Cómo, oberital. Prv., 2861 qkm, 649 970 E. (1911); Hst. **C.** an der südwestl. Spitze d. Comersees, 38 895 E., Bischofssitz, Marmordom (14./16. Jhdt.), Seidenindust.

cómodo = commodo, s. d.

Comóren, Comoroinseln, ostafrik. Inselgruppe im Kanal v. Mozambique, 1978 qkm, 85 000 E.; größte Insel Comoro, jetzt frz. Kolonie.

Compiègne (konpiänj'), frz. Arr.=Hst., Dep. Oise, an der Oise, 16 503 E. — Bei der Belagerung v. C. 1430 wurde die Jungfrau v. Orleans von d. Engländern gefangen genommen.

Complaisance (konpläsánß'), die, Gefälligkeit, Höflichkeit; **par c.,** aus Gefälligkeit.

Complútum, jetzt Alcalá 3, s. d.

Compoundmaschine (kompaund), Verbundmaschine, Dampfmaschine m. 2 ungleich. Zylindern od. Dynamomaschine mit ungleicher Wickelung der Magneten. — **Compoundautomobil,** Kraftwagen mit Antrieb durch Benzin= und Elektromotore.

comptant (kontán), zahlfähig, sogleich bezahlend; bar; **au c.** (ō —), gegen bar. — **Compte** (kont'), der, Rechnung; Rechenschaft; **c. rendu** (randüh), Rechenschaftsbericht, Abschluß. — **Com(p)toir** (kontoáhr), das, eig. Rechentisch; Rechenstube, kaufmänn. Geschäftszimmer; auch = Faktorei, s. d.. — **Comptoirist,** auf dem Comptoir beschäft. Handlungsgehilfe.

Comte (kont'), frz. Graf.

Comte (kont'), 1. Auguste, frz. Philosoph, * 1798, † 1857, Begründer des Positivismus (s. d.), den er zuletzt auch z. Grundlage einer neuen „Religion der

Humanität" machte. — 2. Pierre Charles, Pariser Maler, * 1823, † 1895, behandelte geschichtl. Stoffe (Heinrichs III. Begegnung mit d. Herzog v. Guise, Zigeuner vor dem kranken Ludwig XI.).

Comtesse (kontéß'), Gräfin; meist: (unverheiratete) Grafentochter.

Comtesse (konteß'), Robert, * 24. Aug. 1848 zu La Sagne (Neuenburg), 1904 u. 1910 schweiz. Bundespräsident, 1912 Präs. des internat. Amts z. Schutz des geist. u. gewerbl. Eigentums.

Comunéros, s. Padilla.

con, it. = mit, z. B. **con affétto**, Tonk. mit Leidenschaft, rührend; **c. amóre**, mit Liebe; **c. ánima**, seelenvoll; **c. brío**, feurig.

Cöna, Cönaculum = Cena usw., s. d.

Concarneau (konkarnóh), frz. Hafenstadt u. Seebad, Dep. Finistère, 7635 E., Austern- u. Sardinenfischerei.

Concepción (konß-), chilen. Prv. am untern Biobio, 8422 qkm, 217 393 E. (1907); 2. Hst. **C.** am Biobio, 55 330 E., Bischofssitz.

concépi, ich habe (es) verfaßt. — **concéptio immaculáta**, die, Unbefleckte Empfängnis (Marias).

Conceptionbai (konßéptsch'n—), Bucht an der Küste v. Neufundland.

Concerts spirituels (konßähr spiritüéll), geistliche (kirchl.) Musikaufführungen, zu Paris im 18. Jhdt. an Tagen veranstaltet, an denen d. Theater geschlossen waren; durch die Revolution beseitigt, seit 1805 erneuert, mit rein relig. Programm, auf die Karwoche beschränkt; Nachahmungen in Leipzig, Berlin, Wien.

Concétti (kontsch—), geistreiche Wendungen, oft schwülst. Witze.

Concha, die, Muschel, Muschelschale.

Conchos (kóntschos), der, mexikan. Fluß, mündet, 560 km lang, r. in den Rio Grande del Norte.

Concierge (konßiérsch'), Pförtner, Hausvogt; Kerkermeister. — **Conciergerie**, die, Amt u. Wohnung des C.; (Pariser) Gefängnis.

Concini (kontsch—), s. Ancre.

Concóne, Giuseppe, it. Gesanglehrer, * 1810, 1837/48 in Paris, † 1861 in Turin; s. treffl. Vokalisen (s. d.) noch heute weit verbreitet.

Concord (kóngkörd), Hst. des Staates Neuhampshire (V. St.), am Merrimac, 19 632 E., Maschinenbau.

Concórdia, die, Eintracht; im alten Rom als Göttin personifiziert.

Concórdia, Dep.-Hst. in der argentin. Prv. Entre Rios, r. vom Uruguay, 12 684 E., Konservenfabr.

Condé (kondéh), 1. C.-sur-l'Escaut (ßür leßkóh), frz. Festung, Dep. Nord, Arr. Valenciennes, an der Schelde, 4960 E., Stammsitz des Geschlechts der C. — 2. C.-sur-Noireau (noaróh), frz. Stadt, Dep. Calvados, Arr. Vire, 6591 E.

Condé (kondéh), Prinzen v., Nebenlinie des Hauses Bourbon; Stammvater Ludw. I., * 1530, jüngerer Bruder König Antons v. Navarra, Führer der Hugenotten, 1569 bei Jarnac erschossen. Sein Urenkel Ludw. II., „der große C.", * 1621, siegte 1643 bei Rocroi, 1645 mit Turenne bei Allersheim, eroberte 1646 Dünkirchen; 1650 Führer der Fronde, zum Tod verurteilt u. in span. Diensten, 1659 begnadigt, eroberte 1668 die Franchecomté, kommandierte nach Turennes Tod 1675/78 am Oberrhein, † 1686. Seine Schwester s. Longueville. — Ludw. Jos., * 1736, führte 1792/96 ein Emigrantenkorps gegen Frankreich, lebte 1801/14 in England, † 1818. Mit seinem Sohn Ludw. Heinr. Jos., * 1756, † 1830 durch Selbstmord, erlosch das Haus; dessen einziger Sohn war der Herz. v. Enghien. S. auch Conti.

Condillac (kondijáck), Etienne Bonnot de, frz. Philosoph, * 1715, † 1780, Begründer des philos. Sensualismus; das Dasein Gottes leugnete C. nicht.

con discrezióne, Tonk. zurückhaltend, sich der Solo- od. Hauptstimme unterordnend. — **c. dolóre**, schmerzvoll, klagend.

Conditio, sine qua non, die, unerläßl. Bedingung.

Condom (kondón), der, das, Fingerüberzug aus Gummi z. Schutz gegen Ansteckung.

Condom (kondón), frz. Arr.-Hst., Dep. Gers, 6578 E., Kathedrale; früher Bistum.

Condór, der, südamerik. Goldmünze, in Chile = 38,3 ℳ, in Colombia 40,5 ℳ.

Condorcet (kondorßéh), Marie Jean Ant. Marquis de, frz. Mathematiker u. Philosoph, * 1743, verdient um die Integralrechnung, † 1794 als Girondist im Gefängnis.

Condottière (Mz. —éri), ital. Söldnerführer im 14./15. Jhdt., z. B. Coleoni, Sforza.

Condroz (kondróh), belg. Landsch. r. der Maas, in den Prv. Namur u. Lüttich.

Conegliano (koneljáno), it. Stadt, Prv. Treviso, 9796 E., Weinbau u. Seidenzucht.

Conejera (—chéra), span. Baleareninsel, 1,7 qkm.

con espressióne, Tonk. mit Ausdruck.

conf., Abk. für **cónfer**, vergleiche!

Conférva, Wasserfaden, Algengattung des Wassers.

Conféssio, die, 1. = Konfession (s. d.); **c. Augustána**, die Augsburger Konfession; 2. Begräbnisstätte eines Märtyrers, über ihr erricht. Altar od. das Grab umgebende Krypta. — **Confess(ion)árius**, Beichtvater.

Confórmers, die Anhänger d. engl. Hochkirche; Ggs. Dissenters.

con fórza, Tonk. mit Kraft. — **con fuóco**, feurig.

Confucius, s. Konfuzius.

Congleton (konglt'n), engl. Stadt, Grafsch. Chester, 10 707 E., Textilindustrie, Kohlenbergbau.

con grandézza u. **c. gravità**, mit Würde, ernst, gemessen; **con grázia**, mit Anmut, lieblich.

Congreve (kóngrihw'), 1. William, engl. Dramatiker, * 1670, † 1729; s. Lustspiele („Der alte Hagestolz", „Liebe um Liebe", „Der Lauf der Welt" u. a.) bes. interessant als Sittenbilder jener Zeit. — 2. Sir William, engl. Ingenieuroffizier, * 1772, † 1828, erfand Brandraketen u. ein nach ihm genanntes Verfahren für Farbendruck, s. d.

Coni, it. Prv. u. Stadt = Cuneo.

Conil, span. Hafenstadt, Prv. Cadiz, am Atlant. Ozean, 5579 E.

Conimbricénser, Jesuiten, welche 1592/1606 die im Kolleg zu Coimbra gelehrten Kommentare zur Philos. des Aristoteles herausgaben.

Cóninxloo, Ägidius van, niederländ. Maler, * 1544, † 1607, begründete die Landschaftsmalerei mit bibl. u. mythol. Zutaten.

Conium maculátum, Gefleckter Schierling, gift. Umbellifere auf Schutthaufen u. an ähnl. Orten.

conj., Abk. für Konjunktiv, s. d.

Conjunctíva, die, Bindehaut, die Innenfläche der Augenlider u. d. Augapfels z. T. bedeck. Schleimhaut.

Conlie (konlíe), frz. Stadt, Dep. Sarthe, 1681 E. Das v. den Franzosen errichtete Lager v. C. wurde 14. Jan. 1871 v. den Deutschen genommen.

con móto, Tonk. mit Bewegung.

Conn., Abk. für den Staat Connecticut.

Connaissance (—nässáñß'), die, Bekanntschaft; Bekonntenkreis. — **Connaissement** (-näss'máñ), das, Erkennungsschein; Schiffsverlad.-Schein, Seefrachtbrief.

Connaught (—nádt), Prv. im nordwestl. Irland, 17 099 qkm, 609 966 E. (1911); Hst. Galway.

Connaught (—nádt), Arthur, Herz. v., * 1. Jan. 1850 in London, Bruder König Eduards VII., kommandierte 1882 eine Brigade in Ägypten, seit 1899 das irische Armeekorps, eröffnete 1910 das 1. Südafrik. Parlament. seitdem Generalgouverneur v. Kanada; 1879 vermählt mit Luise Margarete, Tochter des Prinzen Friedr. Karl v. Preußen.

Connecticut (—néttikött), 1. der, Fluß in Nordamerika, entspringt auf d. Grenze v. Kanada, mündet, 512 km lang, in den Long-Island-Sund des Atlant. Ozeans. — 2. Staat (seit 1788) der V. St., südlichster der Neuenglandstaaten, 14 535 qkm, 1 114 756 E. (1910), Manufaktur- u. Textilwarenindustrie, Ackerbau u. Weidewirtschaft; Hst. Hartford.

Cónnellsville (—wil), nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, 8692 E., bedeut. Koksindustrie.

Connemára, wilde Berglandschaft in Westirland, Grafsch. Galway, etwa 1600 qkm, 5000 E.

Cönnern, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 4256 E., A.G., Malz- u. Zuckerfabriken.

Connétable (-tábl'), im Fränk. Reich: Hofmarschall; später bis 1627: oberster Heerführer in Frankreich.

Connewitz, südl. Stadtteil v. Leipzig.

Conrad. 1. Joh., Volkswirt, * 28. Febr. 1839 in Borkau (Westpreußen), seit 1872 Prof. in Halle, Mitherausgeber der „Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik“ u. des „Handwörterb. der Staatswissenschaft.“ — 2. Mich. Georg, Münchener Schriftsteller, * 5. Apr. 1846 zu Gnodtstadt (Franken), 1896/98 im Reichstag (Volkspartei), mehr Pfadfinder der neuen realist. Literaturbewegung durch s. Zschr. „Die Gesellschaft“ (1903 eingegangen) als Dichter; schr. derb-realist. Münchener Romane: „Was die Isar rauscht“, „Die klugen Jungfrauen“ 2c. — 3. Pseud. für Georg v. Preußen.

Conradi, Herm., extrem naturalist. Dichter, * 1862, † 1890 in Würzburg; „Lieder eines Sünders“ 2c.

Conrady, Aug., * 28. Apr. 1864 in Wiesbaden, Prof. in Leipzig, 1903/04 an der Univers. Peking, schr. über chines. Sprache u. Kulturgeschichte.

Conring, Herm., deutscher Gelehrter u. Arzt, * 1606, Prof. in Helmstedt, † 1681, begründete die deutsche Rechtsgesch. durch s. Werk „De origine juris germanici“.

Consálvi, Ercole Marchese, * 8. Juni 1757, † 24. Jan. 1824 in Rom, seit 1800 Kardinal und Staatssekretär, schloß 1801 das Konkordat mit Napoleon, erreichte auf dem Wiener Kongreß die Wiederherstellung des Kirchenstaates, ordnete diesen neu (1816), schloß Übereinkünfte über Neuordnung der kirchl. Verhältnisse mit Bayern, Preußen, den Staaten d. Oberrhein. Kirchenprv., Neapel 2c.

Conscience (koñßiáñß'), Hendrik, * 3. Dez. 1812 in Antwerpen, † 10. Sept. 1883 in Brüssel, Schöpfer der vlaem. Prosaliteratur durch s. histor. Romane („Löwe v. Flandern“ 2c.) u. treffl. Erzählungen („Der Rekrut“, „Baas Gansendonck“ 2c.), dichtete auch gemüt- u. humorvolle Idyllen.

Conseil (koñßäj), der, Rat; Ratsversammlung, Ministerrat. — **conseil d'Etat** (— detá), Staatsrat.

Cónsett, engl. Stadt am Derwent, Grafsch. Durham, 9694 E., Kohlen- u. Eisenindustrie.

Considérant (koñßideráñ), Victor Prosper, frz. Sozialist, Schüler Fouriers, * 1808, † 1893.

Consilium, das, Rat; Ratsversammlung; **c. abeúndi**, Rat abzugehen, eine mildere Art der Ausschließung v. einer höheren Lehranstalt. — **consilia evangélica**, evangel. Räte, s. d.

Consommé (koñß—), das, Kraftbrühe aus verschied. Fleischarten.

con spirito, Tonk. mit Geist, schwungvoll.

Cónstable (—stäbl'), der, in England urspr. hoher Reichsbeamter; jetzt: Polizeibeamter.

Cónstable (—stäbl'), John, engl. Maler, * 1776, † 1837, schuf Landschaftsbilder sr. Heimat, die sich durch Naturtreue auszeichnen.

Constans (koñßtáñ), Jean Ant. Ernest, * 3. Mai 1833 in Béziers, 1880/81 u. 1889/92 französ. Minister des Innern, Hauptgegner Boulangers, 1899/1909 Botschafter in Konstantinopel.

Constant (koñßtáñ), 1. Benjamin, Pariser Maler, * 1845, † 1902, bereiste Spanien und Nordafrika, deren Gesch. er mit Vorliebe in s. Bildern schildert (Haremsfrauen u. marokkan. Gefangene, Einzug Mohammeds II. in Konstantinopel). — 2. C. de Rebecque (dö röbéck'), Benjamin, frz. Publizist, * 1767, † 1830, wegen liberaler Opposition 1802 v. Napoleon mit der ihm befreundeten Baronin Staël verbannt, 1815 Redakteur der Additionalakte, seit 1819 gefürchteter Kammerredner, Kenner der deutschen Literatur; verf. Roman „Adolphe“ 2c.

Constánta (—za), früher Küstendsche, rumän. Stadt in der Dobrudscha am Schwarzen Meer, 12 725 E., Hafen, Seebäder; das alte Tomi.

Constántia, Ort bei Kapstadt; berühmte Weine.

Constantina, span. Stadt, Prov. Sevilla, 9979 E., Blei- u. Silberbergbau.

Constantine (koñßtañtíhn'), 1. Dep. in Algerien, 85 518 qkm, 2 043 379 E. (1906). — 2. Hst. des Dep. C., 58 435 E., Bischofssitz, starke Festung, Mineralquellen, Wollindustrie; im Altertum Cirta; 1837 frz.

Constitución, chilen. Dep.-Hst., Prv. Maule, am Rio Maule, 6533 E., Hafen.

Consuégra, span. Stadt, Prv. Toledo, 7621 E.

Consúlta, die, it. u. span. Ratsversamml., Staatsrat.

Consummátum est, es ist vollbracht (letztes Wort Christi am Kreuze).

Consus, altital. Gott der geborgenen Feldfrüchte; s. Fest, die **Consuália**, in Rom am 15. Dez.

Contades (koñtáhd'), Louis Marquis de, frz. Marschall, * 1704, kommandierte 1758/59 die 2. Armee bis zu sr. Niederlage bei Minden, † 1793.

Contaríni, altes vornehmes Geschlecht zu Venedig. Gaspáro, Kardinal, * 1483, 1521/25 venez. Gesandter bei Karl V., † 1542, war in hervorrag. Weise an den Vorarbeiten z. Konzil v. Trient beteiligt.

Conté (koñtéh), Nicolas Jacques, frz. Militäringenieur u. Maler, * 1755, † 1805, stellte den Fesselballon als Aufklärungsmittel in den Dienst des Heeres.

Cónte, ital. = Graf. — **Contéssa**, Gräfin.

Contenance (koñt'náñß'), die, Fassung, Gemütsruhe.

Conti (koñti), Prinzen v., 1814 erloschene Nebenlinie des Hauses Condé.

Conto (de Reïs), das, 1000 Milreïs, in Portugal = 4535,7 M, in Brasilien etwa 2292 M.

cóntra, lat. u. **contre** (koñtr'), frz. (in Zsstzgen. kontra- od. konter-), gegen, wider; **contra séxtum**, gegen d. 6. Gebot (sündigen). — **Contre**, der, Kontertanz, s. d.

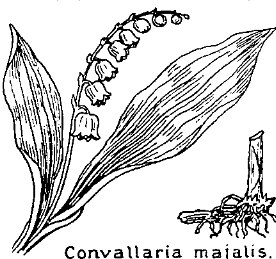
Contrexéville (koñtrexewil), franz. Badeort, Dep. Vosges, Arr. Mirecourt, 946 E., Schwefelquellen.

Contzen, Adam, Jesuit, * 1571, † 1635 zu München, scharfsinniger Kontroversschriftsteller u. Nationalökonom, Gegner des Macchiavellismus.

contumácia, s. Kontumaz.

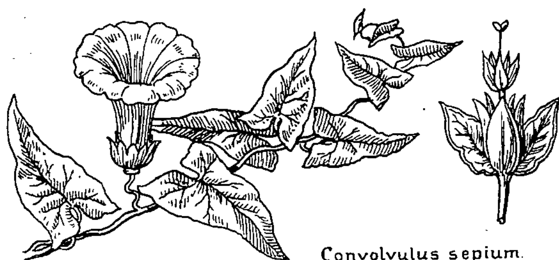
Cónus, der, Kegel, Kegelschnecke, s. d.

Convallária majális, Gemein. Maiglöckchen, wohlriech. Zierpflanze der Liliazeen.


Convallaria majalis.

Conversáno, it. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 13 685 E., Bischofssitz.

Convólvulus, Winde, Gattg. der Konvolvulazeen. C. arvénsis, Ackerwinde, u. sépium, Zaunwinde, sind lästige Unkräuter; purpúreus, Purpurrote W., u. tricolor, Dreifarb. W., sind Zierpflanzen; scammónia, Purgierwinde, liefert das Abführmittel Skammoniumgummi, flóridus u. scopárius das zum Parfümieren dienende Rosenholzöl.


Convolvulus sepium.

Conway (kónnue), engl. Stadt in Wales, Grafsch. Carnarvon, an der Mündung des Flusses C., 4660 E.

Conz, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Trier, an der Mündung der Saar in die Mosel, 4711 E., Weinbau. 1675 Sieg der Kaiserl. über d. Franzosen an der Conzer Saarbrücke; Denkmal a. d. nahen Granahöhe.

Conze, Alexander, Archäologe, * 1831 in Hannover, schr. über Pergamon, Samothrake, antike Plastik, 1887/1906 Generalsekr. des Deutsch. Archäol. Instituts zu Berlin.

Cooch Behar (kuhtsch), ind.-brit. Vasallenstaat = Kutsch Behar.

Cook, Mount (maunt kuk), der, höchster Berg Neuseelands, in der Mitte der Südinsel, 3768 m.

Cook (kuk), 1. Frederick Albert, Polarforscher, *1865 in Callicoon Depot, Staat Neuyork, machte verschied. Reisen u. entdeckte nach s. Angaben am 22. März 1908 den Nordpol, ohne aber den Beweis dafür erbringen zu können. — 2. James, engl. Weltumsegler, * 1728 zu Marton, Grafsch. York, entdeckte auf seiner 1. Weltreise (1768/71) die Cookstraße u. Botanybai u. bewies die Inselnatur Australiens; auf der 2. Reise (1772/75) umfuhr er den ganzen Südpol, entdeckte die C.-inseln, die Neuen Hebriden u. die Sandwichinseln; auf der 3. Reise 1776/79 wurde er auf Hawaii v. den Eingeborenen erschlagen. — 3. Thomas, Begründer des Reisebureaus Thom. C. & Son (Hauptsitz London), * 1808, † 1892. — **Cookinseln** = Herveyinseln, s. d. — **Cookstraße,** Meerenge zw. den beiden Hauptinseln Neuseelands, 22 km breit.

Cooke (kuk), Sir Will. Fothergill, engl. Elektriker, * 1806, † 1879, baute Telegraphenapparate vor u. unabhängig v. Morse.

Cooktown (kúktaun), austral. Hafenstadt, Staat Queensland, 3700 E., Apostol. Vikariat; Goldgewinnung, Zinn- u. Kohlenbergbau.

Coolgardie (kúlgardi), westaustral. Stadt, 13 000 E., Goldgewinnung.

Coom od. **Coomb** (kuhm) = Comb; **Coombe** (kuhmb), engl. = Combe, s. d.

Coomans (kú—), Pierre Olivier Jos., belg. Maler, * 1816, † 1890, wählte s. Stoffe aus der Gesch. (Eroberung Jerusalems durch die Kreuzfahrer) u. dem antiken Leben.

Cooper (kúper), der, austral. Fluß, entspringt in Queensland, mündet, 2000 km lang, in den Eyresee.

Cooper (kúper), 1. Astley Patson, engl. Chirurg, * 1768, † 1841, Leibarzt Georgs IV., Wilhelms IV. u. der Königin Viktoria, Erfinder der Magenpumpe. — 2. James Fenimore, „der amerik. Scott", * 1789, † 1851, behandelt in s. Erzählungen Land u. Gesch. v. Nordamerika, schr. Indianerromane (Lederstrumpfgeschichten) „Der Spion", „Die Pioniere", „Der Pfadfinder", „Der letzte der Mohikaner", ferner Seeromane („Der Pilot", „Der rote Freibeuter") u. Reiseschilderungen. — 3. Peter, nordamerik. Industrieller, * 1791, † 1883, baute Fabriken für Eisenindustrie (1. amerik. Lokomotive); das v. ihm gegründ. Cooper-Institut dient der unentgeltl. Ausbildung v. Arbeitern. — **Coopers Gold,** Legierung aus Kupfer, Zink u. Platin. — **Coopers Spiegelmetall,** zu Spiegeln benützte Legierung aus Kupfer, Zinn, Zink, Arsen u. Platin.

Cop, der, = Köder, s. d.

Copaíba (Copaífera), trop. Gattung der Zäsalpiniazeen, liefert den bei Schleimhauterkrankungen u. zu Lackfirnissen benutzten Kopaivabalsam.

Cope (kōp), 1. Charles West, engl. Maler, * 1811, † 1890, schuf Geschichts- u. Genrebilder (Kinder Karls I., Inneres eines ital. Wirtshauses, Nächtl. Alarm). — 2. Edward Drinker, amerik. Paläontologe, * 1840, Prof. der Geologie u. Paläontologie, † 1897 zu Philadelphia. Seine Funde fossiler Wirbeltiere sind wichtig für d. Kenntnis der Entwicklung der Huftiere.

Cöpenick, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, an der Mündung der Dahme in die Spree, 33 882 E., A.G., Lehrerseminar im kgl. Schloß, in dem über Friedr. II. als Kronprinz Kriegsgericht gehalten wurde; nahebei Färbereien Spindlersfelde.

Copernícia cerífera, Wachs-, Karnaubapalme, brasilian. Palmenart, liefert das zu Firnissen u. Kerzen benützte Karnaubawachs, Bauholz, Fasern, eßbare Früchte u. Mehl.

Cópia, die, Fülle; Kopie, Abschrift.

Copiapó, Hst. der chilen. Prv. Atacama, am Fluß C., 10 287 E., Kupferbergbau.

Copitz, sächs. Ort, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 5160 E., Fabr. v. Papier, Konserven 2c.

Cóppa, die, it. Maß = 0,1 l.

Cópparo, it. Stadt, Prv. Ferrara, im Mündungsdelta des Po, 39 267 E.

Coppée, François, frz. Dichter, der beliebteste der Parnassiens (s. d.), * 1842 in Paris, das. † 1908; volkstümlich s. Idyllen aus dem Pariser Alltagsleben (bes. „Streik der Schmiede") u. s. kleinen Schauspiele („Der Wanderer", „Lautenschläger v. Cremona", „Um die Krone" 2c.); s. Gedichte sind formvollendet, aber oft nüchtern.

Coppenbrügge, preuß. Ort, Rgbz. Hannover, Kr. Hameln, 1283 E., A.G.

Cópperhead (—hedd), der, Mokassinschlange (Trigonocéphalus contórtrix), sehr gift. Schlange Nordamerikas.
Coppet (—péh), schweiz. Ort am Genfersee, Kant. Waadt, 581 E.; Schloß, einst Besitz der Frau v. Staël.
Coprinus, Mistschwamm, artenreiche Gattung der Hautpilze, häufig auf Dünger.
Copyholder (kóppi—), in England: Erbpächter. — **Copyright** (—reit), das, Verlags-, Urheberrecht.
coquelicot (kok'likóh), klatschmohnfarbig.
Coquelin (kok'läñ), 1. Benoit Constant, gefeierter frz. Schauspieler, * 1841, † 1909, langjähr. Mitgl. des Théâtre Français u. des Th. Sarah Bernhardt, glänzte auf s. großen Kunstreisen bes. als Komiker; schr. über Schauspielkunst. — 2. Sein Bruder Ernest, ebenfalls geistvoller Komiker am Th. Français, * 1848, † 1909.
Coquille (kokij), die, Muschelschale; darin angerichtetes Fleischragout; gußeiserne Form z. Herstellung v. Hartguß. — **Coquillage** (kokijáhsch'), die, Muschelwerk als Verzierung.
Coquimbo (kok—), 1. chilen. Prv., Südamerika, 34 862 qkm, 175 149 E. (1907); Hst. La Serena. — 2. Hafenstadt in der Prv. C., 8165 E.
Cora, Guido, Prof. der Geographie in Rom, * 1851 in Turin, bereiste Griechenland u. Nordafrika.
Coráto, it. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 41573 E., Olivenbau.
Corbeil (—bäj), frz. Arr.-Hst., Dep. Seine-et-Oise, an der Seine, 9632 E., große Getreidemühlen.
Corbeille (—bäj'), die, eig. Korb; d. Börsenagenten vorbehaltener Raum an der Pariser u. Wiener Börse.
Corbie, frz. Stadt, Dep. Somme, an der Somme, 4133 E., Wollspinnereien; ehemal. Benediktinerabtei.
Corbières (—biähr'), Gebirgsketten im frz. Dep. Aude, Ausläufer der Ostpyrenäen, bis 1231 m hoch.
Córchorus, trop. Gattg. der Tiliazeen, von der bes. C. capsuláris, Ind. Flachs, Jute liefert; C. olitórius, Gemüsejudenpappel, Muskraut, ist Blattgemüsepflanze.
Corcovádo, der, Vulkan in Südchile, östl. v. Chiloe, 2289 m hoch.
Corcýra, grch. Insel, jetzt Korfu.
Corda, die, ital. = Saite; **una corda** (auf 1 Saite) = Anwendung der Verschiebung d. h. des l. Pedals beim Klavier; **duë corde** (mit 2 Saiten) = mit halber Verschiebung; **tutte corde** (alle Saiten) = ohne Verschiebung.
Corday (kordäh'), Charlotte, * 1768, erdolchte in Paris 13. Juli 1793 Marat, am 17. guillotiniert.
Cordeliers (kord'lieh), Mz. eig. Franziskaner; in einem früheren Pariser Franziskanerkloster tagender revolut. Klub der 1. frz. Revolution; Führer: Danton, Desmoulins, Marat ꝛc.
Córdia, trop. Gattg. der Asperifoliazeen. C. mýxa, Brustbeeren-, Sebéstenenbaum, liefert die schwarzen Brustbeeren (früher Hustenmittel), andere Arten Rosenholz u. Bastfasern.
Cordiërit, der, glänzendes, bläuliches Mineral aus Kieselsäure, Tonerde, Magnesia u. Eisenoxyd, dient zu Schmuckgegenständen.
Córdite (—deit), das, = Kordit, s. d.
Córdoba od. Córdova, 1. südspan. Prv. in Andalusien, 13 727 qkm, 490 647 E. (1910); Hst. C. am Guadalquivir, 65 160 E., Bischofssitz; unter röm. u. maur. Herrschaft in hoher Blüte, Residenz der Kalifen, 1236 durch Ferd. III. v. Kastilien zurückerobert. — 2. argentin. Prv., 161036 qkm, 572894 E. (1909); im westl. Teile die Sierra de C., Ackerbau u. Viehzucht, Bergbau; Hst. C. am Primero, 70 380 E., Bischofssitz, Universität, Sternwarte.
Córdova, Gonsalvo Hernandez de, 1. span. Feldherr, * 1443, † 1515, eroberte 1502/04 das Kgr. Neapel für Spanien. — 2. Span. General i. 30jähr. Krieg, † 1645.
Córdula, hl. Jungfrau u. Märtyrin, Gefährtin der hl. Ursula; Fest 22. Okt. — **Cordula Peregrina,** s. Schmid, Kath.
Cordýline, tropische Gattung der Liliazeen, z. T. Zierpflanzen. Die eßbare Wurzel v. C. Eschscholtziána dient z. Branntweinbereitung.
Corella (-élja), span. Stadt, Prv. Pamplona, 6793 E.
Corélli, 1. Arcangelo, der 1. Violinvirtuos Italiens, * 1653, † 1713 in Rom; s. Violinkompositionen (Sonaten ꝛc.) noch heute sehr angesehen. — 2. Augusto, it. Maler, * 1855 in Rom, Meister des Genres (Meine arme Maria, Abendgebet der Schnitter ꝛc.).
Córemans, Eduard, belg. Politiker, * 1835, † 1910, Rechtsanwalt u. Stadtrat in Antwerpen, erkämpfte seit 1883 der vlaem. Sprache die Gleichberechtigung in Verwaltung, Heer, Gericht u. Schule.
Corentyne (—tëin), der, südamerik. Fluß, Grenzfluß zw. Brit.- u. Niederländ.-Guayana, 600 km lang.
Corénzio, Belisario, it. Maler, † 1643 in Neapel, wo er das Fresko der wunderbaren Speisung (in San Severino) malte. Gegner Guido Renis.
Coreópsis, Mädchenauge, Gattg. der Kompositen; mehrere nordamerik. Arten Zierpflanzen.
Corfinium, jetzt Pentima, Stadt der Päligner; 90/89 v. Chr. unter dem Namen Italia Hst. der aufständ. Bundesgenossen.
Corge (kohrdsch), die, ostind. Bezeichnung f. 20 Stück.
Córi, it. Stadt, Prv. Rom, 7363 E., Tabakbau.
Cória, 1. span. Stadt, Prv. Caceres, am Alagon, 3142 E., Bischofssitz. — 2. C. del Rio, span. Stadt, Prv. Sevilla, am Guadalquivir, 6101 E., Tonwarenindustrie.


Coriandrum sativum.

Coriándrum sativum, angebauter Koriander, südeuropäische Umbellifere, wegen des Korianderöls Gewürz- u. Heilpflanze.
Coriária myrtifólia, Gerbermyrte, in der Gerberei u. Färberei benützte Malpighiazee Südeuropas.
Corigliano Cálabro (koriljáno), it. Stadt, Prv. Cosenza, 13 320 E., Olivenbau.
Córinth, nordamerik. Stadt, Staat Mississippi, 3661 E., 1862 Niederlage der Konföderierten.
Coriolánus, Gnäus Marcius, röm. Patrizier, angeblich Eroberer v. Corioli (493 v. Chr.), im Kampf gegen die Plebejer verbannt, soll die Volsker aufgereizt u. Rom belagert haben, bis ihn Mutter u. Gattin zum Abzug bewogen. Drama v. Shakespeare.
Corisko, westafrik. Kreideinsel vor der C.-bai, der Mündungsbucht des Muni, zum span. Rio Muni gehörig, 14 qkm, 1432 E.
Cork, irische Grafsch., Prv. Munster, 7442 qkm, 391 190 E. (1911); Hst. C. auf einer Insel u. beiderseits des Lee, 76 122 E., Bischofssitz, Queenscollege (Teil der Universität), Sternwarte. Hafen ist der befest. Seehafen Queenstown.
Corleóne, sizil. Kreisstadt, Prv. Palermo, 14 803 E., Weinbau.

Cormaggiore (—adschöre), it. Ort, Prv. Turin, an der Dora Baltea, südl. vom Montblanc, 1137 E., Mineralquellen.

Coermann, Wilh., * 1864 zu Münster i. W., Amtsgerichtsrat in Straßburg (Els.), schr. bes. über els.-lothr. Recht, Straf-, Eisenbahn- u. Postrecht.

Cormier (—mieh), Hyacinthe Marie, frz. Dominikaner, * 1856 zu Flavigny, seit 1904 Ordensgeneral, verf. zahlr. aszet. Schriften.

Cormons, öst. Stadt, B.H. Gradisca, Küstenland, 6796 E.

Cormontaigne (-montänj'), Louis de, frz. General, * 1695, † 1752, verdient um Verbesserung des frz. Festungswesens.

Cornáro, Caterina, 1472/89 Königin v. Zypern, † 1510 in ihrer Vaterstadt Venedig.

Corned beef (köhrnd bihf), das, gepökeltes Rindfleisch, Büchsenfleisch.

Corneille (—näj'), 1. Pierre, Schöpfer der klass. frz. Tragödie, * 1606 in Rouen, † 1684 in Paris; Hptw. „Cid", „Horace", „Polyeucte"; schr. auch 3 Abhandlungen (discours) vom Wesen der Tragödie, wegen der 3. (Lehre v. den 3 Einheiten) in Lessings Hamb. Dramaturgie angegriffen. — 2. Sein Bruder Thomas, Dramatiker, * 1625, † 1709; am bekanntesten s. Tragödie „Essex".

Cornélia, Römerin, Tochter des jüngern Scipio, Mutter der Gracchen.

Cornélisz, niederländ. Maler, 1. Jakob, um 1500 in Amsterdam tätig, malte viele Altarbilder. — 2. Cornelis, * 1562, † 1638, in Antwerpen u. Haarlem tätig, wo er eine Malerschule gründete, malte Porträts (Schützengilde) u. geschichtl. Stoffe.

Cornélius, hl., Papst 251/53, Märtyrer, bannte den Gegenbisch. Novatian (s. d.); Fest 16. Sept.

Cornelius, 1. Karl Adolf, Geschichtsforscher, * 1819, seit 1856 Prof. in München, 1870 Altkatholik, † 1903; verf. „Der Münstersche Aufruhr" (Wiedertäufer; 2 Bde.). — 2. Peter v., Historienmaler, * 1783 in Düsseldorf, bildete sich in Rom aus, war 1820/25 Dir. der Malerakademie Düsseldorf, dann in München, seit 1841 in Berlin, † 1867; er suchte das Große, Gewaltige darzustellen u. vernachlässigte hierbei die eigentl. Maltechnik. Er selbst entwarf fast nur die Kartons zu s. Bildern, die s. Schüler ausführten. Hptw. Fresken in den Hauptsälen der Glyptothek (griech. Götter- u. Heldensage), den Loggien der alten Pinakothek (Gesch. der christl. Kunst) u. der Ludwigskirche (Inhalt des christl. Glaubens) zu München u. die Kartons zum sog. Campo santo, der geplanten Begräbnisstätte des preuß. Herrscherhauses in Berlin (Sünde u. Erlösung; bes. bemerkenswert die 8 Seligkeiten u. die apokalypt. Reiter). — 3. Sein Neffe Peter, Komponist d. neudeutschen Schule u. Dichter, Freund v. Liszt u. Rich. Wagner, * 1824, † 1874 in Mainz, ein feinsinn., eigenart. Künstler; verf. Opern „Cid", „Der Barbier v. Bagdad" (kom. Oper), ein- u. mehrstimm. Lieder u. Gesänge m. meist eigen. Texten.

Cornelius Nepos, röm. Geschichtschreiber aus Oberitalien, etwa 99/24 v. Chr., Freund des Cicero u. Atticus, verf. ein großes, aber nach geschichtl. Auffassung, Zuverlässigkeit u. Stil unbefriedigendes biograph. Werk „De viris illustribus"; davon erhalten 17 Biographien aus dem Feldherrnbuch sowie Cato u. Atticus.

Cornély, Rudolf, Jesuit, * 1830, † 1908, langjähr. Redakteur der Laacher Stimmen, dann Prof. der Exegese zu Rom, begann das große Bibelwerk d. Jesuiten „Cursus Scripturae Sacrae".

Córner, der, Ecke, Winkel; kfm. Ring, Vereinigung v. Großhändlern od. Spekulanten z. Preissteigerung.

Cornet (—néh), **cornet à piston** (—ón'), s. Kornett.

Cornéto Tarquinia, it. Stadt, Prv. Rom, an der Marta, 7219 E., Ruinen des alten Tarquinii.

Corniche (—nisch'), die, 1. = Karnies (s. d.); 2. überhangende Schneedecke im Gebirge; 3. durch landschaftl. Schönheit berühmte Straße in der Riviera v. Nizza nach Genua.

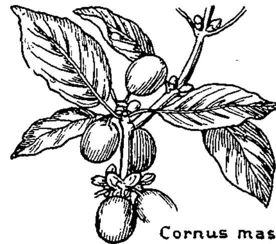
Cornigliano Ligúre (—niljáno), it. Kurort, Prv. Genua, 9456 E.

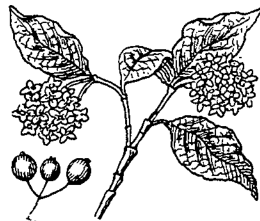
Corning, nordamerik. Ort, Staat Neuyork, 11 061 E., Kohlenbergbau.

Córno, das (ital.), Horn; **c. di bassétto,** Bassetthorn (s. d.); **c. di caccia** (kátscha), Jagd-, Waldhorn.

Cornouaille (—nuáj'), frz. Landschaft in der Bretagne; Hst. Quimper.

Córnu, das (lat.), Horn. — **Cornus,** Hornstrauch, Gattg. der Kornazeen, z. T. Ziersträucher. C. mas.


Cornus mas


Cornus sanguinea.

Kornelkirsche, mit eßbaren Früchten, und sanguínea, Roter H., liefern Nutzholz.

Córnwall (—nuaöl), südwestlichste engl. Grafsch., 3587 qkm, 328 131 E. (1911), Kupfer, Zinn- u. Bleibergbau; Hst. Bodmin. — **Cornwallkessel,** ein Einflammrohrdampfkessel.

Cornwallis (—uóllis), Charles Mann Graf, engl. General, * 1738, † 1805, kapitulierte 1781 vor Washington in Yorktown, unterwarf 1786 Tippu Sahib.

Coro, Hst. des Staates Falcon, Venezuela, am Golf v. Maracaibo, 14 000 E., Viehzucht.

Coróa, die, Krone, portug. Münze, in Gold = 45,35 ℳ, in Silber der 10. oder auch nur der 20. Teil. — **Coroádos,** Mz. südamerik. Indianerstämme mit kranzförm. Haartracht.

Coronél, chilen. Hafenstadt, Prv. Concepcion, an der Bucht v. C., 12 783 E., Kohlengruben.

Córoner, eig. Kronbeamter; Leichenbeschauer, Beamter in England u. den V. St., der mit Zuziehung v. Geschworenen die Ursachen plötzlicher Todesfälle untersucht.

Coronilla, Kronwicke, Gattg. d. Schmetterlingsblütler. C. émerus, Strauchige K., gelbe Peltsche, wird häufig angepflanzt; C. vária, Bunte K., Schaflinse, wächst wild.


Coronilla varia.

Corossosnuß = Elfenbeinnuß, s. d.

Corot (—róh), Camille, Pariser Maler, * 1796, † 1875, malte m. dichter. Empfinden Landschaftsbilder.

Corps de ballet (kohr dö balléh), das, Ballettkorps. — **Corps diplomatique** (—tik), das, diplomatisches (s. d.) Korps.

Corpus catholicorum, c. delicti, c. juris, s. u. Korpus. — **Corpus Christi,** nordamerik. Stadt, Staat Texas, 4703 E., Hafen.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Correggio (—rédscho), ital. Stadt, Prv. Reggio nell' Emilia, 14 437 E., Geburts- u. Sterbeort v. **Correggio,** Antonio Allegri da, it. Maler, * 1494, † 1534, als Meister in der Behandlung der Lichtwirkungen (Helldunkel) u. der Körperbewegungen Vorbild vieler Maler u. Vorläufer des Barockstils in der Malerei; Hptw. Hl. Nacht (Dresden), Madonna mit dem hl. Hieronymus gen. „Der Tag" (Parma), Ruhe auf der Flucht (Florenz).

Corrèze (—rähs'), 1. der, Fluß im südwestl. Frankreich, l. Nbfl. der Dordogne, 85 km lang. — 2. frz. Dep., vom C. durchströmt, 5888 qkm, 309 646 E. (1911); Hst. Tulle.

Córrib, Lough (loch), der, See im westl. Irland, Prv. Connaught, 176 qkm, durch den Fluß C. mit dem Galwaybusen verbunden.

Corriéntes, argentin. Prv., 139 854 qkm, 325 268 E. (1909); Hst. C. am Parana, 23 904 E., Bischofssitz, Hafen.

Córrigan (—gän), Michael Aug., * 1839, † 1902 als Erzbisch. in Neuyork, verdient um die kathol. Jugenderziehung in Nordamerika.

corriger la fortune (—schéh la fortühn'), eig. das Glück verbessern; falschspielen.

Corrispondénza Romána, die, römisches, aber nicht offizielles, kirchl. Informationsblatt, gegr. 1907, erscheint jetzt in frz. Sprache, urteilt über deutsche Angelegenheiten nicht immer objektiv.

Corrödi, 1. August, Züricher Dichter u. Maler, * 1826, † 1885; schr. Idyllen („De Herr Professor", „De Herr Vikari", „De Herr Doktor") u. Lustspiele („De Ritchnecht", „De Maler") im Schweizer Dialekt — 2. Salomon, schweiz. Maler, * 1810, † 1892, malte Landschaften u. bes. Ansichten aus Venedig, wo er lange lebte. — 3. Seine Söhne: a) Hermann, Landschaftsmaler, * 1844, † 1905, lebte i. Rom; Hptw. Morgen am Arno, Prozession in Sorrent, Die Klagemauer in Jerusalem. — b) Arnold, Genre- u. Geschichtsmaler, * 1846, † 1874, lebte gleichfalls in Rom; Hptw. Gondelfahrt eines Liebespaares, Einzug des Titus in Rom.

Corssen, Wilh., Philologe, * 1820, † 1875, Prof. in Schulpforta; verf. „Sprache der Etrusker" (2 Bde.).

Cort, 1. Cornelius, niederländ. Kupferstecher, * 1533, † 1578 in Rom, wo er viele Schüler um sich versammelte, stach Bilder nach Raffael, Michelangelo u. Correggio mit peinl. Sauberkeit. — 2. Frans de, vlaem. Dichter, * 1834, † 1878, behandelt in s. gemütvollen „Liedern" bes. das Familienglück.

Corte, Stadt auf Korsika, am Tavignano, 5425 E.

Cortenuóva, ital. Ort, Prv. Bergamo, am Oglio; 1237 Sieg Kaiser Friedr. II. über d. Lombarden.

Córtes, Mz. (Versammlung der) span. u. portug. Landstände.

Cortése, Gregor, Benediktiner, * 1483, 1534 Kardinal, † 1548, verdient um die Ordensreform u. die Vorbereitungen für d. Trident. Konzil.

Cortez (—tés), Fernando, span. Eroberer, * 1485 zu Medellin (Estremadura), seit 1504 in Westindien, Sekretär des Statthalters Velasquez auf Kuba, eroberte 1519/21 Mexiko u. regierte es als Statthalter, entdeckte 1536 Kalifornien, begleitete 1540 Karl V. nach Algier. † 1547 bei Sevilla.

Cortina d'Ampezzo, s. Ampezzo.

Cortisches Organ, s. u. Ohr.

Córtland, nordamerik. Stadt, Staat Neuyork, 9014 E., Wagenbau.

Cortóna, it. Stadt, Prv. Arezzo, 29 343 E., Bischofssitz, Akademie, Geburtsort v. **Cortona,** Pietro da, it. Maler, * 1596, † 1669 in Rom; schuf gute Fresken in Rom (Deckengemälde im Pal. Barberini) u. Florenz (im Pal. Pitti). Seine Nachahmer in der flüchtigen Ausmalerei großer Räume heißen Cortonisten.

Cörüléum, das, beständige blaue, in der Töpferei gebrauchte Farbe.

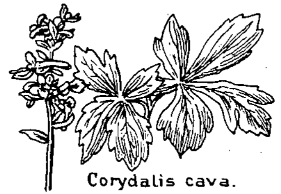
Corumbá, brasil. Stadt, Prv. Mato Grosso, am Paraguay, 7000 E., Bischofssitz.

Coruña, La (—ünja), span. Prv., nordwestl. Spitze v. Galicien, 7903 qkm, 702 453 E., Ackerbau, Viehzucht, Fischerei; Hst. **L. C.,** 46 035 E., Festung, Seehafen mit Forts, Handels- u. Schiffahrtsschule, Tabakindustrie.

Corusconuß = Elfenbeinnuß, s. d.

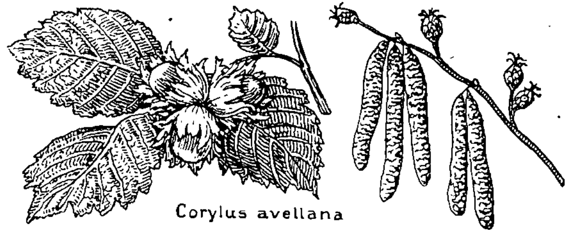
Corvínus, 1. s. Matthias, König v. Ungarn; Corvina, die, seine berühmte Bibliothek. — 2. Jak., Pseudon. für Wilh. Raabe, s. d.

Corvin-Wiersbitzky, Otto v., preuß. Offizier, * 1812, † 1886, 1849 Kommandant der Aufständ. in Rastatt, bis 1855 im Zuchthaus zu Bruchsal, schr. „Erinnerungen" (4 Bde.) u. d. Schmähschrift „Pfaffenspiegel".


Corydalis cava.

Corýdalis, Lerchensporn, Gattg. der Fumariazeen; einheimisch: C. cáva, Hohlwurz, u. sólida, Gefingerter L.; lútea, Gelber L., ist auch Gartenpflanze.

Córylus, Hasel(nußstrauch), Gattung der Kupuliferen, mit mehreren auch als Ziersträuchern gepflanzten Arten. C. avellána, Gemeine H., liefert die ölhalt. Haselnüsse u. mannigfach verwandtes Holz.


Corylus avellana

Córypha umbraculífera, ostind. Fächer- od. Schirmpalme, bis über 20 m hoch, liefert festes Holz, Palmkohl u. Blattfasern für Flechtwerk.

Cos, das, = Koß, s. d. — **cos.,** Abk. für Kosinus.

Cosack, Konrad, Prof. d. Rechte in Bonn, * 12. März 1855 in Königsberg; schr. Lehrbücher des Handelsrechts u. des bürgerl. Rechts.

Coschütz, sächs. Ort bei Dresden, 3357 E., Maschinenindustrie.

cosec., Abk. für Kosekante, s. d.

Cosel, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, an der Oder, 7832 E., A.G., Zelluloseindustrie.

Cosel, 1. Anna Konstanze Gräfin v., * 1680, seit 1706 Mätresse Aug. des Starken v. Sachsen, 1716 in Ungnade u. bis zu ihrem Tod 1765 in Festungshaft zu Stolpen. — 2. Charlotte v., Schriftstellerin (Pseud. Adelheid v. Auer) in Schwedt a. O., * 6. Jan. 1818 zu Berlin, schr. Romane „Modern", „Luftschlösser" 2c.

Coseley (kósli), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, 22 219 E.

Cosénza, unterital. Prv. in Kalabrien, 6653 qkm, 500 181 E. (1911); Hst. **C.** am Busento, 21 545 E., Erzbischofssitz, got.-roman. Kathedrale.

Cóserow, preuß. Ort auf Usedom, Rgbz. Stettin, 460 E., Seebad.

Cosne (kohn'), frz. Stadt an d. Loire, Dep. Nièvre, 8582 E., Weinbau, Feilenfabriken.

Coß, das, 1. bengal. Meile, s. Koß; 2. Regel Coß = Algebra. — **Cossist,** Kenner d. Algebra. — **Cossische Zahlen** = Potenzen und Wurzeln.

Cossa, 1. Luigi, ital. Volkswirt, * 1831, Prof. in Pavia u. Mailand, † 1896; Hptw. „Elementi di economia politica" (Einfluß der deutschen Schule). — 2. Pietro, ital. Dramatiker, * 1834 in Rom, † 1881 in Livorno, zuerst anerkannt durch s. Tragödie „Nero", schr. ferner geschichtl. Trauerspiele „Cleopatra", „Messaline", „Cola di Rienzi", „Die Borgias", alle von großer Wirkung.

Cossebaude, sächs. Ort, Amtsh. u. Kreish. Dresden, 2887 E., Zigarren-, Fahrrad- u. chem. Fabriken.

Costa, 1. Isaac da, Amsterdamer Dichter, * 1798 aus einer reichen portug.-jüd. Familie, dann Protestant, † 1860, schr. tief empfundene lyr. Gedichte u. die Tragödie „Alfons I." — 2. Michele, it. Komponist u. Dirigent, * 1808, † 1884, seit 1835 in London, gründete hier die ital. Oper u. die berühmten geistl. Konzerte; schr. Opern u. Oratorien. — **Costa Cabrál,** Ant. Bernardo da, portug. Staatsmann, * 1803, † 1889, regierte 1839/46 u. 1849/51 in konservativem Sinn, 1870/85 Botschafter beim Vatikan.

Costa Rica („Reiche Küste"), Republik in Mittelamerika, begrenzt v. Nicaragua, Atlant. Ozean, Panama u. Stillem Ozean, 48 410 qkm. Die Atlant. Küste ist wenig gegliedert, an d. Pazifischen befinden sich die Bucht v. Nicoya u. der Golfo Dulce. Das Innere ist gebirgig, der N. reich an Vulkanen (höchster d. Irazu, 3414 m); an der Küste ist Tiefland, dieses im Ggs. zum Hochland sehr ungesund. Pflanzen- u. Tierwelt sind mannigfaltig. Die Bevölkerung, 368 780 E. (1909), ist meist span. Abstammung, mit indian. Blut vermischt, kath. Religion; Hauptbeschäftigung: Ackerbau, bes. Kaffeebau, daneben Bergbau, der sich allmählich entwickelt. Gesamteinfuhr 1909: 24,82 Mill. *M*, bes. Baumwollwaren, Ausfuhr 33,22 Mill. *M*, bes. Bananen u. Kaffee. Verfassung: C. R. ist eine unabhäng. Republik; die gesetzgebende Gewalt hat der Kongreß aus 43, indirekt auf 4 Jahre gewählten Mitgliedern, die ausführende der indirekt auf 4 Jahre gewählte Präsident mit 4 Ministern. Der Unterricht ist gesetzlich vorgeschrieben. Das stehende Heer beläuft sich auf 1000. die Milizen auf etwa 12 000 Mann. Einnahmen u. Ausgaben sind auf 16,1 Mill. *M* veranschlagt. C. R. zerfällt in 7 Provinzen; Hst. ist San José. — **Geschichte:** 1502 von Kolumbus entdeckt, gehörte es bis 1824 zu Mexiko, dann bis 1838 zum zentralamerik. Bundesstaat, seitdem unabhäng. Republik; 1884/86 Kulturkampf (Vertreibung des deutschen Bischofs Thiel). C. blieb den Händeln der andern zentralamerik. Staaten fern u. hat die geordnetsten Zustände; Präsident 1910/14 Ricardo Jiménez.

Costa-Rossétti, Jul., ital. Jesuit, * 1842, Prof. in Preßburg, † 1900; Hptw. „Philosophia moralis", „Grundlagen der Nationalökonomie."

Coste (kost'), Jean Victor, frz. Zoologe, * 1807, † 1873, verdient um Fisch- u. Austernzucht.

Coster, 1. Franz, belg. Jesuit, * 1532, † 1619, schr. als Kontroversist bes. gegen Osiander, Chemnitz u. Monheim. — 2. Samuel, niederländ. Dramatiker, Arzt in Amsterdam, * 1579, † um 1662, förderte durch Gründung der „Duytsche Academie" die Literatursprache, schr. Lustspiele („Teuwis der Bauer") u. Tragödien („Iphigenie", „Polyxena").

Costétti, Giuseppe, * 1834 in Bologna, Beamter im Unterrichtsministerium zu Rom, verf. soziale Lustspiele („Der Sohn der Familie" 2c.).

costi, it. dort; **cóstig,** kfm. dortig, am Ort des Empfängers.

Cóstië, die, Kind eines Weißen u. einer Fustie, s. d.

Costonlichter, weiße, rote u. grüne elektr. Signallichter auf Kriegsschiffen.

Coswig, 1. Stadt in Anhalt, an der Elbe, 9336 E., A.G., Zündwarenindustrie; nahebei Schwefelbad Friederikenbad. — 2. sächs. Ort, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 3463 E., chem. Industrie.

Cos y Macho, Jos., Kardinal, * 1838, Bisch. von Madrid, seit 1901 Erzbisch. v. Valladolid.

cot(an)g., Abk. für Kotangente, s. d.

Côte (koht'), die, frz. Küste; Abhang (v. Weinbergen 2c.); oft in frz. geograph. Namen, z. B. **Côte-d'Ivoire** (iwoáhr'), die Elfenbeinküste. — **Côte-d'Or** (—dóhr), 1. die, ostfrz. Hügelland, nördl. Fortsetzung der Cevennen, berühmt durch s. Burgunderweine. — 2. Dep. in Ostfrankreich, 8787 qkm, 530 044 E. (1911); Hst. Dijon. — **Côte rôtie** (— rottī), Hügelreihe im frz. Dep. Rhône, berühmt durch Rotwein. — **Côte-Saint-André** (ßäñtañdréh), frz. Stadt, Dep. Isère, 3900 E., Weinbau. — **Côtes-du-Nord** (dü nóhr), frz. Dep. in der Bretagne, 7218 qkm, 605 523 E. (1911); Hst. Saint-Brieuc.

Cotentin (kotañtäñ), der, nordwestfrz. Halbinsel, Normandie; Hst. Coutances.

Cöthen, anhalt. Kreisstadt, 23 411 E., A.G., Schloß mit Museum, höhere techn. Schule; bis 1853 Residenz der Linie Anhalt-C.

Cotoneáster, Berg-, Quittenmispel, Gattg. der Rosazeen; deutsche Arten: vulgáris, Gemeine B., und tomentósa, Filzige B.

Cotopáxi (—chi), der, höchster tätiger Vulkan (5940 m), bei Quito in den Kordilleren v. Ecuador.

Cotróne, befest. ital. Hafenstadt am Golf v. Tarent, Prv. Catanzaro, 9610 E.; das alte Kroton. 982 Niederlage Kaiser Ottos II.

Cótswold Hills, Hügelreihe (bis 346 m) in d. engl. Grafsch. Gloucester, am Kanal v. Bristol.

Cotta, sächs. Ort, gehört seit 1902 zu Dresden.

Cotta, 1. Heinr., sächs. Forstmann, * 1763, † 1844 als Geh. Oberforstrat, schr. „Grundriß der Forstwissenschaft" 2c. Seine Privatforstlehranstalt in Tharandt wurde 1816 Kgl. Forstakademie. — 2. Sein Sohn Bernhard v., Geologe, * 1808, 1842/74 Professor an der Bergakademie zu Freiberg, † 1879, schr. „Geologie der Gegenwart" u. a., gab (mit Naumann) die „Geognost. Karten v. Sachsen u. Thüringen" heraus. — 3. Joh., Komponist, * 1794, † 1868 als Pfarrer in Willerstedt bei Weimar, komp. „Was ist des Deutschen Vaterland?" — 4. Buchhandlung, ursprünglich in Tübingen, 1659 vom sächs. Pfarrerssohn Joh. Georg C. († 1692) erheiratet. Joh. Friedr., Frhr. C. v. Cottendorf, * 1764, † 1832, gründete 1810 eine Verlangsanstalt in Stuttgart (1899 an Gebrüder Kröner verkauft; Filialen in München u. Augsburg) u. 1798 die „Allgem. Zeitung"; Verleger Schillers u. Goethes, 1828 Unterhändler beim Anschluß Württembergs u. Bayerns an den Zollverein.

Cottage (köttädsch), die, Landhäuschen; Einfamilienhaus. Cottagesystem, 1. Anlage v. Kranken- u. Irrenanstalten in vielen Einzelhäusern (statt eines allgem. Gebäudes); 2. Zahlung eines Teiles des Arbeitslohnes durch mietweise Überlassung der v. den Arbeitgebern erbauten Wohnungen.

Cottbus, Hst. des preuß. Stadt- u. Landkr. C., Rgbz. Frankfurt a. O., an der Spree, 48 644 E., L.G., A.G., Reichsbank, kgl. Schloß, höhere Webeschule, Tuchindustrie.

Cottolengo, Giuseppe, ehrw., * 1786, † 1842, gründete zu Turin als „Apostel der Nächstenliebe" ein großes Asyl der göttl. Vorsehung u. mehrere charitative Genossenschaften.

Cotton-Oil (kótt'n-eul), das, Baumwollsamenöl.

Cotyledon, Nabelkraut, Gattg. der Krassulazeen in wärmeren Gegenden, bei uns Ziersträucher.

couche (kusch') = kusch, s. d.

Coucy (kußih), Raoul, Kastellan v., nordfrz. Minnesänger um 1200; erhalten 15 Chansons u. Kreuzlieder. Seine Liebe zur Dame v. Fayel behandelt u. a. eine Ballade Uhlands.

Coudée (kudéh), die, Längenmaß in Frz.-Ostindien = 51,9 cm.

Couillet (kujéh), belg. Ort, Prv. Hennegau, 10 393 E., Eisen- u. Walzwerke.

Coulage (kuláhsch'), die, Ausrinnen; Verlust an flüss. Waren durch Auslaufen. — **coulant** (kulán), fließend, kulant, s. d. — **Coulant,** der, verschiebbarer Schmuck an Halsbändern u. Uhrketten.

Couleur (kulöhr), die, Farbe; Trumpf-, Hauptfarbe im Kartenspiel; farb. Abzeichen (Mütze u. Band) einer Studentenverbindung u. diese selbst.

Coulisse (kuliss'), **Coulissier,** s. Kulisse, Kulissier.

Coullié (kuliéh), Pierre Hector, Primas v. Gallien, * 1829, † 1912, 1878 Bisch. von Orleans, 1893 Erzbischof v. Lyon, seit 1897 Kardinal.

Coulmiers (kulmiéh), frz. Ort bei Orléans, 368 E., 9. Nov. 1870 erster Sieg der Franzosen (Loirearmee über v. der Tann).

Couloir (kuloáhr), der, Rinne, Eisrinne (im Gebirge); Flur, Wandelgang.

Coulomb (kulón), Charles Aug. de, frz. Physiker, * 1736, als Generalinspektor der Universität † 1806 in Paris, schr. über Magnetismus u. Elektrizität. — Nach ihm benannt das **Coulomb** als Einheit v. Elektrizitätsmengen (s. Elektr. Einheiten). — **Coulombméter,** der, das, = **Coulombzähler,** s. Elektrizitätszähler.

Coulommiers (kulommiéh), franz. Arr.-Hst., Dep. Seine-et-Marne, 6505 E., Gerbereien.

Council (káunßil), das engl. Ratsversammlung, Beratung. — **Cabinet-C.** (käbbi—), Kabinettsrat, Ministerium. — **Privy C.,** der engl. Staatsrat.

Council Bluffs (káunßil blöffs), nordamerik. Stadt, Staat Jowa, am Missouri, 29 292 E., Maschinen- u. Wagenbau.

Counsel (káunßel), engl. Rechtsanwalt.

Count (kaunt), engl. Titel des nichtengl. Grafen (der engl. Graf heißt Earl). — **County** (káunti), die, Grafschaft; dem Kreis oder Depart. entsprech. polit. Bezirk in England, seinen Kolonien u. den V. St.

Coup (kuh), der, Schlag, Stoß, Streich, überraschende Handlungsweise; Theatercoup = Bühnenstreich, unbegründ. schauspieler. Überraschung. — **Coupage** (kupáhsch'), die, Verschneiden des Weines. — **Coupé** (kupéh), das, Halbkutsche, verdeckter 2sitz. Kutschwagen; Vorderraum eines Postwagens; Abteil im Eisenbahnwagen.

Couperin (kup'rän), François, Pariser Klavierkomponist, * 1668, † 1733; s. „Pièces de clavecin" v. Einfluß auf den jungen Bach.

Coupérus (kup-), Louis, niederländ. Dichter, * 1863 im Haag, 1873/78 in Batavia; verf. lyr. Gedichte u. bes. Romane: „Majestät" u. „Weltfriede" (Gedanke d. Haager Friedenskonferenz angeregt), „Die stille Kraft" (Eingeborenenfrage in d. Kolonien), „Eline Vere"; feinsinn. Märchendichtung „Psyche".

coupieren (kup—), s. kupieren.

Couplet (kupléh), das, Strophe aus Versen mit gleichem Reim; heiteres, witziges Liedchen als Einlage in kom. Opern u. Possen.

Coupon (kupón), der, Abschnitt, Gutschein; Zinsschein bei Staatsschuldbriefen.

Cour (kuhr), die, Hof, Fürsten-, Gerichtshof; Aufwartung bei Hofe; **die C. machen,** sich um jemands Gunst bewerben; **courfähig,** z. Erscheinen bei Hofe berechtigt.

Courage (kuráhsch'), die, Mut. — **couragiert,** mutig, beherzt.

courant (kurán) = kurant, s. d. — **Courante** (kuránt'), die, altfranz. Tanzlied im $^3/_2$- od. $^3/_4$-Takt, vertreten in J. S. Bachs Klaviersuiten.

Courbet (kurbéh), Gustave, frz. Maler, * 1819, † 1877, tüchtig als Landschafts- u. Tiermaler (Hirschkampf, Fuchsjagd), aber abstoßend als Vorkämpfer kraß naturalist. Malerei in s. Genrebildern (Betrunkene Bauern, Zirkusringer, Die Seinefräulein).

Curbevoie (kurb'woá), frz. Stadt, Dep. Seine, an der Seine, 31 191 E., Waggonbau.

Courbière (kurbiähr'), Guillaume René Baron de l'Homme de, preuß. General, * 1733, berühmt durch d. Verteidigung v. Graudenz 1807, † das. 1811.

Courcelles (kurßéll'), 1. belg. Ort, Prv. Hennegau, 17 668 E., Eisen- u. Kohlenindustrie. — 2. **C. a. d. Nied,** lothring. Ort, Landkr. Metz, 293 E. Schlacht 14. Aug. 1870. — 3. **C. Chaussy** (schoßih), lothring. Ort = Kurzel, s. d.

Courmayeur (kurmajöhr), it. Ort = Cormaggiore.

Courrières (kuriähr'), frz. Stadt, Dep. Pas de Calais, 4274 E., Steinkohlengruben; 10. März 1906 Grubengasexplosion (über 1200 Bergleute †).

Cours (kuhr), frz. Stadt, Dep. Rhône, 5493 E., Leinenindustrie.

Courseulles (kurßöll'), frz. Hafenort, Dep. Calvados, 1315 E., Seebad, Spitzenindustrie.

Court (kohrt), der, engl. = Hof, Gerichtshof.

Courtage (kurtáhsch'), die, Mäklergeschäft; Mäklergebühr. — **Courtier** (—tiéh), Mäkler, Unterhändler.

Courtine (kurt—), s. Kurtine.

Courtisan (kurtisán), s. Kurtisan. — **Courtoisie** (—oasíe), die, Hofsitte; Höflichkeit, ritterl. Betragen.

Courtrai (kurtráh), belg. Stadt = Kortryk, s. d.

Cousin (kusän), Vetter. — **Cousine,** Base.

Cousin (kusän), Victor, frz. Philosoph, * 1792, † 1867, Vertreter des Eklektizismus (s. d.) in Frankreich, bes. verdient um d. Gesch. d. mittelalterl. Philosophie. — **Cousin-Montauban** (mon'tobán), s. Palikao.

Coussemaker (kuß'makähr), Edmond de, frz. Jurist, einer der bedeutendsten Musikforscher sr. Zeit, * 1805, † 1876; schr. zahlr. wertvolle Werke üb. Musikgesch., bes. des Mittelalters, gab „Scriptores de musica medii aevi" heraus.

Coutances (kutánß), frz. Arr.-Hst., Dep. Manche, an der Soulle, 6991 E., Bischofssitz, Spitzenfabrikation.

Coutras (kutráß), frz. Stadt, Dep. Gironde, 4062 E., Schloß. 1587 Sieg Heinrichs IV. über d. Liguisten.

Couture (kutühr'), Thomas, frz. Maler, * 1815, † 1879, als Lehrer sehr gesucht; Hptw. Die Römer der Verfallzeit (im Louvre).

Couvade (kuwáhd'), die, Männerkindbett, eigentüml. Sitte mancher Völker, wonach der Vater statt der

Mutter das Wochenbett hält. — **Couveuse** (kuwöhs'), die, Wärmekasten für vorzeitig geborene Kinder.

Couvert (kuwähr), s. Kuvert.

Covädo, der, alte port. Elle = 66, in Brasilien = 68 cm.

Covenant (köwwenänt), der, Bündnis, bes. Bund der schott. Presbyterianer (Covenanters) 1580 gegen Katholizismus u. 1638 gegen Anglikanismus.

Coventgarden (kóww—), der, Hauptmarktplatz in London.

Coventry (köww—), engl. Stadt, Grafsch. Warwick, am C.-Kanal, 106 374 E., Fahrradindustrie, Tuchweberei.

Cóvid = Cobido (s. d.); in China = Tschi.

Covilhão (—jáung), portug. Stadt, Prv. Beira, 15 469 E., Tuchindustrie.

Covington (köwwingt'n), nordamerik. Stadt, Staat Kentucky, durch Hängebrücke über den Ohio mit Cincinnati verbunden, 53 268 E., Bischofssitz, Eisenwerke.

Cóvolo, Kofel, der, Alpenpaß zw. Tirol u. Venetien, früher wicht. Grenzbefestigung.

Covúrlui, rumän. Kreis in der südöstl. Moldau, 2961 qkm, 143 784 E. (1899); Hst. Galatz.

Cowboy (káubeu), eig. Kuhjunge; beritt. Rinderhirt in den westl. V. St. — **Cowcatcher** (—kätscher), der, eig. Kuhfänger; amerikan. Bahnräumer, s. d.

Cowes (kaus), 2 Städte auf der engl. Insel Wight: 1. East-C., 3196 E. — 2. West-C., 8652 E., Seebad, Hafen, Erholungsheim für engl. Offiziere.

Cowley (káuli), Abraham, engl. Dichter, * 1618, † 1667, verf. relig. u. polit. Oden, Lehrgedichte.

Cowpen (káupen), engl. Stadt, Grafsch. Northumberland, 17 879 E., Kohlenbergbau, Schiffbau.

Cowper (káuper), 1. Will., engl. Anatom u. Chirurg, * 1666, † 1709, entdeckte die nach ihm genannten Drüsen in der männl. Harnröhre. — 2. Will., engl. Dichter, * 1731, † 1800, durch Krankheit u. Trübsinn verbittert, Hauptvertreter d. sog. Naturdichtg.; Hptw. „Die Aufgabe od. das Sofa" mit treffl. Schilderung der Natur u. des häusl. Lebens; volkstümlich die kom. Ballade „John Gilpin" (Ritt eines Londoner Sonntagsreiters).

Coxwell, Henry Tracey, engl. Luftschiffer, * 1819, † 1900, führte mehrere hundert Aufstiege aus.

Coyote = Cojote, s. d.

Coypel (koapéll), Pariser Malerfamilie: 1. Noël, * 1628, † 1707, malte viele Bilder f. Schlösser u. Kirchen. — 2. S. Söhne: a) Antoine, * 1661, † 1722, malte Bilder nach dem Alten Testament; b) Noël Nicolas, * 1690, † 1734, als Maler Nachahmer s. Vaters. — 3. Antoines Sohn Charles Antoine, * 1694, † 1752, gesuchter Bildnismaler von oberflächl. Auffassung.

Coysevox (koaswóh), Antoine, frz. Bildhauer, * 1640, † 1720, schuf Grabmäler (Colbert, Mazarin) u. viele Standbilder für den Tuileriengarten.

Cr, chem. Abk. für Chrom. — **C. R.,** auf Telegrammen: Empfangsanzeige bezahlt; kfm. = compte rendu (s. d.). — **cr.,** Abk. für curréntis, des laufenden (Monats od. Jahres); auch = círciter, ungefähr.

Crabbe (kräbb), Georges, engl. Dichter (Geistlicher), * 1754, † 1832; s. Dichtungen („Die Bibliothek", „Das Dorf" 2c.) verbinden in glückl. Weise beschreibende, idyll. u. novellist. Züge, bisweilen derb realistisch.

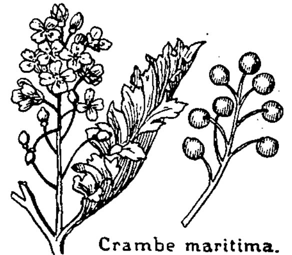
Cracovienne (—wiénn'), die, aus dem Krakoviak (s. d.) entstand. Gesellschaftstanz.

Crag (kräg), der, Mergel- u. Sandablagerung der engl. Tertiärschicht.

Craik (krehk), 1. Dinah Maria geb. Mulock, engl. Romandichterin, * 1826, † 1887; Hptw. „John Halifax". — 2. George, engl. Literarhistoriker u. Geschichtschreiber, * 1798, † 1866 als Prof. in Belfast, schr. über engl. Sprache, Bacon, engl. Handelsverkehr, u. „Skizzen zur Gesch. der engl. Literatur u. Gelehrsamkeit" (6 Bde.).

Crailsheim, württemb. Oberamtsstadt, Jagstkreis, an der Jagst, 6099 E., A.G., Gerbereien, Maschinenfabriken.

Crailsheim, Krafft, seit 1901 Graf v., bayr. Staatsmann, * 15. März 1841 in Ansbach, 1880/1903 Min. d. Auswärtigen, seit 1890 zugleich Ministerpräsident.


Crambe maritima.

Craiówa, Hst. des rum. Kr. Doljiu, 45 756 E., Salzwerke.

Crambe, osteurop. und asiat. Gattg. der Kruziferen. C. maritima, Strand-, Meerkohl, lief. Gemüse, C. tartárica, eßbare Wurzel.

Cramer, 1. Joh. Andreas, Mitgl. des Leipziger Dichterkreises („Bremer Beiträge"), * 1723, 1754/71 Oberhofprediger in Kopenhagen, † als Kanzler der Univ. Kiel 1788; schr. geistl. Oden u. Lieder. — 2. Joh. Baptist, einer der bedeutendsten Klavierspieler u. -lehrer aller Zeiten, * 1771 in Mannheim, † 1858 in London; von s. Kompositionen sind die 84 Etüden geradezu klassisch u. bilden den Schlüssel zu Beethovens Sonaten. — 3. Wilh., kath. Theologe, * 1815, 1884 Weihbisch. in Münster i. W., † 1903, verf. zahlr. Pastoral- u. populär-relig. Schriften („Die christl. Mutter", „Der große Tag" 2c.), redigierte das „Kathol. Missionsblatt".

Cramer-Klett, Theod. Frhr. v., * 18. Aug. 1874 in Nürnberg, Sprosse einer Großindustriellenfamilie, 1895 erbl. bayr. Reichsrat, einer der größten Grundbesitzer Bayerns, Gönner vaterländischer Bestrebungen u., obwohl selbst Protestant, des Benediktinerordens, dem er Ettal, Plankstetten u. Wessobrunn wiedererwarb, 1912 zum Katholizismus übergetreten.

Crampaß, Seebad auf Rügen, seit 1906 zu Saßnitz.

Cranach, deutsche Maler d. Renaissance: 1. Lukas d. Ält., * 1472 zu Kronach in Bayern, † 1533 in Weimar, entfaltete s. Haupttätigkeit in Wittenberg, wo er auch Ratsherr u. Bürgermeister wurde, eine Apotheke u. einen Buchladen einrichtete u. infolge sr. vielen Geschäfte zu einem handwerksmäß. Betrieb sr. Kunst kam, indem er nur die Bilder entwarf u. sie dann durch s. Schüler u. Gehilfen ausführen ließ. Frisch in s. eigenen Bildern, läßt er doch immer Kraft u. Schwung vermissen u. steht hinter Dürer u. Holbein zurück. Von s. zahlr. Bildern sind die besten in Berlin (Ruhe auf der Flucht), Dresden (Adam u. Eva, Christus an der Säule), Innsbruck (Maria Hilf), München (Christus am Kreuz, Luther, Melanchthon), Wien (Anbetung der Weisen) u. Weimar (Altarwerk in der Stadtkirche). — 2. Sein Sohn Lukas d. Jüng., Schüler u. Mitarbeiter s. Vaters, aber ohne eigenes Gepräge, lebte 1515/86.

Crane (krehn), Walter, Londoner Maler u. Illustrator, * 1845 in Liverpool, lieferte anmut. u. humorvolle Bilderbücher für jung u. alt u. Entwürfe für Tapeten, Glasgemälde u. Bucheinbände, schuf auch eindrucksvolle Bilder (Geburt der Venus, Brücke des Lebens, Flucht der Stunden).

Cranenburg, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, 3830 E., Kammfabrik.

Cranmer (kränn—), Thomas, engl. Reformator, * 1489, Kanzler Heinrichs VIII., 1533 Erzbisch. v. Canterbury, für Scheidung der Ehe des Königs tätig, führte nach dessen Tod 1549 eine protest. Liturgie (das Book of common prayer) ein; unter Maria d. Kathol. 1556 verbrannt.

Cransac (kranßák), frz. Ort, Dep. Aveyron, 6715 E., Kohlenbergbau.

Cranz, preuß. Ort, Rgbz. Königsberg, Kr. Fischhausen, am Kurischen Haff, 2600 E., Seebad.

Cranzahl, sächs. Ort, Amtsh. Annaberg, Kreish. Chemnitz, 2435 E., Holzwaren- u. Posamentenfabr.

Craquelé (krak'léh), das, Porzellan u. Glas (s. Eisglas) mit feinen Rissen in der Glasur (durch rasches Abkühlen der heißen Masse bewirkt).

Crássula, Dickblatt, Zierpflanzen liefernde Gattg. der Krassulazeen mit fleischigen Blüten- und Laubblättern.

Crassus, Marcus Licinius, genannt „Dives" (der Reiche), röm. Staatsmann, * um 114 v. Chr., legte bei den Proskriptionen Sullas den Grund zu seinem kolossalen Vermögen, schlug 71 den Aufstand des Spartacus nieder, schloß 60 mit Pompejus u. Cäsar das 1. Triumvirat, 55 Prokonsul in Syrien, 53 von den Parthern bei Carrhä geschlagen u. getötet.


Crataegus oxyacantha.

Cratäegus, Weiß-, Hagedorn, Gattg. d. Rosazeen. Die deutschen, hartes Holz liefernden Arten C. oxyacántha, Gemeiner W., und monogýna, Eingriffeliger W., dienen als Heckenpflanzen, C. pyracántha, Feuer-, Rotdorn, u. a. als Ziersträucher.

Crau, La (kroh), dürrer Landstrich im franz. Dep. Bouches-du-Rhône, etwa 200 qkm, durch Bewässerung jetzt z. T. anbaufähig.

Crawford (kráfórd), 1. Thomas, nordamerik. Bildhauer, * 1814, † 1857, Schüler Thorwaldsens in Rom, schuf die Statue d. Freiheit auf dem Kapitol in Washington u. Porträtbildnisse (Washington, Beethoven). — 2. Sein Sohn Francis Marion, amerik. Romandichter, * 1854, wurde in Rom katholisch, † 1909 bei Sorrent; gewandter, bisweilen phantastischer Erzähler („Via Crucis", „Marietta", „Das Herz v. Rom" ꝛc.); verf. auch histor. Schriften; gehaltvoll „Bei den Unsterblichen" (2 Bde.) = Unterhaltungen mit großen Toten.

Crayon (kräjóñ), der, Blei-, Farbstift; Crayonmanier, Nachahm. der Kreidezeichnung im Kupferdruck; Zeichnung mit lithograph. Kreide auf Stein z. Vervielfältigung durch Druck.

Crébillon (krebijóñ), Prosper Jolyot de, frz. Tragödiendichter, * 1674, † 1762, wegen sr. Stoffe „Der Schreckliche" genannt; schr. „Atreus u. Thyestes", „Elektra", „Semiramis" ꝛc.

Crécy en Ponthieu (kreßih añ poñtiöh), frz. Stadt, Dep. Somme, 1564 E. — 1346 Sieg Eduards III. v. England über Philipp VI. v. Frankreich, wobei König Joh. v. Böhmen fiel.

Credé, Karl Sigism. Franz, Geburtshelfer, * 1819, 1856 Prof. in Leipzig, † 1892; nach ihm benannt der Credésche Handgriff zur Entbindung des Mutterkuchens.

Credi, Lorenzo, Maler zu Florenz, * 1459, † 1537, schuf andachtsvolle Bilder in ruhigem, sorgfält. Stile (Anbetung der Hirten ꝛc.).

Crédit, das, in kfm. Büchern: Haben (Ggs. Debet = Soll). — **Crédit** (kredíh), frz. = Kredit, Kreditbank.

Créditon (—t'n), engl. Stadt, Grafsch. Devon, 3974 E., Schuhindustrie; angebl. Geburtsort des hl. Bonifatius.

Credner, Herm., Geolog, * 1. Okt. 1841 in Gotha, 1870/1912 Prof. in Leipzig, 1871 Dir. d. Geolog. Landesuntersuchung in Sachsen; Hptw. „Elemente der Geologie".

Cree (kri), zu den Algonkin gehör. Indianerstamm in Kanada.

Creek (krihk), der, in Nordamerika u. Australien = kleiner Fluß, Bach. — **Creeks,** Indianerstamm im nordamerik. Indianerterritorium.

Crefeld, Stadtkr. u. Hst. des Landkr. C. im preuß. Rgbz. Düsseldorf, 129 412 E., A.G., L.G., Reichsbankstelle, bedeut. Seiden- u. Samtindustrie, Färbereien u. Bleichereien. Seit 1702 preußisch. 1758 Sieg des Herz. Ferd. v. Braunschweig über d. Franzosen unter Clermont.

Creglingen, württemb. Stadt, Jagstkreis, an der Tauber, 1201 E., got. Kirche (14. Jhdt.), Weinbau.

Creighton (kreht'n), Mandell, engl. Kirchenhistoriker, * 1843, Prof. in Cambridge, † 1901 als Bisch. von London; Hptw. History of the papacy during the reformation (6 Bde.).

Creil (kräj'), frz. Stadt, Dep. Oise, an der Oise, 9125 E., Glashütten.

Creizenach, Wilh., Literarhistoriker, * 4. Juni 1851 zu Frankfurt a. M. (Sohn des Dichters Theod. C., * 1818, † 1877), Prof. in Krakau, Hptw. „Gesch. des neueren Dramas" (3 Bde.).

Crelinger, Auguste geb. Düring, Schauspielerin, * 1759, 1812/63 Tragödin des Berliner Hoftheaters (bes. für klass. Rollen), † 1865. Die Töchter Bertha (1818/76) u. Klara (1820/62) aus ihrer Ehe mit d. Schauspieler Stich waren ebenfalls bedeut. Schauspielerinnen.

Crell, Nikolaus, kursächs. Staatsmann unter Christian I. 1586/91, nach dessen Tod verhaftet u. 1601 wegen Hochverrats u. Förderung des Calvinismus hingerichtet.

Crelle, Aug. Leop., Mathematiker u. Architekt, * 1780, † 1855 in Berlin als Geh. Oberbaurat, begründete das „Journal für reine u. angewandte Mathematik".

Créma, it. Stadt, Prv. Cremona, 9755 E., Bischofssitz, roman. Dom (13. Jhdt.).

Crémaillère (kremajähr'), die, sägeförmig verlaufende Brustwehr.

Crème (krähm'), die, Milchrahm, Sahne; sahneart. Speise aus Eiern, Milch, Zucker mit Fruchtsaft od. Wein ꝛc.; übtr. das Beste v. einer Sache, die feinste Gesellschaft. — **crème,** rahmfarbig, mattgelb.

Crémer, 1. Camille, frz. General, * 1840 in Saargemünd, 1870 in Metz gefangen, übernahm unter Bruch des Ehrenwortes ein Kommando im Osten, 18. Dez. 1870 bei Nuits geschlagen, † 1876. — 2. Hermann, protest. Theologe, * 1834, † 1903 als Konsistorialrat in Greifswald; seine orthodox gehaltenen Schriften („Zum Kampf um das Apostolikum" ꝛc.) sind z. T. gegen Adolf Harnack gerichtet. — 3. Jakobus Jan, niederländ. Erzähler, * 1827, † 1880, schr. Romane u. „Betuwsche Novellen" (treffl. Dorfgesch.).

Crémieux (—iöh), Isaac Adolphe, frz. Staatsmann, * 1796, † 1880, Rechtsanwalt, 1848 Mitgl. d. provisor. Regierung, nach dem Sturz des Kaisertums 1870/71 Justizminist., Gründer d. Alliance israélite universelle.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Cremóna, Prv. in Oberitalien, 1756 qkm, 332 036 E. (1911); Hst. C. am Po, 37 693 E., Bischofssitz, roman. Dom (12. Jhdt.); berühmt die Cremoneser Geigen (Amati, Stradivari ꝛc.).

Cremóna, Luigi, ital. Mathematiker, * 1830, Prof. in Rom, † 1903; bekannt d. Cremonasche Kräfteplan, dient in der graph. Statik z. Bestimmung der Stabspannung in Fachwerkkörpern.

Cremortártari, der, Weinsteinrahm, gereinigter Weinstein (Tártarus depurâtus).

Crenóthrix Kühniâna, Brunnenfaden, eine Bakterie, die durch massenhaftes Erscheinen Wasserröhren verstopfen kann.

Crêpe (krähp') die, Krepp, s. d.

Crépis (Barkhausia), Pippau, artenreiche Gattg. der Kompositen. C. barbâta, Christusauge, rúbra, Rote P., u. a. sind Zierpflanzen.

Crépy (krepih), frz. Städte: 1. C.-en-Laonnais (anlannäh), Dep. Aisne, 1648 E.; 1544 Friede zw. Franz I. v. Frankr. u. Karl V. — 2. C.-en-Valois (—waloá), Dep. Oise, 5213 E.

crescéndo (kresch—), Tonk. zunehmend, an Stärke des Tones wachsend (Zeichen <).

Crescéntia, 1. hl. Märtyrin, † mit ihrem Gatten Modestus u. dem jugendl. Vitus (s. d.) unter Diokletian; Fest 15. Juni. — 2. C. Maria Höß, sel., * 1682 zu Kaufbeuren, lebte hier im Kloster vom 3. Orden des hl. Franziskus, † 1744; Fest 5. April.

Crescéntia cujéte, Kalabassen-, Kürbisbaum, eine amerik. Bignoniazee, deren Fruchtschale zu Gefäßen verarbeitet wird.

Crescéntier, röm. Adelsgeschlecht, im 10./11. Jahrhundert Herren der Engelsburg. Crescentius, Sohn der jüngern Theodora, stürzte u. beseitigte Papst Benedikt VI. u. erhob Benedikt VII., † 984. Sein Sohn Johannes C. vertrieb Johann XV. u. Gregor V., 998 von Otto III. gehenkt.

Crescentino (kresch—), it. Stadt am Po, Prv. Novara, 6713 E.

Crest, frz. Stadt an d. Drôme, Dep. Drôme, 5579 E., Seidenindustrie.

Crêt de la neige (krä dö la nähsch'), der, höchster Gipfel des Schweizer Jura, 1724 m.

Crête (kräht'), die, Kamm, Berggrat; Krgspr. Kammlinie, Krone der Brustwehr.

Crétineau-Joly (—nóh-scholih), Jacques, frz. legitimist. Publizist, * 1803, † 1875, verf. eine offizielle Gesch. des Jesuitenordens (6 Bde.).

Crétius, Konstantin, Berliner Maler, * 1814, † 1901, bevorzugte Genrebilder (Weinfest auf Ischia, Winkeladvokat in Rom) u. histor. Stoffe (Einzug Salzburger Auswanderer in Berlin).

Cretóni, Serafino, * 1833, seit 1896 Kardinal, Präfekt der Ritenkongregation, † 1909 zu Rom.

Cretonne (krötónn'), die, kräftiger leinwandähnl. Baumwollstoff zu Vorhängen ꝛc.

Crëus, Kap, östlichstes Vorgebirge Spaniens.

Creuse (kröhs'), die, r. Nbfl. der Vienne, 235 km lang, durchströmt in ihrem Oberlauf das Dep. C., 5606 qkm, 266 188 E. (1911); Hst. Guéret.

Creusot od. **Creuzot,** s. Le Creusot.

Creux de Champs (krö dö schän), der, Zirkustallandschaft im schweiz. Kant. Waadt, 1303 m hoch. — **Creux du Vent** (dü wän), der, Berg im Schweizer Jura an d. Grenze d. Kant. Waadt u. Neuenburg, 1467 m hoch.

Creuzburg, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Preuß.-Eylau, 1727 E., A.G. — 2. Stadt in Sachsen-Weimar, Bez. Eisenach, an d. Werra, 2064 E., Schloß, Zigarrenindustrie, Solbad.

Creuzer, Friedr., Philolog u. Altertumsforscher, * 1771, 1807/45 Prof. in Heidelberg, † 1858; Hptw. „Symbolik u. Mythologie der alten Völker".

Crevaux (kröwóh), Jules, frz. Forschungsreisender, * 1847, bereiste seit 1877 Südamerika, 1882 am Pilcomayo v. Indianern ermordet.

Crève-coeur (krähw'-köhr), das, Herzeleid, Kummer; Name einer frz. Hühnerrasse.

Crevillénte (—wilj—), span. Stadt, Prv. Alicante, am Südostfuß der Sierra de C., 10 726 E.

Crewe (kruh), engl. Stadt, Grafschaft Chester, 42 075 E., Eisenbahnwerkstätten.

Crewe (kruh), Robert C. Milnes, 1895 Graf, 1911 Marquis v. C., * 12. Jan. 1858 als Sohn v. Lord Houghton, Schwiegersohn Roseberys, 1892/95 Vizekönig v. Irland, seit 1908 Führer der Regierung im Oberhaus u. Kolonialminister, seit 1910 Staatssekretär für Indien, daneben Lordgeheimsiegelbewahrer.

Cribbage (—bädsch), das, engl. Kartenspiel mit 5 bis 8 Whistkarten zw. 2—4 Personen.

Crieff (krif), schott. Stadt, Grafsch. Perth, 5208 E., Webereien.

Crimmitschau, sächs. Stadt, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, an der Pleiße, 28 804 E., Textilindustrie, Maschinenfabriken.

Crinum, Hakenlilie, trop. Gattg. d. Amaryllidazeen; mehrere Arten sind Zierpflanzen.

Crin végétal (krän weschetáll), das, als Roßhaarersatz dienende Pflanzenfasern, z. B. v. Chamaerops.

Cripple Creek (krippl krik), nordamerik. Stadt, Staat Colorado, am Pikes Peak, 10 147 E., Goldgewinnung.

Crispalt, der, 3080 m hoher Berg d. Glarner Alpen, Kant. Graubünden.

Crispi, Francesco, * 4. Okt. 1819 zu Ribera bei Girgenti, † 11. Aug. 1901 in Neapel, Advokat, als Revolutionär 1849/59 im Ausland, nahm 1860 am Sturz der sizil. Monarchie teil, 1876 Kammerpräsident, 1877 Minist. des Innern, mußte 1878 wegen Bigamieprozesses zurücktreten; 1887/91 u. 1893/96 Ministerpräsident, schloß 1887 den Dreibund, begann die Kolonialpolitik in Afrika, nach deren Scheitern 1896 gestürzt. Memoiren 1912.

Crispínus u. Crispiniánus, hll., Schutzpatrone der Schuhmacher, Sattler u. Gerber, vornehme röm. Brüder, flohen in d. Verfolgung Diokletians nach Soissons, lebten nach der Legende hier als Schuster, † 287 als Märtyrer; Fest 25. Okt. — Die Worte der Legende „Crispinus macht den Armen Schuh und stalt (= stellt) das Leder auch dazu" sind dahin mißdeutet, er habe das Leder gestohlen; daher Krispináde, die, = auf Kosten anderer erwiesene Wohltat.

Cristófori, Bart., it. Klavierbauer, * 1655, † 1731, erfand das Hammerklavier, v. ihm Pianoforte genannt.

Critchett (—schet), George, Londoner Augenarzt, * 1817, † 1882, berühmter Operateur.

Crithmum maritimum, See-, Meerfenchel, Soda liefernde Umbellifere der Mittelmeerküste, auch Gemüse- u. Salatpflanze.

Crivitz, Stadt in Mecklenburg-Schwerin am Crivitzer See, 2907 E., A.G.

C. R. M., Abk. für candidâtus reveréndi ministérii, (protest.) Predigtamtskandidat.

Crnagóra (zrn—), serb. = Montenegro.

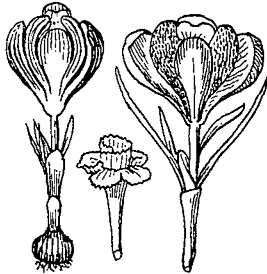
Croccia (krótscha), die, rote Kardinalskleidung.

Croce (krótsche), 1. Benedetto, ital. Philosoph, * 1866, Sekretär der Histor. Gesellschaft in Neapel, Philosoph Hegelscher Richtung, bes. Ästhetiker u. Literarkritiker, fruchtbarer Schriftsteller. — 2. Giovan-

n i, * um 1557, † 1609 als Kapellmeister der Markuskirche in Venedig, einer der bedeutendsten Komponisten der venezian. Schule, kompon. Madrigale, Messen, Motetten u. humorist. Gesänge („Musikal. Arznei“).

Croche (krosch'), die, frz. = Achtelnote.

Crócus, Safran, Krokus, Gattg. der Iridazeen. C. vérnus, Frühlingssafran, u. lútëus, Gelber S., sind Zierpflanzen mit vielen Abarten; C. sativus, Echter S., liefert den als Färb-, Gewürz- und Heilmittel gebrauchten Safran, der das Safranöl u. das **Crocin** (Gelbfarbstoff) enthält.


Crocus vernus.

Crófters, schott. Kleinbauern, meist Erbpächter.

Croisé (kroaséh), das, Köpergewebe, meist aus Seide od. Baumwolle; auch = Chassé-Croisé, s. d.

Croix (kroá), frz. Stadt, Dep. Nord, südwestl. Vorort von Roubaix, 15 993 E., Petroleumraffinerien, Wollwäschereien.

Crola, Hugo, Düsseldorfer Maler, * 1841, † 1910, tüchtig im Porträt.

Cromarty (krómärti), Teil der schott. Grafsch. Roß and C. mit der Stadt C., 1233 E., Seebad.

Crome, Karl, Jurist, * 12. Juli 1859 in Düsseldorf, 1898 Prof. in Bonn; Hptw. Französ. (4 Bde.) u. Ital. Zivilrecht, Dtsch. Bürgerl. Recht (5 Bde.).

Cromer, Evelyn Baring, 1892 Lord, 1901 Earl of C., engl. Staatsmann, * 26. Febr. 1841 in Norfolk, Enkel v. Francis Baring, leitete 1883/1907 als brit. Agent u. Generalkonsul die Regierung Ägyptens, befestigte die engl. Herrschaft u. förderte den Aufschwung der Staatsfinanzen u. des wirtschaftl. Lebens.

Crompton (krömt'n), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 13 427 E., Baumwollspinnereien, Kohlenbergbau.

Crompton (krömt'n), Samuel, engl. Mechaniker, * 1753, † 1827, Erfinder der Mulemaschine.

Crómwell, 1. Oliver, engl. Staatsmann, * 25. Apr. 1599, † 3. Sept. 1658, streng puritan. Gutsbesitzer, seit 1628 im Unterhaus, schroffer Republikaner u. intoleranter Fanatiker, im Bürgerkrieg mit seinen v. ihm ausgebildeten Independenten siegreich bei Marstonmoor 1644 u. Naseby 1645, beherrschte das Rumpfparlament u. ließ 1649 Karl I. hinrichten, unterwarf 1649 Irland, 1651 Schottland, sprengte 1653 das Parlament u. regierte fortan als Protektor, beendete die Kriege mit Holland (veranlaßt durch die v. ihm erlassenen Navigationsakte) u. Spanien glücklich. Briefe u. Reden, gesammelt von Carlyle. — Sein Sohn Richard, * 1626, folgte ihm als Protektor, dankte 1659 ab, † 1712. — 2. Thomas, Graf v. Essex, * 1485, trat nach abenteuerl. u. anrüchigem Leben in Wolseys Dienste, förderte die Ehescheidungsangelegenheit Heinrichs VIII., trieb diesen zum Bruch mit Rom u. wurde 1533 Schatzkanzler, 1535 Generalvikar des Königs, führte die Säkularisation durch; 1540 wegen Anstiftung v. Heinrichs Ehe mit Anna v. Cleve enthauptet.

Cronberg, preuß. Stadt, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Obertaunus, 3226 E., Burgruine, einst Sitz der Herren v. C. Nahebei Schloß Friedrichshof, Aufenthaltsort der Kaiserin Friedrich, u. Bad Cronthal.

Crone, preuß. Stadt, Rgbz. u. Landkr. Bromberg, an der Brahe, 5307 E., A.G., Strafanstalt.

Cronegk, Friedr. Frhr. v., ansbachischer Dichter, * 1731, † 1758; Hptw. Tragödie „Codrus“ nach frz. Muster.

Cronenberg, preuß. Stadt, Regbz. Düsseldorf, Kr. Mettmann, 12 942 E., Eisen- u. Stahlwarenindustrie.

Cronje, Pieter Arnoldus, General der Transvaalburen, * um 1835, nahm 1896 Jameson gefangen, mußte Febr. 1900 mit 4000 Mann bei Paardeberg vor Roberts kapitulieren, bis z. Friedensschluß 1902 auf St. Helena kriegsgefangen; † 1911.

Cronthal, Badeort, s. u. Cronberg.

Crooked Isles (krúked eils), Gruppe der südlichen Bahamainseln, 414 qkm, 2000 E.; Hauptort Pittstown.

Crookes (kruks), William, Physiker u. Chemiker, * 1832 in London, Entdecker des Thalliums, Erfinder des Radiometers; nach ihm benannt die **Crookesschen Röhren,** fast luftleere Glasgefäße z. Untersuchung der Kathoden u. Röntgenstrahlen.

Crookston (krukst'n), nordamerikan. Stadt, Staat Minnesota, 5359 E., Bischofssitz.

Croppenstedt, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 2674 E.; alte Stadtmauern u. Türme.

Croquante (—kánt') = Krokante. — **Croquet** (—kéh) = Krocket. — **Croquette** (—kétt'), die, Krüstchen, braungebackenes Klößchen aus Kartoffeln, Reis, gehacktem Fleisch od. ähnl. — **Croquis** (—ki) = Kroki.

Cróre, der, ostind. Rechnungsmünze v. 10 Mill. Rupien, s. d.

Crósby od. Great-C. (grēt), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 7555 E., Seebad.

Croskillwalze, s. u. Ackerwalze.

Crosnes (krön), s. u. Stachys.

Crosse (kroß), La, nordamerik. Stadt, Staat Wisconsin, am Mississippi, 29 078 E., Bischofssitz, Industr.

Crossen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Frankfurt, an d. Mündung der Bober in die Oder, 7588 E., A.G.

Crotalária, Klapperschote, trop. Gattg. der Papilionazeen, deren Fasern, bengal. Hanf od. Sun(n), zu Gespinsten dienen. — **Crótalus,** s. Klapperschlange.

Cróton, trop. Gattung der Euphorbiazeen. C. elutéria liefert die z. Räuchern benutzte Kaskarillrinde, C. dráco, Drachenblutbaum, u. C. lacciferum ein viel gebrauchtes Harz, C. tiglium das giftige, als kräft. Abführ- u. Einreibungsmittel dienende Krotonöl.

Croton-River (króht'n—), der, l. Nbfl. des Hudson, im nordamerik. Staat Neuyork, 96 km lang, versorgt Neuyork mit Wasser.

Crottendorf, sächs. Ort, Amtsh. Annaberg, Kreish. Chemnitz, an der Zschoppau, 5026 E., Metallwaren.

Crotus Rubiánus, Humanist, * um 1480, † 1539, verf. als Prof. in Erfurt einen großen Teil der „Epistolae obscurorum virorum“.

Croup (krup), **Croupade** (krupáhd'), **Croupe** (krup') = Krupp, Kruppade, Kruppe. — **Croupier** (krupiëh), Gehilfe d. Bankhalters bei Glücksspielen, besorgt das Einziehen u. Auszahlen der Gelder; auch: heimlicher (stiller) Geschäftsteilnehmer.

Croustáde (kru—), die, Krustenpastete, Pastete mit knuspr. Rinde. — **Crouton** (krutón), der, in Butter hart gebackenes Weißbrot als Zutat zu Suppen.

Cröv, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Wittlich, an der Mosel, 2031 E., Weinbau.

Crow (kroh), Krähenindianer, s. d.

Crowe (kroh), 1. Eyre, Londoner Maler, * 1824 in Chelsea, bevorzugt geschichtl. Stoffe (Leichenbegängnis Goldsmiths, Sklavenmarkt in Virginia, Verteidigung v. London 1643). — 2. Sein Bruder Jos.

Archer, engl. Kunstschriftsteller, * 1825, † 1896, schr. über niederländ. u. it. Maler, war auch Zeitungsberichterstatter.

Crown (kraun), die, Krone, engl. Silbermünze v. 5 Schilling = 5,11 ℳ.

Cróy, Herzöge v., aus der Picardie stammendes niederländ. Geschlecht, 1803 für seine linksrhein. Güter mit dem münsterschen Amt Dülmen entschädigt u. nach Westfalen verpflanzt. Haupt des Hauses Karl, * 1889, erbl. Mitglied des Herrenhauses.

Croydon (kroid'n), engl. Stadt, Grafsch. Surrey, südl. v. London, 169 551 E., Maschinen-, Schuhfabriken, Glockengießerei.

Crozetinseln (kroséh—), unbewohnte vulkan. Inselgruppe im südl. Ind. Ozean, 523 qkm, brit. Besitz.

Crozóphora tinctória, Lackmuskraut, Färberkroton, eine Euphorbiazee der Mittelmeerländer, liefert das Tournesol (auch Lackmus genannt).

Crt., Abk. für Courant = Kurant.

Crúciger (eig. Creutzinger), Kaspar, protest. Theologe, * 1501, † 1548, Prof. in Wittenberg, an einigen Religionsgesprächen, an Luthers Bibelübersetzung u. Einführung der Reformation in Sachsen beteiligt.

Crūcis, (Tag) des Kreuzes, Fest d. Kreuzerhöhung.

Crüger, Joh., Komponist, * 1598, † 1662 in Berlin als Organist an d. Nikolaikirche, komp. die Choräle „Nun danket alle Gott“ u. „Jesus, meine Zuversicht“.

Cruikshank (krúkschänk), George, Londoner Zeichner u. Kupferstecher, * 1792, † 1878, schuf humorvolle u. satir. Karikaturen, bes. aus dem Volksleben Londons.

Crumpsall (krömpßal), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 10 371 E., Biskuitfabrikation.

Cruppi (krüppíh), Jean, * 1855 in Toulouse, Advokat, 1906/09 frz. Handelsminister, 1911/12 Min. des Auswärtigen (1911 Marokkoabkommen mit Deutschland).

Crúsca, die, 1582 in Florenz z. Pflege der ital. Sprache gegründ. Akademie.

Crúsius, 1. Christian Aug., * 1715, † 1775 in Leipzig als Prof. der Philos. u. protest. Theologie, einflußreich. Gegner d. Leibniz-Wolffschen Philosophie. — 2. Otto, klass. Philolog, * 1857 in Hannover, Prof. in München; Hptw. „Analecta ad paroemiographos Graecos“; gibt den „Philologus“ heraus.

Crustácea, Krustentiere = Krebstiere, s. d.

Crux, die, Kreuz; übtr. Qual, schwierige Aufgabe.

Cruyshautem (kreus—), belg. Ort, Prov. Ostflandern, 6172 E.

Cryptoméria japónica, Japan. Zypresse, Zierpflanze der Koniferen, in China u. Japan Forstbaum.

Cs, chem. Abk. für Cäsium.

Csába (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Békés, 37 547 E., Handweberei, Weinbau.

Csaika, Csako u. a., s. Tschaika usw.

Csákathurn od. **Csáktornya** (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Zala, 4860 E., Schloßruine.

Csákovar (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Temes, 4601 E., Schloßruine, Getreidehandel.

Csákvar (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Stuhlweißenburg, 4795 E., Wallfahrtsort, Holzhandel.

Csáky (tsch—), Albin Graf, * 19. Apr. 1841 zu Krompach (Kom. Zips), 1888/94 ung. Kultusminister unter Wekerle, schuf das Wegtaufengesetz.

Csanád (tschá—), ung. Komitat rechts v. der untern Maros, 1715 qkm, 140 007 E. (1900); Hst. Makó.

Csarda, Csardak, Csardas, s. Tscharda ꝛc.

Csatád (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Torontal, 2826 E., Geburtsort Lenaus.

Csépel (tsch—), Donauinsel bei Budapest, 330 qkm, Familiengut des östr. Kaiserhauses, Hst. Raczkeve.

Cservénka (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Bacs-Bodrog, 7563 E., Getreidehandel.

Csik (tschik), ungar. Komitat in Siebenbürgen, 4859 qkm, 128 382 E.; Hst. C.-Szereda, 2858 E.

Csikós (tschikósch), Roßhirt in der ungar. Pußta.

Csiky (tsch—), Gregor, ungar. Dichter, * 1842, † 1891, abgefall. Priester; schr. Erzählungen („Aus dem Leben“ ꝛc.), Dramen (Lustspiele: „Das Orakel“, „Der Unwiderstehliche“; Schauspiel: „Die Proletarier“), übersetzte Sophokles, Plautus, engl. u. franz. Bühnenstücke.

Csókonay (tsch—), Vitez Michael v., ungar. Dichter, * 1773, † 1805, verf. 1 kom. Epos, 2 Dramen u. bes. volkstüml. Lieder.

Csongrád (tsch—), 1. ungar. Komitat beiderseits der Theiß, 3544 qkm, 295 927 E. (1900); Hst. Szegedin. — 2. Stadt an d. Theiß, Kom. C., 22 619 E., Weinbau.

Csórna (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Ödenburg, 7313 E., Maschinenfabriken.

C. S. S. R., Abk. für Congregatio Sanctissimi Redemptoris = Redemptoristenorden.

Csúrog (tsch—), ung. Großgemeinde, Kom. Bacs-Bodrog, an der Theiß, 9483 E., Seidenzucht.

Ct., Abk. 1. für Courant, Kurant; 2. für den nordamerik. Staat Connecticut. — **c. t.,** student. = 1/4 Stunde (das sog. akadem. Viertel) nach der angegeb. Stunde, also 8 c. t. = 8 1/4 Uhr; Ggs. s. t. = genau zur angegeb. Stunde, also 8 s. t. = punkt 8 Uhr.

Cu, chem. Abk. für Kupfer.

Cuādra, die, argentin. Wegemaß = 129,9 m.

Cubiculum, das, Schlafgemach; Grabkammer in den Katakomben; Grabkapelle.

Cubit (kjú—), das, Ellbogen; alte engl., noch jetzt ostind. Elle = 45,7 cm.

Cúbra, südamerik. Mischling v. Mulatten u. Negern.

Cuchilla (kutschilja), die, eig. Messerklinge; in Südamerika, bes. Uruguay: schmaler Höhenzug.

Cucújo, der, s. u. Schnellkäfer.

Cuculidae, Cuculus, s. Kuckucke.

Cucúlla, die, **Cucúllus,** der, Kapuze; Kutte, faltenreiches Chorgewand der Mönche.

Cúcumis, Gurke, Gattg. der Kukurbitazeen, mit den ihrer Früchte wegen gebauten Arten: C. satívus, Gemeine Gurke, Kukumer, in mehreren Sorten; mélo, Melone, mit süßen Früchten verschiedener Sorten u. Citrúllus, Wassermelone, Zitrullengurke, Arbuse, Angurië, mit saft. Früchten.

Cúcuta, Dep. in Colombia, Südamerika, 17 435 qkm, 132 000 E. (1908); Hst. **C.,** 10 000 E.

Cudbear (ködber), der, nach dem Erfinder benannter, aus Flechten gewonnener roter Farbstoff = Persio, Orseille.

Cuddapah (ködd—), Distr.-Hst. in der ind.-brit. Präsidentsch. Madras, 17 379 E.

Cuddy (köddi), das, arab. Flüssigkeitsmaß = 7,57 l.

Cudworth (köduörs), Ralph, engl. Philosoph, * 1617, † 1688, Hauptvertreter der neuplaton. Schule gegen Hobbes' Atheismus.

Cuénca, 1. span. Prv. in Neukastilien, 17 193 qkm, 269 771 E. (1910). — 2. Hst. der Prv. C., 11 487 E. — 3. Hst. der Prv. Azuay in Ecuador, 30 000 E.

Cuernaváca, Hst. des mexik. Staates Morelos, 9584 E.; nahebei Ruinen v. Xochicalco.

Cues (kuhs), s. Bernkastel-Cues.

Cuesmes (kuähm'), belg. Ort, Prv. Hennegau, Arr. Mons, 9367 E., Kohlenbergbau.

Cuéva, Juan de la, span. Dichter aus Sevilla, um 1550—1606, als Dramatiker Vorgänger des Cervan-

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z.**)

tes; schr. histor. Schauspiel „Die Belagerung v. Zamora", Lustspiel „Der Verleumder" u. a.

Cuévas de Véra, span. Stadt, Prv. Almeria, 20 562 E., Silberbergbau.

Cui, Cesar, russ. Komponist, * 1835 in Wilna, Prof. an d. Techn. Hochschule in Petersburg, trat in sr. Heimat eifrig für Schumann, Liszt u. Berlioz ein, schr. Opern, Kammermusikwerke u. bes. Lieder.

Cuivre poli (küiwr' polih), das, geschliffene Messingbronze.

Cujácius, eig. Jacques de Cujas, hervorrag. franz. Rechtslehrer, * 1522, † 1590, ging auf die Quellen des röm. Rechts zurück.

Cújus régio, éjus religio, „wessen Land, dessen Religion", Bestimmung des Augsburger Religionsfriedens 1555, daß der Landesherr die Religion seiner Untertanen bestimmen könne, in Kraft bis 1648.

Cul de Paris (küh dö parih), der, hinten unter Frauenkleidern getragenes Polster.

Culébra, westlichste der Virgin. Inseln, Kohlenstation für d. Kriegsflotte der V. St.

Culenborg, niederländ. Stadt = Kuilenburg s. d.

Culex, Culicidae, s. Stechmücken.

Culiacán, Hst. des mexikan. Staates Sinaloa, am C.-Fluß, 10 380 E., Silberbergbau.

Cullen (köllen), Paul, * 1803, 1850 Erzbisch. v. Armagh, 1852 v. Dublin, 1866 Kardinal; brachte 1854 die Gründung der kath. Universität Dublin zustande, trat auf d. Konzil 1870 f. d. Unfehlbarkeit ein, † 1878.

Cullera (kuljéra), span. Hafenstadt, Prv. Valencia, am Jucar, nahe am Mittelmeer, 11 947 E.

Cullóden (köll—), schott. Ort, Grafsch. Nairn; 1746 Sieg des Herzogs v. Cumberland (s. d.) üb. den Prätendenten Karl Eduard.

Culm, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, an der Weichsel, 11 720 E., A.G., Brauereien. Sitz des 1243 errichteten Bistums C. ist seit 1824 Pelplin.

Culmsee, preuß. Stadt am gleichnam. See, Rgbz. Marienwerder, Kr. Thorn, 10 612 E., A.G., Dom.

Culpa, die, Schuld; Rspr. Fahrlässigkeit, s. d.

Cúmä, altgrch. Stadt, s. Kyme.

Cumaná, Stadt in Venezuela, Staat Bermudez, am Manzanares, 12 057 E., Hafen.

Cumbál, der, Vulkan i. südl. Colombia, 4790 m hoch.

Cumberland (kömberländ), 1. seenreiche, gebirg. Grafsch. im nordwestl. England, 3938 qkm, 265 780 E. (1911), Kohlenbergbau; Hst. Carlisle. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Maryland, am Potomac, 17 128 E., Stahl- u. Eisenwerke, Kohlenbergbau. — 3. der, l. Nbfl. des Ohio, 950 km lang, entspringt im C.-gebirge, der westlichsten Kette der Alleghanies.

Cumberland (kömberländ), 1. Wilh. Aug. Herz. v., Sohn Georgs II. v. England, * 1721, † 1765, siegte 1746 bei Culloden über den letzten Stuartprätendenten, schloß 1757 nach der Niederlage v. Hastenbeck die schimpfl. Konvention v. Kloster Zeven. — 2. Ernst Aug. Herz. v., * 21. Sept. 1845 in Hannover, Sohn Georgs V., hielt nach dessen Tod 1878 den Anspruch auf Hannover fest, beanspruchte 1885 u. 1906 den braunschweig. Thron, vom Bundesrat abgewiesen; lebt in Gmunden. Gemahlin Thyra, Tochter Christians IX. v. Dänemark; Söhne Georg Wilhelm, * 1880, † 1912, u. Ernst August, * 1887.

Cumberland (kömberländ), Rich., engl. Dichter, * 1732, † 1811; verf. moralisierende bürgerl. Schauspiele „Der geheimnisvolle Ehemann", „Die Brüder", „Der Jude" ꝛc.

Cumberlandgolf od. **-sund** (kömberländ—), Bucht an der Ostküste v. Baffinland, 1585 v. Davis entdeckt.

— **Cumberland-Mountains** (maüntens), C.-gebirge, s. u. Cumberland 3.

Cumbrae od. **Cumbray** (kömbréh), Groß- u. Klein-C., 12 bzw. 2,7 qkm groß, 2 Inseln an der Westküste Schottlands.

Cúmbre de Mulahacén, die, höchster Berg Spaniens, in der Sierra Nevada, 3481 m.

Cumbrian Mountains (kömbriän maüntens), Cumbrisches Gebirge, Gebirge in den englischen Grafsch. Cumberland, Westmoreland u. Lancaster, reich an herrl. Seen; höchster Gipfel Scaw Fell, 980 m.

cum gráno sális, mit einem Körnchen Salz = nicht wörtlich, sondern mit verständ. Abwägung des vom Sprecher gewollten Sinnes (aufzufassen). — **cum infámia,** mit Schanden, schimpflich.

Cumínum cymínum, Stachelkümmel, Röm. Kümmel, wegen d. Gehalts an äther. Öl, das zu Likören benutzt wird, angebaute Umbellifere Südeuropas.

cum laúde, mit Lob, lobenswert.

Cumnock (köm—), schott. Orte: 1. Old-C., Grafsch. Ayr, am Lugar, 5143 E. — 2. New.-C., Grafsch. Ayr, am Rith, 5367 E., Kohlenbergbau.

Cumont (kümóñ), François, belg. Archäolog, * 3. Jan. 1868 in Alost, Prof. in Gent; schr. „Mystères de Mithra", „Les religions orientales dans le paganisme romain" ꝛc.

Cunárd, Samuel, engl. Reeder, Begründer d. transatlant. Dampfschiffahrt, * 1787, † 1865, eröffnete 1840 regelmäß. Dampferfahrten zw. Liverpool u. Boston (Cunardlinie).

Cundinamárca, bis 1908 Departamento v. Colombia; Hst. Bogota.

Cúneo, oberital. Prv. in Piemont, 7430 qkm, 666 408 E. (1911); Hst. **C.** an der Stura, 27 065 E., Bischofssitz, Weinbau, Seidenindustrie.

Cunewalde, sächs. Ort, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 3180 E., Textilindustrie.

Cunha (kúnja), Tristão da, port. Seefahrer, * 1460, † um 1520, entdeckte 1506 die Insel Tristan da C. im südl. Atlant. Ozean.

Cunningham (könninghäm), schott. Landschaft, nördl. Teil der Grafsch. Ayr.

Cunningham (könninghäm), Allan, schott. Volksdichter (vorh. Maurergeselle), * 1784, † 1842, verf. bes. Lieder.

Cunninghámia sinénsis, Spießtanne, eine chines. Konifere, Nutz- u. Zierbaum.

Cuntis, span. Ort, Prv. Pontevedra, 5866 E., Schwefelthermen.

Cupar od. C. Fife (küper feif), Hst. der schott. Grafsch. Fife, am Eden, 4511 E., Leinenindustrie.

Cuphéa, amerik. Gattg. d. Lythrazeen, Zierpflanzen.

Cüppers, Adam Jos., kath. Dichter, * 1850 in Dovern (Rheinprv.), Rektor in Ratingen, Redakteur der „Kathol. Zschr. für Erziehung u. Unterricht"; schr. kulturhistor. Romane „Der Gotenfürst", „Im Bann der Wiedertäufer", Epos „Edeltrude" (Normannenzeit) u. Oratoriendichtungen (v. Wiltberger u. Max Bruch vertont).

Cupréssus, Zypresse, Gattung der Koniferen. C. sempervírens, Gem. Zypresse, mit festem, wohlriechendem Holz, gilt als Trauersymbol; C. thurífera, Weihrauchzypresse, liefert Harz, thyoides das weiße Zedernholz. Diese u. a. Arten sind Zierbäume.



Cupressus sempervirens.

(Nicht unter C behandelte Artikel s. u. K, Sch od. Z.)

Cuprija (tschú—), Hst. des serb. Kr. Morawa, an der Morawa, 5182 E.; nahebei Kohlenbergbau.

Cúprum, das, Kupfer.

Cūra, die, Fürsorge, Pflegschaft; Seelsorge.

Cúra, Ciudád da, Hst. des venezuel. Staates Miranda, 12 198 E., Kaffee- u. Kakaobau.

Curaçao (—ßáo) od. Curassáo, niederländ. (bis 1632 span.) Antilleninsel, 550 qkm, 31 507 E., Viehzucht, Seesalzgewinnung, Pomeranzen für C.-likör. — Das Gouv. C. umfaßt alle niederl. Antilleninseln, 1130 qkm, 51 877 E.; Hst. Willemstadt.

Curcas, s. Jatropha.

Curci (kúrtschi), Carlo Maria, it. Jesuit, * 1809, † 1891, Gründer u. langjähr. Leiter der Ztschr. Civiltà cattolica, trat später für Versöhnung des Papstes mit Italien u. Verzicht auf den Kirchenstaat ein, zerfiel deshalb mit seinem Orden (1877 aus diesem entlassen) u. der Kirche, widerrief gegen Ende s. Lebens.

Curcúligo, Rüssellilie, trop. Gattg. der Amaryllidazeen, Zierpflanzen.

Cúrcuma, Gattg. der Zingiberazeen. C. longa liefert die das gelbfärbende Kurkumin enthalt. Kurkumewurzel (Gelbwurz, gelber Ingwer), zedoária die Stärke führende, als Gewürz u. zu Likör dienende Zitwerwurzel. Beide Arten sind ostind. Stauden.

Curé (kü—), der, frz. u. belg. Pfarrer; auch: Pelzrock od. -mantel.

Curicó, Prv. im mittl. Chile, 7714 qkm, 107 217 E. (1907), Viehzucht u. Ackerbau; Hst. **C.,** 17 573 E.

Curie (kürî), Pierre, frz. Physiker u. Chemiker, * 1859, † 1906 als Prof. zu Paris, entdeckte die Piëzoelektrizität u. mit sr. Gattin Marie (* 1867 zu Warschau, seit 1906 Nachfolgerin ihres Mannes als Prof. der Pariser Sorbonne) das radioaktive Element Radium; beide erhielten 1903 den Nobelpreis für Chemie.

Cúrio, Gajus Scribonius, röm. Redner, Gegner, später Anhänger Cäsars, 50 v. Chr. Volkstribun, kommandierte beim Beginn des Bürgerkrieges 49 in Afrika u. fiel gegen Juba am Bagradas.

Curitiba, Hst. des brasil. Staates Paraná, 25 000 E.

Cúrius Dentátus, Manius, röm. Feldherr, beendigte 290 v. Chr. die Samniterkriege, siegte 275 über Pyrrhus bei Benevent, † 270.

Currachee (körratschi), ind.-brit. Stadt = Karatschi.

Currency (körrenßi), das, engl. = umlaufendes Geld, bes. Papiergeld. Die Currencytheorie (in England u. den V. St.) fordert volle metall. Deckung für alles Papiergeld u. Beschränkung des Banknotenwesens.

curréntis, des laufenden (Jahres od. Monats). — **Curriculum vitae,** das, Lebenslauf, kurze Darstellung des Lebensganges.

Currer Bell (körrer—), Pseud. für Bronté, Charlotte.

Curschmann, 1. Heinr., bedeut. Kliniker, * 1846, † 1910 als Prof. in Leipzig. — 2. Karl Friedr., Berliner Komponist, * 1804, † 1841; wie Abt populär durch s. Lieder.

Cursóres, die Laufvögel, s. d.

Curtatóne, it. Ort, Prv. Mantua, 7271 E. — 29. Mai 1848 Sieg Radetzkys über die toskan.-neapolitan. Truppen.

Curti, Franz, Komponist, * 1854, † 1898, schr. Opern („Hertha", „Das Rösli v. Säntis") u. treffl. Chorwerke (bes. Männerchöre „Die Toten vom Iltis" 2c.).

Curtis (kör—), **Georg** Ticknor, amerik. staatsrechtl. Schriftsteller, * 1812, Advokat in Neuyork, † 1894; Hptw. Verfassungsgesch. der V. St. (2 Bde.).

Cúrtius, 1. Marcus, ein edler röm. Jüngling, stürzte sich nach der Sage auf Grund eines Orakelspruches mit Pferd u. Rüstung in einen Abgrund auf dem Forum, der sich dann wieder schloß. — 2. Quintus C. Rufus, Alexanderbiograph unter Kaiser Claudius.

Cúrtius, 1. Ernst, Altertumsforscher, * 1814, 1844/50 Erzieher Kaiser Friedrichs III., 1856 Prof. in Göttingen, 1868 in Berlin, † 1896, leitete 1875/81 die Ausgrabungen in Olympia; Hptw. „Peloponnes", „Griech. Geschichte" (3 Bde.). — 2. Sein Bruder Georg, Philologe, * 1820, † 1885, zuletzt Prof. in Leipzig, verdient um die vergleichende Gramm. der griech. u. lat. Sprache; Hptw. „Grundzüge der griech. Etymologie", „Griech. Schulgrammatik".

Cúrzola, dalmatin. Insel i. Adriat. Meer, 259 qkm, 18 761 E.; Hauptort **C.,** 6485 E., Bischofssitz, Kathedrale (14. Jhdt.), Hafen, Schiffsbau.

Curzon (körßen), George Nathaniel, 1911 Graf, engl. Staatsmann, * 11. Jan. 1859 zu Kedleston, diente im Ind. u. Auswärt. Amt, 1899/1905 Vizekönig v. Indien; schr. „Persia and the Persian Question" (2 Bde.) 2c.

Cusa, 1. Alexander v., s. Alexander (Fürsten, 5). — 2. Nikolaus v. (Cusánus), Gelehrter, * 1401 zu Cues a. d. Mosel, † 11. Aug. 1464 zu Todi, Theologe u. Jurist, auf dem Baseler Konzil gegen, später für den Papst, verhandelte 1448 in Deutschland bei den Konkordaten, darauf Kardinal, 1450 Bisch. v. Brixen, 1450/52 Legat in Deutschland für den Ablaß u. Türkenkrieg, als Bisch. im Streit mit Herzog Sigmund v. Tirol; auch bedeutender Philosoph, Humanist, Mathematiker u. Astronom.

Cuscatlán, Departamento v. Salvador, 900 qkm; Hst. Cojutepeque.


Cuscuta europaea.

Cúscuta, Klee-, Flachsseide, Hexen-, Teufelszwirn, Gattg. d. Konvolvulazeen, Schmarotzerpflanzen an Klee, Flachs, Hopfen u. a.

Cusset (küßéh), franz. Stadt, Dep. Allier, 6598 E., Mineralquellen.

Custine (küstihn), Adam Phil. Graf v., frz. General, * 1740, in der Nationalversammlung auf Seite des 3. Standes, eroberte 1792 Mainz u. Frankfurt, wegen sr. Mißerfolge 1793 guillotiniert.

Custódia, die, = Kustodie, s. d.

Custózza, it. Ort, Prv. Verona, 305 E.; 25. Juli 1848 Sieg Radetzkys über Karl Alb. v. Sardinien; 24. Juni 1866 Sieg Erzherz. Albrechts über die Italiener.

Cutch (kötsch), vorderind. Staat = Katsch, s. d.

Cútis, die, Haut, bes. Lederhaut; Rinde einjähriger Pflanzen. — **Cuticula,** die, Häutchen; äußerste Hautschicht der Pflanzenteile; **kutikulär,** häutchenartig, z. Cuticula gehörig.

Cuttak (köttäk), ind.-brit. Stadt = Katak, s. d.

Cuvelage (küw'láhsch'), die, Schachtzimmerung im Bergbau u. bei Brunnenanlagen.

Cuvier (küwiéh), George Baron v., frz. Naturforscher, * 1769, 1800 Prof. am Collège de France in Paris, † 1832; Gegner der Deszendenztheorie, Begründer der wissenschaftl. vergl. Anatomie; Hptw. „Le règne animal" (Das Tierreich; 4 Bde.).

Cuxhaven, hamburg. Stadt, Amt Ritzebüttel, an der Mündung der Elbe, 14 624 E., A.G., Hafen mit

Freihafen, Seefestung, Seebad, Villenkolonie (bes. der Offiziere d. Hamburg-Amerika-Linie), Hochseefischerei.

Cuyabá, Hst. des brasil. Staates Mato-Grosso, am Fluß C., 17 815 E., Erzbischofssitz, Goldgewinnung.

Cuyp (keup), Albert, Maler zu Dordrecht, * 1620, † 1691, stellte die holländ. Flachlandschaft dar u. war auch geschätzter Tiermaler.

Cuypers (keu—), holländ. Baumeister, * 1827 zu Roermond, 1870/76 Dombaumeister in Mainz, später Lehrer an der Reichskunstschule in Amsterdam, erbaute viele Kirchen (zu Roermond, Eindhoven, Breda, im Haag), ferner das Reichsmuseum u. den Hauptbahnhof in Amsterdam u. leitete die Erneuerung der Burg „Huis ter Haar".

Cuzsko (kúsko), Dep. im südöstl. Peru, 404 845 qkm, 438 646 E. (1896); Hst. **C.,** 18 400 E., Bischofssitz, Universität, altperuan. Bauten; älteste Stadt Amerikas, früher Hst. des Inkareiches.

C. V., der, Abk. für Kartellverband d. farbentragenden kathol. deutschen Studentenverbindungen (nichtschlagend), besteht an allen reichsdeutschen Universitäten (ausschl. Rostock), den Univers. Östreichs u. zu Freiburg i. Schw., ferner an den meisten Techn. u. Tierärztl. Hochschulen. Gegründet 1856; 1912: 80 Verbindungen mit 11 325 Mitgl., darunter 4050 Studierenden.

Cvijic (zwijitsch), Jovan, serb. Geograph, * 1865 zu Loznica, Prof. in Belgrad, erforschte Balkanhalbinsel, Südrußland u. Kleinasien.

Cwt., Abk. für Centweight, s. d.

Cy, chem. Abk. für Zyan.

cyanisieren, unrichtig für kyanisieren, s. d.

Cyáthea, Tutenfarn, Gattg. d. Zyatheazeen, Warmhauspflanzen aus den Tropen.

Cýcas, Gattg. d. Zykadeen; C. revolúta, Palmfarn, liefert Palmwedel, circinális, Sagopalme (mit eßbaren Früchten), auch Sago; beide in Südostasien.

Cyclámen, Gattg. d. Primulazeen. C. europaéum, Alpenveilchen, Saubrot, Erdscheibe, gleich andern Arten beliebte Zimmerpflanze, enthält d. Brech- u. Abführmittel Zyklamin.


Cyclamen europaeum.

Cyclanthéra, Gattg. der Kukurbitazeen, kletternde Zierpflanzen aus Amerika.

Cyclostomata, Rundmäuler, s. d.

Cydónia, Quitte, Gattg. der Rosazeen. C. vulgáris, Gemeine Qu., trägt wohlriech. Früchte, die gekocht od. eingemacht eßbar sind, und deren Samen den in der Heilk. gebrauchten Quittenschleim liefern; C. japónica, Japan. Qu., ist beliebter Zierstrauch.

Cygnäus, Uno, finnischer Pädagog, * 1810, † 1889, Begründer der Arbeitsschulen für Hand- u. Hausfleiß, Urheber des finn. Schulgesetzes.

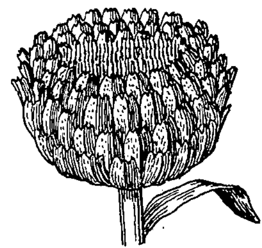
Cygnus, der, Schwan (auch als Sternbild).

Cýmbal(um), das, 1. Zimbel, eherne Handpauke aus 2 tellerart. Teilen; 2. im Mittelalter: Glockenspiel; 3. Name einer Orgelstimme; 4. Hackbrett, ein vielsait., mit Hämmerchen geschlagenes Instrument, Vorläufer des Klaviers, noch jetzt v. Zigeunern gebraucht; auch = Schellenbaum.

Cymophán, der, = Chrysoberyll, s. d.

Cynánchum, Schwalbenwurz, Gattg. der Asklepiadeen. Von C. vincetóxicum, Gem. Sch., Hundswürger, diente früher bes. die Wurzel (Giftwurzel) als Brechmittel.

Cýnara, Artischocke, Gattung der Kompositen. Die jungen Blütenköpfe, bes. von C. scólymus, dienen als Gemüse (Artischocken, Speisedisteln); die von cardúnculus, ebenfalls Gemüse, heißen Kardonen.


Cynara scolymus.

Cynewulf, angelsächs. Dichter des 8. Jhdts., schr. „Leben der hl. Juliana" ꝛc.; Hptw. „Christ" (Geburt, Himmelfahrt u. Wiederkunft Christi).

Cýnodon, Hundszahn, Gattg. der Gramineen. C. dáctylon, Gefingerter H., Bermuda-, ostind. Dubgras, ist eine gute Futterpflanze. — **Cynoglóssum,** Hundszunge, artenreiche Gattg. der Asperifoliazeen; in Deutschland häufig C. officinále, Echte H., deren Blätter u. Wurzel als Heilmittel dienen. — **Cynosúrus,** Hundsschwanz, Gattg. der Gramineen. C. cristátus, Gemeiner H., Kammgras, ist ein gutes Weidegras.

Cýperus, Cypergras, Gattg. der Zyperazeen. C. esculéntus liefert die als Kaffeesurrogat dienenden, eßbaren Erdmandeln; C. papýrus, s. Papyrus.

Cypria, Beiname der bes. auf Zypern verehrten Göttin Aphrodite.

Cyprian, P., eig. Fröhlich, Kapuziner, * 1853 zu Eggolsheim (Franken), Gründer des „Seraph. Liebeswerkes" in Altötting.

Cypriánus, hll., 1. v. Antiochien, nach der Legende zuerst Zauberer, später Bisch. v. Antiochien, † 304 als Märtyrer (vgl. Justina, hl. 1.); Fest 26. Sept. — 2. Cäcilius Thascius, Kirchenvater, * um 200, Rhetor in Karthago, 246 Christ, 248 Bisch. v. Karthago, entschied. Vertreter der kirchl. Einheit (wichtig für die Lehre vom Primat s. Briefe u. die Schrift „De unitate ecclesiae"), † 258 als Märtyrer; Fest 16. Sept.

Cypripédium, Frauen-, Venusschuh, Gattg. der Orchideen; in Deutschland auf Kalkboden C. calcéolus, auch gleich andern Arten Zierpflanze.

Cypselidae, Cypselus, s. u. Mauerschwalben.

Cyriacus, hl., röm. Diakon, einer der 14 Nothelfer, † mit mehreren Gefährten unter Diokletian als Märtyrer, Fest 8. Aug.

Cyrillus, hll., 1. Bisch. v. Jerusalem, Kirchenlehrer, * um 315, † 386, wegen sr. Glaubenstreue hart verfolgt, bekannt durch s. 23 Katechesen an die Katechumenen u. Neugetauften; Fest 18. März. — 2. Patriarch v. Alexandrien, Kirchenlehrer, entschied. Bekämpfer der Irrlehre des Nestorius, † 444; Fest 9. Febr. — 3. C. u. Methódius, Brüder aus Thessalonich, Apostel der Slawen, wirkten gemeinsam 864/68 in Mähren, übersetzten die Bibel u. die liturg. Bücher ins Slawische, wofür C. eine eigene Schrift erfand; er starb 869 zu Rom, M. als Bisch. v. Mähren u. Pannonien 885 zu Welehrad; Fest 5. Juli.

Cyrtánthus, Bogenlilie, südafrik. Gattg. der Amaryllidazeen, Zierpflanzen.

Cyrus, 1. der Ältere, Sohn d. Kambyses, Perserkönig 558/529, Gründer d. Pers. Reichs, eroberte 550 Medien mit Assyrien, 546 Lydien, 539 Babylon; gerechter u. milder Herrscher, erlaubte den Juden die Heimkehr; Grab in Pasargadä. — 2. der Jüngere, Sohn Darius' II., Statthalter im westl. Kleinasien,

suchte 401 seinen Bruder Artaxerxes zu stürzen, u. fiel in der Schlacht v. Kunaxa (erzählt in Xenophons „Anabasis").

Cystópteris, Blasenfarn, Farngattg. der nördl. Gegenden, Zierpflanzen; C. frágilis häufig als Gebirgspflanze.

Cýtisus, Bohnenbaum, Geißklee, gift. Gattg. der Papilionazeen; neben andern Arten als Zierstrauch angepflanzt C. labúrnum, Gemeiner Geißklee, Goldregen, Kleebaum.

Cz- in slaw. Wörtern, z. B. **Czako, Czapka, Czardas** ꝛc., s. u. Tsch-.

Czajkówski (tscha—), Michael, poln. Erzähler, * 1808, wurde Mohammedaner, nahm in türk. Diensten als Mohammed Sadyk am Krimkrieg teil, † als orthodoxer Russe 1886 (Selbstmord); schr. „Kosakengeschichten", „Der Hetman der Ukraine" ꝛc.

Czakó (zácko), Siegmund, ungar. Dramatiker, * 1820, † 1847 (Selbstmord); Hptw. „Das Testament", „Kaufmann u. Seefahrer".

Czar, falsche Schreibung für Zar, s. d.

Czarnikau (tschá—), preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, an der Netze, 5007 E., A.G.

Czárny Dunájec (tscha— —jez), galiz. Ort am gleichnam. Fluß (Quellfluß des Dunajec), B.H. Neumarkt, 2397 E., Eisenbergbau.

Czartorýski (tschar—), poln. Fürstengeschlecht in Rußland, Galizien u. Posen. Adam Kasimir, * 1734, † 1823, Thronkandidat gegen Stanislaus Poniatowski, dann östreich. Feldmarschall. — Sein Sohn Adam Georg, * 1770, † 1861, einflußreicher Vertrauter Zar Alexanders I., im poln. Sinn tätig, bis 1824 Kurator des poln. Unterrichtswesens, nahm 1830 am Aufstand teil, seitdem in Paris, wo seine Familie jetzt noch an der Spitze der ausgewanderten poln. Aristokratie steht.

Czaslau (tschá—), böhm. Bezirkshst., 10 198 E., Zuckerindustrie. 17. Mai 1742 Sieg Friedrichs II. über die Östreicher unter Karl v. Lothringen.

Czechen = Tschechen, s. d.

Czegléd (zégled), ung. Stadt, Kom. Pest, 30 106 E., Wein- u. Obstbau, Schweinezucht.

Czémpin (tsch—), preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Kosten, 2211 E., Schloß.

Czenstochau (tsche—), russ. Stadt, Gouv. Petrokow, an der Warta, 53 650 E., Wallfahrtsort (schwarze Madonna), Textil-, Holzindustrie, Nadelfabr.

Czeremosz (tscherémosch), der, r. Nbfl. des Pruth, 130 km lang, Grenze zw. Galizien u. Bukowina.

Czermak (tschér—), 1. Jaroslaw, böhm. Maler, * 1831, † 1878, schuf wirkungsvolle Geschichts- und Genrebilder (Montenegrinerin, mit dem Gewehr ihren schlafenden Mann behütend, ꝛc.). — 2. Joh. Nepomuk, Physiolog, * 1828 in Prag, † 1873 als Prof. in Leipzig, führte den Kehlkopfspiegel in die medizinische Praxis ein.

Czernagóra (tscher—), 1. der, auch Czernahora, höchste Erhebung des Westkarpathen, 2022 m. — 2. = Montenegro; Czernagórzen, seine Bewohner.

Czernebóg (tsche—), schwarzer Gott, der Gott des Bösen bei den Slawen.

Czernowitz (tschér—), Hst. der Bukowina, am Pruth, 86 870 E., Sitz des grch.-oriental. Erzbischofs, deutsche Universität, Handelsakademie, Holzindustrie.

Czerny (tsché—), 1. Georg, s. Karageorgewitsch. — 2. Karl, Wiener Klavierpädagoge, * 1791, † 1857, Schüler Beethovens, Lehrer v. Liszt, Döhler, Kullak ꝛc., berühmt durch s. Klavieretüden „Schule der Geläufigkeit", „Schule der linken Hand", „Schule des Virtuosen" ꝛc. — 3. Vinzenz, Chirurg, * 1842 in Trautenau, 1877 Prof. in Heidelberg, 1906 das. Leiter des Instituts für Krebsforschung, bedeut. Magen- u. Darmoperateur; schr. „Beiträge z. operativen Chirurgie" u. a.

Czersk (tscherſk), preuß. Ort, Rgbz. Marienwerder, Kr. Konitz, 7094 E., Fabrikation v. landwirtschaftl. Maschinen.

Czerski (tsché—), Joh., * 1813, † 1893, s. Deutschkatholiken.

Czestochówa (tsch-), poln. Name v. Czenstochau, s. d.

Czolbe (tscholbe), Heinr., * 1819, † 1873 zu Königsberg, sensualistisch-materialist. Philosoph, Freund Überwegs; schr. „Neue Darstellung des Sensualismus" ꝛc.

Czoernig (tschörnig), Karl Frhr. v. Czernhausen, östr. Statistiker, * 1804, † 1889, 1841 Dir. des Wiener Statist. Bureaus, 1863/66 Präs. der Statist. Zentralkommission; Hptw. „Ethnographie der Östr. Monarchie" (3 Bde.).

Czortkow (tschórtko), galiz. Bezirkshst. am Sereth, 5158 E., Schloß, Tabakindustrie.

Czuczor (zúzor), Gregor, ungar. Dichter, Benediktiner, * 1800, † 1866; schr. Gedichte (auf die Schlacht auf dem Lechfeld ꝛc.) u. Ungar. Wörterbuch.

Czyhlarz (zihlarsch), Karl Ritter v., östr. Jurist, * 1833 zu Lobositz, 1863 Prof. in Prag, 1892 in Wien, seit 1895 im östr. Herrenhaus (Deutsche Verfassungspartei); schr. über röm. Recht, Hptw. „Lehrb. der Institutionen".

(Nicht unter **C** behandelte Artikel s. u. **K, Sch** od. **Z**.)

D.

D, Tonk. 2. Ton der C dur-Tonleiter; auf Münzen der 4. Prägungsort des Landes, für das Deutsche Reich: München; für Östreich: Graz; als röm. Zahlzeichen = 500; als Telegraphenzeichen = dringend; amerikan. = Dollar.

D., Abk. in Geschäftsbüchern für Debet; als Titel = protest. Doktor der Theologie.

d, Abk. für Penny (s. d.); Tonk. = déstra, rechte Hand.

da, Abk. für Deziar (0,10 a).

Daaden, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 2371 E., A.G., Blei- u. Eisenbergbau.

Daber, preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Naugard, 2213 E., am Dabersee (Pfahlbauten).

Dabringhausen, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 2652 E., Pulver-, Schuhfabriken.

Dabrówa (domb—), Hauptort der galiz. B.H. D., 3039 E., Pferdemärkte, Schloß.

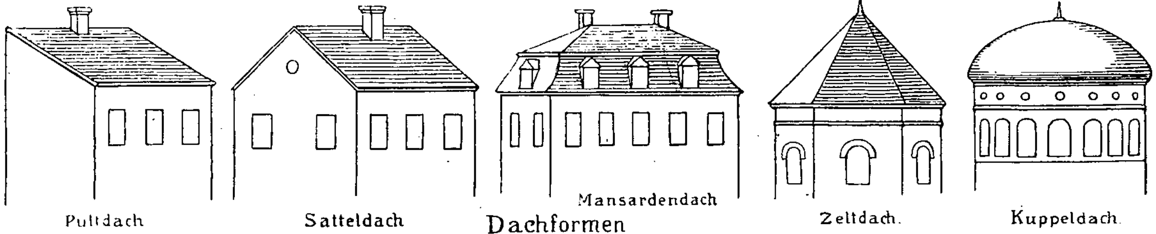
Dabrówski, Ignacy, poln. Romandichter, * 1869 in Warschau, schr. lebenswahre Romane u. Novellen aus d. niederen Gesellschaftsschichten, deren Elend Mitleid weckt (z. B. „Der Tod", „Felicie", „Am Vorabend").

da cápo, von vorn, noch einmal.

Dacca, ind.-brit. Stadt = Dhaka, s. d.

d'accord (dakköhr), übereinstimmend.

Dach, wasser- u. schneedichter, feuerfester, Wärme u. Kälte abhaltender oberer Abschluß v. Bauwerken mittels 1, 2 od. mehrerer geneigter Flächen. Je nach Hausgrundriß u. Deckmaterial verschiedene, v. Gegend u. Baustilen abhäng. Dachformen sind: 1. Pultdach mit nur 1 geneigten Fläche (Abart: Sägezahn- od. Sheddach, s. d.); 2. Satteldach mit 2 in einer Ge-



Dachformen

raden (First) sich schneidenden Flächen (Abart: Walmdach, bei dem die Firstenden abgeschrängt sind); 3. Mansardendach mit gebrochenen Dachflächen; 4. Zeltdach mit pyramidenförm. Dachfläche (Abart: Kegel- u. Zwiebeldach mit kreisförm. Grundriß); 5. Kuppeldach mit kugeliger Dachfläche. Teile des D. sind: 1. Dachstuhl, das tragende Gebälke aus Holz oder Eisen (letztere Art in Dachbindern bis zu beträchtl. Spannweiten ausgeführt für industrielle Werkhallen, Kirchen, Bahnhofs-, Luftschiff- u. Ausstellungshallen); 2. Dachdeckung, die auf dem Dachstuhl ruhende dichtende Masse, entweder hartes Material: Ziegel, Schiefer, Zement-, Stein-, Metallplatten (Kupfer, Zink, Wellblech), od. weiches: Stroh, Holzschindeln, Dachpappe; für flache Dächer wird auch Asphalt und Holzzement verwandt.

Dach, Simon, Dichter des Königsberger Dichterkreises, * 1605, † 1659 als Prof. zu Königsberg; s. Lieder muten durch den treuherz. Ton an, in dem er Natur, Liebe u. Freundschaft besingt („Ännchen v. Tharau" ꝛc.).

Dachalije, unterägypt. Prv. im nordöstl. Nildelta, 2411 qkm Kulturland, 736 708 E.; Hst. Mansura.

Dachau, oberbayr. Bezirkshauptort an der Amper, 5766 E., A.G., Papierindustrie. — **Dachauer Banken,** Münchener Schwindelbanken, von der das. in der Dachauerstr. wohnenden Schauspielerin Adele Spitzeder († 1895) gegründet. — **Dachauer Moos,** langgestreckte Sumpflandschaft rechts v. der Amper, 140 qkm, z. T. anbaufähig.

Dachdeckung, s. u. Dach.

Dachel, gut bewässerte ägypt. Oase in der Libyschen Wüste, Prv. Siut, 550 qkm, 17 090 E., Dattelpalmen, Oliven; Hauptort el Kaßr, 3879 E.

D'Achéry, Joh. Luk., s. Achéry.

Dachlauch, s. Sempervivum. — **Dachpappe,** mit Steinkohlenteer getränkte u. mit Sand bestreute Pappe z. Dachdecken. — **Dachreiter,** aus dem Dachfirst aufragendes Türmchen.

Dachs (Meles taxus), Raubtier Europas u. Nordasiens, Fam. der Marder, mit gedrungenem Körper, weißem, schwarz gestreiftem Kopf, weiß-grauem Rükken, schwarzem Bauch, lebt in einem unterird. Bau; Nahrung: Früchte u. Insekten, aber auch Junghasen ꝛc. Der amerik. D. (M. labradórius) ist kleiner u. hat ein anderes Gebiß.

Dachsbeil = Dexel, s. d.

Dachschiefer, reiner Tonschiefer aus der Devonformation, leicht in Tafeln spaltbar.

Dachshund, Dächsel, niedrig gebaute, krummbein. Hunderasse mit langem Leib, kurz- od. rauhhaarig, z. Jagd auf Dachs u. Fuchs (im Bau), auch z. Stöbern auf Kaninchen ꝛc. benutzt.

Dachsparren, die unmittelbar z. Tragen der Latten od. der Verschalung dienenden, schräg ansteigenden Balken des Dachstuhles.

Dachstein, höchste Erhebung (2996 m) der gleichnam. Gruppe, Teil der Salzburger Kalkalpen.

Dachstuhl, s. Dach. — **Dachwurzel,** s. Sempervivum.

Dácien, etwa das heutige Rumänien u. Siebenbürgen, v. einer thraz. Bevölkerung bewohnt, seit Trajan (101/107 Feldzüge gegen Decebalus, Eroberung v. Sarmizegetusa) röm. Provinz, 271 v. Aurelian aufgegeben.

Dacier (—ßiëh), André, frz. Philolog, * 1651, † 1722, bedeutend als Übersetzer u. Herausgeber antiker Schriftsteller; s. Frau Anne D. († 1720) von Lessing als Homerübersetzerin gerühmt.

Dáctylis glomeráta, Gemeines Knäuel-, Hundsgras, in Deutschland häufiges u. gutes Futtergras.

Dädalus, der älteste Baumeister u. Kunsthandwerker des Altertums, erbaute in Kreta das Labyrinth für König Minos, erregte dessen Zorn, weil er die Flucht Ariadnes mit Theseus unterstützte, u. entfloh deshalb mit s. Sohne Ikaros mittels kunstvoll hergestellter Flügel. Ikaros kam der Sonne zu nahe, das die Federn verbindende Wachs schmolz, u. er stürzte ins Meer (Ikarisches M.) u. ertrank.

Dadapbaum, s. Erythrina.

Daens (dahns), Adolf, Abbé, * 1839, Führer der christl. Demokratie (s. d.) in Belgien, † 1907.

Dágana, befest. Handelsplatz in Frz.-Senegambien, am unteren Senegal, Plantagen.

Dagestán od. **Daghestán,** seit 1859 russ. Gebiet am Nordabhang des Kaukasus, 29 347 qkm, 571 154 E., zerfällt in 9 Kreise, Getreide- u. Obstbau, Viehzucht; Hst. Temir-Chan-Schura.

Daggéisches Fieber = Denguefieber, s. d.

Dagh, der, türk. = Berg (oft in Bergnamen).

Dagnan-Bouveret (danján-buw'réh), Adolphe, Pariser Maler, * 1852, Maler des Volkslebens (Hochzeit bei einem Photographen, Die Pockenimpfung) u. religiöser Stoffe (Ablaßtag in der Bretagne, Das geweihte Brot, Die Jünger in Emmaus, Trösterin d. Betrübten).

Dagö, russ. Insel in der Ostsee, am Eingang des Meerbusens v. Riga, Gouv. Estland, 960 qkm, 14 000 Einwohner, Fischfang u. Viehzucht.

Dágobert I., Sohn Chlothars II., der letzte selbständ. Merowinger, 625 König v. Austrasien, 628 auch von Neustrien, † 639 od. 640. — **D. II.** v. Austrasien 675/79. **D. III.** v. Neustrien 711/15.

Dagómba, Hinterland v. Togo.

Dagón, Nationalgott d. Philister, halb als Mensch, halb als Fisch dargestellter Gott der Fruchtbarkeit.

Daguerre (dagähr), Louis, franz. Maler, * 1789, † 1851, erfand das Diorama u. die Daguerreotypie, ein photograph. Verfahren, bei dem das auf einer mit Jodsilber behandelten Platte mittels der Camera obscura erzeugte Bild durch Quecksilberdämpfe verstärkt wird.

Dagússa, s. Eleusine. — **Dagutt** = Degutt.

Dahabije, die, langes, schmales Nilfahrzeug mit Verdeck.

Dahl, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hagen, 2877 E., Eisenindustrie.

Dahl, 1. Hans, Maler, * 1849 zu Hardanger in Norwegen, in Karlsruhe u. Düsseldorf ausgebildet, lebt in Berlin, Meister des humorist. Genres (Damenpensionat auf der Eisbahn, Der gestörte Schlaf, Urteil des Paris). — 2. Joh. Christian, norweg. Maler, * 1788, † 1857 als Lehrer an der Kunstakad. in Dresden, tüchtig als Landschaftsmaler (Talschlucht bei Bergen, Ansicht v. Bergen). — 3. Sein Sohn Siegwald Joh., Dresdener Maler, * 1827, † 1902, schildert das Tierleben u. die Landsch. Norwegens (Das Nordkap bei Mitternachtssonne, Kuhherde). — 4. Konrad, norweg. Dichter, * 1843 auf Hof Varmbo (Trondhjem), Gefängnisgeistlicher in Akershus; schr. See- u. Fischernovellen von d. norweg. u. lappländ. Küste. — 5. Wladimir Iwanow (Pseud. Kozak Luganskij), russ. Schriftsteller, * 1801, † 1872, schr. lebenswahre Bauerngeschichten, Sammlung russ. Sprichwörter, großruss. Wörterbuch.

Dahlak, it. Inselgruppe des Roten Meeres, in der Bucht v. Massaua, 1100 qkm, 2000 E.; Hauptinsel: Groß-D., Perlenfischerei, Viehzucht.

Dahlem, Gutsbezirk und Villenkolonie im Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, südwestl. v. Berlin, 3434 E., Botan. Garten der Universität Berlin, Botan. Museum, Kaiserl. Gesundheitsamt.

Dahlen, sächs. Stadt, Kreish. Leipzig, Amtsh. Oschatz, am Dahlener Wasser, 3052 E., Zementwarenfabrikation.

Dáhlgren, 1. Frederik Aug., schwed. Dichter, * 1816, † 1895, schr. humorvolle volkstüml. Gedichte im wermländ. Dialekt, Übersetzungen v. Dramen Calderons, Shakespeares rc. — 2. John Adolf, nordamerik. Admiral, * 1809, † 1870, erfand die Dahlgrenkanonen, gußeiserne Vorderlader, die sich aber nicht bewährten. — 3. Karl Fredrik, schwed. Dichter, * 1791, † 1844 als Hauptpfarrer in Stockholm, verf. Idyllen u. Erzählungen (humor. Roman „Nahum Fredrik Bergströms Chronik").

Dahlhausen, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, an der Ruhr, 10 619 E., Steinkohlenbergbau.

Dáhlia variábilis, Veränderl. Georgine, sehr beliebte mexikan. Zierpflanze, Fam. der Kompositen; Blüte in mannigfachen Farben. — **Dahlin,** das, = Inulin, s. d.

Dahlmann, 1. Friedr. Christoph, Geschichtschreiber u. Politiker, * 1785, † 1860, 1813 Prof. in Kiel, 1829 in Göttingen, 1837 als einer der „Göttinger Sieben" abgesetzt, 1842 Prof. in Bonn, 1848 einflußreiches Mitglied des Frankfurter Parlaments (preuß.-erbkaiserl.); verf. „Politik", „Dän. Geschichte" (I/III), „Engl. u. Französ. Revolution", „Quellenkunde z. dtsch. Gesch." — 2. Jos., Orientalist, * 14. Okt. 1861 in Coblenz, 1878 Jesuit; schr. „Mahabharata", „Nirwana", „Buddha", „Sprachkunde u. Missionen", „Indische Fahrten".

Dahme, 1. die, l. Nbfl. der Spree, entspringt am Fläming, mündet, 75 km lang, b. Cöpenick als Wendische Spree. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, an der Dahme, 5842 E., A.G., Zigarrenindustrie. — 7. Sept. 1813 Sieg des Generals Wobeser über die Franzosen.

Dahn, bayr. Ort, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Pirmasens, 1771 E., A.G.

Dahn, Felix, Geschichtsforscher u. Dichter, * 1834 in Hamburg, Prof. für deutsches Recht 1872 in Königsberg, 1888 in Breslau, † 1911; Hptw. „Könige der Germanen" (12 Bde., bis zum Karolingerreich); schr. ferner mehrere Darstellungen der Völkerwanderung u. der ältern dtsch. Geschichte. Meist auf demselben Gebiet bewegen sich d. histor. Romane („Kampf um Rom", 4 Bde., über 50 Aufl.). Seine Dramen konnten sich nicht halten, bedeutend sind seine Balladen. Jurist. Schriften: „Grundriß des dtsch. Privatrechts" u. „Die Vernunft im Recht". Seine „Erinnerungen" umfassen 4 Bde.

Dahomé, ehemal. Negerstaat, seit 1892 frz. Kol. an der Sklavenküste v. Oberguinea zw. Togo u. Lagos, 169 500 qkm, 655 420 E. (1909); Einfuhr (1907) 9,3 Mill. ℳ, Ausfuhr 7,7 Mill. ℳ (bes. Palmkerne u. -öl, Kautschuk); Hst. Porto Novo.

Daidalos = Dädalus, s. d.

Daimiél, span. Stadt, Prv. Ciudad Real, am Azuël, 11 825 E., Webereien.

Daily Mail (déhli mehl), die, Tägliche Post; **Daily News** (— njuhs), Tägl. Nachrichten (beides bedeut. Londoner Zeitungen).

Daimió, in Japan bis 1869 die mächtigen u. erbl. Vasallen (Kriegsadel).

Daimler, Gottlieb, Ingenieur, * 1834, † 1900, Gründer der Motorwagenfabrik in Cannstatt, bahnbrechend für das moderne Automobilwesen.

Däína, die (Mz. —nos), litauisch = Volkslied.

Dájak, Volksstamm im Innern v. Borneo, polyindones. Rasse; Hautfarbe hell- bis mittelbraun; etwa $1^1/_2$ Mill. Köpfe.

Dajarmúr, der, höchster Berg des westl. Himalaja, 8120 m.

Dakar, Hst. v. Franz.-Westafrika, Senegambien, 24 831 E., Sitz des Generalgouverneurs u. des Apost. Vikars v. Senegal; bester Hafen an der afrik. Westküste.

Dakhel = Dachel. — **Dakhilije** = Dachalije.

Dakóta, 1. große indian. Völkerfamilie, lebte urspr. im O. der Alleghanyberge, jetzt meist westl. vom Missisippi; zu ihnen gehören zahlr. Stämme: die Assiniboins, Omaha, Ponka, Winebago rc. — 2. Gebiet der V. St. am mittl. Missouri, seit 1889 in 2 Staaten geteilt: Norddakota, 183 577 qkm, 577 056 E. (1910); Haupterwerb: Ackerbau u. Viehzucht; Hst. Bismarck. Süddakota, 200 932 qkm, 583 888 E. (1910); Haupterwerb wie in Norddakota, daneben Bergbau; Hst. Pierre.

Dakryadenítis, die, Entzündung der Tränendrüsen. — **Dakryolíth,** der, Tränenstein. — **Dakryorrhöe,** die, Tränenfluß. — **Dakryozystítis,** die, Tränensackentzündung.

Dáktylus, der (Mz. **Dáktylen**), eig. Finger; Versfuß aus 1 Länge u. 2 Kürzen: — ◡ ◡; neugriech. Längenmaß = 1 cm; Mz. auch: Däumlinge, altgrch. Berggeister, angebl. Erfinder der Metallbearbeitung. — **Daktyliothék,** die, Sammlg. v. Ringen, bes. mit geschnittenen Steinen (Gemmen). — **daktýlisch,** Versk. aus Daktylen (s. oben) bestehend. — **Daktylítis,** die, Fingerentzündung. — **Daktylologíe,** die, Kunst des Rechnens an den Fingern; auch: Fingersprache. — **Daktyloskopíe,** die, Untersuchg. der Abdrücke v. Fingerspitzen behufs Wiedererkennung v. Verbrechern. — **Daktylosymphýse,** die, Zusammenwachsen der Finger (od. Zehen).

Dal, Wladimir Iwanow, s. Dahl 5.

Dalái Lama, der oberste Priester des Buddhismus, Oberhaupt der geistl. u. weltl. Macht in Tibet.

Dalái-nor, See d. westl. Mongolei, 1000 qkm, salzhaltig, vom Kerulen gespeist, durch den Argun mit dem Amur in Verbindung.

Dálarne = Dalekarlien, s. d.

Dalayrac (dalärák), Nicolas, fruchtbarer franz. Opernkomponist, * 1753, † 1809; in Deutschland beliebt „Die beiden Savoyarden", „Raoul v. Créqui".

Dalberg, rhein. Adelsgeschlecht (Stammburg bei Kreuznach), jetzt noch Freiherren in Böhmen. 1. Jo-

hann, * 1455, † 1503, 1482 Bisch. v. Worms, Gönner der Universität Heidelberg u. der Humanisten. — 2. Karl Theod., * 8. Febr. 1744 zu Herrnsheim, † 10. Febr. 1817 zu Regensburg; 1772 kurmainz. Statthalter in Erfurt, 1787 Koadjutor, 1802 Kurfürst u. Erzbischof v. Mainz, 1800 Bisch. v. Konstanz, 1803 nach Abtretung der linksrhein. Besitzungen als Kurerzkanzler nach Regensburg versetzt; unter Napoleon 1806 Fürstprimas des Rheinbunds, 1810 außerdem Großherz. v. Frankfurt, nach Verlust seiner Lande 1813 Erzbisch. v. Regensburg. — 3. Sein Bruder Wolfgang Heribert, * 1750, † 1806, kurpfälz. Hoftheaterintendant in Mannheim, Gönner Schillers.

Dalbérgia, trop. Gattg. der Schmetterlingsblütler. D. latifólia liefert das zuerst blaue, dann schwarze Botany(bai)-, Schwarzholz od. Blackwood, melanóxylon das Senegalebenholz.

D'Albert, Eugen, s. Albert, Eug. d'.

Dalbosee, südwestl. Teil d. Wenersees in Schweden.

Dalekarlien, schwed. Gebirgslandschaft, das heutige Län Kopparberg; die Bewohner, Dalekarlier, sollen die reinsten Vertreter d. altgerman. Rasse sein.

Dal-Elf, der, schwed. Fluß, durchströmt Dalekarlien, entsteht aus Öster- u. Wester-D., bildet bei Elfkarleby einen 16 m hohen Wasserfall u. mündet, 427 km lang, bei Gefle in den Bottn. Meerbusen; nicht schiffbar.

D'Alembert, s. Alembert.

Daleminzier, v. Heinr. I. unterworfener sorbischer (wendischer) Stamm in der spätern Mark Meißen.

Dalgéty (dälg—), Ort im austral. Staat Neusüdwales, am Snowy, etwa 500 E., seit 1904 Hst. des austral. Bundesstaates.

Dalhousie (dälhūhsi), James Andrew Brown-Ramsay, Marquis v., * 1812, † 1860, 1847/56 Generalgouverneur v. Britisch-Ostindien, das er durch Annexion einheimischer Fürstentümer, des Pandschab (1849) u. eines Teils v. Birma (1852) erweiterte.

Dalias, span. Stadt, Prv. Almeria, 6254 E., Mineralquellen.

Dalilá, Philistäerin, s. u. Samson.

Dalin, Olof v., schwed. Dichter u. Historiker, * 1708, † 1763 als Hofkanzler in Stockholm; Herausgeber der angesehenen Wochenschrift „Argus", huldigt dem Rationalismus, als Dichter Anhänger der Franzosen; Epos „Schwedens Freiheit", Satire „Aprilgedicht üb. uns. herrl. Zeit", Tragödie „Brynhild", „Der Eifersüchtige" (Lustspiel in Holbergs Art); durch s. treffl. „Gesch. des schwed. Reiches" begründete D. die neuschwed. Prosa.

Dálja, Ort in Kroatien-Slavonien, Kom. Virovitiz, an der Donau, 5900 E., Weinbau.

Dalkeith (dälkīs), schott. Stadt, Grafsch. Edinburg, 6753 E., Kohlengruben, Eisenindustrie, Schloß des Herz. v. Buccleuch.

Dall (däll), Will. Healey, Naturforscher, Geograph u. Geolog in Washington, * 1845 zu Boston, erforschte Alaska u. Florida.

Dallas (dälläs), nordamerik. Stadt, Staat Texas, 92 104 E., Bischofssitz, Maschinenindustrie, Baumwollhandel.

Dallastypie (dälläs), die, Ätzverfahren zur Herstellung erhabener Buchdruckplatten.

Dalla Védova, Giuseppe, it. Geograph, * 1834 zu Padua, seit 1900 Präs. der Italien. Geograph. Gesellschaft.

Dalldorf, Ort bei Berlin, gehört seit 1903 zu Wittenau, s. d.

Daller, Balthasar Ritter v., * 1835 in Gasteig, Oberbayern, 1860 Priester, 1864 Prof., 1886 Rektor des Lyzeums in Freising, seit 1871 im Landtag, zuletzt Vorsitz. der bayr. Zentrumspartei, † 1911.

Dalles od. **Dallus**, der, Geldverlegenheit, Armut.

Dall' Ongaro, Francesco, it. Dichter, * 1808, urspr. Priester, † 1873 als Literaturprof. in Neapel; schr. Dramen u. volkstüml. polit. Gedichte.

Dallwitz, Johann v., * 29. Sept. 1855 in Breslau, als Landrat 1899 wegen sr. Abstimmung gegen die Kanalvorlage abgesetzt, 1903 Staatsminister in Anhalt, 1909 Oberpräs. v. Schlesien, 1910 preuß. Min. des Innern.

Dalmatien, östr. Kgr., langgestreckter, schmaler, nach dem Adriat. Meer steil abfallender Küstenstreifen, 12 835 qkm, 646 062 E. (1910). D. ist sehr gebirgig u. unwegsam, trägt vielfach Karstcharakter, wird durchzogen von dem westl. Teil der Dinar. Alpen. Der Wasserarmut wird in neuester Zeit durch zweckmäß. Bewässerungsanlagen möglichst abgeholfen. Der Küste sind viele Inseln vorgelagert. Das Klima ist teilweise subtropisch, Bora, Scirocco, Maëstral nicht selten; Pflanzenwelt die der Mittelmeerländer, Tierwelt reichhaltig. Die Bewohner, meist Serbokroaten, sind größtenteils katholisch; Beschäftigung: Wein- u. Olivenbau, Viehzucht, Seefischerei, Likörfabrikation. D. ist östr. Kronland mit eigner Verwaltung unter einem Statthalter; Landtag besteht aus 43 Mitgl., im östr. Reichsrat ist D. durch 11 Mitgl. vertreten. Politisch zerfällt es in 14 Bezirkshauptmannschaften; Hst. Zara. — D. gehörte seit 535 zum Oström. Reich, seit etwa 1000 zu Venedig u. kam mit diesem 1797 an Östreich.

Dalmátik(a), die, urspr. aus Dalmatien stammendes langes, weißes Gewand mit weiten u. langen Ärmeln; liturg. Obergewand des Diakons in der Tagesfarbe; Krönungsgewand der deutschen Kaiser. — **Dalmatiner**, mittelgroßer Hund, weiß mit kleinen schwarzen Flecken.

Dalmátius, hl., Abt in Konstantinopel, † um 440, verhalf durch sein Auftreten der Entscheidung des Konzils v. Ephesus gegen Nestorius beim Kaiser zum Siege; Fest 5. Dez.

Dálnij, Stadt im japan. Pachtgebiet Kwantung, an der Talienwanbucht des Gelben Meeres, 41 000 E., 1899 v. den Russen gegründet, 1905 an Japan verloren, Freihafen.

Dalou (—lūh), Jules, Pariser Bildhauer, * 1838, † 1902, schuf Büsten u. Standbilder; Hptw. Triumph der Republik (große Bronzegruppe auf der Place de la Nation zu Paris).

Dalry (dälri), schott. Stadt, Grafsch. Ayr, am Garnock, 8210 E.

dal segno, s. al segno.

Dalsland, wasserreiche westschwed. Hügellandschaft, westl. vom Wenersee, 4196 qkm, etwa 85 000 E.

Dalton, Herm., protest. Theologe, * 1833 zu Offenbach, 1858/89 Pastor der reformierten deutschen Gemeinde in St. Petersburg, schr. bes. über kirchl. Verhältnisse in Rußland.

Dalton (dahlt'n), 1. John, engl. Physiker und Chemiker, * 1766, † 1844, begründete die moderne Atomtheorie u. fand das Daltonsche Gesetz, wonach der Druck eines Gasgemisches gleich der Summe der Drucke d. einzelnen Gase ist. — 2. John, amerik. Physiolog, * 1825, † 1889 als Prof. in Neu-York, beschrieb zuerst den **Daltonismus**, d. h. Farbenblindheit, bei der Rot als Schwarz od. übh. nicht gesehen wird.

Dalton in Furneß (dahlt'n in förneß), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 13 020 E., Eisenindustrie.

Dalwigk zu Lichtenfels, Reinhard Frhr. v., hess. Staatsmann, * 1802, † 1880; seit 1850 Ministerpräsident, großdeutsch u. konservativ, schloß 1854 eine Konvention mit Bisch. Ketteler, trat nach dem Abschluß der Versailler Verträge 1871 zurück.

Daly (déhli), der, nordaustral. Fluß, mündet, 250 km lang, in die Ansonbai.

Dam, das, Wegemaß in Annam = 0,890 km.

Dama, s. Damhirsch.

Damán od. **Damão** (—áung), port. Besitz am Golf v. Cambay, Westküste v. Vorderindien, mit dem Distrikt Pargána Nagar Hawili 326 qkm, 64 248 E.; Hst. **D.,** mit ihrem Gebiet 57 qkm, 30 000 E., Salzwerke, Baumwollspinnerei.

Damanhûr, Hst. der unterägypt. Prv. Behera, 38 752 E., Baumwollhandel.

Damára, zu den westl. Bantu gehör. Volksstamm in Deutsch-Südwestafrika, seit dem letzten Aufstand (1904/05) etwa 20 000 Köpfe. — Damaraland, Teil v. Deutsch-Südwestafrika zw. Amboland und Groß-Namaland.

Damáschke, Adolf, Vorsitzender d. Bundes deutscher Bodenreformer, * 1865 zu Berlin, urspr. Lehrer, schr. „Aufgaben der Gemeindepolitik", „Bodenreform" 2c.

Damáskios, griech. Philosoph, * um 458 n. Chr., † nach 533, Vorsteher der neuplaton. Schule zu Athen bis zu ihrer Schließung durch Justinian 529, wanderte dann nach Persien aus.

Damáskus, Hst. des türk. Wilajets Syrien, am Baradá u. am Fuß des Antilibanon, 350 000 E., Sitz eines melchit. u. griech.-orthod. Patriarchen, eines maronit. u. syr. Erzbisch., bedeut. Industrie: Seidenzeuge, Metallwaren (Damaszener Klingen, s. d.), Rosenöl. D., schon im Altertum blühende Stadt, wurde 64 v. Chr. römisch, 635 n. Chr. arabisch, 1560 türkisch.

Damást, der, urspr. in Damaskus hergestelltes einfarbiges, geblümtes Seidenzeug, jetzt auch aus Leinen, Baumwolle od. Wolle hergestellt, mit großen Mustern, zu Tischtüchern 2c. Halbdamast, s. Gebild. — **Damaststahl** = Damaszenerstahl, s. d.

Dámasus, Päpste: **I.** 366/84, hl., entschied. Gegner d. Arius u. Macedonius, verdient um Ausschmückung der Katakomben, beauftragte den hl. Hieronymus mit der Bibelübersetzung; Fest 11. Dez. — **II.,** 1048 von Heinr. III. z. Papst befördert, † 23 Tage nach seiner Inthronisation, vorher Bisch. v. Brixen, ein Deutscher.

Damaszēner Pflaumen, 1. zwei Pflaumenarten des Lucasschen Systems; 2. s. u. Chrysophyllum. — **Damaszener Stahl,** sehr harter, biegsamer, durch Zusammenschweißen v. verschied. Stahlarten entstandener, dann durch Ätzen auf der Oberfläche mit Schrauben- u. Wellenlinien od. rosenähnl. Zeichnungen verzierter (**damaszierter**) Stahl zu Degenklingen, Gewehrläufen 2c.

Dambach, unterelf. Stadt, Kr. Schlettstadt, 2255 E., Weinbau.

Dambach, Otto, Jurist, * 1831, † 1899, seit 1862 im preuß. Generalpostamt, 1871 im Reichspostamt, verf. den Entwurf zum Reichspostgesetz, schr. über Post-, Urheber-, Musterschutzrecht 2c.

Dame, urspr. Frau vom Stande, adl. Frau od. Fräulein, jetzt übh. = gebildete weibl. Person; Königin im Karten- u. Schachspiel; auch = **Damenspiel,** Spiel auf dem Schach- od. Dam(en)brett mit 12 schwarzen u. 12 weißen Steinen. — **Damenbrett,** auch: etwa 5 cm breiter Tagschmetterling, schwarzbraun mit vielen gelb-weißl. Flecken. — **Damen des hl. Herzens Jesu** od. **Dames du sacré coeur** (dam' dü sakréh köhr), 1800 gegründ. frz. Ordensgenossenschaft, die sich bes. dem Unterricht junger Mädchen aus höheren Ständen widmet. — **Damenfriede,** Friede zu Cambrai 5. Aug. 1529 zw. Karl V. u. Franz I. (vermittelt durch des letzteren Mutter Luise u. Margar. v. Savoyen). — **Damentuch,** feines, leichtes Tuch aus Wolle od. Baumwolle.

Damerg(h)ú, frz. Landsch. an der Südgrenze der Sahara, nördl. v. Sokoto, Getreidebau; Hst. Sinder.

Damgarten, preuß. Stadt, Rgbz. Stralsund, Kr. Franzburg, an der Recknitz, 1645 E., Glashütte.

Damhirsch (Dama vulgáris), etwa 90 cm hohe, bis 1,5 m lange Hirschart; Männchen mit schaufelart. Geweih; Decke im Sommer rötlich-braun mit weißen Tupfen, im Winter grau; Gewicht bis 120 kg. Heimat des D. sind die Mittelmeerländer, aus denen er im 16. Jhdt. in Mitteleuropa eingeführt wurde. Fleisch sehr geschätztes Wildbret; Haut gutes Leder.

Dámiān, 1. hl., s. Kosmas. — 2. Deveuster, * 1840 zu Tremeloo (Belgien), Mitgl. der Picpuskongreg., seit 1873 Seelsorger der Aussätzigen auf der Insel Molokai, † 1889.

Damiāni, Petrus, hl., s. Petrus.

Damianistinnen od. **Damianerinnen** = Klarissen (nach dem Kloster St. Damian, s. u. Klara, hll., 1.).

Damiette (—iätt'), unterägypt. Hafen- u. Handelsstadt nahe der Mündung des östl. Hauptmündungsarms des Nils, 29 354 E. — 1. Nov. 1799 Sieg der Franzosen über die Türken.

Damiron (—rón), Jean Philibert, frz. Philosoph, * 1794, † 1862 in Paris als Prof. an der Sorbonne, schr. bes. über Gesch. der frz. Philosophie im 17./19. Jahrhundert.

Damm, 1. langgestreckte Erdauftragung z. Ausgleichung v. Unebenheiten des Geländes (Wege-, Eisenbahndamm), z. Schutz gegen Wasserzufluß bei Erdarbeiten (Fangdamm) od. z. Ansammeln fließenden Wassers (Staudamm). Vgl. Deich. — 2. Körpergegend zw. After u. Geschlechtsteilen; bei Gebärenden leicht Zerreißungen ausgesetzt (Dammriß), die durch besond. Naht (Dammnaht) vereinigt werden. Selten sind Dammbrüche, d. h. Hervortreten v. Eingeweideteilen an dieser Stelle.

Damm, 1. bayr. Ort, seit 1901 zu Aschaffenburg gehörig. — 2. Alt-D., preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 7282 E., A.G., chem. Fabriken. — 3. Neu-D., preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Königsberg, 7826 E., A.G., Tuchindustrie.

Dammagruppe, s. Dammastock.

Dammann, Karl, * 22. Okt. 1839 zu Greifswald; seit 1881 Dir. der Tierärztl. Hochschule Hannover, schr. „Gesundheitspflege der landwirtschaftl. Haussäugetiere" u. a.

Dammára (Agathis), Dámmarfichte, harzreiche Gattung der Nadelhölzer. D. orientális, Pechbaum, liefert das zu Lacken (Firnissen für Ölgemälde 2c.) gebrauchte Dámmarharz, D. austrális, Kaurifichte, das Kauriharz od. den Kaurikopal (s. u. Kopal).

Dammastock, höchster Gipfel d. Dammagruppe, eines Teiles der Berner Alpen, 3633 m hoch.

Dammbruch, s. u. Damm 2.

Damme, oldenburg. Ort, Amt Vechta, westl. vom Dümmer See, 5121 E., A.G., Hünengräber.

Dammerkirch, oberelf. Stadt, Kr. Altkirch, an der Larch, 1175 E., A.G.

Dammersfeld, Bergkuppe der Hohen Rhön, 927 m hoch.

Dämmerung, die durch Zurückstrahlung des Sonnenlichts an den oberen Schichten der Lufthülle vor Auf- u. nach Untergang der Sonne auf der Erde hervorgerufene Helligkeit.

Dammgrube, in Gießereien: ringsum durch Mauerwerk od. ähnl. befestigte Grube im Erdboden zur Aufnahme großer Gußformen u. zur Verhinderung ihres Zerreißens beim Guß. — **Dammnaht, Dammriß,** s. u. Damm 2. — **Dammtür,** Bergbau: in Mauerdämmen angebrachte Öffnung für Förderungszwecke.

damnábel, verdammenswert, abscheulich. — **Damnatiōn,** die, Verurteilung. — **Damnifikatiōn,** die, Schädigung. — **Dámno,** der, das, Schaden, Verlust, bes. an Börsenpapieren.

Dámokles, Höfling des Tyrannen Dionys v. Syrakus, dessen Herrscherglück er pries, worauf Dionys, um ihn zu belehren, ihm ein schwelger. Mahl vorsetzen, zugleich aber über seinem Haupte an einem Pferdehaar ein scharfes Schwert aufhängen ließ; daher Damoklesschwert sprw. = mitten im Glück fortwährend drohende Gefahr.

Dámon u. Phintias, 2 als Muster der Freundestreue berühmte Pythagoräer aus Syrakus, in Schillers „Bürgschaft" behandelt, deren Quelle sie Möros u. Selinuntios nennt.

Dämon, der, in der alten Sage: geist. Wesen in der Mitte zw. Göttern u. Menschen; biblisch: gefallener Engel, Teufel. — **Dämonīe,** die, Besessenheit. — **Dämonismus,** der, Glaube an Dämonen. — **dämónisch,** geisterhaft; übernatürlichen, unwiderstehl. Einfluß ausübend. — **Dämonolatrīe,** die, Teufelsverehrung. — **Dämonologīe,** die, Geisterlehre; Lehre vom Teufel. — **Dämonomanīe,** die, vermeintl. Besessenheit, eine krankhafte Einbildung.

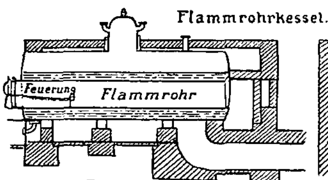
Dampf, 1. durch Erhitzung aus Flüssigkeiten, bes. Wasser, entstehender gasförm. Körper, besitzt eine der Wärme entsprechende Spannkraft, die bei der Sättigung ihren größten Wert erreicht. Gesättigt ist der Dampf in einem geschloss. Raum, wenn bei Vorhandensein einer Flüssigkeit sich aus dieser kein weiterer D. bildet. — 2. Pferdekrankheit = Dämpfigkeit, s. d. — **Dampfbad,** Einwirkung heißen Wasserdampfes auf den Körper entw. in geschlossenem, mit Wasserdampf übersättigtem Baderaum od. als Dampfkastenbad für einzelne Körperteile, erzielt reichl. Schweißabsonderung; bes. bei Erkältungskrankheiten wirksam, jedoch nur auf ärztl. Rat. — **Dampfbarkasse,** an Bord von Kriegsschiffen zum Schiffsdienst mitgeführter kleiner Dampfer. — **Dampfbodenkultur,** Bearbeitung des Ackers mittels Dampfkraft (neuerdings Elektrizität). Bei großen Gütern wird die Arbeit billiger, der Boden tiefer u. besser gelockert, der Ertrag erhöht; s. Dampfpflug. — **Dampfboot** = Dampfschiff. — **Dampfdichte,** spezif. Gewicht eines Dampfes, ist die Zahl, die angibt, wievielmal so schwer der Dampf ist als die gleiche Luftmenge bei gleichem Druck u. gleicher Wärme. — **Dampfer,** s. Dampfschiff.

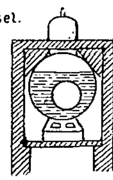
dämpfen, bei Instrumenten = bremsen; **Dämpfer,** mechan. Vorrichtung an Musikinstrumenten z. Verminderung der Tonstärke u. z. Erzielung eines weichen od. dumpfen Tonklanges.

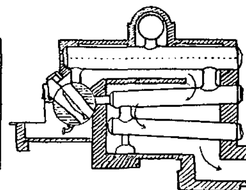
Dampfentwässerungsapparate, Einrichtungen zur Entfernung des aus dem Dampfe sich bildenden Niederschlagswassers. — **Dampffarben,** auf Zeug gedruckte u. dann durch Einwirkung v. Dampf darauf befestigte Farbstoffe. — **Dampffässer,** eiserne &c. Gefäße, in denen Gegenstände der Einwirkung gespannten Wasserdampfes ausgesetzt werden sollen. — **Dampfgummi** = Dextrin. — **Dampfhammer,** Hammer, der durch d. Spannkraft des Dampfes gehoben wird u. dann niederfällt. — **Dampfheizung,** Zentralheizungssystem für Wohnhäuser u. größere Gebäude durch Heizkörper (Radiatoren) v. bestimmt bemessener Heizfläche für die zu heizenden Räume; Zuleitung des Dampfes erfolgt v. einem meist im Keller od. in besond. Kesselhaus gelegenen Dampfkessel aus; Fabriken verwenden auch den Abdampf. Man unterscheidet Niederdruck- und (konzessionspflichtige) Hochdruckdampfheizung je nach dem geringen od. hohen Dampfdruck (vgl. Dampfmaschine). D. ist sehr bequem u. wirksam, erzeugt jedoch zu trockene Luft.

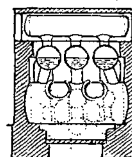
Dämpfigkeit, unheilbare, chron. Atembeschwerde des Pferdes infolge Krankheiten der Lunge od. des Herzens, ist Gewährsmangel.

Dampfkessel, Behälter aus Eisen- od. Stahlplatten, in dem durch Erhitzen v. Wasser Dampf erzeugt wird. Die Feuerung wird jetzt meist in Röhren innerhalb des Kessels verlegt (Flammrohrkessel), od. das Wasser wird in einem System v. Röhren überhitzt. Vgl. Batteriekessel. Besond. Einrichtungen dienen z. Sicherung u. Speisung d. Kessels, das Mannloch z. Einsteigen der Kesselreiniger. Dampfkesselexplosion, Zertrümmerung des Dampfkessels, kann durch Wassermangel, Abnützung, zu starke Dampfspannung u. a. veranlaßt sein. Um ihr vorzubeugen, werden die Kessel in bestimmten Zeiträumen geprüft (Dampfkesselüberwachungsverein). — **Dampfkochapparate,** Einrichtungen, in denen Flüssigkeiten durch überhitzten Dampf gekocht werden. — **Dampfkochtopf,** Papinscher Topf, luftdicht verschlossener, mit Sicherheitsventil versehener Topf, in dem Speisen wegen der entstehenden höheren Dampfspannung eher gar werden. — **Dampfmantel,** mit Dampf gefüllte Umhüllung um Dampf führende Teile der Dampfmaschine, bes. den Zylinder, soll die Verdichtung des Dampfes zu Wasser verhindern. — **Dampfmaschine,** hauptsächlich von Watt erfundene Einrichtung, durch welche die Spannkraft des Wasserdampfes in Bewegung verwandelt wird. Bei den meisten Dampfmaschinen wird der Dampf in 1 od. mehrere feststehende Zylinder geleitet,

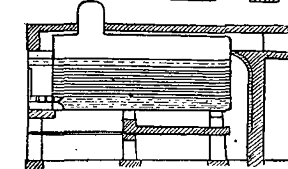




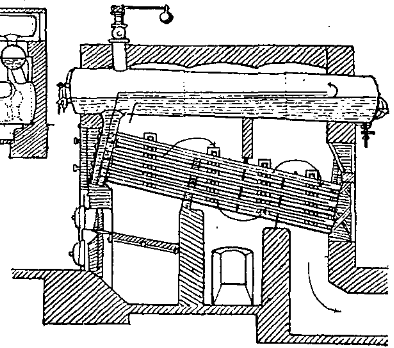




Tenbrink oder Batteriekessel.



Heizröhrenkessel.



Wasserrohrkessel.

Dampfkessel

in denen sich ein Kolben hin u. her bewegt, da der Dampf abwechselnd auf verschiedene Seiten des Kolbens wirkt (doppelt wirkend). Diese Bewegung wird durch eine Pleuelstange u. Kurbel in eine drehende verwandelt. Je nach der Stärke des Dampfdruckes unterscheidet man Niederdruck- (1 Atmosphäre) und Hochdruckmaschinen (5—12 Atm.). Da letztere keinen Kondensator z. Verdichtung d. Dampfes nötig haben, sind sie einfacher gebaut u. werden daher bes. bei Lokomotiven benützt. Die Expansionsmaschinen lassen eine geringere Dampfmenge, als der Zylinder faßt, sich ausdehnen u. nützen dadurch d. Dampfspannung besser aus. Bauarten: mit fester u. veränderl. Expansion, mit Verteilung d. E. auf 2 od. 3 Zylinder (2fach- od. 3fach-E.). S. auch Compoundmaschine. — **Dampfmesser,** s. Manometer. — **Dampfpfeife,** lauttönende Pfeife, deren Ton dadurch hervorgerufen wird, daß ein Dampfstrahl eine Glocke zum Schwingen bringt. — **Dampfpflug,** durch Dampfkraft bewegter Ackerpflug; dieser wird entw. von 2 Lokomobilen hin- u. hergezogen (Zweimaschinensystem), od. 1 Lokomobile ist durch einen Ankerwagen (s. d.) ersetzt (Einmaschinensystem); durch Einschaltung eines 2. Ankerwagens wird rundherum gepflügt. — **Dampfschiff,** Dampfer, ein Schiff, das durch 2 an seinen Seiten befindl. Schaufelräder (Raddampfer) od. durch am Hinterende vorhandene Schrauben (Schiffsschrauben, Schraubendampfer) bewegt wird. Zum Antrieb der Räder bzw. der Schrauben dienen Dampfmaschinen od. -turbinen. Einen brauchbaren Dampfer baute zuerst Fulton 1807; 1819 durchfuhr der 1. Dampfer den Atlant. Ozean. Die wichtigsten Dampferlinien u. -gesellschaften s. u. Schiffahrt. — **Dampfschlägigkeit** = Dämpfigkeit, s. d. — **Dampfsparer** = Kondensationswasserableiter, s. d. — **Dampfspritze,** s. Feuerspritze. — **Dampfstrahlpumpe,** s. Injektor. — **Dampfstraßenwalze,** auf Walzen ruhende, schwere Lokomobile zur Einebnung neu angelegter Wege. — **Dampftopf,** s. Kondensationswasserableiter. — **Dampftrockner** = Dampfentwässerungsapparate, s. d. — **Dampfzylinder,** s. Dampfmaschine.

Dampier (dämpir), William, engl. Seefahrer, * 1652, † 1715, unternahm Forschungsreisen nach Australien u. dem Stillen Ozean. Nach ihm benannt sind: D.-archipel, Inselgruppe vor der austral. Nordwestküste. — D.-insel, deutsche Insel an der Nordostküste v. Neuguinea, nördl. v. der Astrolabebai, 360 qkm. — D.-land, nordwestaustral. Halbinsel westl. v. Kings-Sund. — D.-straße, 2 Meeresstraßen: 1. zw. Neuguinea u. der Insel Waigiu; 2. zw. Neupommern u. der Rookinsel.

Damrosch, Leop., zuerst Arzt, dann Musiker, * 1832 in Posen, Dirigent in Weimar (Verkehr mit Liszt), Posen u. Breslau, seit 1871 Leiter des Gesangvereins „Arion" in Neuyork, wo er die deutsche Oper begründete, † 1885; komponierte für Gesang u. Violine.

Dámsterdiep, das, niederländ. Kanal v. Groningen nach Delfzyl, 30 km lang.

Dan, der 5. Sohn des Patriarchen Jakob; sein Stamm wohnte im nördl. Palästina; er eroberte die nördl. Stadt dieses Landes, Lais, u. nannte sie auch Dan.

Dana (déhna), 1. James Dwight, nordamerik. Geolog, * 1813, 1855 Prof. in Newhaven, † 1895; schr. „System der Mineralogie", „Handbuch der Geologie" u. a. — 2. Richard Henry, nordamerikan. Dichter, * 1787, † 1879; verf. Erzählungen („Der Bukanier") u. lyr. Dichtungen.

Dánaë, Tochter des Königs Akrisios v. Argos, gebar v. Zeus, der als goldener Regen zu ihr kam, den Perseus.

Dánaër, bei Homer: die vor Troja lagernden Griechen; diese eroberten die Stadt durch das hölzerne Pferd, das sie nach ihrem scheinbaren Abzug als Geschenk zurückließen; daher **Danaergeschenk** sprw. = unheilbringendes Geschenk. — **Danaïden,** s. u. Danaos.

Danákil, ostafrik. Volk in Erythräa, Ostabessinien u. Frz.-Somali.

Dánaos, König v. Argos; s. 50 Töchter, die Danaïden, vermählten sich mit den 50 Söhnen seines Bruders Aigyptos, töteten aber auf Rat ihres Vaters in der Hochzeitsnacht ihre Gatten; nur Hypermnéstra schonte ihren Gatten Lynkeus, der darauf Danaos tötete. Die Danaiden mußten z. Strafe in der Unterwelt Wasser in ein durchlöchertes Faß schöpfen; daher Danaidenarbeit = mühsame, aber nie zum Ziel führende Arbeit.

Dánapur, ind.-brit. Stadt = Dinapur.

Danbury (dännböri), nordamerik. Stadt, Connecticut, 16 537 E., Hutfabriken.

Danckelmann, 1. Bernh., Forstmann, * 1831, † 1904, 1866 Dir. der Forstakademie Eberswalde, seit 1879 auch Mitgl. des Landesökonomiekollegiums, schr. „Ablösung u. Regelung der Waldgrundgerechtigkeiten" (3 Bde.) ꝛc. — 2. Eberhard Frhr. v., brandenburg. Staatsmann, * 1643, seit 1688 leitender Staatsmann Friedrichs III., 1697 in unverdienter Ungnade entlassen u. bis 1707 in Haft, † 1722.

Dancla (danklá), Charles, franz. Violinvirtuose, * 1818, † 1907, 1857/92 Violinprof. am Pariser Konservatorium; schr. Kompositionen für Sologeige u. Kammermusik; weitbekannt s. „Méthode élémentaire et progressive de violon".

D'Ancóna, Alessandro, ital. Schriftsteller, * 1835 in Pisa, dort seit 1860 Prof. der it. Literatur; verf. „Anfänge des ital. Theaters", Schriften über ital. Volkspoesie u. älteste ital. Lyrik.

Dancourt (dankúhr), eig. Florent Carton, franz. Schauspieler u. Lustspieldichter, * 1661, † 1725, seichter Vielschreiber; am bekanntesten sein „Chevalier à la mode".

Dändliker, Karl, schweiz. Geschichtschreiber, * 1840 in Elsau (Kant. Zürich), Prof. in Zürich, † 1910; Hptw. Gesch. der Schweiz (3 Bde.) u. Zürichs 3 (Bde.).

Dándolo, Enrico, seit 1192 Doge v. Venedig, leitete, obwohl seit 30 Jahren geblendet u. fast 100jährig, den 4. Kreuzzug gegen Konstantinopel; hier † 1205.

Dandy (dändi), Stutzer, Modenarr. — **Dandywalze,** Metallwalze z. Eindrücken des Wasserzeichens in das feuchte Papier.

Danebrog ꝛc., s. Dannebrog.

Dänemark, Kgr., der kleinste der europ. Mittelstaaten, das südlichste der 3 sogen. skandinav. Reiche. Das Hauptland, begrenzt v. Nord- u. Ostsee u. der preuß. Prov. Schleswig-Holstein, umfaßt d. Halbinsel Jütland u. die östl. hiervon gelegenen Inseln Fünen, Langeland, Laaland, Falster, Möen, Seeland, Bornholm ꝛc., 38 985 qkm, 2 588 919 E. (1906); Nebenländer sind Färöer, Island, Grönland u. die dän.-westind. Inseln St. Croix, St. Thomas u. St. John, 195 643 qkm, 137 241 E. Das eigentl. Dänemark gehört dem norddeutschen Flachland an u. hat vorwiegend Gesteine der Kreideformationen mit diluvialen u. alluvialen Ablagerungen; Ausnahme die Insel Bornholm u. die Ártholmgruppe, die in ihrem Granitaufbau geologisch zur skandinav. Halbinsel gehören. Durch den O. Jütlands u. durch verschied. Inseln ziehen sich die Ausläufer des Balt. Landrückens hin, der im Kap Skagen, der Nordspitze Jütlands, sein Ende erreicht; die höchste Erhebung bildet der Eier Bavnehöi, 172 m.

Der W. Jütlands ist moorig u. sandig; die Küste, die sog. „eiserne Küste", ist hafenarm, v. Strandseen begleitet u. wegen der Dünenbildung u. Sandbänke der Schiffahrt sehr gefährlich. Die Ostküste Jütlands ist reich gegliedert; die Einbuchtungen heißen Föhrde od. Fjorde. Größere Flüsse fehlen; Grenzfluß gegen Preußen ist die Königsaue. Es herrscht ein mildes Küstenklima. Die Bewohner, Lutheraner, sind fast ausschließlich Dänen, dem nördl. Zweig der Germanen angehörig, am meisten den Norwegern verwandt; Haupterwerb ist Ackerbau u. Viehzucht, daneben Fischfang, Handel u. Schiffbau. 1911 betrug die Gesamteinfuhr 701 Mill. ℳ (bes. Ölkuchen u. Steinkohlen), die Gesamtausfuhr 629 Mill. ℳ (Butter, Speck, Eier). D. ist eine konstitutionelle Monarchie; die gesetzgebende Gewalt besitzt der König mit dem Reichstag. Dieser besteht aus dem Volksting (114 auf 3 Jahre direkt gewählte Abgeordnete) u. dem Landsting (66, z. T. ernannte, z. T. auf 8 Jahre indirekt gewählte Mitglieder). Die ausführende Gewalt besitzt der König allein. Es besteht allgemeine Wehrpflicht; Friedensstärke (1910) 834 Offiziere u. 12 900 Mann ohne Trains, die Kriegsstärke 85 000 Mann. Die Flotte bestand 1909 aus 64 Fahrzeugen mit 291 Offizieren u. 1139 Mann. Das Höchstgericht ist in Kopenhagen. Die allgem. Schulpflicht ist eingeführt; die Volksbildung steht hoch. Die Einnahmen d. Staates (1908/09) betrugen 105 Mill. ℳ, die Ausgaben 120 Mill. ℳ. Politisch zerfällt D. in 18 Ämter. Hst. ist Kopenhagen auf Seeland. **Geschichte.** Die Inseln waren schon vor, Jütland seit der Völkerwanderung v. den skandinavischen Dänen bewohnt, die seit dem 10. Jhdt. das Christentum annahmen. König Sven (985/1014) u. Knut d. Gr. (1014/35) eroberten England, Norwegen u. das 934 an Deutschland abgetret. Schleswig (Eider Grenze Dänemarks bis 1864). Nach Norddeutschland griffen über bes. Waldemar II. (1202/41) und Waldemar IV. (1340/75), dieser im Kampf mit der Hansa. Seine Tochter Margarete vereinte 1389 die 3 nord. Reiche in der Union v. Kalmar; nach dem Erlöschen des Herrscherhauses 1448 trennte sich jedoch Schweden wieder. In Dänemark u. Norwegen, das mehr u. mehr dän. Prv. wurde, folgte 1448 das Haus Oldenburg mit Christian I., der 1460 auch Schleswig u. Holstein erhielt, letzteres als deutsches Reichslehen, jedoch „auf ewig ungeteilt" mit Schleswig vereint. Unter Christian II. (1513/23) u. Friedr. I. (1523/33) drang die luther. Lehre ein, unter Christian III. (1533/59) wurde sie 1536 durchgeführt, der Katholizismus unterdrückt. Unter Christian IV. (1588/1648), der sich in den 30jähr. Krieg einmischte, u. Friedr. III. (1648/70) ging in den Friedensschlüssen v. Brömsebro 1645 u. Roskilde 1658 das bisher behauptete südl. Schweden verloren. 1660 wurde der Absolutismus durchgeführt, der im 18. Jhdt. unt. Bernstorff, Struensee u. Gyllenberg eine Reihe volksfreundl. Reformen brachte. Den Anschluß an Napoleon 1807 büßte D. mit dem Verlust Norwegens; dafür erhielt es Lauenburg. Das Ziel d. Politik unter Friedr. VI. (1808/39), Christian VIII. (1839/48) u. Friedr. VII. (1848/63) war dauernde Vereinigung Schleswig-Holsteins mit D.; Sprache u. Verfassung der Herzogt. wurden vergewaltigt, da diese 1848/50 in ihrem Freiheitskampf von Deutschland im Stich gelassen wurden. Als 1863 in D. durch weibl. Erbfolge Christian IX. aus der oldenburg. Linie Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg folgte, stellte sich der Bundestag für Holstein kraft des in Deutschland geltenden agnat. Erbrechts auf Seite des Herz. v. Augustenburg. Im Krieg 1864 mit Östreich u. Preußen (Friede v. Wien) verlor D. die Herzogtümer. Im Innern wehrte sich die Regierung 3 Jahrzehnte lang gegen das parlamentar. Regime u. führte unter Minister Estrup die Landesverteidigung im Konflikt mit der Kammer durch. 1901 drang das parlamentar. Regime durch, u. seitdem hat D. liberale u. radik. Regierungen. Auf Christian IX. folgte 1906 sein Sohn Friedrich VIII., diesem 1912 sein Sohn Christian X. — **Kirchliches.** Dänemark u. Schleswig verehren als Apostel bes. die hll. Willibrord u. Ansgar. König Knut d. Gr. vereinigte die 7 Bistümer zu einer Kirchenprv. mit Lund als Metropole. Nach der Einführung der Reformation (s. oben „Geschichte") blieben nur einzelne kathol. Missionsstationen, die der Reihe nach unter Hildesheim, Paderborn, Osnabrück standen. Das Grundgesetz v. 1849 brachte Religionsfreiheit; 1892 wurde für D. ein Apostol. Vikariat geschaffen, das jetzt über 8000 einheimische Katholiken zählt; Bisch. ist v. Euch, s. d.

Dänenfrage, s. Schleswig-Holstein. — **Däneninsel,** Insel im NW. v. Spitzbergen. — **Danewerk** = Dannewirk, s. d.

Danhauser, Joseph, Wiener Maler, * 1805, † 1845, Meister des humorist. Genres (Prasser, Klostersuppe, Testamentseröffnung).

Dänholm, befest. Inselchen im Strelasund, preuß. Rgbz. Stralsund, 650 E.

Dániël, 1. einer der großen Propheten, der während der Babylon. Gefangensch. am Hofe der Könige Nabuchodonosor, Balthasar (Belsazar) u. Cyrus wegen sr. Weisheit große Ehren genoß u. wichtige Staatsämter bekleidete. Das Buch Daniel, unbestreitbar v. ihm selbst verfaßt, erzählt s. Leben u. seine Geschichte, darunter die herrl. Weissagung v. den 70 Jahrwochen bis zur Ankunft des Erlösers. — 2. hl., Franziskaner, † 1227 als Märtyrer mit 6 Ordensbrüdern in Mauretanien; Fest 13. Okt.

Daniel, Herm. Alb., Geograph u. Theologe, * 1812, † 1871, Prof. am Pädagogium in Halle; verf. zahlr. geograph. Werke u. Lehrbücher.

Daniel (—iäll), frz. Jesuiten: 1. Charles, * 1818, † 1893 zu Paris, Gründer u. langjähr. Leiter der Zeitschrift Etudes religieuses. — 2. Gabriel, * 1649, † 1728, schr. eine wertvolle Gesch. Frankreichs, kämpfte als Philos. u. Theol. mit Erfolg gegen Cartesius, den Jansenismus u. Pascal.

Daniellsches Element (dänniäl—), s. Element 3.

Daniels, Alex. v., Jurist, * 1800, † in Berlin 1868 als Prof. u. Obertribunalsrat; schr. über rheinisches u. Privatrecht u. Rechtsgeschichte.

Danilewskij, Grigorij Petrowitsch, russ. Schriftsteller, * 1829, † 1890, schr. Erzählungen aus d. Volk u. histor. Romane („Die Flüchtlinge", „Rückkehr der Flüchtlinge", „Die Freiheit" rc.).

Dánilo I., zuerst Wladika (s. d.), dann 1. erbl. Fürst v. Montenegro (seit 1852), * 1826, 1860 ermordet, stiftete 1853 den **Daniloorden** (5 Klassen). — Sein Enkel Kronprinz D., Sohn Nikolaus' I., * 29. Juni 1871, 1899 vermählt mit Prinzessin Jutta (seither orthodox unter dem Namen Militza) v. Mecklenburg, befehligte die Montenegriner im Balkankrieg 1912.

Danilow, russ. Kreisstadt, Gouv. Jaroslaw, 4268 E., Leinenindustrie.

Danilówski, Gustav, poln. Romandichter, * 1871 zu Cywinsk (Südrußland), lebt in Zakopane; schr. Sozialromane: „Aus verflossenen Tagen" (Hptw.), „Die Schwalbe", u. Novellen.

Danim, der, pers.-türk. Rechnungsmünze = 0,81 Pf.

Dänische Sprache u. Literatur. Die Sprache, ein Teil des auch in Norwegen verbreiteten Nordgermanischen, ist mehr als das verwandte Schwedische ent-

wickelt u. durch andere Sprachen (bes. Deutsch) beeinflußt. Das Ostdänische od. Seeländische wurde seit der Reformation durch die Bibelübersetzungen z. herrschenden Schriftsprache; die westdän. Mundart steht dem Deutschen näher. Die Entwicklung der Literatur weist nach der zum nordgerman. Gemeinbesitz gehörigen älteren Volkspoesie 4 Hauptepochen auf: Reformation, Holberg, Romantik, Realismus (Naturalismus). Die Reformation schuf erst durch Pedersens Bibelübers. (1554) u. die Kirchenlieder v. Arrebo, Kingo ꝛc. eine eigentl. dän. Nationalliteratur, die durch Holberg (1684—1754), den dän. Molière, u. durch Joh. Ewald (Oden u. Tragödien) einen gewaltigen Aufschwung nahm. Wie in Deutschland drang zu jener Zeit auch in Dänemark das Streben nach Rückkehr zur Natur durch; ebenso ging später die dän. Romantik parallel der deutschen; den Übergang zu ihr bildet Jens Baggesen († 1826), ihren Höhepunkt A. G. Öhlenschlägers († 1850) nord. Sagendichtung, B. S. Ingemanns histor. Romane u. lyr. Dichtungen. Andere Zeitgenossen sind der Religionsphilosoph Kierkegaard, J. L. Heiberg mit volkstüml. Vaudevilles, der Märchen- u. Romandichter H. Chr. Andersen und Henrik Hertz, der Begründer des modernen dän. Charakterlustspiels. Vorbote des Realismus ist F. Paludan-Müller († 1876); zum Siege kam die neue Richtung (bis zum Naturalismus) seit etwa 1870 durch den Literarhistoriker G. Brandes; ihre Hauptvertreter sind Drachmann, Jens Peder Jakobsen mit s. pessimist. Novellen, K. Larsen, Jens Joh. Jörgensen, Bang, Gjellerup ꝛc.

Dänischer Wohld, Halbinsel zw. Kieler u. Eckernförder Bucht.

danisieren, dänisch machen.

Dankáli, Einzahl zu Danakil, s. d.

Dánko, Jos. Karl, * 1829 zu Preßburg, † 1895 das. als Titularbisch. u. Dompropst, schr. viel über ungar. Kirchen- u. Kunstgeschichte.

Dankow, russ. Kreisstadt, Gouv. Rjasan, am Don, 9097 E., Getreidehandel, Gartenbau.

Dankwart, Bruder Hagens im Nibelungenlied.

Dánnebrog, der, das dänische Reichsbanner. — **Dannebrogorden**, zweithöchster dän. Orden, angeblich 1219 gestiftet; 3 Klassen. — **Dannebrogmänner**, Inhaber des silb. **Dannebrogkreuzes**, eines Ehrenzeichens für Leute in niedrigerer Lebensstellung.

Dánnecker, Joh. Heinr. v., Bildhauer, * 1758, † 1841 als Dir. der Kunstschule zu Stuttgart, ausgebildet auf der Karlsschule, dann in Paris u. Rom, suchte durch Nachahmung der antiken Meister die Bildhauerkunst neu zu beleben; Hptw. Schillerbüsten, Ariadne auf dem Panther (Frankfurt), Amor u. Psyche, Christusstatue (Moskau u. Regensburg).

Dannemarie (dan'marī), 1. frz. = Dammerkirch, s. d. — 2. frz. Ort, Dep. Doubs, 191 E.; Gefecht am 23. Jan. 1871.

Dannemöra, Ort im mittl. Schweden, Län Upsala, 1305 E., Eisen-, Zinn- u. Silbergruben; nahebei Österby u. Löffta, große Hüttenwerke.

Dannenberg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Lüneburg, an der Jeetzel, 1934 E., A.G.

Dannenberg, Herm., Numismatiker, * 1824, Landgerichtsrat in Berlin, † 1905, schr. bes. über mittelalterl. Münzen.

Dannewirk, das, Grenzwall zw. Eider u. Schlei, z. T. in die Zeit Karls d. Gr. zurückreichend; 1848 von Wrangel genommen, v. den Dänen neubefestigt, jedoch 5./6. Febr. 1864 geräumt, seither zerstört.

D'Annúnzio, Gabriele, eig. Ant. Rapagnetta, ital. Dichter, * 12. März 1864 auf dem Adriat. Meer, kürzere Zeit Deputierter, lebt meist in Francavilla (Abruzzen), seit Dante der größte Meister der ital. Sprache, aber vielfach derb-sinnlich; s. Romane („Lust", „Feuer", „Die Jungfrauen v. Felsen" ꝛc.) sind oft zu lyrisch, s. Dramen („Die tote Stadt", „Gioconda", „Francesca da Rimini") verdanken ihren Beifall in hohem Maße der Darstellerin ihre Hauptrollen, Eleonora Duse.

Danse macabre (danß' makábr'), die, Totentanz, s. d.

Dantan (dantán), Pariser Künstler: 1. Jean Pierre, Bildhauer, * 1800, † 1869, durch Karikaturstatuetten berühmter Männer bekannt. — 2. Sein Sohn Edouard, Maler, * 1848, † 1897, schuf mytholog., geschichtl. u. bes. Genrebilder mit einem Einschlag ins Lüsterne (Nymphe Salmacis, Frühstück des Modells im Atelier).

Dante Alighiéri, Italiens größter Dichter, * 1265 zu Florenz, vermählt mit Gemma Donati, in die Parteikämpfe sr. Vaterstadt verwickelt u. 1302 zeitlebens verbannt, nach unstetem Wanderleben † 14. Sept. 1321 zu Ravenna. Er ist Begründer der ital. Literatursprache u. ihr größter Meister durch seine Divína Commédia (Göttl. Komödie), eine großart. Vision, deren 100 Gesänge (in Terzinen) uns durch Hölle, Fegfeuer u. Himmel hindurchführen, s. eigene Erlösung durch die himml. Gnade u. den läuternden Einfluß sr. irdisch-überirdischen Liebe zu Beatrice darstellend. Kleinere Werke: La vita nuova (Das neue Leben; Gesch. seiner Jugendliebe zu Beatrice), Il convivio (Das Gastmahl; moralphilosophisch), De monarchia (über das Weltkaisertum), lyr. Gedichte ꝛc.

Dantiscus, Joh. (eig. v. Höfen), einer der bedeutendsten neulat. Dichter, * 1485 in Danzig, † 1548 als Bisch. v. Ermland; schr. weltl. u. geistl. Gedichte.

Danton (dantón), Georges, frz. Revolutionär, * 1759 zu Arcis-sur-Aube, ursp. Advokat, gründete den Klub der Cordeliers, organisierte 1792 den 2. Tuileriensturm u. als Justizminister die Septembermorde, stürzte 1793 die Girondisten, wurde v. Robespierre gestürzt u. mit s. Anhängern 5. Apr. 1794 guillotiniert.

Danúbius od. **Danúvius**, der, lat. = Donau.

Danville (dänwil), nordamerik. Städte: 1. im Staat Illinois, 27 871 E., Kohlengruben. — 2. im Staat Virginia, 16 520 E., Zigarrenindustrie.

Danzel, Theod. Wilh., Literarhistoriker, * 1818, Prof. in Leipzig, † 1850; Hptw. „Gottsched u. seine Zeit" u. Biographie G. E. Lessings.

Danzig, 1. Rgbz. der preuß. Prv. Westpreußen, 7957 qkm, 742 550 E. (1910), besteht aus 2 Stadt- u. 10 Landkreisen. — 2. Hst. des Rgbz. u. Stadtkr. D., an der Mündung d. Mottlau in die Danziger Weichsel, 170 347 E., Festung 1. Ranges, Generalkommando des XVII. Armeekorps, L.G., A.G., 2 Landratsämter, O.P.D., Reichsbankhauptstelle, Seeamt, Techn. Hochschule, Navigations-, Kriegsschule, Provinzial- u. Städt. Museen; altertüml. Bauten: got. Katharinenkirche (1185), Turm 1905 abgebrannt, seitdem erneuert mit Glockenspiel; größte Kirche ist d. got. St. Marienkirche (15. Jhdt.); reichgeschmückte, hohe, schmale Giebelhäuser, got. Rathaus, got. Artushof, Engl. Haus (Renaissance, 16. Jhdt.). Schiffbau (Kaiserl. u. Schichauwerft), staatl. Gewehr- u. Munitionsfabrikation, Likörbereitung (Danziger Wasser), Eisen- u. Maschinenindustrie, bedeut. Handel, bes. mit Getreide, Kohlen, Petroleum, Bauholz, Chemikalien; reger Land- u. Seeverkehr, seit 1899 Freihafen (Seehafen in Neufahrwasser). D., zuerst 994 erwähnt, später Hst. der Herzöge v. Pommerellen, kam 1310 an den Dtsch. Orden, war 1358 Hansastadt, 1466 unter poln. Herrschaft, hatte aber s. eignes Recht, die Danziger Willkür, wurde 1793 preußisch, 1807 freie Reichs-

stadt, nachdem sie vorher v. den Franzosen erobert worden war, seit 1814 wieder preußisch. — **Danziger Bucht,** Einbuchtung d. Ostsee an der ost- u. westpreuß. Küste, zw. Rixhöft u. Brüsterort in Samland, 82 km breit. — **Danziger Goldwasser,** feiner, süßer Kräuterlikör mit Blattgoldflitterchen. — **Danziger Werder,** das, fruchtbare Niederung zw. Weichsel u. Mottlau, südl. v. Danzig.

Dáphne, 1. Tochter des Peneios u. der Erde, auf ihrer Flucht vor Apollos Liebeswerben v. der Mutter in einen Lorbeerbaum verwandelt. — 2. im Altertum vornehme Vorstadt Antiochiens.

Daphne, Seidelbast, Kellerhals, Gattg. der Thymeläazeen. D. mezeréum, Gemeiner S., Bergnagel, gift. Strauch mit blasenziehender Rinde, Zierstrauch; ebenso die Arten cneórum, wohlriechender, u. lauréola, lorbeerblättr. S.

Dáphnis, Sohn des Hermes, Hirt auf Sizilien, der Sage nach Schöpfer der bukol. Poesie.

Dapónte, Lorenzo, it. Operndichter, * 1749, Priester u. Lehrer am Priesterseminar in Triest, aus polit. Gründen verbannt, dichtete in Wien für Mozart die Texte zu „Figaros Hochzeit" u. „Don Juan", † 1838 als Opernunternehmer in Neuyork.

Dapóntes, Konstantinos, neugriech. Dichter, * 1707, † 1789 als Mönch auf dem Athos, verf. moral., panegyrische u. relig. Gedichte (Hymnenzyklus auf d. hl. Jungfrau).

Dappenthal, Tallandschaft im frz. Jura, am Westfluß der Dôle, 6 km lang; bis 1863 strittiges Gebiet zw. Frankreich u. der Schweiz.

Dápsang, der, höchster Berg des Karakorum, 8619 m, der zweithöchste Berg der Erde.

Dâr, die, arab. = Land; häufig in Landschaftsnamen, z. B. Darfertit, Darfor.

Dárasi, Muhammed, Stifter d. Sekte d. Drusen, s. d.

Darbhánga, ind.-brit. Distr.-Hst., Division Patna, Prv. Bengalen, 66 244 E., Schloß des Maharadscha von D.

Darboy (—boá), Georges, * 1813, Bisch. v. Nancy, 1863 Erzbisch. v. Paris, auf d. Vatikan. Konzil Gegner der Unfehlbarkeitserklärung, der er sich aber unterwarf; z. Zt. der Kommune in Paris von den Aufständischen 24. Mai 1871 erschossen.

Darbyisten, von John Darby (* 1800, † 1882) gestiftete engl. Sekte, die jede kirchl. Organisation verwirft u. die baldige Wiederkunft Christi z. Jüngsten Gericht erwartet; der Darbyismus fand auch im Wuppertal einige Anhänger.

D'Arcet (darßéh), Jean Pierre Jos., Pariser Chemiker, * 1777, † 1844, entdeckte u. a. die Trennung v. Gold und Silber durch kochende Schwefelsäure. — **D'Arcets Metall,** Legierung v. Wismut, Blei u. Zinn.

Dardanariát, das, Aufspeicherung v. Lebensmitteln zwecks Verteuerung; bes. Kornwucher.

Dardanéllen, benannt nach der alten kleinasiat. Stadt Dardanos, der Hellespont der Alten, stark befestigte Meerenge zw. Europa u. Asien, Verbindung zw. Ägäischem u. Marmarameer, 61 km lang, an der engsten Stelle 1300 m breit. Durch Verträge v. 1809 u. 1841 wurde v. den Mächten die Forderung der Türkei, daß nur türk. Kriegsschiffe den Weg zw. dem Schwarzen u. Ägäischen Meer benutzen sollen, anerkannt u. auf dem Pariser Kongreß 1856 bestätigt; Versuche Rußlands, den Weg frei zu bekommen, wurden v. den Mächten bisher abgelehnt.

Dárdaner, 1. bei Homer = Trojaner (vgl. Dardanos); 2. illyr. Volk des Altertums, an der Morawa.

Dárdanos, 1. Sohn des Zeus u. der Elektra, Gründer der Stadt Dardania in Troas, Stammvater des trojan. Königshauses (**Dardaniden**), durch Äneas auch der Römer; 2. antike Stadt, s. Dardanellen.

Dardesheim, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Halberstadt, 1409 E.

Dardistán, ostind. Berglandsch. nördl. vom Indusknie; die arischen Bewohner, **Darden,** sind meist Schiiten.

Dárdschiling, ind.-brit. Distr.-Hst., Division Radschschahi, Prv. Bengalen, 2184 m üb. dem Meere, 14 145 E., klimat. Kurort.

Darēios, grch. = Darius, s. d.

Dar-el-Baida (od. **-Beda**), arab. = Casablanca.

Daressalám (od. -salaam), Hst. v. Deutsch-Ostafrika u. Bezirkshauptort, mit vortreffl. Hafen am Ind. Ozean, 24 000 E., Sitz der Regierung u. des Apostol. Vikars, Hauptzollamt, Kolonialmuseum, Ausgangspunkt der Eisenbahn nach Tabora.

Darfértit, östl. Sudanlandsch., v. Negerstämmen bewohnt; Hauptort Dem Siber am Biri.

Darfór od. **Darfúr,** Landsch. im südöstl. Sudan zw. Wadai u. Kordofan, etwa 500 000 qkm, $1^1/_2$ Mill. E., im N. Araber, im Süden der Negerstamm der For; Ausfuhr von Orangen u. Zitronen; Hauptort El Fascher.

Dargún, Ort in Mecklenburg-Schwerin an der pommerschen Grenze, westl. v. Demmin, 2255 E., A.G.

Daria, hl., s. u. Chrysanthus.

Daribba, die, ägypt. Getreidemaß = 2 Ardeb, s. d.

Dariël od. **Darjál,** der, Paß im Kaukasus, Gouv. Tiflis, am Ostfuß des Kasbek.

Dáriën, mittelamerik. Landsch. am nördl. Gestade v. Colombia, östl. Teil der Meerenge v. Panama, am Golf v. D., der südlichsten Bucht des Karib. Meeres.

Darīus I., pers. König 521/485 v. Chr., Sohn des Hystaspes, Organisator d. Reichs, warf den Jonischen Aufstand nieder, scheiterte mit 2 Zügen gegen Griechenland (492 Mardonius, 490 Schlacht b. Marathon) u. starb während der Rüstungen zu einem neuen. — Sein Enkel **D. II.** 424/404. — **D. III.** 336/330, v. Alexander bei Issus u. Gaugamela geschlagen, auf der Flucht v. Bessus ermordet.

Darkéhmen, ostpreuß. Kreisstadt, Rgbz. Gumbinnen, 3514 E., A.G., Pferdezucht.

Dárlaston (—läst'n), engl. Stadt, Grafsch. Stafford, am Trent, 15 395 E., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Darlehnskassen, s. Genossenschaftswesen.

Dárling, der, engl. = Liebling.

Dárling, der, r. Nbfl. des Murray im östl. Australien, 2449 km lang.

Darlington (dárlingt'n), engl. Stadt, Grafsch. Durham, am Skerne, 44 511 E., Maschinen- u. Waggonbau.

Darlingtónia califórnica, in den Blattstielen Insekten fangende kaliforn. Pflanze der Sarrazeniazeen.

Darm, Verdauungsschlauch des menschl. u. tier. Körpers, besteht beim Menschen aus Dünn- u. Dickdarm. Ersterer beginnt am Magenausgang als Zwölffingerdarm (duodēnum) mit den Einmündungen des Gallen- u. Bauchspeicheldrüsenganges; der mittl. Teil ist der drüsenreiche Leerdarm (jejūnum), der untere der Krummdarm (íleum). Durch die seitl. Einmündung des Dünndarms in den Dickdarm entsteht der Blinddarm (cōecum) mit dem Wurmfortsatz (appéndix vermifórmis); an der Übergangsstelle zw. Dünn- u. Dickdarm ist die Bauhinische Klappe. Der Dickdarm hat 1 aufsteigendes, 1 querlaufendes und 1 absteigendes Stück (Kolon), an letzterem eine S-förm. Krümmung u. endet als Mastdarm (réctum) am After. Dünn- u. Dickdarm sind durch das Gekröse (mesentérium) an der hintern Bauchhöhlenwand festgeheftet. Mikroskopisch

zeigt die Darmwand 3 Schichten, die innere drüsenhalt. Schleimhaut, die doppelte mittl. Muskel- u. die äußere seröse Schicht. Im Darm wird der im Magen vorbereitete Speisebrei durch Galle, Bauchspeichel- u. Darmdrüsensaft weiter zersetzt; die Nahrungsstoffe werden dann dem Blut zugeführt, das Wertlose durch die fortwährenden peristalt. Darmbewegungen ausgestoßen. — **Darmbein,** s. u. Becken. — **Darmblutung,** Blutung der Darmwand bei einfachem Darmgeschwür od. bei Krebs, Typhus, Skorbut, Hämophilie oder Verletzungen. Das Blut tritt im schwarz gefärbten Stuhle aus od. wird erbrochen. Bis zur Ankunft des Arztes äußerste Ruhe u. Eisblase! — **Darmbruch, Darmeinklemmung,** s. u. Bruch. — **Darmentzündung,** entw. einfache (akute od. chronische) Entzündung der Darmschleimhaut (Darmkatarrh) od. bei schweren Infektionskrankheiten (Cholera, Typhus, Ruhr ꝛc.) od. bei Tuberkulose u. Syphilis des Darmes auftretend. Der akute Magendarmkatarrh entsteht durch Genuß schwer verdaulicher Speisen u. Getränke od. durch Erkältung. Symptome: Appetitlosigkeit, Durst, häufig Erbrechen, Durchfall od. Verstopfung, Kollern und Schmerzen im Leib. Behandlung: Leicht verdaul., hauptſ. schleimige Diät, warme Leibpackungen, beim Beginn abführende, später stopfende Mittel. — **Darmfistel,** die, durch Verletzung od. Vereiterung entstand. Verbindung zw. Darm u. äußerer Bauchwand; operativ angelegt als Magendarmfistel z. Ernährung bei Verengerung der Speiseröhre od. als Dickdarmfistel (künstl. After) z. Entleerung des Kotes bei Mastdarmverengerung. — **Darmgeschwülste,** selten gutartig (Fettgeschwülste, Polypen ꝛc.), häufig bösartig (Krebs, Sarkom ꝛc.), finden sich bes. am Zwölffinger-, Blinddarm, den Biegungen des Dickdarms u. am Mastdarm; nur durch frühzeitige Operation heilbar. — **Darmgeschwüre** entstehen bei Allgemeinerkrankungen (Tuberkulose, Syphilis), Infektionskrankheiten (Typhus u. Ruhr) u. Verletzungen als einfache (runde) Darmgeschwüre od. bei Zerfall v. bösartigen Geschwülsten, z. B. Krebs u. Sarkom. Ungünstigster Ausgang ist die Darmperforatiŏn, Durchbruch des Darms mit Erguß seines Inhalts in die freie Bauchhöhle und tödlicher Bauchfellentzündung. — **Darminvaginatiŏn,** die, Darmeinstülpung, bei der eine Darmschlinge von außen her an eine andere sich andrückt u. in sie hineinschiebt, so daß es zum Darmverschluß kommt. — **Darmkatárrh,** der, s. u. Darmentzündung. — **Darmkrebs,** s. u. Darmgeschwülste. — **Darmlähmung,** Aufhebung der Darmbewegung bei chron. Darmerkrankungen, Nerven- u. Rückenmarkskrankheiten u. Bauchfellentzündung, bewirkt hartnäck. Verstopfung, schlimmstenfalls vollständ. Kotstauung mit Allgemeinvergiftung u. tödl. Ausgang. — **Darmlarve** = Gastrula, s. d. — **Darmperforation,** s. u. Darmgeschwüre. — **Darmscheidenfistel,** Verbindung meist des Mastdarms mit der Scheide, aus der dann Kot entleert wird, Folge v. Dammriß u. Eiterungen. — **Darmschwindsucht,** durch Tuberkelbazillen erregte Darmerkrankung, häufig (durch verschluckte Bazillen) bei gleichzeit. Lungentuberkulose, führt meist zum Tod durch Entkräftung. Symptome: abwechselnd Verstopfung u. Durchfälle, aufgetriebener Leib, Bauchwassersucht. — **Darmseuche** = Influenza der Pferde.

Darmstadt, Hst. des Großhzgt. Hessen u. der Prov. Starkenburg, 86 529 E., O.L.G., L.G., 2 A.G., O.P.D., Reichsbankstelle, Techn. Hochschule, Hess. Landesmuseum, Hofbibliothek (600 000 Bde.), Botan. Garten, Residenzschloß; bedeut. Chemikalien- u. Maschinenindustrie. Nahebei Truppenübungsplatz des XVIII. Armeekorps mit Übungsplatz für Flugmaschinen. — D., fränk. Ansiedlung (5. Jhdt.), wurde im 13. Jhdt. Lehen der Grafen v. Katzenelnbogen, 1330 Stadt, 1479 hessisch, 1567 Residenz.

Darmstädter, Paul, * 17. Okt. 1873 in Charlottenburg, 1907 Prof. in Göttingen, schr. Gesch. des Großherzogt. Frankfurt, Gesch. der Verein. Staaten.

Darmsteine, Kotsteine, erhärtete Kotmassen oder Kalkablagerungen um Fremdkörper, können schwere Entzündungen bes. am Wurmfortsatz hervorrufen. — **Darmstenōse,** die, **Darmverengerung,** wird entw. durch schrumpfende Narben nach Geschwüren od. durch Geschwülste, Darminvagination od. Darmverschlingung (s. d.) bewirkt; meist Operation nötig. — **Darmtuberkulōse,** die, Darmschwindsucht, s. d. — **Darmverschlingung,** Achsendrehung des Darmes mit dem Gekröse, wodurch Darmverschluß erzeugt wird. — **Darmwandbruch,** Littrésche Hernie, ein Bruch, bei dem nur eine Darmwand in der Bruchöffnung liegt.

Darnétal (—táll), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, bei Rouen, 6826 E., Baumwollspinnerei.

Dárnley (—li), s. Maria (Stuart) v. Schottland.

Darre, die, 1. Krankheit = Darrsucht; 2. **Vorrichtung** z. Trocknen u. leichten Rösten (Darren) von Flachs, Getreide, Obst ꝛc. durch künstl. od. Sonnenwärme.

Darro, der, r. Nbfl. des Jenil im südl. Spanien, 20 km lang, goldführend.

Darrsucht, 1. alte Bezeichnung für starke Abmagerung des Körpers infolge v. Unterernährung, übermäß. Anstrengung od. chron. Vergiftungen; vielfach starkes Hervortreten der Halsdrüsen; 2. häufige Krankheit der Stubenvögel infolge Verdauungsstörungen od. Atembeschwerden.

Dar-Rúnga, Landsch. im mittl. Sudan, Gebiet des Schari, v. Negerstämmen bewohnt; Hst. El-Kuti.

Darß, der, waldreiche pommersche Halbinsel, Rgbz. Stralsund, 78 qkm; nördl. Spitze Darßerort mit Leuchtturm.

Dártford (—förd), engl. Stadt, Grafsch. Kent, am Darent, 18 644 E., Papier- u. Maschinenfabriken.

Dártmoor (—mur), das, Granitlandsch. in der engl. Grafsch. Devon, bis 621 m hoch.

Dártmouth (—möſ), engl. Hafenstadt, Grafsch. Devon, an d. Mündung des Dart in den Kanal, 6579 E.

Darton (dart'n), engl. Stadt, Grafsch. York, 7670 E., Kohlenbergbau.

Daru (darü), 1. Bruno Graf, frz. Staatsmann unter Napoleon I., * 1767, † 1829; verf. eine Gesch. Venedigs. — 2. Sein Sohn Graf Napoléon, * 1807, † 1890, suchte als Min. des Auswärt. 1870 das Vatikan. Konzil zu bekämpfen.

Daruvár, Ort in Kroatien, Kom. Pozega, an der Toplitza, 6771 E., Moor- u. Schlammbäder, warme Quellen.

Dárwen (Over Darwen), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 38 211 E., Papier-, Eisen- u. Kohlenindustrie.

Dárwin, Monte, der, höchster Berg des Feuerlandes, 2150 m.

Dárwin, 1. Charles Robert, engl. Naturforscher, * 1809 zu Shrewsbury, machte 1831/36 eine Weltumseglung mit, deren Ergebnisse er in mehreren Werken niederlegte, lebte dann auf s. Landgut Down in Kent, † 1882. Für den nach ihm benannten Darwinismus (s. d.) waren grundlegend s. Werke „Über die Entstehung der Arten durch natürl. Zuchtwahl" u. „Die Abstammung d. Menschen". — 2. Seine Söhne: a) Georg Howard, engl. Astronom, * 1845 in Down, Prof. der Naturwissenschaften in Cambridge, verdient bes. um die Erforschung der Gezeiten. — b)

Francis, * 1848 in Down, Prof. der Botanik in Cambridge, schrieb Biographie seines Vaters.

Darwinismus, der, die von Ch. R. Darwin begründete, führende Richtung der Deszendenztheorie od. Abstammungslehre, wonach die Arten der tier. und pflanzl. Lebewesen nicht unveränderl. Formen sind, sondern sich durch allmähl. Umbildung aus 1 od. mehreren Grundformen entwickelt haben. Er stützt sich auf: 1. die Veränderlichkeit, mittels deren auch durch künstl. Züchtung neue Spielarten geschaffen werden können; 2. die Vererbung, welche die einmal geschaffenen Veränderungen festhält u. die Vervollkommnung der Art begründet; 3. die Auslese, die im „Kampf ums Dasein" durchgeführt u. durch die geschlechtl. Zuchtwahl gefördert wird, indem die stärksten u. schönsten Individuen z. Paarung gelangen, weniger gute aber zugrunde gehen. Darwins Beweise für sein System können nicht als zwingend anerkannt werden; es schließt jedoch nicht notwendig die Leugnung eines Schöpfers in sich, den auch Darwin selbst, wenigstens anfangs, nicht leugnete. Auch gläubige Forscher halten die Entwicklung d. heutigen Arten aus 1 od. mehreren Urformen nicht für unmöglich; unbedingt abzulehnen ist aber die Übertragung dieser Abstammungslehre auf den Menschen.

Dasbach, Georg, * 1846, Kaplan in Trier, gründete den Trier. Bauernverein u. eine Reihe v. Zeitungen, seit 1889 im preuß. Land-, seit 1898 im Reichstag, † 1907.

Dáschkow, Katharina Romanowna Fürstin, geb. Gräfin Woronzow, * 1743, † 1810, Freundin Katharinas II., Gründerin der Russ. Akademie u. vieler gelehrter Unternehmungen; Memoiren dtsch. 1857.

Dassel, preuß. Stadt, Rgbz. Hildesheim, Kr. Einbeck, an der Ilme, 1554 E.

Dasselfliegen = Biesfliegen, s. d.

Dassow, Ort in Mecklenburg-Schwerin, Amt Grevesmühlen, am Dassower See, 1491 E.

Dasyméter, der, das, Dichtigkeitsmesser, Guerickesches Manometer, kleine Wage, die eine Hohlkugel u. Bleigewicht trägt, z. Nachweis der Luftdichte; bei Feuerungsanlagen: Apparat z. Anzeigen des Kohlensäuregehalts der Rauchgase.

Dasypódius, Konrad, Mathematiker, * um 1531, † 1600 als Prof. in Straßburg; nach s. Angaben wurde 1572/74 die berühmte Uhr des Straßburger Münsters gebaut.

dat., Abk. für dátum, gegeben, ausgefertigt. — **Dáta od. Dáten,** gegebene Tatsachen, Angaben; auch Mz. zu Datum. — **Datária,** die, päpstl. Behörde zur schriftl. Erledigung v. Gnadensachen im äußeren kirchl. Rechtsbereich; ihr Leiter heißt Datárius (wenn er Kardinal ist: Prodatarius). — **datieren,** mit dem Tag (u. Ort) der Ausfertigung versehen; sich (von einem Zeitpunkt) herschreiben, herrühren.

Datis, s. u. Artaphernes.

Datiskazéen, Fam. der Passiflorinen; zu ihr gehörig **Datisca cannabína,** gelber Hanf, Streichkraut, Farbstoff u. Fasern liefernde oriental. Zierpflanze.

Dátiv od. **Dativus,** der, Gebefall, der 3. Fall der Deklination (auf die Frage: wem?). — **dáto,** kfm. heute; auch = **a** od. **de dato,** vom Tage der Unterschrift an; **Datowechsel,** bestimmte Zeit nach sr. Ausstellung fällig werdender Wechsel.

Datsche, die, russ. Sommer-, Landhaus, Villa.

Dátschitz, mähr. Bezirkshst. an d. Lautschna, 2850 E.

Dattel(palme), s. Phoenix. — **Dattelmuschel** = gemeine Bohrmuschel. — **Dattelpflaume,** s. Diospyrus.

Datteln, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Recklinghausen, am Dortmund-Ems-Kanal, 12803 E., Kohlenindustrie.

Dattenberg, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 846 E., Basaltbrüche, Weinbau.

Dattenfeld, preuß. Ort, Rgbz. Köln, Kr. Waldbröl, 2774 E., Zigarren- u. Feilenfabriken.

Dátum, das (Mz. Daten), Angabe der Zeit (u. des Ortes) einer Ausfertigung. — **Datumgrenze,** der 180. Längengrad, bei dem der Datumwechsel vorgenommen wird, der den durch die Erddrehung erzeugten Datumsunterschied ausgleichen soll. Bei einer Erdumkreisung in westl. Richtung verliert man 1 Tag u. läßt daher an der Datumgrenze 1 Tag ausfallen, bei östl. Fahrt behält man dasselbe Datum 2 Tage bei.

Datúra, Stechapfel, sehr gift. Gattg. der Solanazeen; D. stramónium, Gemeiner St., mit in der Heilk. gebrauchten Blättern; D. tátula, arbórea u. a. Arten sind Zierpflanzen. — **Daturín,** s. Atropin.

Dau = Dhau, s. d.

Dauba, böhm. Bezirkshst., 1810 E., Hopfenbau.

Dauben, die gekrümmten Seitenstücke v. Fässern ꝛc.

Daubensee, schweiz. Alpensee am Gemmipaß, Kant. Wallis, 2206 m üb. d. Meer, überragt vom **Daubenhorn,** 2952 m hoch.

Daubenton (dobañtóñ), Louis Jean Marie, franz. Naturforscher, * 1716, † 1799, bearbeitete d. Anatomie der Säugetiere in Buffons Naturgeschichte.

Daubigny (dobinji), Charles François, Pariser Maler, * 1817, † 1878, naturtreuer Landschaftsschilderer (Weinlese in Burgund, Die Ufer der Oise), der viele Nachahmer fand.

Daublébsky, Max. Frhr. v. Sterneck, östreich. Admiral, * 1829, † 1897, bohrte 1866 bei Lissa den Rè d'Italia in den Grund; als Marinekommandant u. Chef der Marinesektion (Marineminister) 1883/97 um die Entwicklung der östreich. Kriegsflotte verdient.

Daubrée (dobréh), Gabriel Aug., franz. Geologe, * 1814 in Metz, Generalinspektor der frz. Bergwerke, verdient um d. experimentelle Geologie u. Meteoritenkunde, † 1896 in Paris.

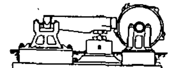
Daucus, Gattung d. Umbelliferen; D. caróta, Möhre, Mohrrübe, s. d.

Daudet (dodéh). 1. Alphonse, frz. Romandichter, * 1840 in Nîmes, † 1898 in Paris; Jugendwerke „Lettres de mon moulin" u. „Le petit Chose" („Der kleine Dingsda"; s. eigene Jugend); weltberühmt s. Burleske „Tartarin de Tarascon" (Charakteristik des großsprecher. Provenzalen) und die Romane „Fromont jeune et Risler aîné" (meisterhafte, naturtreue Schilderung des Pariser Lebens), „Le Nabob" (Zeit Napoleons III.), „Sappho" (Intrigen einer Kurtisane) u. a. — 2. Sein Bruder Ernest, * 1837 in Nîmes, fruchtbarer Romandichter u. Geschichtsforscher, schr. viel über Revolutions- u. napoleon. Zeit.

Dauersporen, gegen Witterungseinflüsse geschützte Sporen niederer Pflanzen.

Daulatabád, Felsenfestung im ind.-brit. Vasallenstaat Haiderabad, bei Aurangabad.

Daumen, in d. Technik; an einer Transmissionswelle sitzender Vorsprung, bewegt das Ende eines Hebels, der einen Hammer (Daumenhammer) od. ähnl. trägt.



Daumenhammer.

Daumer, Georg Friedr., Philosoph u. Dichter, * 1800 zu Nürnberg, † 1875 zu Würzburg, bekämpfte anfangs das Christentum, z. B. in „Geheimnisse des christl. Altertums", „Religion des neuen Weltalters", verteidigte es nach s. Übertritt zum Katholizismus (1858) in zahlr. Schriften („Meine Konversion", „Das

Geisterreich" 2c.); dichtete Nachbildungen des pers. Lyrikers Hafis 2c., war Erzieher Kaspar Hausers.

Daumier (domiëh), Honoré, frz. Maler u. Karikaturenzeichner, * 1808, † 1879.

Daumont (domón), der, Viergespann mit Stangenreitern.

Daun, Hauptort des preuß. Kr. D., Rgbz. Trier, an der Lieser, 1429 E., A.G., Ruine der Stammburg der Grafen v. D., Bade- u. Luftkurort.

Daun, östreich. Grafengeschlecht (Stammburg in Daun, s. d.), 1904 erloschen. Fürst Wirich, * 1668, † 1741, verteidigte 1706 Turin, eroberte 1707 Neapel, 1713/19 östreich. Statthalter daselbst. — Sein Sohn Leopold Jos. Reichsgraf v. D., Fürst v. Teano, östreich. Feldmarschall, * 1705, † 1766, 1758/62 Höchstkommandierender gegen Friedr. d. Gr., siegte bei Kolin, Hochkirch, Breslau, Maxen, 1760 bei Torgau geschlagen; seit 1762 Präs. des Hofkriegsrats.

Daunen, s. u. Federn.

Dauphin (dofäñ), seit 12. Jhdt. Titel der Grafen der Dauphiné (Grafsch. Viennois), ging mit dessen Abtretung 1349 an den frz. Kronprinzen über (bis 1830 geführt). — **Dauphiné** (dofinéh), die, eig. das, südostfrz. Landschaft, ehemals Prv., etwa die heutigen Dep. Isère, Hautes-Alpes u. z. T. Drôme umfassend; Hst. Grenoble. D.-Alpen, Teil der Westalpen zw. Isère u. Durance, bis 4100 m hoch.

Daurien (da-ú—), der südöstl. Teil Transbaikaliens, vom Daurischen Erzgebirge durchzogen.

Daus, das, beim Würfelspiel: 2 Augen; in der dtsch. Spielkarte das höchste, mit 2 Augen bezeichnete Blatt, entsprechend dem As der frz. Karten.

Dausch, Petrus, kathol. Theologe, * 1864 zu Eschbach (Pfalz), seit 1908 Prof. der neutestamentl. Exegese in Dillingen; Hptw. „Der Kanon des Neuen Testaments".

Dauthendey, Max, * 1867 in Würzburg, hier nach längeren Wanderfahrten (Reise um d. Erde) ansässig, schwelgt in s. anfangs unklaren und verwirrenden („Ultraviolett", „Reliquien") lyr. Dichtungen in Farben u. z. T. herrl. Naturbildern („Die ewige Hochzeit", „Singsangbuch", „Lusamgärtlein, Frühlingslieder aus Franken").

Dauw, das, s. u. Zebra.

Dauzenberg, Alois, * 1831, † 1907 als kath. Pfarrer zu Kaiserswerth, Mitbegründer der Zentrumspartei, 1870/79 u. seit 1892 im preuß. Abgeordnetenhaus.

Davenport (däww'n—), nordamerik. Stadt, Staat Iowa, am Mississippi, 43 028 E., Bischofssitz, bedeut. Handel, Tabakindustrie, Maschinenbau.

David, der jüngste Sohn Isais aus Bethlehem, durch Samuel z. Nachfolger Sauls gesalbt, lebte an dessen Hofe als Zitherspieler u. Waffenträger, besiegte den Riesen Goliath u. damit die Philister, mußte dann vor den Nachstellungen Sauls lange ein flücht. Leben führen. Nach dessen Tode v. Juda als König anerkannt, erkämpfte er sich die Anerkennung aller Stämme, besiegte die Nachkommen Sauls, vertrieb die in Palästina noch wohnhaften Heiden, unterwarf die umliegenden Völker u. eroberte Jerusalem, das er zur kgl. Residenz u. zum Sitz der Bundeslade machte; als Prophet u. Sänger ordnete er den Gottesdienst u. dichtete dafür s. Psalmen, in denen auch zahlr. Weissagungen über den Messias vorkommen. Er regierte 1011—972, nach andern 1055—1015.

David, 1. hl., Landespatron v. Wales, Erzbisch. v. Menevia, wirkte eifrig gegen d. Pelagianismus u. sandte Missionare nach Irland, † um 544; Fest 1. März. — 2. sel., v. Augsburg, Franziskaner, Genosse Bertholds v. Regensburg auf s. Missionsreisen, der 1. Mystiker in dtsch. Sprache, † 1272. — 3. d'Angers, frz. Bildhauer, s. David Pierre Jean.

David, 1. Félicien, frz. Komponist, * 1810, † 1876, durch Cherubinis Gunst am Pariser Konservatorium ausgebildet, fand zuerst Anerkennung durch sein Hptw., die Symphonieode „Le désert" („Die Wüste"), schr. ferner Opern („Der Saphir", „Der Gefangene") u. Kammermusikwerke, u. a. 25 Streichquintette („Die 4 Jahreszeiten" 2c.). — 2. Ferdinand, * 1810 in Hamburg, † 1873, seit 1836 Konzertmeister am Gewandhaus u. später Violinlehrer am Konservatorium zu Leipzig; Hptw. „Die Violinschule" u. „Hohe Schule des Violinspiels". — 3. Franz (auch Davidis genannt), um 1510—1579, gründete zu Deva (Siebenbürgen) eine antitrinitarist. Sekte, deren Anhänger (Davidisten) noch jetzt über Siebenbürgen, England u. Nordamerika verbreitet sind. — 4. Jacques Louis, frz. Maler, * 1748 zu Paris, † 1825 in Brüssel, ahmte die klass. Maler Italiens nach u. übte als Lehrer sehr großen Einfluß aus; Hptw. Schwur der Horatier (Louvre), Tod Marats (Brüssel), Krönung Napoleons (Louvre). — 5. Jak. Julius, jüd. mähr. Dichter, * 1859, † 1906, zeigt eine gewisse Vorliebe für das Krasse; schr. Volksdrama „Hagars Sohn", Romane („Das Höferecht", „Das Blut", „Frühschein") u. Novellen aus dem mähr. Volksleben. — 6. Joris, * 1501 zu Brügge, gründete eine eigene luther. Sekte wiedertäuferischer Richtung, † 1556 zu Basel; s. Anhänger (Davidisten od. Joristen) hielten sich in Holland bis z. 17. Jhdt. — 7. Pierre Jean, frz. Bildhauer, * 1788 in Angers, † 1856 in Paris, Schüler Canovas u. realist. Künstler, der bes. Büsten (Goethe, Rauch); Standbilder (Condé, Corneille, Racine) u. Medaillons berühmter Männer schuf.

Davidis, 1. Franz, s. David, Franz. — 2. Henriette, westfäl. Schriftstellerin, * 1801, † 1876, bekannt durch ein oft aufgelegtes „Kochbuch".

Davidisten, 2 Sekten, s. u. David 3 u. 6.

Davidow, Karl, russ. Cellist, * 1838, zuerst in Leipzig, dann bis 1887 Dir. des Petersburger Konservatoriums, † 1889; schr. Kompositionen für Cello, symphonische u. Kammermusikwerke.

Davidsohn, Robert, * 26. Apr. 1853 in Danzig, lebt in Florenz, schr. Gesch. v. Florenz.

Davis (déwis), 1. Jefferson, amerik. Staatsmann, * 1808, † 1889, seit 1848 Führer der Südstaatenpartei im Senat, im Bürgerkrieg 1861/65 Präs. der Konföderierten; schr. Rise and Fall of the Confederated Government (2 Bde.). — 2. John, engl. Seefahrer, * um 1550, entdeckte Ostgrönland, die **Davisstraße** (zw. Westgrönland u. der Halbinsel Cumberland) u. die Falklandinseln; 1605 v. japan. Seeräubern an der Küste v. Malaka erschlagen. — 3. William, Geograph u. Geolog, * 1850 zu Philadelphia, 1890/1912 Prof. der Geologie an der Harward-Universität in Cambridge, 1908/09 als Austauschprof. in Berlin, bahnte mit Richthofen u. Penck eine neue Methode des geograph. Unterrichts an.

Davit (déhwit), der, drehbarer Schiffskran z. Aussetzen u. Aufziehen der Boote; auch: Kran z. Heben des Ankers 2c.

Davitt (déwwit), Michael, irischer Politiker, * 1846, † 1906, gründete mit Parnell die Landliga, seit 1890 (1892/99 im Unterhaus) Gegner Parnells.

Davós, das, Hochtal im schweiz. Kant. Graubünden, 16 km lang; am nördl. Ende der Davoser See, 1562 m über d. Meer; Abfluß zur Albula das Davoser Landwasser. Südl. vom See Davos-

Dörfli u. Davos-Platz, 11 744 E., Kurorte f. Lungenkranke, Wintersport.

Davout od. **Davoust** (dawúh), Louis Nicolas, 1808 Herz. v. Auerstedt, 1809 Fürst v. Eckmühl, frz. Marschall, * 1770, † 1823, hatte wesentl. Anteil an den Siegen v. Austerlitz, Eggmühl u. Wagram, siegte 1806 bei Auerstedt, verteidigte 1813/14 Hamburg.

Davy (déhwi), Sir Humphry, engl. Chemiker u. Physiker, * 1778, Prof. in London, 1820/27 Präs. der Royal Society, † 1829 in Genf, entdeckte die Alkalimetalle, die Zersetzbarkeit bestimmter Stoffe durch den elektr. Strom u. erfand die Sicherheitsgrubenlampe z. Schutz gegen schlagende Wetter. — **Davyscher (Flammen-)Bogen,** s. u. Bogenlampe.

Dáwison, Bogumil, Schauspieler, * 1818 in Warschau, berühmter Shakespeare-Darsteller, bekannt durch seine Tätigkeit in Hamburg, am Wiener Burgtheater u. in Dresden, † 1872 (geisteskrank).

Dawley (dåoli), engl. Stadt, Grafsch. Salop, 7522 E., Kohlenbergbau.

Dawson City (dåoß'n ßiti), Hauptort im Gebiet der Goldminen a. Klondyke, kanad. Distr. Yukon, 5000 E.

Dax, frz. Arrond.-Hst. am Adour, Dep. Landes, 9017 E., Schwefelthermen.

Daxlanden, bad. Ort, gehört jetzt zu Karlsruhe.

Dayton (deht'n), nordamerik. Stadt, Staat Ohio, am Great Miami, 116 577 E., Maschinen- u. Waggonfabriken.

D'Azeglio, s. Azeglio. — **Dazien,** s. Dacien.

Dáziogránde, der, wilde schweiz. Gebirgslandschaft, Kant. Tessin; in ihr gleichnam. Weiler an der Gotthardbahn.

D. C., 1. student. = Deputiertenkonvent, Verband der deutschen Burschenschaften; 2. = Distrikt Columbia (V. St.). — **d. c.,** Abk. für da capo.

dca = Deziar (0,1 a); **dcg** = Dezigramm (0,1 g); **dcl** = Deziliter (0,1 l); **dcm** = Dezimeter (0,1 m).

d. d., Abk. für de dato; **ddt.** = dedit, s. d.

D dur, Tonart mit 2 ♯; D dur-**Akkord** = d-fis-a.

De Ahna, Heinr., treffl. Violinvirtuos u. Kammermusikspieler, * 1835, östreich. Offizier, später Lehrer an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin, † 1892.

Deák, Franz, ungar. Staatsmann, * 1803, † 1876, urspr. Notar, seit den 1850er Jahren an der Spitze der liberalen Opposition, Vorkämpfer für konstitutionelle Regierung u. Selbständigkeit Ungarns, jedoch Gegner der Revolution, brachte 1867 den Ausgleich zustande.

Deakin (dickin), Alfred, * 1856 in Melbourne, austral. Politiker, 1903/10 dreimal Ministerpräsident, Schutzzöllner.

Deal (dihl), engl. Hafenstadt am Kanal, Grafsch. Kent, 10 581 E., Seebad.

De Amicis (—ítschis), Edmondo, ital. Schriftsteller, * 1846, † 1908; schr. die weltberühmten Schuljungengedichte „Il cuore" (das Herz), ferner Militärgeschichten u. soziale Romane.

Dean, Forest of (dihn), Waldlandsch., meist engl. Kronland, der Grafsch. Gloucester, 105 qkm, Eisen- u. Steinkohlenindustrie.

Death Valley (des wälli), das, ödes, heißes kaliforn. Grabental an der Grenze v. Nevada, 67 m unter dem Meeresspiegel, etwa 200 km lang.

Deauville (dohwil'), frz. Seebad, Dep. Calvados, 2423 E.

Deballage (—áhsch'), die, Auspackung v. Waren.

Debardage (—áhsch'), die, Ausladung eines Schiffes, Löschen der Waren.

debarkieren, ausschiffen, landen.

Debátte, die, Redekampf, Meinungsaustausch in geordneter, der Reihenfolge nach vom Leiter der Versammlung bestimmter Rede u. Gegenrede. — **Debatter,** Meister der Debatte. — **debattieren,** besprechen, verhandeln.

Debauche (—bóhsch'), die, Ausschweifung, Schlemmerei. — **Debauché** (—schéh) od. **Debaucheur** (—schöhr), Wüstling, Schwelger. — **debauchieren,** ausschweifen; verführen.

Debes, s. Wagner und Debes.

Débet, das, kfm. Soll, Schuld; die linke Blattseite im Buch z. Eintragung der Belastung (Ggs. Credit, Haben). — **Debit** (debíh), der, eig. Schuld (vgl. Debet); Absatz, Vertrieb v. Waren in kleineren Mengen; Postdebit, Beförderung der Zeitungen ꝛc. durch die Post vom Verleger zum Bezieher; Debitmasse = Konkursmasse. — **debitieren,** verkaufen, vertreiben; als Schuld ansehen, belasten. — **Débitor,** Schuldner. — **Débitum,** das, Schuldigkeit.

deblockieren, entsetzen, die Blockade aufheben; Buchdr. den Blocksatz durch die richt. Buchstaben ersetzen.

Debo, nordwestafrik. See, vom Niger durchflossen.

Debörah, Prophetin u. Richterin in Israel um 1250 v. Chr., besiegte den Kanaaniterfeldherrn Sisara am Tabor. Ihr Siegeslied ist eine der ältesten u. herrlichsten hebr. Dichtungen.

Debouché (debuschéh), das, Ausgang aus einem Engpaß, Mündung einer Schlucht. — **debouchieren,** aus einem Engpaß hervorbrechen.

Deboursement (deburß'mán), das, Auslage, Vorschuß. — **deboursieren,** vorschießen, bar auslegen.

Deb-Radscha, s. u. Bhotan.

Débreczin (débrezin), kgl. Freistadt im ung. Hajdukenkomitat, an der Theiß, 75 006 E. (meist Calvinisten), evang.-ref. Hochschule, Landwirtsch. Akademie, Seifen- u. Tonwarenindustrie. 1849 Sitz der revolutionären Regierung.

De Bruyne (bröin), Donatien, Benediktiner in Maredsous, * 7. Okt. 1871 zu Neuve-Eglise in Flandern, seit 1907 Mitgl. der Vulgatakommission, Patristiker.

Debschwitz, Ort in Reuß j. L., bei Gera, 7693 E., Webereien.

Debuskóp, das, = Kaleidoskop, s. d.

Debussy (döbüßi), Claude, frz. Komponist, * 1862 in St. Germain-en-Laye; s. symphon. Tondichtungen nach Baudelaire, Verlaine und Maeterlinck zeigen stark fortschrittl. Geist; Hptw. L'après-midi d'un Faune.

Debüt (—büh), das, erstes Auftreten, bes. auf dem Theater; Antrittsrede. — **debütieren,** zum 1. Male auftreten. — **Debütánt,** debütierender Künstler.

Decadence (—dánß'), die, Verfall, bes. sittl. Niedergang; unnatürlich schwülst. Richtung in der neuesten Literatur.

Decadi, der, 10. Tag (Sonntag) der Woche im frz. Revolutionskalender.

Decameróne, der, Zehntagegeschichte, s. Boccaccio.

Decamps (dökán), Alex. Gabriel, Pariser Maler, * 1803, † 1860, schuf bes. ironisierende Tierbilder (Affen als Musiker, Bäcker, Köche) u. Genreszenen aus dem Leben des Orients (türk. Schuljugend, türk. Kaffeehaus).

De Candolle (dökandóll'), Augustin Pyrame, frz. Botaniker, * 1778, † 1841 in Genf, schuf ein natürl. Pflanzensystem, das er in einem von s. Sohne Alphonse (* 1806 in Paris, † 1893 als Prof. in Genf) vollendeten 17 bänd. Werk niederlegte; beide verdient um die Pflanzengeographie, Alph. um die Gesch. der Kulturpflanzen.

Decatur (dikéht'r), nordamerik. Stadt, Staat Illinois, 31 140 E., Mehlwarenfabr., Eisenindustrie.

Decazeville (dŏkahſ'wil'), frz. Stadt, Dep. Aveyron, 11 536 E., Eiſen- u. Kohleninduſtrie.

Decébalus, ſ. u. Dacien.

Decelēa = Dekeleia, ſ. d.

Deception Island (deßépſch'n eiländ), eine der Süd-Shetlandinſeln im Südl. Eismeer.

Dechamps (döſchān'), 1. Victor Aug., * 1810, † 1883, belg. Redemptoriſt u. Miſſionsprediger, 1867 Erzbiſch. v. Mecheln, 1875 Kardinal, kämpfte gegen den Liberalismus, beſ. für die chriſtl. Schule, 1870 für die Unfehlbarkeit. — 2. Sein Bruder Adolphe, * 1807, 1843/47 belg. Miniſter, Führer der kathol. Partei, † 1875.

Dechanei, Dechant, ſ. u. Dekan.

Decharge (deſcharſch'), die, Entlaſtung, Entbindung v. einer Schuld, einem Amt od. Auftrag nach erfolgter Rechnungsablage; Abfeuern eines Geſchützes. Dechargenmauer, an der Wand v. Feſtungsgräben errichtete Mauer z. Schutz gegen den Erddruck. — **dechargieren,** entlaſten; entladen.

Dechen, Heinr. v., Geologe, * 1800, † 1889, Oberbergamtsdirektor in Bonn, erforſchte die Eifel, ſchuf geolog. Karten Deutſchlands, der Rheinprv. u. Weſtfalens, entdeckte die **Dechenhöhle,** 300 m lange Tropfſteinhöhle bei Iſerlohn. — Nach Dechen auch benannt der **Dechenit,** ein rötl. Mineral, vanadinſaures Blei.

Dechend, Herm. v., * 1814 in Marienwerder, 1876 erſter Präſ. der Reichsbank, † 1890.

Décher, das, **Décher,** der, das, Anzahl von 10 Stück Fellen od. Pelzen.

dechiffrieren (deſchiff—), entziffern, den Sinn einer Geheimſchrift ermitteln.

Deciduāta, Säugetiere, bei denen die Gebärmutterſchleimhaut nur an beſtimmten Stellen mit den vom Embryo ausgehenden Zotten ſich in Form v. Kuchen („Plazenten") vereinigt, von wo aus d. Ernährung des Embryos erfolgt. Die oberflächl. Schichten dieſer Schleimhautwucherungen werden bei der Geburt ausgeſtoßen u. heißen deshalb Decidua, hinfällige Haut.

Décime (deßihm'), der, franz. Bronzemünze = 0,1 Frank (0,81 Pf.), ſeit 1912 in Nickel geprägt.

Décius, 1. Publius D. Mus, ſoll als röm. Konſul 340 v. Chr. durch ſ. Opfertod die Schlacht gegen die Italiener gerettet haben. Dieſelbe Sage über ſ. gleichnam. Sohn in der Schlacht v. Sentinum gegen Kelten u. Samniten 295 v. Chr. — 2. Gaius Meſſius Quintus Trajanus, röm. Kaiſer 249/251, aus Pannonien, entriß Philippus Arabs den Thron, fiel im Gotenkrieg; Chriſtenverfolger.

Decius, Nikolaus, luth. Liederdichter, † 1541 als Pfarrer in Stettin; von ihm: „Allein Gott in der Höh' ſei Ehr'" u. „O Lamm Gottes unſchuldig".

Decize (dößihſ'), frz. Stadt, Dep. Nièvre, auf einer Loireinſel, 4990 E.

Deck, die Unterteilung des Schiffs in Stockwerke zur Ausnützung des Schiffsrumpfs; d. einzelnen Geſchoſſe haben auf Handels- u. Kriegsſchiffen beſond. Bezeichnungen (Panzer-, Zwiſchen-, Promenadendeck ꝛc.).

Deckblatt, 1. die äußere Hülle der Zigarre bildendes Tabaksblatt; 2. = Braktee, ſ. d.

decken, 1. vom Hengſt = begatten, beſchälen; 2. weidm. vom Hund: d. geſtellte Wildſchwein feſthalten.

Decken, 1. Auguſte von der (Pſeud. A. v. d. Elbe), Romandichterin, * 1828, Gattin eines hannöv. Majors, † 1908; verf. eine originelle Fortſetzung v. Brentanos „Chronica eines fahrenden Schülers", Romane („Die Ricklinger", „Der letzte Düſterhop", „Heimgefunden", „In Banden" ꝛc.) u. „Lüneburger Geſchichten." — 2. Karl Klaus Frhr. von der, Afrikaforſcher, * 1833, 1865 zu Badera am Dſchubb v. Eingeborenen ermordet, beſtieg den Kilimandſcharo u. durchforſchte Oſtafrika, beſ. in der Nähe des Äquators; ſchr. „Reiſen in Oſtafrika" (4 Bde.).

Decker, Karl v., preuß. General, * 1784, † 1844, gründete das „Militär. Wochenblatt", verf. „Geſch. des Geſchützweſens", „Taktik der 3 Waffen".

Deckert, Emil, Geograph, * 26. Febr. 1848 zu Taucha, Prof. an der Frankfurter Akademie, bereiſte u. beſchrieb Kuba u. Nordamerika.

Deckfarben, undurchſicht. Farben, durch welche d. untere Farbenſchicht nicht durchſcheint; Ggſ. Laſurfarben. — **Deckflügler** = Käfer, ſ. d. — **Deckgarn,** Netz z. Fangen v. Federwild. — **Deckglas,** durchſicht. Plättchen z. Schutz mikroſkopiſcher Präparate. — **Deckhengſt** = Beſchäler. — **Deckoffizier,** Marineunteroffizier (Steuer-, Bootsmann, Feuerwerker, Zahlmeiſteraſpirant ꝛc.) im Rang der Feldwebel bezw. Vizefeldw.; Uniform faſt dieſelbe wie die der Seeoffiziere. — **Deckſtation,** ſ. Geſtüt.

Deckung, 1. Krgſpr. Schutz gegen Sicht u. feindl. Feuer, entw. natürlich durch das Gelände geboten od. künſtlich errichtet; 2. im Bankweſen: als Sicherheit hinterlegte Geldbeträge (Bar-D.) od. Wertpapiere (Bank-D.). Für ausgegebene Noten iſt in Deutſchland $^1/_3$, in Öſtreich u. der Schweiz $^2/_5$ Bardeckung vorgeſchrieben.

Declaration of rights (deklärēhſch'n of reits), Bill of rights, die, „Erklärung der Rechte" des Parlaments nach der engl. Revolution, engl. Staatsgrundgeſetz v. 12. Jan. 1689.

Decompte (dekōn't'), der, Rechnungsabzug; Ab-, Gegenrechnung.

De Cort, Frans, vlaem. Lyriker, * 1834, † 1878, von H. Conscience beeinflußt.

Decouragement (dekuraſch'mān'), das, Entmutigung. **decouragieren,** entmutigen, einſchüchtern.

Découvert (dekuwähr), das, Stückmangel, Fehlen eines Börſenpapiers, deſſen man z. Deckung (ſ. d.) bedarf; **à d.** = ungedeckt (d. h. ohne die betr. Papiere zu beſitzen) verkaufen.

decrescendo (—ſchéndo), an Tonſtärke abnehmend; Zeichen >.

Décurtins, Kaſpar, ſchweiz. kathol. Sozialpolitiker, * 23. Nov. 1855 in Truns (Graubünden), zuerſt Rechtsanwalt, im Nationalrat f. Arbeiterſchutz tätig, ſeit 1905 Prof. in Freiburg; ſchr. über rätoroman. Sprache u. Literatur.

de dāto, vom Tag der Ausfertigung an.

Dedekind, 1. Friedrich, Prediger in Lüneburg, † 1598; ſ. lat. Satire „Grobiānus" geißelt die rohen Zeitſitten durch ironiſch gemeinte Anleitung zur gröbſten Unflätigkeit. — 2. Richard, Mathematiker, * 1831 in Braunſchweig, Prof. daſelbſt, Zahlentheoretiker.

Dédemsvaart, die, Kanal in der niederl. Prv. Overyſſel zw. Zwarte Water u. Vecht, 40 km lang; an ihr der Ort D., 4500 E., Glasfabrikation.

Dedikatiōn, die, Widmung, Zueignung; Schenkung. — **dedizieren,** weihen, widmen.

dēdit, er (ſie) hat gegeben od. bezahlt. — **deditieren,** ein „dedit" eintragen, eine Schuld löſchen.

Dedjúchin, ruſſ. Stadt, Gouv. Perm, an der Kama, 3327 E., kaiſerl. Salzbergwerke.

deduzieren, ab-, herleiten; aus ſchon erwieſenen Sätzen od. Rechten nachweiſen. — **Deduktiōn,** die, Abzug v. einer Summe; Ableitung des Beſondern aus d. Allgemeinen; Beweisführung, Rechtserweis; **dedúctio**

ad absúrdum, Beweis aus der Ungereimtheit des Gegenteils. — deduktiv, vom Allgemeinen ausgehend.

Dee (dih), der, 1. Fluß in Wales, entspr. in der Grafsch. Merioneth, mündet, 144 km lang, in die Irische See; 2. fischreicher Fluß im nordöstl. Schottland, entspr. in d. Cairngorm-Bergen, mündet, 139 km lang, bei Aberdeen in die Nordsee.

Deecke, Wilh., * 1831, Gymnasialdirektor in Mülhausen (Elsaß), † 1897, hervorragender Kenner der altital. Dialekte („Etrusk. Forschungen", „Die Falisker").—Sein Sohn Wilh., Geologe, * 25. Febr. 1862 in Lübeck, Prof. in Greifswald, 1905 in Freiburg i. B., schr.: „Italien", „Kampanien", Geologie Pommerns u. Rügens.

Deep, preuß. Ort, Rgbz. Stettin, Kr. Greifenberg, an der Mündung der Rega, 385 E., Seebad.

Deés (dehsch), siebenbürg. Stadt = Dés, s. d.

de fácto, tatsächlich.

Defäkatión, Defekatión, die, Reinigung, Läuterung, Scheidung (bes. in d. Chemie); auch: Kotentleerung.

defamieren, in üblen Ruf bringen.

defékt, mangelhaft, beschädigt, unvollständig. — Defékt, der, Mangel, Fehlbetrag. — Defektenverfahren, Verfahren gegen untreue od. nachlässige Beamte, um den Fiskus vor Schaden zu schützen od. Schadenersatz zu schaffen. — Defektivum, das, Haupt- od. Zeitwort, von dem nicht alle Formen vorkommen.

Defensión, die, Verteidigung. — defensionál od. defensiv, verteidigungsweise, z. Abwehr dienend; in Zssgen. = Schutz-. — Defensive, die, Verteidigung, Abwehr, Verteidigungszustand (Ggs. Offensive). — Defénsor fídei, Verteidiger des Glaubens, 1521 von Papst Leo X. an Heinr. VIII. v. England für s. Schrift über die 7 Sakramente (gegen Luther) verliehener Titel, 1543 durch Parlamentsbeschluß erblich gemacht u. noch jetzt geführt.

deferieren, anzeigen; willfahren, bewilligen; (einen Eid) zuschieben. — Deferént, wer einem andern einen Eid zuschiebt; Anbringer, Angeber. — Deferénz, die, Fügsamkeit; Gewährung.

Défféreggental, westl. Seitental des Tiroler Iseltals, 37 km lang; Hauptort St. Jakob im Walde.

Defiguratión, die, Entstellung, Verunstaltung.

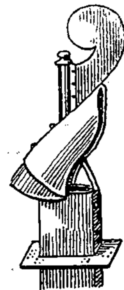
Defilé od. -lee, das, Engpaß, enger Weg. — Defilement (-mán), das, Befestigungsanlage z. Schutz gegen Bestreichen einer Linie od. eines Werkes durch feindl. Feuer der Länge (horizontales D.) od. der Tiefe nach (vertikales D.). — defilieren, durch ein Defilé gehen; parademäßig vorbeimarschieren (v. Truppen); Defiliertur, die, Vorbeigehen v. Personen vor Fürstlichkeiten, um diesen vorgestellt zu werden.

definieren, begrenzen, genau bestimmen; einen Begriff durch Angabe seiner wesentl. Merkmale erklären. — Definitión, die, Bestimmung, Begriffsentwicklung; Unterabteilung eines Dekanats u. einer Ordensprovinz. — definitiv, entscheidend, endgültig. — Definitivum, das, endgült. Erklärung od. Einrichtung. — Definitor, Vorsteher einer Definition, Vertreter des Dechanten (vielfach in Dekanaten auch Ehrentitel des ältesten Geistlichen nach dem Dechanten); in Orden: Bezirksoberer, Beirat der Provinzialoberen.

defiziént, fehlend, abtrünnig; dienstuntauglich. — Défizit, das, Fehlbetrag, Kassendefekt; der Betrag, um den die Einnahmen hinter d. Ausgaben zurückbleiben.

Deflatión, die, Abwehung, Forttragen der oberen, lockeren Bodenschicht durch den Wind.

deflektieren, ablenken; abweichen. — Defléktor, der, Schornsteinaufsatz, Rauchkappe. — Deflexión, die, Ablenkung.


Deflektor.

Defloratión, die, Abblühen, Abstreifen d. Blüte; Schändung, Entjungferung.

Defoe (döfóh), Daniel, engl. Politiker u. Schriftsteller, * 1661 in London, † 1731 daselbst, im Bankwesen u. als oppositioneller Journalist tätig, wegen seiner Angriffe auf die Hochkirche eingesperrt, berühmt als Verf. v. „Robinson Crusoe", der als Jugendlektüre von Rousseau empfohlen wurde u. noch heute unvergängl. Reiz besitzt.

Defoliatión, die, Laubfall, Entblätterung.

defórm, ungestalt, häßlich. — deformieren, verunstalten. — Deformität, die, körperl. Mißbildung.

Defraudánt, Betrüger; Steuerhinterzieher. — Defraudatión, die, Veruntreuung öffentlicher Gelder, Hinterziehung v. Steuern od. Zöllen.

Défregger, Franz v., Maler, * 30. Apr. 1835 auf dem Ederhof b. Dölsach, Pustertal, Schüler Pilotys, 1878/1909 Prof. an der Akad. in München, beliebter Schilderer d. Tiroler Volkslebens (Salontiroler, Zur Gesundheit, Abschied von d. Sennerin, Tischgebet) u. anerkannter Historienmaler (Todesgang Andreas Hofers, Das letzte Aufgebot, Heimkehr der Sieger).

Defterdár, früher: türk. Staatsschatzmeister; jetzt: Min. der Archive; Oberschatzmeister einer türk. Prov.

degagieren (—gasch—), befreien, losmachen, aus der Not helfen; degagiert, frei, ungezwungen.

Degas (dögá), Edgar, Pariser Maler, * 19. Juli 1834, schildert meisterhaft das Sport- u. Theaterleben, letzteres gern von d. abschreckendsten Seite, in Pastellbildern.

Degen, Seitengewehr mit gerader u. langer, schmaler Klinge; dichter. = Held. — schwarzer D. = Birkenteer, s. d.

Degeneratión, die, Entartung, s. d.

Degenfeld, schwäb. Adelsgeschlecht. 1. Maria Susanna Loysa v., * 1636, † 1677, 1657 Nebengemahlin des pfälz. Kurfürsten Karl Ludwig (Kinder Raugrafen). — 2. Alfred Frhr. v., bad. General, * 1816, † 1888, 1870/71 vor Straßburg u. an der Lisaine. — 3. August Graf v. D.-Schonburg, östreich. General, * 1798, † 1876.

Deger, Ernst, Maler der Düsseldorfer Schule, * 1809, † 1885, war beteiligt an den Fresken in der Apollinariskirche zu Remagen, schuf die Wandmalereien in der Kapelle der Burg Stolzenfels u. a. relig. Bilder.

Dégerloch, württemb. Luftkurort, gehört seit 1908 zu Stuttgart (Zahnradbahn).

Déggendorf, niederbayr. Stadt an der Donau, 7476 E., L.G., A.G., Wallfahrtskirche.

Deggút, der, Birkenteer, s. d.

Degner, Erich Wolf, Komponist, * 1858, † 1908 als Dir. der Weimarer Musikschule; schr. 3 Symphonien mit Orgel (bes. die in E moll), Chorwerk „Martha u. die Mutter" 2c.

Dego, it. Ort, Prv. Genua, an d. Bormida, 2288 E. — 14. Apr. 1796 Sieg Bonapartes über die Östreicher.

De Goeje (guje) Michel Jan, Orientalist, * 1836, Prof. in Leiden, verdient um die Gesch. u. Geographie der Araber, † 1909.

degommieren, Seide entschälen, s. d.

degorgieren (—gorsch—), ausschlämmen, lüften; (Fische, blutreiches Fleisch) auswässern; bei Herstellung v. Schaumwein: die Hefe aus der Flasche entfernen.

Degout (degúh), der, Widerwille, Ekel. — **degoutieren** (degut—), anwidern, Ekel erregen; auch: ekelhaft finden. — **degoutánt,** ekelhaft.

Degradatiôn, die, Erniedrigung, Entziehung der geistl. Standesrechte; Entziehung des militär. Dienstgrades (in Deutschland v. Unteroffizieren, in Östreich, Frankreich u. Rußland auch v. Offizieren) unter Aberkennung aller milit. Rechte u. Ansprüche.

Dégras (degrá), das, aus Ölsäure od. Fischtran gewonnenes Lederfett; auch = Abfett.

Degressiôn, die, im Steuerwesen (im Ggs. zur Progression): Ermäßigung für niedere Vermögen od. Einkommen gegenüber dem Normalsatz. — **degressiv,** herabschreitend, stufenweise abnehmend.

De Gubernátis, Angelo Graf, * 7. Apr. 1840 in Turin, seit 1891 Prof. in Rom, schr. über ind. Altertum, Mythologie, ital. Literatur, verf. eine 18 bänd. allg. Literaturgeschichte, dichtete die Trilogie „Il rè Nala".

degummieren, (Seide) entschälen, s. d.

de gústibus non est disputándum, über den Geschmack läßt sich nicht streiten. — **degustieren,** kosten, versuchen; leicht berühren.

Degútt, der, Birkenteer, s. d.

Deharbe (dehárb'), Jos., Jesuit, * 1800 zu Straßburg, † 1871 zu Maria-Laach, wirkte als Volksmissionar in der Schweiz u. Deutschland, hervorrag. Katechet, verf. den verbreitetsten Katechismus (in 13 Sprachen übersetzt).

Dehio, Georg, Prof. der Kunstgesch. in Straßburg, * 22. Nov. 1850 in Reval, gab mit Bezold „Die kirchl. Baukunst des Abendlandes" heraus.

Déhli, indobrit. Division, Pandschab, 40 221 qkm, 4 176 648 E. (1911); Hst. **D.** an der schiffbaren Dschamma, 232 859 E., reich an ind. Kunstdenkmälern, einst Millionenstadt mit prächt. Moscheen u. Palästen, 1526/1857 Residenz des Großmoguls, 1857 Hauptsitz des Seposaufstandes; seit 1911 Hst. v. Brit.-Ostindien.

Dehlibeule = Aleppobeule.

Dehmel, Rich., der schwerblütigste neuere Dichter, * 18. Nov. 1863 zu Wendisch-Hermsdorf (Spreewald), lebt in Blankenese b. Hamburg, verbindet slaw. u. deutsche Art, starkes sinnl. Gefühl mit der Neigung zum Grübeln; immer wieder fesselt ihn das Verhältnis zw. Mann u. Weib; schr. Gedichtbücher („Erlösungen", „Aber die Liebe", „Weib u. Welt"), den lyr. Roman „Zwei Menschen", Dramen („Der Mitmensch", „Luzifer"), „Fitzebutze" (Kinderbuch, mit seiner 1. Frau Paula), soziale Gedichte („Der Arbeitsmann", „Die Magd" 2c.), „Anno domini 1812" (erschütterndes Bild des russ. Feldzugs).

Dehn, Siegfr., Musiktheoretiker, * 1799, † 1858 in Berlin, Lehrer v. Rubinstein, Kullak, P. Cornelius; schr. „Theoret.-prakt. Harmonielehre", „Lehre vom Kontrapunkt".

Dehnbarkeit, die Eigenschaft v. Körpern, durch Druck, Hämmern od. Zug dauernd andere Form anzunehmen, ohne zu zerreißen (Ggs. spröde); am dehnbarsten sind d. Edelmetalle.

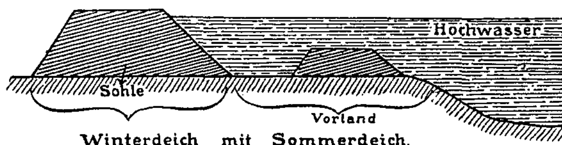
Dehors (dööhr), das, Außenseite, äußerer Anstand; Außenwerk einer Festung.

Dehra, Hst. des indobrit. Distr. Dehra-Dun, Div. Mirat, Nordwestprovinzen, 28 095 E.

Dei = Dey, s. d.

Deïanī́ra, Gattin des Herakles, tötete ihn unabsichtlich durch das mit dem gift. Blut des Nessus getränkte Gewand, mit dem sie s. Liebe wiedergewinnen wollte.

Deich, Schutzdamm gegen Hochwasser an Flüssen u. Meeren. Das wasserwärts gelegene Land heißt Vorland u. ist meist v. einem niedrigern D. (Sommerdeich) zum Schutz gegen kleinere Fluten durchzogen. Gegen Deichbrüche schützt oft noch der hinter dem Hauptdeich (Winter-, Bann-D.) liegende Sturmdeich. Ge-



Winterdeich mit Sommerdeich.

fahrdeiche sind ohne Vorland. — Die Anlage u. Unterhaltung der Deiche war u. ist vielfach noch jetzt Sache der Deichverbände (an ihrer Spitze ein Deichgraf, Deichhauptmann), denen jeder Grundbesitzer im Gebiet des Deichs angehörte. Das preuß. Deichwesen ist geregelt durch Ges. v. 28. Jan. 1848.

Deichsel, Teil des Wagens, lange, lenkbare Stange, an welche die Pferde angeschirrt werden.

Deidesheim, Stadt in der bayr. Pfalz, Bez.-Amt Dürkheim, am Fuß der Hardt, 1551 E., Weinbau.

Déi grátiā, „von Gottes Gnaden", urspr. Demutsformel, seit dem 4. Jhdt. v. Bischöfen, seit Karl d. Gr. v. weltl. Herrschern geführt.

Deiker, Düsseldorfer Maler: 1. Hans, * 1822, † 1895, Tier- u. Jagdmaler v. feiner Beobachtungsgabe. — 2. Sein Bruder Karl Friedr., * 1836, † 1892, ebenfalls Tiermaler (Hirschkämpfe, Sauhatz).

deïktisch, hinweisend, anschaulich, auf Beispiele gegründet.

Deime, die, r. Mündungsarm d. Pregels, 41 km lang.

Deinárchos, aus Korinth, * 361 v. Chr., der jüngste der 10 att. Redner, unselbständ. Nachahmer des Lysias u. Demosthenes; 3 Reden gegen Harpalos erhalten.

Deines, Adolf v., * 1845, 1894 Gouverneur der kaiserl. Prinzen, 1899 Generalleutnant, 1902 Korpskommandeur in Coblenz, † 1911.

Deinhardstein, Joh. Ludw., Wiener Bühnendichter, * 1794, † 1859; s. „Hans Sachs" wurde Vorbild für R. Wagners „Meistersinger".

Deining od. **Deinung,** die, = Dünung, s. d.

Deinit, das, ein Sprengstoff für Geschoßladungen.

Deïsmus, der, Weltanschauung, die zwar einen überweltl. Gott u. Schöpfer annimmt, aber s. fortdauernden Einfluß auf die Welt durch deren Erhaltung u. Regierung leugnet, ging im 17. Jhdt. v. England aus (Tindal) u. faßte bei den frz. Enzyklopädisten u. in der deutschen Aufklärung (Lessing, Kant) Fuß; indem er jede übernatürl. Religion verwirft, führt er folgerichtig z. Rationalismus.

Deißmann, Gust. Adolf, protest. Theologe, * 7. Nov. 1866 zu Langenscheid in Nassau, seit 1908 Prof. der neutest. Exegese in Berlin, Kenner des bibl. Griechisch, schr. über Urchristentum.

Deister, der, bewaldeter Bergrücken zw. Leine u. Weser, im Höfeler Berg 403 m hoch, liefert guten, feinkörn. Sandstein.

Deïtät, die, Gottheit, göttl. Wesenheit.

Deiters, 1. Heinr., Düsseldorfer Maler, * 5. Sept. 1840 in Münster, malte prächt. Landschaftsbilder, bes. aus sr. Heimat (westfäl. Dorf, Wassermühlen 2c.). — 2. Herm., Philolog u. Musikschriftsteller, * 1833, † 1907 als Provinzial-Schulrat in Coblenz; schr. über Brahms, gab Thayers „Beethoven" u. Jahns „Mozart" heraus.

Dejanira = Deïaneira, s. d.

Dejean (döschán'), Pierre François Aimé Aug. Graf v., frz. General u. Entomolog, * 1780, † 1845, hatte eine sehr bedeut. Käfersammlung.

Dejektión, die, widerrechtl. Vertreibung aus dem Besitz, Ausstoßung; Heilk. Stuhl, Ausscheidung. — **dejizieren,** herabwerfen, aus dem Besitz treiben.

Dejeuner (deschöneh), das, Frühstück.

Dejótarus, Fürst der kleinasiat. Galater, Anhänger des Pompejus, der ihm den Königstitel gab, 44 eines geplanten Attentats auf Cäsar angeklagt, v. Cicero verteidigt, † um 40 v. Chr.

de júre, von Rechts wegen.

dejurieren, eidlich erhärten, beschwören.

Dekabristenaufstand, durch eine Militärverschwörung vorbereiteter Aufstand gegen Kaiser Nikolaus in St. Petersburg beim Thronwechsel 14. (26.) Dez. 1825.

Dekachórd, das, altes Musikinstrument mit 10 Saiten. — **Dekáde,** die, Zehnzahl, Gruppe v. 10 (Jahren, Büchern 2c.); die Woche von 10 (statt 7) Tagen im frz. Revolutionskalender. — **Dekádik,** die, Zehnerrechnung = Dezimalsystem. — **Dekaëder,** das, Zehnflächner, v. 10 ebenen Flächen begrenzter Körper. — **Dekagón,** das, Zehneck. — **Dekagrámm,** das, Gewicht v. 10 g.

dekalieren, v. Waren: durch Eintrocknen 2c. an Gewicht verlieren. — **Dekálo,** der, Gewichtsverlust.

dekalkieren, umdrucken (Kupfer- od. Steindrucke) auf Holz übertragen; auch: durchpausen, abklatschen. — **Dekalkomanië,** die, Anfertigung v. Abziehbildern.

Dekalóg, der, Gesetz der Zehn Gebote, s. d.

Dekaméter, der, das, Maß v. 10 m.

Dekán, eig. Führer v. 10 Mann (in Klöstern: Aufseher über 10 Mönche); übh. Vorsteher, z. B. der jährlich gewählte Vorsitzende der Fakultät (s. d.) auf Hochschulen; kirchlich = **Dechánt,** Vorsteher des Kardinalkollegiums, eines Dom- u. Kollegiat-, ferner eines Landkapitels, d. h. der Seelsorgegeistlichkeit eines Bezirks der Diözese; er vermittelt in manchen Dingen den Verkehr zw. d. bischöfl. Behörde u. den Pfarreien, visitiert diese u. führt die neuen Pfarrer in ihr Amt ein. In einigen prot. Gegenden heißt auch der Superintendent D. — **Dekanát,** das, Amt(sbezirk) eines Dekans. — **Dekanei** od. D e c h a n e i, die, Wohnung od. Amtsbez. eines Dechanten.

Dékan, das, vorderind. Landsch. = Dekhan.

dekantieren, abklären, vom Bodensatz abgießen.

dekapieren, Metalle v. Rost, Schmutz 2c. an d. Oberfläche durch Abglühen od. Abkochen befreien.

Dekapitatión, die, Abtrennung des Kopfes vom Rumpf.

Dekár, das, Flächenmaß v. 10 a.

dekarbonisieren, entkohlen, v. Kohlenstoff befreien.

dekartieren, Postdienst: Sendungen am Bestimmungsort auf Grund der Überweisungskarte übernehmen u. darin streichen.

dekatieren, krumpen, d. Tuch durch warmen Dampf den Preßglanz nehmen u. ihm einen dauerhaften leichten Glanz geben. — **Dekateur** (—töhr), gewerbsmäßiger Krumper.

Dekeléïa, Demos im nordöstl. Attika, wo sich 413 v. Chr. die Spartaner festsetzten, daher **Dekeléïscher Krieg,** letzter Teil des Peloponnes. Kriegs, 413/404.

Deken, Agathe, s. u. Bekker 1.

Dékhan, das, südl. Teil Vorderindiens, bis 1300 m hohes Plateau.

Dekker, Eduard Douwes (Pseud. Múltatúli), der bedeutendste neuere holländ. Dichter, * 1820 in Amsterdam, nahm sich im Kolonialdienst auf Java der Eingeborenen an, mußte deshalb 1858 abgehen und widmete sich dann ganz der Schriftstellerei, seit 1870 in Wiesbaden u. Nieder-Ingelheim, hier † 1887. Berühmt ist s. Roman „Max Havelaar“ (Zustände in Niederl.-Indien), gedankentief sind „Ideen“ (7 Bde.) u. das Drama „Die Fürstenschule“; glänzender Stil u. ein revolutionärer Zug kennzeichnen s. Werke.

Deklamatión, die, ausdrucksvoller, kunstgerechter Vortrag (bes. v. Gedichten); Übertreibung des redner. Tones, Prunkrede, Wortschwall. — **Deklamátor,** Vortragskünstler; Prunkredner.

Deklaratión, die, Erklärung; Angabe des Inhaltes od. Wertes einer Sendung, des steuerpflicht. Einkommens 2c.; erläuternde, ergänzende od. abändernde Bestimmung zu Gesetzen u. internationalen Verträgen.

Deklinatión, die, Ablenkung, Abweichung (s. d.); Sprachl. Abwandlung, Kasusbildung von Haupt-, Eigenschafts- u. Fürwörtern. — **deklinábel,** abwandelbar, deklinationsfähig. — **Deklinográph,** der, Apparat z. selbsttät. Aufzeichnung der Deklination der Magnetnadel.

deklív, abwärts geneigt, abschüssig.

Dekókt, das, Absud, durch Kochen gewonnener Auszug der heilkräft. Bestandteile einer Droge.

dekolletiert, mit entblößtem Hals, in ausgeschnittenem Kleide.

dekolorieren, entfärben; verblassen, verschießen. — **Dekoloriméter,** der, das, Apparat z. Bestimmung des Entfärbungsvermögens der Knochenkohle u. a. Stoffe.

dekomponieren, auseinander nehmen, zerlegen, zersetzen. — **Dekompositión,** die, Zersetzung, Auflösung eines Körpers in s. Grundteile.

Dekór, das, Verzierung, bes. farbige, auf Glas und Porzellan. — **dekorieren,** verzieren, aufputzen; durch einen Orden auszeichnen. — **Dekorateur** (—töhr), Zimmerverzierer, der Schaufenster, Zimmer, Säle 2c. ausputzt; Bühnenmaler. — **Dekoratión,** die, Auszierung, künstlerische, geschmackvolle Ausstattung; Ehrenzeichen, Orden. — **dekoratív,** verzierend, zur Ausschmückung dienend. — **Dekórum,** das, äußerer Anstand, Schicklichkeit.

Dekórt, der, Rechnungsabzug wegen schlechter Beschaffenheit der Ware 2c.; auch = Rabatt.

dekreditieren = diskreditieren.

dekrepít, abgelebt, altersschwach. — **dekrepitieren,** verpuffen, beim Erwärmen zerknistern (z. B. Salz).

Dekreszénz, die, Abnahme; Zurückbleiben im Wachstum.

Dekrét, das, Entscheidung des röm. Prätors od. Kaisers; jetzt: obrigkeitl. Verordnung, Verfügung. — **Dekretálen,** päpstl. Erlasse v. allg. Gültigkeit (Ggs. Reskripte für Einzelfälle u. Kanones = Verordnungen der Konzilien) in den mittelalt. kirchl. Rechtssammlungen, bes. dem Corpus juris canonici. — **dekretieren,** amtlich bestimmen, verfügen.

Dekúbitus, der, Durchliegen der Haut.

dekumátische Äcker = agri decumates, s. d.

Dekúrië, die, altröm. Abteilung v. 10 Mann. — **Dekúrio,** Befehlshaber d. Dekurie, Abteilungsvorsteher.

Del., Abk. v. Delaware (V. St.). — **del.** = deleátur, es werde getilgt; od. = delineávit, er (sie) hat es gezeichnet (auf Kupferstichen).

Delaborde (dölabórd'), Henri Graf, * 1811, † 1899, frz. Landschafts- u. Geschichtsmaler, auch bedeutender Kunstschriftsteller (über die florent. Meister des 15. Jhdts. 2c.).

Delacroix (dölakroá), Eugène, Pariser Maler, * 1799, † 1863, Haupt der romant. Richtung in Frankreich, bes. wirkungsvoll durch Farben- u. Gestaltenreichtum, sehr fruchtbarer Maler u. Zeichner; Hptw. Dante u. Vergil auf dem Höllensee, Blutbad auf Chios, Christus am Ölberg, Sardanapal auf dem

Scheiterhaufen, Jüd. Hochzeit in Marokko; Bilder zu Goethes „Faust“ u. Shakespeares „Hamlet“.

De Laet (laht), Joh. Jak., Amsterdamer vlaem. Dichter, * 1815, † 1891; schr. d. Roman „Das Haus v. Wesenbeke“ u. die Dorfgeschichte „Das Los“.

Delagóabai, Bucht der port. Kol. Moçambique in Südostafrika; der Hafenort Laurenço Marques ist Ausgangspunkt der zum Transvaal führenden Delagoabahn (seit dem Burenkrieg so gut wie in engl. Besitz).

De Lái, Gaëtano, * 1853 zu Malo, Prv. Vicenza, 1907 Kardinal.

Delambre (dölánbr'), Jean Bapt. Jos., frz. Astronom, * 1749, † 1822, beteiligt an der großen franz. Gradmessung (1791/1808), schr. eine Gesch. der Astronomie.

Delaroche (dölarósch'), Paul, Pariser Maler, *1797, † 1856, wählte einen Mittelweg zw. der klassizist. u. romant. Richtung, schuf Porträts (Gregor XVI., Thiers), relig. Bilder (Pietà, Marias Heimkehr v. Golgatha) u. bes. histor. Bilder düsteren Inhalts (Cromwell am Sarge Karls I., Die Kinder Eduards IV. im Tower, Ermordung des Herz. v. Guise), auch Napoleonsbilder; viele seiner Gemälde durch Stiche sehr bekannt.

Delát, der Beklagte, dem ein Eid zugeschoben wird; vgl. deferieren. — **Delatión,** die, Anzeige bei Gericht; Eideszuschiebung; Berufung zur Erbschaft. — **delatórisch,** angeberisch; auch: verleumderisch.

Delátyn, galiz. Ort am Pruth, B.H. Nadworna, 7854 E., Solbad, Salzbergbau.

Delaunay (dölonäh), 1. Charles Eugène, frz. Astronom, * 1816, Dir. der Pariser Sternwarte, † 1872; Hptw. Theorie der Mondbahn. — 2. Elie, Maler, * 1828 in Nantes, † 1891 in Paris, malte Porträts, Dekorationen in der Neuen Oper und im Pantheon zu Paris, histor. Bilder (Pest in Rom, Tod des Nessus).

Delavigne (dölawinj'), 1. Kasimir, frz. Dichter, * 1793, † 1843, verf. die patriot. „Messeniaden“ u. Dramen („Ludw. XI.“, „Sizil. Vesper“ 2c.). — 2. Sein Bruder Germain, * 1790, † 1868, verf. mit Scribe Texte zu den Opern „Stumme v. Portici“, „Hugenotten“, „Robert der Teufel“.

Delaware (délläwähr), 1. der, nordamerik. Fluß, entspringt im Catskillgebirge, mündet. 490 km lang, in die D.-bai. — 2. Staat der V. St., nordöstl. Teil der Halbinsel zw. D.-bai u. Chesapeakebai, 6138 qkm, 203 323 E. (1910); Obstbau (Pfirsiche), Viehzucht, Leder-, Eisen- u. Stahlindustrie; Hst. Dover. Zur kürzern Verbindung v. Baltimore u. Philadelphia wird an der Wurzel der Halbinsel ein neuer Kanal erbaut. — 3. nordamer. Stadt, Staat Ohio, 7940 E., Universität, Eisenindustrie. — **Delawaren,** zu den Algonkin gehör. Indianerstamm.

Delboeuf (-böff), Joseph, belg. Philologe u. Philosoph, * 1831, † 1896, schr. bes. über Psychologie und tier. Magnetismus.

Delbrück, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 1447 E., A.G.

Delbrück, 1. Berthold, Sprachforscher, * 26. Juli 1842 in Putbus, 1869 Prof. in Jena; schr. Syntakt. Forschungen, Vergleich. Syntax der indogerm. Sprachen, Einleitg. in das Sprachstudium. — 2. Hans, Geschichtsforscher u. Publizist, * 11. Nov. 1848 zu Bergen auf Rügen, seit 1885 Prof. in Berlin, Hrsgeber der „Preuß. Jahrbücher“; schr. „Gneisenau“ (2 Bde.), Gesch. der Kriegskunst (I/III) 2c. — 3. Sein Bruder Max Emil, Agrikulturchemiker, * 16. Juni 1850 in Bergen, Prof. an d. Landw. Hochschule zu Berlin, gründete 1874 das. das Institut für Gärungsgewerbe, schr. über Gärung, Spiritusindustrie. — 4. Klemens, Staatsmann, * 19. Jan. 1856 zu Halle, 1896 Oberbürgermeister v. Danzig, 1902 Oberpräs. v. Westpreußen, 1905 preuß. Handelsminister, 1909 Staatssekretär des Innern. — 5. Rudolf v., Staatsmann, * 16. Apr. 1817 in Berlin, † 1. Febr. 1903, lange im Finanz- u. Handelsministerium, hervorragend beteiligt an der Entwicklung des Zollvereins u. den freihändler. Handelsverträgen der 1860er Jahre; 1867 Präs. des Bundes-, 1871 des Reichskanzleramts, 1868 preuß. Staatsminister, 1870 Unterhändler beim Beitritt der süddeutschen Staaten zum Reich, bis zum Rücktritt 1876 Leiter der liberalen Wirtschaftspolitik. Lebenserinnerungen, 2 Bde.

Delcassé, Théophile, frz. Staatsmann, * 1. März 1852 zu Pamiers, Journalist, seit 1889 radikaler Abgeordneter, 1894/95 Min. der Kolonien, seit 1898 des Auswärtigen, schloß 1904 die Entente mit England, mußte Juni 1905 (nach Protest Deutschlands wegen der Marokkopolitik) zurücktreten; seit 1911 Marineminister, 1912 Senator.

deleatur, s. del.

Delegát, 1. Beauftragter; bes. = Apostol. D. (s. d.); 2. einem andern Gläubiger überwiesener od. ein fremdes Schuldverhältnis übernehmender Schuldner (s. Delegation 3). — **Delegatión,** die, 1. Übertragung der Gerichtsbarkeit für bestimmte Rechtsfälle; Übertragung einer kirchl. Gewalt (s. Apostol. D.). 2. Provinz im ehemal. Kirchenstaat. 3. Überweisung eines Schuldners an einen neuen Gläubiger durch den bisherigen oder eines neuen Schuldners an den Gläubiger, der dafür den ursprüngl. Schuldner aus s. Verbindlichkeit entläßt. 4. In Östr.-Ungarn sind Delegationen die Parlamentsausschüsse beider Reichshälften, die jährlich mit den gemeinsamen Ministern (nicht unter sich) die gemeins. Angelegenheiten verhandeln. — **Delegatúr,** die, Amt(sbezirk) eines Apost. Delegaten; z. B. ist Brandenburg u. Pommern eine D. des Fürstbischofs v. Breslau. — **delegieren,** abordnen; übertragen, überweisen. — **Delegierter,** Abgeordneter.

Delehaye (dölöäh), Hippolyte, Jesuit, * 19. Aug. 1859 zu Antwerpen, bedeut. Hagiograph, Mitarbeiter am Bollandistenwerk; schr. „Heiligenlegenden“.

delektieren, ergötzen, laben.

Delémont (dölemón), frz. Name v. Delsberg, s. d.

Delescluze (döläklühs), Louis Charles, frz. Revolutionär, * 1809, unter Louis Philippe u. Napoleon III. oft im Gefängnis, im Ausland u. in Cayenne, fiel Mai 1871 als Kriegsminister der Pariser Kommune im Barrikadenkampf.

Délfshaven, Stadtteil v. Rotterdam.

Delft, niederl. Stadt, Prv. Südholland, am Schie, 34 311 E., Technische Hochschule, Fabrikation der berühmten Delfter Fayencen (weiß glasiertes, blau bemaltes Steingutgeschirr); in der Neuen Kirche (14. Jhdt.) Gruft der Oranier, Grabmal des 1584 in D. ermordeten Wilhelm I.

Délfzijl (—seil), befest. niederländ. Hafenstadt am Dollart, Prv. Groningen, 8298 E.

Delgádo, Vorgebirge an d. Südgrenze v. Deutsch-Ostafrika.

Delgádo, Ignatius sel., span. Dominikaner, Märtyrer, * 1761, seit 1790 Missionar, seit 1799 Apostol. Vikar in Tonkin, † 1838 in der Gefangenschaft.

Délhi, engl. Name v. Dehli, s. d.

deliberieren, überlegen, beratschlagen.

Delibes (dölihb'), Léon, frz. Komponist, * 1836, † 1891 als Prof. am Pariser Konservatorium; Hptw.

Ballett „Coppélia“ u. Opern in heiterer, graziöser Musik („Le roi l'a dit“ ꝛc.).

delikát, schmackhaft, lecker; zartfühlend; heikel. — **Delikatésse,** die, Leckerbissen, Zartgefühl.

Delikt, das, 1. einen andern schädigende, schuldhafte Handlung, macht ersatzpflichtig, zuweilen auch straffällig; 2. Straftat, Vergehen.

Delkla, die, marokkan. Münze = Fels, s. d.

Deliláh, Philistäerin = Dalila, s. u. Samson.

Delimitatión, die, Abgrenzung, Grenzberichtigung.

Delineatión, die, Zeichnung, Entwurf. — **delineavit,** s. del.

Delinquént, Verbrecher, Missetäter; vgl. Delikt.

Delirium, das, Erregungszustand mit Irrereden infolge Gehirnreizung bei starkem Fieber, Vergiftung od. Geisteskrankheiten; Behandlung: kalte Konfumschläge, beruhigende Mittel. — **d. trémens,** Säuferwahnsinn, chron. Alkoholvergiftung, Irrereden mit körperl. Unruhe u. Zitterbewegungen, bes. der Hände; Behandlung: Alkoholentziehungskur. — **delirieren,** irre reden, Delirium haben.

délisch, die Insel Delos betr., von ihr stammend. — **Del. Problem,** die elementar nicht lösbare Aufgabe, aus der Seite eines gegeb. Würfels die Seite eines Würfels v. doppeltem Inhalt zu finden.

Delisle (dölihl'), Leopold, bedeut. frz. Paläograph u. Geschichtsforscher, * 1826, 1874/1905 Dir. der Nationalbibliothek in Paris, † 1910.

Delitsch, Otto, * 1821, 1874 Prof. der Geographie in Leipzig, † 1882; Hptw. Deutschlands Oberflächenform.

Delitzsch, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Merseburg, 13021 E., A.G., Industrie.

Delitzsch, 1. Franz, luth. Theologe u. Orientalist, * 1813, als Prof. der Exegese in Leipzig † 1890; Kenner der semit. Sprachen, schr. Kommentare zu den alttest. Büchern, förderte die Judenmission; wohl der bedeutendste prot. Exeget des 19. Jhdts. — 2. Sein Sohn Friedrich, * 3. Sept. 1850 in Erlangen, 1877 Prof. in Leipzig, seit 1899 in Berlin, mit E. Schrader Begründer der Assyriologie in Deutschland; schr. „Wo lag das Paradies?“, Assyr. Wörterbuch zur Keilschriftliteratur, Assyr. Grammatik, Assyr. Handwörterbuch (4 Bde.), Gesch. Assyriens u. Babyloniens; seit seinen Vorträgen beim Kaiser über „Babel und Bibel“ (1903) bekannt als Vorkämpfer der Abhängigkeit des jüd. vom babylon. Religionswesen.

Délius, Nikolaus, * 1813 in Bremen, † 1888 als Prof. in Bonn; Hptw. Shakespeare-Lexikon u. die 1. krit. Shakespeare-Ausgabe.

deliziös, köstlich, wonnig.

Delkrédere, das, Bürgschaft für die Sicherheit einer Forderung; die dafür gezahlte Vergütung.

Della Volpe, Francesco, * 24. Dez. 1844 in Ravenna, 1892 päpstl. Majordomus, 1899 Kardinal.

Delle Grazie, Dichterin, s. Grazie.

Delligsen, braunschweig. Stadt, Kr. Gandersheim, 1846 E., Maschinenindustrie.

Del Lungo, Isidoro, * 20. Dez. 1841 in Montevarchi, Prof. in Florenz, schr. über Dante u. florentin. Geschichtschreiber, bes. Dino Compagni.

Dellys (—lih), alger. Hafenstadt am Mittelmeer, Prov. Algier, 14070 E.

Delme, 1. lothring. Ort, Kr. Château-Salins, 680 E., A.G. — 2. die, l. Nbfl. der Ochtum; an ihr die oldenb. Stadt **Délmenhorst,** 22500 E., A.G., Textil- u. Linoleumindustrie.

Delogement (delosch'máñ), das, Auszug, Abmarsch; Austreibung aus der Wohnung. — **delogieren,** ausziehen; austreiben, verdrängen.

Delóng, George Washington, Nordpolfahrer, * 1844 in Neuyork, leitete 1879/81 d. Bennettsche Polarexpedition, entdeckte die **Delong-Inseln** nordöstl. v. den Neusibir. Inseln (5900 qkm, russisch), † 1881 nach Verlust seines Schiffs an der Lenamündung.

Delorme (dölórm'), Philibert, franz. Baumeister, * 1510, † 1570, bildete sich in Rom aus, baute im Stil der Frührenaissance die Schlösser zu Anet und Meudon u. entwarf d. Plan zu den Tuilerien, der aber nur z. T. ausgeführt wurde.

Délos, jetzt Delópulo od. Dilos, Granitinsel im Ägäischen Meer, eine der arch. Zykladen, 17 qkm, im Altertum berühmte Kultstätte (Geburtsort) des Apollo u. der Artemis, später Mittelpunkt des 1. Seebundes, bedeutend als Handelsplatz u. Sklavenmarkt bis z. Verwüstung im Mithridat. Krieg 88 v. Chr. 1877/87 Ausgrabungen der Franzosen unter Homolle.

Delphi, griech. Stadt in Phokis mit berühmtem Apolloheiligtum u. Orakel (Delphisches O.) der Pythia, vielen Schatzhäusern, Theater; Schauplatz der Pythischen Spiele. Ausgrabungen der Franzosen (unter Leitung Homolles 1892/1901) u. Pomtows.

Delphín, der, nördl. Sternbild, v. dem 4 Sterne einen kleinen Rhombus bilden. — **Delphine** (Delphinidae), zur Fam. der Zahnwale gehör. Raubtiere v. gestrecktem Körperbau, mit zugespitztem Kopf u. kegelförm. Zähnen, in allen Meeren. Gemeiner D. (Delphinus délphis), 2 m lang, scharenweise in den Meeren der nördl. Halbkugel; das Altertum schrieb ihm Liebe zur Musik zu (Sage von Arion). Weißer D. (Belúga, Weißwal) im Norden. Tümler, Grindwal u. Butzkopf im Atlant. Ozean. Braunfisch u. südamerik. Fluß-D. im Amazonenstrom u. Orinoco. — Seit dem 3. Jhdt. findet sich der D. zus. mit dem Anker auf Sarkophagen ꝛc. als Sinnbild d. Erlösers.


Delphin.

Delphínium, Rittersporn, Gattg. d. Ranunkulazeen. D. consólida, Feldrittersporn, in Saaten u. Gärten; Zierpflanzen sind auch D. Ajácis, Gartenrittersporn, u. elátum, hoher R.; D. staphiságria, Läuse-, Stephanskraut, liefert die gift. Stephans- od. Läusekörner.


Delphinium consolida.

Delphisches Orakel, s. u. Delphi.

Delpíno, Federico, ital. Botaniker, * 1833, † 1905 als Prof. in Neapel, stellte Untersuchungen über Blütenbestäubung an.

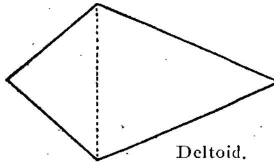
Delpit (—pih), Albert, frz. Dichter, * 1849 zu Neuorléans, † 1893 in Paris, verf. patriot. Lieder (Poésies), Dramen (Le fils de Coralie), Romane (Mariage d'Odette), übersetzte R. Wagners Opern.

Delrio, Martin, * 1551 zu Antwerpen, zuerst im niederländ. Staatsdienst, dann Jesuit, vielseit. Gelehrter, bekannt als Verteidiger des Hexenglaubens u. der Hexenprozesse, † 1608.

Delsberg (frz. Delémont), schweiz. Bezirksstadt, Kant. Bern, 6125 E., Schloß, Eisen-, Uhren- u. Zigarrenindustrie.

Delsor, Nikolaus, elsäss. Politiker, * 5. Okt. 1847 in Straßburg, kathol. Pfarrer in Marlenheim, Herausg. der Revue cath. de l'Alsace, seit 1898 im Reichs-, seit 1911 im els.-lothr. Landtag.

Délta, das, unserm D entsprech. griech. Buchstabe (Δ); Schwemmlandbildung an Flußmündungen, zuweilen mit Gabelung des Flusses verbunden; der Name stammt v. der 3eckigen, der Form des Δ ähnl. Insel zw. den Nilarmen. — **Deltametall,** im Schiffs-, Maschinenbau rc. verwandte Legierung aus Kupfer (56), Zink (40 Teile), Eisen u. Blei. — **Deltamuskel,** 3eckiger Schulter- und Oberarmmuskel, der den Arm horizontal hebt. — **Deltoïd,** das, Viereck mit 2 Paar gleicher Seiten (in 2gleichschenkl. Dreiecke m. gemeins. Grundlinie, aber v. ungleicher Höhe zerlegbar). — **Deltoïddodekaëder,** das, v. 12 Deltoïden begrenzter Körper.


Deltoid.

Délvenau, die, r. Nbfl. der Elbe, 45 km lang, durch den Stecknitzkanal mit der Trave verbunden, mündet bei Lauenburg.

Delyánnis, Theodoros, griech. Staatsmann, * 1826, 1905 ermordet; 1878 Vertreter auf dem Berliner Kongreß, 1885/86, 1890/92, 1895/97 (Unterstützung des Aufstands auf Kreta u. Krieg mit d. Türkei), 1902/03 u. 1904/05 Ministerpräsident.

Demádes, athen. Redner, Führer d. mazedon. Partei, ein genialer Lump, 319 v. Chr. getötet.

Demagóg, im alten Griechenland: Volksführer, Volksberater; jetzt in üblem Sinn: Volksverführer, Aufwiegler.

demanchieren (demansch—), mit der l. Hand am Geigenhals auf- u. niedergleiten.

Démant, der, = Diamant.

Demárch(os), der, im alten Athen: Vorsteher eines Demos (s. d.); neugrch. = Gemeindevorsteher.

Demarche (—märsch'), die, Schritt, Maßregel.

Demarkationslinie, Scheide-, Grenzlinie, bes. die zw. den Truppen der Gegner bei einem Waffenstillstand festgesetzte.

demaskieren, die Maske abnehmen; entlarven, enthüllen; Krgspr. v. Truppen, bes. einer Batterie, die Deckung fortnehmen, sie plötzlich in Wirksamkeit treten lassen.

Demawénd, der, vulkan. Gipfel im Elbursgebirge, höchster Berg Persiens, 5900 m.

Démbea, abessin. Landsch. nördl. vom Tanasee.

Dembinski, Henryk, poln. General, * 1791, † 1864, focht im poln. Aufstand 1830/31, 1849 als General der aufständ. Ungarn.

Démen, Mz. zu Demos, s. d.

Dementi (dömantih od. deménti), das, Ableugnung, Berichtigung, Widerruf. — **dementieren,** berichtigen, in Abrede stellen; der Unwahrheit zeihen.

Deméntia, die, Blödsinn, s. d. — **d. paralýtica,** s. Gehirnerweichung.

Demer, der, l. Nbfl. d. Dyle in Belgien, 93 km lang.

Demeràra, der, südamerik. Fluß, durchfließt den gleichnam. Bezirk (173 898 E.) v. Brit.-Guayana, mündet, 240 km lang, in d. Atlant. Ozean bei Georgetown.

Demeritenhaus, kirchl. Besserungshaus für Geistliche bei gröberem, bes. sittl. Vergehen.

Deméter (bei den Römern: Ceres), grch. Göttin der Fruchtbarkeit u. des Ackerbaus als Grundlage der Kultur, Mutter der Persephone.

Démeter, Dimitrije, kroat. Dramatiker, Arzt in Agram, * 1811, † 1872, verf. Tragödie „Teuta" rc.

Demétrios, Könige: 1. **Poliorkétes** („Städtebelagerer"), Sohn des Antigonos Kyklops, focht für s. Vater, eroberte 307 Athen u. erklärte Griechenland für frei, bezwang mit seinen Belagerungsmaschinen 305/304 Rhodos, gewann 294 vorübergehend den mazedon. Thron, der seinen Nachkommen blieb, † 282 in d. Gefangenschaft des Seleukos. — 2. v. **Syrien:** D. Sóter 162/150 v. Chr. Sein Sohn D. **Nikátor,** Feind der Juden, † 125.

Demétrius, 1. Bisch. v. **Alexandrien,** hl., erhob die Katechetenschule das. zu großer Blüte, † 232; Fest 9. Okt. — 2. v. **Thessalonich,** hl., Prokonsul von Achaia, Märtyrer um 306; Fest 8. Okt. — 3. v. **Ephesus,** erregte als Fabrikant v. silb. Dianatempelchen einen Aufruhr gegen d. Apostel Paulus. — 4. v. **Phalèron** (Phalereus), griech. Philosoph, Schüler Theophrasts u. Peripatetiker, brachte als mazedon. Statthalter 317/307 Athen wieder in Blüte, lebte dann am Hof Ptolemäus' I. in Alexandrien.

Demétrius (Dmitrij), **russ. Großfürsten:** **D. IV.** Donskoj, * 1350, residierte als erster Großfürst in Moskau, 1362/89. — **D. V.,** Sohn Iwans des Schreckl., * 1583, 1591 auf Befehl Boris Godunows ermordet. 1603 trat ein **falscher** D. auf, wahrscheinlich ein früherer Mönch Grischka Otrepjew, wurde 1605 mit poln. Hilfe in Moskau gekrönt, als Katholik, Polen- u. Fremdenfreund bald verhaßt, 1606 erschlagen. Ihm folgten noch mehrere falsche D.

demi (dömi), halb. — **Demiglace** (—gläß), das, Halbeis, Gefrorenes aus geschlagenem Rahm mit Vanille, Schokolade, Früchten rc. — **Demimonde** (mónd'), die, Halbwelt, die vornehm auftretende Gesellschaft der Spieler, Buhlerinnen rc. — Andere Zsstzgen. mit demi erklären sich leicht aus dem 2. Bestandteile: also: Demikoton = Halbbaumwolle rc.

Demidow, reiches russ. Fürstenhaus, besitzt viele Bergwerke im Ural.

Demijohn (démmidschonn), der, Korb-, umflochtene Glasflasche.

deminuieren, deminutiv u. a., s. dimin—.

Demir-Kapú, das, „Eisernes Tor", 1094 m hoher Balkanpaß.

demiß, kleinlaut, niedergeschlagen. — **Demission, Demissionär** = Dimission usw.

Demiúrg, Werkmeister; bei Plato Gott als Weltbildner, bei den Gnostikern der vom höchsten Gott verschiedene, z. T. ihm feindl. Weltschöpfer.

Demmel, Joseph, * 29. Dez. 1846 zu Regenstauf, Oberpfalz, Benediktinernovize in München, dann altkathol. Pfarrer, 1906/12 Bisch. der deutschen Altkatholiken.

Demmin, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stettin, an der Peene, 12 377 E., A.G.

Demmler, Georg Adolf, Baumeister, * 1804 in Güstrow, † 1886 in Schwerin, tücht. Schüler Schinkels, entwarf die Pläne z. Schloß u. Theater in Schwerin, später als Sozialdemokrat im Reichstag.

demobilisieren, abrüsten, das Heer auf Friedensfuß setzen.

Demographíe, die, Volksbeschreibung, Lehre von Dichte, Tätigkeit rc. der Bevölkerung eines Landes.

Demoiselle (dömoaséll), die, Fräulein.

Demokrát, Anhänger der **Demokratíe,** Volksherrschaft, d. h. der Staatsform, bei der die Staatsgewalt in der Hand des gesamten Volkes (absolute D.) od. seiner Vertreter (repräsentative D.) liegt u. alle Bürger gleichberechtigt sind. Die absolute D. ist nur in Kleinstaaten möglich, z. B. in einigen schweiz. Kan-

tonen u. den Republiken des Altertums. Die demokr. Forderungen v. Anteil an der Regierung, Kontrolle über sie u. Gleichheit vor dem Gesetz wurden v. der Aufklärung erhoben u. drangen in d. Frz. Revolution durch. Alle Kulturstaaten haben sie heute teilweise verwirklicht, am meisten Schweiz, Norwegen, die engl. Kolonien mit Selbstregierung u. die V. St. Den Schäden des parlamentar. Systems sollen Volksinitiative u. Referendum entgegenwirken.—Die **Christl. Demokratie,** eine sozialpolit. Richtung unter den Katholiken mancher Länder, kam 1891 in Belgien auf (Führer Abbé Daens), nahm aber bald demagog. Charakter an u. reizte zum Klassenhaß, weshalb sie mit den kirchl. Behörden in Konflikt kam. In Frankreich erlosch sie wieder. In Italien suchte seit 1900 der Priester Murri sie als polit. Vertretung der Katholiken zu organisieren. Da auch er sich nicht an die gebotenen Grenzen hielt, drang Leo XIII. 1901 auf reinl. Scheidung v. der polit. D., da die Kirche sich mit keiner polit. Partei identifizieren kann, u. von d. Sozialdemokratie u. wies der Ch. D. als Ziel materielle, relig. u. sittl. Hebung der niedern Stände. Da Murri sich v. eigentl. Politik nicht abbringen ließ, folgten schärfere Mahnungen, 1904 die Unterstellung unter die kathol. Organisation der Opera dei congressi u. die Bischöfe. Ein Teil fügte sich, Murri wurde 1909 exkommuniziert u. suchte eine demokrat. Partei zu bilden. — **Demokratische Parteien,** in Deutschland: Fortschrittspartei, Freisinnige, Volkspartei, s. d. In den Verein. Staaten wurde die demokrat. Partei 1792 von Jefferson gegründet, vertrat den Freihandel, die Staatensouveränität u. großenteils die Sklaverei. Seit dem Bürgerkrieg von d. Republikanern in die 2. Stelle gedrängt, brachte sie nur 1 Präsidenten (Cleveland; 1884 u. 1892) durch, bekam aber 1911 die Mehrheit im Repräsentantenhaus und siegte 1912 bei d. Präsidentenwahl (Wilson).

Demókritos (Demokrit), griech. Philosoph aus Abdera, um 470/370, Schüler Leukipps, baute dessen Lehre von d. Atomen aus u. wandte sie auf die Naturerklärung an, führte auch die seelischen Vorgänge auf Bewegung der Atome zurück, vertrat aber bei allem Materialismus eine edle Ethik. Glückseligkeit ist ihm die Heiterkeit des Gemüts, zu erreichen durch Mäßigung der Begierden („Der lachende Philosoph").

demolieren, niederreißen, zerstören. — **Demolitión,** die, Niederreißung, Schleifung.

Demologíe, die, Bevölkerungslehre, soweit sie von den inneren Ursachen des Volks-, bes. des politischen Lebens im Staat handelt.

Demonési, Prinzeninseln, 9 kleine türk. Inseln im Marmarameer am Eingang des Bosporus.

demonetisieren, Münzen außer Kurs setzen.

demonstrieren, zeigen, anschaulich machen, beweisen. — **Demonstránt,** Darleger, Kundgeber (einer Gesinnung). — **Demonstratión,** die, Beweisführung, Darlegung; veranschaulichendes Vorzeigen; Krgspr. Bedrohung, Scheinangriff; übh. öffentl. Kundgebung. — **demonstrativ,** anzeigend; beweisend, veranschaulichend; eine Kundgebung bezweckend, absichtlich. — **Demonstrative,** die, Scheinangriff.—**Demonstratívum,** das, hinweisendes Fürwort (dieser, jener).

demontieren (demoṅt—), unbrauchbar machen, durch Schüsse zerstören (z. B. ein Geschütz); eine Maschine auseinandernehmen, abbrechen. — **Demontage** (—táhsch'), die, Demontierung.

demoralisieren, entsittlichen, sittl. verderben.

de mórtuis nīl nisi bĕne, v. Toten (soll man) nur gut (reden).

Dēmos, der (Mz. Demen), Volk; grch. Gau, Gemeindebezirk, untere Verwaltungseinheit im alten Attika. — **Demōt,** Angehöriger eines D.

Demósthenes, 1. athen. Feldherr, führte 413 v. Chr. ein Entsatzheer gegen Syrakus, wurde gefangen und hingerichtet. — 2. der bedeutendste Redner des Altertums, * um 383 v. Chr. in Athen, † 322 auf d. Insel Kalauria durch Gift, weil er seinen Feinden nicht lebend in die Hände fallen wollte. Patriot von den lautersten Absichten, widmete er s. ganzes Leben dem Kampfe für die Freiheit Griechenlands gegen Philipp v. Mazedonien. Das beste Bild seiner gewalt. Persönlichkeit geben s. Reden (61 erhalten; die berühmtesten die olynthischen, philipp. u. die vom Kranz).

Demot, s. u. Demos. — **demōtisch,** volkstümlich; Bezeichnung der altägypt. Kursivschrift.

Demótika, türk. Stadt, Wilajet Adrianopel, 5000 E. 1713/1714 Aufenthaltsort Karls XII. v. Schweden.

Demter, niederländ. Stadt = Deventer.

Denain (dönäṅ), frz. Stadt an der Schelde, Dep. Nord, Arr. Valenciennes, 23 459 E., Kohlenbergbau.

Denār, der, altröm. Silbermünze v. 10 As, urspr. = etwa 82, zuletzt = etwa 30 Pf.; im Mittelalter bis z. Neuzeit v. verschied. Wert, so in den nordit. Staaten als Denāro = 0,3 Pf.

Denaturalisatión, die, Entziehung des Heimatrechtes, Entlassung aus d. Untertanenverband.

denaturieren, die Natur einer Sache ändern; bes. Spiritus, Salz 2c. durch Zusatz v. andern Stoffen zum Zweck der Steuerfreiheit für d. menschl. Genuß (aber nicht für gewerbl. Benutzung) unbrauchbar machen.

Denbigh (dénbi), 1. engl. Grafsch. in Nordwales, 1531 qkm, 144 796 E. (1911). — 2. Stadt in d. Grafschaft D., 6439 E.

Dender, die, r. Nbfl. der Schelde, mündet bei Dendermonde, 105 km lang.

Déndera(h), oberägypt. Ort am Nil; Ruinen des Tempels der Hathor mit berühmter altägypt. Darstellung des Tierkreises (jetzt im Louvre).

Dendermónde, belg. Festung, Prv. Ostflandern, an Dender und Schelde, 10 153 E., Leinenindustrie.



Dendrit

Dendrīt, der, pflanzenähnl. Gebilde, bes. auf Kalksteinen, durch Eindringen von Salzlösungen in Gesteinsspalten entstanden.— **Dendróbium,** Baumwucherer, schmarotz. Orchideengattung, z. T. Zierpflanzen. — **Dendrolīth,** der, versteinert. Baumstamm. — **Dendrologíe,** die, Gehölz-, Baumkunde, Lehre von d. Zucht der Bäume. — **Dendrométer,** der, das, Baummesser, Vorrichtung z. Messen der Höhe, Dicke und Holzmasse stehender Bäume.

Deneb, der, hellster Stern (α) im Schwan.

denegieren, verneinen, verweigern.

Denéschka od. **Dénga** (Mz. Dengi), die, russ. Münze v. ½ Kopeke = 1,08 Pf.

Denfert-Rochereau (daṅfähr-rosch'róh), Aristide, frz. Oberst, * 1823, † 1878, verteidigte 1870/71 Belfort.

dengeln, Sicheln u. Sensen durch Hämmern (auf Amboß 2c.) schärfen. — **Dengelgeist,** süddeutsch = Sensenmann, Tod.

Denguefieber, akute Infektionskrankheit der Tropen, verläuft unter Fieber, Mattigkeit, Kopfschmerzen, Hautausschlag u. heftigen Gelenk- u. Gliederschmerzen.

Denhardt, Klemens, * 3. Aug. 1852, u. sein Bruder Gustav, * 13. Juni 1856 in Zeitz, erforschten

1878/79 das Gebiet des Tanaflusses im jetz. Brit.-Ostafrika, erwarben 1885 einen Teil des Witulandes, das sie z. T. an die Deutsche Witugesellschaft verkauften u. 1890 nach dem deutsch-engl. Abkommen gegen 150 000 *M* Entschädigg. an England abtreten mußten.

Dénia, span. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Alicante, 12 431 E., Rosinenausfuhr.

Dénifle, Heinr. Seuse, Dominikaner. * 1844 zu Imst in Tirol, 1883 Unterarchivar am Vatik. Archiv, † 1905 in München, schr. bedeut. Werke über deutsche Mystik (Gottesfreund vom Oberland, Tauler), „Universitäten des Mittelalters", gab Akten der Pariser Universität u. aus dem Vatik. Archiv, mit Ehrle das „Archiv f. Lit.- u. Kirchengesch. des MA." heraus. Große Bewegung rief wegen sr. scharfen Polemik „Luther u. Luthertum" (2 Bde., beendet von A. M. Weiß) hervor.

Dénis, Michael, östreich. Dichter (gen. Sined der Barde), * 1729, Jesuit bis z. Aufhebung des Ordens 1773, † 1800 als Hofbibliothekar in Wien, übersetzte zuerst Ossians Gedichte. Seine „Lieder Sineds des Barden" sind Gelegenheitsgedichte auf Maria Theresia, Joseph II. u. befreundete Dichter, bes. Klopstock.

Denis (dönih), 1. Ernest, frz. Geschichtsforscher, * 3. Jan. 1849 zu Nîmes, 1905 Prof. an der Sorbonne; schr. Gesch. Böhmens seit Hus (5 Bde.), Fondations de l'Empire allemand. — 2. Paul, Ingenieur, * 1795 in Mainz, † 1872, beteiligt am Bau d. Donau-Main-Kanals, baute 1835 die 1. deutsche Eisenbahn Nürnberg-Fürth u. a. Linien.

Denislü, türk. Sandschakhst., Wilajet Smyrna, 16 917 E.

Dénison (—is'n), nordamerik. Handelsstadt, Staat Texas, 11 807 E.

denitrieren, v. Salpetersäure befreien.

Denk, Otto (Pseud. O. v. Schaching), kath. Schriftsteller, * 23. Juni 1853 zu Schaching (Niederbayern), 1898 Schriftleiter des „Dtsch. Hausschatzes", gründete 1910 die kath. Monatsschrift „Der Aar"; schr. volkstüml. Erzählungen aus d. Bayr. Wald (Stasi, Vom Karwendel u. Wendelstein, Teufelsgretl 2c.); „Altdeutscher Humor" u. a.

Denkgesetze, im menschl. Verstand grundgelegte Gesetze für s. Tätigkeit im Urteilen u. Schließen: Gesetz der Identität (a = a), des Widerspruchs (a kann nicht = nicht a sein) u. des hinreichenden Grundes.

Denkendorf, württemb. Ort, Oberamt Eßlingen, Neckarkr., 1883 E., roman. Klosterkirche.

Denklingen, preuß. Ort, Rgbz. Köln, Kr. Waldbröl, 4493 E., Bleierzgruben.

Denner, Balthasar, * 1685 in Hamburg, † 1749, zog als Porträtmaler v. Hof zu Hof; bekannt s. Bilder alter Leute.

Dennert, Eberhard, * 31. Juli 1861 in Pützerlin b. Pomm.-Stargard, Oberlehrer, 1908 Dir. des Keplerbunds in Godesberg; schr. über Botanik, Entwicklungslehre (gegen Haeckel), „Vom Sterbelager des Darwinismus" u. ein „Volksuniversallexikon".

Dénnewitz, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, 332 E. 6. Sept. 1813 Sieg Bülows über Ney; daher „Bülow von D.".

denobilitieren, entadeln, des Adels verlustig erklären.

Denominatión, die, Benennung, Ernennung; Vorschlag für Übertragung eines Amtes; relig. Partei od. Sekte (bes. in den V. St.). — **Denominatívum**, das, v. einem Haupt- od. Eigenschaftswort abgeleitetes Zeitwort, z. B. „hämmern" v. „Hammer".

Denon (dönón), Dominique Vivant, Baron, franz. Maler u. Kunstgelehrter, * 1747, † 1825, mit Napoleon in Ägypten, dessen Kunstdenkmäler er zeichnete, später Berater Napoleons bei der Auswahl der nach Paris zu entführenden Kunstwerke.

Denaua, Negerstamm = Dinka, s. d.

Densiméter, der, das, Dichtigkeitsmesser für Flüssigkeiten, eine Art Aräometer. — **Densität**, die, Dichtigkeit.

Dent (dań), die, frz. = Zahn; oft Name v. Bergspitzen, z. B. D. Blanche (blańsch) in den Walliser Alpen, 4364 m; D. de Brenleire (dö brańlähr') u. D. de Morcles (dö morkl') in den Berner Alpen, 2357 bezw. 2980 m hoch.

Dentágra, das, Zahngicht. — **dentál**, auf die Zähne bezüglich. — **Dentále**, die, Zahnlaut (z. B. s). — **dentelieren** (dańt—), zähnen, auszacken. — **Dentelles** (dańtéll'), geklöppelte Spitzen. — **Dentín**, das, Zahnbein, innerer Bestandteil der Zahnwurzel. — **Dentist**, Zahnkünstler, nicht geprüfter Zahnarzt.

Denton (dent'n), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 14 934 E., Hutindustrie, Kohlenbergbau.

D'Entrecasteaux-Inseln (dańtr'kastóh), brit. Inseln an der Südostspitze v. Neuguinea, 3145 qkm.

Denudatión, die, Entblößung, Abtragung der Verwitterungsprodukte durch Wasser, Gletscher, Wind 2c., Entfernung der Altartücher am Gründonnerstag.

denunzieren, angeben, (bei der zuständ. Behörde, aber aus unedlen Beweggründen) anzeigen. — **Denunziánt**, der, Angeber, Ankläger. — **Denunziatión**, die, Anzeige bei der Obrigkeit; Angeberei. — **denunziatórisch**, angeberisch.

Dénver, Hst. des nordamerik. Staates Colorado, am Fuß des Felsengebirges, 213 381 E., Bischofssitz, methodist. Universität, Sternwarte, Terrakottawerke, Eisenindustrie.

Denzel, Bernh. Gottlieb, Pädagog Pestalozzischer Richtung, * 1773, † 1838 als Seminardirektor in Eßlingen, förderte das nassauische u. württemb. Volksschulwesen, schr. „Erziehungs- u. Unterrichtslehre für Volksschullehrer".

Denzinger, 1. Franz Jos., Architekt, * 1821, † 1894, vollendete den Ausbau des Domes zu Regensburg u. des durch Brand zerstörten Domes zu Frankfurt a. M. — 2. Sein Bruder Heinr., kathol. Theologe, * 1819 in Lüttich, 1848 Prof. in Würzburg, † 1883, schr. apologet. Werke gegen Günther, für d. unbefleckte Empfängnis und Unfehlbarkeit u. eine Sammlung dogmat. Entscheidungen (Enchiridion symbolorum et definitionum, 11. Aufl. 1911).

Déoband (—bänd), ind.-brit. Stadt, Nordwestprovinzen, Div. Mirat, 20 167 E.

Déo grátias, Gott (sei) Dank!

Deográtias, hl., Bisch. v. Karthago, sorgte für die christl. Gefangenen d. Vandalen, † 456; Fest 22. März.

departieren, abteilen, verteilen. — **Departaménto**, das, Verwaltungsbezirk in südamerik. Staaten. — **Departement** (depart'máń), das, Abteilung; Geschäftskreis; Verwaltungsbezirk in Frankreich (seit 1789); jetzt 87 Departements, eingeteilt in Arrondissements.

Depelchin (döpelschäń), Henri, belg. Jesuit, * 1822, gründete die Missionen in Westbengalen u. am Sambesi, † 1900 in Kalkutta.

dependieren, abhangen, unterworfen sein. — **Dependénz**, die, Abhängigkeit; Zubehör, bes. zugehör. Grundstück. — **Dependance** (depańdáńß'), die, Nebengebäude, bes. zu Schweizer Hotels.

Depense (depáńß), die, Ausgabe, Aufwand.

Depésche, die amtl. Zuschrift, meist durch Eilboten überbracht, Eilbrief in Staatsangelegenheiten; übh. Eilbotschaft, bes. Drahtnachricht.

dephlegmieren, Spiritus durch Verdampfen u. Kondensation vom Wassergehalt befreien. — **Dephlegmátor,** der, Apparat z. Dephlegmieren.

depilieren, enthaaren, der Haare berauben. — **Depilatórium,** das, Enthaarungsmittel.

deplacieren (deplaß—), von seinem Platz nehmen, versetzen; verdrängen; Stoffe aus Pflanzen durch Einwirkung eines Lösungsmittels (Äther 2c.) ausziehen. — **deplaciert,** am unrechten Ort, übel angebracht. — **Deplacement** (—mán), das, Wasserverdrängung, v. einem schwimmenden Schiff verdrängte Wassermasse, ist gleich dem Gewicht des Schiffes.

Deplantatión, die, Verpflanzung.

deplorábel, beweinens-, beklagenswert.

deployieren (deploaji—), entfalten, entwickeln; Krgspr. aus der Marschordnung in die Kampflinie übergehen, aufmarschieren. — **Deploiement** (deploamán), das, Entfaltung; Aufmarsch.

Depónens, das, latein. Zeitwort mit Passivform u. Aktivbedeutung.

deponieren, niederlegen, hinterlegen, in Verwahrung geben; aussagen. — **Deponént,** wer etwas zur Verwahrung übergibt; Zeuge.

Deport (depóhr), der, Kursabzug, der Betrag, der bei Prolongationsgeschäften dem Käufer v. Wertpapieren im Falle ihres Rückkaufes durch den ursprüngl. Besitzer abgezogen wird, falls dann der Kurs niedriger als beim Verkauf steht (Ggs. Report). — **Deportatión,** die, Strafverschickung v. Verbrechern in überseeische Kolonien, in Frankreich nach Guayana (Cayenne) u. Neukaledonien, in Rußland nach Sibirien (mit od. ohne Zwangsarbeit) od. in entlegene Landesteile, auch auf administrativem Weg. Die D. hat sich nicht bewährt, bes. für die betr. Kolonien als schädlich erwiesen, daher v. England 1858 abgeschafft.

Depositär, Aufbewahrer, bei wem etwas hinterlegt (deponiert) ist. — **Depositión,** die, Hinterlegung von Sachen z. Aufbewahrung; Aussage; kirchenrechtlich: Ausschluß aus dem geistl. Stande; liturg. Sterbe- u. Beisetzungstag eines Verstorbenen. — **Depositórium,** das, Aufbewahrungsort, Archiv. — **Depósitum,** das, hinterlegtes Gut; bes. bei einer Bank hinterlegte Wertsache; **Depositenbanken,** Banken, die Wertgegenstände z. Verwahrung annehmen. — **Depositum fideï,** das „hinterlegte Gut“ der kathol. Kirche, d. h. der von Christus u. den Aposteln ihr überlieferte Glaube.

depossedieren, aus d. Besitz vertreiben. Depossedierte, ihres Thrones beraubte Fürsten, die aber ihre Standesrechte behalten haben.

Depot (—póh), das, Niederlage, Lagerhaus; Sammelplatz für Kriegsmaterial aller Art, Rekruten und Ergänzungsmannschaften; bei Banken = Depositum. Durch das Depotgesetz v. 5. Juli 1896 ist der Bankier z. Verzeichnung u. gesonderten Aufbewahrung des D.s verpflichtet; für Zuwiderhandeln (Depotbruch) bis 1 Jahr Gefängnis u. bis 3000 ℳ Geldstrafe, bei Bankrott ev. Zuchthaus. — Depotwechsel, z. Sicherung für erhaltene fremde Werte hinterlegter Wechsel.

Deppe, Ludw., * 1828, † 1890, seit 1876 Dirigent d. Schles. Musikfeste; bekannt durch s. Methode des Klavierspiels, als Komponist weniger erfolgreich.

Depravatión, die, Verschlechterg., Sittenverderbnis.

Deprekatión, die, Ab-, Fürbitte; Ablehnung. — **Deprekatúr,** die, bei Schenkungen an Kirchen vorbehaltenes Recht, d. Einkünfte davon zeitlebens zu behalten.

depressieren, niederdrücken, ein Geschützrohr niedriger richten; ein Buch 2c. aus der Presse nehmen. — **Depressión,** die, Senkung, Niederdrücken; körperl., bes. aber geist. Abspannung, Niedergeschlagenheit; unter dem Meeresspiegel liegender Landstrich, Senke (tiefste das Tote Meer, 394 m unterm Meer); Krgspr. Abweichung der Seelenachse eines Geschützes von d. Horizontalen nach unten; in d. Physik: Herabdrücken des Quecksilberspiegels in Kapillarröhrchen, so daß in diesen das Qu. tiefer steht als in dem Gefäß, in das man jene eintaucht; auch: niedriger Luftdruck und Barometerstand u. das Gebiet solch niedrigen Luftdrucks; Sternk. Stand eines Gestirns unter dem Horizont. Depressionsschuß, Senkschuß mit abwärts geneigtem Geschützrohr. Depressionswinkel od. Depression des Horizonts, der Winkel, den der v. einem erhöhten Punkt zu einem Gegenstand gezogene Sehstrahl mit der Horizontalebene bildet. — **depressórisch,** v. Nerven: den Blutdruck (durch Erweiterung der Gefäße) herabsetzend.

depretiieren, im Preis herabsetzen; unterschätzen.

Deprètis, Agostino, ital. Staatsmann, * 1813, wirkte 1860 bei der Sizil. Revolution mit, 1876/78, 1878/79 u. 1881/87 Ministerpräsident, † 1887.

deprezieren, abbitten; sich verbitten, ablehnen.

deprimieren, nieder-, herabdrücken; schwächen.

de profúndis, „aus der Tiefe“, Anfang des 6. Bußpsalms (Ps. 129), bes. bei Beerdigungen u. Totenmessen gebetet.

Deptford (déttförd), südöstl. Vorstadt Londons.

Depurántia, Abführmittel, die nach laienhafter Vorstellung das Blut reinigen sollen.

deputieren, entsenden, abordnen; Deputierter, Abgeordneter; bes. Volksvertreter. — **Deputát,** das, Ausgesetztes, in Naturalien zu leistende Abgabe; zur Besoldung gehör. Bezüge an Lebensmitteln, Holz 2c.; auch = Apanage. — **Deputatist,** Empfänger eines Deputats. — **Deputatión,** die, Abordnung v. Vertretern einer größeren Genossenschaft od. Versammlung; gewählter Ausschuß.

De Quincey (kwinßi), Thomas, engl. Schriftsteller, * 1786, † 1859, schr. Confessions of an English Opium-Eater.

Dera, kleine Insel im Pers. Meerbusen, östl. v. der Mündung des Schatt el-Arab.

Deradschát, Division der ind.-brit. Prv. Pandschab, beiderseits des Indus, 49 557 qkm, 850 906 E. — Hst.

Dera Gházi Chán am Indus, 23 731 E.

Deraïe, arab. Ort im Nedschd, 2000 E., früher Hst. der Wahhabiten.

Dera Ismaîl Chán, indobrit. Distriktshst. d. Nordwestprovinz, nahe am Indus, 31 737 E., Handel.

derangieren (derankſch—), stören, verwirren; derangiert, verschuldet.

Derbént, 1. Hafenort am Kasp. Meer, Hst. des russ. Gebiets Dagestan, 14 649 E. Nahebei beginnt die im Altertum z. Schutz gegen die nomad. Nachbarvölker erbaute Derbentsche Mauer, jetzt in Trümmern. — 2. bosn. Stadt = Dervent.

Derbholz, 7 u. mehr cm stark. Holz gefällter Bäume.

Derborence (—ránß'), schweiz. Bergsee in d. Wildhorngruppe der Berner Alpen, 1436 m ü. M.

Derby (dörbi), das, Mittwoch nach Pfingsten stattfindendes Wettrennen in Epsom bei London, 1780 v. Graf D. begründet.

Derby (dörbi), mittelengl. Grafsch., 2666 qkm, 683 562 E. (1911); Hst. **D.** am Derwent, 123 433 E., Seiden- u. Baumwollspinnereien, Eisenbahnwerkstätte.

Derby (dörbi), Grafen, Lords Stanley: 1. Edward, * 1799, 1830/33 Staatssekr. für Irland, später Führer der Konservativen u. Schutzzöllner, 1841/45 Kolonialminister, 1852, 1858/59 u. 1866/68 Premier-

minister, brachte 1867 mit Disraeli die Wahlrechtsreform durch, † 1869. — 2. Sein Sohn Edward, * 1826, öfter Min. für Kolonien u. Auswärtiges, Unionist, † 1893. — 3. Dessen Sohn Frederick, * 1841, Kriegs-, Kolonial- u. Handelsminister, † 1908.

Derecske (déretschke), ung. Ort, Komitat Bihar, 8767 E., Gemüsebau.

Derelikten, herrenlose Sachen. — **Dereliktión,** die, Besitzaufgabe, Verzichtleistung.

Dérenbourg (deranbúhr), 1. Joseph, Orientalist, * 1811 in Mainz aus der Familie Dernburg, Prof. in Paris, † 1895, schr. über Altpalästina, sabäische und himjarit. Inschriften. — 2. Sein Sohn Hartwig, * 1844, † 1908, Prof. in Paris, schr. über arab. Sprache.

Dérenburg, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Halberstadt, an d. Holzemme, 2885 E., Zuckerfabriken.

Déreser, Anton, als Karmelit Thaddäus v. hl. Adam, * 1757, übersetzte Bibel u. Brevier, als Bibelerklärer durchaus Rationalist u. oft im Konflikt mit den kirchl. Behörden, Prof. in Heidelberg, Bonn, Straßburg, Freiburg i. B. u. Luzern, † 1827 als Domherr in Breslau.

Derfflinger, Georg, 1674 Reichsfrhr. v., brandenburg. Feldmarschall, * 1606 zu Neuhofen in Oberöstreich, † 1695; in kursächs. u. schwed., seit 1654 in brandenburg. Diensten, focht 1656 bei Warschau, siegte 1675 bei Fehrbellin, vertrieb 1676/79 die Schweden aus Pommern u. Preußen.

Derg, Lough (loch), irländ. See, vom Shannon durchströmt, 35 km lang, 14 breit.

Derhém, Derimé, Gewicht = Dirhem, s. d.

Derija, arab. Ort = Deraije.

Derivántia, ableitende Mittel, s. d. — **Derivát,** das, Abkömmling, chem. Verbindung, die sich aus andern ableiten läßt. — **Derivatión,** die, Ableitung; durch ihre Drehung bewirkte Seitenabweichung der Geschosse bei gezogenen Feuerwaffen. — **Derivationsrechnung,** Entwicklung v. mathemat. Funktionen in Reihen, so daß man ihre Glieder nach bestimmten Gesetzen auseinander ableiten kann.

Dérma, das, Haut. — **Dermatalgíe,** die, Hautschmerz. — **dermátisch,** die Haut betreffend, häutig. — **Dermatítis,** die, Hautentzündung. — **Dermatól,** das, gallussaures Wismut als antisept. Wundpulver, auch gegen Durchfall. — **Dermatologíe,** die, Lehre v. der Haut. — **Dermatomykóse,** die, durch Schmarotzerpilze verursachte Hautkrankheit. — **Dermatonóse, Dermatopathíe** od. **Dermatóse,** die, Hautkrankheit. — **Dermatoplástik,** die, Ausstopfen v. Tieren; Ersatz verlorener, bes. verbrannter Haut durch andere Haut. — **Dermatozóen,** tierische Hautschmarotzer.

Dermbach, Ort in Sachsen-Weimar, Bez. Eisenach, an der Fulda, 1476 E. 4. Juli 1866 Zusammenstoß der preuß. Main- u. der bayr. Hauptarmee.

Dermoíd, das, gutart. Geschwulst aus derbem, häutigem Sack mit talgart. Inhalt v. Brei, Haaren 2c. — **Dermoplástik** = Dermatoplastik, s. d.

Derna, Küstenstadt in Tripolitanien, 10000 E., Handelsplatz d. Cyrenaika; 1911 v. d. Italienern besetzt.

Dernbach, Balthasar Graul v., * 1548, 1570/76 u. seit 1602 Fürstabt v. Fulda, machte das Stift wieder katholisch, † 1606.

Dernburg, 1. Friedr., Publizist, * 1833 in Mainz, † 1911; zuerst Anwalt, 1875/90 Chefredakteur der Nationalzeitung in Berlin, dann am Berliner Tageblatt; 1871/80 im Reichstag (nationalliberal); schr. Reiseschilderungen, Novellen. — 2. S. Sohn Bernh., Staatsmann, * 17. Juli 1865 in Darmstadt, 1901/06 Dir. der Darmstädter Bank, Sept. 1906 bis Juni 1910 an der Spitze des Reichskolonialamts (seit Febr. 1907 als Staatssekretär). — 3. Friedrichs Bruder Heinr., Jurist, * 1829, Prof. in Zürich, Halle, 1873 in Berlin, † 1907; Hptw. Lehrb. des preuß. Privatrechts, Pandekten, Das bürgerl. Recht des Deutschen Reiches u. Preußens.

Dernis, dalmatin. Ort = Drnis.

Derogatión, die, Beeinträchtigung; Aufhebung od. Beschränkung eines Gesetzes durch ein späteres.

Derosne (döróhn'), Charles, Pariser Chemiker, * 1788, † 1846, Entdecker des Narkotins.

De Rossi, s. Johannes, hll., u. Rossi.

Déroulède (deruláhd'), Paul, frz. Dichter u. Staatsmann, * 2. Sept. 1846 in Paris, entkam 1870 aus der Kriegsgefangenschaft in Breslau, gründete 1880 die Patriotenliga zur Pflege des Revanchegedankens, unterstützte Boulanger, versuchte beim Begräbnis Faures 1899 einen Staatsstreich, 1900 zu 10 Jahren Verbannung verurteilt, 1905 begnadigt; schr. Soldatenlieder, Kriegserinnerungen, Dramen („Der Hetman" 2c.).

Deroute (derút'), die, Niederlage, wilde Flucht eines Heeres; Zerrüttung des Vermögens 2c.

Deroy (döroá), Bernh. Erasmus Graf, bayr. General, * 1743, kommandierte das bayr. Heer in den Rheinbundstruppen für Napoleon 1805 in Tirol, 1809 bei Regensburg, starb 1812 im russ. Feldzug.

Derry, irische Grafsch. u. Stadt = Londonderry.

Derschatta, Julius Edler v. Standhalt, östr. Staatsmann, * 12. Sept. 1852 in Graz, Advokat, 1885/1909 mehrfach im Reichsrat, Obmann der Deutschen Volkspartei, 1906/08 Eisenbahnminister, 1909 Vorsitz. des Östr. Lloyd.

Dershámin, Gabriel Romanowitsch, Günstling der Kaiserin Katharina II., * 1743, † 1816, der größte russ. Dichter des 18. Jhdts., pflegte wie Klopstock die erhabene, pathet. Lyrik; seine „Ode an Gott" in alle europ. Sprachen (dtsch. von Bodenstedt) übersetzt.

Dérvent, bosn. Stadt, Kr. Banjaluka, an d. Ukrina, 5328 E., Obst- u. Weinbaustation.

Dérwent, der, engl. Flüsse: 1. l. Nbfl. des Trent, Grafsch. Derby, 96 km lang. — 2. l. Nbfl. der Ouse, Grafsch. York, 91 km lang. — 3. r. Nbfl. des Tyne, Grenze zw. Northumberland u. Durham, 50 km lang. — 4. Fluß in Cumberland, entspringt im Cumbr. Gebirge, durchströmt den Bergsee Derwentwater u. mündet bei Workington i. d. Solwaybucht, 55 km lang.

Derwisch, mohammedan. Bettelmönch; die Derwische leben meist in Klöstern unter einem Scheich, durchziehen auch als Prediger u. Gaukler das Land, wobei sie fanat. Tänze m. Selbstverstümmelungen aufführen.

Des, durch ♭ um $^1/_2$ Ton erniedrigtes D. — **Des dur,** Tonart mit 5 ♭. Des dur-Akkord: des-f-as.

Dés (dehsch), Hst. des ung. Kom. Szolnok-Doboka in Siebenbürgen, an der Vereinigung der Gr. u. Kl. Szamos, 9888 E., Salzbäder; nahebei Salzbergwerk **Désakna.**

Desaguadéro, der, Abfluß des Titicacasees, 325 km lang, mündet in den Aullagassee.

Desaix (döſä), Louis Charles Antoine, frz. General, * 1768 bei Riom, zeichnete sich unter Moreau in Süddeutschland u. in Ägypten aus, rettete 1800 die Schlacht v. Marengo, fiel aber selbst.

De salúte animárum, über das Seelenheil; Anfang der Bulle Pius' VII. v. 1821 z. Regelung der kirchl. Angelegenheiten in Preußen.

De Sanctis, Francesco, * 1817, † 1883 in Rom, erfolgreich als Gelehrter u. it. Unterrichtsminister; seine Gesch. der it. Literatur, Monographien über Petrarca u. Leopardi 2c. begründeten die neuere krit. Methode in Italien.

desarmieren, entwaffnen; abrüsten, in d. Friedenszustand zurückversetzen.

Desault (döſóh), Pierre Jos., * 1744, † 1795 als Prof. in Paris, Begründer der chirurg. Anatomie.

desavouieren (desawu—), verleugnen, in Abrede stellen. — **Desaveu** (—wöh), das, Nichtanerkennung, Verleugnung, Mißbilligung.

Descartes (däkárt'), lat. Cartésius, René, frz. Philosoph, * 1596 zu Lahaye, nach wechselreichem Leben † 1650 zu Stockholm; um Mathematik u. Physik, bes. Optik, sehr verdient, wies er durch s. philos. System dem modernen Rationalismus den Weg; der method. Zweifel ist ihm Grundlage des Denkens; nach dem Axiom „cógito, érgo sum" ist das Selbstbewußtsein der logische Grund der Seinsgewißheit; durch eingeborene Ideen kommen wir dann zur weiteren wissensch. Erkenntnis. Seine Definition der Substanz als des unverursachten Wesens führt zum Pantheismus. Die philos. Werke kamen 1663 auf den Index.

Descente (dessáń't'), die, Grabenniedergang, s. d.

Deschamps (däschań), 1. Emile, frz. Romantiker, * 1791, † 1871, meisterhafter Übersetzer v. Dichtungen Goethes, Schillers, Shakespeares ꝛc. — 2. Eustache, bedeut. frz. Dichter, * 1340, † 1405, hinterließ an 1200 Balladen, Zeitsatiren (bes. gegen Hofleben u. Modetorheit), 1 allegor. Gedicht vom Löwen u. Leoparden (= Frankreich u. England), verf. d. älteste frz. Poetik.

Deschanel (däschanéll), 1. Emile, Pariser Schriftsteller, * 1819, † 1904, nach dem Staatsstreich 1851/59 als Verbannter in Belgien, 1876 Abgeordneter, 1881 Prof. d. neueren Literatur u. lebenslängl. Senator; schr. Kultur- u. Literaturgeschichtl. („Lamartine" ꝛc.). — 2. Sein Sohn Paul, * 13. Febr. 1856 in Brüssel, seit 1885 Abgeordneter, 1898/1902 u. 1912 Kammerpräsident, Mitgl. der Akademie; schr. über Kolonial- u. innerpolit. Fragen.

Déschnaer Koppe, nach dem böhm. Städtchen Deschna (B.H. Pilgram, Mineralquellen) benannter höchster Gipfel des Adlergebirges, 1111 m.

Deschnew (djésch—), Kap, Ostspitze der Tschuktschen-Halbinsel, östlichster Punkt Asiens, 1648 vom Kosaken D. entdeckt.

Descoudres (däkúhdr'), Louis, * 1820 in Cassel, † 1878 in Karlsruhe als Lehrer an der Kunstschule, malte relig. Bilder (Büßende Magdalena, Grablegung Christi).

Desenberg, Berg nordöstl. v. Warburg, 343 m hoch.

Desenzáno, it. Hafenort am Gardasee, Prv. Brescia, 5190 E., Wein- u. Getreidehandel.

desért, öde, wüst. — **Desertión,** die, Fahnenflucht (s. d.); böswill. Verlassen des Ehegatten. — **desertieren,** fahnenflüchtig werden. — **Deserteur** (—töhr), Fahnenflüchtiger.

Deservít, das, Anwaltsgebühr; auch: ärztl. Gebühr. Deservitenjahr, Gnadenjahr, die meist auf 1—3 Monate beschränkte Zeit, wo die Einkünfte einer durch Tod des Inhabers frei gewordenen kirchl. Pfründe seinen Erben ausgezahlt werden. — **Deservitor,** Hilfspfarrer, Pfarrverweser.

Deshabillé (desabijéh), das, Haus-, Morgenkleid.

Desèze (döſähſ'), Raymond, frz. Jurist, * 1748, 1792 Verteidiger Ludwigs XVI., nachmals Graf, † 1828.

Deshoulières (däsuliähr'), Antoinette, Pariser Dichterin, * 1634, † 1694, die 10. Muse genannt, schr. Idyllen, Oden u. Madrigale in gekünstelt. Geschmack.

desiderábel, wünschenswert. — **Desiderát(um),** das, Gewünschtes, Fehlendes. — **Desidérium,** das, Wunsch, Begehren; Desiderienbuch, Buch z. Eintragen v. Büchern u. a. Sachen, deren Anschaffung gewünscht wird. — **desidérium pium,** frommer Wunsch.

Desidérius, hll.: 1. Bisch. v. Cahors, vorher fränk. Schatzmeister, † 655; Fest 15. Nov. — 2. Bisch. v. Langres, † 407 beim Einfall der Vandalen als Märtyrer; Fest 23. Mai.

Desidérius, letzter Langobardenkönig seit 757, 774 v. Karl d. Gr. entthront, † als Gefangener in Corbie.

Designatión, die, Bezeichnung; Verzeichnis, Aufzeichnung; vorläuf. od. in Aussicht genommene Berufung zu einem Amt.

Designolles Pulver (—sinjólls) = Pikratpulver.

Désima, japan. Inselchen bei Nagasaki.

Desinfektion, die, Vernichtung von Ansteckungsstoffen, bes. Bakterien, geschieht 1. durch Hitze: Sonnenlicht, trockne Ofenhitze, Abkochen, am besten durch strömenden Wasserdampf v. 100° in besonderen Apparaten (für Kleider, Wäsche, Instrumente ꝛc.); 2. durch chem. Mittel: Karbolsäure, Kreosot, Sublimat, Lysol, Chlorkalk, Kalkmilch u. viele neuere, weniger giftig wirkende; 3. gasförm. Mittel: Chlor-, noch besser Formalindämpfe, zur D. von Wohnräumen, der eine gründl. Reinigung u. Erneuerung der Tapeten u. Fußböden voranzugehen hat. Besonderes Gewicht ist auf die Unschädlichmachung der Exkremente bei Cholera, Ruhr u. Typhus u. des Auswurfs Tuberkulöser durch Verbrennen od. Behandlung mit Desinfektionsmitteln zu legen. Der Staat hat als Hüter des Gesamtwohls das sittl. u. gesetzl. Recht, ansteckende Kranke zu isolieren u. eine D. der Wohnräume ꝛc. vornehmen zu lassen; dies geschieht durch **Desinfektóren,** eigens dafür geschulte Beamte. **Desinfektionsanstalten** sind öffentl. Anstalten zur D. ansteckungsverdächtiger Gegenstände. Vor chirurg. Eingriffen geschieht die Hände-D. z. Vernichtung der in der Haut sitzenden Bakterien entw. durch die Methode Fürbringer: 5 Min. Abseifen der Hände mit Bürste, 5 Min. Waschen m. Alkohol, 3 Min. m. Sublimat, od. statt Alkohol u. Sublimat Anwendung v. Seifenspiritus od. Jodbenzin (nach Heusner). — **desinfizieren,** entseuchen, d. Desinfektion vornehmen.

Desintegratión, die, Zerkleinerung; Verwitterung (v. Gesteinen). — **Desintegrátor,** der, Schleudermühle, mehrere ineinandergeschachtelte, auf einer Welle in entgegengesetztem Sinne rotierende Zylinder mit Mänteln aus starken Eisenstäben. Durch die Drehung fliegt das Zerkleinerungsmaterial (Ton, Kohle, Gestein ꝛc.) an die Stäbe u. fällt zermahlen heraus; auch als Honigschleuder gebraucht.

Désio, it. Stadt, Prv. Mailand, 9904 E., Seiden- u. Wollindustrie.

Désirade (—ráhd'), La, frz. Antilleninsel östl. v. Guadeloupe, 27 qkm, 1400 E.

Desjardins (däschardäń), Ernest, frz. Archäolog, * 1823, † 1886, Prof. am Collège de France; schr. Table de Peutinger, Géographie de la Gaule romaine (4 Bde.).

Deskriptión, die, Beschreibung. — **deskriptív,** beschreibend, schildernd.

Desman, s. u. Spitzmäuse.

Desmarest (dämaräh), Anselm Gaétan, frz. Zoologe, * 1784, Prof. in Alfort, † 1838, schr. Histoire naturelle des Crustacées fossiles.

De Smedt, Charles, Jesuit, * 1833, seit 1882 Präses der Bollandisten, schr. lat. Einleitung in d. Kirchengeschichte, gab v. „Acta Sanctorum" Okt. Bd. XIII, Nov. Bd. I/III heraus, † 1911 zu Etterbeek b. Brüssel.

De Smet de Naeyer (nájer), Paul, Graf, * 13. Mai 1843 in Gent, öfters belg. Finanzminister, 1896/1907 Ministerpräsident (kath.-konservativ).

Desmidiazéen, Bandalgen, oft Bänder bildende Fam. der Grünalgen, bes. in Sümpfen.

Desmin, der, im Basalt u. Granit vorkommendes Mineral, ist wasserhalt. Kalktonerdesilikat.

Desmitis, die, Gelenkbänderentzündung.

Desmódium gýrans, Büschelkraut, Wandelklee, ostind. Schmetterlingsblütler, Zierpflanze mit merkwürdigen Bewegungserscheinungen.

Desmoïd, das, = Fibrom.

Des Moines (de meun), der, r. Nbfl. des Mississippi in Jowa, 600 km lang, mündet bei Keokuk; an ihm d. gleichnamige H s t. v. Jowa, 86 368 E., Universität, Eisen- u. Kohlenindustrie, Maschinenbau 2c.

Desmologíe, die, 1. Verbandlehre; 2. Lehre v. den Gelenkbändern, ein Teil der Anatomie. — **Desmopathíe,** die, Erkrankung der Bänder. — **Desmosit,** der, durch Berührung mit Diabas umgewandelter, gebänderter Schiefer.

Desmoulins (dämulän̈), Camille, * 1760, Advokat, in der Frz. Revolution feuriger Redner u. Journalist, Cordelier u. Parteigänger Dantons, mit ihm 1794 guillotiniert. Werke, 2 Bde.

Desná, die, l. Nbfl. des Dnjepr, entspr. bei Elnja, Gouv. Smolensk, mündet, 1050 km lang, bei Kiew (häufig Überschwemmungen).

Desnoyers (dänoajéh), Aug. Boucher, Baron, Pariser Kupferstecher, * 1779, † 1857, schuf bes. Stiche nach Raffaels Bildern (am besten: Die Verklärung).

Desodorántia, Mz. Mittel zur **Desodor(is)atión,** Beseitigung übler Gerüche, sind Stoffe, die entw. als starke Wohlgerüche die üblen verdecken od. sie durch chem. Verbindungen beseitigen.

desolát, öde, wüst; trostlos.

Desór, Eduard, * 1811, seit 1852 Prof. der Geologie in Neuchâtel, † 1882 in Nizza; schr. „Geolog. Alpenreisen", „Orologie der Alpen" 2c.

Desordre (desórd'r), der, Unordnung.

Desorganisatión, die, Auflösung (des lebend. Zusammenhangs der Teile), Zerrüttung.

desoxydieren, Chem. v. Sauerstoff befreien.

despektieren, verachten; d e s p e k t i e r l i c h, geringschätzig.

Desperádo, Verzweifelter, Räuber, Aufrührer. — **desperát,** verzweifelt, hoffnungslos (u. deshalb zu allem fähig). — **Desperatión,** die, Verzweiflung.

Desportes (däpórt'), François, Pariser Maler, * 1661, † 1743, schuf bes. treffl. Jagdstücke.

Despót, Gebieter, unumschränkter Herrscher; willkürl. Gewaltherrscher. — **Despotíe,** die, **Despotismus,** der, unbeschränkte, willkürl. Regierung.

Déspoto-Dagh, der, = Rhodopegebirge, s. d.

Desquamatión, die, Abschuppung, s. d.

Dessätíne, die, russ. Feldmaß = 109,25 a.

Dessau, Herm., Inschriftenforscher, * 6. Apr. 1856 in Frankfurt a. M., 1912 Prof. in Berlin, bearb. Bd. XIV des Corpus inscriptionum lat. u. teilw. die röm. Prosopographie; Hptw. Inscriptiones selectae.

Dessau, Haupt- u. Residenzstadt des Herzogt. Anhalt, an der Mulde, 56 606 E., L.G., A.G., Schloß (Renaissance) mit Gemäldesammlung, got. Schloßkirche, geolog. Landessammlung; Industrie (Zucker, Bier, Maschinen), Gärtnerei. 26. Apr. 1626 Sieg Wallensteins über Mansfeld an der Dessauer Elbbrücke (bei Roßlau).

Dessauer Marsch, Lieblingsmarsch des Fürsten Leop. v. Dessau, urspr. eine ital. Marschmelodie, bei seinem Einzug in Turin 1706 geblasen.

Dessein (dessän̈), das, Plan, Vorhaben.

Dessert (dessähr), das, Nachtisch (Backwerk, Obst 2c.); D e s s e r t w e i n, schwerer Süßwein.

Desservant (—wän̈), in Frankreich: Hilfspfarrer, der jederzeit vom Bisch. versetzt werden kann.

Dessin (dessän̈), das, Zeichnung, Muster. — **Dessinateur** (—inatöhr), Musterzeichner, bes. für d. Weberei.

Deßjätina = Dessätine, s. d.

Dessoir (—voár), M a x, Philosoph, * 8. Apr. 1867 in Berlin als Sohn des Schauspielers L u d w i g D. (* 1810, † 1874), Prof. daselbst, schr. „Gesch. der Psychologie", „Philosoph. Lesebuch", „Ästhetik".

Destérro, Hst. des brasil. Staates Sta. Catharina auf der gleichnam. Insel, 16 000 E., Hafen.

Destillatión, die, Trennung v. Stoffen durch Erhitzen (in Blasen, Retorten) u. Abkühlen u. Wiederauffangen der verdampften (in der Regel flüssigen) Bestandteile. Sind mehrere solche v. verschied. Siedepunkt enthalten, so ist getrenntes Auffangen möglich (f r a k t i o n i e r t e D.), oft aber dabei wiederholte D. (R e k t i f i k a t i o n) nötig, z. B. zur Trennung v. Wasser u. Spiritus. T r o c k e n e D. nennt man das Erhitzen trockener Körper (organischer unter Luftabschluß), z. B. der Kohle zur Gewinnung v. Teer, Leuchtgas 2c. — **D.** auch: Herstellung v. geist. Getränken, Likörhandlung. — **Destillát,** das, Niederschlag, durch Destillation erhaltene Flüssigkeit. — **Destillateur** (—töhr), Hersteller v. Likören; Schankwirt. — **Destille** u. **Destilleríe,** die, volkstüml. = Schnapsschenke.

Destinatión, die, Bestimmung, Endziel. — **Destinatär,** der, Empfänger v. Frachtgütern.

Destinn, Emmy, gefeierte Sopranistin, * 20. Febr. 1878 in Prag, seit 1898 an der Berliner Hofoper, trat auch in Bayreuth (als Senta), Paris (als Salome), London u. Neuyork mit großem Erfolg auf.

Destouches (dätúsch'), Phil. Néricault, frz. Lustspieldichter, * 1680, † 1754, schr. Charakterkomödien (Der Undankbare, Der Unentschlossene, Der Verleumder) u. moral. Lustspiele unt. engl. Einfluß („Der verheiratete Philosoph", „Die verliebten Philosophen" 2c.).

déstra (máno), Tonk. rechte Hand.

destruieren, niederreißen, zerstören. — **Destruktión,** die, Zerstörung; Umsturz. — **destruktiv,** zerstörend, Umsturz bezweckend.

Destutt de Tracy (destütt dö traßi), Ant. Louis, Graf, frz. Philosoph, * 1754, † 1836, Anhänger Condillacs, dessen Sensualismus er zur Ideologie ausbaute.

Desvres (däwr'), frz. Stadt, Dep. Pas-de-Calais, 4937 E., Fayenceindustrie.

Deszendént, Nachkomme, Verwandter absteigender Linie. — **Deszendénz,** die, Nachkommenschaft. — **Deszendenztheoríe,** die, Abstammungslehre, nimmt an, die jetzigen Lebewesen hätten sich durch Umwandlung aus wenigen Grundformen entwickelt u. wären auch in Zukunft Veränderungen unterworfen; vgl. Darwinismus. — **deszendieren,** herabsteigen; abstammen. — **Deszensiónstheoríe,** die, Annahme, daß die Erzlager im Gestein sich v. oben her mit Hilfe des sog. Tageswassers gebildet haben.

Detachement (detasch'mán̈), das, Abteilung, z. Lösung selbständ. Aufgaben vom Hauptheer abgeschickter Trupp Soldaten. — **detachieren,** losmachen, abzweigen, absondern; d e t a c h i e r t, v. Festungswerken: vorgeschoben.

Detail (detáj'), das, Einzelheit, einzelner Teil eines Ganzen; genauerer Umstand einer Begebenheit; D e t a i l h a n d e l, Kleinhandel. — **en détail** (an̈ —), im kleinen, im einzelnen. — **detaillieren,** eingehend erörtern, ins einzelne gehen. — **Detaillist,** Kleinhändler.

Detaille (dötáj'), Edouard, frz. Schlachtenmaler, * 5. Okt. 1848 zu Paris, berühmt durch seine Bilder

vom Krieg 1870/71 (Plündernde Preußen vor Paris, Auf Rekognoszierung, Panoramen der Schlachten bei Champigny u. Rézonville).

Detektiv, Polizist z. Aufspüren v. Verbrechen; Geheimpolizist; auch: kleiner photograph. Apparat. — **Detéktor,** der, Empfänger bei d. drahtlosen Telegraphie.

Detente (detáñt'), die, Abspannung, Nachlassen einer polit. Spannung zw. 2 Staaten.

detenieren, zurück-, vorenthalten, in Haft halten. — **Detentiôn,** die, Zurückhaltung, Innehaben (als Mieter od. Pächter; Ggs. Eigentum); Gewahrsam, Haft.

Deterioratiôn, die, Verschlechterung, Wertverminderung.

Determinánten, Math. übersichtl. Formeln zur Lösung von Gleichungen. — **Determinatiôn,** die, Bestimmung, Verengerung eines Gattungsbegriffs durch Zufügung der unterscheidenden Merkmale. — **determinativ,** bestimmend. — **determináto,** Tonk. bestimmt, scharf. — **determinieren,** abgrenzen; bestimmen, entscheiden, d e t e r m i n i e r t, entschlossen. — **Determinismus,** der, irrige Ansicht v. der Unfreiheit des menschl. Willens (s. d.), wonach dieser durch die auf ihn wirkenden Ursachen notwendig bestimmt würde; vgl. Prädestination.

Deterritiôn, die, Abschreckung vom Bösen durch Strafandrohung.

detestieren, verwünschen. — **detestábel,** fluchwürdig.

Dethronisatiôn, die, Entthronung.

detinieren = detenieren, s. d.

Detlef, Karl, Pseudon. für Klara Bauer.

Detmold, Haupt- u. Residenzstadt des Fürstent. Lippe, an der Werre, 14 295 E., L.G., A.G., Schloß (Renaissance, 16. Jhdt.), Neues Palais, Landesbibliothek, Luftkurort. Nahebei die Grotenburg mit Hermannsdenkmal.

Detmold, Joh. Herm., hannov. Staatsmann u. Satiriker, * 1807, † 1856; Rechtsanwalt, 1848 im Frankfurter Parlament, 1849 Reichsjustizminister, 1850/51 Gesandter beim Bundestag; schr. „Taten u. Meinungen des Herrn Piepmeyer auf der Nationalversammlung".

Detonatiôn, die, Verpuffung, Entzündung m. Knall; Tonk. Abweichung v. der richt. Tonhöhe. — **Detonátor,** der, Entzünder, Zündpatrone für Sprengstoffe.

Detritus, der, 1. Geröll; 2. Zerfallsprodukte tierischer Gewebe.

Detroit (detreût), nordamerik. Stadt, Staat Michigan, am D. - F l u ß, der Verbindung des St. Clairsees mit dem Eriesee, 465 766 E. (viele Deutsche), Bischofssitz, Eisen- u. Maschinenindustrie, Großschlächtereien, bedeut. Handel, bes. mit Getreide, Wolle u. Schweinen.

Detrusórium, das, Schlundstößer, s. d.

Dette publique (dett' püblik'), die, frz. Staatsschuld.

Dettelbach, bayr. Stadt am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Kitzingen, 2058 E., A.G., Marienwallfahrtskirche.

Dettingen, 1. bayr. Ort am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Alzenau, 892 E. 27. Juni 1743 Sieg der pragmat. Armee unter Georg II. v. England über d. Franzosen unter Noailles. 2. württemberg. Ort, Oberamt Urach, an der Erms, 3870 E., Textilindustrie.

Dettmann, Ludw., Maler, * 25. Juli 1865 zu Adelbye b. Flensburg, Dir. der Akad. zu Königsberg, schuf lebendig erfaßte, meisterhaft ausgeführte Genrebilder aus Norddeutschland (Fries. Mädchen, Fischerhochzeit), auch relig. (Hl. Nacht) u. histor. Gemälde (Fresken im Altonaer Rathaus).

détto, das Besagte, Nämliche, desgleichen.

Dettweiler, unterelsäss. Ort, Kr. Zabern, am Rhein-Marne-Kanal, 2111 E., Schuhindustrie.

Dettweiler, Peter, Mediziner, * 1837, † 1904, gründete als einer der ersten eine Lungenheilstätte (im Taunus); schr. „Behandlg. d. Lungenschwindsucht" ꝛc.

Deuben, sächs. Ort, Kreish. u. Amtsh. Dresden, 11 016 E., Glas- u. Emailleindustrie.

Deucher, Adolf, schweiz. Staatsmann, * 15. März 1831 zu Steckborn im Thurgau, Arzt, seit 1883 im Bundesrat (radikal), 1886, 1897, 1903 u. 1909 Bundespräsident, † 1912.

Deukálion, Sohn des Prometheus, wurde allein mit sr. Gattin Pyrrha bei der großen (d e u k a l i s c h e n) Flut am Parnaß gerettet; Neuschöpfer der Menschheit.

Deul, der, = Luppe. — **Deule,** die, Blechdüse z. Einblasen v. Gebläseluft.

Deûle (döhl'), die, r. Nbfl. der Lys im frz. Dep. Nord, mündet, 85 km lang, bei **Deûlemont.**

Deurne (dörn'), belg. Ort, Prv. Antwerpen, 11 386 E., Bierbrauerei.

Déus, lat. = Gott; **d. ex máchina,** im alten Theater: plötzlich auf die Bühne herabgelassener Gott, der die dramat. Verwicklung löste; sprw. = unerwartetes Eintreten einer helfenden Person; glückl. Zufall.

Deúsdedit, 1. hl., P a p s t 615/618, vorher röm. Weltkleriker; Fest. 8. Nov. — 2. K a r d i n a l, Benediktiner, Anhänger Gregors VII., schr. gegen Simonie u. Laieninvestitur, † um 1099.

Deussen, Paul, Philosoph (Schopenhaueraner) und Sanskritforscher, * 1845 zu Oberdreis (Kr. Neuwied), Prof. in Kiel; schr. „Allg. Gesch. der Philosophie", übers. u. erklärte philos. Schriften der Inder.

Deut, der, alte holländ. Kupfermünze = 1,08 Pf.

Deuteragonist, der Spieler der 2. Hauptrolle im altgrch. Theater; vgl. Protagonist. — **deuterokanónisch,** erst später in den bibl. Kanon aufgenommen (die Bücher Tobias, Judith, Ekklesiastikus ꝛc.). — **Deuteronómion,** das, Gesetzeswiederholung, das 5. Buch Moses'. — **Deuteroskopie,** die, 2. Gesicht, angebl. Fähigkeit, entfernte od. künft. Begebenheiten zu sehen.

Deut(er)oplásma, das, s. u. Ei.

Deutinchem (döt—), niederländ. Stadt = Doetinchem.

Deutinger, Martin, kathol. Philosoph, * 1815 zu Langenpreising, Oberbayern, Prof. in München (1847 mit Döllinger ꝛc. abgesetzt) u. Dillingen, † 1864 in Pfäfers; entschiedener Gegner des Materialismus u. Pantheismus, doch nicht frei v. Irrtümern über das Verhältnis v. Glauben u. Wissen.

deutsch (v. got. thiuda, Volk), volkstümlich; urspr. nur als Bezeichnung d. Volkssprache im Ggs. zum Latein, seit dem 12. Jhdt. auch allgemein gebraucht.

Deutsch, Nikolaus, Maler, s. Manuel.

Deutsch-Altenburg, niederöstr. Ort, B.H. Bruck, an der Leitha, 1161 E., Wallfahrtskirche, Schloß, Schwefelbad. — **Deutsch-Brod,** böhm. Bez.-Hst. an der Sazawa, 8529 E., Stärke- u. Tuchindustrie. 1422 Sieg der Hussiten üb. Kaiser Sigmund.

Deutscher Bund 1815/66, der auf dem Wiener Kongreß durch die Bundesakte v. 8. Juni 1815 geschaffene Staatenbund, umfaßte Östreich u. Preußen mit den früher zum Reich gehör. Landen, die heutigen Bundes-, die 1866 untergegangenen Staaten u. Luxemburg, dieses sowie Hannover (bis 1837) u. (bis 1864) Holstein in Personalunion mit dem Ausland, im ganzen 38, 1866 noch 33 Staaten, 630 000 qkm, 29 (zuletzt 46) Mill. E. Organ war unter östreich. Vorsitz der Bundestag in Frankfurt a. M., der als Plenum (69 Stimmen; das Stimmenverhältnis maßgebend bei d. Reichsgründung) od. als Engerer Rat (17 Stimmen)

tagte. Eine Volksvertretung kam nicht zustande. Das Verfahren am Bundestag war geheim, der Geschäftsgang schleppend, die Behörde selbst als reaktionär verhaßt; 10 Bundesarmeekorps; Bundesfestungen: Mainz, Luxemburg, Landau, Rastatt u. Ulm. Die Gesetzgebung beschränkte sich auf d. Handelsgesetzbuch.

Deutsch-Dänische Kriege um Schleswig-Holstein: 1. 1848/50 auf Beschluß des Deutschen Bundes wegen Einverleibung Schleswigs; 23. Apr. 1848 Eroberung des Dannewirks, 26. Aug. Waffenstillstand v. Malmö, 8. Apr. 1849 Seegefecht zu Eckernförde, 13. Apr. Erstürmung d. Düppeler Schanzen, 2. Juli 1850 Friede, Preisgabe der Herzogtümer, deren Truppen 24./25. Juli bei Idstedt unterlagen. — 2. 1864, veranlaßt durch die Einverleibung Schleswigs in Dänemark durch die Verfassung v. 1863, geführt v. den Preußen u. Östreichern, anfangs unter Wrangel, dann unter Prinz Friedr. Karl; 6. Febr. Räumung des Dannewirks, 18. Apr. Erstürmung der Düppeler Schanzen, Besetzung Jütlands durch Vogel v. Falckenstein, 28./29. Juni Übergang Herwarth v. Bittenfelds nach Alsen, 1. Aug. Wiener Friede: Dänemark trat Schleswig-Holstein u. Lauenburg an Östreich u. Preußen ab.

Deutsche Farben, bis 1806 schwarz-gelb (seither östreichisch). Der Deutsche Bund hatte keine Farben u. verfolgte das seit 1816 zu Nationalfarben gewordene Schwarz-rot-gold der Burschenschaft, das 1848 vorübergehend offiziell wurde. Seit 1867 schwarz-weiß-rot.

Deutsche Geschichte, s. u. Deutschland.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, 1865 in Kiel gegründet, hat (1912) 81 Stationen an der Ost-, 48 an der Nordsee, 303 000 ℳ Jahresausgaben; bisher 3760 Personen gerettet.

Deutscher Hausschatz, illustrierte kath. Wochenschrift für Unterhaltung u. Belehrung, bei Fr. Pustet in Regensburg, gegründet 1874.

Deutsche Kolonien, s. u. Deutschland.

Deutscher Krieg 1866 zw. Preußen u. seinem Verbündeten Italien einerseits, Östreich, Hannover, Kurhessen, Nassau u. den süddeutschen Staaten andrerseits. Preußen strebte nach der Vorherrschaft in Deutschland, Italien nach Venedig; den Anlaß bot die Zukunft Schleswig-Holsteins u. der Mobilmachungsbeschluß des Bundestags am 14. Juni. Die Preußen (Generalstabschef Moltke) rückten von 3 Seiten (Elbarmee unter Herwarth v. Bittenfeld, I. Armee unter Prinz Friedr. Karl, II. unter dem Kronprinzen) in Böhmen ein, wo die Östreicher unter Benedek u. die Sachsen unter Kronprinz Albrecht standen, drangen konzentrisch vor (26./29. Juni Gefechte b. Hühnerwasser, Podol, Münchengrätz, Nachod, Skalitz u. Trautenau) u. gewannen 3. Juli die Entscheidungsschlacht b. Königgrätz. Die west- u. süddeutschen Truppen operierten planlos u. kamen nicht zur Vereinigung. Vogel v. Falckenstein zwang die Hannoveraner bei Langensalza 29. Juni zur Kapitulation, besetzte Kurhessen u. Frankfurt u. siegte bei Hammelburg u. Kissingen, sein Nachfolger Manteuffel beendete den Mainfeldzug durch die Gefechte bei Tauberbischofsheim, Neubrunn u. Roßbrunn 24./26. Juli. Dagegen siegten die Östreicher 24. Juni zu Land über die Italiener bei Custoza (Erzherz. Albrecht üb. La Marmora), 20. Juli zur See bei Lissa (Tegetthoff über Persano). Einer frz. Einmischung kam Bismarck zuvor. Im Präliminarfrieden v. Nikolsburg 26. Juli u. im Frieden v. Prag 23. Aug. mußte Östreich die Neugestaltung Deutschlands ohne Östreich, die Bildung eines nord- u. ev. auch süddeutschen Bundes u. die Annexion v. Schleswig-Holstein, Kurhessen, Hannover, Hessen-Homburg, Nassau u. Frankfurt anerkennen, 1. Okt. Venetien an Italien abtreten. Die andern deutschen Staaten kamen mit Kriegsentschädigungen davon u. mußten Bündnisse mit Preußen schließen.

Deutsche Kunst, die künstler. Leistungen des dtsch. Volks im weitesten Sinn seit sr. Christianisierung, Bildhauerei, Malerei u. Kleinkünste entwickelten sich im wesentl. in Anlehnung an d. Baukunst, der die führende Rolle bis heute geblieben ist. Nachdem anfangs der byzantin. Stil u. die Bauten v. Ravenna als Muster gedient hatten (Dom zu Aachen, St. Gereon zu Köln), entwickelten sich allmählich feste Baustile v. eigenart. Gepräge. Diese sind der romanische Stil (900—1250; Dome zu Worms, Speier, Mainz und Limburg, Wartburg), der gotische Stil (s. Gotik; 1250—1450), die Renaissance (1450—1600; Rathauslaube zu Köln, Otto-Heinrich-Bau zu Heidelberg) und ihre Weiterentwicklung im Barock (1600—1700), Rokoko (1700—1750; Zwinger zu Dresden), Zopf (1750—1800) u. Neuklassizismus (1800—1820; Brandenburger Tor in Berlin, Walhalla bei Regensburg). Bis 1880 wechselten die Stilarten durcheinander; seit 1880 macht sich auf der einen Seite eine klar ausgeprägte Wiederbelebung der früheren Stile bemerkbar, andererseits haben die Verwendung v. Glas, Eisen u. Eisenbeton in den neuzeitl. Warenhäusern eine Art neuen Barockstils entwickelt, der aber noch in hohem Maße der gefäll. Ausbildung bedürftig erscheint. Daneben gehen manche Architekten u. Architektengruppen ihre eigenen Wege; sie haben den neuen Bauten unserer Großstädte ihr Gepräge aufgedrückt (Berlin, Dresden, Darmstadt, München).

Deutsche Legion, engl. Truppe aus dem frühern hannöv. Heer zur Zeit Napoleons I.

Deutsche Literatur. Entsprechend der Entwicklung der dtsch. Sprache (s. d.) zerfällt die dtsch. Lit. in 3 große Abschnitte, die althochdeutsche (bis 1100), die mittelhochdeutsche (1100—1500) u. die neuhochdeutsche Zeit (1500 bis z. Gegenwart); innerhalb dieser Epochen 3 Blüteperioden: um 600, 1200, 1800. I. **Althochdeutsche Zeit.** Zuerst unter den Germanen lernten die Goten lesen u. schreiben. Ihr Bisch. Ulfilas od. Wulfila (311/383) schuf die got. Schrift aus dem grch. u. lat. Alphabet u. einigen Runenzeichen; s. Bibelübersetzung, obwohl keine deutsche Tat, ist als das älteste Denkmal der german. Literatur übh. von großem Wert. Der got. steht die althochd. Sprache an Kraft u. Vollklang nicht nach; das beweisen ihre Denkmäler, die rein heidn. (Merseburger Zaubersprüche, Hildebrandslied) sowohl wie die christl. aus der Karolingerzeit (Wessobrunner Gebet, Muspilli, Heliand u. Otfrids Evangelienbuch). Unter den sächs. Kaisern des 10. Jhdts. trug die Poesie latein. Gewand: Waltharius, Tierdichtung (Ecbasis captivi), die Komödien der Hrosvit v. Gandersheim u. Ruodlieb, der älteste dtsch. Roman. Erst in der 2. Hälfte des 11. Jhdts. begannen die Geistlichen wieder, in Mariendichtungen u. Heiligenleben (Annolied um 1080) sich mehr der dtsch. Sprache zu bedienen. — II. **Mittelhochdeutsche Zeit.** Der Kampf zw. Kaiser und Papst, die Kreuzzüge u. der damit verbundene Umschwung in Bildung, Sitte u. Denkart, wie er sich bes. in der Entwicklung des Rittertums u. des höf. Lebens verrät, führten eine glänzende Entfaltung der deutschen Dichtung herbei. Epen von geistl. Verfassern (Kaiserchronik, Roland-, Alexanderlied), Spielmannsgedichte (König Rother, Herzog Ernst) sowie der „Reinhart Fuchs“ des Heinr. v. Glîchezâre bildeten den Vorfrühling, dem auch die Anfänge des Minne-

sangs (Kürnberger, Dietmar v. Aist) u. der Spruchdichtung (Hergêr) angehören. Die Höhe bedeuten die Klassiker des höf. Epos (Ritterromans): Heinr. v. Veldeke, Hartmann v. Aue, Wolfram v. Eschenbach, Gottfr. v. Straßburg, ferner die großen Volksepen: Nibelungen- u. Gudrunlied, beide aus uralten Heldenliedern der Völkerwanderung durch einen Ordner um 1200 zusammengefügt. Der Blüte des Epos ging parallel die des Minnesangs unter Walther v. d. Vogelweide, vorbereitet durch Friedr. v. Hausen u. Reinmar v. Hagenau. Auch die lehrhafte Dichtung ist in dieser Zeit hervorragend vertreten durch Freidanks „Die Bescheidenheit", während die Prosa der volkstüml. Beredsamkeit der Bettelorden (David v. Augsburg, Berthold v. Regensburg) u. den Rechtsbüchern (Sachsen- u. Schwabenspiegel) viel verdankt. Den Großen folgten auf allen Gebieten noch bedeutende Epigonen: die jüngeren Epiker Rudolf v. Ems, Konrad v. Würzburg, Wernher d. Gärtner; die kleinen volkstüml. Epen Alpharts Tod, Laurin, Eckenlied, Rabenschlacht, Rosengarten, Ortnit, Hug- und Wolfdietrich; die Lyriker Ulrich v. Lichtenstein, Neidhart v. Reuenthal, Reinmar v. Zweter, Oswald v. Wolkenstein. — Mit dem Rittertum u. der feinen höf. Sitte verfiel allmählich auch die ritterl. Kunst, mit der Herrlichkeit des Reiches sank das nationale Bewußtsein. Nur in den Städten, wo das Bürgertum aufblühte, hatte man noch Lust, die Dichtkunst zu pflegen. Wohl gestatteten Handel u. Gewerbe ein behäbiges Leben, aber noch herrschte hier Unbildung u. vielfach Roheit. Die feine höf. Sprache entartete, massenhaft drangen grobe dialekt. Formen ein, die kunstvolle Metrik wich einem barbar. Abzählen der Silben mit Vernachlässigung der natürl. Betonung. Das phantast. Rittergedicht artete zur Allegorie aus (Teuerdank, Seb. Brants „Narrenschiff"), der nationale Heldensang verkümmerte, indem die Epen der guten Zeit v. Spielleuten im Bänkelsängerton bearbeitet wurden (Lied v. hürnenen Siegfried, d. jüngere Hildebrandslied ꝛc.), der Minnesang trocknete zum Meistergesang ein. In Meistersingerschulen wurde die „holdselige Kunst" zunftmäßig betrieben, die Schulregeln waren in der „Tabulatur" z. Auswendiglernen aufgezeichnet. Als Gründer der ältesten Schule galt Heinr. v. Meißen gen. Frauenlob († 1318); die Singschulen bildeten sich bald in allen größeren Städten, am berühmtesten wurde im 15. u. 16. Jhdt. die v. Nürnberg, der auch der bedeutendste Meister, Hans Sachs (1494—1576), angehörte. Neben der absterbenden Blüte regten sich aber auch lebensfähige Keime; das Volkslied lebte wieder auf (Tannhäuserlied, Halbsuters Lied v. d. Sempacher Schlacht), die Tierdichtung gewann in dem plattdtsch. Reinke de Vos (Lübeck 1498) ihre klass. Gestalt, die Fabel wurde angebaut, die Anfänge des deutschen Dramas entwickelten sich aus den Passions-, Oster- u. Weihnachtsspielen, die Prosa wurde bes. durch die Mystiker (Meister Eckhart, Heinr. Seuse, Tauler) weitergepflegt. III. **Neuhochdeutsche Zeit.** A. Den Einfluß d. mittelalterl. Geisteslebens brachen Humanismus u. Reformation. Entsprechend dem Charakter der Zeit war die Literatur des 16. Jhdts. vorwiegend polemisch u. lehrhaft, bes. die Prosa (Luthers Bibelübersetzung, Predigten u. Gespräche, Huttens u. Murners Streitschriften); aber auch das Kirchenlied, die Fabeln des Burkhard Waldis, Erasmus Alberus, Georg Rollenhagens „Froschmeuseler", ferner das Schul- u. Volksdrama (bes. die polem. Volksstücke des Berners Nic. Manuel † 1536) verleugnen nicht den streitbaren u. didakt. Geist, selbst die sonst so harmlose Schwankpoesie des größten Dichters der Zeit, Hans Sachs, wird v. der großen Bewegung erfaßt, die Satiren Joh. Fischarts arten gar in Maßlosigkeit aus. Viel gelesen wurden die prosaischen Unterhaltungsbücher: der Ritterroman „Amadis" (aus dem Franz.), die Volksbücher (Fortunat, Kaiser Oktavian, Magelone, die Heimonskinder, Dr. Faust, Die Schildbürger). Jörg Wickrams „Goldfaden" war der 1. deutsche Originalroman, seine Schwanksammlung „Rollwagenbüchlein" war sehr beliebt, ebenso Joh. Paulis „Schimpf und Ernst". — Das 17. Jhdt. stand unter der lähmenden Wirkung des 30jähr. Krieges, der Deutschland politisch u. geistig dem Ausland überlieferte: Sprachmengerei, Reisen nach dem Ausland, ausländ. Moden u. Sitten. Die Sprachgesellschaften kämpften dagegen an, aber ohne tiefe Einsicht in d. Wesen der Sprache, besser der Gründer der 1. schles. Schule, Martin Opitz, aber er kam in s. Büchlein von der dtsch. Poeterey (1624) über eine mechan. Nachahmung der franz., ital. u. niederländ. Renaissancepoesie nicht hinaus. Als Dichter übertrafen ihn seine Anhänger P. Fleming, der Epigrammatiker Friedr. v. Logau u. bes. Andr. Gryphius, der größte Lustspieldichter vor Lessing, daneben der Königsberger Simon Dach. Die 2. schles. Schule erstrebte formelle Feinheit statt der trock. Stubenpoesie ihrer Vorgänger, artete aber in Schwulst aus (Hofmann v. Hofmannswaldau u. Caspar v. Lohenstein); ihrem Bombast arbeiteten entgegen Christ. Weise u. Christ. Günther. Echte Poesie bot diese Zeit nur im Kirchenlied (Paul Gerhardt, Friedr. Spee, Angelus Silesius) u. im Roman („Der abenteuerl. Simplizissimus" 1668). Chr. Wolff († 1754), ein Anhänger v. Leibniz, führte die deutsche Sprache in d. Philosophie ein. — Um 1700 zeigte sich Einfluß der Engländer in allmählicher Hinwendung zur Natur: Albr. v. Hallers „Alpen" (1729). Gegen Christ. Gottsched, den souveränen Vertreter des klass. frz. Geschmacks, vertraten die Schweizer Joh. Jak. Bodmer u. Joh. Jak. Breitinger, die Lobredner Miltons, das Recht der Phantasie in der Dichtung. Leichtere, gefälligere Töne, aber noch nach ausländ. Vorbildern schlug an Friedr. v. Hagedorn, der Vater der dtsch. Anakreontik; seiner heiteren Weise folgten später L. Gleim, Joh. Pet. Uz u. J. L. Götz. — B. **Das große Jhdt. der klass. und romant. Zeit** (1748—1848) leiteten 2 große Strömungen ein, Pietismus u. Aufklärung. Der Pietismus, an d. Schwelle des 17./18. Jhdts. durch Spener und Francke in Blüte, brach in der Poesie d. Alleinherrschaft des Verstandes u. führte zu sinnig-frommer Natur- u. Selbstbetrachtung. Darin wurzelte Friedr. Klopstock, der Schöpfer einer Dichtersprache voll Kraft u. Weihe, seit langem der 1. wahre Dichter. Ein ganzes Gefolge jüngerer Talente schloß sich ihm an: W. Gerstenberg, Salomon Geßner, der Hainbund (Boie, J. H. Voß, L. Hölty, M. Miller, Christ. u. Leop. v. Stolberg, A. Leisewitz), M. Claudius u. G. A. Bürger. Aus der Aufklärung erwuchs G. E. Lessing, Bahnbrecher durch schöpfer. Kritik und eigne große Dichtungen. Wie er das Wesen der antiken Poesie zu erfassen suchte, so Joh. Joach. Winckelmann das Wesen der antiken Kunst. Chr. M. Wieland gab der Sprache Eleganz u. Anmut, förderte Epos u. Roman u. war der 1. dtsch. Shakespeareübersetzer. Joh. G. Herder folgte Rousseaus Spuren u. gab die fruchtbarsten Anregungen (Urquell der Poesie in der Natur u. Volksdichtung). Jugendlich-leidenschaftl. Dichter der 70er Jahre (Schubart, Maler Müller, Klinger, Lenz) griffen die neuen Ideen ohne selbständ.

Kritik auf u. führten eine geniale Ungebundenheit herbei (Sturm- und Drang- od. Genieperiode). Manches schöne Talent verzehrte sich nutzlos, aber aus dieser gewalt. Gärung arbeiteten sich die größten, J. W. Goethe u. Fr. Schiller, zur Klarheit hindurch. Goethe führte, v. Herder angeregt, das Volkstümliche tatsächlich in die Dichtung ein, indem er in s. Liedern an das Volkslied, in s. Jugenddramen an das deutsche Volksschauspiel, an H. Sachs u. Shakespeare anknüpfte; Schiller reifte heran an der Antike u. den Lehren des Königsberger Philosophen Immanuel Kant u. erfüllte bes. seine Gedankenlyrik u. seine späteren Dramen mit weltüberwindendem Idealismus. Goethe u. Schiller haben die deutsche Dichtung zur Höhe geführt, indem sie die Gegensätze, die sich bis dahin bekämpften, die Antike u. das Nationale, Kunst u. Natur, Verstand u. Empfindung tiefer erfaßten u. zu harmon. Einheit verschmolzen. Selbständ. Zeitgenossen der Klassiker waren der Volksschriftsteller Joh. P. Hebel, der Humorist Jean Paul, der gedankentiefe Fr. Hölderlin, die großen Gelehrten Wilh. v. Humboldt (der feinsinn. Freund Schillers) u. sein Bruder Alexander (der große Naturforscher), Georg Forster, der Geograph Karl Ritter, die Geschichtschreiber Joh. v. Müller u. B. Niebuhr. Ihre Werke sind Muster des Stils u. der anschaul. Schilderung, während die Philologen Chr. G. Heyne u. bes. F. A. Wolf auf unsere Klassiker große Anregung ausübten. Die **Romantik** griff wieder auf d. Ideen Herders u. der Stürmer u. Dränger zurück. Sie betonte das Mittelalterliche u. Christliche gegen die Antike, das Geheimnisvolle, Malerische, Zerfließende gegen das Klare, Plastische, fest Gestaltete, das Regellose gegen das Gesetzmäßige. Der Roman war ihr die höchste Kunstgattung (Vorbild: Goethes „Wilh. Meister"). Ältere Romantiker: Ludw. Tieck, Wilh. und Friedr. Schlegel, Novalis; jüngere Romantiker (Sammelpunkt Heidelberg): Clemens Brentano u. Achim v. Arnim, die Herausgeber v. „Des Knaben Wunderhorn" (1806/08), Jos. Görres, Jos. Frhr. v. Eichendorff, Friedr. de la Motte-Fouqué, Jak. u. Wilhelm Grimm, die Wiedererwecker der Welt des Märchens u. der Heldensage. Aus der Romantik erwuchsen auch H. v. Kleist, der größte dtsch. Dramatiker nach Schiller, die Schicksalstragiker Z. Werner, A. Müllner u. E. v. Houwald, der Novellist E. T. A. Hoffmann, A. v. Chamisso, der Philhellene W. Müller, die Dichter der Befreiungskriege (M. v. Schenkendorf, Th. Körner, E. M. Arndt); auch die schwäb. Dichter, die im Lied u. in der Ballade Wertvolles geleistet, sind v. der Romantik beeinflußt (L. Uhland, G. Schwab, Just. Kerner, W. Hauff, E. Möricke), ebenso A. v. Droste-Hülshoff, die größte deutsche Dichterin. Gegner der Romantik waren, wenn sie ihr auch gar manches verdanken: Friedr. Rückert, Aug. Graf v. Platen, H. Heine, J. Gottfr. Seume. Zeitlich gehören hierher die beiden östr. Dramatiker Fr. Grillparzer u. Ferd. Raimund, ferner der maßlose Tragiker Chr. Grabbe. Mit H. Heine bildeten Ludw. Börne, die Bühnendichter K. Gutzkow u. H. Laube das junge Deutschland, seit der Juli-Revolution 1830 durch polit.-soziale Bestrebungen verbunden. Der Bewegung standen nahe H. Hoffmann v. Fallersleben, Ferd. Freiligrath, Jul. Mosen u. die gleichzeit. polit. Dichter Östreichs: Anastasius Grün, Ed. Bauernfeld u. Nik. Lenau (der östr. Byron). Gegen die Einseitigkeit der Jungdeutschen trat in den 40er Jahren vielfach ein Rückschlag zur Romantik ein, so bei Gottfr. Kinkel („Otto d. Schütz"), Karl Simrock, Moritz Graf v. Strachwitz u. bes. Emanuel Geibel. Solche Spätromantiker sind auch die Östreicher Adalb. Stifter u. Friedr. Halm. Glänzende Vertreter d. wissenschaftl. Prosa des romant. Zeitalters waren die Germanisten Jak. u. Wilhelm Grimm, Karl Lachmann, der Theolog Schleiermacher, die Philosophen Fichte, Hegel, Schelling, Schopenhauer, die Geschichtschreiber Fr. v. Raumer, Fr. Dahlmann, Fr. Christ. Schlosser u. Leop. v. Ranke. — C. **Die moderne Dichtung bis zur Gegenwart.** Wendepunkt d. Jahr 1848: d. Bürgertum, durch die Einführung der Verfassungen z. Teilnahme am staatl. Leben zugezogen, verlangte auch v. der Poesie stete Fühlung mit der Wirklichkeit. So traten Roman u. Drama, die d. Leben darstellen sollen, mehr hervor, die Lyrik zurück. Eine Übergangsstellung nehmen noch ein d. Münchener Dichter um Geibel u. König Max II.: Ad. Graf v. Schack, Friedr. Bodenstedt, Herm. Lingg, Jul. Grosse, Wilh. Hertz, Paul Heyse; ebenso stehen für sich der Schwabe G. Fischer mit s. treffl. Naturliedern u. die geistl. Lyriker Phil. Spitta, Jul. Sturm u. K. Gerok; selbst die romant. Erzählung in Prosa u. Versen, vielfach als Neuschöpfung mittelalterl. Sagen, wurde in dieser Zeit noch angebaut v. O. Roquette, O. v. Redwitz, Jos. V. v. Scheffel, Rob. Hamerling, F. W. Weber, Jul. Wolff, R. v. Baumbach, Wilh. Jordan; auch der Dramatiker Rich. Wagner gehört nach seinen Stoffen hierher. Die größten Talente dieser Zeit aber streben darnach, Leben und Leidenschaft in Drama u. Roman ohne die herkömml. Verschönerung darzustellen. Begründer dieses sogen. poet. Realismus waren W. Alexis, K. Immermann, Jerem. Gotthelf u. B. Auerbach, seine Meister die großen Dramatiker Fr. Hebbel u. O. Ludwig, die treffl. Erzähler G. Freytag, Friedr. Spielhagen, Th. Storm, G. Keller, W. Raabe, W. Riehl, Edm. Höfer, Melchior Meyr, H. Kurz, Leop. Kompert u. die Dialektdichter Fr. Reuter u. Klaus Groth. Die deutsche **Dichtung seit 1870** empfing manche Anregung durch die Einigung der deutschen Stämme u. die dadurch geschaffenen Verhältnisse. Als Dramatiker stehen voran E. v. Wildenbruch, Martin Greif u. ihr östreich. Zeitgenosse Ludw. Anzengruber (Volksdramen), die Lyrik vertreten Ed. Paulus, Karl Weitbrecht, Detlev v. Liliencron, Gust. Falcke, Emil Prinz v. Schönaich-Carolath, Karl Stieler; es schreibt eine große Zahl hervorragender Erzähler: C. F. Meyer, K. Spitteler, W. Jensen, Theod. Fontane, Peter Rosegger, Luise v. François, Marie v. Ebner-Eschenbach, Hans Hoffmann, Adolf Stern, A. Wilbrandt, G. Ebers u. Felix Dahn. Anfang der 80er Jahre setzte der **Naturalismus** od. die Moderne ein, befruchtet durch Fr. Nietzsche (Herrenmoral) u. die Ausländer Zola, Ibsen u. Tolstoi. Die Darstellg. des alltägl. Lebens schreckt auch vor dem Niedrigsten nicht zurück, an die Stelle der innerlich fortschreitenden Handlung, die sich durch Willenskonflikte tätiger Charaktere entwickelt, tritt die Schilderung des Zuständlichen, der Mensch erliegt dem Druck dumpf lastender Verhältnisse (Milieu), deshalb fehlt das Erhebende u. Befreiende. Der Naturalismus tritt zuerst auf in der Lyrik (Arno Holz, Rich. Dehmel), dann bes. im Roman (Max Kretzer, R. Voß, Clara Viebig, Helene Böhlau, milder bei G. v. Ompteda, Wilh. v. Polenz, Thomas Mann, Gust. Frenssen) und im Drama (G. Hauptmann, H. Sudermann, Max Halbe). Mehr od. weniger frei von d. unangenehmen Erscheinungen der neuen Richtung blieben die Vertreter der Heimatkunst: Heinr. Sohnrey, Timm Kröger, Charl. Niese, A. Bartels, Fritz Lienhard, E. Zahn, J. C. Heer, Hermine Villinger, Aug. Sperl,

Seit Beginn des 20. Jhdts. ist die Herrschaft des Naturalismus gebrochen, eine neue Romantik, der sogen. **Symbolismus,** folgte dem modernen Sturm u. Drang. Kann dieser auch in seiner myst. Auffassung der Dinge als Sinnbilder das große Menschentum ebensowenig darstellen wie d. Naturalismus, so darf man doch hoffen, daß die Dichtung der Zukunft höheren Zielen zustreben wird.

Deutsches Meer = Nordsee.

Deutsche Mythologie, im wesentl. mit der altnord. übereinstimmend, am besten bekannt aus d. jüngeren u. älteren Edda. Oberster Gott war Tiwas der Himmelsgott, später nur noch Kriegsgott (Ziu, Diu; davon Dienstag). Dann wurde Wodan Lenker der Welt u. Herrscher der Götter (Asen); die Sonne war sein Auge, im Sturm hörte man ihn durch die Luft fahren. Walküren (Schlachtenjungfrauen) führten die Gefallenen v. der Walstatt in s. Burg Walhall. Seine Gemahlin war Frigg, die Schützerin v. Familie, Haus u. Herd; beider Sohn war Baldr, der gute Lichtgott. Zur Unterwelt gehörten die Todesgöttin Hel u. der böse, listige Loki, Baldrs Feind. Sehr angesehen war der Donnergott Donar (davon: Donnerstag) mit rotem Bart u. Blitzhammer, im Zorn der Menschen Schrecken, aber als regenspendender Gewittergott dem Bauersmann lieb. Freya (davon: Freitag) war Göttin des Frühlings u. der Liebe. An der Nordsee verehrte man Nerthus od. Hertha, die jährlich auf ihrem v. Kühen gezogenen hl. Wagen segnend die Fluren durchfuhr. Neben den großen Göttern gab es noch zahlr. übermenschl. Gewalten (Verkörperungen d. Naturkräfte): Riesen am Meer, Zwerge in der Tiefe der Berge, Nixen in d. Quellen u. leichtfüß. Elfen auf d. Wiesen. Man verehrte die Götter durch Gebet u. Opfer (bes. Pferde, aber auch Menschen) mit nachfolgendem gemeins. Mahl, entw. in hl. Hainen od. auf Bergesgipfeln (Donnersberg = Donarsberg). Tempel gab es nicht, auch keinen eigentl. Priesterstand; jeder Familienvater war der Priester ss. Hauses, der älteste Freigeborene der Priester der Gemeinde. Weise Frauen verkündeten den Götterwillen (z. B. Veléda in Westfalen); übh. ehrte man die Frauen hoch und schrieb ihnen bes. d. Gabe der Weissagung zu.

Deutscher Orden, geistl. Ritterorden, 1190 im Lager vor Akkon unter dem Schutz Hzg. Friedrichs v. Schwaben entstanden, 1191 vom Papst bestätigt, bezweckte Fürsorge für Arme u. Kranke u. Kampf gegen die Feinde des Kreuzes, hatte als Ordenstracht weißen Mantel mit schwarzem Kreuz, gliederte sich in Balleien (s. Deutschmeister), diese in Einzelniederlassungen od. Kommenden (unter einem Komtur) u. bestand aus Rittern, Priestern u. dienenden Brüdern. Unter dem Großmeister Herm. v. Salza wurde er nach Preußen berufen, das in 53jähr. Krieg erobert u. nach dem Fall Akkons 1291 eigentl. Ordensland wurde (Hochmeister in Marienburg). Innere Zerrüttung u. unglückl. Kämpfe mit Polen schwächten den Ordensstaat, bes. die Niederlage b. Tannenberg 1410. 1466 mußte Westpreußen an Polen abgetreten werden, Ostpreußen wurde durch Hochmeister Albrecht v. Preußen, der 1525 luth. wurde, weltl. Herzogtum unter poln. Lehnshoheit. Der Ordenssitz kam nach Mergentheim, die Güter wurden 1805 säkularisiert. Kaiser Franz I. reorganisierte den Orden in Östreich (Profeßritter mit einfachem Gelübde u. Verpflichtung zu östreich. Militärdienst, Priester u. Schwestern). Hoch- u. Deutschmeister ist ein Erzherzog (jetzt Erzh. Eugen).


Deutscher Orden

Deutsche Partei, die Nationalliberalen in Württemberg.

Deutsches Recht, Gesamtheit der in Deutschland geltenden, bes. der in ihm selbst entstand. Rechtssätze u. -verhältnisse, beruhte urspr. auf dem ungeschriebenen german. Gewohnheitsrecht. Dessen schriftl. Aufzeichnung ergänzten die Kapitularien der fränk. Könige, Land- u. Stadtrechte u. die mittelalterl. Rechtsbücher (bes. Sachsen- u. Schwabenspiegel, 13. Jhdt.) 2c.; es war aber den polit. Verhältnissen entspr. örtlich verschieden u. lückenhaft, u. so trat seit dem 15. Jhdt. an seine Stelle großenteils das einheitl. u. umfassendere röm. Recht, bes. Privatrecht, das dann für d. einzelnen Länder, Städte 2c. weiter ausgebildet wurde, während das öffentl. Recht meist an den alten deutschen Grundsätzen festhielt (Goldene Bulle, Carolina 2c.). Seit 1. Jan. 1900 sind die privatrechtl. Beziehungen durch das Bürgerl. Gesetzbuch für das ganze Reichsgebiet einheitlich geordnet.

Deutsches Reich, s. Deutschland. — **Deutsche Ritter,** die Ritter des Deutschen Ordens, s. d.

Deutsche Sprache, ein Zweig der german. Sprachen, die einen Ast des indogerm. Sprachstammes bilden u. in Nordgermanisch (Nordisch, Skandinavisch), Ostgermanisch (Gotisch) u. Westgermanisch (Urdeutsch) zerfielen. Diesen ist ein gewisser regelmäß. Konsonantenwechsel gegenüber den andern indogerm. Sprachen eigentümlich (1. Lautverschiebung). Zw. 5. u. 7. Jhdt. trat im Westgerm. ein neuer Konsonantenwechsel (2. Lautverschiebung) ein u. spaltete es in Hoch- u. Niederdeutsch, wobei d. Lautveränderung in den **hochdeutschen** (bes. den süd- od. oberdeutschen, weniger in d. mitteldeutschen) Mundarten streng durchgeführt wurde. Inn u. unterer Lech scheiden das Oberdeutsche in Alemannisch-Schwäbisch (Südwestdeutschland u. Schweiz) u. Bayr.-Östreichisch (Südostdeutschland u. Deutsch-Östreich); das Mitteldeutsche zerfällt in Fränkisch, Thüringisch, Obersächsisch u. Schlesisch. Die sog. Benrather Linie (Roermündung-Aachen-Düsseldorf-Siegen-Kassel-Duderstadt-Aschersleben bis zur Saalemündung) bildet die Grenze zw. den hoch- u. den **niederdeutschen** Mundarten, die von der 2. Lautverschiebung unberührt blieben; es sind die meist als Plattdeutsch bezeichneten Mundarten der norddeutschen Tiefebene. Von dem ihrer ältesten Form verwandten Angelsächsischen stammt das heutige Englisch. Nahe verwandt sind dem Niederdeutschen auch die niederländ. Dialekte: Friesisch, Holländisch u. Vlaemisch. — In d. geschichtl. **Entwicklung des Hochdeutschen** unterscheidet man 3 Abschnitte: Althochdeutsch (etwa 700—1100 n. Chr.), Mittelhochdeutsch (1100—1350; dann Übergangszeit, Spätmittelhochd. bis 1500) u. Neuhochdeutsch (seit 1500). Wie im Gotischen herrschen auch im Althochdeutschen noch die vollen Vokale in Vorsilben u. Endungen, so daß die Sprache sehr klangvoll ist; aber es setzt schon eine Veränderung der Stammvokale unter dem Einfluß eines i der folgenden Silbe ein, der sog. Umlaut (z. B. gasti—gesti = Gäste), deren weitere Verbreitung neben der Verkümmerung der vollen Endungen in Deklination u. Konjugation (e statt a u. i) das Mittelhochdeutsche vom Althochd. unterscheidet. Auch die eigentüml. Merkmale des neuhochdeutschen Lautbestandes liegen mehr auf

dem Gebiet der Vokale als der Konsonanten: kurze Wurzelvokale werden lang (mhd. klägen, sägen, nhd. klägen, sägen), lange werden kurz (mhd. wâfen, hôchvart, nhd. Wäffe, Höffahrt), einfache Vokale werden Diphthonge (mhd. mîn, hûs, nhd. mein, Haus) u. umgekehrt (mhd. tuoch, füeze, nhd. Tuch, Füße). Als mit dem Verfall des Reiches u. des Rittertums auch die höfische Literatur u. ihre Schriftsprache verwilderte, gewannen die Dialekte wieder die Oberhand, u. es trat eine solche Sprachverwirrung ein, daß sich die Deutschen untereinander immer weniger verstanden. In diesem Durcheinander errang die kaiserl. Kanzlei allmählich überragende Geltung. Vom schwäb. Dialekt ausgegangen, vom bayr. beeinflußt, hatte ihre Amtssprache auch noch östreich. u. mitteldeutsche Elemente aufgenommen, seit unter Karl IV. (1346—78) Prag ihr Sitz geworden war. Diese weithin verständl. böhm. Kanzleisprache wurde in den Kanzleien anderer Territorien nachgeahmt u. in den wichtigsten Druckereien, bes. Augsburg u. Nürnberg, verwendet. Ihr glich sich auch die Sprache der kursächs. Kanzlei, die aus dem Obersächs. erwachsen und zur mitteldeutschen Schrift- u. Geschäftssprache geworden war, immer mehr, jedoch nicht vollständig an. Luther hielt sich in seiner Bibelübersetzung (1522/34) im wesentl. an die sächs. Kanzleisprache u. sicherte damit seinem Werk weiteste Verbreitung. In diesem Sinn ist sein Deutsch Grundlage unserer neuhochd. Schriftsprache, die im 18. Jhdt. durch die Klassiker ihre Vollendung erhielt.

Deutsche Vereinigung, polit. Organisation bes. im Rheinland, entstand infolge der Reichstagsauflösung 1906 u. der ihr folgenden Wahlen durch Austritt rechtsstehender Elemente aus dem Zentrum; nach Beitritt rechtsliberaler, teilw. protest. Mitglieder, auch aus der Industrie, konstituierte sich die D. V. 15. Jan. 1908, erstrebt Ausgleich des konfessionellen Gegensatzes, Zusammenschluß gegen die Sozialdemokratie, Förderung nationaler Politik, Pflege des deutschen u. christl. Charakters des Staats- u. Volkslebens.

Deutsch-Französ. Krieg 1870/71. Ursache war das Aufsteigen Preußens seit 1864 u. die sich vorbereitende Einigung Deutschlands, Anlaß die Kandidatur des Prinzen Leopold v. Hohenzollern für den span. Thron (Benedetti in Ems 13., franz. Kriegserklärung 19. Juli). 3 deutsche Armeen rückten aus, die I. unter Steinmetz, die II. unter Prinz Friedr. Karl, die III. unter d. Kronprinzen v. Preußen; Oberbefehlshaber war König Wilhelm mit Moltke als Generalstabschef. Teile der III. Armee siegten am 4. Aug. bei Weißenburg über die Division Douay, am 6. bei Wörth über Mac Mahon, am gleichen Tag die I. bei Spichern über das Korps Frossard. An Stelle Napoleons übernahm Bazaine den Oberbefehl; durch die Schlachten v. Colombey-Nouilly (14.), Vionville-Mars la Tours (16.) u. Gravelotte-St. Privat (18. Aug.) wurde ihm der Rückzug abgeschnitten u. seine 180 000 Mann starke Armee nach Metz gedrängt, wo sie von Teilen der I. u. II. Armee unter Friedr. Karl belagert wurde u. am 27. Okt. kapitulierte (am selben Tag Straßburg). Aus andern Teilen wurde eine IV. (Maas-)Armee unter Kronprinz Albert v. Sachsen gebildet, die mit der III. einen Entsatz v. Metz durch Mac Mahon verhinderte (Beaumont 30. Aug.) und diesen in Sedan einschloß (Kapitulation am 2. Sept. mit 108 000 Mann; Napoleon kriegsgefangen). Den Widerstand organisierten fortan die Regierung der nationalen Verteidigung in Paris, Gambetta und Freycinet in Tours. Die Loirearmee gewann (Schlacht bei Coulmiers 9. Nov.) Orléans wieder, unterlag aber gegen v. d. Tann u. den Großherz. v. Mecklenburg bei Beaune la Rolande 28. Nov. u. Orléans 2./4. Dez. u. teilte sich dann. Der größere Teil unter Chanzy wurde bei Beaugency geschlagen u. von Prinz Friedr. Karl 12. Jan. 1871 fast vernichtet. Der kleinere unter Bourbaki drang nach Osten vor, kämpfte gegen Werder 9. Jan. bei Villersexel u. 15./17. Jan. an der Lisaine u. mußte nach d. Ankunft Manteuffels, um nicht in Kriegsgefangenschaft zu fallen, über die schweiz. Grenze, wo er 1. Febr. entwaffnet wurde. Die Nordarmee unter Faidherbe wurde von Manteuffel 27. Nov. bei Amiens, 23. Dez. 1870 an der Hallue, 2./3. Jan. 1871 bei Bapaume geschlagen, 19. Jan. von Goeben bei St. Quentin vernichtet. Paris war seit 19. Sept. von der III. u. IV. Armee eingeschlossen und wurde von Ducrot, Trochu u. Vinoy verteidigt (Ausfälle u. Gefechte bei Le Bourget, Champigny und Villiers), seit 27. Dez. bombardiert. Da ein Entsatz aussichtslos war u. Not u. Unzufriedenheit stiegen, erfolgte 28. Jan. der Waffenstillstand, 26. Febr. der Präliminarfriede v. Versailles, 10. Mai der Friede v. Frankfurt a. M. Deutschland gewann Elsaß-Lothringen u. während des Kriegs seine nationale Einigung sowie 5 Milliarden Frs. Kriegsentschädigg.

Deutschgesinnte Genossenschaft, s. u. Sprachgesellschaften.

Deutschkatholiken, 1844 anläßlich der Ausstellung des hl. Rocks zu Trier entstandene rationalist. Sekte, welche die Bildung einer Nationalkirche erstrebte; Urheber waren die abgefallenen schles. Priester Joh. Ronge u. Joh. Czerski. Anfangs von vielen liberalisierenden Katholiken mit Begeisterung aufgenommen, zerfiel die Sekte bald infolge innerer Zerwürfnisse u. der revolutionären Neigungen mancher Mitglieder.

Deutschkonservative, s. Konservative.

Deutsch-Krone, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Marienwerder, 7673 E., A.G., Sägewerke.

Deutschland, im weitern Sinn der v. Deutschen bewohnte Teil Mitteleuropas, jetzt im engern Sinne das Deutsche Reich (540 742 qkm), das schon durch s. zentrale Lage eine vermittelnde u. ausgleichende Stellung inne hat. Äußerste Punkte: im N. 55° 54' (Nimmersatt), im S. 47° 16' nördl. Br. (Einödsbach), im O. 22° 23' (Schirwindt) u. im W. 5° 52' östl. v. Gr. (Tüddern); Grenzen: Nordsee, Dänemark, Ostsee, Rußland, Östreich, Schweiz, Frankreich, Luxemburg, Belgien, Niederlande. Wagerechte Gliederung. Die Küste ist durchweg sandige Flachküste, selten von Kreideabstürzen unterbrochen. Die Nordseeküste wird v. einer Reihe Gestadeinseln begleitet; zw. ihnen u. dem Festland sind die Watten, die z. T. bei der Ebbe trocken liegen. Von Borkum nach O. folgen die Ostfries. Inseln, dann nach N. die Nordfries. Inseln u. die Halligen. Vereinzelt erhebt sich die felsige Insel Helgoland. Die Ostseeküste, bei welcher der Baltische Landrücken vielfach bis an den Strand reicht, hat zw. den höhern Zügen treffl. Buchten; charakteristisch ist für sie auch die Erscheinung der Nehrungen u. Haffe; als Inseln sind vorgelagert Alsen, Fehmarn, Rügen, Usedom u. Wollin. Die senkrechte Gliederung ergibt 4 natürliche Hauptteile: 1. das deutsche Alpenland, 2. das deutsche Alpenvorland, 3. die deutschen Mittelgebirgslandschaften, 4. das norddeutsche Flachland. Zu den deutschen Alpen gehören die Algäuer, Bayr. u. ein Teil der Salzburger Alpen. Das Alpenvorland od. die Schwäb.-Bayr. Hochebene ist ein langsam abfallendes Tafelland, v. den Alpen u. der Donau umschlossen (Seen- u. Moosbildung). Zu den dtsch. Mittelgebirgslandschaften gehören 1. das Sudetische System, d. h.

die vom Fichtelgebirge ausgehenden Gebirge: nach SO. der Böhm.-Bayr. Wald, nach NO. Elster-, Erz-, Elbsandsteingebirge, fortgesetzt nach SO. durch den Schles. Gebirgsrand, näml. Lausitzer-, Iser-, Riesengebirge, Waldenburger Bergland, Eulen-, Heuscheuer-, Habelschwerter-, Reichensteiner Gebirge, Glatzer Schneeberg, Altvatergebirge od. Gesenke u. Tarnowitzer Höhen; nach NW. durch Franken-, Thüringerwald, Rhön-, Wesergebirge, Teutoburgerwald, Harz; nach SW. durch Fränk. u. Schwäb. Jura; 2. das Oberrhein. System: l. vom Rhein Wasgenwald, Hardt, Pfälzer Bergland, r. von ihm Schwarzwald, Neckarbergland, Odenwald, Spessart; 3. das Niederrhein. Schiefergebirge: Hunsrück, Eifel, Taunus, Westerwald mit Rothaargebirge, Sauerland mit Kellerwald, Haarstrang u. Eggegebirge. Das norddeutsche Flachland, ein Teil des großen nordeurop. Tieflandes, ist durchaus nicht überall eine Tiefebene. In die Mittelgebirgslandsch. hinein sendet es Tieflandbuchten, näml. die Kölnische, Münsterländ., Leipziger und Schles. Bucht. Es wird durchzogen v. 2 Höhenzügen: a) Lausitzer Landrücken, Fläming und Lüneburger Heide; b) der Baltische Landrücken erstreckt sich von Preußen durch Pommern, Mecklenburg bis Schleswig-Holstein. Gewässer. Zur Nordsee fließen Rhein, Ems, Weser, Elbe; zur Ostsee Oder, Weichsel, Pregel, Memel; zum Schwarzen Meer die Donau (ihr Stromgebiet aber nur zu 7%. in Deutschland). Alle Flüsse sind reich an Nebenflüssen, u. zahlr. Kanäle verbinden sie untereinander. Von d. Seen ist der größte der Bodensee; außerdem sind zu nennen in den Alpen Königs- u. Walchensee; im Alpenvorland Ammer-, Würm-, Chiem-, Tegern- u. Schliersee; im Flachland Steinhuder Meer, Dümmersee u. die zahllosen auf dem Balt. Landrücken, bes. Müritz-, Spirding- u. Mauersee. Hier wie im Alpenvorland ist auch Sumpf- u. Moorbildung verbreitet (Moos, Ried). Das Klima ist sehr gleichmäßig, im W. mehr See-, im O. mehr Landklima, u. so treten die Ggs. in den Temperaturen v. Tag u. Nacht, Sommer u. Winter, je weiter nach Osten, um so deutlicher hervor. Die Regenmenge steigt mit der Höhenlage über d. Meere; doch hat das ganze Gebiet Niederschläge zu allen Jahreszeiten. Die Pflanzenwelt ist mitteleuropäisch; pflanzenleer ist kaum ein Gebiet. Es kommen auf unproduktives Land (Haus- u. Hofraum) 9,3%, auf Wiesen u. Weiden 16%, auf Ackerland 48,6%, auf Weinland 0,2%, auf Waldland 25,9% (1/3 Laub-, 2/3 Nadelwald). 1909 war in Deutschland der Ertrag an

Roggen . . .	11 948 415 t	Heu	22 140 927 t
Weizen . . .	3 755 747 t	Hopfen . . .	6 054 t
Sommergerste .	3 495 616 t	Tabak . . .	28 178 t
Hafer	9 125 816 t	Wein	2 020 620 hl
Kartoffeln . .	46 706 252 t		(1 t = 1000 kg)

Außerdem werden noch angebaut bes. Zuckerrüben (1910 für 207 Mill. M), Obst, Flachs u. Hanf. Die Tierwelt hat nicht viel Eigenartiges; die größeren Raubtiere sind ausgerottet, vereinzelt findet sich der Wolf (Eifel), Hirsch u. Wildschwein fast nur in Gehegen, häufig Reh, Fuchs, Marder, Wiesel, Iltis, überall Hasen u. Kaninchen. Von Schlangen ist die Kreuzotter in manchen Gegenden noch häufig. Die Singvögel sind meist Zugvögel; an Standvögeln finden sich bes. Sperling u. Krähe überall, Adler in den Alpen, Seeadler an der Küste; hier auch Fischerei v. Heringen, Schellfischen, Seezungen u. Schollen, in d. Binnengewässern Forellen- u. Lachsfischerei, doch ist der Fischreichtum hier vielfach durch die Fabriken zurückgegangen. Der Viehbestand belief sich 1907 auf 4 345 047 Pferde, 20 630 544 Stück Rindvieh, 7 703 710 Schafe, 22 146 532 Schweine, 3 533 970 Ziegen; die Schafzucht ist seit 20 Jahren sehr zurückgegangen. An Mineralien wurden 1909 gewonnen 148,9 Mill. t Stein-, 68,5 Mill. t Braunkohlen, 25,5 Mill. t Eisen-, 0,723 Mill. t Zink-, 0,159 Mill. t Blei-, 0,798 Mill. t Kupfererz, 1,370 Mill. t Steinsalz. Außerdem werden gewonnen Silber- u. Golderz, Schwefelkies, Manganerz, Kali, Erdöl, Graphit, Schiefer u. Bernstein. Der Gesamtwert der Produktion für D. u. Luxemburg betrug 1909: 1 981 Millionen M. Deutschland ist auch reich an Mineralquellen. Die **Bevölkerung** betrug am 1. Dez. 1910 64 903 423 (32 031 967 männl., 32 871 456 weibl.), d. h. auf 1 qkm 120 E.; am dichtesten bevölkert die 3 freien Städte, Kgr. Sachsen und Rheinprovinz, am dünnsten Mecklenburg. Etwa 92% der einheim. Bevölkerung sind deutschen Stammes; der Rest besteht aus Polen (etwa 3,1 Mill.), Tschechen, Litauern, Wenden, Dänen, Wallonen, Franzosen. Etwa 600 000 sind deutschredende Juden (meist im Osten), evang. sind etwa 62%, röm.-kath. etwa 36,5%; etwa 300 000 gehören andern christl. Bekenntnissen an. Nach der Berufszählung v. 12. Juni 1907 gehören 17,6 Mill. E. der Land- u. Forstwirtschaft an, 26,3 Mill. der Industrie, 8,3 Mill. dem Handel und Verkehr, 0,792 Mill. dem häusl. Dienst, 3,4 Mill. den sog. freien Berufsarten (darunter 0,78 Mill. der Armee u. Marine); 5,1 Mill. E. waren berufslos. Die deutsche Industrie ist bedeutend u. mannigfaltig; wichtigste Zweige des Großgewerbes sind Eisen- und Holzverarbeitung, Woll-, Baumwoll-, Leinen- u. Seidenindustrie, Zucker- u. Papierfabrikation, Bier- u. Branntweinbereitung, chem. Industrie, Stein-, Porzellan- u. Glaswarenindustrie. Auch Handel u. Verkehr stehen in hoher Blüte. Die Gesamteinfuhr von 1910 betrug 8 989 939 000 M (bes. Erzeugnisse der Landwirtschaft und Gewebe), die Gesamtausfuhr 7 636 497 000 M (ebenfalls landwirtschaftl. Produkte u. Textilwaren); an der Einfuhr waren bes. beteiligt Rußland u. die V. St., die Ausfuhr ging großenteils (1/5) nach Großbritannien. Unterstützt wird der Handel durch schiffbare Wasserstraßen (etwa 14 000 km) u. das Eisenbahnnetz (1910: 60 622 km). Die Kauffahrteiflotte umfaßte 1911: 2,90 Mill. Netto-(oder Laderaum-)Tonnen mit 73 993 Mann Besatzung auf 4675 Schiffen (darunter 1973 Dampfern) u. ist somit dem Tonnengehalt nach die 2. Europas. Die beiden größten Häfen nach Verkehr u. Größe der Flotte sind Hamburg u. Bremen. Erleichtert wird d. Handel auch durch den dtsch. Zollverein. Das deutsche Zollgebiet umfaßt Deutschland u. Luxemburg, ausgenommen das Freihafengebiet v. Hamburg, Cuxhaven, Bremerhaven, Geestemünde, die Insel Helgoland, einen kleinen Teil Badens an d. schweiz. Grenze; dagegen liegen die östr. Gemeinden Jungholz u. Mittelberg im Algäu noch innerhalb der Zollgrenze. 1908 gab es 40 566 Post-, 41 276 Telegraphenanstalten u. 849 784 Fernsprechstellen mit insges. 325 143 Beamten. Die geistige Kultur u. somit auch das Unterrichtswesen steht auf sehr hoher Stufe. Es besteht allgem. Schulzwang; 1906 gab es 60 584 Volksschulen mit 137 213 Lehrern, 29 384 Lehrerinnen u. 9 737 262 Schülern, daneben noch in 614 Privatschulen mit Volksschulziel 42 094 Schüler. 1908 bestanden 507 Gymnasien, 159 Realgymnasien, 111 Oberrealschulen, 84 Progymnasien, 76 Realprogymnasien, 354 Realschulen, 239 Lehrer- u. 100 Lehrerinnenseminare, 89 andere berecht. Lehranstalten, höhere Mädchenschulen bezw. Studienanstalten über 500. Es gibt 21 Universitäten, das Hosianum in Braunsberg, 11 Technische, 5 Tierärztl., 4 Landwirtschaftl. Hochschulen u. 8 Land-

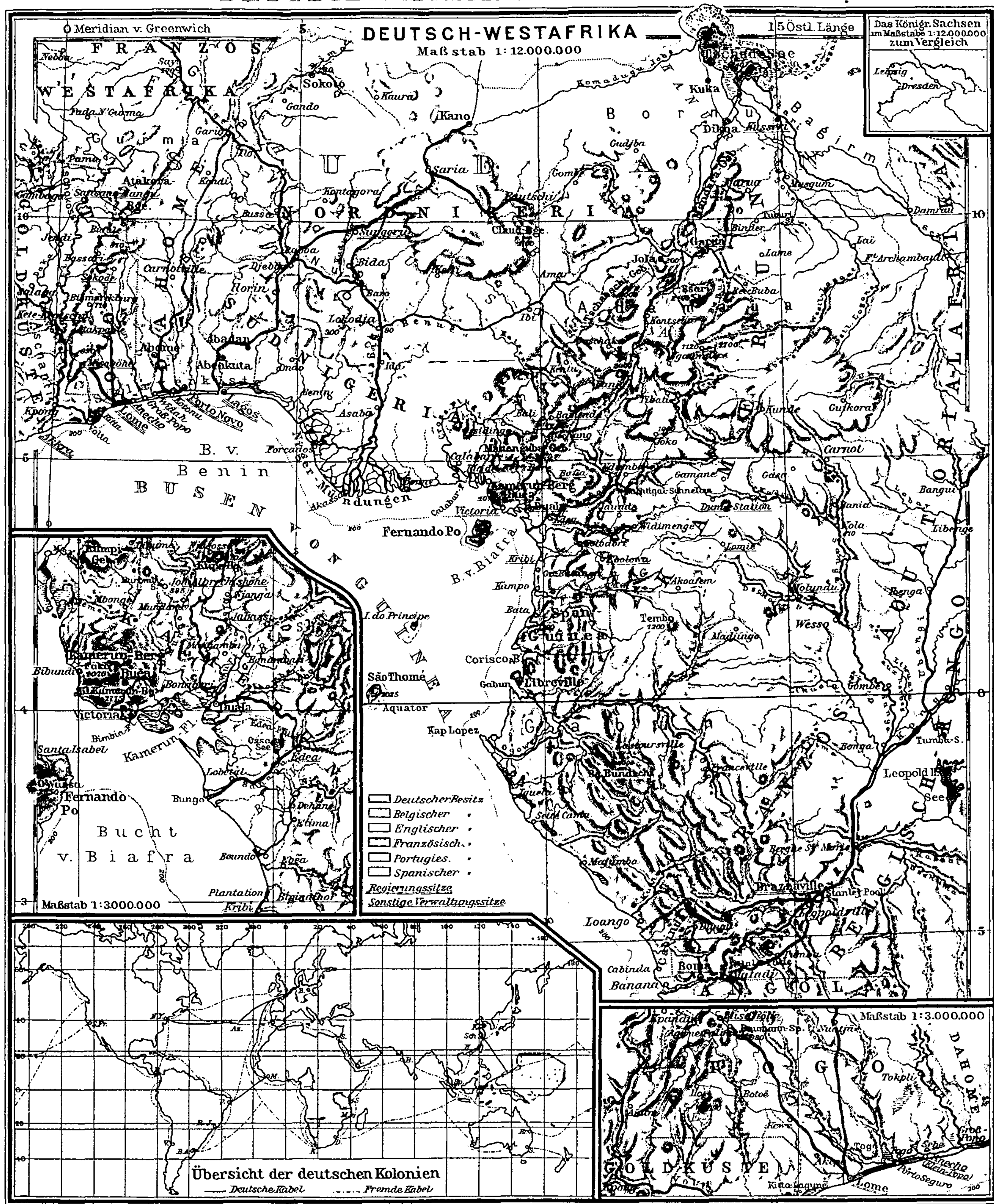
wirtsch. Universitätsinstitute, 8 Handelshochschulen, 3 Berg=, 5 Forstakademien, 1 Akademie für Medizin, 5 Akademien der Wissenschaften, 1 Marine=, 1 Militärtechn. Akademie, 2 Kriegsakademien, 2 Artillerieschulen, 11 Kadettenanstalten u. 11 Kriegsschulen. **Verfassung u. Verwaltung.** Durch Verfassungsurkunde vom 16. April 1871 ist D. ein unauflöslicher Bundesstaat. Der Kaiser hat es völkerrechtlich zu vertreten, im Namen des Reiches Krieg zu erklären u. Frieden zu schließen. Er hat den Oberbefehl über Landheer u. Kriegsflotte; doch stehen die bayr. Truppen im Frieden unter ihrem König. Das Dtsche. Reich enthält mit Elsaß=Lothringen 26 Staatsgebiete; Hst. ist Berlin. Das Recht der Gesetzgebung haben Bundesrat und Reichstag. Der Bundesrat besteht aus den 58 Vertretern der Bundesstaaten; den Vorsitz hat Preußen, höchster verantwortlicher Leiter ist der Reichskanzler. Der Reichstag besteht aus 397 vom Volk geheim u. direkt auf 5 Jahre gewählten Mitgliedern; wahlberechtigt u. wählbar ist jeder 25 Jahre alte Deutsche, der im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Die Zuständigkeit des Reiches erstreckt sich bes. auf die auswärt. Angelegenheiten, Heer u. Kriegsflotte, Finanzen, Post= u. Telegraphenwesen, bürgerl. Recht u. Strafrecht. Es gibt folgende Reichsämter: 1. Auswärt. Amt. 2. Reichsamt des Innern, 3. Reichsmarineamt, 4. Reichsjustizamt, 5. Reichsschatzamt, 6. Reichspostamt, 7. Reichseisenbahnenamt, 8. Reichskolonialamt. über **Wehrpflicht** s. d. und Dienstzeit. Das gesamte Landheer, eingeteilt in 23 Armeekorps, die 5 Armeeinspektionen unterstellt sind, besteht aus 1. Infanterie: 179 Regimenter zu je 3 und 37 zu je 2 Bataillonen, dazu 18 Bataillone Jäger u. Schützen, 64 Maschinengewehrabteilungen; 2. Kavallerie: 100 Reg.; 3. Artillerie: 94 Reg. Feld=, 18 Fußartillerie; 4. Pionieren: 29 Bat.; 5. Verkehrstruppen (Eisenbahn=, Telegraphen= u. Luftschiffertruppen); 6. Train: 26 Bat.; 7. Sanitätskorps; insgesamt 1910: 31 568 Offiziere, 515 321 Mann, 114 162 Pferde. 1912 wurden eine 6. Armeeinspektion, 2 neue Armeekorps, Erhöhung der Friedenspräsenz um 17 Bataillone, 6 Eskadrons, 41 Batterien Feldartillerie, 106 Maschinengewehrkompagnien bewilligt, so daß sie fortan 544 211 Mann betragen soll. Die Flotte bestand 1909 aus 31 Linienschiffen, 8 Küstenpanzerschiffen, 7 Panzerkanonenbooten, 15 großen, 39 kleinen Kreuzern, 6 Kanonenbooten, 3 Flußkanonenbooten, 10 Schulschiffen, 12 Spezialschiffen mit 675 300 t; hierzu kommen 127 Hochsee=, 39 Küsten= u. Hafentorpedoboote u. 2 Unterseeboote. Nach der 1912 angenommenen Flottenvorlage soll die Schlachtflotte 1917 bestehen aus 1 Flottenflaggschiff, 5 Geschwadern zu 8 Linienschiffen, 12 großen und 30 kleinen Kreuzern, die Auslandsflotte aus 8 großen und 10 kleinen Kreuzern; Erneuerung der Schiffe binnen 20 Jahren. Das Marinepersonal beläuft sich auf 51 547 Mann u. 5521 Offiziere. **Rechtspflege.** Das bürgerl. wie das Strafrecht sind vom Reich einheitlich geregelt; dieses ernennt auch die Mitgl. des Reichsgerichts in Leipzig. Sonst bestehen für die Rechtspflege (1909) 29 Oberlandes=, 176 Land=, 1944 Amts=, 444 Gewerbe=, 256 Kaufmannsgerichte. Die Militärgerichtspflege untersteht dem Reichsmilitärgericht in Berlin. **Finanzen.** Eine direkte Reichssteuer hat das Deutsche Reich nicht; die Einnahmen bilden Zölle, Verbrauchssteuern, Einnahmen aus Post= u. Telegraphenwesen u. Reichsbank, Matrikularbeiträge der Bundesstaaten u. Reichsstempelabgaben. Die Reichsschuld betrug am 31. März 1908: 4135 Mill. ℳ (3643,5 Mill. fundierte), die Schuld der Bundesstaaten insgesamt 13 342 Mill. ℳ (12 930 Mill. fundierte). Am 30. Sept. 1912 betrug die Schuld d. Reiches 4802,2 Mill. ℳ. Einnahmen u. Ausgaben d. Reiches sind für 1913 auf je 3049,7 Mill. ℳ veranschlagt. Das **deutsche Kolonialgebiet,** 2 933 449 qkm, etwa 13 Millionen E., besteht aus Deutsch=Südwestafrika, Deutsch=Ostafrika, Kamerun, Togo, Kaiser=Wilhelms=Land, Bismarckarchipel, Karolinen=, Palau=, Marianen= und Marshallinseln, Samoa u. Kiautschougebiet (s. diese Artikel.). — **Deutsche Geschichte.** In der ältesten Zeit wohnten Germanen bis über die Weichsel hinaus, der W. und alles südl. vom Mittelgebirge war keltisch. Zu Cäsars Zeit drangen die Germanen über den Rhein vor u. behaupteten das Elsaß. Die Eroberungen des Drusus in Deutschland wurden durch d. Befreiungskrieg des Arminius 9 n. Chr. größtenteils wieder vernichtet; römisch blieben die Lande r. der Donau u. l. des Rheins u. zw. beiden Strömen das durch den Limes gesicherte Gebiet. Die röm. Herrschaft u. der Einfluß röm. Kultur wurde schon Ende des 3. Jhdts zurückgedrängt, als sich an Stelle der alten kleinen Völkerschaften größere Stämme (Alamannen, Franken, Sachsen, Bayern, Thüringer) bildeten, u. durch die Völkerwanderung vernichtet. Seit Chlodwig wurden diese Stämme nach u. nach dem Fränk. Reich (s. d.) untertan, zuletzt die Sachsen durch Karl d. Gr., u. erhielten dadurch christl. Kultur. Ein selbständ. Deutsches Reich entstand durch die Teilung des karoling. Reichs: Ludwig d. Deutsche erhielt im Vertrag v. Verdun 843 Ostfranken, D. rechts des Rheins, wozu 870 noch das linksrhein. D. bis zu den Vogesen u. der Schelde kam. Durch Teilungen u. Entartung des Herrscherhauses (Karl d. Dicke † 887, Arnulf † 899, Ludwig d. Kind † 911, der letzte Karolinger) verfiel das Reich, u. es bildeten sich 5 Stammesherzogtümer: Schwaben, Bayern, Franken, Lothringen u. Sachsen, denen gegenüber der neugewählte König Konrad I. (911/918), bisher Herz. v. Franken, ohnmächtig blieb. Die sächs. Herrscher (Heinr. I. 919/936, Otto I. 936/973, Otto II. 973/983, Otto III. 983/1002, Heinrich IV. 1002/24) besetzten die Herzogtümer womöglich mit Familienmitgliedern u. stützten sich seit Otto I. auf die Kirche, die jetzt allmählich weltl. Herrschaft bekam. Mit dem Gewinn der lombard. (951) u. der Kaiserkrone (962) wurde das für die deutsche Kultur wertvolle Verhältnis zu Italien u. dem Papsttum geschlossen, das freilich auch dem Reich viele Kräfte entzog u. es in Kämpfe mit der Kirche verwickelte. Von den fränk. od. salischen Kaisern hielten Konrad II. (1024/39), der 1033 noch Burgund gewann, u. Heinrich III. (1039/56) die Oberhoheit über die Herzoge u. die Kirche aufrecht; im Investiturstreit unter Heinr. IV. (1056/1106) u. V. (1106/25) ging jedoch ein guter Teil der Einigkeit u. der Königsgewalt verloren. Durch öfteres Aussterben des Königshauses entwickelte sich zudem D. immer mehr zum Wahlreich, um das sich die Erben der Salier, die Hohenstaufen, mit den an der Spitze der päpstl. Partei u. der partikularen Gewalten stehenden Welfen stritten. Die Welfen setzten die Wahl Lothars v. Supplinburg (1125/37) durch, behaupteten sich auch gegen den Hohenstaufen Konrad II. (1137/52). Friedrich I. (1152/90) söhnte sich mit ihnen aus, überließ ihnen Bayern und Sachsen und stellte die Reichsgewalt in Italien wieder her, unterlag aber im Kampf mit dem Papsttum (Alexander III.). Nach der Absetzung Heinrichs d. Löwen 1180 war die Macht der Krone wieder so erstarkt, daß Heinr. VI. (1190/97) daran denken konnte, sie erblich zu machen. Sein

früher Tod, die Doppelwahl zw. dem Welfen Otto IV. (1198/1215) u. dem Staufen Philipp v. Schwaben (1198/1208), Friedrichs II. (1212/50) fast dauernder Aufenthalt in Italien, bes. dem ererbten Normannenreich, u. sein unglückl. Kampf mit der Kirche machten die Herrschergewalt zunichte u. lieferten D. der Zerrüttung aus, aus der sich als tröstl. Erscheinungen die Städtebünde, bes. die Hanse, hervorheben. Auch Konrad IV. (1250/54) u. die Könige des Interregnums (1256/73) weilten im Ausland. Mit dem Untergang der Hohenstaufen war die Verbindung mit Italien so gut wie gelöst, auch Burgund großenteils verloren. Fortan wurden die Könige aus verschied. Häusern gewählt, weil die Kurfürsten keinen mächtig werden lassen wollten u. die Krone dem Meistbietenden verkauften. Neben den Territorien der geistl. u. weltl. Fürsten, die hier jetzt die Landeshoheit hatten, erforderte das Königtum eine starke Hausmacht. Rudolf v. Habsburg (1273/91) schuf sich eine solche in Östreich u. Steiermark, Adolf v. Nassau (1291/98) suchte dasselbe in Thüringen zu tun, Rudolfs Sohn Albrecht I. (1298/1308) vergrößerte den östreich. Besitz, Heinr. VII. v. Luxemburg (1308/13) gewann Böhmen für sein Haus, Ludw. d. Bayer (1313/47) Brandenburg u. die Niederlande, nachdem er seines Gegenkönigs Friedr. v. Östreich (1313/30) ledig geworden. Unter ihm brach zum letztenmal ein ernster Kampf mit der Kurie aus, deren Anspruch auf Bestätigung der deutschen Königswahl vom Kurverein zu Rhens 1338 zurückgewiesen wurde. Karl IV. (1349/78) gab dem Reich in der Goldenen Bulle 1356 sein Grundgesetz, worin die Stellung der Kurfürsten anerkannt wurde. Auch über die emporstrebenden Städte, wo damals die Handwerkerzünfte die Regierung od. Anteil daran errangen, wurden die Fürsten gutenteils Herr unter seinem Sohn Wenzel (1378/1400), nach dessen Absetzung die Kurfürsten Ruprecht v. d. Pfalz (1400/10) wählten. Unter Sigmund (1410/37) kamen die relig. Wirren hinzu (Konstanzer Konzil, Hussitenkriege). Wenn die Krone seit Albrecht II. (1438/39), zunächst z. T. wegen der Türkengefahr, beim habsburg. Haus blieb u. dieses unter Friedr. III. (1440/93) und Maximilian I. (1493/1519) sein die burgund. (1477) u. span. Besitzungen, bald (1526) auch Böhmen u. Ungarn umfassendes Weltreich ausbaute, so gab es doch im Reich kaum mehr eine Zentralgewalt, u. die Schöpfungen unter Maximilian, der Ewige Landfriede, die Kreiseinteilung u. das Reichskammergericht, entwickelten sich nicht zu kräftigen Einrichtungen. Die Schweiz ging damals vollends verloren. Seit dem 16. Jhdt. traten der Gegensatz zu Frankreich, mit dem die Habsburger um das burgund. Erbe u. die Vorherrschaft in Italien stritten, und die Glaubensspaltung (Luther 1517) in den Vordergrund. Der neuen Lehre wandten sich bald der ganze Norden u. Osten, sodann bes. Hessen, Pfalz, Baden, Württemberg u. die meisten Reichsstädte zu (s. Reformation), während das Reich unter dem Aufstand der Reichsritter, dem Bauernkrieg u. Türkeneinfällen litt. Karl V. (1519/56) war meist im Ausland u. überließ die Regierung seinem Bruder Ferdinand. Der Schmalkad. Krieg 1546/47 u. die Fürstenverschwörung unter Moritz v. Sachsen im Bund mit Frankreich, das dabei die Stifter Metz, Toul u. Verdun gewann (1552), führten schließlich zu einem Ausgleich im Passauer Vertrag 1552 u. Augsburger Religionsfrieden 1555: in den weltl. Gebieten sollte hinsichtlich der Konfession der Wille des Landesherrn, in den geistl. der Besitzstand v. 1552 gelten. Unter Ferdinand I. (1556/64) und Maximilian II. (1564/76), der ihr selbst zuneigte, machte die Reformation weitere Fortschritte, bis die durch das Tridentinum u. den Jesuitenorden erstarkte kathol. Kirche ihr wieder Abbruch tat (s. Gegenreformation). Im Kampf um die geistl. Stifter verschärften sich unter dem ohnmächt. Rudolf II. (1576/1612) die Gegensätze immer mehr, die Parteien organisierten sich in der Union u. Liga (1608 u. 1609), u. unter Matthias (1612/19) brach mit dem böhm. Aufstand der 30jähr. Krieg aus (1618); Kaiser Ferdinand II. (1619/37), Ferdinand III. (1637/57). Beim Westfäl. Frieden war D. zerrüttet, verarmt, verwildert u. entvölkert. Schweiz u. Niederlande verloren, ein Teil des Elsaß französisch, die Mündungen der Weser, Elbe u. Oder schwedisch, das Reich selbst in einen Staatenbund aufgelöst. Seitdem war Frankreich übermächtig u. raubte unter Leopold I. (1658/1705) die Franchecomté, das Elsaß u. einen Teil der Niederlande. Unter Joseph I. (1705/11) wurde zwar seine Macht im Span. Erbfolgekrieg gebrochen, aber nichts wiedergewonnen, vielmehr ging 1735 noch Lothringen an Frankreich verloren. Dagegen wurden d. Türken (Prinz Eugen) u. Schweden zurückgedrängt. Mit Karl VI. (1711/40) erlosch das habsburg. Haus; während des Östreich. Erbfolgekriegs nahm Friedr. d. Gr. Schlesien weg u. behauptete es im 7jähr. Krieg. Nach der Scheinregierung Karls VII. v. Bayern (1742/45) kam die Kaiserkrone jedoch wieder an Östreich (Franz I. 1745/65). Neben diesem stand jetzt Preußen als Großmacht u. erhob ebenfalls Anspruch auf Leitung der Nation. Dem Versuch Josephs II. (1765/90), das östreich. Übergewicht durch Gewinn Bayerns zu sichern, trat Preußen im Fürstenbund entgegen. Die Annäherung beider Mächte wegen d. Frz. Revolution unter Leopold II. (1790/92) war vorübergehend, Preußen zog sich schon 1795 im Frieden v. Basel zurück; in diesem und dem Frieden v. Campoformio 1797 ging das linke Rheinufer verloren. Die weltl. Fürsten wurden durch die Säkularisation der rechtsrhein. geistl. Stifter entschädigt (Reichsdeputationshauptschluß 1803), die kleineren weltl. Gebiete u. die Städte wurden 1805 zugunsten der Vasallen Napoleons mediatisiert, die vom Reich abfielen u. den Rheinbund bildeten, worauf Franz II. 6. Aug. 1806 die Kaiserkrone niederlegte u. das Reich für aufgelöst erklärte. Napoleons Kriege gegen Preußen (1806/07) u. Östreich (1809) dehnten das Gebiet Frankreichs u. seiner Vasallen immer weiter aus u. brachten auch die beiden früheren Großmächte in Abhängigkeit. Die Freiheitskriege 1813/15 befreiten D. von seinen Leiden u. gaben ihm die Unabhängigkeit zurück, aber nicht die Einheit. Der Deutsche Bund (Bundesakte v. 8. Juni 1815) war ein Bund souveräner Staaten u. machte sich durch s. Verfolgung der liberalen, konstitutionellen Bewegung verhaßt (Metternich in Östreich). Preußen brachte wenigstens eine handelspolit. Einigung der meisten Staaten im Zollverein zustande (1834). Unter dem Einfluß der frz. Julirevolution 1830 erzwangen viele Mittel- u. Kleinstaaten eine Konstitution, Preußen u. Östreich mußten in der Revolution 1848 dem Volkswillen Zugeständnisse machen. Auch das Reich bekam ein Parlament (1848 in Frankfurt), doch blieb dessen Arbeit an der Einheit der Nation bei der Zaghaftigkeit des zum Erbkaiser gewählten Königs v. Preußen vergeblich; Preußen erkannte in Olmütz 1850 die Vorherrschaft Östreichs an u. kehrte zum Deutschen Bund zurück. Die alte Eifersucht beider Mächte gewann jedoch durch die äußere Politik im Krim- und Ital. Krieg u. bei der v. Preußen aufgerollten Frage der Bundesreform bald wieder neue Nahrung, u. über der Frage, was aus dem 1864 gemeinsam gewonne-

nen Schleswig-Holstein werden sollte, führte Bismarck die deutsche Frage dem Ziel entgegen. Durch den Deutschen Krieg (s. d.) 1866 schied Östreich aus Deutschland aus, der Deutsche Bund wurde aufgelöst, die Staaten nördl. vom Main bildeten d. Norddeutschen Bund unter preuß. Führung; dessen Verfassung, die der deutschen als Vorbild diente, hatte ein Parlament mit allgem., direktem Wahlrecht. Während des Kriegs mit Frankreich traten die süddeutschen Staaten in den Versailler Verträgen Nov. 1870 dem Deutschen Reich (1. Jan. 1871) bei; am 18. Jan. wurde Wilhelm I. in Versailles zum Kaiser ausgerufen, das wiedergewonnene Els.-Lothringen wurde Reichsland. Unter wesentl. Mitwirkung der stärksten, der nationalliberalen, Partei u. unter Führung Bismarcks kam der Ausbau des Reichs zustande (Einheit des Maß- u. Gewichtsystems 1872, des Münzwesens 1873, Strafgesetz 1872, Reichsmilitärgesetz auf 7 Jahre 1874, Gerichtsverfassung, Straf- u. Zivilprozeß 1876). Der unglückl. Verlauf des Kulturkampfs, die nicht zu brechende Macht des Zentrums, das Wachsen der Sozialdemokratie (1878 Sozialistengesetz) u. nicht zuletzt die wirtschaftl. Fragen drängten Bismarck zu einer Abkehr von den Liberalen. Zunächst wurde 1879 mit dem Freihandel gebrochen u. Schutzzölle für die Landwirtschaft festgesetzt. Die seit 1870 rasch steigende industrielle Entwicklung machte den Schutz des Mittel- u. Arbeiterstandes notwendig (Arbeiterschutzgesetzgebung, Kranken-, Unfall- u. Invalidenversicherung 1883, 1884, 1889). Die äußere Politik hatte die Sicherung des Friedens zum Ziel u. stützte sich auf das gute Einvernehmen mit den Ostmächten, nach der Abkehr Rußlands seit dem Berliner Kongreß auf das Bündnis mit Östreich (1879) u. Italien (1883, Dreibund). 1884 begann die Erwerbung d. Kolonien. Wilhelm I. starb 9. März, Friedrich III. 15. Juni 1888. Wilhelm II. drängte anfangs auf eine lebhaftere soziale Gesetzgebung u. entließ daher Bismarck Febr. 1890. Unter Caprivi kam 1890 mit England ein Vertrag über die afrikan. Kolonien (Gewinn Helgolands), sodann der Abschluß einer Reihe v. Handelsverträgen zustande, die den Wünschen der Landwirtschaft zuwiderliefen, aber die Industrie sehr förderten. 1893 wurde die 2jähr. Dienstzeit eingeführt. Unter Hohenlohe (1894/1900) erhielt das Reich ein einheitl. bürgerliches Recht (1. Jan. 1900) u. wurde der Bau der Flotte beschleunigt. Unter s. Nachfolger Bülow kam 1902 ein neuer, mehr schutzzöllnerischer Zolltarif zustande. Schwere Opfer forderte der Aufstand in Südwestafrika. Über kolonialen Fragen kam es 1906 zur Auflösung des Reichstags; der Versuch Bülows, aus Konservativen u. Liberalen eine dauernde Mehrheit („Block") zu bilden, scheiterte jedoch bei der Reichsfinanzreform 1909, worauf Bülow zurücktrat u. durch Bethmann-Hollweg ersetzt wurde. Die internationale Stellung Deutschlands hatte sich schon unter Caprivi durch den Bund Rußlands mit Frankreich verschlechtert u. litt seit dem Ende des Burenkriegs durch den Ggs. zu England, das auch in den Zwist D.s mit Frankreich wegen Marokkos eingriff (Algeciraskonferenz 1906). Dieser wurde durch Abkommen v. 4. Nov. 1911 beigelegt, worin D. das frz. Protektorat in Marokko anerkannte u. dafür Sicherung seiner wirtschaftl. Interessen daselbst u. einen Teil v. Franz.-Kongo erhielt. Unter dem Eindruck der auswärt. Lage nahm Mai 1912 der neue Reichstag (nach den Wahlen 1912: 110 Soz., 90 Zentrum, 44 Nationallib., 43 Konservative, 42 Fortschrittl. Volkspartei, 18 Polen, 14 Reichspartei, 36 Wirtsch. Vereinigung, Elsässer, Wilde) die Militär- und Flottenvorlage an. — **Kirchengeschichtliches.** 1. Bekehrung. Die südl. u. westl. Stämme kamen durch die Nachbarschaft d. Röm. Reichs früh zur Kenntnis des Christentums. Bis Ende des 4. Jhdts. trifft man Bischöfe in Köln, Trier, Mainz, Augsburg, Regensburg ꝛc. Hemmend u. zerstörend griff die Völkerwanderung ein. Entscheidend wurde die Bekehrung der Franken auch für die Bekehrung der dem Fränk. Reich unterworf. Stämme. Der Apostel Deutschlands ist Bonifatius († 755), der Missionar der Hessen u. Thüringer u. Organisator der deutschen Kirche im Zusammenhang mit Rom. Vollendet wurde die Bekehrung der deutschen Stämme durch Karl d. Gr. in den Sachsenkriegen; die der Wenden u. des Nordens förderten die sächs. Herrscher; Pommern wurde durch Otto v. Bamberg, Preußen durch Christian v. Oliva u. den Deutschen Orden bekehrt. — 2. Im Mittelalter. Die Kaiserkrönung Karls 800 bestätigte D. als 1. Macht der Kirche, schuf aber zugleich die Quelle zu dem gewaltigen Kampf zw. Papst- u. Kaisertum (s. o. unter Geschichte). Angesichts der Beteiligung an der kirchl. Wissenschaft u. der Pflege der Kunst, bes. der Baukunst, kann man v. einer mittelalt. Blütezeit der dtsch. Kirche reden. Von Irrlehren gewann nur die hussit. größere Bedeutung; aber auch die kirchl. Mißstände des 15. Jhdts. fanden in D. Boden trotz der Reformbestrebungen v. Konzilien u. einzelnen Männern u. trugen bei zur Glaubensspaltung od. 3. Reformation des 16. Jhdts., die bald einen großen Teil D.s von d. Kirche losriß, wovon durch die Gegenreformation manche zurückgewonnen wurden. Die Kämpfe um Ausdehnung u. Rechte der Konfessionen fanden ihren Abschluß erst durch den 30jähr. Krieg u. Westfäl. Frieden 1648 (s. auch Toleranz). Langsam erholte sich die Kirche, die tridentin. Reformen fanden Eingang, Wissenschaft u. Kunst lebten auf. 4. Das 18. Jhdt. brachte große innere Gefahren: Febronianismus, Josephinismus u. die verflachende Aufklärung. Die Revolution u. die Säkularisation 1803 hatten schweren materiellen Schaden u. den Umsturz der kirchl. Organisation zur Folge. Deren Neuordnung erfolgte seit 1815 durch Konkordate mit den Einzelstaaten. Anstoß zur Neubelebung des kirchl. Lebens gab das Kölner Ereignis 1837 (s. Droste-Vischering); zur Befreiung aus den Fesseln des Staatskirchentums half die polit. Bewegung (1848) mit. Innere Gefahren waren Hermesianismus, Deutsch- u. bes. Altkatholizismus. Seit dem Bestehen des Kulturkampfs hat sich das kirchl. Leben auf allen Gebieten intensiv entfaltet. Über die kirchl. Organisation s. Kathol. Kirche. — **Ordensniederlassungen.** Nach staatl. Zählung (die sich v. der kirchl. im Begriff „Niederlassungen" u. in der Zählung der Postulanten u. Kandidaten unterscheidet) hatte Preußen 31. Dez. 1909 Niederlassungen: 151 männl. (3992 Mitgl.), 2089 weibl. (29 020 M.), davon für Krankenpflege 1784 (23 501 M.), für andre Zwecke der Charitas 303 (4936 M.), für Seelsorge 64 (1522 M.), für beschaul. Leben 26 (1197 M.), für höhere Mädchenschulen 63 (2396 M.). Bayern Ende 1908: 103 männl. (1784 M.), 1298 weibl. (13 564 M.), davon für Krankenpflege 13 männl., 612 weibl., für Erziehung u. Unterricht 16 männl., 605 weibl. Niederlassungen. — Elsaß-Lothringen 1910: 31 männl. (519 M.), 774 weibl. (7648 M.). — Hessen 1908: 4 männl. (49), 109 weibl. (999 M.). Vom übrigen Deutschland liegen staatl. Feststellungen nicht vor. Männerorden sind in Baden u. Württemberg nicht zugelassen.

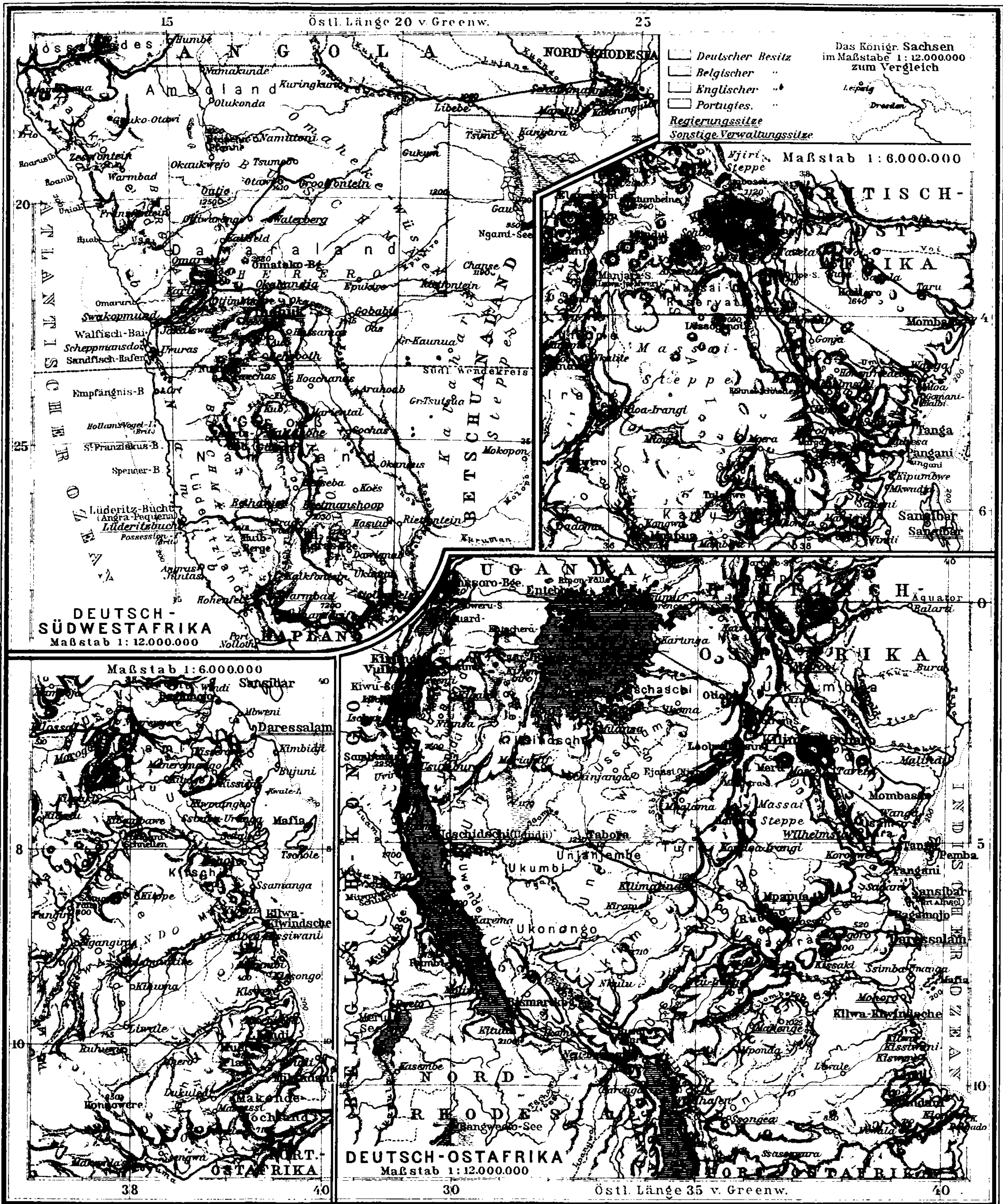
Deutsch-Landsberg, Hauptort der östreich. B.H. D. in Steiermark, 1500 E.

DEUTSCHE KOLONIEN IN AFRIKA I



1 : 3.000.000 Kilom. 1 : 12.000.000 Kilom.

DEUTSCHE KOLONIEN IN AFRIKA II



Deutsch-Lissa, preuß. Ort, Rgbz. Breslau, Kr. Neumarkt, an der Weistritz, 4521 E., Schloß.

Deutschmeister, der Vorstand der deutschen Balleien, seit 1530 des ganzen Deutschen Ordens (s. d.), nennt sich seit 1589 Hoch- u. D., jetzt stets ein östr. Erzherzog.

Deutsch-Metz in Südtirol = Mezzotedesco.

Deutsch-Ostafrika, deutsches Schutzgebiet in Ostafrika, begrenzt v. Ind. Ozean, Port.-Moçambique, Brit.-Njassaland, Kongostaat, Brit.-Uganda u. Brit.-Ostafrika, 995 000 qkm ($1^4/_5$ mal so groß als das Deutsche Reich). Von den der ziemlich hafenreichen Küste vorgelagerten Inseln ist nur Mafia deutsch. Der hohe Gebirgsrand v. Ostafrika teilt das Land in eine schmale, östl. Küstenebene u. eine weite, 1200 m hohe, westl. Hochebene; höchste Erhebung ist der Kilimandscharo (6010 m) an der Nordostgrenze. Im Hochland besteht der Boden meist aus Laterit; an der Küste wiegen Sandstein u. Korallenkalk vor. Die Flüsse sind, abgesehen v. ihrem Unterlauf, wenig schiffbar; zum Ind. Ozean fließen Umba, Pangani, Wami, Kingani, Rufiji u. Rowuma. Wichtig sind die Seen, bes. der Njassa, der Tanganjika u. der Viktoriasee. Das Klima ist tropisch, doch wird es an der Küste durch die Seewinde, im Innern durch die Höhenlage gemildert. An der Küste wachsen Mangroven-, Mangobäume u. Kokospalmen, im Innern Akazien, Euphorbien, Kopal- u. Affenbrotbäume, Lianen, Farne, Orchideen u. Palmenarten; angebaut werden Hirse, Zuckerrohr, Mais, Reis, Kaffee, Kakao, Kokospalmen, Vanille, Bananen, Baumwolle. Die Waldgebiete beherbergen zahlr. Affenarten; außerdem finden sich Löwe, Leopard, Schakal, Wildkatze, Hyäne, Elefant, Stachelschwein, Nashorn, Zebra, Flußpferd, Giraffe, Antilope; Strauß, Adler, Pfauenkranich, Marabu, Papagei; Krokodil, Brillenschlange, Wanderheuschrecke, Moskito. Haustiere sind: Rinder, Ziege, Schaf, Esel, Hund, Federvieh. Die B e v ö l k e r u n g beträgt (1910) neben 3756 Europäern gegen 7 500 000, vorwiegend Bantuneger in den verschiedensten Mischarten, außerdem Araber u. Inder, an der Küste Suaheli; im NO. Massai u. a., im Innern Uniamwesi; Beschäftigung: Ackerbau, Viehzucht, Jagd, Fischfang. Gesamteinfuhr (1910) 38 659 000 ℳ (bes. Baumwoll- u. Eisenwaren), Gesamtausfuhr (1910) 20 805 000 ℳ (bes. lebende Tiere, Häute, Elfenbein, Kautschuk, Baumwolle). Dem Verkehr dienen 2 Eisenbahnen: Usambarabahn v. Tanga z. Kilimandscharogebiet u. Dtsch.-Ostafrik. Zentralbahn v. Daressalam nach Tabora, zus. 1060 km. Die V e r w a l t u n g leitet ein Kaiserl. Gouverneur in der Hst. Daressalam; die Kol. umfaßt 22 Verwaltungsbezirke (16 Bezirksämter, 3 Militärstationen u. 3 Residenturen). Zur Schutztruppe gehören 2532 Farbige u. 270 europ. Offiziere u. Unteroffiz., zur Polizeitruppe 1700 Farbige mit weißen Unteroffizieren. Die Kol. erfordert vom Mutterland noch einen Zuschuß von 3,5 Mill. ℳ, der sich aber v. Jahr zu Jahr verringert. — **Geschichte.** 1884 Expedition Peters im Auftrag der Gesellschaft für deutsche Kolonisation, Verträge mit den Eingebornenstaaten im Hinterland u. Sansibar, 27. Febr. 1885 Übernahme der Erwerbungen unter d. Schutz des Reichs; 1888 Erwerb der Küste vom Sultan v. Sansibar, 1889/90 Araberaufstand wegen Gefährdung des Sklavenhandels (Führer Buschiri), durch Wissmann niedergeworfen; 1. Juli 1890 Vertrag mit England unter Preisgabe Ugandas, 1891 Übernahme der Verwaltung durch das Reich an Stelle der Deutschostafrik. Gesellschaft; Grenzvertrag mit Belgien 11. Aug. 1910. Gouverneure: 1891 v. Soden, 1893 v. Schele, 1895 Wissmann, 1896 Liebert, 1900 Graf Götzen, 1906 v. Rechenberg, 1912 Schnee. — **Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft** (bis 1888: Gesellschaft für dtsch. Kolonisation), 1884 gegründet, machte durch Peters ꝛc. 1884 ff. eine Reihe v. Erwerbungen im Innern Deutschostafrikas, überließ die Verwaltung 1891 dem Reich.

Deutsch-Oth, lothring. Ort, Kr. Diedenhofen-West, 6288 E., Eisenbergwerke, Hochöfen. — **Deutsch-Piekar,** preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Landkr. Beuthen, 9343 E., Wallfahrtsort, Bergbau. — **Deutsch-Rasselwitz,** preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt, 2923 E. — **Deutsch-Rumbach,** oberelsäss. Ort, Kr. Rappoltsweiler, 1524 E.

Deutschsoziale (Reform-)Partei = Reformpartei.

Deutsch-Südwestafrika, deutsches Schutzgebiet in Südwestafrika zw. $17^1/_4$ u. $28^3/_4{}^0$ südl. Breite, begrenzt v. Port.-Angola, Brit-Kapland, Brit.-Betschuanaland u. Atlant. Ozean, 835 000 qkm. Die Küste ist flach u. hafenarm; hinter der Küstenebene steigt das Land an (im Omatako 2680 m) u. senkt sich langsam nach d. Kalahariſteppe. Flüsse: Kunene, Oranje u. Nebenflüsse des Sambesi im O.; die meisten sind ausgetrocknet. Klima ist gemäßigt u. gesund, die Küste kühl wegen der Benguellaströmung, das Innere wegen der Höhenlage. Gras- u. Buschsteppe herrscht vor, am Kunene wildreicher Urwald mit Antilope, Leopard, Hyäne, Schakal, Zebra, Springhase, Strauß, auch Elefant, Nashorn, Flußpferd, Giraffe, Krokodil, Wasservögeln und Giftschlangen. Bodenschätze sind bes. Kupfer, Diamanten und Marmor. Von der B e v ö l k e r u n g, rund 200 000, sind etwa 16 000 Weiße (einschließlich Schutztruppe); v. den Farbigen wohnen im Küstenstreifen die Namib, im Amboland die Ovambo (Bantu), im Damaraland die Herero (Bantu) u. Bergdamara, in Groß-Namaland die Hottentotten, in der Kalahariſteppe die Buschmänner; außerdem bewohnen noch zahlr. kleinere Stämme die Kolonie. Beschäftigung ist die Viehzucht, daneben Bergbau. 1910 betrug die Gesamteinfuhr 44 344 000 ℳ (Gegenstände des europäischen Marktes, Getränke, Konserven, Kleidungsstücke, Baumaterial ꝛc.), die Gesamtausfuhr 34 691 000 ℳ (bes. Diamanten $15^1/_2$ Mill. ℳ, Kupfer, Häute). 5 fertige Eisenbahnlinien dienen d. Verkehr: Swakopmund-Windhuk, Swakopmund-Tsumeb, Otawi-Grootfontein, Lüderitzbucht-Keetmanshoop, Seeheim-Kalkfontain, zus. 1900 km. Im Bau befindet sich die Strecke Keetmanshoop-Windhuk. Die V e r w a l t u n g der Kol. leitet ein Kais. Gouverneur in der Hst. Windhuk; das Schutzgebiet wird eingeteilt in 9 Bezirks-, 7 Distriktsämter u. 1 Residentur. Die Justiz ist vertreten durch ein Obergericht u. 5 Bezirksgerichte. Seit 1909 ist eine gewisse Selbstverwaltung eingeführt unter einem Landesrat. Das Schulwesen lehnt sich an die heimische Schule an; z. T. besteht allgem. Schulpflicht; Windhuk hat eine Realschule. Polizeitruppe (1140 Mann) u. Schutztruppe (2814 Mann) bestehen zu ca. $^3/_4$ aus Weißen. Der Zuschuß des Mutterlandes für 1911 betrug 11,4 Mill. ℳ. **Geschichte.** 1883 Erwerb der Lüderitzbucht durch den Bremer Kaufmann Lüderitz, Apr. 1884 Übernahme des Protektorats über ganz D., Grenzvertrag mit Portugal 1886, mit England 1890; 1893/94 Aufstand der Witboi-, 1897/98 der Zwartboihottentotten, 1903 der Bondelzwarts. 1904 erhoben sich die Herero, worauf auch ein Teil d. Hottentotten aufstand (Henrik Witboi, der Okt. 1905 bei Fahlgras fiel, die Bondelzwarts unter Morenga); mit 400 Mill. ℳ Opfern wurde die Ruhe bis 1907 durch Trotha, Deimling u. Estorff wiederhergestellt. Gouverneur: 1885 Göring, 1890 v. François, 1894 Leutwein, 1904 v. Trotha, 1905 Lindequist, 1907 Schuckmann, 1910 Seitz.

Deutsch-Wartenberg, preuß. Stadt, Rgbz. Liegnitz, Kr. Grünberg, 863 E. — **Deutsch-Wilmersdorf,** preuß. Stadtkr. bei Berlin, Rgbz. Potsdam, 109 023 E.

Deutz, rechtsrhein. Stadtteil (seit 1888) v. Köln.

Deútzia, Gattg. der Saxifragazeen; oft gepflanzte Arten: scábra, scharfblättrige, u. grácilis, schlanke Deutzie.

deux à deux (döhsadöh), 2 zu 2, paarweise.

Deux-Sèvres (döh-ßähwr'), frz. Dep., s. u. Sèvre.

Déva, Hst. des siebenbürg. Kom. Hunyad, an der Maros, 7089 E., Kupferbergwerke, Salzbäder.

Déva, ind. übh. = Gott; in Zoroasters Religion: die 6 bösen Geister Ahrimans; vgl. Amschaspands. — **Devadási,** ind. Tempeldienerin, s. u. Bajadere.

Devalvatión, die, Herabsetzung des Nennwerts einer Münze.

Devanágari, die, Schreibschrift des Sanskrit.

Devastatión, die, Verwüstung; Rspr. Verschlechterung eines mit Hypothek belasteten Grundstücks, rechtfertigt Klage auf vorzeit. Rückzahlung der Hypothek od. auf Stellung weiterer Sicherheit.

Dévaványa (-wánja), ungar. Ort (Großgemeinde), Kom. Jazygien, 12 787 E., bedeut. Viehzucht.

Déventer, niederländ. Stadt an der Yssel, Prv. Overyssel, 27 663 E., got. Kirche mit roman. Krypta, Honigkuchenbäckereien.

Devéria (döweriá), 1. Achille, Pariser Maler, * 1800, † 1857, schuf relig. Bilder, war auch Kupferstecher. — 2. Sein Bruder Eugène, * 1805, † 1865 als protest. Pfarrer in Pau, malte Geschichtsbilder (Geburt Heinrichs IV., Empfang des Kolumbus durch Ferdin. u. Isabella).

Deveroux (döwrúh), Walter, kais. Hauptmann, Mörder Wallensteins, † 1640.

Deviatión, die, Abweichung (bes. willkürliche eines Schiffes) v. der ordnungsmäß. Richtung; durch den Magnetismus der Eisenteile des Schiffes bewirkte Ablenkung der Kompaßnadel von der magnet. Nordrichtung.

Déville-lès-Rouen (dewíl' lä ruán), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, 6206 E., chem. Fabriken.

devinkulieren, eig. entfesseln; (Wertpapiere) wieder in Kurs setzen.

Devise, die, Wahl-, Sinnspruch; kfm. Wechselbrief auf einen ausländ. Platz.

devitrifizieren, entglasen, s. d.

Devizes (děwĕ́ises), engl. Stadt, Grafsch. Wilts, am Avon-Kennet-Kanal, 6532 E., Fabrikation landwirtschaftlicher Maschinen.

Devnasee, bulgar. See westl. v. Varna, 18 qkm, mit d. Schwarzen Meer durch 1 km langen Kanal verbunden, wird z. Kriegshafen ausgebaut.

Devolutión, die, Abwälzung; Heimfall. Devolutionsrecht, Heimfallsrecht; bes. früher in Franken, Friesland, der Schweiz ɪc.: Heimfall der ehel. Güter an die Seite, von der sie stammten, wenn keine Nachkommen da waren; kirchenrechtlich: Übergang des Besetzungsrechtes für ein Kirchenamt von dem zunächst Berechtigten (wenn dieser die Besetzung versäumt od. bei ihr rechtswidrig vorgeht) an den höheren kirchl. Obern. — **Devolutionskrieg,** Krieg Ludwigs XIV. 1667, der als Schwiegersohn Philipps IV. v. Spanien kraft „Devolutionsrechts" die span. Niederlande beanspruchte, aber durch die Tripelallianz zw. England, Holland u. Schweden gezwungen wurde, sich mit 12 flandr. Städten zu begnügen (Friede v. Aachen, 2. Mai 1668). — **devolutiv,** abwälzend; die Entscheidung vom unteren an den höheren Richter bringend. — **devolvieren,** abwälzen, auf eine andere Person übertragen; an eine höhere Instanz bringen.

Devon, engl. Grafsch. = Devonshire.

Devón, das, **Devónische Formatión,** die, nach der engl. Grafsch. D. benannte Schicht zw. Silur- u. Steinkohlenformation, hauptsächl. Grauwacken, Tonschiefer, Kalk- u. Sandstein; ihr gehören das Rhein. Schiefergebirge, Teile des Harz ɪc. an.

Devonport (děw'nport), engl. Stadt, Grafsch. Devonshire, am Kanal, westl. v. Plymouth, 81 694 E., Kriegsschiffbau, Arsenal.

Devonshire (děw'nschir), südwestengl. Grafsch. am Kanal, erzreiches Hügelland, 6746 qkm, 699 739 E. (1911); Hst. Exeter.

Devonshire (děw'nschir), engl. Herzoge aus dem Haus Cavendish. 1. William Cavendish, 5. Herzog, * 1748, † 1811, Anhänger v. Fox. — 2. Spencer Compton Cavendish, Marquis v. Hartington, 8. Herzog v. D. seit 1891, * 1833, † 1908, öfter Minister unter Russell u. Gladstone, zerfiel mit diesem wegen der Home-Rule-Frage u. gründete mit Chamberlain die Partei der liber. Unionisten; 1895/1905 Präs. des Geheimen Rats.

devót, andächtig; frömmelnd; demütig, unterwürfig. — **Devotión,** die, Hingabe an Gott, Andacht, Frömmigkeit; Unterwürfigkeit. — **Devotionálien,** Andachtsgegenstände (Gebetbücher, Rosenkränze ɪc.).

Devrient (—iän), Berliner Schauspielerfamilie. 1. Ludw. („der große D."), * 1784, seit 1815 an der Berliner Hofbühne, † 1832; genialer Charakterspieler mit tiefer u., wenn nötig, humorvoller Erfassung der Rollen. — 2. Seine Neffen (Brüder): a) Karl, * 1797, † 1872, vermählt mit der Schröder-D., seit 1839 an der hannov. Hofbühne, groß als Egmont, Tell, Faust, Hamlet, Lear, Shylock. — b) Eduard, * 1801, † 1877, 1852/70 Dir. des Hoftheaters in Karlsruhe; schr. Gesch. der dtsch. Schauspielkunst (5 Bde.). Dessen Sohn Otto, * 1838, Bühnenleiter in Frankfurt, Oldenburg, zuletzt Intendant des Kgl. Schauspielhauses in Berlin, † 1894; schr. Dramen (Kaiser Rotbart, Tib. Gracchus) u. Festspiele (Luther, Gust. Adolf). — c) Emil, * 1803, 1831/68 hervorragendes Mitgl. des Hoftheaters zu Dresden, † 1872.

Dewa, Dewadasi, Dewanagari, s. Dev—.

Dewall, Joh. van, s. Kühne August.

Dewét, Christian, * 7. Okt. 1854 im Oranjefreistaat, kommandierte im Burenkrieg seit Juni 1900 mit Ruhm in sr. Heimat, seit 1907 Ackerbauminister der Oranjekolonie; schr. Kriegserinnerungen.

De Wette, Wilh. Martin Leberecht, prot. Theologe, * 1780, 1810 Prof. in Berlin, wegen seiner liberalen Richtung u. seines Trostbriefs an die Mutter Sands 1819 abgesetzt, dann Prof. in Basel, in seinen exeget. u. dogmengesch. Werken ganz rationalistisch, † 1849.

Dewey (djúeh), George, amerik. Admiral, * 26. Dez. 1837 in Montpelier (Vermont), kommandierte im span.-amerik. Krieg 1898 das pazifische Geschwader u. vernichtete 1. Mai die span. Flotte vor Manila.

Dewóra, Viktor Jos., kathol. Pädagog, * 1774, † 1837 in Trier („der Trierische Overberg"), wirkte segensreich als Lehrerbildner in dem v. ihm gegründeten, später verstaatlichten u. nach Brühl verlegten Seminar.

Dewsbury (djúsböri), engl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, am Calder, 28 060 E., Wollindustrie, Kohlenbergbau.

Dexel, die, beilart. Werkzeug mit quer zum Stiel stehender Schneide.

Dexteritát, die, Geschicklichkeit, Gewandtheit.

Dextrin, das, Stärkegummi, aus Stärkemehl durch Erhitzen gewonnenes, wasserlösl. Kohlehydrat, Bestandteil des Bieres u. der Brotrinde, dient als Klebmittel in der Färberei, Bäckerei 2c., ergibt mit verdünnten Säuren die **Dextröse** = Traubenzucker.

Dextrokardíe, die, Lage des Herzens in der r. statt l. Körperhälfte.

Dey, eig. Mutters Bruder; früher Titel d. Paschas v. Algier.

Deynze (deinse), belg. Stadt, Prv. Ostflandern, 4961 E., Geneverfabrikation.

Deza, Diego (Didacus), span. Dominikaner, * 1444, 1498/1507 Großinquisitor, 1505 Erzb. v. Sevilla, 1523 v. Toledo u. Primas v. Spanien, tüchtiger Theologe u. Gönner des Kolumbus, † 1523.

Dézem (lat. decem, 10), der, Zehnt, 10. Teil eines Ertrags als Abgabe. — **Dezémber**, der, Christmonat, der 12., im ältesten röm. Kalender der 10. Monat des Jahres. — **Dezembristen**, Dezembermänner, Anhänger Louis Napoleons (Nap. III.) beim Staatsstreich vom 2. Dez. 1851; auch = Dekabristen, s. d. — **Dezémvirn**, Zehnherren, aus 10 Männern bestehende Behörden im alten Rom (bes. 451 v. Chr.; s. Zwölftafelgesetz). — **Dézennium**, das, Jahrzehnt, Zeitraum von 10 Jahren.

dezént, schicklich, anständig. — **Dezénz**, die, Ehrbarkeit, Wohlanständigkeit.

dezentralisieren, vom Mittelpunkt entfernen. — **Dezentralisatión**, die, im Verwaltungswesen der Grundsatz, die Befugnisse der unteren Behörden zu vermehren od. den Selbstverwaltungsbehörden größere Selbständigkeit zu verleihen.

dezernieren, entscheiden, verfügen. — **Dezernént**, Urteilsverfasser; Leiter der einzelnen Abteilungen einer Behörde z. Bearbeitung der s. Fach betreff. Fragen u. Berichterstattung darüber. — **Dezernát**, das, Amt u. Geschäftskreis des Dezernenten.

Dezi-, in Zssgen. = $^1/_{10}$, z. B. **Deziár**, 0,1 a; **Dezigrámm** = 0,1 g; **Deziméter** = 0,1 m usw.

dezidieren, entscheiden. dezidiert, entschieden, entschlossen.

dezimál, 10teilig, die Zahl 10 zugrunde legend. — **Dezimalbruch**, ein Bruch mit durch 10 teilbarem Nenner; dieser ist 1 mit so viel Nullen, wie der v. der ganzen Zahl durch Komma getrennte Zähler Stellen hat, z. B. 1,3 = $1^3/_{10}$; 0,32 = $^{32}/_{100}$; 0,032 = $^{32}/_{1000}$ 2c. — **Dezimalsystém**, das, dekad. System, Zahlensystem mit der Grundzahl 10, wo auf eine höhere Einheit 10, 100, 1000 2c. niedrigere kommen, drang seit d. Frz. Revolution allmählich in Münz-, Maß- u. Gewichtswesen (s. Meter) durch. — **Dezimalwage**, s. Brückenwage. — **Dezime**, die, 10teil. Strophe aus 4füß. trochäischen Versen, Reimfolge: abbaaccddc; der 10. Ton vom Grundton an. — **dezimieren**, den Zehnten (s. Dezem) erheben; den 10. Mann einer Truppe erschießen lassen (früher Strafe bei Meuterei 2c.); übh. in großer Zahl dahinraffen.

Dezisión, die, Entscheidung. — **dezisiv**, entscheidend. — **Dezisive**, die, entscheidender Kampf, Ernstkampf.

D. G., Abk. für Déi grátia, s. d. — **dg** = Dezigramm (0,1 g).

Dhaka, indobrit. Division, Prv. Ostbengalen und Assam, 38 965 qkm, 12 003 477 E. (1911); Hst. (der Div. u. der Prv.) **D.** an der Buriganga, 108 188 E., Bischofssitz, viele Moscheen u. Hindutempel, Musselinweberei, Fabr. v. Gold- u. Silberwaren.

Dhanis (dánis), Francis Baron, belg. Afrikaforscher, * 1862, † 1909, durchforschte im Dienst des Kongostaats bes. das Kuangogebiet.

Dhar, indobrit. Vasallenstaat, Agentsch. Zentralindien, 4506 qkm, 142 115 E. (1901); Hst. **D.**, 17792 E.

Dharma-Radscha, s. u. Bhotan.

Dharwár, indobrit. Distr.-Hst., Div. Karnatak, Präsidentsch. Bombay, 31 279 E., Baumwollhandel.

Dhau od. **Dhaw**, die, arab. Küstenfahrzeug mit Rudern u. Segeln.

Dhawalagiri (—dschiri), der, Berg im Himalaya in Nepal, 8180 m hoch.

Dholpúr, indobrit. Vasallenstaat in Radschputana, 2989 qkm, 271 496 E.; Hst. **D.** am Tschambal, 9739 E.

Dhor el Chodib, der, Berg im Libanon, 3067 m hoch.

Dhráa, nordafrik. Maß = Diraa.

Dhúlia, Hst. des indobrit. Distr. Kandesch, 24336 E.

Di, chem. Zeichen für Didym.

Diabás, der, vulkan. Gestein, grünl. Gemenge von Feldspat u. Augit, im Fichtelgebirge, Harz 2c.

Diabétes, die, Harnruhr, bes. Zuckerharnruhr, s. d. — **Diabétiker**, an D. Leidender.

Diable (diábl'), Teufel; auch als Fluch. — **Diablerets** (—réh), „Teufelsberge", westl. Berggruppe der Berner Alpen, Teil der Wildhorngruppe, bis 3251 m hoch.

diabólisch (lat. diábolus, Teufel), teuflisch, boshaft. — **Diabolo**, s. Diavolo.

Diachylón, das, Mittel gegen Hautkrankheiten und Wunden, mit Bleioxyd als wirksamem Bestandteil, als Pflaster, Salbe od. Wundpuder angewandt.

Diadém, das, Stirnreif als Abzeichen d. Fürsten des Altertums; Goldreif als weibl. Kopfschmuck.

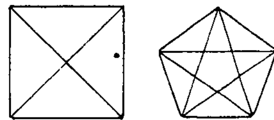
Diadóchen, die Feldherren u. Nachfolger Alexanders d. Gr., die nach langen Kämpfen (bis zur Schlacht v. Ipsus, 301 v. Chr.) sein Reich unter sich teilten. Diadochenreiche sind die der Ptolemäer in Ägypten, der Seleukiden in Syrien u. Babylonien, der Attaliden in Pergamon, der Antigoniden in Mazedonien.

Diadúmenos, der, Wettkämpfer, die Siegerbinde anlegend, antike Statue von Polyklet.

Diaglýphe, die, **Diaglýpt**, das, vertieft in eine Fläche eingestochene Figur; Ggs. Relief.

Diagnóse, die, Unterscheidung; bes. Erkennung einer Krankheit u. ihrer Ursache mit Hilfe der Krankengeschichte u. der objektiven u. subjekt. Symptome, ist Vorbedingung der richtigen Behandlung. Differentiál-D., Unterscheidung einer Krankheit von ähnlichen. — **Diagnóstik**, die, Lehre od. Kunst der Diagnose. — **diagnostizieren**, die D. stellen.

Diagométer, der, das, Vorrichtung z. Messen d. elektr. Leitungsfähigkeit eines Körpers.


Diagonale.

Diagonále, die, gerade Verbindunglinie 2 gegenüberliegender Eckpunkte e. Vielecks od. Körpers. — **Diagonalkraft**, s. Parallelogramm d. Kräfte. **Diagonalmaschine** dient zur Veranschaulichung des Parallelogramms der Kräfte. — **Diagonals**, einfarbige, dicht geköperte Gewebe mit schräg verlauf. Streifen.

Diagrámm, das, geometr. Figur; Linienzeichnung, welche die Arbeitsleistung einer Maschine, den Luftdruck während eines Zeitraums, durch Schwankungen des Dampfdrucks entstand. Unregelmäßigkeiten im Gang einer Maschine 2c. darstellt. — **Diagraphíe**, die, eine Art, Zeichnungen auf den lithograph. Stein zu übertragen; auch Photographie mittels Röntgenstrahlen.

Diahót, der, größter Fluß der frz. Kol. Neukaledonien, gold- u. kupferführend, 150 km lang.

Diákel, das, = Diachylon, s. d.

Diakon od **Diákonus,** Träger des untersten der 3 sakramental. Weihegrade. Die Apostel stellten 7 Diakonen z. Leitung der gemeins. Mahlzeiten der Christen, für d. Armenpflege, aber auch z. Beihilfe im Predigtamt u. in der Spendung der Sakramente auf; ferner oblag den D. d. Dienst am Altar, auch Unterstützung der Bischöfe in der kirchl. Verwaltung. Jetzt sind ihre Dienste im wesentl. auf den Altardienst beschränkt, u. der Diakonát ist nur die Vorstufe zum Priesteramt. Die protest. D. sind Hilfsseelsorger od. Laienhelfer in der kirchl. Armenpflege u. Inneren Mission. — **Diakonie,** die, Amt(sbezirk), Amtsgebäude eines Diakonen. — **Diakonissen,** im christl. Altert. ältere Witwen, später auch Jungfrauen, die der Kirche bei der Krankenpflege u. bei der Katechese u. Taufe der Frauen dienten. Die prot. D. sind den Barmh. Schwestern nachgeahmt, aber ohne bindendes Gelübde, u. widmen sich der organisierten christl. Nächstenliebe. Bedeutendste u. älteste Anstalt in Kaiserswerth, 1836 v. Pastor Fliedner gegründet. Die Generalkonferenz Kaiserswerth zählt über 80 Mutterhäuser u. über 16 000 Mitglieder.

Diákovar, Ort in Kroatien-Slavonien, Kom. Virovititz, 6824 E., Bischofssitz.

Diákowa, alban. Stadt = Djakova.

Diakrise, die, Entscheidung; genaue Unterscheidung, bes. v. Krankheitszuständen. — **diakritisch,** die D. begründend; die richt. Aussprache e. Lauts andeutend.

Dialékt, der, Mundart, bes. von d. Schriftsprache abweichende Sprachweise einer bestimmten Gegend. — **Dialéktik,** die, Unterredungs-, Disputierkunst, oft mit d. Nebenbegriff der Spitzfindigkeit; bei Aristoteles: Lehre v. den Grundformen des Denkens (Begriff, Urteil, Schluß). — **dialéktisch,** spitzfindig; auch: mundartlich. — **Dialektologie,** die, Mundartenkunde.

Dialémma, das, Unterbrechung; fieberfreie Zwischenzeit bei Wechselfieber.

Diallág, der, braunes, metallisch schimmerndes Gestein, wesentl. Gemengteil des Gabbro.

Dialóg, der, Unterredung, Wechsel-, Zwiegespräch. — **dialogisieren,** in Dialogform kleiden.

Dialogit, der, = Manganspat.

Dialýse, die, Auflösung; Erschöpfung; Chem. Trennung schleimiger Stoffe (Eiweiß, Gummi 2c.) v. lösbaren kristallin. durch Diffusion. — **Dialysátor,** der, Apparat für chem. Dialyse. — **dialýtisch,** auflösend; v. Fernrohren = achromatisch.

Diamagnetismus, der, abstoßende Wirkung des Magneten auf gewisse Körper (Wismut 2c.).

Diamált, das, diastasehalt. Malzextrakt (Backmittel).

Diamánt, 1. die, kleinste Druckschrift (s. Schrift); 2. der, der kostbarste Edelstein u. härteste aller Stoffe, ist reiner kristallisierter Kohlenstoff (in Oktaedern, öfter mit krummen Flächen), farblos od. oft hell od. gelblich, selten schwarz gefärbt, stark lichtbrechend (daher das „Feuer"), findet sich in Geröllablagerungen des ostind. Dekan u. der brasil. Prv. Bahia u. Minas Geraes, im Transvaal (Kap-D., bes. bei Kimberley) auf primärer Stätte in einem serpentinart. Eruptivgestein, dem Blaugrund, in Deutsch-Südwestafrika (seit 1908) in Sanden. Als Schmuckstein wird er in Brillant-, Rosettenform 2c. geschliffen u. nach Gewicht (Karat = $^1/_5$ Gramm), Klarheit u. Reinheit bewertet; wertlose Stücke dienen z. Glasschneiden, Gravieren, als Pulver zu Schleifmitteln (**Diamantbord**), der bes. harte brasil. Carbonado als Krone z. Gesteinbohrern. Bedeut. Schleifereien sind in Hanau u. Antwerpen, berühmte Diamanten der Regent od. Pitt im franz., der Kohinur u. der Cullinan im engl. Kronschatz; letzterer, der größte D. aus Transvaal (1905), wog urspr. 3025 Karat. S. auch u. Edelsteine. — **diamantene Hochzeit,** 60. Wiederkehr des Hochzeitstages. — **Diamantfarbe,** Eisenanstrichfarbe aus Graphit u. Leinölfirnis. — **Diamantschliff,** Facettenschliff von Glas. — **Diamantspat,** der, s. Korund.

Diamantina, brasil. Stadt, Staat Minas Geraes, etwa 14 000, als Gemeinde 42 414 E., früher berühmt durch Diamantwäschereien, Bischofssitz.

Diáméter, der, Durchmesser, s. d. — **diametrál,** in der Richtung des D., gerade (entgegengesetzt).

Diamidophenól, das, chem. Verbindg. v. Phenol u. 2 Amiden; s. Salz = Amidol, s. d.

Diamond Harbour (daiämönd hárbör), Seehafen v. Kalkutta.

Diána, 1. altital. Göttin, urspr. Mondgottheit, auch verehrt als Göttin der sprossenden Natur u. der grünen Haine, Pflegerin der Tiere, Schützerin des Familienlebens. Wegen ihrer Vorliebe für den Wald (bes. im Albanergebirge) wurde sie später der grch. Artemis gleichgestellt u. zur Jägerin gemacht. Berühmte Dianatempel waren auf dem Aventin u. in Aricia (Bundesheiligtum der Latiner). — 2. in der älteren Chemie = Silber; 3. in Östreich: Schiffswache v. 4—8 Uhr morgens; Trommelsignal (Dianaschlagen) zu Tagesanbruch.

Diána v. Poitiers, Geliebte Heinrichs II. von Frankreich, * 1499, † 1566.

Diánenbaum, baumartiger Niederschlag v. Silber; vgl. Arbor.

Diáno, alter Name der ital. Stadt Tegiano, Prv. Salerno, 5082 E., Bischofssitz.

Diánthus, Nelke, Gattg. der Karyophyllazeen mit über 200, urspr. aus dem Mittelmeergebiet stammenden Arten; davon Zierpflanzen bes. D. caryophýllus, Gartennelke, in vielen Formen u. Farben, D. cāesius, Pfingstnelke, beliebt als Beeteinfassung, D. plumárius, Federnelke u. a.

diaphán, durchscheinend. — **Diaphanie,** die, Diaphanbild, durchscheinendes Glasbild. — **Diaphanométer,** der, das, Apparat zur Bestimmung der Durchscheinbarkeit (Diaphanität) der atmosphär. Luft. — **Diaphanoskóp,** das, Apparat z. elektr. Durchleuchtung der Blasenwand 2c.

Diaphorésis, die, Schweiß. — **Diaphorética,** schweißtreibende Mittel: Lindenblütentee, Agarizin, heiße Bäder 2c.

Diaphrágma, das, Scheidewand, z. B. zw. den Flüssigkeiten eines galvan. Elements; Zwerchfell; Blende in Fernrohren.

Diaphýse, die, Mittelstück langer Röhrenknochen.

Diapositív, das, photograph. Positiv auf Glas.

Diapyém, das, Geschwür, Vereiterung, bes. der Lungen. — **diapyétisch,** die Eiterung fördernd.

Diarbékr, türk. Wilajet in Kurdistan, östl. v. obern Euphrat, 37 500 qkm, 471 500 E.; Hst. **D.** am Tigris, 35 000 E., armen. Bischofs-, syro-chaldäischer Erzbischofssitz, Leder- u. Seidenindustrie, Handel.

Diarchie, die, Doppelherrschaft, gleichzeit. Regierung zweier Personen od. Gewalten.

Diärése od. **Diäresis,** die, Auflösung eines Diphthongs in s. Bestandteile u. deren getrennte Aussprache (z. B. aï, spr. a-i); Verszerreißung durch Zusammentreffen v. Versfuß- u. Wortende.

Diárium, das, Tagebuch, Kladde.

Diarrhöe, die, Durchfall, s. d.

Diarthróse, die, Gliederfügung, nach jeder Seite bewegl. Gelenk, z. B. Armgelenk.

Dias, s. Diaz.

Diaskeuást, Ordner; bes. krit. Bearbeiter der Gedichte Homers.

Diáspora, die, Zerstreuung v. Religionsgenossen unter Andersgläubigen. Während früher infolge der Gesetzgebung die Konfessionen fest geschlossen wohnten, haben sich im 19. Jhdt. mit den territorialen Umwälzungen, der Entwicklung des Verkehrs u. der Freizügigkeit die Konfessionen in Deutschland gemischt, u. fast alle Diözesen haben D.-gebiete, bes. Breslau, Fulda, Hildesheim, Osnabrück, Paderborn, Apostol. Vikariat Sachsen. Für ihre Seelsorge arbeiten bes. der Franziskus-Xaverius- und der Bonifatiusverein, für die prot. D. der Gustav-Adolf-Verein u. die Innere Mission.

diastáltisch, sich ausdehnend; vgl. Diastole.

Diastáse, die, 1. Stoff, der sich in keimenden Getreidekörnern, bes. Gerste, bildet u. das Stärkemehl in Dextrin u. Zucker spaltet (auch diese Spaltung heißt D.). 2. (Diástasis) Auseinanderweichen v. Knochenteilen od. Muskeln, z. B. bei Knochenbrüchen oder kindl. Mißbildungen.

Diastiméter, der, das, Entfernungsmesser.

Diástole, die, Ausdehnung; Verlängerung einer an sich kurzen Silbe in der Vershebung; Heilk. aktive Erweiterung der beiden Herzkammern u. Vorhöfe nach der Zusammenziehung (Systole).

Diät, die, gesundheitsgemäße Ernährungsart. Für den gesunden Menschen ist einseit. D. wie die vegetarische (Gemüse, Obst) od. vegetabil. (Fleisch) unzweckmäßig u. gemischte Nahrung am besten. Für Kranke ist die D. verschieden, z. B. für Rekonvaleszenten stärkende od. roborierende D. (Fleisch, Eier, Milch, Bier), für Fettleibige vorwieg. Eiweiß, für Magere bes. Fett u. Kohlehydrate. — **Diätétik,** die, Lehre von der passenden D.

Diäten, Tagegelder für Dienstreisen v. Beamten, Teilnahme v. Abgeordneten an den Sitzungen 2c.; Vergütung für nicht dauernd beschäftigte Beamte. — **Diätár,** gegen Diäten beschäftigter, nicht ständiger Beamter.

diathermán, Wärmestrahlen durchlassend.

Diathése, die, Anordnung; Krankheitsanlage, z. B. harnsaure D. = Gicht.

Diatoméen od. Bazillariazeen, Kieselalgen, einzellige kleine Algen in Meer- u. Süßwasser.

diatónisch, Ggs. chromatisch u. enharmonisch, in der griech. Mus. Tonreihen mit überwiegendem Gangtonschritt, heute alle von Stufe zu Stufe fortschreitenden Tonfolgen, also alle Dur- u. Molltonleitern.

Diatréten, kostbare Glasgefäße mit netzart. Oberfläche aus der röm. Kaiserzeit.

Diatribē, die, gelehrte Abhandlung; Streitschrift.

Diavolézza, die, schweiz. Alpenpaß, Kant. Graubünden, 2977 m hoch.

Diávolo, der, Teufel; Fangspiel, bei dem ein hölzerner Doppelkegel mittels Schnur emporgeschnellt und wieder aufgefangen wird.

Diaz (dias), 1. B a r t h o l o m e u, portug. Seefahrer, * um 1450 zu Tavira, entdeckte 1486 das Kap der Guten Hoffnung, † 1500 in der Algoabai durch Schiffbruch. — 2. P o r f i r i o, mexik. Staatsmann, * 15. Sept. 1830 in Oaxaca, focht mit Juarez gegen Kaiser Maximilian u. eroberte 1867 Puebla und Mexiko; 1877/81 u. seit 1884 Präsident, hochverdient um die Wiederherstellung der Ordnung u. den wirtschaftlichen Aufschwung Mexikos, wegen seines selbstherrl. Regiments Juni 1911 durch eine Revolution gestürzt; seitdem in Europa. — **Diaz de Escobár,** Narciso, * 25. Mai 1860 zu Malaga, beliebter span. Lyriker („Mis cantares"), schr. auch Lustspiele.

Diazeturíe, die, Vorhandensein v. Azetessigsäure im Harn.

Diázoreaktión, die, Nachweis gewisser Amidoverbindungen im Harn durch salzsaure Lösung v. Sulfanilsäure u. Natriumnitrit, gemischt mit Harn und wenig Ammoniak, erscheint als Rotfärbung bei schwerer Tuberkulose, Typhus, Lungenentzündung, dagegen nicht bei Gehirnhautentzündung u. dient z. Unterscheidung dieser Krankheiten.

dibbeln, Samenkörner in gleichen Abständen mit Pflanzholz od. Dibbelmaschine (Drillmaschine, mit stetigem Saatzufluß) auslegen.

Dibdin, C h a r l e s, engl. Schauspieler, Dichter u. Komponist, * 1745, † 1814; schr. Operetten („Der Quäker"), Pantomimen, Lieder („Seemannslieder") u. Readings & Music (musikal.-deklamator. Unterhaltungen). — Sein Sohn T h o m a s, * 1771, † 1814, Schauspieler u. Bühnendichter.

Dibráchys, der, Versfuß aus 2 Kürzen: ◡◡.

Dicéntra, asiat. u. nordamerik. Pflanzengattg. der Papaverazeen; die chines. Art D. spectábilis, Flammendes Herz, Jungfernherzchen, ist bei uns Zierpflanze.

Dichásium, das, zweiästige Trugdolde.

Dichogamíe, die, ungleichzeit. Reife der männl. und weibl. Geschlechtswerkzeuge v. Blüten. — **Dichotomíe,** die, Zweiteilung, Gabelung.

Dichroismus, der, Zweifarbigkeit; Eigentümlichkeit mancher Kristalle, 2 verschied. Farben zu zeigen, je nachdem das Licht durch sie hindurchgeht. — **Dichroït,** der, Gestein = Cordierit. — **dichroïtisch, dichromátisch,** zweifarbig; Dichroismus aufweisend. — **Dichroskóp,** das, einen Kalkspat enthaltendes Instrument z. Untersuchung v. Mineralien auf Dichroismus.

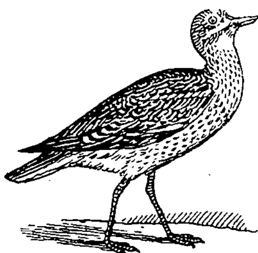
Dichte od. **Dichtigkeit,** Verhältnis der Masse eines Körpers zu s. Volumen, meist auf Wasser bezogen (spezif. Gewicht, s. d.).

Dichter-Gedächtnis-Stiftung, D e u t s c h e, 1901 in Hamburg-Großborstel gegründet, „um hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen", verlegt 2 Sammlungen („Hausbücherei" zu 1 ℳ und „Volksbücher" zu 15—70 ₰), hat bisher über 500 000 Bücher an Volksbibliotheken verteilt.

Dickblatt, s. Crassula. — **Dickdarm,** s. u. Darm.

Dickens, Charles, Pseud. Boz, einer d. größten engl. Romandichter u. Humoristen, * 7. Febr. 1812 in Landport b. Portsmouth, † 9. Juni 1870 auf seinem Landgut Gadshill Place b. Rochester, hatte eine dürftige Jugend, war Advokatenschreiber u. Zeitungsberichterstatter, ging mit dem Erfolg seiner „Skizzen" u. der „Pickwikier" (1837) ganz zur Romandichtung über; schr. „Meister Humphreys Uhr", „Oliver Twist", „Nicholas Nickelby", „Barnaby Rudge", die 3 Meisterwerke „Martin Chuzzlewit", „Dombey u. Sohn" u. „David Copperfield", ferner „Klein Dorrit", „Zwei Städte", „Große Erwartungen". Unter den kleineren Erzählungen stehen die Weihnachtserzählungen voran (bes. „Ein Weihnachtslied" u. „Das Heimchen auf dem Herde"). Seit 1860 trat er als Vorleser seiner Werke in England u. Amerika auf. Bei allen Mängeln der Komposition zeigt D. eine unerschöpfl. Phantasie u. feinste Lebensbeobachtung u. schildert mit herzl. Humor u. als Anwalt der Schwachen, Armen u. Kinder die Fehler seiner Landsleute, bes. die Geldbrutalität u. Heuchelei.

Dickfuß (Triel, Oedicnémus crépitans), z. Fam. der Regenpfeifer zählender lerchenfarb. Vogel der sandigen Landstriche fast der ganzen Erde. — **Dickhäuter** (Vielhufer, Pachydérmata, Multúngula), Gruppe großer Säugetiere m. Zehen, die v. Hufen umgeben sind, u. dicker, fester Haut: Elefant, Nashorn, Nilpferd, Schwein ꝛc. — **Dickkopf,** 1. rotrückiger Würger, 2. die Schellente (s. Enten), 3. der Fisch Döbel, 4. = Kaulkopf, s. u. Panzerwangen.


Dickfuss.

Dickson, Oskar Frhr. v., Großkaufmann in Göteborg, * 1823, † 1897, förderte die Polarforschung, bes. die Fahrten Nordenskjölds; nach ihm der D.-Hafen an der Ostküste des Mündungsbusens des Jenissei u. die diesem vorgelagerten D.-Inseln benannt.

Dicksónia antárctica, austral. Zierfarn.

Dickung, schon dichter, junger Waldbestand.

Diclytra, Pflanzengattg. = Dicentra, s. d.

Dictámnus albus, Weißer Diptam, häufig gezogene Zierstaude, Gattg. der Rutazeen.

Dicypéllium caryophyllátum, südamerik. Lorbeergewächs; seine Rinde liefert den zu Likören u. Parfümerien gebrauchten Nelkenzimt.

Didachē, die, „Lehre der 12 Apostel", altchristl. Schrift d. 1. Jhdts., 1883 vom Patriarchen Bryennios aufgefunden, eine Art Sittenlehre u. Rituale, wichtig für d. Kenntnis des altchristl. Lebens.

Didáktik, die, Unterrichtskunst, Lehre v. der zweckmäß. Gestaltung d. Unterrichts. — **didáktisch,** lehrhaft.

Didakus (span. Diego), hl., span. Franziskaner-Laienbruder, † 1463, Missionar auf den Kanaren; Fest 13. Nov.

Didaskalīe, die, Belehrung, Unterweisung; Verzeichnis der bei d. altgrch. Wettspielen aufgeführten Dramen mit Angabe des Verfassers, Ortes ꝛc., später auch mit sachl. u. sprachl. Erläuterungen. — Apostol. D., ein Handbuch christl. Lehre u. Sitte aus dem 3. Jhdt.; der unbekannte Verfasser benützte die Didache. Sie war Vorlage der Apost. Konstitutionen.

Diday (didäh), François, Genfer Maler, * 1802, † 1877, malte Alpenlandschaften (Mühle zu Montreux, Sennhütte, Fischerbarke im Sturm auf dem Genfer See).

Diderot (—róh), Denis, frz. Philosoph, * 1713 in Langres, † 1784 zu Paris, Theist, dann Deist u. zuletzt Pantheist, einer der Führer der Aufklärung u. Hauptleiter der Enzyklopädie, 1773/74 am Hof Katharinas II.; schr. Pensées philosophiques, Entretien entre d'Alembert et D., Rêve de d'Alembert, ferner unsittl. Romane, die Familiendramen Le fils naturel u. Le père de famille (beide dtsch. von Lessing).

Dido (od. Elissa), sagenhafte Königstochter aus Tyrus, floh vor ihrem Bruder Pygmalion, der ihren Gatten ermordet, u. gründete Karthago, tötete sich wegen der Werbung des Barbarenkönigs Jarbas (nach Vergil aus unglückl. Liebe zu Äneas).

Didon (didón), Martin (urspr. Henri), frz. Dominikaner, * 1840, † 1900, gefeierter Kanzelredner bis zu seiner kirchl. Maßregelung 1879; schr. Les Allemands, Jésus-Christ (apologetisch) ꝛc.

Didym, das, Gemenge v. Neodym u. Praseodym, kommt immer zus. mit Cer u. Lanthan vor.

Didyma, Ort südl. vom alten Milet, m. berühmtem Apollotempel (1906 ausgegraben) u. Orakel.

Didymos, alexandrin. Grammatiker um 40 v. Chr. in Rom, wegen seines Fleißes „Chalkénteros" („mit ehernen Eingeweiden") genannt; schr. bes. über Homer.

Didymus (= Zwilling), 1. Beiname des Apostels Thomas. — 2. der Blinde, Kirchenschriftst., * um 310 zu Alexandrien, † 398, lange Vorsteher der Katechetenschule das., trotz seiner Blindheit hervorragender Gelehrter, bes. in Exegese u. Dogmatik, doch nicht ganz frei von Irrtümern des Origenes.

Die, frz. Arr.-Hst., Dep. Drôme, an der Drôme, 3638 E., Weinbau u. Seidenzucht.

Dieb, Käfer, s. u. Holzbohrer.

Diebitsch, Hans Karl Friedr. Ant. Graf v., russ. Feldmarschall, * 1785 in Schlesien, 1812/13 Generalstabschef Wittgensteins, schloß mit York die Konvention v. Tauroggen; beendete 1829 durch Vormarsch über den Balkan (daher Beiname: Sabalkanskij) den Türkenkrieg; † 1831 als Oberbefehlshaber gegen Polen an der Cholera.

Diebsinseln = Marianen.

Diebstahl, Wegnahme einer fremden bewegl. Sache, um sie sich rechtswidrig zuzueignen. Einfacher D. wird mit Gefängnis von 1 Tag bis 5 Jahren bestraft, schwerer (Kirchen-, Post-, Einbruchs-, Banden-D.) mit Zuchthaus, ebenso D. im Rückfall, auch bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten. D. unter Angehörigen ist Antragsdelikt. S. auch Mundraub, Feld- u. Forst-D. Nach der Strafgesetznovelle v. 1912 wird aus Not begangener D. v. geringwert. Objekten auch nur auf Antrag u. mit Geld bis 300 ℳ od. Gefängnis bestraft.

Diebstelegráph, der, elektr. Alarmapparat.

Dieburg, hess. Kreisstadt, Prv. Starkenburg, an der Gersprenz, 5751 E., A.G., röm. Altertümer.

Dieckerhoff, Wilh., Tierarzt, * 1835, † 1903 als Prof. an der Tierärztl. Hochschule zu Berlin; Hptw. „Lehrb. der spez. Pathologie u. Therapie für Tierärzte", „Gesch. der Rinderpest".

Diedenhofen (frz. Thionville), lothring. Kreisstadt an der Mosel, 14 197 E., A.G., Festung, Hochöfen.

Diederichs, 1. Helene geb. Voigt, Schriftstellerin, * 26. Mai 1875 auf Marienhoff (Schleswig), Gattin des Verlagsbuchhdl. Eugen D. in Jena; schr. Romane („Regina Vosgerau", „Dreiviertel Stund vor Tag"), Novellen („Schlesw.-Holsteiner Landleute") u. Erzählungen „Aus Kinderland." — 2. Otto v., Admiral, * 7. Sept. 1843 in Minden, besetzte als Befehlshaber der Kreuzerdivision in Ostasien 1897 Kiautschou, 1900/02 Chef des Admiralstabs der Marine.

Diefenbach, 1. Johann, kathol. Theologe, * 1832 in Wirges b. Montabaur, 1872/1902 Inspektor der Deutschordenskirche in Sachsenhausen, schr. über Hexenwesen im 16. Jhdt. — 2. Lorenz, * 1806, † 1883, lange Stadtbibliothekar in Frankfurt a. M., schr. ein got. u. ein hoch- u. niederdeutsches Wörterb. u. über europ. Urgeschichte.

Dieffenbach, 1. Anton, Maler, * 4. Febr. 1831 zu Wiesbaden, lebte in Berlin, jetzt meist in Hohwald (Vogesen), malte heitere Genrebilder (Jägerlatein, Schlittenpartie, Brüderchen hierlassen) u. bes. Waldlandschaften. — 2. Christian, Schriftsteller, * 1822, † 1901 als prot. Oberpfarrer in Schlitz (Hessen); schr. „Kinderlieder", „Wort u. Sakrament", „Evang. Hausagende" ꝛc. — 3. Joh. Friedrich, Chirurg, * 1794, † 1847 als Prof. in Berlin, Begründer der plast. Chirurgie; schr. „Die operative Chirurgie" ꝛc.

Diefflen, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2668 E., Ziegeleien.

Diego Garcia (—ßia), Hauptinsel des Tschagosarchipels. — **Diego Suarez** (ßuáres), frz. Gebiet im

nördl. Madagaskar, an d. Bucht v. D. S., 7200 qkm, 10 377 E., Kriegshafen; Hauptort Antsirane.

Diehl, Charles, * 1859 in Straßburg, Prof. für byzantin. Gesch. in Paris, schr. Exarchat, Justinian, Byzantin. Kunst.

Diekamp, 1. Franz, kathol. Theologe, * 8. Nov. 1864 zu Geldern, 1904 Prof. in Münster, schr. über Dogmengeschichte, Herausgeber der „Theolog. Revue" (seit 1902). — 2. Sein Bruder Wilhelm, Historiker, * 1854, † 1885, schr. über päpstl. Urkundenwesen u. westfäl. Geschichte.

Diekirch, luxemburg. Distriktsstadt an der Sauer, 3752 E., Brauereien.

Diel, 1. Aug. Friedr. Adrian, Obstbaumzüchter, * 1756, Brunnenarzt in Ems, † 1839. Seine Klassifikation der Obstsorten wurde von Lucas verbessert. — 2. Joh. Bapt., Jesuit, begabter Dichter, * 1843 in Bonn, † 1876 in Toulouse, verf. relig. Gedichte, Novellen („Musikantenleben", „Regentropfen"), das Drama „Skanderbeg".

Diele, Brett für Fußbodenbelag (für Wandbekleidung: Gipsdielen, s. d.); im westfäl. (niedersächs.) Bauernhaus: die als Tenne dienende eine Hälfte des Erdgeschosses mit Stallungen an beiden Längsseiten; in Wohnhäusern: zimmerartig erweiterter Flur. — **Dielenkopf,** Platte mit tropfenförm. Verzierungen im unteren Teil des dor. Kranzgesimses.

dielĕktrisch, Elektrizität nichtleitend. — **dielektr. Polarisatiōn,** Verteilung der Elektrizität auf einen Nichtleiter, der elektrischer Influenz ausgesetzt ist.

Dielheim, bad. Dorf, Amt Wiesloch, Kr. Heidelberg, 1959 E., Zigarrenfabriken.

Diels, Hermann, Philolog, * 18. Mai 1848 in Biebrich a. Rh., seit 1886 Prof. in Berlin, ständ. Sekretär der Akademie; schr. Forschungen zu Aristoteles u. zur Gesch. der griech. Philosophie, gab heraus: Doxographi graeci, Fragmente der Vorsokratiker 2c.

Dieme, die, **Diemen** (Barmen), der, bei Ermangelung v. Scheunen im Freien regelmäßig aufgeschichteter u. gedeckter Haufen v. Heu od. Getreide.

Diemel, die, l. Nbfl. der Weser, entspringt auf dem Plateau v. Winterberg, mündet bei Karlshafen, 105 km lang.

Diemen, Antonio van, * 1593, seit 1636 Generalgouverneur von Niederl.-Ostindien, † 1645 in Batavia, entsandte 1642 die Expedition Tasmans, der Tasmania (früher „Vandiemensland") entdeckte.

Diemitz, preuß. Ort, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 2832 E., Möbel- u. Maschinenfabriken.

Dienende Brüder, s. Laienbrüder. — **Diener, Dienerinnen,** relig. Genossenschaften, z. B. Diener der hl. Jungfrau = Serviten, s. d.

Dienger, Jos., Mathematiker, * 1818, Prof. in Karlsruhe, † 1894; schr. „Differential- u. Integralrechnung" 2c.

Dienstadel, mit einem Amt verbundener Adel.

Dienstag, der 3. Wochentag; vgl. Deutsche Mythologie.

Dienstalter, Anciennität, die Zeit seit Antritt eines Amtes; die beim Militär zugebrachte Dienstzeit (Kriegsjahre zählen doppelt) wird bei der Bemessung aller in ihr erworbenen Ansprüche auf Zivilversorgung, Pension 2c. in Betracht gezogen. — **Dienstauszeichnung,** militär. Ehrenzeichen für Unteroffiziere u. Mannschaften mit längerer tadelloser Dienstzeit (eiserne Schnalle nach 9, silberne nach 15, goldene nach 21 Jahren); Landwehr-D. auch für Offiziere. — **Dienstbarkeit** (Gerechtigkeit, Servitut), das Recht auf Nutzung einer fremden Sache, bes. eines Grundstücks, ist entw. persönl. (z. B. oft das Wohnungsrecht) od. dinglich, auf dem Grundstück ruhend (z. B. eine Weggerechtigkeit, jetzt ins Grundbuch einzutragen). — **Dienstbeschädigung,** im militär. Dienst erlittene innere oder äußere Beschädigung, muß vom Kompagniechef festgestellt u. vom Arzt beglaubigt sein, um Versorgungsansprüche zu begründen. — **Dienstboten,** Gesinde, zu häusl. od. landwirtsch. Arbeit gedungene, in die häusl. Gemeinschaft des Dienstherrn aufgenommene Personen. Dieser Eintritt in die Familie begründet einerseits eine weitergehende Arbeitspflicht des Dienstboten, anderseits eine weitergehende Fürsorgepflicht des Dienstherrn als bei selbständ. Arbeitern. Die besonderen Bestimmungen sind den landesgesetzl. Gesindeordnungen überlassen. Vgl. Stellenvermittlung. — **Dienste,** beim got. Stil: aus den Säulen halbkreisförmig hervorspringende Stäbe, die unter den Gewölberippen liegen. — **Diensteid** = Amts-, auch = Fahneneid. — **Dienstenthebung** (Suspension), vorläuf. Außerdienststellung eines Beamten od. Offiziers 2c. während eines gegen ihn schwebenden Verfahrens. — **Dienstentlassung,** 1. Versetzung in den Ruhestand, entw. endgültig (Pensionierung) od. zeitweilig (Stellung z. Disposition); 2. Amtsentziehung auf dem Disziplinarwege, militär. Ehrenstrafe für Offiziere, denen aber ihr Titel bleibt. — **Dienstentsetzung** (Kassation), Ausstoßung aus dem Amt u. Titel auf Grund gerichtlicher Bestrafung. — **Dienstgeheimnis** = Amtsgeheimnis. — **Dienstgrad,** Charge, jede über dem Gemeinen stehende militär. Stellung, wird den Unteroffizieren vom Vorgesetzten, den Offizieren durch Patent des Kriegsherrn verliehen; Feldwebel des Gardekorps ernennt der Kaiser. — **Dienstgratiāl,** das, in Östreich: Abfindungssumme bei Verzicht v. Unteroffiz. u. Mannschaften auf Invalidenversorgung. — **Dienstmägde,** Arme D. Jesu Christi, 1851 zu Dernbach in Nassau gestiftete Ordensgenossensch. für Krankenpflege u. Unterricht, zählt jetzt an 3000 Schwestern. — **Dienstpflicht,** s. Wehrpflicht u. Dienstzeit. — **Dienstprämie,** seit 1891 Unteroffiz. u. Feldwebeln, die nach 12jähr. Dienst mit Zivilversorgungsschein ab- od. zur Militärverwaltung u. Gendarmerie übergehen, gezahlte Prämie v. *1000 M (nicht pfändbar); in Italien 2000 Lire.* — **Dienstrecht,** 1. mittelalterl. Recht der Ministerialen; 2. Gesamtheit der aus einem Dienstvertrag sich ergebenden Rechte u. Pflichten. — **Dienstvertrag,** Vertrag, durch den ein Teil sich verpflichtet, gegen festgesetzte Vergütung dem andern bestimmte Dienste zu leisten, darf keine Bestimmung enthalten, die der Gesundheit, Religion u. Sittlichkeit d. Dienstnehmers schädlich od. zuwider ist. Er kann bei Tagesvergütung täglich, bei Wochenlohn am 1. Werktag für den Schluß der Woche, bei monatl. Vergütung spätestens am 15. für Monatsende gekündigt werden; bei Vergütung nach vierteljährl. od. längeren Zeiträumen ist Kündigung nur zum Schluß eines Kalendervierteljahrs möglich u. muß mindestens 6 Wochen vorher erfolgen. Ein auf länger als 5 Jahre geschlossener Vertrag kann nach deren Ablauf u. 6 Monate vorher erfolgter Kündigung aufgehoben werden. Nichtinnehalten wichtiger Vertragsbestimmungen, unsittl. Verhalten 2c. berechtigen zur Vertragsauflösung ohne Kündigung. Nach Beendigung des Vertrages hat der Dienstverpflichtete ein Recht auf Ausstellung eines schriftl. Zeugnisses. Besondere Bestimmungen sind für den Arbeitsvertrag (s. Arbeiter usw.), Gesindedienstvertrag, das Dienstverhältnis der techn. Beamten, kaufmänn. Gehilfen, Lehrlinge 2c. erlassen. — **Dienstzeit,** aktive, dauert in Deutschland (ausschl. der Einjähr.-Freiw.) für Fußtruppen 2, für Kavallerie u. reitende

Feldart. 3 Jahre (Ges. v. 1. Okt. 1893); Freiheitsstrafen unter 6 Wochen werden zur D. gerechnet. In Frankreich beträgt seit 1905 die D. auch 2 Jahre (Einjährigenprivileg aufgehoben), in Östr.-Ungarn 3 (2jähr. D. mit den Wehrvorlagen 1911 eingebracht), in Rußland (Ges. v. 1906) 3, für Kav., reit. Art., Amurgebiet u. Turkestan 4, in Italien 3, tatsächl. meist 2 Jahre, in der Türkei 3, für berittene Waffen 4, in England für die gewöhnl. Angeworbenen 4, für das Spezialkontigent 6 Jahre.

Diepenbrock, Melchior v., * 1798 zu Bocholt, † 1853 auf Schloß Johannesberg in Östr.-Schlesien, unter Sailer Domherr, dann Generalvikar in Regensburg, 1845 Fürstbisch. v. Breslau, 1850 Kardinal, wirkte überaus segensreich in der vielfach verwahrlosten Diözese, bes. gegen Deutschkatholizismus, Revolution u. Schnapspest.

Diepholz, Kreisstadt an der Hunte, Rgbz. Hannover, 3268 E., A.G., Maschinen-, Möbelfabriken.

Dieppe (diäpp'), frz. Arr.-Hst. am Kanal, Dep. Seine-Inférieure, 23 229 E., Schiffbau, Spitzenfabriken, Seebad.

Dierauer, Joh., schweiz. Geschichtsforscher, * 20. März 1842 in Berneck, Prof. u. Bibliothekar in St. Gallen; schr. Gesch. der schweiz. Eidgenossenschaft (I/IV.) bis 1798.

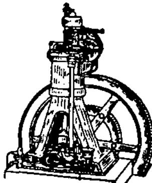
Dierdorf, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1317 E., A.G.

Dieringer, Franz Xav., kathol. Dogmatiker, * 1811 in Rangendingen, † 1876 als Pfarrer in Veringendorf (beide in Hohenzollern), 1843/71 Prof. in Bonn, wirkte gegen Hermesianismus u. Deutschkatholizismus, 1. Präs. des Borromäusvereins.

Diërvilla (Weigélia) rósea, Rosenrote Weigelie, ostasiat. Zierstrauch der Kaprifoliazeen; ebenso D. canadénsis, Kanad. Dierville.

Diës, der, lat. = Tag, Termin; **d. a quō,** Anfangs-, **d. ad quem,** Endtermin. — **Dies irae,** „Tag des Zornes", Anfang der ergreifenden Sequenz in der Totenmesse, wahrscheinl. vom Franziskaner Thomas v. Celano (13. Jhdt.) verfaßt.

Dieselmótor, 1893 v. Ingenieur Rud. Diesel (in München, * 1858) erfund. Verbrennungskraftmaschine mit flüss. Betriebsbrennstoff (Petroleum od. schwerer entzündl. Mineralölen), im Viertakt arbeitend, durch rationellere Ausnützung des Brennstoffs andern überlegen, daher in gewerbl. Betrieben viel verwandt; 1- od. mehrzylindr. Ausführung; Mindestleistung 8 PS. Betriebsvorgang: Vom Motor auf 500° Erwärmung komprimierte Luft entzündet den feinstverteilt eingespritzten Brennstoff.


Dieselmotor.

Diessel, Gerhard, Redemptorist, * 1845 zu Freren (Hann.), bedeut. Volksprediger, † 1907 in Dornbirn.

Dießen, oberbayr. Ort am Ammersee, Bezirksamt Landsberg, 1653 E., Luftkurort.

Dießenhofen, schweiz. Bez.-Hst. am Rhein, Kanton Thurgau, 2224 E.

Diest, befest. belg. Stadt, Prv. Brabant, am Demer, 8291 E., Brauereien, Brennereien, Webereien.

Diesterweg, Adolf, Schulmann, * 1790 in Siegen, 1820 Seminardirektor in Mörs, 1832 in Berlin, 1847 aus polit. Gründen verabschiedet, † 1866; schr. „Wegweiser zur Bildung deutscher Lehrer", „Mathem. Geographie u. populäre Himmelskunde", Herausgeber der „Rhein. Blätter" u. des „Pädagog. Jahrbuchs". D. verlangt wie Pestalozzi einen entwickelnden Unterricht nach streng anschaul. Methode, Beseitigung des vielen Memorierstoffes (bes. des relig.), gemeinsamen, also konfessionslosen Unterricht u. fachmänn., keine kirchl. Schulaufsicht.

Diëtär (landsch. **Diëtist**), **Diëten** = Diätar, Diäten.

Dietenberger, Joh., Dominikaner, * um 1475, † 1537 zu Mainz, verf. polem. Schriften gegen Luther, einen dtsch. Katechismus u. die beste damal. kathol. Bibelübersetzung.

Dietendorf, Ort in S.-Gotha, s. Neudietendorf.

Dieterici, 1. Wilh., * 1790 in Berlin, Prof. der Staatswissenschaften u. Dir. des Statist. Bureaus daselbst, verdient um die Statistik des preuß. Staates, † 1859. — 2. Sein Sohn Friedrich, Orientalist, * 1821, Prof. in Berlin, † 1903, schr. über arab. Philosophie, gab die Gedichte des Mutanabbi u. ein Koranlexikon heraus, verf. den Roman „Mirjam" u. „Reisebilder aus dem Morgenlande".

Dietharz, Ort in S.-Gotha, 919 E.; nahebei der romant. Dietharzer Grund im Thüringerwald.

Diether v. Isenburg, * 1412, 1459 Erzbisch. v. Mainz, 1461 vom Papst zugunsten Adolfs v. Nassau abgesetzt u. 2 Jahre im Krieg gegen diesen, 1475 sein Nachfolger als Erzbischof, Stifter der Mainzer Universität, † 1482.

Diëtikon, schweiz. Stadt an der Limmat, Kanton Zürich, 4501 E., Baumwoll- u. Marmorindustrie.

Dietleib v. Steier, Sohn des span. Königs Biterolf, in Etzels Gefolge, kämpft unerkannt mit seinem Vater, der ihn aber an s. Schwert Welsung rechtzeitig erkennt, Held des mhd. Gedichts „Biterolf" (Anfang des 13. Jhdts.).

Dietmar, 1. v. Aist, östreich. Minnesänger des 12. Jhdts., zeigt noch die Einfachheit des älteren ritterl. Sanges, pflegt zuerst das Tagelied. — 2. v. Merseburg, s. Thietmar.

Dietrich, der, schlüsselförmig gebogener Draht zum Schloßöffnen.

Dietrich, 1. v. Bern (= Verona), in der deutschen Heldensage Name des Ostgotenkönigs Theodorich d. Gr. — 2. v. Freiberg, Dominikaner, † um 1310, bedeut. Scholastiker, leitet z. Mystik über, weicht in der Theol. mehrfach v. der thomist. Lehre ab. — 3. der Bedrängte, 1190/1221 Markgraf v. Meißen, das er gegen s. Bruder Albrecht († 1195) im Kampf behauptete, aber erst seit Kaiser Heinr. VI. Tod (1197) ungestört besaß.

Dietrich, 1. Alb. Herm., Komponist, * 1829, Hofkapellmeister in Oldenburg, † 1908 als Prof. in Berlin, Schüler Schumanns, dessen Geist seine Tondichtungen (Opern „Robin Hood" u. „Das Sonntagskind", Dmoll-Symphonie, Chorwerke u. Klavierkompositionen) verraten. — 2. Alfred, Techniker, * 1843, † 1898, Prof. an der Techn. Hochschule zu Berlin u. Wirkl. Geh. Admiralitätsrat, lieferte die Pläne zu allen deutschen Kriegsschiffen (ausschl. der Torpedos). — 3. Anton, Maler, * 1833, Prof. an der Kunstakademie in Leipzig, † 1904, malte die Fresken in der Aula der Kreuzschule zu Dresden, Altarbilder und Kartons für Glasgemälde. — 4. Christian Wilh. Ernst, Maler u. Kupferstecher, * 1712 in Weimar, † 1774 in Dresden, malte Nachbildungen niederländischer Meister.

Dietrichsdorf, Kr. Kiel, gehört seit 1907 zu Neumühlen-D.

Dietrichson, Lor. Henr. Segelcke, * 1834 in Bergen, Prof. u. Museumsdirektor in Kristiania, schr. über dän. u. schwed. Literatur u. über die Holzbaukunst Norwegens.

Dietrichstein v. Nikolsburg, eines der reichsten östreich. Fürstengeschlechter, bes. in Mähren begütert,

1864 erloschen. Der Titel kam an die Grafen v. Mensdorff. — Franz, Fürst v., * 1570 in Madrid, 1599 Bisch. v. Olmütz u. Kardinal, seit 1621 zugleich Statthalter in Mähren, führte hier die Gegenreformation durch, † 1636.

Dietz, Feodor, Schlachtenmaler, * 1813, † 1870, wirkte in München u. Karlsruhe; Hptw. Strandkampf bei Eckernförde, Nächtl. Heerschau Napoleons, Zerstörung Heidelbergs, Sturm auf Belgrad.

Dietzel, Heinrich, * 19. Jan. 1857 in Leipzig, Prof. der Volkswirtschaft in Dorpat, 1890 in Bonn; schr. „Rodbertus," „Weltwirtschaft u. Volkswirtschaft", ferner über Malthus, Getreidezölle, Reichssteuern.

Dieu et mon droit (diöh e mon̄ droā), Gott u. mein Recht, Wahlspruch der engl. Krone.

Dieulafoy (diöhlafoā), Aug. Marcel, franz. Archäologe, * 1844 zu Toulouse, bereiste Persien u. Syrien u. erforschte das alte Susa. — Sein Bruder Georges, Mediziner, * 1840, Prof. in Paris, † 1911, erfand einen Saugapparat z. Entleerung v. Exsudaten aus Körperhöhlen.

Dieuze (diöß'), deutsch-lothr. Stadt, Kr. Château-Salins, 5853 E., A.G., Salinen, chem. Fabriken.

Dīēvenow (—no), die, östl. Mündungsarm der Oder, 35 km lang; an ihr die Seebäder Berg-D. u. Klein-D.

Diez, preuß. Kreisstadt an der Lahn, Rgbz. Wiesbaden, 4443 E., A.G., Schloß der Grafen v. Nassau-Oranien, jetzt Zuchthaus, Marmorindustrie. Nördl. v. D. Schloß Oranienstein, jetzt Kadettenanstalt.

Diez, 1. Friedr., * 1794, † 1876 als Prof. in Bonn, begründete durch s. „Gramm. der roman. Sprachen" (3 Bde.) u. s. „Etymolog. Wörterb. der rom. Spr." die roman. Philologie; schr. über die Dichtung der Troubadours u. das Altroman. überhaupt. — 2. Katharina, westfäl. kath. Dichterin, * 1809, † 1882; schr. Epos „Hl. Elisabeth", Gedichte, Erzählungen („Onkel Martin", „Toms"), Roman „H. Heines 1. Liebe", Dramen („Jephthes Opfer", „Frithjof"). — 3. Robert, Bildhauer, * 1844 zu Pößneck in Meiningen, 1891 Prof. an der Dresdener Akademie, anfangs Genrebildner (Gänsedieb), schuf dann Bildwerke für die Straßburger Universität u. das Reichstagsgebäude, 2 Brunnen u. das Bismarckdenkmal für Dresden. — 4. Wilhelm, Maler, * 1839, † 1907 als Prof. an der Akad. in München, einflußreich durch Betonung der kulturgeschichtl. Treue, schuf meisterhafte Illustrationen aus dem 16. Jhdt. für die „Fliegenden Blätter" u. histor. Genrebilder (Der Hinterhalt, Überfall eines Reisewagens, Die Strauchritter).

Diezel, Karl Emil, deutscher Jagdschriftsteller, * 1779, † 1860; Hptw. „Erfahrungen aus d. Gebiet der Niederjagd".

Diffálco, der, das, = Dekort, s. d.

diffamieren, in üblen Ruf bringen, verleumden.

Differdingen, luxemburg. Stadt, 7121 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

different, verschieden, ungleich. — **Differentiál,** das, Math. s. Differentialrechnung; in der Technik bedeutet Differential- bei Apparaten, Meßinstrumenten, Maschinenteilen (Schrauben, Gewinden 2c.), daß v. der urspr. Kraft od. Bewegung durch besondere Konstruktion (entgegengesetzte Bewegung) nur ein kleiner Teil verwendet wird, z. B. **Differentialflaschenzug,** Flaschenzug, bei dem ein Seil über 2 auf derselben Achse sitzende feste Rollen u. 1 lose läuft. — **Differentialrechnung,** von Newton u. Leibniz erfundene Rechnungsart, die aus Gleichungen mit veränderl. Größen den Differentialquotienten (Ableitung), d. h. den Bruch aus den unendlich kleinen Änderungen (Differentialen) dieser Veränderlichen u. damit die durch die betr. Gleichung dargestellte Kurve bestimmt. — **Differentialtarif,** der, im Eisenbahnwesen: Verzeichnis der (oft aus volkswirtsch. u. handelspolit. Gründen) vom Normaltarif abweichenden Frachtsätze, bes. der bei Massenbeförderungen im Verhältnis der zunehmenden Entfernung ermäßigten (Staffeltarif); im Zollwesen: Verzeichnis der **Differentialzölle,** d. h. je nach dem Herkunftslande ungleich festgesetzten Zollsätze für dieselben Waren. — **Differentialthermométer,** genau anzeigendes Thermometer, bei dem eine durch Flüssigkeit abgeschlossene Luftsäule sich ausdehnt od. zusammenzieht. — **differentiieren** od. **differenzieren,** unterscheiden, verschieden machen; unter mehrere verteilen. — **Differénz,** die, Unterschied; Zwist, Streitigkeit; Math. Ergebnis des Subtrahierens. — Differenzgeschäft, Zeitgeschäft mit Wertpapieren, bei dem nicht die Absicht besteht, sie wirklich zu verkaufen, sondern nur den Unterschied zw. Kaufs- u. Verkaufskurs zu gewinnen; es gilt nach B.G.B. als Spiel u. ist nur im Börsenverkehr zulässig, im gewöhnl. Leben durch Erhebung des Differenzeinwandes (Behauptung, daß es sich nur um d. Preisdifferenz gehandelt habe) anfechtbar. — **differieren,** verschieden sein, abweichen.

Diffessión, die, Ableugnung der Echtheit einer Urkunde od. Unterschrift.

difficile est sátiram non scríbere, aus Juvenal: schwer ist's, (darüber) keine Satire zu schreiben.

Diffidénz, die, Mißtrauen.

Diffikultät, die, Schwierigkeit. — **diffizil,** schwierig, schwer zu behandeln, empfindlich.

diffórm, mißgestaltet. — **difformieren,** verunstalten.

Diffraktión, die, Beugung (s. d.) der Licht-, Schall-, elektr. 2c. Wellen.

diffundieren, ergießen, ausbreiten; vergeuden. — **diffús,** zerstreut, weitschweifig. — **Diffusión,** die, Ergießung, Ausbreitung; Weitschweifigkeit; Verbreitung des Lichts im ganzen Raum durch Zurückwerfen an rauhen Flächen od. in der Luft schwebenden Teilchen (so ist im Zimmer auch der nicht direkt v. der Sonne beschienene Teil durch das diffuse Licht erhellt); allmähl. Vermischen v. Flüssigkeiten od. Gasen durch eine poröse Wand hindurch (s. Osmose) od. durch einfache Berührung ohne Schütteln 2c., so in der Zuckerfabrikation die Auslaugung der dünnen Rübenschnitzel durch darauf gebrachtes Wasser.

Digalén, das, gereinigtes, genau dosierbares u. haltbares Digitalispräparat, Herzmittel.

Digartschi, Stadt in Tibet = Schigatse.

Digby, Kenelm Henry, * 1800, † 1880, berühmter irischer Konvertit; Hptw. Mores catholici (Verherrlichung des Mittelalters).

digerieren, zerteilen, auflösen; verdauen; Chem. einen Stoff in einer warmen Flüssigkeit (30—40%) aufweichen u. auflösen od. ausziehen. — **Digésten** = Pandekten, s. d. — **Digestión,** die, Auflösung, d. Digerieren; Verdauung. — **Digestiva,** Mittel, welche die Verdauung anregen (Bittermittel, Gewürze) od. die Verdauungssäfte ersetzen (Pepsin, Salzsäure). — **Digestivsalbe,** Eiterung u. Gewebsneubildung bei Geschwüren beschleunigende Salbe. — **Digestivsalz** = Chlorkalium. — **Digéstor,** der, Dampfkochtopf, s. d.

Digger, engl. = Goldgräber.

Digipurátum, das, d. wirksamen Bestandteile der Digitalisblätter enthalt. Herzmittel.

digitál, die Finger (od. Zehen) betreffend; durch sie bewirkt. — **Digitális,** Fingerhut, das Herzgift **Digitalín** enthaltende Gattg. der Skrofulariazeen; wild wachsen D. lútea, gelber F., u. ochroleúca, ebenso die oft als Gartenzierpflanze angebaute D. purpúrea, Roter F., deren Blätter zu Heilmitteln (in Form von Aufgüssen, Pulvern, Tabletten) bei gestörter Herztätigkeit benutzt werden.


Digitalis purpurea.

Digitígrada, die Zehengänger, s. d.

Diglótte, die, 2sprach. Buch, bes. Bibel.

Diglýph, der, Zweischlitz, ein Zierat des dorischen Frieses.

Dignánd, der, Grundzahl einer Potenz.

Dignano (dinjáno), östr. Stadt, Küstenland, B.H. Pola, 10 627 E., Dom, Seiden- u. Weinbau.

Digne (dinj'), Hst. des frz. Dep. Basses-Alpes, an der Bléonne, 7238 E., Bischofssitz, Weinbau; nahebei schwefelhalt. Thermen.

Dignitár, Würdenträger, Inhaber einer höheren geistl. Würde (Dignität).

Digoin (—oän'), frz. Stadt, Dep. Saône-et-Loire, an der Loire, 6890 E.

Digressión, die, Abstecher, Abschweifung; bei Fixsternen: Winkel zw. Höhen- u. Mittagskreis; bei Planeten: Winkel zw. Planet u. Sonne (= Elongation).

Dii majórum géntium, obere, höhere Götter; übtr. Vornehmere, die oberen Zehntausend; **dii minórum géntium,** untere Götter; niedrigere Leute.

Dijon (dischón), Hst. des frz. Dep. Côte-d'Or, an der Mündung des Suzon in die Ouche u. am Kanal v. Burgund, 74 113 E., Festung 1. Ranges, Bischofssitz, got. St. Benignus-Kathedrale (13. Jhdt.), Universität, Provinzialmuseum, Industrie. Im Mittelalter Residenz der Herzöge v. Burgund; 1871 Kämpfe mit Garibaldi.

dijudizieren, urteilen, entscheiden. — **Dijudikatión** od. **Dijudikatúr,** die, Aburteilung; Entscheidung.

Dikabrot, s. u. Irvingia.

Dikastérium, das, Gerichtshof. — **Dikasteriál,** das, früher gebräuchl. Papierformat: 450×371 mm.

Dikatópter, das, Apparat zum Nachzeichnen von Gegenständen in verändertem Maßstab.

Díke, altgriech. Göttin der Gerechtigkeit (bei den Römern: Justitia), Tochter des Zeus u. der Themis.

Diképhalos, der, Mißgeburt mit 2 Köpfen. — **diklín(isch),** zweibettig, sind Pflanzen, deren Blüten entw. nur Staubgefäße od. nur Stempel enthalten.

Dikóa, Hst. v. Bornu, Kamerun, südl. vom Tsadsee, 50 000 E., Handel mit Elfenbein u. Straußenfedern.

Dikotýlen od. **Dikotyledónen,** Zweikeimblättrige, Pflanzen mit 2 oder mehr Keim-, Samenblättern; Ggs. Monokotyledonen.

Dikrotismus, der, Doppelschlägigkeit (des Pulses).

Dikta, Mz. zu **Diktum,** das, Gesagtes, Ausspruch. — **diktándo,** diktierend. — **Diktát,** das, z. Nachschreiben Vorgesagtes. — **Diktátor,** außerordentlicher, in Notfällen ernannter römischer Beamter mit unbeschränkter Machtbefugnis; übh. unumschränkter Machthaber. — **diktatórisch,** gebieterisch, unumschränkt gebietend. — **Diktatúr,** die, Macht und Würde eines Diktators. — Der **Diktaturparagraph** für Els.-Lothringen, § 10 des Ges. v. 30. Dez. 1871, entband den Statthalter bei Gefährdung der öffentl. Sicherheit v. den gesetzl. Garantien; 1902 aufgehoben. — **diktieren,** z. Nachschreiben (wiederholt) vorsagen; auch: auferlegen (eine Strafe). — **Diktión,** die, Redeweise, Schreibart. — **Diktionär,** das, Wörterbuch. — **Diktográph,** der, eine Art Phonograph mit Sprachrohr z. Hineindiktieren.

dilatábel, dehnbar. — **Dilatatión,** die, Ausdehnung, bes. operative Erweiterung zu enger Körperteile (Harnröhre ꝛc.) od. Wunden; **Dilatátor,** der, Erweiterer, ausdehnend wirkender Muskel; auch = **Dilatatórium,** das, Mittel zur unblut. Dilatation (z. B. Bougie, Preßschwamm).

Dilatión, die, Aufschub, Frist. — **dilatórisch,** verzögernd, aufschiebend. — **Dilatórium,** das, Aufschubsbefehl.

Dilémma, das, Denkl. Doppel-, Wechselschluß, der beweist, daß eine Annahme nur unter 1 von 2 Voraussetzungen, die aber beide nicht zutreffen, möglich, d. h. tatsächl. unmöglich sei; übtr. Zwangslage, unangenehme Wahl zw. 2 gleich unerwünschten Dingen.

Dilettánt, Kunstliebhaber, wer eine Kunst (od. Wissenschaft) nur zum Vergnügen übt. — **Dilettantismus,** der, oberflächl. Kunstbetätigung.

Diligénz, die, Sorgfalt; Emsigkeit, Fleiß. — **Diligence** (—schánß'), die, eig. Emsigkeit; Eilwagen, Personenpostwagen.

Dilke, Sir Charles Wentworth, engl. Politiker, * 1843, † 1911, wurde berühmt durch s. imperialist. Werk „Greater Britain" (1868); seit 1868 im Unterhaus (radikal), 1882 Präsident des Lokalverwaltungsamts, schied wegen Ehebruchprozesses 1885 aus dem Amt, 1886 aus dem Parlament; seit 1892 wieder im Unterhaus, bes. in der sozialen Gesetzgebung u. als Kritiker der auswärt. Politik tätig.

Dill, 1. der, s. Anethum. — 2. die, r. Nbfl. der Lahn, entspringt im Westerwald, mündet bei Wetzlar, 68 km lang.

Dill, Ludw., Maler, * 2. Febr. 1848 zu Gernsbach, Prof. an der Kunstakademie zu Karlsruhe, malte stimmungsvolle Landschaften, bes. aus Venedig (Kanal, Ebbe in den Lagunen) u. von d. holländ. Küste.

Dillenburg, preuß. Kreisstadt an der Dill, Rgbz. Wiesbaden, 5370 E., A.G., Lehrerseminar, Eisenindustrie.

Dillénia, Rosenapfelbaum mit großen, eßbaren Früchten, ostind. Gattg. der **Dilleniazéen,** einer Fam. der Zistifloren.

Dillingen, 1. bayr. Stadt an der Donau, Rgbz. Schwaben, 6292 E., A.G., kgl. Schloß, Taubstummenanstalt; 1551/1804 Universität, jetzt Lyzeum u. Priesterseminar. — 2. preuß. Ort an der Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 8033 E., Hüttenwerke.

Dillmann, Aug., protest. Exeget, * 1823, Prof. in Berlin, † 1894, hervorragender Kenner des Äthiopischen (schr. Grammatik u. Wörterbuch), verf. Kommentar zum Pentateuch.

Dillon (dill'n), John, irischer Politiker, * 1851 in Neuyork, Arzt, Mitgründer der Landliga, seit 1881 im Unterhaus, wegen aufrühr. Agitation öfter im Gefängnis.

Dill-Weißenstein, bad. Ort an der Nagold, Amtsbez. Pforzheim, 4695 E., Papier- u. Spielwarenindustrie.

Dilos, neugrch. Name v. Delos, s. d.

Dilthey, Wilh., Philosoph, * 1834 zu Biebrich a. Rh., 1882 Prof. in Berlin, † 1911, verwirft die Metaphysik u. macht zur Grundlage der „Geisteswissenschaften" die Psychologie; schr. über Schleiermacher, „Einleitung

in die Geisteswissenschaften", „Grundlagen der Geisteswissenschaften".

diluieren, auflösen, verdünnen; (Argwohn 2c.) zerstreuen. — **Dilutión,** die, Verdünnung.

Dilúvium, das, Überschwemmung, Sintflut; die dieser früher zugeschriebene, zweitjüngste geolog. Formation, enthält die Ablagerungen der zw. Tertiär u. Alluvium liegenden Eiszeit: Geschiebelehm mit errat. Blöcken, ferner die der Flüsse in, zw. u. nach den Perioden der Eiszeit: Kiese, Sande, dann Löß u. a. Ablagerungen des Steppenklimas. Pflanzen- u. Tierwelt ist z. T. nordisch (Rentier, Vielfraß 2c.); neben Mammut, Elch, Höhlenbär u. Riesenhirsch lebte auch der Mensch (Funde in Schussenried, Neanderthal 2c.). Das D. ist über die nördl. u. antarkt. Teile aller Kontinente verbreitet; in Europa gehören ihm bes. an ganz Norddeutschland bis z. Mittelgebirge u. das Vorland der Alpen. — **diluviál,** das D. betreff., ihm angehörig.

dim., Abk. für diminuendo, s. d.

Dimáschk-esch-Schâm, arab. Name v. Damaskus.

Dimbovitsa (—witza), 1. die, l. Nbfl. des Arges, durchfließt Bukarest, 230 km lang. 2. rumän. Kreis in der Gr. Walachei, 3456 qkm, 211 666 E.; Hst. Tirgoviste.

Dime (deim), der, Silbermünze in den V. St. = 0,1 Dollar.

Dimensión, die, Ausdehnung nach Länge (Linie), Länge u. Breite (Fläche), Länge, Breite u. Höhe (Körper). Theoret. Erwägungen lassen eine 4. D. als möglich erscheinen; Zöllner suchte mit ihr die Erscheinungen des Spiritismus zu erklären.

Dimérli, der, rumän. Maß = Banniza.

Dimeter, der, Vers aus 2 Daktylen od. 2×2 Anapästen, Jamben od. Trochäen.

Dimethýl, das, = Äthan, s. d.

diminuieren, verringern, verkleinern. — **diminuéndo,** Tonk. abnehmend (= decrescendo). — **Diminutivum,** das, Verkleinerungswort mit der Endung -lein od. -chen (z. B. Häuschen).

Dimissión, die, Amtsentħebung, Entlassung; Ausschließung (aus einer Gesellschaft). — **Dimissionär,** abgegangener Beamter. — **dimissionieren,** seinen Abschied nehmen, abdanken. — **Dimissoriále,** das, Erlaubnisschein für ein Brautpaar, sich in einer andern Pfarrei trauen zu lassen, u. Bescheinigung über das erfolgte Aufgebot; schriftl. Erlaubnis des zuständ. Bischofs zur Weihe eines Kandidaten durch einen andern Bischof; schriftl. Entlassung eines Geistlichen aus dem Diözesanverbande. — **dimittieren,** entlassen, verabschieden, ausschließen.

Dimity, der, geköpertes Baumwollzeug, bei dem das Kettgarn dicker als d. Schußgarn ist.

Dimorphie, die, **Dimorphismus,** der, Zweigestaltigkeit, v. Kristallen, die in 2 verschied. Formen kristallisieren; v. Blüten mit zweierlei Griffellänge; bei Tieren, bes. Schmarotzern, die verschied. Gestalt derselben Art.

Dinádschpur, indobrit. Distr.-Hst., Div. Radschschahi, Prv. Bengalen (Ostbengalen u. Assam), etwa 13 000 E., ungesundes Klima.

Dinan (dinán), frz. Arr.-Hst. an der Rance, Dep. Côtes-du-Nord, 10 534 E., Leinenindustrie; eisenhalt. Quelle.

Dinant (dinán), belg. Stadt an der Maas, Prv. Namur, 7488 E., Lebkuchenbäckereien.

Dinapúr, indobrit. Stadt, Prv. Bengalen, Div. Patna, am Ganges, 33 699 E.

Dinár, der, serb. Münzeinheit = 0,81 *M*.

Dinariden, Dinarisches System, bis 2528 m hohe Faltengebirgszüge im nordwestl. Teil der Balkanhalbinsel, vorwiegend Kalkmassen, im S. bis zum Drin reichend, benannt nach dem Dinára, einem Gebirgsstock Dalmatiens (1834 m). Einen Teil der D. bilden die **Dinarischen Alpen,** das Grenzgebirge zw. Bosnien und Dalmatien, im Troglav 1913 m hoch.

Dinassteine, feuerfeste Steine aus Quarz u. Kalk.

Dincklage-Campe, Emmy v., * 1825 in Kampe b. Osnabrück, † 1891 in Berlin; schr. Romane aus dem Leben ihrer emsländ. Heimat („Hochgeboren", „Sara", „Tolle Geschichten"), „Emslandbilder", treffl. Novellen („Dorfnihilistin", „Flachland").

Dindorf, Wilh., * 1802 in Leipzig, Prof. daselbst, † 1883; Hptw. Poetae scenici Graeci, Ausgaben der grch. Tragiker, d. Aristophanes, Homer, Demosthenes; zus. mit s. Bruder Ludw. (* 1805, † 1871) u. Hase Neuausg. von Stephanus' Thesaurus linguae Graecae.

Diner (dinéh), engl. **Dinner,** das, Hauptmahlzeit, Mittagessen (in manchen Kreisen erst am Nachmittag od. gegen Abend eingenommen).

Ding (Thing), das, Volks-, bes. Gerichtsversammlung der alten Germanen.

Dingden, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Borken, 2404 E., Brennerei, Brauerei, Mühlenbau.

Dingelstad, Herm., * 1835 zu Bracht, Kr. Kempen, 1889 Bisch. v. Münster, † 1911.

Dingelstädt, preuß. Stadt, Rgbz. Erfurt, Kr. Heiligenstadt, an d. Unstrut, 4322 E., A.G., Textil-, Zigarrenindustrie, Sägewerke.

Dingelstedt, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 2343 E., Malz- u. Schuhfabriken.

Dingelstedt, Franz Frhr. v., Dichter u. Dramaturg, * 1814, Dir. des Burgtheaters in Wien, † 1881; schr. polit. Gedichte („Lieder eines kosmopolit. Nachtwächters"), Romane („Unter der Erde", „Die Amazone") u. gediegene Novellen („Licht u. Schatten in der Liebe"); die Freiheitstragödie „Das Haus der Barneveldt" ist zu pathetisch; er bearbeitete Shakespeare u. Molière für d. deutsche Bühne.

Dinger, Fritz, Düsseldorfer Kupferstecher, * 1827, † 1904, stach nach zeitgenöss. Malern in Linienmanier.

Dinghy od. **Dingi,** das, etwa $3^1/_2$ m langes Ruderboot auf Kriegsschiffen.

Dingler, Joh. Gottfr., * 1778, † 1855, Apotheker u. Chemiker in Augsburg, vervollkommnete Färberei u. Zeugdruck u. schrieb darüber, gründete 1820 das „Polytechn. Journal", das seit 1840 s. Sohn Emil Max († 1874) leitete.

Dingley-Bill (dingli-), die, schutzzöllner. Tarif der V. St. von 1897, 1909 durch den Payne-Aldrich-Tarif ersetzt.

dingliches Recht, mit einer Sache derart verbundenes Recht, daß es v. der Person des Berechtigten unabhängig ist (z. B. eine auf dem Haus ruhende Konzession); Ggs. persönl. Recht.

Dinglingen, bad. Ort an der Schutter, Amtsbez. Lahr, 2727 E., Zigarren-, Malzfabr., Eisenindustrie.

Dinglinger, Joh. Melchior, Dresdener Goldschmied u. Emailleur, * 1665, † 1731; s. feinen Arbeiten (Bad der Diana, Herkulesvase) sind im Grünen Gewölbe zu Dresden u. in Petersburg.

Dingo, der, verwilderter, sehr gefährl. austral. Hund v. Schäferhundgröße.

Dingolfing, niederbayr. Bezirksamtsstadt an der Isar, 3612 E., A.G., Bierbrauereien u. Gerbereien.

Dingwall (—uádl), Hst. der schott. Grafsch. Roß u. Cromarty, am Cromarty-Firth, 2519 E., Schwefel- u. Stahlquellen.

dinieren, zu Mittag essen; vgl. Diner.

Diniz (—nis) = Dionysius, König v. Portugal 1279/1325, * 1261, gen. der Gerechte, gründete die Univers. Lissabon.

Dinka, ostafrikan. Volksstamm am Gazellenfluß u. Weißen Nil, Sudanneger, etwa 1 Mill. Köpfe.

Dinkel, 1. der, s. Triticum. — 2. die, l. Nbfl. der Vechte, 75 km lang, in Westfalen, Holland u. Hannover.

Dinkelsbühl, bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, an der Wörnitz, 4798 E., A.G., gut erhaltene mittelalterl. Befestigungen.

Dinklage, oldenburg. Dorf, Kr. Vechta, 4502 E., Maschinenindustrie.

Dinner, das, engl. = Diner.

Dino, Herzoge v., s. Talleyrand u. Sagan.

Dinórnis gigantëus, Moa, ausgestorb. straußenart. Riesenvogel (bis 4 m hoch), dessen Reste sich auf Neuseeland finden. — **Dinosäurier,** fossile Reptilien, teils Pflanzen-, teils Fleischfresser, größer als alle andern Landtiere (bis 6 m hoch u. 30 m lang); Körper teils eidechsen-, teils vogelähnlich. In mesozoischen Ablagerungen Europas u. Nordamerikas; 1910 bedeut. Funde am Berg Tendaguru in Ostafrika. — **Dinothérium,** das, fossiles elefantenähnl. Rüsseltier; Fundstätte Eppelsheim b. Worms. — **Dinozerät,** das, Schreckhorn, großes, flußpferdähnl. ausgestorbenes Säugetier Nordamerikas (bes. im Eozän v. Wyoming), mit 3 Paar Knochenfortsätzen auf dem Schädel.

Dinslaken, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Düsseldorf, 8324 E., A.G., Eisenwalzwerk.

Dinter, Gust. Friedr., * 1760, Seminardir. in Dresden, 1816 Schul- u. Konsistorialrat in Königsberg, † 1831, verf. „Die vorzüglichsten Regeln der Katechetik", „Die vorzüglichsten Regeln der Pädagogik, Methodik u. Schulmeisterklugheit", eine rationalist. „Schullehrerbibel". D. war ein gewandter Katechet und warmer Freund der Jugend, vernachlässigte aber die relig. u. die Gemütsbildung.

Dio, s. Dion. — **Dio Cassius,** s. Cassius Dio.

Dióbolon, das, Doppelobolos, neugrch. Münze, etwa 8 Pf.

Diocletiánus, Gaius Aurelius Valerius, röm. Kaiser 284/305, niederer Herkunft aus Dioclea in Dalmatien, vom Heer auf den Thron erhoben, nahm mehrere Mitregenten an, teilte das Reich neu ein u. regierte selbst den Osten, führte den Absolutismus durch, verfolgte 303/304 die Christen, dankte 305 ab; † 316 in s. Palast bei Salona.

Diodórus, 1. Siculus, griech. Geschichtschreiber aus Sizilien, schr. unter Tiberius eine Universalgesch. bis zu Cäsars Kriegen, z. T. erhalten. — 2. v. Tarsus, Kirchenschriftsteller, * zu Antiochia, Haupt der dortigen Exegetenschule, 378 Bisch. v. Tarsus, † vor 394, kämpfte gegen Manichäer u. Arianer, Vorläufer des Nestorianismus.

Diógenes, 1. Laértios, aus Laërte in Kilikien, schr. Anfang des 3. Jhdts. n. Chr. „Leben u. Lehren berühmter Philosophen", wichtig als Materialsammlung. — 2. v. Sinópe, Philosoph, Schüler des Antisthenes, lebte in Athen, ein bedürfnisloser Sonderling u. Vorbild der Zyniker, † 323 v. Chr. in Korinth; Mittelpunkt vieler Anekdoten (Begegnung mit Alexander d. Gr. 2c.).

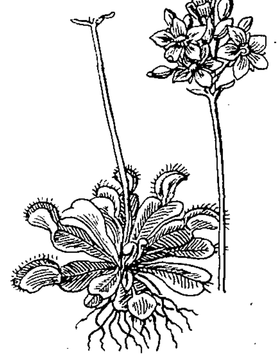
Diognët, vornehmer Heide, Adressat einer herrl. Apologie des Christentums in Briefform, aus dem 2. Jhdt.; Verfasser unbekannt.

Diomédes, 1. thraz. König, Sohn des Ares, durch Herakles seiner mit Menschenfleisch gemästeten Rosse beraubt u. getötet. — 2. Sohn des Tydeus („Der Tydide"), am Epigonenzug geg. Theben u. am Trojan. Krieg beteiligt, Liebling der Athene; nach der Heimkehr v. Troja v. seiner Gattin vertrieben, irrte er heimatlos umher, deshalb an vielen Orten als Heros verehrt (D.-Inseln = Tremitiinseln, s. d.; auch: 3 kleine Inseln in der Beringstraße).

Dion, gen. Chrysóstomus („Goldmund", wegen sr. Beredsamkeit), griech. Redner aus Prusa in Bithynien, um 100 n. Chr., lebte lange in Rom.

Dionäea muscipula, Venusfliegenfalle Insekten fangde. nordamer. Sumpfpflanze der Droserazeen.

Dióne, Tochter d. Okeanos u. der Tethys (od. des Uranos u. der Gaia), von Zeus Mutter der Aphrodite (Dionëa).


Dionaea muscipula.

Dionin, das, salzsaures Äthylmorphin; beruhigendes u. schmerzlinderndes Mittel ohne die schädl. Nebenwirkungen des Morphiums.

Dionysien, altgrch. Feste zu Ehren des Bacchus, in Athen die großen städt. im März, die kleinen ländl. im Dezember.

Dionysios, 1. v. Halikarnaß, griech. Rhetor u. Geschichtschreiber, 30/8 v. Chr. Lehrer der Rhetorik in Rom, schr. „Röm. Archäologie", eine röm. Geschichte bis zum 1. Punischen Krieg; als Grammatiker Vorkämpfer des Attizismus gegen den Asianismus. — 2. Tyrann v. Syrakus 406/367, behauptete in 3 Kriegen $^2/_3$ Siziliens gegen Karthago, eroberte einen Teil Unteritaliens, bekannt als sehr mißtrauisch. — Sein Sohn D. II. der Jüngere, Zögling Platos, regierte 367/357 u. 346/343. — 3. der Thraker (Thrax), Schüler des Aristarch, um 110 v. Chr., verf. die älteste grch. Elementargrammatik.

Dionysius, 1. Areopagita, Schüler d. hl. Paulus u. 1. Bisch. v. Athen; später mit D. v. Paris identifiziert. Auf seinen Namen wurden um 500 4 theol.-myst. Schriften gefälscht, die teilw. unter dem Einfluß des Neuplatonismus (Proklus) stehen, bei den Scholastikern u. Mystikern jedoch große Wertschätzung u. Verwertung fanden. — 2. Exiguus („Der Kleine"), Skythe v. Geburt, Mönch in Rom, † vor 544, verf. die älteste lat. Kanones- u. Dekretalensammlung u. wurde durch s. Ostertafel der Vater unserer christl. Zeitrechnung (**Dionysische Ära**). — 3. der Große, Kirchenschriftsteller in Alexandria, Freund des Origenes, 232 Vorsteher der Katechetenschule, 247 Bisch. daselbst, ging in s. Bekämpfung des Sabellianismus in der entgegengesetzten Richtung zu weit u. mußte sich deshalb 262 beim Papst Dionysius rechtfertigen. — 4. der Kartäuser, wegen s. häufigen ekstat. Zustände „Doctor ecstaticus", * 1402, 1423 Kartäuser in Roermonde, † 1471, besaß erstaunliche Gelehrsamkeit u. Fruchtbarkeit auf allen theolog. Gebieten. — 5. hl., Bisch. v. Mailand, wegen seines Auftretens gegen den Arianismus vom Kaiser Konstantius nach Kappadozien verbannt, hier † vor 374; Fest 25. Mai. — 6. hl., Papst 259/68; s. D. der Große. — 7. hl., 1. Bisch. v. Paris, kam nach Gregor v. Tours Mitte des 3. Jhdts. nach Frankreich u. wurde um 285 mit Rusticus u. Eleutherius gemartert; über seinem Grab die Abtei St.-Denis; Fest 9. Okt. Die spätere Legende macht ihn z. Apostelschüler u.

identifiziert ihn mit D. Areopagita. — 8. König v. Portugal, D. der Gerechte, s. Diniz.

Diónysos, grch. Gott = Bacchus, s. d.

Diophántus, alexandrin. Mathematiker, 3./4. Jhdt. n. Chr., untersuchte die unbestimmten od. Diophantischen Gleichungen, die mehrere Lösungen zulassen, da sie mehr Unbekannte haben, als Gleichungen da sind.

Diopsid, der, durchsichtige, graue u. grüne Abart des Augits.

Diópter, das, Sehspalte, Zielvorrichtung an Gewehren u. Meßwerkzeugen. — **Diopterlineal,** mit Visiervorrichtung versehenes Messinglineal zur Bestimmung der Richtlinien. — **Dióptrik,** die, Lehre von der Brechung der auf durchsicht. Körper fallenden Lichtstrahlen.

Diorāma, das, Durchscheinbild, rundes Durchscheingemälde, das bei wechselnder Beleuchtung v. einem dunklen Raum aus gesehen wird.

Diorit, der, dunkelgrünes Eruptivgestein, hauptsächlich ein Gemenge von Hornblende u. triklinem Feldspat.


Dioscorea batatas.

Dioscoréa, artenreiche Gattg. der zur Reihe der Liliifloren gehör., meist trop. Fam. **Dioskoreazéen,** Schlingpflanzen m. stärkemehlhalt. Wurzelknollen; bes. D. batátas u. sativa (Ostasien) liefern in der bis 20 kg schweren Yamswurzel od. Ignámenbatate ein wichtiges Nahrungsmittel der Tropen.

Diósgyör (diohsch-djör), ungar. Ort, Kom. Borsod, 11 526 E., Hüttenwerke, Mineralquelle.

Dioskórides, Pedanius, grch. Arzt aus Kilikien, 1. Jhdt. n. Chr.; verf. eine bis zum 19. Jhdt. benutzte Arzneimittellehre.

Dioskúr, 1. Gegenpapst 530 gegen Bonifatius II., † bald nach der Wahl. — 2. Patriarch v. Alexandrien seit 444, Nachfolger des hl. Cyrillus, Gönner des Eutyches u. Vorsitzender der sog. Räubersynode, zu Chalcedon 451 abgesetzt, † 454.

Dioskúren (= Söhne des Zeus), Kastor u. Polydeúkes (lat. Pollux), die unzertrennl. Zwillingssöhne des Zeus u. der Leda, Brüder der Helena, nahmen am Argonautenzug 2c. teil, Kastor bes. Rosselenker, Polyd. Faustkämpfer. Nach dem Tode des sterbl. K. teilte P. mit ihm seine Unsterblichkeit, so daß sie fortan teils in der Unterwelt, teils im Olymp wohnten. Sie wurden als Ideale treuster Freundschaft u. als Helfer im Kampf verehrt, als Morgen- u. Abendstern od. Sternbild der Zwillinge an den Himmel versetzt. Dioskurengruppe vor d. Quirinal in Rom.

Diosmóse, die, = Osmose, s. d.

Diospýros, Dattelpflaume, artenreiche Gattg. der Ebenazeen. D. lotus, Lotusbirne od. -pflaume. D. ébenum u. a. liefern schwarzes Holz, D. virginiána herbe Früchte (Persimonpflaumen), D. kaki die süßen Kakifeigen od. Chines. Quitten.

Diószeg (dióßeg), ungar. Ort, Kom. Bihar, 6013 E., Getreide-, bedeut. Weinbau, Weinbauschule.

Dioxýd, das, Verbindung mit 2 Atomen Sauerstoff.

Diözése, die, seit Diokletian: mehrere Prv. umfass. Verwaltungsbezirk des röm. Kaiserreichs; kirchlich = Bistum. — **Diözesán,** Angehöriger eines Bistums; in Zsstzgen. = ein Bist. betreffend. — **Diözesansynóde,** die, Kirchenversammlung der Priester einer D. unter Leitung des Bischofs.

diözisch, zweihäusig, sind Pflanzen, deren jede nur männl. od. nur weibl. Blüten trägt.

Di Pauli v. Treuheim, Jos. Frhr. v. (auf Schloß Kaltern, Tirol), östr. Staatsmann, * 1844, † 1905; 1868/70 päpstl. Offizier, 1877/85 und 1891/1900 im Reichsrat, seit 1902 im Herrenhaus, 1898/99 Handelsminister, 1895 Mitgründer u. seitdem Obmann der kathol. Volkspartei.

dipetálisch, zweiblättrig, mit 2 Blumenblättern.

Diphilos aus Sinope, um 300 v. Chr. Dichter der neueren attischen Komödie, v. Plautus u. Terenz nachgeahmt.

Diphtherie od. **Diphtheritis,** die, Bräune, durch den 1884 v. Löffler entdeckten stäbchenförm. D.-bazillus hervorgerufene Entzündung des Rachens, selten an andern Körperstellen vorkommend. Erscheinungen: Fieber, Mattigkeit, Schling- u. Atembeschwerden; der Rachen ist mit grau-gelbem, fetzenförmig sich ablösendem Belag bedeckt. Ein spezif. Heilmittel, wenn früh genug gegeben, ist das v. Behring 1893 entdeckte Diphtherieheilserum; es besteht aus Blutserum v. Pferden, denen D.-Bazillenkulturen eingespritzt werden, u. enthält die im Pferdekörper gebildeten Gegengifte. Bei Erstickungsgefahr ist unblut. Intubation (s. d.) od. Luftröhrenschnitt nötig. Nachkrankheiten sind Muskellähmungen durch Gifte, die v. den Bazillen ausgeschieden werden u. in den Körper übertreten. Isolierung der Kranken u. gründl. Desinfektion der Wohnräume, Kleider 2c. notwendig.

Diphthóng, der, Doppellauter, Vereinigung von 2 Vokalen zu 1 Silbe (au, ei, eu 2c.).

diphyodónt, zahnwechselnd, sind Säugetiere, die zuerst Milch-, dann Dauergebiß bekommen.

Di Piétro, Angelo, * 1828 zu Vivaro b. Tivoli, 1881/87 Nuntius in München, 1893 Kardinal.

dipl. Abk. für diplomiert. — **Dipl.-Ing.** = Diplomingenieur.

Diplegie, die, doppelseitige Lähmung.

Dipleidoskóp, das, Instrument z. Bestimmen der astronom. Zeit.

Diploë, die, schwamm. mittl. Masse der Schädelknochen; innere Zellmasse v. Blättern u. Fruchthüllen.

Diplokókken, Bakterien, die immer paarweise auftreten.

Diplóm, das, eig. aus 2 Blättern zusammengefügte Schrift; Urkunde, bes. eine solche, durch die eine Behörde od. Körperschaft jmd. eine Auszeichnung verleiht. — **Diplomát,** Gesandter (s. d.); übtr. klug vorgehender Mensch. — **Diplomatie,** die, Kunst der Besorgung des völkerrechtl. Verkehrs zw. 2 Staaten; auch: Gesamtheit der dabei tät. Personen (Diplomaten). — **Diplomátik,** die, Urkundenlehre (ein Teil der Geschichtswissenschaft). — **diplomátisch,** urkundlich; staatsmännisch; klug vorgehend; diplomatisches Korps (kohr), Gesamtheit der bei einer Regierung beglaubigten fremden Staatsmänner. — **diplomieren,** mit einem Diplom auszeichnen; das Zeugnis über eine erfolgte Staatsprüfung ausstellen. — **Diplom-Ingenieur** (—schenióhr), Ingenieur, der die Prüfungen an einer Techn. Hochschule bestanden hat.

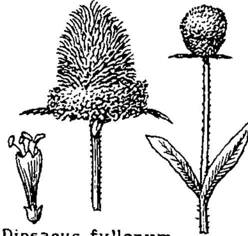
Diplopie, die, Doppelsehen, s. d. — **Diplosál,** das, Mittel gegen Gelenkrheumatismus, besteht haupts. aus Salizylsäure. — **Diploskóp,** das, Einrichtung zur Erkennung der Ergänzungs- u. Mischungsfarben. — **Diplosomie,** die, Verwachsensein zweier Körper, z. B. die Siames. Zwillinge. — **Dipnoër** („Doppelatmer"), die Lurchfische, s. d. — **Dipodie,** die, Doppelfuß, Verbindung v. 2 Versfüßen, bes. Anapäst, Jambus, Trochäus, zu e. Einheit (z. B. — ◡ — ◡, trochäische D.).

Dippel, 1. Leopold, Botaniker, * 1827 zu Lauterecken, bis 1896 Dir. des Botan. Gartens in Darmstadt; Hpt. „Laubholzkunde“. — 2. Joh. Konrad, * 1673, Alchimist, Theologe u. Abenteurer, † 1734 bei seinem Gönner Graf Wittgenstein in Berleburg, entdeckte das Berlinerblau u. das **Dippels-Öl,** Tier-, Hirschhornöl, eine übelriechende Flüssigkeit aus tier. Stoffen, aus dem das äther. Tieröl, ein Wurmmittel, gewonnen wird.

dippen, durch kurzes Niederlassen der Schiffsflagge grüßen.

Dippóldiswalde, Hst. der sächs. Amtsh. D., Kreish. Dresden, an d. Roten Weißeritz, 4255 E., A.G., Müller- u. Mühlenbauschule.

Dípsacus, Kardendistel, Gattg. d. **Dipsazéen** (Kardengewächse, Familie der Aggregaten). D. fullónum, Weberkarde, Karden-, Weberdistel, u. 3 andere Arten liefern unreife Blütenköpfe mit spitzen Deckblättern, die z. Rauhmachen der Wolle dienen.

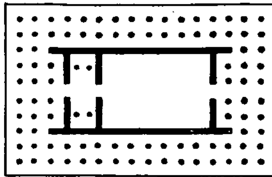

Dipsacus fullonum.

Dipséktor, der, Winkelmesser mit 2 ebenen Spiegeln.

dipsódisch, durstig; dursterregend. — **Dipsomaníe,** die, zeitweilig auftretende Trunksucht, sog. Quartalsäufertum.

Diptam, der, s. Dictamnus.

Diptéren (Díptera) = Zweiflügler, s. d. — **Dipterocárpus,** Harz liefernde ostind. Bäume, Gattg. der **Dipterokarpazéen,** einer trop. Fam. der Zistifloren. — **Dipterologíe,** die, Lehre v. den Dipteren. — **Dípteros,** der, mit doppelter Säulenreihe umgebener griech. Tempel (Dipteraltempel).


Dipteros (Grundriss)

Dípteryx, amerik. Gattg. der Schmetterlingsblütler. D. odoráta u. oppositifólia liefern die Tonkabohnen z. Parfümieren (v. Schnupftabak, falschen Weichselrohren 2c.).

Diptychon, das, früher: zusammenklappbare Schreibtafel; liturg. Doppeltafel mit Verzeichnis der Personen, deren beim Gottesdienst bes. gedacht wurde; 2teiliger, meist mit Gemälden versehener Flügelaltar.

Diráa, die, der, nordafrik. Elle, zw. 57 u. 66 cm; in Tunis für Baumwolle = etwa 48 cm.

Dirca palústris, nordamerik. Zierstrauch der Thymeläazeen; Fasern zu Tauen u. Flechtwerk gebraucht.

dirékt, gerade, unmittelbar; direkte Steuern, unmittelbar auf d. Person gelegte Abgaben; direkte Rede, unmittelbare, wörtl. Wiedergabe der von jmd. gesprochenen Worte. — **Direktión,** die, Richtung; Leitung, leitende Behörde, Vorstand. — **Direktíve,** die, Richtschnur; militär. Befehl, der nur den Zweck, nicht die Art der Ausführung angibt. — **Diréktor,** Leiter, Vorsteher. — **Direktorát,** das, Amt, Amtswohnung eines Direktors. — **Direktórium,** das, z. Leitung einer Sache angestellte Körperschaft; Leitung, Vorstand; oberste Regierungsbehörde in Frankreich vom 26. Okt. 1795 bis 9. Nov. 1799; liturg. Anleitung für tägl. Gottesdienst u. Brevier, der in jeder Diözese verschiedene Kirchenkalender. — **direktoriál,** auf die Leitung (bezw. den Leiter) bezüglich, von ihr ausgehend. — **Direktrice** (—trihß'), die, Leiterin, Vorsteherin; Mittellinie v. Schießscharten. — **Diréktrix,** die (gerade) Leitlinie d. Kegelschnitte. Bei der Parabel ist jeder Punkt vom Brennpunkt u. der D. gleichweit entfernt, bei der Ellipse u. Hyperbel haben beide Entfernungen ein festes Verhältnis.

Dirhém, der, das, pers. u. nordafrik. Gewicht, durchschnittl. = 3,1 g; türk. u. rumän. = 1 g.

Dirichlet (—schléh), Peter Gust. Lejeune-D., Mathematiker, * 1805 in Düren, Prof. in Göttingen, † 1859, verdient um die Reihen- u. Zahlentheorie.

Dirigént, Leiter, bes. v. Gesangvereinen u. Musikkapellen. — **dirigieren,** leiten, lenken.

dirimieren, trennen, auflösen.—**Diriménzien,** trennende Ehehindernisse.

Dirk, der, 1. (dörk) Dolch der Hochschotten; 2. Tau z. Aufziehen u. Festhalten der Gaffel am Mastbaum.

Dirke, s. u. Antiope 1.

Dirschau, preuß. Kreisstadt an d. Weichsel, Rgbz. Danzig, 16 896 E., A.G., 2 große Eisenbahnbrücken, Zuckerindustrie.

Dis (D. pater), altit. Gott der Unterwelt; sein unterird. Altar im nördl. Teil des Marsfeldes.

Dis, das, durch ♯ um $^1/_2$ Ton erhöhtes D; Dis moll-Tonart mit 6 ♯; Dis dur-Akkord = dis, fisis, ais; Dis moll-Akkord = dis, fis, ais.

Disagio, s. u. Agio.

Disbórso, der, das, Vorschuß, Auslage für andere.

discréto, Tonk. vorsichtig, hinter der Hauptstimme bescheiden zurücktretend.

Disentis, schweiz. Ort, Kant. Graubünden, am Zusammenfluß v. Vorder- u. Hinterrhein, 1710 E., Benediktinerkloster, Luftkurort.

disért, deutlich, klar; beredt.

Diseur (-söhr), **Diseuse** (-söhs'), Vortragskünstler(in).

Disfiguratión, die, Entstellung, Verunstaltung.

Disfúl, pers. Stadt = Dizful.

Disgregatión, die, Zerstreuung, z. B. der Lichtstrahlen; Verminderung d. Zusammenhangs der Moleküle.

Dish (disch), das, engl. Maß f. Erze = 17,59 l.

Disharmoníe, die, Mißton, Mißklang; Uneinigkeit.

Disjunktión, die, Trennung; Denkl. das Verhältnis v. 2 od. mehr sich gegenseitig ausschließenden Begriffen. — **disjunktív,** trennend; sich gegenseitig ausschließend; disjunkt. Urteil, Satz mit 2 od. mehr sich ausschließenden (durch entweder — oder verbundenen) Aussagen.

Diskalzeáten, Unbeschuhte, Barfüßer, s. d.

Diskánt, der, eig. Mißgesang, falsche Stimme (Falsett); die hohe Frauen- od. Knabenstimme = Sopran; auch: Auseinandersingen, 2- od. übh. mehrstimm. Gesang im Mittelalter. **Diskantschlüssel** = C-Schlüssel auf der untersten Linie.

Disko, Insel d. Westküste Grönlands, an d. Diskobai, 7786 qkm; im S. arktisch-naturwiss. Beobachtungsstation.

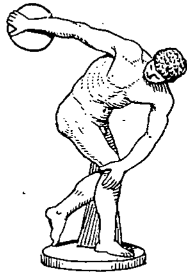
Diskomyzéten, Scheibenpilze, Fam. d. Askomyzeten mit scheibenförmigem Fruchtkörper.

Diskónt(o), der, Abzug (in Prozenten) bei vorzeit. Bezahlung, bes. Zinsabzug beim Ankaufen (**Diskontieren**) v. Wechseln (**Diskonten**) vor dem Verfalltag. In diesem Abzug liegt der Vorteil beim D.geschäft. Der D.satz steigt bei Geldknappheit u. richtet sich nach dem der Reichsbank (Privatbanken höchstens $^1/_4$% niedriger, Ges. v. 7. Juni 1899). — **Diskontogesellschaft** in Berlin, eine der größten deutschen Banken, 1851 von Hansemann gegründet.

diskontinuierlich, unzusammenhängend, unterbrochen. — **Diskontinuität,** die, Zusammenhanglosigkeit.

diskordánt, uneinig, mißstimmig.—**Diskordánz,** die, Mißton, Uneinigkeit; Verschiedenheit der Richtung v. aufeinander lagernden Gesteinsschichten.

Diskos, der, runde Wurfscheibe bei den altgriech. Kampfspielen; berühmte Bildsäule des D i s k o s - w e r f e r s von Myron (Kopie im Vatikan).


Diskoswerfer.

Diskredit, der, Mangel an Kredit (s. d.); übler Ruf. — **diskreditieren,** des guten Rufes berauben, um den Kredit bringen.

diskrepánt, abweichend, zuwiderlaufend. — **Diskrepánz,** die, Verschiedenheit, Mißhelligkeit.

diskrét, unterschieden; getrennt; besonnen, rücksichtsvoll, verschwiegen. — **Diskretión,** die, Unterscheidungskraft; Verschwiegenheit, Schonung, Rücksichtnahme; a u f D i s k r e t i o n, nach Belieben; auf Gnade u. Ungnade; D i s k r e t i o n s j a h r e, Jahre d. Unterscheidung, des Verstandes; D i s k r e t i o n s - t a g e, nach dem Verfalltage eines Wechsels noch bewilligte Zahlungsfrist. — **diskretionär,** dem Gutdünken anheimgestellt, willkürlich; d i s k r e t. G e w a l t, einer Behörde zustehende Befugnis, in bestimmten Grenzen nach eigenem Ermessen Anordnungen zu treffen.

diskurrieren, sich eingehend besprechen, ausführlich über etw. reden. — **Diskúrs,** der, Unterredung, Gespräch. — **diskursiv,** v. der Erkenntnis: durch Schlußfolgerung fortschreitend (Ggs. intuitiv).

Diskus, der, 1. = Diskos; 2. Blütenscheibe, scheibenförm. Verdickung des Blütenbodens.

diskutieren, erörtern, beraten. — **diskutábel,** erörterungsbedürftig od. -fähig, worüber sich reden läßt. — **Diskussión,** die, Erörterung, Besprechung.

dislozieren, versetzen, verlegen. — **Dislokatión,** die, Verlegung; Auseinanderlegen der Truppen; Heilk. falsche Lagerung, bes. der Knochenenden nach Knochenbrüchen; Geologie: Verschiebung der ursprüngl. Schichtenlagerung.

Dismembratión, die, Zergliederung; Zerstückelung v. Grundstücken; kirchenrechtlich: Abpfarrung, Überweisung eines Teiles einer Pfarre an eine andere od. Teilung einer Pfarre in mehrere. — **Dismembrátor,** der, = Desintegrator (s. d.), bes. für Getreide.

Dison (disóṅ), belg. Ort, Prv. Lüttich, 11 941 E., Tuchindustrie.

Dispache (—páschʼ), die, Aufmachung, Feststellung eines Seeschadens (Haverei) u. Verteilung auf die Eigentümer v. Schiff u. Ladung, erfolgt durch den **Dispacheur** (—schöhr), einen vereidigten Sachverständigen.

disparát, ungleichartig, keinen gemeinsamen Gattungsbegriff habend (z. B. Gold u. Eiche).

Disparität, die, Ungleichheit.

Dis pater (Vater Dis), röm. Gott, s. Dis.

Dispéns, der, **Dispensatión,** die, Befreiung von der Beobachtung eines allgem. Gebots od. Rechtsgrundsatzes (z. B. Fasten, Unzulässigkeit der Ehe unter Verwandten 2c.). — **Dispensatórium,** das, Arzneibuch, s. d. — **dispensieren,** austeilen; Arzneien bereiten u. verabfolgen; v. einer Pflicht 2c. entbinden.

dispergieren, zerstreuen. — **Dispersión,** die, Zerstreuung d. Licht- u. Wärmestrahlen, bes. = Abweichung 3.

disponieren, ordnen, gliedern; entwerfen (einen Aufsatz od. Vortrag); verfügen; Buchh. Disponenda aufstellen; d i s p o n i e r t, gestimmt, aufgelegt. — **Disponénda** od. **Disponénden,** Mz. zur Verfügung Gestelltes; bes. von einem Buchhändler bezogene Sachen, die nicht verkauft, aber auch nicht dem Verleger zurückgeschickt sind, sondern v. diesem dem Buchhändler auch weiterhin überlassen werden. — **Disponént,** Geschäftsführer, vom Besitzer beauftragter Geschäftsleiter. — **disponibel,** verfügbar, zu Gebote stehend; abkömmlich. — **Dispositión,** die, Anordnung, Verfügung; Plan, Entwurf (z. B. zu einem Aufsatz); Anlage, Empfänglichkeit für Krankheiten; Stimmung, Aufgelegtheit; zur D. stellen, kfm. = z. Verfügung stellen, Annahme verweigern. Im Heer ist S t e l l u n g z u r D. (z. D.) die zeitweil. Versetzung in den Ruhestand, jedoch unter Aufrechthaltung des Dienstverhältnisses (ebenso im Beamtenstand). Offiziere z. D. u. die mit Uniform verabschiedeten Offiziere a. D. unterstehen der Militärgerichtsbarkeit u. den Ehrengerichten. D i s p o s i t i o n s b e s c h r ä n k u n g, Beschränkung der D i s p o s i t i o n s f ä h i g k e i t, d. h. Fähigkeit z. selbständ. Abschließung v. Geschäften, Eingehung v. Verpflichtungen, Verfügung über d. Eigentum 2c. D i s p o s i t i o n s f o n d s (—fóṅ), der, zur freien Verfügung ausgeworfener Betrag. D i s p o - s i t i o n s g u t, z. Dispos. gestellte Ware. — D i s - p o s i t i o n s u r l a u b e r, auf Reklamation nach Hause entlassene aktive Mannschaften, können jederzeit wieder einberufen werden. — **dispositiv,** anordnend. — **Dispositivgesetze,** nicht zwingende Rechtssätze für Verhältnisse, die v. den Beteiligten anderweitig rechtlich geregelt werden können.

Dispút, der, Wortwechsel, Wortstreit. — **Disputa,** die, berühmtes Wandgemälde Raffaëls im Vatikan, früher als „Abendmahlsstreit" gedeutet, in Wirklichkeit eine Darstellung der streitenden u. triumphierenden Kirche. — **disputábel,** streitig, erörterungsfähig. — **Disputatión,** die, öffentl. gelehrtes Streitgespräch z. Entscheidung v. wissenschaftl. Fragen od. z. Erlangung einer Würde (z. B. des Doktorgrades).

disqualifizieren, untauglich machen; für untaugl. erklären. — **Disqualifikatión,** die, Unfähigkeit; Ausschließung (v. einem Wettbewerb) wegen Untauglichkeit.

Disraeli (—réhli), I s a a k, engl. Literarhistoriker, * 1766 aus einer venetian. Judenfamilie, 1817 getauft, † 1848; Hptw. „Merkwürdigkeiten" u. „Annehmlichkeiten d. Literatur". — Sein Sohn B e n j a - m i n, 1876 G r a f v. B e a c o n s f i e l d, Staatsmann, * 1804, † 1881; zuerst Schriftsteller (polit. Romane Vivian Grey, Sybil, Two Nations), seit 1837 im Unterhaus als Radikaler, dann bei den Tories, die er zu einer radikalen Partei zu machen suchte, Führer der Schutzzöllner gegen Peel; 1852, 1858/59 u. 1866/68 Schatzkanzler unter Derby, in d. Zwischenzeiten Führer der Opposition im Unterhaus, setzte 1867 die Wahlreform durch; 1868 u. 1874/80 Premierminister, sicherte England die Herrschaft über den Sueskanal u. unterstützte 1878 die Türkei gegen Abtretung Zyperns. D. ist der Schöpfer des Imperialismus.

Dissen, preuß. Ort, Rgbz. Osnabrück, Kr. Iburg, 2016 E., Industrie; nahebei Solbad Rothenfelde.

Disséns, der, Meinungsverschiedenheit. — **Dissénters,** Andersdenkende, nicht der Staatskirche angehör. engl. Protestanten. — **dissentieren,** anders empfinden, anderer Ansicht sein.

Dissentis, schweiz. Ort = Disentis.

Dissertatión, die, wissenschaftl. Abhandlung, bes. z. Erlangung der Doktorwürde.

dissidieren, anderer Ansicht, bes. anderes Glaubens sein. — **Dissidénten,** Andersgläubige, nicht der Landeskirche od. keinem staatlich anerkannten Glaubensbekenntnis angehörende Religionsparteien.

Dissimulatión, die, Verheimlichung; Verstellung.

Dißna, russ. Kreisstadt, Gouv. Wilna, an der Mündung der **D.** in die Düna, 6739 E.

dissolúbel, auflöslich. — **dissolút,** aufgelöst, ungebunden, zügellos. — **Dissolutión,** die, Auflösung; Ausschweifung, Zügellosigkeit. — **Dissolvéntia,** verdünnende, auflösende Mittel (Wasser, Sirupe 2c.). — **dissolvieren,** auflösen, zerteilen, schmelzen.

Dissonánz, die, Mißklang, Zusammenklang nicht zueinander passender, bes. 2 in der Tonleiter nebeneinander liegender Töne (Ggs. Konsonanz); übtr. Mißhelligkeit, Uneinigkeit. — **dissonieren,** mißtönen, nicht übereinstimmen.

Dissoziatión, die, Auflösung, Trennung; Chem. Zerlegung eines Stoffs durch Wärme od. andere Ursachen in einfachere Moleküle (z. B. des Wasserdampfs in Wasser- u. Sauerstoff), die sich beim Aufhören d. Einwirkung wieder vereinigen. Der Grad der D. (d. h. der Prozentsatz der dissoziierten Moleküle) steigt mit der Wärme u. durch Abnahme des Drucks.

Distánz, die, Entfernung, Abstand; Distanzfahrt od. -ritt, Dauerfahrt (mit Fahrrad) bezw. Dauerreiten auf große Entfernungen; Distanzgeschäft, Kauf u. Verkauf v. Waren, die dem Käufer nicht unmittelbar vom Verkäufer, sondern v. einem anderswo wohnenden Dritten zugehen (Ggs. Platzgeschäft); Distanzwechsel, Wechsel, bei dem Ausstellungs- u. Zahlungsort verschieden sind. — **distanzieren,** in gehöriger Entfernung halten; distanziert ist ein Rennpferd, das bei Ankunft des Siegers am Ziel noch nicht den 200 m davor stehenden Distanzpfahl erreicht hat od. wegen Unregelmäßigkeiten beim Rennen vom Preisbewerb ausscheiden muß.

Distel, s. Carduus u. Cirsium. — **Distelfalter** (Vanéssa cárdui), braunroter, schwarzweiß gefleckter, über d. ganze Erde verbreiteter Tagfalter; Raupe an Brennesseln u. Disteln. — **Distelfink** = Stieglitz, s. u. Zeisige. — **Distelorden,** schott., od. Andreasorden, 1540 erneuert, jetzt zweithöchster engl. Orden; Devise: Nemo me impune lacessit.

Disthén, der, blaues, triklines Gestein der Alpen, besteht aus kieselsaurer Tonerde.

Distichon, das, 2zeil. Strophe, bes. aus 1 Hexameter u. 1 Pentameter (elegisches D.).

distinguieren, unterscheiden, hervorheben, auszeichnen. distinguiert, vornehm. — **distinkt,** unterschieden, deutlich. — **Distinktión,** die, Unterscheidung; Auszeichnung, hoher Rang od. Stand. — **distinktiv,** unterscheidend; hervorhebend.

Distomatósis, die, Leberegelkrankheit. — **Distómen,** Doppellöcher, s. u. Saugwürmer.

distonieren, vom rechten Ton abweichen, den Ton etwas zu hoch od. zu tief nehmen.

Distorsión, die, Verstauchung (s. d.), Verdrehung; Verzerrung (eines Sehbildes).

distrahieren, auseinanderziehen; zerstreuen, d. Aufmerksamkeit abziehen. — **Distraktión,** die, Auseinanderziehung, Dehnung der Gelenke durch Zug; Zerstreuung, Unachtsamkeit; Veräußerung.

distribuieren, verteilen, austeilen. — **Distribuént,** Austeiler, Spender. — **Distributión,** die, Aus-, Verteilung. — **distributiv,** verteilend, einteilend. Distributivsätze, mit Einteilungswörtern (z. B. teils — teils) beginnende Sätze; Distributivzahl, Verteilungszahl (je 3, je 4 2c.).

Distrikt, der, Bezirk, Kreis, Landstrich.

disuniert, getrennt; Ggs. uniert.

Diszéß, der, **Diszessión,** die, Auseinander-, Weggehen, Trennung; Ehescheidung.

Disziplín, die, Schul-, Kirchen-, Kloster-, Manneszucht; Zweig einer Wissenschaft. — **disziplinär(isch),** die D. betreffend; im Dienststrafwege bestimmt. — **Disziplinargewalt,** Befugnis v. Vorgesetzten, Untergebene zu ihrer Pflicht anzuhalten u. Zuwiderhandlungen zu bestrafen. **Disziplinarstrafen** für Beamte, die ihre Amtspflichten verletzen od. durch ihr Verhalten gegen die Standesehre handeln, sind: Warnung, Verweis, Geldstrafe (vom Vorgesetzten unmittelbar verhängt), für schwerere Vergehen Strafversetzung u. Dienstentlassung, letztere auf Grund einer besonderen dienstl. Untersuchung (**Disziplinarverfahren**) u. Entscheidung der zuständ. Behörde (im Dtschen. Reich: Disziplinarkammern u. als 2. Instanz der Disziplinarhof beim Reichsgericht in Leipzig). Militär. Disziplinarstrafen für schwerere Vergehen sind Arrest u. Versetzung in die Disziplinartruppen od. Arbeiterabteilungen, s. d. — **disziplinieren,** in Zucht halten, zurechtweisen, maßregeln.

Ditarinde, d. Rinde einer Art Alstonia, enthält einen chininähnl. Stoff.

Ditfurt, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Quedlinburg, an der Bode, 2330 E.

Ditfurth, Franz Wilh. Frhr. v., * 1801, † 1880, sammelte histor. Volkslieder d. preuß. u. bayr. Heeres, des 7jähr. u. 1870er Kriegs u. der Freiheitskriege; Hptw. Deutsche Volks- u. Gesellschaftslieder d. 16./18. Jahrhunderts.

Dithmarschen od. **Ditmarschen,** Landsch. der preuß. Prv. Schleswig-Holstein, an der Nordsee zw. Elbe u. Eider, zerfällt in die Kreise Norder- u. Süder-D. mit den Hst. Heide u. Meldorf; sie bildeten im Mittelalter eine Art Bauernrepublik unter Leitung v. Vögten. 1559 wurde das Land durch die Schlacht v. Heide durch Friedr. II. v. Dänemark unterworfen. Das dithmarsische Landbuch bildet das bes. Recht der Ditmarsen (1321 entworfen).

Dithymóldijodid, das, s. Aristol.

Dithyrámbe, die, **Dithyrámbus,** der, leidenschaftlich erregtes Festlied auf Bacchus; übh. begeisterter Lobgesang.

dito, wie gesagt, desgleichen. — **Dito u. Idem,** Pseud., s. u. Elis. v. Rumänien.

Dittenberger, Wilh., Philolog, * 1840, † 1906 als Prof. in Halle, gab attische u. nordgriech. Inschriften heraus.

Dittersbach, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 12 570 E., Zündholzfabrik, Kohlenbergbau. 2. böhm. Ort, B.H. Tetschen, 524 E., bekannt durch die Dittersbacher Felsen, merkwürd. Sandsteinbildungen.

Dittersdorf, sächs. Ort, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 2458 E., Webereien.

Ditters v. Dittersdorf, Karl, * 1739, † 1799, fruchtbarer Wiener Opern- u. Kammermusikkomponist; am bekanntesten s. Oratorien „Esther“, „Isaak“, „Hiob“, u. die kom. Operetten „Doktor u. Apotheker“, „Rotkäppchen“.

Dittes, Friedr., * 1829, Seminardirektor in Gotha u. Wien, † 1896, Anhänger Diesterwegs, bes. in Betonung der unkirchl. Erziehung; Hptw. „Schule der Pädagogik“.

ditto = dito, desgleichen.

Dittographíe, die, Doppelschreibung desselben Buchstabens od. Wortes aus Flüchtigkeit.

Dittrich, Franz, kathol. Theologe, * 26. Jan. 1839 zu Thegsten, Ostpreußen, 1868 Prof. für Kirchengesch. u. Kirchenrecht in Braunsberg, 1903 Dompropst in Frauenburg, seit 1893 im preuß. Abgeordnetenhaus (Zentrum), gab die Briefe Contarinis u. die Nuntiaturberichte Morones heraus, schr. „Katholizismus in Altpreußen seit 1525“.

Diu, portug. Insel an der Südküste der Halbinsel Kathiavar in Vorderindien, 5 qkm, 13 206 E.; Hst. Diu, Hafen.

Diurése, die, Harnentleerung. — **Diurétika,** harntreib. Mittel, z. B. das **Diuretin,** Mischung v. Theobromin u. Natriumsalizylat.

Diurnále, das, Auszug aus dem Brevier, enthält alle Tagzeiten ausschl. der Matutin. — **Diurn(al)ist,** für Tagelohn arbeitender Schreiber; auch = Diätar.

Diva, eig. die Göttliche; gefeierte Dame, bes. berühmte Sängerin.

Divan = Diwan. — **Divano** = Diwano.

divergieren, auseinander laufen; anderer Ansicht sein. — **divergént,** auseinander laufend. — **Divergénz,** die, Auseinanderlaufen zweier Linien vom Schnittpunkt aus; übtr. Meinungsverschiedenheit.

divérs, verschieden. — **Diversión,** die, Ablenkung des Feindes durch unerwarteten Quer- od. Seitenangriff od. Entsendung v. Streitkräften auf einen andern Kriegsschauplatz; übtr. Ablenkung (v. Sorgen 2c.); Zerstreuung. — **divertieren,** ablenken; belustigen, ergötzen, — **Divertikel,** das, kleine, meist angeborene Ausstülpung in Speiseröhre, Darm od. Harnröhre. — **Divertiménto,** it. u. **Divertissement,** frz. (—tiss'mañ), das, Unterhaltung, Zeitvertreib; in Opern eingelegter Tanz od. lose Vereinigung mehrerer Instrumentalsätze zu einem Ganzen; auch: Potpourri od. ein freies Zwischensätzchen in der Fuge.

dívide et ímpera, trenne (deine Gegner) u. herrsche (über sie)! —. **Dividénd(us),** der, s. u. Division. — **Dividénde,** die, den Teilhabern eines Unternehmens nach dem Verhältnis ihrer Einlagen zu zahlender Gewinnanteil, wird (in Prozenten) jährlich festgestellt. — **dividieren,** teilen; Math. berechnen, wieoft eine Größe in einer andern enthalten ist.

Divína Commédia, die, Göttl. Komödie, s. u. Dante. — **Divinatión,** die, Ahnung, Weissagung. — **divinatórisch,** ahnend, erratend. — **Divinität,** die, Göttlichkeit.

Divis, das, Teilungszeichen, Bindestrich. — **divisibel,** teilbar. — **División,** die, Teilung; 1. Zerlegung eines Begriffs in die unter ihn fallenden Arten; 2. Verwaltungsbezirk in engl. Kolonien. 3. Math. die 4. der Rechnungsarten, welche angibt, wieoft eine Zahl b (Divisor) in einer andern Zahl a (Dividend) enthalten ist. Das Ergebnis heißt Quotient, geschrieben: $\frac{a}{b}$ od. a:b. 4. Im Heer ist D. die kleinste aus Truppen aller Waffen schon im Frieden zusammengesetzte Gefechtseinheit (12/15 000 Mann), die ein Gefecht längere Zeit selbständ. führen kann, seit der Frz. Revolution in allen Armeen eingeführt. Sie ermöglicht getrenntes Marschieren, schnelleren Aufmarsch u. leichte Befehlserteilung. Die deutsche Infanterie-D. besteht im Feld meist aus 2 Inf.-Brig., 1 Artillerie-Abt., 1 Kav.-Reg., 1 Pionier-Abt., den entspr. Sanitätstruppen, Munitionskolonnen und Trains. Die Kavallerie-D. ist eine aus 2—3 Kav.-Brig., einigen Batterien reit. Art. mit Maschinengewehren, 1 fahrenden Pionierabt. bestehende, mit Brücken- u. Telegraphenmaterial ausgerüstete Truppeneinheit, die größere Gefechtsaufgaben selbständig lösen soll. Manöver-D., die z. Bedienung der Segel bestimmten Mannschaften. Matrosen-D., der Teil der Marine, dem die Versorgung der Flotte mit seemänn. Personal obliegt; die 1. in Kiel, die 2. in Wilhelmshaven. Bei der Kriegsmarine ist D. die kleinste, aus 2—4 Schiffen bestehende takt. Einheit; bei Torpedobooten hat sie 6—8 Boote. Der Leiter, Divisionschef, führt auf dem Divisionsboot den **Divisionsstander,** eine 3eckige weiße Flagge mit stehendem eisernem Kreuz. — **Divisionsbrückentrain,** s. Kriegsbrücken. — **Divisionspfarrer,** s. u. Militärgeistlichkeit. — **Divisionsgericht,** s. Militärgerichtsbarkeit. — **Divisionär,** Befehlshaber einer Division (meist ein Generalleutnant). — **Divísor,** der, Teiler, s. u. Division 3. — **Divisórium,** das, Teilungswerkzeug, Teilscheibe der Uhrmacher; Buchdr. Teilungsgabel, Klammer z. Halten des Manuskripts u. zur Bezeichnung der zu setzenden Zeile.

Divus, der Göttliche, Vergötterte; Ehrentitel der röm. Kaiser nach ihrem Tode.

Diwán, der, türk. Staatsrat; Versammlungsort, Sitzungssaal; Polstersitz, Wandsofa; Verzeichnis, Archiv; Sammlung v. lyr. Gedichten 2c. (Vgl. Arab. Literatur I). — **Diwáno,** der, abessin. Kupfermünze = 3/8 Pf.

dixi, ich habe gesprochen, bin zu Ende.

Dixmuden (—meü—), belg. Arr.-Hst., Prv. Westflandern, an der Yser, 3459 E., Leinenwebereien.

Dixon (dix'n), nordamerik. Stadt, Staat Illinois, 7917 E., Eisenindustrie.

Dizéphalus, der, Mißgeburt mit 2 Köpfen.

Dizerátenkalke, die fossile Muschel Díceras ariëtínum (doppelhornähnlich) enthaltende Schichten der oberen Juraformation.

Dizfúl, pers. Stadt, Prov. Chusistan, etwa 30 000 E., Indigo-, Woll- u. Baumwollhandel.

Dj—; damit beginnende, nicht erklärte Wörter s. u. Dsch—.

Djákova, türk.-albanes. Stadt, Wilajet Kossowo, 25 000 E.

Djákovar od. **-vo** = Diakovar; **Djarbékr** = Diarbekr.

Djijólo (dschi—), Molukkeninsel = Halmahera.

Djokjakárta (dschokscha—), niederländ.-ostind. Residentschaft auf Java, 3109 qkm, 858 392 E. (1896); Hst. **D.,** 60 523 E.

dkg, Abk. für Dekagramm (10 g); **dkl** = Dekaliter (10 l); **dkm** = Dekameter (10 m).

dl, Abk. für Deziliter (0,10 l).

dm, Abk. für Dezimeter (0,10 m). — **d. m.** = destra mano, s. d.

Dmitrijew, russ. Kreisstadt, Gouv. Kursk, an der Swapa, 6073 E., Getreidehandel.

Dmitrijew, Iwan Iwanowitsch, russ. Dichter, * 1760, † 1837, dichtete Lieder u. Fabeln (treffl. Übersetzung Lafontaines).

Dmitrowsk, russ. Kreisstadt an der Nerussa, Gouv. Orel, 5291 E., Gerbereien.

D moll, Tonart mit 1 ♭. **D moll-Akkord:** d-f-a.

Dnjepr, der, früher Borysthenes, dann Dánapris, zweitgrößter russ. Strom, entspr. auf der Waldaihöhe (Gouv. Smolensk), fließt zunächst in westl., dann südl. Richtung u. mündet 2139 km lang in den D.-Liman (Schwarzes Meer); Stromgebiet 526 946 qkm. Bedeut. Nbfl. sind r. Beresina u. Pripet, l. die Desna. Die eigentl. Schiffbarkeit des D. beginnt bei Orscha; durch Kanäle ist er mit Düna, Njemen u. Weichsel verbunden. — **Dnjepr-Bug-Kanal** od. Königskanal, 80 km lang, verbindet die Pina, Nbfl. des Pripet, mit dem Muchawez, Nbfl. des Bug. — **Dnjeprowsk,** alter Name der Stadt Aleschki.

Dnjestr, der, im Altertum Tyras od. Danáster, südosteurop. Fluß, fischreich, kommt aus d. Waldkarpathen, fließt in südöstl. Richtung, bildet 50 km lang die östr.-russ. Grenze, tritt in russ. Gebiet u. mündet, 1375 km lang, in den D.-Liman (Schwarzes Meer); Flußgebiet 76 860 qkm. Die Schiffahrt beginnt bei Chotin.

do., Abk. für dito, desgleichen.

Doáb, der, Zweistromland, vorderind. Gebiet zw. Ganges u. Dschamna.

Döbberschütz, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Krotoschin, 1280 E., Vieh- u. Getreidehandel.

Dobbert, Eduard, * 1839, Prof. an der Kunstakad. zu Berlin, † 1899; schr. über altchristl. u. ital. Kunst.

Döbbing, Jos. Bernh., Franziskaner, * 8. Juli 1855 in Münster (Westf.), wirkte in Amerika u. an S. Isidoro in Rom, seit 1900 Bisch. v. Nepi u. Sutri.

Döbel, der, Aitel (Squálius céphalus), mitteleurop. Fisch aus der Fam. der Karpfen, 30—60 cm lang, bis 4 kg schwer; Kopf breit, Körper zylindrisch, Fleisch geringwertig. Ihm ähnlich ist der Hasel od. Häsling (Sq. leuciscus), der als Köder f. Forellen dient.

Döbeln, Hst. der sächs. Amtsh. D., Kreish. Leipzig, an der Freiberger Mulde, 19 574 E., A.G., Maschinen- u. Metallwarenindustrie.

Dóberan, Stadt in Meckl.-Schwerin, 5222 E., A.G., Stahl- u. Eisenmoorbäder; nahebei Ostseebad Heiligendamm.

Döbereiner, Joh. Wolfg., Chemiker, * 1780, † 1849 als Prof. in Jena, Erfinder der D.schen Zündmaschine (Platinschwamm u. Wasserstoff).

Döberitz, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, südwestl. v. Spandau, Truppenübungsplatz des Gardekorps, 4172 ha groß.

Doeberl, Michael, * 15. Jan. 1861 in Waldsassen, Prof. in München, seit 1909 im Kultusministerium; schr. „Kurfürst Ferdinand Maria", „Entwicklungsgeschichte Bayerns (I/II).

Döbern, preuß. Ort in der Niederlausitz, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 3418 E.

Döbling, 19. (nördl.) Bezirk v. Wien.

Doblón, der, Münze = Dublone, s. d.

Döbraberg, höchste Erhebung (794 m) im Frankenwald, Oberfranken.

Döbrentey, Gabriel, ungar. Schriftsteller, * 1786, † 1851, Mitbegründer der ung. Akademie, gab eine Theaterbibliothek (darin Übersetzung v. Shakespeares „Macbeth) u. die ältesten ungar. Sprachdenkmäler heraus; schr. Husarenlieder.

Dóbrilugk, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Luckau, 1784 E., A.G.

Dobrisch (dóbrschisch), böhm. Stadt, B.H. Pribram, 3913 E., Schloß, Eisenwerke.

Dóbristroh, preuß. Ort, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 2414 E.

Dóbritsch, bulgar. Stadt, Kr. Warna, 15 309 E.

Dóbromil, mittelgaliz. Bezirkshst., 3633 E., Basilianerkloster; nahebei Dorf Lacko mit Salzsiederei.

Dóbrovsky, Josef, * 1753 bei Raab, Priester, lebte in Böhmen, † 1829, Begründer der tschech. u. kirchenslaw. Forschung; Hptw. Gesch. der böhm. Sprache u. Lit., Deutsch-böhm. Wörterbuch.

Dobrúdscha, die, südostrumän. Landsch. zw. der untern Donau, dem Schwarzen Meer und Bulgarien, 15 536 qkm, 267 808 E. (1899), ein wasserarmes Lößgebiet; Ackerbau, Schafzucht, Salzgewinnung. Seit 1878 rumänisch.

Dobrúschka, böhm. Stadt, B.H. Neustadt, 3434 E.

Dóbrzan (—schan), westböhm. Stadt an der Radbusa, B.H. Mies, 5888 E.; Landesirrenanstalt.

Dobrzyca (dobschitza), poln. Name v. Dobberschütz.

Dóbschau, ungar. Stadt, Kom. Gömör, am Sajo, 5115 E., Eisenwerke; nahebei Dobschauer Eishöhle u. Straczenaschlucht.

Dobschütz, Ernst v., prot. Theologe, * 9. Okt. 1870 zu Halle, Prof. der neutestamentl. Exegese in Jena, Straßburg, 1910 in Breslau, gemäßigt liberal; Hptw. „Das apostol. Zeitalter".

Doce (dóhßze), Rio, der, südostbras. Fluß, mündet, etwa 800 km lang, in den Atlant. Ozean.

docéndo díscimus, durch Lehren lernen wir.

Dóchmius duodenális = Anchylostomum duodenale.

Dochnahl, Friedr. Jak., * 1820, Obstzüchter in Neustadt a. H. Nach ihm heißt dochnahlisieren: Kunstwein bereiten durch Auslaugen der Treber mit Weingeist u. Wasser.

Dock, das, im Zollwesen: Zollniederlage; sonst: Bauwerk z. Aufnahme od. Trockenstellung v. Schiffen; nasse Docks, ausgemauerte Wasserbecken z. Aufnahme v. Schiffen während der Ebbe, wo Schleusen das Abfließen des während der Flut eingelaufenen Wassers verhindern; Trockendocks, ausgemauerte Becken, aus denen nach der Einfahrt des Schiffes das Wasser ausgepumpt wird; schwimmende Docks, D. aus Holz od. Stahl, welche durch Füllen mit Wasser so tief sich senken, daß ein Schiff hineinfahren kann, worauf man das Wasser auspumpt; hydraul. Docks, Plattformen, auf die das Schiff fährt, worauf sie mittels hydraul. Pressen emporgehoben werden.

Docke, die, kurze Säule, bes. für Geländer = Baluster; Bündel v. Flachs, gemähtem Getreide, Garnsträhnen ꝛc.

docken (ein Schiff), ins Dock (s. d.) bringen.

Dockenhúden, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 5025 E., Kunststeinfabr., Getreidehandel.

Dockum, niederländ. Stadt = Dokkum.

Doczi (dóhzi), Ludw. Baron v., ungar. Schriftsteller, * 30. Nov. 1845 zu Ödenburg, Sektionschef im Auswärt. Amt in Wien; schr. Lustspiele („Der Kuß"), übers. Goethes „Faust" ins Magyarische.

Dodekádik, die, **dodekádisches Systém,** Rechnungsart mit 12 als Grundzahl (z. B. Einteilung des Jahres in 12 Monate, des Tages in 2×12 Stunden usw.). — **Dodekaëder,** das, Zwölfflächner, v. 12 Flächen begrenzter Kristall, je nach der Art der Flächen Rhomben-, Pentagon- od. Deltoïd-D.

Dodendorf, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 691 E. 5. Mai 1809 Sieg Schills über westfäl. Truppen.

Döderlein, 1. Ludwig, Philolog, * 1791 in Jena, Gymnasialdirektor u. Univ.-Prof. in Erlangen, † 1863, verf. „Lat. Synonymen u. Etymologien" (6 Bde.), „Handbuch der lat. Synonymik", Ausgaben v. Tacitus, Horaz, Homer ꝛc. — 2. Sein Enkel Albert, * 3. Juli 1860 in Augsburg, Prof. der Gynäkologie u. Dir. d. Frauenklinik in München, schr. „Geburtshilfl. Operationskurs", „Lehrb. der Gynäkologie" u. a.

Dodo, die, Vogelart = Dronte, s. d.

Dodóna, altgrch. Heiligtum u. Orakel des Zeus in Epirus; man weissagte aus dem Rauschen der hl. Eiche.

Doesborgh (dûs—), niederländ. Stadt an der Yssel, Prv. Geldern, 4442 E.

Doeskin (dóhskin), der, dünner Buckskin, s. d.

Doetinchem (dût—), niederländ. Stadt an der Yssel, Prv. Geldern, 8515 E.

Döffingen, württemb. Ort im Neckarkreis, 847 E. 1388 Sieg Eberhards des Greiners über d. Schwäb. Städtebund.

Dógcart, der, das, leichter, 2räder. Einspänner.

Doge (dóhdsche; meistens: dóhsche), der, Staatsoberhaupt der Republiken Genua (1339/1805) u. Venedig (8. Jhdt. bis 1797). — **Dogaréssa** od. **Dogessa** (dohdschéssa), Gemahlin des Dogen.

Dogge, großer, schwerer, glatthaar. Hundeschlag. Die gemeine D. (Bullenbeißer) ist Gebrauchs-, die Ulmer

u. die deutsche od. dän. D. Luxushund; engl. D. = Mastiff.

Dogger, der, 1. mittl. od. brauner Jura, s. d. — 2. Hochseesegelschiff z. Fischen in der Nordsee, bes. auf der **Doggerbank,** einer großen Untiefe (Sandbank) zw. Dänemark u. England; bes. Kabeljaufang.

Döggert od. **Döggut,** der, Birkenteer.

Dogma, das, allgemein anerkannter Lehrsatz; bes. jede relig. Wahrheit, die v. Gott geoffenbart u. von d. Kirche als geoffenbart verkündet u. zu glauben vorgestellt wird. Die Dogmen sind unveränderlich; v. einer Entwicklung kann nur gesprochen werden in Bezug auf ihre Entfaltung im Leben der Kirche, ihre Verkündigung durch d. Lehramt u. ihre wissensch. Begründung u. Verteidigung. Ein dogmenloses Christentum ist ein Widerspruch. — Die **Dogmátik** ist die Wissenschaft v. der christl. bzw. kathol. Glaubenslehre. Die fundamentale D. beweist deren Berechtigung u. behandelt die Glaubensquellen, die positive liefert den Beweis aus diesen, die spekulative od. scholast. ist die philosoph. Betrachtung der Dogmen. — **Dogmengeschichte,** Lehre v. der Entwicklung (s. o.) der Dogmen. — **dogmatisieren,** Lehrmeinungen als Dogmen vortragen; in entscheidendem Ton sprechen. — **Dogmat(iz)ismus,** der, v. als wahr angenommenen Sätzen ausgehendes Lehrverfahren, das d. Richtigkeit dieser Sätze nicht prüft.

Dohle (Monédula túrrium), kleinste deutsche Rabenart; Kopf u. Hals aschgrau, sonst schwarz; lebt gesellig, nistet gern in alten Türmen, ist zähmbar und lernt sprechen.

Döhlen, sächs. Ort, Amtsh. u. Kreish. Dresden, 5165 E., A.G., Gußstahl- u. Glasindustrie.

Döhler, Theod., Pianist, * 1814 in Neapel, Schüler Czernys, in ganz Europa wegen s. eleganten Spiels gefeiert, lebte zuletzt in Rußland u. Florenz, hier † 1856; verf. elegante, aber nicht tiefe Klavierkompositionen (Notturni, Variationen, Transkriptionen ꝛc.).

Dohm, 1. Christian Wilh. v., * 1751, † 1820, preuß. Diplomat beim Fürstenbund, Nuntiaturstreit u. während der Revolutionskriege; schr. Denkwürdigkeiten, 5 Bde. — 2. Ernst, * 1819, † 1883, Mitbegründer u. Redakteur des „Kladderadatsch". — Seine Gattin Hedwig, * 20. Sept. 1833 in Berlin, kämpfte für die Frauenrechte („Der Frauen Natur u. Recht").

Dohme, Robert, * 1845, † 1893, Dir. der kgl. Kunstsammlungen in Berlin, schr. über Kirchen u. Schlösser u. leitete das Werk „Kunst u. Künstler des Mittelalters u. der Neuzeit".

Dohna, sächs. Stadt an der Müglitz, Amtsh. Pirna, Kreish. Dresden, 4345 E., Ruine der Stammburg der Grafen v. D.

Dohna, Grafen in Schlesien u. Ostpreußen, in der Linie Schlobitten 1900 gefürstet. 1. Fabian v., † 1622, focht für die franz. Hugenotten. — 2. Hannibal, † 1633, führte in Schlesien die Gegenreformation mit Dragonaden durch. — 3. Burggraf Alexander v. D.-Schlobitten, * 1771, setzte als Min. des Innern 1808/10 die Bestrebungen Steins fort, † 1831. — 4. Richard, 1. Fürst v. D.-Schlobitten, * 1843, bis 1911 im Reichstag (konservativ).

Dohnányi, Ernst v., bedeut. Klavierspieler u. Komponist, * 1877 in Preßburg, Schüler v. Eugen d'Albert, 1908 Prof. an d. Hochschule für Musik in Berlin; schr. 2 Symphonien (D moll u. F dur), gehaltvolle Werke für Kammermusik u. Klavier.

Dohne, die, runder Bügel mit Pferdehaarschlingen z. Fangen v. Kramtsvögeln ꝛc., mit Köder (Beeren) auf dem Boden od. an Bäumen längs Waldschneisen (Dohnenstieg od. -strich) aufgestellt.

Döhren, preuß. Ort, jetzt Stadtteil v. Hannover.

Dohrn, 1. Karl Aug., Entomologe, * 1806, † 1892, Kaufmann in Stettin, leitete seit 1843 die „Entomolog. Zeitung". — 2. Sein Sohn Anton, * 1840, Gründer (1870) u. Leiter der zoolog. Station in Neapel, † 1909.

Dokéten, Irrlehrer, die in Christus nur einen Scheinleib annahmen, z. B. die Gnostiker u. Manichäer.

Dokimasíe, die, im alten Athen: Prüfung der bürgerl. Befähigung derer, die in d. Bürgerliste eingetragen werden od. sich um ein Amt bewerben wollten; Chem. = **Dokimástik,** die, Probierkunst, Untersuchung v. Erzen ꝛc. auf den Metallgehalt.

Dokkum, niederländ. Ort, Prv. Friesland, 4500 E.; 755 Martertod des hl. Bonifatius.

Dóktor, urspr. Lehrer; dann: Inhaber der höchsten akadem. Würde, die auf Grund einer wissenschaftl. Arbeit (Dissertation) u. einer mündl. Prüfung (Rigorosum) od. auch ehrenhalber (honoris causa) verliehen wird. Die feierl. Ernennung (Doktorpromotión) erfolgt durch den Dekan der betr. Fakultät; die früher dabei verlangte öffentl. Verteidigung der Dissertation durch den zu Ernennenden (Doktorándus) ist größtenteils abgeschafft. Im gewöhnl. Leben ist D. vielfach = Arzt. Seit 1899 verleihen die Techn. Hochschulen den Titel „Doktor-Ingenieur" auf Grund besonderer Prüfung an Diplomingenieure od. auch ehrenhalber. — **Doktorát,** das, Doktorwürde. — **doktorieren,** sich das Doktorat erwerben; z. Doktor ernennen. — **Doktrín,** die, Lehre, Lehrfach, Wissenschaft. — **doktrinär,** gelehrt, sich im Lehrton bewegend; oft mit d. Nebensinn: einseitig wissenschaftlich, pedantisch. — **Doktrinárier,** mehrere Weltpriesterkongregationen für Christenlehre u. Unterricht, bes. die röm. des Marco de Cusani v. 1560 (auch Agathisten genannt) u. die frz. des ehrw. de Bus zu Avignon v. 1590; in Italien bestehen noch 6 Häuser mit 5—600 Mitgl. — **Doktrinarismus,** der, Stubengelehrsamkeit, starres Festhalten eines einseitig wissenschaftl. Standpunkts.

Dokumént, das, Urkunde, schriftl. Beweisstück. — **dokumentárisch,** urkundlich. — **dokumentieren,** beurkunden, beweisen.

dol., Abk. für dolendo, s. d.

Dölau, preuß. Ort, Rgbz. Merseburg, Saalkr., 2716 E., Steinbrüche, Zementindustrie.

Dolce (doltsche), Ludovico, venezian. Dichter, * 1508, † 1568, schr. d. Tragödie „Marianna", Komödien nach Plautus („Der Hauptmann", „Der Ehemann") ꝛc.

dolce (doltsche), **dolceménte,** Tonk. sanft, lieblich. — **Dolce far niénte,** das, süßes Nichtstun.

Dolch, kurze, 2- od. 3schneid. Stoßwaffe; noch jetzt als Seitengewehr der Seekadetten gebraucht.

Dolci (doltschi), Carlo, Florentiner Maler, * 1616, † 1686, malte viele Madonnen u. Heilige (Hl. Cäcilia beim Orgelspiel).

Dólcian, das, früher = Fagott; jetzt: fagottartige Zungenstimme in der Orgel.

dolciato (doltschàto) = **dolce; dolcissimo,** sehr sanft.

Dolde, Blütenstand mit Blüten, die an langen Stielen u. dicht zusammenstehen; d. Verbindung mehrerer Dolden heißt zusammengesetzte D. — **Doldengewächse,** Umbelliféren, Fam. der Umbellifloren mit vielen doldentragenden Arten.

Doldenhorn, Gebirgsstock im südwestl. Teil der Berner Alpen, 3647 m hoch.

Dole, 1. der, = Buansu. 2. die, durch einen Damm führender Abzugskanal.

Dôle (dohl'), 1. die, höchster Berg im Schweiz. Jura, 1680 m. — 2. frz. Arr.-Hst. am Doubs, Dep. Jura, 12 688 E., Farbwerke.

doléndo, dolénte, Tonk. wehmütig, klagend.

Dolerit, der, grobkörn. Abart des Basalts.

Doles, Joh. Friedr., * 1716, Schüler u. Nachfolger J. S. Bachs an der Thomasschule in Leipzig, † 1797; schr. leichte Kantaten, Messen u. Orgelkompositionen.

Dolgorúkij, russ. Fürstenhaus, suchte 1730 durch ein gefälschtes Testament Zar Peters II. die Thronfolge an sich zu bringen. — Fürst Peter, * 1807, † 1868, wegen s. Schrift La vérité sur la Russie 1860 verbannt. — Prinzessin Katharina Dolgorukowa, * 1846, Geliebte, seit 1880 Gemahlin Zar Alexanders II. und zur Fürstin Jurjewskaja erhoben; schr. Memoiren.

Dóli, Mz. zu Dolja, s. d.

dolichoprosōp, lang-, schmalgesichtig. — **dolichozephál,** langköpfig (größte Schädelbreite nicht mehr als $^3/_4$ der Länge).

Dólichos, Gattg. d. Schmetterlingsblütler. Mehrere trop. Arten liefern die eßbare D.- od. Faselbohne.

Dolina, südostgaliz. Bezirkshst., 9849 E., Salzquellen u. -siedereien.

Doline, die, trichter- od. kesselförm. Vertiefung im Karstgebirge.

Dolj(iu), rumän. Kreis, Kl. Walachei, 6565 qkm, 365 579 E.; Hst. Craiova (Krajowa).

Dólja, die (Mz. Doli), kleinstes russ. Gewicht = 0,0443 g.

Döll, Friedr. Wilh. Eugen, Bildhauer, * 1750, † 1816, Kustos d. Kunstsammlungen in Gotha; Hptw. Grabmal Winckelmanns in Rom, Denkmäler Lessings in Wolfenbüttel u. Keplers in Regensburg.

Dollar (dóllär), der, Münzeinheit der V. St. = 4,20 ℳ, eingeteilt in 100 Cents.

Dollart, der, Busen der Nordsee, zw. niederl. Prv. Groningen u. Ostfriesland, 160 qkm, Emsmündung.

Dolle, die, gabelförm. Bügel am oberen Bootsrand z. Halten der Ruder.

Dollendorf, Ober-D., preuß. Ort, Rgbz. Köln, Siegkreis, 2224 E., Fabrikation feuerfester Produkte; nahebei Ruinen des Klosters Heisterbach, s. d.

Dollfus (-füß), 1. Aug., frz. Geolog, * 1840, † 1869, erforschte Mexiko, Guatemala 2c. — 2. Daniel, * 1797, † 1870 zu Mülhausen i. Els., bekannter Gletscherforscher. — 3. Sein Bruder Jean, * 1800, † 1887, bedeut. Baumwollindustrieller zu Mülhausen i. E., schuf gemeinnütz. Einrichtungen, Arbeiterwohnungen; 1863/71 Bürgermeister daselbst.

dollieren, Leder ausschlichten, d. h. an der Fleischseite mit einem Falzmesser (Dolliereisen) gleichmäßig dünn schneiden u. glätten.

Döllinger, Joh. Jos. Ignaz v., Kirchenhistoriker, * 1799 in Bamberg als Sohn des bedeut. Physiologen Ignaz D. (* 1770, † 1841), 1826 Prof. in München, 1847 Stiftspropst an St. Cajetan, † 1890, förderte die kathol. Interessen auf wissensch. Gebiet, 1848/49 in der Frankfurter Nationalversammlung, in Presse u. Vereinswesen. Seit 1860 neigte er immer mehr zum Liberalismus, bekämpfte die Neuscholastik, den Kirchenstaat, den Syllabus, bes. die Unfehlbarkeit u. das Vatikan. Konzil („Janus“, „Briefe vom Konzil“ in der Allg. Zeitung); deshalb 1871 exkommuniziert. D. ist geistiger Vater des Altkatholizismus, schloß sich ihm aber nicht an. Seine Werke zeichnen sich aus durch Scharfsinn, Geist, Gedankentiefe u. Stil; Hptw. „Kirchengeschichte“, „Die Reformation“, „Heidentum u. Judentum“, „Christentum u. Kirche in der Zeit ihrer Grundlegung“, „Papstfabeln“, „Moralstreitigkeiten der kathol. Kirche“, Akten über das Tridentinum.

Dollond, John, engl. Optiker, * 1706, † 1761, erfand das achromat. Fernrohr.

Dolmá, der, Füllsel, morgenländ. Gericht: gehacktes Hammelfleisch u. Reis als Füllung für Geflügel, gekochte Kohlblätter 2c.

Dolmábagtsché, nordöstl. Vorort Konstantinopels, kaiserl. Marmorpalast.

Dólman, der, kurzes, mit Knöpfen u. Schnüren besetztes Wams der Ungarn (früher auch der Husaren, wofür seit 1850 der Attila, s. d.).

Dolmen, der, vorgeschichtl. Grabstätte aus großen Steinplatten in Nordwest- u. Westeuropa u. Nordwestafrika, frei od. (Hünengrab) unter einem Erdhügel.

Dólmetsch(er), Übersetzer, Ausleger, Gesprächsvermittler zw. Personen, die verschied. Sprachen reden.

Dólnja Tuzla (túßla), bosn. Kreisstadt an der Jala, 10 227 E., chem. Fabriken.

Dolo, ital. Stadt an der Brenta, Prv. Venedig, 6871 E.

Dolomieu (—miöh), Déodat de, frz. Geolog, * 1750, 1798 in Ägypten, † 1801, schr. über Mineralogie und Vulkanismus. Nach ihm benannt der **Dolomit,** Bitterspat od. -kalk, rhombisch kristallisierendes Mineral (auch grobkörnig od. dicht), ein Kalziummagnesiumkarbonat, kommt in den kristallin. Schiefern u. fast allen Sedimentärformationen vor, tritt gebirgsbildend auf, so in d. vielbesuchten Dolomiten (s. unten). Er dient als Baustein, Wassermörtel, zur Herstellung v. Magnesiumsalzen. — **Dolomiten,** Gruppe der Südtiroler Alpen, berühmt durch abwechslungsreiche, abenteuerl. Formen, landschaftlich die schönsten östr. Alpen, Porphyr- u. zackige Dolomitfelsen; Erhebungen: Marmolata 3360 m, Antelao 3264 m, Tofana 3241 m hoch.

Dolonnór, chines. Stadt, südöstl. Mongolei, 30 000 E., bedeut. Handel.

Dóloper, im Altertum thessal. Volk am Pindus.

Dolōres, argent. Departamento-Hst., Prv. Buenos Aires, 15 176 E.

Dolorōsa, die, s. mater dolorosa. — **dolorosaménte, dolorōso (con dolōre),** Tonk. schmerzlich, klagend.

dolōs, betrügerisch, arglistig (s. Dolus).

Dolschi, rumän. Kreis = Dolj.

Dolus, der, bewußte u. vorsätzl. rechtswidrige Handlung, gehört im Strafrecht im allg. zum Wesen des Verbrechens od. Vergehens, macht im bürgerl. Recht („Arglist“) schadenersatzpflichtig u. berechtigt zur Anfechtung v. Verträgen 2c. **D. eventuālis** liegt vor, wenn der Täter den Erfolg nur als möglich gedacht hat, aber damit einverstanden war.

Dolzig, 1. preuß. Ort, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 490 E.; nahebei Rittergut D., Geburtsstätte der deutschen Kaiserin Auguste Viktoria. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Schrimm, 1747 E., Vieh- u. Getreidehandel.

Dom, der, 1. (= Herr), portug. Titel für Adlige; in Belgien 2c. Titel für Priester gewisser Orden. — 2. (lat. dómus, Haus), Bischofskirche; auch: Hauptkirche eines Ortes (in Italien oft jede Kuppelkirche). Seine nächste Umgebung, Domfreiheit od. Domfriede, war früher v. der gewöhnl. Gerichtsbarkeit frei u. unterstand der des Domkapitels. Dieses ist ein Kollegium v. Geistlichen (Domherren) an der bischöfl. Kirche, dem Gottes- u. Chordienst in der Domkirche, Unterstützung des Bischofs in der Verwaltung, Leitung d. erledigten Diözese durch einen Kapitularvikar, vielfach auch die Bischofswahl obliegt; be-

sondere Ämter innerhalb des Kapitels: Propst für die Verwaltung der Güter, Dechant für d. Aufsicht über Gottesdienst u. Disziplin, Kustos für d. materiellen Erfordernisse der Domkirche, Scholaster für d. Leitung der Domschulen, s. d. — 3. zylinderförm. Aufsatz an Dampfkesseln z. Ansammlung u. Entnahme trockeneren Dampfes, als in der Nähe des Wasserspiegels vorhanden ist. — 4. stark vergletscherter Gipfel im Mischabelmassiv, Walliser Alpen, 4554 m hoch.

Doma, das (Mz. Domen), eig. Dach; als Kristallform = Prisma.

Domäne, die, Domaniálgut, Kammergut, dem Staat od. der Krone gehör. Gut.

Dománig, Karl, kathol. Dichter, * 3. Apr. 1851 in Sterzing (Tirol), Kustos der kais. Kunstsammlungen in Wien. Seine Dichtungen verraten ein starkes Talent u. warme Liebe zur Tiroler Heimat: „Der Tiroler Freiheitskampf" (Trilogie), „Der Abt v. Fiecht" (poet. Erzählung); im Roman „Die Fremden" schildert er die unheilvolle Wirkung der Fremdenflut im Gebirge; v. den „Kleinen Erzählungen" ist bes. gelungen „Erhörung".

Domaszéwski, Alfred v., * 30. Okt. 1856 in Temesvár, 1887 Prof. in Heidelberg, Mitarbeiter am Corpus inscriptionum lat., schr. über Provinz Arabia, Markussäule, röm. Religion, Gesch. der röm. Kaiser (2 Bde.).

Domátiën, „Wohnungen", Einrichtungen an Pflanzen, in denen andere Lebewesen (z. B. Pilze, Ameisen) sich aufhalten.

Domb, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 13 669 E., Steinkohlenbergbau.

Dombasle (donbál), frz. Stadt an der Meurthe u. am Rhein-Marne-Kanal, Dep. Meurthe-et-Moselle, 5542 E., Salinen u. Sodafabrik.

Dombrówka, Groß-D., preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Beuthen, 3594 E., Galmeibergwerke. Klein-D. heißt seit 1905 Eichenau.

Dombrówski, 1. Jan Henryk, poln. General, * 1755, † 1818, focht unter Kosciuszko u. Napoleon I. — 2. Raoul Ritter v., östreich. Forstmann, * 1833, 1876/83 Hofforstmeister in Wien, † 1896; schr. „Lehr- u. Handbuch des Weidwerks", „Kulturschutz u. Wildhege" 2c., Herausg. der „Allgem. Enzyklopädie der Forst- u. Jagdwissenschaften" (8 Bde.). — Sein Sohn Ernst Ritter v., * 1862 auf Schloß Ullitz b. Mies (Böhmen), bekannter Jagdschriftsteller („Deutsche Weidmannssprache", „Wildpflege" 2c.).

Domburg, niederländ. Ort auf Walcheren, Prv. Seeland, 1116 E., Seebad.

Dôme, Monts (mon dóhm'), vulkan. frz. Berggruppe westl. v. Clermont, im Puy-de-Dôme 1465 m hoch.

Dómela-Nieuwenhuis (nüenheus), * 1846 in Amsterdam, seit 1876 Führer der niederländ. Sozialisten, verlor neben den Revisionisten unter Troelstra allmählich an Einfluß.

Domen, Mz. zu Doma, s. d.

Domène (—mähn'), Lac, schweiz. See = Schwarzsee, s. d.

Domenichino (—kihno), eig. Domenico Zampieri, it. Maler u. Bildhauer, * 1581 zu Bologna, † 1641 in Neapel, malte Fresken in röm. Kirchen u. der Januariuskapelle zu Neapel u. Bilder (Letzte Kommunion d. hl. Hieronymus), baute Villen (Ludovisi bei Rom, Belvedere zu Frascati).

Domesday-book (dúhmsdehbuhk), das, engl. Grundbuch, das Wilh. der Eroberer 1083/86 als Grundlage für die Leistungen für den Staat anlegen ließ.

Domesnäs, Kap, Nordspitze v. Kurland, am Rigaischen Meerbusen, Leuchttürme.

Doméstics, geköpertes Baumwollzeug; auch: Kattun zu Futter u. Hemden. — **Domestik,** Hausbedienter, Dienstbote. — **Domestikatiön,** die, Umwandlung eines wilden Tieres in ein Haustier.

Domeykit, der, s. u. Arsenkupfer.

Domfreiheit od. **-friede, Domherr,** s. u. Dom 2.

Dómina, Herrin; Stiftsvorsteherin, Abtissin. — **Dominánte,** die (herrschender Ton), im heutigen Gebrauch die Quinte einer Tonart (in C dur also g). Neben dieser eigentl. od. Ober-D. nennt man die Quart auch Unter-, Sub-D., in C dur also f. — **Dómine,** eig. o Herr; in Holland: Bezeichnung des Geistlichen. **Dómine, non sum dignus,** o Herr, ich bin nicht würdig (Matth. 8,8), vom Priester 3mal vor Empfang u. Spendung der hl. Kommunion gesprochen.

Domingohanf, Blattfasern mehrerer Agavearten.

Dominguez (—ges), s. Lopez.

Dominica, die, Tag des Herrn, Sonntag; **d. in álbis,** Weißer Sonntag; **d. palmárum** od. **in pálmis,** Palmsonntag.

Dominica, 1493 v. Kolumbus entdeckte Insel der Kl. Antillen, zw. Guadeloupe u. Martinique, 754 qkm, 30 790 E. (1904). D. bildet eine Residentsch. der brit. Kol. Leewardinseln; Hst. Roseau.

Dominici, Joh., sel., Dominikaner, * 1357, Ratgeber Gregors XII., den er zur Abdankung veranlaßte, Erzbisch. v. Ragusa u. Kardinal, Humanist im christl. Sinn u. pädagog. Schriftsteller, † 1419.

dominieren, (vor)herrschen, überragen.

Dominikáner, Predigerorden (O. Pr.), vom hl. Dominikus 1215 gestiftet, 1216 v. Papst Honorius III. bestätigt, 1220 als Bettelorden erklärt, bis Sixtus IV. 1475 die Bestimmung, nur von Almosen zu leben, aufhob. Unter dem Stifter u. dem 2. General nahm der Orden raschen Aufschwung; er schenkte der Kirche 4 Päpste u. in seiner Blütezeit die größten Gelehrten (Albertus Magnus, Thomas v. Aquin, Vinzenz v. Beauvais). Infolge der Revolution u. Säkularisation dem Untergang nahe, erhob er sich seit 1840 durch Lacordaires Wirken u. hat jetzt etwa 30 Provinzen u. 5000 Mitgl.; dtsch. Klöster in Berlin, Düsseldorf, Köln, Vechta 2c., theol. Fakultät in Freiburg i. Schw. Ordenstracht: weißwollener Talar u. Skapulier, schwarzer Mantel. Wirksamkeit: Predigt, Seelsorge, Unterricht u. Heidenmission. — Der Orden der **Dominikanerinnen** wurde gleichfalls vom hl. Dominikus gestiftet, urspr. nur für beschaul. Leben, jetzt auch für Mädchenerziehung u. Krankenpflege; in Deutschland einige Niederlassungen in Bayern. Heilige: Katharina v. Siena, Rosa v. Lima. — **Dritter Orden** vom hl. Dominikus, s. Tertiarier.

Dominikanerfink, s. Webervögel.

Dominikanische Repúblik, s. Haiti.

Dominikus, hll., 1. Domingo Guzman, Ordensstifter, * 1170 zu Caleruega, Kastilien, Kanonikus in Osma, widmete sich der Bekehrung der Albigenser u. stiftete dazu den Predigerorden (s. Dominikaner) 1215 zu Toulouse, † 1221 in Bologna; Fest 6. Aug. — 2. Einsiedler u. Mönch im Kloster des hl. Petrus Damiani zu Fonte Avellana, ausgezeichnet durch außerordentl. Bußstrenge, † 1060; Fest 14. Okt.

Dominion of Canada (dóminjön ow känäda), amtl. Name Kanadas.

Dominium, das, Herrschaftsrecht; herrschaftl. Besitzung, Rittergut, Domäne. — **Dómino,** 1. der, eig. Geistlicher; Winterkragen mit Kapuze für Geistliche; ähnl. Maskenmantel; 2. das, Zahlenspiel mit 28 Steinen, die auf jeder Hälfte ihrer Oberfläche eine durch

0—6 Punkte bezeichnete Zahl zeigen u. mit den gleichen Zahlbildern aneinander gelegt werden. — **Dóminus,** lat. = Herr. — **Dominus ac Redémptor,** Breve Klemens' XIV. v. 21. Juli 1773 über die Aufhebung des Jesuitenordens. — **Dominus vobiscum,** „Der Herr sei mit euch", oft in der kathol. Liturgie als Gruß des Priesters ans Volk.

Domitiánus, Titus Flavius, röm. Kaiser 81/96, Sohn Vespasians u. Bruder des Titus, kämpfte gegen die Chatten, regierte autokratisch u. anfangs streng u. gerecht, später grausamer Despot, 18. Sept. 96 ermordet.

Domitilla, hl., Enkelin Kaiser Vespasians u. Gattin des Konsuls u. Märtyrers Flavius Klemens, v. Domitian nach Pandataria verbannt. Grab in d. D.-Katakombe; Fest 12. Mai. Zweifelhaft ist eine jüngere D., Nichte des Klemens, nach Pontia verbannt u. mit dem hl. Nereus u. Achilleus gemartert.

Dömitz, Stadt in Meckl.-Schwerin, an der Elbe, 3147 E., A.G. 1635 Sieg Baners über die Sachsen.

Domizil, das, Heimat, Wohnsitz; kfm. der Ort, auf den ein Wechsel z. Bezahlung angewiesen ist. — **domizilieren,** wohnen; kfm. einen Wechsel auf einen andern Platz als den Wohnort des Bezogenen (Domiziliánt) anweisen (Domizilwechsel).

Domkapitel (Domkapitulár = Domherr), s. Dom 2.

Domleschg, Tal in Graubünden v. Thusis bis Reichenau, 15 km lang, vom Hinterrhein durchflossen.

Dommel, die, l. Nbfl. der Maas, 93 km lang.

Dommer, Arrey v., * 1828, Stadtbibliothekar in Hamburg, † 1905, Schüler v. Richter u. Lobe in Leipzig; schr. „Elemente der Musik", „Musikal. Lexikon", „Handb. der Musikgeschichte".

Dommitzsch, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Torgau, 2338 E., A.G., Zigarrenfabr., Gerbereien.

Domnau, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Friedland, 1907 E., A.G., Maschinenfabr., Sägewerke.

Domodóssola, it. Kreisstadt, Pr. Novara, an der Tosa, der Simplonbahn u. Simplonstraße, 5016 E.

Dompfaffe = Gimpel, s. d.

Dompteur (dontöhr), Tierbändiger. — **Dompteuse** (—töhs'), Tierbändigerin.

Domremy-la-Pucelle (donrömihlapüßéll'), frz. Ort, Dep. Vosges, Arr. Neufchâteau, an der Maas, 308 E., Geburtshaus der Jungfrau v. Orléans, Denkmal.

Domschulen, Stifts- u. Klosterschulen, waren im Mittelalter die Pflanzstätten der Bildung u. bis zum 13. Jhdt. Ersatz für die Universitäten, bes. v. Karl d. Gr. gefördert. Lehrgang: Trivium u. Quadrivium (s. d.) Berühmte deutsche Domschulen: Hildesheim, Köln, Mainz, Münster, Regensburg, Erfurt; Klosterschulen: Fulda, St. Gallen, Korvey, Reichenau. — **Domvikár,** Vertreter eines Domherrn (s. u. Dom 2) im kirchl. Dienst.

Don, der, 1. drittgrößter russ. Fluß, der alte Tánaïs, entspr. im Gouv. Tula, fließt zuerst südöstl., dann südwestl. u. mündet, 1808 km lang, in d. Asowsche Meer, 1300 km schiffbar; Stromgebiet 430 251 qkm. — 2. schott. Fluß, mündet bei Aberdeen in die Nordsee, 125 km lang. — 3. r. Nbfl. der Ouse in England, 95 km.

Don, span. u. ital. Herr, vor den Vornamen gesetzter Ehrentitel, bes. für Adlige u. Geistliche. — **Doña,** port. u. span. (dónja), Herrin, wie Don dem bloßen Vornamen v. Frauen höherer Stände vorangesetzt.

Doña Francisca, deutsche Kol. im südbrasil. Staat Sta. Catharina, 30 000 E.; Hst. Joinville.

Donar, s. u. Deutsche Mythologie.

Donatár, der, Empfänger einer Schenkung.

Donatéllo, Florentiner Bildhauer, * um 1386, † 1466, bildete sich an der Antike, begründete die Renaissance in der Bildhauerkunst u. strebte nach naturwahrer Darstellung. Hptw. St. Michael, David, Der Zuccone (Kahlkopf) am Campanile zu Florenz, Grabmal Papst Johanns XXIII. zu Florenz, Reliefs von singenden Knaben, Reiterstandbild des Gattamelata zu Padua.

Donáti, 1. Cesare, it. Erzähler, * 1826 zu Lugo, jetzt in Rom, verf. Novellen, bes. beliebt „Per un gomitolo" („Durch einen Zwirnknäul"), ein Lebensbild voll feinen Humors. — 2. Gian Battista, * 1826, Dir. der Sternwarte in Florenz, † 1873, entdeckte 1858 den D.schen Kometen, den größten des Jhdts.

Donatión, die, Schenkung, Stiftung. — **Donátio Constantíni,** Konstantinische Schenkung, s. d.

Donatisten, nordafrik. Sekte, behauptete bei der Besetzung des bischöfl. Stuhles zu Karthago 311, die Gültigkeit der Sakramente hange v. der Würdigkeit des Spenders ab, u. wurde nach ihrem Haupt, dem Gegenbisch. Donatus, benannt. Eine fanat. Richtung unter ihnen hieß Zirkumzelliónen. Strenges Einschreiten des Staates (Konstantins), das Wirken des hl. Augustinus u. des Optatus v. Mileve führten bis zum 5. Jhdt. die meisten zur Kirche zurück.

Donátor, Geschenkgeber, Stifter. — **Donátrix,** Geberin, Stifterin.

Donátus, 1. hl., floh in der Diokletian. Verfolgung v. Rom nach Arezzo, wurde hier Bischof, † unter Julian 362 als Märtyrer; Fest 7. Aug. — 2. s. u. Donatisten. — 3. Älius, röm. Grammatiker um 350 n. Chr. Seine latein. Grammatik hatte im Mittelalter maßgebendes Ansehen; Donátschnitzer = grober Verstoß gegen die grammat. Regeln.

Donau, die (im Altertum Danúbius, im Unterlauf Ister), der zweitgrößte Strom Europas, entsteht bei Donaueschingen aus Brege u. Brigach, die beide im bad. Schwarzwald entspringen; etwas oberhalb Tuttlingen sendet sie etwa die Hälfte ihres Wassers durch unterird. Kanäle der Quelle der in den Untersee fließenden Aach zu u. ist deshalb durchschnittlich 77 Tage im Jahr wasserlos bis z. Aufnahme der Elta. In ihrem Oberlauf, der bis Preßburg reicht, durchbricht sie den schwäb. Jura, wird bei Ulm für kleinere Fahrzeuge, bei Regensburg (nördlichster Punkt) für Dampfer schiffbar und durchschneidet bis Passau die schwäb.-bayr. Hochebene; Nebenflüsse in ihrem Oberlauf sind l. Wörnitz, Altmühl, Naab, Regen, March, r. Iller, Günz, Lech, Isar, Inn, Traun, Enns. Auf ihrem Mittellauf, v. Preßburg bis Orsova, bildet sie die Insel Schütt u. durchfließt dann in zahlr. Windungen die ungar. Tiefebene bis z. Durchbruchtal des Banater Gebirges, das mit der 38 m breiten Enge des Eisernen Tores endet; Nbfl. dieser Strecke: l. Waag, Gran u. Theiß, r. Leitha, Raab, Drau, Save, Mórawa. Der Unterlauf, mit sehr geringem Gefälle, nimmt l. Aluta, Sereth u. Pruth, r. Isker auf, biegt bei Galatz in östl. Richtung ab u. beginnt dann das völlig versumpfte Delta. Hauptmündungsarme sind Kilia, Sulina u. St. Georg z. Schwarzen Meer. Die Gesamtlänge der D. beträgt 2900 km, das Stromgebiet 800 000 qkm, hiervon auf Deutschland 7%, auf die Schweiz 0,2%, Östreich 60%, Montenegro ½%, Serbien u. Bulgarien je 6%, Türkei 1,8%, Rumänien 16%, Rußland 2½%. Mit dem Rheingebiet verbindet die D. der Ludwigskanal. Die von 8 Mächten entsandte Europäische Donau-Kommission zu Galatz führt die Aufsicht über das Strombelta.

Donaueschingen, bad. Amtsstadt am Zusammenfluß v. Brigach u. Brege, 4077 E., A.G., Residenz des Für-

sten v. Fürstenberg, fürstl. Brauerei, Solbad, klimat. Kurort.

Donaufürstentümer, Moldau u. Walachei, die das heutige Rumänien bilden. — **Donaukreis,** der größte, südöstl. württemb. Kreis, 6265 qkm, 568 727 E., umfaßt 16 Oberämter; Hst. Ulm. — **Donaumoos,** bayr. Moorlandsch. r. der Donau, südl. v. Ingolstadt, z. T. trockengelegt. — **Donauried,** sumpf. Donaulandschaft unterhalb Ulm, die Ebene zw. Günzburg u. Donauwörth.

Donaustauf, bayr. Ort, Rgbz. Oberpfalz, Bezirksamt Stadtamhof, an der Donau, 1276 E.; nahebei die Walhalla u. Ruinen des Schlosses Stauf.

Donauwörth, bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, an der Donau, 4586 E., A.G. 2. Juli 1704 am Schellenberge bei D. Sieg der Kaiserl. üb. Bayern u. Franzosen.

Dónawitz, Ort in Steiermark, B.H. Leoben, 15 649 E., Eisenwerke.

Don Benito, span. Stadt, Prv. Badajoz, am Guadiana, 16 565 E., Wein- u. Melonenbau.

Doncaster (dónkäst'r), engl. Stadt, Grafsch. York, am Don, 28 932 E., Pferderennen, Eisenindustrie.

Donchery (don'sch'rih), frz. Stadt, Dep. Ardennes, an der Maas, westl. v. Sedan, 1915 E. 2. Sept. 1870 Zusammenkunft Napoleons III. u. Bismarcks.

Donde, südöstl. Landsch. v. Deutsch-Ostafrika, im Quellgebiet des Matanda; die Bewohner: Wadonde; Hauptort Liwále.

Donders, Franz Cornelis, * 1818, Prof. in Utrecht, † 1889, Mitbegründer der modernen Augenheilkunde.

Dondo, der, = Albino, s. d.

Dónegal (—gāol), 1. irische Grafsch. am Atlant. Ozean, Prv. Ulster, 4817 qkm, 168 420 E.; Hst. Lifford. 2. Stadt der Grafsch. D., an der Donegalbai, 1214 E., Hafen, Seebad.

Donéz, der, r. Nbfl. des untern Don in Rußland, 1082 km lang. Der r. von ihm liegende Teil des südruss. Landrückens, eine hügel. Hochfläche (Donezsches Hochplateau), ist reich an Mineralien, bes. Steinkohle u. Eisenerz.

Dong, der, mit 4eck. Loch z. Aufreihen versehene Scheidemünze in Annam u. Kambodscha, etwa 0,14 Pf.; auch ein Gewicht = 3,905 g.

Dóngola, 1. nubische Landsch. beiderseits des Nils, Prv. des Ägypt. Sudan; Hst. Meroe. 2. Neu-Dongola, Stadt in D., am Nil, 15 000 E.

Dönhoff, Grafen in Ostpreußen. August, * 1845, 1881/1903 im Reichstag, konservativ. — Gräfin Sophie, * 1768, † 1834, 1792 dem König Friedr. Wilhelm II. zu Lebzeiten der Königin als Gemahlin zur l. Hand angetraut, Mutter d. Grafen v. Brandenburg.

Donin, Ludwig, kath. Volksschriftsteller, * 1810, Geistlicher in Wien, † 1876, verf. vielgelesene Jugendbücher u. gründete das „Kleine Apostolat" zur Verbreitung guter Bücher.

Donisches Gebiet od. Land der Donkosaken, fruchtbare Hügellandsch. am untern Don, 164 607 qkm, 3 395 900 E. (1909), meist militärisch organisierte Donkosaken; bedeut. Viehzucht u. Ackerbau; Hst. Nowotscherkaßk.

Donizétti, Gaëtano, ital. Komponist, * 1797 in Bergamo, † 1848 das. (geistesgestört); Nachahmer Rossinis mit entschiedenem Talent für Melodiebildung, Rivale Bellinis. Von s. 70 Opern werden heute noch oft gespielt „Lucia di Lammermoor" (bestes Werk), „Die Regimentstochter", „Lucrezia Borgia" &c.; schr. auch geistl. Kompositionen: Kantaten, Hymnen, Messen u. a.

Donjon (don'schón), der, Bergfried (s. d.); mit Kasematten versehener Turm in alten Festungen.

Don Juan (chuán), der „Faust" der Romanen, geht wie dieser durch Maßlosigkeit zugrunde, steht aber unter ihm, weil er ohne tiefe geistige Interessen ein Opfer seiner Sinnenlust wird. Neben ihm steht in der Sage die Gestalt des „steinernen Gastes" d. h. der Komtur v. Sevilla, den D. J. tötete, als er die Entführung seiner Tochter vereiteln wollte, und dessen Standbild er zum Mahle einlud. Der geschichtl. D. J. ist Juan Tenorio in Sevilla, ein berüchtigter Lüstling am Hofe Pedros des Grausamen v. Spanien im 14. Jhdt. Erstes Don-Juan-Drama vom span. Mönch Gabriel Tellez (Tirso de Molina), spätere Bearbeitungen v. Molière, Byron, Grabbe, Lenau, Holtei, Balzac, A. Dumas, Jul. Hart, Heyse; bedeut. Dramatisierung durch Zorrilla (D. J. Tenorio 1844). Auf die Opernbühne brachte ihn zuerst Le Tellier 1713 in Paris; 1761 folgte ein D.-J.-Ballett v. Gluck u. 1787 der D. J. Mozarts.

Donkosaken, s. Donisches Gebiet.

Donlage = Tonnlage, s. d.

Dónna, ital. = Doña, s. u. Don.

Donnay (—näh), Maurice, frz. Bühnendichter, * 12. Okt. 1860 in Paris, schr. Sittenstücke aus den vornehmen Pariser Kreisen, geistreich, aber ohne sittl. Ernst: „Die Liebenden" (Les Amants), „Die Familienpension" &c.

Donndorf, Adolf, Bildhauer, * 1835, Schüler Rietschels, 1877 Prof. an der Kunstschule in Stuttgart, † 1910, schuf Büsten u. viele Denkmäler: einen Teil des Lutherdenkmals zu Worms, Cornelius in Düsseldorf, Bach u. Luther in Eisenach, Burschenschaftsdenkmal in Jena, Wilhelm I. in Heidelberg (zu Pferd) u. auf der Hohensyburg.

Donner, 1. Joh. Jak. Christian, Philolog, * 1799, Gymnasialprof. in Stuttgart, † 1875, gewandter Übersetzer antiker Dichter, bes. des Sophokles. — 2. Raphael, Wiener Bildhauer, * 1682, † 1741; Hptw. Brunnen am Neuen Markt, desgl. am alten Rathaus (Perseus u. Andromeda), St. Martinus in Preßburg, Pietà im Dom zu Gurk.

Donner, Lufterschütterung durch den Blitz; die zw. diesem u. dem D. verstrichene Zeit gibt die Entfernung an, da der Schall in 3 Sekunden etwa 1 km zurücklegt. — **Donnerbesen** = Hexenbesen, s. d. — **Donnerbüchse,** Name der ältesten Pulvergeschütze in Mörsergestalt. — **Donnerkeile** = Belemniten, s. d. — **Donnerlegion,** seit Augustus die 12. röm. Legion. Nach der Legende soll sie unter Marc Aurel aus Christen bestanden u. im Markomannenkrieg durch ihr Gebet ein Gewitter herbeigerufen haben, welches das Heer vom Verschmachten rettete u. die Feinde verwirrte. — **Donnerpuppe,** der Hirschkäfer.

Donnersberg, 1. höchste Erhebung im Pfälzer Bergland, 687 m. — 2. Milleschauer D., Gipfel im böhm. Mittelgebirge, 835 m hoch.

Donnerstag, 5. Wochentag, nach dem Gott Donar benannt. — **Donnerstein** = Belemnit, s. d.

Dönniges, Wilh. v., Geschichtsforscher u. Diplomat, * 1814 zu Colbatz bei Stettin, † 1872, Erzieher u. Vertrauter Maximilians II. v. Bayern, in Bayern verhaßt, seit 1856 Gesandter im Ausland. Wegen seiner Tochter Helene (* 1846) fiel Lassalle im Duell gegen den rumän. Bojaren Racowicza. Sie lebte später in Neuyork u. endete 1911 mit ihrem 3. Gemahl Schewitsch in München durch Selbstmord; schr. Erinnerungen.

Donon (—ón), der, nördl. Vogesenberg, 1008 m.

Donóso Cortés, Juan Francisco Maria, * 1809, span. Abgeordneter, zuletzt Gesandter in Berlin u. Paris, † 1853, bekämpfte den Liberalismus u. Sozia-

lismus in der Kammer u. Literatur vom kathol. Standpunkt aus.

Don Quixote (kichóte), frz. **Don Quichotte** (don kischótt'), der abenteuerl. Held des gleichnam. satir. Romans v. Cervantes. — **Donquixoterie**, die, abenteuerl. Streich.

Dont, Jak., treffl. Violinlehrer, * 1815 in Wien, Mitgl. der Hofkapelle, † 1888, schr. Violin-Etüden (Gradus ad Parnassum).

Dontgeschäft (don—), Börsenzeitgeschäft, bei dem der Käufer gegen Reugeld (Dontprämie) zurücktreten kann.

Dónum, das, Geschenk, Schenkung.

Donus, Papst 676/678, * in Rom, Förderer der kirchl. Kunst, zwang den Erzbisch. v. Ravenna zur Unterwerfung.

Donzdorf, württemb. Ort an der Lauter, Donaukreis, Oberamt Geislingen, 2645 E., Fabrikation landwirtsch. Maschinen; nahebei Ruine Scharfenberg.

Doon (duhn), die, fischreicher schott. Fluß, kommt aus dem gleichnam. See u. mündet, 42 km lang, in den Firth of Clyde.

Doornik (dóhr—), belg. Stadt = Tournai, s. d.

Doepler, 1. Emil, * 1824 in Warschau, lebte in Weimar u. Berlin, † 1905, zeichnete für die „Fliegenden Blätter", malte Wand-, Genrebilder u. bes. Kostümzeichnungen für Theater. — 2. Sein Sohn Emil, * 1855 in München, Prof. in Berlin, tüchtig im Entwurfe v. Wappen, Diplomen u. Adressen.

Doppelbauer, Franz Sal., * 1845, 1889 Bisch. v. Linz, förderte den Dombau, gründete in Urfahr ein bischöfl. Gymnasium u. Konvikt, † 1908.

Doppelbesteuerung, mehrfache Besteuerung desselben Steuergegenstandes im selben od. in verschied. Staaten. Nach Ges. v. 13. Mai 1870 kann ein Deutscher nur in dem Bundesstaate zu direkten Staatssteuern herangezogen werden, in dem er wohnt. — **Doppelbüchse**, Jagdgewehr mit 2 (gezogenen) Kugelläufen. — **Doppelchor**, in 2 Halbchöre gespaltener Chor; beide sind meist 4stimmig, der D. also 8stimmig, ohne daß das ganze Stück 8stimmig zu sein braucht. — **Doppeldecker**, Flugmaschine mit 2 Tragflächen. — **Doppelehe**, s. Bigamie. — **Doppelflinte**, Jagdgewehr mit 2 glatten Läufen. — **Doppelgebiß** entsteht bei Pferd u. Rind durch Einkeilung der Dauerzähne zw. die stehengebliebenen Milchzähne. — **Doppelhaken**, leichtbewegl. Feuergewehr für den Festungskrieg im 16. Jhdt., ruhte auf einem Stativ (Bock) u. schleuderte Kugeln bis 300 g. — **Doppelkloster**, örtl. u. rechtl. Verbindung eines Männer- u. Frauenklosters desselben Ordens, bes. im Altertum u. mitunter noch bis zum 15. Jhdt., wegen mancher Mißstände mit der Zeit verboten. — **Doppellaut**, s. Diphthong. — **Doppelloch** = Leberegel, s. d. — **Doppelposten**, s. Vorposten. — **Doppelsaat** = Gemengsaat, s. d. — **Doppelsalz**, s. Salze. — **Doppelschlag**, Tonk. Verzierung mit ∾ über der Note, bedeutet Vorschlag oben u. unten; Hilfsnoten sind die Ober- u. Untersekunde, die bei chromat. Veränderungen mit ♯ bzw. ♭ bezeichnet werden. — **Doppelschlägigkeit**, beim Pferd = Dämpfigkeit, s. d. — **Doppelschleiche**, s. u. Ringelechsen. — **Doppelschnepfe** = 1. Großer Brachvogel (s. d.), 2. Große Bekassine (s. Sumpfschnepfe). — **Doppelsehen**, Erscheinen v. 2 Sehbildern des Gegenstandes nebeneinander, bei Schielen, Augenmuskellähmung, Gehirnkrankheiten, Hysterie. — **Doppelspat**, der, s. Kalkspat. — **Doppelsperber**, der Habicht. — **Doppelsterne**, mehrere tatsächlich od. scheinbar nahe zusammenstehende Fixsterne, die ohne Fernrohr als ein Stern erscheinen. Wirkliche D. haben eine gemeinsame Bewegung, z. B. α im Centaurus. — **Doppeltarif**, Zolltarif mit einem allgem. (Maximal-) Tarif der höchsten u. einem (Minimal-) T. der niedrigsten Sätze, so in Deutschland seit 1902; zw. beiden Tarifen bleibt Raum für Handelsverträge. — **Doppelte Glieder**, s. Rhachitis. — **Doppeltkohlensaures Natron**, s. u. Soda. — **Doppeltuch**, tuchart. Doppelgewebe mit gerauhter, schwach geschorener Unter- u. gemusterter Oberseite. — **Doppelversicherung**, mehrfache Versicherung, ist gegen Sachschaden unerlaubt. — **Doppelvitriol** = Adlervitriol.

dóppio, Tonk. doppelt (so schnell).

Doppler, Christian, Physiker, * 1803, Prof. in Wien, † 1854. **Dopplersches Prinzip**: Die Höhe eines Tones od. die Farbe eines Lichtes ändert sich für den Beobachter bei Annäherung od. Entfernung der Schall- bezw. Lichtquelle (angewandt bei der Beobachtung d. Bewegung der Fixsterne mit Hilfe des Spektrums).

Dopsch, Alfons, * 14. Juni 1868 in Lobositz, 1900 Prof. in Wien, Mitarbeiter d. Monumenta Germaniae, Mitherausgeber der östreich. Urbare, schr. über östr. Verfassungsgeschichte, Sozialgesch. der Ostalpenländer, Wirtschaftsgesch. der Karolingerzeit.

Dor, Negerstamm = Bongo, s. d.

Dóra Báltea, die, l. Nbfl. des Po, entspr. im Montblancmassiv, mündet bei Crescentino, 149 km lang.

Doráde, die, s. Meerbrassen; unechte D., s. Goldmakrele.

Dora d'Istria (Pseud. für Elena Ghika, Fürstin Kolzow-Massalsky), vielgereiste Schriftstellerin, * 1829 in Bukarest, † 1888 in Florenz, schr. (frz.) „Klosterleben in der oriental. Kirche", „Poesie der Ottomanen" 2c.

Doràdo, das, Eldorado, sagenhaftes Goldland im ehemals span. Guyana, v. zahlr. Abenteurern im 16. Jhdt. vergeblich gesucht; übtr. Land des Überflusses. — **Dorage** (—áhsch'), die, das Dorieren, s. d.

Doránt, der, = Antirrhinum majus. Weißer D., s. Marrubium.

Dora Ripária, die, l. Nbfl. des Po, entspr. in den Kottischen Alpen, mündet bei Turin, 120 km lang.

Dörböt, ein Stamm der Kalmücken.

Dorchester (dórtsch—), Hst. der engl. Grafsch. Dorset, 9458 E., Textilindustrie, Bierbrauerei.

Dordogne (—dönj'), 1. die, r. Nbfl. der Garonne, entspringt im Puy de Sancy, mündet bei Bourg, 496 km lang. 2. frz. Dep. im Gebiet der D., 9224 qkm, 437 432 E. (1911); Hst. Périgueux.

Dórdrecht, abgek. Dordt, niederländ. Hafenstadt an der Merwede, Prv. Südholland, 46 299 E., got. Kathedrale, Museum, Schiffbau, Eisengießereien. 1618/19 Synode, s. Arminianer.

Doré, Gustave, frz. Zeichner, * 1833 in Straßburg, † 1883 in Paris, zeichnete zuerst für Zeitschriften, illustrierte dann viele Literaturwerke (Dantes „Hölle", Lafontaine) u. die Bibel, versuchte sich auch als Maler u. Bildhauer.

Doréma ammoniacum, Ammoniak-, Oschakpflanze, pers. Umbellifere, liefert das Ammoniakgummi.

Dorer, altgrch. Volksstamm = Dorier.

Dorfen, oberbayr. Ort im Bezirksamt Erding, 2395 E., A.G., Marienwallfahrtskirche, Brauereien.

Dorfgerichte, im Gebiet des ehemal. preuß. Landrechts in Dörfern nach Bedürfnis eingesetzte Behörden für einstweil. Sicherung v. Nachlässen, bestehen aus dem Gemeindevorsteher u. 2 Schöffen.

Dorfrichter, in den östl. preuß. Provinzen u. in Schlesw.-Holstein = Ortsvorsteher.

Dorgáli, sardin. Ort, 5200 E., Tropfsteinhöhle.

Dória, genues. Geschlecht, jetzt Fürsten v. D.-Pamfili. Andrea, * 1468, † 1560, Admiral im

Dienst Genuas, Frankreichs, zuletzt Karls V., bes. bei der Eroberung v. Tunis 1531; unter ihm Bau des Palazzo D. u. 1547 die Verschwörung Fiescos.

Dórier (Dorer), griech. Stamm, zuerst in Nordgriechenland (Reste in Doris), besetzten vor 1000 v. Chr. den Peloponnes bis auf Arkadien u. Achaia (Dorische Wanderung), von da aus die Inseln des südl. Ägäischen Meers u. die Küste Kariens, später Kyrene, gründeten Syrakus, Tarent.

dorieren, vergolden; Hutfilz mit feinen Haaren überziehen.

Dorigny (—inji), Nicolas, Pariser Zeichner u. Kupferstecher, * 1658, † 1746, lange in Italien u. England, als Künstler ebenso malerisch wie gewandt, stach bes. gute Arbeiten nach Raffael (Geschichte der Psyche, Verklärung).

Döring, 1. Karl Heinr., Klaviervirtuos, * 1834 in Dresden, Schüler Hauptmanns u. Lobes, Prof. am Dresdener Konservatorium; schr. gründl. Studienwerke für Klavier. — 2. Matthias, brandenburg. Franziskaner, * um 1400, † 1469, seit 1427 Ordensprovinzial für Sachsen, suchte die Kirchenreform zu fördern, bekämpfte das Papsttum auf dem Baseler Konzil. — 3. Theod., eig. Th. Häring, Schauspieler, * 1803, seit 1845 am Berliner Hoftheater, † 1878; treffl. Darsteller von humorist. Charakterrollen (Falstaff, Tartüff ꝛc.).

Doris, Gemahlin des Nereus, s. d.

Doris, von Doriern (s. d.) bewohnte kleine Berglandschaft im alten Mittelgriechenland. — **Dorischer Dialekt,** s. Griechische Sprache. — **Dorischer Stil,** wuchtiger, weihevoller Baustil der griech. Kunst, bes. im Tempelbau, so genannt wegen der Verwendung der Dorischen Säulen (s. Säulenordnungen). Die schönsten erhaltenen dor. Tempel sind der Parthenon auf der athen. Akropolis, der Poseidontempel zu Pästum u. der Tempel zu Segesta.

Dorking, engl. Stadt, Grafsch. Surrey, südwestl. v. London, 7670 E., Hühnerzucht.

Dórmagen, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 2983 E., Zuckerfabr., Brauereien.

Dormeuse (—möhs'), die, Nachthaube; bequemer Ruhestuhl; zum Schlafen eingericht. Reisewagen. — **Dormitión,** die, Heimgang der hl. Maria; Grundstück in Jerusalem auf d. Berg Zion, nach d. Überlieferung Todesstätte der Muttergottes, 1898 v. Kaiser Wilh. II. für die deutschen Katholiken erworben. Der „Dtsch. Verein vom Hl. Land" baute hier ein Benediktinerkloster u. einen Mariendom (1910 vollendet). — **Dormitiv,** das, Schlafmittel. — **Dormitórium,** das, Schlafzimmer, Schlafsaal, bes. in Klöstern; auch: Friedhof.

Dórmitor, der, Gebirgsstock im nördl. Montenegro, 2528 m hoch.

Dorn, 1. in ein starres, spitzes Gebilde umgewandeltes Pflanzenorgan (Zweig od. Blatt). — 2. Werkzeug z. Biegen v. Drähten u. Blech, z. Eintreiben in Löcher behufs Aufweitens od. zum Messen (Lehrdorn).

Dorn, Heinr. Ludw. Egmont, Komponist, * 1804, Schüler von Berger u. Zelter, Dirigent in Hamburg u. Köln, 1849/69 Hofopernkapellmeister in Berlin, † 1892; schr. Opern u. Klavierstücke; s. Lieder (bes. die humorist.) weit verbreitet. — Seine Söhne: 1. Alexander, * 1833, † 1901 als Klavierlehrer an der Kgl. Hochschule in Berlin; fruchtbarer Komponist. — 2. Otto, * 1848 in Köln, seit 1883 in Wiesbaden als Komponist u. Kritiker; schr. die Opern „Afraja", „Närodal", „Die schöne Müllerin", Ouvertüren, Lieder u. Klaviersachen.

Dornach, 1. Ort im Oberelsaß, westl. Vorort v. Mülhausen, 10 465 E., chem. u. Textilindustrie. — 2. schweiz. Bezirkshauptort, Kant. Solothurn, an der Birs, mit Gemeinde 1544 E. 22. Juli 1499 Sieg der Eidgenossen über d. Schwäb. Bund.

Dornapfel = Stechapfel, s. Datura.

Dorna-Watra, östr. Badeort in der Bukowina, B.H. Kimpolung, an der Goldnen Bistriz, 5880 E., Eisenquellen.

Dörnberg, Wilh. Kaspar Ferd. v., General, * 1768, † 1850; 1806 mit Blücher gefangen, suchte 1809 einen Aufstand im Kgr. Westfalen zu erregen, seit den Freiheitskriegen hannov. General.

Dornbirn, Stadt in Vorarlberg, B.H. Feldkirch, an der Dornbirner Ach, 16 241 E., Webereien u. Spinnereien.

Dornburg, Stadt in S.-Weimar, 784 E., 3 herzogl. Schlösser (1 davon alte Kaiserpfalz).

Dorndreher, der rotrückige Würger, s. d.

Dorneck od. **Dornegg** = Dornach 2, s. d.

Dorneidechse (Hardun, Stéllio vulgáris), Eidechsenart im Mittelmeergebiet, Fam. der Agamen, s. d.

Dornenkrone Christi, Reliquien davon in Trier, Brügge, Rom ꝛc. Eine D. aus Konstantinopel kam 1239 an Ludwig d. Hl. nach Paris. Fest am 1. od. 2. Freitag der Fastenzeit.

Dorner, Isaak August, bedeut. prot. Theologe, Vertreter der Vermittlungstheologie, * 1809 zu Neuhausen (Württ.), zuletzt Prof. in Berlin u. Oberkirchenrat, † 1884; Hptw. Dogmengeschichte d. Christologie, Gesch. der prot. Theologie, Prot. Glaubens- u. Sittenlehre.

Dorngrundel, s. u. Steinbeißer.

Dornhan, württemb. Stadt, Schwarzwaldkr., Oberamt Sulz, 1713 E., Brauerei, Brennerei, Lederhandel.

Dórnoch (—nöck), Hauptort der schott. Grafsch. Sutherland, am D.-Firth, ehemal. Kathedrale, 624 E., Seebad.

Dornstein, Steinabsatz auf den Dornen eines Gradierwerks, ist Düngemittel.

Dórnstetten, württemb. Stadt, Schwarzwaldkr., Oberamt Freudenstadt, 1220 E., Holzhandel.

Dorobanzi od. **Dorobánzen,** Fußsoldaten d. rumän. Territorialarmee.

Dorog, ungar. Stadt, Haidukenkomitat, 10 449 E.

Dorogobúsch, russ. Kreisstadt am Dnjepr, Gouv. Smolensk, 7543 E.

Dorohoi (—chói), rumän. Kreis, Moldau, 2822 qkm, 159 461 E.; Hst. D., 13 834 E.

Dorónicum pardaliánches, echte Gemswurz, zuweilen angepflanzte Gebirgspflanze, Fam. der Kompositen.

Dorothéa (= Gottesgabe), 1. hl., Jungfrau u. Märtyrin unter Diokletian, abgebildet mit Schwert u. Körbchen mit Rosen u. Früchten; Fest 6. Febr. — 2. v. Montau b. Marienwerder, sel., * 1347, Patronin Preußens, lebte als Witwe ihr letztes Lebensjahr als Rekluse in Marienwerder, † 1394; Fest 25. Juni.

Dorothéa, Kurfürstin v. Brandenburg, * 1636 als Prinzessin v. Holstein-Glücksburg, 1668 zweite Gemahlin des Gr. Kurfürsten, † 1689.

Dorothéendorf, seit 1905 in Zabrze eingemeindet.

Dorozsma (dóroschma), ung. Ort, Kom. Csongrad, 15 014 E., Rindviehzucht, Salzseen.

Dórpat, amtlich Júrjew, russ. Stadt am Embach, Gouv. Livland, 43 900 E. (meist Deutsche), Universität, früher mit deutscher, jetzt russ. Unterrichtssprache, Sternwarte, Tierärztl. Hochschule.

Dörpfeld, Friedr. Wilh., Pädagog, * 1824, Rektor in Wuppersfeld b. Barmen, † 1893; Anhänger Herbarts, aber positiv-evangelisch, stellt die religiös-

sittl. Wahrheiten in den Mittelpunkt alles Unterrichts; fruchtbarer pädagog. Schriftsteller. — Sein Sohn Wilhelm, * 26. Dez. 1853 in Barmen, zuerst Architekt, techn. Leiter d. Ausgrabungen in Olympia, Mitarbeiter Schliemanns in Tiryns u. Troja, bis 1912 Dir. des Dtsch. Archäolog. Instituts in Athen, machte Ausgrabungen in Pergamon, Korinth, Athen, Leukas, Pylos; schr. „Troja", „Griech. Theater".

dörren = darren, s. u. Darre 2.

dorsál, den Rücken betreff., auf ihm befindlich.

Dorsch (Gádus mórrhua), Fam. der Schellfische im nördl. Atlant. Ozean, grünlich od. bräunlich mit braunen Flecken; bis 1,25 m lang u. 50 kg schwer. Alter Dorsch heißt Kabeljau, getrockneter Stockfisch, gesalzener u. getrockneter Klippfisch, gepökelter Laberdan. Aus dem Fett der Leber wird der Lebertran hergestellt.

Dórset, südwestengl. Grafsch. am Kanal, 2527 qkm, 223 274 E. (1911); Hst. Dorchester.

Dorsey (dórßi), Anna Hanson, beliebte kath. amerikanische Schriftstellerin, Konvertitin, * 1815, † 1896; Hptw. „Palmen".

Dorsten, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Recklinghausen, an der Lippe, 7063 E., A.G.; Glas- u. Spiegelindustrie, Papierfabriken, Kohlenbergbau.

Dorsténia contrayérva, Giftwurzel, eine südamerik. Urtikazee, liefert die schweißtreibende Bezoarwurzel.

Dorstfeld, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 8403 E., Steinkohlenbergbau.

Dortmund, preuß. Stadt(kreis), Rgbz. Arnsberg, am D.-Ems-Kanal, 214 333 E., L.G., A.G., O.P.D., Oberbergamt, Reichsbankhauptstelle, alte Bauten, bes. Kirchen, Rathaus, Museum; bedeut. Handel u. Industrie: Eisen- u. Stahlwerke, Fabriken für Eisenkonstruktionen (bes. Brückenbauten, Dampfmaschinen, Dampfkessel), Steinkohlenbergwerke, Brauereien, Tonindustrie, Hafen. D., 899 zuerst erwähnt, bedeut. Handelsplatz für d. Ostseeverkehr, Mitgl. der Hansa, Freistuhl der Feme, kam 1803 an Oranien, 1808 an Berg, 1815 an Preußen. 1609 Dortmunder Rezeß zw. Pfalz-Neuburg u. Brandenburg. — **Dortmund-Ems-Kanal,** Schiffahrtsverbindung des rhein.-westfäl. Industriebezirks mit dem Meer, beginnt in den Hafenanlagen v. Dortmund u. führt über Henrichenburg, Münster, Bevergern, Meppen nach Emden, streckenweise die Ems od. den Emskanal benutzend, 272 km lang.

Dortrecht, niederländ. Stadt = Dordrecht, s. d.

Dorum, preuß. Ort, Rgbz. Stade, Kr. Lehe, 1980 E., A.G., Vieh- u. Getreidehandel.

Dorüre, die, Vergoldung; Goldstickerei.

Dorylǟon, jetzt Eski Schehr, Stadt in Phrygien. 1. Juli 1097 Sieg des Kreuzheers über die Seldschuken unter Kilidsch Arslan.

Doryphóros, Speerträger, griech. Statue v. Polyklet.

dos-à-dos (dosadóh), Rücken an Rücken; Ggs. vis-à-vis.

Dose, die, 1. Behälter mit Deckel z. Aufbewahrung trockener Sachen, aus Metall, Pappe 2c.; 2. = Dosis, s. d. — **Dosenlibelle** (Dosenniveau), s. u. Wasserwage.

Dose, Joh., Romandichter in Hamburg, * 23. Aug. 1860 in Ödis (Nordschleswig), zuerst protest. Theologe, auch in Amerika; schr. „Magister Vogelius", „Der Kirchherr v. Westerwohld", „Die Sieger v. Bornhöved", „Einer v. Anno 13" 2c.

Dósis, die, Gabe, bes. auf einmal zu gebende Arzneimenge. — **dosieren,** die Arzneidosis abwägen; dem Schaumwein eine Lösung v. Zucker in Kognak zusetzen; d. Bestandteile des Schießpulvers im richt. Verhältnis mischen.

Doß, Adolf v., Jesuit, * 1825, † 1886 zu Rom, wirkte in Münster, Bonn, Mainz u. Lüttich durch Exerzitien u. Kongregationen für Männer u. Jünglinge, schr. „Gedanken u. Ratschläge für gebildete Jünglinge."

Dosse, die, r. Nbfl. der Havel, 112 km lang.

Dossenheim, bad. Ort an der Bergstraße, Amtsbez. Heidelberg, 3125 E., Porphyrbrüche, Obstbau.

Dossier (—iëh), das, eig. Aktenumschlag; Aktenbund, Sammlung aller zu einer Rechtssache gehör. Schriftstücke.

dossieren, oben abdachen, abböschen; auch = doucieren.

Dosso Dossi, ital. Maler, * 1479, † 1542, Haupt der Schule v. Ferrara, farbenfroh u. zur Romantik neigend; Hptw. Thronende Madonna, Himmelfahrt Mariä, Hl. Nacht, Vision der 4 Kirchenväter (Dresden), Kirke (Villa Borghese in Rom).

Dost, Dosten, der, s. Origanum.

Dostojéwskij, Fedor, russ. Romandichter, * 1821 in Moskau, † 1881 in Petersburg; schr. „Arme Leute", nach s. Verbannung in Sibirien (1849/56) „Die Mühseligen u. Beladenen", „Erinnerungen aus dem Totenhaus", sein Hptw. „Schuld u. Sühne" (od. „Raskolnikow"), ferner „Dämonen", „Die Brüder Karamangow". Überall zeigt sich ein Hang zum Dunkel-Mystischen u. Vorliebe für fast krankhafte Regungen u. seelische Störungen, die D. aber meisterhaft zu schildern weiß.

dotál, die Mitgift (dos) betreffend; auch: z. Grundbesitz einer Kirche gehörend. — **Dotalitium,** das, Wittum, Leibgedinge. — **Dotatión,** die, Ausstattung (s. d.); Stiftung eines Stammvermögens für eine Kirche od. ein Kloster; Überweisung v. Geldbeträgen od. Steuern seitens des Staates an eine Gemeinde z. Erfüllung ihrer Selbstverwaltungspflichten; dem Landesherrn überwiesene Jahressumme od. Einnahmen aus Domänen (Krondotation); auch: Ehrenspende für verdiente Feldherren u. Staatsmänner; Entschädigung einer Verführten durch ihren Verführer, falls dieser sie nicht heiratet, im B.G.B. beschränkt (§§ 847 u. 1300).

Dotter, Dottersack, s. u. Ei. — **Dotter,** Pflanze, s. Camelina. — **Dotterblume,** s. Caltha. — **Dotterschwamm,** s. Cantharellus.

Dotzauer, Just. Joh. Friedr., berühmter Cellist, * 1783, † 1860, Mitgl. der Meininger, dann der Dresdener Hofkapelle, schr. Cellokompositionen, eine Celloschule, Symphonien, Messen, eine Oper „Graziosa".

Dotzheim, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Wiesbaden, 6267 E., Maschinen- u. Möbelfabriken.

Dou (dau), auch Dov u. Dow geschr., Gerrit, Maler in Leiden, * 1613, † 1675, Schüler Rembrandts, Meister feiner Ausführung auf kleinem Raum; Hptw. Abendschule (Amsterdam), Alchimist (Eremitage zu Petersburg), Zahnarzt (Dresden), Marktschreier (München).

Douai (duäh), frz. Arr.-Hst., Dep. Nord, an der Scarpe, 24 980 E., Artillerieschule, Geschützindustrie.

Douane (duáhn'), die, frz. Zollamt, Mauthaus; Zollwesen u. die darin beschäft. Beamten. — **Douanier** (—niëh), Zollbeamter.

Douarnenez (duarn'nähs), frz. Stadt, Dep. Finistère, an der Bai v. D., 13 568 E., Hafen, Seebad.

Douay, frz. Stadt = Douai, s. d.

Douay (duäh), Abel, * 1809, fiel 1870 als französ. Divisionskommandeur bei Weißenburg. — Sein Bruder Félix, * 1816, kommandierte 1870 das 7. Armeekorps, bei Sedan kriegsgefangen, kämpfte gegen die Kommune, † 1879.

double (dub'l), doppelt; Doublestoff, dickes Doppeltuch für Damenmäntel. — **Doublé** (dubléh),

das, doppelt mit Gold od. Silber plattierte Metallware; beim Billard: Rückprallstoß. — **Doublette, doublieren,** s. Dubl—. **Doublure** (—ühr') = Dublüre.

Doubs (duh), 1. der, l. Nbfl. der Saône, entspr. im Schweizer Jura, bildet den 29 m hohen Wasserfall Saut du D. u. mündet, 430 km lang, bei Verdun-sur-le-D. — 2. frz. Dep. im Flußgebiet des D., 5260 qkm, 299 535 E. (1911); Hst. Besançon.

doucement (duhß'máṅ), sacht, sanft.

Doucet (duhßéh), Charles Camille, frz. Dichter, * 1812, † 1895, schr. zahlr. Lustspiele (Le fruit défendu, La considération) u. lyr. Dichtungen.

Douceur (—ßöhr), das, eig. die, Geldgeschenk, Trinkgeld; Mz. Schmeicheleien. — Douceurgelder od. Geschützgelder, Belohnungen f. Erbeutung v. feindl. Geschützen u. Fahnen, werden an den Truppenteil verteilt, D. über 500 ℳ zinsbar für ihn angelegt.

Douche (dusch'), die, = Dusche, s. d.

doucieren (duß—), Glas, Edelsteine ꝛc. glatt schleifen.

Douglas (dögglăß), Hst. der engl. Insel Man, 19 223 E., Seebad.

Douglas (dögglăß), 1. schott. Adelsgeschlecht, auch in Schweden u. Preußen. James D. Graf Morton, Gegner der Maria Stuart, seit 1573 Regent v. Schottland, 1581 als Mörder Darnleys hingerichtet. — Graf Hugo Sholto, * 1837, preuß. Kali-Großindustrieller, Mitgl. des Staatsrats, † 1912. — 2. Stephan Arnold, amerik. Politiker, * 1813, † 1861, 2mal Präsidentschaftskandidat der Sklavenpartei, Schöpfer d. Kansas-Nebraskabill 1854. — **Douglasfichte** od. -**tanne** (nach dem schott. Botaniker David D., * 1834), s. Pseudotsuga.

Doullens (dulláṅ), frz. Arr.-Hst., Dep. Somme, 5253 E., Baumwollindustrie.

Doultonware (dóhlt'n—), dunkelbraunes, bemaltes Steinzeug der Londoner Firma D.

Doumer (dumähr), Paul, frz. Staatsmann, * 22. März 1857 zu Aurillac, 1895/96 Finanzminister, 1896/1902 Generalgouverneur v. Indochina, 1905/06 Kammerpräsident, 1906 Präsidentschaftskandidat der Rechten gegen Fallières, 1912 Senator; schr. „Indochina".

Dour (duhr), belg. Ort, Prv. Hennegau, 12 079 E., Kohlenbergbau.

Douro (doro), der, portug. Name des Duero, s. d.

do, ut des, ich gebe, damit du gebest (Ausdruck des Grundsatzes v. Leistung u. Gegenleistung).

Doutrelepont (dutrlöpóṅ), Jos., Mediziner, * 1834 zu Malmedy, 1869/1910 Prof. in Bonn, Gründer der 1 Klinik für Haut- u. Geschlechtskranke.

Douzette (dusétt'), Louis, Maler, * 25. Sept. 1834 in Tribsees, Pommern, lebt in Barth a. d. Ostsee, bekannt durch stimmungsvolle Mondschein- u. Waldlandschaften.

Dov, holländ. Maler, s. Dou.

Dove, 1. Heinr. Wilh., Meteorolog, * 1803, 1829 Prof. in Berlin, Gründer u. Dir. des Meteorol. Instituts, † 1879; entdeckte das Dovesche Windgesetz (s. Wind), den Ursprung des Föhns, schr. über norddeutsches Klima. — 2. Seine Söhne: a) Alfred, Geschichtsforscher, * 4. Apr. 1844 in Berlin, 1874 Prof. in Breslau, 1884/91 in Bonn, 1897/1906 in Freiburg i. B., 1891/92 u. 1895/97 Redakteur der Beilage zur Allg. Zeitung; schr.: A. v. Humboldt Bd. II, Zeitalter Friedrichs d. Gr. (Bd. I), Briefwechsel zw. Freytag u. Treitschke. — b) Heinrich, * 11. Dez. 1853 in Berlin, war Landgerichtsrat in Frankfurt a. M., seit 1902 Stadtverordneter in Berlin, seit 1903 im Reichstag (fortschrittl. Volkspartei), seit 1912 2. Vizepräsident; schr. über Handelsrecht. — c) Rich. Wilh., Kirchenrechtslehrer, * 1833, Prof. in Tübingen, Kiel u. Göttingen, † 1907; bearb. die 6.—8. Aufl. v. Richters Lehrbuch, gründete mit Friedberg die Zeitschr. f. Kirchenrecht. — Dessen Sohn Karl, Geograph u. Afrikaforscher, * 12. Nov. 1863 zu Tübingen, 1899/1908 Prof. in Jena, bereiste Südwestafrika; schr. „Deutsch-Südwestafrika", „Die deutschen Kolonien" (I Togo u. Kamerun) ꝛc.

Dover (döw'r), 1. engl. Stadt, Grafsch. Kent, an der Straße v. D., 41 794 E., altes Schloß, Seebad, starke Festung, Kriegs- u. Handelshafen, bedeut. Schiffsverkehr. 2. nordamerik. Stadt, Staat Neuhampshire, am Cocheco, 13 207 E., Baumwollspinnerei. 3. Hst. des nordamerik. Staates Delaware, 3329 E.

Doversches Pulver, Schlaf- u. Beruhigungsmittel aus 1 Teil Ipekakuanha, 1 Opium, 8 Zucker.

Dóvrefjeld (—jäll), das, norweg. Gebirge zw. Driva u. Rauma, 2321 m.

Dow (dau), holländ. Maler, s. Dou.

Dowden (dauden), Edward, engl. Literarhistoriker, * 1843 in Cork, Prof. in Dublin; schr. über Shakespeare u. Shelley.

Dowlais (däulis), Vorort v. Merthyr Tydfil (s. d.), 17 142 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

Dowlas (däulăß), das, fest gewebte, schwere Leinwand; auch: ähnl. Gewebe aus Baumwolle.

down (daun), nieder!, leg dich!

Down (daun), irische Grafsch., Prv. Ulster, 2477 qkm, 304 589 E., Flachsbau; Hauptort **Downpatrick** (—pättrick), 2993 E., Musselinindustrie, Kathedrale mit dem Grab des hl. Patrick, anglikan. Bischofssitz.

Dowsongas (dauß'n), dem Wassergas ähnlich, dient z. Heizen und z. Antrieb v. Motoren.

Doxāle, das, Lettner, Gitter zw. Chor u. Hauptschiff einer Kirche.

Doxologīe, die, Lobrede; Gebetsformel zu Ehren der hl. Dreifaltigkeit od. nur 1 göttl. Person, z. B. das Glória in excélsis Déo, Ehre sei Gott in der Höhe (große D.), od. das Glória Patri etc., Ehre sei dem Vater ꝛc.

Doyen (döajáṅ), Ältester; Dechant, Dekan (s. d.); Altersvorsitzender; bes. d. älteste Mitgl. des diplomat. Korps an einem Hofe.

Doyen (döajäṅ), Eugène Louis, frz. Chirurg, * 16. Dez. 1859 in Reims, 1885 das. Professor der Anatomie u. Chirurgie, seit 1896 in Paris als vielseit. Forscher u. vorzügl. Operateur tätig. Er gab eine neue, die natürl. Lage der Organe gut erhaltende Konservierungsmethode für Leichen an, setzte durch Konstruktion zweckmäßiger chirurg. Instrumente Dauer u. Gefahr v. Operationen erheblich herab ꝛc. Seine angebl. Entdeckung des Krebserregers wird nicht allg. anerkannt. Zu Unterrichtszwecken machte er zuerst kinematograph. Aufnahmen v. Operationen.

Doyle (deul), Arthur Conan, schott. Schriftsteller, * 22. Mai 1859 in Edinburg, Arzt, lebt in Windlesham (Sussex), Hauptvertreter des Detektivromans in s. Sherlock-Holmes-Erzählungen, worin er mit erstaunl. Phantasie einen Detektiven auf den abenteuerlichsten Wegen begleitet.

dozieren, lehren, unterrichten. — **Dozént,** Lehrer, bes. Hochschullehrer.

Dozy (dosih), Reinhart, * 1820 in Leiden, Prof. d. Arabischen daselbst, † 1883; Hptw. Hist. des Musulmans d'Espagne (4 Bde.).

Dr., Abk. für Doktor.

Dráa, der, die, = Diraa, s. d.

Dráa, Wadi Draa, der, südl. Grenzfluß Marokkos, entspr. im Hohen Atlas, mündet bei Kap Nun, vielfach wasserarm; Länge 1060 km.

Drábenderhöhe, preuß. Ort, Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, 5012 E., Erzbergbau.

Drac (drack), der, l. Nbfl. der Isère, mündet, 125 km lang, bei Grenoble.

Dracaëna draco, gemeiner Drachen-, Blutbaum, ein Drachenblut (s. d.) lieferndes, palmenart. Liliengewächs der Kanar. Inseln.

Drache, 1. verderbl. Ungeheuer der Fabel, als geflügelte Rieseneidechse od. Schlange, auch als Zusammensetzung aus mehreren Tieren dargestellt, Hüter verborgener Schätze, Sinnbild des Geistes der Finsternis (Schlange im Paradies), später auch des Heidentums; er ist Wappentier des chines. Staatswappens (vgl. Drachenorden). 2. Flugapparat, mit Leinen od. Papier überzogenes Holzstabkreuz od. ähnl., an langer Schnur gegen den Wind bewegt u. von diesem emporgetrieben, beliebtes Kinderspielzeug, aber auch z. Untersuchung höherer Luftschichten mittels selbsttät. Registrierapparate, z. Photographieren mit an ihm befestigtem Apparat ꝛc. benutzt, für diese Zwecke meist in Kastenform hergestellt. 3. Sternbild am nördl. Himmel. — **Drachenballon,** s. u. Luftschiffahrt. — **Drachenbaum,** s. Dracaena. — **Drachenblut,** 1. s. u. Drachenfels. 2. zur Politur gebrauchtes Harz v. verschied. Bäumen, z. B. Dracaena draco, Pterocarpus draco. — **Drachenfels,** 1. Vulkankegel des Siebengebirges bei Königswinter am Rhein, 325 m hoch (Zahnradbahn), mit Ruine Drachenburg gekrönt; am nördl. Abhang Schloß Drachenburg (got.), Weinbau (Rotwein „Drachenblut“). 2. Berg in der Hardt, 571 m hoch.—**Drachenkopf,** Pflanze, s. Dracocephalum. In der Sternk. bedeuten Drachenkopf (☊) und Drachenschwanz (☋) auf- bezw. absteigenden Knoten der Mondbahn. — **Drachenmonat,** s. u. Monat. — **Drachenorden** (vom doppelten Drachen), einziger chines., nur für Fremde, 1882 gestiftet, 5 Klassen. — **Drachenphotographie,** s. u. Drache 2. — **Drachenwurz,** s. Calla.

Drachmann, Holger, dän. Dichter, * 1846, † 1908, schildert frisch u. anschaulich, so in „See- u. Strandgeschichten“, in „Liedern vom Meer“, „Ranken u. Rosen“; berühmt d. Märchenstück „Es war einmal“; schr. auch größere Romane mit packendem Realismus.

Dráchme, die, altgriech. Münze u. Gewicht, der 6000. Teil d. Talents (s. d.); neugriech. Münze (100 Lepta) = 0,81 ℳ; als ehemal. Apothekergewicht etwa 3,73 g.

Dracocéphalum, Drachenkopf, europ.-asiat. Gattg. d. Labiaten. Mehrere Arten, bes. D. moldávicum, Türk. D. od. Melisse, sind Tee- u. Zierpflanzen.

Draga Maschin, Königin v. Serbien, s. Alexander.

Dragánt = Tragant, s. u. Astragalus.

Dragasani (—schàni), rumän. Stadt, Kr. Valcea, Kl. Walachei, 4398 E., strategisch wichtig. 1821 Niederlage der aufständ. Griechen unter Ypsilanti.

Drage, die, r. Nbfl. der Netze, kommt aus dem Dratzigsee, mündet, 195 km lang, bei Kreuz.

Dragée (drascheh), die, Zuckerwerk, m. Gummilösung u. Zucker überzogenes Gewürz od. überzuckerte (dragierte) Frucht; Zuckerkörner (Streuzucker).

Draggen, der, 4armiger Bootsanker.

Drago, Luis, * 1859, 1902/04 argentin. Min. des Auswärtigen, vertrat 1907 auf der 2. Haager Konferenz die Unzulässigkeit gewaltsamer Eintreibung der Forderungen fremder Staatsangehöriger (Drago-doktrin). Die Konferenz entschied für die Zulässigkeit, wenn ein Schiedsgericht abgelehnt wird.

Dragomán, Dolmetscher (s. d.); sprachkund. Reiseführer im Morgenland.

Dragón od. **Dragún,** der, s. Artemisia.

Dragóner, urspr. berittene Scharfschützen, jetzt eine Art leichter Reiterei; übtr. derbe, starkknochige Frauensperson. — **Dragonáde,** die, zwangsweise Bekehrung der frz. Hugenotten durch Dragoner unter Ludw. XIV.

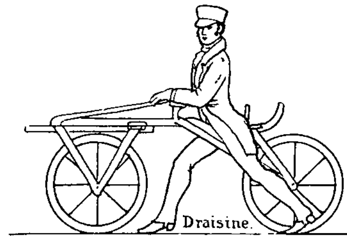
Draguignan (—ginjáñ), Hst. des frz. Dep. Var, 9671 E., Weinbau.

Drahém, türk. Gewicht = Dirhem, s. d.

Draht, Metallfaden; dünner wird durch enge Löcher (Zieheisen) gezogen, über 3 mm starker gewalzt. — **Drahtband,** durch eingewebten Draht verstärkt. Band. — **Drahtgeschütz-, -kanone,** Geschütz, bei dem d. innerste Rohr mit Stahldraht umwickelt ist. — **Drahtgewebe,** Metalltuch, dient zu Sieben, Körben ꝛc. — **Drahtglas,** durch eingeschmolzenes Drahtgewebe widerstandsfähig gemachtes Glas für Oberlichter ꝛc. — **Drahtlehre,** s. u. Blechlehre. — **Drahtnachricht** = Telegramm. — **Drahtseil,** starkes Seil, aus Eisen- u. Stahldrähten gedreht, bei Transmissionen, Förderseilen, Brücken, zum Aufwärtsziehen v. Bergbahnen (Drahtseilbahnen), z. Tragen v. Hänge- od. Schwebebahnen ꝛc. gebraucht. — **Drahtwürmer,** Larven der Schnellkäfer, mehlwurmartig, fressen d. Wurzeln von Salat ꝛc. an.

Drain (drehn), der, das, Röhre z. Ableiten v. Flüssigkeiten. — **Drainage** (dränáhsch'), die, 1. Abführung überschüssiger Feuchtigkeit, bes. auf nassen Äckern mit undurchlässigem Untergrund, durch unterird. Abzüge, früher durch Faschinen u. Steine in zugedeckten Gräben (Faschinen-, Feldsteindrain), durch Kanäle aus Flach- od. Hohlziegeln (Ziegeldrain), jetzt meist durch gepreßte, leichtgebrannte u. unglasierte Tonröhren ohne Muffe (Röhrendrain). 2. Heilk. Ableitung v. Flüssigkeiten aus Wunden u. Körperhöhlen mittels eingelegter Gummi- od. Glasröhren od. Gazestreifen. — **drainieren,** entwässern, die Drainage ausführen.

Draisine, die, vom bad. Forstmeister K. v. Drais 1817 erfundene Selbstfahrermaschine aus 2 Rädern hintereinander und dazwischen angebrachtem Sattel, durch


Draisine.

Stoßen der Füße gegen d. Erdboden fortbewegt; jetzt: 4räder. Bahnmeisterwagen, der auf den Schienen mittels Kurbel (neuerdings auch durch Motor) fortbewegt wird.

Drake, 1. (drehk), Sir Francis, engl. Seeheld, * um 1540 bei Tavistock, plünderte in den 1570/80er Jahren die Küsten des span. Amerikas, umsegelte die Welt 1577/81, verbrannte 1587 Cádiz, focht gegen die Armada, † 1596. Ob er die Kartoffel nach Europa brachte, ist unsicher. — 2. Friedr., Bildhauer, * 1805 in Pyrmont, † 1882, Schüler Rauchs u. Thorwaldsens; Hptw. Winzerin, Statuen Friedr. Wilhelms III. (im Tiergarten zu Berlin, m. anmutvollen Sockelreliefs), Mösers in Osnabrück, der Viktoria auf der Siegessäule in Berlin, Reiterstandbild Wilhelms I. (Köln).

Drakenberge, Gebirge im östl. Teil der brit. Kapkolonie; höchste Erhebung der Chathkin-Pik, 3650 m.

Drákon, zeichnete um 621 v. Chr. das athen. Landrecht auf; nach späterer, unsicherer Überlieferung bei Aristoteles waren s. Gesetze wegen ihrer („drakonischen") Härte berüchtigt („mit Blut geschrieben").

Drall, der, rechts herum verlaufende Windung der Züge in Feuerwaffen. Dralllänge, Länge einer Windung, in Metern od. nach d. Kaliber ausgedrückt.

Dram (drämm), das, Gewicht in England u. V. St., = 1,77 g.

Drama, türk. Sandschakhst., Wilajet Saloniki, 10000 E., Sitz eines grch. Erzbischofs, Tabak- u. Baumwollbau.

Dráma, das, eig. Handlung; Schauspiel, ein Dichtwerk, das eine Handlung als gegenwärtig vorführt, Personen redend u. handelnd vor uns erscheinen läßt. Die Handlung muß einheitlich, stetig fortschreitend sein u. sich aus dem Charakter der vorgeführten Personen, bes. des Helden (Hauptperson) u. seines Hauptgegners entwickeln; strenge Einheit v. Ort u. Zeit ist nicht nötig. Hauptteile: Exposition (Einleitung, enthält die Begründung des im Drama behandelten Kampfes), Verwicklung (Schürzung des Knotens), Peripetie (Umschwung in dem z. Höhepunkt gelangten Kampf) u. Katastrophe (Lösung der Verwicklung). Das Drama zerfällt in 3—5 Akte od. Aufzüge, diese in Szenen od. Auftritte. Hauptarten: Drama (ernstes Schauspiel mit glückl. Ausgang), Tragödie (Trauerspiel) u. Komödie (Lustspiel). — **Dramátik,** die, Kunst d. Dramendichtung. — **dramátisch,** z. Drama gehörig; ihm ähnlich, voll Handlung u. Leben. — **dramatisieren,** einen Stoff als Drama bearbeiten. — **Dramatúrg,** Verfasser v. Schriften über Dramaturgie; mit der Prüfung neuer, z. Aufführung eingereichter Stücke ꝛc. beauftragter Beamter, wissenschaftl. Beirat d. Theaterdirektion. — **Dramaturgíe,** die, Lehre vom Drama u. von d. dramat. Dichtung; wichtig Lessings „Hamburg. Dramaturgie".

Dramburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Köslin, an der Drage, 6259 E., A.G., Lehrerseminar.

Drámi od. **Drámion** (neugrch.), **Dramm** (arab.), **Dramúra** (türk. u. rumän.) = Dirhem, s. d.

Drammen, Hst. des norweg. Amts Buskerud, an der Mündung des Drammenselv in den Drammensfjord, 24904 E., Hafen, Holzhandel.

Dramolétt, das, kurzes Drama.

Dran, die, r. Nbfl. der Drau.

Drän, Dränage, s. Drain usw.

Drance od. **Dranse** (dranß'), die, 1. D. de Savoie (dö ßawoá), frz. Fluß, mündet in den Genfer See, 50 km lang. — 2. D. du Valais (dü waláh), l. Nbfl. der Rhône, schweiz. Kant. Wallis, mündet, 45 km lang, bei Martigny.

Dranmor, Pseud. für Ferd. v. Schmid, s. d.

Dransfeld, Hedwig, kathol. Schriftstellerin, * 24. Febr. 1871 in Hacheney b. Dortmund, Leiterin d. Höh. Lehrerinnenseminars in Werl u. Herausgeberin der Ztschr. „Die christl. Frau"; schr. Jugendschriften („Erzählungen für Schulkinder"), „Grafendorli", „Flitter u. Schein", „Il Santo" ꝛc.

Drap (drah), das, festes Wollgewebe, Tuch.

Draper (dréhper), John Will., Physiolog, † 1811, Prof. in Neuyork, † 1882; verf. die materialist. Werke Intellectual Development of Europe u. Conflict between Religion and Science (beide dtsch.). — Sein Sohn Henry, * 1837, † 1882, verdient um Sternphotographie.

Draperíe, die, künstler. Anordnung v. Gewändern, Faltenwurf; Vorhangstoffe (vielfach in Falten geordnet) z. Zimmerausschmückung. — **drapieren,** bekleiden, Gewänder- u. a. Stoffe kunstvoll anordnen; mit Draperien ausschmücken.

Dräseke, Joh. Heinr. Bernh., prot. Theologe, bedeut. Prediger, * 1774, 1832/43 Konsistorialdirektor der Prv. Sachsen, wegen Einschreitens gegen einen rationalist. Prediger viel angegriffen, † 1849. — Sein Enkel Felix, Komponist, * 1835 in Coburg, Prof. der Komposition am Konservatorium in Dresden, Anhänger der neudeutschen Schule (bes. v. Liszt), schr. 3 Symphonien, symphon. Vorspiele, Opern („Gudrun", „Herrat"), viele Kammermusik- u. Vokalwerke, Harmonielehre in Versen, gegen Richard Strauß „Die Konfusion in der Musik".

drástisch, stark wirkend, derb; stark übertreibend (Darstellung); oft = komisch. — **Drástika,** starke Abführmittel.

Dratsch, türk. Name v. Durazzo, s. d.

Dratzig, preuß. Ort, Rgbz. Bromberg, Kr. Filehne, 2376 E., Maschinenfabr., Eisengießerei.

Dratzigsee, hinterpomm. See bei Dramburg, 19 qkm; Abfluß die Drage.

Drau od. **Drave,** die, r. Nbfl. der Donau (zweitgrößter), entspringt auf der Toblacher Heide im Pustertal, durchfließt Tirol, Kärnten, Steiermark, bildet dann die Grenze zw. Ungarn u. Kroatien-Slawonien, mündet unterhalb Esseg; schiffbar v. Greifenburg an. Nebenflüsse: l. Gurk u. Mur, r. Gail; Flußgebiet 40030 qkm, Länge 750 km.

Draufgabe od. **Draufgeld** = Arrha, Angeld.

Drausensee, See an der Grenze v. Ost- u. Westpreußen; Abfluß ist der Elbing.

Dráwida, Urbevölkerung Vorderindiens, noch stark im Hochland v. Dekan vertreten, etwa 53 Mill., gehören zur östlichen, asiat.-austral. Gruppe der Negroiden.

Drawing-room (dráòing-ruhm), der, engl. Empfangszimmer, Gesellschaftssaal; auch: großer Empfang bei Hofe.

Dräxler-Manfred, Karl Ferd., * 1806, † 1879 als Dramaturg in Darmstadt, schr. „Gedichte" („Freud u. Leid", „Leid u. Humor") u. zahlr. Novellen.

Dreadnought (drédnàòt), der, eig. Fürchtenichts, neueres engl. Panzerschiff v. über 20000 Tonnen Wasserverdrängung; das erste 1906 gebaut.

Drebach, sächs. Ort, Amtsh. Marienberg, Kreish. Chemnitz, 2376 E., Textilindustrie.

Drebkau, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 1975 E., Glas-, Ölfabriken.

Drechseln, s. u. Drehbank.

Drechsler, Gustav, Landwirt, * 1833, Prof. u. Direktor des Landw. Instituts in Göttingen, verdient um Betriebslehre u. Taxation, † 1890.

Dredge (dredsch), das, **Drédsche,** die, Schleppnetz. — **dredschen** od. **dreggen,** den Meeresboden mit D. od. 4flügel. Anker (Dregganker) abfischen.

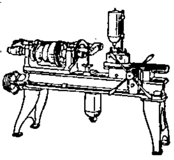
Dreesch, der, = Brache. **Dreeschwirtschaft** = Koppelwirtschaft.

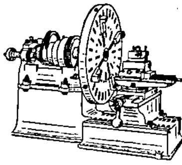
Dregert, Alfred, Komponist, * 1836 in Frankfurt a. O., † 1893 als Gesangsdirigent in Elberfeld; Hptw. „Männerchöre".

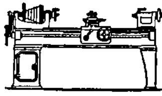
dreggen, Dregganker, s. u. Dredge.

Drehbank, Werkzeugmaschine z. Drechseln, d. h. zur Herstellung v. runden Körpern aus Holz, Elfenbein ꝛc., aber auch v. ebenen Flächen u. Gewinden. Gewöhnlich rotiert d. Arbeitsstück u. berührt dabei den feststehenden Schneid- od. Drehstahl; Antrieb erfolgt durch Fußtritt, Transmission od. Elektromotor. Bei kleineren D. erfolgt die Seitenverschiebung des Drehstahls mit der Hand, bei größeren durch Support (s. d.) mit Leit-

spindel; z. Bearbeitung breiter Arbeitsstücke trägt oft der Spindelstock eine Planscheibe, auf der das Stück befestigt werden kann. Für Herstellung v. Massen-


Revolverdrehbank.


Kopfdrehbank.

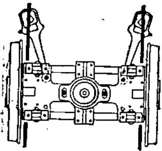

Leitspindeldrehbank

artikeln benutzt man die Revolverdrehbank mit einem den Schneidstahlsatz enthaltenden Revolverkopf.

Drehbasse, durch Kurbel nach allen Seiten drehbare Schiffsmitrailleuse älteren Systems.

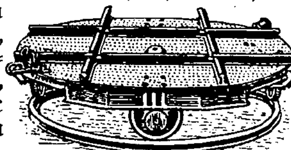
Dreher, 1. Anton, Wiener Bierbrauer, * 1810, † 1863, machte s. Brauerei in Kleinschwechat zu einer der größten Europas; jetzt Filialen bei Budapest, Saaz u. Triest. — 2. Konrad, Komiker, * 30. Okt. 1859 in München, Gründer u. Leiter des Schlierseer Bauerntheaters, verf. Münchener Lokalpossen und Bauernstücke. — 3. Theodor, kath. Theologe, * 9. Juni 1836 z. Krauchenwies (Hohenzollern), Religionslehrer in Sigmaringen, 1893 Domkapitular in Freiburg; s. Religionslehrbücher für Gymnasien sind weitverbreitet.

Drehfeuer, regelmäßig sich drehende u. dadurch in Pausen sichtbar werdende Leuchtturmfeuer. — **Drehgestell,** gegen die Räder (in Stahlkugelpfanne) dreh-


Einachsiges Drehgestell.


Zweiachsiges Drehgestell.

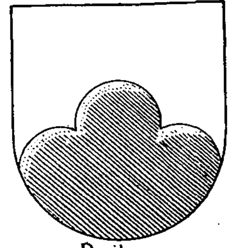
bare Lagerung des Wagenrahmens u. -kastens, ermöglicht langen Eisenbahnwagen das Fahren in Kurven. — **Drehhals** = Wendehals, s. Spechte. — **Drehkrankheit,** meist bei jungen Lämmern, verursacht durch den Drehwurm (Finne des bei Schäferhunden schmarotzenden Quesenbandwurms), der mit der Nahrung in den Darm gelangt u. von da ins Gehirn wandert; Erscheinungen: anfangs Mattigkeit, später Bewegungsstörungen; drehkranke Schafe sind zu schlachten. — **Drehmoos,** s. Funaria. — **Drehorgel** (Leierkasten), Zungen- od. Pfeifenwerk von 2—3½ Oktaven Tonumfang, wird durch Drehen einer Kurbel zum Tönen gebracht, indem eine mit Stiften versehene Walze die Ventile zu den Pfeifen öffnet; neuerdings leistet dasselbe eine durchlöcherte Scheibe (Notenblatt). Manche D.n haben sog. Tremulanten, wobei d. Ton aussetzt (Wimmerorgel). — **Drehreep,** das, Tau z. Bewegung der Rahen. — **Drehscheibe:** 1. in das Eisenbahngleis eingebaute kreisrunde, drehbare Scheibe mit od. ohne Schienen z. Umkehren v. Lokomotiven od. zum Rangieren der Fahrzeuge; 2. Töpferscheibe, horizontale Planscheibe z. Herstellung kreisrunder Geschirre ꝛc. in knetbarer Tonmasse. — **Drehstahl,** s. u. Drehbank. — **Drehstrom,** s. Mehrphasenstrom. — **Drehstuhl,** einfache Drehbank für Feinmechanik u. Uhrmacherei. — **Drehturm,** drehbare Panzerung über schweren Schiffs- u. Festungsgeschützen. — **Drehungsmoment,** das, s. Trägheitsmoment. — **Drehwage,** s. Torsionswage. — **Drehwüchsigkeit,** bei vielen Bäumen vorkommende schraubenförm. Drehung der Stämme. — **Drehwurm,** s. u. Drehkrankheit.


Drehscheibe

Drei-Ähren, Wallfahrts- u. Luftkurort bei Ammerschweier im Oberelsaß.

Dreibergen, Strafanstalt bei Bützow, s. d.

Dreiberg, Wappenfigur aus 3 Rundbogen, deren mittlerer d. andern überragt. — **Dreiblatt,** s. Menyanthes.


Dreiberg.

Dreiborn, preuß. Ort, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, 3095 E.

Dreibund kam 1883 durch Beitritt Italiens zum 1879 geschlossenen Bündnis zw. Deutschland u. Östr.-Ungarn zustande; 1887, 1891, 1896 u. 1902 (bis 1914) erneuert. Der deutsch-östreich. Vertrag wurde 1888 veröffentlicht, der Vertrag Italiens mit Deutschland (u. Östreich?) ist geheim. — **Dreidecker,** Kriegsschiff m. 3 Batterien übereinander.

Dreieck, 1. ebene Figur mit 3 Seiten, kann gleichseitig (3 gleiche Seiten), gleichschenklig (2 gleiche Seiten) od. ungleichseitig, spitz-, recht- od. stumpfwinklig sein. Summe der Winkel ist = 2 Rechten, Inhalt = ½ Grundlinie × Höhe. Sphärisches od. Kugel-D., eine auf der Kugel von den Bogen dreier Hauptkreise gebildete Figur. — 2. ein Sternbild der nördl. u. eins der südl. Himmelshalbkugel. — **Dreiecksaufnahme** = Triangulation.

Dreieichenhain, hess. Stadt, Prv. Starkenburg, 1934 E., Burgruine Hain.

Dreieinigkeit od. **Dreifaltigkeit,** Trinität, d. Grundgeheimnis des Christentums v. 1 Gott in 3 Personen: Vater, Sohn u. Heiliger Geist; der Person nach verschieden, haben sie eine u. dieselbe göttl. Natur gemeinsam, so daß keine älter und vollkommener ist als die andere; jede Person ist wahrer Gott, ewig, allmächtig ꝛc.; einzelne Eigenschaften u. Tätigkeiten nach außen werden den einzelnen Personen nur mit Beziehung auf ihre persönl. Verschiedenheit zugeschrieben, z. B. dem Vater die Allmacht und Schöpfung. Fest 1. Sonntag nach Pfingsten. — Orden v. der hlgst. Dreifaltigkeit, s. Trinitarier. — Schwestern von der hlgst. D., 1824 in Frankreich gegründet für Unterricht. Waisen- u. Krankenpflege; zahlr. Niederlassungen in Algerien.

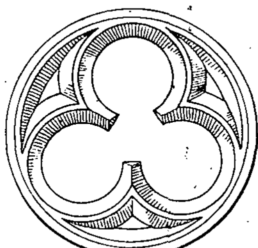
Dreifaltigkeitsberg, Berg im württemb. Schwarzwaldkr., östl. v. Spaichingen, 983 m hoch, Wallfahrtskirche, Ruine Baldenberg. — **Dreifaltigkeitsblume** = Stiefmütterchen, s. Viola.

Dreifarbendruck, Druckverfahren z. Wiedergabe farbiger Objekte, beruht ebenso wie die Dreifarbenphotographie darauf, daß alle Farben sich in die 3 Grundfarben blau, gelb u. rot zerlegen lassen. Vom Objekt werden mit je 1 Blau-, Gelb- u. Rotfilter 3 photograph. Aufnahmen gemacht, von den so erhaltenen Negativen Diapositive gewonnen u. danach die Druckplatten, die dann in der Reihenfolge gelb, rot, blau übereinander abgedruckt werden. — **Dreifelderwirtschaft,** Einteilung des Ackerlandes in 3 Fluren od. Ösche, abwechselnd mit der Fruchtfolge: Winter-, Sommergetreide, Brache. Die D. kam in Deutschland in der Karolingerzeit auf u. herrschte bis zur Neuzeit vor; heute nur noch ganz vereinzelt. S. Körnerwirtschaft. — **Dreifuß,** 3füß. Sitz, Kesselgestell ꝛc. im alten

Griechenland; aus Edelmetall auch Kampfpreis u. Weihgeschenk.

Drei Gleichen, Burgen, s. Gleichen. — **Dreiherrnspitze,** Berggipfel der Hohen Tauern, Venediger Gruppe, 3505 m hoch, einst Grenze zw. Görz, Tirol u. Salzburg, daher der Name.

Dreikaiserbund, Sept. 1872 in Berlin zw. Deutschland, Östreich u. Rußland z. Aufrechterhaltung des europ. Friedens, in der oriental. Krisis 1878 aufgelöst. — **Dreikaiserschlacht,** die Schlacht v. Austerlitz. — **Dreikapitelstreit.** Ein Edikt Justinians 543 verurteilte Theodor v. Mopsuestia, die Schriften Theodorets gegen Cyrillus u. einen Brief des Bisch. Ibas v. Edessa als nestorianisch gesinnt, um die Monophysiten zu gewinnen. Vielen, bes. im Abendland (auch Papst Vigilius), galt dies als Vorstoß gegen das Konzil v. Chalcedon, wo die genannten 3 als rechtgläubig anerkannt wurden. Der Streit endete auf dem 5. allg. Konzil 553 mit der Verurteilung der „3 Kapitel". — **Dreiklang,** Akkord aus Grundton (Prim), Terz u. Quinte: beim Dur-D. große Terz (c-e-g), beim Moll-D. kleine Terz (c-es-g); beim übermäß. D. große Terz u. übermäßige Quinte (c-e-gis), beim verminderten D. kleine Terz u. vermind. Quinte (c-es-ges). — **Dreiklassenwahlrecht** in Preußen seit 1849: die Wähler werden nach der Steuerleistung in 3 Klassen geteilt, jede wählt $^1/_3$ der Wahlmänner für die Landtagswahlen; ebenso in Lippe, 1896/1909 in Sachsen. Ähnlich vielfach bei den Gemeindewahlen. — **Drei Könige,** hll., die Weisen aus dem Morgenlande, die als Erstlinge der Heidenwelt dem Erlöser in Bethlehem huldigten. Dreizahl schon in der altchristl. Tradition (Katakombenbilder); Namen verschieden, seit dem 7. Jhdt. am geläufigsten Kaspar, Melchior u. Balthasar; Fest 6. Jan. Reliquien d. hll. D. K. wurden wahrsch. seit dem 5. Jhdt. zu Mailand verehrt u. kamen nach Zerstörung Mailands durch Erzbisch. Rainald v. Dassel 1164 nach Köln, jetzt wertvollster Teil des Domschatzes in einem kostbaren Schrein; daselbst Bild der D. K. aus dem 14. Jhdt. — **Dreikönigsbündnis,** 26. Mai 1849 zw. Preußen, Hannover u. Sachsen z. Herstellung eines engeren Bundes mit preuß. Spitze. — **Dreiläufer,** etwa 3 Monate alter Junghase. — **Dreimaster,** Segelschiff mit 3 voll getakelten Masten; 3eckiger Galahut v. Seeoffizieren ꝛc. — **Dreipaß,** Zierform im got. Maßwerk: 3 Kreisbogen in einem großen Kreise; ähnl. Vier-, Fünfpaß ꝛc. mit 4, 5 usw. Bogen. — **Dreiruderer,** s. Tiere.


Dreipass.

Dreisam, die, südbad. l. Nbfl. d. Elz, 60 km lang.

Dreisch, = Brache. **Dreischwirtschaft** = Koppelwirtschaft.

Dreischlag, ungleichmäß. Pferdetrab. — **Dreischlitz,** Bauk. s. Triglyph. — **dreischürig** sind Wiesen, die im Jahr 3mal gemäht werden.

Dreischusterspitze, Berggipfel der Dolomiten, südl. v. der Drauquelle, 3162 m. — **Dreischwestern,** Berg des Rätikon in Lichtenstein, 2055 m. — **Dreisesselgebirge,** Gebirgskamm im Böhm.-Bayr. Wald; Erhebungen: Blockenstein 1376 m, Dreisesselberg 1314 m.

dreisinnig, taubstumm u. zugleich blind.

Dreißiger, alte östr. Münze v. 30 Kreuzern = $^1/_2$ Gulden; bayr. Getreidemaß = 1,158 l.

Dreißigjähriger Krieg 1618/48, der Religionskrieg zw. Katholiken u. Protestanten. Den Anlaß gab der böhm. Aufstand (Fenstersturz in Prag 23. Mai 1618) wegen vermeintl. Verletzung des Majestätsbriefs. Die Böhmen wählten 1619 das Haupt der prot. Union, Friedr. V. v. d. Pfalz, zum König; der Sieg des kais.-ligist. Heeres unter Tilly am Weißen Berg 8. Nov. 1620 zwang ihn zur Flucht. Seine Anhänger Mansfeld, Christian v. Braunschweig, Georg v. Baden-Durlach wurden von Tilly bei Wimpfen, Höchst (1622) u. Stadtlohn (1623) geschlagen, die Pfalz behauptet, die pfälz. Kurwürde u. die Oberpfalz an Bayern verliehen (Böhm.-pfälz. Krieg 1618/23). Von England, Frankreich u. Holland unterstützt, begann Christian IV. v. Dänemark den Krieg; während Wallenstein bei Dessau 1626 Mansfeld schlug u. Bethlen Gábor zum Frieden zwang, wurde Christ. IV. von Tilly 1626 bei Lutter am Barenberge besiegt u. verzichtete im Lübecker Frieden 1629 auf die niedersächs. Stifter u. jede Einmischung in Deutschland (Niedersächs.-dän. Krieg 1625/29); Mecklenburg kam an Wallenstein. Nach dem Restitutionsedikt 6. März 1629 sollte, bes. in den norddeutschen Bistümern, der Besitzstand u. das Konfessionsverhältnis v. 1552 wiederhergestellt, also eine umfangreiche Rekatholisierung u. Rückgabe kirchlicher Güter u. Länder durchgeführt werden; trotzdem wurde Wallenstein 1630 entlassen. Da landete Gustav Adolf v. Schweden in Pommern u. zwang, während Tilly 1631 Magdeburg eroberte, Brandenburg u. Kursachsen zum Anschluß, schlug Tilly 17. Sept. 1631 bei Breitenfeld u. durchzog die mittelrhein. Stifter u. Bayern. Wallenstein bekam wieder ein Kommando u. beseitigte die größte Gefahr durch die Schlacht v. Lützen 16. Nov. 1632, wo Gustav Adolf fiel; nach Wallensteins Ermordung (25. Febr. 1634) wurden die Schweden 1634 bei Nördlingen geschlagen, Sachsen u. in der Folge die meisten prot. Staaten traten im Prager Frieden 30. Mai 1635 gegen Rücknahme des Restitutionsedikts auf die kaiserl. Seite. Nun mischte sich Frankreich (unter Richelieu) in den Krieg ein, der immer mehr in Beute- u. Verwüstungszüge ausartete. Bernh. v. Weimar, der am Oberrhein ein Fürstentum zu gründen suchte, starb 1639, die Franzosen unter Turenne u. Condé kämpften in Südwestdeutschland, die Schweden unter Banér u. Torstenson drangen noch öfters nach Süddeutschland u. Böhmen vor. 1648 Westfäl. Friede, s. d. Die Folgen des Kriegs für Deutschland waren Verwüstung, Entvölkerung, geist. u. sittl. Verarmung, Gebietsverluste an der Nord- u. Ostsee u. im Elsaß, gänzl. Niedergang der Reichsgewalt u. Auflösung des Reichs in Territorien, was die Vergewaltigungspolitik Frankreichs unter Ludw. XIV. erleichterte.

Dreißigtalerfuß, s. u. Münzfuß. — **Dreißig Tyrannen,** 1. v. Lysander 404 v. Chr. im eroberten Athen eingesetzte oligarch. Regierung, 403 v. Thrasybul gestürzt. 2. Die Gegenkaiser in den röm. Provinzen unter Gallienus 260/268, sind z. T. ungeschichtlich.

Dreitannenriegel, Bergkuppe im Bayr. Wald, 1216 m.

Dreizack, 3zinkiger Stab des Neptun.

Drei Zinnen, 3 Bergpfeiler der Südtiroler Dolomiten, der höchste 3003 m.

Drell, der, einfach gemustertes Köpergewebe aus Leinen, auch wohl mit Baumwollkette od. ganz aus Baumwolle.

Drempel, der, kleine hölzerne Säule od. Versteifung v. Baugliedern ꝛc.; Toranschlag auf dem Boden einer Schleuse. Drempelwand, Umfassungsmauer eines Kniestocks.

Drengfurt, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Rastenburg, 1529 E.

Drensteinfurt, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 1769 E., Strontianitgruben.

Drenthe, niederländ. Prv., 2663 qkm, 173 264 E., Viehzucht, Moorkultur; Hst. Assen.

Drepanocárpus senegalénsis, ein Kino liefernder Baum vom Senegal, Schmetterlingsblütler.

Drépanon, sizil. Stadt, jetzt Trapani.

Drerup, Engelbert, Philolog, * 11. Febr. 1871 zu Borghorst (Westf.), Prof. in München, im Vorstand der Görresgesellschaft; schr. „Anfänge d. rhetor. Kunstprosa", „Homer, die Anfänge der hellen. Kultur" &c.

Dreschen, Entkörnen v. Getreide u. Hülsenfrüchten durch Schlagen mit dem Dreschflegel (Stock mit frei bewegl. Klöppel) od. Austreten durch Vieh, jetzt meist durch **Dreschmaschine** mit Hand-, Göpel- od. Kraftbetrieb, bei der d. Getreide über eine mit Stiften od. mit Schlagleisten besetzte, rotierende Trommel gegen einen über dieser befindl. Mantel (Dreschkorb) geschlagen wird. Je nach dem Einlegen des Getreides unterscheidet man Lang- u. Breitdreschmaschinen.

Dresden, 1. sächs. Kreishauptmannsch., 4337 qkm, 1 349 030 E. — 2. Hst. u. Residenz des Kgr. Sachsen, Hst. der Kreish. D., an der Elbe, 546 882 E., Sitz des Apostol. Vikars für Sachsen, O.L.G., L.G., A.G., O.P.D., Generaldirektion der Eisenbahnen, Reichsbankhauptstelle, Kommando des XII. Armeekorps, Techn. u. Tierärztl. Hochschule, Akad. der bildenden Künste, Konservatorium d. Musik; bedeut. Sammlungen: Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Schilling-, Körnermuseum, Grünes Gewölbe (Schmuckarbeiten, Edelsteine), Kunstgewerbe-, Histor., Zoolog., Anthropolog., Geolog. Museum, Bibliotheken; moderne Krankenhäuser u. Kliniken; bedeut. Bauten: Hofkirche (Barock, 18. Jhdt.) mit Gruft des Kgl. Hauses, Frauen-, Sophienkirche, Kgl. Palast, Zwinger (Barock), Opernhaus, Hauptwache, Neues Rathaus &c. Industrie: Fahrräder, Nähmaschinen, Chemikalien, Steingut, Dampfmaschinen, Kartonnagen, Kakao, Schokolade, Tabak; lebhafter Verkehr, Hafen. — D., 1206 erwähnt, wurde 1216 Stadt, 1485 Residenz der Albertinischen Linie. 1745 Dresdener Friede, beendigte d. 2. Schles. Krieg. 26./27. Aug. 1813 Schlacht bei D., Napoleons letzter Sieg auf deutschem Boden. 23. Dez. 1850 bis 15. Mai 1851 Dresdener Konferenzen, trugen zur Bundesreform nichts bei.

Dreß, der, Anzug, bes. Sportkleidung.

dressieren, abrichten, schulen; zurechtstutzen. — **Dresseur** (—öhr), Abrichter (von Tieren). — **Dressoir** (—oahr) od. **Dressör,** der, Anrichte-, Schenktisch. — **Dressür,** die, Abrichtung.

Dreux (drö), frz. Arr.-Hst., Dep. Eure-et-Loir, an d. Blaise, 7921 E., Familiengruft d. Hauses Orléans.

Dreves, Lebrecht, * 1816, Notar in Hamburg, Konvertit, Freund Eichendorffs, † 1870; dichtete „Frühmorgens, wenn die Hähne krähn", „Auf den Bergen die Burgen" &c., übers. lat. Hymnen („Lieder d. Kirche"). — Sein Sohn Guido Maria, Jesuit, * 1854, † 1909, schrieb mit seinem Ordensbruder Blume über mittelalterl. Hymnen.

Dréwenz, die, r. Nbfl. der Weichsel in Preußen, durchfließt den D.-See u. mündet oberhalb Thorn, 238 km lang.

Drews, Arthur, Philosoph, * 1. Dez. 1865 zu Uetersen in Holstein, 1898 Prof. an der Techn. Hochschule in Karlsruhe, Vertreter des Monismus, schr. über Kant, Hartmann, Nietzsche, leugnet in s. Werk „Die Christusmythe", daß Christus wirklich gelebt habe.

Drey, Joh. Sebast. v., kathol. Dogmatiker, * 1777, 1817 Prof. in Tübingen, † 1853, Begründer der kath. Tübinger Schule u. der Apologetik als selbständ. Wissenschaft.

Dreyer, Max, Bühnendichter, * 1862 in Rostock, Gymnasiallehrer, dann Redakteur der „Tägl. Rundschau" in Berlin; von s. Stücken am erfolgreichsten „Der Probekandidat", außerdem „Tal des Lebens" (Schwank), „Die Siebzehnjährigen", „Stichwahl".

Dreyfus, Alfred, * 1859 zu Mülhausen i. Els., frz. Artilleriehauptmann, Jude, 1894 wegen Verrats milit. Geheimnisse an Deutschland zu lebenslängl. Deportation verurteilt u. nach der Teufelsinsel bei Cayenne verbracht. Als die Fälschung der Schuldbeweise durch die Offiziere Esterhazy u. Henry herauskam, wurde der Prozeß wiederaufgenommen, D. jedoch 1899 vom Kriegsgericht zu Rennes zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt u. sofort begnadigt. 1906 hob der Kassationshof auch dieses Urteil auf, D. wurde als Major rehabilitiert u. ging 1907 in Pension.

Dreyschock, Alexander, böhm. Pianist, * 1818, Prof. am Konservatorium in St. Petersburg, † 1869, hatte eine staunenswerte Meisterschaft der linken Hand; schr. brillante, nicht tiefe Klavierkompositionen. — Sein Neffe Felix, * 1860, Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin, † 1906.

Dreyse, Joh. Nikolaus v., * 1787 u. † 1867 in Sömmerda b. Erfurt, zuerst Eisenwarenfabrikant, erfand 1827 das Zündnadelgewehr u. gründete die noch bestehende Gewehrfabrik.

D. R. G. M., (als) Deutsches Reichsgebrauchsmuster (geschützt).

Driburg, preuß. Stadt an der Aa, Rgbz. Minden, Kr. Höxter, 3000 E., Stahl- u. Schwefelbad.

Driesch, der, = Dreesch, Brache.

Driesen, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Friedeberg, auf einer Netzeinsel, 6009 E., A.G.

Driesen, Georg Wilh. v., preuß. Reitergeneral, * 1700, entschied den Sieg bei Leuthen, † 1758.

Driffield, engl. Stadt, Grafsch. York, 5766 E., Textilindustrie.

Drift, Trift, die, durch dauernde Winde derselben Richtung (Passat, Monsun) unmittelbar hervorgerufene Meeresströmung. — **Drifttheorie,** s. u. Eiszeit.

Drill, der, s. u. Pavian. — **Drill(ich)** = Drell, s. d.

drillen, 1. = drehen (vgl. Torsion); 2. = einüben, exerzieren (mit d. Nebensinn des Maschinenmäßigen, Quälerischen); 3. in gleichlaufende Reihen säen (vgl. dibbeln), mit der Hand od. **Drillmaschine,** liefert höhere Erträge als die Breitsaat.

Drilling, Jagdgewehr mit 2 glatten Läufen nebeneinander u. darunter befindl. Kugellauf.

Drimys, Pflanzengattg. = Wintera, s. d.

Drin, der, türk. Fluß, mündet bei Alessio ins Adriat. Meer, 299 km lang.

Drina, die, r. Nbfl. der Sau, entsteht aus Tara u. Piva, Grenze zw. Bosnien u. Serbien, 267 km lang.

Dr.-Ing., Abk. für Doktor-Ingenieur, s. u. Doktor.

Drissa, russ. Kreisstadt, Gouv. Witebsk, an der Drissa (Nbfl. der Düna), 4240 E.

Dritter Orden, s. Tertiarier. — **Dritter Stand,** s. Tiers-état.

Driver (dreiwer), Samuel Rolles, anglik. Theologe, * 2. Sept. 1846 zu Southampton, 1882 Prof. der alttest. Exegese in Oxford (konservativ); schr. bes. Kommentare zu den Propheten.

Dr. jur., Abk. für doctor júris, Doktor (s. d.) der Rechtswissenschaft; **Dr. med.** = d. medicínae, Doktor der Heilkunde; **Dr. med. vet.** = Doktor der Veterinärmedizin od. Tierheilkunde.

Drnis (drnisch), dalmatin. Gemeinde, B.H. Knin, 24 654 E., Braunkohlenbergbau.

Dröbak, norweg. Hafenstadt am Christianiafjord, Amt Akershus, 2334 E., Seebad.

Drobisch, Karl Ludwig, Komponist, * 1803, † 1854 in Augsburg als Kapellmeister der evangel. Kirchen, komponierte Messen, Requiems, Oratorien („Bonifatius", „Des Heilands letzte Stunden", „Moses auf Sinai").—Sein Bruder Moritz Wilh., * 1802, Prof. der Mathematik u. Philosophie in Leipzig, † 1896, Herbartianer; schr. Logik, Psychologie.

Dróchtersen, preuß. Ort, Rgbz. Stade, Kr. Kehdingen, 3668 E., Ziegeleien.

Drogden, der, Meeresstraße zw. den dän. Inseln Amager u. Saltholm.

Droge, die, zu Arzneien od. techn. Zwecken verwendeter pflanzl., tier. od. chemikal. Rohstoff. — **Drogerie,** die, Drogenhandlung. — **Drogist,** Drogenhändler.

Drógheda, irische Hafenstadt, Prv. Leinster, an der Mündung des Boyne in die D.-bai, 12 760 E. 1690 Schlacht am Boyne, s. d.

Drogmán = Dragoman, s. d.

Drogo, * 801, Sohn Karls d. Gr., 823 Bisch. v. Metz, 844 vom Papst zum Apostol. Vikar über Gallien u. Germanien ernannt, † 855.

Drohnen, s. u. Biene.

Dróhobycz (—bitsch), galiz. Bezirkshst., 35 886 E., Salzsiedereien.

Drohung, die durch die Inaussichtstellung bestimmter Nachteile zwingende Einwirkung auf den Willen eines anderen, wonach dieser denselben in einer bestimmten Richtung betätigt. In der Gesetzgebung vielfach gleichbedeutend mit Bedrohung, Nötigung gebraucht.

Drolerie, die, Drolligkeit; Schwank; an got. Gebäuden (als Wasserspeier ꝛc.) angebrachte drollige Figuren.

Drolshagen, preuß. Ort, Rgb. Arnsberg, Kr. Olpe, 3363 E., Maschinen- u. Eisenindustrie.

Drôme (drohm), 1. die, l. Nbfl. der untern Rhône, entspringt in den Drômealpen, mündet, 102 km lang, bei Livron. 2. frz. Dep. im Gebiet der D., 6561 qkm, 290 894 E. (1911); Hst. Valence.

Dromedár, der, das, einhöckriges Kamel, s. d.

Drömling, der, sumpf. Niederung an der braunschw.-hannov.-sächs. Grenze, z. T. entwässert u. urbar gemacht.

Drommète, die, alt u. dichter. = Trompete.

Dronéro, oberital. Stadt an d. Maira, Prv. Cuneo, 6978 E.

Dronte, der (Dodo, Didus inéptus), im 17. Jhdt. auf Mauritius ausgestorbener Vogel, Ordn. der Tauben.

Drontheim, norweg. Stift u. Stadt = Trondhjem.

Drops, eig. Tropfen; säuerl. Fruchtbonbons.

Droschke, die, unbedecktes russ. Fuhrwerk mit niedrigen Rädern; bei uns: Mietkutsche.

Droserazëen, Sonnentaugewächse, Fam. der Zistifloren; Gattungen: Dionaea, Aldrovandia u. **Drósera,** Sonnentau, insektenfangende Pflanzen; bekannteste Art D. rotúndifólia, rundblättr. S.

Drosométer, der, das, Taumesser, dem Regenmesser ähnl. Vorrichtung z. Bestimmung der Taumenge. — **Drosophór,** der, Zerstäuber, Vorrichtung z. Besprengen v. Blumen od. z. Zerstäuben v. Parfums.

Drossel (Turdus), Singvogelgattg., in etwa 100 Arten über die ganze Erde verbreitet, gehört zu den besten Sängern, lebt v. Beeren, Insekten u. Würmern; Fleisch geschätzt. Mistel-D. (Ziemer, großer Krammetsvogel, T. viscivorus), hellolivgrau, unten weiß. Ähnlich, aber kleiner die Sing-D. (Zippe, T. músicus). Rot-D. (Heide-, Wein-D., T. iliacus) u. Wacholder-D. (Krammetsvogel, T. pilâris) in Nordeuropa. Schwarz-D. (Merle), s. Amsel.

Drossel, weidm. Luftröhre des Hochwildes; der Kehlkopf ist der Drosselknopf. — **Drosseladern** (venae jugulâres), seitlich am Hals liegende große Venen, führen das Blut aus Gehirn u. Gesicht z. Herzen zurück. — **Drosselbeere,** s. u. Sorbus. — **Drosselklappe,** drehbare Platte in Röhren z. Regelung der Dampf- od. Wasserzufuhr. — **Drosselspule,** eine Spule mit sehr vielen Windungen dünnsten Drahtes und einem Eisenkern als für Wechselstrom unpassierbarer Widerstand in Apparaten. — **Drosselstuhl,** Spinnmaschine mit Wasserantrieb zum gleichzeit. mechan. Spinnen u. Wickeln.

Drossen, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. West-Sternberg, 5005 E., A.G., Tuch- u. Braunkohlenindustrie.

Drost, in Niedersachsen früher: Vogteiverwalter. Landdrost, in Hannover bis 1885 Präs. eines Rgbz. (Landdrostei).

Droste-Hülshoff, Annette Freiin v., Deutschlands größte Dichterin, * 10. Jan. 1797 auf Gut Hülshoff b. Münster, lebte später bei ihrem Schwager Frhrn. v. Laßberg auf Schloß Meersburg am Bodensee, hier † 24. Mai 1848. Sie vereint tiefes relig. Gefühl und warme Heimatliebe mit gediegener Bildung u. großartiger Gestaltungskraft („Heidebilder", die gewalt. „Balladen", Gedichtsammlung „Das geistl. Jahr"). Die größeren lyr.-epischen Dichtungen („Das Hospiz auf dem großen St. Bernhard", „Des Arztes Vermächtnis", „Die Schlacht am Loener Bruch") verraten eine geradezu männl. Kraft des Ausdrucks; eine Musternovelle ist „Die Judenbuche".

Droste zu Vischering, westfäl. Freiherrn-, seit 1826 Grafengeschlecht. 1. Kaspar Max Frhr., * 1770, 1825 Bisch. v. Münster, † 1846. — 2. Sein Bruder Klemens August, * 1773 in Münster, 1807/20 Generalvikar, dann Dir. der v. ihm gegr. Genoss. der Barmh. Schwestern, 1827 Weihbisch. in Münster, 1835 Erzbisch. v. Köln, bekämpfte den Hermesianismus, kam wegen der Mischehen in Konflikt mit der preuß. Regierung, wurde 1837 verhaftet u. bis 1839 in Minden in Festungshaft gehalten, dann nach seinem Schloß Darfeld entlassen, verzichtete 1841 zugunsten Geissels, † 1845 in Münster. — 3. Graf Klemens, * 1832 auf Schloß Darfeld, Präs. des Zentralkomitees der Katholikentage. Seine Tochter Maria, * 1863, † 1899 als Oberin des Klosters vom Guten Hirten zu Porto in Portugal im Ruf der Heiligkeit.

Dröt, der, r. Nbfl. der Garonne, mündet im Dep. Gironde, 125 km lang, ½ schiffbar.

Dröttningholm, kgl. schwed. Lustschloß auf der Insel Lofö, westl. v. Stockholm.

Drouotsches Pflaster (druóh), blasenziehendes Pflaster; wirksame Bestandteile Kanthariden u. Seidelbastrinde.

Drouyn de l'Huys (druä̃ǹ dölüíß), Edouard, * 1805, † 1881, 1848/49, 1851, 1852/55, 1862/66 frz. Minister des Auswärtigen.

Droylsden, engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 11 087 E., Baumwollindustrie.

Droysen, Johann Gustav, * 1808 in Treptow, 1840 Prof. in Kiel, 1851 in Jena, 1859 in Berlin, † 1884, war in der schleswig-holstein. Bewegung u. im Frankfurter Parlament in preuß. Sinn tätig; schr. Gesch. des Hellenismus, Leben Yorks, Gesch. d. preuß. Politik (14 Bde., bis 1756). — Sein Sohn Gustav, * 1838, 1872 Prof. in Halle, † 1908, schr. Gustav Adolf, Bernhard v. Weimar, Biographie ſs. Vaters.

Droyßig, preuß. Ort, Rgbz. Merseburg, Kr. Weißenfels, 1873 E., Lehrerinnenseminar.

Droz (droh), 1. François Xav. Jos., franz. Philosoph, * 1773, † 1850, zuerst Anhänger des Sensualismus, später dessen Gegner und Vertreter des christl. Standpunkts. — 2. Gustave, Pariser Romandichter, * 1832, † 1895; Hptw. „Monsieur, Madame et Bébé" (Sittenbild aus d. Pariser eleganten Welt), „Entre nous", „Le cahier bleu de Mlle. Cibot" ꝛc. — 3. Numa, schweiz. Staatsmann, * 1844, † 1899, Lehrer, Redakteur u. Staatsrat im Kanton Neuchatel, 1876/92 Bundesrat, 1881 u. 1887 Bundespräsident, Vorkämpfer für Eisenbahnverstaatlichung.

D. R. P., Abk. für Deutsches Reichspatent.

Dr. phil. = doctor philosóphiae, Doktor (s. d.) der Philosophie; **Dr. techn.,** Doktor der Technik = Doktor-Ingenieur; **Dr. theol.** = d. theológiae, Doktor der Gottesgelehrtheit.

drücken, 1. Blech auf einer Art Drehbank (Drückbank) mittels stumpfen Drückstahls gegen eine auf der Spindel befestigte Metallrolle pressen u. so formen; 2. weidm. geräuschlos durch ein Gehölz gehen, um das Wild herauszutreiben. **sich d.,** vom Wild = sich ducken. — **Drücker** = Abzug (s. d.) an Gewehren.

Drucklager bei Wasser-, Dampfturbinen, Schiffswellen, nimmt den vom Wasser, Dampf oder der Schnecke herrührenden achsialen Druck mit Hilfe von Kamm- od. Kugellagerung auf. — **Druckleitung,** Wasserrohrleitung mit mehr als 1 Atmosphäre Druck. — **Druckluft,** s. Preßluft. — **Druckmesser** = Barometer u. Manometer. — **Druckprobe,** Prüfung der Festigkeit u. Dichtigkeit v. Röhren, Dampfkesseln ꝛc. auf etwa das Doppelte des Betriebsdruckes. — **Druckregler** (für Dampf oder Gas) = Reduktionsventil. — **Drucksachen,** durch Buchdruck, Photographie ꝛc. vervielfältigte Sachen, auch Korrekturbogen beigefügtes Manuskript, Bücherzettel ꝛc. werden bei Versendung in nichtgeschloss. Umschlag für ermäßigtes Porto befördert, müssen frankiert sein. — **Druckschrift,** siehe Schriften. — **Druckwerk,** Vereinigung v. Druckpumpen.

Drude, Oskar, * 5. Juni 1852 in Braunschweig, 1879 Prof. in Dresden, schr. „Pflanzengeographie", gibt mit Engler „Die Vegetation der Erde" heraus.

Druden, in der altdeutsch. Sage urspr. weibl. Lichtwesen, Elfen; später Plagegeister, Zauberinnen, auch = Hexen. — **Drudenfuß** oder **-kreuz,** 5eckiger Stern, schon den Pythagoreern bekanntes Geheimzeichen, später angebl. Zauberzeichen gegen Hexen ꝛc. — **Drudenkraut, Drudenmehl,** s. Lycopodium.

Druffel, August v., * 1841, † 1891, Mitarbeiter der Histor. Kommission u. Prof. in München; wichtig s. Aktenveröffentlichungen über Schmalkald. Krieg, Passauer Vertrag u. Tridentinum.

Druiden, kelt. Priester im alten Gallien, Britannien u. Irland; im Volksmund oft mit den Druden verwechselt. — **Druidensteine,** angebl. Opferaltäre der D., oben muldenförmige Vertiefungen zeigende (erratische) Steinblöcke. — **Druidentempel** = Kromlechs.

Drulingen, unterelsäss. Ort, Kr. Zabern, 649 E., A.G.

Drumann, Wilh., * 1786, Prof. in Königsberg, † 1861; Hptw. Gesch. Roms im Übergang v. der republikan. zur monarch. Verfassung (6 Bde.), bekannt durch die abfällige Beurteilung Ciceros.

Drumlin (dröm—), der, flach gewölbter, ellipt. Hügel aus Grundmoränenstoff, aus der Eiszeit stammend, findet sich stets in Gruppen.

Drummond (drömmönd), 1. Henry, schott. Naturforscher, * 1851, Prof. in Glasgow, bereiste u. beschrieb Zentralafrika, schr. zur Versöhnung zw. Naturwissenschaften u. Theologie, † 1897. — 2. Thomas, engl. Ingenieur, * 1797, † 1840, entdeckte 1825 das **Drummondsche Kalklicht** (s. Knallgas).

Drumont (drümóng), Edouard, frz. Antisemit, * 3. Mai 1844 in Paris, seit 1892 Hrsgber. der Libre Parole; schr. La France juive (2 Bde.).

Drupazëen, Steinfrüchtler, s. Amygdaleen.

Druschine, die, russ. Bataillon, etwa 1000 Mann.

Druse, die, 1. Pferdekrankheit, ansteckender Katarrh der oberen Luftwege mit eitriger Entzündung der zugehör. Lymphdrüsen, befällt meist junge Tiere. 2. mit Kristallen ausgekleideter Hohlraum im Gestein.

Drusen, die, süddeutsch = Weinhefe. Drusenöl, aus Weinhefe destilliertes Öl z. Bereitung künstlichen Kognaks. Drusenschwarz, Malerfarbe = Frankfurter Schwarz.

Drusen, mohammed. Sekte mit christl., gnostischen u. manichäischen Elementen, gestiftet v. Darasi um 1020. Sie reden arabisch u. sitzen als Volk, 130 000 Köpfe stark, im Libanon, Antilibanon u. Hauran, der Türkei nur dem Namen nach untertan. 1860 Kampf gegen die christl. Maroniten, Christenmetzeleien in Damaskus.

Drüsen, 1. trauben- od. schlauchförm. Körperorgane, die entw. Flüssigkeiten produzieren (z. B. Speichel- u. Darm-D.) od. zur Ausscheidung u. Umänderung v. Stoffwechselprodukten od. Blut u. Lymphe dienen. — 2. Oberhautgebilde der Pflanzen, die eine (klebrige, riechende, zuckerige) Flüssigkeit absondern. — **Drüsendarre** = Darrsucht 1. — **Drüsenfrucht,** s. Adenocarpus. — **Drüsenglocke,** s. Adenophora. — **Drüsengriffel,** s. Adenostyles. — **Drüsenkrankheit,** s. Skrofulose. — **Drüsensteine,** meist verhärtete Ausscheidungsprodukte der Körperdrüsen.

Drusenheim, unterelsäss. Ort an der Moder, Kr. Hagenau, 1944 E., Zementindustrie, Hopfenbau.

Drusenöl, Drusenschwarz, s. u. Drusen, die.

Drushina = Druschine, s. d.

Drusus, Claudius Nero, * 38 v. Chr., Stiefsohn des Augustus u. Bruder des Tiberius, Vater des Germanicus, kämpfte 12/9 mit Erfolg gegen die Germanen zw. Rhein u. Elbe, gründete das Kastell Aliso an der Lippe u. eines im Taunus; † 9 v. Chr. durch Sturz vom Pferd.

dry (drei), trocken; v. Weinen: herb.

Dryáde, 1. Baum-, Waldnymphe der grch. Sage; sie stirbt mit dem v. ihr bewohnten Baum. 2. s. Dryas.

Dryánder, Ernst, * 18. Apr. 1843 in Halle, 1892/1902 Generalsuperintendent der Kurmark, seit 1898 Oberhofprediger, 1903 Mitgl. des Herrenhauses, 1907 Vizepräs. des Evang. Oberkirchenrats.

Dryas octopétala, Dryade, Silberwurz, eine Rosazee der Alpen.

Dryburgh Abbey (dreibörg äbbi), Ruine einer Prämonstratenserabtei am Tweed, schott. Grafsch. Berwick, Grab Walter Scotts.

Dryden (dreid'n), John, engl. Dichter, * 1631, 1668 Poeta laureatus, unter Jak. II. katholisch u. Hofbiograph bis z. Revolution 1688, † 1700. Seine Dichtungen sind mit Reflexion u. rhetor. Schmuck überladen, die polit.-satirischen („Absolon u. Achitophel" ꝛc.) tendenziös u. gehässig, die Dramen („Die ind. Königin", „Der ind. Kaiser" ꝛc.) äußerlich in der Charakteristik u. überspannt in der Sprache, die Lustspiele unsittlich; am besten s. „Fabeln", darunter das „Alexanderfest" (komp. von Händel).

Drygálski, Erich v., Geograph, * 1865 zu Königsberg, leitete 1891/93 wissenschaftl. Expeditionen nach Westgrönland, 1901/03 die deutsche Südpolarexpedi-

tion, seit 1906 Prof. in München; Hptw. „Grönlandexpedition 1891/93" (2 Bde.), „Deutsche Südpolarexpedition 1901/03".

Dryobálanops cámphora, ostind. Kampfer(öl)baum, liefert den in Ostasien gebrauchten Borneo- od. Baroskampfer, gehört zu den Dipterokarpazeen.

D. S., Tonk. = dal segno, s. d.

Dschábalpur, indobrit. Division, Zentralprovinzen, 49 312 qkm, 2 241 883 E. (1911); Hst. **D.** an der Narbada, 100 660 E., Baumwoll- u. Teppichindustrie.

Dschabir, Abu Abdullah, s. Geber.

Dschádschpur, indobrit. Stadt, Div. Orissa, Bengalen, 11 992 E., Wallfahrtsort der Hindu.

Dscháfna, brit. Insel nördl. v. Ceylon, 3194 qkm, 245 983 E.; Hst. D. - p á t a m, 33 879 E., Bischofssitz.

Dschágga, fruchtbares Hochland in Deutsch-Ostafrika am Südhang des Kilimandscharo; Hst. Moschi.

Dschäína, buddhist. Sekte in Ostindien, die bes. Wert auf körperl. Abtötung legt.

Dschäipur, indobrit. Radschputenstaat, 39 752 qkm, 2 644 072 E. (1911); Hst. **D.,** 136 491 E., Sitz des brit. Residenten, berühmt durch ind. Altertümer; Schmucksachenfabrikation.

Dschaißalmir, indobrit. Radschputenstaat, 41 539 qkm, 73 436 E. (1901); Hst. **D.,** etwa 10 000 E.

Dschajadéwa, ind. Dichter im 12. Jhdt., aus Kindubilwa in Bengalen, verf. die lyr.-dramat. Dichtung „Gîtagowinda" (Liebe Krischnas zur Hirtin Radha).

Dschálalpur, indobrit. Stadt am Dschelam, Prv. Pandschab, 11 065 E.

Dschálandar, indobrit. Div. u. Stadt = Dschelandar.

Dschámbi, der, größter Fluß Sumatras, mündet, 800 km lang, ins Südchines. Meer, durchströmt den niederländ. V a s a l l e n s t a a t D., Residentsch. Palembang, 48 649 qkm, 76 000 E.; H a u p t o r t D., 3000 E.

Dschámi, die, arab. Bethaus, Moschee.

Dschâmi, Abdurrahman, der letzte große Dichter des pers. Siebengestirns, * 1414, † 1492, Nachahmer der großen Vorgänger (Hafis, Saadi, Nizâmi), schr. „Der Frühlingsgarten", myst. Lehrgedichte („Der Rosenkranz des Gerechten"), Epen („Jussuf u. Suleicha", sein Hauptwerk), „Hauche der Vertraulichkeit" (Lebensgesch. der Weisheit v. 600 Scheichen); einzelnes dtsch. v. Rückert u. Schack.

Dschamna, die, r. Nbfl. d. Ganges, entspr. im Himalaja, mündet bei Allahabad, 1462 km lang.

Dschámu, indobrit. Distr.-Hst. der Prv. **D.** in Kaschmir, am Tawi, 36 130 E.

Dschangel = Dschungel, s. d.

Dschánsi, indobrit. Distr.-Hst., Div. Allahabad, Prv. Agra, 55 724 E.

Dschassäúr, indobrit. Distrikt im Gangesdelta, Präsidentschaftsdiv. Bengalen, 3046 qkm, 1 812 770 E.; Hauptort **D.,** 8302 E.

Dschat, arischer Volksstamm Ostindiens, bes. im Pandschab, den Nordwestprovinzen u. Radschputana, etwa 7 Mill. Köpfe.

Dschaúnpur, indobrit. Distr.-Hst. an der Gumti, Div. Benares, Prv. Agra, 42 771 E.

Dschébado, fruchtbare Insel in der Kl. Syrte an der Küste v. Tunis, 1050 qkm, etwa 60 000 E.

Dschebel, der, arab. = Berg, Gebirge, oft in geograph. Namen. D s ch. a l T a r i k = Gibraltar.

Dschedda, arab. Stadt = Dschidda, s. d.

Dschehénna, die, Hölle der Mohammedaner; Ggs. Dschennet.

Dschehól, chines. Stadt = Schehol.

Dschelál eddin Rúmi, der größte relig. Dichter Persiens, * 1207 zu Balch, † 1273 zu Konia, Stifter des Ordens der Mewlewi-Derwische.

Dschelám, der, im Altertum Hydaspes, r. Nbfl. des Tschinab (Nbfl. des Satladsch), 600 km lang.

Dschélandar, indobrit. Div. im Pandschab, 49 224 qkm, 3 967 587 E. (1911); Hst. **D.,** 67 735 mohammed. Einwohner.

Dschem, Bruder des Sultans Bajesid II., * 1459, erhob Anspruch auf den Thron u. mußte fliehen, später als kostbares Pfand auf Kosten Bajesids in frz. u. päpstl. Gefangenschaft, † 1495.

Dschemá'a, die, alger. Dorfbehörde, Gemeinderat.

Dschengis-Chan = Dschingis-Chan.

Dschenne, Handelsstadt im westl. Sudan, Massina, am Niger, 10 000 E.

Dschénnet, die, mohammed. Paradies; Ggs. Dschehenna.

Dscherba, tunes. Insel = Dschebado, s. d.

Dschesíre, die (Mz. **Dschesáïr**), arab. = Insel, Halbinsel, oft in Ortsnamen, z. B. **Dschesair-i-Bahr-i-Sesid** (Inseln des Weißen Meeres), türk. Inselwilajet, s. d. — **Dschesiret ibn Omar,** türk. Stadt am Tigris, Wilajet Diarbekr, 9560 E.

Dschessór = Dschassaur, s. d.

Dschhansi = Dschansi. — **Dschhilam** = Dschelam.

Dschibúti, Hst. v. Frz.-Somaliland, am Roten Meer, 15 000 E., Freihafen.

Dschidda, arab. Stadt am Roten Meer, türk. Wilajet Hedschas, 25 000 E., Landungsplatz der Mekkapilger.

Dschidschélli, befest. alger. Hafenstadt, Dep. Constantine, 6376 E.

Dschiggetäi, der, s. Esel.

Dschihád, der, bei d. Mohammed. = Heil. Krieg, s. d.

Dschilám, ind. Fluß = Dschelam.

Dschilólo, Molukkeninsel = Halmahera.

Dschingis-Chan, gen. Temudschin, * 1155, † 1227, Großchan der Mongolen in Karakorum, begründete seit 1209 durch Eroberung Nordchinas, Zentralasiens u. des Pandschab unter kolossalen Menschenopfern ein mongol. Weltreich, das seine 4 Söhne erweiterten.

Dschinn, der, arab. = Dämon, Geist. **Dschinnistán,** Land der D., Feenland.

Dschinni, Stadt = Dschenne, s. d.

Dschipesee, See in Dtsch.-Ostafrika, südl. vom Kilimandscharo, 16 km lang, 730 m über dem Meere.

Dschirdschéh, ägypt. Stadt = Girge, s. d.

Dschisák, russ.-asiat. Kreisstadt, Prv. Samarkand, 17 004 E., früher Festung.

Dtschiu-dschitsu = Jiu-jitsu, s. d.

Dschódpur od. Marwár, größter indobrit. Radschputenstaat, 96 979 qkm, 2 050 131 E. (1911), Ackerbau, Baumwollbau u. -industrie; Hst. **D.,** 60 437 E.

Dschógi, brahman. Büßer in Indien; vgl. Fakir.

Dschohór, hinterind. Malaienstaat, südl. Teil der Halbinsel Malaka, 18 000 qkm, 200 000 E.; Hst. D. B a h r u, Hafen.

Dschokschakárta = Djokjakarta, s. d.

Dschóliba, der, Oberlauf des Niger.

Dschólof, mohammed. Negervolk in Frz.-Senegambien, etwa 500 000 Köpfe.

Dschong, das, niederländ.-ostind. Feldmaß = Jonke.

Dschonke, die, flachgebautes chines. Segelschiff mit 2—6 Masten u. Segeln v. Binsenmatten.

Dschubb, der, ostafrik. Fluß, entspr. südl. v. Schoa, mündet bei Kirmaju in den Ind. Ozean, 1500 km.

Dschúm'a, die, arab. = Versammlung; bes. freitägl. mohammed. Gottesdienst mit Predigt.

Dschumna, ind. Fluß = Dschamna, s. d.

Dschungel, der, die, sumpf. Dickicht in Ostindien mit üppigem Pflanzenwuchs, Tigern u. Elefanten, gefährl. Fieberherd.

Dschunke, die, chines. Fahrzeug = Dschonke.
Dschúrdschewo, rumän. Stadt = Giurgiu.
Djungaréi, die, asiat. Landsch. zw. Altai u. Tienschan, bes. Wüste u. Steppe, gehört politisch zur Mongolei u. zur chines. Prv. Sinkiang; Hst. Kuldscha.
dt., Abk. für dedit, hat gegeben, bezahlt.
Duáb, der, vorderind. Gebiet = Doab.
Duála od. **Duálla,** Bezirk in Deutsch-Kamerun; Hauptort D. an der Mündung des Kamerunflusses, 22 000 E., Dampferstation, Schwimmdock. Um die Kamerunbucht wohnt der zu den westl. Bantuvölkern gehör. Negerstamm der D., etwa 20 000 Köpfe.
Duális od. **Duāl,** der, Zweizahl, eine bes. der grch. Deklination u. Konjugation eigentüml. Bildungsform für 2 vereinte Dinge. — **Dualismus,** der, Zweiteilung, Lehre v. 2 Prinzipien; politisch: Teilung der Macht unter 2 Bundesstaaten (z. B. Östreich u. Preußen im Deutschen Bund bis 1866) od. Teilung des 1 Herrscher unterstehenden Landes in 2 selbständ. Staatsganze (z. B. Östreich u. Ungarn). Ein falscher philosoph. D. nimmt in der Metaphysik neben Gott eine unerschaffene od. (wie die Manichäer) eine im Kampf mit dem Gott der Finsternis entstandene Welt, in der Psychologie Leib u. Seele als komplette Wesen nebeneinander (Leibniz, Günther), in der Ethik 2 entgegengesetzte Prinzipien des Guten u. des Bösen an (Ormuzd u. Ahriman, Manichäer); dagegen nimmt der christl. D. eine v. Gott verschiedene, geschaffene Welt (Ggs. Monismus) u. eine Vereinigung v. Leib u. Seele zu 1 Wesen an und faßt das Böse nur als Mangel u. Verneinung des Guten auf.
Duár, der, rundes Zeltlager der Beduinen; alger. Dorfgemeinde; vgl. Dschema'a.
Du Barry (dü—), Jeanne Bécu Gräfin, * 1743, seit 1768 Mätresse Ludwigs XV., 1793 guillotiniert.
Du Bartas (dü bartáß), Guillaume de Salluste, frz. Dichter am Hofe Heinrichs IV., * 1544, † 1590, seinerzeit hochgeehrt als Verf. v. „La sepmaine" (Die Woche, d. h. Schöpfungsgeschichte), die fast in alle europ. Sprachen übersetzt wurde.
Dübbeltje, das, Doppelstüber, silberne holländ. Scheidemünze v. 10 Cents = 16,9 Pf.
Dübel, der, Holz- od. Eisenkeil beim Bau v. Wänden, zur Sicherung gegen Verschieben v. Hölzern u. Steinen.
Du Bellay (dübellä), Jean, * 1492, † 1560, Bisch. v. Bayonne, Paris, Erzb. v. Bordeaux u. Kardinal, Diplomat Franz' I. bei Heinr. VIII. v. England u. Papst Paul III., wie sein prot. gesinnter Bruder Guillaume († 1543) in Beziehung zu den deutschen Protestanten; lebte seit 1547 in Rom.
Düben, preuß. Stadt an der Mulde, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 3258 E., A.G., Industrie.
Dubénka od. **Dubiénka,** russ.-poln. Stadt, Gouv. Lublin, am Bug, 4126 E. 1792 Sieg Kosciuszkos über die Russen.
Dubensee, schweiz. Alpensee = Daubensee, s. d.
Dubgras, s. Cynodon.
Dúbica (—za), 1. kroat. Ort, Kom. Agram, an der Una, 6599 E., Weinbau. 2. ihm gegenüber bosn. Stadt, Kr. Banjaluka, 3306 E.
Dubillard (dübijár), frz. Kardinal, * 1845 zu Soye, 1907 Erzbisch. v. Chambery, verdient im Kampf gegen d. sozialen Modernismus u. um die Organisierung der Katholiken.
dubiös, zweifelhaft, unsicher. — **Dubiósa,** unsichere Forderungen od. Ausstände. — **dubitativ,** zweifelnd.
Dublétte, die, 2mal in einer Sammlung vorhand. Stück; Nachahmung eines Edelsteins aus 2 aufeinander gelegten minderwert. Steinen; weidm. unmittelbar nacheinander erfolgendes Treffen v. 2 Tieren mit den beiden Gewehrläufen. — **dublieren,** verdoppeln, doppelt legen; einen Stoff unterfüttern.
Dublin (döbblin), 1. irische Grafsch., Prv. Leinster, 918 qkm, 476 902 E. (1911). — 2. Hst. Irlands u. der Grafsch. D., an der Mündung des Liffey, 309 272 E., Sitz des Lordleutnants u. d. andern Landesbehörden, eines kath. u. anglik. Erzbischofs; Lehranstalten: Trinity College, Royal University, kath. Universität; Akademie der Wissenschaften, Museen, Phönixpark (schönster Park Großbritanniens), Porterbrauereien, Schiffbau, Eisen- u. Maschinenindustrie, Baumwollspinnereien, Hafen.
Dublóne, die, frühere span. Goldmünze, urspr. etwa 66, später 21 ℳ; jetzt in Bolivia = 12,55 ℳ, in Chile 15,32 (früher 19,15) ℳ, in Colombia u. Peru 20,25 ℳ.
Dublüre, die, Unterfutter; Aufschlag an Röcken, bes. Uniformen.
Dübner, Friedr, Philolog, * 1802 in Hörselgau (Gotha), arbeitete im Pariser Verlag Didot an der Neuausgabe v. Stephanus' Thesaurus linguae graecae u. edierte griech. Autoren (Biblioth. graeca), † 1867.
Dubno, befest. russ. Kreisstadt an der Ikwa, Gouv. Wolhynien, 14 257 E., Tabakfabr., Viehhandel.
Duboc (düböck), Charles Eduard, * 1822, lebte in Dresden, † 1910; schr. (Pseud. Rob. Waldmüller) Idyllen („Unterm Schindeldach"), humorist. Romane („Don Adone"). — Sein Bruder Julius, * 1829, † 1903 in Dresden, schr. (Pseud. Jul. Lanz): „Optimismus als Weltanschauung", „100 Jahre Zeitgeist" u. „50 Jahre Frauenfrage in Deutschland".
Dubois (düboá), 1. Guillaume, frz. Staatsmann, * 1656, 1721 Kardinal, † 1723, Günstling u. seit 1718 leitender Min. des Regenten Herz. v. Orléans. — 2. Paul, feinsinn. frz. Bildhauer, * 1829, Dir. der Kunstakademie in Paris, † 1905, schuf im Stil der ital. Frührenaissance das Grabmal Lamoricières zu Nantes, Reiterstandbilder der Jeanne d'Arc in Domremy u. Reims, ferner Johannes, Narzissus, Zum Leben erwachende Eva. — 3. Théodore, * 1837 in Rosnay (Marne), folgte seinem Lehrer A. Thomas als Dir. des Pariser Konservatoriums (bis 1905), komponierte bes. Orchester- u. Chorkompositionen (Oratorien „Die 7 Worte Christi", „Das verlorene Paradies", die lyr. Szene „Raub der Proserpina", „Chlodwigs Taufe" nach d. lat. Ode Leos XIII.), Opern 2c.
Duboísia, Gattg. der Solanazeen, austral. Sträucher. D. Hopwoodi, Pituripflanze, liefert das Pituri-gift, ein Reizmittel, myoporoídes das wie Atropin wirkende Duboisin.
Du Bois-Reymond (düboá rämóṅ), 1. Emil, Physiolog, * 1818 in Berlin, 1858 Prof. das., † 1896, verdient um Nerven- u. Muskelphysiologie, Stoffwechsel u. tier. Elektrizität, als Philosoph im allg. Materialist; hinsichtlich der geist. Funktionen kam er (in s. berühmten Vorträgen „Über die Grenzen des Naturerkennens" 1872 u. „Die 7 Welträtsel" 1882) zum Resultat: Ignoramus et ignorabimus („wir wissen's nicht und werden's nicht wissen"); glänzender Stilist. — 2. Sein Bruder Paul, Mathematiker, * 1831, Prof. in Tübingen u. Charlottenburg, verdient um die Funktionentheorie, † 1889.
Dubossáry, russ. Stadt, Gouv. Cherson, am Dnjestr, 13 276 E., Tabakbau u. -industrie.
Dubówka, russ. Ort, Gouv. Saratow, an der Wolga, 16 370 E., Senffabr., Gerberei.
Dubs, Jak., schweiz. Staatsmann, * 1822, 1861/72 Mitgl. des Bundesrats (3mal Präsident), seit 1875

des Bundesgerichts in Lausanne, † 1879; schr. „Das öffentl. Recht der schweiz. Eidgenossenschaft".

Dubuque (—bühk), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Iowa, 38 494 E., Sitz eines Erzbischofs, Holzindustrie, Maschinen- u. Waggonbau, Bleierzbergwerke.

Duc, frz. (dück) u. **Dúca,** it. Herzog; vgl. Adel.

Ducamp (dükań), Maxime, frz. Schriftsteller, * 1822, † 1894; Hptw. Paris, ses organs, ses fonctions, sa vie dans la seconde moitié du XIXe siècle; schr. ferner realist. Gedichte u. Romane u. über Orientreisen.

Du Cange (dükańsch'), Charles Dufresne, Sieur, * 1610, Parlamentsadvokat in Paris, † 1688; noch gebraucht s. Glossarium mediae et infimae latinitatis (10 Bde.).

Duccio (dútscho) di Buoninsegna, Haupt der Malerschule zu Siena um 1300, schuf das Altarbild für den Dom (Thronende Madonna; Rückseite: Passion in 26 Bildern).

Du Chaillu (dü schajü), Paul, * 1835 zu Paris, † 1903 zu Petersburg, bereiste Äquatorialafrika, Skandinavien u. Nordwestrußland; Hptw. „Land der Mitternachtssonne".

Duché (düschéh), das, Herzogtum, vgl. Duc.

Duchenne (düschénn'), Guillaume Benjamin, frz. Arzt, * 1806, † 1875, Begr. der Elektrotherapie.

Duchesne (düschähn'), 1. Jean Jacques, frz. General, * 1837 in Sens, focht 1883/84 in Tongking, unterwarf 1894/95 Madagaskar, seit 1896 Korpskommandeur, 1900 Mitgl. des Obersten Kriegsrats. — 2. Louis, berühmter kathol. Kirchenhistoriker, * 13. Sept. 1843 zu St.-Servan, Dep. Ille-et-Vilaine, 1877 Prof. am Institut catholique in Paris, seit 1895 Dir. der École française in Rom; Hptw. Entstehung des Kirchenstaats, Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule (2 Bde.), eine Kritik der Überlieferung über die Christianisierung Frankreichs, Histoire ancienne de l'église (3 Bde., kam 1912 auf den Index).

Duchesnois (düschähnoá), Cathérine, berühmte frz. Tragödin, * 1777, † 1835.

Duchesse (düschéss'), frz. Herzogin, vgl. Duc.

Duchobór(z)en, Streiter des Geistes, 1780 gestift. russ. Sekte, verwirft Dreifaltigkeit, Gottheit Christi u. Sakramente, hält Eid u. Kriegsdienst für unerlaubt; um 1900 meist nach Ostsibirien u. Kanada ausgewandert.

Ducht, die, Quersitzbank in Schiffsbooten.

Dückdálbe, die, in Häfen: eingerammtes Pfahlbündel z. Befestigen der Schiffe.

Dücker, der, Wasserleitung; Unterführung eines Wasserlaufes unter einer Straße ꝛc. her.

Dücker, Eugen, Maler, * 1841 in Livland, 1874 Lehrer an der Düsseldorfer Akademie, † 1901, malte Nord- u. Ostseelandschaften mit feiner Lichtwirkung.

Duckstein = Traß, Bimssteintuff.

Duckwitz, Arnold, * 1802, † 1881, Großkaufmann, Senator, 1857/63 u. 1866/69 Bürgermeister in Bremen, 1848/49 Reichshandels- u. -marineminister; schr. „Denkwürdigkeiten".

Ducpétiaux (dückpetióh), Edouard, belg. Philanthrop, * 1804, † 1868, Generalinspektor der Gefängnisse, um Gefängniswesen u. die Fürsorge für jugendl. Arbeiter verdient, auch Schriftsteller.

Ducrot (dükróh), Auguste Alexandre, frz. General, * 1817, † 1882, kommandierte nach Mac Mahons Verwundung bis zum Eintreffen Wimpffens bei Sedan, leitete die Ausfälle aus Paris; 1878 als Monarchist seines Korpskommandos entsetzt; schr. Défense de Paris (4 Bde.).

Ducrotay de Blainville (dükrotäh dö bläńwil'), Henri Marie, frz. Zoologe u. Anatom, * 1778, † 1850, Schüler u. Nachfolger Cuviers.

Du Deffand (düdeffáń), Marie Marquise, * 1697, † 1780, berühmt durch ihren literar. Pariser Salon u. ihren Briefwechsel mit Voltaire, Choiseul, H. Walpole ꝛc.

Düdelingen, luxemburg. Stadt, Kant. Esch, 10 104 E., Hütten- u. Stahlwerk.

Dudelsack (Sackpfeife), uraltes, noch jetzt bei den schott. Regimentern gebrauchtes Instrument, besteht aus ledernem Windsack, der durch eine Röhre od. mit kleinen Bälgen vollgeblasen wird, einer Anzahl Pfeifen, einer Schalmei mit 6 Grifflöchern u. 1—3 Stimmern (Brummern, Hummeln), die ständig denselben Ton geben.

Duden, Konr., Philolog, * 1829, 1876/1905 Gymnasialdirektor in Hersfeld, † 1911, verdient um die deutsche Rechtschreibung; Hptw. „Orthograph. Wörterbuch der dtsch. Sprache".

Düderstadt, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Hildesheim, 6506 E., A.G., Fabr. v. Tuch, Zigarren, Lederwaren.

Dudevant (düd'wáń), Schriftstellerin, s. Sand, George.

Dudik, Beda, Benediktiner, mähr. Landeshistoriograph, * 1815, † 1890; Hptw. Gesch. Mährens (I/XII).

Dudley (dödd̈li), engl. Stadt, Grafsch. Worcester, am D.-Kanal, 51 092 E., Eisen- u. Kohlengruben.

Dudley (döddli), John, Graf Warwick, Herz. v. Northumberland, * um 1502, seit 1549 Regent für Eduard VI., förderte die Reformation, suchte seiner Schwiegertochter Jane Grey die Thronfolge zu verschaffen, deshalb unter Königin Maria 1553 enthauptet. — Sein Sohn Robert, seit 1564 Graf Leicester, * um 1532, Geliebter der Königin Elisabeth, 1585/87 Feldherr (unfähig) in den Niederlanden, † 1588.

Dudu, der, Vogel = Dronte.

Dudweiler, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Saarbrücken, 21 928 E., Steinkohlenbergbau.

due corde, s. u. Corda.

Duéll, das, Zweikampf mit tödl. Waffen zw. 2 Gegnern (Duellánten) nach vorher. Verabredung u. bestimmten Regeln, als angebl. Mittel z. Wiederherstellung d. durch Beleidigungen verletzten Ehre ebenso widersinnig wie dem göttl. u. menschl. Recht widerstrebend; trotzdem werden Offiziere, die ein D. verweigern, verabschiedet. Strafrechtlich wird das D. u. die Herausforderung dazu mit Festungshaft bedroht (für Duellanten, welche die Herausforderung freventlich verschuldet haben, tritt statt Haft Gefängnisstrafe ein); kirchl. trifft alle Teilnehmer am Zweikampf die Exkommunikation u. Verweigerung d. kirchl. Begräbnisses. Den Duellunfug bekämpft mit einigem Erfolg die Antiduell-Liga. Entgegen der Ansicht, das D. sei eine Fortsetzung des german. Gottesurteils, erklärt Below es als eine aus rom. Ländern eingeführte Unsitte. — **sich duellieren,** ein D. ausfechten.

Dueña (duénja), Hofmeisterin, Anstandsdame.

Duëro (port. Douro), der, span.-port. Fluß, entspr. am Pico de Urbión, span. Prv. Soria, mündet, 781 km lang, unterhalb Oportos in den Atlant. Ozean; Stromgebiet 95 068 qkm.

Düesberg, Franz v., * 1793, 1841 Dir. der Kathol. Abteilung im preuß. Kultusministerium, 1846/48 Finanzminister, 1850/71 Oberpräsident v. Westfalen, † 1872.

Duétt, das, Tonstück für 2 Singstimmen od. 2 Instrumente.

dúë vólte, Tonk. zweimal (vorzutragen).

Dufaure (düfóhr'), Jules, frz. Staatsmann, * 1798, † 1881, 1839/40 Min. der öff. Arbeiten, 1849 Justizminister, unter Napoleon III. der Politik fern, arbeitete als Justizminister 1871/73 u. 1875/76 u. als Ministerpräsident 1876 u. 1877/79 im Sinn Thiers' an der Einrichtung u. Befestigung der Republik.

Duffek, Nik., Dichter, s. Rosen Julius.

Düffel, der, glänzendes tuchart. Gewebe.

Dufferin (döfferin), Frederick Hamilton Temple Blackwood, 1888 Marquis v. D. u. Ava, engl. Staatsmann, * 1826, † 1902; Minister unter Gladstone, 1872/79 Vizekönig in Kanada, 1884/88 in Ostindien, 1879/81 engl. Botschafter in St. Petersburg, 1881/84 in Konstantinopel, 1888/91 in Rom, 1891/96 in Paris.

Dufour (düfúhr), 1. Guillaume Henri, schweiz. General, * 1787 in Konstanz, † 1875 in Genf, verdient um das Befestigungswesen u. als Leiter der Landesvermessung 1837/65, schlug 1847 den Sonderbund nieder. — 2. Jean Marie Léon, frz. Entomologe, * 1782, † 1865, schr. über Spinnen u. Insekten.

Dufrenoy (düfrenóá), Pierre Armand, frz. Geolog, * 1792, Generalinspektor der Bergwerke u. Direktor d. Bergwerksschule, verdienter Mineraloge, † 1857.

Duft(frost) = Rauhfrost, s. d.

Dúgong, Seejungfer (Halicore Dugong), Seekuh des Ind. Ozeans, bis 300 kg schwer, liefert Fleisch, Tran, Leder u. Elfenbein.

Duguesclin (dügäklán), Bertrand, frz. Connétable, seit 1370 siegreich gegen die Engländer, † 1380.

Duhr, Bernh., Jesuit in Exaeten, * 2. Aug. 1852 in Köln, schr. „Jesuitenfabeln", Gesch. der Jesuiten in den Ländern deutscher Zunge (I 1907) ꝛc.

Dühring, Eugen, Philosoph u. Nationalökonom, * 12. Jan. 1833 in Berlin, hier 1864 Privatdozent bis zu seinem Konflikt mit der Universität 1877, jetzt blind, schr. Gesch. d. Philosophie u. Nationalökonomie, Kursus der Philosophie, gegen Judentum ꝛc.

Duilius, Gajus, schlug als röm. Konsul 260 v. Chr. die Karthager zur See bei Mylä mit den v. ihm erfundenen Enterbrücken.

Duim (deum), der, holländ. = Zentimeter.

Duisburg (dü—), preuß. Stadtkreis, Rgbz. Düsseldorf, am Rhein, 229 463 E., L.G., A.G., Rheinschiffahrtsgericht, Reichsbank, Eisenindustrie (bes. Maschinen-, Dampfkessel- u. Brückenbau), Kupfer- u. Zinkwerke, chem. Fabriken, Schiffbau, vortreffl. großer Hafen m. riesigem Schiffsverkehr. Alter Handelsplatz, kam 1290 an Cleve, 1666 an Preußen.

Duit (deut), der, holländ. Münze = Deut, s. d.

Dujardin (düschardán), Felix, frz. Zoologe, * 1801, † 1860, schr. üb. Infusorien u. Würmer. — **Dujardin-Beaumetz** (bohmäß), Georges, frz. Mediziner, * 1833, † 1895, verdient um das Lazarettwesen, bes. 1870/71, um Nervenheilkunde u. Hygiene.

du jour (dü schúhr), vom Tage(sdienst).

Dujung = Dugong, s. d.

Dukát(en), der, ehemal. Goldmünze vieler europ. Länder, durchschnittl. = 9,50 ℳ, in Deutschland (9,604 ℳ) bis 1857 geprägt, in Östreich noch jetzt Handelsmünze (9,64 ℳ). — **Dukatengewicht,** altes Goldgewicht = 3,49 g.

Dukdalbe = **Dückdalbe,** s. d.

Duke (djuhk), engl. Herzog; vgl. Adel.

Düker, der, = Dücker.

Dukinfield (döckenfild), engl. Stadt, Grafsch. Chester, 18 929 E., Eisen-, Kohlen- u. Baumwollindustrie.

Dukla, galiz. Stadt, B.H. Krosno, 2970 E.

duktil, zieh-, streck-, hämmerbar. — **Duktión,** die, Führung — **Dúktus,** der, Leitung, Gang; Schriftzug.

Dülbénd, der, türk. = Turban, s. d.

Dulcamára, Pflanze = Solanum dulcamara.

dulce et decorum est pró patriá morí (dulz'ét dekórum'st —), aus Horaz: süß u. ruhmvoll ist's, fürs Vaterland zu sterben.

Dulcigno (dultschinjo), montenegr. Hafenstadt am Adriat. Meer, 5081 E.

Dülken, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 10 518 E., A.G., Textilindustrie.

Dülmen, preuß. Stadt, Rgbz. Münster, Kr. Coesfeld, 7507 E., A.G., Schloß des Herz. v. Croy, Eisenindustrie, Leinenwebereien, Buchdruckereien; vgl. A. Kath. Emmerich.

Dulong (dülóń), Pierre Louis, frz. Physiker, * 1785, Prof. in Paris, † 1838, entdeckte den Chlorstickstoff u. 1819 mit Petit das **Dulong-Petitsche Gesetz:** das Produkt spezif. Wärme × Atomgewicht ist bei fast allen Elementen eine konstante Größe (Atomwärme genannt, ungefähr = 6,4).

Dult, der, die, bayr. = Jahrmarkt, Kirchweih.

Duluth (djulúhs), nordamerik. Stadt am Obern See, Staat Minnesota, 78 466 E., Bischofssitz, Maschinen- u. Schiffbau.

Dulwich (döllitsch), Vorstadt Londons, Grafsch. Surrey, 97 369 E.

Dulzinéa, die Geliebte Don Quixotes (s. d.); übh. Liebste.

Dulzit, der, s. Melampyrin.

Dúma, die, 1. Rat, russ. Ratsversammlung, Stadtrat; Reichsduma, 1905 eingerichtete russ. Volksvertretung, zuerst 516, jetzt 442 indirekt gewählte Abgeordnete. — 2. = Dumka, s. d.

Dumas (dümá), 1. Alexandre, der Ältere, frz. Romantiker, * 1802, † 1870, Dramen- u. Romanfabrikant von unerschöpfl. Fabulierkunst, aber ohne Tiefe u. innere Entwicklung. Von s. Dramen haben sich Charles VII. u. Kean, v. den Romanen „Der Graf v. Monte-Christo" u. „Die 3 Musketiere" gehalten. — 2. Sein Sohn Alexandre, der Jüngere, * 1824, † 1895, liebt zweifelhafte Pariser Gestalten, beobachtet scharf, ist aber unwahr in der Handlung; Hptw. die Dramen „Kameliendame" (auch als Roman), „Die Halbwelt" (s. Demimonde) u. „Francillon". — 3. Jean Bapt., frz. Chemiker, * 1800, Prof., 1849 Minister, Bonapartist, † 1884; v. Bedeutung für die angewandte Chemie.

Du Maurier (dü morjéh), George, * 1834, † 1896, engl. Zeichner (bes. für das Witzblatt Punch), erlangte Weltruf durch eine zweifelhafte Modellgeschichte „Trilby" (Roman).

Dumbarton (dömbárt'n), schott. Grafsch., 637 qkm, 139 831 E.; Hst. **D.** am Leven, 15 167 E., Schiffbau.

Dum-Dum-Geschosse (nach der Munitionsfabrik Dum Dum b. Kalkutta), Mantelgeschosse mit Bleikern an der Spitze, dessen Stauchung beim Eindringen in den Körper große Verwundungen verursacht, im Widerspruch mit dem Sinn der Petersburger Konvention v. 1868 von d. Engländern seit 1895 in Kolonialkriegen verwendet.

Dume, Zwergvolk in Somaliland, Ostafrika.

Duméril (dümerí), Constant, frz. Zoologe u. Anatom, * 1774, Museumsbeamter in Paris, † 1860, schr. Zoologie analytique. — Sein Sohn Auguste, * 1812, † 1870, schr. über Fische.

Dumfries (döm—), südschott. Grafsch., 2777 qkm, 72 824 E. (1911). — Hst. **D.** am Nith, 18 148 E., Sternwarte, Hafen.

Dümichen, Joh., Orientalist, * 1833, 1871 Prof. in Straßburg, † 1894, verdient um die Geographie des

alten Ägyptens, Sammlung geogr. u. hist. Inschriften, Erforschung der Tempel v. Dendera u. Abu Simbel.

Dúmka, die (Mz. Dumki), kleinruss. Volkslied.

Dümmersee, hannov. See, Kr. Diepholz, v. d. Hunte durchflossen, 25 qkm.

Dummkoller, beim Pferd: unheilbare Gehirnkrankheit mit Herabsetzung des Bewußtseins, ein Gewährsmangel.

Dümmler, Ernst, Geschichtsforscher, * 1830 in Berlin, † 1902; 1858 Prof. in Halle, seit 1888 Leiter d. Monumenta Germaniae in Berlin; verf. viele Quellenausgaben für die Karolingerzeit, Gesch. des Ostfränk. Reichs (3 Bde.).

Dumont (dümón̄), 1. Aug. Alex., Pariser Bildhauer, * 1801, † 1884, Schüler Canovas in Rom, schuf allegor. Figuren (Gerechtigkeit, Genius der Freiheit) u. Standbilder (Napoleon I. auf der Vendômesäule). — 2. Luise, Schauspielerin, * 22. Febr. 1865 in Köln, lange am Burgtheater in Wien u. d. Hofbühne in Stuttgart, jetzt mit ihrem Gatten Gustav Lindemann Gründerin u. Leiterin der Düsseldorfer Bühne u. Theaterakademie, bes. tüchtige Darstellerin in klass. u. Ibsenschen Stücken. — **Dumont d'Urville** (dürwil'), Jules, frz. Seefahrer, * 1790, † 1842, umsegelte 1826/29 u. 1837/40 die Welt zur Erforschung der Südseeinseln u. des Südl. Polarmeers.

Du Morier (—rieh) = Du Maurier.

Du Moulin-Eckart (dümulän̄), Richard Graf, * 27. Nov. 1864 in Leipzig, Prof. an der Techn. Hochschule in München; Hptw. Bayern unter Montgelas (I), Unser Prinzregent (1911).

Dumouriez (dümurieh), Charles François, frz. General, * 1739 in Cambrai, † 1823 bei London; 1792 Kriegsminister der Gironde, dann Kommandant der Nordarmee, siegte bei Valmy u. Jemappes, zerfiel mit dem Konvent, beabsichtigte die Monarchie wiederherzustellen, ging nach der Niederlage v. Neerwinden 1793 zu den Östreichern über; schr. Memoiren.

Dumpalme, s. Hyphaena.

Dümpten, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, seit 1910 teils zu Oberhausen, teils zu Mülheim (Ruhr).

Dumreicher, Joh. Heinr. Frhr. v., Chirurg, * 1815, Prof. in Wien, † 1880, verdient um d. Kriegschirurgie.

Dün, der, Höhenzug im Eichsfeld bei Heiligenstadt, im Hockelrain 517 m hoch.

Düna, die, westruss. Fluß, entspr. an der Waldaihöhe, durch Beresinakanal mit dem Dnjepr verbunden, mündet, 757 km lang, in d. Rigaschen Meerbusen; an ihr **Dünaburg** od. **Dwinsk,** russ. Kreisstadt, Gouv. Witebsk, 79 800 E., Getreide-, Holzhandel.

Dunaföldvár, ungar. Ort a. d. Donau, Kom. Tolna, 12 117 E., Weinbau.

Dúnajec (—jetz), der, r. Nbfl. der Weichsel, entspr. an der Hohen Tatra, mündet, 208 km lang, bei Opatowez.

Dunajéwski, Albin Ritter v., * 1817, zuerst Anwalt, wegen polit. Vergehen im Gefängnis, später Priester, 1879 Bisch. v. Krakau u. Kardinal, † 1894. — Sein Bruder Julian Ritter v., * 1822, Prof. der Staatswissenschaften, 1880/91 östr. Finanzminister, † 1907.

Dünamünde od. **Ust-Dwinsk,** russ. Festung an der Mündung der Düna, Gouv. Livland, 2031 E.

Dunant (dünán̄), Henri, Philanthrop, * 1828, † 1911, Arzt in Genf, seit s. Tätigkeit bei Solferino 1859 für die Organisation der Kriegskrankenpflege tätig, hervorragend beteiligt an der Genfer Konvention, Stifter des Roten Kreuzes, erhielt 1901 den Nobelschen Friedenspreis.

Dunbar (dönn—), schott. Hafenstadt an der Nordsee, Grafsch. Haddington, 5031 E., Seebad. 1650 Sieg Cromwells üb. d. presbyterian. Schotten unter Leslie.

Dunbar (dönn—), William, schott. Franziskaner, * 1465, † 1520, Hofdichter Jakobs IV., schr. Satiren (Tanz der 7 Todsünden, Gesch. vom verkappten Mönch in Tungland), moral. u. allegor. Gedichte („Distel u. Rose“, auf die Hochzeit Jakobs IV.).

Duncan (dönkän), 1034 König v. Schottland, 1040 v. Macbeth erschlagen.

Duncan (dönkän), Isadora, Tänzerin, * 27. Mai 1880 in San Francisco, will den antiken Tanz wieder in Mode bringen, schr.: „Tanz der Zukunft“.

Duncansby Head (dönkänsbi hedd), nordöstl. Kap Schottlands.

Dunciáde (dönß—) die, satir. Gedicht v. A. Pope, s. d.

Duncker, Karl, * 1781, † 1869, gründete die Verlagsbuchhandlung D. u. Humblot in Berlin, seit 1912 in München. — Söhne: 1. Max, Geschichtschreiber u. kleindtsch. Politiker, * 1811, † 1886, Prof. in Tübingen, 1867/75 Dir. der preuß. Staatsarchive, verf. „Gesch. des Altertums“ (9 Bde.). — 2. Franz, Politiker, * 1822, † 1888, Mitgründer d. Nationalvereins 1859, der Fortschrittspartei 1861, der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine 1869; 1861/77 im preuß. Landtag, 1867/77 im Reichstag.

Dundalk (döndadk), Hst. der irischen Grafsch. Louth, an der D.-bai, 13 128 E., Industrie, Hafen.

Dundee (döndih), schott. Stadt, Grafsch. Forfar, am Firth of Tay, 168 616 E., Leinenindustrie, Schiffbau.

Dunedin (dönéddin), Stadt auf der Südinsel Neuseelands, 56 020 E., kath. u. anglikan. Bischofssitz, Universität, Handel.

Dunen = Daunen, s. u. Federn.

Dünen, durch d. Wind aufgeworfene u. oft dauernd weiter bewegte Sandhügelzüge, bes. am Meeresstrand u. in der Wüste. Die Wanderdünen (z. B. in Südwestfrankreich, auf der Kurischen Nehrung)) befestigt man durch Bepflanzen mit Kiefern, Erlen od. mit Dünengräsern, bes. Ammóphila arenária u. Elymus arenárius.

Dunfermline (dönferlin), schott. Stadt, Grafsch. Fife, 22 039 E., Leinwand- u. Damastindustrie.

Dungánen, türk.-tatar. Volk in Nordwestchina u. der Dsungarei; 1861—77 u. 1896 erfolglose Aufstände gegen China.

Dungarvan (döngárw'n), irische Stadt, Prv. Munster, an der D.-Bai, 4850 E., Vieh-, Getreidehandel.

Dungeneß (döndschnéß), Vorgebirge an der engl. Südostküste, Leuchtturm.

Dünger soll dem Boden die fehlenden, bes. die durch den Anbau entzogenen Nährstoffe (s. Ernährung) zuführen. Meist sind dies Stickstoff, Phosphorsäure, Kali u. Kalk; ihr Mangel wird durch Parzellendüngen mit verschied. D.-mitteln (Düngungsversuch) im freien Feld festgestellt; Arten: Stalldünger, Jauche, Kompost, Kunst- u. Gründünger (s. diese Artikel). Zur gleichmäß. Verteilung des Kunstdüngers dient die der Säemaschine ähnl. **Düngerstreumaschine.**

Dunin, Martin v., * 1774, 1831 Erzbisch. v. Gnesen-Posen, gegen die Regierung vielfach entgegenkommend, in der Mischehenfrage standhaft, daher 1838 für abgesetzt erklärt u., als er trotz Verbots nach Gnesen heimkehrte, zu Kolberg in Festungshaft gehalten, unter Friedr. Wilh. IV. 1840 wiedereingesetzt, † 1842.

Dunit, der, s. Olivingesteine.

Dunkelarrest, Einzelhaft in dunkler Zelle, beim Militär bis zu 4 Wochen.

Dünkelberg, Friedr. Wilh., Begründer der modernen Kulturtechnik, * 1819, 1871/95 Dir. der Landw. Akademie Bonn-Poppelsdorf, † 1912.

Dunkeld (dönk—), schott. Stadt, Grafsch. Perth, 689 E., Bischofssitz.

Dunkelhauung od. **Dunkelschlag,** die 1. Lichtung des Bestandes alter Eichen- u. Buchenwälder im Femelschlagbetrieb. — **Dunkelmännerbriefe,** s. Epistolae obscurorum virorum. — **Dunkelstarre,** durch Lichtmangel bedingte Unfähigkeit gewisser Pflanzen zu Reizbewegungen.

Dunkers (dön—), Untertaucher, ein Zweig der Baptisten, der jeden relig. Unterricht verwirft.

Dünkirchen, frz. **Dunkerque** (dönkérk), frz. Arr.-Hst., Dep. Nord, am Kanal, 38 287 E., Festung, Hochseefischerei, Seebad, Hafen für Seeschiffe zugänglich. Im Mittelalter spanisch, dann englisch, seit 1662 frz.

Dunkirk (dönkörk), nordamerik. Hafenstadt am Eriesee, Staat Neuyork, 11 616 E., Eisenindustrie, Handel.

Dun-le-Roi (dön lö roá) = Dun-sur-Auron.

Dunmore (dönmóhr), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien, 12 583 E., Kohlenbergbau. — **Dunmore Head** (—hedd), westlichstes Vorgebirge Irlands.

Dunnet Head (dönnet hedd), nördlichstes schott. Vorgebirge, Leuchtturm.

Dünnschliffe, äußerst dünne Blättchen v. Gesteinen, Knochen ꝛc. zu mikroskop. Untersuchung. — **Dünnschnäbler** (Tenuiróstres), Singvögelgruppe m. langem, dünnem Schnabel (Baumläufer, Wiedehopf ꝛc.) — **Dünnung,** die Weichen der Tiere.

Dunois u. Longueville (dünoá, lon̄g'wil), Jean Graf v., der Bastard v. Orléans, Sohn des 1407 ermordeten Herz. v. Orléans, Waffengefährte der Jungfrau v. Orléans u. siegreich bis z. Schluß des engl.-frz. Kriegs 1453; † 1468. S. Longueville.

Dunoon (dönúhn), schott. Stadt am Clydebusen, Grafsch. Argyle, 6779 E., Seebad.

Duns (dönns), engl. = Dummkopf, eitler, geistloser Gelehrter.

Duns Scotus, Johannes, Franziskaner, * vor 1270 in Nordengland, Lehrer in Oxford, Paris u. Köln, hier † 1308 (Grab in der Minoritenkirche), sehr scharfsinniger Scholastiker (Doctor subtílis), in manchen Punkten Gegner des hl. Thomas (bes. in der höhern Wertung des Willens), Haupt der Schule d. Scotisten; verteidigte die Unbefleckte Empfängnis Mariä.

Dunst, Wasserdampf; weidm. feinster Schrot (Vogeldunst). — **Dunstkreis,** s. Atmosphäre.

Dunstable (dönnstäbl), engl. Stadt, Grafsch. Bedford, 5157 E., Strohflechtereien, Kattundruckereien.

Dunstan (dönnstän), hl. Benediktiner, * um 925, 959 Erzbisch. v. Canterbury, wirkte für Kirchenreform u. Frieden im Reich, † 988; Fest 19. Mai.

Dunstaple (dönnstepl), John, engl. Komponist, * um 1370, † 1453, Schöpfer des paraphrasierten Kirchenliedes, indem er den Stil des ital.-frz. Liedes mit kunstvoller Instrumentalbegleitung auf kirchl. Gesänge übertrug: Hymnen, Motetten, Antiphone ꝛc.

Dun-sur-Auron (dön ßür orón), franz. Stadt, Dep. Cher, am Auron, 4462 E., Irrenkolonie.

Düntzer, Heinrich, * 1813 in Köln, Gymnasialprof. das., † 1901; schr. 85 Bändchen „Erläuterungen zu d. dtsch. Klassikern“, Leben Goethes, Schillers, Lessings u. zahlr. Schriften zur Goetheforschung.

Dünung, hohle See, nicht durch örtl. Wind hervorgerufene Meereswellen.

Dúo, das, Duett für 2 Instrumente.

duodenál, den Zwölffingerdarm betreffend. — **Duodenítis,** die, dessen Entzündung.

Duodéz, das, Buchformat in $1/12$ Bogengröße (Bogen = 24 Druckseiten). Duodezfürst, Herrscher eines kleinen Ländchens. — **Duodezimálsystém,** das, Zwölferrechnen = Dodekadik. — **Duodezime,** die, Oktave + Quinte (Intervall v. 12 diaton. Stufen), z. B. c—g'.

Duodi (dü—), der, 2. Tag der frz. Dekade, s. d.

Duodráma, das, Melodrama, in dem nur 2 Personen auftreten.

Düóng, der, kfm. Längenmaß in Annam u. Kambodscha = 6,388 m.

Duotál, das, Pulver mit starkem Guajakolgehalt gegen Erkrankungen der Lungen u. Luftwege, bes. gegen Tuberkulose.

Dupanloup (düpanlú'), Felix, * 1802 zu St. Felix, Savoyen, 1849 Bisch. v. Orléans, ein Kirchenfürst v. imponierendem Wesen, glänzender Redner u. tüchtiger Pädagog, Vorkämpfer für die Freiheit d. Unterrichts, der Kirche u. des Papstes, 1870 anfangs Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas, † 1878; schr. über Erziehung, Leben Jesu ꝛc.

Dupe (düp'), der, die, Gefoppter, Betrogener. — **düpieren,** foppen, überlisten.

Du Perron (dü perrón), Jacques Davy, frz. Kardinal, * 1556, in seiner Jugend Calvinist, arbeitete später an der Bekehrung der Calvinisten, 1592 Bisch. v. Evreux, 1606 Erzbisch. v. Sens, Gegner des Gallikanismus, † 1618.

Dupetit-Thouars (düp'ti-tuáhr), Abel, frz. Admiral, * 1793, umsegelte 1837/39 die Welt, gewann Tahiti für Frankreich, † 1864.

Dupin (düpän), 1. André, frz. Staatsmann, * 1783, Generalprokurator am Kassationshof, Vorkämpfer der liberalen Bourgeoisie in der Revolution 1830, verteidigte die Gallikan. Freiheiten, † 1865. — 2. Sein Bruder Charles, volkswirtsch. Schriftsteller, * 1784, † 1873. — **Du Pin,** Louis Ellies, * 1657, Prof. d. Philosophie in Paris, als Jansenist abgesetzt, † 1719. Seine Nouvelle bibliothèque des auteurs ecclésiastiques (61 Bde.) kam auf den Index.

Du Plessis-Mornay (düplessih-mornäh), Philippe, der „Hugenottenpapst“, * 1549 in der Normandie, † 1623, focht für Heinr. IV., verteidigte den Calvinismus auch literarisch, lehrte in den Vindiciae contra tyrannos (Pseud. Stephanus Junius Brutus) die Erlaubtheit des Tyrannenmords.

Dúplex-, in Zssgn. = Doppel-. — **duplieren,** (ver)doppeln; Metallplatten aufeinander schweißen; sonst = dublieren. — **Duplik,** die, Antwort des Beklagten auf die Replik des Klägers. — **Duplikát,** das, Doppelschrift, die 2. Ausfertigung einer Urkunde. — **Duplikatión,** die, Verdopplung. — **Duplikátor,** der, Apparat z. Verstärkung einer Kraft, bes. der elektr. Ladung. — **Duplikatúr,** die, Verdopplung; doppelte Schicht des Bauchfells, bes. an den Umschlagfalten. — **duplizieren,** verdoppeln; eine Duplik einreichen. — **Duplizität,** die, Doppeltsein; Doppelzüngigkeit. — **Dúplum,** das, Doppeltes, Abschrift.

Duployé (düploajé), Emile, * 1833 zu Notre Dame de Liesse, Dep. Aisne, kath. Pfarrer in Sinceny (Aisne), Begründer des weitverbreitetsten Stenographiesystems Frankreichs.

Dupont (düpón), 1. Pierre Samuel, frz. Volkswirt (Physiokrat), gen. D. de Nemours, * 1739, während der Revolution bei den Gemäßigten, floh 1797 nach Nordamerika, wanderte 1805 nochmals dahin aus, † 1817. — 2. Pierre, * 1821 u. † 1870 in Lyon, Dichter der Bauern u. Handwerker, Nachahmer Bérangers, dichtete d. Chant des ouvriers (Arbeitermarseillaise), La Fête du village, Ma vigne ꝛc. u. komponierte seine Lieder meist selbst. — **Dupont des Loges** (dä lóhsch'), Paul, * 1804, 1842 Bisch. v. Metz, auf dem Vatikanum Anhänger Dupanloups, auch nach 1871 deutschfeindlich u. daher sehr populär, † 1886.

Düppel, schlesw.-holstein. Dorf auf der Halbinsel Sundewitt, 636 E. Erstürmung der Düppeler Schanzen 13. Apr. 1849 durch die deutschen Bundestruppen, 18. Apr. 1864 durch die Preußen.

Duprat (düprá), Antoine, * 1463, Kanzler Franz' I. v. Frankreich, Unterhändler beim Konkordat, als Witwer Priester, Erzbisch. v. Sens u. Kardinal, † 1535. — Sein Sohn Guillaume, * 1503, Bisch. v. Clermont, hervorragend am Konzil v. Trient beteiligt, führte die Jesuiten in Frankreich ein, † 1560.

Dupré (dü—), 1. Giovanni, ital. Bildhauer, * 1817, † 1882, bildete sich an Canova; Hptw. Pietà auf dem Kirchhof zu Siena, Cavourdenkmal in Turin. — 2. Jules, frz. Maler, * 1812, † 1889, malte wahrheitsgetreue Landschaftsbilder.

Du Prel (dü—), Karl Frhr., * 1839, bis 1872 bayr. Hauptmann, seither Apostel d. Spiritismus u. fruchtbarer Schriftsteller, † 1899; Hptw. „Magie als Naturwissenschaft".

Duprez (düpréh), Gilbert Louis, * 1806, † 1896, 1. Tenor an der Großen Oper, dann Prof. am Konservatorium in Paris, später Leiter einer eigenen Gesangschule; schr. Gesangschulen (L'art du chant, La mélodie), weniger glücklich als Komponist.

Dupuy (düpüih), frz. Staatsmänner: 1. Charles, * 5. Nov. 1851 in Le Puy, 1893/99 öfter Ministerpräsident. — 2. Jean, * 1. Okt. 1844 in St.-Palais, Zeitungsverleger, 1899/1902 Ackerbau-, 1909/11 Handelsminister (Schutzzolltarif v. 1909), dann Senatspräsident, 1912 Min. der öff. Arbeiten. — **Dupuy de Lôme** (dö lóhm'), Stanislas Laurent, frz. Marineingenieur, * 1816, † 1885, baute die ersten Dampfschiffe der frz. Kriegs- u. Handelsflotte, versuchte sich 1871 mit dem Problem des lenkbaren Luftballons.

Dupuytren (düpüiträn̄), Guillaume, frz. Chirurg, * 1777, † 1835 als Prof. in Paris; nach ihm benannt die D.sche Kontraktur, eine narbige Fixation des 4. u. 5. Fingers in Beugestellung.

Du Quesne (dü kähn'), Abraham Marquis, frz. Admiral, * 1610, † 1688, focht 1643/45 in schwed. Diensten gegen die Dänen, seit 1672 mit der frz. Flotte erfolgreich gegen die Holländ. unter Tromp u. de Ruyter, schlug diesen 1676 bei Messina, zwang 1684 Genua zum Frieden.

Du Quesnoy (dü känoá), François, * 1594 in Brüssel, † 1646 in Livorno, schuf gute Nachbildungen antiker Statuen (Laokoon, Antinoos) u. naive Kinderfiguren (bes. „Manneken-Pis" in Brüssel).

Dur, die Tonart mit der großen Terz (zw. der 2. u. 3. Stufe ein ganzer Ton); Ggs. Moll.

durābel, dauerhaft.

Dūra māter, die, s. u. Gehirn.

Duran (dürān̄), Carolus, frz. Maler, * 1837 in Lille, 1904 Dir. der frz. Akad. in Rom, schuf gute Bildnisse, bes. Modebilder (Dame mit dem Handschuh, Dame mit dem Hund), Genre- u. Historienbilder (Abendgebet im Kloster, Der Ermordete, Grablegung Christi); in letzter Zeit ging er zum krassen Naturalismus über (Lelia, Danaë).

Duränametall, harte, säurefeste Legierung aus Kupfer, Aluminium, Eisen u. Zinn.

Durance (dürān̄ß'), die, l. Nbfl. der Rhône, entspr. auf dem Mont Genèvre, mündet unterhalb Avignon, 320 km lang.

Durand (dürān̄), Alice (Pseud. Henri Gréville), frz. Schriftstellerin, * 1842 in Paris, lebte lange in Petersburg, † 1902; schr. zahlr. Romane über Leben u. Sitten der vornehmen russ. Kreise (Dosia, Russ. Novellen, die Fürstin Ogheroff 2c.). — **Durand de Gros** (dö gróh), Jos. Pierre, frz. Philosoph u. Vertreter der Entwicklungstheorie, * 1826, † 1900. — **Durandsches Mittel**, 20 Teile Äther u. 6—10 T. gereinigtes Terpentinöl, vom frz. Arzt Durand († 1795) gegen Gallenstein angegeben.

Durándus, 1. Erzbisch. v. Meaux, † 1334, Scholastiker (Doctor resolutissimus), Thomist, später selbständiger, bes. in der Sakramentenlehre, als Philosoph Nominalist. — 2. Wilhelm, * um 1237, 1286 Bisch. v. Mende, hervorragender Kanonist („Speculum judiciale") u. wohl der bedeutendste Liturgiker des Mittelalters („Rationale divinorum officiorum"), † 1296 in Rom.

Durángo, mexikan. Staat, 109 495 qkm, 371 274 E. (1910), reich an Gold, Silber u. Kupfer; Hst. **D.**, 38 000 E., Sitz eines Erzbischofs.

Duránte, Francesco, ital. Kirchenkomponist, * 1684, † 1755, Hauptvertreter der neapolitan. Schule; die meisten Werke nur handschriftlich erhalten im Besitz des Pariser Konservatoriums.

Durázno, Dep. in Uruguay, Südamerika, 14 315 qkm, 38 111 E.; Hst. **D.**, 5000 E.

Durázzo, das alte Dyrrachium, türk. Sandschakhst. am Adriat. Meer, Wilajet Skutari, 5000 E., Festung, Hafen, Überfahrtsort nach Italien.

Durbach, bad. Ort, Amtsbez. Offenburg, 2269 E., Obst- u. Weinbau, Schloß.

Durban (dörbän), südafrik. Stadt, brit. Kol. Natal, 69 903 E., bedeut. Handels- und Kriegshafen mit Schwimm- u. Trockendock.

Durbar (dör—), der, Audienz(saal) der ostind. Fürsten; feierl. Empfang beim ind. Vizekönig.

Durchfall, Diarrhöe, häufige Entleerung flüssiger Kotmassen (oft mit Leibschmerzen und Kollern im Leib) nach Diätfehlern, Vergiftungen, Erkältungen, Aufregung od. Symptom ansteckender Darmerkrankungen wie Cholera, Typhus, Ruhr, Tuberkulose. Behandlung: Bettruhe, Hafer- oder Gerstenschleim, Reis, Kakao; warme Tücher auf den Leib, zuerst Abführmittel, dann Opium- od. Tanninpräparate.

durchforsten, einen Wald durch Fällen zu dicht stehenden, unterdrückten oder vertrockneten Holzes lichten.

Durchgang, 1. durch den Meridian = Kulmination; 2. bei Merkur u. Venus: Hindurchgehen dieser Planeten zw. Sonne u. Erde (selten vorkommend). — **Durchgangstöne** (durchgehende Noten), eine figurative Auszierung der Stimmenfolge durch Töne, die nur als Zwischenglieder zw. den harmon. Tönen, nicht als selbständ. Vertreter v. Klängen zu gelten haben. — **Durchgangszug**, s. D-Zug.

durchkomponiert ist ein Lied, in dem jede Strophe ihre besondere, dem Stimmungsgehalt entsprech. Melodie hat.

Durchlaßposten, s. Vorposten.

Durchlaucht, Fürstentitel, 1375 an die Kurfürsten verliehen, später auch v. andern Fürsten geführt; bei den nichtsouveränen Fürsten 1825 auf die Häupter der mediatisierten Häuser beschränkt.

durchlaufende Posten, Eingänge v. Zahlungen, die zur Wiederauszahlung bestimmt sind.

Durchliegen der Haut, zuerst Rötung, dann brandiger Zerfall der Haut bei langer Bettlägerigkeit od. durch Druck v. Apparaten, Gipsverband 2c.; Verhütung durch tägl. Waschung mit Alkohol und weiche Lagerung.

Durchmesser, Diameter, durch d. Mittelpunkt einer Figur od. eines Körpers gezogene Gerade. Scheinbarer D. (z. B. bei Himmelskörpern) ist der Winkel zw. den Sehlinien zu 2 gegenüber liegenden Randpunkten.

durchörtern, im Bergbau: eine Lagerstätte v. einer Strecke zur andern durchschlagen.

Durchschlag, auch Bankdurchschlag, Stahlstück zum Schlagen (Stanzen) v. Löchern in Blech.

Durchschnittszahl mehrerer Zahlen ergibt sich, indem man ihre Summe durch die Anzahl der betreff. Zahlen dividiert. D. v. 6, 9, 11, 14 ist 40 : 4 = 10.

Durchschuß, Buchdr. zw. 2 Zeilen eingeschobener Bleikörper für größeren od. geringeren Abstand.

Durchsichtigkeit, die Fähigkeit der Körper, Licht durchzulassen, ist bei farbigen geringer als b. farblosen, zeigt sich aber auch bei Metallen (z. B. Gold), wenn sie in dünnster Schicht erscheinen.

Durchsuchungsrecht, das Recht auf Durchsuchung v. Räumen u. Gegenständen bzw. auf körperl. Untersuchung, steht zu 1. Richtern u. Polizeibehörden (auch der Forstpolizei) bei Verdacht einer strafbaren Handlung; zur Nachtzeit nur in bestimmten Fällen, bes. wenn Gefahr im Verzug ist; 2. Gerichtsvollziehern bei Zwangsvollstreckungen; 3. Zollbeamten behufs Feststellung zollpflichtiger Gegenstände; 4. Kriegsschiffen andern Schiffen gegenüber z. Unterdrückung des Seeraubs u. Sklavenhandels, im Krieg auch z. Feststellung v. Konterbande.

Durchwachsung, Weitersprossen d. Blütenachse über ihren Endpunkt hinaus zu einer neuen Blüte (z. B. bei Rosen) od. zu einem Laubsproß (z. B. bei d. Ananas); Keimen der noch mit der Mutterpflanze verbundenen Kartoffeln, bes. bei starkem Regen nach anhaltender Dürre.

Dürckheim-Montmartin (mon'martän'), Ferd. Eckbrecht Graf v., * 1811, † 1891, 1854/70 Generalinspektor der frz. Telegraphen, seitdem auf deutscher Seite; schr. „Lillis Bild", „Erinnerungen" (2 Bde.).

Durdík, Joseph, tschech. Philosoph, * 1837, Prof. in Prag, † 1902, schließt sich an Herbart an, auch als Ästhetiker geschätzt.

Düren, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Aachen, an d. Rur, 32 460 E., A.G., Lehrerseminar, Provinzialblinden- u. -irrenanstalt, Museum, St. Annakirche mit Glockenspiel, Teppich-, Tuch-, Maschinen- u. Papierindustrie

Dürer, Albrecht, Nürnberger Künstler und Schriftsteller, bes. Maler, Kupferstecher u. Holzschnittzeichner, * 21. Mai 1471, † 6. Apr. 1528, bildete sich daheim, dann auf Reisen nach Venedig u. den Niederlanden aus, der fruchtbarste u. vielseitigste deutsche Künstler, ebenso tief in der Empfindung wie scharf u. klar in der Zeichnung. Hptw. Geburt Christi, Das Kind anbetende Madonna, Rosenkranzfest, Marter der 10 000 Christen, Anbetung der Dreifaltigkeit, Christus am Kreuz, Beweinung Christi, Petrus u. Paulus, Markus u. Johannes, Bildnis des Hieronymus Holzschuher, Selbstbildnis, ferner als Holzschnitte die kleine u. die große Passion u. das Leben Mariä, endlich die Stiche: Christus als Dulder, Hl. Hieronymus, Ritter mit Tod u. Teufel, Die Melancholie, Der hl. Hieronymus im Gehäus. — Der **Dürerbund,** 1902 gegr. z. „prakt. Förderung der Ausdruckskultur" im dtsch. Sprachgebiet, sucht gute Literatur u. Kunst im Volke zu verbreiten, umfaßt über 250 Vereine, daneben etwa 6000 Einzelmitglieder; Sitz Dresden-Blasewitz.

duresziėren, hart werden, sich verhärten.

Durham (dörräm), engl. Grafsch. an der Nordsee, 3102 qkm, (1911) 1 370 011 E.; Hst. **D.,** 14 679 E., Universität, Eisengießereien, Textilindustrie.

Durham (dörräm), John George Lambton, Graf, liberaler engl. Staatsmann, * 1792, † 1840, 1833/39 Statthalter in Kanada, Schöpfer der kanad. Verfassung.

Düringsfeld, Ida v., * 1815, Gattin d. Frhrn. Otto v. Reinsberg, † 1876, schr. Romane, Reiseschriften, mit ihrem Gatten: „Sprüchwörter der german. und roman. Sprachen".

Dúrio zibethínus, Zibetbaum, ostind. Malvazee mit großen, eßbaren, aber übelriechenden Früchten.

Dürkheim, bayr. Stadt, Rgbz. Pfalz, 6362 E., A.G., Solbad (kochsalz- u. arsenhaltige Quelle), Obst- und Weinbau; nahebei Ruinen der Benediktinerabtei Limburg.

Durlach, bad. Stadt, Kr. Karlsruhe, an der Pfinz, 13 896 E., A.G., Schloß, Eisenquelle, Maschinenindustrie; 1565/1715 Residenz der Markgrafen v. Baden-D.

Durm, Joseph, Baumeister, * 14. Febr. 1837 zu Karlsruhe, Prof. an der Techn. Hochschule das. und 1883/1902 Leiter des bad. Hochbauwesens, baute die Festhalle in Karlsruhe, die Bibliothek in Heidelberg, das Landesbad u. Kaiserin-Augusta-Bad in Baden-Baden; Mithrsgeber. des „Handb. der Architektur".

Dúrmersheim, bad. Ort, Amtsbez. Rastatt, 3840 E.

Dürnberg, Gebirgsstock bei Hallein im Salzkammergut, Salzbergwerk.

Dürnkrut, niederöstr. Ort an der March, B.H. Gänserndorf, 1582 E. 1278 wurde hier Ottokar v. Böhmen durch Rud. v. Habsburg besiegt u. fiel.

Durnowó, Iwan Nikolajewitsch, russ. Staatsmann, * 1830, † 1903, 1889 Min. des Innern, 1895/1903 Ministerpräsident, reaktionär.

Dürnstein, niederöstr. Stadt, B.H. Krems, 610 E.; Burg, in der 1192/93 Richard Löwenherz gefangen saß. 11. Nov. 1805 Niederlage der Franzosen durch Russen u. Östreicher.

Dūro, der, harter Peso, span. Silbermünze, bis 1864 = 4,20 *M*, jetzt 4,05 *M*.

Duroc (düróck), Michel, Herz. v. Friaul, * 1772 zu Pont-à-Mousson, Vertrauter Napoleons seit 1796, General u. Diplomat, fiel 1813 bei Markersdorf.

Durr(h)a, s. Sorghum.

Dürrenberg, 1. preuß. Ort an der Saale, Rgbz. und Kr. Merseburg, 238 E., Saline, Solbad. — 2. = Dürnberg.

Dürrheim, bad. Ort, Amtsbez. Villingen, 1274 E., Solbad.

Dürrmenz-Mühlack, württemberg. Ort, Neckarkreis, O.A. Maulbronn, 4931 E., Tabak-, Metallindustrie.

Dürrwurz, s. Erigeron.

Durst entsteht durch zu geringe Flüssigkeitszufuhr od. zu große Flüssigkeitsabgabe (nach Schwitzen, Durchfällen, Blutverlust, Fieber ꝛc.); hochgrad. D. bewirkt Heiserkeit, Fieber, Delirien, Tod. Flüssigkeit kann zugeführt werden durch Mund, Darm (Klystier) od. in das Unterhautzellgewebe od. die Venen (Kochsalzlösung). Krankhaft ist der Durst der Darm-, Nieren- u. Zuckerkranken.

Duruy (dürüih), 1. Victor, * 1811, † 1894. 1863/69 Unterrichtsminister (liberal); schr. eine frz., griech. u. bes. eine röm. Geschichte (7 Bde.). — 2. Seine Söhne: a) Albert, * 1844, † 1887, Bonapartist, schr. über die Frz. Revolution. — b) George, * 1853 in Paris, Prof. am Polytechnikum das., schr. Lehrbücher u. Romane (Andrée, Fin de rêve).

Dusch, Alex. Frhr. v., * 11. Nov. 1851 in Karlsruhe, seit 1901 bad. Justiz- u. (bis 1911) Kultus- u. Unterrichtsminister, seit 1905 zugleich Ministerpräsid.

Duschan, Stephan, der mächtigste u. bedeutendste Herrscher Serbiens 1331/55, 1346 zum Zaren gekrönt.

Dusche, die, Spritz-, Brausebad; vgl. Bad.

Duse, Eleonore, gefeierte it. Schauspielerin, * 1859 in Vigevano, Gattin des ital. Malers Checchi, tritt mit ihrer Truppe auf allen größeren europ. Bühnen

u. in Nordamerika auf, bes. in modernen trag. Rollen (aus Ibsen, D'Annunzio rc.), die sie mit echter, tiefer Empfindung gibt.

Düse, die, verengtes Mündungsrohr z. Ausblasen v. Wasser, Dampf, Luft, Heizgasen mit hoher Geschwindigkeit; z. B. Winddüsen an Schmelzöfen u. Schmiedefeuern.

Dussek (dúschek), 1. Franz, feinsinn. böhm. Klavierspieler u. -lehrer, * 1736, † 1799, komponierte Klaviersonaten, Kammermusikwerke, Symphonien rc. — 2. Joh. Ladislaus, böhm. Pianist u. Komponist, * 1761, † 1812 in St. Germain en Laye, gilt als einer der ersten, die das Klavier zum „Singen" brachten. Von seinen vielen Klavierkompositionen (bes. geschätzt die Klaviersonaten) werden heute noch gern gespielt „La consolation" u. die Elegie auf den Tod des preuß. Prinzen Louis Ferdinand; schr. auch Kammermusikwerke.

Düssel, die, r. Nbfl. des Rheins, mündet bei Düsseldorf, 125 km lang.

Düsseldorf, 1. preuß. Rgbz. d. Rheinprv., 5473 qkm, 3 418 388 E., 12 Stadt-, 15 Landkreise. — 2. Hst. des Rgbz. u. Stadtkr. D., an der Mündung der Düssel in den Rhein, 358 728 E., O.L.G., L.G., A.G., Provinzialverwaltung, Generalkommission, Landesversicherungsanstalt, O.P.D., Reichsbank, Kunstakademie, Akademie für prakt. Medizin, Verwaltungsbeamtenschule, Gemäldegalerie, Kunstgewerbemuseum, Hetjensmuseum, Sternwarte, Luftschiffhalle, prächtige Kirchen, Schloß Jägerhof, Kunstpalast; mannigfalt. Industrie, bes. Eisenindustrie, chem. Fabriken, Textilindustrie; Kohlen- und Kolonialwarengroßhandel, Rheinhafen mit regem Verkehr. 1159 zuerst erwähnt, 1288 Stadt, 1511 Residenzstadt der Herzöge v. Jülich, dann der Pfalzgrafen v. Neuburg u. der pfälz. Kurfürsten, 1806 Hst. d. Großherzogt. Berg, 1815 preußisch.

Düsternbrook, Seebad, Stadtteil v. Kiel, s. d.

Dutchman (dötschmän; Mz. Dutchmen), Nieder-, Holländer; in den V. St. verächtl. Bezeichnung der Deutschen.

Dute od. **Düte,** die, s. Regenpfeifer.

Duval (düwáll), 1. Alex., frz. Bühnendichter, * 1779, † 1842, schr. Lustspiele („Eduard in Schottland", „Die Jugend Heinrichs IV.") u. den Text zu Méhuls Oper „Joseph in Ägypten". — 2. Matthias, frz. Anatom, * 1844, Dir. der Anthropol. Schule in Paris, † 1907; verf. Lehrbücher.

Du Vergier de Hauranne (düwerschiéh dö oránn'), 1. Jean, * 1581, Abt v. St. Cyran, Jugendfreund und begeisterter Anhänger des Jansenius, gewann als Beichtvater das Kloster Port-Royal für dessen Lehre, † 1643. — 2. Sein Urgroßneffe Prosper, * 1798, † 1881, Freund u. polit. Gesinnungsgenosse Thiers', verf. Histoire du gouvernement parlamentaire en France 1814/48 (10 Bde.).

Duveyrier (düwäriéh), Henri, frz. Afrikareisender, * 1840, † 1892 (Selbstmord), erforschte die Sahara u. Marokko.

Duwok, der, s. Equisetum.

Dux, der, Führer; Herzog; Führer (Hauptsatz) einer Fuge.

Dux, böhm. Bezirkshst., 12 258 E., Schloß d. Grafen v. Waldstein, Braunkohlengruben.

Duyse (deuse), Prudens van, vlaem. Dichter, * 1804, Stadtarchivar in Gent, † 1859; schr. über niederl. Geschichte, dichtete „Vaterländ. Poesien", „Kindergedichte" u. ein Epos „Jakob van Artevelde".

Dvorák (dwórschak), Anton, tschechischer Komponist, * 1841, von Brahms u. Bülow gefördert, Dir. des Konservatoriums in Prag, † 1904, wirkt bes. durch slaw. Rhythmen u. Melodien (Tänze u. Rhapsodien, Opern, Symphonien, Kammermusikwerke u. Klavierkompositionen).

Dwár(a)ka, indobrit. Hafenstadt auf der Halbinsel Kathiawar, Vasallenstaat Baroda, 7535 E., brahman. Wallfahrtsort.

dwars, quer zur Schiffsrichtung. — **Dwarslinie,** Fahren v. Kriegsschiffen in 1 Linie unter gleichem Abstand nebeneinander.

Dweidel, der, Scheuergerät für das Schiffsdeck.

Dwiná, die, russ. Fluß, entspr. auf dem nordruss. Landrücken, mündet ins Weiße Meer, 756 km lang, durch Kanal mit der Wolga verbunden.

Dwinsk, seit 1893 amtl. Name v. Dünaburg.

Dwórnik, russ. Pförtner, Hausmeister.

Dwt., Abk. für Pennyweight, s. d.

Dyáde od. **Dyas,** die, Zweizahl, Zweiheit, Paar. — **Dyas(formatión)** s. Permische Formation.

Dych-Táu, der, Berg im Kaukasus, 5198 m hoch.

Dyck (deik), 1. Anthonis van, niederländ. Maler, * 1599 in Antwerpen, † 1641 in London, Schüler u. Gehilfe v. Rubens, später in Italien an Tizians Werken weiter gebildet, seit 1632 am Hofe Karls I. in London, nächst Rubens der größte vlaem. Maler; zahlr. Werke in England, Italien, zu Antwerpen, Brüssel, München, Berlin, Cassel, Wien und Paris: relig. Darstellungen (Madonnen- u. Passionsbilder, so Christus am Kreuz, Beweinung Christi) u. vorzügl. Porträts, bes. v. Genueser u. engl. Edelleuten. — 2. Ernest van, gefeierter Heldentenor, * 2. April 1861 in Antwerpen, berühmt seit seinem Auftreten als Parsifal in Bayreuth, seit 1906 Prof. an den Konservatorien in Antwerpen u. Brüssel.

Dyckmans (deik—), Jos. Laurent, belg. Maler, * 1811, † 1888, malte warm empfundene Genrebilder (Damenbrettpartie, Spinnerin, Modedame, Blinder Bettler).

Dyhernfurth, preuß. Stadt an d. Oder, Rgbz. Breslau, Kr. Wohlau, 1260 E., Schloß, Tonwarenindustrie.

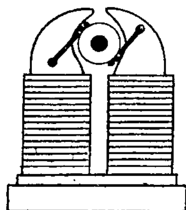
Dyherrn, Georg Frhr. v., * 1848 in Glogau, 1875 katholisch, † 1878; begabter, kraftvoller Lyriker („In stiller Stund'", „Aus klarem Born"), verf. „Hochlandsnovellen" u. Erzählungen aus Adelskreisen.

Dykstra (deik—), Waling, fries. Humorist, * 1821 in Vrouwen-Parochie, Buchhändler in Holwerd, schr. „Der fries. Till Eulenspiegel", Lustspiele rc.

Dyle (dĕile), die, belg. Fluß, bildet mit der Nethe die Rupel, 86 km lang. 891 Sieg Arnulfs v. Kärnten über d. Normannen bei Löwen.

Dyn, das, = Dyne. — **Dynaméter,** der, das, = Auxometer, s. d. — **Dynámik,** die, 1. Kraftlehre, Lehre von der durch Kräfte bewirkten Bewegung; 2. Lehre von den Abstufungen der Tonstärke. — **dynámisch,** die Dynamik betreffend; durch innere, lebend. Kraft wirkend (Ggs. mechanisch). — **Dynamismus,** der, naturphilos. Lehre, die d. Wesen d. Körperwelt einfach aus Kräften, wie Anziehung u. Abstoßung, od. aus Kraftpunkten, sei es belebten (Monaden) od. unbelebten erklärt. Vertreter d. Monadenlehre sind bes. Leibniz u. Lotze, des phys. D. Faraday, Fechner, v. Hartmann rc. Der D. leidet an dem Grundirrtum, daß er Kräfte ohne Träger u. Subjekt annimmt. — **Dynamit,** das, gegen Stoß u. Druck ziemlich unempfindl., hauptsächlich Nitroglyzerin enthaltender Sprengstoff, v. Alfr. Nobel entdeckt. Die Entzündung der Dynamitpatronen erfolgt durch Knallquecksilber. — **Dynamitgesetz,** dtsch. Reichsgesetz v. 9. Juni 1884 (in Östreich v. 27. Mai 1885) z. Kontrolle über Herstellung u. Vertrieb

v. Sprengstoffen; scharfe Strafbestimmungen. — **Dynamitgeschütze, -kanonen,** pneumatische Geschütze, die Dynamitgeschosse durch Preßluft schleudern. — **Dynamo,** der, **dynamoelektrische** oder **Dynamomaschine,** die, Maschine z. Verwandlung mechanischer Arbeit in elektrischen Strom, auch zur Verwendung dieses Stromes als Triebkraft. Zwischen Induktionsströme erzeugenden Elektromagneten wird ein v. vielen Drahtwindungen umwickelter Eisenkörper (Anker) bewegt, u. die hier erzeugten Induktionsströme werden durch Schleifringe u. -bürsten abgeleitet. Es gibt Gleichstrom-D. mit Stromwender, zur Gewinnung hochgespannter Ströme Wechselstrom- u. Dreh- od. Mehrphasenstrom-D.


Dynamomaschine.

Dynamométer, der, das, Kraftmesser, **Dynamográph** (der) genannt, wenn er das Resultat aufzeichnet, mißt eine Kraft- u. ihre Arbeitsleistung bei fortschreitender Bewegung unmittelbar, bei drehender durch die Zugkraft u. Zahl der Umdrehungen oder mittelbar durch Reibung. Optisches D. = Auxometer.

Dynást, Machthaber, Herrscher. — **Dynastīe,** die, Herrschergeschlecht. — **Dynastiden** = Riesenkäfer, s. d.

Dyne, die, Krafteinheit, d. h. die Kraft, die einer Masse v. 1 g in 1 Sekunde eine Beschleunigung von 1 cm erteilt.

Dyroff, Adolf, kathol. Philosoph, * 2. Febr. 1866 zu Damm b. Aschaffenburg, 1903 Prof. in Bonn, schr. bes. über Psychologie.

Dyrrháchium, jetzt Durazzo, s. d.

dys—, in Zsstzgen. = un-, miß-. — **Dysämīe,** die, krankhafte Veränderung des Blutes. — **Dysenterīe,** die, Darmentzündung, Ruhr, s. d. — **Dyskrasīe,** die, fehlerhafte Mischung der Körpersäfte, bes. der Blutbestandteile, galt in der Humoralpathologie lange als Ursache der meisten Krankheiten. — **Dyslalīe,** die, erschwertes Sprechen infolge fehlerhafter Artikulationswerkzeuge od. mangelhafter Übung. — **Dysmenorrhöe,** die, erschwerter, schmerzhafter Monatsfluß. — **Dysmorphīe,** die, Mißbildung. — **Dysodil,** der, s. Papierkohle. — **Dyspepsīe,** die, Verdauungsschwäche. — **Dysphagīe,** die, Schlingbeschwerden. — **Dysphasīe,** die, Sprachstörung infolge Unfähigkeit, für das Gedachte entsprech. Worte zu finden. — **Dysphonīe,** die, erschwertes Sprechen wegen unzulängl. Stimmbildung. — **Dysphrasīe,** die, Sprechstörung wegen fehlerhafter Gedankenbildung. — **Dyspnoë,** die, Atemnot, s. u. Atmung. — **Dysurīe,** die, erschwerter, schmerzhafter Harnabgang.

Dyveke (dĕi—), „Täubchen", Amsterdamer Bürgermädchen, * 1491, Geliebte Christians II. v. Dänemark, 1517 in Kopenhagen vergiftet; mehrfach dramatisch behandelt.

dz, Abk. für Doppelzentner = 100 kg.

Dziátzko, Karl, * 1842, Bibliotheksdirektor in Göttingen, † 1903, schr. über Bibliothekswissenschaft, gab Plautus u. Terenz heraus.

Dzierzkówski (dsiērsch—), Jos., poln. Schriftsteller, * 1807, † 1865, schildert in s. Romanen u. Novellen („Salon u. Straße", „Das poln. Rittertum") die verrotteten Verhältnisse des poln. Adels.

Dziérzon, Johann, Bienenzüchter, * 1811, bis 1870 Pfarrer in Karlsmarkt b. Brieg, dann Altkatholik, † 1906; erfand die bewegl. Wabenrahmen u. den Zwillingsstock; Hptw. „Rationelle Bienenzucht".

D-Zug, Durchgangszug, Schnellzug, dessen Personenwagen durch harmonikaartige Lederbälge verbunden sind u. neben d. Abteilen einen durchlaufenden Gang haben.

Dzumaléu (dschu—), der, Karpathenberg der Bukowina, 1859 m.

E.

E, Tonk. 3. Tonstufe (große Terz) v. C an; in Physik = Elektrizität; als Münzzeichen die 5. Münzstätte (für das Dtsch. Reich: Freiberg, für Preußen: Königsberg); auf dem Kompaß = engl. east, Osten.

Eagle (ihg'l), der, nordamer. Goldmünze v. 10 Dollars mit Adler als Prägebild = 41,98 ℳ.

Ealing (iling), westl. Vorstadt Londons, Grafsch. Middlesex, 61 235 E.

Earl (örl), engl. Graf (s. Adel); früher höchster Würdenträger einer Provinz.

Earlestown (örlestaun), engl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 9020 E., Eisen- u. Kohlenindustrie.

Earlom (örlöm), Richard, Londoner Zeichner u. Kupferstecher, * 1743, † 1822, verband mit der Wirkung der Radiernadel die Schabkunst, wodurch der Schattenwurf klarer hervortrat; er stach Bilder nach den niederländ. Malern u. gab Nachbildungen vom Liber veritatis des Claude Lorrain heraus.

East (ihst), engl. = Ost; häufig in geograph. Namen, z. B. **Eastbourne** (—börn), engl. Stadt am Kanal, Grafsch. Sussex, 52 544 E., Seebad. — **East Dereham** (— direm), engl. Stadt, Grafsch. Norfolk, 5545 E. — **East Galloway** (gällowe), schott. Grafsch. = Kirkcudbright. — **East Ham** (hämm), östl. Vorstadt Londons, Grafsch. Essex, 133 504 E.

Eastlake (istlēk), Sir Charles Lock, engl. Maler u. Kunstschriftsteller, * 1793, † 1865, bildete sich an it. Mustern, begann die Ausschmückung des Parlamentsgebäudes in London; bedeutender ist er als kunstgeschichtl. Schriftsteller.

Eastleigh and Bishopstoke (istli änd bischopstōk), engl. Stadt, Grafsch. Hants, 15 250 E., Eisenbahnwaggonbau.

East Liverpool (īst liwwerpul), nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Ohio, 16 485 E., Ton- u. Steinindustrie. — **East London** (lönd'n), Division d. Kaplands, Südafrika; Hst. **E.** an der Buffalomündung, 25 220 E., Hafen. — **East Lothian** (lōsiän), schott. Grafsch. = Haddington.

Easton (īst'n), nordamerikan. Stadt am Delaware, Staat Pennsylvanien, 28 523 E., Eisenindustrie, Bierbrauereien.

East Orange (īst órrändsch), nordamerikan. Stadt, Staat Neujersey, 34 371 E. — **East Providence** (prówidenß), nordamerikan. Stadt, Staat Rhode Island, 12 138 E. — **East Redford,** engl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 12 340 E., Eisen- u. Papierindustrie. — **East Riding** (rēiding), östl. Teil der engl. Grafsch. York, 2805 qkm, 515 101 E. — **East River,** der, Meeresstraße zw. Long Island (Brooklyn) und Neuyork, 28 km lang, 2 Hängebrücken, Holzindustrie. — **East Saginaw** (ßäginā), nordamerik. Stadt, Staat Michigan, 50 510 E. — **East-Saint-Louis** (ßent lúis), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Illinois, 58 547 E., Eisenindustrie. — **East Stonehouse** (stóhnhaus), engl.

Stadt, Grafsch. Devon, 15 401 E., Proviantierungsanstalt für die Marine, große Docks.

Eaton Hall (it'n hådl), engl. Landsitz des Hzg. v. Westminster, südl. v. Chester.

Eau (oh), die, frz. = Wasser, meist Bezeichnung für wohlriech. Wasser, z. B. **E. de Cologne** (dö kolónj'), Kölnisches Wasser, Lösung wohlriechender Öle in Alkohol, angebl. Erfindung der Italiener Joh. Maria Farina u. Paul de Feminis. **E. de Javelle** (dö schawéll'), Javellesche Lauge, Lösung v. unterchlorigsaurem Kalium od. Chlorkalium, u. **E. de Labarraque** (—ráck'), die aus Chlorkalk u. Soda gewonnen wird, dienen bes. als Bleichmittel. **E. forte** (fórt'), Scheidewasser; auch: mit Sch. geätzte Kupferplatte, Kupferstich.

Eau Claire (oh kläh̄r'), nordamerikan. Stadt, Staat Wisconsin, 17 517 E., Holz- u. Eisenindustrie.

Eaux Bonnes (oh bónn'), frz. Ort, Dep. Basses-Pyrénées, Arr. Oloron, 768 E., Schwefelthermen. — **Eaux-Chaudes** (schóhd') = Aigues-Chaudes, s. d.

Eauze (ohs), frz. Stadt, Dep. Gers, 4012 E., Weinbau.

Ebauche (ebóhsch'), die, leicht hingeworfene Skizze.

Ebbegebirge, Teil des westfäl. Sauerlands, in der Nordhelle 663 m hoch.

Ebbe u. Flut, Gezeiten, das im Lauf v. etwas mehr als 24 Stunden 2mal erfolgende Zurücksinken u. Ansteigen des Meeresspiegels, beruht bes. auf Einwirkung des Mondes. Die Anziehung der Sonne macht sich dann bemerkbar, wenn sie in gleichem Sinne wie die des Mondes wirkt, also bei Voll- u. Neumond; die Flut ist dann am stärksten u. heißt Springflut, bei Sturm Sturmflut. Stören sich die Anziehungen v. Sonne u. Mond beim 1. u. letzten Viertel, so spricht man v. Nipp- od. tauber Flut.

Ebbinghaus, Herm., bedeut. Experimentalpsychologe, * 1850 in Barmen, Prof. in Breslau u. Halle, † 1909.

Ebbo, Erzbisch. v. Reims seit 816, als Anhänger Lothars 835/40 abgesetzt, † 851 als Bisch. v. Hildesheim. Aus dem Kreis seiner Geistlichen stammen vermutlich die Pseudoisidor. Dekretalen.

Ebbw Vale (ébbu wehl), engl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 30 559 E., Kohlen- u. Eisenindustrie.

Ebeleben, Ort in Schwarzb.-Sondershausen, 1692 E., A.G., Landratsamt, fürstl. Schloß.

Ebeling, Adolf, kathol. Schriftsteller, * 1827 in Hamburg, 1851/70 in Paris, 1874/78 in Kairo, † 1896 in Köln; schr. „Bilder aus dem modernen Paris", „Breton. Dorfgeschichten", „Bilder aus Kairo".

Ebenalp, Bergstock mit herrl. Rundsicht im Kant. Appenzell, 1640 m hoch; Grotte Wildkirchlein, früher Einsiedelei, berühmt durch prähistor. Funde.

Ebenazëen, Ebenholzbäume, trop. Fam. der Diospyrinen, mit hartem Holz (Ebenholz, s. d.); Gattungen: Diospyros, Maba u. a.

Ebenbau, Pflügen nach derselben Seite, so daß eine dammart. Erhöhung vermieden wird. — **Ebenbürtigkeit,** Gleichheit des Geburtsstandes, in Deutschland v. rechtl. Bedeutung nur noch beim hohen Adel (den regierenden, mediatisierten u. 1866 depossedierten Häusern). Die unebenbürtige Gattin teilt den Stand des Gatten nicht, die Kinder sind nicht erbberechtigt.

Ebene, Teil der Erdoberfläche mit keinen od. geringen Erhebungen; man unterscheidet Tief- (bis zu 200 m) u. Hochebenen. Math. eine Fläche, die alle zw. 2 belieb. Punkten auf ihr mögl. Geraden enthält; sie ist durch 3 Punkte bestimmt.

Ebenfurth, niederöstr. Stadt, B.H. Wiener Neustadt (Land), 2240 E., Artillerie-Schießplatz.

Ebenhausen, oberbayr. Ort, Bezirksamt Ingolstadt, 831 E., staatl. Pulverfabrik.

Ebenhoch, Alfred, östr. Staatsmann, * 1855 in Bregenz, 1895 Mitgründer der kathol. Volkspartei, 1898 Landeshauptmann v. Oberöstreich, 1907/08 Ackerbauminister, einer der Führer der Christlichsozialen, † 1912; schr. histor. Dramen u. über Sozialpolitik.

Ebenholz, 1. echtes, sehr hartes, schwarzes Holz v. Diospyros u. Maba; weniger fest ist das v. Brya ꝛc. Vgl. Ebenazeen. 2. künstliches, harte, geschwärzte einheim. Hölzer. — **ebenieren,** mit Ebenholz auslegen. — **Ebenist,** Verfertiger eingelegter Arbeiten; übh. Kunsttischler.

Ebenpflügen = Ebenbau, s. d.

Ebensee, oberöstr. Ort am Traunsee, B.H. Gmunden, 8155 E., Saline, Solbad, Luftkurort.

Eber, männl. Schwein, bes. Wildschwein.

Eberbach, 1. bad. Amtsstadt am Neckar, 6388 E., A.G., Stahlindustrie. 2. ehemal. Zisterzienserabtei bei Hattenheim, Rgbz. Wiesbaden, jetzt kgl. Domäne, Weinbau.

Eberesche, s. u. Sorbus.

Eberhard, hll., 1. erster Abt v. Einsiedeln 934/958. — 2. Erzbisch. von Salzburg 1147/64, Hauptstütze Alexanders III. in Deutschland gegen Kaiser Friedrich I.; Fest 22. Juni.

Eberhard I. der Erlauchte, Graf v. Württemberg, * 1265, 1279 alleiniger Herrscher, stets in Fehde mit dem Reich, † 1325. — **E. II.** der Greiner 1344/92, kämpfte gegen Karl IV., die Ritterschaft (1367 Überfall im Wildbad), den Schwäb. Städtebund (Schlachten bei Reutlingen 1377 u. Döffingen 1388). — **E. III.** 1392/1417, unterwarf den Ritterbund d. Schlegler 1395. — **E. IV.** 1417/19. — **E. V.** 1450/96, als Herzog (1495) **E. I.**, im Bart, 1468 in Palästina, vereinigte die getrennten Landesteile (Münsinger Vertrag 1482, Grundlage der ständischen Verfassung), einer der besten Fürsten seiner Zeit. — **E. II.** 1495/98. — **E. III.** 1628/74.— **E. Ludwig** 1677/1733; seine Mätresse, dann Gemahlin war die verhaßte Christine Wilhelmine v. Grävenitz aus Mecklenburg.

Eberhard, 1. August Gottlob, sächs. Schriftsteller, * 1769, † 1845, schr. „Hannchen u. die Küchlein". — 2. Joh. Aug., Philosoph, * 1739, Prof. in Halle, † 1809, verteidigte Leibniz' System gegen Kant im Sinn der Aufklärung. — 3. Matthias, * 1815 in Trier, Prof. der Dogmatik, Seminarregens, 1862 Weihbischof, 1867 Bisch. v. Trier, 1874 im Kulturkampf 10 Monate im Gefängnis, † 1876; schr. Kanzelvorträge (6 Bde.).

Eberle, 1. Karl, Sozialpolitiker, * 1852 zu Flums, Geistlicher in St. Gallen, Präses der schweiz. Vereinigung kathol. Sozialpolitiker. — 2. Robert, * 1815 zu Meersburg am Bodensee, † 1860, malte tüchtige Landschafts- u. Tierbilder, bes. Schafherden (Hirt mit Schafen, Vom Blitz erschlagener Schäfer). — Sein Sohn Adolf, * 1843 in München, tüchtiger Genre- u. Tiermaler (Der 1. Rehbock, Kartenkunststücke, Im Hundestall). — 3. Syrius, Bildhauer, * 1844 im Algäu, † 1903 in Bozen, schuf das Denkmal Gabelsbergers in München, der Brüder Grimm in Hanau u. mehrere Figuren für das Reichstagsgebäude in Berlin.

Eberlein, 1. Georg, Nürnberger Baumeister, * 1819, † 1884, am Wiederausbau der Burg Hohenzollern beteiligt, stellte den Dom in Erfurt wieder her. — 2. Gustav, Bildhauer, * 1847 zu Spiekershausen b. Hann.-Münden, schuf Genrebilder im antikgrch. Stil (Dornausziehender Knabe, Venus züchtigt den Amor), relig. Bildwerke (Pietà, Christus am

Kreuz) u. viele Denkmäler (Kaiser Wilhelm I. für Mannheim, Ruhrort, München-Gladbach u. Altona, Bismarck für Crefeld, König Friedr. I. und Friedrich Wilh. III. in der Siegesallee zu Berlin).

Eberlin v. Günzburg, Joh., * um 1465, Franziskaner, dann Anhänger Luthers, den er in Predigten u. Broschüren an Haß gegen Kirche u. Papst, Zölibat u. Mönchtum überbot, später gemäßigter, † nach 1530 als Superintendent des Grafen v. Wertheim.

Ebermaier, Karl, * 1863 in Elberfeld, seit 1897 in der Kolonialverwaltung, 1902/04 stellvertr. Gouverneur, 1912 Gouverneur v. Kamerun.

Ebermannstadt, bayr. Stadt an der Wiesent, Rgbz. Oberfranken, 796 E., A.G.

Ebermayer, Ernst, Agrikulturtechniker, * 1829, Prof. in Aschaffenburg u. München, † 1908, Schöpfer des forstl. Versuchswesens in Bayern, erforschte bes. die hygien. u. meteorolog. Bedeutung des Waldes.

Ebern, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, 1351 E., A.G., Tonindustrie.

Ebernburg, Ort der bayr. Pfalz, an der Nahe, 818 E.; Ruinen der Ebernburg, der Geburtsstätte Franz v. Sickingens, der Freistätte der Reformatoren; an ihrem Fuß Hutten-Sickingen-Denkmal.

Eberraute, s. u. Artemisia.

Ebers, Georg, Ägyptolog u. Romandichter, * 1837 in Berlin, 1870/89 Prof. in Leipzig, † 1898, Entdecker des medizin. Papyrus E. (2 Bde.); verf. „Ägypten in Wort u. Bild" (2 Bde.); Gelehrtenromane aus dem altägypt. Leben: „Eine ägyptische Königstochter", „Uarda", „Homo sum", „Nilbraut" 2c.

Ebersbach, 1. sächs. Ort, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 9586 E., A.G., Webereien. — 2. württemb. Ort im Donaukreis, Oberamt Göppingen, 3002 E., Baumwollindustrie.

Ebersberg, oberbayr. Ort, 2355 E., Bezirksamt, A.G., ehemal. Benediktinerabtei.

Ebersdorf, sächs. Ort, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 5269 E., Strumpfwarenfabrikation.

Ebersheim, unterelsäss. Ort, Kr. Schlettstadt, 1820 E., Tabakindustrie.

Eberstadt, hess. Ort, Prv. Starkenburg, Kr. Darmstadt, 7443 E., Villenkolonie.

Eberstein, Ort in Kärnten, B.H. St. Veit, 2260 E.

Eberswalde, preuß. Stadt u. Stadtkreis im Rgbz. Potsdam, am Finowkanal, 26 064 E., A.G., Forstakademie, Landesirrenanstalt, Eisenquellen.

Ebert, 1. Adolf, Romanist, * 1820, Prof. in Leipzig, † 1890, schr. eine ital. Literaturgeschichte, „Entwicklung der frz. Tragödie", „Gesch. der Lit. des Mittelalters". — 2. Joh. Arnold, * 1723, † 1795, einer der „Bremer Beiträger", übersetzte aus dem Engl. Youngs „Nachtgedanken"; Dichter des frohen Lebensgenusses. — 3. Karl Egon v., * 1801 u. † 1822 in Prag, schr. Epen u. Gedichte.

Eberth, Karl, Bakteriologe u. Pathologe, * 1835 zu Würzburg, seit 1881 Prof. in Halle; schr. über Typhus- u. Tuberkelbazillen.

Eberwein, Karl, * 1786 in Weimar, † 1868, leitete Goethes Hausmusik u. schr. eine Musik z. „Faust". — Sein Bruder Traugott Maximilian, * 1775, Kapellmeister in Rudolstadt, † 1831; beliebt seine Musik zu Goethes „Claudine v. Villa Bella" u. „Der Jahrmarkt v. Plundersweilern".

Eberwurz, s. u. Carlina.

Ebingen, württemb. Stadt, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, 11 423 E., Textilindustrie; Truppenübungsplatz des XIV. Armeekorps.

Ebioniten, judenchristl. Sekte des 1.—5. Jhdts., welche die Gottheit Christi leugnete u. neben der christl. Lehre auch das Gesetz des Moses befolgte.

Ebn, arab. = Ibn, Sohn.

Ebner, 1. Adalbert, kathol. Liturgiker, * 1861, Prof. in Eichstätt, † 1898, schr. Forschungen z. Gesch. des Missale. — 2. zwei ekstat. Dominikanerinnen aus verschied. Familien: Christina, * 1277, † 1356 im Kloster Engeltal, u. Margareta, * 1291, † 1351 im Kloster Medingen; ihre Visionen hrsg. 1872 bezw. 1882. — 3. Viktor Ritter v. Rosenstein, Anatom, * 1842 zu Bregenz, seit 1888 Prof. in Wien, bekannt durch histolog. Forschungen.

Ebner-Eschenbach, Marie Baronin v., geb. Gräfin Dubsky, Romandichterin, * 13. Sept. 1830 auf Schloß Zdislawetz (Mähren), Gattin des Feldmarschall-Leutnants E.-E., 1898 Witwe, lebt in Wien u. Zdislawetz; ihre Erzählungen zeigen scharfe Beobachtungsgabe u. feinen Humor u. gehören zum Besten des modernen poet. Realismus: „Das Gemeindekind", „Unsühnbar", „Rittmeister Brand", „Bozena", „Agave", „Dorf- u. Schloßgeschichten"; schr. auch geistreiche „Aphorismen, Parabeln u. Märchen".

Eboli, it. Stadt, Prv. Salerno, 12 407 E. — **E.** Anna de Mendoza, Fürstin v., * 1540, 1573 Witwe, Geliebte d. span. Ministers Perez (nicht des Königs), mit diesem 1578 verhaftet u. v. Hof verwiesen, † 1592.

Ebonit, der, das, Hartgummi, s. Kautschuk.

Ebrach, bayr. Ort an der Mittelebrach, Rgbz. Oberfranken, 1344 E., ehemal. Zisterzienserabtei, jetzt Zuchthaus.

Ebrard, Joh. Heinr. Aug., * 1818 zu Erlangen, Prof. u. reform. Pfarrer daselbst, † 1888, verteidigte die reform. Lehre gegen den prot. Rationalismus, polemisierte gegen Janssen.

Ebro, der, im Altertum Ibérus, Fluß im nordöstl. Spanien, entspr. im Kantabr. Gebirge, mündet ins Mittelmeer; Länge 750 km, Stromgebiet etwa 99 900 qkm.

Ebstein, Wilh., Kliniker, * 1836, † 1912, seit 1874 Prof. in Göttingen, bedeut. Erforscher v. Stoffwechselkrankheiten; Hptw. „Fettleibigkeit".

ebullieren, aufwallen, Blasen treiben. — **Ebullioskóp,** das, Instrument z. Bestimmung des Alkoholgehalts einer Flüssigkeit.

Eburin, das, aus Knochenmehl u. Eiweiß durch starken Druck u. Erhitzen hergestellte elfenbeinähnl. Masse.

Eburönen, kelt. Volk zw. Schelde u. Rhein, im Aufstand des Ambiorix von Cäsar 53 v. Chr. aufgerieben.

Eca de Queiroz (éßa de keïrósch), Jose Maria, portugies. Romandichter, * 1845, † 1900; schr. „Verbrechen des Paters Amaro" (1. bedeut. naturalist. Roman in Portugal), „Das erlauchte Haus Ramires", „Stadt u. Land".

Ecaille (ekáj'), die, Muschel-, Schildkrötenschale, Schildpatt; Ecaillemalerei oder -arbeit, schuppenähnl. Malerei auf Porzellan 2c.

Ecbállium officinále, Spring-, Spritz-, Eselsgurke, eine Kukurbitazee der Mittelmeerländer, deren Frucht bei der geringsten Berührung ihren Inhalt ausspritzt, liefert das Elaterium, s. d.

Ecbăsis captivi, die (lat. = Rettung des Gefangenen), älteste deutsche Tierfabel in gereimten Hexametern (um 940), in der ein lothring. Mönch seine Flucht aus dem Kloster Toul in die Befreiung eines Kalbes aus der Gewalt des Wolfes einkleidet.

Eccard, Joh., prot. Kirchenkomponist, * 1553, Schüler Orlando di Lassos, Kapellmeister in Königsberg u. Berlin, † 1611.

écce hómo, „Sieh, welch ein Mensch!", Ausruf des Pilatus über den mit Dornen gekrönten Jesus; **Ecce-**

homo, das, bildl. Darstellung (bes. Kopf) des Heilands mit der Dornenkrone.

Eccles (eck'ls), engl. Stadt am Irwell, Grafsch. Lancaster, 41 946 E., Seiden- u. Eisenindustrie. — **Ecclesall Bierlow** (—ädl birlo), engl. Industriegebiet bei Sheffield, Grafsch. York, Westriding, 97 197 E., Stahl- u. Eisenindustrie. — **Ecclesfield** (—fild), engl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 22 409 (m. Vororten 33 808) E., Leinenindustrie, Stahlwarenfabrikation. — **Eccleshill,** engl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 8660 E., Wollindust., Vorort v. Bradford.

Ecclesia, s. u. Ekklesia.

Eccremocárpus scaber, Schönrebe, eine südamerik. Bignoniazee, Zierpflanze.

Echange (eschánsch'), der, Tausch, Auswechslung.

Echappement (eschapp'mán), das, Entweichen; Auslösung; in Uhren: Hemmung. — **echappieren,** entgehen, entschlüpfen.

Echarpe (eschárp'), die, Schärpe, Feldbinde; beim Fechten: Querhieb.

Echauffement (eschof'mán), das, Erhitzung. — **echauffieren,** erhitzen, zornig machen.

Echegaray (etschegaráï), José, span. Dramatiker, * 1835 in Madrid, Ingenieur, Politiker u. 1874/1906 öfter Minister, schr. 50 Dramen (z. T. dtsch. von Fastenrath u. Lindau), darunter „Der große Kuppler" (d. h. Die Gesellschaft; dafür 1904 Nobelpreis), „Wahnsinn od. Heiligkeit".

Echelon (esch'lón), der, Stufe, Staffel; staffelförm. Truppenaufstellung.

Echevéria, südamerikan. u. mexikan. Gattung der Krassulazeen; viele Arten sind Zierpflanzen.

Echidna, in der griech. Sage ein Ungeheuer der Unterwelt, Mutter der Sphinx, Chimära, Lernäischen Schlange u. des Kerberos.

Echinaden, kleine Inselgruppe im Ionischen Meer an der Südwestküste Akarnaniens.

Echinit, der, fossiler Seeigel. — **Echinocáctus,** Igelkaktus, kugel- od. keulenförm. tropisch-amerik. Kakteengattung; mehrere Arten sind Zimmerpflanzen; ebenso v. **Echinocéreus,** Igelkerzenkaktus, großblätterig mit seitenständ. roten Blüten. — **Echinodérme,** der, Stachelhäuter, s. d. — **Echinokókkus,** der, Finne des Hundebandwurms. — **Echinops sphaerocéphalus,** Gemeine Kugeldistel, oft angepflanzte Staude der Kompositen, mit distelähnl. Blättern. — **Echinópsis,** Seeigelkaktus, niedrige, keulen- od. kugelförm. südamerik. Kakteengattg. Viele Arten sind Zimmerpflanzen.

Echinorhýnchus, s. Kratzer. — **Echínus,** der Igel, Seeigel. — **Echinus,** Bauk. = Wulst der dorischen Säule.

Echiquier (eschikiéh), das, Schachbrett; schachbrettförmige Truppenaufstellung, so daß die hinteren Abteilungen hinter den Zwischenräumen der vorderen stehen.

Echium vulgáre, Gemeiner Natterkopf, eine Boraginee an Wegrändern u. Schuttplätzen.

Echo, das, Widerhall, Zurückwerfung des Schalls an Fels- od. Talwänden 2c., wird am Ursprungsort des Schalls hörbar, wenn die Wand mehr als 17 m entfernt ist u. von den Schallwellen senkrecht getroffen wird. Sind mehrere Wände vorhanden, so entsteht ein mehrfaches, bei größerer Entfernung der Wand ein mehrsilb. E. In der griech. Sage ist E. personifiziert als Nymphe, die vom schönen Jäger Narcissus verschmäht u. aus Kummer zu Stein wurde; nur die Stimme blieb von ihr übrig.

Echsen = Eidechsen, s. d.

Echteler, Jos., Bildhauer, * 1853, † 1908 in Mainz, schuf relig. u. mytholog. Werke (Ecce Homo, Mater Dolorosa; Herkules bekämpft den nemeischen Löwen), Porträt- u. Medaillenbilder.

Echter, Michael, Münchener Maler, * 1812, † 1879, half Kaulbach bei den Fresken des Neuen Mus. in Berlin, war an der Ausschmückung des Maximilianeums u. des Nat.-Museums beteiligt, lieferte für den Hauptbahnhof in München die Allegorien der Telegraphie u. des Eisenbahnverkehrs.

Echter v. Mespelbrunn, Julius, * 1545, 1573 Fürstbisch. v. Würzburg, † 1617, eine der hervorragendsten Gestalten der Gegenreformation, Mitgl. der Liga, Gründer der Würzburger Universität u. des Juliushospitals.

Echterdingen, württemb. Ort, Neckarkreis, südl. v. Stuttgart, 2006 E. 5. Aug. 1908 Zerstörung des Zeppelinschen Luftschiffes.

Echtermeyer, 1. Ernst Theod., Literarhistoriker, * 1805, † 1844, Herausgeber des „Dtsch. Musenalmanachs" (seit 1840), schr. „Auswahl dtsch. Gedichte" (weit verbreitet). — 2. Karl, Bildhauer, * 1845, † 1910 als Prof. der Techn. Hochschule in Braunschweig; Hptw. Tanzender Faun u. tanzende Bacchantin, Karyatiden u. Länderstatuen (Gemäldegalerie in Kassel) u. viele Denkmäler (Immermann u. Bismarck für Magdeburg, Abt für Braunschweig).

Echternach, luxemburg. Kantonstadt an der Sauer, 3646 E.; ehemal. Benediktinerabtei, Damast- u. Wollindustrie. Am Pfingstdienstag findet die Echternacher Springprozession (5 Schritte vor, 3 zurück) statt.

Echtler, Adolf, Maler, * 1843 zu Danzig, in Paris tätig, seit 1888 in München, schuf Genrebilder aus dem Volksleben zu Venedig (Vor der Markuskirche, Am Brunnen) u. Sittenbilder (Der Ruin einer Familie, Aschermittwoch).

Ecija (esicha), span. Stadt am Jenil, Prv. Sevilla, 24 372 E., Tuchindustrie; heißester Punkt Europas.

Eck, 1. Johann (eig. Maier), Theologe, * 1486 zu Egg a. d. Günz, 1510 Prof. u. Prokanzler der Universität Ingolstadt, † 1543, der gelehrteste, schlagfertigste u. unermüdlichste Gegner Luthers, Sieger auf der Leipziger Disputation 1519, erwirkte 1520 in Rom die Bannbulle gegen Luther, übersetzte die Hl. Schrift. — 2. Leonhard v., * 1480, seit 1519 bayr. Kanzler, bekämpfte Luthers Lehre, verbündete sich gegen die habsburg. Übermacht aber auch mit Protestanten, † 1550.

Eckardt, 1. Julius v., Publizist, * 1836, † 1908, Journalist in Riga, 1867 an d. „Grenzboten", 1874/82 Sekretär des Hamburger Senats, 1885/1907 deutscher Konsul in Tunis, Marseille, Stockholm u. d. Schweiz; schr. Balt. u. russ. Kulturstudien, Aus der Petersburger Gesellschaft 2c., Erinnerungen (3 Bde.). — 2 Meister E., s. Eckhart.

Eckart, der treue, in der deutschen Heldensage Pfleger d. Harlungen, treuer Warner im Wilden Heer u. vor dem Venusberg (Ballade v. Goethe). — **Eckartsberga,** preuß. Kreisstadt, Rgbz. Merseburg, 1752 E., A.G., Trümmer der Eckartsburg.

Eckblatt, blattart. Verzierung am roman. Säulenfuß.

Eckbolsheim, unterels. Ort, Kr. Straßburg, 2137 E.

Ecken Ausfahrt, kleineres Dietrichepos d. 13. Jhdts., erzählt Kampf u. Tod des jungen Riesen Ecke, der für 3 Königinnen gegen Dietrich v. Bern streitet.

Eckenbrecher, Themistokles v., Maler, * 1842 zu Athen, in Düsseldorf ausgebildet, machte weite Reisen u. gab die Eindrücke in s. Bildern wieder.

Eckenhagen, preuß. Ort an der Agger, Rgbz. Köln, Kr. Waldbröl, 5066 E., Erzbergbau.

Ecker, die, l. Nbfl. der Oker, 26 km lang.

Ecker, 1. Alex., Anatom u. Anthropolog, * 1816, 1850 Prof. zu Freiburg i. Br., † 1887, bedeut. anthropolog. Forscher. — 2. Jakob, kathol. Theologe, * 1851 zu Lisdorf a. d. Saar, 1886 Prof. der altteſt. Exegese in Trier, populärer Schriftsteller, † 1912.

Eckermann, Joh. Peter, * 1792, Privatsekretär Goethes, † 1854; wichtig s. Aufzeichnungen „Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens (1823/32)."

Eckernförde, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Schleswig, an der Bucht v. E., 6797 E., A.G., Seebad. — 5. Apr. 1849 Sieg der deutschen Strandbatterien über das dän. Geschwader.

Eckflügler (Vanéssa), Gattg. der Tagfalter, zu der Admiral, Distelfalter, Tagpfauenauge ꝛc. zählen.

Eckhart, Meister E., Dominikaner, * um 1260, Lehrer in Paris u. Straßburg, zuletzt „Lesemeister" in Köln, † 1327, der eigentl. Begründer der deutschen Mystik, jedoch nicht frei von pantheist. Anklängen; 1329 verurteilte Joh. XXII. 28 seiner Sätze.

Eckhel, Jos. Hilar. v., östreich. Jesuit, * 1737, † 1798 als Dir. des kais. Münzkabinetts; Begründer der Numismatik, schr. Doctrina nummorum veterum (8 Bde.).

Eckington (—gt'n), engl. Stadt am Rotherfluß, Grafsch. Derby, 33408 E., Maschinenindustrie, Kohlenbergbau.

Eckmühl, bayr. Ort = Eggmühl, s. d.

Eckstein, Ernst, vielgereister Schriftsteller, * 1845 in Gießen, † 1900 in Dresden, schr. geschichtl. („Die Claudier", „Prusias") u. moderne Romane („Dombrowsky"), ferner alberne Schülerhumoresken („Besuch im Karzer" ꝛc.).

Ecrasez l'infâme (—ſéh länkfähm') „rottet die Verruchte aus", beliebter Ausdruck Voltaires gegen die Kirche.

écru (ekrüh), ungebleicht, naturfarbig (bes. von Seide: Ekrüseide).

Ecuadór, südamerik. Republik, begrenzt v. Colombia, Brasilien, Peru u. d. Stillen Ozean, 299600 qkm, mit den Galapagosinseln 307243 qkm. Der W. wird durchzogen v. der vulkanreichen Doppelkette der Kordilleren (höchste Erhebung der Chimborazo, 6310 m). Der O. gehört der Ebene des Amazonenstromes an, in der auch die meisten Flüsse sind. Das Klima ist infolge der Höhenunterschiede sehr verschieden, ebenso die reichhalt. Pflanzenwelt; die Tierwelt ist spärlicher. Erzeugnisse: Kakao, Kaffee, Zucker, Baumwolle, Bananen, Chinarinde, Elfenbeinnüsse; im Bergbau: Gold, Platin, Kupfer u. Eisen. Bevölkerung etwa 1300000 E., meist Weiße u. Mestizen, etwa 200000 Indianer. Religion kathol., doch ist sie als Staatsreligion abgeschafft. Hauptbeschäftigung: Plantagenbau, Viehzucht, Bergbau; Gesamtausfuhr (1909) etwa 60000000 ℳ (bes. Kakao, daneben Panamahüte u. Kaffee), Einfuhr etwa 38000000 ℳ (bes. Textilwaren). Verfassung u. Verwaltung: An der Spitze steht ein auf 4 Jahre gewählter Präsident, der mit 5 Ministern u. dem Staatsrat die ausführende Gewalt besitzt. Die Gesetzgebung liegt in Händen des aus 2 Kammern bestehenden Kongresses (Senat u. Deputiertenkammer). Die allgem. Wehrpflicht ist seit 1902 beschlossen; 1909 betrug die Heeresstärke 431 Offiz. u. 9000 Mann, die Nationalgarde 90000 Mann. Die Republik zerfällt in 17 Provinzen u. diese wieder in 54 Kantone. Hst. ist Quito. — **Geschichte.** E. gehörte zum span. Vizekgr. Peru, seit 1717 zu Neugranada u. wurde 1819 v. Bolivar befreit. 1830 riß es sich v. dessen colombischer Republik los u. wurde 3 Jahrzehnte durch Revolutionen u. gewissenlose Staatsmänner ruiniert. Eine Periode der Ruhe u. des Fortschritts genoß E. unter der kirchlich-konservativen Regierung Garcia Morenos (1861/65 u. seit 1869, 1875 ermordet), worauf wieder eine Periode der Anarchie folgte. 1902 wurde die Trennung v. Kirche u. Staat durchgeführt. Seit 1895 litt E. unter der Wirtschaft des Mestizen Alfaro, der bei einem neuen Versuch, die Präsidentschaft an sich zu reißen, 1912 erschlagen wurde.

ed., Abk. für edidit u. Edition, s. d.; **edd.** = ediderunt.

Edam, niederländ. Stadt an der Zuidersee, Prv. Nordholland, 6444 E., Käsefabrikation.

Edda, die (= Poetik), 2 nord. Literaturdenkmäler Die ältere od. Lieder-E. enthält Götter- (z. B. die Völuspa) u. Heldenlieder v. Helgi, Sigurd, Gudrun ꝛc., erhalten in e. isländ. Handschr. d. 13. Jhdts., während die Lieder schon 850—1200 v. den „Thulir", nord. Fahrenden, gesungen wurden. Die jüngere od. Snorra-E., verf. vom Isländer Snorri Sturluson († 1241), ist eine Poetik für die Skalden mit alten Liedern als Beispielen u. einer Götterlehre.

Ed-Dámer, ägypt. Stadt am Nil, Sudan, Hauptort der Prv. Berber, etwa 10000 E.

Eddelák, preuß. Ort, Rgbz. Schleswig, Kr. Süderdithmarschen, 3278 E., A.G., Getreidehandel.

Eddystone (—stohn), Felsgruppe im Kanal unweit Plymouth, Leuchtturm.

Edéa, Bezirkshauptort in Dtsch.-Kamerun, etwa 30 Deutsche.

Edelfäule, durch den Pilz Botrŷtis cinérea bewirkte Überreife der Trauben, ist keine Krankheit, da die Beeren bukettreiche Weine liefern. — **Edelfische** (Physóstomi), Ordn. der Knochenfische mit Schwimmblase; Bauchflossen bauchständig, Flossenstrahlen weich u. gegliedert. Zu ihnen zählen fast alle Süßwasserfische u. über 2/3 aller eßbaren Fische.

Edelinck, Gerard, niederländ.-frz. Kupferstecher, * 1643 in Antwerpen, † 1707 in Paris, gab Porträts u. geschichtl. Bilder mit großer Feinheit wieder (am besten die hl. Familie nach Raffael). — Sein Bruder Johann u. sein Sohn Nicolas waren ebenfalls tüchtige Stecher, erreichten aber Gerard nicht.

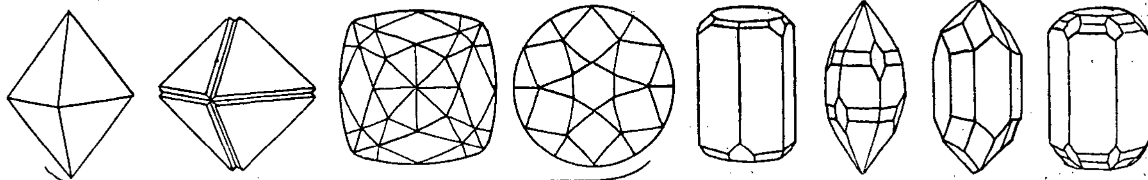
Edelkastanie, s. u. Castanea. — **Edelkoralle** (rote Koralle, Corállium rúbrum), Achsenkoralle im Mittelländ. u. Adriat. Meer bis 200 m Tiefe, wird bis 30 cm hoch; Achse baumartig verzweigt, rot; die weißen, kleinen Polypen sind zurückziehbar.

Edelmann, Joh. Christian, Freidenker, * 1698 zu Weißenfels, führte, von Orthodoxen u. Gläubigern verfolgt, ein unstätes Leben, bis ihm 1749 Friedr. d. Gr. in Berlin eine Freistätte gewährte gegen das Versprechen, nichts mehr zu schreiben, † 1767.

Edelmetalle sind Metalle, die an der Luft od. im Wasser nicht rosten, wie Gold, Silber, Platin. — **Edelreis,** s. u. pfropfen. — **Edelrost** = Patina.

Edelsheim, Ludw. Frhr. v., bad. Staatsmann, * 1823, 1865 Min. des Auswärtigen, als Gegner Preußens nach dem Krieg 1866 entlassen, † 1872. — Sein Bruder Leopold Wilh. Frhr. v. E.-Gyulai, Adoptivsohn Gyulais, östreich. General der Kav., * 1826, † 1893, focht mit Ruhm bei Magenta u. Solferino sowie 1866.

Edelsteine, Mineralien, die sich durch schöne Farben od. Farblosigkeit, Glanz, Durchsichtigkeit, Härte ꝛc. auszeichnen. Die eigentl. od. Ganz-E. (Juwelen) sind: Diamant, Rubin, Saphir, Chrysoberyll, Smaragd, Topas, Granat, Opal ꝛc. Weniger vollkommen sind die Halb-E., z. B. Bergkristall, Ame-



thyst, Achat, Jaspis. Falsche E., Imitationen, sind meist gefärbte Glasstücke. Die künstl. E. (z. B. Rubin) haben bis jetzt keine große Bedeutung erlangt.

Edeltrud, hl. jungfräul. Gemahlin König Egfrids v. Northumbrien, † 679 als 1. Äbtissin v. Ely; Fest 23. Juni.

Edelweiß, s. Gnaphalium. — **Edelwild** = Rotwild.

Eden, Landstrich am Euphrat, biblisch = Paradies.

Eden (ihd'n), der, engl. Fluß, entspr. in der Pennin. Kette, mündet in den Solway-Firth, 105 km lang; an ihm Schloß Edenhall (Ballade v. Uhland).

Edenkoben, Stadt der bayr. Rheinpfalz, Bezirksamt Landau, 5070 E., A.G., Mineralbad, Weinbau.

Edentāta, Zahnarme, s. d.

Eder, Jos. Maria, Photochemiker, * 1855 zu Krems, Direktor der Graphischen Lehr- u. Versuchsanstalt in Wien, verf. wertvolle Schriften über Photographie.

Eder, die, l. Nbfl. der Fulda, 177 km lang, entspr. auf dem **Ederkopf** (645 m hoch) im Rothaargebirge. Die **Edertalsperre** beim Dorf Hemfurth (502 E.) in Waldeck, die Okt. 1913 fertig sein soll, wird mit 202,4 Mill. cbm Stauinhalt die größte Europas sein; sie soll den Wasserstand der Weser so heben, daß diese den 200 km unterhalb liegenden Mittellandkanal bei Minden speisen kann.

Edesheim, Ort d. bayr. Pfalz, Bezirksamt Landau, 2298 E., Weinbau.

Edéssa, jetzt Urfa, türk. Stadt im nördl. Mesopotamien, 55 000 E.; in der röm. Zeit Hst. des Osrhoënischen Reichs, früh christlich, im 5. Jhdt. nestorianisch, 1098 v. den Kreuzfahrern erobert u. christl. Fürstentum. Die Eroberung E.s durch die Seldschuken 1144 u. 1146 veranlaßte den 2. Kreuzzug. — **Edessénisches Bild** = Abgarbild, s. d.

Edewecht, oldenburg. Ort, Amt Westerstede, 3967 E.

Edfú, oberägypt. Stadt am Nil, Prv. Assuan, 19 262 E., gut erhaltener Tempel des Hor.

Edgar der Friedfertige, hl., * 944, seit 959 König der Angelsachsen unter Leitung des hl. Dunstan, † 975; Fest 8. Juli.

Edgeworth (édschwörs), 1. Henry, * 1745, Beichtvater Ludwigs XVI., † 1807 als Kaplan Ludw. XVIII., schr. Memoiren. — 2. Maria, engl. Volks- u. Jugendschriftstellerin, * 1767, † 1849, schr. „Moral. Erzählungen", „Volksgesch."; ihre Romane (z. B. „Schloß Rackrent") schildern das irische Leben naturgetreu.

Edgrén, Anne Charlotte, geb. Leffler, schwed. Schriftstellerin, * 1849, † 1892 in Neapel als Herzogin v. Cajanello, schr. realist. Romane u. Novellen unter d. Sammeltitel „Aus dem Leben", soziale Tendenzromane („Die Elfe", „Wahre Frauen").

Edhem Pascha, 1. türk. Staatsmann, von Chios, unter Abdul-Asis Minister, 1877/78 Großwesir, † 1893. — 2. General, * 1851, focht bei Plewna, kommandierte mit Glück im griech.-türk. Krieg 1897, † 1909.

édidit (Mz. ediderunt), in Büchertiteln: hat herausgegeben. — **edieren,** herausgeben, veröffentlichen.

Edikt, das, amtliche Bekanntmachung, Verfügung; landesherrl. Erlaß.

Edinburg (éddinbörö), Hst. Schottlands, der Grafsch. E.-shire (—schir) od. Mid-Lothian (s. d.), nahe am Firth of Forth, 320 315 E., Sitz des kath. Erzbisch. v. St. Andrews-E., altes schott. Königsschloß, Universität, Bibliotheken, Sternwarte, Tierärztl. Hochschule, Museen, Nationalgalerie, Denkmäler W. Scotts, Wellingtons ꝛc., bedeut. Buchdruckereien u. lithograph. Kunstanstalten, Brauereien u. Brennereien.

Edingen, bad. Ort, Amt Schwetzingen, 2243 E.

Edinöl, das, gelbl. Pulver, dient gelöst als photograph. Entwickler.

Edirnéh, türk. Name für Adrianopel.

Edison (édißn), Thomas Alva, berühmter Physiker, * 11. Febr. 1847 in Milan (Ohio), zuerst Zeitungsjunge, dann Telegraphist, hat seit 1873 ein Laboratorium bes. für elektr. Apparate (früher in Menlo Park, jetzt in West-Orange), erfand Phonograph, Mikrophon, Megaphon, Aërophon, verdient um Entwicklung des Glühlichts, der Akkumulatoren, Dynamomaschinen ꝛc.

Editha, hl., engl. Königstochter, Benediktinerin, um 961/83; Fest 16. Sept.

Editiōn, die, Herausgabe, Druckausgabe. — **Editor,** Herausgeber.

Edler von, die zweitunterste Adelsklasse in Östreich.

Edmonton (édmönt'n), 1. Villenvorstadt v. London, Grafsch. Middlesex, 64 820 E. — 2. Hst. der kanad. Prv. Alberta, am Saskatchewan, 11 167 E., Pelz- und Getreidehandel, Kohlenindustrie.

Edmund, hll., 1. König v. Ostangeln seit 855, * 840, 870 von den heidn. Dänen gemartert; Fest 20. Nov. — 2. E. Rich, 1234 Erzbisch. v. Canterbury, wegen seines Eifers im Konflikt mit Domkapitel u. König, zog sich 1240 nach Frankreich zurück, † 1242; Fest 16. Nov.

Edmundsklamm, enges Tal der Kamnitz in der Böhm. Schweiz.

Edóm, grch.-lat. Idumäa, Landsch. südöstl. vom Toten Meer bis z. Golf v. Akaba. Die Edomiter od. Idumäer, Nachkommen Esaus, meist Feinde der Juden, wurden v. den Makkabäern unterworfen. Ein Edomiter war Herodes.

Edrisi, arab. Forschungsreisender aus Ceuta, lebte am normann. Hof in Palermo, † 1170; erhalten s. Beschreibung der Mittelmeerländer.

Eduard, Könige v. England: E. der Bekenner, **hl.,** wuchs in der Normandie auf, nach Vertreibung der Dänen 1042 zum König ausgerufen, der letzte angelsächsische König, † 5. Jan. 1066. — **E. I.** 1272/1307, unterwarf Wales. — Sein Sohn **E. II.** 1307/27. — Dessen Sohn **E. III.** 1327/77, begann 1337 den 100jähr. Krieg mit Frankreich, siegte mit seinem Sohn Ed. (dem „schwarzen Prinzen", † 1376) 1346 bei Crécy. — **E. IV.** 1461/83, aus dem Hause York, eroberte den Thron durch die Siege v. Towton 1461 u. Tewkesbury 1471. — Sein Sohn **E. V.** 1483, im Gefängnis ermordet. — **E. VI.** 1547/53, Sohn Heinrichs VIII. u. der Jane Seymour, * 1537. Für ihn regierte sein Oheim, der Herz. v. Somerset, seit 1549 der Herz. v. Northumberland, die mit dem Common Prayer Book 1549 u. den 42 Artikeln 1553 den Protestantismus einführten. — **E. VII.,** * 9. Nov. 1841, als

Prinz v. Wales v. der Regierung ferngehalten u. bekannt als Sports- u. Lebemann, folgte 1901 seiner Mutter Viktoria, beendete d. Burenkrieg, schloß 1904 die Entente mit Frankreich u. bahnte z. Einkreisung Deutschlands gutes Einvernehmen mit Italien u. Rußland an, † 6. Mai 1910; vermählt 1863 mit Alexandra (* 1844), Tochter Christians IX. v. Dänemark; Kinder: Herz. v. Clarence (s. d.); König Georg V.; Luise Herzogin v. Fife (s. d.); Viktoria; Maud, Gemahlin König Haakons v. Norwegen.

Edukatión, die, Erziehung. — **eduzieren**, erziehen.

Edúkt, das, aus einem Körper als bereits fertiger Bestandteil gewonnener Stoff.

edulkorieren, aussüßen, s. d.

E **dur**, Tonart mit 4 ♯; E dur-Akkord: e-gis-h.

Edward (éddnöörd), engl. = Eduard. — **Edwardsee**, s. Albert-Edward-See.

Edwin, hl., angelsächs. König v. Northumbrien 617/633, wurde 627 Christ, fiel 633 bei Hatfield.

Eeckhout (éhkhaut), Amsterdamer Maler: 1. Gerbrand van den, * 1621, † 1674, Schüler u. Nachahmer Rembrandts, leistete Gutes in s. geschichtl. Bildern (Die Ehebrecherin vor Christus, Darstellung Jesu im Tempel, Abigail vor David). — 2. Jak. Jos., * 1793, † 1861 in Paris; Hptw. Peter d. Gr. in Zaandam, Vermählung der Jakobäa von Bayern, Väterl. Ermahnung.

Eecloo (éhklo), belg. Arr.-Hst., Prv. Ostflandern, 13 288 E., Woll- u. Spitzenindustrie.

Eekhoud (éhkhaud), Georges, * 1854 in Antwerpen, Redakteur der Etoile Belge in Brüssel, Anhänger der vlaem. Bewegung; schr. naturalist. Bauernnovellen.

Eféndi, Herr, Titel höherer türk. Staatsbeamten u. Gelehrten, auch der kaiserl. Prinzen.

Eferding, oberöstr. Bezirkshst. an der Donau, 2274 E., fürstl. Starhembergsches Schloß.

Efeu, der, s. Hedera.

Efféht, der, Wirkung, Erfolg, Eindruck; in der Mechanik = Leistung, s. u. Arbeit; elektr. E., das durch Voltampère od. Watt (= 1 Volt × 1 Ampère) od. Kilowatt (= 1000 Watt) od. Pferdestärke (= 736 Watt) gemessene Produkt aus Spannung u. Stromstärke. — **Effekten**, bewegl. Besitzgegenstände; bes. Wertpapiere als Gegenstand des Börsenhandels. — **effektiv**, wirklich, tatsächlich. Beim **Effektivgeschäft** ist die Lieferung d. Ware beabsichtigt; Ggs. Differenzgeschäft, s. d. — **effektuieren**, verwirklichen, ausführen, besorgen.

Effeminatión, die, Verweichlichung, weibisch. Wesen.

Effendi = Efendi, s. d.

Effet (—féh), das, Wirkung; beim Billardspiel: seitliches Treffen des Stoßballs. — **effizieren**, bewirken.

Effloreszénz, die, Blütezeit (der Pflanze); Hautausschlag; Auswitterung, s. d. — **effloreszieren**, aufblühen; auswittern.

Effusión, die, Erguß, Ausströmung; Verschwendung.

E. G., Abk. für Eingetragene Genossenschaft.

egál, gleich, gleichförmig, gleichgültig. — **egalisieren**, gleichmachen, ausgleichen; **Egalisiertuch**, in Östreich: farbiges Tuch z. Besetzen der Kragen, Aufschläge u. Vorstöße an Waffenröcken. — **Egalisátor**, der, Gleichmacher; Ausgleicher. — **Egalité**, die, Gleichheit; bürgerlicher Name des Hzg. v. Orléans in der Frz. Revolution.

Égartenwirtschaft, Art der Feldgraswirtschaft in süddeutschen Gebirgsgegenden, bes. dem Schwarzwald: das Land trägt einige Jahre Getreide (dazwischen Kartoffeln) u. dient dann mehrere Jahre als Wiese od. Weide.

Egba, Negervolk in der brit. Kol. Lagos, Oberguinea, etwa 200 000 Köpfe; Hst. Abbeokuta.

Egbert, 1. hl., * 639 in Northumbrien, † 729, als Benediktinermönch eifrig bemüht um die Entsendung der Mönche Wigbert, Willibrord u. Gen. nach Friesland; Fest 27. Apr. — 2. Erzbisch. v. Trier 977/993, einflußreich unter Otto II. u. III., verdient um kirchl. Leben u. Kunst, bes. Goldschmiede- u. Emailkunst u. Buchmalerei.

Egbert, König v. Wessex 802/839, vereinigte 830 die angelsächs. Königreiche unter seiner Oberherrschaft.

Egede, Hans, * 1686 in Norwegen, wirkte 1721/36 als (prot.) Missionar bei den Eskimos auf Grönland, † 1758. — Sein Sohn u. Gehilfe Paul, * 1708, † 1789, übersetzte das N. Test. in ihre Sprache.

Egel, s. Blutegel.

Egelhaaf, Gottlob, prot. Geschichtschreiber, * 1848 in Gerabronn, seit 1895 Gymnasialrektor in Stuttgart; schr. Deutsche Gesch. im 16. Jhdt. (2 Bde.), Bismarck (I 1911), Gesch. der neuesten Zeit (dazu jährl. Übersichten).

Egeln, preuß. Stadt an der Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 5508 E., A.G., Zucker- u. Maschinenindustrie.

Egelsbach, hess. Ort, Prv. Starkenburg, Kr. Offenbach, 3184 E., Ziegeleien.

Egelschnecke (Limax), Gattg. der Lungenschnecken. Garten- od. Ackerschnecke (L. agréstis), grau, bis 6 cm lang, schadet durch Abfressen junger Pflanzentriebe. Große E. (L. maximus), schwarz-grau, bis 15 cm lang, größte deutsche Schnecke. — **Egelseuche** = Leberegelseuche.

Eger, Georg, Jurist, * 1848 in Haynau (Schles.), Dozent an der Handelshochschule in Berlin, führender Schriftsteller auf dem Gebiet des Eisenbahnrechts; Hptw. „Dtsch. Frachtrecht" (3 Bde.), „Handbuch des preuß. Eisenbahnrechts" (2 Bde.), desgl. des Post- u. Telegraphenrechts; Hrsgeber der „Ztschr. für Eisenbahn- u. Verkehrsrecht" (bis jetzt 28 Bde.).

Eger, die, l. Nbfl. der Elbe in Böhmen, entspr. auf dem Fichtelgebirge, mündet bei Theresienstadt, 316 km lang; an ihr die böhm. Bezirkshst. E., 27 949 E., Textil-, Maschinen- u. Lederindustrie. 25. Febr. 1634 im Stadthaus zu E. Ermordung Wallensteins. — **Egerland**, nordwestböhm. Kesselland, reich an Braunkohlen.

Egéria, weissagende Gattin u. Beraterin des röm. Königs Numa, als Geburtsgöttin verehrt.

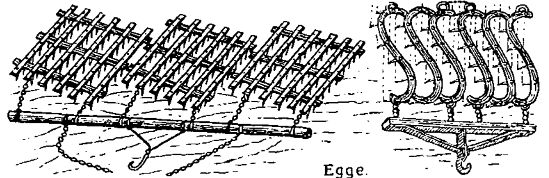
Egersund, norweg. Hafenstadt, Amt Stavanger, 3192 E., Fischfang.

Egésta, sizil. Stadt = Segesta, s. d.

Egestorff, Georg, Pseud. für G. Ompteda.

Eggan, Handelsstadt am Niger in Nupe, Nordnigeria, 25 000 E.

Egge, 1. starker (meist farbiger), beiderseitiger Randstreifen an Geweben. 2. landwirtsch. Gerät zur Ebnung, Lockerung u. Reinigung des Bodens, auch zur Unterbringung der Saat. Bei der Ackeregge



Egge.

sitzen die Zinken an 4eckig. (meist eisernem) Rahmen; beliebt sind auch Zickzack- u. S-förm. Rahmen. Wiesenegge haben meist bewegl. Glieder, die sich dem Boden anpassen. Scheibenegge ist eine Welle mit ungleich gebogenen Scheiben.

Egge, die, westfäl. Bergzug, Südwestrand des Weserberglands, bis 468 m hoch.

Egge, Peter, norweg. Dichter, * 1869 in Trondhjem, schr. Romane: „Gammelholm" (sein Hptw.), „Mainächte", Lustspiele: „Das Patengeschenk", „Jakob u. Kristoffer".

Eggenberg, Ort in Steiermark, B.H. Graz, 13 912 E., Schloß, Brauerei, Brennereien, Seifenfabrik.

Eggenberg, Hans Ulrich, Fürst, * 1568, † 1634, leitender Staatsmann Kaiser Ferdinands II. bis zum Sturz Wallensteins, dem er lange eine Stütze war.

Eggenburg, Stadt in Niederöstreich, B.H. Horn, 3892 E., Glasmalerei, Getreidehandel.

Eggenfelden, niederbayr. Bezirksamtsstadt, 3102 E., A.G., Landwirtschaft, Brauereien.

Eggenstein, bad. Ort, Amt Karlsruhe, 2367 E.

Egger, 1. Augustinus, * 1833, 1882 Bisch. v. St. Gallen, † 1906, verf. apologet. u. erbaul. Schriften, förderte die Mäßigkeitsbewegung. — 2. Franz, * 1836 zu Hippach in Tirol, Prof. in Brixen, 1908 das. Weihbisch., 1912 Bischof. — 3. Joseph, * 1839, † 1903, Gymnasialprof. in Innsbruck, verf. eine Gesch. Tirols (3 Bde.).

Eggers, 1. Friedr., Kunstschriftsteller, * 1819, † 1872 in Berlin, Mitarbeiter für Kunstzeitschriften, in denen er die zeitgenöss. Künstler besprach. — 2. Joh. Karl, Maler, * 1790, † 1863, Mitarbeiter Schinkels an den Fresken in der Vorhalle zum Alten Museum in Berlin.

Eggert, 1. Eduard, kathol. Dichter, * 13. Jan. 1852 in Ludwigsburg, Gefängnisdirektor in Hall, schr. die Epen „Der Bauernjörg" (Georg Truchseß v. Waldburg) u. „Der letzte Prophet" (Joh. der Täufer), das Drama „Gerechtigkeit" (für Abschaffung der Todesstrafe). — 2. Franz Xaver, Glasmaler, * 1802, † 1876 in München, wo er eine Glasmalerei begründete, war beteiligt an den Glasgemälden für den Kölner Dom u. lieferte die Fenster im Münster zu Basel u. im Dom zu Konstanz. — 3. Herm., Baumeister, * 1844 in Burg, lebt in Wiesbaden, baute den Kaiserpalast in Straßburg, die Tierärztl. Hochschule u. den Erweiterungsbau am Rathaus in Hannover u. schuf die Außenarchitektur am Hauptbahnhof in Frankfurt a. M.

Eggesin, preuß. Ort, Rgbz. Stettin, Kr. Ückermünde, 2770 E., Sägewerke, Schiffbau, Ziegeleien.

Eggishorn, Berg in den östlichen Berner Alpen, 2934 m hoch.

Eggmühl, niederbayr. Ort, Bezirksamt Mallersdorf, 433 E. Sieg Napoleons I. über die Östreicher unter Erzherz. Karl 22. Apr. 1809; danach Davout Fürst von E.

Egham (ēgäm), engl. Ort an der Themse, Grafsch. Surrey, 12 551 E.; Frauenhochschule, Sanatorium für Geisteskranke.

Egidy, Moritz v., * 1847, † 1898, zuerst preuß., 1868 sächs. Offizier, tritt in „Ernste Gedanken", „Das einige Christentum" 2c. für ein dogmenloses Christentum ein.

Egil, Held der isländ. Sage, entführt mit s. Brüdern Slagfidr u. Wieland (dem Schmied) die Schwanjungfrauen; er leistet einen Apfelschuß ähnlich wie Tell.

Egilsson, Sveinbjörn, * 1791, † 1852, durch seine Prosaübersetzungen des Homer u. der Tragiker einer der Schöpfer der neueren isländ. Kunstprosa.

Eginhard, s. Einhard.

Egisheim, oberelsäss. Ort bei Colmar, 1547 E., Weinbau, Sandsteinbrüche.

Egle, Jos. v., Baumeister, * 1818, Dir. der Baugewerkschule zu Stuttgart, † 1899, baute Polytechnikum, Baugewerkschule u. Marienkirche in Stuttgart u. die kath. Kirche in Tübingen.

Egli, Joh. Jak., schweiz. Geograph, * 1825, † 1896 als Prof. in Zürich, Begründer der geograph. Namenkunde; schr. „Gesch. der geogr. Namenkunde", „Völkergeist in den geogr. Namen".

Eglisau, schweiz. Stadt am Rhein, Kant. Zürich, 1240 E., Schwefelquelle.

eglomisieren, Glasplatten auf der Rückseite mit Lack od. ähnl. überziehen u. die für Verzierungen, Buchstaben 2c. ausgesparten Stellen mit einer andern Masse (z. B. Staniolpapier) auslegen. — **Eglomisé,** das, Hinterglasmalerei.

E. G. m. b. H., Abk. für Eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Egmond, Lamoral Graf, niederländischer Patriot, * 1522, kämpfte unter Karl V. in Algier u. gegen Frankreich, mit Auszeichnung bei St. Quentin u. Gravelingen, wurde 1559 Statthalter v. Flandern u. Artois u. Mitgl. des Staatsrats; Gegner von Granvellas Absolutismus, ohne an Abfall od. Aufstand zu denken, trotzdem unter Alba 1567 verhaftet, 5. Juni 1568 mit Hoorn zu Brüssel enthauptet.

Egnach, schweiz. Ort, Kant. Thurgau, unweit des Bodensees, 3162 E., Wein- u. Obstbau.

Egoismus, der, Selbstsucht, ausschließl. Berücksichtigung des eigenen Vorteils. — **egoistisch,** selbstsüchtig.

Egoutteur (eguttöhr), der, Abtropfer, Siebwalze z. Antrocknen der feuchten Papiermasse u. zum Eindrücken des Wasserzeichens.

Egremont (ägremönt), engl. Stadt, Grafsch. Cumberland, 6305 E., Eisengruben.

egrenieren, auskernen; bes. die rohe Baumwolle v. den Samenkörnern befreien.

Egripo, der, neugrch. = **Euripus,** s. d.

Egyptienne (eschipßiänn'), die, Blockschrift. lat. Druckschrift ohne Haarstriche; seidener Stoff mit Atlasstreifen.

eh bien! (ebiäñ), wohlan!, nun wohl!

Ehe, rechtmäßige Verbindung v. Mann u. Weib, wegen ihres sittl. Zwecks nach christl. Lehre monogamisch u. unauflöslich, von Gott im Paradiese gesegnet u. von Christus zum Sakrament erhoben. Das Sakrament spenden sich die Brautleute durch den Ehekonsens, d. h. die Erklärung od. den Willen, sich zu Eheleuten zu nehmen. Zur Gültigkeit der Eheschließung ist seit dem Tridentinum außerdem erforderlich die Gegenwart des Pfarrers und wenigstens zweier Zeugen; dieses Tametsi-Dekret galt jedoch nur, wo das Tridentinum verkündet war, das Dekret Ne temere Pius' X. vom 2. Aug. 1907 dehnte die Bestimmung auf die ganze Kirche aus. Die kirchl. Trauung ist verbunden mit Eheeinsegnung, Brautmesse u. Brautsegen. Die staatl. Gesetzgebung führte die Zivilehe als bürgerl. Vertrag vor dem weltl. Standesbeamten ein (zuerst Frankreich 1792, Deutschland 1875); die bürgerl. Trauung muß der kirchl. vorausgehen, diese ist ohne zivilrechtl. Bedeutung. Der Staat fordert das vollendete 21. bzw. (beim Weib) 16. Lebensjahr (Ehemündigkeit). Die kirchl. Ehehindernisse sind im Natur- od. positiven (göttl. od. kirchl.) Recht begründet. Trennende, d. h. die Eheschließung ungültigmachende sind: Bluts- u. geistl. Verwandtschaft, Schwägerschaft, öff. Ehrbarkeit (s. d.), höhere Weihe, feierl. Gelübde der Keuschheit, nichtchristl. Religion des andern Teils, Entführung. Aufschiebende, d. h. die Eheschließung unerlaubt machende Hindernisse sind geschlossene Zeit, einfaches Gelübde der Keuschheit, gemischte Religion (s. Mischehe). Manche dieser Hindernisse können durch Dispens gehoben werden. Die staatl. Ehehindernisse gehen bei der Verwandtschaft nicht so weit; Hindernis ist Ehebruch, wenn im Scheidungsurteil ausgesprochen, für eine Ehe der Schuldigen.

Aufgelöst kann nach kirchl. Recht eine nichtvollzogene Ehe werden durch Eintritt in einen Orden od. durch päpstl. Dispens. Sonst kann Trennung v. Tisch u. Bett ausgesprochen werden bei Ehebruch für immer, zeitweilig bei böswill. Verlassung, Mißhandlung, Abfall v. Glauben, Gefahr für das Seelenheil u. unüberwindl. Abneigung, nicht bei Krankheit od. Geistesstörung. 1. Instanz für den Eheprozeß, d. h. das kirchl. Gerichtsverfahren in eherechtl. Streitfragen, ist der Bischof, letzte der Hl. Stuhl. Der Staat läßt Auflösung der Ehe durch Todeserklärung zu, ferner Ehescheidung bei Ehebruch, Lebensnachstellung, böslicher Verlassung, Mißhandlung od. sonstiger schuldhafter Zerrüttung des Ehelebens u. bei Geisteskrankheit. Angefochten kann die Ehe werden wegen mangelnder Geschäftsfähigkeit, Irrtums, Drohung, Zwangs ꝛc. bei ihrer Eingehung.

Eheberg, Karl Theod., Volkswirt, * 1855 in München, seit 1882 Prof. in Erlangen; Hptw. „Finanzwissenschaft".

Ehebruch, geschlechtl. Vereinigung eines Ehegatten mit einer 3. Person, ist im Kirchenrecht Grund zur dauernden Trennung v. Tisch u. Bett, im bürgerl. Recht Grund zur Ehescheidung, außerdem nach vorausgegangener Scheidung auf Antrag strafbar (bis 6 Monate Gefängnis). — **Ehehindernisse, Ehekonsens,** s. u. Ehe. — **Eheliches Güterrecht,** s. Güterrecht. — **Ehelichkeit,** s. Abstammung. Die Ehelichkeit eines in der Ehe geborenen Kindes kann vom Mann innerhalb eines Jahres, nachdem die Geburt zu seiner Kenntnis gekommen ist, angefochten u. der richterl. Entscheidung unterworfen werden. Ein uneheliches Kind erlangt durch Verheiratung des Vaters mit der Mutter die rechtl. Stellung eines ehelichen. Ist eine solche Eheschließung unmöglich, so kann auf Antrag des Vaters die Ehelichkeitserklärung durch Verfügung d. Staatsgewalt erfolgen, wenn das Kind bzw. sein gesetzl. Vertreter, die Mutter u. eventl. auch die Ehefrau des außerehel. Vaters einwilligen. — **Ehelosigkeit,** s. Zölibat. — **Ehemündigkeit, Eheprozeß,** s. u. Ehe. — **Ehepakten,** Mz. = Ehevertrag, s. u. Güterrecht.

Ehernes Lohngesetz, von Lassalle aufgestellter Satz, daß der Arbeitslohn auf die Dauer nicht über den notdürftigen Unterhaltsbedarf des Arbeiters steigen könne.

Ehescheidung, s. u. Ehe. — **Eheversprechen,** s. Verlöbnis. — **Ehevertrag,** s. Güterrecht. — **Ehewappen** = Allianzwappen, s. d.

Ehingen, württemb. Oberamtsstadt an der Donau, Donaukreis, 4792 E., A.G., Zementindustrie.

Ehlers, 1. Otto, Forschungsreisender, * 1855 in Hamburg, 1895 in Neuguinea ermordet, bereiste Ostafrika, Süd- u. Ostasien u. Ozeanien. — 2. Rudolf, reform. Theologe, * 1834, † 1908 als Oberkonsistorialrat zu Frankfurt a. M., 1879/92 Mithrsgeber. der „Zeitschrift für prakt. Theologie".

Ehlert, Louis, * 1825, † 1884, schr. „Briefe über Musik an eine Freundin", komponierte Klavierstücke, Lieder, Ouvertüre „Hafis", „Requiem für ein Kind".

Ehrang, preuß. Ort am Einfluß der Kyll in die Mosel, Landkr. Trier, 3838 E., Ton- u. Mosaikindustrie; nahebei Eisenhütte Quint.

Ehrbarkeit, öffentliche, trennendes Ehehindernis (Quasiaffinität), der Schwägerschaft nachgebildet, gilt bei nichtvollzogener, rechtsgültig gelöster Ehe bis zum 4., bei Verlöbnis bis zum 1. Grad.

Ehrenakzept, Ehrenannahme, Annahme eines Wechsels mittels Unterzeichnung durch einen andern als den Bezogenen.

Ehrenberg, Christian Gottfr., Naturforscher, * 1795, † 1839 als Prof. in Berlin, bereiste Asien u. Ägypten, bes. verdient um d. Kenntnis der Mikroorganismen.

Ehrenberg, Alt-E., böhm. Ort, B.H. Schluckenau, 4749 E., Holzindustrie. — **Ehrenberger Klause,** Engpaß in Nordtirol, verbindet Lech- u. Loisachtal; Ruinen der 1800 v. den Franzosen zerstörten Feste E.

Ehrenbezeigungen, militär. Begrüßung v. Vorgesetzten, regierenden Fürsten, Fahnen u. Standarten, Trägern bestimmter Orden. Ehrenposten stehen vor Fahnen, Fürstlichkeiten u. höhern Vorgesetzten. Ehrenwachen werden bis zu einer Kompagnie (Eskadron) regierenden Fürsten gestellt.

Ehrenbreitstein, preuß. Stadt, Rgbz. Coblenz, am Rhein gegenüber Coblenz, 5055 E., A.G., starke Festung.

Ehrendomherren, Ehrenmitglieder eines Domkapitels, vielfach aus dem Kreis der Landdechanten genommen, haben in Preußen alle Rechte der Domkapitulare ohne die Residenzpflicht.

Ehrenfeld, seit 1888 mit Köln a. Rh. vereinigt.

Ehrenfriedersdorf, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 5675 E., A.G., Posamentier- und Klöppelschule.

Ehrengerichte, zur Beilegung v. Ehrenhändeln eingesetzte, z. T. auf gesetzl. Grundlage (bei Beamten, Offizieren, Rechtsanwälten, Ärzten), z. T. ohne solche (bei Studenten ꝛc.) gebildete Standesgerichte. Dem militär. E. unterstehen aktive, inaktive, Reserve- u. Landwehroffiziere; es wird beim Regiment, selbständ. Bataillon u. Landwehrbezirk aus den Hauptleuten und Subalternoffizieren gebildet unter dem Vorsitz des Kommandeurs; beim Armeekorps aus Stabsoffizieren u. Generalen unter dem Vorsitz des kommandier. Generals. E. über Generale beruft der Kaiser. Dem Vorsitzenden zur Seite steht der Ehrenrat. Ehrengerichtl. Strafen sind Warnung, Entlassung mit schlichtem Abschied, Entfernung aus dem Offizierstand (Verlust des Titels bei inaktiven Offizieren); der Spruch des Ehrengerichts unterliegt der Bestätigung durch den Kaiser. — **Ehrenkanoniker** = Ehrendomherren, s. d. — **Ehrenkreuz,** einziger Orden der beiden Fürstentümer Lippe (1869 gestiftet), Reuß (1869) u. Schwarzburg (1853). — **Ehrenlegion** (Légion d'honneur), einziger frz. Orden, 19. Mai 1802 von Bonaparte gestiftet; 5 Klassen mit Renten von 250 bis 3000 Francs; Devise: Honneur et patrie. — **Ehrenposten,** s. u. Ehrenbezeigungen. — **Ehrenpreis,** s. Veronica. — **Ehrenrechte,** bürgerliche, staatsrechtl. Befugnisse des einzelnen Bürgers: Wahlrecht, Fähigkeit zu öffentl. u. Gemeindeämtern, zum Dienst in Heer u. Marine, zum Tragen v. Orden, Führung v. Titeln ꝛc. — **Ehrenstrafen** waren früher häufig (z. B. Pranger, Brandmarken); jetzt gibt es nur noch (u. zwar neben Todes- od. Freiheitsstrafe) Aberkennung der bürgerl. Ehrenrechte (s. d.); beim Militär gegen Gemeine u. Gefreite: Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, die den Verlust der Ehrenzeichen, der Kokarde, der Auszeichnungen, bei Einj.-Freiwilligen auch den der Berechtigung zum Einjährigendienst zur Folge hat; gegen Unteroffiziere: Degradation; gegen Offiziere, s. Ehrengerichte; gegen alle Personen des Soldatenstandes: Entfernung aus Heer od. Marine.

Ehrentraut, Julius, * 1841 zu Frankfurt a. O., Prof. an der Kunstakademie zu Berlin, tücht. Genremaler (Kranker Narr, Musikal. Unterhaltg., Renommist, Winkelschreiber).

Ehrenwachen, s. u. Ehrenbezeigungen. — **Ehrenwort,** Bekräftigung einer Aussage unter Verpfändung

der persönl. Ehre, bes. bei Offizieren u. Studenten; Bruch des E.s wird bei Kriegsgefangenen mit dem Tode bestraft. — **Ehrenzahlung,** Zahlung eines Wechsels durch einen andern an Stelle des Bezogenen; vgl. Ehrenakzept. — **Ehrenzeichen,** s. Orden. Allgemeines E., in Preußen, Sachsen u. Hessen Dienstauszeichnung für Subalternbeamte. — **Ehrenzulage,** mit gewissen Ehrenzeichen verbundener ständiger Ehrensold für Offiziere u. Mannschaften.

Ehrhard, Albert, kathol. Kirchenhistoriker, * 14. März 1862 in Herbitzheim b. Saaralben, Prof. in Würzburg, Wien, Freiburg, 1903 in Straßburg, schr. über altchristl. Literatur u. Fortschritte der Patristik, Gesch. der byzantin. Theologie u. „Der Katholizismus u. das 20. Jhdt." (1902, aufsehenerregend und viel bekämpft).

Ehrhardt, 1. Adolf, Maler, * 1813, † 1899, lieferte viele Illustrationen u. Kartons zu Glasmalereien u. schuf zahlr. Gemälde (Karl V. im Kloster, Rinaldo u. Armida, Karl d. Gr. an der Leiche seiner Gemahlin Fastrade). — 2. Heinr., Großindustrieller, * 1840 in Zella St. Blasii, Gründer d. Rhein. Metallwaren- u. Maschinenfabrik in Düsseldorf, erfand besonderes Preßverfahren z. Herstellung v. Hohlkörpern, bes. Geschützrohren, Geschossen 2c.

Ehringshausen, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Wetzlar, 1473 E., A.G., Maschinenfabr., Eisenhütte.

Ehrle, Franz, Jesuit, * 17. Okt. 1845 zu Isny im Algäu, 1895 Präfekt der Vatikan. Bibliothek, schr. deren Geschichte, mit Denifle das „Archiv für Lit. u. Kirchengesch. des Mittelalters".

Ehrler, Jos. Georg v., * 1833, Domprediger in München, 1878 Bisch. v. Speyer, † 1905, hervorragender Kanzelredner (Predigten, 4 Bde).

Ehrlich, 1. Heinrich, * 1822 in Wien, Klaviervirtuos u. Musikschriftsteller in Berlin, † 1899; schr. Kompositionen u. Studienwerke für Klavier, „Musikästhetik seit Kant", Novellen aus dem „Musikantenleben". — 2. Paul v., Exzellenz, * 1854 in Strehlau (Schles.), seit 1891 Prof. u. Dir. des Instituts für experimentelle Therapie in Frankfurt a. M., bekannt durch bedeutsame Forschungen v. großem theoret. u. prakt. Wert auf bakterio- u. serologischem Gebiet, Mitbegründer der Serumbehandlung, Entdecker des Syphilismittels Salvarsan.

Ehses, Stephan, kathol. Theologe, * 9. Dez. 1855 zu Zeltingen a. d. Mosel, seit 1895 Leiter des Histor. Instituts der Görresgesellschaft zu Rom, gab Nuntiaturberichte, Akten des Tridentinums (I/II) heraus, Mithrsgeber. der „Quellen u. Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte".

Ei (ovum), Fortpflanzungszelle d. weibl. Geschlechtes, wird bei den höheren Tieren im Eierstock gebildet. Es besteht aus dem Protoplasma (Bildungsdotter), in dem das Keimbläschen mit dem Keimfleck liegt; zur Ernährung des befruchteten Eis dient das Deutoplasma (Nahrungsdotter), das in einen mit dem Darm des Embryos verbundenen Dottersack eingeschlossen ist. Meist ist das Ei von der Eihaut (Dotterhaut) umgeben, die kleine Öffnungen zum Durchtritt des männl. Samens enthält. Damit das Ei befruchtet werden kann, muß es verschiedene Veränderungen durchmachen („reifen"), die bes. in der Bildung des Eikernes aus dem Keimbläschen u. der Abschnürung der Richtungskörperchen bestehen. Die befruchtete Eizelle teilt sich sehr rasch in 2, 4, 8, 16 2c. Zellen (Furchungsprozeß). Auf die Furchungskugel (Morula) folgt das Stadium d. Blastula u. Gastrula, s. d. Die Eier der einzelnen Tierarten sind verschieden groß, am größten bei den Vögeln, wobei als Eizelle nur das Eigelb (Nahrungsdotter) gelten kann, in dem das Keimbläschen und der Bildungsdotter scheibenförmig („Hahnentritt") angeordnet ist; Eiweiß u. Kalkschale sind Bildungen, die im Eileiter entstehen. — Die Eier der Vögel u. Fische sind ein sehr gutes Nahrungsmittel. Hühnereier lassen sich durch Einlegen in Wasserglas auf Monate konservieren. Zum Untersuchen der Eier dient der Eierspiegel; schlechte Eier sehen trüb, frische hell aus. — **Ei des Kolumbus,** sehr einfache Lösung einer scheinbar schwierigen Aufgabe (nach der Erzählung, K. habe einst, als man die Entdeckung Amerikas für eine Sache hielt, die jeder hätte ausführen können, die Gesellschaft aufgefordert, ein Ei auf die Spitze zu stellen, u. als niemand es konnte, es durch Eindrücken der Spitze zustande gebracht).

Eibar, span. Stadt, Prv. Guipuzcoa, 6583 E., Waffenfabrikation.

Eibau, sächs. Ort, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 5244 E., Leinenindustrie.

Eibe, s. Taxus. — **Eibenzypresse,** s. Taxodium.

Eibenschitz, mähr. Stadt, B.H. Brünn, 4303 E., Landestaubstummenanstalt, Spargel- u. Obstbau.

Eibenstock, sächs. Stadt an der Zwickauer Mulde, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 9522 E., A.G., Gardinen- u. Spitzenfabriken, Seidenstickerei.

Eiberg, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 2156 E., Sauerkrautfabrik.

Eibisch, s. Althaea u. Hibiscus.

Eibsee, bayr. Alpensee am Nordfuß der Zugspitze, 973 m hoch.

Eichamt, s. u. eichen.

Eichberg, Jul., Violinvirtuos, * 1824 in Düsseldorf, † 1893 in Boston, schr. treffl. Geigenetüden.

Eiche, s. Quercus. — **Eichel,** 1. Frucht der Eiche; 2. vorderer Teil des männl. Gliedes. **Eichelentzündung,** meist eitrig, entsteht bei Verletzungen der Eichel od. durch Unreinlichkeit; häufig bei zu enger Vorhaut (Phimose). — **Eichelhäher** (Markolf), s. Raben. — **Eichelpilz** od. **Eichelschwamm,** s. Phallus.

eichen, Maße, Gewichte, Wagen u. Meßinstrumente amtlich prüfen. Diese Prüfung u. Beglaubigung erfolgt durch vereidigte Eichmeister in den der Normaleichungskommission zu Berlin unterstehenden Eichämtern (Eichordnung v. 8. April 1911), Bayern ist im Eichwesen selbständig. Bei Schiffen ist Eichen die Bestimmung d. Tragfähigkeit nach Registertonnen.

Eichenau (bis 1905 Klein-Dombrowka), preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 8430 E., Kohlenbergbau, Zinkhütte.

Eichenblatt, Schmetterling, s. Seidenspinner. — **Eichenbock,** s. u. Bockkäfer.

Eichendorff, Jos. Frhr. v., * 10. März 1788 auf Schloß Lubowitz b. Ratibor, als Student in Heidelberg von Görres, Arnim u. Brentano in den Geist der Romantik eingeführt, diente im Lützower Freikorps, 1831/44 Ministerialrat in der Kathol. Abteilung des Kultusministeriums, † 26. Nov. 1857 zu Neisse. Sein Roman „Ahnung u. Gegenwart" u. s. Novellen „Das Marmorbild", „Schloß Dürande", „Aus dem Leben eines Taugenichts" leben in der Traum- u. Märchenwelt der Romantik. Als Sänger des deutschen Waldes zeigt er sich in den Liedern „Wem Gott will rechte Gunst erweisen", „Wer hat dich, du schöner Wald" 2c. Kathol. Geist atmen seine literarhist. Werke „Ethische u. relig. Bedeutung der romant. Poesie", „Gesch. der poet. Literatur Deutschlands". Gesamtausg. von Sauer u. Kosch (1908 ff.).

Eichener See, See im bad. Kr. Lörrach, 464 m über dem Meer, verliert zeitweilig sein Wasser u. wird dann als Ackerland benutzt.

Eichenkrone, luxemburg. Orden, 1841 gestiftet, 5 Klassen. — **Eichenpilz,** s. u. Polyporus. — **Eichenschälwald,** Niederwaldbetrieb mit 7 bis 18jähr. Umtrieb z. Gewinnung der Eichenrinde für Gerberlohe.

Eichert, Franz (Pseud. Miles), kath. Lyriker, * 11. Febr. 1857 zu Schneeberg in Böhmen, Lehrer in Wien, seit 1906 Redakteur des „Gral", voll echter, tiefer Empfindung in den Gedichtsammlungen „Wetterleuchten", „Kreuzeslieder", „Höhenfeuer", „Kreuzesminne", „Kreuz u. Schwert".

Eichhase = Eichenpilz, s. Polyporus.

Eichhorn, 1. Anton, * 1809, † 1869, Domdekan in Braunsberg, schr. über Kirchengesch. Ermlands. — 2. Johann Albr. Friedr., preuß. Staatsmann, * 1779, † 1856; 1817 Staatsrat, verdient um den Zollverein; als Kultusminister 1840/48 im christl.-konservativen Sinn Friedr. Wilhelms IV. tätig (1841 Einrichtung der Kathol. Abteilung, Besetzung der Lehrstühle). — 3. Joh. Gottfried, prot. Theologe, * 1752 bei Künzelsau, Prof. in Jena u. Göttingen, † 1827; schr. eine Einleitung u. exeget. Werke in rationalist. Sinn, Wertvolleres über semit. Sprachen, ferner Gesch. der Revolution, der Literatur, eine Weltgeschichte. — Sein Sohn Karl Friedrich, * 1781 in Jena, Prof. in Berlin u. Göttingen, dann Obertribunals- u. Staatsrat in Berlin, † 1854, Gründer der dtsch. Rechtsgeschichte; Hptw. „Dtsch. Staats- u. Rechtsgesch.", 4 Bde.

Eichhörnchen od. **Eichkätzchen** (Sciúrus), Nagetier v. schlankem Körper mit dicht behaartem Schwanz, lebt in allen Erdteilen außer Australien. Gem. Eichhörnchen (S. vulgáris), braunrot, unten weiß (selten sind graue, weiße od. schwarze), 25 cm lang; Nahrung: Nüsse, Eicheln, Eier, junge Vögel.

Eichhorst, Herm. Ludw., Mediziner, * 1849 zu Königsberg, seit 1884 Prof. in Zürich; Hptw. „Handb. der speziellen Pathologie u. Therapie innerer Krankheiten".

Eichler, Aug. Wilh., Botaniker, * 1839, Prof. in Graz, Kiel u. Berlin, bedeut. Systematiker u. Morphologe, † 1887.

Eichlinghofen, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hörde, 2600 E., Viehhandel.

Eichpilz, s. Polyporus.

Eichrodt, Ludw. (Pseud. Rud. Rodt), * 1827, Jugendfreund Scheffels, † 1892 als Oberamtsrichter in Lahr, schr. humorist. Dichtungen, z. T. in mittelbadischer Mundart.

Eichsfeld, bis 566 m hohe Plateaulandsch. in den preuß. Prv. Hannover u. Sachsen, zerfällt in das südl. Ober-E., Hauptort Heiligenstadt, u. das nördl. Unter-E. mit Duderstadt.

Eichstaedt, Rudolf, Historienmaler, * 1857 in Berlin; Hptw. Bilder aus den Freiheitskriegen (Blücher in Genappe, Königin Luise vor Napoleon), Auferweckung des Jünglings zu Naim 2c.

Eichstätt, unmittelbare bayr. Stadt an d. Altmühl, Rgbz. Mittelfranken, 8031 E., Bischofssitz, L.G., A.G.

Eichstetten, bad. Ort am Kaiserstuhl, Amt Emmendingen, 2127 E., Weinbau.

Eichwald, Karl Eduard, russ. Naturforscher, * 1795, † 1876, bekannt durch zoolog. u. paläontolog. Forschungen.

Eickel, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 33 524 E., Kohlenbergbau.

Eid, Anrufung Gottes zum Zeugen der Wahrheit einer Aussage od. der Aufrichtigkeit eines Versprechens (Aussage-, Versprechungseid). Seine Erlaubtheit leugnen Baptisten, Quäker, Mennoniten 2c.; die betr. Worte Christi gelten jedoch nur von der idealen christl. Gesellschaft. Der Zeugeneid beteuert die Wahrheit einer Aussage (meist vor der Aussage, Voreid; bei nachträgl. Vereidigung Nacheid), der Sachverständigeneid die Gewissenhaftigkeit des Gutachtens. Parteieid ist der im Zivilprozeß von d. Gegenpartei zugeschobene, richterl. Eid der vom Gericht auferlegte, Offenbarungseid der Eid über die Vermögensaufstellung, Editionseid der über den Besitz einer Urkunde zugeschobene Eid. Den Verfassungseid leistet das Staatsoberhaupt, den Dienst-, Amtseid der Beamte, den Fahneneid der Rekrut. Eidesmündig wird man in Deutschland mit dem vollendeten 16. Jahr. Vgl. Falscheid u. Meineid. In bes. Fällen ersetzt den Eid die eidesstattl. Versicherung.

Eidechsen (Saurier), Reptilien mit 4 Extremitäten u. Schwanz. Unterordnungen: 1. Haftzeher (Ascalobétae): Geckonen. 2. Dickzüngler (Crassilínguia): Agámen, Leguáne. 3. Spaltzüngler


Gem. Eidechse.

(Fissilínguia); dazu die Gattung Eidechse (Lacérta) mit der grünen E. (L. víridis) u. Zaun-E. (L. ágilis). 4. Kurzzüngler (Brevilínguia) mit den Schleichen (Anguidae): Blindschleiche, Scheltopusik. 5. Ringelwürmer (Amphisbaénidae). 6. Wurmzüngler (Vermilínguia): Chamäleon.

Eider, die, Fluß in Schleswig-Holstein, kommt aus einem kleinen See südl. v. Kiel u. mündet, 150 km lang, in die Nordsee. Der frühere Eiderkanal zw. der obern E. und Holtenau ist durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ersetzt.

Eiderente (Eidergans, Somatéria mollíssima), zur Gattg. der Tauchenten zählender, gesellig brütender Vogel im hohen Norden; Eier u. Eiderdaunen Handelsartikel.

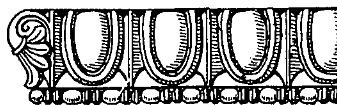
Eiderstedt, Halbinsel u. Kreis der Prv. Schleswig-Holstein, nördlich v. der Mündungsbucht der Eider.

Eideshelfer, im ältern deutschen Recht Personen (meist Sippgenossen), welche die Glaubwürdigkeit eines Schwörenden durch ihren Eid unterstützten. — **Eidesmündigkeit, eidesstattl. Versicherung,** s. u. Eid. — **Eidgenossenschaft,** schweiz., = Schweiz.

Eidinghausen, preuß. Stadt, Kr. u. Rgbz. Minden, 4284 E., Zigarrenfabrik.

Eidsvold, norweg. Kirchspiel, Amt Akershus, 10 000 E. Hier schuf 1814 das 1. Storthing die norweg. Verfassung.

Eierkunde (Oologie), Bestimmung u. Beschreibung d. Eier nach Farbe, Gestalt, Gewicht, Größe u. Struktur. — **Eieröl,** aus dem Dotter hart gekochter Hühnereier gepreßt, dient zur Hautpflege u. in der Gerberei. — **Eierpflanze,** s. u. Solanum. — **Eierschwamm,** s. Cantharellus. — **Eierspiegel,** s. u. Ei. — **Eierstab,** Dekorationsmittel der griech. Baukunst, eine Verbindung v. Eiern u. Pfeilspitzen, die unten durch eine Perlenschnur zusammengehalten werden. — **Eierstock,** Ova-


Eierstab.

rium, 2 kastaniengroße, die weibl. Keimzelle bildende Organe, die beiderseits der Gebärmutter an mehreren Bändern befestigt liegen u. mit ihr durch die schlauchart. Eileiter verbunden sind. Die Eier werden in zahlr. größern u. kleinern Knötchen (Graafschen Follikeln) gebildet, die z. Z. der Menstruation platzen. Das Ei wandert durch den Eileiter in die Gebärmutter, wo es mit der männl. Keimzelle zusammentrifft. Zuweilen bleibt das befruchtete Ei im Eileiter stecken u. entwickelt sich hier weiter (Bauchschwangerschaft, s. d.). Die Eileiter sind häufig der Sitz v. Entzündungen (Salpingitis), deren Erreger meist durch Scheide u. Gebärmutterhöhle heraufsteigen. Ende der 40er Jahre hört meist die Bildung der Graafschen Follikel, die Menstruation und Zeugungsfähigkeit des Weibes auf. Vollständ. Entfernung d. Eierstöcke (Kastration, Ovariotomie) macht unfruchtbar u. hat unangenehme Folgeerscheinungen. **Eierstocksgeschwülste,** meist gutartige, sind häufig und müssen operativ entfernt werden; auch **Eierstocksentzündungen** kommen oft vor.

Eifel, die, nordwestl. Teil des Rhein. Schiefergebirges, ein Plateau zw. Rhein, Mosel, Sauer u. Rur (neuerdings vielfach wieder als Teil der Ardennen bezeichnet). Die Täler der Urft u. Kyll teilen sie in die unfruchtbare, rauhe, westl. Schneeeifel od. Schneifel u. die östl. Vorder- u. Hohe Eifel, in der Hohen Acht 760 m hoch. Grauwacke, Schiefer, Quarzit, Eifelkalk u. Buntsandstein wiegen vor. Der östl. Teil ist reich an vulkan. Gebilden (Lava, Kraterseen, sog. Maaren; größter der Laachersee). Die Blei-, Silber- u. Eisengewinnung ist nur noch gering, bedeutend ist die Steinindustrie.

Eiffelturm, 300 m hoch, aus Eisen, 1889 für die Weltausstellung vom frz. Ingenieur Eiffel (* 1832) auf dem Marsfeld in Paris erbaut.

Eigenbewegung der Fixsterne, s. d. — **Eigenhandel,** Warenhandel auf eigene Rechnung u. Gefahr; Ggs. Kommissionshandel.

Eigenschaftswort, Adjektiv, zur näheren Bestimmung (als Attribut od. Prädikat) eines Hauptworts dienender Redeteil, z. B. gut, schön, grün; je nach dem Grad der Eigenschaft 3 Stufen: Positiv (gut), Komparativ (besser) u. Superlativ (bester); Deklination u. Genusformen hat das E. nur als Attribut.

Eigentum, das Recht beliebiger Verfügung über eine Sache, soweit nicht Gesetz, fremde Rechte oder öffentl. Interesse (vgl. Expropriation) entgegenstehen. Bewegl. (Fahrnis) u. Grund-E. sind im modernen Recht verschieden behandelt. Die Berechtigung des Privat-E.s leugnen die Kommunisten (Proudhon: „E. ist Diebstahl"). — Geistiges E., s. Urheberrecht. — **Eigentümerhypothek,** Belastung eines Grundstücks mit einer Forderung zugunsten seines Eigentümers. — **Eigentumsvorbehalt,** die Verabredung, daß die verkaufte Sache bis zur vollen Bezahlung Eigentum des Verkäufers bleibt.

Eiger, der, Berggipfel der Berner Alpen, 3975 m hoch, 1858 zuerst erstiegen; Eigergletscher u. Eigerwand Stationen der elektr. Jungfraubahn.

Eihäute, s. u. Entwicklungsgeschichte.

Eike v. Répgow (jetzt Reppichau in Anhalt), Verfasser des Sachsenspiegels, 1209/33 urkundlich nachweisbar, zuerst als freier Herr, dann als Ministeriale.

Eikonogén, das, farblose Natriumverbindung, dient als photograph. Entwickler.

Eilbeck, seit 1894 Teil v. Hamburg.

Eileiter, s. u. Eierstock.

Eileithyia, griech. Entbindungsgöttin, Tochter der Hera; auch Beiname der Artemis.

Eilenburg, preuß. Stadt an d. Mulde, Rgbz. Merseburg, Kr. Delitzsch, 17 398 E., A.G., Textil-, Zelluloid- u. Eisenindustrie.

Eilendorf, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 10 127 E., Fabrikation v. Glas, Maschinen u. Chemikalien, Galmei- u. Bleigruben.

Eilers, Gustav, Berliner Kupferstecher, * 1843, † 1911, schuf treffl. Stiche nach guten Meistern: Der Zinsgroschen (nach Tizian), Zerstörung Jerusalems u. Die Reformation (nach Kaulbach); nach eigener Zeichnung Bildnisse der 3 deutschen Kaiser, des Prinzen Heinr. von Preußen, Menzels ꝛc.

Eilhart v. Oberge, hildesheim. Ritter, Dienstmann Heinr. des Löwen, bearbeitete zuerst die Tristansage.

Eilsen, Ort an der Aue in Schaumburg-Lippe, 323 E., Schwefel- u. Schlammbäder.

Eilsendungen, sofort nach Ankunft durch besonderen Boten zu bestellende Postsendungen; Aufschr: „Durch Eilboten"; besondere, vorauszuzahlende Gebühr (neben dem Porto): für Briefe u. Postkarten 25, für Pakete 40 Pf., nach Orten ohne Postanstalt (Landbestellbezirk) 60 bezw. 90 Pf. Eilbestellung auch nach Östreich, Schweiz, Belgien, Dänemark, Luxemburg, Holland zulässig.

Eilsleben, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben, 2678 E., Zuckerfabrikation.

Eimbeck = Einbeck, s. d.

Eimer, ehemal. Flüssigkeitsmaß, in Preußen ungefähr = 68,7 l, in Bayern 64,14 l, in Sachsen 67,36 l, in Württemberg 293,9 l, in Östreich 56,6 l ꝛc. — **Eimerkunst,** bergmännisch = Paternosterwerk.

Eimsbüttel, seit 1894 Teil v. Hamburg.

Einäscherung, Verbrennung v. organ. Gebilden zu Asche; oft = Feuerbestattung.

Einbalsamierung, bei den Ägyptern, Assyrern u. Babyloniern: Erhaltung v. Leichen durch Ausfüllung der entleerten Körperhöhlen mit Harzen, Myrrhen ꝛc. u. nach Austrocknung der Gewebe durch Umwickeln mit firnisgetränkten Binden; neuerdings durch Einspritzen v. antisept. Lösungen (Sublimat, Arsensäure, Aluminiumsulfat) in das Gefäßsystem.

Einbaum, Boot aus e. ausgehöhlten Baumstamm.

Einbeck, preuß. Kreisstadt an der Ilme, Rgbz. Hildesheim, 9430 E., A.G., Münsterkirche, Maschinenbauschule, Maschinen-, Fahrrad-, Leinen- u. Tapetenindustrie, Brauereien; im Mittelalter Hansastadt u. Residenz der Herzöge v. Grubenhagen.

Einbeere, s. Paris.

Eindecker, Flugmaschine mit nur 1 Tragfläche.

Eindeckung, aus Balken mit Erdbelag bestehende Überdeckung v. Schützengräben z. Schutz gegen Steilfeuer des Feindes.

Eindhoven, niederländ. Stadt an der Dommel, Prv. Nordbrabant, 4930 E., Textil- u. Zigarrenindustrie.

Einem, Karl v., gen. v. Rothmaler, preuß. General der Kavallerie, * 1. Jan. 1853 in Herzberg am Harz, 1903/09 Kriegsminister, seitdem Kommandeur des VII. Armeekorps in Münster.

einengen, Chem. = abdampfen, s. d.

einfahren, bergmännisch: in die Grube hinabsteigen od. -fahren; weidm. von Kaninchen ꝛc.: in den Bau schlüpfen.

einfallen, weidm. vom Federwild: sich niederlassen; auch: ins Netz fliegen od. springen. — **Einfallswinkel,** der Winkel zw. dem Lichtstrahl u. dem im Einfallspunkt errichteten (Einfalls-)Lot; beide liegen in 1 Ebene; auch: der Winkel zw. Geschoßbahn u. Visierlinie.

Einfelderwirtschaft, Bestellung des Feldes stets mit derselben Frucht, meist Roggen (Ewiger Roggenbau).

Einfuhrprämien, Vergütungen (meist Zollerlaß) z. Hebung der Wareneinfuhr. — **Einfuhrscheine,** s. u.

Identitätsnachweis. — **Einfuhrzölle,** von einzuführenden Waren erhobene Zölle, bezwecken entw. den Schutz der inländ. Erzeugnisse (Schutzzölle) od. nur d. Erzielung einer Einnahme (Finanzzölle).

Einführungsgesetz, ein Gesetz, das der Einführung eines andern durch Überleitungs-, Vorbereitungs- u. Anpassungsvorschriften dient.

eingeblindet sind Säulen, die zur Hälfte in der Wand stecken; bei Möbeln sind sie halbiert u. aufgeleimt.

eingebrachtes Gut, von einem Ehegatten mit in die Ehe gebrachtes Gut.

eingehen, vom Wild: eines natürl. Todes od. längere Zeit nach dem Schuß sterben.

eingelegte Arbeit = Boullearbeit u. Intarsia, s. d.

eingeschlechtig, bei Pflanzen = diklinisch, s. d.

eingestelltes Jagen, Jagdart, bei der das Wild in einem Bezirk mit Jagdzeug (s. d.) umstellt ist.

Eingeweide, die in der Brust- u. der durch das Zwerchfell v. ihr getrennten Bauchhöhle liegenden Organe; Brustorgane: Lungen, Herz, Luft- u. Speiseröhre; Bauchorgane, v. Bauchfell eingehüllt: Magen, Milz, Leber, Bauchspeicheldrüse, Dünn- u. Dickdarm mit Gekröse, im kleinen Becken: Eierstöcke, Gebärmutter, Harnblase, außerhalb des Bauchfells: Niere, Nebenniere, Harnleiter, Vorsteherdrüse. — **Eingeweidebruch,** s. u. Bruch. — **Eingeweidelehre** (Splanchnologie), d. Lehre v. den Eingeweiden, bes. den Verdauungsorganen. — **Eingeweidenerven,** s. Sympathicus. — **Eingeweidewürmer,** Schmarotzer, die bes. im Darm v. Menschen u. Tieren leben (Band-, Spulwürmer 2c.).

Eingießung (Infusión), Einführung größerer Flüssigkeitsmengen in den Körper: in den Mastdarm zur Entfernung großer Kotmassen od. bei Darmverschlingung; in das Unterhautzellgewebe (Kochsalzlösung) bei starken Blutverlusten z. Hebung des Blutdrucks.

einhäcksen, z. bequem. Tragen v. Wild (Hasen 2c.) einen Hinterlauf durch einen oberhalb des Sprunggelenks zw. Sehne u. Knochen des andern geschnittenen Spalt schieben.

Einhandsgut, das Vorbehaltsgut der Ehefrau.

Einhard, Eginhard, Freund u. Baumeister Karls d. Gr., baute Münster u. Pfalz in Aachen, stiftete die Abtei Seligenstadt u. wurde nach dem Tod seiner Gemahlin Imma (nach der Sage einer Tochter Karls) Abt, † 840; berühmt seine Vita Caroli Magni.

einhauen (greifen) vom Pferde: so gehen, daß die Hintereisen die Stollen der Vordereisen treffen.

einhäusig, bei Pflanzen — monözisch, s. d.

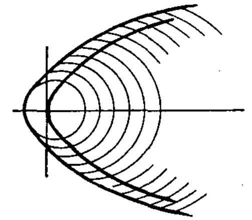
Einheit u. Fortschritt, s. Jungtürken. — **Einheitszeit** für größere Gebiete statt der verschied. Ortszeiten wurde notwendig mit der Ausdehnung d. Eisenbahnverkehrs; in der Regel nahm man dazu die Ortszeit der Hst. (z. B. München, jetzt noch St. Petersburg). 1. Apr. 1893 wurde in Deutschland die Mitteleurop. Zeit (M. E. Z.) eingeführt, die auch Luxemburg, Schweiz, Italien, Östreich-Ungarn, Serbien u. die skandinav. Staaten umfaßt u. die Ortszeit des 15.° östl. L., des Stargarder od. Görlitzer Meridians ist. Im östl. Deutschland geht infolgedessen die Uhr gegenüber der Ortszeit nach, im westl. vor. Die Westeurop. Zeit (die des Greenwicher Meridians, 1 Stunde später als die M. E. Z.) haben England, Niederlande, Belgien, Frankreich u. Spanien), die Osteurop. (1 Stunde früher) Rumänien, Bulgarien, östl. Türkei u. Ägypten. Eine ähnl. Zoneneinteilung nach Längengraden hat Nordamerika.

Einhérier, bei den Nordgermanen die im Kampf gefallenen u. nach Walhall versetzten Helden, die mit Odin in den Kampf ziehen u. mit ihm beim Gelage sitzen.

einhesen = einhächsen, s. d.

Einhorn, 1. pferdeartiges Fabeltier mit 1 geraden Horn auf der Stirn, häufig in Wappen; in der Kunst des Mittelalters Sinnbild Christi u. der Keuschheit. 2. = Narwal. 3. ehemal. russ. Haubitze mit langem, glattem Rohr. — **Einhornshöhle,** Tropfsteinhöhle am südwestl. Harzrand beim hannov. Ort Scharzfeld.

Einhufer (Solidúngula), Unpaarzeher, Säugetiere mit nur 1 ausgebildeten Zehe: Pferde.


Einhüllende Kurve.

einhüllende Kurve, Enveloppe, die Gesamtheit aller Punkte, in denen bei einer Kurvenschar die aufeinanderfolgenden Kurven sich schneiden. — **Einhüllende Mittel,** s. Mucilaginosa.

Einig, Petrus, kathol. Dogmatiker, * 1852 in Trier, Prof. am Seminar daselbst, † 1908; schr. eine Dogmatik, Streitschriften gegen Beyschlag u. die Reformkatholiken, gründete die Ztschr. „Pastor bonus".

Einigungsämter, aus Arbeitgebern u. Arbeitern zusammengesetzte Ausschüsse z. Vermittlung bei Streitigkeiten; in Deutschland seit 1890 die Gewerbegerichte, künftig die (in Vorbereitung begriffenen) Arbeitskammern.

einjährige Pflanzen, Pflanzen, die innerhalb 1 Jahres Früchte bringen u. dann absterben. — **Einjährig-Freiwillige,** Wehrpflichtige, die nach ihrer Vorbildung (z. B. Absolvieren der Untersekunda) od. einer bes. Prüfung die Berechtigung haben, ihrer aktiven Dienstzeit mit 1 Jahr zu genügen u. ihren Truppenteil selbst zu wählen, aber ihren Unterhalt u. ihre Ausrüstung selbst bestreiten müssen. Ausnahmsweise gewährt das Generalkommando den Unterhalt (Königs-E.); Volksschullehrer, die sich nicht selbst unterhalten, dienen als E., aber ohne Schnüre.

Einkammersystem, die Volksvertretung in nur 1 Kammer (in den dtsch. Kleinstaaten, in der Frz. Revolution).

Einkindschaft (bis zum B.G.B.), der Vertrag bei Wiederverheiratung über Gleichstellung der Kinder aus 1. mit den zu erwartenden aus 2. Ehe.

Einklang, die 1. Tonstufe (Prim); das Spielen derselben Tonreihen durch 2 Instrumente (all' unisono).

Einkleidung, feierl. Übergabe des Ordenskleids zu Beginn des Noviziats.

Einklemmung, Festsitzen einer Darmschlinge in Buchten od. Strängen, meist im Bruch, s. d.

Einkommen, der Teil der Einnahmen, der eine Vermehrung des Vermögens ist, also verzehrt werden kann, ohne daß dieses angegriffen wird. Freies E. ist, was vom E. nach Abzug des Lebensunterhalts übrig bleibt, fundiertes E. das E. vom Vermögen. Die **Einkommensteuer** empfiehlt sich als gerechteste aller Steuern, da sie sich nach der Leistungsfähigkeit des Steuerzahlers richtet. Die Feststellung erfolgt durch Selbsteinschätzung (Fassion) od. durch Einschätzung durch die Schätzungskommission. Gerechterweise wird auf die Art des E. (ob aus Arbeit od. Kapitalzins) und die Leistungsfähigkeit (Kinderzahl, Verpflichtungen) Rücksicht genommen, höhere E. stärker (progressive E.steuer), das unbedingt zum Unterhalt notwendige E. gar nicht besteuert (Existenzminimum; i. Preußen 900 ℳ). Bahnbrechend war die Miquelsche Steuerreform in Preußen (Ges. v. 24. Juni 1891, dazu Novelle v. 19. Juni 1906); die Steuer beginnt bei mehr als 900 ℳ E. mit 6 ℳ jährlich, beträgt bei 2100—2400 ℳ 36, bei 3000—3300 ℳ 60 ℳ u. steigt bis 4% (dazu seit

1909 Steuerzuschlag v. 5—25%). Bis 4% steigt sie auch in Sachsen (1878 u. 1902), bis 5% in Württemberg (1903), Bayern (1910) u. Baden (1910). Östreich führte sie 1896 ein, England schon 1797 (beginnt erst mit 160 Pfund, steigt seit 1909 bis $8^1/_3$%), in Frankreich scheiterte sie bisher.

Einkorn, Art des Dinkels, s. Triticum.

einkreisen, weidm. bei frischem Schnee ein Waldgebiet umgehen, um aus den Fährten das in ihm befindl. Wild, bes. Rot- u. Schwarzwild, festzustellen.

Einlager (Einreiten), im altdtsch. Recht die Verpflichtung des Schuldners, bei Zahlungsverzug auf Verlangen des Gläubigers bis zu dessen Befriedigung in Gewahrsam zu bleiben.

Einlassung, im bürgerl. Rechtsstreit die Erklärung des Beklagten auf die Klage. Die Einlassungsfrist, die zw. Klagezustellung u. Verhandlungstermin liegen muß, ist gesetzlich festgelegt.

Einleger, hartholzige Stecklinge (z. B. von d. Rebe), die man flach eingräbt.

Einlieger, landwirtschaftl. Taglöhner, der sich bei Bauern einmietet.

einmachen, Gemüse u. Früchte im eigenen Saft od. mit Essig, Salz, Zucker 2c. in Gefäßen einkochen, die nach dem Erkalten luftdicht schließen; Gurken u. Kohl werden nicht gekocht.

einmieten, Feldfrüchte (Kartoffeln, Rüben) in Gruben aufbewahren; s. einsäuern.

Einöde, abgelegner Bauernhof (Südbayern).

Einpackung, feuchte, s. Wasseranwendung.

Einpeitscher (whipper-in), engl. Volksvertreter, der für die Verteilung der Geschäfte u. die Anwesenheit sr. Parteigenossen bei Abstimmungen zu sorgen hat.

einpökeln, s. einsalzen.

Einquartierung, Unterbringung v. Truppen (mit od. ohne Verpflegung) außerhalb der Kasernen, bei größeren Truppenübungen od. im Felde. Für die Naturalleistungen erhält der Quartiergeber eine Entschädigung (Servis).

Einrede, im bürgerl. Rechtsstreite der Einwand des Beklagten gegen die Aufstellungen des Klägers. Prozeßhindernde E. ist ein Einwand, auf Grund dessen der Beklagte ein Eingehen auf den Klageanspruch ablehnen kann.

Einreiten, s. Einlager.

einsalzen, frisches Fleisch durch Einlegen in eine starke Salzlösung konservieren (Pökelfleisch); Nährwert u. Verdaulichkeit leiden darunter.

Einsamenlappige (Pflanzen), s. Monokotyledonen.

Einsatzhärtung, Verfahren, um Schmiedeeisengegenstände an der Oberfläche in Stahl zu verwandeln.

einsäuern, Rübenblätter, Grünmais, frische Biertreber 2c. in Gruben schichtenweise einstampfen u. mit Erde bedeckt aufbewahren.

Einschachtelungstheorie, s. Entwicklungsgeschichte.

Einschießen, Ermitteln der Entfernung bei Infanterie od. Artillerie, geschieht durch Salven, Probeschüsse (Gabelschießen), auch m. rauchstarken Geschossen.

einschilfen, s. u. veredeln.

Einschlafen der Glieder, Parästhesie, Gefühl v. Prickeln u. Ameisenkriechen, meist in Füßen u. Fingern, Folge v. Druck auf Nervenäste od. vermindertem Blutzufluß; auch Symptom von Nerven- u. Rückenmarkserkrankungen.

Einschlag, beim Weben: die in der Breitenrichtung des Stoffes durch die Schütze zw. die Kettenfäden gelegten Fäden.

Einschließung, Absperrung einer Festung v. jeder Verbindung mit der Außenwelt durch Besetzung aller Zugangswege mit Truppen, wichtig für rasche Beendigung eines Festungskrieges; auch = Blockade eines Hafens.

Einschnitt, künstl. gedeckte Stellung für Geschütze u. Bedienungsmannschaften im Erdboden (Geschütz-E.); der ausgeworfene Boden dient als Brustwehr.

Einschreiben, 1. Eintragung einer Sendung bei der Post in ein besond. Annahmebuch zur Erhöhung der Sicherheit; Gebühr (neben dem Porto) 20 Pf.; bei Verlust der Sendung zahlt der Staat 42 ℳ. — 2. bei Staatsanleihen, s. Staatsschuldbuch.

einschürig, v. Wiesen: nur 1mal im Jahr gemäht.

Einschuß, 1. in der Weberei = Einschlag; 2. infektiöse Entzündung der Unterhaut u. Lymphgefäße des Hinterschenkels beim Pferd, mit Schwellung, Lahmheit u. Fieber verknüpft.

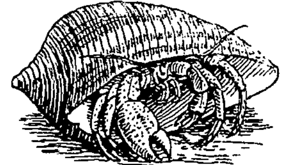
einschwingen, sich, v. Birk- u. Auerwild: sich auf e. Baum niederlassen.

Einsegnung, kirchl. Weihe einer Person od. Sache; bei den Protestanten = Konfirmation.

Einsiedel, sächs. Ort, Kreish. u. Amtsh. Chemnitz, 5000 E., Papier- u. Textilindustrie.

Einsiedeln, schweiz. Ort, Kant. Schwyz, 8432 E., Benediktinerkloster mit herrl. Stiftskirche, berühmter Marienwallfahrtsort, kirchl. Kunst u. Druckereien.

Einsiedler (Eremiten, Anachoréten), Christen, die sich seit dem 2. Jhdt. vor den Verfolgungen od. den Reizen der Welt in die Wüsten v. Ägypten, Palästina u. Syrien zurückzogen u. dort einzeln od. familienweise dem Gebet u. der Arbeit lebten. Patriarchen des Einsiedlerlebens waren Pachomius, Makarius, Paulus v. Theben u. Antonius. Das E.wesen erhielt sich neben den Orden, auch im Abendland (Klausner). Manche E.verbände entwickelten sich zu eigentl. Orden, so die Augustiner-Eremiten, die Apostelbrüder od. Barnabiten, die Cölestiner. Auch eig. Einsiedlerorden entstanden, so d. Kartäuser, Zweige der Kamaldulenser, Klarissen. — **E. v. Port-Royal,** Beiname der Jansenisten, die in Port-Royal, dem Hauptsitz des frz. Jansenismus, lehrten u. schrieben, wie die beiden Arnauld, Pascal, Nicole u. a. — **Einsiedlerkrebse** (Pagúridae), Familie der Schalenkrebse, stecken ihren weichen Hinterleib in leere Schneckenschalen. Bernhardskrebs (Pagúrus Bernhárdus), Nord- u. Ostsee, lebt in Symbiose mit Adamsia (s. Aktinien). Der ostind. Beutelkrebs (Birgus látro), in Erdlöchern, frißt Kokosnüsse.


Bernhardskrebs.

Einsprengmaschine dient zum Anfeuchten v. Leinen-, Baumwoll- u. Wollwaren für d. Druck- od. Appreturprozeß.

Einspringender Winkel, Rentrant (rantrán̄), nach innen gebrochene Befestigungslinie, verkleinert zwar das Schußfeld, ermöglicht aber konzentr. Feuer v. den Schenkeln aus.

Einspritzung, Injektion, Einführung flüssiger Medikamente mit Spritze u. Hohlnadel in natürl. od. krankhafte Körperhöhlen u. -kanäle, in das Unterhautzellgewebe (subkutan) od. in die Muskulatur (intramuskulär) od. in eine Vene (intravenös), z. B. Einspritzung v. Jodoformöl in tuberkulöse Abszeßhöhlen; subkutane Morphiumeinspritzung.

Einspruch, Rechtsmittel gegen eine in Abwesenheit des Verurteilten ergangene Entscheidung.

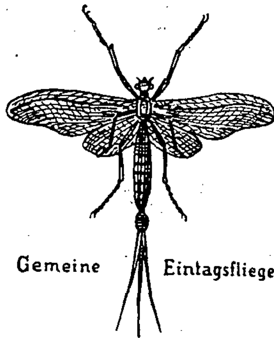
Einstand, s. Näherrecht. — **Einstauung,** s. u. Bewässerung.

Einsteher, vor der allg. Wehrpflicht (in Belgien bis 1909) der freiwillige bezahlte Stellvertreter d. Wehrpflichtigen.

Einstellung des Verfahrens, s. Strafprozeß und Konkurs.

Einsteuer, Ersetzung aller Staatsabgaben durch eine einzige, direkte Einkommens- oder Ertragssteuer.

Eintagsfliegen (Hafte, Augustfliegen, Ephemeridae), Geradflügler, kurzleb. Insekten, die bald nach der Verwandlung u. Fortpflanzg. sterben; im Sommer massenhaft an Gewässern, so daß ihre Leichen (Uferaas, Aust) als Dünger verwandt werden; getrocknet dienen sie als Vogelfutter (Weißwurm). Hauptarten: Gem. Eintagsfliege (Ephémera vulgāta); Theißblüte (Palingénia longicauda).



Gemeine Eintagsfliege.

Eintrag, in der Weberei = Einschlag.

Eintritt, bei Gestirnen = Bedeckung.

Einweihung, Segnung eines Gebäudes od. Gegenstandes für den kirchl. Gebrauch.

Einzelhaft, Vollziehung v. Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen in der Art, daß der Sträfling stets v. andern Gefangenen gesondert gehalten wird, ist ohne seine Einwilligung höchstens 3 Jahre zulässig. — **Einzelrichter,** der allein urteilende Amtsrichter (in Östreich: Bezirksrichter) im Ggs. zum Mitgliede des Kollegial- (Land-, Oberlandes-, Reichs-) Gerichts. — **Einzelwirtschaft,** auf Rechnung einer (physischen od. jurist.) Person betriebene Erwerbstätigkeit; Ggs. Gemeinwirtschaft (einer Gemeinde, d. Staates 2c.).

Einziehung (Konfiskation), Wegnahme des Vermögens od. eines Teils davon durch d. Staat, früher vielfach üblich; jetzt gibt es E. von Gegenständen, bes. Waffen (Corpus delicti) nur noch als Nebenstrafe. Vgl. Unbrauchbarmachung.

Eipel, 1. die, l. Nbfl. der Donau in Ungarn, 212 km lang. — 2. böhm. Stadt an der Eipel = Aupa (s. d.), B.H. Trautenau, 6800 E., Flachs- u. Jutespinnerei, Leinenindustrie; nahebei die Schlachtfelder v. Soor u. Burkersdorf.

Eira, messenische Bergfeste, der Sage nach v. Aristomenes 11 Jahre gegen Sparta verteidigt.

Eirēne, die griech. Friedensgöttin, Tochter des Zeus, bes. in Athen verehrt, wo Kephisódotos ihr Erzbild schuf, wie sie das Plutoskind (den Reichtum) auf dem Arm trägt (Nachbildung in München).

Eirométer, der, das, Wollmesser, s. d.

Eis, die feste Form des Wassers, bildet sich unter gewöhnl. Druck bei Abkühlung unter 0°, dehnt sich dabei um $^1/_{10}$ aus u. kann dadurch zerstörend wirken (Gesteinsverwitterung), schwimmt infolgedessen. Es kristallisiert hexagonal (Eisblumen, Schnee). In der Natur bildet sich Eis auf Flüssen u. Wasserflächen, auch im Wasser (das schwammigporöse Grundeis); durch Zusammenfrieren des Firns entsteht das Gletschereis, durch Zusammenstauen des Meereises der Polargegenden infolge v. Wind u. Strömungen das wild aufeinandergetürmte Packeis, von dem im Sommer Stücke als Treibeis nach Süden treiben. Das Inlandeis, ebenso wie die Gletscher entstanden, bedeckt ganze Länder, z. B. die Antarktis, Grönland, zur Eiszeit die Ostsee u. Umgebung; in den Fjordtälern, bes. Grönlands, bewegt es sich als Gletscher abwärts, bricht beim Eintritt ins Wasser durch den Auftrieb ab („kalbt") u. treibt als Eisberg, oft Hunderte v. Metern mächtig, nur zu etwa $^1/_8$ aus dem Wasser hervorragend, nach Süden, der Schiffahrt gefährlich. Eis kommt auch fossil vor unter der Erde (in Alaska: Bodeneis; Eisboden dagegen ist der in polaren Gegenden oft schon bei 1 m Tiefe stets gefrorene Erdboden). E. dient zur Kühlung v. Flüssigkeiten, Fleisch 2c., aufbewahrt in Eiskellern, -häusern u. -schränken. Künstliches Eis aus Kältemaschinen, s. d.

Eis, das, durch ♯ um $^1/_2$ Ton erhöhtes E.

Eisack, der, l. Nbfl. der Etsch, entspr. auf dem Brenner, mündet, 90 km lang, bei Sigmundskron unterhalb Bozen.

Eisballen, bei Fohlen krankhafte Schwellung der Muskeln am Sitzbein, macht zur Aufzucht ungeeignet. — **Eisbein,** gesalzene u. gekochte Schweinsfüße u. -beine. — **Eisberg,** s. u. Eis. — **Eisbeutel,** Beutel aus wasserdichtem Stoff mit abnehmbarem Verschluß zur Aufnahme von Eis behufs Wärmeentziehung und Bekämpfung von Entzündungen oder Herzberuhigung. — **Eisblume,** s. u. Mesembryanthemum. — **Eisbock,** Pfahlbau od. Eisengerüst vor Brücken z. Schutz gegen Treibeis. — **Eisboden,** s. u. Eis. — **Eisbrecher,** schwerer, stark gebauter Dampfer z. Zerstörung fester Eisdecken; auch = Eisbock.

Eischimmel, s. Oidium.

Eisele, Fridolin, * 2. Mai 1837 in Sigmaringen, 1871/1911 Prof. des röm. Rechts in Freiburg i. B., schr. „Beiträge zur röm. Rechtsgesch." 2c.

Eiselen, Ernst, Turnlehrer, * 1793, † 1846, v. Jahn als Turnlehrer nach Berlin berufen, verdient (auch schriftstellerisch) um Ausbildung der deutschen Turn- u. Fechtkunst.

Eisen, das wichtigste u. verbreitetste Metall, kommt gediegen fast nur in Meteoriten vor u. wird aus den Eisenerzen, z. B. Magnet-, Rot-, Ton-, Spateisenstein, Eisenglanz 2c. gewonnen. Aus diesen gewinnt man zunächst im Hochofen das leichtschmelzende, *harte und spröde, bis zu 5% Kohlenstoff enthaltende* Roheisen. Das außerdem Silizium enthaltende graue Roheisen wird bei langsamem Abkühlen zu kohlenstoffarmem Gußeisen, das sich leicht bearbeiten und formen läßt. Durch Zuführung überschüssiger Luft, das sog. Frischen, das früher auf Frischherden, jetzt in Flammöfen vorgenommen wird (Puddeln), wird der größte Teil des Kohlenstoffs aus dem Roheisen beim Schmelzen entfernt, so daß es nur noch bis 1,6 % enthält; es entsteht so aus ihm das schwerschmelzende Schmiedeeisen, das vor dem Schmelzen weich wird u. daher schmied- u. schweißbar ist. Aus ihm wird Stahl gewonnen, der 0,6—1,6 % Kohlenstoff enthält u. durch Erhitzen u. schnelles Abkühlen glashart wird (vgl. Bessemer Birne). Eisen bildet an der Luft Rost, das braunrote Eisen(oxyd)hydrāt, Ferri- od. Eisenhydroxyd (in der Natur als Brauneisenstein vorkommend), in der Weißglut das schwarze Eisenoxydúloxyd od. Eisenhammerschlag (in der Natur als Magneteisenstein vorkommend). Das Eisenoxyd, *natürlich als Roteisenstein, künstl. aus Eisenvitriol* od. Eisenhydrat (s. oben) gewonnen, dient als rote Farbe u. Poliermittel; mit Säuren gibt es die braunen od. gelben Ferri- od. Eisenoxydsalze; das Eisenoxydúl, ein schwarzes Pulver, gibt mit Säuren die farblosen od. grünen Ferro- od. Eisenoxydulsalze. — Eisenlager haben bes. England u. Schottland, Belgien (Maas- u. Sambretal), Schweden, Deutschland an der Saar u. in Lothringen, im Siegerland u. an der Lahn, im Erzgebirge u. in Oberschlesien, ferner Schweden u. die V. St. Östreich-Ungarn, Rußland u. Frankreich decken ihren Bedarf, Südeuropa ist (Spanien ausgenommen) arm an E. Die Produktion an Roheisen betrug 1910: 67 Mill. Tonnen, davon: V.

St. 27,7, Deutschland 14,8, Großbritannien 10,4, Frankreich 4,0 Mill.

Eisenach, Bezirksstadt in Sachsen-Weimar, an der Hörsel, 38 353 E., L.G., A.G., Reichsbank, Schloß, Forstakademie, Reuter- u. Richard-Wagner-Museum, Geburtsort v. J. Seb. Bach (Denkmal), Textil- u. Maschinenindustrie, Kurbad. Nahebei die Wartburg; nördl. davon auf der Göpelskuppe Burschenschaftsdenkmal. — Seit 1852 tagt in Eisenach alle 2 Jahre die Evangel. Kirchenkonferenz, zusammengesetzt aus Abgeordneten d. obersten evangel. Landeskirchenbehörden Deutschlands u. Östreichs, z. Förderung einheitlicher Entwicklung. — 11. Juli 1853 schlossen die Staaten des Dtsch. Bundes die Eisenacher Konvention über Verpflegung kranker u. Beerdigung gestorbener Staatsangehöriger (gilt jetzt noch zw. Deutschland einer-, Östreich, Bayern u. Elsaß-Lothringen andrerseits).

Eisenalaune, in der Färberei benützte Eisenverbindungen. — **Eisenantimonglanz** = Berthierit.

Eisenbahnen. Die Verbindung v. Spurbahn und Dampflokomotive ist eine Erfindung George Stephensons, der die 1. Bahn 1825 zw. Darlington u. Stockton in England eröffnete. 1830 folgte Amerika, das um den Fortschritt des Eisenbahnwesens die größten Verdienste hat, 1835 Deutschland mit der Bahn Nürnberg-Fürth. Die Beschleunigung u. Verbilligung der Fracht hatte eine Umwälzung des Wirtschaftslebens, des Nachrichten- u. Reiseverkehrs zur Folge. — Man unterscheidet Normalspurweite (1435 mm von Innenkante zu Innenkante der Schienen, die Spurweite Stephensons, die 1886 zu Bern als internationale angenommen wurde), Breitspur- (Irland, Spanien, Indien u. Rußland) u. die billigeren Schmalspurbahnen (60—100 cm); ferner Haupt- u. Nebenbahnen; letztere fahren langsamer u. sind wegen des leichteren Baus des Bahnkörpers 2c. erheblich billiger. (Über elektr., Straßen-, Zahnrad-, Schwebebahnen s. d. betr. Artikel.) — Die Oberaufsicht u. Gesetzgebung über das Bahnwesen ist Sache des Reichs (das Reichseisenbahnamt hat zugleich die Verwaltung d. Reichs-, d. h. elsaß-lothr. Bahnen). Ein internationales Übereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr kam 1890 zu Bern zustande (1895 u. 1898 revidiert); das Zentralamt für den internat. Eisenbahntransport in Bern ist Schiedsgericht, sowie Zentralstelle für Vermittlung der finanziellen Beziehungen u. für Statistik. Zum Bau einer Bahn bedarf es einer Konzession, die jedoch (in Deutschland) nur mehr für Nebenbahnen erteilt wird. Staatsbahnen sind den Privatbahnen aus vielen Gründen vorzuziehen, bes. wegen der Tarifpolitik. Nach dem Scheitern des Reichseisenbahnprojekts kaufte Preußen seit 1879 allen größeren Gesellschaften ihre Bahnen ab; die andern dtsch. Staaten hatten das Staatsbahnsystem z. T. schon vorher. Schweiz, Östreich, Italien u. Frankreich sind neuerdings dem Beispiel der Verstaatlichung gefolgt. Privatbahnsystem herrscht in England, den V. St. u. fast allen außereurop. Staaten. — Das **Tarifwesen** richtete sich anfangs einfach nach Entfernung (bezw. Zonen) u. Gewicht. Allmählich ging man zum Wertklassensystem über, um auch minderwertigen Gütern weitere Frachten zu ermöglichen, u. mischte dieses mit der Ausnützung des Wagenraums. Die Fracht ist auch verschieden bei offenen u. gedeckten Wagen, Eilgut od. Frachtgut. Von der ungleichmäß. Behandlung bei gleicher Klasse u. Entfernung (Differentialtarif) ist am wichtigsten der Staffeltarif, d. h. mit größerer Entfernung fallende Preissätze. Einheit der Tarifsätze für den Güterverkehr hat Deutschland seit 1890, für den Personenverkehr seit 1907. Die Rückfahrkarten zu ermäßigtem Preis wurden abgeschafft, der km kostet seither in der IV. Klasse (Bayern u. Baden IIIB) 2, in der III. 3, in der II. 4,5 u. in der I. 7 Pf., Schnellzugszuschlag in der III. Kl. 25, über 75 km 50 Pf., über 150 km 1 ℳ, in der I. u. II. Klasse das Doppelte. Dazu kommt noch die Fahrkartensteuer v. etwa $3^1/_2$, 7 u. 10 % für die III., II. u. I. Klasse. Die Festsetzung der Tarife ist in ganz Deutschland den Regierungen überlassen. — Der **Eisenbahnbau** besteht aus Unterbau, der den festen Halt gibt, u. Oberbau dieser aus Kies 2c. u. Schwellen, Schienen u. Weichen. Die Schwellen sind aus Eisen, am besten aus Eichenholz, auch aus Buchenholz, das mit Kreosot zu tränken ist. Verteuert wird der Bahnbau durch Dämme, Einschnitte, Brücken, Über- od. Unterführungen, Tunnels. Die **Fahrgeschwindigkeit** ist in Deutschland b. Schnellzügen 75—90, höchstens 100 km (die Reisegeschwindigkeit wegen der Aufenthalte geringer), bei Personenzügen bis 50 km in der Stunde. Zur Sicherheit des Betriebs dienen Bewachung u. Absperrung des Bahnkörpers, vorgeschriebener Abstand zw. aufeinanderfolgenden Zügen (vgl. Blocksystem), sowie ein ausgebildetes **Signalwesen:** Signalarm wagrecht (nachts mit rotem Licht) heißt Halt, Signalarm aufwärts (nachts mit grünem Licht) heißt freie Fahrt. Diese Signale werden schon vorher durch Vorsignale gemeldet (gelb = Halt, weiß od. Scheibe parallel der Bahn = freie Fahrt). Auch Kopf u. Schluß des Zugs führen Signale. **Ausdehnung des Eisenbahnnetzes:** Ende 1909 hatten in Betrieb: Deutschland 60 089 km (11,1 auf 100 qkm), Östr.-Ungarn 43 717 (6,5), Großbritannien 37 875 (11,9), Frankreich 48 579 (9,1), europ. Rußland 59 403 (1,1), Italien 16 799 (5,9), Belgien 8278 (28,1), Niederlande 3100 (9,4), Schweiz 4580 (11,1), Spanien 14 956 (3,0), Portugal 2894 (3,1), Dänemark 3484 (9,1), Schweden 13 797 (3,1), Norwegen 3002 (0,9), Rumänien 3355 (2,5), Serbien 678 (1,4), Bulgarien 1746 (1,8), Türkei 1557 (0,9), Griechenland 1580 (2,4), ganz Europa 329 691 (3,4), Asien 99 436, Afrika 33 481, Australien 30 316, Amerika 513 284, davon die V. St. 381 701 (4,1). — Vollspurige Bahnen hatten Ende 1909: Preußen 35 442 km, Bayern 7855, Sachsen 2660, Wüttemberg 1898, Baden 2017, Hessen 1458, Elſ.-Lothringen 1807. Befördert wurden in Deutschland 1910: 58 897 Mill. Tonnenkilometer, zurückgelegt 35 419 Mill. Personenkilometer, vereinnahmt aus dem Personenverkehr 871,3, aus dem Güterverkehr 1962,3 Mill. ℳ. Das Anlagekapital der deutschen E. betrug Ende 1910: 17 119 Mill. ℳ (289 000 für den km), die Rente durchschn. 5,85 %, die Zahl der Beamten u. Arbeiter 700 371. Von den Einnahmen entfielen auf die preuß.-hess. Eisenbahngemeinschaft 2171,1 Mill. ℳ. — **Eisenbahnauskunftsstellen,** amtl. Bureaus auf Bahnhöfen größerer Städte z. unentgelt. Auskunft über Tarife, Fahrpläne 2c. — **Eisenbahnfahrpläne,** Zusammenstellungen der Abfahrts- (für wichtigere Stationen auch der Ankunfts-) zeiten, erscheinen jährlich am 1. Mai u. 1. Oktober; von den buchförm. ist der bedeutendste das 8mal jährlich herausgegebene Reichskursbuch. — **Eisenbahngemeinschaft** zw. verschiedenen Eisenbahnverwaltungen wird zu verkehrs-, wirtschafts- od. finanzpolit. Zwecken geschlossen. 1897 kam die preuß.-hess. E. zustande; der Betrieb wird von Preußen geleitet u. der Überschuß nach dem Ertragswert beider Bahnsysteme beim Abschluß des Vertrags verteilt. Da der Gedanke der Reichseisenbahnen schon in den 70er Jahren scheiterte, erstrebte man seit den letzten Jahren eine Betriebsmittelgemeinschaft; zustande kam (1. Aug. 1909 in

Kraft) die Güterwagengemeinschaft aus Ersparnisgründen, sowie 1907 ein einheitl. Personen- u. Gütertarif (s. oben bei „Eisenbahnen"). — **Eisenbahnkrankheit** des Rindes, Folge v. langem Eisenbahntransport hochtragender Rinder, ähnelt dem Kalbefieber, s. d. — **Eisenbahnrettungszug,** aus Ärzte- u. Gerätewagen bestehend, wird auf größeren Stationen jederzeit bereit gehalten. — **Eisenbahntruppen,** für den selbständigen Betrieb, Bau, Zerstörung und Wiederherstellung v. Eisenbahnen ausgebildete techn. Truppen, zuerst in Deutschland (nach 1870), jetzt 1 Brigade v. 3 Regimentern zu 2 Bataillonen mit je 4 Kompanien, 1 bayr. Bat. zu 3 Komp. u. 1 Betriebsabteilung z. Verwaltung d. Linie Berlin-Jüterbog. Vgl. Militäreisenbahnen. — **Eisenbahnunfälle,** durch Materialmängel, Unachtsamkeit od. Böswilligkeit veranlaßt, erfordern durchschnittl. auf 1 Mill. Reisende jährl. folg. Opfer: in Deutschland 0,08 Tote, 0,39 Verletzte; Östr.-Ungarn 0,12 bezw. 0,96; Frankreich 0,13 bezw. 1,18; England 0,14 bezw. 1,94; Rußland 2,24 bezw. 11,63; V. St. 0,45 bezw. 6,59. Haftbar für Unfälle, die nicht durch höhere Gewalt od. eigenes Verschulden des Betroffenen veranlaßt sind, ist der Betriebsunternehmer (Reichshaftpflichtges. v. 7. Juni 1871).

Eisenbart, Joh. Andr., bayr. Wundarzt, * 1661, † 1727 in Münden; bekannt durch das Lied vom Doktor E.

Eisenbaum, s. Sideroxylon. — **Eisenbeize,** essig- od. salpetersaures Eisen z. Färben.

Eisenberg, 1. Ort der bayr. Pfalz, Bezirksamt Kirchheimbolanden, 3236 E., Eisenindustrie. — 2. Stadt in Sachsen-Altenburg, Westkreis, 10 750 E., Porzellanindustrie.

Eisenblüte, Aragonit v. zackiger u. baumart. Form.

Eisenbrod, böhm. Stadt an der Iser, B.H. Semil, 3289 E., Baumwollindustrie.

Eisenburg (ung. Vas), ung. Komitat, 5472 qkm, 418 905 E.; Hauptort Steinamanger. Ort E. 3888 E.

Eisenchamäleon, das, z. Desinfektion dienende Lösung v. übermangansaurem Kalium u. schwefelsaurem Eisenoxyd. — **Eisenchlorid,** das, gelbe, leichtlösl. Kristalle, die an der Luft zu Eisenöl zerfließen; als blutstillendes Mittel gebraucht.

Eisenerde, blaue, s. Vivianit.

Eisenerz, Ort am Erzbach in Steiermark, B.H. Leoben, in den Eisenerzer Alpen, 7557 E., Hauptsitz der steirischen Eisenindustrie.

Eisenerze, s. u. Eisen. — **Eisenextrakt,** durch Lösen v. Eisenpulver in saurem Apfelsaft dargestelltes mildes Eisenpräparat. — **Eisengarn,** glänzendes, festgedrehtes u. stark appretiertes Baumwollgarn. — **Eisengießerei,** Betriebsraum für das Formen und Gießen gußeiserner Teile. Das Formen geschieht mit Formsand (tonhalt. Kieselsäuresand mit Kokspulver u. Pferdedünger) od. Lehm, nach Modell od. Schablone, mit der Hand oder d. Formmaschine u. je nach d. Größe der Stücke in 2- od. meh[illegible]. Eisenkästen (Formkästen) aus Ober- u. Unterteil od. in Dammgruben (s. d.) des Bodens. Zum Gießen wird in Kupol-, Flamm- od. Tiegelöfen umgeschmolzenes Hochofenroheisen verwendet, aus den Öfen in größere, mit der Hand, Wagen od. Kran bewegte Gießpfannen gefüllt und aus diesen in Handpfannen oder direkt in Formen gegossen. Ferner hat jede E. eine Kernmacherei u. Trockenöfen für größere Formen. Ähnlich ist das Verfahren in d. Gießerei übh. — **Eisenglanz,** Glanzeisenerz, Hämatit, hexagonal kristallisier., schwärzl. Eisenoxyd; 2 Abarten: d. dichte, faserige Roteisenerz (-stein) u. der blättrige, dünnschalige Eisenglimmer. Eisenrahm ist ein roter, abfärbender, fettiger Eisenglimmer.

Eisengrein, Martin, * 1535, Konvertit, Prof. der Theologie in Ingolstadt, Polemiker, † 1578; s. Predigten herausgegeben von s. Bruder Johannes († 1608 als Propst in Straubing).

Eisenhammer, kleines Hammerwerk mit Daumen- od. Aufwerfhämmern, meist mit Wasserkraftbetrieb. **Eisenhammerschlag,** s. u. Eisen.

Eisenhoit, Anton, westfäl. Goldschmied u. Kupferstecher, * 1554, in Italien ausgebildet, † nach 1603; erhalten sind v. ihm treffl. Silbergeräte (Kruzifix, Kelch, Weihrauchfaß, Meßbucheinbände) im Besitz des Grafen v. Fürstenberg-Herdringen.

Eisenholz, sehr hartes, schweres Holz, z. B. von Metrosideros, Olea, Casuarina, Sideroxylon ꝛc. — **Eisenhut,** 1. höchste Erhebung der Norischen Alpen in Steiermark, 2440 m hoch. — 2. s. Aconitum. — **Eisenhydrát, Eisenhydroxyd,** das, s. u. Eisen. — **Eisenjodür,** das, s. Jodeisen. — **Eisenkali** = gelbes Blutlaugensalz. — **Eisenkies,** s. Schwefelkies. — **Eisenkraut,** s. Verbena.

Eisenlohr, 1. August, * 25. Febr. 1833 in Mannheim, 1892/1900 bad. Min. des Innern. — 2. Jak. Friedr., Architekt, * 1805, † 1853 als Baurat in Karlsruhe, baute die gesamten Bahnhöfe der bad. Eisenbahn.

Eisenlunge, Erkrankung der Lunge infolge Einatmens von Eisenstaub bei Metallarbeitern.

Eisenmenger, 1. Aug., Wiener Maler, * 1830, Akademieprofessor, † 1907, schuf gute Wand- u. Deckenbilder im Palast Guttmann, im Schloß Hörnstein, im Mus. für Kunst u. Industrie, im Justizpalast u. Reichsratsgebäude zu Wien. — 2. Joh. Andreas, Antisemit, * 1654 in Mannheim, † 1704 als Prof. für Orientalia in Heidelberg; Hptw. „Das entdeckte Judentum".

Eisenmennige, rote Anstrichfarbe aus Eisenoxyd, gegen Rost. — **Eisenmohr** = Eisenoxyduloxyd; s. auch Aethiops. — **Eisenocker,** Eisenhydroxydverbindungen, wie der braune E., erdiger Brauneisenstein, roter E., Roteisenstein, gelber E., Gelbeisenstein. — **Eisenöl,** s. u. Eisenchlorid. — **Eisenoolith,** der, Eisenrogenstein, oolith. Eisenerz, hauptsächl. aus Roteisensteinkörnern bestehende Massen. — **Eisenoxyd, Eisenoxydúl** ꝛc. s. u. Eisen. — **Eisenpräparate,** eisenhaltige Mittel gegen Bleichsucht, sollen den Eisengehalt der roten Blutkörperchen erhöhen. — **Eisenrahm,** s. u. Eisenglanz. — **Eisenrogenstein,** s. Eisenoolith. — **Eisensacharát,** das, s. Eisenzucker. — **Eisensalmiák,** der, in der Heilkunde gebrauchte rötl. Kristalle, die aus Salmiak- u. Eisenchloridlösung entstehen. — **Eisensalze** s. u. Eisen. — **Eisensäuerling,** Eisen u. Kohlensäure enthaltendes Mineralwasser. — **Eisensesquichloríd,** das, Mittel zu lokaler Ätzung od. in Form v. Watte zur Blutstillung. — **Eisensirup,** s. u. Eisenzucker. — **Eisenspat,** Siderit, Spateisenstein, wichtiges Eisenerz, meist gelblich, ist hauptsächlich kohlensaures Eisenoxydul.

Eisenstadt, ung. Stadt, Kom. Ödenburg, 3067 E., fürstl. Esterhazysches Schloß, Wallfahrtsort.

Eisenstein, böhm. Ort am Regen, B.H. Klattau, 2792 E., Glasindustrie.

Eisentinktúren, Lösungen v. Eisensalzen in verdünnten alkohol. Extrakten, Mittel gegen sogen. Blutarmut; vgl. Eisenextrakt. — **Eisenvitriól** (grüner Vitriol), schwefelsaures Eisenoxydul, in der Heilk., Färberei u. sonst vielfach gebraucht. — **Eisenwasser,** eisenhalt. Mineralwasser. — **Eisenzeit,** letzter Zeitabschnitt der Urgeschichte, s. d. — **Eisenzucker,** Eisen-

(oxyd)sakcharat, ein braunes, süßes Pulver aus doppeltkohlensaurem Natrium, Eisenchlorid, Zucker u. Natronlauge, gibt mit Wasser u. weißem Sirup vermischt den in der Heilk. gebrauchten Eisenzuckersirup. — **Eisenzyankali, Eisenzyanürzyankalium,** gelbes Blutlaugensalz, s. d.

Eiserfeld, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 5675 E., Erzbergbau, Metallindustrie.

Eiserner Bestand, Eßvorrat, den der Soldat im Felde stets mitführt u. nur im äußersten Notfall auf Befehl anbrechen darf; für d. Mann 3 eis. Portionen, für das Reitpferd 1—3, für das Zugpferd $1^1/_2$—3 eis. Rationen stark. — **Eiserne Hochzeit,** 70. od. 75. Wiederkehr des Hochzeitstages. — **Eis. Hut,** Verwitterungsprodukt (Brauneisenstein) am Ausgehenden reicher Erzgänge. — **Eis. Jungfrau** (auf der Burg in Nürnberg), hohle weibl. Eisenfigur mit Eisenstacheln im Innern z. Hinrichtung des eingeschlossenen Delinquenten. — **Eis. Kreuz,** preuß. Militär-Ehrenzeichen, 10. März 1813 für den Freiheitskrieg gestiftet, 19. Juli 1870 erneuert: schwarzes Eisenkreuz mit Silberrand u. der Aufschrift FW 1813 bezw. W 1870 an schwarzem Band mit weißem Rand (Nichtkombattanten umgekehrt). Großkreuz (für Truppenführer), 1. u. 2. Klasse. Abbildung s. Orden. — **Eis. Krone,** Krone im Domschatz zu Monza mit Eisenreif im Innern, angeblich v. einem Nagel vom Kreuz Christi, womit 1805 Napoleon I. u. noch 1838 Ferd. I. gekrönt wurde; mit Unrecht identifiziert mit der verschwundenen Krone, welche die lombard. u. deutschen Könige im Mittelalter als ital. Königskrone trugen. — Orden der E. K., s. Kronenorden. — **Eiserne Maske,** ein frz. Staatsgefangener, der zuerst in Pinerolo, dann auf der Insel Sainte-Marguerite, seit 1698 bis zu s. Tod 1703 in der Bastille bewacht wurde u. außerhalb seiner Zelle eine schwarze Samtmaske tragen mußte: nach der verbreitetsten Ansicht (v. Funck-Brentano) der mantuan. Staatssekretär Graf Ercole Antonio Mathioli, der durch Verrat die Festung Casale an Frankreich ausliefern sollte, aber dann den Plan vereitelte u. von Catinat 1679 bei Turin verhaftet wurde. — **Eis. Portionen** u. **Rationen,** s. Eis. Bestand. — **Eis. Tor,** Name mehrerer Engpässe, bes. 1. Enge bei Derbent zw. Kaukasus u. Kasp. Meer; 2. Balkanpaß zw. Slivno u. Tirnova, 1097 m hoch; 3. Felsenenge der Donau bei Altorsova an ihrem Durchbruch durch d. Banatergebirge, 2,4 km lang. — **Eis. Viehvertrag,** Vertrag mit d. Verpflichtung (z. B. d. Gutspächters), nach Ablauf der Vertragszeit gleichviel Vieh in gleicher Qualität zurückzustellen („Eisern Vieh stirbt nie").

Eisessig, s. Essigsäure. — **Eisfalter,** s. Eisvogel 1.

Eisfeld, Stadt in Sachsen-Meiningen an d. Werra, 4437 E., A.G., Textil- u. Spielwarenindustrie.

Eisfjord, der, tiefe Bucht an der Westküste v. Spitzbergen.

Eisglas, zu raschem Abkühlen in kaltes Wasser getauchtes od. mit Zinkvitriollösung bestrichenes Glas, das wie mit Eisblumen bedeckt erscheint.

Eisgrub, mähr. Ort, B.H. Nikolsburg, 2295 E., Lichtensteinsches Schloß mit herrl. Park.

Eisheilige, die hll. Pankratius, Servatius u. Bonifatius, wegen der an ihrem Feste (12./14. Mai) oft eintretenden Kälterückfälle. — **Eiskarton** = Alabasterpapier. — **Eiskraut,** s. Mesembryanthemum.

Eisleben, preuß. Stadt u. Stadtkreis, Rgbz. Merseburg, 24 627 E., A.G., Landratsamt des Mansfelder Seekreises, Kupfer- u. Silberbergbau, Geburts- u. Sterbeort Luthers.

Eisler, Rudolf, Wiener Philosoph, * 7. Jan. 1873, Anhänger Wundts, schr. populäre Werke über Psychologie, Leib u. Seele, Erkenntnislehre, ein philosoph. Wörterbuch 2c.

Eislingen, württemb. Industrieorte an der Fils, Oberamt Göppingen: Groß-E. 3815, Klein-E. 3686 E.

Eismänner = Eisheilige. — **Eismaschinen** = Kältemaschinen, s. d.

Eismeer, der die beiden Pole umgebende Teil des Weltmeers, daher auch Polarmeer genannt. Das Nördl. od. Arktische E., von Asien, Europa u. Nordamerika begrenzt, ist mit dem Stillen Ozean durch die Beringstraße, mit dem Atlant. Ozean durch die Davisstraße u. die Wassermassen zw. Skandinavien u. Grönland verbunden, etwa 14 Mill. qkm groß u. fast das ganze Jahr mit Eis überzogen; größte Tiefe etwa 4000 m. Das Südl. od. Antarkt. E. ist umschlossen vom Atlant., Stillen u. Ind. Ozean, m. Einschluß d. unerforschten Gebietes 20,6 Mill. qkm groß; größte Tiefe 5733 m; s. Eisdecke ist nicht so geschlossen wie beim Nördl. E. Die Erforschung beider Meere nahm erst im 20. Jhdt. einen bedeut. Aufschwung.

Eispapier = Alabasterpapier. — **Eispflanze,** s. Mesembryanthemum. — **Eispunkt** = Gefrierpunkt, s. d. — **Eisriesen,** im Winter durch Wasseraufguß vereiste Holzschleifwege im Gebirge. — **Eisscharbe** = Kormoran. — **Eisspat** = Adular. — **Eissprosse,** s. u. Geweih. — **Eistaucher,** s. Seetaucher.

Eisthaler Spitze, Gipfel der Hohen Tatra, 2629 m.

Eisvogel, 1. (Eisfalter, Limenitis), Schmetterling, Gattung der Tagfalter. Die Raupe des Großen E. (L. pópuli), lebt auf Pappeln. — 2. Königsfischer, See-, Ufer- oder Wasserspecht (Alcēdo ispida), Fam. d. Kuckucksvögel, oben blau, unten rot; nistet am Wasser, lebt v. kleinen Fischen. —


Europäischer Eisvogel.

Eiswolle, langhaariges, glänzendes Wollgarn z. Häkeln u. Stricken. — **Eiszeit,** der Jetztzeit vorausgehender Abschnitt der Erdgeschichte, in dem der größte Teil Europas u. Nordamerikas mit Eis u. Schnee bedeckt war; sie läßt sich nachweisen durch das Vorhandensein v. errat. Blöcken, Gletscherspuren, Tier- u. Pflanzenresten 2c. (vgl. Diluvium). Ursache der Abkühlung (etwa 5% gegen heute) ist unbekannt; man denkt an Verschiebung der Erdachse od. Änderung der irdischen Atmosphäre. Aufgegeben ist die Ansicht (Drifttheorie), daß Ablagerungen in Norddeutschland durch schwimmende Eisberge über die Ostsee gekommen seien.

Eitelberger v. Edelberg, Rudolf, Kunstgelehrter, * 1817, † 1885, seit 1852 Prof. d. Kunstgesch. in Wien, gründete das Museum für Kunst u. Industrie.

Eitel Friedrich, s. u. Wilhelm II., 1.

Eiter, gelbweiße, rahmart. Flüssigkeit, besteht aus dem wässer. Eiterserum u. den als Eiterzellen ausgetretenen weißen Blutkörperchen; er entsteht da, wo durch Stoß, Fremdkörper, chem. Gifte od. Bakterien (meist Strepto- od. Staphylokokken, Tuberkelbazillen) ein Reiz auf eine Körperstelle ausgeübt wird. Da die Eiterzellen die schädl. Stoffe in sich einschließen u. aus dem Körper herausschwemmen, ist die Eiterung nicht als Krankheit, sondern als ein der Heilung dienender Reaktionsvorgang des Körpers gegen eingedrungene Schädlichkeiten aufzufassen. Zu lange dauernde Eiterungen schwächen den Organismus; bei

geschlossenen (Abszessen, Furunkeln, Phlegmonen) muß dem Eiter baldmöglichst, wenn nötig operativ, Abfluß verschafft werden; damit er nicht ins Blut zurücktritt u. allgem. Blutvergiftung hervorruft. — **Eiterbeule** u. **-geschwulst** = Abszeß. — **Eiterfieber** od. **-vergiftung,** s. Pyämie.

Eiterfeld, preuß. Ort, Rgbz. Cassel, Kr. Hünfeld, 642 E., A.G.

Eitner, Robert, * 1832 in Breslau, † 1905 in Templin, schr. bibliograph. Arbeiten über die Musik des 16./17. Jhdts., ein 10bänd. Quellenlexikon über Musiker u. Musikforscher, gründete die Ges. f. Musikgeschichte u. redigierte ihre „Monatshefte".

Eitorf, preuß. Ort an der Sieg, Rgbz. Köln, Siegkreis, 6875 E., A.G., Textilindustrie.

Eiweiß, s. Albumin. — **Eiweißharnen,** s. Albuminurie. — **Eiweißkörper** u. **-stoffe,** s. Proteïnkörper. — **Eiweißpräparate,** s. Nährpräparate.

Eizahn, zahnart. Höcker am Oberschnabel junger Vögel im Ei zum Durchfeilen der Eischale; ähnl. bei jungen Reptilien ein nach vorn gerichtetes spitzes Zähnchen.

Ejakulatiōn, die, Herausschleudern, Ausspritzung.

Ejalét, das, türk. Verwaltungsbezirk, Provinz.

Ejāssisee, Salzsee in Dtsch.-Ostafrika, westl. vom Kilimandscharo, 1050 m ü. d. Meer.

Ejektiōn, die, Herauswerfung; Vertreibung aus d. Besitz. — **Ejéktor,** der, 1. Auswerfer, s. d. 2. Dampfstrahlsauger, Apparat, der mittels Dampfstrahls d. Luft in einem Raum verdünnt u. in diesem befindl. Körper (Wasser, Schlamm 2c.) herausbefördert. — **ejizieren,** herauswerfen, aus d. Besitz vertreiben.

Ejjubiden, ägypt. Dynastie kurdischer Herkunft 1170/1250, benannt nach **Ejjūb,** dem Vater Saladins.

ejúsdem, desselben (Jahres od. Monats).

Ekarté, das, frz. Kartenspiel zw. 2 Personen; jede erhält 5 Karten, die 11. ist Trumpf, der Rest kann gekauft werden.

Ekbátana, im Altertum Hst. Mediens, Residenz der Perserkönige; jetzt Hamadan.

Ekchondrōm, das, **Ekchondrōse,** die, Knorpelgeschwulst.

Ekchymōse, die, punktförm. Hautblutung, Symptom des Skorbuts.

Ekel, psych. u. körperl. Unbehagen mit Brechreiz, entsteht reflektorisch durch den Anblick, Geruch u. Geschmack bestimmter Dinge. Die früher übl. **Ekelkur** bei Gemütskranken, bestehend in Darreichung von Brechmitteln, ist heute aufgegeben. — **Ekelblumen** = Aasblumen.

Ekhof, Konr., der „Vater der deutschen Schauspielkunst", * 1720 in Hamburg, am dort. Nationaltheater mit Lessing befreundet, zuletzt Dir. des Gothaer Hoftheaters, Meister des Vortrags, † 1778.

Ekkehard, 1. Abt v. A u r a, † nach 1125. Seinen Namen führt eine berühmte Weltchronik: der Hauptteil ist nach Breßlau vom Prior Frutolf v. Michelsberg, nur der Schluß 1102/25 von E. — 2. v. St. G a l l e n: **E. I.,** † 973, Dekan des Klosters, verf. lat. Hymnen u. Sequenzen u. das Waltharilied. — Sein Neffe **E. II.,** Lehrer der schwäb. Herzogin Hedwig auf dem Hohentwiel (in Scheffels „E." mit E. I. verschmolzen), † 990 als Dompropst in Mainz. — **E. IV.,** Mönch, † um 1060, schr. Gedichte u. eine Geschichte seines Klosters.

Ekklesia, die, altgriech. Volksversammlung, bes. in Athen (alle über 20 Jahre alten Bürger) z. Mitwirkung bei der Gesetzgebung, Wahl der Beamten 2c., davon lat. **ecclésia** = Kirche; **e. militans,** streitende K. (die Gläubigen auf Erden); **e. triúmphans,** triumphierende K. (die Seligen im Himmel). — **Ekklesiárch,** Kirchenvorsteher. — **Ekklesiástēs,** der, Salomons Buch „Der Prediger". — **Ekklesiástikus,** der, das Buch Jesus Sirach.

Eklaireurs (ekläröhr), Soldaten des Aufklärungsdienstes, s. d.

Eklampsīe, die, 1. Krämpfe (Gichter, Fraisen) der Kinder; Symptome: Bewußtlosigkeit, Zuckungen der Glieder, Verdrehen der Augen, Aufschreien; Ursachen: Gehirnerkrankungen, Verdauungsstörungen, Rhachitis, erschwerter Zahndurchbruch, Beginn einer fieberhaften Krankheit. 2. Krämpfe der Schwangern u. Gebärenden, mit Bewußtlosigkeit, Muskelzuckungen, Atemnot, Schaumbildung verbunden, erfordert z. Lebensrettung der Mutter möglichst schnelle Beendigung der Geburt; Ursache noch nicht bestimmt erwiesen.

Eklat (ekláh), der, Ausbruch, Knall; Aufsehen, Aufsehen erregender Auftritt; Glanz, Schein. — **eklatánt,** glänzend; offenbar, Aufsehen erregend. — **eklatieren,** platzen, ausbrechen; ruchbar werden.

Ekléktiker, Philosophen, die aus verschied. Systemen das für wahr Gehaltene auswählen u. daraus ein neues System zusammenschmelzen (E k l e k t i z i s m u s), so Cicero, der jüd. Philosoph Philon, in neuerer Zeit Cousin.

Eklipse, die, Wegfall, Verschwinden; Sonnen- od. Mondfinsternis. — **Ekliptik,** die, Kreis, in dem die Erdbahn die Himmelskugel schneidet, in dem sich daher die Sonne scheinbar jährlich um die Erde bewegt. S c h i e f e der Ekliptik ist der Winkel, den dieser Kreis mit dem Äquator bildet (z. Z. ungefähr $\varepsilon = 23^{0}\,27'$).

Eklóge, die, eig. Auswahl; auserlesenes Gedichtchen, bes. Hirtengedicht.

Eknomos, der, Berg an der Südküste Siziliens. 256 v. Chr. Sieg d. Römer unter Duilius über d. Karthager.

Ekonomiser (—mei—), der, Vorwärmer für Kesselspeisewasser, nützt den Wärmegehalt der in den Schornstein abziehenden Rauchgase aus; es wird in den letzten Kesselzug (Fuchs) eingebaut.

Ekossaise (—ähs'), die, schott. Rundtanz im $^{3}/_{2}$- od. $^{3}/_{4}$-Takt, später Schottisch genannt, während man heute unter E. einen Kontertanz versteht; Komponisten bes. Beethoven u. Schubert.

ekrasieren, zerquetschen; ausrotten; Fechtk. mit gebeugtem Knie ausfallen. — **Ekraseur** (—söhr), der, Instrument z. Abbinden v. Geschwülsten. — **Ekrasit,** das, Sprengstoff (hauptsächl. Pikrinsäure) des östr. Heeres.

Ekrüseide, s. u. écru.

Eksjö (ékschö), schwed. Stadt, Län Jönköping, 3814 E., bedeut. Viehzucht.

Ekstáse, die, Verzückung, höchster Grad der Begeisterung. — **ekstátisch,** verzückt, übertrieben begeistert.

Ektasīe, die, Erweiterung röhrenförmiger Körperorgane, z. B. der Adern (Phlebektasie), der Luftröhre (Bronchiektasie); Versk. = Diastole. — **ektátisch,** erweitert.

Ekthȳma, das, Hautkrankheit mit großen Eiterpusteln; Ursache: schlechte Ernährung, Hautreize, Syphilis.

Ektobláft, der, Außenkeim, u. **Ektodérm,** das, Außenhaut, die äußere (obere) hautart. Schicht bei der Zellteilung des tierischen Eis; vgl. Entwicklungsgeschichte. — **ektogén,** von außen entstehend od. übertragen. — **Ektoparasit,** der, auf dem Körper seines Wirtes lebender Schmarotzer.

Ektopie, die, falsche Lagerung eines Körperteils außerhalb der für ihn bestimmten Körperhöhle, meist an der Körperoberfläche.

Ektrópium, das, Auswärtskehren des Augenlides infolge Narbenschrumpfung nach Verletzung od. Bindehautentzündung.

Ektypon, das, Abdruck in erhabener Arbeit, bes. v. geschnittenen Steinen. — **Ektypographie,** die, erhabene Metallätzung; Hochdruck für Blinde.

Ekwall, Knut, schwed. Maler, * 3. Apr. 1843 in Säby (Län Jönköping), malte Bildnisse, Landschaften u. Genreszenen (Nach dem Bade, Der 1. Ball, Nach dem Dîner) u. illustrierte die Frithjofssage.

Ekzém, das, nässende Flechte, ein juckender, hartnäck. Hautausschlag, bes. am Kopf; die Bläschen führen zu Schuppen- od. bei Platzen zu gelbl. Borkenbildung.

El, die, holländ. Elle; jetzt = 1 m.

Eläagnazéen, Silberbäume, Ölweidengewächse, Fam. der Thymelinen, z. T. Zierpflanzen, bes. die Gattg. **Elaeágnus,** Oleaster, Ölweide, mit den Arten argéntea, amerik. Silberbaum, u. angustifólia, Paradiesbaum.

Elaborát, das, Ausarbeitung, schriftl. Arbeit. — **elaborieren,** ausarbeiten.

Elagábalus, s. Heliogabalus.

Elaïdin, das, ein weißes, durch Einwirkung salpetriger Säure auf bestimmte Öle sich bildendes Fett. — **Elain, Elainsäure,** s. Olein usw. — **Elaëis,** Ölpalme, trop. Palmengattung; ihre Früchte liefern d. Palmöl (Palm-, Galambutter) u. Palmkernöl.

Elam, altes Reich u. Volk östl. vom untern Tigris (jetzt Chusistan); Hst. Susa. Es war im 3./2. Jahrtausend oft im Krieg mit Babylon u. bestand bis 648 v. Chr. (Eroberung Susas durch Assurbanipal).

El-Amárna, Ruinenstätte am Nil, oberägypt. Prv. Siut.

Elan (elán), der, Schwung, Anlauf; Begeisterung.

Eläolith, der, grünl. od. rötl. Abart des Nephelins. — **Eläolithsyenit,** der, ein hauptsl. Orthoklas u. Eläolith enthaltendes Auswurfgestein. — **Eläométer,** das, Aräometer z. Messen des spezif. Gewichts fetter Öle. — **Eläosácharum,** das, Ölzucker, s. d.

Elaphomýces, Hirschtrüffel, Gattg. d. Askomyzeten; E. granulátus, Hirschbrunst, ist eßbar.

Elasmothérium, fossiles, dem Nashorn verwandtes Huftier; Fundstätten: Rußland, Ungarn.

Elástik, das, die, dehnbares Gewebe aus Streichgarn (für Herrenkleider); Gummiband; dünner Gummiring z. Zusammenhalten v. Papierrollen ꝛc. — **Elastin,** das, eiweißähnlicher Körper, bildet die Hauptmasse der elast. tierischen Gewebe. — **elástisch,** federnd, Elastizität besitzend. — **Elastizität,** die, Federkraft, d. Eigenschaft vieler Körper, die urspr. Gestalt wieder anzunehmen, wenn die einwirkende Kraft (Druck, Zug, Biegung ꝛc.) aufhört, wobei jedoch eine gewisse Grenze (E.sgrenze) nicht überschritten werden darf. Gase sind vollkommen elastisch; bei festen Körpern wird bes. die E. des Stahles u. Gummis benützt. Elastizitätsmódul od. -koëffizient ist die Kraft (in kg), die einen Stab von 1 qcm Querschnitt aufs Doppelte verlängert.

Elatéa, Stadt der alten griech. Landsch. Phokis, Tempel des Asklepios.

Elatéas, der, grch. Gebirge auf der Grenze zwischen Attika u. Böotien, 1410 m hoch, im Altertum Kithäron.

Elatér, der, bei Schachtelhalmen u. Lebermoosen: Schleuderzelle z. Fortschleudern der Sporen. — **Elateriden,** die Schnellkäfer. — **Elaterit,** der, elast. Erdpech, ein weiches, elast. Erdharz aus Kohlenwasserstoff. — **Elatérium,** das, der wegen s. Gehalts an dem Bitterstoff **Elaterin** od. **Elatin** als Abführ- u. Brechmittel dienende eingedickte Saft d. Springgurke (Ecballium).

Elba, Insel im Mittelmeer, zur it. Prv. Livorno gehörig, 223 qkm, 25 556 E., gebirgig, im Monte Capanne 1019 m hoch; bedeut. Eisenerzbergbau u. Granitbrüche, Wein- u. Obstbau; Hauport Portoferraio. 1814 souveränes Fürstentum Napoleons I., kam 1815 an Toskana u. mit diesem an Italien.

Elbassán, türk. Sandschakhst. in Albanien, Wilajet Monastir, etwa 15 000 E., Sitz eines grch. Bischofs, Schwefelthermen.

Elbe, die, einer der Hauptströme Deutschlands, entspringt etwa 1400 m hoch auf böhmischem Gebiet im Riesengebirge, entsteht aus der Vereinigung v. Elbseifen u. Weißwasser, durchfließt Böhmen in einem großen, nach N. geöffneten Bogen, durchbricht das Elbsandsteingebirge u. tritt in d. norddeutsche Flachland ein, das sie in nordwestl. Richtung bis zu ihrer Mündung in die Nordsee bei Cuxhaven durchfließt; Gesamtlänge 1165 km, davon 846 km schiffbar. Die Schiffbarkeit beginnt bei Malnik für mittlere Kähne, für Schiffe bei Pirna, für Seeschiffe bei Hamburg. Stromgebiet 144 055 qkm, davon 65 % deutsches Gebiet. Bedeut. Nebenflüsse: r. Iser, Schwarze Elster, Havel, Elde u. Stör, l. Adler, Moldau, Eger, Mulde, Saale, Ohre, Ilmenau u. Oste. Bedeut. Kanalverbindungen: Oder-Spree-, Friedr.-Wilhelm- u. Finow-Kanal mit dem Odergebiet; mit der Ostsee Kaiser-Wilhelm-Kanal u. **Elbe-Trave-Kanal** für Großschiffahrt, 67,6 km lang, geht v. Lauenburg zur Trave bei Lübeck, benützt das Bett des alten Stecknitzkanals.

Elbekósteletz, böhm. Stadt an der Elbe, 2602 E. 1424 Sieg Ziskas über die Prager.

Elberfeld, Stadt u. Stadtkr. an der Wupper, preuß. Rgbz. Düsseldorf, 170 118 E., L.G., A.G., Reichsbank, Eisenbahndirektion; bedeut. Industrie: Baumwoll- u. Seidenwebereien, Färbereien, Eisen- u. Stahlindustrie, Gummiflechterei; elektr. Schwebebahn. — **Elberfelder Armenpflege,** Hausarmenpflege durch Teilung d. Stadt in Pflegebezirke u. dieser in Pflegequartiere (zuerst in E. 1853).

Elbeteinitz, böhm. Stadt an der Elbe, B.H. Kolin, 2684 E., Maschinen- u. Lederindustrie.

Elbeuf (elböff), frz. Stadt an der Seine, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Rouen, 18 542 E., Tuchindustrie, Färbereien.

Elbherzogtümer, Schleswig-Holstein m. Lauenburg.

Elbing, der, Fluß in Westpreußen, schiffbarer Abfluß des Drausensees, mündet ins Frische Haff; an ihm Stadt u. Stadtkreis **E.,** Rgbz. Danzig, 58 515 E., L.G., A.G., Reichsbank, Schichauwerft (bes. für Torpedoboote), Maschinen-, Zigarren- u. Leinenindustrie. — Der **Elbing-Oberländ. Kanal,** 176 km lang, verbindet das Oberland mit dem Drausensee u. so mit dem Frischen Haff.

Elbingerode, preuß. Stadt im Harz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Ilfeld, 2840 E., Eisenbergbau.

Elbogen, böhm. Stadt, B.H. Falkenau, 4059 E., Braunkohlengruben.

Elbrús, der, höchster Berg des Kaukasus, erloschener Vulkan, 5629 m hoch. Im Altertum Stróbilos, an den Prometheus angeschmiedet war.

Elbsandsteingebirge, Sandsteingebirge an d. böhm.-sächs. Grenze zwischen Lausitzer u. Erzgebirge, von der Elbe durchbrochen; schönste Teile die Böhm. u. Sächs. Schweiz, bis 723 m hoch.

Elbúrs, der, pers. Gebirge am Südrand des Kasp. Meeres, im Demawend 5896 m hoch.

Elch, der, = Elentier, s. d.

El Chargéh, ägypt. Oase (mit gleichnam. Hauptort) südl. v. Siut, 8000 E., Dattel- u. Reisbau.

Elche (éltsche), span. Stadt, Prv. Alicante, 27 308 E., Dattelpalmenwald.

Elchingen, 2 bayr. Orte, Rgbz. Schwaben, Bezirksamt Neu-Ulm: 1. Ober-E., 498 E., ehemals reichsunmittelbares Benediktinerkloster. 14. Okt. 1805 Sieg Neys (daher Herzog v. E.) über die Östreicher. 2. Unter-E., 604 E.

Elda, span. Stadt am Vinalopo, Prv. Alicante, 6131 E., Espartoflechterei.

Eldagsen, preuß. Stadt, Rgbz. Hannover, Kr. Springe, 2173 E., Solbad.

Elde, die, r. Nbfl. der Elbe in Mecklenburg-Schwerin, 140 km lang, meist schiffbar.

Eldena, preuß. Ort, Rgbz. Stralsund, Kr. Greifswald, 730 E., Landwirtschaftsschule, Seebad.

Elder, 1. John, engl. Ingenieur, * 1824, † 1869, steigerte die Leistung der Compoundmaschine. — 2. Will. Henry, * 1819 zu Baltimore, 1883 Erzbisch. v. Cincinnati, † 1904.

Eldorado, span. = das Dorado, s. d.

Eleátische Schule, 550/440 v. Chr. zu Elea (lat. Vélia) in Unteritalien, kritisierte den herkömmlichen Götterglauben (Xenophanes), leugnete die Vielheit und Veränderlichkeit der Dinge u. die Zuverlässigkeit der Sinneswahrnehmung (Parmenides) und die Bewegung (Zeno).

Eleázar („Gott ist Helfer"), 1. der 3. Sohn u. Nachfolger Aarons; 2. der Bruder des Judas Makkabäus, fiel 163 v. Chr. im Kampf gegen Antiochus Eupator; 3. der 90jähr. gesetzestreue, unter Antiochus IV. gemarterte Schriftgelehrte.

Elefánt (Elĕphas), Gattg. der Rüsseltiere mit einem als Tast-, Greif- u. Geruchsorgan dienenden 1,5—2,5 m langen Rüssel u. zwei 1—2,5 m langen Stoßzähnen, die das Elfenbein liefern. Der afrikan. E. mit flachem Kopf u. langen Ohren ist größer als der asiat. E. mit gewölbtem Kopf u. kleinen Ohren. — Die Stoßzähne des fossilen Elefanten, d. Mammut (E. primigénius), liefern das blaue Elfenbein des Handels.

Elefánta, kleine ind. Insel im Busen v. Bombay; hier 3 brahman. Felsentempel.


Elefantenorden.

Elefantenapfel, s. Feronia. — **Elefantenläuse** = Acajounüsse, s. u. Anacardium. — **Elefantenorden,** höchster dänischer Orden, 1462 gestiftet; 1 Klasse. — Weißer E.-O., 1861 gestift. siamesischer Orden; 5 Klassen. — **Elefantiasis,** die, Elefantenkrankheit, in den Tropen vorkommende, durch den Parasiten Filária sánguinis erregte Hautentzündung mit Lymphstauung u. Bindegewebswucherung, führt zu gewalt. Verdickung der befallenen Körperteile, bes. der Füße u. Hände.

Elefantíne, ägypt. Nilinsel bei Assuan; in den Trümmern der früheren Stadt E. fand 1906 Rubensohn wertvolle Papyrusschriften.

elegánt, gewählt, zierlich, geschmackvoll. — **Elegant** (—gáṅ), der, Stutzer. — **Elegánz,** die, geschmackvolle Form, Zierlichkeit.

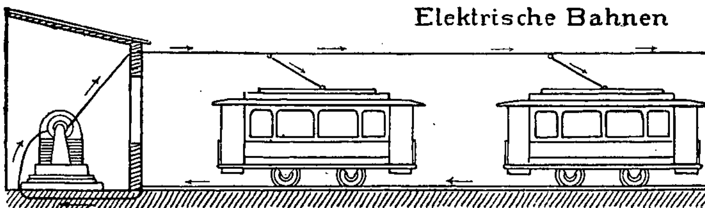
Elegíe, die, urspr. Distichon aus Hexameter u. Pentameter, in diesem Versmaß verfaßtes Gedicht; jetzt oft: wehmüt. Lied in belieb. Versmaß. — **elégisch,** aus Hexameter u. Pentameter bestehend; voll sanfter Wehmut.

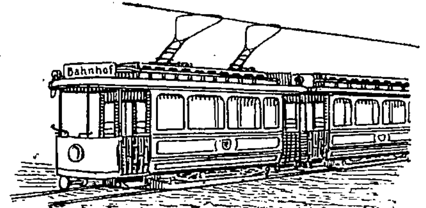
Elektión, die, Wahl. — **Eléktor,** Wähler, Kurfürst. — **elektorál,** kurfürstlich; auf Wähler bezüglich. — **Elektorát,** das, Kurfürstenwürde; Kurfürstentum.

Eléktra, Tochter des Agamemnon, Schwester des Orestes, s. d.

Eléktriker, wer sich mit Elektrizität u. ihrer prakt. Verwendung beschäftigt, entw. Elektrotechniker od. (mit Hochschulbildung) Elektroingenieur. — **eléktrisch,** Elektrizität besitzend; auf ihr beruhend. — **elektr. Bad,** Bad mit warmem Wasser, wobei dem Badenden elektr. Strom zugeführt wird. — **Elektr. Bahnen** werden betrieben durch Fernleitung elektr. Stromes od. durch Mitführung aufgespeicherter elektr. Kraft in Akkumulatoren, ersteres überwiegend bei Straßen-, Kleinbahnen (außerhalb der Städte) u. Hauptbahnen (Schnellbahnen). Bei beiden Betriebsarten wird der elektr. Strom den auf den Triebräderachsen sitzenden Elektromotoren zugeführt, wodurch sich die Räder umdrehen. Man unterscheidet Gleichstrom- (für Straßenbahnen), Wechselstrom- u. Drehstrombetrieb (für Hauptbahnen). Vorzüge gegenüber dem Dampflokomotivbetrieb sind Rauch- u. Rußlosigkeit u. betriebstechnische Vorteile. Die 1. elektr. Bahn führte Werner v. Siemens 1879 auf der Berliner Gewerbeausstellung vor. Elektr. Straßenbahnen hat Nordamerika seit 1887, Deutschland seit 1890. — **elektr. Batterie,** 1. Verbindung mehrerer Leidener Flaschen, s. d. 2. = galvan. Batterie, s. u. Galvanismus. — **elektr. Boot,** durch Akkumulatoren bewegtes Schiff m. Elektromotor, s. d. — **elektr. Einheiten,** die auf das C.G.S.-(Zentimeter-Gramm-Sekunden-)System zurückgeführten elektr. Maße. Einheit der elektromotor. Kraft od. Spannung ist das Volt, die des elektr. Widerstandes das Ohm, die der Stromstärke das Ampère, die der Elektrizitätsmenge das Coulomb, die der Kapazität das Farad, die der Leistung das Watt. — **elektr. Entladung,** meist mit Lichterscheinungen verbund. Übergang der Elektrizität v. einem Körper z. andern; wenn plötzlich erfolgend: elektr. Funke. — **elektr. Feld,** der Raum, in dem elektr. Kräfte wirken. — **elektr. Ferndrucker,** s. u. Telegraphie. — **elektr. Figuren,** s. Lichtenbergsche Figuren. — **elektr. Fische,** s. Zitterfische. — **elektr. Flüidum,** das, angeblich in jedem Körper vorhandener, äußerst feiner Stoff als Träger der Elektrizitätskraft. — **elektr. Funke,** s. elektr. Entladung. — **Elektr. Heizung** beruht auf der Erwärmung eines v. elektr. Strom durchflossenen Leiters. Die Erwärmung steigt mit der Stärke des Stroms u. des Widerstands d. Leiters

Elektrische Bahnen





u. kann bis zum Glühen u. Schmelzen eines Drahtes getrieben werden. Im Haushalt wird sie verwertet zum Kochen, Bügeln, Zimmerheizen (sogar elektr. geheizte Teppiche); bequemste, aber teure Methode. — **elektr. Kapazität,** nach Farad gemessenes Fassungsvermögen eines Leiters für Elektrizität. — **elektr. Kette** = galvan. Kette, s. Galvanismus. — **elektr. Klingel,** s. u. Läutewerk. — **elektr. Kraftübertragung,** Einrichtung, um mechan. Arbeit leistende Kraftquellen, z. B. Wasserkraft, auch in größerer Entfernung benützen zu können. Die mechan. Arbeit wird durch Dynamomaschinen (Generatoren) in elektr. Strom verwandelt. Dieser wird fortgeleitet u. am Benützungsort durch Elektromotoren wieder in mech. Arbeit, Licht ꝛc. verwandelt. Erste e. K. 1891 von Laufen a. N. nach Frankfurt a. M. — **elektr. Leitung,** Vorrichtung z. Weiterleitung des elektr. Stromes, meist Kupferdrähte, weil Kupfer v. allen Metallen außer Silber die Elektrizität am besten leitet. Bei Leitungen in der Luft werden die Drähte in der Regel nicht isoliert, sondern nur über isolierende Porzellanglocken geführt. Leitungen im Haus, in der Erde, im Wasser (Kabel) sind mit Kautschuk, Baumwoll- od. Seidengespinst isoliert u. oft noch durch ein Metallrohr geschützt (vgl. elektr. Sicherungen). Telegraphendrähte sind meist Eisen- (verzinkt) od. Bronzedrähte. — **Elektr. Licht** beruht auf Wärmewirkungen des elektr. Stromes. Es gibt 2 Hauptsysteme: 1. B o g e n l i c h t (Bild Sp. 442) entsteht beim Überströmen elektr. Stromes zw. 2 Kohlenstäben (durch bes. Preßprozeß verfeinerten Retortenkohlen). Die größere od. geringere Entfernung überbrückt der Strom durch glühende abgerissene Kohlenteilchen, welche die Lichtquelle sind. Je nach Stellung der Kohlen zueinander (in einer Linie, im Winkel od. parallel) gibt es verschiedene Farbennüancen. Bogenlicht eignet sich nach Lichtstärke u. Billigkeit für intensive Außenbeleuchtung; es gibt ein dem Sonnenlicht am meisten ähnl. Licht u. läßt die Farben unverändert. 2. G l ü h l i c h t entsteht durch das Erglühen eines Kohlenfadens od. metallisierten Kohlenfadens (Metallfadens) in einer luftleeren Glasbirne, eignet sich für Innenbeleuchtung v. Wohnräumen u. in beschränktem Maße für Außenbeleuchtung, seit die billiger brennenden u. hochkerzig hergestellten Metallfadenlampen den entspr. starken Bogenlampen erfolgreich Konkurrenz machen durch Wegfall d. Wartekosten. Abgesehen v. d. teurern Anlage u. Betriebsweise besitzt bes. das Glühlicht gegenüber andern Beleuchtungsarten die Vorzüge der bequemen, zentralen Bedienung, ruhigen, gleichmäß. Lichtes in beliebiger Stärkeabstufung, der geringsten Wärmeentwicklung, Vermeidung von Luftverschlechterung. Die Gefährlichkeit ist nach den durch Bestimmungen geordneten Ausführungen der Anlagen eher kleiner als die anderen Lichtes. Moderne Theater haben ausschließl. Glühlampenbeleuchtung. — **elektr. Lichtbad,** s. Elektrizität in d. Heilk. — **Elektr. Lokomotive,** für industrielle Zwecke (Kleinbahnen zur Lastenbeförderung) od. für Personenbeförderung auf Vollbahnstrecken verwendet, hat Akkumulatoren- od. häufiger Oberleitungsantrieb. Bei Personenbeförderung wird meist keine bes. Lokomotive verwendet, sondern der Antrieb befindet sich vorn u. unten am Wagen. — **elektr. Maschine,** 1. = dynamoelektr. M. 2. = Eelektromotor. — **elektr. Maße,** s. elektr. Einheiten. — **elektr. Maßflasche,** s. Lanesche Fl. — **elektr. Potentiál,** das, elektr. Spannung. — **elektr. Säule** = Voltasche Säule od. galvan. Batterie, s. Galvanismus. — **elektr. Schwingungen,** durch elektr. Entladungen bewirkte Ätherschwingungen, die sich wie die Lichtstrahlen wellenförmig fortpflanzen. — **elektr. Sicherungen,** Vorrichtungen an Apparaten z. Schutz gegen zu starke Ströme, meist in die Leitung eingefügte Bleistücke, die bei zu großer Stromstärke schmelzen u. so den Strom unterbrechen. — **elektr. Spannung,** die Kraft, mit der die auf der Flächeneinheit eines Körpers angesammelte Elektrizität nach außen wirkt. — **elektr. Spannungsreihe,** von Volta herrührende Anordnung chemischer Elemente, deren jedes bei Berührung mit einem folgenden Element positiv, mit einem vorhergehenden negativ elektrisch wird, z. B. Zink, Blei, Zinn, Eisen, Kupfer, Silber, Kohle. — **elektr. Staubfiguren,** s. Lichtenbergsche Figuren. — **elektr. Strom,** s. u. Galvanismus. — **elektr. Widerstand,** Umwandlung des elektr. Stromes in Wärme ꝛc. beim Durchgang durch einen leitenden Körper; er stellt das Verhältnis zw. der elektromotor. Kraft u. der Stärke des von ihr in den Körper geleiteten Stromes dar. Bei reinen Metallen (Silber, Kupfer ꝛc.) ist er meist gering, steigt aber mit zunehmender Temperatur, bei Metallegierungen ist er höher, aber konstanter.

elektrisieren, mit Elektrizität laden od. durchdringen; übtr. begeistern, heftig erregen. — **Elektrisiermaschine,** Vorrichtung z. Erzeugung v. Reibungselektrizität. Der geriebene Körper ist meist eine sich drehende Glasscheibe, auf der durch ein Reibzeug (2 mit Amalgam bedeckte Lederkissen) positive Elektrizität erzeugt wird. Diese wird durch einen mit Spitzen versehenen Saugapparat auf einen meist kugelförm. Sammler (Konduktor) übertragen, während die negative Elektrizität des Reibzeuges zur Erde abgeleitet wird. Bei der D a m p f- od. H y d r o - E. von Armstrong wird die Elektrizität durch Reibung ausströmender Dämpfe erzeugt. Die I n f l u e n z(e l e k t r i s i e r)m a s c h i n e n, v. Toepler u. Holtz erfunden, zeigen starke Wirkungen, da bei ihnen die Reibungselektrizität durch Influenz (s. d.) sehr vermehrt wird.

Elektrizität, die, urspr. die schon im Altertum bekannte Eigenschaft des geriebenen Bernsteins (grch. élektron), leichte Körper anzuziehen. Daß diese auch andern Körpern, wie Glas, Harz, Schwefel ꝛc. zukommt, zeigte 1600 der Engländer Gilbert. Später erkannte man, daß ein elektr. Zustand nicht nur durch Reibung, sondern auch durch Erwärmung, durch Berührung verschiedener Metalle, chem. Vorgänge ꝛc. hervorgerufen wird. Da bewegl. geriebene Stangen aus verschied. Stoff, z. B. v. Glas u. Harz, einander anziehen, Stangen v. gleichem Stoff einander abstoßen, so unterscheidet man zw. Glas- u. Harz- od. positiver (+) u. negativer (—) E. Gleichnam. Elektrizitäten stoßen sich ab, ungleichnam. ziehen sich an. Die E. läßt sich durch unmittelbare Berührung u. in der Entfernung durch Influenz (s. d.) übertragen. Die durch Reiben elektrisch werdenden Körper leiten die Elektr. nicht u. heißen daher Isolatoren od. Nichtleiter. Leiter od. Konduktoren sind bes. Metalle und Kohle. Vgl. elektr. Widerstand. — **E. in der Heilk.** dient zur Erforschung der Lebenseigenschaften menschl. Organe, z. Erkennung u. Behandlung v. Krankheiten durch den Wechsel- od. faradischen, d. konstanten od. galvan. u. den statischen od. Franklinschen Strom. Daß der tier. u. menschl. Körper ein guter elektr. Leiter ist, zeigte zuerst 1789 Galvanis Froschschenkelversuch. Muskel u. Nerven reagieren auf elektr. Ströme durch Zuckungen nach bestimmten Gesetzen. Der durch konstanten Strom gereizte Nerv gerät in einen Zustand veränderter Erregbarkeit und Leitfähigkeit (E l e k t r ó t o n u s). Zur graph. Darstellung der bei der Herzmuskeltätigkeit entstand. elektr. Ströme dient

das Elektrokardiogrämm. Die Erkennung v. Nerven- u. Muskelkrankheiten stützt sich darauf, daß die Zuckungen erkrankter, direkt od. vom Nerv aus durch galvan. u. farad. Strom gereizter Muskeln in bestimmter Weise verändert sind. Bei vollständ. Trennung des Muskels vom Nerv od. des Nervs v. Zentralnervensystem degeneriert der Muskel; es entsteht die sog. Entartungsreaktion. Zur Erkennung v. Krankheiten des Rachens, der Luft- u. Speiseröhre, des Mastdarms, der Blase u. Niere dienen mit einem elektr. Glühlämpchen ausgestattete Apparate (Endoskope). Die Behandlung durch elektr. Strom (Elektrotherapīe) will erkrankte Körperorgane, bes. Muskeln u. Nerven, zu funktioneller Tätigkeit anreizen u. chem. Umsetzungen in Körpergeweben u. -flüssigkeiten bewirken; zu diesem Zwecke wird der Strom durch 2 gut angefeuchtete Elektroden dem Körper appliziert. Die moderne Technik hat neue Apparate u. Applikationsformen erfunden, die eine angenehmere, zweckmäßigere u. kombinierte Anwendung der verschied. Stromarten ermöglichen, so die elektr. Wasser- (s. elektr. Bad) u. elektrostat. (s. d.) Luftbäder. Die Jontophorése genannte Heilmethode stützt sich auf die elektr. Trennung (s. Elektrolyse) in Kationen u. Anionen, von denen jede bei Medikamenten bestimmte (z. B. ätzende, bakterientötende) Heilwirkungen hat u. an belieb. Körperstellen dirigiert werden kann. Beim elektr. Lichtbad, das zu Schwitzkuren bei Rheumatismus u. Gicht, z. Austrocknung v. Exsudaten (z. B. bei Frauenleiden) u. z. Herbeiführung stärkerer Blutzufuhr dient, kommen bes. die Wärme- u. Lichtstrahlen, nicht aber eigentl. elektr. Heilfaktoren zur Wirkung. — **Elektrizitätsträger** = Elektrophor. — **Elektrizitätszähler** od. **-messer,** Apparate z. Messen verbrauchter elektr. Kraft: Der Coulombzähler mißt bei gleichbleibender Stromstärke die Strommenge, der Wattstundenzähler bei wechselnder Stromstärke die Energiemenge.

Eléktro, das, = Galvano (s. d.); in Zsstzgen. = elektrisch. — **Elektrochemīe,** die, Lehre vom Zusammenhang zw. elektr. u. chem. Erscheinungen, bes. die Elektrolyse, s. d. — **Elektrochemitypīe,** die, Herstellung von Hochdruckplatten auf galvan. Wege.

Elektróden, die Pole eines galvan. Elements oder einer Batterie; der positive ist die Anode, der negative die Kathode.

Elektrodiagnóstik, die, Krankheitserkennung durch Elektrizität; s. Elektriz. in der Heilk. — **Elektrodynámik,** die, Lehre v. der Einwirkung elektr. Ströme aufeinander; auch: Lehre v. der wirksamen, fließenden Elektrizität; Ggs. Elektrostatik. **Elektrodynamométer,** der, das, Apparat z. Messung der Stromstärke. — **Eléktroendoskopīe,** die, elektr. Beleuchtung v. Körperhöhlen; vgl. Elektriz. in der Heilk. — **Elektrographīe,** die, Hochätzung v. Zinkplatten (z. Buchdruck) auf galvan. Wege. — **Elektroingenieur,** s. Elektriker. — **Elektrokardiográmm,** das, s. u. Elektriz. in der Heilk. — **Elektrolýse,** die, Zersetzung v. chem. Verbindungen (Elektrolýten), bes. Säuren, durch den elektr. Strom; sie erfolgt bei elektr. Leitern, wenn sie gelöst od. geschmolzen sind, indem sich ihre Bestandteile (Jonen) in Kationen u. Anionen spalten; die K. wandern zum positiven, die A. zum negativen Pol. Bestehen die Elektroden nicht aus widerstandsfähigem Stoff (z. B. Platin), so werden sie selbst zersetzt. Die E. wird verwendet in d. Galvanoplastik, Gerberei, Bleicherei, bei Gewinnung v. Metallen; s. auch Elektriz. in der Heilk. — **Elektromagnetismus,** der, die v. Örstedt u. Ampère entdeckte magnet. Kraft des elektr. Stromes. Unter Einwirkung eines stromführenden Drahtes schlägt z. B. die Magnetnadel aus (vgl. Ampèresche Regel). Die Ablenkung wird vergrößert, wenn der Draht in mehreren Windungen um die Nadel geführt wird (Anwendung als Multiplikator, Galvanometer, zur Messung). Ein weicher, v. mehreren stromführenden Drahtwindungen umgebener Eisenstab wird zum Magneten (Elektromagnet), der vielfach Verwendung findet. — **Elektrometallurgīe,** die, Gewinnung v. Metallen, bes. Kupfer, durch Elektrolyse od. mittels der vom elektr. Strom erzeugten Wärme. — **Elektrometeóre,** elektr. Lufterscheinungen, wie Gewitter, St. Elmsfeuer, Polarlicht ꝛc. — **Elektrométer,** der, das, Vorrichtung z. Messen d. elektr. Spannung. — **Elektromobil,** das, s. Automobil. — **Elektromótor,** der, elektr. Triebwerk, eine Maschine, die umgekehrt wie die Dynamomaschine elektr. Strom in mechan. Arbeit umsetzt, z. B. Straßenbahnmotor. Nach der Art des Stromes unterscheidet man: Gleich-, Wechsel- u. Drehstrommotoren. — **elektromotórische Kraft,** zur Bewegung einer Elektrizitätsmenge erforderl. Kraft, der Spannungsunterschied zw. 2 sich berührenden Körpern.

Eléktron, das, = Elektrum, s. d. — **Elektrónen,** nach der Ansicht neuerer Physiker: kleinste unzerlegbare Teilchen (den chem. Atomen entsprechend), aus denen die Elektrizität bestehen soll; vgl. elektr. Fluidum.

Elektrophór, der, Elektrizitätsträger, ein Harzkuchen auf einem Blechteller, auf den man einen Metalldeckel mit isolierendem Handgriff setzen kann. Macht man den Kuchen negativ elektrisch (durch Peitschen mit einem Fuchsschwanz), legt den Deckel auf u. berührt diesen mit dem Finger, so besitzt er nur noch positive Elektrizität. — **Elektropléstik,** die, Bildung v. metall. Niederschlägen durch Elektrolyse. — **Elektropunktúr,** die, Akupunktur (s. d.) mit elektrisch geladenen Nadeln. — **Elektroskóp,** das, Vorrichtung z. Nachweis geringer elektr. Ladung u. zur Bestimmung ihrer Art (ob positiv od. negativ), besteht meist aus 2 Goldschaumblättchen, die in einer Flasche an einem aus ihr herausragenden u. oben in einen Knopf endenden isolierten Metallstab hangen u. durch ihr Auseinandergehen od. Zusammenfallen Stärke u. Art der Elektrizität anzeigen. — **Elektrostátik,** die, Lehre v. den Gesetzen der ruhenden od. Ladungselektrizität (Ggs. Elektrodynamik). — **elektrostátisches Luftbad,** Heilverfahren, bei dem der Körper des Kranken mit statischer (Reibungs-)Elektrizität geladen wird und der elektr. Austausch durch die Kopfhaut mittels einer in der Nähe des Kopfes angebrachten u. mit entgegengesetzter Elektrizität geladenen Metallglocke erfolgt. — **Elektrotéchnik,** die, Verwendung der Elektriz. zu techn. Zwecken (Heizung, Beleuchtung, Kraftübertragung, Bahnbetrieb ꝛc.). Elektrotechniker, wer sich mit E. befaßt (ohne Hochschulbildung; vgl. Elektriker). — **Elektrotherapīe,** die, **Elektrótonus,** der, s. u. Elektriz. in der Heilk. — **Elektrotypīe,** die, galvanoplast. Herstellung v. Typen u. Druckplatten.

Eléktrum, das, grch. Name des Bernsteins (daher: „Elektrizität"); natürl. Verbindung v. Gold u. Silber; auch: eine Art Neusilber aus Kupfer, Zink und Nickel.

Elemént, das, Grund-, Urstoff*); übtr. Lebensbedingung, unentbehrl. Lebensgewohnheit; Mz. 1. Anfangsgründe einer Wissenschaft; 2. chemische, die Grundstoffe aller Körper, die selbst nicht weiter zer-

---

*) Nach Ansicht der Alten (Empedokles) gab es 4 Grundstoffe der Weltkörper: Erde, Feuer, Luft u. Wasser, die nicht unter den naturwiss. Begriff „Elemente" fallen, aber jetzt noch volkstümlich so heißen.

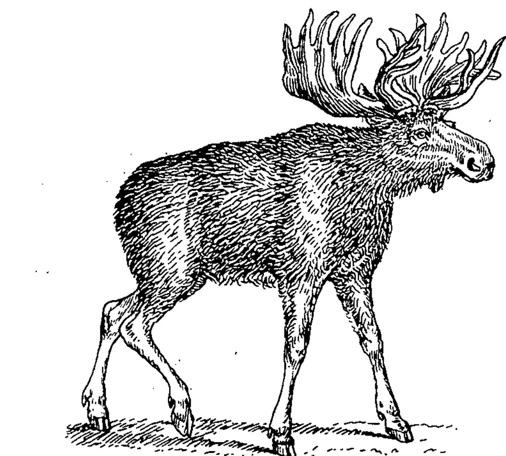
legbar sind. Bekannt sind jetzt über 70; die wichtigsten u. verbreitetsten sind Sauer-, Stick-, Wasser-, Kohlenstoff, Chlor, Kalium, Natrium, Kalzium, Aluminium, Schwefel, Silizium. E. sind auch die Metalle. Durch die Verwandlung der Radiumemanation in Helium wurde der Begriff des Elements als eines unveränderl. Grundstoffs erstmals erschüttert; 3. galvanische z. Erzeugung elektr. Stroms. Das Volta-E. ist ein Gefäß mit verdünnter Schwefelsäure, in das eine Kupfer- u. eine Zinkplatte tauchen; die chem. Zersetzung erzeugt den Strom, zerstört aber mit der Zeit das E. Dies wird durch andere Zusammensetzung (Chrom-, Salpetersäure 2c.) bei den E. von Daniell, Meidinger, Grove, Bunsen, Leclanché 2c. vermieden. Trockenelemente enthalten statt der Flüssigkeit eine mit ihr imprägnierte Masse, sind daher stets gebrauchsfertig u. dienen bes. wegen ihrer Transportierbarkeit z. Taschenlampen 2c. — **elementár(isch)**, uranfänglich, einfach; die Elemente betr., v. ihnen ausgehend. — **Elementaranalýse**, die, Bestimmung d. Elemente einer organ. Verbindung. — **Elementargeister**, im mittelalterl. Volksglauben: die 4 Elemente bewohnende Geister, näml. Gnomen (Erde), Salamander (Feuer), Sylphen u. Sylphiden (Luft) u. Undinen (Wasser). — **Elementarunterricht**, Unterweisung in den Anfangsgründen des Wissens, bes. durch die Volksschule (Elementarschule).

Elémiharz, weiches, grünl. Harz v. Canariumarten u. a. Burserazeen, dient zu Firnissen, Pflastern, Salben 2c.

Elénchus, der, Gegenbeweis, Widerlegung; Inhaltsanzeige; Verzeichnis, z. B. der Geistlichen einer Diözese (Schematismus). — **elénktisch**, widerlegend.

Elend, preuß. Ort am Brocken, Rgbz. Hildesheim, Kr. Ilfeld, 238 E., bekannt durch Goethes „Faust" (Walpurgisnachtszene).

Elen(tier), Moshirsch (Alces palmátus), größte Hirschart (bis 2 m hoch u. 3 m lang) mit Schaufelgehörn, lebt in sumpf. Wäldern Rußlands, Skandinaviens, Nordasiens u. Nordamerikas (Moostier, A. americánus); in Deutschland nur noch im Ibenhorster Forst bei Tilsit.


Elentier.

Eleonóra, hl., * 1222, Gräfin v. d. Provence, Gemahlin Heinrichs III. v. England, später Nonne, † 1291; Fest 21. Febr.

Elephanta, Elephantine, s. Elef—.

Elettária, Gattg. der Zingiberazeen. E. cardamómum liefert die kleinen od. malabarischen, májor die langen od. ceylonischen Kardomome. Vgl. Amomum.

Eleusíne caracána, Gattg. der Gramineen, ein bes. in Abessinien als Tokusso od. Dagussa angebautes Getreide. Eine Abart wird in China u. Japan gepflanzt.

Eleúsis, Stadt (jetzt Dorf) an der Bucht v. E., 20 km westl. v. Athen (dahin die Hl. Straße), berühmt durch den unter Perikles von Iktinos gebauten, von Alarich zerstörten Demetertempel und die **Eleusinischen Mysterien**, d. h. den teilweis nur den Eingeweihten zugängl. Kult der Demeter, Persephone u. des Dionysos.

Eleuthérius, hll., 1. Papst um 174/189, Grieche v. Geburt, bekämpfte den Montanismus; Fest 26. Mai. — 2. Bisch. v. Tournai seit 496, * 456, † 531, verdient um d. Bekehrung der heidn. Franken; Fest 20. Februar.

Eleutheropetálen = Choripetalen, s. d.

Elevatión, die, Erhöhung, Erhebung; Sternhöhe über dem Horizont; Erhebung der Hostie u. des Kelches nach der hl. Wandlung; Erhöhung eines Geschützrohrs über die Horizontale. — **Elevationswinkel**, Winkel zw. Sehstrahl u. der Wagrechten. — **Elevátor**, der, endlose Kette mit einer Reihe v. becherförm. Gefäßen, durch Maschine getrieben, z. Heben v. Getreide, Mehl u. dergl. — **Elève**, der, Lehrling, Schüler; Anfänger, z. B. im höheren Postdienst. — **elevieren**, erheben, aufrichten, aufziehen.

Elf, der, 1. schwed. = Fluß; 2. Naturgeist, s. Elfen.

Elfeld = Eltville.

Elfen (Elben, Alben), german. Verkörperungen der stillwirkenden Naturkräfte, kleine, aber wohlgebildete Wesen, in der Erde (Zwerge), dem Haus (Kobolde, Wichtelmännchen), in Wald, Feld, Licht u. Luft (E. im engern Sinn) u. Wasser (Nixen) wohnend, in Scharen unter einem König, dem Menschen nützlich, aber auch neckisch u. Gegendienste fordernd.

Elfenbein, die Stoßzähne des Elefanten, wegen der glänzend-weißen Farbe, Politurfähigkeit u. Dauerhaftigkeit v. jeher zu Kunst-, Schmuck- od. Gebrauchsgegenständen verwendet, wegen der hohen Elastizität zu Billardkugeln. Als Ersatz dienen Walroß- und Flußpferdzähne. Fossiles E. vom Mammut u. Mastodon. Künstl. E. wird aus Gips 2c. mit Leim, Kautschuk, bes. Zelluloid hergestellt. Vegetabil. E., s. Elfenbeinnuß. — **Elfenbeinmasse**, mit Wachs, Paraffin od. Stearin getränkter Gips. — **Elfenbeinporzellan**, elfenbeinähnl. Porzellan, zuerst in Worcester hergestellt. — **Elfenbeinschwarz**, gebranntes Elfenbein, Malerfarbe aus verkohltem Elfenbein.

Elfenbeinküste od. Zahnküste, westafrik. Küstenlandsch. in Oberguinea zw. dem Kap der 3 Spitzen u. Kap Palmas, gehört politisch zur frz. Kol. E., 310 700 qkm, 983 418 E. (1909); Hst. Bingerville.

Elfenbeinnuß, Corossos-, Coruscoनuß, vegetabil. Elfenbein, Same d. südamerik. **Elfenbeinpalme**, Gattung Phytelephas (s. d.), dessen elfenbeinähnl. Inneres zu Knöpfen 2c. verarbeitet wird.

Elfenring, s. Hexenring.

El Ferról, span. Stadt am Atlant. Ozean, Prv. Coruña, 25 281 E., Festung u. Kriegshafen.

Elfkárleby, schwed. Ort an der Mündung d. Dalelf, Län Upsala, 9348 E., Eisenindustrie.

Elfsborg, Län im südwestl. Schweden, 12 725 qkm, 287 700 E. (1910); Hst. Wenersborg.

Elftausend Jungfrauen, s. hl. Ursula.

Elgersburg, Ort in Sachsen-Gotha, Amtsbez. Ohrdruf, 1320 E., Kaltwasserheilanstalten, Sommerfrische.

Elgin, 1. Elginshire (—schihr), schott. Grafsch., 1235 qkm, 43 427 E. (1911). — 2. Hst. der Grafsch. E., an der Lossie, 8656 E. — 3. nordamerik. Stadt, Staat Illinois, 25 976 E., Eisenindustrie, Maschinenbau.

Elgin, Thomas Bruce, Graf, engl. Diplomat, * 1766, † 1841, sammelte u. raubte als Gesandter in Konstantinopel 1799/1803 altgriech. Bildwerke (**Elgin Marbles,** teilw. vom Parthenon, jetzt im Brit. Museum). — Sein Sohn James, Graf, * 1811, † 1863, war 1846/54 Vizekönig in Kanada, 1862/63 in Ostindien, 1856/60 polit. Leiter der Unternehmungen gegen China.

Eli, jüd. Hohepriester, s. Heli.

Elias, 1. der Thesbite, Prophet im 9. Jhdt. v. Chr., trat mutig dem gottlosen König Achab u. seinem Weib Jezabel entgegen, wirkte durch Predigt u. Wunder für die Wiederherstellung des wahren Gottesdienstes; er fuhr in feurigem Wagen zum Himmel u. wird nach christl. Überlieferung am Ende der Welt als Vorbote des Weltenrichters wiederkommen. — 2. v. Bourdeilles, hl., Franziskaner, * um 1407, † 1484 als Erzbisch. v. Tours u. Kardinal, förderte die Bestrebungen d. hl. Franz v. Paula. — 3. v. Cortona, Franziskaner, * um 1180, Schüler u. Generalvikar des hl. Franz v. Assisi, 1232 Ordensgeneral, suchte das Armutsideal zu mäßigen u. Pflege d. Wissenschaft einzuführen, daher bekämpft u. 1239 vom Papst abgesetzt, wurde Anhänger Friedrichs II. u. mit ihm gebannt, † 1253 im Frieden mit der Kirche. — **Eliasäpfel** = Koloquinten, s. u. Citrullus. — **Eliasberg,** 1. vulkan. Erhebung in Alaska, 5522 m hoch; 2. grch. Berg im Taygetos, Lakonien, 2409 m. — **Eliasfeuer** = Elmsfeuer, s. d.

elidieren, ausstoßen, z. B. einen Vokal; s. Elision.

Elie de Beaumont (ēlī̆ bomóṅ), Jean Bapt., franz. Geolog, * 1798, Prof. in Paris u. Chefingenieur der Bergwerke, schr. über Geologie Frankreichs und Gebirgssysteme, † 1874.

Eligius, hl., Goldschmied u. Münzmeister Chlothars II. u. Dagoberts I., 641 Bisch. von Noyon, † 660/661, Patron der Goldarbeiter und Schmiede; Fest 1. Dez.

Eliminatiōn, die, Entfernung; Math. Beseitigung einer unbekannten Größe aus mehreren Gleichungen.

Eliot (élljöt), George, eig. Mary Ann Evans, engl. Romanschriftstellerin, * 1819, † 1880, lebte bis 1878 mit dem Goethebiographen Lewes zusammen; vereinigt tiefe Bildung, Lebenswahrheit u. Wärme, bedeutend in der Schilderung des weibl. Charakters; übers. Strauß' „Leben Jesu" u. Feuerbachs „Wesen des Christentums", schr. dann „Skizzen aus d. Leben der engl. Geistlichkeit" u. ihre besten Erzählungen „Adam Bede", „Die Mühle am Fluß", „Silas Marner". Der Roman „Middlemarch" schildert das engl. Provinzleben; weniger gelungen der histor. Roman „Romola", der Handwerkerroman „Felix Holt" u. die Dichtungen in gebundener Rede.

Elis, westlichste Landsch. im Peloponnes, am Jonischen Meer, im Altertum bekannt durch die Olymp. Spiele. Der größte Teil bildet jetzt den neugrch. Nomos E., 1832 qkm, 41 430 E.; Hst. Pyrgos.

Elisabeth, hll., 1. Mutter Joh. des Täufers, Gemahlin des Priesters Zacharias, Base Mariä; Fest 5. Nov. — 2. v. Reute, sel., „Die gute Beth", * 1386 in Waldsee, Franziskanerin in Reute, † 1420; in Oberschwaben verehrt; Fest 14. Nov. — 3. v. Schönau, * um 1130, Benediktinernonne in Schönau bei St. Goarshausen, † 1164. Erhalten sind Visionen, Sendschreiben u. ein Gebetbuch von ihr. — 4. v. Thüringen, * 1207, Tochter Andreas' II. v. Ungarn, 1221 Gemahlin des Landgrafen Ludw. v. Thüringen, lebte fromm u. wohltätig auf der Wartburg, als Witwe (seit 1227) v. ihrem Schwager Heinr. Raspe vertrieben, später in Eisenach u. Marburg, hier † 1231; schon 1235 heiliggesprochen, früh von der Legende umsponnen (Rosenwunder); Fest 19. Nov. — 5. Ihr gleicht an Abtötung u. Wohltätigkeit ihre Großnichte E. v. Portugal, * 1271, Gemahlin des Königs Dionysius, nach dessen Tode Tertiarin im Klarissenkloster zu Coimbra, † 1336; Fest 8. Juli.

Elisabeth, Fürstinnen: 1. Kurfürstinnen v. **Brandenburg:** E. v. Dänemark, * 1485, 1502 Gemahlin Joachims I., gegen dessen Willen lutherisch, † 1555. — E. Charlotte v. d. Pfalz, * 1597, 1616 Gemahlin Georg Wilhelms, Mutter des Gr. Kurfürsten, † 1660. — 2. Königin v. **England,** * 7. Sept. 1533, Tochter v. Heinrich VIII. u. Anna Boleyn, † 24. März 1603, folgte 1558 auf ihre Halbschwester Maria die Katholische, führte alsbald die Reformation vollends durch, unterstützte auch in Schottland, den Niederlanden und Frankreich die Protestanten, ließ ihre Nebenbuhlerin Maria Stuart gefangennehmen u. hinrichten. Unter ihre Regierung fällt der Aufschwung der engl. Handels- u. Seemacht (1588 Vernichtung der span. Armada), der Beginn der Kolonialpolitik in Nordamerika u. die Blüte der Literatur. — 3. v. **Frankreich** („Madame"), * 1764, mit ihrem Bruder Ludwig XVI. im Temple gefangen, 10. Mai 1794 guillotiniert. — 4. E. Charlotte (Liselotte), Herzogin v. **Orleans,** * 1652, Tochter Kurfürst Karl Ludwigs v. d. Pfalz, † 1722; seit 1671 unglücklich vermählt (u. seither kathol.) mit Phil. I. v. Orléans. Ihr gerader Sinn u. ihre oft derbe Natürlichkeit u. Originalität bekannt durch ihre Briefe, meist an ihre Schwestern (7 Bde.) u. ihre Tante Sophie v. Hannover (2 Bde.). — 5. Kaiserin v. **Östreich,** * 24. Dez. 1837, Schwester des Herz. Karl Theod. in Bayern, 1854 Gemahlin Kaiser Franz Josephs, 10. Sept. 1898 in Genf vom it. Anarchisten Lucheni ermordet. — 6. E. Stuart, Kurfürstin v. d. **Pfalz,** * 1596, Tochter Jakobs I. von England, 1613 Gemahlin Friedrichs V. (des Winterkönigs), seit 1620 in Holland, † 1662. — 7. E. Christine, Königin v. **Preußen,** * 1715 als Prinzessin v. Braunschweig-Bevern, 1733 vermählt mit Friedr. d. Gr., der von ihr getrennt lebte, † 1797. — E. Luise, Tochter Maximilians I. v. Bayern, * 1801, 1823 vermählt mit Friedr. Wilh. IV., 1830 protestant., † 1873. 8. Königin v. **Rumänien,** geb. Prinzessin zu Wied, * 29. Dez. 1843 in Neuwied, 1869 vermählt mit Karl v. Rumänien, dichtete (Pseud. Carmen Sylva) Lieder, Novellen („In der Irre"), Romane („Aus 2 Welten", „Astra"), Märchen („Aus Carmen Sylvas Kgr.") u. Dramen („Meister Manole", Trauerspiel) u. übersetzte rumän. Dichtungen, z. T. (gemeinsames Pseud. Dito u. Idem) mit ihrer Hofdame Mite Kremnitz. — 9. Kaiserin v. **Rußland** 1741/62, * 1709 als Tochter Peters d. Gr., kam durch eine Militärrevolution auf den Thron, ließ den Kanzler Bestuschew-Rjumin regieren, Gegnerin Friedrichs d. Gr. (1746/48 u. 1757/62 Krieg gegen Preußen). — 10. E. Farnese, Königin v. **Spanien,** * 1692 als Herzogin v. Parma, 1714 Gemahlin Philipps V., † 1766.

Elisabethenvereine, freie Vereine kathol. Frauen u. Jungfrauen z. Pflege der christl. Nächstenliebe an weibl. Notleidenden, seit den 1840er Jahren entstanden nach dem Vorbilde der Vinzenzvereine. — **Elisabethinerinnen,** 1. Schwestern vom regulierten 3. Orden des hl. Franziskus, Ordensgenoss. z. Pflege weibl. Kranker, von Leo X. bestätigt, haben in Deutschland jetzt 42 Niederlassungen mit

über 700 Mitgl. 2. = Graue Schwestern, s. d. — **Elisabeth-Orden,** Wohltätigkeitsauszeichnung für Frauen, 1. östr.-ungar., 1898 nach dem Tode der Kaiserin Elisabeth gestiftet. 2. rumän., im Krieg 1878 v. Königin Elisabeth gestiftet.

Elisabethgrád, russ. Stadt = Jelisawetgrad, s. d. — **Elisabethstadt,** siebenbürg. Stadt an der Gr. Kokel, Kom. Klein-Kokel, 3903 E., Wein- u. Obstbau.


Elisabeth-Theresien-Militärorden.

Elisabeth-Theresien-Orden, östr. Militärorden (mit Pensionszahlung), gestiftet 1750, für alte Generäle.

Elisäus, Prophet, Jünger u. Nachfolger d. Elias im 9. Jhdt. v. Chr., einflußreich im Kgr. Israel unter Josaphat, Jehu u. Joas.

Elische Schule, grch. Philosophenschule, gegr. um 400 v. Chr. von Phädon in s. Vaterstadt Elis, später nach Eretria auf Euböa verlegt.

Elisiōn, die, Ausstoßung eines auslautenden Vokals vor anlautendem (Zeichen: Apostroph), z. B. käm' er.

Elissa = Dido, s. d.

Elite, die, Auslese, Auswahl; Mz. Kerntruppen.

Elixēr od. **Elixir,** das, bei den Alchimisten: Stein der Weisen, Mischung z. angebl. Verwandlung unedler Metalle in Gold; wunderkräft. Heiltrank; jetzt = Extrakt, Auszug; eine dicke, konzentrierte Arznei.

Elizabeth (elissäbeß), nordamerikan. Stadt, Staat Neujersey, 73 409 E., Maschinenindustrie.

Eljen, ungar. Zuruf: lebe hoch, Heil!

Elk, der, = Elentier, s. d.

Elkesaiten, judenchristl. Sekte des 3. Jhdts.

Elkhart, nordamerik. Stadt am St. Joseph River, Staat Indiana, 15 184 E., Eisenbahnwagenbau.

Elland (elländ), engl. Stadt, Grafsch. York, Westriding, 10 678 E., Steinkohlenbergbau, Woll- und Baumwollindustrie.

Elle, 1. der bei nach oben gerichteter Hohlhand einwärts liegende der beiden Vorderarmknochen. 2. ihm entspr. früheres Längenmaß: Brabanter E. etwa 69,9; preuß. 66,7; sächs. 56,6; württemb. 61,4; östr. 77,9 cm; in Dänemark noch gebraucht d. Alen, s. d. — **Ellenbogen,** das obere Ende der Elle, bildet mit d. Oberarmknochen ein Scharniergelenk.

Ellefeld, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 5875 E., Stickereien- u. Spitzenfabrikation.

Eller, die, Baum = Erle, s. Alnus.

Eller, preuß. Ort, seit 1909 zu Düsseldorf.

Ellerbek, preuß. Ort, seit 1910 zu Kiel.

Elleriāner, schwärmerische prot. Sekte, vom Bandfabrikanten Elias **Eller** (* 1690, † 1750) in Elberfeld gestiftet, mußte 1737 nach Ronsdorf als „neues Zion" auswandern, wo Eller eine tolle Herrschaft nach Art der Wiedertäufer ausübte.

Ellesmereland (élsmirländ), Inselland nordwestl. v. Grönland.

Ellgoth, prß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 4125 E.

Ellguth-Parúschowitz, preuß. Ort, Rgbz. Oppeln, Kr. Rybnik, 4888 E., Emaillier-, Walzwerk.

Elliceinseln (éllis—), brit. Inselgruppe im Stillen Ozean, nördl. v. den Fidschiinseln, 36 qkm, 2400 E.

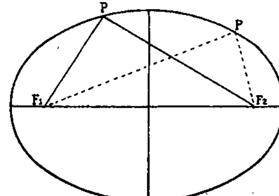
Ellilik, der, türk. Goldmünze, etwa 9,20 ℳ.

Ellingen, bayr. Stadt an der Schwäb. Rezat, Rgbz. Mittelfranken, 1664 E., A.G., Obstbau, Likörfabr.

Elliot, 1. George Augustus, engl. General, * 1717, † 1790, berühmt durch die Verteidigung Gibraltars 1779/83. — 2. Sir George, * 1817, engl. Gesandter in Italien, 1867 in Konstantinopel, 1877/83 in Wien, † 1907. — S. auch Minto.

Elliott, Ebenezer, engl. Volksdichter, von Beruf Eisengießer, * 1781, † 1849, verf. Gedichte nach Thomsons Weise, berühmt durch s. „Brotsteuerlieder" gegen die Kornzölle.

Ellipse, die, Sprachl. Auslassung eines aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzenden Satzteiles, z. B. Er kommt zum Freunde (ergänze: u. sagt): „Der König gebeut". Math. eine krumme Linie, für deren Punkte, z. B. P, die Summe der Abstände od. Leitstrahlen ($PF_1 + PF_2$) v. 2 festen Punkten (den Brennpunkten: F_1 u. F_2) immer dieselbe ist. Sie entsteht, wenn man einen Zylinder od. einen Kegel schräg durchschneidet, u. findet sich als Planetenbahn. Zum Zeichnen der E. dient der **Ellipsográph** od. Ellipsenzirkel. — **Ellipsoīd,** das, durch Umdrehung einer Ellipse um ihre Achse entstand. Körper. — **elliptisch,** auslassungsweise; länglichrund.



Ellipse.

Ellissen, Adolf, Sprachforscher, * 1815, Bibliothekar in Göttingen, † 1872, schr. über chines., mittel- u. neugriech. Literatur, übers. Montesquieu u. Voltaire.

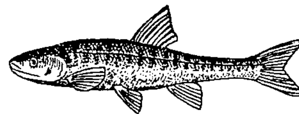
Ellitschpur, Distriktshst. der indobrit. Zentralprovinzen, 26 082 E.

Ellmenreich, Franziska, Tragödin, * 1845 in Schwerin, Schülerin v. Devrient u. Sontag, seit 1901 am Dtsch. Schauspielhaus in Hamburg.

Ellōr(e), indobrit. Stadt = Elur. — **Ellora,** indobrit. Dorf nordwestl. v. Aurangabad in Haidarabad, berühmt durch 30 brahman. u. buddhist. Grottentempel.

Ellrich, preuß. Stadt am Harz, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafsch. Hohenstein, 4840 E., A.G., Gips-, Holzwolle-, Teigwaaren-, Zigarrenfabriken.

Ellritze, die, Pfrille, Pfelle (Phoxinus laevis), eßbarer Weißfisch, Fam. der Karpfen, in Flüssen ganz Europas; dient als Köder.


Ellritze.

Ellstätter, Moritz, * 1827, 1868/93 bad. Finanzminister (Jude), † 1905.

Ellwangen, Hst. des württemberg. Jagstkreises, an der Jagst, 4725 E., L.G., A.G., Wallfahrtskirche. Bis 1803 Hst. der gefürsteten Propstei E.

Ellwürden, oldenburg. Ort, Amt Butjadingen, 867 E., A.G.

Elm, 1. der, Bergrücken in Braunschweig, nördl. v. Harz, 299 m hoch. — 2. schweiz. Ort, Kant. Glarus, 908 E. 1881 Bergsturz, bei d. 116 Menschen umkamen.

Elmar, Karl, Dichter, s. Swiedack.

Elmen, kgl. Solbad, gehört z. Stadt Groß-Salze.

Elmina, brit. Hafenstadt an der westafrikan. Goldküste, 3973 E.

Elmira (elmeíra), nordamerik. Stadt, Staat Neuyork, 37 176 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

Elmsfeuer (St. Elmo volkstüml. = Hl. Erasmus), im Altertum Kastor u. Pollux, bei Gewittern an Blitzableitern, Türmen, Schiffsmasten u. a. spitz zulaufenden Gegenständen auftretende büschelförm. Entladungen v. Elektrizität.

Elmshorn, preuß. Stadt an der Krückau in Schleswig-Holstein, Kr. Pinneberg, 14 789 E., A.G., Schiffbau, Lederfabrikation.

Elne, frz. Stadt, Dep. Pyrénées-Orientales, 3551 E., Bischofssitz, Weinhandel.

Eloáh, s. u. Elohim.

El Obeïd, afrik. Stadt, s. Obeid.

Elódea canadénsis (Anácharis alsinástrum), Wasserpest, aus Nordamerika eingeschleppte Wasserpflanze der Hydrocharidazeen, die sich in Europa massenhaft einbürgerte.

Eloge (—óhsch'), die, **Elógium,** das, Lobrede, Lobhudelei.

Elohim (Mz. v. El od. Eloah) = Götter, bes. als Plural der Majestät gebraucht vom wahren Gott; Elohist ist der Verfasser der Pentateuchquelle, die Gott E. (nicht Jahwe) nennt.

Elokutión, die, redner. Ausdruck der Gedanken.

Elongatión, die, Abstand eines schwingenden Punktes von der Ruhelage. **Elongationswinkel** heißt der (in der Ebene der Erdbahn gemessene) Winkelabstand eines Planeten von d. Sonne.

Elöpatak, siebenbürg. Badeort, Kom. Haromszek, 700 E., eisenhalt. Quellen.

eloquént, beredt. — **Eloquénz,** die, Beredsamkeit.

Elouges (elúhsch'), belg. Ort, Prv. Hennegau, 4418 E., Kohlenbergbau.

El Paso, nordamerik. Stadt am Rio Grande, Staat Texas, 39 279 E., Eisenindustrie, Viehhandel.

Elphinstone (—st'n), Mountstuart, engl. Staatsmann, * 1779, † 1859, 1795/1829 in Ostindien, 1819/27 Gouverneur der Prv. Bombay, verf. Hist. of India.

Elpis Meléna, s. Schwartz, Espérance.

Elritze = Ellritze, s. d.

Elsaß, der Teil v. Els.-Lothringen zw. Rhein und dem Kamm des Wasgenwaldes, reicht im N. bis zur Lauter, im S. bis zur schweiz. Grenze; Teile: das südl. Ober-E. mit 6 Kreisen, 3506 qkm, 516 513 E. (1910), u. das nördl. Unter-E. mit 8 Kreisen, 4786 qkm, 700 112 E. **Geschichte.** E. war seit Cäsars Zeit germanisch, im 5. Jhdt. von Alamannen besetzt, 843/870 beim Reich Lothars, dann bei Deutschland (nur 911/925 französisch), u. zwar bis z. Interregnum Teil des Herzogt. Schwaben, seitdem in Territorien aufgelöst (der habsburg. Sundgau, Bist. Straßburg, Reichsvogtei Hagenau, 10 Reichsstädte ꝛc.). Der habsburg. Besitz u. die Reichsvogteien kamen 1648, die Reichsstädte 1672, Straßburg 1681 an Frankreich, das auch die übrigen Territorien nach u. nach einzog od. abhängig machte. Das frz. Volkstum drang erst seit der Revolution vor bis z. Rückeroberung 1870.

Elsaß-Lothringen, deutsches Reichsland, 14 518 qkm groß, begrenzt im N. von Luxemburg, Rheinprv., Rheinpfalz, im O. v. Baden, im S. v. der Schweiz, im W. v. Frankreich. Der östl. Teil des Elsaß gehört der Oberrhein. Tiefebene an, der westl. wird von N. nach S. von den Vogesen durchzogen; höchste Erhebung der Sulzer Belchen, 1423 m. In Lothringen breitet sich das Lothringer Hügelland aus. Der Rhein bildet die Ostgrenze; ihm strömen die Flüsse v. E.-L. zu: Ill, Moder, Lauter u. Mosel mit Saar. Unter den zahlr. Kanälen sind bes. d. Rhein-Rhône-, d. Rhein-Marne-, der Mosel- u. Saarkanal zu nennen. Die Bevölkerung beträgt 1 871 702 E. (1910), davon etwa 200 000 mit frz. Umgangssprache; $^3/_4$ sind katholisch. Es treiben 31% Land- u. Forstwirtschaft, 40% Bergbau u. Industrie, 12% Handel u. Gewerbe. Die Erzeugnisse der Landwirtschaft sind bes. Getreide, Wein, Obst, Hopfen, Spargel, Tabak, der Bergbau fördert Eisenerz u. Steinkohlen, Eisen- u. Textilindustrie sind bedeutend; Handel u. Verkehr werden gefördert durch die zahlr. Wasserstraßen u. Eisenbahnen (1915 km). **Verfassung u. Verwaltung.** Die neue Verfassung stammt v. 31. Mai 1911. E.-L. steht unter einem vom Kaiser ernannten Statthalter mit Ministerium unter einem Staatssekretär (4 Abteilungen mit Unterstaatssekretären an der Spitze). Es gilt als Bundesstaat und ist mit 3 Stimmen im Bundesrat vertreten. Die Gesetze erläßt der Kaiser mit Zustimmung des Landtags (1. Kammer 23, die 2. durch allgem. direkte Wahl bestimmte 60 Mitgl.). Im Dtsch. Reichstag ist es durch 15 Abgeordnete vertreten. Für die Rechtspflege sorgen 1 O.L.G., 6 L.G., 77 A.G. Der Bildung dienen 1 Universität, 27 Gymnasien u. Realschulen, viele Fachschulen u. 2912 Volksschulen. Teile des XIV. Armeekorps u. das ganze XV. u. XVI. Armeekorps liegen in E.-L., zahlr. Festungen schützen die Grenze. Politisch zerfällt es in die Bezirke Unter-, Oberelsaß (s. Elsaß) u. Lothringen; diese zerfallen in Kreise. Hst. ist Straßburg. — **Geschichte.** E.-L. wurde Aug. 1870 v. den Deutschen besetzt, durch Ges. v. 9. Juni 1871 Reichsland unter einem Oberpräsidenten (Möller) mit einer durch den bis 1902 geltenden Diktaturparagraphen erweiterten Vollmacht u. einem Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt (Herzog). Bei der 1. Reichstagswahl 1874 wurden lauter Protestler gewählt. Der 1874 zugestandene Landesausschuß erhielt 1877 neben dem Reichstag gesetzgebende Vollmacht. 1879 ging die Verwaltung über an einen Statthalter (v. Manteuffel, 1885 Fürst Chlodwig v. Hohenlohe-Schillingsfürst, 1894 Fürst Hermann v. Hohenlohe-Langenburg, 1907 Graf Wedel) mit einem Staatssekretär in Straßburg (Herzog, 1880 Hofmann, 1887 v. Puttkamer, 1901 Köller, 1908 Zorn v. Bulach). An Stelle des Protestlertums trat mit der Zeit das Streben nach Autonomie, d. h. nach der selbständ. Stellung eines Bundesstaats, das durch die Verf. v. 31. Mai 1911 erfüllt wurde, s. oben Verfassung und Verwaltung. Im Okt. 1911 wurden gewählt: Zentrum 25, konserv. Lothringer Block 10, Liberale u. Demokraten 12, Sozialdemokraten 11, Unabhängige 2.

Els-, Elsebeere, s. Sorbus. — **Else** = Erle, s. Alnus.

Elsen, 1. preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 3662 E., Textilindustrie. — 2. preuß. Ort, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 2351 E., Kettenfabr.

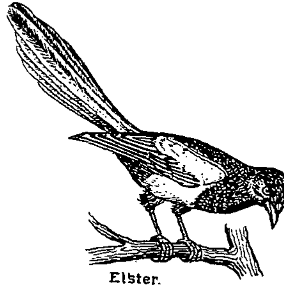
Elsenborn, preuß. Ort, Rgbz. Aachen, Kr. Malmedy, 725 E., Truppenübungsplatz des VIII. Armeekorps.

Elsfleth, oldenburg. Stadt an der Hunte u. Weser, 2259 E., A.G., Schiffbau, Navigationsschule, Fischerei.

Elspe, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Olpe, 5300 E., Eisenhütten, Schwefelkiesgrube.

Elßler, 2 berühmte Tänzerinnen: 1. Fanny, * 1810 u. † 1884 zu Wien. — 2. Ihre Schwester Therese, * 1808, 1850 als Freifrau v. Barnim morganat. Gattin des Prinzen Adalb. v. Preußen, † 1878.

Elster (Pica caudâta), Rabenvogel Europas und Asiens, leicht zähmbar, lernt sprechen.


Elster.

Elster, 1. Schwarze E., r. Nbfl. der Elbe, entspringt im Lausitzer Bergland, mündet oberhalb Wittenberg, 211 km lang. 2. Weiße E., r. Nbfl. der Saale, entspringt im Elstergebirge u. mündet, 244 km lang, in 2 Armen: E. u. Luppe. — 3. Bad E., sächs. Badeort an der Weißen E., Kreish. Zwickau, Amtsh. Oelsnitz, 2250 E., Eisen- u. Stahlquellen.

Elster, 1. Ernst, Literarhistoriker, * 26. April 1860 in Frankfurt a. M., Prof. in Marburg, verf. „Prinzipien der Literaturwiss.", „Stilistik", eine Heineausgabe. — 2. Sein Bruder Ludwig, Volkswirt, * 26. März 1856 zu Frankfurt, Prof. in Königsberg und Breslau, seit 1897 vortrag. Rat im Kultusministerium, redigierte bis 1897 die Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik, Mithrsgeber. des „Handwörterb. der Staatswiss." u. des „Wörterb. der Volkswirtschaft".

Elsterberg, sächs. Stadt an d. Weißen Elster, Kreish. Zwickau, Amtsh. Plauen, 5083 E., A.G., Zigarren-, Wolle- u. Baumwollindustrie.

Elstergebirge, an der böhm.-sächs. Grenze zw. Fichtel- u. Erzgebirge, im Ursprungberg 805 m hoch.

Elsterwerda, preuß. Stadt an der Schwarzen Elster, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 4226 E., A.G.

Elstra, sächs. Stadt an d. Schwarzen Elster, Kreish. Bautzen, Amtsh. Kamenz, 1425 E., Zigarrenfabr.

Elten, preuß. Ort, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 2734 E., Lehrerseminar. Nahebei Hohen-E., bis 1811 reichsunmittelbares Damenstift.

Elterlein, sächs. Stadt, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 2498 E., kgl. Klöppelschule, Spitzenfabr.

Elterliche Gewalt, die den Eltern (in 1. Linie dem Vater) ihren minderjähr. Kindern gegenüber zustehenden Rechte u. Pflichten: Sorge für Unterhalt, Erziehung u. Vermögen des Kindes, anderseits Gehorsam der Kinder gegen die elterl. Anordnungen.

Eltingen, württemberg. Ort, Donaukreis, Oberamtsbezirk Leonberg, 2394 E., Gipsfabr., Holzhandel.

Eltmann, bayr. Stadt am Main, Rgbz. Unterfranken, 1801 E., A.G., Wein- u. Hopfenbau.

Eltón, der, russ. Salzsee, Gouv. Astrachan, 170 qkm.

Eltville (—wil), preuß. Stadt am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, 4310 E., A.G., Weinbau, Schaumweinfabrikation.

Eltz, die, l. Nbfl. der Mosel, mündet bei Moselkern, 40 km lang; am l. Ufer die Burg E.

eludieren, vermeiden; vereiteln, täuschen.

Elukubratión, die, gelehrte, mühevoll geschaffene Arbeit.

Elúr(u), indobrit. Stadt, Div. Godawari, Präsidentsch. Madras, 33 521 E. — **Elura** = Ellora, s. d.

Elusión, die, Ausweichen; Vereitelung, Täuschung, Ausflucht. — **elusív,** ausweichend, vereitelnd. — **elusórisch,** täuschend; nutzlos.

Elutión od. **Elutriatión,** die, Auswaschung erdiger Teile; bei der Zuckergewinnung: Auslaugen der mit Kalk u. Wasser gemischten Melasse durch Alkohol. — **Elúvium,** das, vom Regen ausgelaugte, am urspr. Ort verbliebene Bestandteile der oberen Erdrinde (z. B. Lehm). — **eluviál,** z. Eluvium gehörig.

Elv, der, norweg. = Fluß.

Elvas (élwasch), portug. Stadt, Prv. Alemtejo, 14 018 E., starke Festung, Bischofssitz.

Elvenich, Peter Jos., Philosoph, * 1796, Prof. in Bonn u. Breslau, Anhänger des Hermes, suchte diesen 1837 in Rom zu rechtfertigen, zuletzt Altkatholik, † 1886.

Elversberg, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 6312 E., Steinkohlenbergbau.

Elvira, Vorstadt v. Granada, im Altertum Bistum. Synode um 300, wichtig für Entwicklung der Bußdisziplin u. des Zölibats.

Elwart (elwáhr), Elie, * 1808 u. † 1877 in Paris, verf. Werke über Generalbaß, Kontrapunkt, Instrumentations- u. Gesanglehre, komponierte Messen, Oratorien u. Opern.

Elwénd, der, im Altertum Oróntes, westpers. Gebirgsstock, 3270 m hoch.

Ely (íli), engl. Stadt an der Ouse, Grafsch. Cambridge, 7917 E., anglikan. Bischofssitz, Kathedrale.

Élymas = Bar Jesus, s. d.

Elymus, Haargras, Gramineengattung. C. arenárius, Strandgras, Sand- od. Strandhafer, dient am Meeresufer z. Befestigung des Dünensandes.

Elýsium, das, Wohnort der Seligen, nach der griech. Sage eine Art Paradies im äußersten Westen der Welt; übtr. reizende Gegend; danach benannt das **Elysée** (eliséh), Elysiumspalast, Sitz des Präsid. der frz. Republik, an d. Nordseite der **Elysäischen Felder** (Champs-Elysées), einer Parkanlage im westl. Paris, gelegen. — **elysäisch** u. **elýsisch,** paradiesisch, wonnig.

Elz, 1. die, r. Nbfl. des Rheins, 90 km lang, entspr. im Schwarzwald bei Elzach. — 2. preuß. Ort, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Limburg, 3142 E. — 3. = Eltz, s. d.

Elzach, bad. Stadt an der Elz, Kr. Freiburg, Amtsbez. Waldkirch, 1301 E., Leinen- u. Seidenindustrie.

Elze, preuß. Stadt, Rgbz. Hildesheim, Kr. Gronau, 2853 E., A.G., Kaliwerk, Maschinen- u. Zuckerindustrie.

Elze, Karl, Anglist, * 1821, Prof. in Halle, † 1889, Shakespeareforscher, schr. Biographien v. W. Scott u. Byron u. einen Grundriß der engl. Philologie.

Élzevir, Buchdruckerfamilie zu Leiden im 17. Jhdt., bekannt durch den korrekten u. eleganten Druck ihrer kleinen Bücher.

em., Abk. für Emeritus, s. d. — **e. m.** = ejúsdem ménsis, desselben Monats.

Email (emáj), das, Schmelz(glas), als Überzug v. Metallgegenständen, bes. Kochtöpfen, dienende bleihaltige u. gefärbte Glasart; auch = Zahnschmelz. Bei der Emailmalerei wird die Schmelzmasse z. Schaffung v. Verzierungen u. bildl. Darstellungen entw. in Vertiefungen der Metall-, Glas- od. Tonunterlage (Grubenschmelz) oder in Felder gefüllt, die man auf d. Metall durch aufgelötete Drähte (Zellenschmelz, Cloisonné) gebildet hat. Die schon im Altertum bekannte E. blühte am meisten im 12. u. 13. Jhdt. in Westdeutschland, bes. am Rhein, im 14./16. Jhdt. zu Limoges u. in Italien. — **emaillieren,** mit Glasfluß überziehen.

Emanatión, die, Ausfluß, Ausströmung; Veröffentlichung (eines Gesetzes); ein als Träger der Radioaktivität (s. d.) angesehenes Gas. Emanationstheorie, s. u. Licht. — **Emanatismus,** der, Weltanschauung von der Entwicklung der Welt u. des Menschen aus dem Absoluten, das in sich bestehen bleibt, in absteigender Stufenfolge, eine Form des Pantheismus.

Emants, Marcellus, niederländ. Dichter, * 1848 in Voorburg, schr. Epen („Lilith", „Götterdämmerung") u. Unterhaltungsromane („Wahn" 2c.).

Emanuel v. Portugal, s. Manuel.

emanzipieren, aus der väterl. Gewalt entlassen; übh. aus einer Abhängigkeit od. v. rechtl. Beschränkungen (z. B. Nichtzulassung der Frauen zum staatl. Leben) befreien, gleichberechtigt machen; emanzipiert, v. Frauen oft = allzu frei, unweiblich.

Emaus, preuß. Ort, Rgbz. Danzig, Kr. Danziger Höhe, 2218 E., Viehhandel.

Emba, die, nördl. Zufluß des Kasp. Meeres im russ. Gouv. Orenburg, entspr. im Uralgebirge, 555 km lang.

Embach, Fluß in Livland, durchfließt den Wirzjärwsee u. mündet als Großer E. in den Peipussee, 170 km lang.

Emballage (anballáhsch'), die, Verpackung, Packhülle. — **emballieren,** verpacken.

Embárgo, das, amtl. Zurückhaltung oder Beschlagnahme v. in inländischen Gewässern sich aufhaltenden fremden Schiffen nebst Ladung.

embarkieren (anb—), einschiffen, an Bord bringen. — **Embarquement** (anbark'mán), das, Einschiffung, Verladung.

Embarras (anbarrá), der, das, Verlegenheit, Gedränge; Schwierigkeit; **embarras de richesse** (dö rischéss'), Verlegenheit wegen zu großer Auswahl. — **embarrassieren,** verwirren, verlegen machen, hindern.

Emblém, das, Kennzeichen, Sinnbild. — **emblemátisch,** sinnbildlich.

Embolíe, die, Verschleppung fester oder weicher Körper in der Richtung des Blutkreislaufs u. dadurch bewirkte Verstopfung von Adern. Diese Körper (émboli) sind Blutgerinnsel, die sich v. Thromben (s. d.) losreißen, Eiter- od. Geschwulstteilchen (Metastasen), Fettröpfchen (bei Knochenbrüchen u. nach Operationen v. Fettleibigen) u. Luft, die in eine Vene gelangen. Mit Vorliebe setzen sie sich in den feinverzweigten Arterien der Lunge, des Gehirns, der Milz u. Nieren fest u. bewirken blut. Infarkt, Eiter- u. Geschwulstbildungen. Symptome: bei Lungenembolie Atemnot; bei Herz- od. Gehirnembolie: Schlaganfall. — **Embolismus,** der, Einschaltung; still gesprochenes Gebet (Libera nos, quaesumus) nach dem Pater noster in der hl. Messe.

Embonpoint (anbonpoán), das, Wohlbeleibtheit.

Embouchure (anbuschühr'), die, Mündung; Mundstück an Blasinstrumenten. — **Embouchement** (-mán), das, die Art des Ansatzes beim Blasen.

embrassieren (anbr—), umarmen.

Embrun (anbrön), frz. Arr.-Hst. an der Durance, Dep. Hautes-Alpes, 3505 E., Weinbau, Tuchindustrie.

Embryo, der, tierische, bes. menschl. Leibesfrucht; 2. Pflanzenkeimling. — **Embryologíe,** die, Lehre vom Embryo u. sr. Entwicklung (s. u. Entwicklungsgesch.). — **embryonál,** den Embryo betr.; unentwickelt. — **Embryosack,** die Zelle der Samenknospe v. Blütenpflanzen, welche die Eizelle enthält. — **Embryotomíe,** die, Zerstückelung des Embryos im Mutterleibe, um das Leben der Mutter zu retten.

Emden, preuß. Stadt u. Stadtkr. am Ems-Jade- u. Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Aurich, 24 034 E., A.G., Reichsbank, altes Rathaus, Seeamt, staatl. Hafen, Schiffbau, Hochseefischerei u. Fischräucherei, Maschinen- u. Braunkohlenindustrie.

Emelé, Wilh., Maler, * 1830, † 1905 zu Freiburg i. Br., schuf militär. Genrebilder (Satteltrunk, Erster Reitunterricht), Reiter- u. Jagdbilder u. besonders Schlachtengemälde (Angriff der franz. Kürassiere bei Waterloo, Schlacht bei Würzburg, Gefecht v. Nuits, Erstürmung des Bahnhofs v. Nuits).

Emendánda, Mz., zu Verbesserndes, auszuführende Berichtigungen. — **Emendatión,** die, Verbesserung. — **Emendátor,** Berichtiger, Verbesserer.

emer., Abk. für Emeritus, s. d.

Emerentiána, hl., Milchschwester der hl. Agnes, an deren Grabe als Katechumene gesteinigt; Fest 23. Jan.

emergieren, auftauchen, emporkommen; s. Emersion. — **Emergénz,** die, das Auftauchen.

Émerich, hl., Sohn des hl. Stephanus v. Ungarn, * 1007, † 1031; Fest 4. Nov.

emerieren, ausdienen, sich verdient machen. — **Eméritus,** in Ruhestand Befindlicher, bes. nach verdienstvollem Wirken in den Ruhestand getretener kath. Geistlicher (für solche z. T. besondere Emeritenhäuser). — **emeritieren,** in Ruhestand versetzen.

Emersión, die, Auftauchen; s. Bedeckung.

Émerson (—ß'n), Ralph Waldo, berühmter amerik. Schriftsteller u. Philosoph, * 1803 in Boston, zuerst unitar. Theologe, lebte später in Concord, † 1882; freireligiöser Kantianer mit mystischen Anklängen u. idealist. Ethik; schr. meist aphoristisch: Essays, Conduct of Life ꝛc.

Emery (em'rih), Jacques André, frz. Theologe, * 1732, † 1811, seit 1784 Generalsuperior der Sulpizianer, die er nach der Revolution neu organisierte.

Émesa, Stadt (jetzt Homs) im alten Syrien am obern Orontes, mit berühmtem Sonnentempel, an dem Heliogabalus Priester war.

Emétika, Mz. Brechmittel, s. d. — **Emetín,** das, wirksames, gift. Alkaloïd d. Brechwurzel (Ipecacuanha).

Emeute (emöht') die, Aufruhr, Meuterei.

Emgállo, s. Warzenschwein.

Emigránten, Auswanderer, bes. die in der 1. frz. Revolution ausgewanderten Adligen u. Geistlichen, denen 1799 die Rückkehr nach Frankreich erlaubt wurde. — **Emigratión,** die, Auswanderung.

Emil, hl., s. Ämilianus.

Emilia, die, it. Landschaft zw. Apennin, Po u. Adriatischem Meer, sehr fruchtbar, 20 701 qkm, 2 527 843 E. (1911).

Emilián, das, stark glasierte Tonware, zw. Porzellan u. Steingut stehend.

Emín, türk. = Aufseher, Vorsteher, Direktor.

eminént, hervorragend, ausgezeichnet. — **Eminénz,** die, Hervorragung; Knochenauswuchs; Erhabenheit (Titel der Großmeister des Malteserordens u. der Kardinäle).

Eminéscu, Michail, größter rumän. Lyriker, * 1850, † 1889, neigt in s. sonst glänzenden Gedichten zu Schwermut u. Pessimismus, zuletzt geisteskrank.

Emín Pascha, eig. Eduard Schnitzer, Forschungsreisender, * 1840 in Oppeln, Militärarzt in Arabien u. Syrien, seit 1875 in Ägypten, 1878 Gouverneur der Äquatorialprovinz, um die Erforschung des oberen Nilgebiets sehr verdient. 1887 wurde er Pascha u. schloß sich, durch den Aufstand des Mahdi bedroht, 1889 dem zu s. Befreiung ausgesandten Stanley an. Seit 1890 in deutschem Dienst, unternahm er eine Expedition in das Seengebiet, wurde aber 1892 am Lualaba ermordet.

Emir, arab. = Gebieter, Fürst, Heerführer, Statthalter. — **Emir-Aláï,** türk. Regimentsführer, Oberst.

Emissär od. **Emissár,** der, Sendling, Geheimbote; Emissar auch: Abzugskanal, bes. eines Landsees. — **Emissión,** die, Entsendung; Ausstrahlung (Emissionstheorie = Emanationsth., s. u. Licht); Ausgabe v. Wertpapieren. E.kurs, der Preis, zu dem sie ausgegeben werden. — **emittieren,** ausschicken; (Wertpapiere) ausgeben, in Umlauf setzen.

Emma, 1. sel., Benediktinerin, Gräfin in Kärnten, stiftete als Witwe das Kloster Admont u. das Nonnenkloster Gurk u. trat hier ein, † um 1045; Fest

29. Juni. — 2. Gattin Einhards (s. d.), angebl. Tochter Karls d. Gr.

Emma, Königin der Niederlande, * 2. Aug. 1858 in Arolsen als Gräfin v. Waldeck, 1879 Gemahlin Wilhelms III., 1890/98 Regentin für ihre Tochter Wilhelmine.

Emmaus, Ort in Palästina bei Jerusalem.

Emme, die, schweiz. Flüsse: 1. Große E., r. Nbfl. der Aare, 73 km lang, durchfließt das schöne, durch Käsefabrikation bekannte Emmental. 2. Kleine E., l. Nbfl. der Reuß; vgl. Entlebuch.

Emmen, niederländ. Landgemeinde (Veenkolonie), Prv. Drenthe, 27 665 E.; nahebei Hünengräber.

Emmenagóga, Mz. die Menstruation befördernde Mittel: warme Fuß- u. Sitzbäder; innerl. Mittel nur auf ärztl. Verordnung.

Emmendingen, bad. Amtsbezirksstadt an der Elz, Kr. Freiburg, 8378 E., A.G., Ramiespinnerei.

Emmental, s. u. Emme 1.

Emmer, der, s. Triticum.

Emmeram, hl., Bisch. v. Poitiers, wirkte unter Hzg. Theodo als Missionar in Bayern um 700, auf einer Romreise von Theodos Sohn Lantbert umgebracht. Grab u. berühmte Abtei (bis 1803) St. E. in Regensburg; Fest 22. Sept.

Emmerich, preuß. Stadt am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Rees, 13 428 E., A.G., Hauptzollamt, Hafen, Reichsbanknebenstelle, Tabak-, Margarine-, Öl-, Tinte-, Maschinen-, Schokoladefabriken.

Emmerich, Anna Kath., Augustinernonne, * 1774, † 1824, lebte im Kloster Agnetenberg u. nach dessen Aufhebung 1811 in einer Privatwohnung zu Dülmen, vielgeprüft durch Verdächtigungen u. Krankheiten, aber auch hochbegnadet durch Empfang der Stigmata u. Visionen über das Leben Jesu (von Klem. Brentano aufgezeichnet); Seligsprechungsprozeß ist eingeleitet.

Emmerling, der, = Goldammer, s. u. Ammer.

Emmetropíe, die, normale Sehkraft.

Emminghaus, 1. Arwed, Volkswirt, * 22. Aug. 1831 zu Niederroßla b. Weimar, gründete als Handelsredakteur in Bremen die Dtsch. Ges. z. Rettung Schiffbrüchiger, 1866 Prof. in Karlsruhe, 1873/1903 Dir. der Gothaer Lebensversicherungsbank, Freihändler. — 2. Hermann, Psychiater, * 1845, † 1904 als Prof. in Freiburg i. Br.; schr. „Allg. Psychopathologie", „Psych. Störungen im Kindesalter".

Emodín, das, in d. Rhabarberwurzel 2c. enthaltenes Abführmittel.

E moll-Akkord: e-g-h.

Emolliéntia, Mz. äußerl. Mittel z. Erweichung v. Entzündungsprozessen: feuchte Wärme, Leinsamenmehlumschläge.

Emolumént, das, Gewinn, Vorteil; Mz. Einkünfte, Nebeneinnahmen.

Emotión, die, heft. Gemütsbewegung, Aufregung. — **Emotivität,** die, seelische Erregbarkeit.

Empáste, die, **Empâtement** (anpaht'mán), das, = Impasto, s. d.

Empédokles v. Agrigent, um 490/430 v. Chr., grch. Staatsmann u. Prophet nach Art seines Lehrers Pythagoras, in der Theologie dessen Anhänger (Seelenwanderung, Pflanzenkost), in der Physik Begründer der Lehre v. den 4 Elementen, auf deren Bewegung, Änderung, Mischung 2c. durch die Triebkräfte der Liebe u. des Hasses alles zurückzuführen sei.

Empereur (anp'röhr), frz. = Kaiser.

Emper Straße, s. Ennepe.

Empetrazéen, Krähenbeergewächse, Fam. der Trikokken. Einzige bei uns vorkommende Art **Empétrum nigrum,** schwarze Rausch-, Krähenbeere, mit eßbaren, schwarzen Beeren.

Empfängnis = Befruchtung, s. d. — **E. Mariä,** s. Unbefleckte Empf. — **Empfängniszeit,** s. Abstammung.

Empfingen, Bad, s. Traunstein.

Empháse, die, Nachdruck im Reden, nachdrückl. Hervorhebung. — **emphátisch,** mit Nachdruck.

Emphysém, das, häufigste Alterserkrankung der Lunge, bei der infolge starrer Brustwandung besser ein- als ausgeatmet werden kann; dadurch Überfüllung der Lunge mit Luft, Erweiterung der Lungenbläschen, Schwund u. Entzündung ihrer Wände, Kreislaufsstörungen. Hautemphysem, Eindringen v. Luft in das Unterhautzellgewebe.

Emphytéusis, die, im röm. Recht: erbliche u. veräußerl. Nutzung eines fremden Grundstücks.

Empire (anpihr'), das, Kaiserreich, bes. das frz. Napoleons I. u. III. — **Empirestil,** der, unter Nap. I. herrschender Kunst-, bes. Baustil, eine Nachahmung des röm. Altertums.

Empiríe, die, Erfahrung(swissen). — **Empíriker,** wer sich nur auf Erfahrungswissen stützt. — **empírisch,** erfahrungsmäßig. — **Empirismus,** der, Erfahrungsglaube, die Erfahrung als einzige Quelle der Erkenntnis betrachtende philos. Richtung (Bacon, Sensualismus, Materialismus, Positivismus 2c.).

Emplacement (anplaß'mán), das, An-, Aufstellung; alter Name für Bodeneinschnitt z. Deckung v. Geschützen. — **emplacieren,** auf-, anstellen.

Emplástrum, das, Wundpflaster.

Employé (anploajéh), Angestellter, Beamter, Handlungsgehilfe. — **employieren,** anwenden; (Geld) anlegen.

Émpoli, it. Stadt am Arno, Prv. Florenz, 7105 E.

Empóre, die, Emporkirche, Galerie über d. Seitenschiffen einer Kirche.

Empórium, das, Haupthandels-, Stapelplatz.

Empressement (anpress'mán), das, Eifer, Geschäftigkeit. — **sich empressieren,** sich anstrengen, eifrig tätig sein; empressiert, diensteilig, eifrig.

Empsychóse, die, Beseelung, Eintritt der Seele in die Leibesfrucht.

Emptión, die, Kauf.

Empúsa, die, weibl. Nachtgespenst der altgrch. Sage mit Eselsfüßen, der Schrecken der Kinder. — **Empúsa,** s. u. Entomophthoreen.

Empyém, das, Eiteransammlung in abgeschlossenen Körperhöhlen, z. B. dem Rippenfellraum.

Empyréum, das, bei den alten Philosophen: Feuerhimmel, die äußerste, oberste Weltgegend; bei den christl. = Himmel. — **empyreumátisch,** brenzlig. — **Empyromantíe,** die, Wahrsagen aus Brandopfern od. Feuerzeichen.

Ems, 1. die, Fluß in Norddeutschland, entspr. in der Senne bei Paderborn, wird bei Greven schiffbar u. mündet in den Dollart, einen Meerbusen d. Nordsee; Länge 370 km, Stromgebiet 12 482 qkm; r. Nbfl.: Hase u. Leda. — 2. preuß. Stadt an der Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Unterlahnkreis, 6777 E., A.G., berühmter Badeort, Blei- und Silberbergbau. 13. Juli 1870 Unterredung zw. König Wilh. I. u. dem frz. Gesandten Benedetti. Zu E. beschlossen 1786 die Gesandten der Erzbischöfe v. Köln, Mainz, Trier u. Salzburg 23 Artikel (Emser Punktation) im Geist der febronian. u. gallikan. Lehren zur Einschränkung der päpstl. Jurisdiktion (Aufhebung der Nuntiaturen, der Appellationen nach Rom 2c.); das Bestreben blieb ohne Erfolg. — **Ems-Jade-Kanal** zw. Emden u. Wilhelmshaven, 70 km lang, steht bei Emden mit dem Dortmund-Ems-Kanal (s. d.) in Verbindung. —

Ems-Vechte-Kanal, Kanal in Hannover u. Holland, 21 km lang. — **Ems-Weser-Kanal,** Abzweigung vom Dortmund-Ems-Kanal bei Bevergern, ist im Bau.

Emscher, die, r. Nbfl. des Rheins, entspr. am Haarstrang, mündet, 98 km lang, unterhalb Ruhrort; Unterlauf kanalisiert.

Emsdétten, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 10 974 E., Textilindustrie.

Emser, Hieron., kath. Theologe, * 1477 od. 1478 zu Ulm, Sekretär Herz. Georgs v. Sachsen, schr. Streitschriften gegen Luther u. seine Bibelübersetzung, übersetzte das N. Testament, † 1527.

Emser Punktation, s. u. Ems 2.

Emstek, oldenburg. Ort, Amt Cloppenburg, 3210 E.

Emu (Dromaéus Novae Holländiae), der, austral. Vogel, Gattg. der Kasuare, bis 2 m hoch, viel in Zoolog. Gärten gehalten.

Emulsin, das, s. u. Amygdalus. — **Emulsine,** die, Hautwaschmittel aus Mandelöl m. Eidotter, Seife 2c. — **Emulsión,** die, durch feinst verteilte Fett- od. Harztröpfchen milchähnlich gefärbte Flüssigkeit, z. B. Mandelmilch. — **Emúlsor,** der, Maschine z. Herstellung v. Emulsionen; Vorrichtung, um abgerahmter Milch tierisches Fett zuzusetzen.

Emys, s. u. Schildkröten.

Enakiter, Söhne des Enak, ein Riesengeschlecht, das Josue aus ihrer Stadt, dem nachmal. Hebron, vertrieb; der Rest ging in das Volk der Philister über.

Enállage, die, Vertauschung einer Wortform oder -klasse mit einer andern, z. B. der Zweige Grün = die grünen Zweige.

Enanthém, das, innerer Ausschlag, Geschwür auf Schleimhäuten.

enantiomórph, gegengestaltig, Bezeichnung für Kristallformen, die sich verhalten wie Bild u. Spiegelbild.

Enárea, südabessin. Gebirgslandsch.; Hauptort Saka.

Enaresee, See im russ.-finn. Gouv. Uleaborg, Lappland, 1421 qkm.

Enargit, der, Schwefelarsenkupfererz.

en avant (anawán), vorwärts! — **en bloc** (anblóck), in Bausch u. Bogen, im ganzen.

Encablure (ankablühr'), die, Kabellänge, frz. Seemaß v. 200 m.

Enceinte (anßänt'), die, Umgürtung; zusammenhangende, Kernbefestigung eines Ortes.

Encephalitis u. a., s. Enzeph—.

enchantieren (anschant—), bezaubern, entzücken.

enchâssieren (anschäss—), einfassen (Edelsteine). — **Enchâssure** (—ühr'), die, Fassung v. Edelsteinen.

en chef (anschéff), als Befehlshaber, leitend.

Ench(e)iridion, das, Handbuch, kurzes Lehrbuch.

Enchondróm, das, Knorpelgeschwulst.

enchórisch, einem Land eigentümlich, endemisch.

Encina, Juan del, der 1. span. Bühnendichter, * 1469, Kapellmeister Papst Leos X., † 1534, verf. 14 szen. Spiele (Eglogas) geistl. u. weltl. Inhalts, z. T. mit musikal. Einlagen (Vorläufer der Oper).

Encke, 1. Erdmann, Berliner Bildhauer, * 1843, † 1896, schuf die Denkmäler Jahns in d. Hasenheide u. der Königin Luise im Tiergarten zu Berlin u. die Sarkophage Kaiser Wilhelms I. u. sr. Gemahlin für das Mausoleum zu Charlottenburg. — 2. Joh. Franz, * 1791 in Hamburg, 1825 Dir. der Berliner Sternwarte, † 1865, berechnete Planeten- u. Kometenbahnen, darunter die des Enckeschen Kometen, der alle 3¼ Jahre kommt, aber nur mit Fernrohr sichtbar ist.

encouragieren (ankurasch—), ermutigen.

Encrinidae, fossile Fam. der Seelilien.

Endasé od. **Endazéh,** der, pers. u. türk. Elle, 60—70 cm.

Ende, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hagen, 3560 E., Steinbrüche.

Ende, Herm., Baumeister, * 1829, † 1907, gründete mit W. Böckmann in Berlin ein Bauatelier u. schuf mit ihm zus. das Rote Schloß, mehrere Bankgebäude, das Mus. für Völkerkunde u. viele Villen in Berlin.

Endemann, Wilhelm, Jurist, * 1825, Prof. in Jena u. Bonn, † 1899, Autorität im Handelsrecht u. Zivilprozeß. — Sein Sohn Friedr., * 24. Mai 1857 in Fulda, Prof. in Königsberg, Halle, 1904 in Heidelberg, schr. „Lehrb. des bürgerl. Rechts".

Endemie, die, in gewissen Gegenden oft vorkommende Krankheit (z. B. Malaria); vgl. Epidemie. — **endémisch,** einheimisch.

Endenich, preuß. Ort, 1904 in Bonn eingemeindet.

endermátisch od. **endérmisch,** in der Haut liegend; auf die (Mittel- u. Unter-) Haut angewendet.

Endingen, bad. Stadt, Kr. Freiburg, 3003 E., Weinbau, Zigarren, Lederindustrie, Getreide- u. Holzhandel.

Endivie, die, s. Cichorium.

Endler, Viktorine, geb. Bleser (Pseud. Antonie Haupt), kathol. Erzählerin, * 17. Jan. 1853 in Trier, lebt in Hannover; ihre Novellen („Heideröslein", „Moselgeschichten") u. Romane („Hexe u. Jesuit", „Bernward v. Hildesheim") sind bei aller Darstellungsfrische nicht ohne Mängel im Aufbau der Handlung.

Endlicher, Steph. Ladislaus, * 1804 in Preßburg, † 1849 in Wien als Prof. u. Dir. d. Botan. Gartens, begründete ein natürl. Pflanzensystem.

Endo- in Zssg. = Innen-, das Innere betreffend. — **Endogamie,** die, Heirat zw. Angehörigen desselben Volksstammes. — **endogén(isch),** im Innern entstanden; bei Pflanzen: v. innern Gewebeteilen aus gebildet; Heilk. durch Ansteckung mittels Bakterien entstanden; auch = endomorph. — **Endokardítis,** die, Entzündung der das Herzinnere auskleidenden Haut (Endokárdium). — **Endokárp,** das, innere Auskleidung der Fruchtwand. — **Endometrítis,** die, Entzündung der die Gebärmutterhöhle auskleidenden Schleimhaut. — **endomórph,** innen entstanden, Bezeichnung für Gemengteile in Eruptivgesteinen, die sich aus der flüssigen Masse selbst ausgesondert haben. — **Endophlebítis,** die, Entzündung der innern Blutaderhaut. — **Endoskóp,** das, Instrument z. Beleuchtung (Endoskopie) innerer Körperhöhlen. — **Endosmóse,** die, s. u. Osmose. — **Endospérm,** das, ernährendes Zellgewebe im Embryosack der Blütenpflanzen. — **Endothél(ium),** das, d. Innenwand v. Körperhöhlen, Blut- u. Lymphgefäßen auskleidendes Häutchen. — **Endotheliòm,** das, geschwulstart. Neubildung des Endothels. — **endothérmisch,** Chem. durch Aufnahme v. Wärme wirkend od. bewirkt.

Endor, Ort am Berge Tabor in Palästina; hier befragte Saul die Totenbeschwörerin vor der Schlacht am Berge Gelboe.

Endossiermaschine (and—), Buchbindermaschine z. Abpressen des Buches u. Runden des Buchrückens.

Endres, 1. Joh. Bernh., * 1828 zu Trier, Domkapitular u. Regens das., † 1908, schr. (Pseud. Irenäus Themistor) „Bildung u. Erziehung der Geistlichen". — 2. Jos. Ant., * 12. Mai 1863 zu Untermeitingen b. Wertingen, Priester u. Prof. f. Philosophie in Regensburg, Kenner der Scholastik, schr. „Honorius v. Autun", „Gesch. der mittelalt. Philosophie", „Thomas v. Aquino".

Endrici (—ítschi), Cölestin, * 14. März 1866 zu Don in Südtirol, Moralprof. am Seminar zu Trient, 1904 Fürstbisch. daselbst, verdient um Organisation der Katholiken Tirols.

Endröd, ungar. Großgemeinde an der Körös, Kom. Békés, 13 495 E., Getreidehandel, Dampfmüllerei.

Endymion, Geliebter od. Gatte der Selene (Mondgöttin), wohl der untergegangene Sonnengott, dem sich die Mondgöttin in der Neumondnacht zugesellt.

Energie, die, Tatkraft, Entschiedenheit; in der Physik: die in Kilogramm-Metern (s. Arbeit) gemessene Fähigkeit (Kraft) eines Körpers, Arbeit zu leisten, ist statische, ruhende oder potentielle E., wenn der betr. Körper in Ruhe ist (z. B. eine gespannte Feder), kinetische E., wenn er in Bewegung ist (z. B. fließendes Wasser). Das Gesetz von der Erhaltung der E. od. Kraft sagt: E. kann nicht aus nichts hervorgerufen u. nicht vernichtet, wohl aber umgewandelt werden (Forschungen v. J. R. Mayer, Rumford, Joule, Clausius ꝛc.), z. B. Wärme in Bewegung (Dampfmaschine), Bewegung in Elektrizität (Dynamomaschine), Elektrizität in Licht. — **Energetik**, die, **Energielehre**, Erklärung der Naturerscheinungen als Energieveränderungen. — **energisch**, tatkräftig, entschieden, nachdrücklich.

Energumenen, in altchristl. Zeit = Besessene.

Enervation, die, Entnervung, Erschöpfung; Ausschneidung eines Nervs.

en face (an̄ fahß'), von vorn, in Vorderansicht. — **en famille** (famij'), im engsten Familienkreise.

Enfantin (an̄fan̄tän̄), Prosper, franz. Sozialist, * 1796, Anhänger Saint-Simons, suchte dessen Lehre auf s. Gute Menilmontant zu verwirklichen, schadete aber seiner Sache durch den Grundsatz der freien Liebe u. kam in Konflikt mit dem Gesetz; † 1864.

enfant terrible (an̄fän̄ terribl'), das, Schreckenskind, das Geheimnisse der Eltern ausplaudert; übtr. wer seine Partei durch unvorsicht. Äußerungen ꝛc. gefährdet.

Enfield, engl. Stadt, Grafsch. Middlesex, 56 344 E., kgl. Gewehrfabrik.

Enfilade (an̄filád'), die, Folgereihe; gradlin. Zimmerreihe. — **enfilieren**, anreihen; in etw. verwickeln; der Länge nach mit Geschützen bestreichen.

enfin (an̄fän̄), endlich, kurz, mit 1 Wort.

Enfleurage (an̄flöráhsch'), die, Gewinnung v. Parfüm aus frischen Blüten mittels feiner Öle.

Engadin, das, 90 km langes Tal des obern Inn im schweiz. Kant. Graubünden, vom Malojapaß bis zum Paß Finstermünz, zerfällt in Ober- u. Unterengadin; berühmte Luft- u. Winterkurorte: St. Moritz, Pontresina ꝛc. Die Bewohner sind meist Rätoromanen.

Engagement (an̄gasch'mán̄), das, Verpflichtung, Verpfändung; Dienst, Amt; Gefecht. — **engagieren**, verpfänden; verpflichten, in Dienst nehmen; z. Tanz auffordern; sich e. = sich einlassen, z. B. in ein Gefecht.

Enge Lage od. enge Harmonie besteht, wenn die Mittelstimmen eines Akkords so nahe wie möglich an der Oberstimme od. am Baß liegen:



Enge Lage. Weite Lage.

Ggs. weite Lage od. zerstreute Harmonie.

Engel, rein geistige, überird. Wesen mit Verstand u. freiem Willen, von Gott erschaffen u. zur übernatürl. Gnadenordnung erhoben; die v. Gott ihnen auferlegte Prüfung bestanden viele nicht u. wurden böse Geister od. Teufel, d. treugebliebenen empfingen zum Lohn die vollendete himml. Herrlichkeit u. sind für die Menschen Schutzengel u. Gottes Boten. Die Heilige Schrift erwähnt 9 Rangstufen (Chöre) der Engel: Engel, Erzengel (herkömml. Namen: Michael, Gabriel u. Raphael), Fürstentümer, Mächte, Gewalten, Herrschaften, Throne, Cherubim u. Seraphim. — Die christl. Kunst stellt sie mit Vorliebe in männl. Jugendkraft u. als Boten Gottes mit Flügeln dar. — **Engelamt**, die 1. der 3 Weihnachtsmessen, nach dem Evangelium von der Engelbotschaft an die Hirten. — **Engel des Herrn**, s. Angelus.

Engel, 1. Eduard, * 12. Nov. 1851 in Stolp, seit 1882 Vorstand des stenograph. Bureaus im Reichstag, schr. eine franz., engl. u. deutsche Literaturgeschichte, „Psychologie der frz. Lit.", „Deutsche Stilistik", Biographien v. Byron u. Goethe. — 2. Ernst, Statistiker, * 1821, Direktor des sächs., 1860/82 des preuß. Statist. Bureaus, † 1896. — 3. Friedr., Bautechniker, * 1821, † 1890, führte den Kalksandpiséebau in größerem Maßstab ein u. war schriftstellerisch für die Verbesserung der Wohnungen auf dem Lande lebhaft tätig. — 4. Georg, * 29. Sept. 1866 in Greifswald, lebt in Berlin, schr. Dramen („Über den Wassern") u. Romane („Hann Klüth"). — 5. Gustav, * 1823, Prof. an der Hochschule für Musik in Berlin, † 1895, angesehener Kritiker, schr. „Ästhetik der Tonkunst". — 6. Joh. Jakob, * 1741, Gymnasialprof., dann Theaterdirektor in Berlin, † 1802; schr. eine Sammlung v. moral. Abhandlungen in Form v. Erzählungen u. Gesprächen („Der Philosoph für die Welt"), den Roman „Herr Lorenz Stark" u. Dramen. — 7. Jos., Mediziner, * 1816, † 1899 als Prof. in Wien, bedeut. patholog. Anatom. — 8. Karl, Musikhistoriker, * 1818 bei Hannover, seit 1850 in London, † 1882, gründl. Kenner d. Gesch. der Musikinstrumente u. der Musik außereurop. Völker.

Engelberg, schweiz. Luftkurort am Fuß des Titlis, Kant. Unterwalden, 2418 E., Benediktinerkloster mit Gymnasium.

Engelbert I., hl., * um 1185, Sohn des Grafen v. Berg, 1216 Erzbisch. v. Köln, 1221 Erzieher König Heinrichs (VII.) u. Reichsverweser für Deutschland, schützte in seinem Stift u. im Reich Recht u. Ordnung, 7. Nov. (sein Festtag) 1225 bei Gevelsberg von s. Neffen Friedr. v. Isenburg ermordet, gegen den er zum Schutz des Stifts Essen vorgehen mußte.

Engelhard, Wilh., Bildhauer u. Maler, * 1813, † 1902, führte den Eddafries im Schloß Marienburg b. Hannover aus u. schuf außerdem Bildnisbüsten u. mytholog. Figuren (Lorelei, Odin).

Engelhartszell, oberöstr. Ort an d. Donau, B.H. Schärding, 1052 E. Nahebei ehemal. Zisterzienserstift Engelszell.

Engelmacherei, verbrecher. Abkürzung des Lebens v. Pflegekindern durch unzulängl. Ernährung.

Engelmann, Leipziger Verlagsbuchhandlung, gegr. 1811 von Wilhelm E., * 1785, † 1823. — Dessen Enkel: 1. Rudolf, * 1841, zuerst Astronom u. Dozent in Leipzig, 1874 Teilhaber des Verlags Wilh. E., † 1888. — 2. Wilh. Theod., Physiologe, * 1843, † 1909 als Prof. in Berlin, bes. bedeut. für Physiologie des Herzens.

Engels, 1. Friedrich, Sozialist, * 1820 in Barmen, focht 1849 im bad. Aufstand, dann Kaufmann in Manchester, seit 1870 Schriftsteller in London, † 1895; mit s. Freunde Marx Begründer des wissenschaftl. Sozialismus u. Verfasser des kommunist. Manifests; Hptw. „E. Dührings Umwälzung der Wissenschaft", „Ursprung der Familie, des Privateigentums u. des Staates". — 2. Georg, gefeierter Charakterdarsteller, * 1846, Mitgl. des Deutschen Theaters in Berlin,

Engelsbrüder, s. u. Gichtel. — **Engelsburg**, ital. Castel Sant' Angelo (ándschelo), ein gewaltiger festungsart. Rundbau am r. Tiberufer in Rom, 136 von Hadrian als Grabstätte für sich u. seine Nach-

folger gebaut (moles Hadriani), diente seit d. 6. Jhdt. als päpstl. Festung u. Staatsgefängnis; das Kirchlein zum hl. Michael wurde um 600 erbaut, die jetzige Bronzestatue des Engels auf der Spitze 1748 aufgestellt; jetzt ist die E. Kaserne.

Engelskirchen, preuß. Ort an d. Agger, Rgbz. Köln, Kr. Wipperfürth, 4223 E., Erzbergbau, Baumwollspinnerei.

Engelsüß, s. Polypodium. — **Engelwurz,** s. Angelica und Archangelica.

Engen, bad. Bezirksstadt, Kr. Konstanz, 1911 E., A.G. 3. Mai 1800 Sieg der Franzosen über die Östreicher.

Enger, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Herford, 3497 E., Zigarrenindustrie; in der Kirche angeblich Wittekinds Grab.

Engerling, Larve des Maikäfers, s. d.

Engern, ein Teil des alten Sachsen an der Weser.

Engers, preuß. Ort am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 3641 E., Kriegsschule, Schwemmsteinfabrikation (aus Bimsstein), Hüttenwerke.

Engerth, 1. Eduard v., Maler, * 1818, 1871/92 Dir. der Kaiserl. Gemäldegal. in Wien, † 1897, malte große geschichtl. u. mytholog. Bilder (Gefangennahme der Frau u. Kinder Manfreds, Prinz Eugen nach der Schlacht b. Zenta, Orpheus). — 2. Sein Bruder Wilhelm Frhr. v., * 1814, Prof. für Maschinenbau in Graz, konstruierte eine Lastzuglokomotive für die Semmeringbahn, später Generaldirektor der östreich. Staatseisenbahngesellschaft u. Mitarbeiter an der Donauregulierung, † 1884.

Engführung, Verbindung v. 2 Themen (bes. im Kanon u. der Fuge), in der führende (Dux) u. begleitende (Comes) Stimme teilweise miteinander, nicht lediglich nacheinander auftreten.

Enghien (angän̄), 1. belg. Stadt, Prv. Hennegau, 4472 E., Schloß des Herz. v. Arenberg. — 2. E. les Bains (lä bän̄), frz. Ort, Dep. Seine-et-Oise, 4067 E., Schwefelbad.

Enghien (angän̄), Louis Ant. Henri v. Bourbon, Herzog v., * 1772 als Sprosse des Hauses Condé, focht mit den Emigranten u. im russ. Dienst gegen Frankreich. Napoleon ließ ihn am 15. März 1804 in Ettenheim auf bad. Gebiet als Verschwörer verhaften, am 21. durch ein Kriegsgericht in Vincennes unschuldig verurteilen u. erschießen.

England, südl. Teil der Insel Großbritannien, Hauptteil d. Verein. Kgr. Großbritannien u. Irland, v. Schottland durch Solway-Firth, Cheviotgebirge u. Tweed getrennt, 151 014 qkm, 36 075 269 E. (1911). Weiteres s. unter Großbritannien. — **Kirchengeschichte.** Das Christentum bei den Briten ist schon v. Tertullian bezeugt (s. auch Alban). Pelagianismus, Einfälle der Pikten u. Skoten u. bes. die Eroberung durch die Angelsachsen hemmten seinen Fortschritt. Die Bekehrung der Angelsachsen begann erst mit der Bekehrung des Königs Ethelbert v. Kent durch den hl. Augustinus 597; im 7./8. Jhdt. wurden die angelsächs. Klöster u. Klosterschulen Missionshäuser für Deutschland. Kirchl. Metropolen wurden Canterbury u. York. Im Mittelalter hatte auch England schwere Kämpfe zw. weltl. u. geistl. Gewalt (Investiturstreit: hl. Anselm gegen Heinr. I., Thomas Becket gegen Heinr. II.). Übermäßige Besteuerung der Kirchen u. Klöster führte eine Mißstimmung gegen die Kurie herbei u. veranlaßte 1353 das Statut Praemunire, das die Annahme v. Pfründen aus der Hand des Papstes verbot. Von Irrlehren brachte nur die des Wiclif schwere Gefahren, dagegen verwilderte das relig. Leben durch die Kriege des 14./15. Jhdts. Das Luthertum wurde von Heinr. VIII. verfolgt, aber seine Sinnlichkeit trieb ihn zum Bruch mit Rom, u. seine Werkzeuge Cranmer u. Cromwell veranlaßten ihn, sich selbst zum Oberhaupt der engl. Kirche zu erklären u. die Verweigerer des Suprematseids zu verfolgen (Fisher u. Morus hingerichtet). Unter Eduard VI. u. Elisabeth führte das Schisma zur Protestantisierung (s. Anglikan. Kirche). Die Gesetzgebung gegen die Katholiken, die vergebens auf die Stuarts hofften, wurde 1673 durch die Testakte verschärft. Erst die Katholikenemanzipation v. 1829 gab den Katholiken Gleichberechtigung u. räumte die Hindernisse für die Entfaltung der Kirche hinweg, die eine Zeitlang durch die Oxforder Bewegung in den gebildeten Kreisen gefördert wurde (Konvertiten Wiseman, Newman, Manning). 1850 stellte Pius IX. die kath. Hierarchie (Erzbist. Westminster mit 12, jetzt 15 Suffraganen) wieder her, was eine Erneuerung des No-Popery-Geschreis herbeiführte.

Engler, 1. Adolf, bedeut. Botaniker, * 25. März 1844 in Sagan, Prof. in Kiel, Breslau, 1889 in Berlin u. Dir. des Bot. Gartens in Dahlem, bekannt durch s. natürl. Pflanzensystem (1892), bereiste Ostafrika, leitete die „Vegetation der Erde" (mit Drude) u. seit 1900 im Auftrag der Akademie das Riesenwerk „Das Pflanzenreich". — 2. Karl, Chemiker, * 5. Jan. 1842 zu Weisweil b. Emmendingen, Prof. in Karlsruhe, verf. „Handb. der techn. Chemie" u. einen Teil der 5bänd. „Erdölkunde", erforscht die Entstehung des Erdöls.

Englert, Philipp, * 27. Okt. 1860 zu Lengfurt in Unterfranken, 1898 kath. Prof. der Apologetik in Bonn; schr. „Von der Gnade Christi", „Goethes Faust im Lichte des Christentums" u. a.

Englisch, Jos., Chirurg, * 1835 zu Freudenthal (Östr.-Schles.), 1892 Prof. in Wien, verdient um die Chirurgie der Harn- u. Geschlechtsorgane.

Englischblau = Bergblau. — **Englische Fräulein,** Ordensgenoss. für Mädchenunterricht und Erziehung, entstand in München um 1630 durch engl., des Glaubens wegen geflüchtete adlige Damen. In Bayern über 60 Niederlassungen mit über 1800, in Preußen u. Hessen 10 mit etwa 250 Schulschwestern. — **Engl. Gewürz,** s. Pimenta. — **Engl. Gruß** = Ave Maria od. = Angelus. — **Engl. Hochkirche,** s. Anglikan. Kirche. — **Engl. Horn,** Altoboe, weichere Oboe in tiefer Tonlage, etwas melancholisch. — **Engl. Komödianten,** wandernde Schauspieltruppen (seit 1585 urkundlich nachweisbar), welche Stücke Shakespeares u. seiner älteren Zeitgenossen in Deutschland bekannt machten u. dort die Dramatiker (z. B. Jakob Ayrer v. Nürnberg u. Herz. Heinr. Jul. v. Braunschweig) beeinflußten. — **Engl. Krankheit** = Rhachitis, s. d. — **Engl. Leder,** atlasartig geköpertes, dichtes Baumwollzeug, bes. als Hosenstoff.

Englische Kunst. Die Perioden ihrer Entwicklung sind: 1. der roman. od. engl.-normann. Stil, eingeführt durch Wilh. d. Eroberer u. gepflegt bis etwa 1250 (Kathedrale in Gloucester); 2. der got. Stil, seit 1250 u. bis jetzt herrschend, zeitweilig beeinträchtigt durch d. Tudorstil, der überreich an Zierat ist, u. den Elisabethstil, der Gedanken der Renaissance in sich aufnahm. Neben den got. Stil trat seit dem 17. Jhdt. durch Inigo Jones d. Klassizismus (Paulskathedrale in London), der ihn aber nicht zu verdrängen vermochte.

Englische Literatur u. Sprache. Die engl. Lit. hat wegen der abgeschlossenen Lage Englands ein bes. einheitl. Gepräge. I. **Angelsächs.** od. **altengl.** Lit., s. Angelsachsen. II. Die **mittelengl.** Periode (1066 bis

etwa 1500) beginnt mit d. Einzug der Normannen. Das Französ. wurde Hof- u. Staatssprache, die altengl. Lit. dadurch des Lebensnervs beraubt. Doch ging das Altengl. nicht unter, anglisierte vielmehr den eindringenden frz. Wortschatz, der s. eigenen Akzent verlor u. sich dem german. Betonungsgesetz unterwarf. So erhielt die engl. Sprache einen eigentüml. Mischcharakter. Die altengl. alliterierende Langzeile mit der ausschl. Hebung der Stammsilbe wich freilich dem Endreim u. dem silbenzählenden Rhythmus des frz. Verses, so bereits im Brut (um 1205), der Landeschronik des Priesters Layamon. Noch mehr frz. Vorbild hat das Streitgedicht „Eule u. Nachtigall“ (um 1220). Die Hauptliteraturgattung dieser Zeit, der Versroman, steht vorwiegend unter frz. Einfluß, behandelt weniger german. Stoffe (King Horn, Havelock der Däne, Beves v. Southampton, Guy v. Warwick) u. bevorzugt die großen Sagenkreise v. König Karl (Roland) u. Artus, manchmal auch antike Stoffe (Alexander- u. Troiasage). Der nordengl. Versroman des Sir Tristrem (Ende 13. Jhdt.) geht auf eine frz. Tristandichtung zurück. Das 15. Jhdt. löst diese Versbearbeitungen in Prosa auf u. bringt damit die Anfänge des Prosaromans (Thomas Malorys „Morte d'Arthur“ 1485). Derselben Zeit entstammen die große Legendensammlung der Abtei Gloucester u. die poet. Chronik (1338) des Mönchs Rob. Manning. Daneben lebt die alliterierende Langzeile wieder auf, bes. in der Romanze „Sir Gawein u. der grüne Ritter“. Im 15. Jhdt. werden auch die wohl in den ersten Jhdten. nach der normann. Eroberung entstand. Volksballaden des Robin Hood u. seiner Gefährten niedergeschrieben. Die Hauptvertreter der geistl. Dichtung sind Bischof Rob. Grosseteste († 1253; allegor. Gedicht „Schloß der Liebe“), Rich. Rolle († 1349, „Gewissensbiß“), der Cursor mundi (Weltläufer), eine Erzählung der Schöpfung u. der 7 Weltalter in 24 000 Versen, Langlands visionäre Allegorie von Peter dem Pflüger. Den Höhepunkt erreicht die mittelengl. Poesie in Chaucer (um 1340/1400); selbständig gegenüber frz. u. ital. Einfluß, schuf er in s. Canterburygeschichten eine nationale Dichtung u. zugleich eine einheitl. Schriftsprache. Seine Schüler sind John Lydgate († 1450; „Der gläserne Tempel“) u. Thomas Occleve („Schlechte Zucht“, ein Fürstenspiegel). Formen des Dramas sind Mysterien u. Mirakelspiele; dazu treten Ende des 15. Jhdts. die sog. Moralitäten (allegor. Kampf d. Laster u. Tugenden). Schott. Dichter: John Barbour († 1395; „Robert Bruce“), Blind Harry (Heldengedicht „Wallace“ um 1461), König Jakob I. († 1437), Gavin Douglas († 1522), William Dunbar († um 1520; „Distel u. Rose“). — III. Die **neuengl.** Periode (etwa 1500 bis heute) wird eingeleitet durch Renaissance (Petrarkismus: Harry Houward † 1547, Thomas Wyatt † 1542) u. Reformation. Das Zeitalter Elisabeths (1558—1603) ist die Blütezeit der Literatur, bes. des Dramas. Das ernstere Drama entwickelt sich aus den Moralitäten, Mysterien und Mirakelspielen, die Komödie ruht auf den Interludien (John Heywood † 1585). Als 1. regelrechte Tragödie gilt „Ferrex and Porrex“, es folgen John Bale († 1563), Kyd († um 1595), Greene († 1592), Lodge († 1628) u. Marlowe († 1593); alle überragt weit William Shakespeare (1564—1616), der größte Dramatiker der Weltliteratur. Seine Nachfolger bedeuten einen Rückschritt: Ben Jonson († 1637), Thomas Dekker († 1640), John Fletcher († 1625), Massinger († 1639); der Komiker John Lyly († 1606) ist außerdem noch berühmt durch s. schwülstigen Roman „Euphues“ (Euphuismus). — Nach Elisabeths Tode herrschte der starre, kunst- u. kulturfeindl. Puritanismus, den Samuel Butler († 1680) im „Hudibras“ verspottet. Hauptprosaiker dieser Zeit sind der Philosoph Francis Bacon († 1626), Rich. Hooker († 1600), William Penn († 1718); der größte Dichter d. 17. Jhdts. u. seit Shakespeare ist John Milton (1608—1674)), sein „Verlorenes Paradies“ das einzige bedeut. Werk puritan. Geistes. Die Sittenlosigkeit, die mit der Rückkehr der Stuarts (1660) am Hofe einkehrte, spiegelt sich wider in den Lustspielen v. John Dryden († 1700), Will. Congreve († 1729) u. der Aphra Behn († 1689). Trotz der Wiederbelebung Shakespeares durch den genialen Schauspieler David Garrick wandte sich das Bürgertum von dem verwilderten Theater ab. Günstiger entwickelte sich die Prosa durch die literar. Kritik u. die Betrachtungsliteratur, bes. die moral. Wochenschriften, die von Daniel Defoe (The Review 1704) gegründet, von Steele u. Addison (The Tatler, The Spectator, The Guardian) fortgesetzt wurden u. dem neu aufblühenden Prosaroman den Weg bereiteten. Defoe („Robinson Crusoe“ 1719), Jonathan Swift („Gullivers Reisen“ 1726) u. John Fielding († 1754; „Jos. Andrews“) pflegten d. Abenteuerroman, Samuel Richardson († 1761) den weichen, moralisierenden Familienroman („Pamela“, „Clarissa“, „Grandison“), Lawrence Sterne († 1768; „Tristram Shandy“) ist der Meister des humorist.-empfindsamen Romans, Oliver Goldsmith im „Vicar of Wakefield“ (1766) der Vertreter des liebenswürdig. Familienidylls. Aus dieser Umwelt entwickelte sich das bürgerl. Trauerspiel (George Lillo † 1739; „Der Kaufmann v. London“). Der Klassizismus, der mit den Stuarts von Frankreich nach England kam, erreichte seinen Höhepunkt in Alexander Pope (1688/1744). Recht im Ggs. zu dieser Richtung setzt James Thomson (1700/1748) in seinen „Jahreszeiten“ Miltons Neigung zu Naturbetrachtg. fort, beginnt ferner in Schottland die Wiedererweckung des Volkslieds durch James Macphersons „Ossian“ (1760 ff.) u. des Bischofs Thomas Percy „Reliques oft Ancient Poetry“ (1765); auch d. größte Lyriker des 18. Jhdts., Rob. Burns (1759/1796) ist ein Schotte. Die elegische Dichtung eines Edward Young („Nachtgedanken“ 1742), Thomas Gay († 1771), William Cowper († 1800) u. George Crabbe († 1832) vertritt dem flachen Rationalismus gegenüber die Rechte der Phantasie. Wissensch. Prosa: der Redner u. Historiker Burke († 1797), der Nationalökonom Adam Smith († 1790), der Philosoph Hume († 1776) u. der Geschichtschreiber Gibbon († 1794). An der Spitze der Romantik steht der Schotte Walter Scott (1771/1832) mit seinen Versdichtungen u. Waverley Novels, neben ihm die Lyriker der sogen. Seeschule: Coleridge († 1834), Will. Wordsworth († 1850), Rob. Southey († 1843) u. d. Ire Thomas Moore († 1852). Hierher gehört Lord Byron (1788/1824), der Dichter des Weltschmerzes, u. sein gesinnungsverwandter Freund Shelley († 1822), sowie der 1821 allzu jung gestorbene John Keats. — In der Viktorianischen Zeit überwiegt bei weitem der Roman. Hier hat der göttl. Humor des Idealisten Charles Dickens (1812/70) das Größte geleistet, während Will. Thackeray (1811/63) den realist. Roman schuf; hervorragend beteiligt sind an der Romandichtung die engl. Frauen: Maria Edgeworth († 1849), Jane Austen († 1817), die Schwestern Brontë, George Eliot-Evans († 1880); Abenteuerromane schrieben Marryat († 1848), Edward Bulwer († 1873), Kipling

(* 1865). Kingsley († 1875). Erwähnt seien auch die christl. Romane „Fabiola" von Kardinal Wiseman († 1865) u. „Kallista" von Kardinal Newman († 1890). — Die Lyrik dieser Zeit ist romantisch: Alfred Tennyson († 1892), Rob. Browning († 1889) u. seine Gattin Elizabeth († 1861), Charles Swinburne († 1909), die Malerdichter Gabr. Rossetti († 1882) u. Will. Morris († 1896). Die wissenschaftl. Prosa hat glänzende Stilisten in den Historikern Macaulay († 1859), Buckle († 1862) u. Carlyle († 1881), dem Naturforscher Darwin († 1882) u. dem Ästhetiker Ruskin († 1900).

Engl. Märtyrer aus der Zeit Heinrichs VIII. u. Elisabeths (John Fisher, Thomas Morus, E. Campion, Thomas Cottam u. a.). 1886 selig gesprochen. — **Engl. Pflaster,** dünner Seidenstoff, auf der einen Seite mit Hausenblase als Klebmittel, auf der andern mit Benzoëtinktur bestrichen, z. Bedeckung kleiner Wunden. — **Engl. Riechsalz,** mit starkem Salmiakgeist angefeuchtetes Gemisch v. Ammonium- u. Kaliumkarbonat. — **Engl. Salz** = Bittersalz, s. Magnesium. — **Engl. Schweiß,** im 15. u. 16. Jhdt. in Nordwesteuropa, bes. England epidem. Krankheit, die unter enormer Schweißausscheidung meist tödlich verlief.

Englischgrün = Schweinfurter Grün. — **Englischrot,** Anstrichfarbe aus eisenoxydhalt. Ton od. geglühtem Eisenoxyd (bes. von Caput mortuum). — **Englisch-Südafrikan. Kompagnie,** s. Rhodesia.

english spoken (inglisch —), Geschäftsaufschrift: (hier wird) Englisch gesprochen.

englisieren, ein Pferd stutzen, d. h. mittels Durchschneidung der sog. Niederziehmuskeln z. Hochtragen des Schweifes zwingen.

Engobierfarbe (ang—), Angußfarbe, s. d.

en gros (añ groh), im großen; Ggs. en détail. — **Engrossist** (ang—), Großhändler.

Enguera, span. Stadt, Prv. Valencia, 5746 E., Webereien.

enharmónisch heißen 2 Töne mit gleichem Klang, aber verschiedener Herkunft, z. B. cis u. des.

Enhuber, Karl v., Münchener Maler, * 1811, † 1867, schildert in humorvollen Genrebildern das Volks- u. Landleben (Partenkirchener Jahrmarkt, Unterbrochene Kartenpartie, Versäumte Essenszeit, Geschichten aus dem Ries).

Enikel (Enkel), Jansen, Wiener Domherr, † um 1250, verf. eine gereimte „Weltchronik".

Eningen, württemb. Ort im Schwarzwaldkr., Oberamtsbez. Reutlingen, 4313 E., Baumwollindustrie, Weinbau.

Enjambement (añschañb'mañ), das, Übergreifen des Satzes aus einem Verse in den andern.

enkaustieren, einbrennen; Gipsfiguren durch Eintauchen in geschmolz. Wachs od. Fett glänzend u. elfenbeinartig machen. — **Enkáustik,** die, altgrch. Wachsmalerei, wobei die mit Wachs gemischten Farben nach d. Auftragen erhitzt wurden, um sich inniger mit dem Grund zu verbinden.

Enkhuyzen (—heusen), niederländ. Stadt am Zuidersee, Prv. Nordholland, 7748 E., Fischerei, Samenhandel.

Enking, Ottomar, * 28. Sept. 1867 in Kiel, lebt in Dresden, verf. bes. Romane („Familie P. C. Behm", „Wie Truges seine Mutter suchte").

Enkirch, preuß. Ort an der Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, 2361 E., Weinbau.

Enkláve, die, v. fremdem Gebiet umschlossener Teil eines Staates (vom Standpunkt des Hauptstaatsgebiets aus Exklave genannt); auch: v. fremden Ländereien umschloss. Grundstück.

enklitisch, sich anlehnend, Bezeichnung v. bes. grch. Wörtern, die ihren Ton an das vorhergehende abgeben.

Enkómion, das, Lobrede, Loblied auf verdiente Männer. — **Enkomiást,** Lobredner.

Enköping, schwed. Stadt am Mälarsee, Län Upsala, 5137 E., Gemüsebau.

Enkratiten („Enthaltsame"), gnostische Sekte des 2. Jhdts., die sich der Ehe, des Fleischgenusses u. des Weines (auch beim Abendmahl) enthielt.

Enkrinit, der, versteinerter Seestern.

Enlevage (añlöwáhsch'), die, Wegnahme; Ätzstoff, mit dem man auf gefärbtes Zeug Muster auflegt, damit sie infolge Zerstörung des Farbstoffes an der betreff. Stelle weiß erscheinen.

en masse (añ máss'), in Masse, in Menge. — **en miniature** (—tühr'), in kleinem Maßstabe.

Enna, Aug., Komponist, * 1860 in Nakskow auf Laaland, zuerst Schuster, Autodidakt, von Gade unterstützt u. gefördert, komp. Opern („Die Hexe") u. Lieder.

Enneáde, die, Neunzahl. — **Enneagón,** das, Neuneck.

Enneberger Tal, l. Seitental des Pustertals in Tirol; Hauptort St. Vigil. Südl. Abzweigung das Gadertal, zur Marmolata führend, mit dem Ort St. Leonhard.

Enneccérus, Ludw., Jurist, * 1. Apr. 1843 in Neustadt a. R. (Hannover), 1873 Prof. in Marburg, bis 1898 im Reichs- u. Landtag (nationallib.); schr. „Savigny", „Lehrb. d. bürgerl. Rechts", über Steuerwesen.

Ennemoser, Jos., Tiroler Arzt, * 1787, † 1854, kämpfte gegen Napoleon I. 1809 in Tirol, 1813 als Offizier des Lützowschen Freikorps; 1819/37 Prof. in Bonn, extremer Vertreter des Mesmerschen Heilmagnetismus.

Énnepe, die, l. Nbfl. der Volme in Westfalen, Rgbz. Arnsberg, 35 km lang; an ihr die industriereiche Enneper od. Emper Straße.

Ennigerlóh, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Beckum, 4332 E., Zement- u. Kalkwerke.

Enniglóh, preuß. Ort, Rgbz. Minden, Kr. Herford, 4541 E., Zementindustrie.

Ennis, Hst. der irischen Grafsch. Clare, am Fergus, 5093 E. — **Enniscórthy,** irische Stadt am Slaney, Prv. Leinster, Grafsch. Wexford, 5458 E. — **Enniskillen,** Hst. der irischen Grafsch. Fermanagh, 5412 E.

Énnius, Quintus, röm. Dichter, * 239 in Rudiä (Kalabrien), † 169 in Rom, brachte den griech. Einfluß in der röm. Literatur zum Sieg. Hptw. „Annalen", eine röm. Gesch. von Äneas bis auf seine Zeit in Hexametern, das röm. Nationalepos bis auf Vergil; verf. auch Tragödien (meist nach Euripides), Komödien u. „Saturae" (Sammlung gemischter Gedichte).

Ennódius, Magnus Felix, hl., * um 473 in Arles, † 521 als Bisch. in Pavia, zweimal päpstl. Gesandter in Byzanz zur Aussöhnung mit der morgenländ. Kirche; eifriger Vorkämpfer für den Primat (Schrift für Papst Symmachus).

Enns, die, r. Nbfl. der Donau in Östreich, entspr. auf den Radstädter Tauern, durchbricht die Ennstaler Alpen u. mündet, 290 km lang, bei der oberöstr. Stadt **E.,** B.H. Linz, 4436 E.; nahebei Schloß Ennsegg. Die E. ist Grenze zw. Ober- u. Niederöstreich.

Ennui (añnüih), der, Langeweile. — **ennuyant** (añnüjáñ), langweilig, verdrießlich. — **ennuyieren,** langweilen; lästig fallen, ermüden.

Enophthálmus, der, Zurücktreten des Augapfels in die Augenhöhle; Ggs. Exophthalmus.

enórm, übermäßig (groß), übertrieben.

Enos, türk. Hafenstadt am Ägäischen Meer, Wilajet Adrianopel, 8000 E., Sitz eines arch.-kath. Erzbischofs.

Enosigäïos od. **Enosichthon,** Erderschütterer, Beiname des Meergottes Poseidon.

Enosmöse = Endosmose, s. u. Osmose. — **Enostöse,** die, innere Knochenwucherung.

Enótrio Románo, Pseud. für Carducci.

en passant (an' paßán'), im Vorübergehen, beiläufig. — **en profil,** in Seitenansicht.

Enquête (an'käht'), die, Erkundigung, amtl. Ermittlung; bes. vorher. Prüfung aller Verhältnisse, die einen gesetzgeberisch zu ordnend. Gegenstand betreffen.

enragiert (an'rasch—), leidenschaftlich, wütend.

Enregistrement (an'röschistr'mán'), das, Eintragung in ein Register; in Elſ.-Lothr. = Verkehrssteuer(amt).

enrhümiert (an'r—), erkältet, verschnupft.

enrolieren (an'r—), in die Musterungsrolle eintragen, anwerben.

en route (an' rút), unterwegs, vorwärts!

Enschede, niederländ. Stadt, Prov. Overyssel, 34 201 E., Textilindustrie, Maschinenbau.

Ensdorf, preuß. Ort an der Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 4051 E., Steinkohlenbergbau.

Enseli, pers. Hafenort am Kasp. Meer, s. Rescht.

Ensemble (an'ßán'b'l), das, Gesamtheit; Zusammenwirken v. verschied. Kräften zu einheitl. Schaffen, Zusammenspiel (in der Tonk. od. auf der Bühne).

Ensheim, bayr. Ort, Rgbz. Pfalz, Bezirksamt St. Ingbert, 2767 E., Holzwollefabr., Steinbrüche.

Ensilage (an'ßiláhsch'), die, Aufbewahrung grüner Futtermittel in Gruben mittels Einsäuerung, s. d.

Ensisheim, oberelsäss. Stadt an der Ill, Kr. Gebweiler, 2497 E., A.G., Möbel-, Seifen-, Schuhfabr.

Ensival (an'ßiwál), belg. Ort bei Verviers, Prv. Lüttich, 6671 E., Tuchindustrie.

Enstatit, der, 1855 entdecktes helles Mineral der Augitgruppe.

Entäda pusaëtha, Riesenhülse, Meerbohne, eine trop. Mimosazee mit eßbaren Blättern u. heilkräft. Samen.

Entari, der, langärmel. türk. Unterkleid.

Entartung (Degeneration), Rückbildung einzelner Organe eines Lebewesens infolge Nichtgebrauches zugunsten anderer, stärker benutzter; Tierzucht: allmähl. Verkümmerung eines Tieres infolge Inzucht, schlechter Haltung u. Pflege; Heilk.: Zerfall der Eiweißsubstanzen eines Gewebes in Fett, Schleim usw., führt zur Funktionslosigkeit des erkrankten Gewebes od. Organes. — **Entartungsreaktiön,** die, s. u. Elektriz. in der Heilkunde.

Entäse od. **Entäsis,** die, Ausbauchung des Säulenschaftes nach unten.

Entbindung, s. Geburt. — **Entdeckung,** s. Erfindung.

Ente, 1. s. Enten; 2. übtr. falsche Zeitungsnachricht.

Entébbe, Hauptort u. Verwaltungssitz v. Brit.-Uganda, Ostafrika, am Viktoriasee.

Enteignung, Entziehung des Privat- (bes. Grund-) eigentums gegen den Willen des Eigentümers, steht nur dem Staat im öffentl. Interesse zu (für Bau v. Verkehrswegen, Festungen, in Hessen auch für Naturschutz); gegen die festgesetzte Entschädigung kann das Gericht angerufen werden. — Über das preuß. Enteignungsgesetz v. 20. März 1908 s. Polenpolitik.

Enten (Anátidae), Fam. der Entenvögel (s. unten), Zugvögel mit breitem, flachem Schnabel v. etwa Kopflänge. Die Stock- od. Wildente (Anas boschas), nördl. Halbkugel, ist Stammform der in verschied. Spielarten (Rouen-, Ind. Lauf-, Pekingente 2c.) vorkommenden Hausente (A. doméstica), die 60—120 Eier jährlich legt; Brütezeit 28—30 Tage. Bei uns überwintert Krickente (A. crécca), nur 32 cm lang, ebenso Spießente; zuweilen kommen vor die südeurop. u. mittelasiat. Knäck-, im Sommer die Schellente (Dickkopf), die Löffel- u. die nordeurop. Pfeif- od. Bläßente. Die Baum-, Witwen- od. Nonnenente gehört den Tropen an. Wegen ihres prächtigen Gefieders sind bei uns eingeführt die nordamerik. Braut- u. die chines. Mandarinente, beide mit Schopf. Größte Art ist die Türk. od. Bisamente (Cairína moschâta) in Südamerika, deren Bürzeldrüsensekret nach Moschus riecht. — **Entengrün, -grütze,** s. Lemna. — **Entenmuschel** (Lepas anatífera), Rankenfüßer, in allen Meeren; Schale 2klappig, beweglich. Mit dem Stiel haftet sie gern an schwimmenden Gegenständen. — **Entenvögel** (Leistenschnäbler, Lamelliróstres), Ordn. der Vögel; Schnabel mit weicher Haut überzogen, an d. Spitze mit nagelartiger Kuppe, Ränder mit queren Hornblättchen bedeckt; Vorderzehen mit Schwimmhaut; Familien: Enten, Gänse, Schwäne, Wehrvögel, Säger 2c.

Entente (an'tán't'), die, Einverständnis; **e. cordiale** (—ál'), herzl. Einvernehmen (bes. zw. 2 Staaten).

Enteralgie, die, Darmweh, Leibschmerz.

Enterbung, s. Erbrecht.

Enteritis, die, Darmentzündung.

entern, früher: ein feindl. Schiff im Kampfe nehmen, nachdem man es durch herübergeworfene Enterhaken am eigenen Schiff befestigt hatte; jetzt: rasch in die Takelung klettern (niederentern = herabklettern).

Entero-, den Darm betreff., Eingeweide-, z. B. **Enterocéle,** die, Darmbruch. — **Enterolith,** der, Darmstein. — **Enterologie,** die, Eingeweidelehre. — **Enterophthise,** die, Darmschwindsucht. — **Enteroptöse,** die, unnatürlich tiefe Lage od. Herabsinken der Eingeweide, z. B. nach Schwangerschaft. — **Enteroskóp,** das, Darmspiegel, Instrument z. Beleuchtung u. Untersuchung (Enteroskopie) des Darms. — **Enterospásmus,** der, Darmmuskelkrampf. — **Enterostenöse,** die, Darmverengerung. — **Enterostomie,** die, künstl. Afterbildung, s. d. — **Enterotomie,** die, Darmschnitt. — **Enterozöen,** Eingeweidewürmer.

Entfernung, unerlaubte, vom Heer, s. Fahnenflucht. — E. aus Heer od. Marine, mit Verlust aller Ansprüche verbundene militär. Ehrenstrafe, wird bei Offizieren neben Zuchthausstrafe übh., bei Unteroffizieren u. Mannschaften neben solcher von mindestens 3 Jahren ausgesprochen.

Entfettungskur, s. Fettsucht.

Entführung, rechtswidrige u. strafbare Wegführung eines Minderjährigen; im engeren Sinne die einer erwachsenen Frauensperson gegen ihren Willen od. einer minderjähr. gegen den Willen ihres gesetzl. Vertreters zur Unzucht od. Erzwingung der Ehe. — Kirchenrechtlich ist eine in dieser Zwangslage geschlossene Ehe ungültig, E. also ein trennendes Ehehindernis.

entfuseln, s. u. Spiritus.

Entgegengesetzte Größen, Größen über Null (positiv, +) u. unter Null (negativ, —), heben sich bei Addition teilweise, bei Gleichheit ganz auf.

Entglasung, Devitrifikatiön, die Bildung kristallinischer Ausscheidungsprodukte beim Festwerden flüssigen Glases od. Gesteins.

Entgranner, Vorrichtung zum Entfernen der Grannen der Gerste, ein Zylinder mit rotierender Welle, an der stumpfe Messer sitzen, meist mit der Dreschmaschine vereinigt.

Enthaarungsmittel, s. u. Haar.

Enthelminte, die, Eingeweidewurm.

Enthülser, ein im Innern rauher Zylinder, in dem die Getreidefrucht durch raschumlaufende Schlagleisten v. der Hülse befreit wird.

Enthusiásmus, der, Begeisterung. — **enthusiasmieren,** begeistern, entzücken. — **Enthusiást,** begeisterter Verehrer, Schwärmer.

Entlastung, s. Decharge.

Entlebuch, das schöne Tal d. Kleinen Emme, Kant. Luzern; in ihm der schweiz. Ort **E.,** 2626 E.

Entmündigung, Beschränkung od. Entziehung der Geschäftsfähigkeit wegen Geisteskrankheit, Geistesschwäche, Verschwendung od. Trunksucht (durch das Amtsgericht, auf Antrag).

Entoblást, der, **Entodérm,** das, inneres Keimblatt, s. Entwicklungsgeschichte.

Éntoma = Insekten. — **Entomographie,** die, Insektenbeschreibung. — **Entomolith,** der, Insektenversteinerung. — **Entomologie,** die, Insektenkunde. — **Entomophágen,** Insektenfresser. — **Entomophilen,** Insektenblütler, d. h. Pflanzen, bei denen Insekten die Blütenbestäubung vermitteln. — **Entomophthoréen,** Fam. der Phykomyzeten, auf Insekten lebende Schmarotzerpilze. Bes. bekannt ist Empúsa od. **Entomóphthora muscae,** die im Herbst ein großes Sterben unter den Stubenfliegen hervorruft. — **Entomóstraca,** die niederen Krebse; s. Krebstiere.

Entonie, die, Spannung, krankhafte Anspannung der Kräfte. — **entónisch,** gespannt, überspannt.

Entoparasit, der, im Innern seines Wirtes lebender Schmarotzer (z. B. Bandwurm).

entópisch, örtlich, einheimisch.

entóptisch, z. Hineinsehen dienend; in der Optik: auf Polarisation beruhend; **entopt. Erscheinungen,** Wahrnehmung v. Gegenständen, die sich im eigenen Auge befinden, z. B. die Gesichtstäuschung des sog. Mückensehens. — **entótische Geräusche,** subjektive, nur dem Kranken hörbare Geräusche im Ohr.

Entoutcas (an̄ tu ká; „in jedem Fall"), der, Schirm, der zugleich als Regen- u. Sonnenschirm dienen kann.

Entox(iz)ismus, der, Vergiftung.

Entozóen, Innenschmarotzer, bes. Eingeweidewürmer.

Entr' acte (an̄tr' ákt'), der, Zwischenakt, Pause zw. 2 Aufzügen des Dramas; Zwischenaktsmusik.

en train (an̄ trän̄), im Zug, in der Stimmung, aufgelegt. — **entrainieren** (an̄trän—), mit sich fortreißen.

Entráta, die, Eingang, Vorspiel, z. B. einer Oper.

Entrechat (an̄tr'schá); der, künstl. Tanzsprung, bei dem die Füße mehrmals rasch kreuzweise über-einander- u. zusammengeschlagen werden. — **Entrecôte** (—kóht), das, Mittelrippenstück (vom Rind). — **Entredeux** (—döh), der, das, Mittelstück; Spitzeneinsatz zw. 2 Gewebestreifen.

Entree (an̄tréh), das, eig. die, Eintritt, Eingang, Hauseinfahrt, Vorzimmer; Empfang; Vorspeise, erster Gang; Eintrittsgeld; Tonk. = Entrata; auch: 1. Auftreten eines Schauspielers ꝛc.

Entrefilet (an̄tr'filéh), das, Zwischensatz; in den redaktionellen Teil einer Zeitung eingeschobener kurzer Artikel. — **Entrelacs** (—láh), der, das, Bauk. wie Flechtwerk verschlungener Zierat; verschlungene Schriftzüge. — **Entremets** (—méh), das, leichtes Zwischengericht (Eier- od. süße Speise) nach dem Braten.

Entremont, Val d' (wall dan̄tr' mōn̄), Tal der Drance im schweiz. Kant. Wallis, führt zum Gr. St. Bernhard.

entre nous (an̄tr' núh), unter uns, im Vertrauen! — **Entrepas** (—pá), der, Gangart des Pferdes, wobei dieses mit den beiden Hufen der linken bezw. rechten Seite gleichzeitig auftritt. — **Entrepot** (—póh), das, Lagerhaus, Stapelplatz; zollfreie Niederlage für durchgehende, nur vorübergehend gelagerte Waren. — **Entrepreneur** (—prönöhr), Unternehmer. — **Entreprise** (—prihs'), die, Unternehmen, Übernahme einer Arbeit gegen festgesetzte Vergütung, wobei der Unternehmer die einzelnen Arbeiten auf seine Gefahr ausführen läßt.

Entre Rios, argent. Prv. zw. dem Parana u. dem Uruguay, 74571 qkm, 406867 E. (1907); Hst. Paraná.

Entresol (an̄tr'ßóll), der, das, Halb-, Zwischengeschoß, bes. zw. Erdgeschoß u. 1. Stock. — **Entrevue** (—wüh), die, Zusammenkunft, Besprechung.

entrez (an̄tréh), treten Sie ein, herein! — **entrieren** (an̄tr—), eintreten; (auf etwas) eingehen, unternehmen; (ein Amt) annehmen. — **Entry,** der, Namensverzeichnis der Teilnehmer eines Rennens; die von ihnen zu leistende Einzahlung.

Entrópion, das, Einwärtskehren des Augenlides durch Bindehautentzündung, Verletzung ꝛc.

Entschädigung unschuldig Verurteilter wird nach Reichsges. v. 10. Mai 1898 vom Staat gewährt, wenn im Wiederaufnahmeverfahren nach der Strafvollstreckung Freisprechung erfolgt od. auf eine geringere Strafe erkannt wird; ähnlich E. für unschuldig erlittene Untersuchungshaft nach Reichsges. v. 14. Juli 1907.

entschälen (Seide), Rohseide z. Entfernung des Bastes u. Erzeugung v. Glanz u. Weichheit in Seifenlauge kochen. — **entschweißen,** aus der Wolle den Wollschweiß auslaugen. — **entwähren,** 1. = demonetisieren; 2. = entwehren, s. Eviktion. — **Entwässerung** des Bodens, s. Drainage. — **Entweihung,** 1. Verlust des Weihecharakters durch wesentl. Veränderung des betr. Orts od. Gegenstandes, z. B. teilw. Zerstörung einer Kirche, Verlust der inneren Vergoldung des Kelchs; 2. Schändung geweihter Orte od. Sachen durch Verbrechen.

Entwicklung, 1. s. Entwicklungsgeschichte; 2. s. Photographie. — **Entwicklungsgeschichte,** Lehre v. der Entwicklung d. Pflanzen, Tiere u. Menschen (s. unter „Embryologie"). Urspr. nahm man an, daß die Entwicklung nur in einem Wachstum der in d. Keimzelle (Ei) vorhand. Teile bestehe (Entwicklungs-, Evolutions- oder Präformationstheorie); dann glaubte man, daß in der Keimdrüse der Stammutter einer Tiergattg. schon die Keime aller spätern Nachkommen eingeschachtelt vorhanden gewesen seien (Einschachtelungstheorie nach Leibniz, Haller). Kasp. Wolff wies 1759 nach, daß die Entwicklung auf fortgesetzten Neubildungen im befruchteten Ei beruhe. (Epigenesis- od. Postformationstheorie.) Heute ist allgemein anerkannt die von K. E. v. Baers aufgestellte Keimblättertheorie, nach der die einzelnen Organe aus 3 Keimblättern, zu denen sich das befruchtete Ei entwickelt hat, dem Ento-, Meso- u. Ektoderm, entstehen. S. auch Darwinismus und Lamarckismus. Die moderne Entwicklungsgeschichte befaßt sich mit der Ontogenie, d. h. Entwicklung des Einzelwesens, u. der Phylogenie, derjenigen einer gesamten Gattung. Nach dem biogenet. Grundgesetz Häckels ist die Entwicklung des Einzelwesens eine kurze Wiederholung der Entwicklung der betreff. Gattung. Angenommen z. B., eine Säugetiergattg. hat sich im Laufe der Jahrtausende vom Fisch zum Reptil, dann zum Säugetier entwickelt, so soll jeder Keim (Embryo) dieser Gattg. äußerlich zuerst einem Fisch, dann einem Reptil, dann einem Säugetier gleichen. Dieses Gesetz wird v. namhaften Forschern

mit Recht angezweifelt. — Die Entwicklung des menschl. Keimes, mit der sich die **Embryologie** befaßt, vollzieht sich folgendermaßen. Die durch Zusammentreffen mit dem männl. Spermatozoon befruchtete weibl. Eizelle (bis zum 3. Monat Embryo genannt, dann Fötus, Leibesfrucht) macht im Innern der Gebärmutter ein Stadium der Furchung (Morula) u. der Höhlenbildung (Blastula) durch u. setzt sich dann als Gastrula aus 3 Keimblättern zusammen. dem inn. od. Entodérm, aus dem sich später der Darm. dem mittl. od. Mesodérm, aus dem sich Bindegewebe. Muskulatur u. Knochengerüst, u. dem äuß. od. Ektodérm, aus dem sich Haut u. Zentralnervensystem entwickelt. Der Embryo ist von 3 Hüllen od. Eihäuten (Amnion, Chorion und Decidua) umgeben u. wird mittels der Nabelschnur u. dem der Wand der Gebärmutter aufsitzenden Mutterkuchen (Plazenta) durch mütterl. Blut ernährt. Innerhalb der Eihäute schwimmt der Embryo frei im Fruchtwasser. Normale Reifungsdauer beim menschl. Fötus 40 Wochen = 280 Tage. — **Entwicklungskrankheiten**, v. der Geburt bis z. vollendeten Wachstum, bes. in den Übergangszeiten der verschied. Entwicklungsperioden (s. Alter) auftretende Krankheiten bes. d. Knochensystems u. Blutes. — **Entwicklungstheorie**, s. oben und Evolutionstheorie.

Entwöhnung des Kindes von der Brust soll allmählich mit 9 Monaten. bei Krankheit der Mutter früher. bei Schwäche des Säuglings später erfolgen. Vgl. Ernährung, künstl.

Entziehungskur, als Hungerkur veraltetes Verfahren. durch Entziehung v. Nahrung Entzündungen zu heilen u. drohende Stoffwechselkrankheiten zu verhindern; in Gebrauch sind noch gegen Fettsucht (s. d.) die Bantingkur u. a. passende diätet. Kuren, ferner Abstinenzkuren in Heilanstalten z. Entwöhnung v. Gewohnheitsgiften (Morphium, Kokaïn, Alkohol).

Entzündung, häufigste Erkrankung des menschl. Körpers. entsteht durch eingedrungene Bakterien. chem. Gifte, Fremdkörper 2c. u. äußert sich durch Rötung. Schmerz, Erwärmung. Schwellung u. Funktionsschädigung des betreff. Körperteils. Es kommt zu massenhafter Auswanderung weißer Blutkörperchen u. zur Bildung eines serösen, eitrigen od. blutigen Exsudats, das entw. resorbiert od. nach außen entleert wird. Ersteres erstrebt man durch Antiphlogistika (s. d.), letzteres durch warme Umschläge. Einschnitt, Entfernung v. Fremdkörpern, Desinfektion der Umgebung der erkrankten Stelle.

Enukleatiōn, die, Ausschälung einer Geschwulst, des Augapfels 2c.; Lösung eines Gliedes aus dem Gelenk (s. Amputation).

Enumeratiōn, die, Aufzählung.

Enunziatiōn, die Aussage, Erklärung; Denkl. Satz.

Enurēsis, die, Bettnässen, s. d.

Enveloppe (an̄w'lópp'), die, Hülle, bes. Briefumschlag; Umwurf, Frauenmantel; äußere Umwallung älterer Befestigungen; Math. einhüllende Kurve.

Envers (an̄wǟhr), der, das, linke Seite v. Geweben.

en vogue (an̄ wōhg'), im Schwang, beliebt, zugkräftig.

Envoyé (an̄woajé), Gesandter 2. Ranges.

Enwerī, † um 1190, Hauptvertreter der höf. pers. Dichtung (Kasside „Die Tränen Chorasans").

Enyo, grch. Kriegsgöttin, Begleiterin des Ares.

Enz, die, l. Nbfl. des Neckars, entspr. im Schwarzwald, 90 km lang.

Enzephalītis, die, Gehirnentzündung. — **Enzephalocēle**, die, Gehirnbruch, Heraustreten v. Gehirnmasse aus der Schädelhöhle. — **Enzephalomalazīe**, die, Gehirnerweichung.

Enzersdorf (Groß-E.), niederöstr. Stadt an der Donau, B.H. Floridsdorf-Umgebung, 2219 E.; nahebei Schlachtfeld v. Aspern.

Enziān, der, s. Gentiana.

Enzio (ital. = Heinz), natürl. Sohn Kaiser Friedrichs II., focht gegen die oberital. u. toskan. Städte u. den Papst, 1249 von den Bolognesen am Fossaltabach gefangengenommen u. bis zum Tod 1272 eingekerkert.

Enzootīe, die, in einer Gegend heimische Viehseuche.

Enzyklika, die, Rundschreiben; bes. päpstl. Runderlaß an die Bischöfe. — **Enzyklopädīe**, die. umfassende, übersichtl. Darstellung aller Künste u. Wissenschaften od. aller Zweige einer einzelnen Wissenschaft: **enzyklopädisch**, umfassend, die gesamte Wissenschaft übersichtlich behandelnd. — **Enzyklopädismus**, der, enzyklopäd. Lehrform; Anschauung der **Enzyklopädisten**, d. h. Herausgeber (Diderot u. d'Alembert) u. Mitarbeiter (Holbach, Grimm, Voltaire 2c.) der frz. Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers (28 Foliobde., 1751/72), des Hauptwerks der Aufklärung, das dem Atheismus u. Materialismus huldigte u. das Bestehende in Kirche u. Staat verhöhnte.

Enzȳm, s. u. Fermente.

e. o. = ex officio, v. Amts wegen.

Eobān, hl., angelsächs. Priester, Gefährte des hl. Bonifatius, wahrsch. mit diesem erschlagen; Fest 5. Juli. — **Eobānus Hessus**, * 1488, leichtfert. Poet des Erfurter Humanistenkreises, Anhänger Luthers, 1536 Prof. in Marburg, † 1540.

eo ipso, eben dadurch, ohne weiteres.

Eos (lat. Aurora, Morgenröte), Schwester des Helios u. der Selene, Gemahlin des Tithōnos. grch. Lichtgottheit, in safrangelbem Gewand. mit Rosenfingern u. weißen Flügeln gedacht; als Spenderin des Morgentaus mit 2 Krügen dargestellt.

Eosānder, Joh. Friedr. v., gen. v. Göthe, Baumeister, * 1670, † 1729, erbaute Schloß Monbijou in Berlin, erweiterte d. Schloß zu Charlottenburg u. führte an Stelle des von ihm verdrängten Schlüter den Bau des kgl. Schlosses in Berlin fort, dem er das sog. Triumphtor einfügte.

Eosīn, das, roter Farbstoff, Brom mit Fluoreszeïn.

Eötvös (ötwösch), Jos. Frhr. v., ungar. Staatsmann, * 1813, † 1871; Notar, liberaler Abgeordneter, 1848 u. 1867/71 Kultusminister, organisierte d. Volksschulwesen (Schulzwang); schr. „Der Dorfnotar", „Einfluß der herrschenden Ideen des 19. Jhdts. auf den Staat." — Sein Sohn Roland, * 27. Juli 1848 in Budapest, 1875 das. Prof., 1894/95 Kultusminister.

Eozān, das, unterste Stufe des Tertiärs, s. d. — **eozōisch** = archäisch. — **Eozōon**, „Frühwesen", einer Foraminifere ähnl. großes Gebilde anorgan. Ursprungs, früher für Reste eines 1. Lebewesens gehalten.

Ep., Abk. für episcopus, Bischof.

Epagōge, die, Anlockung; Redek. = Induktion.

Epakridazēen, Fam. der Bikornen, den Erikazeen verwandte austral. Sträucher; von d. Gttg. **Epácris**, Höhenpflanze, Felsbusch, sind mehrere Arten Kalthauspflanzen.

Epákte, die, eig. zugefügter Tag; Mondzeiger, Anzahl der am 1. Jan. seit dem letzten Neumond verflossenen Tage, wächst jährlich um 11 (Unterschied zw. Mond- u. Sonnenjahr), in jedem 19. Jahre aber um 12 Tage.

Epakto, grch. Stadt, s. Lepanto.

Epaminóndas, theban. Staatsmann u. Feldherr, half beim Sturz der spartan. Herrschaft über Theben 379, brach die Übermacht Spartas durch die Schlacht bei Leuktra 371 (schiefe Schlachtordnung) u. siegreiche Züge nach dem Peloponnes, fiel 362 bei Mantinea.

Epárch, Befehlshaber, Statthalter, Vorsteher einer **Eparchīe,** Provinz, Diözese der grch. Kirche.

Epaulétte, die, **Epaulétt,** das (epol—), auf der Schulter getragenes Uniformabzeichen, bes. für Offiziere; Waffenabzeichen der Ulanen.

Epe. preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 5561 E., Textilindustrie.

Epée, Charles Michel Abbé de l', * 1712, † 1789 in Paris als Leiter einer Taubstummenanstalt v. europ. Ruf, gestaltete die Gebärdensprache u. das Fingeralphabet sinnreich aus.

Epen, Mz. zu Epos, s. epische Dichtung.

Epenthése od. **Epénthĕsis,** die, Einschaltung eines Lautes zur Erleichterung der Aussprache, z. B. t in flehen-t-lich.

Eperies (éperjesch), Hst. des ungar. Kom. Saros, 16 164 E., grch.-kath. Bischofssitz, Getreide- u. Viehhandel.

Epernay (—näh), frz. Arr.-Hst. an der Marne, Dep. Marne, 21 493 E., Hauptstapelplatz für Champagner.

Exegēse, die, erklärender Zusatz.

Epfig, unterelsäss. Ort, Kr. Schlettstadt, 2208 E.

Ephēben, im alten Griechenland d. Jünglinge v. 17—20 Jahren. — **Ephebīe,** die, Vereinigung der E., die gemeinsam im Waffendienst (später auch in den Wissenschaften) ausgebildet u. erzogen wurden.

Ephĕdra, Gattg. d. Gnetazeen. Einige Arten haben eßbare Früchte (Meerträubchen).

ephemér, eintägig, nur 1 Tag dauernd; rasch vorübergehend. — **Ephémera,** die, Eintags-, plötzlich auftretendes Fieber v. kurzer Dauer. — **Ephemére,** die, Eintagsfliege; übtr. etwas Kurzlebiges. — **Ephemeriden,** Tageblätter; astronom. Jahrbücher, in denen die tägl. Stellung der Gestirne für längere Zeit voraus berechnet ist.

Éphesus, im Altertum eine der 12 ionischen Städte an der kleinasiat. Westküste, nahe der Mündung des Kaystros, in röm. Zeit Hst. der Prv. Asia. Artemistempel 1868 bei Ausgrabungen d. Engländers Wood gefunden; seit 1895 erfolgreiche Ausgrabungen der Östreicher unter Benndorf u. Heberdey. — E. war eine der ältesten christl. Gemeinden, vom hl. Paulus besucht, der hier seinen Schüler Timotheus z. Bisch. einsetzte, später vom hl. Johannes geleitet, bei dem nach der Legende die Muttergottes wohnte (ihre angebliche Wohnung Panagia Kapuli noch gezeigt). 3. allg. Konzil 431 gegen Nestorius; 449 Räubersynode zugunsten des Eutyches. — Der Brief des hl. Paulus an die Epheser aus der 1. röm. Gefangenschaft wandte sich gegen judaïsierende u. gnostisierende Irrlehren in Kleinasien.

Ephéten, Blutschöffen, altathen. Gerichtshof (51 Mitgl.) für Blutgerichtssachen (Totschlag 2c.).

Epheu, s. Hedera.

Ephiáltes, 1. der angebl. Verräter der Griechen (Leonidas) in den Thermopylen. — 2. athen. Staatsmann, vollendete mit Perikles die demokrat. Verfassung u. schmälerte die Macht des Areopags; um 457 ermordet.

Ephód, der, Schulterkleid, Brust u. Rücken bedeckendes Prunkkleid des jüd. Hohenpriesters.

Ephóren („Aufseher"), altspartan. Behörde, 5 vom Volk gewählte Mitgl., z. Aufsicht üb. bürgerl. Ordnung u. Befolgung der Gesetze, tatsächlich Leiter der auswärt. Politik; kirchlich: Anstalts-, Seminarleiter; Superintendent (Ephorus). — **Ephorát,** das, Amt des E. — **Ephorīe,** die, sein Amtsbezirk.

Éphoros, griech. Geschichtschreiber aus dem asiat. Kyme, † um 330 v. Chr., verf. die erste Weltgesch. bis auf seine Zeit (Bruchstücke erhalten).

Éphphetha („tu dich auf"), Worte des Heilands an den Taubstummen (Mark. 7, 34), bei der Taufe gebraucht.

Ephraïm, 2. Sohn des ägypt. Joseph, wurde vom sterbenden Jakob adoptiert u. damit eines der jüd. Stammeshäupter. Der Stamm E. wohnte in Mittelpalästina zw. Jordan u. Küste; Hst. Samaria, Sichem u. Silo. — **Ephraimiten,** die geringwertigen preuß. Münzen im 7jähr. Krieg, die Friedr. d. Gr. durch die Juden Ephraim u. Itzig prägen ließ.

Éphräm, der Syrer, hl., Kirchenvater, * um 306 zu Nisibis, Einsiedler in Ägypten, später Lehrer u. Diakon in Edessa, † um 373; „Licht der syr. Kirche" im Kampf gegen Gnostiker, Arianer u. a. Irrlehrer, berühmter Exeget u. Hymnendichter; Fest 1. Febr.

Epibláſt, der, oberes Keimblatt = Ektoderm, s. u. Entwicklungsgeschichte.

Epichármos, * um 560, † um 470 v. Chr., lebte in Syrakus, Schöpfer der griech. Komödie, die er über den Stegreifcharakter hinaushob.

Epidámnos, grch. Name der Stadt Durazzo.

Epidăuros, im Altertum Hafenstadt am Saronischen Meerbusen in Argolis; Tempel des Asklepios.

epidēiktisch, aufweisend, prunkend; epideikt. Rede, Prunkrede.

Epidemīe, die, massenhaft u. für kurze Zeit in einem Bezirk auftretende, durch Ansteckung verbreitete Krankheit; bei Ausdehnung üb. ganze Länder Pandemie genannt. Bekannt ist die Choleraepidemie in Hamburg (1896) u. die Typhusepidemie in Gelsenkirchen (1901). Durch strengste hygien. Maßregeln kann die Krankheit auf den Bezirk beschränkt werden.

Epidérmis, die, Oberhaut, oberste Schicht der Haut, besteht bei Mensch u. Tier aus abgeplatteten, z. Teil verhornten Zellen. — **epidermátisch,** auf die Oberhaut angewendet. — **epidérmisch** od. **epidermoïdál,** z. Oberhaut gehörig, sie betreffend.

Epididymítis, die, Entzündung des Nebenhodens.

Epidót, der, monoklines Mineral, Kalzium-Aluminium-Eisensilikat, mit d. Abarten Pistazit (grünlich), Piemontit (schwärzlich), Bucklandit (schwarz).

Epiërreur (—öhr), der, Kornreinigungsmaschine.

Epigástrium, das, Oberbauchgegend, s. Bauch.

Epigénesis, die, nachfolgende Entwicklung der Körperteile; s. Entwicklungsgeschichte. — **epigenétisch,** durch Hinzubildung entstanden. — **Epiglóttis,** die, Kehldeckel, s. Kehlkopf. — **Epiglottítis,** die, Kehldeckelentzündung. — **Epigónen** („Nachgeborene"), die Söhne der Sieben gegen Theben (s. d.); übtr. ohne eigene neue Ideen auftretende Nachahmer großer Dichter, Gelehrten 2c. — **Epigrámm,** das, Inschrift (auf Grabdenkmälern 2c.); Sinngedicht in kurzer, knapper Fassung, bes. Spottgedicht, zuerst von Simonides v. Keos als Kunstform gepflegt, bei d. Römern bes. von Martial; dtsche. Epigrammdichter: Logau, Lessing, Schiller u. Goethe („Xenien"), Haug, Platen 2c. — **epigrammátisch,** sinnspruchartig, kurz gefaßt, scharf treffend. — **Epigráphik,** die, Inschriftenkunde. — **epigraphische Seite,** Schriftseite (einer Münze).

epigyn(isch), v. Blüten: oberweibig, oberständig, Kelch, Krone u. Staubgefäße über dem Fruchtknoten besitzend.

Épik, die, epische Dichtkunst, s. d.

Epikárp, das, äußere Schicht der Pflanzenfruchthaut. — **Epikrise,** die, krit. Beurteilung eines Krankheitsfalles nach Entstehung, Verlauf u. Ausgang.

Epiktét aus Hierapolis, Stoiker, lebte von Nero bis Domitian als Sklave u. Freigelassener in Rom, v. Einfluß auf Marc Aurel. Seine Philosophie verschmäht theoret. Untersuchungen u. ist hauptſ. Ethik mit relig. Charakter.

Epikúr, arch. Philosoph, * um 341 v. Chr. auf Samos, gründete in Athen eine Schule. † um 270. Erkenntnisquelle ist nach ihm nur die sinnl. Wahrnehmung; die Welt erklärt er materialistisch mit Demokrits Atomlehre, leugnet eine Einwirkung der Gottheit u. ein Fortleben nach dem Tode. Seine (nicht unedle) Ethik sieht den Zweck alles Tuns in der Glückseligkeit des Individuums, aber weniger in der körperl. Lust, die augenblicklich ist, als in d. geistigen, deren Voraussetzung die Tugend bildet. Seine Anhänger setzten später das sinnl. Vergnügen in den Vordergrund (bes. in Rom: Lukrez, Horaz 2c.); daher **Epikuréer** = Lebemann, Genußmensch.

Epilepsíe, die, Fallsucht, chronische, meist erbl. Gehirnnervenkrankheit mit period. Anfällen: zuckenden Muskelkrämpfen, Bewußt- u. Gefühllosigkeit, Zungenbiß, Schaumbildung vor dem Munde. Dem Anfall können Bewußtseinstörungen, Aufregungszustände, Übelkeit u. Schwindelgefühl vorangehen. E. führt häufig zu vollständ. Verblödung. — **Epiléptiker,** mit E. Behafteter.

Epilóbium, Weidenröschen, Gattg. der Onagrazeen. Bes. häufig ist an Waldrändern E. angustifólium, schmalblättr. W.; Blätter Teesurrogat.

Epilóg, der, Schluß-, Nachwort, bes. am Ende eines Dramas.

Epimédium, Sockenblume, Gattg. d. Berberidazeen. 3 Arten, bes. E. alpínum, Alpen-S., sind bei uns Zierpflanzen.

Epiménides v. Kreta, sagenhafter grch. Seher, soll 596 v. Chr. den Kylonischen Frevel in Athen gesühnt haben. Nach der Sage schlief er 50 Jahre in einer Höhle am Ida u. wurde uralt.

Epimétheus („Nachbedacht"), Bruder des Prometheus, Gatte der Pandora, s. d.

Epimorphóse, die, Zubildung, unechter Kristall, ein Mineral, das in den durch d. Verschwinden eines echten Kristalls entstand. Hohlraum gekommen ist u. dessen Form angenommen hat.

Epimýthium, das, Nutzanwendung aus e. Erzählung.

Epinác, frz. Stadt, Dep. Saône-et-Loire, 4096 E., Steinkohlenbergbau.

Epinál, Hst. des frz. Dep. Vosges, an der Mosel, 27 891 E., Festung, Baumwollindustrie.

Epinay (—nä), Louise Florence Petronille Madame d', geb. de La Live d', frz. Schriftstellerin, * 1726, † 1783, Freundin Voltaires, Rousseaus und Diderots; schr. Memoiren u. Briefwechsel.

Epiníkion, das, Siegeslied, bes. auf die Siege in den altgrch. Nationalspielen.

Epiphaníe, die, Fest der Erscheinung, 6. Jan., im Morgenland als ältestes Weihnachtsfest schon im 3. Jhdt., im Abendland seit dem 4. gefeiert, gedenkt der 3fachen Offenbarung des Herrn durch Berufung der Heiden (Dreikönigsfest, Erscheinung des Sterns), Taufe im Jordan u. sein 1. öffentl. Wunder.

Epiphánius, hll., 1. v. Zypern, Kirchenvater, * um 315 in Judäa, hier Abt, 367 Erzbisch. v. Salamis auf Zypern, † 403, bekämpfte Origenes (z. T. ungerecht); schr. ein großes Werk gegen alle Häresien, das dogmengeschichtl. Hptw. des Altertums; Fest 12. Mai. — 2. Bisch. v. Pavia, * 439, † 496; Reliquien seit 963 im Dom zu Hildesheim; Fest 21. Jan.

Epiphora, die, Nach-, Schlußsatz; Wiederholung desſ. Wortes am Ende mehrerer Sätze.

Epiphýllum, Blattkaktus, eine brasil. kaktusartige Zierpflanze in verschied. Formen.

Epiphýse, die, Anwuchs, Gelenkende der langen Röhrenknochen, löst sich leicht durch Fall od. Entzündung in der sog. Epiphysenlinie vom Schaft. E. des Gehirns = Zirbeldrüse. — **Epiphýten,** Scheinschmarotzer, Pflanzen, die auf andern Pflanzen leben, ihnen aber keine Nährstoffe entziehen, z. B. Moose, viele Orchideen.

Epiplexíe, die, einseit. Lähmung nach Schlaganfall.

Epírus, nordwestlichste altgrch. Landsch. am Ionischen Meer, der südl. Teil des heutigen Albanien; um 290 v. Chr. durch Pyrrhus zum Kgr. erhoben, dann Föderativrepublik, 168 v. Chr. röm. Prv., im 13. Jhdt. eigenes Despotat, 1430 türkisch, 1447 v. Skanderbeg befreit, 1466 wieder türkisch (Wilajet Jannina).

epische Poesie, erzählende Dichtung, eine der 3 Hauptgattungen der Poesie, durchweg vor Lyrik u. Drama als Kunstform entwickelt: Hauptart d. Epos (Heldengedicht), das meist in größerem Umfang wichtige Begebenheiten fortlaufend erzählt, deren Mittelpunkt bedeut. Personen (Helden) bilden. Während das Volksepos (Ilias, Odyssee, Nibelungen-, Kudrunlied) seinen Stoff den im Volk bekannten Sagen entnimmt u. vielfach aus einzelnen, sie behandelnden Liedern entstanden ist, wird das Kunstepos von einem einzelnen Dichter geschaffen, der seinen Stoff frei erfindet od. auch der Literatur entnimmt (Vergils „Äneis", Klopstocks „Messias", Goethes „Herm. u. Dorothea" 2c.). Die Epopöe ist ein Epos meist kleineren Umfangs. Zur ep. Poesie gehören auch Ballade, Romanze, Idylle, poet. Erzählung, Fabel, Legende, im weitern Sinn auch Märchen, Roman, Novelle.

Episcópius (Biscop), Simon, * 1583 zu Amsterdam, Führer der Arminianer, nach der Dordrechter Synode 1619/26 in der Verbannung, † 1643 als Prof. in Amsterdam.

Episcopus („Aufseher"), Bischof. **E. in pártibus infidélium,** B. im Gebiet der Ungläubigen, d. h. auf den Titel einer nicht mehr bestehenden, weil in türk. Besitz übergegangenen Diözese geweiht, jetzt Titularbischof genannt. — **Episkóp,** das, = Megaskop, s. d. — **episkopál,** bischöflich. — **Episkopále** od. **Episkopaliten,** nordamerik. Zweig der **Episkopalkirche** = Anglikan. Kirche. — **Episkopalismus,** der, **Episkopalsystém,** das, 1. in der kathol. Kirche die Ansicht, daß d. Schwerpunkt der Kirchengewalt bei den Bischöfen liege, daß die Gesamtheit der Bischöfe od. ein allg. Konzil über dem Papst stehe (Ggs. Papalsystem). Diese Ansicht herrschte im 14./15. Jhdt. auf den Konzilien v. Pisa, Konstanz u. Basel, lebte in den Gallikan. Artikeln, bei van Espen, Febronius u. auf dem Emser Kongreß wieder auf u. wurde vom Vatikanum feierlich verurteilt. 2. bei den Protestanten die Ansicht, daß die bischöfl. Gewalt, wenigstens das äußere Kirchenregiment, durch d. Reformation auf die Landesherren als Rechtsnachfolger übergegangen sei. — **Episkopát,** der, das, Amt u. Würde eines Bischofs, Gesamtheit der Bischöfe.

Episóde, die, Dialogpartie zw. 2 Chorgesängen im altgriech. Drama; lose mit der Haupthandlung verknüpfte Nebenhandlung im Drama od. Epos, Zwischenhandlung; gelegentl. Vorkommnis.

Epispadíe, die, Ausmündung der Harnröhre an der Oberseite des männl. Gliedes.

Epistel, die, Brief, bes. in Versen; Lesung aus den Briefen der Apostel bei der hl. Messe, wird auf der Epistelseite des Altars (Ggs. Evangelienseite, s. d.) verlesen. — **Epistolae obscurōrum virōrum** (Briefe unberühmter Männer, Dunkelmännerbriefe), 1515/17 erschienene angebl. Briefe von Gegnern Reuchlins in s. Streit mit den Kölner Dominikanern, gedacht als Antwort auf Reuchlins Epistolae clarōrum virōrum u. meist an d. Kölner Priester Ortwin Gratius gerichtet, tatsächl. eine Satire aus Humanistenkreisen (Crotus Rubianus, Hutten 2c.) gegen Mönchtum u. Scholastik in fürchterl. Latein. — **Epistolárium,** das, Buch mit den Meßepisteln. — **Epistolográph,** Brief-, Epistelschreiber.

Epistŷl, das, Säulenbalken = Architrav. — **Epitáph,** das, Grabmal; Grabschrift. — **Epithalámium,** das, Hochzeitsgedicht.

Epithēlium, das, Körpergewebe, das die oberste Schicht der Haut, Schleimhaut des Darmes, der Drüsen 2c. bildet. Es gibt Pflaster-, Platten-, Zylinder- u. Flimmerepithel, letzteres mit Wimpern versehen. — **epitheliál,** das Epithel betr., von ihm ausgehend. — **Epitheliōm,** das, krankhafte Epithelwucherung; auch = Krebs.

Epitheton, das, Beiwort; **epitheton órnans** (Mz. **epitheta ornántia**), schmückendes Beiwort (z. B. der rauschende Wald).

Epitomē, die, kurzer Auszug aus einem Werk.

Epizéntrum, das, auf der Erdoberfläche gelegener Ausgangspunkt eines sich nach allen Seiten fortpflanzenden Erdbebens.

epizōn, zweigeschlechtig, sowohl ein männl. als auch weibl. Tier bezeichnend, z. B. Pferd = Hengst od. Stute.

Epizōon, das, Außenschmarotzer, Ektoparasit. — **Epizootīe,** die, epidem. Viehkrankheit.

Epizŷkel, der, die Bahn, die ein Punkt zurücklegt, wenn er einen Kreis beschreibt, dessen Mittelpunkt auf einem 2. Kreise (Deferenten) weiterrollt. Das ptolemäische Weltsystem nahm eine solche Bewegung für die Planeten an. — **Epizykloide,** die, von einem Punkt d. Peripherie eines Kreises, der seinerseits auf dem äußeren Umfang eines 2. Kreises weiterrollt, beschriebene Bahn.

Epōche, die, 1. Wendepunkt in der Geschichte, Ausgangspunkt einer neuen Zeitrechnung; E. machen, einen neuen Zeitabschnitt einleiten, großes Aufsehen hervorrufen; 2. Zeitpunkt der Stellung eines Gestirns an einem bestimmten Punkt seiner Bahn.

Epōde, die, auf 2 gleichart. Strophen folgende ungleichart. 3. als Abgesang; lyr. Gedicht, in dem meist auf einen längeren ein kürzerer Vers folgt.

Epoméo, der, erloschener Vulkan, höchste Erhebung der it. Insel Ischia, 789 m hoch.

Epónymos („Namengeber"), s. u. Archon.

Epopöe, Epos, s. epische Poesie.

Epópt, Schauender, Augenzeuge; in den höchsten Grad der Eleusin. Mysterien Eingeweihter, auch: Schwärmer, Seher.

Epp, Rudolf, Münchener Maler, * 1834, † 1910, schuf reizende Genrebildchen aus d. Volks- u. Kinderleben (Dorfprinz, Mamas Liebling).

Eppan, Ort in Tirol, B.H. Bozen, 6062 E., Weinbau; nahebei Burgruine Hoch-E.

Eppelborn, preuß. Ort, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 2684 E., Sägewerk.

Eppelheim, bad. Ort. Amtsbez. Heidelberg, 2776 E., Glasfabrik.

Eppendorf, 1. preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 3823 E., Steinkohlengruben. — 2. sächs. Ort, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 4876 E., Baumwollindustrie, Fabr. v. Spiel-, Holz-, Zementwaren. — 3. Stadtteil v. Hamburg.

Eppich, der, s. Apium und Hedera.

Eppingen, bad. Bezirksstadt, Kr. Heidelberg, 3404 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Tabakindustrie.

Eppstein, preuß. Ort, Rabz. Wiesbaden, Obertaunuskreis, 1040 E., deutsches Kriegerheim, Farbindustrie, Ruinen der Burg E. — S. Siegfried v. E.

Epreuve (epröhw'), die, Probe; Korrekturabzug; **épr. d'artiste** (—dartist), Künstlerdruck, 1. Abdruck eines Kupferstichs.

Epsom (eps'm), engl. Stadt südwestl. v. London, Grafsch. Surrey. 19 156 E., Pferderennen, bittersalzhaltige Mineralquellen.

Epūlis, die, jede vom Zahnfleisch od. Kieferrand ausgehende pilzförm. Geschwulst.

E pur si muóve, „und sie bewegt sich doch", angebl. Ausspruch Galileis, als er die kopernikan. Lehre abschwören mußte.

Éques (Mz. **Équites**), Reiter; die E. bildeten im alten Rom zuerst die aus wohlhabenden Bürgern ausgehobene Reiterei, dann als „Ritter" einen besonderen Stand hinter den Senatoren u. dienten fortan meist nur als Offiziere. Durch Pachtung der Staatssteuern 2c. gelangten sie später zu großem Reichtum u. auch polit. Einfluß. — **Equéstrik** od. **Equitatiōn,** die, Reitkunst. Equitationsschulen, Reitschulen, bes. für Offiziere u. Unteroffiziere der Kavallerie.

Equilibrist = Äquilibrist, s. d.

Equipage (ekipáhsch'), die, Reiseausstattung: Gepäck, Wagen, Pferde 2c.; Feldausrüstung eines Offiziers, Kriegsgepäck; Schiffsmannschaft; meistens: Kutschwagen. — **equipieren,** ausrüsten, ausstatten.

Equisetazēen, Schachtel-, Schafthalmgewächse, Kryptogamenfamilie mit vielen, bes. vorzeitl. Arten, meist Sumpfpflanzen. Einzige noch existierende Gattg. **Equisétum,** Schachtel-, Schafthalm. Wegen ihres Kieselsäuregehalts dienen E. hiemále, Winter-, Polier-Sch., d. lästige Unkraut E. arvénse, Acker-Sch., Katzenwedel, Duwok, Kannen-, Scheuer- od. Zinnkraut, u. a. Arten zum Polieren u. Reinigen; wegen des Gehalts an Equisetsäure (= Akonitsäure, s. d.) für das Vieh gefährlich.

Equitation, Equites, s. u. Eques. — **Equus,** d. Pferd.

Er, chem. Zeichen für Erbium.

Eradiatiōn, die, Ausstrahlung.

Eragróstis, Liebesgras, Gattg. der Gramineen. E. abyssínica, Tef od. Taf, ein abessin. Getreide.

Eran, asiat. Hochland = Iran, s. d.

Eránthis hiemális, gemeiner Winterling, Winterstern, eine Ranunkulazee d. Gebirges, Gartenpflanze.

Erard (eráhr), Sébastien, * 1752, † 1831, baute 1777 das 1. Pianoforte, gründete in Paris mit seinem Bruder Jean Bapt. die Klavierfabrik E. u. eine Filiale in London, erfand die Doppelpedalharfe u. Repetitionsmechanik (Auslösung) im Klavier.

Erásmus, hl., soll unter Diokletian 303 gemartert sein, Nothelfer gegen Kolik, Patron der Drechsler u. Schiffer (ital. Sant Elmo); Fest 2. Juni.

Erásmus, Desiderius, berühmt. Humanist, * 1466 (?) in Rotterdam, 1492 Priester, nach langem Wanderleben in England, Niederlanden, Frankreich u. Deutschland seit 1521 in Basel, seit 1529 in Freiburg i. B., stets in Beziehungen zu den bedeutendsten Leuten seiner Zeit, † 1535 in Basel; geistvoller Gelehrter u. weltlich gesinnter Spötter, Gegner der Scholastik u. des Mönchtums, anfangs auf Seite Luthers, den er später in einer Schr. „Über den freien Willen" be-

kämpfte. Hptw. Ausgabe des griech. N. Test. u. Väterausgaben, die Satire „Lob der Torheit“.

Erástus, Thomas, * 1524, † 1583, reform. Theologe u. Mediziner, Prof. in Heidelberg u. Basel, verlangte völlige Unterwerfung der Kirche unter den Staat (Erastianismus).

Erato, die Muse der Liebesdichtung.

Eratósthenes aus Kyrene, * um 275 v. Chr., Vorsteher der alexandrin. Bibliothek, † um 195, ausgezeichneter Philologe, Schöpfer d. wiss. Chronologie, am berühmtesten als Mathematiker, Astronom u. Geograph, bes. durch die 1. Gradmessung zw. Alexandrien u. Syene.

Erb, Wilh., Kliniker, * 30. Nov. 1840 in Winnweiler, 1883 Prof. in Heidelberg; schr. „Handb. der Nervenkrankh.“, „Handb. der Elektrotherapie“.

Erbach, 1. hess. Kreisstadt an der Mümling im Odenwald, Prov. Starkenburg, 3175 E., Schloß der Grafen zu E.-Erbach, Tuchindustrie. — 2. preuß. Ort am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukr., 2378 E., Schloß Reinhartshausen d. Prinzen Albr. v. Preußen, Weinbau. — 3. E.-Reiskirchen, bayr. Ort, Rgbz. Pfalz, Bezirksamt Homburg, 3674 E., Schamottefabr.

Erbach (Stammburg b. E. 1), rheinfränk. Dynastengeschlecht, 1532 Grafen, 1806 mediatisiert. 3 Linien: E.-Fürstenau, E.-Erbach u. E.-Schönberg (1903 gefürstet), alle protestantisch; erbl. Standesherrn in Hessen, die 2. auch in Bayern.

Erbämter, die in Stellvertretung der Inhaber der Erzämter von Ministerialen ausgeübten, später zu Titeln gewordenen Hofämter im alten Dtsch. Reich: Reichserbmarschall (Pappenheim), Erbschenk (Limpurg), Erbtruchseß (1525 Waldburg), Erbkämmerer (1507 Hohenzollern); ähnlich jetzt noch in den Einzelstaaten. — **Erbbaurecht,** das Recht, auf einem fremden Grundstück ein Bauwerk zu haben. Das E. u. das Bauwerk können unabhängig vom Grundstück veräußert u. beliehen werden; der Grundeigentümer bekommt den Erbbauzins. Das E. ist in England sehr verbreitet (Heimfall nach 99 Jahren); in Deutschland wird es zur Lösung der Wohnungsfrage u. zur Erhaltung des städt. Grundbesitzes empfohlen und (in Frankfurt a. M., am Nordostseekanal 2c.) angewendet. — **Erbbescheinigung** = Erbschein. — **Erbe,** Rechtsnachfolger eines Verstorbenen in der Gesamtheit od. einem Teil ss. Vermögens; Ggs. Vermächtnisnehmer, wem nur 1 od. mehrere bestimmte Stücke des Erblassers zukommen. Vgl. Erbrecht. Nacherbe, s. Erbschaftsvermächtnis.

Erbendorf, bayr. Stadt an der Fichtelnaab, Rgbz. Oberpfalz, Bezirksamt Kemnath, 1311 E., A.G.

Erbenheim, preuß. Ort, Rgbz. u. Kr. Wiesbaden, 2792 E., Kalkbrennerei, Mühlsteinfabr., Ziegelei.

Erbenschaften = Gehöferschaften.

Erbeskopf (Walderbeskopf), höchster Berg d. Hunsrücks, im Hochwald, 816 m.

Erbfolge, s. Erbrecht u. Thronfolge. — **Erbfolgekriege,** s. Bayrischer, Österreich., Poln., Span. E. — **Erbgrind** (Favus), ansteckender Kopfausschlag mit Bildung gelber Borken; Erreger der Fadenpilz Achórion Schoenléini; Behandlung: Erweichung der Borken durch Öl, dann Anwendung v. Schmierseife, Sublimatlösung 2c.

Erbisdorf, sächs. Ort, Kreish. Dresden, Amtsh. Freiberg, 2792 E., Spitzenklöppelei, Silber- u. Bleibergbau.

Erbium, das, ein seltenes Erdmetall, s. d.

Erblehen, Lehengüter, die nach bürgerl. Erbrecht vererbt, und Bauerngüter, die nach lehnsrechtlichen Grundsätzen übertragen wurden. — **Erblichkeit** (Vererbung), Übertragbarkeit geistiger und körperlicher Eigenschaften von den Eltern auf die Kinder im Pflanzen- u. Tierreich. Vgl. Atavismus. Vererbbare Krankheiten sind bes. Geistes- u. Nervenkrankheiten, Epilepsie, Hämophilie, Syphilis. Ob die Erblichkeit in einer besond. Vererbungssubstanz od. (nach Weismanns Theorie) in der Kontinuität des Keimplasmas ihren Grund hat, ist noch nicht genügend erforscht. — **Erblosung,** das Näherrecht (s. d.) d. Erben. — **Erbpacht,** erbliches Besitz- u. Nutzungsrecht an Grundbesitz, zur Zeit der Grundherrschaft die gewöhnl. Form der bäuerl. Wirtschaft. Der Eigentümer bekam bestimmte jährl. Abgaben (Erbzins) u. Dienste, beim Übergang auf den Erben einen bes. Zins (Besthaupt), hatte über Teilung, Verkauf od. Beleihung zu entscheiden. Durch die Bauernbefreiung, bes. die Ges. v. 1848/50 gegen Ablösung beseitigt, besteht die E. noch in Mecklenburg u. in der Form des Rentenguts, s. d.

Erbrechen, Entleerung des Mageninhaltes durch d. Mund. Das Brechzentrum im verlängerten Rückenmark wird 1. reflektorisch v. der Magen- od. Darmschleimhaut od. vom Gaumen aus od. 2. direkt durch Gehirnkrankheiten od. seelische Eindrücke (Ekel) gereizt u. bewirkt Zusammenziehung d. Magen-, Zwerchfell-, Bauch- u. Brustmuskulatur. E. ist häufig Symptom bei Magenkrankheiten; unstillbar oft u. deshalb sehr gefährlich bei Schwangern. Absichtlich herbeigeführt wird es durch Brechmittel (s. d.) od. Einstecken des Fingers in d. Schlund b. Vergiftungen. Sonst Behandlung: absolute Ruhe, milde Diät, Eis, innerlich Narkotika.

Erbrecht nach dem B.G.B., beruht auf der gesetzl. Erbfolge (Intestaterben: Blutsverwandte, Ehegatte) u. läßt daneben innerhalb der im Interesse der Familie gelegenen Grenzen die Testierfreiheit zu. Wenn kein Testament od. Erbvertrag da ist, erben die Abkömmlinge u., wenn solche fehlen, die Eltern des Erblassers u. deren Nachkommen. Kinder erben zu gleichen Teilen, neben ihnen der überlebende Gatte $^1/_4$; neben Verwandten 2. Ordnung erbt er die Hälfte. Angehörige einer spätern Ordnung (Enkel, Großeltern) erben erst, wenn die Zwischenglieder fehlen, u. zwar deren Anteil. Enterbung erbberechtigter Verwandter od. des Ehegatten ist (ausgenommen Erbunwürdigkeit, s. d.) nur zulässig bis zum Pflichtteil, d. h. der Hälfte des gesetzl. Erbteils. Fehlen Verwandte od. Gatte, so erbt der Fiskus. Der Anfall der Erbschaft erfolgt v. selbst, doch kann die Erbschaft binnen 6 Wochen ausgeschlagen werden. Bis z. Annahme sorgt das Nachlaßgericht für Sicherung des Nachlasses. Der Erbe haftet auch für die Verbindlichkeiten, kann diese Haftung aber auf den Nachlaß beschränken (Nachlaßkonkurs). Bei gemeinsch. Erbe ist jeder Miterbe zur ordnungsgemäßen Verwaltung berechtigt u. verpflichtet; veräußert er sein Erbe, so haben die Miterben ein Vorkaufsrecht. Das ländl. Erbrecht bleibt durch das B.G.B. im Interesse der ungeteilten Erhaltung des Guts großenteils unberührt; auch kann der Erblasser anordnen, daß einer der Erben das Gut zum Ertragswert übernehmen kann. — Schroff durchgeführt ist die Gleichberechtigung der Erben gleichen Grads in Frankreich seit d. Revolution. — **Erbschaftsgeld** = Abschoß. — **Erbschaftssteuern** bestanden in den meisten deutschen Staaten, bestehen noch für Abkömmlinge in Els.-Lothr., Hamburg u. Lübeck. Im übrigen wurden sie durch Ges. v. 3. Juni 1906 ersetzt durch die Reichserbschaftssteuer (4% für Eltern u. Geschwister, 5% für kirchl. u. gemeinnützige Anstalten u. Gesellschaften, 6—10% für entferntere Verwandte); Ehe-

gatten u. Kinder, ferner kleine Erbteile (je nach Verwandtschaftsgrad bis 10 000 ℳ) sind frei, für große Vermögen steigt die Steuer bis 25%. Der Entwurf einer allg. Nachlaßsteuer u. die Ausdehnung d. Reichserbschaftssteuer auf Nachkommen u. Gatten (beginnend mit 1% bei 20 000 ℳ Nachlaß) scheiterte 1909 am Widerstand des Zentrums u. der Konservativen (Rücktritt Bülows). — **Erbschaftsvermächtnis,** Nach-(Vor-)erbfolge, die Auflage an e. Erben, die Erbschaft später ganz od. z. T. an einen andern (Nacherben) herauszugeben. — **Erbschein,** vom Amtsgericht ausgestellte Bescheinigung über das Erbrecht. — **Erbschleicherei,** widerrechtl. od. unsittl. Bemühung z. Erlangung einer Erbschaft. — **Erbscholtisei,** Erbschulzenamt, das erbl. Ortsvorsteheramt im ostdeutschen Kolonialgebiet.

Erbse (Pisum), Gattung der Schmetterlingsblütler, einjährig, v. bedeut. Nährwert. P. sativum, Saat- od. Feld-E., u. P. saccharátum, Zucker-E., blühen weiß, Samen gelb u. kugelig, beide als Gartenerbsen in vielen Spielarten. P. arvénse, Acker-E., blüht violett, Samen kantig u. grau. Eine Abart von ihr ist die Sand-E. od. Peluschke, wertvolle Futterpflanze für leichte Böden. — **Erbsenbaum, -strauch,** s. Caragana. — **Erbsenkäfer,** s. Samenkäfer. — **Erbsenstein,** erbsengroße Abart des Aragonits v. faseriger od. schaliger Struktur. — **Erbswurst,** Konserve aus Erbsenmehl, Fett u. Gewürz, Erfindung des Berliner Kochs Grünberg († 1872), erstmals bewährt im Krieg 1870.


Gemeine Erbse.

Erbsünde, die v. Adam begangene u. auf das ganze Menschengeschlecht vererbte Sünde, besteht im Mangel d. urspr. Heiligkeit u. Gerechtigkeit u. in der göttl. Ungnade u. hat Verdunklung des Verstandes, böse Begierlichkeit u. den Tod zur Folge. Getilgt wird sie durch die Taufe. — **Erbteilung,** gerichtl. od. außergerichtl. Teilung eines gemeinsch. Nachlasses, kann von jedem Miterben jederzeit verlangt werden, sobald das Erbrecht der Gesamterben festgestellt ist. — **Erbuntertänigkeit,** ostdeutsche Form der Hörigkeit: Der Erbuntertan war an die Scholle gefesselt, hatte Abgaben u. Dienste zu leisten. — **Erbunwürdigkeit,** Unfähigkeit zu erben wegen unwürd. Verhaltens gegen den Erblasser, z. B. Anschlag auf sein Leben, Fälschung, Beseitigung od. arglist. Verhinderung des Testaments. — **Erbverbrüderung,** gegenseit. Erbeinsetzung zweier Familien für den Fall des Aussterbens der einen (früher bes. beim hohen Adel). — **Erbvertrag,** vor Gericht od. Notar abgeschlossener Vertrag über das Erbe eines od. beider Vertragschließenden. — **Erbverzicht,** gerichtlich od. notariell beurkundeter Vertrag, in dem d. Erbe dem Erblasser gegenüber auf s. Erbrecht verzichtet. — **Erbzins,** s. Erbpacht.

Ercilla y Zuñiga (erdsillja, zunjiga), Alonso de, span. Dichter, * 1533, † 1594, schildert s. Erlebnisse im Kampf gegen die Araukaner Chiles in der Reimchronik „Araucana", dem bedeutendsten span. Epos.

Erckmann-Chatrian (schatrián), 2 elsäss. Schriftsteller, die eine Dichterpersönlichkeit bilden: Emile E., * 1822, † 1899, u. Alexander Ch., * 1826, † 1890; verf. Dorfgeschichten aus dem Elsaß u. Erzählungen aus der Zeit d. Revolution u. Napoleons I., am bekanntesten „Der berühmte Doktor Mathéus", „Gesch. eines Konskribierten v. 1813" u. „Waterloo"; ihr „Freund Fritz" dramatisiert, von Mascagni komponiert.

Erdapfel, Erdartischocke, die Knolle v. Helianthus tuberosus, s. d. Erdapfel auch = Kartoffel. — **Erdalkalimetalle,** die Kalzium, Baryum u. Strontium umfassende, den Alkalien vielfach, bes. in der basischen Eigenschaft ihrer Hydroxyde, ähnl. Gruppe v. chem. Elementen.

Erdbeben. Man unterscheidet stoßförm. (v. unten, sukkussorische) u. wellenförm. (undulatorische) E., nach der Entstehung Einsturz-E. (durch Einsturz v. Hohlräumen, bes. im Karst), vulkan. (bei sichtbaren oder unterird. od. unterseeischen Vulkanexplosionen) u. tektonische od. Dislokations-E. (bei Verschiebungen der Erdrinde). Letztere sind die ausgedehntesten u. verderblichsten. Die Hauptgebiete der tekton. E. sind Unteritalien, Japan, Westindien u. das pazif. Südamerika, die stärksten E. der Kulturmenschheit die v. Lissabon 1755, Kalabrien 1783, Caracas 1812, Messina 1908; bei letzterem kamen an 80 000 Menschen um. Die Erschütterungen können oft jahrelang dauern, sind angekündigt od. begleitet v. unterird. Rollen u. Getöse, Gasausbrüchen; beim E. können sich Spalten u. Verwerfungen der Erdrinde bilden. Gefährlich ist es, wenn das E. sich dem Meer mitteilt, das zuerst zurückweicht u. dann als E.flut hereinbricht (Lissabon, Arica). Zur Beobachtung dienen Erdbebenmesser (Seismométer u. Seismográphen), die Zeit u. Stärke registrieren. Internationale Zentralstelle für alle E.stationen ist seit 1901 Straßburg.

Erdbeere (Fragária), Gattung der Rosazeen, ausdauernd. 3 deutsche Arten: Wald-, Garten- u. Land- od. Hügel-Erdbeere (F. vésca, elátior, collína); viele Kulturformen (Monats-, Ananas-E.). Die Früchte sitzen auf dem fleischigen Fruchtboden, der sog. Beere. — **Erdbeerbaum,** s. Arbutus. — **Erdbeerpocken** = Framböfie, s. d. — **Erdbeerspinat,** s. Blitum. — **Erdbeerstrauch,** s. Calycanthus. — **Erdbirne,** die Knolle v. Helianthus tuberosus; auch = Kartoffel. — **Erdbogen,** umgekehrte, also nach unten konvexe (◡) Mauerbogen, bei Gründungen in Schichten v. geringer Druckfestigkeit angewendet. — **Erdbohne,** s. Arachis. — **Erdbohrer,** 1. für Tiefbohrungen (auf Kohle, Kali, Petroleum rc.), entw. in Löffel- od. Spiralform u. bloß z. Drehen, od. meißelartig u. dann zugleich durch Stoß wirkend; bei ganz hartem Gestein wird ein mit Diamanten besetzter Stahlring (Krone) angebracht. Mit zunehmendem Eindringen wird nach u. nach ein eisernes Gestänge aufgesetzt. Tiefstes Bohrloch bei Czuchow (Oppeln) 2240 m tief. 2. landwirtsch. Gerät in Schraubenform z. Entnahme v. Bodenproben. — **Erdbrände,** in Brand geratene Kohlenschichten.


Erdbeere.

Erde, der unserer Sonne am drittnächsten stehende Planet (mittl. Entfernung 149 Mill. km), ist an den Polen abgeplattet, hat also die Gestalt eines Geoïds, doch ist die Abweichung von d. Kugelgestalt gering. Die Länge der großen (Äquator-)Achse beträgt 12 754,79 km, die der kleinen (Polar-)Achse 12 712,16 km (Unterschied zw. beiden $^1/_{299}$), der Äquatorialumfang 40 070,368 km, der Umfang der Meridonalellipse 40 003,423 km, der Meridianquadrant 10 000,856 km, die Erdoberfläche 509 950 714 qkm, das Volumen 1 082 841 300 000 cbkm, die mittl. Erddichte od. das spezif. Gewicht 5,52, das der Erdkruste 2,7.

Diese Erdrinde besteht aus kristallin. Massengestein u. sedimentären Gesteinen u. ist, wie man annimmt, 800 km stark. Der Erdkern od. das Erdinnere muß spezifisch viel schwerer sein als die Rinde. Die Frage, ob er gasförmig, glutflüssig od. fest ist, wird wohl immer ungelöst bleiben. Von der sog. neutralen Schicht an (etwa 20—25 m Tiefe), in der beständig 12° + herrschen, nimmt die Erdwärme nach dem Innern hin stetig zu, bei je 30 m etwa (geotherm. Tiefenstufe) um 1° C. Das Bohrloch v. Paruschowitz zeigt bei 2002 m Tiefe 69°. Die E. hat eine 2fache Bewegung: in 1 Tage (genauer: 23 Stunden 56 Min. 4 Sek.) dreht sie sich um ihre Achse (Rotation); in 1 Jahre umkreist sie die Sonne (Revolution). Von der Erdoberfläche, welche die gasförm. Atmosphäre umgibt, entfallen 28,2% auf Land u. 71,8 auf Wasser. Nach den einzelnen Erdteilen entfallen auf

Europa . . .	10 352 803	qkm	mit	452 798 900	E.,	auf	1 qkm	44	E.
Asien	43 745 847	„	„	865 923 000	„	„	„	20	„
Afrika	29 887 075	„	„	152 033 000	„	„	„	5	„
Nord-) Süd-) Amerika	38 655 323	„	„	175 046 000	„	„	„	4	„
Australien und Polynesien .	8 951 782	„	„	7 131 000	„	„	„	0,8	„
Polargebiet . .	12 517 764	„	„	14 000	„	„	„	0,0011	„

Die Gesamtbevölkerung d. Erde beträgt 1 652 945 900 Hiervon gehören 50,1% d. mittelländ. od. indoeurop., 31,5% der mongol., 9,5% der afrikan., 3,8% der drawidischen, 2,8% der malaio-polynes., 2,1% d. amerik., 0,2% der austral. u. papuan. Rasse an. Christen sind 610 Mill. (284 kathol., 210 protest., 116 griech.), Anhänger des Islams 230 Mill., Juden 11 Mill., Polytheïsten (Brahmanen, Buddhisten, Schintos, Bekenner d. Konfutse, Laotse ꝛc., Fetischanbeter u. Heiden) etwa 800 Mill.

Erde (bes. fettige Tone) **essen** kommt bei manchen Völkern, bes. in Bolivia vor, aus Not, Mangel an Salz, Aberglaube ꝛc.

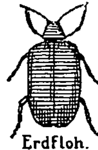
Erdeichel, s. Arachis u. Lathyrus.

Erdely, magyar. Name Siebenbürgens.

Erdélyi (erdēlji), János, * 1814; † 1868, sammelte ungar. Volkslieder, Sagen u. Märchen.

Erden, s. u. Erdmetalle. — **Erdfall,** Bodenvertiefung durch Einsturz unterirdischer Hohlräume (bes. im Karst die Dolinen). — **Erdfarben,** in erdigen Mineralien fertig gelieferte Farbstoffe: Bolus, Kreide, Ocker, Umbra ꝛc. — **Erdferkel** = Erdschwein, s. d. —


Erdferkel.


Erdfloh.

Erdferne, s. Apogäum. — **Erdflöhe** (Flohkäfer, Háltica), kleine Blattkäfer, schaden durch Zerfressen der jungen Pflanzen; über 350 europ. Arten. Gem. Erdfloh (Kohl-E., H. olerácea), 4 mm lang, sehr schädlich. — **Erdgrille** = Maulwurfsgrille, s. d. — **Erdgrün,** s. Scheelesches Grün. — **Erdharz** = Asphalt. 3834 E., A.G., Gestüt, Maschinen-, Tabakfabr. Erdinger Moos, Moorfläche am r. Isarufer, 275 qkm. fläche am r. Isarufer, 275 qkm.

Erdington (—t'n), engl. Stadt b. Birmingham, Grafsch. Warwick, 32 337 E.

Erdkastanie, s. Bunium; auch = Carum. — **Erdkästen,** Gruben z. Einwintern v. Gemüsen und Zierpflanzen. — **Erdkern,** s. u. Erde. — **Erdkobalt,** Kobalterz v. besond. chem. Zusammensetzung. Schwarzer E. = Kobaltmanganerz. — **Erdkohlrabi,** s. Brassica. — **Erdkrebs,** 1. Nadelholzkrankheit, s. u. Agaricus; 2. = Gemeine Maulwurfsgrille. — **Erdkrokodil** = Skink. — **Erdkruste,** s. u. Erde. — **Erdkunde,** s. Geographie. — **Erdmandel** = Erdeichel, s. Lathyrus, Cyperus u. Arachis.

Erdmann, 1. Benno, Philosoph, * 30. Mai 1851 zu Guhrau b. Glogau, Prof. in Kiel, Breslau, Halle, Bonn, 1909 in Berlin, Kantianer, schr. über Kant; Hptw. „Logik". — 2. Joh. Eduard, Philosoph, * 1805 in Livland, Prof. in Halle, † 1892, Althegelianer; Hptw. „Psychologie", „Gesch. d. Philosophie". — 3. Moritz, Maler, * 1845 bei Stendal, malte Landschaftsbilder v. oft schwermüt. Stimmung (Heide im Harz, Grüne Grotte, Hadrians Villa bei Tivoli). — 4. Otto, Maler, * 1834, † 1905 in Düsseldorf, malte hübsche Genrebilder aus d. Rokokozeit (Blindekuhspiel, Liebesorakel, Krankes Prinzeßchen).

Erdmännchen, s. Alraunen.

Erdmannsdörfer, Max, Komponist, * 1848, † 1905 in München, verf. Chorwerke („Prinzessin Ilse", „Schneewittchen"), Lieder u. Klavierstücke. Seine Gattin Pauline, geb. Fichtner, * 1847 in Wien, vortreffl. Pianistin (Schülerin Liszts) u. beliebte Klavierlehrerin in München.

Erdmannsdorff, Friedr. Wilh. v., Architekt, * 1736, † 1800, bahnte auf Grund seiner Studien der Baureste aus der röm. Kaiserzeit einen neuen klassischen Stil an (Schloß zu Wörlitz, Anlagen um Dessau).

Erdmannsdörffer, Bernh., Geschichtsforscher, * 1833, 1874 Prof. in Heidelberg, † 1901; verf. Deutsche Gesch. 1648/1740 (2 Bde.), gab heraus „Polit. Verhdlgn. des Großen Kurfürsten" (5 Bde.).

Erdmaus, s. Wühlmaus. — **Erdmetalle** sind Beryllium, Aluminium, Didym, Cer, Erbium, Lanthan, Thorium, Zirkonium, Yttrium. Ihre Oxyde (Erden) z. T. wichtig für Glühstrümpfe u. dgl. — **Erdmörser,** schräg eingegrabenes, mit Pulver u. Steinen gefülltes Faß, dessen Inhalt über 400 m weit flog; noch vor Sewastopol angewandt, jetzt veraltet. — **Erdnähe,** s. Perigäum. — **Erdnuß,** s. Arachis u. Lathyrus. Das Erdnußöl wird als Speise-, Brennöl u. zu Seifen gebraucht. — **Erdöl,** s. Petroleum. — **Erdorgeln, -pfeifen,** geolog. Orgeln, durch Wasser gebildete, kessel- od. sackförm. Höhlungen in bestimmten Gesteinen. — **Erdorseille** (—ßäj'), s. Lecanora. — **Erdpech** = Asphalt. Elastisches E., s. Elaterit. — **Erdpistazie** = Erdeichel, s. Arachis. — **Erdrauch,** s. Fumaria. — **Erdrinde** = Erdkruste, s. u. Erde.

Erdrosselung (Strangulation), Tod durch Zuschnürung des Halses, erfolgt durch Erstickung od. Verschluß der Halsvenen. Behandlung s. Erstickung.

Erdrübe = Kohlrübe, s. Brassica. — **Erdscheibe,** s. Cyclamen. — **Erdschellack,** s. Xanthorrhoea.

Erdschisch, Berg, s. Ardschisch 2.

Erdschwein (Ameisenscharrer, Oryctéropus), zahnarmes afrik. Säugetier mit langem, schmalem Kopf, Grabfüßen u. vorstreckbarer Zunge, bis 1 m groß, lebt v. Ameisen; Fleisch u. Haut verwendbar. — **Erdsteine,** in Formen gepreßte, ungebrannte Lehmsteine. — **Erdstern,** s. Geaster. — **Erdstrom,** elektr. Strom in der Erde, wohl mit dem Erdmagnetismus zusammenhangend u. ständigen Schwankungen unterworfen, wirkt bei Eintritt in telegraph. Leitungen störend. — **Erdteer** = Asphalt. — **Erdteile,** Teile des Land- od. Kontinentalblocks der Erde: Europa, Asien (beide zus. auch wohl als 1 Erdteil „Eurasien" gerechnet), Afrika, Nord- u. Südamerika, Australien u. d. antarkt. Gebiet. Weiteres s. u. Erde. — **Erdtrichter** = Doline; vgl. Erdfall. — **Erdwachs,** Bergtalg, -wachs, Ozokerit, wachsähnl. Mineral (bes. in Galizien) z. Herstellung v. Ceresin u. Paraffin, besteht aus Kohlenwasserstof-

sen. — **Erdwärme,** s. u. Erde. — **Erdwerke,** Feldbefestigungen u. Hohlbauten ohne Bekleidungsmauern. — **Erdwolf,** 1. = Maulwurfsgrille; 2. = Zibethyäne.

Érebos, der, Finsternis, Unterwelt; als altgrch. Gott Sohn des Chaos.

Érebus, der, tätiger Vulkan auf der Erebusinsel an der Küste des Viktorialandes in der Antarktis, 4070 m hoch.

Erechthéïon, das, berühmter Tempel (ionisch) auf der Akropolis Athens, dem sagenhaften König **Eréchtheus** (urspr. = Poseidon; dann Gott der Fruchtbarkeit Erichthónios), seiner Gönnerin Athene u. dem Poseidon geweiht, 480 v. Chr. von d. Persern zerstört, 415 wieder aufgebaut, noch jetzt z. T. erhalten.

Eregli, türk.-kleinasiat. Städte: 1. im Wilajet Konia, 10 000 E. — 2. Hafenstadt am Schwarzen Meer, Wilajet Kastamuni, 6000 E., Kohlenbergbau.

Erek, Held eines Artusromans von Hartmann v. Aue.

erektil, aufrichtbar. — **Erektión,** die, Aufrichtung; bes. Anschwellung des männl. Gliedes u. der Klitoris durch gesteigerten Blutzufluß.

Eremit, der, Einsiedler, s. d. — **Eremitage** (-táhsch'), die, Einsiedelei; mit Baumrinde bekleidete Hütte in Parkanlagen; auch Name v. Bauwerken, z. B. eines kaiserl. Palasts mit Kunstsammlungen in Petersburg. — **Eremitenkrebse** = Einsiedlerkrebse.

Erentrud, Ehrentraud, hl., 7./8. Jhdt., Nichte des hl. Rupert, † als Abtissin auf dem Nonnberg in Salzburg; Fest 4. Sept. u. 30. Juni.

Ereptión, die, Entreißung, Raub; gezwungene Rückgabe eines Erbes wegen Erbunwürdigkeit.

Eresburg, sächs. Grenzfeste bei Obermarsberg an der Diemel, 772 von Karl d. Gr. erobert, 938 Zufluchtsort Thankmars.

Erethisíe, die, **Erethismus,** der, krankhafte Reizbarkeit; bes. zu häufiger Harnreiz.

Erétria, altgrch. Handelsstadt auf Euböa, 490 v. Chr. von d. Persern zerstört. — **Eretrische** Schule, s. Elische Schule.

Erfahrung, Erkenntnis eines Einzelobjektes auf Grund unmittelbarer Wahrnehmung im Ggs. z. Nachdenken u. der Begriffserkenntnis; die E. ist ein Ausgangspunkt, aber nicht die einzige Quelle des menschl. Erkennens; auf der einseit. Betonung der E. beruht der Empirismus, s. d. — **Erfahrungswissenschaften,** auf d. Beobachtung u. Sammlung v. Einzeltatsachen beruhend, sind z. B. die geschichtlichen u. die Naturkunde.

Erffa, Herm. Frhr. v., * 1845, Rittergutsbesitzer zu Wernburg, Rgbz. Erfurt, seit 1885 Mitglied, 1912 Präs. des preuß. Abgeordnetenhauses, † 1912.

Erfindung ist (im Ggs. zu Entdeckung, die etwas schon Vorhandenes, aber Unbekanntes auffindet) eine auf Nachdenken u. Versuchen beruhende, schöpfer. Errungenschaft des menschl. Geistes, bes. betr. Herstellung od. Verbesserung nützlicher Gegenstände (z. B. Dampfmaschine, Telegraph ꝛc.). Schutz einer E. gegen unbefugte Nachahmung gewährt das Patent, s. d.

Erfrierung, schädl. Einwirkung der Kälte auf den Körper. Bei allgem. E. zeigt sich Sinken der Körpertemperatur, der Puls- u. Atemfrequenz, Neigung zum Schlaf, zuletzt Bewußtlosigkeit; bei lokaler E., bes. der Füße, Hände, Ohrläppchen 3 Grade: 1. Rötung, Schwellung, Empfindungslosigkeit od. Juckreiz und Brennen (Frostbeulen), 2. Blasenbildung, 3. vollständ. Absterben, Schwarzwerden des Gliedes. Behandlung: langsame Erwärmung durch Reiben mit Schnee, Massieren, warme Breiumschläge, Bäder, innerlich Alkoholika.

Erft, die, l. Nbfl. des Rheins, entspr. in der Eifel, mündet, 110 km lang, bei Neuß.

Erfüllungseid, der in einem zivilgerichtl. Urteil dem Beweispflichtigen auferlegte Eid. — **Erfüllungsort,** der Ort, an dem eine geschuldete Leistung zu erfüllen ist, im Zweifel der Wohnort des Schuldners bei Entstehung des Schuldverhältnisses.

Erfurt, 1. Rgbz. der preuß. Prov. Sachsen, 3532 qkm, 530 775 E. (1910), zerfällt in 3 Stadt- u. 9 Landkreise. — 2. Stadtkr. u. Hst. d. Rgbz. E., an d. Gera, 111 463 E., L.G., A.G., O.P.D., Eisenbahndirektion, Reichsbank, got. Dom (12. Jhdt.), Akademie der Wissenschaften, Kgl. Bibliothek d. ehem. Universität (1392/1816); bedeut. Kunst- u. Handelsgärtnerei, Samenzucht, Fabrikation v. Schuhwaren, Maschinen, Beleuchtungsapparaten u. Schußwaffen. — E. alte Ansiedlung, 741 vorübergehend Bischofssitz, später kurmainzisch, seit 1814 endgültig preußisch. 1808 Erfurter Kongreß zw. Napoleon I. u. Alexander I. v. Rußland.

Erg, das, von einem Dyn (s. d.) geleistete Arbeit z. Fortbewegung eines Körpers um 1 cm.

Ergänzungsbezirke, s. Ersatz. — **Ergänzungssteuer,** die preuß. Vermögenssteuer (Ges. v. 1839: $^1/_{20}$% des Vermögens über 6000 ℳ).

Ergastiria, neugrch. Name v. Laurion, s. d.

érgo, folglich, also; **e. bibámus,** drum laßt uns trinken!

Ergográph, der, Vorrichtung z. Aufzeichnen der von den Fingermuskeln geleisteten Arbeit. — **Ergostát,** der, Apparat, um Kranken eine ihren Kräften entsprech. Arbeitsleistung (zu Heilzwecken) zuzuteilen u. die v. ihnen angewandte Muskelkraft zu messen.

Ergolz, die, l. Nbfl. des Rheins im schweiz. Kant. Baselland, 28 km lang.

Ergotín, das, z. Wehenbeförderung u. Blutstillung wirksamer Bestandteil des Mutterkorns. — **Ergotismus,** der, Kriebelkrankheit, Folge v. Mutterkornvergiftung.

Erhängung, Tod durch Aufhängen in einer um den Hals gelegten Schlinge, tritt infolge Erstickung oder Zerquetschung des Rückenmarks durch den Fortsatz des 2. Halswirbels ein. Behandlung s. u. Erstickung.

Erhard, hl., Bischof v. Regensburg, Anfang des 8. Jhdts.; Fest 8. Jan.

Erhardt, Franz, Philosoph, * 4. Nov. 1864 zu Niedertrebra in Sachsen-Weimar, seit 1898 Prof. in Rostock, Neukantianer, verteidigt die teleolog. Ansicht.

Erhebungswinkel = **Erhöhung,** der Winkel zw. Seelenachse u. der Wagrechten im Augenblick des Schusses, beim Gewehr durch das Visier, beim Geschütz durch Aufsatz od. Richtbogen angegeben. — **Erhöhungszeichen** in der Musik: ♯ × (Kreuz, Doppelkreuz) erhöhen um 1 od. 2 Halbtöne. **Erniedrigungszeichen:** ♭, ♭♭ (Be, Doppel-Be) erniedrigen um 1 od. 2 Halbtöne.

Erica, s. u. Erikazeen.

Erich der Heilige, König v. Schweden 1150/60, förderte das Christentum, unternahm Kreuzzug gegen die heidn. Finnen, 1160 in Upsala beim Gottesdienst ermordet; Fest 18. Mai. — **E. VII.** (in Schweden XIII.), 1397 König der 3 skandinav. Reiche, bis 1412 unter Regentschaft der Königin Margarete, 1439 gestürzt, † 1454. — **E. XIV.** v. Schweden, * 1533, Sohn u. 1560 Nachfolger Gustav Wasas, wahnsinnig, 1568 abgesetzt, 1577 vergiftet.

Erichthónios, s. u. Erechtheion.

Ericsson, John, schwed. Ingenieur, * 1803, † 1889, lebte in England u. Amerika, erfand 1833 eine Heiß-

luftmaschine, 1836 eine Schiffsschraube, baute den ersten Monitor. — Sein Bruder Nils, * 1802, † 1870, leitete große Wasser- u. die schwed. Eisenbahnbauten.

Eridanos, der, 1. sagenhafter Strom des Altertums, viell. der Po, als Stromgott Sohn des Okeanos; 2. Sternbild des südl. Himmels, südl. vom Stier.

Erie (iri), nordamerik. Hafenstadt am Eriesee, Staat Pennsylvanien, 66 525 E., Industrie. — **Eriesee,** einer der 5 großen Seen des St. Lorenzstromgebietes in Nordamerika, 24 586 qkm; durch Niagara u. Wellandkanal mit d. Ontario, durch Eriekanal (585 km lang) mit dem Hudson u. so mit Neuyork verbunden.

Erigena, Joh. Scotus, Philosoph, * um 810 in Irland, zu Paris Vorsteher d. Hofschule Karls d. Kahlen, † nach 877; seine (mehrmals kirchlich verurteilte) Weltanschauung gipfelt in einem neuplatonisch-idealistischen Pantheismus: alles ist Produkt einer stufenweisen göttl. Selbstentwicklung u. kehrt schließl. wieder stufenweise zu Gott zurück.


Erigeron acer.

Erigeron, Berufkraut, Dürrwurz, Gattung der Kompositen. E. canadénsis, Kanad. B., auch bei uns häufig in Saatfeldern; E. acer, Scharfes B., Flohkraut, an trocknen Stellen.

erigieren, aufrichten (s. Erektion). — **erigibel,** aufrichtbar.

Erikazëen, Heidegewächse, Fam. der Bikornen mit vielen, auch zur Zierde gepflanzten Gattungen, z. B. **Erica,** Heide. E. vulgáris, Gemeine H., massenhaft auf Heiden; tétralix, Sumpfheide, in Mooren u. Sümpfen; arbórea, Baumheide, liefert Holz zum Drechseln.

Erin (irin), kelt. Name für Irland.

Erinácëus, der Igel.

Erinëum, das, s. u. Filzkrankheit.

Eringertal, deutscher Name v. Hérens, Val d', s. d.

Erinna, grch. Dichterin um 350 v. Chr., starb jung. Ihr ep. Gedicht „Die Spindel“, dessen elegante Form gerühmt wurde, ist verloren.

Erinnerung, s. Gedächtnis.

Erinnys, die, bei den Griechen die rächende Seele des Ermordeten. Später dachte man sich mehrere Rachegöttinnen (**Erinyen,** meist 3: Alékto, Tisiphone u. Megära) u. nannte sie euphemistisch Eumeniden, „Die Wohlgesinnten“.

Eriodéndron anfractuósum, Gemeiner Wollbaum, eine trop. Malvazee, liefert eine seidenart. Wolle (Pflanzendunen, Kapok) u. ölhalt. Samen. — **Eriométer,** der, das, Wollmesser, Instrument z. Messung d. Feinheit d. Wolle. — **Erióphorum,** Wollgras, Gattg. d. Zyperazeen, Moorpflanzen mit langen, zum Polstern dienenden Blütenborsten; häufig bes. E. latifólium, breitblättr. W.


Eriophorum latifolium.

Eris, die Streitgöttin der Griechen, erregte bei der Hochzeit des Peleus u. der Thetis durch ihren Apfel (Erisapfel) einen Schönheitswettstreit zwischen Hera, Athene u. Aphrodite, den das Schiedsurteil des Paris für Aphrod. entschied (Anlaß zum Trojan. Krieg). —

Eristik, die, Streit-, Disputierkunst. — **Eristiker,** Wortfechter; Mitglied der altgrch. Philosophenschule v. Megara.

Erith (irih), engl. Stadt an der Themse, Grafsch. Kent, 27 755 E., Geschützfabrik.

Eritréa, it. = Erythräa, s. d.

Eriwán, Gouv. in Russ.-Transkaukasien, 27 776 qkm, 928 629 E. (1909); Hst. E., 31 200 E.

Erk, Ludwig, * 1807, Seminarmusiklehrer in Mörs u. Berlin, † 1883, hochverdient um d. Volksgesang durch s. Schulliederbücher („Liederkranz“, „Singvögelein“), Turnliederbuch, bes. s. „Dtsch. Liederhort“ u. Sammlungen v. Männerchören.

Erkältung, schädl. Einfluß raschen Temperaturwechsels auf den Körper durch Störungen in der Blutverteilung, kann Entzündungen der Schleimhäute, der Lunge, der Nerven u. Muskeln veranlassen. Schutzmaßregeln: Abhärtung u. richtige Kleidung; Behandlung: Bettruhe, Schwitzen rc.

Erkelenz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Aachen, 5921 E., A.G., Öl-, Textilindustrie, Ziegeleien.

-erkennen, einen Gegenstand od. eine Wahrheit sinnlich od. geistig, unmittelbar od. mittelbar (durch Schluß u. Beweis) erfassen; kfm. = gutschreiben. — **Erkenntnislehre,** s. Noëtik. — **Erkennungsmarke,** im Felde vom Soldaten um d. Hals getragene Blechmarke mit Angabe des Truppenteils u. der Stammrollennummer.

Erker, schmaler Hausausbau mit Vorder- u. Seitenfenstern.

Erkner, preuß. Ort, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 3847 E., chem. Fabriken.

Erkrath, preuß. Ort, Rgbz. u. Landkr. Düsseldorf, 6392 E., Textilindustrie.

Erkundung, s. Aufklärungsdienst.

Erlach, Joh. Ludw. v., * 1595, † 1650, General unter Bernh. v. Weimar, seit dessen Tod in frz. Dienst.

Erlaf = Erlauf, s. d.

Erlangen, bayr. Stadt an der Regnitz, Rgbz. Mittelfranken, 24 877 E., Universität, A.G., Textil- und Handschuhindustrie; kam 1810 an Bayern. — **Erlanger Blau** = Berliner Blau.

Erlau, die, r. Nbfl. der Donau in Ungarn; an ihr die Stadt **E.,** 27 865 E., Erzbischofssitz, Dom, Rechtsakademie, Weinbau, Mineralquellen.

Erlaucht, Titel der Häupter d. mediatisierten gräfl. Häuser (Bundestagsbeschluß 1829).

Erlauf, die, r. Nbfl. der Donau in Nieseröstreich, mündet bei Pöchlarn, 67 km lang.

Erlbach, sächs. Ort, Kreish. Zwickau, Amtsh. Oelsnitz, 2753 E., Fabr. v. Musikinstrumenten.

Erle, s. Alnus.

Erler, 1. Franz Christoph, Bildhauer, * 5. Okt. 1829 in Kitzbühel (Tirol), schuf in Anlehnung an die mittelalterl. Kunst Holz- u. Steinfiguren, so für Stephansdom u. Rathaus in Wien u. für Stift Klosterneuburg bei Wien. — 2. Fritz, Maler, * 15. Dez. 1868 zu Frankenstein in Schles., malte den Musiksaal in der Neißerschen Villa zu Breslau, auch symbol. Bilder (Grauer Tag, Neues Leben). — 3. Georg, Geschichtsforscher, * 1. Jan. 1850 in Krögis b. Meißen, 1892 Prof. in Königsberg, 1902 in Münster; schr. „Dietr. v. Nieheim“, Matrikeln der Univers. Leipzig u. Königsberg. — 4. Otto, Dramatiker, * 4. Aug. 1873 in Gera, lebt in Dresden; Hptw. „Zar Peter“ (histor. Drama).

Erleuchtung, göttliche, Gnadenhilfe Gottes zur Erkenntnis v. übernatürl. Wahrheiten, erscheint als eine außergewöhnl. z. B. bei den Propheten.

Erlitz, die, Fluß = Adler.

Erlkönig, König der Elfen, s. d.

Erlöser, Ordensgenossenschaften vom hl., heißen bes. die Redemptoristen u. Redemptoristinnen und die Würzburger Diözesankongregation der „Töchter des hl. E." (1910: 184 Niederlassungen, 1160 Schwestern). — **Erlöserorden,** 1. einziger grch. Orden, 1829 v. der Nationalversammlg. in Argos gestiftet; 5 Klass. 2. s. Birgittenorden. — **Erlösung,** Befreiung d. Menschen v. der Knechtschaft d. Sünde u. Wiederherstellung der übernatürl. Gottesgemeinschaft durch das Leiden u. den Opfertod Christi.


Erlöserorden.

Erman, Adolf, Ägyptolog, * 31. Okt. 1854 in Berlin, 1892 Prof. u. Dir. des Ägypt. Museums das., schr. Neu- u. Altägypt. Grammatik, „Ägypten u. ägypt. Leben im Altertum" (2 Bde.), „Ägypt. Religion".

Ermánarich od. **Ermenrich,** König der dtsch. Sage, fiel durch s. Neffen Dietrich v. Bern in der Rabenschlacht.

Ermatingen, schweiz. Stadt am Bodensee (Untersee), Kant. Thurgau, 1729 E. Nahebei Kurort Schloß Wolfsberg.

Erm(e)land, ostpreuß. Landschaft, etwa die Kreise Braunsberg, Heilsberg, Allenstein u. Rössel. Das Bistum E., 1243 gegründet, stand teilw. unter der Landeshoheit des Bischofs u. unter Schirmvogtei des Deutschordens, seit 1466 Polens, wurde im 15. Jhdt. durch Bisch. Hosius dem Katholizismus erhalten und kam 1772 an Preußen. Bischofssitz ist Frauenburg, theolog. Fakultät in Braunsberg.

Ermént, oberägypt. Stadt am Nil, Prv. Kennéh, 12 513 E.

Ermitage = Eremitage, s. d.

Ermsleben, preuß. Stadt an d. Selke, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskreis, 2814 E., A.G.

Ermüdung, herabgesetzte Leistungsfähigkeit des Körpers u. Geistes, ist nach neueren Forschungen in einer Ansammlung v. Ermüdungsstoffen im Körper begründet.

Ernährung, Gesamtheit d. physikal., chem. u. biolog. Vorgänge z. Verarbeitung der Stoffe, die Pflanze, Tier u. Mensch z. Leben nötig haben. Während die grüne Pflanze unter dem Einfluß des Sonnenlichts anorgan. Stoffe (Gase, Mineralien) z. Aufbau ihrer Zelle verwendet, bedarf der Mensch außerdem organ. Nährstoffe aus Pflanzen- u. Tierreich. Unentbehrl. Nährstoffe sind 1. Wasser, 2. Salze (Kochsalz z. Herstellung der Verdauungssäfte 2c., Eisensalz z. Blut-, Phosphorsalz z. Knochenbildung), 3. Eiweißstoffe, 4. Fette, 5. Kohlehydrate. Zufuhr v. Eiweiß als Grundsubstanz der Zelle ist z. Ersatz des im Wechselspiel zw. Zellauf- u. -abbau verloren gehenden Eiweißes nötig, Fett u. in geringerem Maße Kohlehydrate werden in Wärme u. Spannkraft umgesetzt. Die Menge der aufzunehmenden Stoffe richtet sich nach Alter, Geschlecht, Klima, Intensität der körperl. und geist. Arbeit. Voit stellte als tägl. Normalkostmaß für den arbeit. Mann v. 70 kg Körpergewicht auf: 118 g Eiweiß, 50 Fett, 400 Kohlehydrate. Salze sind hauptsächl. in Gemüsen, Eiweiß in Fleisch, Eiern, Milch, Käse, Erbsen, Linsen, Bohnen, Fett in Butter, Schmalz u. Öl, Kohlehydrate in allen mit Zucker u. Mehl bereiteten Speisen (Kartoffeln) enthalten. Rationell ist eine gemischte Pflanzen-Fleischkost. Die Zubereitung d. Speisen dient dazu, sie den Verdauungssäften leichter zugänglich zu machen (S. Assimilation). Künstl. Ernährung, bei Mundkrankheiten, Speiseröhrenverengerung, Magenerkrankungen mit Brechreiz, erfolgt entw. durch die Schlundsonde oder durch Nährklystiere vom Mastdarm aus.

Ernakólam, Hst. d. indobrit. Vasallenstaats Kotschi u. des Apost. Vikariats E., an der Malabarküste, etwa 9000 E.

Erne (örn), der, Fluß im nordwestl. Irland, durchfließt den E.-See u. mündet, 116 km lang, in die Donegalbai.

Ernésti, Joh. Aug., * 1707, Prof. in Leipzig, † 1781, lat. Stilist, Cicerokenner, verf. Klassikerausgaben.

Ernestinische Linie, die ältere, v. Kurfürst Ernst († 1486) stammende Linie des sächs. Hauses, verlor 1547 die Kurwürde. Jetzt in die Linien Weimar, Meiningen, Altenburg u. Coburg-Gotha geteilt. — **Ernestin. Hausorden,** gemeinsamer Orden der Herzogtümer Sachsen-Altenburg, -Coburg u. Gotha u. -Meiningen, 1833 gestiftet; 5 Klassen.

Erniedrigungszeichen, musikal., s. u. Erhöhungszeichen.

Ernouf (–núf), Baron, s. u. Bignon.

Ernst, hl., Benediktiner, Abt v. Zwiefalten, auf d. 2. Kreuzzug zu Mekka 1148 gemartert; Fest 7. Nov.

Ernst, Fürsten: 1. E. August, 1. Kurfürst v. **Hannover** (seit 1692), * 1629, † 1698, erließ 1682 die Primogeniturordnung. — König E. August, * 1771, † 1851, hob sogleich nach der Thronbesteigung 1837 die Verfassung auf, mußte 1848 liberale Zugeständnisse machen. — 2. E. Ludw., Großherzog v. **Hessen,** * 25. Nov. 1868 in Darmstadt, Sohn Ludwigs IV., regiert seit 1892; 1894 vermählt mit Viktoria Melitta v. Sachsen-Coburg (1901 geschieden, 1905 Gemahlin des Großfürsten Kyrill), 1905 mit Eleonore v. Solms-Hohensolms-Lich. Erbgroßherz. Georg, * 1906. — 3. Bruder Maximilians I. v. Bayern, * 1554, Kurfürst v. **Köln** 1583/1612 (nach der Absetzung Gebhards v. Waldburg), zugl. Bisch. v. Freising, Hildesheim, Lüttich u. Münster, Mitgl. der Liga. — 4. Graf v. **Lippe**-Biesterfeld, * 1842, wurde durch Schiedsspruch des Königs v. Sachsen 1897 Regent v. Lippe, † 1904. — 5. Kurfürst v. **Sachsen,** * 1441, 1455 mit s. Bruder Albrecht von Kunz v. Kaufungen geraubt, regierte seit 1464 mit Albrecht gemeinsam bis zur Teilung 1485, † 1486; Stammvater der Ernestinischen Linie. — 6. Herzog v. **Sachsen-Altenburg: E. I.,** * 1826, † 1908, regierte seit 1853. Ihm folgte sein Neffe **E. II.,** * 31. Aug. 1871 in Altenburg, 1898 vermählt mit Adelheid v. Schaumburg-Lippe. Erbprinz Georg Moritz, * 1900. — 7. Herz. v. **Sachsen-Coburg-Gotha: E. I.,** * 1784, erbte 1806 Coburg, vereinigte 1826 Gotha damit, † 1844. Sein Sohn u. Nachfolger **E. II.,** * 1818, † 1893, erwarb durch s. liberale Regierung u. Eintreten für die Einigung Deutschlands mit preuß. Spitze sowie durch s. ungezwungenes Wesen große Volkstümlichkeit; Gönner G. Freytags. „Erinnerungen", 3 Bde. — 8. Herz. v. **Sachsen-Gotha u. Altenburg: E. I.** der Fromme, * 1601, † 1675, regierte 1640/75, einer der besten Fürsten seiner Zeit, verdient um Justiz- u. bes. um die Volksschule (7jähr. Schulzwang). — **E. II.** 1772/1804, Astronom. — 9. E. Günther, Herz. zu **Schleswig-Holstein,** * 11. Aug. 1863 in Dolzig, Bruder der deutschen Kaiserin, preuß. Generalleutnant u. erbl. Mitgl. des Herrenhauses. — 10. **E. II.,** Herz. v. **Schwaben** seit 1015, Sohn E.s I. u. der nachmal. Kaiserin Gisela, empörte sich 3mal gegen s. Stiefvater Kaiser Konrad II. u. fiel mit s. Freund Werner v. Kyburg 1030 auf der Burg Fal-

kenstein im Schwarzwald. Volksepos aus dem 12. Jhdt., Drama von Uhland.

Ernst, 1. Heinr. Wilh., östreich. Violinvirtuos, * 1814, † 1865; von s. Kompositionen leben noch Fis-moll-Konzert, Elegie u. Othellofantasie. — 2. Otto (eig. O. E. Schmidt), Dichter, * 7. Dez. 1862 in Ottensen, Volksschullehrer das., jetzt Schriftsteller in Großflottbek, beliebt als gemütvoller Plauderer in s. Kindergeschichten u. in selbstbiograph. Romanen „Asmus Sempers Jugendland", „Semper der Jüngling"; seine Lustspiele nach alter Schablone „Jugend von heute", „Flachsmann als Erzieher", „Bannermann" sind oft innerlich unwahr.

Ernstthal, 1898 mit Hohenstein (s. d.) vereinigt.

Erntegrasmilbe (Herbstgrasmilbe, Leptus autumnális), an Gräsern lebende Milbe, die in d. Haut eindringt u. Juckreiz hervorruft. — **Erntemonat,** der August.

erodieren, abnagen, wegätzen. — **Erodéntia,** Mz. Ätzmittel, s. d. Vgl. Erosion.

Eródium cicutárium, schierlingsblättr. Reiherschnabel, überall häufige Geraniazee mit hygroskop. Fruchtfortsätzen, die v. einigen Arten, bes. E. cicónium, zu Hygrometern benutzt werden.

Eröffnung des Hauptverfahrens, s. Strafprozeß.

erogieren, austeilen; (e. Vermächtnis) auszahlen.

eróico, Tonk. heldenmäßig, in sieghaftem Ton.

Erōs (lat. Amor, Cupido), grch. Liebesgott, Sohn d. Aphrodite, seit uralter Zeit verehrt (später auch in der Mz. Eróten, Amoretten), dargestellt als geflügelter Knabe od. Jüngling mit Blüten u. Lyra, Binde (blinde Liebe) u. Kranz, später mit Pfeil und Bogen od. Fackel (wegen der gesenkten od. erlöschenden Fackel auch als Todesgott aufgefaßt).


Eros auf dem Löwen.

Erosiōn, die, Abnagung der Oberfläche des Landes durch fließendes Wasser; Heilk. oberflächl. Geschwür; Zahnfraß, mangelhafte Bildung des Zahnschmelzes.

Erotemátik, die, Fragekunst, Lehre vom erotematischen, in Form v. Frage u. Antwort erfolgenden Unterricht.

Eróten, s. u. Eros. — **Erótik,** die, Lehre v. der Liebe; Liebesdichtung (erot. Poesie). — **Erótomanīe,** die, Liebeswahnsinn, die Einbildung Geisteskranker, von einer Person andern Geschlechts geliebt zu werden; auch: krankhaft gesteigerter Geschlechtstrieb.

Erpel, Enterich, männl. Ente.

Erpel, preuß. Ort am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 923 E., Weinbau, Basaltbrüche an der Erpeler Lei.

Erpfingen, württemb. Ort, Schwarzwaldkr., 808 E.; nahebei Karlshöhle (große Tropfsteinhöhle).

Erpressung, 1. in gewinnsücht. Absicht versuchte Nötigung eines andern durch Gewalt od. Drohung zu einer Handlung, Duldung od. Unterlassung; Gefängnis nicht unter 1 Monat, event. Zuchthaus. 2. Versuch der Erlangung v. Aussagen od. Geständnissen durch Zwangsmittel seitens e. Beamten; Zuchthaus.

Errántien („Umherirrende"), s. u. Borstenwürmer. — **Erráre humánum est,** Irren ist menschlich. — **Errátum,** das, (Mz. —ta), Irrtum, bes. Schreib-, Druckfehler. — **Errátische Blöcke,** Findlinge, sind Gesteinsblöcke, die durch die Gletscher der Eiszeit an ihren Standort kamen, kenntlich durch ihre in der heutigen Umgebung nicht vorkommende Gesteinsart (z. B. skandinav. Granitblöcke in der nordeurop. Tiefebene) u. die beim Transport erlittenen Schrammen.

erregende Mittel, zur Anregung der Herztätigkeit bei Ohnmacht, Kollaps: Herzmassage, Waschen mit kaltem Wasser, Eau de Cologne, Riechmittel (z. B. Moschus, Äther); innerlich Alkoholika; subkutan Kampfer, Äther, Koffeïn ꝛc. — **Erregungstheorie** = Brownianismus, s. Brown 4.

Error, der, Irrtum. **e. fácti,** Rspr. Irrtum über eine Tatsache; **e. júris,** Rechtsirrtum (z. B. über d. Strafbarkeit einer Handlung).

Errungenschaft, der Erwerb des Mannes od. der Frau in der Ehe. Bei Errungenschaftsgemeinschaft wird nicht das ganze Vermögen, sondern nur die E. gemeinsames Gut.

Ersatz, die jährlich in Heer u. Marine neu einzustellenden Mannschaften. Die Ersatzbehörden gliedern sich in die Ministerialinstanz (Kriegsminister u. Min. des Innern), die Ersatzbehörden 3. Instanz (komm. General u. Oberpräs. der Provinz), die Oberersatzkommissionen 2. Instanz (Brigadekommandeur u. ein höherer Verwaltungsbeamter) u. die Ersatzkommissionen 1. Instanz (Bezirkskommandeur und Landrat oder Amtmann). Den letzteren liegt die eigentl. Musterung u. Aushebung ob, während die anderen die Verteilung u. Vorbereitung d. Ersatzes besorgen. Zugrunde liegt die militär. Einteilung Deutschlands in Armeekorps-Bezirke (in Östreich Ergänzungsbezirke), deren jeder einen Ersatzbezirk mit Brigade- u. Landwehrbezirken bildet. S. auch Wehrpflicht. — **Ersatzreserve,** in Deutschland die Klasse der Wehrpflichtigen, welche wegen Familienverhältnisse, zeitweil. Untauglichkeit od. hoher Losnummer vom aktiven Dienst befreit sind u. im Krieg eingezogen werden.

ersaufen, v. Bergwerken ꝛc.: sich mit Wasser füllen.

Ersch, Joh. Samuel, * 1766, † 1828 als Prof. der Geographie u. Oberbibliothekar in Halle, Begründer der dtsch. Bibliographie, der „Allgem. Literaturztg." u. (mit Gruber) der unvollendeten Allgem. Enzyklopädie (167 Bde.).

Erscheinung, Philos. die sinnlich wahrnehmbare Daseinsweise eines Gegenstandes im Ggs. zu s. Wesen, das nur begrifflich erkennbar ist. — **Fest der E.,** s. Epiphania.

Ersek-Ujvár (érsch—), ungar. Name der Stadt Neuhäusel.

Erserum, Stadt = Erzerum, s. d.

Ersindschán, türk.-asiat. Stadt in Armenien, am westl. Euphrat, Wilajet Wan, 23 000 E.

Ersisch, Mundarten der Hochschotten = Gälisch.

Ersitzung, Erwerb eines dingl. Rechts, bes. des Eigentums, durch dessen tatsächl. Ausübung (mindestens 10, bei Grundstücken 30 Jahre).

Erstein, unterelsäss. Kreisstadt an der Ill, 6040 E., A.G., Textilindustrie.

Erstgeborener Sohn der Kirche, ehemals Titel der frz. Könige. — **Erstgeburt.** Die männl. E. hat fast überall ein Vorrecht, bes. im Erbrecht. Bei den Israeliten war jede männl. Erstgeburt v. Mensch u. Tier Gott geweiht; der erstgeborene Sohn mußte vom Tempeldienst losgekauft werden, hatte den Vorrang über die Familie u. doppelten Erbteil. Tiere, ebenso die 1. Früchte v. Feld u. Garten (**Erstlinge**) wurden geopfert.

Erstickung, Tod durch Mangel an sauerstoffhalt. Atemluft infolge Erdrosselung, Erhängen, Ertrinken, Lungenentzündung od. durch Eindringen gift. Gase in die Lunge. Symptome: Blaufärbung des Gesichts, Atemnot, Krämpfe, Pulslosigkeit, zuletzt Lähmung

des Atemzentrums. Behandlung: frische Luft, Öffnung beengender Kleider, kaltes Wasser, Riechmittel, künstl. Atmung (s. d.), innerlich Alkoholika.

Erstmilch, s. Kolostrum.

Erthal, Franz Ludw. Frhr. v., * 1730, 1779 Bisch. v. Bamberg u. Würzburg, als Bisch. u. Landesherr einer der trefflichsten Kirchenfürsten, † 1795. Im Ggs. zu ihm war s. Bruder Friedr. Karl Jos., * 1719, seit 1774 Erzb. v. Mainz u. Bisch. v. Worms, die Seele der Emser Punktation u. Mitgl. des Fürstenbunds, begünstigte die Aufklärung an seinem Hof, verlor in der Revolution den linksrhein. Teil seiner Herrschaft u. Diözese, † 1802.

Ertl, Emil, * 11. März 1860 in Wien, lebt in Graz, schildert fesselnd Wiener Zustände aus der 1. Hälfte des 19. Jhdts. in den Romanen „Die Leute v. blauen Guguckshaus" u. „Freiheit, die ich meine".

Ertlmayer, Erhard, bayr. Redemptorist, * 1813, † 1883, verf. „Gottesblumen aus d. Klostergarten" (Geistl. Lieder) u. Übersetzungen kirchl. Hymnen.

Ertrag aus einem Betrieb od. Kapital: **Roh- oder Brutto-E.** ist der erzielte Wert ohne Abzug d. Kosten, **Rein-** od. **Netto-E.** der Überschuß. — In der Landwirtsch. ist **Ertragsanschlag,** Taxation, die Ermittlung des Werts eines Grundstücks, einer Wirtschaft, eines Wirtschaftszweiges (z. B. Viehhaltung). — **Ertragssteuern,** direkte Steuern vom Ertrag (meist Roh-E.) des Bodens (Grundsteuer), Gebäudes, Gewerbes 2c., meist ohne Rücksicht auf die persönl. Leistungsfähigkeit.

Ertrinken, Tod durch Erstickung (s. d.) bei Anfüllung d. Luftwege mit Flüssigkeit. Behandlung: Entkleidung des Körpers, Bauchlage mit etwas erhöhtem Kopf, Frottieren d. Körpers, künstl. Atmung (s. d.), Alkoholika.

Erūca, Rauke, südeurop. Gattg. der Kruziferen; die Blätter v. E. sativa, Saatrauke, dienen als Gemüse, die Samen als Senf.

Eruditiōn, die, Bildung, Gelehrsamkeit.

eruieren, ergründen, herausfinden.

Eruktatiōn, die, Aufstoßen aus dem Magen.

Eruptiōn, die, Ausbruch, z. B. eines Vulkans. — **eruptiv,** v. Gesteinen (Basalt, Diabas 2c.): in schmelzflüss. Zustand aus d. Erdinnern emporgehoben und dann erstarrt.

Ervum lens, Erve, Linse, eine Leguminose, die wegen ihrer nahrhaften Samen seit d. ältesten Zeiten angepflanzt wird.


Ervum lens

Erweichende Mittel, s. Emollientia.

Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften, s. Genossenschaftswesen.

Erwin v. Steinbach (nach s. Geburtsort), Baumeister, † 1318 zu Straßburg, wo er die Westfassade des Münsters schuf. An dem Werke arbeiteten seine Söhne Erwin u. Johannes weiter, die den Turm ausführten.

Erwitte, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, 1690 E., A.G., Maschinen-, Zigarrenfabr.

Erxleben, preuß. Ort, Rgbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben, 1713 E., A.G., Zigarrenfabr., Brennerei.

Erycīna, Beiname der Venus v. Eryx, s. d.

Erymánthos, der, im Altertum Gebirge des Peloponnes im NW. Arkadiens, jetzt Olonós; dort hauste der v. Herakles erlegte Erymanthische Eber.

Erýngium, Männer-, Mannstreu, distelähnl. Umbellifere; deutsche Arten: E. campéstre, Feld-M., Brachdistel, an sandigen Orten; E. marítimum, Meer-(Strand-)distel od. -wurz, mit eßbaren Schößlingen.

Erysipel(as) u. **Erysipeloīd,** das, s. Rose.

Erythēm, das, jede Hautkrankheit mit umschriebener od. diffuser Rötung der Haut, bei Infektionskrankheiten, Vergiftung 2c., auch als Krankheit an sich auftretend (knotiges E.) mit Knotenbildung u. Abschuppung, bes. an den Beinen.

Erýthrä, alte ionische Stadt (jetzt Lytri) in Kleinasien, gegenüber Chios.

Erythräa, it. Kol. in Ostafrika, am Roten Meer zw. Sudan, Abessinien u. Frz.-Somaliland, 118 610 qkm, 279 551 E. (1906); vielfach Hochland, sehr heiß und trocken, bewohnt v. Arabern u. Danakil; Haupterzeugnisse: Baumwolle, Tabak, Bananen; Handelsstadt Massaua, Hauptort Asmara. — **Geschichte:** Den Anfang der Kolonie bildete 1881 die Assabbai, wo die genues. Dampfergesellschaft Rubattino sich 1870 niedergelassen hatte; dazu kam 1885 Massaua, 1889 die Schutzherrschaft über Abessinien. Die jetzt Eritréa genannte Kolonie wurde durch den unglückl. Krieg mit Abessinien 1896 auf d. jetzig. Umfang beschränkt.


Erythraea centaurium.

Erythrǟa, Tausendgüldenkraut, Gattung der Gentianazeen. E. centaurium, Fieberkraut, liefert Tee 2c. gegen Appetitlosigkeit. — **Erythrásma,** das, braunrote Färbung u. Abschuppung der Haut. — **Erythrin,** der, s. Kobaltblüte. — **Erythrīna,** Korallenbaum, Gattg. der Papilionazeen, mit roten Samen. E. índica, Dadapbaum, dient als Schattenspender in Plantagen; E. corallodéndron liefert das korkähnl. Korallenholz. — **Erythrochloropīe,** die, Blaugelbblindheit, s. Farbenblindheit. — **Erythromelalgīe,** die, schmerzhaft brennende rote Hautfärbung an Händen u. Füßen. — **Erythrophlōeum,** Gattg. der Zäsalpiniazeen. Die Rinde v. E. guinénse, Sassy-, Rotwasserbaum, dient als Purgiermittel. — **Erythrophýll,** das, Blattrot, roter Farbstoff in d. Blättern. — **Erythro(phýto)skóp,** das, Brille mit aufeinandergelegten roten u. blauen Gläsern, läßt nur rote u. blaue Lichtstrahlen durch u. deshalb z. B. grünes Laub dunkelrot erscheinen. — **Erythróxylon,** Gattg. der amerik. Pflanzenfamilie **Erythroxylazēen,** Rothölzer, mit vielen, hartes Holz u. roten Farbstoff liefernden Arten. E. coca, Kokastrauch, liefert das Alkaloid Kokaïn.

Eryx, der, Berg u. Stadt (jetzt Monte S. Giuliano) an der Westspitze Siziliens, Tempel der Venus (Erycīna).

Erz, jedes Mineral, das zur Metallgewinnung dienen kann. „Reiche" Erze liefern viel, „arme" wenig Metall. Nach der Gestalt der Lagerstätte unterscheidet man Stöcke (in die Tiefe gehend), Lager u. Flöze (horizontal), Gänge, Adern. Die abbauwürdigen Teile heißen Erzmittel, die Schicht, in der sie liegen, Erzteufe. Erzstufe ist ein Erzstück für Sammlungen.

Erz-, in Zssgen. = Ober-, Haupt-; vgl. Archi—.

Erzabt, Abt d. Haupt- od. Mutterklosters einiger Benediktinerkongregationen, z. B. Monte Cassino, Beuron. — **Erzämter,** die obersten Hof- u. Staatsämter im alten Deutschen Reich, später mit der Kurwürde verbunden: Erzkanzler für Deutschland (Mainz), Burgund (Trier) u. Italien (Köln), Erzschenk (Böhmen), Erztruchseß (Pfalz, seit 1623 Bayern), Erzmar-

schall (Sachsen), Erzkämmerer (Brandenburg). Vgl. Erbämter.

Erzberger, Matthias, * 20. Sept. 1875 in Buttenhausen b. Münsingen, war württemb. Volksschullehrer, 1896/1903 Redakteur am Deutschen Volksblatt in Stuttgart, seitdem in Berlin als Mitgl. des Reichstags u. Herausgeber einer Zentrumskorrespondenz, beschäftigt sich bes. mit Budget-, Heeres- u. Kolonialfragen.

Erzbischof, Titel des obersten Bisch. (Metropoliten) einer Kirchenprv., auch einfacher Ehrentitel. Ehrenabzeichen: das Pallium, Bischofshut auf dem Wappen mit beiderseits 10 Quasten. — **Erzbruderschaft,** vom Papst errichtete Bruderschaft (s. d.). die andere Bruderschaften ähnlicher Richtung an sich angliedern kann. — **Erzdiakon,** s. Archidiakonus. — **Erzengel,** s. Engel.

Erzerûm, türk. Wilajet in Armenien, 49 700 qkm, 645 700 E.; Hst. **E.** auf einer Hochebene, 2038 m hoch, 80 000 E., Karawanenhandel.

Erzgebirge, 1. Sächsisches, erstreckt sich in nordöstl. Richtung vom Elster- bis z. Elbsandsteingebirge längs der böhm.-sächs. Grenze, 700—800 m hoch, etwa 125 km lang; höchste Erhebung: Keilberg, 1244 m. — 2. Siebenbürgisches, südlichste Kette d. Bihargebirges, nördl. v. der Maros, reich an Erzen (Gold, Silber, Kupfer), im Dimbo 1371 m hoch.

Erzguß, die Kunst, aus Bronze Bildwerke zu gießen. S. Bildhauerkunst 3.

Erzherzog, Titel der Angehörigen des habsburg. Hauses; v. Rudolf IV. angemaßt, v. Friedr. III. 1453 bestätigt.

Erziehung, Ausbildung d. leibl. u. geistigen Kräfte des Kindes, damit dieses eine in sich gefertigte Einzelpersönlichkeit u. ein brauchbares Mitgl. d. menschl. Gesellschaft werde; natürl. Erziehungsmittel sind Gewöhnung, Beispiel, Belehrung und Belohnung oder Strafe, übernatürliche Gebet u. Sakramente; Erziehungsfaktoren sind Eltern, Schule, Kirche u. Staat. — **Erziehungslehre,** s. Pädagogik.

Erzingián = Ersindschan, s. d.

Erzkanzler, s. Erzämter und Kanzler. — **Erzkörnerwirtschaft,** Einfelderwirtschaft mit ausschließl. Körnerbau. — **Erzlagerstätte, Erzmittel,** s. Erz. — **Erzpriester,** s. Archipresbyter. — **Erzstufe, Erzteufe,** s. u. Erz. — **Erzväter,** s. Patriarchen.

Es, durch ♭ um ½ Ton erniedrigtes E. — **Es dur-Akkord:** es-g-b; Es dur-Tonart mit 3 ♭. **Es moll-Akkord:** es-ges-b; Es moll-Tonart mit 6 ♭.

Esau („der Behaarte"), Zwillingsbruder Jakobs, dem er s. Erstgeburtsrecht um ein Linsenmus verkaufte, Stammvater der Edomiter.

Esbjerg, Hafenort der Westküste Jütlands, Amt Ribe, 15 665 E., Schiffbau, Fischerei.

Escalopes (—lóp'), runde Scheibchen v. gedämpftem od. gebratenem Fleisch od. Fisch.

Esch, luxemb. Stadt an d. Alzette, 11 750 E., Eisenbergbau.

Eschatologie, die, Lehre v. den letzten Dingen des Einzelnen (Tod, Gericht ꝛc.) u. der Gesamtwelt.

Esche, s. Fraxinus.

Eschelbach, Hans, kathol. Dichter in Bonn, * das. 16. Febr. 1868, zuerst Lehrer, schr. lyr. Sammlungen („Wildwuchs", „Sommersänge"), Erzählungen aus d. Schülerleben, Romane („Der Volksverächter", „Das Tier", „Maria Rex" u. a.).

Eschenbach, bayr. Bezirksstadt, Rgbz. Oberpfalz, 1366 E., A.G., Brauerei, Brennerei, Fischzucht.

Eschenbach, Dichter, s. Wolfram v. E.

Eschenburg, Joh. Joach., Literarhistoriker, Freund Lessings, * 1743, † 1820, übers. zuerst den ganzen Shakespeare, verf. verdienstliche literarhist. u. ästhet. Lehrbücher.

Eschenmayer, Karl August, Mediziner u. Naturphilosoph, * 1770, Prof. in Tübingen, † 1852.

Escher, Züricher Geschlecht: 1. Alfred, * 1819, † 1882, Züricher Bürgermeister, seit dem Sonderbundskrieg einflußreich in der eidgenöss. Politik, Direktor der Nordostbahn. — 2. Hans Konrad E. v. der Linth, * 1767, † 1823, Schöpfer des Linth-(Escher-)Kanals.

Eschershausen, braunschw. Stadt, Kr. Holzminden, 1999 E., A.G., Asphalt-, Korbwarenfabr., Steinbrüche.

Eschke, Berliner Malerfamilie: 1. Herm., * 1823, † 1900, tüchtiger Maler v. Seebildern u. Flußlandschaften (Insel Neuwerk, Vorgebirge Arkona), bildete viele Schüler heran. — 2. Seine Söhne Richard, * 1849 zu Berlin, ebenfalls Marinemaler, u. Oskar, * 1851, † 1893, mehr Landschaftsmaler.

Eschlauch, s. Allium.

Eschricht, Dan Frederik, Kopenhagener Naturforscher, * 1798, † 1863 als Prof., schr. „Handbuch der Physiologie" u. a.

Eschscholtz, Joh. Friedr., * 1793 in Dorpat, Prof. das., machte Kotzebues Entdeckungsreisen mit, gab einen zoolog. Atlas heraus, † 1831. Nach ihm benannt die **Eschschóltzia califórnica,** Gattg. d. Papaverazeen, Gartenzierpflanze mit schönen Blüten.

Eschstruth, Nataly v., Frau v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, * 17. Mai 1860 in Hofgeismar. Ihre Romane („Gänseliesel", „Hofluft", „Von Gottes Gnaden" ꝛc.) bezeichnen den tiefsten Stand der weibl. Erzählungsliteratur.

Eschwege, preuß. Kreisstadt an der Werra, Rgbz. Cassel, 12 546 E., A.G., Reichsbanknebenstelle; Gerbereien u. Textilindustrie.

Eschweiler, preuß. Stadt, Rgbz. u. Landkr. Aachen, 24 740 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Steinkohlen- u. Eisenindustrie.

Escobár y Mendóza, Antonio, span. Jesuit, * 1589, † 1669, hauptſ. Moraltheologe u. in s. Ansichten mitunter zu mild, jedoch mit Unrecht seit Pascal als Urbild des Laxismus geschmäht. — **eskobardieren,** in gehäss. Sinn = Jesuitenkniffe anwenden.

Escoriál, span. Ort, Prv. Madrid, 1411 E. Nahebei Kloster **el E.** mit großer Bibliothek, Residenz u. Begräbnisstätte der span. Königsfamilie. Ein Teil des E. brannte 1909 ab. — **Escoriáls,** feinwollige span. Schafe.

Escudéro, Schildknappe; span. Edelmann niederen Ranges.

Escudier (eskǖdiéh), Marie, * 1819, † 1880, u. sein Bruder Léon, * 1821, † 1881, Pariser Musikschriftsteller u. -verleger, verf. ein Dictionnaire de musique (2 Bde.) ꝛc.

Escúdo, der, Schildtaler, alte span. u. port. Rechnungsmünze = 2,10 ℳ; noch in Südamerika als Goldmünze gebräuchlich, z. B. in Bolivia = 6,28 ℳ, in Chile 8,10 ℳ.

Esdragón, der, Dragon, s. Artemisia.

Esdras, Esrá, jüd. Priester u. Schriftgelehrter, * in der babylon. Gefangenschaft, ordnete 458 den 1.

Rückzug der Juden nach Palästina u. arbeitete mit Nehemias an der Wiederherstellung des jüd. Gemeinwesens; hiervon handelt das bibl. Buch E., das z. T. v. ihm verfaßt ist; das 3. u. 4. Buch E. sind apokryph.

Esdrelón, Ebene des Flusses Kison in Palästina, Schauplatz vieler Kämpfe (Sieg Thutmosis III. von Ägypten 1479, Nechos II. 608 v. Chr., Napoleons I. 1799).

Esel (Asinus), Untergattg. der Pferde. Wilde Arten: Halbesel (Dschiggetái, Kiang, A. hemíonus), nicht zähmbar, u. Wildesel (Kulan, A. ónager) in Mittelasien u. Persien; Steppen-E. (A. taeníopus) in Nubien, Stammvater d. Hausesels (A. domésticus); dieser grau mit schwarzem Schulterkreuz, ausdauernd u. genügsam. Fleisch wird gegessen, Haut gibt Leder u. Pergament, Milch ist leicht verdaulich. Kreuzung mit Pferd: Maulesel u. Maultier, s. d. — **Eselsbrücke**, unerlaubtes Hilfsmittel (bes. fremdsprachl. Übersetzung) für träge Schüler. — **Eselsdistel**, s. Onopordon. — **Eselsgurke**, s. Ecballium. — **Eselshaupt**, ringförm. Vorrichtung, die am oberen Ende des Untermastes befestigt wird u. der Stenge z. Führung dient. — **Eselsrücken**, Spitzbogenform der späteren got. Baukunst; vgl. Bogen.

Esens, preuß. Stadt, Rgbz. Aurich, Kr. Wittmund, 2188 E., A.G., Viehhandel, Wurstfabr., Molkerei.

Eserin, das, s. Physostigma.

Esher (escher), engl. Stadt, Grafsch. Surrey, 12518 E., Rennplatz Sandown.

Esino, der, mittelit. Küstenfluß, mündet ins Adriat. Meer, 70 km lang.

Eskáder, die, Schiffsgeschwader. — **Eskadron** (—drónǵ), die, Schwadron, etwa 150 Pferde zählende, kleinste takt. Kavallerieeinheit unter einem Rittmeister, in 4 Züge (im inneren Dienst in Beritte) eingeteilt. 4—5 E. bilden ein Kav.-Regiment.

Eskaláde, die, Ersteigung einer Befestigungsmauer 2c. mit Sturmleitern.

eskamotieren, heimlich beiseite schaffen, wegzaubern. — **Escamoteur** (—töhr), Taschenspieler; Dieb, Falschspieler.

Eskapáde, die, Seitensprung d. Pferdes; übtr. mutwilliger Streich.

Eskárpe, die, Böschung, innere Wand eines Befestigungsgrabens. — **eskarpieren**, steil machen, böschen.

Eskarpins (—pänǵ), leichte Tanzschuhe mit Schnallen, bei Hoffestlichkeiten zu Kniehosen u. Seidenstrümpfen getragen.

Eski Dschúmaja, bulgar. Stadt, Kr. Schumen, 8926 E., bedeut. Jahrmärkte.

Eskil, 1. Erzbisch. v. Lund seit 1137, hervorragender Kirchenfürst u. Staatsmann, treuer Anhänger des Papstes im Streit mit Friedr. I., Freund des hl. Bernhard, dankte 1177 ab, † 1181 als Mönch in Clairvaux. 2. hl. Märtyrer, verkündete das Christentum in Schweden, als 1. Bisch. v. Strengnäs um 1076 durch Heiden gesteinigt; Fest 12. Juni. Nach ihm benannt **Eskilstúna**, schwed. Stadt, Län Södermanland, 28371 E., Eisenindustrie.

Eskimo (in eigener Sprache Innuit), Volksstamm in Grönland, dem arkt. Amerika u. im äußersten Nordostasien, v. kleiner Statur, untersetztem, breitem Körperbau, graubrauner Hautfarbe u. spärlichem Haarwuchs. Viele rechnen sie zu den Mongolen, andere zu den Indianern. Sprachlich gehören sie zur Gruppe der sog. Hyperboreer, die dem mexik. Sprachtypus nahesteht. Hauptbeschäftigung ist Jagd und Fischfang.

Eskimo, der, dicker Wollstoff für Wintermäntel.

Eski Schéhr, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Chodawendikjar, 19000 E., Meerschaumindustrie; s. Dorpläon. — **Eski Stambúl**, türk.-kleinasiat. Hafenplatz, Wilajet Dschesairi Bahri Sefid; nahebei Trümmer d. alten Alexandria (Troas). — **Eski Zagra**, bulgar. Kreis in Ostrumelien, 10613 qkm, 419706 E. (1906); Hst. **E.**, 20647 E., Tuchfabr., Gartenbau, Mineralbäder.

Eskompte (—kónǵt'), der, Abzug = Diskont.

Eskórte, die, militär. Bedeckung, Geleitmannschaft für Personen, Transporte 2c. — **eskortieren**, geleiten.

eskulént, eßbar.

Eskurial, span. Kloster, s. Escorial.

Esla, der, r. Nbfl. des Duero, entspr. im Kantabr. Gebirge, mündet unterhalb Zamora, 250 km lang.

Eslarn, bayr. Ort, Rgbz. Oberpfalz, Bezirksamt Vohenstrauß, 2592 E., Weberei, Gerberei, Mühlen.

Esláva, Miguel Hilarion, span. Komponist u. Theoretiker, * 1807, Priester, † 1878 in Madrid als Hofkapellmeister u. Direktor des Kgl. Konservatoriums, verf. zahlr. kirchl. Musikwerke, Opern, eine Elementar-Musiklehre u. Sammlungen älterer span. Kirchenkompositionen.

Eslohe, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 2520 E., Werkzeugfabr., Viehhandel.

Esmarch, 1. Friedr. v., Chirurg, * 1823 in Tönning (Schleswig), † 1908 in Kiel, vermählt mit Prinzessin Henriette v. Schlesw.-Holst.-Sonderb.-Augustenburg, der Tante der Kaiserin Augusta Viktoria, bedeut. Kriegschirurg, Begründer d. Samaritervereine, erfand die künstl. Blutleere, die bei Operationen der Arme u. Beine durch Anlegen einer Gummibinde herbeigeführt wird; schr. „1. Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen" u. a. — 2. Sein Sohn Erwin v., Hygieniker, * 1855 in Kiel, seit 1899 Prof. in Göttingen, Herausg. der Hygien. Rundschau.

Esmerálda, die, polkaähnl. Tanz im 2/4-Takt, genannt nach einem Ballett v. Cäsar Puani (1845).

Esmeráldas, nordwestl. Prv. v. Ecuador, Südamerika, 14155 qkm, 14600 E.; Hst. **E.** am gleichnam. Fluß, 4000 E.

Esna od. **Esneh**, oberägypt. Stadt am Nil, Prv. Keneh, 19103 E., Tempel des Chnum.

esotérisch, innerlich, geheim, nur für Eingeweihte bestimmt; gelehrt. — **Esotériker**, mit d. Geheimnissen einer Gesellschaft od. Wissenschaft Vertraute, Eingeweihte. Vgl. Geheimbünde.

Espáda, 1. die, Degen, Schwert; 2. der, mit Degen bewaffneter span. Stierkämpfer. — **Espadilla** (—dílja), die, kleiner Degen.

Espagnolétte (eßpanjol—), die, Spaniolétt, der, feiner Flanellstoff; Drehstange für Fensterverschluß.

Esparsétte, die, Kleeart, s. Onobrychis.

Espartéro, Don Baldomero, Herz. vom Sieg, span. General u. Staatsmann, * 1792, † 1879, beendete 1839 den Karlistenkrieg, 1840 Ministerpräsident, zwang Königin Christine 1841 zur Abdankung und wurde Regent, 1843 gestürzt, 1854/56 wieder Ministerpräsident, säkularisierte 2mal die Kirchengüter.

Espárto, der, ein Steppengras, s. Stipa.

Espe, s. Populus.

Espen, Zeger Bernh. van, * 1646, Prof. in Löwen, tüchtiger Kanonist, wegen jansenist., gallikan. und febronian. Lehren suspendiert, † 1728; s. Schriften auf dem Index.

Esper, der, s. Onobrychis.

Espérance (—ánǵß'), die, Hoffnung; Glücksspiel mit Würfeln. — **Esperánto**, das Zukunftssprache, s. Weltsprache.

Esperánza, dtsche. Kol. in Argentinien, Prv. Santa-Fé, 7540 E., 1856 v. Schweizern gegründet; Hauptort E., 2700 E., Ackerbau, Lederindustrie, Mühlen etc.

Espináles, mit struppigem Dorngebüsch bewachsene Landstriche in Argentinien.

Espinasse (—näß), Charles Marie Esprit, frz. General, * 1815, sprengte als Oberst beim Staatsstreich 2. Dez. 1851 die Nationalversammlung, kommandierte 1854 in der Dobrudscha, fiel 1859 bei Magenta.

Espinél, Vicente, span. Dichter (Priester u. Lehrer), * 1544, † 1634; Hptw. der Schelmenroman „Leben u. Abenteuer des Knappen Marcos de Obregon" (dtsch. v. L. Tieck); Vater der Dezimenstrophe, Virtuos auf der Gitarre, der er die 5. Saite gab.

Esping, der, kleines, jachtartig getakeltes Fahrzeug auf der Ostsee.

Espingole (eßpäng'gól'), die, Muskete mit kegelförmig nach der Mündung erweitertem Lauf; auch: Geschütz mit mehreren Läufen od. Gewehr, das mehrere Ladungen hintereinander aufnehmen konnte; jetzt veraltet.

Espinhaço (—jäßo), Serra do, Gebirge im brasil. Staat Minas Geraës, im Itacolumi 1750 m hoch.

Espinósa de los Monteros, span. Stadt, Prv. Burgos, 3713 E.; 10. u. 11. Nov. 1808 Sieg der Franzosen über die Spanier.

Espírito Santo, Staat im mittl. Brasilien, 44 839 qkm, 382 137 E. (1904), Plantagenbau, Minerallager, Nutzhölzer; Hst. Victoria. — **Espíritu Santo,** Hauptinsel der Neuen Hebriden, 5786 qkm, 15 000 E.

Esplanáde, die, Vorplatz vor Gebäuden; bes. freier Platz zw. der Zitadelle u. den Häusern einer Festung.

Esponton (—tón'), der, = Sponton, s. d.

espr. = **espressivo,** Tonk. ausdrucksvoll.

Esprit (—prih), der, Geist, Scharfsinn, Witz; Lösung flüchtiger Öle in Alkohol, einfaches Parfüm; **e. de corps** (dö kóhr), Korpsgeist, Standesbewußtsein; **e. fort** (fóhr), Freigeist, Freidenker.

Espronceda, José de, span. Dichter, * 1810, † 1842; gleicht Byron in seinen Epen voll seltsamer Romantik u. Weltschmerz („Die Teufelin Welt", „Der Student v. Salamanca", „Der Henker" u. a.).

Esq., Abk. für Esquire, s. d.

Esquilín, der, Berg des östl. Roms; in älterer Zeit Gräber, später Gärten (z. B. des Mäcenas).

Esquimault (éskimol), befest. engl. Flottenstation auf der kanad. Insel Vancouver, Vorstadt v. Victoria.

Esquire (eskwëir), engl. Titel für wappenfähige Adlige niedrigen Ranges, dann für höhere Beamte, Doktoren, übh. für Gebildete u. angesehene Männer.

Esquirol (eßkiróll), Jean Etienne Dominique, frz. Psychiater, * 1772, † 1840, gründete in Paris die 1. Anstalt für Geisteskranke.

Esrá, s. Esdras.

Esrár, der, türk. Berauschungsmittel aus ind. Hanf.

Esromsee, See im N. der dän. Insel Seeland, 18 qkm; an ihm ehemal. Zisterzienserabtei Esrom.

Eß, Leander van, * 1772 in Warburg, bis zur Säkularisation Benediktiner, 1812/22 Theologieprof. in Marburg, lebte in Hessen, † 1847, verf. mit s. Vetter Karl (* 1770, † 1824) eine weitverbreitete, aber ungenaue u. kirchl. verbotene Bibelübersetzung.

Essäer, jüd. Sekte = Essener, s. d.

Essai (essä) od. **Essay** (éssë), der, Versuch; kurze belehrende Abhandlung, gemeinverständl. Aufsatz; im Postwesen: Probebriefmarke. — **Essayist** (—äjist), Verfasser v. Essays.

Eßbouquet (—bukéh) od. **Eßbukétt,** das, Blumengeist; feines Parfüm.

Esse, Schmiedeherd; Schornstein.

Esse, das Sein, Wirklichkeit; in seinem E. sein = sich behaglich fühlen, in s. Element sein.

Essegg od. **Essek,** Hst. Slavoniens u. des Kom. Virovititz, a. d. Donau, 31 206 E., Festung, bedeut. Handel.

Essen, 1. (E.-Ruhr) Stadt u. Stadtkr. im preuß. Rgbz. Düsseldorf zw. Emscher u. Ruhr, 294 629 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, E.D., Kohlensyndikat, Münsterkirche mit Schatzkammer (z. T. aus dem 9. u. 10. Jhdt.), Museen, Gußstahlfabrik u. Geschützgießerei v. A. Krupp, die größte der Welt, Berg- u. Hüttenwerke u. a. Industrie. Im 9. Jhdt. gegründet, 1275—1803 reichsunmittelbare Abtei, seitdem preußisch. — 2. oldenburg. Ort, Amt Cloppenburg, 2933 E.

Esséner, Essäer, jüd. Sekte in Palästina, hatte wie d. Pythagoräismus ordensähnl. Verfassung u. strenge Aszese, verwarf Tempeldienst u. Privateigentum; z. Zt. Christi etwa 4000 Anhänger.

essentiál od. **essentiéll,** wesentlich, durchaus notwendig. — **Essentiálien,** wesentl. Bestandteile od. Dinge. — **Esséuz,** die, Wesenheit, das Bleibende u. Wesentl. einer Sache; die wesentl. u. wirksamen Bestandteile einer Sache enthalt. Flüssigkeit (äther. Öle, alkohol. Auszüge v. aromat. Stoffen etc.); auch = Ausbruch.

Essenwein, August, Architekt u. Kunstschriftsteller, * 1831, 1866/91 Dir. des Germ. Mus. in Nürnberg, † 1892, entwarf die Pläne z. Erneuerungsbau des Münsters in Bonn u. zur Ausstattung der Kirche Maria im Kapitol zu Köln, schr. über die Gesch. der roman. u. got. Baukunst, Bilderatlas z. Kulturgesch. des Mittelalters u. a.

Essequibo (—ki—), der, südamerik. Fluß in Brit.-Guayana, reich an Stromschnellen, mündet in den Atlant. Ozean, 960 km lang.

Esser, 1. Fritz, kathol. Dichter, * 1. Sept. 1854 in Rüthen (Rgbz. Arnsberg), Jesuit in Kopenhagen, schr. Apologetisches, ferner religiös-lyr. Gedichte („Blüten der Marienminne"), Legenden, „Christi Leid u. Herrlichkeit". — 2. Gerh., kathol. Theologe, * 17. Dez. 1860 zu Ophoven, seit 1898 Prof. der Dogmatik in Bonn; schr. „Seelenlehre Tertullians", „Das christolog. Dogma". — 3. Heinr., * 1818, 1847/69 Kapellmeister in Wien, † 1872, komponierte beliebte Männerquartette u. Lieder. — 4. Thomas, Dominikaner, * 7. Apr. 1850 zu Aachen, seit 1900 Sekretär der Indexkongregation in Rom, schr. über Rosenkranz, Ave Maria, Gesch. der Anima.

Essex, Grafsch. im südöstl. England, 3659 qkm, 1 351 102 E., Ackerbau u. Viehzucht; Hst. Chelmsford. Das alte angelsächs. Kgr. E. (Ostsachsen), gegr. 527, war später mit Kent vereinigt, wurde dann v. Mercia, 823 v. Wessex unterworfen.

Essex, Robert Devereux Graf, * 1567, wie s. Stiefvater Leicester Geliebter der Königin Elisabeth, später mit ihr halb zerfallen, nach unglückl. Kampf in Irland wegen Aufstandsversuchs 1601 hingerichtet. Drama v. Laube.

Essig, mit viel (90—95%) Wasser gemischte Essigsäure (s. d.), entsteht durch Oxydation des Alkohols unter Einwirkung einer überall vorhand. Bakterienart (Mycodérma acéti, Essigmutter od. -pilz), wenn Bier, Wein od. gegorene Obstsäfte warmer Luft ausgesetzt werden. Bei der Schnellessigfabrikation läßt man alkohol. Flüssigkeit in mit Hobelspänen gefüllten Fässern (sog. **Essigbildern** od. -ständern) herablaufen, während von unter her warme Luft zuströmt. Aromat. od. Kräuteressig entsteht bei Destillation von E. mit wohlriech. Stoffen. Eisessig, s. Essigsäure. — **Essigälchen,** s. u. Aaltierchen. — **Essigäther,** s. u. Essigsäure. — **Essigbaum,** s. Rhus. — **Essigbeerstrauch** od. **Essigdorn** = Berberitze. — **Essigessenz,**

die, etwa 60%ige Lösung v. Essigsäure (Holzessig). — **Essigester,** s. Essigsäure. — **Essigfliege** (Drosóphila fúnebris), 3—4 mm lange Fliege, mit Ausnahme des schwarz-gelb gebänderten Hinterleibes rot; Larve in Honig, Bier, Essig u. Wein. — **Essiggeist,** s. Azeton. — **Essigmutter** od. **-pilz,** s. Essig. — **Essigsäure,** eine farblose, saure Flüssigkeit, entsteht als Oxydationsprodukt des Alkohols od. bei trockener Destillation v. Holz (Holzessig) u. wird wasserfrei durch Destillation v. trockenem essigsaurem Natrium mit konzentrierter Schwefelsäure gewonnen. Sie findet vielfache Verwendung in Heilk., Färberei ꝛc. Von d. essigsauren Salzen (Azetaten) wird das Aluminiumazetat, essigsaure Tonerde, in gelöster Form z. Gurgeln u. zu antisept. Umschlägen, in der Färberei als Rotbeize gebraucht. Die Alkoholverbindungen (Äther od. Ester) der Essigsäure, z. B. Essigäther, -ester od. -säureäthylester, sind wohlriechende Flüssigkeiten. Essigsäureanhydrid, das, Eisessig, ist eine scharf riechende Flüssigkeit, die bei 16° erstarrt. — **Essigsprit,** Essig mit etwa 16% Essigsäure. — **Essigständer,** s. Essigbilder.

Essipoff, Annette, Wiener Klaviervirtuosin, * 1851 in Petersburg, Schülerin u. 1880/92 Gattin v. Leschetizki, brillante Liszt- u. Chopinspielerin.

Eßling, niederöstr. Ort an d. Donau, B.H. Floridsdorf, 544 E., Schauplatz eines Teiles der Schlacht von Aspern; daher Masséna „Fürst v. E.".

Eßlingen, württemb. Oberamtsstadt am Neckar, Neckarkreis, 32 364 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Maschinen- u. Textilindustrie.

Essonnes (—ónn'), frz. Ort an der E. (l. Nbfl. der Seine), Dep. Seine-et-Oise, 9374 E., Papierfabrik.

Estafétte, die, = Stafette, s. d.

Estájo (—cho), der, mexikan. Feldmaß, etwa 35,11 qm; auch Flüssigkeitsmaß = Almude.

Estaménto, der, span. Reichs-, Ständeversammlung.

Estaminet (—néh), das, Schenke, Kaffeehaus.

Estampe (—áńp'), die, Abdruck, Kupfer-, Stahlstich.

Estáncia, die, Meierei, Gehöft in Südamerika, bes. z. Viehzucht. — **Estanciëro,** Besitzer einer E.

Este, 1. die, l. Nbfl. der Elbe in Hannover, 55 km lang. 2. it. Kreisstadt, Prv. Padua, 6069 E. Das hier begüterte ital. Fürstenhaus **Este** aus Toskana stand im 11./12. Jhdt. auf päpstl. u. guelf. Seite. Die ältere Linie erbte 1055 das Erbe der Welfen in Deutschland; v. ihr stammen die heutigen Welfen. Die jüngere erwarb im 13. Jhdt. Ferrara, Modena und Reggio, 1452 den Herzogstitel v. Modena u. Reggio, 1471 den v. Ferrara. Glanzzeit des Hofs v. Ferrara unter Ercole I. (1471/1505) u. Alfonso I. (1505/34), Gemahl der Lucrezia Borgia u. Gönner Ariosts, sowie Alfons II. (1559/97), an dessen Hof Tasso lebte. Mit ihm erlosch das Haus; Ferrara kam als päpstl. Lehen zum Kirchenstaat, Modena u. Reggio an eine illegitime Nebenlinie der E., die 1803 erlosch, darauf (bezw. 1814) durch weibl. Erbfolge an eine habsburg. Linie, die 1859 entthront wurde u. 1875 ausstarb. Den Titel Erzherz. v. Östr.-Este führt jetzt der östr. Thronfolger Franz Ferdinand.

Estella (estélja), span. Stadt am Ega (Nbfl. des Ebro), Prv. Navarra, 5736 E., Textilindustrie.

Esten, finn. Volksstamm, s. Esthen.

Estépa, span. Stadt, Prv. Sevilla, 8591 E.

Estepóna, span. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Malaga, 9310 E., Wein- u. Olivenbau.

Ester, chem. Verbindungen aus Alkoholen u. Säuren (z. B. Essigsäure), wobei diesen der Wasserstoff entzogen ist.

Esterházy (—hāsi) v. Galantha, altes ungar. Geschlecht. Die Linie Forchtenstein erwarb unter Nikolaus II. (1582/1645) den Grafen-, unter s. Sohn Paul IV. (1635/1712) den Fürstentitel. Beide waren Palatine v. Ungarn u. Führer der habsburg. Partei. — Fürst Nikol. Joseph, Feldmarschall, * 1714, † 1790, war Gönner Haydns. Durch die Verschwendung seines Enkels Nikolaus IV., * 1765, † 1833, kamen die Güter unter Sequester. — Graf Moritz, * 1807, † 1890, 1861/66 östr. Minister, seit 1864 für Auswärtiges, Gegner Preußens.

Est Est Est, s. u. Montefiascone.

Esthen, finnischer Volksstamm, etwa 1 Mill. Seelen, hauptſ. in Esthland u. Nordlivland. Ihre Sprache gehört zu der finn.-ugrischen Gruppe des uralaltaischen Sprachstamms u. zerfällt in einen Dorpater, Revaler (Schriftsprache) u. Pernauer Dialekt. Neben Volksliedern u. Märchen ist das wichtigste Literaturdenkmal das Volksepos „Kálewi-Poëg" (= Sohn Kalews) in 20 Gesängen.

Esther, der, Fisch = Osseter, s. Störe.

Esther, Nichte des Juden Mardochäus, rettete als Gemahlin des Perserkönigs Achaschwerosch (Assuérus = Xerxes I. ?) ihr Volk vor den Anschlägen d. Ministers Aman; z. Erinnerung wurde das Purimfest eingeführt. Das alttestamentl. Buch E. liegt am besten in der Septuaginta vor.

Esthland od. **Estland,** russ. Ostseeprv. am Finnischen Meerbusen, seit 1710 russisch, 20 248 qkm, 463 600 E. (s. Esthen), Ackerbau u. Viehzucht; Hst. Reval.

Estienne (etiënn'), s. Stephanus.

Estius (van Est), Wilh., kathol. Exeget, * 1542 zu Gorkum, Prof. u. Kanzler der Universität Douai, † 1613; am bedeutendsten sein Kommentar zu den apostol. Briefen.

estivieren, das Schiff beiderseits gleich schwer laden, die Ladung richtig verstauen.

Estokáde, die, Degenstoß; übtr. zudringl. Bitte um ein Darlehn; Prellerei.

Esto mihi, sei mir (ein Schutzgott); Name des Fastnachtssonntags nach dem Eingang der hl. Messe aus Psalm 30.

Estompe (eßtóńp'), die, Zeichenwischer; **à l'estompe,** mit dem Wischer gearbeitet, gewischt.

Eston (est'n), engl. Stadt, Grafsch. York, North Riding, 12 026 E., Eisen- u. Stahlindustrie.

Estournelles de Constant (eßturnéll' dō końßtáń), Paul Baron d', * 1852, frz. Senator, früher im diplomat. Dienst, Vorsitzender des dtsch.-frz. Freundschaftskomitees.

Estráde, die, erhöhter Fußboden, bes. vor einem Fenster.

Estragón, der, s. Artemisia.

Estrapáde, die, Wipp-, Schnellgalgen; gleichzeit. Bäumen u. Ausschlagen der Pferde.

Estrées (estréh), Gabrielle d', Geliebte Heinrichs IV. v. Frankreich, † 1599. — Louis Charles César Le Tellier, Herzog v. E., frz. Marschall, * 1697, † 1771, siegte bei Hastenbeck 1757.

Estrélla, Serra da, Teil des Kastil. Scheidegebirges in Portugal; höchste Erhebung Malhão da Serra, 1991 m.

Estremadúra, die, eig. Baumwollgarn aus d. span. Landsch. E.; 6drähtiges Strickgarn.

Estremadúra, 1. Landsch. im westl. Spanien (Prv. Cáceres u. Badajoz), vom Tajo u. Guadiana durchströmt, 41 860 qkm, 957 215 E. (1910), Schaf- und Schweinezucht; Hst. Badajoz. 2. westportug. Prv. am Atlant. Ozean, 17 382 qkm, 1 232 593 E. (1900);

Hst. Lissabon. — **Estremadurit,** der, z. Herstellung von Superphosphat dienende Abart des Phosphorits aus der span. Prv. Cáceres.

Estremoz (—mósch), portug. Stadt, Prv. Alemtejo, 7857 E., Marmorbrüche, Tonindustrie.

Estrich, der, Fußboden aus weich aufgetragenem Lehm, Asphalt, Zement, Gips u. ähnl.

Estrup, Jakob, * 16. Apr. 1825 im Sorö, 1875/94 dän. Ministerpräsident, dauernd im Konflikt mit der Kammer wegen der Militärvorlagen.

etablieren, festsetzen, errichten; **sich et.,** sich häuslich od. geschäftl. niederlassen. — **Etablissement** (—bliss'-máń), das, Niederlassung; Errichtung eines Geschäfts; Fabrikanlage, gewerbl. Anstalt; auch: größere Gastwirtschaft, Vergnügungsort.

Etage (etáhsch'), die, Geschoß, Stockwerk eines Hauses (ausschl. des Erdgeschosses). — **Etagenbau,** Kunstwiesenbau, bei dem Berieselungswasser auf mehrerer stufenförmig untereinander liegenden Flächen benutzt wird. — **Etagère** (—schähr'), die, Stufengestell, Wandbrett mit mehreren Abteilungen übereinander.

Etalage (—láhsch'), die, Schaustellung, Auslegen (der Waren).

Etamin, das, **Etamine,** die, Steifgaze, Gewebe v. auseinander liegenden dünnen, aber starken Fäden (als Futterstoff für Kleider).

Etampes (etáńp'), frz. Arr.-Hst., Dep. Seine-et-Oise, 9001 E., Woll-, Leder-, Seifenindustr., Getreidehandel.

Etang (etáń), der, eig. Teich; Name der Strandseen in Frankreich.

Etaples (etápl'), frz. Hafenstadt, Dep. Pas de Calais, 4709 E., Seebad. 1492 Friede zw. England u. Frankreich.

Etappe, die, Rast- od. Verpflegungsort für durchmarschier. Truppen; Entwicklungsstufe. — **Etappenstraße,** Heeres-, Kriegsstraße. — **Etappenwesen,** Inbegriff aller Einrichtungen z. Verpflegung der marschierenden Truppen, z. Sicherung der Verbindung des im Feld stehenden Heeres mit der Heimat, z. Unterbringung v. Kriegsgefangenen 2c.

Etat (etá), der, Stand, Zustand, Staat; Voranschlag üb. Einnahmen u. Ausgaben, Haushaltungsplan v. Staat, Gemeinde 2c.; beim Militär: festgesetzter Truppenbestand. — Etatsjahr = Rechnungsjahr. etatmäßig, im Etat vorgesehen. — **etatisieren,** Voranschlag machen, in den E. einstellen. — **Etats généraux** (schenerόh), Generalstaaten od. -stände, s. d.

Etáwa od. Itawa, indobrit. Stadt an d. Dschamna, Div. Agra, Nordwestprovinzen, 42 570 E., Handel.

Etazismus, der, s. u. Itazismus.

etc., Abk. für **et cétera,** u. so weiter (usw.).

Eteokles, Sohn des Ödipus u. der Jokaste, Zwillingsbruder des Polyneikes. Beide töteten sich gegenseitig im Streit um das Erbe.

Eternál, der, sehr haltbares, dünnes, gestreiftes französisches Wollenzeug. — **Eternit,** der, Nachahmung v. Schieferplatten aus Asbest u. Zement.

Etex (etécks), Antoine, frz. Bildhauer, Maler, Baumeister u. Kunstschriftsteller, * 1808, † 1888; Hauptbildwerke: Kain u. seine v. Gott verfluchte Rasse, Hero u. Leander, Die Schiffbrüchigen.

Ethelbert, hl., König v. Kent 560/616, Gemahl der kathol. fränk. Prinzessin Berta; mit seiner Taufe durch den hl. Augustinus 597 begann die Bekehrung der Angelsachsen.

Ethelismus, der, Annahme, daß das Wollen die Grundtätigkeit der Seele sei.

Ethik, die, Wissenschaft v. sittl. Leben, ist theologisch (Moraltheologie) od. philosophisch (Moralphilosophie od. E. schlechthin). Letztere gründet sich auf Vernunft u. Erfahrung, darf aber der Offenbarung nicht widersprechen. Eine unabhängige Moral ohne Gott u. ewige Vergeltung, wie sie die Gesellsch. für ethische Kultur (1867 von F. Adler in Amerika gegründet, in Deutschland durch Förster, Jodl, Döring seit 1892 verbreitet) erstrebt, ist unhaltbar, da ohne Gott keine Sanktion des Sittengesetzes u. keine wahre Gewissenspflicht denkbar ist. — **éthisch,** sittlich, auf der Ethik beruhend.

ethnisch, völkerschaftlich, volkserziehlich; meist: heidnisch. — **Ethnizismus,** der, Heidentum. — **Ethnographie,** die, Völkerkunde, Beschreibung der Völker, ihrer Arten, Abstammung, Kultur 2c. Wenn sie die gefundenen Tatsachen vergleicht, ihre Ähnlichkeit od. Verschiedenheit zu begründen sucht, so wird sie zur **Ethnologie,** worunter man zuweilen auch bes. die Lehre von der geist. Kultur der verschied. Völker versteht. Ihrer Pflege dienen die Ethnograph. Gesellschaften, z. B. in Neuyork (gegr. 1842), Paris (1859), Zürich (1888), Stettin (1897).

Ethographie od. **Ethologie,** die, Charakter-, Sittenschilderung; Ethologie in Frankr. = Biologie.

Etienne (etiènn), Philologe, s. Stephanus.

Etikette, die, Aufschrift-, Preiszettel an Waren; Gebrauchszettel an Arzneien; Hofsitte, Inbegriff der herkömml. gesellschaftl. Formen, bes. bei Hofe; steife Förmlichkeit. — **etikettieren,** mit Aufschriftzettel versehen.

etiolieren, vergeilen, durch Entziehung des Sonnenlichts und deshalb mangelnder Chlorophyllbildung bleich machen od. werden (v. Pflanzen), wobei die Blätter verkümmern u. sich lange Sprossen bilden. — **Etiolement** (—ol'máń), das, Vergeilung.

Etlar, Carit, s. Brosböll.

Etmal, das, Schspr. Zeit v. Mittag zu Mittag; in dieser Zeit zurückgelegte Fahrt.

Eton (ít'n), engl. Stadt an der Themse, Grafsch. Buckingham, 3301 E.; berühmtes College (gegr. 1440).

Etrek, Fluß = Atrek, s. d.

Etrurien od. Túscien (Einwohner Etrusker od. Tusker, griech. Tyrrhéner), das heutige Toskana, s. d. Die **Etrusker** kamen entw. von N. (die Räter mit ihnen verwandt) od. aus Kleinasien, waren im 6. Jhdt. v. Chr. am mächtigsten, auch zur See, beherrschten damals die Poebene u. Mittelitalien, auch Rom, wurden im 4. von Rom unterworfen. Städte: Veji, Cäre, Tarquinii, Vulci, Volsinii, Clusium, Arretium 2c. Ihrer düsteren u. abergläub. Religion entnahmen die Römer das Wahrsagen aus Eingeweiden d. Opfertiere (s. Haruspices), aus Blitzen u. Vogelflug. Die Schrift stammt aus der griech., die im 2. Jhdt. n. Chr. erloschene Sprache ist in vielen, meist kurzen Inschriften erhalten, aber bisher weder gedeutet noch mit einer andern als verwandt erwiesen. Die etrusk. Kunst verkörperte sich in Tempelbauten u. bes. in Werken der Plastik u. Vasenbildnerei. Auch heute noch sind die alten Bronzespiegel, Bronzefiguren u. Terrakotta-Reliefs u. Figuren beachtenswert als Überreste einer neben der griech. selbständig einhergehenden Kunstentwicklung.

Etsch (it. Adige), die, Fluß in Tirol u. Oberitalien, entspr. am Reschenscheideck, durchfließt den Reschensee, dann den Vintschgau bis Meran, tritt durch die Veroneser Klause in die Poebene ein u. mündet ins Adriat. Meer, 378 km lang, 300 km schiffbar.

Etschmiadsin, russ.-armen. Kloster westl. v. Eriwan, Sitz des Patriarchen v. Armenien.

Ett, Kaspar, bayr. Komponist, * 1788, † 1847 als Hoforganist in München, tüchtiger Kenner d. Kirchen-

musik des 16.—18. Jhdts., die seinen eigenen Kompositionen z. Muster diente.

Ettal, bayr. Ort, Rgbz. Oberbayern, Bezirksamt Garmisch, 741 E., am Fuß des Ettaler Mandl (1834 m hoch); Benediktinerabtei.

Ettenheim, bad. Amtsstadt, Kr. Freiburg, 3205 E., A.G., Tabakbau u. -industrie, Seifenfabriken; südöstl. Dorf u. ehemal. Benediktinerabtei E.-münster.

Etterbeek, südöstl. Vorort v. Brüssel, 30 566 E., Gerbereien.

Ettersberg, thüring. Bergrücken nördl. v. Weimar, 481 m hoch; an ihm Dorf u. großherzogl. Jagdschloß Ettersburg.

Ettlingen, bad. Amtsstadt, Kr. Karlsruhe, 9506 E., A.G., Textilindustrie, Getreidehandel, Obstbau, Lehrerseminar.

Ettmüller, Ernst Mor. Ludw., Germanist, * 1802, Prof. in Zürich, † 1877; verf. treffl. Übersetzungen d. Edda u. des Beowulf, Ausgaben altdeutscher Dichter.

Ettringen, preuß. Ort, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, 2189 E., Basalt- u. Tuffsteinbrüche.

Etüde, die, Studie (s. d.); bes. musikal. Übungsstück z. Förderung der techn. Fertigkeit; vielfach auch (Vortrags- od. Konzertetüde) eine gehaltvolle, melod. Tondichtung, z. B. v. Paganini, Liszt, Chopin.

Etui (—üih), das, Besteck, Behälter für kleine Gegenstände.

Etymologie, die, Wortableitungslehre, Betrachtung eines Wortes nach s. Zusammenhang mit andern (stammverwandten) Wörtern derselben u. mit den entsprechenden verwandter Sprachen. — **Etymológikum,** das, die E. berücksichtigendes Wörterbuch.

Etzel, im Nibelungenlied Name des Hunnenkönigs Attila.

Etzel, Karl v., Ingenieur, * 1812 in Heilbronn, † 1865, entwarf als Baudir. der Östr. Südbahngesellschaft die Pläne zur Brennerbahn.

Eu (öh), frz. Stadt, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Dieppe, 5398 E., Schloß d. Orléans, 1902 abgebrannt.

Euánder, ein Arkadier, soll an d. Stelle des späteren Roms eine Niederlassung gegründet u. den Latinern Schrift, Musik u. neue Götterkulte gebracht haben.

Eubel, Konrad, Franziskanerkonventual, * 19. Jan. 1842 zu Sinning in Schwaben, lange Apostol. Pönitentiar in Rom, lebt in Schönau b. Gemünden; schr. Gesch. der oberdtsch. u. der Kölner Ordensprv., Bullarium Franciscanum, Hierarchia catholica medii aevi.

Eubiótik, die, Anleitung z. guten (gesundheitsmäß.) Lebensweise, Diätetik.

Euböa (neuarch. Egripo, it. Negropónte), grch. Insel im Ägäischen Meer, durch den Euripos vom Festland getrennt, 3775 qkm, 112 592 E. (1907), sehr gebirgig; bildet mit Skyros den grch. Nomos E.; Hst. Chalkis.

Eucalýptus, artenreiche austral. Gattg. der Myrtazeen, z. T. mit riesigen Formen, liefert Öle, Harze, Gerbstoffe, das austral. Kino u. a. E. glóbulus, Blauer Gummi-, Fieberheilbaum, wird wegen seines schnellen Wuchses in Sumpfgegenden angepflanzt. E. amygdalina, Pfefferminz-, Riesengummibaum, wird über 100 m hoch. Andere Arten liefern gutes Holz, z. B. zu Holzpflaster.

Euch, Joh. v., Bischof, * 1834 zu Meppen, seit 1860 Missionspriester in Kopenhagen u. Fridericia, 1892 Apostol. Vikar v. Dänemark u. Island.

Euchäris amazónica, Amaryllidazee v. Amazonenstrom, Zierpflanze mit weißen Blüten.

Eucharistie, die, Dankgebet; das hl. Altarssakrament, s. d. — **eucharist. Verein** u. **Kongreß,** Genossenschaft v. Weltpriestern (gegr. 1858; s. Eymard) bezw. Versammlung z. Förderung d. Verehrung des Altarssakraments.

Euchárius, hl., 1. Bisch. v. Trier im 3. Jhdt., nach der Legende Schüler des hl. Petrus u. mit Valerius u. Maternus an den Rhein gesandt; Fest 8. Dez.

Euchérius, hll.: 1. Bisch. v. Lyon, † um 450; Fest 16. Nov. — 2. Bisch. v. Orléans, Benediktiner, von Karl Martell verbannt, weil er sich der Wegnahme v. Kirchengütern für einen Kriegszug widersetzte, † 738; Fest 20. Febr.

Euchéten od. **Euchiten** („Beter"), schwärmer. Sekte des 4./14. Jhdts., die das Gebet als wichtigstes Heilmittel ansah.

Euchinin, das, äthylsaures, nicht bitteres Chininsalz; Anwendung wie Chinin.

Euchológium, das, Gebetbuch; Rituale (s. d.) der grch. Kirche.

Eucken, Rudolf, Philosoph, * 5. Jan. 1846 zu Aurich, 1874 Prof. in Jena, bekam 1908 den Nobelpreis, schr. im Geiste Fichtescher Ideen „Geistige Strömungen der Gegenwart", „Lebensanschauungen der großen Denker", „Grundlinien e. neuen Lebensanschauung".

Eudämonismus, der, Glückseligkeitslehre, die das irdische Glück des Handelnden od. der Gesamtheit z. Endziel d. sittl. Strebens macht (vgl. Utilitarismus); die christl. Glückseligkeitslehre findet das Endziel im Besitze Gottes u. dem darin gegründeten ewigen Glück. Der E. wurde bes. von Kant bekämpft, nach dessen Ansicht man das Gute nur um seiner selbst willen tun soll.

Eudémos, Schüler u. treuester Anhänger des Aristoteles, schr. die Gesch. der Mathematik u. Astronomie u. eine in die Werke des Aristoteles aufgenommene Ethik.

Eudes (öhd'), Joh., sel., * 1601, † 1680 zu Caën, stiftete 1641 die Weltpriesterkongregation d. **Eudisten** für Volksmission u. Einrichtung v. Priesterseminarien, die jetzt bes. in den V. St. u. Kanada wirkt. S. auch Guter Hirt (Schwestern vom G. H.).

Eudiométer, der, das, Instrument z. Prüfung des Sauerstoffgehalts der Luft.

Eudókia, Gemahlin Theodosius' II., s. Athenais.

Eudóros v. Knidos, grch. Philosoph u. Mathematiker, Schüler Platos, erkannte die Kugelgestalt der Erde, berechnete den Inhalt der Pyramide u. des Kegels, † um 356 v. Chr.

Euémeros, s. Euhemerismus.

Euerdorf, bayr. Ort, Rgbz. Unterfranken, Bezirksamt Hammelburg, 919 E., A.G.

Euergétes, Wohltäter, s. Ptolemäus.

Euganéische Hügel, oberital. vulkan. Hügelgruppe südwestl. v. Padua, bis 577 m hoch.

Eugén, hll.: 1. Papst E. I., s. d. — 2. Bisch. v. Karthago seit 480, bekehrte viele Arianer, deshalb 2mal verbannt, † 505 zu Albi; Fest 13. Juli. — 3. Erzbisch. v. Toledo seit 646, ein vornehmer Gote, verbesserte Gottesdienst u. Kirchengesang, † 657; Fest 13. Nov.

Eugen, Päpste: **E. I.** 654/657, hl., noch zu Lebzeiten des verbannten Martin I. gewählt, blieb fest im Monotheletenstreit; Fest 2. Juni. — **E. II.** 824/827, schloß mit dem Fränk. Reich (Lothar) 824 ein Abkommen über Besetzung des päpstl. Stuhles. — **E. III.** 1145/53, Schüler u. auch als Papst unter Leitung des hl. Bernhard, ließ diesen den 2. Kreuzzug predigen, lebte wegen der Unruhen Arnolds v. Brescia meist fern v. Rom. — **E. IV.** 1431/47, * 1383 in Venedig (vorher Gabriele Condulmaro), berief 1431 das Baseler Konzil u. schloß es im selben Jahr, was zum Schisma führte, brachte auf dem Konzil v. Ferrara-

Florenz 1439 die Union mit den Griechen zustande, schloß 1447 Konkordate mit den deutschen Fürsten ab, betrieb den Türkenkrieg (s. Cesarini), lebte wegen der feindl. Colonna meist in Florenz.

Eugen, Prinzen: 1. E. Beauharnais, Vizekönig v. **Italien,** s. Leuchtenberg. — 2. Prinz v. **Savoyen,** * 18. Okt. 1663 in Paris, † 21. Apr. 1736 in Wien, focht in östreich. Dienst seit 1683 gegen die Türken, war schon 1693 Feldmarschall, siegte 1697 bei Zenta, 1701/02 in Oberitalien u. mit Marlborough 1704 bei Höchstädt über die Franzosen, vertrieb sie durch den Sieg v. Turin 1706 aus Italien, schlug sie mit Marlborough 1708 bei Oudenaarde u. 1709 bei Malplaquet u. schloß den Frieden v. Rastatt u. Baden. Dann kommandierte er im Türkenkrieg, siegte 1716 bei Peterwardein u. erstürmte 1717 Belgrad; seitdem meist politisch tätig. Seine antiklerikalen Memoiren sind eine Fälschung. — 3. Herz. v. **Württemberg,** russ. General, * 1788, focht 1812/14 bes. an der Moskwa, bei Kulm, Leipzig, Bar u. Arcis, 1828/29 gegen die Türken, † 1857.

Eugénglanz, Polybasit, eisenschwarzes Silbererz, das außerdem Schwefel, Arsen, Kupfer, Antimon, Eisen u. Zink enthält.

Eugénia, Gattg. der Myrtazeen, mit wohlriechend. Blättern u. Blüten u. eßbaren od. als Gewürz dienenden Früchten; in den Tropen, bes. Südamerika.

Eugénie, Marie, Kaiserin der Franzosen, geb. de Guzman Gräfin v. Teba, Tochter des Grafen v. Montijo, * 5. Mai 1826 in Granada, 1853 Gemahlin Napoleons III., 1859, 1865 u. im Krieg 1870 Regentin, floh bei der Revolution 4. Sept. 1870 nach England, lebt hier seit 1873 als Witwe in Farnborough.

Eugenöl, das, Eugénsäure, Nelkensäure, aus Nelkenöl gewonnene klare Flüssigkeit, gegen Schwindsucht angewandt.

Euglēna viridis, Geißeltierchen, leben in stehendem Wasser. Massenhaftes Auftreten bewirkt Grünfärbung des Wassers.

Eugubinische Tafeln, 7 Bronzetafeln, 1444 in Gubbio, dem alten umbrischen Iguvium, gefunden, enthalten d. Satzungen eines Priesterkollegiums; Hauptquelle für Kenntnis des umbr. Dialekts.

Euhemerismus, der, rein rationalist. Erklärung der Religion (der Götter aus dem Ahnenkult 2c.) nach dem Muster des grch. Philosophen Eu(h)émeros um 300 v. Chr.

Eukaïn, das, ein Kokaïnpräparat, schmerzenstillendes Mittel bes. in der Zahn-, Ohren- u. Nasenheilkunde.

Euklás, der, aus Kieselsäure, Ton-, Beryllerde u. Wasser bestehendes, meist blaues od. hellgrünes Mineral der Turmalingruppe.

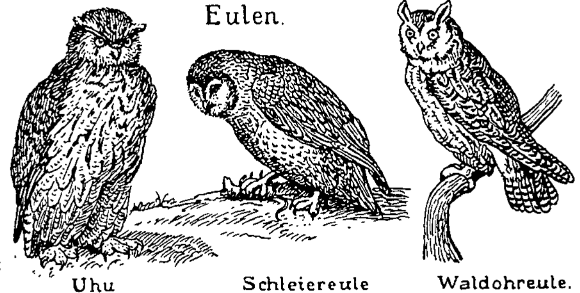
Euklid (Euklīdes), 1. grch. Mathematiker, lebte um 300 v. Chr. in Alexandrien, faßte die Mathematik seiner Zeit in seinen „Elementen" zusammen. Unsere Lehrbücher der elementaren Geometrie gehen auf ihn zurück. — 2. v. Megara, Schüler des Sokrates, Begründer der megarischen Schule, die bes. die Dialektik ausbildete.

Eukrasīe, die, gute Mischung der Körpersäfte als angebl. Ursache glücklicher Gemütsstimmung.

Eulália v. Merida (Spanien), hl., nach der Legende unter Diokletian als 13jähr. Mädchen gekreuzigt u. verbrannt; Fest 10. Dez. Dasselbe wird von einer E. v. Barcelona erzählt.

Eule, böhm. Stadt, B.H. Kgl. Weinberge, 2438 E., früher Goldbergbau.

Eulen, A. (Strígidae) **Nachtraubvögel** mit lockerem Gefieder u. großen Augen, die v. einem Kreis steifer Federn (Schleier) umgeben sind, leben von kleinen Säugetieren (Mäusen 2c.), Vögeln u. Insekten. 1. Schleiereulen od. Käuze; hierhin: gemeine Schleier- od. Perleule (Strix flámmea), die schönste u. häufigste unserer Eulen, u. gem. Kauz od. Waldkauz (Sýrnium alúco), in Europa u. Nordafrika. 2. Ohreulen mit aufrechtstehend. Ohrbüscheln; hierhin: Uhu (Bubo máximus), größte Eulenart, 77 cm lang, gelb mit schwarz geflammter Zeichnung, gefährl. Raubvogel Asiens u. Afrikas; dient bei der Jagd auf Krähen 2c. als Lockvogel. 3. Tageulen; hierhin: Sperbereule u. Stein- od. Nachtkauz (Athéne nóctua), der in altem Gemäuer lebt u. im Aberglauben als Vorbote des Todes gilt. Als hl. Vogel der Minerva ist die Eule noch jetzt Sinnbild der Wissenschaft. — B. (Noctúidae), **Nachtfalter,** Familie der Schmetterlinge, meist in der Nacht od. Dämmerung fliegend; Vorderflügel meist grau mit Flecken u. zickzackförm. Linien, Hinterflügel lebhafter gefärbt. Die Raupen mancher Arten (Kohl-, Gemüse-, Gras- 2c. E.) richten großen Schaden an.



Eulenberg, Herbert, * 25. Jan. 1876 in Mülheim a. Rh., Schriftsteller in Kaiserswerth, schr. die Novelle „Du darfst ehebrechen" mit bedenkl. Moral u. Dramen im Geist des Sturms u. Dranges („Leidenschaft", „Kassandra" 2c.).

Eulenburg, Grafen in Ostpreußen. August, * 1838 in Königsberg, kais. Ober-Hof- u. Hausmarschall, seit 1907 zugleich Min. des kgl. Hauses. — Sein Bruder Botho, * 31. Juli 1831, † 5. Nov. 1912, war 1873 Oberpräs. v. Hannover, 1878/81 Min. des Innern, dann Oberpräs. v. Hessen-Nassau, 1892/94 (nach Caprivis Rücktritt) preuß. Ministerpräsident. — Friedrich, * 1815, 1862/78 Min. des Innern, in der Konfliktszeit Stütze der Bismarckschen Politik, † 1881. — Sein Neffe Philipp, * 12. Nov. 1847 in Königsberg, seit 1900 Fürst v. E. u. Hertefeld, war seit 1888 Gesandter in Oldenburg, Braunschweig, Stuttgart u. München, 1894/1902 Botschafter in Wien, komponierte „Rosenlieder", „Skaldengesänge" 2c., seit 1908 (Prozeß Harden) wegen Meineids angeklagt.

Eulenburg, Albert, * 10. Aug. 1840 in Berlin, seit 1882 Prof. daselbst, bedeut. Nervenarzt, Herausgeb. der „Realenzyklop. der gesamten Heilk.".

Eulengebirge, Gneisgebirge d. Sudeten, Nordwand d. Glatzer Berglands, in der Hohen Eule 1014 m hoch.

Eulenkopf, s. u. Schnepfen.

Eulen nach Athen tragen, sprw. überflüssiges tun.

Eulenspiegel, Till, Held des beliebt. Volksbuchs, angebl. ein Bauernsohn aus d. Braunschweigischen, der im 14. Jhdt. durch s. tollen Streiche in aller Mund war. Personen aller Stände müssen s. Narrheiten über sich ergehen lassen, bes. die Handwerker. Bes. Freude macht es ihm, erhaltene Aufträge nach verdrehter Deutung des Wortlautes auszuführen.

Euler, 1. Karl, Turnlehrer, * 1828, Dir. d. Turn-

lehrerbildungsanstalt in Berlin, † 1901; Hptw. „Enzyklopäd. Handb. des gesamten Turnwesens." — 2. Leonhard, Mathematiker, * 1707 in Basel, 1741 Mitgl. der Berliner, 1766 der Petersburger Akademie, zuletzt blind, † 1783; sehr fruchtbar u. vielseitig, bes. auf den Gebieten d. Algebra, Differentialrechnung u. Mechanik. Gesamtausgabe seiner Werke von der russ. Akademie im Erscheinen.

Eulogie, die, Segen, gesegnete Gabe; im altchristl. Sprachgebrauch: gesegnetes, nicht konsekriertes Brot, das an die Nichtkommunikanten verteilt od. auch als Zeichen d. Gemeinschaft an auswärt. Bischöfe u. Priester gesandt wurde; auch = Eucharistie.

Eulógius aus Córdoba, hl., wirkte unter der Maurenherrschaft für Erhaltung des Christentums, als erwählter Erzbisch. v. Toledo 859 gemartert; Fest 11. März.

Eumäos (Eumäus), der „göttliche Sauhirt", des Odysseus treuester Diener.

Eumĕnes aus Kardia, Feldherr u. Sekretär Alexanders d. Gr., nach dessen Tod Statthalter v. Kappadokien, fiel gegen Antigonus 316 v. Chr. — Seine Nachkommen (Attaliden) waren Könige v. Pergamon: E. I. 263/241; E. II. 197/159.

Eumeniden, s. Erinyen.

Eunéctes, die Anakonda, s. d.

Eunomiåner, die nach ihrem Führer, dem Bischof Eunómius v. Kyzikos (um 360/395), benannten strengen Arianer, die auch die Wesensähnlichkeit zw. Christus u. dem Vater leugneten.

Eunúch, Verschnittener, Kastrat, bes. als Haremsaufseher.

Eupatória, russ. Hafenstadt auf Krim, Gouv. Taurien, 17 915 E., Seebad, Salzausfuhr.

Eupatórium canabínum, Gemeiner Wasserhanf, Wasserdost, an feuchten Orten häufige Komposite.

Eupatriden, Leute v. edler Herkunft, der Adel im alten Athen.

Eupen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Aachen, 13 540 E., Reichsbanknebenstelle, Maschinen-, Tuch- u. Handschuhfabrikation.

Eupepsie, die, gute Verdauung; Verdaulichkeit.

Euphémia, hl. Jungfrau u. Märtyrin, in Chalcedon um 304 d. wilden Tieren vorgeworfen; Fest 16. Sept.

Euphemismus, der, beschönigende Umschreibung einer unangenehmen Sache, z. B. „heimgehen" für „sterben". — **euphemistisch**, mildernd umschrieben.

Euphonie, die, Wohlklang, Wohllaut. — **euphonischer Buchstabe**, des Wohlklanges wegen gesetzter B., z. B. t in „eigentlich". — **Euphónium**, das, altes Tonwerkzeug, bei dem man abgestimmte Glasröhren mit feuchtem Finger strich; bei der Militärmusik auch = Baritonhorn.

Euphorbiazeen, Wolfsmilchgewächse, Fam. der Trikokken, meist trop. Pflanzen mit Milchsaft (z. B. Kautschuk). Neben der bei uns vertretenen Gattg. Mercurialis u. der angepflanzten Ricinus ist v. Bedeutung die artenreiche Gattg. **Euphórbia**, Wolfsmilch,



Euphorbia cyparissias.

mit eigentüml. Blütenbau. Bei uns häufig E. cyparíssias, Zypressen-W., helioscópia, sonnenwend. W., u. a. Die Samen der südeurop. E. láthyris, kreuzblättr. W., sind die Purgierkörner. Von E. officinárum, Apotheker-W., wird der eingetrocknete Milchsaft als blasenziehendes Reizmittel **Euphórbium** in der Heilkunde gebraucht.



Euphrasia officinalis.

Euphórion, 1. Sohn des Achilles u. der Helena, bei Goethe des Faust u. der Helena. 2. grch. Dichter am Hof Antiochos' d. Gr., verf. Epen u. Liebeselegien in dunkler Sprache.

Euphrásia officinális, Gemeiner Augentrost, häufige Skrophulariazee auf Wiesen.

Euphrat od. Phrat, der, Strom in Vorderasien, entsteht aus Murad u. Karasu im armen. Hochland, durchbricht den armen. Taurus, durchströmt die syr. Ebene, vereinigt sich mit dem Tigris zum Schatt el Arab, der sich in den Pers. Meerbusen ergießt, Länge 2775 km.

Euphrosyne (Frohsinn), eine der 3 Chariten (Grazien).

Euphuismus (jufju—), der, gekünstelte Ausdrucksweise in der engl. Literatur z. Zt. der Königin Elisabeth (nach d. Roman „Euphuës" v. John Lyly, 1579).

Eupŏlis, altattischer Komödiendichter, † um 410 v. Chr., zuerst Freund, dann Feind des Aristophanes; Hptw. „Die Schmeichler" u. „Die Täufer" (gegen Alcibiades).

Eupómpos, grch. Maler um 400 v. Chr., Begründer der Malerschule zu Sikyon.

Eurasien, s. u. Erdteile. — **Eurasier**, Mischlinge v. Europäern u. ind. Müttern in Ostindien, etwa 90 000 Seelen.

Eure (öhr'), die, l. Nbfl. der Seine, 180 km lang, durchfließt die nordfrz. Departements **E.**, südöstl. Teil der Normandie, 6037 qkm, 323 651 E. (1911), Hst. Evreux, u. **Eure-et-Loir** (e loár), 5940 qkm, 272 255 E.; Hst. Chartres.

eureka, s. heureka.

Eurhythmie, die, Ebenmaß, bes. in den Gliedern der Rede, der Musik 2c.

Euripides, grch. Tragiker, * um 480 v. Chr., lebte in sr. Heimat Athen, in den letzten Jahren am Hof des Königs Archelaos v. Mazedonien, † um 405. Von s. 92 Dramen 18 erhalten: Alkestis, Medea, Hippolytos, Herakliden, Hekabe, Die Schutzflehenden, Herakles, Andromache, Ion, Troerinnen, Elektra, Iphigenie in Tauris, Helena, Phönissen, Orest, Bakchen, Iphigenie in Aulis u. das Satyrdrama Kyklops, ferner viele Bruchstücke. E. ist der modernste der grch. Dramatiker; als Menschenkenner erstrebt er psycholog. Wahrheit der Charaktere u. tiefere Begründung alles Handelns. Deshalb bindet er sich nicht mehr an die althergebrachten mytholog. Anschauungen, sondern macht d. alten Sagengestalten zu Menschen sein. Zeit.

Euripos, der, Meerenge, bes. die zw. Euböa u. dem grch. Festland.

Europa, nächst Australien der kleinste Erdteil, durch seine hohe Kultur aber der wichtigste v. allen, 9 724 321 qkm groß. Die äußersten Punkte des Festlands sind im N. das Nordkyn 71° 5' nördl. Br., im O. der Ostpunkt der russ. Grenze 66° 8' östl. v. Gr., im S. Kap Tarifa 36° n. Br., im W. Kap Roca 9° 27' westl. v. Gr., die des Erdteils übh. das Nordkap auf Magorö 71° 12' n. Br., im S. Kap Lithinos auf Kreta 34° 55' n. Br., im W. Dunmore Head auf Irland

EUROPA



Orte
v. über 1.000.000 Einwohnern
" " 500.000 "
" " 100.000 "
" unter 100.000 "
Die politischen Hauptstädte sind durch stehende Schrift ausgezeichnet.
Eisenbahnen
Deutsche Dampferlinien
40 Westl. Länge 30
20
10 Merid. v. 0 Greenw. 10
20
30
40
50
60
70 Östl. Länge 80
Grönland
NÖRDL. EISMEER
Van Mayen
Bären-Insel
Hammerfest
Nowaja Semlja
I. Kolgujew
Nördlicher Polarkreis
Island
Färöer
Shetland-I.
Lappland
Weißes Meer
Archangelsk
Dwina
Onega S.
Tobolsk
Irtisch
Ob
Sibirien
Petschora
Jekaterinburg
Perm
Drontheim
Bergen
Kristiania
Stockholm
Helsingfors
S. Petersburg
Ostsee
Riga
Düna
Moskau
Nischni Nowgorod
Kasan
Wolga
Orenburg
Uralfluß
Saratow
RUSSLAND
NORDSEE
BRITISCHE INSELN
Edinburgh
Dublin
Liverpool
Cork
Bristol
London
Amsterdam
Bremen
Hamburg
Kopenhagen
Stettin
Königsberg
Berlin
DEUTSCHLAND
Warschau
Breslau
Polen
Dresden
Leipzig
Prag
Frankfurt
Kiew
Dnjepr
Don
Rostow
Astrachan
Kaspisches See
Turkistan
Aral See
Amu
Chiwa
Krasnowodsk
Der Kanal
Brest
Nantes
Loire
Paris
Brüssel
FRANKREICH
Gironde
Bordeaux
München
Wien
Lemberg
Budapest
ÖSTERREICH-UNGARN
Jassi
Odessa
Dnjestr
Bern
Turin
Genua
Florenz
Marseille
Barcelona
Madrid
Valencia
Lissabon
Porto
PORTUGAL
Cadiz
Gibraltar
Engl.
Tanger
Balearen
Korsika
Sardinien
Rom
Neapel
Palermo
Messina
Malta
Engl.
Tyrrhenisches Meer
Adriatisches Meer
Bukarest
RUMÄNIEN
SERBIEN
BULGARIEN
Donau
Sofia
Saloniki
Konstantinopel
GRIECHENLAND
Athen
Smyrna
Kreta
Cypern
Engl.
SCHWARZES MEER
Sewastopol
Trapezunt
Batum
Kaukasien
Petrowsk
Kurdistan
Mosul
Aleppo
Euphrat
Tigris
Bagdad
Damaskus
Jerusalem
Port Said
Alexandria
Kairo
ÄGYPTEN
Arabien
El-Kuweit
Persischer Golf
PERSIEN
Teheran
Isfahan
TÜRKEI
MITTELLÄNDISCHES MEER
Algier
Bona
Constantine
Algerien
MAROKKO
Marokko
Kl. Syrte
Gr. Syrte
Tripoli
Tripolis
Ghadames
ATLANTISCHER OZEAN
Nord-Amerika
Süd-Amerika
Mittelamerika
Nordamerika
West-Indien
335 Meridian v. 0 Greenwich 5
10
15
20
Östl. 25 Länge
30
35
40
45
50
Geograph. Anstalt v. Wagner & Debes, Leipzig.
Kilometer
Maßstab 1: 28.000.000
100 Kilometer in der Natur = 3,6 Mm. auf der Karte

10° 30' westl. v. Gr. Grenzen: im N. das Nördl. Eismeer, im O. Asien (Uralgebirge, Kasp. Meer, Manytschniederung), im S. das Schwarze u. das Mittelländ. Meer, im W. der Atlant. Ozean. Wagerechte Gliederung: E. ist von allen Erdteilen am reichsten gegliedert. Auf den Rumpf kommen 73 %, auf die Halbinseln 19 %, auf die Inseln 8 % der Gesamtfläche. Die bedeutendsten Halbinseln sind Kanin, Kola, Finnland, Skandinavien, Jütland, Bretagne, Pyrenäische, Apenninen-, Balkanhalbinsel u. Krim. Inseln: Nowaja-Semlja, Waigatsch, Kolgujew, Island, die Fär-Oer, Hebriden, Orkneys, Shetlandinseln, Großbritannien, Irland, Seeland u. die übrigen dän. Inseln, Rügen, Gotland, Oesel, Dagö, Alandsinseln; dann die polaren Inseln Spitzbergen, Bäreninsel, Franz-Josefs-Land; im Mittelmeer die Balearen, Korsika, Elba, Sardinien, Sizilien, Malta, die Dalmatischen, Jonischen, Griech. Inseln u. Kreta. Nord- u. Westeuropa besitzen meist Flachküsten außer Skandinavien u. Nordspanien, die wie Südeuropa Steilküsten haben. Die Küste ist so gegliedert, daß ihre Entwicklung das $3^1/_2$fache des kleinsten Umfanges beträgt. Senkrechte Gliederung: Das Haupt- u. höchste Gebirge in E. sind die Alpen (im Mont Blanc 4810 m), aber infolge ihrer vielen u. bequemen Paßübergänge haben sie nie ein Verkehrshindernis gebildet. An den Nordostflügel der Alpen, der bei Wien endigt, schließen sich jenseits der Donau die Karpathen an, die im weiten Bogen das ungar. Tiefland umrahmen, bis sie am Eisernen Tor wieder auf die Donau treffen, um in ihrer Fortsetzung südl. der Donau im Balkan am Schwarzen Meer zu endigen. Als Fortsetzung können noch die Gebirge der Krim u. der Kaukasus gelten. An den Südostflügel schließen sich die westl. Gebirge der Balkanhalbinsel an, das dinarische u. albanisch-griech. Gebirgssystem, das im Kap Matapan endigt. Am Ende der Westalpen, bei Savona, schließt sich nach Süden der Apennin an, der Italien in seiner ganzen Länge durchzieht u. geologisch im Zusammenhang steht mit dem nordafrik. Rifgebirge u. der südspan. Sierra Nevada. Ebenso gehören die Gebirge v. Korsika, Sardinien u. Sizilien zu diesem System. Westlich u. nördl. um die Alpen ziehen sich die durch den Jura verbundenen frz. u. dtsch. Mittelgebirge hin. Ohne nachweisl. Zusammenhang mit d. Alpen finden wir an der span.-frz. Grenze die Pyrenäen, nach W. fortgesetzt durch das asturisch-kantabr. Gebirge mit d. mittel- u. südspan. Gebirgen. Im nördl. E. liegen noch das Hochland v. Skandinavien, die brit. Gebirgslandschaften u. das Vulkangebiet v. Island. Das östl. Grenzgebirge bildet der Ural. 62 % der Gesamtfläche Europas sind Tiefland; das bedeutendste, die nordfranz. Tiefebene, zieht sich v. den Pyrenäen nach NO., daran anschließend die norddeutsche Tiefebene, durchzogen vom Baltischen Landrücken, u. die große russ. Tiefebene, von der Waldaihöhe durchzogen. Gewässer: Ins Nördl. Eismeer münden die Flüsse: Petschora u. Dwina; in den Atlant. Ozean: Düna, Njemen, Weichsel, Oder, Elbe, Weser, Rhein, Glommen, Themse, Seine, Loire, Garonne, Duero, Tajo, Guadiana, Guadalquivir, Ebro, Rhone, Po, Etsch; ins Schwarze Meer: Donau, Dnjepr, Dnjestr, Don; ins Kasp. Meer die Wolga. Die stehenden Gewässer zerfallen in Süß- u. Salzwasserseen. Diese befinden sich hauptſ. im südöstl. Rußland; der größte ist das Kasp. Meer. Die Süßwasserseen, meist Stauseen, zerfallen in 2 Gruppen; die eine lagert sich im O. u. S. um das Skandinav. Gebirge: Ladoga-, Onega-, Peipus-, Wener-, Wetter- und Mälarsee. Die kleinere Gruppe umgürtet die Alpen: Boden-, Genfer-, Garda-, Plattensee. Klima: E. liegt als einziger Erdteil außerhalb der heißen Zone u. reicht auch nur mit einem kleinen Teil in die kalte hinein. Es hat verhältnismäßig mildes Klima, bes. infolge des Golfstroms. Die mediterrane od. südeurop. Klimaprovinz, die südl. Halbinseln u. die Provence umfassend, hat eine mittl. Jahrestemperatur v. 15—19° C u. eine Regenhöhe von 600—1100 mm, die ozean. Prv. (westl. Mitteleuropa u. Küstenzone) 3—15° C u. 500—3000 mm Regenhöhe, die Küstenländer der Ostsee 3—10° C u. 400—600 mm Regenhöhe, d. östl. Mitteleuropa 5—12° C u. 200— 500 mm Regenhöhe, die subarkt. Prv. — 7 bis 0,7° C. **Erzeugnisse.** Die Pflanzenwelt zerfällt in 4 Regionen: 1. Die arkt. Steppe od. Tundrenregion mit Moos u. Flechten. 2. Die mittel- u. osteurop. Waldregion; der Wald ist hier meist gerodet u. beträgt etwa $^1/_4$ der Fläche; an s. Stelle trat Ackerland. Getreide, Wein, Zuckerrüben u. Obst sind hier die Erzeugnisse. Im N. herrscht der Nadel-, im südlicheren Teile der Laubwald vor, bes. Eiche u. Buche. 3. Die Mittelmeerzone weist immergrüne Gewächse wie Ölbaum, Myrte, Oleander, Lorbeer, Orangen- u. Zitronenbäume auf, vereinzelt kommt die Dattelpalme vor, auch wird Reis angebaut. 4. Die Steppenzone v. Südosteuropa ist fast nur baumloses Weidegebiet. Tierwelt: Die großen Raubtiere sind meist verdrängt. Das arkt. Gebiet ist reich an Pelztieren (Marder, Zobel, Polarfuchs, Bär), Schwimmvögeln (Enten, Möven, Alken) u. Fischen. Als Haustier findet man fast nur das Renntier. In Mitteleuropa sind Bär u. Wolf selten, häufig Reh, Hirsch, Damwild, Wildschwein, in den Alpen Gemse u. Steinbock, nördl. v. den Alpen die giftige Kreuzotter. Im Mittelmeergebiet finden sich vereinzelt Schakal, Pardelkatze u. die Affenart Magot, häufiger Stachelschwein, Mufflon, zahlreich Reptilien u. Insekten, auch die Seidenraupe. In der Steppe leben Antilope, Erdhase, ferner als Haustier das asiat. Kamel. Von d. Haustieren übh. fallen $^1/_2$ aller Pferde, $^1/_3$ der Schafe u. Rinder, $^2/_5$ der Schweine der Erde auf Europa. Mineralreich: Kohle wird gewonnen in Großbritannien, Deutschland, Östr.-Ungarn, Belgien, Frankreich u. Rußland; Salz in Deutschland, Rußland u. Ungarn; Eisen bes. in Großbritannien u. Deutschland. Außerdem kommen vor Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zinn, Galmei, Zink, Quecksilber. **Bevölkerung:** 443 568 756 E. (1910), auf 1 qkm 44 E. Sie gehören überwiegend der mittelländ. Rasse u. der indogerman. Sprachgruppe an: etwa 140 Mill. Germanen (in Mittel- u. Nordwesteuropa), 113 Mill. Romanen (in West- u. Südeuropa), 125 Mill. Slawen (in Ost- u. Südeuropa), Kelten etwa 3 Mill., Letten u. Litauer 5 Mill., Griechen 4 Mill., über 22 Mill. Mongolen, außerdem noch Albaner, Basken, Zigeuner u. Armenier. Der Religion nach sind etwa 45 % röm.-katholisch, 26 % grch.-katholisch, $24^1/_2$ % protestantisch, 2 % jüdisch, 2 % mohamedanisch, der Rest heidnisch. Im Altertum waren die Romanen allein die Vertreter der Kultur. Ihnen folgten im Mittelalter die Germanen, die jetzt die Seeherrschaft errungen haben u. die Haupthandelsvölker im Weltverkehr sind. Auch die wichtigsten Erfindungen, bes. in der Technik, gingen v. ihnen aus. Weit zurück stehen noch die Slawen, die erst im 18. Jhdt. der abendländ. Kultur näher gebracht wurden. Von den 25 **Staaten** Europas sind 4 Kaiserreiche: Deutschland, Östr.-Ungarn, Rußland, Türkei; 13 Königreiche: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Großbritannien und Irland, Italien, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Rumänien, Schweden, Ser-

bien, Spanien; 1 Großherzogtum: Luxemburg; 2 Fürstentümer: Liechtenstein, Monaco; 5 Republiken: Andorra, Frankreich, Portugal, San Marino, Schweiz. Alle haben jetzt konstitutionelle Verfassung. Zur Geschichte s. die Einzelstaaten.

Europē (lat. Europa), Tochter des Königs Agenor v. Tyros, Schwester des Kadmos, v. Zeus, der ihr in Stiergestalt erschien, nach Kreta entführt u. von ihm Mutter des Minos u. Rhadamanthys.

Euros, der, Südostwind.

Eurōtas, der, neugrch. Iri, Fluß Lakoniens, entspr. im Hochland v. Arkadien u. mündet, 100 km lang, in den Lakon. Meerbusen.

Eurótium, eine Entwicklungsform v. Aspergillus, s. d.

Eurýdike, Gattin des Orpheus, s. d.

Euryklēa, Amme des Odysseus, den sie bei s. Rückkehr v. Troja an einer alten Narbe wiedererkennt.

Eurýmedon, der, jetzt Köprü-Su, Fluß an der Südküste Kleinasiens. 465 v. Chr. Sieg Kimons über die Perser.

Eurýstheus, s. Herakles.

euryzephál, breitköpfig; vgl. brachyzephal.

Euscaldúnak, eigener Name der Basken, s. d.

Eusébius, 1. hl., Papst April bis Aug. 310, von Maxentius nach Sizilien verbannt. Grab in d. Kallistuskatakombe; Fest 26. Sept. — 2. E. Pamphili v. Cäsarea in Palästina, lebte etwa 260/340, 313 Bisch. v. Cäsarea, zeitweis halb auf Seite der Arianer, einflußreich bei Konstantin, berühmt als Vater der Kirchengesch. durch s. Chronik (bis 325, erhalten in armen. Übersetzung u. der lat. Bearbeitung des Hieronymus) u. seine Kirchengeschichte; schr. ferner Leben Konstantins, apologet. Werke. — 3. v. Cremona, hl., Schüler des hl. Hieronymus, † 423; Fest 5. März. — 4. v. Emesa, Hauptvertreter des Semiarianismus, † um 360 zu Antiochia. — 5. Bisch. v. Nikomedien, in Gunst bei Konstantin, den er vor dem Tod taufte, Haupt der arianerfreundl. Mittelpartei, † 341. — 6. v. Samosata, hl., † um 380, wegen s. Kampfes gegen den Arianismus verbannt; Fest 21. Juni. — 7. v. Vercelli, hl., † 370, vom Kaiser Konstantius als Gegner der Arianer nach Oberägypten verbannt; Fest 16. Dez.

Eusemīn, das, Kokaïn-Adrenalinlösung, schmerz- u. blutstillendes Mittel in der Zahn- u. Augenheilkunde.

Euskirchen, preuß. Kreisstadt an der Erft, Rgbz. Köln, 12 420 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Tuch-, Leder-, Bleiweiß- u. Tonindustrie.

Eustáchio, Bartol., ital. Anatom, † 1574; nach ihm benannt die Eustachische Klappe im r. Vorhof des Herzens u. die Eustach. Röhre, die vom Rachen ins Mittelohr führt.

Eustáchius, hl., Märtyrer u. Nothelfer, nach der Legende durch die Erscheinung eines Kreuzes zw. dem Geweih eines verfolgten Hirsches bekehrt, erlitt mit s. Gattin Theopista u. s. Söhnen Agapius u. Theopistus unter Hadrian den Feuertod; Fest 20. Sept.

Eustáthius, 1. hl., Patriarch v. Antiochien, von den Arianern abgesetzt u. nach Thrazien verbannt, † 337 od. 360; Fest 16. Juli. — 2. Bisch. v. Sebaste in Armenien um 356/377, Führer der Semiarianer u. mit s. Anhängern, den Eustathiánern, einer falschen, übertriebenen Aszese zugetan.

Eustóchium, Julia, hl., Jungfrau, * um 368 zu Rom, folgte mit ihrer Mutter, der hl. Paula, dem hl. Hieronymus nach Bethlehem, wo sie unter sr. Leitung sich den Übungen der Frömmigkeit u. dem Bibelstudium ergab u. 420 starb; Fest 28. Sept.

Euter, Milchdrüsen der Tiere, an Zahl u. Anordnung je nach der Tierart verschieden; Krankheiten: Entzündung (als oberflächliche: Eutereinschuß), Tuberkulose ꝛc.

Eutérpe, Muse der Lyrik u. des Flötenspiels.

Eutérpe oleracea, Palmito-, Kohlpalme, brasil. Palme, liefert Gemüse u. ein erfrischendes Getränk.

Euthanasīē, die, sanfter Tod; ärztl. Pflicht, den unabwendbaren Tod des Kranken möglichst ruhig zu gestalten.

Eutīn, Hst. des oldenburg. Fürstentums Lübeck, am Kleinen Eutiner See, 6210 E., A.G., Technikum.

Euting, Julius, Orientalist, * 11. Juli 1839 in Stuttgart, 1871/1909 Bibliothekar (seit 1900 Direktor) in Straßburg, Herausgeber altsemit. (nabatäischer, karthag. ꝛc.) Inschriften.

Eutingen, bad. Ort, Kr. Pforzheim, 2958 E.

Eutritzsch, nördl. Stadtteil v. Leipzig.

Eutrópius, röm. Geschichtschreiber im 4. Jhdt. n. Chr., verf. einen Abriß der röm. Gesch. bis 364; darin manches von Livius erhalten.

Eutyches, s. Monophysiten.

Eutychiánus, hl., Papst 275/283; Grab in der Kallistuskatakombe; Fest 7. Dez.

Eutýchius, hl., Patriarch v. Konstantinopel seit 552, leitete das 5. allgem. Konzil 553, später v. Justinian verbannt, † 582; Fest 22. April.

Euxanthīnsäure, s. Purree.

Eva, Gattin Adams, Mutter des Menschengeschlechtes; Fest 24. Dez.

Evágrius Scholástikus, aus Epiphania am Orontes, Sachwalter in Antiochien, † um 600, schr. eine Kirchengesch. v. 431—594.

Evakuatiōn, die, Entleerung; Räumung (z. B. eines Hauses); Entlastung eines Feldlazaretts durch Wegsendung der leichter Verwundeten od. Genesenden; Schaffung eines luftleeren Raumes.

Evalvatiōn, die, Abschätzung, Wertbestimmung, bes. v. Münzen; Währung.

Evander = Euander, s. d.

Evangélium, das, d. „frohe Botschaft" vom Leben u. Werk des Erlösers, im 1. Jhdt. aufgezeichnet in den 4 neutest. Evangelien. E. heißt auch der bei der Messe im 1. Teil u. am Schluß (letztes E.) u. zwar auf der r. (vom Gläubigen aus l.) Altarseite (Evangelienseite) u. sonst verlesene Evangelienabschnitt. — **Evangelienharmonie,** nach der Zeitfolge geordnete, zusammenhängende Erzählung des Lebens Jesu mit den Worten d. 4 Evangelisten. — **Evangeli(st)árium,** das, Kirchenbuch mit den 4 vollständ. Evangelien od. nur den Perikopen, s. d. — **Evangelisatiōn,** die, Verbreitung des Evangeliums; meist: Verbreitung des Protestantismus in kath. Ländern (s. Los-von-Rom-Bewegung), bes. betrieben vom Evangel. Bund und Gustav-Adolf-Verein. — **evangélisch,** der Lehre des Evangeliums entsprechend. — **Evangelische** = Protestanten (vgl. Corpus Evangelicorum); bes. die durch die preuß. Union 1817 geschaffene Vereinigung v. Lutheranern u. Reformierten. — **Evangel. Allianz,** 1846 zu London gegründet als Bund aller prot. Kirchen gegen die vom Papsttum u. Unglauben drohenden Gefahren; in Deutschland ohne Bedeutung. — **Evangel. Bund,** 1887 gestiftet auf Anregung v. Beyschlag, Lipsius u. Nippold „zur Wahrung der deutsch-protest. Interessen" als „Schutz- u. Trutzbündnis gegen d. Übermut des siegreichen Ultramontanismus", entwickelt seine Haupttätigkeit in kulturkämpfer. Sinne; über 200 000 Mitglieder; Organ die „Evang. Korrespondenz" für die Presse. — **Evangel. Gemeinschaft,** s.

Albrechtsleute. — **Evangel. Gesellschaft**, 1830 entstanden, fördert in der Schweiz, Frankreich u. Deutschland die innere Mission. — **Evangel. Kirchenkonferenz**, s. Eisenach. — **Evangel. Räte**, die vom Heiland empfohlenen außerordentl. Mittel zur Vollkommenheit: Armut, Keuschheit u. Gehorsam; Gegenstand der Ordensgelübde. — **Evangelisch-sozialer Kongreß**, 1890 angeregt v. Stöcker u. Weber zur wissensch. Erörterung der sozialen Bewegung, tagt jährlich. Führende Männer sind jetzt Harnack, Rade u. Adolf Wagner; über 1000 Mitglieder. — **Evangelisten**, die Verfasser d. 4 Evangelien. Deren Anfang u. der Vision Ezechiels sind ihre Symbole (schon in der altchristl. Kunst) entnommen: Matthäus hat einen Jüngling, Markus einen Löwen, Lukas einen Stier, Johannes einen Adler.

Evans (éwwäns), 1. Mary Ann, s. Elliot, George. — 2. Oliver, amerik. Ingenieur, * 1755, † 1819, erfand viele Fortschritte an Mühlen u. Dampfmaschinen.

Evanston (éwwänst'n), nordamerikan. Stadt am Michigansee, Staat Illinois, 18 721 E., Universität.

Evansville (éwwänswihl), nordamerik. Stadt am Ohio, Staat Indiana, 69 647 E., Holz- u. Eisenindustrie, Tabakfabr., Bierbrauereien, Schlächtereien.

evaporieren, ausdünsten, ab-, verdampfen. — **Evaporiméter**, der, das, Verdunstungsmesser = Atmidometer, s. d.

Evarístus, hl., Papst um 97/105, Nachfolger des hl. Klemens, † als Märtyrer; Fest 26. Okt.

Evasión, die, Entweichung, Ausflucht. — **evasív** od. **evasórisch**, entweichend, als Ausflucht dienend.

Evektión, die, Emporsteigen; Auseinanderziehung; durch die Störung seitens der Sonne bewirkte größte Ungleichheit ($1^1/_4{}^0$) der ellipt. Mondumlaufsbahn.

eventuéll (in Zsstzgen Eventuál-), gegebenenfalls, möglicherweise eintretend. Eventualfrage, Unterfrage, bei Schwurgerichten für den Fall gestellt, daß die Hauptschuldfrage verneint werden sollte. — **Eventualität**, die, eventueller Fall, Möglichkeit.

Ever, s. Ewer.

Everdingen, Allart van, niederländ. Maler u. Kupferstecher, * 1621, † 1675, schuf meisterhafte Bilder der schwed. u. norweg. Landschaft u. gute Landschaftsradierungen.

Everest, Sir George, engl. Ingenieur, * 1790, leitete 1823/43 die trigonometr. Vermessung Ostindiens, † 1866 in London. Nach ihm heißt der höchste Berg der Erde Mount E.

Everett, Vorort v. Boston, nordamerikan. Staat Massachusetts, 33 484 E., Maschinenbau.

Everg(h)em, belg. Stadt, Prv. Ostflandern, 8325 E., Leinen- u. Spitzenindustrie.

Everglades (—glehds), Mz. Sumpfgegend im südl. Florida, 297 km lang, 96 km breit.

Everlásting, der, das, leichter, aber sehr dauerhafter Wollstoff.

Evérnia, Bandflechte, auf Bäumen, Brettern 2c. wachsende bandart. Flechtengattung.

Evers, Georg, * 1837 in Mengershausen b. Göttingen, wurde 1880 als luther. Pfarrer v. Urbach (Hannover) katholisch, schr. über seine Konversion, eine 6bänd. Lutherbiographie 2c.

Eversmann, Eduard Friedr. v., Zoologe, * 1794 zu Hagen (Westf.), † 1860 als Prof. in Kasan, entdeckte zahlr. russ. Tierarten.

Eversten, oldenburg. Ort, Amt Oldenburg, 8236 E., Getreidehandel, Ziegeleien, Sägewerke.

Everswinkel, preuß. Ort, Rgbz. Münster, Kr. Warendorf, 2266 E., Holz-, Getreidehandel, Ziegeleien.

Evertebráten, wirbellose Tiere.

Evesham (íwschäm), engl. Stadt am Avon, Grafsch. Worcester, 8341 E., Gartenbau.

evéx, nach oben gerundet.

Evian-les-Bains (ewiáń lä báń), frz. Stadt am Süduser des Genfersees, Dep. Haute-Savoie, Arr. Thonon, 3105 E., Badeort.

evidént, augenscheinlich, einleuchtend. — **Evidénz**, die, offenbare Gewißheit; Evidenzbehörde, östr. Behörde, der d. Kontrolle über d. beurlaubten Mannschaften obliegt; Evidenzbureau (—büróh), das, Nachrichtenabteilung des östr.-ung. Generalstabs.

Eviktión, die, Überführung, Beweis; Entwehrung, richterl. Entziehung einer erworbenen Sache zugunsten eines Dritten auf Grund besseren Rechts; der urspr. Verkäufer muß den entwehrten Käufer schadlos halten. — **evinzieren**, überführen; entwehren.

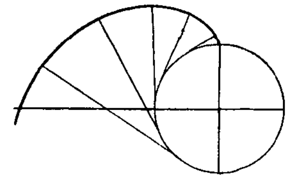
Eving, preuß. Ort, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 12 341 E., Steinkohlenbergbau.

eviszerieren, ausweiden, s. Exenteration.

Evoë, Juchhe, Heil! (Jubelruf der Bakchanten).

Evokatión, die, Hervorruf; Ladung vor ein anderes als das urspr. zuständ. Gericht. — **Evokatórium**, das, Vorladung(sschreiben).

Evoléna od. Evolène (—lähn'), schweiz. Ort, Kant. Wallis, 1300 E., Touristenstation, im Val d' Hérens.


Evolvente mit Evolute.

Evolúte, die abgewickelte Linie, eine Kurve (z. B. Kreis), durch deren Abwicklung die Evolvénte (Abwicklungskurve) entsteht. Man legt außen um die Evolute einen Faden, befestigt dessen eines Ende auf ihr u. zeichnet den Weg auf, den der andere Endpunkt des stets straff angezogenen Fadens bei sr. Abwicklung macht. — **Evolutión**, die, Entfaltung; Entwicklung vom niedrigen z. höheren Begriff, vom Einfachen z. Zusammengesetzten; Bewegung v. Truppenkörpern, Schwenkung; Stellungsänderung der zu einer Flotte gehör. Kriegsschiffe. — **Evolutionstheorie**, die, **Evolutionismus**, der, monistische Weltanschauung, die eine ständig fortschreitende, einheitl. Entwicklung des Weltalls aus rein äußeren Ursachen ohne übernatürl. Einwirkung annimmt. S. auch Entwicklungsgeschichte. — **Evolvénte**, s. u. Evolute. — **evolvieren**, ent-, abwickeln.

Evónymus, Spindelbaum, Gattg. d. Zelastrazeen. E. europaéa, Gem. Sp., Pfaffenhütchen, mit brauchbarem Holz, E. japonica, Japan. Sp., u. a. Arten sind Ziersträucher.


Evonymus europaeus.

Evora, Distr.-Hst. der portug. Prv. Alemtejo, 16 152 E., Sitz eines Erzbischofs, röm. Altertümer, Weinhandel.

Evorsión, die, Boden- u. Gesteinaushöhlung durch die Tätigkeit wirbelnden Wassers, Kolkbildung.

evozieren, hervorrufen; vorladen. S. Evokation.

Evreux (ewröh), Hst. des frz. Dep. Eure, 17 396 E., Bischofssitz, röm. Altertümer, Getreidehandel.

evviva, it. er (sie) lebe hoch!

Ew., Abk. für Euer (in Anreden).

Ewald, hll., 2 Brüder, der „weiße" u. „schwarze", irische Priester, als Glaubensboten in Westfalen um 695 erschlagen; Fest 3. Okt.

Exórdium, das, Eingang der Rede, Einleitung.

exorzisieren, böse Geister beschwören, Teufel austreiben. — **Exorzismus,** der, Teufelsbeschwörung (Zeremonie bei der Taufe). Der große E. an Besessenen ist nur mit schriftl. Genehmigung des Bischofs erlaubt. — **Exorzist,** Beschwörer; Inhaber d. Exorzistáts, d. h. des 2. der niedern geistl. Weihegrade.

Exosmóse, die, s. u. Osmose.

Exostém(m)a, mittelamerik. Gattg. der Rubiazeen. Die Rinde einiger Arten liefert ein Purgiermittel.

Exostóse, die, gutart. Knochengeschwulst.

exotérisch, uneingeweiht; öffentlich, gemeinverständlich. — **Exotériker,** der, Uneingeweihter (Ggs. Esoteriker).

exothérmisch, Chem. Wärme abgebend, unter Abgabe v. Wärme entstehend.

exótisch, aus-, fremdländisch.

expandieren, auseinanderspannen, ausdehnen. — **expansibel,** ausdehnbar. — **Expansión,** die, Ausdehnung; Spannkraft. Expansionsgeschoß, Geschoß, dessen Wände beim Abfeuern des Schusses durch die Pulvergase sich ausdehnen u. in die Züge des Laufes eintreten. Expansionsmaschine, durch Expansion wirkende Maschine, bes. Dampfmaschine, s. d. — **expansiv,** ausdehnend.

expatriieren, aus dem Vaterland verweisen.

Expectorántia, Auswurf befördernde Mittel: Ipecacuanha, Anis, Lakritz, Brechweinstein 2c. — **Expektoratión,** die, Herzenserguß; Auswurf (Schleim) aus den Atmungsorganen. — **expektorieren,** aushusten. **sich e.,** sein Herz ausschütten, sich aussprechen.

expedieren, befördern, ab-, ausfertigen, versenden. — **Expediént, Expeditor,** Ausfertiger; Abfertigungsbeamter. — **Expeditión,** die, Ab-, Ausfertigung, Versendung; Abfertigungs-, Geschäftsstelle; Feldzug, Forschungsreise.

Expektant, Expektanz u. a., s. Exspekt—.

Expektoration, s. u. Expectorantia.

Expénsen, Auslagen; bes. Gerichtskosten. — **Expensárium,** das, Kostenverzeichnis.

Experimént, das, Versuch, Probe, Erprobung einer, bes. naturwissenschaftl. Annahme an den Tatsachen (Experimentálchemie 2c.). — **experimentéll,** erfahrungsmäßig, auf Versuche gegründet. — **experimentieren,** Versuche anstellen. — **expért,** erfahren, sachverständig. — **Expertise,** die, Untersuchung durch Sachverständige, Gutachten.

expiábel, sühnbar; versöhnlich. — **Expiatión,** die, Sühnung, Versöhnung. — **expiatórisch,** sühnend.

explizieren, auseinandersetzen, erklären. — **Explikatión,** die, Entwicklung, Erklärung. — **explizite** (explicite), ausdrücklich, deutlich.

explodieren, mit lautem Knall zerspringen; heftig ausbrechen. S. Explosion.

exploitieren (—ploa—), zustande bringen; ausbeuten.

Exploratión, die, Ausforschung; ärztl. Untersuchung.

Explosión, die, Ausbruch, v. heftigem Knall begleitete plötzl. Ausdehnung v. Körpern, bes. die plötzliche Bildung v. Gasen u. Dämpfen durch chem. Umsetzung (bei Pulver 2c.). Solche **Explosivstoffe** (Sprengstoffe) entzünden sich durch Feuer od. Schlag. Für Gewehre gebraucht man langsam brennendes Pulver, weil sonst der Lauf zerspringt. Sprengstoffe im engern Sinn, brisante Stoffe, explodieren so rasch, daß sie nicht als Treibmittel im Geschütz, sondern nur als Geschosse brauchbar sind (Pikrinsäure, Nitroglyzerin). Für Handfeuerwaffen sind **Explosionsgeschosse** durch die Petersburger Konvention 1868 verboten. — Fabrikation v. Sprengstoffen ist nur mit polizeil. Erlaubnis gestattet. Über Aufbewahrung u. Beförderung gelten bes. Vorschriften, über gemeingefährl. u. verbrecherischen Gebrauch das unter dem Eindruck anarchistischer Attentate erlassene strenge „Dynamit"-Ges. v. 9. Juni 1884. — **Explosionsmótor,** durch Gas, Benzin 2c. betriebener Motor. — **Explosiva,** die, Verschlußlaut, z. B. d u. t.

exponieren, auseinandersetzen, erklären; aussetzen; (Beamte) außerhalb des Sitzes der Behörde entsenden. — **exponiert,** bloßgestellt, der Gefahr ausgesetzt. — **Exponént,** der, Math. Zeiger, die Zahl, welche anzeigt, wieoft in einer Potenz die Grundzahl als Faktor gesetzt ist (z. B. Exponent 4 in a^4 bedeutet: $a \times a \times a \times a$).

Expórt, der, Ausfuhr (s. d.); Mz. Ausfuhrwaren. — **Exporteur** (—töhr), wer Waren ausführt.

Exposé, das, schriftl. Auseinandersetzung, Rechtsbelehrung. — **Expositión,** die, Aussetzung; photograph. Belichtung; Auseinandersetzung, Darlegung, Begriffsentwicklung; 1. Teil des Dramas (auch eines Epos), der uns mit d. Verhältnissen, aus denen d. Handlung des Stückes sich entwickelt, u. mit den Hauptpersonen bekannt macht; frz. (-sißión) = Ausstellung. — **Expositúr,** die, v. der Mutterkirche noch abhäng. Tochterkirche u. Seelsorgestelle an dieser; v. der Hauptbehörde abgeordnete Nebenbehörde; auswärt. Handelsniederlassung. — **Expósitus,** Hilfsgeistlicher, Seelsorger an einer Tochterkirche.

expréß, ausdrücklich, absichtlich, eigens; in Zsstzgen. = Eil-. — **Expréß** od. **Expréßer,** Eilbote, Dienstmann; auch = **Expréßzug,** Eilzug, der nur 1. Klasse führt. — **Expressión,** die, Ausdruck. — **expressiv,** ausdrücklich, ausdrucksvoll.

ex profésso, v. Berufs wegen, eigens.

Expromissión, die, freiwill. Übernahme einer fremden Schuld durch einen andern (Expromissor od. Expromittént).

Expropriatión, die, Enteignung, s. d.

Expulsión, die, Aus-, Vertreibung. — **expulsiv,** austreibend.

Expurgatión, die, Reinigung, Abführung, Rechtfertigung, Berichtigung.

exquisit, auserlesen, vorzüglich.

exsekrábel, verwünscht, fluchwürdig. — **Exsekratión,** die, Verfluchung; Entweihung.

Exsiccántia, austrocknende Mittel, s. d. — **Exsikkátor,** der, Vorrichtung z. Austrocknen durch wasserentziehende Mittel wie Chlorkalzium, konzentrierte Schwefelsäure.

Exspektánt, Anwärter. — **Exspektánz** od. **Exspektative,** die, Anwartschaft auf Beförderung, auf ein Amt 2c. — **exspektativ,** in Aussicht stehend; abwartend.

Exspiratión, die, Ausatmung, Tod; Ablauf einer Frist, Verfallzeit.

exstinguieren, auslöschen, vernichten. — **Exstinktor** od. **Extinkteur** (ekstäntöhr), der, Gasspritze, Feuerlöschapparat für öffentl. Gebäude, Fabriken 2c., wirkt durch Ausspritzen mit Kohlensäure gemischten Wassers, wodurch das Feuer erstickt wird. — **Exstinktión,** die, Auslöschung, Vernichtung. — **exstinktiv,** auslöschend, vernichtend; eine Forderung od. Klage aufhebend.

Exstirpatión, die, Ausrottung; blutige Wegnahme v. erkrankten Organen od. v. Geschwülsten. — **Exstirpátor,** der, = Grubber.

Exsudát, das, ausgeschwitzter Stoff; s. Entzündung. — **Exsudatión,** die, Ausschwitzung, krankhafte Aus-

scheidung flüssiger Blutbestandteile durch d. Gefäßwände.

exszindieren, ausreißen; unwirksam machen. Exszindierungsklage, in Östreich: Einspruch gegen die Zwangsvollstreckung.

ex témpore, augenblicklich, ohne Vorbereitung. — **Extemporále,** das, ohne Hilfsmittel angefertigte fremdsprachl. Probearbeit. — **extemporieren,** aus dem Stegreif reden ꝛc.

extendieren, ausdehnen, erweitern. — **extensibel,** ausdehnbar. — **Extensión,** die, Ausdehnung; Streckung, Zug bei der Einrichtung gebrochener Knochen. — **Extensität,** die, Ausgedehntheit, Umfang. — **extensiv,** (sich) ausdehnend, der Ausdehnung nach, räumlich; nach außen wirkend. — **Extensive Wirtschaft,** landwirtsch. Betrieb mit wenig Betriebskapital im Verhältnis zur Fläche, braucht nicht unrationell zu sein. — **Extensóren,** Streckmuskeln.

Exterieur (—iöhr), das, Äußeres, äußere Erscheinung. — **Exterikultur,** die, äußere Körperpflege.

extérn, außen befindlich; auswärtig (Ggs. intern). — **Externe,** außerhalb der Schule wohnende Zöglinge. — **Externát,** das, Schule, deren Zöglinge außerhalb wohnen. — **Externist,** an äußeren Krankheiten oder Schäden Leidender; auch: Kranker, der im Hospital behandelt wird, aber nicht dort wohnt.

Externsteine, 13 Sandsteinfelsen im Teutoburger Walde bei Horn (Lippe), bis 40 m hoch, mit einer als Kapelle eingerichteten Grotte.

exterritoriál, ausländisch; den Hoheitsrechten eines Landes nicht unterworfen. — **Exterritorialität,** die, Vorrecht der Staatsoberhäupter, Gesandten, Kriegsschiffe ꝛc., während des Aufenthalts in fremdem Gebiet der Staatsgewalt des eigenen Landes zu unterstehen.

extinguieren, Extinkteur u. a., s. exstinguieren.

extra, außer(halb); eigen, besonders; z. B. Extrablatt, Sonderblatt. — **Extra ecclésiam núlla sálus** (nach Cyprian), „außerhalb der Kirche kein Heil", s. Alleinseligmachend.

extrahieren, ausziehen, einen Auszug machen; Rspr. auswirken. — **Extrahént,** wer eine amtl. Verfügung nachsucht u. auswirkt. — **Extrait** (—träh) u. **Extrákt,** der, Auszug aus Büchern, Schriften; aus Fleisch, Pflanzen ꝛc. (s. digerieren, mazerieren). — **Extraktión,** die, Ausziehung. — **extraktiv,** ausziehend; durch Ausziehung gewonnen. — **Extrakteur** (—töhr), **Extráktor,** der, Auszieher (s. d.); auch = Ventilator.

extrajudiziál, außergerichtlich. — **extramundán,** außerweltlich. — **Extráneer,** Auswärtiger, wer an einer v. ihm nicht besuchten Lehranstalt die Reifeprüfung macht; auch = Externer, s. d. — **extraordinär,** außerordentlich. — **Extraordinárium,** das, die außerordentl. Einnahmen u. Ausgaben enthalt. Teil des Etats. — **Extraordinárius,** außerordentl. Professor einer Hochschule.

Extrastrom, s. u. Induktion. — **extraterritorial** = exterritorial. — **extra-uterin,** außerhalb der Gebärmutter liegend. extraut. Schwangerschaft, Bauchschwangerschaft; vgl. Eierstock. — **extravagánt,** ausschweifend; überspannt. — **Extravaganten,** den letzten Teil des Corpus juris canonici (s. u. Korpus) bildende päpstl. Dekretalien. — **Extravagánz,** die, Ausschweifung, Übertreibung, Torheit. — **Extravasatión,** die, Blutaustritt aus verletzten Gefäßen. — **Extravasát,** das, d. ausgetretene Blut.

extrém, äußerst, übertrieben. — **Extrém,** das, höchster Grad; Übertreibung; Mz. einander aufs schärfste entgegengesetzte Dinge. — **Extremität,** die, äußerstes Ende; äußerste Not; Mz. Gliedmaßen.

Exuberánz od. **Exuberatión,** die, Geschwulst, Auswuchs, s. d.

exuberánt, üppig wuchernd, schwülstig. — **Exuberánz,** die, Überfluß, Schwulst.

exulieren, verbannt sein; auch: verbannen. — **Exulánt,** Verbannter.

Exultatión, die, Frohlocken, Jubel.

Exulzeratión, die, Zerfall einer entzündl. Anschwellung in geschwürige od. eitr. Gewebszerstörung.

Exúmainseln, Gruppe v. Koralleninseln, zu den Bahama gehörig, 253 qkm, 2300 E.

ex úngue leónem, sprw. an der Klaue (erkennt man) den Löwen.

ex vóto, infolge eines Gelübdes. **Exvoto,** das, Weihgeschenk, bes. für Gebetserhörung, Rettung aus Lebensgefahr ꝛc.

exzedieren, ausschweifen, 'Ausschreitungen (Exzesse) begehen. — **Exzedént,** Übeltäter, Ruhestörer.

exzellieren, sich auszeichnen. — **exzellént,** vortrefflich, hervorragend. — **Exzellénz,** die, Vortrefflichkeit; Titel der Minister, Botschafter, Generäle vom Generalleutnant an, Oberpräsidenten, Wirkl. Geheimen Räte, der Erzbischöfe v. Freiburg, München-Freising u. Bamberg. — **par excellence** (eckßellañß'), vorzugsweise, im eigentlichsten Sinne.

exzélsior (lat. excelsior), höher, trefflicher; oft als Anpreisung in Warenbezeichnungen. **Exzelsiormühle,** Mühle mit 2 gezähnten Eisenscheiben z. Schroten von Getreide u. Hülsenfrüchten, Mahlen v. Zucker, Kaffee, Drogen ꝛc. — **Exzelsität,** die, Erhabenheit, Höhe.

exzéntrisch, außerhalb des Kreismittelpunkts liegend; übertr. überspannt. — **Exzénter,** der, u. **Exzéntrik,** die, exzentr. Scheibe, Vorrichtung (kreisförm. Scheibe mit exzentr. Achsloch) an Maschinen, die eine geradlinige Hin- u. Herbewegung in eine drehende Bewegung verwandelt. — **Exzentrizität,** die, 1. lineare, Abstand des Brennpunktes eines Kegelschnitts v. dessen Mittelpunkt; 2. numerische, Quotient aus linearer E. u. der halben Hauptachse.

Exzeptión, die, Ausnahme; Einwendung, Einrede. — **exzeptionéll,** ausnahmsweise erfolgend. — **exzeptiv,** eine Ausnahme enthaltend, bedingt, ausschließend.

exzerpieren, ausziehen. — **Exzérpt,** das, Auszug aus Büchern.

Exzéß, der, Ausschreitung, Unfug, Übergriff; s. exzedieren. Sphärischer E. ist im Kugeldreieck die Summe der 3 Winkel weniger 180°. — **exzessiv,** ausschweifend; übertrieben.

exzipieren, ausnehmen, ausschließen; eine Einwendung (Exzeption) erheben.

Exzisión, die, Ausschneidung.

Exzitatión, die, An-, Aufregung.

Eybler, Jos., Wiener Kirchenkomponist, * 1765, Freund Haydns u. Mozarts, † 1846 als Hofkapellmeister. Seine Messen, Gradualien ꝛc. noch heute in Wien aufgeführt.

Eyck, van, Hubert, * um 1365, † 1426, u. Jan, * um 1390, † 1440, Brüder, Begründer der altflandr. Malerschule, wohl benannt nach ihrem Heimatsorte Maaseyck bei Maastricht, schufen die Wirklichkeitsmalerei in peinlichster Nachahmung der Natur u. verbesserten die Kunst der Ölmalerei. Ihr Hptw. ist das Genter Altarwerk (für die Vydtsche Kapelle zu St. Bavo in Gent), gen. die Anbetung des Lammes, von dem sich Teilstücke in der genannten Kapelle u. in den Museen zu Brüssel u. Berlin befinden. Jan schuf außerdem viele vorzügl. Bilder, so Madonnen u. bes. Bildnisse, deren bestes wohl der Mann mit den Nelken ist.

Eydtkühnen, preuß. Ort, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Stallupönen, 5540 E., Hauptzollamt.

Eylau, 1. Preuß.=E., preuß. Kreisstadt am Pasmar, Rgbz. Königsberg, 3274 E., A.G. 7./8. Febr. 1807 Schlacht zw. Napoleon I. u. den Russen u. Preußen. — 2. Deutsch=E., preuß. Stadt, Rgbz. Marienwerder, Kr. Rosenburg, 10 145 E., A.G., Reichsbanknebenstelle, Eisenindustrie.

Eylert, Rulemann Friedr., preuß. Hofprediger, * 1770, † 1852, 1817 Bisch., Ratgeber Friedr. Wilhelms III. bei Einführung der Agende u. der Union, schr. über ihn „Charakterzüge“ (3 Bde.).

Eymard (ämár), Pierre Julien, ehrw., * 1811 zu La Mure bei Grenoble, † 1868 das., gründete die Kongreg. der Priester sowie der „Dienerinnen“ vom hlgst. Sakrament u. den Eucharist. Verein, s. d.

Eynern, Ernst v., * 1838, seit 1879 im preuß. Abgeordnetenhaus (nationalliberal), † 1906.

Eyre (ähr), Edward John, engl. Forschungsreisender, * 1815, † 1901, bereiste 1840/41 Südaustralien u. entdeckte hier den **Eyresee,** einen 9000 qkm großen Salzsumpf.

Eyrer, der, holländ. Heringsschiff.

Eyschen, Paul, * 9. Sept. 1841 in Luxemburg, Rechtsanwalt u. liberaler Abgeordneter, 1876 Min. für Justiz u. öffentl. Arbeiten, seit 1888 leitender Staatsminister; schr. „Staatsrecht des Großherzogt. Luxemburg“.

Eytelwein, Joh. Alb., * 1764 in Frankfurt a. M., 1816 preuß. Oberlandesbaudirektor, leitete Flußregulierungen u. Hafenbauten, † 1848.

Eyth, Max v., Ingenieur, * 1836 in Kirchheim unter Teck, † 1906 in Ulm, führte den Dampfpflug in Nordamerika u. Ägypten ein, gründete u. leitete bis 1896 die Dtsch. Landwirtschaftsgesellschaft; glänzender Schriftsteller, schildert eigne techn. Erfahrungen in den Hptw. „Im Strom der Zeit“, „Hinter Pflug und Schraubstock“, „Kampf um die Cheopspyramide“.

Ezechias, König v. Juda 727/699, gottesfürchtig u. Eiferer für den wahren Gottesdienst, siegreich gegen Philister u. Assyrer; durch Isaias in schwerer Krankheit wunderbar geheilt (sein Danklied im 4. Buch der Könige).

Ezéchiël, einer der 4 großen Propheten, wirkte in der babylon. Gefangenschaft, in die er selbst 597 abgeführt wurde. Sein Buch enthält gewalt. Allegorien u. viele Visionen.

Ezzelino da Románo, * 1194, Schwiegersohn Kaiser Friedrichs II. u. Haupt d. Ghibellinen im westl. Oberitalien, Reichsvogt über Vicenza, Padua u. Treviso, wegen sr. Grausamkeit gefürchtet, seit 1254 durch einen Kreuzzug bekriegt, fiel 1259 bei Cassano gegen Mailand.

Ezzolied (Ezzoleich), tiefrelig. Loblied auf d. Wundertätigkeit Christi, 1064 vom Domherrn Ezzo für Bischof Gunther v. Bamberg gedichtet.

